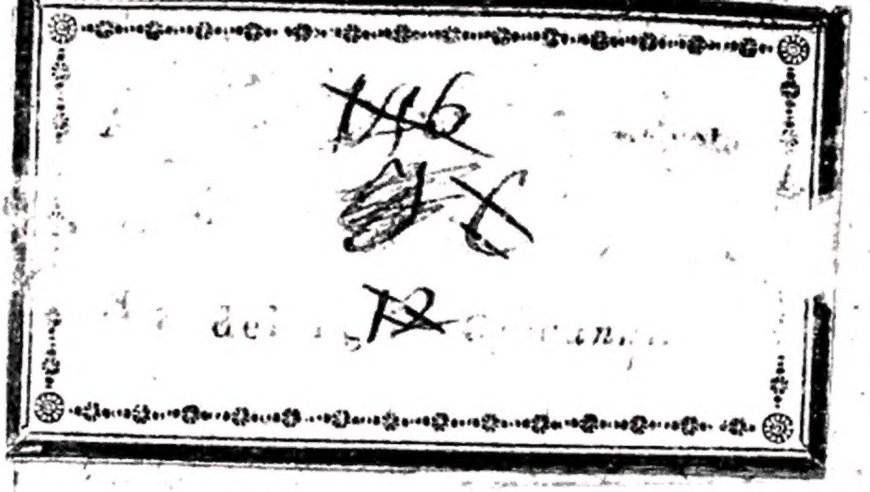


169
C
12

Digitized by Google

146
J
12

CAROLI IV. AVREA BVLLA

Johann Jacob Schmaußens,
ehemahl. Hofraths und Prof. Iur. Ordin. zu Göttingen,

CORPVS IVRIS PVBLICI S. R. IMPERII ACADEMICVM,

enthaltend

des Heil. Röm. Reichs deutscher Nation

Grund-Gesetze,

nebst

einem Auszuge der Reichs-Abschiede
anderer Reichs-Schlüsse
und Vergleiche.

Neue und mit verschiedenen Anmerkungen, wie auch
einigen der neuesten und merkwürdigsten Staatshandlungen
vermehrte Auflage

durch

Heinrich Gottlieb Franken,

und

Gottlieb Schumann.

Leipzig,
in Gleditschens Buchhandlung, 1774.

Digitized by Google

Vorrede.

Es hat der am 15 April dieses Jahres verstorbene Herr M. Gottlieb Schumann auch die jetzige neue Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Academici Schmaussiani* biß pag. 1420 besorget, worauf mir die weitere Fortsetzung, und zugleich mit aufgetragen worden, eine neue Vorrede zu entwerfen. Diese soll nun aus dreyen Abschnitten bestehen, in dem ersten will ich von den andern, besonders merkwürdigen, Sammlungen der Reichs-Gesetze, Friedens- und anderer Schlüsse, eine kurze Nachricht ertheilen; in dem zweyten, aus der nächst vorhergehenden Ausgabe dasjenige wiederholen, so die gegenwärtige Sammlung, deren verschiedene Ausgaben und dabey gemachten Erinnerungen anbetrifft, und in dem dritten anzeigen, was nunmehro hinzugekommen, und verändert worden ist. So viel also die übrigen Sammlungen der Reichs-Gesetze, Friedens- und anderer Schlüsse anbelanget, werde ich unter der großen Anzahl derselben, nur diejenigen allhier vorzüglich anführen, deren, wo nicht einzige, doch vornehmste Absicht gewesen, Reichs-Gesetze und den öffentlichen Staat betreffende Handlungen zu sammlen, und zwar nach der Ordnung der Zeit, wie sie heraus gekommen. Allem Ansehen nach ist die älteste, oder doch eine der ältesten, diejenige, welche folgenden Titul führet:

Diß ist die güldin Bull, Kayſers Karls des vierten und die Reformation Kayſer Friedrichs des dritten, in Künglichen Wirden zu Frankfurt gemacht. Gedruckt und volendet zu Ulm, durch

Lienhart Hollen, am Montag vor unſer Frauen geburt, im vier und achtzigſten Jahre. in Fol.

die ich aber niemalen habe können zu ſehen bekommen, ſondern nur in Chriſtian Gottfried Hoffmanns *Bibliotheca Iuris Publici* No. 52 angeführt gefunden. In dem folgenden XVIten Jahre erſchien wiederum

des Heil. Röm. Reichs Unterhaltung, 1500 Fol. a) darinnen ſtehet Kayſer Friedrichs III Reformation, Cammer-Gerichtsordnung, der Landfriede ꝛc.

Auf dieſe folget

Die güldene Bulle, Kayſer Friederichs Reformation des Reichs-Landfrieden und anderer Reichs-Geſetze. Worms 1507. Fol. b)

Sodann aber eine kleine Sammlung, welche alſo überſchrieben:

Reformation, oder Ordnung aller Ständen, geiſtlicher und weltlicher, der Allerdurchleuchtigſten, vnd Großmechtigſten ꝛc. Röm. Keyſer, K. Friedrichs des Andern, K. Sigmunds, K. Friderichs des dritten, und K. Maximilians des Erſten, vnder welchen Keyſ. Sigmunds vorhin zu vnſern zeiten nicht vil geſehen worden. Erſt jetz von neuwen vberleſen, vnnd aus einem vhralten Buch widerumb an tag gegeben. Gedruckt zu Baſel 1577. in 8.

Kayſer Friedrichs des andern iſt diejenige Conſtitution, welche derſelbe auf dem Reichs-Tage zu Maynz 1235, oder wie allhier ſtehet, 1236 zu Stande gebracht. Sie befindet ſich nunmehro auch in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede, nach dem Senkenb. Mst. und der Schilteriſchen Ausgabe, T. I. p. 19. ſeq. Den größten Theil der ganzen Sammlung machet die Reformation Sigismundi aus, welche der Innſchrift nach 1440 verfertiget worden, ſo aber wider die Zeit-Ordnung ſtreitet, indem Sigismundus bereits 1437 verſtorben, daher wird ſie auch in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede T. I. p. 146. ſeq. auf das Jahr 1431 geſetzet. Sie iſt aber nicht zu Stande gekommen. Kayſer Friedrich des dritten Reformation iſt bereits ſo bekannt, daß ich nicht nöthig finde, weiter davon etwas zu bemerken,

(ſ. Neue-

a) Beſiehe davon mit mehrern SCHILTERI *Inſt. Iur. Publ.* P. I. Tit. I p. 20. Moſers Staats-Recht, T. I. p. 60.

b) Hiervon findet man eine beſondere Anmerkung im Rinkiſchen Catal. No. 4960.

(ſ. Neueſte Sammlung der Reichs-Abſchiede T. I. p. 170) und Kayſer Maximilian des erſten zu Fryburg 1498 errichtete Ordnung, betrifft bloß den Wein, deſſen Beſchaffenheit und Verkauf, ſtehet auch in der Neueſten Sammlung ꝛc. T. 2. p. 54. Nächſtdem gehören gewiſſer maßen, ferner hieher die verſchiedenen Ausgaben der Reichs-Abſchiede, weil ſelbige die neueſten Reichs-Geſetze zugleich mit enthalten. Da aber doch der größte Theil derſelben nur Privat-Angelegenheiten betreffen, und aus bürgerlichen Geſetzen beſtehen, ſo möchte es wohl zu weitläuftig, und dem Zwecke gegenwärtiger Vorrede nicht gemäß ſeyn, ſelbige allhier zu recenſiren. Eine kurze Nachricht habe davon ertheilet in der *Continuat. V. Notitiae Auctorum Iuridicorum Georg.* BEYERI p. 761. ſeq.

Unter den verſchiedenen Sammlungen der *Actorum Publicorum Melch.* GOLDASTI, kann allhier einen Platz finden deſſen Reichs-Satzungen, ſo zu Hanau 1609 zum erſten male, und ſodann zum zweyten male zu Frankfurt am Mayn 1713 in Fol. an das Licht getreten, als in welcher zwar meiſt alte, aber doch auch einige noch brauchbare Reichs-Geſetze enthalten, v. g. der bekannte Vertrag wegen der Burgundiſchen und Niederlande d. a. 1548. der Anhang zum Paſſauiſchen Vertrage, *Ferdinandi I.* verſchiedene Erklärungen, wegen Freyſtellung der Religion, u. ſ. w. Einige rechnen auch hieher ebendeſſelben

GOLDASTI *Collectio Conſuetudinum et Legum Imperialium, hoc eſt, generales et receptae in imperio conſuetudines ac leges capitulares.* Francof. 1613 et 1674. Fol.

Man findet aber in dieſem Werke nur die Geſetze der Longobarden, den Sachſen-Spiegel, das Magdeburg. Weichbild, der Sachſen Lehn-Recht, und das neueſte Ius camerale durch *Petr.* DENAISIVM, daher es eigentlich nicht hieher gehöret c).

Das Andleriſche *Corpus Conſtitutionum Imper.* gehöret gar nicht hieher, weil der erſtere Theil mehr aus einem Repertorio über die Reichs-Geſetze, und der zweyte aus Anmerkungen über den erſten beſtehet.

Unſerm vorgeſetzten Zwecke nähern ſich hingegen mehr und mehr

c) Von den übrigen Goldaſtiſchen Sammlungen beſiehe mit mehrern HOFFMANNI *Bibl. Iur. Publ.* No. 43. 49. 50. und die *Bibl. Iur. Sel.* STRVVIO-BVDER. (Ienae 756. 8 mai.) p. 654 ſeq.

Rapſodia Iuris Publici. Ratisb. 1689. 8.

und hernach unter dem Titul

Collectio Actorum Imperii Publicorum, inſigniores, rariores et Iuris Germanici Publici cultori neceſſarias controuerſias, pacificationes et conſtitutiones, aliaque huius generis vtilia continens, opera *Adolphi* FREIMVNDI. Ratisb. 1705. 8.

Dieſe Sammlung ſoll nach dem vorhergeſetzten Verzeichniſſe aus zweyen Tomis beſtehen. Das vor mir liegende Exemplar aber iſt in drey Bände abgetheilet, davon der erſte Band einen ordentlichen Titul führet, jedoch ohne Benennung eines Theiles. Bey den übrigen zweyen aber findet man weder beſondere Titul, und größtentheils gar keine Seitenzahlen. Ob die erſtere Ausgabe in gewiſſe Theile vertheilet, kann ich nicht beſtimmen, weil ich ſelbige nicht geſehen, doch ſcheinet es ſehr wahrſcheinlich zu ſeyn, daß man hernach nur einen neuen Titul vorgedruckt. Herr Moſer recenſiret und beurtheilet dieſe Sammlung in ſeiner *Bibliothec. Iuris Publ. Part. II.* p. 608. No. 145. ingleichen in den unpartheyiſchen Urtheilen von juriſtiſch und hiſtoriſchen Bücher, *Part. II.* p. 128. und zwar nach der erſten Ausgabe. Er nennet ſie in der *Bibl. Iur. Publ.* ein publiciſtiſches Charten-Spiel, und in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 65. ein überaus confuſes Miſchmaſch, darinnen ſich aber dennoch einiges Gutes befindet. Und in der *Bibliotheca Iur.* STRVVBVDER. p. 671. heißt ſie *indigeſta Sylloge.* Um eben dieſe Zeit erſchien ſub. tit.

Manuale Iurisprudentiae Publicae, Ahasv. FRITSCHII, 1672. 8.

und hernach ſub. tit.

Manuale Iuris Publici, Ienae 1690. 8.

Es enthält nur die allervornehmſten Reichs-Grund-Geſetze. Bey der zweyten Ausgabe ſind hinzugekommen, der Niemägiſche Frieden, nebſt dem zwanzigjährigen Stillſtand mit Frankreich d. a. 1684, und ein Anhang von Oldenburger. Auf dieſes folget

Sacri Rom. Imp. leges fundamentales, pacificationes principaliores, receſſus nouiſſimus, diuerſae ſanctiones pragmaticae. Caſſel. 1701. 4.

Man findet darinnen die güldene Bulle, den Land-Religions-Weſtphäliſchen, Nimägiſchen und Ryßwickiſchen Frieden; die Wahl-Capitulationes Leopoldi und Joſephi I, die Reichs-Matricul und die peinliche Hals-Gerichts-Ordnung

Carls

Carls V. Den Titul aber eines Corporis Iuris Publici hat, ſo viel mir bekannt, nachſtehendes Werk zuerſt angenommen:

Adami CORTREII *Corpus Iuris Publici Sac. Rom. Imperii.* Franc. ad Moen. in Fol. T. I. et II. 1707. T. III. 1709. T. IV 1710.

Darinnen ſind anzutreffen, nicht allein die vornehmſten Reichs-Geſetze, nebſt Anmerkungen, ſondern auch ganze Tractate v. g. T. IV. *Iſaaci Volm. L. B. de* RIEDEN *Diarium ſiue Protocollum actorum Publicorum inſtrumenti pacis generalis Weſtphal. ab an. 1643-48. Chriſt.* LEONHARDI *Excerpta de regali poſtarum iure*, und verſchiedene Deductiones, welche insgeſammt Hoffmann *in Bibliotheca Iuris Publici* No. 88. ſehr genau anzeiget. In dem Rinkiſchen Catalogo No. 4971-74 ſtehet bey dieſem Werke folgende beſondere Anmerkung:

Tom. I. *Sex partibus abſoluitur, quarum quinta de matriculis Imperii* a. *1726.* Ratisbonae *aut* Wezlariae, *omiſſo nomine* CORTREII, *ſub tit. Zachariae* GEIZKOFLERI *diverſae matriculae denuo quidem, ſed vitioſiſſime impreſſa eſt, adiecta deductione:* Ausführung der Stände des Reichs, welche ſich über den Matricular-Anſchlag beſchwehrt, *quod opuſculum ſex tantum plagulis conſtat.*

Auf dieſes folget

Chriſtophori ZIEGLERS *Corpus Sanctionum Pragmaticarum S. R. I.* oder des Heil. Röm. Reichs vornehmſte Grund-Geſetze. Frankf. 1712. 4.

Von dieſem ſaget Herr Moſer in ſeinem Staats-Rechte T. I. p. 74. Es ſeynd nicht nur Reichs-Grund-Geſetze, ſondern auch ſehr viele andere *acta publica* hierinnen enthalten, welche zum Theil nur *negotia tranſitoria* betreffen. Auch findet man allerley Extracte aus Rechts-Büchern, von dem Hanſee-Bunde, den Austrägen, *priuilegiis de non euocando et non appellando, electionis fori.* Der Stapel-Gerechtigkeit, dem Erzbiſchöflichen *Pallio*, u. d. gl. darinnen, daß alſo das Werk weder ordentlich eingerichtet iſt, noch ſich ſonſten von andern dergleichen Sammlungen unterſcheidet. Dieſem füge ich noch hinzu, daß viele Urkunden gar füglich hätten gänzlich wegbleiben können. v. g. *Caroli V.* Adels-Brief für *Georgio* SABINO d. a. 1541. Form eines Kayſerl. Wappen-Briefs, d. a. 1561. p. 970.

Ein Chur-Pfälzischer Adels-Brief für *Mich.* LESENIO d. a. 1604. p. 974. Nun kommt in der Ordnung

Joh. Stephan Bürgermeisters Teutsches *Corpus Iuris Publici et Priuati*, oder *Codex Diplomaticus* der Teutschen Rechten und Gewohnheiten, wie auch Proceß-Ordnungen in allen Kaiserlichen Gerichten. 2 Theile, Ulm 1717. 4.

Diese Sammlung enthält fast mehr Bürgerliche als Staats-Gesetze, wie denn der erste Theil, welcher mit dem Sachsen-Spiegel den Anfang macht, fast aus lauter Privat-Rechten und dahin einschlagenden Urkunden bestehet. Der zweyte hingegen enthält größtentheils Reichs-Gesetze, und zum Staats-Rechte gehörige Urkunden.

Auf diese Sammlung folgte das jetzo wiederum neu aufgelegte Schmaußische *Corpus Iuris Publici Academicum*, davon im zweyten Abschnitte dieser Vorrede ein mehreres. Selbigem wurde gleichsam an die Seite gesetzet

Burcard Gotth. Struvens *Corpus Iuris Publici Academicum*, in sich haltend die vornehmsten Grund-Gesetze des Heil. Röm. Reichs. Jena 1726. ingl. 1734 8.

und enthält eben die Reichs-Grund-Gesetze, welche in der ersten Ausgabe des Schmaußischen *Corporis Iuris Publici Academici* anzutreffen, außer daß nur hinzu gekommen 1) der Passauische Vertrag d. a. 1552. 2) Der Wiener Friede d. a. 1725. und 3) die sogenannte *Sanctio Pragmatica*, oder Oesterr. Erbfolg-Ordnung. Nächstdem will man, wie in der Vorrede gemeldet wird, mehr Sorgfalt und Genauigkeit bey diesem Corpore angewendet, und hin und wieder Paralell-Stellen und kurze Anmerkungen hinzugefüget haben. Allein der verstorbene Hofrath Schmauß beklaget sich gar sehr über dieses Corpus in den Vorreden der hernach besorgten Ausgaben seines Corporis, und besonders in der vom Jahre 1745, wo er schreibt: Der ehemalige berühmte Herr Hofrath Struve zu Jena, hat meine erste Edition ohne Veränderung, auch sogar mit dem völligen Titul, nachdrucken lassen, und sich nicht geschämet, durch Vorsetzung seines Namens sich meine Arbeit zuzueignen. Diß war ein offenbares *plagium* und unerlaubter Nachdruck. Es sollen auch in der ersten Ausgabe viele Druckfehler anzutreffen seyn, wie Herr Moser in seinem Staats-Rechte T. I. p. 74. bemerket. In der erneuerten Ausgabe dieses Werkes, und zwar in dem

Theil,

Theil, von Teutschland und dessen Verfassung überhaupt, fällt er nur dieses Urtheil, daß es nicht so brauchbar als das Schmaußische. Hierauf trat an das Licht

Joh. Georg Gritschens auserlesene Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grundgesetze, Friedens-Schlüsse und Satzungen, worinnen selbige nach dem Zusammenhange der Materien, mit Beybehaltung der chronologischen Ordnung, nebst Beyfügung dienlicher Marginalien, Parallelstellen und Remissionen, auch vollständiger Specialregister, vorgestellet werden. 1ster Th. Regensp. 1737. 2ter ebendas. 1738. 4.

Von diesem Werke urtheilet der verstorbene Verfasser des gegenwärtigen Werkes, in der Vorrede der 1745 besorgten Ausgabe desselben folgender maßen. Der Herr Johann Georg Gritsch, welcher zu Regenspurg A. 1737 und 1738 eine sogenannte auserlesene Sammlung des Heil. Röm. Reichs Grund-Gesetze, Friedens-Schlüssen und Satzungen, in zweyen Theilen in 4. herausgegeben, hat es manierlicher gemacht, indem er nicht allein den Titul meines Werks verschonet, sondern außer meinem Auszug der Reichs-Abschiede, auch noch verschiedenes weggelassen, und ein und anderes hinzu gesetzt hat. Dergleichen Sammlungen nun herauszugeben ist freylich einem jeden erlaubt. Nur wäre zu wünschen, daß solche Leute allein sich dessen unterfiengen, die das *Ius Publicum* verstehen, und fähig sind zu urtheilen, was unter so großer Menge alter und neuer Reichs-Gesetze, zur Decision der in diesem *Studio* heut zu Tag vorfallenden Fragen und Streitigkeiten dienlich ist oder nicht. Dann sonst kann eine solche Arbeit wohl ohnmöglich geschickt ausfallen, sondern es wird vieles entweder daran mangeln oder überflüssig seyn. Also mangelt z. E. in Herrn Gritschens Sammlung alles, was ich aus den Reichs-Abschieden extrahiret habe, so doch nothwendige Stücke sind, den Land-Frieden, die Executions-Ordnung, die Kreyß-Verfassung, Moderation der Matricular-Anschläge, das Münz-Wesen und andere wichtige Materien betreffend. Hingegen ist wohl unstreitig die A. 1641 zu Hamburg wegen der Westphälischen Friedens-Tractaten geschlossene Convention, der A. 1684 zu Regenspurg geschlossene

zwanzigjährige Stillstand; die Capitulation Josephi *I.* und einige andere Dinge, so Herr Gritsch seiner Sammlung inseriret hat, überflüßig. Herr Moser, von Teutschland und dessen Verfassung überhaupt p. 209. urtheilet davon also: Ich habe dieser Sammlung keinen Geschmack abgewinnen können, obgleich die Parallel-Stellen ꝛc. wie auch die vielen Register, wann solche in eins zusammen geschmolzen worden wären, dem Werke, wann es sonst anderst gerathen wäre, einen Vorzug hätten verschaffen können. Meiner Einsicht nach gehöret diese Sammlung unter die entbehrlichen Werke. Ein Supplement derselben soll vorstellen

Corpus legum et consuetudinum Iur. Publ. Imperii Rom. Germ. academicum a Carolo M. vsque ad A. B. Caroli IV. oder Handbuch der Staats-Gesetze und Gewohnheiten des Römisch-Deutschen Reichs zum academischen Gebrauche also verabfasset, auch mit historischen Einleitungen und Anmerkungen versehen, von Joh. Heinr. Drümel. Fr. u. Leipz. 1757. 4.

Die Einleitung ist ziemlich umständlich gerathen, und beschreibet ein jedes Stück dieser Sammlung besonders. Das Werk selbsten fängt sich an mit No. I. *Lex Regia qua a papa, clero, populoque Romano, suprema potestas Carolo M. more antiquo collata fuit*, Anno IↃCCLXXIV, und endiget sich mit No. XXVIIII. *Caroli IV. Imp. Aug. Constitutio de dignitate principali Burggrasiis Noribergensibus concessa.* Hierauf erscheinet ein Anhang, bestehend in einer Sammlung auserlesener Stellen, aus sehr alten Urkunden und Geschichtbüchern, worinnen die Ritter, von Kaisern und Fürsten, auch dem Pabste, Nobiles, Nobiles Viri, Proceres, Magnates genennet worden. Bey genauerer Untersuchung aber dieser Stellen dürfte sich gar bald ergeben, daß sie dasjenige keinesweges beweisen, was sie beweisen sollen. Nächstdem ist auch noch anzuführen, daß die meisten Stücke mit deutschen Anmerkungen versehen. Allen Nutzen kann man dieser Sammlung nicht absprechen. Die Einleitungen aber und Anmerkungen des Herausgebers enthalten viel unrichtiges, ungewisses und unerhebliches. Nun trifft die Ordnung

Corpus Iuris Publici S. I. R. G. das ist, vollständige Sammlung der wichtigsten Grundgesetze des H. R. R. deutscher Nation, gesammelt, verbessert, mit Anmerkungen und Paralellen, wie auch einer Vorrede versehen, von Ludewig Martin

Kahlen

Kahlen. Göttingen 1744. und der zweyte Theil ebendaselbst 1745. gr. 8.

Dieses Corpus Iuris Publici sollte die Stelle des Schmaußischen vertreten, weil es zur selbigen Zeit nicht mehr in Buchläden zu haben war. Es erschien aber bald darauf von dem nur berührten Schmaußischen *Corpore Iuris Publici* eine neue Auflage, in deren Vorrede der verstorbene Hofrath Schmauß, von Herrn Kahlen und dessen Sammlung, viel Nachtheiliges beygebracht. Ich will davon nur folgendes allhier anführen. Insonderheit kann ich nicht unerinnert lassen, daß ehe er (Herr Kahle) ein *Corpus Iuris Publici* herauszugeben sich unterstehen wollen, er wohl gethan haben würde, vorher zu lernen, was überhaupt ein *Corpus Iuris* bey den Juristen genennet wird. Man verstehet eigentlich dadurch eine Sammlung der hin und her zerstreueten Gesetze. Was nicht Gesetze sind oder *Acta*, die die Kraft der Gesetze haben, gehören, in dem eigentlichen rechten Verstande, unter diesen Titul nicht. Daher ist die ganze historische Nachricht, die der Herr Prof. Kahle von den Reichs-Abschieden giebt, zu einem *Corpore Iuris Publici* ungeschickt, und dienet gar nicht zu dem Zwecke des Werks, welcher seyn soll, der Jugend auf Academien die Gesetze vorzulegen, und daraus die vorkommende Fragen zu entscheiden. Zugeschweigen, daß sie auch an sich gar unzulänglich ist, und er besser würde gethan haben, wenn er den zu Regenspurg A. 1720 zum andern mahl in 8. edirten kurzen Begriff der Reichs-Abschiede, den er meistens doch nur dabey ausgeschrieben hat, unverändert mit eingedruckt hatte. Dieses hat nun sonder allen Zweifel verursachet, daß das Kahlische *Corpus Iuris Publici* die gehofften Liebhaber nicht gefunden, und darüber in eine fast gänzliche Vergessenheit gekommen, zumahlen auch Herr Moser von Teutschland und dessen Staatsverfassung p. 209. kein allzuvortheilhaftes Urtheil davon fället.

Das einzige finde annoch nöthig zu erinnern, daß der zweyte Theil dieses Corporis, so 1745 zum Vorscheine gekommen, nicht bey allen Exemplarien anzutreffen. Derselbe, so in Ansehung des erstern, sehr schwach, enthält nur folgende Stücke: den Niemägischen Frieden, *a*) mit Frankreich, *b*) mit Schweden, den Ryßwickischen Frieden, den Cammer-Visitations-Abschied d. a. 1713. den Badenschen

schen Frieden, die *Sanctionem Pragmaticam*, oder Oesterreichische Erb-Folg-Ordnung, den Wiener Frieden d.a. 1725 und d.a. 1738. Kayser Carl *VII.* Wahl-Capitulation, und die Reichs-Matricul. Nach diesem erschien

Corpus Iuris Publici S. R. I. Academicum, in sich haltend die fürnehmste Grund-Gesetze des Heil. Röm. Reichs, von Franz Leopold Waizenegger. Freyburg 1750. gr. 8.

Dieses kommt mit dem Struvischen vollkommen überein, außer daß noch hinzu gekommen, 1) Kaiser Heinrichs des fünften Vergleich mit dem Pabste *Calixto II.* der Niemägische Friede, der Regenspurgische Stillstand von 1684. die Wiener Präliminarien d.a. 1735. und der Friede d.a 1738. und statt der Wahl-Capitulation *Caroli VI*, ist die Wahl-Capitulation *Francisci I* eingerücket worden; hätte also gar füglich wegbleiben können, indem dabey gar nichts besonders oder von einiger Erheblichkeit geleistet worden. Den Schluß machet endlich

Corpus Iuris Publici et Ecclesiastici germaniae academicum, Akademische Sammlung des deutschen Staats- und Kirchenrechts, bey Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung aus der gesammten Rechtsgelehrsamkeit, in der Herzogl. Savoyischen Ritterakademie des Herrn Grafen von Salm Neuburg am Inn. Herausgegeben von Paul Joseph von Riegger. Wien 1764. gr. 8.

Es ist ein Auszug aus dem Schmaußischen, nur daß einige wenige andere Stücke, besonders die Wahl-Acta Ihro jetztregierenden Kaiserl. Maj. Josephi des zweyten, und dessen Wahl-Capitulation, statt der nächst vorhergehenden, hinzu gekommen, dabey die Absicht des Herrn Herausgebers, allem Vermuthen nach, gewesen, daß es die Stelle des Schmaußischen vertreten sollte, welches jedoch bis anhero noch immer seine Liebhaber gefunden, weil doch jeder lieber das vollständige Werk, als einen Auszug daraus sich anzuschaffen vor dienlicher erachten wird, zumal nun bey der jetzigen Ausgabe die neueste Wahl-Capitulation eingerücket worden, die andern Stücke der Wahl-Acten Ihro jetztregierenden Kaiserl. Majestät aber sind allzu speciel, und dem Zwecke eines Corporis Iuris Publici Academici nicht gemäß, welches auch, in Ansehung der übrigen Stücke statt findet, so in den Rieggerischen *Corpore Iuris Publici* anzutreffen,

treffen, und in dem Schmaußischen mangeln. Dahingegen in diesem eine sehr große Anzahl der erheblichsten Stücke zu finden, welche man in dem Kieggerischen vergeblich suchet, wie man so gleich aus Vergleichung beyder ersehen kann, allhier aber anzuführen viel zu weitläuftig fallen würde. Mehrere *Corpora Iuris Publici*, oder Sammlungen der Reichs-Grund-Gesetze, sind mir nicht zu Gesichte gekommen. Ich will also nunmehro in dem Zweyten Abschnitte dieser Vorrede das nöthigste von der Entstehung und den Schicksalen des gegenwärtigen Corporis Iuris Publici *Schmaussiani* beybringen.

Im Jahr 1720 ließ der Herr Hofrath Schmauß zuerst in einem mäßigen Octavbande ein so genanntes Corpus Iuris publici germanici an das Licht treten. Es enthielte selbiges die Güldene Bulle nach des Thulemari Edition, jedoch ohne die unförmliche Orthographie und Abbreviaturen. 2) die *Concordata Nationis germanicae*. 3) Den Land- 4) den Religions-Frieden nebst der Executions-Ordnung. 5) Den Westphälischen Frieden. 6) Die Cammer-Gerichts- 7) Reichs-Hofraths-Ordnung. 8) Den Ryßwickischen Frieden. 9) Den Baadenschen Frieden ohne den Rastädtischen und endlich 10) die Wahl-Capitulation *Caroli VI.* nebst 11) der Reichs-Matricul.

Die Absichten des verstorbenen Verfassers, bey der ersten Ausgabe gegenwärtigen Werks, lassen sich am besten aus derselbiger vorgesetzten Vorrede abnehmen, und besonders aus folgenden Stellen, denn so meldet derselbe:

„Was ich dem Publico hier mittheile, ist noch zu der Zeit, da ich auf der berühmten Friedrichs-Universität zu Halle den Studiis historicis und Iuris publici obgelegen habe, veranlasset worden. Dann wie ich in den Lectionibus, welche ich auf gedachter Universität zu halten Gelegenheit gehabt, allemal gewohnt gewesen bin, meinen Auditoribus die vornehmsten Lehren in dem Iure publico mit den eigentlichen Worten der Fundamental-Gesetze zu erweisen, und ihnen dieselbe oftmals selbst vorzulesen, so habe ich, um sie destomehr auf die rechte Quellen zu leiten, ebenfalls gesorget, daß sie jederzeit neben ihrem Compendio oder Systemate auch die Leges publicas selbst in Händen haben und mit durchlesen möchten. Nun haben zwar FRITSCHIVS in Manuali Iuris publici, desgleichen Christoph Ziegler, und ein ungenannter Autor zu Cassel bereits einige Sammlungen von Reichs-Gesetzen an

Tag

Tag gegeben, daß ich die ſtudirende Jugend auf das Lünigiſche Reichs-Archiv, oder andere große Werke dießfalls zu verweiſen oder die Leges hier und dort a parte aufſuchen zu laſſen, eben nicht nöthig hatte. Dennoch aber gaben mir dieſelben kein völliges Genüge, theils, weil darinnen unterſchiedene der vornehmſten Geſetze, z. E. die Concordata Nat. Germ. die Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. mangeln; theils auch einige nicht in forma, ſondern nur per extractum beygebracht ſind; ſodann auch, weil ſeit der Zeit, da gedachte Collectiones herausgekommen, einige Reichs-Geſetze, als inſonderheit die güldne Bulle, viel verbeſſerter ediret, und endlich auch zwey ganz neue Haupt-Geſetze, die Wahl-Capitulation CAROLI VI und der Baadiſche Friede, errichtet worden ſind; welches alles dann mich zu einer neuen Collection bewogen hat.

Damit aber die Abſicht, welche ich bey dieſem Werke geführet, etwas deutlicher erhelle, und man zugleich den Nutzen deſſelben deſto eher begreifen möge, ſo iſt nöthig, zum voraus zu erinnern, daß die Verfaſſung unſers Deutſchen Reichs auf zweyerley Art betrachtet werden kann, und aus ſolchen unterſchiedenen Betrachtungen auch ein doppeltes Ius publicum flieſſet. Es iſt nemlich bekannt, daß unſer Deutſches Reich äußerlich einem Syſtemati plurium Rerumpublicarum gleich ſiehet, darinn jedem Chur- und Fürſtenthume, gleichſam wie einer eigenen Republic, eine beſondere Staats-Verfaſſung und Regierungs-Form, mithin ein eigenes Ius publicum zukommt. Dieſes Ius publicum kann man ſpeciale nennen, und muß ſolches aus den Kaiſerl. Priuilegiis und aus den Verträgen und Verbindungen, welche jeder Stand des Reichs in particulari, theils mit ſeinen eigenen Land-Ständen und Unterthanen, theils mit andern Reichs-Ständen eingegangen hat, erlernet werden. Und hierbey hat der berühmte Herr Lünig durch ſein Reichs-Archiv ſo viel nützliche Hülfe gegeben, als ſonſt vielleicht niemand unter allen Gelehrten in ganz Teutſchland möglich geweſen wäre. Wie man aber bis daher dieſes Ius publicum ſpeciale auf Univerſitäten noch nicht ex profeſſo zu lehren gewohnt iſt, alſo auch um ſo weniger habe ich bey meinem Vorhaben meine Gedanken darauf, oder auf die dahin gehörige Documenta gerichtet, ſondern mich in den Schranken des Iuris publici generalis gehalten, da man nur die Connexion des allerhöchſten Oberhaupts und der geſammten Glieder unſers Heiligen Römiſchen Reichs generaliter, und das Teutſche Reich als vnam rempublicam anſiehet, quae vna Maieſtate, quo-

ad

ad exercitium iurium ſuorum diuerſimode temperata, regitur.

Hier kommen nun verſchiedene Reichs-Conſtitutiones vor, die man in allerley Werken, und abſonderlich auch in dem Parte Generali des Lünigiſchen Reichs-Archivs und deſſen Spicilegiis in ziemlicher Vollſtändigkeit antrifft, die aber alle größtentheils mangeln. Denn ich habe mich hierbey abermal nur in dem Bezirke derjenigen Documenten eingeſchränket, welche heut zu Tage VIM LEGIS haben. Dannenhero alles dasjenige, ſo in alten Zeiten zwar als ein Geſetz gegolten hat, aber entweder durch neuere Verordnungen, oder durch die Veränderung des ganzen Zuſtandes in unſerm Reiche ausdrücklich oder ſtillſchweigend aufgehoben worden, desgleichen auch neuere Stücke, ſo aber wegen veränderter Umſtände der Zeit die Kraft eines Geſetzes verlohren, nothwendig wegbleiben müſſen. Weswegen man dann alle Geſetze, ſo die Zeit der güldnen Bulle überſteigen, desgleichen die meiſten alten Reichs-Abſchiede, nebſt den verſchiedenen Wahl-Capitulationen, und die zu den verſchiedenen Kriegs-Zeiten, oder in beſondern nachmals geänderten Umſtänden an Tag gekommene Verordnungen allhier vergeblich ſuchen wird. Denn alle ſolche Piecen, welche in der Reichs-Hiſtorie ihren unleugbaren Nutzen haben, ſind uns heut zu Tage, weil ſie nicht mehr vim Legis haben, in dem ſtudio iuris publici nouiſſimi unnöthig, wie ein jeglicher, der der Sache vernünftig nachdenken will, leichtlich ſelbſt begreifen wird."

Weil ferner der Verfaſſer, als er das erſtemal auf ſeine Collection bedacht geweſen, und bey ſeinen academiſchen Vorleſungen bemerket hatte, daß in unterſchiedenen Reichs-Abſchieden der beyden vorigen Jahrhunderte nebſt andern heut zu Tage nicht mehr gültigen Dingen noch hier und da einige Stellen, daraus man gute Schlüſſe in der diſciplina Iuris publici macht, ingleichen einige Verordnungen, ſo noch wirklich gar wohl vim Legis haben, enthalten, ſo ſahe er zugleich wohl ein, daß ſelbige billig in einem Corpore Iuris publici ihren Platz verdienten.

Allein andere Geſchäffte, und die Eilfertigkeit des Verlegers, verhinderten es damals, und der Herr Hofrath war entſchloſſen, einen Auszug der Reichs-Abſchiede als ein a partes Werk drucken zu laſſen, welches man ſodann nach Gefallen, als einen andern Theil zu dieſer erſten Ausgabe ſeines Corporis Iuris publici anſehen können.

Bald darauf hatte auch der verstorbene Hofrath Struve in Jena ebenfalls ein von mir, in dem ersten Abschnitte dieser Vorrede angeführtes Corpus Iuris publici drucken lassen, und zugleich über einige in dem Schmaußischen Corpore befindliche Unrichtigkeiten Klage geführet. Beydes bewog den Verfasser, im Jahre 1727 eine neue Ausgabe seines Corporis Iuris publici zu besorgen, und er wieß in der andern Vorrede dem Herrn Hofrath Struve selbst nicht nur einige Fehler in dem unter seinem Namen herausgekommenen Corpore, sondern er zeigte auch, aus was für Quellen er nunmehro selbst in dieser neuen Ausgabe die seinigen verbessert habe. Unter andern wurde gemeldet, daß er seit etlichen Jahren das Glück gehabt, viel alte Originalien und Editiones von Reichs-Abschieden und andern Reichs-Gesetzen an sich zu kaufen, welches ihn in Stand gesetzet habe, theils auf eine ächte und a parte Edition des Corporis recessuum zu gedenken: theils auch die dieser neuen Ausgabe einverleibte Reichs-Abschiede und Extracte so zu liefern, als man sie mit gleicher Accurateſſe in keiner Edition des Corporis der Reichs-Abschiede von 1559 an bis dato finden werde. Ferner erinnerte der Herr Hofrath, daß er das Instrumentum Pacis Westfalicae mit unterschiedenen Abdrücken von An. 1648 und 1650, welche zu Wien und Maynz publica autoritate, und auch aus der accuraten Officina Elzeviriana von AIZEMA heraus gegeben worden, sorgfältig conferiret, ingleichen die meisten andern neuen Reichs-Gesetze in vielen Stellen verbessert habe.

Es bekam also diese Ausgabe des Schmaußischen Corpus Iuris publici academici eine merkliche Vermehrung und veränderte Gestalt; die dieser Ausgabe vorgesetzte Vorrede enthielt zugleich auch einige besondre Anmerkungen, welche allhier beybehalten zu werden allerdings verdienen.

„Wann ich des Herrn Prof. Speners Erinnerungen in dem ersten Theile seines deutschen Iuris publici hätte folgen wollen, hieß es daselbst, so würde nicht allein diese Vermehrung unterblieben seyn, sondern ich hätte auch noch viel Stücke der ersten Edition weglassen müssen. Denn er tadelt L. I. c. IX §3 not. c. p. 223, daß ich die Reichs-Hofraths-Ordnung unter die Reichs-Grund-Gesetze gebracht, da sie doch von dem Reiche noch nicht völlig und expresſe approbiret worden. Er hält auch L. I. c. VIII §9 not. b pag. 208 davor,

vor, daß der Ryßwickische und Badische Frieden dem eigentlichen Verstande nach, keine Reichs-Grund-Gesetze seyn, und also sich zu dem Titul eines Corporis Iuris publici, genau zu reden, nicht schicken. Ueberhaupt macht er sich auch von andern Reichs-Gesetzen, insonderheit der Güldenen Bulle L. I. c. VI §8 not. lit. a, den Religions- und Profan-Frieden L. I. c. VII §2 lit. a viel Scrupel, ob sie für Reichs-Grund-Gesetze zu halten seyn oder nicht? welche einen Anfänger, oder einen subtilen theoretischen Grillenfänger des Iuris publici gar leicht so verwirrt machen können, daß er sich nicht wird zu helfen wissen; zumalen wenn er weiter findet, daß L. I c. IX §3 not. c. p. 223 die Cammer-Gerichts-Ordnung im rechten eigentlichen Verstande ein Reichs-Grund-Gesetze genennet wird; daß er L. I. c. IX §4 pag. 229 die Concordata Nationis Germ. deswegen, weil sie von der grössern Reichs-Parthey, wie er redet, angenommen sind, vor ein Reichs-Gesetz passiren lässet, auch so gar die Auisamenta der Teutschen Nation dahin rechnet, und wegen des Passauischen Vertrags sich die Scrupel, die er von dem Religions-Frieden und andern Reichs-Gesetzen macht, gar nicht einfallen lässet, da er doch bey demselben mehr, als bey allen andern, dazu hätte Ursache nehmen können.

Alle diese verwirrte und einander zuwider laufende Asserta sind aus Veranlassung der Lehren des berühmten TITII in *Specim. Iur. Publ.* L. I c. I und L. II c. I entstanden, welcher davor gehalten hat, daß den Namen der Reichs-Grund-Gesetze allein diejenige Verordnungen verdienen, durch welche der internus status publicus constituendus formiret wird, und folglich davon alles, was mit Privat-Geschäfften eine Connexion hat, ausschliesset, weil solches zum Iure priuato gehöret; desgleichen alle Pacta mit auswärtigen, weil solches keine Leges proprie dictae, sondern Pacta sind; ferner alles, wodurch eine in dem Iure Naturae bereits enthaltene Verbindlichkeit nur bestätiget worden, weil der Ursprung der Verbindlichkeit nicht aus dem Iure publico particulari Germanico, sondern aus den principiis vniuersalibus Iuris Naturae et Gentium herrühret; dahin z. E. der Profan- und Religions-Friede zu rechnen, in so ferne solche nur Socialitatem inter ciues stabiliren.

Diese Lehre ist an sich gar richtig und vernünftig, sie dienet auch allerdings zu deutlichem und gründlichem Verstande

und Beurtheilung der verschiedenen Reichs-Gesetze. Gleichwie aber TITII Meynung gar nicht gewesen, daß man deßwegen alles, was nicht im eigentlichen und allergenauesten Verstande ein Reichs-Grund-Gesetze kann genennet werden, von der Disciplina Iuris publici sequestriren und absondern solle; also sind auch diejenige, die ihm nachgefolget haben, darinn zu weit gegangen, daß sie von ihm Anlaß genommen, aus dem Iure publico eine Analyse des infinimens petits zu machen, und so zu sagen alle paragraphos der Reichs-Gesetze in minutissimas partes zu zergliedern, und ob etwan solche eigentlich zum Iure publico stricte dicto gehören möchten oder nicht, sich in subtile Scrupel zu vertiefen, woraus denn nothwendig vielerley Contradictionen erfolgen müssen. Der Herr Prof. Spener hält z. E. L. I c. VIII §4. lit. a p. 191 wider TITIVM dafür, es werde in dem Land- und Religions-Frieden nicht nur eine allgemeine, sondern eine ganz neue und vorher im Reiche ungewohnt gewesene Socialität bestätiget; folglich wären solche allerdings für Reichs-Grund-Gesetze anzusehen. Von den zwey ersten Artikeln des Westphälischen Friedens judiciret er hingegen anders, und schliesset solche von dieser Zahl aus. Er dissentiret auch L. I c. VIII §5 not. a pag. 197 von TITIO und dessen Nachfolgern darinnen, daß die in gedachtem Instrum. Pacis Osn. art. III et IV enthaltene Restitution der Stände nicht zu dem statu publico formando, folglich nicht zum iure publico gehören. Er disputiret ferner L. I c. VIII §8 not a pag. 202 wider TITIVM, welcher behauptet, daß alles, was ad Sanctionis Pacis Westphalicae partem vindicatiuam gehöret, e. g. I. P. O. art. XVI §1-6, art. XVII §1-9 nicht als ein eigentliches Reichs-Grund-Gesetze anzusehen sey.

Glückselig ist wohl derjenige, der in einer ruhigen Ignoranz von allen dergleichen metaphysischen Grillen lebet! Bey dem Studio Iuris Publici hat man vor allen Dingen die unterschiedene Beschaffenheit der moralischen und mathematischen Disciplinen zu observiren, welche längst von GROTIO L. II c. XXIII §1 bemerket worden, und einem jeden von selbst gar bald in die Augen leuchtet. Die Haupt-Distinction unter den Privat-Handlungen der Menschen und den publiquen Geschäfften eines Staats ist an sich zwar wohl gegründet und sehr nothwendig; es haben aber alle menschliche Handlungen eine Connexion mit einander, bestehen auch in einer gewissen

latitu-

latitudine, und laſſen ſich nicht ſo ſubtil diſtinguiren und in kleine Theilchen theilen, als die Mathematici mit dem puncto verfahren. TITIVS ſelbſt bekennet L. I c. I § 8, daß bey einem Reichs-Stande actiones publicae et priuatae öfters dergeſtalt mit einander vereiniget ſind, daß dieſelben auch in negotiis priuatis, e. gr. matrimonii, tutelae, ſucceſſionis, contractuum, delictorum, eine perſonam publicam repräſentiren; woraus dann ſo zu reden ein ius publicum mixtum entſpringet, dahin alles dasjenige referiret werden kann, was eigentlich ſeiner Natur nach ein Privat-Geſchäffte iſt und wozu die Reichs-Stände entweder durch ausdrückliche Geſetze oder Pacta, oder durch des Reichs Herkommen verbunden ſind.

Dieß alles iſt demjenigen leicht zu begreifen, der den Zuſtand unſers deutſchen Reichs unpartheyiſch und genau betrachtet. Es iſt aber hierbey nicht außer Acht zu laſſen, daß eine Urſache von gröſſerm Bedenken und von weitern Folgen TITIVM und ſeine Nachfolger zu den obangeführten Gedanken von den Reichs-Geſetzen gebracht hat. Sie behaupten nemlich, daß alle Reichs-Geſetze per modum pacti gemacht ſeyn, ſie halten alle Reichs-Stände vor Co-imperantes, ſie ſtatuiren nicht gern andere Unterthanen des Reichs, als die mittelbaren und Landſäßigen, ſie machen aus dem deutſchen Reiche ein förmliches Syſtema rerumpublicarum, und heben alle vnitatem Reipubl. auf. Darum ſtatuiren ſie, alle Reichs-Geſetze reſpectu der unmittelbaren Reichs-Stände wären ihrer Natur nach nichts anders als pacta inter aequales inita, die nach den principiis Iuris Naturae et Gentium zu erklären und zu decidiren, und könnten allein reſpectu der Landſaſſen als leges angeſehen werden. Daher kommt es dann inſonderheit, daß ſie z. E. die Cammer-Gerichts-Ordnung vor ein Reichs-Geſetze endlich paſſiren laſſen, der Reichs-Hofraths-Ordnung aber ſolche Benennung beſtreiten, ohnerachtet dieſer in Capitulatione Caroli VI art. 16 et 17 ausdrücklich eben dergleichen Gültigkeit, als der Cammer-Gerichts-Ordnung, beygelegt wird.

Es iſt hier der Ort nicht, alle dieſe Principia zu unterſuchen, welche ſo zweifelhaft ſind, daß der Herr Prof. Spener ſelbſt in einer ſehr merkwürdigen Nota lit. b L. I c. IV § 3 p. 76 ſolche faſt wiederum verlaſſen hätte. Ich habe mich bereits in der Vorrede der erſten Edition erkläret, daß ich bey

gegenwärtiger Collection das deutsche Reich als vnam Rempublicam ansehe, quae vna, eaque indiuisa Maiestate, quoad exercitium diuersimode temperata, regitur. Ich habe ferner dabey in Betrachtung gezogen, was zur Regierung eines Staats, oder ad negotia publica, quatenus a priuatis distinguuntur, gehöret. Solchem nach habe ich alle Pacta cum exteris hieher gezogen, und nicht nur auf internum statum gesehen. Ich habe alles vor hieher gehörig gehalten, was die allgemeine inn- und äußerliche Kriegs- und Friedens-Verfassung, Iudicia, Contributiones, Commercia, Münz-Zoll- und Post-Wesen betrifft, und sonst alles, was man gemeiniglich ad Iura Maiestatica et regalia rechnet; wie dann auch oftbelobter Herr Prof. **Spener** selbst L. I c. IX §11 pag. 254 bemerket, daß von dergleichen Sachen in dem Iure publ. müsse gehandelt werden. Ich habe mich aber dabey unbekümmert gelassen, ob etwas per modum legis proprie sic dictae, oder per modum pacti, disponiret, oder als ein Privilegium von dem Kayser ertheilet worden. Desgleichen wann etwas in einem Reichs-Gesetze mit berühret worden, so mehr von der natura negotiorum priuatorum als publicorum participiret, und also nach der subtilen Meynung algebraischer Publicisten hätte wegbleiben sollen, habe ich solches lieber auch noch mitnehmen, als weglassen wollen, eingedenk desjenigen, was ich oben von einem Iure publico mixto angeführt habe. Mit einem Worte, ich lege hier alle Reichs-Constitutiones vor, die zum Iure publico, vel mere tali vel mixto dienen, und überlasse den Interpretibus und Commentatoribus, solche nach ihrem Gefallen zu erklären, zu anatomiren, und zu critisiren.

Darneben aber habe ich mich in den Schranken des Iuris publici generalis, die ich in der Vorrede der ersten Edition mir vorgesetzt habe, gehalten, und nichts, was nicht die Kayserliche Majestät und das Heilige Römische Reich überhaupt, so dann dessen Creyße und deren Verfassung, die Reichs-Convente und auf derselben erscheinende drey Collegia, auch die wegen Rang, Sitz und Stimmen, und anderer streitigen Rechte errichtete Pacta angehet, mit eingemenget.

Meine Absicht ist ferner, gleichwie bey der ersten Edition, nur allein auf dasjenige, was heut zu Tage vim legis hat, und in Observanz ist, gerichtet gewesen. Dieß ist hauptsächlich die Ursache, warum ich auf einen Extract der Reichs-Abschiede

schiede gefallen bin, und in gegenwärtiger Edition überreiche. Wobey ich nur noch dieses erinnere, daß etliche Sachen in den Reichs-Gesetzen enthalten sind, die gar nicht mehr in Uebung zu seyn scheinen, aber doch nicht aufgehoben sind, und bey vorfallenden Gelegenheiten zur Decision wirklich als Gesetze gelten müssen. Also hat der Autor des deutschen Reichs-Staats gar wohl observiret, daß, wenn die Churfürsten auf den in Aurea Bulla vorgeschriebenen Conductum dringen wollten, solcher ihnen ohnstreitig müßte geleistet werden. So könnte gleichfalls von der Toleranz der Wiedertäufer im Röm. Reiche disputiret, und die Decision aus denen wider dieselbe ergangenen Verordnungen genommen werden. Dergleichen Stücke habe ich nicht weglassen wollen. Es sind auch hin und wieder die Prologi der Reichs-Gesetze völlig beygebracht, weil sie zu vielen Conclusionen in disciplina Iuris publici dienen, und directum vsum doctrinalem haben. Oft beziehen sich auch viele Stellen auf einige vorhergegangene Gesetze, als ein referens auf das relatum, da ich dann der Deutlichkeit wegen eines und das andere wiederholen müssen, so man sonst für überflüßig ansehen könnte; dergleichen z. E. mit dem Niemägischen Frieden geschehen. Es sind auch noch hin und wieder einige Passus stehen blieben, die notorie heut zu Tage nicht mehr gelten, als z. E. das Capitel in Aurea Bulla de diffidationibus, de Pfalburgeris etc. die Ausschliessung der Reformirten in dem Religions-Frieden §. 17, die Bestimmung der Zahl der Beysitzer an dem Cammer-Gerichte, C. G. O. Part. I Tit. I §. 1 und andere in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorkommende Stücke. Weil aber alles dieses, wann man es zusammen setzen wollte, kaum einen halben Bogen ausmachen würde, so habe ich um dieser wenigen Stellen willen ein Reichs-Gesetz nicht verstümmeln wollen. Wann aber die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Gesetzes noch nicht ausgemacht ist, sondern bestritten wird, wie z. E. die Clausul des vierten Artikels des Ryßwickischen Friedens, so habe ich noch viel weniger mich befugt gehalten, etwas auszulassen. Ueberhaupt aber habe ich geglaubt, daß es besser seyn würde, etwas weniges beyzubehalten, das ein oder der andere für überflüssig ansehen könnte, als etwas wegzulassen, welches man für nöthig hätte erachten mögen."

Bey der dritten Auflage des Schmaußischen Corporis Iuris publici vom Jahre 1735 verhinderten den Herrn Ver-

Verfasser sowohl die eingefallenen Kriegsläufte, als auch die von ihm beschlossene Verwechselung seines bisherigen Hof-Lebens mit dem Academischen und seine Reise nach Göttingen, das Werk auf das neue mit aller Sorgfalt durchzugehen. Die vornehmsten Zusätze und Aenderungen bestunden darinnen, daß ein etwas größeres Format des Werks, vornemlich um deswillen erwählet worden, damit es nicht in zwey Bände dürfte getheilet werden, und es annebst auch dem von den Herrn Hofrath herausgegebenen Corpori Iuris gentium academico desto gleicher werden möchte. Ferner, wurde zum Dienst derjenigen, welche den Gerichts-Proceß genau und vollkommen zu erlernen Ursache haben möchten, an statt der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1555 das Concept der neuen eingerücket, wie auch einige neuere Reichs-Schlüsse z. E. wegen der Handwerks-Misbräuche, desgleichen der mit Lothringen An. 1542 von Reichs wegen errichtete Vertrag, und andere Stücke den Reichs-Hofrath betreffend.

In der letzten Auflage, welche der verstorbene Herausgeber noch besorgen konnte, vom Jahre 1745 beschwehrte sich selbiger abermahlen über **Struvens** Corpus Iuris Publici, **Gritschens** Sammlung, und das **Rahlische** Corpus Iuris Publici, wovon ich in dem **erstern Abschnitte** dieser **Vorrede**, allbereits das nöthigste beygebracht, daher ich solches allhier zu wiederholen für überflüssig erachte, ingleichen auch auf dasjenige, was in einer in 8. verfertigten kleinen Schrift dem **Schmaußischen** Werke vorgeworfen worden, zu antworten Bedenken trage.

Weil aber auch der jetzige Herr **Etats-Rath Moser** in seinem **Staats-Rechte** Lib. I. C. IV. §. 34. dem **Schmaußischen** Corpori Iuris Publici zwar einen Vorzug vor allen andern beygeleget, gleichwohl aber p. 72 in zwölf Puncten einige Desiderata dabey gemacht hatte, so beantwortete selbige der Herr **Hofrath Schmauß** zugleich in gedachter Vorrede.

Beydes, sowohl die Desiderata als die Antwort darauf, kürzlich beyzubehalten wird vielleicht nicht ganz unnützlich seyn.

„Der Herr **Etats-Rath Moser** meynet 1) **Es fänden sich gar zu viel Sachen darinne, welche in kein** Corpus

Corpus Iuris publici gehören. Antw. Dieſer Vorwurf ſey zu general, und könne nicht anders als mit einer generalen Negatiua beantwortet werden.

2) **Da die Authentia der Conſtitution zu Frankfurt de an. 1338 eben ſo ausgemacht noch nicht ſey, ſo hätte er ſolche nicht einer ſolchen Collection einverleiben ſollen.** Antw. Wer die Reichs-Hiſtorie gründlich aus den coaeuis ſcriptoribus ſtudiret, könne an der Authentie dieſer Conſtitution nicht zweifeln.

3) **Man hätte bey ſolchen Piecen, über deren Verbindlichkeit noch gezweifelt wird, anmerken ſollen, daß es damit eine ſolche Beſchaffenheit habe.** Antw. Es ſey das Vorhaben nicht geweſen, und leide es auch der Raum nicht, dieſer Sammlung Anmerkungen beyzufügen, ſondern ſie gehörten in eine Erleuterung der Reichs-Geſetze.

4) **Wie ein und anderes** e. g. das Reichs-Gutachten vom 23 April 1714, wodurch der Kayſer zu Schlieſſung des Badiſchen Friedens bevollmächtiget worden iſt, **unter Reichs-Grundgeſetze könne gezehlet werden, wiſſe er nicht.** Antw. Der Herr Etats-Rath **Moſer** werde hoffentlich ſelbſt erkennen, daß dieſes Reichs-Gutachten eines der vornehmſten Stücke ſey, die zu dem Inſtrumento pacis Bad. gehörten. Da man nun dieſes Inſtrum. pacis nothwendig der Collection inſeriren müſſe, ſo würde ein groſſer Fehler begangen worden ſeyn, wenn man das Reichs-Gutachten weggelaſſen hätte. Dann es ſey ja dem Herrn Etats-Rath bekannt genug, daß bey Schlieſſung eines Reichs-Friedens die Stände regulariter durch eine Reichs-Deputation concurriren ſollten, es ſey dann daß ſie den Kayſer allein dazu bevollmächtigen. Diß müſſe nun in einem Collegio Iuris publici auf Univerſitäten der Jugend erklärt werden, wie dann der Herr Etats-Rath ſelbſt in ſeinem Compendio L. IV. C. XV. §. 21 darzu Anleitung giebt. Da nun auch in der neueſten Capitulation Art. IV §. 11 Verordnung deswegen gemacht worden, ſo könne man nicht abſehen, warum der Herr Etats-Rath tadele, daß das obgedachte Reichs-Gutachten in das Corpus Iuris publici eingerückt worden. Man merke aber wohl, wo es ihm fehle. Er ſey, wie er dieſes geſchrieben, noch allzuſtark

mit den Scrupeln von Reichs-Grund-Gesetzen verwirrt gewesen, wie dessen auch sein Compend. Iur. publ. L. I C. III § 2, 3 ein zu offenbares Zeugniß gäbe. Er werde also meynen, das berührte Reichs-Gutachten de an. 1714 gehöre wohl in ein Corpus Iuris publici, aber nicht unter die Reichs-Grund-Gesetze. Wann dieses sey, so antworte man mit dem Ausspruche des Herrn Etats-Raths in dem Staats-Rechte L. I c. 4. §. 12. Glückselig ist derjenige, der in einer ruhigen Ignoranz von allen dergleichen metaphysischen Grillen lebet.

5. Hätte vieles, so ganz eingerücket worden, wohl per extractum können gegeben werden, e. g. in dem Spanischen Frieden de an. 1725. Es hätten auch die Vollmachten zu den Friedens-Schlüssen, deren Ratificationes, der Catalogus der Stände, so den Reichs-Abschied de an. 1654 unterschrieben, die Extracte des Niemegischen Friedens, der Ryßwickische Friede bis auf die bekannte Clausul, die Kayserliche Commissions-Decreta, so zu einem Reichs-Schlusse Gelegenheit gegeben, in einem solchen Hand-Buche und Corpore Iuris publici Academico besser wegbleiben können. Antw. Da die Jugend auf Universitäten nothwendig lernen müsse, was eine Vollmacht und Ratification eines Friedens sey, und in welcher Form dergleichen Dinge abgefaßt zu werden pflegten; desgleichen wie die Kayserliche Commissions-Decreta, sowohl bey Propositionen zu Reichs-Gutachten, als auch bey Ratificationen derselben pflegten stylisirt zu werden; und der Herr Hofrath Schmauß die Subscription des letztern Reichs-Abschieds auch bey vielen Gelegenheiten in seinen Lectionibus iuris publici zu allegiren pflege, so sey sie nicht so steril, als manche denken möchten.

6) Da in fine des Werks eine ausführliche Reichs-Matricul fürkömmt, so hätte die Wormsische de Anno 1521 wohl wegbleiben können. Antw. Die in fine angehängte Reichs-Matricul sey nur ein Privat-Werk, das noch vieler Erläuterung und Correction bedürfe, die mit grosser Mühe müsse angestellt werden, und welche man wohl einmal übernehmen möchte. Dennoch aber sey und bleibe es allezeit nur eine Privat-Arbeit, und so lange keine Reichs-

Matricul

Matricul auf einem Reichs- oder Moderations-Tag, der Kayserlichen Capitulation zu folge Art. V. §10. aufs neue gemacht würde, bleibe die Wormsische de An. 1521 noch immer die neueste legale Matricul; und sey nach dem Reichs-Abschiede An. 1582 §64 vor des Heil. Reichs gerechte und gewisse Matricul zu halten, welcher im votiren und erkennen zu folgen und alle und jede Stände, so darinn begriffen sind, bey denselben Anschlägen zu lassen, was und so viel daran durch die vorige und nächstkünftige Moderatoren nicht geändert würde. Es sey damit beschaffen, wie mit der Münz-Ordnung de An. 1559, welche noch zur Zeit und bis der neuesten Capitulation gemäß Art. IX §4 auf dem Reichs-Tage eine neue Münz-Ordnung werde gemacht werden, noch immer die neueste Münz-Ordnung bleibe, und nothwendig in einem Corpore iur. publ. Acad. ihren Platz haben müsse.

7). Die in der Schmaußischen Vorrede der zweyten Edition angebrachte Entschuldigung, warum wissentlich in einigen Reichs-Gesetzen etwas, so heut zu Tage keinen Nutzen mehr hat, dennoch stehen blieben, sey nicht wichtig genug, zumal da es eben nicht so wenig sey, als man angäbe, wenigstens hätte man dergleichen mit anderer Schrift können drucken lassen. Antw. Dem Herrn Hofrath Schmauß komme hingegen seine Entschuldigung als zulänglich vor; gesetzt auch es betrage solches alles zusammen gerechnet, mehr als einen halben Bogen, so hätte man doch die Gesetze deswegen nicht verstümmeln wollen; mit anderer Schrift aber dergleichen Passus drucken zu lassen, habe man theils für ungeschickt gehalten, theils aber hätte erst durch Anmerkungen Raisons davon gegeben, und also das Werk dadurch noch mehr und unnöthiger Weise vergrössert werden müssen.

8) Hingegen sey das Werk noch in verschiedenen Stücken, welche eigentlich hinein gehörten, mangelhaft e. g. fehle die An. 1699 dem Haus Würtemberg wegen des Reichs Sturm-Fahne ertheilte Declaration; die Vergleiche wegen des Schwäbischen Creyß-Directorii de Anno 1663 und 1707 der

Reichs-

Reich-Schluß wegen der Prälaten Rang. Antw. Daß der Collection noch manches abgeht, so noch hinein gehöret, erkenne man selbst. Absonderlich wären in Ceremonialibus, desgleichen in Creyß-Verfassungen ein und andere Vergleiche gemacht worden, die man gerne eingerückt hätte, wann sie nur wären public gemacht worden, oder man selbige communicirt bekommen können. Was aber die Declaration wegen der Würtembergischen Fahne anbetrifft, so sey solche aus vielerley Ursachen offenbar hieher nicht gehörig, sondern müsse allenfalls in einem specialen Iure publico Würtembergico angebracht werden. Von dem Vergleiche wegen des Schwäbischen Creyß-Directorii habe man nichts als ein paar zerstümmelte Extracten, die sich nicht der Mühe verlohnet, in eine Collection gebracht zu werden. Wegen der Prälaten Rang sey noch kein Reichs-Schluß gemacht, sondern bey denen über die Capitulationem perpetuam geführten Berathschlagungen Anno 1712 zwischen Chur- und Fürsten nur verabredet worden, daß deswegen dem Articulo III Capit. perpetuae etwas sollte inserirt werden. Dessen ungeachtet sey in der neuesten Capitulation solches nicht geschehen, sondern der Passus Art. III § 23 ungeändert geblieben. Wann man nun die Fürstlichen und Churfürstlichen Erklärungen, die Anno 1712 hierüber geschehen, und noch bis dato nicht zum Effect gekommen, hätte wollen dem Corpori Iuris publ. Acad. inseriren, würde man nicht mit einigem Rechte haben sagen können, dergleichen Dinge gehörten nicht in ein Corpus Iuris publici, zumahlen Academicum, es wären keine Reichs-Grund-Gesetze ꝛc?

9) Wegen der Versionen gebe es auch nicht ungegründete Erinnerungen. Antw. Der erste Verleger habe wegen einiger Motiven, die mehr sein besonderes Interesse als die Gelehrte angegangen, gewollt, teutsche Uebersetzungen bey Lateinischen Gesetzen und Vergleichen beyzufügen. Sie wären aber nunmehr alle weggeblieben.

10) Gleichwie auch wegen der Summarien und Marginalien, welche auch nebst dem Register gute Dienste thäten. Antw. Ein gutes Register sey genug.

Die

Die Summarien und Marginalien würden das Werk um den vierten Theil vergrößert haben.

11) **Ob wohl hin und wieder** loca parallela **angemerket seyn, so fehlten sie doch noch sehr oft.** Antw. Das Vorhaben sey niemal gewesen, loca parallela durch das ganze Werk zu notiren. Daß also hin und wieder dennoch einige loca parallela allegirt worden, welches aus andern Ursachen geschehen, müsse man mehr vor ein Geschenke als vor eine Schuldigkeit auslegen.

12) **Daß noch hin und wieder Druckfehler zu finden.** Antw. Wo sey ein Buch in der Welt, das davon befreyet wäre? Man wäre niemals an dem Orte des Drucks gegenwärtig gewesen, u. s. w.

Und so viel von demjenigen, was diesem Werke bey Lebzeiten seines Verfassers begegnet ist. Hierauf zeiget der verstorbene Herr M. Schumann weiter an, was er in der nächst vorhergehenden Ausgabe dieses Werkes geleistet, indem er schreibet: „Als mir der Herr Verleger desselben die Besorgung davon auftrug, hielte ich vor allen Dingen dafür, daß man diesem Werke die Gestalt eines academischen Handbuchs lassen müsse. Weil mir aber doch einige Desiderata, welche der Herr Etats-Rath **Moser** und andere gemacht hatten, nicht ungegründet schienen, so giengen meine Bemühungen dahin, bey diesem neuen Drucke selbigen abzuhelfen. Aus diesem Grunde sind demnach 1) **die kurzen Anmerkungen** zu den hier befindlichen Stücken hinzu gethan worden, um denjenigen einige Erleichterungen zu verschaffen, welche selbige entweder in andern Collectionen nachsuchen, oder sonst eine und andere nähere Erläuterung haben wollen. Da, wie schon gedacht worden, dieses ganze Werk nicht zum Gebrauch großer gelehrter Publicisten und solcher Männer, die mit einer zahlreichen Bibliothek und den Fontibus selbst versehen sind, sondern vielmehr denjenigen zu Gefallen gesammlet worden, welche sich desselben als eines academischen Handbuchs bey ihren Collegiis Iuris publici bedienen wollen, so hoffe ich, daß man es auch bey den Anmerkungen entschuldigen wird, wenn sich nicht überall etwas ganz besonders, oder eine ausnehmende Gelehrsamkeit darinnen finden sollte. Zum

2ten habe ich mich bemühet, zu desto bequemern Gebrauch dieses Buches, sonderlich den wichtigsten Stücken, Summarien und loca parallela beyzufügen. Weil ich auch 3tens bemerket, daß bey den Extracten aus den Reichs-Abschieden, die in den vorigen Ausgaben befindlich, wirklich noch vieles zu finden, welches zwar in eine vollständige Sammlung der Reichs-Abschiede, keinesweges aber in ein mäßiges Corpus Iuris publici Academicum gehörig; als habe ich auch dieses weggelassen, und vielmehr kurze doch ziemlich an einander hängende historische Nachrichten von den Reichs-Abschieden in den Anmerkungen beygebracht; wobey ich mich der aus einer sehr geschickten Feder geflossenen Arbeit, welche der neuesten Sammlung der Reichs-Abschiede in Fol. beygedruckt worden, größtentheils bedienet habe. 4tens, sind hin und wieder verschiedene neue Stücke mit eingerückt worden, welche in der vorigen Ausgabe nicht befindlich, gleichwohl aber bey Abhandlung der Anfangsgründe des Teutschen Staats-Rechts unentbehrlich sind.

Und hierauf kommt hauptsächlich die veränderte Gestalt an, welche ich dieser neuen Auflage des Schmaussischen Corporis Iuris publici zu geben, mir habe angelegen seyn lassen; mit was für Beyfall und Nutzen, muß ich erwarten. Mir wird es genug seyn, wenn diese meine Arbeit von einem jeden ohne Vorurtheile nach der Wahrheit, dabey aber auch mit derjenigen Mäßigung beurtheilet wird, welche man einem ehrlichen Manne schuldig ist.

Endlich komme ich nun auch auf den dritten Abschnitt gegenwärtiger Vorrede, worinnen ich anzuführen für nöthig erachte, was bey jetziger Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Schmaussiani*, verbessert worden oder hinzu gekommen ist.

Die Schumannischen Vermehrungen und Verbesserungen sind fast unmerklich, weil sie nur in sehr kurzen Anmerkungen, ja hier und da nur in einzeln Wörtern bestehen. Durch meine Bemühung aber sind anjetzo zuerst hinzu gekommen: No. CXIII. p. 1467. CXX. p. 1511. CXXI. p. 1515. CXXII. p. 1516. CXXIII. p. 1520.

p. 1520. CXXIV. p. 1521. CXXV. p. 1528. CXXVI. p. 1626. CXXVII. p. 1628. CXXVIII. p. 1644. CXXIX. p. 1646. Hin und wieder, und besonders bey No. CXVIII. p. 1495. wie nicht weniger bey der sub No. CXXV. eingerückten Wahl-Capitulation Ihro jetzt Regier. Kaiserl. Majestät habe die brauchbaren Anmerkungen des verstorbenen Herrn M. Schumanns, über die nur besagte No. CXVIII. und die nächst vorhergehende Capitulation *Francisci I.* beybehalten, solche jedoch zugleich verbessert, vermehret, und viele neue hinzu gethan, welches letztere auch bey denen erst anjetzo ganz von meinen eingerückten Extracten aus einigen Friedensschlüssen und andern öffentlichen Urkunden erfolget.

Zum Beschluß kann nicht unangezeiget lassen, daß sich vorzüglich bey den neuern Zusätzen verschiedene Druckfehler eingeschlichen, weil das Werk nicht hier gedruckt worden. Anjetzo will nur diejenigen verbessern, deren Verbesserung sich nicht so gleich errathen läßt. Also muß p. 1454 n. a in der dritten Zeile von unten herauf, statt *Ottosano, Ottojano* stehen. p. 1525 nach No. CXXIV. statt Dreßner, Hubertsburger. p. 1528 n. a in der 16ten Zeile, statt *Recredentialium, Recredenzialien.* p. 1529 in den Anmerkungen, in der 11ten Zeile, statt GIELMANN, GVLMANN. p. 1531 in der Anmerkung *lin.* 9 von unten hinauf, statt Cerivino, Erwino. p. 1629 in der Anmerkung *lin.* 11 hinter *Ienae*, ist hinzu zu setzen 1765. p. 1644 n. a *lin.* 7 statt und mehr, nunmehr; und endlich p. 1645 in der Anmerkung *lin.* 17 von unten hinauf, muß hinter Graumann noch hinzu gesetzet werden, 1749. Die übrigen, die sich vielleicht noch finden möchten, und die ich wegen Mangel der Zeit übersehen, wird der G. L. von selbsten zu verbessern wissen.

Da nun die gegenwärtige Ausgabe des *Corporis Iuris Publici Schmaussiani* vor den vorhergehenden allerdings, angezeigter maßen, viele ansehnliche Zusätze erhalten, selbiger auch sonst nicht geringe Vorzüge verschafft worden, so zweifle ich an einer geneigten Aufnahme im geringsten nicht. Sollte jemand wider meine Zusätze und

Anmer-

Anmerkungen mit Bescheidenheit gegründete Erinnerungen machen, werde nicht ermangeln, entweder gelegentlich mich dagegen zu verantworten, oder darnach zu richten, der ich mich im übrigen der Gewogenheit des G. L. bestens empfehle.

Geschrieben zu Leipzig,
den 23 Septemb. 1773.

D. Heinrich Gottlieb Franke,
Röm. Kayserl. Pfalz- und Hof-Graf, des Staats-Rechtes, der Staats-Lehre und der Sitten öffentlicher Lehrer und der Academie zur Zeit Rector.

Innhalt

der in dieſem Werke befindlichen Stücke.

PARS I.

I. Sanctio inter Ottonem M. atque Romanos interprete Leone VIII. d.a. 964 p. 1

II. Transactio inter Pontificem Calixtum II. et Imperat. Henricum V. de Inueſtitura Epiſcoporum et Abbatum 2

III. Friderici II. Conſtitutio de iuribus Principum eccleſiaſticorum d.a. 1220 4

IV. Friderici II. Conſtitutio de iuribus Principum ſecularium d.a. 1232 6

V. Ludouici IV. Imp. et Ordinum Imp. Conſtitutio de iure et excellentia Imperii. d a. 1338 9

VI. Vnio Electorum Renſenſis. d.a. 1338 10

VII. Aurea Bulla Caroli IV. d.a. 1356 12

VIII. Concordata Nationis germanicae inter Fridericum III. Imp. et Nicolaum V. Pontif. 47

IX. Landfriede zu Worms aufgerichtet a. 1495 56

X. Extract aus der Ordnung des Regiments d.a. 1500 zu Augſpurg 62

XI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1500 63

XII. Extract aus dem Circular-Schreiben Kayſers Maximiliani I. d.a. 1508, den Titul: Erwählter Kayſer betreffend 64

XIII. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Cölln a. 1512 66

XIV. Rheiniſche Verein unter den vier Churfürſten zu Oberweſel 1519 68

Innhalt.

XV. Der sechs Churfürsten Brüderliche Einung aufgericht zu Worms 1521 p 71
XVI. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Worms d. a. 1521 78
XVII. Ordnung der zehen Kreyße d. a. 1521 auf dem Reichstage zu Worms 81
XVIII. Reichs-Matricul zu Worms d. a. 1521 87
XIX. Extract aus der Erklärung des Landfriedens zu Nürnberg 1522 98
XX. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Nürnberg a. 1524 102
XXI. Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen der Umfrage halber d. a. 1529 103
XXII. Extract aus dem Reichs-Abschiede d. a. 1530 106
XXIII. Extract der Reichstags-Handlungen und Reichs-Abschiede von den Jahren 1531. 1532. 1533. 1535. 1541. 1542 106
XXIV. Lotharingischer Vertrag zwischen König Ferdinando I. und Herzog Antonio zu Lothringen d. a. 1542 110
XXV. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Nürnberg a. 1543 116
XXVI. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Speyer a. 1544 116
XXVII. Von dem Reichstage und Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1548 118
XXVIII. Des Röm. Kayſers, der Churfürsten, Fürsten und Stände Vertrag wegen der Burgundischen und Nieder-Erblande d. a. 1548 118
XXIX. Landfriede auf dem Reichstage zu Augspurg a. 1548 declarirt, erneuert und beschlossen 126
XXX. Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1551 146
XXXI. Extract aus dem Vertrage zu Passau d. a. 1552 147
XXXII. Reichs-Abschied zu Augspurg d. a. 1555, worinnen der Religions-Friede nebst der Executions-Ordnung 153
XXXIII. Vnio Electoralis nouissima d. a. 1558 210
XXXIV. Extract aus dem Reichs-Abschiede d. a. 1559 218
XXXV. Extract aus Kayſers Ferdinandi I. Münz-Ordnung zu Augspurg 1559 219

Innhalt.

XXXVI. Kayſers Ferdinand I. Münz-Probier-Ordnung a. 1559 238
XXXVII. Extract aus dem Vergleiche Biſchofs Georgens zu Bamberg und Marggraf George Friedrichs zu Brandenburg wegen des Directorii in dem Fränkiſchen Creyße a. 1559 247
XXXVIII. Vertrag zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Sachſen der Anſage halber auf Reichs- und andern Verſammlungen d. a. 1562 248
XXXIX. Extract aus dem Deputations-Tags-Abſchiede zu Worms a. 1564 249
XL. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg a. 1566 256
XLI. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Speyer a. 1570 260
XLII. Kayſers Maximiliani II. Reichs-Hof-Canzley-Ordnung d. a. 1570 264
XLIII. Kayſers Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Kayſerl. Hof-Gerichts zu Worms a. 1572 281
XLIV. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg d. a. 1576 325
XLV. Extract aus der Policey-Ordnung zu Frankfurt a. 1577 326
XLVI. Anmerkungen über die Reichs-Abſchiede von 1582 bis 1613 329
XLVII. Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung Concept d. a. 1613 330
XLVIII. Vertrag zwiſchen denen Herrn Reichs-Erb-Marſchällen Grafen von Pappenheim und denen Reichs-Städten d. a. 1614 704
XLIX. Kayſer Matthiä Lehnbrief an den Freyherrn von Taxis über das General-Poſt-Meiſter-Amt d. a. 1615 mit dem Revers 716
L. Vergleich der alternirenden fünf Fürſtl. Häuſer wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen d. a. 1640 721
LI. Kayſer Ferdinand III. Decreta der fränkiſchen Grafen Votum und Seſſionem auf Reichs-Tagen betreffend a. 1640 725
LII. Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Regenſpurg a. 1641 728
LIII. Inſtrumentum Pacis Osnaburgenſis d. a. 1648 741

Innhalt.

LIV. Instrumentum Pacis Monasterienſis d. a. 1648 p. 810
LV. Kayſerl. Executions-Edict d. a. 1648 arctior modus exequendi und erſter und anderer Friedens-Executions-Hauptreceß 849

PARS II.

LVI. Vergleich des Churfl. Collegii des Ranges und Stelle halber, bey ſolennen Proceſſionen d a. 1653 889
LVII. Kayſers Ferdinand III. Decret den Vorgang der Reichs-Fürſten Frau Gemahlinnen, Töchter und Schweſtern für der Kayſerl. Obriſt-Hofmeiſterinn bey Crönung der Römiſchen Kayſerinn betreffend a. 1653 895
LVIII. Kayſerl. Decret wegen der Rheiniſchen Prälaten Seſſion und Stimme auf Reichstägen a. 1653 896
LIX. Kayſer Ferdinand III. Decret derer Grafen und Herren der Weſtphäl. und Niederſächſ. Creyße Sitz und Stimme auf Reichstägen betreffend a. 1654 897
LX. Kayſerl. Decret wegen der Seculariſirten Stifter Seſſion und Stimme auf Reichstagen a. 1654 898
LXI. Reichs-Hofraths-Ordnung d. a. 1654 898
LXII. Reichsabſchied zu Regenſpurg von dem Jahre 1654 953
LXIII. Vergleich zwiſchen Chur-Maynz und Chur-Cölln die Crönung eines Römiſchen Königes betreffend a. 1657 1028
LXIV. Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley-Tax-Ordnung d. a. 1658 1031
LXV. Erneuerte Chur-Maynziſche Reichs-Hofs-Canzley Tax-Ordnung d. a. 1659 1038
LXVI. Taxe, was bey Empfahung der Reichslehn am Kayſerl. Hof, zu entrichten iſt 1046
LXVII. Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid a. 1659 die Beybringung der Lehns-Requiſitorum und Entrichtung der Lehns-Gebühren betreffend; ingl. Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1659 von Empfahung der Reichslehne durch eigene Abgeordnete, und Gem. R. H. Beſcheid d. a. 1619 die Lehn innerhalb Monaths Friſt mit Erlegung der Taxa zu empfangen 1047. 48. 49
LXVIII. Churfürſtl. Maynziſchen Cammer-Gerichts-Canzley Ordnung d. a. 1662 1049

Innhalt.

LXIX. Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Wehrung, et viciſſim; ingleichen ordinaire Taxe bey der Kayſerl. und Reichs-Cammer Gerichts-Canzley p. 1063
LXX. Vergleich zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg, wegen des Condirectorii des ausſchreibenden Fürſten-Amts in dem Weſtphäliſchen Creyße d. a. 1665 1070
LXXI. Kayſerl. Reſolution, daß ein jeder Churfürſt und Stand des Reichs von ſeinen Unterthanen zu Reichs-Deputationen und Creyß-Conventen die nöthigen Legations-Koſten erheben möge d. a. 1670 1076
LXXII. Kayſerl. Reſolution über die verlangte Extenſion des § und gleich wie ꝛc. des R. A. d. a. 1654 die Collectation der Unterthanen betreffend a. 1670 1077
LXXIII. Receß zwiſchen den Herrn Churfürſten wegen des Ranges ihrer Geſandten d. a. 1671 1080
LXXIV. Kayſers Leopoldi Münz-Edict d. a. 1676 1081
LXXV. Des Churfürſtl Collegii auf dem Reichstage zu Regenſpurg abgefaßter Schluß, derer Ceremonien halber mit den Fürſtl. Geſandten d. a. 1678 1084
LXXVI. Kayſerl. Decret, daß die Worte: Churfürſten und Stände mit den Worten Churfürſten, Fürſten und Stände pro Synonymis zu halten d. a. 1679 1086
LXXVII. Niemwegiſcher Friedens-Schluß d. a. 1679 mit Beylagen 1087
LXXVIII. Reichs-Gutachten, in puncto Securitatis publicae a. 1681 1095
LXXIX. Reichs-Hofraths-Decreta die Appellationes und Fatalia betreffend a. 1683 die Lehns-Empfängniſſe durch Abgeordnete aus dem Herrn- und Ritterſtande betreffend a. 1688 wegen der Lehns-Gebühren d. a. 1606 1097
LXXX. Reichs-Gutachten wegen Translocation des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar a. 1689 1100
LXXXI. Inſtrumentum Pacis Caeſareo-Gallicae Ryſwicenſis d. a. 1697 1102
LXXXII. Beylagen zu dem Ryßwickiſchen Frieden 1122
LXXXIII. Der Evangeliſchen Reichs-Stände Schluß, die Calender-Verbeſſerung betreffend d. a. 1699 1125
LXXXIV. Extract aus den Concluſis trium Collegiorum des Röm. Reichs-Securität, Kriegs-Verfaſſung, die Reichs-

Innhalt.

Armee und Reichs-Operations-Cassa betreffend d. a. 1702. 1704. 1705. 1707. 1712 p. 1126

LXXXV. Concluſum trium Collegiorum S. R. Imperii d. 1704. Grauamina gegen die Reichs-Ritterſchaft betreffend 1130

LXXXVI. Kayſerl. Commiſſions-Decret die Beſchleunigung und Ausmachung des Chur-Braunſchweigiſchen Chur-Negotii betreffend a. 1706 1132

LXXXVII. Reichs-Gutachten in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmiſſions-Sache d. a. 1708 1133

LXXXVIII. Chur-Braunſchweigiſcher Revers wegen eines Matricular-Anſchlages a. 1708 1139

LXXXIX. Reichs-Gutachten über das Kayſerl. Commiſſions-Decret das Chur-Braunſchweig beyzulegende Reichs-Erz-Schatzmeiſter-Amt betreffend a. 1710 1140

XC. Extract aus dem in währenden Interregno a. 1711 von beyden höheren Reichs-Collegiis verglichenen, und collationirten Project der beſtändigen Wahl-Capitulation 1141

XCI. Vergleich der Churfürſtl. Geſandtſchaften auf dem Wahltage 1711 wegen des Ceremoniels 1143

XCII. Viſitations-Abſchied des Cammer-Gerichts zu Wetzlar d. a. 1713 nebſt Beylagen 1144

XCIII. Extract aus dem Raſtädtiſchen Friedens-Schluſſe a. 1714 1234

XCIV. Inſtrumentum Pacis Badenſis d. a. 1714 mit Beylagen 1235

XCV. Kayſer Carl VI. Verordnung wegen des Reichs-Hofraths a. 1714 1255

XCVI. Reichs-Hofraths-Decret, wegen Ablegung der Lehns-Eyde oder anderer Eyde in Perſon a. 1714 1264

XCVII. Kayſer Carl VI. Patent wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen d. a. 1715 1265

XCVIII. Reſervation des Fürſtl. Collegii, wegen des Grubenhagiſchen Voti, ad Protocollum gegeben a. 1715 1268

XCIX. Votum commune Euangelicorum, wegen der Expreſſion: der Heil. Röm. Kirche oder des Heil. Stuhls zu Rom a. 1717 p. 1269

C. Reichs-Hofraths-Decreta und Reichs-Concluſa wegen Verfaſſung der öffentl. Schriften in teutſcher, und lateiniſcher Sprache a. 1717 1272

Innhalt.

CI. Vergleich zwischen Brandenburg-Bayreuth und Onolzbach wegen des Ranges und Fränkischen Mit-Creyß-Ausschreib-Amtes 1719 p. 1273

CII. Reichs-Hofraths-Decret wegen der an die Reichs-Hofraths-Agenten von dem Kaiserl. Fiscal beschehenen Insinuationen d. a. 1719 1279

CIII. Reichs-Schlüsse wegen der Cammer-Gerichts-Beysitzer-Anzahl und Vermehrung ihrer Besoldungen 1279

CIV. Matricula Visualis zu des Röm. Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalte 1332

CV. Kayserl. Commissions-Decret wegen Eventual-Belehnung über Florenz und Parma 1342

CVI. Vergleich zwischen den Chur-Häusern, Bayern und Pfalz wegen gemeinschaftlicher Führung des Rheinischen Reichs-Vicariats A. 1724 und 1745 mit Beylagen 1345

CVII. Instrumentum Pacis Viennensis d. a. 1725, mit Beylagen 1366

CVIII. Reichs-Schluß wegen der Handwerks-Mißbräuche a. 1731 1371

CIX. Kayserl. Commissions-Decret, die Garantie der Oesterr. Sanctionis Pragmaticae betreffend a. 1731, nebst der Sanctione Pragmatica und Beylagen 1389

CX. Extracte von Reichs-Gutachten in puncto declarationis belli wider Frankreich, d. a. 1734, nebst Beylagen 1405

CXI. Matricula Imperii 1420

CXII. Kayserliches Commissions-Decret die ab seiten Kayserl. Majestät und der Crone Frankreich unterzeichneten Präliminarien d. a 1735 betreffend, mit Beylagen 1454

CXIII. Instrumentum Pacis Viennensis d. a. 1738 1467

CXIV. Reichs-Gutachten d. a. 1738 das verfallene Münz-Wesen betreffend 1479

CXV. Alternations-Receß zwischen den alternirenden alten Fürstl. Häusern, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Hessen und Baaden eines, dann dem Herzogl. Hause Hollstein Königl. Linie andern Theils a. 1740 1489

CXVI. Conclusum Corporis Euangelici, die Oster-Feyer 1744 betreffend 1492

CXVII. Conclusum Corporis Euangelici, die Oster-Feyer 1724 betreffend 1493

CXVIII. Ihro Kayserl. Majest. Francisci I. Commissions-Decret Securitatem publicam betreffend. 1745 1495

Innhalt.

CXIX. Churfürstl. Collegial-Schreiben an Ihro Röm. Kayserliche Majestät verschiedene in der Wahl-Capitulation enthaltene Materien betreffend p. 1497
CXX. Extract aus dem Dreßner Frieden d a. 1745 1511
CXXI. Extract aus dem Reichs-Gutachten d. a. 1751, die Garantie des Dreßner Friedens betreffend 1515
CXXII. Extract aus dem Achner Frieden d a. 1748 1516
CXXIII. Concluſum Corp. Euangel. d a. 1758 wegen Aufrechthaltung des XX. Artikels der Kaiſerl. Wahl-Capitulation 1520
CXXIV. Extract aus dem Hubertsburger Frieden d. a. 1763 1521
CXXV. Ihro Kayſerl. Majeſtät Joſephi II. Wahl-Capitulation 1528
CXXVI. Extract aus dem zwiſchen Chur-Bayern, Chur-Sachſen und Chur-Pfalz geſchloſſenen Vicariats-Vergleich 1626
CXXVII. Acta, die Viſitation und Reviſion des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts betreffend 1628
CXXVIII. Extract aus dem Kayſerl. Commiſſions-Decrete 4 Nov. 1766, das Münz-Weſen im Reiche betreffend 1644
CXXIX. Extract aus dem Reichs-Gutachten d. d. 15. 20 Jul. 1771 die Abſtellung einiger Handwerks-Mißbräuche betreffend 1646

I.

Sanctio inter Ottonem M. atque Romanos interprete Leone VIII. Papa a 964. in Synodo congregata Romæ in Ecclesia S. Salvatoris. *a)*

Ad exemplum B. Hadriani Apostolicæ Sedis Antistitis, qui Domino Carolo victoriosissimo Regi Francorum & Longobardorum, Patriciatus dignitatem ac ordinationem Apostolicæ Sedis, & investituram episcoporum concessit: ego quoque Leo Episcopus, servus servorum Dei, cum toto clero, ac Romano populo constituimus, & confirmamus, & corroboramus, & per nostram Apostolicam auctoritatem concedimus, atque largimur Domino Othoni primo Regi Teutonicorum, ejusque successoribus hujus Regni Italiæ in perpetuum facultatem eligendi successorem, atque summæ Sedis Apostolicæ Pontificem ordinandi, ac per hoc Archiepiscopos, seu Episcopos, ut ipsi ab eo investituram accipiant, & consecrationem, unde debent, exceptis his, quos Imperator Pontificibus, & Archiepiscopii concessit: & ut nemo deinceps cujusque dignitatis, vel religiositatis eligendi vel Patricium, vel Pontificem summæ Sedis Apostolicæ, aut quemcunque Episcopum ordinandi habeat

a) Dieser Vergleich, wie er hier stehet, und dessen Inhalt dahin gehet; „wie weit „sich der Teutschen Könige Rechte zu dem Römischen Kayserthume „und über dem Päbstlichen Stuhl ꝛc. ꝛc. erstrecken solle, wird von dem *Gratiano* in dem *Decreto P. I. distinct. 63. c. 22. 23.* angeführet. *Theodoricus à Niem* hat ihn im XV. Jahrhundert aus einem Florentinischen alten MSpt. abgeschrieben und seinem Tractat. *de juribus & privilegiis Imperii* bey dem *Schardio de Jurisd. Imperii p. 249.* mit Beyfügung einiger Noten einverleibet, wo er aber in verschiedenen Stücken etwas anders, jedoch in der Haupt Sache fast gleich lautet. Die Gründe, so wieder und vor dessen Authenticité angeführet werden, s. in J. J. Mosers Teutschen Staats-Recht *P. I. C. XVI. p. 331 seqq.* Man trift diesen Vergleich auf eine oder die andere Art an bey dem *Baronio in Annal. Eccles. T. X. ad an. 964.* der dieser Urkunde so wenig als der *P. Pagi in Critic. Baron. T. IV. p. 8. n. 6.* trauet; ferner bey dem *Goldasto in Rationali ad Constit. Imper. T. I. p. 34.* In dem *Chronico Reichenbergensi ad a. 957.* und bey dem *Ivone Carnotensi in Pannorm. L. VIII. c. 136.* stehet sie kurtz, auch zum Theil bey dem *Sigonio de regno Italiæ L. VII. p. 169.* S. auch Ioh. Vlr. de Cramer Shediasma, quo conjunctio Imp. Romani cum regno Germaniæ sub Ottone I. contra dissentientes vindicatur Marpurg. 1735. 4. in Opusc. T. III. p. 684. In Hrn. von Riegers Corp. Iur. publ. et eccles. stehet n. II. p. 2. diese Sanction auch; zuvor aber befindet sich daselbst n. I. Constitutio Hadriani Papæ d. a. 773. vi cujus Carolo M. dignitas Patriciatus, jus ordinandi sedem apostolicam & investiendi Episcopos conceditur; sie ist aus dem Decreto Gratiani dist. LXIII. can. 22 genommen, und lautet in Melch. Goldasti Constit. Imper. T. I. p 16. etwas anders. S. I. G. Bernhod de summa maj. Caroli M. agnita in adorante Leone III P. M. maxime conspicua. Altorf. 1752. 4 inal. G. A. Pezels Diss. hievon Straßb. 1752. 4. und Joh. Steph. Putteri Programmata von Carolo M. und Ottone M. Götting. 1756. 1767. 4.

habeat facultatem absque consensu ipsius Imperatoris (quod tamen fiat absque omni pecunia) & ut ipse sit Patricius & Rex. Quod si a Clero & populo quis eligatur Episcopus, nisi a supra dicto rege laudetur, & investiatur, non consecretur. Si quis contra hanc regulam, & Apostolicam auctoritatem aliquid molietur, hunc excommunicationi subjacere decernimus: & nisi resipuerit, irrevocabili exilio puniri vel ultimis suppliciis affici.

II.

Transactio inter Pontificem CALLIXTVM II. & Imperatorem HENRICVM V. de Investitura Episcoporum & Abbatum, inita An. 1122. *a)*

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Ego HENRICVS, Dei Gratia Romanorum Imperator Augustus, pro amore Dei, & Sanctæ Romanæ Ecclesiæ, & Domini Papæ CALLISTI, & pro remedio animæ meæ, dimitto Deo & Sanctis Dei Apostolis, Petro & Paulo, Sanctæque Catholicæ Ecclesiæ, omnem Investituram per annulum & baculum, & concedo in omnibus ecclesiis, quæ in Regno *b)* vel Imperio meo sunt, fieri electionem *c)* & liberam consecrationem.

§ 2. Possessiones & regalia B. Petri, quæ a principio hujus discordiæ usque ad hodiernam diem, sive tempore patris mei, sive etiam meo, ablata sunt, quæ habeo, eidem sanctæ Romanæ Ecclesiæ restituo; quæ autem non habeo, ut restituantur, fideliter adjuvabo.

§ 3. Possessiones etiam omnium aliarum ecclesiarum & principum, & aliorum, tam Clericorum quam Laicorum, quæ in guerra ista sunt commissa, *d)* consilio Principum, & justitia, quæ habeo, reddam; quæ non habeo, ut reddantur, fideliter adjuvabo *e)*.

§ 4.

a) Dieser Vergleich, „der von verschiedenen Gerechtsamen des Kayſers „und des Pabſts, auch derer Stiffter in Teutſchland in Kirchen-Sachen „handelt, wurde bey Gelegenheit der ſtrittigen Inveſtitur per baculum & annulum gemacht; und was bißhalls zwiſchen den Kayſern Heinrich dem IV. und V. und den Päbſten Gregorio VII. Victore III. Urbano II. Paſchali II. und Calixto II bis zu Errichtung dieſes Vergleichs verhandelt worden, ſ. kürtz in J. J. Moſers Teutſchen Staats Recht *P. I. C. XVII. p. 336. ſeqq.* welcher auch *c. l.* § 30. u. 37. zeigt, worinnen er noch itzo einen oder keinen Nutzen habe. Es ſtehet ſelbiger bey dem *Alberico 3 font. Mon. ad an. 1122.* Conr. Urſperg. p. 280. dem *Baronio in Annal. Eccleſ. T. XVIII.* edit. Lucenſ. d. a. 1746. aus dem Tabulario romano; bey dem *Leibnitio* in dem *Cod. jur. gent. diplom. P. I n. 2* aus einem Original zu Wien; in der neueſten Sammlung der Reichs-Abſchiede. *T. I. p. 4.* aus *Cherubini Bullario magno romano T. I. p. 58. ſq.* in *Du Mont Corps diplomatique T. I. p. 66* und in Lünigs Reichs-*Archive Spicil. Eccleſ. p. 153.* S. auch I. G. Hofmanni Diſſ. ad hanc Transact. Vitemb. 1739. *b)* Deſunt ap. Urſperg. verba: *quæ in R. v. l. m. ſ.* *c)* Goldaſt. *canonicam fieri electionem.* *d)* Urſperg. plane omittit verba: *quæ in guerra iſta ſunt commiſſa.* *e)* Urſperg. *juſtitia, quæ habeo, ut reddantur, fideliter juvabo.*

§ 4. Et do veram pacem Domino Papæ Calliſto, Sanctæque Romanæ Eccleſiæ, & omnibus, qui in parte ipſius ſunt, vel fuerunt; & in quibus Sancta Romana Eccleſia auxilium fideliter juvabo; & in quibus mihi querimoniam fecerit, debitam ſibi juſtitiam faciam *a*).

§ 5. Hæc omnia acta ſunt conſilio & aſſenſu Principum, quorum nomina ſubſcripta *b*) ſunt: Adalbertus, Moguntinus Archiepiſcopus; Fridericus, Colonienſis Archiepiſcopus *c*); Otto Bambergenſis *d*) Epiſcopus; Bruno, Spirenſis Epiſcopus; A. Auguſtenſis Epiſcopus; G. *e*) Trajectenſis Epiſcopus; Udalricus, Conſtantienſis Epiſcopus; E. Abbas Fuldenſis; Northmannus Dux *f*); Fridericus Dux *g*); Bonifacius Marchio *h*); Theobaldus Marchio *i*) Cynulphus, Comes Palatinus *k*); Otbertus Comes Palatinus *l*); Berengarius Comes *m*); Godefredus, Comes *n*). Ego Fridericus, Colonienſis Epiſcopus & Cancellarius, recognovi, &c.

Profeſſio Papæ.

Ego Calliſtus, ſervus ſervorum Dei, dilecto filio ſuo, Henrico, Dei gratia, Romanorum Imperatori Auguſto, concedo, Electiones Epiſcoporum & Abbatum Teutonici Regni, quæ ad Regnum pertinent, in præſentia Tua fieri, abſque ſimonia, & aliqua violentia; ut, ſi qua inter Partes diſcordia emerſerit, Metropolitani & Provincialium conſilio, vel judicio, ſaniori parti aſſenſum & auxilium præbeas.

§ 2. Electus autem Regalia per ſceptrum a Te recipiat, exceptis *o*) omnibus, quæ ad Romanam Eccleſiam pertinere noſcuntur; & quæ ex his jure Tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus Imperii conſecratus, infra ſex menſes Regalia per ſceptrum a Te recipiat *p*).

§ 3. De quibus vero mihi querimoniam feceris *q*), ſecundum officii mei debitum, auxilium meum præſtabo.

§ 4. Do Tibi veram pacem, & omnibus, qui in parte Tua ſunt, vel fuerunt, tempore hujus diſcordiæ.

Data anno milleſimo, centeſimo, vigeſimo ſecundo, nono Kal. Octobris &c.

a) Goldaſt inſerit: ap. Urſperg. deeſt hic paſſus cum § ſeq. *b*) Dieſe Unterſchrift lautet ganz anders bey dem *Baronio c. l.* und dem *Goldaſto in Conſtit. Imper. T. p. 258.* *c*) Gold. Inſerit: *H. Ratisbonenſis Epiſcopus.* *d*) Gold. *Babenbergenſis.* *e*) Gold. *Godebaldus.* *f*) *Henricus Dux Bavariæ.* Al. *Heremannus Dux.* *g*) Gold addit: *Sveviæ, Bruno, Dux Saxoniæ. Diedboldus, Marchio, Cambienſis a Vochburg.* *h*) Gold. addit: *Thuſciæ.* *i*) Gold. *Gotfridus.* Al. *Ernulfus.* *k*) Gold. addit: *Rheni.* *l*) Gold *Otto, Palatinus Comes a Witteisbach, Engelbertus, Marchio Iſtriæ.* *m*) Gold. addit: *Habsburgi.* Al. *Sulzbachenſis.* *n*) In Goldaſt. Edit. deſunt hæc, usque ad finem, habeturque: *Theodoricus Comes Montisbellicardi, & alii complures.* *o*) In Goldaſt. Edit. tranſpoſita ſunt hæc verba: *exceptis omnibus, q. a. R. E. p. n.* atque adjecta in fine hujus §. *p*) Gold. addit: *& quæ ex his jure tibi debet, faciat; exceptis o. q. a. R. E. p. n.* *q*) Goldaſt. addit: *& auxilium poſtulaveris.*

III.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum eccleſiaſticorum Francof. a. 1220.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.

Fridericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ omnibus in perpetuum. Digna recolentes animadverſione, quanta efficacia & fide dilecti noſtri Principes Eccleſiaſtici nobis hactenus aſtiterint, ad culmen Imperii nos promovendo, promotos in Chriſto firmando, & demum filium noſtrum Henricum in Regem ſibi & Dominum benevole atque concorditer eligendo; cenſuimus eos per quos promoti ſumus, ſemper promovendos, & per quos firmati ſumus, una cum ipſorum Eccleſiis ſemper fore noſtra defenſione contra noxia quæque firmandos. Igitur quia in eorum gravamina, quædam conſuetudinis, & ut verius dicamus abuſiones, ex longa perturbatione Imperii, quæ per Deo gratiam nunc quærit & quieſcit, inoleverant, in novis theloneis, & monetis quæ ſe invicem ex ſimilitudinibus imaginum deſtruere conſueverant in guerris advocatorum, & aliis malis, quorum non eſt numerus, ſtatutis quibusdam eisdem abuſionibus obviavimus.

§ 1. Primo promittentes, quod nunquam deinceps in morte cujusdam principis Eccleſiaſtici reliquias ſuas fiſco vendicabimus; inhibentes etiam, ne laicus quisquam aliquo prætextu ſibi eas vindicet, ſed cedant ſucceſſori, ſi anteceſſor inteſtatus deceſſerit, cujus teſtamentum, ſi quod inde fecerit, volumus eſſe ratum. Si quis vero contra hunc conſtitutionem reliquias ſibi vendicare præſumpſerit, proſcriptus & ex lex habeatur, & feudo ſive beneficio, ſi quod habeat, permaneat deſtitutus.

§ 2. Item nova thelonea & novas monetas in ipſorum territoriis, ſive jurisdictionibus eis inconſultis ſeu nolentibus non ſtatuemus de cætero, ſed antiqua thelonea & jura monetarum eorum Eccleſiis conceſſa inconvulſa & firma conſervabimus & tuebimur, nec ipſi ea infringemus, nec ab aliis lædi permittemus, modis aliquibus, utpote monetæ turbari & velificari ſolent ſimilitudinibus imaginum, quod penitus prohibemus.

§ 3. Item homines quocunque genere ſervitutes ipſis attinentes, quacunque cauſa ſe ab eorum obſequiis alienaverint, in noſtris civitatibus non recipiemus in eorum præjudicium, & idem ab ipſis inter ſe, eisque a laicis omnibus inviolabiliter volumus obſervari.

§ 4.

a) Weil die Kayſer in allen Städten, wo ſie hinkamen, Hof zu halten, die höchſte Gerichtsbarkeit ausübten, ſo hat K. Friedrich II. aus Danckbarkeit gegen die Geiſtlichen Reichs-Fürſten, „dieſes Recht den Biſchöflichen „Städten erlaſſen; weil ſich aber die Gemeinden der Biſchöflichen Städte gegen die Biſchöffe nicht allzugehorſam bezeigten, und ohne deren Willen ſich obrigkeitliche Perſonen wählten, ſo wurde dieſes ebenfalls abgeſchaffet. Dieſe Conſtitutiones ſtehen in der neueſten Sammlung der R. A. *T. I. p. 15. 16.* aus *Maderi Antiqu. Brunſu. p. 255.* und *Schannat. Prob. Worm. p. 110.* und bey Schiltern in Inſtit. Jur. publ. T. II. tit. 15. 16.

§ 4. Item ſtatuimus, ne quis Eccleſiam aliquam in bonis ſuis dampnificet occaſione advocati eorundem bonorum, ſed ſi dampnificaverit dampnum in duplo reſtituat, & centum marcas argenti Cameræ noſtræ ſolvat.

§ 5. Item ſi aliquis eorum vaſallum ſuum qui eum forte offendit, jure feudali convenerit, & ſic feodum evicerit, illud ſuis uſibus tuebimus, & ſi ipſe feodum de bona & liberali ſua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obſtante.

§ 6. Quocunque autem modo, ſive eriam ex morte inſeodati Principi Eccleſiaſtico feodum aliquod vacare contigerit, illud autoritate propria, imo violentia nullatenus invademus, niſi de bona voluntate liberalique conceſſione ſua poterimus obtinere, ſed cum effectu ſuis uſibus ſtudebimus defenſare.

§ 7. Item ſicut juſtum eſt, excomunicatos eorum, dum tamen ab ipſis viva voce vel per litteras eorum vel per honeſtos nuncios fide dignos nobis denunciati fuerint, vitabimus, & niſi prius abſolvantur, non concedemus eis perſonam ſtandi in judicio, ſic diſtinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a reſpondendo impetentibus, ſed ſine advocato, perimat autem auctoritas in eis jus & poteſtatem ferendi ſententias, & teſtimonia & alios impetrandi. Et quia gladius materialis conſtitutus eſt in ſubſidium gladii ſpiritualis, excommunicationem, ſi ſic excommunicatos in ea ultra ſex ſeptimanas perſtitiſſe prædictorum modorum aliquo nobis conſtiterit, noſtra proſcriptio ſubſequatur, non revocanda niſi prius excommunicatio revocetur. Sic utique aliisque modis omnibus juſto videlicet & efficaci judicio ipſis prodeſſe atque præeſſe firmiter compromiſimus, & ipſi verſa vice fide data promiſerunt, quod contra omnem hominem, qui tali noſtro judicio ipſis exhibendo violentes reſtiterit, nobis pro viribus ſuis, efficaciter aſſiſtant.

§ 8. Item conſtituimus, ut nulla ædificia, caſtra videlicet ſeu civitates in fundis Eccleſiarum vel occaſione advocatiæ vel alio quoquam prætextu conſtruantur, & ſi qua forte ſunt conſtructa contra voluntatem eorum quibus fundi attinent, diruantur Regia poteſtate.

§ 9. Item inhibemus ad imitationem avi noſtri felicis memoriæ Imperatoris Friderici, ne quis officialium noſtrorum in civitatibus eorundem Principum Jurisdictionem aliquam ſive in theloneis ſive in monetis, ſeu in aliis officiis quibuscunque ſibi vendicet, niſi per octo dies ante curiam noſtram ibidem publice indictam, & per octo dies poſt eam finitam nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere præſumant jurisdictionem Principis & conſuetudines Civitatis, quotiescunque autem ad aliquam civitatum eorum tantum acceſſerimus ſine nomine publicæ curiæ, nihil in ea juris habeant, ſed Princeps & Dominus eius plena in ea gaudeat poteſtate. Sane quanto fidem ampliorem prædictorum Principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus ſempér intendimus proſpicere.

§ 10. Et quoniam acta hominum oblivio inimica memoriæ per longam temporum evolutionem ſepelire ſolet, eo diligentia vigilantiori adhibita; hæc noſtræ gratiæ beneficia Eccleſiis impenſa perpetuari volumus, ſtatuentes, ut hæredes noſtri & ſucceſſores in Imperio ea rata conſervent, & exequantur; & faciant in ſubſidium Eccleſiarum, a laicis univerſaliter obſervari. Et ut futuris innoteſcant, & a præſentium non excidant memoria ſive notitia, ea fecimus huic paginæ annotari & paginam ſubnotatione nominum eorum, qui interfuerunt, Principum videlicet, & ſigilli noſtri munimine inſigniri, Teſtes hi ſunt, Sifridus Archiepiſcopus Maguntinenſis, Theodoricus Treverenſis Archiepiſcopus, Engelbertus Colonienſis Archiepiſcopus, Albertus Magdenburgenſis Archiepiſcopus, C. Metenſis & Spirenſis Epiſcopus; Imperialis Aulæ Cancellarius, E. Bambergenſis Epiſcopus, C. Ratisbonenſis Epiſcopus, Hartwicus Eiſtetenſis Epiſcopus. Henricus Wormacienſis, Otto Trajectenſis Epiſcopus, Theodoricus Monaſterienſis Epiſcopus, Haciardus Leodicenſis Epiſcopus, Engelhardus Nuenborgenſis Epiſcopus. H. Batielenſis Epiſcopus, N. Havelbergenſis Epiſcopus, & alii quam plures. Ego Conradus Metenſis & Spirenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius vice Domini Maguntini Archiepiſcopi & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi. Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCCXX. Indictione nona regnante Domino Friderico ſecundo Romanorum & Siciliæ Rege glorioſo, Anno Regni ejus in Germania VIII. in Sicilia vero XXIII. Datum apud Frankenforte VI. Kal. Maji indictione præſcripta.

IV.

FRIDERICI II. Conſtitutio de juribus Principum ſecularium Utini d. a. 1232. *a*)

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

FRIDERICUS II. divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper AUGUSTUS Jeruſalem & Siciliæ Rex.

Excelſa noſtri ſedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina Regiminis in omni juſtitia & pace diſponimus cum ad noſtrorum jura Prin-

a) Weil die weltlichen Reichs-Fürſten eben dergleichen Irrungen mit ihren Städten hatten, „welche in der Anmerckung zu *n. III.* angeführet worden, ſo lieſſen ſie ſich ſolches Recht auf dem Reichstage zu Worms a. 1231. vom König Heinrich auch ertheilen und im folgenden Jahre von FRIDERICO II. zu Utin beſtättigen. Beydes ſtehet in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 13.* und *17.* aus dem *Schannat. l. c. p. 109. 111.* und aus dem *Corpore Jur. feudal Senkenb. p. 555.* Sonſt hat auch das Senckenbergiſche Sendſchreiben, welches bey der Sammlung der R. A. befindlich, § 4. angemercket, daß beyde Conſtitutiones Kayſer FRIDERICI II. aus dem Brief-Gewölbern von Maynz, Magdeburg und Bremen, zu ihren Nutzen ausgelöſet, ingleichen aus dem Archive der Hertzoge von Braband auf uns gekommen.

Principum & Magnatum debita proviſione proſpicimus, in quibus velut honorabilibus membris inſidet Caput noſtrum, viget & conſiſtit Imperium, & tanta Cæſareæ magnitudinis moles regit & evehit eos, quorum humeris innititur & portatur. Noverit igitur præſens ætas, & futura poſteritas, quod in foro Julii, apud ſibi datum, una cum dilecto filio noſtro HENRICO Romanorum Rege convenientes, rogati per Principes & Magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem Rege dilecto filio noſtro in generali curia Wormatiæ indultam, noſtræ auctoritatis munimine proſequi dignaremur; dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promotione, noſtrum & Imperii ſtatum intendimus commodius promovendum.

Concedimus igitur, juxta quod idem Rex Filius noſter noſcitur conceſſiſſe, ac perpetua confirmatione donamus, ſtatuentes: quatenus nullum caſtrum, vel Civitas in fundis Eccleſiarum, vel occaſione advocatiæ, per nos, vel quenquam alium ſub prætextu quodlibet conſtruatur.

Item: Quod nova Fora non poſſint antiqua aliquatenus impedire.

Item: Nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

Item: Stratæ antiquæ non declinentur niſi de tranſeuntium voluntate.

Item: In civitatibus noſtris novis bannitum miliare deponatur.

Item: Unusquisque Principum libertatibus, Jurisdictionibus, Comitatibus, centis, ſive liberis ſive infeodatis utatur quiete, ſecundum terræ ſuæ conſuetudinem approbatam.

Item: Centum gravii recipiunt centus a Domino terræ, vel ab eo qui per Dominum terræ fuerit infeodatus.

Item: Locum centæ nemo mutabit, ſine conſenſu Domini terræ.

Item: Ad centas nemo Synodalis vocetur.

Item: Cives qui Falburges dicuntur, penitus ejiciantur.

Item: Cenſus vini, pecuniæ, frumenti, vel alii quos ruſtici conſtituerint ſe ſoluturos, relaxentur, & ulterius non recipiantur.

Item: Principum nobilium, & Miniſterialium Eccleſiarum Homines proprii in civitatibus noſtris non recipiantur.

Item: Principibus, Nobilibus, Miniſterialibus & Eccleſiis proprietates & feoda per civitates noſtras occupata reſtituantur, nec ulterius occupentur.

Item: Conductum Principum per terram eorum, quam de manu noſtra tenent in feodo, vel per nos, vel per noſtros non impediemur, vel infringi patiemur.

Item: Non compellantur aliqui per ſcultetos noſtros ad reſtitutionem eorum quæ a longinquo tempore ab hominibus receperant priusquam ſe in Civitatibus noſtris collocarent, niſi homines ipſi fuerint imperio immediate ſubjecti.

Item: In Civitatibus noſtris nullus terræ damnoſus vel a judice dampnatus vel proſcriptus recipiatur ſcienter, recepti convicti ejiciantur.

Item: Nullam novam monetam in terra alicujus Principis cudi faciemus, per quam moneta ejusdem Principis deterioretur.

Item: Civitates noſtræ Jurisdictionem ſuam, ultra civitatis ambitum non extendant, niſi ad nos Jurisdictio ſpecialis pertineat.

Item: In civitatibus noſtris Actor forum rei ſequutus; niſi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus quo caſu ibi tenebitur reſpondere.

Item: Nemo recipiat in pignore bona quibus quis infeodatus ſit ſine conſenſu & manu Domini principalis.

Item: Ad Opera Civitatum nemo cogatur niſi de jure teneatur.

Item: Homines in noſtris civitatibus reſidentes conſueta & debita jura, de bonis extra civitatem ſuis Dominis & advocatis perſolvant, neque indebitis exactionibus moleſtentur.

Item: Homines proprii, advocatitii, feodales, qui ad Dominos ſuos tranſire voluerint, ad manendum per officiales noſtros arctentur.

Ad hujus itaque rei ſtabilem firmitatem præſens privilegium fieri juſſimus, & Sigillo Majeſtatis noſtræ fecimus communiri.

Hujus autem rei teſtes ſunt: SIGIFRIDUS Maguntienſis Archiepiſcopus, B. Patriarcha Aquilegienſis, Salzeburgenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi; E. Papibergenſis, S. Ratisbonenſis Imperialis Aulæ Cancellarius, H. Wormatienſis, & Herbipolenſis Epiſcopi. C. Friſingenſis Electus; Abbas Sancti Galli, A. Saxoniæ O. Meraniæ; & B. Karinthiæ duces. Marchio de Baden; Marchio de Burgowe; Comes H. de Hortenberg; Comes Adolphus de Schoemburch; G. & C. de Hoenloch. G. de Buttingen. Wernherus de Blanodia. Guntzelinus Pincerna de Winterſtet; Burgravius de Nuremberg; Pincerna de Clingenberg; Riccardus Camerarius, & alii plures.

Signum Domini FRIDERICI Secundi Dei gratia invictiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper AUGUSTI Jeruſalem & Siciliæ Regis.

Ego SYFRIDUS Dei gratia Ratisbonenſis Epiſcopus Imperialis Aulæ Cancellarius, vice Domini SYGIFRIDI Maguntini Archiepiſcopi, & totius Germaniæ Archicancellarii recognovi.

Acta ſunt hæc anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo triceſimo ſecundo, Menſe Maji V. Indict. imperante Domino noſtro FRIDERICO II. Dei gratia invictiſſimo Romanorum Imperatore ſemper AUGUSTO, Jeruſalem & Siciliæ Rege. Anno Romani Imperii ejus XII. Regni Jeruſalem VII. & Regni Siciliæ XXXIV. feliciter. Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii, anno, Menſe, & indictione præſcriptis.

V.

V.

LUDOVICI IV. Imper. & Ordinum Imperii Conſtitutio de Jure & excellentia Imperii & poteſtate electi Regis Romanorum, facta a. 1338. *a)*

Licet jura utriusque teſtamenti *b)* manifeſte declarent, Imperialem dignitatem & poteſtatem immediate in filio Dei ab antiquo proceſſiſſe, & Deum per Imperatorem & Reges mundi jura humano generi aperte tribuiſſe; & quod Imperator ex ſola electione eorum, ad quos pertinet, verus efficitur Imperator, nec alicujus alterius eget confirmatione ſeu approbatione; quoniam in terris quoad temporalia non habet ſuperiorem, ſed eidem gentes ſubſunt & nationes; & ipſe Dominus noſter Jeſus Chriſtus mandavit, quæ ſunt Dei, Deo, & quæ ſunt Cæſaris, Cæſari reddenda. Quia tamen nonnulli avaritiæ & ambitionis cæcitate ducti, & nullius ſcripturæ intelligentiam habentes, ſed divertentes a tramite recti ſenſus in quædam iniqua & prava commenta & in aſſertiones deteſtabiles prorumpentes, contra poteſtatem & auctoritatem Imperialem, & jura Imperatorum, Electorum & aliorum Principum & Imperii fidelium committunt, fallaciter aſſerentes, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt a Papa, & quod electus in Imperatorem non eſt verus Imperator nec Rex, niſi prius per Papam, ſive ſedem Apoſtolicam, confirmetur, approbetur & coronetur; & per hujusmodi pravas aſſertiones & peſtifera dogmata hoſtis antiquus movet lites *c)*, jurgia ſuſcitat, contentiones parit, & ſeditiones procurat. Ideo ad tantum malum evitandum de conſilio & conſenſu Electorum & aliorum Principum Imperii declaramus, quod Imperialis dignitas & poteſtas eſt immediate a ſolo Deo; & quod de jure & Imperii conſuetudine antiquitus approbata, poſtquam aliquis eligi-

a) Die Abſicht dieſer Conſtitution, welche auf die *Independentz* des Teutſchen Reichs gehet, iſt in den Geſchichten des Kayſers Ludewig von Bayern zu ſuchen. Denn als die Chur- und viele andere Fürſten a. 1338. im Monath Julio zu Renſee zuſammen gekommen, und eine Confœderation de vindicandis Imperii juribus, nebſt einem Decreto de Imperatoria Majeſtate gemacht, deſſen *Goldaſtus T. III. p. 409.* gedencket; ſo wurde nicht allein die Unio electoralis zu Renſee errichtet, ſondern auch alles darauf im Monath Auguſto zu Franckfurth ratihabirt, und dieſe Conſtitution bekannt gemacht. Sie ſtehet in des *Alberici de Roſate* eines D. Juris zu Rom und *Bergamo* Schrifften *ad l. 3. C. de Quadriennii præſcript.* bey dem *Hieron. Balbo de Coronat. Caroli V. p. 65. Goldaſto T. III. p. 410 Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. P. I. p. 148.* in Müllers R. Tags-*Theatro* unter Friedrich *V. p. 287.* den *du Mont in Corps diplom. T. I. P. II. p. 169.* Diejenigen, welche an der Authenticité dieſer Conſtitution vieles auszuſetzen haben, finden das Zeugniß des *Alberti Argentin. p. 129. Henr. Rebdorff a. 1339.* und anderer davon eben ſo wenig gegründet, als das Schreiben bey dem *Goldaſto in Stat. & reſcript. Imper. T. I. p. 335.* wodurch dieſe Conſtitution dem Pabſt bekannt gemacht worden ſeyn ſoll, und deſſen auch *Rebdorf. Herwart. Leibnitz, du Mont.* und andere Erwähnung thun. *b)* Bald. de Coron. Car. V. legit: *juris utriusque teſtimonio manifeſte declaretur.* *c)* Leibnit. omittit: *lites.*

tur in Imperatorem ſive Regem & Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem, ſtatim ex ſola electione eſt Rex verus & Imperator Romanorum cenſendus & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio ſubjectis obediri; & adminiſtrandi jura Imperii & cetera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet poteſtatem, nec Papæ ſive ſedis Apoſtolicæ aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, auctoritate indiget vel conſenſu. Et ea propter hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in Imperatorem concorditer vel a majori parte Electorum, ex ſola electione cenſeatur & habeatur ab omnibus pro vero & legitimo Imperatore & eidem ab omnibus ſubjectis Imperio debeat obediri, & adminiſtrationem & jurisdictionem Imperialem, & Imperialis poteſtatis plenitudinem habeat, & habere & obtinere ab omnibus cenſeatur & firmiter aſſeratur. Quicunque autem contra hæc declarata, decreta vel definita aut aliquid eorum aſſerere ſeu dicere, aut aſſerentibus ſeu dicentibus conſentire, vel eorum mandatis, vel literis, vel præceptis obedire præſumpſerint, eos omnibus feudis, quæ ab Imperio detinent, & omnibus gratiis, jurisdictionibus, privilegiis & immunitatibus a nobis vel prædeceſſoribus noſtris eis conceſſis ex nunc privamus, & ipſo jure & facto decernimus eſſe privatos. Inſuper eos crimen læſæ Majeſtatis decernimus incurriſſe, & pœnis omnibus impoſitis crimen læſæ Majeſtatis committentibus ſubjacere. Datum in oppido noſtro de Frankenfurt, die octava menſis Auguſti, Anno Domini 1338. *a*)

VI.

Unio Electorum Renſenſis d. a. 1338. *b*)

Wir von Gotes genaden Heinrich Ertzbiſchof zu Meintz, Walrau Ertzbiſchof zu Koln, Baldwein Ertzbiſchof zu Trier, Rudolf, Rupp. gebruder, Stephan, Rupp. der Junger, Pfallenzgrafen by Ryn, vnd Herzogen in

a) Goldaſt. *Datum in Colonienſi civitate Alemanniæ die &c. An. Domini MCCCXXXIX.* Sed male. v. Albert. Argent. Chron. ad An. 1338. pag. 129. Henr. Rebdorf. ad An. 1339.

b) Der Urſprung dieſer Verein iſt wie vorher ſchon gedacht in den Umſtänden Kayſer Ludewigs aus Bayern zu ſuchen. Es iſt eine Verbindung der Churfürſten unter ſich zu Handhabung ihrer und des Reichs Gerechtſamen und zur Befeſtigung guten Vertrauens. Der Hr. HR. Moſer ſagt zwar in dem Teutſchen Staats-Rechte *P. I. Cap. XIII.* § 4. daß dieſe Verein in teutſcher Sprache, in welcher ſie abgefaſſet worden, nach dem alten Original noch niemals zum Vorſchein gekommen ſey; Sie ſtehet aber in dieſer Sprache in *Chriſtoph. Gewoldi defenſione Ludovici IV. Ingolſt. 4to. 1618. pag. 140. ſeqq.* daraus ſie auch hier abgedruckt worden: Die lateiniſche Ueberſetzung iſt *c. l. p. 148.* befindlich. In dieſer Sprache trifft man ſie auch an bey dem *Herwarto in Ladov. Bav. defenſo ad a. 1338. n. 33. p. 751.* und in Müllers R. Tags-*Theatro* unter *Frid. V P. I. c. 24. p. 283.* Hr. Moſer vermuthet c. l. §. 4. es habe über dieſe gemeinſchafftliche Verein ein jeder Chur-Fürſt ſeine Mit-Chur Fürſten noch eine beſondere Verpflichtung ausſtellen müſſen und beziehet ſich auf eine Bayeriſche, von eben dieſem dato, welche bey dem Lünig im Reichs-*Archive Part. Spec.* unter Churf. und Ständen *p. 218.* befindlich iſt. Von der Verein *d. a. 1521.* ſ. *u. XV.* mit mehrern.

in Beyrn, Rudolf Herzog zu Sachſen, vnnd Ludwig Margraf zu Brandenburg, Tun kunt allen lüten, die diſen brief anſehent oder hörent leſen, das wir mit einander bedacht vnd angeſehen haben, das das heilig Römiſch Rich, an ſeinen eren, rechten, vnd güten, vnd auch wir an vnſern eren, rechten, gewonheiten vnd freyheiten, die wir von dem vorgenenten rich han, ſeie zu diſen Ziten, vnd auch vor angriffen, bechrenckt, vnd beſwert ſeind vnd werdent, vnd ſin vmb gemeinen, vnd kuntlichen nutz der gemeinen Chriſtenheit vnd vmb deß egenanten Richs vnd vnſer ere, recht, friheit, vnd gewonheiten zu beſchirmen, zu beſchutzen, vnd zu hanthaben, ainmutlichen vberkomen, vnd han vns des vereint, das wir daß egenante Rich, vnd vnſer fürſtlicher, die wir von Im haben, nemlichen an der Kur des Richs, an ſinen vnd vnſern rechten, friheiten, vnnd gewonheiten, als von alter an vns, vnd an des Richs Kurfürſten herkomen vnd bracht iſt, handhaben beſchuen vnnd beſchirmen wellen, nach aller vnſer macht vnd craft an geverde, wider aller menniglichen, nieman außgenomen, wan es vnſer er vnd aid anget, vnd wellen das nit laſſen, durch dheinerley gebot, von wem oder wie es chöm, damit das Rich, vnnd wir die Kurfürſten, an diſen vorgeſchribnen ſachen in dhain wiſe bechrenchet mechten werden, auch wellen wir alle herrn vnd freund, die vns zugehörent oder nit, ſie ſeien geiſtlich oder weltlich, vnſer man, dienſtman, Purgkman, Amptlut, vnd burger darzu bitten vnd halten, als verr wir vermugen, vnd darzu ſol vnſer ieglicher der Kurfurſten, dem andern beholfen ſein, an geuärde, das ſie vns zu diſen ſachen beholfen vnd beiſtendig ſin, vnd des durch nieman laſſen, vmb dehinerlei gebot, von wem die komen mochten, Geſcheh auch, dz deheinerleie zweiung oder zwiuel, an diſen ſachen vnder vns den Kurfurſten vfſtünden, was wir danne gemeinclichen, od' der merertail vnder vns daruber ſprechen, vnd machtend, das ſol macht haben, vnnd ſuln auch des halten an argliſt. allui diſur vorgeſchriben ſtukke, vnd ir ieglichs beſunder han wir gelubd in guten trewen, vnnd geloben an diſen gegenwertigen brief, bi vnſern Furſtlichen eren, vnnd haben es auch geſworen zu den heiligen, für vns vnnd vnſer nachkomen ſtet vnd veſt zehalten, vnd darwider nicht zekomen, noch dauon zelaſſen in dhein wiſe, als hieuor begriffen vnnd beſchriben iſt. Vnnd en ſullen, en wellen, noch en mugen, wir oder ieman anders, der mit vns in diſe verbundnuſſe kommen, der auch daſſelb zehalten ſweren ſol, vnd geloben, als vor und nach beſchriben ſtet, ob wir, oder der dehainer, dieze vns in die bundnuſſe kommen, als chranck wären, des got nicht envelle, das wir, oder ir dehainer darwider teten, oder tun wolten, vns dawider nit behelffen mit dheiner diſpenſation, abſolution, relaxation, abolition, in integrum reſtitution, deheinerleie beneficio, wie das genant ſie, wann es chum, oder wie es chum, es geſchech umb vnſer oder vmb ander lut bet, oder das man nennet ze latein ex officio, oder von deheinen gewalt des der ſich des annemen wolte, und ſolten got vnd der Werlt erlos, trewloß vnd maineidig ſin vnd heiſſen, wo oder wie wir darwider teten oder komen, in dehiner hand wiſen, allerleie argliſt vnnd geuerd an diſen vorgeſchriben ſtukken, vnd ier ieglichs vßgeſcheiden, daruber ze vrkund geben wir diſe brief verſigelt

ſigelt mit vnſern Inſigelen, die geben ſeit ze Renſe am Dunnerſtag nach Margareten, Nach Chriſtes geburt, druizehnhundert Jar, darnach in dem acht vnnd dreiſſigiſten Jar.

VII.

Aurea Bulla CAROLI IV. Imperatoris Norimbergæ & Metis An. 1356. ſancita. *a*)

Incipit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum; Et primo Invocatio ad Summum Creatorem.

Omnipotens, æterne Deus, ſpes unica mundi,
Qui cœli fabricator ades, qui conditor orbis
Tu populi memor eſto tui, ſis mitis ab alto,
Proſpice, ne greſſum faciat, ubi regnat, Erinnis
Imperat Alecto, leges dictante Megæra;
Sed potius virtute tui quem diligis hujus
Cæſaris inſignis Caroli, Deus alme, miniſtra,
Ut valeat ductore pio per amœna vireta
Florentum ſemper memorum ſedesque beatas
Ad latices intrare pios, ubi ſemina vitæ
Divinis animantur aquis a fonte ſuperno
Lætificata ſeges ſpinis mundatur ademtis,
Ut meſſis queat eſſe Dei mercisque futuræ
Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

PRO-

a) Von dieſem alten in lateiniſcher Sprache originaliter verfertigten Grund-Geſetze, welches vornehmlich von der Kayſerl. Wahl und Crönung, deren „dabey vorfallenden *Ceremoniel* und derer Chur-Fürſten Verrichtungen, ſodann von andern Gerechtſamen ſowohl aller und jeder Chur-„Fürſten überhaupt, als auch eines und andern z. E. des Königs in „Böhmen und beyder Reichs *Vicarien* insbeſondere, und endlich noch „von andern theils Staats theils *Privat*-Sachen des Reichs z. E. von „Befehdungen, Pfahl-Bürgen u. ſ. w. handelt, wird in dem Senckenbergiſchen Schreiben, welches bey der Sammlung der R. A. befindlich, §. 5. *p.* 43. bemercket, daß alte Copeyen von der A. B. genug, aber kein einziges Original vorhanden wäre; Es hätte ein und der andre Stand, und alſo auch die Stadt Franckfurth das ihrige d. a. 1366., davon ſich der Abdruck in der neuen Auflage der *Privilegien* dieſer Stadt *d. a.* 1728. befindet, aus der Kayſerlichen Cantzellen erhoben. Auſſer dieſen Copeyen und andern MSCptis ſey ſonderlich das in der Kayſerlichen Bibliothec zu Wien a. 1400. auf Kayſers *Wenceslai* Befehl verfertigte und mit vielen Gemählden gezierte, welches *Lambecius de Bibl. Cæſarea L. II. c. 8. n.* 183. beſchrieben, und *Thulemarius* in Druck und Kupfer dargeſtellet hat, merckwürdig. Der Hr. Hof-Rath Schmauß hatte ſich anfangs der Thulemariſchen Edition d. a. 1681. bedienet. In der neueſten Sammlung der R. A. iſt der Abdruck der A. B. *T. I. p.* 45. *ſeq.* von dem Hr. Hof-R. Senckenburg ſowohl mit dem Maynziſchen Druck d. a. 1548. und dem Codice Wenceslai, als auch mit den Chur-Pfältziſchen Copeyen, nicht weniger mit einem alten MSCpto aus deſſen Bibliothek zuſammen gehalten worden. Von den übrigen hieher gehörigen ſ. Hrn Hof-R. Moſer in teutſchen Staats-Recht *P. I. C. V. p.* 83. *ſeq.* In J. G. Gritſchens Sammlung der Reichs-Grund-Geſetze ſtehet die A. B. *Parte I. p.* 1. und in Chriſtoph Zieglers *Corpore Sanctionum pragmaticarum S. Rom. imp.* iſt ſie *p.* 4. *ſeqq.* juxta editionem Goldaſti cum variis lectionibus aus den Inſtitutionibus Juris publici eines Anonymi d. a. 1683. befindlich. von Rieger hat ſie in ſeinem Corpore Jur. publ. aus dem Kayſerl. Archiv genommen. Hr. von Loen gab ſie zu Erfurth 1741. 8vo. nach dem zu Erfurth befindlichen latein. und teutſchen Original heraus. Gewiſſe Stücke dieſes Geſetzes, daran einigen Fürſten gelegen, haben ſich dieſelben mit Zuthun eines Einganges und Schluſſes als beſondere Urkunden ausfertigen laſſen. Sonſt glaub-

le

PROOEMIVM.

In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in se divisum desolabitur: nam principes ejus facti sunt socii furum. Ob quod Dominus miscuit in medio eorum spiritum vertiginis, ut plapent in meridie, sicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco suo, ut cœci sint & duces cœcorum: Et qui ambulant in tenebris, offendunt: & cœci mente scelera perpetrant, quæ in divisione contingunt. Dic superbia, quomodo in Lucifero regnasses, si divisionem auxiliatricem non habuisses? De Sathan invide, quomodo Adam de Paradyso ejecisses, nisi eum ab Obedientia divisisses? Dic luxuria, quomodo Trojam destruxisses, nisi Helenam a viro suo divisisses? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam destruxisses, nisi in divisione Pompejum & Julium sævientibus gladiis ad intestina prælia concitasses? Tu quidem Invidia Christianum Imperium, a Deo ad instar sanctæ & individuæ Trinitatis, fide, spe & charitate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum super Christianissimo regno feliciter stabilitur, antiquo veneno velut serpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio scelere vomuisti, ut concussis columnis totum ædificium ruinæ subjicere tentasti, divisionem inter septem Electores sacri Imperii, per quos velut septem candelabra lucentia in unitate Spiritus septiformis sacrum illuminari debet imperium, multoties posuisti.

Sane cum ex officio, quo Cæsarea dignitate potimur, futuris divisionum & dissensionum *a*) periculis inter Electores ipsos, de quorum numero, ut Rex Bohemiæ, esse dignoscimur, ratione duplici tam ex Imperio, quam Electionis Jure, quo fungimur, occurrere teneamur: infrascriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, Electionem unanimem inducendam, ac detestandæ divisioni prædictæ, variisque periculis ex ea sequentibus, aditum præcludendum, in solemni Curia nostra Nurenbergensi, assedentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, Ecclesiasticis, & Secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numerosa, in Solio Majestatis Cæsareæ, Imperialibus infulis, insigniis, & diademate decorati, matura deliberatione

te man, Bartolus de Saxo ferrato habe die G. B. aufgesetzt, der Hr. von Ohlenschläger aber hat ziemlich wahrscheinlich bewiesen, daß es der damahlige Vice-Canzler Rudolph von Friedberg gewesen. Die vornehmsten Schriften, die man zu diesem Gesetze brauchen kan, sind Limnæi Obs. ad A B. Argent. 1706. J. P. von Ludewigs Erläuterung der G. B. Frkf. 1716. 1719. und 1752. in 4to. mit Hrn. Estors Vorrede. M. H. Gundlings Erläuterung, Frf. 1744 4to. und vorzüglich Joh. Dan. von Ohlenschlägers neue Erläuterung. Frf. 1766. 4to. s. auch El. ab Holzschner Orat. de Comitiis Norimb. a. 1356. celebratis. Altorf. 1735. und Artic. II. §. 3. Capitulat. Joseph. II.

a) Verba: *& dissensionum*, non habet codex Francof.

liberatione prævia, de Imperialis poteſtatis plenitudine, edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indictione nona, quarta Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero primo.

CAP. I.

Qualis eſſe debeat conductus Electorum, & a quibus.

§ 1.

Decernimus, & præſenti Edicto Imperiali, perpetuo valitura, ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotiescunque & quandocunque *a*) futuris temporibus neceſſitas ſive caſus Electionis Regis Romanorum in Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem habuerint proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuerit requiſitus, quoslibet Principes Coëlectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſerint, per terras, territoria & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo præſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pœna perjurii, ac perditionis, pro illa duntaxat vice, ſuæ vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem pœnas eos, vel eum, qui in præſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe præbuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

§ 2. Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, & Ignobilibus, Civibus, & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum, & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romanorum in Imperatorem promovendi, Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ab ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut præfertur, per territoria ſua, & alias quanto poſſint remotius, absque dolo, modo prædicto conducant. Si qui vero huic noſtræ Conſtitutioni contraire præſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto pœnas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, & Clientes, & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii, & privationem omnium feudorum, quæ a ſacro Romano imperio, & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum, a quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives, & Communitates contra præmiſſa facere præſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a Sacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis, ac bonis ſuis omnibus, Bannum, & proſcriptionem Imperialem incurrant, et eosdem quos ipſo

a) Verba: *& quandocunque*, deſunt in Cod. Wenceſl.

ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus. Deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & ſine judicio, ſeu invocatione magiſtratus cujuslibet, impune licebit invadere, nullamque pœnam propter hoc invadens ipſos debebit *a*) ab Imperio aut quovis alio formidare, præſertim, cum contra Rempublicam, & ſacri ſtatum ac dignitatem Imperii, ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tantæ rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverſe agere convincantur.

§ 3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives, & Communia jam dictis Principibus Electoribus, & eorum cuilibet hoc poſcenti eorumque Nuntiis, victualia in commuui pretio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum prædictorum, hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad prædictam Civitatem cauſa celebrandæ Electionis prædictæ acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in præmiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes pœnas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in præcedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

§ 4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus, ſeu Ignobilibus *b*), Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad Electionem de Rege Romanorum celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare præſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis, aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios ante dictos, ſive conductum petierint, ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitiæ ſuæ complicibus, ipſo facto ſupradictas pœnas decernimus incurriſſe. ita videlicet, quod quævis Perſona pœnam incidat, ſive pœnas, quas juxta præmiſſa, pro qualitate perſonarum duximus, infligendas.

§ 5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quæcunque contentio, controverſia, ſeu diſſenſio verteretur, his nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos præmiſſo modo conducere ſit adſtrictus, ſub pœna perjurii ac perditionis, ea vice duntaxat ſuæ vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

§ 6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives, vel Communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gererent voluntatem, ſeu quævis diſcordia inter ipſos ad invicem, vel guerra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus, omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus, ſeu ejus, vel ipſorum Nunciis, ad Electionem hujusmodi deſtinandis & redeuntibus ab eadem talem debeant præſtare conductum,

a) Cod. Wencesl. *debebit ſuſtinere & ab &c.* *b*) in Cod. Francof. deſunt verba: *Clientibus, Nobilibus ſeu ignobilibus*; minus recte, v. infra h. c. § 6. & ſupra § 2.

ctum, prout ſinguli, pœnas jam dictas per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

§ 7. Ad præmiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem jubemus & volumus, ut univerſi Principes Electores & ceteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, ſeu ipſarum Communitates *a*), præmiſſa omnia literis *b*) & juramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa, ſingulis duximus infligendas.

§ 8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda a Sacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel hæredes, ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras Conſtitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire præſumpſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri ſui Coëlectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio niſus fuerit obtinere; Alius vero Princeps, aut vir nobilis, vt præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, quæ a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes pœnas præmiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

§ 9. Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad præſtandum cuilibet Principi Electori, vel ejus Nuntiis, præfatum conductum, ut prædicitur, indiſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro Regionum & locorum adjacentia, cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

§ 10. Primo namque Regem Bohemiæ, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Bambergenſis *d*) & Herbipolenſis Epiſcopi; Burggravii Nurenbergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Wertheim, de Brunecke, & de Hanaw. Item Civitates Nurembergenſis, Rotenburg & Windesheim.

§ 11. Deinde Archiepiſcopum Colonienſem, Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium, conducent & conducere tenebuntur, Moguntinenſis & Treverenſis Archiepiſcopi: Comes Palatinus Rheni, Landgravius Haſſiæ: item de Catzenellenbogen, de Naſſaw, de Dietz, Comites: Item de Iſemburg, de Weſterburg, de Runckel, de Limburg, & Falckenſtein item, Civitates, Wetzlaria, Geylnhuſen, & Friedberg.

§ 12.

a) Deſunt hæc verba: *ſeu ipſarum communitates* in Cod. Francof. *b*) Cod. Wencesl. habet: *verbis*; ſed minus recte. *c*) Cod. Wencesl. *volumus & decernimus*. *d*) Cod. Wencesl. *Babenbergenſis*.

§ 12. Item Archiepiſcopum Treverenſem, ſacri Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archicancellarium, conducent Archiepiſcopus Moguntinenſis, Comes Palatinus Rheni: Item de Spanheim, de Veldenz, Comites: Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſaw, de Yſenburg, de Weſterburg, *a)* de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelnbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item civitas Moguntinenſis.

§ 13. Deinde Comitem Palatinum Rheni, ſacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Maguntinenſis.

§ 14. Ducem vero Saxoniæ, Archimareſchallum ſacri Imperii, tenebitur conducere Rex Bohemiæ, Maguntinenſis & Magdeburgenſis Archiepiſcopi: Item Bambergenſis *b)* & Herbipolenſis Epiſcopi, Marchio Miſnenſis, Landgravius Haſſiæ; Item Fuldenſis & Hersfeldenſis Abbates; Burggravii Nurembergenſes: Item illi de Hohenlohe, de Werthheim, de Brunecke, de Hanaw, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Mulhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim.

§ 15. Et hi omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgenſem, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

§ 16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, his, a quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc opportune ſe valeant & commode præparare. *c)*

§ 17. Præmiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, a quo in caſu præmiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas duntaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto poteſt remotius, abſque dolo, ſub pœnis contentis ſuperius, ſit adſtrictus.

§ 18. Præterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntinenſis, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eædem literæ ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire.

§ 19. Hujusmodi vero literæ continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenfordiæ ſuper Moganum eſſe debeant conſtituti, vel ſuos legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſuisque patentibus literis, majori cuiuslibet eorum

a) *de Weſterburg.* deeſt in Cod. Wencesl.
b) In Cod. Wencesl. legitur: *Babenbergenſis.*
c) Cod. Wencesl. *& poſſint commode.*

rum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romanorum Regem, in Cæſarem promovendum.

§ 20. Qualiter autem, & ſub qua forma tales literæ confici debeant, & quæ in eis ſolemnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria, ordinare debuerint, ad finem præſentis libri conſcriptum *a*) invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usque quaque decernimus obſervari.

§ 21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in Diœceſi Maguntinenſi conſliterit, ex tunc infra unum menſem, a die notitiæ obitus hujus continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus præmittitur, per Archiepiſcopum Maguntinenſem jubemus & decernimus ſuis patentibus literis declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortasſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſuæ virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Frankenford ſæpe dicta conveniant, electuri Regem Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, prædictam civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo præfatæ Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

§ 23. Princeps vero Elector, ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens, vel legales Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis, plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligendum Romanorum Regem, futurum Imperatorem, non dirigens, aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut prædicti Nuncii, a prædicto electionis loco recederent, Rege Romanorum, futuro Cæſare non electo. *b*) nec ad præmiſſa Procuratore legitimo ſubſtituto ſolemniter & relictio electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

§ 24. Injungimus autem civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine, cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in præfato ducentorum equorum ſuorum numero ad præfatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta præſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin

a) Cod. Wencesl. inſerit: *plene.*
b) Cod. Wencesl. habet: *Cæſare electo.*

quin perjurii reatum incurrant, & nihilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, quæ a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini autoritate propria, ac ſine judicio, cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita, quod invadentes hujusmodi, pœnam quamcunque a ſacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

§ 25. Cives inſuper antedicti de Franckenford, per omne tempus illud, quo ſuper electione ſæpe dicta *a*) tractari ac agi contigerit, neminem in præfatam civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electoribus & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut prædicitur, intromitti.

§ 26. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum præſentia, in præfata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipſi debebunt absque mora, & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus pœnis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute præſentis conſtitutionis præſtare debebunt ad ſancta, ut in præcedentibus eſt expreſſum.

CAP. II.

De electione Romanorum Regis.

§ 1.

Poſtquam autem ſæpe dicti Electores ſeu Nuncii civitatem Franckenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomæi Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum præſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret, & eorum ſenſibus lumen ſuæ virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti præſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romanorum futurumque Cæſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

§ 2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis: in principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes *b*) Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntinenſis formam juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii, una cum eo Juramentum præſtabunt vulgariter in hunc modum.

a) Cod. Wencesl. *electione prædicta.*
b) In Cod. Wencesl. deeſt: *Principes,*

§ 3. Ego N. *a*) Archiepiſcopus Maguntinenſis, ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad hæc ſancta Dei Evangelia, hic præſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & ſacro Romanorum Imperio ſum adſtrictus *b*), ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Cæſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat idoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem prædictam; vocemque meam & votum, ſeu Electionem præfatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

§ 4. Præſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo prædictis, hujusmodi Juramento, ad Electionem procedant, nec a modo de jam dicta civitate Franckenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum in Cæſarem promovendum.

§ 5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die præſtiti Juramenti præfati continuo numerandos, ex tunc transactis eisdem triginta diebus, a modo panem manducent, & aquam, & nullatenus civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit, vt præfertur.

§ 6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

§ 7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam prædicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

§ 8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum; ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo præmiſſo in Regem fuerit Romanorum electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis, ſive negotiis, virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Principibus Electoribus, Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Privilegia, Litteras, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines, & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſuæ obtinuerunt & poſſederunt, absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas literas & ſigilla, ipſisque præmiſſa omnia innovare, poſtquam Imperalibus fuerit inſulis coronatus.

§ 9.

a) Cod. Wenceſl. pro N. ponit: *Henricus.*
b) Cod. Francof. inſerit: *eligam ſecundum &c.*

§ 9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipse cuilibet Principi Electori in specie primo suo nomine Regali faciet, & deinde sub Imperiali titulo innovabit, & in his ipsos Principes *a*) omnes in genere, & quemlibet eorum in specie, nullatenus impedire, sed potius absque dolo gratiose tenebitur promovere.

§ 10. In casu denique, quo tres Principes Electores præsentes, seu absentium Nuncii, quartum ex se seu ipsorum consortio, videlicet Principem Electorem præsentem vel absentem in Regem Romanorum eligerent, vocem illius electi, si præsens affuerit, aut Nunciorum ipsius, si eum abesse contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum, partemque majorem decernimus constituere, ad instar ceterorum Principum Electorum.

CAP. III.

De Sessione Maguntinensis, Coloniensis & Treverensis, Archiepiscoporum *b*)

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter, Amen.

CAROLUS QUARTUS, divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1. Decor & gloria Sacrosancti Romani Imperii & honor Cæsareus & Reipublicæ grata compendia, venerabilium & illustrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columnæ proceres *c*) sacrum ædificium circumspectæ prudentiæ solerti pietate sustentant, quorum præsidio dextra Imperialis potentiæ roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate stringuntur, tanto uberioris pacis & tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo Christiano.

§ 2. Ut igitur inter venerabiles Maguntinensem, Colonienſem nec non Treverensem *d*) Archiepiscopos, sacri Imperii Principes Electores, omnium litium & suspectuum quæ & qui de prioritate seu dignitate Sessionum suarum in Curiis Imperialibus & Regalibus suboriri valerent inposterum, perpetuis in antea temporibus amputentur, & ipsi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus sacri Imperii concordi favore & virtuosæ dilectionis studio convenientius meditari valeant pro consolatione populi Christiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Ecclesiasticis quam Secularibus, & de ipsorum consilio, decernimus & de Imperatoriæ potestatis plenitudine hac edictali le-

a) Cod. Wencesl. rectius: *Principes Electores omnes in genere;* cui consentit Versio antiqua vulgaris, in Corpore Recessuum edita. Reliquæ Versiones antiquæ a Thulemario vulgatæ habent: die Fürſten in der gemein, & die Fürſten alle in der gemein.

b) In Cod. Wencesl. additur: *Sacri Rom. Imperii Spiritualium Electorum.*

c) deest vox: *proceres* in Cod. Wencesl.

d) Cod. Wencesl. habet: *Maguntinenſem. Treverenſ. & Colonienſ. Archiep.*

ge perpetuo valitura ſancimus, quod ſupra dicti venerabiles Archiepiſcopi, Treverenſis videlicet ex oppoſito & *a)* lineari directione verſus Imperatoris faciem: Maguntinenſis vero in ſuis Diœceſi & Provincia; & extra Provinciam ſuam, in toto Archicancellariatu *b)* ſuo Germanico, provincia Colonienſi duntaxat excepta: & demum Colonienſis in ſuis Diœceſi & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Romanorum Cæſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant, in omnibus publicis actibus imperialibus, puta Judiciis, Collationibus feudorum, & in refectionibus menſarum, ac etiam in conſiliis & omnibus aliis agendis, propter quæ contingit ſeu continget eosdem pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine, ſicut expreſſatur ſuperius, ad prædictorum Colonienſis, Treverenſis & Maguntinenſis *c)* Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper his quævis dubietas oriatur.

CAP. IV.

De Principibus Electoribus [eorumque proëdria & muneribus Imperii Germanici] *d)* in communi.

§ 1.

Statuimus inſuper, ut quotiescunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio, quam in menſa, & locis aliis quibuscunque, ubi Imperatorem vel Regem Romanorum cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romanorum immediate poſt Archiepiſcopum Maguntinenſem vel Colonienſem, illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum, & varietate Provinciarum, juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Bohemiæ, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Rheni ſecundum ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex prædictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxoniæ, & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

§ 2. Ceterum quoties & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Maguntinenſis Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dignoſcitur ab antiquo, cæteros Principes antedictos ſuos in dicta Electione conſortes, literatorie convocandi.

§ 3. Quibus omnibus, ſeu his, qui poterunt & voluerunt intereſſe in Electionis termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Maguntinenſis, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

§ 4.

a) Cod. Wencesl. *ex oppoſito, id eſt. lineari.*
b) Cod. Wencesl. & Edit. Goldaſt. *Cancellariatu.*
c) Deeſt: *& Maguntinenſ.* in Cod. Wencesl.
d) (Cap. IV. [ ] adjecit Dn. de Ludewig.)

§ 4. Primo quidem interrogabit a Treverensi Archiepiscopo, cui primam vocem competere declaramus, sicut invenimus hactenus competisse. Secundo, a Colonienſi Archiepiscopo, cui competit dignitas, nec non officium Romanorum Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Bohemiæ, qui inter Electores laicos ex Regiæ dignitatis fastigio jure & merito obtinet primatiam. Quarto a Comite Palatino *a*) Rheni. Quinto a Duce Saxoniæ. Sexto a Marchione Brandenburgensi. Horum omnium vota, præmisso jam ordine, dictus Archiepiscopus Maguntinensis perquiret. Quo facto dicti Principes, sui consortes, ipsum vice versa requirent, ut & ipse intentionem suam exprimat, & *b*) ipsis aperiat votum suum.

§ 5. Præterea in celebratione Imperialis Curiæ Marchio Brandenburgensis aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus ministrabit. Primum vero potum Rex Bohemiæ, quem tamen sub Corona Regali, juxta privilegiorum suorum continentiam, nisi libera voluntate voluerit, non tenebitur ministrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxoniæ Marescballatus officium excerebit, ut solitum est fieri ab antiquo.

CAP. V.

De Jure Comitis Palatini & Saxoniæ Ducis.

§ 1.

Quoties insuper, ut præmittitur, sacrum vacare continget Imperium, illustris Comes Palatinus Rheni, sacri Imperii Archidapifer, ad munus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni & Sueviæ & in Jure Francónico, ratione Principatus seu Comitatus Palatini privilegii esse debet provisor ipsius Imperii, cum potestate judicia exercendi, ad beneficia Ecclesiastica præsentandi, recolligendi redditus & proventus, & investiendi de feudis, juramenta fidelitatis, vice & nomine sacri Imperii, recipiendi, quæ tamen per Regem Romanorum, postea electum, suo tempore omnia innovari, & de novo sibi juramenta ipsa præstari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ Vanlehen vulgariter appellantur, quorum investitúram & collationem soli Imperatori vel Regi Romanorum specialiter reservamus. Ipse tamen Comes Palatinus omne genus alienationis seu obligationis rerum Imperialium hujusmodi provisionis tempore, expresse sibi noverit interdictum.

§ 2. Et eodem jure provisionis illustrem Ducem Saxoniæ, sacri Imperii Archimarescballum, frui volumus in his locis, ubi Saxonica jura servantur, sub omnibus modis & conditionibus sicut superius est expressum.

§ 3. Et quamvis Imperator sive Rex Romanorum super causis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, sicut ex consuetudine introductum dicitur,

a) Cod. Wencesl. pro: *merito*, habet: *domino*.
b) In Cod. Francof. omissa sunt verba: *ipse intentionem suam exprimat &c.*

citur, coram Comite Palatino Rheni, ſacri Imperii Archidapifero, Electore Principe, reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus, ipſe *a*) non alibi præterquam in Imperali Curia, ubi Imperator ſeu Romanorum Rex præſens extiterit *b*), poterit exercere.

CAP. VI.

De comparatione Principum Electorum ad alios Principes & Reges communes & peregrinos in capite præcedentiæ.

§ 1.

Decernimus, ut in celebratione Imperialis Curiæ, quotiescunque illam deinceps *c*) celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta præſcriptum ordinem atque modum, a dextris & a ſiniſtris immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui, in quibuscunque actibus, ad Curiam ipſam ſpectantibus, eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ, vel conditionis *d*) exiſtat, nullatenus præferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Bohemiæ in celebratione Curiarum huiusmodi in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prærogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

CAP. VII.

De Succeſſione Principum *e*)

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, amen. Carolus quartus divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Inter ſolicitudines illas innumeras, quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter præſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hoc præcipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat, & eorum corda in ſinceræ charitatis concordia conſerventur, quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius, tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit, & purior fuerit charitas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa, & jure cuiuslibet dilucide declarato.

§ 2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres Regem Bohemiæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ & Marchionem Brandenburgenſem,

a) Cod. Wencesl. *Comes ipſe palatii.*
b) In Cod. Wencesl. deſunt verba: *ubi Imp. ſ. Rom. R. p. e.*
c) Cod. Wencesl. & Goldaſt. habet: *perpetuo celebrare.*
d) In Cod. Wencesl. deſunt verba: *præeminentiæ vel conditionis.*
e) Edit. Goldaſt. addit: *Electorum.*

ſem, virtute Regni & Principatuum ſuorum, in Electione Regis Romanorum in Cæſarem promovendi, cum ceteris Principibus Eccleſiaſticis ſuis Collectoribus, jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate præfata futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari, & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obviare: Statuimus & Imperiali auctoritate præſenti lege perpetuis temporibus valitura, decernimus, vt poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſiderit, jus, vox & poteſtas Electionis hujusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum, ſimiliter laicum, libere, & ſine contradictione cujuspiam devolvatur.

§ 3. Si vero primogenitus hujusmodi, absque hæredibus maſculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute præſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis prædictæ ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam deſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

§ 4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & hæredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate præmiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen conditione & modo, ut ſi Principem Electorem ſeu ejus primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & hæredes maſculos, legitimos, laicos, defectum ætatis patientes relinquere contigeret, tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus, & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & poteſtatem, & omnia ab ipſis dependentia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

§ 5. Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum, Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legitime devoluta, ſalvis ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Bohemiæ, ſuper electione Regis in cauſa vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda juxta continentiam eorundem privilegiorum, & obſervatam conſuetudinem diuturnam a divis Romanorum Imperatoribus ſive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi ſanctione Imperiali in nullo præjudicari volumus. Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

CAP. VIII.

De Regis Bohemiæ & Regnicolarum ejus immunitate.

§ 1.

Cum per divos Romanorum Imperatores & Reges, prædeceſſores noſtros, illuſtribus Bohemiæ Regibus, progenitoribus & prædeceſſoribus noſtris, nec non Regno Bohemiæ, ejusdemque Regni Coronæ olim conceſſum fuerit gratioſius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata diuturnitate temporum & præſcripta moribus utentium, ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinentiarum ejus, ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, præeminentiæ vel conditionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal, ſeu alterius præterquam Regis Bohemiæ & Judicum *a*) Regalis Curiæ ſuæ judicium citari potuerit ſive trahi, nec vocari debeat perpetuis in antea temporibus, ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi, auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia innovantes, & etiam confirmantes, ac præſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum præfatum, quispiam prædictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu ruſticus, aut alia quæcunque perſona præmiſſa, ad cujuscunque tribunal extra Regnum prædictum Bohemiæ, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore, vel citata, comparere, vel in judicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, a quocunque judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Bohemiæ conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prænominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo ferri & promulgari continget, auctoritate præmiſſa, de plenitudine inſuper antedictæ Imperatoriæ poteſtatis, citationes, præcepta, proceſſus, & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia, quæ ex eis, vel aliquo eorum, quomodolibet, ſequi, attentari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

§ 2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de præmiſſæ poteſtatis plenitudine decernentes, ut quemadmodum in prædicto Regno Bohemiæ, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit: Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, civi, Burgenſi ſeu ruſtico, nulli demum perſonæ ſeu incolæ Regni Bohemiæ ſæpe dicti, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ, dignitatis vel conditionis exiſtant, vel exiſtat, a quibuscunque

a) Deeſt in Cod. Wenceſl. *Judicum.*

que proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive præceptis ſive ſine præceptis *a*) Regis Bohemiæ, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem, contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis, regni ſeu prædictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, liceat ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi pœnam perditionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

CAP. IX.

De auri, argenti, aliorumque generum mineris *b*) ac ſalinis: de Judæorum incolatu: de vectigalibus.

§. 1.

Præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Bohemiæ Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum, quibuscunque temporibus, in regno prædicto aut terris & pertinentiis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis, & pertinentiis ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri.

§ 2 & 3. Nec non Judæos habere, theolonia in præterito ſtatuta, & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Bohemiæ felicis memoriæ, ipſique Principes Electores ac progenitores, & prædeceſſores eorum, legitime potuerint usque in præſens, ſicut hoc antiqua, laudabili, & approbata conſuetudine, diuturnique ac longiſſimi temporis curſu, præſcripta, noſcitur obſervatum.

CAP. X.

De jure monetandi & acquirendi rerum Dominia *c*). in Imperio Germanico.

§ 1.

Statuimus præterea, ut Regi Bohemiæ ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, liceat, ſicut conſtat, ab antiquo illuſtris memoriæ Bohemiæ Regibus, noſtris prædeceſſoribus, licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet, monetas auri & argenti, in omni

a) deſunt verba: *ſive ſine præceptis*, in Cod. Wenceſl. Neque ſhabentur in ulla Verſione German. antiqua.

b) Cap. IX. rubricam alii ſic habent: De auri argenti & aliarum ſpecierum mineris.

c) In Cod. Wenceſl. additur: *auri & argenti*, alii pro rubrica tantum habent: De monetis.

omni loco, & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinentiarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere, & mandare ſub omni modo & forma, atque in regno ipſo Bohemiæ, in his ad hæc usque tempora obſervatis.

§ 2. Quodque futuris perpetuo Bohemiæ Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, a quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones, prædia, ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem, ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prædiorum, ſeu bonorum conditione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur, ut propria, libera velut libera, ea, quæ dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen, quod ipſi Reges Bohemiæ de his, quæ hoc modo comparaverint, vel receperint, & regno Bohemiæ duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

§ 3. Præſentem nihilominus conſtitutionem & gratiam virtute præſentis legis noſtræ Imperialis ad univerſos Principes Electores, tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores, & legitimos hæredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

CAP. XI.

De immunitate Principum Electorum.

§ 1.

Statuimus etiam, ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, clientes, cives, Burgenſes nullæ quoque perſonæ Colonienſi, Maguntinenſi & Treverenſi Eccleſiis ſubjecti vel ſubjectæ, cujuscunque ſtatus, conditionis, vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, præterquam Archiepiſcoporum, Maguntinenſis, Treverenſis & Colonienſis & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus, ſive poſſint, ſicut præteritis invenimus temporibus obſervatum.

§ 2. Quod ſi contra præſens edictum noſtrum prædictos Eccleſiarum Treverenſis, Maguntinenſis, ſeu Colonienſis ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtantiam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacunque cauſa criminali, civili, vel mixta, ſeu quocunque negotio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citatio, ac proceſſus & ſententiæ interlocutoriæ vel diffinitivæ contra non venientes a talibus judicibus extraneis latæ, vel factæ, fiendæ vel ferendæ, nec non præcepta & præmiſſorum executiones, & omnia, quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attentari poſſent, vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

§ 3.

§ 3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſonæ Eccleſiis hujusmodi ſubjectæ, ſeu ejus incolæ, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel conditionis exiſtant, a proceſſibus, *a*) ſententiis interlocutoriis, & diffinitivis ſive præceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium, aut executionibus *b*) eorundem, contra ſe in Archiepiſcopali, ſeu Officiatorum prædictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis in antea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum prædictorum & ſuorum judicio querulantibus, non fuerit juſtitia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

§ 4. In defectu vero juſtitiæ, prædictis omnibus ad Imperialem duntaxat Curiam, & tribunal, ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore præſidentis audientiam: & etiam eo caſu non ad quemvis alium Judicem, ſive ordinarium ſive *c*) etiam delegatum, his, quibus denegata fuerit juſtitia, liceat appellare. Quidquid vero contra præmiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

§ 5. Eandem conſtitutionem virtute præſentis legis noſtræ imperialis ad Illuſtres, Comitem Palatinum Rheni, *d*) Ducem Saxoniæ, *e*) Marchionem Brandenburgenſem, Principes Electores ſeculares, ſive laicos, hæredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & conditionibus, ut præfertur.

§ 6. *f*) Hanc autem legem, propter quædam dubia, quæ ex ea ſuborta fuerunt, de illis duntaxat feudalibus, vaſallis & ſubditis debere declaramus intelligi, qui feuda, bona & poſſeſſiones a Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus dependentes, quæ de temporali ipſorum jurisdictione conſiſtunt, obtinere noſcuntur, & actualiter & realiter reſident in eisdem. Si vero tales Electorum Principum Vaſalli & homines ab aliis etiam Archiepiſcopis, Epiſcopis ſive Principibus ſimilia feuda poſſident, & larem fovent in illis, ex tunc, ſi iidem Archiepiſcopi, Epiſcopi vel Principes ab Imperio bannum habent & privilegium, duella coram ſe agi permittere, apud illos agat de talibus. Alioquin ad Imperialis Curiæ judicis examen ſuper his decernimus recurrendum.

CAP.

a) Deeſt in Cod. Wencesl. *proceſſibus.*
b) in Cod. Francof. legitur: *executoribus.*
c) in Cod. Francof. omiſſa ſunt verba: *ordinarium ſive.*
d) Cod. Wencesl. inſerit: *Johannem, Duc. Sax.*
e) Cod. Wencesl. habet: *& Jodocum, March. Br.*
f) Soll ein Zuſatz vom Kayſer Wenceslav ſeyn. Integer iſte § 6. prætermiſſus eſt in Cod. Francof. in Edit. Goldaſt. & reliquis fere omnibus. etiam in Verſionibus Germ. antiquis, a Thulemario editis. Reperitur vero in Cod. Wencesl. itemque teſte Thulemario, in Cod. MSC. Biblioth. Dresdenſ. in MScto Grundbemiano; in Verſione Germ. Vinarienſi; atque habetur etjam in Verſione Germanica antiqua, Corpori Receſſuum inſerta. Joh. Jacob Moſerus ſcripſit Vindicias Authentiæ §. *hanc autem legemus Tubingæ* 1720. 4to. add. *Ejusd. Miſcell. hiſtor. juridica, T. II. p.* 575.

CAP. XII.

De Congregatione Principum Electorum.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter, Amen. Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§ 1.

Inter illas multiplices Reipublicæ curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideratione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute, frequentius ſolito congregentur: qui ſolidæ baſes Imperii & columnæ immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtantias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul, & conferre noverunt, ſanisque providentiæ ſuæ conſiliis non ignorant, ac commodis talium Reformationibus ſalubriter opem dare.

§ 2. Hinc eſt, quod in ſolemni Curia noſtra Nurembergenſi cum venerabilibus Eccleſiaſticis, & Illuſtribus Secularibus Principibus Electoribus, & multis aliis Principibus, & Proceribus, per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberatione, & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi, cum dictis Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cætero per ſingulos annos ſemel, transactis a feſto Paſchæ reſurrectionis Dominicæ quatuor ſeptimanis continue connumerandis, in aliqua civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno præſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinatione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua darante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus ad dictam Curiam accedendo, ſtando, & etiam recedendo.

§ 3. Præterea, ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolatii ſeu exceſſivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu congregatione præfata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, quæ agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſæ.

CAP. XIII.

De Revocatione Privilegiorum.

§ 1.

Præterea ſtatuimus, & hoc Imperiali ſancimus Edicto, quod univerſa privilegia & literæ quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, præeminentiæ vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum, & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, gratiis, immunitatibus, conſuetudinibus, ſeu rebus aliis, etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolendæ memoriæ divis Romanorum Imperatoribus, & Regibus *a*) prædeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſæ, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris, Romanis Imperatoribus, & Regibus in antea concedenda, ſeu concedendæ, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare.

§ 2. Etiamſi in talibus privilegiis, & literis quarumlibet perſonarum cujuscunque præeminentiæ, dignitatis vel ſtatus extiterint, ut præfertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant, niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore, in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mentio ſpecialis.

§ 3. Hujusmodi namque privilegia & literas, ſi & in quantum, libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quoad hoc revocamus ex certa ſcientia, & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus, de plenitudine Imperatoriæ poteſtatis.

CAP. XIV.

De his, quibus, ut indignis, auferuntur bona feudalia.

§ 1.

In plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia, quæ a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbabiliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipſos malitioſe diffidant, ſuasque inimicitias eis denunciant, damna ipſis ſubſequenter gravia inferendo & beneficia ſeu feuda ſic relicta, prætextu guerræ ſeu inimicitiæ iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata.

§ 2. Eapropter præſenti Conſtituione in perpetuum valitura ſancimus, quod talis reſignatio ſeu renunciatio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujusmodi Dominus ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum, quod nullo unquam tempore diffidentes ipſi in bonis

a) Deeſt: *& Regibus* in Cod. Wenceſl.

bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium præſtent, auxilium vel favorem.

§ 3. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens quomodolibet vel perturbans, vel damna in ipſis inferens, ſeu conſilium, auxilium præſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia huiusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat.

§ 4. Poſtremo omnes pœnas prædictas illos vel illum, qui prædicta reſignatione facta contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos invaſerint, vel invaſerit, diffidatione quacunque prævia, vel obmiſſa, vigore præſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

CAP. XV.

De Conſpiratoribus *a*)

§ 1.

Deteſtandas præterea, & ſacris legibus reprobatas conſpirationes & conventicula ſeu colligationes illicitas, in civitatibus & extra, & inter civitatem & civitatem, inter perſonam & perſonam, ſive inter perſonam & civitatem, prætextu parentelæ, ſeu receptionis in cives, vel alterius cujuscunque coloris, conjurationes inſuper & confœderationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujusmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, damnamus & ex certa ſcientia irritamus, quas civitates ſeu perſonæ cujuscunque dignitatis, conditionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſive cum aliis, absque autoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſtrales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis, fecerunt hactenus, & facere præſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras divorum Auguſtorum prædeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur & ceſſatas.

§ 2. Illis confœderationibus & ligis duntaxat exceptis, quas Principes & civitates, ac alii ſuper generali pace provinciarum atque terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtræ declarationi ſpecialiter reſervantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de his aliud duxerimus ordinandum.

§ 3. Perſonam ſingularem, quæ de cetero contra tenorem præſentis Conſtitutionis noſtræ ac legis antiquæ ſuper hoc editæ, confœderationes, colligationes conſpirationes & pacta hujusmodi inire præſumpſerit, ultra pœnam legis ejusdem, notam infamiæ & pœnam decem librarum auri;

§ 4.

a) Cod. Wenceſl. & Goldaſt. *de Conſpirationibus.*

§ 4. Civitatem vero, vel Universitatem in hanc legem nostram similiter committentem, centum librarum auri, nec non amissionis & privationis libertatum & privilegiorum Imperialium pœnas incurrere, decernimus eo ipso, medietate pœnæ hujusmodi pecuniariæ fisco Imperiali, reliqua vero Domino districtus, in cujus præjudicium facta fuerint, applicando.

CAP. XVI.

De Pfalburgeriis. *a)*

§ 1.

Ceterum, quia nonnulli Cives & subditi Principum, Baronum & aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinariæ subjectionis quærentes abjicere, imo ausu temerario contemnentes, in aliarum Civitatum cives recipi se procurant, & frequentius in præterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude præsumpserunt vel præsumunt deserere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter residentes, Civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere, & ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamaniæ Pfalburgerii consueverunt vulgariter appellari.

§ 2. Quoniam igitur patrocinari non debent alicui fraus & dolus, de Imperatoriæ potestatis plenitudine, omnium Principum Electorum, Ecclesiasticorum & Secularium, sano accedente consilio, ex certa scientia statuimus, & præsenti lege perpetuo valitura sancimus, quod prædicti Cives & Subditi, eis, quibus subsunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis sacri Imperii, a præsenti die imposterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant, vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur; nisi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter transeuntes, ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte residentiam facientes, debita onera & municipalia subeant munera in eisdem.

§ 3. Si qui vero contra præsentis nostræ legis tenorem recepti sunt, vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti cujuscunque conditionis, dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sive causa, Civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus & libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur: non obstantibus quibuscunque *b)* juribus, privilegiis vel consuetudinibus observatis, quandocunque

a) Goldast. *Pfalburgeris.* Extat Friderici II. Constitutio contra Pfalburgeros, qui tutos se existimabant sub Imperatoris Protectione, ex *Goldasti* Reichs-Satzungen *p. 2 & 16.* in der neuesten Sammlung der R. A. *T. I. p. 27.* Ludovici Bavari Constitutiones de illis a. 1333 & 1340. vid. *ibid. p. 43 & 44.* ex *Schilteri Thesauro Antiqu. germ. T. II p. 20. 21.* Imp. Sigismundi Bulla d. a. 1431. ext. ap. *Goldast. T. II.* Reichs-Satz: *p. 105.*

b) Integer passus iste verborum: *juribus & libertatibus gaudeant quomodolibet & fruantur; non obstantibus quibuscunque,* in Cod. Wencesl. vitio librarii prætermissus est.

que tempore & obtentis. Quas & quæ, in quantum præſenti noſtræ legi obviant, præſentibus ex certa ſcientia revocamus & de prædictæ Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

§ 4. Circa præmiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri contigit, vel continget impoſterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque, ipſos ſæpe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis.

§ 5. Hos nihilominus, qui ſæpe dictos Cives, & ſubditos alienos recipere, contra præſentis noſtræ legis diſpoſitionem præſumpſerint, ſi eos omnino non dimiſerint intra menſem, poſt intimationem præſentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgreſſione hujusmodi, toties, quoties deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

CAP. XVII.

De Diffidationibus. *a*)

§ 1.

Eos, qui de cetero adverſus aliquos juſtam diffidationis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus damna quæcunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

§ 2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, præſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati, ſic factas, vel fiendas impoſterum, non valere, nec licere prætextu diffidationis cujuslibet quempiam invadi per incendia, ſpolia et rapinas, niſi diffidatio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſuevit, publice fuerit intimata, poſſitque de intimatione hujusmodi per teſtes idoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo præmiſſo præſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidatio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices pœnis legalibus ſtatuimus caſtigari.

§ 3. Prohibemus etiam et damnamus univerſas et ſingulas guerras et lites injuſtas, cuncta quoque incendia, injuſta ſpolia et rapinas, indebita et inconſueta thelonea, et conductus, et exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub pœnis, quibus ſacræ leges præmiſſa et eorum quodlibet ſanciunt punienda.

CAP.

a) Hat nach den Landfrieden keinen Nutzen mehr, ſ. D. Brunemanni Diſſ. de mutatione A. B. Halæ 1700. und Abhandlung von etlichen unbrauchbaren Dingen in der G. V. in der Abhandlung aus den Geſchichten des Staats-Rechts und ſchönen Wiſſenſchaften, Frkf. u. Leipzig, 1751. 8vo.

CAP. XVIII.

Litera Intimationis. *a)*

§ 1.

Vobis illuſtri Magnifico Principi, Domino *b)* Marchioni Brandenburgenſi, Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo.

§ 2. Electionem Romanorum Regis, quæ ex cauſis rationabilibus imminet facienda, præſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem præfatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut Procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romanorum, in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi.

§ 3. In eodem manſuri usque ad plenam conſummationem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum.

§ 6. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia in præmiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſancivit auctoritas, finaliter procedemus.

CAP. XIX.

Formula procuratorii electoralium legatorum.

§ 1.

Nos talis Dei gratia, &c. *c)* ſacri Imperii, &c. Notum facimus tenore præſentium univerſis, quod cum electio Romanorum Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri Imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N. *d)* fidelium noſtrorum obtinentes utique præſumtionis indubiæ fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita, quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum inceptum fuerit, per aliium finiri valeat & licite terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legitimos Procuratores & Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus & ordinamus.

§ 2. Ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis con-

a) Cod. Wencesl. addit: *pro electione Romanorum Regis.*
b) Cod. Wencesl. *Domino Henrico Marchioni &c.*
c) Cod. Wencesl. *Nos Henricus &c.*
d) Cod. Wencesl. *Henrici & Gunſheri.*

cordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romanorum eligenda, & ipſis tractibus ſuper Electione talis perſonæ habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtris eandem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Romanorum promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram præſtandum, quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit.

§ 3. Circa præmiſſa & quodlibet præmiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & omnia & ſingula faciendum, quæ in præmiſſis, & circa præmiſſa, etiam usque ad conſummationem tractatuum, nominationis, deliberationis & electionis hujusmodi, de præſenti faciendæ, neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet opportuna: etiamſi præmiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigent ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, & quæ noſmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatuum deliberationis, nominationis & electionis futuræ negotiis præſentes & perſonaliter adeſſemus.

§ 4. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros, firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis ſeu eorum altero, in præmiſſis ſeu præmiſſorum quomodolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

CAP. XX.

De electoralibus principatibus.

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis, feliciter Amen. Carolus quartus, divina favente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam.

§. 1.

Cum univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romani, in Cæſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem, adeo conjuncti & inſeparabiliter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, præter illum, qui principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio, ac ejus pertinentiis univerſis, dignoſcitur poſſidere: Præſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, unumquemque Principatuum prædictorum, cum jure & voce Electionis, ab officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinentiis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unitum

per-

perpetuis temporibus indivisibiliter & conjunctum, quod Possessor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum spectantium, quieta debeat ac libera possessione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipseque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad Electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel opportunitate gerendos, omni tempore assumi sine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid præmissorum ab altero, cum sint & esse debeant inseparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat separari.

§ 2. Aut in judicio, vel extra, divisim repeti valeant, aut evinci, vel etiam per sententiam separari, nec aliquis unum sine alio impetens audiatur.

§ 3. Quod si per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut processus, judicium, sententia, vel aliquid hujuscemodi, contra præsentem dispositionem nostram emanaverit, seu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum, & omnia ex his, & quolibet eorum sequentia eo ipso viribus non subsistant.

CAP. XXI.

De ordine processionis inter archiepiscopos electores.

§ 1.

Quoniam autem superius in principio Constitutionum nostrarum præsentium, circa ordinem sessionis Ecclesiasticorum Principum Electorum in consilio & in mensa, & alias, quoties Imperialem Curiam celebrari, seu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romanorum congregari contigerit, sufficienter duximus providendum, super qua priscis audivimus temporibus pluries disceptatum, expedire credimus etiam processionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

§ 2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotiescunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romanorum, & Principum prædictorum Imperatore vel Rege ipso deambulante, insignia ante faciem suam portari contigerit, Archiepiscopus Treverensis in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem transeat, illique soli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Insignia deportare.

§ 3. Dum autem Imperator vel Rex absque Insigniis eisdem incesserit; Ex tunc idem Archiepiscopus Imperatorem vel Regem præfato modo præcedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiscopis Electoribus loca sua juxta distinctionem Provinciarum suarum, circa sessionem superius declaratam etiam circa processionem perpetuo servaturis.

CAP. XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

§ 1.

Ad declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romanorum deambulantis præſentia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, *a*) de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotiescunque in celebratione Imperialis Curiæ, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romanorum in quibuscunque actibus & ſolemnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxoniæ Imperialem ſeu Regalem *b*) enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate præcedat, & inter illum & Archiepiſcopum Treverenſem medius habeatur.

§ 2. Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro.

§ 3. Et Marchio Brandenburgenſis ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxoniæ linealiter gradiantur.

§ 4. Rex autem Bohemiæ Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

CAP. XXIII.

De benedictionibus Archiepiſcoporum in præſentia Imperatoris.

§ 1.

Quoties inſuper in Imperatoris vel Regis Romanorum præſentia Miſſarum ſolemnia celebrari, ac Maguntinenſem, Treverenſem, Colonienſem, Archiepiſcopos, vel duos ex eis abeſſe contigerit, in confeſſione, quæ ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi, & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benedictionibus poſt finita Miſſarum ſolemnia ac etiam ante menſam faciendis, & in gratiis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hæc omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

§ 2. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu, ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus.

§ 3. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti præveniant & exemplum aliis præbeant invicem honorandi: Is, quem circa præmiſſa ordo tetigerit, ad hæc alterum conniventia & caritativa inclinatione invitet, & tunc demum ad præmiſſa procedat ſeu quodlibet præmiſſorum *c*).

CAP-

a) Cod. Wencesl. *Electorum Principum.*
b) In Cod Wencesl. deeſt: *ſeu Regalem.*
c) Subjungitur in Cod. Wencesl. *Explicit Aurea Bulla Imperialium Conſtitutionum Incipit tractatus Imperialium Legum &c.* MSC. Grundherr. *Explicit Aurea Bulla.*

CAP. XXIV.

De crimine læſæ majeſtatis principum electorum.

CAP. § 1.

Infra ſcriptæ leges promulgatæ ſunt in Curia Mentenſi per Dominum Carolum IV, Imperatorem Rom. & Bohemiæ Regem Auguſtum *a*) An. Domini MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribns Principibus & præſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico *b*) Epiſcopo Albanenſi, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinali, ac Carolo Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce illuſtri ac Delfino Wienenſi, in die Nativitatis Chriſti.

§ 2. Si quis cum Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuscumque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam factionem aut factionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum, & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum, quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: (Nam et ipſi pars corporis noſtri ſunt,

§ 3. Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt:) Ipſe quidem utpote Majeſtatis reus, gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis.

§ 4. Filii vero ejus, quibus vitam Imperii ſpecialiter lenitate concedimus,) paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hæreditarii criminis, metuuntur exempla, a materna vel avita, omni etiam proximorum hæreditate & ſucceſſione, habeantur alieni: Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut his perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolatium & vita ſupplicium.

§ 5. Denique jubemus eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attentaverint.

§ 6. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filiæ alimoniam, quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

§ 7. Emancipationes quoque, quæ a prædictis, ſive in filios, poſt legem duntaxat latam, ſivę in filias fuerint collatæ, *c*) non valeant.

§ 8. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit,

a) Cod. Wencesl. habet: *Carolum IV. Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum & Bohemiæ Regem.*
b) Cod. Wencesl *Thoma.*
c) Cod. Francof. *fuerit collata, non valeat.*

quo primum memorati de ineunda factione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

§ 9. Uxores ſane prædictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut quæ a viris titulo donationis acceperunt, filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, quæ juxta legem filiis debebantur: Falcidia etiam ex his rebus filiabus tantum, non etiam filiis deputetur.

§ 10. Item quod de prædictis eorumque filiis cavimus, etiam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate conſemus.

§ 11. Sane ſi quis ex his in exordio initæ factionis, ſtudio veræ laudis accenſus, ipſe prodiderit factionem, & præmio a nobis & honore donabitur. Is vero qui uſus fuerit factione, ſi vel ſero, tamen incognita, adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolutione tamen ac venia dignus habebitur.

§ 12. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra prædictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe.

§ 13. In hoc item crimine, quod ad læſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſervi torquentur.

§ 14. *a*) Volumus inſuper ac præſenti Imperiali ſancimus Edicto, ut etiam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut convicto mortuo memoria ejus damnetur, & bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, ex inde quodammodo ſua mente punitus eſt.

§ 15. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorum decernimus.

§ 16. In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam factionis damnandæ contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut præmittitur.

§ 17. Et ſi deceſſerit quis, propter incertam perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

CAP. XXV. *b*)

De Integritate Principatuum Electorum ſervanda.

§ 1.

Si ceteros *c*) Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur juſtitia & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete: multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Jura Electorum Principum debent illæſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debe-

a) Cod. Wencesl. diſtincto capite, ſed absque inſcriptione, ſeparat ſequentia.

b) Cod. Francof. & vulgaris Edit. Mog. omiſſa inſcriptione, ſine interruptione continuant hoc & ſeq. caput 26. cum 24. Cod. Wencesl. diſtinctionem capitis habet, ſed ſine inſcriptione. Nos ſequimur hic Goldaſt. cum quo conſentiunt antiquæ Verſiones Germ.

c) Cod. Wencesl. inſerit: *Principes.*

debebit remedium adhiberi, ne columnis ruentibus baſis totius ædificii collidatur.

§ 2. Decernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regum Bohemiæ, Comitatus Palatinus *a*) Rheni, Ducatus Saxoniæ & Marchionatus Brandenburgenſis, terræ diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quævis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis conditione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant.

§ 3. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari.

§ 4. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum.

§ 5. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi a Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione, ſciſſione ſeu dimembratione Principatus & pertinentiarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

CAP. XXVI. *b*)

Ceremoniæ in itu ad curiam imperialem.

§ 1.

Die, qua ſolemnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe, omnibus inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptatæ, & ibit quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

§ 2. Portabit etiam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hæc fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia.

§ 3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum & enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

§ 4. Portabuntur etiam immediate ante Archiepiſcopum Trevirenſem, ſuo loco tranſeuntem primo Aquisgranenſis, ſecundo Mediolanenſis corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus

a) Cod. Wenceſl. *Comitatus ſpecialiter Rheni.*

b) Cod. Francof. continuat ſine diſtinctione capitis vel inſcriptione cum præced. Cod. Wenceſl. diſtinguit his verbis: *Sequitur capitulum de celebratione Imperialis curiæ & de congregatione Principum Electorum ad eandem.*

est insulis decoratus, quas gestabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem *a*) juxta placitum deputandi.

§. 5. *b*) Imperatrix etiam vel Regina Romanorum suis augustalibus amicta insigniis, post Regem vel Imperatorem Romanorum, & etiam post Regem Bohemiæ, qui Imperatorem immediate subsequitur, competentis spatii intervallo, suis associata Proceribus suisque comitata Virginibus, ad locum sessionis procedat.

CAP. XXVII.

De officiis Principum Electorum in solemnibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

§ 1.

Statuimus, ut quandocunque Imperator vel Rex Romanorum solemnes Curias suas celebraverit, in quibus Principes Electores sua deservire seu exercere debent officia, subscriptus in his ordo servetur.

§ 2. Primo enim, Imperatore vel Rege ipso in sede Regia sive solio Imperiali sedente, Dux Saxoniæ officium suum agat hoc modo. Ponetur enim ante ædificium sessionis Imperialis vel Regiæ, acervus avenæ tantæ altitudinis, quod pertingat usque ad pectus, vel antelam equi, super quo sedebit ipse Dux, & habebit manu baculum argenteum, & mensuram argenteam, quæ simul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & sedens super equo, primo mensuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti ministrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareschallus ejus, puta de l'appenheim, accedat vel eo absente Marschallus Curiæ ulterius avenam ipsam distribuet.

§ 3. Ingresso vero Imperatore vel Rege ad mensam, Principes Electores Ecclesiastici, videlicet Archiepiscopi, stantes ante mensam cum ceteris Prælatis, benedicent eandem, secundum ordinem, qui circa hæc eis in superioribus est præscriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiscopi omnes, si adsunt, alioquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia sive Regalia a Cancellario Curiæ recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipsam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere sibi junctis, Sigilla & Typaria ipsa, omnes quidem baculum, in quo suspensa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in mensa. Imperator vero, sive Rex, eadem ipsis statim restituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut præfertur, is majus Sigillum collo appensum usque ad finem mensæ gestabit, & deinceps donec ad hospitium suum perveniat ab Imperiali, sive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo præmittitur, esse debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem tertiam unusquisque Archiepiscoporum ipsorum persolvet. Et bacu-

a) Cod. Wencesl. *specialiter & juxta.*

b) Cod. Wencesl. inscribit, ut caput distinctum: *De transitu Imperatricis.*

baculus ipſe profanus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curiæ aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut præfertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, prædicto Imperialis Curiæ Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta propriæ dignitatis decentiam, & amorem, quem ad Cancellarium Curiæ geſſerit, *a*) ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

§ 4. Deinde Marchio Brandenburgenſis, Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romanorum manibus abluendis.

§ 5. Comes Palatinus Rheni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quælibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

§ 6. Poſt hoc Rex Bohemiæ, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus cuppam ſeu ſcyphum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum, impletum, & deſcendens de equo, ſcyphum ipſum Imperatori vel Regi Romanorum porriget ad bibendum.

§ 7. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, iſta ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares, prædictis eorum officiis, ille de Falkenſtein, Subcamerarius, equum & pelves Marchionis Brandenburgenſis pro ſe recipiat: Magiſter Coquinæ de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & ſcyphum Regis Bohemiæ: Vicemareſchallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram prædictam Ducis Saxoniæ.

§ 8. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali præſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi, vel eorum aliqui a præfata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curiæ quotidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in præmiſſis & fructum.

CAP. XXVIII.

De accubitu in curia imperiali. *b*)

§ 1.

Imperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aulæ tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua præter

a) Tota ſeries verborum: *remittet ſuper equo, quem - - ad Cancell. Curiæ geſſerit*, deeſt in Cod. Wenc. & in alio MSC. Biblioth. Vienn. teſte Wagenſeil. diſſertat. de Vicecancellar. Imp. § 2. & Thulemar. de Bull. c. 10. § 9.

b) In Cod. Francof. & Wencesl. conjungitur cap. hoc & ſequentia duo usque ad finem cum cap. præced. absque ulla inſcriptione.

præter Imperatorem Romanorum duntaxat, vel Regem, die ſolemnis Curiæ nemo penitus collocetur.

§ 2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Reginæ, parabitur a latere in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminentior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habeunt & menſas.

§ 3. Infra Seſſionem Imperialem menſæ pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus præparentur, tres videlicet a dextris, & tres aliæ a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum; ita etiam quod nullus alius, cujuscunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

§ 4. Non liceat autem alicui prædictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad præparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

§ 5. Invenimus etiam ex clariſſimis relationibus & traditionibus antiquorum, illud a tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos præceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatums ut Regis Romanorum futuri Imperatoris, in Civitate Frankenfordiæ celebraretur Electio, & prima Coronatio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter ceteris ex cauſis etiam futuris præmiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi præmiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legitimum obviaret.

§ 6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus, vel etiam Secularis, juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem cujuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, quæ illi, qui ipſum transmittit, deputata fuit non ſedebit.

§. 7. Præterea conſummatis his, quæ in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curiæ pro ſe totum ædificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regiæ ſeſſionis, ubi ſederit Imperator vel Rex Romanorum cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolemnes curias & feuda, ſicut præmittitur, Principibus conferenda.

CAP.

CAP. XXIX.

De juribus Officialium, ex curia feudali.

§ 1.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores, ecclesiastici & seculares, dum feuda sua sive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel solvendum aliquid nulli penitus sint adstricti. Nam pecunia, quæ tali prætextu persolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipsi Principes Electores cunctis Imperalis Curiæ præsint officiis, suos etiam habentes in officiis hujusmodi substitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & datatos, videretur absurdum, quod substituti Officiales a suis superioribus quocunque quæsito colore exenia postularent: nisi forte ipsi Principes Electores sponte & liberaliter his aliquid largirentur.

§ 2. Porro ceteri Principes Imperii, Ecclesiastici vel Seculares, dum prædicto modo eorum aliquis feuda sua ab Imperatore Romanorum suscipit vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis sive Regalis curiæ sexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, nisi eorum aliquis privilegio seu indulto Imperali vel Regali tueri se posset, & probare, se solutum vel exemptum a talibus, aut etiam aliis quibuscunque, quæ solvi in susceptione feudorum hujusmodi consuevissent.

§ 3. Prædictarum insuper sexaginta trium marcarum & fertonis divisionem faciet Magister Curiæ Imperialis sive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro semet ipso reservans, dabit Cancellario Imperalis sive Regalis Curiæ decem marcas: Magistris, Notariis, Directoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii, Principi recipienti feudum, non ad aliud quam ad dandum sibi testimonialem recepti feudi, seu simplicis investituræ litteram, sint astricti. Item dabit Magister Curiæ Pincernæ de Limburg de præfata pecunia decem marcas, Magistro Coquinæ de Nortemberg decem marcas, Vicemareschallo de Pappenheim decem marcas, & Camerario de Falkenstein decem marcas: Tali tamen conditione, si ipsi & eorum quilibet in hujusmodi Curiis solemnibus præsentialiter affuut in suis officiis ministrando. Si vero ipsi, vel aliqui eorum absentes fuerint, ex tunc officiales Imperalis sive Regalis Curiæ, qui talibus præsunt, officiis, eorum, quorum supplent absentiam, singuli singulorum, sicut vicem nomenque & laborem sufferunt, sic lucrum & commoda reportabunt.

§ 4. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri bestiæ insidens feuda sua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille seu bestia, cujuscunque speciei sit, debetur superiori Mareschallo, id est, Duci Saxoniæ, si præsens affuerit. Alioquin illi de Pappenheim, ejus Vice-Mareschallo, aut illo absente Imperalis sive Regalis Curiæ Mareschallo.

CAP.

CAP. XXX.

De Inſtitutione Electoralium heredum in linguis.

§ 1.

Cum Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nationum moribus, vita & idiomate diſtinctarum leges *a*) habeat, & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio conſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columnæ & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differentiis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus relevandis Cæſareæ Sublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudinis conſtituti.

§ 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Bohemiæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Saxoniæ, & Marchionis Brandenburgenſis, Electorum filii, vel hæredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire præſumantur, & ab infantia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo ætatis ſuæ anno, in Grammatica, Italica & Slavica linguis inſtruantur; Ita quod infra 14. ætatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi a Deo gratiam eruditi; cum illud non ſolum utile, imo ex cauſis præmiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod illæ linguæ ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolitæ, & in his plus ardua ipſius Imperii negotia ventilentur. *b*)

§ 3. Hunc autem proficiendi modum in præmiſſis poſuimus obſervandum ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca ſua dirigant, in quibus de hujusmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pædagogos, inſtructores & pueros conſocios in his peritos eis adjungant, quorum converſatione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri. *c*)

a) Cod. Wencesl. *linguis habeat gubernacula &c.*

b) Cod. Wencesl. *eo quod linguæ illæ ad uſum & negotia & utilitatem ſacri Imperii & plurimum ventilentur.*

c) In Cod. Wencesl. legitur: *edoceri* atque ſubjungitur: *Explicit bulla aurea conſtitutionum Imperialium atque legum, ſeu illarum, quæ ad electionem Romanorum pertinent Imperatoris ſive Regis, ordinationum. De mandato Sereniſſimi Principis, Domini Domini Wenceslai, Romanor. & Bohemiæ Regis. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo.* MSC. Grundherr (ap. Thulemar. de Bull. c. 7. § 12.) ſic finit. *Expliciunt Leges Imperiales Principum & Officialium Regis Romanorum.* Tum addit: *Forma juramenti, quæ continetur in libro Romanor. Pontificum, hoc eſt, quod quilibet Romanus Rex teneatur jurare coram Altare S. Petri tempore coronationis & conſecrationis in Roman. Imperatorem. Ego enim* (videtur legendum eſſe NN.) *Rex Romanor. annuente ſpondeo, polliceor atque juro coram Deo & S. Petro, me de cetero protectorem & defenſorem fore ſummi Pontificis & hujus Sanctæ Romanæ Eccleſiæ in omnibus immunitatibus & utilitatibus ſuis, cuſtodiendo poſſeſſiones, honores & jura ejus, quantum divino fulſus adjutorio fuero, ſecundum ſcire & poſſe meum vera & pura fide. Sic me Deus adjuvet, & hæc ſancta Dei evangelia.*

VIII.

Concordata Nationis Germanicæ cum SS. ſede apoſtolica inter Pontificem Nicolaum V. & Imperat. Fridericum III. ſuper collatione Beneficiorum Eccleſiaſticorum, inita. *a)*

In Nomine Domini Amen.

Anno a nativitate ejusdem milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octavo, die decima ſeptima menſis Februarii inter ſanctiſſimum in Chriſto patrem ac Dominum noſtrum, Dominum Nicolaum, divi-

a) Zu beſſerer Verſtändnüß dieſes zwiſchen Kayſer Friedrich III. und einigen geiſt- und weltlichen Ständen des teutſchen Reichs einer- ſo dann Pabſt Nicolao V. anderer Seits getroffenen Vergleichs, welcher ebenfalls von verſchiedenen Gerechtſamen des Kayſers, des Pabſts und derer Stiffter in Teutſchland in Kirchen-Sachen, handelt, dienet die kurtze, in Hrn. J. J. Moſers teutſchen Staats-Rechte *P. I. c. XVIII. p. 357. ſeqq.* befindliche Nachricht, von dem, was ſich a. 1306. 1154. 1190, 1305. und von Zeit des zwiſchen K. Heinrich den V. und Pabſt Calixto II. bis auf Errichtung dieſer Concordatorum zugetragen hat. Ingleichen gehören zu deſſen Erleuterung die dem Kayſer und dem Reich übergebene *Aviſamenta Conſtantientia* und *Baſileenſia in Hardtii Concil. Conſtant. T. I. Proleg. §. 15.*, *Georgi de Gravam. Nat. germ. adv. Sedem rom. p. 194.* u. *213.* Lünigs R. Archiv *Part. gen. Contin. I. p. 32. 57.* Die zuvor mit den Teutſchen auf 5 Jahr lang a. 1418. von Pabſt Martino V. errichtete *Concordata* ſtehen in *L'Enfant Hiſt. du Concile de Conſtance p. 749. Hardt. Concil. Conſtant. T. I. p. 24.*, *Leibnitio in Cod. Jur. gent. diplom. T. I. P. II. p. 384.* welcher ſie nach einen dem Capitul zu Magdeburg unter des Cardinals Johannis, Biſchoffs zu Oſtia und Vice-Cantzlers der Römiſchen Kirche Sigill ausgeſtellten Exemplar publicirte, man findet ſie auch in Lünigs R. Archiv *in Spicil. Eccleſ. p. 316.* und in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 111. ſeq.* Dieſe Concordata Nat. germ. aber mit Pabſt Nicolao V. ſtehen in *Chembini Bullario magno T. I. p. 355. Leibnitii Cod. jur. gent. dipl. P. I. § 158. p. 306.* Lünigs Reichs-Archiv, *Spicil. Eccleſ. P. I. p. 113. Cortreji Jur. publ. T. I. Part. VI. Linckii Diſſ. de Concordatis N. G. Cap. II. n. 11.* in der Sammlung der R. A. *T. I. a. p. 179 - 188.* und auch in *Gritſchens* Sammlung der Reichs Grund-Geſetze *P. I. p. 85.* ingleichen in *C. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 767. ſeqq.* nebſt einigen dahin gehörigen Anmerckungen. Ju von Riegers Corp. J. P. aus dem Kayſerl. Archiv. Was vor Beſchwehrden darüber geführet, ſ. bey dem Moſer *c. l.* von § 25 - 56. *p. 368.* In der Sammlung der R. A. *c. l.* bey dem *Chembino* und *Lünig* und von Rieger ſind auch die Declarationes der Päbſte Clem. VII. d. a. 1534. und Gregorii XIII. d. a. 1576. über dieſe Concordata befindlich, dieſe gelten gar nicht, wie der Kayſerl. R. Hofrath in 2 Concluſis behauptet hat, ſ. das Senckenbergiſche Schreiben bey der Sammlung der R. A. § *21. p. 52.* Was die Proteſtanten wegen dieſer Concordaten erinnert, befindet ſich in *Fabri* Europ. Staats-Cantzley *T. IX. p. 769.* und I. G. Bruckmann Diſſ. de Abrogatione Concord. Erfurth. 1745. 4to. Die beſte und neueſte Ausgabe dieſer Concordaten iſt von dem Prof. zu Maynz Hr. Horix, Frkf. 1763. 4to. Gute dabey zu gebrauchende Schriften ſind G. Branden Collectanea, Colon. 1600. 4. Caniſii Notæ, Ingolſt. 1600. Henr. Linckius, Jenæ 1719. 4. Ad. Cortreji Obſervationes, Magdeb. 1704. 4to.

divina providentia Papam Quintum, Apoſtolicamque ſedem, ac nationem Alamanicam: Sanctiſſimi Domini noſtri & ſedis eorundem nominibus, per Reverendum in Chriſto Patrem ac Dominum, Dominum Johannem Sacroſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalem Legatum ad nationem Germanicam de latere miſſum, plena in ea parte auctoritate & poteſtate munitum; & pro ipſa natione Alemanica per glorioſiſſimum Principem ac Dominum noſtrum, Dominum Fridericum Romanorum Regem ſemper Auguſtum &c. plurimorum Sacri Romani Imperii Electorum aliorumque ejusdem nationis, tam Eccleſiaſticorum, quam ſecularium Principum conſenſibus accedentibus, concluſa, laudata, & acceptata ſunt Concordata ſubſcripta Sanctiſſimus Dominus noſter Nicolaus Papa Quintus ſuper proviſionibus Eccleſiarum beneficiorumque quorumcunque, utetur reſervationibus juris ſcripti, & Conſtitutionibus Execrabilis, *a*) & Ad Regimen, modificationis ut ſequitur:

§ 2. Ad regimen Eccleſiæ generalis quanquam immeriti ſuprema diſpoſitioni vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus; quod per noſtræ diligentiæ ſtudium ad quarumlibet Eccleſiarum & monaſteriorum Regimina & alia beneficia Eccleſiaſtica juxta divinum beneplacitum & noſtræ intentionis affectum, viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, monaſteriis & beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationalibus cauſis, nonnullorum prædeceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, Monaſteria, Prioratus, dignitates, Perſonatus & officia, nec non Canonicatus & præbendas & Eccleſias, cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi; nunc apud ſedem Apoſtolicam quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura; nec non per depoſitionem, vel privationem, ſeu translationem, per nos ſeu auctoritate noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet; nec non ad quæ aliqui in concordia ſeu diſcordia electi, vel poſtulati fuerint, quorum electio caſſata ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa auctoritate noſtra extiterit; ſeu quorum electorum vel poſtulatorum, & in antea eligendorum vel poſtulandorum electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per nos aut auctoritate noſtra contigerit, apud ſedem prædictam vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem

4to. Joh. Casp. Barthel. Herbip. 1740. 4. it. in Opuſculis T. II. Freyhrn. von Cramers Nebenſtunden, 49. Theil, S. 20. 50. Theil, S. 12. 87. Theil, S. 102. Obſervationes ad C. N. G. Francof. 1771. Von ihren heutigen Verbündlichkeiten C. W. Kochs Diſſ. de dignitatum ac beneficior. collatione in Imp. rom. germ. Argent. 1762. Aus der Capitulatione Joſephi II. gehört der ganze XVI. Articul hieher.

a) v. Extrav. commun. Tit. de præbendis.

dem Eccleſiæ Romanæ, aut officiariorum dictæ ſedis, quamdiu ipſa officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, ſeptem Notariorum, Auditorum litterarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum & unius ſcriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor pœnitentiariæ præfatæ ſedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum commenſalium noſtrorum & aliorum viginti quinque Capellanorum ſedis ejusdem in epitaphio deſcriptorum & quorumcunque Legatorum ſeu collectorum ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum aut mittendorum impoſterum, (nunc) vacantia in antea vacatura; ubicunque dictos legatos vel collectores ſeu rectores aut theſaurarios, antequam ad Romanam Curiam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis. Nec non quorumlibet pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas dietas legales non diſtantibus jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit; & etiam ſimili modo quorumcunque Curialium, peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis, vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas dietas, ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos contigerit de medio ſubmoveri & (etiam; nunc per obitum hujusmodi vacantia vel impoſterum vacatura: Rurſus monaſteria, Prioratus & Decanatus, dignitates, perſonatus, adminiſtrationes, officia, Canonicatus, præbendas & Eccleſias. cæteraque beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint; etiam ſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per electionem, ſeu quemvis alium modum aſſumi, quæ promoti per nos vel auctoritate noſtra, (ad) Partriarchalium, Archiepiſcopalium, & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec nonMonaſteriorum regimina, obtinebant tempore promotionum de ipſis factarum, nunc quocunque modo vacantia, aut impoſterum vacatura, nec non etiam, quæ per aſſecutionem pacificam quorumcunque prioratuum, dignitatum, perſonatuum, officiorum, canonicatuum, præbendarum, Eccleſiarum aut beneficiorum aliorum, per nos, ſeu auctoritate noſtrarum litterarum immediate collatorum, ſeu conferendorum impoſterum, præterquam ſi virtute gratiæ expectativæ aſſecutio fiat, nunc vacantia & in antea vacatura, (plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum fratribus noſtris collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta) ordinationi, diſpoſitioni ac proviſioni noſtræ, de ipſorum fratrum conſilio, auctoritate Apoſtolica, reſervamus. Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis, & quolibet eorum, per quoscunque, quavis auctoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari.

§ 3. Item in Eccleſiis Metropolitanis &Cathedralibus,etiamApoſtolicæ ſedi immediate non ſubjectis, & in monaſteriis Apoſtolicæ ſedi immediatæ

diatæ ſubjectis, fiant electiones Canonicæ, quæ ad Sedem Apoſtol. deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutum in conſtitutione Nicolai (Papæ III) quæ incipit: Cupientes, Papa expectet; quo facto, ſi non fuerint præſentatæ vel ſi præſentatæ, minus canonicæ fuerint, Papa provideat; Si vero Canonicæ fuerint, Papa eas confirmet; niſi ex cauſa rationabili & evidenti, & de fratrum conſilio de digniori & utiliori perſona duxerit providendum. Proviſo, quod confirmati & proviſi per Papam, nihilominus Metropolitanis & aliis præſtent debita juramenta & alia, ad quæ de jure tenentur.

§ 4. In Monaſteriis, quæ non ſunt immediate ſubjecta ſedi Apoſtolicæ, nec non in aliis beneficiis regularibus, ſuper quibus pro confirmatione ſeu proviſione non conſuevit haberi recurſus ad ſedem Apoſtolicam; non teneantur venire electi, ſeu illi, quibus providendum eſt, ad Curiam, ad habendum confirmationem ſeu proviſionem; nec etiam dicta beneficia regularia cadant in gratiis expectativis: ubi autem in Monaſteriis ad Curiam Romanam venire ſeu mittere conſueverunt, ibi Papa aliter non confirmet ſeu provideat, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum. De Monaſteriis Monialium Papa non diſponat, niſi ſint exempta, & tunc per commiſſionem in partibus. De cæteris dignitatibus & beneficiis quibuscunque ſecularibus & regularibus vacaturis, ultra reſervationes jam dictas (majoribus dignitatibus poſt Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in collegiatis Eccleſiis exceptis, de quibus jure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinent).

§ 5. Idem ſanctiſſimus Dominus noſter per quamcunque aliam reſervationem, gratiam expectativam, aut quamvis aliam diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma, per eum aut ejus auctoritate factam vel fiendam, non impediet, quo minus de illis cum vacabunt de menſibus Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris, libere diſponatur per illos, ad quos collatio, proviſio, præſentatio, electio, aut alia quævis diſpoſitio pertinebit. Reſervationibus aliis aut promiſſis ac diſpoſitionibus auctoritate ejusdem Domini noſtri Papæ factis vel faciendis, non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante beneficio de menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris ſpecialiter diſpoſitioni Apoſtolicæ ſedis reſervatis, non apparuerit infra tres menſes a die notæ vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica auctoritate fuerit proviſum, ex tunc & non antea, ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponat.

§ 6. Item ad finem, ut hæc ordinatio collationis beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes poſſit per nationem publicari, & omnes, qui ipſa gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eandem acceptandi, tunc quoad Apoſtolicam Sedem in Kalendis Junii proxime futuris ipſa currere incipiet, durabitque deinceps, niſi in futuro concilio de conſenſu nationis aliter fuerit ordinatum.

§ 7.

§ 7. Item circa proviſionem Apoſtolicæ ſedi ordinandum, modus annatarum hoc modo currat: De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, ſolventur pro fructibus primi anni a die vacationis, ſummæ pecuniarum in libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur. Si quæ vero exceſſive taxatæ ſunt, juſte retaxentur; & provideatur ſpecialiter in gravatis regionibus ſecundum qualitatem rerum, temporum & regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod Sanctiſſ. D. N. petentibus dabit commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ pro media parte infra annum a die habitæ Poſſeſſionis pacificæ totius vel maioris partis ſolvantur, & pro media parte infra ſequentem annum. Et ſi infra annum bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvetur; nec debitum hujusmodi in ſucceſſionem in Eccleſia vel Monaſterio tranſeat. De cæteris dignitatibus, perſonatibus, officiis & beneficiis ſecularibus quibuscunque & regularibus, quæ auctoritate ſedis Apoſtolicæ conferentur, vel de quibus providebitur, (præterquam vigore gratiarum expectativarum, aut cauſa permutationis) ſolvantur annatæ ſeu medii fructus juxta taxam ſolitam, a tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi in Succeſſorem in beneficio non tranſeat. De beneficiis vero, quæ valorem viginti quatuor florenorum (auri) de Camera non excedunt, nihil ſolvatur, curratque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro concilio de conſenſu (nationis) immutari contingat.

§ 8. In aliis autem, quæ per felicis recordationis Dominum Eugenium, Papam Quartum, pro natione præfata, usque ad tempus futuri Concilii permiſſa, conceſſa, indulta atque decreta, & per memoratum Sanctiſſimum Dominum noſtrum Papam Nicolaum confirmata fuere in quantum illa concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil extitit immutatum.

§ 9. Voluit etiam memoratus Dominus Legatus, quod ſuper concordatis præſentibus, ſinguli Metropolitani prædictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, ſub ſuis ſigillis tranſumpta concedere valeant, quodque tranſumptis eisdem in judicio vel extra ſtetur & adhibeatur, tanquam huic originali cartæ, per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis earum occaſione conficiendis litteris, propter competentiorem (compendioſiorem) deſcriptionem Alamaniæ ſpecialis (ſpecialiter) appellatur, natio ipſa cenſeri non debet a Germanica natione diſtincta, ſeu quomodolibet ſeparata. Ad fidem igitur & robur ac teſtimonium omnium præmiſſorum nos Fridericus Romanorum Rex, & nos Johannes Cardinalis legatus ſupradicti cartam præſentem noſtris appenſis mandavimus communiri ſigillis.

Nicolai V. Papæ confirmatio Concordatorum Nationis Germanicæ, cum Johanne, Cardinali & Legato.

Nicolaus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad ſacram Petri ſedem, divina diſpoſitione ſublimati, ſingulis, quæ pro univerſalis Eccleſiæ Unione ac Pace & Tranquillitate profutura conſpicimus, Apoſtolicæ providentiæ ſollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum proſecutionem & conſummationem, opem & operam impendimus efficaces. Nuper ſiquidem Chariſſimus in Chriſto filius noſter Fridericus, Romanorum Rex illuſtris, & nonnulli alii Dilecti, Filii Eccleſiaſtici & ſeculares, Principes inclutæ Nationis Germanicæ ex una, ac Dilectus filius Noſter Joannes, Sancti Angeli Diaconus Cardinalis, in partibus illis Apoſtolicæ ſedis de Latere Legatus, per Nos ad dictas partes miſſus, ſufficienti deſuper a Nobis & Sede Apoſtolica auctoritate ſuffultus, ex alia partibus, Romanæ Eccleſiæ & dictæ nationis nominibus, pro ipſius Eccleſiæ Unione, Pace & Tranquillitate inter Eccleſiam & Nationem prædictam, perpetuo ſolidandis & conſervandis, diverſa rationabilia & utilia ordinationes & ſtatuta, a Partibus ipſis hinc inde approbata, laudata, concluſa, acceptata & concordata, fecerunt ac ediderunt, Nobisque humiliter ſupplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum ſubſtantia robur Apoſtolicæ firmitatis adjicere, nec non auctoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur. Nos itaque, qui ſtatuta, ordinationes, & concordata prædicta per nonnullos ex venerabilibus Fratribus Noſtris Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnorum maturitatis, auctoritatis & literaturæ viros, diligenter examinari & diſcuti fecimus eaque rationabilia & ſalubria tam Eccleſiæ quam nationi præfatæ fore comperimus, de dictorum & aliorum Venerabilium Fratrum noſtrorum, prædictæ Eccleſiæ Cardinalium, conſilio & aſſenſu, Apoſtolica Auctoritate, & ex certa ſcientia approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus, juxta modum & formam ſubſequentes. (1) Placet nobis ſuper proviſione Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, uti Juris ſcripti reſervatione & Execrabilis, & Ad regimen &c. Conſtitutionibus modificatis, ut ſequitur: At regimen Eccleſiæ generalis, quanquam immeriti, ſuperna Diſpoſitione vocati, gerimus in noſtris deſideriis, ut debemus, quod per noſtræ diligentiæ ſtudium, ad quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum Regimina, ac alia Beneficia Eccleſiaſtica, juxta Divinum Beneplacitum, & noſtræ intentionis affectum, Viri aſſumantur idonei, qui præſint & proſint committendis eis Eccleſiis, Monaſteriis & Beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus nobis aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum Prædeceſſorum Noſtrorum, Romanorum Pontificum, veſtigiis inhærentes, omnes Patriarchales, Archiepiſcopales, Epiſcopales Eccleſias, & etiam

Mona-

Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & officia, nec non Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, cum cura vel ſine cura, ſecularia & regularia, quæcunque vel qualiacunque fuerint, etiamſi in illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura, nec non per depoſitionem vel privationem, ſeu translationem per Nos, ſeu Auctoritate Noſtra factas, & in antea faciendas ubilibet: Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per eos facta renunciatio & admiſſa Auctoritate Noſtra extiterit, ſeu quorum Electorum, vel Poſtulatorum, & in antea Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari, ſeu poſtulationem repelli, aut renunciationem admitti per Nos aut auctoritate Noſtra continget, apud Sedem prædictam, vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ, aut Officialium dictæ Sedis quamdiu ipſa Officia actualiter tenebunt, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris literarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum, Auditorum, Correctorum, centum & unius Scriptorum literarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiariæ præfatæ Sedis, & viginti quinque Abbreviatorum, nec non verorum Commenſalium noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis ejusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in terris Romanæ Eccleſiæ Rectorum & Theſaurariorum, deputatorum ſeu miſſorum hactenus, vel deputandorum ad mittendorum impoſterum, nunc vacantia, & in antea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores, ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas diætas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos in antea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis vel alia quacunque cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos, antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra duas diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoveri, etiam nunc per obitum hujusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias, cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, ſecularia & regularia, cum cura vel ſine cura, quæcunque & qualiacunque fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint ſeu debuerint per Electionem ſeu quemvis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Auctoritate Noſtra ad Patriarchalium, Archiepiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum Regimina, obtinebant tempore

promotionum de ipsis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut imposterum vacatura, nec non etiam per assecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Personatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum, Ecclesiarum aut Beneficiorum aliorum, per nos, seu Auctoritate nostrarum literarum, immediate collatorum, seu conferendorum imposterum, præterquam si virtute gratiæ expectativæ assecutio fiet, nunc vacantia & in antea vacatura, plena super præmissis omnibus & singulis cum Fratribus nostris, collatione præhabita, & matura deliberatione secuta, ordinationi dispositioni ac provisioni nostræ, de ipsorum fratrum consilio, Autoritate Apostolica reservamus; Decernentes ex nunc irritum & inane, si secus super præmissis & quolibet eorum, per quoscunque, quavis Autoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attentari, (II) Item placet nobis, quod in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam immediate non subjectis ecclesiis & monasteriis Apostolicæ sedi immediate subjectis, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam sedem deferantur, quas etiam ad tempus Constitutionis, felicis recordationis Nicolai Papæ III, quæ incipit: Cupientes, exspectabimus, & elapso dicto tempore, si non præsentatæ, vel si præsentatæ minus Canonicæ fuerint, providebimus; & si Canonicæ fuerint, eas confirmabimus, nisi ex rationabili & evidenti causa a de dictorum Fratrum consilio de digniori & utiliori Persona duxerimus providendum, proviso, quod confirmati prædicti & per nos provisi Metropolitanis suis, & aliis præstent debita Juramenta, & alia, ad quæ de jure tenentur. Et in monasteriis dictæ sedi immediate non subjectis, & aliis ragularibus Beneficiis, super quibus pro Confirmatione vel Provisione ad dictam sedem non consuevit haberi recursus, Electi, seu illi, quibus providendum est, pro Confirmatione vel Provisione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur. Ipsaque regularia beneficia sub Expectativis Gratiis non eadant: Ubi autem pro monasteriis ad dictam Curiam venire seu mittere consueverint, non aliter confirmabimus vel providemus, quam superius de Cathedralibus Ecclesiis est expressum; Et de Monasteriis Monialium non disponemus, nisi sint exempta, & tunc per Commissionem ad partes. (III) De cæteris vero dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, secularibus & Regularibus vacaturis, ultra reservationes prædictas, (majoribus Dignitatibus post Pontificales in Cathedralibus, & Principalibus in Collegiatis Ecclesiis exceptis, de quibus jure ordinario providetur per illos Inferiores ad quos alias pertinet); Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reservationem, Gratiam Expectativam, aut quamcunque aliam Dispositionem, sub quacunque verborum forma, per nos vel auctoritate nostra factam vel faciendam, non impediemus nos, quo minus de illis, quum vacabunt de Februarii, Aprilis, Junii, Augusti, Octobris & Decembris Mensibus, libere disponatur per illos, ad quos horum Collatio, Provisio, Præsentatio, Electio seu quævis alia dispositio pertinebit, Reservatione, aliave quavis Dispositione, Autoritate nostra factis vel faciendis, non obstantibus

tibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris Mensibus specialiter Dispositioni dictæ sedis reservatis, non apparuet intra tres menses, a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apostolica Autoritate provisum fuerit, ex nunc & non antea, Ordinarius vel alius, ad quem illius dispositio pertinebit, de illo libere disponere poterit. Et ad finem, ut hæc ordinatio Collationum Beneficiorum non reservatorum per alternos menses, possit per dictam nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant, eam acceptandi, tunc quoad dictam sedem a Kalendis Junii, proxime futuris, ipsa currere incipiet, & durabit deinceps, nisi in futuro Concilio de consensu dictæ nationis aliter fuerit ordinatum. (IV) Placet similiter nobis, quod circa provisionem dictæ sedis ordinandam modus Annatarum hoc modo currat; De Ecclesiis Cathedralibus omnibus & Monasteriis Virorum duntaxat, vacantibus & vacaturis, solvantur de fructibus primi anni, a die vacationis, summæ pecuniarum in libris Cameræ Apostolicæ taxatæ, quæ communia servitia nuncupantur; Et si quæ excessive taxatæ sint, retaxentur, & quod provideatur specialiter in gravatis Regionibus, secundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægraventur: Ad quod petentibus dabimus Commissarios in partibus, qui diligenter inquirant & retaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum a die habitæ possessionis pacificæ, totius vel majoris partis, solvantur, & pro alia media parte infra annum sequentem, &, si infra annum bis vel pluries vacaverint, semel tantum solvantur, nec debitum hujusmodi in successorem Ecclesiæ vel Monasterii transeat. De cæteris vero dignitatibus, Personatibus, officiis & Beneficiis, secularibus & regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dicta sedis conferentur, vel de quibus providebitur, præterquam vigore Gratiarum Expectativarum aut causa permutationis: Solvantur annatæ seu medii fructus, juxta taxam solitam, a tempore possessionis infra annum, & debitum hujusmodi similiter in successorem in Beneficio non transeat. Si de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, nihil solvatur: duretque hæc observantia deinceps, nisi eam similiter in futuro Concilio, de ipsius Nationis consensu, contingat immutari. (V.) In aliis autem, quæ per felicis Recordationis Eugenium Papam IV, etiam prædecessorem nostrum, pro dicta natione usque ad tempus futuri generalis concilii permissa, concessa, indulta & decreta, ac per nos confirmata fuerunt, in quantum illa concordiæ præsenti non obviant, ista vice nihil volumus esse immutatum. Et per hoc, quod in concordatis hujusmodi, si quibusvis aliis eorum occasione conficiendis litteris, propter compendiosiorem descriptionem Alemania specialiter appellatur, Natio ipsa censeri non debet a Germannica natione distincta, seu quomodolibet separata. (VI) Et præterea, quia difficile foret, præsentes literas ad singula, in quibus de eis forsan fides facien-

da fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica auctoritate decernimus, quod ipſorum transſumto Metropolitanorum dictæ nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus, ſi exhiberentur literis, plena fides adhibeatur, & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes literæ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his a quoquam, quavis auctoritate, ſcienter vel ignorantere, contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſervationis, Conſtitutionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis Dei, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo Septimo Kalend. Aprilis, Pontificatus noſtri anno ſecundo. *a*)

IX.

Landfriede a. 1495. zu Worms aufgerichtet: *b*)

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römiſcher Künig zu allen Zitten Merer des Reychs zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Künig, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabam, zu Lothe-

a) alii 14. Kalend. Apr. 1448.

b) Unter K. Wenceslao fieng man ſchon an, A. 1383. 1389. 1398. unter K. Alberto II. 1438. Unter K. Friedrich dem III. 1466. u. 1474 an Land-Frieden zu gedenken. Kayſers Maximiliani I. zu Worms a 1495 gehaltener Reichstag iſt einer der merkwürdigſten Kein ordentlicher Abſchied davon iſt vorhanden. Die gantze Handlung deſſelben aber iſt von den Reichs-Städten geſammlet und in privatos uſus gedruckt worden, welche Datte aus der Stadt Eslingen, (wo der Druck geſchehen und er zuerſt Syndicus war) Archiv genommen, und ſeinem Commentario de Pace publica, Ulm 1698. fol. p. 824. ſeqq. einverleibet hat. In der Sammlung der Reichs-Abſchiede *T. I. p. 3.* werden IX. Abſchnitte davon gemacht. Der I. enthält den hierbey gedruckten Land-Frieden, (von den vorhergegangenen Land-Frieden ſ. die Einleitung zu den Geſchichten der teutſchen Reichs-Abſchiede *p. 21. ſeqq* §. 4-6.) Der II. die Ordnung des Kayſerl. Cammer Gerichts *d 7. Aug.* (Es waren zwar vor dieſer Zeit ſchon Cammer- oder Hof-Gerichte, und neben den Weſtphäliſchen viele Land-Gerichte in Franken und Schwaben, die alle kayſerlich waren. Die Reichs-Stände aber hatten wider alle dieſe Gerichte groſſe Beſchwehrden.) III. Die Handhabung Friedens und Rechtens. (Sie wurde von den meiſten Ständen den 7. Aug. unterſchrieben und unterſiegelt. Die Abweſenden aber leiſteten durch Bey Briefe dem Kayſer ihr Verſprechen, ſ. *Datte c. l. L. V c. 2. n. 16.*) IV. Ordnung, wie es zu halten, wenn jemand von fremden Nationen das teutſche Reich überziehen wollte. V. Die Ordnung von dem gemeinen Pfennig. VI. Die *Reformation*, die Freyſchoffen und das heimliche Gericht zu Weſtphalen betreffend *d. 10. Sept.* (Die Gerichts-Ordnung Kayſer Ruprechts wegen der Vehm-Gerichte d. a. 1408. ſ. in der Sammlung der K. A. *T. I. p. 105.* Kayſers Alberti II Conſtitution wegen der Reformation der Weſtphäliſchen Gerichte *c. l. T. I. p. 154.* und Kayſers

thering, zu Steyr, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg vnd zu Gelldern, Graf zu Flandern, zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phürt, zu Küburg, zu Arthois, vnd zu Burgundi, Pfalzgraf zu Henigaw, zu Holland, zu Seeland, zu Namur vnd zu Zütphen, Marggraf des heiligen Römischen Reychs, vnd zu Burgaw, Land-Graf zu Ellsaß, Herr zu Frießland, auf der Windischen Marck, zu Portenaw, zu Salins vnd zu Mächeln ꝛc. Entbieten allen vnd yeglichen, vnnsern vnd des Heyligen Reychs Curfürsten, Fürsten, geystlichen vnd welltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Vitzthumen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptlewten, Schuldheyßen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Bürgern und Gemainden, vnd sunst allen andern, vnnsern vnd des Reichs Vnterthonen vnd Getrewen, in was Würden, States oder Wesens die sein, den dieser vnnser Künigklicher Brieff oder Abschrifft davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder gezaigt würdet, Vnser Gnad vnnd alles gut. Als wir hievor zu der Höhe vnd Last des heyligen Römischen Reychs erwölt, vnd nun zu Regierung desselben kommen sein, vnd vor Augen sehen, stete ononderläßige Anfechtung gegen der Christenhait, nun lange Zeyt geübet, dardurch vil Künigreich vnd Gewellt cristenlicher Lande in der vnglaubigen Gehorsam pracht sein, also, daß sy ir Macht und Herrschung biß an die Grenitzen teutscher Nacion, vnnd des heyligen Reychs, erstreckt,

Kayſers Friderici III. Reformation der Weſtphäliſchen Gerichte d. a. 1476. iſt zu Venedig durch *Joh. Jenſon* in klein fol. teutſch gedruckt. Die lateiniſche Mäyntziſche Ausgabe von 1548. fol. ſoll von dem Original edirt ſeyn, und aehet von andern ab. Sie ſtehet auch in der Sammlung *c. l. p. 170.*) VII. Anſchlag der Stände und anderer *Contribuenten*. VIII. Abſchiede und Befehle auf dem Reichstage. IX. Handel der Münze halber; wobey noch *c. l. p. 28.* die Königliche Satzung von den Gotteslästerern zu Worms a. 1495. befindlich iſt. Dieſen Land-Frieden hat Maximilian ſelbſt a. 1500. K. Carl V. auf den Reichstage zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. zu Augſpurg 1548. u. 1551. Kayſer Ferdinand I. zu Augſpurg 1555. u. 1557. u. 1559. K. Maximilian II. u. Rudolph II. zu Augſpurg 1566. zu Speyer 1576. und zu Regenſpurg 1594. erläutert und mit Zuſätzen vermehret. Die a. 1495. errichtete Handhabung oder Executions-Ordnung iſt auch im Jahr 1555. in dem Augſpurgiſchen Reichs-Abſchiede, u. a. 1673. gleichfalls revidirt und ergänzet, endlich auch in der Cammer-Gerichts Ordnung und dem ſo genannten Concept, die Art und Weiſe in Land-Friedens-Bruch Sachen an den höchſten Reichs-Gerichten zu verfahren, vorgeſchrieben worden; ingleichen iſt ſowohl in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, als der Kayſerl. Wahl-Capitulation, ſo dann in vielerley Reichs-Abſchieden, allerley hieher gehöriges zu finden: und zwar enthält die Cammer-Gerichts-Ordnung und Kayſerl. Wahl Capitulation eigentlich, wie in Land-Friedens-Bruch-Sachen gerichtlich zu verfahren, die Executions-Ordnung aber, was darinnen auſſergerichtlich zu thun ſey: ſ. auch von dieſen Grund-Geſetze J. J. Moſers teutſches Staats-Recht *P. I. Cap. VI. p. 305. ſeqq.* In *Chriſtoph Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I.* ſtehet p. 4. dieſer Land-Friede p. 54. die Handhabung und p. 702. die Reformation der Freyſchöffen. Als gute Schrifften zu dem Landsfrieden dienen Andreas Guilius. Colon. 1626. 4to. Ad. Cortreji Obſeruata ad p.p. in Ej. Corp. Jur. publ. T. III. C. E. Behrens. Diſſ. de moderno uſu P. G. Gieſſæ 1750. 4to.

darzu sich auch diſe Zeyt merckliche Gewellt erhebt haben, vnſerm heyligen Vater Babſt, vnd der Römiſchen Kirchen, Stett, Landſchafft vnnd Widem-Güter, auch ander des Römiſchen Reychs Landtſchafft vnd Obrigkeyt gewaltigklich übertzogen haben, daraus nicht allein, dem heyligen Reich, ſunder auch der gantzen Chriſtenhayt ſchwäre Mynderung, Verwüſtung vnd Verluſt der Selen, Eren vnd Würden erwachßen, wo nit mit ſtatlichem zeytlichem Rate dagegen getrachtet vnd zu Fürdrung deſſelbigen ſtandhaftiger verfengklicher Friede vnd Recht im Reych aufgericht, vnd im beſtändigen Weſen erhalten und gehandhabt würde. Darumb mit eymütigem zeytigen Rate der Erwirdigen und Hochgepornen, vnnſer lieben Neve, Oheym, Curfürſten vnd Fürſten, Geyſtlichen vnd Weltlichen, auch Prelaten, Grafen, Herren vnd Stennde, haben Wir durch daz heilig Reych vnd teutſche Nacion eyn gemainen Frid fürgenommen, aufgericht, geordent vnd gemacht, richten auf, orden vnd machen den auch in vnd mit Kraft diß Brieffs:

§ 1. Alſo daß von Zeyt dieſer Verkündung niemands von was Würden, Stands oder Weſens der ſey, den andern bevehden, bekriegen, berauben, vahen, überziehen, belegern, auch darzu durch ſich ſelbs oder yemands anders von seynen wegen nicht dienen, noch auch eynich Schloß, Stett, Märckt, Bevestigung, Dörffer, Höff, oder Weyler abſteygen, oder on des andern Willen mit gewaltiger That freventlich einnehmen oder geverlich mit Brandt oder in ander Weg dermaßen beſchedigen ſölle; Auch niemand ſollichen Tättern Rat, Hilff, oder in kein ander Weyße, Beyſtand oder Fürſchub thun, auch ſy wiſſentlich oder geverlich nit herbergen, behauſen, äßen oder trenncken enthalten, oder gedulden, ſunder wer zu dem andern zu ſprechen vermaint, der ſoll ſollichs ſuchen und thun, an den Enden vnd Gerichten, da die Sach hievor oder yetz in der Ordnung des Cammer-Gerichts tzu Austrag vertädinget ſein, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hingehören.

§ 2. Vnd darauf haben Wir all offen Vehde vnd Verwarung durch das gantz Reych aufgehebt vnd abgetan, heben die auch hiemit auf vnd tun die ab von Römiſcher küniklicher Macht Vollkumenheyt, in vnd mit Krafft diß Brieffs.

§ 3. Vnd ob yemandt, was Würden oder Stands der oder die wären, wider der eins oder mer, ſo vorgemellt im nächſten Artickel geſezt iſt, handeln, oder zu handeln vnderſteen würden, die ſollen mit der That, von Recht, zuſampt andern Penen in vnnſer vnd des heyligen Reychs Acht gevallen ſein, die Wir auch hiemit in vnnſer vnd des heiligen Reychs acht erkennen vnd erklären, alſo, daß jr Leib und Gut allermenigklich erlaubt, vnd niemands daran freueln oder verhandeln ſol oder mag. Auch alle Verſchreibung, Pflicht oder Pündtnuß Jhn zuſteende, und darauf ſy Fordrung oder Zuſpruch haben möchten, ſollen gegen denjenen, die jn verhafft wären, ab vnd tod, auch die Lehen ſo viel der Uberfarer der geprauchт, den Lehn-Herren verfallen, und ſy dieſelben Lehen oder

der-

derselben Tail, so lang der Fridprecher lebt, Im oder andern Lehens-Erben zu leyhen, oder den seinen Tail der Abnutz volgen zu lassen, nit schuldig sein.

§ 4. Vnd ob Cur-Fürsten, Fürsten, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, Stett oder ander, in was Stands, Würden, oder Wesens ein yeder sey, Geistlich oder Weltlich, oder die jren, wider diesen Fried beschedigt würden, und die Thäter nit offenbar, sunder yemand der verdacht wär, auch die Klager sy des nit beweysen wölten, vnd doch aus redlicher Anzaigung in Verdacht stünden, so solten vnd möchten der Cur-Fürst, Fürst, Prelat, Graf, Herr, Ritterschafft oder Stett, dem oder des Mannen, Prelaten, Graffen, Herren, Ritterschafft, Vnderthanen, oder Verwanten Schade geschehen wäre, den oder dieselben beschreiben vnd für sich vertagen, Entschuldigung mit dem Aid von denselben zunemen; Vnd ob der oder die Verdachten sich der Entschuldigung in eynig Weg widerten, oder auf die Vertagung nit erscheinen wolten, so sollen sy der Beschedigung vnd Fridbruchs schuldig gehalten, vnd nachmahls gegen jnen laut dis Gepots gehandelt werden. Doch so solt derselbe Curfürst, Fürst, Prelat, Graf, Herr, Ritterschafft oder Stet, dem oder denselben vngeferlich Gelait zuschreiben, ab, bey, vnd zu solichem Tag biß wider an jr Gewarsam; für Sy vnd alle die jhenen, so sy mit jn zu solichen Tag brächten, ungevärlich. Und ob man die Tag-Brief jnen nit möcht zu Handen pringen, so soll man dye an zwaien oder dreyen Ennden aufschlagen, da sy zuversichtig Handel oder Wesen hetten. Ob auch wieder dysen Frid vnnd vnser Gepot yemandt beraubt, beschedigt vnd Zugriffe geschehen würden, so sollen alle die jhenen, die des zu frischer That ermant, oder sunst jnnen würden, mit Macht nacheylen, vnd mit fleißigem Ernst gegen sollichen beschedigern hanndlen und fürnemen, als wär es jr selbs Sachen, dieselben zu hannden zu pringen.

§ 5. Es soll auch sollich Thäter vnd Fridprecher nyemand hausen, herbergen, ätzen, trencken, enthalten, Fürschub thun in seiner Obrigkeyt, Eygenthum vnd Gebieten, sunder dieselben annemen, vnd zu jnen mit dem Ernst von Ampts wegen richten, vnd auch auf mengkliches Klag Rechtz vngesaumpt von jnen verhelffen, darwieder sy nitt schützen, schirmen oder fürtragen solle eynich Tröstung, Sicherheyt, Freyheyt, oder Glaytt, wann sy des alles, außerhalb verwilligen des Widertails vnempfencklich sein vnd nit geniessen sollen in kein Weg, wann wir in allen Tröstungen, Sicherheyten, Fürworten, und Gelaitten, von wem die gegeben werden, sollichen Fridpruch wollen ausgenummen vnd darinn nit begriffen haben.

§ 6. Vnd ob die Thäter vnd Uberfarer des Fridens Enthalt, Bevestigung, oder sunst dermaß Fürschub oder Gunst hetten, also daß stattlicher Hilf oder Velzugs not wäre; Auch ob yemand, in diesem Lannd Frid begriffen, von was Staundes, Wirde oder Wesens der wäre, Geistlich oder Weltlich, von yemand, den dieser Land-Frid nit begriffen,

fen, würde befehdet, bekriegt oder sunst beschediget, oder die Täter, vnd Beschediger hausen, enthalten oder den Hilff oder Beylegung tun würde, dasselbig sol durch die Beschedigten, oder auch vnsern Camer-Richter an vnns oder vnnser Anwäld, vnd die järlich Versammlung der Curfürsten, Fürsten vnd Stände des Reychs pracht werden, daselbs den Bekriegten oder Beschedigten vnverzogentlich Hilf vnd Beystand oder Rettung geschehen soll. So aber der Handel mit Uberzug oder sunst dermassen gestalt sein würde, daß der järlichen Versamblung aus Notturfft nit zu erpeiten wäre, geben wir hiemit Macht vnserm Camer-Richter, von vnnsern wegen, vnnß, vnd die Curfürsten, Fürsten vnd Stännde des Reichs förderlichen an gelegen Malstat zu beschreiben, dahin wir, vnd sy, oder vnnser vnd jr Anwäld, treffentlich komen, oder mit Macht schicken wollen vnd sollen, davon, wie obsteet, zu ratschlagen vnd zu hanndlen, doch mag vnd soll nicht destomynnder vnnser Camer-Richter, vnd Camer-Gericht allzeyt auf Anruffen der Beschedigten oder Bekriegten, oder auch von Ambts wegen, wider die Uberfarer vnd Fridprecher, wie Recht, procediren.

§ 7. Vnd als viel rasig und Fuß-Knecht seind, der eins tails gannß kein Herrschafft haben, auch ettlich Dienst verpflicht, darinn sy sich wesenlich doch nicht hallten, oder die Herrschafft, darauf sy sich versprechen, jr zu recht vnnd billichheyt nit pflichtig sind oder mechtig, sunder in Lunnden jren Vortail vnd Reyterei nachreyten, ordnen, sezen, vnd woollen wir, daß hinfür sollig raisig vnd Fuß-Knecht in dem heyligen Reych nit sollen gedult oder auffenthallten sunder wo man die betretten mag, so sollen sy angenommen, hertigklich gefragt, vnnd vmb jr Mißhanndlung mit Ernst gestrafft, vnd auf das wenigst jr Hab vnd Gut angenommen, gebeutet, vnd sy mit Aiden vnd Bürgschafften nach Nodturfft verpunden werden.

§ 8. Item ob geystliche Personen, des wir vnns je nit versehen, wider diesen vnnsern Fried vnd Gepot handeln würden, so sollen die Prelaten, die on Mittel ordenlichen Gerichts-Zwang gegen jnen haben, sy, auf Ansuchen des Beschedigten, vngesäumet daran halten, Kerung vnd Wandel der Schäden zu tun, so fern sein Vermügen raicht, vnd sy hertiglich vmb die Uberfarung straffen. Vnd ob dieselbigen säumig, vnd die Tätter nit gestrafft würden, so sezen wir sy auch die Täter hiemit, aus vnsern vnd des Reychs Gnad vnd Schirm, wollen sy auch, als irrer des Frides, in jrer Widerwertigkeyt nit versprechen, oder vertädigen, in kain Weyß. Doch soll Jhnen die Entschuldigung, ob sy verdacht wären, wie von den welltlichen obsteet, auch zugelassen werden.

§ 9. Es sol auch wieder diesen Frieden nyemandt mit Verschreibung, Pflichten, oder in eynich ander Wege verpunden seyn oder werden, die Zeyt diß Land-Friedens, wann wir solichs alles, in Krafft vnser Kunigklichen Oberkait, Krafftloß vnd vnpündig erkennen und erklären, doch sol dasselbig, in anndern Stücken, Puncten, vnd Artickeln, derselben

Verschrei-

Verschreibung, Pflicht oder Verpüntnüß jrer Innhalt, vnverlezlich vnd vnschedlich sein, und sol diser Lands-Friden Niemand an seiner aufrichtigen Schuld-Verschreibnng nemen oder geben, geben oder nemen. Vnd welcher oder welche also durch Verwürckung, wie vor vnd nachsteet, in Acht kämen, die sollen auch von Vnß davon nit absolviert werden, dann mit Willen des Beschedigten, der oder die prächten sich dann mit Recht darauß.

§ 10. Vnd darauf empfelhen Wir allen vnd yeden obgeschriben euch auch hiemit aus Römischer Künigklicher Macht, bey den Aiden vnd Pflichten, die jr Vnß, von des Reychs wegen, insunderheyt getan, vnnd bey der Gehorsam jr Vnnß, als Rö. Künig, schuldig seyt, vnd bey Verlust aller Gnaden, Privilegien vnd Rechten, so jr von Vnnß vnd dem heiligen Reych oder andern habt, ernstlich vnnd vestigklich gepietende, daß jr disen obgeschriben Frid, vnd vnser Gepot, mit allen Puncten, Artickln vnnd Innhalt, stät und vest hallten, auch durch euer Fürstenthumb, Graffschafft, Herrschafft Gepiete, vnd was jeglicher in Regierung vnd bevelch hat, mit euren Amptleuten, Vitzthumen, Pflegern, Verwesern, Stathalltern, wie die Namen haben, auch euren Vnnderthanen, zuhallten, vnd zu volziehen ernstlich schaffet vnd bestellet, daran nit saumet, noch darwider trachtet oder thut, heymlich oder offenlich, in kein Weyse, alle vorgemellt zusampt andern Penen, der gemainen Reychs-Recht der Künigklichen Reformation, vnd vnnser schwäre Vngnad zu vermeyden.

§ 11. Wir sezen auch hindan alle und yeglich Gnad, Privilegia, Freyhait, Herkommen, Pündtnüß, vnnd Pflicht, von Vnnß oder Vnsern Vorfaren am Reych, oder andern hievor ausgangenn, vnnd verfast, die in eynich Weyse wider disen unsern Friden gesein oder gethun möchten, mit was Worten, Clauseln, Mainungen, die gesezt oder verpflichtet wären, die Wir auch, aus Römischer Königklicher Macht, Volkommenheyt hiemit hindansetzen, und wollen, daß sich Niemand, von was Wirden, Stands oder Wesens der sey, wider diesen Frid vnnd Gepot, durch solich Gnad, Freyhait, Herkommen, oder Verpündtnis, schützen, schirmen, oder verantwurten sol, oder mag, in keine Weyße.

§ 12. Vnd sol diser Frid vnd Gebot, dem gemainen vnsern vnd des Reichs Recht, vnnd andern Ordnungen vnd Gepoten, vormals außgangen, nit abbrechen, sunder das meren vnd auf Stund yedermann, nach diser Verkündung den zuhalten, schuldig sein.

§ 13. Hiebey seynd gewesen vnnser liebe andechtige Neven, Oheymen, Schwäger vnnd Getrewen, Curfürsten, Fürsten, vnd Fürsten-Potschafft, Prelaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, vnd der Stett Sendpotten, in treffenlicher Anzahl. Mit Vrkund dißs Briefs besigelt mit vnserm Künigklichen anhangenden Insigel, geben in vnser vnd des heyligen Reychs-Stat Worms, am sybenden Tag des Monats Augusti, nach Christi Gepurd vierzehen hundert vnd im fünff vnd neuntzigsten, vnnser

Reiche,

Reiche, des Römischen, im zehenden, vnd des Hungerischen im sechsten Jaren.

X.

Extract *a*) aus der Ordnung des Regiments zu Augspurg 1500.

§ 5.

Und sind diß dieselbe Kreyß und Circkel, *b*)

§ 6.

Wie Sechs Räth aus der Ritterschafft und Doctorn oder Licentiaten, aus sechs Kreyssen sollen genommen werden

Der Erste Rath.

Der erste Kreyß begreifft die hernach beschriebene Fürsten, Fürstenthum, Land und Gebiet, nemlich der Bischoffen von Bamberg, Würtzburg, Eychstätt, des Marggraffen von Brandenburg, als Burggraffen zu Nürnberg, auch die Graffen, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen gesessen und gelegen.

§ 7.

Der Andere Rath.

Der andere Kreiß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet, des Ertz-Bisthums von Saltzburg, der Bischoffen von Regenspurg, Freysingen, Passau, auch der Fürsten von Bayern, und die Landgrafen, Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter, und bey ihnen gesessen und gelegen.

§ 8.

a) Nachdem vorherstehender ewiger allgemeiner Land-Friede, mit Aufhebung aller Befehdungen und Gewaltthätigkeiten bey Straffe der Acht, gebothen; so dann ein allgemeines Cammer-Gericht, mit Beybehaltung der Austräge gestifftet worden; so wurde auch zu Handhabung des Land-Friedens erst eine jährliche Versammlung der Stände, hernach ein Reichs Regiment und zu dessen Vorsitzer nebst den Churfürsten sechs Creyße des Reichs, endlich aber zehen Creyße, und in jeden Hauptleute, errichtet. Dieses alles hat hernach K. Carl V. absonderlich auf dem Reichs-Tage zu Augspurg a. 1548. entweder geändert oder weiter bestätiget. Das hier gedachte Reichs-Regiment aber war kein Reichs-Gericht, sondern es sollte bloß die von dem Cammer-Gerichte gesprochene Urtheile zur Execution bringen, es war auch kein Reichs-Rath, denn es dependirte bloß von dem Kayser, ohnerachtet die Churfürsten und Stände 20 Assessores darzu præsentirten; Es sollte sich jährlich einmahl zu Nürnberg versammlen, Staatsrechts- Kriegs- Friedens- Sachen waren der Vorwurf seiner Berathschlagungen. Ob es auch gleich an die Stelle der annuorum Comitiorum der Churfürsten gekommen, so waren doch auch diese keine allgemeine Reichs-Täge, sondern nur Visitationes, auf welchen man untersuchte, ob die ergangene Decreta überall befolget und zur Gültigkeit gebracht worden. Die Ordnung des Reichs-Regiments stehet ganz in der Sammlung der R. A. *T II. p. 56. seqq.* und bey dem *Datte de Pace publica L. III. Cap. XI. XII.* hat sie mit Anmerkungen erläutert.

b) R. A. 1521. § 20. sq. R. A. 1522. §. 2. sq. Concept der C. G. O. de A. 1613. P. I. T. II.

§ 8.

Der Dritte Rath.

Der dritte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet, der Bischoffen von Chur, Costentz, Augspurg, des Hertzogen von Würtenberg, des Marggrafen von Baaden, die Gesellschafft von St. Georgen-Schildt, die Ritterschafft im Hegau, auch alle und jede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben.

§ 9.

Der Vierdte Rath.

Der vierdte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Wormbs, Speyer, Straßburg, Land-Basel, Abt zur Fuld, Hertzog Hansen auf dem Hundsrück, Hertzog Alexander, beyde von Bayern, Lothringen, Westerrich, das Landgrafthum zu Hessen, die Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort *a*) gesessen oder gelegen.

§ 10.

Der Fünffte Rath.

Der fünffte Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster, Oßnabrück, der Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, die Grafen von Nassau, Vianden, Vierenberg, Nieder-Eisenberg, und die Niederland biß hinab an die Maaß, sonst alle andere Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen.

§ 11.

Der Sechste Rath.

Der sechste Kreyß begreifft die Bisthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Ertz-Bischoffen zu Magdeburg und Bremen, der Bischoffen zu Hildesheim, Halberstadt, Merßburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg, das Landgrafthum in Thüringen, die Landschafft und Gebiet der Hertzogen von Braunschweig, Meckelburg, Stettin, Pommern, auch Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen biß an die See.

XI.

Extract *b*) aus dem Reichs-Abschied zu Augspurg An. 1500.

Tit. XLVII.

Was man mit den Ritterschafften zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen handeln soll.

Wir oder der, so an unser statt sitzen wird, und unser verordnet Regiment, sollen und wöllen auch mit der Ritterschafft zu Francken, Schwaben, und Rhein-Landen ernstlich handeln und reden lassen, zu ob-

ange-

a) In antiquioribus Edit. legitur: der Art gesessen ꝛc. ꝛc.

b) S. diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der Reichs-Abschiede *T. II. pag. 63. seqq.*

angezeigtem Christlichen Fürnehmen, *a*) auch zu Beschirmung des Heil. Reichs, dieweil sie umb ihrer Vordern Verdienst willen, von demselben Reich ihr Ehr und Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts haben, ihr getreue Hülff, wie ihnen, als Christglaubigen Rittern und Knechten des Heiligen Reichs wohl anstehet, zu thun. *b*)

Tit. LII.

Wie die Irrung der Session zwischen den Fürsten hingelegt werden soll durch das Regiment.

§ 1. Weiter, nachdem auf allen vergangenen Reichs-Tägen, in massen auch jetzt hie, der Session und Standes halben, zwischen etlichen Ständen des Heil. Reichs merckliche Irrung und Mißhälung *c*) sich begeben, dadurch dann den obliegenden Sachen des Heiligen Reichs bißher nicht klein Zerrüttung und Verhinderung entstanden seynd, haben Wir für nutz und nothdürfftig ermessen, solchen Irrungen und Mißhälungen gebührliche Versehung zu thun. Setzen, ordnen, und wöllen darauf, daß alle und jede Ständ des H. Reichs, weß Würden, Stands und Wesens, die seyen, so der Session oder Stands *d*) halben gegen oder miteinander streitig oder irrig seynd, ihr Gerechtigkeit oder Grund in solchen Sachen hiezwischen S. Martings-Tag nächstkommend, uns oder dem, so an Unser statt sitzen wird, und Unsern und des Reichs verordneten Regenten gen Nürnberg in Schrifften zuschicken sollen, die wir denjenigen, die es betrifft, fürter zusenden, ihr Antwort darinn vernehmen, und alsdann solche Schrifften und Antwort unsern Churfürsten zuschicken, ihren Rath darinn hören, und darnach solch Schrifft und Antwort auch mit den gemeldten Unsern und des Reichs Regenten besichtigen, ermessen und erwegen, und darauf zwischen den Partheyen deßhalb Endscheid thun wöllen, damit hinführo ein jeder derselben gegen dem andern seinen Stand und Session wissen mög, und deßhalb Irrung verhüt und vermitten bleibe. *e*)

XII.

Extract aus dem Circular-Schreiben Kayſers Maximiliani I. an die Reichs-Stände de an. 1508. den Titel: Erwehlter Röm. Kayſer, betreffend. *f*)

Doch unangesehen deß alles sind Wir entschlossen, zu wiederstehen beyden unsern Wiederparten, die Franzosen und Venediger mit täglichem Krieg anzugreiffen und zu üben, auf daß, ob Wir sie von einander trennen,

a) gegen die Türcken.
b) R. A. 1542. § 58. R. A. 1543. § 28.
c) ita Edit. de A. 1560. posteriores legunt: Mißhandlung, h. l. & seq.
d) Editiones A. 1560, 1566, 1579. habent: Verstandts.
e) R. A. 1521. § 40. R. A. 1527. § 18.
f) S. *Datte de Pace publica Lib. III. c. VII. p.* 569. Müllers Reichs-Tags-Theatr. unter *Maxim. Lib. V. c. 6. § 6.* Schon Friedrich I. ließ sich von Pabst Gregorio den VIII. a. 1187. illustrem Regem, electum Romanorum Imperatorem nennen, s. Leibnitz in Cod. Jur. gent. Prodr. n. 5.

nen, ihnen dadurch ſtarck genug werden, und alſo zu unſerm Römerzug durchziehen möchten. : • Dieweil das aber aus vielen oberzehlten Urſachen mißlich und ſorgfältig iſt, ſo achten Wir in Uns, wo Wir gleich die Crönung vom Papſt, Unſerer kleinen Macht und groſſen Wiederſtands halben, dergleichen noch keinem Römiſchen König nie begegnet iſt, dißmal nicht erlangen möchten, wie dann Unſern Vorfordern, Röm. Königen, vor vielen Jahren offt beſchehen iſt, die die Kayſerl. Cron zu Rom auch nicht empfangen haben, daß darum Wir und die löblichen Teutſchen des Röm. Kayſerthums nicht beraubt ſeyn ſollen; ſondern wollen Uns ietzo, unangeſehen deſſelben, auf Fürſorge, wie es Uns gehe, des Titels eines erwehlten Römiſchen Kayſers angenommen haben; der Hoffnung, auch des Vorſatzes, ob es immer müglich ſeyn will, die Crönung zu empfahen; Wo Uns aber daſſelb durch Unſere Feinde mit Gewalt und dem Schwerd gewendt und fürkommen würde, wollen Wir doch dafür halten und verſtehen, als Wir auch in treffentlichen Rath ziemlich und billich zu ſeyn erfunden, auf unſere gegründete Gerechtigkeit, ſo Wir als geſalbter Römiſcher König zu dieſer Cron haben, auch in Anſehen unſers mercklichen Koſten bißher darauf gelegt, zuſamt Darſtrecken Unſerer ſelbſt Perſon, Leibs, Guts und Vermögens, dergleichen Wir ietzo und künfftiglich, als lang Uns GOtt unſer Leben und Vermögen verleiht, zu thun begierig und willig ſind, den Titul des Kayſerthums genugſamlich erlangt zu haben; Darauf Wir Uns auch von ietzt an und hinfüro alſo ſchreiben und nennen werden. Das haben Wir Euch für das erſt unverkündet nicht laſſen wollen, mit Ernſt begehrend, Ihr wollet Uns hinfüro allezeit ſchreiben dergeſtalt: N. erwehlten Römiſchen Kayſern, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Königen, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. mit den andern unſern Titulu, deren Wir Uns bißher gebraucht haben; Aber in Reden und mit Mund wollet Uns nennen geſtracks: Römiſchen Kayſer, wie Uns dann uff heutigen Tag all Lateiniſch und Welſch Zung Kayſer ſchreiben und nennen; alles nicht allein um Unſerer Ehre willen, ſondern mehr zur Beſtätigung und Behaltung des Römiſchen Kayſerthums, Uns allen und Teutſcher Nation zu Ehren; Des wollen Wir Uns zu Euch verſehen. Daß Wir Uns aber ſelbſt nicht frey nennen: Röm. Kayſer, ſondern: Erwehlten; Das thun Wir darum, daß Unſer heiliger Vater Pabſt und der Stuhl zu Rom nicht dafür halten, als ob Wir ihnen die Römiſche Kayſerliche Crönung entziehen; ſondern, wo Wir mit unſerer kleinen gegenwärtigen Macht, über Unſern Fleiß und Darſtrecken unſers Leibs und Guts, ietzo nicht möchten, und Uns die Crönung mit Gewalt und dem Schwerd entzogen würde, das der Allmächtige verhüte, daß Wir dennoch die Päbſtliche Crönung durch Annehmung des beſtimmten Unſers Tituls nicht veracht, noch Uns der verziehen haben; ſondern mit der Zeit, ſo Uns der Allmächtige das Glück, die Macht und die Gelegenheit, vielleicht daß dann ietzo verleiht, nochmals darnach ſtellen wollen. Mitlerzeit

verhoffen Wir Uns auch mit der Päbstlichen Heiligkeit dermassen zu vereinen und zu bereden, damit die Uns, in Ansehung und Bedacht, daß Sie und der heilige Stuhl zu Rom, so mercklich Ehr und Nutz von Teutscher Nation jährlich haben und geniessen, hundert mal mehr, dann Wir, als Römischer Kayser, zu solcher Crönung Hülff, Rath und Steuer thue. Dann wie sich die Läuff gegenwärtiglich von allen Enden erzeigen, so würde in künfftiger Zeit keinem Römischen Kayser hart müglich seyn, ohne dergleichen Hülffe und Zuthun eines Pabsts die Kayserliche Crone zu empfahen ꝛc. ꝛc. Geben in Unserer Stadt Bulsan am 8 Tag des Monats Februarii, nach Christi Geburt 1508. Unserer Reiche des Römischen im 22, des Hungarischen im 18 Jahr.

XIII.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Cöln

Ao. 1512. *a*)

Wir Maximilian von GOttes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglich, mit diesem Brieff: Nachdem Wir, als erwählter Römischer Kayser und rechter Herr, in unserm Kayserlichen Gemüth betracht, und zu Hertzen genommen, wie eine gute Zeit das H. Reich in mercklich Abnehmen kommen, aus vielen vergangenen Kriegen, und Aufruhren im Reich, auch zum Theil von etlichen Anstössern desselben, und viel bißher vom Reich entzogen worden. Diß in künfftiger Zeit zu fürkommen, auch Fried und Recht im H. Reich zu handhaben, und zu verhüten, daß hinführo niemand von dem H. Reich gedrungen, auch ob iemand von dem Reich unterstünde abzufallen, dasselbige zu wenden, und daß niemand den andern vergewaltige, sondern daß Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Städt, und sonst männiglich im H. Reich bey ihren Fürstlichen Ehren und Würden, bey ihren inhabenden Gütern, Freyheit, Rechten und Herkommen bleiben, und gegen den andern ziemlichs, gebührlichs Austrags, und Rechtens, sich begnügen lassen. Und daß Wir, als Römischer Kayser, bey dem Reich, und das Reich bey Uns, für Unser und der Ständ Nachkommen, bleiben und behalten werden mögen, auch Krieg und Aufruhr im Reich zu verhüten, und Abklagen und Absagen, wider den gesetzten Land-Frieden, darzu Strassenrauberey zu straffen, und nicht zu gestatten. Deßgleichen ob iemands im Reich, oder ausserhalb des Reichs, dasselbig anfechten oder bekriegen wolt, dem Wiederstand zu thun. Und nicht der Meynung, daß Wir, oder die Ständ iemands muthwillig unter uns selbst, oder

a) S. diesen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 136. seqq.* In dem I. Stücke desselben wurden ausser der Handlung mit den Ständen wegen der Religion, und daß der Kayser Vogt und Schirm-Herr der Kirchen sey, ingleichen der Handhabung des Land-Friedens u. s. w. noch vier Creyße anzulegen beliebet.

oder andern Fürnehmen zu bekriegen wolten, sondern allein ad conservandum, & defendendum deß, so hierinnen geschrieben stehet. So haben Wir Chur-Fürsten, Fürsten und andere Ständ des Reichs, zu Uns anfänglich gen Trier, auf einen gemeinen Reichs-Tag erfordert, und denn nachfolgend aus trefflichen beweglichen Ursachen her gen Cölln verrückt. Darauf sie in guter Anzahl, zum Theil in eigener Person, auch durch Bottschafft, bey uns erschienen, und also GOtt zu Lob, und Erhaltung unsers H. Glaubens, der Heil. Römischen Kirchen, Päbstlicher Heiligkeit und des Heil. Römischen Reichs Teutscher Nation, und mit des H. Reichs Ständen, und sie mit Uns nachfolgender Artickel und Meynung, **als ein Christlich** *Corpus* **und Versammlung, gegen und mit einander vereiniget, verpflicht und vertragen.**

I.

§ 11. Darauf haben Wir samt den Ständen, zehen Circkel geordnet, wie hernach folget. Nemlich sollen Wir mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol ꝛc. einen, und Burgund mit seinen Landen, auch einen Circkel haben.

§ 12. Item, sollen die vier Churfürsten am Rhein einen, und die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg, mit samt Hertzog Georgen von Sachsen, und den Bischoffen, so in den Landen und Gezircken daselbst gesessen, auch einen Circkel haben. Und sollen die sechs Circkel hievon auf dem Reichs-Tag zu Augspurg verordnet bleiben, und solches sonst einem ieden Stand, an seinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, und Rechten unschädlich seyn. Wo aber solcher Circkel halben, eines oder mehr, einige Irrung zufallen wird, davon soll zu nechstkünfftigen Reichs-Tag gehandelt werden. *a*)

II.

§ 21. Item haben wir und die Stände des Reichs uns mit einander vereiniget und vertragen, daß wir zu fester Handhabung und Vollziehung dieser Ordnung, Betrachtung und Vorsehung des heil. Röm. Reichs Nothdurfft **alle Jahre**, so lange diese Ordnung währet, **einmahl zu Franckfurth oder Worms**, durch Uns selbst oder unsern vollmächtigen Bothschafft zusammen kommen **sollen und wollen** von obberührten und andern Sachen des heil. Röm. Reichs zu handlen, **und über einem Monath nicht bey einander bleiben** ꝛc. ꝛc. ꝛc.

§ 22. Item haben Wir mit Rath und Verwilligung der Churfürsten, Fürsten und andere Stände **Unsern Kayserlichen Cammer-Gerichte mit seinen aufgerichteten Ordnungen**, und denen so itzo allhier, wie in einem Neben-Briefe beschrieben, aufgerichtet, oder erkläret sind, **sechs Jahr lang** nechstkommend erstrecket ꝛc. ꝛc. *b*)

a) *v.* Ordn. der zehen Creyß de A. 1521. & R. A. 1522. § 2. Es kam zwar auch im Vorschlag, Böhmen und Preußen gleichfalls in Reichs-Creyße zu verwandlen; allein es unterblieb, entweder daß diese Länder besoraten auf diese Art auch zu den Reichs-Anlagen gezogen zu werden, oder aus andern Ursachen, *s. Struvii Syntagma I. P. Cap. V.* § 10. und die daselbst angeführten Schrifftsteller.

b) Man machte diese Verordnung deswegen, weil das Reichs-Regiment schon in Verfall zu kommen anfieng.

Extract aus dem Reichs-Neben-Abschiede zu Trier und Cölln An. 1512.

§ 5. Item: haben uns Churfürsten, Fürsten, und andere des heil. Reichs Stände auf Unser Begehren, aus treflichen redlichen Ursachen ihnen fürbracht, acht Räthe in Unser und des heil. Reichs Sachen hiezwischen und St. Matthiä Tag schierst dismahl zu halten bewilligt. Und seynd derselben vier von den Churfürsten und vier von den Fürsten und andern Ständen, gegeben und benannt, die dann von denselben Ständen zu handlen und zu thun Befelch haben. *a*)

XIV.

Rheinische Verein, so von den vier Churfürsten bey Rhein, Maynz, Cölln, Trier und Pfaltz, zu Oberwesel An. 1519. biß zu einer Röm. Königs-Wahl geschlossen worden. *b*)

Von GOttes Gnaden wir Albrecht, der Heil. Römischen Kirchen, St. Chrysogoni Priester, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoff, Administrator zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen; Herman Ertz-Bischoff zu Cölln; Reichard Ertz-Bischoff zu Trier, durch Germanien, Italien, Gallien, und das Königreich Arelat, Ertz Cantzlar, und Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Ertztruchsäß, alle des H. Reichs Churfürsten. Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Briefe, nachdem weyland der Allerdurchlauchtigst, Großmächtigst, Hochgeborn Fürst und Herr, Herr Maximilian erwählter Römischer Kayser, seliger und hochlöblicher Gedächtnis, nach dem Willen des Allmächtigen von dieser Welt verschieden, dadurch das heilig Römische Reich eines weltlichen ernstlichen Haupts in Mangel stehet, und

Zeit

a) S. diesen Nebenabschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 147.* Ueberhaupt ist hier anzumerken, daß die Kayser damals noch Salva Jurisdictione Judicii Cameralis, die Macht hatten, zwischen strittigen Reichs-Fürsten zu entscheiden, welches entweder auf dem Reichs-Tage, oder durch Kayserliche Räthe in einer Reichs-Stadt geschahe.

Die auf dem Reichs-Tage zu Cölln a. 1512. aufgerichtete Ordnung zu Unterrichtung der offnen *Notarien* Kayſers *Maximiliani I.* stehet teutsch und lateinisch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 151. seqq.*

b) Die Uniones electorales sind entweder communes oder singulares, z. E. diese Rheinische ꝛc. s. selbige in *Goldasti* Politischen Reichs-Händeln § *VIII. n. 2. p. 216. du Mont Corps diplomatique T. IV. P. I. p. 283,* in Lünigs Reichs-Archiv *Parte Spec. I. Part. p. 243.* und in *C. Zieglers Corp. Sanct. pragm. S. R. I. p. 1016.* Diese Verein gieng zwar nur Anfangs nach Kayser Maximiliani I. Tode auf die Beförderung der neuen Kayser-Wahl; allein seit Kayſers Matthiä Capitulation ist sie in allen den folgenden bestättiget worden. Die Vereine der Rheinischen Chur-Fürsten d. a. 1492. 1503. 1538. 1551. 1557. ꝛc. ꝛc. welche die Zölle und andere Gerechtigkeiten auf den Rhein betreffen, sind öfters erneuert worden, und beysdem Lünig in dem Reichs-Archiv. und in andern Sammlungen zu finden, andere führen noch ältere an, z. E. d. a. 1408. 1439.

Zeit und Mahlstadt, wie sich nach Ordnung der heiligen Gesetze gebühret, zur Wählung eines künfftigen Römischen Königs bestimmt und ernennt seyn, und sich aber ietzo allerhand Aufruhr und Empöhrung im heiligen Reich eräugnen und begeben, und zu besorgen, daß mitler Zeit der Wahle ie mehr, wo nicht mit zeitlichen Rathe darein gesehen, zur Verkleinerung und Verwüstung Teutscher Nation, auch erschrecklichen Blutvergiessen und anders, entstehen und erwachsen möchten. Wenn aber uns, als den höchsten Gliedern und Säulen des Heil. Römischen Reichs, aus schuldiger Pflicht und aufgelegtem Ampt gebührt, solchem zu fürkommen, und Fried und Einigkeit, so viel müglich, zu erhalten, so haben wir vier Churfürsten bey Rhein, obgemelt, uns als wir ietzo allhier zu Oberwesel versammlet, und nachdem uns die andern unsern Mit-Churfürsten etwas entsessen, GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, zu Handhebung und Erhaltung des Land-Friedens, und unser iedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Friede und Einigkeit, auch zu Schutz und Schirme unser Fürstenthum, Lande und Hülffe, nachfolgender Punct und Articul biß so lange ein Römischer König, und weltlich Haupt der Christenheit einmüthig erwählet, und fürter mit der Königlichen Crohnen, wie sich gebühret, gecröhnt ist, und nicht länger, einträchtiglich vereinigt und zusammen verbunden, und thuen das hiemit und in Krafft dieses Brieffs. Und zum ersten so sollen und wollen wir einander treulich meinen, ehren und fürdern, schützen und schirmen, wie sich wohl das gebühret und geziempt. Zum andern sollen und wollen wir unter uns selbst, oder unser einer gegen niemands andern ohne der ander dreyer Wissen und Willen, die obgemelte Zeit, uns kein Aufruhr und Empörung erwecken, oder anzufallen unterstehen, welcherley Gestalt oder Ursachen das beschehen könt oder möcht, noch iemands andern das, von unsernt wegen, oder für sich selbst, daß wir ungefehrlich mächtig seyn zu thun, gestatten oder zulassen, es soll auch keiner des andern Feind oder Wiederwärtigen hausen, beherbergen oder fürschieben, noch einig andere Begönstigung thun, noch durch die Seinen zu thun gestatten, sondern sollen das alles, so viel uns allen sämtlich oder sonderlich müglich, fürkommen, wenden und abschaffen, ihnen auch, da unser einer einiges Gewerbs oder anders innen wird, das über uns alle sämtl. oder sonderlich dienen möchte, soll er die andern alle deß von Stund warnen, damit sich ein ieder darnach mit seiner Landschafft rüsten, und schicken möge, und wäre es Sache, (da GOtt vor sey) daß unser einer oder derselben Verwandten und Unterthanen von iemands, wer der wäre, wieder des Reichs Land-Frieden und gülden Bulle angrieffen würde, sollen die andern von Stund, so deß innen werden, auch untersucht nachenlen lassen, und zu Eroberung und Erlangung der entfrembte Haabe oder Unterthanen, nicht anders sich erzeigen und halten, als ob es sie selbst belangend. Oder so unser einer durch iemands überfallen oder belägert würde, oder werden wolt, sollen und wollen wir andere drey, so fern wir des vierten, der also überzogen wäre oder werden wolt, zu recht mächtig seyn, oder sein Lieb für uns andern dreyen, deß Rechten leiden mag, demselben auf sein Ersuchen,

zum ersten also viel zu Roß und Fuß er an unser ieden gesinnen würdet, doch daß er im Reißigen über zweyhundert, und zu Fuß, über vierhundert nicht begehr, darüber auch unser ieder zum ersten zu schicken nicht schuldig seyn sollen, zum förderlichsten und ungesäumt auf unsern Schaden, und deß, dem man die Hülff thuet, Kosten zuschicken, denselben ihr besten helffen, retten, schützen, schirmen, und zu Wieder-Eroberung des, so seiner Lieb also entfrembd wäre, auch zu Aufhalt gewaltiges Inhalt oder Uberzugs, getreulich Hülff und Beystand thun, und in dem allen nicht anders erzeigen und halten, als ob es unser eigen Sach wäre, und unser Land und Leute antreffe, und was also wiederum erlangt oder erobert würde, so des Fürsten, dem die Hülff geschicht, gewest wäre, soll ihm dasselbig frey, ohne einig Fürgedinge, wieder zugestellet und ihm gegeben werden. Ob sich aber begebe, daß in solchem durch uns sämtlich einig Stadt oder Fleck unsern Feinden und Wiederwärtigen abgenommen und erobert würde, das soll uns allen, so dabey gewest, zugleich gebühren, und ob solche Aufruhr zum Feld-Läger kommen, und man weiter Hülff, dann gefordert, vonnöthen seyn würde, soll unser jeglicher auf deß, so überzogen ist, weiter ansuchen, einen Geschickten seiner Räthe, der Kriegs-Läufft verständig, an gelegen Mahlstatt zusammen verordnen, sich weiter Hülffs-Zuzugs, und wie es mit allen Sachen fürter gehalten werden soll, zu unterreden, zu rathen und zu schliessen, und was durch sie also beschlossen würde, dem soll als durch uns förderlich nachkommen werden. Daß, ob einiger aus uns selbst von iemands überzogen wäre, soll er dem andern zu schicken nicht schuldig seyn, und soll hierin keine Gefehrde gebraucht werden, ob aber unser zween einsmahls überzogen und überfallen würden, soll die Hülff der andern zweyen zugleich unter die zween, so also überzogen wären oder würden, getheilt werden, alles getreulich und ungefährlich. Es soll auch unser keiner ohne den andern, mit denselben, gegen dem, oder denen, wie vohr, also sämtlich gehandelt hätten, Schein, Sünde oder Rathung annehmen, oder Bedeithungen lassen, in was Schein das beschehen möcht, und damit unser aller Amt-Leute und Unterthanen deß Wissens haben, und darnach richten mögen, soll unser jeglicher den Seinen, diß unser Eynung und Verständtniß zu erkennen geben, mit Befelch, ob unser einer angegriffen oder beschädigt würdet, daß des andern Amt Leute und Unterthanen, so sie das inne würden, für sich selbst, oder auf Erforderung, wie gemelt, nachfolgen, und Hülff und Recht thun, als ob es sie selbst belangend, und soll in dieser unser Churfürstlichen Eynung niemands ausgenommen seyn, sondern ein jeder, dem allen obgeschriebener Maß nachkommen und zuziehen, und zu helffen schuldig seyn, es sey wieder wen es wolle, ausgeschieden unsern allerheiligsten Vater den Pabst, und das heil. Römische Reich, alle Gefehrde hindan gesetzt. Diese obgeschrieben Punct und Articul gereden und versprechen wir obgemelt vier Churfürsten samt und sonderlich, bey unser Churfürstlichen Ehren und Würden, die obgemelt Zeit aus, treulich zu halten, zu vollziehen, und ohne alle Auszug oder Weigerung nachzukommen, sonder alle Gefehrde. Deß

zu

zu Urkund hat unser ieglicher sein eigen Insiegel an diesen Brief thun hencken, der geben ist zu Oberwesel auf Sonntag Lætare, Anno Domini millesimo quingentesimo decimo nono.

XV.

Der sechs Churfürsten Brüderliche Einung, aufgerichtet zu Worms. anno 1521. *a*)

Von GOttes Gnaden, wir Albrecht, der heil. Römischen Kirchen Titul S. Petri ad vincula Priester, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoff, Primas, Administrator zu Halberstadt, und Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Richard zu Trier, Hermann zu Cöln, Ertz-Bischöffe, des heil. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat, und in Italien Ertz Cantzlere; Ludwig, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Friedrich Hertzog zu Sachsen, Land-Graf in Thüringen und Marggraf zu Meissen, Joachim Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, des heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß, Ertz-Marschall und Ertz-Cämmerer, alle des heil. Röm. Reichs Churfürsten,

E 4

a) Nach der unter *n. VI.* befindlichen ersten Einung d. a. 1338. wurde die andere a. 1399. gemacht, als die Churfürsten insonderheit wegen Veräusserung des Hertzogthums Mayland mit Kayser Wentzeln misvergnügt waren, in welcher Verein aber weder Böhmen noch Brandenburg begriffen waren, s. selbige in *Obrechts Apparatu Juris publici* und Lünigs R. *Archiv Part. Spec.* unter Churf. und Stände *p. 219.* Im Jahr 1424 wurde bey Gelegenheit der Hußitischen Händel zwischen den Churfürsten zu Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz und Brandenburg die dritte Verein errichtet, s. selbige in Müllers R. Tags-*Theatro* unter Kayser Frieder. *III. P. I. p.* 300. worinnen sie unter andern versprachen die entstehende Streitigkeiten durch Schied-Leute beyzulegen, daß sie alle Verminderungen der Reichs verhüten wollten, und jährlich ein Churfürst unter den Titel eines Gemeinen præsidiren sollte. Die vierte Verein wurde a. 1438. wegen der zwischen dem Pabst Eugenio IV. und dem Concilio zu Basel entstandenen Irrungen zwischen Chur-Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachsen und Brandenburg eigentlich zu Dämpfung des Schismatis errichtet, s. selbige in *Wenckers App. Archiv. p. 334.* und bey den Lünig *cit. loc. p. 227.* sie wurde auch durch einen neuen Vergleich a. 1439. bestättiget, der in Müllers R. Tags *Theatro c. l. p. 48.* befindlich ist. Im Jahr 1446 kam die fünfte zu Stande zu Tilgung des Kirchen-Schismatis, und Beschützung derer von dem Pabst entsetzten Churfürsten zu Trier und Cölln. s. selbige bey den Müller *c. l. p. 305.* Ob nun gleich nach eben dieses Autoris Zeugnüß *c. l. p. 558.* a. 1456. auf einer Zusammenkunft zu Nürnberg von Maynz, Pfaltz, Brandenburg und Sachsen eine Vereinigung wider Kayser Friedrich den III. im Wercke war; so wurde doch erst sechstens a. 1502. auf den Churfürsten-Tag zu Gellenhausen die Verein d. a. 1446. erneuert, und es in den meisten Stücken dabey gehalten, s. selbige in Lünigs R. *Archiv. c. l. p. 241.* Endlich kam a 1521. diese siebende Verein auf dem Reichs-Tage zu Worms zwischen Chur-Maynz, Trier, Cölln, Pfaltz, Sachsen u Brandenburg zu Stande, welche sich auf die von denen Jahren 1446 u. 1502 beziehet, und in 19 Puncten bestehet. Diese Verein stehet auch bey dem Lünig *c. l. p. 243* und in *C. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. J p. 1019.* Wie hierauf a. 1558. eine neue Verein errichtet und solenniter beschwohren worden, s. davon unten *n. XXXIII.* mit mehrern.

fürsten, bekennen und thun kund öffentlich, mit diesem Brief, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen.

1. Als wir betrachtet und zu Hertzen genommen haben, wie unsere Churfürstl. Versamnlung zu Nutz und Nothdurfft des heil. Römischen Reichs anfangs löblich geordnet und herkommen ist; auch wie sich der und anderer beweglichen Ursachen halber, und sonderlich zu Handhabung der Churfürstl. Ehren und Würde, etwa unsere Vorfahren und Vor-Eltern Churfürsten, löblicher Gedächtniß, als die vordersten Glieder des heil. Reichs, denen Ehre, Nutz und Einigkeit des heil. Reichs zu trachten, und Trennung und Schaden desselben zu verhüten, gebühret, in freundliche brüderliche Einung und Verschreibung gegen und mit einander begeben haben, nach Meldung der Briefe darüber ausgangen, deß einen Datum stehet zu Franckfurt in dem Jahre, als man schrieb, nach Christi Geburt tausend vierhundert sechs und viertzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der heiligen Kirchen singt Oculi, und des andern Datum stehet zu Geilnhausen auf Dienstag nach S. Peter und Pauls-Tag, der heiligen Zwölff Boten, Anno Domini millesimo quingentesimo secundo. Dieweil aber der mehrere Theil unserer Vorfahren und Vorältern in der bemeldten brüderlichen Einung begriffen, verstorben, so haben wir als die Nachfolger unserer Vorfahren und Vorältern, auch angesehen und betrachtet, wie seltzam, schwerlich und sorgfältig, sich die ietzigen Läuffe dem heiligen Christlichen Glauben, dem heiligen Römischen Reich, und sonderlich Teutscher Nation und allen Ständen derselben, sich zu Trennunge, Abfall und Verkleinerung scheinbarlich zeigen, darum und solch, so viel möglich, zuvorkommen, so haben wir als billich, den Fußsteiffen unserer Vorfahren und Vorältern als Nachkommen und Erben derselben, nachgefolget, und GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem heiligen Christlichen Glauben, der Römischen Kayserlichen Majestät, dem heil. Römischen Reich, und sonderlich Teutscher Nation, zu Frieden, Ehre, Nutz und Frommen, uns auch zusammen in freundliche brüderliche Einung und Verständniß gethan, und uns gegen- und mit einander verpflicht und verschrieben, vereinen, verpflichten und verschreiben uns in und mit Krafft dieses Briefs, wie hernach folget. Nemlich

2. Zum ersten so sollen und wollen wir einander, und unser ieglicher den andern mit guten Rechten und gantzen wahren Treuen und Freundschafften meynen, haben, halten und um keinerley Sachen oder Geschicht willen, wie sich das zufügen oder machen möchte, mit- oder gegen einander zu Fehden, Kriegen, Auffrühren oder Zugriffen kommen in keine Weiß, ohne alle Gefehrde.

3. Und auf daß diese Einung und Vertrag desto beständiger seyn und bleiben möge, so wollen wir, daß die Austräge, so zwischen unser iedem gegen dem andern, in besondern Verträgen und Verschreibungen, hievor verfast und aufgericht wären, auch dieser Einung halb in Wesen und Kräfften seyn und bleiben und hiemit repetirt und erneuet seyn sollen, als wären die von Wort zu Worten hierinn begriffen und verleibet.

4. Wo

4. Wo aber zwischen etlichen unter uns nicht sonderliche Austräge oder Verfassung wären, und derselben einer einigerley Anspruch oder Forderung zu dem andern gewinne, von Spänne wegen, die von neuen auferstehen, oder aus vergangenen Händeln fliessen werden, (das GOtt nicht wolle) welchen unter uns dann bedüncket, daß ihme von den andern ungütlich geschehen, der soll demselben schreiben, und begehren den andern vieren aus uns fürter zu schreiben und zu bitten, als er auch thun soll, um Tage in der Sachen anzusetzen, welche viere auch alsdann in zweyen Monaten darnach einen Tag beeden Theilen an ein gelegene Mahlstatt, als zu Maintz, Franckfurth, Geilnhausen oder Fulda, vor ihren eigenen Personen, oder ihren trefflichen Räthen zu erscheinen, benennen, und auf demselben Tag beyde Theil durch sich selber persönlich, oder ihre vollmächtige Anwalt erscheinen, und die andern vier aus uns, oder derselben treffliche Räthe, Ansprach, Antwort, Wiederrede und Nachrede von beeden Seiten verhören; von Worten zu Worten durch ihre Cantzley-Schreiber auffzeichnen lassen, Konde und Kundtschafften, ob iemand die zu führen noth hätte, oder begehrte, verhören, ihre Sage anschreiben, auch Brief, Siegel und anders, was die Partheyen vor und dargegen fürbringen wolten, auf- und annehmen, und darauf beschliessen, und darnach mit allem Fleiß Wege suchen sollen, ob sie solche Zwietracht, Spännen, Mängel und Zweyung in der Freundschafft und Gütigkeit vertragen und hinlegen möchten.

5. Wo aber dieselbigen Spänne und Mängel nicht also in der Freundschafft und Gütigkeit vertragen oder hingelegt werden möchten, so sollen die vier Verhörer aus uns, oder derselben treffliche Räthe alles, das sie von beyden Theilen obgenannter massen gehöret und empfangen haben, zu sich nehmen und behalten, und sich ein ieglicher unter den vieren mit seinen gelehrten und ungelehrten Räthen, und andern Verständigen, nach ihrem Gutbedüncken, berathschlagen, und ie einer dem andern seinen und seiner Räthe, und andern Rathschlag, in zweyer Monatsfrist nach dem Beschluß der Sachen zu erkennen geben. Und so sich die Rathschläge einander nicht vergleichen würden, alsdann ihre treffliche Räthe an der obgenannten vier Mahlstätte eine schicken, sich des endlich, und einträchtiglich haben zu entschliessen, und wie sie sich entschliessen, das soll in eine Schrifft gestellet werden, und darnach die vier aus uns, die beyden Partheyen vor uns, oder unsere treffliche Räthe obgemeldter Mahlstatt, ein Urtheil aussprechen, zu hören erfordern, daselbst auch die Partheyen durch sich selbst, oder ihre vollmächtigen Anwäldt erscheinen, und Urtheil auszusprechen begehren, und dann alsbald die Urtheil öffentlich verlesen werden sollen, und wie dieselben ausgesprochen und einhalten werden, darbey soll es stracks bleiben, davon kein Theil appelliren, recurriren oder reduciren soll in keine Weiß, sondern wir alle Churfürsten wollen dasselbe, so viel einen ieglichen berühren wird, annehmen, getreulich und gäntzlich halten, als wir dis auch ietzo alsdann, und dann als ietzo, in Krafft dieses

ses Briefs, mit unserm guten Wissen und Willen annehmen, und Einfolg thun wollen, ohne alle Weigerung und Gefährde.

6. Und wäre es Sach, daß jemand, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter uns von seinem Churfürstenthum, Fürstenthum, Herrlichkeiten, Herrschafften, Freyheiten, Pfandschafften, Gerichten, geistlichen oder weltlichen Aembtern, Zöllen, Geleiten, oder Rechten dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, verunrechten oder verbauen wolte, der oder dieselben, denen solches begegnet, mögen solches die andern an uns gelangen lassen, und derhalben einen Tag in der obberührten Städte eine, welche ihnen beliebet, benennen, dahin wir auch persönlich, oder welcher aus redlicher Ehehafft, die er auf seine Wahrheit, mit seinem Brief und Siegel betheuren soll, persönlich zu kommen verhindert würde, sein vollmächtig Bothschafft schicken, und nicht ausbleiben sollen, und alsdann rathschlagen und handeln, wie und welcher Maß sollich Beschwerung und Verunrechtung abgewendet werden soll und möge. Und was wir, so persönlich, erscheinen, und deren Räthe, so persöhnlich zu kommen, (wie obstehet) verhindert wären, im Rath vor das beste ermessen und beschliessen, darbey sollen wir einander Handhabung, Hülff und Beystand zu thun schuldig seyn, wie dann auf solchen Tag, durch uns für gut angesehen und beschlossen wird. Wir mögen auch unsern allergnädigsten Herrn den Römischen Kayser darinnen anruffen, uns darbey zu handhaben und zu behalten.

7. Wäre es auch, daß einig Unglauben, Schisma, oder andere widerwärtige Empörung oder Sammlung wider die Röm. Kayserl. Majestät, oder andere Obrigkeit in der Christenheit, oder dem Reich, entstünde, (da GOtt vor sey) so sollen und wollen wir uns darinn zusammen fügen mit unsern geistlichen und weltlichen Räthen, auf einen Tag gen Maynz, Franckfurth, Geilnhausen oder Fulda, denn dann ein Ertz-Bischoff zu Maynz, der zu Zeiten ist, an der Stätt eine darum bescheiden solle, und daselbst mit einander zum besten handeln, wie uns nach Gestalt der Sachen, der Christenheit oder dem Reich zu Nutz oder nothdürfftig ansehen wird, ohne Gefährde.

8. Item, sollen und wollen wir obgenannte Churfürsten in allen Sachen und Handlungen, die das heil. Röm. Reich und uns Churfürsten, von des heil. Römischen Reichs wegen, antreffen, als ob iemand, wer der wäre, nach dem heiligen Römischen Reich stünde, oder stehen würde, und sich des unterwinden wolte, ohn unser aller obgenannten Churfürsten sämtlichem Willen, Wissen und Verhängniß, es wäre mit vicariat oder anders, in welcher Weiß das wäre, anders dann von alters herkommen, oder ob es antreffe Bestätigung oder Bewilligung zu einigen Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Theidung oder Werbung an einigen unsern obgenannten Churfürsten, von der ietztgenannten Stück und Artickel wegen, käme; oder ob unziemlich schwerliche Mandata oder Gebot zu beschwerlichen Neuerungen oder unpflichtigen Diensten an uns insgemein oder sonderheit ausgiengen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, darinn sollen wir oder unser einiger,

niger, nicht endlich Antwort geben, noch einigerley Beschliessung thun, wir thun es dann alle sämtlich mit einander, oder mehrer Theil.

9. Wäre es aber, daß wir alle sämtlich nicht eins werden möchten, was dann auf einen benannten Tag, den ein Ertz-Bischoff zu Maintz, der dann zu Zeiten ist, gen Maintz, Franckfurt, Geilnhausen oder Fulda bescheiden, und die Sach in seinen Briefen benennen soll, so solche Sach an ihne kämend, oder er darumben ermahnet wird, ohn Gefährde, von den unter uns, die mit ihren selbst Leiben zu solchen Tag kommend, und die andere, die von ehehafftiger Sach wegen, die sie auf ihre rechte Wahrheit mit ihren offenen versiegelten Briefen betheuren sollen, mit ihren selbst Leiben nicht kommen können, Räthe, die sie auch alsdann mit Macht zu solchen Tagen schicken, und doch nicht mehr dann ihres Herren Stimme haben sollen, oder den mehrern Theil auf ihr iede erkennen, kein sonderlich Urtheil darinnen zu suchen, das dem heil. Röm. Reiche allernutzest und bequemest sey, dabey soll es bleiben. Und wir sollen alsdann darzu einander sämbtlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlossen und aller unser Macht beholffen und berathen, seyn, und uns voneinander nicht setzen, noch scheiden in keine Weiß, ohn alle Gefährde, doch mit Behältniß unser ieglichen seines Rechten.

10. Desgleichen sollen und wollen wir uns hinfür, wann wir persönlich, oder durch unsere Anwälde zu Kayserlichen oder Königlichen Tagen erscheinen werden, in Rathschlägen, Antworten und Beschlussen nicht trennen noch voneinander scheiden, sondern als ein Wesen uns sämbtlich bey einander halten, stehen und bleiben, und was wir alle, oder der mehrer Theil unter uns für das beste im Rath ermessen und beschliessen, das zu antworten oder zu thun sey, dabey soll es bleiben.

11. Auch sollen und wollen wir die Articul, so wir jüngst zu Franckfurth in der Wahl Röm. Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrns, einträchtiglich, aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihrer Majestät Commissarien in Krafft ihrer voller Macht angenommen, bewilliget, auch unter Kayserl. Majestät Nahmen und Insiegel verbriefft, versiegelt und geschworen, die auch folgend durch Kayserl. Majestät zu Aach, vor Ihrer Majestät Königl. Crönung persöhnlich, mit leiblichen Eyd geschworen, nach laut Sr. Majest. Briefes, der da am Ende seines Ausgangs hält; Geben am dritten Tag des Monats Julii, nach Christi Geburth, fünfzehenhundert und im neunzehenden, unserer Reiche des Römischen im ersten und der Hispanischen im vierdten Jahre, in aller ihrer Inhaltung bey Kraft und Macht unverändert behalten, und unser keiner ohne dem andern in keinem Wege darwider nichts bewilligen oder begeben, ohne Gefährde.

12. Unterstünde sich auch iemand, in welchem Wesen das wäre, das heilig Römische Reich, oder einige sein Zuhörungen zu schmählern, abzubrechen, oder dem Reich etwas zu entfrembden, oder das Reich zu entgliedern, darwider sollen wir sämbtlich seyn, und unsern Willen, Gunst oder Verhängniß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiß, sondern unsern allergnädigsten

digsten Herrn den Römischen Kayser darinn anruffen, das heilige Reich darbey handzuhaben, und zu behalten.

13. Und ob iemand, wer der wäre, uns Churfürsten einen oder mehr, auf seiner Strassen und Geleit, zu Wasser oder zu Land, es wär mit Feindschaft oder ohne Feindschaft, Zugriff oder Beschädigung thäten, und ob iemand dieselbigen, die solches thäten, wissentlich hauset oder enthielte, der oder die sollen in unser und unser iegliches Schlossen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten kein Geleit haben, auch weder gehauset noch gehalten werden, sondern wir sollen und wollen unser iegliecher dem andern, dem solche Noth geschehen, zu Stund, wenn wir des ersucht und ermahnet werden, getreulich beholfen seyn, daß solches gestraft werde, und uns darin voneinander nicht scheiden. Wir sollen und wollen auch mit unsern Amtleuten schaffen und bestellen, daß solches also festiglich gehalten werde; und wem sie Geleit geben, daß sie das unterschiedlich ausnehmen sollen, sonder alles Gefährde.

14. Und wäre es, daß iemands, wer der wäre, von dieser unser Einung und Vertrags, oder einerley Ursach wegen, so daraus fliessen möchte, seinen Ungunst oder argen Willen, es wäre mit Feindschaft oder sonst in andere Weg, wie das zugienge, an uns samt oder besonder legen wollte, das soll uns alle gleich sämtlich angehen, und sich unser keiner von dem andern scheiden, sondern unser ieglicher soll dem andern ohne Verzug darin und darwider getreulich beyständig berathen und beholfen seyn, mit seiner Ritterschaft, Schlossen, Städten, Landen, Leuten, und aller seiner gantzen Macht, als lang das Noth ist, ohn allerley Inträge, Widerrede, Hinderniß und Gefährde, so fern wir des zu Gleich und Recht mächtig. Darum mögen wir auch unsern allergnädigsten Herrn, den Römischen Kayser, uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

15. Und wäre es, daß einiger unter uns obgenannten Churfürsten, von Todts wegen, abgehen würde, (da GOtt lang vor sey) so sollen wir Ertz-Bischoff zu Maynz desselben abgegangenen Churfürsten Nachkommen oder Erben, nachdem er zu Regierung seines Churfürstenthums kommen ist, diese unsere Einung verkündigen, und damit ermahnen, und so er dann begehrt in solche Einung zu kommen, soll er darein genommen werden; doch also, daß er dieselben Einung und Verträge zuvor und ehe er darein genommen werde, getreulich zu halten geloben, und zu den Heiligen schweren, auch seinen besiegelten Brief, nach Ausweiß dieses Briefs, darüber geben. Denselben Eyd soll der nächste Churfürst, so ihm gesessen ist, von ihme nehmen, die Brief darüber von ihm empfangen, und unsere Brief wieder überantworten, dieselben unsere Brief in unser des Ertz-Bischoffs zu Maynz Cantzley sollen gefertiget, und von unser ieglichen besiegelt werden. Wo aber der Fall an uns dem Ertz-Bischoff beschehe zu Maynz, sollen wir der Ertz-Bischoff zu Trier seiner Lieb des ermahnen und vollziehen, wie obstehet. Welche aber unser Nachkommen oder Erben das nicht thun wolten, so sollen doch die andern unter uns, die dann noch im Leben

seyn,

seyn, sich getreulich zu einander halten, nach Ausweisung dieser unserer brüderlichen Einung und Verträge.

16. Und auf daß diese unsere brüderliche Einung und Vertrag desto beständiger seyn und bleiben, auch desto aufrichtiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, so haben wir uns verwilligt und verpflichtet, und thun das hie mit diesem Brief, daß wir zu ieglicher Zeit, wenn es die Nothdurft und Gelegenheit erfordert, auf einen nemblichen Tag zu Geilnhausen, Mayntz, Franckfurth oder Fulda in eigen Person zu einander kommen, oder unser vollmächtigte Räthe zusammen schicken, und uns von obliegenden Nothdurften des heiligen Reichs und anderer Sachen dieser Einung, nothdürftiglich unterreden sollen und wollen. Und welcher unter uns solches zusammen kommen oder schicken vor nothdurft und nutzsam bedeucht und beweget, soll und mag derselbe uns andern Churfürsten das eine gelegene Mahlstatt unter den obgenannten Städten eine, und einen nemlichen Tag, mit Eröffnung und Anzeigung der Ursach und Geschäffte des Zusammenkommens oder Schickung, durch Schrift oder Bothschaft vermelden, alsdann sollen und wollen wir persöhnlich zur Stätte erscheinen, oder unsere Räthe mit vollen Gewalt schicken, wie das die Nothdurft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathschlagen und das beste vorzunehmen.

17. Würde aber die Nothdurft der Sachen erfordern, persöhnlich zusammen zu kommen, und da unser einer oder mehr redlicher oder mercklichen Ursach halben, die er auf seine rechte Wahrheit, mit seinen offenen Brief und Siegel betheuren soll, in eigener Person zu erscheinen, verhindert wäre, und nicht kommen möchte, der soll seine trefliche Räth und Bothschaften mit gantzen vollen Macht schicken, in obberührter Massen von seinetwegen zu handeln, sonder Gefährde.

18. Doch nehmen wir hierinnen aus unsern allerheiligsten Vater und Pabst, dergleichen den Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Herrn Carln, erwehlten Römischen Kayser, unsern allergnädigsten Herrn, darzu solche Einung und Verschreibung, die unser ieglicher, vor dieser Einung verschrieben und versiegelt hat, also, daß unser ieglicher, was er denen schuldig ist, thun mag, und darüber nicht thun soll, daß wieder diese Verschreibung, Einung und Vertrag sey. Und wolte iemand unter uns fürder Einung eingehen, der oder dieselben sollen diese unsere Einung und Verschreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

19. Alle und iegliche vorgeschriebene Stück, Puncten und Articul haben wir obgenannte Churfürsten, ieglicher dem andern, mit Hand gebenden Treuen gelobt, bey unsern Fürstlichen Würden und Ehren, und darnach leiblich zu den Heiligen geschworen, jeglicher dem andern, die wahr, stätt, vest und unverbrülichen zu halten, zu vollführen und zu thun, auch darwider nicht zu seyn, zu suchen oder zu thun, geistlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und arge List gäntzlich ausgeschlossen.

20. Und das alles zu Uhrkund und gantzer Stättigkeit, so haben wir obgenannte Churfürsten unser ieglicher sein Insiegel an diesen Brief zu hen-

ken,

ken, der geben ist zu Wormbs auf Donnerstag nach dem heil. Pfingsttag. Anno Domini millesimo quingentesimo vigesimo primo.

XVI.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Wormbs, a. 1521. *a*)

Wir Carl der Fünfte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff und thun kund männiglich, ⁘ daß Wir mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Stände, so persönlich und durch ihre Bottschafft mit Gewalt bey Uns gehorsammlich erschienen seynd, und mit derselben zeitigen Rath und hoher Vorbetrachtung verwilligen, zugeben und annehmen, **ein Regiment, wie in Unsern Abwesen das Reich regieret werden soll**, auch Fried und Recht und was daran hanget im Reich, nachdem darauf als Grundfesten alle Reich und Gewalt ruhen geordnet, beschlossen, aufgerichtet und zu halten fürgenommen ⁘

§ 17. Und nachdem bis anher grosse Unordnung **an den freyen Stühlen** auch an den peinlichen Gerichten geübt und gebraucht, dadurch die Unterthanen des Reichs in viel Wege beschwehret und belästiget, auch etwan viel unschuldige gepeiniget und von Leben zum Tode gerichtet worden: Solches hinführo zu fürkommen, sollen und wollen wir an Unsern Stul zu Rothweil auch sonst bey andern Oberkeiten **der freyen Stühlen** verfügen, daß deshalben gebührlich Einsehen beschehe, damit Ordnung gehalten und die Gerichte derselbigen freyen Stül wieder alt herkommen nicht mißbraucht werden. Darzu so befehlen Wir hiemit Unsern Stadthalter und Räthen, daß sie **die peinliche Gerichts-Ordnung** wie die allhie mit Rath der Ständen in eine Form und Begriff gestellet, für Handen nehmen, weiter nach Nothdurfft ermessen und erwegen, und fürter an Unser statt den Rechten und Billigkeit gemäß im heil. Reich aufrichten, und sich der zu halten, allenthalben im Reich verschaffen und verfügen.

§ 18. Item, als auch hievor auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, Anno 1500 geordnet worden, daß die Tichtern oder Enckeln, ihren gestorbenen Anherrn oder Anfrauen, mit ihrer vorgestorbenen Vatter und Mutter Geschwistern, in die Stämme erben sollen, und aber solches von etlichen Obrigkeiten ihren Unterthanen noch nicht publicirt, und dieser Satzung nach

a) S. diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 203 *seqq.* und die übrigen *Acta* und von 172-228. Weil der Kayser in der Wahl-Capitulation versprochen, das Reichs-Regiment wieder aufzurichten, so wurde es auch bewerckstelliget und eine neue Regiments-Ordnung publicirt, die in der Sammlung der R. A. *c. l.* [illegible] Es ist da [illegible] davon § 9: es soll zu unser Ankunfft ins Reich in Germanien den Nahmen eines Raths haben; von den unter Maximiliano errichteten Regiment war es gar sehr unterschieden und dessen Gegenstand auch Friedens- und Kriegs-Geschaffte mit völliger Gewalt, s. *Datte L. I. c. 27. n. 36.*

nach zu urtheilen, verkündet worden: Wollen wir hiemit unserm Statthalter und Regiment befohlen haben, daß sie an unser Statt und Namen verschaffen und gebieten, damit dieser Artickel mit angehengter Derogation, wie der in angezeigtem Abschied zu Augspurg begriffen, nachmahls von einer ieden Obrigkeit den Unterthanen verkündet, und dem nachzukommen befohlen werde.

§ 19. Nachdem auch in gemeinen Rechten versehen, wie Brüder und Schwester Kinder, mit ihres abgestorbenen Vatter und Mutter Bruder oder Schwester, die andern Abgestorbenen ihres Vaters oder Mutter Brüdern oder Schwestern im Stammtheil erben sollen, und aber solches aus Unwissenheit und Mißbrauch in viel Enden nicht gehalten. So wollen wir, daß bemeldte unser Statthalter und Regiment, bey ieden Obrigkeiten im Reich verfügen, solches ihren Unterthanen zu verkünden, mit gleicher Derogation. Vernichten, und Abthuung der Gebräuch und Gewonheiten an ieden Orten zu verschaffen.

§ 20. Und so bißher in Zweiffel gestanden, und bey den Rechtsgelehrten streitige Meynungen befunden werden, so ein Abgestorbener hinter ihm verläst, zweyer oder mehr seiner vorabgestorbener Brüder und Schwestern Kinder, ob denselben den letzt abgegangen, ihren Vater oder Mutter seligen Brüder und Schwester, in die Häupt oder Stämm, die verlassene Güter zu theilen, erben sollen, ꝛc. damit in solchem weitläuftige Rechtfertigung abgeschnitten und fürkommen werde, so sollen berührte unser Statthalter und Regiment darüber fleißig rathschlagen, sich einer rechtmäßigen billigen Satzung vergleichen, ob dieselbige in die Stämm oder Häupter erben sollen, und alsdann dieselbige Constitution an unser Statt und Namen aufrichten, die allenthalben im Reich verkündigen, und also zu halten verfügen. *a*)

§ 22. Fürter; so haben Wir uns mit Churfürsten, Fürsten und den Ständen, und sie hinwiederum mit Uns des Land-Friedens ehegehaltenes Reichs-Tags zu Worms aufgericht, und zu nachfolgenden Reichs-Tägen der Nothdurfft erklährte, auch derselbigen Ordnung und Satzung des Rechtens und Vollziehung der Execution derselbigen von neuen mit etlichen Zusätzen gegen und mit einander den getreulich zu halten und zu handhaben vereinigt, verpflicht und verbunden, alles nach Innhalt und vermöge desselben unsers aufgerichteten verbriefften und versiegelten Land-Friedens.

§ 30.

a) conf. R. A. 1529. § 31. Das besondere Edict, so zu Nürnberg 1521. dieser Succession wegen ausgegangen, s. in der Sammlung der R. A. *T. II. c. l. p.* 210. Ueberhaupt ist hieben anzumercken, daß die Kayser zu Caroli V. Zeiten annoch das Recht gehabt, dasjenige, was 1) zu den Privat-Rechten und dessen Erklärung oder Derogirung gehört, allein zu besorgen; 2) die Müntze; 3) das Policey-Wesen; 4) Maas, Ellen und Gewichte durch Gesetze einzurichten; 5) denen Reichs-Gerichten vorzustehen, und das, was dißfalls verordnet worden, nachdem es geschehen, denen Ständen zur Wissenschaft vorzutragen. Dieses alles aber macht einen grossen Abfall gegen die itzigen Zeiten. S. das angeführte Sanckenbergische Schreiben bey der Sammlung der R. A. § 13. *p.* 46.

§ 30. Und als Wir, in unser Kayserlichen Gemüth gesetzt und fürgenommen haben, mit Hülff des Allmächtigen, GOtt zuförderst zu Lob, dem Heil. Reich zu Ehr und Wohlfarth unser Kayserl. Cron, wie sich gebühret, zu holen und zu erlangen, auch dasjenig, so dem Reich entzogen, und lange Zeit in fremden Händen gewesen, wiederum zu erobern, und zum Reich zu bringen.

§ 31. Auch haben uns Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs, so solchem unserm ehrlichen Fürnehmen, auf unser gnädiges Gesinnen und Begehren, ein tapffere grosse Hülff, nemlich vier tausend zu Roß, und zwantzig tausend zu Fuß, so fern Fried und Recht im Reich seyn, und gehalten werde, ungefährt, bewilligt und zugesagt, die auf die Zeit und Malstatt, wie wir uns dann mit ihnen sonderlich vergleicht und vereinigt haben, erscheinen, und uns, zu solchem unserm Fürnehmen, treulich dienen und helffen sollen und wollen. *a*)

§ 32. Demselbigen Volck zu Roß und Fuß, sollen Teutsche Hauptleut und Kriegs-Räth, zugeordnet werden, die fürter auf uns oder unser Hauptleut, so auch Teutsche, und wir zu solchem unsern Fürnehmen verordnen werden, aufsehen und gewärtig seyn sollen.

§ 33. Item haben wir uns mit ihnen den Ständen, und sie wiederum mit uns vertragen und vereiniget, daß einem Reisigen in diesem Zug, den Monat nicht über zehen Gülden, auf ein Pferd, und einem Fußknecht, nicht über vier Rheinisch Gülden für Sold, Kost und Schaden gegeben werden soll.

§ 34. Item sollen die Dienstleut, so uns die Stände zu solchem unserm Zug und Fürnehmen schicken werden, uns oder unserm Feldhauptmann an unser statt, einen ziemlichen gewöhnlichen Eyd, der Gehorsame, die Zeit, der wir uns mit einander vertragen haben, schweren, wie dann im Heil. Reich in Kriegsläufften herkommen ist.

§ 35. Item, haben wir uns weiter mit gedachten Ständen, und sie wiederum mit uns, vertragen, vereiniget und verpflicht, daß solch ihr Hülff, mit Volck zu Roß und Fuß, und nicht mit Geld geschehen soll. Daß auch keiner der anzeigten Hülff, wie ihm die zu Roß und Fuß, nach laut des Anschlags, hie aufgelegt, erlassen, deßhalb auch mit ihnen durch uns selbst, noch iemand anders nicht dingen, sie sollen auch deß bey uns, oder den Unsern nicht suchen noch arbeiten; ob sie aber daß thäten, das doch nicht seyn soll, so soll doch dem kein Statt oder Folge geben, sondern wir die Hülff stracks, wie sie hie verordnet ist, ernstlich erfordern und nehmen, und darum niemand um einiger Sache willen verschonen oder übersehen, noch der Ungehorsamen Bürde auf die Gehorsamen legen, auch keinem um einigerley Ursache willen weiter auflegen, dann nach Vermög dieses Anschlags, damit es gegen männiglich in solchem gleich gehalten, auch die Hülff desto tapfferer und fruchtbarer geschehen, und dem Reich desto baß entsprissen möge, alle Gefährd hierinn ausgeschlossen.

XVII.

a) v. Matricula de A. 1521. R. A. 1543 §. 7.

XVII.

Der Kayserl. Majestät und gemeiner Stände des H. Röm. Reichs, Teutscher Nation, Ordnung der zehen Kreyß, unter welchen Kreyß ein ieder Stand gehöre, gemacht und aufgericht auf dem Reichs-Tage zu Wormbs, A. 1521. a)

Oesterreichischer Kreyß, mit seinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Ertz-Hertzog zu Oesterreich.

Trient, Brixen, Gurck, Seckhau, Lavant, } Bischoff.

Baley

a) Kayser Wenceslaus war der erste, der vier Partheyen oder Creysse auf die Bahn brachte, s. den Land-Fr. zu Nürnb. d. a. 1383. wie ihn *Wencker in apparatu Archivorum p. 232.* herausgegeben, und daraus in der neuen Samml. der R. A. *P. I. p. 88. seq.* befind ich ist. Dergl. Projecte d. a. 1415. 1427. 1435. s. auch bey *Wenckern c. l. p. 312. 327. 329.* Kayser Albertus II. brachte a. 1483. die Eintheilung des Reichs in 4 und hernach in 6 Creysse einigermassen zu Stande, s. *Datte de Pace publica L. I. c. 26 p. 180. Wencker. p. 340.* u. daraus die Samml. der R. A. *P. I. p. 154. seq. 164. seq.* Was unter K. Friderico III. hierinnen a. 1467 vorgegangen, hat *Datte c. l. L. I c 28. n. 67. 68.* Kayf. Maximiliano I. blieb also die Ausführung vorbehalten. Auf dem R. T. zu Worms 1495 kam dieser Gegenstand vor, und die hieher gehörige Documenta stehen bey dem Müller *L. I. c. 1. p. 4.* A. 1500 kamen die 6 Creysse nebst dem Reichs-Regim. zu Stande, s. oben *n. X.* u. Samml. der R. A. *P. II. p. 58 - 63.* A. 1512 kamen noch 4 darzu, s. *n. XIII.* Die hier befindl. Ordnung s. auch in der Samml. der R. A. *II.* Theile, *p. 211. sq.* u. bey dem *Datte c. l. L. I. c. 27. p. 182.* Vier dazu dienende unterschiedene Schemata finden sich bey dem *Limnæo in Jur. publ. L. I. c. 7. n. 29.* u. in dem Europ. Herolde *p. 90. seq* stehet auch ein ausführliches Verzeichniß. Die Erklär. des Land Fr. v. 1522. s. *n. XIX.* gedenket dieser Creysse gleichfalls. s. G. E. Tauros Bericht von dem Ursprunge der R. C. 1722. 8vo. u. E. C. Westphal de verisimilitiis Circ. Imp. Halæ, 1761. Von den Vortheilen, Abnahme, Ergäntzung u. s. w. der R. Creysse handeln die Lehrer des teutschen Staats-Rechts; s. D. Weberi Diss. de turcatis S. R. I. Circulis, Giessæ, 1703. Lyncker Diss. de redintegratione Circulorum; aus den R. Gesetzen aber gehören hieher die Stellen aus dem *I. P. V. Art. VIII. §. 3. R. I. nov. §. 178 - 185.* Capit. nov. Artic. V. §. 4. VIII. §. 28. seq. XII. §. 1. 2. 3. 4. XIII. 3. 10. In neuern Zeiten sind die Associationes der vördern R. Creysse üblich worden, s. J. A. Kopps Tractat. davon, 1749. 4to. s. F. C. v. Moser Samml. der Creyß-Absch. u. andere Schlüsse, v. 1600 bis 1748. 4to. P. I. - III. 1747. 48. Samml der Absch. des Fränk. Creysses, P. I. II. 1752. u. des Obersächs. in kleinen Schriften, P. III. S. 330. u. Jena 1752. 4to.

Man kan auch Leibers Histor. General- und Geographischen Staaten der X. Creysse, Frkf. 1719. nachlesen.

Die vornehmsten Geschäffte, welche nach u. nach den Creyssen übertragen worden, sind in folgende Stellen der R. Gesetze anzutreffen, z. E. den Land-Fr. zu handhaben, R. A. zu Augsp. 1555. §. 54. 62. u. s. w. Cammer-Gerichts-Beysitzer zu präsentiren, s. C. G. O. 1507. *Tit. alt. §. 9.* R. A. d. a. 1512. §. 6 10. C. G. O. 1555. *Tit. I. §. 3. I. P. V. Artic. V. §. 53.* Camm. Ger. Bescheide zu exequiren. Erklär. des L. Friedens d. a. 1522. *Tit. I.* Zoll-Sachen einzurichten, R. A. zu Regensp. 1576. §. 120. Die Matricul zu reguliren u. die Reichs-Præstanda unter sich einzutheilen,

Baley in Oeſterreich.
Baley an der Etzſch und im Gebirg.
Graſe Georg von Schaunburgk am Lande der Ens.
Frey-Herrn von Wolckenſtein.
Herrn von Loſenſtein.
Herrn von Regendorff.
Grafen von Hardeck.

Burgundiſcher Kreyß, mit ſeinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Hertzog zu Burgund, mit ſeinen Fürſtenthumen zum Reich gehörig, Naſſau Bredau.
Herrn von Hein.
Herrn von Egmond und Iſelſtein.
Herrn von Bergen und Walen.
Graf Oßwald von Bergen.

Die vier Churfürſten am Rhein-Kreyß, Maynz, Trier, Cöln und Pfaltz, mit ihren Landen und nachfolgenden Ständen.

Maynz.
Cöln.
Naſſau Beilſtein.
Herrn von Reiffersſchied.
Baley von Coblentz.
Probſt zu Seltz.
Herrn zu Nieder-Eiſenburgk.

Trier.
Pfaltz.
Graſe zu Neuwenar.
Herrn von Rieneck.
Abtey Maximin.
Stadt Gelnhauſen.

Fränckiſch Kreyß.

Bamberg
Würtzburgk Biſchoff.
Eichſtett
Cambera Probſt.
Marg-Graf zu Brandenburg, und Burg-Grafen zu Nürnberg.
Teutzſch Meiſter.
Abt zu St. Gilgen.
Graſe Hermann zu Hennebergk,
Grafen zu Caſtel.
Grafen zu Reineck.

Graſe Georae zu Hohen-Lot.
Riegelſpera Epiſcopo Herbipolenſi.
George u. Wilhelm Schencken v. Limberg.
Graſe Wilhelm zu Hennebergk.
Graſe zu Wertheim.
Graſe Albrecht zu Hohen-Loe.
Graſe Wolff zu Hohen-Loe.
Schencken von Limpurgs Erben.
Grafen zu Erppach.
Herrn Hanßen von Schwartzenburgs Erben.

Städte.

Nürnberg.
Windsheim.
Weiſſenburgk.

Rottenburgk.
Schweinfurt.

Schwäbiſch Kreyß.

Augſpurgk
Coſtnitz Biſchoff
Chur

Kempten
Reichenau
Sanct Gallen.
Wein-Garten
Gefürſteten Abte.

Probſtey Ellwangen.

Abte.

Salmeweiler.
Weiſſenau.
St. Peter in Schwartzen-Wald.
Schafhauſen.

Peters-

R. A. zu Regenſpurg 1564. §. 107. I. P. O. Artic. XVII. §. 8. Monaſt. §. 117. auf das Müntz-Weſen ein Auffſehn zu haben, ſ. Ferdinand I. Müntz-Ordn. a. 1559. §. 21. 32. 157. R. A. zu Augſp. 1566. §. 156. 157. R. A. zu Speyer 1570. §. 121. R. A. zu Regenſp. 1594. §. 101. Creyß Militz auch in Friedens-Zeiten mit der nöthigen Kriegs-Geräthſchaft zu halten, ſ. R. A. zu Speyer 1570. §. 22. u. ſ. w.

Petershausen.
Einsiedel.
Disentis.
Schuffenriedt.
Ochsenhausen.
Marckthal.
Isene.
Nurspergk.
Gegenbach.
Schuttern.
Sanct Blasien.
Maidtpronnen.
Stain am Rhein.
Crentzlingen.
Pfeffers.
Sanct Johannes im Thurtal.
Roggenburgk.
Königsbronn.
Elchingen.
Münchrodt.
Irser.

Aebtißin.

Lindau.
Buchau.
Guttenzel.
Rotten-Münster.
Heckpach.
Bund.

Baley in Elsas und Burgund.
Herzog zu Würtenbergk.
Marggrafe Philippert zu Baden.
Ulrich, Grafe zu Helffenstein.
Grafen zu Ottingen.
Christoph, Grafe zu Wertenbergk.
Grafe zu Lupffen.
Grafen zu Monfort.
Grafe Friedrich zu Fürstenbergk.
Grafe zu Eberstein.
Zollern Jochim, und weyland Graf Frantzen Kinder.
Grafe Rudolph zu Sultz.
Grafen zu Leuwenstein.
Grafen zu Thübingen.
Innhaber der Grafschafft Kirchbergk.
Brandis Sultz.
Grafe zu Zimmern.
Inhaber der Herrschafft Püfftingen.
Gundelfingen Herrn.
Grafe Christoph von Thengen.
Truchsassen von Waldpurgk, und Inhaber der Sonnenbergischen Güter.
Herr Leo von Stauffen Erben.
Herrn Sigmund von Falckenstein.
Herr Hanns von Künigseck.
Herr Hanns Dionis zu Künigseckerberg.
Herr Gangolff zu Walter zu Gerolzeck.
Herrn von Huwen.

Städte.

Augspurg.
Ulm.
Kaufbeuern.
Memmingen.
Kempeen.
Leutkirch.
Wangen.
Ravenspurgk.
Überlingen.
Pfullendorff.
Schaafhausen.
Eßlingen.
Weil.
Wimpffen.
Dünckelspühel.
Grünningen.
Nordlingen.
Bauchau.
Gengenbach.
Rothweil.
Bibrach.
Isni.

Lindau.
Buchhorn.
Costentz.
Sanct Gallen.
Reutlingen.
Gmündt.
Hailbrunnen.
Hall.
Bopffingen.
Alen.
Werde.
Offenburgk.
Zell in Hammersbach.

Bayerisch Kreyß.

Saltzburg, Bassau, Freisingen } Ertz Bischoff.
Regenspurg, Kemsee } Ertz-Bischoff.
Berthols-Gaden, Waldsachsen, Rod., Keyßheim., zu Sanct Heimeran } Abt.
Aebtißin zu Nieder Monster zu Regenspurgk.
Aebtißin zu Ober-Monster.
Hertzog zu Bairn.
Fürstenthum Neuburgk.
Land-Grafen zum Leuchtenbergk.
Grafen von Haag.
Grafen von Ortenbergk.
Frey-Herrn zu Stanff zu Ernsfelß.
Herrn zu Degenbergk.
Die von Wolffstein Frey-Herrn zu Ober-Sultzburgk.
Stadt Regenspurgk.

Rheinisch Kreyß.

Bischoff.

Worms.
Straßburgk.
Bisantz.
Genf.
Metz.
Verdun.
Speyer.
Basel.
Sitten in Walß.
Lusann.
Thul.

Fulda, Hirchfeldt, Murbach } Abte.
Probstey Weissenburgk.
Johannsen Meister.
Probst zu Odenheim.
Abt in S. Gregorien-Thal.
Abt zu Prüm.
Aebtißin zu Hauffingen al. Lauffingen.
Hertzoak zu Lottiringen.
Hertzogk zu Saphoi.
Hertzogk Hannß Graf zu Spanheim.
Marck-Grafe Ernst zu Baden.
Hertzogk Wolffgang Graf zu Veldentz.
Land-Grafe Philipps zu Hessen.
Printz von Calm, alii Colin, alii Cholm, al. Challen.
Grafen zu Nassau Sarbrücken.
Alle Rhein-Grafen.
Herr Wolffgang von Reipoltzkirch.

Herr

Herr von Kriechingen.
Herr Philipps zu Eberstein, zu Ruxingen.
Graf Reinhard von Bitzsch.
Graf George von Bitzsch.
Grafen von Salm.
Grafen zu Hanau und Lichtenbergk.
Grafen zu Leiningen.
Grafen zu Falckenstein.
Herr Johanns Jacob von Merßberg und Beffort.
Herr von Rapolstein.
Innhabere Hohen Königsberg, gen Ensheim zu antworten.
Herrschafft Blanckenbergk, Hertzogen zu Lotteringen, als Innhabere.
Grafen zu Nassau Wißbaden.
Graf Erhart von Königstein, Herr zu Epstein.
Graf Johann und Anthoni von Isenburg und Budingen.
Graf Philipps } von Solms.
Graf Bernhard }
Grafen zu Nassau Weilburgk.
Innhabere Graf Weickers von Leiningen Günther.
Grafen zu Hanau Müntzenbergk.
Grafen zu Westerburgk.
Graf Wilhelm zu Wichtgenstein.
Graf Philips und Heinrich von Waldeck.
Herrn von Pleß.

Städte.

Basel
Colmar
Durckheim.
Obernehenheim.
Roßhaim.
Hagenau.
Landau.
Wormbs.
Friedbergk.
Metz.
Verdun.
Bisantz.
Gailhausen.
Mühlhausen in Sunckgau.
Kaysersberg.
Monster in Sanct Gregorien Thal.
Straßburgk.
Schleistadt.
Weissenburgk.
Speyer.
Franckfurth.
Wetzlar.
Thul.
Kaufmannsarbrück.
Friedbergk.

Niederländisch und Westphälisch Kreyß.

Bischöffe.

Paderborn.
Utrich.
Cammerich
Verden,
Lüttich.
Münster.
Oßnabrück.
Minden.

Abt.

Werden
S. Cornelii Monster
Churfoy, S. Corvey.
Stabeln.
Achternach.

Herverden }
Eßn } Aebtißin.

Hertzog Willhelm zu Gülch und Berg.
Hertzog Johanns zu Cleve und Marck.
Marg Graf Bernhardt von Baden zu Lutzenburgk.
Grafen in Ost Frießland.

Grafen Wilhelm von Nassau Dilberg.
Grafen von Sein.
Graf Philipps von Viernbergk.
Dietrich, Johanns, Jacob — Grafen von Manderschied.
Grafen zu Wiedt.
Wilhelm Graf zu Mörß, Herr zu Nadenach.
Braunfort Herr Jobst.
Graf Ebermin von Beatheim.
Graf Arnolt von Steinfurth.
Innhaber weyland der von Pieluent, al. Virander Günther.
Grafen zu Deckelnburgk.
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.
Rieperg Herr Ott.
Hoy Graf Jobst.
Diepolt Graf Friedrich, Schaumburg und Gemma, al. Gemen.
Herr zu Spiegelbergk.
Der Herr von Wannenbergk.
Arnberg, Hn. Eberharten und Ruprechten von der Marck.
Innhaber der Herrschafft Semeruff.
Chun Graf zu Vierbergk.
Simon, Herr zu der Lipp.

Städte.

Coln.
Niederwechsel.
Cammerich.
Soest.
Hervorden.
Waebergk.
Verden.
Aach.
Deubern.
Dortmund.
Dußberg.
Bragkel.
Lengad, s. Lemgau.

Ober-Sächsische Kreyß.

Churfürst zu Sachsen.
Churfürst zu Brandenburgk.
Groß-Meister in Preussen und
Der Meister in Liefland seynd nicht angeschlagen.
Meichßen, Mörßburgk, Naumburgk, Brandenburgk, Havelaburgk, Libus, Camin — Bischöffe.
Saalfeldt, Ritterhausen, Wolckenriedt — Abt.
Quedelburg, Gerinsroda — Aebtißin.
Hertzog George, zu Sachsen, und sein Bruder.
Hertzog George, und Barnim, zu Pommern.
Alle Fürsten von Anhalt.
Burg-Grafen zu Meissen.
Günther der Aelter, Günther der Jünger, Hannß Heinrich — Grafen zu Schwartzenburgk.

Alle

Alle Grafen von Mannsfeldt.
Ber von Stolberg
Ber von Hohenstein
Ernst von Hohenstein
Adam von Beuchlingen
} Grafen.
Grafen von Rapin
Graf von Barby und Mühlingen.
Alle von Gleichen
Leißneck
Wildenfelß
} Grafen.
Herrn von Gerau.
Reissen und Plauen Herrn zu Graitz.
Herrn von Schönbergk.
Schencken von Tauttenberg, Frey-Herrn.
Die von Brandenstein, Herrn zu Ranis.
Dantzig.
Elbingen Stadt.
Wolckenriedt

Nieder-Sächsisch Kreyß.

König von Dennemarck, von Hollstein, Stormar, Schleßwigk Dietmarsen, und andern Landen, dem Römischen Reich zugehörig.
Ertz-Bischoff zu Magdeburg mit Halberstadt.
Ertz-Bischoff zu Bremen.
Hildesheim
Lübeck
Schwerin
Ratzenburg
Schleßwig
} Bischöffe.
Hertzog Magnus zur Lauenburgk.
Erich
Ernst
Philips
} Hertzog zu Braunschweigk.
Heinrich
Albrecht
Heinrich
} Hertzogen zu Mecklenburgk.

Städte.

Lübeck
Mühlhaußen in Düringen
Goßlar
Hamburgk
Northaußen
Gottingen.

XVIII.

Reichs-Matricul zu Worms 1521. a)

Anschlag des xvC vnd xxj. Jars zu Wormbs, zu dem Romzug auffgericht, die Kayß. Kron daselbst zu erlangen.

Churfürsten.

		Roß.	zu Fuß.
Ertz.	Meintz	:	iijCLxxviij.
Ertz.	Trier	:	iijCLxxviij.

Roß.

a) An statt der bisher bekannten und angegebenen Reichs-Matricul zu Worms d. a,

Roſſ.			zu Fuß.
lx.	ſ	Cölln	ijClxxvij.
iiijC.	ſ	Beheim	vjC.
lx.	ſ	Pfaltz	ijClxxvij.
lx.	ſ	Sachſen	ijClxxvij.
lx.	ſ	Brandeburg	ijClxxvij.
		Ertzbiſchoff.	
lvij.	ſ	Maidburg mit Halberſtat vnnd Stetten darzu gehörig.	ijClxij.
liiij.	ſ	Salzburg	ijClxv.
xxiiij.	ſ	Biſantz	lxxvij.
xxxvj.	ſ	Breme mit der Stadt	jCv.
		Biſchoff.	
xxxvj.	ſ	Bamberg	ijCij.
xlv.	ſ	Wirtzburg	ijCvij.
ij.	ſ	Wormbs	xiij.
xviij.	ſ	Speyer	lx.
xv.	ſ	Straſpurgk	iC.

Roſſ.

d. a. 1521. welche in den vorigen Ausgaben dieſes Corporis Juris publ. geſtanden, findet ſich hier eine andere, davon folgendes die Urſache iſt. *Mauritius* ſahe ſchon ein, daß die zu ſeiner Zeit gedruckte Matricul vom Jahr 1521. nicht die Matricul von dieſem Jahre ſey, daher er ſich in der Diſſ. de Matric. Imp. rom. germ. § 22. auf ein alt geſchriebenes Exemplar derſelben bezog. *Goldaſt* in ſeinen bekannten Saml. *Lünig* im Reichs-Archive *Part. gen. p. 764.* und *Contin II. P. gen. p. 448. Cortrejus* in der Samml. der Reichs-Matriculn, *Struve, Kable* u. andere lieferten alle ein Reichs-Matricul, welche ſie für die Wormſiſche d. a. 1521. angeben. Selbſt die R. Matric. d. a. 1521. die in der neueſten Samml. der R. A. § *II. p. 216. ſeq.* befindl. iſt, hat augenſcheinl. Unrichtigkeiten. Weil nun der Hr. Rath J. J. Moſer bereits 1739. in ſ. Gedancken von Verfertigung einer R. Usual-Matric § 11. vieles wegen der bisher bekannten Matricul d. 1521. erinnert hatte, ſo hat derſelbe dem Publico einen deſto gröſſern Dienſt gethan, daß er in etlichen Bogen in fol. zu Stuttgard, die Wormſiſche Reichs-Matricul, wie er ſie in den Herzoglich-Würtemberg. Archiv in denen Original-Reichs-Tags-Acten d. a. 1521. gefunden, nach einer Copie, welche von dem Hrn. Geh. Archivario Sattlern verfertiget worden, abdrucken laſſen. Allein auch dieſe hatte ihre Fehler, daher eine ächte Ausgabe auf hohen Befehl aus den Reichs-Archiv zu Maynz 1758. fol. veranſtaltet worden. ſ. auch Fabri Staats-Cantzell. T. CXV. cap. 16. p. 557.

Unterdeß haben wir ſie hier, ſo wie ſie in der vorigen Ausgabe befindlich, noch abdrucken laſſen, weil es noch heut zu Tage unentbehrlich, ſ. Matth. Stein de Matricula Imp noviſſ. Lipſ. 4to. 1751. Uebrigens handeln von den Matriculis die Lehrer des deutſchen Staats Rechts, u. aus der Capitulat. noviſſ. gehöret hieher Artic. V. §. 6-10. Artic. XII. § 1. 2. Da den Concluſis u. Reichs-Gutachten, d. a. 1769. den 18. May, die Moderations-Sache betreffend, wurde einer allgemeinen Verbeſſerung der Reichs-Matricul Meldung gethan, u. feſtgeſtellet mit fernern Matricular-Verminderungen künftighin nicht leicht u. ohne erhebliche Urſachen nicht zu willfahren. ſ. unten n. CXI. ein mehrers. Von einigen lächerlichen Fehlern dieſer Matricul handelt die Staats-Cantzellen T. IV. S. 561. F. E. v. Moſer in kleinen Schriften, T. XI. S. 41. Die neue Staats-Cantz. T. II. p. 500. Es werden allerley Clöſter angeführt, von denen niemand weis, wo ſie gelegen, ſ. J. J. Moſers Tr. von Reichstags Geſchäfften, S. 1221. und viele als Reichs-Stände angegeben, die das Cammer-Gericht für Landſaſſen erklärete.

Roſſ.			zu Fuß.
xxx.		Aidſtet	iCxxxij.
xxj.		Augſpurg	iC.
xiiij.		Coſtentz	lx.
xviiij.		Hildeßheim	xxviij.
xviiij.		Padenborn	xxxiiij.
v.		Chur	xviij.
v.		Pferden	xxvij.
xxxiiij.		Münſter vnnd Oßnabrugk	ijCv.
xix.		Baſſau	lxxviij.
xiiij.		Freiſingen	lxxxij.
vj.		Kempſe	xxiiij.
xij.		Gurck	lx.
vj.		Seckau	xxiiij.
v.		Lanffand	xix.
vij.		Baſel	xlij.
		Wallis	ijCxxv.
ix.		Regenſpurgk	xxxj.
vj.		Meiſſen	vj.
vj.		Neunburg	vj.
vj.		Minden mit ſeiner Stat	xv.
ij.		Lubeck	xiij.
l.		Vttricht mit ſein Stetten Deſſendal, ſwol, Kam vnnd Amerſport	ijCvj
ix.		Canne	xlij
xv.		Swerin	xix.
iij.		Genff	xiij.
xxij.		Cammerick	lxxxij.
xix.		Verdon	xliij.
xiiij.		Luſon	lx.
xxtiij		Metz	lxxv.
ix.		Doll	xxiiij.
lx.		Lütrich mit den dreien ſtetten	jCxC.
xiiij.		Trient	xCj.
xiiij.		Brixen Cardinal	xCj.
vj.		Merſpergk.	vj.
v.		Lybus	xv.
v.		Brandeburg	xv.
v.		Raſſenburgs	xv.
v.		Schleſing	xv.
ix.		Haffelburg	xxiij.

Weltlich Fürſten.

lx.		König von Dennarck von den Landen zum Reich gehörig	jiClxxvij

		Roſſ.	zu Fuß.
lx.	Hertzog Wilhelm von Bayern und Hertzog Ludwig	iijCxC.	
iCxx.	Ertz-Hertzog zu Oſterreich	vjC.	
iCxx.	Hertzog von Burgundj mit ſeim Fürſtenthumb zum Reich gehörig.	vjC.	
xlv.	Hertzog Georg von Sachſen mit ſamt ſeinen Brudern.	ijCviij.	
xxx.	Hertzog Friederichs von Bayern Vormunder	jCxv.	
xxiv.	Herzog Ludwig von Bayern	xxv.	
xviij.	Herzog Hanns von Bayern	lxxv.	
xlv.	Herzog von Gulg	ijClxx.	
xlv.	Hertzog von Cleve	ijClxxviij	
xlv.	Marggraff Caſimir von Brandenburgk	ijCx.	
xxxv.	Hertzog Heinrich von Braunſchweig der alter vnd Herzog Erich mit ihren Stetten Braunſchwigk, Haimburg, Grüningen, Nortten vnd andern.	ijviij.	
xxv.	Herzog Heinrich von Braunſchwigk zu Ludenborn mit benelder Stat Ludenborn.	iCxx.	
xij.	Die Herzogen von Braunſchwigk zum Graben haben mit der Stat Embeck.		
xlv.	Bomern und Stettin	ijClxx.	
xl.	Meckelburg	lxviij.	
xv.	Hertzog von Lunenburg	jCv.	
lx.	Hertzog von Lottringen	ijClxxviij.	
lx.	Landgraue von Heſſen	ijClxxviij.	
lx.	Hertzogthumb von Würtemberg	ijClxxviij.	
xix.	Marggraue von Baden mit Rottel	xlviij.	
	Hertzog von Geldern		
vj.	Landgraue von Leuchtenberg	iiij.	
ix.	Die Fürſten von Anhalt	x.	
ix.	Grave Haman von Hennenbergk	xviiij.	
ix.	Graue Wilhelm von Henn	xviiij.	

Welſch Fürſten. *)

xij.	Hertzog von der Maß	jCxxv.	
lx.	Hertzog von Soffoy	ijClxxviij.	
xxx.	Princeps von Calin	xCiiij.	

Prälaten.

xiiij.	Fulda	xlvj.	
ij.	Hirßfeldt	ix.	
v.	Kempten	xviij.	
j.	Reichenaw	iiij.	

Roſſ.

*) Hierdurch werden Stände des Lothringiſchen, und Burgundiſchen Reichs verſtanden. ſ. unten n. CXI.

Roſſ.		zu Fuß.
iiij.	Weiſſenburgk	xviij.
vj.	Sanct Gallen	xxx.
ij.	Salvelt	xiij.
v.	Elwangen	xij.
xix.	Deutſchmeiſter	xv.
xiiij.	Johanns Meiſter	xxvj.
iiij.	Wingarten	xviij.
iiij.	Salmansweiler	xxvij.
j.	Gretzlingen	iiij.
vj.	Maurbach	xix.
ij.	Walckenried	vj.
iij.	Schottern	xiij.
ij.	Weiſſenau	xx.
iiij.	Sanct Blaſij	xviij.
v.	Maulbronn	xxij.
ij.	Kurſay mit der Stat	ix.
ij.	Schuſſenriedt	xvij.
	Backenriedt	
ij.	Rittershauſen	x.
	Stein am Rhein	x.
iiij.	Schafhauſen	xviij.
iiij.	Waldſachſen	xviij.
iij.	Einſiedel	xxij.
j.	Rockenburgk	ij.
iij.	Ochſenhauſen	xiij.
ij.	Seltz	vj.
j.	Sanct Jilgen zu Nurnberg	xiij.
iij.	Sanct Maximin	xxij.
ij.	Hinoltzhauſen	ix.
ij.	Rockenhauſen	x.
j.	Sanct Johann zu Turbenthal	iiij.
j.	Gengenbach	iiij.
j.	Königshofen	x.
j.	Roidt	x.
j.	Marckthal	x.
j.	Sanct Peter im Schwarzwald	x.
j.	Probſt zu Odenheim	x.
ij.	Abt von Stäbel	xxij.
j.	Abt von Diſiden	x.
iij.	Abt Rockenhauſen	xiij.
ij.	Creutzlingen	ix.
iij.	Elchingen	xiij.
ij.	Blanckerberg	ix.

Roſſ.			zu Fuß.
j.		Yßnich	vj.
j.		Pfeffers	iiij.
j.		Abt von Sanct Johann	x.
		Petershauſen zu Coſtentz	vj.
j.		Abt zu Bruhelnheim	xiij.
j.		Camburg Probſt	iij.
iiij.		Kaißheim	lxvij.
iiij.		Abt zu Sanct Heimeron zu Regenſpurgk	xlv.
ij.		Probſt zu Bechtolsgaden	xxxiiij.
j.		Abt zu Münſter in Sanct Gregorienthal	iiij.
j.		Abt von Mönchrodt	x.
iiij.		Abt von Sanct Cornelj	xlv.
ij.		Abt von Wörden in Weſtphalen	xiij.
		Abt von Herrenalb	
x.		Abt zu Morßberg	x.

Eptiſſen.

j		Quedelburg mit der Stat	x.
ij.		Ebtiſſin von Eſchen mit der Stat	xiij.
		Ebtiſſin mit der Stadt Herforden	x.
ij.		Ebtiſſin zu nider-Münſter zu Regenſpurgk	xviij.
		Ebtiſſin von Turon	
j.		Ebtiſſin zu Ober-Münſter zu Regenſpurgk	x.
j.		Ebtiſſin zu Lindaw	x.
j.		Ebtiſſin zu Kauffingen	x.
j.		Ebtiſſin zu Gering rodt	x.
ij.		Ebtiſſin zu Buchaw	x.
		Ebtiſſin zu Rotenmünſter	ix.

Boley.

iij.		Coblentz	xiij.
iij		Boley im Elſas	xxxj.
iij.		Boley zu Oſterrich	xiij.
iij.		Boley Inn der Etſch	xiij.

Graven und Herren.

ij.		Alle von Helffenſtein.	
v.		Kirchberg	x.
viij.		Alle Graven von Werderberg	xlv.
iiij.		Die Graven von Lupffen	xviij.
iiij.		Alle von Montfort	xxix.
viij.		Alle von Fürſtenberg	xlv.
ij.		Die von Zimmern	ix.
j.		Die von Steffel	iiij.
ij.		Die von Gundelfingen	iiij.

Roſſ.

Roſſ.			zu Fuß.
j	:	Alle von Eberſtein : : :	iiij.
viij.	:	Gerolţ Eck	
viij.	:	Alle Graven von Oetingen : :	xl.
		Alle Herren von Heideck.	
iiij.	:	Alle von Roppelſtein : : :	xlv.
iij.	:	Alle von Stauffen zu Ernfels : :	x.
j.	:	Herr Lev von Stauffen : :	ix.
ij.	:	Alle von Dierſtein : : :	ix.
ij.	:	Die von Hornfels vnnd Reipolskirch : :	xiij.
ij.	:	Sulţ : : :	i.
viij.	:	Hohenzollern : : :	xlv.
j.	:	Brandis : : :	vj.
viij.	:	Alle von Sonnenberg : : :	xlv.
iiij.	:	Die Durchſeſſen von Walburgk : :	xxij.
j.	:	Die Graven von Caſtel : : :	iiij.
viij.	:	Grave Michael und Jorg von Wertheim :	xlv.
iij.	:	Grave Philips von Rinick	
viij.	:	Grave Albrecht von Hoenloe mit ſeinen Brüdern	xlv.
iij.	:	Grave Johann von Hoenloe : : :	xxij.
j.	:	Herr Philips von Weinſperg : :	iiij.
ij.	:	Schenck Friederich von Limpurg und ſein Bruder	x.
ij.	:	Schenck Chriſtoff von Limpurg mit ſeim Bruder	xxij.
iij.	:	Schenck Eberhart von Erbach : :	iij.
ij.	:	Schenck Veltin von Erbach : :	iij.
iij.	:	Herr Hans von Schwarţenberg : :	iij.
vj.	:	Graue Emich von Leiningen mit ſeim Bruder	xviij.
ij.	:	Graue Wecker von Leiningen mit ſeim Bruder vnnd Inhaber ſeiner Güter.	ix.
iiij.	:	Graue Reinhart von Hanaw : :	xij.
xij.	:	Graue Philipps von Hanaw, Herr zu Lichtenberg	xiij.
xxx.	:	Der Graue zu Naſſau zu Bredaw zu Dielnbergk	iCxxxv.
ij.	:	Graue Philipps von Naſſaw zu Wiß-Baden :	ix.
iij.	:	Graue Philipps von Naſſaw zu Itſtein :	x.
ij.	:	Graue Johann Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xij.
vj.	:	Graue Ludwig von Naſſaw zu Saarbrücken	xiij.
j.	:	Graue Johann von Naſſaw zu Beilſtein :	iiij.
iiij.	:	Die Grauen zu Kunigsſtein : :	xiij.
		Der Herr von Ebſtein : :	
x.	:	Graue Ludwig von Eiſenburgk : :	xlv.
iiij.	:	Die drej Gebrüder von nidern Eiſenberg mit Nimmagen vnd Salm.	viij.
		Die Grauen von Metſch.	

Roſſ.			zu Fuß.
iij.	Der Graue von Viernberg		xiij.
j.	Die Herrn von Rineck		ix.
iiij.	Graue Philips von Solms		xx.
iiij.	Graue Bernhard von Solms		xvj.
j.	Der Herr von Windenbergk		xij.
iij.	Der von Morß vnd Sarwerden		v.
iiij.	Herr Eberhatts Sohn von Arnburgk		xxvij.
ij.	Alle Reingraven mit Jrer Muter		xij.
ij.	Herr Melchior von Oberſtein		jx.
j.	Herr Haman von Oberſtein		j.
ij.	Die von Ruennar		ix.
iij.	Die Herrn von Hern		xxij.
iij.	Graue Sebaſtians Sohn von Senet		xiij.
iiij.	Graue Reinhard von Pitſch und Herr zu Lichtemberg		xij.
j.	Graue Georg von Biſch und Oſſenſtein		iij.
j.	Der Graue von Tengen		x.
iij.	Die Grauen von Rappin		xij.
xij.	Graue Heinrich von Hardegk		xlv.
j.	Graue Ber von Hornſtein		
ij.	Graue Ernſten Son von Horſtein		viij.
viij	Die Herrn von Wolckenſtein		xxxiiij.
viij.	Die Grauen von Schaumburgk		xxxiiij.
ij.	Die Grauen von Sarganꝛ		ix.
x.	Die Grauen von Manßfeldt		xlv.
iij.	Die Grauen von Stolbergk		xij.
ij.	Beuchlingen		
i.	Barby und Mulingen		iiij.
iij.	Graue Sigmund von Gleichen		xiiij
j.	Balthaſar von Schwartzenburgk		v.
iij.	Günter von Schwartzenburgk		iiij.
v.	Heinrich von Schwartzenburgk		x.
ij.	Alle Herrn von Gerav		xviij.
j.	Alle Herrn von Bleſſ		
iij.	Der Reuſch von Blowen		xiij.
iiij.	Die Grauen von Widt und Runckel		xii.
ij.	Graue Ludwig von Löwenſtein		ix.
ij.	Die Grauen von Reinſt.		
xx.	Alle Grauen vnd Hern Jn Frießlandt		Cxxxv.
viij.	Die Grauen von Oſt-Frießlandt		xlv.
iiij.	Die Herrn von der Lipp		xviij.
iiij.	Die Grauen von Ellenburgk		xxx.
ij.	Der Graue von Hegen		x.
ij.	Die Hern von Weſterburgk Grauen zu Leiningen		x.

Roſſ.

Roß.			zu Fuß.
iij.	:	Graue Philips und Heinrich von Waldeck	: xv.
iij.	:	Die Herrn von Losenstein	: : xiij.
j.	:	Der Graue von Diffolt	: : iiij.
iiij.	:	Die schencken von Landtsspergk	: : xvj.
ij.	:	Der Herr von Steinfurt	: : ix.
vj.	:	Der Graue von Beutheim	: : xxvij.
vj.	:	Der Herr von Bronkorst	: : xxvij.
j.	:	Der Grave von Wichtigstein	: : iiij.
ij.	:	Die Herrn von Spiegelberg	: : vj.
j.	:	Die Herrn von Reichenstein	: : ix.
ij.	:	Die von Deckenburgk	: : ix.
j.	:	Der Graue von Wintzdorff	: : iiij.
ij.	:	Der Graue von Ortenbergk	: : vj.
iiij.	:	Die Herrn von Ripperg	: : xxvij.
iiij.	:	Herr Sigmund von Traunburg, Freyherr zum Hage	: xiij.
j.	:	Die Grauen von Lisneck	: : ij.
iiij.	:	Graue Oßwalt von Bergen	: : : xviij.
ij.	:	Die Grauen von Salm	: : : ix.
j.	:	Die Herrn von Falckenstein	: : : iij.
ij.	:	Die Herrn von Schonenberg	: : iiij.
ij.	:	Herr Hanns Herr zum Degenberg	: : ix.
ij.	:	Die Herrn von Semerussf	: : : ix.
vj.	:	Herr Diederich graue von Manderschiedt	: xiij.
j.	:	Graue Wilhelms Son von Manderschied zu Kell	iiij.
iij.	:	Die von Reifferschiedt	: : : x.
x.	:	Die von Ecknant vnnd Ysserstein	: : xlv.
x.	:	Die Herrn von Bergen und Walheim	: : lxvij.
j.	:	Die Herrn von Heben	: : iiij.
j.	:	Die Herrn von Widdenfels	: : ij.
j.	:	Die schencken von Dauttenberg	: : iiij.
j.	:	Graue von Dubingen	: : : j.
vj.	:	Die von Blanckenberg Jm Westerich	: : xxv.
ij.	:	Die Herrn von Kirchingen Jm Westerich	: iiij.
ij.	:	Herr Caspar von Morsperg	: : iiij.
j.	:	Die Herrn von Brandenstein	: : iiij.
j.	:	Herr Heinrich von Permonts Son	: : iiij.
		Ritterschafft vnnd Gesellschafft Sanct Georgen-schilts Jm Hegaw.	
x.	:	Die Ritterschafft Friedburg	: : : xlv.
iiij.	:	Die Ritterschafft Gelnhausen	: : : xviij.

Nb: Die Ritterschafft, So Lehen vom Reich tragen.

Der Graueschafft Gortz zugedencken. zu gedencken der Jenigen, so sich neulich haben Grauen vnnd Hern lassen.

Als:

Rogendorff.
Königseck.
Dietrichsteiner.
Vugnade und andere.

Frey- und Reich-Stett.

Roſſ.			zu Fuß.
xx.		Regenſpurg	iCxij.
xl.		Nurmberg	iijC.
x.		Rottemberg an der Tauber	xC.
iiij.		Weiſſenburg am Norckaw	xviij.
iiij.		ſchwäbiſchen Wördt	xxxvj.
iiij.		Wintzheim	xxxvj.
v.		Schweinfurt	xxxvj.
iij.		Wimpffen	xiij.
vj.		Heilpronn	lx.
x.		Schwebiſch Hall	lxxx.
x.		Norlingen	lxxx.
v.		Dinckelſpuel	lviij.
xxix.		Vlm	ijC.
xxv.		Augſpurg	ijC.
ij.		Gengen	xiij.
j.		Bopfingen	ix.
ij.		Alon	xviij.
v.		Gmundt	xlv.
x.		Eſſlingen	lxvij.
vj.		Reuttlingen	lv.
ij.		Weil	xviij.
iij.		Pfullendorff	xl.
iiij.		Kauffbeuern	lxvlij.
x.		Uberlingen	lxxviij.
ij.		Wangen	xviij.
iiij.		Eyßne	xvij.
ij.		Leutkirch	xviij.
x.		Memmingen	lxvij.
iij.		Kempten	xxxvj.
		Buchorn	x.
iiij.		Ravenſpurgk	lxvij.
vj.		Biberach	lv.
vj.		Lindaw	lxxij.
vj.		Coſtentz	lxxij.

Roſſ.

	Roſſ.			zu Fuß.
vacat	x.		Baſel	jCviij.
	xl.		Straſpurgk	ijCxxv.
	iij.		Kayſerſpergk	xviij.
	v.		Colmar	xxxix.
	vij.		Schlettſtatt	lviij.
vacat	vj.		Mulnhauſen Im Elſas	xxvij.
	iij		Rottweil	jCxxij.
	viij.		Hagenaw	xxxvj.
	ij.		Weiſſenburg am Rhein	xxij.
	iij.		Obern Ehenheim	xxxj.
	j.		Noſſemheim	ix.
	iij.		Speyer	xCix.
	x.		Wormbs	lxxviij.
	xx.		Franckfort	jCxxxx.
vac.	iij.		Gelnhauſen	xxxj.
			Friedburg	xxij.
			Wetzflar	xxxj.
	xxx.		Coln	iijCxxij.
	xx.		Ach	xC.
	xl.		Metz	iijC.
vac.	vij.		Thull	lxj.
vac.	x.		Verthun	xlv.
			Offenburg	xlv.
	ij.		Landaw	xxij.
			Gengenbach	xxxvj.
			Zell	xxij.
vac.	vij.		Schaffhauſen	xlv.
vac.	ij.		Kanffmanns Sarbruck	ix.
vac.	vji.		Biſantz	lviij.
	xx.		Lubeck	jClxxviij.
vac.	xx.		Hamburg	jCxx.
	xx.		Dormont	jC.
vac.	v.		Nider-Weſel	l.
			Mülhauſen In Duringen	lxxviij.
			Northauſen	lxxviij.
			Goßlar	jCxx.
vac.	xx.		Söſt	jCxx.
vac.	vij.		Brackel	lviij.
vac.	iij.		Wartenberg	xxij.
vac.	iiij.		Heimgaw	xxij.
	j.		Durckhen	ix.
vac.	ij.		Verden	xv.
			Monſter In Sanct Gregorien thal.	

Roſſ.		zu Fuß.
vacat iij	Dhuern	xx.
vac. j.	Herwerden	xiij.
vac. ij.	Chamerich	xviij.
vac. ij.	Duſpurkh	xviij.
vac.	Dantzigk	jCLxv.
vac.	Elwangen	lxxxij.
vac.	Sanct Gallen	lvij.

NB. das Vacat neben den Stetten geſetzt und dann nachfolgende Supputation Iſt im Original zu Endt des Anſchlags befunden worden, unwiſſend, worzu es dienſtlich oder verſtanden werden ſoll.

Summa der Stet

620. Roſſ. — 5548. zu Fuß.

Abgang.

119. Roſſ. — 1002. zu Fuß.

Reſt gewiß.

500. zu Roſſ. — 4312. zu Fuß.

XIX.

Extract aus der Erklärung des Land-Friedens zu Nürnberg 1522. *a*)

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beyder Sicilien, Hieruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, ꝛc. Graf zu Habſpurg, Flandern und Tyrol, ꝛc. Entbieten allen und ieden unſern und des Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Verweſern, Amtleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, und Gemeinden, und ſonſt allen andern unſern und des Reichs, auch unſern erblichen Landen, wes Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, denen dieſer

a) ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 229.

ser unser Kayserl. Brieff, oder Abschrifft davon zu sehen oder zu lesen fürkommen oder gezeigt werden, unser Gnad und alles Guts. Hochwürdige, Ehrwürdige, Hochgebohrne Freund, Neven, Oheymen, Churfürsten, Fürsten, und Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Andächtige, und liebe Getreue: Als wir im Eingang unserer Regierung, auch auf unserm erstgehaltenen Reichs-Tag zu Worms, neben andern des Reichs Obliegen und Nothdurfften am meisten mit beschwertem Gemüth erwegen, die sorgfältige geschwinde Läufft, Ubelstand und Ordnung, so dieser Zeit im Heil. Reich und Teutscher Nation, in viel Weg unter andern durch Empörung, eigen gewältige Thaten, auffsätzliche Beschädigung, Abklagen, Bevehden, Fahen, gefängliche Enthaltungen, Schatzungen, Strassenräuberey, Krieg, Zweytracht, und Uneinigkeit, allenthalben beschwerlich erscheinen, dardurch dasselbig Reich und Herrschungen, so in Unordnungen und Zweytracht unter ihm selbst leben, und irgend nicht wierig noch beständig bleiben mögen, auch darneben Recht, auch rechtmäßiger Gebot, und gebührender Gehorsam Bericht empfangen. Darum so haben wir aus nothdränglichen Ursachen, damit denselben und andern dergl. sorglichen und unleidlichen Beschwerden stattlich begegnet, die Mängel abgethan, auch künftiglich verhütt, und in Besserung gebracht werden, mit euer der Churfürsten, Fürsten und Ständen guter Vorbetrachtung, einmüthigem Willen und Annehmen, ein Regiment im Heil. Reich verordnet und beschlossen, mit vollkommenem Befelch und Gewalt, des Heil. Reichs Sachen, Recht, Fried, und ihrer beyder Vollnziehung und Handhabung, auch Widerstand gegen den Anfechtern des Heil. Reichs und Teutscher Nation, und was an dem allen hanget, und dazu dienstlich oder ersprießlich seyn mag, zu hören, zu handeln, zu betrachten, zu rathschlagen, und endlich zu beschliessen, auch darüber in der besten und beständigsten Form, nothdürfftige Brieff, unter unserm Kayserl. Titul und Siegel, inmassen Wir das selbst thun solten und möchten, ausgehen zu lassen. Darneben auch unser Kayserl. Cammer-Gericht aufgericht, und in sein vorigen Ordnungen, damit männiglichen, mit förderlichem und unverzüglichem Rechten verholffen werde, mercklich geändert, gebessert, und darzu den gemeinen des Heil. Reichs auffgerichten und erklärten Land-Frieden, mit etlicher nothdürfftigen Artickeln und Zusatzen gemehret, alles Laut und Inhalt der Ordnungen und Abschieden darüber aufgericht, deren wir uns dann auf berührtem Reichs-Tag gegen euch, und hiewiederum ihr gegen uns, die getreulich zu halten und zu handhaben, verbunden, verpflicht, und verstrickt haben. Dieweil aber die Gesetz gemeiner Recht, und alle obgedachte, auch andere Satzungen und Ordnungen, darzu erlangte Recht, nicht nutz oder fruchtbar, wo die mit stattlicher, billicher und ernstlicher Handhabung, und Execution, aufgesetzter und gebührender Straff, und sonst der Nothdurft nach, gegen den Ubertrettern und Verächtern, nicht vollnzogen würden. Deßhalben dann bemeldt unser Regiment, in Krafft obgedachtes gegebenes Befelchs, neben andern fleißigem Nachdencken, obbestimmter Straff und Execution halben, erwegen, mercklich nothdürfftig zu seyn, die-

selben Straffen und Executiones, gegen den Frevelern, eigen gewältigen Thätern, auffätzigen Beschädigern, ihren Helffern und Fürschiebern, als Verächtern und Verbrechern des Gesetz, gemeines Rechtens, Land-Friedens, und anderer Reichs-Ordnungen, auch Verwüstern aller Strassen und männiglichs gemeinen Handels und Wandels, welches dann aller Erbarkeit am höchsten, auch förderstem gemeinen Nutz, darzu allen Obrigkeiten an ihrem Einkommen, desgleichen denjenigen, wider die solches fürgenommen wird, in vielfältige Weg abbrüchig, nachtheilig, beschwerlich und unträglich, auch aus der Noth länger nicht zu gedulden, darzu andere nothdürfftige Executiones, gegen allen denjenigen, die sich wider die gesprochen Urtheil, erkannte Executorialn, auch andere rechtmäßige, ziemliche und gebührliche Mandat und Gebot, so von uns, unserm Regiment, auch Cammer-Gericht, ausgangen wären, oder noch ausgehen würden, wie sich dann das allenthalben, nach Vermög gemeiner Recht, unser und des Reichs Land-Frieden, und allen denselbigen Erklärungen, auch anderer Reichs-Ordnungen gebühren wird, zum besten, fruchtbarlichsten, auch ernstlichsten fürzunehmen.

I.

Wie die Straff und Handlung zu Handhabung gemeines Rechtens, des Land-Friedens, und anderer Execution, gesprochener Urtheil, Executorial, und rechtmäßiger, auch gebührlicher Gebot, unter andern, durch zehen des Heil. Reichs-Kreyß geschehen soll.

Und in den allen befunden, daß solch unvermeidlich nothwendig Werck durch niemand füglicher noch gewisser, dann die zehen des Reichs Kreyß, wie die mit etlichen nothdürftigen Zusätzen hernach folgt, vollbracht werden soll und mag, inmassen dann solches zu nothdürfftiger Vollenziehung, Handhabung und Execution des alles, wie gemeldt, hievor auch auf etlichen Reichs-Tägen, sonderlich zu Trier und Cöln, des funffzehen hunderten und zwölfften Jahrs, *a*) auch ietzund am jüngsten auf unserm Reichs-Tag zu Worms *b*) gehalten, in unserm erklärten Land-Fried, auch unser neuen Cammer-Gerichts Ordnungen, den zehen Kreysen auch aufgelegt, und in dem durch etliche Ordnung, Fürsehung geschehen, auch alles hievor, und am jüngsten, durch euch Churfürsten, Fürsten und Stände bewilliget und angenommen worden ist, demselben nach, so haben wir jetzt samt unserm Regiment solchen Weg zu thätlicher Straff, auch Vollnziehung und Handhabung gemeiner Recht, des aufgerichteten und erklärten Land-Friedens, auch aller Reichs-Ordnung, so ietzt gemacht seynd, und hinführo durch uns auch unser Regiment, oder ferner Reichs-Versammlung, aufgericht werden, deßgleichen andere thätlicher Execution der gesprochen Urtheil, Executorialn, Mandat und Gebot, wie dann das alles noth und dienstlich seyn will und mag, durch solche zehen des Reichs Kreyß gleicher Massen zu geschehen fürgenommen, auch darauf etliche Artickel aus obgemeldter Reichs-Ordnung zu Cöln beschlossen, gezogen, und darzu andere mehr neu, nach Ver-

a) §. 11, 12.
b) Ordn. der zehen Kreyß, A. 1521.

Vermög unsers Regiments, obgemeldten Befehls und Gewalts, aufgericht und beschlossen, alles wie hernach folgt.

II.

Hernach folgen die zehen Kreyß, wie und auf welche Ort die in das gantze Reich ausgetheilt werden.

Der Oesterreichische Kreyß.

§ 1. Nemlich sollen wir mit unsern lieben Bruder, Ertz-Hertzog Ferdinanden, ꝛc. mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol, ꝛc. einen Kreyß haben.

Der Burgundisch Kreyß.

§ 2. Und Burgund mit seinen Landen auch einen haben.

Der vier Churfürsten am Rhein Kreyß.

§ 3. Item, sollen die vier Churfürsten am Rhein, sambt den Prälaten, Grafen und Herren, so unter ihnen gesessen, einen haben.

Der Ober-Sächsisch Kreyß.

§ 4. Item, die zween Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg, die Bischoffen von Meissen, Merßburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Libus, Hertzog Hannß Georg, und Hertzog Heinrich von Sachsen, Hertzog Buschlaue zu Pommern, samt den Prälaten, Grafen und Herren, in ihrem Land gesessen, sollen auch einen haben.

Der Fränckisch Kreyß.

§ 5. Item, sollen der Bischoff von Bamberg, Würtzburg, Eystett, die Marggrafen von Brandenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen gesessen, und gelegen, auch einen haben.

Der Bayerische Kreyß.

§ 6. Item, der Ertz-Bischoff zu Saltzburg, der Bischoff zu Regenspurg, der Bischoff von Freysingen und Passau, Hertzog Friederich Pfaltzgraf, ꝛc. von sein selbst, und seines Bruders des Churfürsten wegen, Hertzog Wilhelm und Ludwig von Bayern, ꝛc. Hertzog Otto, Heinrich und Hertzog Philipps Pfaltz-Grafen, ꝛc. Der Landgraf zu Leuchtenberg, und die Prälaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichs-Städt, unter und bey ihnen gelegen und gesessen, sollen auch einen haben.

Der Schwäbisch Kreyß.

§ 7. Item, der Bischoff von Chur, Costentz und Augspurg, das Hertzogthum Würtemberg, die Marggrafen zu Baaden, die Gesellschafft St. Georgen-Schild, die Ritterschafft im Hegau, auch alle und iede Prälaten, Grafen, Herren und Reichs-Städt im Land zu Schwaben, sollen auch einen Kreyß haben.

Der Rheinische Kreyß.

§ 8. Item, der Bischoff zu Wormis, Speyer, Straßburg, Basel, Abt von Fulda, die Hertzogen auf dem Hundsrück, der Hertzog von Lothringen, der Landgraf zu Hessen, Westerich, Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herren,

ren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen oder gelegen, sollen auch einen haben.

Der Westphälisch Kreyß.

§ 9. Item, der Bischoff von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster und Oßnabrück, die Hertzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, und die Grafen von Nassau, Sein, Viernberg, und Nieder Eisenburg, die Niederland hinab biß an die Maaß, auch sonst alle andere Grafen, Prälaten, Herren, Frey- und Reichs-Städt, der Ort gesessen und gelegen, sollen auch einen Kreyß haben.

Der Nieder-Sächsische Kreyß.

§ 10. Item, der Ertz Bischoff zu Magdeburg, der Bischoff zu Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Lübeck, Minden, und Verden, Hertzog Erich, Heinrichs und Philipps von Braunschweig, ꝛc. Hertzog Otto und Ernst zu Lünenburg, ꝛc. Die Hertzogen zu Mechelburg, ꝛc. Der Hertzog zu Hollstein und Schleßwig, Hertzog Magnus von der Lauenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herren und Städt, der Ort gesessen und gelegen biß an die See, sollen gleicher Weiß auch einen haben.

XX.

Extract aus dem Reichs-Abschied zu Nürnberg, An. 1524. *a)*

§ 29.

Und ist Churfürsten, Fürsten und Ständen, und sonderlich denen, so hohe Schulen in ihren Fürstenthumen und Städten haben, geschrieben und befohlen, durch ihre gelehrte, erbare und verständige Räthe, einen Auszug aller neuen Lehrer und Bücher, was darinnen *dispu-*

a) Siehe diesen Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 252. seq.* Da nach angegangener Reformation auf dem R. Tage zu Worms a. 1521. D. Luther in die Acht erkläret, und durch ein Edict bey Strafe der Acht dessen Bücher zu lesen, oder seiner Lehre anzuhängen verbothen worden; so befand man auf folgenden Reichs Tagen, theils bewieß es auch der hernach entstandene Bauer Krieg sowohl, als auch die auf dem Reichs Tag zu Nürnberg a. 1522. übergebene 100 Gravamina der teutschen Nation gegen den Pabst und die Geistlichkeit, daß es unmöglich wäre, dieses Edict zu exequiren. Es wurde deswegen erst zu Nürnberg 1526. und hernach zu Speyer 1526. vor das beste Mittel angesehen, „ein *Concilium* in Teutschland zu halten, in„ dessen aber einem jeden Stand frey gelassen, in Sachen, das Worm„sische *Edict* betreffend, sich also zu verhalten, wie er es gegen Gott „und den Kayser zu verantworten sich getraue.„ Das Edict zu Worms 1521. die Neuerungen in der Religion betreffend, stehet in Lünigs R. Archiv *Part. Spec. Contin. I.* unterm Kayser *p.* 152, und die übrigen hieher gehörigen in dem *Spicilegio ecclesiastico.*

Sonst ist auch in dem Jahre 1524 von Kayser Carl V. eine Münz-Ordnung zu Eßlingen gemacht worden, die in der Sammlung der R. A. *T. I. p. 261. seq.* mit nützlichen Anmerckungen des Hrn. Reichs-Hofraths von Senckenberg befindlich ist.

disputirlich befunden, zu machen, und denselbigen Uns, oder in unsern Abwesen Unserem Statthalter, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen auf obgemeldete Versammlungen fürzubringen, desto fruchtbarlicher und förderlicher auf künftigen Concilio im Handel haben fürzuschreiten. Es sollen auch Unser Statthalter und Regiment, darzu Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Stände des Reichs, darneben mit sonderbahren hohen Fleiß und Aufmercken versehen, daß mittlerzeit das heilig Evangelium und Gottes Wort, nach rechten wahren Verstand und Auslegung der von gemeinen Kirchen angenommenen Lehre, ohn Aufruhr und Aergernüß gepredigt und gelehrt werde. Es solten auch die Beschwehrungen teutscher *Nation* von den weltlichen Fürsten und Ständen wider den Stul zu Rom auf nächst allhie gehaltenen Reichs-Tag angezeiget, und dann der Weltlichen Beschwehrung wider die Geistlichen, den Räthen und Personen, so von den Churfürsten, Fürsten und Ständen, wie obgemeldt, verordnet, auch zu berathschlagen, zu ermessen, und mit sammt ihrem Gutbedüncken, wie Dieselbe auf leidliche Bahn gericht und bracht möchten werden, auf künfftiger gemeiner des Reichs Versammlung, Uns oder Unserm Statthalter, Churfürsten und Ständen fürbracht, und in solchen fürten die Nothdurft bedacht und beschlossen werden.

XXI.

Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen der Umfrage halber, in gemeiner Reichs-Versammlung de anno 1529. *a*)

Wir Ludwig von GOttes Gnaden, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, bekennen und thun kund und offenbar mit diesem Brief. Demnach sich bey etlichen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen zwischen dem Ehrwürdigen in GOtt und hochgebohrnen Fürsten, Herrn Albrechten, Cardinal, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoffen, des Heil. Reichs Ertz-Cantzler, Primaten in Germanien, Administratorn zu Halberstadt, Marggrafen zu Brandenburg eines, und Herrn Johannsen, Hertzogen zu Sachsen, Land-Grafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, des heil. Reichs Ertz-Marschallen, anders Theils, beyden Churfürsten, unsern Frl. lieben Vettern, der Umfrage halber in gemeiner Reichs-Versammlung, etwas mißhellige Meynung und Spän zugetragen. Derentwegen dann der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Fürst, unser allergnädigster Herr, die Röm. Kayserliche Majestät, auf jüngst zu Worms gehaltenem Reichs-Tage, als dieselbe hierinnen keinen Vertrag finden mögen, die Sache zu erörtern gnädigst committiret, darauf es zu rechtlichen Handlung und etlich viel

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. Spec.* unter Chur-Maynz *III.* Abtheil. *I.* Absatz § *155. p. 395. seqq.*

geführter Zeugen Kundschafft, Verhör, und zuletzt ietzund auf diesem allhier zu Speyer gehaltenen Reichs-Tage mit ihrer beyder Liebd. Verwilligung für uns, als Untertheidiger, zu gütlicher Handlung gewachsen. Wann wir aber solchem Widerwillen unter denen Sänden im heil. Römischen Reich, bevorab diesen fürnehmsten und uns mit naher Sippschafft verwandt, in Betrachtung, daß es mit der Zeit zur Weiterung und mehrerer Uneinigkeit einwurtzeln möchte, nicht gerne, sondern zu gemeines Reichs Aufnehmen und Wohlfahrt lieber in Freundschafft und guter Nachbarschafft bey einander wohnend sehen; So haben wir uns ihrer Liebd. zu sonderbarer freywilliger Bezeigung, in solchem alles müglichen Fleisses bearbeitet, und zuletzt nach mancherhand beschehenen Vorschlägen dieselbe mit ihrer beyder Liebd. gutem Wissen, freyem Willen und Zulaß, auf nachfolgende Mittel betheidinget, und abgeredt, nemlich und

Zum ersten, wann hinführo die Römische Kayserl. oder Königl. Majestät und die Stände des Reichs etwas in gemeiner Versammlung zu fragen, soll ein jeder Churfürst von Sachsen, der je zu Zeiten seyn wird, die Umfrage haben. So aber die Churfürsten ohne Beywesen eines Römischen Kaysers oder Königs, mit oder ohne ihre Räthe, auf der Reichs-Versammlung bey einander in ihrem Rathe seynd, so soll ein jeder Ertz-Bischoff zu Maintz, Churfürst, so je zu Zeiten seyn würde, oder, so er nicht gegenwärtig wäre, seine Bottschafft die Umfrage zu thun haben, also, daß derselbe Ertz-Bischoff selbst oder dessen Bottschafft, die andern Churfürsten und ihre Bottschafften, und hinwiederum der Churfürst von Sachsen, oder desselben Bottschafft, einen Ertz-Bischoff zu Maynz, Churfürsten oder seine Bottschafft fragen solle.

Wann aber ein gemeiner Ausschuß, er sey groß oder klein, gemachet würde, darinnen Churfürsten oder ihre Botschafften sitzen, und die andern Stände des heil. Reichs, so soll der Churfürst zu Maynz, oder in seinem Abwesen seine Bottschafft den ersten Tag, die andern Churfürsten, oder ihre Bottschafften umfragen, und der Churfürst von Sachsen oder seine Botschafft, den Ertz-Bischoff zu Maynz oder desselben Bottschafft, und die andern Fürsten und der Stände Verordneten ausserhalb der Churfürsten, oder ihrer Bottschafften, umfragen. Darnach auf den andern Tag, so der Ausschuß wieder zusammen kommet, so soll ein Churfürst zu Sachsen oder seine Bottschafft die Churfürsten oder ihre Bottschafften, und der Ertz-Bischoff zu Maynz, von Sachsen, oder seine Bottschafften fragen, und der Churfürst von Sachsen zu jeder Reichs-Versammlung, so der Ausschuß gehalten würde, durch sich selbst oder seine Bottschafften, die andern Stände, oder ihre Bottschafften, ausserhalb der Churfürsten fragen, *a)* also daß es mit der Churfürsten oder ihrer Bottschafften Fragen je einen Tag um den an-

a) In andern Exemplarien heist es so: Und der Ertz Bischoff von Maynz oder seine Botschafften den Churfürsten von Sachsen selbsten oder seine Botschafften, und die andere Stände ausserhalb der Churfürsten oder ihrer Botschafften fragen, also daß es bey jeder Reichs-Versammlung, so der Ausschuß gehalten wird, unter ihnen je einen Tag um den andern berührter Massen umgehe.

andern berührter Massen umgehe: Wo aber in gemeinen *a*) Ausschüssen niemand von des Ertz-Bischoffs zu Maynz wegen erschiene, oder zugegen wäre, damit dann die Sachen nicht verzogen oder aufgehalten würden, soll alsdenn der Churfürst von Sachsen, oder seine Botschafft und Verordneten, die Umfrage zu thun haben. Dergleichen hinwiederum, wenn von des Churfürsten zu Sachsen wegen, niemand in solchen Ausschüssen erschiene, solle der Ertz-Bischoff zu Maynz, oder wer von seinetwegen dahin verordnet wird, diß Orts auch die Umfrage thun, und zwischen beyden Churfürsten von Maynz und Sachsen, dero Ertz-Stifft Nachkommen und Erben, hinförder in allen und jeden vorgesetzten Fällen, der Umfrag halber obbeschriebener Massen allewege gehalten werden. Damit sollen alle beyde obbenannte Churfürsten von Maynz und Sachsen für sich, alle ihre Nachkommen und Erben, dieser ihrer gehabten Zwiespalt halber gäntzlich gerichtet, geschlichtet, vereiniget und vertragen, und ob sich derentwegen etwas Widerwillen oder anders mit Worten oder Wercken zwischen Ihren Liebd. und der Sach-Verwandten, in welchem Wege das wäre, begeben oder zugetragen hätte, todt, ab, erloschen seyn und bleiben, kein Theil dasselbe weiters ahnden, eifern oder rächen, auch um dieser Sache willen, gegen einander in- oder ausserhalb Rechts, ferner nichts fürnehmen, suchen, üben, noch zu beschweren gestatten, oder anrichten, in keinem Wege, alles ohn Gefehrde. Dessen zu wahren Urkund haben wir Pfaltz-Graf Ludwig, Churfürst, als Untertheidiger, unser Innsiegel an zweyen dieser Vertrags-Briefen gleichlautend thun hängen, und jedem Theile einen zugestellet. Dieweil dann solche obbestimmte Abrede und Vereinigung durch obgemeldten unsern lieben Vettern Pfaltz-Grafen Ludwig, Churfürsten, aus sonderbarer treuer Vetterlicher Wohlmeynung zwischen uns Albrechten, Cardinaln, zu Maynz und Magdeburg Ertz-Bischoff, und uns Johannsen, Hertzogen zu Sachsen, beyde Churfürsten obgenannt, also betheidinget, und von uns beyden mit unserm guten Wissen und Willen, auch zeitlichem vorgehabten tapffern Rathe dermassen angenommen und bewilliget; So gereden und versprechen wir beyde Churfürsten von Maynz und Sachsen bey unserm Fürstlichen Würden und Worten der Wahrheit, für uns, unsere Nachkommen und Erben, in und mit Krafft dieses Brieffs, solches alles, wie obstehet, in allen Puncten und Articuln, ohne alle Einrede, Weigerung oder Auszügen, stet, fest, und unverbrüchlich zu halten, zu vollziehen, dem in alle Wege treulich nachzuleben, darwider nimmer zu seyn, zu thun, noch zu schaffen gethan zu werden, in keine Weiß oder Wege, wie die immer erdacht oder erlanget werden möchten. Alles sonder Arge-List und Gefährde; Und des zu rechter Sicherheit, so haben wir Albrecht, Cardinal, Ertz-Bischoff zu Maynz, und wir Johannes, Hertzog zu Sachsen, beyde Churfürsten obgemeldt, unser jeder sein Innsiegel auch hieran zu hängen, verschafft. Geben, Speyer, Sonntags Cantate, Anno Domini 1529.

a) al. in grossen oder kleinen Ausschüssen.

XXII.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1530. a)

§. 65.

Wir, auch Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Ständ, so diesen Abschied angenommen und bewilligt, haben Uns einmüthiglich verglichen, und einander in guten wahren Treuen zugesagt und versprochen, daß keiner von geistlichen oder weltlichen Stand, den andern des Glaubens halben vergewaltigen, dringen oder überziehen: Noch auch seiner Obrigkeit, Rent, Zinß, Zehend und Gütter entwehren. Desgleichen keiner des andern Unterthanen und Verwandten, des Glaubens und anderer Ursachen halben, in sonder Schutz und Schirm wider ihre Obrigkeit nehmen sollen noch wollen, alles bey Pön und Straff unsers Kayserlichen zu Wormbs aufgerichteten Land-Friedens, welcher alles seines Innhalts in Würden bleiben, festiglich gehalten und vollnzogen werden soll.

XXIII.

Exttact der Reichs-Tags-Handlungen und Reichs-Abschiede von den Jahren 1531. 1532. 1533. 1535. 1541. 1542.

I.

a) Weil man auf dem Reichs-Tag zu Speyer a. 1529. den Schluß des Reichs-Tags d. a. 1526. gemißbrauchet, so protestirten die Evangelischen Stände den 19. und 20. April solenniter darwider. Die hieher gehörigen Acta sind, wie bekannt, in Joh. Jacob Müllers Historie von der Evangelischen Protestation und Appellation. Jena 1705. 4to befindlich. Als hierauf a. 1530. auf dem zu Augsp. gehaltenen R. Tage gehandelt wurde; „Ob die Reli„gions-Irrungen in Gütte beyzulegen seyn möchten,„ so übergaben sie zu dem Ende ihr Glaubens-Bekänntniß. Allein, weil alle vielfältig gepflogene Handlungen vergebens waren, und der Kayser und die Catholischen Stände endlich den Reichs-Abschied publicirten, auch der Pabst Clemens der VIII. den Kayser Carl V. bereden wollen, daß er den Evangelischen zu Gefallen kein Cocilium halten sollte, so halfen alle gelinde Mittel nichts.

Zum Gebrauch des Juris publici ist ausser den andern bekannten hieher gehörigen Schrifften, sonderlich Chr. Gottfr. Hofmanns Summarische Betrachtung derer auf dem Augspurgischen R. Tage *a.* 1530 vorgefallen *Actorum religionis*, wobey viele hiebey einschlagende Fragen, aus den *Principiis Juris publici universalis & germanici* angezeiget werden, Franckfurth an der Oder 1730. 4to. gut zu gebrauchen. Der Reichs-Abschied von 1530. stehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 306. seq.* und der 132 §. in C. *Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 1157.*

Auf dem Reichs-Tage d. a. 1530. ist auch eine Policey-Ordnung abgefaßt worden, welche in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 332.* befindlich.

I.

Aus der Visitation des Cammer-Gerichts zu Speyer a. 1531. *a*)

§ 47.

Nachdem in jüngster Wormbsischen Ordnung versehen, daß das Kayserliche Cammer-Gerichte durch das Kayserliche Regiment *visitiret* werden, und so das Regiment nicht mehr wäre, soll es damit gehalten werden, vermög des Abschieds des gehaltenen Reichs-Tags zu Costentz, solchen Articul wollen wir Römischer Kayserl. Majestät unterthäniglich anzeigen, und Erinnerung thun, damit demselben Articul mit der jährlichen Visitation möge Vollnziehung geschehen.

II.

Extract aus dem R. Abschiede zu Regenspurg a. 1532. *b*)

IV.

Halß-Gericht betreffend.

Nachdem auch die Halß- oder Peinliche Gerichts-Ordnung auf jüngst gehaltenem Reichs-Tag zu Augspurg für die Hand genommen, mit zeitigem Rathschlag in noch bessere Ordnung gestellt. Aber weil die Gebräuch der Landschafft ungleich, auch diß ein Werck und Sach ist, so des Menschen Seel, Ehr, Leib, Leben und Gut betrifft, darum guts Rathschlags und Erfah-

a) S. diese Reformation des Cammer-Gerichts in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 345. Sie geschahe durch Commissarien und Räthe, weil das Reichs-Regiment um diese Zeit ein Ende nahm, indem der Kayser mit den Reichs-Ständen wegen der darzu erforderlichen Unterhaltungs-Kosten nicht einig werden konnte, und sonderlich die mächtigen Reichs-Stände sich den Regiments-Urtheilen nicht unterwerfen wollten. Uebrigens wurde a. 1531. der zu Schmalkalden a. 1530. geschlossene Bund erneuert, s. Lünigs R. *Archiv. Parte Spec.* unter Churfürsten und Stände *p.* 249. und andere hieher gehörige Acta in *Christ. Zieglers Corpore Sanct pragm. S. R. I. p.* 64. 83. 1140. 1243.

b) S. den R. Abschied von diesem Jahre in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 352. *seqq.* Die Peinliche Hals-Gerichts-Ordnung s. auch daselbst *p.* 505. *seq. Goldastus* hat sie *T. III. p.* 516. in lateinischer Sprache von der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung d. a. 1498. s. Müllers Reichs-Tags-*Theatr.* unter *Maxim. I. T. II. p.* 450.

Sonst ist in dem Jahr 1532. zu Nürnberg auch der erste Religions-Friede dahin zu Stande kommen, „daß bis auf das nächste Concilium, oder „wo dieses nicht zu erhalten wäre, auf eine andere Versammlung der Stände „niemand den andern, Glaubens halber beleidigen, auch alle solcherley Sachen betreffende Processe bis dahin gegen die Evangelische suspendiret seyn „sollten, welchen Frieden auch der Kayser unter 2. und 3. Aug. genehm hielte „und publiciren liesse. S. selbigen in Lünigs R. *Archive Part gen. Contin. I. p.* 589. im *Recueil des Traités de Paix T. II. p.* 187. bey dem *Hortleder* L. B. C. X. und in Köhlers *Diss. de prima pace relig. Norimb. Altorf.* 1732. 4. Dieses alles wurde in den a. 1534. zu Cadan in unterschiedlichen Puncten getroffenen Vergleich von neuen bestättiget, s. diesen Vergleich in Lünigs R. *A. Part. Spec.* unter Oestl. *p.* 27.

fahrung wohl vonnöthen. Deßhalben aus treffentlichen Ursachen wir, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ, uns auf obgemeldtem Reichs-Tag vereinigt und verglichen, daß ein ieder Stand von der corrigirten Ordnung Abschrifft nehmen, sich darauf endlich entschliessen, was darinn nach Art, Herkommen und Gebrauch zu thun oder fürzunehmen sey: Also, daß ein ieder Stand auf diesem Reichs-Tag sein Gemüth und Meynung in solchem eröffnen, damit man sich deßhalben eines einhelligen Beschluß, wie es damit gehalten werden solt, vereinigen und vergleichen möge. Demnach haben Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ, nach ferner Berathschlagung der Sachen, GOtt dem Allmächtigen zu Ehr und Lob, auch zu Förderung gemeines Nutzens, für gut und nutz angesehen, daß gedachte Halß-Gerichts-Ordnung in Druck gegeben, und in das Reich publicirt und verkündt werde, damit alle und iede unser und des Heil. Reichs Unterthanen sich hinfürter in Peinlichen Sachen, in Bedencken der Gröss und Gefährlichkeit derselben, ietzt angezeigter Ordnung den gemeinen Rechten, Billichkeit, und löblichen hergebrachten Gebräuchen gemäß halten mögen, wie ein ieglicher ohn Zweiffel für sich selbst zu thun geneigt, und deßhalben von dem Allmächtigen Belohnung zu empfangen verhofft. Doch wollen wir durch obgemeldte Ordnung Churfürsten, Fürsten und Ständen an ihren alten wohlhergebrachten rechtmäßigen und billigen Gebräuchen nichts benommen haben. *a*)

III.

Extract aus der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1533. *b*)

§ 16.

Obgemeldeten Abschied wollen Wir an statt und von wegen Römischer Kayserl. Maj. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, Cammer-Richter, Assessorn, Fiscalen, Advocaten, Procuratorn, Verwaltern, Protonotarien, Lesern, Notarien und allen andern Personen und Dienern bey den Pflichten, damit sie Kayserlicher Majestät und diesem Cammer-Gericht verwandt, ernstlich befohlen haben, daß sie alle und ein jeder insonder, diesen unsern Abschied, biß auf Kayserlicher Majestät, und der Ständ Wohlgefallens, oder derselben weiter und ferner Versehung; Auch alle des Cammer-Gerichts- und Reichs-Ordnung, Reformation und Abschied so bisanhero aufgericht, mit höchsten Fleiß halten, dem nachkommen und geleben bey Pön und Straff darinn verleibt und Kayserl. Maj. Ungnad zu vermeiden.

IV.

a) R. A. 1530. § 95.

b) S. diese Cammer-Gerichts-Ordnung in der Sammlung der R. A. *T. II. p.* 403. Es wurde ihr aber im Jahr 1538. durch den Cammer-Richter und Beysitzer noch etliche Puncte beygefüget, s. *c. l. T. II. p.* 419.

IV.

Extract aus dem Abschiede zu Worms 1535. a)

§ 44.

Darneben haben Wir uns auch im Nahmen Churfürsten, Fürsten und gemeiner Ständ zu Abwendung dieser verdammten stärflichen Secten des Widertauffs, und Verhütung weiters Unraths, entschlossen, dieweil die Widertäuffer sich von einem Land in das ander zu begeben, sich nieder zu thun, und zu setzen, und dadurch ihre verdammte Secten ausbreiten, und zu mehren, mit höchstem Fleiß pflegen zu suchen, daß Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände solche fremde und unbekannte Personen, so sich also hin und wieder nieder zu thun, und zu setzen unterstehen würden, in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen, und Städten, zu Unterthanen und Bürgern, nicht annehmen sollen, sie haben sich dann zuvor Gelegenheit ihres Herkommens, und welcher Gestalt sie sich hiebevor gehalten, eigentlich und mit Fleiß erkündigt, und sonderlich befunden, daß sie dem Widertauff nicht anhängig, oder damit in einige Weg befleckt seyn, so auch in solchem einige Wiedertäuffer betreten, sollen dieselbige durch Churfürsten, Fürsten, und gemeine Ständ nicht allein nicht vergleit, noch gehalten, sondern mit ernstlicher unnachläßiger Straff gegen ihnen fürgefahren, und gehandelt werden, wie sich eignet und gebühret.

§ 45. Es sollen auch Churfürsten, Fürsten und gemeine Ständ in ihren Fürstenthumen, Landen, Gebiethen, und Städten ernstlich und fleißig Innsehens haben, und verordnen, daß keine Schrifften, Bücher, oder anders, so die verdammte unchristliche Sect des Widertauffs fördern, und Aufruhr, und Empörung erwecken möchten, gedruckt noch feil gehabt, sondern die Uberfahrer nach Gestalt und Gelegenheit ihrer Verhandlung, ernstlich und unnachläßig gestrafft werden. b)

V.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Regenspurg a. 1541. und 1542. c)

a. 1541.

§ 66.

Wir, auch Churfürsten, Fürsten und andere, wie obgemeldet, sollen die unser, ohn ferner beschrieben, oder erfordern, auf den vorgedachten

a) dieser gantze Abschied ist in den alten Editionen bis nach 1621 nicht befindlich. s. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 407. Die wider die Widertäuffer a. 1529. zu Speyer errichtete Constitution oder Mandat s. eben daselb *T. II. p.* 302.

b) conf. Constit. wider die Wiedertäuffer 1529. & R. A. 1551. § 87. seqq.

c) S. Sammlung der R. Abschiede *T. II. p.* 428. und *p.* 444. Durch die aus diesen Reichs-Abschieden hier angeführten Stellen wurde also die noch seit dem Reichstage zu Wormbs von *a.* 1495. vorgedauerte *Comitial*-Streitigkeit, da die abwesenden Stände sich an die *Conclusa* der gegenwärtigen nicht binden lassen wollten, entschieden.

ten Tag ſchicken und verordnen. Wo aber jemand ungehorſam ſeyn, und zu ſolchem Tag die Seinen nicht abfertigen würde, ſo ſollen ſie nichts deſto weniger die Erſcheinenden im Handel fürfahren, und was die Nothdurfft erfordert, bedencken, berathſchlagen und beſchlieſſen.

§ 67. Und was alſo beſchloſſen und durch Uns in das heil. Reich *publicirt* und verkündet wird, das ſollen die Abweſenden gleichwohl wie andre zu halten und zu vollziehen pflichtig ſeyn, in allermaſſen, als wären die ihren gegenwärtig und bey ſolchem Rathſchlag und Beſchluß geweſt.

b. 1542.

§ 121. Und daß aber in dieſen hochwichtigen Sachen nichts verſäumet werde: ſo ſollen gemeine Stände des Reichs ſo durch ſich ſelbſt, oder ihre vollmächtige Bottſchafften auf beſtimmten Tag ankommen, ihrer ſeyn viel oder wenig, unverzogentlich in den Sachen fürſchreiten und ſchlieſſen, und ſolcher ihr Beſchluß die Abweſende nicht weniger binden, dann als ſie ſelbſt auch zugegen wären.

XXIV.

Lothringiſcher Vertrag zwiſchen Kön. Ferdinando I und Hertzog Antonio zu Lothringen, in puncto, was dieſer letztere dem Heil. Röm. Reich, ſeiner Lande halber, zu præſtiren, und was dem mehr anhängig, de Anno 1542, nebſt Kayſers Caroli V Confirmation darüber. *a*)

Nos Carolus V Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Rex Germaniæ &c. Certificamus per præſentes, pro Nobis, & noſtris in Imperio Succeſſoribus, & notum facimus univerſis, quod cum Illuſtriſſimus Dux Lotharingiæ Antonius, conſanguineus & Princeps noſter, Nobis repræſentaſſet pactum & tractatum perpetuum, qui (poſt multas propoſitiones, allegationes & negotiationes, ratione eorum, quæ Nos, & Sacrum Romanum Imperium tangunt, in Ducatu Lotharingiæ, & in ejus dependentiis, veluti Albomonte, Muſſiponte & ſimilibus) initus fuit, adæquatus & concluſus, in ultimis Comitiis anni MDXLII in noſtra & Imperiali civitate Norimberga, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem, Dominum Ferdinandum, Romanorum, Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Auſtriæ & Comitem Tyrolis, noſtrum fratrem dilectiſſimum, noſtro nomine ex una, & dictum Noſtrum conſanguineum, Ducem Lotharingiæ, Antonium, ex altera partibus;

a) Dieſer Vertrag des teutſchen Reichs mit Lothringen, welcher in *Chifletii Commentario Lotharienſi* bey dem *Limnæo in Jure publ. in Addit. ad Lib. V. c. 11. n. 3. p. 410.* in Lünigs Reichs *Archiv. Part. Spec. Contin. II.* Fortſetz. 3. *p. 209.* und in dem *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p. 236.* auch anzutreffen, hat, nachdem Lothringen durch den Frieden d. a. 1738. völlig an Franckreich kommen, in das Jus publicum modernum keinen groſſen Einfluß. S. davon unten das R. Gutachten d. a. 1736. n. CXII.

bus; de ſcientia, conſilio & aſſenſu noſtrorum & Sacri Imperii Electorum, Principum, & Ordinum, in dictis Comitiis congregatorum, nec non Ambaſciatorum eorum, qui abſunt, in eo, quod impoſterum debebit obſervari cum dilectione ſua, ejus hæredibus, & Ducatu Lotharingiæ, cum ſuis dependentiis, (ut ſupra dictum eſt) in futuris taxis, negotiationibus & cauſis, tam fiſcalibus, quam aliis; qui tractatus de verbo ad verbum eſt tenoris ſequentis:

Nos FERDINANDUS, Dei gratia Rex Romanorum, ſemper Auguſtus, Rex Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ; Archidux Auſtriæ &c. Certificamus per præſentes, & notum facimus univerſis; quod cum illuſtriſſimus Dux Lotharingiæ per ſuos Legatos repræſentaſſet, Sacræ Cæſareæ Majeſtati, dilecto fratri noſtro ac Domino, nec non Electoribus, Principibus & Ordinibus Sacri Imperii, in quibusdam præteritis Comitiis, & nominatim in poſtremis Ratisponæ & Spiræ celebratis; quod non obſtante, quod ejus Ducatus Lotharingiæ eſſet Status liber, & nemini ſubjectus; tantum, quod ipſe feudatarius erat, & Suam Majeſtatem Cæſaream & Sacrum Imperium attinebat, ratione quarundam ditionum particularium ſui Ducatus; Ipſe tamen & ſubditi ejus, frequenter moleſtabantur collectis Imperialibus, & litibus Fiſcalibus Judicum & Aſſeſſorum Cameræ Imperialis, in cauſis appellationum, mandatorum & aliis: id quod nunquam antea fuerat factum, ut ipſe confidebat, ſe poſſe ſufficienter oſtendere, ſi eſſet neceſſarium. Quod illo non obſtante, atque ut Sua Majeſtas Cæſarea Electores, Principes & Ordines Imperii, manifeſte cognoſcerent, quod ipſe magis cuperet vivere in quiete, & pace cum Sua Majeſtate, & Statibus Sacri Romani Imperii, quam in diſcordia, rogabat, ut ipſe cum Cæſarea Majeſtate, Electoribus, Principibus & Ordinibus S. Imperii, ad pactionem & rerum adæquationem admitteretur, etſi nulla obligatione adſtrictus eſſet; offerebatque, quod ratione feudorum particularium, quæ pauca erant, conſentiret annis ſingulis juſtam & congruentem ſummam pro ſuſtentatione, Cameræ Imperialis perſolvere; nec non & alias taxationes & collectas, quæ inter S. Romani Imperii Ordines generales exæquari ſolent; cum ea tamen conditione quod ipſe volebat illud onus ſupra ſe ſuſcipere & illud perferre, non tantum ratione feudorum particularium, ſed & propterea, quod illa incorporata erant in ſuo Ducatu, ut etiam ipſe, & totus Lotharingiæ Ducatus protegerentur, & defenderentur, eodem modo & forma, quo ceteri Ducatus & Status S. Imperii protegi ac defendi ſolent: ſub conditione etiam, quod ratæ partes, quas ipſe deberet perſolvere, moderatæ eſſent, ita, ut ipſe, & ejus hæredes eas ferre & pati poſſent; cum terræ ipſius feudales, quas relevaret, a S. Imperio ex feudo & feudo ſubalterno, tam tenuis annui reditus eſſent, ut in multis annis non poſſent adæquari cum rata parte unius Principis Electoralis. Contra quæ fuit replicatum, quod Nos & Ordines Imperii generales, ex facta inquiſitione credebamus & exiſtimabamus, Ducatum

Lotha-

Lotharingiæ eſſe, & de jure eſſe debere ſubditum Sacro Imperio, habita ratione, quod Duces Lotharingiæ temporibus præteritis & hujuscunque comprehenſi ſunt, & fuerunt in taxationibus Imperii, quemadmodum probari poſſet, præter alia in hanc rem haud minimi momenti argumenta. Nihilominus viſa & cognita bona & propenſa voluntate, quam dictus illuſtriſſimus Dux habet erga Sacrum Imperium, Nos, ex parte ſuæ Majeſtatis Cæſareæ, dilecti noſtri fratris & Domini, & pro nobis ipſis, ad ulteriorem conferentiam tranſivimus cum ejus legatis; ſcilicet Claudio de Pilliers, Baillivo Spinalli, Domino de Jandelencourt, Dominico Champenoy, Jurium Doctore, ſupplicum libellorum Magiſtro, Nicolao de Leſur & Joachimo Groningen Jurium Doctore: & illi reciproce nobiscum nomine dicti ſui Heri Ducis Lotharingiæ, virtute literarum credentiæ, & poteſtatis ſufficientis, quas hunc in effectum producebant, cum ſcientia, conſilio & conſenſu Electorum, Principum, Ordinum & pro abſentibus legatorum: poſtque multas propoſitiones, allegationes & negotiationes, ex utraque parte, tandem inter nos convenimus virtute præſentis inſtrumenti meliori forma, pactione & modo, quo id fieri debet & poteſt; ita ut dictus Noſter conſanguineus, Dux Lotharingiæ Antonius, & ipſius hæredes, non tantum cum membris aut Statibus particularibus dependentibus ex feudo, & feudo ſubalterno ab Imperio, verum etiam cum Ducatu Lotharingiæ, & iis quæ ad illum pertinent, tanquam ad Ducatum, nempe Album Montem, Muſſipontem, & ſimilia, manere debeant impoſterum & in perpetuum, ſub tutela & defenſione Imperatores, Regis Romanorum & Sacri Imperii, defendique ac protegi eodem modo, quo alii Ducatus & Status Sacri Imperii; ut virtute præſentis pacti, ex parte Cæſareæ Majeſtatis per nos ipſos recipimus dictum noſtrum conſanguineum, Ducem Antonium, & ejus hæredes, nec non & Ducatum Lotharingiæ, ſub protectione, tutela & defenſione Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii. Cujus rei cauſa offert Dux Antonius, pro ſe & ſuis hæredibus ferre & perſolvere ratam ſuam portionem, de omnibus & qualibuscunque taxis & contributionibus, quæ imponentur, aut concedentur a Statibus generalibus Sacri Imperii, quod eſt tertia parte minus eo, quod uni Principi Electori imponitur: Ita, ut ſi alicui Electori trecenti floreni collectæ loco imponuntur, prædictus Dux Antonius, ejusque hæredes, ducentos florenos ſolvant; atque ita etiam in majoribus & minoribus collectis computando. Præterea pro ſolutione talium Collectarum & Contributionum, pro conſervatione publicæ pacis, erectæ in Imperio, pro ſecuritate & ſalvo conductu, Cæſareæ Majeſtati & Nobis, Romanis Imperatoribus & Regibus, qui quoquo tempore erunt Sacro Romano Imperio, ejusdemque jurisdictioni ſuberunt & ad id ſpectabunt. Alias autem ipſi, cum Ducatu Lotharingiæ, ejusdemque ſubditis, ab omnibus proceſſibus, mandatis & judiciis Sacri Romani Imperii, tam in prima, quam aliis inſtantiis, liberi & exemti erunt, nullisque proceſſibus, mandatis, citationibus, appellationibus receptandis, aliisque negotiis, quocumque

cumque ſub titulo, nullo excepto, (niſi iis, quæ ad ſolutionem collectarum & impoſitionum ad manutenentiam pacis publicæ, & ad ſecuritatem & ſalvum conductum, uti prædictum eſt, ſpectabunt) relinquentur immunes; Ducatusque Lotharingiæ, cum ſuis appertinentiis, liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper, & a Cæſarea Majeſtate, Nobis & Electoribus, Principibus atque Statibus Sacri Imperii, pro libero & non incorporali Ducatu, Superioritate & Principatu recognoſcetur, nominabitur & habebitur. Quicquid autem prædicti noſtri conſanguinei, Ducis Antonii Majores, Lotharingiæ Duces & ipſe hactenus a Romanis Imperatoribus, Regibus & Sacro Romano Imperio alias in feudum habuerunt, receperunt, ac tulerunt, idem ipſe Dux Antonius, ejusque ſucceſſores in futurum eodem modo in feudum habebunt, & decenti modo recipient & ferent, in hoc tamen excepto Lotharingiæ Ducatu, qui liber & non incorporalis Ducatus erit, & manebit ſemper. Et quia prædictus Dux Antonius pro ſe, ſuisque hæredibus iſtum tractatum & compoſitionem agnovit & acceptavit, promittimus & aſſecuramus nomine Romanæ Cæſareæ Majeſtatis & pro Nobis ipſis, vigore harum literarum, quod ſua Majeſtas, uti Romanus Imperator, Nos, omnesque Noſtri Succeſſores in Imperio, prædictum Ducem Antonium ejusque & Ducatus Lotharingiæ ſucceſſores in Imperio, ad inſtar aliorum S. Romani Imperii Ducatuum & Statuum tuebitur, & defenſabimus, neque ulterius, quam pro iis, quæ ſpectant ad impoſitiones, pacem publicam, ſecuritatem, & ſalvum conductum, ut ſupra in noſtram & Sacri Imperii ſubjectionem & jurisdictionem trahemus aut cogemus.

Cujus accomodationis gratia, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, & noſtra abſoluta poteſtate Imperiali & Regia, omnibus & quibuscunque Electoribus & Principibus, Prælatis, Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Præfectis civitatum & oppidorum, Judicibus; maxime Aſſeſſoribus Cæſareis & Noſtris, in Camera Imperiali Aulicis Conſiliariis, Juſtitiæ Rotwillenſi, & cunctis aliis Judicibus, Tribunalibus, Burgenſibus, Communitatibus, omnibusque ſubditis & fidelibus Noſtris, & Sacri Imperii, cujuscunque dignitatis, ſtatus aut conditionis exiſtant, ſerio mandamus & jubemus, ne impoſterum moleſtent aut perturbent dictum conſanguineum noſtrum Antonium, ejus hæredes aut ſubditos vel Ducatum Lotharingiæ, contra hunc noſtrum tractatum, pactionem & transactionem; immo quod illos in ea manuteneant, tueantur & protegant, ex parte Cæſareæ Majeſtatis, noſtra & Sacri Imperii, permittendo illis libertate & conceſſione iſta penitus gaudere ita ut eis non fiat, aut fieri permittatur quidvis in contrarium. Pari modo ex ſupra dicta poteſtate mens noſtra, ordo & voluntas eſt, ut impoſterum dictus Dux Antonius, ejus hæredes & ſucceſſores, Duces Lotharingiæ & ſubditi eorum, tam partiatim, quam generatim, nulla moleſtia afficiantur, neque per Fiſcalem Cæſareæ Majeſt. in Camera Spirenſi, neque per ullum alium, ratione taxationum & contributionum, quæ ante diem harum li-

terarum efflagitatæ fuerint, vel conceſſæ in Sacro Imperio, neque pro trium annorum ſubſidio, quod ad reſiſtendum Turco conceſſum fuit in ultimis Comitiis Auguſtæ, Ratisbonæ & Spiræ, ita, ut nullo modo pro eo moleſtia iis inferatur, neque procedatur, aut formetur ulla prætenſio contra illos, ſive in judicio, ſive extra: quandoquidem illos, & eorum hæredes declaramus omni modo ab eo liberos, immunes & exemptos. Annullamus virtute harum literarum omnes lites, ſententias & judicationes, quæ ob hanc cauſam, & in hanc usque diem facta fuerunt, vel declaratæ. Declaramus inſuper, jubemus & volumus, ex certa ſcientia, & ex prædicta poteſtate, ut quicquid fuerit intentatum, factum vel obtentum contra præſens pactum noſtrum & capitulationem, aut in poſterum facturum ſit, vel intentaturum, nullius ſit effectus, quemadmodum hiſce literis ex parte Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſareæ Majeſtatis & Nobismet ipſis, poteſtate Cæſarea, ac motu noſtro proprio, pro nullo habemus, quodque valorem nullum habeat aut vigorem, volumusque, ut ſit & maneat integre conſervatus in hoc tractatu noſtro, transactione & pacto, & quod præciſe & ſine fraude obſervetur. In cujus rei fidem regium noſtrum Sigillum hiſce literis apponi mandavimus.

Et Nos ALBERTUS Dei gratia, Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis, tituli S. Petri ad vincula, & Sanctæ Sedis Apoſtolicæ Legatus Natus, in Moguntia, & in Epiſcopatu Magdeburgenſi, Archiepiſcopus Moguntinus, Primas, Adminiſtrator Halberſtadienſis, Marchio Brandenburgi, Dux Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum & Wandalorum, Burggravius Norimbergenſis, Princeps Rugiæ, Sacri Romani Imperii Archicancellarius, per Germaniam; Johannes Ludovicus, electus & confirmatus, Archiepiſcopus Trevirenſis, Sacri Romani Imperii Archicancellarius per Galliam & Regnum Aretalenſe; Hermannus Archiepiſcopus Colonienſis, Dux Weſtphaliæ & Angriæ, Adminiſtrator Paderbornenſis, Sacri Romani Imperii Archicancellarius per Italiam; Ludovicus, Comes Palatinus, Rheni, Dux Bavariæ, Sac. Rom. Imperii Archidapifer; omnes Electores, fatemur, virtute harum literarum, quod ſupra dicta omnis negotiatio, transactio, & pactio jam ante ventilatæ fuerant in Imp. Comitiis Spirenſibus, per ſuam Maj. Rom. Reg. Dominum noſtrum clementiſſimum, nomine & ex parte Cæſ. Maj. noſtri item Domini clementiſſimi; & nunc iterum transactæ fuerunt, & concluſæ in his ultimis Comitiis Norimbergenſibus, cum ſupradictis Conſiliariis & Legatis Illuſtriſſimi Principis Antonii, Ducis Lotharingiæ, noſtri dilectiſſimi avunculi, cognati & amici, coram noſtris conſiliariis & aliorum, Principum Electorum, cum maturo conſilio, bona Notitia & voluntate illorum, nec non aliorum Principum & ordinum Imperii, ac legatorum pro abſentibus, ad dicta Comitia Norimbergenſia congregatorum. Cui pacto nos conſentimus; illud ratificamus & confirmamus per præſentes, in omnibus & quibuscunque punctis ſuis & articulis, pro Nobis, noſtris, ſucceſſoribus, & hæredibus. In cujus rei fidem Nos, & collegæ noſtri & abſentium legati, in

hac

hac Norimbergenſi civitate congregati ad Inſtantiam & requiſitionem Legatorum dicti Ducis, ſinguli noſtra ſigilla præſentibus literis appoſuimus, cum ſigillo Suæ Majeſtatis Regiæ Romanæ. Actum in noſtra & Imperiali Civitate Norimbergenſi die xxvi Menſis Auguſti, Anni gratiæ MDXLII, Regnorum noſtrorum, Romani duodecimo, aliorum decimo ſexto.

Cum autem a Nobis humiliter poſtulaſſet Dux Antonius, ut nobis placeret confirmare & ratificare transactionem illam, ſecundum ſuam formam & tenorem, prout ſupra deſcripta eſt, attenta humili ejus petitione continuoque amore & affectu, quo ſua Dilectio fertur erga Nos & Sacrum Imperium, confirmavimus & ratificavimus ex certa ſciencia, animo deliberato & maturo Conſilio, ſupradictum tractatum in omnibus ſuis punctis, clauſulis & articulis, juxta ſuum tenorem, partium intentionem, & contenta in illo, confirmamus illum & ratificamus plenaria poteſtate Cæſarea per præſentes: Eſſque noſtra intentio, declaratio & voluntas, ut dicta transactio exacte obſervetur, & vigorem habeat in omnibus ſuis punctis, ut ante eſt dictum; & quod dictus Dux Antonius, ejusque heredes & ſubditi illorum, Ducatus Lotharingiæ & dependentiæ illius, ea in poſterum uti, frui & gaudere poſſint, absque ullo impedimento per Nos, aut ſucceſſores Noſtros, aut quemvis alium. Promittimus etiam, ut ante dictum eſt, virtute præſentium, quod dictum Ducem Antonium, ejus hæredes & eorum ſubditos, Ducatum Lotharingiæ, & ejus dependentias, ſinemus illa gaudere & frui: & quod manebunt integre cum illa ſine impedimento noſtro, ſucceſſorum noſtrorum & hæredum & quorumvis aliorum; & quod illum conſervabimus, tuebimur & defenſabimus in hac transactione & pacto; in quo ſi inveniatur aliquis error aut defectus, ſuppleri volumus & emendari ſupra dicta noſtra Cæſarea & plenaria poteſtate, non obſtantibus quibusvis mandatis, conſuetudinibus, juribus aut exemtionibus in contrarium, quibus omnibus in hoc caſu volumus eſſe derogatum & idcirco omnibus & quibuscunque Electoribus, Principibus Eccleſiaſticis & ſecularibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Capitaneis & aliis Officialibus, Præfectis Civitatum & Oppidorum, Judicibus & Juſtitiis, præſertim vero judici noſtro & Aſſeſſoribus Cameræ noſtræ Imperialis Rotwilenſis, & aliis omnibus judicibus, Juſtitiis, Conſiliariis, Burgenſibus, Communitatibus, aliisque noſtris Imperii fidelibus, ſubditis, cujuscunque ſtatus, qualitatis & conditionis exiſtant, ſerio injungimus, ne dicto Duci Antonio, ejus hæredibus, aut eorum ſubditis, neque etiam Ducatui Lotharingiæ, cum ejus dependentiis, ullum impedimentum adferant in iſta transactione & pacto, neque in hac noſtra illius confirmatione; quin imo illos tueantur & defendant, ex noſtra & Imperii parte, ſinendo illos in ſua fruitione conſueta, absque ulla re in contrarium attentata, nec attentari permiſſa: neque noſter Cameræ Procurator Generalis Cæſareus, nec alius in rebus contentis prædicto pacto lites movere poſſit contra dictum Ducem Antonium, ejus hæredes

& eorum ſubditos, & Ducatum Lotharingiæ neque procedere, aut actum ullum contra illos formare, in Judicio, aut extra, neque gravare, aut moleſtiam illis quovis modo inferre: quia talis eſt expreſſa voluntas noſtra, harum teſtimonio litterarum manu noſtra propria ſubſcriptarum & Sigillo noſtro Imperiali munitarum. Actum in Noſtra & Imperiali Civitate Spirenſi XXVIII die menſis Julii anni MDXLIII, Regnorum noſtrorum XXVIII.

XXV.

Extract aus dem R. A. zu Nürnberg, A. 1543. *a*)

§ 24.

Und dieweil ſolche Hülff (welche nach dem Romzug bewilligt,) von der Stände eigen Cammer-Gütern, in Anſehung etlicher viel Urſachen zu leiſten, beſchwerlich und unmüglich ſeyn möcht; Iſt geordnet und zugelaſſen, daß eine iede Obrigkeit alle ihre Unterthanen, die ſie vermög der Rechten, und altem beſitzlichem Herkommen, zu ſteuren und zu belegen hat, auf den gemeinen Pfenning, wie der hiebevor in dem Reich bewilliget, doch allein derſelben Obrigkeit zu guten, oder ſonſt durch ein Steuer oder Anlag, wie ein iede Obrigkeit für gut anſehen würde, anlegen und einziehen möge, und ſoll in ſolcher Anlag niemand ausgeſchloſſen ſeyn, noch verſchont werden. Doch ſollen die Obrigkeiten hierinn nicht anders, dann ſich von Rechts wegen, wie ſie es in ruhigem Gebrauch und Herkommen haben, fürnehmen, und inſonderheit den armen gemeinen Mann, ſo viel möglich, vor andern nicht beſchweren, ſondern nach eines ieden Vermögen Gleichheit halten.

§ 25. Die Obrigkeiten ſollen zu dieſem Chriſtlichen Werck ſich gleichermaſſen wie die Unterthanen ſelbſt angreiffen, und Mitleiden tragen, dadurch der gemeine Mann und alle Unterthanen deſto mehr zu ſolcher Anlag bewegt, und in gutem Willen und Gehorſam erhalten werden. Und ſonderlich haben wir ſamt den Kayſerlichen Commiſſarien, und die Churfürſtlichen Räthe, Fürſten und Stände, und der abweſenden Bottſchafften für billig angeſehen und beſchloſſen, daß die Capitul bey den hohen Stifftern, und derſelben Unterthanen ihren Biſchöffen, in ſolcher Hülff, gleiche Anlag, wie die fürgenommen würde, tragen, und Hülffe thun ſollen, ungeachtet aller Verträge, Obligation und Statuten, ſo etliche Stifft mit ihren Biſchoffen haben, oder haben möchten. *b*)

XXVI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, anno 1544.

§ 12.

Nachdem aber viel Stände ſich deralten Anſchläge, Ungleichheit bißher beklagt, und zu vielen vorgehaltenen Reichs-Tägen, und ietzo um Ringerung

a) Dieſer gantze Reichs-Abſchied mangelt in den alten Editionen. S. Sammlung der R. Abſchiede *T. II. p. 482. ſeq.*

b) R. A. 1598. § 11. ſeqq.

gerung ihrer Anschläge bey uns unterthänigst angesucht und gebethen, und aber solche Ringerung und Vergleichung der Anschläg auch auf diesem Reichs-Tag, aus allerhand bewegenden Ursachen, und fürnemlich aus Mangel genugsamen Berichts eines ieden Stands Gelegenheit, Auf- oder Abnehmens, ihre gebührende Erledigung und würckliche Endschafft nicht erlangen möchten. *a*)

§ 13. Damit nun diesem Puncten einmal abgeholffen, und der Anschläge halben solche leidliche Wege und Vergleichung getroffen werden, darnach sich die Stände des H. Reichs hinführo richten mögen: So haben wir uns mit Churfürsten, Fürsten, und Ständen des Heil. Reichs, und der Abwesenden Räthe und Gesandten, und sie sich hinwiederum mit uns vereiniget und verglichen, daß in den zehen Kreysen und Zirckeln, wie die jüngstem allhie zu Speyer aufgerichtem Abschied benennet seynd, ein ieder Kreyß-Fürst (dem solches zu thun von Recht oder Gewohnheit gebührt) die Kreyß-Stände in seinem Kreyß zum förderlichsten an ein gelegene Mahlstatt erfordern und beschreiben soll, also daß solcher Kreyß-Tag zum längsten hiezwischen und Sanct Michaelis-Tag nächstkünfftig gewißlich gehalten werde.

§ 14. Und auf solchem Kreyß-Tag sollen die erscheinenden Kreyß-Stände ihres Kreyß gemeine, und iedes darinn gehörigen Stands sonderbare Beschwerden, die ihnen auch ein ieder in Schrifften, mit angezeigten Ursachen fürbringen soll, nothdürftiglich hören, erwegen und bedencken, welcher Gestalt denselben zu helffen, und wie ein gleicher Anschlag im Heil. Reich, es wäre mit Ringerung der Beschwerden, und Erhöhung der Vermöglichern, oder in ander Wege, oder auch durch einen gantzen neuen Anschlag, zu finden und zu machen seyn möcht.

§ 24. Und nachdem in solcher Versammlung, auch allerley Disputation und Zweyspalt der Seßion halben fürfallen möcht, indem daß etliche Verordnete, die Seßion den Kreysen nach, und die andere nach dem Gebrauch in gemeinen Reichs-Versammlungen herkommen, zu nehmen und zu halten, für gut achten möchten: Hierum und damit solcher Irrung fürkommen werde, haben wir gesetzt und geordnet, dieweil solche Handlung das gantze Reich und Vergleichung des gemeinen Anschlags betrifft, und also von Churfürsten, Fürsten, und allen Ständen herfleust, und sie alle belanget, und nicht eins einigen Handlung ist, daß demnach der Kreyßverordnete, und die erscheinende Personen ihre Seßion nach dem Gebrauch in des Reichs-Versammlung herbracht, nehmen, und ein ieder die Session, die derselbe Stand in gemeiner Reichs-Versammlung hat, auf solchem Tag auch haben soll. Und ob einige Irrung zwischen etlichen Ständen, der Seßion halben wäre, so soll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an seinen Rechten nachtheilig seyn, dergleichen

a) R. A. 1542. § 49. R. A. 1548. § 44. R. A. 1555. § 115. seqq. Neben-Abschied 1558. § 85. R. A. 1582. §. 50. R. A. 1594. § 107. R. A. 1603. § 57.

den Creyssen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil oder Vortheil gebehren.

§ 25. Und insonderheit soll auch diese Verordnung und Handhabung, die um schleuniger und richtiger Vergleichung willen der Anschlag fürgenommen, den Churfürsten an ihrem Herkommen und Brauch, daß sie einen sondern Rath haben, *a*) und ein jeder in den gemeinen Ausschüssen, von gemeinen Ständen des Heil. Reichs fürgenommen, sein sonderbare Personen und Stimm haben mag, an ihrem sondern Rath und Stimmen, wie von Alters herkommen, keinen Abbruch oder Verletzung gebehren.

XXVII.

Von dem Reichs-Tage und dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1548. *b*)

XXVIII.

Der Röm. Kayserlichen Majestät und Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs Vertrag wegen der Burgundischen und Nieder-Erb-Lande zu Augspurg auf dem Reichs-Tage A. 1548. aufgericht. *c*)

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, Arragon ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglichen, daß auf diesem allgemeinen

a) Es geschiehet durch diese Stelle des *voti comitialis curiati* der Churfürsten ausdrücklich Erwehnung, welches doch so beschaffen, daß die Schlüsse des Chur- und Fürstl. Collegii mit einander vereiniget und in ein so genanntes Conclusum commune gebracht werden. S. diesen Abschied in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 495. seqq.*

b) Wie dieser Reichs-Tag besonders merkwürdig, so zeiget sowohl der Anfang als Zusammenhang des Reichs-Abschiedes, welcher in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 527.* befindlich, daß der Kayser Carl V. soviel er gekonnt, durch das Interim zwischen beyden Religions-Partheyen die äusserliche Ruhe erhalten wollen. Es gab aber dieses Interim, welches auch in der Sammlung der R. A. *c. l. p. 550. seq.* mit anzutreffen ist, zu neuen Unordnungen Anlaß.

Was von *Exemtion*, Steuer und Anlagen wegen der Gestl. in heil. Röm. Reich sich befindenden Erbländern ꝛc. gedacht worden, befindet sich von § 66 bis 72. inclusive dieses R. A. und stehet in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p 1158. seq.*

Die auf diesem Reichs-Tage a. 1548. errichtete Ordnung und *Reformation* guter Policey stehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 574.* und der § 67. derselben, wegen der Monopolien ist bey dem Ziegler *c. l. p. 750.* welcher auch *p. 1132.* Kayser Carl V. Edict van dem Jahr 1548. die Bücher-*Censur* betreffend mit beybringt, befindlich.

c) Dieser Vertrag, welcher zwischen dem Kayser und dem Reich einer- mit den Besitzern der Burgundischen Lande andern theils errichtet worden, und eigentlich bestimmen soll, „wie fern die Burgundische Lande und besonders die „itzige Gestl. Niederlande mit dem teutschen Reiche verbunden seyn sollen:„ findet man bey dem *Chifletio in Alsat. vindic. c. 10. Conring. de fin. Imp.*

c. 28.

gemeinen zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tag, neben andern des Heil. Reichs obliegenden Sachen, uns von Churfürsten, Fürsten, und gemeinen Ständen, auch der Abwesenden Bottschafften Bericht und Relation, was auf nechst zu Worms gehaltenem Reichs-Tag, durch die verordnete Creyß-Räthe, der Ringerungs-Handlung halben bedacht, und gehandelt, in Schrifften unterthäniglichen fürbracht und übergeben, und in denselben unter andern vermeldt, wie daß weyland unser lieber Ahn-Herr Kayser Maximilian, milder und seliger Gedächtnüß, den Burgundischen Creyß aufgerichtet, und denselben unter andere des Heil. Reichs Creyse gezogen, und mit seinem Anschlag (so dazumahl gesetzt, und noch in des Heil. Reichs Matricul verleibt) habe kommen lassen, auch von wegen unserer Nieder-Burgundischen Erb-Landen, so viel deren zum Reich gehören solten, einen Anschlag über sich genommen, mit weiterer Erzehlung, daß auch bey Zeiten Kayser Friederichs milder und seliger Gedächtnüß, Hertzog Philipps von Burgund, als ein Fürst des Reichs zu etlichen Reichs-Tägen beschrieben, deren einen er durch seinen Cantzler besucht, auf den andern aber eigener Person erschienen sey, zu dem, daß von wegen des Hauses Burgund je zu Zeiten an unser Kayserlich Regiment und Cammer-Gericht Personen verordnet und präsentirt, und von desselben wegen die Hülff und Anschläge, neben andern Ständen durch uns und ermeldten unsern Ahn-Herrn zu leisten, etlichmahl bewilliget worden, wie dann in vielen des Heil. Reichs Abschieden und Abschlägen befunden, unterthänigst bittend, wir wolten solchen Burgundischen Creyß in des Heil. Reichs (als ein Mitglied desselben) Hülff und Anschläge allergnädigst bleiben lassen.

Ferner, nachdem das Hertzogthum Geldern mit der anhangenden Grafschafft Zütphen, zu dem Reich gehörig, auch in etlichen des H. Reichs Anschläg-Registern verzeichnet gefunden, daß wir die Stände gemeldtes Hertzogthums allergnädigst dahin weisen wolten, solche Anschläge an und auf sich zu nehmen, und zu leisten: Gleicher Gestalt auch bey der Landschafft des Stiffts Utricht, dieweil derselbe Stifft zu dem Reich unzweiffentlich gehörig, und dabey herkommen, zu verfügen, die jüngst bewilligte Türcken-Steuer, auch den gemeinen Pfennig zu erlegen, und andere Anschläge des Reichs zu tragen, in Ansehung, daß diese beyde Fürstenthumben Geldern und Utricht, in dem Westphälischen Creyß begriffen, wie dann solches alles

c. 28. § 13. p. 450. Lünigs R. *Archiv. Part. Spec.* unter Burgund *p.* 4. in den *Corps diplomatique T. IV. P. 2. p.* 340. 342. Der Hr. Hofrath *Mascov.* bemercket in der hieher gehörigen schönen *Dissertatione de nexu regni Lotharingici cum Imp. rom. germ.* § 35. daß Kayser Ferdinand der I. a. 1560. diesen Vertrag von neuen bestättiget. s. Schmausens Corp. Jur. gent. T. I. p. 63. m. 127. Was bis auf die neuesten Zeiten in Ansehung desselben in den Reichs-Actis vorhanden, hat Hr. Hofrath J. J. Moser in dem teutschen Staats-Recht *P. I. c. XIV. p.* 302. *seqq* einworffen s. auch I. Pacis Cæsar. Gallic. monast. c. 3. Kayserl. Resolution daß dem Burgundischen Creyße als einem Membro Imp. die begehrte Garantie von Reichswegen wider Franckreichs feindliche Gewalt zu leisten sey. d. a. 1674. Traité de Baniere des Pais bas. Antw. 1715, und Reichs-Fama, P. III. p. 331.

uns durch gemeine Stände des Heil. Reichs, mit Ausführung allerhand Urſachen noch weiter anbracht worden iſt.

Dargegen Wir aber gemeiner Stände Fürbringen, inmaſſen das geſchehen, nicht geſtanden noch geſtehen können, ſondern ihren lautern Bericht, wie es um unſere Burgundiſche Nieder Erblande geſchaffen, anzeigen laſſen, unter andern, daß nicht dargethan noch bewieſen werden möge, daß von wegen gedachter Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ie einige Contribution oder Anſchläge zu dem Reich entrichtet worden, ſondern daß es deren, darzu des Reichs Satzungen und Ordnungen, Jurisdiction und Proceſſen ie und allwegen frey geweſen, zudem der Burgundiſche Kreyß nie in keine Würckung kommen, und obgleich Hertzog Philipps von Burgund, löblicher Gedächtniß, bey Zeiten gemeldtes Kayſers Friederichs, die Seinen zu einem Reichs-Tag abgefertiget, auch auf einem andern Reichs-Tag erſchienen, ſo wäre doch ſolches aus freyem Willen, und nicht aus Pflichten oder Schulden, ſondern darum, daß er ſeinem gethanen zierlichen Voto genug thun, und zu Errettung der Chriſtl. Landen, wider den Feind unſers Glaubens, nach Verlierung der alten Orientaliſchen Reichs-Stadt und Sitz Conſtantinopel, die Häupter der Teutſchen Nation, zu einer ſtattlichen Hülff und Recuperirung derſelben Stadt, auch Erledigung der frommen Chriſtlichen Hertzen der Griechen, bewegen könte, geſchehen und deßhalben allen möglichſten Fleiß fürwenden wollen, wie dann ſolches und anders mit vielen Monumenten dargethan werden möchte. Was aber das Hertzogthum Geldern belanget, hätten wir gemeinen Ständen zu mehrmahls angezeigt, daß Wir daſſelbige von dem Reich erkennten, und ehe und zuvor wir das ietzt zu unſern Händen wieder bracht, von unſerm Ahn-Herrn, Kayſer Maximilian, milder und ſeeliger Gedächtnüß, zu Lehen empfangen, aber der Contribution halben, hätten die Stände des Landes zu Geldern, auf gemeiner Stände derwegen an ſie ausgangenes Schreiben, Uns zu erkennen geben, daß dergleichen Anſchläg von ihnen hievor nie begehrt, vielweniger bezahlt worden, ſondern wären derſelben iederzeit frey, und unangefochten blieben, mit unterthänigſter Bitt, dieweil ſie ſich an uns mit Condition und Beding, ſie bey ihren Freyheiten zu handhaben, ergeben, ſie darbey ruhiglich bleiben zu laſſen; Dergleichen Anzeig wären uns auch von der Landſchafft des Stiffts Utricht beſchehen, und ſonderlich daß von ihnen der Zeit, als die Biſchöffe die weltliche Regierung noch gehabt, einige Reichs-Hülff nie gefordert, oder zum wenigſten nie eingebracht, daß ſie auch dem Reich, vermög ihrer Freyheiten, und alten Herkommens, ichts zu erlegen nicht ſchuldig. Und obwohl Geldern und Utricht in den Weſtphäliſchen Kreyß gezogen, und dieſelben ſammt andern obangezeigten Burgundiſchen Landen in des Reichs Regiſtern und Anſchlägen befunden, ſo folgt doch daraus nicht, daß ſie darum des Reichs Anſchläge zu entrichten pflichtig, dieweil ſolcher Kreyß anfänglich allein von wegen der Nomination und Præſentation, an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht, wäre aufgericht worden, und das Reich von ihnen derwegen ichts zu empfahen nie im Beſitz oder Gebrauch geweſen, zu dem,

daß

daß solche Lande von des Reichs Jurisdiction von Alters gefreyet und eximirt, und von dem Heiligen Reich gleich andern unsern Nieder-Erb-Landen, bis anhero in zugestandenen Beschwerungen, Schutz, Schirm, oder Beystand nie gehabt, wie doch sonst andere Stände des Reichs, so sie Anschläge tragen, billich haben, daraus denn leichtlich geschlossen werden könnte, daß solche unsere Lande, einige des Reichs Anschläge zu tragen, oder zu leisten, nicht schuldig seyn, und billich bey den alten Freyheiten und Exemption gelassen werden sollten. Aber nichts desto minder, dieweil wir aus sonderer Neigung, so Wir zu dem Heiligen Reich Teutscher Nation tragen, nicht gemeynt, demselbigen einiges Weges ichts zu entziehen, sondern vielmehr solches zu mehren und zu weitern willig, so haben Wir uns gnädiglich vernehmen lassen, daß uns zu Erhaltung gutes, friedlichs und nachbarlichs Willens, auch zu Nutz und Aufnehmen beyderseits Landschafft, nicht zuwider seyn soll, daß alle unsere Nieder-Erb-Lande, sammtlich mit dem Hertzogthum Geldern, und Grafschafft Zütphen, und der Temporalität zu Utricht, und andern zugehörigen Vasallen und Herrschafften der Nieder-Erb-Landen, wie Wir die ietzunder besitzen, alle zusammen unter einen Creyß gezogen, und eine benannte Summa Geldes, als nehmlich so viel zweyer Churfürsten Anschläge ertragen möchten, contribuirten, darbey sie gelassen, und dargegen in des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe begriffen seyn solten, doch, daß dieselben sonst bey allen andern Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction gelassen würden.

Auf solchen unsern beständigen Gegen-Bericht und gnädiges Erbieten, haben Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände, auch der Abwesenden Räthe und Bothschaften, sich mit Uns in weitere Handlung eingelassen, und nach vielfältigen hin und wieder ergangenen Schrifften, Berichten, und gepflegten Handlungen, Wir mit ihnen, und sie sich mit uns, auf nachfolgende Mittel endlich verglichen, vereiniget und vertragen, vergleichen, vereinen und vertragen uns auch hiermit, und in Krafft dieß Brieffs, in bester und beständiger Form und Maaß, wie das immer und von Rechts und Gewohnheits wegen geschehen soll, kann oder mag, dergestalt, daß Wir, als rechter Erb- und Ober-Herr gemeldter unserer Nieder-Erb-Landen, für Uns, unsere Erben und Nachkommen, sammt denenselben nach benannten unsern Nieder-Erb-Landen, nemlich, die Hertzogthumb Lothringen, Braband, Limburg, Lützenburg, Geldern, die Grafschafft Flandern, Arthöys, Burgund, Hennigau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, die Marggrafschafft des Heiligen Reichs, die Herrschafft Frießland, Utricht, Ober-Issel, Gröningen, Falckenberg, Thalheim, Salin, Mecheln und Mastrich, mit allen deren mediate & immediate zugehörigen und einverleibten Geistlichen und Weltlichen Fürstenthumen, Prälaturen, Dignitäten, Grafschafften, Frey- und Herrschafften, und derselben zugehörigen Vasallen, Unterthanen und Verwandten, hinführo zu ewigen Zeiten in der Römischen Kayser und Könige, und des Heiligen Reichs Schutz, Schirm, Vertheidigung und Hülffe

ſeyn, auch ſich deſſelben Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, freuen und gebrauchen, und von gemeldten Römiſchen Kayſern, Königen und des Heiligen Reichs Ständen, iederzeit, wie andere Fürſten, Stände und Glieder deſſelben Heiligen Reichs, geſchützet, geſchirmet, vertheydiget und getreulich geholffen, und dann auch zu allen Reichs-Tägen und Verſammlungen beſchrieben und erfordert, und ob ſie wollen, dieſelben neben andern Ständen zu beſuchen, oder zu beſchicken Macht haben, auch ihnen unſeren Erben und Nachkommen, unſer und derſelben Geſandten Seßion und Stimm, von wegen obberührter unſer Lande, als eines Ertzherzogen zu Oeſterreich, zugelaſſen werden ſollen: Dargegen Wir uns von oberzehlter unſer Land und Leute, und deren Nachkommen wegen bewilliget, daß alle ſolche unſere Lande in vorſtehender Noth, zu Handhabung und Wohlfarth des Heiligen Reichs, auch Unterhaltung Friedens und Rechtens, und allen andern gemeinen, des Heiligen Reichs Anſchlägen, ſo durch gemeine Stände iederzeit bewilliget und beſchloſſen werden, ſo viel als zween Churfürſten Anſchläge ſich erſtrecken, leiſten und contribuiren; Als, wie offt ein Churfürſt hundert Gülden zu Anſchlag geben, oder hundert zu Roß, und hundert zu Fuß ſchicken würde, ſollen und wollen wir, unſere Erben und Nachkommen, allwegen 200 Flor. erlegen, oder 200 zu Roß, und 200 zu Fuß ſchicken, und alſo in mindern und mehrern Anſchlägen auf und abzurechnen; doch wo Wir oder angezeigte unſere Erben, Land und Leuthe nicht entrathen könnten, oder ſonſt beqvehmer ſeyn würde, für die Leuthe Geld zu geben, und zu nehmen, daß alsdann vor das Volck, nach Gröſſe und Kleine der bewilligten Hülffe, monathlich bezahlt und erlegt werde, immaſſen, wie Churfürſten ihr Kriegs-Volk, Haupt- und Befelchs-Leuthe, mit doppel- und Uberſolden und andern Zugehörungen, iederzeit unterhalten werden, mit dieſer fürnehmlichen Beſcheidenheit, wo gemeine Stände des Heiligen Reichs, ſich künfftiglich über kurtz oder lang, eines gemeinen oder benannten Pfennings, der wäre groß oder klein, zu einer Hülff vergleichen würden, daß doch Wir, auch obgemeldte unſere Erb-Lande, oder Unterthanen, denſelben gemeinen oder benannten Pfenning zu ſammlen, oder zu erlegen, nicht ſchuldig ſeyn, noch gedrungen, ſondern, daß Wir, von derſelben unſerer Nieder-Erb-Lande wegen, ſo viel als zween Churfürſten am Rhein, mit allen ihren Landen, Leuthen und Verwandten einſamlen, wie uns die iederzeit durch gemeine Stände benennet werden, erlegen ſollen, und weiter des gemeinen Pfennings halben unverbunden ſeyn, und uns und unſere Erblande keine Ordnung, noch Abſchiede, mit was Worten, Clauſulen, oder Derogation, in gemein, oder inſonderheit, wie das geſchehen, oder Nahmen haben möchte, ohne unſer, und derſelben Lande Bewilligung, des gemeinen Pfennings halben, nicht binden ſoll noch mag, doch im Fall, daß man ſich einer gemeinen Expedition wider den Türcken vergleichen würde, alsdann ſollen Wir und unſere Lande, unſere Hülff nicht weniger, dann drey Churfürſten, die uns iederzeit durch gemeine Stände benennet oder angezeigt werden, wie vorlaut, zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darneben ſollen auch Wir, unſere Erben

und

und Nachkommen, und obgedachte unsere Lande, sammt allen derselben zugehörigen Fürsten, Prälaten, Grafen und Vasallen, so bißher unter denselben begriffen gewesen, und in dem Reich nichts bezahlt, ein sonderen Creyß, der Burgundischen Erblanden Creyß genannt, haben, und unter demselben solche alle begriffen seyn, unangesehen, daß etliche derselben hievor etlichen andern Creysen sind zugerechnet worden. Und im Fall dieselben unsere Nieder-Erb Lande mit bestimmter ihrer Contribution säumig, und die zu gebührender Zeit nicht erlegen, oder leisten würden, solches nicht Erlegens oder Leistens halber, sollen sie unserem Kayserl. Cammer-Gericht unterworffen seyn, und daselbst wider sie, durch unsern Kayserl. Fiscal, gleichwie wider andere des Reichs Stände, sie zu gebührender Zahlung anzuhalten, procedirt und gehandelt werden, und sonst, ausserhalb solcher Contribution, sollen erzehlte unsere Lande, und derselben Unterthanen, bey allen ihren Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction, gäntzlich und ruhiglich gelassen, darwider nicht bedrängt, sondern dero Land, Unterthanen und Zugehörige, mit unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Mandaten, Citationen, Annehmung der Appellation, und andern Processen, in allen andern Sachen, wie die Nahmen haben, keine ausgenommen, ausserhalb der Contributien, unbeschwehrt und unangefochten bleiben, und unser und des Reichs Jurisdiction in erster und anderer Instantz geübriget und gefreyet seyn.

Es sollen auch unsere Niederburgundische Erb-Lande, mit ihrer Zugehör sonst gantz frey, ohne eingezogen Land und Fürstenthumb seyn, und ewig bleiben, und von Uns, als Römischer Kayser, und allen andern künfftigen Römischen Kayserm und Königen, auch Churfürsten, Fürsten, und Ständen des Heiligen Reichs, frey, und ohne eingezogen Land und Fürstenthumb, Superiorität und Principat erkannt werden, und nicht weiter, dann zu Einziehung der Anschläge, wie oben, und hernach geschrieben stehet, zu unser und des Heiligen Reichs Jurisdiction gezogen, und erfordert werden, noch des Heiligen Reichs Ordnungen, Satzungen und Abschieden, ferner dann, wie oben und hernach vermeldet, mit Ichten verbunden seyn; Doch sollen gleichwohl obgemeldte Fürstenthumb und Lande, so viel deren vom Reich zu Lehen rühren, hinführo, wie bißhero, vom Reich zu Lehen empfangen und getragen werden; Desgleichen auch die Ständt und Unterthanen aller obbenannter unserer Erb-Lande unsern Kayserlichen Land-Frieden zu halten- und zu handhaben schuldig, und des Heiligen Reichs Verwandten, so in bemeldte unsere Erb-Lande kommen werden, *a*) oder ihre Güter darinne haben, in derselben Schutz, Schirm, und Freyheiten begriffen seyn, und gleich anderen deren Landen Unterthanen gehandhabt und gehalten, ihnen auch zu Recht und Billigkeit geholffen werden; Wie dann hierwiederum unserer Nieder Erb-Lande Verwandten, wie andere unsere, und des Heiligen Reichs Verwandten, im Heiligen Reich, Schutz, Schirm, und Vertheidigung haben, also, wo einem des Reichs oder bemeldter Fürstenthumb und

a) Apud Goldastum pro: werden, legitur! wandern.

und Land-Verwandten, oder Unterhanen, ichts wider den Land-Frieden begegnen würde, oder ſonſt anderer Sachen halben, warumb das wäre, gegen dem andern Forderung zu haben vermeynt, daß er alsdann ſolches vor des Verbrechers oder Beklagten ordentlichen Obrigkeit und Gericht ſuchen, und wie ſichs gebührt, ausführen, der Ende ihm auch förderliches Rechtens geſtatten und verholffen, und alſo beyderſeits eine Gleichheit gehalten werden ſolle.

Solcher Geſtalt haben Wir uns von obbemeldter unſerer Erb-Lande wegen, mit Churfürſten, Fürſten, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs allergnädigſt, und ſie hergegen mit Uns von wegen des Heiligen Reichs mit guten vorgehabten zeitlichen Rath, unterthäniglich vereiniget, verglichen und vertragen, welchen Vertrag Wir auch für Uns und benannte unſere Erb Lande, unſere und ihre Erben und Nachkommen, dergleichen Churfürſten, Fürſten und gemeine Stände des Heiligen Reichs, von des Heiligen Reichs wegen bewilliget, angenommen, und zu halten verſprochen. Gereden und verſprechen demnach bey unſern Kayſerlichen wahren Worten, für Uns, unſere Erben und Nachkommen, und von aller obgenannter unſerer Burgundiſchen Erb-Lande wegen, daß wir ſolcher Transaction, Vergleichnüß und Verträg, in allen und ieden Stücken, Puncten und Articuln, Innhaltungen und Meynungen, Uns und die Unſern betreffend, wahr, feſt, ſtätt, und unverbrüchlich halten, vollenziehen, darwider keines Wegs thun, noch den Unſern oder andern zu thun geſtatten ſollen und wollen, daß auch alles das, ſo dieſem Vertrag entgegen, und zuwider fürgenommen, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht worden, oder noch künfftiglich fürgenommen, geordnet, geſetzt, erlangt und ausbracht werden möchte, hierwider nicht gebraucht werden, ſondern krafftloß, nichtig und unbindig, auch alle Forderungen, ſo Wir, die Stände, von wegen der vorgegangenen Contribution zu haben vermeynet, gefallen, todt, und abe, auch krafftloß, nichtig, und unbindig ſeyn und bleiben ſollen; Wie Wir dann auch mit Rath und Bewilligung vorgedachter unſerer Churfürſten, Fürſten und Stände, ſolches hiermit krafftloß, nichtig und unbindig, aus Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, mit rechter Wiſſenheit erkennen, und hinwiederumb zu mehrer Sicherheit des Heiligen Reichs, und derſelben Ständen, wollen Wir dieſer Vergleichung gemugſame Ratification und Bewilligung von obbemeldtem unſern Nieder-Burgundiſchen Erb-Landen, den Ständen, oder in deren Nahmen, dem Ehrwürdigen unſerm und des Heiligen Reichs Churfürſten dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz, als Ertz-Cantzlern, und vier, gemeldter unſerer Erb Lande fürnehmſten Prälaten, vier Lands-Herren, und vier der vornehmſten Städte, im Nahmen aller Lande, und derſelben Verwandten, auf das längſte in Jahrs-Friſt nach dato des Brieffs übergeben. Und Wir, Chur-Fürſten, Fürſten, und gemeine Stände des Heiligen Reichs, auch der Abweſenden Räthe und Bothſchafften, wie Wir alle auf dieſen ietzt allhier zu Augſpurg gehaltenen Reichs-Tag erſchienen, und in Abſchied deſſelben beſtimmt und benannt ſeyn, bekennen auch für uns und unſere Nachkom-

kommen, und Erben, so dann auch von wegen unserer Obern, und derselben Erben und Nachkommen, daß solche Vergleichung, Vertrag, und Transaction, mit unsern guten Wissen und Willen zugangen und beschehen. Versprechen auch für uns, unsere Erben, und Nachkommen, bey unsern Fürstlichen Ehren, auch in wahren rechten Treuen und Glauben, alle und jede Articul, Puncten und Innhaltung desselbigen, Uns und das Heilige Reich betreffend, getreulich und festiglich zu halten, demselben ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, darwider nicht zu thun oder fürzunehmen, noch andern zu thun gestatten, in keine Wege. Doch soll dieser Vertrag und Bewilligung dem Heiligen Römischen Reich an den Landen, so demselben hiervor verwandt gewest, darzu desselben gemeinen und sondern Ständen, dergleichen oberzehlten unsers Kayfers Carls, Nieder-Erb-Land, und dessen Unterthanen, sonst ausserhalb dieses Vertrags, in alle andere Wege an ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Freyheiten und Gerechtigkeiten, altem Herkommen und Gebräuchen, unvergreifflich und hiermit nichts benommen seyn. Deß zu Uhrkund haben Wir Kayser Carl, als Römischer Kayser, auch rechter Ober-Herr offtgemeldter unserer Nieder-Erb-Lande, unser Insiegel an diesen Brieff, deren zween gleichlautend, auffgericht, thun hencken; Und Wir, von GOttes Gnaden, Sebastian, Ertz-Bischoff zu Maynz, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cantzler; Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß, beyde Churfürsten, für uns und andere unsere Mit-Churfürsten.

Wir Ernst, Bestättigter des Ertz-Stiffts Saltzburg, und Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, für uns und andere Geistliche und Weltliche Fürsten; Gerwig, Abt zu Weingarten, für uns und der Prälaten: Friedrich, Graff zu Fürstenberg, für uns und der Graffen und Herren.

Und Wir Burgermeister und Rath der Stadt Augspurg für uns und anderer Frey-Reichs-Städte wegen, auf Churfürsten, Fürsten und Stände des Heiligen Reichs beschehen Ersuchen und Bitten, unser Insiegel an diesen Brieff thun hencken: der geben ist in unser und des Heiligen Reichs Stadt Augspurg, auf Dienstag den 26 Tag des Monaths Junii, nach Christi unsers lieben HErrn Geburth, Funffzehn hundert und im acht und viertzigsten, unsers Kayserthums im acht und zwantzigsten, und unserer Reiche im dreyßigsten Jahr.

CAROLUS.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

SEBASTIANUS Archiepiscopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius.

XXIX.

XXIX.

Römischer Kayſ. Majeſtät und des H. Reichs Land-Fried, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg declarirt, erneuert, aufgericht und beſchloſſen, im Jahr 1548. *a)*

Wir Carl der Fünffte, von GOttes Gnaden, Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, ꝛc. Entbieten allen und ieden unſern und des Heil. Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern und Gemeinden, und ſonſt allen andern, unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyen, denen dieſer unſer Kayſerl. Brieff und Abſchrifft darvon zu ſehen oder zu leſen fürkommt, oder angezeigt wird, unſer Gnad und alles Guts.

§ 1. Als Weyland Kayſer Maximilian, unſer lieber Anherr, hochlöblichen Gedächtnüß, aus mercklichen, groſſen, tapffern und trefflichen Urſachen und Bewegnüſſen, dem Heiligen Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wohlfarth, auch zu Fürſtand gemeines Nutzens, ſich mit Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs eines gemeinen Land-Friedens vereiniget, verpflicht und verbunden. Und Wir dann gleich im Eingang unſerer Regierung geſpührt und befunden, daß ſich allerley Empörung und Widerwärtigkeit, zwiſchen fremden Gewälten, auch des Reichs Gliedern und Verwandten eräuget, daraus nicht allein gemeinen Ständen, ſondern auch der gantzen Chriſtenheit, ſchwere Minderung, Verwüſtung und Verluſt der Seelen, Ehren und Würde erwachſen möchten, wo nicht mit ſtattlichem Rath dagegen gedacht, Fried und Recht im Heil. Reich aufgericht, beſtändiglich erhalten und gehandhabt würde. Davon Wir verurſacht, den Fußſtapffen deſſelben unſers Anherrn nachzufolgen. Und haben darum damals auf unſerm erſtgehaltenen Reichs-Tag zu Worms, uns mit gemeinen Ständen des Heil. Reichs, eines gemeinen Friedens verglichen, inmaſſen der durch unſern Anherrn erſtlich zu Wormbs aufgericht, und zu andern Reichs-Tägen weiter erklärt worden iſt: Welchen gemeinen Frieden Wir ietzo dem Heil. Reich zu Wohlfarth und Gutem, und zu Erhaltung beſtändiger

a) ſ. N. IX. & ibi allegata. ſ. Sammlung der R. A. *T. II. p. 574. ſeq.* Lünigs Reichs Archiv *Part. gen. p. 107.* Dieſer Land-Friede ſtehet auch in Gritſchens Sammlung der R. Grundgeſetze *P. I. p. 101. ſeqq.* Weil der Kayſer Carl V. den Nutzen des Land-Friedens einſahe, ſo beſtättigte und vermehrte er ihn auf verſchiedenen Reichs-Tagen, hievon zeigen bereits die R. A. zu Worms 1521. zu Nürnberg 1522. und hernach von 1551. Kayſer Ferdinand I. hat eben dieſes zu Augſpurg 1555 u. 1559. dergleichen zu Regenſpurg 1557. gethan, Maximilian II. und Rudolph II. machten neue Zuſätze in den R. A. zu Augſpurg 1566. zu Speyer 1576. zu Regenſpurg 1594. Die Executions-Ordnung iſt hieraus gezogen, und der Land-Friede in dem Weſtphäl. Frieden *Artic. XVII.* beſtättiget worden; ſ. die *Capitul. nov. Artic. XXI.* § 6. ſ. auch J. J. Moſers Nebenſtunden p. II. N. V. p. 223. und D. C. E. Behrens Diſſ. de moderno Uſu Conſtit. P. V. in Supremis Imp. dicaſteriis, Gieſſæ, 1750.

diger Einigkeit und Friedens, auch aus andern mehr beweglichen, redlichen und gegründten Ursachen, mit Rath der Ehrwürdigen und Hochgebohrnen unserer lieben Neven, Oheimen, Churfürsten, und Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ständ des Heil. Reichs, so auf diesem Reichs-Tag bey uns allhie erschienen sind, wiederum erneuert, aufgericht, und nach Gelegenheit und Nothdurft der Zeit und Sachen gebessert, gemehrt, und erklärt haben: Erneueren, aufrichten, bessern, mehren, und erklären denselben hiemit wissentlich, und in Krafft dieses Briefs, also, daß von Zeit dieser Verkündigung niemands, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, um keinerley Ursachen willen, wie die Namen haben möchten, auch in was gesuchten Schein das geschehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, noch einige verbottene Conspiration oder Bündniß wider den andern aufrichten, oder machen: Daß auch keiner den andern seiner Possession, Innhabens oder Gewehr, es wären Schloß, Städt, Dörffer, Kirchen, Klöster, Clausen, Zinß, Gülden, Zehenden, liegend und fahrend Haab und Güter, Regalia, Jurisdiction, Gericht, Hoch- und Oberkeiten, Geistlicher und Weltlicher, Zoll, Wasser, Weyde, und aller anderer Gerechtigkeiten, nichts ausgenommen, mit gewehrter Hand, und gewaltiger That, freventlich entsetzen, noch seine Unterthanen abziehen, oder zum Ungehorsam wider ihre Obrigkeit bewegen, oder dieselben ohngemeldter ihrer Wissen und Willen, anders dann wie es iederzeit bey unsern Vorfahren, Römisch. Kayseren und Königen, löblicher Gedächtniß, und Uns herkommen ist, in Schutz und Schirm annehmen, sondern soll ein ieder den andern bey dem Seinen geruhiglich und unverhindert bleiben, darzu des andern Unterthanen, Geistlich und Weltlich, durch seine Fürstenthum, Landschafften, Grafschafften, Herrschafften, Oberkeit, und Gebiet, frey, sicher, und unverhindert wandern, ziehen, und werben lassen, und den Seinen keines Wegs gestatten, dieselbe an ihren Ehren und Freyheiten, wider Recht, mit gewaltiger That anzugreiffen, zu vergewältigen, zu beleyden oder zu beschweren in keine Weiß.

§ 2. Es soll auch dem, durch den solche Friedbrüchige Thaten beschehen, keiner durch sich selbst oder iemands anders von seinetwegen, nicht dienen, rathen, oder helffen, noch einig Schloß, Städt, Märckt, Befestigung, Dörffer, Höff, oder Weiler absteigen, oder ohn des andern Willen mit gewaltiger That freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege dermassen beschädigen, noch Hülff, Beystand und Fürschub thun, darzu auch wissentlich oder gefährlich nicht beherbergen, hausen, etzen, träncken, enthalten, oder gedulten, sondern wer zu dem andern zu sprechen vermeynt, der soll solches thun an den Enden und Gerichten, da die Sachen hievor oder ietzt, in der Ordnung unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Austrag vertheidingt sind, oder künfftiglich würden, oder ordentlich hin gehören.

I.
Aufhebung aller Vehd.

Und darauff haben wir alle offene Vehd und Verwahrung durch das gantze Reich aufgehoben und abgethan: heben die auch hiemit auf, und thun die ab, von Röm. Kayserlicher Macht Vollkommenheit, und in Krafft dieses Briefs.

II.
Wie der Land-Fried zu halten gebotten und verpönt ist. a)

Wir befehlen auch allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschafft und Städten, und allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und lieben Getreuen, ernstlich gebietend, bey den Pflichten, Eyden und Gehorsam, so sie uns und dem Heil. Reich gethan haben, und zu thun schuldig sind, und darzu einer Pön, nehmlich zwey tausend Marck, feines Golds, halb in unser Kayserliche Cammer, und den andern halben Theil dem Beschädigten, unnachläßlich zu bezahlen, und darzu bey Verlierung aller und ieglicher Freyheit und Recht, so ihrer ieder von uns und dem Heil. Reich hat, daß sie solchem Frieden mit Ernst und treuen Fleiß halten, und wie vorgeschrieben steht, handhaben, auch ihren Haupt- und Amtleuten, Befelchhabern und Unterthanen, zu thun auf ihr Eyd befehlen, und dieser Vereinigung und Verpflichtung solchs Land-Friedens, wie obsteht, stracks ohn Einred nachkommen, als lieb ihnen und ihrer iedem sey unser und des Reichs schwere Ungnad, auch die vorgemeldte Pön zu vermeyden.

III.
Die Pön der Friedbrecher.

§ 1. Und ob iemands hohes oder nieders weltlichen Stands, wer der oder die wären, wider der eins oder mehr, so gemeldt ist, handeln, oder zu handeln unterstehen würden, die sollen mit der That, von Recht, zusammt andern Pönen, in unser und des Heil. Reichs Acht gefallen seyn, auch allermänniglich und einem ieden, gegen denselben Thätern und Friedbrechern, so bald die durch uns, und in unserm Abwesen aus dem H. Reich, durch unsern freundlichen lieben Bruder den Röm. König, oder an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, und Vorheischung, also in die gemeldte Acht gefallen zu seyn, declarirt, und erklärt werden, ihr Leib und Gut erlaubt seyn, und niemands daran freveln, oder verhandeln soll oder mag: Darzu auch alle Verschreibung, Pflicht oder Bündnüß ihnen zustehend, darauf sie Forderung oder Zuspruch haben möchten, gegen denjenigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, so viel die Uberfahrer dero gebrauch, den Lehen-Herren verfallen seyn, und sie dieselben Lehn, oder derselbigen Theil, so lang der Friedbrecher lebt, ihm oder andern Lehens-Erben nicht leyhen, noch seinen Theil oder Abnutzung folgen lassen. Doch soll der Lehen-Herr die Abnutzung derse-

a) Aus der H. des L. F. zu Worms a. 1522. § 8.

derselben Lehen-Güter, so viel deren über nothdürfftige Versehung und Bestellung jährlich überblieben, dem Kläger oder Beschädigten auf Mässigung unser, und in unserm Abwesen, unsers freundlichen lieben Bruders, des Römischen Königs, oder unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts zu geben, und zu antworten schuldig seyn, so lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietzt-gemeldter Friedbrecher mit dem Beschädigten sich vereinigt und vertragen hat, und er der Acht entledigt ist.

§ 2. Und wann nun die Sachen zwischen dem Aechtern und dem Beschädigten vertragen und verglichen ist, so soll der Lehen-Herr dem gewesenen Aechter oder Friedbrecher, die Lehen-Güter wiederum zustellen: Dergleichen wo der Aechter in der Acht stirbt, und seines Leibs Lehnfähie Erben, sich mit dem Beschädigten vergleichen, und die Lehen darauf ihnen zu verleyhen begehren, denen soll der Lehen-Herr Statt thun, und die Lehen wie an iedem Ort gebräuchlich ist, zu leyhen, und zuzustellen, schuldig seyn: Doch soll in solchem Fall den Agnaten an ihren Lehens-Rechten und Gerechtigkeiten hierinn nichts benommen seyn. Wo aber der Friedbruch wider den Lehen-Herrn beschehen wäre, so soll derhalben, was hierinn das Lehen-Recht vermag und gebräuchlich ist, gehalten werden, aber dem Beschädigten, samt seinen Verwandten und Helffern, soll in mittler Zeit vor solcher Vergleichung, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denselben Thätern und Friedbrechern, auch den Ihren und deren Mit-Helffern und Enthaltern, sein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu frischer That, oder wann er sein Freund und Helffer haben mag, solches auch allenthalben an Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs des Wissens zu haben, auszuschreiben und zu verkündigen, unbenommen, nicht verbotten, sondern gäntzlich vorbehalten seyn. Es sollen auch dieselbe Beschädigten, ihre Verwandten und Helffer, durch ihr beschehen Gegenwehr, Verfolgung und Handlung (wo die Beschädigung und Friedbruch kundbar und offenbar, oder sich nachmals erfind) in kein Pön gefallen, nicht gefrevelt, noch alsdann nichts verwirckt haben.

IV.

Von Execution der Acht, und anderer Pön und Straf.

Und nachdem zu Erhaltung und Handhabung unsers Kayserl. Land-Friedens vonnöthen, gegen die Land-Friedbrecher und Uberfahrer dieser Ordnung, die Kayserl. Acht und andere Pönen und Straff, so sie ordentlicher Weiß, darinn gefallen zu seyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exeqviren: So haben wir uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, einer Maaß und Wege, wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenommen, und sie zu verschuldter Straff mögen gebracht werden, verglichen, und in gemeine unser Cammer-Gerichts-Ordnung *a*) unter seine Rubric stellen lassen.

V.

a) Zu Worms a. 1521. *Tit.* 28. 31. *add. d. a.* 1555. *P. II.* §. 9. 10.

V.

Von gemeinen schlechten Spolien.

Und nachdem sich aber gemeiner schlechter Spolien und Entsetzung halben, so nicht mit gewaltiger That, und doch wider Recht geschehen (welche also diesem Kayserlichen Land-Frieden, und desselben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten, und aber zu Erhaltung beständigen Friedens, auch gleichmäßigs Rechtens, vonnöthen seyn will, den Entsetzten dißfalls förderlich zur Restitution, und dem Ihrigen zu verhelffen: So haben Wir uns, aus billigem Mitleyden, so mit den Entsetzten getragen werden soll, mit Churfürsten, Fürsten und gemeinen Ständen, eines Austrags angezogener Entsetzung verglichen, wie dann in gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung allhie aufgericht, solches unter seinem Titul gefunden wird.

VI.

Von aufgerichtem Land-Frieden ꝛc.

§ 1. Ferner haben Wir uns mit gemeldten Ständen, so allhie ietzo erschienen sind, vertragen, vereiniget, und bey den Pflichten, damit Wir und unser ieder dem Heil. Reich verwandt ist, zu halten und zu vollziehen, verwilligt und verpflicht, und thun das hie mit diesem Brieff, daß hinführo unser keiner dem andern, noch den Seinen, gefährlich zuschieben, zusehen, noch des andern Beschädigern, wider diesen Land-Frieden, kein Unter- oder Durchschleiff, Fürschub, noch andere Vergünstigungen, wie obgemeldt, geben, thun oder gestatten, sondern wo unser einer des andern friedbrüchigen Beschädiger innen oder gewahr, oder zu frischer That ermahnet würde, oder die ankommen und betretten mag, gegen ihnen unverzüglich, und mit Ernst und Fleiß nacheylen, handeln und fürnehmen soll, als wär es sein selbst Sach.

§ 2. Desgleichen sollen Wir, und unser ieder, wie obgemeldt, bey unsern Amtleuten, Unterthanen und Verwandten, ernstlich verfügen und verschaffen, auch ihnen das in ihre Pflicht binden, solches, wie obgemeldt, auch getreulich zu halten, und zu vollnziehen, und deß in ihren Aemptern und Befehlen, fleißigs Aufsehens zu haben, damit dem Land-Frieden gelebet und nachkommen, und solchem gefährlichen Zuschub, Durch- und Unterschleiff, auch anderem Fürschub durch Vergünstigung fürkommen, die nicht gethan, noch gestattet werden, in keine Weiß, sonder Gefährde. *a*)

§ 3. Und ob iemand dem Heil. Reich unterworffen, Uns Churfürsten, Fürsten, oder andere Stände, so dem Heil. Reich auch unterworffen, und in des Reichs Hülffe auch gezogen seynd, wider den aufgerichten Land-Frieden vergewältigen, bevehden, abklagen, bekriegen, oder das Ihre mit Gewalt ohn Recht nehmen würden, in demselbigen, so das zu frischer That beschehe, sollen alle die, so deß ermahnet, oder für sich selbst innen werden, nacheylen, helffen, retten, und behalten, und nicht anders halten, als wäre es ihr selbst, oder der Ihren eigen Sach. Ob aber zu frischer That nichts gehandelt,

a) Erklährung des Land-Friedens zu Augspurg d. a. 1500. Tit. I.

delt worden wär, oder hätt werden mögen, und die Thäter, ihre Helffer, Anhänger, und Fürschieber von uns, und unsers Abwesens aus dem Heiligen Reich, unserm freundlichen lieben Bruder, dem Römischen König, oder unserm Cammer-Gericht, in die Acht, alles nach Laut des Heil. Reichs aufgerichter Ordnung denuncirt worden wären, und dann solche Denunciation, auch der geistliche Bann, so nach Laut unser und des Reichs Ordnung, zu Hülff der Denunciation erlangt werden mag, so fern der Kläger oder Anruffer das begehrt, in des Willen es allzeit stehen soll, kein Hülff oder Fürstand in Sachen bringen oder gebehren wolt, alsdann soll der Fürst, unter welchem der Thäter gesessen, auf Ansuchen unser, und unsers Abwesens aus dem Heil. Reich, unsers freundlichen lieben Bruders des Römis. Königs, oder unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, oder so er deß aus erheblichen Ursachen, von uns oder ietzt gemeldtem unserm freundlichen lieben Bruder, in unserm Abwesen, oder demselben Cammer-Gericht erlassen würde, alsdann der Creyß, in welchem der Thäter gesessen, auf gleichmäßig Ansuchen unser, und unsers Abwesens aus dem Heil. Reich unsers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs, oder gemeldts unsers Cammer-Gerichts, die erklärte Acht gegen denselben Thäter ungeweigert exeqviren und vollstrecken, in allermassen wir uns mit gemeinen Ständen allhie, von wegen der Execution erklärter Acht und gesprochener Urtheil verglichen, und in unser gemeine Cammer-Gerichts-Ordnung, *a*) auf diesem allhie gehaltenen Reichs-Tag aufgericht, wie hievor davon Meldung geschehen, lauter versehen und geordnet haben, damit der Land-Fried stattlich gehandhabt, und die Beschädiger ernstlich gestrafft werden, doch dem obgemeldten Articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen seyn soll, unabbrüchlich.

VII.

Von Pön der Uberfahrer dieser Ordnung. *b*)

Und welcher diese unser Ordnung und Verpflichten verachten, und nicht Folge thun, und verschaffen, oder läßig, oder säumig darinn erschiene, und dasselbig kündlich und unläugbar seyn würde, den oder dieselbe erkennen, erklären wir hiermit, durch solche Verachtung in die Pön des Friedbruchs gefallen, und daß alsdann gegen denselben, mit Denunciation, Erklärung, Execution, und Einbringung solcher Pön und anderer Straff, durch Uns, und unsers Abwesens aus dem Heiligen Reich, unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, oder unser Kayserl. Cammer-Gericht, strenglich und unabläßlich procedirt, fürgenommen, und gehandelt werden soll, und mög, wie sich nach Laut und Ausweisung unsers Land-Friedens, und sonst gebühret.

VIII.

Von Mandaten des Cammer-Gerichts wider die Friedbrecher und welcher Gestalt darauf gehandelt werden soll. *c*)

a) Tit. 9. 10. Nehmlich der Cammer-Gerichts-Ordnung von 1555. die a. 1548. errichtet, aber 1555 erst publicirt worden.

b) C. G. Ordnung d. a. 1555. P. II. tit. 9.

c) Aus der Erklährung des Land-Friedens zu Augspurg a. 1500. tit. 2.

§ 1. Und ob sich zutrüge, daß iemand diesem unserm Land-Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft oder sonst gewaltiglich überziehen würde, soll alsdann unser Kayserl. Cammer-Gericht, auf Ansuchen deß, der sich Uberzugs besorgt, und sich gebührlichs Rechtens erbeut, oder aber unsers Kayserlichen Fiscals, völligen Befelch, Gewalt und Macht haben, denen so in Werbung und Rüstung stünden, bey der Pön und Straff der Acht zu gebieten, von solchem gewaltigen thätlichen Fürnehmen und Uberzug abzustehen, und sich gebührliches Rechtens begnügen zu lassen.

§ 2. Wo aber der oder die, denen also gebotten, ungehorsam seyn würden, soll alsdann unser Kayserl. Fiscal gegen den, oder dieselbige Ungehorsamen, zu der Declaration, auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und zum förderlichsten procediren und vollnfahren, auch dieselbige Ungehorsamen durch unser Cammer-Gericht in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie sich gebührt, erkennt und erklärt werden. Und soll neben solchen nichts desto minder unser Cammer-Gericht gegen allen und ieden, des oder derjenigen, so wie obgemeldt, in Rüstung und Fürnehmen des gewaltigen Uberzugs stünden, ein gemein Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichsten ausgehen lassen: Dergleichen die andere Anstossende zu Handhabung, als obsteht, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, so also überzogen und vergewältigt werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

IX.

Daß um die Kosten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendt, am Cammer-Gericht geklagt werden mög. *a*)

Und ob iemands zu Handhabung und Vollnziehung Friedens und Rechtens, dem andern, vermög unsers Land Friedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Kosten und Schaden aufgewendt und erlitten, soll ihm der Thäter oder Vergewältiger, dieselben abzutragen und zu erstatten schuldig seyn, und in desselben Helffers Willen stehen, dem Vergewältiger alsbald mit der That, zu Ablegung des Kostens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung unsers Cammer-Gerichts mit Pön der Acht, solches von ihm zu bringen, darzu ihm auch unser Cammer-Gericht also förderlich und ungeweigert, verholffen seyn soll.

X.

Daß am Cammer-Gericht nicht allein auf die Pön, sondern auch um zugefügte Schäden und Entsetzung, principaliter möge geklagt werden.

Wir wollen auch, daß im Fall, da einer Geistlichs oder Weltlichs Stands, wer der wäre, Land-Friedbrüchiger Weiß beschädigt, vergewaltigt, oder des Seinen, wie es Nahmen haben möcht, nichts ausgenommen, dem Land-Frieden zuwider, entsetzt würde, daß alsdenn zu desselben Vergewaltigten, Beschädigten oder Entsetzten Willen und Gefallen stehen

a) cit. C. G. O. P. II. tit. 16.

hen soll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön und Rechten und unsers Land-Friedens, sammtlich, oder deren eine insonderheit, darzu um die zugefügte Vergewältigung, Beschädigung oder Entsetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein principaliter und insonderheit an unserm Kayserl. Cammer-Gericht fürzunehmen und zu beklagen, darauf ihm auch durch unsern Cammer-Richter und Beysitzer, förderlichen Rechtens, wie sich gebührt, verholffen und gestattet werden soll, doch in allweg unserm Kayserlichen Fisco, seiner Gerechtigkeit der verwürckten Pön halben, unvergreiflich.

XI.

Daß die Instantz der Land-Friedbrüchigen Beschädigung und Entsetzung, auf des beklagten Erben fallen soll. a)

Und so also unserm Cammer-Gericht angeregter Gestalt der Beschädigung oder Entsetzung halben, neben verwürckter Pön, oder für sich selbst allein, ohne die verwürckte Pön, geklaget wird, und der Beklagte bey anhangender und ohnvollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Befestigung mit Tod abgehen würde, alsdann soll die Instantz und Rechtfertigung berührter Beschädigung oder Entsetzung halben, auf des Beklagten nachgelassen Erben kommen und fallen, und die Erben schuldig seyn, dieselbige Rechtfertigung und Instantz, in dem Stand, wie sie die befunden, zu continuiren, und was derhalben mit Recht erkennt wird, zu vollnziehen, oder sich sonst in andere Wege mit dem Kläger zu vertragen.

XII.

Von alten Land-Friedbrüchigen und schlechten Entsetzungen.

Wo aber Sach wäre, daß vor dieser Zeit iemands entsetzt, und noch nicht wiederum restituirt, oder vermög unser Kayserlichen Resolution diß Reichs-Tags, zu Vergleichung nicht gebracht würde, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen schlechten Entsetzungen, dem oder denselben, soll ihr Forderung und Restitution, vermög des hievor auffgerichten und ietzt erklärten Land-Friedens, oder sonst wie recht ist, zu suchen, und zu Austrag zu bringen, hiemit unbenommen, sondern iederzeit vorbehalten seyn, doch dem Antworter seine Einred und Exception unbegeben.

XIII.

Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derselben betreffend.

Und nachdem sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermassen zuträgt, daß gegen ihnen die Straf des Friedbruchs, ohn gefährliche Weiterung und grössern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billig ist, daß ein ieder, der mißhandelt, der Gebühr nach gestrafft, und dieselbige Straff nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung, und derselben Umständen gesetzt und gemäßiget werde: So wollen wir uns, oder in unserm Abwesen aus dem

a) R. A. zu Speyer 1557. § 22.

Heil. Reich, unserm freundlichen lieben Bruder, dem Römischen König vorbehalten, auch unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewalt gegeben haben, ex Officio, oder auf Begehren der Partheyen, die bestimmte Pön des Land-Friedbruchs in eine Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön, in unserm Land-Frieden bestimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder aber an Statt derselben, die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg unserm Fisco unabbrüchig, fürzunehmen, wie sie solches iederzeit, vermög unser und des Reichs gemeinen Rechten, für nutz, ehrbar und billig ansehen werden.

XIV.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß sie den Friedbrechern heimliche Zuschub gethan, verdacht sind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden soll. a)

§ 1. Und ob iemand von Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, Städt oder andern, wes Würden und Wesens der wäre, Geistlich oder Weltlich, oder die Ihren, wider diesen Land-Frieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, seine Schloß, Städt und Häuser, heimlich abgestiegen, mit unrechtmäßigen, fürsetzlichen Todtschlägen, Mord, Brand, oder in andere Weg, an seinem Leib und Güter, wider Recht und unsern Land-Frieden beschädigt oder vergewältigt würde, in was Wege das beschehe, und die Thäter nicht offenbar. auch der Kläger sie deß nicht beweisen wolt oder könt, und dieselbige doch aus redlichen, erheblichen, genugsamen Anzeigungen, in Verdacht stünden, oder davon ein offentlich Gerücht und Geschrey wäre, oder aber so aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht stünde, daß er solchen Thätern oder Beschädigern, wider gemeldten Land-Frieden, Hülff, Beystand, Fürschub, Unter- oder Durchschleiff, Essen, Trincken, oder andere Vergünstigung gegeben, oder gethan, dieselbige gehauset, geherberget, oder enthalten hätt, und doch solches nicht offenbar wäre, wollen wir, damit in solchen und dergleichen Fällen der Beschuldiger zu seiner Klag, und der Beschuldigt zu Ausführung seiner Schuld, oder Unschuld, desto förderlicher und mit wenigerm Kosten kommen möge, daß der Beschädigt gut Fug und Macht haben soll, den, der also der That, oder des Zuschiebens oder Zusehens verdacht, vor seinem ies Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor uns, oder unsers Abwesens aus dem Heil. Reich, unserm lieben Bruder, dem Röm. König, oder unserm Kayserl. Cammer-Gericht, Entschuldigung mit dem Eyd zu thun, fürzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwählen würde, zuvor Articuls-Weise zu erkennen gebe, aus was Ursachen er den Beschädiger in Verdacht halte: Und ob der Richter die Ursachen und Anzeig des Verdachts für erheblich, und der Sachen fürständig und zulässig ansehen würde, soll er Ladung erkennen, und derselben die Articul des Verdachts einverleiben, und also den Verdach-

a) Erklähr. des Land-Fried. zu Augspurg Tit. IV. Land-Friede zu Worms 1521. Tit. 2. C. G. O. P. II. Tit. 10.

dachten auf ein genannten Tag citiren und fürheischen, wo er kein Churfürst oder Fürst, persönlich zu erscheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und sich darauf selbst persönlich mit dem Eyd zu purgiren, und also seine Unschuld darzuthun, auch mit und neben solcher Ladung, dem Verdachten, an Statt unser, und des Heil. Reichs, ein ungefährlich Geleit, für ihn, und alle diejenigen, so er mit ihm zu solchem Tag bringen würde, ungefährlich zu, bey, und von solchem Tag, biß wieder an ihr iedes Gewahrsam zuschreiben, welche Ladung auch im Fall, daß dieselbe dem Citirten nicht unter Augen, oder in seine gewöhnliche Behausung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da sie dem Citirten zuversehentlich zu wissen kommen möcht, angeschlagen werden soll, darauf auch der Citirt, wo er kein Churfürst oder Fürst, persönlich, wo er aber Churfürst oder Fürst, durch seinen vollmächtigen Anwald zu erscheinen, und auf die Articul zu antworten schuldig seyn soll: Und so er die verneinen würde, so fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch gnugsame Anzeig, oder ein Gerücht, Leymuth, oder aber durch einen glaubwürdigen Zeugen, der von der That Fürschub, Beystand, oder Zusehen, Kundschafft gebe, anzeigt, oder aber wo der Verdacht geringes Stands, und der Kläger eine hohe ehrliche Person, und ihres Glaubens, Stands, Herkommens und Haltens bekannt wäre, und darauf seine eingegebene Articul, daß er die wahr glaubet, mit dem Eyd erhalten, und bestättigen würde, so soll alsdann der Verdacht schuldig seyn, und ihm mit Urtheil auferlegt werden, sich persönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen ehehafften Ursachen, die ihm im Recht dargethan, beweget würde, iemands zu Commissarien zu geben, vor welchen der Verdacht in seiner Behausung, oder sonst an gelegenem Ort, den Eyd seiner Purgation persönlich thät, welches ihm hiemit zugelassen seyn soll. Würde aber ein Commun, sie wäre Geistlich oder Weltlich, dermassen fürgenommen, soll der zweyte Theil des Raths derselben Commun vor den Commissarien, so derhalben verordnet werden soll, persönlich zu schweren schuldig seyn: Und wo darunter etliche besondere verdächtige Personen des Raths, durch den Kläger benennt würden, die sollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu schweren eingezogen werden. Wo aber etliche derselben Stadt oder Gemein Verwandte, als sondere Personen, sie seyen in- oder ausserhalb Raths, also verdacht würden, soll es derhalben, wie mit andern sondern Personen, obgemeldter Massen gehalten werden, und ob der Beschuldigt also größlicht verdacht, daß der mit Purgation vonnöthen, so soll zu Bescheidenheit des Richters stehen, ihm die aufzulegen, oder nicht, die dann schweren sollen, daß sie glauben, daß der oder die, so sich mit dem Eyd entschuldigen, recht geschworen haben, und so er solch Purgation gethan hat, soll er des Verdachts ledig seyn, und alsdann beyde Eyd für recht geschworen, gehalten werden, so lang biß der Beschuldigt im Recht der That überwunden wird, alsdann soll und mag gegen den Uberwun-

wundenen, als der That schuldig, und einen Meineydigen, in der Straff, und sonst, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 2. Würde sich aber der Beschuldigte der Purgation oder Entschuldigung in einigem Weg wiederen, oder aber auf die Fürheissung und Vertagung, persönlich, ohn glaubige Anzeig ehehaffter Verhinderung, nicht erscheinen, so soll er alsdann deß, so er verdacht, oder beschuldiget worden, schuldig gehalten und erkennt, auch darauf dem Kläger oder unserm Kayserlichen Fiscal, Ladung, zu sehen und zu hören, sich solcher That halben in die Acht und Pön des Land-Friedens gefallen seyn, zu erklären, und denunciiren, mitgetheilt, und darauf ohne weitere Beweisung der beschuldigten That (es wäre dann, daß der Beklagte seine Unschuld darzuthun gefast wäre, in welchem er dann gehört werden soll) in die Pön unsers Land-Friedens erklärt, denunciirt, und sonst in solchem, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Und ob er deshalben also in die Acht declarirt, so sollen Wir, auch einiger Churfürst, Fürst, Graf, Herr, Oberkeit, oder iemands anders, ihne wissentlich in seinem Hoff Hauß, oder sonst nicht enthalten, hausen, herbergen, etzen, noch tränckeu, heimlich noch öffentlich, sondern ihn, die Zeit er in der Acht ist, scheuen, für unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihn gehandelt werden mögen, wie sich nach Laut und vermög des aufgerichten Land-Friedens gebührt.

§ 4. Wo aber derjenig, so also, wie obgemeldt, citirt, seines Leibs Gelegenheit halben, oder sonst aus kündlichen Ehehafften selbst persönlich nicht erscheinen könnt, soll er derhalben von seiner, oder aber von der nechst neben ihm gesessenen Herrschafft oder Oberkeit, ein glaubige Urkund unter derselben Oberkeit Innsiegel, dem Richter überschicken, und also seines nicht Erscheinens Ursachen und Entschuldigung fürbringen lassen, darauff der Richter ihm weitere Dilation (wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz aufhören oder nachlassen werde) zulassen und ansetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commissarien, obgemeldter Massen, in Sachen fürsehen und handeln.

§ 5. Wäre aber der Verdacht ein Churfürst, oder Fürst, der möcht solchen Eyd vor dem Richter durch deßhalben vollmächtigen Anwald, der zum wenigsten einer vom Adel seyn soll, in seine Seele schweren lassen, und soll in solchen Sachen summarie, wie dann des Reichs Ordnung, Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§ 6. Es sollen und mögen Wir, oder in unserm Abwesen aus dem Heiligen Reich, unser lieber Bruder, der Römisch König, oder unser Kayserl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder unsers Kayserl. Fiscals, sondern auch aus eigener Bewegnüß, und von Amtswegen, solche Purgation und Entschuldigung fürnehmen, und dieselbige denjenigen, so obgemeldter Massen in Verdacht stünden, zu thun auflegen.

§ 7. Und soll auch einem ieden, der den andern nicht allein, daß er der That oder Fürschubs, wie obgemeldt, verdächtig, sondern auch daß er derselben

ben schuldig wäre, beklagen, und ihnen des weisen wolt, vorbehalten seyn, solches für uns, und unsers Abwesens, wie vielgemeldt, unserm freundlichen lieben Brudern, dem Römischen König, oder unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin solche Sachen gehören, zu thun und fürzunehmen, daselbst ihm auch förderlich verholffen werden soll.

§ 8. Wo aber iemands den andern ohn rechtmäßige Ursach verdächtig machen, verleumbden, und derselben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt, so soll der, wie ietzt gemeldt, verdächtig zu machen unterstanden wäre, Macht haben, den so ihn dermassen verdächtig zu machen unterstanden hätt, an unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, oder seinem ordentlichen Gericht, deshalben fürzunehmen, daselbst ihm auch Recht förderlich verholffen und gestatt werden soll. Und wollen hiemit aller Obrigkeit unentzogen, so deß Macht haben, wider die, so in Malefitz-Händeln verdacht seynd, daß dieselbe Obrigkeiten mögen handeln, wie an einem ieden Ort Herkommen und Recht ist.

XV.

Von Purgation deren, die ihre Güter gefährlicher Weiß veräussern, oder die solche Güter von andern dergestalt annehmen. *a*)

Item declariren, ordnen, setzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollnziehung unsers Land-Friedens, ob iemand, von was Würden, Stand, oder Wesen der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht stünde, daß er sein Schloß, Städt, Bevestigung, Haab oder Güter, gefährlicher Meynung, ihme zum Vortheil verkaufft, veräussert, verändert, oder iemands in Schirms- oder anderer Weiß zugestellt und eingegeben, in was Schein oder Gestalt das beschehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätt, daß alsdann wir, und in unserm Abwesen aus dem Heil. Reich unser lieber Bruder, der Römisch König, oder unser Cammer-Gericht, von Amts wegen, oder auf Anruffen der beschädigten Partheyen, oder unsers Kayserlichen Fiscals, Macht und Gewalt haben soll, dem Verkauffer und Kauffer, Veränderer, Eingeber und Annehmer oder Schirmherrn, so angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens, wie oben berührt, verdacht wären, für sich in aller Maaß, wie im nechsten Articul gesetzt, zu citiren, zu fordern und zu beschreiben, sich solcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er oder sie, so solcher Massen beschrieben wären, persönlich nicht erschienen, oder die Purgation nicht thun würden, soll alsdann um solcher ihrer Ungehorsam willen, vermög obberührtes Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

XVI.

Friedbrecher und solche Thäter nicht zu hausen, und von derselben Vergleitung. *b*)

§ 1. Es soll auch solche Thäter und Friedbrecher niemand hausen, herbergen, ätzen, trincken, enthalten, oder Fürschub thun, in seiner Obrigkeit,

a) Aus der Erklähr. des Land-Friedens d. a. 1500. tit. 11. C. G. O. d. a. 1555. P. II tit. 11.
b) Aus dem Land-Frieden zu Worms d. a. 1495. tit. 5. L. F. zu Worms d. a. 1521. tit. 8.

Eigenthum und Gebieten, ſondern dieſelben annehmen, und ihnen mit dem Ernſt, von Amts wegen, richten, und auch auf männigliches Klag, Rechts ungeſaumt gegen ihnen verhelffen; darwider ſie nicht ſchützen, ſchirmen, oder fürtragen ſoll einige Tröſtung, Sicherheit, Freyheit oder Geleit, dann ſie deß alles auſſerhalb Verwilligung des Widertheils unempfänglich ſeyn, und nicht genieſſen ſollen, in keinem Weg, dann wir in aller Tröſtungen, und Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, von dem die gegeben werden, ſolchen Friedbruch wollen ausgenommen, und darinn nicht begriffen haben, und ſoll der Kläger in dieſen Fällen nicht ſchuldig ſeyn, in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängniß, oder ad Pœnam Talionis ſich zu begeben, ſondern allein Caution zum Rechten, wie ſich das gebührt, zu thun. Welcher aber dieſelbige nicht zu thun vermöcht, oder ſonſt ein verläumde oder unbekannte Perſon wäre, ſoll dieſelbige biß zu End des Rechten, nach Geſtalt der Perſon, züchtiglich verwahrt werden, es wäre dann, daß der Thäter mit der Nahm betretten, oder ſonſt die That ſo offenbar, daß keiner Beweiſung vonnöthen, oder die alsbald thun möchte, alsdann ſoll der lebhafftige Kläger der Caution, und der ander, ſo unbekannt oder verlämbdt, der Verwahrung ledig ſtehen.

§ 2. Wir wollen auch, daß alle andere Churfürſten, Fürſten, und andere Ständ des Reichs, in allen und ieden ihren Tröſtungen, Sicherheiten, Fürworten und Geleiten, erklärte Aechter, auch denunciirte und verkündte Friedbrecher, mit nähmlichen ausgedruckten Worten, ausnehmen und ausſchlieſſen, ausgeſchieden, ſo ſie Entſchuldigung, wie obberührt, oder zu gütlicher Handlung oder Theidigung, ſolcher Sachen halben, mit Verwilligung des Widertheils beſchrieben oder erfordert werden, ſoll ihnen durch die, ſo ſie zu angezeigter Handlung beſchreiben oder erfordern, Gleyt und Sicherheit nothdürftiglich zugeſchrieben werden mögen, und ſie auch deſſelben in ſolchen Sachen empfänglich oder fähig ſeyn, und des in aller Maſſen mögen genieſſen, als wären ſie in die Acht nicht erklärt oder denunciirt. Und wo der Friedbrecher mehr denn einen Widertheil hätt, daß alsdann dieſelbige Widertheil um Bewilligung gleicher Vergleitung, angeſucht werden, die auch ihn das Geleit zuzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen: Und wo derſelbig Widertheil ſich deß widern oder verziehen würde, ſoll doch der Friedbrecher zu ſolchem Tag und wieder von dannen, vergleyt werden.

§ 3. Und nachdem ſich mannigfaltiglich im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen, um verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchafft abtretten, und räumig werden, dem Rechten zu entfliehen, oder ſich ſonſt unbilliger Weiß wider ihre Herrſchafft oder Nachbauren empören, und Unwillens fleißigen, ihre Herrſchafft oder derſelbigen Unterthanen betrauen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben Wir denſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt, daß hinführo niemands dieſelben wiſſentlich enthalten, hauſen, herbergen, oder geleiten, ſondern ſollen dieſelben die Obrigkeiten, darunter ſich ſolche Ausgetretene

tretene hielten, so sie solche Bedrohung vernommen oder verstanden hätten, zu Pflichten annehmen, sich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrschafft begnügen zu lassen, und thätliche Handlung zu vermeiden, dafür solche ausgetretene Drauer keine Freyheit schützen oder schirmen, doch soll ihnen die Herrschafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderlichs gebührlichs Rechtens gestatten und verhelffen.

§ 4. Welche Obrigkeit aber hiewieder iemands enthielte, vergleytete, oder nicht, wie obsteht, zu Pflichten annehme, so sie deß ermahnet würde, die soll mit sammt dem Enthaltenen und Vergleiteten, für einen Friedbrecher gehalten, und mit gebührlichen Pönen gegen sie procedirt, und fürgefahren werden.

XVII.

Von der Uberfahrer dieses Friedens Enthaltung. *a*)

Und ob die Thäter und Uberfahrer dieses Friedens Enthalt, Bevestigung, oder sonst dermassen Fürschub oder Gunst hätten, also daß stattlicher Hülff, oder Feldzugs noth wäre, so soll gegen dem Thäter und seinen Enthaltern, nachdem sie in unser und des Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt seynd, mit ernstlicher Vollstreckung erlangter Urtheil, Acht und Pön, gehandelt und vollfahren werden, wie in der Execution, der Wir uns ietzo allhie mit gemeinen Ständen, wie vorgemeldt, verglichen haben, lauter versehen und geordnet ist. Ob aber iemand in diesem Lands-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Wesen der wäre, Geistlich oder Weltlich, von iemand, den dieser Land-Fried nicht begreiffen würde, beredt, beklagt, oder sonst beschädiget, oder die Thäter und Beschädiger hausen, enthalten, oder denen Hülff oder Beystand thun würde, dasselb soll durch den Beschädigten oder auch unsern Cammer-Richter an Uns, oder in unserm Abwesen, an unserm freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, bracht werden, in Sachen der Gebühr Einsehens zu thun wissen.

XVIII.

Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Friedbrecher. *b*)

§ 1. Wo sich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Friedbrecher, oder derselben Enthalter und Fürschieber, so beschwerlich und sorglich zutragen würden, daß derwegen ein Versammlung gemeiner Ständ vonnöthen seyn möcht, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer solches an Uns, wo wir im Reich Teutscher Nation wären, oder in unserm Abwesen an unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, förderlich gelangen, in solchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

§ 2. Doch mag und soll nichts desto minder unser Cammer-Richter und Cammer-Gericht allzeit auf Anruffen der Beschädigten oder Bekriegten, oder auch von Amts wegen, wider die Uberfahrer und Friedbrecher, wie Recht, procediren.

XIX.

a) K. Land-Friede zu Worms d. a. 1495. tit. 6. L.F. zu Worms d. a. 1521. tit. 9.
b) C. G. O. d. a. 1555. P. II. tit. 17.

XIX.

Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß oder Befestigung geholffen werden soll *a)*

Und ob der Aechter einig Schloß oder Bevestigung hätt, die der Churfürst, Fürst oder Stand, unter dem der Aechter gesessen, dem Kläger, wie obsteht, nicht einantworten möcht, so soll ihm, dem Kläger, in solchem Fall verholffen werden, wie der Execution halben, der Acht und Urtheil, in unserer Cammer-Gerichts-Ordnung, auf diesem allhie gehaltenem Reichs-Tag auffgericht, verordnet und versehen ist.

XX.

Wider der Gan-Erben Schloß. *b)*

Nachdem wir auch hievor und ietzo mercklich Klag vernommen, wie aus und in den gemeinen Gan-Erben-Schlossen, mannigfaltige Beschädigung, Fahens, Raub, Nahm und Brand, wider unsern Land-Frieden geschehen und geübt werden, so haben wir mit Rath und Bewilligung gemeiner Stände gesetzt und geordnet, und thun das hiemit gegenwärtiglich, ob die erklärten Aechter und Friedbrecher in denselben gemeinen Schlossen einigen Theil gemein Einhalt, oder Gerechtigkeit hätten, daß sie der verlustig seyn, und darzu, oder darein nicht mehr gelassen werden sollen, sie haben sich dann mit uns, dem Reich und der Widerparthey, um ihre Verhandlung vertragen. Solch unser Declaration und Satzung soll auch allen gemeinen Gan-Erben und Schlossen, durch diesen unsern Kayserl. Land-Frieden eröffnet, verkündt, und zu wissen gethan seyn. Und ob die gemeine Gan-Erben, über solche Verkündigung die Aechter oder Friedbrecher, ihres Theils, gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nieſſen oder gebrauchen liessen, und hierin ungehorsam erschienen, declariren, ordnen, setzen und wollen Wir, daß sie durch solche ihre Ungehorsam in die Pön, in diesem unserm Land-Frieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen seyn, und darauf in die Acht verkündt, und denunciirt werden sollen.

XXI.

Von den Aechtern, die ihr Gut gefährlich verwenden, und in Schirm geben. *c)*

Desgleichen setzen, ordnen und wollen Wir, hiermit ernstlich gebietend, ob ein erklärter Aechter oder Friedbrecher sein Haab und Gut, einigen Fürsten, Obrigkeiten, Communen, oder andern, in Schirms oder andere Weiß zustellen, oder eingeben wolt oder würde, daß solche Haab und Güter, durch solche Fürsten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen selbst den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden sollen. Wo es aber darüber beschehe, so declariren, erkennen, ordnen und wollen Wir, daß solch Zustellen, Eingeben oder solch Einnehmen, den erklärten Aechtern oder Friedbrechern, unfürträglich, unsteuerlich seyn, auch

a) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 11.
b) Erklähr. des Land-Friedens zu Augsp. d. a. 1500. tit. 10. L. Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 12. C. G. Ordn. d. a. 1555. tit. 13.
c) Land-Friede zu Worms a. 1521. tit. 13. C. G. O. P. II. tit. 12.

auch deß nicht genieſſen noch freuen, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten, oder Communen, durch ſolches mit der That in die Acht und andere Pön, wider die Friedbrecher geſetzt, gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciirt und verkündt werden ſollen.

XXII.

Ob geiſtliche Perſonen wider dieſen Frieden handeln. *a*)

Ob auch geiſtliche Perſonen, deß wir uns ie nicht verſehen, wider dieſen unſern Fried und Gebot handeln würden, ſo ſollen die Prälaten, die ohne Mittel ordentlichen Gerichts-Zwang gegen ihnen haben, ſie auf Anſuchen der Beſchädigten, ungeſäumt daran halten, Kehrung und Wandel der Schäder zu thun, ſoffern ihr Vermögen reicht, und ſie härtiglich um die Uberfahrung ſtraffen. Und ob dieſelbe ſäumig, und die Thäter nicht geſtrafft würden, ſo ſetzen wir ſie, auch die Thäter hiemit, aus unſer und des Reichs Gnad und Schirm, wollen ſie auch als Irrer und Verhinderer des Friedens, in ihrer Widerwärtigkeit nicht verſprechen oder vertheydigen, in keine Weg, doch ſoll ihnen die Entſchuldigung, ob ſie verdacht wären, wie von den Weltlichen obſteht, auch zugelaſſen werden. Es ſoll auch wider dieſen Fried niemand mit Verſchreibung, Pflicht, oder in einige andere Wege verbunden ſeyn oder werden, dann Wir ſolches alles aus Krafft unſer Kayſerl. Obrigkeit, krafftloß und unbündig erkennen und erklären, doch in andern Stücken, Puncten und Articuln, denſelbigen Verſchreibungen, Pflichten oder Verbündniſſen, ihres Inhalts unverletzlich und unſchädlich, und ſoll dieſer Landfried niemand an ſeiner aufrichtigen Schuldverſchreibung nehmen oder geben, geben oder nehmen.

XXIII.

Von der Einſpännigen Knecht wegen. *b*)

Und als viel Reyſige und Fußknecht ſind, deren eines Theils keine Herrſchafft haben, auch etliche mit Dienſten verpflicht, darinn ſie ſich weſentlich doch nicht halten, oder die Herrſchafften, darauf ſie ſich verſprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind, ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: Ordnen, ſetzen und wollen wir, daß hinführo ſolche Reyſige und Fußknecht in dem Heil. Reich nicht ſollen gedult oder aufenthalten werden, ſondern wo man die betreten mag, ſollen ſie angenommen, härtiglich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtrafft, und auf das wenigſt ihr Haab und Gut angenommen, gebeut, und ſie mit Eyden und Burgſchafften nach Nothdurfft verbunden werden.

XXIV.

Von den Herrloſen Knechten, ſo ſich unterſtehen zu verſammlen, und die armen Leut zu beſchweren. *c*)

§ 1. Wo ſich auch künftiglich zutrüge, daß ſich in einiger unſer Churfürſten,

a) L. F. zu Worms a. 1495. tit. 8. L. F. zu Worms a. 1521. tit. 14.
b) L. F. zu Worms a. 1495. tit. 7. L. F. zu Worms a. 1521. tit. 15.
c) R. A. zu Augſp. d. a. 1555. tit. 34 bis 55. C. G. O. P. I. tit. 14. 15. R. A. zu Augſp. d. a. 1559. § 21 bis 27. § 33. 34. Policey-Ordnung zu Frankf. d. a. 1577. § 7.

sten, Fürsten oder anderer Ständ. geistl. oder weltl. Fürstenthum, Land, Städten oder Gebieten, frembd Kriegs-Volck, zu Roß oder zu Fuß, es wäre einletzig, Rottenweiß, oder sonsten in grosser Anzahl ausser des Churfürsten, Fürsten, oder der Herrschafft eines ieden Orts Willen und Zugeben, zu legen und garden unterstehen würden, so soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land oder Gebiet solch Kriegsvolck sich versammlet, sie besprechen lassen, welchem Herrn zu gut sie geführt werden. Und so fern sie sich auf Uns, oder auf unsern freundlichen lieben Bruder, den Röm. König ansagen, und desselben einen guten Schein und Urkund haben würden, so soll man sie gehorsamlich auf ihren Kosten paßiren lassen. Wo sie aber keinen Herrn oder Versprecher hätten anzuzeigen, oder sich auch mit Grund auf einen Herrn ansagten, aber daß derselb solch Kriegsvolck, es sey wem es wolle, zu Gutem, aus unserm Zugeben und Erlaubnüß, oder wissenden und bedrangten redlichen Ursachen, einen Fug zu führen hab, kein Anzeig zu thun wüsten, alsdann soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land und Gebiet sie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Versammlung, Vergadderung, und Lauff, sie geschehen einzig oder Rottenweiß, abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber solches für sich selbst nicht möglich wäre, alsdenn soll er die nechstgesessene Churfürsten, Fürsten oder Stände alsbald ersuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des versammleten Herrnlosen, und andern Kriegsvolcks, zu Roß und Fuß, auch wo vonnöthen, mit etlichem Geschütz, zum eylendsten zuzuziehen, und solch versammlete Herrnloß, oder zweiflichs Kriegsvolck, wie vorsteht, mit Güt oder der That zu trennen, und ohn männliches Nachtheil und Schaden, ausser Lands, so viel möglich, zu bringen, und die Haupt- und andere Befelchsleut und Führer, so fern sie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betreten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülflich und beyständig zu seyn, sondern auch solche Haupt- und Befelchsleut, auch Redlingsführer und Aufwickler, zu gebührlicher Straff anzunehmen: Welches auch der Churfürst, Fürst oder Stand, auf Ersuchen, wie obgemeldt, auf sein selbst Kosten also zu thun schuldig und pflichtig seyn soll, bey Vermeydung unser und des Reichs schweren Ungnad, und darzu einer Pön, nemlich vierzig Marck löthigs Golds, Uns unabläßlich zu bezahlen, welche Pön auch unser Kayserl. Fiscal, von den Ungehorsamen, wie sich gebührt, einzubringen, hiemit Befelch haben. Und soll nichts desto weniger der Churfürst, Fürst oder Stand, so also um Hülff und Rettung angesucht hatte, Fug und Macht haben, den Ungehorsamen seiner selbst, und seiner Unterthanen Beschädigung halben, ob der einige erlitten hätte, vor unserm Kayserl. Cammer-Gericht mit Recht fürzunemen, daran ihme auch der Ungehorsam zu antworten schuldig, und solche Beschädigung nach Erkenntnüß, und Mäßigung gemeldts unsers Cammer-Gerichts abzulegen, und zu erstatten pflichtig seyn soll.

§ 2. Und wann auch gleichwol Kriegsvolck aus oberzehlten zugelassenen Ursachen geduldet wird, so sollen die Obersten Haupt- und Befelchsleut um die

die Bezahlung und Proviant gut seyn, zu solchem auch bey Pflichten und Eyden an und dazu gehalten werden.

XXV.

Von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren. *a)*

Ferner ordnen, setzen, meynen und wollen Wir, daß ein ieglicher, weß Würden, Wesens oder Stands der sey, der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben ist, durch den Ertz-Bischoff oder Bischoff, oder ihre Vicarien oder Officialn des Bißthums, darinnen er gesessen oder gehörig ist, durch Compaß und ferner Handlung, wie sich gebührt, in den Bann declarirt, und aggravirt werden soll.

XXVI.

Welche um Friedbruchs willen in die Acht kommen. *b)*

Und welcher oder welche also durch Verwirckung, wie vor und nach steht, in die Acht kommen, die sollen auch von Uns, oder in unserm Abwesen aus dem Reich, durch unsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, davon nicht absolvirt werden, dann mit Willen des Beschädigten, der oder die brächten sich dann mit Recht daraus.

XXVII.

Aufhebung aller Freyheit, so wider diesen Land-Frieden sind. *c)*

Wir setzen auch hindan alle und ieglich Gnad, Privilegia, Freyheit, Herkommen, Bündniß und Pflicht, von Uns, oder unsern Vorfahren am Reich, oder andern hievor ausgangen und verfasset, in den und die in einige Weiß, wieder diesen unsern Frieden seyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clausuln, Meynungen, die gesetzt und verpflicht wären, die Wir auch aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit hindan setzen, und wollen, daß sich niemand, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, wider diesen Fried und Gebott, durch solche Gnad, Freyheit, Herkommen oder Verbündnüß, schützen, schirmen, oder verantworten soll oder mag, in keine Weiß.

XXVIII.

Dieser Land-Fried soll den andern Rechten nicht Abbruch thun. *d)*

Und sollen diese Gebot den Landfrieden und desselben Pön betreffend, gemeinen unsern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Geboten, derhalben vormals ausgangen, so viel, daß durch die vorige Articul nicht aufgehaben oder geändert, nicht abbrechen, sondern das mehren, und auf Stund iedermann nach dieser Verkündigung den zu halten schuldig seyn.

XXIX.

Handhabung des Friedens, Rechtens und dieser Ordnung. *e)*

§ 1. Wann aber alle Ordnung, Gebott und Rechtfertigung unverfänglich, wo die mit standhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt, und vollführt wer-

a) Erklähr. des L. F. zu Augspurg a. 1500. tit. 11. Land-Fried zu Worms 1521. tit. 16.
b) L. F. zu Worms a. 1495. tit. 9. Land-Fr. zu Worms d. a. 1521. tit. 17.
c) Land-Fr. zu Worms a. 1495. tit. 10. L. Fr. zu Worms a. 1521. tit. 18.
d) Land-Friede zu Worms a. 1495 tit. 11. L. F. zu Worms a. 1521. tit. 19.
e) Land-Friede zu Worms d. a. 1521. tit. 20.

werden: darum und damit dann das H. Reich, seine Stände und Unterthanen, sich solches Friedens, Rechtens und Handhabung desto frölicher versehen, und freuen mögen, haben Wir uns, als Röm. Kayser, von des Heil. Reichs, auch unserer Erbland wegen, mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, so ietzo allhie versammlet sind, und sie sich hinwiederum mit uns verglichen, vereiniget, bewilligt und verpflicht, den gemeldten Frieden und Recht mit Ernst zu förderst zu handhaben, zu verhelfen und zu verschaffen, auch sonderlich in unsern Landen und Gebieten, allen unsern Amtleuten und Unterthanen, auf ihre Eyde zu befehlen, und in unsern offenen Brieffen zu gebieten, solche Handhabung zu thun, so offt deren Noth würde.

§ 2. Und ob sich begebe, daß die Verächter und Ueberfahrer unsers ausgeschriebenen Friedens, oder auch die sich der erkannten Urtheilen und Geboten, unsers Cammer-Gerichts, der gewillkührten Austräge, freventlich und ungehorsamlich widersetzten, Schloß, Bevestigung, Fürschub, oder Hülff zu ihren freventlichen Händeln hätten, oder gebrauchten, auch ob iemands in diesem Fried begriffen, wes Stands oder Wesens der wäre, Geistlich oder Weltlich, von iemands, den dieser Fried nicht begreifft, bevehd, oder beschädigt, oder die Beschädiger gefährlich behausen, enthalten, Hülff oder Fürschub thun würde, also daß wider solche Thäter, und ihr Enthalter und Fürschieber, durch Churfürsten, Fürsten und Stände, oder die verordnete Creyß würckliche Execution, wie in obgemeldter unser Kayſ. Cammer-Gerichts-Ordnung, auf diesem Reichs-Tag allhie versehen ist, aus erheblichen gnugsamen Ursachen nicht beschehen möchte, so sollen Unsere Cammer-Richter und Beysitzer, oder der Beschädigt, solches an Uns, so wir im Heil. Reich wären, oder in unserm Abwesen, an unsern freundlichen lieben Bruder, den Röm. König gelangen lassen, alsdann wo vonnöthen, sollen und wollen wir, oder ietzt genannter unser freundlicher lieber Bruder, Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freyherren, und des Reichs Stände förderlich erfordern, in eigener Person, oder aus ehehafften Ursachen, durch ihre vollmächte Anwälde zu erscheinen, neben vns zu rathschlagen, zu handeln, und endlich zu beschliessen, auf Weg und Weiß, dadurch der Beschwert erstlich restituirt, die Friedbrecher zu Straff und Kehrung der Schäden bracht werden, auch erkannten Urtheilen, ob iemand denen Folg zu thun, sich freventlich widersetzt hätte, Gnüge beschehe, und sonst was die Christenheit, das Heil. Reich, gemeinen Nutz, Handhabung dieses unsers Friedens, und anders belangt, das anbracht würde, zum Besten fürzunehmen.

§ 3. Wir sollen und wollen auch solchen unsern, und des Heil. Röm. Reichs gesetzten und verkündeten Land-Frieden, auch Ordnung und Satzung des Rechtens, und Vollnziehung und Execution derselben, gegen und miteinander getreulich halten und handhaben: Und ob iemand, wer der oder die wären, niemands angenommen, der darwider zu handeln, oder zu thun, fürnehme, in einigen Weg, wider den oder dieselben wollen wir

einan-

einander getreulich Hülff, Rath und Beystand thun, und einander nicht verlassen.

§ 4. Und gebieten darauf allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern, unsern und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyen, ernstlich und festiglich, Euch aus Röm. Kayserl. Macht, bey den Eyden und Pflichten, damit ihr uns von des Reichs wegen, insonderheit zugethan, auch der Gehorsam, die ihr Uns, als Römisch. Kayser schuldig seyd: Darzu bey Verlust aller Gnaden, Privilegien und Rechten, so ihr von uns und dem Heil. Reich, oder andern habt, hiemit befehlend, daß ihr diesen obgeschriebenen Frieden, und unser Gebot, mit allen Puncten, Articuln und Inhalt stet und vest halten, auch durch euer Fürstenthum, Grafschafft, Herrschafft, Gebiet, und was ieglicher in Regierung und Befelch hat, mit euren Statthaltern, Vitzthumen, Amtleuten, Pflegern, wie die Namen haben, auch euren Unterthanen zu halten und zu vollnziehen ernstlich schaffet und bestellet, daran nicht säumet, noch darwider trachtet oder thut, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle vorgemeldte, zusamt andern Pönen der gemeinen Reichs-Recht, der Königl. Reformation, und unsere Ungnad zu vermeyden. Und soll dieser Fried und Gebot, den gemeinen, unsern und des Reichs Rechten, und andern Ordnungen und Gebotten, vormals ausgangen, nichts abbrechen, sondern das mehren, und auf Stund nach dieser Verkündigung, solchen unsern gemeinen Frieden männiglich zu halten schuldig seyn.

Subscription der anwesenden Stände und Abgesandten.

§ 5. „Hieben seynd gewesen unsere liebe Neven, Oheimen, andächtige „und getreue Churfürsten, Fürsten und Ständ, in treflicher Zahl, und der „Abwesenden Bottschaffter und Gewalthaber, auch der Städte Gesand„ten, wie die alle auf diesem ietzt allhie zu Augspurg gehaltenem Reichs„Tags erschienen, und im Abschied desselben unterschiedlich mit Nahmen „bestimmt und benennt sind. Zu Uhrkund dieses Brieffs besiegelt mit „unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel.

§ 6. „Und Wir Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, „auch der abwesenden Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, und der „Frey- und Reichs-Städt Bottschafften, Gewalthaber und Gesandten, wie „Wir alle auf diesem allhie zu Augspurg gehaltenem Reichs Tag erschie„nen, und in desselben Abschied zu End mit Namen benennt seynd, beken„nen für uns, unsere Nachkommen und Erben, auch für unsere Herren und „Obern, von denen wir Gewalt haben, oder zu diesem Reichs-Tage geschickt „sind, auch derselben Nachkommen und Erben, daß obgeschriebene unsers „allergnädigsten Herrn, des Röm. Kayserś verpflichte Ordnung, Ihrer „Majestät und des Heil. Reichs Land-Frieden, und desselben Handhabung „belangend, mit unserm Rath, Zuthun und Verwilligung fürgenommen,

„erneuert, erklärt, aufgericht und gemacht worden ist, die wir auch umb „Beförderung willen des gemeinen Nutzens, und beständiger Erhaltung „Friedens und Rechtens im Heil. Reich unterthäniglich angenommen, und „mit Sr. Kayserl. Majestät, Uns darzu gegen einander selbst verpflicht, „und verbunden, auch bey unsern Fürstlichen Glauben und guten Treuen „geredet, zugesagt und versprochen haben: Und thun solches hiemit wis„sentlich, und in Krafft dieses Brieffs, für Uns, unsere Nachkommen und „Erben, auch unsere Herren und Obern, von denen wir Gewalt haben, oder „ausgesandt seynd, und derselben Erben und Nachkommen, gemeldte „Ordnung und Land-Frieden, gehorsamlich zu halten, dieselbe treulich helf„fen zu handhaben, zu schützen und zu schirmen, auch solches unsern Ampt„leuten und Unterthanen, nach Ausweisung dieses Kayserlichen Land-Frie„dens, in unsern Brieffen, auf ihr Eyd, ungesäumt zu thun, zu befehlen: „Und sonst alle und iede Puncten und Articuln in dieser Ordnung, und „Kayserlichem Land-Frieden begriffen, so viel uns die belangen, treulich „zu vollnziehen, denen zu geleben, nachzukommen und Folge zu thun, „ohn alle Gefehrde.

„Deß zu Uhrkund, haben Wir von GOttes Gnaden, Sebastian, Ertz„Bischoff zu Mayntz, ꝛc. Und Friedrich, Pfaltz-Graf bey Rhein, ꝛc. „beyde Chur-Fürsten, von Unser selbst, und der andern Mit-Churfürsten „wegen. Wir Ernst, bestettigter des Stiffts Saltzburg, und Wilhem „Pfaltz-Graf bey Rhein, Hertzog in Ober und Nieder-Beyern, von Unser „und der Geistlichen und Weltlichen Fürsten wegen. Gerwig, Abt zu „Weingarten und Ochsenhausen, von unser selbst und der Prälaten: Frie„derich, Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg, und Werdenberg, ꝛc. von „Unser und der Grafen und Herren wegen, und wir Burgermeister und „Rath zu Augspurg, von unser und der Frey- und Reichs-Städt wegen, „unsere Innsiegel an diesen Land-Frieden thun hangen. Geben in Unser „Kayser Carls, und des Heil. Reichs-Stadt Augspurg, auf den letzten Tag „des Monats Junii, nach Christi unsers lieben HERRN Geburth, fünff„zehen hundert und im acht und viertzigsten, unsers Kayserthums im acht „und zwantzigsten, und unserer Reiche im drey und dreyßigsten Jahr.„

CAROLUS.

SEBASTIANUS Archiepiscopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius &c. subsit.

XXX.

Extract aus dem R. A. zu Augspurg a. 1551. errichtet. *a*)

§ 8.

Wir ersuchen, ermahnen und erinnern auch hiemit Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs; und sonderlich die Prälaten geistliches

a) S. Sammlung der R. A. *T. II. p.* 609.

liches Stands, auch diejenigen, bey denen sich die Neuerung in der Religion erhalten, daß sie auf der Päbstlichen Heiligkeit Ausschreiben zu dem fürgenommenen *Concilio* geschickt machen und gefaßt erscheinen, damit sie sich künfftiglich nicht zu beklagen oder fürzuwenden, als ob sie in dem übereilt und ihre Nothwendigkeit fürzubringen, nicht zugelassen wären. Dann Wir an Unsern Fleiß nichts gedencken erwinden zu lassen, auf daß Innhalt und Vermög vielgemeldetes jüngsten Reichs-Tags-Abschieds *a*) gehandelt, und bemeldete Ständ bey denen in der Religion Neuerung fürgenommen, oder der Augspurgischen Confeßion anhängig gewesen, und derselben Gesandten in solchem Concilio erscheinen mögen, daß sie darzu, darinn, und davon biß wider an ihr Gewahrsam gesichert und vergleitet, auch nothdürfftiglich gehöret, und die gantze Tractation und Beschluß, gottseliglich und christlich, allen Affect hindan gesetzt, nach göttlichen und der alten Vätter heil. Geschrifft und Lehr fürgenommen, gehandelt und beschlossen, und auch ein Christlich nützlich Reformation der Geistlichen und Weltlichen aufgerichtet, und alle unrechte Lehren und Mißbräuche der Gebühr nach abgestellet werden.

XXXI.

Extract aus dem Vertrag zu Passau aufgericht, und ratificirt Anno 1552. den 2 Augusti. *b*)

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden, Römischer König, ꝛc. ꝛc. bekennen, als Uns hievor zeitlich in mehr Weg angelangt, welcher massen sich im Heil. Reich Teutscher Nation hin und wieder allerhand

a) N. A. 1544. § 79.

b) Weil die Provisional-Mittel des Kayſers Carl V. in puncto der Religions-Irrungen bey einigen Reichs-Ständen den Argwohn erwecket, als ob derselbe nur seine eigene Vortheile und die Befestigung einer unumschränkten Gewalt suche, so wurde der teutsche Staats-Cörper dadurch gleichsam zergliedert. Es entstunden in den Reichs-Berathschlagungen und auf den Reichstägen sonderlich in Ansehung der Mehrheit der Stimmen grosse Mißhelligkeiten und Streitigkeiten. Man konnte also auf keine andere Art wieder vereiniget werden, als daß man die streitigen Religions-Puncte ad forum conscientiæ verwieß, und die Eintracht zwischen den Oberhaupt und Ständen des Reichs in solcher Maasse herzustellen suchte, daß beyde Partheyen dem Kayser die gebührende Ehrerbiethung bezeugten, und dieser hingegen jenen gleiche Gunst und Vorzüge einräumete. Ob nun der zu dem Ende geschlossene Passauische Vertrag gleich anfangs nicht als ein Reichs-Gesetz, sondern vielmehr als ein blosses pactum anzusehen war, so hat er doch diese Eigenschaft in gewisser massen nachgehends durch den Religions-Frieden a. 1555. § 7. durch den Reichs-Abschied zu Augspurg a. 1557. § 69. und durch den Westphälischen Frieden Artic. V. § 1. erhalten. Man findet diesen Vertrag in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 2. in Adami Cortreji Corp. Jur. publ.* mit *observatis historico-politicis*, in *Goldasti* Reichs-Satzungen *P. II. p. 257. in Récueil des Traitez de Paix T. II. p. 261. seq.* in Gritschens Sammlung der R. Grund-Gesetze *P. I. p. 134. seqq.* und in *C. Zieglers Corpore Sanctionum pragmat. S. R. I. p. 97. seqq.* Der Jurist *Justus Gœblerus* hat ihn auch in das Lateinische übersetzet.

Kriegs-Gewerb, Rüstung und Empörung erzeigen, und aus des Hochgebohrnen Philippsen, Landgrafen zu Hessen, ꝛc. Custodien und Verhafftung, ihre vornehmste Ursachen schöpffen, und nehmen sollte, haben Wir aus angebohrner Begierd, Treu, Lieb und Neigung, so Wir zum Heil. Reich, auch allen und ieden desselben Ständen und Gliedern, und sonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wohlfahrt, Ruhe, Friedens und Einigkeit, auch zu Abstellung und Verhütung Christliches Blutvergiessens, Verderbens der Unschuldigen, und Verheerung des Vatterlands, billig und willig tragen, die Röm. Kayserl. Majest. unsern lieben Bruder und Herrn brüderlich, freundlich und bittlich ersucht, uns bemeldtes Landgrafen Erledigung und anderer anhängigen Sachen halben, so zum Krieg und Empörung Ursach geben möchten, güttlicher Handlung zu gönnen und zu gestatten, solches auch von Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät brüderlich erlangt. Darauff dann wir sampt dem Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn Maximilian, König in Böheim, ꝛc. unsern freundlichen lieben Sohn, und die Hochgebohrnen, Moritz, Hertzog zu Sachsen, ꝛc. und Albrecht, Hertzog zu Bayern, unser Liebd. Ohem, Churfürst und Sohn, zu nächst verschienem Oster-Fest in unserer Stadt Lintz zusammen kommen, uns hierüber freundlich und vertreulich unterreden, und nach allerhand verloffener Rathschlagung, Unterhandlung, auch fleißiger Bewegung dieser hochwichtigen Sachen bey Uns und Ihr. Liebd. vor nütz und nothwendig angesehen und bedacht, ein andere fürdersame Zusammenkunft benanntlich auf den 26 Maji nächst hieher gegen Passau fürzunehmen und anzustellen, desgleichen hiernach bestimmte Churfürsten und Fürsten, als Mitunterhändler auch hierzu zu beschreiben, so mit und neben uns sich ferner gütlicher Handlung unterfahen, und vermittelst Göttlicher Gnaden den fürgefallenen Beschwerungen, Irrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten. Demnach haben Wir und bemeldter Churfürst zu Sachsen, ꝛc. uns auf obbestimmte Zeit allhieher verfügt, und seynd der andern 5 Churfürsten hienach bemeldte Gesandten, nemlich von dem Ertz-Bischoffen zu Mayntz, Daniel Brendel von Homburg, Thumbherr daselbst, Christoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, und Peter Echter; von des Ertz-Bischoffen zu Cöln, Heinrich Saltzburg, und Franciscus Burckard, beyde Doctores; von des Ertz-Bischoffs zu Trier, Johann von der Layen, Oberster Archidiacon daselbst, Philipps Freyherr von Winnenberg und Beyelstein Land-Hoffmeister, und Felix Hornung Doctor, Cantzlar; von Pfaltzgraf Friedrichs, Ludwig Graf zu Stolberg, Königstein und Rutschefort, Johann von Duchheim, Amtmann zu Creutznach, Melchior Dreckſel, Doctor, und Johann Cörnick; von Marggraf Joachims wegen, Adam Trotte, Marschalck, Christoph von der Strasse, Timotheus Jung, und Lampertus Distelmeyer, alle drey Doctores; auch die Ehrwürdigen, Hochgebohrnen, Ernst, Ertz-Bischeff zu Saltzburg, Mauritz zu Eychstätt, und Wolffgang zu Passau Bischoffen, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern persönlich, und dann von des Bischoffen zu Würtzburg, Heinrich

Graf

Graf zu Caſtel, Thumherr daſelbſt, und Hanß Zobel; von Johannſen, Marggrafen zu Brandenburg, Adrian Albin, Doctor, Cantzler, Andreas Zoch, Doctor, und Barthel von Mandeslo; von Heinrichs des Jüngern Hertzogs zu Braunſchweig, Veit Grummer; von Wilhelms, Hertzog zu Gülich, Wilhelm Ketler, Wilhelm von Neuenhof, genannt Ley, Hofmeiſter, Dieterich von Schepſtat, und Carl Harſt, Doctores; Von Philipſen zu Pommern, Jacob Zitzewitz Doctor und Cantzler; und von Chriſtophen, Hertzogen zu Würtenberg wegen, Hanß Dieterich von Pleningen, Obervogt zu Stuttgarten, Ludwig von Frauenberg, Ober-Vogt zu Lauffen, Hanß Heinrich Heckelin, und Caſpar Beer, beyde Doctores, auch bey uns allhier erſchienen; mit welchen als neben uns fürgenommenen und beſchriebenen Unterhändlern wir die Sachen für die Hand genommen, auch Anfangs von bemeldtem Churfürſten zu Sachſen, S. L. und derſelben Mit-Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwärungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen, und folgends mit hohem Fleiß erwogen, und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht, wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht, und die fürſtehende hochſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt, ſondern beſtändiger Fried, Ruh und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder aufgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhandlung hiernachfolgende Mittel, Puncten und Articul auf der Röm. Kayſerl. Majeſtät Wohlgefallen, auch des Churfürſten zu Sachſen halben, auf S. L. Mit-Einigungs-Verwandten Bewilligung und Ratification, endlich abgeredt, betheidinget und verglichen.

Dem Religions-Zwieſpalt ſoll abgeholffen werden.

§ 6. Was dann folgends die andere Articul, ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Churfürſten zu Sachſen, und ſeinen Mitverwandten angeregt, als erſtlich Religion, Fried und Recht betrifft, ſolle die Kayſerl. Majeſtät dem gnädigen Erbieten, ſo jüngſt zu Lintz von ihrer Majeſtät wegen, nach Inhalt der dazumal gegebenen Antwort beſchehen, getreulich nachſetzen, auch innerhalb eines halben Jahrs einen gemeinen Reichstag halten, darauf nachmals auf was Wege, als nemlich eines General- oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſammlung, dem Zwyſpalt der Religion abzuhelffen, und dieſelbe zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen, gehandelt, und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des H. R. ſamt Ihrer Maj. ordentlichem Zuthun ſoll befürdert werden. *a*)

Von dem Ausſchuß, ſo deswegen niederzuſetzen.

§ 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung, bald anfangs ſolches Reichs-Tags ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen, beyderſeits Religionen, in gleicher Anzahl geordnet werden, mit Befehl, zu berathſchlagen, welcher Maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möchte fürgenommen werden, doch den Churfürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

a) R. A. 1555. § 7. ſeqq.

Die A.C. Verwandten sind unbeeinträchtiget zu laßen.

§ 8. Und mittlerzeit weder die Kayserl. Majestät, wir, noch Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand der Augspurgischen Confeßion verwandt, der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Weg wider sein Conscientz und Willen dringen, oder derhalben überziehen, beschädigen, durch Mandat oder einiger anderer Gestalt beschwären oder verachten, sondern bey solcher seiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben lassen.

Ingleichen die Stände von der alten Religion.

§ 9. Es sollen auch der ietzigen Kriegs-Ubung, auch alle andere Stände der Augspurgischen Confeßion Verwandte, die andern des Heiligen Reichs Stände, so der alten Religion anhängig, geistlich oder weltlich, gleicher Gestalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Renten, Zinsen, Gülten, Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeschwärt, und sie derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen und geniessen, auch mit der That oder sonst in Ungutem gegen denselben nichts fürnehmen, sondern in alle Weg nach Laut und Ausweisung unser und des H. Reichs Rechten, Ordnungen, Abschied und aufgerichteten Land Frieden, ieder sich gegen den andern angebührenden ordentlichen Rechten, alles bey Vermeidung der Pön in jüngst erneuertem Land-Frieden begriffen, begnügen lassen.

Ueber sothanen Reichs-Schluß ist zu halten.

§ 10. Was dann auf solchem Reichs-Tag durch gemeine Stände, samt Ihr. Majestät ordentlichem Zuthun beschlossen, verabscheidet, das soll hernach also stracks und festiglich gehalten, auch darwider mit der That oder in andere Weg mit nichten gehandelt werden; und soll auch alles das, so mehrgemeldten Fried-Stand zuwider seyn, oder verstanden werden möchte, demselben nichts benehmen, derogiren noch abbrechen, und solches also von der Kayserl. Majestät, Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Stände respective gnugsam und nothdürfftiglich in Krafft dieses Vertrags versichert seyn, auch dem Kayserl. Cammer-Gericht und Beysitzern obgemeldter Fried-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, sich demselben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeachtet welcher Religion die seyn, gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechten mitzutheilen, auch sonderlich die Form der Beysitzer und anderer Personen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt, und auf das heilige Evangelium zu schwören, *a*) denen so schwören sollen, hinfürtan frey gelassen werden.

Abstellung der Beschwehrden der A. C. Verwandten auf dem Reichs-Tag.

§ 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen, auch gleich unpartheyisch Recht zu erhalten, deßgleichen Präsentation der Beysitzer und andere

a) R. A. d. a. 1555. § 106.

re Articul Friedens und Rechtens betrifft, iſt in dieſer Handlung bedacht worden, da etwas beſchwerliches oder bedenckliches ſich in der Cammer-Ordnung ſolt ereygnen, dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung aufgericht und beſchloſſen, daß die beſtändiglich nicht, dann wiederum durch die Kayſ. Majeſtät und gemeine Stände in gemein, oder aber, ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts, oder ſonſt, möge geändert und erledigt werden, da dann Wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften erbietig und willig ſeyn, alle vermögliche Förderung zu erzeigen, damit in Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen, desgleichen auch andere Beſchwerungen, wo einige befunden werden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß alles auf nächſtem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Erledigung des Præſentations-Recht der C. G. Beyſitzer und anderer Puncte.

§ 12. Es haben auch wir ſamt der Churfürſten Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften bey der Kayſerlichen Majeſtät freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebeten, daß Ihro Kayſerl. Majeſtät die nothwendigſte Puncten, und darunter den Articul, die Præſentation belangend, und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion am Kayſerl. Cammer-Gericht, wie ob laut, nicht ausgeſchloſſen werden, aus Vollkommenheit Ihr. Kayſerl. Majeſtät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wolten. *a*)

Anhang des Paſſauiſchen Vertrags.

Hernach folget wie und welcher Geſtalt, die Articul, die Religion, auch Friede und Recht belangend, durch die Röm. Königl. Maj. ſamt den Churfürſtl. Geſandten, erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften zu Paſſau, allenthalben bedacht und geſtellet worden.

Auf den Artickel die Religion, auch Fried und Recht belangend, bedenckt die Röm. Königl. Majeſt. ſamt den Churfürſtl. Geſandten, erſcheinenden Fürſten, und der Abweſenden Bottſchafften, daß ein beſtändiger Friedens-Stand, zwiſchen den Kayſerl. und Königl. Maj., den Churfürſten, Fürſten und Ständen, der Deutſchen Nation, bis zu endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion, angeſtellt, aufgericht, und gemacht werde, dergeſtalt, daß Kayſer- und Königl. Majeſt. auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Reichs, keinen Stand, der Augſpurgiſchen Confeßion verwandt, oder die ſonſt keiner andern öffentlichen verworffenen und durch die Reichs-Abſchiede verdammten Secten anhängig, mit der That gewaltiger Weiſe,

a) Die übrigen §phos bis auf 36. ſ. in den obenangeführten Schrifften.

oder in andere Wege wider sein Conscientz und Willen, von seiner Religion und Glauben dringen, oder derhalben überziehen, beschädigen, durch Mandat, oder in einiger andern Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey solcher seiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben lassen, und die streitige Religion nicht anders denn durch freundliche, friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Christlichen Verstand, und Vergleichung gebracht werden. Es sollen auch der ietzigen Kriegsübungs-Verwandte, auch sonst alle andere Stände, die andern des Heil. Reichs-Stände, Geistlich und Weltlich, gleichergestalt ihrer Religion, Kirchen-Gebräuch, Ordnung, und Ceremonien, auch ihrer Haab, Gütern, Landen, Leuten, Renten, Zinß, Gulten, Ober- und Gerechtigkeiten halben, unbeschwert, und sie derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen und geniessen, auch mit der That oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen, sondern in allweg nach Laut und Ausweisung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen, Abschied und aufgerichtem Land-Frieden, ieder sich gegen dem andern, an gebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen, alles bey Vermeidung der Pön, in jüngst erneutem Land-Frieden begriffen.

Und solle auch alles das, so mehrgemeldtem Frieden Stand zuwider seyn, oder verstanden werden möcht, demselbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, und derhalben von Kayserl. und Königl. Majestät, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen, Respective genugsame und nothdürftige Versicherung, inner und ausserhalb dies Vertrags beschehen, auch dem Kayserl Cammer-Gericht und Beysitzern obbemeldter Friede-Stand zu erkennen gegeben, und bey ihren Pflichten befohlen werden, sich demselben Friedestand gemäß zu halten, und zu erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht welcher Religion die seyn, gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen. Auch sonderlich die Form der Beysitzer und anderer Personen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu schwören, denen so schweren sollen, hinfür frey gelassen werden.

So viel dann anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verstand und Einigkeit wieder umb zu bringen, ermessen die Königl. Majestät, auch der Churfürsten Räthe, die erscheinenden Fürsten, und der Abwesenden Bottschafften, daß die Kayserl. Majestät schierst und innerhalb eines halben Jahrs, ungefehrlich nach Beschluß und Dato dies Friedstands und Vertrags, einen gemeinen Reichs-Tag halten, und darinnen sich mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs, ferner gnädiglich vergleichen sollen, ob nochmahls durch den Weg eines Generals- oder Nationals-Concilii, oder eines Collequii, oder gemeiner Reichs- oder anderer Versammlung, die spaltige Religion- und Glaubens-Sachen, fürgenommen, verglichen und erörtert werden, und daß bey derselben Vergleichung, wie die alsdann, durch die Kayserl. Majestät und gemeine Stände, so wohl der Augspurgischen Confeßion Verwandt, als des andrn Theils, für nutz und gut bedacht und geschlossen wird, männiglich mit Gnaden bleiben solle.

Es

Es wird auch bedacht, daß zu Vorbereitung solcher Vergleichung dienstlich seyn solte, daß bald Anfangs solches Reichs-Tags, ein Ausschuß von etlichen schiedlichen, verständigen Personen beyder Religionen, in gleicher Anzahl geordnet würde, die Befehlich hätten zu berathschlagen, welcher Massen solche Vergleichung am füglichsten möcht fürgenommen werden. Doch den Churfürsten sonst des Ausschuß halben an ihrer Hoheit unvorgreiflich.

Da aber die Vergleichung, auch durch derselben Weg keinem würde erfolgen, daß alsdann nichts desto weniger, obgemeldter Friedestand bey seinen Kräfften biß zu endlicher Vergleichung bestehen und bleiben solle.

So viel aber die Vergleichniß der Stimmen, auch gleich unpartheyisch Recht zu erhalten, desgleichen Präsentation der Beysitzer, und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft, wird bedacht, da etwas Beschwerlichs oder Bedencklichs sich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt eräugen, dieweil solche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung, in gemeiner Reichs-Versammlung aufgericht und beschlossen, daß die beständiglich nicht, denn wiederum durch die Kayserl. Majestät und gemeine Stände ingemein, oder aber so viel es die Gelegenheit erleiden mag, den ordentlichen Weg der Visitation gemeldts Cammer-Gerichts, oder aber sonst, mit den andern fürgewandten Beschwehrungen, möge geändert und erlediget werden. Da denn die Königl. Majest. sammt der Churfürsten Gesandten, erscheinenden Fürsten und der Abwesenden Bottschafften erbötig und willig seyn, alle vermügliche Förderung zu erzeigen, damit in Religion-Sachen, kein Theil sich des Uberstimmens vor dem andern zu befahren, auch Partheylichkeit verhütet, und die Verwandten der Augspurgischen Confeßion, am Kayserlichen Cammer-Gerichte nicht ausgeschlossen, auch andere Beschwehrungen, wo einige befunden würden, der Billigkeit nach abgewendet, und diß auf nähestem Reichs-Tag abgehandelt werde.

Es wollen auch die Königliche Majestät, samt der Churfürsten Gesandten, erscheinende Fürsten, und der Abwesenden Bottschafften, bey der Kayserl. Majestät freundlich und unterthäniglich ansuchen und bitten, daß Ihr Kayserl. Majestät die nothwendigsten Puncten, und darunter den Articul die Präsentation belangend, und daß die Verwandten der Augspurgischen Confeßion, am Kayserlichen Cammer-Gericht, wie oblaut, nicht ausgeschlossen werden, aus Vollkommenheit Ihrer Kayserlichen Majestät Gewalts, zu Beförderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich, alsbald immer möglich, erledigen wollen.

XXXII.

Reichs-Abschied zu Augspurg aufgericht A. 1555, d. 25. Sept. worinn der Religions-Friede und die Executions-Ordnung begriffen. *a*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalma-

a) Nachdem der in dem Passauischen Vertrag versprochene Reichstag im Jahr 1555,

tien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützenburg, und zu Würtenberg, Obern- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſnitz, Gefürſteter Graf zu Hapſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, und zu Görtz, ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Bekennen offentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem die Römiſche Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, aus hochdringenden bewegenden Urſachen, fürnemlich aber darum, dieweil Ihre Majeſtät befunden, daß des Heil. Reichs Satzungen, Ordnungen und Abſchieden, mit geſamtem gnädigen, getreuen und ernſtlichen, durch Ihr Liebd. und Kayſerl. Maj. unſern und des H. Reichs Stände und Glieder fürgewendtem Fleiß, Mühe und Arbeit, bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und Würckung, wie es die hohe Nothdurft wol erfodert, nicht erlangt, auch ſich viel Widerwärtigkeit und Unruhe, im Heil. Reich zugetragen; Zu dem der Juſtitien halben, auch in andern ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät unſer und des Reichs Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Satzungen, alten Gewohnheiten, Herkommen, Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten, Beſchwehrden, Mängel und Gebrechen, fürgefallen und eingeriſſen, einen gemeinen Reichs-Tag auf die hievor zu Paſſau gepflogene Handlung und Vertrag durch Ihr. Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und unſere gnädige Beförderung auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebd. und Kayſerl. Majeſtät obliegenden und tragenden Amts, auf den 16 Tag des Monats Au-

1555. zu Stande gekommen, ſo wurde gleich Anfangs der Religions-Punct vor die Hand genommen. Der Innhalt dieſes Friedens gehet hauptſächlich dahin, daß die beyderſeitigen Religions-Verwandten bey Straffe des Land-Friedens-Bruchs einander nicht beunruhigen, ſondern einen ewig währenden Frieden halten, alle andere Religionen aber hievon ausgeſchloſſen ſeyn und wenn ein Cathol. Geiſtlicher ſeine Religion verläſt, derſelbe ſogleich ſein *beneficium* verlohren haben ſollte u. ſ. w. Die Acta dieſes Relig. Frieden hat, wie bekannt, *Chriſtoph Lehmann* zu Frkf. 631. in 4to geſammlet, wozu man noch *Lehmannum ſuppletum & continuatum* 1709 in *Fol.* ſetzen kan. Schriften und was ſodann weiter auf den Reichstägen und in den *Actis publicis* vorgefallen, ſ. in Hrn. Moſers teutſch. Staats-R. *P. I. Cap. VII. p. 138. ſeq.* Der Relig. Fr. iſt in dem R. A. zu Augſp. 1557. § 69. 1566. § 1. zu Regenſp. 1641. § 15. im I. P. O. Artic. V. § 1. und in den Capitulationen beſtätiget.

Er macht nebſt der Executions- u. Cammer-Gerichts-Ordnung den gröſten Theil des Reichs Abſch. d. a. 1555. aus u. ſtehet in der Samml. der R. A. *T. III. p. 16. ſeq.* Es ſind auch hiebey zu gebrauchen C. F. Baumeiſters Geſchichte des Relig. Friedens, Görl. 1755. ingl. Theod. Bergers Nachricht davon, Coburg, 1755. 4. Gabr. Schweder. Tub. 1707. u. A. P. Frick de perennitate P. R. Helmſt. 1755. 4to. J. F. Bahrdts Diſſ. 3. de dignitate & præſtantia contra iniquos ejus oſores, Lipſ. 1755. 4to. ab Jokſtat Comm. de juſta & efficaci Pontif. R. proteſtatione contra Pacem Relig. & Weſtfal. obligationem ejus inter Compaciſcentes non infringendam Ingolſt. 1759. 4to. Frid. Im. Schwarz Diſſ. de curiæ Rom. Sententia de P. A. Vitemb. 1755.

Augusti, verschienenes drey und funffzigsten Jahrs, der weniger Zahl, in Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät, unser und des Heiligen Reichs Stadt Ulm, ausgeschrieben, angesetzt und fürgenommen, auch des endlichen Vorhabens gewesen, solchen angesetzten Reichs-Tag vermittelst Göttlicher Hülff, selbst eigener Person gewißlich zu besychen, und fürgehen zu lassen.

Eingang.

§ 1. Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entstandenen Kriegs-Uebungen, die sich damals gantz gefährlich im Heil. Reich Teutscher Nation ereugt, die obernannte ihre Liebd. und Kayserl. Majestät angesetzte Zeit zu halten, und den ausgeschriebenen Reichs-Tag derselben gemäß zu besuchen, in Betrachtung aller Umständen und Gelegenheiten derselben Zeit, nicht allein beschwerlich, sondern auch unmöglich gewesen. Und doch Ihr. Liebd. und Kayserl. Majest. nicht allein für ein hoch unvermeidentliche Nothdurfft erachtet, solchen angesetzten Reichs-Tag in allweg fürgehen zu lassen, sondern auch im Grund befunden und erkennet, auch endlich dafür gehalten, daß ohn ein solche gemeine Versammlung die gemeine obliggende Beschwerden nicht abgewendet, oder der gemeine Fried, Ruhe und Wohlfarth im Heil. Reich befördert, und erhalten werden könnte.

Prorogation dieses Reichs-Tags.

§ 2. Demnach haben Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät aus ietztgemeldten Ursachen, und ihrem allergnädigsten Willen, und Vätterlichem Gemüth, so Sie zu dem Reich Teutscher Nation tragen, anzuhangen, den berührten Reichs-Tag in fernerer Zeit, und biß auf den ersten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erstreckt, auch nochmals als die entstandenen Kriegs-Empörungen zu ietztbemeldter Zeit, nicht allerdings gestillt, und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen, und Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät deren Nieder-Erblanden halben mit grossen und schweren Kriegs-Rüstungen tringentlich verhafft gewesen, ferner Prorogation fürgenommen, auch solchen Reichs-Tag in Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät auch unser und des Heil. Reichs-Stadt Augspurg, als ein gelegenere Mahlstatt, transferirt, verruckt und verlegt.

Ihro Kayserl. Maj. können nicht auf den R. Tag erscheinen.

§ 3. Und wiewol Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät der endlichen und schließlichen Meinungen und Vorhabens gewesen, solchen Reichs-Tag, immassen sie das gnädiglich versprochen, mit Hülff und Verleihung des Allmächtigen selbst eigener Person zu besuchen, demselbigen beyzuwohnen, auszuwarten, in allen Obliegen und Beschwerungen des Heil. Reichs Teutscher Nation, Vätterlichen und höchsten Fleiß, mit ungespahrter Mühe und Arbeit ihrem Kayserlichen Amt und höchsten Vermögens nach fürzuwenden, auf daß alle Sachen förderlich zu einem guten Beschluß gebracht, und dieser Reichs-Tag ein fruchtbarlichs gutes Ende erlangen möchte: So seynd

doch

doch Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät Ihres Leibs Unvermöglichkeit, und andere offenbahre Ungelegenheit dermassen obgelegen, daß sie sich auf solche weite schwere Reiß, über Land, der Zeit nicht begeben dörffen, also, daß sie dadurch wider ihren Willen verhindert, auf diesem Reichs-Tag zu erscheinen.

Im Nahmen J. K. M. erscheint der Röm. König.

§ 4. Damit aber derselbig nicht desto weniger sein würcklichen Fürgang endlich erlangte, und ferner mit merckl. Beschwerung, Gefahr und Nachtheil des Heil. Reichs, und desselben Obliegen keines Wegs eingestellt oder weiter aufgeschoben und erstreckt würde, wie dann Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät für ein hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht, dem wachsenden Unrath und allen vorstehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigkeiten, desto zeitlicher mit Ernst, vermittelst Göttlicher Hülff und Gnaden, zu begegnen, und an Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät in allem dem, so dem Heil. Reich, sonderlich dem geliebten Vaterland Teutscher Nation, zu Ehren, Nutz, Wohlfarth, und Gutem, auch Fried, Ruhe und Einigkeit, ersprießlich und dienstlich seyn möcht, kein Verzug, Mangel oder Verhinderung erscheinen zu lassen, daß dieser Reichs-Tag sein endlichen Fürgang erreichte: So haben Ihr Liebd. und Kayserliche Majestat uns, als Römischen König, freundlich und brüderlich ersucht, daß wir in Ihrer Majestät Abseyn, Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät verwesen, und diesem Reichs-Tag beywohnen wolten. Uns auch vollmächtigen, absolute und ohn hinter sich bringen, Gewalt gegeben, mit Churfürsten, Fürsten und gemeinen Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten, alles das fürzunehmen, zu handeln, und zu beschliessen, das dem Heil. Reich zu Ehren, Aufnehmen, Nutz und Gutem, und zu Abstellung und Verhütung aller verdächtlichen Unruhe, Widerwärtigkeit und Gefährlichkeiten, auch Beförderung, Pflantzung und Erhaltung beständigs Friedens und gemeiner Wohlfarth, immer gereichen möcht. Zudem uns auch ihre Kayserl. Commissarien zugeordnet, uns in allen fürfallenden Handlungen, allen guten Beystand, von Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät wegen zu leisten.

§ 5. Darauf wir uns GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren, und Ihr. Liebd. und Kayserl. Majestät zu freundlichen und brüderlichem Gefallen, auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens, des Heil. Reichs Teutscher Nation, unsers geliebten Vaterlands, unser und des Heil. Reichs gemeiner Stände und Unterthanen Nutz, Wohlfarth, Gedeyen und Aufnehmen zu befördern, und die vorstehende sorgliche Zerrüttungen, nach Möglichkeit abzuwenden, willfährig erzeiget, die Sachen aus gnädigem getreuem väterlichem wohlmeynendem Gemüth, auf uns genommen.

§ 6. Wiewohl wir nun auf die letzt Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät Prorogation, auf Martini nächsthin angesetzt, Vorhabens gewesen, allhie persönlich einzukommen, und im Namen Ihrer Liebd. und Kayserlichen Majestät, solchem Reichs-Tag ein glücklichen Eingang zu geben: So sind

wir

wir doch etlicher hoher unser, unserer Königreich, und Land, Obliegen und Nothdurfften halben daran verhindert, und getrungen worden, vor und ehe wir uns von denselbigen unsern Königreichen und Landen, so ein fernen weiten Weg hierauf begeben, allerhand Geschäfft und Sachen zu verrichten, und nothwendige Verordnung zu thun, damit angeregt unser Königreich und Land desto besser versehen, und für Ein- und Uberfall der benachbarten gewaltigen Feinden, so viel möglich, verhütet werden möchten. Gleichwol haben wir dannoch, unangesehen aller unser Ungelegenheit, uns so viel gefördert, daß wir auf den neun und zwantzigsten Decembris nächst verschienen, vermittelst Göttlicher Gnaden, glücklich allhie ankommen, in Meynung und Willen, des Heiligen Reichs Sachen und Obliegen, so auf diesem Reichs-Tag fürgenommen und tractirt werden müssen, mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs, und der Abwesenden Räthen und Bottschafften, zum besten und getreusten handeln, schliessen und ins Werck richten und bringen zu helffen, wie solche obliegende Puncten und Articul des Kayserl. Ausschreibens, und erfolgte Prorogation zu diesem Reichs-Tag, weiter nach der Länge inhalten und vermögen.

Religions-Friede.

Fürnemster Articul ist die spaltige Religion.

§ 7. Und als der Churfürsten geordnete Räthe, etliche Fürsten und Stände des Heiligen Reichs eigener Person, und etliche durch ihre Bottschafften mit vollkommenen Gewalt bey uns gehorsamlich erschienen, und wir uns mit ihnen, an welchen Puncten am meisten gelegen, und welcher Gestalt die Berathschlagung fürzunehmen, zuförderst erinnert, hat sich gleich alsbald, wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen, erfunden, daß der Articul der spaltigen Religion, daraus nunmehr eine gute Zeit allerhand Unrath, Unfall und Widerwärtigkeit im Reich Teutscher Nation erfolgt, unter andern des Heil. Reichs beschwerlichen Obliegen, nochmals der fürnehmst, treflichst, und hochwichtigst, an dem allen Ständen und Unterthanen zu dem höchsten gelegen, unerledigt fürstünde.

§ 8. Daraus dann der Churfürsten Räthe die erscheinende Fürsten, Stände, Bottschafften und Gesandten, auf unser Proposition dieses Reichs-Tags ihnen gnädiglich fürgehalten, zuförderst diesen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wol bedacht gewesen.

Ein beständiger Friede ist aufzurichten.

§ 9. Als sich aber gleich alsbald in der Berathschlagung eräugt, daß nach Grösse und Weitläufftigkeit dieser Tractation über die Haupt-Articul und Sachen unsers Heil. Christlichen Glaubens, Ceremonien und Kirchengebräuchen, die endliche Vergleichung dieses trefflichen Articuls in weniger Zeit nicht wohl zu finden, und dann alle Gelegenheiten sich dermassen ansehen lassen, daß noch wohl allerhand Unruhe und Kriegs-Empörungen, dadurch gemeine Sicherheit zerstöhrt werden, im Heil. Reich Teutscher Nation entstehen, dadurch auch, wo nicht zuvor ein beständiger Fried, Execu-

tion

tion und Handhabung deſſelben im Heiligen Reich aufgericht, die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommener heilſamer Tractation, und Berathſchlagung, wohl abgehalten, oder verhindert werden mögen.

Suspenſion der Religions Tractation.

§ 10. So iſt durch die Stände, Bottſchafften und Geſandten, aus ietzterzehlten Bedencken und erheiſchender Noth, für rathſam, fürträglich, und nothwendig angeſehen, auch Uns in Unterthänigkeit vermeldet, daß die Tractation dieſes Articuls der Religion, auf andere gelegene Zeit einzuſtellen.

Articul des Friedens.

§. 11. Und haben demnach den Articul des Friedens, wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen, zu erbauen, und zu erhalten, wie auch Churfürſten, Fürſten und Stände in ein gut Vertrauen gegen einander zu ſetzen, dadurch ferner Nachtheil, Schaden und Verderben abgewendet werden, auch die Kayſerl. Majeſtät, unſer lieber Bruder und Herr, Wir, und ſie die Stände des Reichs, in geliebtem Frieden, andere mehrfältige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation, ſo viel deſto ſtattlicher, ſicherer, und fruchtbarlicher, bey noch währendem Reichs-Tag, oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten, in Berathſchlagung gezogen *a*).

Land-Friede und deſſen Handhabung.

§ 12. Wiewol nun auf vorigen Reichs-Tägen, der Land-Fried fürgenommen, erwogen, gebeſſert und ingemein auffgericht, dadurch im Heil. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten: So hat doch die Erfahrniß nach der Hand mit ſich bracht, daß derſelbig aufgericht Land-Fried, und die darinn verordnete Handhabung, Unruhe und Empörung zu verhüten, nicht gnugſam, und ſich auch des Zuziehens halben, wie der Anſtoſſende und Benachbarte, den Beleidigten zu Hülff kommen ſolten, ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen: Derowegen wir ſie die Stände und Bottſchafften erſucht und vermahnet, etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten und noch vor Augen ſtehenden Dingen, ſtattlich zu erwegen, und auf Mittel zu gedencken, dadurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen, und ob ſolche Beſſerung der hievor darüber aufgerichteten Conſtitution in angezogenen Mängeln, oder in andere erſchießliche Wege, fürſehen werden möcht, damit alſo die Unruhigen Abſchen hätten, den gemeinen Frieden zu betrüben, und die Gehorſame einen Troſt wüſten, wann ſie vergewältigt werden wolten, daß ihnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen würd.

Beſtändiger Friede unter den Ständen ſtrittiger Religion.

§ 13. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens, haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß, und demjenigen, ſo hievor fürgangen, der Churfürſten Räthe, erſcheinende Fürſten, Ständ, Bottſchafften und Geſand-

a) R. A. 1548 § 17. Landf. A. 1548. R. A. 1551 § 14. R. A. 1559 § 19. Dep. A. 1564 § 14. R. A. 1566 § 16. R. A. 1570. § 17. R. A. 1594 § 28.

sandten erinnert: Dieweil auf allen von dreyßig oder mehr Jahren gehaltenen Reichs-Tägen, und etlichen mehr Particular-Versammlungen, von einem gemeinen, beharrlichen und beständigen Frieden zwischen des Heil. Reichs Ständen, der streitigen Religion halben, aufzurichten, vielfältig gehandelt, gerathschlagt, und etlichmal Fried-Stände aufgericht worden, welche aber zu Erhaltung des Friedens niemals gnugsam gewesen, sonder deren unangesehen, die Stände des Reichs für und für in Widerwillen und Mißtrauen gegen einander stehen blieben, daraus nicht geringer Unrath seinen Ursprung erlangt. Wofern dann in währender Spaltung der Religion ein ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens, in beyder der Religion, prophan und weltlichen Sachen nicht fürgenommen würd, und in alle Wege dieser Articul dahin gearbeitet und verglichen, damit beyderseits Religiouen hernach zu vermelden wissen möchten, weß einer sich zu dem andern endlich zu versehen, daß die Stände und Unterthanen sich beständiger gewisser Sicherheit nicht zu getrösten, sondern für und für ein ieder in unträglicher Gefahr zweiffentlich stehen müst. Solche nachdenckliche Unsicherheit aufzuheben, der Stände und Unterthanen Gemüther wiederumb in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen, die Teutsche Nation, unser geliebt Vatterland, vor endlicher Zertrennung und Untergang zu verhüten, haben Wir uns mit der Churfürsten Räthen und Geordneten, den erscheinenden Fürsten und Ständen, der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, und sie hinwieder sich mit uns vereiniget und verglichen.

Alle Befehd, Bekriegungen ꝛc. aufgehoben, und Religions-Friedens-Geboth.

§ 14. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebieten, daß hinführo niemand, wes Würden, Stands oder Wesens der sey, um einerley Ursachen willen, wie die Nahmen haben möchten, auch in was gesuchtem Schein das geschehe, den andern bevehden, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belägern, auch darzu für sich selbst, oder iemands andern von seinetwegen nicht dienen, noch einig Schloß, Städt, Marckt, Befestigung, Dörffer, Höffe und Weyler, absteigen, oder ohn des andern Willen, mit gewaltiger That, freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder in andere Wege beschädigen, noch iemands solchen Thätern Rath, Hülff, und in kein andere Weiß Beystand und Fürschub thun, auch sie wissentlich und gefährlich nicht herbergen, behausen, ätzen, träncken, enthalten oder gedulden, sondern ein ieder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Lieb meynen, auch kein Stand noch Glied des Heil. Reichs dem andern, so an gebührenden Orten Recht leyden mag, den freyen Zugang oder Proviant, Nahrung, Gewerb, Renth, Gült, und Einkommen, abstricken noch auffhalten, sondern in alle Wege die Kayserliche Majestät und Wir alle Stände, und hinwiederum die Stände die Kayserliche Majestät, Uns, auch ein Stand den andern, bey dieser nachfolgenden Religions- auch gemeiner

Con-

Constitution des auffgerichteten Land-Friedens, alles Inhalts bleiben lassen sollen.

A. C. Verwandte nicht zu beschädigen, und wie die Religion zu vergleichen.

§ 15. Und damit solcher Fried auch der spaltigen Religion halben, wie aus hievor vermeldten und angezogenen Ursachen, die hohe Nothdurfft des Heil. Reichs Teutscher Nation erfordert, desto beständiger zwischen der Röm. Kayserl. Majestät, Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs Teutscher Nation, angestellt, aufgericht, und erhalten werden möchte: So sollen die Kayserl. Majestät, Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände des H. Reichs, keinen Stand des Reichs, von wegen der Augspurgischen Confeßion, und derselbigen Lehr, Religion, und Glaubens halben, mit der That gewaltiger Weiß überziehen, beschädigen, vergewaltigen, oder in andere Wege, wider sein Conscientz, Gewissen und Willen, von dieser Augspurgischen Confeßions-Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgericht, oder nachmals aufrichten möchten, in ihren Fürstenthumen, Landen und Herrschafften, tringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderer Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey solcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihrem Haab, Gütern, liegend oder fahrend, Land, Leuten, Herrschafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, ruhiglich und friedlich bleiben lassen, und soll die streitige Religion nicht anders, dann durch Christliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem Christlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden, alles bey Kayserlicher und Königl. Würden, Fürstl. Ehren, wahren Worten, und Pön des Land-Friedens.

Der A. C. Verwandte Schuldigkeit gegen die von der alten Religion.

§ 16. Dargegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confeßion verwandt, die Röm. Kayserliche Majestät, uns und Churfürsten, Fürsten und andere des Heil. Reichs Stände, der alten Religion anhängig, Geistliche oder Weltliche, samt und mit ihren Capituln, und andern Geistlichen Stands, auch ungeacht, ob oder wohin sie ihre Residentzen verruckt oder gewendet hätten, (doch daß es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde, wie hie unten davon ein sonderlicher Articul gesetzt) gleicher Gestalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Herrschafften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Renthen, Zinsen, Zehenden, unbeschwehrt bleiben, und sich derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen, geniessen, unweigerlich folgen lassen, und getreulichen darzu verholffen seyn, auch mit der That, oder sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen, sondern in alle Wege nach Laut und Ausweisung des Heil. Reichs Rechten, Ordnungen, Abschieden, und aufgerichtetem Land-Frieden,

ieder

ieder sich gegen denm andern angebührenden ordentlichen Rechten begnügen lassen, alles bey Fürstlichen Ehren, wahren Worten und Vermeidung der Pön, in dem aufgerichteten Land-Frieden begriffen.

Ausgeschlossene.

§ 17. Doch sollen alle andere, so obgemeldten beyden Religionen nicht anhängig, in diesem Frieden nicht gemeynt, sondern gäntzlich ausgeschlossen seyn. *a)*

Geistlicher Vorbehalt.

§ 18. Und nachdem bey Vergleichung dieses Friedens Streit fürgefallen, wo der Geistlichen einer oder mehr, von der alten Religion abtretten würden, wie es der von ihnen bis daselbst hin besessenen, und eingehabten Ertz-Bißthumb, Bißthumb, Prälaturn und Beneficien halben, gehalten werden soll, welches sich aber beyder Religions-Stände nicht haben vergleichen können: Demnach haben wir in Krafft hochgedachter Römischen Kayserl. Majestät uns gegebenen Vollmacht und Heimstellung erklärt und gesetzt, thun auch solches hiemit wissentlich, also, wo ein Ertz-Bischoff, Bischoff, Prälat, oder ein anderer Geistliches Stands, von unser alten Religion abtreten würde, daß derselbig sein Ertz-Bißthumb, Bißthumbe, Prälatur, und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, so er davon gehabt, alsbald ohn einige Verwiderung und Verzug, iedoch seinen Ehren ohnnachtheilig, verlassen, auch den Capitulu, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stifft Gewonheiten zugehört, ein Person der alten Religion verwandt, zu wehlen und zu ordnen zugelassen seyn, welche auch samt der Geistlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stifft Fundationen, Electionen, Präsentationen, Confirmationen, alten Herkommen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend oder fahrend, unverhindert und friedlich gelassen werden sollen, iedoch künfftiger, Christlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreiflich. *b)*

Eingezogene geistliche Gütter, Suspension der Citation und Processen.

§ 19. Dieweil aber etliche Stände und derselben Vorfahren, etliche Stifft, Klöster und andere geistliche Güter eingezogen, und dieselbigen zu Kirchen, Schulen, Milten, und andern Sachen angewendt, so sollen auch solche eingezogene Güter, welche denjenigen, so dem Reich ohn Mittel unterworffen, und Reichsständig sind, nicht zugehörig, und deren Possession die Geistlichen, zu Zeit des Passauischen Vertrags, oder seithero nicht gehabt, in diesem Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn, und bey der Verordnung, wie es ein ieder Stand mit obberührten eingezognen, und allbereit verwendten Gütern gemacht, gelassen werden, und dieselbe Stände derent-

a) R. A. 1566. § 5. I. P. O. Art. VII. § 2. in fin.
b) S. von den reservato ecclesiastico. *Lehmann in Actis P. R. c. 13. Cortrejum in Obs. ad P. R. p. 99. Instr. Pac. Vestf. Artic. V. § 15.*

derenthalb weder inn- noch ausserhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beständigen Friedens, nicht besprochen noch angefochten werden: Derhalben befehlen und gebieten Wir hiemit und in Krafft dieses Abschieds, der Kayserl. Majestät Cammer-Richter und Beysitzern, daß sie dieser eingezogener und verwendter Gütter halben, kein Citation, Mandat und Proceß erkennen und decerniren sollen. *a*)

Geistliche Jurisdiction suspendirt.

§ 20. Damit auch obberührter beyderseits Religions-Verwandte, so viel mehr in beständigem Frieden, und guter Sicherheit, gegen und beyeinander sitzen und bleiben mögen, so soll die geistliche Jurisdiction (doch den geistlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen, Collegien, Klöstern und Ordens-Leuten, an ihren Renthen, Gült, Zins und Zehenden, weltlichen Lehenschafften, auch andern Rechten und Gerechtigkeiten, wie obsteht, unvergriffen) wider der Augspurgischen Confeßions Religion, Glauben, Bestellung der Ministerien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgericht oder aufrichten möchten, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, sondern derselbigen Religion Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien und Bestellung der Ministerien, wie hievon nachfolgends ein besonderer Articul gesetzt, ihren Gang lassen, und kein Hindernüß oder Eintrag dadurch beschehen, und also hierauf, wie obgemeldt, bis zu endlicher Christlicher Vergleichung der Religion, die geistliche Jurisdiction ruhen, eingestellt und suspendirt seyn und bleiben: Aber in andern Sachen und Fällen, der Augspurgischen Confeßion Religion, Glauben, Kirchen Gebräuche, Ordnungen, Ceremonien und Bestellung der Ministerien nicht anlangend, soll und mag die geistliche Jurisdiction durch die Ertz-Bischöff, Bischöff und andere Prälaten, wie deren Exercitium an einem ieden Ort hergebracht, und sie deren in Ubung, Gebrauch und Posseßion sind, hinfür wie bißher unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden. *b*)

Wie mit Renten, Zinsen, Gülten und Zehenden zu verfahren.

§ 21. Als auch den Ständen der alten Religion verwandt, alle ihre zuständige Renth, Zinß, Gült und Zehenden, wie oblaut, folgen sollen, so soll doch einem ieden Stand, unter dem die Renth, Zinß, Gülte, Zehenden oder Güter gelegen, an denselbigen Güttern sein weltliche Obrigkeit, Renth und Gerechtigkeit, so er vor Anfang dieses Streits in der Religion daran gehabt, und im Brauch gewesen, vorbehalten, und dadurch denselbigen nichts benommen seyn, und sollen dannoch von solchen obgenannten Gütern die nothdürfftige Ministeria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch die Allmosen und Hospitalia, die sie vormals bestellt und zu bestellen schuldig, von solchen obgemeldten Gütern, wie solche Ministeria der Kirchen und Schulen vormals bestellt, auch nachmals bestellt und versehen werden, ungeacht was Religion die seyen.

Ent-

a) *I. P. O. Artic. V. § 25.*
b) *I. P. O. Artic. V. § 48.*

Entscheidung durch einen Obmann.

§ 22. Und ob solcher Bestellung halben Zweyspalt und Mißverstand fürfielen, so sollen sich die Parteyen etlicher schiedlicher Personen (deren ieder Theil eine oder zwo zu benennen, und da sich dieselbige nicht vergleichen könnten, einen unpartheyischen Obmann, zu erwehlen, der nochmals mit ihnen zu setzen, die Sach zu entscheiden) vergleichen, die nach summarischer Verhörung beyder Theil in sechs Monaten erkennen, was und wie viel, zu Unterhaltung obgemeldter Ministerien und Stück, gegeben werden soll: Doch daß diejenigen, so der Unterhaltung halben der Ministerien angefochten werden, ehe und dann dieser gütliche Austrag oder Bescheid der Schiedspersonen, und auf den Fall Obmanns, erfolgt, des Ihren, so sie in Possession sind, nicht entsetzt, oder auch arrestirt und aufgehalten werden. Desto weniger aber nicht, so sollen doch mittler weil, diejenigen, so wie obgemeldt, denen die Renth, Gülte, Zinß, Zehenden, und Güter, davon von Alters hero die Ministeria der Kirchen versehen worden, und die solch Onus auf ihnen gehabt, zustehen, biß zu Austrag der Sachen, was sie von Alters hero solchen Ministerien gegeben haben, auch fürter entrichten. *a)*

Keinen zu seiner Religion zu dringen.

§ 23. Es soll auch kein Stand den andern, noch desselben Unterthanen zu seiner Religion dringen, abpracticiren, oder wider ihre Oberkeit in Schutz und Schirm nehmen, noch vertheydingen in keinem Weg. Und soll hiemit denjenigen, so hievor von Alters Schutz- und Schirm-Herren anzunehmen gehabt, hierdurch nichts benommen, und dieselbige nicht gemeynet seyn.

Abzugs-Recht, Nachsteuer, Leibeigene.

§ 24. Wo aber unsere, auch der Churfürsten, Fürsten und Ständen Unterthanen, der alten Religion oder Augspurgischen Confeßion anhängig, von solcher ihrer Religion wegen, aus unsern, auch der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs Landen, Fürstenthumen, Städten oder Flecken, mit ihren Weib und Kindern, an andere Ort ziehen, und sich niederthun wolten, denen soll solcher Ab- und Zuzug, auch Verkauffung ihrer Haab und Güter, gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenschafft und Nachsteuer, wie es iedes Orts, von Alters anhero üblich hergebracht und gehalten worden ist, unverhindert männigliches, zugelassen und bewilligt, auch an ihren Ehren und Pflichten allerdings unentgolten seyn. Doch soll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und Herkommen der Leibeigenen halben, dieselbigen ledig zu zehlen oder nicht, hierdurch nicht abgebrochen oder benommen seyn. *b)*

Mißtrauen aufzuheben. Weg zur Vergleichung in Religions-Sachen.

§ 25. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubenssachen, durch ziemliche und gebührliche Wege gesucht werden soll, und aber ohne

a) I. P. O. Artic. V. § 37. *b) I. P. O. Artic. V. § 37.*

beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher, freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu kommen: So haben Wir, auch der Churfürſten Räth an Statt der Churfürſten, erſcheinende Fürſten, Stände, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, Geiſtliche und Weltliche, dieſen Fried-Stand, von geliebtes Friedens wegen, das hochſchädlich Mißvertrauen im Reich aufzuheben, dieſe löbliche Nation vor endlichem vorſtehenden Untergang zu verhüten, und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge, bewilligt, ſolchen Frieden in allen obgeſchriebenen Articuln, biß zu Chriſtlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens Sachen, ſtät, feſt, und unverbrüchlich zu halten, und denſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Concilii, National-Verſammlung, Colloqvien, oder Reichs-Handlungen nicht erfolgen würde, ſoll alsdann nichts deſto weniger dieſer Friedſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften, biß zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen, beſtehen und bleiben, und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt, und ſonſt in alle andere Weg, ein beſtändiger, beharrlicher, unbedingter, für und für ewig währender Fried aufgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.

Freye R. Ritterſchafft in R. F. begriffen.

§ 26. Und in ſolchem Frieden ſollen die freyen Ritterſchafften, welche ohne Mittel der Kayſerl. Majeſtät und uns unterworffen, auch begriffen ſeyn, alſo und dergeſtalt, daß ſie obbemeldter beyder Religion halben, auch von niemand vergewaltigt, beträngt, noch beſchwehrt ſollen werden. *a)*

Wie ſich die Reichs-Städte in beyderley Religions-Werck zu verhalten?

§ 27. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten, die beyde Religionen, nemlich unſere alte Religion, und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Religion, ein Zeithero im Gang und Gebrauch geweſen, ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben, und in denſelbigen Städten gehalten werden, und derſelben Frey- und Reichs-Städt Bürger, und andere Einwohner, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, friedlich und ruhig, bey und neben einander wohnen, und kein Theil des andern Religion, Kirchen-Gebräuch, oder Ceremonien, abzuthun, oder ihn davon zu dringen, unterſtehen, ſondern ieder Theil den andern, laut dieſes Friedens, bey ſolcher ſeiner Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ſeinen Haab und Gütern und allem andern, wie hieoben beyder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzt worden, ruhiglich und friedlich bleiben laſſen. *b)*

Confirmation des Friedens-Standes.

§ 28. Und ſoll alles, das in hievorigen Reichs-Abſchieden, Ordnungen, oder ſonſt begriffen und verſehen, ſo dieſem Fried-Stand in allem ſeinem Be-

a) I. P. O. Artic. V. § 28. *b) I. P. O. Artic. V. § 29.*

Begriff, Articuln und Puncten zuwider ſeyn oder verſtanden werden möchte, demſelbigen nichts benehmen, derogiren, noch abbrechen, auch dagegen keine Declaration, oder etwas anders, ſo denſelbigen verhindern, oder verändern möchte, nicht gegeben, erlangt, noch angenommen, oder ob es ſchon gegeben, erlangt, oder angenommen würde, dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn, und darauf weder in- noch auſſer Rechtens nicht gehandelt, oder geſprochen werden.

Kayſerlich und Königlich Verſprechen.

§ 29. Solches alles und iedes ſo obgeſchrieben, und in einem ieden Articul nahmhafftig gemacht, und die Kayſerl. Majeſtät und Uns anrühret, ſollen und wollen Ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät und Wir bey Ihren Kayſerl. und Unſern Königl. Würden und Worten für uns und unſere Nachkommen, ſtät, unverbrüchlich und aufrichtig halten und vollziehen, dem ſtrack und unweigerlich nachkommen und geleben, und darüber ietzt oder künfftiglich, weder aus Vollkommenheit, oder unter einigem andern Schein, wie der Namen haben möcht, nichts fürnehmen, handeln, oder ausgehen, noch iemand andern von Ihrer Liebd., und Kayſerl. Majeſtät, und unſertwegen zu thun geſtatten.

Der Reichs-Stände Verſprechen.

§ 30. Und wir, die verordnete der Churfürſten Räthe, an Statt Ihrer Chur-Fürſtlichen Gnaden, auch für ihre Nachkommen und Erben, Wir die erſcheinende Fürſten, Prälaten, Grafen, und Herren, und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte Geſandte, Bottſchafften und Gewalthaber, an Statt und von wegen unſerer Herrſchafften, und Obern, auch für unſere Nachkommen und Erben, willigen und verſprechen bey Fürſtlichen Ehren und Würden, in rechten guten Treuen und im Wort der Wahrheit, auch bey Treuen und Glauben, ſo viel ein ieden betrifft oder betreffen mag, wie allenthalben obſteht, ſtät, feſt, aufrichtig und unverbrüchlich zu halten, und dem getreulich und unweigerlich nachzukommen und zu geleben.

Executions-Ordnung. *a*)

Gegen alle Gewalt ſoll Hülff und Beyſtand geleiſtet werden.

§ 31. Ferner verpflichten und verbinden Wir uns zu allen Theilen, daß die Kayſerl. Majeſtät, Wir, und kein Stand den andern mit was geſuch-

a) Die Execution des Religions Friedens zu erhalten, ſatzte man dieſe Ordnung auf, die ſich, wie einige wollen, mit § 31. nach andern mit § 33. anfängt. Was mit der Executions-Ordnung, die a. 1495. unter der Benennung der Handhabung des Land-Friedens bis auf 1555. vorgegangen und was darauf erfolget, ſ. in Hr. Moſers teutſchen Staats-Recht *P. I. Cap. VI.* u. *Cap. VIII. p.* 184. Dieſe Executions-Ordnung nimmt ſonderlich ihre Erleuterung aus dem R. A. 1512. § 23. 38. Land-Fr. 1521. tit. 4. § 2. 3. tit. 10. § 3. Erl. des Land-Fr. 1522. tit. 8. R. A. 1529. § 12. R. A. 1548. § 19. Land-Fried. 1548. tit. 8. § 1. 3. tit. 29. § 3. u. ſ. w. Sie iſt in annis 1559. 1564. 1566. 1570. 1576. 1582. 1594. und

em Schein das geschehen möchte, mit der That, oder sonst einiger Gestalt, heimlich oder öffentlich, durch uns selbst, oder andere von unsert wegen beschedigen, überziehen, vergewaltigen, bekriegen, dringen, beleydigen oder betrüben sollen oder wollen, und so auch einig Theil oder Stand, wider solchen aufgerichten Frieden, den andern, (als doch nicht seyn soll) ietzt oder künftiglich mit thätlicher Handlung, die geschehe heimlich oder öffentlich, vergewältigen oder beträngen würde, daß die Kayserl. Majestät, wir und sie, auch unsere und ihre Nachkommen und Erben, alsdann nicht allein dem Vergewaltiger, oder so thätliche Handlung fürgenommen, oder fürnehme, keinen Rath, Hülff oder Beystand leisten, sondern auch dem andern Theil oder Stand, so wider diesen Frieden vergewältiget, überzogen, oder bekrieget würde, wider den Vergewältiger, oder der sich thätlicher Handlung unternimmt, Hülff und Beystand leisten wollen und sollen, alles getreulich und ungefährlich.

Befehl an das Cammer-Gericht des Fried-Stands wegen.

§ 32. Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieses unsers Reichs-Abschieds, dem Kayserl. Cammer-Richter und Beysitzern, daß sie sich diesen Fried-Stand gemäß halten und erzeigen, auch den anruffenden Partheyen darauf, ungeacht, welcher der obgemeldten Religionen die seyen, gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen, und wider solches alles kein Proceß noch Mandat decerniren, oder auch sonst in einigen andern Weg thun noch handeln sollen. *a*)

§ 33. Und damit ietztgesetzter Frieds-Stand, über den Articul der spaltigen Religion bethendingt, und beschlossen, auch der gemeine Fried sonst in andern prophan und weltlichen Sachen, neben und mit des Heil. Reichs Landfrieden desto beständiger zu erhalten, auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, und sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen.

Unzulässige Vergadderung des Kriegs-Volcks.

§ 34. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß in allen Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Obrigkeiten und Gebieten, die Vergadderun-

und in der R. A. 1654. § 178. 185. mit Zusätzen vermehret worden. A. 1673. hatten alle drey Reichs-Collegia mittelst eines Gutachtens d. 16. August eine nach dem damahligen Zustande verbesserte Execut. Ordnung übergeben, s. Pachners Sammlung der R. Tags Schlüsse des itzigen Reichs Convents *P. I. p. 634. seqq.* Am 19. Decembr. erfolgte die Kayserl. Resolution. s. Sammlung der K. A. *P. IV. p. 94.* jedoch mit allerhand Monitis. Weil aber diese noch nicht auf den Reichs-Convent in Berathschlagung gekommen sind, so ist man zur Zeit noch bey dieser Executions Ordnung d. a. 1555. geblieben, und wird selbige in den folgenden Reichs-Abschieden in den Kayserl. Capitulationen und in den Abschieden einzelner Creysse gedacht. Den Aufsatz von 1673. findet man in Lünigs Reichs-*Archive Part. gen. Contin. II. p. 628.* und in *C. Zieglers Corpore Sanct. pragm. S. R. I. p. 389. seqq.* s. auch Ad. Cortreji des h. R. Ex. Ord. cum Observatis histor. polit. in Corpore Jur. publ. T. I. p. IV.

a) s. R. A. 1566. § 6.

derungen und Versammlungen des Kriegs-Volcks, welches sich für sich selbst, eigenes Vorhabens, ohn Vorwissen und Erlaubniß der ordentlichen Obrigkeit zusammen schlagen möcht, und sonst andere verbottene Practicken, Gewerb und Aufwicklungen, auch alle thätliche Handlungen, derer so im Heil. Reich, Gleich und Recht nicht leyden möchten, daraus nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, und dieser obliegenden Zeit und läufft, anders nichts dann Unruhe, Empörungen, Aufruhr, Verderbungen und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten ist, keines Wegs geduldet, sondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet, und gegen denen, so hierüber ungehorsam oder säumig erscheinen, auf nachbestimmte Pön und Straff, und sonst mit allem Ernst procedirt, gehandelt und vollnfahren werden soll. *a*)

Wie ihr vorzukommen.

§ 35. Und damit angeregte Vergadderung, Versammlung, Aufwiglung und Zusammenlauffen der Knecht, desto stattlicher vorkommen, und ehe sie sich häuffen, ihr nachtheiliger Fürsatz mit weniger Beschwerd gebrochen werd, so sollen alle und iede Stände in ihren Fürstenthumen, Grafschafften, Herrschafften, Obrigkeiten und Gebieten, in Städten, Märckten, Flecken, Dörffern und Gerichten, mit allem Fleiß bestellen, und durch ihre Amtleut und Befehlhaber acht nehmen, wo einer oder mehr solcher umlauffenden gardenden Knecht, in einiges Creyßstands Oberkeit und Gebieten, auf der Garde betretten würde, und über das Garden sonst weiter nichts mißhandelt, oder verschuldet hätt, daß der oder dieselben, durch ieder Stände und Herrschafft Oberkeit, oder Gebiet des Creyß, darinn er oder sie mit dem Garden betretten, sich des Gardens nicht zu gebrauchen, mit der angehäncken Bedräuung, wo er oder sie darüber in eins oder des andern solcher Creyß Obrigkeit und Gebieten, mit dem Garden weiter betreten, daß der oder sie alsdann gefänglich angenommen, und in das nechst hochordentlich Gericht geführt und gegen ihn oder ihnen als Meineydigen gehandelt werden soll. *b*)

Landfriedbrecher und Nothdränger.

§ 36. Würde sich aber bey einem oder mehr finden, daß sie iemands mit Gewalt das Sein abgedrungen, oder in andere Wege wider den Landfrieden vergewältigt hätten, daß dieselbige als offentliche Landfriedbrecher, und Nothdränger, vermög gemeiner Recht und des Reichs Constitutionen und Ordnung gestrafft werden.

§ 37. Wo sich aber einer oder mehr der Obrigkeit mit Gewalt zu widersetzen unterstehen würden, gegen denselben soll mit Nacheilen, biß er oder sie zu handen und hafften gebracht, und alsdann abermals gegen ihnen mit Straff, vermög gemeiner des Reichs Rechten und Constitutionen, auch

a) R. A. zu Augspurg 1551. § 96. 98. R. A. 1564. § 15. u. R. A. 1599. § 37.
b) *Datte de pace publ. L. I. c. 21.*

auch iedes Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und altem Herkommen, Handlung fürgenommen werden. *a)*

Gardende Knechte nicht zu hausen.

§ 38. Es sollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen, Verwandten und Zugehörigen, insonderheit bey nahmhaffter Straff gebieten, daß dieselbe ihre Unterthanen, Verwandten und Zugehörige, solchen umlauffenden und gardenden Knechten, nichts geben, noch sie hausen und herbergen, sondern iederzeit, ohne einige Gab abweisen: Da sie sich aber nicht wolten gütlich abweisen lassen, alsdann sie greiffen, und folgens ihren ordentlichen Amtleuten, die Gebühr gegen ihnen dieser Ordnung gemäß fürzunehmen, und zu verfügen, überantworten, auch alle Unterschleiff der gardenden Knechte in ihren Städten, Märckten, Dörffern und Flecken, abschaffen, und keines Wegs gestatten, daß solche Garden-Knecht, was sie an einem Ort von den armen Unterthanen abschätzen, und für sich selbst nehmen, an einem andern Ort verzehren.

Herrenlose und Reysige Knechte.

§ 39. Als dann viel Reysige und Fußknecht sind, die eins Theils keine Herrschaft haben, aber etliche mit Diensten verpflicht, darinn sie sich wesentlich doch nicht halten, oder die Herrschafften, darauf sie sich versprechen, ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig sind, sondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: So sollen hinfürter solche Reysige und Fußknecht, in dem Heil. Reich nicht geduldet oder aufenthalten, sondern wo man die betreten mag, angenommen, härtlich gefragt, und um ihre Mißhandlung mit Ernst gestrafft, und auf das wenigst ihr Haab und Gut eingezogen, gebeutet, und sie mit Eyden und Bürgschafften, nach Nothdurfft verbunden, auch diejenigen, so unbesessen, oder kein häußlich Wesen oder Wohnung, oder kein schrifftlichen Schein eines Nachlaß an iedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben, von niemand bey nahmhafter Straff, gehauset, geherberget, oder in einige Wege aufgehalten werden. *b)*

Gefährliches Ziehen von Reutern und Fußknechten.

§. 40. Wo auch im Heil. Reich Teutscher Nation, in was Oberherrlichkeiten und Gebieten das wäre, iemands zu Roß oder Fuß gefährlich halten, reiten oder ziehen gesehen oder gespühret würde, so sollen die Stände und Obrigkeiten iedes Orts die ersprießliche Ordnung und Fürsehung thun, daß dieselbe, so also gefährlich vermerckt, gerechtfertiget, und wo sie alsdann argwöhnisch erfunden, in eines ieden Obrigkeit angenommen, gefangen, und vermög des Landfriedens und des Heiligen Reichs Recht, auch eines ieden Orts Gewohnheiten, Freyheiten, und alten Herkommen, gegen denselbigen gehandelt werde.

Ver-

a) Policey Ordn. zu Franckf. *a.* 1577. § 3. R. A. zu Augspurg *a.* 1559. §. 21.
b) L. F. 1548. *Tit.* 24. R. A. zu Augsp. *a.* 1551. §. 100. C. G. G. *P. II. Tit.* 14. R. A. 1559. § 27. *Pol.* Ord. 1577. *Tit.* 7.

Vergleichung wegen des Nacheylens.

§. 41. Und dieweil ietzt angeregte Reysige und Fußknecht, an vielen Orten Teutscher Nation, leichtlich aus einem Gebiet in das ander kommen, um von einer Obrigkeit ungesäumt, die andere zu erlangen, oder zu erreichen, und also entrinnen, und davon kommen: So mögen die benachbarten Churfürsten, Fürsten und Stände des Nacheylens halben, sich nach ihrer Gelegenheit und Gefallen vergleichen.

Offne Mandata des Land-Friedens.

§ 42. Und damit sich niemand der Unwissenheit dessen, so abgesetzt und statuirt, zu entschuldigen, so haben sich der Churfürsten Räthe, erscheinende Fürsten, Stände, Bottschafften und Gesandten, mit Uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukündigen, und in allen und ieden Fürstenthumen, Landschafften, Städten, Flecken und Gebieten, öffentlich anzuschlagen, verglichen.

Straffe der Vergadderung.

§ 43. Wir setzen, ordnen, wollen und gebieten auch, auf beschehene Vergleichung, von Römischer Kayserlicher und Königl. Macht ernstlich, und wollen, daß niemand, wes Stands oder Wesens der sey, besonder und fürnemlich keine Oberste, Rittmeister, Hauptleute, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, so solcher Vergadderung, Zusammen-laufen, oder häuffen, auch anderer Werbungen und Bestallungen der Knecht, Anfänger, Ursacher, Aufwigler sind, und sich darzu gebrauchen lassen, bey der Pflicht, damit ein ieder hochgedachter Kayserl. Majestät, Uns, und dem Heil. Reich, und sonst seiner Obrigkeit zugethan und verwandt ist, auch Vermeidung Ihrer Majestät, unser und des Reichs, auch seiner Obrigkeit schweren Ungnad und Straff, Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirm, so viel ein ieder deß von der Kayserl. Majestät, Uns, dem Heil. Reich, und seiner Obrigkeit hat, sich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider die Römische Kayserl. Majestät, Uns, oder einigen gehorsamen Stand des Heiligen Reichs, ohn Ihrer Liebd. und Kayserl. Majestät, unser oder seiner Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung, in und bey ietzigen geschwinden sorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich bestellen oder bewegen lasse, noch heimlich noch öffentlich wider hochgedachte Kayserl. Majestät, Uns, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beystand, Förderung oder Fürschub thue, oder sich sonst im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, sondern ein jeder sich des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein ieder Stand des Heil. Reichs, auf die Personen, so verbotten Kriegs-Gewerb, und andere sorgliche Practicken zu treiben verdacht sind, oder die sonst hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen, ihren Pfennig zehren, von denen man aber nicht weiß, was ihr Thun und Las-

sen ist, wohl aufmercke, und was ihr Fürnehmen sey, erfahre, und so der Argwohn ungerechter Sachen wider sie so groß wäre, sie auch, womit sie umgehen, nach guter Gelegenheit besprechen, und von ihnen Versicherung nehmen lasse. *a*)

Verbott des Rottiren bey Pön.

§ 44. Daß auch die Obrigkeit in ihren Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Städten, Flecken und Gebieten, ein fleißigs ernstlichs Aufsehens haben, und alle ihre Lehenmann, Hindersässen, Unterthanen, Zugehörigen und Verwandten dahin weisen und halten, auch daneben ihnen mit Ernst, und bey schwerer Pön und Straff, als nemlich Verwirckung und Confiscirung eines ieden Haab und Güter, Lehn- und eigen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Personen, mit Nachschickung Weib und Kinder, gebieten, daß sie sich in keinem Weg rottiren, vergaddern, oder zu einiger Versammlung wider die Römische Kayser. Majestät, Uns, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, bestellen, oder annehmen lassen, auch die so sich allbereit in solche Dienst begeben haben möchten, oder für sich selbst im Heil. Reich Teutscher Nation sich rottirt, vergaddert, oder zusammen geschlagen hätten, oder nochmals rottiren, vergaddern oder zusammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abmahnen: Und ob also einer oder mehr hierüber ungehorsam, und dem obgesetzten nicht geleben, und in ihren Fürstenthumen, Landen, Herrschafften, Städten, Flecken, Obrigkeiten und Gebieten, betretten würden, alsdann gegen dem oder denselben mit obgemeldten Straffen, oder in andere Wege, mit allem Ernst nach Ungnaden handlen und fürnehmen, und dasselbig den Ihren zu vollnziehen ernstlich befehlen, und zu thun verfügen und verschaffen.

Absags-Brief muthwillig ausgetrettner Unterthanen.

§ 45. Als sich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten im Heil. Reich zuträgt, daß etliche Unterthanen, so zu Zanck und Unruhe geneigt sind und Lust haben, muthwilliger Weiß austretten, und unter dem gesuchten Schein, als solte ihnen von andern die Billigkeit nicht wiederfahren mögen, etwa sondern Personen, etwa gantzen Communen und Gemeinden Abklag oder Absag zuschicken, oder an die Thor der Flecken und Häuser anschlagen, darinn sie dieselbe beträuen, wo sie sich mit ihnen ihres Gefallens nicht vertragen würden, daß sie es an ihren Leib und Gütern einkommen, und mit Brand oder in andere Wege verderben wolle, etliche auch fremde Ansprach an sich kauffen, darauf austretten, und ihnen daher solchen Muthwillen und Gewalt zu treiben Ursach schöpffen. Wiewohl nun in der Kayserl. Majestät, unser und des Heil. Reichs Ordnungen und Constitutionen versehen, daß keine Obrigkeit, noch derselben Unterthanen, des andern ausgetrettene Unterthanen hausen, herbergen, unterschleiffen, ätzen, träncken, noch in

a) R. A. zu Worms 1564. § 23. *seq.* R. A. 1560. § 39. *seqq.*

in andere Wege enthalten oder fürschieben sollen: so befindet sich doch, daß dessen unangesehen, solche ausgetrettene Absäger, Befehder und Landzwinger an vielen Orten geduldet, und der Gebühr nach nicht gestraft werden, daraus dann den Unterthanen mit Brand, und in andere Wege viel Schadens zugefügt wird, auch solche Muthwillige, Ausgetretene, zu allerhand Empörungen, Vergadderungen und Aufwiegelungen Ursacher seynd. *a)*

Der Landzwinger Geleit für Gewalt zu Recht und Bestrafung.

§ 46. Solches alles abzustellen und fürzukommen, haben Wir uns abermals mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten vereiniget und verglichen, und wollen, daß anfänglich die Obrigkeiten, darunter sich solche Ausgetrettene halten, so sie solche Bedräuung vernommen und verstanden haben, dieselbige zu Pflichten annehmen, sich ordentlichs Rechtens vor ihrer Herrschaft begnügen zu lassen, und thätliche Handlung zu vermeyden, auch eine Obrigkeit der andern wider solche ausgetrettene Personen zu schleunigen Rechten, und mit wenigsten Unkosten verholfen seyn, dafür die ausgetretene Bedräuer keine Freyheit schützen oder schirmen soll. Doch daß ihnen die Herrschafften nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührlichs Rechtens gestatten und verhelffen, alles nach Ausweisung der Kayserlichen Cammer Gerichts-Ordnungen im andern Theil, unter dem Titul: Daß wider die, so ausgetretene Unterthanen, ꝛc. Im Fall aber, da solche Ausgetretene kein Recht annehmen, noch sich Rechtens sättigen lassen wolten, daß alsdann hinführo die Ständ und Obrigkeiten gewisse Ordnung fürnehmen und bestellen, damit die muthwillige ausgetrettene Unterthanen, nicht allein an keinem Ort ihr Gebiet geduldet, gehauset, geherberget, geätzt, getränckt, oder in andere Weg enthalten, oder fürgeschoben werden, sondern daß sie auch allen Fleiß fürwenden, auf daß solche ausgetrettene Absager und Landzwinger zu Handen und Hafft gebracht, beygefangt, und ihnen den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff eingestellet und überantwortet, und gegen denselben als Landzwingern mit strengen Rechten vollnfahren und gehandelt werd. Und ob einige Stände, Obrigkeiten und Unterthanen dieser Ordnung zuwider, solche ausgetrettene Unterthanen, hausen, herbergen, ätzen, tränken, unterschleiffen, oder in andere Wege enthalten oder fürschieben würden, so sollen solche Unterschleiffer, Enthalter, und Fürschieber mit gleicher Straf, wie die Austretter gestraft, und diese Ordnung nicht allein auff die Ausgetrettene, sondern auch die Unterschleiffer und Enthalter verstanden und vollnzogen werden. *b)*

Ausgetrettene mit Tauff- und Zunahmen zu nennen.

§ 47. Und damit diese Ordnung desto stattlicher und würcklicher vollnzogen, so sollen alle und iede Communen und Flecken, ihre Ausgetrettene, der Obrigkeit mit ihren Tauff- und Zunahmen, verzeichnet, zustellen und nahm-

a) A. B. Tit. 17. R. A. zu Regensp. 1594. §. 40.
b) s. C. G. O. P. II. Tit. 14. L. F. 1548. Tit. 16. § 3. R. A. 1551. § 99. & G. § 18. P. H. G. O. Art. 128.

nahmhafft machen, und die Stände und Obrigkeiten, Mandata in ihren fürnehmsten Städten, Flecken, öffentlich anschlagen, und männiglich auff solche ausgetrettene muthwillige Landzwinger, auch derselben Enthalter, Unterschleiffer und Fürschieber acht zu geben, sie niederzuwerffen, und den Obrigkeiten zu gebührlicher Straff zu überantworten, gebieten.

Straffe der Landzwinger.

§ 48. Wir setzen, ordnen, statuiren und wollen auch, daß solche Absager und Landzwinger in Fällen, da einer oder mehr die Leut wider Recht und Billigkeit bedräuen, entweichen und austretten, und sich an End, oder zu solchen Leuten thun, da muthwillige Beschädiger Enthalt, Hülff, Fürschub und Beystand finden, von denen die Leute ie zu Zeiten, wider Recht und Billigkeit mercklich beschädiget werden, auch Gefahr und Beschädigung von denselben leichtfertigen Personen warten müssen, die auch mehrmals die Leut durch solche Bedräuung und Forcht, wider Recht und Billigkeit dringen, auch an Gleich und Recht sich nicht lassen begnügen, derhalben solche für rechte Landzwinger gehalten werden sollen. Hierum wo dieselbige an verdächtige End, als obsteht, austreten, die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben lassen, sondern mit bemeldtem Austretten, von dem Rechten und Billigkeit zu bedräuen oder schrecken unterstehen, wo sie in Gefängniß kommen, sollen mit dem Schwerd, als Landzwinger, von dem Leben zum Tod gericht werden, unangesehen, ob sie sonst nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß es auch desgleichen gehalten werde gegen denjenigen, die sich sonst durch etliche Werck mit der That zu handeln unterstehen. Wo aber iemand aus Forcht eines Gewalts, und nicht der Meynung, iemand vom Recht zu dringen, an unverdächtige Ende entwiche, der soll dadurch diese vorgemeldte Straff nicht verwirckt haben. Und ob darinn einigerley Zweiffel einfiel, soll es um weiter Unterrichtung an die Rechtverständigen gelangen.

Von Ziehen fremd Kriegs-Volckes zu Roß und Fuß.

§ 49. Wo sich aber über diß alles künfftiglich zutrüge, daß sich in eines Churfürsten, Fürsten oder Ständen, geistlicher oder weltlicher, Fürstenthumen, Land, Städten oder Gebieten, fremd Kriegsvolck zu Roß oder zu Fuß, es wäre einzig oder Rottenweiß, oder sonst in großer Anzahl, ausser der Churfürsten, Fürsten oder Herrschafften eines ieden Orts, Willen und Zugeben, zu legen und zu garden, unterstehen würden, so soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in des Fürstenthum, Land oder Gebiet, solch Kriegsvolck sich versammlet, sie besprechen lassen, welchem Herrn sie zu gut geführt werden, und so fern sie sich auf Kayserl. Majestät oder Uns ansagten, und desselben einen guten Schein und Urkund haben würden, so soll man sie gehorsamlich auf ihren Kosten paßiren lassen: So wollen die Kayserl. Majestät und Wir, auch unsern Haupt- und Befelchsleuten, so offt sie umbschlagen, und Knecht annehmen wollen, zuvor den Obrigkeiten iedes Orts ihre Befelchs-Brieff auffzulegen, gnädigst befehlen, und das

Ein-

Einsehens thun, auf daß gemeiner Reichs Ständ mit Muster-Plätzen, Durch- und Uberzügen, und andern Beschwehrungen verschonet werden. *a)*

Herrenlose Vergadderung zu trennen.

§ 50. Wo sie aber keine Herrn oder Versprecher hätten anzuzeigen, oder sich auch mit Grund auf einen Herrn ansagten, aber daß derselbig solch Kriegsvolk, es sey wem es woll zu Gutem, aus der Kayserl. Majestät Zugeben und Erlaubnüß, oder wissentlich, oder bedränglicher, redlichen Ursachen, einigen Fug zuzuführen hab, kein Anzeig zu thun wüste, alsdann soll der Churfürst, Fürst oder Stand, in deß Fürstenthum, Land oder Gebiet sie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Versammlung, Vergadderung, und Läuff, sie geschehen einzig oder Rottenweiß, alsbald ohne Verzug, und ehe solch Feuer überhand nimmt, seines besten Vermögens abzuwenden, zu trennen, und zu fürkommen.

Hülfsleistung der Creyß-Obristen.

§ 51. So fern ihm aber solches vor sich selbst nicht möglich wäre, alsdann soll er des Creyß, unter dem er begriffen, Obersten und Zugeordnete (derowegen in nachfolgender Disposition Meldung beschicht) ersuchen, ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des versammleten Herrenlosen und anderen Kriegs-Volcks, auf Maaß und Gestalt, wie abermals in nachgehender Disposition, von der Obersten Befelch und bestimmter Creyß-Hülff begriffen, Hülffe zu erweisen, zu leisten, und solch versammlet Herrenloß oder zweiffentlich Kriegsvolck, wie vorstehet, mit Güte, oder der That zu trennen, und ohn männigliches Nachtheil und Schaden, auſſer Landes, so viel möglich, zu bringen, und die Haupt- und andere Befelchsleut und Führer, so fern sie vorhanden, oder wo die hernachmals an andern Orten betretten, anzuhalten, nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zu kehren, treulich, behülflich und beständig zu seyn, sondern auch solche Haupt- und Befelchsleut, auch Redleinsführer und Aufwigler, zu gebührlicher Straff anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volk aus oberzehlten zugelaſſenen Ursachen geduldet würde, so sollen die Oberste, Haupt- und Befelchsleut umb die Bezahlung und Proviant gut seyn, zu solchem auch bey Pflichten und Eyden an- und darzu gehalten werden. *b)*

Vergadderte für Soldaten nicht in Bestallung zu nehmen.

§ 52. Und damit solche umlauffende, und sich selbst ungebührlicher Weiß versammlende Knecht, ihres Versammlens, Vergadderns, desto weniger Ursach haben, und sich so viel minder darzu bewegen lassen, so sollen weder Kayserl. Majestät noch wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände, ietzbemeldter Weiß zusammen gelauffene und verhauffte Knecht, in ihre oder unſere

a) Land-Fr. zu Augsp. *a.* 1548. *tit.* 24. § 1. R. A. 1654. § 6.
b) *Execut. Edict.* § und dann R. A. 1654. § 160.

unsere Bestallung oder Besoldung nicht auff- oder annehmen, sondern vielmehr auf obgesetzte Wege gegen ihnen zu handeln verschaffen. *a*)

§ 53. Im Fall auch solch Kriegs Volck einigem Stand, oder derselben Land und Leuten, unbillige Beschwehrung zufügen, oder keine gebührliche Bezahlung oder auch die Versicherungen nicht thun würde, dißfalls soll dem beschwerten Stand, auch dem Beschädigten zugelassen seyn, sich solches Schadens an den Obersten, Rittmeistern und Hauptleuten, zu ihrer Gelegenheit, wie sich gebührt, zu erholen.

Gute Bereitschafft der Fürsten und Stände.

§ 54. Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Versammlungen der Kriegsleut zu Roß und zu Fuß, daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutscher Nation hochschädliche Nachtheil erfolgt, und nicht weniger Beschwerniß hinfürter derwegen denselben zu befahren, dieser geschwinden besorglichen Zeit gantz gemein, und dann das Kriegsvolck hin und wieder leichtlich aufzubringen: Damit nun dieser beschwerlichen obliegenden Last noch so viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen, haben wir uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten, über das hievor gesetzt, entschlossen, wöllen und gebieten, daß Churfürsten, Fürsten und Stände, ein ieder für sich selbst, ihme, seinen Unterthanen, Angehörigen und Verwandten, auch gemeiner Wohlfarth zu Gutem, wie diesen der Teutschen Nation für andern obliegenden Beschwerlichkeiten zu steuern, ein ernstlichs fleißiges Nachdencken haben sollen, darzu nicht wenig ersprießlich und im Fall der Noth fürträglich seyn mag, daß ein ieder Churfürst, Fürst und Stand, in guter Bereitschafft sitze, auch in seinen Fürstenthumen, Landen, Herrschafften, Obrigkeiten und Gebieten, solche embsige Vorsehung thue, daß er und die Seinen dannoch dermassen gefast, damit sie sich unversehens Uberfalls selbst etwa zu entschütten, und sich ein ieder dermassen mit den Seinen anzustellen, und in die Sache zurichten, auf daß er und die Seinen in solchen Nothfällen zusammen lauffen, und gegen die Versammlungen eines ieden Kriegsvolcks, seinen Benachbarten förderliche und fürträgliche Rettung leisten, und hinwieder von andern tröstlichen Beystand und Entsatzung erwarten möge. Indem weiter ein ieder Stand und Benachbarter, auch andere weitgesessene Obrigkeiten einander mit rechten, guten, wahren und gantzen Treuen meynen, halten und fördern sollen, auch in solcher guten Correspondentz, Verständniß und Verwandnüß stehen, daß ie einer, was er verständigt oder vernimmt, so dem andern zu Beschwerden und Nachtheil fürgehen möchte, desselbigen zu dem förderlichsten verwarne, auch für sich selbst seines besten Verstands und Vermögens vordem, ehe die Sachen zu thätlicher Beschädigung gelangen, abzuwenden geneigt, gutwillig und beflissen seyn soll.

Und

a) L. G. G. *P. I. Tit.* 15. L. Fr. 1548. *Tit.* 24. Pol. Ordn. *Tit. VII.* Reichs-Schluß *d. a.* 1735. das schändliche Ausreissen der R. Völcker betreffend.

Und Christliche Vertraulichkeit.

§ 55. In dem allen sich iederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft ein ieder dermassen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweisen soll, wie ein ieder, vermög der natürlichen Völcker, und gemeinen Rechten, des Heil. Reichs Land-Frieden, Constitutionen, Ordnungen und Satzungen, auch Christlicher brüderlicher Lieb, zu thun schuldig und verbunden ist.

Creyß-Obristen-Wahl durch die Stände des Creysses.

§ 56. Und damit obgesetzte Ordnung desto steiffer gehalten, auch die Stände und Unterthanen sich so viel mehr gewisser Sicherheit zu getrösten, und des Heil. Reichs Landfried in mehr fürträgliche Würcklichkeit gestellt, so soll ferner zu einer beständigen Handhabung, Execution und würcklicher Vollnziehung desselbigen, insonderheit in einem ieden Creyß, ein Oberster durch die Ständ desselbigen Creyß erwehlet werden, und zu eines ieden Creyß, nach der Stände und desselbigen Gelegenheit und Gefallen stehen, entweder einen Fürsten, der den Creyß zu beschreiben, oder einen andern fürnehmen Stand aus demselben Creyß, oder sonst eine taugliche Person dem Creyß angenehm, auf den dieselbige Stände ein gut Vertrauen zu setzen, sammt etlichen Zugeordneten, auch wie viel Zugeordnete in einem ieden Creyß für nothwendig und gut angesehen, aus ihnen, den Creyß-Ständen zu ziehen, anzunehmen und zu wehlen. *a*)

Creys-Obristen-Amt und Bestellung.

§ 57. Und auf den Fall ein ausschreibender Chreyß, Churfürst, Fürst, oder ein anderer fürnehmer Stand, zu dem Ampt eines Obersten gezogen, so soll derselbig, der sich solches Ammts unternimmt, dem gemeinen Nutzen zu Gutem ohne Wartgeld oder Belohnung demselben vorseyn. Da aber ein Creyß eine sonderbare Person ausserhalb der Creyß-Stände, zu solchem Ampt bestellen würde, mit demselbigen haben sie auch, wie sie mögen, zu überkommen: Gleicher Gestalt soll es mit dem Zugeordneten auch gehalten werden, nemlich da in einem Creyß, einer oder mehr Churfürst, Fürst oder Stände zugeordnet würden, daß die auch ohne Wart-Geld diesem Ammt vorseyn. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen, als Prälaten, Graffen, Herren und Städten, Personen zugeordnet, sollen dieselbe mit den Ihren, so sie aus ihrem Mittel darstellen, nach Ihrer Gelegenheit überkommen.

Wenn der erwählte C. O. seinem Amt in Person nicht vorseyn kan und will.

§ 58. Und da ein Churfürst, Fürst oder anderer fürnehmer Stand in einem Creyß zu einem Obersten gezogen oder zugeordnet würde, und derselbig Churfürst, Fürst oder Stand den Sachen seines Ammts nicht eigener Person vorseyn könte, oder wolte, derselbig Churfürst, Fürst oder Stand

a) S. R. A. *a.* 1559. § 47. 48. R. A. *a.* 1564. § 14. L. des L. F. 1512. § 3. R. A. zu Augsp. 1559. § 47.

Stand, soll alsdann an seine Statt eine andere tapffere, taugliche, redliche Kriegserfahrne Person darstellen, und die Churfürsten oder Stände, so zu obgemeldten Aemptern, in einem ieden Creyß gewehlet oder fürgesetzt, auch diejenigen, so wie ietzt angeregt, dieselbigen Churfürsten, Fürsten oder Stände an ihrer Statt verordnen möchten, oder auch derjenig, so ein Creyß seines Gefallens zu dem Ammt des Obersten setzte oder bestellte, gleich alsbald auf den Gewalt und Befelch, oder die Ordnung ihres Thuns, und weß sie von wegen der Churfürsten, Fürsten oder Stände, in einem ieden Creyß zu verrichten Macht haben, wie dieses nachfolgend auch statuirt, gesetzt und bestimmt, und dann, daß sie sammtlich und sonderlich, ieder in seinem Creyß in fürfallenden Sachen, was zu Erhaltung und Handhabung des Landfriedens noth und gut seyn würde, nach ihrer besten Verständniß und Rath fürnehmen, handeln, und in dem keinen Stand, er sey Geistlich oder Weltlich, vor dem andern ansehen, sondern sich gegen allen gleichmäßig halten, auch ihres Creyß Hülff nicht in eignen, sondern des Creyß und derselbigen Stände gemeinen Sachen, darzu sie von dem Creyß bewilliget und erstattet, gebrauchen sollen, verbunden seyn, und Pflicht thun, dergestalt, daß die, so Fürstliches Stands oder Wesens, bey Versprechung und Zusage ihrer Fürstlichen Würden und wahren Worten gelassen: Aber die andere über obgemeldte einen leiblichen Eyd, beyde die Obersten und Zugeordnete, den Ständen der Creyß, von denen sie erwehlet oder angenommen, schwöhren. Dergleichen soll es auch mit den Untergesetzten der Obersten und Zugeordneten, der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

Sollen aller anderer Pflicht und Eyd ledig seyn.

§ 59. Und sollen diejenige, so in den Creysen zu Obersten gewehlet und fürgesetzt, auch deren Zugeordnete, und diejenigen, so diese an ihrer Statt, wie obgemeldt, ordnen und darstellen möchten, auch die Obersten, so ein Creyß ihm seines Gefallens bestellen wird, zuvor und ehe sie obgesetzte Pflicht den Creysen thun, aller anderer Pflichten, Eyden, Verbündnissen, Versprechnüssen und Obligationen, wie die genennet werden, oder sich erhalten möchten, gegen wem das wäre, kein andere weder allein die Pflicht, damit sie der Röm. Kayf. Majestät und dem Heil. Reich zugethan und verwandt sind, hierinn ausgenommen und vorbehalten, in Verwaltung dieser ihrer Aempter und Befelch, auch zu würcklicher Vollnziehung alles des, so solche Aempter erfordern, so lang sie diese Creyß-Verwaltung tragen, freystehen, derselben ledig gezehlet seyn, und daran nicht gehindert noch geirret werden, sondern in diesen Creyß-Sachen, Inhalt ihrer Pflicht und Eyde, die sie den Creysen gethan, nach ihrem besten Verständnüß rathen und handeln. Aber ausserhalb dieser Creyß-Sachen, darauff sie sonst verpflicht, oder iemands in Verwandnüß zugethan, mögen sie wohl in denselben Pflichten und Verwandnüssen stehen und bleiben.

Auf

Auf Kriegs-Empörungen, Muster-Plätze und Rottirungen aufzumercken.

§ 60. Und soll der gesetzte Oberst, ihme Zugeordnete, und die andern Ständ eines ieden Creyß, iede in ihren Gebieten, und ein ieder für sich selbst, ihr fleißiges Aufmerckens haben, ob und wo sich einige Kriegs-Empörung, Muster-Plätz, und andere Rottirungen, in demselben Creyß ereugen wolten, daß der geordnete Oberst für sich selbst solcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete ein ieder für sich gleicher Gestalt acht darauf gebe, auch andere Creyß-Stände sonderlich nicht weniger sorfältigs Aufsehens haben, und was sie iedesmahl scheinbarlich befinden, daß zu angeregten Empörungen, Muster-Plätzen, andern Rottirungen und thätlichen Handlungen, seinen Fürgang erreichen wolte, dem Obersten unverzüglich anbringen, auf welches, so ihn den Obersten solches, wie obgemeldt, selbst anbelanget, oder ihme durch einen der Zugeordneten, oder andere Stände seines Creyß anbracht, soll alsdann derselbig Oberst zum forderlichsten, auch auf Ansuchen eines Stands seinem Creyß zugewendt, gegen den sich was Beschwerlichs oder Gefährlichs zutrüge oder ereugte, oder für sich selbst untersucht, nach Gelegenheit der fürstehender besorgter Gefährlichkeit, unverlänget, die ihme Zugeordnete, an einen gelegenen Ort zusammen erfordern, welche auch förderlich erscheinen, sämtlich zu berathschlagen, und zu erwegen, wie starck auf die gewisse bestimmte Hülff, davon hieunten Meldung geschicht, die Sachen fürzunehmen, nemlich, ob die zum vierten, dritten, halben oder gantzen Theil auf zu mahnen, und zu gebrauchen, darauf sie auch in demselben ihrem Creyß solche Hülff durch sie bedacht, von einem ieden Stand seines Antheils zu erfordern Macht haben, und ein ieder Stand nach seiner Gebühr, solche Hülf auf Zeit und Mahlstatt, wie es durch den Obersten und seine Zugeordnete bedacht, zu leisten und zu schicken schuldig seyn soll, damit sie sich, wo möglich, demselbigen ihrem Creyß fürstehender Beschwerlichkeit zu entschütten.

Gewisse Kundschafft vorstehender Gefahr.

§ 61. Auf daß aber die Stände iedes Creyß nicht vergeblich bemühet, und in unnöthige Kosten geführet, so sollen in diesen und folgenden Fällen die Obersten die Aufmahnung nicht fürnehmen, sie haben dann vorstehender Gefahr und Nothwendigkeit gewisse Kundschafft zuvor empfangen und eingenommen.

Wem sie zu groß, wie der nächste Creyß-Obriste zu Hülff zu ruffen und selbiger ohne Exception erscheinen soll.

§ 62. Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung, Muster-Plätz, andere Rottirungen, und thätliche Vergewaltigungen, gegen einen oder mehr Ständen, oder einen gantzen Creyß sich dermassen ereugten, daß derselbigen Creyß-Oberster, und Zugeordnete die Sachen so beschwerlich befünden, daß ihres Creyß bestimmte Hülff dargegen nicht gnugsam, sie auch sich

ohne Hülff der andern Creyß-Stände, ihres Ermessens nicht zu ersetzen, oder Widerstand zu thun, alsdann sollen sie sich nicht desto weniger in ihrem Creyß, wie vorstehet, in Bereitschafft stellen, zu Widerstand gefast machen, und darzu und damit Macht haben, der andern ihnen nechst angräntzenden, zweyer Creyß Oberste und deren Zugeordnete, um Hülff anzuruffen, und sie an gelegene Mahlstatt, auf eine bestimmte Zeit zu Berathschlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, darauf auch die erforderte Creyß-Oberste und Zugeordnete, durch sich selbst, oder wo einer Fürstliches Stands wäre, durch einen verständigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath, unweigerlich, und ohne einige Aufzüge, Ausflucht oder Ausrede, als ob sie nicht die nechst gesessene Creyß wären, oder was dergleichen, unter was gesuchtem Scheines zu Entschuldigung erdacht werden möchte, zu erscheinen, und die Maaß oder Hülff, worauf und wie hoch die zu stellen, samt des anruffenden Creyß Obersten und deme Zugeordneten, zu berathschlagen, und zu beschliessen, schuldig seyn.

Erforderung noch zwey anderer Creysse.

§ 63. Wo nun dieser des Anruffenden, und der andern Erforderten, und ihrer Zugeordneten Creyß bestimmte Hülff, auch nicht starck genug wären, die mehr berührte Kriegs-Empörung, Musterplätz, andere Rottirung, und thätliche Vergewältigungen, so fürstünden, sich gegen denselben zu entsetzen, zu trennen, und abzuwenden, alsdann sollen sie sich nicht desto weniger mit ihrer Hülff in Rüstung und Bereitschafft stellen, auch nach Möglichkeit den Widersachern, Vergewaltigern oder Beschädigern begegnen: und dannoch dabeneben Macht und Gewalt haben, noch zweyer anderer Creysen, die den vorigen dreyen nicht zum weitesten entlegen, Obersten und ihnen Zugeordnete, fürter auch zu sich zu erfordern, ferner zu berathschlagen und zu schliessen, wie und welcher Gestalt, und auf was Maaß mit derselben zweyer nachgeforderten Creyß Hülff, sie sich des obliegenden Lasts zu erretten und zu erwehren, und sollen abermahls diese zween Obersten, sammt ihren Zugeordneten, auf der vorigen drey Erfordern, ohn Ausrede, als ob andere Creyß näher dann die ihre gesessen, oder einiger anderer Entschuldigung, zu erscheinen, mit zu handeln, zu rathschlagen, und zu schliessen schuldig seyn. *a*)

Fünfer Creyß-Hülff muß dem Kayser gemeldet werden.

§ 64. Und sollen in oberzehlten Fällen, nemlich da eines oder dreyer, und auch fünffer Creyß Hülff, vermög dieser Ordnung, in Anzug und ins Feld gestellt, derselbigen Creyß Obersten und Zugeordnete, die Kayserliche Majestät oder in deren Abwesen aus dem Reich, Uns, ihres Vorhabens, und was sie darzu verursacht, in Schrifften unverzüglich, und in Unterthänigkeit, der Sachen Wissens zu haben, verständigen, und vergewißigen, und nichts desto weniger mit der fürgenommenen Gegenwehr, dieser Ordnung gemäß fürschreiten. *b*)

Von

a) R. A. zu Regensp. *a.* 1564. § 17. *seq.*
b) C. G. O. *P. II. tit.* 9. und *tit* 15. R. A. 1564. § 4.

Von dem Fall grosser Empörung.

§ 65. So sich dann abermals die Sachen noch beschwerlicher, und so eine grosse Empörung ereugte, daß des Beschwerten Creyß, und der andern vier Creyß bestimmte Hülff dagegen nicht fürträglich oder starck genug, und dieselben Creyß-Obersten, und ihnen Zugeordnete ermessen würden, daß aller Creyß Hülff vonnöthen seyn wolt, alsdann sollen dieser fünff Creyß Obersten, und Zugeorduete, wie die Sachen geschaffen, und fürgehen, mit allem nothwendigen Bericht, der schwebenden Empörungen, und Sorglichkeiten, unserm Neven, und Churfürsten, den Ertz-Bischoff zu Maynz, ꝛc. dasselbig unverzüglich in Schrifften zu erkennen geben, dessen Liebd. Wir auch an Statt der Kayserl. Majestät und für Uns selbst, als Römischer König, hiemit befehlen, setzen, ordnen und wollen, daß sein Liebd. als Ertz-Cantzler des Reichs, im Namen und von wegen der Kayserl. Majestät, und wo die ausserhalb des Reichs wäre, unsertwegen und an unser Statt, die andern Churfürsten, auch von den Fürsten Sechs, nemlich: Uns, als Hertzogen zu Oesterreich, Melchiorn, Bischoff zu Würtzburg, Wilhelmen Bischoffen zu Münster, Hertzog Albrechten in Bayern, ꝛc. Hertzog Wilhelm zu Gülich, ꝛc. und Landgraff Philippsen zu Hessen, ꝛc. ꝛc. Und dann Gerwicken, Abbt zu Weingarten und Ochsenhausen, von der Prälaten; Friedrichen, Grafen zu Fürstenberg, ꝛc. von der Grafen und Herren: Cöln, Nürnberg *a*), von der Städt wegen, auf ein bestimmten Tag gen Franckfurt am Mayn zusammen beschreiben und erfordern, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der seiner Liebd. von den fünff Creyß-Obersten und Zugeordneten überschickt, der Kayserl. Majestät oder wo die ausserhalb des Reichs wäre, Uns, mit Benennung des angesetzten Tages gen Franckfurt, wie vorn ermeldt, ohn alles Verziehen, schrifftlich anzeigen, und zufertigen, damit Ihr. Liebd. und Kayserl. Maj. Ihre, oder Wir Unsere Commissarien auch zu schicken wissen, und sollen die beschriebene Churfürsten, Fürsten, Prälat, Graf und Städt persönlich, oder durch ihre Vollmächtige erscheinen, und die Sachen ferner nothwendig, zur Beförderung gemeiner Wohlfarth berathschlagen, und von wegen ihr selbst, auch anderer Stände erwägen, ob und wie viel aus den übrigen fünff Creysen, oder die alle zu erfordern. *b*)

Räthliches Bedencken.

§ 66. Und im Fall, da die Kayserl. Majest. ihre oder Wir unsere Commissarien, auch dahin zu der Berathschlagung und Handlung schicken,

a) In der ersten Edition dieses R. A. deßgleichen in den nächstfolgenden von A. 1560, 1566, 1579. sind die Nahmen von Cöln und Nürnberg nicht ausgedruckt, sondern es ist nur ein leerer Platz darzu gelassen, v. R. A. 1559. § 50.

b) C. G. O. 1555. *P. III. tit.* 48. § 8. *tit.* 49. § 3. In den nachfolgenden Reichs-Abschieden, sonderlich in dem letztern sind § *191. 194.* dieser *ordinari* Reichs-*Deputations* wegen, ingleichen auch in dem *I. P. V. Artic. V.* § 51. weitere Verordnungen gemacht worden; s. auch *Capit. nov. Artic. XII.* § 6. 7. und *Artic. XVII.* § 3.

alsdann sollen die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, ihre Räthliche Bedencken iederzeit an dieselbigen Ihrer Liebd. und Kayserl. Majest. oder unsere Commissarien gelangen lassen, und darüber sich Ihre Liebd. und sie mit ihnen, anstatt Kayserl. Majestät oder Unser, als der Häupter, wie bräuchlich und Herkommen, vergleichen und vereinigen. Und da beschlossen, daß der andern fünff Creyß, deren etlicher, oder aller Hülff auch aufzufordern, so sollen dieselbige ferner aufgeforderte Creyß, ihr bestimmte Hülff auch unweigerlich zu schicken, schuldig seyn.

Meldung an den Kayser.

§ 67. Und so abermahls die versammlete Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, sammt der Kayserl. Majestät oder unsern Commissarien ermessen würden, daß aller Creyß bestimmte Hülff auch nicht gnugsam, alsdann sollen sie fürter die Dinge an die Kayserl. Majestät und Uns gelangen, damit Ihr Liebde und Kayserl. Majestät, auch Wir, als Röm. König, in solchen Beschwerlichkeiten, unsern hohen tragenden Aemptern nach, Uns den Ständen des Reichs berathlich und hülflich haben zu erweisen, und da es auf Anzeig und Gutachten der Churfürsten die Nothdurfft erfordern sollt, ohn allen Verzug ein gemeine Reichs-Versammlung haben fürzunehmen und auszuschreiben.

§ 68. Es sollen auch die erscheinende Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, oder deren abgefertigte Befelchshaber, unangesehn, obgleich aus ihnen einer oder mehr ausbleiben, oder die Ihren nicht schickten, in Sachen ungehindert auf angesetzte Zeit procediren, vollfahren, und schließlich handeln, allermassen als ob sie alle zugegen.

Erscheinende Stände.

§ 69. Und damit die Obersten und ihnen Zugeordnete ihre Befelch und Aemter desto richtiger und förderlicher zu vollstrecken, wo dann auf Erforderung ihr der Obersten einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erscheinen könnten, so sollen nicht destoweniger der oder die Obersten, mit den Erscheinenden und Gegenwärtigen, (deren doch nicht weniger dann drey eines jeden Creyß seyn sollen,) in vorstehenden Creyß-Sachen, die Nothdurfft ihrem zugestellten Befelch gemäß zu handeln Macht und Gewalt haben, und was also durch den, oder die Obersten samt ihren Zugeordneten, wie obstehet, durch das Mehrer beschlossen wird, getreulich, nicht weniger, als ob sie alle beysammen gewesen, vollzogen worden. *a)*

Crey-Obrister Amt zur Zeit der Empörung.

§ 70. Ferner sollen der Oberst und die Zugeordnete nicht allein im Fall, da ein Creyßstand, mit der That allbereit wider den Landfrieden bekriegt, belägert, überzogen, oder sonst beschädigt wäre, sich ihres Amts, wie obgesetzt, gebrauchen, sondern auch so ein offenbar Gewerb und Empörung, welche über ein Creyß oder Stand desselben gehen sollten, kündlich und wissent-

a) R. A. 1521. § 14. R. A. 1559. § 44.

wissentlich vor Augen, und da noch kein Angriff beschehen wäre, wie auch künfftiger vorstehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht, und dann welcher Gestalt, da ein versammelt Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt, Versehung zu thun, daß sich dasselbig nicht wiederum zusammen schlage, erwägen, und was sie entgegen fürzunehmen für gut achten und schliessen, das soll (doch nicht über die bestimmte Hülff hienunten zu vermelden) würcklich vollenzogen werden, und dann auch eines beschwerten Creyß, oder dem Beschwernüß fürstehet, Oberster, und ihm Zugeordnete, gleich alsbald auf ietzigem und obgesetzten Fällen, gleich zu Anfang der einfallenden Handlung, anderer nechstgesessenen Creyß-Obersten und Zugeordnete zu sich zu erfordern Macht haben, alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

Land-Frieden und Aechte zu exequiren.

§ 71. Und nachdem auch zu Erhaltung und stattlicher Vollziehung dieser Ordnung vonnöthen, daß die Obersten, und ihnen Zugeordnete, nicht allein in oberzehlten Fällen, und obberührter Massen sich ihres Ampts und Befelchs gebrauchen, sondern auch gegen den Landfriedbrechern, und andern die Kayserliche gesprochene Acht, Urtheil und andere Pön und Straff, so sie ordentlicher Weiß darein gefallen zu seyn, mit Recht erkennt und erklärt werden, zu exequiren, so ist der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnung hievor darinn gestellt und begriffen, revidirt, besichtiget, ferner berathschlagt, und auf diese Handhabung auch zu reguliren verglichen, wie unter dem Titul: Von Execution und Vollziehung der Urtheil, und was dem anhängt, begriffen. *a*)

Anstand oder Friede zu machen.

§ 72. Ob auch der Oberst und ihm Zugeordnete, nach Gelegenheit der Sachen zu Beförderung gemeines Friedens, und Fürkommung weiters Unraths, für rathsam und gut ansehen würden, einen Anstand oder Frieden zu machen oder anzunehmen, darauf sollen sie in Beyseyn der Beschädigten, und derjenigen, so die Sachen mit belangt, zu handeln, und solchen Anstand oder Frieden, doch anders nicht, dann mit Bewilligung der Beschädigten, einzugehen und auffzurichten Macht haben.

Sollen sich keiner Hoheit annehmen.

§ 73. Und obwohl (wie obgemeldt) die Obersten aus den Creyß-Ständen, nach eines ieden Creyß Gelegenheit zu erwehlen, und ihnen obgesetzter Gewalt und Befelch zuzustellen, so sollen doch dieselbige Churfürsten, Fürsten und Stände, so zu solchem Ampt gezogen, hierdurch sich keiner Hoheit über andere Stände annehmen, oder sich unter dem Schein dieses Ampts Verwaltung, in einige Superiorität über die andern einzudringen, oder ferners Gewalt und Macht über sie, dann ihnen vermög dieser Ordnung zugestellt, anmassen.

a) C. C. O. *P. III. tit. 48.*

Erlassung der Creyß-Obersten.

§ 74. Neben dem soll es auch iederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen stehen, ihrer Gelegenheit nach, einen Obersten seines Amts zu erlassen, und einen andern an seine Statt zu setzen. Entgegen auch der Oberst zu solchem Amt nicht für und für verbunden, sondern dasselbig nicht länger, dann sein Gelegenheit, doch nicht weniger als ein Jahr lang, solches zu tragen schuldig seyn.

Und selbst Auffag des Amts.

§ 75. Und da einer diesem Amt nicht länger vorseyn wolte, soll er dem ausschreibenden Creyß-Fürsten solches sechs Monat zuvor zu erkennen geben, die andern Creyß-Stände habe zu beschreiben, oder da der ausschreibende Creyß-Fürst selbst ein Oberster wäre, daß er auch zuvor die andern desselbigen Creyß-Stände gleicher Gestalt beschreibe, und vor ihnen sein Amt auffage, darauf sie alsbald einen andern an des Abgestandenen Statt zu setzen.

Von eines Zugeordneten Todes-Falle.

§ 76. Und ob einer der Zugeordneten mit Tod abgienge, oder sonst aus ehehaffter Verhinderung seines befohlenen Amts nicht auswarten könnte, oder aber sich seines Amts entschlagen, und keinen andern an seine Statt darstellen würde, so soll der Creyß, welcher denselbigen geordnet, alsbald und in die Zeit wie bey dem Obersten vermeldt, einen andern an seine Statt geben, darstellen, und dem Obersten benamt machen, welcher alsdann unverzüglich seine Pflicht, wie oben gemeldt, thun, und zu diesen Dingen gezogen werden, damit daran kein Mangel erscheine. Nichts destoweniger, da wie vorgemeldt, einer oder mehr der Zugeordneten Tods abgiengen, oder ihres Amts nicht auswarten könten, soll der Oberst, sammt den andern Zugeordneten, mittler Weil biß andere an der Abgestorbenen Statt nachgeordnet, wie obstehet, zu handeln, und für zu schreiten Macht haben.

Von Thätlichkeiten und Empörungen eines Creyß-Obersten.

§ 77. Wo sich auch zutrüge, daß in einem Creyß ein Oberster selbst gegen einen andern Stand desselbigen, oder eines andern Creyß thätliche Handlungen fürnehme, Rottirung oder Versammlung eines Kriegsvolcks zu Roß und Fuß verursachte, oder in was Wege das seyn möcht, wider den Land-Frieden sich empörte, oder auch in seinem Amt säumig wäre, auf Anzeig und Anruffen der Ständen, auch anderer Creyß-Obersten, sich der Sachen nicht annehmen, in Nothfällen seines Amts sich nicht wolt finden lassen, auffer Land thäte, oder Tods verfiele, dadurch denjenigen, so andere zu beschädigen, oder den gemeinen Frieden zu betrügen vorhätten, Statt und Raum, ihr Vorhaben fürzusetzen, gegeben würde, und sie desto ungehinderter aufkommen, und ihr Vorhaben fürbringen möchten, auf diese Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollenziehung dieses

Amts

Ampts Verwaltung des Obersten, soll in einem ieden Creyß, einer aus den Zugeordneten Befelch haben, da der Oberst also sein Ampt auf Anzeig und Anruffen nicht thäte, thun könte oder wolte, daß einer aus den Zugeordneten desselbigen Creyß auch specialiter dazu gleich alsbald in Annehmung des Obersten zu benennen, auf Anruffen eines Stands oder Creyß sich des Obersten, der sich, wie obgemeldt, also säumig erwiese, Gewalts zu unterfangen, und an des Obersten Statt, als ein Nachgeordneter, die Sachen zu vertreten. *a*)

Beruffung drey oder fünff Creyß-Obersten.

§ 78. Alsdann ferner die Nothdurfft erfordert, sonderlich in Kriegs-Sachen, und Versammlung eines Kriegsvolcks im Feld zu gebrauchen, daß einer, auf welchen die andern ein Auffsehens zu haben, Unordnung zu fürkommen, fürgesetzt sey, haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen und Bottschafften, und sie sich entgegen mit uns weiter entschlossen, auf die Fäll, da dreyer oder auch fünffer Creyß-Obersten und deren Zugeordnete, wie vorstehende Beschwerlichkeiten abzuwenden, zu berathschlagen, die Hülff ins Feld zu bringen, und dann gegen dem Feind oder Beschädigern zu handeln, zusammen kommen, daß um mehrer Richtigkeit willen, der Oberst des Creyß, der die andern erstlich erfordert, unter ihnen den Obersten, ein fürgesetzter Oberster seyn, darfür gehalten, die Sachen in Berathschlagung proponiren, umfragen, die letzte Stimme haben, und dirigiren, auch in Kriegs-Sachen, da sie ihre Hülff zusammen stossen, im Feld gegen den Feinden, Beschädigern, oder die sich zusammen rottiren, und andern obgesetzten Fällen, als der Oberst-Hauptmann seyn, und gehalten werden solle: Doch daß er solches alles mit Rath und Vorwissen der andern Obersten und Zugeordneten, so viel deren bey handen, fürnehme und handele, auff den auch die andere bey ihm erscheinende Obersten und Zugeordnete, ein Auffsehens, und diesen als ihren fürgesetzten Obersten haben und halten sollen. *b*)

Wahl eines Creyß-Obersten von den Ständen.

§ 79. Da aber auf versammleter fünff Creyß Obersten Anlangen, die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zusammen beschrieben, in ihren Berathschlagungen für rathsam erachten und schlieſſen würden, daß auch der andern Creyß bestimmte Hülff den vorigen Fünffen zuzuthun, und ins Feld zubringen, so sollen auch sie die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände, sich in solchem gemeinen Werck zu entschlieſſen, und zu vergleichen haben, wen sie alsdann zu einem Obersten ingemein gebrauchen, und wie sie den mit gebührlichen Sold unterhalten wollen.

Wie hoch die gewisse Hülffleistung eines Creysses.

§ 80. Ferner, als hievor vielfältig von einer gewissen bestimmten Hülff, so ein ieder Creyß in obgesetzten Fällen leisten soll, Meldung beschehen, und

a) R. A. zu Regensp. 1654. § 179.
b) R. A. zu Regensp. 1564. § 28.

und für nützlich und fürträglich angesehen, daß auch allhie auf gegenwärtigem Reichs-Tag dieselbe auf ein Gewisses zu setzen: So soll diese Hülff, auf des Heiligen Reichs Anschläg, dergestalt in einem ieden Creyß geleistet werden, daß ein ieder Creyß-Stand sein Anzahl zu Roß und Fuß, ihme angesetztem Anschlag nach, auf des Obersten seines Creyß Erfordern, unweigerlich und unsäumlich an das Ort, dahin er bescheiden, zu benannter Zeit abfertigen, und soll kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anschlags, ohn ferner Vergleichung der Churfürsten, deputirten Fürsten, Stände, oder auch gemeiner Reichs-Versammlung, zu leisten oder zu schicken schuldig seyn. *a*)

Wo das Geschütz, Artillerie, Munition, herzunehmen.

§ 81. Und demnach einem Kriegsvolck zu Roß und Fuß, zu Vollstreckung fürgenommenes Wercks im Feld, und sonst nach Gelegenheit, seiner Anzahl, etliches Geschütz, Artelerey, Munition, und was darzu gehörig, vonnöthen, so sollen die Stände eines ieden Creyß, sich mit einer gewissen, ziemlichen Anzahl Geschütz, in gemein zu gebrauchen, gefast machen, oder sich, bey wem sie unter ihnen iederzeit solches finden und nehmen mögen, vergleichen und entschliessen, damit sie im Fall der Noth dessen nicht in Mangel stehen, auch ein Creyß dem andern, wo es die Sachen erfordern, fürsetzen, und zu Steuer kommen möge. *b*)

Steuern der Unterthanen zu Erhaltung des Land-Friedens.

§ 82. Dieweil nun diese Hülff zu Vollnziehung des hievor gesetzten Friedstands Execution und Handhabung des Landfriedens, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe, daß auch ein ieder bey dem Seinen desto getröster bleiben möge, fürgenommen, und die Ständ des Reichs und Obrigkeiten, diesem heilsamen Fürnehmen desto steiffer nachsetzen, auch desjenigen, so zu gemeiner Wohlfarth, und eines ieden Gedeyen gelangen, erfolgen und erschwingen mögen, so haben wir uns mit den Ständen und Bottschafften, und sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen, daß derwegen ein iede Obrigkeit Macht haben soll, ihre Unterthanen, Geistlich und Weltlich, sie seyn exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet, mit Steuer zu belegen, doch höher und weiter nicht, dann so fern einer ieden Obrigkeit gebührend Antheil, auf des Reichs Anschläge iedesmals, so und wann die Hülff, und wie lang die zu leisten, sich erstreckt, und die Unterthanen hierinn zu gehorsamen schuldig sind, denen auch die bestimmte Maaß derselbigen Hülff zuförderst, eigentlich und ausdrücklich, kundbar und nahmhafft gemacht werden soll. Daß auch der Kayserl. Fiscal, gegen den Ungehorsamen vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht, wie gewöhnlich, und sich gebührt, procediren, und die zu Bezahlung anhalten soll. *c*)

Reichs-

a) R. A. zu Worms *1564.* § *91.*
b) R. A. zu Regensp. *1564.* § *14.* R. A. *1566.* § *56.* R. A. zu Speyer *a. 1570.* § *22.* Reichs-Schluß *d 11. Maji 1704. d. 14. April. 1734.*
c) R. A. *d. a. 1654.* § *18.* Kayserl. *Extens.* darüber *d. a. 1670.*

Reichs Creyß Anschläge nach der Matricul.

§ 83. Damit auch ferner in einem ieden Creyß des Reichs Anschläge, wie die in der Matricul befunden, desto völliger geschickt, und diese angestellte bestimmte, zu Erhaltung gemeines Friedens, hoch nothwendige Hülff, so viel desto stattlicher, ansehnlicher, und fürträglicher ins Werck gebracht werden möge, so sollen die Stände, so durch andere ausgezogen, und nicht in possessione vel quasi libertatis sind, ein ieder neben andern Ständen, seine gebührende Anlag, vermög des Reichs Anschläge, in diesen Hülffen selbst entrichten, oder aber die ausziehende Stände, für sie unabbrüchig zu bezahlen schuldig seyn, doch den Eximenten, oder ausziehenden Ständen in andern Fällen an ihre Gerechtigkeit nichts benommen.

Taugliche Officier.

§ 84. Und damit obgedingter Friedstand, der aufgerichte Landfried, und was hievor in dieser Ordnung statuiret und gesetzt, zu Erhaltung gemeiner Sicherheit desto beständiger, und gantz unverhinderlicher, auch unmangelhafftiger gehandhabt, und in dem allen stattlich Vollnziehung beschehe, so soll auch ein ieder Creyß ingemein auf nothwendige und taugliche Befelchs-leut, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben seinen Obersten und Zugeordneten bedacht, und derselbigen im Fall der Nothdurfft sie zu gebrauchen, vergewisset und bedig seyn, indem ein ieder Creyß nach seiner Gelegenheit, über das, so einem ieden Creyß-Stand seinen Anschlägen nach, insonderheit obliegt, gebührliche und nothwendige Fürsehung thun soll.

Gemeine Reichs-Bestallung und Articuls-Briefe.

§ 85. Derwegen wir dann auch ein gemeine Reichs-Bestallung, und Articuls Brief auf gemeine des Reichs-Bräuch, wie und worauf Reuter und Knecht im Fall der Noth anzunehmen und zu unterhalten, mit Rath und Zuthun der Ständen und Bottschafften, stellen und begreiffen lassen, und sollen die Reuter und Knecht, wann sie von einem ieden Creyß, auf den Obersten desselbigen Creyß beschieden sind, auch demselbigen von wegen des Creyß und gemeiner Ständen des Reichs geloben und schwören. *a*)

Creyß-Unkosten woher zunehmen.

§ 86. Alsdann zu Verrichtung alles was obgesetzt, eines ieden Stands und Creyß insonderheit, und dann auch aller Creyß sammtlich in der gemein, Ausgaben und Darlegen vonnöthen, so sollen die Stände eines ieden Creyß, dasjenige, so auf die Befelchsleut zu bestellen, und dann in Versammlung der Obersten und Zugeordneten, zu Verrichtung iederzeit in fürfallenden Creyß-Sachen und sonst anderer Nothwendigkeiten anzuwenden, und aufgehen würde, in ihrem Creyß für sich selbst tragen und abrichten, darauf sie die Stände eines ieden Creyß, nach ihrer Gelegenheit, was sie anfänglich und fürter iederzeit aus erheischender Nothdurfft zu solchen Ausgaben, auf die Anschläge eines ieden Standes zu erlegen, sich selbst unter ihnen zu vergleichen und zu entschliessen haben.

a) R. A. zu Speyer 1570.

Land und Strassen sicher zu halten.

§ 87. Nachdem aber ein ieder Churfürst, Fürst und Stand, sein Chur- und Fürstenthum, Land und Gebiet, auch Strassen, rein, und darzu nothdürfftige streiffende Rotten, zu erhalten, und die Versehung, damit sich nicht muthwillige Leuth in seiner Obrigkeit zusammen schlagen, und andere beschädigen, zu thun schuldig; Was dann einem ieden hierauf lauffen oder aufgehen wird, solches soll auf gemeine Creyß-Stände nicht geleget werden, sondern es derselbig Churfürst, Fürst oder Stand für sich und auf sein eigen Kosten verrichten. *a*)

Feldzugs Unterhalt gegen Friedbrecher.

§ 88. Wo sich dann die Vergadderungen, Aufwiglungen, Zusammenlauffen, Rottirung der Kriegsleuth, und andere thätliche Handlungen in einem Creyß, den Fried-Stand, Land- auch gemeinen Frieden zu betrüben, und dem zu entgegen iemand zu beleidigen, dermassen zutrügen, daß der Obrist und Zugeordnete desselben Creyß Hülff, habendem obgesetztem ihrem Befelch nach, zusammen erfordern thäten, und zu Feld ziehen würden, alsdann soll ein ieder Stand des Creyß, sein Antheil auf die Anschläge, wie obbestimmt, zu Roß und Fuß schicken, dieselbigen auch aus seinem Seckel unterhalten und versolden. Was aber in diesem Fall in gemein auf Haupt und Befelchsleut, Artelerey, Munition, Kundschafft und anders aufzuwenden, das sollen die Stände desselben Creyß auch in gemein, doch ein ieder seiner Gebührnüß auf die Anschläge, entrichten und bezahlen, auch iederzeit, damit in diesen gemeinen Ausgaben Unrichtigkeiten nicht einfallen, zu der Nothdurfft gefast, und darzu bereit seyn, darüber sich auch die Creyß-Stände zu vergleichen.

Welcher Creyß bezahlet.

§ 89. Da aber einem vorstehenden Unrath, wachsendem Feuer, und thätlichen Beschädigungen zu begegnen, zweyer, dreyer, oder fünff Creyß, Hülff, auf Ermessen der Obersten und Zugeordneten zusammen erfordert und gebracht würden: Alsdann sollen den gantzen Kosten, so auf ein solch Expedition oder Werck anzuwenden, alle des Reichs Creyß sämptlich zu tragen, und zu bezahlen schuldig seyn.

Unkosten werden voraus bezahlt.

§ 90. Damit aber in diesem, da das Geld nicht gleich alsbald zu Unterhaltung des Kriegsvolcks, und Kriegshandlung, aus allen Creyßen, nach eines ieden Antheil auszutheilen, und zusammen zu bringen, Unrichtigkeiten, und dem fürgenommenen Werck Zerrüttungen nicht erfolgen, so sollen die Stände derselben erforderten Creyß, ein ieder sein Anzahl zu Roß und Fuß, auf die Anschläge aus seinem Seckel zu fürauß, unterhalten und versolden. Was dann ingemein, wie auch bey nechst vorgesetztem Fall gestellet, anzuwenden, das sollen derselbigen dreyer oder fünff Creyß Stän-

a) R. A. 1559. § 34.

Stände, auch in gemein auf vorangeregte Wege zusammen tragen, entrichten, voraus erlegen, und aber nachmals, alles was die Ständ der erforderten Creyß insonderheit und gemein erlegt, entricht, versoldet und bezahlet, in währender Handlung, oder nach vollendeter Sachen, wie in dem die Gelegenheit zu treffen, in ein Summa und glaubwürdige unterschiedliche Rechnung zusammen gebracht, und durch die Obersten und Zugeordneten auf des Reichs Creyß und deren Stände (doch einem ieden seinen Anschlägen nach) ausgetheilt, aufgelegt, und von einem ieden sein Gebührnüß, die er auch zu geben schuldig seyn soll, eingebracht, und an bestimmte Ort erlegt werden.

Wenn auf seinen Seckel ein Creyß-Stand sein Kriegs-Volck unterhält.

§ 91. Ferner, da sich die Sachen dermassen und so sorgsam im Heiligen Reich ereugten, daß auf der Fünff erforderten Creyß-Obersten, und Zugeordneten Anlagen (als hievor von diesem Versehung beschehen) die Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zusammen beschrieben, und auf gepflogene Berathschlagen und Vergleichen, der übrigen Creyß Hülffen auch aufgemahnt würden, auf diesen Fall sollen abermals die Stände eines ieden Creyß, ein ieder sein Anzahl zu Roß und Fuß aus seinem Seckel, wie bey obbemeldten Fällen vermeldet, auch unterhalten und versolden. Was aber in gemein zu verwenden, das soll auf alle Creyß, und ieden seines Theils, vermög der Anschlag auch ausgetheilt, auferlegt, und von einem ieden seines Antheils, nach Abzug dessen, so er zuvor erlegt, bezahlt und entricht werden.

§ 92. Im Fall aber, da über die fünff Creyß etliche mehr der andern, aber doch nicht alle aufgefordert oder aufgemahnt würden, so soll es abermals des Unkostens halben, wie bey den fünff Creyßen davon vermeldet, denselbigen auf alle des Reichs Creyß auszutheilen, gehalten werden.

Gleichheit unter den Ständen in der Creyß-Hülffe.

§ 93. Und damit in allen oberzehlten Fällen, unter den Creyßen und derselben Ständen eine gleiche Austheilung geschehe, so soll unter den Ständen der Creyß, zwischen denen, so die Hülff zeitlich oder langsam geschickt, kein Unterscheid gemacht noch gehalten, sondern alle Stände, sie haben zeitlich oder langsam geschickt, zugleich belegt werden.

Wider wem diese Ordnung gehet.

§ 94. Auf daß auch desto weniger in Zweiffel zu stellen, in was Sachen die Hülff eins oder mehr Creyß, einem Stand oder Creyß auf seiu Ansuchen zu leisten, so soll diese Ordnung, wie hievor angeregt, wider alle Vergadderung, Aufwieglung und Versammlung Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, so sich im Heiligen Reich, an Gleich und Recht nicht begnügen lassen, und da ihnen solches fürgeschlagen, dasselbig nicht geben, oder nehmen wollten, verstanden werden.

Beschwehr-

Beschwehrden vor und nach dem Land-Frieden.

§ 95. Doch soll hiemit denen, die hiebevor oder hernach wider den Land-Frieden beschwert, oder des Ihren entsetzt, an allem was ihnen der hievor aufgerichte und erklärte Land-Fried, auch die gemeine beschriebene Recht zugeben, nichts benommen oder abgebrochen, sonder vermög berührts Land-Friedens zugelassen seyn.

§ 96. Es soll auch diese Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens, gegen denjenigen, so im Heil. Reich Teutscher Nation Vergadderungen, Versammlungen, Aufwiglungen und Rottirungen der Kriegsleuth zu Roß und Fuß anstifften, auch wider diejenigen, welche die Stände des Reichs, so ietzt bemeldtem der Kayserl. Majestät, Unserm und des Heil. Reichs Land-Frieden unterworffen, und in Land-Friedbrüchigen Sachen an dem Kayserl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen, bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Frieden einzunehmen, und sie zu beschädigen unterstünden, auch verstanden und vollnzogen werden.

Verfahren gegen Ungehorsame, Säumige der Creyß Hülff.

§ 97. Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck, gute und vernünfftige Ordnungen, Constitutionen und Satzungen aufzurichten, wo dieselbige nicht gehandhabt, wircklich vollnzogen, und die Ungehorsamen oder Säumigen mit Ernst darzu angehalten, und dieser hochnothwendigen Handhabung und Execution desto festiglicher nachgesetzt, und die so viel weniger zu nicht gemacht werden möge, so haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten entschlossen, da einer oder mehr Churfürst, Fürst oder Stand, auf Ersuchen des Obersten, und der Zugeordneten seines Creyß, sein Anzahl zu Roß und Fuß, auf obbestimmte Zeit und Mahlstatt nicht schickte, und sonst was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt, iederzeit nicht erlegte, (wie er in Kraft dieser Ordnung, Constitution und Satzung zu thun schuldig, pflichtig und verbunden seyn soll,) sonder sich in dem ungehorsam oder säumig erwiesen, daß alsdann der Oberst und Zugeordnete desselbigen Creyß, den ungehorsamen oder säumigen Stand, über das erst beschehen Erfordern, weiter ersuchen und ermahnen sollen, sein oder ihre Gebührniß zu thun, und was er oder sie schuldig, zu erstatten, dardurch ihme oder ihnen selbst für Schaden und Nachtheil zu seyn. Im Fall aber er oder sie abermals auf sein oder ihrer Ungehorsam verharreten, und weiter säumig wären, so soll der Oberst von wegen des gantzen Creyß Interesse, und mag der Stand, dem aus solcher Saumnüß und Ungehorsam Schaden zugestanden wär, von wegen empfangenen Schadens, gegen dem Säumigen oder Ungehorsamen, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht klagen, und gegen ihm biß zu endlichem Spruch fürschreiten, und was erkannt, durch den Obersten mit Rath seiner Zugeordneten (darzu sie auch andere Creyß auf

Maaß

Maaß und Weiß, wie obgesetzt, zu erfordern) würcklich exequirt und vollnzogen werden. *a*)

§ 98. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayserlichen Cammer-Richter und Beysitzern, daß sie in diesen Fällen, auf Anruffen der ietztgemeldten Klagenden Theil zu dem schleunigsten summarie, simpliciter & de plano, alle vergebliche Exception abzuschneiden, procediren und vollnfahren.

Von ungehorsamen und säumigen Obersten und Nachgeordneten.

§ 99. Gleichergestalt, da ein Oberster, oder Nachgeordneter in Verwaltung ihres Amts und Befelchs, sich säumig oder ungehorsam erzeigten, sollen die andere desselbigen Creyß Zugeordnete, den oder die ersuchen und vermahnen, daß sie sich ihrem Amt und Befelch unverzüglich gemäß erweisen. Im Fall aber diese, über beschehene Vermahnung und Anlagen, auf ihren Ungehorsam, und in der Säumniß bestünden und verharreten, so soll nachmals gegen diesen ebenmäßig als itztvermeldt von einem ungehorsamen Stand, procedirt und vollnfahren werden.

Verfahren gegen ungehorsame und säumige gantze Creyße.

§ 100. Anlangend ein gantzen Creyß, auf den Fall sich einer ungehorsam oder säumig erzeigte, so soll es zu der Churfürsten, deputirten Fürsten, und Stände Consultation, Berathschlagung, und Bedencken stehen, was iedesmals nach Gelegenheit der Zeit und Läufft, gegen einen solchen Creyß fürzunehmen, was auch sie sich hierüber entschliessen und vergleichen, dem soll fürter nachgesetzt werden.

Niemand ist ausgenommen.

§ 101. Und soll wider alles, was obgesetzt, niemands, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündniß und Pflicht, von der Kayserl. Majestät, Uns, oder andern, hievor ausgangen und verfaßt, in dem, und die in einige Weiß wider diese Ordnungen seyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clausuln und Meynungen, die gesetzt und verpflicht wären, schützen, schirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 102. Damit dann, was obverglichene Ordnung und Satzungen den Creyßen zu verrichten auflegen, auch unverzüglich ins Werck gericht werde, und ein ieder Creyß zu auferlegten Nothwendigkeiten sich gefast machen und seyn möge, so sollen die Chur- und Fürsten, so die Creyß zu beschreiben, unverlängt, nach Dato dieses Reichs-Tags-Abschied, innerhalb zweyer Monat, sich in allem und iedem, was ihnen obgesetzte Ordnungen und Satzungen auflegen, in Bereitschafft schicken, Obersten, denen Zugeordnete wehlen, Befelchs-Leuth bestellen, auch worauf, wie hoch, und wie sie sich mit Geld, zu nothwendigen eines ieden Creyß-Ausgaben, zu belegen, und dasselbig zusammen zutragen, anzustellen, auch über das allhie allbereit beschee-

a) C. G. O. *P. III. tit. 49. Concept. P. III. tit. 58.*

beschehen, Nachsehens haben, wie hoch sich der Stände ihres Creyß Hülff zu Roß und Fuß dieser Zeit noch richtig, und würcklich geleist werden möge.

Correspondenz unter den Creyßen wegen der Hülffe.

§ 103. Und soll demnach hierauf ein Creyß den andern verständigen, welche er zu Obersten und Zugeordneten gewehlet, und wie hoch sich eins ieden Hülff zu Roß und Fuß, auf den Reichs-Anschlag erstrecke, deren Ding, und bey wem ein ieder in obliegenden Beschwernüssen anzusuchen. auch ein ieder, wie hoch sich die Hülff erstrecken, Wissens haben möge.

Ordnung wegen des Cammer-Gerichts.

Friedstand bestehet nicht ohne Recht.

§ 104. Ferner nachdem obgesetzter verglichener und gebotener Fried-Stand in Religions-Prophan- und weltlichen Sachen, auch Handhabung und Vollnziehung desselbigen, ohn ein beständig ordentlich Recht, nicht wohl zu erhalten, und dann in der Passauischen Vertragshandlung etliche Mängel, die Cammer-Gerichts-Ordnung betreffend, mit eingezogen, darauf die Sachen derweegen in dem Vertrag daselbst den 16 Julii, Anno, ꝛc. im zwey und fünfftzigsten, aufgericht, dahin gestellt, da etwas beschwerlichs oder bedencklichs in dieser Ordnung sich ereugen wolt, dieweil die mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Versammlung aufgericht und beschlossen, daß die beständiglich nicht, dann durch die Kayserliche Majestät und gemeine Stände ingemein, oder aber so viel es die Gelegenheit erleiden, durch den ordentlichen Weg der Visitation gemelds Cammer-Gerichts, oder sonst möchte geändert und erledigt werden: Und dann die Beförderung und Abhandlung geschehen solt, daß die Verwandten der Augspurgischen Confeßion, am Kayserlichen Cammer-Gericht nicht ausgeschlossen würden: Zu dem in gemeldtem Vertrag einverleibt, daß die Form der Beysitzer und anderer Personen und Partheyen Eyds, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilig Evangelium zu schweren, denen, so schweren sollen, hinführo zu lassen. *a*)

Enderung und Emendation der C. G. O.

§ 105. Demnach haben Wir, sammt der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen und Bottschafften, angeregte Ordnung zu übersehen fürgenommen, und Uns mit ihnen, in derselbigen etliche Enderungen, Emendationen, und Zusätz zu thun, verglichen und entschlossen.

Beyderseitige Religions-Verwandte am Cammer-Gericht.

§ 106. Als unter andern, daß hinführo der Cammer-Richter und Beysitzer sammtlich und sonderlich, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, von beyden der alten Religion und der Augspurgischen Confeßion, präsentirt und geordnet werden mögen. *b*)

Form

a) R. A. *1559.* § 55. R. A. *1566.* § 79. 8. *I. P. O. Art. VIII.* § 2.
b) C. G. O. *P. I. tit. 50.* § 4. *Visit.* Absch. *d. 1713. N. I.* § 7. 24.

Form des Eydes der Assessoren.

§ 107. Und dann, dieweil beyderseits Religions-Verwandte, an dem Kayserl. Cammer-Gericht anzunehmen, aber sich der ein Theil den gewöhnlichen Eyd, in der Form, zu GOtt und den Heiligen zu schweren, beschwert, derowegen im Passauischen Vertrag der Beysitzer und anderer Personen Eyd, zu GOtt und den Heiligen, oder zu GOtt und auf das heilige Evangelium zu schweren, denen so schweren sollen, frey gestellt, daß die Form des Eyds oder Juraments (allerhand ungereimts, so aus diesen zweyspaltigen Formen, am Kayserlichen Cammer-Gericht künfftiglich erfolgen möcht) zu vermeiden, auf ein gewisse Maaß, als nemlich, auf GOtt und das heilige Evangelium zu stellen. Zu dem, daß Cammer-Richter und Beysitzer auf den obgesetzten Frieden und Fried-Stand, in Religion und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, so wohl als auf andere Constitutionen des Reichs, sprechen und erkennen sollen, *a*)

§ 108. Daß auch in der Verfassung, von Execution und Vollnziehung der Urtheil in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, in etlichen Articuln derselbigen, auf die Ordnung und Handhabung und Execution des Friedstands und Land-Friedens obgesetzt, nothwendige Aenderung geschehen soll.

§ 109. Solche, als fürnemliche, und etliche andere mehr Articul, derowegen allhie auf gegenwärtigem Reichstag Vergleichung getroffen, sollen der Cammer-Gerichts-Ordnung an ihren gebührlichen Orten einverleibt, zugesetzt, und dieselbige von neuem in Druck verfertiget werden.

Memoriale wegen der Cammer-Gerichts-Ordnung.

§ 110. Alsdann etliche mehr Articul in der Cammer-Gerichts-Ordnung auch zu erwägen fürbracht, in denselben aber, ausserhalb beständigs Berichts der Cammer-Richter und Beysitzer, dißmahl Aenderung einzuführen, nicht für rathsam angesehen, haben Wir die in ein Memorial-Zettel zusammen fassen lassen, und Uns mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten und Bottschafften entschlossen, daß auf den ersten Tag des Monats Maji schierst künfftig, das Kayserliche Cammer-Gericht ordentlicher Weiß, durch der Kayserlichen Majest. Commissarien, und der Ständ Visitatores, denen dißmals die andere Churfürsten, so zu dieser Visitation, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung, ordentlich nicht beschrieben, auch von den Geistlichen und Weltlichen Fürsten, der Ertz-Bischoff zu Saltzburg, und Hertzog zu Würtemberg, von den Prälaten, der Abt zu St. Cornelius-Münster, der Grafen und Herren, Wilhelm, Graf zu Nassau, und Catzenellenbogen, ꝛc. und die Stadt Ulm von der Frey- und Reichs-Städt wegen, bey angeregter Visitation zu seyn, oder ihre Räth und Befelchhaber dahin zu schicken, und diese vorstehende Visitation gebührlicher Weiß vollnbringen zu helffen, zugeordnet, vermög und Innhalts der Ordnung visitirt werden solle.

Com-

a) R. A. 1544. § 29. C. G. G. P. I. tit. 57. Pass. Vertr. § 19.

Commissarii und Visitatores.

§ 111. Und sollen neben andern, was in solcher Visitation zu verrichten, sie die Commissarii, Visitatores, und Zugeordnete, über die Puncten, in angeregtem Memorial-Zettul begriffen, vom Cammer-Richter und Beysitzern ihren Bericht, und Räthlichs Bedencken nehmen, anhören, und darauf Inhalt dieses Memorials-Zettels fürnehmen, handeln und verrichten.

Wichtige Veränderung an den Kayser gelangen zu lassen.

§ 112. Zu dem, und über solches, Cammer-Richter und Beysitzer ferner besprechen, was sie mehr für Mängel und Gebrechen haben, dieselbigen in Schrifften ihnen den Commissarien, Visitatoren und Verordneten, mit ihrem Rath und Gutbedüncken, wie denselben zu begegnen, zu übergeben. Und soll darüber durch sie die Commissarien und Visitatorn, gebührende Einsehung, und Verordnung biß auf weiter andere der Kayserl. Maj. oder gemeiner Stände des Reichs Verordnung geschehen. Wären aber dieselbige Mängel und Sachen also wichtig, daß sie sich darüber einige Veränderung zu thun nicht unterfahen wolten, so sollen sie dieselbige an die Röm. Kayserliche Majest. gelangen lassen, damit Ihr Majestät die zu nechster Reichs-Versammlung fürzubringen, und was sich gebührt, darüber mit sammt den Ständen des Reichs zu entschliessen, und zu verordnen wissen mögen.

Unterhalt und Versorgung der Cammer-Gerichts-Personen.

§ 113. Dieweil auch in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, von der Unterhaltung und Besoldung des Kayserlichen Cammer-Gerichts-Personen, den Ständen des Reichs vorgesetzt ist, auf Wege zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts, ohn der Kayserl. Majestät, auch der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Beschwerden, hinfürter beschehen möcht, und in dem Abschied des Reichs-Tags, allhier Anno ꝛc. im 48 aufgericht, hiervon auch Meldung geschicht, und gesetzt, daß die Ständ die Unterhaltung des Cammer-Gerichts so lang auf sich genommen, biß dieselbig in andere Weg richtig gemacht werden möcht, und solche Tractation auf nechst verschien Reichs-Tag verlegt, aber daselbst auch hievon fruchtbarlich nicht gehandelt werden mögen, wie gleicher Gestalt auf gegenwärtigem Reichs-Tag anderer beschwerlichen hochnothwendigen Obliegen halben, dieser Sachen nicht abzuwarten gewesen: So ist auf der Churfürsten Räthe, erscheinenden Fürsten, Stände und Bottschafften Räthlich Bedencken, unser Meynung, daß auf nächstkünfftigen Tag, dieser Articul mit andern Nothwendigkeiten in Berathschlagung zu erledigen eingezogen, und nicht länger eingestellt, oder anderer Sachen halben zurück gesetzt werde.

Eyd und Pflicht der Cammer-Richter und Beysitzer.

§ 114. Dieweil auch solche Ordnung, wie angeregt, auf gegenwärtigem Reichs-Tag revidirt, darinn etwas nahmhafter Enderungen und

Zusätz

Zusätz geschehen, der vorigen Ordnung, darauf die Cammer-Gerichts-Personen gelobt und geschworen, etwas ungleich, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer bey ihren Eyden und Pflichten, damit sie der Kayserlichen Majestät und dem Cammer-Richter zugethan, hiemit befohlen und eingebunden seyn, sich der allhiesigen erneuerten Cammer-Gerichts-Ordnung in alle Weg gemäß zu erweisen.

Ordnung wegen Moderation der Anschläge. a)

Anschlags-Ringer- und Moderations-Tag.

§ 115. Neben obgesetzten hochwichtigen des Heil. Reichs Obliegen, Religion, Fried und Recht belangend, sind Wir, auch der Churfürsten Räthe, erscheinende Fürsten, Ständ und Bottschafften, auf etlicher Hoher und Nieder er Ständ, in nicht geringer Anzahl, um Ringerung ihrer Anschläge beschehen Ansuchen und Supplicireu, wiederum und von neuem, eines Moderation-Tags halben, Nachdenckens zu haben, bewegt und verursacht worden.

Moderation des Ober- und Nieder-Sächs. Creyß-Anschlags.

§ 116. Und wiewohl auf vielfältige voriger Reichs Täge Berathschlagung, letztlich im acht und viertzigsten Jahr allhie zu Augspurg ein endliche Vergleichung der Moderation fürgangen, und ein gewisser Weg und Austrag zu diesem Handel statuirt, gesetzt dem Reichs-Abschied, desselbigen Jahrs aufgericht, einverleibt, und doch durch einfallende Verhinderung nichts fruchtbarlichs oder austräglichs in der Moderation darauf erfolgt; Derwegen auf jüngstem Reichs-Tag im ein und funffzigsten Jahr gehalten, abermals der Moderation halben Handlung fürgangen, darauf auch dieselbig ihr Entschafft, vermög der Reichs-Abschieden, in bemeldtem acht und viertzigsten, und ein und funffzigsten Jahr erlangt, dabey es dieses Articuls halben auch wohl zu lassen. Destoweniger aber nicht, dieweil abermals auf itzigem Reichs-Tag, als angeregt, eine gute Anzahl der Stände, sich ihrer Anschläge beschwert, und um Ringerung suppliciret: Zu dem, von wegen der beyder Ober- und Niedern-Sächsischen Kreyß auch anbracht, daß die Stände in denselben Kreysen begriffen, in der fürgegangenen Moderation nicht gehört, und ihrer Anschläg halben kein Ausspruch geschehen, darauf dann ihrenthalben begehrt und gebetten worden, daß sie auch solten derowegen bedacht werden. Damit dann niemands, unter was Schein das geschehen möcht, sich, als ob er unbedacht übergangen, und derhalben vermeinter ungegründter Weiß, in des Heiligen Reichs und gemeinen der Stände Nothwendigkeiten seine Anschläg zu verweigern Ursach schöpffe: So haben Wir mit der Churfürsten Räthen, erscheinenden Fürsten, Ständen, Bottschafften und Gesandten für gut angesehen, daß wiederum von neuem ein Moderations-Tag fürzunehmen und

a) Von der Moderation der Matricular-Anschläge s. auch *I. P. V. Artic. VIII. § 10. Capit. novissi. Artic, V.*

und anzustellen, alles auf Form, Maaß, Weiß, Austrag und Wege, wie hievor in der beyden angeregten Reichs-Abschieden, des acht und viertzigsten, und ein und funfftzigsten Jahrs, verglichen, statuirt, gesetzt und geordnet ist.

Uebergebung schrifftlicher Beschwerden der Stände.

§ 117. Nemlich und ausdrücklich wie folgt *a*): Wo einer oder mehr Stände wären, so sich in vorigen Anschlägen zu hoch beschwert zu seyn erachten, und noch nicht geringert, oder weitere Ringerung begehrten, daß der oder dieselbige Stände, alle ihre Beschwernüssen, mit der Ursachen, warumb ihm oder ihnen die begehrte Ringerung geschehen solle, auch wie weit er oder dieselbe sich geringert zu werden begehren, nach Ausgang dieses gegenwärtigen Reichs-Tags und Dato dieses Abschieds, inwendig den nechsten vier Monaten, ohn längern Verzug, in den oder die Kreyß, darunter der oder dieselbe Beschwerden gehörig, denen so die Kreyß zu beschreiben haben, in Schrifften verschlossen, übergeben sollen.

§ 118. Und soll alsdann, nach solcher Uebergebung, und nach Ausgang der vier Monaten, der oder die, so allein die Kreyß, darinn Beschwerungen übergeben sind, zu beschreiben haben fürter innerhalb zweyer Monaten ein ieder seinen Kreyß, darein der oder die Beschwerten gehörig, an gelegene Malstatt, und auf ein nämlichen Tag (innerhalb ietzt bestimmter zweyer Monat zu benennen) beschreiben und erfordern, welche Kreyß-Stände, darin solche Beschwerungen fürkommen, und obberührter Massen beschrieben sind, auf ernennten Tag, wie obsteht, an bestimmter Malstatt ungeweigert erscheinen und zusammen einkommen sollen: Wo aber einer, so der Kreyß einen zu beschreiben, selbst beschwert seyn, und Ringerung begehren würde, der soll sein Beschwehrung alsdann auf solchem Kreyß-Tag fürbringen.

Verordnete zur Erkundigung der Moderation.

§ 119. Nachdem denn ieder Kreyß, darinn Beschwerungen fürkommen, also beschrieben, und desselben Kreyß-Stände auf Zeit und Mahlstatt, ihnen, wie obsteht, benennt, ankommen sind, so sollen durch iedes Kreyß Verwandten alsdann zwo Verordnung fürgenommen werden, und geschehen. Erstlich, sollen sie alsbald verordnen, aus iedem Kreyß, darin Beschwerungen fürgefallen, etliche Personen, welchen die Erkündigung der Beschwernüssen, so in demselben Kreyß, daraus die Verordneten genommen, fürbracht seyn, zum fleißigsten zu thun aufgelegt werden solle. Zum andern, sollen sie auch alsbald verordnen, aus ieglichem Kreyß zwo Personen, eine aus den Geistlichen, und die andere aus den Weltlichen Ständen, denen nach beschehener Erkündigung alle eingebrachte Beschwernüssen, sammt deren Erkündigungen, von den ersten Verordneten, (dadurch die Erkündigung

a) Was hierauf biß auf den § 125 folget, desgleichen der § 127 und 128 ist von Wort zu Wort aus dem R. A. 1548 § 78 bis 79 genommen. conf. R. A. 1544 § 12. Reben-Absch. A. 1559 § 35. R. A. 1582. § 50. R. A. 1594 § 107. R. A. 1603. § 57.

gung geschehen) sollen zugestellt und übergeben werden, die Ringerung und Moderation, in Massen wie hernach folgt, darauf fürzunehmen.

Erlassung der Verordneten ihrer herrschafftlichen Pflicht und Eyd.

§ 120. Und sollen in diesen beyden Verordnungen, die Verordnete ihrer Eyd und Pflicht, damit sie ihren Herrschafften verwandt, so viel diese Handlung belangt, ledig gestellt und erlassen, und folgends mit besondern Pflichten, wie vormals zu Wormbs geschehen, dieser Sachen halben beladen werden, darinn ihnen auch sonderlich auferlegt werden soll, die Beschwerungen der Ständen, so ihnen, wie hernach gesetzt, verschlossen zugestellt, in der Geheim zu behalten, und niemands, dann denen es der Erkündigung oder sonst anderer nothwendigen Ursachen halben gebührt, zu offenbaren. *a)*

Erste Erkundigung der Beschwerden.

§ 121. So dann solche beyde Verordnungen dermassen durch die Kreyß Stände geschehen, sollen die erste Verordnete zu der Erkündigung, alsbald nach Ausgang der zweyer Monat, so zu der Kreyß-Beschreibung zugelassen, die Erkündigung für die Hand nehmen. Und sollen nemlich die Beschwerungen und Ursachen, so in iedem Kreyß verschlossen fürbracht, allein von den Verordneten aus demselben Kreyß, (als denen der Stände ihres Kreyß Gelegenheit am besten bewust) alsdann erbrochen, zum fleißigsten erkündiget, und solche Erkündigungen allzumahl, und in allen den Kreysen darinn Beschwerungen fürbracht, in sechs Monathen geschehen, und vollbracht werden. *b)*

Hernach Moderation.

§ 122. Und demnach solche Erkündigung und Erforschung in den angesetzten letzten sechs Monaten, obberührter Gestalt zum fleißigsten geschehen, so sollen alsbald die erste Verordnete, dadurch die Erkündigung geschehen, noch für Ausgang derselbigen sechs Monaten, den andern Kreyß-Verordneten zu der Moderation (wie obgemeldt) deputirt und gesetzt, alle einbrachte Beschwerungen, und darauf gehabte Erkündigungen, wie die in iedem Kreyß geschehen, förderlich unter ihrem Siegel verschlossen, überschicken. Und sollen alsdann die Verordnete zu der Moderation, nach Ausgang der obgemeldten letzten sechs Monaten, innerhalb zweyer Monat sich in die Stadt Worms verfügen, also, daß sie auf den letzten Tag der ietzt gemeldten zweyer Monat, alle in genannter Stadt Worms erscheinen sollen, alle Beschwerungen und Erkündigungen, so ihnen überschickt, mit sich bringen, und alsdann sie alle, oder so viel ihr erscheinen werden, dieselbe für die Hand nehmen, und ob die Beschwehrungen und Ursachen, dadurch die Ringerung begehrt (es seyen gemeine oder besondere) nothwendig, erheblich, ob auch dieselbe in der Erkündigung also wahr seyn befunden,

a) R. A. 1548. § 82. R. A. 1582. § 59. *b)* R. A. 1548. § 82. R. A. 1576. § 92. R. A. 1582. § 52. 53. 54. R. A. 1594. § 110. 111. 112.

funden, eigentlich bedenken und erwegen. Auf daß auch solche Moderation desto stattlicher geschehen möge, und sich die Verordnete desto besser darinn zu halten, so haben gemeine Stände und der Abwesenden Räthe und Gesandte, aus nachfolgenden und dergleichen Ursachen, in dieser Sachen für erheblich geachtet, nemlich, wo ein Stand nach vorigem beschehenem Anschlag, von etlichen seinen Landen und Leuten kommen, oder ihm vielleicht das Seine genommen wäre, oder sonst etwan andern sein Landschafft übergeben, und zugestellt hätte, oder was dergleichen Fäll und erhebliche Ursachen, aller anderer vorigen Anschläge halben, seyn möchten: Desgleichen wo iemand dermassen Unfall und Unglück mittler Zeit wäre zugestanden, dadurch er in solche Beschwerungen und Unvermögen kommen, daß er billig im Anschlag solt geringert werden. *a*)

Moderation ex æquo et bono vorzunehmen.

§ 123. Wann dann die Beschwehrungen und Ursachen dermassen erheblich, (auch in der Erkündigung also wahr seyn, von den Verordneten befunden,) so sollen sie die Moderation ex æquo & bono, juxta arbitrium boni viri, fürnehmen und thun, dergestalt, wo sie einen oder mehr Ständ, in ihren Anschlägen zu ringern, und zu erleichtern zu seyn befinden, und den oder dieselben ringern würden, daß solche Ringerung, und wie viel oder die Beschwerten durch sie geringert, ausdrücklich vermeldet, und dem oder denselben Ständen alsbald wiederum ein eigentlicher und gewisser Anschlag durch sie gemacht; Desgleichen denen Ständen, welchen die Land, Leut und Nutzungen der Beschwerten zukommen, und zugewachsen, der Gebühr nach auch zugelegt werde. *b*)

Abschlagung der Ringerung.

§ 124. Wo aber die fürgewandten Beschwerungen und Ursachen zu der begehrten Ringerung unerheblich, oder sich nicht also erfinden würden, so sollen alsdann dieselbe Verordnete, so solche Beschwerungen und Ursachen unerheblich geachtet, den oder die so Ringerung begehrt, bey seinen oder ihren vorigen Anschlägen bleiben lassen, und ihnen die Ringerung abschlagen. *c*)

Appellation an das Cammer-Gerichte.

§ 125. Würde dann nach solcher geschehener Moderation der Verordneten, oder aber (wo die Ursachen nicht erheblich geachtet) nach Abschlagung der begehrten Ringerung, ein oder mehr Ständ, durch gedachte Moderation, oder deren Abschlagung, sich nachmahls beschwert zu seyn befinden, und es darbey nicht wolten bleiben lassen, dem oder denselben soll unbenommen seyn, sich für das Kayserl. Cammer-Gericht zu beruffen, und in Jahrs-Frist die Sach am selben Kayserl. Cammer-Gericht anhängig zu machen, daselbst endlichs, unverzüglichs Austrags zu gewarten, dabey es ohn weiter Ersuchen erörtert werden und bleiben soll.

Insti-

a) R. A. 1548. § 83.
b) R. A. 1548 § 84. R. A. 1603. § 56.
c) R. A. 1548. § 8.

Institutio processus judiciarii.

§ 126. *a*) Und damit solche Appellanten wissen mögen, wie sie in diesen Appellation-Sachen den gerichtlichen Proceß zu instituiren, und im Rechten zu vollnfahren, so soll nach Gelegenheit dieses Handels dergestalt procedirt und vollnfahren werden, daß der, so sich beschwert befind, seine eingebrachte Gravamina sammt darauf gefolgter Erkündigung, an denen Orten, da die wiederum durch die Moderation eines ieden Kreyß beschlossen hinterlegt, erfordert, dieselben am Kayserl. Cammer-Gericht, sammt seiner summarischen Petition, (doch ohn einige neuer Beschwerden Einführung, über die, so zuvor den Moderatoribus fürbracht) gerichtlich einbringe, und die Sachen zu ferner des Gerichts Erkenntnüß stelle. Wo dann Cammer-Richter und Beysitzer ermessen würden, daß ihnen etwas weiters zu ihrer Information vonnöthen wäre, so geben wir ihnen hiemit auf der Churfürsten Räthe, erscheinenden Fürsten und Stände, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, Vergleichen und Bewilligen, Gewalt und Macht, daß sie dasselbige durch gebührliche Compulsoriales, denen auch männiglich pariren und gehorsamen soll, an Orten, da es behalten, zu Handen brlngen möge.

Von den Unkosten, so auf die Verordneten gehen.

§ 127. Und demnach auf offtgemeldte Beschreibung der Kreyß und deren Zusammenkommen, auch auf die Erkündigung und Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, ein grosser Unkosten auflauffen würde, und dann zu besorgen, wo derselbig allein auf die Beschwerten geschlagen werden sollt, daß etliche unvermögliche Stände, aus Forcht solches Unkostens ihre Beschwerungen viel ehe verschweigen, dann gedachten Unkosten ertragen, daraus dann erfolgen, daß dem Heil. Reich derselbigen beschwerten Stände Anschläge, aus Unvermöglichkeit abgehen würden: Hierwiederum aber, wo die beschwerten Partheyen des Unkostens gäntzlich enthalten, gar viel befunden werden möchten, die Ringerung begehren würden, haben gemeine Stände, und der Abwesenden Bottschafften sich verglichen, daß der Unkosten, so erstlich zu der Beschreibung der Kreyß, und deren Zusammenkommen, und nachmals zu Unterhaltung der Deputirten zu der Moderation, aufgewendt würde, von den Kreysen selbst getragen, und in diesem mit den Beschwerten ein freundlich Mitleiden gehabt, der Unkosten aber, so auf die Erkündigung gehen wird, von den beschwerten Partheyen selbst getragen, und erlegt werden soll.

Der vier Churfürsten am Rhein Beschwerden wegen der Anschläge.

§ 128. Weiter, nachdem die vier Churfürsten am Rhein in einem Kreyß begriffen, und deren etliche (als in den vorigen Anschlägen zu viel beschwert) erleichtert worden, etliche aber noch geringer zu werden begehren möchten:

a) Dieser §, deßgleichen die § 129-134. sind aus dem R. A. 1551. § 62-68. genommen.

Darauf haben sich gemeine Ständ und der Abwesenden Räthe und Gesandten verglichen, daß ein ieder obgemeldter Churfürst, aus seinen Räthen einen oder zween verordnen, und dieselbigen ihrer Pflicht ledig zehlen, welchen Verordneten (deren alsdann vier oder acht seyn würden) der Beschwerten Gravamina übergeben werden, und von ihnen gebührliche Erkündigung darauf geschehen, folgends aber die Beschwerungen, sammt deren Ursachen und Erkündigungen, den Kreyß-Verordneten zu der Moderation, in Massen wie oben darvon gemeldt, zugeschickt werden sollen.

Ausschreiben soll salvo jure cujusque geschehen.

§ 129. Und damit diesem Werck der Beschreibung der Kreyß halben, kein ferner Verhinderung fürfalle, so seynd die Fürsten, so derwegen streitig, dermassen verglichen, daß solch Ausschreiben, unabbrüchig eines ieden Gerechtigkeit, sein gewissen Fürgang in bestimmter Zeit gewinnen soll.

Moderation nach dem Wormsischen Anschlage. a. 1521.

§ 130. Und solche Moderation, auf die alte Wormsische Anschläge des ein und zwantzigsten Jahrs angestellt, und fürgenommen werden.

Stimm und Seßion der Moderation.

§ 131. Es soll auch auf künfftigen Moderations-Tag, der Moderatorn aus den Kreysen zu diesem Werck geordneten Stimm und Seßion, auch der Kreyß einbrachten Beschwerden halben, wie die in ihren Ordnungen abzuhandeln, den Brauch nach, wie sonst in des Reichs Versammlungen herbracht, angehalten werden.

Keinem Theil nachtheilig.

§ 132. Und ob einige Irrung zwischen etlichen Ständen der Seßion wäre, so soll doch die Seßion, wie die gehalten wird, keinem Theil an seinem Recht nachtheilig seyn, dergleichen den Kreysen an ihrer hergebrachten Seßion auch keinen Nachtheil oder Vortheil begehren.

Moderatores sollen zweiffelhaffte Sachen an J. K. Majestät bringen.

§ 133. Und wie wohl Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten versehen, es werden zu künfftiger Zeit die Moderatores in so einem hochwichtigen nothwendigem Werck, darzu sie aus sondern der Stände eines ieden Kreyß, Vertrauen geordnet, sich fürfallende ringfügige Zweiffel nicht irren lassen, oder sich derowegen wohl wissen zu vereinigen: Nicht desto weniger, da sich ie solche zutrügen, wie auch gleichwol aus unversehenen Ursachen dergleichen Irrthum bey der Weyl entstehen mögen: Damit dann die Moderatores in Vollführung dieses Wercks nicht gehindert werden, wo sie sich dann in angeregten irrigen Zweiffeln nicht selbst vergleichen könnten, so thun Wir hiemit den Churfürstlichen Räthen, Fürsten und Ständen, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten auf ihre gutwillige Heimstellung, gnädiglich bewilligen, da den Moderatorn solcher Zweiffel, welche den Ordinem

oder

oder Modum Procedendi, und wie sie in der Moderation vollnfahren solten, einfielen? betreffend, die sich an die Kayſ. Maj. oder ihrer Liebd. und Kayſ. Maj. Abweſens aus dem Reich, an Uns gelangen lieſſen, daß Wir ihnen auf ihr Anſuchen, förderlichen Entſcheid geben, und zukommen laſſen wollen.

Deciſion und endliche Erledigung der Moderation.

§ 134. Was aber Deciſionem und endliche Erörterung ſolcher Moderation belangen thut, laſſen Wir es ſamt der Churfürſten Räthen, erſcheinenden Fürſten, Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, ſolcher Deciſion halben, bey dem, ſo hievor geſetzt, bewenden.

Policey-Ordnung. *a)*

Verkauff und Verführung der Wolle.

§ 135. Ferner haben Wir Uns auch mit der Churfürſten Räthen, den erſcheinenden Fürſten, Ständen und Bottſchafften, der Policey-Ordnung, ob etwas derwegen auf dieſem Reichs-Tag zu berathſchlagen, erinnert, und befunden, dieſelbig hievor ſo zeitig, ſtattlich und wohlbedächtlich geſtellt, daß dißmals daran nichts zu beſſern, allein deren in ihren Puncten und Articuln hin und wieder wenig gelebt, und nachkommen werde, derowegen dann auch auf dieſem unſerm gehaltenen Reichstag, Uns inſonderheit unter andern fürbracht: Wiewohl hochgedachte Röm. Kayſerl. Majeſtät, Unſer lieber Bruder und Herr, aus gantz Väterlicher und gnädiger Lieb, ſo ihr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät zu dem Heil. Reich Teutſcher Nation ihrem Vaterland tragen, zu Erhaltung ſolcher guten Policey und Ordnung, auch zu Abſtrickung des groſſen Mißbrauches, eigennützigen Vorkauffs, und Verführung der Wollen in fremde Nation, auf vorigen und zuletzt allhie in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg gehaltenen ihren Reichs-Tägen, mit Rath, Wiſſen, und Bewilligung der damals erſcheinenden Churfürſten, Fürſten und Ständen, und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten, in Krafft angeregter und daſelbſt reformirter Policey-Ordnung, neben andern allen und ieden Obrigkeiten mit Gnaden auferlegt und befohlen.

Straffe der Uebertretter.

§ 136. Nachdem im Heil. Reich Teutſcher Nation, gute Wöllen-Tücher gemacht würden, alſo, daß man frembder Nation Tücher wohl entrathen, und das Geld, ſo für dieſelbe frembde Tücher gegeben, in Teutſcher Nation behalten möchte, daß ſie in dem ſolche gute Ordnung fürnehmen ſolten, damit die Wöllnweber an Wolln nicht Mangel leyden, ſondern dieſelbige um ei-

a) Obſchon a. 1500 in dem R. A. zu Augſp. Tit. XXIII. XXIV. zu Worms 1521. § 29. zu Nürnberg 1522. § 26-29. von der Policey gehandelt worden, ſo erſchiene doch die erſte eigentliche Reichs-Policey-Ordnung a. 1530. Dieſe wurde in den R. A. zu Regenſpurg 1532. Tit. VIII. 1541. §. 76 77. zu Augſp. 1548. § 90. 91. zu Augſp. 1551. §. 70. und hier 1555. § 135. 136. ſodann 1566. §. 177. erläutert und beſtättiget. Den Extract der Policey-Ordnung d. a. 1577. ſ. unten.

nen ziemlichen Kauff bekommen möchten, und die Wollen nicht also mit Hauffen in frembde Nation verführt würden, daß dessen doch angesehen der schädlich und verderblich Mißbrauch des Verkaufs und Verführung der Wollen, je länger je mehr überhand nehme, dergestalt, daß nicht allein durch solche Verführung der Wollen in frembde Nation, der Welschen Tücher und Wathe dadurch gefälscht, und folgends in der Teutschen Nation mit doppelten Werth bezahlet werden, sondern auch also in derselben Nation vertheuret, daß kein Meister des Wollen-Handwercks, zu gleichmäßigem Kauff der Wollen mehr kommen möge, derowegen die inländische Tuch steigen, der gemeine Mann dadurch zu seiner Nothdurfft beschwert, und dannoch gedacht Handwerck, in die Länge und zuletzt, in endlichen Abfall gerathen müsse, wo solches nicht durch ernstlich Einsehen fürkommen und abgestellt werden solte. Dieweil Uns das, in Krafft von hochgemeldter Kayserl. Majestät habenden Vollmacht, an Ihrer Liebden und Kayserlichen Majestät auch für Uns selbst als Römischen König, aus Erheischung obliegenden Ampts gebührt, hierinn Einsehens zu thun, so haben Wir Uns mit der Churfürsten Räthen, anwesenden Fürsten, Ständen, und der Abwesenden Botschafften und Gesandten, so allhie auf diesen Reichs-Tag bey Uns versammlet, und sie sich hinwiederum mit Uns verglichen und vereinigt, daß obgedachte Policey-Ordnung und Constitution, wie dieselbig auf vorigen Reichs-Tägen aufgericht, und am acht und viertzigsten Jahr allhie reformirt worden ist, nicht allein in Verkauffung und Verführung wegen der Wollen, wie vermeldet, sondern auch in allen ihren Puncten, Articuln, Innhaltungen und Meynungen wiederum zu verneuren, und in gebührliche Würcklichkeit zu bringen sey, als Wir dann dieselbige hiemit auch, in Krafft dieses unsers Abschieds alles Innhalts erneuern: Setzen, ordnen und wollen, daß ein jeder, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, so viel ihn diese unser Policey betrifft, betreffen oder belangen mag, derselben würckliche Vollnziehung thue, sich deren gemäß halte, und gehorsamlich gelebe, auch hinfür niemand wer der in- oder ausserhalb des Reichs sey, einige Woll, bey Verlust derselben Wolln, und dann einer zweyfachen gedoppelten Geld-Straff, so viel dieselbige Wolle werth ist, aus dem Heil. Reich Teutscher Nation, mit Hauffen verkaufe, verführe, vertreibe oder verhandele, sondern daß solche Wollen im selbigen Reich Teutscher Nation behalten, und dem inländischen Handwerck der Geschlachtwander, Wandmächer, Wollnweber, oder andern, die dieselbige zum Tuchweben, oder sonst zu andern nutzbarlichen Sachen verarbeiten und gebrauchen, um ein ziemlichs verkaufft, und dardurch dasjenig, so einem grossen Theil Teutscher Nation hochnützlich und ersprießlich, gefordert werde, alles bey Pön und Straff in obangeregter Policey-Ordnung und Constitution verleibt und begriffen, auch der Kayserl. Majestät, unsere und des Reichs schwere Ungnad zu vermeyden.

Münz-

Müntz-Ordnung.

Müntz-Valvation und Ordnung derselben verschoben.

§ 137. Wiewohl auch gemeiner Ständen des Heil. Reichs hohe Nothdurfft erfordert, daß nach so viel Berathschlagungen und Handlungen, von wegen einer beständigen gemeiner Reichs-Müntz, auf den gehaltenen Müntz- und Valvation- auch Reichs-Tägen gepflogen, nunmehr die Müntz-Ordnung in würckliche Vollnziehung gebracht, und darob zu Beförderung des gemeinen Nutzens festiglich gehandhabt werde, so haben Wir doch aus etlichen fürgefallenen Verhinderungen, und sonderlich, daß etlicher fürnehmen Glieder des Heil. Reichs Räthe und Bottschafften, mit gnugsamen Gewalt und Instruction nicht gefast gewesen, dißmahl darzu nicht kommen können, und darumb Uns mit der Churfürsten Räthen, auch Ständen und Bottschafften, und Sie sich hinwieder mit Uns verglichen, und vereinigt, daß solches Müntz-Articuls Ordnung, und darauf erfolgten Kayserl. Edicts, Richtigmachung, und würcklicher Vollenziehung halben, auf künfftigem Reichs-Tag endlich geschlossen, und würckliche Vollenziehung alsobald darauf erfolgen soll, ohn einigem fernern Verzug und Weigerung, darumb auch Churfürsten, Fürsten und Stände, ihre darzu nothwendige Müntzverständige Personen mit sich bringen, und also gefast erscheinen sollen, daß solch nütz und nothwendig Werck nicht länger eingestellt, sondern endlich in das Werck gebracht werde.

Mißbrauch im Müntzwerck und Verführung ungemüntzten Silbers.

§ 138. Und damit hiezwischen und des künftigen Reichs-Tags-Beschluß, der vortheilig ungebührlich Gesuch und Gewinn, so bißhero von etlichen eigennützigen Leuten, im Müntzwerck, auch mit Seigern, Granaliren und Brechung der guten Müntzen, und dann auch mit Verschmeltzung und Verführung des ungemüntzten Silbers aus dem Reich Teutscher Nation, zu gemeiner Ständen Nachtheil und Schaden gebraucht, gäntzlich abgestellt, und die Verbrecher ihrem Verdienen nach, und andern zu abscheulichem Ebenbild gestrafft werden, so haben Wir derhalben, auf vorgepflogenen stattlichen Rath, Bewilligung, und gut Ansehen gemeiner Ständ, und der Abwesenden Räthe und Bottschafften, ein offen General-Mandat verfassen und ausgehen lassen, darinn nothwendig verordnet versehen wird, wie es mitlerweil, obberührter Puncten halben, gehalten werden soll, auf daß sich männiglich darnach zu richten, und vor Schaden zu verhüten wisse. *a*)

a) R. A. 1559. § 73. seqq. Müntz Ordn. A. 1559. R. A. 1566 § 147. R. A. 1570. § 126. Dep. A. 1571. § 8. R. A. 1576. § 67. R. A. 1582. § 66. R. A. 1594. § 101. R. A. 1603. § 48.

Ordnung wegen Vergleichung der Religion.

Vergleich in streitigen Religions-Sachen.

§ 139. Alsdann auch auf diesem Reichs-Tag fürgenommen, gerathschlagt und geordnet werden sollen, durch was ziemliche und gebührliche Wege die nothwendige und heilsame Vergleichung und Einigkeit in der streitigen Religion- und Glaubens Sachen gesucht, und vermittelst Göttlicher Gnaden getroffen und erlangt werden möge, welches aber von wegen vieler, und zum Theil obvermeldter Ursachen, ietzo auch nicht beschehen möge.

Wie sich die Stände darein zu schicken haben.

§ 140. So haben sich der Churfürsten Räthe, die erscheinende Fürsten, Ständ, und der Abwesenden Botschafften und Gesandten, mit Uns, und Wir hinwiederumb Uns mit ihnen vereinigt und entschlossen, dieses Articuls Erledigung auf künfftige Reichs-Versammlung zu verschieben, also, und mit solcher Bescheidenheit, daß von wegen Hinlegung der schädlichen Spaltung und Trennung in unser Heil. Christlichen Religion und Glaubens-Sachen, die Röm. Kayserliche Majestät, unser lieber Bruder und Herr, und wo Ihr Liebd. und Kayserl. Majestät daran verhindert würde, von ihrer Liebd. und Kayserlichen Majestät wegen, Wir eigner Person, solchen Reichs-Tag besuchen und dem beywohnen: Dergleichen Churfürsten, und Fürsten, auch in eigenen Personen erscheinen, und ausserhalb kündlicher Leibs-Schwachheit und Unvermöglichkeit, auch andern Ehhafften Ursachen, nicht ausbleiben sollen. Darzu auch ieder mit seinen Gelehrten und Theologis, sich mittlerweil, dermassen verfassen, und in Reitschafft schicken, damit nicht allein von dem Wege und Maaß, dardurch die Vergleichung zu suchen, gerathschlagt, sondern auch alsbald darauff in der Haupt Sach, so viel immer möglich, fürgeschritten, würcklich und fruchtbahrlich gehandelt, und geschlossen werden möge, doch alles vermög und Innhalts des Passauischen Vertrags.

Schluß.

§ 141. Und wiewohl etlicher unser und des Heil. Reichs Churfürsten verordnete Räthe, in einem künfftigen Reichs-Tag, mit Bestimmung gewisser Zeit und Maalstatt von ihrer Liebden nicht abgefertigt, und derhalben aus Mangel ihres Gewalts und Befelchs, darinn nicht willigen können: Nachdem, sintemahl Wir kurtz verschiener Tagen, von wegen Haltung eines künfftigen Reichs-Tag, und Verschiebung derer Sachen, so allhier füglich nicht erledigt werden mögen, zu Ihren Liebden unsere eigene Gesandten abgefertigt, und auf derhalben beschehen Werbung, von denselbigen so viel vermerckt, und in Antwort empfangen, daß wir Uns nicht versehen, daß ihrer einig ihme die Bestimmung und Ansetzung gewisser Zeit und Maalstatt zu solchem Reichs Tag zuwider seyn lassen werde. Darum, und auf daß solch nothwendig Werck, daran nicht allein aller zeitlichen Wohlfahrt,

fahrt, sondern auch unser Seelen Heyl und Seeligkeit zum höchsten viel gelegen, in keinem unnothwendigen Verzug gestellt werde. So haben Wir im Namen und an Statt hochgedachter Kayserlichen Majestät Uns entschlossen, daß solcher künfftiger Reichs-Tag auf schierkünfftigem ersten Tag des Monats Martii, in unser und des Heil. Reichs Stadt Regenspurg fürgenommen und gehalten werden, und hiemit in Krafft dieses Abschieds, Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs, ohn einig ferner Ersuchen und Ausschreiben, also bestimmt und angesetzt seyn soll: Darauf fürnehmlich von christlicher Vergleichung unserer Heiligen Religion und Glaubens-Sachen, und dann auch von endlicher Richtigmachung und würcklicher Vollenziehung der neuen Müntz-Ordnung, und Kayserlichen Edicts, und was sonst mittlerweil vor mehr Obligen und Sachen fürfallen werden, davon hochgedachter Kayserlicher Majestät, Uns, und gemeinen Ständen des Heiligen Reichs, daselbst zu handeln, und Erledigung zu thun, Nutz oder Nöth seyn würde, schleunige Berathschlagung, Vergleichung und Erledigung beschehen soll.

§ 142. Es soll auch die Seßion und Stimm, auch die Subscription zu End dieses Abschieds beschehen, einem ieden, an seinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit, gantz unnachtheilig, unschädlich und unvergreifflich seyn. *a)*

§ 143. Solches alles und iedes, so obgeschrieben steht, und die Kayserl. Majestät, unsern lieben Bruder und Herrn, und Uns anrührt, gereden und versprechen Wir an Statt und im Nahmen der Kayserl. Majestät, und für Uns selbst, stät, fest, unverbrüchlich und aufrichtig zu halten, und zu vollenziehen, dem stracks und ungeweigert nachzukommen, und zu geleben, sonder alle Gefährde. Deß zu Uhrkund, haben Wir unser Königliches Innsiegel an diesen Abschied thun hangen.

§ 144. Und Wir, die verordnete Churfürstliche Räthe, erscheinende Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, auch der abwesenden Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, und des Heiligen Reichs Frey- und Reichs-Städt Gesandten, Bottschafften und Gewalthaber hernach benennet: Bekennen auch offentlich mit diesem Abschied, daß alle und iede obgeschriebene Puncten und Articul, also wie obstehet, mit unserm guten Willen, Wissen und Rath fürgenommen, und beschlossen sind, willigen auch dieselbige alle samint und sonderlich hiemit, und in Krafft dieses Briefs: Gereden und versprechen auch in guten wahren Treuen, die, so viel einen ieden sein Herrschafft oder Freunde, von denen er geschickt oder gewalthabend ist, betrifft oder betreffen mag, wahr, stätt, vest, aufrichtig und unverbrochen zu halten, zu vollenziehen, und dem, nach allem Unserm Vermögen, nachzukommen und zu geleben, sonder Gefährde. *b)*

§. 145. „Und seynd diese hernach geschriebene: Wir der Churfürsten „Rä-

a) R. A. 1529. §. 37. R. A. 1545. §. 14. 15. R. A. 1555. §. 142. R. A. 1559. § 84. R. A. 1570. §. 160. R. A. 1576. §. 112. R. A. 1598. §. 73. R. A. 1603. §. 66. R. A. 1654. §. 196.

b) R. A. 1654. §. 197. seqq.

„Räthe, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, und der abwesenden Ständen,
„auch des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städt Bottschaffter und Gewalt-
„haber. Der Churfürsten Bottschafften und Räthe: Von wegen Danieln,
„erwehlten Ertz-Bischoffen zu Maintz, des Heil. Röm. Reichs durch Ger-
„manien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Marquard vom Stein, Thum-
„Probst der hohen Thum-Stifft Maintz, Bamberg und Augspurg, Thum-
„Herr zu Saltzburg, ꝛc. Joh. Andres Moßbach von Lindenfels, Thumde-
„chant und Cämmerer zu Maintz, Philips von Coppenstein, Thumherr zu
„Maintz, Christoph Matthias, der Rechten Licentiat, Cantzler, Johann
„Brendel von Homburg, der Elter, des Heil. Reichs Burggraf zu Fried-
„burg, Sebastian Riedt von Collenberg, Amtmann zu Bischoffsheim,
„Hanß Leonhard Kotwitz von Aulnbach, Amtmann zu Klingenberg,
„Peter Echter zu Mespelbronn, Amtmann zu Prottselden, Georg Bö-
„hemus Theologiæ Licentiatus, Dieter Kauff, und Steffan Herden,
„beyde der Rechten Doctores. Johann Ertz-Bischoffens zu Trier, des
„Heil. Römisch. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelat Ertz-
„Cantzler und Churfürstens, Georg von Eltz, Amtmann zu Münster-
„Meinfeld, Philipps von Reiffenberg, Amtmann zu Cochem, Niclaus
„von Enschringen, Heinrich von Buchel, Schultheiß zu Trier, beyde der
„Rechten Licentiaten, und Jacob Hensel, Doctor. Adolffen, Ertz-Bi-
„schoffen zu Cöln, des Heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-
„Cantzler und Churfürsten, Hertzogen zu Westphalen und Engern, Wil-
„helm von Breitbach zu Boritzheim, Amtmann zu Bonn, Georg von
„der Leyen, Amtmann zu Andernach, Frantz Burckhard der Rechten Do-
„ctor, und Johann Kurtzrock. Friederichen, Pfaltzgraffen bey Rhein,
„Hertzogen in Beyern, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und
„Churfürsten, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creutznach, Eber-
„hard von Graeord, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, Melchior
„Drechsel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores. Augusten
„Hertzogen zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschal-
„cken und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu
„Meissen, Asmus von Koneritz auf Lobschitz, Frantz Kram, und Lauren-
„tius Lindemann, beyde Doctores, und Erich Volckmar von Berlepsch.
„Joachimen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen
„Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, zu Stettin, Pommern, der
„Cassuben, Wenden und Schlesien, zu Crossen Hertzogen, Burggra-
„fen zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen, Jacob Schilling, Amtmann
„zu Sarmund, Christopff von der Strassen, Timotheus Jung, und Lam-
„pert Distelmeyer, alle drey Doctores. Des Hauß Oesterreichs, Wil-
„helm der Jünger, des Heil. Römischen Reichs Erb-Truchseß und Frey-
„herr zu Walpurg, Georg Ilsing von Tratzberg, Landvogt in Obern und
„Niedern Schwaben, und Johann Ulrich Zasius, der Rechten Doctor,
„alle drey der Röm. Königlichen Majestät Räthe. Geistliche Fürsten
„persönlich. Von GOttes Gnaden, Michael, Ertz-Bischoff zu Saltz-
„burg,

„burg, ꝛc. Melchior, Bischoff zu Würtzburg. Eberhard, Bischoff zu „Eychstett. Otto der Heil. Röm. Kirchen Titulæ Sanctæ Sabinæ, Prie„ster, Cardinal und Bischof zu Augspurg. Wolffgang Apt zu Kempten. „Geistlicher Fürsten Bottschafften. Von wegen Sigismunden, Postu„lirten und bestätigten Ertz-Bischoffen zu Magdeburg, Primaten in Ger„manien, ꝛc. Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Albrecht Kracht, Thum„herr zu Magdeburg ꝛc. und Joh. Trautenbuel, der Rechten D. Wolff„gangen, Administrators des Hohenmeister-Ampts in Preussen, und Mei„ster Teutsches Ordens, ꝛc. Siegmund von Hornstein, Land-Commentur „der Balay Elsaß und Burgund, Johann von Ehingen, Commentur zu „Blommenthal, Thomas Meyerhöffer, D. Weyganden, Bischoffen zu „Bamberg, Anreas Kebitz, D. und Friederich von Rettwitz zu Tuschnitz. „Dietrich, Bischoffen zu Wormbs, Philips von Rechberg, zu Hohenrech„berg, Thum-Probst zu Worms, und Thumherr zu Augspurg, und Lucas „Landstraß, D. Rudolffen, Bischoffen zu Speyer, und Probsten zu Weis„senburg, Lucas Landstraß, D. und Wendel-Berg, Licent. Erasmussen, „Bischoffen zu Straßburg, und Landgraffen im Elsaß, Christopff Wel„singer, D. Christopff, Bischoffen zu Costentz, und Herrn der Reichenau, „Boppelin vom Stein, Hofmeistern. Leo, Bischoffen zu Freysingen, Wolff„gang Hunger, D. Cantzlar, und Georg Gülden, D. Passauischer Cantz„ler. Georgen, Bischoffen zu Regenspurg, Johann Lorichius, D. Cantzler. „Wolffgangen, Bischoffen zu Passau, Georg Gülden, D. Cantzler. Wil„helm, Bischoffen zu Münster, Jost von Dincklagen, Thumherr zu Oßna„brück und Paderborn. Johanns, Bischoffen zu Oßnabrück, Jobst von „Dincklagen, Thumherr zu Oßnabrück und Paderborn, und von wegen „Remberten, Bischoffen zu Paderborn. Georgen, Bischoffen zu Lüttig, „Hertzogen zu Bullion, und Grafen zu Löen, Wolff Andreas Rem von Ketz, „Thumherr zu Augspurg, Probst, ꝛc. und Ulrich Rem von Ketz. Christoffen, „Cardinals und Bischoffen zu Trient, Hercules Rettinger, D. Thumherr „zu Augspurg und Brixen. Julii, Bischoffen zu Naumburg, Joh. Topffer, „Mersenburgischer Secretari. Michael, Bischoffen zu Mersenburg, Joh. „Topffer, Secretari. Niclausen, Bischoffen zu Meissen, Magister Sin„fridus Runtz. Dechant und Capitel zu Minden, Veit Krum, Probst und „Syndicus. Johannsen, Bischoffen zu Churland, und Administrators „des Stiffts Oesel, Leopold Dick, D. Wolffgangen, Apts zu Fulda, Valen„tin Klinghart, Fuldischer Rath. Johann Rudolffen, Apts zu Murbach „und Luders, Rochius Mertz von Staffelfeld, zum Schramberg, und Chri„stoff Welsingen, D. Georgen von Hohenheim genannt Bombast, Mei„sters St. Johannes Ordens in Teutschen Landen, Apollinarius Kirschen, „D. Cantzler, und Christoff Welsinger, D. Teutschmeisters in Liefland, „Georg in Sieberg zu Wischlung, Commentur zu Riga, Teutsches Ordens. „Otten, Cardinals und Bischoffen zu Augspurg, als Probst und Herrn zu „Elwangen, Ludwig, Freyherr zu Graveneck, Thumherr zu Augspurg, und „Wendel Berg, Licentiat. Weltliche Fürsten persönlich. Von GOttes

„Gna-

„Gnaden Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Obern und Nieder „Beyern, ꝛc. Christoff Hertzog zu Würtenberg und Theck, Graf zu „Mompelgard, ꝛc. Carl, Marggraf zu Baden und Hochberg. Philibert, „Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim. Emanuel Philibert, „Hertzog zu Saphoy, und Printz in Piemont, ꝛc. Heinrich der Elter, des „Heil. Röm. Reichs Burggraf zu Meissen, Graf zu Hartenstein, und Herr „zu Plauen, vor sich und seinen Bruder Heinrich den Jüngern. Weltlicher „Fürsten Bottschafften. Von wegen Ott Heinrichs Pfaltzgrafen bey Rhein, „Hertzogen in Niedern und Obern Beyern, Adam von Hoheneck zu Ho„heneck Hofmeister, und Heinrich Helffand, Licentiat. Johanns, Pfaltzgraf „bey Rhein, Hertzog in Beyern, und Grafen zu Spanheim, Sebastian „Mayer, Licentiat und Schultheiß zu Creutznach. Wolffgangen, Pfaltzgra„fen bey Rhein, Hertzogen in Beyern und Grafen zu Veldentz, Christoff „Landschad von Steinach, Hofmeister, Michael Han, Cantzler, Ulrich Sin„tzineer, Doctor, und Heinrich Lertzner, D. Heßischer Cantzler. Johanns „Friederichen des Mittlern, Johanns Wilhelmen, und Johanns Friederi„chen des Jüngern, Gebrüdern Hertzogen zu Sachsen, ꝛc. Eberhard von der „Thann und Lucas Thanigel, D. Johansen, Marggrafen zu Brandenburg, „Barthold von Mandersloe, und Andreas Zoch, Doctor. Georg Frie„derichs, Marggrafen zu Brandenburg, ꝛc. Heinrich von Muschloe, Amt„mann zu Schwabach, Werner Eysen, D. und Caspar Etzel, Licent. Hein„richen des Jüngern, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, M. Veit „Krümmer. Wilhelms, Hertzogen zu Gülich, Cleve und Berg, Grafen „zu der Marck und Ravenspurg, Herrn zu Ravenstein, Wilhelm von „Neuhofen, genannt Ley, Hofmeister, Wilhelm von Reuschenberg, und „Heinrich von der Reck. Barnimbs zu Stettin, Pommern, der Cassu„ben und Wenden Hertzogen, Fürst zu Rügen, und Grafen zu Gutzgau, „Author Schwalenberg, der Rechten Doctor. Philipsen zu Stettin, „Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Fürsten zu Rügen „und Grafen zu Gutzgau, Heinrich Norman, Christian Kussenwein, und „Valentin von Eichsteden. Philipsen Landgrafen zu Hessen, Grafen „zu Katzenelbogen, zu Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Heinrich Lerß„ner, Cantzler, und Justus Diedemayer, D. Wolffen Fürst zu Anhalt, „Grafen zu Ascanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus Zimmer„mann, D. Joachims, und seiner unmündigen Vettern, Fürsten zu „Anhalt, Grafen zu Ascanien, und Herrn zu Bernburg, Marcus „Zimmermann, D. Wilhelmen Grafen und Herrn zu Henneberg, Eber„hard von der Thann, und Lucas Thanigel, D. Prälaten, persön„lich. Gerwich, Apt zu Weingarten und Ochsenhausen. Johannes, „Apt zu Kaysersheym. Sigmund von Hornstein, Land-Commentur der „Baley Elsaß und Burgundi. Sebastian, Apt zu Elchingen. Präla„ten Bottschafften. Von wegen Johannsen von Salmannsweiler, Se„bastian zu Yrsin, Georgen zu Roggenburg, Veyten zu Rott, Thomassen „zu Ursperg, Andreassen zu Minderau, Benedicten zu Schussenried, und

„Chri-

„Christoffen zu Marckthal, alle Aepte berührter Gotteshäuser, Christoff von „Hausen, D. Crafften, Apts zu Hirschfeld, Heinrich Lerßner, Heßischer „Cantzler, und Justus Diedemayer, D. Albrecht von Wachtendung, Apts „zu St. Cornelien Münster in der Juden, Wilhelm von Reuschenberg, „Gülchischer Rath. Erasmussen, Apt zu St. Heymeran zu Regenspurg, „Steffan Gottsperger, Secretari. Das Gotthauß Waldsachsen, und des „Probst und Stiffts zu Seltz, Johann von Dienheim, Amtmann zu Creu„tzenach, Eberhard von Grarod, Amtmann zu Oppenheim, Philips Heyles, „Melchiot Drechsel, und Hartmannus Hartmanni, alle drey Doctores, „Pfaltzgräfische Churfürstliche Räthe. Christoffen, Apts zu Prunheim „und Strabel, Heinrich von Buchel, Licentiat, Schultheiß zu Trier. Wolf„gangen, Probsten und Ertzpriesters zu Bechtolsgaden, Hanß Greiner, „Land-Richter. Gebharden, Apts zu Petershausen, Mang Steger, Se„cretari. Abbatißin Bottschafften. Von wegen Anna, Abbatißin zu „Heervorden, Wilhelm von Neuenhofen, genannt Ley, Clevischer Hof„meister, Amptmann zu Orsoy und Rueroth, Wilhelm von Reuschenberg, „und Heinrich von der Reck. Barbara, Abtißin zu Ober-Münster in Re„genspurg, Steffan Gottsperger, Secretari. Anna, des freyen weltli„chen Stiffts Gernerode Ebtißin, und gebohrne von Kittlitz, Marcus „Zimmermann, D. Grafen und Herren persönlich. Ludwig der Elter, „Wolffgang und Friederich, alle Grafen zu Ottingen. Joachim Grafe zu „Ortenburg, ꝛc. Heinrich der Jünger Reuß von Plauen, Herr zu Graitz, „Cranchfeld und Gera, für sich und seine Brüder, Heinrichen den Eltern „und Mittlern, Reussen von Plauen, Herrn zu Graitz ꝛc. Gottfried von „Wolffstein, Freyherr zu Obern Sultzburg, zu Bamberg und Augspurg „Thumherr, vor sich selbst, und mit Gewalt Herrn Hansen und Herrn „Barm von Wolffstein, Freyherrn zu Obern Sultzburg, seiner Gebrü„der. Hannß Georg und David von Baumgarten, Freyherrn zu hohen „Schwanggau und Erbach. Grafen und Herrn Bottschaffter. Von „wegen Friederichs Grafen zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg „Landgrafen in Barc, ꝛc. Hugen Grafen zu Montfort und Rottenfels, „Herrn zu Tettnang und Argen, ꝛc. Wilhelm Grafen zu Eberstein, „Jost Niclausen Grafen zu Hohen Zollern des H. Reichs Erb-Cämme„rern, ꝛc. Georgen, Sebastian und Ulrichen, Grafen zu Helffenstein, und „Freyherren zu Gundelfingen, Gebrüdern. Wilhelmen Grafen zu Sultz, „und Landgrafen im Kleckau, Joachimen, und Eytel Friederichen Grafen „zu Lupffen, und Landgrafen zu Stülingen. Froben, Christoffen, Grafen „und Herrn zu Zimmern, ꝛc. Margarethen, Ebtißin des Stiffts Buchau, „geborne Gräfin zu Montfort, Wilhelmen, des H. Reichs Erbtruchsessen, „Freyherrn zu Waldburg des Eltern, Johann Jacoben, Freyherrn zu Kö„nigseck und Allendorf, Georgen und Heinrichen Gevettern, des H. Reichs „Erbtruchsessen, Freyherrn zu Waldburg, Qvirin Gangolffen, Herrn zu „Hohen Geroltzeck, und Georgen von Fruntsperg, Freyherrn zu Mündel„heim, Hauß Schletz, Obervogt zu Trochtelfingen, und Vorster zu Jugau,

„und

„und Peter Andres Gute. Wilhelm Grafen zu Naſſau, Catzenelnbogen,
„Vianden und Dietz, Philipſen Grafen zu Naſſau, Herrn zu Wißbaden und
„Itzſtein, Philipſen Grafen zu Naſſau, und zu Saarbrücken, Johann Gra-
„fen zu Naſſau, und Herrn zu Beilſtein, Reinharden Philipſen, und Frie-
„derich Magnuſſen, Grafen zu Solms, und Herrn zu Mintzenberg, Antho-
„ni und Rheinharden von Yſenberg, Gevettern, Grafen zu Büdingen,
„Ludwig Grafen zu Stollberg, Königſtein und Rutſchenfort, ꝛc. Herrn zu
„Epſtein und Mintzenberg, ꝛc. Philipſen Grafen zu Hanau, Herrn zu
„Lichtenberg, Johann Grafen zu Wieda, Herrn zu Runckel und Iſenberg,
„Philipſen Grafen zu Hanau, und Herrn zu Mintzenberg, Johann Lieb-
„rich von Crofftelbach, Solmiſcher Rath und Secret. Günther und Hanß
„Günther Gebrüdern, Grafen zu Schwartzenburg, Herrn zu Arnſtatt und
„Sundershauſen, Günther von Dram, Secretari. Ludwigen, Heinri-
„chen, Albrechten, Georgen und Chriſtoffen, Gebrüdern, für ſich und Vor-
„mundſchafft ihrer jungen unmündigen Vettern, Weyland Graf Wolff-
„gangs ihres Bruders ſeeligen hinterlaſſenen Söhnen, alle Grafen zu
„Stollberg, Königſtein, Rutſchenfort und Wernigrod, Herrn zu Epſtein,
„Mintzenberg, Breuberg und Aygmont, Johann Lieberiff von Crofftelbach,
„Solmiſcher Secretari und Rath. Albrechten Grafen und Herrn zu
„Mannßfeld, Andreas Saurer. Hanß Georgen und Hanß Albrechten,
„Grafen zu Mannßfeld, Edle Herrn zu Heldrungen, Wilhelm Perſchen.
„Philipſen, Rheinharden und Georgen Grafen zu Leyningen, Herrn zu
„Weſterburg und Schaumburg, Gebrüder, Johann Lieberich von Croff-
„telbach, Solmiſcher Secretari. Conraden Grafen zu Teckelnberg, Herrn zu
„Rede, ꝛc Johann Lieberich von Crofftelbach, Solmiſcher Secretari. Bern-
„harden Grafen zu der Lippe, Hermann Frieß. Hanſen von Thaun, Grafen
„zu Falckenſtein, Herrn zu Oberſtein und Bruch, Sebaſtian Mayer, Licent.
„und Schultheiß zu Creutznach. Rudolffen Grafen zu Diepolt und Bruck-
„horſt, Herrn zu Berckenlohe, Joach. Löwe, Secretari. Wolffgangen Gra-
„fen und Herrn zu Barby und Mülingen, Marcus Zimmermann, D. Al-
„brechten Grafen zu Hoya, Herrmann Frieß. Heinrichen von Fleckenſtein,
„Freyherrn zu Dagſtul, ꝛc. Veit Moll Stadtſchreiber zu Hagenau. Ludwi-
„gen von Freyberg, als Inhaber der Herrſchafft Juſtingen, Hanß Ehin-
„ger, Jobſt Weichmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten.
„Rheiniſche Banck. Aach, Gerlachus Redemacher, Doctor, Syndicus.
„Straßburg, Heinrich von Mühlheym Stättmeiſter, Hans von Broß,
„Ammeiſter, Ludwig Gremp, Doctor, und Jacob Herrmann. Wormbs,
„Peter Birling, alter Stättmeiſter, und Hanß Melchior Seuher, Stadt-
„ſchreiber und Syndicus. Speyer, Adam Sueß, Rathsverwandter.
„Franckfurt, Conrad Himpracht, D. und Anthoni zum Jungen, mit Be-
„felch der Städt Wetzlar, Hagenau, und die Städt in die Landvogthey Ha-
„genau gehörig, nemlich Collmar, Schlettſtatt, Weiſſenburg, Landau, Ober-
„Ehenheim, Keyſersberg, Münſter in St. Gregorienthal, Roßheim und
„Türckheim, Veit Moll, Stadtſchreiber zu Hagenau, und Baltaſar von

„Heln,

„Heln, Stadtschreiber zu Colmar. Gelnhausen, Johann von Dienheim „Amtmann zu Creutznach, Eberhard von Graenroth, Amtmann zu Oppen„heim, Philips Heyles, Melchior, Drechsel, und Hartmannus Hartmanni, „alle drey Doctores, Pfalzgräfische Churfürstliche Räthe. Mühlhausen „in Thüringen, Magister Lucas Otto, Syndicus. Goßlar, Christoff Trau„tenbuel, Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau, Johann „Brendel vom Homburg der Elter, Burggraff zu Friedberg. Schwäbi„sche Banck. Regenspurg, N. Portner Stadt-Cammerer, Johann Of„fendrosch, D. und Niclaus Dutzel, Magister, Syndicus. Nürnberg, „Sebald Haller von Hallerstein, Christoff Gugel der Rechten Doctor, „Jacob Muffel, und Georg Volckheymer, mit Befelch der Städt Winds„heim und Weissenburg am Nortgau. Ulm, Georg Besserer, Hanß „Krafft, geheime Räthe, Hanß Ehinger Burgermeister, und Jobst Weick„mann, mit Befelch der Städt Alen, Gengen, Wimpffen, Bibrach, Dün„ckelspühel, Leutkirch, Pfullendorff, Bucha am Federsee. Schwäbisch „Hall, Georg Rudolff Widmann, Doctor und Advocat daselbst. Rot„tenburg an der Tauber, Günther Bock, der Rechten Doctor, Syndicus, „mit Befelch der Stadt Schweinfurt. Eßlingen, Hieronymus Preglin, „Burgermeister, und Johann Machtolff, Licentiat. Nördlingen, Hanß „Reutter, Burgermeister. Reutlingen, Hanß Rockenstill. Schwäbisch „Gemünd, Paulus Goldsteiner, Stättmeister. Memmingen, Lutz von „Freyburg, Rathsverwandter, und Felix Pfost. Lindau, Hieronymus „Rappus, Burgermeister, und Caspar von Kirch. Ravenspurg, Mel„chior Adelgeiß. Kempten, Bartholomäus Schmidt, Stadtschreiber. „Kauffbeuern, Blasi Gerhard, Rathsverwandter, Leo Thaner, Burger„meister, und Leonhard Banreuter. Yßni, Hanß Braumeyer, Raths„verwandter. Giengen, Hanß Seger, Burgermeister. Bopfingen, „Georg Enßlin, des geheimen Raths, und Johann Franck Stadtschrei„ber daselbst. Weil, Valentinus Remminger, und Gabriel Lutz, Stadt„schreiber. Donawerth, Hanß Bucher, Burgermeister, und Wolff Di„schinger, Stadtschreiber. Heylbronn, Wolff Betle, Bürgermeister, „und Ambrosius Becht, Rathsverwandter. Augspurg, Conrad Meyer, „Burgermeister, Johann Baptista Heintzel, Hieronymus im Hoff, und „Sebastian Christoff Rehlinger, D. Befelch der Stadt Nordhausen, „Uberlingen und Buchhorn.

„Deß zu Urkund, haben wir Marqvard vom Stein, zu Maynutz, Bam„berg und Augspurg Thumprobst. Eberhard von Groenrod, Amtmann „zu Oppenheim, Mayntzische und Pfaltzgräfische Churfürstliche geordnete „Räth zu diesem Reichs-Tag, anstatt unser gnädigsten Herrn, und der „andern Churfürsten. Michael Ertzbischoff zu Saltzburg, Legat deß „Stuels zu Rom, und Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Ober„und Niedern Beyern, von unser und der Geistlichen und Weltlichen Für„sten wegen. Christoph von Hausen D. von wegen der Prälaten, Peter „Andres Gut, von wegen der Grafen und Herrn, Und wir Burgermeister

„und Rath zu Augspurg, von unser und der Frey- und Reichs-Städ „wegen, unsere Insiegel an diesen Abschied thun hangen.

„Geben in unsers Königs Ferdinandi, und deß heiligen Reichs Stadt „Augspurg, auf den fünff und zwantzigsten Tag des Monats Septembris, „nach Christi unsers lieben Herrn Geburt, im funfzehen hundert und fünff „und funfftzigsten Jahr, unserer Reich deß Römischen im fünff und zwan„tzigsten, und der andern im neun und zwantzigsten. *a)*

FERDINANDUS,

Ja. Jonas D. Vice-Cantzler ꝛc.

XXXIII.

Unio Electoralis novissima d. a. 1558. *b)*

Von GOttes Gnaden Wir DANIEL, des Heil. Stuhls zu Maynz Ertz-Bischoff, JOHANN zu Trier, ANTON zu Cölln, erwehlte und bestättigte zu Ertz-Bischoffen, des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Cantzlere; OTTO HEINRICH Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, AUGUSTUS Hertzog zu Sachsen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, und JOACHIM, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Ertz-Truchses, Ertz-Marschalck und Ertz-Cämmerer, alle sechs Churfürsten: Bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieff, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen; Als wir betrachtet und zu Herzen genommen haben, wie unsere Churfürstliche Versammlung zu Nutz und Nothe-

a) Die Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1555. ist aus der d. a. 1548. von neuen zusammen gezogen, gemehret, und gebessert, auch auf dem Reichstage d. a. 1555. erneuert und publiciret worden, und stehet nebst locis parallelis aus *Ludolfs Jure camerali T. II. p. 43.* in der Sammlung der R. Abschiede *T. III. p.*

b) Der Text dieser Churfürsten Verein befindet sich zuerst in einer zu Maynz a. 1754. unter dem Præsidio Hrn. *D.* Dahms, oder vielmehr von Joh. Horix davon gehaltenen Dissertation Cap. II. daraus sie genommen worden. Sie wird die neueste genennt, und weil sie eine Verbesserung bedurffte, so ist im Jahr 1646. 1658. 1681. darüber deliberirt worden, a. 1684. ist zwar auch ein Project einer neuen abgefasset worden, aber eben so wenig völlig zu Stande gekommen, als der Vorschlag die würckliche Hülfsleistung auf 30000 Mann zu setzen. Auf dem Wahl-Tage a. 1741. kam die Sache auf das neue in Bewegung, ingleichen a. 1745. Indeß wurde doch das letzte mahl die alte Verein von Chur-Maynz, Chur-Sachsen, Chur-Böhmen und Chur-Braunschweig beschwohren, und zwar erstmahl durch die beyden letzten durch Gesandte. S. Mosers Einleitung zu den neuesten teutschen Staats-Angelegenheiten *p.* 74. und *ad Capitulat. Caroli VII. P. III. p.* 55. 57. Vom Jahr 1745. aber s. *Diarium Francisci* im Anhange *sub tit.* Sammlung aller und jeder Churfürst Vereine *p.* 23. *n.* 25. *seqq.* Endlich wurde diese Union bey der Wahl K. Josephus II. und auf dem Reichstage erneuert, s. Sichre Nachricht davon d. a. 1764. 4to. und neue Staats-Cantzeley, T. XIII. p. 49.

Nothdurfft des Heil. Römiſchen Reichs Anfangs löblich geordnet und herkommen iſt, auch wie ſich der und anderer beweglichen Urſachen halb, und ſonderlich zu Handhabung der Churfürſten Ehren und Würden, etwa unſere Vorfahren und Vorektern, Churfürſten löbl. Gedächtnüß, als die vorderſte Glieder des Heil. Röm. Reichs, die Ehr, Nutz und Einigkeit des Heil. Reichs zutrachten, und Trennung auch Schaden deſſelben zu verhüthen gebühret, in Freund-brüderliche Einigung und Beſchreibung gegen und mit einander begeben, und gethan haben, nach Meldung der Brieffe darüber ausgangen, das eine Datum ſtehet zu Franckfurth in dem Jahr, als man ſchrieb nach Chriſti Geburth Tauſend Vier Hundert Sechs und Vierzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der Heil. Kirchen ſinget Oculi; das andere Datum ſtehet in Geilnhauſen auf Dienſtag nach St. Peter und Pauli-Tag, der heiligen zwölff Botten, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo Secundo, und das jüngſt und letzt zu Wormbs auf Donnerſtag den Heil. Pfingſttag, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo.

Dieweilen aber alle unſere Vorfahren und Vor-Eltern, in der gemeldten brüderlichen Einigung begriffen, verſtorben; ſo haben wir als billig den Fußſtapffen unſerer Vorfahren und Vor-Eltern als Nachkommen und Erben derſelben nachgefolgt, und Gott dem Allmächtigen zu Lobe, dem Chriſtlichen Glauben, der Römiſch Kayſerl. Majeſtät, dem Heil. Römiſchen Reich, und ſonderlich Teutſcher Nation zu Frieden, Ehren, Nutz und Frommen, auch zu Handhabung unſerer Churfürſtlichen Würden und Præeminenz uns gleichergeſtalt zuſammen in freund-brüderliche Einigung und Verſtändnuß gethan, und uns gegen und mit einander verpflichtet und verſchrieben, vereinen, verpflichten und verſchreiben uns in und mit Krafft dieſes Brieffs, wie hernach folget:

§ 1. Nemlichen zum Erſten ſollen und wollen wir einander und unſer Jeglicher, den andern mit guten Rechten und wahren Treuen und Freundſchafft meynen, haben und halten, und ſonderlich alles das mit treuem Fleiß einander helffen fürnehmen, rathen und handeln, ſo zu Schutz, Gedeyhen und Aufnehmen des H. Reichs, ſonderlich aber zu Handhabung der hievor gemachten Guldenen Bull, den Frieden in Religion und prophaniſchen Sachen, auch des Heil. Reichs Landfrieden ſambt der Handhabe deſſelben, auf Jüngſt zu Augſpurg aufgerichteten Reichs-Tage durch die Römiſche Königliche Majeſtät an ſtatt der Kayſerl. Majeſtät mit Zuthuung und Verwilligung unſerer Bottſchafft, auch anderer Stände Räthe, und der Abweſenden in funffzehen hundert und fünff und funffzigſten Jahr aufgerichtet, fürderſam erſprießlich und dienlich, und um keinerley Sache oder Geſchicht willen, wie ſich das fügen mögte, mit oder gegen einander zu Feden, Kriegen, Aufruhr, oder Zugriff kommen, in keine Weiß, ſondern vielmehr ein Jeder ohne des andern Schad und Nachtheil, Nutzen und Frommen beför-

deren, und daran seines Theils nach Möglichkeit nichts erwinden lassen solle.

§ 11. Wir sollen und wollen auch beyderseits Religion und Ceremonien halber keiner den andern auf künftigen Wahl- Crönungs- Tägen oder sonst ausschliessen, noch unfähig achten, oder einiges Unwillens Uns gegen einander anmassen, sondern Uns vielmehr freundlichs Guten befleissen, und in alle Weg keiner den andern derowegen gefähren. Und auf daß diese unsere Einigung und Verträg desto beständiger seyn und bleiben mögen, so wollen Wir, daß die Austräge, so zwischen Unser jeden gegen den andern in sondern Verträgen und Verschreibungen hiervor verfast und aufgericht wären, auch dieser Einigung halber in Wesen und Kräfften seyn und bleiben, und hiermit repetirt und erneuert seyn sollen, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen, und verleibet. Wo aber etliche unter Uns nicht in sonderlichen Austrägen, oder Verfassungen wären, und derselben einer einigerley Ansprach oder Forderung zu dem andern gewönne, von Speime wegen, die von neuem auffersteben, oder aus vergangenen Handeln fliessen würden, daß Gott nicht wolle, welchen unter uns dann bedünckt, daß ihm von dem andern ungütlich beschehe, und derselbig solches insonderheit, oder aber beyde Theil so irrig seint, an Uns die andern entweders zweyen nächst gesessen, oder nach Gestalt der Sachen alle vier Churfürsten um Benennung gütlicher Handlung gelangen, und suchen würden, so sollen alsdann dieselbigen zwey oder vier Churfürsten, so also zu Unterziehung der Gütlichkeit ersucht, die zwey irrige Ihro Mit-Churfürsten an der gewöhnlichen Wahl-Städt eine, als Maynz, Franckfurth, Geilnhausen, Fulda oder Mühlhausen, vor ihnen nach Gestalt der Sachen, entweder selbst eigener Person, oder durch ihre allerseits treffentliche Räthe zu erscheinen, benennen, daselbst berührte beyde irrige Churfürsten nach Gelegenheit und Wichtigkeit des Handels vor uns den gütlichen Unterhandlungs-Fürsten in der Person auch selbst, oder durch ihre Gevollmächtigte Räthe einkommen, daselbst nach Gestalt der Sachen gütliche Unterhandlung pflegen zu lassen, doch mit dieser Bescheidenheit, daß solche Gütlichkeit hier zwischen vier Monathen Zeit endlichen verrichtet, oder jedem Theil das ordentliche Recht vermög der Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung hiemit zugelassen seyn soll; im Fall aber das nach Gestalt und Gelegenheit fürfallender Sachen, einem oder dem andern oder auch zugleich beyden Theilen abgesetzte Gütlichkeit nicht gelegen, oder annehmlich, sondern sich einer oder beyde Theile ordentlichs gebührlichs Rechtens gegen den andern zu gebrauchen vorhätte, und nicht erlassen könt, denen samt oder sonderlich soll dasselbig vermög des Heil. Reichs im Jahr acht und viertzig und jüngst im Jahr funfzig fünf der wenigern Zahl zu Augspurg aufgerichter und revidirter Cammer-Gerichts-Ordnung, in welcher mit zeitigem gutem Rathe, etliche heilsame sonderbare Austräge, wie und welcher massen Churfürsten, Fürsten und

Für-

Fürsten mäßige einander in erster Instanz zu Recht fürfordern sollen, gesetzt und geordnet, auch sonst nach Herkommen fürfallender Sachen, sich derselbigen oder andern darein verleibten rechtlicher Hülff und Mittel dem klagenden Theil an die Hand zu nehmen, und zu gebrauchen, durch diese Unsere brüderliche Einigung hiemit frey gestellet und ohnbenommen seyn, ohne alle Weigerung und Gefährde.

§ III. Und wäre es Sach, daß jemands, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter Uns von seinem Churfürstenthum, Fürstenthum, Herrlichkeit, Herrschafften, Freyheit, Pfandschafften, Gerichten, Aemtern, Zöllen, Gebieten oder Rechten, wider obgedachte Guldene Bull, Frieden in Religion- und Prophan-Sachen dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, beunrechten, oder verbauen wolte, der- oder dieselbe, dem solches begegnet, mögen dasselbige an Uns die andere gelangen lassen, und deshalb einen Tag in der obgemelten Städte eine, welche ihnen beliebt, benennen, dahin wir auch persönlich, oder welcher aus redlicher Ehehaft, die er auf sein Wahrheit mit seinem Brieff und Siegel betheuren soll, persönlich zu kommen verhindert wäre, seine gevollmächtigte Bottschafft schicken, und nicht ausbleiben sollen, und alsdann rathschlagen und handeln, wie und welcher massen solche Beschwerung und Verunrechtung abgewendet werden solle und möge, und was wir also, die persönlich erscheinende, und die Räthe derjenigen, so persönlich zu kommen, wie obstehet, verhindert wären, im Rath fürs beste ermessen und schliessen, dabey sollen und wollen wir einander Handhabung, Hülff und Beystand zu thun schuldig seyn, wie dann auf solchen Tag durch uns vor gut angesehen und beschlossen würde. Wir mögen auch Unsern allergnädigsten Herrn, den jetzigen erwehlten Romischen Kayser, darinn anruffen, Uns dabey zu handhaben und zu behalten, und Uns nicht weniger Unserer Gelegenheit (welches Uns zugelassen und frey seyn soll) des Heiligen Reichs-Constitution, Land-Frieden, und desselbigen Executions-Ordnung in solchen Fällen, wie obgemelt, und andern Vergewaltigungen gebrauchen.

§ IV. Wäre es auch, daß einige Unruhe, widerwärtige Empörungen oder Versammlungen wider die Römisch-Kayserliche Majestät, oder andere Obrigkeiten in der Christenheit oder dem Reich entstünde, da Gott vor seye, so sollen und wollen wir Uns darinn zusammen fügen, mit Unsern geistlichen und weltlichen Räthen auf einen Tag gegen Maynz, Franckfurth, Geilnhausen, Fulda, oder Mühlhausen, den dann ein Ertz-Bischoff zu Maynz, der zu Zeiten ist, an der Städte eine darum bescheiden soll, und daselbst mit einander zum besten handeln, wie Uns nach Gestalt der Sachen, der Christenheit oder dem Reich zum Nutz und Nothdurfft ansehen würde, ohn Gefährde.

§ V. Item sollen und wollen Wir obgenannte Churfürsten in allen Sachen und Handlungen, die das Heil. Römische Reich und Uns Churfürsten, von des Heiligen Römischen Reichs wegen antreffent, als ob

jemand, wer der wäre, nach dem Heil. Römiſchen Reich ſtünde, oder ſtehen würde, oder aber ſich ſonſt unterwunden werden wolte, daſſelbige von teutſcher Nation, durch was Mittel das wäre, zu transferiren und zu verändern, alles obberührter Guldenen Bull und der jetzigen allhieſigen mit höchſtgedachter Kayſerl. Majeſtät aufgerichteten Capitulation zuwider, auch ohne Unſer aller obgenannter Churfürſten ſämtlichen Wiſſen, Willen, und Verhangnüß, es wäre mit Vicariat oder andern, welcher Weiß das wäre, anderſt dann von Alters herkommen, oder ob es antreffe Beſtättigung und Bewilligung, es wären neue Zölle, oder aber Erhöhung der alten, dergleichen Stadt-Steuern, Vererbung oder Pfandſchaften, ſo von dem Heil. Reich herrühren, oder dergleichen höheren oder geringern Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Thätigung oder Werbung an einigen obgenannten Churfürſten von der jetzt gemelten Stück und Articul wegen käme, oder ob jemand unter Uns zu unziemlichen, beſchwerlichen und unrechtmäßigen Beypflichtungen angehalten oder ſonſt an gewöhnliche Mandata oder Gebott durch wiederwärtige Declarationes und Beſcheid zu beſchwerlichen Neuerungen vielberührter Güldenen Bull, auch vorangeregter der Kayſerlichen Majeſtät jetzo allhier aufgerichter Capitulation und obangezogenes Friedens in Religion- und Prophan-Sachen zu entgegen, zu unpflichtigen Dienſten an Uns ingemein oder ſonderheit ausgangen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, gedrungen werden wolte, darin ſollen Wir einander beyräthig behülfflich und beyſtändig ſeyn, keiner den andern verlaſſen, oder auf dergleichen Mandat, Gebott, Declarationen oder andere geſuchte Beſchwerungen Unſer einiger kein endlich Antwort oder Vertröſtung geben, noch einigerley beſchlieſſen thun, Wir thun es dann alle ſamtlich und collegialiter. Wo alsdann die Hochwichtigkeit eine perſönliche Zuſammenkunft Unſerer der Churfürſten in Perſon unvermeidlichen erfordert, ſo hat Uns gleichergeſtalt, wie obſtehet, ein Ertz-Biſchoff zu Maynz, der je zu Zeiten iſt, in der vorgedachten Städte eine, mit Benennung und Anzeige ſolcher fürſtehenden Sachen, in beſtimmter Zeit zu beſcheiden, darauf ſollen Wir ſamentlich erſcheinen, oder wofern einer oder mehr ehehaffter Sachen wegen, daran verhindert, daſſelbig ſoll ein jeder auf ſeine rechte Wahrheit mit offenen Brieffen betheuern, daß er mit ſeinem ſelbſt Leib nicht kommen könte, und demnach etliche ſeiner ſtattlichen anſehentlichen Räthe mit Vollmacht und Gewalt zu ſolchem Tag, welche Räthe doch nicht mehr dann ihres Herrn Stimme haben, ſollen ſchicken, was dann auf ſolchen Tag nach Geſtalt vorhabender Sachen dem Heil. Reich und deſſelben Gliedern und Ständen zu Wohlfahrt, Beſtem, Nutz und Frommen, alſo ſamentlich oder mehrer Theil in Prophan-Sachen bedacht, verabſchiedet und beſchloſſen wird, dabey ſoll es bleiben, und Wir ſollen auch alsdann darzu einander ſamentlich mit gantzen Treuen, Landen, Leuten, Schlöſſern, und aller Unſer Macht behelfen und berathen ſeyn, und Uns von einander nicht ſezen noch ſcheiden, in keine Weiß, ohne alle Gefähr-

fährde, jedoch behaltlich Unſer jeglichem ſeines Rechtens. Fielen aber ſolche Sachen für, daß nach Gelegenheit derſelbigen zu erachten, ſie die perſönliche Zuſammenkunft Unſer der Churfürſten nicht erfordern thäten, aber doch einer Zuſammenſchickung Unſer allerſeits Räthe in gedachter fünf Städte eine, dahin Wir beſcheiden werden, mit Vollmacht verordnen, alsdann die Nothwendigkeit ſolche Sachen mit Fleiß fürzunehmen, und zu tractiren.

§ VI. Desgleichen ſollen und wollen Wir Uns hinfürder, da Wir perſönlich, oder durch Anwäldte zu Kayſerl. oder Königlichen Tägen erſcheinen werden, in rathſchlagen, antworten und beſchlieſſen, nit trennen, oder von einander ſcheiden, ſondern als ein Weſen und Sammelung bey einander halten, ſtehen, und bleiben, auch ohne Unſer oder der Unſern, ſo Wir auf obberührten Tägen haben, ſammenthaffter Bewilligung oder Hochbewegenden Urſachen wegen zu keinem Ausſchluß bereden, oder dringen laſſen, und was wir alle oder der mehrere Theil unter Uns in Prophan- Sachen für das Beſte in Rathe ermeſſen, und beſchlieſſen, das zu antworten oder zu thun, dabey ſoll es bleiben.

§ VII. Auch ſollen und wollen Wir alle und jede Articul obangeregter Capitulation jetzo allhie mit der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herren einträchtiglich aus gutem getreuen Rath und Bedencken begriffen und Ihro Majeſtät perſönlich mit leiblichen Eid geſchworen, nach laut Sr. Majeſtät Brieff, deren Sechs gleich lauts und Unſer jeden einer beſiegelt übergeben, die an dem Ende ihres Ausgangs halten: Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, den 14ten Tag des Monats Martii nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im Funffzehenhundert und Acht und Funffzigſten, Unſerer Reich des Römiſchen im Acht und Zwanzigſten, und der andern im Zwey und Dreyßigſten Jahren, in allen ihren Inhaltungen bey Kraft und Macht unverändert behalten, und Unſer einer ohne den andern in keinen Weg darwieder nichts bewilligen, noch begeben, ohne Gefährde.

§ VIII. Unterſtünde ſich auch jemand, in welchem Weſen das wäre, des Heil. Römiſchen Reichs oder einige ſeine Zugehörungen zu ſchmälern, abzubrechen, oder dem etwas zu entfremden, oder das Reich zu entgliedern, oder aber da ſich ſonſt etwann Unruhen und Beſchwerungen aus obberührten Fällen oder anderen Sachen das folgen mögte, heimlich oder öffentlich ereugen, das ſoll zu Verhütung nachtheiliger ſchädlicher Weiterung Unſer jeder dem andern, ſo bald er in Erfahrung bekommen, brüderlich, freundlich und vertraulich eröffnen, dargegen ſammentlich zu ſeyn und Unſeren Willen, Gunſt und Verhängnüß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiſe, ſondern Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, darinn anruffen, das Heilige Reich dabey zu handhaben und zu behalten.

§ IX. Und ob jemandt, wer der wäre, Uns Churfürſten einen oder mehr, auf ſeiner Straſſen und Gleit, zu Waſſer oder zu Land, es wäre mit Feindſchafft oder ohne Feindſchafft, Zugriff oder Beſchädigung thäte, und ob jemands dieſelben, die ſolches thäten, wiſſentlich hauſet oder enthielte, der- oder dieſelben in Unſer und Unſer jeglichen Schloſſen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten, kein Geleit haben, auch weder gehauſet noch gehalten werden. Sondern wir ſollen und wollen Unſer jeglicher dem andern, dem ſolches Noth geſchehe, zu-ſtund, wann Wir des erſucht und ermahnet werden, getreulich behölffen ſeyn, daß ſolches geſtrafft werde, und Uns darin von einander nicht ſcheiden.

§ X. Wir ſollen und wollen auch mit Unſeren Amtleuten ſchaffen und beſtellen, daß ſolches alſo feſtiglich gehalten werde, und wem ſie das Geleit geben, daß ſie das unterſchiedlich ausnehmen ſollen, ſonder alles ohne Gefährde.

§ XI. Und wäre es, daß jemands, wer das wäre, von dieſer Unſer Einigung und Vertrag, oder einigerley Urſachen wegen, ſo daraus flieſſen mögten, ſeine Ungunſt oder Argwillen, es wäre mit Feindſchaft oder ſonſt in andere Weg, wie das zugienge, an Uns ſamt oder beſonder legen wolte, das ſolle Uns alle gleich ſamentlich angehen, und ſich Unſer keiner von dem andern ſcheiden; ſondern Unſer jeglicher ſoll dem andern ohnverzüglich darein und darwider getreulich beyſtändig, berathen und behölffen ſeyn, mit ſeiner Ritterſchafft, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten, und aller ſeiner ganzen Macht, als lang das Noth iſt, ohne einigerley Eintrag, Wiederrede, Hindernüß und Gefährde, ſo fern Wir des zugleich und recht mächtig, darum mögen Wir auch Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kayſer, Uns zu vertheidigen und zu handhaben, anruffen.

§ XII. Und wäre es, daß einiger unter Uns obgenannten Churfürſten von Tods wegen abgehen würde, (ſo GOtt lang vor ſeye) ſo ſollen Wir der Ertz-Biſchoff zu Maynz deſſelben abgegangenen Churfürſten Nachkommen oder Erben, nachdem Er zur Regierung ſeines Churfürſtenthums kommen iſt, dieſe Unſere Einigung verkunden, und damit ermahnen, und ſo er dann begehrt in ſolche Einigung zu kommen, ſoll Er darin genommen werden, doch alſo, daß Er dieſelbe Einigung und Vertrag zuvor, und ehe er gar darein genommen würde, getreulich zu halten geloben und zu GOtt und dem Heiligen Evangelio ſchwören, auch ſein beſiegelten Brieff, nach Ausweiſung dieſes Brieffs, darüber geben, denſelben Eid ſoll der nächſte Churfürſt, ſo Ihme geſeſſen iſt von Ihme nehmen, die Briefe darüber von Ihme empfangen, und Unſer Brieff wieder überantworten, dieſelben Brieffe in Unſer des Ertz-Biſchoffs zu Maynz Cantzley ſollen gefertigt- und von Unſer jeglichem beſiegelt werden. Wo aber der Fall an Uns dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz geſchehe, ſollen Wir, der Ertz-Biſchoff zu Trier Se. Liebden des ermahnen und vollziehen, wie obſtehet. Welche aber Unſer Nachkommen und Erben

das

das nicht thun wollten, so sollen doch die andere unter Uns, die dann noch im Leben seyn, sich getreulich zu einander halten, nach Ausweisung dieser Unser brüderlicher Einigung und Vertrag.

§ XIII. Und auf daß diese brüderliche Einigung und Vertrag desto beständiger seyn und bleiben, auch desto kräfftiger gehandhabt, gehalten und vollzogen werden möge, so haben Wir bewilliget, und Uns verpflichtet, und thun das hie mit diesem Brieff, daß wir alle vier Jahr einmahl persönlich zusammen kommen, und solle die erste Zusammenkunfft zu Franckfurth, die zweyte zu Mühlhaußen, und also fürder, je von einer der obgemeldten Städt zu der andern für- und umgehen; und sollen Wir der Ertz-Bischoff zu Maynz Churfürst jedes mahls solchen Tag der Beykunft auf Sonntag Jubilate an gemeldter Städte einer einzukommen, ausschreiben, und soll das erste Ausschreiben auf angeregten Sonntag Jubilate des nächstkünfftigen Ein und Sechzigsten Jahrs ausgehen, und dasselbig Unser jeden drey Monath zuvor zugefertiget werden, alsdann Uns von obliegenden Nothdurfften des Heil. Reichs und andern Sachen dieser Einigung nothdürfftiglich zu unterreden. Und welcher unter Uns solch Zusammenkommen oder schicken vor Ausgang der vier Jahre für Nothdurfft und nutzsam bedenckt und bewegt, soll und mag derselbe Uns andern Churfürsten des ein gelegene Mahlstatt in der obgenannten Städt eine und einen nehmlichen Tag mit Eröffnung und Anzeigung der Ursach und Geschäfften des Zusammenkommens oder Schickens durch Schrifften oder Bottschafften vermelden, alsdann sollen und wollen Wir persönlich zur Stadt erscheinen, oder Unsere Räthe mit vollem Gewalt schicken, wie das die Nothdurfft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathschlagen, und das beste fürzunehmen. Würde aber die Nothdurfft der Sachen erfordern persönlich zusammen zu kommen, und doch Unser einer oder mehr, redlicher und mercklicher Ursachen halb, die Er auf seine rechte Wahrheit mit seinem offenen Brieff und Siegel betheuren soll, in eigener Person zu erscheinen verhindert wäre, und nicht kommen mögt, der soll seine treffentliche Räthe und Botschafft mit ganzer Vollmacht schicken, in berührter Massen von seinet wegen zu handhaben, sonder Gefährde.

§ XIV. Und wolte jemand unter Uns ferner Einigung eingehen, der oder dieselbe sollen diese Unsere Einigung und Verschreibung allezeit ausnehmen, ohne Gefährde.

§ XV. Alle und jegliche vorgeschriebene Stück, Punct und Articul haben Wir obgemelte Churfürsten, jeglicher dem andern mit handgebenden Treuen gelobt, bey Unseren Fürstlichen Würden und Ehren, darnach leiblich zu Gott und dem Heil. Evangelio geschworen, ein jeder dem andern die wahr, stet, vest und ohnverbrüchlich zu halten, zu vollenführen, und zu thun, auch darwieder nicht zu seyn, zu suchen oder zu thun, geistlich oder weltlich, heimlich oder offentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und Argliſt gänzlich abgeschieden. Und des alles zu Urkund

kund und ganzer Stettigkeit, so haben Wir obgenannte Churfürsten Unser jeglicher sein Insiegel an diesen Brieff thun hencken. Der geben ist zu Franckfurth am Mayn, Freytags nach Oculi den Achtzehenden Martii, nach Christi unsers lieben Herrn Geburth im Funffzehen Hundert Acht und Funffzigsten Jahr.

Daniel Archi Episc. Mog.
Anton mein Handt.
Joannes Confirmatus Treverens. Princeps Elector

Ott. Heinrich,	Augustus,	Joachim,
Churfürst.	Churfürst.	Churfürst.

XXXIV.

Extract aus dem Reichs-Abschiede zu Augspurg a. 1559. a)

§ 5.

Derhalben Wir Uns dann zu allen und jeden Ständen sammt und sonderlich versehen, setzen, ordnen und wollen, daß itzt-berührter Passauischer Vertrag, darauf erfolgte und allhie in fünf und funfzigsten Jahre beschlossener Religions- und Land-Friede sammt Handhabung und *Execution* derselbigen stätt, fest und unverbrüchlich gehalten werden sollen, alles bey den Versprechnüssen in angeregten Augspurgischen Abschied weiter einverleibet.

XXXV.

a) Die Schlüsse dieses Reichs-Abschiedes, welche in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 103. seqq.* befindlich, sind ein gutes Denckmahl der vor das gemeine Beste gehabten Sorgfalt Kayserś Ferdinandi I. Ob sich nun gleich das zu Worms angesetzte Religions-Colloquium fruchtlos zerschlagen hatte, so war der Kayser doch nicht müde worden, gütliche Wege zu suchen, und drung auf ein allgemeines Concilium. Weil aber die Protestanten vor verdächtig hielten, sich mit den Stuhl zu Rom in Unterhandlung einzulassen; so wurde vielmehr der Passauische Vertrag und der Religions-Friede auf das neue bestättiget, der Stuhl zu Rom aber dadurch so aufgebracht, daß die Recessus Imperii unter die Libros prohibitos gesetzet worden. Allerhand Mißtrauen, Eifersucht und sogar auch Meutereyen, ingleichen der an dem Bischoff zu Würtzburg von Grumbechen verübte entsetzliche Mord, satzten Teutschland in Furcht, und gaben zu diesen und andern heilsamen Verordnungen dieses Reichs-Abschieds Anlaß.

Der gewaltsamen Beeinträchtigungen der Frantzösischen Crone und des Moscowitischen Groß-Fürsten gegen die Reichs-Gräntzen, werden sonderlich in dem Neben-Abschiede dieses Reichstages s. die Sammlung der R. A. *T. III. p. 180. seq.* gedacht.

XXXV.

Extract aus Kayſ. Ferdinandi Müntz-Ordnung, zu Augſpurg, im Jahr 1559. aufgerichtet. *a*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer *b*), zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabaud, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützelburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürſteter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraf im Elſaß, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Entbieten allen und ieglichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitzthummen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erblichen Fürſtenthumben und Landen, Unterthanen und Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd, Unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdige und Hochgebohrne lieben Neven, Oheymen, Churfürſten und Fürſten, auch Wolgeborne, Edle, Ehrſame, Liebe, Andächtige und Getrewe. Nachdem auf vielfältige Tractation und Handlungen, ſo hievor im Heil. Reich, bey etlichen Reichs-

a) Das Müntzweſen in den teutſchen Reich in einige Form zu richten, macht Carl V. zu Eßlingen a. 1524. eine Müntz-Ordnung bekannt, die *a.* 1739. zu Helmſt. in 4to mit Anmerckungen gedruckt worden, und auch in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 264. ſeqq.* befindlich iſt. In dem Reichs-Abſchiede *d. a.* 1555. iſt § 137. 138. auch etwas in die Müntz-Ordnung einſchlagendes anzutreffen. Dieſe Müntz-Ordnung Ferdinandi I. de a. 1559. welche in der Sammlung der R. A. *Tom. III. p. 186. ſeq.* ſtehet, iſt demnach gleichſam die Richtſchnur und das Fundament, die man in den Einrichtungen d. a. 1566. 1570. 1576. 1594. 1603. vor Augen gehabt. Man findet alle dahin einſchlagende Verordnungen theils in dem *Extract* aller Reichs und *Deput.* Abſchiede von der Zeit der güldenen Bulle wegen des gemeinen Müntz-Weſens und der *Probat.* Ordnung, Maynz 1579. Fol. theils in Lünigs R. *Archive Part. gen. T. I. p.* 334. u. ſ. w. vornehmlich aber in Joh. Chriſtoph Hirſchens Müntz-*Archive* des teutſchen Reichs. Nürnb. 1756. 1766. Fol. 9 Theile, wo auch *P. I. n. 220. ſeq. p.* 383. die Ferdinandiſche Müntz-Ordnung zu leſen iſt. Was hierauf mit dem Müntz-Weſen vorgefallen, ſ. theils unten n. LXXV. bey K. Leopolds Müntz-Edict, d. a. 1676. theils n. CXIII. bey dem Reichs-Gutachten d. a. 1735.

b) So ſteht in den alten Editionen: Seit der Edit. von A. 1599. aber iſt ſo wohl in dieſer Ordnung, als auch in dem R. A. dieſes Jahrs, in allen neuern Editionen der Titul: Römiſcher König, irriger Weiſe davor geſetzt worden. conf. § 10, 31, 36, 50, 70, 145, 177, 179 & § final.

Reichs und sonderbaren angestellten Tägen, der Müntz-Sachen halben, dieselbige in eine gewisse Ordnung zu bringen, letztlich ein Edict, so solche Müntz-Ordnung in sich begriffen, angestellt, und aber dasselbig endlich und schließlich nicht verglichen, derwegen auf beyden, des 55 allhie zu Augspurg, und 57 Jahrs zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Tägen, dieser Articul in fernere Berathschlagung gezogen, aber jedesmals auch Verhinderungen eingefallen, dadurch die Erledigung dessen ihren Fürgang nicht erlangen mögen: Und letztlich in Unserm zu Regenspurg aufgerichtem Reichs-Abschied derhalben abermals ein sondere Verordnung aus den Ständen gegen Speyer angesetzt und fürgenommen, dieses hochwichtig Werck mit zeitigem Rath ferner zu bedencken, dergestalt, daß die Verordnete sich darüber mit Unsern Commissarien vergleichen, und verabscheiden würden, dasselbig auf folgender gemeiner Reichs-Versammlung proponirt, fürbracht, und die gantze Handlung auch weiter erwogen, und endlich darüber geschlossen werden solt.

Remißion auf dem Speyerischen Abschied.

§ 1. Demnach Uns dann, auch Churfürsten, Fürsten, Ständen, und der Abwesenden Räthe, Bottschafften und Gesandten insgemein auf gegenwärtigem Reichs-Tag, die angeregt zu Speyer gepflogene Berathschlagung, und Verabschiedung fürbracht, haben Wir Uns mit ihnen des gantzen Handels wiederum erinnert, und was hievor deßwegen verfast und begriffen, von neuem ersehen, in weitere embsige Berathschlagung gezogen, und nach vielfältiger angewendter Mühe und Fleiß, Uns einer gemeinen durchgehenden Müntz-Ordnung, wie die hinfüro im gantzen Reich Teutscher Nation von männiglichen gehalten werden soll, vereinigt, endlich verglichen und entschlossen auf Maß und Gestalt, wie hernach folgt.

§ 2. Nemlich daß eine gemeine Reichs-Müntz, im Namen, Stück und Gehalt, auf ein fein Marck Silbers Cöllnisches Gewichts, gesetzt und ausgetheilt werden soll, nachfolgender Gestalt:

Reichs-Gülden.

§ 3. Zum Ersten, ein Stück, das ein Reichs-Gülden, oder sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen, zehenthalb Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren: Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, dreyzehenthalben Kreutzer, und fünff ein hundert und vier und dreyßig Theil eines Kreutzers, solch Stück soll durch das Reich ein Reichs-Güldiner genennet werden. a)

Halber Reichs-Gülden.

§ 4. Zum Andern, zwey Stück, die ein Reichs-Gülden und derselben Stück eines dreyßig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen, neunzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausbracht, wie hieoben gemelt, solche Stück sollen durch das Reich halbe Reichs-Güldiner genennet werden.

Zehn

a) Wurde in den R. Abschiede von 1566. §. 150. auf einen Thaler gesetzt.

Zehn Kreutzer-Stück.

§ 5. Zum Dritten, sechs Stück, die ein Reichs-Gülden oder sechtzig Kreutzer, und derselbigen Stück eines zehen Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marckt gehen sieben und funfftzig Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hieoben gesetzt, solch Stück soll durch das Reich ein Zehen-Kreutzerer genennet werden.

Fünff Kreutzer Stück.

§ 6. Zum Vierten, zwölff Stück, die ein Reichs-Gülden, oder sechzig Kreutzer und derselben Stück eines fünff Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen ein hundert und vierzehen Stück, und fein halten vierzehen Loth, sechzehen Gren, würde die fein Marck ausgebracht, wie hievor gemeldet, solche Stück sollen durch das Reich Fünff-Kreutzer genennet werden.

Dritthalb Kreutzer Stück.

§ 7. Zum Fünfften, vier und zwantzig Stück, die ein Reichs-Gülden, oder sechtzig Kreutzer, und derselben Stück eines drittehalb Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marckt gehen hundert und vier und zwantzig Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer, solche Stück sollen durch das Reich Dritthalb-Kreutzerer genennet werden.

Zwey Kreutzer Stück oder Albus.

§ 8. Zum Sechsten, dreyßig Stück, die ein Reichs-Gülden oder sechtzig Kreutzer, und derselben Stück eines zween Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen ein hundert fünff und funfftzig und ein halb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, zwey und zwantzig Kreutzer, solche Stück sollen durch das Reich Zween-Kreutzerer genennet werden.

Ein Kreutzer oder Vierer.

§ 9. Zum Siebenden, sechtzig Stück, die ein Reichs-Gülden und derselben Stück eines einen Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zwey hundert drey und viertzig, und ein halb Stück, und fein halten sechs Loth, vier Gren, würde die feine Marck ausgebracht um zehen Gülden, sechs und zwantzig Kreutzer, und ein Sieben-Theil eines Kreutzers, solche Stück sollen durch das Reich Kreutzerer genannt werden.

Grösse, Umschrifft und Gepräge.

§ 10. Wie aber vorgestellte Sorten oder Stück der Müntzen, in ihrem Circkel, Circumferentz, Breite, Grösse, Kleine, dem Gepräg, Umbschrifft und Jahrzahl, außbereit werden sollen, wird hieunten, bey Ende dieses Unsers Edicts, ausdrücklich angezeigt, dadurch ein jedes Stück von dem andern unterschiedlich zu erkennen. Und soll nemlich in den obgemelten Sorten, vom Grössern bis auf den eintzigen Kreutzerer dieselbigen

mit

mit einzuschliessen, auf der einen Seiten Unser und des Reichs Kayserl. Adler mit zweyen Köpffen, und des Reichs Apffel in des Adlers Brust, und in demselbigen allwegen die Ziffer, wie viel Kreutzer dasselbig Stück gelte, gesetzt werden, darnach sich ein ieder hab zu richten, und der gemein einfältig Mann dadurch nicht betrogen werde, mit der Umschrifft: FERDINANDI IMP. AUG. P F. DECRETO. Auf der andern Seiten des Müntz-Herrn oder Stands Wappen, mit samt seiner gewöhnlichen Umbschrifft, und der Jahrzahl, wo die zum füglichsten zu stellen.

Kleinen Müntzen über 25. fl. nicht in wehrhaffte Zahlung zunehmen.

§ 11. Die ietzt-gemeldete gemeine Reichs-Müntzen sollen also von männiglich im Reich in Kauffen und Verkauffen, und sonsten in Bezahlung, biß auf den ein Kreutzerer inclusive, für Wehrschafft, wie obsteht, ausgegeben und genommen werden, doch was unter den Fünff-Kreutzern, soll niemand verbunden seyn, solcher Müntzen über 25 Gülden in Bezahlung und für Wehrschafft zu nehmen. Aber was hievor auf Gold gedteydingt und verschrieben ist, dergleichen was hinführo in Gold verschrieben, und dermassen paciscirt und angedingt wird, samt andern Bezahlungen, so nach alter Gewohnheit mit Gold bezahlt sind worden, denen soll hiemit nichts benommen, sondern in allwege vorbehalten seyn.

Müntz-Sorten, so Stände müntzen können.

§ 12. Es seynd auch auf etlicher sonderer Reichs-Stände Anhalten, hernach folgende Müntz-Sorten zu müntzen zugelassen, doch daß derselben kleinen Müntzen mehr nicht gemacht werden, dann der man in derselben Lands-Arten, neben den grossen Stücken zur Nothdurfft nicht entrathen mag. *a*)

Reichs-Groschen.

§ 13. Erstlich ein Reichs-Groschen, deren ein und zwantzig Stück sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen hundert und neunthalb Stück, und fein halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden und zwantzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Bamberger Schilling.

§ 14. Zum Andern, Würtzburger, Würtemberger und Badische Schilling, deren acht und zwantzig sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen ein hundert viertzig fünf Stück, und an seinem halten acht Loth, würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, und ein und zwantzig Kreutzer, und drey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Sündische Schilling oder Sechsling.

§ 15. Zum Dritten, Sündische Schilling oder Sechsling, deren acht und viertzig Stück, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen

a) adde § 19. 30. 32. R. A. 1566. § 154. 1603. § 56.

gehen ein hundert sieben und achtzig und ein halb Stück, und fein halten sechs Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gulden, fünf und zwantzig Kreutzer.

Rappenvierer.

§ 16. Zum Vierdten, einfache Rappenvierer, deren fünff und siebentzig Stück sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen zweyhundert neuntzig drey und ein halb Stück, und an feinem halten sechs Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, sechs und zwantzig und zwey Funfzehn-Theil eines Kreutzers.

Gröschlein.

§ 17. Zum Fünften, Gröschlin, deren vier und achtzig Stück sechzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen zweyhundert vier und siebentzig Stück, und an feinem halten fünf Loth. Würde die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, sechs und zwantzig und zwey Sieben-Theil eines Kreutzers.

Deren Gepräge. Umschrifft. Quantum. Jahrzahl.

§ 18. Und nachdem obermeldte fünf Sorten nach dem Kreutzer nicht zu gebrauchen, so soll auf die einen Seiten allein der Reichs-Apffel, und auf die drey grössern Sorten, die Umschrifft darumb, wie auf die Kreutzer-Müntz verordnet, und auf der andern Seiten des Müntzherren oder Stands Wappen, mit saint seiner gewöhnlichen Umschrifft und der Jahrzahl, wo die am füglichsten zu stellen, geschlagen werden, und dem Reichs-Groschen ein und zwantzig, den Würtzburger, Würtenberger und Badischen Schilling acht und zwantzig, dem Sechsling, oder Sundischen Schilling, acht und viertzig, dem einfachen Rappen-Vierer, fünf und siebentzig, und dem kleinen Gröschlin, vier und achtzig, dem Reichs-Apffel mit Ziffern einverleibet werden.

Pfennig-Müntz.

§ 19. Neben vorgesetzten gemeinen Reichs- und Land-Müntzen, sollen und mögen auch Pfennig und Haller zum täglichen Gebrauch, doch ohn Uberfluß, nach eines ieglichen Lands-Art, wie sie bißhero im Gebrauch gewest, gemüntzt werden, wie die an Korn und Schrott hernach folgen. *a*)

Nemlich

Tyrolische Pfennig.

§ 20. Tyrolische Pfenning, so man Etsch-Vieret nennet, welcher drey hundert für sechtzig Kreutzer gerechnet werden, sollen auf eine Cöllnisch Marck gehen fünf hundert und achtzehen Stück, und an feinem halten dritthalb Loth. Komt aus der feinen Marck eilf Gülden, drey Kr.

Lübische Pfennig.

§ 21. Lübische Pfenning, deren zwey hundert acht und achtzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen sechshundert, vier und funfftzig Stück, und fein halten drey Loth, sechs Gren, Wür-

de

a) K. A. 1576. § 71.

de die fein Marck ausgebracht umb zehen Gülden, vier und funffzig Kreutzer.

Fränckische Pfennig.

§ 22. Fränckische Pfennig, welcher zwey hundert und zween und funfzig, sechzig Kreutzer thun, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen sechs hundert zwey und achtzig Stück, und an feinem halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden, neun und viertzig Kreutzer und zween Pfennig.

Oesterreichische Pfennig.

§ 23. Oesterreichische Pfenning, welcher zwey hundert und viertzig, für sechzig Kreutzer gerechnet werden, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechs hundert neun und viertzig Stück, und fein halten vier Loth. Komt aus der feinen Marck zehen Gülden, neun und viertzig Kreutzer.

Rheinische, Bayrische und Schwäbische Pfennig.

§ 24. Rheinische, Bayrische und Schwäbische Pfenning, welcher zwey hundert und zehen, sechzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen sechs hundert und sechs und dreyßig Stück, und fein halten vier Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden, sechs und viertzig Kreutzer.

Schwäbischen Hall- und Constantzer-Pfennig.

§ 25. Schwäbischen Hall- und Constantzer-Pfenning, welcher hundert und achtzig, sechtzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnisch Marck gehen sechshundert und zwey Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden, zwey und viertzig Kreutzer.

Würtzburger, Würtenberger und Badische Pfennig.

§ 26. Würtzburger, Würtenberger und Badische Pfenning, welcher hundert acht und sechzig, sechzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen fünffhundert zwey und sechzig Stück, und fein halten fünff Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden, zween und viertzig Kreutzer, und vier Fünff-Theil eines Pfennings.

Rappen-Pfennig.

§ 27. Rappenpfenning, welcher hundert und funffzig, sechzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen fünff hundert und funffzig Stück, und fein halten fünff Loth, neun Gren. Komt aus der feinen Marck, zehen Gülden und viertzig Kreutzer.

Straßburger-Pfennig.

§ 28. Straßburger-Pfenning, welcher hundert und zwantzig, sechzig Kreutzer gelten, sollen auf die Cöllnische Marck gehen vier hundert und achtzig Stück, und fein halten sechs Loth. Komt aus der feinen Marck, zehen Gulden und viertzig Kreutzer.

Pommerische und Mecklenburgische Pfennig.

§ 29. Die Pommerische und Meckelnburgische Pfenning, welcher fünfhundert sechs und siebentzig, sechtzig Kreutzer gelten, mögen nach derselbigen Herrschaften Gelegenheit gemüntzt, doch daß die weiter nicht, dann in denselben Landen, wie hierunten ferner Fürsehung beschicht, genommen werden, dergestalt, daß die fein Marck über eilf Gulden und funfzehen Kreutzer, den Gulden zu sechzig Kreutzer gerechnet, nicht ausgebracht werde.

Maaß Heller zu müntzen.

§ 30. Item, es soll auch einem ieden Müntz-Herrn oder Stand zugelassen seyn, nach seiner Lands-Art Heller zu müntzen, doch dergestallt, daß aus der feinen Marck Cölnisch Gewichts, nicht mehr dann eilf Gulden und fünf Kreutzer, zu sechzig Kreutzer ausgebracht werden. *a*)

Verbotene Müntz bey Pön.

§ 31. Hierauf setzen, ordnen und wollen Wir, vom Röm. Kayf. Macht, wissentlich in Kraft dieses Edicts, das hinfürter im Reich Teutscher Nation, kein Müntz-Herr, der Müntzens-Freyheit und Gerechtigkeit hat, hohen oder niedern Stands, einige andere Sorten oder Stück der Müntzen, klein oder groß, ob die gleich zuvor im Reich Teutscher Nation zu müntzen gebräuchlich gewesen, dann wie die hieoben in diesem Unserm Kayserl. Edict bemeldt, benannt, und ausdrücklich fürgestellt, müntzen, schlagen, machen, oder anstatt einiger Bezahlung ausgehen lassen soll, bey Vermeydung Unser und des Reichs schweren Ungnad, und darzu einer Geld-Pön, nemlich funfzig Marck lötigs Golds, die ein ieder, so oft er freventlich hierwider handlen würde, zum halben Theil Unserm und des Reichs-Fisco, und dem andern halben Theil dem Creyß, unter dem er gesessen ist, unnachläßlich zu bezahlen, verfallen seyn soll.

Bescheidenheit in Müntzen geringer Sorten.

§ 32. Wir ordnen, setzen und wollen auch hiemit von obberührter Unserer Kayserl. Macht, allen und ieden Creyß oder Müntz-Herren ernstlich gebietend, daß sie ihr fleißigs Aufsehens haben, daß in allen den mindern Sorten, unter den Fünf-Kreutzern biß auf die Pfenning und Heller, diese Bescheidenheit in allen Unsern und ihren Fürstenthumben, Landen, Oberkeit und Gebieten, und also durchaus im Heiligen Reich Teutscher Nation gehalten, damit die nicht gehäuft, und die andere höhere Müntzen dadurch in ein Aufsteigen gebracht werden. *b*)

Von Pfennigen.

§ 33. Es soll auch niemands in einiger grossen Bezahlung wenig oder viel Pfenning wider seinen Willen zu nehmen schuldig seyn. *c*)

§ 34. Wo aber hierwider gehandelt, und die angeregte kleine Müntzen sich häufen würden, alsdann sollen die Verordneten in demselbigen Creyß, darinn

a) s. R. A. 1570. § 123. 124. 125. 126. R. A. 1603. § 56. Reichs-Schluß *d. a.* 1667. *ad Punctum IV. V.* *b*) s. Müntz Prob. Ordnung § 10. R. A. 1603. § 56. *c*) R. A. zu Speyer 1579. § 123.

darinn sich solches zuträgt, denselben Müntz-Herren oder Ständen, die solche kleine Müntzen schlagen liessen, eine Zeitlang weiter zu müntzen, bey namhaffter Pön verbieten, und mit allem Ernst darob halten.

Thaler und deren Valvation.

§ 35. Nachdem aber die silbernen Müntzen, so biß auf diese Zeit, und Unser angesetzte neue Ordnung, im Reich Teutscher Nation geschlagen, im Brauch und gangbar gewesen, und noch seynd, als Thaler und andere, ohn mercklichen Nachtheil aller Unserer und deß Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, nicht können so bald abgeschafft oder ausgetilgt werden, so haben Wir auf vorgehende, und im ein und funffzigsten Jahr gehaltene Probation, den Thalern und andern silbern Müntzen, wie die befunden, und derohalben unterschiedlicher Bericht darauf einkommen, so viel möglich gewesen, ein Valvation nach ihrem Werth gegen Unsere neue Reichs-Müntz setzen lassen.

Zu 68 Kreutzer.

§ 36. Ordnen und wollen hierauf, daß hinfürter und alsbald nach Publicirung dieses unsers Kayserl. Edicts, die Thaler, so bißhero im Reich Teutscher Nation ausgangen, neben obbestimmter Unserer neuen Reichs-Müntz für acht und sechzig Kreutzer gegeben und genommen werden.

Aeltere und halbe Gülden zu 36 Kreutzer.

§ 37. Darzu sollen auch alle Müntzen, so von Silber auf die vorige neue aufgerichte Müntz-Ordnung von dem 51 Jahr, biß dahero im Heil. Reich gemüntzet worden, als die gantze Reichs-Güldiner auf 72 Kreutzer, der halbe auf 36 Kreutzer, und also alle andere Müntzen, so durch die Reichs-Stände der Ordnung gemäß geschlagen, neben der ietzigen neuen Reichs-Müntz, so lang sie vorhanden, für Wehrschafft auch genommen, doch daß hinfüro derselben keine mehr geschlagen werden.

Alberts Mannsfeld-Thaler.

§ 38. Aber folgende Thaler, als nemlich, Albrechts, Grafen zu Mannsfeld, Hertzog Albrechts von Mecklenburg ꝛc. ꝛc. sollen hinfüro in Bezahlung nicht genommen werden.

Untaugliche Thaler.

§ 46. Damit aber der gemein arm Mann hierdurch nicht zu hoch beschwert, so soll eine jede Oberkeit von ihren Unterthanen die obgesetzten Thaler, und nemlich:

Die Mannsfeldische, umb neun und fünffzig Kreutzer.
Die gantzen Mechlenburgische, umb drey und fünffzig Kreutzer.
Die halben, umb sechs und zwantzig Kreutzer.
Die Oerter, umb zehenthalben Kreutzer.
Würtenbergisch, umb zween und sechtzig Kreutzer.
Lüttichs, umb drey und sechtzig Kreutzer.
Die Stadt Hildesheim, umb neun und funffzig Kreutzer.
Die Brandenburgische, Märckische Viertheil oder Oerter, umb vierzehen Kreutzer.

Auff-

Aufwechseln, einnehmen, und in diese Unsere neue Reichs-Müntz verwenden.

Silber-Müntz den Werth nach valvirt, so genomen werden sollen.

§ 47. Wir ordnen und wollen auch ferner, daß die andere silberne Müntzen, so bißhero im Reich Teutscher Nation geschlagen worden, nach Publicirung dieses Unsers Kayserl. Edicts, hinfüro neben obbestimmbter Unser neuen Reichs-Müntz, in dem Werth, darauf sie geschlagen, und nicht höher gegeben und genommen werden.

Rest, so noch zu valviren.

§ 48. Aber die hernachgesetzte silbern Müntzen, auch in Teutscher Nation geschlagen, die Wir insonderheit haben valviren lassen, sollen auf nachfolgenden Werth gegeben und genommen werden.

Mannsfelder Spitzgröschlein, umb vier Kreutzer ꝛc. ꝛc.

Probations-Täge.

§ 49. Wo auch etliche andere im Reich Teutscher Nation geschlagene silberne Müntzen, und sonderlich die Thaler, so seithero von dem Ein und funffzigsten Jahr gemüntzt, und neben den guten Thalern, so damahls gut befunden, und bißhero paßirt, aber doch hievor nicht valvirt, und gegen der neuen Reichs-Müntz zu gering befunden, oder nachmals befunden würden, denselbigen soll auf künftigen Probation-Tägen, welche unverlängt nach Verkündigung dieses Unsers Edicts fürzunehmen, in den Creyßen ihre Valvation auch gemacht werden, und wie dieselbe Creyß-Stände solche Thaler und andere Müntzen, so im Reich Teutscher Nation, in dieser Zeit, wie vorgemeldt, gemüntzt, gegen Unser neue Reichs-Müntz befinden, das sollen alle Creyß-Stände Uns förderlich verständigen, auf daß Wir wissen, welcher vermög des jüngsten Speyerischen Beschluß zu paßiren, oder nicht. Wo sie dann noch geringer dann angeregter Speyerischer Beschluß inhält, geschlagen, dieselbigen wollen Wir alsdann durch ein Mandat in das Reich auskünden, auf daß sie ausgewechselt, und in die neue Reichs-Müntz verwendt werden, in massen hievor auch von dergleichen Müntzen vermeldt ist.

Einführung der bösen und Ausführung der guten Müntze.

§ 50. Und nachdem die frembde ausländische Müntzen mit Hauffen in das Reich Teutscher Nation gebracht, dargegen aber die gute silberne Müntzen hinaus geführt, und in ärgere verwandt, damit dann Unsere und des Reichs Unterthanen mit solchen frembden geringen Müntzen nicht weiter beschwert werden: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß nachdem diß Unser Kayſ. Edict publicirt oder in das Reich Teutscher Nation ausgekündt wird, alle frembde ausländische silberne Müntz, die ausser dero, so Unser Müntz-Ordnung zugethan, oder unterworffen, gemüntzet worden, in dem Werth, wie die ietzund im Gang seynd, und vor Auskündung dieses Unsers Kayserl. Edicts ein Zeitlang gewesen, sechs Monat den nächsten, und nicht darüber, für Wehrschafft oder Bezahlung gegeben, oder genommen werden. *a*)

a) ſ. auch § 145 ſqq. R. A. 1566. § 171 ſqq. R. A. 1570. § 142. *Deput.* A. 1571. § 35.

§ 51. Wann aber solche sechs Monat verflossen, alsdann sollen sie im Reich Teutscher Nation nicht mehr für Wehrschaft, sondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben, noch genommen werden, bey Verliehrung derselben Müntzen, die eine iede Obrigkeit desselben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben soll.

§ 52. Doch sollen die Reichs-Stände und Obrigkeiten auf Mittel und Wege bedacht seyn, wie die fremde silberne Müntzen aus Teutscher Nation in den sechs Monaten, wie obstehet, gebracht. Im Fall es aber in solcher Zeit nicht geschehen, oder verschoben werden möchte, alsdann sollen die Reichs- und Müntz-Stände dieselbe überbliebene frembde Müntzen von ihren Unterthanen, mit wenigster derselben Beschwerung, und ohn ihren eignen sonder Nutz aufzuwechseln schuldig seyn, dieselben sie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden, und müntzen lassen mögen.

Strafe der Einschleifung fremder Müntze.

§ 53. Auf daß dann ob solcher Unser Satzung und Verbot desto festiglicher und ernstlicher gehalten, und die fremde silbern Müntzen gantz abgeschafft, und wieder aus der Teutschen Nation gebracht werden: So ordnen und wollen Wir, daß sich männiglich angeregter silbern Müntzen in die Teutsche Nation, zu einiger Handthierung und Gewerb, Einführung und Einschleiffung endlich enthalte: Im Fall aber einer oder mehr solchs verbrechen, und über diß Unser Verbot die Einführung thun würde, der oder dieselben sollen nicht allein das eingeführte Geld, sondern auch ihr Leib und Gut, nach gestalten Dingen, verwürckt und verfallen haben. *a*)

Verführung innländischer Müntze.

§ 54. Desgleichen soll auch innerhalb vorbenannten sechs Monaten, kein inländisch Reichs-Müntz, ausser der Teutschen Nation geführt, sondern welcher zur Handthierung Geld hinweg zu führen bedürftig, dasselbige soll und mag mit fremden ausländischen Müntzen anstatt des innländischen verführt, und hinaus gebracht werden. Dann wo einer oder mehr darüber begriffen oder erfahren würde, solle solch Geld verwirckt, und darzu mit Ernst gestraft werden.

Warnung für fremder Müntze.

§ 55. Wie Wir dann hiemit alle Unsere und des Reichs Unterthanen, dieser fremden Müntzen halben ihnen selbst vor Schaden zu seyn, gnugsam gewarnet haben wollen. Darnach sich männiglich wisse zu richten.

Und seynd diese die fremde silberne Müntzen.

§ 56. Schwedische, Dennemärckische, Polnische gantz und halb silbern Stück, den Thalern an ihrer Grösse gleich, und sonst alle andere silberne Müntzen.

§ 57. Ury, Schweitz, Underwalden, Zürcher, Schaffhäuser, St. Gallen, Baßler, Solothurn, Thaler, und alle andere der Eydgenossenschaft silbern Müntz.

§ 58.

a) R. A. 1566. § 157. 1582. § 66. 1594. § 103.

§ 58. Alle Lothringiſche ſilbern Müntz.

§ 59. Alle Venediſche, Bononier, Pauliner, Julier, Ferrarer, Mantuaner, Mirandulaner, Mayländer, Florentiner, und ſonſt alle andere Italiäniſche ſilbern Müntz.

§ 60. Alle Hiſpaniſche und Frantzöſiſche ſilbern Müntz.

§ 61. Alle ſilbern Müntz, ſo in der Königlichen Würde zu Hiſpanien, ꝛc. Nieder-Erblanden, und in andern derſelbigen zugehörigen Herrſchafften geſchlagen worden.

§ 62. Alle Preußiſche ſilbern Müntz, und alle Engliſch ſilbern Müntz.

§ 63. Und ſolle ſonſt hierdurch, daß etliche hie oben für fremde Müntzen genennt oder gehalten werden, dem Heil. Reich an ſeiner Ober- und Gerechtigkeit nichts abgebrochen, noch entzogen ſeyn.

§ 64. Ferner, die Gülden Müntz belangend, nachdem der vier Churfürſten am Rhein, und der andern Churfürſten, Fürſten und Stände Gülden, die auf den Rheiniſchen Goldgülden die ihren regulirt haben, in rechtem aufrichtigen Werth ſtandhaftig befunden: Dabeneben auch wahr und offenbahr iſt, daß von langen Jahren hero viel Contract auf Rheiniſche Churfürſtliche, und denſelben gleich von Gehalt und Gewicht, Goldgülden geſtellt oder regulirt ſind, ſo ſoll derſelbig Goldgülden in ſeinem Weſen bleiben, und wie vor, durch die, ſo Gold zu ſchlagen haben, gemüntzt werden, dergeſtalt, daß zwey und ſiebentzig Stück ſchon ausbereit, ein Cölniſch Marck wägen, und an feinem halten achtzehen Karat, ſechs Gren, das iſt, zwölf Loth, ſechs Gren.

§ 65. Und dieweil alle Rheiniſche Gülden, ſo bißhero gemüntzt, auf Cölniſch Gewicht geſchlagen worden, ſo iſt Unſer ernſtlicher Will, Meynung und Befelch, daß auch hinfüro alle Gülden auf daſſelbig Gewicht gemüntzt werden. Darnach wiſſe ſich ein ieder, der ein ander Gewicht hat, derowegen zu richten, und ſeine Rechnung darauf zu ſtellen.

§ 66. Hierauf ſo ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß hinfürter nach Publicirung dieſes Unſers Edicts, die Rheiniſche, und denſelbigen ebenmäßige Goldgülden bißhero im Reich Teutſcher Nation geſchlagen, die ihr geordnet Gehalt und Gewicht haben, durch niemand, ſie ſeyen hohes oder nieders Stands, weder aus den Müntzen wechſeln, kaufen und verkaufen, oder in andere Wege, höher dann um fünf und ſiebentzig Kreutzer einnehmen und ausgeben. Aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, ſoll männiglichen bevorſtehen.

§ 97. Welche aber dieſes übertretten, und den Goldgülden höher und über fünf und ſiebentzig Kreutzer einnehmen, ausgeben, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie das Namen haben möcht, hinbringen würden, die ſollen alsdann das Gold und Silber, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher ſolches geſchicht, zur Straf und Pön verfallen ſeyn.

§ 68. Ferner, dieweil etliche Ständ im Reich, in ihren Landen und Gebieten, hohe Golderfallen haben, und hiebevor im Heil. Reich auch Ducaten gemüntzt worden, ſo mögen die hinfüro im Heil. Reich auch geſchlagen wer-

den, dergestalt, daß sieben und sechtzig schon ausbereite Stück, ein Cölnisch Marck wiegen, und lauter fein 23 Karat 8 Green halten, und von niemand, weß Stands oder Wesens die seyen, in aus den Müntzen wechseln, kaufen und verkaufen, oder sonst in Bezahlung höher nicht dann um hundert und vier Kreutzer genommen und ausgegeben werden sollen, aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben, soll männiglichen bevor stehen.

§ 69. Welche aber dieses übertretten, und solchen Ducaten höher, und über hundert und vier Kreutzer geben oder nehmen würden, oder in andere Weg durch einig Mittel, wie die erdacht, erfunden oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die sollen alsdann beyde, gülden oder silbern Müntz, darum contrahirt, der Obrigkeit, unter welcher solchs geschicht, zur Pön und Straf auch verfallen seyn.

§ 70. Aber die nachbestimmte inländische güldene Müntzen, so auch im Reich Teutscher Nation geschlagen, doch den Rheinischen Goldgulden ungemäß, sollen, nachdem diß Unser Kayserliches Edict publicirt, oder in das Reich Teutscher Nation ausgekündt wird, in dem Werth, wie die ietzund im Gang sind, und vor Ausgang dieses Unsers Kayserlichen Edicts ein Zeitlang gewesen, sechs Monat den nächsten, und nicht darüber, für Wehrschaft oder Bezahlung gegeben oder genommen werden.

§ 71. Wann nun solche sechs Monat, wie gemeldt, verschienen, alsdann sollen nachbenannte güldene Müntzen im Reich nicht mehr für Wehrschaft, sondern gantz und gar verbotten, abgethan, und weiter in einiger Bezahlung weder gegeben noch genommen werden, bey Verliehrung derselben gülden und silbern Müntzen, darum contrahirt, welche eine iede Obrigkeit desselben Orts einzuziehen, und zu ihren Händen zu nehmen Macht, und daran nicht gefrevelt haben soll.

§ 72. Damit man aber solcher geringen verbottenen güldenen Müntzen abkommen, und aus dem Reich gebracht werden mögen, so sollen die Reichs- und Müntz-Stände, dieselbe überbliebene geringe inländische güldene Müntzen von ihren Unterthanen, mit derselben wenigsten Beschwerung, und ohn ihren sondern eignen Nutz, ungefährlich wie dieselbe in vorigem Edict zu nehmen, und zu geben gesetzt, aufzuwechseln schuldig seyn, welche sie auch in die neue guldene Reichs-Müntz verwenden, und müntzen lassen mögen.

Und seynd diese die Inländische geringe güldene Müntzen, so nach Ausgang obgemeldter sechs Monath verbotten, und nicht mehr genommen werden sollen.

§ 73. Erstlich Bysantzer, ꝛc. ꝛc.

§ 145. Ferner, das ausländisch fremd Gold, als Ducaten, Cronen, und anders betreffend, setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfürter nach Verkündung dieses Unsers Kayserl. Edicts über ein halb Jahr, kein fremd Gold, so ausserhalb Teutscher Nation geschlagen, im Reich soll ausgegeben und genommen werden, dann allein nachfolgende Stück, die ihr geordnet

Ge-

Digitized by Google

Gewicht haben, welches Gewicht an Ducaten sieben und sechtzig, und an Cronen siebentzig Stück ein Cölnisch Marck wiegen sollen, und Wir gegen Unsern verordneten Ducaten, und guten Rheinischen Goldgülden valviren lassen.

§ 146. Aber immittelst und hie zwischen solcher Zeit, mögen nicht allein folgende specificirte, sondern auch andere gülden Müntzen, wie die ietzo gäng und gäbe gegeben und genommen, doch nach Ausgang gedachtes halben Jahrs, sollen die andere fremde gülden Müntzen, ausserhalb der nachbenannten, nicht mehr genommen werden, sondern verbotten seyn.

§ 147. Und soll hinfürter dasselbig frembd ausländisch Gold, so im Reich seinen Gang neben der Reichs-Müntz, haben soll, wie obgemeldt, gegen Unsern neuen angestellten Müntz, höher nicht, dann wie hernach gesetzt, genommen werden, Nemlich:

Doppel-Ducaten.

§ 148. Alle Hispanische, alle Castilier, Arragonische, Valentier, Navarrische, Sicilische, Mayländische, Frantzösische, für zweyhundert und vier Kreutzer.

Einfache Ducaten.

§ 149. Alle Hispanische, alle Castilier, Arragonische, Neapolitaner, Münsterbergische, Polnische, Genueser, Venedische, Päbstische, Bononier, Bischoff zu Preßlau, Stadt Preßlau, Lignitzer, Weydische, Glatzer, Florentiner und Mayländische, für ein hundert und zween Kreutzer.

§ 150. Die Saltzburgische für ein hundert und ein Kreutzer.

Einfache Ducaten.

§ 151. Augspurgische, Kauffbäurische, Hamburgische, Lübeckische, für ein hundert Kreutzer.

§ 152. Die Portugaleser mit dem Creutz, für 96 Kreutzer.

§ 153. Die Portugaleser mit dem hohen Creutz, für 95 Kreutzer.

Cronen.

§ 154. Burgundier, oder Niederländische, Frantzösische, Sonnen-Cronen, für drey und neuntzig Kreutzer.

Cronen.

§ 155. Alle Hispanische, Castilier, Valentier, Navarrische, Mayländische, Sicilier, Genueser, Bäpstische, für ein und neuntzig Kreutzer.

§ 156. Welche aber dieses übertretten, und solche obgesetzte frembde, neben den inländischen Ducaten und Goldgülden zugelassenen Ducaten und Cronen, höher und über ihren geordneten gesetzten Werth geben, oder nehmen würden, oder in andere Weg, durch einige Mittel, wie die erdacht, erfunden, oder fürgenommen werden könten, ausgeben oder nehmen würden, die sollen alsdann beyde, güldene und silberne Müntzen, darum contrahirt, der Oberkeit, unter welcher solches geschicht, zur Straff und Pön verfallen seyn, darnach sich männiglich, ihm vor Schaden zu seyn, zu richten. a)

a) R. A. 1566. § 170. R. A. 1570. § 138. *Deput.* Absch. zu Franckfurth 1571. § 28. R. A. 1654. § 195. *Capit. nov. Art. IX.* § 5.

Special-Probations-Täge jährlich zweymahl.

§ 157. Und damit diese Unsere, und des Heil. Reichs-Müntz-Ordnung, um so viel desto festiglicher gehandhabt, und darüber gehalten werde, so soll in einem ieden Creyß oder Zirck des Heiligen Reichs, durch die Müntzgenossen verordnet werden, daß alle und iedes Jahrs besonder, zweymahl gemeine Probation-Täg, und Rechtfertigung der gemeinen Reichs Müntzen gehalten werden: Doch wo die Creyß-Stände befinden, daß unvonnöthen wäre, zween Probation-Täg zu halten, welches zu derselben Erkänntnüß zu stellen, so soll auf das wenigst ein Probation-Tag jährlich gehalten werden. Derowegen Wir ein besondere Ordnung, wie die Probation fürzunehmen, und dero nachzukommen, stellen lassen.

§ 158. Wir wollen auch, daß zu Förderung dieses Wercks, die Müntzgenossen eines ieden Creyß alsbald, nachdem diß Unser Kayserlich Edict ausgekündt wird, sich gewisser Mahlstätt vergleichen, also, daß die erste Probation auf den ersten Tag Maji schierst künftig, in den Städten, deren sie sich vergleichen werden, und die ander auf den ersten Octobris, nächst darnach folgend, in denselbigen, oder in andern der Creyß gelegenen Städten, die Probationen wie angeregt Unser gegebene Ordnung mit sich bringt, gehalten werden, wie Wir dann dieselbig Unser Ordnung, eines ieden Creyß zweyen Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, die das Ausschreiben der Creyß haben, die unverzüglich den andern ihren Mit-Creyß-Verwandten, so mit Müntz-Freyheit begabt, zu publiciren und zu eröffnen haben, in Schrifften zugeschickt.

Sicher Geleit der Müntzmeister.

§ 159. Damit auch die Probation-Täg desto stattlicher besucht werden, so wollen Wir, und meynen hiemit ernstlich, daß die Räthe, Müntzmeister, Wardein und andere, die angeregte Täge zu besuchen geschickt werden, alle, und ihr ieder besonder, zu einer ieglichen Zeit, Unser und des heiligen Reichs, frey, gestrack Sicherheit und Geleit, zu, auf, und von solchen Probation-Tägen haben, und ihnen dasselb stett, fest und unverbrüchlich gehalten werden soll, bey Vermeydung Unser, und des Reichs schweren Ungnad, auch Pön und Straf, in Unserm Kayserlichen Land-Frieden begriffen.

Betrüger und Fälscher der Müntze.

§ 160. Wiewol nun solche Probation-Täg, zu Verhütung falsches Betrugs und Mißbrauchs nothwendig in guter Ordnung fürgenommen: Jedoch dieweil sich zugetragen, daß in viel andere Wege unziemlicher Gewinn in den Müntzen gesucht, Falsch und Betrug darinn getrieben wird, welches sich auch ausserhalb der gemeinen Probation-Täg in andere Weg erfinden möchte, als daß etliche die gülden und silbern Müntzen ringern, beschneiden, schwächen, abgiessen, auswiegen, der andern Schläge abcontrafiguriren, durch Aufwechsel, oder in andere Wege damit gefährlicher Weiß handeln, die in fremde Land auf Gewinn führen, oder practiciren.

Stra-

Strafe der Verbrecher.

§ 161. Hierauf setzen, ordnen und wollen Wir, daß obgemeldte Ringerer, Beschneider, Schwächer, Wäscher, Schmeltzer, Ausführer, Abgiesser, Auswieger, Auszieher, Aufwechsler und Fälscher, an Leib, Leben oder Gut, nach Gestalt der Sachen gestrafft, und niemand hierinn durchaus verschont werde. Und damit derselbigen Untugend desto baß und förderlicher an Tag, und zu gebührlicher Straf komme, daß einem ieden, die und andere verbotten Mißbräuch, Betrug und Fälsche, der Müntz, den Oberkeiten eines ieden Orts, da die geübt, oder da der Verbrecher betretten wird, alsbald und unverzüglich anzubringen und zu rügen, nicht allein erlaubt, sondern auch bey Pön zweyer Marck lötigs Golds anzuzeigen, hiemit auferlegt seyn soll. *a*)

§ 162. So dann ein solcher Verbrecher betretten, soll er eingezogen, und an Leib und Gut, oder am Leib allein, oder am Gut allein, nach Gelegenheit und Gestalt seines Verbrechens gestraft werden. Und wär es Sach, daß er am Gut gestraft würde, alsdann soll dem Ansager an solcher verwürckter Buß ein Dritter-Theil, und die andere zwey Theil der Oberkeit, darunter die Ueberfahrung geschehen, gebühren, welche Straf die Oberkeit auch also einbringen, und dem Ansager seinen dritten Theil zustellen soll. Würde aber solche Obrigkeit an Einbringung der verwürckten Straf säumig seyn, als dann sollen die Müntzgenossen desselbigen Creyß solch Straf einfordern, zwey Theil derselben behalten, und den dritten Theil dem Ansager, wie obstehet, folgen lassen. *b*)

§ 13. Wo aber einer solchen Betrug, Mißbrauch oder Falsch erfahren, und seiner Oberkeit in Monatsfrist nicht anzeigen, und des besagt würde, der soll die Pön der zweyer Marck lötigs Golds verfallen und zu geben pflichtig seyn, daran dem, so denjenigen, der den Mißbrauch, Betrug oder Falsch erfahren, und seiner Oberkeit verschwiegen, besagt hat, ein Dritt-Theil, und die andere zwey Dritt-Theil den Oberkeiten, darunter solche Ueberfahrung geschehen, folgen, und so die Oberkeit abermahls die Straf einzubringen nachläßig seyn würde, alsdann sollen die Müntzgenossen desselben Creyß die einzufordern Macht haben, und damit gehalten werden, wie obsteht.

Kayserl. Fiscals-Amt in Müntz-Sachen.

§ 164. Würden aber die Obrigkeiten und Müntzgenossen solches Creyß, nach beschehener Anzeigung auch säumig oder nachläßig, und dasselbig durch den Ansager an Unsern Kayserl. Cammer-Procuratorn Fiscal-General gelangen, so soll derselbig Unser Fiscal, gegen den säumigen und nachläßigen Oberkeiten, Müntzgenossen, und auch den Verbrechern, mit ernstlichen Processen und Strafen Gerichtlich vollnfahren, und den Ansagern, wo die Straf in Geld gewendt, sein Gebührniß, wie davon gemeldt, überantworten.

a) R. A. 1566. § 169. 1570. § 143. Kayſ. *Leopoldi* Müntz-Edict 1676.
b) R. A. 1566. § 168. 1570. § 143. 1576. § 50.

Verführung ungemüntztes Gold und Silbers aus dem Reich.

§ 165. Nachdem auch durch etliche die unvermüntzte und ungewerckte Gold und Silber aus dem Reich Teutscher Nation verführt, vertrieben und verhandelt werden, alles zu mercklichen Beschwerden und Nachtheil Unserer und des Reichs Unterthanen, hohen und niedern Stands, so setzen, ordnen und wollen Wir hiemit ernstlich, daß hinfüro kein unvermüntzt, oder unverarbeit Gold oder Silber, noch auch Silber-Geschirr, es sey dann übergüldt, und darzu kein Ducaten, so in dieser Unser Müntz-Ordnung zu müntzen zugelassen, auch alles vermüntzt Rheinisch Gold, aus dem Reich Teutscher Nation in andere frembde Land, auch in die Niederlande, biß sie sich dieser Unser Müntz-Ordnung allerdings unterwürfig machen, es geschehe in Gewerbsweiß oder anderer Gestalt, geführt oder verkaufft. Und soll darauf in Teutschen und Welschen, auch andern anstossenden Königreichen, Herschafften und Landen, etwa Kundschafft gemacht, und der Ubertretter ohn alle Gnad, an Leib oder Gut, nach Gelegenheit der Sachen, wie oben von den Ausführern und Auffwechslern geordnet ist, gestrafft werden, dafür auch denselbigen kein Sicherheit, Geleit, Schutz, Schirm, noch ichts anderst befrieden oder sichern soll.

§ 166. Wäre aber der Ubertretter ein solche Person, die es am Gut nicht vermöchte, oder daß er der Uberfahrung halben am Gut gestrafft worden, und davon nicht abstehen, sondern noch weiter übertretten würde, gegen demselben soll alsdann vollnfahren und gehandelt werden, wie obsteht. Und so er ausflüchtig würde, so soll männiglichen erlaubt seyn, ihn an Leib und Gut anzugreiffen, und daran niemands gefrevelt, noch einig Geleit verbrochen haben.

§ 167. Würde auch iemand ein solchen Verbrecher erkündigen so soll solch Gut, und der Thäter, nicht anderst dann in einer Stadt oder Flecken, darinn ein Gerichtbarkeit ist, angefallen und niedergeworffen werden, auch die Besuchung mit Wissen und Beysein desselben Gerichts, und nicht anderst beschehen, und damit gehalten werden, dann wie obsteht.

§ 168. So fern aber der Angeber irren, und der Angegeben unschuldig erfunden, und also zu Schaden geführt würde, soll derselbig Angeber dem Unschuldigen Kosten, und Schaden, darinn er ihn also gebracht hätt, auch nach Mäßigung der Gerichtbarkeit, darin er angefallen und niedergeworffen würde, auszurichten und zu bezahlen schuldig seyn, es wäre dann Sach, daß der Ansager seines Ansagens gute tapffere Ursachen hätt, in dem Fall soll er des Denunciirten erlittenen Kostens halben nicht verpflicht seyn: Doch soll den Obrigkeiten in ihren Gebieten unbenommen seyn, durch sich oder ihre verordnete Diener, diese Ubertretter, auch ausserhalb der Flecken anzugreiffen, und zu der Ersuchung in die Flecken zu führen. *a*)

§ 169. Und so einer oder mehr, diesem zu entgegen, einige Gnad, Freyheit, Indult oder Vergünstigung von Uns erlangt hätten, oder nachmahls erlangen würden, das alles soll ietzo als dann, und dann als ietzo, krafftloß

a) R. A. 1566. § 176.

loß, vernichtet und unbündig seyn, und wider diß Unser Kayserl. Edict nicht statt haben.

Straf des Feuers auf das Granaliren und Körnen.

§ 170. Wir ordnen, setzen und wollen auch ferner, daß sich männiglich hinfüro bey Straf des Feuers, des Granalirens, Körnens, Seygerns, und anderer dergleichen betrieglicher, vortheiliger Handlung und Fälschung aller andern und neuen guten Müntzen, ausserhalb der fremden, wie hiebevor mit massen in diesem Edict vermeldet, enthalten soll. Daß auch alle Herrschaften, so unter ihnen Schmeltz- und Seygerhütten haben, bey Verlust ihrer Müntz-Freyheit, und darzu einer Geld-Pön, nemlich zwantzig Marck lötigs Golds, Uns in Unser Kayserlich Cammer-Gericht unabläßig zu bezahlen, ernstliche und fleißige Fürsehung thun sollen, daß bey obernannter Straf und Pön, auf denselbigen ihren Seygerhütten hinfürter kein Kupfer, Körnt, oder anders, das Silber hält, angetrieben, geschmeltzt, und zu Silber gebrennt werde. Doch ausgeschlossen, was von den Bergwercken herkommt, und hiebevor nicht Müntz gewesen ist. *a*)

Verschmeltzung ungangbarer Müntze.

§ 171. Ob aber iemand wäre, der ungangbare Müntz hätte, und die zu verkörnen willens, der soll sich bey derselben Oberkeit, darunter er gesessen, anzeigen, und solche Müntz besehen lassen: So fern sich dann befünde, daß es solche ungangbaftige Müntzen seynd, alsdann soll er sie durch die von der Oberkeit oder Herrschaft darzu Verordnete körnen lassen, die ihme auch die Oberkeit, ob sie wollen, nach billichen Dingen zu bezahlen. Im Fall aber die Oberkeit solche nicht kaufen wolt, so soll er von derselbigen einen Schein, wie solch Körnd herkommt, nehmen, und folgends dem nächsten benachbarten Müntz-Stand, so der Ordnung unterworfen, zubringen und verkaufen lassen.

§ 172. Dergleichen, ob die Goldschmied Gold und Silber zur Nothdurft ihres Handwercks nicht bekommen möchten, und die gülden und silbern Müntzen verbrechen müsten, so sollen sie doch ferner und mehrers nicht brechen, dann so viel als sie zu Verlag ihres Handwercks bedürftig, und in keinen Weg verkaufen oder verführen, bey Vermeidung vorgesetzter Pön und Straf.

§ 137. Sie sollen auch einige güldene oder silberne Müntzen nicht brechen, ohn Vorwissen ihrer ordentlichen Obrigkeit.

Müntz-Freyheit nicht zu verhandlen, oder zu verleyhen.

§ 174. Ferner als sich auch erfinden thut, daß etliche, so Müntzens-Freyheit erlangt, ihr Gerechtigkeit andern verkaufen, verleihen, oder in andere Weg vergünnen, und zustellen, daraus nicht geringer Schad dem gemeinen Nutz ein Zeitlang entstanden, daß die Müntzen hiedurch in Abfall kommen: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß sich alle Müntzgenossen ietztgemeldter unziemlicher Ding gäntzlich enthalten, auch mit den Müntzmeistern, oder iemands anders, ausserhalb gebührlicher Besoldung, in keinen Weg paciscien,

a) R. A. 1566. § 168.

ten, oder einig Geding machen, sondern daß ein ieder Müntz-Herr oder Stand, auf sein selbst eigen Kosten und Verlag mit Gold, Silber und allem andern, die Müntz (so er anders müntzen will,) verlegen, zu dem Unser und des Reichs, und sein Müntz frey, ohne alle Gefährde, aufrichtig halten soll. *a*)

§ 175. Da aber iemand dem, wie obgemeldt, in einem oder mehr Puncten zuwider handeln würde, der soll alsbald dardurch mit der That in Unser und des Reichs schwere Ungnad gefallen seyn. Daneben auch seine Müntz-Freyheit oder Gerechtigkeit verlohren und verwürckt haben.

§ 176. Desgleichen, da ein Müntzmeister von einem Müntz-Herrn sein Müntz-Freyheit Gewinn halber bestehen würde, soll derselbig auch zehen Marck lötigs Golds zur Straf verfallen seyn.

Müntz-Freyheiten.

§ 177. Wäre es auch Sache, daß einiger Reichs-Stand, so mit Freyheit der Müntzen nicht begabt ist, künftiglich solche Freyheit, Gold oder Silber zu müntzen, von Uns oder Unsern Nachkommen am Reich ausbringen und erlangen würde, in welchem Wege solches beschehe, dem sollen und wollen Wir, oder Unsere Nachkommen, dieselbig Freyheit keiner andern Gestalt geben noch zustellen, dann daß er dieser Unser Ordnung unterworfen, auch Inhalt dieses Unsers Kayserl. Edicts, zu müntzen schuldig und verbunden sey.

§ 178. Wo aber iemands, weß Stands oder Wesens der wäre, von Uns, oder Unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern und Königen löblicher und milder Gedächtnüß, einig Gnad oder Freyheit, Indult oder Zulassung, dieser Unser fürgestellten Ordnung zu entgegen, ausbracht hätt, oder noch ausbringen und erlangen würde, oder wie, oder welcher Gestalt das immer geschehen wäre, oder unter was Schein solches noch geschehen möchte, dasselbig alles soll ietzt als dann, und dann als ietzt, kraftloß, nichtig, und dieser Unser Ordnung gantz unvergreifflich und unabbrüchig, auch der erlangenden Partheyen nicht fürträglich seyn, in keinem Weg.

§ 179. Dem allem nach verkünden Wir diese Unsere Constitution, Ordnung und Satzung durch diß Unser Kayserlich offen Edict, auch allen und ieden hiemit von Römischer Kayserl. Macht ernstlich gebietend, und wollen, daß ihr solch obberührte Unsere Kayserl. Ordnung und Satzung, allenthalben in Unsern, des Reichs und euern Fürstenthumben, Landen, Städten, Flecken, Oberkeiten und Gebieten, von Stund an öffentlich auch verkündet, derselben alles ihres Inhalts, wie die euer ieden berührt, würckliche Folg und Vollnziehung thut, dero ungeweigert gelebt und nachkommet, darob festiglich haltet, und gegen den Verbrechern mit obbestimmten Pönen ernstlich verfahrt und handelt, und in dem allen nicht ungehorsam noch säumig erscheinet, auch hierwider nichts thut, noch iemands andern zu thun gestattet, in keine Weiß, als lieb euch, und einem jeden sey Unser und des Heil. Reichs schwere Ungnad, und obbestimmte, auch andere Pön und Strafen, in Unsern und des Heil. Reichs gemeinen Rechten begriffen, zu vermeiden, das meynen Wir ernstlich.

§ 180. Und seynd die Stück Unserer Kayserlichen neuen silbern Müntz, hieoben zu Anfang dieser Unser Ordnung bestimmt, mit ihren Circumferentzen, Gepräg, Ziffer und Umschriften, hieunten nechst nach einander verzeichnet:

Sechtzig

a) § R. A. 1551. § 46. R. A. zu Speyer 1570. § 182. R. A. 1594. § 103. Kayserl. *Leopoldi* Müntz-Edict 1676. wiederhohltes Müntz-Edict 1680.

Sechtzig Kreutzer. Dreyßig Kreutzer.

Zehen Kreutzer. Fünf Kreutzer.

Dritthalb Kreutzer. Zween Kreutzer. Ein Kreutzer.

Folgen hievor gemeldte Land-Müntzen.

Gantze Groschen. Würtzburgische Schilling.

Lübische Halb-Schilling. Rappen-Vierer. Drey-Pfenniger.

§ 181.

§ 181. Geben in Unser Kayſers Ferdinandi, und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg, Sambſtags den neunzehenden des Monats Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt, im funffzehenhundert und neun und funfftzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im neun und zwantzigſten, und der andern im drey und dreyßigſten Jahre.

XXXVI.

Kayſers Ferdinandi I. Probier-Ordnung, aufgerichtet zu Augſpurg Anno 1559. *a*)

Wir Ferdinand von GOttes Gnaden Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Schlavonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain, und Wirtemberg ꝛc. Graf zu Tyrol. Bekennen hiemit öffentlich, und thun kund allermänniglich: Nachdem Wir Uns mit Unſern und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen einer gemeinen Müntz im Heil. Reich einhelliglich verglichen, nach Vermög und Inhalt Unſers Kayſerl. Edicts, derhalben ausgangen. Damit dann dieſelbige Unſer Müntz aufrichtig, und wie ſich gebührt, deſto ſtattlicher gehandhabt, vollnzogen, und aller Betrug der Müntz, ſo viel immer menſchlich und müglich, verhütet werde, ſo haben Wir derhalben eine Ordnung ſtellen laſſen, auf Form und Maß, wie hernach folgt:

Erſtlich, daß hinführo alle und iegliche Churfürſten, Fürſten, Herrſchafften und Stände des Heil. Reichs, ſo gülden oder ſilbern Müntz zu ſchlagen Freyheit haben, und in dieſen nachgemeldten Creyſen begriffen ſeyn, auf ihren Müntzen ſonderliche gute wohlverwahrte eiſern Büchſen mit Schlüſſeln, und oben mit einem ziemlichen Schlitzloch, darin die Proben geſteckt, und in dieſelbigen Büchſen gebracht werden mögen, haben, und ein iegliche Wardein auf der Müntz, da er geſtellt und verordnet, von Stund an, ſo ein Werck Golds, oder Silbers, als Güldener und halbe Güldener, auch andere Stück, bis auf den Fünf-Creutzerer inclusive, gemacht und ausgebreit iſt, zuvor und ehe er ſolches Werck ausgehen läſt, ſo ſoll ers zum erſten im Feuer und Waſſer probiren, und ſo ers in der Probe recht erfinden wird, darnach ein Stück nach dem andern, als die gantze und halbe Güldener, einzig, und darnach mit der Marck aufziehen, und wann er die am Gewicht auch gerecht findet, von der gantzen Summa des Wercks ungefährlich einen gemüntzten Gülden in ein Papier verſchlieſſen, darauf den Tag, auf welchem ſolch Werck gemacht worden, und ausgangen, eigentlich ſchreiben, und alsdann dieſelbe Prob alſo in dem Papier verſchloſſen, und wohl zugemacht, damit ſie nicht ausfalle, in ſolche Büchſen thun, und ein iedes

a) Im Jahr 1669. ſind auch allen Müntzmeiſtern und Müntzwardeinen eigene Inſtructiones zugefertiget worden; ſ. ſelbige in Pachner von Eggenſtorff Sammlung der Reichs-Schlüſſe *T. I. p. 385. ſeqq.*

iedes Werck, darin die Prob-Stück seyn werden, doch ausserhalb des Gewichts, wie viel solches gewesen, numeriren, und alsdann für sich selbst fleissig aufzeichnen, und bey sich behalten, wie viel ein jedes Werck gewesen, und also für und für mit ieglichem Werck Golds und Silbers, so bey ihm gemüntzt wird, halten, und die drey Schlüssel zu vorgemeldter Büchsen gehörig, sollen, einer dem Stand, dem solche Müntze zustehet, der ander der Obrigkeit, dabey die Probation-Täg gehalten, und der dritte einem andern Müntz Stand, wie man sich desselben verglichen, bleiben und gelassen werden.

2. Item, wo einiger Müntz-Meister befunden wird, daß er in einem Werck Golds ein halb Grän gefehlet hat, so mag der Wardein des unangesehen solch Werck ausgehen lassen, doch soll der Müntz-Meister das nechstfolgend Werck im Gewicht, ungefährlich vorigen, so gering gewest, gleich um ein halben Grän besser zu machen schuldig seyn.

3. Befindt aber der Wardein, daß solches Werck Golds am Gehalt mehr dann ein halb Grän zu gering, oder sonst die Schrot und Stück am Gewicht zu leicht wären, das Werck soll er bey Pön des Meineyds, auch Straf Leibs und Guts, nicht müntzen noch ausgehen lassen, sondern von Stund an zerschneiden, und dem Müntz-Meister die Stück wiederum liefern.

4. So viel die silbern Müntz belangt, von allen Stücken silbern Müntz, von dem grossen an biß auf den Fünff-Creutzerer inclusive, eines, von den andern darunter, biß auf die kleinen Pfenning und Heller, zwey, und von den kleinsten Müntzen sechzehen Stück durch dein Wardein in die Problin verwahrt, darauf Jahr und Tag, an welchen solches ausgangen, geschrieben, in die Büchsen gestossen, und zu der Probation gebracht werden sollen, und daß in allen silbern Müntzen ungefährlich aufs höchste ein Grän das Remedium dermassen seyn, auch kein ander Straffe oder Buß darauf folgen, dann daß der Müntz-Meister das nechst Werck darnach in gleichem Gewicht um so viel, als an dem vorigen gemangelt gewesen, hinüber und besser machen solle. Fehlet aber der Müntz-Meister über die ein Grän, so soll der Wardein dasselbig nicht ausgehen, sondern wieder einsetzen und zerbrechen lassen.

5. Im Fall gesetzt, wo einiger Müntz-Meister mit seinem Wardein in gülden und silbern Proben streitig, so sollen sie durch ihren verordneten Creyß-Wardein nach seiner Proben entscheiden lassen.

6. Wo auch ausserhalb der Probation-Täg, und darauf gebrachten Proben, einige Müntz, es sey Gold oder Silber, falsch oder verdächtlich angesehen, und an die Wardein oder Müntz-Meister gelangen würde, sollen sie alsbald dieselben Müntzen probiren, aufziehen, und auf die Probation-Täg bringen und daselbst anzeigen, wie sie die befunden, und was Kostens darauf gangen wäre, der soll von dem Müntz-Herrn als gleich bezahlt werden. Wäre es aber Sach, daß der Wardein oder Müntz-Meister den Falsch oder Verdächtlichkeit zeitlich nach der gehaltenen Probation befünde alsdenn soll er denselbigen alsbald seiner Obrigkeit anzeigen, die denn förder

der unverzüglich an die Müntz-Genossen ihres Creyses gelangen lassen, welcher dann weiter den andern Creysen eröffnen und zu erkennen geben soll, sich davor zu hüten, und der Gebühr darauf zu handeln wissen.

7. Item, soll auch ein ieglicher Stand der benachbarten Creyse, so zu müntzen Freyheit hat, einen oder zween seiner Räthe, die der Müntz so viel möglich verständig seyn, samt Müntz-Meister und Wardein jährlich auf die Probation-Täg, wie das Edict mit sich bringt und Maß giebt, schicken.

8. Ob aber einig Stand nicht müntzen, auch kein Müntz-Meister oder Wardein haben würde, der soll zum wenigsten ein Rath, oder sonst ein geschickte ansehnliche Person, die der Müntz-Handlung nicht verwandt, aber doch derselbigen am besten verständig, schicken, beschwerliche Kosten zu verhüten. Wo aber einiger Müntz-Stand die Probation-Täg eines, zwey oder zum drittenmahl nicht besuchen würde lassen, der soll anders nicht geachtet werden, dann daß er sich seiner Müntz-Freyheit williglich verziehen, begeben und nachgelassen habe, auch dieselbig dardurch verwürckt und verlohren haben solle, es wäre dann, daß durch ein gantze Versammlung aller Creyse Räthe, ein anders der Schickung halben auf die Probation-Täg beschlossen würde, darbey es dann auch bleiben solle.

9. Es sollen auch die Räthe und Gesandten der Creyse, so auf die Probation-Täg verordnet, fleißigs und guts Aufmerckens haben, ob einiger oder mehr Müntz-Stände sich unterstanden, der kleinen Müntzen, so unter dem Fünf-Kreutzerer ist, so viel zu machen, daß daraus Aufwechsel erfolgen, oder sonst in andere Weg dem gemeinen Nutzen zu Nachtheil und Beschwerden gereichen würde, so sollen alsbald dieselbigen Creyß-Räthe und Gesandten solches bey denselbigen Müntz-Herren abschaffen, und ihnen biß auf Wiederzulassung dasselbig verbieten.

10. Wo aber derselbig Müntz-Stand über das Verbot mit der kleinen Müntz zu machen verführe, so sollen dieselbige Creyß-Stände solches unserm Cammer-Procurator-Fiscal vermelden, derselbig soll hiemit Befehl haben, gegen den ungehorsamen Müntz-Stand mit Ernst im Rechten zu procediren, und zu gebührender Straf zu bringen.

11. Und demnach soll der Wardein die Büchsen, darin die Proben seynd, alsbald mit ihme bringen, den folgenden Tag früh, samt den Räthen, Müntz-Meistern und Wardeinen, so von andern Müntz-Genossen desselbigen Creyses dahin geschickt werden, an einem Platz in derselben Stadt, des sich die geschickten Räthe alle, oder der mehrer Theil mit einander vereinigen, Probatz anzufangen, alle güldene und silberne Müntzen, die seithero des nähern gehaltenen Probation-Tags gemüntzt, und in den Büchsen dahin gebracht worden, nach aller Nothdurft, wie sichs gebührt, zu probiren, und die drey Müntz-Genossen, denen die Schlüssel zu der Büchsen eines ieden Creyses befohlen seyn, sollen die Schlüssel mit ihren Räthen dahin schicken, und so man die Probation anfangen will, daß ein Büchs nach der andern, in Beyseyn aller erscheinenden Räthe, geöffnet, die gülden und sil-

bern

bern Müntz in und mit ihren Brieflein aus ieglicher Büchsen durch dieselbe Räthe genommen, aufgelegt, und ihrer Ordnung nach, wie sie nach einander im dato stehen, und von den Secretarien in ein Buch registriret, dem gemeinen Probierer desselben Creyses, unterschiedlich sie zu versuchen und zu probiren, überantwort, und mit Fleiß verfügt, und aufgesehen, daß eines iedem Müntz-Genossen gemüntzt Gold und Silber eines nach dem andern unvermischt probirt werde, und so alle Proben aus den Büchsen genommen seynd, soll alsbald in Beyseyn aller Räthe, ein iegliche Büchse mit ihren dreyen Schlossen wieder zugeschlossen, dem Wardein, dem die zustehet, überantwortet, und die Schlüssel darzu gehörig einem ieden, der die vorgehabt hat, wiedergegeben werden, der denselbigen auch treulich verwahren, und obberührter massen zu nächstfolgender Probatz wieder schicken solle. Demnach soll der gemein Probierer eines ieden Creyses die gülden und silbern Müntzen probiren, und wie er iedes Werck findet, unterschiedlich in ein Register aufzeichnen, das, wann alle Proben gemacht und fertig seyn, vor allen den Creyß-Räthen und Secretarien, stattlich und langsam verlesen, damit die Secretarien in ihr Registratur, bey iedes Werck, wie es funden worden, zeichnen mögen. Wie dann hernach weiter unterschiedlich davon geschrieben ist.

12. Dieweil auch solcher Proben halben, da in einem Creyß viel gemüntzt, lange Zeit mit Probiren erfordert wird, so möchten die geordnete Creyß Stände, nachdem sie, die Obrigkeiten so müntzen haben lassen, erkennen und erwegen, ie zu Zeiten alle Stück, so eines Gehalts seyn, von iedem Stück als zum halben Theil in ein Zain durch einander giessen, und alsdann dasselbig probiren lassen, damit übrige Zeit und Kosten hierinn erspart, auch das Gehalt, wie iedes befunden, fleißig beschrieben werde.

13. So aber den Müntz-Meister, der also am Gehalt brüchig funden, bedüncken wolte, daß in der Probe geirrt, oder sonst nicht gleich zugangen wäre, und sein gemüntzt Gold oder Silber besser zu seyn vermeynt, und derhalb solch Proben noch einmahl zu probiren begehrt, soll man ihm solches vergönnen, zulassen, und den gemeinen Probierer, zween aus den Räthen, und zween aus den Wardeinen, so auf derselbigen Probation sind, zu geben, die bey der zweyten Prob seyn, und mit Aufsehens haben sollen, damit niemand verkürtzt. Würde dann der Müntz-Meister abermahls wie vor, brüchig befunden, soll er den Kosten der zweyten Proben, und sonderlich was der Müntz-Genossen Räthe zu derselben Probation geschickt, und in dem, daß sie länger bleiben, und der zweyten Probation auswarten müssen, verzehrt hätten, beneben gebührlicher Straff, ausrichten und bezahlen, und alsdann weiter zu probiren nicht zugelassen, sondern vorgemeldter massen gestrafft werden.

14. Item, ein ieglicher Müntz-Genoß, in nachbenannten Creysen begriffen, soll besonder Müntz-Behausung, Schmiedten, und was darzu gehörig, auch einen redlichen verständigen Müntz-Meister an einem ieden Ort, da er müntzen will, haben, und denselben auf seine Kosten belohnen,

welcher Müntz-Meister seinen Fürsten, Herrschafft oder Stand, deß oder der Müntz-Münster er ist, anfänglich von wegen sein und der andern Müntz-Genossen, die in demselbigen Creyß begriffen, geloben und schweren, und dann auf die erste Probation darnach allen Räthen, so zu derselben Probation geschickt werden, von wegen ihrer Herren gleicher massen Pflicht thun soll, daß er diese Ordnung, so viel ihn die berührt, stet und fest halten, sich auch von seinem Herrn nicht thun oder abscheiden wolle, es sey dann zuvor alle Werck, so er gemüntzt hat, auf der gemeinen Probation probirt, und er durch sein Herrschafft geurlaubt, seiner gethanen Pflicht erledigt, und ob er in seinem Müntzen etwas gefehlt, zuvor genug gethan habe.

15. Daß er auch kein ander Müntz, dann in unser Ordnung gemeldet, zu und neben Unser neuen Reichs-Müntz, in Unserm Edict begriffen, annehmen, auch dieselben durch sich oder iemand anders nicht ärgern oder verlegen, auch weder Theil oder Gewinn haben, darzu mit seinen Wardeinen, Schmidmeistern und Müntz-Gesellen kein Vertrag oder Geding, die dieser Ordnung in einigem Weg zuwieder seyn möchte, heimlich oder öffentlich abreden, oder machen, sondern alles das, so zu Handhabung und Bekräfftigung dieser Ordnung dienen mag, mit allem Fleiß getreulich thun, fördern und vollziehen wolle.

16. Desgleichen soll auch ein ieder Müntz-Genoß der nachgemeldten Creyß, so müntzen will, ein besondern Wardein auf seiner oder seinen Müntzen haben, und den selbst belohnen, welcher Wardein seinen Fürsten, Herrschafften oder Stand, deß oder der Wardein er seyn wird, auch alles desselben Creyß Müntz-Genossen mit Gelübden und Eyden, wie oben von den Müntz-Meistern gemeldet ist, verpflicht seyn, und solche Pflicht thun soll, daß er diese Ordnung, so viel ihn die berührt, stet und fest halten, die Müntzeisen, so die gemacht seyn, zu seinen Händen nehmen, und in keine andere Hände kommen lassen, daß er auch, so der Müntz-Meister dasselbe Eisen zu gebrauchen nothdürfftig seyn, und er deßhalb von ihm erfordert würde, alsdann mit dem Müntz-Eisen unverzüglich auf die Müntz kommen, und das Werck Golds oder Silbers, so der Müntz-Meister zu demselben mahl prägen lassen wolt, obgeschriebener massen aufziehen, wägen, wie viel das sey, aufzeichnen, und darnach die gemeldte Eisen dem Müntz- und Schmid Meister, auf der Schmidten, die Müntz-Platten damit zu prägen, zustellen, und alsbald dasselbige Werck geprägt, daß er die Eisen wiederum zu seinen Händen nehme, und vermittelst seines Eyds mit bestem Fleiß verhüten wolle, auf daß mit solchem Eisen nichts gehandelt werde, dann was die Ordnung inhält und mit sich bringt.

17. Und wenn solch Gold oder Silber gemüntzt und bereitet ist, soll er zuvor, und ehe das Werck ausgehet, ein ieglich Stück insonderheit nach dem Reichs Pfennig aufziehen, und fleißig Aufsehens haben, daß dieselbigen Müntzen, sonderlich das Gold und grobe silbern Müntzen, als die gantzen und halben Güldener, alle gerecht und gleich gestückelt seyn; wie dann diese Ordnung inhält, und welche Stück, und so viel er derselben unter-

den

den gülden und silbern Müntzen gegen dem Richtpfennig zu leicht erfindet, die soll er von Stund an alle zerschneiden, und anders vermüntzen lassen, wie obstehet. Auch soll er ernstliches Aufsehens haben, daß die gülden und andere Müntzen mit Fleiß gemüntzt und geprägt werden. Was aber die Müntz, was unter dem halben Güldener ist, belangt, die soll er nach der Marck, und dann die Pfennig und Heller nach dem Loth, oder sonst wie er den Dingen am füglichsten beykommen kan, aufziehen, doch soll er auch von einem ieden Werck der Müntz, ausserhalb der kleinen Pfennig und Heller, viertzig oder funffzig Stück, die er allenthalben aus dem Werck nehmen soll, eintzling nach dem Richt-Pfenning aufziehen, daraus zu vermercken, ob rechter Fleiß damit gebraucht werde, oder nicht, und in allweg darob seyn, damit solche Müntz zum allergleichsten, als müglich, gestückelt werden mögen, Gefährde des Auswägens halben damit vorzukommen.

18. Doch soll an dem Schrot für das Remedium an denen Müntzen, so unter den Fünff Kreutzern inclusive, folgen, ie auf ein Marck ein halb Stück aus einem, aus Zweyen-Kreutzern und das was unter den Zweyen-Kreutzern bis auf den Pfennig, auf die Marck zwey Stück mehr, an den Pfennigen, auf ein Loth ein halb Stück zugelassen seyn, dergestallt, wo ein Werck um so viel, wie oben gemeldt, zu gering am Schrot, und sonst am Korn unmangelhafft befunden, so mag der Wardein dasselbige ausgehen lassen, aber in allwege, daß das nächste Werck darnach im Gewicht dem vorigen gemäß seyn soll, und so viel am Schrot, was das vorige zu leicht gewesen, schwehrer gemacht werde.

19. Würde aber einiger Wardein Krankheit halben seinem Amte nicht vorseyn können, soll er seine Kranckheit dem Müntz-Herrn oder seinen zu der Müntz geordneten Räthen anzeigen, welche die Zeit seiner Unvermöglichkeit einen andern dazu tüglich, mit des Wardeins Eyden verstricken, und denselbigen alsdann auf des Wardeins Kosten zulassen.

20. Auch so einig Eisen auf der Müntz abgehen, das nicht mehr tauglich seyn wird damit zu müntzen, so soll der Wardein das Gepräg solches Eisens auf der Schmieden, in Beyseyn Müntz- und Schmidt Meisters, in der Schmieden zerschlagen, also, daß man damit nicht mehr prägen möge, und die Stück dem Müntz-Meister von wegen der Obrigkeit wieder geben.

21. Der Wardein soll mit dem Müntz-Meister und Müntz-Gesellen keine besondere oder heimliche Abrede noch Verständnüß, auch mit dem Müntz-Herrn, Müntz-Meister oder Müntz-Gesellen weder Theil noch Gemein, in allem, das die Müntz berührt, haben, auch kein Geschenck oder Liebung, wie man die erdencken möcht, durch sich oder iemands anders von seinetwegen empfahen oder nehmen lassen, noch ichts handeln oder fürnehmen, das in einigem Wege dieser Ordnung zuwieder oder abbrüchig seyn möcht, sondern soll die nach allem seinem Verständniß und Vermögen mit getreuem Fleiß, so viel an ihm ist, handhaben, fördern und vollziehen.

22. Item, die Schmidt-Meister oder Müntz-Gesellen, so auf den Müntzen in nachbenannten Creyssen arbeiten werden, sollen den Churfürsten, Fürsten, Herrschafften oder Ständen, auf des oder der Müntzen sie bestalt seyn, geloben und schweren, diese Ordnung, so viel sie berührt, die ihnen dann von ihrer Herrschafft vorgehalten werden soll, fest und stet zu halten, mit getreuen und besten Fleiß zu vollziehen, zu handeln, und darwieder nicht zu thun, auch von dem Müntz-Meister oder sonst iemand von seinetwegen kein Geschenck, Gab oder Liebnüs zu nehmen, noch einige Vorwort, Geding oder Contract, über ihren gebührlichen Lohn, mit Müntz-Meistern oder Wardeinen zu machen, oder auch mit ihr einigem der Müntz halben Theil oder Gemein zu haben, oder sonst nichts zu handeln oder fürzunehmen, dadurch diese Ordnung überfahren oder verhindert werden möchte, bey Pön des Meineyds, und darzu, daß er oder dieselben, so dermassen überfahren hätten, hinführo in keiner des Reichs Münz angenommen werden soll.

23. Gleichfalls sollen die Eisen-Schneider mit gebührlichen Eyden und Gelübden verstrickt werden, kein Falsch oder Ungerechtigkeit durch die und mit den Eisen zu gebrauchen, durch sich oder andere, bey Pön des Meineyds, wie obsteht.

24. Auch sollen die Müntz-Genossen in einem ieglichen Creyß, beneben den Wardeinen, so auf derselben Müntz seyn werden, einen sondern Creyß-Wardein oder Probirer haben, auf ihrer aller Belohnung und Kosten, wie sie sich des mit ihme vertragen werden, derselbige Probirer soll ihnen mit Gelübden und Eyden verpflichtet seyn, diese Ordnung, so viel ihn die berührt, und wie hernach folget, stet und unverbrüchlich zu halten, und solch Gelübd und Eyd der Müntz-Genossen Räthen, so zu der Probation geschickt werden, von ihrer Herrschafft wegen, auf den ersten gemeinen Probation-Tag thun.

25. Item, ein ieder gemeiner Probierer der nachgeschriebenen Creyß, soll auf Zeit und Mahlstatt, in dieser Ordnung begriffen, sich zu gemeiner Probation verfügen, mit Probier-Zeug, Wasser und anderem dazu gehörig, daselbst geschickt erscheinen, also, daß er alle Proben, so von allen Müntzen desselben Creyß dahin gebracht, und ihme zu probiren überlieffert werden, probiren möge, und solche Proben, die ihme alsdann zu probiren geliefert werden, soll er nach seinem besten Sinn und Vermögen mit allem Fleiß getreulich probiren, und wie er ein iedes Werck, oder was ihme zu probiren befohlen wird, warhafftig befindet, anzeigen, auch um Lieb, Leid, Gunst, Gabe, Freundschafft oder Feindschafft willen kein Gefährlichkeit gebrauchen, noch deshalben von Müntz-Meistern, oder iemand andern, wer der oder die seyn, einig Geschenck, Gab oder Liebung nehmen, oder auch einige Vorwort, Geding oder Contract mit iemand deshalben machen, dadurch diese Ordnung verhindert werden möchte, sondern dieselbe Ordnung, so viel an ihme ist, nach seinem besten Vermögen getreulichen vollziehen, handhaben, und so er die vorgenannte Proben alle gemacht, soll er dieselben alle und iegliche besonder, wie er die gerecht oder ungerecht befunden hat, in ein besonder Regi-

ster

ster darzu bereit, bey seinem Eyd, klärlich, unterschiedlich und getreulich aufschreiben, und mit seiner eigenen Hand, Nahmen und Zunahmen unterschreiben, auch so alle Proben also durch ihn aufgeschrieben seyn, solch Register nach Verlesung, wie obstehet, den Räthen seines Creyses überlieffern.

26. Was dem gemeinen Probirer an den gelieferten Proben, so er die zum fleißigsten nach seinem Probier-Gewicht aufgeschnitten hat, übrig bleibt, dieselben überbleibende Stück soll er dem Müntz-Meister wieder geben.

27. Und so mit der Zeit einig weiter Mangel zu Abbruch dieser Ordnung fürfallen würde, der hierin nicht bedacht oder vorkommen wäre, den sollen die Müntz-Genossen oder derselben Räthe, auf den Probation Tägen, in diese Ordnung zu setzen Macht haben, daß doch unser Kayserlich Edict und Ordnung in der Substantz ungeändert bleibe, mit diesem Anhang, ob die andern Creyse darin einigen Mangel hätten, daß alsdann alle Creyß-Herrn zusammen schicken, und den Mangel durch das Mehrer erstatten sollen und mögen.

28. Begebe sich auch, daß zu obberührten Probation-Tägen und Mahlstätten, einer oder mehr von den Creyß-Ständen, wie obstehet, nicht schicken würde, so sollen die andern Erscheinenden nicht desto minder mit der Probation fortfahren, und der oder die Ausbleibenden den Erscheinenden ihren Kosten abzulegen schuldig seyn. Damit man auch wisse, wer auf den Probation-Tägen zu erscheinen schuldig sey, so soll ein ieder, der Müntz-Freyheit hat, in 2 Monaten nach Verkündigung dieser Ordnung, dem obristen Creyß-Herren, darunter er gehörig, solches ansagen und verkünden.

29. Was dann also dem obristen Creyß-Herrn angesagt und verkündet wird, das soll er seinem und auch den andern Creysen auf den Probation-Tagen zu erkennen geben, sich darnach zu richten.

30. Wo aber einiger, der Müntz-Freyheit hat, sich zu obgeschriebenen Articuln nicht halten, und unangesagt müntzen würde, oder mit Wissen arglistig einigen Falsch der Müntz seinen Müntz Meistern, Wardeinen und andern heimlich und öffentlich zuliesse, vergönnete, gestattete, oder den Falsch, so erst er den innen würde, den Müntz-Genossen seines Creyses unangezeigt liesse, der soll sein Müntz-Freyheit verlohren, und darzu funffzig Marck löthiges Golds, halb unserm Kayserlichen Fisco, und den andern halben Theil dem Creyß, darunter er gesessen ist, unnachläßlich zu bezahlen schuldig seyn.

31. Und sollen die Müntz Genossen, damit der gemeine Nutzen in Vollstreckung dieser Ordnung gefordert werde, sich in ihrer Ankunfft der Session halben vereinigen, möchte aber solche Vereinigung alsdann nicht geschehen, so soll hiemit geordnet seyn, daß, welcher unter den Müntz-Genossen eines ieden Gezircks, die der Session halben also irrig seyn würden, zum ersten in solcher angesetzten Mahlstatt in die Herberg ankommen wäre, der soll alsdann damahls den Fürsatz haben, doch einem ieden an seiner Gerechtigkeit sonst unabbrüchig.

32. Nachdem Uns auch glaublich angelangt, daß die Müntz-Stände, so zu müntzen Freyheit haben, von den Müntz-Gesellen der Belohnung halben nicht wenig beschwert werden, dardurch Wir verursacht, in selbem auch Ordnung und Maß vorzunehmen, wie Wir dann deswegen ein sonder Mandat ausgehen haben lassen, und folgt solche Belohnung, was von ieder Sorten und Marcken zu Müntzer-Lohn gegeben werden soll, hernach.

Nemlich:	fl.	Kr.
Von 1 Marck Ducaten oder Goldfl.	3	= =
Von 1 Marck Rthlr. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{3}$. $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{6}$. $\frac{1}{8}$. $\frac{1}{9}$.	=	20.
Item Gulden-Thaler	=	20.
Für die feine Marck 6 oder 4 Kr.	=	45.
Für die feine Marck Groschen oder halb Batzen	1	= =
Für die feine Marck Kreutzer	1	30.
Für die feine Marck Dreyer	1	30.
Für die feine Marck Zweyer	2	30.
Für Dreyhellerer	2	30.
Für Pfenning	2	30.

33. Und soll die Belohnung von der gülden und silbern Müntzen alles auf die schwartze Platten und Cölnisch Marck verstanden werden, doch sollen die Gesellen dieselbigen folgends abzuprägen, desgleichen auch schuldig seyn, alle güldene und silberne Müntzen, wie oben gemeldet, nicht anders aufzustickeln, dann wie unser Edict und Müntz-Ordnung mit sich bringt, auf daß solches zum gleichsten als müglich am Schrot gemacht, damit Gefährlichkeit mit dem Auswägen verhütet werde.

34. Darzu sollen sich die Müntz-Gesellen zum Giessen, und ihre Jungen zum Weißmachen und Tiegel zu warten, ohne weitere Belohnung gebrauchen lassen, und sollen die Müntz-Stände, über obgesetzten Lohn einigem Gesellen etwas weiters zu geben, nicht schuldig seyn.

35. Was auch der Müntz-Herr oder Stand iederzeit für Sorten, so ihme und gemeinen Nutzen am bequemsten, wolte müntzen lassen, so sollen sich die Gesellen keines wegs verwiedern oder dargegen setzen, sondern dieselbige Sorten um den gebührenden Lohn, bey sonderer hohen Straff, zu machen verbunden seyn.

36. Und nachdem offt befunden, daß nicht kleine Irrungen dardurch entstanden, daß die Müntz-Herren zu den Probation- und Müntz-Tägen ietzt diese, dann andere Räthe geschickt, so soll dem zuvor zu kommen, nun hinfüran ieder Müntz-Herr oder Stand, aufs wenigste einen beständigen Müntz-Rath, der alle Probation-Täge besuche, verordnen.

Und seyn dis die zehen Creyß.

Der vier Churfürsten Creyß.
Der Ober-Sächsische Creyß.
Der Nieder-Sächsische Creyß.
Der Oesterreichische Creyß.

Der

Der Burgundische Creyß.
Der Bayrische Creyß.
Der Fränckische Creyß.
Der Schwäbische Creyß.
Der Rheinische Creyß.
Der Westphälische Creyß.

Geben unter Unsern aufgedruckten Secret-Insiegel, in unser und des Heil. Reichs Stadt Augspurg, den 20 Tag des Augusti, Anno ꝛc. im neun und funffzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im 29, und der andern im drey und dreyßigsten.

FERDINANDUS.

V. Feld.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.
L. Kirchschlager.

XXXVII.

Extract aus dem Vergleich Bischoffs Georgen zu Bamberg, und Marggrafen Georg Friedrichs zu Brandenburg, wegen des Directorii im Fränckischen Creyße, zu Augspurg den 11 Aug. 1559. geschlossen. *a*)

Demnach sich zwischen Uns, von wegen Ausschreibens des Fränckischen Creyßes bißhero eine Zeitlang Irrung und Zwiespalt erhoben, von deßwegen Wir uns letzlich, um Beförderung willen des Creyßes Obliegen und Geschäfften, mit einander in freundliche Vergleichung eingelassen. Bekennen demnach hiemit für Uns, Unsere Nachkommen und Erben, wissentlich in Krafft dieses Brieffs, und thun kund allermänniglich, daß Wir Uns berührtes Ausschreibens halber mit einander nachfolgender Gestalt freundlich vereiniget und verglichen, daß Wir beyde, und dann ferner und künfftig Unsere Nachkommen und Erben, als nemlich iederzeit ein regierender Bischoff zu Bamberg und der älteste regierende Marggraf zu Brandenburg, des Hauses Onolzbach, das Beschreiben und Erfordern der Stände des Fränckischen Creyßes, sämtlich und mit einander haben, die Creyß-Täge zugleich mit einander ausschreiben, und so offt Unser einer, Unsere Nachkommen und Erben, wie obstehet, für gut und nothwendig erachten, und angesehen werden, einen Creyß-Tag auszuschreiben, soll der andere in Krafft dieser Vergleichung, schuldig und pflichtig seyn, solchen Tag zugleich mit auszuschreiben, und darinn einige Weigerung oder Verhinderung nicht fürnehmen, gar in keine Wege: So dann die Creyß-Stände persönlich, oder durch ihre Räthe, Bottschaften und Gesandten, auf die

a) s. Lünigs Reichs-Archiv *P. Special. Part. IV. p.* 312. und Sendschreiben von Mitausschreibenden Fürsten Amte im Fränckischen Creyße. *a.* 1730. und mit J. D. Köhlers Vorrede. Götting. 1741. 4to. 1746 entstund Streit mit dem Capitul und den Marggrafen, wegen des Directorii sede vacante: s. D. Frankens Nota zu Mascovii Jur. publ. L. II. c. 6. §. 37.

ausgeschriebene Creyß-Täge erscheinen, zusammen kommen, und die Creyß-Täge gehalten werden, solle in Berathschlagung aller und ieder Creyß-Sachen die Proposition, Umfrage, Conclusion, Begreiffung der Abschied und Cantzley, Uns, Bischoff Georgen und Unsern Nachkommen, Bischoffen zu Bamberg, allein zustehen, zugehören und gebühren, auch Unser Marggraf Georg Friedrich, Unserer Erben und Nachkommen, regierender Marggrafen zu Brandenburg, halber, unverhindert und unangefochten, dem Stifft und iederzeit regierenden Bischoffen zu Bamberg bleiben; Und soll also diese Vergleichung hinfüro zu ewigen Zeiten, durch Uns beyde, Unsere Nachkommen und Erben, wie obstehet, beständiglich, unverbrüchlich und unwiederruflich gehalten werden, getreulich und ohne Gefährde.

XXXIIX.

Vertrag zwischen Chur-Maynz und Chur-Sachsen,

der Ansage halber auf Reichs- und andern Versammlungen, de Anno 1562. *a*)

Wir Johann von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Trier, und von desselben Gnaden, Wir Friedrich, Pfaltzgraff bey Rhein, ꝛc. und Wir Joachim, Marckgraf zu Brandenburg, ꝛc. des Heil. Reichs durch Gallien und im Königreich Arelat Ertz-Cantzler, Ertz-Truchseß, Ertz-Cämmerer, und Churfürsten, bekennen und thun kund: Als sich zwischen dem Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Danieln, Ertz-Bischoffen zu Maynz, und Herrn Augusten, Hertzogen zu Sachsen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Ertz-Marschallen, und Churfürsten, Unsern besonders lieben Herren, auch freundlich lieben Brüdern, Oheim, Schwägern und Gevattern, des Ansagens halber, und durch welchen Ihrer Liebden dasselbe in gemeinen Reichs-Versammlungen und sonderbahren Zusammenkünfften des Heil. Reichs Churfürsten, bestellet werden solle, jetzo allhier Irrung zugetragen, in welcher Ihre Liebd. Uns freundliche und gütliche Handlung eingeräumt; Daß Wir demnach zu gäntzlicher Hinlegung derselben Gebrechen, nachfolgende Articul zwischen Ihrer Liebden abgeredet und verglichen haben. Nemlich, auf allen Reichs-Tägen und Versammlungen, da der Churfürst von Sachsen zur Stätte ist, soll der Churfürst zu Maynz, oder Sr. Liebd. dahin verordnete Räthe, die Ansag-Zettul dem Churfürsten von Sachsen selbst, oder in Sr. Liebd. Cantzley schicken, damit Sr. Liebd. aus Ihrer Cantzley ferner befehlen mögen, dem Erb-Marschall-Amt, die umhero zu tragen. Wann aber Se. Liebd. auf solchen Reichs Versammlungs-Tägen nicht persönlich seyn, sondern Ihre Räthe, den Ansage-Zettul dem Erb-Marschall-Amt geben lassen, damit es denselben erst den Churfürstlichen Sächsischen Räthen zeigen, und fol-

a) s. Lünig im Reichs Archiv *Part. Special.* unter Chur-Maynz. *III.* Abtheil. *I.* Absatz § *150. p. 396.* s. oben n. XXI.

folgends umher tragen möge. Gleichermassen soll es gehalten werden, auf allen Tägen, so die Kayserl. oder Königl. Maj. ausschreiben würden, obgleich darzu allgemeine Reichs-Stände nicht erfordert; insonderheit aber soll es auch also mit der Ansage gehalten werden, auf Wahl Tägen, wann dieselbe durch den Churfürsten zu Maynz, alleine nach Absterben eines Römischen Kayſers, oder auch bey Leben desselben, auf der Churfürsten Einung ausgeschrieben werden. Wann aber sonst vermög derselben Einung ein Churfürsten-Tag ausgeschrieben, darauf von der Wahl nicht gehandelt würde, alsdann soll den erscheinenden Churfürsten oder der Abwesenden Bottschafftern, im Rath anzusagen, dem Churfürsten zu Maynz alleine zustehen, und also, wie ietzt vermeldt, soll es hinfüro alle Wege mit der Ansage gehalten werden, immassen dann obbenante beyde Churfürsten solches also halten zu lassen, und einer den andern, wann ihm diese Ansage gebührt, daran nicht zu verhindern, bewilliget haben. Dessen zu Urkund haben Wir obgemeldte Churfürsten, Unser Secret wissentlich hierunter aufgedruckt. Geschehen zu Franckfurt am Mayn, Mittwochs nach Omnium Sanctorum, 1562.

XXXIX.

Extract aus dem Deputations-Tags-Abschied zu Worms, Anno 1564 aufgericht. *a)*

§ 14.

Als in dem Abschied des fünff und funfzigsten Jahrs, zu Augspurg aufgericht, unter andern in der Executions-Ordnung *b)* verfaßt und begriffen, daß in einem ieden Creyß, Obersten, Nach- und Zugeordnete erwählt, und aus eines ieden Creyß Ständen gezogen, und angenommen werden sollen. Und dann weiter, welcher Gestalt die Creyß ihre Hülff leisten, und auf Erfordern schicken, auch ein ieder Creyß mit etlichem Geschütz, Artelarey, Munition, und was dazu gehörig vonnöthen, in Bereitschafft stehen, dieselbig haben zu gebrauchen, sich gefast machen, auch in das gemein, auf nothwendige und tügliche Befelchs-Leuth, in Kriegs-Sachen und Handlungen, neben seinen Obersten und Zugeordneten, bedacht, und derselbig im Fall der Nothdurfft sie zu gebrauchen vergewist, und häbig seyn soll, alles ferners Innhalts berührter Executions-Ordnung: Und aber vielleicht derselbigen in diesem und noch mehr Articuln, nicht durchaus in allen und ieden Creyßen nachgesetzt, und ein sol-

a) S. diesen Deputations-Tags-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 201. seqq.* und es ist dieser Extract um deswillen vermuthlich von dem Hrn. Hofr. Schmauß beygefüget worden, weil der Creyß-Obristen Amt darinnen umständlich beschrieben wird. Gegenwärtig sind nicht in allen Creyssen auch Creyß Obriste, ja einige haben nie keinen gehabt. S. *Considerationes* über die Wiederherstellung des Creyß-Obristen-Amts im Ober-Rheinischen Creysse in Lünigs *Select. Scriptor. illustr. n. 26.*

b) R. A. 1559. § 19. R. A. 1566. § 16. R. A. 1570. § 17. R. A. 1594. § 28.

ches gänßlich in Bereitschaft gestellt seyn möcht: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß die Stände des Reichs in ihren Creysen, an den Orthen, da die Ordnung noch nicht in gewisse richtige Würcklichkeit gestellt, dasselbig nachmahls ohn einige Saumnuß oder Verlängerung geschehe, die Obersten gewehlet, Nach- und Zugeordnete aus denselbigen Creyß-Ständen gezogen, auch anders nach Innhalt vielberührter Ordnung, ohne fernern Aufzug fürgenommen werde. Und soll eines ieden Creyß Oberster, Uns und den andern Creyß Obersten *a*) zu erkennen geben, wie dieses alles bey den Ständen desselbigen Creyses, in dem er zum Obersten gewehlet oder gezogen, angestellt, wie hoch, worauf und wie viel sich die Hülff derselbigen Creyß-Stände, zu Roß und Fuß erstrecken möge.

§ 15. Nachdem dann ferner in der Executions-Ordnung statuirt und gesetzt, daß in allen Churfürsten-Fürstenthumen, Landen, Oberkeiten, und Gebieten, die Vergadderungen und Versammlungen des Kriegsvolcks, welches sich selbst eigenes Vorhabens, ohne Vorwissen und Erlaubniß der ordentlichen Oberkeit, zusammen schlagen möcht, daraus anders nichts, dann unruhige Empörungen, Aufruhr, Verderben und Verheerungen der Land und Leut zu gewarten ist, keineswegs geduldet, sondern mit allem Fleiß dargegen getracht werden soll, und aber hierüber so fleißig nicht, wie es geordnet, durchaus gehalten worden: So setzen, ordnen und wollen Wir, da in eines Churfürsten, Fürsten, Stands des Reichs, oder auch anderer Oberkeiten und Gebieten im Reich, iemand, wer der wäre, unterstehen würde, ein Kriegsvolck aufzuwickeln, und zu versammlen, daß derselbig Stand oder Oberkeit, ihres Vermögens, solches unverzüglich abschaffen, und keineswegs gedulden soll. Da aber solches in eines Vermögen nicht wäre, so soll er unverzüglich, was also ieder Zeit fürgehen wird, Uns, und Unserm freundlichen lieben Sohn, dem Römischen König zu erkennen geben, und damit gleich alsbald den Creyß Obersten, unter den er gehörig, oder in dem Creyß oder Bezirck sein Oberkeit gelegen, zum förderlichsten um Hülff anruffen, der auch sich in diesem seines Amts gebrauchen, die Hülff der Creyß-Stände zusammen erfordern, und dem angehenden Feur wehren soll.

§ 16. Auf den Fall aber ein Stand, in des Oberkeit und Gebiete ein Kriegsvolck sich zu hauff zu schlagen unterstehen wird, in diesem sich säumig und ungehorsam erzeigen, für sich selbst dergleichen Fürnehmen nicht abschaffen, oder auch Uns, Unsern freundlichen lieben Sohn den Röm. König, und den Creyß-Obersten, gleich zu Anfang, wie vermeldet, nicht ersuchen, und dadurch ein ander Stand mit seinen Unterthanen zu Schaden gebracht würde, so soll derselbig neben dem Beschädiger, und ihr ieder für sich

a) Von Verrichtung der Creyß-Obersten sind sonderlich folgende Stellen merckwürdig. R. A. zu Trier und Cölln 1512. § 16. Land-Friede zu Worms 1521 Tit. IV. § 4. R. A. zu Regensp. 1576. § 37. 40. 1594. § 36. R. A. zu Augsp. 1582. § 40. 1530. § 103. zu Regensp. 1532. Tit. VI. § 2. R. A. zu Regensp. 1541. § 74. R. A. zu Augsp. 1569. § 28. zu Speyer 1570. § 22. zu Augsp. 1555. § 60.

sich selbst, allen erlittenen Schaden den Beschädigten zu restituiren, abzutragen, und zu bezahlen schuldig seyn. Darzu auch der Säumig, oder Ungehorsam, durch den Obersten und Zugeordneten des Creyß, darunter er gehörig, auf derselben Mäßigung angehalten werden soll: Jedoch, da ein Kriegsvolck in einem Stand des Reichs, oder eines andern Oberkeit, so unversehentlich und eilend sich zusammen thun, oder einfallen, und fürter von dannen auf einen andern ziehen, oder sich lägern, und Schaden zufügen würde, so soll derselbig Stand oder Oberkeit, der ein solchen gefasten Gewalt oder gesamlet Kriegsvolck nicht abwenden, oder auch Uns, Unserm freundlichen lieben Sohn, dem Röm. König, und dem Obersten des Creyß, zuvor Anzeigung hievon nicht thun könte, derhalben die Creyß-Hülff zum Widerstand nicht gleich erfolgen, oder aufgebracht werden mögen, in diesem nicht gefährt werden, und den Schaden, so einem andern auf solchen Fall zugefügt, abzutragen nicht schuldig seyn. Und soll Uns, oder Unserm freundlichen lieben Sohn dem Römischen König bevorstehen, dieselben werbenden Personen, um Abstellung fürgenommener Gewerb anzuhalten, und die Geworbenen abzufordern, auch die Creyß-Obersten, in deren Creyßen solche Gewerb getrieben würden, um Verhütung und Abstellung deren anzulangen, darauf sie dann berührte Gewerb mit allem Fleiß für sich abwenden sollen.

§ 17. Als dann den Creyß-Obersten ihres Ampts Verwaltung und Ausrichtens halben, in der Executions-Ordnung ein gemeßner Befelch gegeben, und derselbig auf ein gewisse Maß eingezogen, als unter anderm, daß ein Creyß-Oberster in fürstehender Gefährlichkeit, ohnverlängt die ihm Zugeordnete, an ein gelegen Ort zusammen erfordern, welche auch förderlich erscheinen, samtlich zu berathschlagen und zu erwegen, wie starck auf die Anschläge der Stände Hülff fürzunehmen. Und auf den Fall ein Creyß-Oberster mit seinen Zugeordneten die Sachen in ihrem Creyß so beschwerlich befünden, daß desselbigen Creyß bestimte Hülff nicht genug sam, sie alsdann Macht haben sollen, der andern ihnen nechst anreinenden zweyer Creyß-Obersten, und denen Zugeordnete, um Hülff anzuruffen; Also auch die drey, noch zween andere Creyß, an gelegene Mahlstatt, auf ein bestimte Zeit zu Berathschlagung nothwendiger Hülff zu erfordern, und ferner, da der versamleten fünf Creyß bestimte Hülff auch nicht fürträglich oder starck genug, und aller Creyß Hülff vonnöthen seyn solt, diese Ding an Unsern Neven und Churfürsten, den Ertzbischoffen zu Maynz ꝛc. in Schrifften zu gelangen, ferners Inhalts der Ordnung. Und aber in solchen geschwinden, sorglichen und verborgenen Aufwicklungen und Versamlungen des Kriegsvolcks, wie dieser Zeit fürgangen, und man sich künfftiglich nicht weniger zu befahren, durch obangeregt geordnet zusammen Erfordern, und vorgehende Berathschlagung, nachtheiliger Schad einem oder mehr Ständen, und deren Unterthanen, durch Verzug künfftiglich entstehen möcht.

§ 18. Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung, setzen, ordnen und stellen in der Creyß Obersten Befelch und Macht, da solche Kriegs-

Ge-

Gewerb, Auffwicklung und Bestellung der Reuter und Knecht sich zutragen, und den Creyß-Obersten durch einen oder mehr Ständ hievon Anzeige geschicht, oder sie selbst der Ding in Erfahrung kommen, daß sie, die Creys-Obersten, alsdann nicht allein die ihnen Zugeordnete zu vorgehender Berathschlagung, sondern gleich ein ieder seines Creyß Stände Hülff aufmahnen, und gleicher Gestalt, anderer zweyer Creyß-Obersten mit der Hülff erfordern, die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen sollen.

§ 19. Destoweniger aber nicht, so sollen in diesen Fällen die Zugeordnete eines ieden Creyß unverzüglich zu den Berathschlagungen nachfolgen, oder mitziehen, und sollen auch die fünff Creyß, in solchen geschwinden unversehnlichen Fällen, der übrigen Fünff etliche, oder alle, auch zu der Hülff aufzumahnen haben, die auch ohne vorgehende der Ordnung einverleibte Berathschlagung erscheinen: Und sollen daneben, wie die Ordnung dieses ausweist, in solchem die fünff Creyß-Obersten, Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, dieses zu erkennen geben, damit seine Liebd. sich wissen Unsers und gemeiner Ständen, auff dem Reichs-Tag zu Augspurg im fünff und fünfftzigsten Jahr, der wenigeren Zahl, aufgerichten Abschieds, im Ausschreiben und Anzeigen gemäß zu verhalten.

§ 20. Dieweil auch der Hülff halben, so ein ieder Stand in seinem Creyß, zu Roß und Fuß schicken soll, in der Executions-Ordnung auch eine gewisse Maß gegeben, dergestalt, daß kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachen Anschlags, ohne fernere Vergleichung der Churfürsten, deputirten Fürsten, Stände, oder auch gemeiner Reichs Versammlung, zu leisten oder zu schicken schuldig sey, ꝛc. derwegen die Creyß-Obersten mit Gewalt nicht versehen, über solche bestimmte Hülff, etwas weiters für sich zu erfordern, so declariren und erklären Wir diesen Articul dergestalt: Setzen, ordnen und wollen, daß in angezogenem, geschwindem, überläßigem Uberey!en, die Creyß-Obersten, nicht allein die einfach, sondern auch die gedoppelte Hülff erfordern, und die Stände dieselbige unweigerlich zu schicken schuldig seyn sollen.

§ 21. Und Wir als Röm. Kayser wollen auf die Fäll, da drey oder mehr Creyß, ihr einfache oder gedoppelte Hülff zusammen zu stossen verursacht werden, die Ritterschafft und vom Adel Uns und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworffen, erfordern und ersuchen, daß sie zu Rettung, Schutz und Schirm gemeiner Sicherheit, in bestimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen sollen.

§ 22. Ferner, dieweil ohne daß ein ieder Stand sein Anzahl zu Roß und Fuß an Personen schicken soll, und in Aufrichtung der Executions-Ordnung, Unser und der Stände, unzweiffeliche Meynung gewesen, daß Kriegsgeübte und darzu Tügliche geschickt werden solten, und auch in diesem sich auch etwas mangelhafftig erfinden möchte, so sollen diejenigen, so geübtes Kriegsvolck unter ihnen nicht haben, geübte, tüchliche, so in den Musterungen bestehen, sonderlich zu Roß, in Dienst-Wartgeld, oder Bestallungen auffnehmen, oder in andere Wege deren gewiß seyn, damit sie, so offt

von den Obersten sie ersucht, ihre geübte Kriegsleut schicken mögen: Und sollen die Creyß-Obersten samt den Nach- und Zugeordneten, dißmahl auf den 25 Tag Aprilis schierst künfftig oder unverlängert darnach, ein ieder desselbigen Creyß angehörige Stände, auf zween, drey oder vier Plätz, nach Gelegenheit, ihre Reuter zu der Musterung zu schicken erfordern, und soll nachmal ein ieder Stand jährlich, biß auf weitere Verordnung, die Seinen selbst mustern.

§ 23. Wiewol auch in der Executions-Ordnung statuirt, gesetzt, und ernstlich gebotten, daß niemand, weß Stands oder Wesens der sey, besonder und fürnemlich kein Oberst, Rittmeister, Hauptleut, Befelchhaber, und gemeine Kriegsleut, und alle die, so der Vergadderungen, Zusammenlauffens, oder Häuffens, auch anderer Werbungen und Bestallungen der Knecht, Anfänger, Ursächer, Auffwickler sind, und sich darzu gebrauchen lassen, bey der Pflicht, damit ein ieder Uns, dem Heil. Reich, und sonst seiner Oberkeit zugethan und verwandt ist, auch Vermeydung Unser und des Reichs, und seiner Oberkeit schweren Ungnad und Straff, Privirung und Entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirms, so viel ein ieder deß von Uns, dem H. Reich, und seiner Oberkeit hat, sich zu einigem Krieg, und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen, wider Uns, Unsern geliebten Sohn den Röm. König, oder einigen gehorsamen Stand des Heil. Reichs, ohne Unser, oder seiner Obrigkeit Vorwissen und Bewilligung, in und bey ietzigen geschwinden, sorglichen Zeiten und Läufften, auch künfftiglich, bestellen oder bewegen lasse, weder heimlich noch öffentlich, wider Uns und Unsern geliebten Sohn den Röm. König, oder die Stände des Reichs zuziehe, noch einige Hülff oder Beystand, Forderung oder Fürschub thue, oder sich sonst im Heil. Reich in einige Vergadderung, oder ungebührliche Versammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder zu Fuß begebe, sondern ein ieder sich deß alles gäntzlich enthalte, alles bey Verwürckung und Confiscirung eines ieden Haab und Güter, Lehen und Eygen, beweglichen und unbeweglichen, auch nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Personen, mit Nachschickung Weib und Kinder.

§ 24. Und dann bey ebenmäßiger Vermeydung obberührter Straff auch gebotten, daß sich niemand zu einiger Versammlung wider Uns, Unsern geliebten Sohn, den Röm. König, noch einigen Stand des Reichs, weder heimlich noch öffentlich begeben, bestellen, oder annehmen lassen: Daß auch die, so sich allbereit in solche Dienst begeben haben möchten, oder für sich selbst im Heil. Reich Teutscher Nation sich rottiret, vergaddert, oder zusammen geschlagen hätten, oder nachmals rottiren, vergaddern, oder zusammen thun würden, von Stund an wiederum bey obberührten Pönen abgemahnet, und abgefordert werden sollen.

§ 25. Und aber hierüber dergestalt, wie sich wol ernstlichs Fleiß gebühret, biß dahero nicht durchaus gehalten, sondern diesem zugegen, etwan hin und wieder Kriegsvolck aufbracht, angenommen, bestellt, und nachmals die

Ständ

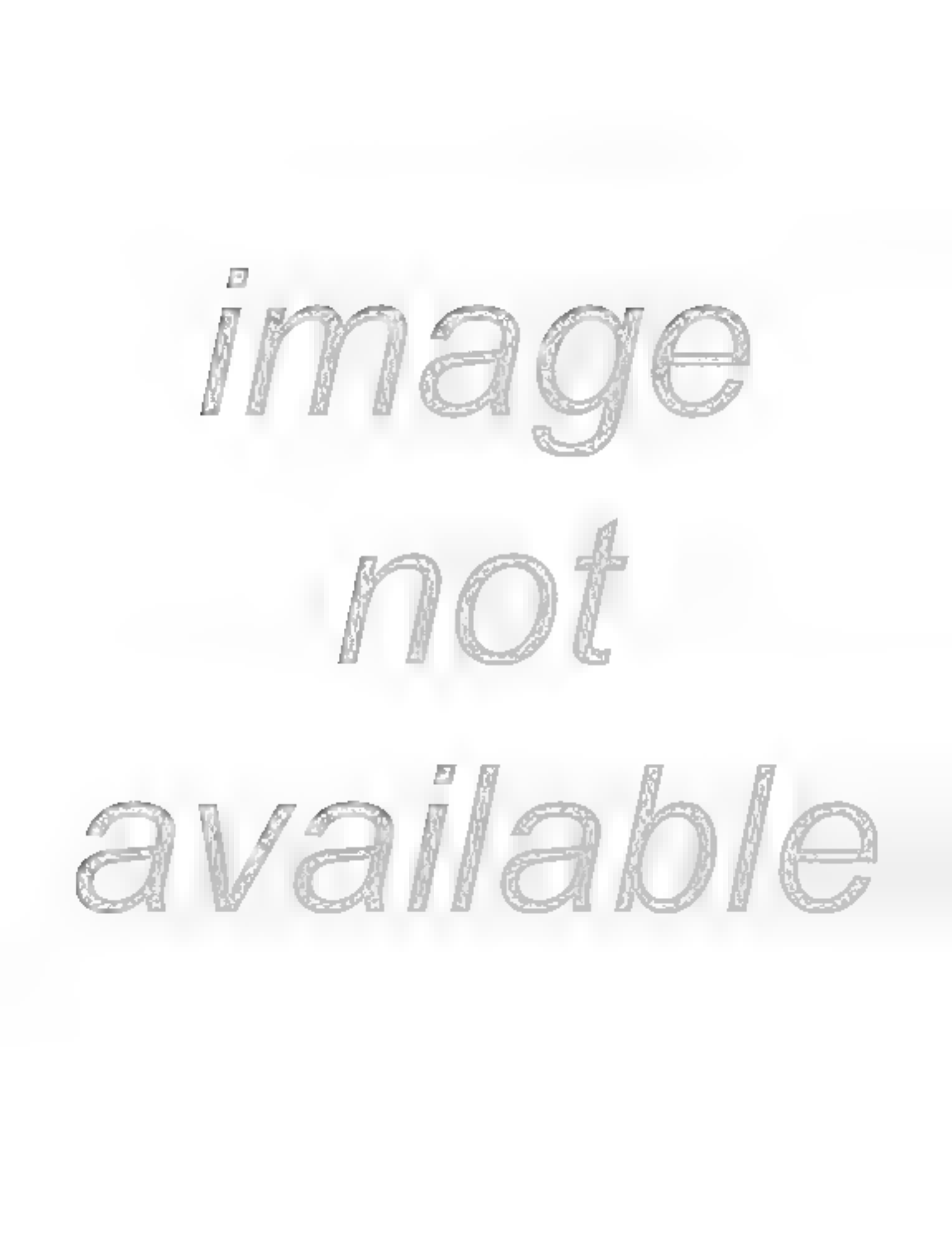


image
not
available

und was sie verbrauchen, bezahlen. Und da sie wieder abziehen, und sich anheimisch begeben, ehe sie Unser, und des Heil. Reichs Oberkeiten, und angehörige Stände, Herrschafften und Unterthanen wiederum berühren, sich von einander thun, trennen, und abermahls Rottenweiß ziehen, und sich gegen den Ständen und Unterthanen des Reichs, der Ordnung, in allewege gemäß erzeigen und verhalten sollen.

§ 31. Und damit diesen Auffwicklern des Kriegsvolcks, die sich bey den Creyß-Obersten, wie vorgesetzt, nicht anzeigen, mit deren Vorwissen und Bewilligung in diesem nicht handeln wollen, ihr Befelch von Uns und Unserm geliebten Sohn, dem Röm. König, nicht fürlegen, auch Caution, wie obberührt, nicht thun würden, sondern dessen unangesehen, heimlich oder öffentlich in ihrem Vorhaben fürzugehen, ein oder den andern Stand, und deren Unterthanen zu vernachtheilen, und zu beschädigen unterstehen würden, desto mehr Abscheuens und Nachdenckens gemacht werde, sich dergleichen Auswicklungen zu entschlagen, so sollen dieselbige Uebertretter, wie ohne das in dem Abschied des neun und funffzigsten Jahrs auch geordnet worden, ipso facto, in die Acht gefallen, dergestalt, daß dieselbigen dißfalls auch ohne einige fernere Erklärung, ietzo als dann, und dann als ietzo, in die Acht gethan, und als Unser und des Reichs Aechter erkennt seyn sollen.

§ 32. Wir wollen auch auf Uns fürbracht Bedencken, die hievor ausgekündte Mandata, die Kriegs-Gewerb betreffend, wiederumb erneuern, auch in diese die Ganerben, und andere von der Ritterschafft und dem Adel, welche unter den Creyß- und Reichs-Ständen nit begriffen sind, mit einziehen. Und sollen die Churfürsten, Fürsten und Stände in ihren Oberkeiten, hierüber auch sonderbare Mandata gegen ihren Lehen-Leuten, Landsassen, Unterthanen, Hindersassen, und Angehörigen ausgehen lassen.

§ 33. Und soll wider alles, was obgesetzt, declarirt, erklärt und geordnet, Niemands, weß Würden, Stands oder Wesens der sey, einige Gnad, Privilegien, Freyheit, Herkommen, Bündnüß und Pflicht, von Uns oder andern hievor ausgangen und verfast in dem, und die in einige Weiß wider diese Ordnung seyn, oder thun möchten, mit was Worten, Clausuln und Meynungen die gesetzt und verpflicht wären, schützen, schirmen, verantworten, befreyen oder ausziehen, in keine Weiß.

§ 34. Und sollen die Herrschafften und gefreyte Personen, die Ganerben, und deren Häuser, so hin und wieder im Reich gemengt liegen, und derselbigen Burggrafen und Burgmann, welche unter den Creyß-Ständen nicht begriffen, ohn angesehen einiger Exemption, Privilegien und Freyheiten, solchem, was obgesetzt, ihres Theils auch zu gehorsamen, und nachzukommen schuldig seyn.

XL.

Extract aus dem R. A. zu Augſpurg A. 1566. *a*)

§ 17.

Dieweil aber daneben Wir, auch Churfürſten, Fürſten und Stände, und der Abweſenden Räthe und Bottſchafften, Uns etlicher Additionen und Zuſätz bemeldter Executions-Ordnung, Anno fünff und fünfftzig zu Augſpurg, desgleichen der Declarationen im Jahr vier und ſechtzig zu Wormbs, aufgerichten Abſchieden begriffen, zu thun verglichen: So ſetzen, ſtatuiren und wollen Wir, daß ſolche, wie die hernach, folgen, nicht anderſt, als ob ſie hievor in denſelbigen Abſchieden begriffen, und gleich andern Reichs-Conſtitutionen gehalten werden ſollen. *b*)

§ 18. Als nemlich in berührtem fünfftzigſten Jahrs Abſchied, in dem Verſicul anfahende: Als ſich dann auch zu vielmahlen, und an vielen Orten, ꝛc. ſoll in der Diſpoſition wider die Ausgetretene auch diß zugeſetzt ſeyn, daß ein ieder Abſager durch denjenigen, dem abgeſagt worden, oder ſeine Befelchhaber, auch in einer andern Obrigkeit, da der Abſager in des abgeſagten Gebiet angetroffen, und daraus flüchtig würde, in der Nacheyl niedergeworffen, angegriffen, gefänglich angenommen, in daſſelbig Gericht eingeſtellt, und zu Recht angehalten werden. Alſo auch im Verſicul: Solches alles abzuſtellen, ꝛc. ſollen den Worten, damit die muthwillig ausgetretten Unterthanen, ꝛc. folgende Wörter zugeſetzt ſeyn: und verdächtige Perſonen, Abſager und Befehder.

§ 19. Der Diſpoſition des Verſiculs: Wo ſich auch zutrüge, daß in einem Creyß, ꝛc. ſoll zu End derſelbigen zugethan ſeyn: Und da ein Creyß, oder deſſen Oberſter und Nachgeordneter ſich der Sachen nicht unterziehen, und was in dieſem ihnen obliegt, ſich ſäumig erzeigen thäten, ſo ſoll eines andern Creyß-Oberſter oder Nachgeordnete, welche berührte thätliche Handlungen, Verſammlung eines Kriegs-Volcks, und aufgehend Kriegs Gewerb betreffen möchten, oder auch zu Erhaltung gemeines Friedens, Beſchädigung abzuwenden und zuvorkommen, ſolche Aufforderung zu thun Macht haben, auch zu thun ſchuldig ſeyn.

§ 20. Gleicher Geſtalt in dem Verſicul: Als dann zu Verrichtung alles was obgeſetzt ꝛc. da geordnet, daß ſich die Stände eines ieden Creyß nach ihrer Gelegenheit, was ſie anfänglich und fürter iederzeit, aus erheiſchender Nothdurft, zu ſolchen Ausgaben, auf die Anſchläge eines ieden Stands zu erlegen, ſich ſelbſt unter ihnen zu vergleichen und zu entſchlieſſen haben, ſoll zugethan ſeyn: Nicht allein zu bemeldten Ausgaben Geld zuſammen zu

a) S. dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 211. ſeq.* Kayſer *Maximilianus II.* bemühete ſich ſonderlich treffliche Verordnungen zu Handhabung des Religions- und Land-Friedens zu Verbeſſerung des Juſtiz-Weſens, Beobachtung der Müntz- und Policey-Ordnung zu machen, wohin auch dieſer Extract gehet, der Zuſätze zu der Executions-Ordnung enthält.

b) conf. R. A. 1570. § 17. R. A. 1594. § 28.

zu legen, sondern auch, daß in Eylender Noth der Säumigen Stände, gebührliche Hülff davon mögen erstattet werden. Wo dann in einem Creyß durch die Stände desselbigen Geld zusammen gebracht, und in Aufforderungen der Creyß-Obersten oder Nachgeordneten, einer oder mehr Ständ ihre Anzahl Volcks nicht schicken, so soll der Oberste oder Nachgeordnete des Creyß, dieselbig Anzahl Volcks annehmen und aus dem zusammen gelegten Geld besolden, aber nichts desto weniger der säumig Stand, was auf die Kriegs-Leute von seinetwegen, seiner Anzahl nach, aus gemeinem Seckel ausgelegt, wiederum zu erstatten schuldig seyn.

§ 21. In versiculo: Nachdem aber ein ieder Churfürst, ꝛc. ist statuirt: Was an einem ieden Churfürsten, Fürsten oder Stand, auff Erhaltung der streiffenden Rotten auflauffen würde, daß er dasselbig auf sein eigen Kosten verrichten soll. Dabey ordnen Wir, daß auch ein gantzer Creyß insgemein, sich zu seiner Gelegenheit einer streiffenden Rotten, und wie offt, und zu was Zeiten im Jahr, solch Streiffen fürzunehmen, auch andere nächst gesessene Creyß-Obersten, dessen um besserer Animadvertentz halben zu vergewissen, vergleichen möge.

§ 22. Ebenmäßig setzen und ordnen Wir, daß dem Versicul: Auf daß auch desto weniger in Zweiffel zu stellen, ꝛc. bey den Wörtern, Versammlung, Reuter und Knecht, ꝛc. folgende zuzusetzen: Und gegen allen denen, die sonst dieser Executions-Ordnung und dem Land-Frieden zuwider handeln, auch alle, ꝛc.

§ 23. Dem Versicul, Ferner nachdem es ein gantz vergeblich Werck, ꝛc. thun Wir diesen Zusatz: Jedoch den Creysen in solchen Fällen unbenommen, sich des Schadens an dem Ursacher zu erholen. Und da auch einer oder mehr Ständ, in Leistung seiner Anschläg, säumig oder ungehorsam seyn würde, so soll den Creysen, oder deren Obersten und Nachgeordneten zugelassen seyn, wo die Säumigen oder Ungehorsamen ihre Kriegs-Leute auff ihre Anschläge nicht schicketen, so hoch sich die ertragen, dieselbige Anzahl zu Roß und Fuß selbst anzunehmen, aufzubringen und zu erhalten, alles auf des Ungehorsamen Kosten, was auch also drauf gehet, soll der oder die Säumigen und Ungehorsamen, neben daraus entstehenden Schäden, zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn.

§ 24. Bey dem Versic. Und befehlen hierauf und gebieten dem Kayſ. ꝛc. Dieweil die Proceß durch gesuchte Ausflüchten der beklagten Partheyen, offtermahls in Verlängerung gezogen, und diesem schwerlich gesteuert werden mag: So setzen und wollen Wir, daß auch in Saumnüß oder Ungehorsam eines oder mehr Ständ, in der Obersten und Zugeordneten, der zu Hauff erforderten Creysen, Will und Macht stehen soll, den oder dieselbige ungehorsame Stände zu erfordern, daß sie ihres Ungehorsams und Säumniß Ursachen fürbringen und anzeigen. Und da die fürgewandte Ursachen unerheblich erfunden, so sollen sie sich, was gegen denselbigen Ungehorsamen nach Gelegenheit fürzunehmen, wie die zu gebührlicher Gehorsam zu bringen, mit Unserm Vorwissen entschliessen.

§ 25. Dem Versicul, Anlangend ein gantzen Creyß ꝛc. thun Wir diesen Zusatz, iedoch daß des nächst angesessenen Creyß-Obersten schuldig seyn soll, die Aufforderung zu thun, da derselbige säumig seyn würde, wie obsteht.

§ 26. Ferner, nach Besichtigung dessen, so im Abschied des 59 Jahrs über die Executions-Ordnung gestellet, begriffen und zugethan, wollen Wir das Mandat, davon im Versic. Und damit dessen, so obgesetzt und geordnet ꝛc. wiederum renoviren, und im Reich von neuen auskünden lassen.

§ 27. Wir setzen, ordnen und wollen auch, daß des 64 Jahrs durch Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Stände confirmirten, und in gegenwärtiger Unser und gemeiner Stände Versammlung bestättigtem Abschied zu Worms, im Versic. Alsdann den Creyß-Obersten ihres Amts Verwaltung, ꝛc. bey den Worten, Demnach declariren und erklären Wir die Ordnung, ꝛc. zu End desselbigen, (die auch gleich alsbald unverweigerlich zuziehen sollen,) diß hinzu zu setzen: ohne Fürwendung einiger Ursachen und Exceptionen, wie die gleich beschaffen seyn möchten.

§ 28. Bey dem Versicul, Dieweil auch der Hülff halben, so ein ieder, ꝛc. da den Creyß-Obersten Gewalt gegeben, über die einfach, auch die gedoppelt Hülff aufzumahnen, und sich aber die Fäll zugetragen, und noch zutragen mögen, daß auch die gedoppelte Hülff zu gering, so haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen,, auch der Abwesenden Räthen und Bottschafften verglichen: Setzen, ordnen und wollen, daß auch die Creyß-Obersten in höchster erheischender Noth, die Hülff getripelt auf die Anschläg aufzumahnen Macht haben sollen. Dieweil aber der Creyß und Stände Gelegenheit nicht durchaus gleich, noch allenthalben dermassen beschaffen, daß ein ieder Stand oder Creyß solche Hülff an Volck, sonderlich zu Roß schicken mag, so soll hiemit zugelassen seyn, daß anstatt der Anzahl Volcks, nach Gelegenheit und Vergleichung eines ieden Creyß-Stand, diejenigen, so mit Leuten zu Roß und Fuß nicht gefast, ihre Gebührnüß in ihren Creysen mit Geld erstatten mögen, iedoch mit solcher bescheidentlicher Anstellung, daß derselbigen Creyß Hülffe, in denen diese Verordnung fürgenommen, ins Feld zusammen bracht werden solt, daß auch die Obersten oder Nachgeordnete, ihrer Creyß, Anzahl Kriegs-Volck zu Roß und Fuß unverhinderlich auffzubringen, gefast seyn sollen.

§ 29. Und Wir als Römischer Kayser, wollen auf die Fäll, da drey oder mehr Creyß ihr einfach, gedoppelt, oder getripelt Hülff zusammen zu stossen verursachet, die Ritterschafft und vom Adel, Uns und dem H. Reich ohne Mittel unterworffen, erfordern und ersuchen, daß sie zu Errettung, Schutz und Schirm, gemeiner Sicherheit im bestimmter Anzahl, deren Wir Uns mit ihnen vergleichen werden, auch zuziehen sollen.

§ 30. Dem Versicul, Wiewol auch in der Executions-Ordnung ꝛc. ibi: Demnach, so declariren und erklären Wir diesen Articul, ꝛc. soll hiemit zugesetzt seyn, daß niemand, hohes, mittels oder niedern Standes, ohne Vorwissen und Bewilligung der Creyß-Obersten, auch vor dem er sich mit ihnen der Caution halben endlich verglichen, einigen Kriegs-Mann anzunehmen,

nehmen, zu bestellen, oder auch Antritt- oder Lauff-Geld zu geben, zugelassen seyn soll.

§ 31. Ferner in dem Versicul, Wir setzen, ordnen und wollen auch, da sich einer, Hohen oder Niedern, ꝛc. soll den Worten im Contexť, zu dem auch gnugsam Caution und Versicherung thun, wie obsteht, zugethan seyn: (zuvor, und ehe er solch Kriegs-Volck annimmt,) Also auch an dem Ort zu Ende, wie folget: gleichfalls soll auch, was ietzt gesetzt, in dessen Person, der für sich, und ihme selbst, ein Kriegs-Volck in zuläßigen Fällen in Bestallung aufnimmt, gehalten werden.

§ 50. Die Hain- und See-Städt belangend, dieweil Wir allbereit von wegen solcher Hülffleistung mit ihnen Handlung zu pflegen, ein Tag auf Sonntag Trinitatis den neundten Junii schierst-künfftig, in Unser und des Reichs-Stadt Lübeck ausschreiben lassen, dahin Wir Unsere stattliche Commissarien abzufertigen und zu verordnen bedacht, auch von wegen der Churfürsten, Fürsten und Stände etliche benennt worden, daß sie ihre Räthe und Befelchhaber von ihrer, auch anderer Stände wegen, dahin berührter Handlung beyzuwohnen, schicken sollen. Ob dann nicht allein die Städt, welche keinem Churfürsten, Fürsten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig, von denen im Regenspurgischen Abschied des sieben und fünfftzigsten Jahrs Meldung beschicht, sondern auch andere, so Churfürsten, Fürsten oder andern Oberkeiten ohne Mittel unterworffen und zugehörig seynd, und in des Heil. Reichs Anschlägen nicht belegt werden, zu bestimmten Tag beschrieben: So haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen und Bottschafften dahin erinnert und verglichen, daß in berührter Handlung diese Bescheidenheit gehalten werden soll, damit den Churfürsten und Obrigkeiten an ihrer habenden Gerechtigkeit, Superiorität, Obrigkeit, und was in ihre Contribution, Steuer, und Anschlag gebührt und zusteht, nichts benommen, diese Städt auch von ihnen, den Churfürsten, Fürsten und Obrigkeiten, nicht ausgezogen, zu dem des Reichs Anschlägen nichts derogirt oder daraus verwendt werden, und derselbigen auch in einigem Weg kein Abgang dardurch erfolge. Dieweil es aber ansehnliche vermögliche Städt, und diese gemeine Hülff zu Trost der bedrängten Christen, mitleidentlich angestellt, so wollen Wir Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Stände zu ihnen versehen, sie werden sich von diesem allgemeinen Gottseligen Werck nicht absondern. *a*)

§ 176. Als dann die in der Müntz-Ordnung in Versic. So fern aber der Angeber, ꝛc. unter andern das Wort, Irren, gesetzt, so soll aus beweglichen Ursachen nachfolgender Gestalt erklärt und gesetzt werden, nemlich so fern aber der Angeber iemand muthwilliger und gefährlicher Weiß angeben würde, ꝛc. Sonsten aber in allem andern, so in diesem Unserem Reichs-Abschied, an mehr bemeldtem gemeinen Reichs-Müntz-Edict und Ordnung nicht ausdrücklich declarirt, geändert, zu- und von gethan, soll dieselbige

a) R. A. 1542. § 58. R. A. 1543. § 29. R. A. 1548. § 47.

ihres gantzen Inhalts, in allen ihren Clauſuln, Articuln und Satzungen beſtändig bleiben, ſtet und feſt gehalten, und deren aller ding nachgeſetzt werden, wie Wir dann dieſelbe hiemit erneuern, confirmiren und beſtättigen, in Krafft gegenwärtigs Unſers und des Reichs Abſchied.

§ 180. Wiewol dann letztlich nach altem Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch Unſerer löblichen Vorfahren am Reich nach Ausweiſung der Gülden Bull, Unſer erſter Königlicher Hoff, in Unſer und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg gehalten werden ſollen, und aber aus Uns zugeſtandenen Kriegen, Wir ein ſolchen Hoff fürzunehmen und zu halten, wie kündtlich, verhindert worden, und dieſer Zeit, aus erheblichen ehehaften bewegenden Urſachen, dieſen Unſern erſten Reichs-Tag, anhero gen Augſpurg verlegt, ſo ſoll hierdurch gedachter Unſer und des H. Reichs Stadt Nürnberg, an ihrem alten Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch, auch der Gülden-Bullen, Haltung halben deß erſten Königl. und Kayſerl. Hoffs daſelbſten zu Nürnberg, nichts nicht derogirt, abgebrochen und benommen ſeyn, dieſes auch, was nach Unſer ietziger Zeit Gelegenheit des Reichs-Tags halben fürgangen, in künfftigem zu keinem Exempel oder Folge, genannter Stadt Nürnberg zu Nachtheil, gezogen und eingeführt werden. *a*)

XLI.

Extract aus dem R. A. zu Speyer, Anno 1570. aufgericht. b)

§ 121.

Dieweil dann nunmehr vor Augen, was groſſe unaufhörliche Schäden, iederman, hohen und niedern Stands, allbereit nur daher zugefügt, daß man nicht in allen Creyſen obangeregter Müntz-Ordnung und Edict gefolgt, ja es auch gewißlich an dem, wo kein eylend ernſtlich Einſehens beſchehen ſoll, daß man im Heil. Reich Teutſcher Nation, anſtatt der guten probirten Reichs-Müntzen, nichts anders, als böſe fremde verfälſchte Müntz-Sorten ſehen, und haben muß, welches dann auch nicht die geringſte Urſach der beharrlichen Steigerung in allen Victualien und Commercien.

§ 122. Als haben neben Uns Chur- und Fürſten, auch gemeine Stände, und die Abgeſandte, um ſo viel mehr hochnöthig, und nützlich zu ſeyn erachtet, und ſich mit Uns endlich verglichen, ob ſolchem Unſerm Müntz-Edict, Ordnung und Abſchieden feſtiglich mit allem getreuen Fleiß zu halten: Demnach ſetzen, orden und wollen Wir, daß angeregt Edict, Müntz-Ordnung, und Abſchieden in ihren Kräfften bleiben, vollnzogen, und was dar-

a) R. A. 1613. § 17.

b) Siehe dieſen R. A. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 286. ſeqq.* Da dieſes R. A. in ſo viel die in jedem Creyß anzulegenden drey oder vier Creyß Müntz-Stätten betrifft in der *Capit. nov. Artic. IX.* § 2. Erwehnung geſchiehet, ſo hat man dieſen Extract beybehalten. S. auch R. Abſchied d. a. 1603. § 51. 52. 53.

dargegen durch iemand fürgenommen, gäntzlich abgeschafft, und caßirt werden soll, nicht allein bey denen darinn verleibten, sondern auch hernach gesetzten schärffern Straffen und Pönen.

§ 123. Derhalben ob wol, vermög ietzo angezogenen Edict einem ieden Müntz-Herrn oder Stand geringe Müntz-Sorten als Pfennig oder Heller, so viel man deren in seinem Gebiet und Landes-Art nothdürfftig, zu müntzen erlaubt, doch daß der Pfennig nur sechs hundert dreyßig sechs, auf die Cölnische Marck gehen, und dann an Hellern, daß aus fein Marck Cölnischen Gewichts, nicht mehr dann eilff Gülden und fünff Kreutzer ausbracht werden.

§ 124. So ist doch am Tag, wie verächtlichen diesem berührten Edict zuwider gehandelt wird, da etliche Müntz-Stände auf die Marck an Pfenning über acht, auch neun hundert aufgestückelt, an den Hellern auch kein Maß gehalten, darumb sie alle gute Reichs-Müntz häuffig auswechseln, in den Tiegel werffen, zu bösen Pfennig oder Heller vermüntzen, und damit alle Landen ausfüllen, dargegen Wir dann gebührliche ernstliche Straff fürzunehmen Uns vorbehalten.

§ 125. Damit aber solch übermäßig betrüglich Pfennig- und Hellermüntzen gäntzlich abgeschafft werden möge, setzen und wollen Wir, daß das Pfennig- und Heller-Müntzen durchaus hiemit verbotten, und eingestellt seyn soll.

§ 126. Im Fall aber etwan hernach an einem Ort solche kleine Sorten zu haben ja vonnöthen, so soll derselb Müntz-Stand dasselbig zuförderst an seines Creyß Verordnete zu den Probation-Tägen gelangen, und anderer Gestalt nicht, dann mit derselben Ermessen und Erlaubnuß, nur so viel geringer Sorten, als man in seinem Gebiet nothdürfftig, auch mit Auffstückeln und gehaltener Unserer Müntz-Ordnung gemäß, zu müntzen Macht haben.

§ 127. Da aber iemand anderer Gestalt sich des Müntzen anzumassen unterstünde, sollen solche Müntz-Sorten von desselben ausschreibenden Creyß-Fürsten und Ständen, oder von Uns, da Wir es in Erfahrung bracht, alsbald verbotten, auch im selben und andern Creysen, wo nur solche Sorten anzutreffen, confiscirt werden, was aber darvon ausgegeben, dessen Schaden und Interesse, soll der Müntz-Herr dem Creyß, und einem ieden Beschädigten, wie es auf den Probation-Tägen taxirt, ohn alles Appelliren unverzüglich zu erstatten schuldig, darneben seiner Müntz-Gerechtigkeit ohn fernere Erkanntnüß verlustigt seyn, auch ihme von Uns alsbald gebotten werden, sich des Müntzens hinfürter zu enthalten. Darumb zu noch mehrern Abscheuens, seynd Wir erbietig, solchen privirten Müntz-Stand auf sein unterthänigs Suppliciren bey Uns, nicht bald zu restituiren, sondern wollen solches Ansuchen iederzeit biß zu gemeiner Reichs-Versammlung und der Ständ Bedencken einstellen.

§ 132. Als dann auch die Müntz-Gerechtigkeit kein Mercantz, sonder Unser Kayserl. Regal, so die Müntz-Stände aus Unserm sondern Vertrauen, nicht zu ihrem selbst gesuchtem Vortheil, sondern wie Wir selbst, dem Heil. Reich zu Ehren und Wolfahrt brauchen sollen, demnach ja billig, wer solch Unser Regal untreulich mißbraucht, daß er sich dessen selbst dardurch unwürdig machet und entsetzet: Derhalben wollen Wir nachmaln allen und ieden, so Müntz-Gerechtigkeiten haben, hiemit ernstlich gebotten haben, ihre Müntzen durch keinen Weg andern verkaufen, zu verleyhen, oder verlegen zu lassen, vielweniger mit dem Müntz-Meister wöchentlich, monatlich, oder durch einig ander Mittel den Gewinn zu theilen, oder daher eigen Nutz zu erwarten, sondern wollen Wir, daß in diesem mehr angezogenen Unserm Edict stracks nachgangen werden soll, auch bey obangerührten unterschiedlichen Pönen, so wol gegen den Müntz-Herrn, als den Müntz-Meister ernstlich fürzunehmen. Da auch seithero einige dergleichen genießliche verbottene Pacta, Geding oder Verschreibungen gemacht, dieselbige sollen hiemit caßirt, und keineswegs vollnzogen, oder aber auf jetzt berührte Straffen dargegen verfahren werden.

§ 133. Und dieweil man mit grossen Schaden erfahren, daß die Hecken-Müntzen hin und wieder in den Creysen ausgebreitet, gemeinem Besten hochschädlich, und in einem ieden Ort, wo daselbst gemüntzt, den Creyß-Verordneten und Wardein gleich zu erfahren beschwerlich, und darum Unser heilsam Edict in ihren Müntzen wenig geachtet worden: Demnach auff räthlich Ermessen gemeiner Ständ und der Abgesandten, setzen, ordnen und wollen Wir, daß nunmehr keinem, so Müntz-Gerechtigkeit hat, seines Gefallens sondere Müntz-Stätt in den Creysen anzurichten, zu gestatten, sondern sollen die Creyß-Stände und Müntz-Herren zum förderlichsten auff gemeine Creyß-Täg zusammen kommen, und eines jeden Creyß Gelegenheit nach, sich auff drey oder vier Oerter, daselbst gemeine Müntz-Stätt anzustellen, vergleichen, darneben solche Anordnungen machen, damit in Müntzen durchaus Unserem Edict, Ordnungen und Abschieden gelebt, und würcksamlich nachgesetzt werde, auch bey Vermeydung Unserer schweren Ungnad und dann bey Verliehrung eines ieden Müntz Gerechtigkeit: Doch soll denjenigen Ständen, so eigene Bergwerck haben, auch sondere Müntzen darneben zu halten, und daselbsten, Inhalt Unsers Edicts und Abschieden, zu müntzen unverbotten, sondern zugelassen seyn.

§ 134. Darum zu weiterer Fortsetzung und Handhabung Unseres Edicts, statuiren und wollen Wir, daß auch hinfüro kein Müntz Meister in den Creysen, von einigem Müntz Herrn oder Stand angenommen, noch darinn gelitten werde, derselb sey dann zuförderst auf gemeinen Probation-Tag, den Ständen, oder deren Verordneten in der Person präsentirt, sein Herkommen, Geschicklichkeit, Redlichkeit und ehrlicher Abschied von der Obrigkeit, darunter er gesessen, durch gute gewisse Erkündigung, alles auffrecht befunden, darauff er alsdann den Creyß-Ständen und Gesandten, als an Unser und des Heil. Reichs Statt, gleichfalls seinem Müntz-Herrn geloben und schwören soll,

soll, im Müntzen und allen andern Puncten, vermög mehr gedachts Unsers Edicts, Ordnung und Abschieden, sich aller Ding gemäß zu verhalten, alles mit Verpfändung seiner Haab und Güter, auch sich selbst, so offtmal er fordert würde, einzustellen, Red und Antwort zu geben, und alles dasjenig zu leisten, und gewärtig zu seyn, was des Reichs Edict, Ordnung und Abschied vermögen.

§ 135. Was dann oben von Annehmung eines Müntz-Meisters disponirt, also soll es auch mit Bestellung der Wardeins, doch so viel seinem Amt zustehen soll, gehalten, und ihme sonderlich eingebunden werden, iederzeit des Creyß Ständen und Abgeordneten, auf den Probation-Tägen, was er Unserm Edict, Ordnung und Abschieden, zu Nachtheil zu müntzen, oder sonsten fürzunehmen erfahren würde, anzuzeigen.

§ 136. Und ob wohl biß daher, da ein Stück Wercks an einem Grän zu gering befunden, in denen so wol dem Wardein, als dem Müntz-Meister übersehen worden, doch dergestalt, daß im nächstfolgenden Werck solches erstattet werden soll: Dieweil aber vielmalen erfahren, daß sie solch remedium zuviel mißbrauchen, so ordnen und wollen Wir, daß ihnen in solchem nicht mehr zu übersehen, sondern vielmehr, da man ihre collusion oder Fahrläßigkeit spühren würde, gebührlichs Einsehens gegen sie fürzunehmen seyn soll.

§ 137. Sintemal auch zu Handhabung unserer Müntz-Ordnung kein besser Mittel, als da die gebottene beyde Probation-Täge, iedes Jahrs am ersten May, und am ersten Octobris, in den Creysen steiff gehalten, und aber in diesem bey etlichen Creysen grosser Mangel, ja auch ein lange Weil kein Probation-Täge fürgenommen worden, dadurch die gute Müntzen an sich bracht, zerschnitten, und böse geringere Sorten daraus gemacht, und also iederman grosser unmäßlicher Schade zugefügt, wie heutigs Tags beschicht.

§ 138. Als wollen Wir nochmalen einem ieden Creyß, und darinn gesessenen Müntz Genossen, hiemit gebotten und befohlen, iedes Jahr beyde in Unserm Edict angesetzte Probation-Täge, wie sich gebührt, mit sonderm Fleiß zu besuchen, unter einander darüber (in Erwegung gemeinem Nutzen im Heil. Reich daran so viel gelegen,) gute Correspondentz zu halten, sonderlich zu Abschaffung alles desjenigen, so Unserem Müntz-Edict, Ordnung und Abschieden zu entgegen fürgenommen würde.

§ 139. Da aber in diesem abermal bey einem oder mehr Creysen, oder Müntz-Ständen Nachläßigkeit gespürt, sollen die nächst angesessene Creyß-Fürsten und Stände, dasselbig Uns unverzüglich zu erkennen geben, darauff Wir ernstliches Einsehens mit Suspension, oder sonsten nach Gelegenheit zu thun, darneben einem ieden zu gebieten, die angesetzte Probation-Täge ohn alles Verziehen ins Werck zu richten, oder aber daß sie ipso facto, ohn weiter Erklärung, aller ihrer Müntz-Gerechtigkeiten verlustigt seyn sollen.

XLII.

Kayſers Maximiliani II. Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung de Anno 1570. *a)*

Maximilian der andere ꝛc. Als Uns der allmächtige GOtt, durch einheilige, ordentliche Wahl Unſerer lieben Neven, Oheimen, und des Heil. Reichs Churfürſten, mit der hohen Würde der Kayſerlichen Cron gnädiglich begabt, und Wir Unſerm obliegendem Amt nach, zu Gemüth geführet und betrachtet, die mehrfältige Sachen und Geſchäffte, ſo täglich bey Unſerer Kayſerlichen Reichs-Hof-Cantzley ſich häuffen, an welchen, daß ſie nicht allein ihre fürderliche und richtige Expedition, ſondern auch zu Erhaltung Unſerer Kayſ. Maj. auch deren Angehörigen Recht und Gerechtigkeiten, in einige gute Ordnung beyſammen gebracht, regiſtrirt, und der Gebühr verwahrlich gehalten werden, trefflich viel gelegen, daß Wir auch ſonſten durch göttliche Mildigkeit, mit viel anſehentlichen Königreichen, Landen und Fürſtenthumen verſehen ſeyn, ſo unterſchiedliche Regierung haben, und deswegen nicht weniger unterſchiedlicher Expedition und guter Ordnung bedürfftig, auf daß alle ſolche Sachen und Geſchäffte nicht unter einander vermiſcht, oder eines das andere verhindere, daraus Uns, dem H. Reich, deſſelbigen Gliedern und Angehörigen, auch ietztgedachten Unſern Erb-Königreichen und Landen, wohl allerhand merckliche Irrung, Schad und Verluſt zu gewarten.

Daß Wir demnach unvermeidentlicher Notdurfft, nicht allein Uns, und dem Heil. Römiſchen Reiche, deſſelben Churfürſten, Fürſten und Ständen, Gliedern und Unterthanen zu Ehren, Aufnehmen, Wohlfahrt, Troſt und Gutem, ſondern auch um mehrer Beförderung, Erörterung und Richtigkeit willen bemeldter Sachen und Geſchäfften, damit männiglich in ſeinem Anliegen deſto fleißiger vernommen, auch iederzeit nach Gelegenheit erſprießliche, und förderliche Abfertigung erlangen möge, nachfolgende Unſere Kayſerlich Reichs-Cantzley-Ordnung, mit Rath und Zuthun des Ehrwürdigen Daniel, Ertz-Biſchoffen zu Maintz, Unſers und des Heil. Reichs in Germanien Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, fürgenommen, Uns mit ſeiner Liebden darüber verglichen und entſchloſſen, auch allen und ieden berührter Unſerer Kayſerlichen Reichs-Cantzley Perſonen und Verwandten, was Amts, Stand, Weſens oder Condition die ſeyn, feſtiglichen zu halten geboten und befohlen, wie Wir ihnen dann dieſelbe alſo unverbrochenlich zu halten, und deren in ihren Puncten und Articuln nachzukommen und zu geleben befehlen.

Anfänglich: So ſollen alle und iede Unſerer Kayſerl. Reichs-Cantzley Perſonen, ſo viel deren zu Verrichtung Unſerer und des Heil. Reichs Geſchäfften iederzeit bedürfftig, vom Höchſten biß auf den Wenigſten, ihr Auf-

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 295. conf. Capitul. noviſſ. Artic. XXV. § 1. 2. 3. 4.*

Auffsehen fürnemlich auf Uns, als den Herrn und das Oberhaupt, folgends Unsern Neven und Churfürsten von Maintz, als den Ertz-Cantzler haben, und den Geboten und Verboten, so Wir oder Seine Liebden in Unserm Nahmen, thun werden, zu gehorsamen schuldig seyn.

Und soll gedachter Unser Ertz-Cantzler ietzo alsbald darob und dran seyn, damit Unsere Kayserliche Reichs-Cantzley, zu Verrichtung des hohen Kayserthums, und anhangenden Reichs-Sachen und Geschäfften, mit tauglichen und erfahrnen redlichen, und nach Gelegenheit iedes Amts und Stands, geschickten Vice-Cantzler, Secretarien, Taxator, Registrator, Schreibern und andern Personen versehen sey, immassen derselben Annehmung und Beurlaubung seiner Liebden, doch mit Unserm Vorwissen und Bewilligung, zu thun gebühret.

Damit aber an Zahl solcher Personen der Uberfluß vermieden, auch kein Mangel erscheine, so wollen Wir, daß alle und iede Sachen, Unser Kayserthum, das Heilige Reich, desselbigen Hoheit, Recht, Herrlich- und Gerechtigkeiten, Pfandschafft, Lösung, Regalien, Privilegien, Indult, Confirmation, Lehen-Verleihung und anders, wie solches Nahmen haben mag, betreffend, in Lateinischer, Teutscher oder andern Sprachen, von Unserer Erb-Königreich und Landen andere Sachen abgesondert, und durch bemeldte Unserer Kayserl. Reichs-Cantzley Personen expedirt, registrirt und in guter Ordnung gehalten, immassen hernach bey dem Amt weiter vermeldet, auch hinfüro zu der Teutschen Expedition über 14 Cantzley-Schreiber nicht angenommen werden.

Und nachdem Wir solcher Sachen halber Unsern sonderlichen Reichs-Rath mit ansehentlichen tapffern Unsern Räthen besetzt, und ihres Verhaltens in Sachen sonderliche Ordnung und Instruction gegeben, so soll es obgemeldts Unsers Erz-Canzlers Gefallen und Willen bevorstehen, da Seine Liebden Unserm Kayserl. Hof beywohnet, wann und so offt derselbigen Gelegenheit seyn will, solchen Unsern Kayserl. Reichs-Hofrath zu besuchen, in demselbigen auch alsdann zu präsidiren, und im Fall seiner Liebden Abwesens oder Ungelegenheit, Unserm Vice-Cantzler zu befehlen, daß er solchen Unserm Reichs-Hofrath stetig und embsig beywohne, die Sachen, so daselbst fürkommen, helffe dirigiren, auch gute Achtung haben, daß alle Bescheide und Expeditiones den ergangenen Raths-Schlüssen gemäß ausgehändigt und verfertiget werden.

Da Wir aber ie, seiner des Vice-Cantzlers Person, von wegen anderer Unserer geheimen Raths-Sachen nicht entbähren wolten, also daß er nicht iederzeit gemeldtem Unserm Reichs-Hofrath beywohnen könte, so wollen Wir an seine Statt, eine andere Person verordnen, die obberührten Vice-Cantzler in allem obgemeldtem vertretten, die auch deshalben für eine fürnehme Raths- und Cantzley-Person mit Ehren und Stand gehalten werden solle.

Und sollen sich ermeldter Unser Vice-Cantzler, und diejenigen Personen, so Wir in Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, verordnen möchten, sonderlich befleissen, daß sie von allen Reichs-Handlungen, desgleichen andern Sa-

chen, unser Kayserthum und demselbigen anhängenden Reputation, Würde, Hochheit, Recht und Gerechtigkeit betreffend, vor andern Unsern Räthen guten Bericht haben, davon so offt vonnöthen, wissen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handeln, damit sie nicht allein in Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, sondern auch auf Reichs-Tagen und andern Enden, Fürsehung zu thun wissen, und ihrem Amt stattlichen, und mit Ruhm vorseyn mögen.

Und damit, was fürter aller und ieder Personen, so Unser Kayſ. Reichs-Cantzley verwandt, Schuldigkeit und Thun in gemein, und eines ieden insonderheit seye, mehr specificirt, so wollen Wir, daß nachfolgende Articul und Puncten insonderheit festiglich gehalten werden.

Gemeine Articul, einen ieden, so Unserer Kayserl. Reichs-Hof-Cantzley verwandt, berührend.

Vorerst, soll ein ieder, so Unser Reichs-Hof-Cantzley verwandt, und darin aufgenommen ist, oder wird, zuförderst Uns, als dem Herrn und Oberhaupt, und dann gemeldtem Unserm Reven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, und Ertz-Cantzlern, getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern und Seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, und alles das thun, das ein getreuer Diener seinem Herrn zu thun schuldig und verbunden ist.

Demnach auch Unsere Geschäffte, sonderlich die, daran gelegen, und Unser Kayserliche Administration, Regierungs-Rechten, Gerechtigkeit, und Reichs-Handlung betreffen, vor allen andern befördern, verfertigen, und darinnen keinen Fleiß spahren, ohne Gefehrde. Zu dem auch keinem andern Potentaten, Fürsten, Herrn, Commun, noch andern sondern Personen mit Dienst, odrr fernern Pflichten, oder in anderm Weg verwandt seyn, noch bestimmten Sold, dieweil er also Uns, und Unserm Ertz-Cantzler verpflicht, von ihm haben oder nehmen, es wäre dann, daß Wir ihme solches aus redlichen Ursachen nachgeben.

Und soll sich auch daneben ein ieder ziemlicher, redlicher Tapffer- und Erbarkeit befleissen; Und ob ihme etwas von der Cantzley wegen, von Uns, Unserm Ertz oder Vice-Cantzler, zu concipiren, oder zu schreiben aufgetragen würde, den Stilum Unserer Römischen Cantzley gebrauchen und halten: wo er aber dran zweiffelte, oder irrig wäre, andere, so Aeltere bey den Sachen herkommen, oder das mehr wüsten, fragen, die sollen ihme auch das tugendlich und gütlich sagen und unterweisen.

Ob auch einer, oder wer der wäre, sähe oder merckte, daß er im Stylo geirret hätte, nach seinem besten Verstand zu sagen pflichtig seyn, und der andere das im Guten aufnehmen; wolte er aber das im Guten nicht verstehen, sondern das Seine noch besser achten, soll das Concept nicht ausgehen, noch expedirt, sondern zuvor Unserm Ertz- oder Vice-Cantzlern angezeigt, und nicht verschwiegen werden, damit Seine Liebden oder er Wissenschafft habe, was zu thun sey, und Unserer Cantzley nicht Nachrede entstehe, oder unwissentlich nachgeredet werde. Es soll auch keiner, er sey Secretari,

Taxa-

Taxator, Registrator, Schreiber oder Diener, mit keiner Person, so in der Cantzley Sachen halber zu thun hat, weder durch sich selbst, noch andere, ohne Unserm gnädigen Willen, gantz keine Practica, oder Forderung, Schenckung, Ehrung oder Verwehrung der Schenckung halb, haben noch thun, sondern soll seinen Fleiß, männiglich zu fertigen, auf Maaß und Ordnung hierunten ferner angezeigt, erweisen.

Dergleichen sollen auch obbemeldte Unsere Cantzley-Personen niemands, wer der an Unserm Kayserlichen Hof, oder andern Orten seye, einige Zeitungen, so beyweilen an Uns gelangen, oder in Unsern Cantzleyen zu schreiben befohlen würden, ausschreiben, zustellen, oder publiciren, ohne Unserm, oder Unsers Ertz- und Vice Cantzlers sonderm Befelch.

Und nachdem Uns angelangt, daß eine Zeit hero bey angehender Unserer Kayserlichen Regierung sich begeben, daß die Expeditiones Unserer Kayserl. Reichs- auch desselbigen Angehörigen und Unterthanen Sachen, aus gemeiner Unserer Reichs-Cantzley, in sonderbarer Personen Behausung gezogen, in solchen Privat-Orten auch ausgefertigt, und etwa durch diejenigen, so Unserer Kayserlichen Reichs-Hofs-Cantzley mit gebührlichen Gelübden nicht zugewandt, geschrieben worden, als dem Inhalt weyland Kaysers Ferdinanden, Unsers lieben Herrn und Vatern, hochlöblichster Gedächtniß, mit gedachtem Unserm Ertz-Cantzlern, Neven und Churfürsten, vergleichener Cantzley-Ordnung zuwieder, dahero dann nicht allein viel Klag der Partheyen, ihres ungewissen Umlauffens, und anderer Beschwerden, sondern auch bey eines ieden Amts-Verrichtung, davon nachfolgend unterschiedliche Befelch gesetzt, grosse Unordnung eingeführt, ja auch wohl allerhand Weitläufftigkeiten in den Expeditionen, zugleich auch dieser Unserer Cantzley halben, verweißliche oder geheimer Sachen Offenbarung sich erzeigt, zu deme in Abfertigung der Posten, bey solchen unterschiedlichen häußlichen Expeditionen, etwan mehrfältige unnöthige Unkosten Uns aufwachsen, aus denen und andern mehr beweglichen Ursachen, auch um mehrer richtiger und steiffer Haltung willen, ob und nachgesetzter Articuln, und Unserer Ordnung; So wollen Wir hiemit, ernstlich befehlend, daß nun hinfür an alle und iede, in diese Unsere Ordnung gehörige, Teutsche und Lateinische Expeditionen, wie dieselbigen zu Zeiten Unser Vice-Cantzler, oder Secretarien befehlen, so wohl der pergamenen als papieren Brieffen, wasserley Sachen, Gnad, Privilegi, justici, Befelch, Vorschrifft, oder anders betreffend, in offner oder verschlossener Form, an keinem andern Ort, dann da Unsere Reichs-Hof-Cantzley gehalten wird, und durch Unsere verpflichtete *a)* Schreiber, ingroßirt, der Gebühr expedirt, und wem es in nachfolgender Ordnung befohlen, ausgegeben werden sollen, es wären dann dermassen geheime und eylende Unserer Sachen, darunter Wir ein anders befehlen würden. Und soll zuförderst in den Städten und Orten, da Unser Kayserliche Hof-Cantzley gehalten, die Fürsehung geschehen, daß Unser Vice-Cantzler, und wer dessen Amt vertreten helffen wird, samt Unsern Kayserli-

a) al. Vergelübdte.

serlichen Hof-Secretarien, auch Taxatorn und Registratorn, so viel möglichen, nahend bey derselben Cantzley, in ehrbar gelegene Herbergen, und verschlossene Zimmer, dergestalt logirt werden, damit sie in denselben, da es die Nothdurfft erfordert, ihre Amts-Geschäffte unverhindert verrichten mögen, wie dann solches alles Unserm Hof-Marschalck und Qvartier-Meister zu vollziehen, durch ein Unser Kayserl. Decret ernstlich auferlegt und befelchet, auch in Unserer Cantzley gebührende verschlossene Plätze zur Expedition geordnet werden sollen.

Es soll auch sonderlich in dem Zimmer oder Stuben, da Unser Kayserlichen Cantzley und zum Schreiben verordnet, ein ieder gegen dem andern sich aller Einmüthigkeit und guten friedlichen Willens befleissen, und allen Fleiß anwenden, damit es allenthalben aufrecht und redlich zugehe.

Welche aber mit einander spennig würden, sollen sie, oder die andern, die dessen Wissens trügen, schuldig seyn, ohne alle Schmäh-Lästerung oder Aufruhr, solches an Unsern Ertz- oder aber nach Gelegenheit der Sachen und Personen, Vice-Cantzler gelangen zu lassen, und deren Entscheid darunter zu gewarten, wo aber einer oder mehr solches überfahren, darüber mit Worten oder Wercken, freveln, und in gemeldter Unser Cantzley, und unter den Personen Unlust zu erwecken sich unterstehen würden, der oder diejenigen sollen nicht allein in Unser Straffe, sondern auch der Beurlaubung gewißlich gewärtig seyn.

Sie sollen auch keine fremde, unverwandte Personen, es seyen Fürsten, Städte, oder andere Bottschafften, oder wer die sonst seyn, in die Stuben oder Zimmer, darinn Unsere Kayserliche Reichs-Cantzley gehalten wird, gefährlich darin setzen, oder lassen enthalten, also daß der oder dieselben hören möchten, was Geheimes in der Cantzley gehandelt, oder ob etwas wieder sie, oder ihre Herren gearbeitet, erworben oder ausbracht werde, auch niemand des warnen, noch ohne sondere Befelch, einige Copey-Brieffe oder Abschrifft zeigen, sehen lassen, noch hinaus geben, es seye wovon es wolle, in kein Wege, welches Wir auch auf Unsers Vice-Cantzlers und Secretarien-Diener, damit durch sie dergleichen Geheimniß, zu Verdacht Unserer Cantzley, nicht auskommen, verstanden haben wollen.

Wäre aber, daß solche Personen zu solcher Zeit, da sie zu Sollicitirung ihrer Händeln in die Cantzley gelassen, Schrifften, Brieffe oder Concepten, so ihnen nicht zugehörig, unterstünden zu besichtigen, oder zu lesen, welcher solches in der Cantzley vermerckt, der soll selbige davon mit bester Bescheidenheit und Fügen abweisen.

Sonderliche Articul, Unsere Kayserliche Reichs-Secretarien betreffend.

Unsere Secretarien, so ietzo zu Verrichtung Unserer Kayserlichen und des Reichs-Sachen in Lateinischen und Teutschen Sprachen aufgenommen werden, sollen über obberührte gemeine Articul, so viel dieselben sie berühren mögen, alle Sachen und Schrifften, so von Uns, Unsern Ertz- oder Vice-

Cantz-

Cantzler, ihnen zugestellt fleißig annehmen und verwahren, den Tag und Monat, da dieselbigen ihnen überantwortet, verzeichnen, die ergangene Rathschläge und Beschlüsse in ihre sondere Raths-Bücher oder Protocolla, mit Benennung deren, so bey solchen Rathschlägen, oder die Referenten gewesen, Summarie verzeichnen, auch was also beschlossen, oder sonst ihnen befohlen, nach Gelegenheit der Sachen, unverzüglichen expediren, concipiren und müglicher Fleiß darob und an seyn, damit die ansuchenden Partheyen mit langem Stillager und unnöthigen Kosten nicht beschwert, noch auch zu billiger Ungedult bewegt werden, in welchen ie einer dem andern ohne Verweigerung beholffen seyn und übertragen solle.

Da aber die Sachen und Händel also häuffig Unsern Secretarien, dieselbigen ohne Verlängerung zu expediren, nicht wohl müglich, so sollen und mögen sie in den geringschätzigen Sachen, aus Unsern Cantzley-Schreibern, die sich für andern geschickt und fleißig erzeigen, ihnen zu concipiren behülflich zu seyn gebrauchen.

Was dann also von berührten Unsern Secretarien, oder aus ihrem Befelch, wie ietzt gemeldt, concipirt, (welche Concepten, oder Minuten sie auch nach Unserm besten Nutzen dem Cantzley-Stylo gemäß, zu ihrer selbst Ehr, bestes Verstands zu begreiffen und zu stellen) solches alles sollen dieselbigen Unsere Secretarien, von welchen es verfast, oder angegeben, in wichtigen Sachen, und die man nicht allein nach gemeinen Formularn fertigt, bevor dann und ehe es ingroßirt, vielberührtem Unserm Ertz-Cantzlern, oder an seiner Liebden Statt, Unserm Vice-Cantzlern zeigen, und so dasselbige der Berathschlagung gemäß, mit einem sondern Paßir-Zeichen vermercken, auch was also gezeichnet, fortmehr gefährlicher Weise nicht ändern, sondern zu ingroßiren geben und fertigen lassen.

Und so die Copey oder Concept mundirt geschrieben, alsdann soll Unser Secretari, durch welchen die concipirt oder angegeben, dieselbige Brieffe, so sie mit ihrem Secret fertigen, zuvor und ehe sie zum fernern Zeichen getragen werden, überlesen, aber die Pergament-Brieffe, auch offene Commißionen, Mandaten, und andere dergleichen Fertigungen, sollen durch Unsere Registratores, (die alsdann die Minuten aufheben und zu registriren verordnen sollen) collationirt, und wo vonnöthen, doch ohne Radirung der Brieffe so auf Pergament geschrieben, sonderlich an denen Orten, da die Geld-Summen, Nahmen und Zunahmen, und datum Jahrs oder Tags gesetzt, corrigiren, und alsdann wie Gewohnheit ist, und an gebührlichen Orten seinen Nahmen daran schreiben, damit man erkennet, wer die concipirt und überlesen habe, und ob geirret würde, man denselben darum zur Antwort stellen möge, wann dann auch der Brief also collationirt, überlesen und unterschrieben, so soll derselbige dem Tarator zugestellt werden, seinem sondern Befelch nach, damit zu vollfahren.

Sie, Unsere Secretarien, sollen auch schuldig seyn, die Concepte allerhand Brieffe, nicht nach Minuten, so ihnen von den Partheyen ie zu Zeiten zugestellt werden, sondern nach dem wissentlichen Unserer Cantzley-Gebrauch,

brauch, und alten Formularn zu stellen, sonderlich aber in Unsern Verleyhungen Unserer und des Reichs-Regalien, Lehen und Lehenschafften, desgleichen in Erneuerung der Confirmation, Unserer Vorfahren gegeben Privilegien und Freyheiten, ohne Unserm sondern Befelch, keine Aenderung thun, damit zu unnöthigen Zanck, wegen solcher Veränderung nicht Ursach gegeben werde.

Auf daß sie aber dißfalls desto weniger irren, söllen sie, so viel möglich, und es etwan an gelegener Zeit haben, daß sie mit sondern Geschäfften nicht beladen, Unsere und des Reichs Saal- und Lehen Bücher besichtigen, daraus Unsere Kayserliche und des Heil. Reichs Gerechtigkeiten erlernen, und sich aller Händel und Geschäffte kundig machen, damit sie Uns und dem Heil. Reich nichts verabsäumen, doch sollen sie auch gute Achtung haben und verfügen, daß dieselbigen Saal- und Lehen-Bücher nicht anderst, dann zu ihrem Behuff, und im Fall der Nothdurfft herfürgethan, und wann sie gebraucht, wiederum aufgehoben, desgleichen auch alle andere Cantzley-Acta, Händel und Briefe in guter Ordnung und Bewahrung gehalten werden.

Wir wollen auch, daß solche Unsere und des Heil. Reichs Regalien und Lehenschafften, auch obberührter Privilegien Confirmation, desgleichen andere ansehnliche Fertigungen, als Erhebungen in Grafen- Herren- Adels- und Ritter-Stand, neue Freyheiten, so von Uns als Römischem Kayser verliehen, oder gegeben werden, allein durch Unsere Reichs-Secretarien, was aber Unserer Erb-Königreich und Landen Lehen und Güter, auch Erhöhung derselben Personen antrifft, daß solle von deren Landen Secretarien expedirt werden, wie auch unter Unserm Hof-Gesind und dero Erhöhung gleicher Unterscheid, ob nemlich dieselben im Reich, oder in Unsern Erb-Königreichen und Landen gesessen, zu halten, doch wie obgemeldt, in gemeiner Cantzley geschehen sollen.

Ferner wollen Wir, daß Unsere Secretarien alle Acta, Concept und Handlungen aufs längste nach Endung eines Monats, samt einer Verzeichnüß derselbigen, ordentlich zu der Registratur geben, und berührte Verzeichnüß die Registratores iedesmahls unterschreiben lassen, auf daß zu wissen, wann und was für Sachen in die Registratur gegeben, und der Registrator empfangen habe.

So Wir auch gemeldte Unsere Secretarien in Unsern eignen, auch Unserer Erb-Königreich und Landen Sachen zu gebrauchen bedacht, wofern sie alsdann mit Unsern Kayserlichen und des Reichs Geschäfften nicht beladen, und es ungehindert derselbigen geschehen mag, sollen sie, sonderlich aber ausserhalb der Reichs-Täge, sich unverweigerlich erweisen.

Sondere Articul, Unsers Taxators Amt und Dienst betreffend.

Unser verordneter Taxator soll alle und iede Briefe, Copien und Concept, so wie oblaut berathschlagt, abgehört, bezeichnet, und von den Secretarien zu ingroßiren und zu verfertigen gegeben werden, nach gestalt, und wie sie

auf

auf Papier oder Pergament geschrieben werden sollen, unter Unserer Cantzeley-Schreiber, die Wir zu Unsern Kayserlichen Reichs-Sachen gebrauchen, ordentlichen austheilen, und bey ihnen anhalten, damit die Papier-Briefe, sonderlich aber die Posten, daran Uns und dem Heil. Reich viel gelegen, desgleichen auch die Betragungen, Paß- und Geleits-Briefe, darin etwan die Tagsatzung in kurtzem bestimmt, und darneben die andern Expeditionen, auch so immer möglich, mit der Fertigung gefordert werden, und was also täglich aufgearbeitet und verfertiget, auch von Unsern Secretarien, so die Minuten oder Copi concipiret oder angeben, und inmassen, wie oben bey ihrem Befelch gemeldet, wieder überlesen, und an gebührlichen Ort, mit ihrem Namen unterschreiben, solches alsdann Unserm Cantzley-Diener zustellen, mit dem Befelch, daß er die zu ordentlicher und bester Zeit, verpetschirt zum fernern Zeichnen trage, dieselbigen wiederum von einem Unserm Cammer-Diener verpetschirt empfange, ihm Taxator zu Handen bringe, und darin solche Ordnung halte, nehmlich daß alle Brieff, auf Pergament oder Papier geschrieben, Gnad, Justici, oder wasserley Sachen betreffend, zuvor sie Uns fürbracht, über vorigen Unsers Secretarii Nahmen, auch mit Unsers Vice-Cantzlers, und nachmahls, wofern die mit Unserm grossen oder mittlern Siegel besiegelt werden sollen, oder sonst alle solche Patente wären, daran Uns und dem H. Reich gelegen, mit Unsers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürsten, des Ertz-Bischoffen zu Maintz Handschrifft, oder aber Seiner Liebden Abwesens von Unserm Kayserlichen Hof, anstatt Dero durch ietztgedachten Unsern Vice-Cantzlern mit diesen Worten: Vice ac Nomine Reverendissimi Danielis, Archi-Cancellarii Moguntini, &c. gezeichnet seyn. Es sollen auch hinführo weder Uns, Unserm Ertz- und Vice-Cantzler, einige Libell oder Pergament-Briefe, in denen mehterley Freyheiten begriffen, zur Signatur nicht fürgebracht, noch gefertigt werden, es seyn dann dieselbigen Freyheiten, in der Relation, oder einem Neben Zettul in specie benennt und nahmhafftig gemacht, damit Wir dero Wissens haben.

Was dann nach Unserm gefolgten Hand-Zeichen, darunter von papieren Brieffen, als Mißiven, Commißionen, Mandaten, und dergleichen vorhanden, die soll Unser Taxator übersehen, austheilen, und so es Mißiven, so auf die Post gehören, dieselbigen samt ihren zugehörigen Einschliessen, Bey- oder Zulagen verschliessen, solche papierne Briefe alle mit Unserm Secret, so wir ihme zustellen lassen und vertraut, versiegeln, und fürter den ansuchenden Partheyen mit Einbringung der gebührenden Tax, oder aber nach Gelegenheit auf der Post, oder andern Bottschafften, wie er dessen von Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler beschieden wird, hinfertigen, und nicht liegen lassen, iedoch was er iederzeit bey der Post oder andern Bothen zu schicken, verordnen wird, dasselbig fleißig in ein sonderes Post- oder Boten-Register, samt deren Tag der Hinfertigung, oder des Postmeisters oder der Boten Relation einschreiben, wie und welchergestalt solche Sachen hingefertigt und überantwort, desto beständiger Wissenschafft iederzeit zu haben, doch haben

Wir

Wir Unsern Secretarien hiemit zugelassen, daß sie der gemeinen Partheyen Befelch und Fürschrifften, sonsten aber gar nicht die offene, oder so den offnen Brieffen gleichlautend, mit ihren vor Uns habenden Secreten fertigen, auch Unserer Tax-Ordnung nach, von einer Fürschrifft dreyßig, und von einem Befelch zwantzig Kreutzer fordern und nehmen mögen, den armen unvermöglichen Partheyen aber solches alles gratis folgen und zustellen lassen sollen. Was aber die pergamen Briefe betrifft, so die allenthalben, wie ietztgemeldet, unterzeichnet seyn, sie betreffend Recht, Gnad, Gaab, Lehen, Freyheiten, Indulten, Confirmationen, Nobilitationen, oder Proceß, nichts ausgeschlossen, dieselbige sollen aus den Minuten und Concepten, Unserm verordneten Registratori behändigt, seinem hieunten angezeigten Befelch gemäß damit zu gebähren, und darnach zur Besieglung angehängt werden.

Und soll nochmahlen gedachter Unser Taxator solche Brieffe, so mit Unserm grossen und mittlern Siegel zu besiegeln, wie dann auch diejenigen, so unter dem Secret verfertigt, alle nach Gelegenheit der Sachen, Gnaden und Gaben, getreulich taxiren, immassen Wir ihme derowegen eine sondere Tax-Ordnung gegeben, darwieder er niemand, weder um Schenckung, Verheiß, Neid, oder Hasses Willen aufzuhalten, noch auch ausserhalb Unserer eigner Sachen einigen Brief untaxirt durchgehen zu lassen, er werde dann dessen also durch Unsern Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebden Abwesens, von Unserm Vice-Cantzler, aus Unserm Befelch beschaiden.

Wir wollen auch, daß hinführo Unserm Taxator in künfftigen seinen Amts-Rechnungen, keine Tax-Freyhung, so über zehen Gülden Müntz seyn würde, noch auch einige extraordinari Ausgaben nicht paßirt werden sollen, er bringe dann dessen aus Unserer Hof-Reichs-Cantzley, Expedition und Fertigung, von Uns, oder Unsers Ertz-Cantzlers, sonderlich da Seine Liebden an unserm Kayserl. Hof gegenwärtig, Hand unterschriebenen Schein und Urkund für, doch in Fällen, so vielleicht in unser Tax-Ordnung nicht begriffen seyn möchten, bestes Verstandes, damit die Partheyen mit übermäßiger ungebührlicher Tax nicht beschweret werden, noch auch die Arbeit, so unsere Cantzley darunter gehabt, oder haben würde, nicht unerwogen handeln, oder darunter sich bey Unserm Ertz- oder Vice-Cantzler Berichts erholen, und alsdann, was solcher Tax ist, auf einen ieden Brief zurück an gewöhnliche Ort, nicht durch Ziffer oder Numeros, sondern nach Länge schreiben.

Damit auch die Partheyen um so viel weniger sich über unsere Cantzley zu beklagen oder zu beschwehren Ursach gewinnen, so sollen von denselbigen Partheyen über die ziemliche mäßigliche Jura Cancellariæ, einig Bibal oder Verehrung nicht gefordert, (sie wollen dann aus freyem guten Willen unerinnert in das gemeine Bibal gern etwas geben) noch derowegen ihre Briefe und Expeditionen aufgehalten werden.

Darauf dann gemeldter unser Taxator selbst solche Brieffe und Expeditionen, mit angeschriebener Tax, unserm Ertz-Cantzler, oder Seiner Liebd.

Abwe-

Abweſens, wem alsdann unſere Kayſerl. Sigill befohlen, zum ſiegeln bringen, verſiegelt wiederum zu ſeinen Händen nehmen, und in der Verſieglung dieſen Unterſcheid halten ſolle, daß er alle hohe Regalien, Lehen, was Churfürſten, Fürſtenmäßigen gegeben, auch groſſe Haupt-Verſchreibungen, Adels- und andere Freyheiten, mit Unſerm groſſen, aber deren von Adel Lehen-Wapen und andere geringe Gnaden-Brieffe, mit Unſerm mittlern Inſiegel verſiegle, und die Summarien eines ieden Brieffs in ein Regiſter, ſo bey angeregten unſern Inſiegel iſt, einſchreibe.

Und ſoll alsdann unſer Taxator die Partheyen gefährlicher Weiſe ferner nicht aufhalten, ſondern gegen Erlegung der angeſchriebenen Tax, wie obvermeldt, ihnen ihre Expeditiones erfolgen laſſen, und was er alſo in Beyſeyn vielgemeldten unſers Ertz-Cantzlers Gegen-Schreibers, (den Seine Liebden darbey haben mag) einnehmen wird, treulichen verwahren, und ſamt demſelbigen Gegenſchreiber darüber, und ſolcher Einnahm wegen, Regiſter halten.

Doch ſolle er gute Achtung in Ausgebung ſolcher Brieffe bey unſerm Regiſtratore haben, damit kein Brieff, welcher Unſer und des Reichs Nothdurfft nach, zu regiſtriren iſt, ohn- regiſtrirt den Partheyen gelieffert, daß auch die Bewilligung, oder Decret, oder Adels- und Wappen-Freyheiten, ſo hinaus gelöſt, ſamt den gebeſſerten, von neuen gegebenen, bewilligten, oder confirmirten Wapens-Noteln, in ein ſonders Buch, ſo die Wapen-Regiſtratur genannt wird, eingeleibt, und bey Unſerer Kayſerl. Regiſtratur behalten werden.

Und was für Expeditionen durch unſern Ertz-Cantzlern, oder Seiner Liebden Abweſens, den Vice-Cantzler, aus Unſerm ſonderbahren Befelch, oder wie vorſtehet, durch Uns ſelbſt gefreyet werden, dieſelbigen Unſerm Tarator alſo taxiret, vor Einnahm und Nachlaß mit Beſcheinigung deſſelben, als vor eine Ausgab, in ſeiner Rechnung, ſo die iederzeit von ihm erfordert, und er unſerm lieben Neven und Churfürſten, als des Reichs Ertz-Cantzlern, oder wem ſolche ſeine Liebden begehren zu thun, paßirt werden.

So viel dann den obgeredten unſers Ertz-Cantzlers, lieben Neven und Churfürſten, des Ertz-Biſchoffen zu Maynz Gegenſchreiber anlangt, haben Wir Seiner Liebden freundlich und gnädiglich heimgeſtellt, (iedoch dieſer Unſer Ordnung in allen Puncten und Articuln gemäß) ſeines Amts und Verhaltens zu inſtruiren.

Wir wollen auch, daß Unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Taxator, allermaſſen wie oben von Unſern Secretarien gemeldt, zu Zeiten er mit Unſern Kayſerl. und des Reichs Geſchäfften nicht ſonderlich beladen, und ohne Verhinderung derſelben beſchehen mag, in Sachen Unſerer Erb-Königreich und Lande, wozu er tauglich, unverweigerlich ſich gebrauchen zu laſſen ſchuldig ſeye, doch daß er Unſere Kayſerl. und des Reichs-Sachen, noch auch die Tax-Regiſter, unter einander nicht vermiſche.

Er, Unſer Taxator, ſoll auch daran ſeyn und verfügen, daß alle und iede Pergamen-Brieffe in Unſerer Reichs-Hoff-Cantzley-Behauſung, mit den

Käpsen des gelben Wachs, und sonst nirgend anderstwo angehängt oder verfertigt werden.

Sonderliche Articul, Unserer Kayserlichen Reichs-Sachen Registratores betreffend.

Unserer Kayserl. Reichs-Sachen Registrator solle hinführo alle und iede offene Briefe und Patent, so unter Unserem Bekennen und Entbieten, in das Reich unter Unserm anhangenden oder Secret-Insiegel gefertigt worden, samt allen Instructionen, nach Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers Bescheid, in unterschiedliche Bücher registriren, und nicht durcheinander vermischen, sondern was Regalien, Reichs-Lehen, und darzu nothwendige Gewalt-Briefe seynd, darüber sonderliche Lehen-Feudal- von andern Expeditionen, nach Gelegenheit der Sachen, sondere Commun-Bücher machen, und in keinen Weg einigen Original-Brieff, er treffe gleich an was er wolle, mit seiner Hand-Registrata bezeichnen, oder ausgehen lassen, er habe die dann gegen den erst gemachten Minuten, Copeyen oder Concepten übersehen und gleichlautend befunden.

Und wo es ie seyn mag, so soll er, Unser Registrator darob und an seyn, damit bevor und ehe den Partheyen ihre Expedition zugestellt, dieselbige durch die hierzu verordnete Cantzley-Schreiber von Wort zu Worten eingeschrieben, sonst aber da die Geschäffte so häuffig, daß alsdann sie zum wenigsten über ein Monat lang nicht unregistrirt bleiben, sondern bey Vermeiden Unserer Straffe, fleißig in die vorgenommene Bücher bracht, auch gegen den Originalen oder gleichlautenden Copeyen, von den Schreibern collationirt und wahrhafft gemacht werden.

Aber die Copeyen von den beschlossenen kleinen Mißiven und Befelchen, sollen von Unsern Registratorn, nachdem sie mundirt seyn, aufgehebt, und zu künfftigen Wissen, Gedächtnüß und Nothdurfft unverliegen, mit dem Summario, was ein iegliche in sich hält, und wen dieselbige antreffen, iederzeit, so bald es seyn mag, in ein sonderes Buch geschrieben, und eine Tabulatur oder Inder darüber gehalten, auch was darunter befunden, anhängige Sachen betreffend, solches bey die andere Handlungen solcher anhangenden Sachen, dieselbigen damit zu compliren und zu ergäntzen, und solches alles bey der Registratur verwahrlich gelegt, und behalten werden, und darüber solche Gedächtnüß fassen, damit auf Erfordern, er das wieder heraus zu nothwendigen Berathschlagungen geben möge. Er soll auch niemands fremdes über die Kayserl. und des Reichs Registratur gehn, oder ichts daraus lesen oder schreiben lassen, dann wem es vermög dieser Unser Ordnung gebührt, oder wem es durch Unsere Ertz- oder Vice-Cantzler bescheiden würde.

Und soll sonderlich Unser Registrator alle unsere Kayserl. Reichs-Sachen, Händel, hoch- und niedere, in solcher guter Gewahrsame und Sorgfältigkeit haben und behalten, damit er Uns, unserm Ertz- und Vice-Cantzler,

ler, auf iederzeit Erfordern aufrichtige Liefferung thun möge, und darüber Bescheid geben.

Und ob einige Acta, briefliche Urkunden, oder andere Gerechtigkeit, aus unserer Cantzley, doch mit Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers Vorwissen, hinweg geliehen, oder durch unsere Kayserl. Bottschafften, auf Tägen und Schickungen, oder sonst gebraucht würden, soll unser Registrator, der solches hinaus geben oder leyhen würde, was es seye, in ein sonderes darzu verordnetes Buch eigentlich aufschreiben, damit man solches wieder zu fordern, und unsere Cantzley Händel zu ergäntzen wisse.

Darzu soll er auch daran seyn, damit alle Regalien, Städt- und Lehens-Pflichten, Gleits- und Paß-Brieff, (wie lang die gegeben) nothdürfftige Instructionen, in sonderliche darzu verordnete Bücher geschrieben werden, damit man in denen Handlungen eines ieden Stücks nothwendigs Wissen empfahen und haben möge.

Und nachdem von wegen der mehrfältigen Geschäffte und Händel des Reichs, und unserer Unter-Oesterreichischen Lande, das Amt eines Registrators eine Zeitlang auf zwo Personen gestanden, welche auch mit einander die Reichische und Oesterreichische Sachen verwaltet haben, damit aber ein ieder seiner Expedition desto füglicher auswarten könne, so solle hinführo ein Registrator allein zu den Reichs-Sachen und Expedition gebraucht, auch ietztmahls unserem Reichs-Registratori drey, und unserm Oesterreichischen zween Registranten zugegeben, auf daß die Händel desto mehr gefördert, registrirt, und nicht durch einander confundirt werden.

Wir wollen auch denjenigen unsern Registratorn insonderheit auferlegt haben, daß sie nicht allein die Schrifften und Handlungen, so täglich fürfallen, und ihnen hievor zugestellt worden, in guter Ordnung halten, sondern auch die alten vor verschiedenen Jahren verfertigte, und noch unausgetheilte Sachen (so viel sie an der Zeit haben können) durchsuchen, in gute Richtigkeit bringen, und in Classes, laut dieser unserer Instruction austheilen, dieweil unter solchen alten Schrifften viel Gutes vorhanden, das zu unser und des Reichs, auch unser Erblande Nothdurfft, in fürfallenden Berathschlagungen wohl zu gebrauchen.

Wofern dann auch noch sonst, neben ihrem ietzt-anbefohlnen Amt und Befelchs, unsere Registratorn, in unsern Kayserlichen Reichs-Sachen zu gebrauchen, sollen sie dem, (doch unverhindert dessen, so ihnen in dieser Ordnung sonderlich auferlegt) auf unsers Ertz- und Vice-Cantzlers Befelch, zu gehorsamen schuldig seyn, und sich mehr nicht, als unsere Secretarien und Tarator, verwidern.

Sonderliche Articul, Unsere Kayserliche Reichs-Hof-Cantzley-Schreiber betreffend.

Unsere Kayserl. Reichs-Cantzley-Schreiber, so auf- und angenommen werden, sollen zu stattlicher Ausrichtung und Verfertigung eheberührter Sachen, zu Sommers-Zeiten, Morgens zu sechs, und Winters-Zeiten

zu sieben Uhren, in dem verordneten Zimmer erscheinen, darin und sonst nirgend anderst, ihrem Amt und Dienst auswarten, auch Vormittags biß zu zehen, und Nachmittags biß auf fünff Uhren bey den Händlen bleiben, welches Wir auf ermeldte unsere Secretarien, Taxator und Registrator, doch auf Mäßigung unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, verstanden haben wollen.

Wofern es aber die Nothdurfft erfordert, und von unserm Ertz- oder Vice-Cantzlern iemands angesagt würde, in eylenden Sachen in die Cantzley zu kommen, oder über die ernennte Zeit darinn zu verharren, und was ihnen befohlen auszurichten, demselben soll gehorsamlich nachgesetzt werden.

Wir wollen auch, daß berührte unsere Cantzley-Schreiber, was ihnen von unsern Secretarien, Taxator, Registrator, in Unsern Kayserlichen, und des Römischen Reichs-Sachen zu schreiben fürgegeben würde, solches alles annehmen, schreiben, willig und gehorsam seyn, und sich keiner darinn auf den andern verweigern, und soll in wichtigen Sachen, und die nicht nach gemeinen Formularien verfertigt, ihr keiner keine Copi oder Minut auszuschreiben, und zu ingroßiren annehmen noch schreiben, dasselbige sey dann, immassen wie oblaut, und bey Unserm Secretari-Dienst verordnet, der Gebühr angehört, paßirt und signirt worden.

Und so ihrer einiger oder mehr die verzeichnete Copey abgeschrieben hat, so soll er sie mit dem Secretario, der sie concipirt, oder angegeben hat, gegen dem Brieff überlesen und corrigiren, iedoch an Nahmen, Zunahmen, Summa, Tägen oder Zeit, Datum, Jahrzahl, oder andern gefährlichen und dergleichen Enden, mit radiren, oder so der Ort radirt wäre, nicht ausgehen lassen, es habs dann zuvor unser Ertz- oder Vice-Cantzler gesehen, und bewilligt, daß man es ausgehen möge lassen, damit es hernach nicht für ein Falsch, oder Unfleiß der Cantzley möge geachtet werden, und so der Brieff corrigirt, und vom Secretario sein Nahm unterschrieben ist, soll der Secretarius oder Schreiber solchen Brieff oder Concept dem Taxator geben, doch kein Mißiv zur Signatur kommen lassen, es seye dann zuvor durch den, der es inwendig geschrieben, auch von aussen überschrieben.

Dieweil sich auch zuträget, daß in solchen Uberschrifften mit Gebung gebührlicher Titul zu mehrmahlen geirret wird, so sollen unsere Cantzley-Schreiber ieder insonder sich befleissen, nicht allein gute Titulatur zu haben, sondern auch sonsten in dem Stylo Cancellariâ täglich zu proficiren, damit wann etwan die Secretarien mit Verfertigung wichtiger Sachen beladen und überhäufft, ihnen die gemeine Sachen, als Fürschrifft, Mißiven, Commißionen, Mandaten, ꝛc. gegeben, durch sie expedirt, und also letzlichen zu höhern Sachen gefordert und gebraucht werden mögen.

Sie sollen auch in dem, was ihnen zu schreiben fürgelegt, und unter Handen gegeben, sich nicht sperren, noch einer auf den andern verziehen oder entschuldigen, sonderlich aber die Papier-Brieffe alle Tage aufschreiben, und dißfalls unserm Vice-Cantzler, Taxator und Registrator gewärtig und gehorsam seyn.

E

So wollen Wir auch, daß unsere Cantzley-Schreiber den Tag und die bestimmte Stunden, in der Cantzley warten und seyn, welche aber zu ziemlicher Zeit, und so sie nichts zu schreiben hätten, ausgehen wollen, sollen die andern, und allezeit zum wenigsten der halbe Theil, in der Cantzley warten, ob Geschäffte fürfallen, daß die nicht verhindert, sondern durch sie gefertigt werden, und die, so ausgehen wollen, sich ansagen, damit man sie, ob Noth würde, zu finden wüste.

Und zu Handhabung dieser unserer Ordnung, wollen Wir, daß unser Vice-Cantzler, Secretarien, Tarator und Registrator, darauf Achtung geben sollen, damit sie die unfleißigen und ungehorsamen Personen, erstlich gütig, mit Bedrohung ernstlicher Straffe, und ihrer Dienst Beurlaubung, zu mehrerm Fleiß vermahnen und anhalten, den oder diejenigen aber, welche in solchem Unfleiß und Ungehorsam verharren würden, zum andern mahl eines Theils mit Abziehung anhabenden Dienst-Gelds, und gebührenden Bibal, unnachläßig straffen, endlich aber auf den beharrlichen Ungehorsam, so sich über angeregte Vermahnung und Geld-Straffe zutrüge, mit Beurlaubung eines oder mehr abschaffen, doch wollen Wir sie an den Sambstägen Nachmittag, auch den Sonn- und Feyertägen nicht dermassen gestreng halten, sondern nach dem, als die Viele der Geschäffte erleiden mag, in derselben Zeit anheimbs zu seyn (sie werden dann insonderheit erfordert) zulassen.

Wir wollen auch, daß fürbaß hin, an der zu Zeit abgehenden unserer Cantzley-Schreiber Plätz, geschickte, geübte und zierliche Hand-Schreiber aufgenommen, und in dem keine Promotion oder Beförderung angesehen werden solle, daß auch mit unnothdürfftigen Personen dieselbe unsere Cantzley nicht überladen, sondern die Nothdurfft den Geschäfften nach bedacht werde.

So auch unsere Cantzley-Schreiber in unsern Kayserlichen Reichs-Sachen nicht zu schreiben hätten, wollen Wir, daß in anderer unserer Königreichen und Lande Geschäfft, da sie darzu erfordert, zu schreiben schuldig seyn sollen.

Sonderliche Articul, unseren Cantzley-Diener betreffend.

Unser Cantzeley-Diener soll allezeit Sommers-Zeit eine halbe Stunde vor 6 Uhren, in dem Zimmer, wo die Cantzley gehalten wird, seyn, alles verruckte zu recht stellen und ordnen; In dem Winter aber eine halbe Stund vor 7 Uhren, auch mit Verfügung des Einheitzens, und was der Cantzley halben zu handeln Noth ist, und ihm ziemlicher Weiß befohlen würde, (darinn er auch auf den Tarator Aufsehens haben soll) thun und ausrichten.

Er soll auch die Thür der Cantzley Morgends, Tags und zu Abends, wohl bewahrt halten, niemand, der nicht darein gehört oder erfordert wird, darein lassen noch enthalten, auch niemands über Brieffe oder Geheimlassen, sondern wo er die sicht, oder was der Cantzley zugehörig, verwahren,

und die Geheimnisse, wie in gemeinen Puncten begriffen ist, verschweigen, und soll sich sonst weiter seines Diensts halben verhalten, wie ihme derowegen eine statliche Instruction zugestellt worden ist.

Wo Unsere Kayserliche Reichs-Cantzley gehalten werden soll.

Beschlüßlich, so ordnen und wollen Wir, daß an Orten, da Wir iederzeit im Heil. Reich, Unseru Königreichen oder Erb-Landen, Unser beharrlich Hof-Läger haben, zu Haltung Unser Kayserl. Reichs-Cantzley, in Unserm Palatio, Hof oder Herberge, oder wo es der Platz nicht geben mag, zunächst in den Häusern ordentlich und gnugsame Zimmer, durch Unsern obersten Hofmeister oder Marschalck ausgezeigt, und von Unserm verordneten Cantzley-Diener, der auch sein Auffsehen auf Unsern Ertz- oder Vice-Cantzler haben soll, iederzeit sauber gehalten und bewahrt, desgleichen Unsern Secretarien und andern Cantzley-Personen, wie hievor einverleibt, samt Unsern Hof-Räthen und Postmeistern, am Reisen über Land, und dann auch in beharrlichen Lägern, erbar gelegene Herbergen, nahend bey Unserm Vice-Cantzler gegeben werden, alles zu förderlicher Unserer Cantzley-Sachen Expedition.

So Wir aber nach Gelegenheit Unser, auch Unserer Königreichen, Land und Leut Obliegen, über Land reisen, sollen sich Unsere Secretarien, Unserm Vice-Cantzler in iedem Läger anzeigen, und die Cantzley-Schreiber sich nahend bey ihnen enthalten, und keiner ohne ihr Vorwissen von ihnen aus den Herbergen wegreisen, oder hinter ihnen bleiben, alles bey ernstlicher Straffe und Verliehrung ihrer Diensten.

Und so die Zeit ist, über Land zu reisen, sollen die Secretarien, Tarator und Registrator von Unserm Vice-Cantzler Bescheid empfahen, was Sachen und Händel sie mitnehmen, und die alsdann wohl verwahrlich einmachen, und sonst nichts fremdes auf die verordnete Wägen nehmen, legen noch laden lassen.

Und sollen auf diese Unsere Ordnung, so viel dieselbige einen ieden berühren thut, Unsere Vice-Cantzler, Secretarien, Tarator, Registrator, Schreiber und Cantzley-Diener, so sie an- und aufgenommen werden, Gelübd thun und schweren.

Des Vice-Cantzlers Eyd.

Der Vice-Cantzler soll geloben, und einen Eyd zu GOtt und den Heiligen schweren, daß er zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann unserm Neven und Churfürsten dem Ertz Bischoffen zu Maynz, als unserm Ertz-Cantzler, getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern und seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fördern, auch alle und iede Unsere, und des Heil. Reichs desselbigen Gliedern und Unterthanen Sachen und Geschäffte, so fürfallen werden, neben andern Unseren verordneten Präsidenten und Reichs-Hofräthen, nach seinem besten Verständniß berathschlagen, bedencken und erwägen helffen, und, was darinnen beschlossen wird, so viel ihm zuste-

zustehet, vollziehen und zu geschehen verschaffen, in schweren Sachen die Hand selbst mit ansetzen, darzu daß er an Unsers Ertz-Cantzlers Statt, in Unser Cantzley fleißiges Aufsehen habe, damit registrirt, und alle Händel in guter Ordnung gehalten werden, auch was in geheimen Sachen gerathschlagt und geschlossen wird, Uns und dem Heil. Reich zum Besten, *a*) zu ewigen Tagen verschweigen, bey ihme in Geheim halten, und sonst dieser Unser Ordnung, so viel die ihn betrifft, zum fleißigsten nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Secretarien Eyd.

Die Secretarien sollen geloben und schweren, daß sie zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als Unserm Ertz-Cantzler, getreu und gehorsam seyn wollen, nach ihrem besten Verständniß und Vermögen, Unsern und seiner Liebden Schaden warnen, Frommen fürdern, und Bestes werben, ihrem Amt mit Concipiren, Schreiben und andern, so ihnen iederzeit befohlen wird, treulichen und mit Fleiß vorseyn, alle zufallende Sachen und Brieffe, so an sie, vermög Unserer Ordnung, gelangen, fürderlich anbringen, so die zugelassen, fleißig fertigen, und gefährlichen nicht aufziehen, auch einige Brieff, ohne Wissens Unsers Ertz- oder Seiner Liebden Abwesens, des Vice-Cantzlers, nicht zeichnen oder ausgehen lassen, sondern in allen Sachen auf ietztbemeldete Unsere Ertz- und Vice-Cantzler, wie sichs gebührt, ein sonder Aufsehens haben, und mit derselbigen Wissen handlen, die Rathschläge, so sie im Rath, der Cantzley, oder sonst in Geheim vernehmen, schreiben oder handlen werden, in guter Geheim halten, die niemands offenbaren, noch iemands deren Warnung oder Anzeige thun, keiner Parthey wieder die andere rathen, noch von keinen Brief, Rathschlägen oder Händlen, ohne Erlaubniß und Bescheid unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Abschrifft oder Copey geben, und sonst dieser Ordnung, so viel dieselbige sie berührt, zum fleißigsten nachkommen, alles getreulich und ohne Gefährde.

Des Taxators Eyd.

Der Taxator soll geloben und schweren, daß er zuförderst Uns, als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten zu Maynz, als unserm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorsam seyn, Frommen und Bestes, nach seinem Vermögen und Verständniß werben, alles dasjenige, so ihme diese Unsere Ordnung ingemein, oder insonderheit auferlegt, verrichten, auf alle und iede Unser Kayserliche Reichs-Cantzley-Gefälle, von ieden Brieffen, inmassen dieselbige taxirt, oder wie er darüber von Unserm Ertz- oder Seiner Liebden Abwesens, Vice-Cantzler bescheiden würde, getreulich einbringen, empfahen, in die ordentliche sein und des Gegenschreibers Rait-Bücher einzeichnen und einzeichnen lassen, und wie sich gebührt, vermöge dieser Unserer Ordnung verrechnen und Liefferung thun, auch sonst seinem Amt in allem, so ihm geziemt, treulich vorseyn, und was er bey den Sachen,

a) al. zum Nachtheil.

in der Cantzley, oder sonst in Geheim vernehmen, schreiben oder handlen wird, in guter Geheim halten, solches niemand offenbahren, noch derowegen einige Warnung oder Anzeige thun, auch keiner Brieff, Rathschläg oder Händel, ohne Erlaubniß und sondere Bescheid Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, iemands Copeyen oder Abschrifft geben, alles treulich und ungefährlich.

Des Registrators Eyd.

Der Registrator soll geloben und schweren, daß er forderst Uns, als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als Unserm Ertz-Cantzler, getreu, hold und gehorsam seyn wolle, nach seinem besten Vermögen und Verständtniß, Unsern und Seiner Liebden Schaden warnen, Frommen und Bestes werben, alle und iede Regalien, Lehen, Privilegien, Indult, Confirmationen, und andere Brieffe, so in Unserm Nahmen ausgehen werden, so viel die Nothdurfft erfordert, treulichen und fleißiglichen selbst registriren und registriren lassen, seinem Amt mit Schreiben und andern, so ihm iederzeit befohlen wird, treulichen vorseyn, was er in der Cantzley oder sonst in Geheim vernehmen, schreiben oder handeln würde, in guter Geheim halten, niemand offenbaren, oder iemands, so in dieser Unser Ordnung nicht Fug hat, Warnung oder Anzeig thun, auch keiner Brieffe, Rathschläge, oder Händel, registrirt oder ohne registrirt, ohne Erlaubniß, und sonder Bescheid Unserer Ertz- oder Vice-Cantzlers, Copey oder Abschrifften von sich geben wolle, und sich sonst Unserer Ordnung, so viel die ihn berühren mag, gemäß verhalten, getreulich und ungefährlich.

Der Schreiber Eyd.

Die Schreiber sollen geloben und beschweren, daß sie zuförderst Uns als deren Herrn, und dann auch Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als Unsern Ertz-Cantzler, getreu und hold seyn, Schaden warnen, und Bestes werben wollen, auf Unsere Ertz- und Vice-Cantzler, auch die verordnete Secretarien, gehorsamlich warten, und was ihnen iederzeit von denselben, auch Unserm Tarator und Registrator befohlen, dasselbige mit Fleiß verrichten, und keinesweges zu schreiben verweigern, oder auf einander schieben, sondern zum fleißigsten fertigen, und was ihnen also zu schreiben fürkommt, oder was sie sonsten in Unserm, und des Heil. Reichs, auch der Partheyen Sachen Heimlichkeit hören, in guter Geheim halten, niemands offenbahren, noch dessen einige Warnung thun, von keinem Brieff, Rathschlägen oder Händeln, wie die Nahmen haben möchten, niemands Copey oder Abschrifften geben, ohne Unsers Ertz- oder Vice-Cantzlers, oder der Secretarien sonderm Befelch, und sonst dieser Ordnung, so viel einen ieden betrifft, zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich, und ungefährlich.

Der Cantzley-Diener Eyd.

Der Cantzley-Diener soll geloben und schweren, daß er zuforderst Uns als dem Herrn, und dann Unserm Neven und Churfürsten, dem Ertz-Bischoffen

schoffen zu Maynz, als Unserm Ertz-Cantzler, getreu und hold seyn wolle, auch dem Vice-Cantzler, Secretarien und Tarator, auch Registrator Gehorsam leisten, die Cantzley Tags und Nachts treulichen verwahren, das ihm von Unserm Tarator befohlen wird, emsig verrichten, und sonst dieser Unser Ordnung, so viel die ihn betrifft, auch seiner sonder habenden Instruction zu geleben, und nachzukommen, alles getreulich und ungefährlich.

Hierauf gebieten Wir allen und ieden, so Unserer Cantzley verwandt, und dieser Unser Ordnung begriffen, daß sie derselben Ordnung in allen und ieden Puncten und Articuln, gestracks, auch fleißig und gehorsamlich nachkommen und geleben, bey Verliehrung ihr iedes Diensts, und Vermeidung Unserer Straff und Ungnad, und behalten Uns darneben vor, vermeldte Ordnung iederzeit, Unserm gnädigsten Ansehen, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren, und zu verändern. Geben in Unserer und des Reichs Stadt Speyer, unter Unserm aufgedruckten Secret-Insiegel, den zwölfften Tag des Monats Novembris, Anno im Siebentzigsten, Unserer Reiche des Römischen und Hungarischen im achten, und des Böheimischen im zwey und zwantzigsten.

MAXIMILIAN.

Daniel, Archi-Episc. Mogunt.
Vt Joh. Casp. Weber, D.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.
J. A. Erstenberger.
Reg. Jo. Braun.

XLIII.

Kayserß Maximiliani II. erneuerte Ordnung des Kayserlichen Hof-Gerichts zu Rothweil, de A. 1572. *a*)

Wir Maximilian der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König,

a) S. diese Ordnung in Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. I.* erster Fortsetzung *p. 229. seqq.* ingleichen in Alter und Neuer Ordnung und Reformat. der Röm. Kayserl. Maj. Kayserl. Hof-Gerichts zu Rothweil *cum notis & Observ. Pauli Matthiæ Wehneri Francof. 1610. fol.* und *Joh. Georg.* von Zimmern *Manuali Cæsareo. Dicasteriali. Constant. 1679. 8vo.* Kayser *Conrad III.* soll a. 1146. eine Satz- und Ordnung dieses Gerichts gemacht haben, s. selbige in Lünigs R. *Archive Contin. II. Part gen. p. 94.* Kayser *Maximilian* der *I.* aber hat dieses Hof-Gerichte a. 1496. aufs neue bestättiget, das Document s. in *Limnæi I. P. L. IX. c. 3.* und in Lünigs R. *Archiv. Contin. II.* zweyter Forts. *p. 714.* Der Mängel dieses Hof-Gerichts wird gedacht in dem R. A. *d. a. 1521. § 17. 1564. § 93. in I. P. V. Art. V. § 56.* Was 1653. und 54. der Graf von Sulz und der Rath zu Rothweil zu dessen Erhaltung beygebracht. s. bey Londorp. T. VIII. 6. Buchs c. 247. Andere hieher gehörige Acta s. in des Hrn. von Meiern *Actis Pacis Vestf.* und in *Londorpii Actis publ. T. VII. p. 199.* Die Gravamina des Swäbischen Creyses d. a. 1711. wieder dieses Gerichte s. in *Lünigii Germ. diplom. Codice T. II. p. 1030.* Sie sind

Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kiburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraff in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins, ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzdumben, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Hoff-Richtern, Land-Richtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs-Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyen, Unsere Freundschafft, Gnad und alles Gutes, und damit zu wissen:

Demnach Uns, unter andern vielfältigen Geschäfften Unser von GOtt dem Allmächtigen befohlener Kayserl. Regierung obliegt und gebühret, neben Erhaltung gemeines Friedens und Ruhe im H. Reich, dahin fürnemlich zu trachten, wie im geliebten Vaterland die gemeine Justitia, (ohne welche dann kein beharrlich Regiment und Frieden bestehen kan) dermassen bestellet und administriret werde; damit iedermänniglich zu schleunigen, gleichmäßigen und unpartheyischen Rechten kommen, und dabey bleiben möge: Auf Maß Wir Uns dann dasselbig bis dahero, die Zeit Unserer Kayserl. Regierung, allwegen gantz väterlich angelegen seyn lassrn, und GOtt Lob mit getreuem Rath und Zuthun Unserer und des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, bey Unserm Kayserl. Cammer-Gericht, als der höchsten Justici im Reich unlängst die Mittel und Wege funden, und angestellet, daß der Ends nunmehro gute austrägliche Beförderung der rechthängigen Sachen zu gewarten. Und aber bey nächst gehaltenem Unsern Reichs-Tag zu Speyer, in Tractation solches Articuls, unter andern fürkommen, dieweil neben berührten Cammer-Gericht, nicht die wenigsten Sachen an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht zu Rothweil gerechtfertigt, und folgends durch den Weg interponirter Appellation, in grosser Anzahl an gemeldt Unser Cammer-Gericht, zu mercklicher Verhinderung desselben, auch beschwerlichen Unkosten der Partheyen gebracht, mehrer theils der Ursachen, daß diejenigen, so wider solch unser Hoff-Gericht privilegirt

sind bey dem Creyß-Convent a. 1712. 1713. 1716. 1729. und 1733. reproduciret worden. A. 1740. ereignete sich ein neues Haupt-Gravamen, indem dieses Kayserl. und Reichs-Land-Gerichte, nunmehro in ein privat- und eigenthümliches Land-Gerichte verwandelt werden wollte, welches alles der Schwäbische Creyß a. 1741. auf dem Wahl-Convent schrifftlich vorstellen lassen. Wie das Hof-Richter-Amt 1687. nach Absterben der Grafen von Sultz an die Fürsten von Schwartzenberg gekommen, davon s. *Fidei Commiss-* und *Primogenitur-Disposition d. a. 1676.* in Lünigs Reichs-*Archiv. Spicil. Secul. P. II. p. 1350.* und *Imhof. in Notit. Procer. Imperii L. VII. c. 14. § 5.* was weiter dieses Hof-Gerichts wegen zu veranstalten, s. in der Capitulat. noviss. Artic. XVIII. § 8. 9. 10. 11. Uebrigens kan man noch dazu brauchen 2. Mauritii Diss. de J. R. Kilonii 1666. 4to. und G. A. Meyern de Cæsaris Cameræ Rothw. Judicio et Jurisdictione &c. Erf. 1630. 4to.

vllegirt zu seyn vermeynten, auch fürbrachte Freyheiten, unter dem Schein des Gerichts, Ehehafften und alten Herkommens, entweder nicht remittirt, oder ja sonsten in ihrer rechtschwebigen Sachen, mit unordentlichen Processen und nichtiglichen Erkänntnüssen und Urtheilen beschwert würden, und darumben gemeiniglich für eine hohe Nothdurfft geachtet worden, solch unser Hoff-Gericht, (wie etwan hiebevor der ringer Zahl, im ein und zwantzigsten und zwey und dreyßigsten Jahren, auf dem Reichs-Tag zu Wormbs und Regenspurg, auch für rathsam angesehen, aber nicht ins Werck kommen) durch Unsere darzu verordnete ansehnliche Kayserl. Commissarien zu visitiren, der Stände Gravamina und Beschwerungen, und dargegen auch des Gerichts Freyheiten zu vernehmen, die erscheinende Mängel abzustellen, zu erklären und zu verbessern, und den gerichtlichen Proceß in gute schleunige Ordnung zu bringen; So haben Wir demnach, zu Beförderung gemeiner Justitien und würcklicher Fortsetzung der Stände wolmeinenden Bedenckens, sonderlich aber auch, damit ein solch uralt, frey, gemein und in vielen Fällen nöthig und nützlich Gericht, (welches von weyland unsern Vorfahren, Kayser Conraden dem Dritten milder Gedächtniß nicht ohne sondere hochbewegliche Ursachen angestellet, und in Unser und des Heiligen Reichs Stadt Rothweil, um desselben besondern Verdiensts und Wohlverhaltens willen, daselbst ewiglich zu bleiben gelegt und verordnet worden, im Heil. Reich länger erhalten, unverlängt unsere fürnehme, der Rechten und Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung wolerfahrne Kayserliche Commissarios, daselbsthin gen Rothweil, mit gnugsamen Gewalt, Befehl und Instruction verordnet, welche nach fleißiger Ersehung des Gerichts Privilegien, Freyheiten und Gebräuchen, und dagegen der Ständ übergebener Beschwerungen, auch fürgenommener Erkündigung und Inquisition der Gerichts- und Cantzley-Personen, und letztlich des rechtlichen Proceß und anderer Nothdurfft Belernung, die alte Hoff-Gerichts-Ordnung fürgenommen, dieselb mit Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung conferiret, daraus auf Unsern sondern Befehl eine Reformation und neue Ordnung gezogen, und Uns sammt nothwendiger ausführlicher Relation und Bericht des gantzen gerichtlichen Wesens überschicket, die Wir auch mit unsern Rechts, und gleichfalls unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts wohlerfahrnen Räthen zum fleißigsten ersehen und berathschlaget, und an nothwendigen Orten mit etlichen Zusätzen, sonderlich aber eigentlicher und deutlicher Erleuterung und Erklärung des Gerichts Ehehafften, und was nun fürterst unter denselben verstanden und nicht remittirt werden soll, verbessert, und folgends aus Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit, mit zeitigem Rath und rechtem Wissen autentisiret, bestättiget, und in hernach gestellter Form publiciret haben, verbessern, erläutern, erklären, autentisiren, bestetten und publiciren die auch hiemit in Maß, Weiß und Gestalt, wie von Articuln zu Articuln hernach folgt:

Der

Der erste Theil Kayserlicher Hof-Gerichts-Ordnung zu Rotweil, von Personen des Hof-Gerichts. Wie das Kayserlich Hof-Gericht mit Richtern und Urtheilern besetzt werden, wie viel derselben seyn sollen.

Tit. I.

Erstlich, dieweil das Hof-Gericht, samt dem Hoff-Richter-Amt zu Rotweil, von Uns und dem Heiligen Reich zu Lehen rühret und gehet, so gebühret Uns und Unsern Nachfahren am Reich, Römischen Kayserm und Königen, einen Hoff-Richter bemeldtes Hof-Gerichts zu Rotweil zu setzen, welcher ein Graf oder Freyherr, oder an dem Adel höher, aber nicht minder seyn, und das Gericht von Unsert wegen besitzen, und allwegen zu Antrettung seines Amts, vor offenem Rath zu Rotweil, wie von Alters herkommen, und hie unten *a*) weiter in specie vermeldet wird, Pflicht thun soll. Solchem Unserm Hoff-Richter oder seinem Statthalter, seynd von Alters her dreyzehen Assessores oder Urtheilsprecher, aus dem Stadt-Rath zu Rotweil zugeordnet worden, dabey es auch nochmahls bleiben, und ein ieder solcher Beysitzer, so offt deren einer angenommen, Unserm Kayserlichen Hoff-Richtern unten specificirter massen Pflicht thun soll. *b*) Wir wollen aber nichts desto minder künftig Nachdenkens haben, und Weg suchen, wie etwan mit der Zeit solche Anzahl der Beysitzer mit etlichen von Adel und Rechtsgelehrten möchte gelegentlich vermehret werden, indessen wo etwan gantz schwere und solche Sachen fürfielen, darunter ihrer darzu insonderheit bestellter Advocaten und Rechts-Gelehrten Bedenckens vonnöthen, sollen sich Unser Hof-Richter und die Urtheilsprecher ihres Raths gebrauchen, und nachdem hierbey fürkommen, daß ietzt obbemeldte dreyzehen Urtheilsprecher jährlich allein vom Stadt-Rath erwehlet und gesetzt worden, hinwieder auch zu dessen Gefallen gestanden, dieselben zu Ausgang des Jahrs zu confirmiren und bestettigen, oder andere an ihre statt zu verordnen. Ob wir gleichwol nicht gesinnet, ermeldten von Rotweil dißfalls ihr alt Herkommen zu schmälern; dennoch, dieweil Wir mit Rath, und auf freye Heimstellung gemeiner Stände des Reichs fürgenommen, diß Unser Kayserlich Hoff-Gericht in Auffnehmung und Verbesserung zu richten, und nach Gelegenheit diß Gerichts, Uns allein zuständig, dem auch ein Hoff-Richter an Unser statt präsidiret, leichtlich zu ermessen ist, daß derselbig, in Annehmung und Urlaubung der Gerichts-Personen, nit allerdings auszuschliessen seyn wolle, zu dem obangeregte Veränderung, Abwechslung und Privat-Entsetzung der Beysitzer, zu allerley Zerrüttung und Unrichtigkeit Ursach giebt: So ist Unsere Meynung, daß alle und iede Beysitzer, so hinfürter vom Stadt Rath, nach altem Herkommen, wie obstehet, erwehlet werden, allwegen durch Hoff-Richter und Urtheilsprecher sämbtlich, oder etliche Deputirte aus ihnen, mit Fleiß examiniret, und gute Achtung darauf gegeben, daß zu Erhaltung des Gerichts Autorität und Notturfft, qualificirte und

a) Part. I. Tit. IX & XIX. *b*) Part. I. Tit. XIX.

und taugliche Personen genommen und gebraucht, auch alldieweil sie sich ihrem Stand, zu gedachtes unsers Hoff-Richters und der übrigen Urtheilsprecher Begnügen gemäß verhalten, ohne vorgehende erhebliche und rechtmäßige Ursachen nicht geändert noch entsetzt werden sollen.

Vom Amt und Geschicklichkeit des Hof-Richters und seines Statthalters.

Tit. II.

Unser Hoff Richter soll sein Hoff-Richter-Amt selbst in der Person vertreten und verrichten, wo er aber durch ehehafte und erhebliche Ursachen und Verhinderung dem Gericht nicht selbst beywohnen oder auswarten möchte, alsdann soll er einen Grafen oder Frey-Herrn, und nicht geringern Standes, zu einem Statthalter zu verordnen Macht haben, doch daß derselbige gleicher Gestalt, wie der Hoff-Richter selbst, mit Pflicht beladen werde. Es soll auch der Hoff-Richter, als der das Haupt des Hoff-Gerichts ist, desgleichen sein Statthalter, dieser unser Hoff-Gerichts-Ordnung, und des rechtlichen Proceß erfahren seyn, und alle Sachen im Hoff-Gerichts-Rath und Gericht, vermög derselben bestes Fleiß dirigiren, anstellen, und die Partheyen in ihren Rechtfertigungen zu schleunigem Austrag und Urtheil befördern, daneben auch sie beyde bey ihren Pflichten schuldig seyn, iederzeit ein gut Aufsehen zu haben, daß sich die Gerichts-Personen in ihren befohlenen Aemtern und Diensten fleißig, erbar und unverweißlich halten, und diese Ordnung in allen ihren Articuln und Inhalt treulich vollzogen, und dero nichts zuwieder gehandelt werde. Da aber einiger Person des Hoff-Gerichts Ungeschicklichkeit, Unfleiß oder Wandels halben Mangel erschiene, soll er dieselbige, in Gegenwärtigkeit zweyer Urtheilsprecher, seines tragenden Amts vermahnen, und so solche Ermahnung nicht erschiessen wolt, alsdann in Beyseyn aller Urtheilsprecher demselben, an dem der Mangel, seinen Unfleiß oder Untauglichkeit entdecken, und darauf weiters der Schuldigkeit erinnern, mit ernstlicher Anzeige, da solche Mängel nicht verbessert, daß alsdann er der Hoff-Richter, oder sein Amts-Verweser, samt den Urtheilsprechern verursacht würden, mit gewöhnlicher Straff gegen ihme zu handeln, als sie dann auch, da auf solchem Fall ietzo angeregte Privat- und öffentliche Ermahnung nicht statt finden wolte, zu thun, und solche ungehorsame Person, nach Gelegenheit ihres Unfleisses oder Mißhandlung, bis an eine benannte Summa Gelds zu straffen, oder auch vonnöthen, ihres Ampts und Standes entsetzen zu lassen, Macht haben sollen. Hergegen, wo auch unser Hoff-Richter oder sein Statthalter dem allen, wie ietzt gemeldet, sich nicht gemäß erzeigen, ungeschickt, fahrläßig oder untauglich erfunden würden; So sollen die Beysitzer und Urtheilsprecher, vermög ihres erstatteten Eyds, verbunden seyn, solches an Uns um gebührlich Einsehen gelangen zu lassen. Und damit die gerichtlichen Sachen befördert, und die Partheyen zu förderlichem Austrag und Erörterung ihrer Rechtfertigung kommen mögen, ordnen und wollen Wir, daß die Hoff-Gericht zu gewöhnlichen Zeiten,

Stund

Stund und Tägen; als nemlich im Sommer Vormittags von sechs, und im Winter von sieben, iedesmahl bis zehen Uhren, und dann Nachmittag, Sommers- und Winters-Zeiten, von zwölff bis drey oder vier Uhren gehalten, und da aber Vor- und Nachmittag die Procuratores mit ihren Fürträgen so lange nicht zu schaffen, daß alsdann die übrige Zeit, mit Referiren der beschlossenen Sachen und Verfassung Bescheids und Urtheil, angewendet werde. Und da zu obbestimmten Stunden der Hoff-Richter, sein Statthalter oder Beysitzer, nicht erscheinen, oder gar ausbleiben würden, soll alsdann wider den oder dieselben die Straff, deren sie sich untereinander vergleichen, fürgenommen, und dieselbige unnachläßigen durch den Hoff-Richter oder seinen Statthalter eingefordert, und unter ihnen zugleich ausgetheilet werden. Damit auch der Hoff-Richter oder sein Statthalter eigentlich wissen möge, was iederzeit im Rath und gerichtlichen Audienzien durch die Beysitzer votiret und beschlossen, soll er die Umbfragen selbst thun, und nicht gestatten, daß etwas anders dann gerichtliche Sachen tractiret, sondern die Relationes und Vota ordentlicher Weiß beschehen und eingenommen werden, auch fleißig dran seyn, daß ein ieder Urtheilsprecher sein Votum und Meynung, mit Vermeldung der Motiv und Ursachen kürtzlich anzeige, und da einer oder mehr dem zugegen thäte, demselben einreden, ihn der Ordnung erinnern, und die Vota anderer Gestalt nicht annehmen.

Desgleichen setzen und wollen Wir auch, daß der Hoff-Richter oder sein Statthalter Achtung habe, daß die Procuratores zur bestimmten Zeit und Stunden, in denen gerichtlichen Audienzien erscheinen, ihre Recesse und mündliche Fürträge ordentlich, bescheidentlich und ohne Weitläufftigkeit vorbringen, Schimpff- und Spott-Worte, oder sonst hitzige, undienstliche und unnütze Reden, im Gericht und in der Cantzley vermeyden, und da einer dawider thäte, demselben einreden, oder auch eine gebührliche Straffe auflegen.

Von der Beysitzer Amt.

Tit. III.

Die Beysitzer und Urtheilsprecher, so also, wie obstehet, durch einen Stadt-Rath zu Rothweil aufgenommen, und durch Hoff-Richter und die andern Beysitzere examiniret werden, sollen sich in und ausser Gerichts und Raths, in ihrem Wandel, Thun und Lassen, auch mit ehrlicher Kleidung, ihrem Stand und Ordnung allerdings gemäß verhalten. Fürters sollen sie zu gewöhnlichen Stunden im Gericht erscheinen, sich von demselben ohne ehehaffte Ursachen, und des Hoff-Richters und seines Statthalters Wissen und Willen, bey Vermeydung einer benannten Straffe, deren unser Hoff-Richter und sie sich zu vergleichen, nicht absentiren noch ausbleiben, sondern, so lang das Gericht währet, demselben ohne Abtretten allein fleißig auswarten, sich keiner anderer Geschäfften unterziehen, die ihnen an fleißiger Zuhörung, und Erwägung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte.

Und

Und da Sachen, die in Rechten beruheten, verkämen, sollen sie nach gehabten Rath ihrer darzu, als oben vermeldet, insonderheit bestellter Advocaten und Rechts-Gelehrten, und nicht allein auf ihr Gutbedüncken oder eigenen Wahn, auch nimmer, es seyen dann ihrer aufs wenigste sieben, kein Urtheil fassen noch aussprechen, und also sich allerdings, vermöge und nach Ausweisung ihres Eyds, wie der hierunten gesetzet, erzeigen und verhalten. Und so sichs begebe, daß die Urtheilsprecher in ihren Votis spennig, und sie in zwey gleiche Theile zerfielen, oder aber, daß unter dem wenigern Theil ansehnliche und tapffere Ursachen vorhanden, so soll alsdann die Sache oder Puncte, darinn der Streit, an den Hoff-Richter, dessen Ambts-Verweser, auch andere Assessores, so nicht gegenwärtig, gelangen, und zu derselben Erwägen und Ermessenheit stehen, in solchen streitigen Sachen oder Puncten, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit derselben, einem Theil Beyfall zu thun, und was alsdann das Mehres, gefolget und zu Recht erkennt werden. Es soll kein Urtheilsprecher in Sachen, da er einer Parthey mit Sipschafft, Schwägerschafft, oder sonst dergestalt (daß er de Jure möchte recusiret werden) verwandt, oder sonst advociret, consuliret, oder in andere Wege gedienet, nicht urtheilen, sondern davon abtretten, und sich deren gäntzlich enthalten, dadurch ist ihm aber, in Sachen seine Verwandten betreffend, Beystand zu thun, und zu rathen unbenommen.

Als Uns auch vorkommen, daß bißhero zu den Sachen bey Hoff-Gerichten, (darinnen die beschlossene Sachen referiret, Urtheile und Bescheid verfasset werden) keine gewisse Zeit bestimmt gewesen, dadurch die beschlossene Sachen vielfältiglichen gehäuffet, und zu Nachtheil der Partheyen unerörtert geblieben. So wollen Wir, daß hinfürter, zum wenigsten ie von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen, solche beym Hoff-Gericht gehalten werden, an welchem sich die Urtheilsprecher, bey ihren gethanen Eyden, durch kein ander Geschäfft abhalten noch verhindern lassen sollen.

Von des Kayserl. Hoff-Gerichts Fiscal.

Tit. IV.

Der Hoff-Richter soll altem Herkommen nach, iederzeit eine gelehrte, geschickte und taugliche Person, so der Fiscalischen Sachen und gerichtlichen Handlungen verständig, zu einem Fiscal den Urtheilsprechern präsentiren und ernennen, welche denselben auf fürgehend gebührlich Examen, da er tauglich erfunden, auf und annehmen, und derselbig Fiscal ein fleißig Auffsehen haben soll, daß alles dasjenige, so zu Nachtheil, Abbruch und Schmälerung Unsers Kayserlichen Hoff-Gerichts hin und wieder in seinem Bezirck fürgenommen, gerechtfertiget, zu Abschaffung und gebührlicher Straff gebracht, erörtert und ausgespühret, und darinnen niemands verschonet, auch in allen und ieden, nach Inhalt seines hienach bestimmten Eyds gelebet werde.

Von

Von Procuratorn insgemein.

Als biß daher die Procuratores, unter welchen einer von Unsers Haus Oesterreich Stadt Freyburg in Breyßgau, altem Herkommen nach präsentiret wird, von einem Rath zu Rothweil gesetzet und entsetzet, dardurch dann die geübten und erfahrnen Personen dem Gericht entzogen, andere unerfahrne an derselben statt verordnet, und also der Partheyen Sachen mercklich gehindert: So setzen und wollen Wir, daß gleichwol von einem Stadt-Rath solche, wie auch andere Gerichts-Personen, doch dergestallt, (daß dieselbe gleicher massen erbare, redliche, und nach iedes Dienst Nothdurfft gelehrte, geschickte, des gerichtlichen Processes erfahrne, und allerdings qvalificirte Personen seyn) auf Hof-Richters und der Urtheilsprecher vorgehend Examen, iederzeit auf- und angenommen, und ohne rechtmäßige Ursachen ihres Standes nicht ersetzet werden sollen.

Welche sich keiner Rechtfertigung unterfahen, sie seyen dann von ihren Partheyen entweder schrifftlich, oder vor Gericht am Stab, oder in des Hof-Gerichts-Cantzley, wie Herkommens und gebräuchlich, mit genugsamer Gewalt und Vollmacht constituirt und verordnet, es wäre dann, daß einer von seiner Parthey, sub spe ratificationis, vor geübter Handlung gerichtlich zu erscheinen, besondern Befehl empfangen, alsdann soll er, in einer bestimmten Zeit Gewalt vorbringen, zu caviren und Bestand zu thun, vom Hof-Richter und Urtheilsprecher zugelassen werden.

Von der Procuratorn Amt vor Gericht.

Tit. VI.

Es sollen die Procuratores, auf die Gerichts-Täge, zu ieder bestimmter Gerichts-Stunde, ehe und zuvor Hof-Richter und Urtheilsprecher sich zu Gericht setzen, erscheinen, und ohne Erlaubnüß des Hof-Richters oder seines Statthalters, vom Gericht nicht abweichen, sondern in ihrer Ordnung stehen bleiben, auch in den rechtlichen mündlichen Fürträgen dergestalt in die Feder reden, daß der Protonotarius, (welcher alle und iede ihre Worte und Reden zu verzeichnen schuldig) solches von Wort zu Worte protocolliren und aufschreiben möge. So soll auch kein Procurator wider die Parthey, die ihme ihre Sachen entdecket, sich nicht gebrauchen lassen, und welche Parthey ihn zum ersten zu dienen ersuchet, derselben soll er zu willfahren und zu procuriren verbunden seyn.

Desgleichen ist auch den Procuratorn bey schwerer Straff, nach Ermäßigung des Hof-Richters oder seines Statthalters, und der Urtheilsprecher, verbotten, daß sie niemands seine Sache mit Listen oder Gefährden aufziehen und hindern, auch keine Pacta de quota litis, oder andere unziemliche Gedinge mit denen Partheyen machen, sondern sich dessen allen enthalten sollen. Da auch der armen Partheyen Sachen an der Procuratorn einen gelanget, soll derselbige die anzunehmen, und seinem besten

Fleiß

Fleiß nach zu verwalten schuldig seyn, und damit Gleichheit gehalten werde, keiner darunter für dem andern beschwert werden.

Als auch fürkommen, daß die Procuratores und Boten die Bezahlung deren Processe, so sie aus der Cantzley genommen, auf die Partheyen verwiesen, sollen sie hinfürter iederzeit dieselben zu lösen, und die Cantzley derhalben zu vergnügen pflichtig seyn.

Und im Fall die Procuratores Geld, so der Cantzley zuständig, von den Partheyen empfangen, dasselbig sollen sie bey ihrem Eyd, allweg daselbst hin förderlichen überantworten. Auch sollen die Procuratores, da sie in der Cantzley zu schaffen, fürohin über die aufgerichte Schrancken nicht gehen, noch die Cantzley-Personen in ihrem Schreiben und Geschäfften irren, auch sich darinn einiger Geschäfft nicht beladen noch annehmen, sondern derselben gäntzlich durchaus enthalten.

Von des Kayserlichen Hofgerichts Cantzley-Personen, wie viel derselben, und wie sie angenommen werden sollen.

Tit. VII.

Dieweil an den Cantzley-Personen, als durch welche die Proceß und Acta verfertiget, verwahret, und die Gerichts Händel dirigirt, nicht wenig gelegen, so setzen und wollen Wir, daß eine erbare, erfahrne und dem Rechten gewürdigte Person, zu deren man ein sonderes gehorsames Aufsehen, und die mit allem Thun und Wesen der Cantzley mit Nutz und Nothdurfft fürstehen möge, zu einem Verwalter, (den man bishero einen Hofgerichts-Schreiber genennt:) desgleichen vier redliche Personen, deren einer zum Protonotario, und die übrigen drey, (wie bishero beschehen) zu Secretarien und Schreibern, von einem Stadt-Rath zu Rotweil, (gleichwie andere oben bemeldte Hoffgerichts-Personen, auf des Hoff Richters oder seines Statthalters und Urtheilsprechers fürgehend Examen,) iederzeit gesetzt, und entsetzt werden sollen.

Und aus solchen dreyen Secretarien oder Schreibern, soll ein Registrator und Bottmeister verordnet werden.

Darzu mögen auch, nach Gelegenheit und Viele der Geschäfften, Copisten, deren Handschrifften bewähret, und ein Cantzley-Diener, von dem Verwalter, doch mit Wissen des Hoff-Richters und Urtheilsprecher, bestellt und angenommen werden.

Von des Hof-Richters Cantzley-Verwalters Amt.

Tit. VIII.

Nachdem einem Cantzley-Verwalter alle der Cantzley-Geschäffte zu dirigiren gebühret, soll er insonderheit darob und daran seyn, daß eine richtige Ordnung gehalten, und die Personen zu rechter und gewöhnlicher Zeit in der Cantzley erscheinen, darinn bleiben, und ihrer Aembter mit Fleiß auswarten, damit dasjenige, so einem ieden Ambts halben gebühret, oder ihme sonst durch den Verwalter in Cantzley-Geschäfften, aus fürfallenden Ursachen, zu thun befohlen, förderlich und fleißig verfertigt, und ausgericht wer-

de, und sonderlich soll er die Versehung thun, daß die Acta und Protocolla in den Sachen, die beschlossen und zu Bescheidt gesetzt, complirt, auch Fleiß anwenden, damit im compliren nichts übersehen, oder versäumt, auch daß die complirte Acta fürderlich im Rath referirt, und darinnen Urtheil und Bescheidt verfast und publicirt; desgleichen daß die Proceß, Urtheil und andere Brief, iederzeit in der Cantzley zum ehesten, so müglich verfertigt, und die Partheyen nit lang aufgehalten werden.

Es soll auch der Verwalter iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleissig Aufmerckens haben, und da er deren einen oder mehr, es sey an Personen, oder sonst womit es wolle, dadurch die Arbeit und Geschäffte der Cantzley verhindert, befindet, den oder dieselbigen, so viel müglich, mit Zuthun des Hof Richters, oder seines Statthalters und der Beysitzern, bessern und abschaffen.

Von des Protonotarii Amt.

Tit. IX.

Nachdem sich befunden, daß vor dieser Zeit die mündliche Fürträg der Procuratoren nit aufgeschrieben, und aber, daß solches beschehe, die hohe Nothdurfft erfordern will: So setzen und ordnen Wir, daß hinfort aus den vier Cantzley-Personen, der verordnete Protonotarius alle und iede Receß und mündliche Fürträg im Gericht, alsbald fleißig verzeichne, und damit er an solchem Geschäfft und Schreiben nicht verhindert werde, soll ihme noch eine Cantzley-Person zugesetzt werden, die auf die gerichtlich übergebene Producta, wenn die einkommen seyn, schreibe und vermercke.

Und damit die Geschäfften desto ordentlicher verrichtet werden, sollen drey Bücher gemacht werden, als nemlich und zum ersten für die Protonotarien, darinnen alle mündliche Receß und Fürträg verzeichnet. Zum andern ein Raths Protocoll, darinnen die Urtheil und Bescheid, so iederzeit auf mündliche Fürträg der Procuratoren in continenti gegeben, auch die, so im Rath beschlossen, gefast und eröffnet, geschrieben. Zum dritten noch ein Buch, darinnen alle solche Urtheilen und Bescheid des gantzen Jahrs ergangen, mundirt und fleißig zusammen gebracht, und soll solches ander und dritte Buch einem aus den dreyen übrigen Cantzley-Schreibern, als Registratorn, durch den Verwalter befohlen werden.

Da dann nach Gelegenheit der Sachen und Geschäfften der Cantzley-Verwalter dem Protonotario auch andere Cantzley-Geschäfft zu verrichten befehlen würde, soll er sich in denselben gehorsamlich und willig iederzeit zu erzeigen schuldig seyn.

Vom Amt der übrigen drey Secretarien und Cantzley-Schreibern.

Tit. X.

Der übrigen drey Cantzley-Secretarien und Schreiber-Amt und Befehl ist, die Proceß, und was in der Cantzley zu schreiben und zu fertigen vonnöthen, fleißig und gehorsamlich zu verzeichnen, auch solche Proceß

ohne

ohnregistrirt niemand hinaus folgen zu lassen, die Gerichts-Bücher, Protocolla und Siegel getreulich und fleißig zu verwahren, und auf benannte Stunden, Vor- und Nachmittags, in der Cantzley zu erscheinen, und der Cantzley ungesäumt allein auszuwarten, was auch ihm von dem Verwalter für Cantzley Geschäffte, ie nach Gelegenheit der Sachen auferlegt, gehorsamlich zu verrichten.

Und nachdem, wie oben vermeldet, aus diesen dreyen einer dem Protonotario (auf die Producta und Schrifften, zu welcher Zeit sie gerichtlich einkommen, zu verzeichnen) adjungirt, soll demselbigen das Registrator-Amt allein befohlen seyn, welcher in einer ieden Sache das Protocoll compliren, die einkommende Producta, Beylagen, nach beschehener Submission, und Beschluß der Sachen, zusammen gebunden, dem Verwalter überantworten soll.

Von der Copisten Befehl.

Tit. XI.

Die Copisten sollen anderer Gestalt nicht, dann so sie einer zierlichen, saubern und fertigen Hand, angenommen werden, und alles dasjenige, so ihnen iederzeit durch den Verwalter, in und ausserhalb der Cantzley befohlen, mit Fleiß zu schreiben zu verrichten schuldig seyn.

Von dem Cantzley-Diener.

Tit. XII.

Ein Cantzley-Diener, so dem Verwalter anzunehmen, und in Kosten zu erhalten gebühret, ist schuldig, die Cantzley zu rechter Zeit auf- und zuzuschliessen, dieselbige sauber zu erhalten, und allem andern fleißig nachzukommen, wes er vom Verwalter beschieden wird.

Vom Tax der Cantzley-Gefälle.

Tit. XIII.

Mit Unsers Kayserl. Hofgerichts Cantzley-Tax, damit dieselbige gewiß, und männiglich sich darnach zu richten, soll es nun fürohin nachfolgender Gestalt gehalten werden:

I.

Item, für eine Ladung — 4 K.

II.

Item, für eine gemeine Verkündigung — 5 Batz.

III.

Item, für eine articulirte lange Verkündigung — 1 flor. 1 Ort.

IV.

Item, Ein- und Ausschreib-Geld in Contumaciis — 5 Batz.

V.

Und in geurtheilten Sachen, darum einer Ungehorsam, des nicht parirens in die Acht kommt, giebt man ie von zehen biß in zwantzig Gulden, ein Gulden, ein Ort; was aber biß in hundert Gulden, vierdthalben Gulden, und so die Haupt-Sache darüber, allwege ie von hundert Gulden,

fünff Gulden, für Cantzley-Gerechtigkeit, also auf- und abzurechnen, um so viel einer eingeschrieben wird.

VI.

Item, von einer Beleutung, Anlaiten, Verbiet- und Acht-Brief, für iedes 5 Batz.

VII.

Item, für ein gemein erlangt Recht- und Schirm-Brief, als Executoriales. 3 flor. 1 Ort.

VIII.

Und auf namhaffte Güter, darunter die Gerechtigkeiten vieler Personen der Potiorität erkennet und ausgesprochen, erlangt Recht und Executoriales 6 flor. 1 Ort.

IX.

Item, eine Commission ad perpetuam rei memoriam 3 flor. 30 Kr.

X.

Aber in nahmhafften Sachen 6 flor. 15 Kr.

XI.

Item, eine gemeine Commission und Compaß-Brief geringer Personen 2 flor. 15 Kr.

XII.

Aber zwischen Commun oder andern fürnehmen Partheyen 4 flor. 15 Kr.

XIII.

Und da die Acta denen beyden Commissionen einverleibet oder angehänget, ie nach Gelegenheiten.

XIV.

Item, Copey-Geld von einem ieden Blat 1 Batz. 2 Kr.

XV.

Item Acta auf abgeschlagene Remission, von zweyen biß in fünff Gulden, ie nach Gelegenheit der Partheyen und Sachen.

XVI.

Item, für einen Urtheils-Brief, welcher in allen Sachen auf Papier geschrieben, es wäre dann, daß eine Parthey denselben auf Pergament, darum sie sich sonderlich zu vergleichen, zu schreiben begehrt, vom gantzen Blat 30 Kr.

Da auch (wie sich offt zuträgt) Expensæ litis, durch Urtheile compensiret, und kein Theil die Acta redimiren wolte, sollen sich beyde Partheyen nichts desto minder um die Labores Cancellariæ, nach Gelegenheit der Grösse des Handels, mit der Cantzley der Gebühr zu vertragen schuldig seyn. Item, von Vidimus und Exemplationen gegen Adels- und hohen Standes-Personen, von sieben biß in funfzehn Gulden, es wären dann dieselben der Personen und Sachen halben so hoch geschaffen, erfolgte die Tara nach Gelegenheit der Umstände der Handelung; Was aber nicht Adels-Personen wären, nimmt man von vierdthalben biß sieben Gulden.

Also

Also auch wird es mit den Verzügen, Testamenten, Kauf-Briefen, und dergleichen gehalten.

Von des Kayserl. Hofgerichts Zeugen-Commissarien-Amt, und wie es mit demselben gehalten werden solle.

Tit. XIV.

Nachdem an diesem Kayserl. Hofgericht also herkommen, daß durch zween von dem Hofgericht verordneten Commissarien, in allen Recht hängigen Sachen die Zeugen examiniret, und nothdürfftige Kundschafft und Bewelsung eingenommen werden, soll es bey solchem Brauch, bevorab weil dieselben Commissarii zu solchem Effect Unserm Kayserlichen Hofgerichte sonderlich gelobet und geschworen, und ohne daß einer ieden Partheyen einen Notarium zu adjungiren zugelassen ist, hinfürter bleiben.

Doch sollen sich solche Commissarien in Vorbescheid der Partheyen und Zeugen, mit Fürweisung ihrer habenden Commissionen und andern, Rechtlicher Ordnung gemäß verhalten, so mögen auch in geringschätzigen Sachen, zu Verhütung übriges Kostens, die nechst gesessenen Stadt-Schreiber oder Notarii, auf der Partheyen, oder ihrer Anwalde Vorschlag und Bewilligung, zu Commissarien zugelassen werden.

Und dieweil an den Commissarien nicht weniger als an dem Richter gelegen, befehlen Wir dem Hof-Richter, oder seinem Statthalter und Beysitzern, ein fleißiges Aufsehen zu haben, daß ehrbare, gelehrte, und der Gerichtlichen Practic erfahrne Personen, auch vom Kayserl. Cammer-Gericht approbirte Notarien, so möglich, auf vorgehend ernstlich Examen, wie andere Gerichts-Personen, auf und angenommen, gesetzet und entsetzet werden.

Von des Pedellen Amt.

Tit. XV.

Als auch unter andern für- und angebracht worden, daß das Pedellen-Amt durch einen der Stadt-Diener bißhero vertreten, und derselbige aber solchem Amt, als der mit andern Stadt-Geschäfften beladen, nicht wol auswarten mögen. So soll hinfürter eine besandere Person zu solchem Dienst angenommen werden, dessen Amt seye, dem Rath und Hofgericht iederzeit beyzuwohnen, und in den gerichtlichen Audientzien die Producten und Schrifften, so die Procuratores einlegen, zu empfangen, und dem verordneten Registratori alsbald hinein ins Gericht auf dem Tisch zu überantworten; Dergleichen die Ruffen, so auf Ungehorsam ausbleibender citirten Partheyen beschehen, hinfürter altem Brauch nach thun und verrichten, auch in allem, was ihme iederzeit von Hof-Richter und Beysitzern, auch andern Gerichts-Personen auferlegt wird, sich gehorsamlich erzeigen.

Von des Botten-Meisters-Amt.

Tit. XVI.

Nachdem sich bißhero der Botten halben, (nicht zu geringem Nachtheil

der Partheyen, und zu Verkleinerung des Hofgerichts,) viel Unfleiß und Mängel befunden, welche mehrentheils daraus entstanden, daß sie kein Haupt, noch iemands, der ein fleißiges Aufsehen auf sie gehabt: So befehlen Wir ernstlich, und wollen, daß ein Botten-Meister verordnet, dessen Amt und Befehl seyn soll, die Proceß, wenn sie in der Cantzley gefertigt, und wie gebräuchlich, verrechnet zu seinen Handen nehmen, und die verordneten Botten des Zirckels, in welchem die Personen, denen die Proceß verkündt werden sollen, gesessen, damit unverzüglichen abfertigen, und keineswegs den Procuratoribus noch Botten gestatten, solche Proceß aus der Cantzley selbst zu nehmen.

Der Botten-Meister soll auch mit allem Ernst daran seyn, da ein Bott durch ihn mit Proceß und Briefen abgefertigt, daß derselbe Bott zum fürderlichsten seine Reiß fürnehme, seinem Befehl getreulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie bißhero vielfältig beschehen, etliche Tage heimlich verborgen liegen bleibe; So sollen Hof-Richter und Beysitzer, welcher massen Concordien und eine gemeine Büchs unter den Botten anzurichten und zu bestellen, auch dem Botten-Meister darüber Befehl zu geben wäre, bedacht seyn. Und da sich begeben würde, daß etwan kein Ordinari Botten vorhanden, soll der Botten-Meister Macht und Gewalt haben, ein oder mehr Bey-Botten, zu Beförderung der Partheyen und Rechthängigen Sachen, unter des Hofgerichts Botten-Büchsen abzufertigen.

Von den Hofgerichts-Botten und ihrem Amt.

Tit. XVII.

Nachdem hoch und viel daran gelegen, daß die Botten glaubhafft, fromm und redlich, und zum Botten-Amt tauglich, und fürnehmlich, daß sie ziemlich schreiben und lesen können, so wollen Wir, daß keiner, er sey dann gehörter massen qualificirt und geschickt, angenommen, und da einer oder mehr untauglich befunden, alsdann abgeschafft, und andre verordnet werden. Und soll demnach ein ieder Bott zum wenigsten so viel schreiben können, daß er seine Executiones selbst verständlich zu schreiben, und zu verzeichnen geschickt sey, und so er die Proceß von dem Botten-Meister empfangen, auch daß er dieselbe empfangen, in des Botten-Meisters Register unterschreiben, und soll er sich alsdann ungesäumt, und von Stund an, auf die Reiß begeben, und nicht wie etwan beschehen, etliche Tage verziehen.

So dann der Bott seine Reiß vollbracht, und wieder ankommt, soll er sich von Stund an dem Botten Meister anzeigen, seine Relation thun, und mit Vermeldung, was ihme zu Ausbringung neuer Proceß von den Partheyen befohlen, in des Botten-Meisters Register, darein solche Executiones geschrieben werden, sich unterzeichnen.

Dergleichen, wo ein Bott Geld oder anderes von den Partheyen, ihren Procuratorn, der Cantzley oder andern zu bringen empfangen, das soll er unverzüglich, wie ers empfangen, bey seinem Eyd überantworten.

Als

Als sollen auch die Botten an denen Orten, da sie die Processe verkündigen, sich der Gebühr und guter Bescheidenheit halten, und niemand mit Worten oder Wercken beschweren oder beleidigen, und ob ihnen gleich durch diejenigen, die sie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbescheidenen Worten begegnet würde, dargegen sollen sie mit freundlichen Worten anzeigen, daß sie solches zu thun Befehl haben, und so sie dem nicht nachkämen und gemäß handlen, daß sie darüber gestrafft würden.

Weiters sollen die Botten über ihre bestimmte Belohnung, die Partheyen in viel oder wenig nit beschweren oder übernehmen, sondern sich ihrer gebührlichen Ordinari Belohnung, wie dieselbige nach Gelegenheit iedes Bezirck von Alters gemacht und genommen worden, und zu noch mehrer Gewißheit in der Cantzley, auf eine besondere Taffel verzeichnet werden soll, ersättigen lassen.

Letzlich sollen sie in ihren Executionen, gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, so ihnen zu exeqviren befohlen, denjenigen, wider die sie ausgangen, ob sie füglich mögen, unter Augen oder zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behausung, Heimwesen, oder sonst an die Ort, wie von Alters herkommen und gebräuchlich, zum wenigsten 14 Tag vor angesetztem Hofgericht getreulich verkünden, überantworten oder anschlagen, und die Execution auf die Original der Proceß schreiben, und in ihr Register verzeichnen, auch nachgehends ihre Relation dem Botten-Meister thun, wie hernach weiter und unterschiedlich gesetzt wird.

Von der Botten Execution insgemein.

Tit. XVIII.

Erstlich, so ein Bott mit Proceß an hohe Standes-Personen, als Fürsten, Fürstenmäßige, Grafen und Herren, Geistliche oder Weltliche, zu verkündigen abgefertiget, soll er ungesäumt an den Ort, da solche Personen ihre ordentliche Hofhaltung haben, sich verfügen, und Fleiß anwenden, daß er, so möglich, denselben Personen unter Augen, oder, wo es nicht seyn könte, alsdann seinem Cantzler, fürnehmsten Räthen, oder Befelchhabern, insinuiren und verkünden.

Da aber solche hohe Standes-Personen, oder deren Räthe, die Processe von dem Botten nicht annehmen wolten, alsdann soll der Bott dieselbe an das Thor stecken, oder davor augenscheinlich liegen lassen, und keinesweges wieder mit ihm führen.

Desgleichen, da solche Personen nicht allewege an einem Ort, sondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Ort ihre Hofhaltung hätten, in diesem Fall soll sich der Bott zuförderst wohl erkundigen, an welchem Ort solche Personen den mehrern Theil des Jahrs, sich mit ihrer Hofhaltung enthalten, und dann denselbigen Ort für sich nehmen, und obgemeldter massen seine Execution thun.

Zum andern, so einem Botten Processe oder Briefe einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probst, Aebtißin, und dergleichen, durch den Botten-Meister

ſter zu exeqviren befohlen wird; ſoll er denſelben Prälaten, und Prälatin im Cloſter ſuchen, und da er ihm die Proceſſe nicht unter Augen verkünden und überantworten könte, alsdann die Brieffe oder Proceſſe dem Verweſer, Prior, Secretario, oder ſonſten einer Befehlhabenden Perſon überantworten, und da dieſelbe ſolchen Proceß anzunehmen ſich verweigerten, dem Pförtner dieſelben geben, an das Thor ſtecken, oder davor augenſcheinlich liegen laſſen, und ſoll der Bott ſeine Execution, (wie oben gemeldt) auf die Proceſſe, wie er exeqviret, aufzeichnen.

Zum dritten, wann einem Botten durch den Botten-Meiſter Proceſſe, wider Burgermeiſter und Rath zu verkünden befohlen wird, ſoll der Bott die Proceſſe, ſo fern er den Rath daſelbſt verſammlet findet, im ſitzenden Rath überantworten; wo aber der Rath nicht verſammlet, oder auf des Botten Begehren nicht verſammlet werden wolte, alsdann dem Burger-Meiſter, oder ſeinem Verweſer, in Beyſeyn zweyer Raths-Perſonen, oder da er die auch nicht haben möchte, ihm Burger-Meiſter allein zuſtellen, oder, wo er die nicht annehmen wolte, vor ihm liegen laſſen, und darauf die Execution mit Namen und Zunamen des Burger-Meiſters und der zweyen Raths-Freunde, oder ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, verzeichnen.

Zum vierdten, da der Bott mit Proceſſen an eine gantze Gemeinde oder Gericht, durch den Botten-Meiſter abgefertigt wird, und auf ſein des Botten Begehren, die Gemeine oder das Gericht nicht verſammlet würde, ſoll er die Proceſſe oder Briefe an das Rath-Hauß, Pfarr-Kirchen, oder andere gewöhnliche Orte, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter maſſen ordentl. beſchreiben.

Zum fünften, ſo einem Botten Beleutung, Acht, Verbiets-Brief, Anleitung, und dergleichen Briefe, zu verkünden befohlen würden, ſoll er dieſelbe an denen Orten, die in ſolchen Briefen benannt, der Obrigkeit verkündigen, oder öffentlich anſchlagen, und ſich hierinnen der Gebühr verhalten.

Und was er in obgemeldten allen und ieden Fällen verricht, und ihm begegnet, fleißig aufſchreiben, und bey ſeiner Ankunfft dem Botten-Meiſter richtige Relation thun.

Von Eyden der Hof-Gerichts-Perſonen, und Partheyen, ſo daran zu handeln haben.

Von des Kayſerlichen Hof-Richters, deſſelben Statthalters und Beyſitzers Eyd.

Tit. XIX.

Der Hof-Richter, oder ſein Statthalter, und die Urtheil-Sprecher, ſollen geloben und ſchweren einen Eyd zu GOtt, dem Kayſerlichen Hof-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuſeyn, nach ſeiner beſten Verſtändnüß, den Hohen und Niedern gleich zu richten, und keine Sache ſich dargegen bewegen zu laſſen, auch von den Partheyen, oder iemands andern, keiner Sachen halben, ſo im Gericht hanget, oder hangen würde, keine Gabe, Geſchenck, oder einigen Nutzen, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das

Menſchen-

Menschen-Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen lassen, auch keine sondere Parthey im Gericht, oder Anhang, und Zufall im Urtheil zu suchen oder zu machen, und keiner Parthey zu rathen oder warnen, und was im Rathschlagen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemands, vor oder nach der Urtheil, zu eröffnen, die Sachen aus böser Meynung nicht aufzuhalten oder verziehen, dazu keine Sache wie die genennet, (ausserhalb deren, darinnen er ohne das abzutretten schuldig) anzunehmen, noch darinnen zu rathschlagen. Es soll ihn auch in allen Puncten des Eyds keine andere Pflicht verhindern, sondern sich seinem Amt durchaus gemäß, wie in der Ordnung bestimmt, erzeigen und beweisen.

Des Cantzley-Verwalters Eyd.

Tit. XX.

Der Cantzley-Verwalter solle an Unser, als Römischen Kaysers statt, Unserm Hof-Richter, oder seinem Statthalter, und den Beysitzern einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, seinem Amt getreulich obzuseyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieselbige, so viel möglich, an Personen und sonst zu bessern und abzuschaffen, auch iederzeit, daß die Personen ihren Aemtern mit Fleiß auswarten, die Cantzley-Sigilla in guter Verwahrung zu haben, und dieselbe zu keinem andern, dann zu des Hof-Gerichts Sachen zu gebrauchen; und die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathschlagt, niemands zu eröffnen, keiner Parthey wider die andere zu rathen, noch einige Geschenck zu nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen zu lassen, darzu die Cantzley-Gefäll treulich einzuziehen, und von allen seinen Cantzley-Einnahmen, jährlich einem Hoff-Richter und der Stadt Rotweil, und deren Befehlhaber Rechnung zu geben schuldig seyn, alles treulich und ungefährlich.

Des Protonotarien, Registrators und andern Secretarien Eyd.

Tit. XXI.

Der Protonotarius, Registrator, und andere Secretarien, sollen an Unser statt, unsern Hof-Richter und seinem Statthalter und den Beysitzern, geloben und schweren einen Eyd zu GOtt, ihren Aemtern getreulich obzuseyn, in und ausserhalb Gerichts, mit aufschreiben, registriren, lesen, und anderm, die Brief und Urkunden, die im Gericht fürbracht werden, getreulich zu bewahren, was von den Sachen in Rathschlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel, der Partheyen, noch iemands andern zu offenbaren, lesen, oder sehen lassen, und kein Copey von den eingebrachten Brieffen und Schrifften ohne Erlaubnüß des Gerichts geben, auch keiner Parthey wider die andern rathen noch warnen, kein Geschenck nehmen, noch ihnen zu Nutz nehmen lassen, desgleichen was sie der Cantzley-Gefällen von iemands empfangen oder einnehmen, alsbald in das darzu gehörig Ort legen, oder einem Cantzley-Verwalter überantworten und zustellen, was ihnen auch von dem Cantzley-

Verwalter iederzeit auferlegt wird, demselben getreulich geleben und nachkommen.

Der Commissarien Eyd.

Tit. XXII.

Die Commissarien sollen an Unsere als Römischen Kayſers statt, Unſerm Hof-Richter, seinem Statthalter, und den Beysitzern einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, die Zeugen über die Beweiß-Articul und Fragstück mit gantzem Fleiß, und allen Treuen zu examiniren und zu verhören, auch nichts unterlassen, das zur Erforschung und Ergründung der Wahrheit dienstlich, und die ihnen vorbrachte brieffliche Urkunden ihrem Examen zu einverleiben, und alles und iedes, was für ihnen gehandelt, fleißig aufzuschreiben, in der Geheim biß zu der gerichtlichen Eröffnung zu halten, und Hof-Richter, auch den Beysitzern verschlossen zu überantworten, desgleichen sich gewöhnlicher Tax begnügen lassen, und die Partheyen darüber nicht beschweren, und in dem allen unpartheyisch, sondern aufrichtig und redlich, wie einem Commissarien, vermög der gemeinen Recht, gebührt, sich zu halten, und zu erzeigen schuldig seyn, alles getreulich und ungefährlich.

Des Fiscals Eyd.

Tit. XXIII.

Der Fiscal soll an Unser, als Römischen Kayſers statt, dem Hof-Richter, oder seinem Statthalter und Urtheil-Sprechern, einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, alle und iede Sachen und Händel, so ihme befohlen seyn oder werden, oder die ihme als Fiscaln fürkommen, und Amts halben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, auch nach seiner besten Verständnüß mit Fleiß fürbringen und handlen, darinnen keines vor dem andern verschonen, und wissentlich keinerley Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub oder Dilation, zu Verlängerung der Sachen suchen, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fürdern, vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu der Fiscaliſchen Gefällen und Einnahmen jährlichs dem Hof-Richter oder seinem Befelchshaber aufrichtige Rechnung zu geben verbunden seyn, alles getreulich und ungefährlich.

Vom Advocaten-Eyd.

Tit. XXIV.

Wiewol biß anhero kein Advocat bey dem Hoff-Gericht gewesen, sondern die Partheyen Ausländiſche in ihren Sachen gebraucht, und aber künfftiglich sich dahin begeben möchten, sollen sie alsdann an Unsere als Römiſchen Kayſers statt, einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß sie die Partheyen, deren Sachen sie zu handeln annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in solchen Sachen nach ihrer besten Verständnüß, den Partheyen zu Gutem mit Fleiß handlen, und darinnen wissentlich keinerley Falsch, Gefährde, noch Unrecht brauchen, auch mit ihren Partheyen kein

unge-

ungebührlich und in den Rechten verbotten Geding machen, die Heimlichkeit der Partheyen zu Schaden niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren, fürdern, und Erbarkeit gebrauchen, und sich Läste-rung, bey Peen nach Ermessung des Hoff-Gerichts, enthalten, auch die Par-theyen über gebührliche Belohnung nicht beschweren, und da zwischen ih-nen und den Partheyen, der Belohnung halben Streit fürsiele, des Hoff-Richters und der Urtheil-Sprecher Entscheid sich sättigen und begnügen lassen, auch der Sachen, so sie angenommen, ohne redliche Ursachen nicht entschlagen, sondern ihren Partheyen biß zu Ende des Rechtens handlen wollen, ohne alle Gefährde.

Der Procuratorn Eyd.

Tit. XXV.

Die Procuratores sollen an Unser, als Röm. Kayſers statt, Unserm Hoff-Richter und den Beysitzern geloben und schweren einen Eyd zu GOtt, daß sie die Partheyen, deren Sachen zu handlen sie annehmen, in denſel-ben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meynen, und solche Sachen nach ihrem besten Verstehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darinnen wissentlich keinen Falsch, oder Unrecht gebrau-chen, noch gefährlich Fürschub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen suchen, und das die Partheyen zu thun, oder zu suchen, nicht unterwei-sen, auch mit den Partheyen keinerley Fürding, oder Fürwort machen, einigen Theil von der Sachen, dazu sie im Recht Redner sind, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit, so sie von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die sie von ihnen selbst mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemands offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fördern, für Gericht Erbarkeit brauchen, und Läste-rung, bey Peen nach Ermessung des Gerichts, sich enthalten, darzu auch die Partheyen, über den gebührenden Lohn, mit Mehrung oder Geding nit beschwehren, oder erhöhen, und ob zwischen ihnen und ihren Partheyen deshalben Irrung entstünde, derselben Erkänntniß bey Hoff-Richter und Urtheilsprecher suchen und erwarten, daß sie auch der Sachen, so sie ange-nommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne erhebliche Ursachen, und rechtliche Erlaubnuß, sich nicht wohl entschlagen, sondern ihren Par-theyen biß zu Ende des Rechten handlen, und alles und iedes, was ihnen diese Hoff-Gerichts-Ordnung auferlegt, getreulich und fleißig erstatten und verrichten wollen, ohn alle Gefährde.

Des Pedellen Eyd.

Tit. XXVI.

Der Pedell soll einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß er wolle seinem Pedellen-Ampt mit allen Treuen und Fleiß auswarten, dem Kay-serlichen Hoff-Richter, oder seinem Statthalter und Urtheilsprechern ge-horsam und gewärtig seyn, dieselben ehren, und ob er Heimlichkeit des Raths ichts, oder etwas hören und vernehmen würde, dasselbig verschwei-

gen,

gen, und niemands öffnen, auch keine Parthey der andern zu Schaden warnen, und sonst alles das thun, was ihme diese Hof-Gerichts-Ordnung auflegt, ohngefährlich.

Des Bottenmeisters Eyd.

Tit. XXVII.

Der Bottenmeister soll an Unser Statt, Hof-Richter oder seinem Statthalter, und Beysitzer einen Eyd zu GOtt geloben und schweren, daß er dem Bottenmeister-Amt zum getreulichsten fürseyn wolle, die Botten mit den Kayserlichen Processen auf das förderlichste abfertigen, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fördern, und sonst allen dem, so ihnt die Ordnung auferleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Hoff-Gerichts-Botten Eyd.

Tit. XXVIII.

Die Botten sollen geloben und einen Eyd zu GOtt schweren, dem Hof-Richter und Urtheilsprechern gewärtig und gehorsam zu seyn, ihre Bottschafft und Processe, so ihnen von dem Bottenmeister zu iederzeit befohlen und übergeben werden, getreulich, und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Personen, an die solche Briefe stehen, in ihr eigen Person, oder häußliche Wohnung, oder sonst nach Inhalt dieser Hof-Gerichts-Ordnung zu antworten und zu verkünden, solcher Antwortung Tag und Malstatt darauf zu schreiben, dem Bottenmeister dessen glaubliche Relation, auch sonsten alles das zu thun und handeln, das ihnen nach Inhalt dieser Hof-Gerichts-Ordnung gebühret, ungefährlich.

Andere Eyde.

Tit. XXIX.

Als nemlich, Juramentum calumniæ, taxirter Kosten, dandorum, respondendorum, malitiæ, Curatoris ad litem, Vormünder, Zeugen, der Armen, Artzt, oder Barbierer, und Jüden Eyd, sollen an diesem Unserm Hof-Gericht allermassen, wie die Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibet sind, gebraucht, deferirt und erstattet werden.

Wie die Procuratores Juramentum calumniæ schweren sollen.

Tit. XXX.

Der Eyd für Gefährde soll den Procuratorn in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, in euer Partheyen und euer eigen Seel, daß ihr glaubet eine gute Sachen zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und so offt ihr im Rechten gefraget werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auch in diesen Sachen niemand andern, dann demjenigen, so das Recht zulässet, ichts geben, oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheile erlangen und erhalten möget, alles

getreu-

getreulich und ungefährlich. Gleicher Weiß soll der Principal den Eyd auch schweren.

Wie die Procuratores schweren sollen, so sie die taxirte Kosten bey dem Eyd erhalten wollen.

Tit. XXXI.

Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen in euer Partheyen Seele, daß sie in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten hat, und in euer eigen Seele, daß ihr das also zu thun von ihr Gewalt empfangen, und unterrichtet seyd, ohn alle Gefährde.

Ein ander Eyd.

Auf mein einbrachten Gewalt, in desselbigen Gewalthabers Seele, schwere ich, daß er in dieser Sachen, N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten habe: In meine eigene Seele, daß ich das also zu thun von ihm Gewalt empfangen habe, und unterrichtet sey, ungefährlich.

So der Principal den Eyd selbst thut.

Tit. XXXII.

Daß ich in dieser Sachen N. Gülden Gerichts-Kosten ausgegeben, und erlitten habe, ungefährlich.

Der Eyd, so des Klägers Anwalt seine Articul mittelst Eyds übergiebt.

Tit. XXXIII.

Ihr, als Anwalt, werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß die Articul von euch in dieser Sachen gegeben und überantwortet, so viel dieselben euer Partheyen eigen Geschicht oder That berühren, wahr seyn, so fern aber dieselben frembd, und andere That oder Geschicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu seyn.

Form des Eyds, so der Kläger selbst seine Articulos mittelst des Eyds übergiebt.

Tit. XXXIV.

Daß die Articul von meinet wegen in dieser Sachen einbracht, so viel die mein eigen Geschicht betreffen, daß ich die glaub, wahr und bewährlich seyn, ohn alle Gefährde.

Der Eyd des Beklagten, auf des Klägers Articul, so der Beklagte selbst zugegen ist.

Tit. XXXV.

Ihr werdet schweren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf des Widertheils eingebrachte und zugelassene Position und Articul, und ieden besondern, die Warheit antworten wöllet, ob ihr die gläubt, oder nit glaubt, wahr seyn, ohn alle Gefährde.

Ein

Ein ander Eyd.

Daß ich auf alle Position und Articul vom Wiedertheil in dieser Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wöll, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

Der Eyd, so des Beklagten Anwaldt, auf des Klägers Anwaldts Articul Antwort geben soll.

Tit. XXXVI.

Ihr, als Anwaldt, sollet bey eurem Eyd, den ihr ietzt thun werdet, zu den Articuln durch euren Widertheil in dieser Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieser Wort, daß ihr glaubt dieselben wahr, oder nicht wahr seyn, antworten, alle Gefährde ausgeschlossen.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, den der Procurator in sein selbst, und seiner Partheyen Seelen schwehrt.

Tit. XXXVII.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum malitiæ, soll den Procuratoren in nachfolgender Form fürgelesen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigene Seele schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, ob ihr das in euer Gewissenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringet und begehrt, nit aus Gefährden, oder böser Meynung, noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thut, und daß ihr das also zu thun, von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Der Eyd, so einer wird zu einem Curator zum Krieg gegeben.

Tit. XXXVIII.

Ihr werdet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr alles und iedes, so N. denen ihr zum Curator gegeben seyd, in ihren angezeigten Sachen, gut und nützlich ist, nach eurem besten Verständnüß, getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und des nicht säumig, noch hinterstellig seyn, was auch unnützlich und schädlich ist, verhüten, nit gebrauchen, noch gestatten gebraucht werden, und alles, das in dieser Sachen zu euern Handen kömmt, dem ehegenannten N. gäntzlich übergeben, alles ohne Gefährde.

Der Eyd, so einer oder mehr zu Vormündern geben werden, und durch einen Procuratorn geschwohren wird.

Tit. XXXIX.

Ihr N. von N. als Anwaldt N. und N. sollet auf euern eingebrachten Gewalt, von wegen derselben N. und N. in ihre Seele geloben, und zu GOtt und den Heiligen schwehren, daß sie all und iedes, so E. von D. verlassenem Sohne, des Vormundschafft sie Bestättigung begehren, was gut und nützlich ist, thun und handlen, was unnütz und schädlich, vermeiden, unterlassen und verhüten, desselben Jungen Güter und Person, zu seinem Nutz

in

in gutem Glauben und Treuen vertretten, und im besten versehen, Inventarium von seinen Haaben und Gütern machen lassen, ihrer Administration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberlieferung alles des, so der Vormundschafft halb zu ihren Handen kommen und dem Jungen zustehen wird, und das sie ihme schuldig bleiben, und sonst alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehöret, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güter, ohn alle Gefährde.

Form der Zeugen Eyd.

Tit. XL.

Ihr sollet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr auf die Articul in Recht zugelassen, und in der gantzen Sachen zwischen N. und N. wollend sagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, so euch davon wissend, ihr besinnet, und befragt werdet zu sagen, das nicht lassen um einig Geschencke, Gab, Nutz, Gunst, Haß, Freundschafft, Furcht oder anders, wie Menschen Sinn das erdencken möchte, ohn Gefährde.

Eyd der Armen.

Tit. XLI.

Ihr N. sollet schwehren einen Eyd zu GOtt und den Heiligen, daß ihr also arm seyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermöget, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brief, noch euern Advocaten und Procuratorn bezahlen oder belohnen möget, daß ihr auch darumb euer Haab und Güter gefährlicher Weiß nicht entäussert, oder übergeben habt, und so ihr eure Sachen mit Recht behalten, oder sonst zu bessern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann ieden nach seiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Des Kayserl. Hoff-Gerichts Copisten Eyd.

Tit. XLII.

Die Copisten in Unserer Kayserl. Hoff-Gerichts-Cantzley verordnet, sollen an Unser statt, Unserm Hoff-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt schweren, daß sie ihren Aemptern und Copieren, nach Bescheid des Verwalters und Protonotarien, mit gantzen Treuen und Fleiß obseyn, darin kein Gefährde gebrauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaster Urtheil, eingebrachter Kundschafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, lesen, hören, oder lesen lassen, und davon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters oder Protonotarien, und darum kein Geschenck von iemands fordern, heischen oder nehmen.

Des Cantzley-Dieners Eyd.

Tit. XLIII.

Der soll geloben und schweren, solchen seinen Dienst, mit Auf- und Zuschliessen, Warten, und Diensten der Canzley fleißig u. getreulich für zuseyn, was von gefasten Urtheilen, eingebrachten Kundschafften, Actis, Protocollen,

len, Registern, Sigillen, und anders darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubnus eines Hoff-Richters oder Verwalters, niemands zu eröffnen, oder lesen zu lassen, deshalben gar kein Geschenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer und getreuer Cantzley-Diener thun solle, alles getreulich und ungefährlich.

Der Eyd, so ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunst Erfahrner schwert, über das, so ihme aus Erfahrung seiner Kunst bewust ist.

Tit. XLIV.

Ihr werdet schweren, daß ihr dieser Sachen, darumb ihr erfordert, so viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunst erlernet, und mit euren leiblichen Sinnen erkündiget seyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder umb Neyd, Haß, Miedt, Gunst oder Gab, sondern allein der Gerechtigkeit zu Fürderung, und wie ihr Gestalt der Sachen erfindet, die Wahrheit sagen wöllet, und daß ihr glaubet, daß deme also sey, als euch GOtt helff, und die Heiligen.

Ordnung und Form der Juden Eyd.

Tit. XLV.

So einem Jüden ein Eyd aufgeleget wird, soll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vor Handen und vor Augen haben ein Buch, darinnen die Gebott GOttes, die dem Mose auf dem Berg Sinay von GOtt geschrieben geben seynd, und mag darauf den Juden bereden und beschwören, mit den nachfolgenden Worten:

Jud, ich beschwere dich bey dem einigen lebendigen und allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, und bey seinem Torach und Gesetz, das er gab seinem Knecht Mose auf dem Berg Sinay, daß du wöllest wahrlichen sagen und verjähen, ob diß gegenwärtig Buch sey das Buch, darauf ein Jüd einem Christen, oder einem Jüden, einen rechten gebührlichen Eyd thun, und vollführen mög und soll.

So dann der Jud auf solche Beschwerung bekennet und sagt, daß es dasselbige Buch sey, so mag ihme der Christ, der den Eyd von ihm erfordert, oder an seiner statt der, der ihme den Eyd giebt, fürhalten und vorlesen, diese nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkündige dir warhafftiglichen, daß wir Christen anbetten den einigen, allmächtigen und lebendigen GOtt, der Himmel und Erden, und alle Ding geschaffen hat, und daß wir ausserhalben des keinen andern GOtt haben, ehren und anbetten, das sag ich dir darum und aus der Ursachen, daß du nicht meynest, daß du wäreſt entschuldiget vor Gott, eines falschen Eyds, indem daß du wähneſt, und halten möchteſt, daß wir Christen eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbetten, das doch nicht ist, und darum sintemal, daß die Neſie oder Haupt-Leut des Volcks Israel schuldig gewesen seynd, zu halten, das sie geschworen hatten den Männern von Giffan, die doch dieneten den fremden Göttern, vielmehr biſt du schuldig uns Christen, als denen, die

da

da anbetten einen lebendigen und allmächtigen GOtt, zu ſchweren und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

Darum Jud, frag ich dich, ob du das glaubeſt, daß einer ſchändet und läſtert den allmächtigen GOtt, in dem, ſo er ſchweret ein falſch und unwarhafftigen Eyd, ſo ſprech der Jud ja.

So ſpricht der Chriſt: Jud, ich frag dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den einigen lebendigen und allmächtigen GOtt wölleſt anruffen zu einem Zeugen der Warheit, daß du in dieſer Sachen, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wölleſt, in einige Weiß, ſo ſprech der Jud ja.

So das alles beſchehen iſt, ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand biß an den Knorren legen, in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott im Hebräiſchen alſo lauten: Lo tiſſa & ſchemo Adonay eloecha la ſchaff, ki lo jenaque Adonay & aſcher jiſſa & ſchemo la ſchoff, zu Teutſch: Nicht erheb den Nahmen des HErrn deines GOttes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

Alsdann und darauf, und ehe der Jud den Eyd vollführet, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgiebet, dieſe Wort nachſprechen:

Adonay, ewiger allmächtiger GOtt, ein Herr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Vätter, der du uns die heiligen Torach gegeben haſt, ich ruffe dich und deinen heiligen Nahmen Adonay, und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helffeſt beſtätten meinen Eyd, den ich ietzo thun ſoll, und wo ich unrecht, oder betrüglich ſchweren werde, ſo ſey ich beraubt aller Gnaden des ewigen GOttes, und mir werden aufgelegt alle die Straffen und Flüche, die GOtt den verfluchten Jüden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einigen Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich ſoll auch nicht Theil haben an Meßias, noch am verſprochenen Erdreich des heiligen ſeligen Landes.

Ich verſpreche auch, und bezeuge das bey dem ewigen GOtt Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menſchen, die hie ſtehen, ich ruffe dich an durch deinen heiligen Nahmen, auf dieſe Zeit zu der Wahrheit, als der und der N. mir zugeſprochen hat, um den oder den Handel, ſo bin ich ihme darum, oder daran gantz nicht ſchuldig oder pflichtig, und hab auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit oder Unwarheit gebraucht, ſondern wie es verlaut hat, umb Haupt-Sach, Schuldt, oder ſonſt, was die Sach iſt, alſo iſt es wahr, ohn alle Gefährde, arge Liſt und Verborglichkeit, alſo bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen, und zu beſtättigen dieſe Warheit; wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieſer Sachen, ſondern einige Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit darinnen gebraucht, ſo ſeye ich heraim und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieſer Sache, daß mich dann übergehe und verzehre

das Feuer, das Sodoma und Gommorrha übergieng, und alle die Flüche, die an der Torach geschrieben stehet, und daß mir auch der wahre GOtt, des Laub und Gras, und alle Ding geschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen; wo ich aber wahr und recht habe in dieser Sache, also helffe mir der wahre GOtt Adonay.

Das ander Theil des Kayserlichen Hof-Gerichts-Ordnung.

Vom Gezirck, Jurisdiction, und Gerichts-Zwang des Kayserlichen Hof-Gerichts.

Tit. I.

Unter andern, von weyland Unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kayserrn und Königen, der Stadt Rothweil gegebene Begnadigung und Freyheiten, ist beschrieben ein Zirckel, wohin und wie weit dasselbig Hof-Gericht zu richten haben soll, als nemlich von Rothweil aus biß an die Furst, und an das Gebürg innhalb Ober-Elsaß, und herdishalb dem Gebürg den Rhein ab und ab, biß gen Cölln, und mit fürter. Und hier dißhalb dem Rhein wiederum herauf gegen Franckfurt, und als weit Francken-Land gehet, biß an den Thüringer Wald, und in Francken und Schweinfelden bis ans Bayerland, und hie dißhalben Bayern umbher, bis gen Augspurg an den Lech, und nicht über den Lech, und vor dem Gebürg inher, was vor dem Gebirg inher gen Schwaben zu, bis gen Chur, und was in demselben Strich und Creyß umbher liegt, bis gen Appenzell, gen Schweitz, gen Lucern, gen Bern, gen Freyburg im Uchtland, und denselben Creyß umbher, bis gen Welschen Neuenburg, da dannen inher, biß gen Brauntraut, gen Mümpelgart, und nicht füro, und daselbst wieder herein, biß an den Furst, und an das Gebirg innerhalb Obern-Elsaß, und an alle Ende, so zwischen den vorgeschriebenen Creysen, von einem an dem andern liegend, weit, lang und breit.

Wann und zu welchen Zeiten iedes Jahrs die Hof-Gerichte gehalten werden sollen.

Tit. II.

Alle und iede Jahre, im Anfang eines ieden Jahrs, auf Weyhenachten sollen, wie bishero beschehen, zum wenigsten vierzehen Hof Gerichte, je nach Gelegenheit der Zeit, auf welche Tag und Monat dieselben zu halten, als nemlich von vierzehen Tagen, drey, vier, biß in fünff Wochen ungefährlich, wie man eine gantze Wochen, unverhindert der Ferien und Feyer-Tägen haben mag, geordnet, und in offene Zettel gedrucket, ausgekündt, und hin und wieder in obgemeldtem Gezirck, durch die Procuratores den Partheyen geschicket werden.

Und soll ein iedes Hof Gericht allwegen anfangen am Dienstag zu zwölff Uhren, vor der Stadt unterm offenen Himmel, an der Kayf. Land-Strassen,

und

und dem insonderheit darzu geordneten Platz, dergleichen Mittwochs Vor- und Nachmittags, und Donnerstags, auch Freytags allein vor Mittag, in der Stadt auf dem Rathhauß, so dann der Rüffen und Achts-Erklärung wegen, an dem Donnerstag nach Mittag, wiederumb unterm offenen Himmel an obbemeldtem Platz gehalten werden.

Wann dann der Hof-Richter, oder sein Statthalter, also auf Dienstag, wie ietzt angeregt, in Gegenwärtigkeit aller, oder zum wenigsten sieben Urtheilsprecher, das Hof Gericht besitzet; Sollen alsdann auf des Cantzley-Verwalters, oder des Protonotarien Anzeigen, durch den Hof-Richter, oder seinen Statthalter, an die Urtheilsprecher drey Umbfragen, wie gebräuchlich, beschehen.

Die erste, ob es Zeit sey, das Kayserliche Hof-Gericht anzufahen, und verbieten zu lassen, welches nach beschehener Erkänntniß der Beysitzer, und auf des Hof-Richters oder Statthalters Befehl, durch den Pedellen ausgeruffen werden soll.

Die andere, da iemands über offene verschriebene Achter, Achts-Verbiets- und Anleit-Briefe.

Die dritte, da iemands Supplicatoria in die Bisthume, so im Hof Gerichts-Gezirck gelegen, über offene verschriebene Achter, die Jahr, Monat, Tag, und länger in Acht gewesen, und sich daraus nicht erlediget, begehren würde, ob das alles mitgetheilet werden soll.

Darauf durch die Urtheilsprecher erkennt, so fern sich der Proceß so weit erstrecket und verlauffet, so solle den Partheyen ihr Begehren zugelassen, und darüber Brief mitgetheilet.

Und nach solchen durch den Cantzley-Verwalter, oder Protonotarien, wie auch zu folgenden Hof-Gerichts-Tägen und Stunden, des Kayserlichen Cammer-Gerichts Inhibitiones, Abforderungen und dergleichen abgelesen werden.

Von den Umbfragen, so in einem ieden Hof-Gericht gehalten werden.

Tit. III.

Es soll üblichem Gebrauch und Herkommen nach, iedes Hof-Gericht drey Umbfragen gehalten werden, als nemlich, in novis, in præfixis, & in contumaciis.

In novis soll auf Dienstag, Donnerstag nach Mittags, in Ausbringung der Verkündungen, Beleutungen, Supplicatorien, und am Mittwochen vor und nach, auf Freytag vor Mittag, Abforderung und Reproducirung der Proceß gehandelt werden.

In der Umbfrag præfixarum soll der Procurator, dem durch seinen Gegentheil, oder gerichtlichen Bescheid, Zeit zu gebührlicher Handlung zugelassen, oder angesetzet, procediren und handeln.

Und dann in contumaciis, da ein Procurator, (wie ietzt gemeldet) Zeit erhalten, nicht handeln würde, soll der Gegentheil Fug und Macht haben,

ihn zu contumaciren, und zu begehren, daß dem Gegen-Anwalt terminus cum præjudiciali commination zu gebührlicher Handlung angesetzet werde

Wie und welcher Gestalt die Abforderungen, Remissiones, beschehen sollen.

Tit. IV.

Als in dem von Unsern Vorfahren am Reich, Unserm Kayserlichen Hof-Gericht gegeben, und durch Uns confirmirten Freyheiten, versehen und verordnet, welcher Gestalt die privilegirte Reichs-Stände, und deren Unterthanen, sollen von diesem Hof-Gericht abgefordert, wollen Wir, daß es hinfürter als folget, gehalten werden soll: Nemlich, welcher, es seyen Fürsten, Grafen, Herren, Städte, oder andere, in dem vorgemeldten des Hof-Gerichts Zirckel begriffen, insgemein, oder insonderheit von Römischen Kayserm oder Königen, Unsern Vorfahren am Reich, für das ietztberührte Unser und des Reichs Hof-Gericht zu Rothweil begnadet, und befreyet seynd, sich selbst, oder die Ihren, wann sie für dasselbe Unser Hof-Gericht geheischen und geladen werden, in Krafft solcher ihrer Freyheiten davon ziehen und abfordern wollen, daß dieselben ihre Freyheiten, oder glaublich Vidimus davon, unter eines Römischen Kayfers oder Königs, oder des berührten Hof-Gerichts zu Rothweil Insiegel, daselbst vor Hof-Gericht zu zeigen, vorzubringen, und zu verhören zu lassen schuldig seyn sollen, damit der Kläger, so alsdann die Sachen geweist werden, wissen könte, wie und welcher massen er seinem Rechten nachkommen möge. Es wäre dann, daß sie solche ihre Freyheit, oder glaublich besiegelt Vidimus, als obstehet, davon vormals, vor dem berührten Unsern Hof-Gericht fürgebracht, oder insinuiret und daselbst bey dem Hof-Gericht gelassen, oder in das Gerichts-Buch, nach Gewohnheit einschreiben, und verzeichnen lassen hätten, alsdann wären sie dieselben ihre Freyheiten oder Vidimus davon, weiter fürzubringen nicht pflichtig, doch in solchen Unsere, und des Heil. Reichs Churfürsten ausgescheiden, die seyen derselben ihrer Freyheiten, nachdem die in der güldenen Bull gesetzet, und kündig, vor Hof-Gericht vorzubringen, noch zu zeigen nicht pflichtig, sondern dieselben mögen die Ihren, wann die für das gemeldt Unser Hof-Gericht fürgefordert und geladen werden, allein durch ihr offen besiegelt Brief abfordern, die auch darauf nach Hof-Gerichts-Ordnung gewiesen werden sollen. Wo aber iemand ausserhalb Unser und Reichs Churfürsten, in vorgemeldtem Zirckel begriffen, von was Stands der oder die wären, die Ihren allein, durch ihre offene besiegelte Brieff abzufordern unterstünden, und ihre Freyheiten oder glaublich Vidimus davon, als vorberührt ist, auf das genannt Unser Hof-Gericht nit schicken, verhören oder vorbringen liessen, so würden die Ihren auf solch ihr Abfordern nicht gewiesen, sondern dem Kläger auf seine Klag an demselben Hof-Gericht gegen den Fürgeladenen Recht gestatten und verholffen, als sich das nach seiner Ordnung, und des ietztberührten Hof-Gerichts Herkommen und Gewohnheit gebührt. Wann dann nach ausgangener, erequirter und

repro

reproducirter Ladung oder Verkündung, des Antworters Anwald erscheinet, und die Sachen durch eine schrifftliche Abforderung, wie obstehet, zu remittiren begehret, und des Klägers Procurator dieselben nicht widerficht, sondern zuläst, soll alsdann die Sach in continenti remittiret, und darauf durch den Richter, dahin die Sach gewiesen, in Zeit der Ordnung, dem Klägerfrey, unverdingt Recht mitgetheilt werden.

Da aber des Klägers Anwald die Abforderung impugnirt und widerspricht, als nemlich, daß es umb ein Ehehafften zu thun, oder der Beklagte der Obrigkeit, so abfordert, immediate nicht unterworffen oder dergleichen Ursachen, darumb die allegirten Freyheiten nicht statt hätten, fürbrächte, und es derowegen beyderseits zu rechten gesetzt, soll nach gehaltenem Bedacht, die Remission nach Gelegenheit der Sachen, wie weiters unterschiedlich hernach folgt, erkennt oder abgeschlagen werden.

Von Fällen, so auf der privilegirten Stände Abfordern nicht remittirt werden.

Tit. V.

Nachdem das Hof-Gericht zu Rothweil Uns als Römischen Kayser ohne mittels zuständig, und iederzeit von Unsern Vorfahren, regierenden Kayserm und Königen, über alle die, so in obbestimmten Unsers Kayserlichen Hof-Gerichts Gezirck gesessen, ordinariam Jurisdictionem empfangen, und dieselbigen in allen und ieden Sachen gegen männiglichen exercirt und geübt, und ob wohl folgender Zeit durch hohe und niedere Stände des Reichs, vielerley Freyheiten und Exemption wider vielgemeldt Unsers Hof-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang erlanget, so wollen Wir doch, daß die hernach bestimmte sondere Fälle, die so man Ehehafften *a*) nennt, und durch Unser Vorfahren am Reich, Unserm Hof-Gericht zu rechtfertigen gegeben, und von denselbigen successive, wie auch durch Uns confirmiret und bestättiget, der darwider ausgebrachten Freyheiten, (denen Wir hiemit aus Kayserlicher Macht und Vollkommenheit derogirt haben wollen) ungehindert, an Unserm Hof-Gericht gerechtfertiget, erörtert, und auf Abfordern nicht remittirt noch gewiesen werden sollen, und seynd dieselben aus obangeregten Unsern, und Unser am Reich Vorfahren, Unserm Kayserlichen Hof-Gericht gegebene Freyheiten, auch des Gerichts alten unverdencklichen Herbringen gezogen, und durch Uns erläutert, wie unterschiedlich hernach folgt, als nehmlich und zum ersten:

I.

Welcher ein offner, verschriebener Achter, oder ein Banniger ist, und solches mit gnugsamen Brieffen oder Urkünden auf ihn bracht, oder sonst kündlich gemacht würde.

II.

Item, wer sich in Händeln, darumb er vorgefordert und geladen wird,

a) S. hievon ausführlich: Jacob Otto ohnverfänglichen Entwurf des freyen Kayserl. Land-Gerichts Ehehaftinnen. Nürnberg 1685. 4to.

Freyheit, der er zu verzeihen und zu begeben mächtig ist, begeben und verziehen hat, in besiegelten Brieffen.

III.

Item, welcher oder welche, nach vorgebrachter Freyheit, und gethaner Abforderung, gewiesen und remittiret wird, alsdann dem Kläger in Zeit, als die Freyheiten inhalten, oder ob die Freyheiten keine Zeit inhielten, auf Zeit durch gemeldt Unser Hof-Gericht mit Urtheil erkennt, Rechts nicht gestattet und verholffen, also daß der Kläger Rechtloß stünde, oder so iemand gewiesen, und dem Kläger Geleit zum Rechten zu geben, ohne redliche Ursache geweigert, oder gefährlich vorgehalten, und in gebührender Zeit nicht zugeschicket würde: doch sollen keine Obrigkeiten ihre ausgetrettene, und begangener Mißhandlung halben Landes-Verwiesene, zu vergleiten schuldig seyn.

Da aber iemand das Geleit gegeben und gesandt, alsdann an ihnen verbrechen wird, und sich solchs also redlich und glaublich erfünde.

Oder auch, ob dem Kläger Rechts verholffen, und der Antworter den gefallenen Urtheilen nicht nachkäme und Folg thäte, sondern darinnen freventlich und ungehorsam erschiene, und dieselben Kläger sich dessen vor Hof-Gericht beklagten, so würde darnach dem Kläger auf seine Klage, und in solchen Sachen, an dem berührten Unsern Hof-Gericht, zu Erlangung gebührlicher Vollziehung und Execution, Rechts verstattet und verholffen, wie sich gebühret, und in ietzo berührten Fällen ferner nicht gewiesen.

IV.

Item, wann offene verschriebene Achter zu enthalten verboten würden, mit des gemeldten Unsers Hof-Gerichts zu Rothweil Botten und versiegelten Briefen, und iemand dieselben Botten verachtet, und darüber dieselben Achter in denen Schlössern, Städten und Gebieten, darinnen sie also verboten würden, enthielte: Wann dann der Ankläger solches klagt, so wird dem, oder denselben Enthaltern, darum mit des Hof-Gerichts besiegelten Briefen und geschwornen Botten verkündet, und fürters dieselbigen Enthalter nicht geweist, es wäre dann, daß sie von Römischen Kayfern und Königen begnadet und befreyet wären, in ihren Schlössern, Städten und Gebieten, offene Achter zu enthalten, und Gemeinsame mit ihnen zu haben, des geniessen sie auf Fürbringung solcher Freyheiten, die darinnen bestimmte Zeit aus, nach Recht billig.

V.

Item, so werden auch die Sachen, darinnen iemand den andern an dem berührten Unserm Hof-Gericht, wie sich nach seiner Ordnung gebühret, mit Recht verfolgte und erlangte, in Vollziehung und Execution der Urtheilen, nach Freyheit Sag, auch nicht gewiesen.

VI.

Und dieweil ein ieglicher Hof-Richter des vorbestimmten Unsers Hof-Gerichts zu Rothweil, bey den Eyden, den er einem Römischen Kayser oder König von solches Hof-Gerichts wegen thut; schuldig und pflichtig, alle

Stücke,

Stücke, so des berührten Unsers Hof-Gerichts Ehehafften berühret, an demselben Hof-Gericht zu Rothweil mit Recht zu straffen, und zu rechtfertigen, wann, und so offt das vor ihn kommt, so sich dann in dem einer oder mehr übersehe und verbreche, und darumb von dem Hof-Richter mit Recht vorgenommen, der würde auch nicht geweist nach Freyheit Sag.

VII.

Wer sich unterstünde das Hof-Gericht zu schmähen, oder zu bekräncken in seinen Begnadigungen, Freyheiten und alten Herkommen;

VIII.

Item, wer des Hof-Gerichts geschworne Botten, wann sie des Hof-Gerichts Brief tragen, und nach des Hof-Gerichts Recht und Herkommen, antworten und exeqviren, ohne redtlich Ursachen und Verschulden, mit Schlagen, Fahen und anderer Unzucht mißhandelt und beleydiget.

IX.

Item, wer die fahet, die das Hof-Gericht besuchen und brauchen, und sie dränget davon zu lassen, oder auf des Reichs Strassen auf sie halten.

X.

Item, welcher Kläger einen Achter in einem Gericht betritt, und anfället, und ihme der daselbst nicht zu Recht gestellt, oder ihme von iemands entwehrt, oder der Kläger darumb gefangen, oder mißhandelt würde.

XI.

Item, wer das berührt Unser Hof-Gericht gefährlich oder anders treibet, als des Hof-Gerichts Recht oder Herkommen ist.

XII.

Item, wo einer den andern mit Verkündung vornimmt, die Ehr berührend, welches Wir also erkläret haben wollen, daß nit ohn Unterschied alle schlechte Schmach-Sachen, sondern alle die, so zu Verkleinerung des Klägers Ehr, Reputation und guten Leumunds bey Ehrliebenden gereichen thun.

XIII.

Item, wo sich eine Person gegen der andern Todtschlags, Mordt, Brandt, Diebstahls, Landfriedbruchs, Straßraubens oder Bedrauens beklagt.

XIV.

Item, wo ein Land-Gericht in des Kayserlichen Hof-Gerichts Circul, darinnen es zu richten hat, übergriffe, und ferner und weiter richtete, dann solche Landgrafffschafft reichte, und ihnen gebührte.

XV.

Item, wann einer seines Ungehorsams halben in die Acht kommen, und sich dergestalt daraus erledigt, daß er seinem Gegentheil vorm Hof-Gericht Rechtens zu seyn verspricht.

XVI.

Item, alle Fiscalische Frevel, Verhandelung, Ungehorsam, so sich wider das gemeldte Unser Hof-Gericht und seine Ehehafften begeben, oder begeben würden.

XVII.

Item, daß die Jüden, so sie vorgenommen und beklaget, nicht remittiret und gewiesen werden sollen.

XVIII.

Item, wann der geistliche Richter, das Hoff-Gerichte umb Execution für ihme erfolgten Bauns, umb Hülffe anruffet, Supplicatoria genannt.

XIX.

Item, wann iemand klaget, daß des Hoff-Gerichts Gebotts-Briefen, auch erlangten Rechten und Einsatzung nicht gehorsamet, und die Executions-Proceß nicht vollzogen würden.

XX.

Item, wann das Kayserliche Hof-Gericht einer Stadt, Commun, Gottes-Hauß, oder andern, wer der oder die seyen, von Römischen Kaysern oder Königen, zu Conservatoren ihrer Privilegien und Freyheiten gegeben, und von demselben die erlangten Conservatoria in glaubwürdigem Schein fürgebracht werden.

XXI.

Item, wann auch sonsten unter freyen Adels-Personen und Erbschafft auch geklagt wird.

XXII.

Item, wann einem das Recht kündlichen versaget oder verzogen wird.

XXIII.

Item, wann iemand dem andern sich mit Hand gegebener Gelübde, oder durch einen geschwornen leiblichen Eyd, vor der Obrigkeit oder deren Befehlhaber Bezahlung zu thun, obligiret, und dem nicht nachkäme.

XXIV.

Item, wann einer vor Hof-Gericht citiret, erscheinet, und der Schuld vor öffentlichem Hof-Gericht bekantlich, und sich gegen seinem Glaubiger auf Zeit und Ziel Zahlung zu thun, verspricht, der Kläger dasselbige annimmt, also mit gerichtlicher Erkänntnuß zugelassen, und dem Hoff-Gerichts-Protocol, wie andere Urtheile und Bescheid einverleibet. Wann dann der Schuldener solcher Erkantnuß nicht nachkäme, der Kläger sich desselben am Hoff-Gericht beklagte, ihn, Schuldener, citiren liesse, und derselbige sich erst der Abforderung gebrauchen wolt, wird die Sache, als um Execution allhier ergangener Urtheile, nicht remittiret.

XXV.

Item, als sich bißhero an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht, des Wörtleins Gewaltsam halben, als ein Ehehafften, was darunter zu verstehen, Disputation zugetragen und begeben, so ordnen Wir, und wollen, daß allein unter solchem Wörtlein die Fälle begriffen werden sollen, wann einer durch den andern, oder seine Angehörigen aus seinem Befehl, mit unvorsehnlichem Gewalt, fürsetzlich und freventlich überfallen, an seinem Leib, Haab und Gütern, mit der That beleidiget und beschädiget wird, doch sollen die

Schlä-

Schlägereyen, Turbationes und Unfugen, die sich ungefährlich zutragen, darunter nicht verstanden werden.

XXVI.

Desgleichen, als bißhero ein ungleichmäßiger Verstand, was durch Spolium, und Entsetzung, (so auch für ein Ehehafften gehalten,) zu verstehen, wollen Wir solche Wörter nachfolgender Gestalt erkläret haben: Als nemlich, da einer seiner habenden Possession, liegender Güter, oder anderer Gerechtigkeiten, Jurium incorporalium, mit der That, und unerlangtes Rechtens, gäntzlich entsetzet und beraubet würde, daß solche Sache nicht zu remittiren: Aber schlechte Turbirung und Betrübung, so sich etwa unter den Benachbarten zutragen, damit nicht gemeynet seyn solle.

XXVII.

Item, wann Beleutungen, vermöge des hieunten in der Ordnung beym zehenden Titul gestellten Puncten, erkennet, und ausgehen, und Remissiones, ohne Benehmung des Inhabers begehret würden.

XXVIII.

Item, wann um Hof-Gerichts-Kosten, Procurator- und Botten-Lohn, auch Cantzley-Tax geklaget wird.

XXIX.

Und nachdem bey diesen Puncten der Ehehafften vorkommt, daß die Procuratores und Partheyen, in Ausbringung der Processen, ihre Supplicationes, Klagen und Narrata, gemeiniglich alle auf eine Ehehaffte stellen, ungeachtet dieselben im Grund anders geschaffen, und hernacher nicht mögen verificirt werden, dannenhero viele vergeblicher Mühe, Koster, und Disputationes verursachet, so wollen Wir den Procuratorn hiemit ernstlich befohlen, und sie verwarnet haben, nun füro angeregte und ihrer Partheyen Supplicationes gefährlicher Weise auf Ehehafften nicht zu bestellen, sondern sich in Ausbringung der Processe, der Selbst-Wahrheit zu befleissen, da aber einer oder mehr, demselben zuwider handeln, und sich die gebrauchte Gefahr und Ungrund, auf ihne erfinden würde, der oder dieselben sollen von Hoff-Richter und Urtheilsprechern, nach Ermessung gestraffet werden.

XXX.

Doch in allen oberzehlten Articuln den Churfürsten, vermög der Gülden Bullen, ihre Gerechtigkeiten, wie sie die hergebracht, vorbehalten.

Von etlichen besondern Fällen und Handlungen, so von Alters und noch, vor dem Kayserlichen Hoff-Gericht fürzubringen zugelassen.

Tit. VI.

Demnach biß dahero an Unserm Kayserl. Hoff-Gericht neben obberührten Rechts-Sachen, auch andere mehr Handlungen, als Verzicht, Heyrath-Brieff, Morgen-Gab, Verweisungen, Testamenten, Donationen, Kauffsfertigung, Befögtung der minderjährigen Kinder, Curatoria, insinuationes, Confirmationes, Exemplationes, Vidimus, und dergleichen Actus, von Hohen und Niedern, ehelichen und lediges Stands, Manns-

und Weibs-Personen, fürgenommen, gesucht, tractirt und erkennt worden, so soll dasselbig auch noch fürbaß allda männiglich zu thun, wie von Alters her, vergönnt und zugelassen seyn, und allerdings rechtlicher Ordnung und Herkommen nach Krafft und Macht haben.

Von Citationen insgemein.

Tit. VII.

Nachdem die Citationes zweyerley bey dem Hoff-Gericht ausgehen: Als erstlich, wann die Klage nicht inseriret, und um Zinß, oder andere schrifftlich Obligation der Streit ist. Zum andern, wann die Klag summarischer, oder articulirter Libells-weise einverleibt. Und wird die erste Citation eine Ladung, die andere eine Verkündung genennt, als lassen Wir es auch bey solchem Stylo und Gebrauch bleiben.

Von Ladung.

Tit. VIII.

Die Ladungen und gemeine schlechte Citationen, sollen und mögen, wie bißher, doch allein durch die Procuratores, aus der Cantzley genommen, und dem Botten-Meister durch die Botten verkünden zu lassen, zugestellt werden.

Von Verkündung.

Tit. IX.

Ehe und zuvor aber die Verkündungen ausgehen, sollen die Procuratores, wie von Alten herkommen und gebräuchig, die Klag im Hoff-Gericht jederzeit am Dienstag oder am Donnerstag nach Mittag verlesen, übergeben, und darauf um Verkündung anruffen. Da dann die Sach in Ehehafft inberührt, soll die Verkündung erkennt, und derselben, wie obvermeldt, die Klag einverleibt werden, und wollen Wir, daß Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher in Erkennung der Verkündungen ein fleißiges Aufmercken haben, damit niemands ungebührlicher Weiß beschwert und umgetrieben werde.

Von Beleutungen.

Tit. X.

Und nachdem üblich Herkommen, wann einer auf Güter, deren Innhaber oder Besitzer Nahmen ihme unbewust, zu klagen gemeynt, daß er eine Beleutung, das ist, Citationem per edictum, oder publicum proclama, durch welches der Innhaber oder Besitzer der Güter namhafft gemacht wird, vor öffentlichen Hoff-Gericht zu erkennen bittet, soll es bey solchem lang hergebrachten Stylo bleiben. Und sollen auch solche Beleutungen nit, wie bißhero unter eines Urtheilsprechers, sondern des Hoff-Richters, oder seines Statthalters Nahmen, wie hernach folgt, beschehen.

Forma einer Beleutung.

Tit. XI.

Wir N. Kayserlicher Hoff-Richter, oder Statthalter zu Rothweil, bekennen hiemit, daß N. auf N. Haab und Güter, ob sich iemand derselben

in

in Erb- Kauff- oder anderem rechtmäßigen Titul annehmen, und ihme auf seinen Zuspruch und Gerechtigkeit, auch Kosten und Schäden, so viel ihme an diesem Kayserlichen Hoff-Gericht taxiret, Bezahlung und Abtrag thun wolt, oder sonst Einrede zu haben vermeynte, daß derselbig dann solches thue, und fürbringe, biß zum Hoff-Gericht, so seyn und gehalten wird Dienstag nach N. nächstkommendt, ein Beleutung mit Urtheil erkennt worden.

Und damit hierinn niemand in vergebliche Kosten geführt und umgetrieben, soll hinfürter keine Beleutung erkennt werden, es sey dann, daß der Beleuter bey seinem Eyd erhalte, daß ihme der Besitzer oder Innhaber der Güter, auf welche die Beleutung begehrt, unbewust sey, da er aber dagegen thäte, soll der Beleuter auf des Besitzers oder Innhabers der beleuten Güter Begehren, die Kosten ihme versprechen, derentwegen aufgeloffen, zu entrichten schuldig seyn. Es wäre dann Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter, gleichwol bewust, aber ausserhalb Hoff-Gerichts Circul gesessen, alsdann mögen die Güter wol beleutet werden, und der Innhaber, so er die verspricht, einen Trager, Vertretter oder vollmächtigen Anwald, der ins Hoff-Gerichts-Circul gesessen, zu geben schuldig seyn, gegen welchen der Beleuter, anstatt des rechten Innhabers, sein Recht vor Hoff Gericht, oder in desselben Bezirck, ausführen künte.

Da dann die Beleutung also erkannt, exquiret und reproducirt und der Innhaber der beleuten Güter oder sein Anwalt, wie ietzo gemeldt, erscheinet, und dieselbe vertritt, soll die Beleutung aberkannt und caßirt werden, mit dem Anhang, wofern der Beleuter wolle, daß er den Versprecher, seiner Zuspruch halben, mit Recht wol fürnehmen möge.

Wäre aber Sach, daß der Innhaber der beleuten Güter für sich selbst, oder sein Vertreter nicht erschiene, und der Beleuter um ferner Proceß ansuchte, so ihme immissio ex primo decreto, so Anleitung genennt, erkennt werden, wie hernach folgt.

Form der Anleitung auf unversprochene Beleutungen.

Tit. XII.

Wir N. des Kayserlichen Hof-Gerichts zu Rothweil Hof-Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. auf N. Gütern hiebevor eine Beleutung ausgebracht, und von niemand versprochen, daß ihme, N. derwegen auf solche Güter diß Anleitung und Einsatz mit Urtheil erkannt, in Urkund diß Briefs, so mit des Hof-Gerichts aufgedruckten Secret versiegelt. Geben Dienstag N. Anno ꝛc.

Form der Anleitung auf eines Achters Haab und Güter.

Tit. XIII.

Wir N. Hof-Richter, oder Statthalter, bekennen hiemit, demnach N. von Klage N. in ehegedachts Kayserlichen Hof-Gerichts Acht erkennt, declariret und verschrieben, daß derwegen ihme Klägern auf desselben Haab und Güter, es sey Hauß, Hoff, ꝛc. zu N. gelegen, samt Renten, Zinsen,

sen, ꝛc. um N. Güiden, diese Anleitung und Einsatz erkennt, in Urkundt. Solche Anleitung wird alsdann der Obrigkeit, unter welcher die Güter gelegen, insinuirt und verkündt, und hat der Innhaber nach beschehener Insinuation Zeit dreyzehen Wochen und drey Tag, in welcher Zeit er noch erscheinen mag, und Anleitung nochmals versprechen. So er alsdann erscheinet, wird zu Recht erkannt, daß ein ieder Theil seine Gerechtigkeit biß N. Hof-Gericht darthue, und darüber beschehen soll, was recht ist, wird darauf die Urtheil, über die Gerechtigkeiten, nach Beschaffenheit der Sachen ausgesprochen: da aber in obbestimmter Zeit die Anleitung niemands versprechen würde, so giebt man auf des Anleiters weiter Begehren, erlangte Rechte, welche Krafft haben der Immission ex secundo decreto, und darüber Schirm-Brief an die Obrigkeit darunter die Güter gelegen, welche auch solche zu exequiren schuldig seyn soll.

Von Supplicatorien.

Tit XIV.

Wann einer, so in der Acht erklärt, Jahr, Monat, Tag, oder länger darinnen verharret, und zu keiner Gehorsam gebracht werden mag, alsdann bittet und begehret der Kläger, ihm an die Geistliche Gericht des Bistums, darunter die Achter gesessen, Anruffs-Briefe Supplicatoria genannt, wider den Achter mit Geistlichem Bann zu vollfahren, mitzutheilen, die dann ihm mit Urtheil erkennt, und darauf der Geistliche Richter angeruffen, welcher dann dem Aechter, in einer benannten Zeit, dem Kläger seiner Ansprach, darum er in die Acht gekommen, ein Gnügen zu thun, bey Pön des Banns gebeut.

Dergleichen, wann der Geistliche Richter der Bistthüme, im Kayserlichen Hoff-Gerichts-Bezirck gelegen, um und von wegen für ihnen den Geistlichen erfolgten Banns, Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher reqvirirte und ersuchte: Alsdann werden der ansuchenden Partheyen Proceß auch mitgetheilet, und gegen Excommunicirten, wie Recht, auf Acht procediret und gehandelt. Bey solchen üblichen und bißher gehaltenen Processen lassen Wir es auch unverändert bleiben.

Der dritte Theil des Kayserlichen Hoff-Gerichts Ordnung, von dem Gerichtlichen Proceß.

Von Terminen des Kayserlichen Hoff-Gerichts.

Tit. I.

Als bißhero die Termine am Kayserlichen Hoff-Gericht ungewiß gewesen sind, dessen sich die Partheyen und Advocaten nicht wol verrichten kunten, so ist Unser Befehl, und wollen, daß dieselbe iederzeit zum andern Hof-Gericht präcise angesetzet und gehalten, doch ihnen den Partheyen, oder Hoff-Richter und Urtheil-Sprechern fernern Termin, auf eines Theils Begehren, nach Gelegenheit der Sachen, mit gebührlichem, endlichen, oder andern

andern Präjudicial-Comminationen zugelassen, zu präfigiren und anzusetzen, unbenommen seyn soll.

Dieweil auch biß dahero an Unserm Kayserlichen Hof-Gericht in üblichem Gebrauch gewesen, daß man in Sachen (insonderheit da mündlich und summarie procediret) der citirten, und im ersten Termin nit erscheinenden Partheyen, ein geräumte Zeit, bey Pön der Acht zu handeln, angesetzet, dadurch dann die Partheyen, so lautere und richtige Sachen gehabt, zu schleunigem Austrag derselben kommen, so wollen Wir, daß es zu Verhütung Nachtheil und Beschwerung, so durch Veränderung des uhralten Gebrauchs, dem Hoff-Gericht und den Partheyen daraus entstehen möchte, bey solchem Stylo und gewöhnlichen Herkommen bleibe.

Vom ersten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Tit. II.

Auf dem ersten Termin soll des Klägers Anwalt die ausgegangene, es sey simplex citatio, Verkündungen, oder andere Processe samt der darauf geschriebenen Execution, und genugsamen Gewalts, auch sein summarisch oder articulirt Libell (im Fall er klagen und nicht, wie in causis liquidis zu geschehen pfleget, mündlich handelt wolt) Gerichtlich vorbringen.

Und sollen die Processe der citirten Partheyen, vierzehen Tag zum wenigsten vor dem darinnen bestimmten Hof-Gericht, (wie oben von der Botten Execution gesetzet) verkündiget worden seyn, da aber solches nicht beschehe, alsdann der Beklagte nicht ehe, dann zum nächst darnach folgenden Hoff Gericht zu erscheinen schuldig seyn, derowegen dann Hoff-Richter und Beysitzer ein fleisiges Aufsehen haben sollen, daß die Botten in Verrichtung ihres Amts, und Verkündung der ihnen zugestellten Peocesse, nicht fahrläßig noch säumig gefunden werden.

Und da die Execution rechtmäßig beschehen, so mag die klagende Parthey, auf nicht Erscheinen des Beklagten, in diesem Termin ruffen, und in contumaciam in der Sachen zu vollfahren, sich zuzulassen bitten und begehren, oder aber auf die Acht procediren, wie solches hernach von Ungehorsam des Antworters geordnet. *a*)

Vom andern Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Tit. III.

In dem andern Termin, welcher (wie obvermeldt) das andere Hof-Gericht, nachdem die ausgangene und verkündte Proceß reproducirt, soll des Beklagten Anwaldt, sofern er keine exceptiones fori declinatorias *b*) oder andere dilatorias fürzuwenden hätte, den Krieg Rechtens auf das kürtzest befestigen, und darauf der Kläger seine Klag repetiren, oder in Sachen, da mündlich, und ohne ordentlichem Proceß gehandelt, wie von Alters herkommen, gehalten werden.

Da

a) *infra Tit. XIV.*
b) *infra Tit. X.*

Da dann der Krieg Rechtens also befestiget, mögen beyde Partheyen, ob sie wolten, in diesem Termin, oder zu welcher Zeit es darnach begehret, den Eyd für Gefährde gestatten.

Von dem dritten Termin.

Tit. IV.

In diesem Termin, so die Klag nicht articulirt einkommen, soll der Kläger seine Positionales, die der Klag gemäß gestellt, qvottirt, oder additionales, da aber die Klag articulirt, alsdann der Beklagte darauf seine Responsiones fürzubringen schuldig seyn.

Von dem vierdten Termin.

Tit. V.

In diesem Termin soll der Antworter seine Responsiones auf des Klägers im dritten Termin fürgebrachte Positionales, mit und neben seinen Defensionalen, Elisiv, oder dergleichen Articul, auch qvottirt, oder aber rechtmäßige Exceptiones, *a)* wider des Klägers Articul, warum dieselbige nicht zuläßig, producirem.

Auf solche Exceptiones soll der Kläger mündlich zu beschliessen, oder aber in dem fünfften Termin darwider schrifftlich zu repliciren pflichtig seyn, und soll nach demselben keine fernere schrifftliche Handlung in diesen Puncten zugelassen werden.

Damit aber die Partheyen wissen mögen, welcher massen die Articul zu beantworten, setzen und ordnen Wir, daß auf alle Articul, so nicht juris, sondern facti, durch das Wort, glaub wahr, oder nicht wahr seyn, ohne fernern Anhang respondirt werden, und da der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, soll er alsdann in seiner Antwort den Articul distinguiren, und unterscheidentlich anzeigen, wo er den Articul glaubt, oder nicht glaubt.

Da dann auf einen oder mehr Articul nicht gnugsam respondirt, soll dem andern Theil, wieder solche Responsiones zu excipiren in specie, und unterschiedlich anzuzeigen unbenommen seyn, und darauf alsbald, oder im nächsten Hoff Gericht, ohne fernere Replication mündlich beschlossen werden.

Und im Fall ein Theil in dem angesetzten Termin, auf seines Gegentheils Articul zu antworten säumig seyn wird, alsdann mag er begehren, in contumaciam seine Articul für bekannt anzunehmen, und sich zu ferner Handlung zuzulassen.

Es soll auch auf diesem Termin, und sonst zu iederzeit wann sich die Partheyen zubeweisen erbieten, zu beyder Theil Willen und Gefallen stehen, alsbald Commissarios zu ernennen, und dilationem probandi zu bitten, oder solches zu thun, Zeit der Ordnung anzunehmen.

Vom

a) infra Tit. XI.

Vom fünfften Termin.
Tit. VI.

In diesem Termin soll der Kläger auf des Beklagten Articul (im Fall darwider nicht zu excipiren) respondiren, und da er Kläger, wie vorvermeldt, die Commissarien nicht ernennt, ad probandum dilationem genommen, soll er solches in diesem fünfften Termin zu thun schuldig seyn.

Und dieweil an diesem Hoff-Gericht zween Commissarien zu allen und ieden Sachen von Hof-Richter und Beysitzern bißhero verordnet und beeydiget, soll es damit, wie oben beym vierzehenden Articul des ersten Theils dieser Ordnung disponirt, gehalten, und den Partheyen, ob sie wollen, solchen Commissariis Notarios zuzuordnen, zugelassen werden.

Betreffend die dilationes probandi, die sollen Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen, moderiren und mäßigen.

Ob dann der Dilationen halben Streit fürfiele, und derowegen zu Recht gesetzt würde, sollen Hoff-Richter und Urtheil-Sprecher darüber förderlichen Bescheid eröffnen.

Als sich auch etwan zugetragen, daß die Procuratores in währender Zeugen-Verhöre, und Beweisung, schrifftliche Handlung gerichtlich fürgebracht, wollen Wir, daß solches hinfürter abgeschnitten, und ihnen, bey Vermeydung einer Straff, weiters nicht gestattet werde.

Von dem sechsten Termin.
Tit. VII.

Nach beschehener Zeugen-Verhör, soll der Kläger seine Attestationes, und sonst briefliche Urkunden, in diesem sechsten Termin fürbringen, auch Publication und Eröffnung seiner Kundschafft, und deren Abschrifft begehren, da aber der Antworter seine Zeugen nicht verhören läst, und er solches gerichtlich anzeigen würde, alsdann soll des Klägers Zeugen Sagen, biß der Antworter seine Kundschafften geführet, und gerichtlich producirt, uneröffnet und verschlossen bleiben.

Vom siebenden Termin.
Tit. VIII.

So dann die Beweisungen hinc inde, Gerichtlich eingebracht und eröffnet auch Copey erhalten, soll ieden Theil seine Probationes, & respective Exceptiones, und Einreden darwider vorzubringen, in diesem siebenden Termin angesetzt seyn, damit aber Contumaciren, und vergeblich Anruffen verhütet werden möge, soll dieser Termin von der Zeit, da die Parthey Copey der Beweisung in des Hoff-Gerichts Cantzley aufgebracht, anfahen und gerechnet werden.

Von dem achten und übrigen Termin.
Tit. IX.

Wider die beyderseits einkommende Probation- und Exception-Schrifften, sollen die Partheyen in dem achten Termin zu excipiren und zu re-

plici-

pliciren, im neunten Termin zu repliciren und dupliciren, und dann im zehenden zu dupliciren und tripliciren, im eilften zu tripliciren und Conclusion-Schrifft, alles respective fürzubringen, und keine fernere schrifftliche Handlung zugelassen, sondern im zwölfften Termin mit kürtzlicher Erholung fürbrachter Handlung, mündlich zu beschliessen verbunden seyn.

Und ist einer ieden Parthey, an welcher die Handlung alle und iede obgesetzte Termin, ob sie woll, zu anticipiren, und ehe ihren Anwalt der obbestimmten Termin einer erreicht, zu Beförderung der Sachen zu handlen, unbenommen, sondern hiemit vorbehalten.

Vom Termin dilatorischer Exceptionen und Auszügen.

Tit. X.

Wann der Antworter exceptiones fori declinatorias hätte, soll er dieselbige im ersten Termin, doch so derselbigen zu beweisen vermeynte, Articuls-Weiß, darauf der Kläger im andern Termin seine Antwort einbringen, oder da solche Exceptiones nicht articulirt, wie bishero beschehen, summarie repliciren, oder per generalia beschliessen.

So dann der Beklagte seine Exceptiones articulirt, und der Kläger darauf geantwortet hätte, soll er Antworter in dem dritten Termin zu seiner Beweisung zugelassen, und damit (wie oben in der Haupt-Sachen vermeldet,) procedirt werden.

Da aber der Kläger replicatorios articulos übergeben, soll der Beklagte in diesem Termin darauf zu antworten schuldig seyn, und dieselbige gleicher Gestalt zu beweisen zugelassen werden.

Wann aber die replicatorii articuli nicht verneint, alsdann soll der Kläger auf des Beklagten Duplic alsbald in diesem Termin beschliessen, und keine fernere schrifftliche Handlung zugelassen, und nach beschehenem Recht-Satze, dieser Punct fürderlichen und rechtlichen Bescheid erörtert werden.

Es soll auch hinfürter kein Procurator in diesem puncto fori declinatoriarum, vel dilatoriarum exceptionum, die Haupt-Sach vermischen oder disputiren, und Hoff-Richter und Beysitzern mit Verlesung solcher undienstlichen Handlung nicht bemühen.

Und nachdem unter andern solcher Exceptionen halben Zweiffel fürgefallen, da die Juden auf fürgebrachte Schuld-Briefe, mit Anzeige, daß des contrahirenden Christen nächste Obrigkeit darein bewilliget, und besiegelt habe, Proceß ausbringen, hergegen aber solche Obrigkeiten der angegebenen Bewilligung und Siegelung nicht geständig seyen, sondern die beklagten Unterthanen abfordern, obberührte Exception vor der litis Contestation, und in puncto remissionis solle zugelassen und erörtert, oder aber zur Haupt-Sachen verschoben werden, aus welchem Zweiffel allerhand unnöthige Disputationes und Unkosten verursachet, so erklären Wir hiermit, wo sich nun hinführo ein solcher Fall zutrüge, und iemand gegen fürbrachten Jüdischen Schuld-Briefen fürwendet, daß der Contract, vermöge Unser

und

und des H. Reichs Policey-Ordnung, mit Wissen der nächsten Obrigkeit nicht ergangen, noch gesiegelt sey, und sich solches in continenti darzuthun und zu beweisen anerbietig machet, daß er mit solcher Exception, vor der Kriegs-Bevestigung gehöret, und zu Beweisung zugelassen, auch so er die zu Recht darthut, remittirt und gewiesen werden soll.

Von peremptorischen Exceptionen und Auszügen.

Tit. XI.

Also und dergleichen, da der Beklagte nach der Kriegs-Bevestigung, peremptorische Exceptiones, vorzubringen hätte, soll er dieselbige mit seinen Antworten auf des Klägers Articul, im vierdten Termin, wie oben bey der Haupt-Sachen angeregt, einlegen, darauf der Kläger im nächsten Termin seine Antworten und peremptorial-Articul vorbringen, und beyde Theile nach hinc inde einkommenen Antworten, zu beweisen, und nach der Triplic und Conclusion-Schrifft keine fernere Handlung zugelassen werden.

Von Reconvention oder Gegen-Klag.

Tit. XII.

Im Fall der Beklagte den Kläger mit Gegen-Klag im Recht fürnehmen wollte, soll er seine Gegen-Klag vor der Kriegs-Bevestigung, oder den nächstfolgenden Termin vorzubringen schuldig seyn, und alsdann in beyden Sachen, con- & reconventionis, unterschiedlich procediret, und ein Termin um den andern (wie oben in der Haupt-Sachen angereget) gehalten werden.

Da aber der Beklagte seine Reconvention in bestimmter Zeit nicht vorbringen würde, soll ihm alsdann solches zu thun benommen seyn.

Vom Ungehorsam der nicht erscheinenden Partheyen.

Wie und welcher Gestalt gegen den nicht erscheinenden Kläger gehandelt werden soll.

Tit. XIII.

So der Kläger nach ausbrachtem oder insinuirten Proceß, in termino nicht erschiene, und durch den Antworter sein Ungehorsam beklaget, und Ruffen wider ihn begehrt, erkennet und beschehen, soll (wie bißhero) das Fürnehmen aberkennet, und der Beklagte von der Citation absolviret, und ihm der Kläger in die Kosten condemniret werden, und als bißhero am Donnerstag die Ruffen gebeten und erkannt worden, so sollen hinfürter den Procuratoribus, aller und ieden Audientzen dieselben Ruffen zu bitten, und durch den Pedellen und beschehen, erlaubet und zugelassen seyn.

Wo aber der Kläger in Recht erschiene, seine Klage vorbrächte, und darnach vor der Kriegs-Bevestigung ungehorsam ausbliebe, und gegen ihm das Ruffen erkannt und beschehen wäre, soll es zu des Beklagten Willen stehen, von ausgegangener Ladung ledig erkennt zu werden zu bitten, oder den Krieg Rechtens auf vorgebrachte Klage zu bevestigen, und also in

der Sachen biß zu endlichem Beschluß zu procediren und vollenfahren, und sollen darauff Hoff-Richter und Beysitzer, nach Gestalt der Sachen, vor den Kläger oder Beklagten erkennen und urtheilen, was recht, doch der Gehorsame, ob er gleich die Urtheile verlohren hätte, die Gerichts-Kosten dem Kläger zu erlegen, nicht schuldig seyn.

Vom Ungehorsam des nicht erscheinenden Beklagten.

Tit. XIV.

Wo der Beklagte auf den in der Verkündung angesetzten Termin, oder auf die gemeine Ladungen, nach dem dritten Hoff-Gericht nicht erscheinen, und darauf das Ruffen gebeten, und beschehen würde, soll in des Klägers Gefallen stehen, in der Haupt-Sachen in contumaciam, oder aber mit Acht, wie bißhero gebräuchlich, ohne fernere Citation zu procediren, und zu vollfahren, und da also der Kläger den Proceß auf die Acht vor die Hand nehmen würde, sollen ihm nach beschehenem Ruffen, und darauf gefolgter Gerichtlicher Declaration, Acht- Verbiet- und Anlait Brief, welches er unter denen will, mitgetheilet, und wo die Anlaitung in gebührender Zeit nicht versprochen, alsdann ihm erlangt Recht, und Immission ex secundo Decreto erkennt werden, wie oben im andern Theil (im Titul von den Beleutungen und Anlaiten) begriffen ist.

Wofern aber der Kläger auf die Acht nicht, sondern in der Haupt-Sachen fürfahren wölte, mag er nach beschehenem Ruffen begehren, den Krieg Rechtens in contumaciam für bevestiget anzunehmen, und sich zu fernerer Handelung zuzulassen. Wann dann solches beschehen, mag er seine Beweiß Articul übergeben, und da dieselbige erheblich und schließlich befunden, sollen Hoff Richter und Urtheilsprecher den Kläger zu derer Beweisung durch einen Gerichtlichen Bescheid zulassen, darauf, wie sich gebühret, biß zu dem Beschluß der Sachen, durch ihn, Klägern, vollfahren, doch da für den Ungehorsam-Beklagten geurtheilet, der Kläger von den Gerichts-Kosten absolviret und erlediget werden.

Wie und welcher Gestalt einer aus der Acht sich erledigen mag.

Tit. XV.

Als an Unserm Kayserlichen Hoff Gericht die Acht auf zweyerley Weise gebraucht wird. Erstlich, wann einer ungehorsam, seines Nicht-Erscheinens halben (wie vorgemeldt) in die Acht erklärt.

Zum andern, wann einem etwas durch ein End- oder Bey-Urtheil, so Krafft einer End-Urtheil hat, auferleget, und er demselben zu pariren, und zu gehorsamen sich widersetzet, und also von wegen seines Nicht-Parirens und Ungehorsams in die Acht kommt, so wird in Erlangung der Absolution nachfolgender Unterscheid gehalten: Als nemlich, da der, so seines Nicht-Erscheinens halben in die Acht kommt, sich mit des Hof-Gerichts-Fiscal und der Cantzley vertragen, und seinem Gegentheil die Gerichts-Kosten des Ungehorsams erleget, und die Sachen in dem Stand, so er die findet, anzunehmen, und vor Hof-Gericht auszuführen versprochen hätte, daß er alsdann aus der Acht deliret und ausgethan werden soll.

Mit

Mit dem aber, so Ungehorsams, und Nicht-Vollziehens halben dessen, so ihm durch einen Endt- oder Bey-Urtheil, welche Krafft einer End-Urtheil hat, auferleget, und also propter contumaciam non parendi, in die Acht erkläret, wird es also gehalten, daß er sich keiner andern Gestalt, dann mit des Klägers Willen, aus der Acht erledigen mag, und da der Kläger und der Aechter sich derwegen nicht vergleichen, noch vertragen künten, wird die Sache durch sie beyde zu Hoff-Richters und Urtheil-Sprechern rechtlicher Moderation und Erkänntnüß gesetzet, dieweil dann solcher uralter Gebrauch, den gemeinen geschriebenen Rechten fast gleichförmig, wollen Wir in diesem keine Aenderung vornehmen, sondern es dabey lassen beruhen.

Von Urtheilen, und durch wie viel Urtheilsprecher dieselben verfasset werden sollen.

Tit. XVI.

Es soll, zu Erörterung der beschlossenen Sachen, zwischen den ordentlichen Hoff-Gerichten, nochmals wie von Alters, und oben im ersten Theil gemeldet, bey Hoff-Gericht gehalten, und in denselben die Urtheile zum wenigsten durch sieben der Beysitzer verfasset, und zu nächstem darauff folgenden ordinari Hoff Gericht in vollem Rath abgehöret, und fürters in offener Audientzen publicirt und ausgesprochen, und in dem allewegen die ältesten und gefreyete Sachen, als Spolien, Execution, Wittwen und Pupillen belangende, und dergleichen, für andere gefürdert werden,

Wie, in welcher Zeit, und von welchen Urtheilen, von dem Hof-Gericht appelliret werden soll.

Tit. XVII.

Wenn einer durch Ende- oder Bey-Urtheil, so Krafft einer Endt-Urtheil hätte, sich beschwert fünde, mag er in continenti, und im Fußstapffen mündlich, oder aber innerhalb zehen Tagen, von Zeit der ausgesprochenen Urtheil anzurechnen, vor einem Notarien, und zweyen Gezeugen, für und an das Kayserliche Cammer-Gericht zu Speyer appelliren, und sich beruffen, die Appellationes aber, so von schlechten Bey-Urtheilen, welche nicht Krafft einer Endt-Urtheil haben, sollen nit anderst angenommen werden, sie seyen dann in obbestimmter Zeit der zehen Tage, für Notarien und Gezeugen mit Vermeldung aller und ieder Beschwerden, beschehen. Welche Gravamina und Beschwerden dem Instrumento Appellationis, durch den Notarien einverleibt werden sollen. Wann dann solche Appellationes von Endt- und Bey-Urtheilen, so Krafft einer Endt-Urtheil, ietzt angeregter massen formlich beschehen, und Hoff-Richter und Beysitzern insinuiret, sollen sie, obgleich keine Inhibition am Kayserlichen Cammer-Gericht ausgangen, still zu stehen, und in der Sachen nicht ferners zu vollfahren, als die Acta ohne Compulsorial, doch auf gebührlicher Belohnung, dem appellirenden Theil folgen zu lassen, schuldig seyn: In den Sachen aber, da von Bey-Urtheilen, so nicht vim diffinitivæ haben, soll ihnen Hof-Richter und Beysitzern, ehe und zuvor ihnen von Unserm Kayserlichen Cammer-

Gericht inhibiret, zu procediren und fürzufahren unbenommen, sondern vorbehalten seyn.

Von Execution ausgesprochener Urtheil.

Tit. XVIII.

Die Vollziehung der ausgesprochener Urtheil, von welchen nicht appellirt, wird dem Condemnirten, bey Pön der Acht, gemeiniglich zum dritten Hoff-Gericht auferlegt, und da er in solcher Zeit nicht parirte, er in das Acht-Buch eingeschrieben, und für ein erklärten Achter gehalten, und darauf wider ihn mit Achts-Verbiets- und Anleits-Brief procediret, wie oben unter dem Titul, von Ungehorsam des nit erscheinenden Antworters, ferners vermeldet ist, in welchen Wir keine Veränderung fürzunehmen wissen, sondern lassen es bey solchem üblichen gerichtlichen Herkommen und Stylo bewenden.

Von Gerichts-Kosten.

Tit. XIX.

Als Uns fürkommen, daß an Unserm Kayserlichen Hoff-Gericht die Gerichts-Kosten zum öffternmal compensiret und verglichen worden, setzen und wollen Wir, daß hinfürter der Condemnirte, (so er anders seines Litigirens nicht erheblicher Ursachen gehabt) dem obsiegenden Theil, vermög der gemeinen Rechten, in die Gerichts-Kosten soll verdammt werden.

Von des Kayserlichen Hoff-Gerichts Visitation.

Tit. XX.

Damit dieser Unser Kayserlichen Hoff-Gerichts-Ordnung hinfürter in allen Articuln und Puncten stracks nachgesetzt, und für und für gelebt werde, so wollen Wir fürbaß, so viel müglich, Vorsehung thun, daß Unser Kayserlich Hoff-Gericht, nach Gelegenheit der Zeit, und erheischenden Nothdurfft, durch Unsere ansehnliche Commissarien visitirt, und denselben iederzeit ihres Verhaltens gebührliche nothwendige Instruction zugestellt werden soll.

Wie es in andern Fällen, so in dieser Ordnung nit begriffen, gehalten werden soll.

Tit. XXI.

So einer oder mehr Fäll, den Proceß, oder anders belangend, sich begeben wird, der oder die in dieser Ordnung nicht begriffen, soll Hoff-Richter und Beysitzer nach altem Brauch und Herkommen, oder aber nach gemeinen geschriebenen Rechten, des Heiligen Reichs Abschieden und Ordnung, zu procediren und zu urtheilen schuldig und pflichtig seyn.

Doch in diesen und allen andern, so zu Verbesserung und Erhaltung vielberührtes Unsers Kayserlichen Hoff Gerichts, und zu Förderung gemeiner Justicien im Heiligen Reich dienstlich, Uns, und Unsern Nachkommen am Reich Römischen Kaysern und Königen, künfftigliche Vermehrung oder Minderung vorbehalten. Und darauf gebieten Wir hiemit von Römisch Kayserlicher Macht, und wollen, daß nun hinfüro alle Unsere und

des

des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen, so in obbestimmter Gezirck des Hoff-Gerichts gesessen und begriffen, wes Nahmen die seyen, desgleichen auch Cammer Richter und Beysitzer Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, und dann fürnehmlich Unsere Hoff-Richter und Urtheilsprecher zu Rothweil, solcher neuen Hoff Gerichts-Ordnung, Erklärung der Ehehafften, und andern darinn begriffenen Satzungen allerdings gemäß verhalten, und in Sachen dahin gehörig (ungeachtet vielleicht in einem oder mehr Fällen biß dahero, in Mangel des Berichts, aus Unwissenheit dawider gesprochen, oder erkennt worden wäre) nach derselben Innhalt nun förderst procediren, urtheilen und handlen, und also iedermänniglich berührtem Unsern Kayserlichen Hoff-Gericht seinen gebührlichen freyen und gestracten Lauff lassen, alles getreulich und ungefährlich. Geben in Unser Stadt Wien, den dreyzehenden Tag des Monats Novembris, Anno ꝛc. im zwey und siebentzigsten, Unserer Reiche, des Römischen und Hungarischen im zehenden, und des Böheimischen in vier und zwantzigsten.

XLIV.

Extract aus dem R. A. zu Regenspurg d. a. 1576. *a*)

§ 120.

Derohalben, damit in diesem auch Unsere und der Churfürsten Reputation, zu keinem Verdacht noch Schmälerung gerathe, dann auch das gemeine Best, wie Uns aus Kayserlichen Ampt fürnemlich obliegt, gefördert werde: Haben Wir gantz nöthig zu seyn, gnädiglich ermessen, derentwegen mit Unserm Kayserlichen Schreiben, alle und iede Creyß-Obersten, Zu- und Nachgeordneten insonderheit zu ersuchen, und ihnen zu befehlen, wie Wir dann auch einen ieden Creyß Obersten, Zu- und Nachgeordneten, darzu die andere Creyß Stände selbst, in Krafft dieses Reichs-Abschieds, gnädigst ersuchen, vermahnen, ihnen sampt und sonders gebieten und befehlen, bey denen Pflichten und Gehorsam, damit sie Uns und dem Heil. Reich verwandt, auf nächstkommenden Creyß-Tägen, so wohl in ihren, als auch dero benachbarten Creysen, fleißig Nachfragen, auch Erkündigung zu thun, ob, wo, und welcher massen ungebührliche neue Zölle, oder der alten Zölle Ersteigerung, in den Creyssen, zu Wasser oder zu Lande, von einem oder mehr Ständen, unter was Schein dasselbig auch bedeckt werden wolte, fürgenommen seyn solten: Wann und wie lange das alles ungefährlich angefangen: Was und wie viel Zolls, oder auch unterm andern Namen, den Leuten zu Wasser oder zu Lande abgenommen: Und dann

a) Sowohl der a. 1571. unter Maximiliano II. zu Franckfurth verfaßte *Deputations*-Abschied . Sammlung der R. A. *T. III. p. 341. seqq.* als auch dieser R. A. zu Regenspurg s. Sammlung der R. A. *T. III p.* 353. enthalten grösteutheils Erläuterungen der Cammer-Gerichts-Ordnung und der Verfassungen in Policey und Müntzwesen, weil sich aber das meiste davon auf die Umstände der damaligen Zeiten beziehet, so hat man hier nur diesen §. daraus anführen wollen.

was sie sonsten weiters zum Bericht darvon thun könten, das alles sollen sie die Creyß-Obersten, Zu- und Nachgeordnete, auch die andere Creyß-Stände selbst beschreiben, und verschlossen zu obberührtem Franckfurtischen Deputations-Tag, in die Maynzische Cantzley daselbst überantworten lassen. Welches alsdann Unsere anwesende Kayserliche Commissarien, und der sechs Churfürsten abgeordnete Räth erbrechen, verlesen, was darinnen ferners zu thun, sich vergleichen, und Uns dessen zum förderlichsten berichten sollen. Darauf Wir alsdann die gebührende Nothdurfft fürnehmen und verschaffen wollen.

XLV.

Extract aus der Policey-Ordnung zu Franckfurt, Anno 1577. aufgericht. *a*)

1) Werden tit. 1. usque 5. *b*) alle Gotteslästerungen und Flüche abgestellet, zu dem Ende die Geistlichkeit erinnert, jedermann von solchen Lastern in denen Predigten abzumahnen.

2) Alle Beraub-Vergewaltig- und Beschwerung der Kirchen, geweyhten und befreyten Oerter, ingleichen derer Priester, Kirchen-Diener und anderer miserabilium personarum, als Alten, Krancken, Ackers-Leuthe, schwangern Frauen, tit. 6. verboten.

3) Gegen rottirendes Kriegs-Volck ut tit. 7. die Anstalten der Exemtions-Ordnung Inhalts des R. A. de Anno 1555. § 34. seqq. und de Anno 1566. § 21. vollstrecket, und von denen gardenden juxta § 2. c. tit. 7. *c*) die Versicherung, daß sie abstehen, oder auf weiters Betretten die Straffe des Meineyds gewärtigen sollen, genommen. 4)

a) Siehe diese Policey-Ordnung völlig in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 379. und in Lünigs R. *Archiv Part. gen. p.* 412. *seqq.* Schon in der Regiments-Ordnung d. a. 1495. § 40. und hernach a. 1500. war in dem R. A. zu Augspurg Tit. XXIII. XXXV. zu Worms 1521. § 29. zu Nürnberg 1522. § 26-29. gehandelt worden. Die eigentliche Reichs-Policey-Ordnung aber kam a. 1530 zum Vorschein, sie wurde in den Reichs-Abschieden zu Regenspurg a 1532. Tit. VIII. 1541. § 76. 77. zu Augspurg 1548. § 90. 91. (s. oben N. XXVII.) 1551. §. 70. 1555. §. 135. 136. a. 1566. §. 177. erläutert und bestättiget. In Ansehung der gegenwärtigen, welche unter Rudolpho II. errichtet worden, geschahe es in dem R. A. zu Regenspurg 1613. §. 61. u. 64. Das Instr. Pac. Vest. verwies das Policey-Wesen artic. VIII. §. 3. ad proxima Comitia der R. A. d. a. 1654. §. 191 u. 195. auf den Ordinari Deputat. Tag add §. 106. Was hierauf seit a. 1652. 1653. 1664 u. 1666. disfalls verabhandelt worden, s. in Meditat. ad I. P. V. p. 1268. Specim. VIII. Mant. II. Die Schwierigkeiten, welche sich zu unsern Zeiten und seit dem jeden Landes Herrn zustehet, eigene Policey-Ordnungen zu machen, bey einer neuen Reichs-Policey-Ordnung sich hervorthun, zeiget der Herr Moser in der Anmerckung zu dem III. Theile der Capit. Carol VII. p. 94. Die Stellen, welche ex Capitul. novissima hieher gehören, sind Artic. VII. §. 1. welcher auf Chur-Brandenburg. Veranlassung zuerst mit eingerückt worden.

b) Add. R. A. de Anno 1500. §. 21. seqq. de Anno 1521. §. 29. de Anno 1526. §. 26. seq. 1530. §. 98. seq. 1548. 1559. §. 75. seqq. 1566. §. 177. seq. 1570. §. 152. 1576. §. 114. seq. 1653. §. 61. seq.

c) Add. R. A. de Anno 1555. §. 25. 52. C. G. O. de Anno 1555. P. tit. 15. § Fr. 1548. tit. 24.

4) Daß übermäßige Trinck- und Zutrincken, ingleichem

5) Aller Kleider-Pracht tit. 8. bis 14. *a)* unterſaget.

6) Sollen die übermäßige Koſten bey Hochzeiten, Kind-Tauffen, Kirchweyhen, Begräbnuß, auch ſonſten Ellen, Maaß und Gewichte, Arbeits-Lohn, Handwercks-Zehrung, tit. 15. *b)* durch iedes Orts Obrigkeit regulirt.

7) Die Schiff- und Fuhr-Leuthe, *c)* ſo den Wein mit Waſſer, auch Kalck und dergleichen Einſchlag anfälſchen, mit unausbleiblicher Straff, ut tit. 16. angeſehen.

8) In Contracten Jährlich 5. pro Cento zugelaſſen, *d)* auſſer deme alle wucherliche Contracte abgeſtellet, in Gült-Verſchreibungen die Obligationes auf die Leiſtung nicht gerichtet, und für 5. fl. wiederkäuffliche Gülten mehr nicht denn 100, und alſo für einen Gulden beſtändigen Einkommens 20 fl. juxta tit. 7. bezahlet, *e)* die Obſtagia werden auch abgeſchafft.

9) Die Monopolia *f)* und ungebührlicher Fürkauff ut tit. 18. bey Straffe der Confiſcation verboten.

10) Die Emtiones ſpei, oder der Früchte auf den Feld, ingleichen, deß Korns- und der Wein-Gülten tit 10. abgeſtellet.

11) Die Juden juxta tit. 20. *g)* von denen, ſo die Gerechtigkeit ſelbige in Schutz zu nehmen haben, anderſt nicht, denn mit dem in tit 20. enthaltenen Beding, nemlichen, daß ſie ſich

α) Von Erkauffung geſtohlenen Guts enthalten.

β) Auf geſtohlene Sachen nichts leihen.

γ) Nicht mehr als 5 pro Cento fodern.

δ) Ihre Schuld-Scheine in Teutſcher Sprach nach Verordnung des R. A. de Anno 1551. vor ordentlicher Obrigkeit ausfertigen; auch

ε) Auf wiederrechtliche Geding wegen Verfallung des Pfandes nichts richten, endlichen

ζ) Keinen Chriſten einige Action oder Obligation, ſo ihnen wieder einen Chriſten zuſtehet, verhandeln oder cediren, aufgenommen.

12) In wollenen Tüchern *h)* die Corroſif, und bey denen Cram-Läden, die Dächer, ſo zur Bedeckung gemacht, auch die Ausführung der Woll und des Leders, ut tit. 21. 22. abgeſtellet.

a) Add. R. A. de Anno 1530. §. 98. R. 1548. de Anno 1521. §. 92. R. Gutachten de Anno 1668. puncto Commerciorum über den 10. Punct.

b) Add. R. Schluß de Anno 1668. über den 12. Punct. in materia Commerciorum und Reichs Gutachten de A. 1676.

c) Add. R. Schluß de Anno 1668. §. was nun den Punct anbetrifft, in materia Commerciorum. Capit. nov. Artic. VII. §. 1.

d) Add. R. A. de Anno 1497.

e) Add. R. A. de Anno 1600. §. 139. de Anno 1754. §. 174.

f) Add. R. A. 1512. §. 29. 1524. §. 27. Capit. nov. art. 7. §. 3. Die privilegia impreſſoria gehören auch hieher. R. Schluß de An. 1668. puncto Commerciorum ſuper puncto 3tio & 4to.

g) Vid. Reformation guter Policey de Anno 1530. tit. 27.

h) Ferdinandi I. Edict, worin die Verkauf- und Verführung der Woll verboten d. 25. Sept. 1555. R. A. d. Anno 1603. § 61. ſeq. R. S. d. a. 1669. über den 7. 8. u. 9. ſubdividirten Puncten in materia Commerciorum.

13) Die Kauff-Leuthe, so durch Pracht, und unordentliches Wesen und Leben, oder in andere Wege durch Verschulden in Verfall und Abnahm ihrer Nahrung gerathen, oder banquerotirt *a*) als Diebe geachtet, daß ihre Schuld-Bücher, und Vermögen nach ihrer Außtrettung durch die Obrigkeit bey Gericht hinterleget, denen aber so an Leib und Gut Schaden genommen, und ohne ihr Verschulden erarmet, auf beygebrachte beglaubte Obrigkeitliche Attestata Kayserliche Moratoria angedeyen, ut tit. 23.

14) Die Verfälschung Gewürtzes und Specerey ut tit. 24. *b*) allenthalben verbothen.

15) Weder der Dienstboten durch andere beschehene Abspann- und Abpracticirung, und derselben eigenmächtigen Außtrettung gestattet, sondern mit gebührlicher Ahndung angesehen, dieserhalben aber von denen Reichs-Ständen die nöthige Verordnung besage tit. 25. aufgericht.

16) Die Ehebrüche, Hurerey, und das Kuppeln juxta tit. 26. nicht gestattet.

17) Der Bettler-Kinder zu Handwercken und in Dienst genommen, *c*) die Spitäler fleißig unterhalten, die vermögliche Bettler gestraffet, die überflüßigen aber mit einer Kundschafft weiter reisen zu können, versehen, ut tit. 27.

18) Denen Ziegeinern keine Päße ut tit. 28. ertheilet.

19) Die Schalcks-Narren, wenn sie gewisse Herren haben, zwar geduldet, ausserdem aber juxta tit. 29. gestraffet.

20) Die Sammlung oder Opfer-Gelder der Pfeiffer und Boten verbothen, tit. 30.

21) Die Meister-Sänger zwar gelitten, doch andere Landführer behörig, ut tit. 31. bestraffet.

22) Der Pupillen und Vormünder halber gewisse Ordnung a Statibus errichtet, ingleichen von diesen Cautiones und eydliche Versicherung juxta tit. 32. angenommen.

23) Durch die Richter, Advocaten und Procuratores *d*) die Justitz-Handlungen nicht verzögert, noch in Schrifften mit Schmähen und Schimpffen verfahren; tit. 33.

24) Die Apotecken jährlich visitiret, tit. 34.

25) Alle Schmähe-Bilder, Schrifften, Gemählde überhaupt, sonderlich die Pasquillen, so wieder den Religions-Frieden lauffen, mit gebührender Straff angesehen, auch keine Bücher ohne vorgängige Censur

a) Add. R. Gutachten puncto Commerciorum d. 22. Jun. 1669. Kayserl. Resolution in puncto Commerciorum d. 16. Jul. 1669.

b) Add. R. A. de An. 1548. Ferdinandi II. Edict, daß die Kauf- und Handels-Leute im Röm. Reich keine verfälschte Waaren feil haben oder verkaufen sollen d. a. 1630. den 18. Sept.

c) Policey-Ordn. d. a. 1548. tit. 37. Add. Kayserl. Patent, die Abschaffung der Handwercks-Mißbräuche betreffend, §. 4. s. unten N. CVIII.

d) Add. C. G. O. P. I. tit. 23. §. 1. Conc. P. I. tit. 36. §. 5. Reichs-Hofraths-Ordn. tit. 7. §. 6.

für der Obrigkeit, auch Benennung des Authoris Nahmen gedruckt, die Winckel-Druckereyen aber abgestellet, tit. 35. *a*)

26) Auf der Gold Schmidte vierzehen löthige Reichs-Prob-Silber-Arbeit neben der Herrschafft Wappen, auch ihr Zeichen geschlagen, tit. 36.

27) Der Handwercker Vergleiche, wegen Steigerung der Arbeit *b*) nicht gedultet, der Lein-Weber, Barbierer, Schäfer, Müller, Zöllner, Pfeiffer, Trompeter, Bader, Kinder von Zünfften, Gaffeln, Aemtern und Gülten keinesweges ausgeschlossen, weiter die müßigen Umgänger, bey geschenckt und ungeschenckten Handwercken nicht gelitten, sondern gleich bey der Ankunfft die Werbung der Gesellen durch den ordentlichen Stuben-Knecht oder Wirth, oder auch den jüngsten Meister um Arbeit vorgenommen, und die Schenckung und Zehrung allein zum An- und Abzug zugelassen, im übrigen aber die von denen Handwerckern angemaste Freyheit des Bestraffens und Umtreibens oder unredlich-Machens, davon auch im R. A. de Anno 1530. 1548. Meldung geschehen, nicht gedultet; Ferner von denen Gesellen denen Meistern die Speisen nicht vorgeschrieben, von diesen aber gleichwohl jene also, daß die Obrigkeit nicht Ursache zur Andung habe, ut tit. 37. 38. gehalten werden.

XLVI.

Anmerckungen über die Reichs-Abschiede von 1582 bis 1613.

Die in den Reichs-Abschiede zu Augspurg von A. 1582. gefaste Schlüsse in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 399-418.* betraffen vornehmlich die Bedeck- und Beschirmung der um diese Zeit durch Gelegenheit der Niederländischen Unruhen bedrängter Westphälischen und anderer anstossender Creyße, und der vermöge der Executions-Ordnung zu leistender Hülffe, die Müntz-Verbesserung u. s. w. Ferner ereigneten sich zu der Zeit die Bewegungen über dem von Gregorio XIII. proponirten Neuen Calender, davon die disfalls ergangene Päbstl. General-Bulle bey dem *Cherubino in Bullario magno T. II. p. 455.* befindlich ist. Ingleichen wurde auf den Reichs-Tagen der Streit wegen des den Evangelischen so höchst nachtheiligen Geistlichen Vorbehalts, welches aus Kayserl. Machts-Vollkommenheit von Kayser Ferdinando I. in den Religions-Frieden allen Wiederspruchs der Protestirenden ohnerachtet eingerücket worden wieder rege. Unter allen diesen Irrungen nebst dem angegangenen Türckischen Krieges-Feuer und den Beschwehrden

a) Caroli VI. Patent wegen der Schmäh-Schriften in Religions-Sachen de A. 1715. Add. R. A. 1524. §. 28. 1626. § 30. 1529. 59. 1530. §. 58. 1541. §. 40. 1567. §. 61. 1570. §. 154. K. Franz des I. Patent d. a. 1746. und J. J. Mosers Abhandlung von der Reichsgesetzmäßigen Freyheit von deutschen Staats-Sachen zu schreiben, Göttingen, 8vo, 1772.

b) Kayserl. Patent die Abstellung der Handwercks-Mißbräuche betr. §. 13. s. unten n. CVIII. n. 3. jung. R. A. de Anno 1654. § 106. Ueberhaupt gehören hieher Joh. Heumanni Initia Juris Politiæ Germanorum, Norimb. 1757. in 8vo.

über dem Reichs-Hofrath kam a. 1586. der Reichs-Deputations-Tag zu Stande, dessen Abschied, wie er bey dem *Goldasto* in den Reichs-Satzungen *T. II. p. 327.* befindlich, niemahls in forma Sanctionis publiciret worden ist. Die beyden Reichs-Abschiede zu Regenspurg d. a. 1594 und 1598. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 418. seqq.* und *p. 452. seqq.* bezogen sich auch grösstentheils auf obgedachte Umstände. Der denckwürdige *Deputations*-Abschied zu Speyer d. a. 1600. welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 471. seqq.* anzutreffen, macht einen wichtigen Theil der Cameral-Jurisprudenz aus. Der Reichs-Abschied d. a. 1603. in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 498. seqq.* gieng wiederum hauptsächlich auf die Niederländischen Unruhen, welche sich in den Westphälischen Creysse ausgebreitet hatten. Auf dem Reichs-Tage d. a. 1608. unter Rudolpho II. sollten die Donauwerthische Händel erörtert werden, er zerschlug sich aber fruchtloß. Der bekannte Streit: Ob Churfürsten und Stände nothwendig an die Ordnung der Materien sich zu binden hätten, welche der Kayser bey der Reichs-Tags-*Proposition* erwählet habe? wurde zu erst rege. Es ist nachgehends a. 1654. darüber wieder gestritten, und in der *Capitulatione novissima. Artic. XIII.* § 4. die Sache dahin entschieden worden, daß Churfürsten, Fürsten und Stände daran nicht gebunden. Die Acta dieses turbulenten Reichs-Tags s. bey dem *Londorp. T. I. c. VI. p. 37.* Die Bündnisse der so genannten Evangelischen Union und der Catholischen Liga äuserten sich auch um diese Zeit. Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg 1613. unter K. Matthia wurde besonders der Punct von der Türcken Hülffe reguliret, der Reichs-Tag selbst aber zerschlug sich wegen der Uniirten Forderungen, s. den Reichs-Abschied in der Sammlung der R. A. *T. III. p. 521. seqq.*

XLVII.

Der erste Theil
Der Kayf. Cam̃er-Gerichts-Ordnung. *a)*
Von Personen des Cammer-Gerichts.

Tit. I.

Wie das Kayserliche Cammer-Gericht mit Richtern und Urtheilern besetzt, und wie viel derselben seyn sollen.

Erstlich, so soll Unser Kayserlich Cammer-Gericht iederzeit mit einem redlichen verständigen Cammer-Richter, der ein Fürst, Geistlich oder Welt-

a) Auf die Cammer-Gerichts-Ordnung Maximiliani I. von dem Jahr 1495. sind verschiedene andere gefolget bis zu dem Jahr 1555. da die heut zu Tage noch eigentlich sogenannte Cammer-Gerichts-Ordnung verfertiget worden. Die erste stehet in der Sammlung der R. A. *T. II. p. 0.* und die andere *T III p. 43.* Eine Historie aller dieser Ordnungen hat nebst andern *Pelum in Proceff. camerali Tit.*

Weltlich, oder aufs *a*) wenigſt ein Graf oder Freyherr, darzu geſchickt und erfahren ſey: Doch mit einem Weltlichen, vor einem Geiſtlichen ſeines Stands,

Tit. 2. §. 2. *ſqq.* und dienet auch zu der geſammten Hiſtorie des Cammer-Gerichts das ſogenannte Staats-Archiv deſſelben, davon der erſte Theil zu Ulm 1757. 4to herausgekommen. Weil aber durch die darauf folgende Reichs- u. Deputations-Abſchiede durch die Viſitationen des Cammer-Gerichts, ingleichen durch gemeine Beſcheide und Conſulta Cameræ vieles in der Cammer-Gerichts-Ordnung d. a. 1555. geändert worden war, ſo ließ Rudolphus II. durch einige Cammer-Aſſeſſores alles unter dem Titul einer neuen Ordnung zuſammen tragen, und nach vorgängiger Bewilligung des Kayſers und der Reichs-Stände im Druck ausgehen, ſ. Reichs-Abſch. vom Jahr 1598. §69. in der Samml. der R. A. *T. III. p.* 404. Dieſem Befehl zu folge iſt nun gegenwärtiges *Concept* Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung *d. a. 1613.* auf dem Reichstage zur Confirmation proponirt worden; ſo daß man alles dasjenige dieſem Concept wörtlich einverleibet, was nach 1555 durch Reichs-Conſtitutiones u. ſ. w. darzu gekommen. Ob nun gleich die Confirmation dieſes Concepts noch nicht erfolget iſt, ſo hat es zwar nicht formaliter aber doch materialiter vim Legis. Die erſten Editionen dieſes Concepts ſind von Wien 1629. und Franckfurth 1633. Der Cammer-Advocat D. Jacob Blume hat es hernach a. 1663. mit Remiſſionen herausgegeben, und der Cammer-Gerichts-Aſſeſſor, Hr. von Ludolf, andere Anmerckungen hinzugethan. Unter D. Blumens Nahmen iſt dieſes Concept auch 1679. 1686. 1691 und 1695 herauskommen. Endlich erſchien eine neue Ausgabe mit einem Anhange zu Wetzlar in Fol. 1717, welche insgemein *Corpus Juris cameralis Winckleriannm* genennet wird, und welcher der Cammer-Gerichts-Advocat und Procurator D. *Joh. Wilh. v. Ludolf* eine gelehrte Vorrede beygefüget. In dem *Corpore Juris cameralis*, welches Hr. *G. M. v. Ludolf* 1724 zu Franckfurth Fol. edirt, befindet ſich dieſes Conc. Ord. Cam. gleichfalls; wie auch in Gritſchens Sammlung der teutſchen Reichs-Grund-Geſetze *T. I. p.* 213. woſelbſt auch noch ein kurtzer Begriff des Kayſerl. Cammer-Rechts, was durch den Weſtphäliſchen Frieden und durch den R. A. 1654. ingleichen durch den *Viſit.* Abſchied 1713. und die Gemeine Beſcheide des Cammer-Gerichts weiter vor Veränderungen vorgegangen, anzutreffen iſt. Eben dieſe Veränderungen veranlaſſeten auch den Hrn. Hofrath und Kayſerl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn Hrn. Joh. Jacob Zwirlein zu Gieſſen a. 1744. in 8vo, dieſes Concept mit Anmerckungen vermehrt, herauszugeben, welches Werck hernach in 4to als eine Beylage zu des Hrn. Vicecantzlers Eſtors Anfangs-Gründen des gemeinen und Reichs Proceſſes gekommen. *Franciſcus Valerius* von Hauer hat ſowohl die Cammer-Gerichts Ordnung d. a. 1555. als auch dieſes Concept in einer lateiniſchen Ueberſetzung geliefert und zu Wetzlar 1734. drucken laſſen, *Joh. Heinr. Linck* aber in zwey Diſſertationen zu Altorf 1681 und 1682. die hernach in der Geſtalt eines Tractats eben daſelbſt a. 1754. 4to. herauskommen, und der bekannte *Deckherr* hat von dieſem Concept Ord. Cam. umſtändlichere Nachricht ertheilt und darüber commentirt. Inzwiſchen da die Blumiſchen und Ludolfiſchen Anmerckungen durch nachher erfolgte Reichs-Concluſa, durch den Viſitations-Abſchied des Cammer Gerichts d. a. 1713. (davon unten mit mehrern), durch den Cammer-Gerichts-Brauch verſchiedene Veränderungen erlitten, ſo hat man in dieſer Edition des Schmauſiſchen Corporis Juris publici dieſe Veränderungen ſowohl aus dem Viſitat. Abſchiede von 1713. als andern guten Nachrichten mit neuen Anmerckungen bemercket. Von denen bey dem Abdruck dieſes Concepts befindlichen Stellen, welche mit Abbreviaturen angeführet werden, iſt vor einige noch zu erinnern, daß durch K. oder K. A. die Reichs-Abſchiede, und

Stands, *b*) wo der zu bekommen, auch mit 41 *c*) Beysitzern, aus dem Reich Teutscher Nation besetzt werden; Dann *d*) obwol vor Jahren *ordinarie*, mehr nicht als 24 Beysitzer am Cammer-Gericht gesessen, so ist doch hernach zu mehrer förderlicher Erledigung der Rechthängigen, und sonderlich beschlossenen Sachen, dieselbige Anzahl auf den gemeinen Reichs-Versammlungen des 1566 und 1570. Jahrs auf bemeldte Zahl der 41. erhöhet, dabey es auch bißhero *e*) also gelassen. *f*)

§ 1. Damit nun Gleichheit in Besetzung solches Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts gehalten, *g*) und ein ieder Stand, wen Er verordnen soll, Wissens trage, so sollen Cammer-Richter, auch die 41 Beysitzere gesetzt und geordnet werden, wie nachfolget: *h*)

§ 2.

und sonderlich der d. a. 1654. welcher in gewisser massen als ein neu Systema Processus cameralis angesehen werden kan, verstanden wird. D. oder Dep. bedeutet die Deputations-Abschiede, und schlagen sonderlich die vom Jahr 1594 und 1600. allhier ein. Durch V. oder Vis. Absch., werden nebst dem von 1713, alle diejenigen bemercket, welche in dem Corpore Juris cameralis Winckleriano mit befindlich sind, wo auch die Memorialien, Cammer-Richters und Beysitzers, die man durch M. oder Mem. angezeiget, anzutreffen. Da durch *conf. cam.* die Erledigung der Cameral-Zweifel durch G. B. die Gemeine Bescheide, und durch Decr. die Decreta zu verstehen, so sind auch hievon besondere Sammlungen vorhanden, so davon, wie auch von der Observantia und præjudiciis cameralibus, hier nichts weiter gedacht werden kan Des Hrn. *George Melch. von Ludolfs* Commentatio Systematica de Jure camerali, Wetzlar, 1742. 4to. Das *Colloquium Modestini & Pomponii*, 4to, Hrn. *Pütters* und *D. F. W. Taffingeri* Institutiones Jurisprud. cameralis. 8vo, Tübingæ, 1754. u. ist bey dem letztern Sect. II. Tit. V. auch eine kleine Bibliotheca Juris cameralis befindlich. Vorzüglich sind hiebey Hrn. Pütters Patriotische Abbildung des heutigen Zustandes der beyden höchsten R. Gerichte und dessen Elementa Juris publ. germ. edit. Götting. d. a. 1760. p. 463 zu Rathe zu ziehen. Man hat auch ein Cameral-Lexicon, das übrige hieher gehörige s. unten N. XCII.

a) Ord. Cam. 1555 Part. 1. Tit 1. §. Erstlich ꝛc. 1. R. A. 1566. §. Als Wir ꝛc. 73. cum seq. & 1570. §. Dieweil dann ꝛc. 50 & 1576. §. Neben diesem ꝛc. 64.

b) s. *v. Ludolf* de statu jud. cam. Coll. II. p. 33. wo zugleich p. 35. von der feyerlichen Einführung gehandelt wird.

c) *Connumeratis scil. tribus Præsidibus arg. d.* § Dieweil dann ꝛc. *& seq.*

d) d. Ord. Cam d. tit. & § & R. A 1530. §. Dieweil nun ꝛc. 76 & V. A. 1531. §. Und dieweil sich ꝛc. 18.

e) *Usque ad Annum 1648, ubi placuit, ut præter Judicem & 4 Præsides numerus Assessorum ad 50 in universum adaugeretur. Instrum. Pac. Artic. 5. § Præterea cum &c. 53.* add. *Fabri* Staats Cantzley *P. IX. Cap. 3. p. 207.*

f) Die Anzahl der Assessorn ist 1719 und 1720 auf 25 gesetzt, aber auch nicht zu Stande kommen. Den R. Schluß davon s. in der Samml. der R. Absch. *IV.* Theil *n. 122. 123. p. 341* u. f. f.

g) d O. C. Tit. 1. § Und damit ꝛc. 2.

h) *Hodiernam Præsentationem ostendit Instr. Pac. artic. 5 § Præterea cum &c. 53. 58. 59. & § pen. junct.* R. A. 1654. § Demnach auch ꝛc. 169. Hodiernum Schema ostendit, *Joh. Steph. Pütterus in Conspectu rei judiciariæ Imp. p. 161.* adde zufällige Gedancken über die Præsentat. bey dem Cammer-Gerichte in Lünigs Reichs-Archive *Part. Spec. Cont.* Abtheil. *II. p. 409.*

§ 2. Nehmlich wollen Wir, *a*) als Röm. Kayſer, iederzeit den Cammer-Richter, und drey *b*) aus den Grafen oder Freyherrn, und darzu zwo taugliche Perſonen von der Rechtgelährten, und dann wegen Unſerer Oeſterreichiſchen Erblande, ſo Wir unter, oder vom Reich haben, eine von der Ritterſchafft; Und ſollen die 6 Chur-Fürſten Sechs, nehmlich ein ieder Geiſtlicher Churfürſt eine der Rechten gelährt und gewürdigt, ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht, und ein jeder aus den Weltlichen Churfürſten, eine aus der Ritterſchafft gebohren, und dann der iederzeit Regierende Hertzog zu Burgund, wegen der Nieder-Burgundiſchen Erb-Lande, ſo er gleicher geſtalt unter, oder vom Reich hat, eine von der Ritterſchafft, die 6 Creyße aber achtzehen Perſonen aus den Chur-Fürſtenthumen und Creyßen, unter denen der halbe Theil der Rechten gelährt und gewürdigt, und der ander halbe aus der Ritterſchafft, die da qualificirt und geſchickt ſeyn, wie hernach *c*) folgt, zu Beyſitzern *d*) ordinarie benennen und ordnen.

§ 3. Jedoch im Fall *e*) die Geiſtliche Chur-Fürſten der Rechten gewürdigte, und die weltliche Churfürſten aus der Ritterſchafft gebohrne, qualificirte und geſchickte Perſonen, nach möglichem angewandten Fleiß nicht bekommen mögten: Alsdann ſoll Ihnen allen, und einem ieden für ſich bevor ſtehn, frey und zugelaſſen ſeyn, aus der Ritterſchafft gebohrne, ob die gleich der Rechten nicht gewürdigt, oder aber graduirte und der Rechten gewürdigte Perſonen, ob die gleich nicht aus der Ritterſchafft gebohren, doch auf beede Fäll, ſonſten dieſer Ordnung allerdings gemäß, Qualificirte zu präſentiren und darzu geben.

§ 4. Aber von den übrigen Zehen extraordinari Beyſitzern, ſollen die 6 Churfürſten Vier, und die 6 Creyß Sechs Perſonen präſentiren und ſtellen. *f*)

§ 5. Und ſo offt eine Perſon aus obgemeldten Cammer-Richtern, Grafen oder Freyherren, und den andern Beyſitzern, *g*) abkommen würde: Alsdann wollen und ſollen Wir, die 6 Churfürſten, Burgund und die Creyß, an derſelben ſtatt andere, wie obſtehet, und hernach *h*) folgen wird, benennen und präſentiren.

§ 6. Und demnach wegen Oeſterreich und Burgund *i*) auf dem in Anno 1570 zu Speyer gehaltenem Reichs-Tag Anregung beſchehen, daß dieſel-

a) d. O. C. p. 1. t. 1. §. Nemlich wollen ꝛc. 3.
b) An. 1570. iſt der dritte darzu kommen. R. A. 1570 § Nemlich, wollen wir ꝛc. 5. (Et Anno 1648. der vierte Inſtrum. Pac. § Præterea cum &c. 53) Hodiernum duo ſaltem ſunt Præſides utriusque Religionis ſ. Reichs-Gutachten d. a. 1719. in der Sammlung der R. A. T. IV. p. 347.
c) TITVL. III. eod.
d) R. A. 1566. § So ſetzen ꝛc. 74.
e) Dep. A. 1557 § Weiter, nachdem ꝛc. 18.
f) R. A. 1566. § Und ſollen ꝛc. 75. & ſeqq. & 1570 § Nemlich, wollen ꝛc. 51.
g) d. O. C. p. 1. t. 1. § Nemlich wollen ꝛc. 3 v. Und ſo offt ꝛc.
h) *Tit. V. § 4. & ſeqq. eod.*
i) R. A. 1570 § Nachdem aber ꝛc. 52.

dieselben Lande vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung zur Präsentation nächstgedachter Sechs ordinari Beysitzern auch Interesse hätten: Als wollen Wir, wo sich künfftig zutrüge, daß die Zahl der Beysitzer um zwo oder mehr Personen zu mehren, daß alsdann Oesterreich und Burgund in præsentando vor andern bedacht werden; Oder auch, da einer oder zween von diesen Sechs Beysitzern ihre Stände gebührlicher Weiß aufkünden, oder abgehen würden, an dero statt Oesterreich und Burgund mit und gleich den Sechs Creyßen auch zu präsentiren haben: Also daß solche Präsentationen iederzeit unter berührten Sechs Creyßen, zusambt Oesterreich und Burgund successive umgehen, und derjenige, welches Stell am längsten vacirt, iedesmahls zu erster Präsentation gelassen werden soll.

Tit. II.

Die sechs Creyß, die zu präsentiren haben.

§ 1.

Der erste Creyß zeigt an, Bamberg, Würtzburg, Eichstätt, Marggraf von Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Grafen, Freyherrn, und Reichs-Städt, umb und bey ihnen gesessen und gelegen. *a)*

§ 2. Der andere Creyß zeigt an, das Ertz-Bistumb Saltzburg, Freysing, Regenspurg, Passau, Fürstenthumb Bayern.

§ 3. Der dritte Creyß zeigt an, Costantz, Augspurg, Chur, Bißthumb, Hertzogthumb Würtenberg, Marggrafen zu Baden.

§ 4. Der vierte Creyß zeigt an, Wormbs, Speyer, Straßburg, Basel, Abt zu Fulda, Weyl. Hertzog Hanßen, und Wolffgang von Bayern Nachkommen, Lottringen, Westerreich, Hessen, Wetterau.

§ 5. Der fünffte Creyß zeigt an, Paderborn, Lüttich, Verden, Münster, Hertzog von Gülich, Berg und Cleve, Geldern, Grafen von Nassau, Grafen von Sayn, Grafen von Fyrnberg, Nieder-Eysenberg, Niederland biß an und über die Maaß, in diesem Creyß gehörig.

§ 6. Der sechste Creyß zeigt an, Fürstenthum Sachsen, Marggraffen zu Brandenburg, Braunschweig, Thüringen, Mecklenburg, Stettin, Pommern, Ertz-Bistumb Magdeburg, Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Merseburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg, Lübeck, Havelberg.

§ 7. Und soll durch diese Austheilung der Creyß, und Benennung der Ständ, niemand nichts benommen seyn, sondern in iedem der obgemeldten Creyß, diejenigen präsentiren, die von Rechtswegen zu präsentiren haben, oder dessen bißhero im Gebrauch gewesen. *b)*

Tit.

a) d. O. C. P. 1. T. 2. C. O. 1500. Tit. V. 1507. T. 21. §. 2. 5. 1521. §. 2. 4. R. A. 1566. §. 75. R. A. 1570 §. 52. 1654. §. 28. Landfr. 1521. §. 2. 4. 8. 10.

b) R. A. 1512. §. 12 Weil wegen gestiegener Anzahl der Churfürsten und Crayße das Præsentations-Werck sich geändert, so ist davon das Ludolfische Colloq. II. de statu jud. cam. p. 41. nachzusehen. Von deren Einführung s. Ludolf in Exam. locorum Blumii bey dessen Com. System. p. 297. ingleichen handelt davon des Hrn. Assess. von Ulmenstein Diss. de Jure præsentandi ad Assessorem in Camera Imperiali.

Tit. III.

Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cammer-Richters *a*) und der Beyſitzer.

Und dieweil auch Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht das Oberſt und letzt Gericht im Reich *b*) davon, laut dieſer Ordnung *c*) nicht appellirt werden ſoll, und Unſer Gemüth und Meynung iſt, daß ſolch Gericht iederzeit mit tauglichen Perſonen beſetzt werden ſoll: So ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß Unſer Cammer-Richter ein dapffere Perſon, aus dem Reich Teutſcher Nation gebohren, derſelben Herkommen, löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit, nicht allein wohlkündig und erfahren, ſondern auch verſtändig, die Rechtliche Proceß zu dirigiren, und die Partheyen zu Außtrag und Erörterung treulich zu fördern, und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll, auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen ein Forcht und Auffſehen haben, der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Amts halte, daß des Cammer-Gerichts Perſonen, Ihme gebührlichen Gehorſam zu leiſten deſto mehr bewegt werden mögen.

§ 1. Deßgleichen ſollen die *d*) Beyſitzer alle, eines ehrbarn Weſens und Wandels, auch rechter natürlicher, ehrlicher Geburt, und inſonderheit aber die Grafen und Freyherren, alſo geſchickt ſeyn, deren einer des Cammer-Richters ſtatt in ſeinem Abweſen, oder ſo Er aus Ehehafft verhindert, iederzeit verweſen und vertretten möge, ſo ſollen die Beyſitzer, ſo der Rechten gelährt und gewürdigt, ihrem Nahmen gemäß, ihr ſtatt vertretten, dapffere, gelährte, erfahrne, auch tügliche, verſtändige, qvaliſicirte Perſonen, aus Teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebräuch, und guten Gewohnheiten erfahren und die fürgebrachte Rechtliche Sachen zu referiren und decidiren *e*) geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern angenommen, in Univerſitäten welche zum wenigſten von Unſern Vorfahren, Römiſchen Kayſern und Königen, oder Uns confirmirt, geleſen, oder doch ie Fünff *f*) Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in Gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt *g*), oder bey Chur- und Fürſtlichen Höfen herkommen, oder ſonſten in Gerichtlichen Sachen und Handlungen ſich gebraucht, und deſſen, wie ihres Weſens und Thuns gute Kundſchafft haben.

§ 2. Aber die andern, ſo aus der Ritterſchafft angenommen, obgleich dieſelben der Rechten nicht gewürdigt, ſollen ſie doch gleicher Geſtalt auch der

a) Den Catalogum der Cammer-Richter von 1495. bis 1722. ſ. in Lünigs *Theſauro Juris* der Grafen ꝛc. C. *XVIII. n. III. pag. 831.*

b) d. O. C. p. 1. tit. 3. § Und dieweil auch ꝛc. 1 & R. A. 1530. § Dieweil nun ꝛc. 76.

c) *Infra Part. III. Tit. LXI.*

d) Ibid. § Desgleichen ſollen ꝛc.

e) Deput. A. 1557. § Damit auch ꝛc. 11. & V. A. 1531. § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. in fin.

f) *Iſtud hodie non adeo rigide exigendum.* R. A. 1654. § Sintemahlen aber ꝛc. 28. *in fin.*

g) Vid. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595. § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Und dieweil ꝛc. D. A. 1600. § Demnach auch ꝛc. 19.

der Rechten gelehrt, und Gerichtlicher Sachen geübt und erfahren, und die Gerichtliche Sachen zu referiren und decidiren, den andern gleich tauglich und geschickt seyn: So fern aber dieselbe obberührter massen geschickt, nicht bekommen werden mögten, sollen an derselben statt andere der Rechten gelährte und gewürdigte, auch erfahrne, und der Practic geübte Personen, ob sie gleich nicht von der Ritterschafft wären, wie oblaut, genommen werden mögen. *a)*

§ 3. Und insonderheit ordnen und wollen Wir *b)*, daß Cammer-Richter und Beysitzern samtlich und sonderlich, so hinführo durch Uns, die Churfürsten und Creyß, iederzeit präsentirt und geordnet werden, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, von beeden der alten Religion, und dann der Augspurgischen Confeßion *c)* präsentirt und geordnet werden mögen, und derentwegen nicht auszuschliessen seyn.

§ 4. Und sollen diese, dergleichen alle andere Personen des Cammer-Gerichts, sich der alten Religion, oder berührten Augspurgischen Confeßion, gemäß halten, und sich keiner sondern Secten anhängig machen; Dann wo sie in dem Ungehorsam erfunden würden, es wäre, wer es wolte, soll der Cammer-Richter Befehl und Macht haben, den oder dieselbigen von seinem, oder ihrem Ambt, mit Rath und Vorwissen der andern Beysitzern zu beurlauben und abzusetzen; Dem auch gedachter Cammer-Richter, Unser Kayserlichen Ungnade zu vermeiden, also strenglich nachkommen soll. *d)*

§ 5. Und sollen auch beyderseits Religion Assessores, und Cammer-Gerichts-Personen, keiner den andern derwegen verachten, verschmähen, oder einigs Unwillens sich gegen einander anmassen, sondern vielmehr freundlichs und guten Willens befleissen, und in allweg erweisen, auff daß sie friedlich und ruhiglich bey einander seyn und bleiben mögen. *e)*

Tit. IV.

Wie lang die Beysitzer am Kayserlichen Cammer-Gericht verharren sollen.

Dieweil die vielfältige Veränderung der Beysitzer-Personen den Rechthängigen und beschlossenen Sachen in mehr Weg verhinderlich: So ordnen und wollen Wir, daß die Beysitzer, so an das Cammer-Gericht genommen werden, sechs Jahr lang, da sie anders qualificirt und tauglich befunden würden, daran bleiben, und vor Ausgang derselben Jahr davon nicht abkommen; Da aber einem solche Ehehaffte Ursachen vorfielen, daß er bemeldte Zeit dem Cammer-Gericht nicht beywohnen könte, so soll er dieselben bey einfallenden Visitationen, Unsern Kayserlichen Commissarien und

a) d. O. C. p. 1. t. 3. § Deßgleichen sollen ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc.
b) Ibid. §. Und insonderheit ꝛc. 3.
c) *Sub his hodie etiam comprehenduntur sic dicti Reformati, vigore Instr. Pac. artic. 7. in princ.* K. A. 1654. §. Doch soll darbey ꝛc. 23.
d) Ibid. d. §. 3. v. Und sollen diese ꝛc. Visit. Absch. 1713. § 7.
e) Ibid. v. Und sollen auch ꝛc. §. 3.

und der Ständ Viſitatoren vorbringen, und deren Erkäntnüß darüber gewärtig ſeyn. *a*)

Tit. V.

Wie an der abkommenden Cammer-Richter und Beyſitzer ſtatt andere geordnet werden, und wie dieſelbe geſchickt ſeyn ſollen.

So ſich dann begebe, daß der Cammer-Richter mit Tod abgehn, oder ſonſt von ſeinem Ambt abſtehn würde, ſo ſoll Uns, als Römiſchen Kayſer, ſolches durch die Beyſitzer zum förderlichſten angezeigt und zu wiſſen gethan werden, darauff Wir einen andern Cammer-Richter an des abgegangenen ſtatt ſetzen und ordnen wollen. *b*)

§ 1. Und damit mittler Zeit das Cammer-Gericht nicht in einen Stillſtand erwachſe, und nicht feyren dörffe, ſo fern dann der abgangene Cammer-Richter bey ſeinem Leben mit Rath und Willen der Beyſitzer keinen an ſeine ſtatt verordnet, ſollen die Beyſitzer der Grafen oder Herren einen, ſo unter ihnen ſeyn, an ſtatt des Cammer-Richters kieſen, welcher dann das Amt bis auff weitere Unſere Verordnung verweſen ſoll, und im Fall, daß derſelben Grafen oder Herren einer, die am Cammer-Gericht ſitzen, durch Uns, als Römiſchen Kayſer, zu einem beſtändigen Cammer-Richter verordnet würde, alsdann ſoll alsbald deſſelben Beyſitzers ſtätt mit einem andern Grafen oder Herren durch Uns erſetzt werden. *c*)

§ 2. Wo aber der Beyſitzer einer von ſeinem Beyſitzer-Stand abſtehen wolte, *d*) ſoll er ſolch ſein Abſtehen dem Cammer-Richter und Beyſitzern ſechs Monath zuvor verkünden und anzeigen, auch dieſelben ſechs Monath nach der Auffkündung in ſeinem Beyſitzer-Amt zu bleiben und verharren ſchuldig ſeyn, *e*) und anfänglich ſolches einem ieden ankommenden Aſſeſſorn durch Cammer-Richter und Beyſitzern, neben dem gewöhnlichen Jurament austrücklich eingebunden werden.

§ 3. Da aber vor Ausgang der ſechs Monath ein anderer präſentirt, der alsbald an des Abkommenden ſtatt anſtehen und bleiben wolte, alsdann ſoll zu des Abſtehenden Willen ſtehen, deme, ſo an ſeine ſtatt präſentirt, vor Ausgang der ſechs Monath zu entweichen, oder aber die Zeit aus in ſeinem Amt zu bleiben. *f*)

§ 4. Wo auch alſo der Beyſitzer einer, wie ietzo gemeldt, abſtehen oder mit Tod abgehen würde: *g*) Alsdann ſoll der Cammer-Richter ungeſäumt ſolches dem Stand oder Creyß, von dem der abgeſtandene oder abgangene Aſſeſ-

a) R. A. 1566. § Dieweil auch ꝛc. 78. C. G. O. 1567. tit. 2. Ein Verzeichniß aller Beyſitzer ſ. im 10. Anhange zu Ludolfs Comment. Syſtem. de Jure camerali p. 361. 373. und in der Vorrede p. 335.
b) d. O. C. p. 1. t. 4. § So ſich auch ꝛc. 1.
c) Ibid. v. Und damit mittler ꝛc. & infra Tit. XVIII.
d) Ibid. § Wo aber der ꝛc. 2.
e) V. A. 1 Aug. 1559. § Als auch in der ꝛc. 26, 27 & 28.
f) d. O. C. p. 1. t. 4. d. § Wo aber der ꝛc. 2. v. Es wäre dann ꝛc.
g) Ibid. § Wo auch alſo ꝛc. 3.

oder wo nicht, aus andern nechſt anſtoſſenden, und nicht aus den weitern davon gelegnen Creyſen präſentirt werden. *a*)

§ 10. Es ſollen auch die Perſohnen, ſo alſo zu Beyſitzern an das Cammer-Gericht zu verordnen, auf den Fall dieſelben angenommen würden, da ſie Uns, den Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder ſonſt iemand mit Pflichten und Eyden verwand, derſelben erlaſſen werden. *b*)

§ 11. Aus denen, ſo alſo präſentirt, ſollen alsdann der Cammer-Richter und Beyſitzer, einen zu einem Aſſeſſorn an des Abgangenen ſtatt kieſen *c*), doch zuvor fleißige Nachforſchung haben, welcher unter denſelben Präſentirten der gelährteſt, geſchickteſt, und zu der Aſſeſſorey am tauglichſten und bräuchlichſten ſey, und ſonderlich daß der, ſo von ihnen erkohren, in Univerſitäten geleſen, oder zum wenigſten fünff *d*) Jahr lang in den Rechten ſtudirt, darzu in Gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt habe, auch ſonſt, wie oben gemeldt, qvalificirt ſey *e*), damit jungen unerfahrnen Perſohnen, ſo erſt aus den Schulen kommen, zu mercklichem Nachtheil der Partheyen, der Zutritt zu dieſem Gericht nicht verſtattet werde.

§ 12. Inſonderheit aber ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer der Präſentirten Geſchicklichkeit, mit Anhörung einer Relation in beſchloſſenen Sachen erkundigen. *f*)

§ 13. Und wann alſo dem Präſentirten Acta ad referendum zugeſtellt werden, ſollen Sie Cammer-Richter und Präſidenten an Eydſtatt angelobben, und mit Hand-Treu verſprechen, ſolche ihnen zugeſtellte Acta allein zu verleſen, zu erwegen, zu protocolliren, und in eine Relation zu verfaſſen, und ſonſt niemands Hülff darzu zu gebrauchen. *g*)

§ 14. Es ſollen auch die Beyſitzer *h*), ſo zu Anhörung des Präſentirten Relation verordnet, Macht haben, facta Relatione ex iisdem Actis, dem referirenden Präſentirten zu beſſerer Erkündigung, daß er die Acta ſelbſt mit Fleiß verleſen und die Relation daraus begriffen, zu opponiren.

§ 15. Und ſoll alsdann nach verrichten Dingen *i*) ſolche des Präſentirten ſchrifftlich verfaßte Relation bey den Actis behalten werden, zum Fall, da etwan einer zum zweyten oder drittenmahl präſentirt, und vielleicht einer oder mehr Beyſitzer, ſo dabey geweſen, nicht bey der Hand, abgezogen und verſtorben wären, man ſo wohl hieraus, als auch ex Protocollo

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557. § Als auch ꝛc. 7.
b) Deput. A. 1557. § Es ſollen auch ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. 1. t. 4. § Aus denſelben ꝛc. 4. & V. A. 1531. § Und damit dieſelbe ꝛc. 16. in fin.
d) *Iſtum jam non adeo rigide expoſcendum*, R. A. 1654. § Sintemahlen aber ꝛc. *in fin.*
e) Ibidem § Ferner als ꝛc. 15.
f) R. A. 1570. § Und obwohl ꝛc. 55.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600. § Damit aber ꝛc. 16. v. So ſollen hinfüro ꝛc.
h) Ibid. v. Und ſollen ꝛc.
i) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595. § Daneben auch ꝛc. vid. infra h. tit. § 20. Lit. (B)

collo Protonotarii oder Notarii, so bey voriger Election *a*) gewesen, die Qualitates beschehener Relation vernehmen, zu desto richtiger Collation, mit des andern neben ihme neuen präsentirten Beysitzers Relation kommen könne, doch soll auch demjenigen, so zuvor mehrmahls präsentirt, frey stehen, sich ob er wolle, bey einem Collegio wieder anzugeben, und von neuem zu referiren.

§ 16. Darauff sollen Cammer-Richter *b*), Präsidenten, und Beysitzer denjenigen, so allerdings gnugsam, und für den andern Mit-Präsentirten geschickter und sonst qualificirter befunden, ungeachtet, ob gleich einer vor dem andern in der Präsentation vorgesetzt, oder auch von einem oder andern Commendation mitbrächte, den andern vorziehen, und zu dem erledigten Stand kommen lassen, auch in solchem unter beyden der alten Religion und Augspurgischen Confeßions-Verwandten keinen Unterscheid halten, aber doch auch keine andere präsentirte Personen, dann die entweder der alten Religion oder der Augspurgischen Confeßion sich im Leben gemäß verhalten, und zu derselben einer sich rund bekennen, zulassen und aufnehmen.

§ 17. In welchem allen Cammer-Richter und Beysitzer sich dieser Ordnung gemäß also erzeigen und verhalten sollen, wie einen ieden seine Pflicht und Gewissen anweisen, und es die Nothdurft der höchsten Justitien im Heil. Reich erfordert, auch alle solche Qualitates wohl erwegen, und allen möglichen Fleiß vorwenden, daß hierin ohne Respect, dieses alles in acht gehabt werde. *c*)

§ 18. Es sollen auch allerley Unrichtigkeit und Verdacht zu verhüten zween Gebrüder, einer zum Assessorn, der ander zum Procuratorn an Unser Kayserl. Cammer-Gericht nicht angenommen werden. *d*)

§ 19. Und damit bey Annehmung der Beysitzer *e*) inter votandum eine gute Richtigkeit gehalten, und aller unnöthiger Zweiffel vermieden bleibe, so solle sich ein ieder pure und nicht in eventum mit seinem Voto, in seiner Ordnung vernehmen lassen, und da noch was Bedenckens oder Zweiffel bevor, soll darüber noch eine Umbfrag geschehen, über welchem dann auch der Cammer-Richter, oder in Abwesenheit desselben die Präsidenten der Gebühr nach halten sollen.

§ 20. Und wo unter den Präsentirten keiner, *f*) wie obgemeldt, genugsam qvalificirt befunden, und die Präsentirten frembd, unbekandt, und zu Bey-

a) Relation *legendum videtur.*
b) Vis. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Auf die Fälle ꝛc. 18. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1574 § Ob auch wohl ꝛc. 8. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Aber insonderheit ꝛc. 11. & R. A. 1576 § Derhalben statuiren ꝛc. 62
c) R. A. 1557 § Und da abermahls ꝛc. 79. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 5. v. Derohalben dann ꝛc. in fin.
d) Dep. A. 1557 § Ferner, so sollen ꝛc. 34.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 29. Aug. 1600. § Und damit ꝛc. 17.
f) d. O. C. p. 1. t. 4. § Aus denselben ꝛc. 4. v. Und wo deren keiner.

Beyſitzern nicht geſchickt geachtet, ſollen alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer den *a*) nechſten ſolches (ſo fern die Zeit der ſechs Monath noch nicht herum) den Ständen oder Creyſen, ſo dieſelben präſentirt hätten, anzeigen, und Sie erſuchen, andere Geſchickte zu präſentiren.

§ 21. Und wo über ſolches obgemeldte Stände *b*) oder Creyſe an Ernennung und Präſentirung ſolcher Perſohnen, über ſechs Monath *c*) nach erſt beſchehener Verkündigung ſäumig, oder aber in der Zeit nicht taugliche geſchickte Perſohnen, die vermög dieſer Ordnung qualificirt, präſentiren würden, alsdann ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer itzo und hinfüro einen aus deſſelben Stands, oder Creyß Land-Arth und Bezirck, (wie obſteht) wo nicht aus andern nechſt anſtoſſenden Creyſen, an des abgangenen Beyſitzers ſtatt, *d*) (iedoch daß der beyden obberührten Religion halben, hierinnen kein Unterſcheid gehalten werde) *e*) anzunehmen Macht haben.

§ 22. Im Fall dann ſolches auch nicht geſchehe, *f*) und Cammer-Richter und Beyſitzer ſich in dem ſäumig erzeigten, und derowegen zu der Zeit der ordentlichen Viſitation, alſo erledigte, und devolvirte Beyſitzer-Stände, ſich befinden würden, ſo ſollen Unſere Commiſſarien, und der Stände Viſitatoren Macht haben, zu ſolcher Beyſitzer Stände andere zu präſentiren.

§ 23. Und damit das Cammer-Gericht iederzeit *g*) an Perſohnen nicht Mangel habe, ſoll dieſer Ordnung fürhin ſtracks nachgangen und gelebt werden.

§ 24. Und ob ſich begebe, daß in obgemeldtem Fall, *h*) da zween oder drey an des Abgangenen ſtatt präſentirt werden ſollen, nicht mehr dann einer allein präſentirt würde, und derſelbige, vermög dieſer Ordnung, geſchickt befunden, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben anzunehmen Macht haben. *i*)

§ 25. Dieweil auch von den Ständen und Creyſen der Ordnung zugegen *k*) etwan vier, fünff und ſechs präſentirt, auch zuletzt darinnen keine Maaß ſeyn möchte, dadurch von Cammer-Richtern und Beyſitzern, mit

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 11. Sept. 1595. § Daneben auch ꝛc.
b) d. O. C. p. 11. tit. 4. § Und wo über ſolches ꝛc. 5.
c) *Hodie adhuc inſuper Præſentatio ad 14 dies vel longiſſimum unum Menſem expectanda eſt*, R. A. 1654. § Die Erſetz- und Beſtellung ꝛc. 22.
d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1557. § Als auch ꝛc. 7. vid. ſupr. h. tit. § 9. Lit. (A)
e) *Recipiendus vero a Camera debet eſſe Religionis, cujus Præſentandus eſſe debuiſſet*, R. A. 1654. § Doch ſoll dabey ꝛc. 22. Daher präſentirt Churpfalz einen Evangeliſchen ſ. Ludolf. Colloqu. II. p. 44. Eſtor in Jure publ. Proteſt. eccleſ. c 11. § 3. p. 145.
f) R. A. 1557. § Und da abermahls ꝛc. 79.
g) d. O. C. t. 5. v. Und damit das ꝛc.
h) Ibid. § Und ob ſich ꝛc. 6.
i) *Add.* R. A. 1654. § Sintemahlen aber ꝛc. 28.
k) V. A. 19. Max 1573. § Dieweil aber ꝛc. 11, 12. & R. A. 1576. § Dieweil aber ꝛc. 59 & ſeqq.

Examinirung so vieler Personen, auch Anhörung derselben Relationen, und folgends, da solches alles in pleno Senatu referirt, erwogen und consultirt, gar viel Zeit unnützlich zugebracht werden müsse, auch endlich, sintemahl nur einer anzunehmen, dem Collegio zu Zeiten viel Unwill zuwachsen würde; Derohalben statuiren und setzen wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer, im Fall, da ihnen in der Präsentation mehr Personen benannt würden, aus denselben doch nur zween oder drey, so am tauglichsten erachtet, und sich förderlich einstellen würden, zum Examen und Referiren lassen, und die andern, als über die Zahl der Ordnung präsentirt, abweisen sollen, auch diejenigen, so sich zum ersten persöhnlich anzeigen, nicht allein zum Examen und Relation, sondern auch, da aus denen einer allerdings gnugsam qualificirt befunden, denselben unverlängt zu dem Beysitzer-Stand kommen lassen, und keineswegs biß zur Ankunfft des Letztern warten.

Tit. VI.

Von Untauglichkeit der Beysitzer, und wie die abgeschafft sollen werden.

Es sollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall *a*) die präsentirten Personen, so zu dem Beysitzer-Stand untauglich befunden, nicht angenommen, sondern auch, ob schon einer angenommen, und folgends im Referiren und Votis nicht genug gelährt, geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens, *b*) Wandels *c*) oder anderer Sachen halben untauglich angesehen, oder auch dem Religions-Frieden zuwider, andern verbottenen Secten sich anhängig machte, durch Cammer-Richter und Beysitzer bey ihren Pflichten wiederum abgeschafft werden.

§ 1. Demnach soll der Cammer-Richter demselben, so also untauglich befunden, erstmahls in Gegenwärtigkeit zweyer, oder dreyer Assessoren, und, so solches nicht helffen wolte, alsdann in Beyseyn aller Assessoren, solchen seinen Unfleiß, Untauglichkeit und Mangel eröffnen, und darauf warnen, mit Anzeig, daß er laut der Ordnung, gegen ihn handeln müsse, und darum selbst auf Wege gedächte und fürnehme, damit ihme und dem Gericht kein Verweiß derhalben entstünde: Wo er aber darauf sich nicht bessern, oder das abstellen würde, alsdann soll solches iederzeit der Cammer-Richter mit Rath und Vorwissen der Beysitzer der Herrschaft oder Creyß, so denselben geordnet gehabt, zu erkennen geben, darauf derselbig Stand oder Creyß, das Cammer-Gericht mit einem andern tauglichen in obgemeldter Zeit der sechs Monath versehen und ersetzen; So fern aber das durch denselben in Zeit der sechs Monath nicht geschehe, sondern unterlassen: alsdann soll in der Ordnung in nechst obgesetztem Artieul gemeldt, nachgangen werden. *d*)

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 5. § Es sollen auch ꝛc. 1.
b) Vif Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562. § Da sich auch 6.
c) R. A. 1576. § Derhalben statuiren ꝛc. 62. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Aber insonderheit ꝛc. 11.
d) d. O. C. t. 1. § Demnach soll ꝛc. 2.

§ 2. Und dieweil dann, da nicht mit allem Ernst hierüber gehalten, sondern etwas nachgegeben werden sollte, wo nicht die gantze Ordnung, doch ie, deren fürnehmste Haupt-Articul, darauf das gantze Gericht fundiret und begründet, in Unrichtigkeit gebracht, auch gäntzlich vernichtet würde, welches Uns, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen unerträglich; So setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinführo diesem allen also, fürnehmlich durch den Cammer-Richter, wie auch die Präsidenten, und andere Beysitzer, so viel einen ieden dieses belangt, mit Fleiß ernstlich und unnachläßig durchaus nachkommen, und darüber bey obberührten ihren Pflichten gehalten werde. *a*)

§ 3. Wie auch gleicher Gestalt Unsere Commissarien, und der Stände Visitatoren bey den Eydes-Pflichten, damit sie Uns, und ihren Herren und Oberen verwandt und zugethan, solchem allen, Inhalts dieser Ordnung, unter dem Titul: **Von der Visitation** ꝛc. LXIV. verfasset, unangesehen, wen es betreffen möchte, nachsetzen, und sich daran einige Affection oder Bewegnuß, wie die beschaffen seyn möchte, nicht verhindern, noch irren lassen sollen. *b*)

Tit. VII.

Daß Cammer-Richter und Beysitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten sollen.

Wir ordnen und setzen auch, *c*) daß Cammer-Richter und Beysitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten, und sich sonst aller Geschäfft, Kauff- und anderer Händel, darzu *d*) Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen, gäntzlich enthalten.

§ 1. Auch wollen Wir, daß sie hinfüro mit sonderlichen Commißionen vnn Unserm Kayserl. Hoffe, oder sonst unbeläſtigt bleiben solien. *e*)

§ 2. Es sollen auch die Beysitzer, Vormundschaften und andere Neben-Geschäffte, dadurch die Expeditiones der Gerichtlichen Sachen in consequentiam aufgehalten und gehindert werden müssen, nicht auf sich laden, darauf dann Cammer-Richter und dessen Ampts-Verweser iederzeit gebührlich Auf- und Einsehens haben, und solches keinem verstatten sollen. *f*)

§ 3. Es soll auch Cammer-Richter und Beysitzer, an dem Rechtlichen erkennen, und an allem dem, wie ob- und hernach gemeldet, keine andere Pflicht verbinden oder irren. *g*)

a) V. A. 13. Junii 1564. § Als weiter ꝛc. 9. R. A. 1566. § Erstlich ꝛc. 86. Vis. Mem. Jud. & Assess. 8. Decembr. 1570. § Welcher massen ꝛc. 2.
b) d. R. A. 1566. Erstlich ꝛc. 86.
c) d. O. C. p. 1. t. 6. § Wir ordnen ꝛc. 1. Visit. Absch. 1713. § 26.
d) Vid. infra h. Part. Tit. XIX. § 8.
e) Ibidem.
f) Neben Mem. von Vormundschaft 26 Junii 1565. § Unico.
g) d. O. C. t. 6. § Es soll auch ꝛc. 2. Visit. Absch. 1713. § 42.

Tit. VIII.

Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beysitzer.

Nachdem auch etwan hievor Cammer-Richter und Assessores neben der Vacantz im Jahr sechs Wochen gehabt, darinn sie ihrer Geschäfft halben, ohne Erlaubnuß und ihres Gefallens haben abwesend seyn mögen, und aber solches grosse Unordnung und Verhinderung verursacht, derowegen auch folgends solche sechs Wochen *a*) aufgehaben, und darneben verordnet worden, Cammer-Richter und Beysitzer sich dem Gericht nicht entziehen, noch ohne Erlaubnuß (welche der Cammer-Richter von den Beysitzern, und die Beysitzer von dem Cammer-Richter nehmen sollen) abwesend seyn, auch keinem Beysitzer, ohne redliche Ursachen, die er iederzeit Cammer-Richter und Beysitzern anzeigen muß, noch ohn Vorwissen und Rath der Beysitzer erlaubt werden, doch die, so in der Vacantz in Fassung der Urtheil, bey handen bleiben, vor andern Vortheil haben, und im Erlauben vor andern bedacht werden solten. *b*)

§ 1. Als sich aber befunden, *c*) daß auch durch solche Absentirung, und lang Aussenbleiben der Cammer-Richter, Präsidenten und Assessoren vom Gericht, die Sachen mercklich verhindert worden: So soll hinfüro keinem Beysitzer im gantzen Jahr, über sechs Wochen *d*) inclusis Feriis, hinweg zu ziehen gebühren, noch erlaubt, und zugelassen werden; Es wären dann solche Ehehafften und ohnvermeidliche Ursachen und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermäßigung Cammer-Richters und Beysitzers, länger aussen zu bleiben, vergünstiget würde.

§ 2. Im Fall nun iemand zu verreisen, Erlaubnuß begehren wolte, soll er zuförderst bey Cammer-Richter, oder in dessen Abwesen bey dem Amts-Verweser sich anzeigen, mit Vermeldung, aus was Ursachen, wohin, und wie lang er zu verreisen hab, darnach auch solches in gemeinem Rath vorbringen, und desselben Bescheid darüber erwarten. *e*)

§ 3. Und wo also einem erlaubt, *f*) und er über die Zeit seiner Erlaubnuß, oder auch länger als sechs Wochen, (da ihm solches aus unvermeidlicher Nothdurfft, wie obgehört, vergünstigt) ausbleiben würde, so *g*) soll ihm seine Besoldung der Zeit, so er über die Erlaubnuß, oder auch über die 6 Wochen ausgeblieben, abgezogen, und derselbige Abzug unter die gegenwärtige Cammer-Gerichts-Assessoren, dieweil sie in seinem Abwesen die

a) Dieses ist geändert s. Ludolf. Colloqu. IV. p. 127.

b) d. O. C. p. 1. t. 7 § Nachdem auch ꝛc. 1.

c) D. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. V. A. 18 May 1556. § Als sich auch ꝛc. 1.

d) *Ab ingressu ejusque Assessoris computandæ. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559.* § Als dann im ꝛc. 16.

e) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § Insonderheit aber ꝛc. 1.

f) d. O. c. t. 7. d. § Nachdem auch ꝛc. 1. v. So auch also ꝛc.

g) Dep. A. 1557. § Nachdem sich dann ꝛc. 28.

die Arbeit thun, und den Laſt tragen müſſen, getheilt; *a*) Hierwider auch kein Vorſchrifft, oder Forderung, von wem, oder wie die erlangt, angeſehen werden, oder dem Abweſenden zu ſtatten kommen; *b*) Aber denjenigen, ſo ohne Erlaubnuß über die ſechs Wochen ausbleiben, ſoll nicht allein ihre Beſoldung abgezogen, ſondern auch dieſelbe nach Ermäßigung Cammer-Richters, und der Beyſitzer geſtraft werden.

§ 4. Und ſoll ſolche Erlaubnuß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarii geſchehen, *c*) welcher dann die Zeit, wann und wie lang ſolche Erlaubnuß geſchehen, fleißig aufzeichnen. *d*) Immaſſen dann auch der, ſo Erlaubnuß erlangt, ſchuldig ſeyn ſoll, den Tag ſeines Abreiſens und Wiederkommens den Deputaten, ſo durch den Cammer-Richter darzu verordnet, unſäumlich iederzeit anzuzeigen, die ſollen alsdann demſelben Beyſitzer, als lang er über die erlaubte Zeit auſſenblieben, ſeine Beſoldung abziehen, und fürter iedes Qvartal, wie nächſt berührt, unter die andern, ſo nicht abweſend der Zeit geweſen, austheilen laſſen.

§ 5. Da auch iemand über erlaubte Zeit ausbleiben würde, ſoll derſelbige den nechſten ſich wiederum einzuſtellen, erfordert, und keinem über 3, 4, 5, oder zum längſten 6 Monath zugeſehen werden. *e*)

§ 6. Im Fall dann iemand in ſolcher Zeit ſich nicht einſtellen würde, ſoll derſelbe gleichwohl bey Uns, und gemeinen Ständen, ſich zu verantworten ſchuldig ſeyn, und aber der Cammer-Richter und Beyſitzer ohne längern Verzug, an den Creyß oder Stand, daher er präſentirt worden, umb andere zu präſentiren ſchreiben, und in dem der Ordnung und Reichs-Abſchieden ſtracks nachſetzen. *f*)

§ 7. Es ſoll auch nicht vielen, und ſonderlich über 4, 5, oder 6 Aſſeſſoren *g*) zu einer Zeit nicht erlaubt, auch *h*) ſonſt die Erlaubnuß, ſo viel möglich, eingezogen werden, inſonderheit aber ſollen diejenige, ſo ſich in Relationibus eingelaſſen, biß dieſelben zu End gebracht, ſich ihre eigene Obliegen davon nicht abführen laſſen, damit das Nachſchreiben, welches dann aus allerhand Urſachen nicht räthlich, verhütet und abgeſtellt werde.

§ 8. Und ſollen auch Cammer-Richter und Präſidenten fleißig Aufſehen haben, daß nicht allein die Beſoldung derjenigen, welche über die Zeit der Ordnung auſſen bleiben, abgezogen, ſondern auch, da einer oder der andere ſich deſſen zu viel mißbrauchen wolte, und daher ſeine Sachen, ſo ihme ad referendum zugeſtellet, den Partheyen zur Beſchwernuß und

a) d. O. C. d. § Nachdem auch ꝛc. 1. v. Hinwieder ꝛc.
b) d. Dep. A. 1557. § Nachdem ſich dann ꝛc. 28.
c) d. O. C. p. 1. t. 7 § Und ſoll ſolche ꝛc. 2.
d) Viſ Mem. Jud. 1586. § So iſt der Herren ꝛc. 2, 3.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1597. § Da auch iemand ꝛc. 2.
f) Ibidem v. Im Fall ꝛc.
g) d. O C. p. 1. t. 7. § Es ſoll auch ꝛc. 3.
h) Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 1559. Nachdem nicht weniger ꝛc. 6. & Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562. § Es iſt in gegenwärtiger ꝛc. 7.

Nachtheil liegen bleiben, derselbe mit ernster Bedrohung der Dimission darum angesehen werde. *a*)

§ 9. So wird auch hiemit befohlen, und darüber ernstlich zu halten gebotten, daß ein ieglicher Referent, wann er noch eine, oder mehr Supplication zu referiren und decretiren, hinter sich hätte, dieselben vor seinem Abreisen expediren, oder da er ie in Eil daran gehindert würde, dieselbe von sich geben, auch Cammer-Richter oder Präsidenten dasselb anzeigen, darauf dann die andere solche Supplication anzunehmen, und zu gebührender Expedition zu bringen schuldig seyn sollen. *b*)

§ 10. Zudem soll auch ein ieder Beysitzer in seinem Abwesen die ihme ad referendum übergebene Acta nicht in seiner Behausung behalten, sondern dieselbe in die Gewölbe, biß zu seiner Wiederkunfft zu verwahren geben. *c*)

§ 11. Und soll der Cammer-Richter, so einem erlaubt, Einsehens haben, ob er einige Acta hinter ihm hätte, so die Eil erforderten, und seiner Wiederkunfft nicht erwarten möchten, daß dieselbige von ihm genommen, und andern zu referiren zugestellt, aber sonst andere Acta, wie nechst bemeldt, den Lesern biß auf sein Wiederkunfft befohlen werden. *d*)

§ 12. Da aber einer nur auf 1, 2 oder 3 Tag Erlaubnuß begehren wolte, soll er solches bey dem Cammer-Richter oder Präsidenten zu thun, *e*) und dieselbe ihme also zu erlauben Macht haben, doch solches keinem über zweymahl im Jahr gestattet, oder zugelassen, auch da solche Erlaubnuß vom Präsidenten begehrt würde, dieselbe allwegen in Beyseyn und mit Rath zweyer Assessoren geschehen, auch keinem also über 2, oder 3 Tag erlaubt werden, und der Beysitzer dißfalls den Tag seines Abreisens und Wiederkunfft, den Verordneten zu den Neglecten, nicht weniger als oben versehen, anzuzeigen schuldig seyn, und wo solches unterlassen, ihme dieselbigen Täge an seiner Besoldung abgezogen, und inter Neglecta *f*) ausgetheilet, auch solche erlaubte Täg in allweg in die verordnete sechs Wochen gerechnet werden sollen.

§ 13. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt, durch welches alle Sachen und Händel, vermög der Ordnung dirigirt, und geschafft werden, und also an ihme hoch und viel gelegen, soll er sich ietztgemeldter Ordnung seines Abwesens halben auch halten, doch sollen ihme neben und zu der gros-

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595. § So wird ꝛc. 8. v. Es sollen aber auch ꝛc.

b) Ibidem § Und als hierbey ꝛc. 7, 8.

c) Vis. Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562. § Es ist in gegenwärtiger ꝛc. 7.

d) d. O. C. p. 1. t. 7. § Weiter soll auch ꝛc. 4.

e) V. Mem. Jud. 1586. § So ist der Herren ꝛc. 2, 3. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20. Max 1575. § Wann auch ꝛc. 6.

f) *Quod attinet Neglecta Assessorum mortuorum & resignantium, illa hodie in communem Cassam, scil. Sustentationis Cameræ, inferuntur.* R. A. 1654. § Und was über ꝛc. 13. Eilf Regula, so sonst bey den Neglecten zu beobachten, s. Ludolf Colloqu. IV. p. 321.

groſſen Vacantz, im Jahr 4 Wochen zugelaſſen ſeyn, die Er aus Ehehafften Urſachen, welche er den Aſſeſſoren, iedesmahls anzeigen ſoll, und mit derſelben Wiſſen und Willen abſeyn mag. *a*)

§ 14. Da auch der Cammer-Richter negligiren würde, ſo ſoll daſſelbe Neglecten-Geld den Reichs-Ständen, bey andern Cammer-Gerichts Unterhaltungen im Vorrath einbehalten, und ohne Vorwiſſen und Befehl der Stände des Reichs nichts davon iemahl gefolgt werden. *b*)

Tit. IX.

Von Kleidung und andern Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen auch inſonderheit die Beyſitzer, in Betrachtung, daß ſie von Uns, als Römiſchen Kayſer, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Reichs an ſolche hohe Juſtitzien verordnet, *c*) und an Unſer und ihrer Stadt ſitzen, Uns, und Dieſelben diß Orts, *d*) tanquam perpetui togati Senatores in Senatu Imperii repræſentiren, zu Erhaltung Unſerer und gemeiner Stände, auch des Gerichts und Ihrer ſelbſt Reputation, Hoheit und Autorität, im Rath, Gericht, und ſonſt mit langer, zierlicher, ehrlicher Kleidung, und veſtitu Rom. Senatore digno, auch ſonſt allem Weſen und Wandel, vor andern ſich alſo ſtattlich, ehrbarlich und dapfferlich halten und erzeigen, damit ſie Uns, und den Ständen des Reichs zu Ehren, gegen männiglichen in äuſſerlichem Schein, dafür angeſehen, wie billig, geachtet und gehalten werden, wie ſich auch ihrem Stand nach, wohl geziemt und gebührt: Auch *e*) alle andere Gerichts und ſonſt Perſohnen, deſto mehr Aufſſehens ihrenthalben zu haben, bewegt werden.

§. 1. Und wollen hierauf den Cammer-Richter aufferlegt und befohlen haben, fleißig und ernſtlich Aufſſehen zu haben, daß ein ieder ſich dieſer Ordnung gemäß erzeige: Inſonderheit auch, ſo bloß ohne Diener zu gehen, welches dieſem Stand gantz verkleinerlich, ſich enthalte, und da bey iemands in dieſem Nachläßigkeit geſpühret würde, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gegen ihm mit Ernſt verfahren, und darunter keines verſchonen, ſondern durchgehende Gleichheit allenthalben gebrauchen. *f*)

Tit. X.

a) d. O. C. p. 1. t. 7. § Und dieweil ꝛc. 4. Dermahlen mag der Cammer-Richter 14 Wochen abweſend ſeyn, ſ. Fabri Staats-Cantzley LIV. Theil, p. 731. und die Kayſerl. Einwilligung darüber d. d. 5. Octobr. 1731. eben daſelbſt im LIX. Theile, p. 59.

b) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1567. § Betreffend ꝛc. 16. Viſit. Abſch. 1713. § 43.

c) d. O. C. p. 1. t. 8 & R. A. 1654. § Damit aber ꝛc. 165.

d) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Dec. 1570. § Dann obwohl ꝛc. 1. Viſ. Defect Anzeig Aſſeſſ. 1556. § Und nachdem ꝛc. 13. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18. May 1574. in princ. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29. Aug. 1600. § Welcher geſtalt ꝛc. 10, 11. Viſit. Abſch. 1713. § 41.

e) d. § Und nachdem ꝛc. 13.

f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18. May 1577. § Darneben ſie auch ꝛc. 9.

Tit. X.

Von des Kayserl. Cammer-Richters Ambt insgemein.

Nachdem *a*) der Cammer-Richter, wie obgemeldt, das Haupt, und fürnemlich seines Ambts ist, alle Sachen, Proceß und Handlung im Rath, Gericht, und sonsten, vermög der Ordnung, zu dirigiren und anzustellen, so wollen Wir, daß er diese Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung eigentlich wissen, verstehen, und derselben wohl kündig und erfahren seyn, und *b*) in emsiger Gegenwärtigkeit, in dem Gericht, Rath, und sonsten zum treulichsten Auffsehens haben soll, daß dieselbe Ordnung in allen ihren Articuln und Puncten festiglich gehalten, vollnzogen, und derselben entgegen und zuwider nichts gehandelt, oder fürgenommen werde, und zu ieder Zeit bey seinen gethanen Pflichten und Eyd schuldig seyn, die Gerichts-Personen, *c*) so in einem oder mehr Puncten sich widerwärtig erzeigen, und in der Güthe nicht wollen weisen lassen, ohne Respect ihrer Säumnuß und Uberfahrung halben, unnachläßig zu straffen, und was Geld-Straffen seyn, einziehen zu lassen, und solches um keinerley Ursachen willen zu umbgehen, sondern sich in dem allen so ernstlich *d*) (iedoch mit gebührender Bescheidenheit, wie sich gegen solches Stands Personen geziemet) halten und erzeigen, daß er von den Beysitzern, und andern Personen in Ehr und Achtung gehalten, und seinen Befelch oder Geschäfften aus gebührlicher Forcht allenthalben desto stattlicher nachkommen werde.

§ 1. *e*) Darum auch die Präsidenten mit dem Cammer-Richter, als dem fürgesetzten Haupt dieser Kayserl. Justitien gut vertrauliche Correspondentz halten, brauchen, mit desselben Rath und Vorwissen, was allenthalben sich zutragen wird und zu verbessern seyn möchte, handeln: *f*) Auch so wohl an- als abwesend des Cammer-Richters neben demselben die Sachen ihnen angelegen seyn lassen, und keinem was übersehen, oder nachgeben sollen: *g*) Ingleichen daran seyn und verhelffen, daß die löbliche alte Einigkeit und Pflantzung alles Friedlichen Wesens im Collegio erhalten, und alles Mißtrauen, und was darzu etwan Ursach geben möchte, gäntzlich aufgehebt werde.

§ 2. *h*) Und da iemand befunden wird, der sich in denen Dingen, die einem Cammer-Richter oder seinem Amts-Verweser anzuordnen, und zu verrichten gebühret, widersetzen, oder auch Mißverstand und Widerwillen unter den Personen des Gerichts zu erwecken, sich beflisse, oder sonst ungebührlich sich bezeigen würde, gegen denselben soll mit ernstlichem Einsehen,

a) d. O. C. p. 1. tit. 9. Visit. Absch. 1713. § 3.
b) Vis. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1562. § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1600. § Uber welches alles ꝛc. 9.
d) dict. § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18. May 1577. § Darum ꝛc. 7.
f) d. § Uber welches alles ꝛc. 9.
g) d. § Darum auch ꝛc. 7.
h) R. A. 1576. § Derhalben statuiren ꝛc. 62. v. Da auch iemand ꝛc.

hen, nicht allein von Unſern Kayſerlichen Commiſſarien und andern Viſitatoren, ſondern auch von Cammer-Richter ſelbſt, in Beyſeyn zwey oder drey Beyſitzern, oder auch darnach mit anderm Ernſt, inmaſſen oben im VI Titul ausdrücklich ſtatuirt, in einem und dem andern Weg verfahren, und demſelben ohne allen Reſpect der Perſohnen ſtracks nachgeſetzt werden.

§ 3. *a*) Es wird auch hiermit den Beyſitzern und Gerichts-Verwandten aufferlegt, den Präſidenten, dieweil ſie neben dem Cammer-Richter im Gericht und Räthen præſidendo Uns repräſentiren, in Verrichtung ihrer Aembter Folg und Gehorſam zu leiſten, Sie auch gleich dem Cammer-Richter in gebührender Ehr und Auffachtung zu haben, oder es ſoll derſelb aus tragendem Ambt gebührlich Einſehens thun.

Tit. XI.

Von des Cammer-Richters Amt im Rath, und wie Er über der Beyſitzer Amt und Verrichtung halten ſoll.

Erſtlich *b*) ſollen der Cammer-Richter und deſſen Amts-Verweſer, ſo wohl für ihre Perſohn ſich befleiſſen, iederzeit zu gewöhnlicher Stund im Rath zu erſcheinen, als auch mit allem Ernſt daran ſeyn, daß dieſelbe ordentliche Stund *c*) Sommers- und Winters-Zeit durch die Beyſitzer gleicher Geſtalt gehalten: *d*) Auch ein Protonotarius in den Rath ſich zeitlich verfüge, und derhalben ohne Ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen: *e*) Auch dieſe Verſehung thun, daß in einem ieden Rath iemand Befelch habe, diejenige, ſo zu berührender Zeit zu Rath nicht erſcheinen, auffmercken, und daß ſie vermög hierunten *f*) geſetzter Ordnung ohne Reſpect mit durchgehender Gleichheit geſtraft werden.

§ 1. Und *g*) damit der Cammer-Richter iederzeit die Sachen, ſo im Rath zu berathſchlagen oder zu referiren fürgenommen, ſo viel möglich, verſtehen, und darneben wiſſen mög, welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt, und fleißig ſeyen, oder nicht, ſich darauff ſeines Amts halben zu gebrauchen, ſoll derſelbig, dergleichen die Grafen und Herren, ſo an ſein des Cammer-Richters ſtatt in Neben-Rathen präſidiren, zu ieder Zeit auf die Relationes und Vota der Beyſitzer gute Acht und fleißig Auffmerckens haben, und darob ſeyn und halten, daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiß mit Fleiß geſchehen, *h*) dieſelbe mit Hindanſetzung aller Uberflüßigkeit und unnöthiger Verlängerung ihren ſchleunigen Fortgang gewinnen, der Ordnung zuwider nichts eingeführt, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21 May 1571. § Und dieweil ꝛc. 5 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1600. § Uber welches alles ꝛc. 9. Viſit. Abſch. 1713. § 16.

b) Viſ. Artic. Jud. 1557. Erſtlich ſoll ꝛc. 1.

c) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ. 1562. in princ. v. Damit dann ꝛc.

d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Item es ſoll ꝛc. 19.

e) Viſit. Mem. Jud. 1586. Und dieweil ſich ꝛc.

f) *Tit. XXI. § 3, 4 & 5 eod.* v. Wie dann ꝛc. Viſit. Abſch. 1713. § 40.

g) d. O. C. p. 1. t. 10. § Erſtlich, damit der ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713. § 71.

h) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ. 1562. § Es ſollen auch ꝛc. 1.

und sonderlich die Maaß und Weiß in dieser Ordnung präscribirt, und austrücklich vorgebildet, oder da noch mehr befürderliche Abkürtzung aus langem Brauch zu finden, observirt, gehalten und nicht überschritten werden.

§ 2. Und so in diesem einiger Unfleiß, Unordnung, oder unnothdürfftige, und überflüßige Disputationes, undienliche Allegationes, und Repetitiones, dadurch die Sachen auffgehalten, und andere Relationes verhindert, wolten gebraucht werden, sollen sie solches nicht gestatten, sondern hierinn sich ihres Amts gebrauchen, und in allweg ein solch Einsehen thun, damit in den Relationibus förderlich fürgangen, und die Zeit des Raths nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde.

§ 3. Zudem *a*) soll der Cammer-Richter mit Fleiß darob seyn, was im Rath zu tractiren bevor, daß gleich alsbald dasselb an die Hand genommen, und vergeblich Nebenredens, und Abtretten nicht gestattet werde.

4. Ueber diß soll auch *b*) der Cammer-Richter und die Grafen, oder Herren, die in den Räthen präsidiren, guten Fleiß und Achtung haben, daß mit dem Referiren gute Ordnung gehalten, sonderlich, daß die Beysitzer in der Ordnung, wie sie erstmahls gesessen, also bis zu Abwechslung der Räth iederzeit im Rath sitzen bleiben, und darauff in solcher Ordnung zu votiren und referiren angehalten werden, und so ein Beysitzer in solcher Ordnung das Referiren übergehen wolt, soll er durch den Cammer-Richter oder Präsidenten derhalben angeredt, und von ihme Ursach seines nicht Referirens angehört werden.

§ 5. Und so der *c*) Cammer-Richter oder Präsident befindt, daß solche Ursachen nicht erheblich oder genugsam, und solches mehr dann einmahl geschehe, und also ein Beysitzer in seinem Amt unfleißig, oder säumig wäre, alsdann soll er sich gegen denselben, Inhalt dieser Ordnung, immassen oben unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beysitzer**, ꝛc. gemeldt, erzeigen und halten.

§ 6. Und nachdem *d*) Unser Befelch und Meynung, daß die erst beschlossene Sachen mit erst, so viel möglich, mit Urtheil entschieden werden, so soll der Cammer-Richter, so offt eine Sach im Rath zu referiren fürgenommen, sich in seinem Register, welches er iederzeit im Rath bey der Hand haben soll, wie hernacher *e*) folgt, ersehen und fleißig Auffmercken haben, daß dem also festiglich nachgangen, und die alte Sachen vor den jüngst-beschlossenen referirt und expedirt werden.

§ 7.

a) d. O. C. p. 1. tit. 10. d. §. Erstlich, 1v. Und so in ꝛc. Vis. A. 1550. § Erstlich ꝛc. 2. V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 21. May 1587. in princ.

b) Vis. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1562. § Der Cammer-Richter ꝛc. 4.

c) d. O. C. p. 1. t. 10 § Es sollen auch ꝛc. 21.

d) d. O. C. p. 1. t. 10. § Und soll der ꝛc. 14.

e) Ibid. § Und nachdem ꝛc. 8.

f) *Tit. XII. § penult. eod.*

§ 7. Derwegen auch ein ieder Präſident in ſeinem Rath vor Anfang der Relation zeitlich beym Referenten erfahren ſoll, in was Sachen er zu referiren gefaſt, auch wann der rechte Haupt-Schluß darüber mit Recht zu erkennen fürgangen ſey, darnach beym Cammer-Richter, oder aber den Leſern erkundigen, ob dieſelbe Sach dermaſſen beſchaffen, und ſeine ältiſte, oder eine gefreyte, ſo vor andern billich zu referiren, und den andern vorzuziehen ſey. *a*)

§ 8. Und da ein Beyſitzer eine neue beſchloſſene Sach vor einer alten herfür ziehen wolt, ſollen Cammer-Richter und Präſidenten ihme ſolches nicht geſtatten, ſondern ihm auflegen, die ältiſte Sach am erſten für die Hand zu nehmen, und die Sachen, die ihm zugeſtellt, ein iede in ihrer Ordnung zu referiren. *b*)

§ 9. Da aber die neu-beſchloſſene Sach ein Spolium anträffe, oder ſönſt vor andern, vermög der Recht, und dieſer Ordnung, privilegirt und begünſtiget, oder durch denſelben Beyſitzer andere erhebliche Urſachen angezeigt würden, darum dieſelbe Sachen vor andern ſolten gefördert werden, alsdann ſoll ſolches, und ob er aus angezeigten Urſachen zuzulaſſen, zu des Cammer-Richters, und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen; Darum auch der Cammer-Richter von einem Rath zu dem andern hierüber Aufmerckens haben ſoll, damit alſo die älteſte und gefreyte Sachen in ihrer Ordnung expedirt und geurtheilt werden. *c*)

§ 10. So ſoll auch der Cammer-Richter dieſe Richtigkeit halten, daß die zu referiren angefangene Sachen zu Ende geführt, und keine darzwiſchen fürgenommen werden. *d*)

§ 11. Da aber ie durch Abweſen der Referenten, oder ſonſt anderer eingefallener Verhinderung halben die Relation nicht continuirt, oder vollendet werden möge. Dergleichen ſo etwa die Beyſitzer nach gethaner Relation die Sachen in Bedencken ziehen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit, ſo bald die Beyſitzer wiederum gegenwärtig, oder aber die Verhinderung nicht mehr vorhanden, dieſelbe wieder im Rath anregen, und die Beyſitzer in denen fürzufahren, und zu beſchlieſſen, anhalten. *e*)

§ 12. Ferner *f*) ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſoren in Relationibus und Votis nicht hindern, und darneben treulich Aufſehens haben, daß die Beyſitzer einander in ihren Relationibus fleißig hören, keiner dem andern in ſeine Stimm einrede, damit Mißverſtand, und dergleichen unförmliche widerwärtige Beſcheid verhütet werden. Item, daß ſie von einander nicht

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 11. May 1571. § Vor Anfang ꝛc. 11 & 1581. § Desgleichen ſollen die ꝛc. 3.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. d. § Und nachdem ꝛc. 8. v. Und da ein ꝛc.
c) Ibid. d. § 8. Es wäre dann ꝛc. V. A. 13. Junii 1564. § Wiewohl nun ꝛc. 3. v. Und ſoll hiebey ꝛc.
d) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557. § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 13.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Damit auch nicht allein ꝛc. 27 circ. fin.
f) Ibid. § Item es ſoll auch ꝛc. 16.

nicht aufstehen, umbgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge rede, oder lese, und im Referiren nichts eingeführt und tractirt, dadurch demselben Verhinderung verursachet, sondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde, *a*) darauf auch die Präsidenten fleißig Acht haben, und derwegen den Relationibus stetig beywohnen sollen.

§ 13. Es soll auch darum der Cammer-Richter, oder auch die Präsidenten an seiner statt auf die Vota desto fleißiger Acht haben, damit sie wissen mögen, ob und wann nach beschehener Umfrag im Rath der andern Umfrag vonnöthen, dann solche andere Umfrag mit guter Vorbetrachtung geschehen soll, damit dieselbig, nachdem die Beysitzer einander in ihren Stimmen gehöret, auch im Fall, da gleich in erster Umfrag ein mehrers gemacht, da es für gut angesehen, nicht umbgangen, im Fall aber da die nicht vonnöthen, die Zeit vergeblich nicht verlohren werde. *b*)

§ 14. In solcher andern oder dritten Umfrag, soll der Cammer-Richter auch Einsehens thun, damit sich die Beysitzer in ihren Votis der Kürtze befleissen, und sonderlich dasjenige, was hievor durch sie oder andre im Rath vorbracht, nicht wiederum nach der Länge erholet und repetirt werde. *c*)

§ 15. Es soll auch der Cammer-Richter ernstlich Einsehen thun, und in allwege verhüten, daß die Beysitzer im Rath sich mit Schmähen, oder andern hitzigen Worten und Reden, fürnemlich in hitzige Disputation der Religionen wegen in Räthen, und sonst gegen einander nicht einlassen, und so das beschehe, alsdann gegen denen, die sich deß befleißigen, und ie zu Zeiten zu Unwillen und Zanck Ursach geben, mit Rath und Vorwissen der andern Beysitzer sich seines Ambts mit Ernst gebrauchen, und iederzeit die Weg suchen und vornehmen, dadurch zwischen den Beysitzern keine Spaltung entstehe, sondern gute Freundschafft und Einigkeit erhalten, aller Unwill verhütet und abgeschnitten werde. *d*)

§ 16. Wann auch in einem Rath ein Sach referirt, und die andern Beysitzer desselben Raths ihre Vota darauf geben, und etwan einer sein Votum oder Stimm verweigern, und in ein oder mehr Monath aufziehen würde, soll der Cammer-Richter solches nicht gestatten oder zugeben, sondern den oder die, so ihre Stimm zu geben, obgesetzter massen, oder in andere Weg Auffzug suchen, mit Ernst davon wissen abzuweisen, und dieselbe zu votiren anzuhalten. *e*)

§ 17. Da dann in einer Sachen ein End- oder sonst wichtige Urtheil beschlossen, soll der Cammer-Richter den Beysitzern aus dem Rath nicht erlauben,

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1574. § Die Herren ꝛc. 1.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. § Es soll auch ꝛc. 23.
c) Ibid. § In solcher ꝛc. 24.
d) Ibid. Es soll auch der ꝛc. 25. V. Mem. Jud. & Ass. 1559. § Nachdem sich auch ꝛc. 8.
e) V. Mem. Jud. & Ass. 1560. § Uber diß ꝛc. 2.

lauben, dieſelbig ſey dann zuvor gefaſt, im Rath alsbald offentlich geleſen, in ein ſonder Buch eingeſchrieben, und durch die Referenten ſubſcribirt. *a*)

§ 18. Es ſoll auch durch den Cammer-Richter und die Präſidenten fleißig aufgeſehen werden, daß die im Rath übergebene, und ad referendum ausgetheilte Supplicationen förderlich expedirt, und nicht etwan drey oder vier Tag liegen bleiben. *b*)

§ 19. Derowegen dann auch die Notarien ihre Regiſter alle Wochen am Samſtag erſehen, die unexpedirte Supplicationes, ſamt den Referenten aufzeichnen, und dem Cammer-Richter zuſtellen, darauf derſelb den Referenten, warum er zu gebührender Zeit ſolche nicht expedirt, anhören, und nachmahls ſolche bald zu expediren anhalten, und da er etliche mahl in ſolchem Unfleiß befunden, gegen ihn, vermög der Ordnung procediren ſoll. *c*)

§ 20. Der Cammer-Richter ſoll auch darob halten, daß auf ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid durch ein Notarium, und nicht die Beyſitzer geſchrieben werden. *d*)

§ 21. Ferners ſo ſoll der Cammer-Richter auch darob und daran ſeyn, daß die Beyſitzer iedes Gerichts-Tag Nachmittag zu Abhörung der Beſcheide zeitlich in Rath kommen, dergleichen die Protonotarien und Notarien ernſtlich dahin anhalten, daß ſie ſich mit Einſchreibung der concipirten Urtheil und Beſcheid dermaſſen befördern, daß die Abhörung für der gewöhnlichen Gerichts-Stund geſchehen, damit man gleich in puncto ein Uhr hinauf in die Audientz gehen möge. *e*)

§ 22. Und im Fall der verfaſten Beſcheide und Urtheil, etwan auf einen Gerichts-Tag zu viel ſeyn, daß ſie alle vor ein Uhr nicht wohl gar abgehöret werden können, mag der Cammer-Richter die übrigen, ſo vor ein Uhr nicht können abgeleſen werden, als zu Beförderung der Audientzien, ſeiner ſelbſt-Beſcheidenheit nach einſtellen, und biß auf die andere nechſtfolgende Gerichtliche Audientz verſchieben. *f*)

§ 23. Und damit durch der Procuratorn lange mündliche Receß, repliciren und multipliciren, hierunten beſchehener Verordnung, unterm Titul: **Von der Advocaten und Procuratorn Amt vor Gericht**, ꝛc. *XXXV.* zuwider, die Zeit der Audientzien, nicht unnützlich verzehrt werden, ſoll der Cammer-Richter alle Wochen am Samſtage die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beyſitzer viſitiren, auf die Uberfahrung fleißig Achtung geben, und gleichmäßig nöthig Einſehen dargegen vornehmen laſſen,

a) d. O. C. p. 1. t. 10 § Item, ſo in einer ꝛc. 20.
b) Ibid. § Es ſoll auch ꝛc. 17. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20. May 1575 § Die Präſidenten ꝛc. 9.
c) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1576 § Wie dann auch ꝛc.
d) d. O. C. p. 1. t. 10 § Der Cammer-Richter ꝛc. 18.
e) V. A. 1 Aug. 1559 § So ſoll der ꝛc. 17.
f) Ibid. § Und im Fall ꝛc. 18.

darum er auch zu solcher Gleichmäßigkeit ie zu Zeiten die Beysitzer ermahnen soll. *a)*

Tit. XII.

Welcher massen der Cammer-Richter die Acta und Sachen zu referiren austheilen und befördern soll.

Damit auch *b)* die Sachen, so zu referiren seyn, und die Beysitzer desto gleicher ausgetheilet, und ordentlich referirt, auch in dem kein gefährlicher oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und setzen Wir, daß hinfüro die Acta, in denen auf geringe und nicht sonders wichtige Bescheid, *c)* als Declinatoriam, *d)* Desertionis, *e)* Devolutionis, Supplicationum, *f)* Inhibitionum, *g)* admittendorum Articulorum, und dergleichen, darinnen nicht sonders Nachdenckens vonnöthen, sondern ohne Weitläufftigkeit erörtert werden mögen, beschlossen, in der Cantzley beförderlich complirt, und hernacher durch den Cammer-Richter von andern Acten, darinnen definitive, oder zu mehr wichtigen Interlocutorien submittirt, separatim und abgesondert nicht in den Ordinari-sondern in Sämstägigen- oder andern Extraordinari-Räthen zu expediren förderlich und unverlängt übergeben werden.

§ 1. Sonsten aber *h)* da nur umb Termin, Prorogation, Compulsorial, Taxirung der Expens, oder *i)* wegen Commissarien, Dilation, Responsionum, Ruffen, Publicationis Attestationum, *k)* Legitimationis Procuratorum, und was dergleichen mehr geringe Puncten seyn mögen, zu Bescheid gesetzt, sollen solche Acta keinesweges ad referendum interlocutorie übergeben, oder heim getragen, noch angehört, sondern am Bescheid-Tisch unverzüglich expedirt, und erlediget, und kein dergleichen Bescheid für ein Interlocutori gesetzt, oder von den Lesern aufgezeichnet werden, es würde dann solches aus sondern erheblichen Ursachen vom Cammer-Richter zugelassen und befohlen.

§ 2. Aber die andern Acta, in denen definitive oder sonst auf wichtige Interlocutorien beschlossen *l)* soll der Cammer-Richter alle Samstag durch die

a) Vis. Mem. Jud. & Ass. 8. Dec. 1570. §. Und dieweil ꝛc. 5. V. Mem. Jud. 20. May 1580. §. Derhalben ꝛc. 1. v. Wie dann ꝛc.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Damit auch die ꝛc. 2. Visit. Absch. 1713. §. 60. 61. 63.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557. §. Desgleichen ꝛc. 14.
d) Vis. A. 13. Junii 1564. §. Als dann ferner ꝛc. 11.
e) d. §. Desgleichen ꝛc. 14.
f) d. § Als dann ferner ꝛc. 11.
g) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586. §. Dann auch die ꝛc. 6. & d. §. Als dann ferner ꝛc. 11. & d. § Desgleichen ꝛc. 14.
h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20. May 1575. §. Da auch nur ꝛc. 10. Visit. Absch. 1713. §. 76, 78, 79.
i) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557. §. Es sollen auch ꝛc. 13. cum sequent.
k) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1568. §. Ob auch wohl ꝛc. 3.
l) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Damit auch die ꝛc. 2. v. Aber die andern ꝛc. Visit. Absch.

die Leſer unter die Beyſitzer in Gegenwärtigkeit derſelben nach der Ordnung austheilen, und ſich iedesmahls zuvor in ſeinem Regiſter, welches er bey Handen haben, wie hernach *a*) geſetzt wird, erſehen, oder aber bey den Beyſitzern erfragen, was ein ieder für Sachen hab, und ſonderlich ob etwan einer ein groſſe Sach unter Handen hätte, mit der er ein Zeitlang zu thun haben würde, alsdann denſelben mittler Zeit mit andern Definitiven nicht beſchweren oder verhindern, ſondern ihne derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen, und ihm die Zeit, biß er mit derſelben gerecht wird, allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen, und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen, und Geſchicklichkeit der Aſſeſſorn ſolche Austheilung dermaſſen fürnehmen und machen, damit nicht allein Gleichheit, ſo viel immer möglich, und Geſtalt der Sachen erleiden wollen, unter den Aſſeſſoren gehalten, und keiner vor dem andern mit Viele der Händeln beladen, ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt, vernachtheilt, oder beſchwehrlicher Weiß aufgehalten werden.

§ 3. Und ſollen ſonderlich in ſolcher Austheilung die älteſte, oder ſonſt befreyte Sachen, als *b*) Alimentorum, miſerabilium Perſonarum, Pupillorum, fractæ Pacis, Captivorum, Executionum, und andere, da Periculum in mora, oder mercklich und viel daran gelegen, als auch beſchwehrter und betrübter Leuth, es ſeyen End- oder Bey-Urtheil, vorgehen, vor andern nach aller Möglichkeit befördert, und zu referiren befohlen werden.

§ 4. Jedoch mit dieſer Beſcheidenheit, wo alte Sachen, darinnen lange Jahr und Zeit umb Urtheil nicht ſollicitirt, und zu erachten, die Partheyen vertragen, oder die Sachen ſonſt gefallen ſeyn möchten, vorhanden, daß dieſelbe eingeſtellet und andere vorgezogen werden. *c*)

§ 5. Ebener maſſen ſoll der Cammer-Richter auch mit Fleiß und Ernſt darob halten, *d*) und verſchaffen, daß groſſe und wichtige Exemption-Sachen, als an deren beförderlicher Erörterung, Uns, dem Heiligen Reich, und gemeinem Weſen ſo mercklich und viel gelegen, ordentlich und ſchleunig expedirt, andere geringere Fiſcaliſche aber, ſo der Wichtigkeit nicht ſeyn, und in welchen allein interlocutorie ſubmittirt, ſollen iede Samſtag auch förderlich erlediget, und ſo lang derſelben verhanden, keine andere Privat-Sachen referirt, auch iedesmahls erfahrne Beyſitzer darzu gebrauchet, und alle Aufzüglich *e*) abgeſtellet, und hierinnen gegen einen ieden Stand gebührliche Gleichheit gehalten werden.

a) *Tit. XII. § penult. eod.*

b) Viſ. A. 18. May 1556. §. Es ſoll auch ꝛc. 3. v. Und ſollen ꝛc. Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557. §. So ſoll auch ꝛc. 5. & Viſ. A. 10. May 1597. §. Ueber ſolches iſt ꝛc. 7. Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562. in princ.

c) *Add.* R. A. 1654. §. Und weilen Zehendens ꝛc. 152. G. B. 13. *Decembr.* 1659. §. 8.

d) Viſ. A. 10. May 1567. §. Uber ſolches ꝛc. 7. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1571. §. Inſonderheit aber ꝛc. 8.

e) R. A. 1570. §. Wir haben auch ꝛc. 119. in fin.

§ 6. Insonderheit aber die gemeine Reichs-Anlangen, und Türcken-Hülff belangend, wird Cammer-Richter und Beysitzern hiemit aufferlegt, solche beschlossene Sachen nicht etliche Monath ohne Eröffnung der Bescheid liegen zu lassen, sondern die Submissiones alle Sambstag oder auch sonst Wochentlich zu expediren. *a*)

§ 7. Der Cammer-Richter soll auch die Acta ad referendum vel correferendum selbst ausstellen, und den Referenten, oder Correferenten zustellen. Ingleichen sollen auch die Fiscalische Sachen nicht durch den Notarium zu denselben geordnet allein, sondern durch ihn mit Wissen, und auf Befehl des Cammer-Richters unter die Assessores zugleich ausgetheilet, darüber auch Directoria und Registratur ebenmäßig, wie durch die Leser in andern Sachen aufgericht und erhalten werden. *b*)

§ 8. Da aber Cammer-Richter und Beysitzer selbst-eigene Sachen an Unserm Cammer-Gericht rechtlich hangen hätten, sollen dieselbe Sachen nicht in die Räth, darin die Principalen präsidiren und sitzen, sondern in ein andern Rath durch den Präsidenten desselben Raths, den die Sachen nicht anlangt, ad referendum gegeben werden. *c*)

§ 9. Und damit nicht etwa bey etlichen Beysitzern alte beschlossene Sachen, dargegen aber bey andern allein jüngere Sachen sich häuffen möchten; So soll der Cammer-Richter aus der Registratur, und sonst sich iederweiln erkundigen, und nach Befindung eines Theils alte Sachen abfordern, und andern ad referendum zustellen. *d*)

§ 10. Es sollen auch durchaus keinem mehr definitive beschlossene Acten, als nur 2, 3 oder 4 Interlocutorien, aber nur 3, 4 oder 5 auf einmahl zu lesen gelassen werden. *e*)

§ 11. Es soll sich auch der Cammer-Richter, *f*) so viel möglich, *g*) und der Sachen Gelegenheit erleiden mag, in solcher Austheilung befleissen, daß die Acta definitive denjenigen zu referiren zugestellt werden, die hievor interlocutorie sie referirt haben.

§ 12. Inmassen er auch dran seyn soll, daß die Sachen, darinnen sonderlich in puncto executionis submittirt, iederzeit den vorigen Referenten, oder wo der nicht mehr vorhanden, dem Correferenten, oder einem andern desselben Raths, so den vorigen Relationen beygewohnet, aber nicht einem andern, so meritorum causæ kein Wissens hat, und daher viel mehr

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1570. §. Wie hoch und viel ꝛc. 14.

b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 §. Zum andern ꝛc. 1. V. A. 13. Jun. 1564. §. Und dieweil ꝛc. 3. & R. A. 1566. §. Und dieweil ꝛc. 100.

c) Vis. Defect Anzeig Person. Cam. 1556. §. Da auch Cammer-Richter ꝛc. 15.

d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3. Junii 1585. §. Nachdem auch ꝛc. 3.

e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577. §. Aber dieweil ꝛc. 17. Conf. Tit. XXIII. §. 4.

f) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Es sollen auch ꝛc. 3.

g) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1560. § Zudem ꝛc. 3.

mehr Zeit und Arbeit, als der vorige Referent anwenden muß, zu expediren untergeben werden. *a*)

§ 13. *a*) Gleicher maſſen ſoll der Cammer-Richter ſich dahin bemühen, und befleiſſen, damit diejenige Acta, ſo connexitatem cauſæ haben, und eines Effects ſeyn, als primi, ſecundi, & tertii Mandati inter easdem partes, und dergleichen ſo viel möglich, allweg einem Referenten *b*) zugeſtellet, oder ie in einen, und nicht unterſchiedene Räth gegeben, und alſo um ſo viel mehr die Zeit, die ſonſten da cauſæ connexæ unterſchiedenen Referenten zugeſtellt, neben zweyfacher Bemühung doppelt angewendt werden müſte, auch hierdurch gewonnen, und *c*) Ungleichheit der Beſcheide verhütet werde.

§ 14. Neue Sachen, ſo noch keinen Referenten haben, wann darinnen ſubmittirt, ſollen nicht den lang Abweſenden, noch nach denjenigen, ſo mit Leibs-Schwachheit beladen, ad referendum zugeſchrieben, ſondern inter Præſentes ausgetheilt werden. *b*)

§ 15. Ebener geſtalt ſoll denjenigen, ſo einige Affection zu einer Sachen ihrer Freund, Lands-Leuth, oder anderer Verwandnüß halben, haben möchten, dieſelbe Acta zu expediren nicht zugeſtellt werden. *c*)

§ 16. Die *d*) Acta in denen definitive, oder ſonſt auf Interlocutorien, die in wichtigen Sachen ein End-Urtheil auf ihr tragen, beſchloſſen, ſoll der Cammer-Richter iederzeit zween Aſſeſſoren zu referiren geben, und ſo der erſt, nehmlich der Referent, dieſelben geleſen, ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen, darauff derſelbe die Acta einem andern Aſſeſſorn ad correferendum überantworten, und ſo dieſelben alſo durch beyde, Referenten und Correferenten mit ernſtem Fleiß durchleſen, ſoll die Relation durch ſie ſämbtlich beſchehen, und von den Beyſitzern keiner, ſonderlich deren, die neu ankommen, oder des Referirens ſonſten nicht gar geübt, allein ohn einen Correferenten zu referiren, zugelaſſen werden. *e*)

§ 17. In ſolcher Austheilung der Acten, ſoll der Cammer-Richter dieſen Unterſcheid halten, wann ietztberührter maſſen eines Correferenten vonnöthen, daß allweg ein alter und neu ankommener, ſo viel möglich zuſammen geordnet, gleichfalls in den Niederländiſchen und Sächſiſchen Sachen dieſe Verordnung thun, daß, wo der Referent ein Oberländer, der Correferent ein Niederländer, und dargegen, wann der Referent

a) Conſult. 1585. Dub. Es befindt ſich ꝛc. 20. & approbatio ejusdem per Viſitat. ad Dubia Collegii reſoluta 1586 § Die andern ꝛc. 7.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29. Aug. 1600. § Und dieweil ꝛc. 19. Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3. Junii 1585. §. Es wird von den Leſern ꝛc. 15.
c) *Add.* K. A. 1654. §. Auff daß auch ꝛc. 139.
d) Ibid. d. §. 15.
e) d. Conſ. 1589. Dub. Nachdem die Acta ꝛc. 19. S. Mem. der Cantzeley Verw. 1585. §. 5. bey Gylmann T. I. P. III. p. 129.
f) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562. in princ.
g) d. O. C. p. 1. t. 10. §. So ſoll auch ꝛc. 4.
h) *Add.* K. A. 1654. §. Dieſem nächſt ꝛc. 145.

ein Niederländer, der Correferent ein Oberländer sey, sonsten aber, wo keines Correferenten vonnöthen, daß die Niederländischen Acta, den Niederländischen, und hinwiederum die Oberländische derselben Orten gebohrnen Personen, so viel sich nach Gelegenheit der Sachen thun lassen will, ad referendum gegeben werden. *a*)

§ 18. Der Cammer-Richter soll auch daran seyn, wann die Acta mit auffgesteckten Zetteln ausgetheilet in die Ruhstuben verordnet, daß ein ieder die ihme zugeschriebene Acta alsbald in seine Gewahrsam zu Hauß nehme, und die nicht auf der Banck liegen lasse, bey Vermeydung gebührender Straff *b*)

§ 19. Wo dann auch die übergebene Acta besichtigt und referirt, sollen dieselbe gefährlicher Weiß durch den Cammer-Richter weiter zu referiren nicht befohlen werden: Es wäre dann, daß der Handel also wichtig, darzu so merckliche Ursachen vorhanden, daß solches die Nothdurfft thät erfordern, doch soll dadurch den Beysitzern, die bey der Relation seyn, wo die einigen Zweiffel in den Sachen hätten, sich in den Actis wieder zu ersehen, und da sie etwas anders oder weiters, dann referirt, befinden, solches im Rath in ihren Votis anzuzeigen nicht allein nicht benommen, sondern auch ihnen solches zu thun hiemit aufferlegt seyn. *c*)

§ 20. Es soll auch der Cammer-Richter in dem ein fleißig Aufsehens haben, damit die Acta, so den Beysitzern zu referiren übergeben, ehe und zuvor sie expedirt, ohn sein Vorwissen in das Gewölb nicht geantwortet, oder von dem Leser angenommen werden. *c*)

§ 21. Weiter soll der Cammer-Richter, so einem Beysitzer zu verreisen erlaubt wird, Einsehens haben, daß die Acta, so derselb hinter ihm hätt, mittler Zeit in das Gewölb gelegt, und zu seiner Ankunfft ihm wieder zugestellt werden; Doch, da unter denen eine oder mehr Sachen wären, so die Eyl erforderten, oder in denen auf Interlocutorien, und Bescheid beschlossen, und seiner Wiederankunfft nicht erwarten möchten, dieselbe sollen einem andern mittler Zeit zu referiren befohlen werden, wie hievon unter dem Titel: **Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters, und der Beysitzer, ꝛc. VIII.** gesetzt ist. *f*)

§ 22. Damit aber der Cammer-Richter iederzeit wissen möge, was die Beysitzer für Acta hinter sich haben, auch wie fleißig ein ieder im Referiren seyn, so sollen solcher Austheilung halben, zwey Register gemacht werden, deren eins der Cammer-Richter, und das andere die Leser haben sollen, darinnen dieselben Acta, wann, und auf welche Zeit, und worauf darinn beschlos-

a) Vis. Artic. Jud. 1557. §. So soll auch ꝛc. 5. Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559. §. Zum andern ꝛc. 1.
b) Vis. Mem. Jud & Assess. 1563. §. Wann die Acta &c. 2.
c) d O. C. p. I. t. 10 § So auch itzt ꝛc. 5.
d) Ibid. §. Es soll auch ꝛc. 6.
e) Ibid. §. Weiter soll der ꝛc. 22.

beschlossen, und sie einem ieden Assessorn zu referiren, oder correferiren übergeben seyen, und aufgezeichnet werden. *a*)

§ 23. Es soll auch der Cammer-Richter den Partheyen, oder ihren Procuratoren, so ie zu Zeiten ungestüm um Urtheil anhalten, nicht anzeigen, daß ihre Sachen ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben: Auch demselben Partheyen kein sondere Vertröstung thun, die Sachen anderer Gestalt, dann daß die in ihrer Ordnung referirt werden sollen, zu fördern, sondern sich gegen denselben iederzeit mit Antwort, und sonst also halten und erzeigen, daß sie daraus nicht mercken, oder argwohnen können, wer die Referenten seyen, oder zu welcher Zeit, und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen und referirt werden sollen. *b*)

Tit. XIII.

Wie und zu was Zeiten der Cammer-Richter die Supplicationes austheilen soll.

Erstlich befehlen Wir, daß der Cammer-Richter ein sondere verschlossene Truhen in gemeiner Rathstuben haben, darinnen er oder sein Ambts-Verweser alle Supplicationes, in welchen um Proceß, und anders angesucht, bis ntan dieselbe zu den verordneten Stunden expedire, verwahrlich behalten solle. *c*)

§. 1. Darneben soll allemahl ein Notarius zur Zeit der Distribution angeregter Supplicationen, welchem ein iede ad referendum zugestellt, annotiren, aber sonsten keinem Beysitzer einige Supplication für sich selbsten ad referendum zu nehmen verstattet, oder aber derselb darum zu Red gestellet werden. *d*)

§ 2. Und damit die Relationen und Fassungen der End- und Bey-Urtheilen nicht gehindert, so ordnen Wir, daß solche Supplicationes nicht in die Ordinari-Räthe untergewischt und eingezogen, sondern durch Cammer-Richtern zur Expedition derselben eine sondere gewisse beqvemliche Stund, fürgenommen werde. *e*)

§ 3. Und dieweil bißhero der Gebrauch gehalten, daß solche Supplicationes zu den Mittägigen Zeiten unter den Audientzien von den Beysitzern, so nach publicirten Urtheiln, aus der Gerichtlichen Audientz abgetretten, tractirt, und gehandelt worden, und sonst die Räth derwegen in Aufzug nicht gestellet, so soll hinfüro in diesem dem von Alters hero üblichem Herkommen ernstlich angehangen, und nachgesetzt werden. *f*)

a) Ibid. §. Und damit der ꝛc. 7.
b) Ibid. §. Es soll auch der ꝛc. 9.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572. §. Derohalben solchem ꝛc. 8. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1576. §. Ob auch wohl ꝛc. 5. dict. Vis Mem. 1572. §. Derohalben solchem ꝛc. 8. Visit. Absch. 1713. §. 63.
d) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Es soll auch in Fassung ꝛc. 17. Vis. Mem. Jud. & Ass. 1563. §. Es ist auch ꝛc. pen.
e) Add. R. A. 1654. §. In alle Weg aber ꝛc. 146. C. G. Ordn. Tit. 10. §. 17.
f) d. §. Es ist auch ꝛc. pen.

§ 4. Da aber ie zu Zeiten dergleichen Supplicationes sich häuffen, und das Gericht damit überladen würde, so möchten alsdann dieselbe in den Räthen ungefehr ein halbe Stund vor Zehen zu erwegen, und zu erörtern vorgenommen werden, es wäre dann, daß ein solche hochwichtige Sach, die andere Zeit und Gelegenheit erfordern thäte, fürfiele. *a*)

§ 5. Wo auch in der Wochen, oder auf einen Feyertag Supplicationes unexpedirt überblieben, sollen dieselbe nicht in die Sambstägige Räth, sondern an den Bescheid-Tisch zu erledigen übergeben werden, damit den Sabbathinis Relationibus desto weniger Verhinderung zugefügt. *b*)

Tit. XIV.

Wie und welcher gestalt der Cammer-Richter unterschiedliche Räthe anordnen und besetzen soll.

Obwohln an Unserm Cammer-Gericht iederzeit verordnet, *c*) und gebräuchlich gewesen, daß die Beysitzere zu desto schleuniger Abhelffung der Rechthängigen Sachen, in unterschiedene Räth vertheilet worden, so ist doch in dem *d*) offtermahln Aenderung vorgenommen, und die Anzahl der geordneten Räthe, etwan gemehret, etwan gemindert worden. Demnach aber die beschlossene Sachen sich von Tag zu Tag häuffen, und zuwachsen, und nicht allein den Rechthängigen Partheyen, sondern auch dem Heiligen Reich ins gemein, mercklich und viel daran gelegen, daß dieselbe forderlich zu ihrer Erledigung gebracht, und *e*) den Partheyen zu End ihrer Rechtfertigung unverlängt verholffen werde. Also die Nothdurfft erfordert, daß so viel Definitiv und Interlocutori Räth, als möglich angeordnet werden. Hierum so ordnen und wollen Wir, daß *f*) hinführo die Beysitzer in fünff unterschiedliche Definitiv in welcher ieden sieben, und in sechs interlocutori Rath, in welcher ieden sechs Personen zu verordnen, ausgetheilet, und die überbleibende Beysitzer in dieselbe Räth, wohin es die Nothdurfft erfordert, oder zu Erledigung der Bescheid und Supplicationen, an den Bescheid-Tisch verordnet werden: Doch *g*) auch dergestalt, daß diejenigen, so in einem Rath also verordnet, nicht allesampt bey einander in ieder Relation bleiben, sondern auch ie zu Zeiten nach Beschaffenheit der Sachen sich theilen sollen.

§ 1. Da aber etwan schwehre wichtige Definitiv- oder Interlocutori Sachen dermassen vorfallen solten, daß es die hohe Nothdurfft, einen oder zween

a) Ibid. in fin.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595. § Ferner wird ꝛc. 6.
c) d. O. C. p. 1. t. 10. § Ferner ordnen Wir ꝛc 10. Ludolf. Colloqu. V. p. 167.
d) Dep. A. 1557. § Damit auch ꝛc. 11. cum sequent. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20. May 1575. § Und damit einmahl ꝛc. 2. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1677. § Damit dann die übrige ꝛc. 15. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595. § Demnach dann ꝛc. 13.
e) Dep. A. 1557. § Und dieweil ꝛc. 10. R. A. 1566. 3. § Als Wir nun ꝛc. 73. circ med.
f) Vis. Mem Jud. Præs. & Assess. 29. Aug. 1600. § Es wissen sich ꝛc. 12, 13, 14.
g) dict. Mem. 8. Sept. 1595. § Demnach dann ꝛc. 13. circa fin.

zween Beyſitzer weiters zu derſelben Expedition zu haben, erforderte, ſoll der Referent daſſelbig zeitlich dem Cammer Richter, oder Präſidenten vermelden, damit die Urſach von ihnen der Gebühr bedacht, und die fernere Zuordnung, aus welchem Rath dieſelbe am füglichſten unverhindert beſchehen kan, fürgenommen werden möge. *a*)

§ 2. In ſolcher Austheilung der Räth, ſoll der Cammer-Richter Fleiß vorwenden, *b*) daß die Referenten und Correferenten, ſo viel möglich, zuſammen in einen Rath geordnet, und ſonſten der Perſonen halb Gleichheit gehalten, ſonderlich daß die alte erfahrne und geübte Beyſitzer, und die, ſo vor andern fleißig, auch die der alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion, *c*) deßgleichen diejenigen, ſo einander mit naher Sipp- oder Schwägerſchafft zugethan und verwandt ſeyn, nicht zuſammen in einen Rath, ſondern in die fünff, oder ſechs Rath gleich eingetheilt; *d*) Daß auch ein ieder Rath mit alten und neu ankommenden Beyſitzern, damit der neuen nicht zu viel in einen Rath kommen, nach Gelegenheit beſetzt werde.

§ 3. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl *e*) geſchehen, ſoll dieſelbe nicht ſo bald ohne ſondere Urſach geändert, oder die Perſonen abgewechſelt, ſondern zum wenigſten ein halb Jahr, drey viertel Jahr, oder auch, da es für gut angeſehen, ein gantz Jahr *f*) und darüber alſo gehalten werden, damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Referirens halben, ſo mit Veränderung der Räth ie zu Zeiten vorfällt, vermieden bleibe; *g*) Jedoch daß in dem dieſer Ordnung zum wenigſten derogirt, oder dieſelb als wohl bedacht, nicht gäntzlich zurück geſtellt, *h*) ſondern die Räth zu Zeiten verändert, und abgewechſelt werden.

§ 4. Wann dann ſolche Veränderung und Abwechſelung vorgenommen, ſoll der Cammer-Richter die Relationen an denjenigen, den die Ordnung in vorigem erreicht, in dem abgewechſelten Rath vorgehen, und auf folgende in der Ordnung biß wieder auf den Erſten oder Oberſten kommen laſſen, es wären dann Urſachen vorhanden, warum ein andere Ordnung vorzunehmen ſeyn ſolte. *i*)

§ 5. Es ſoll auch der Cammer-Richter darob ſeyn, daß Morgens zu Raths-Zeit ein ieder Beyſitzer an ſein Ort gehe, und zuvor in gemeiner Rath-Stuben nicht zuſammen kommen. *k*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18. May 1577. §. Solten aber ꝛc. 16. & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 8. Sept. 1595. §. Wo aber ꝛc. 14.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Ferner ordnen Wir ꝛc. 10. v. Und in ſolcher ꝛc.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562. § So viel die Ordnung ꝛc. pen.
d) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562. §. Und damit ꝛc. 2.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt ꝛc. 11.
f) Viſ. A. 13. Junii 1564. §. Nachdem ferner ꝛc. 7.
g) Ibid. §. 7.
h) Dep. A. 1557. §. Dieweil auch ꝛc. 27. & Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562. §. Nachdem auch ꝛc. 3.
i) Ibid. dict. § 3.
k) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Und ſo ſolche Austheilung geſchehen ꝛc. 12.

§ 6. Wo auch ein Beysitzer in den fünff Definitiv-Räthen in seiner Ordnung referirt, der soll alsdann auszutretten, und an den Bescheid-Tisch iederzeit zu früher Rath-Stund sich zu verfügen, daselbst die Acta und Bescheid, oder auch Supplicationes, darin periculum in mora, zuförderst zu expediren, angehalten werden, und da deren keine mehr vorhanden, alsdann daselbst die Interlocutorien und Bescheid, so er hinter ihm hätte, und mit denen er gefast, referiren, biß so lang derjenige, so nach ihme definitive referirt, mit seiner Sachen gerecht, und gleicher Gestalt auch austretten würde; Alsdann soll er an seiner Stell in seinen Definitiv-Rath wieder einstehen, damit also durch dieselbe Ausgestandene iederzeit die Submissiones auf den Bescheid-Tisch expedirt, und nicht nöthig seye, daß wochentlich (wie hievor geschehen) ein sonderer Interlocutori-Rath hierzu gebraucht, sondern ieder Rath seinen ordinariis Relationibus, ohne Interruption abwarten möge. *a)*

§ 7. Und demnach bißweilen die neu ankommende Assessoren der Ordnung und der Jurisdiction Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts nicht gnugsam erfahren, Stylum und Consuetudinem diß Orts nicht gleich anfänglich wissen mögen; So soll der Cammer-Richter acht darauf geben, daß in Decretirung der Supplicationen pro Processibus gleich so wohl als in Verfassung der Bescheid und Urtheil, alte und neue Assessoren zusammen gesetzt und geordnet werden. *b)*

§ 8. Wie er auch und sonderlich in Berathschlagung der Supplicationen, in denen umb Proceß auf den Religion-Frieden Ansuchung geschicht, die Bescheidenheit brauchen, daß zu denselbigen iederzeit beyderley Religion-Verwandten in gleicher Anzahl, und aus alten und jungen Beysitzern (auf daß die jungen bey den alten Stylum Cameræ begreiffen mögen) verordnet werden, damit also einem ieden gleichmäßig, und billig Recht ertheilet, und keiner gegen andern sich zu beklagen habe. *c)*

§ 9. Da auf abschlägige Decreta über eingegebene Supplicationes der Partheyen Anwald aus empfangenem Befelch weiters, umb gebetene Proceß mit Anregung des herkommenen Styli, oder gleicher erkandter Proceß in gleichen Fällen suppliciren würden, soll Cammer-Richter oder der Amts-Verweser zu solcher anderer Supplication nicht allein die vorige, sondern noch mehr, als sechs, oder acht, oder zehen, so darüber consultiren, und mit Fleiß darauf sehen sollen, daß Gleichheit gebraucht, und einem ieden gleich gebührlich Recht mitgetheilt werde, verordnen. *d)*

§ 10. Es soll ferner der Cammer-Richter Wochentlich alle Samstag einem Interlocutori-Rath um den andern, die Expens zu taxiren, auferlegen und befehlen. *e)*

§ 11.

a) d. Conf. 1585. Dub. Aus den ꝛc. 25. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Damit dann ꝛc. 15. d. O. C. p. 1. t. 10 § Wo auch ꝛc. 15.
b) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562. § Ferner nachdem ꝛc. 15.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1560. § Als unter andern ꝛc.
d) R. A. 1570 § Als dann auch wenig ꝛc. 78.
e) Vis. Mem. Jud. 1586. § Als auch ꝛc. 2.

§ 11. Wir ordnen und wollen auch, daß zu Verfertigung der Fiscalischen Bescheid vier Personen aus den Beysitzern verordnet, durch welche ausserhalb der Definitiven sonst alle andere Interlocutorien in Fiscalischen Sachen, doch extra ordinem, wie von Alters herkommen, begriffen, und gefasset, und der gemeine Rath darmit nicht beschwehret, oder auch die ordentliche Relationen hierdurch verhindert, sondern also eines neben dem andern gefördert, und daß in iedem halben Jahr einer von den ältern Deputirten abtretten, und ein anderer an desselben statt geordnet, auf daß also durch solche Abwechselung der Personen ein ieder Beysitzer der Fiscalischen Sachen und Proceß, Bericht empfahen, und nicht allein Vier damit beladen werden. *a)*

Tit. XV.

Aus was Ursachen der Cammer-Richter den gantzen Rath beruffen, und welcher gestalt Er die extraordinari-Geschäfften berathschlagen, und verrichten lassen soll.

Der Cammer-Richter soll nicht gestatten die Sachen in gantzem vollen Rath aller Beysitzer zu berathschlagen, es seye dann, daß die Nothdurfft der Sachen zum höchsten erfordere, und daß ihn, und die Beysitzer, *b)* mit deren Rath er zu ermessen, ob und was ad Plenum zu gelangen, oder aber nur mit Rath etlicher Beysitzer zu verrichten seye, solches gemeiniglich für gut ansehe. *b)*

§ 1. Dergleichen soll auch der Cammer-Richter Ambts-Verweser keinen plenum Senatum ohne Rath des Cammer-Richters, oder aber etlicher erfahrner Beysitzer fürnehmen. *c)*

§ 2. Vielweniger soll sich einiger Präsident oder Beysitzer vor sich selbst unterfahen, den Assessoren ein vollen Rath, ohn sondern Befelch des Cammer-Richters oder dessen Ambts-Verwesers, ansagen zu lassen, und da sichs einer unterstünde, soll solches bey demselben abgestellt werden, und dem Cammer-Richter hiemit befohlen seyn, dasselb keines wegs einigem, wer der seye, zu gestatten. *d)*

§ 3. So fern dann ie zu Zeiten, in Abwesen des Cammer-Richters solche Sachen fürfallen würden, so im gantzen Rath zu tractiren nöthig: Ordnen Wir, daß man solches an ihn, den Cammer-Richter (da er in der Nähe) als das vorgesetzte Haupt, dessen Vorwissen und Rath in wichtigen Geschäfften billich zu gebrauchen, gelangen lassen, seinen Rath in all Weg darinn ersuchen, und ob er selbst bey solcher Tractation seyn wolle, vernehmen, und was also, auch sonsten in seinem Abwesen tractirt und

a) Dep. A. 1557. §. Nachdem dann ꝛc. 55.
b) d. O. C. p. 1. t. 10. §. So soll auch ꝛc. 21. Visit. Absch. 1713. §. 17. 21, 28, 29.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577. §. Sonsten sollen ꝛc. 2. Ludolf. Colloqu. VII.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 21. May 1571. §. Nachdem auch ꝛc. 9.
e) Vis. Art. Person. Cam. 1557. § Es soll auch kein ꝛc. 14. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18. May 1577. §. Wann dann ꝛc. 1.

und beschlossen, ihme darvon Bericht und Relation thun soll, damit er darob desto fester zu halten wissen möge. *a*)

§ 4. Wir wollen aber, daß solche Versammlungen pleni Senatus nicht in Ordinariis, sondern ausserhalb der gewöhnlichen Rath-Stunden etwann extraordinarie Nachmittag, oder auf die Samstäge, oder da es die Nothdurft erfordert, und keinen Verzug leiden kan, zum längsten ein Stund Vormittag in Ordinariis, und nach Gelegenheit in geringen Feriis vorgenommen werde, auf daß mit wenigster Verhinderung der Ordinari Relationen solche Geschäfft verrichtet werden. *b*)

§ 5. Und sollen hinführo ad plenum Senatum *c*) kein andere Sachen anbracht werden, dann da neue Beysitzer, *b*) Advocaten, Procuratorn, oder andere Gerichts-Personen anzunehmen, oder denen zu erlauben, oder sondere Schreiben von Uns, den Ständen und andern an das Collegium ausgangen. Doch da Sachen darin begriffen, so per Deputatos, von denen hernacher *c*) Verordnung beschicht, sehr wohl zu verrichten, soll man es dahin weisen. *d*) Dann auch was schwehre bedenckliche Religion und andere wichtige Reichs-Sachen *e*) und publica Negotia Imperii seynd. Darüber gleichwol die Deputirte, mit Rath des Cammer-Richters sich vergleichen sollen, was ihr wohlmeynend Bedencken ad plenum zu referiren.

§ 6. Nachdem auch bißhero etlicher Stände Bottschafften und Gesandten, so an Cammer-Richter und Beysitzer abgefertiget, in ihren Werbungen im gantzen Rath gehöret, und aber dadurch andere Raths-Geschäfften, und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden; So sollen hinführo solche Bottschafften und Gesandten, so fern es immer möglich, und die Sachen erleiden mögen, der Bescheidenheit seyn, ihre Werbung in Schrifften vorzubringen. Wo aber Unsere, oder auch eines Churfürsten, Fürsten, oder Stands des Reichs-Bottschafften dergestalt abgefertiget, ihre Werbung, der Sachen Nothdurfft nach mündlich anzubringen, alsdann sollen dieselbe durch Cammer-Richter und Beysitzer im Rath gehört, und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertigt werden. *e*)

§ 7. Aber in politischen und andern schlechten Sachen, ob die gleich das Collegium betreffen, als Holtz, Proviant, und dergleichen, soll kein plenus

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572. §. Und dieweil der ꝛc. 5. & dict. Mem. 28. May 1577. §. Damit auch kein ꝛc. 5. v. Darneben auch wann ꝛc.

b) Dep. A 1557. §. Und wiewohl ꝛc. 30. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 8. Sept. 1595. § Ob nun wohl ꝛc. 5. & d. Mem. 18. May 1577. §. Aber solche ꝛc. 4. Visit. Absch. 1713. §. 17. hodienum plerumque hora undecima.

c) Ibid. §. Ad plenum &c. 6. Visit. Absch. 1713. §. 8.

d) d. Dep. Absch. 1557. §. Und wiewohl ꝛc. 30.

e) *Scil. hujus Tit. §. 9 & seqq. eod.*

f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20. May 1572 §. Und damit einmahl ꝛc. 2. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23. May 1576. § Wiewohl auch ꝛc. 10. circ. fin. v. Doch sollen ꝛc.

g) d. Mem. 1577. §. Ad plenum &c. 6. v. Dann auch was ꝛc.

h) d O. C. p. 1. t. 10. §. Nachdem auch bißher ꝛc. 26.

aus Senatus, ſondern derſelbe nicht anders, dann in obgemeldten, und andern hochwichtigen Sachen gehalten werden. *a*)

§ 8. Da auch ſonſten geringe Sachen zu verrichten, ſo von Alters drey, vier, oder ſechs Beyſitzer zu tractiren pflegen, in denſelbigen ſoll man es auch bey dem alten Herkommen laſſen. *b*)

§ 9. Damit dann gleichwohl die Extrajudicial- und Neben-Geſchäffte der Gebühr nach verrichtet und erlediget werden: *c*) So befehlen Wir, daß Cammer-Richter zu ſolchen Extraordinari Handeln, ob die gleich das gantze Collegium betreffen möchten, nach ſeiner Diſcretion, und beſter Gelegenheit der Perſohnen, etliche der Beyſitzer, ſo lang beym Gericht herkommen, oder auch ſonſten dafür angeſehen, daß ſie in denen oder dergleichen Händeln vor andern erfahren, geübt und beſcheiden, in ziemlicher Anzahl deputiren, und verordnen, die er auch ie zu Zeiten mit andern zum Theil oder gantz nach Gelegenheit, zu halben oder gantzen Jahren, ſeinem Gutachten nach, abzuwechſeln Macht haben ſoll.

§ 10. *d*) Dieſe Deputirte ſollen angeregte Extraordinari-Geſchäfften, ihres beſten Verſtands ihren Pflichten nach *e*) an ſtatt pleni Senatus berathſchlagen und expediren. Im Fall aber ihnen zu Zeiten die Sachen etwas bedencklich oder zu ſchwehr fallen wollen, ſoll der Cammer-Richter ſolches ad plenum bringen, oder ſonſt nach Gelegenheit, mit weiterer gleichförmiger Deputation, die Nothdurfft anordnen, und was darin beſchloſſen, darbey ſoll es bleiben.

§ 11. Auff daß aber auch die andern Beyſitzer ſich deßhalben mehrer Auffwachſung ihrer Arbeit nicht zu beſchwehren, ſoll die Anordnung von den Deputatis alſo beſchehen, damit ihre ordinarii Labores dardurch nicht *f*) verabſäumet, und derowegen ſolche Berathſchlagungen, nicht zu den gewöhnlichen Rath-Stunden, oder ſub Audientiis, ſondern wie oben *g*) von Zuſamm-Beruffung pleni Senatus verordnet, und etwann Sambſtags angeſtellt werden.

§ 12. Es erforderts dann die ohnverzügliche Nothdurfft, im ſelben Fall mögen die Deputirte auch ſub Audientiis, da es der Cammer-Richter, oder deſſen Ambts-Verweſer, alſo für gut achten wird, zuſammen kommen, und alsdann ſollen ſie auch des Sitzens vor andern, wie billich, enthebt werden. Welches und was weiter ſolcher Deputation, und deren

Execu-

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18. May 1574. § Dieweil befunden ꝛc. 3. Viſit. Abſch. 1713. §. 31, 32, 33. add. Electa Jur. publ. V. VII. p. 286. n. XVIII.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 20. May 1575. § Und damit einmal ꝛc. 2.
c) dict. § Dieweil befunden ꝛc. 3. & dict. §. Und damit einmahl ꝛc. 2. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23. May 1576. §. Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. Viſit. Abſch. 1713. §. 32, 33. Ludolf. Colloqu. VIII. p. 263.
d) d. §. Wiewohl auch in dem ꝛc. 10.
e) dict. §. Und damit einmahl ꝛc. 2.
f) dict. §. Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. in med. v. Damit aber auch ꝛc.
g) §. 4. *eod.*

Execution wegen anzuordnen, zu des Cammer-Richters Discretion gestellt wird. *a*)

§ 13. Sonsten aber sollen sich die Deputirte solcher ihrer Deputation wegen, vor den andern keiner sondern Prärogativ, Präeminentz, und Vorzugs anmassen, sondern was ihnen befohlen, mit getreuem Fleiß, wie andere Besitzer, verrichten. *b*)

§ 14. Und soll der Cammer Richter, oder Amts-Verweser, die Sach und Quæstiones, darüber im gantzen Rath, oder in solcher Deputation zu berathschlagen, wohl deutlich und ordentlich proponiren. *c*)

§ 15. Auch in Umfragen ungefährliche Ordnung unter den alten und neuen Beysitzern von beyden Bänken halten, damit nicht etwa ungehört den Aeltisten ein mehrers gemacht, sondern hierin Gleichheit gehalten werde. *d*)

§ 16. Hierauf sollen die Beysitzer ein ieder in seiner Ordnung sitzen, einander in der Still anhören, darüber auch kürtzlich, und ordentlich, aber wo man dieser, oder der andern Meynung, nur per Verbum: PLACET: votiren, und sich des langen Redens sonderlich der hitzigen unbescheidenen Worten, oder auch des Einfallens in der andern Votum, es sey in Religion oder andern Dingen, bey Straf nach Ermäßigung enthalten. Dagegen auch dem Cammer-Richter unverzügliches Einsehen und Execution zu thun, hiemit ernstlich mandirt wird. *e*)

§ 17. Aber Vota in solchen und andern Sachen von den Beysitzern, so nicht im Rath noch der andern Motiva anhören, sondern zu Hauß bleiben, zu colligirn, soll hierdurch in allen Sachen stracks verbotten seyn. *f*)

§ 18. Es soll auch zu solcher Berathschlagung iedesmahl ein Protonotarius, oder Notarius gebraucht werden, der alle Ding, sonderlich was beschlossen, in seinem sondern Protoll, wohl annotiren soll. *g*)

§ 19. Da auch zu Zeiten etwas consultirt, so durch den Verwalter in Schrifften zu concipiren, soll man denselben zu der Deliberation auch beruffen, damit er aus angehörtem Bedencken die Nothdurfft desto baß begreiffen mag. *h*)

§ 20. Es soll auch alles das, was in solchen Extraordinari-Sachen beschlossen, in ein sonder Buch protocollirt werden, darnach die andere Beysitzer sich zu richten haben. *i*)

§ 21.

a) V. Mem Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577. § Aber solche Extraordinari-Händel ꝛc. 4.

b) dict. § Wiewohl auch in dem ꝛc. 10. circ. fin. v. Und sollen sich ꝛc.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1571 § Nachdem auch ꝛc. 9. Visit. Absch. 1713. § 19. 20, 27, 28, 29, 30.

d) V. Artic. Person. Cam. 1557 § Er soll auch ꝛc. 4.

e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577. d. § Ad plenum Senatum &c. 6 circ. fin. Visit. Absch. 1713. § 16.

f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17 May 1572. § Aber Vota &c. 6.

g) dict. Mem. 18 May 1577 Damit auch kein ꝛc. § 5. in fin.

h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 21 May 1571. § Da auch ꝛc. 10.

i) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 20 May 1575 § Und damit ꝛc. 2. in fine.

§ 21. Wann dann alſo concludirt, und verglichen, ſoll der Cammer-Richter nicht zugeben, daß ſolches folgends durch andere Particular-Tractation, *a*) etlicher weniger Perſohnen, wiederum reſcindirt, auffgehaben, oder auff andere Meynung gerichtet, ſondern *b*) ſoll ſolcher gemeiner Beſchlnß obſervirt, und über deſſen Vollziehung durch den Cammer-Richter gehalten werden.

§ 22. So viel aber die *c*) Annehmung der Botten *d*) betrifft, ſollen die durch Cammer-Richter, oder Präſidenten, ſamt etlichen aus den Beyſitzern, auch in Beyweſen des Verwalters angenommen werden.

Tit. XVI.

Von fernerer Verrichtung des Cammer-Richters, die Raths-Geſchäffte belangend.

Damit dann auch nicht allein in der Partheyen, ſondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen, nichts verſäumet, und was iederzeit berathſchlaget, der Gebühr nach vollnzogen werde: *e*) Iſt Unſer Meynung und Befelch, daß hinfür der Cammer-Richter neben dem Regiſter der Acta, von dem obgemeldt, *f*) noch ein Regiſter oder Directorium haben und halten, darinn er alle und iede Raths-Sachen und Geſchäffte, ſo ihme Amts halben zu verrichten gebühren, auffſchreiben und verzeichnen ſoll, und ſonderlich ſo auſſerhalb der Partheyen-Sachen, das Gericht, oder deſſelbigen Perſonen betreffend, zu berathſchlagen vonnöthen, daß er wiſſe zu der Zeit, da der Partheyen Sachen dadurch nicht ſonderlich verhindert, im Rath fürzubringen und zu proponiren.

§ 1. Dergleichen, ſo ſolches und andere Sachen einmahl berathſchlagt und beſchloſſen, daß dieſelbe folgends nicht in Vergleich geſtellt, und über ein Zeit hernach, wieder von neuem im Rath bracht, ſondern alsbald nach gethanem Beſchluß durch ihn, den Cammer-Richter ausgericht, und vollnzogen werden. *g*)

§ 2. Und fürnemlich ſoll der Cammer-Richter mit Fleiß mercken, und in ſolchem Directorio aufzeichnen alle Sachen, die zu referiren, oder berathſchlagen einmahl vorgenommen, und aber folgends durch Abweſen der Referenten, Beyſitzer oder ſonſt anderer Verhinderung halb nicht continuirt oder vollendet werden mögen, oder ſo etwan die Beyſitzer nach gethaner Relation, die Sachen in Bedencken gezogen, damit dieſelbige folgends nicht ſtecken bleiben, ſondern nach aufgehörten Verhinderungen, Unſer hieoben

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1562. §. Da aber ꝛc. 3.
b) dict. Viſ. Mem. 21. May 1571. §. Nachdem auch ꝛc. 9. & d. §. Damit auch kein ꝛc. ſ. v. Darneben auch ꝛc.
c) Dep. A. 1557. §. Und wiewohl ꝛc. 30. in fin.
d) *Vid. etiam infra buj. Part. Tit. XLIX.*
e) d. O. C. p. 1. t. 10. §. Damit auch ꝛc. 27. Viſit. Abſch. 1713. §. 17, 30.
f) *Tit. XII. §. penult.*
g) d. O. C. p. 1. t. 10. dict. §. Damit auch ꝛc. 27. in med. v. Dergleichen ſo ꝛc.

oben beschehener Verordnung nach, im Rath wieder angeregt, und zu ihrer Endschafft auch gebracht werden. *a*)

§ 3. *b*) So soll auch iederzeit das Buch, darinn *c*) der Stände erlangte Privilegia eingeschrieben, wie auch, darinn die Visitations-Abschiede, Memorial und andere Erinnerungen, wie die dem Collegio iedesmahls zugestellt, und in gemeiner Rath-Stuben verwahrlich behalten lassen, damit die Beysitzer sich darinn iederzeit zu ersehen haben, aber keinem *d*) ohn seine, oder in seinem Abwesen, der Präsidenten ausdrückliche Vergunstigung zu Hauß zu tragen, gestatten, doch daß auch solches zuvor, durch der Leser einen aufgezeichnet, und das Buch unverlängt, wieder in die Rath-Stube eingeantwortet werde.

§ 4. Ingleichen soll er auch verschaffen, daß daraus durch zween Deputirte ein Extract, oder Compendium gemacht, dasselbig iederzeit complirt, auch in ein sonder Buch, oder mehr in Tabulas verfaßt, im Rath angehenckt, und also einem ieden zur Gedächtnuß vor Augen gestellt werde. *e*)

§ 5. Damit auch aller Ungleichheit *f*) in Entscheidung der rechthängigen Sachen vorgekommen werden möge, befehlen Wir Unserm Cammer-Richter, etliche Beysitzer insonderheit zu verordnen, so diejenigen Opiniones, die bey den Rechts-Gelehrten gantz streitig, aber etwan in Relationibus Causarum, mit Approbation des gantzen Raths angenommen werden, mit Fleiß colligiren, solches alles in ein sonder Protocoll-Buch (so die Leser in ihrer Verwahrung haben sollen) mit Vorwissen des Cammer-Richters, durch einen Protonotarien, nur per modum conclusionis beschreiben lassen, und in die Mayntzische Cantzley, durch Uns auf iederzeit künfftige Reichs-Versammlung, auf Rath und Gutachten gemeiner Ständ publiciren zu lassen, copeylich überschicken, *g*) gleichwohl sollen Cammer-Richter und Beysitzer immittels verglichenen Puncten, sich in decernendo Processus, & decidendo Causas, gemäß verhalten.

§ 6. *h*) Nachdem auch Uns, und dem Heiligen Reich mercklich und viel daran gelegen, daß die Heimlichkeiten des Gerichts zu sonderm Schimpff und Verkleinerung desselben nicht auskommen, und divulgirt werden: So wollen Wir dem Cammer-Richter und Präsidenten hiemit auferlegt, und befohlen haben, da sich dergleichen zutrüge, ihren äusserſten Fleiß und Bemühung anzuwenden, wie man auf die Spur solches Ausbringens kommen mög, und ein solche ernste Inquisition, da sie icht was in Erfahrung brächten,

a) Ibidem v. Und fürnemlich ꝛc.
b) Vis. Mem. Jud. Præs & Assess. 1581 § Das Privilegien-Buch ꝛc. 4.
c) *Add.* R. A. 1564 § Drittens sollen ꝛc. 111.
d) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23. May 1570 § Man soll auch ꝛc. 12.
e) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Es ist weiter ꝛc. 8. v. So wird dem ꝛc. Visit. Absch. 1713. § 9, 15.
f) R. A. 1570 § Damit aber aller ꝛc. 77.
g) *Add.* R. A. 1654 § *Ratione Dubiorum Cameralium &c. 135. & seq.*
h) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595 § Und nachdem in gewisse ꝛc. 16. 17. Visit. Absch. 1713. § 69, 88, 89.

ten, anzustellen, damit der Autor erforschet, und gegen ihn der Gebühr nach procedirt, und zu verdienter ernstlicher Straf, *a*) andern zum Exempel angehalten werde.

§ 7. Darum auch der Cammer-Richter daran seyn soll, daß der vom Gericht abkommenden Beysitzer, in Rathen geschriebene Protocolla, nicht in gemeine Hand kommen, *b*) sondern die Beysitzer dahin weisen, daß sie berührte Protocolla bey dem Gericht, in den Gewölben (dergleichen es auch mit den Abgestorbenen gehalten werden soll) verwahren lassen, an welchem Ort sie auf zutragende Fälle der Revision wieder zu finden.

§ 8. Ingleichen soll der Cammer-Richter befehlen, daß die Rath-Stuben iederzeit, wann niemand, so darein gehört, vorhanden, beschlossen werden, damit um so viel mehr Arcana Judicii in Geheim bleiben mögen. *c*)

§ 9. Der Cammer-Richter soll auch Achtung darauf geben, wann ein Procurator mit Tod abgangen, und hinter ihm unmündige Kinder und Erben verließ, daß keinem Procuratorn, oder Advocaten des Verstorbenen Acta aus bewegenden Ursachen unter Handen gelassen werden. *d*)

§ 10. Wir wollen auch dem Cammer-Richter mit allem Ernst auferlegt haben, wann etwan ein Cammer-Gerichts-Persohn mit Tod abgehen würde, daß nicht allein den Kindern, förderlich Vormünder gesetzt, sondern auch von ihnen ihrer Verwaltung und Administration halben jährlich gebührende Rechnung angehört, damit den armen Pupillen nichts vernachtheilt werde; Zu welchem End dann ein sonderer Extraordinari Rath anzuordnen, darinn die dem Cammer-Gericht angehöriger Pupillen, und Vormundschafft-Sachen extraordinarie tractirt, und verrichtet werden mögen. *e*)

Tit. XVII.

Von des Cammer-Richters Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Anfänglich *f*) soll der Cammer-Richter im Anfang des Gerichts solche Ordnung fürnehmen und machen, damit in Vorbringung der Sachen in der gerichtlichen Audientz gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde.

§ 1. Und nachdem *g*) bißhero in geringen schlechten Recht-Sätzen, als auf begehrte Dilation und Termin, ꝛc. Bedacht genommen, und folgendes in Rath gezogen, und darauf gerathschlagt worden, daraus gefolgt,

a) Vis. Artic. Person. Cam. 1557 § Und dieweil ꝛc. 7. in fin.
b) Vis. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1562 § Alsdann allerhand ꝛc. 9.
c) d. § Der Herr Cammer-Richter ꝛc. pen.
d) Vis. Art. Person. Cam. 1557 § Als in dieser ꝛc. 8.
e) V. Mem. Jud. 1568. § Als auch letzlich ꝛc. 6 & seq. Visit. Absch. 1713. § 96. Conf. des L. C. G. Vormundschaffts-Ordnung in der Visitation a. 1576. d. 15. Maji übergeben, in Mantissa I. *ad Roding. Pand. cam. p. 895.*
f) d. O. C. p. 1. t. 11. Anfänglich soll ꝛc. 1.
g) Ibidem § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

daß sich dieselbe geringe Recht-Sätze gehäufft, die Partheyen und Sachen damit aufgezogen, und in Fassung der End-Urtheil grosse Verhinderung gebährt; Ordnen und setzen Wir, daß nun hinfürter der Cammer-Richter auf solche schlechte geringe Recht-Satz, und dergleichen, da die Besichtigung der Gerichts-Protocoll nicht vonnöthen, *a*) wie auch da prima Dilatio, auch Commissarii und Commißion hinc inde bewilligt und zugelassen, kein Aufschub oder Bedacht nehmen, sondern alsbald im Gericht, vor sich selbst allein, oder mit Rath deren bey ihm sitzenden Beysitzer mündlichen Bescheid, und in angeregten puncto Commissionis ungefehr mit diesen Worten: Ist erkannt: darüber geben und ergehen lassen soll.

§ 2. Deßgleichen wann Ladung ad reassumendum in gemeinen Sachen, da keine Instantz gefallen, mündlich gebeten, und niemand dargegen zu reden hat, soll man dieselbe den nächsten coram Tribunali, ferner Bemühung des Complirens und Referirens vorzukommen, erkennen. *b*)

§ 3. Item, nachdem sich zum offtermahln zuträgt, daß durch die Procuratores viel unnothdürfftiger Recht-Sätz, oder Submissiones beschehen, etwan einander zu Neid, damit keiner dem andern seinen Willen thue, oder ichtwas nachlaß, welches sie als Recht-Gelehrten billig selbst verstehen und sich deß enthalten sollen; Solches fürzukommen, und unnothdürfftige Bescheid abzuschneiden, so ordnen Wir, daß der Cammer-Richter ein ernstlich Einsehen habe, damit ein ieglicher Procurator sein Protocoll bey seinen gethanen Pflichten, besichtige, und deßhalben kein unnothwendigen Recht-Satz thue, und welche dem also nicht nachkommen würden, dieselben in expensas moræ aus ihrem Seckel, und ohne der Partheyen Nachtheil zu bezahlen, condemniren und straffen soll. *c*)

§ 4. Ferner soll der Cammer Richter ernstlich darob seyn, daß sowohl bey offentlicher Ablesung der Urtheil, als hernacher in währender Audientz kein Geruf, Geschwätz oder Geschläg von niemand, er sey wer er wolle, geduldet, sondern alles zum stattlichsten und stillesten vorgehe, damit die Urtheil von den Umstehenden gehört, und etlicher Unbescheidenheit halben mit denselben einzuhalten nicht Ursach gegeben, auch ein Procurator den andern vernehmen, und die Protonotarien und Notarien die Fürträg desto fleißiger aufschreiben mögen, auch dieselbe in nothdürfftigen Vorträgen in Aufschreiben nicht übereilen lassen, und sollen die Uberfahrer iederzeit nach Gestalt der Uberfahrung ohnnachläßig gestrafft werden.

§ 5. Als auch zum offtermahl in Visitationibus befunden, *d*) daß die langen mündlichen Verträg, Receß und Beschluß, nicht die wenigste Ursach der Verlängerung, und Verzugs der Gerichtlichen Audientz und Proceß seyn, so soll der Cammer-Richter und Beysitzer fürhin den Procuratoren solche

a) Dep. A. 1557. §. Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17. May 1572. § Wann Ladung ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. 1. t. 11. § Item nachdeme sich ꝛc. 3.
d) d. O. C. p. 1. t. 11. §. Als man auch ꝛc. 5.

solche mündliche Vorträg, weitläufftige Receß und langwierig Geschwätz keineswegs gestatten und zulassen, *a)* sondern ihnen um mehrer Abscheuens willen, gleich alsbald in offentlichen Gericht mit Ernst iederzeit einreden, und den Receß mit vorbehaltener Straff verwerffen, und ihre Nothdurfft in Schrifften vorzubringen auflegen, *b)* auch den Protonotarien und Notarien solche zu schreiben verbieten. *c)*

§ 6. Nachdem auch *d)* in der Ordnung hievor vielfältig versehen und verbotten, daß die Procuratores Schimpff- und Spott-Worte, und sonst hitzige, anzügige, undienstliche und unnütze Reden im Gericht, vor den verordneten Assessoren, der Cantzley, oder Protonotarien vermeiden, und niemand weder mündlich noch schrifftlich schimpffiren, sondern ihre Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienstlichen Worten, oder in Schrifften vortragen sollen; Wollen Wir, daß der Cammer-Richter ob dieser Ordnung halten, und wo einiger Procurator derselben nicht nachkommen, sondern vor Gericht, den verordneten Assessoren, der Cantzley, oder Protonotarien, ungeschicklich mit Schelten und andern unehrlichen Worten, oder sonsten sich ungebührlich halten würde, daß alsdann der Cammer-Richter demselben Procurator einreden, und solches nicht gestatten, auch gegen ihn gebührliche Straff, innassen hieunten *e)* von Straff der Procuratorn gesetzt, fürnehmen soll.

§ 7. *f)* Der Cammer-Richter soll auch die Procuratores dazu halten, daß sie iederzeit zu der Gerichts-Stund und vor Eröffnung der Urtheil *g)* ein ieder an seiner Stell im Gericht erscheinen, auch daraus ohn Erlaubnuß nicht gehen, sondern dem Gericht biß zu End auswarten, und in ihrer Ordnung stehen bleiben, und so sie aus dem Gericht gehen, daß von ihrentwegen fürohin andere Procuratores sub spe ratificationis nicht gehört werden.

§ 8. Nachdem auch *h)* ein sonderer Articul in der Ordnung hernach *i)* gesetzt, daß ein Procurator, der die Ordnung in der Handlung übergehen läst, hernach den andern nicht einfallen, oder derhalben weiter gehört werden soll, biß die Ordnung wieder an ihn kommt: Wollen Wir, daß ob solcher Ordnung der Cammer Richter fürhin halten, und im Gericht keinen Procurator anderst, dann in seiner Ordnung hören soll.

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 8 Dec. 1570. § Da man auch ꝛc. 6. & Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1569. § Uber das ist auch ꝛc. 3, 4.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 15. May 1583. § Insonderheit aber ꝛc. 2. & Vis. Mem. Jud & Assess. 26 May 1584. § Den Procuratoren ꝛc. 7.
c) *Add.* G. B. 30 *Octobr.* 1655. § Weiters sollen ꝛc. 11.
d) d. O. C. p. 1. t. 11. § Nachdem auch in der ꝛc. 6.
e) *Tit. LXVI. eod.*
f) d. O. C. p. 1. t. 11. § Der Cammer-Richter ꝛc. 7.
g) G. B. 11 Octob. 1591.
h) d. O. C. p. 1 t. 11 § Nachdem auch ein ꝛc. 8.
i) *Tit. XXXV § 19 eod. Add.* R. A. 1654 § Also auch wann ꝛc. 91 & G. B. *12 Decembr.* 1659 § Zum Fünfften ꝛc. 5. *in med. v.* Sondern seine gezimende ꝛc.

§ 9. Und nachdem den Protonotarien und Notarien gebührt alle der Procuratoren Rede und Wort im Gericht aufzuschreiben und zu protocolliren, soll der Cammer-Richter iederzeit die Procuratores dahin halten, daß sie sich der Neben-Wort, die der Sachen nicht dienstlich, in die Feder zu reden nicht gebühren, gäntzlich enthalten, *a*) und sonst die Protonotarien mit der Feder nicht übereilen, sondern was sie fürtragen, daß sie solches, *b*) insonderheit die Nahmen der Partheyen, laut, verständiglich und dergestalt reden, damit die Protonotarien und Notarien dasselbe schreiben und protocolliren können. *c*)

Tit. XVIII.

Welchem im Abwesen des Cammer-Richters der Stab und Richter-Amt befohlen werden soll.

Und im Fall, daß der Cammer-Richter abwesend, oder sonst durch Kranckheit oder merckliche Ehehafften, des Cammer Gerichts abzuwarten, ein ziemliche Zeit verhindert würde, so soll er seinen Gewalt mit Wissen und Willen der Beysitzer, der Grafen oder Herren einem die Beysitzer seynd, oder so auch derselben keiner vorhanden seyn würde, einem andern Beysitzer durch der Geistl. oder Weltlichen Churfürsten einen präsentiret, befehlen; Derselbig samt den Beysitzern, sollen in des Cammer-Richters, oder auch der 5 oder 6 Beysitzer Abwesen, dannoch Urtheil zu sprechen, und anders, was ihnen gebührt, zu handlen Macht haben, als ob sie alle zugegen wären; Doch soll in Sachen Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige betreffend, der Cammer-Richter selbst, oder seines Abwesens, der Grafen oder Herren einer sitzen, und so deren auch keiner vorhanden, soll der Cammer-Richter in solchen Sachen einen andern Fürsten, Grafen oder Herrn an seine statt setzen, derselbig Fürst, Graf oder Herr auch alsdann zuvor, den gewöhnlichen Eyd des Cammer-Richters schwören, der ihn binden soll, so lang er den Cammer-Richter verwesen wird. *d*)

§ 1. Damit auch kein Präsident vor den andern mit Verwesung des Cammer-Richter Amts beschwehrt werde, so wollen Wir ihme Cammer-Richtern frey und heimgestellt haben, seinem Gefallen nach, dann diesen, dann jenen Präsidenten an seine statt, da er abseyn muß, zu verordnen, in dem auch der angeordnete Präsident solch Amt zu verwesen schuldig seyn soll. *e*)

Tit. XIX.

Von der Beysitzer Amt insgemein.

Die Beysitzer des Cammer-Gerichts *f*) sollen in keiner Sach, sie seye so gering als sie immer wolle, allein auf ihr Gutbedüncken, oder eines ieden

a) Ibidem § Und nachdem ꝛc. 9.
b) Vis. A. 1. Aug. 1559 § Desgleichen sollen sie ꝛc. 42.
c) *Add.* G. B. *11 & 12 Januar. 1660* Wann einer oder ander ꝛc. 5.
d) d. O. C. p. 1. t. 12.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577. Damit auch kein ꝛc. 6.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Die Beysitzer ꝛc. 1.

den erwogene Billigkeit, oder eigen fürgenommen, und nicht dem Rechten gemäß informirten Gewissen, sondern auf des Reichs gemeine Recht, Abschiede, und den im verschienenen Funffzehenhundert und Fünff und Funfftzigsten Jahr auf dem Reichs-Tage aufgerichteten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens und Ehrbare Ländische Ordnungen, Statuten, und redliche ehrbare Gewohnheiten der Fürstenthumen, Herrschafften, und Gericht, die für sie gebracht werden, *a*) auch nach dem löblichen alten Gebrauch, und Stylo Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts, wie die iederzeit auf sie bracht, *b*) immassen solches von Alter iederzeit Cammer-Richter und Beysitzern auferlegt, und gehalten worden ist, nach Vermög und Ausweisung ihres Eyds, wie er hieunten *c*) gesetzt, Urtheil fassen und aussprechen.

§ 1. An solchem sollen sich die Beysitzer weder Forcht, *d*) Bedrohung, Gewalt, Befelch, Geschäfft, oder andere Sachen, von wem, oder in was Namen das immer beschehen möcht, daran verhindern lassen, sondern männiglichen, was Würden oder Stands der seye, ohn einige sondere Affection, *e*) wie gerechten Richtern eignet und gebühret, bey und vermög obangeregter *f*) ihrer Pflicht gleichmäßig und billig Recht sprechen und mittheilen.

§ 2. So auch *g*) der Cammer-Richter und Beysitzer sehen und vermercken werden, daß einer oder mehr unter ihnen, sich in Fassung der Urtheil anders dann ietztgemeldte Ordnung und Pflicht ihm auflegen, halten und erzeigen, oder sich ohne rechtmäßig gegründte Ursach, offentlich in seinen Votis der Singularität gefährlicher Weiß offtmahls pertinaciter befleissen würde, denselben sollen sie bey ihnen nicht gedulden, sondern vom Gericht hinweg weisen, und gegen ihme, vermög obgesetzter Ordnung unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beysitzer, ꝛc.** V handlen und vollnfahren.

§ 3. Die Beysitzer *h*) sollen auch ihren Aemtern im Rath und sonst allein auswarten, sich keiner andern Geschäfften unterfahen, im Rath oder sonst nichts arbeiten, schreiben, lesen oder studiren, das ihnen an Besichtigung, Relation, fleißiger Zuhörung und Erwegung der Gerichts-Händel, Verhinderung bringen möchte, sondern ihrem Studiren im Rechten, Referiren, Votiren, und Urtheil-Fassung, mit höchstem treuem Fleiß obseyn, damit die Partheyen gefördert und abgefertigt werden mögen.

a) R. A. 1570. §. Derhalben aus Räthlichem ꝛc. 76.
b) d. O. C. d. §. Die Beysitzer ꝛc. 1.
c) *Tit. LXXI. end.*
d) d. O. C. p. 1. t. 13. §. Es sollen auch ꝛc. 2.
e) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1560. §. Desgleichen ꝛc. 2.
f) *In Princ. huj. Tit.*
g) d. O. C. p. 1. t. 13. §. So auch der ꝛc. 3.
h) Ibidem §. Die Beysitzer sollen ꝛc. 4.

§ 4. Wir ordnen, *a*) setzen und wollen auch, daß die Assessoren hinfüro mit sonderlicher Commißion von Unserm Kayserlichen Hof, oder sonsten, inmassen oben *b*) auch angeregt worden, ohnbeläſtigt seyn sollen.

§ 5. Item ordnen Wir, *c*) so ein Beysitzer einer Parthey mit Sippschafft, Schwägerschafft oder sonst dergestalt, daß er de Jure möcht recusirt werden, verwandt, oder sonst in denen ihme zugestellten, oder andern in seinem Rath proponirten Sachen, einem Theil advocirt, consulirt, oder in ander Wege gedienet, so soll er solches Cammer-Richtern und Beysitzern alsbald anzeigen, und sich darauf derselben Sachen gänzlich entschlagen, *d*) und nicht damit ein Weil verziehen, biß er Merita Causæ gelesen, oder die Sach ein Weil aufgehalten hat, *e*) und mögen die Procuratores solche Verwandnuß dem Cammer-Richter zum füglichsten und ingeheim anzeigen, der alsdann gebührliches Einsehens thun soll.

§ 6. Und damit *f*) allerley Nachred, Argwohn und Verdacht fürkommen und vermieden werde, wollen Wir, daß weder Unser Kayserlicher Cammer-Richter, noch einiger Beysitzer, Protonotarii, Notarii oder Leser, noch auch der Verwalter, einige Parthey, Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, oder wie die Nahmen haben mögen, bey ihnen im Hauß wesentlich oder in der Kost haben, oder sonst in andere Wege mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinschaft und Familiarität haben, noch vielweniger die Partheyen, so am Cammer-Gericht rechthängige Sachen haben, zu Dienern annehmen, sondern sich derselben in allweg entäusern.

§ 7. Desgleichen hinwiederum *g*) soll ein Procurator, Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts keinen Assessorem, Protonotarium, Notarium, oder Lesere bey ihm im Hauß oder in der Kost haben, oder sonst bey ihme zu Kost gehen, damit Cammer-Richter und Beysitzer alles Verdachts entladen, und niemands, sie obgemeldter *h*) massen zu recusiren, Ursach gegeben werde.

§ 8. Es sollen auch die Beysitzer *i*) in denen Sachen, darin sie zuvor, ehe sie Beysitzer worden, advocirt, oder sonst in andere Weg sich gebrauchen lassen, die Zeit sie im Beysitzer-Stand seyn, *k*) weiter Advocirens, oder Consulirens enthalten, und sich derselben gänzlich entschlagen, es wäre dann, daß die Sachen ihren einen selbst, oder diejenigen, die ihme mit nechster Sippschafft, oder Schwägerschafft verwandt, antreffe, in denen ihnen zu rathen unverbotten seyn soll.

§ 9.

a) Ibidem §. Wir ordnen ꝛc. 5.
b) *Tit. VII. §. 1.*
c) d. O. C p. 1. tit. 13. § Item ordnen Wir ꝛc. 13.
d) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18. May 1577 § Da aber iemand ꝛc. 19. in fin.
e) d. O. C. d. §. 13 in fine.
f) d O. C. p. 1. t. 13. §. Und damit allerley ꝛc. 14. Vis. Defect. Anzeig Person. Cam. 1556. §. Dieweil auch zu solcher ꝛc. 6. Visit. Absch. 1713. §. 44.
g) d. O. C. p. 1. t. 13. d. §. 14. circ. fin. v. Desgleichen hinwiederumb, ꝛc.
h) § 5 *huj. Tit.*
i) Ibidem Es sollen auch die Beysitzer ꝛc. 15.
k) *Vid. supr. Tit. VII. in princ.*

§ 9. Desgleichen ſollen ſich die Beyſitzer aller Diſputationen und Reden, die zu Unwillen oder Verzug der Sachen dienen möchten, und dann Suchung Beyfalls enthalten, fürnemblich aber von wegen der Religion ſich friedlich, ſchiedlich und aufrichtig allenthalben erweiſen. *a*)

§ 10. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden alles, ſo im Rath gehandelt, votirt und geurtheilt wird, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, ſie werden dann ſolches durch Uns, als Römiſchen Kayſer ſonderlich beſcheiden und geheiſſen. *b*)

§ 11. Sie ſollen *c*) auch ihre Diener beeydigen, daß dieſelbe ſie (ihre Herren) als Referenten nicht vermelden, und wo ſie vor ſich ſelbſten oder etwan ungefährlich Heimlichkeiten der Gerichts-Acten, oder auch des Gerichts erführen, daſſelbig zu verſchweigen und nicht zu offenbahren. *d*) Wann auch die Nothdurfft erfordert, daß die Beyſitzer ihre Protocolla, oder anders zur Cantzley, mit ihren Dienern zu ordnen, ſollen ſie ſolche ihnen verpitſchirt zuſtellen.

§ 12. Und ſoll alſo und dermaſſen durch *e*) alle Perſohnen Führſehung beſchehen, damit die Partheyen und Procuratoren nicht erfahren mögen, wer die Referenten ſeyen, und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten: Sondern ſollen Cammer-Richter, Aſſeſſores, Protonotarien, und andere Catzeley-Perſohnen alle Rathſchläg auf das geheimſte bey ihnen behalten.

Tit. XX.

Welchergeſtalt die Beyſitzer die Acta annehmen, verwahren, und wieder überlieffern ſollen.

Erſtlich ſtatuiren und ſetzen Wir, *f*) daß die Beyſitzer keine Sach oder Acta zu referiren annehmen, fordern, *g*) oder ihnen zuzuſchreiben begehren ſollen, es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

§ 1. Aber wann ſie durch den Cammer-Richter ausgetheilt, oder mit aufgeſteckten Zetteln in die Rathſtuben verordnet, ſoll ein ieder die ihm zugeſtellte, oder zugeſchriebene Acta gleich alsbald zu Hauß tragen, ingleichen die Supplicationes zu ſich nehmen, förderlich erledigen, und deren keines in der Rath-Stuben liegen laſſen.

§ 2. Es ſollen auch die Beyſitzer die Acta und Gerichtliche Händel, ſo ihnen

a) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560. § Desgleichen ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713. § 4, 28
b) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſollen auch die Richter ꝛc. 16. Viſit. Abſch. 1713. § 88.
c) V. A. 18 May 1556. § Ferner ſollen ꝛc. 6. in fin.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600. § Wann auch etliche ꝛc. 21.
e) d. O. C. p. 1. t. 13. Item es ſollen ꝛc. 17. circ. fin.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Und ſollen die ꝛc. 19 circ. fin. Viſit. Abſch. 1713. § 69.
g) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1579 § Was das Referiren ꝛc. 3. Viſ. Mem. Jud. & Aſſ. 1563. § Wann die Acta ꝛc. 2. Viſ. A. 13 Junii 1564. § Alsdann zu den ꝛc. 4. in med. & Viſ. Defect-Anzeig Perſon. Cam. 1556. § Und nachdem auch ꝛc. 8.

nen zu referiren gegeben, *a*) in ihren Behausungen nicht an ungewahrsamen Orten vor ihren Dienern, Haußgesind, oder Frembden hin und her zerstreuet, dadurch die Nahmen der Referenten von denen, so es nicht gebühret, abgenommen, oder Producta daraus verlohren werden möchten, liegen, noch dieselbe, oder darbey übergebene informationes Juris abcopiren oder ausschreiben lassen, sondern die iederzeit beysammen mit Fleiß verschliessen, und in guter Geheim und Verwahrung halten.

§ 3. Zu dem soll auch ein ieder Beysitzer, so zu verreisen hat, in seinem Abwesen, die ihm ad referendum untergebene Acta nicht in seiner Behausung behalten, sondern dieselbe in das Gewölb, biß zu seiner Wiederkunfft, zu verwahren geben. *b*)

§ 4. *c*) Sonst sollen die Beysitzer die Acta ehe und zuvor sie dieselbe referirt, und expedirt, ohne Vorwissen des Cammer-Richters nicht wieder in das Gewölb legen oder von sich geben, inmassen dem Cammer-Richter dieser beyden Puncten wegen Auffsehens zu haben, hieoben *d*) Befelch gegeben worden.

§ 5. Wann aber ein Beysitzer ein Sach expedirt, soll er die Acta mit ihren Productis und Consiliis ergänzt und vollnkommen, inmassen ihm die gelieffert, dahin sie gehören, überantworten, oder solcher Gestalt *e*) dem Notario, so bey der Expedition gewest, und den Bescheid eingeschrieben, die Acta zustellen, der dann solche ohne Säumnuß wieder an gebührende Ort überlieffern soll.

§ 6. *f*) Wir befehlen auch, daß kein Besitzer eine Supplication oder Acta, die ihme nicht mit Vorwissen, vermög nechstgesetzter *g*) Ordnung, ad referendum zugestellt, *b*) darin Præjudicia zu suchen, oder sonst unter anderm Schein mit sich heim tragen, oder von den Lesern, Protonotarien, Notarien erfordern, noch auch sonst einige Schrifft davon nehmen, darauf der Cammer-Richter und Präsidenten sonderlichs Aufmerckens haben sollen.

§ 7. Desgleichen *i*) sollen auch die Manualia oder Protocolla Protonotariorum und Notariorum den Beysitzern, da sie sich darin zu ersehen, weiters nicht, dann mit Vorwissen des Cammer-Richters und in den Gewölben, oder im Rath zu besichtigen, durch die Leser oder Notarien, behändiget,

a) d. O. C. p. 1. t. 13. §. Item, es sollen ꝛc. 17. V. A. 18. May 1576. §. Ferner sollen die Beysitzer ꝛc. 6.
b) V. Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562. §. Zudem soll auch ꝛc. 8.
c) d. O. C. p. 1. t. 13. §. Und sollen die ꝛc. 19.
d) *Tit. XII.* §. 20 *&* 21.
e) V. A. 13. Junii 1564. §. Als dann zu den 4. V. Artic. Jud. Præs. & Assess. 1566. §. Demnach auch ferner ꝛc. 5. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23. May 1576. §. Es kommt auch für ꝛc. 8.
f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 13. May 1570. §. Welcher massen die ꝛc. 13.
g) *In Princ. huj. Tit.*
h) Vis. Mem. Jud Præs & Assess. 23. May 1579. § Was das Referiren ꝛc. 3.
i) R. A. 1566. §. Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 95. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1568. §. Wiewohl auch nicht ꝛc. 4.

diget, und gleich alsbald darauf durch dieſelben wiederum an ihr Ort getragen, *a*) keinem aber ohn Geheiß des Cammer-Richters ſolche mit ſich hinweg zu nehmen oder heimzutragen, Præjudicia und anders daraus zu erkundigen geſtattet werden. *b*) Deſſen ſich dann ein ieder bey ſeinen Pflichten enthalten ſoll, darüber auch dem Cammer-Richter derowegen gebührliches Einſehens zu haben, durch die Leſer oder Notarien hievon Vermeldung und Anzeig beſchehen ſoll.

§ 8. Wann auch einem Beyſitzer in Fiſcaliſchen Sachen, die ihme ad referendum übergeben, des Reichs Matricul, der Anſchläg Regiſter, oder anders halben Berichts vonnöthen, ſoll er daſſelbig nicht dem Fiſcal, damit derſelb die Referenten nicht erfahre, ſondern dem Cammer-Richter anzeigen, der auch darauf, immaſſen er deſſen Befelch, die Gebühr zu verfügen wiſſen wird.

§ 9. So auch die Beyſitzer von den Leſern Sachen, *c*) darinnen etwas zu ſehen, aus den Gewölben, *d*) oder ſonſt Concepta ausgangener Citationen, Mandaten, und anderer Proceß aus der Cantzley, desgleichen beyweilen die Conſilia, ſo von den Partheyen pro informatione im Rath übergeben, zu beſichtigen empfangen, ſollen ſie, alsbald ſie ſich nothwendiglich darin erſehen, ein iedes an ſein Ort wieder überantworten.

Tit. XXI.

Vom Rathgang der Beyſitzer.

Ein ieder Beyſitzer *e*) ſoll zu der Rath-Stunde *f*) Sommers und Winters, zeitlich im Rath ſeyn, und ſich daran nichts anders dann Ehehafft verhindern laſſen, damit alsbalden in puncto der Stund, was zu tractiren, für Handen genommen, mit demſelben verfahren, und durch das langſam Kommen, oder Abweſen der Relationen nicht verhindert werden.

§ 1. Und ſoll hiemit Cammer-Richtern, oder deſſen Amts Verweſern auferlegt und befohlen ſeyn, keine Entſchuldigung der Beyſitzer Auſſenbleibens anzunehmen, ſo nicht ehehafft und beweißlich dargethan wird. *g*)

§ 2. Damit auch das Abſentiren und Entſchuldigen nicht mißbraucht werde, ſoll ein ieder, ſo aus Ehehafft nicht erſcheinen kan, ſolche Ehehaffte Urſachen dem Cammer-Richter, oder deſſen Amts-Verweſern in Schrifften zuſchicken, aber ſonſten durch die Diener nicht beſchehen, noch angenommen werden. *b*)

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586. § Und obwohl bey ꝛc. 2.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18. May 1577. § Etliche Aſſeſſores &c. 20.
c) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1560. §. Nachdem weiters ꝛc. 8.
d) Viſ A. 12. Junii 1564. §. Es ſollen auch die ꝛc. 5.
e) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſ 1568. in princ. v. Damit dann inskünfftige ꝛc. Viſit. Abſch. 1713. §. 39. Ludolf. Colloqu. V. p. 140.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. § Es ſoll auch ein ieder ꝛc. 8. Add. R. A. 1654. §. Zum Neunden ꝛc. 151.
g) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 8. Decembr. 1570. §. Zu welcher Zeit ꝛc. 3. Viſit. Abſch. 1713. § 40.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 10. May 1573. §. Und damit das ꝛc. 2.

§ 3. Da dann die Ursach nicht genugsam, und einer darauf, oder sonsten ohn alles Anzeigen sich vom Rath den gantzen Morgen absentirt hätte, soll ihm dessen Tags gebührende Besoldung zum halben Theil, oder auch von einer ieden Stund ein Orts-Gülden abgezogen, und den Deputaten inter Neglecta auszutheilen angezeigt werden. *a*)

§ 4. Diejenigen aber, so sonsten zu spät erscheinen, sollen mit der gewöhnlichen Batzen-Straf belegt, und in diesem so wohl an den Sambstägen, als sonsten niemand übersehen: Auch in einem ieden Rath, durch den Cammer-Richter iemands verordnet werden, so auf die zu gebührender Zeit im Rath nicht-Erscheinende Aufmerckens habe, damit dieselben der Gebühr gestrafft werden. *b*)

§ 5. Und da einer oder mehr *c*) über die Stund offtermahls ausbleiben, oder sich sonst dergestalt vielfältig entschuldigen, und auf die Ordinari Straf, als ob sie damit ein Genügen gethan, verlassen wolten, so soll der Cammer-Richter sie darüber mit Bescheidenheit besprechen, und da sie auf etlichmahl gethanes Abmahnen und Anlangen nicht parirn, oder sich gehorsamlich erzeigen, und bessern würden, *d*) gegen ihnen als Säumigen sich seines Amts gebrauchen, und nicht allein mit Einforderung des gewöhnlichen Straf-Gelds, sondern auch sonsten, wo vonnöthen, nach Befindung gebührlichs Einsehen thun.

§ 6. Es sollen auch die Assessores in der grossen Vacantz, alle Wochen drey Tage, *e*) wie von Alters beschehen, den Rath besuchen, und die Geschäffte desselben verrichten, *f*) und keinem so zur selben Zeit bey dem Gericht, sich von solcher Arbeit zu entziehen und zu absentiren gestattet werden.

§ 7. Desgleichen *g*) sollen auch die Beysitzer Nachmittag iedesmahl zu Abhörung der Urtheil und Bescheid, zu gewöhnlicher Stund, und nemlichen aufs längst vor halb Eins in der Rath-Stuben erscheinen, *h*) dieselben mit ernstlichem Fleiß und Aufmercken anhören, und mittlerweilen anders Gesprächs und Handlung sich enthalten, und nachmals in die Audientz gehen.

§ 8. Und dieweil nicht nöthig, daß zu jedem Gerichts-Tag Nachmittag alle Beysitzer erscheinen, wollen Wir, Unserm Cammer-Richter hiemit befohlen haben, dieselbe in zwo gleiche Classes auszutheilen, und die Anord-

a) dict. § Zu welcher Zeit ꝛc. in fin.

b) Vis. Mem. Jud. 1586 Und dieweil sich ꝛc. 4 in fin., v. Wie dann insonderheit ꝛc.

c) Vis. Art. Jud. Præs. & Assess. 1562. in princ. v. Damit dann inskünfftige ꝛc.

d) Visitations Erklärung etlicher Paragraphorum. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1577. § Denn § Es sollen auch ꝛc. 9.

e) Dep. A. 1557 § Und sollen die ꝛc. 29.

f) Vis. A. 13 Junii 1564 § Wiewohlen auch ꝛc. 10 & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1574 § Dieweil es auch ꝛc. 5.

g) Dep. A. 1557 § Und sollen doch ꝛc. 14.

h) Vis. Mem. Assess. 1581 § Darneben ist für eine ꝛc. 3.

Anordnung zu machen, daß iedesmahl vmb den andern Tag ein Classis, und also nur der halbe Theil der Beysitzer hinkomme, und aber die andern ihrem Protocolliren, und Erwegen der Acten alternatim abwarten mögen; Doch sollen die Referenten samt denen, so bey Verfassung der Urtheilen und Bescheid gewesen, iederzeit bey Abhörung derselben zugegen seyn. *a*)

§ 9. Aber im Sitzen mögen *b*) die Graffen und Freyherren, mit einander abwechslen, und der andern Beysitzer sollen nur *c*) zween in der Audientz sitzen bleiben. *d*)

§ 10. Und welche Leibes-Blödigkeit, oder Verreisens halben zum Sitzen nicht erscheinen können, die sollen sich nicht allein entschuldigen, sondern auch den Pedellen deßhalben avisiren lassen, daß er sich ihres Einschreibens halben bey den gegenwärtigen Präsidenten Bescheids erholen möge, darmit der Folgende in der Ordnung dessen gewarnet sey, und und sich darnach zu richten wisse. *e*)

§ 11. Sonsten sollen auch *f*) in diesem der Cammer-Richter und dessen Ampts-Verweser des Excusirens, und nicht Erscheinens halben, mit Abziehung der Besoldung, so inter Neglecta auszutheilen: oder auch sonst nach Gestalt des Aussenbleibens, wie zu Anfang *g*) gemeldt, ohnnachläßig verfahren.

§ 12. Sintemahl auch *h*) die Zeit der Audientzien der Partheyen ihre Nothdurfft fürzubringen zustehet, und gebühret, und da ihnen dieselbige benommen, oder abgekürtzt werden solte, eben so viel, als ob ihnen die Justitia zum Theil verweigert, zu achten, welches dann auch ein fürnehme Ursach zu Verlängerung der Gerichtlichen Processen ist. Derohalben ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer iedesmahls in puncto Primæ, so bald es geschlagen, hinauff zur Audientz gehen, und sich durch keinerley Ursachen daran verhindern lassen sollen. Da auch etliche Urtheil in Bescheid nicht abgelesen, söllen dieselbige unverlesene bis zu folgender Audientz eingestellt werden.

§ 13. Darum auch Unser Cammer-Richter ernstlich verschaffen soll, daß nicht allein die Beysitzer zum halben Theil alternatim, wie oben *i*) gemeldt, vor halb Ein in gewöhnlicher Rath-Stuben, sondern auch gleichfalls die Protonotarien und Notarien mit ihren Urtheil-Protocollen gefast erscheinen, und was zu publiciren, alsbald ablesen.

§ 14.

a) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59 in fin.
b) d. § Und diewell nicht nöthig ꝛc. 59 in fin.
c) Ex Decreto Collegii 1591 Argum. Vis. Mem. Jud. 20 May 1580 § Derohalben begehren ꝛc. 1.
d) *Add.* R. A. 1654 § Die Unterscheidung ꝛc. 88 *in fin.*
e) Vis. Mem. Assess. 1581 § Die aber Leibes-Blödigkeit ꝛc. 4.
f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17 May 1572 § Darneben ist ꝛc. 11.
g) § 3, 4 & 5 *huj. Tit.*
h) R. A. 1570 § Sintemahl auch die Zeit ꝛc. 60 & V. A. 1 Aug. 1559 § Es soll der Herr ꝛc. 17.
i) § 8 *huj. Tit.*

§ 14. So wird auch den Protonotarien, Notarien, und Lesern, so in der Audientz sitzen, bey ihren Pflichten gebotten, iedesmahl in den Protocollen, und Registraturn auffzuzeichnen, ob und wann die Audientz in puncto Primæ angefangen, und zu Sommers-Zeiten, biß zu Fünffen, aber im Winter biß zu Vieren continuirt seyn, oder nicht, daraus auch ein Extract den iedes Jahr erscheinenden Unsern Kayserlichen Commissarien und Visitatoren, auff ihr Begehren zuzustellen. *a*)

§ 15. So bald dann *b*) die Urtheil und Bescheid in der Audientz publicirt und verlesen, sollen diejenigen, so von der Audientz abtretten, zu Expedirung der Supplicationen in den Rath gehen, *c*) und keiner sich davon absentiren, auch die Präsidenten gut Achtung haben, daß solches verbleib, und von denen, so es thun, die gebührliche Straff per Neglecta einbracht werde, darum auch (über das an gebührlicher Expedition der Supplicationen nicht wenig gelegen,) zumahl nöthig, daß *d*) iederzeit ein Präsident selbst im Rath zu deren Erledigung zugegen sey, *e*) deßhalben sie sich dann mit einander vergleichen sollen.

Tit. XXII.

Von der Beysitzer Ambt im Rath, Und Erstlich von Expedition der Supplicationen.

Welcher massen diejenigen Beysitzer, so von der Audientz abtretten, sich zu Expedirung der Supplicationen in den Rath verfügen, und sich darvon nicht absentiren, die Präsidenten auch deroselben beywohnen sollen, ist im vorgehendem Titul versehen worden; *f*) Dieweil dann an schleuniger und gebührender deren Erledigung nicht wenig gelegen, so sollen Cammer-Richter und Beysitzer daran seyn, daß eine iede Supplication, *g*) bevorab in denen Fällen, da der Fatalien *h*) wegen, oder sonst der Verzug schädlich, oder wann auf den Religion-Frieden *i*) um Proceß angesucht, *k*) oder da man zum zweyten oder drittenmahl supplicirt, nicht lang hinterhalten, *l*) sondern zum förderlichsten decretirt, und mit sonderm Fleiß, so wohl mit Erwegung *m*) der Beylagen, als der Supplicationen selbst, erlediget, damit zu Beschreyung des Gerichts nicht Ursach geben werde.

§ 1.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Dec. 1570. Es ist auch aus ꝛc. 4. Heutiges Tages ohn Unterscheid von 1 - 3 Uhr. s. Blumii Proc. Tit. 60. §. 37.
b) Dep. A. 1557. §. Und sollen doch alle ꝛc. 14. Visit. Absch 1713. §65-77.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18. May 1574. 1574. §. Die Kayserl. ꝛc. 6.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 26. May 1564. §. Gleicher Gestalt ꝛc. 5.
e) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 19. May 1573 § Ferners weil ꝛc. 1.
f) d. §. Ferners weil ꝛc. 1.
g) Vis. Artic. Person. Cam. 1557. §. Gleicher Gestalt ꝛc. 17. Visit. Absch. 1713. §. 65-77.
h) *Add.* K. A. 1654. §. Zu dem End ꝛc. 68.
i) V. Mem. Jud. & Ass. 1561. §. Wann um Proceß ꝛc. 3.
k) V. Mem Jud. Præs. & Ass. 20. May 1575. §. Die Präsidenten ꝛc. 9.
l) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557. §. Nachdem in etlichen ꝛc. 12.
m) Vis. Artic. Person. Cam. 1557. §. Nachdem in einer ꝛc. 18.

§ 1. Darum dann auch die Procuratoren den Tag der Uberantwortung auff alle Supplicationes verzeichnen, und der Cammer-Richter oder Präſident, ſo ſie empfähet, allemahl gut Acht haben ſoll, damit derſelbe Tag recht darauff geſchrieben ſey. *a*)

§ 2. Es ſollen auch *b*) diejenigen, ſo Supplicationen referiren, und darauff Decreta gefället, nicht abtretten, es ſeyen dann zuvor die Decreta, wie ſich gebührt, darauff geſchrieben.

§ 3. Gleicher Geſtalt *c*) ſoll auch kein Beyſitzer die Supplicationen, darin um Proceß gebeten wird, für ſich ſelbſt zu beſichtigen heimtragen, ſondern ſollen dieſelben den nechſten ſub Audientiis expedirt werden.

§ 4. Dieweil auch in allen *d*) wohlgeordneten Gerichten, nicht weniger auff eines ieden löblich herbrachten Stylum, als Verordnung gemeiner Recht zu gehen, und Gleichheit in Ertheilung der Proceß durchaus zu halten ſich gebühret; Damit dann an Unſerm Cammer-Gericht durch vielfältige Veränderung der Beyſitzer deſſen alter wohlherbrachter Stylus und Brauch, zuvorab in Erkennung der Proceß nicht geändert, und Ungleichheit in Sachen gebraucht werde, welches Unſern Kayſerlichen Juſtitzien verkleinerlich, auch den Ständen und Partheyen hochbeſchwerlich; Derhalben wollen Wir hiemit Cammer-Richtern und Beyſitzern aufferlegt und geboten haben, hinführo den alten löblichen Brauch und Stylum Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, wie es iederzeit auf ſie bracht, unverändert zu laſſen, ſondern demſelben ſo wohl in decernendis Proceſſibus, als Deciſionibus Cauſarum zu folgen.

§ 5. Fürnemlich auch daran zu ſeyn, daß zwiſchen des Heiligen Reichs Stände und Unterthanen, in gleichen Fällen, gleich Recht und Proceß erkennt, und was einem mitgetheilet, dem andern nicht verweigert werde, damit alſo einem ieden gleich gebührlich Recht wiederfahren möge. *e*)

§ 6. Es wird auch *f*) dem Cammer Richter, Präſidenten und Beyſitzern mit allem Ernſt hiemit aufferlegt und befohlen, da ihnen der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände ausbrachte Kayſerliche Freyheiten, und Privilegien de non appellando, ſo wol auch andere Privilegia einmal Originaliter, *g*) wie ſich gebührt, fürbracht und inſinuirt, darwider kein Proceß zu erkennen, ſondern dieſelben darbey unbeſchwehrt zu laſſen. Da auch einiger Procurator darwider Proceß ſub & obreptitie ausbracht, dieſelbige ohn weitläufftiges vergebliches Procediren den nächſten auffzuheben und zu caßiren.

§ 7.

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Ob auch wohl etc. 5. in fin.
b) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Es ſollen auch etc. 16.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 26 May 1584 § Gleicher Geſtalt ꝛc. 5.
d) R. A. 1570 § Wiewohl auch in allem etc. 75.
e) Ibidem § Alsdann auch wenig nutzt etc. 78.
f) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 8 Sept. 1595 § Dabey wird auch etc. 12 & Dep. A. 1600 § Wir wollen auch etc. 18.
g) *Add.* R. A. 1654 § Schließlich und zum Eilfften etc. 123 & § Benebens ſollen etc. 106 *cum ſeq.*

§ 7. Im Fall auch etwan *a*) Proceß, so disputirlich seyn möchten, gebeten werden, und dieselben Supplicationen neu ankommenden und des Gerichts-Brauch noch nicht gar wohl erfahrnen Beysitzern zu erledigen fürkommen, sollen dieselben ehe und zuvor sie die Decreta auff die Supplicationes verzeichnen lassen, ihre Bedencken mit den ältern Beysitzern conferiren, auff daß nicht verstossen, widerwärtige Proceß und Decreta erkannt, ergehen oder abschlagen, *b*) und in allen mit Fleiß darauff Achtung geben, daß in Verfassung der Decreten, kein Irrthum begangen, oder ungebührliche Neuerung eingeführt, dessen dann, wie bemeldt, die neu ankommende Beysitzer von den alten erfahrnen sich berichten lassen, auch solches ebener massen mit den Bescheiden gehalten werden soll.

§ 8. Wann auch *c*) Bescheid oder Decreta auff Supplicationes in wichtigen oder auch zweifflichen Sachen gefaßt, so sollen die Motiven derselben zusamt der Referenten Nahmen, durch die Protonotarien und Notarien fleißig, neben dem Bescheid oder Decret aufgeschrieben werden, auff daß, wo die Procuratores etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes ansuchen, Cammer-Richter und Beysitzern sich der vorigen Motiven erinnern, und nach denselben Gleichheit zu halten und sich zu richten haben. *d*)

§ 9. Es soll aber kein Beysitzer sich unterstehen, die Decreta auff die Supplicationes vor sich allein ausser des Raths, den Notarien abzugeben, sondern sollen sich dessen gäntzlich enthalten, auch den Notarien solche Decreta auffzuschreiben verbotten seyn. *e*)

§ 10. Wir ordnen und befehlen auch Cammer-Richtern und Beysitzern, *f*) wann um Proceß supplicirt wird, und der Referenten Ermessen nach, an den Narratis, oder Petition etwas Mangels seyn solte: Welches von Supplicanten durch weiter Suppliciren leichtsam verbessert werden möcht, daß sie alsdann den gewöhnlichen alten Stylum: **Auff vorbrachte** Narrata abgeschlagen; oder: **Wie gebeten abgeschlagen**, oder dergleichen, in Verfassung der Decreten observirn, und folgen: *g*) Auch die abschlägige Decreta iederzeit dermassen begreiffen, damit der Supplicant, woran der Mangel, etwas abnehmen und verstehen mög. Und dann, daß sie in Decernirung der Proceß nicht gar scrupulosi und eingezogen, sondern einer Billigkeit in solchem sich befleissen sollen.

§ 11. Ebener massen in denen Supplicationen, ob mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen seyn mag, aber doch gewisse verschiedene Stück

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Wann etwa ꝛc. 16.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § In Verfassung ꝛc. 9.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1557 § Wann auch ꝛc. 24. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter ꝛc. 94.
d) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unsers ꝛc. 157.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 17 May 1572 § Wie und welcher massen ꝛc. 12.
f) R. A. 1570 § Und aus sondern ꝛc. 80.
g) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1557 § Als auch ꝛc. 25.

Stück inſonderheit angezeigt und ausgeruckt, oder ſich die Narrata darauf relative ziehen, und die Petitio darauf gerichtet, ſolle dasjenige, ſo alſo ſpecificirt und ſtatt haben kan, von andern untauglichen abgetheilt und ſeparirt werden. *a*)

§ 12. Wiewohl auch *b*) etwan hievor *c*) conſtituirt geweſen: Wo Supplicationes einkommen, darin das geſtellt unterſchiedlich Begehren nicht aus den vorbrachten Narratis von Rechtswegen folgen möcht, doch zu Ende derſelben Clauſula Salutaris angehangt wird, daß alsdann Cammer-Richter und Beyſitzer, unangeſehen, daß die in ſpecie gethane Begehren nicht förmlich oder ſchließlich, demnach auf die fürbrachte Narrata erkennen ſollen, was darauf von Rechtswegen zu erkennen ſich gebührt, und der Supplicant in Specie *d*) hat bitten ſollen; Und aber entgegen ſtattliche, erhebliche und begründliche Bewegnuß vorgebracht, ſonderlich vielerhand Unrichtigkeit in den Räthen und der Cantzley zu vermeiden, warum ſolche Clauſul nicht in acht genommen werden ſolte. So ſetzen und ordnen Wir, daß dieſe Clauſula in den Supplicationen nicht ſtatt haben, ſondern Cammer-Richter und die Beyſitzer, vermög und Inhalt der Ordnung und gemeiner Rechten, auch nach Herkommen und Gebrauch des Gerichts, ſich in ſolchen gebührlich erzeigen ſollen.

§ 13. Demnach auch etwa die Procuratoren, wann ſie auf eine gewiſſe und benannte Conſtitution ſupplicirt, und ihnen darauf ein abſchlägig Decret erfolget, *e*) gleich den nechſten die Narrata Supplicationis ändern, und auf einen andern Weg richten und mutiren; So ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer auf ſolch unbeſtändig und geändert Suppliciren gut Aufmerckens haben, und ohne ſonderliche erhebliche Motiven und Urſachen den vorigen Decretis zuwider nicht bald etwas darauf decerniren und erkennen.

§ 14. Da dann in obgemeldten Puncten etwa Mangel erſcheinen und Ungleichheit in Erkennung oder Verweigerung der Proceß gebraucht werden wolt, ſoll dem Supplicanten erlaubt ſeyn, ſeine Nothdurft denen iedes Jahr von uns verordneten Kayſerlichen Commiſſarien und Viſitatoren vorzubringen, die alsdann Macht haben ſollen, Bericht und Urſachen, warum ſolche Proceß verweigert, von Cammer-Richtern und Beyſitzern zu erfordern, und nach Befindung entweder dem Supplicanten von ſeinem Begehren abzuweiſen, oder aber, da ſeine Bitt begründet, Cammer-Richtern und Beyſitzern zu befehlen, dem Supplicanten auf ferner Anſuchen gebetene Proceß mitzutheilen. *f*)

§ 15.

a) Dep. A. 1606. §. In Fällen ꝛc. 30. circ. fin.
b) Dep. A. 1557. §. Wiewohl dann ꝛc. 33.
c) V. A 1550. §. Fürder nachdem uns fürbracht ꝛc. 16. R. A. 1551. §. 31.
d) *Conf. infr. Tit. XXXIV. in princ.*
e) V. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1568. in princ. & § Derowegen will man ꝛc. 1.
f) R. A. 1570. §. Da auch in dieſem ꝛc. 79.

§ 15. Supplicationes, so sich auf den Religion- und Land Frieden ziehen, *a*) in denen, ob sie wohl mehrmahlen berathschlaget, doch allewege paria Vota gefallen, auch die Decreta in einem oder andern Fall magni Præjudicii seyn würden; Sollen durch Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit, an Unsere Kayserliche Commissarien, und der Ständ abgeordnete Visitatoren, folgends aber durch dieselbe an Uns gelangt, damit solche auf gemeiner Reichs-Versammlung, der Gebühr berathschlagt und erledigt werden mögen. *b*)

Tit. XXIII.

Von Expedition der Sachen und welcher Gestalt die Beysitzer referiren sollen.

Damit auch die Sachen, *c*) nachdem in denselben definitive, oder interlocutorie beschlossen, durch die Referenten nicht verzogen oder aufgehalten werden: Ordnen und setzen Wir, daß erstlich die geringe und nicht sonders wichtige Recht-Sätz alsbald im Gericht am Bescheid-Tisch, oder in den Räthen erledigt werden sollen, wie oben unterm Zwölfften, und Siebenzehenden Titul verordnet.

§ 1. Was aber *d*) solche Interlocutorien belangt, in denen nicht allein Besichtigung des Gerichtlichen Protocolls, sondern auch der Acten, gantz oder zum Theil vonnöthen, dieselben sollen die Beysitzer über acht, vierzehen Tag, oder aufs längst ein Monath, nachdem sie dieselben empfangen, hinter ihnen nicht behalten, sie zeigen dann dem Cammer-Richter Grösse der Sachen oder andere Ursachen an, warum solche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen.

§ 2. Unn da etwan *e*) in einer Sache, neben einem wichtigen und weitläufftigen Puncten, so derhalben in Senatum interlocutoriarum, in welchem die Ordnung etwan langsam herum gehet, gezogen werden müste, auch in geringen Puncten, als ratione Termini, Responsionum, Commissariorum, und dergleichen submittirt, und aber den Partheyen, und deren Sachen fast beschwerlich und hinderlich, zudem wegen Absterben der Zeugen auch gefährlich ist, wann die leichte Submissiones von wegen der wichtigen aufgehalten werden; Als sollen die geringe Submissiones, da die mehrwichtigere denen nicht präjudicirlich, noch daran verhinderlich seynd, ad Instantiam, und auf Anzeige der Procuratoren, daß bey dem Verzug ein Gefahr sich eräuge, förderlich in Sabbathinis expedirt, und nicht weniger die Acta hinter dem Referenten, so lang verbleiben, biß der übrige weitläufftige Punct in seiner Ordnung, auch zur Erledigung gebracht werde.

§ 3.

a) Vis. Decret. den Religion-Frieden belangend, 15 May 1583 § unic.
b) *Add.* R. A. 1654 § Mehrermeldtes Unsers ꝛc. 157.
c) d. O. C. p. 1. t. 13. § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. Visit. Absch. 1713. § 64, 65, 67, 81.
d) Ibid. dict. § 18 v. Was aber sonst ꝛc.
e) d. Conf. 1585. Dub. Es begiebt sich vielmahlen ꝛc. 24.

§ 3. Was aber End-Urtheil ſeyn, *a*) wiewohl die Sachen ungleich, und in denſelben nicht wohl durchaus ein gewiſſe Maaß und Zeit zu ſetzen; So wollen Wir doch, daß ſich die Beyſitzer, ſo viel immer möglich, befleiſſen ſollen, eine iede Sach in ſechs Monathen nach gethanem endlichen Beſchluß auszurichten: Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sach nicht erleiden möcht, oder ſonſt andere Verhinderung vorhanden, daß alsdann die Beyſitzer, ſo ſolche Acta hinter ihnen haben, ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 4. Und wird einem ieden Beyſitzer hiemit anbefohlen, daran zu ſeyn, und allen Fleiß anzuwenden, damit ein ieder zum wenigſten, 4, 5 oder 6 Definitiv in Jahrs-Friſt referiren und erledigen möge. *b*)

§ 5. Es ſollen auch *c*) die alte und neue Sachen, es ſey in End- oder Bey-Urtheiln, ordentlich nach einander, und beſonder die älteſte hochwichtigſte und privilegirte den ältern vorgezogen werden, es hätte dann einer deßwegen erhebliche Urſachen anzuzeigen, immaſſen oben unter gedachtem zwölfften Titul auch befohlen worden.

§ 6. Ebener maſſen, ſoll ſich auch *d*) kein Beyſitzer vor dem andern mit ſeinen Relationibus eintringen, ſondern der Ordnung, biß ſie an ihn kommt, erwarten: Es wäre dann, daß er deſſen Urſach zuvor angezeigt, welche alsdann zu des Cammer-Richters, und der Beyſitzer Ermeſſen ſtehen ſoll.

§ 7. Immaſſen Wir dann hiemit ordnen und wollen, *e*) daß die Beyſitzer, ſo ie zu Zeiten ihrer Gelegenheit nach ihre Dienſt aufſagen, alle Acta, die ſie hinter ſich haben, und auch geleſen, erſehen, und in denen ſie ad referendum gefaſt, von ihrem Abſcheiden von dem Gericht erledigen, und derhalben nach Aufkündigung ihres Beyſitzer-Stands, alsbald dem Cammer-Richter die Sachen, die ſie geleſen, und zu referiren urbiethig, anzeigen, und daß er Cammer-Richter iederzeit nach Gelegenheit derſelben Sachen darüber Beſcheid gebe, welche Sachen, und in was Ordnung dieſelbe zu referiren, vorzunehmen. Daß auch Cammer-Richter und Beyſitzer in dem ſolche Beſcheidenheit halten, damit der abkommende Beyſitzer nicht eben in einem Rath alle Acta, ſondern nach Gelegenheit in andern Räthen zu referiren zugelaſſen werden möge, *f*) auch ſolche Relationen dahin richten, daß der Abkommende dannoch die älteſte und privilegirte Sachen, auch die wichtigſte vor den jüngſten und geringen expedire, *g*) und

a) d. O. C. p. 1. t. 13. § Damit auch die Sachen ꝛc. 18. v. Was aber ſonſt ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud Præſ. & Aſſeſſ. 21. May 1587. §. Derohalben dann ꝛc. ult. Conf. *Tit. XII.* § 10. Auch iſt hier *Modeſtini* und *Pomponii Colloqu. de Statu Cameral. p.* 15. u. ſ. w. nachzuleſen.
c) V. A. 18. May 1556. §. Es ſoll auch der Ordnung ꝛc. 3. in med. v. Und ſollen alte ꝛc.
d) d. O. C. p. 1. t. 13. §. Item, Es ſoll ſich auch ꝛc. 7.
e) Dep. A. 1557. § Dieweil auch zu Erörterung ꝛc. 27.
f) Viſ. A. 13. Junii 1564. §. Erſtlich nachdem.
g) Viſ. A. 18. May 1556. § Dieweil ſich auch ꝛc. 11. in fin. v. Doch ſollen ihnen ꝛc.

und sonsten ihme keine fernere Acta über dieselben zu referiren zugestellt, oder mit andern Sachen, als Anhörung anderer Relationen, oder sonst, biß daß er, wie obgemeldt, seine Sachen referirt, beschwehrt werde. *a*)

§ 8. Wann auch ein Beysitzer am Bescheid-Tisch die Protocolla gelesen, oder Expensas zu taxiren angefangen, soll er sie unerörtert nicht wieder von sich geben, sondern da er dieselbe wegen Kürtze der Zeit, oder, daß er sonsten in einen andern Rath abtretten müste, nicht gleich zu End bringen möchte, solche hernach ad proximam expedirn, *b*) damit nicht andere folgends dieselbe von neuem lesen müssen, und also doppelte Arbeit dadurch verursacht werde. *c*)

§ 9. Wir befehlen auch insonderheit, daß die Referenten *d*) in allen und ieden Sachen, so sie zu referiren Vorhabens, vor allen Dingen wohl erwegen, ob die Merita Causæ genugsam deducirt, oder ob weitere Beweisung oder anders muß auferlegt werden, oder sonst Mangel verhanden, darmit nicht etwan nach langem Referiren allererst Mängel *e*) sich befinden, und dargegen gebührliche Mittel vorgenommen werden müssen, daß sie sich auch, so viel möglich, vor der Relation mit ihren Votis gefast machen.

§ 10. Ingleichen sollen sie zuforderst beyder Partheyen Gewalt mit sonderm Fleiß besichtigen, *f*) und wo sie einen solchen Mangel daran befinden, *g*) deßhalben von Rechtswegen nicht könte geurtheilt werden, die Acta mit Vorwissen des Cammer-Richters hinlegen, und sich und andere ihre Collegia, mit vergeblicher Bemühung nicht aufhalten, sondern vielmehr diejenige Sachen, in welchen sine periculo, nachdem Urtheil darin gefast, gleich alsbald gesprochen werden mag, zu referiren unter die Hand nehmen.

§ 11. Doch wo befunden, daß die Substantial-Clausulen, deren in diesem Gericht vonnöthen, den Gewälten einverleibt, soll man dieselbe scrupulose nicht disputiren, sondern nach Möglichkeit bleiben und paßiren lassen. *h*)

§ 12. Wann sich aber begibt, *i*) daß eben zu der Zeit, so man allbereit in beschlossenen Sachen referirt, erst neue Procuratores sich legitimiren, und fernere Zeit, sich in den Sachen und Protocollen zu ersehen, erhalten, doch darauf von keiner Parthey wegen nichts vorkommen, und also die erhaltene Zeit

a) *Add.* K. A. 1654 § Wann auch ꝛc 142 & § Als auch zum Dreyzehenden 155 *& seq.*
b) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1559 § Dieweil auch fürbracht ꝛc. 3. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 12 May 1578 § So wäre der Herren ꝛc. 6 in fine, v. Und sollen die Beysitzer ꝛc.
c) *Add.* K. A. 1654 § Imgleichen zum Zwölfften ꝛc. 154.
d) Vis. Mem. Ass. 1581 § Derowegen in referendo &c. 1.
e) *Adjung.* K. A. 1654 § Als auch die Erfahrenheit ꝛc. 153.
f) V. Mem. Jud & Ass 1557 § Und wann denen ꝛc.
g) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559 § Die Beysitzer ꝛc. 18.
h) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1581 § Hierbey ist auch vermerckt ꝛc. pen.
i) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1575 § Wann auch sich begiebt ꝛc. 7.

Zeit ohne Handlung oder Anzeig geendetes Streits vorüber gehet, ſollen alsbald die vorige Beſchlüß für erholt geachtet und die gefaſte Urtheil publicirt werden.

§ 13. Es ſoll auch *a*) ein ieder Referent in denen Sachen, darin er zu referiren bedacht, ſich mit Protocollirung der Acten alſo zeitlich gefaſt machen, auf daß er ſeinen Correferenten geraume Friſt und Zeit genug, die Acta ebener geſtalt zu durchleſen, und ſich mit ſeiner Correlation und Voto geſchickt zu machen, laſſen möge, damit derſelbe Ubereilens halben ſich nicht zu beſchweren habe; *b*) Derowegen ihme auch durch Verordnung Cammer-Richters oder Präſidenten die Acta iedesmahls bey guter Zeit nach Gelegenheit der Sachen, aber unter Monaths-Friſt vor Anfang der Relation, nicht zugeſtellet werden ſollen. *c*)

§ 14. Doch ſollen die Referenten *d*) ihre Correferenten zu wiſſen nicht begehren, auch darum vor der Zeit nicht anſuchen.

§ 15. Gleicher maſſen ſoll kein Beyſitzer zu referiren anfahen, *e*) er hab ſich dann zuforderſt bey dem Cammer-Richter oder Amts-Verweſern, daß er zu referiren gefaſt, angeben, und in ſpecie Anzeig gethan, in was Sachen er zu referiren Vorhabens; Darauf dann, aus den ſonderbahren obangeregten Regiſter erkundigt werden ſoll, ob es auch die ältiſte beſchloſſene, oder ſonſt eine privilegirte Sach ſey, und da ſolches Vorhaben der Ordnung ungemäß befunden, daſſelb nicht zulaſſen, ſondern ihn darüber gebührlich zu Red ſtellen.

§ 16. Man ſoll auch keinen Referenten anhören, *f*) er habe dann zuforderſt die nothwendige Acta und Producta in den Puncten, darüber die Submißion beſchehen, kürtzlich protocollirt, und bey ihm ſelbſt den Proceß und Merita Cauſæ wohl erwogen, *g*) derowegen er auch nicht allein, wie ietzt gemeldt, mit ſeiner protocollirten Relation, ſondern auch mit ſeinem Voto, ſo er vorzuzeigen, gefaſt ſeyn ſoll; Welches alſo in Sachen, ſie ſeyn definitive, oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen, wie gleicher geſtalt in Sabbathinis Relationibus obſervirt, und gehalten, *h*) und keiner, der ſich eines widrigen unterſtehen, und ex ipſis Actis, und nicht aus ſeinem Protocoll, oder Extract referiren wolte, angehöret, ſondern abgewieſen werden ſoll. *i*)

§ 17. Da dann zu der Relation zu ſchreiten, *k*) ſoll der Referent zu Anfang derſelben, nur mit wenig Worten, worauf ſubmittirt worden, und

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576 § Dieweil ſich auch gebührt ꝛc. 4.
b) Viſ Mem Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Und damit auch ꝛc. 6.
c) *Jung.* R. A. 1654 § Dieſem nächſt ꝛc. 145.
d) Viſ. Artic. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1562 § Die Referenten ſollen ꝛc. 19.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 19 Aug. 1600 § So wollen hiemit ꝛc. 3. & Viſ. Mem Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1581 § Desgleichen ſollen ꝛc. 3.
f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ 18 May 1570 § In den Rathen ꝛc. 5.
g) Viſ. Mem. Jud Præſ. & Aſſeſſ. 29 Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc. 4.
h) Viſ. Mem. Jud. Præſ & Aſſ. 18 May 1587 § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
i) *Add.* R. A. 1654 § Und nachdem *Secundo &c.* 144.
k) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 21 May 1587 § Derohalben wollen ꝛc. 1.

was ungefehr Merita Causæ seyn, anzeigen, oder sonsten andere Generalia zu erzehlen gantz unterlassen, sondern alsbald, was er aus den Acten pro causæ necessitate, und zur Sachen dienlich protocollirt, mit gebührender Kürtze, geschicklich referiren, *a*) und sich hingegen aller undienlichen Uberflüßig- und Weitläufftigkeit im Referiren und Lesen der Acten, tam Assertoriorum quam Probatoriorum allerdings enthalten, *b*) fürnemlich aber die Puncta, so allbereit durch ordentliche Bescheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen. *c*)

§ 18. Derhalben soll *d*) der Referens allein die Klag, Articul, Exceptiones pertinentes, Responsiones, Probationes, Terminos substantiales, und was sonst Merita Causæ belanget, und der Haupt-Sache nothwendig anhangt, fürbringen und anziehen, auch die einbrachte Documenta, Privilegia, und andere Instrumenta und schrifftliche Urkunden nicht nach Länge derselben, sondern allein durch einen summarischen Auszug, was die Nothdurfft daraus erfordert, referiren, zudem nicht die gantze Acta, oder den mehrern Theil derselben, oder auch unnöthige Disputationes Partium lesen oder dictirn, sondern allein was nothwendig, daraus, wie obgemeldt, mit gebührender Geschicklichkeit anzeigen, *e*) und da hierinnen des Referenten Unfleiß oder Unverstand gespühret würde, soll man demselben mit Ernst einreden, oder auch den Cammer-Richter desselben berichten, darwider vermög der Ordnung unnachläßig Einsehen zu thun.

§ 29. Es sollen auch *f*) die Beysitzer in ihren Relationibus und Votis einander fleißig hören, keiner den andern hindern, und in seine Stimm einreden: Item, von einander nicht aufstehen, umbgehen, oder von andern Sachen reden, *g*) die Relationen durch Neben-Einführung anderer Privat-Sachen, als mit Lesen und Schreiben, auch dem unzeitigen Aus- und Eingehen nicht aufhalten, noch verhindern, sondern den Relationibus und Votis ohne Unterbruch mit höchstem Fleiß auswarten, damit in Relationibus nichts den Partheyen zu Nachtheil überhört oder versäumt, *h*) die Merita Causæ mit schuldigem Fleiß annotirt, und nicht erst, da der Referent allbereit votirt, aus den Acten müssen erlernet werden.

§ 20. Ingleichen soll kein Assessor, so der ander definitive referirt, seine Bescheid oder Supplicationes darzwischen einmischen, und also der Referenten Definitivas dardurch aufhalten. *i*)

§ 21. Wie anjetzo von den Referenten gesetzt, daß sie sich in ihren Relationen Uberfluß zu vermeiden zu befleissen haben: Als ordnen Wir, daß

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1557. §. Demnach sollen ꝛc. 2.
b) Vis. Mem Ass. 1581. §. Derowegen in referendo &c. 1.
c) *Jung.* R. A. 1654 §. Den *Modum referendi &c.* 143.
d) V. A. 18. May 1556. §. Anfänglich wiewol ꝛc. 1. & dict. §. Demnach sollen ꝛc. 2.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 21. May 1577. Derohalben wollen ꝛc. 1.
f) d. O. C. p. 1. t. 13. §. Es sollen auch die ꝛc. 6.
g) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1559. §. Desgleichen sollen auch ꝛc. 6.
h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18. May 1577. Gleichfalls sollen sie etc. 12.
i) Vis. Mem. Jud. & Ass. 1559. § Es soll auch ꝛc. 18.

daß auch die andern Beyſitzer, die den Relationen beywohnen, mit überflüßigem unnothwendigen Schreiben die Sachen nicht aufziehen, noch die Acta, Diſputationes und Allegationes zu Verhinderung der Relationen abſchreiben, ſondern allein, was vonnöthen, daraus kürtzlich inter referendum & legendum aufzeichnen ſollen. *a*)

§ 22. Jetztbemeldte Aſſeſſores, ſo in der Relation einer Diſinitiv-Urtheil ſitzen, ſollen biß die vollend concipirt, eingeſchrieben, abgehört, und von den Referenten ſubſcribirt, in ihrer Ordnung ſitzen bleiben, und deren auswarten, und zuvor in andere Räth nicht abtretten. *b*)

§ 23. Demnach *c*) auch in fürgenommenen Viſitationen befunden, und vermerckt worden, daß bey den ordentlichen Relationen der beſchloſſenen Sachen, mit dem Dictiren und Abſchreiben der Articuln einkommener Exceptionen, Urkunden und Documenten, bißweilen der mehrer Theil Zeit verzehret und zubracht wird, welches den Sachen merckliche Verhinderung bringt; So ordnen und wollen Wir, daß hinführo die Partheyen ſchuldig und pflichtig ſeyn ſollen, nach endlichem Beſchluß der Sachen, die hinc inde einkommene, und beyderſeits fürbrachte Klagen, Exceptional-Defenſional-Peremptorial- und Eliſiv-Articul, ſambt den darauf geſtellten Reſponſionen, und einbrachten ſchrifftlichen Documenten und Urkunden, fünffmahl neben der ordentlichen Einlag abgeſchrieben, und collationirt, in die Leſerey einzugeben, die auch die Leſer anzunehmen und ad Acta zu regiſtriren ſchuldig ſeyn ſollen, damit wann ſolche concludirte Sach in ihrer Ordnung fürgenommen, und ad referendum übergeben, ſolche Abſchrifften unter die andere Aſſeſſores, auſſerhalb der Referenten und Correferenten, welche vor ſich ſelbſten berührte Articul und Schrifften aus den Actis gezogen haben ſollen, diſtribuirt, und dadurch um ſo viel mehr die Zeit, ſo auf die ſchädliche Verweilung des Dictirens gehen würde, nützlich erſpahret, und die Relationes deſto förderlicher expedirt werden mögen. *d*)

§ 24. Und zum Fall *e*) der eine Theil hierinnen ſäumig ſeyn würde, ſoll alsdann der andere Macht haben, daſſelb für ſich ſelbſt zu verrichten, welches dann hernacher bey der Tax Expenſarum billich in acht zu haben.

§ 25. Und ſoll dieſes ſo wohl *f*) in den allbereit beſchloſſenen als auch künfftigen Sachen, verſtanden werden, auſſerhalb deſſen, und da ein ſolches unterlaſſen, und obermeldte Schrifften erzehlter geſtalt nicht fünfffach abcopirt eingelieffert, ſollen keine Acta ad referendum aus der Leſerey gegeben werden.

§ 26.

a) V. A. 18. May 1556. §. Anfänglich wiewol ꝛc. 2. juncta Viſ. A. 1550. §. Und wie ietzt ꝛc. 6.
b) V. A. 18. May 1556. §. Es ſoll auch der Ordnung ꝛc. 3.
c) Dep. A. 1600. §. Demnach dann ꝛc. 5.
d) Fällt heut zu Tage weg. Nach Blum. ad tit. 45. n. 12. ſoll es niemals beobachtet worden ſeyn.
e) Ibidem v. Und zum Fall ꝛc.
f) Ibidem §. Und dieſes ſo wohl ꝛc.

§ 26. So viel aber der armen Partheyen Sachen betreffen thut, wann die Noth durfft erfordert wird, dergleichen Schrifften fünfmahl eines oder des andern halben, auch einzugeben, welches hiemit ad Judicantis arbitrium, was daſſelbig seyn solle, gestellet wird; Als soll die Verordnung von Unserm Cammer-Richter, oder Präsidenten geschehen, daß dieselbe zum Abschreiben in Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Cantzley, wofern dieselbe der Zeit nicht mit andern Geschäfften beladen, gegeben, und die gebührliche Tax darfür, aus der Armen Seckel erlegt werde: Darüber dann ein Register zu halten, was also angeregter massen ausgelegt, darein zu zeichnen, damit auf den Fall der armen Partheyen erhaltenen Siegs, daſſelb der Armen Seckel wieder erstattet werden möge. *a*)

Tit. XXIV.

Welcher gestalt die Beysitzer votiren sollen.

Wann dann die Acten referirt, *b*) und es an dem, daß man votiren soll, Wollen Wir, daß der Referent *c*) sein Votum nicht aufziehe, sondern alsbald nach geendeter Relation daſſelbig gebe, oder der Cammer-Richter soll ihn in Beyseyn zwey oder drey Beysitzer darüber zu Red stellen, und der Gebühr nach Einsehens thun. *d*)

§ 1. Ingleichen wollen Wir, *e*) daß das Votiren beschehe in Beyseyn eines Protonotarii oder Notarii, der da seiner Pflicht nach kürtzlich in ipso Consessu annotiren soll, wer der Referent, welche Assessorn darbey gewesen, *f*) was die substantialia, und principalia Causæ Fundamenta, was da beschlossen, und das mehrer gewesen; Aber dargegen die Protonotarien und Notarien, so bey dem Votiren im Rath nicht gewesen, ad partem, es sey in der Cantzley oder sonsten zu berichten, was da votirt und beschlossen seyn soll, daſſelbig soll und kan keinem verstattet werden.

§ 2. Und soll man in votando, da die Sach ziemlich richtig und man einer Meynung, alle Weitläufftigkeit fliehen, in andern unrichtigen schwehren Sachen *g*) das Votum deutlich ablesen, einander fleißig hören, und förderlich was nöthig aufzeichnen, *h*) aber auch darbey das langwürige Allegiren der Rechten, *i*) bevorab tritas & vulgatas Allegationes, Repetiren der Acten, und weitläufftige Disputationes, welche coram Eruditis nicht nöthig, stracks vermeyden, und in allweg dahin arbeiten und trachten, damit die Rath-Stunden den Partheyen zum besten angewendt, und die kost-

bare

a) Ibidem § So viel aber ꝛc.
b) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3 Junii 1585 Die Kayserl. Commissarien ꝛc. 4.
c) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1563. § Alsdann vorkommen ꝛc.
d) *Add.* R. A. 1654 § In alle Wege aber ꝛc. 146.
e) dict. § Die Kayſ. Commissarien ꝛc. 4.
f) V. A. 1 Aug. 1559 § Wiewohl auch ꝛc. 23 & Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1570 § Im Fall aber iemand ꝛc. 7.
g) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 21 May 1577 § Gleichfalls sollen sie ꝛc. 12.
h) Vis. Mem Jud. Præs. & Ass. 21 May 1512 § Dieweil nun solche ꝛc. 21, 22.
i) d. § Gleichfalls sollen sie ꝛc. 12.

bare theure Zeit zu beſchwerlicher Verhinderung ſo vieler anderer Sachen vergeblich nicht zubracht werde.

§ 3. Vielweniger ſoll einem Referenten, *a*) wer der ſey, *b*) die Sachen oder Puncten ſeyen wichtig oder nicht, ſein Votum zu dictiren, ſondern nur die Concluſiones bey iedem Puncten, und was der Notarius inter votandum ſelbſt, quoad Merita Cauſæ vel principalia Fundamenta einnehmen wird, kürtzlich ad Protocollum kommen zu laſſen, geſtalt *c*) auch kein Protonotarius oder Notarius das Votum anderer geſtalt protocollirn, *d*) inmaſſen ſich auch die Beyſitzer, ihnen ſolches anzumuthen enthalten ſollen.

§ 4. Und wiewohl hiebevorn im Memorial Cammer-Richter und Beyſitzern Anno 1577 zugeſtellt, verordnet worden, *e*) im Fall da es nöthig, der Referenten Bedencken in einem oder mehr Puncten weiter bey dem Protocoll ausgeführt zu haben, daß dieſelben alsdann ſchuldig ſeyn ſollen, ſolche ſondere Puncten und Fundamenta ihres Voti mit eigener Hand geſchrieben, dem Notario bey dem Protocoll zu verwahren, zu überantworten: So iſt doch befunden worden, daß ſolchem aus etlichen Bewegniſſen nicht allerdings nachgeſetzt, auch wohl zu Zeiten gar nichts ad protocollum gebracht, daraus dieſer Mangel erfolgt, wann etwa in einer allbereit geurtheilten Sache, ein Beyſitzer in punctis Executivis, Liquidationis und dergleichen, dieſelbe anſſuchen laſſen, und ſich darinn zurück erſehen muß, daß eintzige Nachrichtung und Motiven, warum alſo geurtheilt, dabey nicht zu finden ſeyen, und dahero umb ſo viel mehr Zeit dieſelbe de novo wieder zu erſehen und zu ponderiren, darüber hinkauffe und verzehret werde.

§ 5. Wann dann die Nothdurfft erfordert, *f*) daß in dieſem gebührende Ordnung gegeben werde, und darbey etliche nicht geringe Bedencken fürgefallen, warum einer beſſern Verwahrung hierzu nöthig; Als thun Wir hiemit den Beyſitzern ſambt und ſonders auferlegen und befehlen, wann in einer beſchloſſenen Sach referirt, votirt und decidirt, daß alsdann ein ieder Referent ſein Votum entweder gantz, oder ohne viel Allegata, Extracts-Weiß mit ſeiner Hand ſchrifftlich verfaſt, wofern es ein gemein Concluſum oder per Majora approbirt, verſchloſſen und von ihme ſelbſt verpitſchirt, dem Cammer-Richter oder in Abweſen dem Präſidenten Ambts-Verweſer zuſtelle, daſſelbe ſoll alsdann der Cammer-Richter in ein ſondere Truhen in dem Gewölb, welche hierzu mit zwey Schlöſſern verſehen, von ihme anzuordnen, auch er der Cammer-Richter einen, und der erſte Beyſitzer den andern Schlüſſel haben ſoll, den nechſten einlegen, und verſchloſſen halten, welche auch nicht eher herauſſer zu verfolgen, biß man derſelben,

a) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 2 Aug. 1600 § Es ſoll auch ꝛc.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20 May 1575 § Vielweniger ſollen ſie ꝛc. 4 & d. § Gleichfalls ſollen ſie ꝛc. 12.
c) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23 May 1570 § Im Fall aber jemand ꝛc. 7.
d) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1560 § Und da etliche ꝛc. 4. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Im Fall aber ꝛc. 13, 14.
e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600 § Und obwohl auch verordnet ꝛc. 7.
f) Ibidem § Jedoch und dieweil ꝛc.

da, was in den Protocollis Protonotariorum oder Notariorum zu finden, hierzu nicht genug in punctis Executionis und Liquidationum bedürfftig, dergestalt mögen sie eröffnet, ersehen und angeregter massen wieder zur Truhen eingelegt werden. *a*)

§ 6. Und dieses soll auch zu verstehen seyn in den Fällen, da der Correferent, und die andere darbey sitzende Assessores, alle, oder per Majora mit dem Referenten nicht einstimmig wären, daß solche Concluſa gleicher gestalt Extracts-Weiß verpitschirt dem Herrn Cammer-Richter zugestellt, und zur Truhen eingelieffert werden. *b*)

§ 7. Es sollen auch *c*) die Präsidenten, und ein ieder Beysitzer, so bey der Relation das lang Ausführen seines Voti (sive de facto, sive de jure) oder von demjenigen, so in der Relation allbereit vorbracht, langwürig zu reden, in einiger Sache nicht verstatten, *d*) sintemahl ein ieder verständiger Assessor, da die Relatio Actorum angehört, dermassen selbst die Merita Cauſæ zu erwegen wissen, daß er auch sein rechtmäßig billich Bedencken darüber, etiam Voto Referentis non audito, anzuzeigen gefaſt seyn solle.

§ 8. So dann nun auch *e*) deren einem in seiner Ordnung zu votiren gebührt, und derselbig dem Referenten, oder Correferenten in ihren Meynungen, oder Opinionen nachzufolgen bedacht wäre, der soll solches per verbum *f*) PLACET anzeigen, oder sein Votum ungefährlich auf folgende Weiß oder Form sagen: **Er sey des Referenten, oder Correferenten Meynung, wolle mit ihme schliessen aus den Ursachen und Rechts-Gründen durch ihn ausgeführt und erwogen:** ohne einige derselben Repetirung und Erwiederung.

§ 9. Da aber andere Ursachen *g*) und Rechts-Gründe, durch den Referenten oder Correferenten nicht angeregt, bey ihme ermessen hätte, die seines Bedünckens zu Bekräfftigung vorgebrachter Meynung dienstlich seyn möchten, die sollen ihme nothdürfftiger ordentlicher kurtzer Weiß vorzubringen, unbenommen seyn. *h*)

§ 10. Im Fall er aber in etlichen Puncten, oder gar nicht des Referenten Meynung, sondern einer sondern Opinion wäre, alsdann soll er dieselbige, darauf er zu schliessen bedacht, mit Erzehlung nothdürfftiger Ursachen und Rechts-Gründen vorbringen mögen, doch sich auch in demselbigen unnothwendiger überflüßiger Disputation enthalten. *i*)

§. 11.

a) *Jung.* R. A. 1654. §. Vorgehend dieses ꝛc. 150.
b) Ibid. dict. § 8. in fin. v. Und dieses soll ꝛc.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1587 § Ebener massen ꝛc. 2.
d) *Add.* R. A. 1654. §. Referenten ꝛc. 147.
e) V. A. 1550. §. Aber die andere Assessoren ꝛc. 3, 4. & Vis. A. 18. May 1576. §. Anfänglich ꝛc. 1.
f) Vis. Defect. Anzeig Person. Cam. 1556. §. Ferner sollen auch ꝛc. 2.
g) V. A. 1550. §. Da er aber andere ꝛc. 5.
h) *Jung.* R. A. 1654. §. Würde dann ꝛc. 148.
i) Ibidem dict. §. 5. in med. v. Wo aber ꝛc.

§ 11. Und soll der Cammer-Richter keinem, den die Ordnung betrifft, sein Stimm oder Votum zu verweigern, oder in ein oder mehr Monath aufzuziehen gestatten oder zugeben, sondern den, so sich solches unterstünde, mit Ernst davon abweisen und zu votiren anhalten: Inmassen oben unter dem Titul: Von des Cammer-Richters Ambt im Rath, ꝛc. XI ferner verordnet worden. *a*)

§ 12. Ob solchem allen Unser Cammer-Richter also mit Fleiß und Ernst halten soll, *b*) und keinem anderst dann obgesetzt, zu votiren gestatten: *c*) Solte aber bey iemand einiger beharrlicher Mißbrauch in allem diesem gespührt werden, gegen denselben soll der Cammer Richter entweder selbst, doch mit Rath der Beysitzer, das äusserste Mittel mit Absetzung von seinem Stand ohne Respect der Personen vornehmen, oder er Cammer-Richter, wie auch die Präsidenten, sollen solchen Ungehorsam Unsern Kayserl Commissarien und den Visitatoren anzeigen, und alsdann durch dieselbe die Protocolla der Protonotarien und Notarien selbst ersehen, und mit gleicher Straff verfahren werden.

Tit. XXV.

Wie und durch wie viel Beysitzer die Urtheil verfasset und angegeben werden sollen.

Und damit desto *d*) tapfferer und fürsichtiger in Fassung der Urtheil gehandelt werden möge; So setzen und wollen Wir, daß in allen grossen und wichtigen Sachen die Besichtigung der Acten, oder Gerichts-Handlung, so zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig seyn, allzeit zum wenigsten zween Beysitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden solle, inmassen hieoben unter dem Zwölfften Titul gesetzt ist, also daß ieder der zweyen, dieselbigen Acta einer nach dem andern lese, nothdürfftiglichen besichtige und ermesse, und alsdann die Relation darvon thue.

§ 1. Wir wollen auch weiters, daß im Rath bey Verfassung der End-Urtheil mit den Graffen oder Freyherren nicht minder dann sechs oder sieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, nachdem dieselbe groß und wichtig, zu Supplicationen drey, und zur Taxation der Expens zween, oder drey Beysitzer seyn sollen. *e*)

§ 2. Würden aber etwann wichtige Definitiv- oder Interlocutori Sachen dermassen beschaffen seyn, daß es die Nothdurfft erfordert einen oder

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1560. §. Uber diß ꝛc. 2. vid. supra tit. 11.
b) V. A. 1. Aug. 1559. §. Wiewohl auch ꝛc. 23.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18. May 1577. §. Im Fall aber ꝛc. 13.
d) d. O. C. p. 1. t. 13 §. Und damit ꝛc. 9.
e) Ibid. §. Weiter ordnen ꝛc. 10. & arg. Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 29. Aug. 1600. §. Es wissen sich ꝛc. 12, 13, 14. & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8. Sept. 1595. § Demnach dann ꝛc. 13.

zween Beysitzer weiters zu derselben Expedition zu haben, soll der Referent dasselbig zeitlich dem Cammer-Richter, oder Präsidenten vermelden, damit die Ursach der Gebühr bedacht, und darnach ferner Zuordnung aus den andern fürgenommen werden möge, gestalt dann oben hiervon auch etwas gemeldet worden. *a*)

§ 3. Wo auch etwas *b*) sehr beschwehrliches oder zweiffelhafftiges fürfallen würde, sollen alsdann die andern zum Theil, oder gar, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit der Sachen, auch erfordert, und mit derselben Rath beschlossen werden.

§ 4. Und so sich *c*) begebe, daß die Assessores in Votis spännig, und in zwey gleiche Theil zerfielen, oder aber, daß unter siebenen drey, aus wichtigen ansehnlichen und tapffern Ursachen, einer andern und sondern Meynung seyn würden, so soll alsdann die Sach oder Punct, darinn sie streitig, an den Cammer-Richter und die andern Assessores gelangen, und zu derselben Ermessenheit stehen, zu solcher strittigen Sache oder Puncten, nach Gelegenheit, Grösse und Wichtigkeit derselben, etliche aus den Beysitzern zu verordnen, oder aber dieselben in einem andern Definitiv-Rath, oder so es für gut angesehen, in vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören, und sich einer Urtheil zu vergleichen: Und was also in einer ieden Sache erzehlter massen gehandelt und erkennt, das soll also beständig und kräfftig seyn und dafür gehalten, und sonst kein Sach, in der einmahl vermög dieser Ordnung, in einem Rath beschlossen, ohne treffliche und bewegliche Ursachen in einen andern Rath gezogen werden. *d*)

§ 5. Und soll diese Disposition so wohl in Religions-Frieds- als allen andern Sachen gehalten werden. *e*)

§ 6. Die Referenten sollen *f*) nach geschehenen Votis und Beschluß die Urtheil, nachdem sie zuvor öffentlich verlesen, ehe sie an andere Orth verrücken, und ehe man einige weitere Acta oder Händel vornimmt, subscribiren. *g*)

§ 7. Kein Beysitzer soll sich unterstehen, allein *h*) und ohne Gegenwart derienigen, so bey der Relation gewesen, oder ausserhalb des Raths, in der Cantzley oder anderstwo, Bescheid oder Urtheil den Notarien anzugeben oder einschreiben zu lassen, *i*) sondern sie sollen dieselbe nach gethaner Relation

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 8 Sept. 1595 § Wo aber ꝛc. 14 & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 18 May 1577 § Solten aber etwann ꝛc. 26.
b) d. O. C. p. 1 t. 13 d. §. Weiter ordnen ꝛc. 10 v. Wo aber etwas ꝛc. Visit. Absch. 1713. § 36, 68.
c) Ibidem v. Und so sichs ꝛc.
d) Conf. Ludolf. Colloqu. VIII. p. 315.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. §. Und nachdem sich bißweilen 1560.
f) d. O. C. p. 1 t. 13 §. Und sollen ꝛc. 11.
g) *Add.* K. A. 1654 § Wann nun vors Siebende ꝛc. 149.
h) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1579 § Wann Acta referirt &c. 4 & Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess 17 May 1572 § Wie und welcher massen ꝛc. 12.
i) Vis. Mem. Verwalters 18 May 1554 In dieser Visitation ꝛc. princ.

tion gleich alsbald im Rath concipiren, abhören, auch *a*) also klar, deutlich und mit ausdrücklichen Worten begreiffen, damit kein Zweiffel und Mißverstand daraus entstehen möge.

§ 8. Nachdem auch zu Zeiten *b*) sich zuträgt, daß Sachen in denen definitive beschlossen, referirt, und in denselben durch die Urtheiler auf Interlocutorien, die der End-Urtheil fürgehen sollen, geschlossen wird: Dergleichen in etlichen Sachen durch die Partheyen, allein auf Interlocutorien Submissiones geschehen, und doch solche Interlocutoriâ der Art und also beschaffen, daß in Relation derselben, die Urtheiler sich der Definitiv, so solcher Interlocutorien in einem oder andern Wege nachfolgen soll, entschliessen mögen; Damit dann in beyden Fällen solche Sachen nicht von neuem definitive referirt, und also zweyfache Arbeit aufgewendet werden müsse, ordnen und setzen Wir, daß solche Sachen iederzeit in Beyseyn 6 oder 7 Beysitzer referirt, und neben der Bey-Urtheil die Definitiv, so derselben Bey-Urtheil, auf einen oder den andern Fall gewißlich nachfolgen soll, gefaßt, auch durch den Protonotarium, oder Notarium in sein Protocoll eingeschrieben, und folgends nach endlichem Beschluß, eröffnet werden soll.

Tit. XXVI.

Von der Beysitzer Amt im Gericht.

Wiewohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Anno 1555 publicirt, versehen, daß ieden Gerichts-Tag in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter alle Beysitzer gegenwärtig seyn, aber nach eröffneten Urtheilen und Bescheiden in der ordentlichen Audientz, neben dem Cammer-Richter, 8 Beysitzer, und unter denen der Grafen oder Herren einer sitzen sollen; So befinden Wir doch neben dem, einer solchen Anzahl Assessoren in der Gerichtlichen Audientz nicht vonnöthen, daß solches an Expedition der Sachen, Verzug und Hinderung bringt, angesehen die Assessoren, wegen der überhäuffig zugefallenen und vor Augen schwebenden Menge der Sachen, zusamt der Vor- auch der Nachmittägigen Zeit, zu deren Verrichtung nur wohl bedürfftig. *c*)

§ 1. Damit dann *d*) neben der Audientz andere Gerichtliche Händel auch versehen werden, ordnen und setzen Wir, daß fürohin in Eröffnung der Urtheil, neben dem Cammer-Richter, allein *e*) der halbe Theil der Beysitzer gegenwärtig seyn, und nach eröffneten Urtheilen und Bescheiden, in der ordentlichen Audienz neben dem Cammer-Richter, oder Präsidenten, nicht mehr dann 2 biß zu gewöhnlicher Zeit sitzen bleiben, welche auch nach gehaltener Audientz, als Deputati die Procuratores in ihren Vorbringen, in Sachen, wie hernach im Dritten Theil dieser Ordnung, unter dem Titul: Was

a) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1563 § Es sollen ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 1. t. 13 § Nachdem zu Zeiten ꝛc. 10.
c) d. O. C. p. 1. t. 14 in princ. Ludolf. Colloqu. VII. p. 275.
d) V. A. 18 May 1556 § Und demnach ꝛc. 8.
e) R. A. 1570 § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59 & dict. § Und demnach ꝛc. 8.

Was Sachen vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audienz gehandelt werden sollen, IX, hören, und darauff, wie sich gebührt, Bescheid geben sollen.

§ 2. Die übrige Beysitzer aber, so abtretten, sollen mittler Zeit die Supplicationes im Rath ausrichten, und soll iederzeit in Verordnung deren Gleichheit der Bürden gehalten, und keiner vor den andern beschwehrt werden. *a)*

Tit. XXVII.

Von Annehmung des Kayserlichen Fiscalis und seines Advocaten, auch derselben Geschicklichkeit.

Weiter, zu Besetzung *b)* Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts General-Fiscal-Ambts, sollen und wollen Wir als Römischer Kayser, dasselbig iederzeit mit einer redlichen, gelährten, verständigen, und der Rechten gewürdigten Persohn, die da wisse und verstehe, was Fascalische Sachen seyn, besetzen und bestellen, welche ie zu Zeiten Unserm Cammer-Richter, an Unser Statt, seines Ambts halben geloben und schwören sollen, Inhalts des Eyds hernach *c)* gesetzt.

§ 1. Wir wollen auch *d)* gemeldtem Fiscal in allen seinen nothdürfftigen Händeln, eine gelährte, geschickte Persohn, zu einem Advocaten iederzeit zuordnen, welche gleichmäßigen Eyd, wie hernach *e)* gesetzt, thun soll.

§ 2. Und nachdem *f)* ietztgedachtes Kayserl. Fiscals, und sonsten eines andern Procuratorn Amt, nicht wohl beyeinander stehen mögen, angesehen, daß ein Procurator privatorum seiner Partheyen Heimlichkeit zu verschweigen, und aber ein Fiscal seines Amts halben, etwan solches zu eröffnen, und zu rechtfertigen schuldig ist, und sich auch täglich begibt, daß ein Procurator wider den Fiscal und Fiscum, causas privatorum defendirt. So ordnen Wir, daß hinführo der Fiscal und sein Advocat, allein den Fiscalischen Händeln answarten, und nicht andere Sachen annehmen soll.

§ 3. Und so der Fiscal *g)* solchem seinem Ambt selbst auszuwarten, aus Ehehafften Ursachen verhindert, soll er dasselbig seinem Advocaten, und sonst keinen andern Procurator oder Redner gebrauchen.

Tit. XXVIII.

a) Ibidem in fin.
b) d. O. C. p. r. t. 15. §. Weiter zu Besetzung ꝛc. 1.
c) *Tit. LXXIV. eod.*
d) Ibidem § Die Röm. Kayserl. Majest. ꝛc. 2.
e) *Tit. LXXV. eod.*
f) Ibidem Und nachdem ꝛc. 3.
g) Ibidem d. §. 3. v. Und so der Fiscal ꝛc.

Tit. XXVIII.

Von des Kayserlichen Fiscals Amt, ausserhalb des Gerichts, und von seinen Deputaten.

Es sollen auch *a*) iederzeit durch Cammer-Richter und Beysitzer, 2 Beysitzer Unserm Kayserl. Fiscal als Deputaten zugeordnet werden, ohn deren Rath, Wissen und Willen, bemeldter Fiscal niemand, um Fiscalische Sachen, oder Straff vornehmen soll, sondern solches thun mit ihrem Rath und Willen, dieselbe Deputaten sollen auch bey ihren Pflichten, mit denen sie Unserm Kayserl. Cammer-Gericht zugethan, iederzeit in solchen Fiscalischen Sachen, das Beste ihrer Verständnuß nach, zu rathen, und was ihnen vermög dieser Ordnung gebührt, treulich zu verrichten schuldig seyn, auch ohne merckliche Ursach nicht verkehrt noch abgewechselt werden.

§ 1. Und was also *b*) durch die Deputaten iederzeit für gut angesehen, und dem Fiscal fürzunehmen und zu handeln befohlen wird, dem soll bemeldter Fiscal, bey Straff nach Ermessung des Cammer-Gerichts, stracks geleben und nachkommen, und in solchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillstand suchen, noch gebrauchen: Aber ohne Rath solcher Deputaten und des Advocaten Fisci, soll er keine Sach fürnehmen, wo er aber das thät, und den Partheyen unrecht beschähe, alsdann soll er in die Expens, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, von seinem Guth zu bezahlen, condemnirt werden.

§ 2. So aber *c*) die Sachen mit vorgehabtem Rath, und aus Befelch, wie vorlaut, fürgenommen, und nichts desto minder etwan aus unrechtem Bericht, oder andern Ursachen, der Fiscal der Rechtfertigung niederläge: Soll es alsdann ie nach Gelegenheit und Gestalt der Sachen, der Expens halben, aus dem Fisco zu bezahlen, oder nicht, nach Erkanntnuß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

§ 3. Und nachdem sich *d*) ie zu Zeiten zuträgt, daß man sich der Fiscalischen Sachen und Straff halben, vor und nach den Urtheilen, mit dem Straffwürdigen nach Gestalt ihrer Uberfahrung, und auch ihres Vermögens, thut vertragen; Ordnen, setzen und wollen Wir, daß sich der Fiscal mit keiner straffwürdigen Partheyen, ohne Wissen und Willen seiner zugeordneten Beysitzer, vertragen, noch mit ihr einigen Pact oder Geding annehmen oder machen soll, zumahl in kein Weg.

§ 4. Aber in denen Fällen, da iemand, vorgenommener freventlicher muthwilliger Appellation wegen, von Unserm Cammer-Richter und Beysitzern in ein Geld-Straff condemnirt, darvon hieunten *e*) sonderbare Verordnung

a) d. O. C. p. 1. t. 16. § Es sollen auch ꝛc. 1. Add. R. A. 1654. §. Berührten Unserm ꝛc. 93. Visit. Absch. 1713. §. 33, 91, 92. *Born diss. de officio Fisc. Caesarei procuratoris & Advocati.*

b) d. O. C. p. 1. t. 16. d. §. Und was also ꝛc. 2.

c) Ibid. §. Und nachdem sich ꝛc. 3.

d) Ibidem §. Und nachdem sich ꝛc. 3.

e) *Part. 2. Tit. XXXI. § 3.*

nung geschicht, zu deren würcklicher Einbringung auch der Fiscal sonderlich zu verfahren: Sollen gedachte Deputaten solche zuerkandte Pön Fäll, auff der muthwilligen Appellanten Anlangen, dieweil diese Nachlassung nicht diß Orths, sondern bey Uns, als Römischen Kayser zu suchen, nicht moderiren, sondern es bey obberührter Ordnung bewenden, und den Fiscal darüber, wie recht, procediren lassen. *a*)

§ 5. Darzu, ob sich *b*) Fiscalische Sachen um Fürstenthum, Grafschafften, Herrschafften, Landschafften, Städt, Schloß, oder dergleichen begeben würden, die sollen ohne Unsere als Römischen Kaysers Vorwissen und Befelch, nicht vertheidigt werden.

§ 6. Welcher massen sonst noch andere Deputaten, die Fiscalische Bescheid, ausser den Definitiven zu begreiffen und zu verfassen, verordnet, auch wie es mit deren Abwechslung gehalten werden soll, ist oben unter dem Titul: **Wie der Cammer-Richter unterschiedliche Räthe anordnen soll,** XIV. zu befinden.

§ 7. Unser Kayserlicher Fiscal *c*) soll auch fürohin seinem Amt allein auswarten, und sich keiner andern Sachen beladen, und sonderlich auff die Fiscalische Sachen allenthalben fleißiges Auffmerckens haben, und derhalben im Reich hin und wieder, von den Gefällen des Fisci, gute Kundschafft machen, und darauff sich iederzeit von Amtswegen in Fiscalischen Sachen, und sonderlich da sich Empörung im Reich, Unserm Kayserlichen Land-Frieden zuwider, eräugen würden, für sich selbst untersucht einlassen, und sich seines Amts gebrauchen, auch führohin alle Pön-Fäll, keine ausgenommen, oder hindangesetzt, förderlich einziehen, darzu ihm auch Cammer-Richter und Beysitzer, wie sich gebührt, verholffen seyn sollen.

§ 8. Und sollen *d*) von solchen Unsers Kayserl. Fisci Gefällen iederzeit, was zu Verkündigung des Fiscalischen Proceß und andern Kayserlichen Briefen, auch auf die Fiscalische Sachen hin und wieder Kundschafft zu machen, auffgehet, und sonsten alle andere Extraordinari-Ausgaben, genommen und entrichtet werden, und derhalben in der jährlichen Visitation Unsern verordneten Commissarien, auch Visitatoren, alles Einnehmens und Ausgebens auffrichtige Rechnung geschehen, und auff Unser Begehren, Uns oder Unsern Befelchhabern, iederzeit ein Register solcher Rechnung zugestellt, und vom Rest so vorhanden, etwas zu künfftiger Ausgab ungefährlich auff ein Jahr im Vorrath behalten, und das übrige Uns, oder wem Wir das verordnen, gefolgt werden.

§ 9. Wir setzen und wollen auch, *e*) daß Unser Kayserlicher Fiscal nicht abreisen soll, es seye dann, daß er zuvor von dem Cammer-Richter, und beyden ihm zugeordneten Beysitzern, Erlaubnuß erhalten hab.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1581 § Obwohl hiebevor ꝛc. 6.
b) d. O. C p. 1 § Darzu ob sich ꝛc. 4.
c) Ibidem § Der Kayserl. Fiscal ꝛc. 5.
d) Ibidem § Und sollen ꝛc. ult. Visit. Absch. 1713 § 93.
e) V. A. 13 Junii 1564 § Wir setzen und ꝛc.

Tit. XXIX.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt in der Gerichtlichen Audientz.

Wir ordnen *a*) und ſetzen, daß bemeldter Unſer Kayſerlicher Fiſcal in der ordentlichen Audientz in Fiſcaliſchen Sachen, iederzeit, es ſey in Novis, Præſixis, Ordinariis, vel Extraordinariis, zugelaſſen, und am erſten vor andern Procuratoren gehört werde: Jedoch ſoll er in Scriptis handlen, und in ſeinen mündlichen Vorträgen ſich der Kürtze befleiſſen, und ſonſt in allweg der Ordnung gemäß, wie andere Procuratores, halten.

§ 1. Er ſoll auch ſein Protocoll fleißig und in guter Ordnung halten, alſo daß in den älteſten Sachen zum erſten procedirt, Gleichheit gehalten, *b*) nicht gegen einen Stand förderlich, gegen den andern langſam gehandelt, damit alſo keiner vor den andern beſchwehrt oder getrieben werde, ungeacht aller Extraordinari Befehl, auſſerhalb Unſer und gemeiner Stände des Reichs Bewilligung, in gemeiner Reichs-Verſammlung ausgangen, ſo ihm zukommen, oder zukommen möchten.

§ 2. Unſer Fiſcal *c*) ſoll auch die alte und neue Ziel, in des Reichs Anlagen, mit einander, und nicht die neue und letzte Ziel, einbringen, und die ältere hinterſtellig bleiben laſſen.

§ 3. Demnach auch etwan Streit und Difficultät eingefallen, da zween, drey oder mehr Ständ in Beſitz- und Nieſſung einer unzertheilten Herrſchafft ſeyn, gegen wem Unſer Procurator Fiſcal, an Unſerm Cammer-Gericht, zu Einforderung des Reichs Anlagen, die Proceß fertigen laſſen, und darauf procediren ſoll: ſintemahl dann billich, daß ſolche nöthige Reichs-Hülffen unverzüglich erlegt werden; Als erklären und ordnen Wir, daß in gehörtem Fall allemahl der Stand, ſo das Stamm-Haus beſitzlich inn hat, zu Erlegung der Reichs-Steuren, mit Recht von Unſerm Fiſcal angelangt, und gegen demſelben verfahren werden ſoll, doch ihme ſeine Forderung gegen ſeine Mit-Erben, oder Mit-Beyſitzer derſelben Herrſchafft, zu Vergnügung ihrer Gebührnuſſen, auch an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht zu verfolgen, in allweg hiemit vorbehalten. *d*)

§ 4. Der Fiſcal ſoll auch in allen und ieden Exemption-Sachen zum förderlichſten, und de plano procediren, und zum Beſchluß handlen, und ihme

a) d. O. C. p. 1 t. 17 § Wir ordnen ꝛc. 1. Add. G. B. 12 Nov. 1647 § Demnechſt und hierauff ꝛc. 2 & § Und auff daß ꝛc. 5. G. B. 3 Mart. 1651 § Uber dieſes ꝛc. 2, 3 & 4 R. A. 1654 § Dieweil auch ꝛc. 92. G. B. 30 Octobr. 1655 § Der Kayſerl. General-Fiſcal ꝛc. 6 & G. B. 19 Febr. 1657. Dep. A. 1557 § Der Kayſerliche Fiſcal ꝛc. 47 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 17 May 1576 § In den Fiſcaliſchen ꝛc. 16. Viſit. Abſch. 1713. den Kayſ. Fiſcal zuzuſtellen § 33.

b) Viſ. Mem. Fiſcalis 1559 § unic.

c) d. Viſ. Mem. Fiſcal. 1559.

d) R. A. 1576 § Bey Berathſchlag. ꝛc. 101 Jung. R. A. 1654 § So dann bleibts ꝛc. 16.

ihme keine ungebührliche Verzüglichkeit in diesen Sachen durch Unsern Cammer-Richter und Beysitzer verstattet werde. *a)*

§ 5. Wir wollen auch, *b)* daß Unser Kayserl. Fiscal gegen denen, so sich in Bezahlung ihrer Anschläg zu Unterhaltung Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts ungehorsam, oder säumig erzeigen werden, *c)* nicht allein zu Einbringung der Ordinari-Unterhaltung, sondern auch aller Erhöhung derselben, mit Pönal-Monitorien, darin eines ieden Stands Ziel und Gebührnuß ausdrücklich zu setzen, wie recht, schleunig verfahren, und ernstlich procediren soll.

§ 6. Auf den Fall *d)* die säumige Ständ, und die, so durch Executoriales, dasjenige, was sie schuldig, zu entrichten, und zu bezahlen angehalten werden, solcher ausgangener Executorial halben, und sonst aufgeloffene Expens, vermög derselben Executorialen, nicht erstatten wollen, soll der Fiscal gegen der Säumigen, welche den aufgewendten Kosten verursacht, und noch nicht erlegt, zu Einbringung dergleichen Expens und Unkosten, wie sich in solchen Fällen gebührt, procediren und vollnfahren.

§ 7. Es soll auch dem Fiscaln, *e)* von denen zu des Reichs Anlagen verordneten Leg-Städten, alle zwey Monath, und also von ieder Leg-Stadt, was und welcher Stand bey ihr erlegt, jährlich sechs Anzeig beschehen, auf den Fall aber ein Leg-Stadt zu bestimmter Zeit kein Anzeig thät, so soll es der Fiscal dafür halten, daß bey derselben Leg-Stadt, auf die nechstvorgehende ihre Anzeig, nichts erlegt wäre, sich in seinem Processen darnach zu richten.

Tit. XXX.

Von Advocaten und Procuratoren, wie sie geschickt, und wie viel deren seyn sollen.

Als auch *f)* etwan mercklich Klag vermerckt worden, daß viel Partheyen in ihren Sachen, durch ungeschickte und ungelährte Procuratores gröβlich zu Verlust und Schaden kommen, seynd Wir bewegt, dem Fürsehung zu thun; Setzen, ordnen und wollen demnach, daß Cammer-Richter und Beysitzer, zu den vorigen 24 Advocaten und Procuratoren, so ihnen vermög der in Anno 1555 publicirten Cammer-Gerichts Ordnung *g)* anzunehmen zugelassen worden, noch mehr Procuratoren bis auf 6 *h)* anzunehmen Macht haben.

§ 1.

a) Vis. Decret. Fiscal. 17. May 1580 §. unic.
b) R. A. 1566. §. Dieweil aber ꝛc. 84.
c) Vis. Decret. Fiscal. und Pfenningmeister 16. May 1572. §. Demnach und da ꝛc. 2.
d) R. A. 1566. §. Auf die Fäll ꝛc. 104. & Vis. A. 13. Junii 1564. §. Auf das Anbringen ꝛc. 15.
e) Dep. A. 1557. §. Der Kayserl. Fiscal ꝛc. 47. v. Als auch ꝛc. s. auch Visit. Abschied 1713 §. 6.
f) d. O. C. p. 1. t. 18. §. Als wir auch ꝛc. 1. Visit. Absch. 1713 §. 98. 99.
g) *Part. I. Tit. XVIII.* §. Als wir auch ꝛc. 1.
h) R. A. 1570. §. Wiewol auch ꝛc. 62. Deckherr. ad Blum. tit. 9. n. 1. p. 80.

§ 1. Und ſollen dieſelbe eher und zuvorn ſie zugelaſſen, oder angenommen, durch Cammer-Richter und Aſſeſſoren, ihrer Lehr, Geſchicklichkeit, Redlichkeit, rechter natürlicher ehrlicher Geburt, Weſens und Haltens halben, und ob ſie der Rechten gewürdigt, und an welchem Orth, wohl examiniret, und derhalben gnugſam erfunden und erkannt werden. *a*)

§ 2. Die Religion halben, *b*) ſoll es mit den Procuratoren, wie hievorn *c*) von den Aſſeſſoren und Beyſitzern geordnet, auch gehalten werden, *d*) und Unſer Cammer-Richter und Beyſitzer keine andere zu Advocaten und Procuratoren annehmen, noch auch die aufgenommene darbey laſſen, dann diejenigen, ſo ſich zur alten Religion, oder Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, und derſelbigen gemäß ſich verhalten; Sonſten aber, da einer oder mehr unter denſelben befunden, ſo ſich andern verbottenen Secten anhängig machen, oder ſonſten ungebührliches Weſens und Wandels verhielten, dieſelben zu Red ſtellen, und darunter nach Inhalt obbeſchehener *e*) Verordnung, mit ihnen verfahren.

§ 3. Es ſollen auch *f*) die Advocaten und Procuratores in gemeinem Rath, iedoch auſſerhalb gewöhnlicher Rath-Stunden, wie das der Cammer Richter iederzeit für gut und rathſam anſehen wird, angenommen, und darunter alle Beyſitzer gehört werden, inmaſſen hiervon oben *g*) auch Anregung beſchehen.

§ 4. Und ſo einer *h*) angenommen, und darnach ungeſchickt, unfleißig oder ſonſten untüglich befunden, ſoll derſelbig iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer beurlaubt und an ſeine Statt ein anderer angenommen werden.

Tit. XXXI.

Wie man Procuratores und Advocaten beſtellen, wie viel, und was Sachen ein ieder annehmen ſoll.

Es ſoll kein *i*) Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner, dem Cammer Gericht verwandt, in einer Sache aufnehmen und beſtellen, damit die ander Parthey auch Advocaten und Redner mög bekommen, und ſoll darin keine Gefährlichkeit gebraucht werden, darum ſoll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen, dieſelbige Parthey wolle ihn dann zu einem Advocaten oder Redner der Sach aufnehmen.

§ 1.

a) d. O. C. p. 1. t. 18. d. § 1. in med.
b) Ibidem in fin.
c) *Supra Tit. III. § 3.*
d) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578. § Und wird ſchließlichen ꝛc. ult.
e) *Dict. Tit. III. § 3.*
f) Dep. A. 1557. § Und wiewohl ꝛc. 30.
g) *Tit. XV.* § Und ſollen hinführo ꝛc. 5.
h) d. O. C. p. 1. t. 18. § Und ſo einer ꝛc. ult.
i) d. O. C. p. 1. t. 19 § Es ſoll kein ꝛc. 1.

§ 1. Jedoch dieweil befunden, *a*) daß nach tödtlichem Abgang der Procuratoren, die Sachen offtermahlen verlängert, und die Partheyen, indem sie dessen etwan langsam berichtet, oder in andere Weg nicht wenig beschwehrt, und aufgehalten werden; Als soll zu Abwendung solcher Verlängerung den Partheyen frey stehen, iederzeit, so fern sie die Sachen selbsten gern befördert sehen wolten, mehr als einen Procuratorn, iedoch dergestalt zu constituiren und zu verordnen, daß der eine principaliter, der andere aber non nisi in eventum, da der erste abgehen solte, in der Sachen procedire, in welchem Fall dann der nechst hernach benannte, alsbald, entweder die Sach mit Repetition des Gewalts prosequiren, oder wann er Ursachen, dasselbig nicht zu thun, solche dem dritten, oder folgenden in dem Gewalt Benannten übergeben, oder sich sonsten bey dem Gericht extrajudicialiter, und auch bey den Partheyen, entschuldigen soll: Hierbey aber wird dem Substituirten ernstlich verbotten, immittelst von den Partheyen an Wart-Geld oder sonsten etwas zu nehmen. *b*)

§ 2. Wir setzen und ordnen auch *c*) mit ernstlichem Befehl, daß die Procuratores hinfürter bey ihren Eyden, damit sie dem Cammer-Gericht zugethan, den Partheyen, von denen sie neben der Procuration auch zu Advociren ersucht und angesprochen werden, dasselbige nicht sollen abschlagen, und die Partheyen andere Advocaten zu bestellen, beschwehren, sondern der Sachen desto weniger annehmen, auf daß sie den Partheyen mit Advociren und Procuriren können behülflich seyn, es wäre dann, daß sie solches aus sondern Ursachen, durch Cammer-Richter, und Beysitzer erlassen würden.

§ 3. Es soll auch kein Procurator, ohne Vorwissen der Partheyen, einem andern Advocaten die Sach vertrauen und befehlen, *d*) sondern ein ieder selbst in denen Sachen, die er angenommen, advociren, oder wo sie junge Doctores in Sachen gebrauchen wollen, daß dasselbig mit Vorwissen der Partheyen geschehe, und daß sie zum wenigsten derselben Advocaten, so sie gebrauchen, Producta und Handlung mit Fleiß ersehen, erwegen, examiniren, und dergestalt verfertigen, daß einiger Mangel, Unfleiß oder Versaumnuß darin nicht gespürt werden möge.

§ 4. Item, nachdem sich *e*) etwa begibt, daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat seyn will, und aber die Procuratores von Menge der Sachen wegen, beeden Aembtern, ob sie wohl dieselbe tragen, nicht wohl versehn mögen; Ordnen und setzen Wir, daß hinfüro kein Procurator sich des Advocaten-Ambts, in Sachen, in denen er nicht Procurator ist, gebrauchen: Dieweil auch der Redner oder Procuratoren, und der Advocaten Aembter unterschiedlich seyn, soll kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen, sich des Procurator-Amts unterfahen.

§ 5.

a) Dep. A. 1600. § Als auch befunden ꝛc. 66.
b) *Jung.* R. A. 1654. § Als auch weiter ꝛc. 100.
c) Dep. A. 1557. § Und demnach ꝛc. 48.
d) Ibidem § Wir setzen und ordnen ꝛc. 49.
e) d. O. C. p. 1. t. 10. § Nachdem sich ꝛc. 2.

§ 5. So auch ein *a*) Partheyzu ihrem Procurator noch einen Advocaten gebrauchen wolt, welches dann zu ihrem Willen stehen soll, mag sie einen aus den geschwornen Advocaten des Cammer-Gerichts oder andere Orth nehmen. Neben dem soll durch Unsern Cammer-Richter ernstliches Einsehens geschehen, daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweisen, oder mit tröstlichen Worten dahin bereden, keinen Advocaten zu nehmen, sondern daß iederzeit solches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen gestellt werde.

§ 6. Ferner wollen und befehlen Wir, *b*) daß die Procuratores sich von conjunctis Personis ohne Ratification der Principal-Partheyen, wissentlich nicht constituiren lassen, sondern genugsame vollkommene Gewalt, cum ratificatione Actorum, von den Principalen selbst erlangen.

§ 7. Desgleichen soll nicht *c*) zugelassen werden, wie bißhero beschehen, daß die Procuratores mehr Sachen annehmen, dann sie ausrichten mögen, sondern soll der Cammer-Richter und Beysitzer ie zu Zeiten sich bey den Procuratoren erkundigen, auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen, anzuzeigen, wie viel ein ieder Sachen hab, darauf sie auch bey ihren Pflichten die Wahrheit zu sagen, schuldig seyn sollen: Und so sie befunden, daß etwa einer mit Sachen zu viel überladen, alsdann demselbigen befehlen, solchen seinen Sachen mit Fleiß auszuwarten, und so lang, biß solche zum Theil erörtert, andere neue Sachen, sonderlich ohn Vorwissen und Willen Cammer-Richters und der Beysitzer, nicht anzunehmen, oder auch etliche der Sachen, darmit er überladen, andern zu verrichten, mit Vorwissen des Cammer-Richters zuzustellen, damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, umb Viele willen der Sachen, nicht verkürtzt oder aufgehalten, und die Sachen unter die Procuratores etlicher massen eingetheilt, und dardurch desto mehr gefördert werden.

§ 8. Welchem Cammer-Richter und Beysitzer mit allem Fleiß nachkommen, und berührte Erkundigung und Verordnung *d*) im Jahr aufs längst zwey oder mehrmahl, bey ihnen den Procuratoren thun, darauf sie auch bey ihren Pflichten (deren sie iederzeit zu erinnern) die Wahrheit, und nicht allein ihre Parthey, sondern auch die Anzahl aller und ieder derselben Sachen, unterschiedlich anzuzeigen schuldig seyn sollen; Und demnach dißfalls die Sachen nicht wohl auf eine gewisse Anzahl, wie viel einem ieden Procuratorn zu gestatten, zu richten: So sollen Cammer-Richter und Beysitzer nach ihrer Discretion und Gelegenheit der Sachen und Procuratoren, hierinnen die Gebühr anordnen und vornehmen.

§ 9. Und dieweil befunden, *e*) daß Veränderung der Procuratoren offtermahls zu augenscheinlichem Verzug der Sachen, und Nachtheil der

a) Ibidem dict. § 2 in med. v. Und so eine ꝛc.
b) V. Mem. Advoc. & Procur. 14 May 1578 § Neben diesem ꝛc. 9.
c) d. O. C. p. 1 t. 19 § Desgleichen soll nicht ꝛc. 3. V. M. 1713. § 9 Mem. der Procur. § 9.
d) V. A. 1 Aug. 1559 § Dieweil auch in der Ordnung ꝛc. 36.
e) V. Mem. Adv. & Procur. 14 May 1578 § Und dieweil befunden ꝛc. 1.

Partheyen fürgenommen; So befehlen Wir, daß solche Variatio oder Veränderung nicht mehr zugelassen oder verstattet werden solle, es geschehe dann ein solches mit Vorwissen und Bewilligung der Gegentheil, darüber auch die Procuratores zuvorderst Gerichtlichen Bescheid erwarten sollen.

§ 10. Auf daß auch *a*) niemand Armuth halben Rechtloß gelassen werde; So soll der Cammer-Richter, die Sachen der Armen, die ihrer Armuth Urkund oder Anzeig bringen, und den Eyd der Armen, immassen, wie unten *b*) gesetzt, erstatten, den Advocaten und Procuratorn ihnen zu rathen, und zum besten im Rechten fürzubringen, befehlen: Und welchem Advocaten oder Procuratorn alle solche Sachen befohlen werden, der soll schuldig und pflichtig seyn, bey der Pön, Entsetzung seines Ambts, die Wider-Red anzunehmen, und nicht mit wenigerm Fleiß, dann anderer seiner Partheyen-Sachen, zu handlen und fürzubringen, dieselbe auch keinem andern Procuratorn zu übergeben, oder aufhencken: Doch sollen solche der armen Partheyen Sachen unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt und in demselben solche Ordnung fürgenommen und gehalten werden, daß keiner vor dem andern, mit demselbigen beschwehrt werde.

§ 11. Es sollen auch *c*) die Procuratores ihren Aembtern an dem Kayserl. Cammer-Gericht allein auswarten, und sich des Procurirens an andern Gerichten inn- und ausserhalb der Stadt Speyer enthalten, ausserhalb deren Sachen, darin sie hievor procurirt oder advocirt hätten, doch so die junge und ankommende Procuratoren, so noch mit vielen Sachen nicht beladen, an andern Gerichten sich auch gebrauchen lassen wolten, sollen sie dasselbig mit Vorwissen des Cammer-Richters, und ohne Versäumniß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen, zu thun Macht haben.

§ 12. Und sollen sonst *d*) die Procuratores, in Reichs-Sachen, und auf Reichs-Tägen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder sich zu Reichs- oder andern Tägen in gütlichen oder Gerichtlichen Handlungen gebrauchen lassen.

§ 13. Ingleichen sollen sie sich auch einige Commission zu verrichten nicht unterfahen, noch sich darzu gebrauchen lassen, es geschehe dann mit sonderlicher Bewilligung des Cammer-Richters und Beysitzer, in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Verdacht der Gerichtlichen Sachen, als mit den jungen Procuratoren, die noch keine, oder wenig Sachen hätten, oder dergleichen seyn könte, doch soll dieses auch im selben Fall dermassen geschehen, daß sie sich zu Zeit der Jährlichen Visitation derhalb vom Gericht nicht absentiren. *e*)

a) d. O. C. p. 1. t. 19. § Auf daß auch ꝛc. ult.
b) *Tit. LV. eod.*
c) Ibidem § Es sollen auch ꝛc. 4.
d) Ibidem in fin.
e) V. A. 1 Aug. 1559. § Uber diß ist vorkommen ꝛc. 34, 35.

Tit. XXXII.

Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratoren, und Ubergebung der Sachen.

Nachdem auch *a*) bißhero die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden, ihre Sachen andern Procuratoren ihres Gefallens ohne Vorwiſſen der Partheyen, in Krafft, der Clauſul ſubſtituendi übergeben, dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen, und fürter dieſelbige andern Procuratoren gantz befohlen, den Partheyen zu unträglichen Koſten; So ordnen und ſetzen Wir, daß hinfürter die Procuratores ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen, oder ſonſt ſich der Sachen, ſo ſie einmahl angenommen, oder darauf von den Partheyen Geld empfangen, gäntzlich entſchlagen wollen, ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu ſubſtituiren, oder andern die Sachen zu übergeben, nicht Macht haben ſollen, ſondern ihren Partheyen frey ſtellen, in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§ 1. Und wann *b*) etwa zwey Herrſchafften, die ſich eines Procuratoris am Cammer-Gericht gebrauchen, Sachen gegen einander hätten oder bekämen, ſo ſoll derſelbig Procurator ohne Vorwiſſen und Bewilligung ſeines Principalen keinem andern Procuratorn oder Advocaten, ſolche Sachen zuſtellen.

§ 2. Doch damit *c*) der Privat-Perſohnen Rechts-Sachen, mitlerweil biß ſie Erinnerung empfahen, daß ihr Procurator vom Gericht abgeſtanden, und ſich in andere Weg wiederum mit einem Procurator verſehen mögen, in nachtheiligen Stillſtand nicht erwachſen; Setzen und ordnen Wir, daß in dem Fall, da die Procuratores gäntzlich von ihren Procurator-Stand im Kayſerl. Cammer-Gericht abſtehen, ſo fern ſie ihren Gewälten Clauſulam ſubſtituendi haben, mit Vorwiſſen des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer, biß auf der Partheyen Wohlgefallen und Veränderung, andere ſubſtituiren mögen.

§ 3. Im Fall *d*) aber daß ein Procurator mit Erlaubnuß des Cammer-Richters im Gericht ſonſt nicht erſcheinen, noch ſein Termin verſehen möchte, und derſelbig hievor ſich mit Gewalt zu der Sachen legitimirt hätte, ſoll derſelbig, vor und nach der Kriegs-Befeſtigung einen oder mehr Procuratores des Gerichts biß zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit von ſeinetwegen in Sachen zu handlen, zu ſubſtituiren Fug und Macht haben.

§ 4. Welche Subſtitutiones *e*) vor den Protonotarien oder Notarien durch die Procuratoren ſelbſt mündlich oder ſchrifftlich in der Cantzley

a) d. O. C. p. 1 t. 20 § Nachdem auch ꝛc. 1.
b) Dep. A. 1557 § Und wann ꝛc. 51.
c) R. A. 1566 § Und wiewohl ꝛc. 90 & ſeq.
d) d. O. C. p. 1 t. 20 § Im Fall aber ꝛc. 2. G. B. 29 Nov. 1743.
e) V. A. 22 Junii 1560 § Betreffend ꝛc. 7. V. Mem. Jud. Præſ & Aſſeſſ. 3 Junii 1585 § Dergleichen wird man ꝛc. 11. V. Mem. Procurator. 1585 § Wann man dann ꝛc. 3.

geschehen, und gleich alsbald in die Protocolla eingezeichnet werden, damit man deren, ob und wie die geschehen, bey den Sachen desto beständiger Wissenschafft und Nachrichtung haben möge, aber ausserhalb der Cantzley nicht angenommen, sondern für nichtig geachtet werden sollen. *a*) Darneben sollen sie auch den Protonotarium, auch die substituirte Procuratores, bey einer ieden Sach sonderlich vermeldt, und also protocollirt werden.

§ 5. Es sollen auch *b*) die Procuratoren ihren Substituirten genugsam Bericht und Information geben, und ohne solchen gnugsamen Bericht, sich kein anderer substituiren lassen, auf daß das *c*) vielfältig Bitten ad proximam vel secundam, vergebliche Recess und unnöthige Submissiones, wie auch dieses, *d*) daß die Substituti erst in publica Audiencia durch des Substituenten Schreiber, Bericht einnehmen und empfahen müssen, verhütet werde: Und da solches unterlassen, *e*) und hierüber vergebliche Recess gehalten würden, sollen beyde Procuratores, der Substituens mit seinem Substituirten, Straff der Ordnung gewärtig seyn.

§ 6. Damit aber die vielfältige Substitutionen der Procuratoren verhütet, *f*) auch sonsten durch ihr, und der Advocaten Absentirung und lang Aussenbleiben, die Sach nicht in Aufzug gestellt; So soll denselben nicht weniger als den Beysitzern, wie oben *g*) verordnet, über 6 Wochen inclusis Feriis, im gantzen Jahr hinweg zu ziehen, nicht gebühren, erlaubt, oder zugelassen werden, es wäre dann unvermeidentliche Ursach und Nothdurfft vorhanden, daß einem aus Ermessung Cammer-Richters und Beysitzer, länger auszubleiben, vergünstiget würde.

§ 7. Und sollen *h*) die Advocaten und Procuratoren, wo sie Urlaub bey dem Cammer-Richter, über Feld zu reisen, bitten wollen, dasselbig Persöhnlich thun, wo sie aber in der Stadt bleiben, solches in zufallender Nothdurfft, durch andere, *i*) iedoch per Schedulam, mit Vermeldung der Ursachen, zu thun Macht haben, bey Straff nach Ermäßigung, deßwegen dann auch nothwendige Erkündigung eingenommen werden soll.

§ 8. Es soll *k*) auch hinführo kein Procurator von des andern wegen, sub spe ratificationis, zu handlen zugelassen werden.

§ 9. Wann auch *l*) zu Recht verbotten und unleidlich, daß die Procuratoren, so sich zur Sachen legitimirt, und mit Gewalt eingelassen, darin viel

a) d. O. C. p. 1 t. 20 dict. § Im Fall aber ꝛc. in med.
b) Dep A. 1557 § Wo auch von dem ꝛc. 52.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Von den Procuratoren ꝛc. 8.
d) Vis. Artic. Person. Cam. 1557 § Ferner sollen auch ꝛc. 25.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1579 § Aber insonderheit ꝛc. 15 & Vis. Mem. Proc. 23 May 1579 § Wann ein Procurator &c. 15 dict. § Ferner sollen auch ꝛc. 25.
f) Dep. A. 1557 § Nachdem sich dann ꝛc. 27. Add. G. B. 1 Aug. 1661.
g) *Tit. VIII princ.*
h) Dep. A. 1557 § Zu dem sollen ꝛc. 53.
i) G. B. 11 Octobr. 1592
k) d. O. C. p. 1 t. § Und soll ꝛc. ult. Visit. Absch. 1713. § 17.
l) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § Wann auch in denen ꝛc. 22.

viel Jahr procedirt, und Litis Domini worden, ſich hernach, da es ihnen geliebt, zu exoneriren, und immittels den Proceß zu ſuſpendiren, Macht haben ſollen, das Gericht und die Partheyen noch länger damit aufzuhalten und zu eludiren; Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beyſitzer in ſolchen Fällen, da die Exonerationes zur Läſion und Verzug der Juſtitien geſucht, dieſelbe nicht geſtatten, *a*) auch die Procuratoren ſich deren einmahl angenommener Sachen, ohn rechtmäßig erhebliche Urſachen, und ehe darüber Erkäntnuß ergangen, nicht entſchlagen ſollen.

§ 10. Dabeneben *b*) ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer, wo auch ſcheinbare Urſachen pro exoneratione fürgeben, und darauf Ladung ad videndum ſe exonerari gebäten, nichts deſto minder denſelben Anwald als Litis Dominum, und ſo von ſeinem Principaln genugſame Caution, mit Gewalt vorbracht, inmittelſt biß er mit Recht Exonerationem erlangt, mit ſeinem Gegentheil in der Sachen zu verfahren anhalten.

Tit. XXXIII.

Wie die Procuratores mit genugſamen Gewalt, Ratificirung, und ſonſt in andere Weg verſehen ſeyn ſollen.

Wir ſetzen und ordnen auch, *c*) daß kein Procurator einige Sach zu handlen, oder im Gericht fürzubringen, ſich unterfahen ſoll, er habe dann derhalben gnugſamen Gewalt, *d*) wo er aber nicht genugſamen Gewalt hätte, ſoll er ſolches anzeigen, und Beſtand thun, ohn ferner Einred oder Diſputation, und ſo er das nicht thun wolte, ſoll er ſtillſchweigen, und ſich ferner der Sachen nicht unterwinden, *e*) oder er ſoll, da er ohne Leiſtung gebührlicher Caution ſich einließ, und etwas handelte, darüber der Gebühr geſtrafft werden.

§ 1. Weiter ſetzen und ordnen *f*) Wir, ſo die Procuratores in Recht erſcheinen, mit Einbringung der Ladung, Inſtrumenten, Acten, und anderes der vorigen Inſtantz, und daneben zu Beſtand und Caution ſich erbieten, daß dieſelbe auf ſolchen ihren Beſtand, de rato & mandato, in præparatoriis Judiciorum, biß zur Befeſtigung des Kriegs, zugelaſſen werden, die in mitler Zeit treuen Fleiß fürwenden ſollen, von ihren Principalen Ratification ihrer vorigen Handlung, und fürter Gewalt zu der gantzen Sache zu erlangen.

§ 2. Und ſo einiger von ihnen, in angebottener oder beſtimmter Zeit ſeinem Erbieten, mit Einbringung genugſamen Gewalts und Ratification nicht nachkommen wird, derſelbe ſoll ex arbitrio Unſers Cammer-Richters und Beyſitzers geſtraft werden. *g*)

a) G. B. 6 Julii 1579. in med.
b) dict. § Wann auch in denen ꝛc. 22. in fin. v. Darneben ꝛc.
c) d. O. C. p. 1. t. § Wir ſetzen und ordnen ꝛc. 1.
d) *Vid.* R. A. 1654. § Damit auch zum Vierten ꝛc. 99. *& 2 ſeq.*
e) V. Mem. Proc. & Adv. 1581. § Kein Procurator &c. 1.
f) d. O. C. p. 1. t. 21. § Weiter ſetzen und ordnen ꝛc.
g) R. A. 1566. § Als auch fürkombt ꝛc. 87.

§ 3. So er aber in Anwendung gebührenden Fleisses säumig würde, soll *a*) er dazu die Kosten und Schaden, moræ & retardatæ Litis, so auf die Sach gangen, da sie begehrt, von dem Seinen ausrichten und bezahlen, *b*) und zu weiterer Handlung in der Haupt-Sach nicht zugelassen werden, ohne Erlaubnuß des Gerichts.

§ 4. So aber ein Procurator *c*) sich liederlich oder allein, sub spe rati, ad cavendum einlassen, die Sachen dadurch eine gute Zeit aufhalten, und doch zuletzt kein Gewalt einbringen, welches dem Gegentheil ie zu Zeiten zu grossen Kosten und Schaden reichen thut, *d*) oder auf vorgethane Caution, ohne fernere Gewalt und Erlaubnuß den Krieg befestigen und handeln, und vor Beschluß der Sachen kein gnugsame Ratification, für sich und seine untersetzte Anwälde, und andere, die von seinetwegen gehandelt hätten, in Recht vorbringen würde, soll derselbig nicht allein, wie ietzt gemeldet, in Expensas moræ & retardatæ Litis, sondern auch alle andere Schäden und Nachtheil, so dem Gericht und Partheyen daraus entstanden, so viel Recht ist, von dem Seinen zu vergnügen, ertheilt, oder da keine Schäden vom Gegentheil gebetten, durch Cammer-Richter und Beysitzer nach Ermäßigung, von Amtswegen gestrafft werden.

§ 5. Würde aber einer *e*) in causa jam pendente vor sich selbsten ohne Citation ad reassumendum sich einlassen und cavirn, die Zeit vergeblich verfliessen lassen, also, daß erst nach verspielter voriger Zeit Citation ad reassumendum ausbracht werden müste, derselb soll ernster als sonst gestrafft werden.

§ 6. Jedoch, *f*) wo vor Endung der ad legitimandum erhaltenen Zeit, derwegen cavirt worden, ein Procurator derselben Prorogation bitten wird, soll ihme solche, so fern er glaubwürdig bescheint, daß er sich dazwischen nicht hat legitimiren können, zugelassen, sonsten er auch dieses Verzugs halben ex arbitrio gestrafft werden.

§ 7. So auch die *g*) Procuratoren Generalia Mandata Procuratoria, oder andere schrifftlich und Briefflich Urkunden, in einer Sachen eingelegt hätten, welcher sie sich in andern Sachen auch gebrauchen wolten; Sollen sie fürohin allweg gleichlautende Copey derselben Mandaten, und Briefflichen Urkunden, zu derselbigen Sachen und Fällen, darin sie sich deren gebrauchen wollen, collationirt einlegen, und sich zu derselben Sachen, in denen die Originalia fürbracht, auf Maaß wie im XIV. Titul *h*) des Dritten Theils hier unten verordnet, referiren.

§ 8.

a) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Solte aber iemand ꝛc. 6.
b) d. O. C. p. 1 t. 21 d. § Weiter setzen und ordnen ꝛc. 2. in fin.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1570 § Die Procuratoren ꝛc. 21.
d) d. O. C. p. 1 t. 21 § So aber ꝛc. 3.
e) Dep. A. 1600 § Wird aber einer ꝛc. 69 & Conf. 1595 Dub. Würde aber einer ꝛc. 53. vid. Gylmann T. I. P. III. p. 133 seqq.
f) Vis. A. 1578 § Sintemahl auch ꝛc. 10.
g) d. O. C. p. 1 t. 21 § Und so die ꝛc. 4.
h) *Scil.* § 3.

§ 8. Es ſollen auch *a*) die Procuratoren, ſo von ihren Herrſchafften Generalia Mandata bekommen, ſich darauf nicht nur in etlicher, ſondern allen derſelben ihrer Herrſchafft Rechthängigen Sachen, zu Verhütung daraus erfolgenden Verzugs, und des Unkoſtens, ſo den Partheyen mit Ausziehung und Erequirung neuer Ladung, ſonſt dißfalls verurſacht werden möcht, vermög derſelben ihrer Gewält einlaſſen, oder aber glaubwürdigen Schein, daß ihnen ſolches von ihren Herrſchafften und Principalen zu thun verbotten, Gerichtlich vorlegen.

§ 9. Sonderlich aber ſollen die Procuratoren ihre gemeine habende Gewalt, vor ſich ſelbſt alsbald, und ohn Erinnerung oder Anhalten, ad Cauſas Fiſcales, bey Straff nach Ermäßigung auch legen. *b*)

§ 10. Wann auch etwan *c*) ein Procurator von ſeinem Stand abkommt, ſollen diejenigen, ſo an des Abkommenen Statt ſich Gerichtlich einlaſſen, Fleiß anwenden, und mit allem Ernſt ſollicitiren, daß ſie von den Partheyen, ſo mehr Sachen an Unſerm Cammer-Gericht Rechthängig haben, nicht nur Special-Gewalt zu einer Sachen, ſo man gern befördern wolt, ſondern ein General-Mandat, oder aber genugſame Gewalt zu einer ieden Sachen, zu Handen bringen und erlangen mögen, damit auch dißfalls gefährlicher Verzug vermieden bleibe.

Tit. XXXIV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Rath.

Erſtlich ſollen die Advocaten *d*) und Procuratoren ſich in ihren Supplicationen richtig erzeigen, nicht irrig noch unfleißig ſeyn, *e*) dieſelbe nicht incorrect und mangelhafft, ſondern durch ſie ſelbſt oder diejenigen, darauf ſie ſich ſicherlich zu verlaſſen, revidirt eingeben, *f*) ſolche auch den Rechten, des Heiligen Reichs Ordnung und Abſchieden gemäß, ingleichen ihre Bitt unterſchiedlich, und in ſpecie förmlich begreiffen und ſtellen, *g*) damit ihnen auf dieſelbige alsbald geholffen werden möge. *h*)

a) R. A. 1566 § Und dieweil etliche ꝛc. 89.
b) G. B. Julii 1557 in fin.
c) V. Mem. Procur. 19 May 1573 § Wann auch etwann ꝛc. 1.
d) Verzeichniß Proc. 1557 § Die Advocaten ꝛc. pr. Viſit. Abſch. 1713 § 5, 47.
e) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Dieweil die Supplicationes &c. 5 & Viſ. Mem. Proc. & Adv. 1581 in princ. v. Sie ſollen auch ꝛc.
f) Viſ. A. 1550 § Fürter nachdem uns ꝛc.
g) dict. § Die Advocaten ꝛc. princ.
h) *Hodie Supplicans in Cauſis S. Q. etiam Libellum, ſi eo opus eſt, ſuæ Supplicationi apponere, vel in eadem indicare tenetur, ſi Narrata Supplicationis in Termino Citationis loco Libelli repetiturum eſſe.* R. A. 1654 § Dieſemnächſt ꝛc. 34 *& Stylo. In Cauſis vero Appellationum vel Libellus Supplicationi adjungendus, vel in hac ſignificandum, Acta priora loco Libelli in prædicto Citationis Termino repetitum iri,* R. A. 1654 § Zu Beförderung ꝛc 64 *& ſeq. Junct.* G. B. 30 *Octobr.* 1655 § Dann ſollen zum Siebenden ꝛc. 7 *& Not. infra ad Part.* 3. *Tit.* 30 § 1.

§ 1. Zudem sollen sie dieselbige dem Cammer-Richter oder Präsidenten selbst, oder ie in den Rath, darin der Cammer-Richter ist, und nicht in andere Räthe, noch den Beysitzern, auch sonsten nicht zu spät, oder zu Unzeiten überantworten. *a*)

§ 2. Es soll auch ein *b*) ieder Procurator, der um Proceß im Rath supplicirt, neben und mit der Supplication, seinen Gewalt, oder einen glaubwürdigen Schein seines Befelchs, von seiner Parthey übergeben, oder sonst de rato, wie sich gebührt, caviren.

§ 3. Desgleichen soll kein Procurator *c*) oder Parthey, von einem Rath in den andern suppliciren, sondern so einer, deme ein- oder mehrmahls Proceß abgeschlagen, wiederum aus neuem Vorbringen und Ursachen, oder auf andere Weg suppliciren will, der soll solche fernere Supplication in den vorigen Rath überantworten, auch die vorige Supplicationes mit ihren aufgeschriebenen Decreten, wo sie bey Handen, wo nicht, derselben Copey mit und neben derselben letzten Supplication übergeben, *d*) damit den Beysitzern nicht Ursach geben werde, allererst bey der Cantzley oder den Raths-Protocollis, nachsuchen zu lassen, und zu erkundigen, was die vorigen Decreta, und wer die Referenten gewesen.

§ 4. Es sollen auch die Protonotarien bey Straf nach Ermäßigung ihre Supplicationes im Rath zweyfach oder doppelt übergeben, und deren eine, wie auch gleichlautende Copeyen darinnen vermeldter Beylagen, (so viel derselben von ihnen hernach erfordert werden) ehe sie die Decreta erheben, bey der Cantzley verbleiben lassen, damit man deren auf ieden künfftigen Fall zur Nachrichtung mächtig seyn möge. *e*)

§ 5. Damit auch die Supplicationen, *f*) so im Rath und Proceß übergeben, desto schleuniger zum Decretiren befördert; So ordnen Wir, daß ein ieder Procurator, wann er ein Supplication im Rath übergeben will, den Tag der Uberantwortung oder Exhibitionis, bey Straf der Ordnung, darauf verzeichnen, damit man iedesmahl, wann ein Supplication einkommen, wissen möge: daß auch dieselbe anderst nicht überantwortet werden soll.

§ 6. Item, es soll kein *g*) Procurator unter dem Nahmen der Partheyen, die nicht persöhnlich zugegen, und solche Supplicationes selbst übergeben, supplicirn, sondern sie selbst, als Anwald, in Supplicationibus, und

a) Ibidem & Vis. Art. Person. Cam. 1547 § Nachdem sich zugetragen ꝛc. 20.
b) d. O. C. p. 1 t. 22 § Item, es soll kein Procurator &c. 2. d. O. C. p. 1 t. 22 § Es soll auch ꝛc. 6.
c) Ibidem dict. § Item, es soll kein Procurator &c. 2 & § Item, so ein Parthey ꝛc. 3.
d) Verzeichniß Procur. 1557 § Desgleichen sollen ꝛc. 1.
e) Dep. A. 1600 § Ferner, als biß anhero ꝛc. 22 & G. B. 30 Martii 1593 princ.
f) V. Mem. Procur. 23 May 1576 § Damit auch die Supplicationes &c. 2.
g) d. O. C. p. 1 t. 22 § Item, soll kein ꝛc. 7.

und mit *a*) eigener Hand, nicht durch ſeinen Subſtituten oder Schreiber, ſubſcribiren. *b*)

§ 7. Es ſollen *c*) auch die Procuratores in Ausbringung der Ladung und Proceß, in Sachen, da viva voce appellirt, Qualitates und *d*) Tenorem Sententiæ, damit man vernehmen möge, von was Urtheilen appellirt, *e*) darzu auch, ob die Summa, der Ordnung und Privilegien gemäß ſey, in Supplicationibus anzeigen.

§ 8. Desgleichen auch Diem latæ Sententiæ exprimiren, und die Formalia nach thuentlichen Dingen juſtificiren, auch die Inſtrumenta Appellationum an ſolchen Orthen, da die Formalia angezogen, ſignirt, neben den Supplicationen übergeben, damit die Beyſitzer vergeblicher Mühe enthaben, und deſto förderlicher zu Gewinnung der Zeit dieſe Subſtantial-Puncten erſehen mögen. *f*)

§ 9. Es ſollen *g*) auch die Procuratoren in Appellations-Sachen aller Appellaten Nahmen benennen, damit die Executiones Citationum ihren gebührlichen Fürgang erlangen mögen.

§ 10. Wie dann auch, da einer um Ladung oder ander Proceß wider Vormunder, Erben, Helffer, Helffers-Helffer, und dergleichen anzuhalten hätte, der ſoll die Nahmen in der Supplication anzeigen, und nicht allererſt ſolche in Executione zu benennen, vorbehalten. *h*)

§ 11. Es ſoll kein Procurator *i*) in Sachen, ſo Gerichtlich einmahl eingeführt, im Rath um Proceß, oder ſonſt anderer Geſtalt, dann um Urtheil ſuppliciren, ſondern in den Rechthängigen Sachen iederzeit, was er zu begehren und fürzubringen, daſſelbig Gerichtlich thun.

§ 12. So dann die Procuratores *k*) alſo um Urtheil und Beſcheid anhalten wollen, ſollen ſie ſolches in Schrifften, durch Supplicationes thun, in denſelben, auf was Zeit, und worauf beſchloſſen, und ungefährlich, was die Sachen antreffen, mit wenig Worten anzeigen, damit der Cammer-Richter bey den Beyſitzern, ſo ſolche Sachen hinter ihnen haben, wiſſe anzumahnen.

§ 13. Supplicationes pro confirmatione, aut ordinatione Tutorum, ſollen nicht judicialiter, ſondern im Rath übergeben werden. *l*)

§ 14.

a) Viſ. Mem. Aſſeſſ. 1578. § So befind man ꝛc. 11. G. B. 4 April 1721. n. 2.
b) *In hac Subſcriptione etiam Advocati cauſæ nominandi ſunt*, G. B. *13 Decembr. 1659.* § Viertens ſolle hinführo ꝛc 4. *in princ. v.* Die *Supplicationes &c. Exceptis Statuum Imperii Conſiliariis actualibus*, G. B. *9 Januar. 1663.* § Der *Advocatorum &c. 3.*
c) d. O C. p. 1. t. 22. § Erſtlich ſollen ꝛc. 1.
d) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557. § Item, daß ſie ꝛc. 50.
e) d. § Erſtlich ſollen ꝛc 1.
f) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1561. § Uber das iſt auch ꝛc. 4. Et receptus Stylus.
g) R. A. 1566. § Hinfüran ſollen ꝛc. 97.
h) d. O. C. p. 1. t. 22. § Item, welcher auch ꝛc. 4.
i) Ibidem § Item, ſoll kein Procurator &c. 8.
k) Ibidem § Item, ſo die Procuratores &c. 3.
l) V. Mem. Proc. 27 May 1578. § Demnach auch ꝛc. 1.

§ 14. Und ob ein Procurator *a*) einen aus den Beysitzern, aus rechtmäßigen Ursachen in einer Sache verdächtig hielt, soll er solche Ursachen des Verdachts dem Cammer-Richter zum füglichsten und in geheim anzeigen, der alsdann, wie obgesetzt, *b*) gebührliches Einsehens thun soll.

Tit XXXV.

Von der Advocaten und Procuratoren Ambt im Gericht.

Wir ordnen und setzen, *c*) daß fürohin alle und iede Procuratoren, so gegenwärtig und mit Kranckheit nicht beladen, eines ieden Gerichts-Tags, *d*) mit zierlicher langer Kleidung ihrem Ehren-Stand gemäß, zu rechter Zeit, und in puncto primæ, ehe und zuvor die Urtheil und Bescheid eröffnet, im Gericht an ihren Stellen erscheinen, *e*) und nicht einer nach dem andern ihres Gefallens dahin kommen, *f*) damit sie selbst die Bescheid und Urtheil ablesen hören, darauff die Nothdurfft handeln, und desto schleuniger verfahren mögen, auch den Partheyen dardurch nichts versäumet werde: *g*) Daß sie auch aus dem Gericht ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters nicht gehen oder abtretten, sondern darin biß zu Ende desselben, in ihrer Ordnung stehen bleiben.

§ 1. Im Fall aber iemand *h*) unter ihnen, durch erhebliche Ursachen und Verhinderung, entweder gar *i*) oder zu rechter Zeit nicht erscheinen könte, *k*) soll er solches dem Cammer-Richter oder Amts-Verwesern selbst, mit Uberantwortung eines Zettuls, darin die Ursachen seiner Verhinderung mit kurtzen Worten vermeldt, anzuzeigen schuldig seyn, und also anderst nicht, dann mit Vorwissen und Erlaubnuß, vom Gericht bleiben.

§ 2. Doch sollen sie auch *l*) bey ihren Pflichten, damit sie dem Gericht zugethan, ohne sondere hohe, und gegründete Ursachen, sich des vielen Excusirens und Absentirens nicht gebrauchen, sondern den Audientzien, wie gemeldt, fleißig und beharrlich beywohnen.

§ 3. Damit auch *m*) hierüber mit Ernst gehalten werde, sollen die Pedellen in ieder Audientz, diejenigen, welche ietzterzehlter Verordnung nicht gemäß erscheinen, oder im Fall keine erhebliche Entschuldigung, auff angeordnete Weiß vorhanden, gar aussen bleiben, bey ihren Eyden und Pflichten, damit

a) d. O. C. p. 1. t. 22. § Und ob ein ꝛc. ult. Visit. Absch. 1713. § 62.
b) *Tit. XIX.* § 5.
c) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1577. § Insonderheit aber sollen ꝛc. 1. V. M. 1713. § 2.
d) Vis. Mem. Adv. & Proc. 20 May § Sonderlich zu den ꝛc. 1.
e) Vis. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574. § Dergleichen sollen ꝛc. 1.
f) d. § Sonderlich zu den ꝛc. 1.
g) d. O. C. p. 1. t. 23. § Wir ordnen und setzen ꝛc. 1. Add. G. B. 21 Jun. 1625. in pr.
h) Vis. Mem Proc. 23 May 1576. § Im Fall aber iemand ꝛc. 1.
i) G. B. 11 Octob. 1592.
k) dict. § Im Fall aber iemand ꝛc. 1.
l) G. B. 11 Apr. 1595. § Nachdem auch ꝛc. 5. Visit. Absch. 1713. § 56.
m) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1576. § Damit auch ꝛc. 9. G. B. 29 Nov. 1743.

damit ſie Uns und dem Gericht verwandt, mit Fleiß auffzeichnen, auch im Nahmen des Cammer-Richters von Stund die Straff der Ordnung von ihnen erfordern und abnehmen, darin der Cammer-Richter den Pedellen die Hand bieten, und die Procuratoren, da ſie ſich dißfalls weigern würden, dahin durch gebührende Mittel halten ſoll.

§ 4. Es ſollen *a*) auch des Gerichts geſchwohrne Advocaten, ſo zur Stell abweſend, fleißig in der Gerichtlichen Audientz erſcheinen, und von mehrer des Gerichts, und ihrer ſelbſt Anſehens wegen, nicht auſſerſondern innerhalb der Schrancken, an ihr gewöhnlich Orth und Stell ſich verfügen und ſetzen, und daſelbſt, auff wenigſt biß die Urtheil und Beſcheid abgeleſen, verharren und ſitzen bleiben.

§ 5. Es ſollen auch *b*) die Procuratoren ſonſt Erbarkeit vor Gericht, vermög ihrer Pflicht gebrauchen, und ſich ungebührlicher Geberden, Wort und Handlungen enthalten, *c*) fürnehmlich aber ſollen ſie wider die ergangene Beſcheid und Urtheil vor dem Gericht ſich nicht ſpöttlich erzeigen, ſondern hierinnen des Gerichts Ehr, gethaner Pflicht nach, und bey Vermeidung der Straff und Ermäßigung, bedencken. Da ſie aber vermeynen würden, unbilliger Weiß beſchwehrt zu ſeyn, iſt ihnen, oder ihren Partheyen unbenommen, ſolches hernach gegen den Cammer-Richter beſcheidentlich zu vermeiden.

§ 6. Es ſoll auch *d*) ein ieder Procurator Schimpff-Wort, oder ſonſt undienſtliche und unnütze Reden im Gericht, vor Cammer-Richter, Präſidenten, den verordneten Aſſeſſoren, der Cantzley und Protonotarien, vermeiden, und niemand, weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren, ſondern ſeine Sachen züchtig, kürtzlich, und mit dienſtlichen Worten, oder in Schrifften vortragen.

§ 7. Item, ſollen *e*) die Procuratores hinfürter unter der Gerichtlichen Audientz ſich viel Redens unter ihnen ſelbſt, oder mit andern Umſtehenden enthalten, *f*) an ihren Orten ſtehen bleiben, und nicht einer zum andern gehen zu ſchwätzen, ſondern auf die Gerichtliche Handlung und Fürtrag fleißig Auffmerckens haben, damit ein ieder, wann in ſeiner Sachen einer gehandelt, oder ein Fürtrag geſchicht, alsbald unangemahnet wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§ 8. Wie ſie dann auch ihren Schreibern und Protocolliſten ungebührliches

a) V. Mem. Adv. & Proc. 1559. § Es ſollen auch ꝛc. ult. V. Mem. Adv. & Proc. 1581. § Die Advocaten werden auch ꝛc. ult. & V. Mem. Adv. & Procur. 18. May 1574. § Dieweil auch erkündiget ꝛc. 2.

b) d. O. C. p. 1. t. 23. § Wir ordnen und ſetzen ꝛc. 1.

c) Viſ. A. 1 Aug. 1559. § Es ſollen auch die Procuratores &c. 40. Viſit. Abſch. 1713. § 101.

d) d. O. C. p. 1. t. 23. § Es ſollen auch ꝛc. 2.

e) Ibid. § Item, ſollen die Procuratores &c. 3.

f) V. Artic. Perſon. Cam. 1557. § Item, daß nicht ein ieder ꝛc. 39.

liches Umlauffen und Geschwätz, bevorab wenn man coram Deputatis handelt, nicht gestatten sollen. *a*)

§ 9. Item, sollen die Procuratores *b*) alle ihre Materien und Handlung in Schrifften fürbringen, und in Ubergebung der Schrifften nicht anders, dann also, und dergleichen Meynung reden: **In Sachen zwischen A und B geb ich diese Geschrifft, nemlich Libell, Exception, Duplic, &c.** und sonsten in Litis Contestationibus & Conclusionibus, sich der Wort, hierunten im Dritten Theil von Proceß gemeldt, *c*) gebrauchen.

§ 10. Und dieweil die lange *d*) mündliche Receß und Fürtrag sonst nirgens zu dienstlich, dann zu Verlängerung des Gerichtlichen Proceß, und Verhinderung der Sachen; Wollen Wir, daß die Procuratores sich derselben in allen ihren Handlungen zumahl gar enthalten, *e*) und keinen mündlichen Receß über 3 oder 4 Linien lang, er sey gleich nothwendig oder nicht, halten, und was nicht ohn mehrer Wort geschehen kan, solches anders nicht, als in Scriptis, mit kurtzer Vermeldung der Inscription und Begehrens, zugleich cum Copia übergeben, und vorbringen, darauff dann der Gegentheil in derselben Audientz, oder ad proximam gleicher massen zu handlen schuldig seyn, *f*) alles bey Straff nach Ermäßigung; Jedoch soll in diesem Fall Judicis arbitrio alle nothwendige Umständ zu erwegen, nichts benommen, sondern vorbehalten seyn.

§ 11. Und damit *g*) um so viel mehr die Procuratoren sich dergleichen langen mündlichen Handlungen zu mäßigen verursachet, auch diejenigen, so etwan gantz fürsätzlich dagegen gehandelt, gemercket werden können; *h*) So soll der Cammer-Richter alle Wochen am Sambstag die Gerichtliche Protocolla durch 2 oder 3 Beysitzer visitiren, und da man bey einem oder mehr, lange ungebührliche Receß gehalten, befinden würde, *i*) die Straff durch sondere Bescheid, in öffentlicher Audientz publiciren, und von den Pedellen iederzeit auffzeichnen, und unnachläßig einfordern lassen. *k*)

§ 12. Neben dem *l*) wird hiemit nicht allein dem Cammer-Richter, sondern auch den Präsidenten und allen Beysitzern aufferleget und befohlen, in den Audientzien darauff sonder Auffmerckens zu haben, solche lange Receß

a) V. Mem. Procurator. 20 May 1580 in princ. v. Zu dem verstatten sie &c.
b) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, sollen die Procuratores &c. 4.
c) *Tit. XV.* § 4, *Tit. XXXVIII.* § 14 & *Tit. XXVI. Add.* G. B. 10 Octobris 1642 *in princ.*
d) Ibidem § Und dieweil die lange &c. 5.
e) G. B. 7 Julii 1590 § Vornehmlich aber &c. ult. & Dep. A. 1600 § Obwohl auch &c.
f) *Sed vide Notata paulo infra num.* (5) *ibique allegat.*
g) Ibid. dict. § 76.
h) Vis. Mem. Jud. & Assess. 8 Dec. 1570 § Und dieweil in vielen &c. 5. in med. v. Darum soll &c. Visit. Absch. 1713 § 53.
i) dict. § Ob wohl auch &c 76.
k) *Add.* R. A. 1654 § Gleicher Gestalt &c. 98.
l) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 3 Junii 1585 § Derohalben dieweil &c. 8.

Receß in offener Audientz zu bereden, und den Notarien dieſelbigen zu notiren befehlen. *a*)

§ 13. Und auff den Fall *b*) Cammer-Richter und Beyſitzer vermercken würden, daß die gemeine und ordinari Pön verachtet, nicht geſcheuet, oder in Wind geſchlagen, ſo ſollen ſie ſolche Uberfahrer den nechſten beſchicken, ſie darumb zu Red ſtellen, *c*) und darüber weiter Straff nach Gelegenheit der Sachen, ex arbitrio für ſich, und auff ihr Mäßigung, unnachläßig abnehmen, auch wohl nach Geſtalt und Zahl der Verbrechungen, mit *d*) Entſetzung ihres Stands anſehen *d*) und hierinnen durchgehende Gleichheit gegen einen, wie den andern, halten.

§ 14. Da dann die Procuratores etwas, *e*) vermög dieſer Ordnung mündlich fürzutragen hätten, ſollen ſie ſolches, bevorab *f*) Nomina partium, laut, verſtändiglichen, und langſam *g*) in die Feder iederzeit dergeſtalt reden, daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort, allermaſſen die gehalten, auffzuſchreiben ſchuldig) ſolches von Wort zu Wort protocolliren, und auffſchreiben mögen, *h*) und ſich ſonſten aller Nebenreden, ſo der Sachen nicht dienlich, und in die Feder nicht gehören, gäntzlich enthalten.

§ 15. Es ſollen *i*) die Procuratores ſelbſt, nebſt ihren Subſtituten, die Fürträge oder Receſs mit ſonderm Fleiß annotiren, damit die Notarien hernach in der Cantzley, mit dem ſtetigen Collationiren oder ableſen, verſchont bleiben.

§ 16.

a) *Add.* G. B. 30 *Octobris 1655* § Weiters ſollen ꝛc. 11.
b) Viſ. A. 1560 § Darüber wir ꝛc. 1 in fin. & d. § Derohalben dieweil ꝛc. 8 in fin.
c) d. § Darüber Wir ꝛc. 1 in fin.
d) Dep. A. 1600 § Dieweil auch ꝛc. 77 & Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 1586 § Wiewohl nun dieſes ꝛc. 9 in med.
e) Viſ. Mem. Jud. & Aſſeſſ. 1559 § Es ſollen ꝛc. 13.
f) d. O. C. p. 1 t. 25 § Und ob ſie etwas ꝛc. 6.
g) V. A. 1 Aug. 1559 § Desgleichen ſollen ſie ꝛc. 42.
h) dict. § Und ob ſie etwas ꝛc 6.
i) *Hodie in duobus Ordinibus, videl. Terminorum & Novarum, de quibus vide infra Notat. ad Part. 3. Tit. 5. circ. fin. Procuratores Receſſus ſuos ad Calamum haud dictare, ſed illos breviter & non ultra tres Lineas in Scriptis conceptos, ex iisdem Scriptis tarde, diſtincte ac clara voce recitare debent, vigore* G. B. *13 Decembr. 1650.* § Zum Fünfften ꝛc. 5 & § Gleiche Meynung ꝛc. 6. *junct.* G. B. *12 Januar 1660.* § *In Ordine Novarum &c. 1. usque ad 9. Alter vero Procurator adverſus ſic recitata nullos Contra-Receſſus præterquam in 5 Punctis in dict.* § 5 *junct. d.* § 1 & *ſeqq. Enumeratis e veſtigio habere, ſed neceſſario Contra-Agenda in Termino Legali, de quo infra Part. 3. Tit. 10.* § 4. *in Not. præfato modo ex Scriptis recitare tenetur, citat.* § 5. *In reliquis Ordinibus in Notat. ad prælleg tit. 5. recenſitis & coram Deputatis Receſſus ad Calamum præſcripto tamen modo dictare adhuc licet, excepto Receſſu Reproductionis in Cauſis Appellationum, qui propter ſuam prolixitatem in Scriptis ad Acta porrigendus,* G. B. *9 Januar. 1660.* § Daß die *Reproductions-Receſs &c. 1.* Add. Viſit. Reich. 1713. Mem. der Procur. § 3. G. B. 4 April 1721. und 16 Julii 1723. add. G. B. d. 13 Dec. 1651. von beſondern Fällen.
k) V. Mem. Proc. & Adv. 1581 in princ. v. Sie ſollen auch ꝛc.

§ 16. Die Advocaten und Procuratoren *a*) sollen in ihrer Partheyen Sachen gut Achtung geben, daß in den Producten, die Gerichtlich einbracht, nichts schmähliches oder injuriös, eingemischt werde: Da aber einer oder mehr solches überführen, sollen Cammer-Richter und Beysitzer, neben Verwerffung derselben Producten, gebührliche Straf ergehen lassen.

§ 17. Insonderheit soll den Procuratoren *b*) samt und sonderlich hiemit untersagt seyn, Unsern Kayserlichen Fiscal in seinen Audientzien mit Ehrenrührigen und Schmach-Wortern nicht zu beleidigen, sondern ihn von wegen seines Amt, wie billich procediren, und dessen ungehindert gebrauchen lassen.

§ 18. Darzu soll kein Procurator *c*) dem andern in seiner Ordnung fürgreiffen, es seye auf die Urtheil, in Novis, Præfixis, oder andern Umfragen, sondern nach einander, wie sie in ihrer Ordnung stehen, und ein ieder in seiner Ordnung die Fürträg thun, und ausser dieser keine Handlung fürbringen, bey Straf und Verwerfung des Recess.

§ 19. Item, soll kein Procurator *d*) dem andern einreden, sondern so einer in Novis, oder sonst seine Ordnung übergehen läst, und nichts handelt, der soll sich dieselbige Audientz, und so lang, biß die Ordnung, in der ihme wieder in denselben Sachen zu handlen gebühret, an ihn kommt, weiter Handlung enthalten.

§ 20. So soll kein Procurator, *e*) so in Ordinariis gehandelt wird, Extraordinarias einmischen, sondern der Ordnung, biß die ihn erreichet, erwarten.

§ 21. Ingleichen sollen *f*) sie die Umfragen in Novis und Præfixis nicht confundiren, *g*) noch auch was coram Deputatis zu handlen, in den ordentlichen Audientzien vorbringen.

§ 22. Item, als auch *h*) ie zu Zeiten durch die Procuratores unnothdürfftige Rechtsätz geschehen, dadurch die Sachen im Rath und Gericht merklich verhindert; Solchem vorzukommen: So ordnen Wir, daß fürohin ein ieglicher Procurator sein Protocoll bey seinen gethanen Pflichten besichtigen, und keinen unnothdürfftigen Rechtsatz thun, und daß derhalben der Cammer-Richter ernstliches Einsehen thun soll.

§ 23.

a) V. A. 1562. § Die Advocaten und Procuratoren ꝛc. 7.

b) Vis. Art. Pers. Cam. 1557. § Darbey soll den Procuratoren ꝛc. 30.

c) d. O. C. p. 1. tit. 23. § Darzu soll kein Procurator &c. 7. & V. Mem. Adv. & Proc. 1581. princ. V. Absch. 1713. § 53.

d) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, soll kein Procurator &c. 8.

e) Ibidem § So soll auch ꝛc. 9.

f) G. V. 20 Feb. 1566.

g) Vis. Mem. Proc. 1583. in princ. & V. Mem. Procur. 20 May 1580. in princ. v. Etliche seyn zu weitläufftig ꝛc.

h) d. O. C. p. 1. t. 23. § Item, als auch ie zu Zeiten ꝛc. 10.

§ 23. So ſollen auch die Procuratores *a*) nicht frivolas Exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen, oder in Sachen einigen Verzug ſuchen, ſondern ihren Pflichten und dieſer Ordnung gemäß, die Sachen fördern, und ſich ſonſten durchaus vor Gericht in ihren gerichtlichen Fürträgen, Handlung und Proceß erzeigen und halten, wie ſolches hernach im Tractat *b*) von dem Gerichtlichen Proceß angezeigt iſt, auch ſonſt ihnen ihres Amts halber, vermög der Recht, zu thun gebührt und zuſtehet.

§ 24. Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, *c*) daß die Procuratoren vertragene Sachen, *d*) ſie ſeyen beſchloſſen oder nicht, dem Gericht, doch in ſeiner gebührenden Ordnung, wie hierunten im Neunten Titul des Dritten Theils dieſer Ordnung verſehen, förderlich, *e*) nicht mit bloſſen Worten, ſondern mit empfangenem Schreiben, oder anderm glaubwürdigen Schein anzeigen, auf daß die Beyſitzer mit vergeblicher Arbeit nicht bemühet, noch etwan Urtheil mit Verkleinerung des Gerichts darüber ergehen laſſen, auch die Cantzley in ſolchem nicht defraudirt, übervortheilt, und zu Nachtheil gebracht werde: Wo aber ſolche Anzeig alſo durch die Procuratoren nicht beſchähe, ſo ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer, ihrem Ermeſſen nach geſtrafft werden.

Tit. XXXVI.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt von der Cantzley.

Aus beweglichen Urſachen *f*) ordnen Wir, daß die Procuratores und Partheyen, aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Cantzley alle Copias Atteſtationum zu nehmen und zu löſen, ſchuldig ſeyn ſollen, und dieſelbigen, auch ſonſt andere Copeyen nicht von den armen Partheyen, welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden, oder von den Procuratoren der Wider Partheyen, welches *g*) bevorab in Documentis & Materiis probatoriis nicht wenig bedencklich und gefährlich durch Schreiber abſchreiben laſſen, *h*) ſondern ſie ſollen bey Straff nach Ermäſſigung, ſo offt ſie hierwieder handlen, die einkommene Producta und Schrifften, deren ſie und ein ieder nothdürfftig, um die gewöhnliche und ſtatuirte Tax, darü-

a) d. O. C. p. 1 t. 23 § So ſollen auch die Procuratores &c. ult. Viſit. Abſch. 1713. § 53. 57. V. M. 1713. § 3.
b) *Eſt Pars Tertia hujus Ordinationis.*
c) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1561 § Nachdem auch vermeldt ꝛc. 13 & V. A. 1562 § Wiewohl in dem ꝛc. 4.
d) Dep. A. 1557 § Als dann der Advocaten ꝛc. 16.
e) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Ein ieder Rechts-Verſtändiger ꝛc. 13. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 14 May 1578 § Es ſollen auch ꝛc. 15. & V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Dergleichen ſollen die Procuratores &c. 5. G. B. 6 Julii 1579 in med.
f) d. O. C. p. 1 t. 24 § Aus beweglichen Urſachen ꝛc. 1. Viſit. Abſch. 1713 § 102.
g) V. Mem. Adv. & Proc. 29 Aug. 1600 § Ferner wird auch befunden ꝛc. 3.
h) Ibidem.

darüber sie auch nicht beschwehrt sollen werden, aus berührter Cantzley, wie gemeldt, nehmen, bey welchem die Cantzley handzuhaben, Unserm Cammer-Richter Amts halber hiemit auferlegt und befohlen wird.

§ 1. Als dann auch etwan die Procuratores, *a*) die erkandte Commissiones, Dilationes, und andere Proceß, wie auch Copias, so sie aus der Cantzley zu nehmen, in gebührender Zeit daselbst nicht sollicitiren, sondern ie zu Zeiten lang damit verzogen, daraus allerhand Ungelegenheiten, und Auffenthalt der Sachen verursacht wird; Dieses abzustellen, sollen die Procuratores daran seyn, damit sie solches alles alsbald in der Cantzley zu verfertigen sollicitiren, und da aus dessen Unterlassung in einigen Weg, einige Unrichtigkeit erfolgen würde, sollen sie mit gebührender Straff angesehen werden.

§ 2. Gleicher gestalt *b*) sollen die Procuratores solche, auch andere Copias, Proceß, Urtheils-Brieff, und alles das sie zu schreiben, und zu verfertigen befohlen, und sollicitirt, iederzeit, alsbald solches verfertiget, *c*) ungeacht ob sie sich hernacher der Sachen entschlagen, oder andern zu verwalten zugestellt, aus der Cantzley ohn Widersprechen, auch ohn daß sie die Cantzley auf die Partheyen verweisen, *d*) hinweg zu nehmen und zu lösen schuldig seyn.

§ 3. Und so die Procuratoren dasjenige, was auf ihr Begehren also gefertigt, nicht alsbald selbst hinweg nehmen, soll der Verwalter sie durch den Cantzley-Knecht dessen certificiren, darauf sie innerhalb vierzehen Tagen, solche gefertigte Copien und Urtheils-Brieff in der Cantzley abholen zu lassen, schuldig seyn, und durch Cammer-Richter und Beysitzer darzu anhalten, auch der Cantzley iederzeit auf des Verwalters Ansuchen und Vorbringen, mit allem Ernst, zu förderlicher Bezahlung verholffen werden soll.

§ 4. Wann auch durch die Procuratoren erhaltene Proceß in der Cantzley gefertigt und redimirt, *e*) sollen sie dieselbe förderlich dem Bottenmeister zustellen, oder sonst nach gestalten Sachen selbst überschicken, und nicht lang in den Häusern liegen lassen, vielweniger da die Termin fast abgelauffen, dieselben zu ändern, und zu radiren, der Cantzley zumuthen,

a) V. Mem. Proc. 23 May 1576 § Weiter ist vorkommen ꝛc. 4.
b) d. O. C. p. 1 t. 24 § Gleicher gestalt ꝛc. 2.
c) Vis Mem. Adv. & Proc. 1561 § Es soll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. Visit. Abich 1713. § 103.
d) Vis. A. 13 Junii 1564 § Betreffend Copias Attestationum &c. 27. V. Mem. Adv. & Proc. 1560 § Als sich auch befunden ꝛc. 7. V Mem. Proc. 19 May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ. & Vis. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Im Reichs-Deputations-Abschied ꝛc. 15. dict. § Betreffend Copias Attestationum &c. 27. & d. § So soll der Herr Cammer-Richter ꝛc. 7. V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578 § Wann auch die Procuratores &c. 10 & Vis. Mem. Proc. 1585 § So wollen die Herren Kayss. Commiss. &c. 9.
e) Vis. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574 § Wann auch die erkannten Processs &c. 6.

then, welches sowohl den Partheyen, als der Cantzley beschwerlich, auch *a*) derselben solcher Rasion wegen allerley Verdacht bringt, *b*) und da fürter ein solches gespürt, soll dasselbig durch die Cantzley Unserm Cammer-Richter angezeigt, und gegen denjenigen, so solches begehrt, geziemende Straf fürgenommen, *c*) auch sonsten die Procuratoren Schaden und Kosten, so den Partheyen derhalben zugestanden wären, zu erstatten angehalten werden.

§ 5. Wir wollen auch den Procuratoren bey Vermeidung gebührender Straf befohlen, und eingebunden haben, die Copias, welche sie neben dem Original-Processen den Botten ad exequendum aufgeben, mit allem Fleiß zu ersehen und conferiren, damit dieselbe correct, und dem Original gleichlautend übergeben, und deßhalben einige Verhinderung oder Klag nicht fürfalle.

§ 6. Ferner wollen Wir, *d*) daß die Procuratores hinfürter sich befleissigen sollen, den Cammer-Botten, bey Übergebung der Kayserlichen Processen nicht allein diejenige Personen, so citirt werden sollen, in specie zu benennen, sondern auch anzuzeigen, wo und an welchem Ort dieselbige gesessen, und anzutreffen, und nicht allein mit schlechten Mißiven allein an die Impetranten, oder deren Advocaten, hinzuweisen, damit sie die Executiones um so viel schleuniger verrichten, auch des vergeblichen Umreitens, so iederweil hierdurch verursacht, wie auch die Partheyen des unnöthigen, daraus entstehenden Kostens überhaben bleiben. Da aber dasselb gefährlicher, oder auch nachläßiger Weiß unterlassen, sollen die Procuratores den Partheyen die Unkosten, so unnothwendiglich aufgelauffen, zu erstatten und wieder gut zu machen schuldig seyn.

§ 7. Den Cammer-Botten, *e*) so die Procuratoren mit sondern erkandten Processen abzufertigen begehren, sollen sie auch das Reit- und Verkünd-Geld unweigerlich abzahlen.

§ 8. Es sollen auch fürohin *f*) die Procuratores das Geld, so sie von den Partheyen empfangen, der Cantzley zuständig, nicht hinter ihnen behalten, sondern dasselbig iederzeit bey ihren gethanen Eyden und Pflichten in die Cantzley, *g*) und dero verordneten Einnehmern, als gleich zu überantworten schuldig seyn, auch dasselbig, wo es gut und genehm, mit ungültigem Geld nicht abwechslen: Und da einer oder mehr solches überfahren, gegen dem oder denselben soll der Cammer Richter nach Gestalt der Verwürckung, gebührliche Straf fürnehmen.

a) Vis. Mem. Proc. 19 May 1573 § Als neben andern Defecten &c. princ.
b) dict. § Wann auch die Procuratores &c. 10.
c) d. V. Mem. Proc. 1585 § Dergleichen nachdem die Ordnung ꝛc. 10.
d) d. V. Mem. Proc. 1585 § Es ist auch in Erkündigung ꝛc. 7. Ibidem § Ferner ist auch ꝛc. 8.
e) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Den Cammer-Botten ꝛc. 16.
f) d. O. C. p. 1 t. 24 § Es sollen auch fürohin ꝛc. 3.
g) V. Defect. Anzeig. Pers. Cam. 1556 § Wann auch die Procuratores &c. 27. & Vis. Mem. Adv. & Proc. 1559 § Gleicher Gestalt sollen sie auch ꝛc. 3.

§ 9. Und so die Advocaten und Procuratoren *a*) ihre Partheyen, oder Substituten Proceß, Urtheil-Brief, oder Copeyen, zu sollicitiren, oder sonst in der Cantzley zu schaffen haben, so sollen sie keineswegs in- oder durch die Cantzley, noch auch über die aufgerichte Schrancken gehen, *b*) sondern ihre Nothdurfft vor denselben sollicitiren, damit sie die Heimlichkeit der Cantzley den Partheyen zu Nachtheil nicht erfahren, auch die Cantzley-Personen in ihrem Schreiben und Geschäfften nicht irren.

§ 10. Die Procuratoren sollen sich auch *c*) in ihrem Sollicitiren vor der Cantzley bescheidentlich erzeigen, auch Verwalter und Cantzley-Personen mit ungestümmen Worten nicht anfahren, sondern da sie einigen Mangel hätten, dasselbig mit Glimpff dem Verwalter oder Protonotarien anzeigen, die sollen ihnen hinwiederum mit bescheidener richtiger guter Antwort auch begegnen, und auf ihr Ansuchen die Nothdurfft in der Cantzley, so viel möglich, unverzüglich befördern.

§ 11. Die Procuratores sollen auch *d*) ihre Substituten, welche auf die Gerichts-Täg nach gehaltener und geendeter Audientz, die Gerichtlich eröffnete Bescheide abzuschreiben Befelch haben, dahin halten und weisen, daß dieselbige in Verlesung berührter Bescheide fleißig aufmercken, und förderlich schreiben, auch darzwischen nicht schwatzen, oder sonst einander irren.

§ 12. Desgleichen sollen auch *e*) die Procuratoren, ihre Partheyen, oder Substituten, oder sonst iemand, der zu den Acten nicht geschworen, in die Gewölb, darin die Gerichts-Acta verwahret werden, nicht gehen, sondern draussen mit den Lesern ihre Nothdurfft reden und handeln.

§ 13. Dieweil vielmahls *f*) die Instrumenta, Brieff und Siegel, auch andere Urkunden, so in Originali mit gleichlautenden Copeyen fürbracht, bey den Acten, in den Gewölben gelassen, und nicht wiederum heraus genommen werden, dardurch erfolgt, daß die Partheyen, und auch derselben Erben, nach Verfliessung der Zeit nicht wissen, wo ihre Documenta hinkommen, und in fürfallenden Nothwendigkeiten sich derselben nicht gebrauchen können, noch wissen, wo die zu finden, dardurch an ihren Gerechtigkeiten vernachtheilt werden; *g*) Solchen der Partheyen Schaden zu verhüten, so wollen Wir sowohl den Partheyen, als ihren Anwälden hiemit auferlegt haben, ihre Original-Urkunden, deren man bey dem Gericht nicht nothdürfftig wiederum zu erfordern, und zu ihren Handen zu nehmen, sonsten, da sie in diesem säumig, und angeregte Urkunden darüber Schaden leiden

a) d. O. C. p. 1. t. 24 § Und so die Procuratores &c. 4.
b) Visit. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574 § Aus sondern Ursachen ꝛc. 5.
c) Visit. Art. Person. Cam. 1557 § So sollen sie auch ꝛc. 22.
d) V. Mem. Adv. & Proc. 1561 § Wann ein Parthey ꝛc. 12 in fin. v. Die Procuratores sollen auch ꝛc.
e) d. O. C. p. 1. t. 24 § Deraleichen sollen auch ꝛc. ult.
f) R. A. 1566 § Unter anderm ist fürkommen ꝛc. 99.
g) R. A. 1570 § Weiters wollen Wir ꝛc. 101 & V. A. 10 May 1573 § In mehrangeregtem ꝛc. 5.

leiden würden, ſollen ſie daſſelbig niemand als ihnen ſelbſt zumeſſen. *a*) Es ſollen auch die Leſer dem Cammer-Richter Bericht thun, welche Procuratoren ihre Brieff und Siegel, ſo recognoſcirt, oder deren man ſonſt nicht bedürfftig, nicht erhoben.

§ 14. Weil auch *b*) die Procuratores aus ihrer Partheyen Sachen, bißweilen von den Leſern Originalien, ehe ſie judicialiter recognoſcirt, erfordern, und aus den Gewölben wieder heraus nehmen, aus welchem allerhand Unrichtigkeiten erfolgen; So ſollen ſie zu Verhütung deſſen, ſolches hinfürter unterlaſſen.

Tit. XXXVII.

Von andern unterſchiedlichen Puncten, der Procuratoren Amt belangend.

Die Procuratoren ſollen *c*) dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung, wie ingleichen die Reichs- und Viſitations Abſchiede, Conſtitutiones, Satzungen und Memorialien, iederzeit in guter Gedächtnuß haben, denſelben, ſo viel einem ieden gebührt und ſie belanget, in allem durchaus mit ernſtlichem Fleiß gehorſamlich nachſetzen: *c*) Auch die ältere den jüngern Procuratoren die Memorialien und Abſchiede iederweilen communiciren.

§ 1. Es ſollen auch die Procuratoren und Advocaten *d*) inn- und auſſerhalb Gerichts, dem Cammer-Richter und Beyſitzern, als ihren Herren Obern, gebührliche ſchuldige Reverentz erweiſen, auch ſie, wie billich, ehren. *d*) Wie ſie dann gleichfalls bey ihren Subſtituten und Dienern, daß dieſelbe Cammer-Richtern und Beyſitzern, auch andern Gerichts-Perſohnen, inn- und auſſerhalb der Audientzien, auf der Gaſſen und ſonſten, ebenmäßig gebührliche Reverentz und Ehr erzeigen, mit Ernſt verfügen ſollen.

§ 2. Wir wollen auch allen und ieden *e*) Procuratoren hiemit befohlen haben, bey den Ständen des Heiligen Reichs, denen ein ieder dienet, ſonderen Fleiß anzuwenden, damit die ordinari und erhöhete Unſers Kayſ. Cammer-Gerichts-Anlagen (Inhalts publicirter Reichs-Abſchieden) unverlängt, an gebührende Oerter, in guten Müntz-Sorten, (wie in Unſerm Kayſerl. Müntz-Edict, und andern Reichs Abſchieden ſtatuirt,) richtig und völlig erlegt werden, und alſo an nothwendiger Unterhaltung der Kayſerlichen Juſtitien, kein Mangel erſcheine.

a) V. Mem. Leſer 1577 § unic.
b) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 1559 § Dieweil auch fürkommen ꝛc. 7.
c) V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574 § Letztlich will man ꝛc. ult. & V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575 in princ.
d) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1579 § Bey den Procuratoren ꝛc. 14.
e) Viſ. Defect Anzeig Perſon. Cam. 1556 § Es ſollen auch die Procuratores &c. 21.
f) Viſ. Artic. Perſon. Cam. 1557 § Sie ſollen auch bey ihren Subſtituten ꝛc. 31.
g) V. Mem. Proc. 14 May 1572 in princ. Add. G. B. 20 Feb. 1636, 2 Jan. 1656, 6 Febr. 1657, 4 Dec. 1658, & 28 Nov. 1703.

§ 3. Da ihnen auch selbst *a*) Geld und Befelch zukäme, sollen sie dasselbig in specie ohn alles Verziehen, und neben dem Geld ihr Original-Schreiben, an was Sorten und wie viel es seye, dem Pfenningmeister zustellen, und zu lesen communiciren, darneben ein Extract des Schreibens und erlegten Gelds, unter ihrer Handschrifft zustellen, solches in die verordnete Truhen einlegen. Solte auch in dem einiger Procurator sich verweigerlich erzeigen, soll der Cammer-Richter gebührliches Einsehens thun, auch beyden Theilen, weß sie sich zu verhalten, Bescheid geben, darbey es dann endlich zu lassen.

§ 4. Wir wollen auch, daß die Procuratores *b*) iederzeit, die durch Gegentheil eingebrachte Producta und Handlung, so bald sie die zu ihren Händen bringen, ihren Principalen oder Advocaten, bey ihren Pflichten unverlängt übersenden, damit ihrer Partheyen Nothdurfft hierauf mature bedacht, und so viel desto mehr zeitlicher vor dem Termin den Procuratoribus wiederum zugefertiget, Verlängerung der Sachen, Vernachtheilung der Partheyen, auch vielfältige Petitiones Prorogationum, und unnöthige Submissiones und Bescheid zu Verhinderung anderer Sachen verhütet werden.

§ 5. Als auch zu Zeiten *c*) ein Procurator dem andern seine Substituten absetzet, dardurch er seiner Partheyen Gegentheil Heimlichkeit etwa erlernet; So sollen die Procuratores ihre Substituten, die sie annehmen, gebührlicher Weiß obstringiren, da sie von ihnen abweichen, und in andere Dienst sich begeben, die Geheimnussen der Partheyen Rechtfertigung, die sie bey ihnen erlernet haben, zu verschweigen, und weiter nicht zu offenbahren. Wo sich auch in dem ein Procurator wegen seines abziehenden Substituten beschwehrt befinden wird, soll derselbig ihme dem Klagenden vor Cammer-Richter und Beysitzern Rechts gewärtig seyn.

§ 6. Und dieweil auch *d*) die Erfahrung giebt, daß die Sollicitatoren, indem sie über der Procuratoren Protocoll lauffen, der Partheyen Geheimnüssen dardurch erlernen; So sollen die Substituten fürohin solchen Sollicitatoren *e*) über die Protocolla zu gehen, mit nichten gestatten, sondern dieselben sollen, was sie bey den Substituten zu verrichten, in der Audientz thun und fürnehmen.

§ 7. Als auch vorkommen, *f*) daß etliche Procuratores beyderweiln den andern ihre Partheyen durch Verkleinerung und Verunglimpfung derselben abpracticiren; So gebieten Wir, daß sich hinführo eines solchen unziemlichen Vornehmens ein ieder gegen den andern enthalte: Da aber dieses

a) V. Mem. Proc. 14 May 1572 in princ. v. Da ihnen ꝛc.
b) Ibidem § Die Procuratoren sollen auch ꝛc. 2.
c) Vis. A. 22 Junii 1560 § Alsdann beyderweilen ꝛc. 9 & R. A. 1566 § Alsdann bißweilen ꝛc. 93.
d) Ibidem.
e) *De his præterea vide* R. B. *28 Jan.* 1657 § Die Sollicitanten betreffend ꝛc. 5 & G. B. *3 Martii* 1600 § Die Sollicitatores sonsten belangend ꝛc. 2.
f) V. A. 13 Junii 1564 § Als auch fürkommen ꝛc. 37.

ses durch einen oder mehr übertretten, so sollen der oder die unnachläßig ihres Stands durch Cammer-Richter und Beysitzer gleich alsbald entsetzt werden.

§. 8. Die Procuratoren sollen, *a*) wo sie ihren Procuratorn-Stand ändern und verlassen wollen, solchs ihr Vorhaben dem Cammer-Richter, wie auch den Partheyen 6 Monath zuvor anzeigen und verkünden, damit dieselbe ihre Sachen andern zu befehlen wissen. *b*) Sie sollen auch solche 6 Monath bey den Pflichten, damit sie diesem Kayserl. Cammer-Gericht verwandt, nachzudienen schuldig seyn. Doch da iemand Leibs-Schwachheit oder andere Ehehafft dermassen zustünde, daß ihme unmöglich oder gefährlich 6 Monath auszudienen; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben, ihme auch vor der Zeit zu erlauben.

Tit. XXXVIII.

Ob die Partheyen eigene Redner haben mögen.

Item, ob Fürsten, Prälaten, Grafen, Freyherren, Ritterschafft, oder Städt, durch ihre Anwäld oder Redner, die sie mit ihnen bracht oder schicken, oder andere, doch ehrlich und tügliche Personen, in ihr selbst Sachen wolten reden oder handlen, das sollen sie zu thun Macht haben, doch daß dieselbe geloben und schwören, de Calumnia & Malitia vitanda, prout de Jure, dieselben Eyd iede Parthey oder ihre Anwäld, auf des Widertheils oder des Richters Begehren, auch thun sollen. *c*)

Tit. XXXIX.

Von des Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley Personen und wie dieselbe angenommen, auch zu Verrichtung ihrer Aembter angehalten werden sollen.

Die Cantzley *d*) Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts soll von Unserm Neven, dem Ertz-Bischoff und Churfürsten zu Maynz als Ertz-Cantzlern, mit täglichen Personen iederzeit nach Nothdurfft versehen werden.

§. 1. Und erstlich soll durch *e*) gedachten Ertz-Bischoff und Churfürsten ein ehrbare, fleißig, verständig, gelährt, geschickt, und geübte Person, zu der man ein sonder gehorsames Aufsehens habe, und die mit allem Thun und Wesen der Cantzley vorstehen möge, zu einem Verwalter, dergleichen zwölff redliche Personen, deren drey Protonotarii, fünff Notarii, und vier Leser des Cammer-Gerichts seyn sollen, zu iederzeit auf- und angenommen werden.

a) V. Mem. Procurat. 14 May 1552 § Und aus sondern ꝛc. 2.
b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575 § Letzlich obwohl ꝛc. 17.
c) d. O. C. p. 1. t. 25.
d) Dep. A. 1557 § Und soll die Cantzley ꝛc. 36.
e) d. O. C. p. 1. t. 26. § Nachdem durch ꝛc. 1.

§ 2. Und dieweil vor Jahren bey Unsers Cammer-Gerichts Cantzley, so viel Personen nicht gewesen, welche hernacher wegen der grossen zuwachsenden Menge der Sachen gemehret werden müssen; Als ist zu deren Unterhaltung die Tax in der Cantzley auff dem Reichs-Tag zu Speyer Anno 1570 gehalten, zum vierten Pfenning erhöhet worden, *a*) darbey es dann gelassen, auch die Tax hinfüro bezahlet werden soll.

§ 3. Es sollen auch weiter *b*) Secretarii, Ingroßisten, Copisten, und ein Cantzley-Knecht, durch den Verwalter, mit Wissen und Willen Unsers Neven, des Ertz-Bischoffen zu Maynz, zu ieder Zeit aufgenommen und wieder beurlaubt werden.

§ 4. Aus obbemeldten Personen *c*) des Cammer-Gerichts Cantzley sollen Bottenmeister und Einnehmer geordnet werden.

§ 5. Damit auch dieselbige *d*) der Cantzley verwandte Personen, alle desto mehr Bewegnuß und Ursach schöpffen möchten, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und sich geschickt zu machen; So setzen, ordnen und wollen Wir, wo denselben vordern Personen eine Tods abgienge, oder sonst vom Gericht käme, daß die nechst-folgende Person, so sie darzu geschickt erfunden, und sich wesentlich gehalten hätte, an derselben Statt geruckt, und vor dieselbe eine andere auffgenommen werde.

§ 6. Und sollen alle obgemeldte *e*) und andere Cantzley-Personen, Uns, als Römischen Kayser, oder an Unser Statt Unserm Cammer-Gerichts Personen, verwand und zugethan seyn.

§ 7. Die Cantzley-Personen sollen die Geheimnuß des Gerichts, und was sie gesehen oder gehört, iederzeit in höchster Geheim bey sich behalten. *f*)

§ 8. Ferner setzen und wollen Wir, daß die Cantzley-Personen, als Verwalter, Protonotarien, Notarien, und Leser, da sie von ihren Diensten abtretten wollen, dieselbe ein halb Jahr zuvor auffkünden sollen, damit man inmittelst andere geschickte Personen bekommen möge. Entgegen da sie ihrer Dienst zu erlassen, soll ihnen auch Gleichheit zu halten, ein halb Jahr zuvor auffgekündt werden. *g*)

§ 9. Und dieweil etliche Aembter *h*) der Cantzley dermassen beschaffen, so in einem Amt zwey Personen auf einmahl ihre Dienst auffkünden, und nachmahls zu einer Zeit gleich miteinander abtretten, daß dem Gericht ein beschwerliche Verhinderung daraus wohl entstehen möchte: So soll, auf den Fall in einem Amt ein Person auffsagen würde, der ander, so in gleichem Amt vor 3 Monathen nach Abkündung des ersten, sein Dienst nicht ver-

a) R. A. 1570 § In Unsers Cammer-Richters Cantzley ꝛc. 63.
b) d. O. C. p. 1 t. 26 § Es sollen auch weiter ꝛc. 2.
c) Ibidem § Aus obbemeldten Personen ꝛc. 3.
d) Ibidem § Damit auch dieselbige ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. ꝛc. 1713 § 4.
e) Ibidem § Und sollen alle obgemeldte ꝛc. ult.
f) V. Mem. Protonot. 1559 § Es werden sich auch ꝛc. 3.
g) § Nachdem auch fürbracht ꝛc. 44.
h) Ibidem § Und dieweil etliche Aembter ꝛc. 45.

verlassen, damit, wann der zum ersten Urlaub begehrt, abgestanden, ein anderer Neuankommender in demselbigen Dienst bey dem andern anstehen, die Geschäffte auch begreiffen und erlernen möge.

§ 10. Es soll auch *a*) den Cantzley-Personen durch den Cammer-Richter mit Vorwissen des Verwalters, als dem iedesmahl kündlich, ob man der Person, so Urlaub begehrt, derselbigen Zeit, Cantzley-Geschäfft halben, entrathen möge, erlaubt werden.

§ 11. Wo auch *b*) in der Cantzley, an derselben Beambten und Diener, als nehmlich, Protonotarien, Notarien, Lesern, Secretarien, Ingroßisten, Copisten, und andern, ihrer Personen und Aembter halben Klag wäre, oder Mangel an Fleiß oder anderem gespürt würde; So soll Unser Neve der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Maynz dieselben Mängel und Gebrechen, als Ertz-Cantzler des Heil. Reichs in Germanien, von allen Personen, so der Cantzley verwandt, von iedem insonderheit bey dem Eyd, damit ihr ieder dem Kayserlichen Cammer-Gericht zugethan, (dessen sie ermahnet, und bey derselben Hand-Treu die Wahrheit zu sagen, schuldig seyn, und sagen sollen,) erkundigen lassen, und vermög der Ordnung abschaffen.

§ 12. Und wo die obgemeldte *c*) der Cantzley verwandte Personen, sich nach gehabter Erkundigung und Befindung ihrer Mängel, nicht reformiren lassen, oder dergestalt, daß sie abzuschaffen, befunden würden; So soll obgemeldtem Ertz-Bischoffen und Churfürsten, dieselbige zu beurlauben, oder in andere Wege zu straffen, unbenommen seyn: Doch Cammer-Richter und Beysitzern, dieselben ihrer Mißhandlung nach, (wo es der selben Grösse und Wichtigkeit erfordert,) vermög der Ordnung zu straffen, hiermit vorbehalten, auch der gemeinen General-Visitation dardurch nichts benommen.

§ 13. Und so fern *d*) solche Mängel also gestalt, daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley vonnöthen, es wäre in Processen, Taxen oder sonst, alsdann soll ermeldter Ertz-Bischoff mit Rath der Commissarien und Visitatoren, so jährlich zu der Visitation des Cammer-Gerichts verordnet werden, dieselbe zu bessern und zu reformiren schuldig seyn. *e*)

Tit. XL.

Von des Verwalters Amt und Befelch.

Dieweil dem Cantzley-Verwalter *f*) alle der Cantzley-Geschäfft zu dirigiren gebührt, *g*) soll er erstlich für sich Morgens zu gewöhnlicher

a) Ibidem § Es soll auch fürter ꝛc. 46.
b) Dep. A. 1557 § Und wo hinfürter ꝛc. 37. Add. R. A. 1654 § Folgends nun ꝛc. 104.
c) Dep. A. 1557 § Und wo die obgemeldte ꝛc. 38.
d) d. O. C. p. 1 t. 27 § Weiter soll der Verwalter ꝛc. ult. in med. v. Und so fern solche Mängel ꝛc.
e) *Vid.* die Cantzley Ordnungen *de Anno 1650, 1662 & 1673.*
f) d. O. C. p. 1 t. 27 § Dieweil dem Cantzley Verwalter ꝛc. 1. Conf. Mem. des Cantzley-Verwalters d. 1713. § 1. Quinquert. Cameral. quæst. 5. n 55. p. 301.
g) V. Mem. Verwalters ꝛc. 1.

Rath-Stunde in der Cantzley iederzeit zeitlich erscheinen, auch sich sonsten vom Gericht nicht viel absentiren: *a*) Und dann vor allen Dingen fleißigs Aufsehens haben, damit zu Verrichtung solcher der Cantzley-Geschäfften gute richtige Ordnung gehalten, und daß die Personen ihren Aemtern mit allem *b*) treuen Ernst und Fleiß auswarten, zu rechter und gewöhnlicher Zeit embsig in der Cantzley und im Rath seyen, darinnen bleiben, *c*) auch in der Audientz zu rechter Zeit erscheinen, *d*) insonderheit daß die Protonotarien und Notarien iederzeit ohne Fehl zu gewöhnlicher Rath-Stund zugegen seyn und auffwarten, und also dasjenige, so einem ieden Amtshalben gebührt, oder ihme sonst durch ihn den Verwalter in der Cantzley-Geschäfften zu thun befohlen, förderlich und mit Fleiß verfertiget und ausgericht werde.

§ 1. Sonderlich soll der Verwalter *e*) darob seyn, daß nach den gehaltenen Audientzien die Acta, und derselben Protocolla, sonderlich in denen auf geringe Bescheid beschlossen, durch die Protonotarien und Notarien zum förderlichsten von Lesern gefordert und complirt, auch im Rath übergeben werden, damit dieselbe ohne Verzug expedirt, und förderlich Bescheid erfolgen möge; Daß auch in solchem Compliren möglicher Fleiß gebraucht und fürgewendt, nichts übersehen, ausgelassen oder versäumt, und so die Acta complirt, daß dieselbige nicht hinterhalten, sondern alsbald darauf ad referendum übergeben werden.

§ 2. Daß auch *f*) die Protocolla Causarum, damit die Blätter mit der Zeit nicht etwa von einander fallen, zum wenigsten hinten am Rücken in Pergament eingehefftet, *g*) ingleichen die Gerichtliche Protocolla zu gewöhnlicher Zeit eingebunden werden.

§ 3. Dergleichen *h*) daß die erkendte Proceß *i*) in Fiscalischen und andern Sachen, auch Urtheil- und andere Brieff, iederzeit in der Cantzley, zum ehesten es möglich, verfertiget, mit denselben die Partheyen nicht lang aufgehalten, insonderheit daß die *k*) Commissiones und Dilationes alsbald, wann sie gefordert, in der Cantzley expedirt, den Partheyen die Zeit nicht vergeblich lauffe, und die Dilationes verfliessen. Item, daß auch den Partheyen die sollicitirte Attestationes, so viel möglich, aufs förderlichste mitgetheilt werden.

§ 4.

a) dict. § Dieweil dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1.
b) V. Mem. Cantzley-Personen 1561 princ.
c) V. Mem. Verwalters 17 Aug. 1557 § unic.
d) V. Mem. Cantzley Personen 1562 § Der Verwalter soll darob seyn ꝛc. 2.
e) d. O. C. p. 1 t. 27 § Sonderlich soll der Verwalter ꝛc. 2. add. Tit. XLII. § 2.
f) Conf. 1583 Dub. Soll der Cantzley aufferlegt werden ꝛc. 21.
g) V. Mem. Proton. 1559 § Uber diß ist unter andern ꝛc. ult. vid. Gylman. T. I. Part. III. p. 132.
h) d. O. C. p. 1. t. 27. § Dergleichen daß die Proceß ꝛc. 3.
i) Vis. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Er soll auch ꝛc. 1.
k) Vis. Mem. Verw. 18 May 1554 § Wie dann auch Verwalter ꝛc. 2.

§ 4. Darzu auch *a*) der Verwalter den Cantzley-Personen selbst, iederzeit, da es vonnöthen, in grossen und schweren Sachen verholffen, und zu solchen und andern Concipiren in Unsers Cammer-Gerichts Geschäfften, vor andern geschickt seyn, und sich gebrauchen lassen solle.

§ 5. Er soll auch gut Acht haben, *b*) damit die Termin in den Citationen, *c*) Mandaten, und andern Processen, bevorab so an abgelegenen weiten Oertern verkündet werden sollen, nicht zu kurtz, *d*) sondern nach Gestalt und Gelegenheit, wie ein ieder im Reich gesessen, also räumlich gesetzt, damit die Citirte nicht übereilet, in angesetzter Zeit anhero gelangen, und sich sonsten dißfalls zu beklagen nicht Ursach haben mögen.

§ 6. Und obwohl von Alters herkommen, *e*) daß in den gewöhnlichen Mandaten und Processen die comminirte Geld-Pönen, nach Discretion des Verwalters benannt worden; So wollen Wir doch, daß darbey dieser Unterschied gehalten werde, daß nehmlich, wo etwan in sondern Fällen propter facti indignitatem sive atrocitatem die Comminationes Pœnarum zu schärffen, der Verwalter alsdann dasselbig dem Cammer-Richter, oder andern Beysitzern, so bey Verfassung der Decreten gewesen, anbringen, und mit Vorwissen derselben die exasperirte Geld-Pön einverleiben soll.

§ 7. Der Verwalter *f*, soll, so er zugegen, alle Proceß, Urtheils- und andere Brieff, die in Unserm Nahmen, und unter Unserm Kayserlichen Insiegel am Cammer-Gericht ausgehen, selbst zu revidiren und subscribiren schuldig seyn.

§ 8. So viel auch gemeldt *g*) Unser Kayserlich-Siegel antrifft, soll der Verwalter und andere, denen solch Siegel durch Unsern Neven, den Ertz Bischoffen zu Maynz als Ertz-Cantzlern befohlen, bey ihren Pflichten dasselbig in guter Acht und Verwahrung zu haben und zu halten schuldig, und darob seyn, daß dasselbig zu keinen andern Sachen, dann in denen zuvor durch Cammer-Richter und Beysitzer im Gericht oder Rath Erkänntnuß geschehen, gebraucht werde.

§ 9. Und wann der Proceß biß auff die Besiegelung allerdings verfertiget, soll der Verwalter *h*) dieselbigen nicht auffhalten, sondern alsgleich besiegeln: Doch soll ihm hiemit verbotten seyn, ausserhalb, wann er nicht in Ordinariis in der Cantzley ist, nichts zu siegeln.

§ 10. Ferner soll der Verwalter beständige und bleibliche Personen, so dem Gericht und Cantzley, wie gebräuchlich, geschworen, auch tüglich und ehr-

a) dict. § Dergleichen, daß die Proceß ꝛc. 3 in med. v. Darzu auch ꝛc.
b) Vis. Mem. Verwalters 18 May 1574 § Es soll auch der Verwalter ꝛc. 1.
c) Vis. Mem. Cantzley-Personen 1557 § Nachdem auch die Fürsten ꝛc. ult.
d) Vis. Mem. Verwalters 9 Sept. 1595 § unic. V. Mem. Verwalters 20 May 1580 in princ.
e) Mem. Verwalt. 1580 im April.
f) d. O. C. p. 1 t. 27 § Und soll der Verw. ꝛc. 4.
g) Ibidem § So viel auch gemeldt ꝛc. 5.
h) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Es soll auch ꝛc. ult. & Vis. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Es soll auch dem Verwalter ꝛc. ult. Vis. A. 18.

ehrbar seyn, annehmen, und daran seyn, damit die Cantzley dermassen besetzt, auf daß man frembder Leut Arbeit nicht bedörffe. *a*)

§ 11. Bevorab soll er keines Beysitzers Diener, wer der seye, in der Cantzley schreiben lassen, er sey dann zuvor mit gebührlichen Gelübden und Eyden beladen. *b*)

§ 12. Ingleichen soll er sich befleißigen, gute Ingroßisten, und fertige Copisten zu haben, welche die Proceß, nach alter Gewohnheit mit einer Fractur- oder sonst einer läuffigen Handschrifft, auch correct zu schreiben wissen. *c*)

§ 13. Zudem soll er billich Einsehens haben, daß in Abcopirung die Zeilen nicht zu weit von einander geschrieben, damit die Partheyen in dem nicht beschwehrt, oder billig Ursach zu klagen haben. *d*)

§ 14. Der Verwalter soll auch *e*) daran seyn, damit die Repertoria in Urtheils-Büchern, mit sondern Gemercken, was Definitiv-Sententz seyn, gezeichnet werden, damit sie von den Gemeinen Bescheiden abgesondert, und deßhalben dieselbe desto richtiger gesucht und gefunden werden mögen, ihnen selbst in der Cantzley zum besten.

§ 15. Weiter soll er auch *f*) mit Fleiß zusehen, daß die Supplicationen, so aus dem Rath in die Cantzley bracht, nicht verlohren, oder auch der Procuratoren Substituten, ohne sein, oder seines Abwesens, eines anwesenden Protonotarien oder Notarien Vorwissen und Geheiß, durch iemand nicht hinaus gegeben werden.

§ 16. Er soll auch Auffsehen haben, damit das Gemach zu den Fiscalischen Sachen verordnet, beschlossen gehalten, auff daß von denselben Sachen nichts verlohren werde. *g*)

§ 17. Über diß soll der Verwalter *h*) auch die Verordnung thun, damit nach gehaltenen Audientzien auffs wenigst eine aus den Cantzley-Personen in der Cantzley bleibe, und eine ziemliche Zeit auffwarte, welche der Procuratoren Substituten, die in der Audientz publicirte Bescheide ablese, auff daß sie dieselbe vollkommentlich und gantz haben mögen, soll aber deßwegen von den Substituten sonder Geld der Belohnung, dem alten Herkommen zugegen, nicht abgenommen werden.

§ 18. Wie dann der Verwalter auch sonsten einige Verehrung oder Remu-

a) V. Mem. Verwalters 1556 princ. & § Dieweil auch die Attestationes &c. 6. Chur-Maynz nimmt die Cantzley-Personen an s. Visit. Absch. 1713. § 5.
b) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Gleicher gestalt ꝛc. 4.
c) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Es soll auch der Verwalter ꝛc. 6. V. A. 1713. Mem. Cantzley-Verw. § 11.
d) V. Mem. Verwalters 1556 § Nachdem auch in Abcopirung ꝛc. 3. s. V. A. 1713. Mem. der Cantzley-Verw. § 16.
e) Ibidem § Es soll auch der Verwalter ꝛc. pen.
f) V. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Weiters soll er auch ꝛc. 3.
g) Vis. Mem. Cantzley-Personen 1562 § Daß dem Notario Fisci &c. 1.
h) V. Mem. Verwalters 1556 § So soll auch der Cammer-Verwalter ꝛc. 11. Vis. Mem. Verwalters 16 Aug. 1557 § Weil auch Klage fürkommt ꝛc. 7.

Remuneration in der Cantzley nicht gestatten soll, Verweiß, und Nachrede dardurch zu verhüten. *a*)

§ 19. Ferner soll der Verwalter *b*) iederzeit auf die Mängel der Cantzley fleißig Auffmerckens haben, und so er einigen Mangel, es sey an Personen, oder sonst, womit es wolle, dardurch die Arbeit und Geschäffte der Cantzley gehindert, befinde, soll er dieselbige so viel möglich, bessern und abschaffen, oder so er das nicht thun könnte, alsdann solches Unserm Neven dem Ertz-Bischeffen zu Maynz anzeigen, welcher alsdann gebührliches Einsehens thun soll.

§ 22. Der Verwalter soll *c*) in seinem Officio von allen Personen des Cammer-Richters, und sonst männiglich unverhindert gelassen werden, ihme auch in den Rath, und in die Cammer-Gerichts-Gewölbe zu gehen, iederzeit unbenommen seyn: Und sollen ihm auch die Notarii, Leser, und andere Cantzley-Personen, gebührlichen Gehorsam zu leisten, auf sein Begehren ihrer Registraturen, und Arbeit halben Bericht zu thun, Red und Antwort zu geben schuldig seyn, auf daß der Verwalter sie die Leser und andere Cantzley-Personen, der Gebühr nach, möge zu dem, so ihnen Amtshalben zu thun obliegt, anhalten.

Tit. XLI.

Von der Protonotarien Ambt im Rath, Gericht, und Cantzley.

Es sollen die Protonotarien *d*) ihren Aembtern mit ihren selbst eigenen Personen fürstehen, mit getreuem Fleiß auswarten, und die durch keine andere Personen, sie wären dann mit Kranckheit beladen, oder hätten andere Ehehaffte Ursachen ungefährlich auf eine kleine Zeit, mit Erlaubnuß des Verwalters bestellen und versehen lassen, und darüber geloben und schwören, und sich halten, wie der Eyd hierunten *e*) gesetzt, ausweiset.

§ 1. Nehmlich soll der Protonotarien einer, iedes Morgens, *f*) so Rath gehalten wird, vor der Rath-Stund, und ehe dieselbe geschlagen, im Rath aufwarten; *g*) Ingleichen sollen sie sich in das Gericht oder Audientz zeitlich verfügen, damit man ihres langsamen Erscheinens halben nicht aufgehalten, und sie allererst müssen erfordert werden.

§ 2. Im Rath sollen die Protonotarii *h*) die Vota der Beysitzer, und was iederzeit in Sachen, sonderlich in denen man End-Urtheil fassen will, beschlos-

a) Vis. Mem. Protonotar. & Notar. 1556 § Dieweil sich auch ꝛc. 1. v. Als soll der Verwalter.
b) d. O. C. p. 1 t. 27 § Weiter soll der Verwalter ꝛc. ult.
c) V. A. 18 May 1556 § So viel dann weiter ꝛc. 24 & Dep. A. 1557 § So viel dann weiter ꝛc. 35.
d) d. O. C. p. 1 t. 28 § Es sollen die Protonotarii &c. 1.
e) *Scil. Tit. LXXIII. eod.*
f) V. A. 1 Aug 1539 § Fürnemlich aber soll iedes Morgen ꝛc. 44.
g) Vis. Mem. Protonotar. 1556 Es sollen sich auch ꝛc. 3.
h) d. O. C. p. 1 t. 28 § Nemblich soll der Protonotarien ꝛc. 2. Ludolf. Colloqu. VIII. p. 311.

beschlossen, fleißig aufschreiben, und aus dem, so das mehrer ist, ehe die Beysitzer von einander gehen, die Urtheil concipiren, stellen, und den Beysitzern vorlesen, und dieselbe durch die Referenten subscribiren lassen, und so man im Rath etwan in Relationibus stünde, oder sonst andere Geschäfft vor der Hand hätte, bey denen sie nicht seyn dörfften, alsdann sollen sie, doch mit Vorwissen des Cammer Richters aus dem Rath in die Cantzley gehen, daselbst neben andern, den Geschäfften der Cantzley abwarten.

§ 3. Ferner setzen und ordnen Wir, *a*) aus sondern Ursachen, Uns darzu bewegende, daß die Protonotarien des Kayserl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen sollen: Nemlich und zum Ersten ein Raths-Protocoll, darin sie alle Urtheil und Bescheidt, so an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht ausgehen, schreiben sollen, mit samt den Nahmen der Assessoren, und Urtheiler, so solche Urtheil haben helffen verfassen und beschliessen, und sonderlich, so die Beysitzer der Sententz nicht einig, sondern getheilt seyn werden, sollen sie die bewegliche Ursachen, daraus die Urtheil gesprochen ist, mit samt den Nahmen derjenigen, so das mehrer solcher Urtheil gemacht, darbey zeichnen und schreiben.

§ 4. Doch soll ihnen *b*) hiemit zum schärffsten eingebunden seyn, keine Vota, so von den Referenten dictirt werden wollen, zu schreiben, sondern sich dessen gäntzlich zu enthalten, und allein in ipso *c*) Conselsu inter Votandum *d*) die Principalia Causæ, & Votorum Fundamenta summarie, auch die Conclusiones cursim, zu annotiren.

§ 5. Desgleichen wann Decreta auf Supplicationes in wichtigen, oder auch zweifelichen Sachen gefast, so sollen sie die Motiven derselbigen, samt der Referenten Nahmen, in berührt Raths-Protocoll fleißig aufschreiben, auf daß, wo die Procuratoren etwan folgends wiederum durch dergleichen Supplicationes ansuchen, Cammer-Richter und Beysitzer sich der vorigen Motiven zu erinnern, und nach denselben Gleichheit zu halten, und sich zu richten haben, inmassen hieroben unterm Zwey und Zwantzigsten Titul auch verordnet worden. *e*)

§ 6. Doch sollen die Protonotarien, und Notarien, kein Urtheil oder Decret, in ihr Protocoll, auf einiges Referenten, oder anderer Angeben, verzeichnen, es seyen dann die Assessoren, so bey der Relation gewesen, dabey, und nicht ehe unter die Urtheil, so im Rath abgelesen werden sollen, einschreiben, biß es denen allen, so bey der Relation gewesen, verlesen worden. *f*)

§ 7.

a) Ibidem § Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 3.
b) Vis. Mem. Verwalters 18 May 1574 § Den Protonotariis &c. 3.
c) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3 Junii 1585 § Die Kayl. Commissarien ꝛc. 4.
d) Vis. Mem. Verwalters & Protonotar. 1560 § unic.
e) Vis. Mem. Jud. & Assess. 23 May 1570 § Im Fall aber iemand ꝛc. 7. R. A. 1566 § Wann auch hinfürter Bescheid ꝛc. 94 & V. A. 18 May 1556 § Wann auch hinfürter Bescheide ꝛc. 4. V. Absch. 1713. § 34.
f) V. Mem. Verwalters 18 May 1574 in pr. & Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4.

§ 7. Dieses alles, wie obgemeldt, *a*) sollen die Protonotarien und Notarien, bey ihren gethanen Gelübden und Eyden, in Ewigkeit in guter Geheim halten, und niemands offenbahren, sie werden dann deß durch Uns, als Römischen Kayser, oder den, so an Unser Statt in verordnetem Reichs-Rath sitzen wird, bescheiden und geheissen.

§ 8. Und darum sollen sie in Verwahrung ihrer Protocollen, höchsten und äussersten Fleiß fürwenden, und sie nicht in der Cantzley unachtsam und unverwahrt liegen lassen. *b*)

§ 9. Es sollen auch solche der Protonotariorum und Notariorum Protocolla oder Manualia, niemand aus den Gewölben zu tragen geben; *c*) Da aber ein Beysitzer sich darin zu ersehen, sollen solche Manualia mit Vorwissen des Cammer-Richters demselbigen in der Rath-Stube, oder in der Cantzley, in Beyseyn eines *d*) Notarii, zu besichtigen behändigt werden, *e*) und soll sich sonst kein Protonotarius oder Notarius zu Auffsuchung solcher Manualium bewegen lassen: Da aber dieses übertretten, soll der Cammer-Richter dargegen ex arbitrio gebührliche Straff vornehmen.

§ 10. Die Protonotarien und Notarien sollen auch mit den Supplicationen also behutsam gehen, daß die gefällte Decreta derselben, nicht etwan ehe einem andern, als dem Procuratorn, der supplicirt, kündig gemacht werden.

§ 11. Deßgleichen sollen die Protonotarii, *f*) oder die im Rath ihre Statt vertretten, den Procuratoren die Mängel ihrer Supplication, darauff ihnen die begehrte Proceß abgeschlagen, nicht offenbahren.

§ 12. Zum andern, sollen die Protonotarien und Notarien *g*) die Urtheil und Bescheid, so iederzeit im Rath beschlossen, aus gedachten ihren Raths-Protocollen, in ein sonder Buch schreiben, und aus demselbigen folgends Nachmittag vor der Audientz die beschlossene und gefaste Urtheil, so in derselben Audientz eröffnet werden sollen, wiederum in Gegenwärtigkeit aller deren Beysitzer, so zur selbigen Audientz, verordnet, verlesen.

§ 13. Zum Dritten, sollen alle Urtheil, *h*) so eines ieden Jahrs, und durch das gantze Jahr aus, im Gericht eröffnet, durch einen Ingroßisten in ein sonder Buch geschrieben, und dieselbe Bücher bey Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Cantzley gehalten werden.

§ 14.

a) d. O. C. p. 1 t. 28 § Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 3 circ. med. v. Daß alles, wie obgemeldt ꝛc. Visit. Absch. 1713. § 88 und 89.
b) V. Mem. Protonotar. & Notar. 1557 § Und nachdem anbracht ꝛc. 1.
c) R. A. 1566 § Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 95.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 26 May 1584 § Aus sondern wohlbedachten Ursachen ꝛc. 4.
e) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 § Und obwohl bey nechster ꝛc. 2 circ. fin. V. Mem. Protonot. & Not. 29 Aug. 1600 § Demnach auch geklagt wird ꝛc. 1.
f) d. O. C. p. 1 t. 28 § Es sollen auch die Protonot. ult.
g) Ibidem § Ferner setzen und ordnen Wir ꝛc. 3 in med. v. Zum andern, sollen die Protonotarien ꝛc.
h) Ibidem in fin. v. Zum Dritten, sollen alle Urtheil ꝛc.

§ 14. Es soll auch iederzeit im Rath, *a*) da einem Beysitzer erlaubt wird, durch einen Protonatarium die Zeit, wann ihm erlaubt, und wie lang, auffgezeichnet werden, damit sich die Deputaten darnach zu richten haben.

§ 15. Weiter ordnen Wir, *b*) daß alles Vorbringen, und was für Gericht geredt und gehandelt wird, durch die Protonotarien, oder einen aus ihnen, mit einem Notarien, *c*) nicht nur allein, was zur Substantz dienlich erachtet, sondern *d*) von Worten zu Worten, allermassen es vorbracht, mit höchstem Fleiß aufgeschrieben werden soll; *e*) Also daß die Acten, oder Gerichtliche Handlung aus ihren beyden Protocollen stattlich mögen complirt, und daraus Bescheid gefast werden, daß auch die Protonotarien und Notarien alsbald nach der Audientz die Protocolla conferiren und vergleichen.

§ 16 Es sollen auch *f*) die Protonotarien und Notarien in Gerichtlichen Audientzien diejenige Receß, so zu lang, und wider die Ordnung gehalten, in ihren Gerichts Protocollen sonderlich notiren, auch in dem durchaus gegen allen Procuratoren Gleichheit halten: Und wann dieselben derhalben gebührender massen gestrafft, sollen die Protonotarien oder Notarien in Complirung der Protocollen, dessen Mit-Einverleibung des Straf-Bescheids in acht nehmen, damit hernachmahls die Referenten, so wohl auf dem Bescheid-Tisch, als in andern Rähen, daß berührte Straff vorgangen, ersehen mögen.

§ 17. Da auch die Protonotarien *g*) und Notarien etwas in Protocollis finden, darin geirret wäre, sollen sie dessen Cammer Richter und Beysitzer mit guter Bescheidenheit erinnern, und sich sonst im Rath Einredens in die Urtheil oder Bescheid enthalten.

§ 18. Und so die Protonotarii *h*) abwesend, oder sonst Schwachheit oder anderer Verhinderung halben, dem Protocolliren im Gericht nicht auswarten könnten, soll alsdann an deren Statt der Notarien einer verordnet werden.

§ 19. In der Cantzley *i*) ist fürnemlich der Protonotarien Amt, Urtheils- und sonst andere Brieffe zu concipiren und verfertigen, und da die ingroßirt, dieselben, *k*) damit nicht Mangel und Unrichtigkeit darin gespürt, und der Cantzley daraus entstehende Nachred und Verkleinerung verhütet werde, mit Fleiß zu revidiren, auch zu subscribiren, welchem sie dann iederzeit getreulich nachkommen sollen.

§ 20.

a) Ibidem § Es soll auch iederzeit im Rath ꝛc. 4.
b) Ibidem § Weiter ordnen Wir ꝛc. 5.
c) V. A. 13 Junii 1564 § Dieweil dann in berührten 22.
d) Vis. A. 1 Aug. 1559 § Uber diß sollen auch ꝛc. 45.
e) d. § Weiter ordnen Wir ꝛc. 5.
f) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1571 § Ferners aber und wiewohl ꝛc. 5.
g) d. O. C. p. 1 t. 28 § Item, so die Protonotarien ꝛc. 6.
h) Ibidem § Und so der Protonotarien einer ꝛc. 8.
i) d. O. C. p. 1 t. 28 § In der Cantzley ꝛc. 9.
k) V. Mem. Protonotar. 1559 § Als dann in Verfertigung ꝛc. pen.

§ 20. Als auch vermerckt worden, *a*) daß etwa decretirte Supplicationes aus der Cantzley gefordert und hinaus genommen, und folgends entweder radirt, oder in margine was weiters addirt, um Verfertigung der Proceß wieder hinein gelieffert worden, ſo wohl dem Referenten, als auch der Gegen-Parthey zu ſonderm Nachtheil, und dann hieoben *b*) Verordnung beſchehen, *c*) daß die Supplicationes iederzeit zweyfach eingegeben werden ſollen; Als wird den Protonotarien hiemit befohlen, die erkennte Proceß aus denen Supplicationen, ſo bey der Cantzley verbleiben, und nicht denen, ſo wieder hinaus genommen werden, zu verfertigen.

§ 21. In Verfertigung der Gerichtlichen Proceß, ſollen ſie *d*) mit Fleiß in acht nehmen, daß die Terminen in denſelben nicht zu kurtz angeſetzt, ſondern in deme auf Ferne des Wegs, da die Partheyen geſeſſen, Auffmerckens haben, damit kein Theil übereilet werde.

§ 22. Wann ſie *e*) auch Commiſſiones, oder anders aus den Acten verfertigen, ſollen ſie gut Achtung haben, daß die Acta nach Verfertigung ſolcher Handlung gantz wiederum in die Gewölb kommen, und nicht etwan die Producta und Schrifften davon in der Cantzley auf den Bäncken liegen bleiben.

§ 23. Und damit *f*) auch die Acta iederzeit förderlich complirt werden mögen, ſollen ſie ihre Regiſter fleißig halten, und die beſchloſſene Sachen darein ſchreiben, auch dieſelbe den Leſern übergeben, und daran ſeyn, damit aus denſelben die Acta in der Cantzley zum förderlichſten complirt, und gefertiget werden mögen.

§ 24. Da auch *g*) ſich etwan die Sachen des Concipirens, Complirens, und anderer Arbeit halben häuffen, oder ſich ſonſten Sachen zutragen, und nicht wohl Verzug leiden mögen: So ſollen die Protonotarii, Notarii, und andere Cantzley-Perſohnen, vor ſich ſelbſt, oder auf Erſuchen des Verwalters, auch auſſerhalb der gewöhnlichen Stund, und wo vonnöthen, auf die Feyer-Täg in der Cantzley erſcheinen, und ihr Arbeit verrichten, auf daß die Partheyen in ihren Sachen gefördert, und weder an Verflieſſung der Fatalien, noch in andere Weg verſäumet werden.

§ 25. Damit auch *h*) die Protonotarii, Notarii, Leſer, und andere dergleichen Perſohnen, ihren Geſchäfften der Gebühr abwarten, und denen

a) Viſ. Mem. Advoc. & Proc. 29 Aug. 1600. § Als auch mit ſonderm Befrembden ꝛc. 4.
b) *Tit. XXXIV.* § 4.
c) G. B. 30 Martii 1593. princ.
d) V. Mem. Protonot. § Dieweil auch ꝛc. 1.
e) Ibidem § Wann die Protonotarien ꝛc. 2.
f) d. O. C. p. 1. t. 28. dict. § In der Cantzley ꝛc. 9. in med. v. Und damit die Acta &c. Viſit. Abſch. 1713. § 86.
g) V. Mem. Cantzley-Perſohnen 1557. § Als auch ferners ꝛc. 1 & V. Mem. Protonotar. 1559. § Wiewohl auch ꝛc. 5.
h) V. A. 1 Aug. 1559. § Ueber diß iſt vorkommen ꝛc. 34 & 35. V. A. 13 Jun. 1564 § Die Protonotarien und Notarien betreffend ꝛc. 13 & V. Mem. Jud. 1563 § Es ſollen auch ꝛc. 6.

denen nicht entzogen werden; So ordnen und wollen Wir, daß sie ausser der Stadt Speyer zu Commissarien, und dergleichen Befelchen nicht geordnet werden, sie auch sich deren nicht unternehmen, noch darzu gebrauchen lassen: Aber in der Stadt Speyer, wofern solches ohne Verhinderung desjenigen, so sie in den Räthen, Canzley, und Audienzen zu verrichten schuldig, auch ohne Verdacht der Gerichtlichen Sachen, zugehen kan, mögen sie der Commißion, darzu sie geordnet, sich wohl unterziehen.

Tit. XLII.

Von der Notarien Amt.

Die Notarien sollen *a*) ihren Aembtern selbst eigener Persohn, mit Fleiß auswarten, dieselbige andern nicht ohne Ehehafte Ursachen befehlen: *b*) Sich nicht viel absentiren, noch mit frembden Geschäfften dermassen beladen, daß sie in ihren Ordinari-Sachen nicht vorseyn mögen, *c*) und sich sonsten halten in aller massen, wie von den Protonotarien oben gesetzt ist.

§ 1. Sie sollen auch sich nicht allein *d*) im Rath, so sie darein erfordert, oder bescheiden, sondern auch im Gericht und der Cantzley, iederzeit, auf Gutbedüncken und Befelch des Verwalters, allermassen sich gebrauchen lassen, wie oben *e*) von den Protonotarien gemeldt und angezeigt ist, und sich in dem also üben und brauchen, damit sie mit der Zeit zu den Protonotariat-Aembtern gezogen, und gebraucht werden mögen.

§ 2. Sonderlich sollen die Notarien in beschlossenen Sachen, *f*) oder in denen zu Bescheid gesetzt, die Acta förderlich, samt den Lesern, compliren, und nicht *g*) hinter sich legen.

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 29. § Die Notarien sollen ꝛc. 1.
b) V. Mem. Notar. 1557 §. Und dann weiter ꝛc. pen.
c) dict. § Die Notarien sollen ꝛc. 1.
d) d. O. C. p. 1. t. 29. §. Zudem sollen sie nicht allein ꝛc. 2. Ibidem §. Sonderlich sollen die Notarien ꝛc. ult.
e) *Scil. dict. Tit. præced. § 1.*
f) Notarii & Lectores recessus Procuratorum ab unoquoque in una serie, quam *designationem* vocant descriptos recipiunt; postea in singula protocolla causarum digerendos; responsiones extemporaneas Procuratorum adnotant, producta referunt ad acta, illisque inscribunt diem, productionis, & cuilibet actorum parti imponunt [ ] inclusum, hinc quælibet actorum pars vocatur, *ein Quadrangel*, totus autem actorum judicialium cujusdam causæ fasciculus vocatur *ein Stock*. Vide *Gondela Diss. de amissione & redintegratione actorum, Marburg. 1726. Sect. I. §. 1. p. 3.*
g) V. Mem. Notar. 1557. princ. vid. infra § 8 huj. t. d. O. C. p. 1. t. 29 dict. § ult. in med. v. Item ein gut ꝛc. d. Conf. 1585. Dub. Es sollen die Judicial-Protocolla &c. 23. in fin. v. So sollen die Notarii &c. vid. supr. 12. § 12. V. Mem. Cancell. 21 Aug 1585 §. Es sollen auch die Notarii &c. ult. & V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586 §. Den Notarien wird befohlen ꝛc. 7. V. Absch. 1713. § 79 und Mem. der Cantzley-Verw. §. 19.

§ 3. Item, ein gut Aufsehens haben, daß beschlossene Causæ Spolii, Purgationum, & Executionum, und dergleichen, vor andern, so viel möglich, gefördert, und ad referendum übergeben werden.

§ 4. Sie sollen auch in Compliren allwegen bey dem letzten Recess in margine der Protocollen, das Wort: *Completum*: samt dem Tag und Jahr, daran solches geschehen, annotiren und verzeichnen.

§ 5. Und wo die Notarien *a*) in Compliren der Intitulatur halben Mangel befinden und die Procuratores in derselben vrtsossen, sollen sie solches dem Verwalter anzeigen, gebührliches Einsehens zu haben.

§ 6. Wann die Notarii *b*) Bescheid eingeschrieben, (welches dann wie oben *c*) verordnet, in Beyseyn deren Assessoren, so bey der Relation gewesen, beschehen soll,) und ihnen die expedirte Acta zugestellt, sollen sie dieselbe nicht in der Rath-Stuben liegen lassen, sondern ohne Säumniß wiederum an gebührende Ort ins Gewölb überantworten.

§ 7. Wann auch *d*) den Notarien-Bescheid, oder andere Urtheil angeben, sollen sie alsbald ad marginem, bey der Submißion im Protocoll das Wort: *Expeditum:* annotiren, darbey die Leser, und andere sich zu erinnern, daß solche Sach referirt, und Bescheid oder Urtheil darüber ergangen.

§ 8. Es sollen sich auch die Notarii *e*) befleißigen, daß die Registratur richtig gehalten werde, auch der Notarius, so die Registratur hält, das Repertorium, oder die Registratur über das Protocoll, wann dasselbig ingroßirt worden, dem Ingroßisten helffen collationiren, damit darinnen nicht verstossen werde.

§ 9. Sie sollen auch *f*) gut Achtung haben, daß die Repertoria, und Registratur, perfect und ergänzt seyn, dermassen, daß auch die andern Notarii daraus compliren, und die Sachen finden können.

§ 10. Und dieweil nützlich *g*) und gut, daß die neue Proceß ordentlich in der Cantzley durch die Registratur distinguirt werden; Soll sich der Registrator, so viel möglich, befleissen, daß er in der Gerichtlichen Audienzen vorsitzen, und protocolliren, auch also desto richtiger auf der Procuratoren Intitulationes, und Distinctiones Causarum, Auffmerckens haben möge.

§ 11. Die Notarien sollen auch *h*) die Repertoria über die Urtheil-Bücher fertigen, welches andere Personen, denen Nomina Partium, & differentiæ Causarum nicht also bewust, nicht so wohl thun mögen.

§. 1.

a) V. Mem. Notar. 1557 § Wo auch die Notarii &c. ult.
b) V. Mem. Jud. Præs. & Assess. 30 May 1575 § Es kommt auch für ꝛc. 8.
c) *Tit. XXV.* § 7.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 23 May 1579 § Wann Acta referirt ꝛc. 4.
e) V. Mem. Notar. 1557. princ.
f) Ibidem § Ferners sollen sie ꝛc.
g) V. Mem. Protonot. 1559 § Und dieweil nützlich ꝛc. 4.
h) V. Mem. Notar. 1557 § Es sollen auch ꝛc.

§ 12. Welcher gestalt auch *a*) zur Zeit der Distribution der Supplicationen ein Notarius allweg annotiren soll, welche einem ieden zugestellt: Item, wie sie ihre Register alle Samstag der unexpedirten Supplicationen halben ersehen sollen, darvon ist oben im Dreyzehenden *b*) und Eilfften *c*) Tituln Versehung geschehen, welchem die Notarii also nachkommen sollen.

Tit. XLIII.

Von der Leser Amt.

Die Leser *d*) sollen ihren Fleiß dahin wenden, daß die Acta, so bald darin submittirt, in die Cantzley zu compliren übergeben werden, und solche nicht zusammen sparen, und hernach auf einmahl ad complendum den Notariis zustellen.

§ 1. Sie sollen auch, *e*) wann sie mit ihrer ordentlichen Arbeit in den Gewölben fertig, oder sonst nicht nothwendig zu thun haben, den Notarien in Complirung der Acten in der Cantzley, sonderlich da es die Nothdurfft erfordert, verholffen seyn, und da sie solches alle nicht thun könten, sich doch mit einander vergleichen, daß einer oder zween unter ihnen, Hand mit anlegen, wie solches hievor auch geschehen, und sich daran andere extraordinari Geschäffte nicht hindern lassen.

§ 2. Ingleichen sollen sie auch fleißig acht haben, daß kein andere Sach ad complendum gegeben werde, dann darin Complirens vonnöthen.

§ 3. Es sollen auch die Acta, *f*) deren Protocolla complirt, nicht biß zu einfallender Ferien Universal-Distribution in der Leserey hinterhalten, sondern unverzüglich auf *g*) alle Samstag dem vorigen, oder da sie noch keinen haben, einem neuen Referenten, ad referendum übergeben werden.

§ 4. Ebener gestalt sollen die Leser treuen Fleiß anwenden, daß in Austheilung der Sachen ad referendum, die ältere den jüngeren beschlossenen, sonderlich aber in privilegirten Puncten, vorgezogen werden, und den Cam-

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 17 May 1572. § Derohalben solchem etc. 8. in med.

b) § 1. *c*) § 3.

d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 3 Junii 1585 § Es wird von den Lesern geklagt ꝛc. 15. & V. Mem. Jud. eod. An. § unic.

e) Dep. A. 1557 § Über den Dreyßigsten Titul &c. 54. V. Mem. Leser 17 Aug. 1557 princ. & d. O. C. p. 1. t. 30 § Die zween Leser ꝛc. 1 dict. § Über den Dreyssigsten Titul &c. 54. d. Consult. 1585 Dub. Die Acta deren Protocolla complirt 22. vid. supr. tit. 12 § 12 & approbatio ejusd. per Visit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. Visit. Absch. 1713. § 79 und Mem. der Cantzley-Verw. § 19. 23.

f) Visit. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Die Acta, deren Protocolla &c. 4.

g) Vis. Mem. Jud. Præs. & Assess. 1586. § Dann auch die geringe ꝛc. 6 in fin. & V. Mem. Leser 20 May 1586 § Dergleichen, daß gedachter Leser ꝛc. ult. in fin. Vis. Mem. Leser 9 Aug. 1600 § Und weil bey Verrichtung ꝛc. 1 & V. Mem. Leser 1557 in princ. & § Es sollen auch etc. 2.

Cammer-Richter in diſtributione derſelben, deſſen treulich erinnern, und hierinnen vorſetzlich nichts Widriges vorgehen laſſen.

§ 5. Darum ſollen die Leſer auch iedes Jahrs zeitlich vor der vorſtehenden Viſitation ſchuldig ſeyn, ſich in ihren Regiſtern zu erkundigen, welcher Referent die jüngſt ihm zugeſtellte Acta und Sachen vor den ältern referirt, und die auf einem Zettul verzeichnet, dem Cammer-Richter zuſtellten, welcher dann die Urſachen, warum die jüngere Sachen vorgezogen, vornehmen ſoll.

§ 6. Ingleichen ſollen ſie *a*) die Acta auf den Beſcheid-Tiſch gehörig, dahin zur Expedition fleißig befördern, und nicht zu beſchwehrlichem Nachtheil der Partheyen, hinterhalten.

§ 7. Inſonderheit ſollen ſie in Fällen, da Periculum in mora, auch da in puncto Commiſſionis, wegen Alters erlebten, oder ſonſt ſchwacher Zeugen, deren Abſterben zu befahren, ſuumittirt, die Acta alsbald am Beſcheid-Tiſch, oder ſonſt den nechſten extraordinarie ad expediendum übergeben.

§ 8. Es ſollen auch die Leſer *b*) iederzeit gut Achtung haben, worauf die Sachen beſchloſſen und beruhen, und ſolches mit kurtzen Worten auf die Acta ſchreiben. Und nachdem zu Zeiten die Sachen in viel Puncten abgetheilt, und diverſæ Submiſſiones nach einander geſchehen, ſollen ſie dieſelbig auch unterſchiedlich verzeichnen, damit ſich der Referent darnach hab zu richten.

§ 9. Desgleichen ſollen auch *c*) durch die Leſer in diſtributione Cauſarum, bey einem ieden Puncten ſein Receß und Producten geordnet und gelegt, *d*) und da deren etliche abgiengen, förderlich zur Hand gebracht, und in margine Protocolli quadrangulirt, *e*) und alſo die Acta gantz gemacht, und nicht mangelhafft ad referendum übergeben, dadurch die Referenten an Expedition der Sachen aufgehalten und verhindert werden.

§ 10. Und da die Relation über vorgeſchloſſenen Puncten in einer Sach nicht beſchehen, ſollen die nachfolgende Submiſſiones dem Referen-

a) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 23 May 1576. § Und damit dieſen Unrath ꝛc. 3. d. Conſult. 1585 Dub. Die Notarii und Leſer ꝛc. 21. vid. ſupr. tit. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſ. 1586. § Die andern folgenden Puncten etc. 7.

b) V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer ꝛc. 3. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Jun. 1585 § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. in med. v. Darum die Leſer etc.

c) d. O. C. p. 1. t. 30 § Die zween Leſer ꝛc. 1 & § Aus den Leſern ꝛc. 2. d. § Die zween Leſer etc. 1 in med. v. Und ſollen gleichwohl etc.

d) d. Conſult. 1585 Dub. Die Notarii und Leſer etc. 21 in med. vid. ſupr. t. 12 § 12 & approbat. ejusd. per Viſit. 1586 § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7 & Viſ. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585 § Die Notarii und Leſer etc. 3. vid. ſupr. § 6.

e) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586. § Der Leſer halben kommt Klage für etc. 5 & V. M. Leſer 20 May 1586 princ. d. § Die zween Leſer ꝛc. 1 circ. fin. v. Und wo die Relation ꝛc. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 1586 § Dann auch die geringe etc. 6. V. Mem. Leſer 1556 § Es ſoll auch ꝛc. 3.

ten auch zugestellt werden, damit in denselben Submissionibus eines mit dem andern ausgesprochen werde.

§ 11. Weiters sollen die Leser die Sachen recht intituliren und distinguirn, und wann zu Zeiten die Submissiones revocirt, solche Revocationes fleißig verzeichnen, damit nicht vergebliche Bescheid ergehen, und andere Confusiones erfolgen.

§ 12. Es soll auch in distributione Actorum durch die Leser, so viel sie berühren mag, Gleichheit in dem gehalten werden, daß nicht einem Beysitzer allein, alt beschlossene, und dem andern neuere Sachen gegeben, sondern indifferenter ausgetheilet, damit keiner vor dem andern beschwehrt werde.

§ 13. Da auch ein Beysitzer *a*) ein Sach zuvor unter Handen gehabt, dieselbige einmahl referirt, und in derselbigen Sache abermahls Bescheid oder Urtheil zu geben wäre, auch solcher Beysitzer noch am Gericht; Sollen die Leser daran seyn, daß solchem Beysitzer um mehrer Beförderung willen, so viel die Gelegenheit immer erleiden mag, alsdann die Acta wieder zugestellt werden: Und sonderlich sollen die Acta, darinnen in Puncto Executionis submittirt, iederzeit priori Referenti, oder wann der nicht mehr vorhanden, dem Correferenti, oder andern, so den vorigen Relationibus haben beygewohnt, zugestellt werden.

§ 14. Deßgleichen wann *b*) inter easdem Partes Sachen, primi, secundi, oder tertii Mandati, &c. welches eines Effects seyn, oder sonsten *c*) Causæ connexæ inter easdem einfallen, sollen dieselbe in einen Senatum, und nicht in unterschiedliche Räth eingeben werden, Ungleichheit der Bescheide hierdurch besser vorzukommen.

§ 15. Ebener gestalt, *d*) wann die Sachen neben dem Referenten, auch einem Correferenten zu untergeben, sollen die Leser Achtung darauf haben, daß iedesmahl einer, so lange Zeit bey dem Gericht herkommen, und ein Neuankommender zusammen geordnet, *e*) daß auch dem Referenten ihre Correferenten nicht angezeigt werden.

§ 16. Wir ordnen und gebieten auch, *f*) da iemand ihme ad referendum zugestellte Acta, die noch nicht erledigt, ohn Vorwissen und sonder Befelch Unsers Cammer-Richters in die Gewölb wieder antworten wolt, daß die Leser solche nicht annehmen, *g*) sie auch selbsten unerledigte Acta ohne Vorwissen bemeldten Cammer-Richters von dem Referenten nicht wieder abfordern.

§ 17.

a) V. Mem. Leser 1559 § Da auch ein Beysitzer ꝛc. 1 & V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585. § Es sollen die Acta &c. 2. Visit. Absch. 1713. § 63.
b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 3 Jun. 1585. § Es wird von den Lesern ꝛc. 15. circ. fin.
c) V. Mem. Leser 1556. § Dabey sollen sie etc. pen.
d) V. Mem. Leser 1562. princ.
e) Ibidem § Deßgleichen sollen auch etc. ult.
f) Ibidem § Die Leser sollen etc. pen. R. A. 1566. § Wir ordnen und gebieten auch etc. 101.
g) Vis. Mem. Leser 16 Aug. 1557. § unic. Vis. Absch. 1713. § 69.

§ 17. Deßgleichen *a*) da einer oder mehr aus den Beyſitzern Acta ſelbſt fordern, und ihme zuzuſchreiben begehren würde, ſollen die Leſer ſich deſſen enthalten: Welches alſo bey ihren Pflichten unverbrüchlich zu halten, ihnen hiemit eingebunden wird.

§ 18. Wann dann eine Sach expedirt, und die Submiſſion erörtert, *b*) ſollen die Leſer die expedirte Acta alsbald aus der Rath-Stuben tragen, und an ihre Oerter legen, ſolches in ihren Regiſtern, verzeichnen: Auch die gethane Relation dem Referenten anſchreiben. *c*) Doch iſt ihnen verbotten keine Relation in puncto Reſponſionum, vel in puncto Termini oder Prorogationis, deßgleichen Dilationum probandi, admiſſionis Commiſſariorum & Legitimationum Procuratorum, pro ordinariis Relationibus zu verzeichnen, es würde dann ſolches aus ſondern Urſachen vom Cammer-Richter zugelaſſen und befohlen.

§ 19. Aus den Leſern *d*) ſoll einer um den andern, wie ſie ſich deß vergleichen, in der Audientz ſitzen, die Producta empfangen, die ſigniren, und wie pfleglich darauff ſchreiben, auch in allen Sachen auff die Beſcheid und Beſchluß, ſo in ieder Zeit der Audientz geſchehen, acht haben.

§ 20. Dieweil auch die Procuratores *e*) ihre Producta und anderes, ſo ſie Gerichtlich einbringen, iedesmahl duplirt einzugeben ſchuldig: Und ſich aber vielmahls zuträgt, daß die Procuratores, indem ſie ihren Receß halten, berührte Producta allein einfach eingeben, und nach gehaltenem Receß allererſt das ander den Leſern zu ſigniren, durch den Pedellen behändigen laſſen; So wollen Wir, daß die Leſer keine Producta, dann diejenige, ſo ihnen gleich alsbald auff gehaltenen mündlichen Receß zugeſtellt, weiter nicht ſigniren ſollen.

§ 21. Nachdem vor Augen *f*) daß ſich die Sachen und Händel des Cammer-Gerichts faſt mehren und häuffen, und ohnzweiffentlich immer häuffen werden; Derohalben wird geordnet, daß die Acta durchaus in zwey Gewölb getheilt werden: Und ſoll das erſte Gewölb in ihm haben alle unerpedirte Sachen Fiſci, Mandatorum, fractæ Pacis, Vergewaltigung, und Entſetzung der Geiſtlichen und Weltlichen, aller, oder mehrertheils ihrer Güther Poſſeßion, Gerechtigkeit und Herkommens ꝛc. Simplicis Querelæ, Compromiſs und Bewilligung an das Kayſerl. Cammer-Gericht, invocationis Brachii ſecularis oder Executionum der Geiſtl. auch Execution oder Compromiſſarien, Urtheil und andere, ſo nicht durch Appellation ſondern durch andere Weg dahin erwachſen.

§ 22.

a) dict. § Wir ordnen und gebieten auch ꝛc. 101.
b) Viſ. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 23. May 1579. § Und aus ſondern bewegenden Urſachen ꝛc. 5.
c) V. M. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 3 Junii § Den Leſern iſt auch geboten ꝛc. 6 & V. Mem. Jud. & Aſſ. 1568 § Ob auch wohl in der Ordnung ꝛc. 3.
d) d. O. C. p. 1. t. 30. § Aus den Leſern ꝛc. 2.
e) V. A. 22. Jun. 1760. § Und dieweil auch die Procuratores &c. 10.
f) d. O. C. p. 1. t. 30. § Nachdem ſich auch befunden ꝛc. 3. Klock. relat. cameral. 138. n. 1.

§ 22. Das ander Gewölb *a*) soll in ihm haben alle Appellations-Sachen, und was denselbigen anhängig, oder zufallen mag, als Attentatorum, Declarationum ob non Paritionem, Compulsorialium & Inhibitionum, dergleichen ihrer aller Execution.

§ 23. Zu den zweyen Gewölben *b*) seynd die vier Leser verordnet, so alle Acta in gleichem Befelch haben, und einer dem andern treulich helffen soll, und ie einer den andern vertretten, damit alle Zeit und Stund, so man der Acten im Rath, oder Cantzley nothdürfftig, kein Mangel erscheine.

§ 24. Und sollen die Leser *c*) auch mit allem gebührlichen Fleiß verhüten, daß im Gewölb kein Product ex Actis verlohren werde: Und wo sich ein solches etwann ungefährlicher Weiß zutrüge, so sollen sie Copias derselben Product nicht von einem, sondern beyden Procuratoren der Partheyen nehmen, dieselbe ausschreiben und conferiren, und fürter wiederum zu den Actis kommen lassen.

§ 25. Und aus sondern bewegenden Ursachen *d*) ist den Lesern auferlegt, keinem Beysitzer, alte oder neue Acta, Manualia, oder was mehr, ohne Befelch des Cammer-Richters, oder seines Ambts-Verwesers, zu communiciren, vielweniger heimtragen zu lassen, darum auch niemand solches an sie gesinnen soll.

§ 26. Ob wohl auch Herkommens, *e*) daß die Procuratores bey den Lesern die eingebrachte Acten, da etwas bedencklich fürgefallen, besichtigen, und wie es damit beschaffen, ihren Partheyen zuschreiben mögen: Doch weil solche Besichtigung theils mißbraucht, auch sie wohl die Acta gäntzlich durchsehen, oder mit sich nehmen: Soll hinführo kein Leser, einigem Procuratorn, die Acta oder Producta seines Wohlgefallens zu durchsehen, oder mit sich zu nehmen, verstatten, sondern allein in Beyseyn, nur die sondere Oerter, darüber Bedenckens eingefallen, besehen und lesen lassen, doch ausgenommen die Päß, darbey der Referent etwas notirt haben möcht.

§ 27. Es sollen auch die Leser *f*) aus beweglichen Ursachen, Verdacht zu verhüten, keinen Procuratorn, derselben Substituten, oder iemand, so zu den Actis nicht gehören, in das Gewölb führen oder gehen, sondern darvor stehen lassen, und draussen seine Nothdurfft mit ihnen reden oder handlen, bey Straf und Pön eines Gülden, so oft ihr einer in solchem überfähret.

§ 28.

a) Ibidem § Das andere Gewölb ꝛc. 4.
b) Ibidem § Zu den zweyen Gewölben ꝛc. 5.
c) V. Mem. Leser 1557 § Es sollen auch die Leser ꝛc. 1.
d) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23. May 1579 § Und aus sondern bewegenden Ursachen ꝛc. 5.
e) V. Mem. Adv. & Procur. 20. May 1575 § Ob auch wohl Herkommens ꝛc. 4. Mem. der Cantzley-Verw. 1713. § 5.
f) d. O.C. p. 1. t. 30. § Es sollen auch die zween Leser ꝛc. 6.

§ 28. Item, als etwan von den Partheyen Brieff, Acta, Register, daran ihnen groß und viel gelegen ist, ins Gericht gelegt, und dieselbe zu Zeiten in der Cantzley verlegt, oder versehrt werden, und aber die Partheyen derselben etwan an andern Orten nothdürfftig; Ordnen Wir, *a*) daß nach beschehener Besichtigung der Siegel Pittschafft, und Handschrifften, von deren hierunten, unterm Zwey und Zwantzigsten Titul des Dritten Theils weiter Verordnung geschicht, den Partheyen auff ihr, oder ihrer Procuratoren Begehren und Erfordern, (welches sie, vermög obgesetzter Ordnung, unterm Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor der Cantzley**, XXXVI, in allweg zu thun schuldig,) ihre Original-Brieff wieder gegeben werden: Doch daß darvon allweg glaubwürdige Abschrifften, die durch der Leser einen oder Protonotarium collationirt seyn, bey den Acten und der Cantzley bleiben.

§ 29. Da auch *b*) die Leser in der Cantzley im Registriren, Compliren, und anderer Cantzley-Arbeit Mängel befünden oder spürten, sollen sie solches dem Verwalter, hierinnen, wie ihme gebührt, Einsehens zu thun, ehe dann es anders wohin gelangt, anzeigen.

§ 30. Ferner sollen sie auch *c*) ihre Repertoria mit dem Repertorio in der Cantzley conferiren, damit in dem gute Correspondentz gehalten werde, Unrichtigkeit des Complirens halben zu vermeiden.

§ 31. Und damit hinfürter das Geld, *d*) so ie zu Zeiten hinter Cammer-Richter und Beysitzer deponirt oder erlegt, desto stattlicher verwahret und versehen werde; So ordnen Wir, daß zu solchem Geld durch Cammer-Richter und Beysitzer ein sonderer Kast oder Truhen verordnet, welche im Gewölb der Acten stehen, und darinn dasjenig, so allbereit deponirt oder künfftig erlegt wird, gethan, und wohl verwahrt werden. Zu welcher Truhen vier Schlüssel seyn, deren der Cammer-Richter einen, und die älteste der Churfürsten Beysitzer einen, die Beysitzer der Creyß einen, und der Cantzley-Verwalter einen, haben sollen.

§ 32. Welcher massen aber die Leser iederzeit, wann der Pfenningmeister in die verordnete Truhen Geld einlegt, oder heraus nimmt, solches aufzeichnen, und in ein sonder Register annotiren sollen, ist hierunter unter dem Vier und Funfftzigsten Titul: **Von dem Pfenningmeister und seinem Ambt:** zu finden.

§ 33. Weiters, damit Irrungen zwischen den Procuratoren und Lesern *e*) des Collationir-Gelds, und anders halben vorkommen, auch die Procuratoren, und ihre Principalen wissen mögen, was sie geben, und die Leser, wobey sie

a) Ibidem § Item, als etwan von den Partheyen ꝛc. 7.
b) V. Mem. Leser 17 Aug. 1557 § Da sie auch ꝛc. 1.
c) Ibidem § Ferner sollen sie auch ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 30 § Damit hinfürter das Geld ꝛc. ult.
e) R. A. 1566 § Irrungen zwischen den Procuratoren und Lesern ꝛc. 102. & V. Mem. Leser 1556 § Es sollen auch die Leser ꝛc.

sie bleiben sollen; So setzen und ordnen Wir, daß in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blat in Gewälten und andern, vier Kreutzer; in Depositis von Hundert Gulden, wo dieselbe durch die Leser gezehlet, Achthalbe Batzen; In Auffsuchung Actorum, von Zeit dieselbige Acta, so aufzusuchen begehrt, an diesem Unserm Cammer-Gericht Rechthängig worden, von einem ieden Jahr nach Anzahl derselben, vier Kreutzer; Und dann von Insinuationibus Privilegiorum iedesmahl ein Gold-Gülden bezahlt, und genommen werden soll. *a*) Hierüber sollen die Leser niemand beschwehren, und da es also geschehe, soll der Verwalter hiemit Befelch haben, daßselbig abzuschaffen und zu straffen.

§ 34. Ingleichen wollen Wir, *b*) daß die Advocaten und Procuratoren, von wegen ihrer Partheyen, oder die Partheyen selbst, dem Notario Causarum Fiscalium in Collationibus von einem ieden ziemlichen Blat vier Kreutzer zu entrichten und zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Tit. XLIV.

Von der Secretarien, Ingroßisten und Copisten Ambt.

Die Secretarien, Ingroßisten und Copisten sollen *c*) allweg zu gewöhnlichen Stunden zu rechter Zeit in der Cantzley erscheinen, *d*) was ihnen durch den Verwalter, Protonotarien, oder auch Notarien, an Attestationen Processen, und andern zu schreiben, oder sonst durch den Verwalter in- und ausserhalb der Cantzley zu thun befohlen, mit Fleiß, recht und correct, wie sich gebührt, schreiben und ausrichten, auch solchem ihrem Befelch, die Zeit, so sie iedesmahl aus Verordnung des Verwalters in der Cantzley seyn sollen, und sonst mit Fleiß auswarten.

Tit. XLV.

Von dem Cantzley-Knecht.

Der Cantzley-Knecht soll sich schicken *e*) und befleißigen, daß zu rechter und gewöhnlicher Zeit iedesmahl die Cantzley geöffnet, und wieder zugethan, und wohl verwahret werde, und in und vor der Cantzley aufwarten, und was er iederzeit geheissen wird, demselben mit Fleiß nachkommen.

§ 1. Wann er auch bescheiden *f*) worden, einen Schreiber zu erfordern, etwas zu schreiben, soll er in Beyseyn anderer nicht vermelden, was zu verfertigen sey, sondern ihm in die Cantzley zu kommen, ansagen, oder allein und in der Still, was zu schreiben anzeigen.

Tit. XLVI.

a) *Hæc Pecunia Lectoribus quovis Semestri exsolvenda*, G. B. *13. Decemb. 1602.*
b) R. A. 1566. § Wir ordnen und wollen ferner ꝛc. 103.
c) V. Mem. der Ingroßisten 1559 § unic. s. Visit. Absch. 1713 und Mem. der Cantzley-Verw. 1713. § 11, 12, 15, 16.
d) d. O. C. p. 1. t. 31. § unic.
e) d. O. C. p. 1. t. 32. § unico.
f) V. Mem. Cantzley-Knecht 1559 § unico.

Tit. XLVI.

Vom Tax der Cantzley-Gefäll.

Obwohl vor Jahren *a*) für ein schlechte Citation nicht mehr dann ein Gulden und ein Ort: Darin ein Inhibition inserirt, zween Gülden, ein Ort: Vor ein Compulsorial oder Zwangs-Brief zween Gülden ein Ort: Vor ein Gebotts-Brieff, drey Gülden ein Ort: Und so demselben eine Ladung einverleibt, vier Gülden ein Ort: Vor eine Commission, Kundschaft, oder Zeugniß zu verhören, sechs Gülden ein Ort, geben und bezahlt worden. So ist doch hernach, wie auch oben unter dem Neun und Dreyßigsten Titul *b*) angeregt worden, auf gemeiner Reichs-Versammlung im Jahr 1570 zu Speyer gehalten, umb deßwillen, daß mehr Personen in unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley, *c*) wegen angestellter täglichen Audientzien, und dahero zugewachsenen Arbeit, an- und aufgenommen werden müssen, solche Tax biß auf den vierdten Pfenning erhöhet werden. *d*)

§ 1. Item, ob auch sonst *e*) Gebott- oder andere Brieffe, durch Rechtliche Erkanntnuß zu geben gebührt, oder sonst auf Ansuchen und Nothdurfft der Partheyen ausserhalb Rechtlicher Erkanntnuß gegeben, ausgehen werden: Dieselbige sollen auch nach ziemlicher leidentlicher Weiß, und Erkanntnuß des Verwalters, taxirt, und die Partheyen darumb nicht übersetzt oder beschwehrt werden.

§ 2. Wie ingleichen *f*) der Verwalter auch in dem die Billichkeit verfügen soll, daß Copeyen offener Edicten nicht eben also zu bezahlen begehrt werden, als wann es besiegelte Originalia wären.

§ 3. Innassen sich auch *g*) sonsten die Cantzley der Tax halben vermög dieser Ordnung, auch in Annehmung der Müntz und Gelds, an Bezahlung dermassen erzeigen soll, daß sich niemand billig zu beklagen.

§ 4. Und nachdem biß anher *h*) von den Partheyen an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht ie zu Zeiten Klag entstanden, daß sie in Sachen, darinnen sie gegen ihren Widertheilen im Rechten obgesiegt, Urtheils-Brief, deren sie doch nicht nothdürfftig, zu nehmen, und die mit schwehren Kosten, durch gemelds Unsers Cammer-Gerichs Cantzley zu lösen, gedrungen: Daß auch derhalb die Gerichtlich eingebene Expens-Zettel, etwan hinterhalten und zu referiren und taxiren nicht übergeben, oder, wo sie taxirt, ihnen doch die gebührliche Executorial nicht gefolgt werden, dadurch die Partheyen mit Taxation oder Meßigung der Expens, auch den nothdürfftigen Executorialn aufgezogen, und zu förderlicher Erlangung der Con-

a) d. O. C. p. 1. t. 33 § Und soll die Tax der Cantzley-Gefäll etc. 1.
b) § 2.
c) R. A. 1470 § In Unsers Cammers-Richters Cantzley etc. 63.
d) *Novissimam Taxam Cancellariæ vide in Vis. Mem.* Verwalters und Cantzley-Personen 18 *Decembr.* 1713 § 26. s. selbige unten *a. b. a.*
e) d. O. C. p. 1. t. 33 § Item, ob auch sonst etc. 2.
f) V. M. Verwalters 1556 § Ferner wird geklagt ꝛc. 9.
g) V. Mem. Protonot. & Notar. 1559 § Demnach sich auch etc. 7.
h) d. O. C. p. 1. t. 33. § Und nachdem bis anher etc. 3.

Condemnaten nicht kommen mögen: So ordnen und wollen Wir, damit ergangene Urtheil der Haupt-Sachen und Expens halben mit einander, und vollkömmlich vollzogen, und die Partheyen mit unnothdürfftigen Kosten nicht beschwehrt werden, daß hinfürter keine Parthey Urtheils-Brieff, deren sie nicht nothdürfftig, noch die begehren, und darin in des Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley nicht sollicitiren würde, zu nehmen schuldig sey, sondern in einer ieden Partheyen freyen Willen stehen soll, die Urtheils-Brieffe zu nehmen oder nicht, daß sie auch darzu durch die Cantzley mit Vorhaltung der Expens, oder Executorial nicht gedrungen werden, sondern die Leser bey ihren Pflichten, solche Expens-Zettel in entschiedenen Sachen förderlich übergeben sollen, damit darauf dieselben taxirt, und ihnen der Condemnaten und gemäßigten Kosten und Schaden halben, mit einem Executorial verholffen werden möge.

§ 5. Doch, dieweil billich und recht *a*) ist, daß daneben die Cantzley, um ihr gehabte Mühe und Arbeit, in einer ieglichen Sache bedacht, und darum ziemliche Belohnung empfahe; So sollen die obsiegende Partheyen, denen die Expens zuertheilt, in allen Sachen, darin sie nicht Urtheils-Brieff zu nehmen bedacht, schuldig seyn, sich mit dem Verwalter um angeregte Müh und Arbeit, auf desselbigen Taxation, (die er iederzeit, nach Grösse und Gestalt derselben, auch Gelegenheit der Sachen und Partheyen, ziemlicher und leidentlicher Weiß thun soll,) zuvor und ehe die Expens zu taxiren, übergeben, oder die Executoriales, aus der Cantzley den Partheyen gefolgt werden, zu vergleichen: *b*) Würde aber sich einer der Tax, so ihme in der Cantzley zu erstatten benahmt, beschwehren, so soll und mag er bey Cammer-Richter und Beysitzern oder sonst an gebührenden Orten, um Moderation oder Mäßigung ansuchen.

§ 6. Und wo *c*) die Expens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht compensirt und verglichen worden, sollen beyde Partheyen zugleich, sich derhalben zu vertragen, gleicher gestalt pflichtig seyn: Und im Fall sie sich der Tax halben mit einander nicht vereinigen möchten, und sich die Partheyen über Mäßigung derselben, beschwehren würden, soll Cammer-Richter und Beysitzer darin nothdürfftiges Einsehens haben, und nach Befindung der Sachen solche Tax moderiren und mäßigen, dergestalt, daß sich niemand einiger Ubersetzung oder Beschwehrung halben zu beklagen.

§ 7. Wo auch die Partheyen selbst, *d*) oder durch ihre Procuratoren die Urtheils-Brieff in der Cantzley zu fertigen begehrt und sollicitirt, sollen sie dieselbe nicht liegen lassen, sondern in solchem Fall, ohne Widerrede

zu

a) Ibidem in med. v. Doch dieweil billich und recht ist etc.
b) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1561. §. Welche Procuratores oder deren Principalen &c. 9.
c) d. O. C. p. 1. t. 33. dict. § Und nachdem biß anher ꝛc. 3. circ. fin. v. Und wo dise Expens ꝛc.
d) Ibidem § Wo auch die Partheyen selbst ꝛc. ult.

zu nehmen, und zu lösen ſchuldig ſeyn, und darzu auf Begehren des Verwglters, durch Cammer-Richter und Beyſitzer angehalten werden.

§ 8. Doch *a*) in denen Sachen, da Urtheils-Brief bezahlt werden, nicht auch zugleich die Bezahlung Laborum Cancellariæ gefordert werden.

§ 9. Nachdem auch etwan die taxirte Labores, *b*) derowegen die Partheyen, vermög dieſer Ordnung, ſich mit der Cantzley vertragen ſollen, über allen fürgewendten Fleiß, von ihnen den Partheyen, oder ihren Procuratoren, ſchwerlich zu bekommen und einzubringen, nichts deſto weniger aber recht und billich, daß der Cantzley ihr Gebührnuß, von wegen gehabter Mühe und Arbeit, entrichtet werde; So ordnen und ſtatuiren Wir, daß die Procuratoren bey ihren Eyds-Pflichten, damit ſie dem Cammer-Gericht zugethan, ſolche taxirte Labores und andere Cantzley Schulden, mit allem ernſtlichen Fleiß einzunehmen, denen Partheyen darum zu ſchreiben, und ſie zu erfordern, was ſie auch einbringen, unverzüglich in die Cantzley zu lieffern, und dann iedesmahln, wann ſie durch den Verwalter oder Einnehmer der Cantzley erſucht, ihres fürgewandten Fleiſſes glaubwürdige Anzeig und Bericht zu thun ſchuldig ſeyn ſollen: Wo ſie aber ſolches zu thun ſich verweigerten, ſollen ſie durch Cammer-Richter und Beyſitzer geſtrafft werden.

§ 10. Im Fall aber durch ſolchen Weg, *c*) die Tax der Cantzley-Arbeit nicht eingebracht werden möchte, und ſich zutragen würde, daß ein Advocat oder Procurator, von wegen ſeines Salarii oder Beſoldung, ſo ihme ein Parthey deren er gedienet, ſchuldig wäre, ein Monitorium ausbringen würde, und auf derſelben Parthey der Cantzley auch noch Schulden ausſtünden, es wäre pro Laboribus, oder ſonſt, ſo ſollen ſolche der Cantzley-Schulden, demſelben Monitorio auch mit einverleibt, und durch die Procuratoren rechtlich, ſamt und mit ihren Salariis eingebracht werden.

§ 11. Da aber die Cantzley ihre Labores, *d*) oder andere Schulden, auf einer Parthey ausſtünden, und der Procurator, ſo derſelben Parthey gedient, nicht Noth hätte, Monitoria ausgehen zu laſſen: Damit dannoch der Cantzley dasjenige, ſo ihr gebührt, auch entrichtet, und ſie bey ihren Gefällen gehandhabt werde; So ſoll alsdann Unſers Kayſerl. Cammer-Gerichts Procurator Fiſcal, durch gebührliche Monitoria und Proceß, ſolche der Cantzley ausſtändige Schulden einzubringen ſchuldig ſeyn.

§ 12. Welchermaſſen von Alters herkommen, *e*) daß den Perſohnen, ſo dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht verwand, in der Cantzley-Arbeit und Gebührnuß, der halbe Theil nachgelaſſen wird, iſt hierunten unter dem

a) V. Mem. Protonot. 1559 § Demnach ſich auch ꝛc. 7. vid. ſupr. § 3 huj. tit.
b) Dep. A. 1557 § Und nachdem die taxirte Labores &c. 41.
c) Ibidem § Im Fall aber durch obgeſetzten Weg ꝛc. 42.
d) Ibidem § Da aber der Cantzley ihre Labores &c. 43.
e) V. Mem. Verwalters 18. May 1574. § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.

dem Ein und Sechßigsten Titul: Von des Cammer-Gerichts Pedellen und Botten Besoldung § fin. zu finden.

Tit. XLVII.

Von der Pedellen Amt. *a*)

Die zween Pedellen *b*) des Kayserl. Cammer-Gerichts sollen iederzeit vor der Rath-Stuben fleißig aufwarten, dieselbe zu rechter und gewöhnlicher Zeit, und sonst, so offt ihnen das durch den Cammer-Richter, oder die Beysitzer befohlen, öffnen und zuschliessen, auch, was ihnen iederzeit befohlen, getreulich und fleißig ausrichten.

§ 1. Wann auch ausserhalb *c*) der gewöhnlichen Zeit, als an Feyertagen oder sonsten, etwas zu verrichten vorfält, sollen sie gleicher gestalt aufwarten, damit ihnen nicht Botten zu Hauß geschickt werden müssen.

§ 2. Sie sollen auch *d*) die beyde Thüren vor der grossen Rath-Stube nicht einsmahls aufthun, sondern die äusserste iederzeit nach ihnen zuziehen, damit nicht zu sehen, wer im Rath referiret oder redet.

§ 3. Die Schlüssel zu der grossen Rath-Stube *e*) sollen sie iederzeit in die Leserey liefern, dieselbe nimmer allein, sondern allweg in Beyseyn des Lesers oder der Beysitzer aufschliessen, auch der Leserey gantz durchaus müßig gehen.

§ 4. Ingleichen sollen die Pedellen *f*) zu Raths Zeiten, so man referirt, nicht aus- und einlauffen, *g*) auch sonsten in die Rath-Stuben zu gehen, nhne sonder Geheiß, gäntzlich verbotten seyn: Und so sie in den Rath Supplicationes oder anderes zu überantworten, sollen sie an der Rath-Stube zuvor anklopffen.

§ 5. Weiter sollen sie mit dem Ansagen *h*) der Beysitzer, die iedes Gerichts-Tags in der Audientz sitzen sollen, gute Ordnung halten, und derhalben ihre eigne Verzeichnuß und Register haben, damit mit dem Sitzen Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern beschwehrt werde.

§ 6. In der Gerichtlichen Audientz *i*) sollen sie auf die Vorträg der Procuratoren fleißig Achtung haben, *k*) darin beharrlich bleiben, alles Ge-

a) Visit. Absch. 1713. § 109 und 110. add. Mem. Visit. wornach sich die Pedellen zu richten.

b) d. O. C. p. 1. t. 34. § Deßgleichen soll der Pedell ꝛc. 1 & R. A. 1570. § Es soll auch zu den vorigen ꝛc. 64. Von der Verschwiegenheit der Heimlichkeiten des Gerichts, die sie ohngefehr erfahren. s. Visit. Absch. 1713. Mem. von den Pedellen § 2.

c) Vis. Mem. Pedellen 1557. § Wann auch ausserhalb ꝛc. 1.

d) Ibidem princ.

e) V. Mem. Jud. 20 May 1580. § Gleichfalls soll ihme in die Rathstub ꝛc. 2. Nach dem Visit. Absch. 1713. § 109. sollen alle zu den übrigen Rathsstuben gehörige Schlüssel in die Leserey geliefert werden.

f) d. O. C. p. 1. t. 34. § Es soll der Pedell ꝛc.

g) d. § Gleichfalls soll ihme in die Rath-Stub ꝛc. 2

h) d. O. C. p. 1. t. 34. § Weiter soll er mit dem Ansagen ꝛc. 3.

i) Ibidem § In der Gerichtlichen Audientz ꝛc.

k) V. Mem. Jud. 20. May 1580. § Derohalben begehren und befehlen ꝛc. 1. v. Wie dann auch nicht wenig ꝛc.

Geschwätzes mit den Procuratoren sich enthalten, *a*) auch die Producten und Schrifften, so sie einlegen, unverzüglich von ihnen empfangen, und dem Leser, so in der Audientz sitzt, überantworten: Ingleichen in acht nehmen, daß die Audientz mit offener Thür, und zum stillesten, gehalten werde.

§ 7. Die Ruffen, *b*) so iederzeit im Gerichte erkennt werden, sollen von Stund an, auch ehe die Umbfrag auf Urtheil und Bescheid zu handeln vorüber, durch den Pedellen am gewöhnlichen Orth geschehen, und davon Relation gethan werden.

§ 8. Wir befehlen auch hiemit den Pedellen ernstlich, und wollen, daß sie die Fiscalische Ruff-Gülden *c*) ohnnachläßig einfordern und einbringen, auch dem Fiscal behändigen: Wie dann auch die Procuratoren auf der Pedellen Anlagen, solche Fiscalische Ruff-Gülden für iedes Ziel unweigerlich entrichten und bezahlen sollen.

§ 9. Die Pedellen sollen auch *d*) von den Procuratoren die verfallene Straff-Gülden, von Quartal zu Quartaln, *e*) vom ersten May an zu rechnen, einfordern, damit sie iederzeit zur Visitation mit vollkömmlicher Rechnung und Liefferung erscheinen mögen, und welcher Procurator dann selbiger Zeit im Ausstand befunden wird, den haben Unsere Kayserliche Commissarii und Visitatores auch nach Ermäßigung zu straffen.

§ 10. Die Pedellen sollen *f*) diejenige Personen, so sich an Unser Kayserliches Cammer-Gericht, die Practica zu sehen, begeben, wann sie von Cammer-Richtern und Beysitzern, unter die Cammer-Gerichts-Personen anzunehmen bewilligt, fleißig aufzeichnen und in die Matricul einschreiben.

Tit. XLVIII.

Von des Bottenmeisters Ambt und deren Botten Deputaten. *g*)

Nach-

a) d. O. C. p. 1. t. 34. dict. § In der Gerichtlichen Audientz ꝛc. 4.

b) d. O. C. p. 1. t. 34. § Die Ruffen, so iederzeit ꝛc. ult.

c) V. A. 13 Jun. 1564. § Die Fiscalische Ruff-Gülden betreffend ꝛc. 16.

d) Vis. Decret. Procurator datum 17 May 1577. § Und sollen die Pedellen ꝛc. ult.

e) *Hodie singulis Septimanis per* G. B. *17 Augusti 1661. ibique alleg. Decret.* und nach dem Visit. Absch. 1713. Mem. von den Pedellen § 4. soll Samstags in jeder Woche ein schrifftlich Verzeichnüß der Saumseligen dem Hrn. Cammer-Richter zugestellet werden. Die Berechnung dieser Gelder wird jährlich abgelegt.

f) R. A. 1566. § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 106. Add. G. B. April. 1659. Accedit his hodie: Der Holtzanschneider.

g) *Hunc, ut & seq. Tit. L & LI una cum* G. B. *5 Sept. 1653. atque 1 Octobr. 1661. Præfectus Cancelluriæ Nuncius quovis Anno semel aut bis prælegere tenetur,* G. B. *Octobr. 1661.* § So wohl dem Cantzley-Verwalter ꝛc. 1. *in med.* G. B. 6 Martii 1724. § Damit auch eilstens ꝛc.

Nachdem *a*) etwan in den Executionibus Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Brieffen und Processen viel Mängel auch der Botten Unfleiß befunden, aus welchen den Partheyen nicht geringer Nachtheil erwachsen: Und dann auch die Botten sich viel und offtmahls beklagt, daß sie wieder hievor aufgerichte Ordnungen in vielerley Weg verhindert, vervortheilt und beschwehrt, darzu dasjenig, so ihnen gebührt, durch etliche Eingriff entzogen, und andern Personen, die Uns, oder dem Cammer-Gericht derdergestalt nicht verwandt seyn, vergönnet werden.

§ 1. Solchen zu begegnen, *b*) auch damit fürohin mit den Briefen und Processen, so an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht ausgehen, desto sicherer gehandelt, die Executiones derselben gefördert, auch die Botten bey ihrer gebührlichen und ordentlichen Unterhaltung und Besoldung erhalten werden mögen; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß der Bottenmeister die Proceß, wann sie verfertigt, *c*) zu seinen Handen nehmen, und einen reitenden Cammer-Botten, an welchem der Ritt ist, oder seyn wird, gebührlich und zu rechter Zeit abfertigen, und nicht den Procuratoren gestatten soll, solche Proceß in der Cantzley liegen zu lassen, oder dieselbe hinweg zu nehmen, und ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen.

§ 2. Es soll auch der Bottenmeister *d*) mit den Botten gute Ordnung und Gleichheit halten, damit dieselben gleich ausgetheilt, und keiner vor den andern beschwehrt und vervortheilt werde. *e*)

§ 3. Und wann er einen Botten *f*) abfertigt, soll er alle Proceß und Brief, die er ihm zu führen und exequiren befohlen, in ein Register *g*) aufzeichnen, und den Botten, daß er die von ihme empfangen, in dasselbige Register *h*) unterschreiben lassen, und dann zu des Botten Wiederkunfft, Relation von ihme nehmen, die auch, (wie herkommen) einschreiben, mit samt dem Tag seiner Ankunfft, und das den Botten, wie oben gemeldt, unterzeichnen lassen, *i*) auch so bald den Botten anhalten, dasjenig, so er

a) d. O. C. p. 1. t. 35. §. Solchen zu begegnen ꝛc. 2.
b) Ibidem §. Solchen zu begegnen ꝛc. 2.
c) *Et per procuratorum Scribas sunt decopiati*, G. B. 3 *Septembr.* 1653. §. Weilen auch zum Siebenden ꝛc. 7. & §. Insonderheit aber zum Vierzehenden ꝛc. 14. *Quæ Decopiatio ante illorum Sigillationem facienda*, G. B. 1 *Octobr.* 1661. § Insonderheit aber sollen ꝛc. 2. Visit. Absch. 1713. Mem. vor den Cantzley-Verw. wegen des Bottenmeisters §. 1.
d) Ibidem §. Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 3.
e) G. B. 3 *Septembr.* 1653. §. So dann zum Funffzehenden ꝛc. 15 & G. B. 1 *Octobr.* 1661. §. Gleichwohl aber soll der Bottenmeister ꝛc. 6. Visit. Absch. 1713. Mem. vor dem Cantzley-Verw. wegen der Bottenm. §. 5.
f) dict. § Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 3. v. Und wann er einen Botten ꝛc.
g) *Quod quovis Anni quadrante Collegio Cameral. per Notarium exhibere tenentur*, G. B. 1661. §. Damit nun schließlich alle Uneinigkeit ꝛc. *ult.*
h) Auch die Reise-Zettul müssen alle Quartale dem Cammer-Gerichte durch einen Notarium vorgezeiget werden. G. B. 6 Martii 1724. § Auch ꝛc.
i) G. B. 3 *Septembr.* 1653. §. Inmassen zum Sechzenden ꝛc. 16.

er über seine gebührliche Belohnung von den geführten Processen innen hat, zu berechnen, und in die Büchs einzulegen, und dasselbig den Botten, wie von Alters her der Gebrauch gewesen, alle Qvatember verrechnen, und unter sie zugleich austheilen. *a*)

§ 4. Der Bottenmeister soll auch *b*) mit allem Ernst daran seyn, so ein Cammer-Bott durch ihn mit Brieffen und Processen abgefertiget, und seinen Ritt empfangen hat, daß derselbe Bott zum förderlichsten von dannen reite, seinem Befehl treulich und fleißig nachkomme, und nicht, wie etwan beschehen, zwey, vier, sechs, oder mehr Tage, heimlich verborgen liegen bleibe.

§ 5. Und wo sich die Botten *c*) mit ihrem Verreiten verzüglich, oder auch sonsten in ihren Executionen unfleißig erzeigen würden, soll ihnen solches mit nichten gestattet, sondern durch den Bottenmeister ernstlich untersagt, auch da solches bey ihnen unerschießlich seyn wolt, alsdann der Botten-Deputaten angezeigt, und durch denselben der Gebühr gestrafft werden. *d*)

§ 6. Wie dann auch die Procuratoren *e*) keinen Botten, da er mit Processen abgefertigt, mit ihren Neben-Schreiben aufhalten sollen, oder darüber gebührender Straff gewärtig seyn.

§ 7. Ingleichen *f*) soll der Bottenmeister mit Ernst darob seyn, daß der Partheyen Proceß, zu Verhütung aller Versäumnuß, Nachtheil und Disputationen, iederzeit unverzüglich aufgeben, und durch die Botten zeitlich insinuirt, auch allenthalben, so viel möglich, befördert werden, damit sich die Partheyen, oder deren Procuratoren, der zu langsam überschickten, oder ihren Gegentheilen verkündten Proceß, nicht zu beschwehren haben.

§ 8. Darum auch *g*) der Bottenmeister Achtung haben soll, daß er einem Botten unterschiedlicher Sachen und Partheyen Proceß auf einmahl mehr nicht aufgebe, dann derselbe in geraumer Zeit exeqviren und insinuiren könne.

§ 9.

a) *Jung. dict.* G. B. § Desgleichen und zum Zehenden ꝛc. 10. & G. B. 1 *Oct. 1661* § Es soll auch der Bottenmeister ꝛc. 10.

b) d. O. C. p. 1. t. 35. § Der Bottenmeister soll auch ꝛc. 4. Und darum muß ieder Botte vor seiner Abreise von dem Bottenmeister einen Schein, an welchen Tage er seine Abfertigung bekommen und was er vor Processe mitnimmt, anfordern. S. G. B. 1724 § Da auch überdis ꝛc.

c) V. A. 1 Aug. 1559 § Und wo sich die Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 50 V. Mem. Adv. & Procur. 29 May 1600 § In der Cammer-Gerichts Ordnung ꝛc 7.

d) G. B. 3 *Septembr. 1653* § Zum Sechzehenden ꝛc. 17. Die Straffen der Ueberfahrer s. in den G. B. 6 Mart. 1724. Da auch mit ꝛc. Die Bestraffung der Botten in andern Fällen s. in Visit. Absch. 1713. § 113.

e) G. B. 3 Sept. 1653 § Wie dann zum Achtzehenden ꝛc. 18. V. A. 1 Aug. 1559 § Damit sich auch die Partheyen ꝛc. 49. Visit. Absch. 1713. Mem. des Cantzley-Verw. wegen der Bothen § 2 und 7.

f) G. B. 3 Sept. 1653 § Ingleichen und zum Neunzehenden ꝛc. 19. V. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Insonderheit aber ꝛc. in fin.

g) Vis. Decret. ad resolutionem Collegii ratione Fatalium &c. 1586 § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in fin.

§ 9. Und so sich begebe, *a*) daß ein Bott nach Verfliessung der Fatalien, oder angesetzten Termins, die Proceß wieder einbrächte, soll der Bottenmeister in allen denselben Processen, bey unterschriebener Execution eigentlich verzeichnen, *b*) welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley sollicitirt, und auf was Tag dieselben verfertigt, gelöst, und dem Botten geben worden, deßgleichen was Tag der Bott wiederkommen, und die Proceß dem Procuratori zugestellt.

§ 10. Der Bottenmeister *c*) soll auch keinem Botten die Execution auf einigen Proceß selbst schreiben, noch dieselbe den Botten angeben, sondern die Executiones, im Fall sie ein Bott nicht selbst, vermög der Ordnung, *d*) an dem Orth, da er sie gethan, oder sonst der Gebühr aufgeschrieben hätt, nicht unterschreiben, und dieser Ordnung hierin fleißig nachgehen.

§ 11. So aber ein Parthey, *e*) oder Procurator, die ausbrachte Proceß nicht durch einen geschwohrnen reitenden Cammer-Botten wolt verkünden lassen, sondern durch einen Notarien, das soll ihme, wie das diese Ordnung *f*) auch zuläst, durch einen offenen glaubwürdigen Notarien zu thun, vergönnt seyn.

§ 12. Jedoch soll der Cammer-Richter *g*) die Vorsehung thun, daß die erkandten Proceß vielmehr denen Cammer-Gerichts-Botten, da sie zugegen, und vermög der Ordnung zu reiten bereit, *h*) als die darzu bestellt, und darvon ihre Unterhaltung haben, zu exequiren aufgeben werden: Doch da die Botten alsbald zu verreiten nicht gefast, oder da sonsten nothwendige Ursachen, warum den Partheyen die Execution durch einen Notarien verrichten zu lassen, ie nöthig, angezeigt werden könten, sollen die Procuratores den Cammer-Richter, oder den Verwalter, solches berichten, und deren Bescheid darüber erwarten.

§ 13. Und damit durch Hinläßigkeit *i*) des Bottenmeisters, den Botten die Concordien aus der Büchsen nicht entzogen, noch etwan ein Zeitlang uneingefordert bleiben, welches den Cammer-Botten zum höchsten beschwehrlich; So ist Unser Meynung, daß der Bottenmeister hinführo von allen denjenigen, die ihre Proceß nicht durch Unsere Kayserliche Cammer-Botten exequiren lassen wollen, wie von Alters herkommen, Concordien, *k*) nemlich von zehen Meilen 5 Batzen, oder sonst nach Gestalt der Sachen, und

a) Ibidem dict. § Darauf dann dem Verwalter befohlen ꝛc. ult. in pr. & G. B. 3 Sept. 1653 § Und so sich zum Ein und Zwantzigsten ꝛc. 21.
b) *Et quidem manu propria*, G. B. 1 Octobr. 1661 § Und soll er der Bottenmeister ꝛc. 4.
c) V. Mem. Bottenmeister 1559 § unic.
d) *Infra Tit. LI.* § 20.
e) d. O. C. p. 1. t. 35. § So aber ein Parthey ꝛc. 5.
f) *Infra Tit. LII. princ.*
g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579 § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.
h) V. Mem. Proc. 23 May 1579 § Wann Proceß zu exequiren ꝛc. ult.
i) d. O. C. p. 1. t. 35. § Und nachdem durch Hinläßigkeit ꝛc. 6.
k) *Hæ Concordiæ de quibusdam Processibus juxta consuetudinem non solvuntur:* G. B. 1 Octobr. 1661 § Diejenige Proceß belangend ꝛc. 9.

und Gelegenheit eines ieden Weſens und Vermögens, fordern und einbringen ſolle, *a*) auch folgends dieſelben Concordien fleißig aufſchreiben: Und was die Partheyen, oder der Procurator, vor die Concördi bezahlt, dieſelbig Poſt durch die Partheyen, oder den Procurator, unterſchreiben laſſen, in die Büchs legen, alle Viertel Jahr verrechnen, und unter die Botten austheilen. *b*)

§ 14. Und ſollen ſonſten *c*) die Procuratoren und Partheyen, mit den Concordien und Reit-Geld, über die Ordnung nicht beſchwehrt werden.

§ 15. So ſollen auch *d*) Cammer-Richter und Beyſitzer aus redlichen und beweglichen Urſachen, hinfür nicht mehr geſtatten, die Kayſerliche Proceß durch Bey- oder Fuß-Botten zu verkünden, es trüge ſich dann zu, daß in Abweſen der reitenden geſchwornen Cammer-Botten Proceß erkandt und abgefertigt würden, welcher Execution kein Verzug leiden möcht: In dieſem Fall ſoll der Bottenmeiſter Macht haben, mit Vorwiſſen iederzeit Unſers Kayſerlichen Cammer-Richters und der Beyſitzer, einem beeydigten Bey- oder Fuß-Botten ſolche Proceß zu verkünden, zu befehlen. *e*)

§ 16. Es ſollen auch die Procuratores *f*) und Partheyen den Bey- und Fuß-Botten die Kayſerliche Büchs, die ſeyen von Silber, Kupffer, oder Holtz, hinfürter nicht anhängen, und ſich auch die Bey- und Fuß-Botten dieſelbigen von den Procuratoren, Partheyen, oder für ſich ſelbſt anzunehmen, oder zu tragen, müßigen und enthalten: Würde aber ein Bey- oder Fuß-Bott darüber betretten, oder glaubwürdiglich angezeigt, daß er die Kayſerliche Büchs von einem andern genommen, oder wider dieſe Ordnung, für ſich ſelber angehängt hätte, gegen ſolchen Uberfahrer ſoll Straff fürgenommen werden, daß ſie andern ein Exempel ſeyn ſollen.

§ 17. Wo aber ein Procurator oder Parthey, *g*) einen Bey- oder Fuß-Botten, auſſerhalb der Kayſerlichen Proceß, mit Mißiven, oder in andern nothwendigen Geſchäfften, zur Nothdurfft abzufertigen hätte, und verſchicken wolt, und von wegen mehrer Sicherheit des Wegs, den Botten ſeinen Befelch unter Unſer Kayſerlichen Büchſen ausrichten zu laſſen vermeynten, das ſoll dem Procurator, oder der Partheyen unbenommen ſeyn, doch mit der Maaß, daß der Procurator, oder die Partheyen den Bottenmeiſter um ſolche Kayſerliche Büchs anſuche, der ſoll auch Befelch haben,

a) *Nec ante realem Concordiarum exſolutionem Proceſſus extradendi ſunt*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Desgleichen und zum Zehenden ꝛc. 10.
b) G. B. 1 *Octob.* 1661 § Es ſoll auch der Bottenmeiſter ꝛc. 10.
c) Viſ. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Er ſoll auch ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 35. § So ſollen auch ꝛc. 8.
e) *Hodie duobus Nunciis Equeſtribus ablegatis, alternatim unus Pedeſtris mittendus*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Zum Fünfften, weil der Mißgunſt ꝛc. 5. In dem Extra- Mittel- und kleinen Reiſen aber werden die reitende und Fuß-Botten einander gleich gehalten.
f) Ibidem § Es ſollen auch die Procuratores und Partheyen ꝛc. 9.
g) Ibidem § Wo aber ein Procurator oder Parthey ꝛc. 10.

einem ieden ansuchenden aus den Procuratoren und Partheyen, eine mitzutheilen, doch daß der Procurator, Parthey, der Bey- oder Fuß Bott, nach vollendtem Ritt oder Lauff, die empfangene Büchs dem Bottenmeister, ohn allen Verzug wieder überantworte, und sich derselben weiter zu tragen enthalte.

§ 18. Ferner soll der Bottenmeister *a*) alle Gerichts-Täg in der Audientz seyn, biß die Ordnung in Novis herum kommt, und wo sich befünde, daß einiger Proceß eingebracht würde, deß Execution nicht durch denjenigen, so er damit abgefertigt, oder die Execution zu thun, zugelassen hätt, geschehen, solches im Rath den andern Tag ohne Verzug anzeigen.

§ 19. Der Bottenmeister *b*) soll sich auch iederzeit zu gewöhnlicher Stund auf der Cantzley finden lassen, und ausserhalb der Zeit, sich davon nicht absentiren, *c*) damit er denjenigen, so Proceß, und anderes bey ihm zu sollicitiren haben, Red, Antwort, und gebührlichen Bescheid geben möge.

§ 20. Dergleichen soll er auch, *d*) so es bißweilen die Nothdurfft erfordert, nach vier Uhren in der Cantzley zu verharren, und etwan den Substituten ihre Bescheid vorzulesen, wie andere schuldig seyn.

§ 21. Und demnach bißher sich mancherley Unordnung, *e*) Mängel und Irrung unter den Botten, auch zwischen den Botten und Procuratoren, Partheyen und sonst mit Verrichtung ihrer Aembter, und in andere Weg zugetragen, daraus dem Gericht, und den Partheyen, nicht geringe Beschwehrung und Nachtheil entstanden; Damit nun solches künfftiglich, so viel möglich, verhütet, auch iederzeit hierin gebührliches Einsehen beschehe, ist der Verwalter Unserer Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantzley, den Botten und Bottenmeister, zu einem Deputaten verordnet, welcher Gewalt und Befelch haben soll, dieselben solcher Irrung, so ie zu Zeiten unter ihnen selbst, oder zwischen ihnen und den Partheyen, oder andern fürfallen möchten, zu entscheiden, und mit allem Fleiß und Ernst darob zu seyn, damit diese Ordnung des Bottenmeisters und Botten halb, und sonderlich mit Abfertigung, Execution und Relation derselben, gehalten und gehandhabt, und alle Mängel derhalben künfftiglich verhütet werden.

§ 22. Wann auch etwan die Botten *f*) ihres Ritts, und Verkünd-Gelds halben, so sie von den Partheyen nicht erlangen können, gegen den Procuratorn, der sie abgefertigt, zu klagen verursacht werden: Da dann die Sachen also beschaffen befunden, daß sie ohne schrifftliche weitläufftige Deduction zu entscheiden, soll der Verwalter, als Deputat, die Sachen dahin

a) Ibidem § Ferner soll der Bottenmeister ꝛc. 7.
b) Visi. Mem. Bottenmeister 1557 § Der Bottenmeister soll ꝛc. penult.
c) *Sub Pœna arbitraria*, G. B. *6 Julii 1635 in fin.* & G. B. *3 Septembr. 1653* § Nicht weniger und zum Dreyzehenden ꝛc. 13. Visit. Absch. 1713. Mem. des Cantzley-Verwalters wegen des Bottenm.
d) Ibidem § Desgleichen soll er auch ꝛc. ult.
e) d. O. C. p. 1. t. 35. § Und demnach bißher sich mancherley Unordnung ꝛc. ult.
f) V. Mem. Colleg. der Botten halben 1585 princ. & § Dieser Klag abzuhelffen ꝛc. 1.

hin richten, damit die Botten in unnothwendigen Fällen, mit weitläufftigen schrifftlichen Eingeben, Berichten und Gegen-Berichten, denen sie ihres obliegenden Diensts halben, nicht abwarten können, nicht beschwehrt, sondern nach angehörten mündlichen Anbringen der Gebühr entscheiden werden.

§ 23. Es soll auch der Verwalter, *a*) als Deputat, ernstliches Fleisses bey dem Bottenmeister und Botten verfügen, daß die Verzeichnuß der Execution fleißig beschehe, oder sonsten vom Bottenmeister nicht angenommen, oder eingeschrieben werden: Und im Fall er Bottenmeister solches selbsten nicht genugsam unterrichtet, so soll er iederzeit den Verwalter als seinen Deputaten, hierunter fragen, und sich daselbst Bescheids erholen. *b*)

Tit. XLIX.

Von den Cammer-Gerichts-Botten, und wie die bestellt und angenommen sollen werden.

Nachdem an des Cammer-Gerichts-Botten *c*) nicht wenig, sondern viel gelegen, angesehen, daß ihnen in ihren Relationibus geglaubt, und darauf iederzeit die Proceß wider die Ungehorsamen, in Contumaciam angestellt werden; Wollen Wir, daß fürohin Cammer-Richter und Beysitzer, keinen zu einem Botten annehmen, oder einig Büchsen zustellen und vertrauen sollen, sie haben dann darvor gute Erkündigung gehabt, *d*) daß er aufrichtig, wahrhafftig, glaubhafft, fromm, redlich, auf den Vertrauen zu setzen, und zum Botten Ambt tüglich sey, und fürnehmlich, daß er ziemlich schreiben und lesen könne.

§ 1. Wo auch einer oder mehr angenommen, *e*) die hernach untüglich befunden, die sollen durch Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit beurlaubt und abgeschafft, und hierin kein Gunst, Förderung, Fürschrifft, wie oder von wem die sey, angesehen werden.

§ 2. Damit man sich *f*) auf den Fall ihrer Versäumnuß und Fahrläßigkeit etlicher massen erhohlen könne, soll von ihnen, ehe sie angenommen, Bürgschaft auf Drey Hundert Gülden ungefährlich, mit Rath und Wissen des Cammer-Richters und Beysitzer genommen werden.

§ 3. Im Fall auch ein reitender Bott *g*) abgehen würde, ist billich, daß die Bey-Botten, welche lange Zeit gelauffen, und daher vermuthlich mehr

a) V. Mem. Bottenmeister 1557 prine.
b) *Jung.* G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Inmassen zum Sechzehenden ꝛc. 162.
c) d. O. C. p. 1. t. 36. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1.
d) V. Mem. Bottenmeister 1557 § Es soll auch ꝛc. 1. Von Annehmung des Cammer-Botten handelt auch Visit. Absch. 1713 § 3.
e) d. O. C. p. 1. t. 36 dict. § Nachdem an den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 1 in fin.
f) V. Mem. Verwalters 1586 § Aber dabey ꝛc. 1.
g) V. Decr. Jud. Præs. Cancel. die Bey-Botten betreffend, 29 Aug. 1600 § Betreffend aber das andere Begehren ꝛc. ult. An die Stelle des abgehenden reitenden soll der älteste hiezu geschickte Fuß-Botte befördert werden.

geübt, von Cammer-Richter und Beysitzern neben dem Verwalter, als der Botten Deputato, für einem Frembdling in Auffacht genommen und bedacht werden, bevorab dieweil ein ieglicher auf solche Expectantz sich desto fleißiger zu erzeigen, zuversichtiglich Ursach fassen möchte: Wollen demnach, daß auf berührten Fall eines abgangenen reitenden Botten, der best qualificirt aus den Bey-Botten, zu der erledigten Stell vor einem Extraneo gelassen, und angenommen werde.

§ 4. Und sollen fürohin *a*) der Botten Zwölff angenommen und besoldet werden, wie hierunten *b*) von der Besoldung der Botten, gemeldt ist: Und ob über die Zwölf, noch mehr Botten vonnöthen seyn würden, die sollen Cammer-Richter und Beysitzer iederzeit anzunehmen, Macht haben.

§ 5. Kein geschwohrner Bott, *c*) soll sich unter des Raths und der Stadt Speyer Jurisdiction begeben: Und im Fall einer oder mehr, solches thäten, soll der Cammer-Richter die ernste Anstellung thun, damit dieselbe wieder daraus erfordert, und da sie nicht folgen wolten, den nechsten ihres Dienstes erlassen, und andere an ihre Statt angenommen werden.

Tit. L.

Von der Botten Amt.

Erstlich ordnen und setzen Wir, *d*) daß alle und iede des Kayserl. Cammer Gerichts geschwohrne Botten, sich beritten *e*) halten, und selbst verkosten sollen.

§ 1. Soll ein ieder Bott, *f*) wie obberührt, *g*) ziemlich und nach Nothdurfft schreiben und lesen können, also, daß er seine Executiones selbst verständlich zu schreiben geschickt seye.

§ 2. Und an welchem Botten *h*) iederzeit die Ordnung des Reitens ist, der soll Vor- und Nachmittag vor der Cantzley warten, *i*) damit, so sich zutrüge, ihn mit Processen abzufertigen, daß nicht vonnöthen ihn zu suchen, oder ihm nachzulauffen.

§ 3. Und welchem Botten also *k*) die Ordnung des Reitens begreifft, der

a) d. O. C. p. 1. t. 36. § Und sollen führohin ꝛc. ult.
b) *Tit. LXI.* § 3 *eod.*
c) Vis. Mem. Jud. der Botten halben 29 Aug. 1600 § Wann auch fürkommen ꝛc 3.
d) d. O. C. p. 1. t. 37. § Erstlich ordnen und setzen Wir ꝛc. 1.
e) *Cum validis Equis*, G. B. 3 *Sept.* 1653 § Zum Zwölfften sollen die reitende Cammer Botten ꝛc. 12. non obseruatur hæc dispositio. Cammer-Botten-Ordnung d. a. 1535 §. in Corp. Jur. cam. Francof. p. 89.
f) Ibidem § Soll ein iedweder Bott ꝛc. 1.
g) *Tit præced. in prin.*
h) Ibidem § Und an welchem Botten also ꝛc. 3.
i) *Reliqui domi manentes suis negotiis incumbant*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 § Sechstens, soll iederzeit ꝛc. 6.
k) d. O. C. p. 1. t. 37. § Und welchem Botten also ꝛc. 4.

der ſoll ſich zu der Reiß, die ſey beſchwerlich oder nicht, willig finden laſſen, und derſelben getreulich auswarten. *a*)

§ 4. Weiter wollen Wir, *b*) daß kein Bott Kayſerl. Proceß oder Brief zu exequiren annehmen ſoll, er habe ſie dann aus des Bottenmeiſters Hand, oder ſeinem Befelch empfangen, und ſey von demſelbigen abgefertigt, auch daß er mit ſolchen Proceſſen abgefertigt, ſich in des Bottenmeiſters Regiſter unterſchrieben. *c*)

§ 5. Es ſoll auch ein ieder Bott, *d*) an dem der Ritt iſt, ſich ehe und zuvor er abgefertigt, zu der Reiß geſchickt machen, und ſo bald er durch den Bottenmeiſter abgefertigt, ungeſäumt und von Stund an *e*) reiten, und nicht auf andere mehr Proceß, biß er derſelben etwan ein *f*) groſſe *g*) Anzahl zuſammen bringe, warten, oder die Reiß auf den andern, oder dritten, oder mehr Tage, ie zu Zeiten *h*) auch heimlich auf der Procuratoren Schreiben wartend, verziehen, es wäre dann, daß er kündliche ehehaffte, und Urſach hätte, und ihm darauf durch den Deputaten, zu verziehen vergönnt wird.

§ 6. Als dann auch von den Botten vorkommen, *i*) daß dieſelbe zu Zeiten Proceß zu exequiren annehmen, dieſelben etliche Tag hinter ihnen behalten, und dann ſo ihnen ein baß gelegener Ritt zuſtehet, hernacher wieder von ſich geben, unangeſehen, was den Partheyen für Nachtheil oder Verſäumnuß daraus entſtehe: Item, daß in Fällen, da ſie viel Proceß mit einander ausführen, und aber dieſelbe nicht wohl an allen Orten zu gebührender Zeit verkünden mögen, etliche derſelben Proceß durch andere beſtellte Botten verſchicken, oder die Partheyen dieſelbe zu verſchicken verurſa-

a) G. B. 3 *Septembr. 1653* § Bevorab aber zum Zweyten ꝛc. 1 & G. B. 1 *Oct. 1661* § Inſonderheit aber ſollen hinführo ꝛc. 2. *Idque prima vice ſub pœna admittendi ordinis, ſecunda vice ſub pœna remotionis ab officio, ibid.* § Da aber ein- oder anderer ꝛc 8.

b) Ibidem § Weiter wollen Wir ꝛc. 6.

c) G. B. 3 *Septembr. 1653* § Es ſoll auch zum Vierten ꝛc. 4 & G. B. 1 *Oct. 1661* § Wann nun der Bottenmeiſter ꝛc. 3. Viſit. Abſch. 1713 Mem. des Cantzley-Verw. wegen des Bottenm. § 7.

d) Ibidem § Es ſoll auch ein ieder Bott ꝛc. 5.

e) *Vel longiſſimum die ſequenti ſub pœna Ordinis admittendi*, G. B. 3 *Sept. 1653* § Zu welchem Ende vor das Dritte ꝛc. 3. G. B. 6 Mart. 1724. § Da auch ſiebendens ꝛc.

f) *Nuntiis equitibus ad ſummum 6, peditibus 4 Proceſſus tradendi, dict.* § 3. *Nec plures illis profectis per Poſtam transmittendi, ibid.* § Es ſoll auch zum Vierten ꝛc. 4. *Niſi id fiat conſenſu Judicis vel Præfecti Cancellariæ*, G. B. 1 *Octobr. 1661 dict.* § Wann nun der Bottenmeiſter ꝛc. 3. *Ubi vero periculum in mora, Nuncii ſub pœna remotionis ab officio cum 3. 2 vel etiam uno Proceſſu proficiſci debent*, R. A. 1654 § Zu dem Ende Wir dann ꝛc. 68 & *dict.* G. B. 1 *Oct. 1661* § Die eine Zeithero eingeſchlichene ꝛc. 5. G. B. d. 6 Mart. 1724 § So dann ſollen ꝛc.

g) V. Mem. der Botten 1559 § Als dann letzlich geklagt worden ꝛc. ult.

h) V. M. Jud. der Botten halben 1585 § Item, daß gemeldte Cammer-Botten ꝛc. 1, 2 & 3.

i) V. Mem. Bottenmeiſter 1559 § Desgleichen hat man ſich ꝛc. 2.

chen, und also die Partheyen,) als welche denselben bestellten Botten insonderheit darvon lohnen müssen,) doppelt beschwehren; So sollen die Botten sich dessen hinführo müßigen und enthalten, oder ernstes Einsehen und Straff, ihrem Verdienst nach, gewärtig seyn.

§ 7. Und wann ein Bott *a*) sein Ritt vollnbracht, und wieder ankommt, soll er sich von Stund an *b*) dem Bottenmeister anzeigen, *c*) und nicht ein Tag drey oder vier, ehe solches beschicht, still liegen, sondern alsbald seine Relation thun, und sich in des Bottenmeisters Register, darinn solche Executiones geschrieben werden, unterzeichnen.

§ 8. Da sich dann zutrüge, daß die Botten *d*) an Exeqvirung der Proceß gehindert, sollen sie solcher ihrer zugestandener Verhinderung, als grossen Gewassers, Unsicherheit der Wege, und anders, glaubhaffte Urkund, nicht von Privat-Personen, sondern *e*) von dem Magistrat, mitzubringen, und bey der Cantzley einzugeben, schuldig seyn.

§ 9. So sollen sie auch das Geld, *f*) so sie vermög dieser Ordnung in die Büchs zu legen schuldig seyn, bey ihnen nicht behalten, sondern alsbald den Bottenmeister dasselbig verrechnen und überantworten, *g*) und den Bottenmeister weder mit Worten, noch mit Wercken, derhalben, oder auch sonst seines Amts halben, beleidigen oder übergeben. *h*)

§ 10. Dergleichen, wo ein Bott Geld, oder anderes, von den Partheyen ihren Procuratoribus zu bringen, empfangen, das soll er unverzüglich, wie ers empfangen, überantworten, oder anfänglich solches anzunehmen, unterlassen. *i*)

§ 11. Wir wollen auch, daß die Botten *k*) auf dem Land, und an denen Orten, da sie Executiones thun, sich der Gebühr und guter Bescheidenheit halten, und niemand mit Worten und Wercken beschwehren, oder beleidigen: Und ob ihnen gleich durch diejenige, denen sie exeqviren, oder ihre Diener, mit unbescheidenen Worten begegnet würde, daß sie sich dagegen bescheidentlich halten, und mit freundlichen Worten anzeigen sollen, daß sie solches zu thun Befelch haben, und so sie dem nicht nachkommen, und gemäß handeln, daß sie darumb gestrafft werden.

§ 12.

a) d. O. C. p. 1. t. 37. § Und alsbald ein Bott ꝛc. 7.
b) *Ipso, vel longissimum sequenti die, idque sub pœna arbitraria*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 Zum Neunten, so bald die reitende ꝛc. 9.
c) dict. § It daß gemeldte Cammer-Botten ꝛc. 1.
d) V. Mem. Verwalters 20 May 1586 § Es sollen auch die Botten ꝛc. 2.
e) dict. § Item daß gemeldte 1.
f) d. O. C. p. 1. t 37. § So sollen sie auch das Geld ꝛc. 8. Diese Büchsen-Gelder, davon Ludolf in Hist. Sust. Cam. in App. p. 243 handelt, sind durch de. G. B. d. 6 Mart. 1724 gäntzlich abgeschaffet.
g) *Adjuncta Schedula rationum itineris*, G. B. 3 *Septembr.* 1653 *dict.* § Zum Neunten, so bald die reitende ꝛc. 9.
h) *Neque absque d. Magistri & Præfecti Cancellariæ præscitu ex Civitate Spirensi proficiscantur; ibid.* § Es soll daneben hinfüro zum Eilfften ꝛc. 11.
i) Ibidem § Dergleichen wo ein Bott-Geld ꝛc. 9.
k) § Wir wollen auch, daß die Botten ꝛc. 10.

§ 12. So iſt auch *a*) Unſer ernſtlicher Will und Meynung, daß die Botten über ihre beſtimmte gebührliche Beſoldung, die Partheyen in viel, oder wenig, nicht beſchwehren, noch übernehmen, *b*) den Weg nicht weiters als er iſt, rechnen, und ſonſt gegen denſelben, auch unter ihnen ſelbſt einige Finantz, in ein oder andere Weg, wie der erdacht werden möcht, nicht gebrauchen, ſondern ein ieder ſich ſeiner Beſoldung, die ihme, wie hernach *c*) von der Beſoldung der Botten geordnet iſt, ſättigen laſſen ſoll. *d*)

§ 13. Doch da es einer Partheyen hohe Nothdurfft erfordern ſollt, *e*) daß ein Bott gleich alsbald ohne einige Verhinderung, auch mit einem Proceß abreite, und aber die Botten, wegen der theuren Zehrung mit einem Reit-Geld nicht wohl durchkommen können; So ſoll es zu derſelben Parthey, oder ihres Procuratoren Gefallen geſtellt ſeyn, in dem mit dem Botten zu überkommen, und ſich zu vergleichen, damit derſelbig abreite: Da aber ein Bott mehr dann einen Proceß zu exequiren bekommt, ſoll der über die Ordnung niemand graviren und beſchweren. *f*)

§ 14. Und ſollen ſonſt die Botten *g*) mit ihren Executionibus gebührlichen Fleiß thun, die Proceß, ſo ihnen zu exequiren befohlen, denjenigen, wider die ſie ausgehen, ob ſie füglich mögen, zu Handen, oder aber in ihre gewöhnliche Behauſung oder Heimweſen, oder ſonſt an die Orth, in denſelben Proceſſen angezeigt, oder wie ſie durch Cammer-Richter, Beyſitzer, oder Deputaten beſcheiden werden, treulich verkünden und überantworten, und derhalben gründliche und eigentliche Relation ſelbſt thun, dieſelbigen beyden Theilen auf die Original und Copey der Proceß ſchreiben, alles in Maſſen, wie hernach *h*) unterſchiedlich geſetzt und geordnet iſt.

Tit. LI.

Wie und welcher Geſtalt ein ieder Bott die Proceß exequiren, und derhalben Relation thun ſoll.

Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche, *i*) oder andere Proceß, aus des Bottenmeiſters Hand empfangen, und dieſelbige einem Churfürſten, Fürſten, oder Fürſtmäßigen, Geiſtlich oder Weltlich, zu verkünden, abgefertigt wird, ſoll der Bott ungeſäumt an das Ort reiten, da derſelbig Churfürſt,

a) Ibidem § So iſt Unſer ernſtlicher Will und Meynung ꝛc. 11.
b) V. Mem. der Botten 1560 § unic.
c) *Tit. LXI. § 3. & ſeq. eod.*
d) Die Botten ſollen bey Verkündigungen und ſonſten ungebührliche Verhinderung-oder Trinck-Gelder zu fordern bey Verluſt ihres Dienſtes gänzlich unterlaſſen, ſ. Viſit. Abſch. 1713. Mem. vor dem Cantzley-Verw. wegen des Bottenm. § 9.
e) Viſ A. 1562. § Nachdem angezeigt, daß zu Zeiten ꝛc. 8.
f) G B. 3 *Septembr.* 1653 § zum Fünfften, weil der Mißgunſt ꝛc. 5 *in fin.* Viſit. Abſch. 1713. § 10.
g) d. O. C. p. 1. t. 37 § Und ſollen ſonſt die Botten ꝛc. ult.
h) *Tit. ſeqq.*
i) d. O. C. p. 1. t. 38. § Erſtlich, ſo ein Bott Fiſcaliſche ꝛc. 1.

Fürst, oder Fürstmäßige, seine gewöhnliche Hofhaltung hält, und sich deß zuvor wohl erkundigen, also, daß er wisse und nicht wehne, und so er den Churfürsten, oder Fürsten, an denselben Orth sind, soll er sich mit gebührlicher Bescheidenheit anzeigen, und vernehmen lassen, wie er Kayſ. Brieff oder Proceß, und derhalben Befelch hab, dieselben Seiner Churfürstlichen, oder Fürstlichen Gnaden, selbst zu überantworten: Und so der Bott also für denselben Chur- oder Fürsten persöhnlich kommen kan, soll er demselben die ausgangene Brieff oder Proceß unter Augen verkünden, und Ihme das Original, oder, so er sonst mehr Verkündung zu thun, ein gleichlautende Copey davon, überantworten, und das Original zeigen und lesen lassen. So aber der Bott den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, an dem Orth, da er sonst sein gewöhnliche Hofhaltung hält, nicht sind, oder ohne Stillliegen selbst persöhnlich nicht für Ihn kommen kan: So soll der Bott an demselben Orth der gewöhnlichen Hofhaltung, die Brieff oder Proceß dem Cantzler, Hofmeister, oder den Statthaltern, oder wo die nicht vorhanden, den vornehmsten Befehlshabenden Persohnen überantworten, und wie obgemeldt, seine Execution thun.

§ 1. Würde ihm aber solches auch geweigert, *a*) oder daß solche oder dergleichen Befehlhabende Persohnen auch nicht vorhanden, alsdann und nicht ehe, soll und mag der Bott solch Unser Kayserlich Brief und Proceß einer mindern Persohn aus dem Hof-Gesinde, oder auch dem Pförtner an selbigem Orth, überantworten: Und so man die von ihme nicht annehmen wolte, alsdann dieselbige an das Thor stecken, oder davor augenscheinlich liegen lassen, und keineswegs die Briefe oder Proceß, wiederumb mit ihme führen.

§ 2. Und nachdem sich etwan zuträgt, *b*) daß ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßiger, nicht allwegen an einem Orth, sondern ie zu Zeiten an dem, und dann an einem andern Orth, seine Hofhaltung hat: In diesem Fall soll sich der Bott zuforderst wohl erkundigen, an welchem Orth derselbige Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, sich den mehrern Theil des Jahrs, mit seiner Hofhaltung enthält, und dann dasselbig Orth für sich nehmen, und obgemeldter massen seine Execution thun: Doch so der Bott eigentlich wüste, daß der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, an einem andern Orth seinen Hof mit dem Hof-Gesind zu halten angefangen hätte, soll er solche seine Execution, wie oben gemeldt, an demselben Orth thun.

§ 3. Würde aber der Bott, den Churfürsten, *c*) Fürsten, oder Fürstmäßigen, ausserhalb seiner gewöhnlichen Hofhaltung, an einem andern Orth persöhnlich antreffen, so mag er ihme alsdann die Kayserl. Cammer-Gerichts-Briefe und Proceß, unter Augen persöhnlich verkünden, aber sonst ausserhalb des Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen eigner Persohn, soll der Bott in diesem Fall, und an dem Orth, da die Hofhaltung und Cantz-

a) Ibidem Würde ihm aber solches geweigert ꝛc. 2.
b) d. O. C. p. 1. t. 38. § Und nachdem sich etwa zuträgt ꝛc. 3.
c) § Würde aber der Bott den Churfürsten ꝛc. 4.

Cantzley nicht ist, keinem andern, er sey Cantzler, Hoffmeister, Statthalter, oder gleich auch des Churfürsten, oder Fürsten, eigener Sohn, Gemahl, Bruder, oder andere, wer die seyn, die Proceß zustellen oder verkünden.

§ 4. Und soll der Bott, *a*) in einem ieden der obgemeldten Fäll, selbst und in seinem Namen, ordentlich nach der Läng, wie er gehandelt, was ihme geantwortet, oder sonst begegnet, sein Nahmen, das Jahr, Monath, und den Tag, deßgleichen das Orth, da er die Execution gethan, mit Benennung des Churfürsten, Fürsten, oder Fürstenmäßigen Tauff Nahmens, eigentlich in seine Relation schreiben, und dabey anzeigen und vermelden, ob an dem Orth, da die Verkündung geschehen, der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige sein gewöhnliche Hoffhaltung hab, und solche Execution nicht allein dem Kläger, von deßwegen er abgefertiget, sondern auch dem Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, deme er die Brieff oder Proceß überantwortet, auff das Original oder Copey, die er ihme zugestellt, schreiben, und hierin kein Fleiß noch Arbeit sparen.

§ 5. Zum andern, so einem Botten *b*) Kayserl. Proceß oder Brieff, einem Prälaten, Abt, Prälatin, Probst, Abtißin, und dergleichen, zu exequiren, durch den Bottenmeister aufgeben und befohlen werden; Soll der Bott denselben Prälaten oder Prälatin im Kloster suchen, und so er die anheime findet, ihnen alsdann solche Unsere Kayserl. Brieffe und Proceß, obgemeldter Massen unter Augen verkünden und überantworten: Wo aber der Prälat oder Prälatin nicht vorhanden, oder der Bott ohne Still liegen selbst persöhnlich nicht zu Ihm kommen könt; Alsdann soll er die Brieff oder Proceß dem Verweser des Prälaten, dem Prior, Secretario, oder sonst einer Befehlhabenden Persohn im Kloster, und nicht andern geringern unachtbaren Persohnen überantworten, es wäre dann, daß dieselbige auch nicht vorhanden, oder solche Proceß anzunehmen sich weigerten; Alsdann soll er die dem Pförtner geben, an das Thor stecken, oder darfür augenscheinlich liegen lassen.

§ 6. Ob auch der Bott den Prälaten *c*) oder Prälatin ausserhalb des Klosters persöhnlich würde antreffen, so mag er Ihnen unter Augen selbst persöhnlich die Verkündung obangezeigter Gestalt thun: Aber ausserhalb des Prälaten oder Prälatin eigener Persohn, soll die Verkündung niemand anders, es sey Prior, Statthalter, Secretari, oder gleich andere Befehlhabende Persohnen, ausserhalb des Klosters beschehen.

§ 7. Und soll der Bott darauf *d*) beyden Theilen die Execution ordentlich auf die Proceß und derselben Copeyen schreiben, immassen hieroben geordnet ist.

§ 8. Zum dritten, so wieder Graffen, *e*) Freyherren oder Herren Pro-

a) Ibidem § Und soll der Botte ꝛc. 5.
b) § Zum andern, so einem Botten ꝛc. 6.
c) Ob auch der Bott den Prälaten ꝛc. 7.
d) d. O. C. p. 1. t. 38. Und soll der Bott darauf ꝛc. 8.
e) Ibidem § Zum dritten, so wieder Graffen ꝛc. 9.

Proceß ausgehen, sollen die Botten dieselben exequiren, verkünden, und der Execution und Relation halben thun und handeln, in aller Massen wie hieroben von Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßigen gesetzt und versehen ist.

§ 9. Zum vierten, wann Proceß *a*) wider Bürgermeister und Rath einer Stadt oder Fleckens ausgehen, und einem Botten zu verkünden, durch den Bottenmeister aufgeben werden, soll der Bott in dieselbige Stadt oder Flecken reiten, und so fern er den Rath daselbst versammlet find, alsdann die Proceß in sitzendem Rath verkünden, das Original, oder aber, so er mehr Verkündung zu thun hätte, Copey darvon, mit Verlesung des Originals, überantworten: Wo aber der Rath nicht gleich, wann der Bott in die Stadt kommt, versammlet, und dem Botten da zu verharren nicht gelegen wäre, soll er sich dem Burgermeister oder Verwesern des Ambts anzeigen, mit Begehr, daß er etliche des Raths zu ihm beruff, und so das beschicht, soll der Bott dem Bürgermeister, in Beyseyn derselben Räth, die Verkündung thun: Würde ihm aber solches abgeschlagen, (das doch nicht seyn soll,) so er soll er die Proceß ihme dem Burgermeister allein, obgemeldter Massen, verkünden und überantworten, und wo derselbige die auch nicht annehmen wolte, alsdann die Proceß vor ihn legen, und also vor ihm liegen lassen.

§ 10. Aber ausserhalb der Stadt, *b*) ob er gleich den Burgermeister und etliche des Raths fünde, soll der Bott die Proceß ihnen nicht verkünden, sondern solche Execution in der Stadt thun wie obgemeldt.

§ 11. Und soll der Bott darauf *c*) beeden Theilen, die Execution in aller Massen, wie obgesetzt, eigentlich schreiben, und in derselben den Nahmen und Zunahmen des Burgermeisters und der Räthe, die er zu ihme erfordert, austrücklich vermelden und anzeigen.

§ 12. Zum fünfften, wann ein Bott *d*) einem Gericht Compulsoriales, Inhibitiones, Mandata, oder andere Proceß zu verkünden, durch den Bottenmeister abgefertigt, soll der Bott dieselbige dem gantzen Gericht, so fern es beyeinander wär, am selben Orth verkünden, demselben das Original, oder so er mehr Verkündung zu thun hätt, ein Copey davon, mit Verlesung des Originals überantworten; Wäre aber das Gericht nicht bey einander, soll der Bott an dem Orth, da dasselbig Gericht gewöhnlich besessen und gehalten wird, nach dem Richter, Ambtmann, Schöpffenmeister, Schultheiß, oder Meyer, als dem Haupt des Gerichts, wie er nach Gelegenheit eines ieden Orths genennt wird, oder so der nicht vorhanden, seinem Ambts-Verweser, oder dem ältesten des Gerichts fragen, demselben anzeigen, daß er Kayserl. Brieff einem Gericht hab zu verkünden, mit Begehr, daß er zween, drey, oder vier, des Gerichts zu ihm nehme, und so das beschicht, soll der

a) Ib. § Zum vierten, wann Proceß ꝛc. 12.
b) § Aber ausserhalb der Stadt ꝛc. 11.
c) § Und soll der Bott darauf ꝛc. 12.
d) v. Zum fünfften, wann ein Bott ꝛc. 13.

der Bott ihme in Gegenwärtigkeit derſelben ſeine Execution und Verkündung thun, wie obgemeldt: Wo ihme aber das abgeſchlagen, alsdann dem Richter, Hauptmann, Schultheiſſen, Meyer, oder dem Amts-Verweſer, die Proceß überantworten: Oder wo er die auch nicht annehmen wolte, alsdann dieſelbige vor ihn legen, und alſo vor ihme liegen laſſen.

§ 13. Und ſoll der Bott folgends *a*) in ſeiner Relation, wie er gehandelt, was ihme begegnet, darzu den Nahmen und Zunahmen des Richters, Amtmanns, Schultheiſſen, oder Meyers, dergleichen der Schöffen, denen er Verkündung gethan, anzeigen, und ſonſt ſeine Execution ordentlich beeden Theilen auf das Original und Copey ſchreiben, inmaſſen hieroben geſetzt und geordnet iſt.

§ 14. Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeinde *b*) Proceß ausgehen, ſollen dieſelbige dem Bürgermeiſter und Rath, wie obgemeldt, durch den Botten verkündigt werden: Und dann dieweil in des Botten Macht nicht ſtehet, eine Gemeinde zu beruffen, auch nicht zuverſichtlich, daß dieſelbig auf ſein Begehr verſammlet werde; Soll der Bott die Kayſerliche Brief oder Proceß, zwiefach an das Rath-Hauß daſelbſt, oder, ſo in demſelben Flecken kein Rath-Hauß iſt, an die Pfarr-Kirchen, oder an ein ander offen gemein Orth, anſchlagen, und darauf ſeine Relation, wie und welcher Geſtalt er ſolche Execution gethan, obgemeldter Maſſen ordentlich beſchreiben.

§ 15. Zum ſiebenden, wann ein *c*) Bott mit Citation, Inhibition, Mandata, oder andern dergleichen Proceſſen, die nicht wider ein Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, oder Commun, ſondern wider ein ſonder Privat Perſohn ausgehen, durch den Bottenmeiſter abgefertigt würde, ſoll der Bott an das Orth, da derjenige, wider den die Proceß gehen, ſein Haußhaltung hat, oder mit Hauß ſitzt, reiten, ihme getreulich nachfragen, und ſo er ihn haben mag, ihme die ausgangene Proceß unter die Augen verkünden, das Original, oder im Fall, daß er der Bott ſonſt mehr Verkündung zu thun hätt, ein gleich lautende Copey davon zu überantworten, und ihme das Original zeigen und leſen: Wäre es aber Sach, daß der Bott ohne Stilliegen die Parthey nicht bekommen möcht, ſo ſoll er die Proceß in derſelben Parthey gewöhnliche Behauſung, doch nicht einem Kind, ſondern ſeiner Hauß-Frauen, oder einem andern ſeinem Ehehalten, ſo ietzt zu ſeinen Jahren kommen, zuſtellen und befehlen, die fürter aufs förderlichſt dem Haußherrn zu überantworten, oder mit gewiſſer Bottſchafft zu überſchicken, Koſten und Schäden, ſo ihm ſonſt daraus erfolgen möchten, zu verhüten.

§ 16. Begebe ſich aber, daß niemand *d*) ſolche Proceß von den Botten wollte annehmen, ſoll er dieſelbige in ſeiner Behauſung liegen laſſen, doch in Beyſeyn eines aus dem Hauß-Geſind.

§ 17.

a) § Und ſoll der Bott folgends ꝛc. 14.
b) d. O. C. p. 1. t. 38. § Zum ſechſten, ſo wider eine gantze Gemeine ꝛc. 15.
c) Zum ſiebenden, wann ein ꝛc. 16.
d) § Begebe ſich aber, daß niemand ꝛc. 17.

§ 17. So aber das Haus vor ihm beschlossen, *a*) oder daß er nicht eingelassen würde und vielleicht sich niemand wolte sehen lassen, soll der Bott einen oder zween der Nachbarn, so er ohngefährlich haben mag, zu ihm beruffen, und die Brieff oder Proceß an das Hauß kleiben oder anschlagen: Wo aber iemand vorhanden, und doch nicht aufthun wolt, alsdann soll er die Brieff oder Proceß an die Thür, Fenster, oder an ein andern Orth des Hauses legen oder stecken, und davon gehen.

§ 18. Und soll darauff der Bott *b*) solche seine gethane Executon, auf das Original, oder Copey, die er der Partheyen, wider die solche Proceß ausgangen, überantwortet, dergleichen der andern Parthey, die solch Proceß ausbracht, und also dem Actori & Reo, Appellanti & Appellato, auf welchen Tag, Monath und Jahr, auch ob die unter Augen, oder in sein Hauß, und sonst welcher Gestalt die geschehen, wer die Proceß von ihm empfangen, dergleichen sein Nahmen, auch desjenigen, dem er die Verkündung gethan, alles ordentlich schreiben, und hierin kein Fleiß oder Arbeit sparen.

§ 19. Zum achten, so einem Botten Edicta, *c*) Acht- und dergleichen offene Brieffe, zu verkünden befohlen würden, soll der Bott dieselbige an denen Orten, die in solchen offenen Edicten und Brieffen benennt oder aber sonst, wie er durch den Cammer-Richter, Beysitzer, Fiscal, den Verwalter, oder Bottenmeister bescheiden würde, offentlich anschlagen und verkünden, und sich hierin der Gebühr halten: Und wo ein Bott nicht gnugsamen Bericht hat, wie er sich mit der Verkündung halten, soll er ehe und zuvor er ausreitet, sich desselbigen wohl erkundigen, damit aller Irrthum derhalben verhütet werde.

§ 20. Nachdem auch bißher etliche Botten *d*) im Brauch gehabt, ihre Executiones allererst nach vollendtem Rit, wann sie wieder anheimisch kommen, in Gegenwärtigkeit der Procuratoren, oder vielleicht zu Zeiten aus ihrer Unterweisung, zu stellen, zu ändern, und zu corrigiren, oder solche Executiones andere stellen und concipiren zu lassen, und aber solches ihren Eyden und Pflichten zuwider; Meynen und wollen Wir, daß fürohin die Botten sich dessen enthalten, und ihre Executiones alsbald sie dieselben gethan, und alle Handlung in frischer Gedächtniß haben, in aller Massen die geschehen, selbst schreiben, und dieselben keinen andern stellen, oder, wie er die stellen soll, unterweisen lassen soll, auch solche Execution zuvorderst, und ehe er die einigen Menschen sehen läst, dem Bottenmeister überantworten, und darneben, was er gehandelt und ihme begegnet, mündliche Relation und Bericht thun: Und welcher Bott solches unterlassen würde, der soll darum ernstlich gestrafft werden, inmassen hierunten *e*) von Straff der Botten geordnet ist.

§ 21.

a) § So aber das Hauß vor ihm beschlossen ꝛc. 18.
b) Und soll darauf der Bott ꝛc. 19.
c) Zum achten, so einem Botten Edicta &c. 20.
d) d. O. C. p. 1. t. 38. § Nachdem auch bißher etliche Botten ꝛc. 21.
e) *Tit. LXIX. eod.*

§ 21. Wir wollen auch, daß alle und iede Botten *a*) diese Ordnung, mit Verkündung der Proceß und Relation derselben, also vestiglich halten sollen; Da aber einer dieselbig in einem oder mehr Puncten übertretten, und derselben gemäß, nicht exequiren würde, daß alsdann seine Execution und Relation nicht angenommen, und der Bott zusamt der Straf die Execution oder Verkündung (im Fall, da die citirte Parthey nicht erscheinen oder pariren würde) wiederum von neuem, auf sein selbst Kosten, und ohne Nachtheil der Parthey zu thun angehalten werden.

Tit. LII.

Von den Notarien, welcher Gestalt sie exequiren sollen.

Nachdem *b*) vermög dieser Ordnung, wie obgemeldt, *c*) die Proceß des Kayserlichen Cammer-Gerichts, nicht allein durch die geschworne Botten, sondern auch offne Notarien verkündet werden mögen: Und aber in solchen Verkündungen, so bißher ie zu Zeiten von unbekandten, oder vielleicht untüglichen Notarien beschehen, sich täglich Einrede und Irrung zwischen den Partheyen, zu Verletzung ihrer Sachen begeben, dadurch auch die Sachen nicht wenig aufgehalten und verhindert worden; Solchem zu begegnen, ist in Unser An. 1555. publicirten Cammer-Gerichts-Ordnung statuirt und verordnet, daß kein Notarius in Executionibus der Proceß zugelassen werden solte, er hätte dann zuvor glaubliche Urkund von seinem Fürsten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, und auch dafür gehalten sey, darzu sein Hand und Signet Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht überschickt, und darauf in das Rotul, darin dann alle Notarien, die ietztgemeldter massen Urkund haben, geschrieben werden sollen, eingeschrieben und verzeichnet; Ob aber einer Urkund zu bringen nicht vermöchte, so fern sich dann derselbig durch das Cammer-Gericht examiniren lassen, und alsdann approbirt würde, daß er auch in das Rotul gezeichnet, und zugelassen werden sollte: Wie dann die derhalben insonderheit im Reich ausgangene und verkündte Edict *d*) solches alles weiter inhalten.

Wir CARL der Fünfte ꝛc. Entbieten allen und ieden Chur- und Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land-Vögten, Vitz-Dhumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern, Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Standes oder Wesens die seynd, denen dieser Unser Brief oder Abschrift davon zu sehen oder zu lesen fürkommt, Unser Gnade und alles Guts. Ehrwürdige, Hochgebohrne, Liebe,

a) Ibidem § Wir wollen auch, daß alle und iede Botten ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 1. t. 39. § Nachdem vermög dieser Ordnung ꝛc. 1.
c) *Tit. XLVIII. § 11. & 12.*
d) *Quorum unum Anno 1548 sequenti Tenore promulgatum.*

Liebe, Neven, Oheime, Churfürsten und Fürsten: Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Liebe, Andächtige und Getreue! Nachdem in Unser und des H. Reichs Ordnung unter andern geordnet und versehen, daß Unsere Kayserl. Proceß und Briefe, so von Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht in Unserm Nahmen ausgehen, nicht allein durch die geschworne Cammer-Botten, sondern auch offene Notarien verkündet und exeqvirt werden mögen: Uns aber glaublichen angelangt, daß bißhero zu Zeiten solche Verkündung und Executiones durch untügliche oder sonst unbekandte Notarien geschehen, daraus sich täglich allerhand Irrung zwischen den Partheyen, nicht allein zu Verhinderung, sondern auch zu Verletzung ihrer Sachen, begeben und zugetragen: Zudem daß auch bißhero etliche Notarien den Partheyen in ihren Sachen mit Sollicitiren und Procuriren, auch in andere Weg gedienet, und nicht desto minder Unsern und des Heiligen Reichs Rechten zuwider sich in derselben Sachen auch als Notarien, mit Verkündigung der Proceß, und sonsten in andere Wege, gebrauchen lassen, welches dann den Partheyen nicht zu geringem Nachtheil und Beschwehrden gereicht; Solchem stattlich zu begegnen, auch damit alle Unrichtigkeit, so sich derhalben mit den Notarien eine Zeithero zugetragen, abgestellt: Haben Wir geordnet und gesetzt, ordnen, setzen und wollen, aus Kayserl. Macht und Vollkommenheit, hiemit ernstlich gebietend, daß hinfüro kein Notarius sich einiger Verkündigung und Execution Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Brieffe und Proceß, unterziehen, oder auch solche Verkündigung und Execution zu thun, zugelassen werden solle, er habe dann zuvor ein glaubliche Urkund von seinem Fürsten, Herrn, Commun, oder Obrigkeit, daß er fidelis & legalis, auch dafür gehalten sey, dazu sein Hand und Signet Unserm Kayserl. Cammer-Gericht überschickt, oder aber sich sonsten durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht examiniren und approbiren, und darauf in das Rotul (darinn dann alle Notarien, die ietztgemeldter massen Urkund haben, oder examinirt, oder approbirt seyn, geschrieben werden sollen,) einschreiben und verzeichnen lassen: Daß auch fürohin alle und iede offene Notarien sich ihres Amts halben, und in denen Sachen, darinnen sie als Notarien gebraucht, sich Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, gäntzlichen und allerdings entschlagen sollen, alles bey Vermeidung Unserer und des Reichs schwerer Ungnad, und einer Straff, nemlich vier Marck löthiges Goldes Unserm Kayserlichen Fisco, so offt und dick hierwider durch iemand gehandelt wird, unnachläßig zu bezahlen: Das ist Unser ernstliche Meynung. Geben in Unser und des Reichs Stadt Augspurg am 3 Augusti, 1548.

§ 1. Nachdem aber hin und wieder *a*) viel Notarien durch Palatinos & Sub-Palatinos ohne sonderliche Exploration ihrer Geschicklichkeit creirt werden, auch leichtlich Commendation und Vorschrifften von ihrer Obrigkeit und sonsten ausbringen, und sich die Zahl solcher Notarien häuffet, aber diejenigen, so sie in ihren Sachen gebrauchen, in viel Wege ihrer Ungeschicklichkeit

a) V. A. 22 Junii 1560 § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.

lichkeit halben versäumet und vernachtheilt werden: *a*) Zudem sie auch die Proceß zu erequiren, an sich expracticiren sollen, dadurch den geschwornen Cammer-Gerichts-Botten ihre Unterhaltung beschwehrlich entzogen; *b*) So stellen Wir es dishalber zu des Cammer-Richters oder Amts Verwesers und Beysitzer Discretion, ob sie nach Gelegenheit fern oder nahe der Land, Städte oder Flecken, allda sich diejenige Notarien, so an diesem Kayserl. Cammer-Gericht inscribirt zu werden begehren, und darum ansuchen, enthalten, auch in Betrachtung anderer Umstände, dieselbige auf Churfürsten, Fürsten, Herren, Communen, oder Obrigkeiten, glaubwürdig Zeugniß, Urkund, ihre Brieff und Siegel, daß solche Notarii fideles, legales, und auch dafür gehalten seyn, zu dem gebührlicher Weiß, durch sie die Churfürsten, Fürsten, Herrschafften, Communen oder Obrigkeit, oder ihre darzu geordnete gelährte, erfahrne Räthe oder Befelchhaber de rigore examinirt, und genugsam qualificirt erfunden seyn, inscribiren und verzeichnen, oder aber sie die Notarien auf ihr Anlangen selbst Persöhnlich vor dem Cammer-Gericht zu erscheinen, erfordern wollen, *c*) auf welchen Fall sie dann nicht ehe approbirt und inscribirt werden sollen, sie seyn dann zuvor an gedachtem Cammer-Gericht durch darzu Verordnete de rigore examinirt, und dermassen befunden, daß darfür zu halten, sie ihrem Amt gebührlich vorseyn könten, und niemand durch sie in Testamenten, Contracten, Gewälten, und allem andern, was durch einen Notarien verzeichnet, erequirt, insinuirt und instrumentirt werden soll, verkürtzt werden. Hierbey haben die Examinatores neben andern Substantial-Puncten, so einem Notarien zu wissen gebühren, auch die alte Constitution in den Reichs-Abschieden von den Notarien *d*) gesetzt, in acht zu haben, und dieselbigen Notarien, so sich aufzunehmen begehren, darauf auch zu examiniren.

§ 2. Und soll also der Cammer-Richter die Versehung thun, daß die Notarien nicht liederlich immatriculirt werden.

§ 3. Als auch bißher neben obgemeldten Mängeln *e*) der Notarien halben, sich auch der befunden, daß sie sich nicht allein des Notariat-Amts, sondern auch Sollicitirens, Procurirens, und dergleichen, in denen Sachen, darin sie sich als Notarii gebrauchen lassen, unterfangen, welches dann wider Recht, darzu den Partheyen zum höchsten Nachtheil und Beschwehrde gereicht; Solchem vorzukommen, wollen Wir neben obberührtem *f*) Edict allen Notarien bey einer nahmhafften Pön gebieten, sich hinführo ihres Amts zu halten, und in Sachen, darin sie als Notarien gebraucht, des Sollicitirens und dergleichen, gäntzlich und allerdings zu entschlagen.

§ 4.

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 13 May 1579. § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult.
b) V. A. 20 May 1561. § Als dann in jüngst gewesener Visitation ꝛc. 10.
c) dict. § Nachdem auch hin und wieder ꝛc. 13.
d) *De Anno 1512.*
e) dict. § Nachdem auch fürkommen ꝛc. ult. in med. d. O. C. p. 1. t. 39. § Als auch bißhero neben obgemeldten Mängeln ꝛc. 2.
f) *In Princ. huj. Tit. Not. 2. in fin.*

§ 4. Und sollen die Notarien, *a*) so die Kayserliche Brieff und Proceß auf der Partheyen Ersuchen zu exequiren annehmen, sich mit der Verkündigung, Uberantwortung, oder Anschlagung solcher Proceß, es sey gegen Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, Communen, oder andere Privat-Personen, in aller Maaß halten und erzeigen, wie hieroben *b*) von den Cammer-Botten in allen diesen Fällen unterschiedlich geordnet und versehen ist: Darzu nach geschehener Verkündung die Execution dem Theil, dem die Verkündung geschehen, mit Vermeldung des Tags, Monaths, und Jahrs, auf das zugestellte Original oder Copey schreiben, und dann fürter über solch sein Execution glaubwürdige Instrumenta, mit Einverleibung der verkündten Proceß und Anzeig, wie und welcher Gestalt, an was Orthen, und auf welchen Tag, Monath und Jahr, er die Execution gethan, und was ihme von demjenigen, dem die Execution geschehen, geantwortet, oder sonst begegnet, verfertigen, und dieselbige nicht allein der Partheyen, die solche Proceß ausbracht, sondern auch dem andern Theil, wider solche Proceß ausgangen, auf sein Ansuchen geben und mittheilen.

Tit. LIII.

Von des Cammer-Gerichts Medico.

Als hiebevor *c*) Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer um Verordnung eines sonderbaren Medici, aus eingewendten Ursachen Ansuchung gethan, und Wir dann dieselbe Ursachen für erheblich geachtet: Als lassen Wir hiemit zu, und bewilligen, daß ermeldte Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben sollen, einen erfahrnen geschickten Medicum anzunehmen und zu bestellen, demselben auch eine jährliche Besoldung, aus Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung zu entrichten, zu versprechen.

§ 1. Solcher Medicus *d*) soll dem Cammer-Gericht beharrlich abwarten, und ohne Erlaubnuß des Cammer-Richters, und zweyer darzu deputirten Beysitzer, sich nicht absentiren, noch ausser der Stadt Speyer in andere Dienst begeben, alles vermög sonderbahrer Bestallung, die Cammer-Richter und Beysitzer mit ihme aufzurichten, auch sich sonsten der Tax halben der Gebühr zu vergleichen wissen werden.

§ 2. Und demnach *e*) solcher Medicus auf das Collegium bestellt, so soll er auch also für eine gefreyte Cammer-Gerichts-Persohn paßiren, und darbey gehandhabt werden.

Tit. LIV.

a) Ibid. § Und sollen die Notarien ꝛc. ult.
b) *Tit. præced. per tot.*
c) V. Mem. Jud. & Ass. 1584. § unico. Ad preces Collegii cameralis a. 1734. additus fuit secundus, ita ut duo nunc constituantur, unus catholicus, alter evangelicus vid. Fabri Staats-Cantzley P. 65. p. 649. seqq.
d) V. Mem. Jud. & Assess. 20 May 1586. § unico.
e) V. Mem. Jud. & Ass. 1584. § unico circ. med. v. Und demnach er ꝛc. vid. supr.

Tit. LIV.

Von dem Pfenningmeiſter und ſeinem Amt.

Nachdem die Churfürſten, *a*) Fürſten, und Stände des Reichs, Uns zu unterthänigem Gefallen, und dem Heiligen Reich zu Guten, diß Unſer Kayſerlich Cammer-Gericht auf ihren eigenen Koſten und Darlegen, zu unterhalten bewilligt, biß andere beſtändige Wege ſolcher Unterhaltung funden werden: *b*) Und dann, zu Empfahung ſolches Gelds, eines Einnehmers und Ausgebers vonnöthen; Setzen und wollen Wir, daß iederzeit ein redliche Perſohn zum Pfenningmeiſter durch die Stände des Reichs aufgenommen werde, der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe, und davon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer-Richters, Beyſitzer, und anderer Cammer-Gerichts-Perſohnen, ausgebe, und darum ordentliche aufrichtige Rechnung thue.

§ 1. Weiter, als auch Churfürſten, *c*) Fürſten und Stände, ſich obgemeldter Unterhaltung halb vereint und verglichen, dieſelbe fürohin zu ieder Franckfurter Meß zum halben Theil zu bezahlen, und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg, Franckfurth und Nürnberg, oder aber des Cammer-Gerichts Pfenningmeiſter gen Speyer unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen, *d*) welche auch ſolch Geld zu empfahen, und die Stände, ſo es erlegen, zu quittiren, und die obbemeldte Städt dem verordneten Einnehmer, oder Pfenningmeiſter, gegen gebührlicher Quittung zu überantworten, Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeldter Pfenningmeiſter zu ieder Jährlichen Viſitation, den verordneten Viſitatoren, alles ſeines Einnehmens und Ausgebens, ehrbar und aufrichtige Rechnung thun, und zu ieder gebührender Zeit, bey gedachten Städten, und ſonſt, eigentlich erkundigen, ob ein oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläge nicht erlegt hätten.

§ 2. Und welche er alſo ungehorſam ſind, *e*) dieſelben ſoll er iederzeit dem Kayſerlichen Fiſcal anzeigen, der auch alsbald gegen denſelben zum förderlichſten procediren, *f*) und ſie zu ſolcher Bezahlung, wie recht iſt, anhalten

a) d. O. C. p. 1. t. 40. § Nachdem die Churfürſten ꝛc. 1.

b) *Verum enim vero hæ viæ usque ad hoc horæ momentum inventu haud fuere possibiles. vid.* R. A. 1654. § Und bey dieſem erſten *Puncto &c. 21. Ideo antiquus hic contribuendi modus adhuc in uſu eſt, ibid.* § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *Summa Contributionis tamen ad aucta, ibid.* § Betreffend aber die *Media &c. 14.* Die Erleuterungen von dieſen und folgenden §§ phis ſ. in dem Viſit. Abſch. 1713. § 106. und deſſen Mem. dem Pfennigmeiſter zuzuſtellen.

c) Ibidem § Weiter, als auch Churfürſten ꝛc. 2.

d) *Quid moderno tempore in præmemoratæ Suſtentationis Exſolutione, & quoque eadem retardata obtineat, diſpoſitum reperitur in* R. A. 1654. § Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. 9. *& ſeq.*

e) Ibidem circ. fin. v. Und welche er alſo ungehorſam findet ꝛc.

f) *Quomodo in præſentiarum contra Status moroſos procedi debeat, traditum eſt in* R. A. 1654. § Wegen des *Modi exequendi* wider die Säumige ꝛc. 15. *& 5. ſeqq.*

halten soll, alles vermög des gedachten Anschlags, so dem Pfenningmeister und Unserm Kayserl. Fiscal, aus der Mayntzischen Cantzley zugestellt worden: *a*) Und soll der Kayserl. Fiscal gegen die säumigen Stände, zu Einbringung nicht allein der ordinari- sondern auch aller erhöheten Unterhaltung, mit Pönal-Monitorien, (darin eines ieden Stands Ziel und Gebühr: nuß austrücklich zu setzen,) wie recht, schleunig verfahren: Daneben auch die allbereite Pön Fäll, oder so hernach pönfällig würden, wie in andern Pön-Fällen herkommen, Gerichtlich erfordern, gestalt oben unter dem Neun und Zwantzigsten Titul hiervon auch Anregung geschehen.

§ 3. Gleicher Gestalt wird dem Pfenningmeister *b*) hiemit auferlegt und befohlen, was iedesmahl von den Ständen entweder ihme selbst, oder in berührten Leg-Städten erlegt, und ihme glaublich zugeschrieben, dessen den Kayserlichen Fiscal unverzüglich (ferner unnöthigem Procediren vorzukommen) in specie mit Vorlegung oder Zeigung zu berichten, auch solches selbst mit Fleiß aufschreiben, und in guter Gedächtnuß zu behalten: Darum soll er nicht allein die erlegte Summam, sondern auch die Ziel anzeigen, und im Fall kein Ziel von bezahlenden Ständen benannt, selbst die Ziel machen, und allwegen die ältere verschienene abziehen: Wie er auch darauf gute Achtung haben soll, da an einem Ziel etwas zu wenig, oder aber übrig seyn würde.

§ 4. Wann auch Botten, *c*) Procuratoren, oder Stände, ihren Ausstand zu wissen begehren, soll der Pfenningmeister und Fiscal ihnen derhalben richtigen und gebührlichen Bescheid geben.

§ 5. Der Pfenningmeister soll auch *d*) mit allem Fleiß daran seyn, damit das Geld bey den Leg-Städten erlegt, mit wenigen Kosten und besten Fugen zu seinen Händen, und verordneter Truhen, zum förderlichsten bracht werde: Aber selbst kein, durch Unser Kayserlich Müntz-Edict *e*) und andere Reichs-Abschiede verbottene und verbannte Sorten zur Zahlung annehmen, auch sonsten der Müntz-Ordnung mit gebührendem Fleiß folgen.

§ 6. Der Pfenningmeister soll auch *f*) die Procuratoren, oder Botten, deren Ständ, so ihme ihr Gebührnuß entrichten lassen wollen, nicht lang auf-

a) V. Decret. Fiscal und Pfenningmeister 16 May 1572. § Demnach und da die Eintheilung ꝛc. 2. In dem Reichs-Gutachten d. a. 1728. ist ein anderer Modus vorgeschrieben, und das Kayserl. Ratif. Decret d. 5 Octobr. 1731. bestättiget. S. Fabri Staats-Cantzley P. 54. p. 722.

b) Ibidem § Aber dem Pfenningmeister will Ambtswegen gebühren ꝛc. 3. G. B. 20 Dec. 1673.

c) Ibidem § Wann auch Botten ꝛc. 4.

d) Ibidem § Der Pfenningmeister soll auch ꝛc. 5. G. B. d. a. 1680. 8 Jan. 26 Mart. d. a. 1681. 20 Aug. s. auch oben.

e) *Alias* Müntz-Ordnung *de Anno 1559. Habetur in Codice Recessuum Imperii*

f) Ibidem § Der Pfenningmeister soll auch die Procuratoren ꝛc. 7. Add. G. B. 18 Mart. 1618. dict. § Der Pfenningmeister soll auch die Procuratoren 7.

aufhalten, ſondern darvon, was ihme vermög der Müntz-Ordnung an guter Müntz gelieffert, den nechſten quittiren.

§ 7. Aber darneben ſollen die Procuratores *a*) ihre Original Schreiben, was Sorten, und wie viel ihnen zukommen, ihme unſäumlich vorzeigen, auch Abſchrifft oder Extract mittheilen, ſolche auch in die Truhen beyzulegen: Oder aber Cammer-Richter und Beyſitzer ſollen gegen denen, die es verweigern, gebührlich Einſehens thun, und alsbald, weſſen ſie ſich zu verhalten, Beſcheid geben, darbey es auch endlich zu laſſen.

§ 8. Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer *b*) iederzeit wiſſen mögen, wie viel Gelds erlegt ſeye, und alſo deſto förderlicher von dem Pfenningmeiſter iederzeit ihrer verdienten Beſoldung bezahlt werden; So ſollen Bürgermeiſter und Räthe obbemeldter Städt iedesmahls dem Pfenningmeiſter, neben Lieferung des erledigten Gelds, ein Urkund an den Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben, darin vermelden, wie viel Gelds ſie dem Pfenningmeiſter übergeben, an was Müntz, *c*) wie hoch, und von welchem Stand die Bezahlung beſchehen.

§ 9. Was auch der Pfenningmeiſter für Geld *d*) alſo einnimmt, das ſoll er mit ſamt dem Urkund in ein Truhen, die in des Cammer-Richters und Beyſitzers Verwahrung ſtehen, aber allein der Pfenningmeiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll, *e*) in Beyſeyn der Leſer unverzüglich einlegen, und biß zu Austheilung und Bezahlung des Cammer-Gerichts Perſonen liegen laſſen.

§ 10. Und ſo er dann *f*) alſo Geld in die verordnete Truhen einzulegen und heraus zu nehmen haben wird, ſoll er durch ernannte Leſer daſſelbe iederzeit eigentlich einzeichnen laſſen, und ſie unterſchiedlich dabey berichten, wie viel Geld, in was Sorten, *g*) auch in was Werth dieſelbe in ieden Sack durch ihn eingelegt werden, welches die Leſer alſo, ſamt dem Jahr, Monath und Tag, wann es eingelegt oder wieder ausgenommen worden, *h*) in ihrem ſonderlichen Regiſter als Gegen-Schreiber, fleißig aufzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 11. Wo dann die Leſer den Cammer-Richter *i*) und die Beyſitzer berichten würden, daß der Pfenningmeiſter auf ihr Begehren, was und wie viel, auch in was Sorten und Werth, er Geld in die Truhen lege, oder heraus nehme, anzuzeigen ſich verwiedert, ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer gebührlich Einſehens thun, auch der Leg-Städt Original-Urkunden,

a) V. Mem. Procur. 14 May 1572. princ. in med.
b) d. O. C. p. 1. t. 40. § Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer ꝛc. 3.
c) V. Mem. Jud. 20 May 1580. § Inſonderheit ſoll er angehalten werden ꝛc. ult.
d) d. O. C. p. 1. t. 40 § Was auch der Pfenningmeiſter für Geld 4.
e) V. Decret. Fiſcal und Pfenningmeiſter 16 May 1572. § Was dann der Pfenningmeiſter an Zahlung bekommen ꝛc. 6.
f) V. A. 1 Aug. 1559. § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48.
g) Viſ. Mem. Leſer 1559. § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
h) dict. § Und demnach in dick gemeldter ꝛc. 48. & § Es ſollen auch die Leſer ꝛc. ult.
i) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559. § Wo dem Herrn Cammer-Richter ꝛc. ult.

und übersendte Auszug Zettel, bis sie in die Truhen sambt dem Geld eingelegt, hinter ihnen behalten, aber dem Pfenningmeister, so er deren bedörffen und begehren wird, allein ein gleichlautende Abschrifft davon hinaus geben.

§ 12. Ferner soll auch der Cammer-Richter *a*) zween aus den Beysitzern deputiren, so auf des Pfenningmeisters Einlegen und Ausnehmen, neben ihme den Cammer-Richter gebührlichs Aufmerckens haben, damit in diesem der Ordnung von ihme gelebt, und die Unterhaltung des Kayserlichen Cammer-Gerichts desto gewisser einbracht, verwahret und ausgetheilt werden möge.

§ 13. Wann auch *b*) der Cammer Richter und deputirte Beysitzer den Vorrath, Sorten und Urkunden zu wissen und zu besichtigen begehren würden, soll der Pfenningmeister in dem sich gehorsamlich verhalten, und die würckliche Besichtigung nicht weigern.

§ 14. Ingleichen, was für Geld *c*) dieses Anschlags halben zu Speyer dem Pfenningmeister, oder aber an diesem Kayserl. Cammer-Gericht von den Procuratoren übergeben wird, das soll der Pfenningmeister dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen, und in die verordnete Truhen obversehener *d*) massen legen: Wie dann iederzeit ein Pfenningmeister darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht, inmassen hernach *e*) gemeldt, thun soll.

§ 15. In Bezahlung und Austheilung der verdienten Besoldung, soll der Pfenningmeister *f*) der Müntz halben, und sonst, Gleichheit halten, die Sorten, wie er die empfangen und eingenommen, an Gold und Müntz unter die Personen des Cammer-Gerichts, iedem nach seiner Gebühr gleich austheilen, *g*) und sich in dem ohne Unterscheid halten, *h*) aber berührte Besoldung nicht nach eines ieden Gefallen, sondern von Qvartaln zu Qvartaln austheilen, *i*) und keinem vor Erscheinung des Ziels bezahlen, *k*) viel weniger iemand gestatten, bey den Ständen oder Leg-Städten Geld auf Rechnung oder Abzug seiner Besoldung zu empfahen: Da auch iemand darüber dermassen Geld einnehmen würde, soll der Pfenningmeister darum

kein

a) V. Mem. Jud. 20 May 1580. § Und nachdem der Pfenningmeister ꝛc. 3. Visit. Absch. 1713. ad questorem § 3. Ludolf. Colloqu. IV. p. 125.
b) Vis. Decr. Fiscal Pfenningmeister 16 May 1572. § Wann auch der Herr ꝛc. 8.
c) d. O. C. p. 1. t. 40. § Was aber für Geld ꝛc. ult.
d) § 9. *& seqq. huj. Tit.*
e) *Tit. LXXXI. eod.*
f) Vis. Mem. Pfenningmeister 1560. § unico. (Deficit.) & V. Mem. Jud. 20 May 1580. § Insonderheit soll er angehalten werden ꝛc. ult.
g) Ex Juram. Tit. LXXXI. infra eod.
h) V. Decret. Fiscal und Pfenningmeister 16 May 1572. § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult.
i) V. Mem. Jud. den Pfennigmeister betreffend 17 May 1577. § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.
k) dict. § Und dieweil in der Ordnung ꝛc. ult. Visit. Absch. 1713. § 106.

kein Qvittung geben, sondern vielmehr sich dieser Ordnung in dem, wie in andern Puncten gemäß verhalten.

§ 16. In allweg aber wird dem Pfenningmeister *a*) hiemit ernstlich auferlegt, ein Collegium samt und sonders, wie er das zu thun schuldig ist, in gebührender Ehr, Reputation und Aufachtung zu haben, und seinem Amt, wie ihm in Kraft dieser Ordnung gebührt, mit bestem Fleiß vorzustehen, und also zu verrichten, damit Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, ein Genügen, und nicht Ursach haben mögen, sich etwas gegen ihn zu beschwehren, und gebührlich Einsehens zu verschaffen.

§ 17. Da aber des Pfenningmeisters Thun und Lassen halben, *b*) zu Zeiten was vorlauffen würde, darinnen Einsehens oder Verordnung vonnöthen; Soll solches dem Cammer-Richter angezeigt werden, da er alsdann etliche aus den Beysitzern zu sich erfordern, und in derselben Beyseyn, den Pfenningmeister zu dem, was ihm seines schuldigen Amts wegen gebührt, anhalten soll.

§ 18. Sonst soll der Pfenningmeister *c*) bey erzehlter Verrichtung seines Amts gelassen, und wider dieses nicht beschwehrt werden: Er auch durch andere und widrige Decreta sich zu keinem andern, dann ihm in dieser Ordnung befohlen, noch auch zu einiger Extraordinari-Ausgabe nicht bewegen lassen, sondern da ihme in bemeldter Verrichtung seines Amts, es sey in Austheilung der Reglecten, Einlegung oder Ausnehmung des Gelds, Abzahlung der Persohnen, und sonsten was widerwärtiges von dem Collegio begegnen sollt, soll er solche Beschwehrung dem Cammer-Richter vorbringen, der dann schuldig, ihme in diesem und dergleichen die Hand zu biethen, und darüber gebührenden Bescheid zu geben: Dem der Pfenningmeister seines Theils auch der Gebühr zu geleben.

§ 19. Ob dann auch wohl am bequemsten und sichersten wäre, daß der Pfenningmeister in loco seinem anbefohlnen Amt stetigs auswarte: *d*) Jedoch weil ihm nach Gestalt und Gelegenheit seiner Besoldung, auch zum Theil geklagten Abgangs bey Austheilung der Qvartal und sonsten, nicht zu mißgönnen, daß er darneben zu seiner Haußhaltung was gebührliches erobern möge; Als ist Unser Meynung und Befelch, da er Pfenningmeister zu Zeiten in Sachen zum Commissarien ernennt und vorgeschlagen, daß er von solchen Commißionen nicht auszuschliessen, sondern gleich andern zu verordnen, doch dergestalt, daß er in solchen Commissionen über ein, zwey, oder drey Monath aufs längst, continue nicht aussen bleibe: Dagegen schuldig seyn, an seine Statt iemand Vertrauts, und der Sachen gemäß, durch welchen, mittler Zeit seines Abwesens, sein täglich vorfallende Amts-

a) V. Decret. den Pfenningmeister betreffend 29 Aug. 1600. § In alle Wege aber will ihme Pfenningmeister ꝛc. 4.

b) V. A. 18 May 1577. § Was des Pfenningmeisters Ambt ꝛc. 27.

c) V. Mem. Jud. den Pfenningmeister betreffend ꝛc. 17 May 1577. § Wann auch zum andern fürkommen ꝛc. ult.

d) V. Decret. den Pfenningmeister betreffend 29 Aug. 1600. § Was sonsten den Anhang anlangt ꝛc. ult.

Geschäffte gebührlich verrichtet werden mögen, einem Collegio Zeit seines Abziehens anzumelden, inmassen er auch sonst, wann er in andern seinen Geschäfften verreisen will, davon gebührende Anzeig zu thun, pflichtig seyn soll, darnach man sich iederzeit zu richten hat; Jedoch soll bemeldter Substituirter gegen einem Collegio, und sonsten nichts, sondern er Pfenningmeister selbst zu verantworten haben.

Tit. LV.

Von den Armen Partheyen.

Damit den Armen *a)* Partheyen, denen, wie obgemeldt, *b)* Advocaten und Procuratoren zugeordnet und vergebens gedienet werden soll, der Weg freventlichs und muthwilligen Umtreibens, indem sie sich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getröstten, fürkommen werde: Soll der Arme, ehe er zugelassen, seiner Armuth und Vermögens ein Urkund von seiner Obrigkeit, oder andern glaubwürdigen Personen bringen, oder aber zum wenigsten etlicher massen Anzeig und Schein seiner Armuth darthun, und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth, wie er hierunten *c)* unter den Eyden der Cammer Gerichts-Personen gesetzt ist, schwören.

§ 1. Demnach aber in mehr Weg gespürt worden, *d)* und handgreiflich befunden, wie gar sich die Armen ihres Beneficii mißbrauchen, daß auch deren ein Theils mit betrüglicher Argelistigkeit umbgehen, indem sie etwan nicht ehe der Armuth sich beklagen, biß sie Proceß ausbracht, hernacher erst dieselbe Armuth angeben, und das Gericht dadurch zu hintergehen, unterstehen, *e)* darzu daß gemeinlich und fast das mehrer Theil ihrer Sachen baufällig und ungegründet, und doch nichts destoweniger, so wohl dem Rath und Gericht, als der Cantzley, Verhinderung dadurch verursacht wird; So ist für hochnothwendig angesehen worden, hierinnen gebührende Verbesserung vorzunehmen, in Erwegung, ob wohl männiglich die heilsame Justitia gelten, und administrirt werden soll, auch die gemeine Rechte dem Armen so wohl als dem Reichen verordnet, daß doch in dem weniger nicht Recht und Gerechtigkeit ertheilet, wann die Malitia und Boßheit, da sie überhand nimmt, und diejenige Wohlthaten, so den Armen zum Besten gemeynt, mißbraucht, gestrafft, und andere in ihren billichmäßigen Sachen, dadurch nicht aufgehalten und verhindert werden.

§ 2. Hierumb wollen Wir, damit die Arme Partheyen, *f)* so in die Armuth zu schwören begehren, und umb Proceß ansuchen, den Ernst desto mehr zu spüren, und zu vermercken haben, bevorab wann sie gegen ihre Obrig-

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § Damit den Armen ꝛc. 1. Visit. Absch. 1513. § 110. und Mem. der Cantzleyverw. § 16.
b) *Tit. XXXI. § 10.*
c) *Tit. XCVI. eod.*
d) Dep. A. 1600. § Dann obwohl in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9.
e) Ibidem § Und nachdem weiter vorkommen ꝛc. 8.
f) Ibidem § Damit aber auch dieselbe arme Parthey ꝛc. 10.

Obrigkeiten dasselbig fürzunehmen, bedacht seyn, daß sie zuvorderst mit allem Ernst verwarnet werden sollen, wann man befind, daß sie mit rechten Sachen auf Land gehen, und kein Muthwill oder Frevel dahinter steckt, daß alsdann ihre Sach, wie andere, angenommen, und zu Recht entscheiden werden: Zum Fall aber die Sachen unbegründt und baufällig, und daß betrüglicher Weise damit umbgangen werde, sich würde erzeigen, daß alsdann gegen ihnen nach befundenen Sachen, mit allem Ernst verfahren, auch sie am Leib gestrafft werden sollen, *a*) welches Falls dann hiemit Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern befohlen wird, mit gebührendem Ernst und Eiffer hierüber zu halten, und ietztberührter Gestalt zu procediren.

§ 3. Uber diß statuiren, ordnen und setzen Wir, *b*) da hinfüro einer anfänglich die Armuth klagt, auch auf vorbracht angedeutete Urkund, zu dem Eyd der Armuth gelassen, und Proceß darauf begehrt, daß er alsbald mit Ernst um gewissen Bericht der Sachen befragt, und dahin angehalten werde, seine Klag durch einen Advocaten ordentlich stellen und überreichen zu lassen, darüber soll umb Berichtsan die Obrigkeit oder Unter-Gericht geschrieben werden, da dann derselb einkommen und daraus erscheinen wird, daß sein Suchen und Begehren nicht Statt und Raum haben könne, sondern baufällig, und auf einem bösen Grund gelegt, soll er von Unserm Kayserl. Cammer-Gericht gäntzlich abgewiesen, in dem Gegenfall aber, da seiner Sachen Fug, sollen ihm gebührliche und nothdürfftige Proceß erkennt werden.

§ 4. Und dieweil auch von Notarien, *c*) Procuratoren, und andern dergleichen Personen hin und wieder in Städten und Flecken gefunden werden, die sich anderst nicht befleißigen, dann die Unterthanen wider ihre Herrschafften aufzuwiegeln und zu steiffen, oder sonst ihnen einen ungebührlichen Anhang unter den armen Leuten zu machen, und mit vergeblichem Vertrösten ihres vermeynten Fugs und Rechtens zu solchen Wegen anzureitzen und zu leiten; So wird hiemit Cammer-Richter und Beysitzern befohlen, dieselbe arme Partheyen, wann sie mit solchen ihren Supplicationen herfür kommen und dieselben anbringen, mit allem Ernst anzuhalten, denjenigen nahmhafft zu machen, der ihnen zu solchem ihrem Fürnehmen Vorschub und Anleitung geben, da dann einer oder der ander in loco befunden, soll gegen denjenigen ernste Straff fürgenommen, oder da sie unter andern Obrigkeiten begriffen, dieselbe gleiche ernste Bestraffung fürzunehmen, mit Erzehlung der Ursachen schrifftlich ersucht werden, welche auch schuldig seyn sollen, zu Steuer der Gerechtigkeit, aller Gebühr sich zu erzeigen: Sollte aber die suppliciende arme Parthey solchem, mit Benennung des Advocaten und Procuratoren, nicht nachkommen, und sich des-

a) *Add. Tit. LXX. infra eod.*
b) dict. § Dann obwohl in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9. circa v. So statuiren, jetzen und ordnen Wir ꝛc.
c) [illegible] d. 1600. § Dieweil aber auch von Notarien ꝛc. 13.

sen verweigern, soll seine Supplication nicht angenommen, sondern damit gänzlich abgewiesen werden.

§ 5. Aber in Sachen, in denen der Arme *a*) an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiß appellirt, sollen ehe und zuvor ihm Appellations-Process mitgetheilt werden, an den Unter-Richter Compulsoriales ausgehen, in welchen der Unter-Richter ersucht werde, dem Armen, dieweiln er Armuth geschworen, auf sein Begehren die Gerichts-Acta dißmahl vergebens mitzutheilen, mit Vorbehalt, so der Arme zu besserer Vermöglichkeit käme, daß er alsdann der Gebühr umb die erlangte Acta Ausrichtung thun, oder sich deßhalben mit ihm vertragen soll.

§ 6. Und sollen solche Acta *b*) folgends durch zween oder drey Assessoren besichtigt werden, und von dem Armen, was er neues fürzuwenden, Bericht genommen, welches er in Schrifften, die ihm sein zugeordneter Procurator stellen soll, übergeben: Und so aus dem allen nicht befunden, daß der Arme der Sachen Fug oder Recht hätte, alsdann ihme weiter Ladung oder Proceß nicht erkennt, sondern vom Gericht hinweg gewiesen werden, damit sein Gegentheil gegen solche muthwillige oder ungegründete Rechtfertigung, nicht in Schaden, deß er sich an dem Armen nicht zu erholen, geführt werde.

§ 7. Im Fall sich aber begäbe, *c*) daß eine Parthey in allbereit eingeführter und währender Rechtfertigung den Eyd der Armuth schwören wolte, so soll ebener Gestalt, wie hieroben *d*) verordnet, an die Obrigkeit oder Unter-Gericht, so fern es Cammer-Richter und Beysitzer, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, für nützlich ermessen werden, geschrieben, wie auch in Appellations-Sachen die Acta besichtigt, und darauf folgends entweder die Proceß cassirt, oder der Partheyen, in der Sachen zu verfahren, verstattet werden.

§ 8. Fürters wollen Wir, wo auch gleich diß Juramentum Paupertatis *e*) von einer Parthey in einer Sachen einmahl erstattet, daß doch dieselb Parthey in der zweyten, dritten, oder mehr eingeführten Sachen schuldig sey, berührt Juramentum von neuem zu schwören, oder aber Versprechnuß zu thun, da sie aus Armuth zu besserm Glück und Vermögen kommen würde, daß sie männiglich seiner Arbeit, auf gebührliche Tax zufrieden stellen, und begnügen solle und wolle.

§ 9. Als sich dann auch etwan begibt, *a*) daß eine arme Parthey von wegen ihr und ihrer Mit-Consorten, von derentwegen doch kein Armuth alle-

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § Damit den Armen ꝛc. circ. med. v. Doch in Sachen ꝛc.
b) Ibidem § Und sollen solche Acta &c. 2.
c) Argumento Dep. A. 1600. § Dann obwohl in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 9. & Styli.
d) *Scil. præced.* § 3.
e) R. A. 1566. § Fürters, von wegen Juramenti paupertatis &c. 105.
f) V. A. 24 May 1568. § Es ist auch fürkommen ꝛc. 2. Dep. Absch. 1600. § 11. Visit. Absch. 1713. § 110. G. B. 6 und 9 Julii 1719.

allegirt oder geschworen, an diesem Unserm Cammer-Gericht Proceß sollicitiret und erlangt, durch welche nachmahls ermeldte Mit-Consorten nicht allein derselben Sachen anhangen, sondern sich auch des Beneficii Paupertatis theilhafftig machen wollen. Wann dann hierdurch die Advocaten, Procuratoren, und die Cantzley, den Consorten, so etwan vermöglich, so wohl als den Armen vergeblich zu dienen genöthigt; Solchem vorzukommen, statuiren und ordnen Wir, daß die mitbegriffene vermögende Parthey, sich ihres armen Mit-Consorten, mit nichten zu behelffen, sondern iedesmahls ihren gebührenden Antheil proportionabiliter der Cantzley und sonsten zu erlegen und zu bezahlen, schuldig seyn sollen.

Tit. LVI. *a*)

Von Unterhaltung und Besoldung des Kayserl. Cammer-Gerichts Personen.

Damit aber das Kayserliche Cammer-Gericht *b*) hinfüro desto stattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung desselben desto wesentlicher gehandhabt, und aller Nothdurfften desselben desto baß fürsehen werden möge; So haben sich die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, aus gutem freyen Willen, Uns zu unterthänigen Gefallen, und dem Heil. Reich zu gut bewilligt, daß sie das Cammer Gericht hinfüro von ihrem Geld, und auf ihr Darlegen und Kosten unterhalten wollen: Doch soll den Ständen des Reichs hiemit vorgesetzt seyn, auf Weg zu gedencken, wie die Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohne Unser, und der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Beschwerden, hinfürter beschehen möge. *c*)

§ 1. Demnach aber *d*) solche Mittel und Weg biß anhero nicht gefunden, so lassen Wir es biß auf der Churfürsten, Fürsten, und Stände fernere Vergleichung bey hiervorn deswegen eines ieden Stands aufgesetztem und gemachten Anschlag, und desselben auf den Reichs-Tägen in Jahren 1566 und 1570 zu Augspurg und Speyer gehalten, auf zwey Drittheil bewilligter Erhöhung verbleiben, *e*) und sollen darauf die Ordinari- und erhöhete Anlag, Inhalts hievor publicirter Reichs-Abschieden, iederzeit zu den bestimmten Zielen unverlängt an gebührende Orth in guten Sorten, wie in Unserm Kayserl. Müntz-Edict und Abschieden statuirt, rich-

a) Zu diesen und folgenden Titeln gehört hauptsächlich des Hrn. Assessoris Georg Melchior von Ludolfs: Historia Sustentationis Camerae Imperialis. Franckf. am Mayn 1721. 4to

b) d. O. C. p. 1. t. 42. § Damit aber das Kayserl. Cammer-Gericht ꝛc. 1. Visit. Absch. 1713. § 106. Mem des Viennigm. § 5. 10.

c) *Add. Notat. ad Tit. LIV. princ. supra.*

d) R. A. 1566. § Damit auch diese acht zugethane Beysitzer ꝛc. 77. & R. A. 1570. § Demnach zu Unterhaltung ꝛc. 58.

e) Vis. Mem. Proc. 14 May 1572. in princ. Ist geändert durch den Reichs-Schluß d. 15 Dec. 1719. und Kayß. Ratif. Decret. d. 15 Nov. 1720.

richtig und völlig erlegt werden, *a*) damit an nothwendiger Unterhaltung der Kayserl. Justitien kein Mangel erscheine.

§ 2. Was sonsten ausserhalb der Unterhaltung *b*) und Besoldung der Cammer-Gerichts-Personen, zu anderer Nothdurfft des Cammer-Gerichts, und Extraordinar-Ausgaben, iederzeit vonnöthen seyn wird, das soll von den Gefällen des Kayserl. Fisci genommen und entricht, auch damit gehalten werden, wie hieroben unter dem Titul: **Von des Kayserlichen *Fiscals* Amt ausserhalb des Gerichts *XXVIII.* geordnet ist.**

§ 3. Doch soll ietztbemeldter Kayserl. Fiscus mit andern Extraordinari-Ausgaben, *c*) als in Bestellung des Holtzes, Korns, Victualien, und andern, welches zu eines ieden Privat-Nutz und Besten gereicht, in allweg verschonet, und derselb bey seinen ordentlichen Auslagen oder Fiscalischen Proceß und was denselben anhängig, und sonst mehr von Alters herkommen, und gebräuchlich gewesen, gelassen werden.

Tit. LVII.

Von des Kayserl. Cammer-Richters und der Beysitzer Besoldung.

Damit auch *d*) Unser Kayserl. Cammer-Gericht Uns und dem Heil. Reich und deutscher Nation zu Ehren und Wohlfahrt desto beständiger, und die Personen desselben desto bleiblicher *e*) und geneigter seyn, berührtem Unserm Cammer-Gericht mit beharrlichem guten Willen beyzuwohnen, *f*) auch ihren Aemtern desto baß auswarten mögen, *g*) und die vielfältige Veränderung der geübten u. gelehrten Beysitzer, welche so wohl verkleinerlich als schädlich, so viel möglich, verhütet werde; *h*) Ordnen und setzen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer, nach eines ieden Stand und Gelegenheit besoldet, und daß es mit der Besoldung also gehalten werde: Nehmlich daß hinführo einem Cammer-Richter, wo er ein Graf oder Herr wäre, zwey Tausend, einem Grafen oder Herrn, der ein Beysitzer ist, *i*) achthundert Gülden, den Gülden zu achtzehen Batzen gerechnet, und einem Doctor, Licentiaten, oder Edelmann, einem ieden sieben hundert Gülden, zu funfzehn Batzen den Gülden gerechnet, zu ihrer jährlichen Ordinari-Besoldung gegeben, und bezahlt werden sollen: *k*) Und soll die Besoldung eines

a) *Add. Not. ad præalleg. Tit. LIV. § 1. & 5.*
b) d. O. C. p. 1. t. 42. § Was aber ausserhalb der Unterhaltung ꝛc. ult.
c) V. Mem. Jud. & Assess. des Kayserl. Fiscals Auslagung betreffend 17 May 1577. per tot.
d) d. O. C. p. 1. t. 43. § unic.
e) R. A. 1570. § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
f) Ord. d. loc.
g) dict. § Sintemahl nun die vielfältige Veränderung ꝛc. 56.
h) Ord. dict. loc. in fin.
i) R. A. 1570. § Derohalben setzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 57.
k) Ord. dict. loc. in fin.

eines Fürsten, so der ein Cammer-Richter wäre, mit Erhöhung nach Gelegenheit seines Stands, auch weiter bedacht werden. *a*)

§ 1. Als auch bey Uns um Nachzahlung der verstorbenen Beysitzer nachgelassenen Wittwen und Kindern, Ansuchung beschehen, *b* und Wir dann solch Suchen, als in causa pia & favorabili der Billigkeit nicht ungemäß erachtet; So setzen und wollen Wir, daß hinfüro eines ieden abgestorbenen Beysitzers nachgelassener Wittib oder Kindern, ein Qvartal Beysitzer Besoldung, von Unsers Cammer-Gerichts Pfenningsmeister erlegt und bezahlt, auch der Gebühr berechnet werden soll.

Tit. LVIII.

Von Besoldung der Kayserlichen Cammer-Gerichts-Cantzley-Personen.

Der Verwalter, und andere Personen *c*) der Cantzley, sollen durch Unsern Neven den Ertz-Bischoffen zu Mayntz, Churfürsten, als Unsern und des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler, besoldet, und unterhalten werden: Und mit tüglichen und geschickten Personen dermassen Versehung geschehen, damit sie sich der Besoldung halben nicht zu beklagen haben, und in der Cantzley und Gericht kein Mangel erscheine.

§ 1. Doch soll dem Verwalter *d*) von wegen des Deputaten-Amts, so ihm vermög dieser Ordnung *e*) neben dem Verwalter-Amt befohlen, hundert Gülden, und dem Bottenmeister zu Besoldung seines Bottenmeister Amts, so ihm neben seinem Cantzley Amt befohlen, dreyßig Gülden, zu sechzehen Batzen, zu ihrer Besoldung, die sie von der Cantzley haben, durch den verordneten Einnehmer und Pfenningmeister, von des Cammer-Gerichts Unterhaltung Jährlich entrichtet und bezahlet werden. *f*)

Tit. LIX.

Von des Kayserl. Fiscals, und des Fisci Advocaten Besoldung.

Der Kayserl. Fiscal *g*) soll mit eines Beysitzers Besoldung und der Advocat in Fiscalischen Sachen mit vier hundert Gülden, zu funffzehen Batzen, versoldet werden. *h*)

Tit.

a) *Tempore hodierno indistincte solvendi sunt Judici 4400, Præsidi 1371 & Assessori 1000. Imp.* R. A. 1654. § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. Hodie 11730. imperiales 30 crucigeri: per conclusum Imperii d. 1719. vid. infra. & Sammlung der R. A. IV Theil p. 348. 361.

b) Vis. Decret. Deputat. 24 Octobr. 1600.

c) d. O. C. p. 1. t. 44. § Der Verwalter und andere Personen ꝛc. 1.

d) Ibidem § Doch soll dem Verwalter ꝛc. ult.

e) *Supra Tit. XLVIII. § 21.*

f) *Jam Præfecto Cancellariæ 1721/2 & Magistro Nunciorum 73 Imperial. solvuntur,* R. A. 1654. § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11 *circ. fin.*

g) d. O. C. p. 1. t. 45. § unico & R. A. 1570. § Unserm Kayserl. Fiscal ꝛc. 61.

h) *Postea Fiscalis 1000 & Advocatus 571/2 Imper. accepit* R. A. 1654. § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 21. *circ. fin.* hodie 1777. Imper. 70 crucigeros. v. Sammlung der R. A. IV Theil pag. 350. Fabri Staats-Cantzley T. 37. 39. 40. Advocatus Fisci habet 1016 imperiales.

Tit. LX.

Von Besoldung der Advocaten und Procuratoren.

Wir setzen, ordnen, und wollen auch, *a*) daß hinführo die Advocaten und Procuratoren in allen und ieden Sachen, was ihnen durch Cammer-Richter und Beysitzer taxirt wird, zu Belohnung sich begnügen lassen, und die Partheyen darüber nicht weiter beschweren, noch einig sonder Geding mit ihnen deßhalben machen sollen, in kein Weiß: Wo sie aber darüber etwas von Partheyen genommen oder empfangen hätten, das sollen sie ihnen wieder geben, u. das alles zu halten, in ihrem Eyd schwören.

§ 1. Insonderheit sollen die Procuratoren und Advocaten *b*) die Partheyen mit übermäßigen Subarrhationibus. oder Belohnungen, nicht beladen, noch ihnen jährlich Dienst und Wart-Geld zu geben, anmuthen, oder sie wider ihren Willen darmit beschweren, oder dieselbig von ihnen mit Commination, ihnen sonst in der Sache nicht zu dienen, andingen, viel weniger sollen sie andere Pacta de quota litis remuneratoria, oder sonst unziemliche, ungebührliche, und beschwerliche Conventiones *c*) machen, sondern sollen, wo sie sich sonst der Billigkeit nach, mit der Partheyen gutem Willen (doch ausserhalb der obgemeldten verbothenen Pacten) nicht vergleichen könten, mit der Richterlichen Tax begnügen lassen, und wo solches von ihnen überschritten, sollen dieselbe Pacta, Conventiones, und Geding, unkräfftig seyn, die Partheyen nicht binden, und darzu die Procuratores mit Entsetzung ihres Stands, oder sonsten in andere Weg, nach Gestalt und Gelegenheit ihrer Uberfahrung gestrafft werden.

§ 2. Und soll berührte Tax, *d*) durch Cammer-Richter und Beysitzer der Gebühr und also beschehen, daß man sich deren billig nicht zu beschweren: *e*) Und damit in derselben nicht allein die Grösse der Producten, sondern auch vielmehr der Fleiß und Geschicklichkeit eines ieden Advocaten angesehen, und der Billigkeit nach die Tax geschehen möge; *f*) Wollen Wir, daß fürohin durch die Referenten, *g*) als welche die angewendte Mühe und Arbeit am besten zu erkennen, in einer ieden Sach die Schrifften und Producta alsbald inter referendum, und in Beyseyn der andern Beysitzer, so dieselb angehört, æstimirt, und die Taxa auf ein iedes Product, durch sie gezeichnet und geschrieben werde.

§ 3.

a) d. O. C. p. 1. t. 46. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1. Diesen Titul erläutert das dem J. A. 1713. angefügte Mem. vor die Advocaten und Procuratoren § 17. stehet die neue Taxe. Conf. Staats-Cantzley P. 39. Cap. 10. § 5. p. 717.

b) Dep. A. 1557. § Deßgleichen sollen die Procuratores und Advocaten &c. 50. & V. A. 18 May 1556. § Dieweil auch die Procuratores die Partheyen ꝛc. 31.

c) *Vid.* G. B. 7 *Apr.* 1608

d) Vis. Mem. Jud. 1559. § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11.

e) d. O. C. p. 1. t. 46. § Und damit in solcher Tax nicht allein ꝛc. 2.

f) Ibid. d. § 2.

g) dict. § Der Advocaten und Procuratoren ꝛc. 11. & Ord. dict. § 2.

§ 3. In ſolcher Tax wollen wir auch, *a*) daß den Procuratoren für unnothdürfftig mündliche Receſs und Fürtrag, oder andere Handlung, die dieſer Unſer Ordnung zuwider, nichts taxirt werden ſolle.

§ 4. Die Procuratoren ſollen auch, wann ſie ihre Arbeit zu taxiren begehren, *b*) in dem Expens-Zettul zuvorn unterſchiedlich, was ſie von den Partheyen auf die Sachen zu Belohnung empfangen haben, anzuzeigen ſchuldig ſeyn: Da aber einer oder mehr ſolches übertreten, der oder dieſelben ſollen zum erſtenmahl zwantzig Gulden, zu der andern Ubertretung viertzig Gulden, zur Straff geben, die ihnen auch unnachläßig abzunehmen, aber vor die dritte Ubertretung, ſollen ſie ihrer Stände privirt und entſetzt werden.

§ 5. Und ſoll der Cammer-Richter *c*) und Beyſitzer hierinnen ex officio und ſonſt, gegen den Uberfahrenden gebührlichen Fleiß Einſehens thun, und ſich mit Ernſt ihrer Aemter, ſo offt vonnöthen, gebrauchen, und dißfalls nichts ungeſtrafft hingehen laſſen.

§ 6. Sie ſollen auch darauf Acht haben, *d*) daß die Procuratoren mit dem Copey-Geld die Partheyen nicht beſchweren, ſondern von einem Blat, ſo gebührlicher Weiß mit gnugſamen Zeilen und Worten beſchrieben, eines halben Batzens ſich begnügen laſſen.

§ 7. Den Procuratoren, *e*) ſo um Monitoria ſuppliciren, ſollen dieſelbe allein um Bezahlung ihrer verdienten und taxirten Laborum erkandt und mitgetheilt, aber ihrer ausſtändigen Dienſt-Gelder halben, ſollen ſie allein Citationes anzuziehen, gewieſen werden.

§ 8. Als auch etwan der Procuratoren und Advocaten Erben ſich unterſtehen, *f*) den Partheyen die Acta nicht anders, dann gegen einer Summe Gelds, ſo im Schein verdienter Beſoldung faſt hoch und übermäßig gefordert, folgen zu laſſen; Wollen Wir Cammer-Richter und Aſſeſſoren auferlegt haben, in dem und gleichen Fällen, ein gebührlich Einſehens zu haben, und es auf die Weg zu richten, damit die Partheyen über die Billichkeit nicht beſchwert, und gegen Taxation billiger Belohnung beſchehener Arbeit, denſelben (damit ihnen derwegen in Verfolgung ihres Rechtens kein Nachtheil entſtehe) ihre Acta gefolgt werden: *g*) Und wird hiemit allen und ieden Erben und Executoren auferlegt, da hinfürters Streit, ausſtändiger Belohnung halben, einfallen würde, des Cammer-Richters und Beyſitzer Beſcheids darüber gewärtig zu ſeyn.

Tit.

a) d. O. C. p. 1. t. 46. § In ſolcher Tax wollen wir auch ꝛc. 3. Dep. A. 1557. § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50.
b) Viſ. Mem. Adv. & Proc. 1559. § Die Procuratores ſollen ihrer Partheyen Sachen ꝛc. 1. & dict. § Deßgleichen ſollen die Procuratores &c. 50.
c) V. Additional-Zettul Adv. & Proc. 1560. § Und demnach anbracht ꝛc. 4.
d) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1557. § Zu dem darauf Achtung geben ꝛc. antepenult. & V. A. 18 May 1556. § Mit dem Copeyen-Geld ꝛc. 33.
e) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1559. § Den Procuratoren &c. 12.
f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1574. § Ferner iſt fürkommen ꝛc. 9.
g) V. Mem. Adv. & Proc. 18 May 1574. § Als auch in Erfahrung bracht ꝛc. 4.

Tit. LXI.

Von des Cammer-Gerichts Pedellen, und Botten Besoldung.

Es soll *a*) ein ieder der zween Pedellen des Cammer-Gerichts jährlich sechtzig Gülden *b*) zur Besoldung haben, *c*) auch ihnen neben andern Zufällen von einem ieden Ruffen einen Gülden, *d*) und ob es gleich wider ein gantze Gemein erkennet, mehr nicht bezahlt, *e*) und solche Ruff-Gülden durch die Procuratoren an Reichs-Müntz, iedesmahl innerhalb eines Monaths nach beschehenem Ruffen bey Straff nach Ermäßigung entricht und erlegt, *f*) doch der Fiscalischen Ruffen halben gehalten werden, wie von Alters herkommen, und oben unter dem Titul: **Von des Pedellen Amt**, *XLVII.* § 8. angeregt.

§ 1. Jngleichen soll ein ieder, *g*) der sich an Unser Kayserl. Cammer-Gericht begibt, die Practic zu sehen, und zu erfahren, und daselbst durch die Pedellen aufgeschrieben und immatriculirt wird, gedachten Pedellen einmahl ein halben Gulden zu entrichten schuldig seyn.

§ 2. Ebener Gestalt sollen auch die Personen, *h*) und ein ieder, so beyderweil in Gefängniß eingezogen, die der Pedell besucht, und denen er zu Essen bringt, demselben von seiner Mühe wegen, iedes Tags acht Pfenning zu entrichten und zu geben schuldig seyn.

§ 3. Einem ieden der zwölff Cammer-Gerichts geschwornen Botten soll jährlich *i*) zwey und zwantzig Gülden *k*) von der bewilligten Cammer-Gerichts-Unterhaltung, *l*) und iedesmahl, so ihm von Bottenmeister Citation, Proceß, oder andere Gerichts Brieff, zu verkünden befohlen, ie von einer Meil biß an die Städt der Verkündung, und nicht wieder herum *m*) zehen Kreutzer Reit-Gelds, den Fußgehenden oder Bey Botten *n*) acht Kreutzer, und *o*) darzu für die Verkündung solcher Ladung, so fern nicht mehr,

a) R. A. 1570. § Es soll auch zu den vorigen ꝛc. 64.
b) *Hodie 90 Imper.* R. A. 1654. § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. *in fin.* Heut zu Tage beyde Pedellen zusammen 360 Rthlr. s. unten Reichs-Schluß d. 1727 und 1731. add. Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Pedellen § 8.
c) d. O. C. p. 1. t. 47. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.
d) Dep. A. 1600. § Wann aber ein gantz Gemein citirt ꝛc. 94.
e) Decret. Dep. Colleg. 24 April 1589. (Deficit.)
f) dict. § Der Pedell des Cammer-Gerichts ꝛc. 1.
g) R. A. 1566. § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 106.
h) V. A. 13 Jun. 1564. Es sollen auch die Personen ꝛc. 36.
i) R. A. 1570. § Den Cammer-Gerichts-Botten ꝛc. 65.
k) *Hodie 31 1/2 Imper.* R. A. 1654. § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. *in fin.*
l) d. O. C. p. 1. t. 47. § So sollen einem ieden ꝛc. 2.
m) Vis. Additional-Zettul ad Vis. Mem. Proc. 18 May 1574 § unic.
n) Ita nunc moris est.
o) dict. § So sollen einem ieden ꝛc. 2.

mehr, dann ein Persohn darinn bestimmt wäre, einen halben Gulden, wo aber mehr dann ein Persohn, wie viel auch der darüber in der Ladung bestimmt wären, so soll von der ersten Stadt oder End solcher Verkündung, so fern mehr dann eine Persohn in der Ladung bestimmt, daselbst gesessen oder wohnend wäre, von denselben allen ein Rheinischer Gulden gegeben: Würde sichs aber begeben, daß Menge halben der Persohnen, so in der Ladung bestimmt, und nicht an einem Ort gesessen wären, der Bott mit solcher Ladung weiter reiten, und an andern Orten auch Verkündung thun müste; So soll zusambt dem Rheinischen Gulden, von ieglichem End oder Ort, dahin er weiter reiten und Verkündung thun muß, ein Ort eines Rheinischen Gulden für die Verkündung ihme gegeben werden. *a*)

§ 4. So auch ein Bott auf einen Ritt *b*) mehr dann von einer Parthey Citation oder andere Proceß führen und verkünden würde, soll ihm von ieder Parthey, vermög obberührter *c*) Ordnung, das Reit- und Verkünd-Geld bezahlt werden; Doch soll der Bott nicht mehr dann ein Reit-Geld, die er von den andern geführten und verkündten Processen eingenommen, bey seinen gethanen Pflichten dem Bottenmeister zu überantworten schuldig seyn; Und solle der Bottenmeister solch Geld iedesmahl eigentlich aufschreiben, und in die Büchse einlegen, und dasselbig samt dem was von den Concordien in die Büchsen gefallen, alle Quatember unter alle Botten austheilen, und einem ieden sein Gebührnis davon zustellen.

§ 5. Und dieweil *d*) vermög dieser Ordnung *e*) ein ieder Bott seine Execution demjenigen, wider den die Proceß ausgehen, nicht allein unter Augen, sondern auch in sein gewöhnliche Behausung, und sonsten in allen Fällen, ohn einige Verhinderung oder Aufhaltung thun mag, und ihnen von den Executionen, neben dem Reit-Geld gelohnet wird; So wollen Wir, daß die Botten fürohin um Still liegen, von den Partheyen nichts fordern sollen, es wäre dann, daß sie sondern Befelch still zu liegen, von den Partheyen empfangen hätten.

§ 6. Zudem sollen sie sonst auch in andere Weg *f*) die Partheyen über solch ihre bestimmte ordentliche Besoldung nicht beschwehren oder übernehmen: Und wo das bey einem oder mehr Botten gespürt oder befunden würde, der oder die, sollen darum mit Entsetzung ihres Amts, oder in andere Weg, wie hernach *g*) gesetzt, ernstlich gestrafft werden. *h*)

§ 7.

a) *Hodie si uni Personæ insinuatio facienda, pro ea Florenus Cameralis, id est, 20 Bacii seu 80 Crucigeri communis valoris: Sin pluribus sive in uno sive in diversis locis habitantibus pro prima Insinuatione itidem Floren. Camer. pro singula reliquarum 1/4 Imperial. pro quovis Milliari vero 20 Crucig. Nunciis tam peditibus quam equitibus solvuntur, ex Stylo recepto.*

b) d. O. C. p. 1. t. 47. § So auch der Bott auf einen Ritt ꝛc. 3.

c) *Videl. in § præced.*

d) Ibidem § Und dieweil vermög dieser Ordnung ꝛc.

e) *Supr. Tit. LI. § 15. & 3. seqq.*

f) Ibidem § Zudem sollen sie sonst auch in andere Weg ꝛc. ult.

g) *Tit. LXIX. eod.*

h) *Jung G. V. 3 Septembr. 1653* § Ferners und zum Achten ꝛc. 8.

§ 7. Obwohl von Alters herkommen, *a*) daß den Personen, so diesem Kayserl. Cammer-Gericht verwand, an der Cantzley-Arbeit und Gebührniß der halbe Theil nachgelassen wird: So soll doch den Botten gleichwohl ihre völlige Belohnung und Verdienst unweigerlich erstattet werden.

Tit. LXII.

Von des Kayserl. Cammer-Gerichts Medici, und Pfenningmeisters Besoldung.

Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts bestelltem Medico, *b*) soll zu seiner Jährlichen Ordinari-Besoldung, aus berührtes Cammer-Gerichts Unterhaltung, durch den Pfenningmeister zwey hundert Gülden, *c*) zu funffzehen Batzen, bezahlt und entrichtet werden.

§ 1. Item, es soll des Kayserlichen Cammer-Gerichts Pfenningmeister *d*) Jährlich mit zweyhundert Gülden, *e*) zu achtzehen Batzen besoldet werden.

Tit. LXIII.

Von Freyheiten, Sicherheit und Geleit, der Personen des Kayserlichen Cammer-Gerichts.

Item, das Cammer-Gericht *f*) soll gehalten werden zu Speyer, und sollen daselbst Cammer Richter, Advocaten, Redner, Schreiber, Botten, und alle andere Personen zum Cammer-Gericht gehörend, so lang sie ihr Häußlich Anwesen bey und an dem Kayserl. Cammer-Gericht haben, samt allem ihrem Hauß Gesinde und Haußhaltung, Ungelds, Datts, Zolls, und aller Beschwehrung, auch anderer Gerichts-Zwäng, frey seyn, und damit durch Jemands in kein Weg beschwehrt werden, *g*) doch sollen sie Gastung, oder Kauffmannschafft *h*) nicht gebrauchen, ungefährlich.

§ 1. Demnach auch vor diesem *i*) zwischen Unserm Kayserl. Cammer-Gericht und dem Rath Unser und des Heil. Reichs Stadt Speyer, des Schoß, Steuer, Schatzung, auch Nachsteuer und Abzugs halben, Streit und Irrung sich verhalten, Wir aber solche Irrung in abgewichenem Fünffzehen Hundert und Fünff und Achtzigsten Jahr, durch Unsere ansehnliche Kayserliche Commissarien, mit Beliebung und Annehmung dieser beyden streitigen Partheyen in der Güte hinlegen, vertragen und vergleichen lassen,

a) V. Mem. Verwalters 18 May 1574. § Ob wohl vor Alters herkommen ꝛc. 4.
b) V. Mem. Medici 20 May 1586. § unic.
c) *Hodie* 285 *Imper. Ipse Quæstor autem* 344. *accipit.* R. A. 1654. § Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. 11. *circ. fin.*
d) d. O. C. p. 1. t. 48. § unico.
e) Ex Stylo & Relat. Visitatorum &c. Cæsari facta, 1559. § Dieweil ꝛc.
f) d. O. C. p. 1. t. 49. § Item das Cammer-Gericht ꝛc. 1. Visit. Abschied 1713. Mem. vor dem Kayserl. Fiscal. § 6.
g) *Add.* R. A. 1654. § Hingegen aber, und damit ꝛc. 141. *& seqq.*
h) *Jung.* G. B. 22 *Augusti.* 1607.
i) Transf. 1585. cum Colleg. per Cæsaris Commissarios inita.

ſen, laut hierüber aufgerichten und verſiegelten Vertrags, deß Datum ſtehet: Speyer, Montags den Fünf und Zwantzigſten Januarii, im Jahr Funfzehen Hundert Achtzig Fünf. Als wollen Wir, daß es bey ietzt angeregtem Vertrag, in allen und ieden deſſelben Puncten bewenden und verbleiben ſoll; Nemlich, was Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts verwandte und angehörige Perſonen für Häuſer und liegende Güther in der Stadt Speyer und deren Territorio und Gemarcken gelegen, von Zeit an des im Jahr 1582 durch Burgermeiſter und Rath daſelbſt aufgerichten Statuts, und inskünfftig, und hinführo, mit was Titul oder Ankunfft, ſive oneroſo, vel lucrativo, ſolches immer beſchehen, an ſich aus Burgers oder ungefreyter Hand bracht, oder bringen würde, daß ſie von denſelben einem Rath und der Stadt Speyer neben und mit dem Schoß, die Reichs- und Creyß-Hülffen, von welcher im Heil. Reich, vermög der Reichs-Abſchiede und Conſtitutionen, niemand exempt und gefreyet, leiſten und erſtatten ſollen, alſo und dergeſtalt, daß die Cammer-Gerichtsverwandte Perſonen von den Häuſern und Gütern, ſo ſie nach aufgerichtem Statuto per viam Contractus bekommen, dem erſten Kauf-Schilling nach, wie der zwiſchen Contrahirenden getroffen, und höher oder weiter nicht, die obberührte Reichs- und Creyß-Hülffen zu erſtatten ſchuldig ſeyn ſollen. Aber die andere Häuſer und Güter, ſo an gedachte Cammer-Gerichts verwandte Perſohnen, Erb- oder Heyraths-Weiß, ex Teſtamento, Codicillo, Fideicommiſſo, Ubergab von Tods wegen, ſo mit keinem gewiſſen Werth an iemand erwachſen, belangend, ſollen dieſelbe, wie die durch Unpartheyiſche gleichmäßig leidlich, träglich, als ſolche Häuſer und Güther zur ſelbigen Zeit zu geben und zu nehmen ermeſſen, taxirt, gemäßigt und angeſchlagen, und alſo in Reichs und Creyß-Hülffen, inmaſſen oben ſpecificirt, der Stadt verſteuert werden: Mit dieſer ferneren gewiſſen Erläuterung, daß ſolches Hauß, und wie der erſte Kauf-Schilling und Tax geweſen, ſo lang es in Händen der gefreyten Cammer-Gerichts-Perſohnen iſt, alſo und dermaſſen, und keines Wegs höher, ob es ſchon gebeſſert und an andere gefreyte Cammer-Gerichts-Perſohnen alienirt und kommen ſolte, in obberührten Reichs- und Creyß-Hülffen angeſchlagen und verſchätzt werden.

§ 2. Was dann die Cammer-Gerichts Perſohnen *a*) für Häuſer und Güther vor auffgerichtem Statuto erkaufft, oder anderer Weiß an ſich bracht, derſelben wegen ſollen ſie auſſerhalb des Schoß, nicht weiter, aber derjenigen Häuſer und Güther halben, die ſie nach dem Statuto oder ins künfftig bekommen, über den Schoß mit Steuer, Schatzung, Auflagen, und in alle andere Weg höher, noch ferner, dann mit gemeldten Reichs- und Creyß-Hülffen, wie vorgeſchrieben ſtehet, nicht beſchwehrt werden, ſondern allerding frey ſeyn und bleiben.

§ 3. Ebenermaſſen *b*) ſollen die Cammer-Gerichts-Perſohnen des Abzugs und Nachſteuer halben, des zehenden Pfennings gäntzlich ohnbe-

a) Ibidem in dict. Trans.
b) Ibidem.

schwehrt gelassen, und der Stadt-Rath sich seines von Uns dieser Nachsteuer halben erlangten Privilegii gegen ihnen des Cammer Gerichts Angehörigen, über kurtz oder lang, in kein Weg, unter was Schein solches gesucht werden wolt oder könnt, nicht gebrauchen.

§ 4. Es sollen auch die Partheyen, *a)* ihre Anwäldt und Geschickten, die am Cammer-Gericht zu handlen, Sicherheit und Geleit haben.

§ 5. Ingleichen sollen die junge Doctores, *b)* Licentiaten, und andere Personen, so sich zu dem Cammer-Gericht, die Practicen daselbst zu lernen, begeben, wie ietzunder von den Personen, zu dem Cammer-Gericht gehörig, geordnet, auch frey gelassen und gehalten werden.

§ 6. Doch setzen, ordnen und wollen Wir, *c)* daß diejenigen, es seyen In- oder Ausländische, die sich unter dem Schein die Practic zu sehen, an Unser Kayserlich Cammer-Gericht begeben, sich bey Unserm Cammer-Richter anzeigen, und angeben sollen: Zu dessen Erkänntnuß und Gefallen, Wir es hiemit stellen, auf vorgangene fleißige Befragung der Angebenden Wesens, Vorhabens, Wandels, und Herkommen, Geschicklichkeit und anderer Umstände, nach Gestalt und Wesen der Personen, dieselbigen unter Cammer-Gerichts-Personen anzunehmen, und durch den Pedellen aufzeichnen und immatriculiren zu lassen, oder aber ihnen solches zu verweigern und abzuschlagen. *d)*

§ 7. Und sollen *e)* alsdann solche immatriculirte Personen sich noch darüber selbst persönlich bey dem Bürgermeister der Stadt Speyer zu stellen, noch auch der Pedell deswegen bey dem Bürgermeister weitere Anzeigung zu thun, nicht schuldig seyn, sondern wofern sich einiger Personn wegen Gefährlichkeit zu besorgen, oder ungleicher Argwohn entstehen würde, werden Bürgermeister und Rath allweg durch die ihrige selbst der Immatriculation halben Bericht und Bescheid von dem Cammer-Richter zu suchen und einzunehmen wissen.

§ 8. Demnach sich auch etwan begiebt, daß etliche Partheyen *f)* zu Speyer ihre Häußliche Wohnung, als angehörige Gerichts-Personen anstellen und beharrlich bleiben, dergleichen etliche Personen, als Practicanten sich ausgeben, auch desselben Orts Haußhaltung anrichten, nicht der Meynung, die Gerichtliche Practicen zu lernen, damit sie hernach Chur- oder Fürsten, oder ander Ständen und Partheyen dienen mögen, sondern allein unter solchem Titul des Gerichts Freyheit zu gebrauchen, und ihren Nutz sonsten zu schaffen, dadurch dann die Häuser gesteigert, und andern Gerichts-Verwandten ihre nothwendige Wohnungen genommen

a) d. O. C. p. 1. t. 49. d. § Item das Cammer-Gericht ꝛc. 1. in fine.
b) Ibidem § Es sollen auch diejenige Doctores &c. 2.
c) R. A. 1566. § Wir setzen und wollen auch ꝛc. 106.
d) *Add.* G. B. *a. 1563. 22 Aprilis 1659. 1678. 1749.*
e) Decretum Imp. 1586.
f) Vis. Mem. Jud. & Assess. 23 May 1570. § Weiters ist erkundiget, wie etliche Partheyen ꝛc. 23. & 24. S. auch von dergleichen Leuten G. B. 3 Mart. 1660. 27 Nov. 1668. 23 Aug. 1741.

men werden: Weil dann solches dem Cammer-Gericht und dessen gemeinen guten Wesen nachtheilig: So soll der Cammer-Richter dergleichen Partheyen, oder vermeynte Practicanten, des Orts wohnend, in Matricula Cameræ, noch sonsten, nicht dulden, sondern dieselbige den Bürgermeistern und Rath anzeigen lassen, damit sie dagegen die Gebühr fürnehmen mögen.

§ 9. Als auch vermerckt wird, *a*) wie ungebührlich die arme Partheyen sich in loco, da Unser Kayserl. Cammer-Gericht gehalten wird, verhalten, auch den Advocaten und Procuratoren, welche ihnen zu dienen verordnet, dermassen mit stetigem Nachlauffen inn und ausserhalb Häuser und Gerichts, unnothdürfftig und muthwillig beunruhigen, daß sie an andern ihren Sachen nicht wenig gehindert werden; So wird hiemit Cammer-Richtern und Präsidenten auferlegt und befohlen, hinfüro die Versehung zu thun, wann den armen Partheyen zu ihren Sachen Advocaten und Procuratores bestellet, daß sie alsdann nach Gestalt und Gelegenheit eines und des andern Sachen, welches zur Discretion Unsers Cammer-Richters gestellt wird, über ein halbes Jahr sich zu Speyer nicht aufhalten, sondern wieder davon hinweg, ihrer Nahrung und Arbeit daheim zu warten, oder sonst ihr Brod zu suchen, abgewiesen werden: Jedoch daß sie ihren bestellten Advocaten und Procuratoren gebührlichen Bericht hinterlassen, wo sie die Parthey sich verhalte, oder im Fall erheischender Nothdurfft zu finden seyn könne.

§ 10. Es soll auch Unser Kayserl. Collegium dahin in allweg sehen, *b*) daß sondere Maaß mit Auf- und Annehmung der Advocaten gehalten, sintemahl ohne daß die angehörige Persohnen des Kayserl. Cammer-Gerichts sich mercklich gemehret, die Häuser, Wohnungen und andere Ding nicht wenig gesteigert, welches dann sowohl dem Collegio, als andern, zum Nachtheil gereichen thut.

§ 11. Item, die geschwohrnen Botten, *c*) auch die Notarien, so Execution zu thun, sollen allenthalben im Reich, auch in Unsern und allen andern Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Grafschafften, Herrschafften und Obrigkeiten, ieglichs Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, und anderer, Geleit, Sicherheit und Schirm haben.

§ 12. So wollen Wir auch *d*) alle und iede des Kayserl. Cammer-Gerichts-Persohnen in Unser und des Heil. Reichs Vorspruch Schutz und Schirm hiemit aufgenommen, auch allen Churfürsten, Fürsten, Ständen und Städten, und sonderlich den Rechtsgesessenen des Orts, da das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, obgemeldte Persohnen bey solchem Unserm und des Reichs Schutz und Schirm zu handhaben und zu erhalten, hiemit ernstlich aufgelegt und befohlen haben.

a) Dep. A. 1600 § Und als hiebey noch weiter vermerckt worden ꝛc. 11.
b) Vis. Mem. Jud. & Assess. 1585. § Demnach auch dieser Zeit ꝛc. 9.
c) d. O. C. p. 1. t. 49. § Item, die geschworne Botten ꝛc. 5.
d) Ibidem § So wollen die Kayserl. Majestät ꝛc. ult.

chen eigner Persohn zu erscheinen, nicht gelegen, soll demselben zugelassen seyn, einen andern Fürsten die Visitation eigner Persohn zu besuchen, an seine Statt zu erbitten, und zu vermögen, *a*) und soll ermeldtem Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maynz, neben einem vom Adel und seinem Cantzler noch einen gelährten Rath zu solcher Visitation abzuordnen: Dann auch dem visitirenden Fürsten oder Fürstenmäßigen, welcher in der Persohn erscheinen muß, zween qvalificirte Räthe zu nehmen, frey und bevor stehen. *b*)

§ 1. Und wo etliche der gemeldten Commissarien *c*) und Visitatoren, zu dem angesetzten Tag der Visitation, Leibs-Noth halben, welches sie allein entschuldigen soll, nicht erscheinen würden, sollen nichts desto weniger die Erscheinende mit der Visitation fürfahren, und was die Nothdurfft derselben erfordert, zu iederzeit handeln und schliessen.

§ 2. Doch so fern nicht über drey ausbleiben würden, *d*) dann da mehr dann drey aus den beschriebenen Visitatoren nicht erscheinen, oder die ihren nicht schicken würden, alsdann soll die Visitation eingestellt, *e*) und durch die erscheinende Unsere Kayserliche Commissarien, auch der andern Ständ, Räth und Befelchhaber, auff dieselbe beschriebene Ständ wiederum prorogirt, und auff das nechstfolgende Jahr erstreckt werden. *f*)

§ 3. Aber diejenige Ständ, *g*) so also aussen bleiben, auch keine qvalificirte ihre Räth oder Befelchhaber zu solcher Visitation abgefertiget oder geschicket, und also ihrentwegen die Visitation eingestellt werden müste, sollen den erscheinenden Unsern Kayserlichen Commissarien, und den andern visitirenden Ständen Gesandten und Räthen, allen Unkosten, so in ihren An- Abreisen und Still-Liegen auffgangen, abrichten und bezahlen.

§ 4. Wofern dann in solchem *h*) folgenden Jahr abermahl mehr dann drey Stände, oder Dero qvalificirte Räthe oder Befelchhaber ausbleiben würden, so sollen sie nachmals, wie vorhin, Unsern Commissarien, und den andern erscheinenden Visitatoren, den Kosten An- und Abzugs, auch Still-Liegens, zu erstatten schuldig seyn, und es wiederum der Prorogation halben, wie voriges Jahr, gehalten werden.

§ 5. Aber in Fällen, *i*) da einig Revision oder Syndicat, vermög der

a) R. A. 1576. § Wann auch zu der jährlichen Visitation ꝛc. 63.
b) S. die Reichs-Instruction vor die Visitatores vom Jahr 1707. § 1.
c) d. O. C. p. 1 t. 50. § Und wo etliche der gemeldten Commissarien ꝛc. 2.
d) R. A. 1566. § Dieweil aber mittelst ꝛc. 80. circ. fin.
e) R. A. 1559. § Solte aber der beschriebene Stand aussen bleiben ꝛc. 58. circ. fin.
f) *Hodie Visitatio non differtur, sed Status ordine sequentes in emanentium locum convocantur*, R. A. 1654. *dict.* § Zum andern, sollen auff eines ꝛc. 129. Capit. noviss. Artic. XVII. § 7.
g) Ibidem dict. § 58. in princ.
h) Ibidem § Wofern dann in solchem ꝛc. 59.
i) Ibidem § Gleicher Gestalt in Fällen ꝛc. 60.

Ordnung *a*) ausgeschrieben, und der beschriebenen Visitatoren nicht Erscheinens halben Mangel wäre, oder aber dargegen den erscheinenden Räthen oder Befelchhabern, ihrer nicht-Zulassung halben, rechtmäßige Ursach vorhanden, darum sie von solcher Handlung erheblich auszuschliessen wären; Wollen Wir, *b*) daß in solchem wichtigen Werck, in *c*) Abgang auch nur einer Persohn, die übrigen nicht fürschreiten, sondern das Werck biß auffs folgende Jahr prorogiren *d*) und erstrecken: Und die Stände, bey welchen solcher Mangel befunden, den gewesenen Beysitzern, so von dem Gericht abkommen, und nicht mehr an dem Ort, da das Gericht gehalten wird, ihr Häußlich Wesen hätten, aber bey Verfassung der Urtheil, darüber die Revision oder Syndicat vorgenommen gewesen, und derenthalb Krafft der Ordnung, *e*) bey dem Gericht zu erscheinen, beschrieben worden, auch erschienen, daneben auch den Partheyen, so deshalb vergeblich umbgezogen, ihren Unkosten der Verzehrung, so ihnen immittels An- Abzugs- und Still-Liegens halben auffgangen, in aller Massen, wie hieroben *f*) bey der Visitation vermeldet, entrichten und bezahlen sollen.

§ 6. Daneben dann auch den Partheyen *g*) an ihrer Revision oder Syndicat nichts benommen, sondern denselben ihr Recht und Gerechtigkeit der Revision oder Syndicat biß zu nechstfolgender Visitation vorbehalten seyn, und abermahls auff die vorhin beschriebene Stände prorogirt werden soll.

§ 7. Und nachdem sich auch etwan *h*) zugetragen, daß die Stände, so zu der Visitation beschrieben, *i*) in ihre Statt Persohnen, die nicht ihre Räthe, oder sonst zu solchem Werck der Visitation nicht qualificirt, etliche aber Persohnen, so dem Cammer-Gericht noch mit Pflichten verwandt, oder so neulich davon kommen, daß dieselbige selbst noch personæ visitandæ geachtet werden mögen, geschickt, derowegen *k*) solche abgesandte Räthe und Befelchhaber, durch Cammer-Richter und Beysitzer recusirt worden, und Zweiffel vorgefallen, ob solche Recusirte bey der Visitation zu lassen, oder davon abzuweisen, dardurch dann etwa die Visitationen, auch zufallende Revision- oder Syndicat-Sachen leichtlich, wo nicht gar zerstöret, iedoch zum wenigsten in beschwerliche Verlängerung gerathen müssen; Solche fürfallende Exceptionen gegen den Räthen und Befelchhabern, auch

a) *Infra Part. 3. Tit. LXIII.*
b) R. A. 1570 § Aus besondern ansehnlichen Ursachen ꝛc. 120.
c) dict. § Solte aber der beschriebene Stand aussen bleiben ꝛc. 58. in fin. R. A. 1566. In weitern Unser Anzeig ꝛc. 79. in fin.
d) *Hodie Revisio in sequentem Annum non prorogatur, sed in Status eminentis locum in ordine succedens convocatur*, R. A. 1654. *d.* § Zum andern, sollen auff eines ꝛc. 129.
e) *dict. Tit. LXIII.* § 3.
f) § 3. *& seq. eod.*
g) R. A. 1559. § Wie dann auch die Partheyen ꝛc. 61.
h) Ibidem § Und nachdem sich in etlichen ꝛc 62.
i) Dep. A. 1557. § Nemlich, als Anfangs ꝛc. 4.
k) dict. § Und nachdem sich in etlichen ꝛc. 62.

auch den Zweiffel auffzuheben, *a*) dieweil ja billich, daß diejenigen, so anders visitiren, allerdings auch nicht weniger qvalificirt seyn sollen: Setzen und wollen Wir, *b*) daß die beschriebene Churfürsten, Fürsten, und Stände, zu den Visitationen, Revisionen oder Syndicat, iedesmahl ihre ansehnliche, treffliche, tapffere, erfahrne, gelährte, gelobte und geschwohrne Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde, die in Jahrs-Frist dem Cammer-Gericht nicht verpflicht gewesen, abfertigen, *c*) und sonsten keine andere darzu gelassen werden sollen.

§ 8. Da aber hinfüro darüber *d*) dergleichen Exceptionen würden vorkommen, auff daß dann hierin der Erkänntnuß halben ein gewisse Maaß gehalten werde: Setzen, ordnen und wollen Wir, daß in solchen Fällen der Exceptionen oder Recusation, Unsere Commissarien, und die andere, von gemeinen Ständen geordnete Visitation, Räthe und Befelchhaber, ob einer oder mehr gegen den oder denen also excipirt, bey der Visitation, Revision und Syndicat zu lassen, oder davon auszuschliessen, erkennen, auch solcher Erkäumtnuß nachgesetzt werde.

§ 9. Nachdem sich auch zugetragen, *e*) daß etwan zween Stände oder zwey Herrschafften, so zu der Visitation beschrieben, und ihre unterschiedliche, der Ordnung gemäß, Räthe, Syndicos oder Raths-Freunde schicken sollen, einer Persohn zur Visitation ihren Gewalt, Befelch und Stimmen zugestellt, welches fürgehen zu lassen, Wir und gemeine Stände bedencklich zu seyn, geachtet; Als wollen Wir, daß iedesmahls ein ieder beschriebener Visitator ein eigen Rath oder Befelchhaber an seine Statt verordnen, und zu den Visitationen dargeben soll, bey Straff und Pön, wie oben *f*) gemeldet.

§ 10. Im Fall dann in erzehlten unterschiedlichen Fällen *g*) die säumige Stände gemeldten Kosten zu erstatten, sich verwiedern würden, das doch nicht seyn soll; So befehlen Wir Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Fiscal hiemit ernstlich und wollen, daß er gegen den also Säumigen, zu Einbringung gedachten Kostens, auff gebührliche Cammer-Richters und Beysitzer Mäßigung, durch Monitoria, und in Ungehorsam durch Executorial und ferner Proceß, welche auff Anruffung sein des Fiscals, dieselbig Cammer-Richter und Beysitzer ohne Zulassung einiger Exception erkennen, förderlichen procediren soll.

§ 11. Demnach auch aus sonder ansehnlichen Ursachen *h*) in dieser verfaßten Ordnung vor gut und nöthig angesehen, daß ein Fürst oder Fürstmäßige Persohn selbst der Visitation Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts,

a) R. A. 1570. § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103.
b) R. A. 1559. § Solche fürfallende Exceptionen ꝛc. 63.
c) dict. § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 103.
d) R. A. 1559. § Da aber hinführo darüber ꝛc. 64.
e) Ibidem § Nachdem sich auch zugetragen ꝛc. 69.
f) *Videl.* § 3. *& seq. eod.*
g) Ibidem § Im Fall aber derselben Fürst ꝛc. 68.
h) R. A. 1570. dict. § Aus besondern ansehnlichen Ursachen ꝛc. 102.

neben Unsern Commissarien, und der Stände abgeordneten Visitatoren, beywohnen solle, und aber vergangener Zeit etliche Fürsten zur Visitation beschrieben, dannoch aussen bleiben; So wollen Wir weiters statuirt und geordnet haben, wann der zur Visitation beschriebene Fürst oder Fürstmässig in der Person selbst, *a*) noch auch durch keinen andern Fürsten, oder Fürstmäßigen, so Er an seine Statt zur Visitation vermögt, nicht erscheinen würde, so soll derselb damit fünff tausend Gold Gülden, wie auch ein ieder von den andern zur Visitation erforderten Ständen, da derselbig keinen Qvalificirten dahin abgeordnet hätte, damit ein tausend Gold-Gülden zu Unterhaltung Unsers Cammer-Gerichts, ohne alles Excipiren, Entschuldigen oder Widerreden, unnachläßlich zu entrichten, und zu erlegen schuldig seyn: Auch Unsere Commissarien und andere Visitatoren Unserm Fiscal zu Einbringung derselben alsbald Mandato Executoriali zu procediren befehlen, und gleichwohl in der Visitation, unangesehen kein Fürst oder Fürstmäßiger zugegen, doch so fern sonsten über drey von allen beschriebenen Visitatoren, wie obbemeldt, *b*) nicht aussen bleiben würden, vermög dieser Ordnung und Reichs-Abschieden procediren. Im Fall aber darneben auch ein Revision, oder Syndicat vorzunehmen seyn solte, wollen Wir es bey obgesetzter *c*) Disposition unverändert lassen.

§ 12. Wir wollen und setzen auch, *d*) daß ehe und zuvor Unsere abgeordnete Kayserl. Commissarien und Visitatoren zur Visitation der Personen schreiten, diese gebührliche Erinnerung und Vermahnung unter ihnen beschehen soll, alles dasjenige, was in solcher Visitation der Personen wegen erkundigt, tractirt und verrichtet, bey sich in der Geheim zu behalten, und niemands anders, als Uns, oder ihrer Obrigkeit, daher ein ieder abgefertigt, zu referiren.

§ 13. Die verordnete Commissarii *e*) sollen von Unser, als Römischen Kayſers, auch Churfürsten, Fürsten und Ständ wegen, völligen Gewalt und Befelch haben, den Wir ihnen auch hiemit geben, Unser Kayserl. Cammer-Gericht an Personen vom Obersten biß zum Untersten, und sonst in allen andern Mängeln an Gebrechen zu visitiren, und zum besten ihres Gutbedünckens zu corrigiren, und reformiren. *f*) Und was also Unsere Kayserliche Commissarien, und der Stände Visitatoren, nach gehabter Erkundigung, so wohl der Personen, als der Rechtlichen Proceß, und

a) *Hæc personalis Comparitio hodie est liberæ voluntatis*, R. A. 1654. § Wie nun die überhäuffte *Revisiones &c.* 128. *Proinde quoque sublata hic memorata Pœna* 5000 *Aureor.*

b) *Scil.* § 2. *eod.*

c) *Scil.* § 5. *& seqq. eod.*

d) Ibidem § Dieweil dann auch ie billich ꝛc. 203. in princ.

e) d. O. C. p. 1. t. 50. dict. § Und wo etliche der gemeldten Commissarien ꝛc. 2. in princ. v. Die verordnete Commissarien ꝛc.

f) R. A. 1576. § Solte dann auch nochmahls ꝛc. 61. circ. med.

und anders wegen für nützlich, recht und billich, ihrem besten Gutdüncken nach, ermessen, corrigiren, reformiren und verabschieden, demselben soll von allen und ieden Cammer-Gerichts angehörigen Persohnen schuldiger Gehorsam geleistet werden.

§ 14. Welcher aber *a*) unter den Cammer-Gerichts-Persohnen sich solcher Visitation, Correction und Reformation weigern, oder sonst bey den Commissarien und Visitatoren der Lehr, Geschicklichkeit, Redlichkeit und Wesens halben untauglich erfunden oder geachtet, vom Obersten biß zum Untersten, den oder dieselbige, sie seyen Uns, den Churfürsten, oder Creyßen verwand, sollen gedachte Visitatoren Macht haben hinweg zu schaffen, und Uns, den Churfürsten oder Creyß, von denen dieselbige, so abgeschafft werden sollen, gesetzt wären, zu beschreiben, und zu ersuchen, andere tügliche Persohnen an der abgeschafften Statt, vermög gemeldtes Cammer-Gerichts-Ordnung, und obgemeldter aufgerichter Reformation zu präsentiren.

§ 15. Und sollen bemeldte Unsere Commissarien *b*) und der Ständ Visitatoren, bey den Eyds-Pflichten, damit sie Uns, und die gesandte Räth und Bottschafften iedesmahls bey den Visitationen erscheinend, ihren Herren und Obern verwandt und zugethan, allem diesen Inhalt, unangesehen, wen solches betreffen möchte, nachsetzen, und sich darin einige Affection oder Bewegnuß, wie die beschaffen seyn möchte, nicht verhindern noch irren lassen.

§ 16. Und soll also iedesmahls, *c*) wann die Visitation fürgenommen, in und mit derselben diese Ordnung gehalten, und derselben, und sonst keiner anderen, so hievor auff anderen Reichs-Tägen ins Reich publicirt seyn möchten, nachgegangen werden.

§ 17. Als sich auch Cammer-Richter und Beysitzer der Relaxation ihres Juraments und Pflichts, so ihnen etwa in verschiedenen Visitationen vorgeschlagen worden, *d*) beschwehrt, und dann sie ohne das, vermög der Ordnung, alle Mängel und Gebrechen, und was sich in den Visitationen zu erkundigen gebühret, Unsern Kayserl. Commissarien und den Visitatoren anzuzeigen schuldig: *e*) So wollen Wir, daß ohne solche Relaxation die alte Form des Juraments, wie die hierunter im Sechs und Achtzigsten Titul gesetzt, ihnen Cammer Richter, Beysitzern, und denjenigen, so biß anher denselben in Visitationen gleich geachtet, fürgehalten, auch durch die Mayntzische iedesmahln gemeldte Form, gedachte Cammer-Gerichts-Persohnen darauf zu examiniren, vorgelegt werde.

§ 18.

a) dict. § Und wo etliche der gemeldten Commissarien ꝛc. 2. in med. v. Und welcher unter den ꝛc.

b) R. A. 1566. § Erstlich, dieweil in der Ordnung ꝛc. 86. circ. fin.

c) d. O C. p. 1. t. 50. § Und soll also iedesmahl ꝛc. 3.

d) Gravam. Aff. 1556. de relax. Juram.

e) V. Mem. den Mayntzischen zugestellt 1557. princ.

§ 18. Aber den Advocaten und Procuratoren, *a*) soll solch Jurament, mit einverleibtem Zusatz, wie unter berührtem Titul *b*) auch gesetzt worden, in examine Visitationis vorgehalten werden.

§ 19. Es sollen auch *c*) der Augspurgischen Confeßion Verwandten, welche vermög des Passauischen Vertrags, und zu Augspurg aufgerichten Religion-Friedens, neben der alten Religion Persohnen zu präsentiren zugelassen, durch solche Visitation nachmahls nicht ausgeschlossen werden.

§ 20. Wo auch einiger Churfürst, *d*) Fürst oder Stand einigen Mangel oder Beschwehrde hätte, so ihm ungebührlich vom Cammer Gericht begegnet wäre, soll und mag ein ieglicher sein Beschwehrde den verordneten Commissarien, auf den ersten Martii zuschicken und zu erkennen geben, die sollen sambt andern Visitatoren derhalben Befelch haben, gebührlich Einsehens und Reformation zu thun.

§ 21. Der Cammer-Richter, *e*) oder in Abwesen desselbigen Amts-Verweser und Präsidenten sollen verschaffen, daß iedes Jahrs publicirte Visitations-Abschiede, Memorial, samt darin angezogenen Beylagen, in pleno Senatu in Gegenwart aller Beysitzer zum ehisten abgelesen, auch daß denselben von einem ieden der Gebühr gehorsamlich und würcklich gelebt, oder aber gebührliches Einsehen, immassen darin statuirt, gegen die Säumige unnachläßig fürgenommen werde, wie dann in nächstfolgenden Visitationen allweg darüber sondere Erkündigung eingenommen werden soll.

§ 22. Damit auch solche Memorialn *f*) und Abschied iederzeit bey der Hand, soll man dieselbige Sumptu Fisci in ein Buch einziehen, und dasselbig in gemeiner Rath-Stub verwahrlich haben.

§ 23. Weiter, so sich von den Persohnen *g*) zum Cammer-Gericht gehörig, oder Partheyen, ihren Anwälden oder Geschickten, die am Cammer-Gericht zu handeln hätten, Frevel oder Malesitz begeben; Wollen Wir, daß die Obrigkeit desselben Ends, die alsbald annehmen lassen, und zu iederzeit dem Cammer-Richter und Urtheilern unverzüglich bestellen zu antworten, denselben soll ein Thurn oder Gefängniß zugeben werden, darin sie solche Mißhändler enthalten, oder sonst nachmahls ihrer Verhandlung nach straffen mögen: Auch soll den Beleidigten durch den Cammer-Richter und Urtheiler zu Vergnügung geholffen werden, oder aber, da die Sache Leibs-Straf erheischte, und solches offenbar, oder sich das sonst aus redlichen Anzeigungen befünde: Derhalben dann auch Cammer-Richter und Bey-

a) Ibidem.
b) *Seil. LXXXVI. § 2. eod.*
c) d. O. C. p. 1. t. 50. § Es sollen auch ꝛc. 3.
d) Ibidem § Wo auch einiger Churfürst ꝛc. 5. Deckherr Vindic. t. 24. n. 37.
e) V. Mem Jud. 18 May 1572. § Der Herr Cammer-Richter ꝛc. unico.
f) Ibidem in fin.
g) d. O. C. p. 1. t. 50. § Weiter, so sich von den Persohnen ꝛc. ult.

Beysitzer zuvor gute Erkundigung haben sollen, alsdann der Obrigkeit gemeldter Stadt, wie sich gebührt, zu berechtigen und zu straffen befehlen.

§ 14. Alsdann auch *a*) zwischen Unserm Cammer-Gericht und Burgermeister und Rath der Stadt Speyer angezogene Erkündigung und Inquisition halben etwann Irrung entstanden, und sich aber in eingenommener Erkündigung befunden, daß Cammer-Richter und Beysitzer ohne Beyseyn und Zuthun gedachter Burgermeister und Raths angeregte Inquisition in Frevel und Malestz-Sachen, so sich zwischen den Cammer-Gerichts- und der Stadt angehörigen Personen begeben und zutragen, bißhero iederzeit für sich selbst allein, nach Gutachten und Gelegenheit der Sachen angestellt, exercirt und gebraucht, und dann auch diese Unsere Cammer-Gerichts-Ordnung, *b*) ihnen Cammer-Richtern und Beysitzern solche Erkündigung ausdrücklich zugiebt: So halten Wir es Unser Selbst-Hoheit und Unsers Cammer-Gerichts Reputation nach für gantz billig, daß Unser Cammer-Richter und Beysitzer, ungeirret Burgermeister und Raths, bey solcher Inquisition ruhig gelassen, auch in dem wenigsten darwider nicht molestirt oder beschwert werden.

§ 25. Causas Injuriarum belangend, *c*) die zu Zeiten zwischen den Personen des Cammer-Gerichts einfallen, wollen Wir, daß in verbalibus injuriis, die beyderweilen aus unbedächtlichen hitzigen Bewegnissen des Gemüths und unbesonnener Weiß ausgestossen, und andern geringeren thätlichen Schmähungen, der Cammer-Richter, nach fürbrachter Klag und gehörter Verantwortung, ausserhalb Gerichtliches Proceß ex officio inquisitionem fürnehmen, und nach Befindung der Sachen, und da der Injuriant zu viel und unrecht gethan, nach Gestalt der Partheyen den Injurianten mit dem Thurn straffen, oder ein Buß und Frevel an Geld abnehmen mögen, und die ergangene Schmach-Reden, darüber kein Theil an seinen Ehren und guten Leumuth verletzlich oder nachtheilig seyn sollen. Aber atrocioribus Injuriis, so aus Vorsatz und bedächtlichem Gemüth entstehen, und zu grossen hohen Nachtheil des Geschmäheten gelangen möchten, auf den Fall die Partheyen nicht könten vertragen werden, und der Kläger beharrlich Rechts begehren würde, soll ihm dasselbig auch nicht abgeschnitten werden.

Tit. LXV.

Von Straf der Beysitzer, und wie gegen ihnen der gesprochenen Urtheil halb gehandelt werden mög.

Wie und welcher Gestalt *d*) gegen Urtheilern, die ungerechte, oder nichtige Urtheil geben, durch Revision der Acten und Syndicat gehandelt, auch was Straf gegen ihnen fürgenommen werden soll, ist hierunten im Drit-

a) Decretum Imp. 1586.
b) *Nimir. § præced. in fin.*
c) R. A. 1566. § Causas Injuriarum belangend ꝛc. 107.
d) d. O. C. p. 1. t. 51. § Wie und welcher Gestalt ꝛc. 2.

Dritten Theil dieser Ordnung, unter dem Titul: **Von Revision und Besichtigung der Acten** ꝛc. *LXIII*, geordnet und versehen.

§ 1. So ist auch weiter, *a*) wie gegen den Beysitzern ihrer Untüglichkeit, Ungeschicklichkeit oder Unfleiß halben gehandelt werden soll, hieroben gesetzt, unter dem Titul: **Von Untauglichkeit der Beysitzer** ꝛc. *VI.*

Tit. LXVI.

Von Straff der Advocaten und Procuratoren.

Nachdem auch in dieser Ordnung *b*) mehr dann an einem Ort versehen, wie der Kayserl. Fiscal, und andere Advocaten und Procuratoren sich vor Rath, in der Cantzley und vor Gericht, sonderlich in ihren mündlichen und schrifftlichen Handlungen und Fürträgen, auch Haltung der Terminen, Einlegung der Producten, unter einer gewissen Anzahl, Fürbringung ihrer Gewalt, und andern Geschrifften, Befestigung des Kriegs, mündlichen Beschlüssen, und sonst allen andern Fürbringen halten: Auch wie und wann, und mit was Maaß und Ordnung das alles beschehen, und sonderlich, daß sie sich unnützer, überflüßiger, und unnothdürfftiger Wort, in ihren Fürtragen enthalten, keiner den andern schrifftlich oder mündlich schimpffiren, sondern sich der Erbarkeit vor Gericht gebrauchen sollen: Damit nun dem allen desto ehe gelebt, und nachkommen, setzen und ordnen Wir, wo einer oder mehr unter ihnen, in obangeregten oder andern Fällen, solche Ordnung in einem oder mehr Puncten nicht halten, sondern derselbigen zugegen etwas fürnehmen oder handeln würde, daß er iederzeit, so offt das geschicht, so fern er nach Gelegenheit der Verwirckung, vermög dieser Ordnung und gemeiner Recht, kein grössere Pön verschuldt, einen Gulden zur Straff geben, darzu sein Handlung nicht angenommen, sondern öffentlich verworffen, und ihme dafür nichts taxiret, oder sonst nach Gestalt und Gelegenheit der Sache gestrafft werden solle.

§ 1. Da auch *c*) in der Ordnung und Visitations-Abschieden der Straff halben ausdrücklich nichts gesetzt; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer dieselben ex arbitrio und ihrer rechtlichen Mäßigung nach fürnehmen.

§ 2. Und über das alles, *d*) soll Cammer-Richter und Beysitzern vorbehalten seyn, und zu ihrer Macht und Bescheidenheit stehen, einen ieden Advocaten und Procuratorn seiner Uberfahrung und anderer Ungeschicklichkeit halben, in oder ausserhalb Gerichts, auch mit Straff der Recht,

a) Ibidem § So ist auch weiter ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 1. t. 52. § Nachdem auch in dieser Ordnung ꝛc. 1. Visit. Absch. 1713. § 103, 104. in dem G. B. d. 16 Julii 1723. ist die Suspension von Amte und andre empfindliche Straffe darauf gesetzt.

c) V. A. 13 Junii 1564. § Wiewohl auch der Procuratoren halben ꝛc. 24. circa fin. v. Und da in der Ordnung ꝛc.

d) d. O. C. p. 1. t. 52. § Und über das alles ꝛc. 2.

Recht, hoher Geld-Pön, oder mit Verstrickung etlicher Tag in einem Gemach, so darzu verordnet, zu bleiben, doch daß man bey ihme ab- und zugehen möge, oder sonst mit dem Thurn, zeitlicher oder gänzlicher Entsetzung seines Ambts, oder Veränderung seiner Statt im Procurator-Stand, nach Mäßigung des Gerichts zu straffen.

§ 3. Und will man Cammer-Richter und Präsidenten hiemit zum höchsten vermahnet haben, *a*) daß dieselbige ein ernstliches und fleißiges Einsehen haben, daß in dem nichts angesehen, sondern gegen einen wie den andern Gleichheit gehalten, und keiner für dem andern beschwehrt werde.

§ 4. Da sich auch ie zu Zeiten begäbe, daß etwan ein Procurator per errorem oder sonst unverdient gestrafft, und derwegen umb Nachlassung der Straff supplicirte; Soll der Cammer-Richter *b*) Ambts halben Versehung thun, daß dergleichen Errores corrigirt, und keiner unverschuldter Ding, zu Erlegung der Straff angehalten werde: Darum er auch in dergleichen Fall etwa anderer Beysitzer, so bey der Straffung nicht gewesen, darüber anhören, und die Billichkeit handhaben soll.

§ 5. Würde sich auch zutragen, *c*) daß ein Procurator wegen ungebührlicher, hitziger, oder sonsten anderer in seinen Producten befundenen unverantwortlichen Worten gestrafft, hernachmals aber den Principal umb Nachlaß derselben, welcher gestalt es auch geschehen mag, anhalten würde: Soll der Principal (in Erwegung er selbsten für sträfflich zu halten,) nicht angesehen, noch des Procuratorn hierinnen verschont werden.

§ 6. Wie Wir dann den Procuratoren, *d*) so gemeldter massen gestrafft, bey ihren Pflichten und Eyden, so sie zum Cammer-Gericht gethan, und bey unnachläßiger Straff, hiemit einbinden und befehlen, von ihren Clientulis oder Partheyen, solche aus selbst eigner Verwickelung verursachte Straff, ihnen wieder zu geben, oder zu erstatten nicht zu begehren, oder auch da ihm dieselbe angebotten, welcher gestalt, oder in was Schein das beschehe, nicht anzunehmen.

Tit. LXVII.

Daß die Geld-Pönen den Armen zu gut ausgeben werden sollen.

Wir ordnen und setzen auch, *e*) daß alle Geld-Pönen, davon hieroben *f*) Meldung geschicht, hinfüro zu Hülff der armen Partheyen die zu Verkündigung ihrer Ladung, und anderer Gerichts Brieffen, den

a) V. Artic. Jud. Præf. & Aff. 1569. § So sollen hinfüro ꝛc. 4.
b) V. Mem. Jud. Præf. & Aff. 17 May 1571. § Es soll auch der Herr Cammer-Richter ꝛc. 11.
c) Dep. A. 1600. § Würde sich auch zutragen ꝛc. 75.
d) d. O. C. p. 1. t. 52. § Welcher Procurator auch ꝛc. ult. & dict. § Würde sich auch zutragen ꝛc. 75.
e) d. O. C. p. 1. t. 53.
f) *Tit. præced. per tot.*

den Botten nicht zu lohnen haben, denselben und sonst nach eines Gerichts Bescheid, ausgeben werden sollen. *a*)

Tit. LXVIII.

Von Straff der Cantzley-Personen.

Ob auch des Kayserl. Cammer-Gerichts Cantzley-Personen *b*) ihren Aemtern nicht auswarten, sondern in dem die Ordnung überfahren würden, die sollen nach Grösse und Gelegenheit derselben, durch den Verwalter, oder so es die Grösse der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter und die Beysitzer gestrafft werden.

Tit. LXIX.

Von Straff der Botten.

Wo der Bottenmeister, *c*) oder die Botten, in Verrichtung ihrer Aembter säumig, diese Unsere Ordnung in einem oder mehr Articuln übertreten, oder nicht halten, und sonderlich, so sie über ihre bestimmte Besoldung die Partheyen beschwehren, oder einigen Vortheil und Finantz suchen, oder sich sonst ungebührlich halten würden, sollen dieselbe durch den Cammer-Richter mit Rath der Beysitzer, oder aber durch ihren Deputaten nach Gestalt der Sachen mit dem Thurn, Entsetzung ihres Ambts, oder sonst in andere Weg unnachläßlich und mit Ernst gestrafft werden. *d*)

§ 1. Damit aber in solchen der Botten-Straff *e*) der Verwalter wissen mög, was ihm, als Deputato, zu straffen zustehe und gebühre, oder nicht, ist es dahin gestellt, daß, wann sich eine solche Uberfahrung zutragen solt, die mit dem Thurn, oder Entsetzung des Dienstes zu straffen, daß solches dem Cammer-Richter mit Zuziehung zweyer oder mehr Beysitzer, oder auch in höchsten Leibes-Straffen, des gantzen Collegii, zu thun gebühren soll und mög, dessen sich auch der Verwalter nicht anzunehmen. Was aber ausserhalb erzehlter Fäll in geringen Sachen sich begeben und zutragen mög, soll der Verwalter, als der Botten Deputatus, seinem Gutachten nach, allein zu straffen haben: Doch da die geringere Bestraffung nicht helffen möcht, mag er einen andern Ernst propter crescentem negligentiam mit Vorwissen Unsers Cammer-Richters vornehmen.

Tit. LXX.

a) *Etiam ad istorum Pauperum sustentationem*, G. B. *13 Decembr. 1610.* Von dem Armen Seckel und den darein gehörigen Straffen handelt weitläufftig der Visit. Absch. 1713. § 110.

b) d. O. C. p. 1. t. 54. Mem. des Cantzleyverw. und übrigen Cantzley-Personen d. 1713. § 3, 15, 33, 34.

c) d. O. C. p. 1. t. 55. G. B. 1 Octobr 1661. und 6 Mart. 1724.

d) *Jungatur* G. B. *3 Septembr. 1653.* § Erstlich sollen die Botten ꝛc. 1.

e) Vis. Mem. dem Verwalter zugestellt wegen der Botten 1586. § Alsdann von der Botten Straff ꝛc. penult. & seq.

Tit. LXX.

Von Straff der armen Partheyen.

So eine arme Parthey *a)* einige Ladung oder andere Proceß ausbringen, und darauf andere hohes oder niedern Stands, denen sie folgends den Kosten nicht zu bezahlen hätten, muthwilliglich und unbilliger Weiß im Recht umziehen und beschwehren würde: Wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer Macht und Befelch haben sollen, dieselben, bey denen solcher Muthwillen befunden wird, und die die Kosten nicht zu bezahlen hätten, mit dem Thurn und andere Straff, nach Grösse und Gelegenheit der Persohnen und Verhandelung zu straffen. *b)*

Von den Eyden der Cammer-Gerichts-Persohnen und Partheyen, so daran zu handeln haben.

Tit. LXXI.

Von des Kayserlichen Cammer-Richters und der Beysitzer Eyd.

Es sollen auch *c)* Cammer-Richter und die Beysitzer, ein ieder zuvor und ehe er aufgenommen wird, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, dem Kayserlichen Cammer-Gericht getreulich und mit Fleiß obzuseyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten, Abschieden, und dem in verschienen Fünff und Funfftzigsten Jahr zu Augspurg gehaltenen Reichs-Tag bewilligten und aufgerichten Frieden, in Religion- und andern Sachen, auch Handhabung des Friedens, und nach redlichen, ehrbaren und Ländischen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten, der Fürstenthumen, Herrschafften und Gerichten, die vor sie bracht werden, dem Hohen und Niedern, nach seiner besten Verständnuß, gleich zu richten, und kein Sach sich dagegen bewegen lassen, auch von den Partheyen, oder iemand anders, keiner Sachen halben, so im Gericht hangt oder hängen würde, kein Gaab, Schenck, oder einigen Nutz, durch sich selbst oder andere, wie das Menschen Sinn erdencken möchte, zu nehmen, oder nehmen lassen; Auch kein sonder Parthey im Gericht, oder Anhang und Zufall in Urtheil, zu suchen oder zu machen, und keiner Parthey rathen oder warnen, und was in Rathschlägen und Sachen gehandelt wird, den Partheyen, oder niemand zu eröffnen, vor oder nach der Urtheil, die Sachen auch aus böser Meynung nicht aufhalten oder verziehen, darzu kein Sach, wie die genannt, ausserhalb der Fiscalischen, so er darzu verordnet, und deren, darin ihme zu urtheilen, von Rechts wegen nicht geziemet, und ohne das abzutretten schuldig, annehmen, noch darin rathschlagen: Es soll ihn auch an allen Puncten dieses Eyds kein ander Pflicht oder Bündniß verhindern, ohn alle Gefährde.

Tit.

a) d. O. C. p. 1. t. 41. § So auch eine arme Parthey ꝛc. ult.
b) *Add Tit. LV. § 2. supra eod.*
c) d. O. C. p. 1. t. 57. R. A. 1654. § 99, 105. G. B. 27 Jul. und 2 Octobr. 1685. 7 Jul. 1687. unten Tit. 85. Lauterb. L. T. P. Lib. I. tit. 16. § 5.

Tit. LXXII.

Von des Verwalters Eyd.

Der Verwalter *a*) soll Uns, als Römischen Kayser, oder an Unsere Statt, dem Kayserlichen Cammer-Gericht geloben, und zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, seinem Amt getreulich obzuseyn, auf die Mängel der Cantzley fleißiges Aufmercken zu haben, und dieselbige, so viel möglich, an Personen und sonst, zu bessern und abzuschaffen, auch iederzeit gebührliches Einsehen zu thun, damit die Personen ihren Aembtern mit Fleiß auswarten, Unser Siegel an Statt Unsers Neven und Churfürsten des Ertz-Bischoffen zu Maintz in guter Verwahrung zu haben, und dasselbig in keinen andern Sachen, dann in den durch das Cammer-Gericht Erkäntnuß geschehen, zu gebrauchen oder gebrauchen zu lassen, auch die heimliche Gerichts-Händel, und was in Sachen iederzeit gerathschlagt, niemand zu eröffnen, und zu demselben keiner Partheyen wider die ander rathen, noch einig Geschenck nehmen, oder ihme zu Nutz nehmen lassen, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXIII.

Der Gericht-Schreiber und Leser Eyd.

Item, die Protonotarii, *b*) Notarii und Leser, sollen Uns, als Römischen Kayser, oder Unserm Cammer-Richter an Unser Statt geloben, und zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, ihren Aemtern getreulich obzuseyn, mit Aufschreiben, Lesen und andern, auch die Brieff und Urkund, die in Gericht gebracht werden, getreulich bey dem Gericht zu bewahren, und den Partheyen oder niemand andern zu öffnen, was von den Sachen in Rathschlägen des Richters und der Urtheiler gehandelt wird, auch die Heimlichkeit der Gerichts-Händel niemand zu öffnen, lesen oder sehen lassen, und kein Copey von den einbrachten Brieffen und Schrifften den Partheyen geben, ohn Erlaubnuß und Erkäntnuß des Gerichts, auch keiner Partheyen wider die andere rathen noch warnen, kein Geschenk nehmen, noch ihme zu Nutz nehmen lassen, wie Menschen Sinn das erdencken möchte, sondern sich ihres Lohns begnügen lassen, ohne alle arge List.

§ 1. Und nachdem in solchem Eyd stehet, *c*) daß von eingelegten Brieffen und Schrifften der Partheyen kein Copey ohne Erlaubung und Erkäntnuß des Gerichts gegeben werden soll: Und aber solch Erkäntnuß, wo die in einer ieden Sach geschehen solt, ein merkliche Verlängerung bringen würde: Ist solcher Eyd gemäßigt und erkläret, dergestalt, daß auch die Protonotarii ohne Gerichtliche Erkäntnuß auf Bescheid des Cammer-Richters, aller Einlag Abgeschrifft den Partheyen auf ihr Begehr geben mögen, wie dann solches auch die gemeine Recht ausweisen.

Tit. LXXIV.

a) d. O. C. p. 1. t. 58.
b) d. O. C. p. 1. t. 59. § Item, die Protonotarii &c. 1.
c) Ibidem § Und nachdem in solchem Eyd stehet, &c. ult.

Tit. LXXIV.

Von des Fiſcals Eyd.

Der Fiſcal ſoll geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilig Evangelium ſchwören, daß er alle und iede Sachen und Händel, ſo ihme befohlen ſeyn oder werden, oder die ihme als Fiſcal fürkommen, und Amtshalben zu handlen gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß fürbringen und handlen, darin keines vor dem andern verſchonen, und wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub, noch Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit den Wider-Partheyen kein Vorgeding oder Vorwort, auſſerhalb ſonderlich Wiſſen und Befelch des Cammer-Richters und zweyer Beyſitzer machen, Heimlichkeit, Unterricht und Behelff, ſo er in den Sachen erkund und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön und Ermeſſung des Gerichts ſich enthalten, auch ſeines Amts und der Fiſcaliſchen Sachen halben, kein Gaab, Geſchenck, oder einigen Nutz, durch ſich ſelbſt, oder andere, wie das Menſchen Sinn erdencken möchte, nehmen, oder iemand von ſeinetwegen nehmen laſſen, darzu allein den Fiſcaliſchen Sachen auswarten, und mit keinen andern Händeln, darinnen zu rathſchlagen oder zu handlen, ſich beladen, und ſonſt die Ordnung ſeines Amt halben aufgericht, halten, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXV.

Des Fiſcals Advocaten Eyd.

Desgleichen ſoll des Fiſcals Advocat geloben, *b*) und ein Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium ſchwören, daß er alle und iegliche Sachen und Händel, ſo ihme durch den Kayſerl. Cammer-Procurator-General-Fiſcal befohlen ſeynd, oder werden, oder die ihme des Fiſcals halben vorkommen, und Amtshalben zu handeln gebühren, mit gantzen und rechten Treuen meynen, und der Kayſerl. Majeſtät und dem Fiſco zu gut, nach ſeinem beſten Verſtändnuß, mit Fleiß vorbringen und handeln, darinnen wiſſentlich keinerley Falſch oder Unrecht gebrauchen, noch einigen gefährlichen Schub und Dilation, zu Verlängerung der Sachen ſuchen, auch mit dem Wider-Partheyen keinerley Geding oder Vorwort auſſerhalb ſonderlichen Wiſſens und Befelch der Kayſerlichen Majeſtät, oder des General-Fiſcals machen, Heimlichkeit, Unterrichtung und Behelffung, ſo er in der Sachen erkundigt und erfährt, dem Fiſco zu Schaden nicht offenbahren, das Gericht und Gerichts-Perſohnen ehren und fördern, vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Läſterung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts ſich enthalten wolle, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1. t. 60.
b) d. O. C. p. 1. t. 61.

Tit. LXXVI.

Der Advocaten Eyd.

Die Advocaten des Kayserl. Cammer-Gerichts sollen geloben, *a*) und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie die Partheyen, dero Sachen sie zu handlen annehmen, mit gantzen und rechten Treuen meynen, in solchen Sachen nach ihrem besten Verständnuß, den Partheyen zu gut, mit Fleiß handlen, und darin wissentlich keinerley Falsch, Gefährde oder Unrecht brauchen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort, ein Theil von der Sachen, deren sie Advocaten seyn, zu warten, oder zu haben, machen, auch Heimlichkeit und Behelff, so sie von den Partheyen empfahen, oder Unterrichtung der Sachen, die sie von ihnen selbst mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren, fördern und Ehrbarkeit vor Gericht brauchen, und Lästerung bey Pön nach Ermäßigung des Gerichts, sich enthalten, auch die Partheyen über den Sold oder Lohn, der ihnen nach laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebührt, mit Mehrung oder anderm Geding, nicht beschwehren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halben zwischen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entstünden, desselben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern, die er zu ihm nehmen, oder denen er das befehlen wird, und wie sie durch dieselbe entschieden werden, daß sie des genügig seyn, und es dabey bleiben lassen, sich auch der Sachen, so sie angenommen haben, ohne redliche Ursach nicht entschlagen, sondern ihren Partheyen biß zu End des Rechten handlen wollen, ohn alle Gefährde.

Juramentum Advocatorum in Judicio Cameræ Imperialis.

Advocati Judicii Cameræ Imperialis *a*) jurabunt, quod causas eorum, quorum Patrocinium suscipiunt, bona fide, ad ipsorum utilitatem prudenter, diligenterque tractabunt, nullam sinistram machinationem, fraudem, dolumve in iis committentes, neque de quota litis, quam peragendam habent, paciscendo, neque interpositis callide conventionibus, quicquam illicite extorquendo: Sed nec secreta causarum, quæ litigantes partesve ipsis sunt commissuri, vel quæ ipsi in tractatione animadvertere poterunt, ulli hominum pandent. Honorem præterea Imperialis Judicii, & eorum, qui ei Tribunali præsunt, præsidendo, assidendoque, ut par est, promovere, ac id omnibus modis cohonestare velint: eo loci moderate honesteque se gerentes, & ab omni intemperantia, & conviciis, sub pœna a Judicibus infligenda, penitus abstinentes. Salarium etiam, atque mercedem juxta hujus Judicii Constitutionem debitam nullis Pactionibus adaugebunt. Et si controversia inter ipsos, & Litigatores super mercede suboriatur, quicquid hoc casu a Judice, eisque quos ex Assessoribus sibi assumpserit, aut quibus hoc munus injunxerit, fuerit decre-

a) d. O. C. p. 1. t. 64.
b) d. O. C. p. 1. t. 62.

decretum, eo stare debebunt: quin & patrocinia quæ semel susceperint, sine justa causa, & venia non dimittent, sed ad definitionem susceptæ causæ in eisdem perseverabunt. In quibus omnibus dolus malus abesse debebit.

Tit. LXXVII.

Der Procuratoren Eyd.

Die Procuratores, *a*) so das Gericht zu solchem Ambt auffnimmt, sollen Uns, als Römischen Kayser, oder Unserm Cammer-Richter an Unser Statt geloben, und ein Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium schwören, daß sie die Partheyen, dero Sachen zu handlen sie annehmen, in denselben Sachen mit gantzen und rechten Treuen meynen, und solche Sachen nach ihrem besten Verstehen, der Partheyen zu gut, mit Fleiß fürbringen und handlen, und darin wissentlich keinerley Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Schub, und Dilation, zu Verlängerung der Sachen suchen, und deß die Partheyen zu thun oder zu suchen, nicht unterweisen, auch mit den Partheyen keinerley Vorgeding oder Vorwort machen, einen Theil von der Sach, dero sie im Rechten Redner seynd, zu haben oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, so sie von ihnen selbst mercken werden, ihren Partheyen zu Schaden, niemand offenbahren, das Gericht und Gerichts-Personen ehren und fördern, und vor Gericht Ehrbarkeit gebrauchen, und Lästerung bey Pön nach Ermessung des Gerichts, sich enthalten: Darzu auch die Partheyen über den Lohn, der ihnen nach Laut der Ordnung über das Cammer-Gericht gebühret, mit Mehrung oder anderem Geding nicht beschwehren oder erhöhen wollen, und ob des Solds oder Lohns halben zwischen ihnen und den Partheyen Irrung und Spenn entstünden, derselben bey dem Cammer-Richter und Urtheilern zu bleiben, die er zu ihme nehmen, oder den er das befehlen wird, und wie sie durch dieselben entschieden werden, des begnügig zu seyn, und es dabey bleiben zu lassen: Daß sie sich auch der Sachen, so sie angenommen hätten, oder noch annehmen würden, ohne redliche Ursach, und des Rechten Erlaubnuß, nicht wollen entschlagen, sondern ihren Partheyen getreulich, biß zu Ende des Rechten handlen, ohne alle Gefährde.

Tit. LXXVIII.

Des Cammer-Gerichts Secretarien, Ingroßisten und Copisten Eyd.

Die Secretarien, Ingroßisten und Copisten *b*) in Unser Kayserlichen Cammer-Gerichts-Cantzley verordnet, sollen Uns, als Römischen Kayser, oder an Unser Statt, Unserm Cammer-Richter geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie ihren Aembtern mit Schreiben, Lesen, Ingroßiren und Copiren, nach Bescheid

a) d. O. C. p. 1. t. 63.
b) d. O. C. p. 1. t. 79.

des Verwalters und der Protonotarien, mit gantzem Treuen und Fleiß obseyn, darin kein Gefährde brauchen, die Heimlichkeit der Cantzley, als gefaster Urtheil, einbrachter Kundschafft, Protocollen, Gerichts-Handlung und Schrifften, niemand eröffnen, lesen, hören, oder lesen lassen, noch darvon Copey geben, anders dann mit Erlaubnuß eines Verwalters, Protonotarien, oder Notarien, und darum kein Geschenck von iemand fordern, heischen oder nehmen.

Tit. LXXIX.

Der Pedellen Eyd.

Die Pedellen *a*) sollen geloben und schwören, daß sie wollen ihrem Pedellen Amt mit allen Treuen und Fleiß vorseyn, dem Kayserl. Cammer-Richter und Gericht gehorsam und gewärtig zu seyn, dieselbe Cammer-Richter und Gerichts-Personen ehren und fördern, und ob sie der Heimlichkeit des Raths ichts hören, vernehmen oder erfahren würden, dasselbig verschweigen, und niemand öffnen, von den Partheyen über ihren gewöhnlichen und gebührlichen Lohn nichts nehmen, auch keinerley Partheyen der andern zu Schaden, oder zu Nachtheil warnen, rathen, oder sonst Vorschub thun, und sonst alles das thun, das einem Pedellen zu thun gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXX.

Des Cammer-Gerichts-Medici Eyd.

Ihr sollet geloben und einen Eyd zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium schwören, daß ihr dem Kayserl. Cammer Gericht getreu, gehorsam und gewärtig seyn, auch aller und ieder deme angehörigen und verwandten Personen Frommen, Nutzen und Bestes werben, vor Schaden warnen, und demselben, so viel an euch, vorkommen, denen also mit allem Fleiß, eurem besten Verstand und Vermögen nach, in zustehenden Nöthen und Kranckheiten auf Erfordern unweigerlich rathen, dienen und helffen, und vor allem andern auswarten, und sonst alles das thun wollet, was einem fleißigen und getreuen Medico, insonderheit euch, vermög euer Bestallung in allen und ieden Puncten derselben gebühret, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXI.

Des Cammer-Gerichts-Pfenningmeisters Eyd.

Ihr sollet schwören einen Eyd *b*) zu GOtt, und auf das Heilige Evangelium, daß ihr allen Fleiß fürwenden wollet, die Anschläg, so bey den verordneten Städten, oder von den Ständen, zu Unterhaltung des Kayserl. Cammer-Gerichts hinterlegt seyn oder werden, mit allem geringsten Kosten und bestem Fuge, so förderlich als auch möglich, zu euern Händen, und in die verordnete Truhen zu bringen, und damit keinen Verwechsel, Ausleihung, oder andere Handthierung halten oder thun, sondern die gäntzlich

a) d. O. C. p. 1. t. 80.
b) d. O. C. p. 1. t. 81.

lich unverändert, biß zu ieder Austheilung, so euch von Cammer-Richter und Beysitzern zu thun befohlen werden, getreulich bey einander verwahrt bleiben lassen, und in berührten Austheilungen dieselben Anschläg, nach den Qvartäln an Gold und Müntz, wie ihr solches einnehmen und empfangen werdet, unter die Persohnen des Kayserl. Cammer-Gerichts, iedem nach seiner Gebühr, auf ihr Besoldung austheilen, und gegen einen wie den andern, Gleichheit darin halten, auch zu iederzeit von den Räthen der verordneten Städt, oder wem sie die Einnahm solcher Anschläg fürter befehlen, Urkund und genugsam Schein, was an Gold und Müntz in berührte Anschläg von ihnen empfangen, nehmen, und in Zeit ieder Austheilung darlegen, und was über solche obberührte des Cammer-Gerichts Persohnen Besoldung mehr zu der Nothdurfft des Cammer-Gerichts ausgeben seyn wird, in den Cammer-Richters und der Beysitzer Bescheid halten, und obberührter Einnahmen und Ausgaben ordentliche und gebührliche Register und Rechnung halten, und davon Cammer-Richter und Beysitzern ehrbare, verständige Anzeigung (so offt das von euch begehrt wird) thun, und sonst was euch die Ordnung auflegt, thun, und euerm Ambt, dem Kayserl. Cammer-Gericht zum Besten, mit gantzen rechten Treuen nach euerm Verständnuß vorseyn wollet.

Tit LXXXII.

Des Bottenmeisters Eyd.

Der Bottenmeister *a*) soll dem Kayserl. Cammer-Richter an statt Kayserl. Majestät geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, daß er dem Bottenmeister-Amt zum treulichsten vorseyn wolle, die Botten mit den Kayserl. Processen aufs förderlichste abfertigen, das Gericht und Gerichts-Persohnen ehren und fördern, und sonst allem dem, so ihm die Ordnung aufleget, fleißig und getreulich nachkommen wolle, ungefährlich.

Tit. LXXXIII.

Des Cammer-Gerichts Cantzley-Knechts Eyd.

Der soll geloben und schwören, *b*) solchem seinem Amt und Dienst, mit Auf- und Zuschliessen, Warten und Diensten, der Cantzley fleißig und getreulich vorzuseyn, was von gefasten Urtheilen, einbrachter Kundschafften, Acten, Protocollen, Registern und Schrifften, darin wären, oder was Heimlichkeit er darin erfahren würde, ohne Erlaubniß eines Cammer-Richters, Verwalters, Protonotarien, und Notarien, niemand zu eröffnen, oder lesen zu lassen, deßhalben gar kein Geschenck zu nehmen, und anders zu thun, das ein frommer getreuer Cantzley-Knecht thun soll, alles getreulich und ungefährlich.

a) d. O. C. p. 1. t. 82.
b) d. O. C. p. 1. t. 83.

Tit. LXXXIV.

Der Cammer-Botten Eyd.

Item, die Botten, *a*) so zu dem Kayserl. Cammer-Gericht bestellt und aufgenommen werden, sollen geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das heilige Evangelium schwören, Unserm Cammer-Richter und Urtheilern gewärtig und gehorsam zu seyn, ihr Bottschafft, Citation, und Gerichts-Brieff, so ihnen von dem Cammer-Richter, Urtheilern, ihrem Deputaten, oder Botenmeister, zu iederzeit befohlen oder übergeben werden, getreulich und mit förderlichem Fleiß auszurichten, und den Personen, an die solche Brieff stehen, in ihr eigen Person oder häußliche Wohnung, oder sonst nach Ordnung des Rechten zu überantworten und zu verkünden, solcher Uberantwortung Tag und Mahlstatt darauf zu schreiben, dem Bottenmeister deß glaubliche Relation zu thun, *b*) und so fern durch die Appellanten an sie begehrt wird, neben Insinuirung der Kayserl. Compulsorialen bey den Unter-Richtern um Herausgebung und Edition der ergangenen Gerichts-Acten anzusuchen, solche Requisition und Ersuchung mit Fleiß zu thun, und welcher massen sie ersucht worden, auch wie sie dasselb verrichtet, und was sie zur Antwort bekämen, alles mit Fleiß in ihren Relationibus zu vermelden, *c*) auch sonst alles das zu thun und zu handeln, das ihnen Inhalts der Ordnung gebührt, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. LXXXV.

Daß alle Cammer-Gerichts-Personen der Kayserl. Majestät und dem Reich getreu zu seyn schwören sollen.

Als in der Visitation *d*) des Sechs und Funfzigsten Jahrs gehalten, befunden, daß dem gewöhnlichen Eyd der Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, so die Personen in ihrer Annehmung schwören, ein Appendix und Zusatz gethan: *e*) Und aber solcher Appendix als für bedächtlich und wohl gestellt, von Uns und gemeinen Ständen des Reichs, wie anderer Inhalt der Cammer Gerichts Ordnung approbirt und angenommen; Als ordnen und befehlen Wir, daß dieser Appendix gemeldtem Juament addirt und zugesetzt, auch hinführo den Personen, so an das Cammer-Gericht angenommen, folgender Gestalt vorgehalten werde:

§ 1. Weiter ist auch *f*) Kayserlicher Majestät Befelch, daß ihr geloben und schwören solt, Ihrer Kayserlichen Majestät, und dem Reich, getreu und gehorsam zu seyn, Ihrer Majestät und des Reichs Jurisdiction, so viel an euch, treulich zu erhalten, und dawider nicht zu thun, noch zu rathen, sondern

a) d. O. C. p. 1. t. 84.
b) Dep. A. 1600 Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104. in med.
c) Ord. dict loc in fin.
d) Dep. A. 1557. § Als dann in der Visitation ꝛc. 20.
e) Ibidem § Weiter ist auch Kayserl. Majest. Befelch ꝛc. 21. in med. v. Und dann solcher Appendix &c.
f) Ibidem dict. § 21. in princ.

dern wo sich iemand unterstünde dawider zu handlen, oder fürzunehmen, den oder dieselbigen mit allem Fleiß darvon abzuweisen helffen, und sonst alles zu thun und zu vollziehen, das euch, vermög der Ordnung gebührt, ohne alle Gefährde.

Tit. LXXXVI.

Form des Eyds, so den Cammer-Gerichts-Personen in den Visitationen vorzuhalten.

Dem Cammer-Richter und Beysitzern, auch denjenigen, so denselben in Visitationibus gleich geachtet, soll diese Form vorgehalten werden.

§ 1. Ihr sollet geloben und zu GOTT auf das Heilige Evangelium schwören, *a*) daß ihr in vorgenommener Visitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder für euch selbsten des Cammer-Gerichts Mängel und Gebrechen halben an Personen und sonsten, für noth und gut ermesset, die Warheit euers Gewissens und Glaubens antworten, sagen, und euch daran euern selbst Nutzen, Nachtheil, noch keinerley andere Sachen verhindern lassen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr gesagt habet, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Der Advocaten und Procuratoren Eyd.

§ 2.

Ihr sollet geloben und einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium schwören, daß ihr in fürgenommener Visitation auf alles das, darum ihr gefragt werdet, oder von euch selbst des Cammer-Gerichts Mängel und Gebrechen halben, an Personen und sonst für nothwendig und gut ermesset, (ungeacht euer Eyd und Pflicht, damit ihr dem Kayserl. Cammer-Gericht zugethan, so fern euch dieselb daran verhindern möchten,) die Warheit euers Gewissens und Glaubens antworten, sagen, und euch daran euer selbst Nutz, Vortheil oder Nachtheil, noch keinerley andere Sach verhindern lassen, daß ihr auch alles, worauf ihr gefragt werdet, und ihr gesagt habt, in aller Geheim halten wollet, alles getreulich, und ungefährlich.

Tit. LXXXVII.

Wie die Procuratores und Partheyen Juramentum Calumniæ schwören sollen.

Der Eyd *b*) für Gefährde, *c*) soll den Procuratoren in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet schwöhren einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euer Partheyen, und euer eigen Seel, daß ihr glaubt eine gute Sach zu haben, daß ihr auch kein unnothdürfftigen

a) V. Mem. dem Mayntzischen zugestellt 1557. vid. supra Tit. LXIV. § 17.
b) d. O. C. p. 1. t. 65. Visit. Absch. 1713. § 59. und Visit. Mem. der Procur. § 7.
c) *Hujus Juramenti, ut & Juramenti Appellationis hodiernas Formulas vid. infra in Not. ad Part. 3. Tit. XXXVIII. § 15.*

tigen gefährlichen Schub der Sachen begehren, und so offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Warheit nicht verhalten, auch in dieser Sachen niemand anders, denn denjenigen, so das Recht zuläst, ichtes geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ungefährlich.

§ 1. Gleicher Weiß soll der Principal *a*) den Eyd auch schwören.

§ 2. Da aber eine Parthey, *b*) einer an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht ergangener Urtheil halben, Revision suchet, soll auf Begehren des Gegentheils der Eyd für Gefährde folgender Gestalt geleistet werden.

§ 3. Ihr N. werdet schwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr in euer Sachen wider N. glaubt, durch die in diesem Kayserl. Cammer-Gericht ergangene Urtheil wider Recht beschwert zu seyn, und daß ihr die vorhabende Revision nicht aus Gefährde oder böser Meynung, zu Vernichtigung und Aufhaltung der Justitien, und derselben Execution, sondern allein zu Nothdurfft suchet, auch kein unnothdürfftigen Schub begehren, und so ihr derselben in Recht gefragt, die Warheit nicht verhalten, desgleichen in ermeldter Sache niemand anders, dann denjenigen, so das Recht zuläst, ichtes geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget, alles getreulich und sonder Gefährde.

Tit. LXXXVIII.

Wie die Procuratores und Principalen schwören sollen, so sie die taxirte Kosten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet schwören *c*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, in euerer Partheyen Seel, daß sie in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter, Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten haben, und in euer eigen Seel, daß ihr also das zu thun von ihr Gewalt empfangen und unterrichtet seyet, ohn alle Gefährde.

§ 1. Oder auf ein andere Form: *d*) Auf mein eingebrachten Gewalt, in desselbigen Gewaltgebers Seel schwöre ich, daß er in dieser Sachen N. Gülden Rheinisch, darob und nicht darunter Gerichts-Kosten ausgeben, und erlitten hab: In mein eigen Seel, daß ich das also zu thun von ihm Gewalt hab und unterricht sey, ungefährlich.

§ 2. So der Principal *e*) diesen Eyd selbsten thut: Daß ich in dieser Sachen N. Gülden Gerichts-Kosten ausgeben und erlitten hab, ungefährlich.

Tit.

a) Ibidem in fin.
b) Dep. A. 1600. § Und obwohl hiebey in Erinnerung ꝛc. 145. circ. fin.
c) d. O. C. p. 1. t. 66.
d) d. O. C. p. 1. t. 67.
e) d. O. C. p. 1. t. 68.

Tit. LXXXIX:

Der Eyd Dandorum.

So des Klägers Anwald *a*) ſeine Articul Mittels des Eyds übergiebt: Ihr als Anwald, werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß die Articul von euch in dieſer Sachen geben und überantwortet, ſo viel dieſelben euer Parthey eigen Geſchicht, oder That berühren, wahr ſeyn, ſo fern aber dieſelbe frembd, und andere That oder Geſchicht betreffen, daß ihr glaubt, die wahr und bewährlich zu ſeyn.

§ 1. So der Kläger *b*) ſelbſt ſeine Articulos Mittels des Eyds übergiebt: Daß die Articul von meinetwegen in dieſer Sachen einbracht, ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen, wahr ſeyn, und ſo viel frembde Geſchicht betreffen, daß ich die glaub wahr und bewährlich ſeyn, ohn alle Gefahrde.

Tit. XC.

Der Eyd Reſpondendorum.

So der Beklagte *c*) auf des Klägers Articul ſelbſt Antwort geben ſoll: Ihr werdet ſchwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium, daß ihr auf des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Articul, und ieden beſondern die Wahrheit antworten wollet, ob ihr die glaubt oder nicht glaubt, wahr ſeyn, ohn alle Gefährde.

§ 1. Oder: Daß ich auf alle Poſition *d*) und Articul, vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht, die Wahrheit antworten wolle, ob ich die glaub oder nicht, ohn alle Gefährde.

So des Beklagten Anwald auf des Klägers Articul Antwort geben ſoll.

§ 2. Ihr als Anwald, *e*) ſollet bey eurem Eyd, den ihr ietzt thun werdet, zu den Articul durch euern Widertheil in dieſer Sachen einbracht, und euch übergeben, vermittels dieſer Wort, daß ihr glaubt dieſelbigen wahr oder nicht wahr ſeyn, antworten, alle Gefährde ausgeſchloſſen.

Tit. CXL.

a) d. O. C. p. 1. t. 69. Weil die articulirte Klage, wie auch die Defenſional- und Eliſiv-Articul, und dergleichen durch den R. A. 1654. § 34. abgeſchaffet worden, ſo haben auch dieſer und folgende Titul keinen Nutzen mehr. Doch iſt zu mercken, daß die Poſitiones cum juramento dandorum, welche aus der Klage zur Erleichterung des Beweiſes gezogen werden, noch heutiges Tages an der Cammer üblich ſind, und alſo auch der Eyd reſpondendorum. S. Stryck ad Prax. for. c. XVII. § 13. und folg.

b) d. O. C. p. 1. t. 70.

c) d. O. C. p. 1. t. 71.

d) d. O. C. p. 1. t. 72.

e) d. O. C. p. 1. t. 73.

Tit. XCI.

Der Eyd der Boßheit, genannt Juramentum Malitiæ, den der Procurator in sein selbst, und seiner Partheyen Seelen schwöret.

Der Eyd der Boßheit, *a*) genannt Malitiæ, soll dem Procuratori in nachfolgender Form vorgelesen werden: Ihr werdet in euer Partheyen und euer eigen Seel schwören einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, ob ihr das in euer Gewissenheit thun möget, daß ihr dasjenig, das ihr vorbringt und begehrt, nicht aus Gefährden oder böser Meynung, noch Verlängerung der Sachen, sondern allein zu Nothdurfft thut, und daß ihr das also zu thun von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt empfangen habt.

Tit. XCII.

Der Eyd Quartæ *b*) Dilationis, und derselben Prorogation.

Ihr sollet schwören *c*) einen Eyd zu GOtt und auf das H. Evangelium, in die Seel eurer Partheyen, daß sie in vorgehabten Dilationen allen möglichen Fleiß vorgenommener Beweisung nachzukommen, vorgewendet habe, und ferner Zeit nicht aus Gefährde, noch zu Verzug der Sachen begehre, sondern deren nothdürfftig seye, ohn alle Gefährde.

Tit. XCIII.

Der Eyd, so einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet schwören *d*) einen Eyd zu GOTT und auf das Heilige Evangelium, daß ihr alles und iedes, so N. denen ihr zu Curatorn geben seyd, in ihren angezeigten Sachen gut und nützlich ist, nach eurem besten Geständnuß getreulich handeln, vollbringen und üben, euch der Wahrheit gebrauchen, und deß nicht säumig noch hinterständig seyn, was auch unnützlich und schädlich ist, verhüten, nicht gebrauchen, noch gestatten gebraucht zu werden, und alles das in dieser Sachen, zu euren Händen komt, den ehegenannten N. gäntzlich übergeben, alles ohn Gefährde.

Tit. XCIV.

Der Eyd, so einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden, und durch einen Procuratorn geschwohren wird.

Ihr N. von N. als Anwald, *e*) N. und N. sollet auff euern einbrachten Gewalt, von wegen derselben N. und N. in ihre Seel geloben, und zu GOTT auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie alles und

a) d. O. C. p. 1. t. 74.
b) *Hodie Tertia per* R. A. 1654. § Den *Punctum probationum* betreffend ꝛc 50.
c) Ex Formula Cancellariæ.
d) d. O. C. p. 1. t. 75.
e) d. O. C. p. 1. t. 76.

und iedes, so C. und D. verlassenen Sohn, deß Vormundschafft sie Bestättigung begehren, gut und nützlich ist, thun und handeln, was unnütz und schädlich, vermeiden, unterlassen und verhüten, desselben Jungen Güther und Persohn, zu seinem Nutz in guten Glauben und Treuen vertretten und im besten versehen, Inventarium von seinen Haaben und Güthern machen lassen, ihrer Administration und Handlung zu gebührlicher und rechter Zeit Rechnung thun, mit vollkommener Uberliefferung alles deß, so der Vormundschafft halb zu ihren Handen kommen, und dem Jungen zustehen wird, und daß sie ihme schuldig bleiben, und sonst alles das thun wollen, das getreuen Vormündern zugehört, alles bey Verpfändung ihrer Haab und Güther, ohn alle Gefährde.

So eine Mutter ihren Kindern zur Vormünderin verordnet.

§ 1.

Ihr N. werdet in Krafft vorgebrachten Gewalts gedachter Frauen wegen secundis Nuptiis, und Senatus consulto Vellejano renunciiren, folgends angeloben, und in ihr Seel ein Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwören, daß sie alles und iedes ꝛc.

Tit. XCV.

Form der Zeugen Eyd.

Ihr sollet schwören *a*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr auf die Articul in Recht zugelassen, und in der gantzen Sachen zwischen N. und N. wollet sagen, vor beyde Partheyen, keiner zu Lieb noch zu Leid, die Wahrheit, so euch davon wissend, ihr besinnend und gefragt werdet, zu sagen und das nicht lassen, um einige Geschenck, Gaab, Nutz, Gunst, Haß, Freundschafft, Furcht, oder anders, wie Menschen-Sinn das erdencken möcht, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVI.

Eyd der Armen.

Ihr N. sollet schwören *b*) einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium, daß ihr also arm seyd, auch nicht an liegender oder fahrender Haab noch Schulden vermögend, daß ihr die Cantzley um nothdürfftige Brieff, noch euern Advocaten oder Procuratoren bezahlen und belohnen möget: Daß ihr auch darum euere Haab und Güther gefährlicher Weiß nicht eräussert, oder übergeben habt, und so ihr euere Sachen mit Recht erhalten, oder sonst zu bessern Vermögen kommen werdet, daß ihr alsdann iedem nach seiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet, alles getreulich und ungefährlich.

Tit. XCVII.

a) d. O. C. p. 1. t. 77.
b) d. O. C. p. 1. t. 78.

Tit. XCVII.

Der Eyd, so ein Artzt, Barbierer, oder einer andern Kunst erfahrner schwöret, über das, so ihme aus Erfahrung seiner Kunst bewust ist.

Ihr werdet schwören, *a*) daß ihr in dieser Sachen, warum ihr erfordert, so viel ihr das aus Erfahrung eurer Kunst erlernet, und mit eueren leiblichen Sinnen erkündet seyd, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunst oder Gaab, sondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, und wie ihr Gestalt der Sachen erfindet, die Wahrheit sagen wollet, und daß ihr glaubet, daß dem also sey, als euch GOtt helff, und das Heilige Evangelium.

Der Mahler Eyd.

§ 1.

Daß ihr in dieser Sachen, darum ihr erfordert, so viel ihr aus Erfahrung euerer Kunst erlernet, und mit eueren leiblichen Sinnen erkünden möget, niemand zu Lieb noch zu Leid, weder um Neid, Haß, Mied, Gunst oder Gaab, sondern allein der Gerechtigkeit zu Förderung, gegenwärtige Contrafactur, wie ihr sie erfindet, oder diejenige Orth, so in berührter Sachen streitig und specificirt, wie dieselbe eigentlich beschaffen, euch vorgetragen und befunden werden, abmahlen wollet, ohn alle Gefährde.

Tit. XCVIII.

Ordnung und Form des Juden-Eyds.

So einem Jud ein Eyd *b*) aufgeleget wird, so soll er solchem anders nicht, dann selbst Persöhnlich, oder durch einen andern Juden erstatten, auch zuvorn, und da er den Eyd thut, vor Augen und vorhanden haben ein Buch, darin die Gebott GOttes, die dem Mose auf dem Berg Sinai von GOtt geschrieben, geben seynd, und mag darauf den Juden bereden und beschwören mit nachfolgenden Worten: *c*)

§ 1. Jud, ich beschwör dich *d*) bey dem Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOtt, Schöpffer der Himmeln und des Erdreichs, und aller Ding, und bey seinem Torach und Gesetz, das er gab seinem Knecht Mose auf dem Berg Sinai, daß du wollest wahrlichen sagen und verjähen, ob diß gegenwärtige Buch sey das Buch, darauf ein Jud einem Christen oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun und vollführen mög und soll.

§ 2.

a) d. O. C. p. 1. t. 58.
b) d. O. C. p. 1 t. 86. § So einem Juden ein Eyd ꝛc. 1.
c) Conf. Eitor de lubrico jurisjurandi Judæorum & generatim & illius speciatim, quod Concept. Ordin. Cam. P. I. tit. 98. legitur. Marburg. 1746
d) Ibidem § Jud, ich beschwöre dich ꝛc. 2.

§ 2. So dann der Jud *a*) auf ſolche Beſchwehrung bekennt und ſagt, daß es daſſelbig Buch ſey, ſo mag ihme der Chriſt, der den Eyd von ihme erfordert, oder an ſeiner Statt der, der ihme den Eyd gibt, fürhalten und vorleſen dieſe nachfolgende Frag und Vermahnung, nemlich: Jud, ich verkünde dir wahrhafftiglich, daß wir Chriſten anbeten den Einigen, Allmächtigen und Lebendigen GOTT, der Himmel und Erden, und alle Ding geſchaffen hat, und daß wir auſſerhalb deß, keinen andern GOTT haben, ehren noch anbeten, das ſag ich dir darumb, und aus der Urſach, daß du nicht meyneſt, daß du wäreſt entſchuldigt vor GOTT, eines falſchen Eyds, in dem daß du wehneſt und halten möchteſt, daß wir Chriſten eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeten, das doch nicht iſt, und darum ſintemahl, daß die Neſie oder Hauptleut des Volcks Iſrael ſchuldig geweſen ſeynd zu halten, das ſo ſie geſchworen hätten den Männern von Ciffan, die doch dienten den fremden Göttern, vielmehr biſt du ſchuldig, uns Chriſten, als denen, die da anbeten einen Lebendigen und Allmächtigen GOTT, zu ſchwören und zu halten einen wahrhafftigen und unbetrüglichen Eyd.

§ 3. Darumb, Jud, frag ich dich, *b*) ob du das glaubeſt, daß einer ſchänd und läſtert den Allmächtigen GOtt, in dem ſo er ſchwöret einen falſchen und unwahrhafftigen Eyd? So ſprech der Jud: Ja.

§ 4. Spricht der Chriſt: *c*) Jud, ich frag dich ferner, ob du das aus wohlbedachtem Muth, und ohn alle arge Liſt und Betrüglichkeit, den Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOTT wolleſt anruffen zu einem Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sach, darumb dir ein Eyd aufgelegt iſt, keinerley Unwahrheit, Falſch oder Betrüglichkeit reden noch gebrauchen wolleſt, in einige Weiß? So ſprech der Jud: Ja.

§ 5. So das alles beſchehen iſt, *d*) ſo ſoll der Jud ſeine rechte Hand, biß an die Knorren legen in das vorgemeldte Buch, und nemlich auf die Wort des Geſetzes und Gebott GOttes, welche Wort und Gebott in Hebräiſch alſo lautet: Lo ſiſſa etſchem Adonay eloecha Laſchaff ki lo jenaque Adonay et aſcher iſſa etſchemo Laſchoff; Zu Teutſch: Nicht erhebe den Nahmen des HERRN deines GOTTes unnützlich, dann nicht wird unſchuldig, oder ungeſtrafft laſſen der HErr den, der da erhebt ſeinen Nahmen unnützlich.

§ 6. Alsdann und darauf, *e*) und ehe der Jud den Eyd vollführt, ſoll der Jud dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeiner ſtatt dem, der ihme den Eyd aufgibt, dieſe Wort nachſprechen:

§ 7.

a) Ibid. § So dann der Jud ꝛc. 3.
b) § Darum Jud frag ich dich ꝛc. 4.
c) § Spricht der Chriſt ꝛc. 5.
d) So das alles beſchehen iſt ꝛc. 6.
e) Alsdann und darauf ꝛc. 7.

§ 7. Adonay, Ewiger Allmächtiger GOtt, *a*) ein HErr über alle Melachim, ein einiger GOtt meiner Väter, der du uns die Heiligen Torach gegeben hast, ich ruff dich und deinen Heiligen Nahmen Adonay, und dein Allmächtigkeit an, daß du mir helffest bestätten meinen Eyd den ich ietzund thun soll, und wo ich unrecht oder betrüglich schwören werde, so sey ich beraubt aller Gnaden und Ewigen GOttes und mir werden aufgelegt alle die Straff und Flüch, die GOtt den verfluchten Juden aufgelegt hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Versprechung, die uns GOtt gethan hat, und ich soll auch nicht Theil haben an Messias, noch am versprochenen Erdreich des Heiligen Seeligen Landes.

§ 8. Ich versprech auch und bezeuge *b*) das bey dem Ewigen GOtt Adonay, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen einig Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von einem Juden, noch andern Menschen, wo ich mit diesem meinem Eyd, so ich ietzund thun werde, einigen Menschen betriege, Amen.

§ 9. Darnach so schwöre der Jud, *c*) und spreche dem Christen nach diesen Eyd: Adonay, ein Schöpffer der Himmel und des Erdreichs, und aller Ding, auch mein und der Menschen, die hier stehen, ich ruff dich an, durch deinen Heiligen Nahmen, auf diese Zeit zu der Wahrheit, als und der N. mir versprochen hat, um den, oder den Handel, so bin ich ihme darum, oder daran gantz nicht schuldig oder pflichtig, und habe auch in diesem Handel keinerley Falschheit oder Unwahrheit gebraucht, sondern wie es verkaut hat, um Haupt-Sach Schuld, oder sonst was die Sach ist, also ist es wahr, ohne alle Gefährde, arge List und Verborglichkeit: Also bitte ich mir GOtt Adonay zu helffen und zu bestätigen diese Wahrheit, wo ich aber nicht recht oder wahr habe in dieser Sache, sondern einige Unwahrheit, Falsch oder Betrieglichkeit darin gebraucht, so sey ich Heram und verflucht ewiglich, wo ich auch nicht wahr und recht habe in dieser Sach, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das Sodoma und Gomorra übergieng, und alle die Flüch, die an der Torach geschrieben stehen: Und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Graß, und alle Ding geschaffen hat, nimmermehr zu Hülff noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen: Wo ich aber wahr und recht habe in dieser Sache, also helff mir der wahre GOtt Adonay.

Der

a) Adonay, ewiger allmächtiger GOtt ꝛc. 8.

b) Ibidem § Ich versprech auch und bezeug ꝛc. 9.

c) § Darnach so schwöre der Jud ꝛc. 10.

Der zweyte Theil.
Der Kayſ. Cam̃er-Gerichts-Ordnung. a)

Von Gewalt und Gerichts-Zwang des Kayſerl. Cammer-Gerichts, in erſter Inſtantz.

Und Erſtlich:

Tit. I.

Von Perſohnen und Sachen, ſo nicht dem Reich ohne Mittel, ſondern andern Gerichten unterworffen, und an das Cammer Gericht in erſter Inſtantz nicht gehörig.

Erſtlich ordnen und ſetzen Wir, *b*) daß alle des Heiligen Reichs Verwandte und Unterthanen, bey ihren ordentlichen Inländiſchen Rechten und Gerichten (auſſerhalb der Fäll, die nach laut dieſer Ordnung an das Cammer-Gericht ohne Mittel gehören, gelaſſen, alſo daß ein ieder in dem Gericht, darin er ohne Mittel geſeſſen und gehörig iſt, vorgenommen, doch daß nach Anſuchen der Partheyen innerhalb eines Monaths das Recht aufgethan, und mit dem Proceß derſelben Unter-Gerichts Ordnung und Gewohnheit, und ſonſt hierin gehalten werde, nach eines ieden Fürſtenthums, Grafſchafft, Herrſchafft und Obrigkeit löblichen Herkommen und Gebräuchen: Doch ſollen darneben alle und iede Geiſtliche und Weltliche Obrigkeiten ein gebührlich Einſehens thun und verſchaffen, daß die Mißbräuch und Unordnung der Weltlichen und Geiſtlichen Gerichten abgeſtellt, an denſelbigen vermög gemeiner Rechten ordentlich und förmlich gehandelt und procedirt werde, und ie eines das ander bey ſeinem Proceß und Lauff bleiben laſſe, allerhand Unrath, Widerwill, Unweſen, auch Nichtigkeiten der Proceß, ſo daraus erwachſen, damit vorzukommen.

§ 2. Es ſoll auch demnach *c*) das Kayſerliche Cammer-Gericht in erſter Inſtantz oder Rechtfertigung, auf niemands Klag und Anſuchen, Ladung erkennen oder geben, gegen denjenigen, die der Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen ſeyn, und doch ſonſt ihren ordentlichen Richter haben, und ſo über das iemand ſolche Ladung oder Citation erlangt, ſo ſoll die mit allem, was darauf erfolgt, nichtig, unbündig und unkräfftig ſeyn: Es wäre dann Sach, daß einer die ordentliche

a) Es gehört zu dieſem II. Theile *Nicol. Chriſtoph. Lyncker Diſſ. de cauſis judicium Camerale fundantibus. Jenæ 1639. rec. Halæ 1735.*

b) Ordinat. Cam. 1555. Part. 2. Tit. 1. § Erſtlich ordnen und ſetzen Wir ꝛc. 1. Capit. Nov. Artic. XV. § 1. 4. Lyncker. de Gravam. extr. p. 28. Mynſinger Obſ. 9. und 97.

c) Ibidem § Es ſoll auch demnach ꝛc. ult. Klock. T. IV. Conſ. 32. n. 44.

liche Unter-Gericht um Recht ersucht, und ihme darauf in Zeit eines Monaths, nach geschehenem Ersuchen zu Recht nicht verholffen, oder ihm das kündlich versagt, oder mit Gefährden verzogen wäre: In welchem Fall der, dem das Recht also geweigert oder verzogen, desselbigen Unter-Gerichts nechste Obrigkeit und Herrschafft, ihme Rechtens zu verhelffen, ansuchen, und da ihme daselbst auch nicht zum Rechten, wie sich gebührt, verholffen, solches Unserm Kayserl. Cammer-Gericht anbringen mag, daselbst ihnen alsdann verholffen werden soll, immassen hierunten *a*) in einem sondern Articul, vom geweigerten Rechten davon Meldung geschicht. *b*)

§ 3. Ingleichen wann zwischen zweyen unmittelbaren *c*) des Heil. Reichs Herrschafften, die Jurisdiction streitig, und eine iede derselben einem Pupillo oder Minderjährigen Vormünder zu ordnen, berechtiget zu seyn, vermeynen will; Wollen Wir, dieweil solches Causa favorabilis, und Personas miserabiles betreffen thut, damit dieselbe indefensæ nicht gelassen, und in andere Beschwerlichkeiten eingeführt werden, daß den Pupillis mit nothwendiger Verordnung *d*) der Vormünder, nach Gestalt und Gelegenheit der Personen, durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht verholffen werden soll und möge.

§ 4. Man will auch Cammer-Richter und Beysitzern hiemit befohlen haben, *e*) Ehe-Sachen oder auch andere, so an Unser Cammer-Gericht nicht gehörig, keineswegs anzunehmen. *f*)

Von Personen und Sachen, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, und in erster Instantz an das Cammer-Gericht nicht gehörig.

Und Erstlich:

Tit. II.

Wie und vor welchen Richtern Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßige einander zu Recht fordern sollen.

Item mit Rechtfertigung Churfürsten, *g*) Fürsten, und Fürstmäßigen, Geistlicher und Weltlicher, um Spruch und Forderung, die ihr einer zum andern

a) *Tit. XXVIII. huj. Part.*

b) Ingleichen wenn die Cammer-Gerichtsbarkeit mit Bewilligung des Unterrichters prorogirt worden. L. 29 C. de pactis.

c) Dep. A. 1600. § Wann zwischen zweyen unmittelbahren ꝛc. 26.

d) Was hier von Verordnung der Vormundschafft bey streitiger Gerichtsbarkeit verordnet worden, kan nicht auf andre Fälle gezogen werden. s. Deckherr Anmerk. über Blumen Tit. 26. n. 22.

e) V. Mem. Jud & Assess. 8 Dec. 1570. § Wann auch der Kayserl. Maj. ꝛc. ult.

f) Die Protestanten nicht ausgenommen, wo nehmlich von dem Wesen der Ehe, oder von einem geistl. Umstande, nicht aber von einem blossen facto die Rede ist, oder es eine unheilbare Nichtigkeit betrifft.

g) d. O. C. p. 2. t. 2. § Item, mit Rechtfertigung Churfürsten ꝛc. 1.

andern hätte oder gewinne, soll es also gehalten werden: Welche sonderliche gewillkürte, rechtliche Austräge gegen einander haben, der sollen sie sich laut derselben gegen einander gebrauchen, welche aber dieselbige Austräge gegen einander nicht hätten, soll der klagende Churfürst, Fürst oder Fürstmäßig den Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, Geistlich oder Weltlich, an dem er Spruch oder Forderung vermeynt zu haben, beschreiben, und ihme seine Spruch oder Forderung in solcher Schrifft anzeigen, mit Ersuchung, ihme darum Rechts zu pflegen. *a*)

§ 1. Darauf soll der beschrieben *b*) und erforderte Churfürst, Fürst oder Fürstmäßige, Geistliche oder Weltliche, in vier Wochen den nechsten nach solcher Forderung, dem Kläger vier Regierende Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßige, halb Geistlich und halb Weltlich, die nicht aus einem Hauß gebohren seyn, ungefährlich benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kiesen, und denselben dem ausgesprochenen Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen: auch in vier Wochen nach der Benennung obgemeldt, ungefährlich durch sein kündlich Schrifft an seinem Hofe verkünden, und sie von beyden Theilen alsdann denselben in vierzehen Tägen, den nechsten darnach um Annehmung und Tag-Satzung bitten, das auch derselbig anzunehmen, und zu vollführen schuldig seyn soll, als Kayserlicher Commissarius, in Krafft der Commißion, die Wir als Römischer Kayser hiemit einem ieden gethan haben wollen; Und soll derselbig Kayserl. erkorne Commissarius förderlich ein Rechts-Tag setzen, in eine seiner Städt ungefährlich, und mit saint seinen unpartheyischen Räthen, die Sach zu Recht verhören, und wie sich in Recht gebühren wird, entscheiden.

§ 2. Doch soll keiner Parthey *c*) die Appellation vor das Kayserliche Cammer-Gericht benommen oder abgestrickt seyn, nach laut des Articuls, von den Appellationen, welche angenommen werden sollen, oder nicht, hierunter *d*) begrieffen.

§ 3. Und ob der erkorne Commissarius abgienge, *e*) ehe die Sach zum End käme, soll der Kläger aus den andern dreyen vorgeschlagenen Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen einen andern kiesen, der soll es auch anzunehmen und zu vollführen schuldig seyn, als Kayserl. Commissarius, wie der Articul hievor angezeigt, und das vor den bracht werden, was vor dem abgangenen Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, in Recht gehandelt worden, und ferner in der Sachen ergehen und geschehen, was recht ist.

a) Was in diesen und folgenden 5 Titeln von den Austrägen verordnet, wird confirmirt in den Visit. Absch. 1713. § 9. add. I. C. V. Artic. V. § 56.

b) Ibidem § Darauf soll der beschriebene ꝛc. 2.

c) d. § 2. circ. med. v. Doch soll keiner Parthey ꝛc.

d) *Tit. XXXI. & 3 seqq. eod.*

e) Ibid. circ. fin. v. Und ob der erkorne Commissarius abgienge ꝛc.

§ 4. Und sollen die gemeldte Commissarien *a*) ieder, so es an ihn kommt, zum förderlichsten in Sachen handlen, und kein gefährlicher Aufzug gebraucht und zugelassen werden: So aber der Antworter die Benennung der Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen in obestimmter Zeit nicht thät, oder dem, so obstehet, nicht nachfolgt, so soll er dem Kläger um sein Forderung vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht förderlich Rechtens pflegen.

Tit. III.

Wie und vor welchem Richter, Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige, die Prälaten, Grafen, Herren, und den Adel dem Reich ohn Mittel unterworffen, zu Recht fordern soll.

Es sollen auch *b*) wiederum die Prälaten, Grafen, Freyherrn, Ritter, oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, zu Recht stehen, also daß der klagende Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige Macht habe, einen unpartheyischen Commissari seines Stands (doch dem Antworter über zwölf Meil nicht entlegen oder entsessen) zu erlangen, vor demselben laut der Ordnung, wie hernach *c* stehet: Wie Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige, beklagt und gerechtfertiget werden sollen: procedirt werde: Oder soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige von denselben Prälaten, Grafen, Herren, Rittern oder andern des Adels, zu ersordern haben, ihme drey Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige, die, wie hernach *d*) stehet, unpartheyisch, und dem Kläger über zwölf Meil nicht entsessen, zu benennen, daraus der klagende Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige einen erwählen, vor denen er nach laut der Ordnung *e*) klagen und procediren soll und möge.

Tit. IV.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, die vom Adel, und die Städt, die Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige zu Recht fordern sollen.

Erstlich, so Prälaten, *f*) Grafen, Herren, die vom Adel, oder Städt, einen Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, Geistlich oder Weltlich, mit Recht wolten beklagen, warum oder aus was Ursachen das wäre, soll der Kläger den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, obgemeldt, *g*) ersuchen, ihme darum Rechtens für seinen Räthen zu pflegen: Alsdann soll in dem nachfolgenden Monath, der erforderte Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige den Kläger für seine Räthe, an seinem Hoffe ungefährlich zu Recht fürbescheiden, und auf denselben, und andere nachfolgende Gerichts-Täge Neun seiner Trefflichen Räthe an seinem Hoffe zu Recht niedersetzen, die aus

a) Ibidem § Und sollen gemeldter Commissarien ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 2. t. 3. § unico.
c) *Scil. Tit. seq. § 7. junct. princ. & § 1.*
d) *Nim. dict. § 7.*
e) *Videl. in dict. loc.*
f) d. O. C. p. 2. t. 4. § Erstlich so Prälaten ꝛc. 1.
g) *Scil. Tit. II. eod.*

aus dem Adel und den Gelährten genommen werden sollen ungefährlich: Doch daß der Amtmann, der in der Sachen wider den Kläger mit der That gehandelt hätte, nicht niedergesetzt werde, und soll einer aus den Neun Räthen, den der Beklagte für einen Richter annehmen würde, in Beywesen des Klägers oder seines Anwalds, von den Acht Räthen, und der ältist unter den Acht Räthen wieder von ihme einen Eyd empfahen, in solchen Sachen nach beyder Theile Fürbringen und bestem Verständnuß Recht zu sprechen, und darinn keinerley Gefährlichkeit zu gebrauchen, oder sich darin nichts verhindern zu lassen.

§ 1. Dieselben Neun Räthe *a*) sollen auch alle Gelübde und Eyd in der oder andern Sachen, die vor sie bracht werden, so lang die unentscheiden hangen, ledig seyn und bleiben, so viel sie solch Gelübd und Eyd, darin Recht zu sprechen, verhindern solt oder nicht; Auch soll die klagende Parthey nicht in Widerrecht für die Räthe gezogen werden, und soll solch Recht von dem Gerichts-Tag anzurechnen, als die Klag ins Gericht bracht wird, in nachfolgendem halben Jahr zu End kommen, es begeb sich dann auch durch Rechtlichen Schub und Erkantnuß ferner Erlängerung, so soll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen. *b*) Es soll auch der beklagte Churfürst, Fürst oder Fürstmäßige dem Kläger und denen, so er ohngefährlich mit ihm bringen oder schicken wird, zu den Gerichts-Tägen zu kommen, darbey zu seyn, und wieder an ihre Gewahrsam, sein ungefährlich Geleith zuschreiben, doch soll der Kläger niemand mit ihme bringen oder schicken, der ein Verbrecher wäre des Kayserlichen Landfriedens, oder desselben Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen offener abgesagter Feind oder Beschädiger. Wolte aber der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige, Geistlich oder Weltlich, vor seinen Räthen obgemeldter Maaß nicht zu Recht kommen, oder dem Kläger, wie obstehet, nicht verhelffen, soll dem Kläger zugelassen seyn denselben Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht vorzunehmen, nach dieser Ordnung über das Cammer-Gericht gemacht.

§ 2. Und nachdem sich die Prälaten, *c*) Grafen, Herren, die von der Ritterschafft, und Städt, dieses Rechtlichen Austrags gegen den Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen etwas hoch beschwehrt, daß Sie dadurch nicht

a) Ibidem § Dieselbe neun Räthe ꝛc. 2.

b) *Hic omissus est Versiculus:* Und soll iedem zugelassen seyn, ob er sich mit gesprochenem Urtheil beschwehrt bedeucht daß er sich an Unser Königl. oder Kayserl. Cammer Bericht beruffen und appelliren möge, laut des Articuls von der Appellation obgemelt *) des Klägers halben, ohne Ungnad und ohne Verhinderung des Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen und Männiglich von seinetwegen *Qui habetur in Ord. Cam. 1495. Artic.* Wie Prälaten, Grafen, Freyherren, und andere ꝛc. Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßige zu Recht erfordert werden mögen 27. *circ. med.*

*) *Scil. in dict. Ord. Cam.* 1495. *Artic.* Ob Appellation von Bey-Urtheil angenommen werden soll ꝛc. 20. *Habetur in Codice Recessuum Imperii.*

c) Ibidem § Und nachdem sich die Prälaten ꝛc. 3.

förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und Satzung eines gleichen, billich-förderlichen Rechtens hefftiglich angesucht und gebeten.

§ 3. Und wiewohl Churfürsten, *a*) Fürsten, sich aus solcher vorauffgerichten Ordnung *b*) austrägliches Rechtens, und ihrer Churfürstlichen und Fürstl. Freyheit zu begeben, etwas beschwehrt, aber dannoch damit bey niemand geacht, oder dafür gehalten werde, daß sie des Rechtens Scheu trügen, darin einigen Vortheil suchen, oder iemand aufhalten, oder umtreiben wolten, haben sie sich gegen den Prälaten, Grafen, Freyherrn, Ritterschafft, und Städten, deßhalb nachfolgenden austräglichen Rechten begeben und verglichen.

§ 4. Erstlich: Daß der Articul *c*) mit den Neun Räthen, inmassen der hieroben *d*) gesetzt, bleiben und statt haben, mit dem Zusatz, daß unter denselben Neun Räthen zum wenigsten Fünff vom Adel seyn sollen.

§ 5. Zum Andern: Ob einiger *e*) klagenden Parthey nicht gefällig, vor so viel Räthen zu handlen, daß dieselbig aus gedachten Neun niedergesetzten Räthen, Sieben oder Fünff zu erkiesen und zu erwählen, die dann nach laut ietzt gemeldter Ordnung *f*) gleicher Massen, wie die Neun Räthe, zu handlen und zu sprechen Macht haben.

§ 6. Und sollen Churfürsten, *g*) Fürsten, und Fürstmäßige in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen schuldig seyn.

§ 7. Zum Dritten: Daß der Churfürst, *h*) Fürst, oder Fürstmäßige drey unpartheyische Fürsten benennen, aus denen der Kläger einen zu erwählen und zu erkiesen Macht haben, der dann laut vor-aufgerichter Ordnung *i*) auch procediren und sprechen soll.

§ 8 Und nachdem *k*) in dem Fall, da ein Fürst, oder Fürstmäßige Persohn von einem freyen von Adel, oder andern Privato zu Recht erfordert wird, in Zweiffel gezogen worden, ob der erforderte Fürst in Benennung der Fürsten alle Requisita, als wann er von einem Fürsten requirirt werden, præcise zu halten schuldig, fürnemlich, daß die ernannte Fürsten nicht über zwölf Meilen dem Requirenten entsessen, auch nicht aus einem Hauß gebohren; Wollen Wir, daß in angeregtem Fall alle solche erforderte Qvalitäten und Requisita, so hoch nöthig nicht zu halten, iedoch daß die Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßige über zwantzig Meil nicht entsessen seyen.

§ 9.

a) Ibidem § Und wiewohl Churfürsten ꝛc. 4.
b) *Scil. in princ. & § 1. huj. Tit.*
c) Ibidem § Erstlich, daß der Artic. &c.
d) *In dict. princ. & § 1.*
e) Ibidem § Zum andern, ob einiger ꝛc. 6.
f) *Scil. in præced. § 3.*
g) Ibidem § Und sollen Churfürsten ꝛc. 7.
h) Ibidem § Zum dritten, daß der Churfürst ꝛc. 8.
i) *Scil. in præced. Tit. II § 1. & seqq.*
k) Dep. A. 1600. § Und nachdem die Ungleichheit ꝛc. 25.

§ 9. Zum Vierten: Wiewohl solches ihnen *a*) den Churfürsten und Fürsten auch für beschwehrlich geachtet, so soll doch der klagenden Partheyen erlaubt seyn, einen unpartheyischen Commissari, der zum wenigsten eines hohen Prälaten-Stands, oder ein Graf sey, von Uns, als Römischen Kayser zu erlangen, vor welchem laut obgemeldter Ordnung, *b*) gehandelt soll werden.

§ 10. Zum Fünfften: Soll der Kläger *c*) dem Beklagten, Neun redlich verlaumte Personen anzeigen, daraus der Beklagte zwey Personen erwählen, hinwiederum soll der Beklagte, wo der ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßiger wäre, Neun aus seinen Räthen, oder andern benennen, daraus der Kläger Drey erwählen, dieselben Fünffe fürter in Sachen, nach Laut der Ordnung von den Neun Räthen *d*) angezeigt, Rechtlich procediren, thun und handlen sollen.

§ 11. Zum Sechsten: So soll oder mag der Kläger *e*) zween unpartheyisch, ehrbar und redlich, dergleichen der beklagte Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige auch zween aus seinen Räthen, oder andere Geschickte, wie obstehet, ordnen und setzen, vor denen in erster Instantz nach Laut obgemeldter Ordnung *f*) gehandelt und procedirt werde: Und ob dieselben Vier in Urtheilen zweyspältig würden, und sich mit Wissen und Willen der Partheyen eines Ob-Manns nicht vereinigen möchten; Alsdann so sollen Wir, als Römischer Kayser, auf beyder, oder einer Partheyen Ansuchen, einen unpartheyischen Ob-Mann zugeben und zu ordnen, schuldig seyn, welcher einem Theil einen Zufall thun, oder aber, so er solches aus trefflichen Ursachen und mit gutem Gewissen nicht thun möchte, ein sonders, das ihn seines Verstands und Gewissens dem Rechten gemäß seyn bedünckt, sprechen soll; Doch daß iede Parthey seine zween Zugesetzte, auf seinen, und der Ob-Mann auf gemeinen Kosten, gesetzt werden.

§ 12. Zum Siebenden: Soll und mag der Kläger *g*) aus des beklagten Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen Räthen Fünff erkiesen und erwählen, die dann nach Vermög der angesetzten Ordnung von den Neun Räthen *h*) zu sprechen und zu handlen Macht haben sollen, doch daß der Beklagt zuvor und ehe der Kläger solch Fünf, wie gemeldt, erwählet, Einen oder Zween von seinen Räthen, so ihme in gemeldter Sachen zu gebrauchen gemeynt seyn, vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

§ 13. Wo aber der Churfürst, *i*) Fürst und Fürstmäßig, nicht so viel Räth in seiner Hofhaltung hätt, so soll der Kläger aus des Beklagten

a) d. O. C. p. 2. t. 4. § Zum vierten, wiewohl ihnen ꝛc. 9.
b) *Scil.* § 7. *huj. Tit.*
c) Ibidem § Zum fünfften, soll der Kläger ꝛc. 10.
d) *Scil. in princ. & § 1. huj. Tit.*
e) Ibidem § Zum sechsten, so soll oder mag der Kläger ꝛc. 11.
f) *Scil.* § *præced.*
g) Ibidem § Zum siebenden, soll und mag der Kläger ꝛc 12.
h) *In dict. princ. & § 1.*
i) Ibidem § Wo aber der Churfürst ꝛc. 13.

Amtleuthen, Vögten, Pflegern, oder Lehen-Mann des Adels, die übrige Summ ergäntzen und ersetzen.

§ 14. Zum Achten: Soll und mag ein Churfürst, *a*) Fürst oder Fürstmäßig Neun Räth, unter welchen zum wenigsten Fünff von der Ritterschafft seyn sollen, ernennen und setzen, vor denen Neun die Haupt-Sach und Execution *b*) in erster Instantz gehöret, und in Schrifften, deren ein ieder Theil vier, und nicht mehr thun, gehandelt, und solche Schrifften von vier Wochen zu vier Wochen, nach einander gezwiefacht eingelegt, und zum wenigsten in der dritten Schrifft alle der Partheyen Nothdurfft, auch Exception, Einred, und was er in der Sache im Rechten zu geniessen vermeynt, eingeführt, und in der vierten Schrifft von beyden Theilen beschlossen, und von keinem Theil in derselben vierten und letzten Schrifft Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in solcher vierten Schrifft dermassen Neuerung erfinden, und bey ihnen selbst ermessen, und erkennen könten, daß die dem Kläger unwissend, und er in seinen vorigen Schrifften dargegen seine Nothdurfft nicht hätte mögen vorbringen, so sollen sie auf dieselbig erfundene Neuerung, die also dem Kläger zu Nachtheil in die letzte Schrifft gespart, nicht urtheilen wollen. Wo auch einem Kläger aus Ferne des Wegs obgemeldte Zeit zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre, soll der Antworter auf Begehren des Klägers ihme derhalben noch vierzehen Tag, zu einer ieden solchen Einlag zulassen. So auch einiger Theil Kundschafft zu verhören, nothdürfftig seyn und begehren würde, dieselben sollen durch einen Commissarien von beyden Theilen erwählt und bewilligt, verhört werden: Ob sich aber die Partheyen eines Commissarien nicht vergleichen könten, so soll ieder Theil einen Verhörer, samt einem Schreiber darzu verordnen, der solche Kundschafft aufzunehmen und zu verhören Macht haben; Und so also ein oder beyde Theil Urkund oder Kundschafft einbringen, soll ein ieder Theil zu Beschützung solcher seiner einbrachten Urkund und Kundschafft eine Schrifft und wider seines Gegentheils vorbrachte Urkund und Kundschafft zu excipirn, und Einrede zu thun, auch eine Schrifft und nicht mehr, in vier Wochen, den nechsten nach dem, als solche einbrachte Urkund und Kundschafft Gerichtlich eröffnet, und beyden Theilen davon Abschrifft gegeben ist, zu thun Macht haben, und damit abermahls endlich beschlossen seyn. *c*)

§ 15. Es sollen aber *d*) solche Neun Räthe auch Macht haben, die beschlossene Sach und Acta mit Bewilligung beyder Partheyen, auf ein unpar-

a) Ibidem § Zum achten, so soll oder mag ein Churfürst ꝛc. 14.

b) Deckherus in notis ad Blum Proc. Cameral. Tit. 27. § ult. ostendit dubiam esse lectionem, et si genuinus sit locus, intelligi debere de potestate exequendi s. ad finem perducendi processum, non de ipsa rei judicatæ executione.

c) Welcher unter diesen achten der rathsamste sey, untersucht Estor in dem Programmate von der Nothwendigkeit, die R. Gerichts-Praxin auf Universitäten zu lehren ꝛc. p. 33.

d) R. A. 1570. § In Unser Cammer-Gerichts-Ordnung ꝛc. 85.

unpartheyische Universität um Verfassung des Urtheils zu schicken, doch sollen sie das verfaste Urtheil in ihrem selbst-Nahmen eröffnen und aussprechen.

§ 16. Und in beyden ietztgemeldten *a*) Fällen, soll der Aelteste unter bemeldten Neun des beklagten Churfürsten, *b*) Fürsten oder Fürstmäßigen Räthen, in Beyseyn des Klägers, oder seines Anwalds, von einem jeden der andern Acht Räthen, und dann der Aelteste unter denselben andern Acht Räthen, wiederum von ihme einen Eyd empfahen, daß er in solcher Sachen nach beyder Theilen Vorbringen, und seiner besten Verständnuß, Recht sprechen, darinnen keinerley Gefährlichkeit gebrauchen, und sich daran nichts verhindern lassen wolle.

§ 17. Dieselben Neun Räthe sollen auch *c*) von den Beklagten aller Gelübde und Eyd, in der Sach, oder Sachen, die also für sie in Recht bracht werden, so lang die unentschieden hangen, ledig seyn und bleiben, so viel sie solch Gelübd und Eyd, darin Recht zu sprechen verhindern solt oder möchte.

§ 18. So dann die Partheyen *d*) sich, wie obstehet, *e*) zu Verhörung der Kundschafft keines Commissarii vergleichen könten, sollen eines ieden Theils verordnete Verhörer und Schreiber, dem Aeltesten aus obgemeldten Neun Räthen Pflicht und Eyd thun, wie hernach folgt, nemlich, daß sie in Verhörung solcher Kundschafft, beyden Theilen gleich und gemein seyn, kein Theil vor dem andern vervortheilen, sondern solch Kundschafft getreulich und fleißig anhören und auffschreiben, und keinen Zeugen an seiner Sach verhindern, auch solch Zeugen-Sag keinem Theil eröffnen, sondern in Geheim halten, und der obgedachten Neun Räthen, als Richtern unter ihrer, der zweyen Verhörer Insiegeln verschlossen übersenden wollen, ohne Gefährde.

§ 19. Es soll auch der Kläger, *f*) so ein Prälat, Graf, Freyherr, Ritter, einer vom Adel, oder Stadt, wie gemeldt, in ietzigen nechsten zween vorgehenden Articulen *g*) den Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen als Beklagten, keines Wider-Rechten seyn, aber in obgemeldten Articuln *h*) soll das Wider-Recht statt haben.

§ 20. Item, es soll in der klagenden Partheyen *i*) Willen und Wohlgefallen stehen, unter obgemeldten acht Wegen einen zu erwählen, welchen

a) *Scil. in præced.* § 14. Allein es wiederspricht Deckherr über Blum. Tit. 27. n. 135. wo er es von 7 und 8 Wege verstehet.
b) d. O. C. p. 2. t. 4. dict. § Zum achten, so soll oder mag ein Churfürst ꝛc. 14. circ. fin. v. Und in beyden ietztgemeldten Fällen ꝛc.
c) Ibidem § Dieselbe neun Räth sollen auch ꝛc. 15.
d) Ibidem § So dann die Partheyen sich ꝛc. 16.
e) *Scil. in dict.* § 14.
f) Ibidem in fin. v. Es soll auch der Kläger ꝛc.
g) *Scil. in* § 12. & 14.
h) *Scil. in* § 4. & 7. *seqq.*
i) Ibidem Item, es soll in der klagenden Partheyen ꝛc. 17.

er will, den der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige anzunehmen, dem zu geleben und nachzukommen, schuldig seyn soll.

§ 21. Und sollen solche Austräge *a*) der Prälaten, Graffen, Herren, Ritterschafften, und Städt, in aller Massen, wie die obgesetzt, auch mit den Bürgern, Bauern, und andern Unterthanen gegen den Fürsten und Fürstmäßigen, statt haben, und wie obgemeldt, gehalten werden.

Tit. V.

Wie und vor welchem Richter die Prälaten, Grafen, Freyherren, und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel und sonst keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen, einander zu Recht fordern sollen.

Herwiederum, so und wann *b*) ein Prälat, Graff, Herr, Edelmann, oder Knecht, dem Reich ohne Mittel unterworffen, gegen einen Prälaten, Grafen, Herren, Edelmann, oder andern des Adels, der oder die dem Reich ohne Mittel unterworffen, Spruch und Forderung hat, soll der Beklagte schuldig seyn, auf des Klägers Ansuchen, und Verkündung drey Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, die unpartheyisch, und dem Kläger über zwölff Meil nicht entsessen seynd, zu benennen, daraus der Kläger einen erwehlen, der dann an gelegene Mahlstatt Tag vornehmen, die Sachen hören, und laut der Ordnung, wie im nechstem Titul hieroben, im § anfahend: Zum Dritten: Daß der Churfürst, ꝛc. 7 gesetzt ist, handlen oder procediren soll: Oder, wo ihme dasselbige nicht annehmlich wäre, einen unpartheyischen Commissari von Uns, als Römischen Kayser, erlangen, vor denselbigen nach ietziger obberührten Ordnung: **Wie Churfürsten, Fürsten, und Fürstmäßigen beklagt und gerechtfertigt werden sollen**: aufgericht, gehandelt werden.

§ 1. Und soll sonst ein ieder *c*) dem Reich ohne Mittel nicht, sondern anderer Herrschafften unterworffen, oder aber solchen Sachen halber, die in eines Churfürsten, Fürsten, oder Herrschafften Gericht, ohne Mittel gehörig, bey demselben seinem ordentlichen Richter laut der Ordnung *d*) bleiben.

Tit. VI.

Wie es mit Verlegung der Niedergesetzten Räth, Vergleichung der Partheyen, Appellation, und anderem, gehalten werden soll.

Es soll auch *e*) in allen vorgemeldten *f*) Articuln iedem Theil an das Kayserliche Cammer-Gericht zu appelliren zugelassen seyn, wie dann in

a) Ibidem § Und sollen solche Austräg ꝛc. ult. oder Schutz-Verwandten als Juden und eingesessenen.
b) d. O. C. p. 2. t. 5. § Herwiederum, so und wann ꝛc.
c) Ibidem § Und soll sonst ein ieder ꝛc. ult.
d) *Tit. I. princ. & § 1. eod.*
e) d. O. C. p. 2. t. 6. § Es soll auch in allen vorgemeldten Articuln ꝛc. 1.
f) *Scil. præced. Tit. III, IV & V.*

in obgesetzter *a*) Ordnung der Neun Räthe, und sonst *b*) begriffen, und einem ieden des Reichs Verwandten zugelassen ist, und so also von ergangenen Urtheilen an das Cammer Gericht appellirt, so soll vor dem Cammer-Gericht nichts neues eingebracht werden, es wäre dann durch die Parthey bey dem Eyd, *c*) den sie dem Cammer-Richter selbst, oder durch ihre vollmächtige Anwälde thun soll, erhalten, daß sie solches in erster Instantz nicht wissens gehabt, oder das nicht mögen einbringen, auch davor hält, daß ihr solch neu Einbringen zu Erhaltung ihrer Gerechtigkeit dienstlich sey, und soll also in allen vorgemeldten Rechtfertigungen der ersten und andern Instantz procedirt, gehandelt und gehalten werden, wie vor *d*) der beklagten Fürsten halben gesetzt ist.

§ 1. Es sollen auch Churfürsten, *e*) Fürsten, und Fürstmäßige ihre Räthe dahin vermögen, sich der Sachen, wie obgemeldt, zu beladen und darin zu sprechen, auch dieselbige ihre Räthe verlegen, darzu sollen sie die Kläger, und die, so sie ungefährlich mit sich bringen werden, mit nothdürfftigem Geleith zu versehen schuldig seyn.

§ 2. Doch einem ieden Churfürsten, *f*) Fürsten, oder Fürstmäßigen, auch Prälaten, Graffen, Freyherrn, Rittern, oder andern des Adels, so dieselbigen besonder Geding, Gewohnheit oder Herkommen mit ihren Ritterschafften, Unterthanen oder Landgesessen, ausserhalb der obbeschriebenen *g*) Articuln, hätten, gegen denselben den ihren daran unabbrüchig.

Tit. VII.

Wie um Fürstenthum, Graffschafften, ꝛc. in Recht gehandelt soll werden.

Ob auch Sachen vorfielen *h*) Fürstenthum, Hertzogthum, Graffschafften, ꝛc. belangend, so vom Reich zu Lehen rühren, so einem Theil gäntzlich und endlich abgesprochen werden solten, derselbigen Erkäntnuß wollen Wir Uns, als Römischer Kayser hierin, doch sonst in andern Sachen dieser Ordnung unabbrüchig vorbehalten haben, doch dieselbige aus dem Reich Teutscher Nation nicht ziehen.

Tit.

a) *Dict. Tit. IV. § 1.*
b) *Scil. infra Tit. XXXI. & 3. seqq.*
c) Ist von dem Appellat.-Eyde P. III. tit. 38. § 15. gar nicht unterschieden.
d) *Scil. dict. Tit. IV.*
e) Ibidem § Es sollen auch Churfürsten ꝛc. 2.
f) Ibidem § Doch einem ieden Churfürsten ꝛc. ult.
g) *Scil. in dict. Tit. IV. & V.*
h) d. O. C. p. 2. t. 7. § unico. Klock. relat. Cameral. 26. n. 25. Meichsner T. IV. decis. 4. Fabri Staats Cantzley XV. P. cap. 6. vid. Literas Collegii Cameralis Wezlar. d. d. 31 Maji 1702. in causa Manderscheid contra Schwartzenberg & Consorten in *Lleck. Jur. publ. T. IV. pag. 10. seqq.*

Tit. VIII.

Wie und vor welchem Richter Entsetzung halb die nicht Land-Fried-brüchig, gehandelt soll werden.

Nachdem sich der gemeinen *a*) schlechten Spolien halben, so nicht mit gewaltiger That, aber doch wider Recht geschehen, welche dem Kayserlichen Land-Frieden und desselben Straff und Pön nicht unterworffen, vielerhand Irrung im Heiligen Reich künfftiglich zutragen möchten, haben Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände sich wohl erinnert, daß zu Erhaltung beständigen Friedens und gleichmäßigen Rechtens vonnöthen seyn wolle, dem Entsetzten in solchen Fällen zu schleunigen Austrag zu verhelffen, damit dieselbige, so sie unbillich spolirt wären, zu dem ihren förderlich wiederum kommen mögen, wie dann solches in gemeinen beschriebenen Rechten heilsamlich versehen, doch dem Articul von dem Religions-Frieden auf dem Reichs-Tag zu Augspurg Anno 1555 beschlossen und verglichen, alles seines Inhalts unabbrüchig.

§ 1. Und darum zu Beförderung *b*) eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens, haben Churfürsten, Fürsten, Fürstenmäßige, Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, und Städt, der Kayserl. Majest. zu unterthänigsten Ehren und Gefallen sich der Austräge, wie die in des Reichs und dieser Cammer-Gerichts-Ordnung ihrenthalben versehen seyn, in dieser Sachen gemeine schlechte Entsetzung belangend, etlicher Massen begeben, dieselbigen auch also näher eingezogen und aus billichem Mitleyden so mit den Entsetzten zu haben, die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht, damit der Entsetzte durch gebührliche Hülff des Rechtens zu billicher Restitution des Seinen förderlich wiederum kommen möge, nachfolgender Gestalt:

§ 2. Wo hinführo einiger Churfürst, *c*) Fürst, oder Fürstmäßiger, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen andern Geistlichen oder Weltlichen Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn, vom Adel, Städt, Bürger, oder Bauer: Oder so ein Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig, eines andern Churfürsten, Fürsten, oder Stands Unterthanen, oder einen seiner eigen Unterthanen unter ihme selbst gesessen, es wäre Geistlich oder Weltlich, vom Adel oder nicht vom Adel, des Seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, oder seiner habenden Possession und Gewehr entsetzen würde; So soll der entsetzte Churfürst, Fürst oder Fürstmäßige gegen den Entsetzer, wo er seines Stands wäre, sich des Austrags, so Churfürsten, Fürsten, oder Fürst-

a) d. O. C. p. 2. t. 8. § Nachdem sich der gemeinen ꝛc. 1.

b) Ibidem § Und darum zu Beförderung ꝛc. Den Unterscheid unter ordentlichen Austrägen und der schlechten Entsetzung hat Estor in dem Programmate von der Nothwendigkeit die Gerichts-Praxin auf Univ. zu lehren, p. 33. wohl ausgeführet.

c) Ibidem § Wo hinfüro einiger Churfürst ꝛc. 3.

Fürstmäßige vermög des Reichs Ordnung *a*) gegen einander haben, gebrauchen, doch auf solche förderliche und unverzügliche Maaß und Erörterung, wie hernach erzehlet und ausgeführt wird.

§ 3. Wo aber der Entsetzte *b*) ein Prälat, Freyherr, vom Adel, Stadt, Burger, Bauer, oder ein Unterthan, Geistlicher oder Weltlicher wäre, so soll er Macht haben, der Austrag einen, der sich Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen, wie obstehet, *c*) gegen den Grafen und der Ritterschafft begeben haben, nach seinem Gefallen zu erwählen, darauf er auch dem Churfürsten, Fürsten oder Fürstmäßigen, der ihn obgemeldter Gestalt entsetzt hat, solchen Weg lauter und unterschiedlich anzeigen und darauf bitten soll, ihme demselben erwählten Weg gemäß, die Neun oder andere Räthe, oder die erwählte, oder verordnete Personen, sambt den Räthen niederzusetzen.

§ 4. Und soll derselbig Churfürst, *d*) Fürst, oder Fürstmäßig schuldig seyn, in einem Monath den nechstfolgenden, oder, so er redliche, erhebliche Verhinderung hätt, aufs längst in sechs Wochen, nachdem er durch den Kläger ersucht wäre worden, ihme dem Kläger seine Neun oder andere Räthe, oder die erwählten oder verordneten Personen sambt den Räthen, dem Wege in allweg gemäß, so der Kläger vorgeschlagen hätt, niederzusetzen, also, daß der Kläger seine Rechtfertigung in Monaths-Frist, oder sechs Wochen, wie obgemeldt, nachdem er den Entsetzer ersucht hätte, durch Ausbringung gewöhnlicher Citation anfahen, und darauf procediren möge, wie sich im Rechten gebühret.

§ 5. Wo auch der Kläger *e*) Advocaten und Procuratores nicht zu bekommen, oder unvermöglich wäre, die von andern Enden mit sich zu bringen, soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßige ihme dem Kläger auf sein Ansuchen geschickte, verständige, gelährte Personen, *f*) unter ihme dem Churfürsten, Fürsten, oder Fürstmäßigen gesessen, compelliren, ihme dem Kläger umb ziemliche Besoldung, oder wo er Armuth schwören wolte, vermöge der Rechte treulich zu advociren, zu procuriren, und zu dienen, wie sich gebührt, welche auch der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig ihrer Pflicht in diesem Fall erlassen soll.

§ 6. Und sollen die Niedergesetzten, *g*) in solchen Sachen gemeine Spolia belangend, summarie nach Ordnung der Recht procediren, und die Rechtfertigung also zum Beschluß fördern, daß der Kläger in Jahrs-

Frist,

a) *Supra Tit. 2. eod. Part.*

b) dict. § 3. circ. med. v. Wo aber der Entsetzt ꝛc.

c) *Tit. III. eod. Part.*

d) Ibidem § Und soll derselbig Churfürst ꝛc. 4.

e) § Wo auch der Kläger ꝛc. 5.

f) Erster Unterschied. Dann sonst muste der Kläger selbst vor seinen Sachwalter sorgen.

g) § Und sollen die Niedergesetzten ꝛc. 6.

Frist, *a*) nachdem die Sachen vor ihnen in Recht anhängig gemacht worden, zur Erörterung gelangen, und dem Kläger sein End-Urtheil ohn alle Verhinderung und Aufzug mitgetheilt werde.

§ 7. Würde aber der Kläger *b*) den Entsetzer ersuchen, ihme vermöge bemeldter Wege und Austräge, drey unpartheyische Fürsten zu benennen, daraus einen zum Richter haben zu erwählen, dem soll der Churfürst, Fürst, oder Fürstmäßig, so er also darum ersucht würde, ungeweigert Vollziehung thun, und dem Kläger drey unpartheyische Fürsten, vermög obgemeldter Ordnung vorgeschlagen, auch den, so der Kläger erwählen würde, alsdann in vierzehen Tagen nach solcher Erwählung ersuchen, sich der Sachen zu beladen, und in diesem Fall, oder so der Kläger nach Ausweisung ietztgemeldter Ordnung einen Commissarien erlangt hätte, welches er auch Macht haben, soll der erwählte Fürst oder Commissari schuldig seyn, dem Kläger auf sein Ansuchen in Monaths-Frist Ladung zu erkennen, die Sachen anhängig zu machen, und ihme, wie vorgemeldt, in Jahrs-Frist zu endlicher Erörterung zu verhelffen.

§ 8. Und so das Urtheil *c*) für dem Kläger und wider den Beklagten gesprochen, und davon ordentlicher Weiß nicht appellirt, auch der Kläger in Zeit der Cammer-Gerichts-Ordnung, vermög des Urtheils nicht restituirt würde, alsdann soll auf Ansuchen des Klägers und gewinnenden Theils, durch das Kayserliche Cammer-Gericht auf gebührliche Execution bemeldter Urtheil procedirt und gehandelt, und dem Kläger verholffen werden, in aller Massen, als wär solch Urtheil von gemeldtem Cammer-Gericht ausgesprochen und ergangen. *d*)

§ 9. Wo aber der beklagte Churfürst, *e*) Fürst, oder Fürstmäßig das Urtheil verlieren, und davon ordentlicher Weiß, vermög der Recht appelliren würde, so soll er schuldig seyn, sein Appellation in dreyen Monathen von Zeit der ordentlichen interponirten Appellation an zu rechnen, am Kayserl. Cammer-Gericht anzubringen und anhängig zu machen, *f*) und soll dem Appellanten in solcher andern Instantz nichts Neues einzubringen, zugelassen werden, er thue dann den Eyd deswegen in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung bey vielgemeldten Austrägen bestimmt und ausgetruckt, sondern soll durch gemeldte Cammer-Gericht förderlich und unverzüglich procedirt werden.

§ 10.

a) Zweyter Unterschied. Bey ordentlichen Austrägen ist Jahr und Tag d. i. ein Jahr 6 Wochen 3 Tage, s. oben Tit. IV. § 1.
b) Ibidem § Würde aber der Kläger ꝛc. 7.
c) Ibidem § Und so das Urtheil ꝛc. 8.
d) Dritter Unterschied. Den Bey-Urtheilen, welche ordentliche Austräge gefället, muß ein an die besiegte Parthey gerichtetes Mandatum executoriale vorhergehen. s. Ludolf de Jure cameral. Sect. I. § 12. n. 5.
e) Ibidem § Wo aber der beklagt Churfürst ꝛc. 9.
f) Vierter Unterschied, weil in andern Fällen 4 Monathe zu Einführung zur Appellation bestimmet sind, s. R. A. 1654. § 64.

§ 10. Würde aber in erster Instantz *a*) wider den Kläger, und vor den Beklagten gesprochen, so soll der Kläger an das Kayserliche Cammer-Gericht, wie recht ist, zu appelliren und seine Appellation zu prosequiren Macht haben, der Ende ihm auch förderlich und unverzüglich zu Austrag der Sachen verholffen werden, doch soll er sein Appellation gleicher Weiß, wie hievor gemeldt, in dreyen Monathen anzubringen und anhängig zu machen schuldig seyn. *b*)

§ 11. Wo sich dann begebe, *c*) daß der Entsetzer dem Kläger die Neun, oder andere Räthe, oder die erwählten oder die verordneten Personen samt den Räthen in Monaths-Frist oder im Fall redlicher Verhinderung in sechs Wochen aufs längst, wie obgemeldt, nicht niedersetzen, oder so der erwählte Fürst oder erlangte Commissar dem Kläger auf sein Ansuchen in Monaths-Frist Ladung nicht erkennen wolt, damit er der Kläger in bestimmter Zeit sein Rechtfertigung ansehen möcht, oder wo der ersuchte Churfürst, Fürst oder Stand, dem Kläger drey unpartheyische Fürsten alsbald nicht benennen, oder so er dem Kläger auf sein Ansuchen Advocaten und Procuratores nicht compelliren würde, so soll alsdann die Sache der schlechten Entsetzung, wie vorgemeldt, alsbald ipso Jure an das Kayss. Cammer-Gericht devolvirt seyn, und dem Kläger auf sein Ansuchen Ladung erkennt, auch wider den Entsetzer, welcher an bemeldtem Kayserl. Cammer-Gericht dißfalls zu Recht zu stehen, schuldig, förderlich vollnfahren und procedirt werden, wie sichs von Rechtswegen gebührt.

§ 12. Gleicher Weiß, wo sich zutragen *d*) würde, daß die Neun Räthe, oder die erwählte, oder die verordnete Personen, samt den Räthen, oder die erlangte Commissari, oder erwehlter Fürst, dem Kläger in Jahrsfrist, nachdem die Sach anhängig gemacht wäre, zu endlichem Austrag Rechts-Spruch und Urtheil nicht verhelffen würden, so soll nach Ausgang des Jahrs die Sach abermahls an das Kayserl. Cammer-Gericht ipso Jure devolvirt seyn, und auf Ansuchen des Klägers, durch das bemeldte Kayserl. Cammer-Gericht in dem Stand, wie sie vor den Niedergesetzten, oder dem erlangten Commissari, oder dem erwehlten Fürsten gelassen wäre, reassumirt werden.

§ 13. Und sollen die Niedergesetzten *e*) oder der Commissari, oder der erwehlte Fürst schuldig seyn, auf des Klägers Ansuchen, alle ergangene Gerichts-

a) Ibidem § Würde aber in erster Instantz ꝛc. 10.

b) Fünffter Unterschied. Denn sonst hat der Appellant überhaupt das beneficium L. 4. C. de temp. & reparat. appellat. zu genüssen.

c) Ibidem § Wo sich dann begebe ꝛc. 11. Dieser sechste Unterschied enthält, daß des Austrägal-Richters Nachläßigkeit, wenn er die Ladung in bestimmter Zeit zu erkennen säumig ist, die Sache schlechter Entsetzung alsbald von selbsten an das Cammer-Gericht erwächst.

d) Ibidem § Gleicher Weiß wo sich zutragen ꝛc. Mit Vorbehalt richterlicher Prorogation.

e) dict. § 12. in fin. v. Und sollen die Niedergesetzten ꝛc. Der siebende Unterschied. Denn in andern Fällen muß diese Kosten allezeit der Appellant tragen.

richts Acta in sechs Wochen aufs längst heraus zu geben, auf des Entsetzers Kosten.

§ 14. Würden sie aber daran säumig seyn, *a*) soll das Kayserliche Cammer-Gericht alsdann Compulsorial erkennen, und sie bey Pön des Rechten anhalten, solche Acta von sich zu geben, wie obgemeldt, und fürter im Handel förderlich procediren, damit der Kläger die Lang nicht aufgehalten, sondern förderlich Austrag bekommen möge, wie sich in diesem Fall der Entsetzung gebührt.

§ 15. Ferner, wo ein Prälat, *b*) Graf, oder einer von Adel, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, einen Churfürsten, oder Fürstmäßigen, er wäre Geistlich oder Weltlich oder einen andern Prälaten, Grafen, oder vom Adel, so dem Reich ohne Mittel auch unterworffen, des seinen ohne gewaltige Landfried-brüchige That, doch wider Recht entsetzen würde, so mag der Kläger den Entsetzer derwegen mit Recht vornehmen, und sich des Austrags gebrauchen, welchen die Reichs-Ordnung *c*) bemeldten Churfürsten, Fürsten und Fürstmäßigen gegen den Prälaten, Graffen, und vom Adel, und den Prälaten, Graffen, und vom Adel gegen einander selbst unterschiedlich zugibt, doch soll der Proceß in aller Maaß, instituirt, förderlich procedirt, und dem Kläger in Jahrs-Frist zu Austrag verholffen werden: Und im Fall des Verzugs die Sache an das Kayserl. Cammer-Gericht devolvirt seyn, wie solches hierin nach Länge versehen und geordnet ist.

§ 16. Wo sich aber zwischen *d*) eines Churfürsten, Fürsten, oder Stands Unterthanen, darunter beyde Partheyen gesessen, oder zwischen den Unterthanen, da der Kläger unter einem, und der Antworter unter einem andern Churfürsten, Fürsten, oder Stand gesessen, Irrung zutragen würden, bemeldter schlechten und gemeinen Spolien halben, welche keinen Friedbruch auf ihnen trügen, die sollen in erster Instantz vor den ordentlichen Gerichten erörtert und ausgetragen werden, wie sichs von Rechtswegen gebührt.

§ 17. Wo vor dieser Zeit iemand entsetzt, *e*, und noch nicht wiederum restituirt, es wäre in Land-Friedbrüchigen, oder gemeinen schlechten Spolien, denselben soll hiemit unbenommen, sondern vorbehalten seyn, ihre Förderung und Restitution gebührlicher Weiß zu suchen und zu Austrag zu bringen, doch dem Antworter sein Einred und Exception vorbehalten.

Tit. IX.

Welcher Gestalt ob continentiam Causæ die Austrag nicht statt haben sollen.

Wann *f*) wider zween oder mehr Consortes, deren ieder seine sonderbare Austräge hätte, alsobald in Camera supplicirt würde; Ordnen Wir

a) Ibidem § Würden sie aber darin säumig seyn ꝛc. 13.
b) Ibidem § Ferner, wo ein Prälat ꝛc. 14.
c) *Supra Tit. III. & V. huj. Part.*
d) Ibidem § Wo sich aber zwischen ꝛc. 15.
e) Ibidem § Wo vor dieser Zeit iemand entsetzt ꝛc. ult.
f) Dep. A. 1600. § Bey Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht ꝛc. 23. Tit. K.

ex

Wir, daß in solchem Fall, da sich aus den Narratis die continentia Causſæ befinden würde, und sich die Partheyen eines endlichen und gewissen Richters nicht vergleichen könten, alsbald an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht Proceß erkannt sollen und mögen werden.

§ 1. Gleicher massen wann einer, *a*) so vermög der Reichs-Ordnung vor die Austräge gehörte, mit andern seinen Unterthanen und Dienern zu beklagen, sollen die Austräge dißfalls nicht statt haben, sondern soll Unser Kayserliche Cammer-Gericht, als das höchste Gericht, ob continentiam Causæ, darunter anzulangen seyn: Es wäre dann, daß die Diener oder Unterthanen sich für selbsten, mit der Sachen nichts zu schaffen, und allein zu derselben, als blosse Ministri gebraucht, auch ex facto suo sie nicht, sondern ihr Herr dem Kläger obligirt, und condemnirt werden möchten, auch der Herr die Diener und Unterthanen selbst vertretten wolte und könte, auf welchem Fall allein auf den Principaln zu sehen, und nach Ordnung der Austräg der Herr denselben nicht, sondern der Unterthan und Diener dißfalls Ihme zu folgen schuldig seyn soll.

Von Persohnen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenschafft wegen ungeachtet, ob sie mit oder ohne Mittel dem Reich unterworffen, in erster Instantz an das Kayserl. Cammer-Gericht gehörig.

Und erstlich:

Tit. X.

Daß von wegen Uberfahrung des Kayserl. Land-Friedens *b*) am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Nachdem auch auf hievor zu Wormbs *c*) A. 1521 gehaltenem Reichs-Tag, weyland Kayser CARL der Fünffte, Unser lieber Herr und Vetter hochlöbl. Gedächtniß, mit guter Vorbetrachtung, auch einmüthigen Rath des Reichs Churfürsten, Fürsten, und Stände, ein gemeinen Land-Frieden aufgericht, auch mit hohen und grossen Pönen und Straffen verpönt, und denselben folgends zu andern hernach, und sonderlich im Jahr funffzehen hundert acht und viertzig zu Augspurg, und andern gehaltenen Reichs-Tägen mit etlichen nothwendigen Zusätzen und Erkährungen erweitert und erklärt, inmassen dann solche Constitution des Land-Friedens, so solchen Reichs-Abschieden einverleibt, solches ausweiset; Damit dann auch

ex quib. caussis ad eundem judicem eatur. L. penult. de municip. L. 5. C. arb. tutel.

a) Ibidem § Gleicher massen wann einer ꝛc. 24. adde reliquos casus continentiæ causarum & personarum

b) Wie auch des Religion-Friedens, *per Not. ad fin. huj. Tit.*

c) d. O. C. p. 2. t. 9. § Nachdem auch auf hiebevor zu Wormbs ꝛc. 1.

auch derselbig also vestiglichen gehandhabt und vollnzogen, ist auch in demselbigen nothwendige Versehung gethan, wie gegen den Verbrechern und Uberfahrern desselbigen, nicht allein in frischer That mit der Gegenwehr, sondern auch mit Denunciation, Erklärung und Einbringung der Pön und sonst gehandelt und procedirt werden möge, in aller massen wie hernach folgt; Und nehmlich:

§ 1. So iemand hohen oder niedern *a*) welchs Stands, wer der, oder die wären, wider deren eines oder mehr, so in gemeldtem Kayserl. Landfrieden gesetzt, handeln, oder zu handeln unterstehen würde, oder aber die Ordnung und Verpflichtung gemeldtes Landfriedens in einem oder mehr Articuln verachten, der nicht Folg thun und verschaffen, sondern darin läßig und säumig erscheinen: Der oder dieselbigen sollen mit der That von Recht in die Pön des Friedbruchs, sonderlich in Unser und des heil. Reichs Acht, samt andern Pönen gefallen seyn, den oder die Wir auch, wo solche Verbrechung, oder Uberfahrung kündlich und offenbar seyn würde, in berührte Pön gefallen zu seyn, hiemit erklären, und daß gegen dem, oder denselbigen mit Denunciation, Erklärung solcher Execution, und Einbringung solcher Pön und anderer Straff durch Uns, als Römischen Kayser, oder Unser Kayserliches Cammer-Gericht auf Ansuchen der beschädigten Partheyen Unsers Kayserlichen Fiscals, oder vor sich selbst, von Amtswegen strengiglich und unabläßlich procedirt, vorgenommen, und wie recht, gehandelt und vollnfahren werden soll.

§ 2. So bald auch der oder dieselbigen Thäter *b*) und Friedbrecher, also durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Kayserliche Cammer-Gericht, mit vorgehender Citation, oder Fürheischung, also in vermeldte Acht gefallen seyn, declarirt und erkläret, sollen deß oder derselbigen Leib und Guth allermänniglichen erlaubt seyn, und niemand daran freveln oder verhandeln können oder mögen, darzu alle Verschreibung, Pflicht und Bündnuß ihnen zustehend, und darauf sie Forderung oder Zuspruch haben möchten, gegen denienigen, die ihnen verhafft wären, ab und todt, auch die Lehen, so viel der Uberfahrer gebraucht, den Lehen-Herren verfallen seyn, und sie dieselbige Lehen oder derselbigen Theil, so lang der Friedbrecher lebt, ihme oder andern Lehens-Erben nicht leihen, noch den seinen Theil oder Abnutzung folgen lassen, doch soll der Lehen-Herr die Abnutzung derselbigen Lehen-Güther, so viel der über nothdürfftige Versehung und Bestellung Jährlich verbleiben würde, dem Kläger oder Beschädigten auf Mäßigung des Cammer-Gerichts zu geben und zu antworten schuldig seyn, so lang der Friedbrecher lebt, oder biß ietzbemeldter Friedbrecher mit dem Beschädigten sich vereinigt und vertragen hat, und er der Sach erledigt ist, aber dem Beschädigten samt seinen Verwandten und Helffern soll in mittler Zeit, auch vor und ehe die Declaration folgt, gegen denselbigen Thätern und Friedbrechern, auch den ihren Mit-Helffern und Enthaltern sein

a) Ibidem § So iemand hohen oder niederen ꝛc. 2.
b) dict. § 2. circ. med. v. So bald auch der oder dieselbe Thäter ꝛc.

sein Gegenwehr und Verfolgung zu thun, zu frischer That, oder wann er seine Freunde und Helffer haben mag, solches auch allenthalben an Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, des Wissens zu haben, auszuschreiben und zu verkünden unbenommen, nicht verbotten, sondern gäntzlich vorbehalten seyn.

§ 3. Und nachdem *a*) sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Friedbrechern die Gelegenheit dermassen zuträgt, daß gegen ihnen die Straff des Friedbruchs ohne gefährliche Weiterung und grösserm Unrath nicht kan vorgenommen und gebraucht werden, und aber doch recht und billich ist, daß ein ieder, der mißhandelt, der Gebühr nach gestrafft, und dieselbig Straff nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung und derselben Umstände gesetzt und gemäßigt werde; So wollen Wir Uns vorbehalten, auch Unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewalt geben haben, ex officio, oder auf Begehren der Partheyen die bestimmte Pön des Land-Friedbruchs in ein Geld-Pön zu verändern, und die Geld-Pön in Unserm Land-Frieden bestimmt, zu moderiren und zu mäßigen, oder an statt derselben die Pön der gemeinen Rechten, doch in allweg Unserm Fisco unabbrüchig, vorzunehmen, wie sie solches iederzeit, vermög Unser und des Reichs gemeinen Rechten vor nutz, ehrbar und billich ansehen werden.

§ 4. Und als Zweiffel vorgefallen, *b*) ob und wie in den Fällen, da einer wider den Land-Frieden gehandelt, und deswegen in die Pön desselben zu erklähren gebetten wird, die Bescheinigung der Geschicht und Gewalts geschehen soll, wird solches dahin verordnet, daß, obwohl in denen Fällen, da einer omittendo oder committendo, doch ohne äusserlichen offenen Gewalt, wider den Land-Frieden gehandelt, als wann einer auf des andern Ersuchen einem offentlichen Land-Friedbrecher nicht nacheilen will, oder demselben heimlich Rath oder Vorschub thut, wie in Narratis Supplicationis, noch in Processu Causæ die Erzehlung und Beweisung violentiæ vel coadunationis hominum vonnöthen, iedoch daß in andern Fällen, als da der Land-Fried mit öffentlichem Gewalt und gewapneter Hand violirt und gebrochen wird, und darüber Proceß und Citation ausgebracht werden sollen, so wohl violentiæ & coadunationis hominum deductio in Supplicatione, als deren Beweisung in Processu causæ vonnöthen, auch also bey denselben requisitis de stylo verbleiben soll, doch nicht dergestalt, daß es eben im Buchstaben also angezogen oder erwiesen seyn müste, sondern wird vor gnug geachtet, wann aus der Supplication, oder erwiesener Gewaltthat Umständen dasselb schließlich erscheinen, und colligirt werden mag.

§ 5. Durch wie viel Personen aber der Land-Fried geschwächt könne werden, *c*) das soll zu des Richters Discretion gestellet seyn, welcher sich

a) Land-Fried 1548. Artic. Von Gewalt des Cammer-Gerichts, die Acht und Pön derselben betreffend ꝛc. 13.
b) R. A. 1594. § Also ist auch Zweiffel fürgefallen ꝛc. 68.
c) Ibidem § Ebener massen ist man bißhero ꝛc. 69.

aus den Umständen der erzehlten und erwiesenen Gewaltthat, auch den Worten, Verstand, und Disposition des ausgekündeten Land Friedens, und gemeinen beschriebenen Rechten iederzeit zu informiren, und in Erkennung oder Verweigerung der Proceß, darnach zu richten wissen wird; Da aber nur ein einzige Persohn, sonderlich die mit Mittel dem Reich unterworffen, auf freyer Landstrassen einander böslich erschiessen, oder dergleichen Mißhandlung thäte: Wollen Wir, daß in diesen Fällen, damit Unser Kayserliches Cammer-Gericht mit solchen Sachen nicht überhäuffet, der Beschädigt bey der ordentlichen Obrigkeit um Recht ansuchen soll.

§ 6. Demnach auch durch Cammer-Richter *a*) und Beysitzer bey diesem Proceß erregt worden, daß in Narratis Supplicationum und Erkennung de Proceß nicht allweg Dolus dermassen erfordert, daß er eben im Buchstaben also erzehlt werden müsse, sondern genugsam seye, wann das Factum an ihm selbst straffwürdig, und im Land Frieden austrücklich verbotten befunden, und also der Dolus aus allerhand erzehlten Umständen abzunehmen, oder sich ex ipsa facti evidentia unzweiffelich sehen lasse, hernacher aber dem Ankläger obliegen solle, den angegebenen Frevel, gefährlichen Vorsatz und Dolum malum des Angeklagten, wie Recht, zu beweisen und darzuthun. Darbey auch ferner erwogen, ob gleich Constitutio fractæ Pacis verum dolum erfordere, daß es doch genug, sintemahl solcher dolus in mente delinquentis beruhet, und derwegen schwerlich directo zu probiren, derselbe aus den Umständen der That-Handlung ex perspicuis indiciis, & evidentia ipsius Facti könne und möge erwiesen werden, als da vis publica, coadunatio hominum, incendium, hostilis invasio territorii alieni vorhanden; So lassen Wir Uns solch Bedencken Unsers Cammer Gerichts wohl gefallen, und wollen, wann die Narrata mit allen erzehlten Umständen, auf welche die Proceß seynd ausgebracht, durch den Kläger, wie sichs gebührt, genugsam erwiesen, und aus denselben verus dolus ex circumstantiis, perspicuis indiciis seu evidentia facti ist dargethan, daß alsdann zu Erklährung der Pön des Land-Friedens geschritten werden möge.

§ 7. Und ob sich zutrüge, *b*) daß iemand diesem Land Frieden zuwider, den andern mit Heers-Krafft, oder sonst gewaltiglich überziehen würde; Sollen und wollen Wir als Römischer Kayser alsdann, oder aber Unser Kayserlich Cammer-Gericht, auf Ansuchen deß, der Uberzug besorgt, und sich gebührliches Rechtens erbiete: Oder aber des Kayserl. Fiscals, denen so in Werbung und Rüstung stünden, bey der Pön und Straff der Acht gebieten, von solchem ihrem gewaltigen thätlichen Vornehmen und Uberzug abzustehen, und sich gebührlichen Rechtens begnügen zu lassen.

§ 8. Wo aber der oder die, *c*) denen also gebotten, ungehorsam seyn würden, soll alsbald der Kayserliche Fiscal gegen dem, oder denselbigen Ungehorsamen zu der Declaration auf obgemeldt Mandat, unverzüglich und

a) dict. § 69. circ. med. v. Demnach auch durch Cammer-Richter ꝛc.
b) d. O. C. p. 2. tit. 9. § Und ob sich zutrüge ꝛc. 3.
c) Ibidem § Wo aber der oder die ꝛc. 4.

und zum förderlichsten procediren und vollnfahren, auch dieselbige Ungehorsame durch Uns, Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht, in die Acht, und andere Pön des Land-Friedens, wie sich gebührt, erkennt und erklärt werden, und neben solchem nichts desto weniger Wir oder das Cammer-Gericht, gegen allen und ieden Helffern deß oder derjenigen, so wie obgemeldt, in Rüstung und Vornehmen des gewaltigen Uberzugs stünden, eine gemeine Abforderung bey Pön der Acht, auch zum förderlichsten ausgehen lassen, dergleichen die andere Anstossende zu Handhabung alles, wie obstehet, erfordern und ermahnen, dem oder denjenigen, so also überzogen und vergewaltiget werden wolten, mit thätlicher Hülff zuzuziehen und Rettung zu thun.

§ 9. Wir setzen und wollen, *a*) da einer den andern bedrohet, daß solcher Bedrohung halben Mandata de non offendendo erkennt mögen werden, so fern Personen, so gedrohet, also geschaffen und im Brauch haben, ihren Bedrohungen dem Land-Frieden zuwider, nachzusetzen, oder ein solches sonsten aus allerhand Umständen vermuthlich und zu besorgen wäre.

§ 10. Und wann solche Mandata *b*) de non offendendo gebeten werden, daß nicht nöthig, die Narrata auf die Constitution des Land Friedens, allerdings zu qualificiren, sondern genugsam seye, daß die vorstehende Land-Friedbrüchige Gefahr des Klägers etlicher massen beschienen oder sonsten kündig.

§ 11. Wir wollen auch, daß im Fall, *c*) da einer Geistliches oder Weltliches Stands, wer der wäre, Landfriedbrüchiger Weiß beschädigt, vergewaltigt, oder des seinen, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgenommen, dem Landfrieden zuwider entsetzt würde, daß alsdann zu desselbigen Vergewaltigten, Beschädigten, oder Entsetzten, Willen und Gefallen stehen soll, den Thäter und Land-Friedbrecher auf die Pön der Rechten, und des Kayserl. Land-Friedens sämbtlich, oder deren eine insonderheit, darzu um die zugefügte Vergewaltigung, Beschädigung oder Entsetzung, mit und neben obgemeldten Pönen, oder aber allein und insonderheit, an dem Kayserl. Cammer-Gericht vorzunehmen und zu beklagen, darauf ihme auch durch Cammer-Richter und Beysitzer förderlichen Rechtens, wie sich gebührt, verholffen und gestattet werden soll: Doch in allweg dem Kayserlichen Fisco seiner Gerechtigkeit der verwirckten Pön halben unvorgreiflich.

§ 12. Und so also an dem Cammer-Gericht *d*) angeregter Gestalt der Beschädigung oder Entsetzung halb, neben verwürckter Pön geklagt würde, und der Beklagte bey anhangender und unvollendter Rechtfertigung, vor oder nach der Kriegs-Bevestigung mit Tod abgehen würde, alsdann soll die Instantz und Rechtfertigung berührter Beschädigung, oder Entsetzung halb, auf des Beklagten nachgelassene Erben kommen und fallen, und die Erben

a) R. A. 1594. § Wann sich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 75. in fin.
b) Ibidem § Zum andern, wann Mandata &c. 76.
c) d. O. C p. 2. t. 9. § Wir wollen auch, daß im Fall ꝛc. 5.
d) Ibidem § Und so also an dem Cammer-Gericht ꝛc. ult.

schuldig seyn, dieselbig Rechtfertigung und Instantz in dem Stande, wie sie die befunden, zu continuiren, und was derhalb mit Recht erkannt wird, zu vollziehen, oder sich sonsten in andere Weg mit dem Kläger zu vertragen.

§ 13. Gleicher Gestalt statuiren Wir, *a*) daß iedesmahls, da in solchen Fällen auf ein Geld-Pön geklagt, darvon hieroben *b*) Meldung geschehen, daß des Beklagten Erben dieser Geld-Pön halber nicht weniger als von wegen der Beschädigung zum Rechten zu stehn schuldig seyn, und Cammer-Richter und Beysitzer vermög des Land-Friedens, dieser Cammer-Gerichts-Ordnung und der gemeinen geschriebenen Rechten, was gegen den Beklagten Erben zu erkennen, sprechen und erkennen sollen.

§ 14. Dieweil auch *c*) die Verwürckungen und wider den Landfrieden begangene Mißhandlungen, einander fast ungleich, zu dem der Angeklagten Defensiones bisweilen dermassen befunden werden, daß das geklagte Factum nicht allerdings vor ein Landfriedbruch zu achten, und aber gleichwohl der Angeklagte, ob simplex commissum delictum, oder ja zum wenigsten ob latam culpam versutiæ strafflwürdig ist, und derwegen aus etlichen Ursachen davor gehalten werden möchte, daß in solchen Fällen nicht allein in puncto Citationis der Straff halber, und wie dieselb nach Gestalt und Gelegenheit der Verhandlung, und derselbigen Umständ zu setzen und zu mäßigen, sondern auch, da gleich in solchem puncto Citationis der Beklagte gäntzlich zu absolviren wäre, dannoch in puncto mit ausgegangenen Mandati, auch definitive an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht gesprochen und geurtheilt werden solte. Jedoch weil man sich erinnert, daß die Requisita und Qvalitäten in Landfriedbrüchigen Sachen eigentlich sollen und müssen durch den klagenden Theil bewiesen werden, welche von dem facto principali nicht abzusondern, adeo ut omissa qualitate facti aliud censeatur factum, quam quod in libello propositum est; Sintemahl denn in Mangel der Bescheinung berührter Qvalitäten auf den Landfrieden Jurisdiction Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, so wohl in puncto Citationis, als auch Mandati de restituendo nicht fundirt, und hierdurch dem Beklagten nicht allein beneficium primæ Instantiæ, sondern auch der ordentlichen Obrigkeit die gebührende Straff in solchen Fällen benommen würde, und dem klagenden Theil selbsten zuzulegen, und zu imputiren, quod ineptam actionem intentarit; So setzen, ordnen und wollen Wir, daß es disfalls bey Unsers Cammer Gerichts herbrachtem Stylo, und gemeiner Rechtlicher Verordnung gelassen, und wann in causis fractæ Pacis die erforderte Qualitates, wie sie vermög der Recht, Reichs-Ordnung, und nach Gelegenheit der Sachen gebühret, nicht gnugsam erwiesen und dargethan, daß der Beklagte in puncto Citationis & Mandati absolvirt, und die Partheyen an ihren ordentlichen Richter gewiesen werden sollen.

§ 15.

a) Dep. A. 1577. § Betreffend die Anregung ꝛc. 22. circ. med.
b) *Scil.* § 3.
c) R. A. 1594. § Dieweil dann ferner bedacht worden ꝛc. 70.

§ 15. Damit aber auf einen solchen Fall *a*) absolutionis rei in puncto citationis super fracta Pace, wann der klagende Theil sein Widersacher vor der ordentlichen Obrigkeit super spolio, turbatione, injuria, oder andern Sachen halben mit Recht gebührender Weiß vornehmen wolte, die Sachen um so viel schleuniger befördert, und die Partheyen mit neuen Vollführungen der Beweisung, und weiter Unkosten nicht beschwehrt, sondern zu förderlicher Rechts-Ertheilung kommen können, dißfalls sollen die Acta, welche super fracta Pace im Cammer-Gericht einbracht und ventilirt, per viam implorationis subsidiariæ, dem ordentlichen Richter, vor welchem die Sachen in erster Instantz gehörig, verfolgt werden, und sollen in diesem Fall dieselben Acta eben so wohl gelten und kräfftig seyn, als wann sie coram eodem Judice wären vorbracht und vollführt, auch darauf was nach Gestalt derselben von Rechtswegen sich gebührt, gesprochen werden, doch hierdurch einem und dem andern Theil, da sie fernere Beweisung thun und vornehmen wolten, nichts benommen.

§ 16. Wir wollen, *b*) ordnen und setzen auch, ob iemand, wer der wäre, wider diesen Unsern auffgerichten gemeinen Land- auch Religion-Frieden *c*) beschwehrt wäre, oder künfftiglich beschwehrt oder betrübt werden wolte, daß unser Cammer-Richter und Beysitzer, auf der Beschwehrten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßiger Hülff sich förderlich und gleichmäßig erweisen sollen.

Tit. XI.

Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß sie den Friedbrechern heimlich Zuschub gethan, verdacht seyn, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden soll.

Und ob iemand von Churfürsten, *d*) Prälaten, Grafen, Herren, Ritterschafft, Städt, oder andern, was Würden, Geistlich oder Weltlich, oder die ihren wider diesen Landfrieden angegriffen, heimlich hinweg geführt, gefänglich enthalten, andern verkaufft, übergeben, seine Schloß, Städt und

a) dict. § 70. circ. fin. v. Damit aber auf ein solchen Fall ꝛc.

b) R. A. 1566. § Und nachdem dann nicht weniger ꝛc. 6. circ. med. v. Wir wollen auch ꝛc.

c) *Hujus Pacis Violatores iisdem Pœnis, quibus Violatores Pacis prophanæ tenentur,* R. A. 1655. § Und damit solcher Fried ꝛc. 15. *& seq. junct. Instrum. Pac. 1648. Art. ult.* § *Qui vero huic transactioni &c. 4. atque* § *Et nulli omnino Statuum Imperii &c. 7. Quam ob causam in Judicio Camerali adversus utrosque eodem modo proceditur, & quicquid in hoc ac 9. seqq. Titulis de Violatoribus Pacis prophanæ disponitur, idem quoque obtinet in violatoribus dict. Pacis Religiosæ. Notandum autem, quod Constitutio hujus Pacis non in uno volumine, sed sparsim in Transactione Passaviensi Anno 1552 promulgata, in* R. A. 1555. § In solcher fürgeschlagener Berathschlagung ꝛc. 13. *usque* 33, *in Instrum. Pacis Anno 1648. &* R. A. 1654. § Wir setzen und ordnen auch ꝛc. 193. *habeatur.*

d) d. O. C. p. 2. t. 10. § Und ob iemand von Churfürsten ꝛc. 1.

Häuser heimlich abgestiegen, mit unrechtmäßigen vorsetzlichen Todtschlägen, Mord, Brand, oder in andere Wege an seinem Leib und Güthern, wider Recht und dem Landfrieden beschädigt oder vergewaltiget würde, in was Weg das beschehe, und die Thäter nicht offenbahr, auch der Kläger sie deß nicht beweisen wolt oder könt, und dieselbige doch aus redlichen erheblichen genugsamen Anzeigungen in Verdacht stünden, oder davon ein öffentlich Gericht oder Geschrey wäre, oder aber, so aus dergleichen Anzeigungen iemand in Verdacht stünde, daß er solchen Thätern oder Beschädigern wider gemeldten Landfrieden, Hülf, Beystand, Vorschub, Unter- oder Durchschleiff, Essen, Trincken, oder andere Vergönstung geben, oder gethan, dieselbige gehauset, geherbergt oder enthalten hätte, und doch solches nicht offenbar wäre; Wollen Wir, damit in solchen und dergleichen Fällen der Beschuldiger zu seiner Klag, und der Beschuldigte zu Ausführung seiner Schuld oder Unschuld desto förderlicher und mit wenigern Kosten kommen möge, daß der Beschädigt gut Fug und Macht haben soll, den, der also der That oder des Zuschiebens oder Zusehens verdacht, vor seinem des Verdachten ordentlichen Richter, oder aber vor Uns, als Römischer Käyser, oder Unserm Kayserl. Cammer-Gericht, Entschuldigung mit dem Eyd zu thun, vorzunehmen: Doch daß er dem Richter, den er erwehlen würde, zuvor Articuls Weiß *a*) zu erkennen gebe, aus was Ursachen er den Beschuldigten im Verdacht habe.

§ 1. Und so der Richter *b*) die Ursachen und Anzeig des Verdachts vor erheblich, und der Sachen vorständig und zuläßig ansehen würde, soll er Ladung erkennen, und derselben die Articul des Verdachts einverleiben, und also den Verdachten auf einen genannten Tag citiren und vorheischen persöhnlich, *c*) oder durch seinen vollmächtigen Anwald zu erscheinen, auf die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben, und wo er kein Churfürst oder Fürst, sich darauf selbst persönlich mit dem Eyd zu purgiren, und also seine Unschuld darzuthun, auch mit und neben solcher Ladung dem verdachten an statt Unser, und des Heiligen Reichs ein ungefährlich Geleith vor ihn und alle diejenigen, so er mit ihme zu solchem Tag bringen wird, ungefährlich zu, bey und von solchem Tag, biß wieder an ihr Gewahrsam zu schreiben: Welche Ladung auch im Fall, da dieselbige dem Citirten nicht unter Augen, oder in sein gewöhnlich Behausung verkündt werden möcht, an zweyen oder dreyen Enden, da sie dem Citirten zuversehenlich zu wissen kommen möchte, angeschlagen werden, auch darauf der Citirt also zu erscheinen, und auf die Articul zu antworten schuldig seyn soll.

§ 2.

a) *Hodie summarie vel punctatim propter generalitatem textus*, R. A. 1654. § Diesem nechst nun beym dritten Haupt-Puncten ꝛc. 34. *Not. infra Part. 3. Tit. XLIX. § 7.*

b) dict. § 1. circ. med. v. Und so der Richter ꝛc.

c) Vis. A. 22 Junii 1560. § Wiewohl dann in Caulis fractæ Pacis &c. 12. & Ord. dict. loc.

§ 2. Und so er die verneinen würde, *a*) so fern dann die klagende Parthey den Verdacht durch genugsame Anzeig, oder ein Gerücht, Leumuth, oder aber durch einen Zeugen, der von der That, Vorschub, Beystand, oder Zusehen, Kundschafften gebe, anzeigt: Oder aber, wo der Verdachte geringes Stands, Herkommens und haltens bekannt wäre, und darauf sein eingeben Articul, daß er die wahr glaubt, mit dem Eyd erhalten und bestättigen würde: So soll alsdann der Verdachte schuldig seyn, und ihme mit Urtheil auferlegt werden, sich persönlich mit dem Eyd derhalben zu purgiren: Es wäre dann, daß der Richter aus redlichen Ehehafften Ursachen, die ihme im Recht dargethan, bewegt würde, iemand zu Commissarien zu geben, vor welchem der Verdachte in seiner Behausung, oder sonst an gelegenen Orten, den Eyd seiner Purgation persöhnlich thät, welches ihme hiemit zugelassen seyn soll.

§ 3. Würde aber ein Commun, *b*) sie wäre Geistlich oder Weltlich, dermassen vorgenommen, sollen zwey Theil des Raths derselben Commun vor den Commissarien, so derhalb verordnet werden sollen, persöhnlich, wie sich Rechtlicher Ordnung nach gebührt, zu schwören schuldig seyn, und wo darunter etliche besondere verdächtige Persohnen des Raths durch den Kläger benennt würden, die sollen unter gemeldten zweyen Theilen auch zu schwören eingezogen werden: Wo aber etliche, derselben Stadt oder Gemein Verwandte, als sondere Persohnen, sie seyen inn- oder ausserhalb Raths, also verdacht würden, soll es derhalben, wie mit andern sondern Persohnen, obgemeldter massen gehalten werden.

§ 4. Und ob der Beschuldigte *c*) also gröslich verdacht, daß er Mit-Purgatoren vonnöthen, so soll zur Bescheidenheit des Richters stehen, ihme die aufzulegen, oder nicht, die dann schwören sollen, daß sie glauben, daß er, oder die, so sich mit dem Eyd entschuldigt, recht geschworen haben, und so er solche Purgation gethan hat, soll er des Verdachts ledig seyn, und alsdann beyde Eyd vor recht geschworen gehalten werden, so lang biß der Beschuldigte in Recht der That überwunden wird, alsdann soll und mag gegen den Uberwundenen als der That schuldig, und Meineydigen, mit der Straf, und sonst, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 5. Würde sich aber der Beschuldigte *d*) der Purgation oder Entschuldigung in einigem Weg widern, oder auf die Verheischung und Vertagung persönlich ohne glaubliche Anzeigung Ehehaffter Verhinderung nicht erscheinen, so soll er alsdann deß, darin er verdacht oder beschuldigt worden, schuldig gehalten erkennt, und darauf dem Kläger, oder dem Kayserl. Fiscal Ladung zu sehen und zu hören, sich solcher That halben in die Acht und Pön des Landfriedens gefallen seyn, zu erklären und denunciiren, mitgetheilt,

a) dict. § 1. circ. med. v. Und so er die verneinen würde ꝛc.
b) Ibid. circ. fin. v. Würde aber eine Commun ꝛc.
c) Ibidem in fin. v. Und ob der Beschuldigt ꝛc.
d) Ibidem § Würde sich aber der Beschuldigt ꝛc. 2.

theilt, auch darauf ohne weitere Beweisung der beschuldigten That, (es wäre dann, daß der Beklagte sein Unschuld darzuthun gefast wäre, in welchem er dann gehört werden soll) in die Pön des Kayserl. Landfriedens erklärt, denunciirt, und sonst in solchem, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 6. Und wo er deshalben *a*) also in die Acht declarirt, so sollen Wir, noch auch einiger Churfürst, Fürst, Graf, Herr, Obrigkeit, oder iemand anders, ihn wissentlich an seinem Hof, Hauß, oder sonst, nicht enthalten, hausen, herbergen, ätzen, noch tränken, heimlich noch öffentlich, sondern ihn, die Zeit er in der Acht ist, scheuen, vor unredlich achten und halten, und von männiglichen gegen ihme gehandelt werden mögen, wie sich nach laut und vermög des aufgerichten Landfriedens gebührt.

§ 7. Wo aber derjenig, *b*) so also, wie obgemeldt, citirt, seines Leibs Gelegenheit halben, oder sonst aus kündlichen Ehehafften selbst persöhnlich nicht erscheinen könte, soll er derhalben von seiner, oder aber von der nechsten neben ihm gesessenen Herrschafft oder Obrigkeit, ein glaublich Urkund, mit derselben Obrigkeit Insiegel dem Richter überschicken, und also seines nicht-Erscheinens Ursachen und Entschuldigung vorbringen lassen, darauff der Richter ihme weitere Dilation, wo anders verhoffentlich, daß die Verhinderung in Kürtz auffhören oder nachlassen werde, zulassen und ansetzen, wo nicht, mit Verordnung der Commissarien obgemeldter massen in der Sachen fürgehen und handlen.

§ 8. Wäre aber der Verdachte *c*) ein Churfürst, oder Fürst, der möcht solchen Eyd vor dem Richter durch deshalb seinen vollmächtigen Anwald, der zum wenigsten einer vom Adel seyn soll, in seine Seele schwören lassen.

§ 9. Und soll in solchen Sachen *d*) summarie, wie dann des Reichs Ordnung Friedbruchs halben gemacht, vermag, allezeit procedirt werden.

§ 10. Es sollen und mögen auch *e*) Wir, als Römischer Kayser, oder das Kayserl. Cammer-Gericht, nicht allein auf Anruffen der Partheyen, oder des Kayserl. Fiscals, sondern auch aus eigner Bewegnuß, und von Ambts-wegen, solche Purgation und Entschuldigung vornehmen, und dieselb denjenigen, so obgemeldter massen in Verdacht stünden, zu thun auflegen, wie dann diß alles ein sonderer Articul in dem Kayserl. Land-Frieden *f*) ausweiset.

§ 11.

a) Ibidem § Und wo er deshalben ꝛc. 3.
b) Ibidem § Wo aber derjenig ꝛc. 4.
c) Ibidem § Wäre aber der Verdachte ꝛc. 5.
d) Ibidem § Es soll in solchen Sachen ꝛc. 6.
e) Ibidem § Es sollen und mögen auch ꝛc. 7. & R. A. 1559. § Im Fall aber die Erfahrnüß ꝛc. 29.
f) *De Anno 1548. Artic.* Wie gegen denen, die des Friedbruchs, oder daß sie den Friedbrechern heimliche Zuschub gethan, verdacht sind, gehandelt, und *ad purgandum* procedirt werden soll 14 § Es sollen und mögen Wir ꝛc. 6.

§ 11. Und ſoll auch einem ieden, *a*) der den andern nicht allein, daß er der That und Vorſchubs, wie obgemeldt, verdächtig, ſondern auch, daß er derſelben ſchuldig wäre, beklagen, und ihn das weiſen wolt, vorbehalten ſeyn, ſolches vor dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder andern ordentlichen Gerichten, dahin ſolche Sachen gehören, zu thun und vorzunehmen, daſelbſt ihme auch förderlich verholffen werden ſoll.

§ 12. Wo aber iemand den andern *b*) ohne rechtmäßige Urſach verdächtig machen und verleumbden, und denſelben Verdacht in Rechten nicht ausführen wolte; So ſoll der, wie ietzt gemeldt, verdächtig zu machen unterſtanden wäre, Macht haben, den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen, unterſtanden hätte, an dem Kayſerl. Cammer-Gericht, oder ſeinem ordentlichen Gericht deshalb vorzunehmen, daſelbſt ihm auch Recht förderlich geholffen und geſtattet werden ſoll; Und wollen hiermit, aller Obrigkeit, ſo deß Macht, unentzogen haben, wider die, ſo in Maleſitz-Händeln verdacht ſeynd, zu handlen, wie an einem ieden Orth Herkommens und Recht iſt.

Tit. XII.

Von Purgation deren, die ihre Güther gefährlicher Weiß veräuſſern, oder die ſolche Güther von andern dergeſtalt annehmen.

Item, declariren, *c*) ordnen, ſetzen und wollen Wir, zu Handhabung und Vollziehung des Kayſerl. Land-Friedens, ob iemand von was Würden, Stand oder Weſens der wäre, aus redlichen Anzeigungen in Verdacht ſtünde, daß er ſein Schloß, Städt, Befeſtigung, Haab oder Güther gefährlicher Meynung ihme zu Vortheil verkaufft, veräuſſert, verändert, oder iemand in Schirms- oder andere Weiß zugeſtellt, und eingegeben, in was Schein oder Geſtalt das beſchehen wäre, und den Land-Frieden darauf überfahren und gebrochen hätte: Daß alsdann Wir, als Römiſcher Kayſer, oder das Cammer-Gericht von Ambts wegen, oder auf Anruffen der beſchädigten Partheyen, oder des Kayſerl. Fiſcals, Macht und Gewalt haben ſollen, den Verkauffer und Kauffer, Verändern, Eingeber und Annehmer, oder Schirm-Herrn, ſo angezeigter Gefährlichkeit und Betrugs, wie oben berührt, verdacht wären, vor ſich, in aller Maaß, wie im nächſten Articul geſetzt, zu citiren, zu fordern, und zu beſchreiben, ſich ſolcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren, und wo er, oder ſie, ſo ſolcher maſſen beſchrieben wären, nicht erſcheinen, oder die Purgation, wie daſelbſt gemeldt, nicht thun würden; Soll alsdann um ſolcher ihrer Ungehorſam willen, vermög obberührten Articuls, gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

Tit. XIII.

a) d. O. C. p. 2. t. 10. § Und ſoll auch einem ieden ꝛc. 8.
b) Ibidem § Wo aber iemand den andern ꝛc. ult.
c) d. O. C. p. 2. t. 11.

Tit. XIII.

Daß wider die, so der Aechter Güther, den Aechtern zu gut annehmen, am Kayserlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Desgleichen setzen, ordnen und wollen Wir, *a*) hiemit ernstlich gebiethend, ob ein erklärter Aechter, oder Friedbrecher sein Haab und Guth einigen Fürsten, Obrigkeiten, Communen, oder andern in Schirms- oder ander Weiß zustellen, oder eingeben wolt, oder würde, daß solche Haab und Güther, durch solche Fürsten, Obrigkeit, Commun, oder andere nicht angenommen, oder von ihnen selbst den Aechtern oder Friedbrechern zu gut nicht eingenommen werden sollen: Wo es aber darüber geschehe, so declariren, erkennen, ordnen, und wollen Wir, daß solch Zustellen, Eingeben, oder solch Einnehmen den erklärten Aechtern oder Friedbrechern unverträglich, unsteuerlich seyn, auch deß nicht geniessen, noch freuen, und dieselbe Fürsten, Obrigkeiten oder Commun, durch solches mit der That in die Acht, oder andere Pön, wider die Friedbrecher gesetzt, gefallen seyn, und darauf durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht also denunciirt, und verkündt werden soll.

Tit. XIV.

Daß wider die Gan-Erben, so die Aechter zu ihrer Gan-Erbschafft zulassen, am Cammer-Gericht gehandelt werden soll.

Und nachdem *c*) in dem Kayserlichen Landfrieden *b*) ein Articul, in dem versehen, daß durch die gemeine Gan-Erben, die Aechter oder Friedbrecher zu der Gemeinschafft und Gerechtigkeit, die sie mit ihnen haben, nicht zugelassen werden sollen, wie dann solches der bemeldte Articul des Landfriedens mitbringt: Wollen, ordnen, setzen und declariren Wir, wo die gemeine Erben die Aechter oder Friedbrecher ihres theils gemeines Enthalts oder Gerechtigkeit nießen und brauchen liessen, und hierin ungehorsam erschienen, daß sie durch solch ihr Ungehorsam in die Pön in diesem Kayserlichen Landfrieden, Handhabung und Declaration begriffen, gefallen seyn, und darauf in die Acht und Pön des Landfriedens, durch Uns, als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht erklärt, verkündt und denuncirt werden sollen.

Tit. XV.

Daß wider die, so ausgetretene Unterthanen wider ihre Obrigkeit enthalten, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und nachdem *d*) sich mannigfaltig im Reich begiebt, daß etliche leichtfertige Unterthanen um verschuldte Sachen von ihrer Herrschafft abtretten,

a) d. O. C. p. 2. t. 12.
b) d. O. C p. 2. t. 13.
c) *Anno 1548. Artic.* Wider der Gan-Erben Schloß ꝛc. 25.
d) d. O. C. p. 2. t. 14.

ten, und räumig werden, dem Reich zu entfliehen, oder sonst unbilliger Weiß ihre Herrschafften, oder derselben Unterthanen betrogen, und um ihre vermeynte Forderung, nicht ordentlich billich Recht nehmen wollen: Haben Wir denselben zu begegnen, geordnet und gesetzt, daß hinfüro niemand dieselben wissentlich vorschieben, enthalten, haussen, herbergen oder gleiten, sondern soll die Obrigkeit, darunter sich solch Ausgetrettene hielten, so sie solche Bedrohung vernommen oder verstanden hätten, dieselbigen zu Pflichten annehmen, sich ordentlichen Rechtens vor ihrer Herrschafft begnügen zu lassen, und thätliche Handlung zu vermeiden, auch ein Obrigkeit der andern wider solche ausgetrettene Personen zu schleunigem Recht, und mit wenigsten Unkosten verholffen seyn, darvor dieselbe ausgetrettene Dräuer keine Freyheit schützen oder schirmen: Doch soll ihnen die Herrschafft nothdürfftig Geleit vor Gewalt zu Recht geben, auch förderliches gebührliches Rechtens gestatten und verhelffen; Welche Obrigkeit aber hierwider iemand enthielte, vergleitet, oder nicht, wie obstehet, zu Pflichten annehme, so sie des ermahnt würde; Die soll mit samt den Enthalten und Vergleiten, für einen Friedbrecher zu achten, und gegen ihr, vor Uns, als Römischen Kayser, oder dem Kayserl. Cammer-Gericht, auf die Pön des Landfriedens procedirt und gehandelt werden.

Tit. XVI.

Daß wider die Obrigkeit, die wider die Herren-lose Knecht, andern nicht Hülff thun, am Cammer-Gericht geklagt möge werden.

Wo sich auch künfftiglich zutrüge, *a*) daß sich in einiger Unser Churfürsten, Fürsten, oder andere Stände, geistliche oder weltliche, Fürstenthum, Land, Städten oder Gebiethen, fremdes Kriegs-Volck zu Roß, oder zu Fuß, es wäre eintzelich, Rottenweis oder sonst in grosser Anzahl, ausser des Churfürsten, Fürsten, oder Herrschafft eines ieden Orths Willen und Zugeben, zu lägern und garden unterstehen würden: So soll der Churfürst, Fürst, oder Stand, in des Churfürstenthum, Land oder Gebieth solch Kriegs-Volck sich versammlet, sie besprechen lassen, welchem Herrn zu gut sie zugeführet werden: Und so fern sie sich auf Uns, als Römischen Kayser, ansagen, und desselben einen guten Schein und Urkund haben würden, so soll man sie gehorsamlich auf ihren Kosten paßiren lassen: Wo sie aber keinen Herrn, oder Versprecher hätten anzuzeigen, oder sich auch mit Grund auf einen Herrn ansagten, aber daß derselb solch Kriegs-Volck, es sey wem es wolle, zu Gutem, aus Unserm Zugeben und Erlaubniß, oder wissenden und bedrängten redlichen Ursachen ein Fug zu führen hab, kein Anzeigung zu thun wüsten; Alsdann soll der Churfürst, Fürst, oder Stand, in des Fürstenthum, Land, oder Gebieth sie liegen, allen möglichen Fleiß fürwenden, die Versammlung, Vergaderung und Lauff, die geschehen eintzig oder Rottenweiß, abzu-

a) d. O. C. p. 2. t. 15.

abzuwenden und vorzukommen. Sofern *a*) ihm aber solches vor sich selbst nicht möglich wäre, alsdann soll er, wie sich die Ding erhalten und zutragen, dem Obersten seines Creyß zu erkennen geben, und um Hülff ansuchen: Darauf auch alsbald der Oberst, samt ihme Zugeordneten seines Amts gebrauchen, und was ihnen der Friedstand, die Ordnung der Handhabung und Execution desselbigen, auch gemeiner Landfriede auflegt, würcklich vollziehen.

Tit. XVII.

Daß um die Kosten und Schäden, von wegen Handhabung Friedens und Rechtens aufgewendet, am Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Und ob iemand *b*) zu Handhabung und Vollziehung Friedens und Rechtens dem andern vermög des Kayserlichen Landfriedens zugezogen, oder Hülff gethan, und derhalben einigen Kosten und Schaden aufgewendet und erlitten: Soll ihme der Thäter oder Vergewaltiger dieselben abzutragen und zu erstatten schuldig seyn, und in desselben Helffer Willen stehen, den Vergewaltiger alsbald zu Ablegung des Kostens und Schadens zu vermögen, oder auf Mäßigung des Cammer-Richters mit Pön der Acht, solches von ihme zu bringen, darzu auch ihme das Cammer-Gericht also förderlichen und ungeweigert verholffen seyn soll.

Tit. XVIII.

Von des Kayserlichen Cammer-Gerichts Macht und Befelch, der Fried-Brecher halben, wider die einer stattlichen Hülff vonnöthen.

Und ob der Aechter *c*) einig Schloß und Bevestigung hätte, die man dem Kläger nicht einantworten möcht, oder aber der Aechter dermassen Vorschub und Gunst hätte, oder sonsten die Sachen dermassen gestalt, daß einer stattlichen Hülff und Feld Zugs vonnöthen: Auch ob iemand in dem Kayserlichen Land-Frieden begriffen, von was Stand, Würden oder Wesens der wäre, geistlich oder weltlich, von iemand andern, den solcher Land-Fried nicht begreiffen würde, befehdet, bekriegt, oder sonst beschädigt, oder derselb die Thäter und Beschädiger haussen, enthalten, oder denen Hülff und Beylegung thun würde; So soll das alles durch die Beschädigten, oder das Cammer-Gericht, an Unsern Neven und Churfürsten den Ertz-Bischoffen zu Maynz gebracht werden, darauf Krafft dessen im Jahr 1555 zu Augspurg aufgerichten, und hernacher in An. 1559 und 1570 mit einem Zusatz wiederhohlten Reichs-Abschieds, und Seiner Liebden darinnen zugestellten Befelchs, dieselbe im Nahmen und Unsertwegen, und an unser statt

a) *Hic versiculus suppleatur ex* Land-Frieden 1548. *Artic.* Von den Herrenlosen Knechten, so sich unterstehen zu versammlen, und die armen Leut zu beschweren ꝛc. 24.

b) d. O. C. p. 2. t. 16.

c) d. O. C. p. 2. t. 17.

statt die andere Churfürsten, auch von den Fürsten zehen: *a*) Nehmlich einen Ertz Hertzogen zu Oesterreich, einen Bischoff zu Würtzburg, einen Bischof zu Münster, einen Bischeff zu Costnitz, desgleichen die Regierung des Burgundischen Creyß, den Hertzogen in Ober- und Nieder Bayern, den Hertzogen zu Jülich, den Land-Grafen zu Hessen, den Hertzogen zu Braunschweig, und Hertzogen zu Pommern, und dann einen Abt zu Weingarten von der Prälaten, den Graffen von Fürstenberg, von der Graffen, von der Frey- und Reichs-Städt wegen, die Stadt Cölln und Nürnberg, *b*) auf ein nahmhaffte Zeit gen Franckfurth am Mayn zu beschreiben, und damit auch gleich alsbald allen Bericht, wie der Seiner Liebden von obgemeldtem Beschädigten, oder dem Cammer-Gericht überschickt, Uns, mit Benennung des angesetzten Tags gen Franckfurth, wie vermeldt, schrifftlich anzuzeigen und zuzufertigen, auch Wir, als Römischer Kayser, Unsere Commissarien, dahin auch zu schicken wissen: Fürter was nach Gestalt der Sachen und Ausweisung den Friedens, Handhabung desselben, und aufgerichten Reichs-Abschieds zum besten angesehen wird, vorzunehmen, zu berathschlagen und zu beschliessen haben.

Tit. XIX.

Wie und wo um Absolution der Acht gehandelt werden soll.

Item, welcher also durch Verkündung *c*) des Landfriedens, wie obstehet, in die Acht kommen würde, der soll von dem Kayserl. Cammer-Gericht, oder Uns, als Römischen Kayser, nach empfangenen Bericht von dem Cammer-Gericht, und anders nicht, absolvirt werden, dann mit Willen des Beschädigten, er brächt sich dann mit Recht daraus.

§ 1. So auch derjenige, *d*) der um Verbrechung des Landfriedens, oder anderer Mißhandlung willen in die Acht kommen, sich mit seinem Gegentheil zu vertragen erböte, und sich aber mit ihme gütlich derhalben nicht vergleichen könte, und darauf um Absolution ansuchen würde, soll alsdann zu Unserer, als Römischen Kaysers, oder des Cammer-Gerichts, an welchem Ort die Acht ergangen, Erkänntniß und Mäßigung stehen, ob und wie dieselbig der Acht zu erledigen, auch welcher Gestalt er seiner Verbrechung, der erlittenen Kosten, Schaden, Interesse, und anderer Forderung halben seinen Gegentheil, und dem Kayserl. Fisco Abtrag und Erstattung zu thun schuldig sey.

§ 2.

a) R. A. 1559. § Auf daß dann dißfalls ꝛc. 50. in med. & R. A. 1570. § Und damit dann solche wichtige Ding ꝛc. 20. in med.

b) *His, ut utriusque Religionis numerus par esset, hodie alii Status annumerati sunt, quos vide in* R. A. 1654. § Und dieweil nach besag ꝛc. 194.

c) d. O. C. p. 2. t. 18. § Item, welcher also durch Verwürckung ꝛc. 1.

d) Ibidem § So auch derjenig ꝛc. 2.

§ 2. Und so also darüber Erkänntniß *a*) geschehen, und der Aechter dasjenige, so ihme mit Urtheil auferlegt, erstattet hätte, soll er alsdann und nicht ehe von der Acht absolvirt und erledigt, und des Aechters eigen- und Lehen-Güther halben gehalten werden, wie in Unsern und des Reichs gemeinen Rechten und aufgerichten Landfrieden, des Orts weiter geordnet und versehen ist: Doch sollen Cammer-Richter und Beysitzer in trefflichen und wichtigen Friedbrüchen, daraus etwan Weiterungen folgen möchten, zu Erhaltung der Kayserl. Majestät gebührlichen Reputation, die Absolution von der Acht anderst nicht dann mit Unserm als Römischen Kayſers Vorwissen und Willen zulassen.

Tit. XX.

Daß wider die Aechter ausserhalb Fried-Bruchs, Haab und Guth, am Cammer-Gericht procedirt werden soll.

Item, erklären, setzen, ordnen und wollen Wir, *b*) inmassen auf dem gehaltenen Reichs-Tag zu Freyburg auch declarirt und gesetzt worden ist, daß der Kläger auf dessen Anruffen iemand von Schuld, Ungehorsam, oder anderer Sachen wegen den Friedbruch nicht betreffend, an dem Cammer-Gericht in die Acht kommen, gut Recht und Macht haben soll, solches Aechters Haab und Guth vor dem Kayſ. Cammer-Gericht zu benennen, und darein gesetzt zu werden, zu begehren, darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Rechtlicher Erkänntniß in des Aechters Haab und Guth einsetzen.

§ 1. Und soll ein ieder Fürst, *c*) Obrigkeit oder Commun, unter dem, oder denselben der Aechter gesessen, oder sein Haab und Guth wesend oder gelegen ist, auf des Cammer-Gerichts erkannten Proceß, dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen lassen, und ihme darin keine Verhinderung, sondern Schirmung und Handhabung thun: Was aber Lehn-Güter wären, derselben Güter jährlich Abnutzung soll der Lehn-Herr, so viel derselben über nothdürfftige Versehung und Bestellung solcher Güther über wären, dem Kläger reichen und folgen lassen, so lang der Aechter in der Acht ist.

Tit. XXI.

Daß alle und iede Fiscalische Sachen und Fälle, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht gerechtfertigt werden sollen, und welches solche Fälle und Sachen seyn.

Nachdem in den Kayserl. *d*) und Reichs Rechten, Satzungen und Ordnungen aufgericht, versehen, und ausgedruckt, welche Sachen und Fäll

a) dict. § 2. in med. v. Und so also darüber Erkänntniß ꝛc.
b) d. O. C. p. 2. t. 19.
c) Ibidem in med. v. Und soll ein ieder Fürst ꝛc.
d) d. O. C. p. 2. t. 26. § Nachdem in den Kayserlichen ꝛc. 1. Die Beschelde aber sollen durch vier darzu bestellte Beysitzer extra ordinem begriffen, und der gemeine Rath damit nicht beschwehret werden. Visit. Absch. 1713. § 91.

Fäll dem Kayserlichen Fisco zu rechtfertigen zustehen: Ordnen, setzen, und wollen Wir, daß dieselbe Fäll alle durch Unsern Kayserl Fiscal, mit Rath, Vorwissen und Willen der zweyen geordneten Beysitzer, als Deputaten, iederzeit an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht mit Recht vorgenommen, und vermög gemeiner Recht und des Cammer-Gerichts-Ordnung tractirt werden sollen.

§ 1. Als nehmlich vor das Erst, *a*) so iemand wider die Gulden Bull oder Landfrieden handeln, oder zu handeln unterstehen, oder sonst der Kayſ. Majestät oder des Kayserl. Cammer-Gerichts Gebotten nicht gebührlich Gehorsam leisten würde; Soll der Fiscal gegen denselben auf die Pön des Landfriedens oder sonst andere Pön an vorgemeldtem Cammer-Gericht zu procediren und zu handeln schuldig seyn.

§ 2. Item, so iemand *b*) mit Erlegung des heiligen Reichs bewilligten Anlagen und Anschlägen, wie auch der Unterhaltung Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts säumig würde, gegen denselbigen soll gleicher Gestalt durch den Kayſ. Fiscal vom Cammer-Gericht, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 3. Item, nachdem *c*) Unser Vorfahr am Reich weyland Kayser CARL der Fünffte, Unser Lieber Herr und Vetter Mildseeligster Gedächtnuß, sich mit Churfürsten, Fürsten, und Ständen des Reichs, auf dem zu Augspurg in 1548sten Jahr gehaltenen Reichs-Tag, einer Policey Reformation, und Ordnung verglichen, dieselbig in Druck ausgehen, und ins Reich publiciren lassen, welche auch hernacher im Reichs Abschied des 1555sten Jahrs, wie ingleichen auf dem Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt Anno 1577 reformirt, erneuert, gebessert, in Druck kommen, und so viel die einen ieden betrifft, deren zu geleben, bey nahmhaffter Pön, gebotten; So wollen Wir, daß der Fiscal, vermög und Inhalt solcher Policey und Ordnung gegen den Uberfahrern derselben iederzeit, wie sich gebührt, auf die darin verleibte Pön, an dem Kayserlichen Cammer-Gericht handeln und procediren soll.

§ 4. Weiter, ob sich iemand in Hülff, *d*) Rath und Anschläg der Türcken, oder anderer, so mit der That, oder ander Weise, wider die Christenheit, das Reich Teutscher Nation geben würde, dieselbe sollen aus dem Reich geschlossen, ihre Haab und Guth confiscirt, und dermassen öffentlich publicirt, und durch den Fiscal, wie sich gebührt, eingezogen werden.

§ 5. Item, so soll keiner, *e*) vermög der Kayserlichen Constitution, die hievor *f*) der Widertäuffer halben im Reich publicirt, und auf etlichen, her-

a) Ibidem § Als nehmlich für das erst ꝛc. 2. I. P. O. Art. XVII. § 4. und 7.
b) Ibidem § Item, so iemand ꝛc. 3. & R. A. 1566. § Gleicher Gestalt in fernerm Erwegen ꝛc. 83. & seq.
c) d. O. C. p. 2. t. 20. § Item, nachdem sich die Kayserl. Majestät ꝛc. 4.
d) Ibidem § Weiter, ob sich iemand in Hülff ꝛc. 5.
e) Ibidem § Item, so soll keiner ꝛc. 6.
f) *Scil. Anno 1529.*

hernach gehaltenen Reichs-Tägen wieder erneuert, des andern Unterthanen oder Verwandten, so des Widertauffs halben von ihrer Obrigkeit gewichen, oder ausgetretten, enthalten, unterschleiffen oder vorschieben, sondern alsbald dieselbige Obrigkeit, darunter sich der Entwichene enthält, solcher Uberfahrung innen oder gewahr wird, gegen denselbigen, so entwichen, laut obberührter Kayserlichen Satzung strenglich handlen, und sie darüber wissentlich nicht bey sich leiden oder dulden, alles bey Pön der Acht. Und welcher diese Ordnung und Satzung wissentlich übertretten, und nicht halten würde, gegen denselbigen soll und mag an dem Kayserl. Cammer-Gericht, auf die Acht gehandelt und vollfahren werden: Wo aber Widertäuffer unwissend hinter einer Obrigkeit wären, alsdann soll dieselbig Obrigkeit in solchem nicht gefährt, oder mit Processen übereilet, sondern zuförderst durch den Fiscal verwarnet werden.

§ 6. Item, nachdem auch sonderlich *a*) in Unserm Kayserl. Landfrieden zu Augspurg An. 1548. *b*) aufgericht, versehen, wie eine Obrigkeit der andern gegen den Herrenlosen Knechten, so sich unterstehen zu versammlen, und die armen Leuthe zu beschwehren, zuziehen soll, bey Vermeidung Viertzig Marck Löthiges Golds Uns zu bezahlen, soll der Fiscal solche Pön von dem Ungehorsamen, an den Cammer-Gericht, wie sichs gebührt, einzubringen hiemit Befelch haben.

§ 7. Item, als der heimlichen Gericht *c*) und Frey-Schöffen halben zu Westphalen in etlichen Reichs-Abschieden sondere Constitutiones, *d*) wie es derhalben gehalten werden soll, aufgericht auch mit Zehen Marck Golds, und andern Pönen verpönt seyn: Soll der Kayserl. Fiscal iederzeit, so wider dieselben wissentlich gehandelt, die verwürckte Pön, so zum halben Theil dem Kayserl. Fisco zugehörig, einzuziehen schuldig seyn.

§ 8. Und insgemein *e*) sollen über oberzehlte, auch alle Sachen und Fäll, die vermög der Kayserlichen und des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayserlichen Fisco zugehören, oder dem Kayserlichen Fiscal zu rechtfertigen, zu vertheidigen, oder zu versprechen zustehen, durch denselben Fiscal, an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht ohne Mittel vorgenommen, gerechtfertiget, und ihme auch iederzeit durch Cammer-Richter und Beysitzer förderlichen Rechtens, wie sich gebührt, verholffen werden.

Tit.

a) Ibidem § Item, nachdem auch sonderlich ꝛc. 7.

b) *Artic.* Von den Herren-losen Knechten ꝛc. 24.

c) Ibidem § Item, als der heimlichen Gericht ꝛc. 8.

d) *Vid.* R. A. 1542. *Artic.* Von dem heimlichen Gericht ꝛc. 9. *& Reform. Judic. Westphal. de Anno 1495. per tot.*

e) Ibidem § Und in der Gemein ꝛc. ult. In K. Carl des VI. Geheisch- und Verbot-Briefe d. 18 Jul. 1715. an das Cammer-Gerichte durch den G. B. d. 18 Sept. publicirt, ist gegen schmählsüchtige Bücher, Schrifften, Kupfer-stiche u. s. w. Vorsehung geschehen. s. Visit. Absch. 1713. § 95.

Tit. XXII.

Daß die Sachen der streitigen Possessión, zwischen den Partheyen, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, am Kayserlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget, und wie es darin gehalten werden soll.

Und nachdem sichs offtmahls *a*) im Heiligen Reich begiebt, daß der streitigen Possess, oder Gewähr halben, Spenn und zu Zeiten Aufruhr und Widerwärtigkeit entstehen: Haben Wir demselbigen zu begegnen, geordnet und gesetzt, und thun das hiemit; Ob hinfüro zween oder mehr, so dem Heiligen Reich ohne Mittel unterworffen wären, irrig und strittig würden, um Inhaben oder Possession eines Guths oder Gerechtigkeit, also daß sich ein ieglicher vor ein Besitzer des streitigen Guths oder Gerechtigkeit hielt, und deß redliche Anzeig hätte, *b*) und daraus zu besorgen, die Partheyen zu thätlicher Handlung kommen möchten, und also metus Armorum vorhanden, *c*) deß sollen beyde Theile zu endlichem Austrag vor das Kayserliche Cammer-Gericht kommen, und solcher Irrung, und streitigen Gewähr, oder Possess, sich daselbst endlich mit Recht entscheiden lassen, und deßhalb kein Theil mit oder gegen den andern zu thätlicher Handlung aufrühren, Fehden oder Angriffen kommen, in einig Weiß; Doch soll solches keinem an seiner Possess, wie obstehet, oder Gewähr, die Zeit, dieweil die Partheyen diß Streits halben unentschieden hangen, ichtes geben oder nehmen. *d*)

§ 1. Wo auch zwischen Partheyen, *e*) die mit Mittel dem Reich unterworffen, der Possess halben, wie obstehet, Streit entstünde, und die Güther oder Gerechtigkeit, darum der Possession halben Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, also daß ieder Theil vermeynen wolt, dieselbige Güther oder Gerechtigkeit lägen in seiner, oder seines Herrn, oder anderer Obrigkeit, darum sollen die Partheyen auch vor das Kayserl. Cammer-Gericht kommen, und wie obstehet, gehandelt werden.

a) d. O. C. p. 2. t. 21. § Und nachdem sich offtmahls ꝛc. 1. & R. A. 1512. Part. 1. tit. Von den Gotteslästerern ꝛc. 4. § Und nachdem sich offtmahls ꝛc. 12. Item Ord. Cam. 1521. Artic. Wie es in Irrung der Possession, und derselben Entsetzung halben gehalten werden soll ꝛc. 23. § Und nachdem sich offtmahls ꝛc. 1.

b) Cammer-Bedencken auff etlicher Stand Gravamina 1557. & Conclusum Collegii 1576. § Qualiter constit.

c) d. O. C. dict. § Und nachdem sich offtmahls ꝛc. in med. v. Des sollen beyde Theil ꝛc.

d) Dieser Zusatz ist genommen aus des Cammer-Gerichts Resolutionen auf einiger Stände des Reichs wider die C. G. O. 1555. übergebne Beschwehrden d. a. 1556. 1557, so in Ludolfs Jur. Cam. in App. befindlich, wie auch in den Consultis Cameræ d. a. 1576. deren Inhalt beym Denai. de Jure camerali tit. 221. nachzusehen. Die Frage: ob dergleichen Resolut. vim Legis haben entscheidet R. A. 1654. § 136. und Visit. Decret. 1713. d. 23 Novemb.

e) d. O. C. p. 2. t. 21. § Wo auch zwischen Partheyen ꝛc. 2. & dict. Artic. 32. § Und nachdem sich offtermahls ꝛc. 1. in med. v. Da aber zwischen denen ꝛc.

§ 2. Und so die Sach *a*) der streitigen Possess oder Gewähr an dem Cammer-Gericht geendet ist, und dann die Partheyen, solcher Güther oder Gerechtigkeit halben, sonst weiter Spruch und Forderung zu haben vermeynten, das soll vor dem ordentlichen Richter solches Guths oder Gerechtigkeit vorgenommen, oder gesucht werden. *b*)

§ 3. Wo aber etliche Ständ *c*) wären, die sonst derhalben Rechtliche Austräge zwischen ihnen hätten, die sollen gehalten werden, und hierdurch denselben kein Abbruch gethan seyn. *d*).

§ 4. Ob auch in obberührtem Fall *e*) zwischen den Partheyen, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, die Gewähr, Possession, oder quasi aus redlichen Anzeigungen zweifelich *f*) und die Partheyen ietzt allbereit mit thätlicher Handlung gegen einander im Vorhaben, Ubung und Procinctu stünden, also daß *g*) sorgliche Empörung, Weiterung, oder Aufruhr daraus zu besorgen: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Gewalt und Macht haben, auf Anruffen der Partheyen, oder für sich selbst, ex officio die Possession zu sequestriren, oder aber der quasi Possession halben, an statt der Sequestration beyden Theilen zu gebieten, sich derselben zu enthalten, und alsbald darauf summarie ohne einigen Gerichtlichen Proceß oder andere weitläufftige Ausführung der Sachen zu erkennen, welchem Theil die momentanea Possessio vel quasi einzugeben, oder zu inhibiren sey, sich derselben biß zu endlichem Austrag des endlichen Rechtens, in Possessorio und Petitorio zu enthalten, und so das beschehen, soll alsdann solches keinem Theil an seinem Inhaben oder Besitz im Recht nachtheilig seyn.

§ 5. Doch soll *h*) angeregter Metus Armorum, auch die vorstehende Gefahr und Procinctus Partium etlicher massen, und summarie aus derhalben ergangenen Mißiven, oder hierüber aufgerichten Instrumenten zuvor dargethan und beschienen werden, oder der Richter aus eigner Wissenschafft des Bericht haben.

Tit. XXIII.

Daß von Pfandung und Gefangener wegen am Kayserlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Nachdem auch *i*) nicht allein in obgemeldtem *k*) Fall, sondern auch aus dem, daß einer den andern pfändt, ihn oder die seinen fahet, gemeiniglich

a) d. § 2. in med. v. Und ob die Sach ꝛc. dict. § 1. circ. fin. v. Und so die Sach ꝛc.
b) Daß dieser und § 3. weggelassen werden könnte, meynt Ludolf. in Com. System. d. 1. § 7. n. 11.
c) d. O. C. p. 2. t. 21. dict. § 2. in fin. v. Wo aber etliche Ständ ꝛc.
d) Entlehnt aus der C. G. O. 1512. tit. 4. § 12. und scheint auf den damahls verlängerten Schwäbischen Bund zu ziehlen, als wo besondere Austräge verglichen worden. Datte de Pace publ. L. XI. c. 21. n. 18. c. 27. n. 42.
e) Ibidem § Ob auch in obberührtem Fall ꝛc. ult.
f) dict. Concluſ. Collegii 1576.
g) dict. § ult.
h) dict. Concluſ. Collegii 1576.
i) d. O. C. p. 2. t. 22.
k) *Scil. Tit. præced. in princ.*

lich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Aufruhren im Reich entstehen und erfolgen; Solchem zu begegnen, setzen und ordnen Wir, daß hinfüro in solchem Fall, da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch sich selbst, oder die seine einen andern, der dem Reich gleicher gestalt unterworffen, oder die seine pfänden, oder fahen wird, warum, oder um was Sachen willen (allein Malefitz-Sachen ausgenommen) das beschehe, daß alsdann auf Anruffen desjenigen, der, oder des Unterthanen, als gepfändt, oder gefangen, dem Thäter durch das Kayserliche Cammer-Gericht bey einer nahmhafften Pön, und sine Clausula Justificatoria mandirt und gebotten werden soll, ohne Verzug, auch einige Einred und *a*) Entgelt die Pfand wieder zu geben, *b*) oder da dieselben durch des Pfanders Verschulden und Fahrläßigkeit vernachtheilt oder gar verdorben, oder auch zu Vorkommung solches Schadens, durch den Gepfändten wiederum mit Geld gelöset worden, nicht weniger den billichen Werth, oder aber, daß an statt der gelösten Pfand, eingenommen Geld zu erlegen, *c*) auch die Gefangene auf alte gewöhnliche Urpfehd, doch anders nicht, dann auf Wiederstellen, im Fall solches mit Recht erkennt würde, ledig zu lassen, mit angehengter Ladung in einer bestimmten Zeit am Cammer-Grricht zu erscheinen, erstlich, daß er solchem Mandat gehorsamlich gelebt, anzuzeigen, und dann weiter seine Gerechtigkeit der Pfandung oder Fahens halb, im Rechten, wie sich gebührt, vorzubringen und darzuthun, oder aber zu sehen und hören, sich in die Pön des ausgangenen Mandats, seines Ungehorsams halben mit Urtheil zu erklären und zu erkennen.

§ 1. Und soll darauf *d*) an dem Cammer-Gericht die Sach der Pfandung oder Fahens halb, auch von wegen verwürckter Pön, im Fall, da dem Mandat nicht gelebt wäre, auf das allerschleunigst mit Recht entschieden werden.

§ 2. Und im Fall, da sich befünde, *e*) daß der klagend Theil seiner Klag nicht Fug, noch Recht hätte, und das Fahen oder Pfänden von dem Beklagten billich beschehen wäre, so sollen ihme die Pfand oder Gefangene, die er auf des Kayserlichen Cammer-Gerichts Gebott hinaus gegeben oder ledig gelassen, zusamt aufgelauffenen Kosten und Schaden, wiederum eingeantwortet, und die Gefangene sich wieder einzustellen, angehalten werden, doch beyden Theilen ihre Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben an gebührlichen Orten und Enden weiter mit Recht auszuführen vorbehalten seyn.

§ 3. Und wollen Wir, *f*) daß allein in denen Fällen, da res tertia, die nicht streitig ist, abgenommen würde, *g*) als da man einer streitigen Gerech-

a) R. A. 1566. § Als auch im Zwey und Zwantzigsten ꝛc. 21.
b) Ibidem § Da auch die Pfand ꝛc. 122.
c) dict. tit. 22. circ. med. v. Und die Gefangene ꝛc.
d) Ibid. circ. fin. v. Und soll darauf ꝛc.
e) Ibidem v. Und im Fall da sich erfünde ꝛc.
f) R. A. 1594. § Die Mandata in Pfandungs-Sachen ꝛc. 71.
g) Commun. Concl. 1576 dicto loco.

rechtigkeit halben, als Jagens, Weidens, Beholtzens ꝛc. Garn, Hund, Viehe, Wagen, Pferd und dergleichen, Pfand-weiß hinweg nimmt, Mandata mit angeheffter Citation auf diese Constitution erkannt werden sollen, *a*) in Erwegung, daß solche That eine rechte Pfandung, und keinem Theil hierdurch vorgegriffen wird.

§ 4. Damit auch *b*) solcher Unterschied rei tertiæ desto besser zu halten, und in acht zu nehmen; *c*) So wollen Wir, daß der Supplicant auf diese Pfandungs-Constitution in specie anzeigen soll, was ihme der Pfänder für Gerechtigkeit durch vorgenommene Pfandung schöpffen wolle.

§ 5. Jedoch, dieweil sich oft zuträgt, *d*) daß die arme Unterthanen, wo zwischen den Herrschafften dem Reich ohne Mittel unterworffen, die Obrig-Herrlichkeit und andere Gerechtigkeiten, oder auch darunter gesessene Personen streitig, und dieselbe Unterthanen sich gegen den streitigen Obrigkeiten, eins und andern Theils, alles gebührenden Gehorsams erbieten, auch gern demjenigen geben und leisten wolten, welcher der Obrig-Herrlich- und Gerechtigkeit befugt, darüber aber ohne ihre Verschuldigung von einer oder der andern Obrigkeit gefangen werden: So wollen Wir, daß in diesen Fällen, hinführo das obgesetzte Requisitum de re tertia so genau nicht gesucht, sondern da dergleichen Personen über ihr Anerbieten, als unschuldig, und die mit den, zwischen den Obrigkeiten erhaltenen Streitigkeiten ihres Theils nichts zu schaffen, in Gefängnuß geworffen werden sollen, daß derwegen Mandata auf die Constitution der Pfandung zu erkennen seyn.

§ 6. Ingleichen, als die Personen belangend, *e*) so nicht um Malefitz, sondern andern Muthwillens halben an einem Ort, da die Obrigkeit streitig, von dem einen Theil, der sich seiner habenden Jurisdiction zu gebrauchen vermeynet, eingezogen würden, Zweiffel vorgefallen, wann der Gefangene seines Verbrechens halben noch nicht gestrafft, ob præventio puniendi *f*) delictum statt haben soll; Wollen Wir, daß solcher vorangezogener Unterschied nicht zu halten sey, sondern es bey der Constitution allerdings gelassen werden soll, doch daß solche Personen nicht selbst zu solcher Pfandung Ursach gegeben hätten. *g*)

§ 7. Da aber *h*) partim res tertia, partim res ipsa gepfändet, als da einer sich einer Gerechtigkeit des Beholtzens anmaßt, und ihme Wagen und Pferd

a) dict. § 71. in fin.
b) Commun. Concl. 1576. dicto loco.
c) R. A. 1594 § Wir wollen auch ꝛc. 72.
d) dict. § 72. & Concl. Colleg. 1576. § Damit ꝛc.
e) R. A. 1594. Aber die Personen belangend ꝛc. 74.
f) *Punientis: legitur in dicto § 74.*
g) Dieser gantze §phus ist aus R. A. 1594. § 74. genommen, und weil die Wörter vorangezogner Unterscheid sich auf den vorhergehenden § 73. beziehen, der in diesem Concept versetzet, und zum 7. § gemacht worden, so kan man den Verstand dieses 6. § nicht herausbringen, wenn man nicht den folgenden 7. § voraussetzet. v. Ludolfs Jus cameral. Sect. I. § 8. n. 7.
h) Ibidem § Da aber in Pfandungs-Sachen ꝛc. 73.

Pferd mit dem ſtreitigen Holtz hinweg geführt: Wird aus erwogenen Urſachen billich davor gehalten, daß die Mandata de reſtituendo allein ad rem, quatenus eſt tertia, & innocens verſtanden, und dem Pfänder die Wiederherſtellung rei ipſius nicht alsbald gebotten, noch ad punctum paritionis gezogen, ſondern das Streitig von dem Unſtreitigen unterſchieden, und allein des Unſtreitigen halben parirt werden ſoll.

§ 8. Wann die Gerechtigkeit *a*) der Förſtlichen Obrigkeit, oder Geäckers ſtreitig, und einem das aufgeleſen Wild, Obs oder Eicheln abgenommen, wird ſolches pro re ipſa und nicht tertia geachtet, derhalben Mandata auf dieſe Conſtitution nicht zu erkennen, dann ſolches quaſi pars Fundi ſeu Juris, & ſic rei ipſius controverſæ iſt, wie es dann auch mit Heu, Holtz und andern Fructibus naturalibus, & ex ipſo ſundo prognatis gehalten wird: Doch iſt in ſolchem auch dieſer Unterſcheid zu machen und in Achtung zu nehmen, ob die angenommene Frucht eigentlich die Nutzungen ipſius Juris controverſi, oder eines andern Juris ſeparati ſeyn, als da der Beholtzungs-Gerechtigkeit halben Eicheln, der Schatzung wegen Getrayd, Zehends halben die unabgeſonderte oder unausgeſetzte Frucht abgenommen werden, dann dißfalls es nicht unbillig pro pignoratione zu achten.

§ 9. Da aber *b*) die Gerechtigkeit Jagens oder Fiſchens ſtreitig, und einem das gefangen Wildpreth oder Fiſch abgenommen wären: Wollen Wir, daß ſolches abgepfänd Wildpreth, Fiſch, pro re tertia, & pignoratione, und nicht pro rei litigoſæ fructu, ſeu parte, ſo durch die Abführung oder Pfändung in des Pfänders Hand kommen ſeye, zu halten, und derhalben Mandata ſine Clauſula erkennt werden ſollen. *c*)

§ 10. Wann zwiſchen zweyen Partheyen *d*) die Gerechtigkeit des Zolls, oder Steurens ſtreitig, und einer des andern Angehörigen mehr, oder anders nicht abgenommen oder abgedrungen, als dem Pignoranti zu angemaſter ſolcher Gerechtigkeit gebühren möchte: Soll ſolche Abnehmung, da einem nicht mehr, oder anders, als Pecunia, und die angemaſte Forderung ſelbſten, da dieſelb ſonſt ohn einige Beſchwehrung der Perſohn abgenommen, nicht pro pignoratione gehalten werden.

§ 11. Da ſich aber begeben ſoll, *e*) daß einer begangenen Frevels halben gefangen, und ihme mehr nicht abgenöthigt, als die Straff oder Buß, auch wiederum, ehe um ein Mandat ſupplicirt oder ausbracht, ſchon ohn allen Entgelt loßgelaſſen; Sollen nichts deſto weniger Mandata erkennt, und der Pignoranten zur Reſtitution des abgepfändeten Frevels oder Bußen angehalten werden. *f*)

a) Dep. A. 1600. § Da aber die Gerechtigkeit ꝛc. 37.
b) Ibidem § Weiter iſt auch in Unſerm ꝛc. 36.
c) Die Bewegungs Urſachen dieſer aus den Römiſchen Rechten hergefloſſenen Verordnung. ſ. beym *Roding. in Pandect. cameral. L. I. tit. 10. § 56.*
d) Ibidem § Wann zwiſchen zweyen Partheyen ꝛc. 38.
e) Ibid. circ. fin. § Da ſich aber begeben ſolte ꝛc.
f) Uber § 10. und 11. iſt im R. A. 1654. § 138. nach des Cammer-Gerichts-Gutachten § 12. Erörterung zugeſaget worden, aber noch nicht erfolgt.

§ 12. Im Fall da eines andern Diener *a*) oder Unterthanen dahin allein genöthigt worden, zu versprechen und zu geloben, daß er hinfüro sich der streitigen Gerechtigkeit seines Herrn wegen nicht brauchen wolle; Dieweil solche Personen in diesem Fall durch die abgenöthigte Gelübdnuß nicht vor frey und ledig zu halten: So sollen auf solchen Fall Mandata auf die Constitution von Pfändungen erkennt werden.

§ 13. Da es sich aber begeben solt, *b*) daß zwischen zweyen die Jurisdiction oder Obrigkeit streitig, und der eine Theil die strittige Unterthanen mit Gefängnuß dahin gezwungen hätte, daß sie nicht allein Huldigung leisten, sondern auch schwören müssen, dem andern Theil nicht zu huldigen noch zu gehorsamen: Wollen Wir, daß zu Abstrickung allerhand beschwehrlichen und nachtheiligen Consequentien keine Mandata de relaxando dißfalls zu erkennen seyn.

§ 14. Fürters wann ein gefangener Uebelthäter *c*) aus der Obrigkeit Hand oder Gefängnuß, durch eine andere Obrigkeit hinweg genommen und geführet, propter prætensum Jus der Hohen Obrigkeit: Ist aus erheblichen Bewegnussen geschlossen, daß ebener Gestalt die Constitution nicht statt habe; Derentwegen darauf Mandata nicht zu erkennen, sondern allein solches Factum pro simplici turbatione zu halten.

§ 15. Im Fall sich zutragen solt, *d*) daß einer entleibten oder justificirten Personn Cörper von einer Obrigkeit propter assertum Jus Imperii hinweg genommen und begraben: Wollen Wir, daß in diesem Fall die Restitution in pristinum locum per Mandata nicht zu erkennen sey.

§ 16. Da auch ein Obrigkeit *e*) einen Entleibten besichtigen, Wunden und Stich abmessen, und in signum meri Imperii dieselbig Maaß und kein anderes Fraisch-Pfand von dem Leib oder Kleidern hinweg nehmen lässet; Setzen und wollen Wir, daß welches vorgenommenes Factum allein pro exercitio Juris, seu turbatione zu achten, und derentwegen keine Mandata zu erkennen seyn.

§ 17. Auf den Fall, *f*) da wegen einer Gerechtigkeit, das Zeichen oder Wapen, als eines Wein-Schancks halben suspensa hedera hinweg gethan, aber dessen nichts verderbt, sondern gantz und vollkömmlich gelassen worden, daß es wiederum zu brauchen: Soll solches Factum pro mera turbatione gehalten werden, auch Mandata nicht statt haben: Hergegen da solche Wa-

a) Ibidem § Im Fall da ein Diener ꝛc. 39.
b) Ibidem § Da es sich auch begeben solte ꝛc. 40.
c) Ibidem § Fürters, wann ein gefangener ꝛc. 41. & Consult. 1595. Dub. Wann ein gefangener Ubelthäter ꝛc. 24. vid. supr. p. 1. t. 33. § 1.
d) Dep. A. 1600. § Es seynd auch biß anhero ꝛc. 42.
e) Ibid. § Da auch ein Oberkeit ꝛc. 43. & dict. Conf. 1595. Dub. Da eine Obrigkeit ꝛc. 26.
f) Dep. A. 1600 § Auf den Fall, da wegen einer Gerechtigkeit ꝛc. 45.

Wapen, Wein-Schancks-Zeichen, verderbt, zerbrochen, oder von abhanden kommen; Ob auch gleichwohl dieselb also gering, daß sie kaum um wenig Heller oder Pfennige geschätzt werden könten: Oder auch, da ein schlechtes Wapen, Zeichen und dergleichen, unangesehen es mit weniger Mühe, fast ohne einigen Kosten angezeichnet werden, ausgestrichen, oder von der Wand abgekratzt: Soll gedachte Constitution von Pfandungen statt haben, und darauf Madata sine Clausula erkennt werden.

§ 18. Wann sich dann zutrüge, *a*) daß wegen einer streitigen Gerechtigkeit etwan ein Gebäu, als ein Hoch-Gericht, Vogel-Heerd, Zoll-Häußlein, Zaun, oder gleichförmiges niedergelegt, zerbrochen oder abgerissen, ob schon davon nichts hinweg geführet, oder sonsten kommen; Sollen dießfalls wenigers nicht in allen dergleichen Fällen, quatenus res æstimationem aliquam admittit, Mandata sine Clausula erkennt werden.

§ 19. Ferners, als biß anhero *b*) im Heiligen Reich vielfältig befunden, und gespürt worden, daß von etlichen Ständen in fraudem Constitutionis an statt der Pfandung einem andern nichts abgenommen, sondern allein verderbt, verwüst, zu Schanden gebracht, oder Ursach zu Schaden geben worden, als Netz oder Garn zerhauen, Hund erschossen, das Viehe verjagt und zu Schaden gebracht, die Frucht zertretten, ins Wasser geworffen, die Diener und Unterthanen übel geschlagen, verwund, verlähmt, und dergleichen; Wann dann solche vorgenommene Thätlichkeiten einig zu Eludirung und Veracht der heilsamen Constitutionen gereichen: So setzen, ordnen und wollen Wir, daß hinfüro auf obgesetzte Fäll Mandata sine Clausula auf diese Constitution von Pfandungen zu erkennen.

§ 20. Es ist auch bey etlichen *c*) des Heil. Reichs Ständen gespühret worden, daß nicht lange post paritionem Mandati factam, dasjenige so zuvor restituirt oder relaxirt, keiner andern Ursachen, noch eines neuen Facti wegen, zu sonderlicher Elusion und Veracht des ausbrachten Mandats, wiederum von neuem angehalten, darüber dann bißhero neue Mandata ausbracht, und sondere Proceß angestellt werden müssen; Derenthalben wollen und setzen Wir, daß in solchem Fall (da kein neu Factum oder Ursach vorhanden) nicht allein eines neuen Mandati nicht vonnöthen: Sondern auch, wofern allbereit per Sententiam non obstantibus Exceptionibus paritio auferlegt, und dieselbige nicht beständig erfolgt, auf das vorige Mandat ad declarationem pœnæ zu procediren, und die Declaration alsbald erfolgen soll, dann in den Mandatis die Restitution nicht allein, sondern auch cum effectu, so lang beharrlich, biß mit Recht die Widerstellung dem Kläger auferlegt, befohlen wird.

§ 21. Wo aber *d*) ein neu Factum vorhanden, und in einer andern Sachen, ubi de eodem Jure, & inter easdem Personas, agitur, die vor-

a) Ibidem § Wann sich dann zutrüge ꝛc. 46.
b) Ibidem § Es ist auch biß anhero ꝛc. 44.
c) Ibidem § Es ist auch bey etlichen ꝛc. 47.
d) Ibidem § Dieweil auch bey Unserm ꝛc. 52.

brachte Exceptiones allbereit pro irrelevantibus erkennt, und derselben ungeachtet Paritio auferlegt ist, und solches aus den Narratis Supplicationis um weitere Mandat zu ersehen, soll die Pön in solchem Mandat etwas erhöhet werden.

§ 22. Wann sich auch zutragen solt, *a*) da eines Herrn oder Obrigkeit Diener oder Befelchhaber einen pfändet, daß von den Partheyen nach erlangtem Mandat, de consensu, vel ratihabitione Domini spitzig und scharff, zu Auffzug der Parition disputirt würde; Damit dißfalls auch aller gefährlicher Auffzug verhütet, soll es hinführo damit also gehalten werden: Wofern der Herr oder Obrigkeit in solchem Fall nach ausgangenem Mandat rei restituendæ facultatem, und Gelegenheit hätte, und die Restitution nicht erfolgen wolte, daß durch solche Restitutions-Verweigerung die Ratihabitio gnugsamlich bescheint seyn soll. *b*)

Tit. XXIV.

Von Arresten, und welcher massen derselben wegen am Kayserlichen Cammer Gericht geklagt werden möge.

Wann auch die Arresten, *c*) wie die Repressalien, generaliter in Rechten verbotten, bevorab da auf angebottene Caution Judicio sisti, & Judicatum solvi, dieselbige nicht wollen relaxirt werden, welches ja so beschwehrlich, als das thätliche Pfänden zu achten; Demnach setzen, ordnen und wollen Wir, daß in solchen Fällen, da einer dem Reich ohne Mittel unterworffen, durch sich selbst, oder die seine, einen andern, dem Reich gleicher Gestalt ohne Mittel unterworffen, dessen Güther und Unterthanen, oder deren Güther arrestiren würde, und solch Arrest auf angebottene gebührliche Caution de Judicio sisti, & judicatum solvi, nicht wolle aufgehebt werden: Daß alsdann am Kayserlichen Cammer-Gericht auch Mandat ohne Clausul, mit angeheffter Ladung ad docendum se paruisse, vel videndum &c. sollen und mögen gebeten und ausbracht werden, da dann demselben Mandat Gehorsam geleistet, soll die Haupt-Sach, darum der Arrest angelegt, an ordentliche Recht, wie sich gebührt, auszuführen, remittirt und hingewiesen werden.

§ 1. Wir wollen aber, *d*) daß die Constitution Arrestorum allein ad illicita Arresta facti, quæ fiunt propria authoritate sine Causæ cognitione, und die ihrer rechten Eigenschafft nach, wahre und in Rechten verbottene Arresta genennt werden, zu verstehen, und ad licita de Jure permissa Arresta, welche ratione Contractus, Conventionis, Pacti, Transactionis, Debiti confessati, Rei judicatæ, Consuetudinis, Privilegii, auch rechtmäßig erlangten ungewöhnlichen Zolls halben, sich zutragen möchten, nicht zu extendiren seyen, noch auch auf simplices Turbationes, Pignorationes, Com-

a) R. A. 1594. § Wann sich auch in Pfandungs-Sachen ꝛc. 74.
b) Hieher gehöret die merckwürdige Verordnung des R. A. 1654. § 139.
c) R. A. 1570. § Wann auch die Arresta &c. 84.
d) R. A. 1594. § Und so viel die ungleiche Meynungen ꝛc. 82.

Compensationes, Occupationes, Invasiones, und dergleichen Sachen darüber sonderbare Reichs-Constitutiones, oder gemeiner beschriebener Rechten Verordnungen aufgerichtet, verstanden, welche mit vorermeldten Arrestis nicht confundirt werden sollen.

§ 2. Also sollen auch *a*) diejenige Arresta, so der Nachsteuer halben gegen den hinwegziehenden Unterthanen angelegt werden, in Erwegung der Unterthanen Güther, nach Ausweisung der Rechten, oder sonsten altem Gebrauch und Herkommen nach, vor männiglichen darum verhafft, hypothecirt und affectirt seyn, unter dieser Constitution nicht begriffen noch verstanden werden.

§ 3. Ebener Gestalt wollen Wir, *b*) daß die Arresta, so von einem Richter, Magistrat, oder Obrigkeit, welche von einer dritten Personn als der Parthey pro interesse suo Amts und Obrigkeit halben angetroffen werden, erlangt, und beschehen, zu dieser Constitution nicht gezogen, noch derselben wegen etwas erkannt werden solle.

§ 4. Vielweniger soll *c*) angeregte Constitution von Arresten dahin extendirt werden, daß auch in Fällen, da die Obrigkeit in ihrem Gebieth ihre Land und Leut bey friedlichen Wesen zu erhalten, Unruhe und Land-Friedbrüchige Handlung wehret, die Ubelthäter Ambtswegen angreiffet, mit Recht beklagen, und ihnen gebührlich Recht, wie es im Heiligen Reich herkommen, widerfahren lässet, den beklagten und verhafften Ubelthätern, oder auch den Unterthanen, so ihrer Obrigkeit sich widersetzen, Mandata de relaxando auf solche Constitution erkannt, und mitgetheilt werden; Wie Wir dann Cammer-Richter, Präsident, und Beysitzer hiemit auferlegt haben wollen, in beyden obberührten Fällen keine Mandata auf solche Constitution von Arresten zu erkennen noch darauf zu verfahren.

§ 5. Wann sich aber begebe, *d*) daß auf iemands Anhalten und Begehren, ein Obrigkeit einem durch ihr Gebieth, oder Territorium Reisenden arrestirt: Ob wohl dafür geachtet werden möchte, weil solches Arrest Jura Magistratus geschehen, daß solches ordinaria via zu klagen sey; So wollen Wir doch, daß in diesem angedeuten Fall, auf anerbottene Caution de Judicio sisti, & judicatum solvi, da sonsten die andere Requisita vorhanden, Mandata auf die Constitution von Arresten erkannt werden sollen.

§ 6. Wir setzen und ordnen auch, *e*) so viel die Requisita gemeldter dieser Constitution de Arrestis berühren mag, daß zu Erlangung derselben Proceß, es betreffe gleich Personn oder Güther, res tertia, wie in Pfan-

a) Ibidem § Also auch so der Nachsteuer ꝛc. 84.
b) Ibidem § Ob wohl auch ferner in Zweiffel ꝛc. 83.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Nachdem auch zu Regenspurg ꝛc. 29. & seq.
d) Dep. A. 1600. § Wann sich begebe ꝛc. 48.
e) dict. § Also auch, so der Nachsteuer ꝛc. 84. in med. v. Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc.

Pfandungs-Sachen nicht nothwendig seye, in Erwegung, daß gewöhnlich diejenigen, so etwas streitig und nocentes, oder sonsten affectirt, verhafft, und also res ipsæ arrestirt werden, ob gleich auch res innocentes & tertiæ bißweilen in Arrest kommen mögen.

§ 7. Dergleichen sollen auch *a*) Proceß in Arrest-Sachen erkennt werden, ob gleich kein Documentum oder Urkund angebottener Caution vorbracht würde, sondern genugsam seyn, daß in Supplicatione pro Mandato narrirt und angezeigt, soll es zuvor geschehen, und noch gegenwärtiglich offerirt und angebotten werden, doch, wo ermeldte Caution nach Gelegenheit und Wichtigkeit der Sachen etwas zweiffentlich, oder vor ungenugsam angesehen, daß alsdann so wohl in Decretis als Mandatis die Special-Clausul (**Doch auf vorgehende genugsame würckliche Caution**) hinzugesetzt werden soll.

§ 8. Wir wollen auch, *b*) daß in diesen Arrest-Sachen, die Erstattung der Expens und Interesse, sintemahln es in der Arrestirten Gelegenheit stehet, die Caution förderlich zu offeriren und zu leisten, nur a tempore oblatæ Cautionis, und nicht weiter geschehen, auch keine andere Expens und Interesse, dann allein die, so ex re ipsa verursacht, zuerkennt werden sollen.

Tit. XXV.

Von Mandaten, und in was Fällen dieselbe ohne, oder mit Justificatori Clausul erkennt werden mögen.

Nachdem auch *c*) in den Kayserl. Rechten gar wohl verordnet und versehen, daß in Gerichtlichen Sachen, nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden soll; Setzen, ordnen und wollen Wir, daß an dem Kayserl. Cammer-Gericht die Mandata und Gebott nicht anders, dann mit Einverleibung Clausulæ Justificatoriæ, dardurch den Widertheilen, wider die solche Mandata ausgehen, vorgesetzt wird, Ursachen, warumb dieselben nicht statt haben sollen, vorzubringen, und in Sachen, und zwischen Partheyen an das Cammer-Gericht gehörig, erkannt werden sollen: Es wäre dann, daß die Sach und Handlung, darüber die Kayserl. Mandata zu erkennen gebeten, an ihr selbst von Rechts- oder Gewohnheit wegen verbotten, und wo dieselbig begangen, auch ohn einige weitere Erkänntniß vor Strafwürdig oder unrechtmäßig zu halten, oder daß dardurch dem anruffenden Theil ein solch Beschwerd auferlegt und zugefügt würde, die nach begangener That nicht wieder zu bringen, oder daß die Sach wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte, dann in solchen und sonst andern Fällen, in denen, vermög der Recht, a præcepto ohne vorgehende Erkänntniß, angefangen werden mag: Sollen und mögen

a) R. A. 1594. § Dergleichen sollen auch gemeldte ꝛc 85.
b) Ibidem § Was damit ferner bey diesen Sachen ꝛc. 87.
c) d. O. C. p. 2. t. 23. in princ. V. Absch. 1713. § 9. und L. 58. de re judic. L. 1. C. de execut. rei judic.

gen durch Cammer-Richter und Beysitzer Mandata ohne Justificatoria-Clausul erkandt, und ohne einig Wider-Rede oder Verhinderung vollzogen, und darauf wider die, so solche Mandata übertreten, auf die darin verleibte Pönen, wie sich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

§ 1. Wolte aber in angeregten Fällen, *a*) der Theil, wider den solche Mandata erkennet, nach Vollziehung derselben, auch, so er von wegen seines Ungehorsams, in die Pön des Mandats erkläret, nach Entrichtung derselben aufgesetzten Pön und Straff dargegen etwas vorträgliches vorbringen, daß soll ihm an Orthen, da es sich ordentlicher Weiß gebührt, zugelassen, dargegen sein Widertheil in Recht gehöret, und auf beyder Theil Vorbringen, was billich und recht ist, gehandelt und erkannt werden.

§ 2. Und dieweil *b*) nicht möglich alle Fälle, darauf Mandata sine Clausula erkannt werden mögen, unterschiedlich zu erzehlen: Soll iederzeit fleißig bedacht und erwogen werden, daß dieselbe nicht erkannt, es seyen dann die Narrata den darüber aufgerichten General-Constitutionen und gemein beschriebenen Rechten allerdings gemäß. *c*)

§ 3. Ingleichen, *d*) damit den Unterthanen, wider ihre von GOtt vorgesetzte Obrigkeiten zu Ungehorsam und leichtlicher Widersetzung nicht Anlaß geben, noch sie darin gestärcket werden, auch derwegen nicht etwa in äusserstem mercklichen Verderb und Schaden gerathen; Wollen Wir Cammer-Richter und Beysitzer hiemit ermahnet und erinnert haben, sonderlich gut Aufmercken zu haben, daß solche und dergleichen Mandata den Unterthanen wider ihre Obrigkeiten, da die Narrata nicht verisimiliter bescheinet, nicht leichtlich erkennt, sondern zuvor solches an dieselben um nothwendigen Bericht gelangt werde.

§ 4. Ebener massen *e*) wollen Wir, daß solche Mandata sine Clausula, gegen denjenigen, so nicht ohne Mittel, sondern mediate dem Heiligen Reich unterworffen, nicht zu erkennen, noch in dem den Magistratibus proxime immediatis vorzugreiffen, oder zu derselben Nachtheil etwas zu zu ertheilen sey: Sintemahlen sie mehr in der Nähe gesessen, auch wohl etwas schleuniger den Bedrängten die Rechtliche Gebühr wiederfahren lassen

a) Ibid. circ. fin. v. Wolte aber in angeregten Fällen ꝛc.

b) R. A. 1594. § So soll auch zum Fünfften ꝛc. 79. Schilter ad D. exer. 47. c. 5.

c) *Atque insuper aliquo modo probata* R. A. 1654. § Alle Supplicanten sollen ihre *Narrata &c.* 79. Dem Impetranten ist gleichwohl das Gegentheil in facto zu erweisen im ersten Termin zuzulassen, dahingegen in dieser Frist-Zeit ad excipiendum zu bitten ausdrücklich verbothen ist. s. cit. R. A. § 76.

d) Visit. Mem. Jud. & Ass. 1586. princ. & § Derowegen will man hiemit ꝛc. 1. & dict. § So soll auch zum Fünfften ꝛc. 79. Dem Cammer-Gerichte ist anbey sothanen Schreiben um Bericht gestalten Umständen nach Temporal-Inhibition anzuhängen, durch den Visit. Absch. 1713. § 11. vorbehalten und ferner verordnet, da man in der bestimmten Zeit den Bericht nicht einwenden würde, das Mandat auf weiters Anhalten, in contumaciam zu erkennen.

e) Dep. A. 1600. § Es wird nicht wenigers ꝛc. 29.

lassen können, und solches vermuthlich nicht verziehn oder abschlagen werden, noch sollen.

§ 5. Wann in Obligationen *a*) und Verschreibungen die Clausul (**die Execution am Kayserl. Cammer-Gericht ohne einige ordentliche Rechtfertigung und Proceß anzustellen und vorzunehmen**) gleichwohlen ausdrücklich gesetzt, iedoch nicht universaliter & pro libitu, sondern allein auf die Unterpfand und verschriebene Güther gerichtet, also daß der Glaubiger auf den Fall sich darein alsbald via executiva durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht einsetzen, oder zu denselben greiffen, und sich seines Gefallens daraus bezahlt machen möge; Wollen Wir, nach allen erwogenen Umbständen, (da sonsten Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts Jurisdiction fundirt, daß nicht Mandata de solvendo in Personam, sondern in rem, und auf die verschriebene und hypothecirte Güther sine Clausula erkennt werden sollen.

§ 6. Da einer *b*) in einer Verschreibung dem Glaubiger Macht und Gewalt gibt, seines Gefallens gegen den verschriebenen Güthern zu verfahren, und sich an den Pfanden oder Güthern mit, oder ohne Recht, bezahlt zu machen; Wollen Wir, daß solche Worte (**mit Recht**) ad viam executivam nicht zu extendiren, sondern von dem ordentlichen Weg zu verstehen seyn sollen; Da aber die Wort (**oder ohne Recht**), so etwas mehr auf sich haben, in der Haupt-Verschreibung befunden, sollen Mandata, doch in denen Personen und Sachen, so ohne Mittel an Unser Kayserl. Cammer-Gericht gehörig, erkannt werden.

§ 7. Wann in einer Verschreibung *c*) oder Obligation der Execution nicht gedacht, sondern andere kräfftige und bündige Anhänge, mit einverleibtem ausdrücklichen Juramento gesetzt: Wollen Wir, daß solches, der Verschreibung einverleibte Juramentum, welcherley Gestalt dasselbig vorgangen, viam executivam nicht verursachen, noch deßwegen Mandata sine Clausula zu erkennen, sondern allein als ein Bestärkung und Bekräfftigung derselben zu halten seyn soll.

§. 8. Ebener massen sollen *d*) die Confessiones und Instrumenta, so der Schuldner nach aufgerichter Obligation und Verschreibung von sich geben, darinnen er der Schuld Extrajudicialiter geständig, ob sie schon wiederholet oder geminirt, nicht vor gnugsam gehalten, oder Mandata sine Clausula, darauf erkennt, noch die Sach ad viam executivam gezogen werden.

§ 9. Ferners *e*) da der Schuldner sich selbsten obligirt und verbunden, da er in Zahlung der Jährlichen Gülten sich säumig erzeigen würde,

a) Ibidem § Ob auch auf Obligationes &c. 31.
b) Ibidem § Gleicher Gestalt ist gezweiffelt worden ꝛc. 32.
c) Ibidem § Wann in einer Verschreibung ꝛc. 33.
d) Ibidem § Ebener maßen sollen die Confessiones &c. 34.
e) Ibidem § Ferners, ist biß anhero ꝛc. 35.

de, alsdann dem Glaubiger alsbald die Kauff- oder Haupt-Summen neben den Gülten wieder zu geben; Setzen und wollen Wir, daß solcher Contract den im Heiligen Reich zugelassenen Gebräuchen, nicht ungemäß geachtet, und derwegen die Haupt-Summen, oder Pretium auf dem Fall von dem Verkäuffer per viam executionis & Mandati ex illo pacto extantibus aliis Clausulis executivis wieder erfordert werden möge.

§ 10. In Fällen, *a*) da umb Mandata sine Clausula auf ein Obligation oder Verschreibung, darinnen unter andern zuläßigen etliche zu Recht verbottene und unbilliche Puncten befunden, supplicirt wird: Ordnen und wollen Wir, daß dißfalls gleicher Gestalt, wie in andern Supplicationen, da mehr gebeten, als von Rechtswegen zu erkennen seyn mag, eine Separation und Abtheilung der Puncten geschehen soll und möge: Inmassen die Reichs-Constitutiones selbsten ein Unterschied machen und wollen, daß in dergleichen Contracten weiter nicht, als sich von Rechtswegen gebührt, verholffen werden soll.

§ 11. Ferner *b*) demnach in Sachen, fractæ Pacis, zu Zeiten nicht allein Citationes ad videndum se declarari &c. sondern auch neben denselben, und zuweilen seorsim oder abgesondert de restituendo, und andere Mandata sine Clausula Justificatoria, dem gewöhnlichen Stylo und Gebrauch zuwider, vermög dessen sie in gemein mit derselben Clausul ausgehen sollen, gebeten werden: Und aber nicht weniger nöthig, ob eines ieden Gerichts hergebrachten Brauch, als Verordnung gemeiner Rechten, beständig zu halten, dahin auch die Reichs-Constitution de Anno 1570 *c*) Andeutung thut, auch oben im Ersten Theil *d*) angeregt worden; So soll es nochmahls bey solcher wohlbedachter Ordnung verbleiben, demselben Stylo nachgesetzt, und daraus nicht geschritten werden.

§ 12. Ebener massen, *e*) dieweil die Mandata de relaxando, vel restituendo auf die Constitution des Religion-Friedens, denen auf den Land-Frieden, darinnen, wie ietzt gemeldt, die Mandata von Alters cum Clausula erkannt, zu vergleichen, als wollen Wir, daß hierin durchgehende Gleichheit gehalten werden soll.

§ 13. Da aber *f*) die Narrata auf die vier Fäll genugsam qualificirt und etwa neben der Citation super fracta Pace accessorie Mandatum de relaxando & restituendo cum Clausula gebeten und erlangt, aber der Impetrant hernacher ex eisdem plane Narratis, & eodem facto pro Mandato de relaxando & restituendo sine Clausula, vermög der Ordnung, auf diesen

a) Ibidem § In Fällen, da umb Mandata sine Clausula &c. 30.
b) R. A. 1594. § Ferner erregen sich bey den Sachen ꝛc. 67.
c) § Wiewohl auch in allen wohlgeordneten Gerichten ꝛc. 75.
d) *Tit.* 22. § 4.
e) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § Ferners ist bey ietziger Visitation erkündig ꝛc. 7.
f) Conf. 1583. Dub. Wann neben der Citation &c. 12. vid. supr. P. 1, t. 40. § 2.

diesen Titul supplicirt: Wofern er dann das vorig Mandatum cum Clausula in der Cantzley verfertigen, und facta executione Gerichtlich reproduciren zu lassen nicht gedenckt, oder da es allbereit reproducirt, demselben Proceß in puncto Mandati ausdrücklich renuncirt, so soll ihme solche Variatio gestattet, und das gebeten Mandat sine Clausula erkannt werden.

§ 14. Die Mandata super Nunciatione novi operis, *a*) sollen ohne Clausul, doch nur so lang, biß Beklagter gebührliche Caution de demoliendo &c wie recht, anerbieten und leisten wird, erkennt werden.

§ 15. Also auch *b*) die Mendata ad pœnam dupli, darvon der Reichs-Abschied de Anno 1576 im § Darwider auch ꝛc. 15. disponirt, sollen allein in Fällen, da sie also gebeten, oder sonsten sonderliche Ursachen vorhanden seyn, cum Clausula, sonsten aber regulariter sine Clausula erkannt werden.

§ 16. Da dann in zuläßigen Fällen, *c*) um Mandata sine Clausula supplicirt, soll man zu Auskürtzung des Proceß allweg ein Ladung ad docendum de paritione, aut videndum se declarari &c. (so hiebevor scorsim ausbracht,) darneben zu erkennen bitten, oder aber, dem Supplicanten sein Begehren, als unförmlich abschlagen, auch solche Mandata bey der Cantzley, anderer Gestalt nicht, dann mit Einverleibung angeregter Ladung gefertigt werden.

§ 17. Was aber die Execution *d*) der gesprochenen Urtheil und Executorial-Brief belanget, damit soll es, vermög gemeiner Recht und dieser Ordnung, wie hernach im Dritten Theil *e*) gesetzt ist, gehalten werden.

Tit. XXVI.

Von Relaxation der Eyd ad effectum agendi.

Nachdem sich auch zu Zeiten zuträgt, *f*) daß Mißhändler, aus verschuldten Sachen Urfehden über sich geben, und folgends durch Cammer-Richter und Beysitzer ad effectum agendi absolvirt, und dadurch die Obrigkeit muthwillig mit dem Rechten umgetrieben, und in Kosten bracht werden; *g*) Damit nun solchem gute Ordnung und Maaß gegeben, ordnen und setzen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer hinführo denjenigen, so verurfehdet, ad effectum agendi nicht absolviren, noch gegen denjenigen, so sie also verurfehdet haben, Citation oder Mandaten erkennen und ausgehen lassen, sondern sollen derselbigen Obrigkeit vorhin schreiben, ihr des Klä-

a) dict. § Ferners ist bey ietziger Visitation erkündiget ꝛc. 7.
b) dict. Consult. 1583. Dub. Die Mandata ad pœnam dupli &c. 11.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § In was sondern mehr Fällen ꝛc. 8. R. A. 1570. § Ferner statuiren und ordnen Wir ꝛc. 84. R. A. 1594. § Demnach aber vermög ꝛc. 57. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1580. § Da auch einig ꝛc. 10.
d) d. O. C. p. 2. t. 23. § in fin. v. Was aber die Execution ꝛc.
e) *Scil. Tit. LVII. & LVIII.*
f) d. O. C. p. 2. t. 24.
g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1575. § Ob wohl in der Ordnung ꝛc. 7.

Klägers Anbringen zu erkennen geben, und darauf der Ursachen, warumb es beschehen, einen standhafftigen gründlichen Bericht begehren, auch in solchem ihren schrifftlichen Ersuchen derselben Obrigkeit ein geraume Zeit (nach Gestalt der Sachen, und Entlegenheit der Oerter) gedachten ihren begründten Bericht endlich zu überschicken, gleich benennen, mit dem Anhang, daß sonsten nach Umbgang solcher Zeit auf des Supplicanten weiter Anhalten, umb gebetene Relaxation &c. was recht seyn wird, endlich decretirt werden soll.

§ 1. Befindet sich dann *a*) aus solchem Bericht lauter und klar, daß der Kläger umb begangene Verhandlung, oder Missethat gefänglich angenommen oder sonst gestrafft, und derhalben billich verurfehdet: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer, darauf nicht ferners erkennen, sondern den Kläger dahin weisen, sich seiner gethanen Urfehd zu halten, oder sonst, als so einer wider des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurfehdet, mag nach vermög der Recht und des Reichs Ordnung, darin gehandelt werden.

Tit. XXVII.

Welcher Gestalt am Kayserlichen Cammer-Gericht ex L. Diffamari gehandelt werden möge.

Als auch *b*) durch die Proceß ex L. Diffamari die Sachen ie zu Zeiten anhängig gemacht, und darnach auf ihnen selbst beruhen bleiben, auch dardurch den Partheyen wider Unsere Kayserliche und des Reichs Ordnung, ihr ordentliche Gericht und Instanz abgeschnitten und entzogen werden; Demnach setzen und ordnen Wir, daß Lex Diffamari an dem Cammer-Gericht verstanden und gebraucht werden soll, in Friedbrüchigen Schmach- und andern dergleichen Sachen, in denen solche Diffamation gefährlicher, betrüglicher Weiß, oder in andere Weg, dem andern zu Nachtheil und Beschwerung beschehen, auch nicht anders, dann so die ansuchende Parthey, die in der Haupt-Sach Antworter, Uns und dem Reich sonst ohne Mittel unterworffen, oder an das Cammer-Gericht, vermög Unser und des Reichs-Ordnung, ohne Mittel gehörig. daß auch Cammer-Richter und Beysitzer, ehe und zuvor sie solche Proceß erkennen, der Diffamation halben, durch schrifftlich oder ander glaublich Urkund und Anzeig informirt und bericht seyn. *c*)

§ 1.

a) Ord. dict. tit. 24. circ. fin. v. Befünde sich dann aus solchem Bericht ꝛc.

b) d. O. C. p. 2. t. 25.

c) *Quod confirmatum in* R. A. 1654. § Cammer-Richter, Präsident und Beysitzer ꝛc. 83. Wenn die angegebene Diffamation solcher Gestalt bescheiniget und die Citation darauf erkannt worden, soll nachhero vor allen die Diffamation vollkömmlich erwiesen, und auf deren Beweisung die Haupt-Sache an das Gerichte remittiret werden, wohin dieselbe ihrer Eigenschafft und Umständen nach gehöret R. A. 1654. § 93. Wenn also die Haupt-Sache ohnehin an das Cammer-Gerichte gehöret, braucht es keiner Remission.

§ 1. Und so solche Proceß *a*) erkennt, und darauf die Diffamation, wie sich gebührt, in Recht dargethan, soll alsdenn dem Diffamanten, so der Diffamirte dem Cammer-Gericht in erster Instantz ohne Mittel unterworffen, oder sonst die Sachen ihrer Natur nach dahin gehörig, vor demselben Cammer-Gericht: Wo aber der Diffamirte ohne Mittel dem Reich, aber in erster Instantz dem Cammer-Gericht nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sach ordentlich gehöret, ein genannte Zeit seine Klag vorzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thät, daß ihm ein ewig Stillschweigen aufgelegt seyn soll, angesetzt, und sonst, vermög Unserer und des Reichs gemeinen Rechten und Ordnung gehandelt und procedirt werden.

§ 2. Wo aber der Diffamat *b*) dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen, auch der, oder die Sach, ihrer Natur nach, dahin in erster Instantz nicht gehörig: Soll auf Anhalten derselben Partheyen an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht wider den Diffamanten, unangesehen, was Obrigkeit derselbe unterworffen, kein Proceß erkannt, sondern die Sach in beyden Puncten der Diffamation und Haupt-Sach, vor die ordentliche Gericht gewiesen werden.

Tit. XXVIII.

Von Sachen, die durch versagt, oder verzogen Recht an das Cammer-Gericht erwachsen.

Nachdem in dieser *c*) Unser und des Reichs Ordnung *d*) versehen, daß alle Unsere, und des Reichs Verwandte, bey obgemeldten Austrägen und ordentlichen Rechten gelassen, und ein ieder vor dem Richter, vor den er in erster Instantz gehörig, vorgenommen werden soll: Und sich aber vielmahls zuträgt, daß den klagenden Partheyen, die sich solcher Austräge und ordentlichen Rechtens gebrauchen wollen, in bestimmter Zeit, oder sonst wie sich gebührt, nicht verholffen, und ihnen das Recht versagt, oder gefährlich verzogen wird; Setzen und ordnen Wir, daß ein ieder, dem also auf sein Ansuchen, nicht wie sich gebührt, verholffen, sondern das Recht kündlich versagt, oder verzogen, Macht und Gewalt haben soll, das nechste Ober-Gericht, Obrigkeit oder Herrschafft, um Rechtliche Hülff zu ersuchen, und wo ihme durch dieselbig auch nicht verholffen, oder aber sonst die Sach ohne Mittel an das Cammer-Gericht gehörig, an demselben Cammer-Gericht anzubringen, daselbst ihm auch förderlichen Rechtens gestattet, und verholffen werden soll.

§ 1. Und als etwa denen Partheyen, *e*) welche die, so hohes Stands oder auch andere Personen laut der Ordnung, ihnen Rechts zu pflegen ersuchen,

a) Ibidem in med. v. Und so solche Proceß ꝛc.
b) Ibid. circ. fin. v. Wo aber der Diffamant ꝛc.
c) d. O. C. p. 2. t. 26. § Nachdem in dieser ꝛc. 1.
d) *Supra huj. Part. 2. Tit. I. princ. Jung.* R. A. 1654. § Demnach auch Klagen vorkommen ꝛc. 163.
e) R. A. 1566. § Nachdem denen Partheyen ꝛc. 108.

chen, offt begegnet, daß sie auf ihr schrifftlich Ersuchen von demselben Ersuchten kein Antwort erlangen, auch nicht Notarien bekommen mögen, die von ihrentwegen solches Ersuchen anbringen, und darüber Instrument aufrichten, dardurch ferner erfolgt, daß sie nach Verfliessung der Zeit, in der Ordnung bestimmt, von Mangel des Documents oder Beweisung ihres beschehenen Ersuchens bey dem Kayserl. Cammer-Gericht Proceß nicht ausbringen mögen; So ordnen und wollen Wir, daß Camer-Richter und Beysitzer auf Ansuchen der Partheyen, oder ihrer Procuratoren, gegen derselben Widertheil Promotorial erkennen sollen, ihnen nach Ausweisung der Ordnung Rechtens zu pflegen, unangesehen, daß die ersuchende Parthey ihres vorgethanen bey dem Gegentheil Ersuchens kein Schein vorlegen würde.

§ 2. Nachdem sich aber *a*) auch ferners zu vielmahlen zugetragen, daß die Partheyen, welche Promotoriales von deswegen, daß ihnen bey Churfürsten, Fürsten, Ständen, und andern Obrigkeiten, vermög dieser Ordnung, nicht zu Recht verholffen worden, am Cammer-Gericht erlangt, und auch, wie sich gebührt, verkünden lassen, und sich aber folgends beklagt, daß ihnen nach beschehener Verkündigung in Zeit der Ordnung nicht allein nicht verholffen, sondern auch die Notarien, in deren Gegenwärtigkeit Churfürst, Fürst, oder Stand, Inhalts der Promotorialn requirirt werden sollen, wider Recht und Billigkeit vergewaltiget und beschwehrt worden, daraus dann gefolgt, daß die Notarien ie zu Zeiten sich zu solcher Requisition nicht mehr gebrauchen wolten lassen, und also die Partheyen requisitionem & denegationem Justitiæ nicht beweisen können, und dadurch Rechtloß gestellt werden, damit nun solchem der Billigkeit nach begegnet, auch darneben die Partheyen mit überflüßigen Kosten, so ihnen über beschehene Execution der Promotorialn solcher neuen Requisition halben aufgehet, nicht beschwert werden: Soll hinfürter ein ieder Churfürst, Fürst, Stand oder Obrigkeit, dem obgemeldter massen Promotoriales verkündt, und einmahl insinuirt worden, in Zeit derselbigen, ohne weitere Requisition oder Ersuchen, dem klagenden Theil Rechtens zu verhelffen, den Richter oder Rechts-Tag zu ernennen und anzusetzen, und sonsten Inhalts und vermög der Promotorialn zu handlen schuldig seyn: Und da solches dergestalt nicht beschähe, soll alsdann dem klagenden Theil auf sein Anruffen an dem Cammer-Gericht ungeachtet, ob gleich kein weiter Urkund des geweigerten Rechtens *b*) beygelegt, iedoch auf vorbracht Documentum exequirter Promotorialium zu Recht verholffen, sonsten aber keine Proceß erkennt werden, es seyen dann zugleich Documenta requisitionis und denegatæ Justitiæ vorbracht.

§ 3. Es sollen auch solche Promotoriales, *c*) ob gleich die Sach coram Judice inferiore anhängig gemacht, darin Lis contestirt, oder auch definiti-

a) d. O. C. p. 2. t. 26. § Und nachdem sich bißhero ꝛc. 2.
b) dict. § Nachdem denen Partheyen ꝛc. 108. in fin. v. Da aber solche ꝛc.
c) Dep. A. 1600. § Ob auch Promotoriales &c. 27. Formulam Promotorialium literar. vid. apud *Lier* in formul. Cancell. cam. pag. 7. add. *Kuding* Pand. Cameral. *L. III. tit. 12. p. 541.*

ve concludirt, an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht zu Beförderung des Rechtens erkennt, und darinnen eine gewisse gerzume Zeit nach Gestalt und Gelegenheit des Orts und der Sachen bestimmt werden: Da dann den Supplicanten innerhalb derselben nicht verholffen, sondern das Recht versagt, oder sonsten gefährlich verzogen, und keine administratio Justitiæ zu spüren; Wollen Wir, daß alsdann, doch auf vorbrachte Documenta, die Haupt-Sach in dem Stand sie befunden, ad Cameram devolvirt und erwachsen seyn, und daselbst gebührender massen verfahren werden soll und möge: Doch soll den Partheyen kein Gefährde gestattet, und forters vermög der Ordnung procedirt werden.

Tit. XXIX.

Von Compromissen, und welcher Gestalt dieselbe am Kayserlichen Cammer-Gericht angenommen, und darin verfahren werden soll.

Obwohl *a*) an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht von Alters herkommen, daß Compromiß-Sachen daselbsten zu decidiren, anbracht und genommen werden mögen, auch dem Collegio darvon gebührliche Sportulas zu nehmen erlaubt ist: *b*) Jedoch damit solche Compromiß an berührtem Cammer-Gericht nicht zu viel gemein werden und aufwachsen, haben Wir für eine Nothdurfft ermessen, auf beständige Verordnung dißfalls zu gedencken. Setzen, wollen, und ordnen hierum, daß nicht alle Compromissa an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zugelassen, oder anzunehmen, sondern (iedoch mit Cammer-Richters und Beysitzer gutem freyen Willen) allein diejenige, so sich zwischen den Ständen, die dem Reich immediate unterworffen, und vermög der Reichs-Ordnung die Austrag haben, dann auch den Personen, welche ihrer Eigenschafft nach, in erster Instantz an das Cammer-Gericht gehörig, zutragen, daselbst auf- und angenommen werden sollen.

§ 1. Den Proceß aber solcher Compromiß-Sachen belangend, *c*) damit unser Kayserl. Cammer-Gericht zu Verhinderung anderer dahin gehöriger Sachen, mit Ausführung desselben nicht beschwert werde; So wollen und ordnen Wir, daß derselb Proceß an andern gelegenen Orten im Reich, wie sich die compromittirende Partheyen dessen vergleichen werden, von Anfang biß zum End, usque ad Sententiam definitivam exclusive vollführt, und alsdann die Acta post conclusionem in causa utrinque factam, von demjenigen, für welchem der Proceß geführt worden, in Beyseyn beeder

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Wann etwan die beschlossene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594. § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65. Heut zu Tage hört man fast nichts mehr von Compromiß-Sachen am Cammer-Gerichte. s. Ludolf. de Jure camerali Sect. I. § 1. n. 2. add Georg. Wilh. Ludolfs Diss. de Jurisdict. compromissoria ad Conc. P. II. Tit. 29. Giessæ 1747. 4to.

c) dict. § Als auch der Compromiß halben ꝛc. 65. in fin. v. Den Proceß aber belangend ꝛc.

beeder Partheyen, oder derselbigen Anwälden, verwahrlich zusammen gebracht, und unter seinem und ihrem Insiegel, Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht dieselbige zu eröffnen zugestellt, und was sich von Rechtswegen, und gestalten Sachen nach, ferner zu thun gebührt, darinnen endlich gesprochen werden soll.

§ 2. Wir wollen aber *a*) Cammer-Richter und Beysitzer hiemit erinnert haben, sich in Expedirung solcher Compromiß-Sachen, dieser Bescheidenheit zu gebrauchen, daß dieselbe nicht zur Zeit der Ordinari-Relationen, sondern sonsten zu andern Stunden Nachmittag, oder in den Ferien, vorgenommen und referirt, darneben nicht halb, oder nur interlocutorie decidirt, sondern in omnem eventum auch die End-Urtheil mit concipirt, und zuvorn die Sportulæ unter ihnen nicht ausgetheilt werden.

§ 3. In diesen Compromissis oder Arbitriis soll auch die Revisio nicht statt haben, *b*) es seye dann, daß sich die Partheyen de enormissima læsione beklagen würden, quæ liquide & manifeste ex Actis constare possit, adeoque pravum sit arbitrium, ut manifesta ejus iniquitas appareat, auf welchen Fall die Revisio nicht abgeschlagen, sondern derselbigen statt geben werden soll: Doch soll diese obgesetzte Ordnung, allein zu denen Fällen, so sich von dato dessen in Anno 1594 publicirten Reichs-Abschied zugetragen, und künfftig zutragen möchten, zu ziehen und zu verstehen seyn.

Tit. XXX.

Daß alle Personen und Sachen, die ohne Mittel der Kayserlichen Jurisdiction unterworffen, und von derselben nicht durch sondere Austräge ausgenommen, an dem Cammer-Gericht fürgenommen werden sollen.

Weiter ordnen, setzen und wollen Wir, *c*) daß alle und iede Personen und Sachen, die der Kayserlichen Jurisdiction ohne Mittel unterworffen, und durch sondere Austräge dieser Ordnung, oder andere Privilegien, Freyheiten, Gewillkühre und rechtmäßige Gewohnheiten nicht ausgenommen seynd, *d*) an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht fürgenommen und gerechtfertigt werden sollen.

a) V. Artic. Jud. Præs. & Ass. 1562. § In Annehmung der Compromiß ꝛc. 10. & dict. § Wann etwan beschlossene Compromiß-Sachen ꝛc. 21.

b) R. A. 1594. § So wollen und ordnen Wir ꝛc. 66. circ. med. v. In diesen Compromissis &c.

c) d. O. C. p. 2. t. 47.

d) *Processus contra Exemptos sub- & obreptitie impetrati cassentur, ac Violatores primæ Instantiæ debita Pœna afficiantur*, R. A. 1654. § Benebens sollen Cammer-Richter ꝛc. 105. Visit. Absch. 1713. § 9. Capit. nov. Artic. XVIII. § 1.

Von Sachen, so in zweyter Instantz durch Appellation an das Kayserl. Cammer-Gericht erwachsen und gehören.

Tit. XXXI.

Von welchen Richtern, in was Sachen, und von welchen Urtheilen an das Kayserl. Cammer-Gericht appellirt werden soll oder nicht.

Es soll nicht allein *a*) von den Urtheilen durch die ordentliche Unter-Gericht dem Kayserlichen Cammer-Gericht ohne Mittel unterworffen, ausgesprochen, sondern auch in den Rechtfertigungen, so gegen Churfürsten, Fürsten, Fürstmäßigen, Prälaten, Grafen, Herren, und Ritterschafften, durch andere, oder unter ihnen selbst fürgenommen, und geübt, einem ieden Theil, der sich mit gesprochenem Urtheil beschwert befind, an das Kayserliche Cammer-Gericht zu appelliren, zugelassen seyn, inmassen hieroben *b*) in den Rechtlichen Austrägen in erster Instantz weiter geordnet und versehen ist: Doch einem ieden seine Privilegien und Freyheiten derhalben vorbehalten.

§ 1. Und dieweil bißher etliche Ständ *c*) ihre Unterthanen mit Eyd und Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und so die Partheyen darüber appellirt, dieselbige als meineydig zu straffen unterstanden, welches aber nicht allein dem Rechten zuwider, sondern auch Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht und dessen Jurisdiction zum höchsten abbrüchig; So wollen, ordnen und setzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen werden soll, sich des Appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation abzustehen: Und so solches beschehe, daß alsdann solch Verpflichtung an ihr selbst unbündig seyn, und daß die Partheyen, so sich beschwert befinden, zu appelliren, und ihre Appellation zu prosequiren, nicht destoweniger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben sollen: Es wäre dann, daß einer sich freywillig und ungedrungen vorhin der Appellation begeben, oder aber, daß er vermög eines rechtmäßigen Privilegien seiner Obrigkeit, oder Richters, auch sonst von Rechtswegen nicht appelliren könnte oder möchte, in welchem Fall dann iederzeit durch das Cammer-Gericht erkennt und geschehen soll, was sich vermög der Recht und dieser Ordnung zu thun gebührt. *d*)

§ 2. Darzu, dieweil ie zu Zeiten *e*) die Partheyen mehr aus Muthwillen, und zu Aufhaltung und Verhinderung der Execution gesprochener Urtheil,

a) d. O. C. p. 2. t. 28. § Es soll nicht allein ꝛc. 1.
b) *Tit. II.* § 2. *Tit. IV.* § 1. *Lit.* (A), *Tit. VI. princ. & Tit. VIII.* § 9. *eod.*
c) Ibidem § Und dieweil bißhero etliche Ständ ꝛc. 2.
d) *Judex inferior tamen in Causis dubiis amicabilem compositionem Partium non solum ante Litis Contestationem, sed in quacunque parte Judicii tentare tenetur*, R. A. 1654. § Zweytens, solle der Richter ꝛc. 110. Kömmt solche nicht zu Stande, so hält Gyllmann T. III. unter dem Worte appellatio judicialis dafür, daß in dubio die Processe erkannt werden sollen.
e) Ibidem § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. 3.

theil, und damit sie etwa ihre Gegentheil zu endlichem Verderben, und Verlassung der Sachen, oder zu ungebührlichen Verträgen dringen, oder desto länger in Niessung der Güther sitzen bleiben, dann aus Nothdurfft appelliren; Solchem zu begegnen, ordnen und wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer führohin in Fassung der Urtheil auf solches fleißig Aufmerckens haben sollen, und so sie solch und dergleichen freventliche und muthwillige Appellationes befinden, alsdann die Appellanten nicht allein in die Expens condemniren, sondern auch gegen denselben, nach Gelegenheit und Gestalt der Sachen und Partheyen, *a*) auch muthwilligen Appellirens, oder auch Klagens *b*) die gebührliche Straff der Rechten vornehmen, *c*) und sich hierinnen dermassen verhalten, damit das Ubel der Gebühr gestrafft, und andere muthwillige Partheyen ein Abscheuen davon haben.

§ 3. Und obwohl *d*) hiebevor im Jahr 1574 bey damahls gehaltener Visitation verordnet worden, *e*) daß die geringste Straff solcher muthwilligen Appellanten zehen Marck Silbers seyn solt, so hat sich doch befunden, daß auch diese Pön, die Partheyen von ihren freventlichen Appelliren nicht hat Abscheu machen können; Derhalben damit solchem vorsetzlichen Umtrieb und Muthwillen begegnet werden möge: So ordnen und setzen Wir, daß nun hinfürter solche Pön der zehen Marck Silbers, in zehen Marck löthiges Golds verändert, und erhöhet werden soll, also daß in solchen Fällen gebührender Bestraffung der muthwilligen freventlichen Appellanten, die geringste Pön von einer Marck löthiges Golds, bis auf zehen Marck *f*) pro arbitrio Judicantis geachtet und gesetzt werden möge, und daß solche Pön-Fäll, wie von Alters herkommen, Unserm Kayserlichen Fisco zu appliciren, darnach sich Unser Procurator-Fiscal in Einbringung derselben zu richten wissen wird.

§ 4. Ob dann auch wohl *g*) im Speyerischen Reichs-Abschied Anno 1570 aufgericht, zu Verhütung angeregtes muthwilligen und unnöthigen Appellirens, die in voriger Cammer-Gerichts-Ordnung bestimmte Appellations-Summa erhöhet und versehen, daß kein Appellation-Sach, da die Klag unter hundert und funfftzig Gülden Haupt-Guths wäre, an Unserm Cammer-Gericht angenommen werden solle: So eräugt sich doch nichts destoweniger, daß die Sachen an besagtem Unserm Cammer-Gericht per frivolas Appellationes sich überhäuffen und stecken, zu geschweigen, daß

a) Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1574. § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. ult.
b) dict. § Darzu dieweil ie zu Zeiten ꝛc. 2. in fin. Add. R. A. 1654. § Würde sich aber Achtens ꝛc. 119.
c) dict. § Als man auch in Erfahrung kommt ꝛc. ult.
d) Dep. A. 1600. § Und ob wohl weiter versehen ꝛc. 17.
e) *Scil. in dict.* § Als man auch in Erfahrung kommen ꝛc. *ult.*
f) *Hodie minima Pœna est duarum Marcarum Auri puri usque ad 20.* R. A. 1654. § Und nachdemmahlen, Neundtens ꝛc. 120. Ist in dem Visit. Absch. 1713. § 81. nachdrücklich wiederhohlet.
g) Ibidem § Wiewohl nun auch ꝛc. 14.

auch Partheyen gefunden werden, welche unter berührter Summen der hundert und funfftzig Gülden appelliren, und dannoch, damit sie nur ihren Gegentheil länger aufhalten, daß sie höher sey, mit dem Eyd betheuren dörffen; Derohalben, und damit Unser Höchstes Gericht mit so vielfältigen, muthwilligen und freventlichen Appellationen, wider die Gebühr nicht überhäufft, und zuletzt gar stecken bleibe; Setzen und ordnen Wir, daß benannte Summa der Hundert Funfftzig Gülden, auf noch ein Hundert und Funfftzig Gülden, so in Summa Drey Hundert Reichs-Güldener seyn sollen, zu erhöhen, und zu setzen seye: Wie Wir auch dieselbe erhöhen und setzen, also und dergestalt, daß nun hinführo kein Appellation-Sach, da die Klag unter Drey Hundert Reichs-Güldener *a*) Haupt-Gelds wäre, an diesem Unserm Kayserl. Cammer-Gericht angenommen, *b*) noch von dem Richter voriger Instantzien zugelassen, sondern die Urtheil auf Ansuchen der Partheyen von ihme exequirt und vollzogen werden soll.

§ 5. Ebener massen *c*) soll es auch gehalten werden, da man auf die Nullität principaliter oder pro restitutione in integrum wider ergangen Urtheil klagen und procediren wolle.

§ 6. Doch sollen hierinnen die Sachen *d*) Injuriarum, in denen auf Wider-Ruff geklagt, auch andere, so auf Geld, aber nicht unter Drey Hundert Reichs-Güldener, durch den Kläger in seiner Klag æstimirt worden, auch Obrigkeit, Gerechtigkeit, Persöhnlich- und Feld-Dienstbarkeit, auch andere dergleichen, so nicht gewisse Achtung hätten, ob sie gleich unter der bestimmten Summen der Hundert Gülden wären, *e*) ausgenommen seyn.

§ 7. Was aber ewige, unablößliche Gült, *f*) Zinß oder Nutzung anlangt, setzen und wollen Wir, daß Zwölff Reichs-Güldener *g*) jährlichs, und was darüber, Summa appellabilis seyn soll: Aber was darunter, darvon soll nicht mögen appellirt werden, ausgenommen, da die Gült, Zinß oder Nutzung der Obrigkeit anhängig, oder aber da derwegen auf das verfallene Eigenthum vel quasi, so obgehörter Summa gemäß, oder darüber werth, geklagt würd, dann in denen soll es bey der Ordnung bleiben.

§ 8. Und wo ein Zweiffel *h*) zwischen den Partheyen einfiel, ob die Sach, derhalben die Rechtfertigung gewest, Drey Hundert Reichs-Güldener, oder darunter, werth sey oder nicht, so dann der Richter erster Instantz, oder das Cammer-Gericht deshalb kein gründlich Wissen hätte, oder daran zweiflen würde,

a) *Jam 600 Floren seu 400 Imperial.* R. A. 1654. § Vierdtens, soll die *Summa Appellabilis &c. 112. Exceptio est ibid.* § Auf daß auch ꝛc. 114.
b) d. O. C. p. 2. t. 28. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4.
c) R. A. 1570. § Ebener massen soll es auch ꝛc. 69.
d) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4. circ. princ. v. Doch sollen die Sachen ꝛc.
e) Heutiges Tages 600 Fl.
f) Ibidem & R. A. 1570. § Was aber unablößlich Güld ꝛc. 67.
g) *Jam 16. Imperial.* R. A. 1654. *dict.* § Vierdtens, soll die *Summa appellabilis &c. 112.*
h) dict. § Und sonderlich setzen ꝛc. 4. circ. med. v. Und wo ein Zweiffel ꝛc.

würde, soll dem Appellanten auferlegt werden, bey dem Eyd, so er darum vor dem Richter erster Instantz, oder vor dem Cammer-Gericht vor allen Dingen erstatten soll, zu behalten, daß er viel lieber Drey Hundert Reichs-Güldener von dem seinen verliehren, oder so viel nicht gewinnen, dann daß er sich der Haupt- und Appellation-Sach begeben wolt, so solcher Eyd von dem Appellanten beschicht, alsdann, und nicht ehe, soll der Richter in erster Instantz der Appellation statt geben, und die Appellation an dem Cammer-Gericht angenommen werden.

§ 9. Dieweil aber hierbey *a*) die höchste Nothdurfft erfordert, daß in allen Churfürstenthumen, Fürstenthumen, Landen, Herrschafften und Orthen, wo die im Heiligen Reich begriffen, die Unter- Ober- und Hoff Gericht, in denen Orthen es noch nicht geschehen, und noch Mangel und Gebrechen bevor, aufs ehist, förderlichst und unverhinderlich visitirt, reformirt, mit verständigen Urtheilern besetzt, und in eine gute richtige, der Rechten, Reichs- und Cammer-Gerichts-Proceß gemäße Ordnung, so viel nach eines ieden Orts Gelegenheit immer ersprießlich seyn wird, gebracht, *b*) und darauf festiglich gehalten werde, damit den Unterthanen, daß sie rechtloß gestellt worden seyn, Ursachen zu klagen abgeschnitten werden; So wollen Wir hiemit allen und ieden Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, und allen andern des Reichs Eingesessenen, Zugethanen und Verwandten, wie die Namen haben mögen, ernstlich auferlegt und befohlen haben, solche nützliche Anordnung ihrer Unter-Hof und Ober-Gericht, in denen Orten es noch nicht geschehen, und noch Mangel bevor, zum aller ehisten unverhinderlich ihren und des Reichs Unterthanen selbsten zum besten anzuordnen, und darinnen einigen weitern Aufschub, noch Einstellung nicht zu suchen. *c*)

§ 10. Es soll aber den Partheyen *d*) unbenommen seyn, sondern frey stehen, da sie unter benannter Summa der Drey Hundert Reichs-Güldener, davon nicht appellirt werden mag, sich beschwehrt zu seyn befinden, solche ihre Beschwehrde und Gravamina per viam Supplicationis an die ordentliche Obrigkeiten und Herrschafften in gebührender Zeit Rechtens anzubringen, welche auch schuldig seyn sollen, dieselbe anzunehmen, und per modum Revisionis ex eisdem Actis, (es hätten dann die Partheyen etwas neues fürzubringen, darüber sie gehört werden müsten, indem ihnen noch zween Satz oder zwey Schrifften weiter zu gestatten wären) endlich zu entscheiden, oder aber nach Gelegenheit in einer ieden Sachen, und da es von einer oder andern Partheyen begehrt würde, und erhebliche Ursachen vor-

a) Dep. A. 1600. Dieweil aber hierbey ꝛc. 15.
b) *Jungatur* R. A. 1654. § Es sollen auch Churfürsten ꝛc. 137. I. P. O. Art. V. § 55. R. H. R. Ordn. tit. 2. § 4. Deckherr ad Uffenb. L. 15. Subsect. 4. n. 16.
c) *Add.* R. A. 1654. Wie aber zu verhüten ꝛc. 108. *& seq.*
d) Ibidem § Es soll aber den Unterthanen ꝛc. 16. & R. A. 1654. § Doch mit diesem Zusatz ꝛc. 113.

handen wären, auf eine Universität, oder aber zweyen oder dreyen Rechts-Gelährten ad revidendum zu überschicken. *a*)

§ 11. Doch soll *b*) durch vorgemeldte Erhöhung der Appellations-Summen, den Ständen des Reichs, und Unter-Gerichten, an ihren erlangten, und habenden rechtmäßigen Privilegien, die auf höhere Summa, dann Drey Hundert Reichs-Gülden *c*) sich erstrecken, nichts entzogen oder benommen, sondern solche in ihren würcklichen Effect, und Kräfften, gelassen, auch in Appellationibus und Zulassung derselben, denen gemäß gehandelt werden.

§ 12. Wie Wir dann auch hiemit *d*) wollen Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysitzern mit sonderen Ernst auferlegt und befohlen haben, da ihnen der Churfürsten, Fürsten und anderer Ständ ausbrachte Kayserliche oder Königliche Privilegien de non appellando einmahl originaliter, wie sich gebührt, fürbracht und insinuirt, darwider keine Proceß zu erkennen, sondern dieselbe dabey unbeschwehrt zu lassen, und in guter Auffachtung zu haben: Da auch einiger Procurator darwider Proceß sub & obreptitie ausbrächt, dieselbe ohne weitläufftig vergeblich Procediren den nechsten auffzuheben und zu cassiren.

§ 13. Derhalben ordnen und wollen Wir auch, *e*) daß alle Ständ und Obrigkeiten ihr von Uns erlangte Privilegien de non appellando in sondern Fällen, &c. Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht, da es allbereit nicht beschehen, in Originalibus förderlich insinuiren sollen, damit Unser Cammer-Richter und Beysitzer sich darnach in Ertheilung der Proceß, und sonsten darauf der Gebühr zu verhalten wissen: Und sollen solche insinuirte Privilegia in ein Pergamenten Buch durch die Leser um gebührliche Belohnung abgeschrieben, auch die Summa und andere Qualitates, derhalben nicht zu appelliren, in eine gemeine Taffel summarie annotirt, und in der untern Raths-Stuben angehängt werden, darinn die Beysitzer iederzeit der Nothdurfft nach sich zu ersehen.

§ 14. Item, nachdem auch *f*) dem alten hergebrachten Gebrauch im Heiligen Reich zuwider, daß in peinlichen Sachen Appellation zugelassen werden sollen: Ordnen und wollen Wir, daß hinfürter in Peinlichen Sachen, die Leib-Straff auf ihnen tragen, am Kayserl. Cammer-Gericht kein Appellation angenommen, sondern angeregten Gebrauch nach gehalten werde:

a) Hiedurch kan wohl nichts anders als die Beobachtung des fatalis decendii verstanden werden, denn durch dessen Verfliessung werden alle Urtheile rechtskräfftig. s. unten Tit. 32. § 1.

b) dict. § Und sonderlich setzen &c. 4. circ. fin. v. Doch sollen andern &c. & dict. § Es soll aber den Unterthanen &c. 16. in fin.

c) 600. Visit. Absch. 1713. § 9.

d) Dep. A. 1600. § Wir wollen auch hiemit &c. 10. Add. R. A. 1654. § Schließlich und zum Eilfften &c. 123.

e) R. A. 1570. § Wir setzen, ordnen und wollen auch &c. 70. Add. R. A. 1654. § Drittens sollen hinführo &c. 111. Visit. Absch. 1713. § 9.

f) d. O. C. p. 2. t. 28. § Item, nachdem auch &c. 5.

werde: Doch da sich iemands an dem Cammer-Gericht beklagen würde, daß in Peinlichen Sachen, auch Leib-Straff belangend, sein unerfordert und unverhört, und also nichtiglich, oder sonst wider natürliche Vernunfft und Billigkeit, wieder ihn procedirt, gehandelt und geurtheilt, und derhalben principaliter auf die Nullität um Proceß ansuchen würde; So fern dann der Richter, deß Handlung sich die Partheyen obberührter massen beklagt, dem Cammer-Gericht ohne Mittel unterwerffen, soll alsdann der ansuchenden Partheyen solcher Nichtigkeit halben Ladung erkennt, und darauf Rechtliche Hülff mitgetheilt, und so sich in Ausführung der Sachen befünde, daß obberührter massen nichtiglich gehandelt und geurtheilt, alsdann die Haupt-Sach wieder an die ordentliche Obrigkeit förmlich und rechtmäßiglich darinnen zu handeln, zu procediren, und zu urtheilen remittirt werden.

§ 15. Item, als täglich *a*) durch unnothdürfftig und frevenlich Appellation, die von Bey-Urtheilen, Interlocutoriæ genandt, gefährlich um Verlängerung des Rechten geschehen, viel Kosten und Schaden erlitten werden; So soll hinführo das Cammer-Gericht die Appellation von solchen Interlocutorien nicht annehmen, wo die Beschwehrung in der Appellation bestimmt, durch die Appellation von der End-Urtheil der Haupt-Sach, möcht erstatt und herwieder gebracht werden, wie das in den Kayserlichen Rechten geordnet und begriffen ist.

§ 16. Ferners, nachdem auch *b*) die Extrajudicial-Appellationen fast häuffig an Unser Kayserlich Cammer-Gericht erwachsen, dahero etwan geklagt worden, als würden die ordentliche Austrag dardurch abgeschnitten; Wiewohl es nun nicht ohne, da die Obrigkeit Jure & vi potestatis atque Jurisdictionis vor sich selbst, oder auf eines andern Ansuchen ihren Unterthanen, oder einen andern ausserhalb Gerichts mit beschwerlichen Bescheiden, Gebotten und Verbotten, oder auch Geld-Straff gravirt, daß solche Appellationes vermög der gemeinen Rechten angenommen, wie es auch billich bey solcher Rechtlicher Disposition verbleibt.

§ 17. Jedoch damit *c*) die Unterthanen gegen ihren Obrigkeiten nicht leichtlich die Ursach schöpffen möchten, als wann ihnen von allen Amts- und denen Bescheiden, so ihnen von Obrigkeit, und aus deren vorgehenden Geheiß aufferlegt, zu appelliren bevor und frey stehe; Setzen, ordnen und wollen Wir ferner, daß den unmittelbaren Unterthanen auf solche Extrajudicial-Appellationen, es wäre dann dasselb Gravamen zuvorderst versimiliter erwiesen, oder daß der Magistrat tanquam Judex procedirt hätte, kein Proceß oder Ladung erkennt werden sollen.

§ 18.

a) Ibidem § Item, als täglich ꝛc. ult. L. 7. C. quor. app, non recip.

b) R. A. 1594. § Wann aber von gemeiner interlocutori &c. 94. circ. med. v. Aber nachdem ꝛc.

c) Ibidem & § Darum setzen ꝛc. 95.

§ 18. Sonsten aber und im Fall *a*) ex Narratis interpositæ extra-Judicialis Appellationis, oder in Processu erscheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widersacher, und nicht richterlicher Weiß gehandelt, dieweil zu ermessen, daß hierinnen mehr simplex querela, dann die Appellation statt habe, sollen solche Sachen an Richter erster Instantz gewiesen werden. *b*)

Tit. XXXII.

Wie und welcher Gestalt die Appellationes an das Kayserliche Cammer-Gericht geschehen sollen.

Item, es soll kein Appellation *c*) an das Kayserl. Cammer-Gericht angenommen werden, die nicht gradatim geschehen, und die einen nähern Richter hätte, es wäre denn, daß der nechste Unter-Richter dem Appellanten kündlich das Recht versagt, oder auch der Sachen verwand, oder sonst aus rechtmäßigen Ursachen in der Sach nicht Richter seyn könt oder wolt.

§ 1. So sollen auch die Appellationes *d*) vermög der Rechten innerhalb zehen Tagen beschehen: Und nachdem sich im Heiligen Reich offt zugetragen, sonderlich bey unverständigen Richtern, daß dieselben nach ausgesprochener Urtheil dem verlierenden Theil über die zehen Tag, so im Rechten zu appelliren zugelassen, länger Zeit gegeben; Wollen Wir, daß der Termin der zehen Tag, in welchem dem verlierenden Theil, von gemeinen Rechten zu appelliren gebührt, keines wegs überschritten, verlängert oder gekürtzt werde, und derhalben kein Richter auf der Partheyen Ansuchen und Begehren, längern Termin, dann zehen Tage Bedacht zu appelliren geben soll.

§ 2. Und so von Bey-Urtheilen, *e*) die Krafft einer End-Urtheil hätten, appellirt würde, so soll der Appellant in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti, wie von andern End-Urtheilen zu appelliren Macht haben.

§ 3. Wo aber von andern Interlocutorien *f*) und Beschwehrungen, die durch Mittel der Appellation von der End-Urtheil nicht wiederbracht werden mögen, appellirt würde; So soll solche Appellation in Schrifften, und mit Anzeigung der Ursach der Beschwehrden geschehen, angesehen, daß dieselbige aus andern Ursachen nicht mag gerechtfertigt werden.

§ 4.

a) Ibidem in med. v. Sonsten aber und im Fall ꝛc.

b) *De Appellationibus in Causis Ordinationes Opificum concernentibus, vid.* R. A. 1654. § Wie nun solches von den *Causis Mandatorum &c. 106. Et de Appellationibus in Causis Cambiorum, ibid.* Als auch bey den Handels-Städten ꝛc. 107.

c) d. O. C. p. 2. t. 29. § Item, es soll keine Appellation ꝛc. 1.

d) Ibidem § So sollen auch die Appellationes &c. 2.

e) Ibidem § Und so von Bey-Urtheil ꝛc. 3.

f) Ibidem § Wo aber von andern Interlocutorien ꝛc. R. A. 1654. § 52. und 58. Mev. P. I. Dec. 7. n. ult.

§ 4. Und demnach dem Rechten gemäß, *a*) daß die Appellatio a Sententia competentiæ, da sich nemlich voriger Richter competentem tacite, vel expreſſe erkläret, in Scriptis geſchehen ſoll, demſelben aber etwa bißhero zuwider gehandelt worden; So ſollen ſolche Appellationes hinfüro auch anders nicht, dann in Scriptis geſchehen, es ſey dann Sach, daß es an den Unter-Gerichten, von welchen appellirt, per Statutum, Conſuetudinem, vel Privilegium anderſt herkommen, auf den Fall, ſoll es bey demſelben Gebrauch, Privilegio oder Statuto beruhen, und hierdurch ſolchem nichts benommen ſeyn.

§ 5. Item, ſo ſoll einem ieden, *b*) der ſich mit Urtheil beſchwehrt befindt, nicht allein von dem Unter-Richter und in ſeiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch in Abweſen, vor einen Glaubwürdigen und approbirten Notario und Zeugen zu appelliren zugelaſſen ſeyn.

§ 6. Dieweil es ſich aber bisweilen begiebt, *c*) wann coram Notario ſchrifftlich appellirt wird, daß dem Rechten zuwider die Appellation-Zettul dem Inſtrumento nicht inſerirt, deswegen dann die Appellationes nicht angenommen werden mögen; Damit dann in dieſem hinführo die rechtmäßige Folge geſchehe, ſollen die Advocaten, Anwälde und Notarii deſſen künfftig eingedenck ſeyn, und ſich mit Einverleibung berührten Zettels, dem Rechten und Stylo gemäß erzeigen.

§ 7. Und ſoll der Unter-Richter, *d*) ſo ihme ſolche in ſeinem Abweſen beſchehene Appellation, wie ſich gebührt, inſinuirt, ſich mit Gebung der Apoſtel, Anſetzung der Zeit, und ſonſt allermaſſen, als ob vor ihme ſelbſt wäre appellirt worden, zu halten ſchuldig ſeyn: So aber ſolche Appellation dem Unter-Richter nicht inſinuirt, ſoll dieſelbig nichts deſtoweniger an dem Cammer-Gericht angenommen, doch ſo der Unter-Richter in dieſem Fall auf Anruffen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt in Rechten fürfahren würde, ſoll daſſelbig, der alſo durch ihn, ehe und zuvor ihme durch das Kayſerl. Cammer-Gericht inhibirt, gehandelt, nicht für Attentata geachtet, auch der Appellant derhalben ſuper Attentatis nicht gehört, ſondern in puncto Appellationis, wie ſich gebührt, zu procediren und zu handlen angehalten werden.

§ 8. Wo auch die Unter-Gericht *e*) mit ſondern rechtmäßigen Privilegien, wie und welcher Geſtalt von derſelben Urtheil appellirt werden ſoll, ver-

a) R. A. 1594. § Und demnach dem Rechten gemäß ꝛc. 91. Mynſ. I. Obſ. 66. Cent. III. Obſ. 35.

b) d. O. C. p. 2. t. 29. § Item, ſo ſoll einem ieden ꝛc. 5.

c) R. A. 1594. § Gleicher Geſtalt begiebt es ſich auch ꝛc. 92. & dict. Concluſ. Collegii 1576. § Wiewohl auch ꝛc.

d) dict. § Item, ſo ſoll einem ieden ꝛc. circ. princ. v. Und der Unter-Richter ꝛc. S. den Viſit. Abſch. 1713. § 49. wo verſchiedene den R. A. d. 1654. § 59. erläuternde Fälle wegen der Attentaten unterſucht und entſchieden werden: add. R. A. 1654. § 117.

e) d. O. C. p. 2. t. 29. § Wo auch die Unter-Gericht ꝛc. ult.

versehen; Wollen Wir, daß die Appellanten, die solcher Freyheit Wissens haben, denselben vor den Richtern und Notarien, vor denen sie appelliren, nachzukommen und zu geleben schuldig seyn: Wo ihnen aber solche Freyheiten und andere Gebräuch, als daß die Appellanten ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auflegen sollen, oder dergleichen Gewohnheiten unbewust, daß alsdann dieselbigen ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen sollen.

Tit. XXXIII.

In was Zeit ein iede Appellation an dem Kayserlichen Cammer-Gericht anbracht werden soll.

Damit auch Gefährlichkeit *a*) in Vollführung der Appellation, so an dem Kayserl. Cammer-Gericht beschehen, fürkommen, soll einem ieden Appellanten frey stehen, nach gethaner Appellation Apostolos zu bitten, oder nicht, und im Fall daß er Apostolos gebetten, ihme durch den, oder die Richter in voriger Instantzien, in Antwortung und Gebung der Refutatorien oder Reverential-Apostseln, wie auch im Fall, da der Richter weder Reverentiales noch Refutatorios gebe, Zeit von einem, zweyen, dreyen, biß in sechs Monath, von Zeit an der interponirten Appellation zu rechnen, und nicht darüber, wie das der, oder die Richter iedesmahls nach Gelegenheit der Sachen, Partheyen und Wege ermessen, angesetzt und aufferlegt werden, dazwischen sein Appellation am Cammer-Gericht anzubringen, und durch Ausziehung, Verkündung und Wieder-Einbring der Ladung anhängig zu machen.

§ 1. Würde aber durch *b*) den Richter dem Appellanten keine Zeit ernennet oder angesetzt, so soll dennoch der Appellant, er hätte Apostolos gebetten oder nicht, oder ihme wären Refutatorii, Reverentiales, oder gleich deren keines für Apostel gegeben, die sechs Monath haben, solch seine Appellation obgemeldter massen am Cammer-Gericht anhängig zu machen.

§ 2. Dergleichen, so einer nicht *c*) vor dem Richter, sondern vor Notarien und Zeugen appellirt, und sein Appellation dem Richter insinuirt hätte, so soll ihm obgemeldter massen zu Zeit der Insinuirung solcher Appellacion durch den Richter von einem biß in sechs Monath Zeit angesetzt und aufgelegt werden; Und so solches durch den Richter nicht geschähe, oder die Appellation dem Richter nicht insinuirt würde, soll der Appellant sechs Monath, wie obgemeldt, haben.

§ 3. Und sollen in obgemeldten *d*) Fällen, ie für ein Monath dreyßig Tag gerechnet werden.

§ 4.

a) d. O. C. p. 2. t. 30. § Damit auch Gefährlichkeit ꝛc. 1. R. A. 1654. § 64.
b) Ibidem § Würde aber durch ꝛc. 2.
c) Ibidem § Dergleichen so einer nicht ꝛc. 3.
d) Ibidem § Und sollen in obgemeldten ꝛc. 4.

§ 4. Und im Fall *a*) daß von wegen Entlegenheit der Land, und Ferne des Wegs, oder aus andern ehehafften Verhinderungen in solcher Zeit der sechs Monath die Ladung nicht verkündt, *b*) und mit ihrer Execution obgemeldter massen reproducirt werden möchte; Sollen alsdann Cammer-Richter und Beysitzer auf Ansuchen der Partheyen auff empfangenen Bericht solcher Entlegenheit, auch Bescheinung derselben Verhinderungen, und anders nicht, solche Zeit der sechs Monath zu prorogiren *c*) und zu erstrecken Macht und Gewalt haben.

§ 5 In Fällen aber, *d*) da den Appelanten ein kürtzer Termin, als sechs Monath von dem Unter-Richter angesetzt, mag auch Prorogatio Fatalium ohne Bescheinung der Verhinderung erkennt werden.

§ 6. Da dann aus vorgebrachten Ursachen die Fatalia Appellationum *e*) auf der Appellanten Ansuchen in Erkennung der Proceß obangeregter massen prorogirt werden; Sollen zu Verhütung nothwendiger Disputationen solche Prorogationes den Processen iederzeit in der Cantzley einverleibt werden: Aber auch zugleich die Ursachen, darum solch Prorogatio geschehen, in berührten Processen zu vermelden, wird, weil Causæ Cognitio vorhergangen, für unnöthig geachtet.

§ 7. Und so also in einem *f*) oder andern Fall der Appellant dem allen, wie obgesetzt, nicht nachkommen, und in obbestimmter Zeit seine Appellation am Cammer-Gericht, durch Wieder-Einbringung der ausgangen und verkundten Ladung in angesetztem Termino nicht anhängig machen würde, *g*) so soll alsdan seine Appellation für desert geacht und gehalten werden, und Appellatus, dem die Citation verkündt, vor dem Cammer-Gericht

zu

a) Ibidem dict. § Würde aber durch ꝛc. 2. in med. v. Und im Fall ꝛc. & R. A. 1594. § Als sich auch der Appellation-Sachen ꝛc. 88.

b) *Hæc insinuatio sub præjudicio desertionis intra 4 Menses à die interpositæ Appellationis proximos fieri debet, quo minimum 2 Menses usque ad fatale introducendæ Appellationis supersint, intra quos Appellatus de suis Exceptionibus deliberare, easque producere queat*, R. A. 1654. § So dann soll sich Appellant ꝛc. 67. *Sin vero Insinuatio intra istos 4 Menses non fiat, & Appellans post eorundem lapsum relevantes causas adducere possit, ex quibus evidenter appareat, ipsum se haud coarctasse, usque ad futuram Visitationem brevi manu restituatur*, G. B. 28 *Januarii* 1657. § Sollen die Procuratores ꝛc. 2. *)

*) *Requiritur in Decreto Visitationis novissimo* 27 *Novembr.* 1713. über die Gemeine Bescheide. *Ut Causæ restitutionum brevi manu concedendarum omni dubio careant.*

c) *Hæc Prorogatio tamen ultra 2 vel 3 Menses non extendenda, nec aliter quam ex relevantibus iisque sufficienter probatis causis concedenda est, dict.* § So dann soll sich Appellant ꝛc. 67. *junct.* G. B. 24 *Octobr. 1651.*

d) Ibidem § In Fällen aber ꝛc. 89.

e) V. A. 1 Aug. 1559. § Als sich dann zu Zeiten begibt ꝛc. 46. & dict. § Als sich auch der Appellations-Sachen ꝛc. 88. & § seq. in fin.

f) d. O. C. p. 2. t. 30. § Und so also in einem ꝛc. 5.

g) *Vel etiamsi Appellatio intra 4. Menses a die interpositæ Appellationis numerandos non insinuetur*, R. A. 1654. § So dann soll sich Appellant ꝛc. 67.

zu erscheinen, und auf die Desertion solcher Appellation zu handlen und zu procediren Macht haben, zu welchem er auch zugelassen werden soll. Doch so er nach der Desertion auch weiter begehren würde, die ausgesprochene Urtheil zu bestättigen und zu confirmiren, soll er in demselbigen nicht gehört, und sonst mit der Execution der gesprochenen Haupt-Urtheil an die Richter voriger Instantz, so fern dieselben vermög der Recht, und dieser Ordnung, ihre Urtheil zu exequiren haben, remittirt und gewiesen werden: Wo nicht, alsdann das Cammer-Gericht auf Anruffen der Partheyen, auch die Haupt-Urtheil zu exequiren, Macht und Gewalt haben.

§ 8. Und dieweil sich die Partheyen *a*) zum offtermahl Unwissenheit der Cammer-Gerichts-Ordnung, und sonderlich des obgemeldten Articuls, wie in Appellation-Sachen und der Apostel-Gebung halb, gehandelt werden soll, beklagen: Und aber solche Ordnung offentlich ins Reich publicirt, und auf ietzigem
wiederum ersehen, und von neuem in Druck zu geben befohlen, *b*) also daß

a) Ibidem § Und dieweil sich die Partheyen ꝛc. ult.

b) *Hoc tamen usque adhuc nondum factum. Circa quod hic notari potest, quod, cum Ordinatio Cameralis Anno 1555 conscripta per subsequentes Recessus Imperii, Deputationum & Visitationum, item Memorialia, Consulta, Cameralia, Communia Decreta &c. multis in locis immutata esset. Imperator Rudolphus II à Statibus Imperii admonitus Judicem atque Assessores Cameræ jusserit, ut quasdam Personas doctas ac Judicii Cameralis peritas ex utraque Religione pares deputarent, quæ ex prædict. Ordinat. Camer. ac reliquis Sanctionibus novam Ordinationem Cameralem conscriberent, atque ad Cancellariam Moguntinam, quo illinc Imperatori ac Statibus ad ratificandam Typisque exprimendam communicaretur, transmitterent,* R. A. 1598 § Wir seynd auch hierbey erinnert etc. 69 *& seq. Judex & Assessores huic jussui obedientes præsens* CONCEPTUM *imperato modo conscriptum transmiserunt Electori Moguntino, qui in Comitiis Anno 1603 habitis illud Statibus ad necessariam inspectionem, maturam ac circumspectam considerationem, atque in proximo Imperii Conventu insecuturam Ratificationem quidem communicavit, sed in isto Conventu Anno 1613 Ratisbonæ celebrato propter Turcicas invasiones in Transylvaniam, Hungariam superiorem & inferiorem nihil in puncto Justitiæ deliberari potuit, quamobrem prædicta Ratificatio ad sequentia Comitia dilata est, attestante* R. A. 1613 § So seynd Wir auf solchem etc. 4 *circ. princ. v.* Damit auch der prorogirte Reichs Tag etc. *Verum ob nova impedimenta, imprimis exortum Bellum Germanicum ante Annum 1641 nulla Comitia habita fuere, quo tempore tamen punctus Justitiæ ad Deputationem Francofurti Anno 1641 habendam remissus,* R. A. 1641 § Wiewohl Wir dann auch etc. 90 *in med. Ast neque in ea res perfecta est. Feliciora quidem fuere Comitia Anno 1654 habita, attamen dicti* CONCEPTI *Revisio, Correctio ac Reformatio, quibus ob recentiores Constitutiones indiget, ad proximam Visitationem Cameræ, ejusdem vero Ratificatio. Approbatio ac Confirmatio ad prorogata Comitia rursus remissæ sunt,* R. A. 1654 § Das *Anno 1613* begriffenes etc. 134. *Quibus nullis hactenus subsecutis, prænominatum* CONCEPTUM *nullum robur seu vim Legis Imperii est nactum, quatenus autem*

ex

daß sich niemand vor Unwissenheit zu entschuldigen hat; Demnach wollen Wir, daß sich Cammer-Richter und Beysitzer, unangesehen der Partheyen vermeynter Unwissenheit, in diesem Fall solcher aufgerichten, verkündten und publicirten Ordnung halten, darauf erkennen, sich auch keinen andern vermeynten Gebrauch darinn irren oder verhindern lassen solle.

Tit. XXXIV.

Wie und welcher Gestalt die Richter erster Instantz die Acta zu ediren schuldig, und daß derhalben wider sie Compulsoriales am Cammer-Gericht erkennt, und auf die Pön derselbigen procediret werden mag.

Es soll auch ferner *a*) zu Förderung der Appellation-Sachen gleichwohl der Appellant schuldig seyn, es würden ihm Reverential, Refutatorii, oder deren keines für Apostelen geben, unter den dreyßig Tagen nach beschehener Appellation bey dem, oder dem vorigen Richter oder Richtern, auch des oder derselbigen Gericht-Schreiber um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel fleißig anzusuchen, und dargegen Sicherung und ziemliche Belohnung derselbigen Acten zu thun: Darauf auch der oder die Richter und ihre Gericht-Schreiber ihme die unverzüglich zu verfertigen, und um ziemliche Belohnung zu behändigen, schuldig und verbunden, damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündigung der Compulsorial-Brief nicht verursacht, sondern zu förderlicher Ausführung seiner Appellation-Sache desto ehe gelangen möge, und sich des nicht zu beklagen hab.

§ 1. Darneben ist nicht minder *b*) für noth und gut ermessen, daß allenthalben an der Fürsten Höfen und andern Commun-Gerichten in Schrift-

ex Constitutionibus ab Imperio approbatis, & in margine ubique Allegatis conscriptum exstat, suis Viribus ac utilitate haud caret. *)

*) *Recte Blumius:* Conceptum *qua tale vim Legis non accepisse, sed quatenus ea continet, quæ totidem verbis in Legibus Imperii sunt expressa, neque per posteriores Constitutiones mutata, omnino pro Lege haberi posse, vel si mavis Metaphysicis Terminis uti,* materialiter *habere vim Legis, non* formaliter. *Quod cur ita sese habuerit tempore Blumii, & in posterum eadem semper sit futura ratio, nemo mirabitur, qui cogitaverit, post compositum ex Legibus præcedentibus Conceptum Anno 1613. incidisse bellica Germaniæ Tempora, in quibus silebant Leges & Legislatores. Pace vero publicata, quam sequebatur Recessus Imperii Anno 1654. multa circa Leges Judiciarias Imperii fuisse in novis istis Imperii Legibus constituta & partim in melius mutata, ut proinde de nova compositione Ordinationis Cameralis cogitandum merito fuisset, & hodie multo magis cogitandum foret, postquam non solum per Decreta Generalia varia sint circa Processum disposita, sed & in novissimo Visitationis Recessu non pauca constituta, quæ omnia in Ordinationem Cameralem essent inserenda, ea vero quæ per posteriores Leges antiquata, omittenda. Sed is sane est labor arduus, quem nisi publica auctoritate alicui demandetur, nemo facile erit susceptarus. Et cum varii accidant casus, qui novæ subinde Legislatione habeant opus, vel priorum Legum interpretatione, atque ut Compositio ejusmodi vim Legis accipiat, Comitialis sit deliberationis, non temere crediderit quis, Ordinationem novam Cameralem tanquam Legem pragmaticam Imperii, perpetuo futuram in votis.*

a) d. O. C. p. 2. t. 31. § Es soll auch ferner ꝛc. 1. R. A. 1654. §. 55. 61.

b) Ibidem § Darneben nicht minder ꝛc. 2.

Schrifften gehandelt, oder das mündlich fürtragen, iederzeit eigentlich aufgeschrieben werde, damit die Gerichts-Händel in der Appellation, so an das Cammer-Gericht erwachsen, der End mit mindern Verdacht, und desto förderlicher erlangt mögen werden.

§ 2. Dieweil auch zu mehrmahlen *a*) in Appellation-Sachen, so die Acta erster und zweyter Instantz am Cammer-Gericht einbracht, die vor eingelegt oder gegebene Gewälte oder Mandata der kriegenden Partheyen nicht inserirt oder befunden, dadurch die Sachen der Gewält halber in Verlängerung gezogen werden; Solches zu verhüten, wollen Wir, daß die Acta mit gantzer Einverleibung der vorgegebenen Gewalt überantworten werden: Wie Wir dann hiemit ferner verordnen, *b*) daß die Ständ und Unter-Richter die Acta ohn allen Mangel mit gäntzlicher Inserirung alles und iedes, so wohl was vor dem Urtheil, als was darunter und darnach einbracht, erkennt, gehandelt oder fürgenommen worden, auf gebührliches Ansuchen der Partheyen, gegen ziemlicher Belohnung ediren und heraus geben sollen.

§ 3. Würde sich aber erfinden, *c*) daß die Acta in dem oder sonst in andere Wege mangelhafft, oder daß in Verfertigung derselben geirret; Sollen alsdann die Unter-Richter oder ihre Schreiber, dieselbe auf ihren selbst eigenen Kosten, ohne Nachtheil der Partheyen zu redintegriren, oder wiederum zu schreiben, und der Partheyen vollkommen mitzutheilen schuldig seyn.

§ 4. Und nachdem etliche Richter, *d*) unbilliger Weiß oder aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber, den Tag des Monaths und Stund ausgesprochener Urtheil unterlassen; Ordnen und wollen Wir, daß die Unter-Richter, von welchen an das Cammer-Gericht appellirt, den Tag des Monaths, und nicht nach dem Sonntag oder Fest, desgleichen auch so viel möglich die Stund der gesprochenen Urtheil und aller Handlung, unterschiedlich, lauter bestimmen, und die in Actis anzeigen sollen.

§ 5. Weiter, als bißher *e*) etliche Unter-Richter im Brauch gehabt, ihre Acta auf Pergament zu schreiben, daher sich offtmahls begeben, daß die Partheyen zwey, drey oder vier hundert Gülden, und darüber, um die Acta zu geben, gedrungen worden, da doch die Haupt-Sach etwa noch nicht so viel angetroffen; So ordnen und setzen Wir, daß nun hinfüro in allen Gerichten die Acta nicht auf Pergament, sondern auf Pappier geschrieben, oder so sie auf Pergament geschrieben, daß sie höher nicht, dann, als ob sie auf Pappier geschrieben taxirt, und die Partheyen mit überflüßigen Kosten derhalben nicht beschwehret werden sollen.

§ 6. Nachdem auch der Frantzösischen Acten *f*) halben eine Zeither sich aller-

a) Ibidem § Dieweil auch zu mehrmalen ꝛc. 3.
b) R. A. 1570. § In den Appellation-Sachen ꝛc. 74.
c) d. O. C. p. 2. t. 31. § Würde sich aber erfinden ꝛc. 4.
d) Ibidem § Und nachdem etliche Richter ꝛc. 5.
e) Ibidem § Weiter als bißhero ꝛc. 6.
f) Ibidem § Nachdem auch der Frantzösischen Acten ꝛc. 7.

allerhand Beſchwehrung zugetragen, ſonderlich daß ie zu Zeiten in der Translation derſelbigen geirret, daraus dann nicht geringer Irrſal in Erledigung derſelben Sachen erfolgen mögen: Zudem, daß ſolche Translatores nicht zu ieder Zeit zu bekommen, und dadurch die Perſohnen des Gerichts, ſo ihnen ſolche Translation befohlen, an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert, die Sachen mercklich verlängert, und dann auch die Partheyen mit doppelten Koſten beſchwehret werden, indem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprach leſen, und über das auch die Translation bezahlen müſſen; So wollen Wir, daß nun hinfürter die Unter-Richter an denen Orten ſolche Acta ſelbſt, oder aber durch andere unpartheyiſche Translatores die der Sprachen kündig, aus der Frantzöſiſchen Sprach in die Lateiniſche transferiren zu laſſen, und alſo Acta translata zu ediren, und den Partheyen mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 7. Als ſich auch die Partheyen *a*) offt beklagen, daß ſie in Ausbringung der Acten vor ergangener Inſtantz durch die Unter-Richter übernommen; Wollen wir, daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen, dermaſſen taxirt werden, damit ſich niemand darüber billig zu beklagen habe.

§ 8. Und nachdem ſich ie zu Zeiten *b*) die Partheyen der Tax, ſo nicht durch die Unter-Richter, ſondern ihre Gericht-Schreiber, obgemeldter Ordnung zuwider geſchicht, beſchwehren, und ſich alſo zuträgt, daß der verluſtigte Theil, (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht die Gerichts-Koſten beeder Inſtantzien, und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt,) ſolche Tax zu moderiren begehrt, und dann Cammer-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen, ob die Tax durch die Unter-Richter dermaſſen, wie von dem obliegenden Theil angeben, geſchehen ſey, und derhalben ie benweilen die Sach wiederum an die Unter-Richter gewieſen, und dazwiſchen mit den Executorialn, biß man ſolcher Tax vor gewiſſert, ſtill geſtanden wird, dadurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und aufgehalten werden; So wollen, ſetzen und ordnen Wir, daß nun führohin die Unter-Richter gebührliches Einſehen thun ſollen, damit die Partheyen, ſo von ihnen appelliren, mit übermäßiger Tax der Acten nicht beſchwehrt, und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde.

§ 9. Und da die Partheyen *c*) ſolcher übermäßigen Tax halben an Unſerm Cammer-Gericht klagen, und Moderation deren bitten würden; Soll das Gericht alsbald, auf Anſuchen der Partheyen, die Tax nach Billichkeit moderiren, und nicht ſchuldig ſeyn die klagende Parthey, zuvorn bey dem Unter-Richter umb Moderation und Reſtitution der abgenommenen übermäßigen Belohnung anzuſuchen, zu verweiſen.

§ 10. Wie dann auch *d*) gegen die Unter-Richter Monitoria, die abgenom-

a) Ibidem § Als ſich auch die Partheyen ꝛc. 8.
b) Ibidem § Und nachdem ſich ie zu Zeiten ꝛc. 9.
c) Conf. 1583. Dub. Und erſtlich, ob wohl etliche ꝛc. 1. & ſeq. vid. ſupr. p. 1. t. 46. § 2.
d) Ibidem Dub. Da nun gehörter maſſen Monitoria &c. 2.

nommene Ubermaß wieder heraus zu geben, erkennt werden mögen; Und ob solche ausgangen, und die Unter-Richter darauf sich Judicialiter beschwehren, mit Vorwendung, daß sie solche Tax üblich herbracht, und ihnen in ihren Cantzley- und Gerichts-Gefällen nicht Ordnung zu geben sey; Soll es gehörter und dergleichen Einreden unverhindert bey der Taxa der Acten, wie die iederzeit am Cammer-Gericht gemäßiget werden, allerdings verbleiben.

§ 11. Damit auch der Kosten *a*) den Partheyen von wegen der Compollorial umb Erlangung der Acta erspahrt, auch desto schleuniger in Sachen möge vollfahren werden; Wollen Wir ein gemein Kayserl. Edict an die Zugethanen des Cammer-Gerichts und Unter-Richter bey Pön zwantzig Marck Golds ausgehen lassen, dergestalt, daß sie auf Erforderung der Partheyen und Versicherung ziemlicher Belohnung, die Acten förderlich, ohne gefährlich Verziehen, *b*) auch förmlich und vollkommentlich dasjenige, so vor ihnen einbracht und gehandelt, es seyen Gewalt, Klag, Antwort, oder Zeugen Sag, und alles anders schrifftlich, mit Urkund unter ihrem Siegel *c*) und Dato des Tags, Monaths, und Jahrs, wie sich gebührt, geben und behändigen, desgleichen ihre Schreiber darzu halten, daß sie der Partheyen Vortrag und alle Handlung, sonderlich in Sachen, davon appellirt werden möchte, aufschreiben.

§ 12. Es sollen und mögen auch *d*) nichts desto weniger Cumpulsorial-Brieff, auf Anhalten der Partheyen, gleich neben und mit der Ladung, wider die Richter voriger Instantzien und andere, so solche Acta und Gerichts-Handlung hinter ihnen hätten, erkandt werden, damit aus Mangel derselben die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden: Wo aber solches nicht beschähe, und solche Compulsorial gleich Anfangs nicht ausbracht werden; So sollen alsdann die Procuratores bey ihren Pflichten schuldig seyn, ihre Partheyen zu berichten, alsbald vor oder nach der Execution der Ladung, oder aufs weniast *e*) mittler Zeit des angesetzten Termins bey den vorigen Richtern umb die Acta anzuhalten, die zu erlangen, oder aber einen genugsamen Schein, in was Zeit *f*) die Richter ihnen dieselbigen zu geben Vertröstung gethan, auszubringen: Wo aber das alles unterlassen, soll als-

a) d. O. C. p. 2. t. 31. § Damit auch der Kosten ꝛc. 10.

b) *Etiam non expectatis Compulsorialibus*, R. A. 1654. § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61. *in fin.*

c) *Hodie insuper Judex Acta in præsentia Partium seu earum Procuratorum inrotulare atque claudere tenetur, alioquin tam hic quam Pars aperta Acta producens arbitrarie punitur*, R. A. 1654. So dann sollen die *Acta priora &c.* 62.

d) Ibidem § Es sollen und mögen auch ꝛc. 11.

e) *Hodie illa Requisitio sub Pœna desertionis fieri debet ad minimum intra 30 dies, a die interpositæ appellationis proximos*, dict. § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61.

f) *Si intra hoc tempus Judex Acta non edat, eorum ulterior requisitio sub præjudicio absolutionis a citatione facienda*, R. A. 1654. § Dabey gleichwohl wenigers nicht ꝛc. 63.

alsdann der Appellant aufs längst in primo Termino Compulsoriales zu nehmen schuldig seyn; Und so solches auch nicht beschähe, soll unverzüglich der Appellant auf sein Bitt- und Anhalten von der ausgangenen Ladung absolvirt werden. *a)*

§ 13. Und damit auch diesem Articul *b)* gelebt, und die Partheyen durch die Unter-Richter mit Vorenthaltung der Acten nicht unbillig umgetrieben werden; Wollen Wir, daß die Stände oder Unter-Richter, von deren Urtheil an Unser Cammer Gericht appellirt, auf der Appellanten gebührliches Ansuchen, *c)* und vielmehr, da ihnen auch die erkannte Compulsorialn insinuirt, die Acten gegen ziemlicher Belohnung, wie oben angeregt, ediren, oder aber in die communirte Pön Compulsorialium gefallen seyn, auch darein ohne Weitläufftigkeit erklärt werden sollen, daß auch iederzeit wider dieselben, so also vorangezogenem Kayserl. Edict, oder ausgangenen Compulsorialn nicht gelebet und nachkommen werden, an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen, auch den Kayserl. Fiscal, auf die Pön procedirt und gehandelt werden möge: In dem auch das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiscal mit gebührlicher Declaration und Einziehung solcher Pön, wie sich, vermög der Rechten und dieser Ordnung, zu thun gebührt, verholffen seyn soll. Neben dem die Unter-Richter, so also die Acta zu ediren unbillich weigern oder verziehen, den Partheyen den Schaden und Kosten, darein sie durch solche Weigerung und Vorenthaltung der Acten geführt werden, nach Erkäutnuß Unsers Kayserlichen Cammer-Gerichts abzulegen schuldig seyn soll.

§ 14. Wir ordnen und setzen auch, *d)* daß es mit den Appellationen in allen Fällen und Sachen, davon in dieser Ordnung nicht sondere Vorsehung geschieht, vermöge der gemeinen Rechten, gehalten werden soll.

Tit. XXXV.

Von Vacantz und Ferien.

Wir wollen auch, *e)* daß nun hinfürter die Vacantz oder Ferien gehalten werden sollen, wie hernach folgt:

a) Hodie Compulsoriales una cum citatione Procurator sub pœna retardatæ litis, pars vero sub pœna desertionis petere tenetur. Quibus a Cancellaria inserendum, ut Judex sub pœna 2 Marc. Aur. pur. Rationes decidendi clausas ad Cameram transmittat, R. A. 1654. § Desgleichen sollen die *Procuratores &c. 60. Has rationes Universitas seu Collegium Juridicum, a quo Sententia concepta, sine ulteriori sumptu ad requisitionem Judicis inferioris edere debet, ibid.* § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61.

b) Ibidem § Und damit also diesem Articul ꝛc. 12.

c) R. A. 1570. § In den Appellations-Sachen ꝛc. in med. Nach der würcklichen Erklährung treibt der Fiscal die Straffe erst ein. Diese theilt er mit der Parthey, wenn die compulsoriales auf die Herausgebung der Actorum priorum cum rationibus decidendi gerichtet gewesen, haben aber solche bloß die rationes decidendi betroffen, so bekömmt der Fiscal die Straffe allein. Die ratio stehet bey den Deckh ad Blum. tit. 30 n. 61.

d) d. O. C. p. 2. t. 31. § Wir ordnen und setzen auch ꝛc. ult. Visit. Absch. 1713. § 38.

e) d. O. C. p. 2. t. 33.

§ 1. Item, von dem vier und zwantzigsten Tag Decembris, biß auf den sechsten Tag Januarii, einschließlich des sechsten Tags.

§ 2. Item, zu Faßnacht vom Sonntag Esto Mihi, biß auf den Sonntag Invocavit.

§ 3. Vom Palmtag biß auf Quasimodogeniti.

§ 4. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittags allein, so anders Gerichts-Täg wären.

§ 5. Vom Pfingst-Abend biß auf den Sonntag Trinitatis, alles eingeschlossen.

§ 6. Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Augusti inclusive.

§ 7. Und darzu alle Feyertäge, zu GOttes und der Heiligen Ehr gebahnet, durch das gantze Jahr.

§ 8. Doch demnach etliche Churfürsten, Fürsten und Ständ des Heiligen Reichs, den ohnlängst eingeführten neuen corrigirten Calender noch zur Zeit nicht angenommen; Wollen Wir, daß die Ferien zu beyden Theilen biß auf fernere Vergleichung nachfolgender Gestalt observirt und gehalten werden sollen; *a*) Als nemlich neben den Wochentlichen Sonntägen, von dem vier und zwantzigsten Decembris, biß auf den zweyten Januarii exclusive, von dem Sonntag Esto Mihi, biß auf den Donnerstag vor Invocavit exclusive, von dem Palmtag biß auf den Donnerstag nach Ostern exclusive, von dem Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Freytag vor Exaudi exclusive, vom Pfingst-Abend biß auf den Donnerstag vor Trinitatis exclusive. Die Feriæ Caniculares oder Magnæ, wie sie bißher in usu gewesen, und sonsten andere Feyertäge, als nemlich die Festa der Heiligen zwölff Aposteln, Trium Regum, Purificationis, Annunciationis, Assumptionis, & Nativitatis Beatæ Mariæ Virginis, Inventionis S. Crucis, Marci & Lucæ Evangelistarum, Ascensionis & Corporis Salvatoris nostri Christi, Johannis Baptistæ, Laurentii, Michaelis, Omnium Sanctorum & Animarum, Martini & Catharinæ, doch ohnabbrüchig der Nachmittägigen Audientzien, so bißhero in den obbemeldten Ferien und Fest-Tägen gehalten worden. *b*)

§ 9. Sonsten aber *c*) sollen andere Vacantz, Festa Palatii, Chori, oder andere neu ungebahnte vorgenommene Fest, wie sie auch genennet, nicht gehalten werden.

§ 10. Und damit die Partheyen *d*) und ihre Sachen iederzeit gefördert; Wollen Wir hiemit declarirt und zugelassen haben, daß zu Zeiten der Vacantz

a) Vis. Absch. 27 May 1587. § Derohalben dann und zu desto mehrer ꝛc. 3. Visit. Absch. 1713. § 38.

b) *Aſt tamen Anno 1590 & ſeqq. ſupra memoratis Feriis adjecta ſunt Feſta Viſitationis atque Conceptionis Mariæ, item Nicolai, Gorgonii, Annæ & Mariæ Magdalenæ.*

c) d. O. C. p. 2. t. 33. § Sonst sollen andere Vacantz ꝛc. 9. & dict. § Derohalben dann und zu desto mehrer ꝛc. 3.

d) d. O. C. p. 2. t. 33. § Und damit die Partheyen ꝛc. ult.

cantz, oder sonst, (doch ausserhalb des Sonntags, oder anderer hoher Fest) Cammer-Richter und Beysitzer nicht allein im Rath referiren und Urtheil fassen, sondern auch Supplicationes annehmen, Ladung und Proceß erkennen und ausgehen lassen mögen.

Tit. XXXVI.

Daß das Cammer-Gericht hinführo zu Speyer gehalten werden soll.

Nachdem auch bißher *a)* viel alte gelährte Personen an das Kayserliche Cammer-Gericht, aus der Ursachen nicht zu bewegen, oder so sie daran gewesen seyn, sich wiederum davon gethan haben, dieweil dasselb Cammer-Gericht kein bleiblich Orth und beständige Statt haben; Damit nun fürohin solche Personen desto ehender zu bewegen, und andern, die zu solchem Amt untüglich, nicht statt gegeben werd, haben Wir Uns mit Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs verglichen, und wollen, daß nun hinfürter das Cammer-Gericht stetig zu Speyer bleiblich seyn und gehalten, und sonst nirgens anderst wohin verändert werden soll, es beschehe dann aus redlichen Ursachen, mit Unsers als Römischen Kayssers, auch Churfürsten, Fürsten und Stände Wissen und Willen. *b)*

§ 1. Doch so Sterben *c)* und Kriegsläuffte einfielen, derhalben das Gericht nicht sicher an dem Orth gehalten werden möchte: Sollen Cammer-Richter und Beysitzer Macht haben, mit dem Gericht an andere sichere und gelegene Orth zu verrücken, so lang, biß solch Sterben und Kriegsläuffte aufhören, und das Gericht wiederumb an berührter seiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag.

§ 2. Nachdem dann die Acten, *d)* und andere Ding zu Speyer in sondern Gewölben von Uns, und dem Heiligen Reich verwahrlich zu behalten, verordnet, und aber da dieselbige dem Gericht auch folgen, und dahin geführet werden solten, an dero gewisser Vergleitung Uns, und gemeinen Ständen, auch den sonderbaren Partheyen groß und viel gelegen: So wollen Wir hiemit statuirt und geordnet haben, daß Cammer-Richter und Beysitzer, da sie solche Translation vorzunehmen bedacht, Uns dasselb zeitlich zuschreiben sollen, da Wir dann solche Translation Uns gefallen lassen, sollen sie Unsern Neven, den Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Maynz, dessen auch zeitlich berichten, damit Seine Liebden Unsers Cammer-Gerichts Cantzley-Verwaltern befehlen möge, die Vorsehung zu thun, damit die Acta, und was weiters nöthig seyn soll, durch die Leser, auch mit Hülff der Protonotarien und Notarien annotirt, eingepackt, auf bestellte Wägen,

a) d. O. C. p. 2. t. 34.
b) *Add.* R. A. 1654. § Als auch bey den allgemeinen ꝛc. 167. add Fabri Staats Cantzley II, III und IV Theil. Ludolffs Historie Sustent. camerat.
c) Ibid. circ. fin. v. Doch so Sterben ꝛc.
d) R. A. 1570. § Dieweil dann auch je billich ꝛc. 103. circ. med. v. Nachdem dann die Acta &c.

oder zu Schiff geladen, und also zu Land, oder zu Wasser, in Beyseyn einer oder mehr vertrauten Cantzley-Personen, so hierinnen auch Gehorsam leisten sollen, an das bestimmte Orth des transferirten Gerichts in- und mit gebührlicher Vergleitung deren Ständen, durch deren Obrigkeiten die Acten geführt werden sollen, auch sicherlich kommen möchten, und diß alles auf gemeiner Stände Kosten und Gefahr, welcher Kosten auch iederweils aus des Cammer-Gerichts Unterhaltung-Vorrath genommen und erlegt werden soll.

§ 3. Jedoch im Fall man Sterbens halben weichen müste, *a*) ordnen und wollen Wir, daß man nicht mehr Acta, und andere Ding, dann man zu Haltung des Gerichts der Ends nothdürfftig, auch dahin abführen, und das übrig in den verordneten Gewölben verschlossen lassen, so auch Burgermeister und Rath zu Speyer ihres besten Vermögens zu schützen und zu schirmen schuldig seyn sollen.

§ 4. Aber wann man *b*) aus vorstehenden Kriegs-Gefährlichkeiten das Gericht an ein ander sicher Orth ein Weil zu transferiren entschlossen, da man dann auch daselbst hin, durch der anstossenden Ständen und Obrigkeiten Gebieth genugsame Vergleitung gehaben möcht, sollen alle Acta und was dem Gericht zugehörig, auch dahin, wie oben gehört, transferirt werden; Im Fall aber die Gefahr so groß, daß die Ständ und Obrigkeiten kein sicher starck Geleith zusagen und leisten möchten: So sollen auch alle Acta, und was dem Gericht zuständig, daselbst zu Speyer unverrückt gelassen, auch hiemit ernannten Burgermeister und Rath solche Ding, wie ihr eigene Güther, in bestem Schutz und Schirm zu haben befohlen seyn.

§ 5. Da auch Cammer-Richter und Beysitzer solche Translation *c*) des Gerichts ins Werck zu richten bedacht, soll solches iederweiln mit Vorwissen und Rath der Advocaten und Procuratoren, wie herkommen, vorgenommen werden, dieweil ihren Partheyen, wegen der Acten und Jurium, die sie nacher auf ihren Kosten führen lassen müssen, hoch und viel daran gelegen.

Tit. XXXVII.

Daß dem Cammer-Gericht sein starcker Lauff gelassen werden soll.

Nachdem *d*) Wir als Römischer Kayser, vermög hievor aufgerichten Reichs-Ordnungen, samt Churfürsten, Fürsten und Ständen bewilligt und zugeben, daß dem Kayserlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Restitution, Supplication, Avocation, oder anderer Suspension und Aufschläg,

a) Ibidem § Dieweil aber die Läufften ꝛc. 104.
b) Ibidem circ. med. v. Aber wann man ꝛc.
c) V. Defect. Anzeig Person. Cam. 1556. § Dieweil auch etwan die Translationes ꝛc. 14.
d) d. O. C. p. 2. t. 35. Add. N. A. 1654. § Ebenmäßig sollen hinführo ꝛc. 166. Capit. noviss. Artic. XVI. § 7. 8.

schläg, sein freyer stracker unverhinderter Lauff gelassen, und darwider nichts gegeben werden, auch daß Churfürsten, Fürsten, und gemeine Ständ demselbigen gebührlich Gehorsam leisten sollen, ꝛc. So dann dasselb Unser Cammer-Gericht nun mit Häupter und Gliedern, auch andern verwandten Personen stattlich und wohl, dieser Ordnung gemäß besetzt und auffgericht, wollen Wir, daß es derhalben bey ietzt angeregter Bewilligung, auch der Execution und beständiger Handhabung halben bleiben solt, wie dann das ietzt sonderlich wieder von neuem durch Uns, und die Ständ zugelassen und bewilligt, und ob etwas dem zuwider ausgehen, oder erlangt würde, dasselbig soll unwürdig, krafftloß und nichtig seyn und gehalten, auch keines Wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

Tit. XXXVIII.

Von Gewalt ferner Fürsehung, und Declaration der Cammer-Gerichts-Ordnung.

Item, ob dieser Ordnung *a*) des Proceß halben des Cammer Gerichts, Zweiffel einfallen, oder weiters Ordnung und Fürsehung zu thun vonnöthen seyn würde: Wollen Wir Cammer-Richter und Beysitzern befohlen haben, iederzeit, wann es die Nothdurft erfordert, des Proceß halben diese Ordnung ihres besten Verstands zu declariren, zu bessern, auch weiter nothwendige Fürsehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen, und dieselbig also biß zu der jährlichen Visitation des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu halten, befehlen, und alsdann dieselbigen sambt andern Mängeln den verordneten Commissarien und Visitatoren vorzubringen, die dann dieselbige approbiren, oder sonst derhalben gebührlichs Einsehen thun sollen. *b*)

§ 1. Ferner, nachdem *c*) nicht in allen Fällen und Sachen in dieser Ordnung gewisse Maaß gegeben, oder Versehung beschehen, auch unversehentliche und täglich sich zutragende Fäll nicht mögen bedacht werden: Wo dann künfftiglich einiger zweiffelhaffter Verstand in dieser Cammer-Gerichts-Ordnung, nicht den Proceß, *d*) sondern Articulos decisivos anlangend, oder sonst in des Heil. Römischen Reichs Constitutionibus ietzunder wäre, oder sich künftiglich zutrüge, dessen sich Cammer-Richter und Beysitzer in pleno Consilio gemeinen Rechten nach nicht vergleichen könten, so sollen sie solches an Uns, und die Stände des Reichs, durch Unsern Neven, den Ertz-Bischoff und Churfürsten zu Maynz, ꝛc. als Ertz-Cantzlern des Römischen Reichs (dessen Liebden sie derhalben sollen ersuchen) gelangen lassen, und darüber Erklährung, und Bescheids erwarten.

a) d. O. C. p. 2. t. 36.
b) S. R. A. 1654 § 94. und eine mitat. in dem Visit. Absch. 1713. § 14.
c) Dep. A. 1557. § Ferner, nachdem hieben ꝛc. s. 1 P. O. Art. V. § 20.
d) *Imo hodie etiam Processum*, R. A. 1654. *Ratione Dubiorum Cameralium &c. 135. 136.* add. Londorp. Actor. publicor. T. III. p. 490.

Der dritte Theil.

Der Kayſ. Cammer-Gerichts-Ordnung.

Von dem Gerichtlichen Proceß.

Tit. I.

Von Gerichtlicher Audientz, wie und zu welcher Zeit dieſelbig gehalten werden ſoll.

Wir ordnen, ſetzen und wollen, *a*) daß vor Cammer-Richtern und Beyſitzern, *b*) nun hinführo alle Tag, ſo Gerichts-Tag ſeyn werden, iedes Tags *c*) Nachmittag in der angeſetzten Stund, mit geöffneter Thür Gericht und Audientz gehalten werden: Und nemlich ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer ieden Audientz, ſo fern die vorhanden und gemacht, vor Cammer-Richter, oder an deſſelben Statt, einem Grafen oder Herrn, als Präſidenten, und dem halben Theil der Beyſitzer (wie oben unter dem Ein und Zwantzigſten Titul des erſten Theils vom Rathgang der Beyſitzer verordnet) eröffnet, und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter, oder vor einem Grafen oder Herrn und zweyen Beyſitzern, *d*) im Sommer von ein Uhr in puncto wann es geſchlagen, biß zu fünff, aber im Winter von ein Uhr, biß zu vier gehalten, *e*) doch dieweil man prima Februarii anfähet um ſieben Uhr zu Rath zu gehen, ſollen vom ſelben Monath an, zugleich auch die Audientzien biß auf fünffen, ſo weit ſich der Tag erſtreckt, continuirt werden.

§ 1. Da ſich auch etwan *f*) zutragen würde, daß einiger Abverſtorbener zur Begräbniß zu vergleiten, ſoll man die Anſtellung thun, daß gleichwohl die Gerichtlichen Audientzien gehalten, oder da es ie nöthig, daß ein gantz Collegium auch darzuerſcheine, ſoll man dannoch biß zu vieren die Audientz vorgehen laſſen.

§ 2. Wann dann Sachen ſeyn, *g*) die nach der Audientz vorzubringen, die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern vorbracht und gehandelt werden, wie hernach *h*) geſetzt und geordnet iſt.

§ 3.

a) Ordinat. Cam. 1555. Part. 3. Tit. 1. § Wir ordnen, ſetzen und wollen ꝛc. 1.
b) R. A. 1570. § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46. & § Und dieweil nicht nöthig ꝛc. 59.
c) ſ. die latein. Nota zu Ende.
d) dict. § Derhalben ſetzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.
e) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 29 Aug. 1600. § Als dann ferner am Tage ꝛc. 20.
f) V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 20 May 1575. § Da ſich auch etwan ꝛc. 5.
g) dict. § Wir ordnen, ſetzen und wollen ꝛc. 1. circ. fin. v. Was aber Sachen ſind ꝛc.
h) *Tit. IX. eod.*

§ 3. So soll auch in der Wochen am Samstag Fiscalisch Gericht, *a*) in dem der Anschlag und anderer des Reichs bewilligter Hülff halben gehandelt werden soll, zu Sommers-Zeit von sieben Uhren biß zu zehen, aber im Winter von achten biß zu zehen gehalten werden, so lang der Fiscal zu handlen.

§ 4. Da aber der Fiscal *b*) so viel Zeit nicht nothdürfftig, sollen Procuratoren von sieben Uhr biß acht, oder auch bis neun in Præfixis handlen und procediren, *c*) Wie Wir dann zu mehrer Beförderung erst angeregter Handlung in Præfixis ordnen und wollen, daß Unser Cammer-Richter die Anordnung thue, daß auch auf drey Tag in der Wochen, als Montags, Mittwochs und Freytags, iedes Tags ein Stund von neun bis auf zehen in gedachter Ordnung Præfixarum gehandelt werde. *d*)

§ 5. Es mag auch wohl sonsten in berührten Anschlägen *e*) und Fiscalischen Sachen in der Wochen einmahl oder zwey, wie das iederzeit der Cammer-Richter und der Fiscal, oder seine Deputaten vor gut ansehen, und die Nothdurfft erfordern wird, Gericht gehalten werden.

§ 6. Doch sollen *f*) in dem allen ausgeschieden seyn, die Feyertäg und andere gebührliche Ferien, so GOtt zu Lob, oder zur Nothdurfft der Menschen gebahnt seyn, auf denen kein Gericht gehalten werden soll. *g*)

Tit. II.

a) R. A. 1570. § Es sollen auch die Fiscalische ꝛc. 49. & d. O. C. p. 3. t. 1. § So sollen in der Wochen ꝛc. ult. & V. Mem. Jud. Præf. & Ass. 17 May 1572. § Daß die Fiscalische Audientzien ꝛc. 15.

b) dict. § Es sollen auch die Fiscalische ꝛc. 47, G. B. 28 May 1582. & R. A. 1594. § Neben diesem ist auch ꝛc 58.

c) Dep. A. 1600. § Und als gleicher massen ꝛc. 142.

d) Von den heut zu Tage üblichen 4 Umfragen oder Ordinibus, s. die latein. Nota ad Tit. V.

e) d. O. C. p. 3. t. 17. § Und nachdem die Anschläg ꝛc. ult. in fin.

f) dict. § Wir ordnen, setzen und wollen ꝛc. 1. v. Und in dem allen ꝛc. & dict. § Derhalben setzen, ordnen und wollen Wir ꝛc. 46.

g) *Circa hunc & 3. seqq. Titulos notari potest: 1) Quod ordo Præfixarum sit abrogatus, per* G. B. *3 Martii 1651.* Demnach bey diesem ꝛc. *princ. &* § Als ist hiermit ꝛc. 1, und den G. B. *13 Dec 1659.* R. A. 1654. § Die Unterscheidung der *Ordinari &c. 88. Cum vero in hoc Ordine duntaxat alternatio Audientiarum Ordinariarum & Extraordinariarum locum habuerit, Tit. seq. § penult. Sublato igitur dicto ordine etiam ista alternatio est sublata, & ita dictus Tit. & 2. seqq. hodie nullum usum habent. 2) Quod Fiscalis hodie semper solummodo in ordinaria Audientia agat,* G. B. *19 Februarii 1657. 3) Quod dicta Audientia coram Judice, vel eo absente coram Præside & uno Assessore singulis Septimanis tantum tribus Diebus, videlicet Die Lunæ, Mercurii ac Veneris, & quidem à Pomeridiana usque ad Horam tertiam tam Æstate quam Hieme celebretur;* G. B. *19 Februarii 1660. & Stylo. Hac vero finita, coram Deputato agitur, de quo vide infra Tit. IX. ibique Annotata. 4) Quod Sententiæ non singulis sed duntaxat certis diebus juridicis pro arbitrio electis coram Judicio, atque omnibus Assessoribus publicentur.* Add. Visit. Absch. 1713. § 55. 56. und 85.

Tit. II.

Von Abwechslung der Audientz Ordinariarum und Extraordinariarum. a)

Und damit die Sachen b) zugleich und in guter Ordnung gehandelt, auch Causæ extraordinariæ, so vermög dieser Ordnung gefreyet seyn sollen, vor andern gefördert werden: Ordnen und setzen Wir, daß hinfürter mit den Audientzien in Ordinariis und Extraordinariis abgewechselt, dergestalt, daß dieselbe ie ein Tag in Ordinariis, und zween in Extraordinariis, und also um einander gehalten werden: c) Und dieweil die Procuratores bißher sich ie zu Zeiten in solcher Auswechslung geirret, sollen die Protonotarii eines ieden Gerichts Tags, in ihre Gerichts-Protocolla verzeichnen, in was Sachen gehandelt werden soll, und solches iederzeit, wann die Umfrag durch den Cammer-Richter d) beschicht, in der Audientz offentlich vermelden und anzeigen.

§ 1. Und soll solche Abwechslung e) allein in der dritten Umbfrag, genannt in Præfixis statt haben, aber auf Urtheil, und in Novis soll ohn Unterscheid in einer ieden Audientz, in Ordinariis & Extraordinariis gehandelt werden mögen.

§ 2. Und damit man f) wissen möge, was Causæ Extraordinariæ oder Ordinariæ seyen, so seynd dieselben hernach gesetzt.

Tit. III.

Extraordinariæ. g)

Nemlich, so einer vorwendet, h) daß das Cammer-Gericht nicht sein ordentlich Gericht sey, begehrt sich zu remittiren vor seinen Richter.
Item, so die Formalität der Appellation angefochten wird.
Item, so um Edirung und Einbringung der Acten und Pön der Compulsorialn gehandelt wird.
Item, Sachen Attentatorum & Inhibitionum.
Item, Sachen des Friedbruchs.
Item, Sachen gewaltsamer Entsetzung, genannt Causæ Spolii.

Item,

a) Dieser Unterschied ist heut zu Tagen aufgehoben, s. vorhergehende nota ad Tit. I.
b) d. O. C. p. 3. t. 2. § Und damit die Sachen ꝛc. 1.
c) G. B. 15 Junii 1571. & dict. § Und damit die Sachen ꝛc. 1. in med. v. Und dieweil die Procuratores &c.
d) *Hodie fit per Pedellum. Ex Stylo.*
e) d. O. C. p. 3. t. 2. § Und soll solche Abwechslung ꝛc. 2.
f) Ibidem § Und damit man ꝛc. ult.
g) Hierunter sind keine causæ extraordinariæ ratione modi procedendi, oder sogenannte summarische Sachen, zu verstehen, sondern diese Benennung beziehet sich blos auf die in den vorigen Zeiten üblich gewesene audientias extraordinarias und dahin verwiesene Proceß-Sachen.
h) d. O. C. p. 3. t. 3.

Item, da dasjenig, darum der Span iſt, von Aufenthaltung der Rechtfertigung möcht verderben.
Item, Sachen aus welcher Verzug ein groſſer Schaden erwachſen möge.
Item, wann die Rotul der Zeugen-Sag vorbracht, und wider ſolch Rotul vor Eröffnung gehandelt wird.
Item, ſo einer begehrt die ander, oder dritte Termin zu der Verweiſung.
Item, Taxation der Gerichts-Koſten und Schäden.
Item, ſo ein Parthey begehrt Leibes-Nahrung.
Item, Sachen der Liquidation, Execution und Vollziehung der Urtheil.
Item, alle Sachen Mandatorum pœnalium.
Item, Sachen der ſtreitigen Poſſeſſion.
Item, Sachen L. Diffamaria.
Item, Sachen relaxitionis Juramenti ad effectum agendi.
Item, Sachen der Nullität wider Proceß und Urtheil.
Item, ſi patetur ſequeſtration, in Sachen die am Cammer-Gericht ſonſt nicht Rechthängig.
Item, Sachen, in denen begehrt wird Decreti Interpoſitio.
Item, Inſinuationes Donationum.
Item, Confirmationes Dotium.
Item, Exemplationes Privilegiorum.
Item, Miſſio ex primo Decreto.
Item, Miſſio ex L. fin. C. de Edicto D. Hadriani tollendo.
Item, ſi Mulier ventris nomine in poſſeſſionem mittatur.
Item, novi Operis Nunciatio.
Item, Cautiones Damni infecti.
Item, Appellations-Sachen, in welchen obbeſtimmter Extraordinari-Sachen halb in erſter Inſtantz geklagt und gehandelt wird.

Tit. IV.

Cauſæ Ordinariæ.

Alle andere Sachen, *a*) die unter obgemeldten Extraordinariis nicht benenntlich angezeigt, die ſeyen ſimplicis Querelæ, oder Appellationis, ſollen unter den Ordinariis begriffen, auch in Gerichtlichen Audientzien Ordinariarum gehandelt werden.

Tit. V.

Wie viel Umfragen in einer ieden Gerichtlichen Audientz geſchehen ſollen.

Wir ſetzen, ordnen und wollen, *b*) daß nun hinfüro in einer ieden Gerichtlichen Audientz nach Eröffnung der Urtheil und Beſcheid drey *c*) Umbfra-

a) d. O. C. p. 3. t. 4.
b) d. O. C. p. 3. t. 5. § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.
c) Heut zu Tage vier, ſ Tit. I. § 4.

Umbfragen beschehen sollen: Die erste, ob iemand auf die eröffnete Urtheil zu handlen: die ander, ob iemand in neuen Sachen, in Novis genannt, etwas vorzubringen: die dritte, ob iemand durch Urtheil zu handlen aufgelegt, oder sonst seiner eigenen Bewilligung nach zu handlen schuldig, genannt in præfixis.

§. 1. Und nachdem bißher, *a*) die Procuratores ie zu Zeiten die Ordnung mit Vorbringung ihrer Sachen, in obbestimmten Umfragen nicht gehalten, sondern solche Umfragen untereinander vermischt, und also unordentlich und confuse gehandelt, daraus dann nicht kleine Unrichtigkeit, auch Verhinderung der Sachen gefolgt; Solchem vorzukommen, wollen Wir, daß hinfürter eine iede Sachen in der Umfrag, darein sie gehört, durch die Procuratores ordentlich gehandelt und vorgetragen, *b*) und nicht gestattet werden soll, daß solche Umfragen confundirt, und ob gemeldter massen unordentlich gehandelt werden: *c*) Derowegen auch die Notarien in Complirung der Protocollen iederzeit darbey, oder in margine verzeichnen sollen, ob der Recels in Novis oder in Præfixis gehalten sey.

§ 2. So soll auch *d*) Unser Cammer-Richter darob seyn, daß eines ieden Gerichts-Tag zum wenigsten, so viel möglich, auf Urtheil in der ersten, und in Novis in der andern Umfrag, alle Procuratores vom obersten Procurator herab, bis zu End in ihre Ordnung gehöret werden. *e*)

§ 3. Und so man *f*) in der andern und dritten Umfrag nicht gar herum kommen möchte, daß zum wenigsten in demselben die Procuratores zum Theil, obgemeldter massen in ihrer Handlung gehört, und den andern Gerichts-Tag hernach die Umfrag wieder bey dem Procurator, an dem die Handlung hievor blieben, anfangen, und also herum in der Ordnung biß zum Ende continuirt werde.

§ 4. Und damit *g*) der Cammer-Richter wissen möge, an welchem Procurator in einer ieden Umfrag anzufangen, sollen die Protonotarii *h*) in ihre

a) Ibidem § Und nachdem bißher ꝛc. 2.

b) *In quo Ordine vero agere velint, distincte indicare tenetur*, G. B. 30 *Octobris* 1655. § Dabeneben und zum Fünfften ꝛc. 9. *in fin.* G. B. *17 Jul.* 1723. §.

c) Consult. 1583. Dub. Soll den Notarien ꝛc. ult. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. Weiter ist ꝛc.

d) d. O. C. p. 3. t. 5. § So soll auch ꝛc. ult.

e) Heut zu Tage ist nach untenstehender Nota Ordo reproductionis die zweyte Umfrage, und weil in dieser gleichwie in ordine sententiarum wenig vorkommt, so werden allezeit alle Procuratores darinnen vernommen. Gleiche Beschaffenheit hat es mit der vierdten Umfrage terminorum.

f) Ibid. circ. med. v. Und so man ꝛc.

g) Ibidem in fin. v. Und damit ꝛc.

h) Heut zu Tage führen die Pedellen das Buch, worinnen sie bemercken, an welchem Tage die Audientz, und welcher Præsident und Assessor solche gehalten, welche Procuratores, und in was vor einer Umfrage die Recesse abgehalten, auch an wem die Ordnung stehen blieben.

ihre Protocolla, an welchem Procurator iedesmahls die Umfrag blieben, verzeichnen, und solches hernach im Gericht anzeigen. *a)*

Tit. VI.

Was und wie auf die erste Umfrag auf eröffnete Urtheil gehandelt soll werden.

Auf gesprochene Urtheil, *b)* sollen die Procuratores in ihrer Ordnung nach einander auf kein ander Urtheil oder Bescheid, dann die des Tags, und in derselben Audienz eröfnet und verlesen, auf die erste Umfrag handlen, oder zu handlen zugelassen werden. *c)*

§ 1. Wann auch *d)* den Procuratoren Handlung, oder sonst Brieff, Instrumenta, Gewält, oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Bescheid auferlegt, und Zeit zu solchem angesetzt worden, aber einer aus erheblichen Ursachen in angesetzter Zeit nicht handeln, oder dasjenig, so ihm mit Urtheil aufferlegt, vorbringen könte: Soll ihm alsdann weiter Zeit in solcher ersten Umfrag zu bitten, zugelassen, auch in Arbitrium und Discretion des Richters desfalls gestellt seyn, ob pro qualitate causæ & verisimilitudine vorbracht, oder ex re ipsa erscheinender Ursachen ferner Zeit oder Prorogation statt haben könne und soll.

§ 2. Dergleichen, wo einige *e)* Partheyen mit Urtheil zu beweisen zugelassen, der soll alsbald nach Eröffnung der Urtheil terminum probandi zu bitten vergönnt seyn.

§ 3.

a) *Quoniam ea, quæ in hoc & 3. seqq. Titulis de Ordinibus* (Von den Umbfragen) *traduntur, per noviores Constitutiones varie sunt mutata, ideo necessum erit, ut quot Ordines hodie observandi, item quando & quid in quovis ordine agendum, paucis exponatur. Dantur vero quatuor Ordines 1) Sententiarum, in quo harum publicatione finita vel statim vel proxima Audientia super iisdem agitur, Tit. VI. princ. hic & Stylo. 2) Reproductionis, in quo Processus ex Cancellaria extracti Reoque insinuati in termino citationis reproducuntur*, G. B. *29 Octobris 1659.* § Zum andern ꝛc. 2. (cui ob præjudicium 6 juridicæ utiles additæ sunt) *3) Novarum, qui ita vocatus, quia olim dicti Processus, seu Causæ novæ in eo reproducebantur, Tit. VII. princ. hic. Sed illud vetitum per* G. B. *9 Januarii 1660.* § Ob wohl *Anno &c. 6. Et in hoc Ordine Novarum hodie duntaxat agi potest, quotiescunque nullus terminus ad agendum (scil. in Judicio, non coram Deputato) adest. 4) Terminorum, in quo toties agendum, quoties aliquis Terminus, sive ille sit legalis, sive collectus, sive præfixus, ad judicialiter agendum est præstitutus*, G. B. *13 Decembris 1659.* § Daß es zwar Erstens ꝛc. 1. *in fin. Quæ autem horæ cuivis Ordini destinatæ sint, vide ibid.* § So viel aber Siebends ꝛc. 7.

b) d. O. C. p. 3. t. 6. § Auf gesprochene Urtheil ꝛc. 1.

c) Heut zu Tage macht man in allen Audienzien mit der Umfrage Sententiarum, wenn der Fiscal nichts vorbringt, den Anfang.

d) Ibidem § So wollen wir auch ꝛc. 1. & Conf. 1585. Dub. Wann ein Procurator ꝛc. 8. in fin. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbatio ejusd. per Visit. 1586. § Uber den 8 Punct ꝛc. 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 6. § Dergleichen, wo einige ꝛc. 3.

§ 3. Da aber einem Procuratorn *a*) zu concludiren, oder was anders auf denselben Gerichts-Tag zu handeln mit Urtheil auferlegt, der soll solches alsbald in solcher Umfrag, oder hernach in nechster seiner Ordnung, dahin die Handlung gehörig zu thun schuldig seyn.

§ 4. Und so an dem *b*) Cammer-Gericht Urtheil ausgesprochen, sollen hinführo Urtheils-Brieff oder andere Proceß nach eröffneter Urtheil weiters im Gericht durch die Procuratores nicht begehrt, sondern ihnen dieselbe auf ihr Ansuchen, aus des Cammer-Gerichts-Cantzley gefolgt werden.

Tit. VII.

Was in Novis gehandelt werden soll.

In Novis *c*) sollen neue Sachen, und was zu Einführung und Anfang derselben gehörig, gehandelt werden: Als nemlich Petitio & Reproductio Citationum, Inhibitionum, Compulsorialium, Mandatorum Pœnalium, Executoriallum, und andere dergleichen Processen; Item, Productio Mandatorum Procuratorium, Instrumentorum, Appellationum, & Requisitionis Actorum, Libellorum, Supplicationum, Actorum, & Reproductio eorundem: Item rotulorum Examinum; Item, wann der Appellant aus Ehehaffter Verhinderung und Mangel der Acten, weiter Zeit und Terminum ad producendum Libellum & Acta erlangt. *d*)

§ 1. Desgleichen sollen auch *e*) in Pfandungs-Sachen Causales, wie auch *f*) Expensarum, Damnorum, & Interesse Designationes, und Liquidationes in Novis vorbracht werden.

§ 2. Exceptiones Dilatorias, Declinatorias, non Devolutionis, Desertionis, und dergleichen, *g*) soll den Procuratoren, so wohl in Novis, als Præfixis, auch wohl post Libellum, und nachdem schon Zeit darauf zu handlen gebethen oder erhalten, *h*) es sey denselben Eventual-Handlung annectirt oder nicht, vorzubringen frey gelassen seyn.

§ 3.

a) Ibidem § Da aber einem Procuratoren ꝛc. 4.
b) Ibidem § Und so an dem ꝛc. ult.
c) d. O. C. p. 3. t. 7.
d) Alle Reproductiones hier erwehnter Processe müssen bey Straf der Circumductionis termini (in erster Instantz-Sachen) oder der Desertion (in Appellations-Sachen) heutiges Tages in Ordine reproductionis geschehen. Ludolf. Sect. II. P. 1. n. 15. s. unten Tit. XI.
e) R. A. 1594. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. med. v. Wann auch ꝛc. & G. B. 20 Jun. 1580. in med.
f) G. B. 23 Aug 1585. in med. d. Consult. 1585. Dub. Designationes Expensarum &c. 18 vid. supr. part. 1. tit. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586. § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7. & Dep. A. 1600. § Dieweil in puncto Expensarum &c 136.
g) Dep. A. 1600. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 115. & G. B. 13 Decembris 1593. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1.
h) *Quid hodie obtineat vide infra Tit. XXVII.*

§ 3. Ferner ſollen Juramenta, *a*) Calumniæ, *b*) Malitiæ, Dandorum, Reſpondendorum, Æſtimationis in Litem, Appellationis, und andere dergleichen Eyd, da ſolche begehrt, und Cammer-Richter und Beyſitzer dieſelbe zu leiſten nothdürfftig zu ſeyn erachten werden, in dieſer Umfrag präſtirt und erſtattet werden.

§ 4. Da auch ein Procurator Purificationem ex adverſo erhaltenen oder angeſetzten Termins anzuzeigen, oder Prorogationem ſeiner zur Handlung erhaltener und angeſetzter Zeit aus erheblichen Urſachen zu bitten hätte, ſoll er ſolches in Novis thun: Wie dann auch in Fällen, da einer allein mündlich zu beſchlieſſen hätte, ſolches in dieſer Umfrag Novarum verrichten.

§. 5. Demnach auch *c*) der Kayſerl. Fiſcal, ſo offt und viel es deſſen Nothdurfft erfordert in Novis anzuruffen Macht hat; So ordnen Wir, daß die Procuratores in allen ſolchen Fiſcaliſchen Handlungen, ihre Gegen-Handlung, darauf gleichfalls in Novis ſub pœna præjudiciali einzubringen ſchuldig ſeyn ſollen.

§ 6. Ebener Geſtalt *d*) ſollen ſie auf Supplicationes, ſo in anhangender Rechtfertigung gerichtlich übergeben werden, auf Maaß hierunten unterm vier und vierzigſten Titul geſetzter Verordnung in Novis handlen.

§ 7. Als Wir auch befunden, *e*) daß die Umfragen præfixarum wegen überhäuffter Menge der Rechthängigen Sachen ſich nunmehr dermaſſen ſtecken, daß die Procuratoren faſt langſam in derſelben zu Handlung kommen können, durch welchen Verzug die Partheyen, bevorab in privilegirten Sachen und Puncten, in viel Weg in Nachtheil und Schaden geführt werden mögen: So haben Wir vor rathſam erachtet, disfalls auch Verſehung zu thun: Setzen und ordnen demnach, daß die auf weiter Verordnung und Beförderung berührter Umfragen die Procuratoren hinführo in puncto Paritionis, *f*) in Pfandungs- und andern Mandatis ſine Clauſula, wie auch cum Clauſula, ſo de relaxando captivo ausgangen, item, Compulſorialium, Inhibitionum, Alimentorum, *g*) Expenſarum, Executionis, ſo fern ſolche Exe-

a) V. A. 10. May 1567. § Ferner iſt auch ꝛc. 3.

b) Viſ. A. 24. May 1568. § Uber diß iſt auch ꝛc. 5. & Stylus receptus.

Conſ. 1583 Dub. Wann ein Procurator in Novis &c. 4. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2. G. B. 3. Octobr. 1583. & ſtylus receptus, G. B. 7. Julii 1585. & dict. Conſ. 1585. Dub. Wann ein Theil ꝛc. 17. vid. ſupr. p. 1. t. 12. & approbat. ejusd. 1586. § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

c) V. A. 10. May 1567. § Ob auch wohl ꝛc. 8.

d) V. Mem. Adv. & Procur. 29. Aug. 1600. § Demnach auch in Fiſcaliſchen Sachen ꝛc. 6.

e) Ord. infra Tit. XXXV. in princ.

f) V. A. 24. May 1568. § Demnach auch in gegenwärtiger ꝛc & R. A. 1594. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ. med. v. Wann auch ꝛc.

g) G. B. 13. May 1593. § Wann einem ꝛc. ult. Deput. A. 1600. § Dieweil in puncto Expenſarum &c. 136. Conſ. Dieweil in puncto Expenſarum &c. 119. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5. & Stylus receptus.

Execution Paritionis Punctum, und nicht Liquidationem betrifft, bis zu endlicher Erledigung derselben Puncten in Novis handlen sollen, ungeachtet solche oben unter dem dritten Titul dieses Theils, unter die Extraordinarias gesetzt und gezogen seyn.

§. 8. Was dann *a*) jetzt verordneter massen in diese Umfrag Novarum gezogen und gehörig, das sollen die Procuratoren in derselben, und nicht in Præfixis, unerachtet ihnen darzu Zeit præjudicialiter angesetzt worden, bey Straff nach Ermäßigung ein- und vorbringen..

§. 9. Auch keine andere Handlung *b*) in solche Umfrag einmischen, sondern alle andere Receß daher nicht gehörig, unter was Schein die eingeführt, befunden werden, sollen ohne Unterscheid caßirt, verworffen, und abgethan, und die Procuratoren mit angeregter Straff nach Ermäßigung des Ubertretens halben belegt werden.

§. 10. Doch verordnen Wir, *c*) da sich Fäll zutragen würden, in denen ie periculum in mora, daß in denselben den Procuratoren zugelassen seyn soll, ihrer Partheyen unvermeidliche Nothdurft und vorgehende Beschwehrden durch ein Supplication in Novis vorzubringen, und um gebührende Hülff der Rechten anzuruffen, daß auch darauf gleichfalls in Novis förderlich gehandelt, und den anwesenden unverzüglich Bescheid und Hülff Rechtens mitgetheilt werde: Doch also und dermassen, da Cammer-Richter und Beysitzer hernach so viel erlernet, daß unerheblicher und unnothdürfftiger Weiß supplicirt, und angezogene periculum in der Sachen nicht gefunden, daß alsdann der Anwald seines ungebührlichen unnothdürfftigen Anruffens und Begehrens halben, nach Ermäßigung durch Cammer-Richter und Beysitzer gestrafft werden mögen und sollen.

§. 11. Und soll sonsten *d*) in obgemeldten Sachen ohne Unterscheid, sie seyn Ordinariæ oder Extraordinariæ eines ieden Gerichts-Tag in Novis zu handlen zugelassen seyn.

Tit. VIII.

Was in Præfixis *e*) soll gehandelt werden.

Nachdem offtermahls sich zuträgt, *f*) daß den Procuratoren Zeit und Dilation zu handlen durch Urtheil und Bescheid angesetzt, oder daß die Procuratores selbst in einer bestimmten Zeit zu handeln annehmen und willigen.

a) R. A. 1594. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. circ fin. & G. B. 20. Junii 1580. in med.
b) dict. § Und damit ja hierunter ꝛc. 54. G. B. 20. Febr. 1566. & R. A. 1566. § Auf den Fall ꝛc. 120.
c) d. R. A. 1566. § Als dann vielmahls ꝛc. 117. cum seq.
d) d. O. C. p. 3. t. 7. § Und soll in obgemeldten ꝛc. ult.
e) *Hic Ordo hodie abrogatus, vid. Not. ad Tit. I. § ult. supra eod.*
f) d. O. C. p. 3. tit. 8.

ligen. Was nun ihnen den Procuratoren in Krafft solcher ausgesprochenen Bescheid, oder eigenen Bewilligung, auf angesetzte und bewilligte Termin zu handlen gebührt, das soll in solcher dritten Umfrag, genannt in Præfixis, gehandelt und vorgebracht werden, daß also hinführo allweg post Novas der oberste Procurator im Stand, in solchem angesetzten und bewilligten Termin anfangen, und also herab nach der Ordnung bis zum End in denselben Præfixis gehandelt werden soll.

Tit. IX.

Was Sachen vor den Deputaten nach der gerichtlichen Audientz gehandelt werden sollen.

Nach gerichtlicher Audientz *a*) sollen allweg zween *b*) von den Beysitzern durch den Cammer-Richter deputirt und verordnet werden, die Procuratores in ihren Vorbringen in Sachen, wie hernach gemeldt, vor die Deputirten gehörig, zu hören, und auf geringe Recht-Sätz alsbald, wie sich gebührt, Bescheid zu geben, *c*) oder aber derhalben folgends im Rath Relation thun.

§ 1. Erstlich als mit *d*) Besichtigung der Siegel, Zeichen der Notarien, Hand- oder anderer Geschrifften durch die Procuratores offtmahls im Gericht viel unnothdürfftige und undienliche Reden, den Partheyen zu Schaden, und zu Verlängerung der Sachen gebraucht werden; Wollen Wir, daß solche Besichtigung und Erkänntniß der Siegel Notarien, Hand- und Schrifften hinführo nicht im Gericht, sondern nach der Audientz vor den Deputaten beschehen soll. *e*)

§ 2. Item, so einer *f*) zu Vollführung seiner Beweisung Commissarien begehren und ernennen wolt, *g*) dasselb und was sonsten darzu nothdürfftig, soll entweder mit und neben den Beweiß-Artickuln, oder in andern Producten und Handlungen, oder aber vor obgemeldten Deputaten in Gegenwärtigkeit des andern Theils Procuratoris geschehen.

§ 3. Da dann der Gegentheil darwider zu excipiren hätte, oder aber darein bewilligen wolte, soll solches gleicher Gestalt entweder neben den Antworten

a) d. O. C. p. 3. t. 11. § Und sollen allweg ꝛc. 1.

b) *Hodie unus ille, qui Judicialia Audienti sedet, postea Procuratores audit, Stylo ita dictante.*

c) *Hæc Audientia non observatur* per G. B. 13. Aug. 1666. vid. Ludolf. Sect. II, § 1. n. 20.

d) Ibidem § Erstlich, als mit ꝛc. 2.

e) *Hodie illud statim in Audientia fieri debet,* G. B. *12 Januarii 1660.* § Die *Recognitiones &c. 12.*

f) Ibidem § Item, so einer ꝛc. 3.

g) R. A. 1570. § Die Commissarien ꝛc. 96. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 26. May 1584. § Es soll auch den Procuratoren ꝛc. 8. dict. § Die Commissarien ꝛc. 96. & dict. Consult. 1585. Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. supr. p. 1. tit. 12. § 12. approb. ejusd. per Vis. 1586. § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

worten oder andern Handlung, oder auch vor den Deputirten beschehen, daselbst dann auch zum Beschluß procedirt werden soll.

§ 4. Item, wann die Procuratores *a*) anzeigen wollen, daß in anhangender Sachen ihre Partheyen verstorben, oder in gütlicher Handlung stünden, oder vertragen wären, das sollen sie nicht im Gericht, sondern unter ihnen selbst, oder vor den Deputaten, und auf Maaß, als oben unter dem fünff und dreyßigsten Titul des Ersten Theils verordnet, zu thun schuldig seyn.

§ 5. Item, als auch *b*) in dieser Ordnung an andern Orten *c*) versehen, daß secunda oder tertia Dilatio absque Causæ cognitione und Anzeig genugsams Fleiß nicht gegeben werden solle; Wollen Wir, wo ein Procurator redliche Ursachen dieselbige zu begehren hätte, daß er solches vor den Deputaten thun, und aus was Ursachen in den vorigen Dilationen die Beweisung nicht geschehen können, anzeigen soll,

§ 6. Wie oben in puncto *a*) Commissariorum disponirt, also soll auch vor den Deputirten in puncto petitionis & admissionis Tutorum & Curatorum bis zum Beschluß procedirt werden. *e*)

§ 7. Was dann *f*) vermög dieser Ordnung vor die Deputaten verwiesen, das soll in eine andere Umfrag zu ziehen keineswegs verstattet und zugelassen, *g*) sondern die Ubertreter unnachläßig gestrafft werden.

§ 8. Es sollen auch die Procuratoren, *h*) da sie coram Deputatis zu handlen, solches dem Pedellen vor Ausgang der Audientz iederzeit anzeigen, damit derselbig die deputirte Assessoren eines solchen auch berichten möge.

Tit. X.

Daß die Umfragen Ordinariarum und Contumaciarum aufgehebt, und welcher Gestalt den Partheyen zu ihrer Handlung gebührliche Zeit zugelassen und angesetzt werden soll.

Ob wohl vor dieser Zeit noch andere *i*) drey Umfragen über die, so im vorgehenden fünfften Titul gesetzt, verordnet und im Brauch gewesen: Als nehmlich

a) d. O. C. p. 3. t. 11. § Item, wann die Procuratores ꝛc. 4.

b) Ibidem § Item, als auch ꝛc. ult.

c) *Infra Tit. XXI. princ.*

d) R. A. 1570. § Wie oben in puncto &c. 98.

e) *Idem dispositum in puncto Cautionis, in Revisionibus a Sententia Camerali interpositis*, R. A. 1654. § Nach Berathschlagungen des *Puncti &c. 124. & in puncto petitionis Prorogationum, ibid.* § Zum Achten ꝛc. 103.

f) V. A. 20. May 1561. § Nachdem auch in gegenwärtigen ꝛc. 7. & V. Mem. Adv. & Proc. 1562. § Nachdem dasjenig ꝛc. 3.

g) *E contra in alio ordine tractanda iis, quæ ad Audientiam coram Deputato pertinent, nullatenus immiscenda*, G. B. 30. Octobris 1655. § Zum Dritten ꝛc. 3.

h) G. B. 3. Octobris 1583. circ. fin.

i) d. O. C. p. 3. t. 5. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 1.

nehmlich eine in ordinariis genannt, *a*) in welcher derjenig, so in Sachen zu handlen oder zu beschliessen Zeit der Ordnung genommen, oder erhalten zu handlen schuldig gewesen, und zwey in Contumaciis, eine ob iemand, der in solchem Termino Ordinationis, oder ferner erhaltener Zeit nicht gehandelt, Ursachen seiner nicht-Handlung vorbringen, oder auf Ursachen beschliessen wolte: Die ander, ob iemand des Gegentheils Ungehorsam zu beklagen hätte; Jedoch dieweil nunmehr an statt Termini Ordinationis, der Terminus Præjudicialis eingeführt und verordnet, wie hernach folgen werden, in welchem dergleichen Contumaciirens nicht vonnöthen, noch Entschuldigen statt hat, als seynd erzehlte drey Umfragen gefallen und aufgehebt.

§ 1. Dann als in voriger Unser und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung an mehr Orten versehen gewesen, *b*) wo den Procuratoren Handlung oder sonst Brieff, Instrumenta, Gewalt oder anders vorzubringen, durch Urtheil und Bescheid auferlegt, oder sie vermög der Ordnung und gemeiner Rechten solches zu thun schuldig, daß ihnen alsdann durch Cammer-Richter und Beysitzer alsbald in der Urtheil Zeit zu solchem angesetzt, oder sie Tempus seu Terminum Ordinationis (welche etwa in Causis Ordinariis die zwölffte, und in Extraordinariis die sechste Audientz gewesen) darzu haben und annehmen sollten; Und im Fall einer in solcher Zeit nicht gehandelt, der Gegentheil solchen seinen Ungehorsam zu beklagen, und er pro prima vice ad proximam, und auf vorbrachte Ursachen und Entschuldigung seiner nicht-Handlung, fernere Zeit und Dilation zu bitten Macht gehabt, *c*) dergestalt, daß, wo er auch in derselben nicht handelte, und auf seines Gegentheils Contumaciren deswegen keine Entschuldigung vorbrachte, daß er alsdann in die Straff der Ordnung gefallen seyn, und auf beyder Theil Submißion der weitern Dilation halben Bescheid ergehn, und so er hierüber noch weiter Dilation und Zeit erhalten, und doch nochmahls dieselbe ohne Handlung fürgehen liesse, darneben aber seiner nicht-Handlung erhebliche Entschuldigung hätte, daß ihm alsdann Zeit pro termino finali, und letztlich nach vielen dergleichen Contumaciren, allererst Zeit sub comminatione soliti Præjudicii, und also Terminus Præjudicialis durch Richterlichen Bescheid angesetzt werden sollte: Dadurch aber nicht allein in der Cantzley und Leserey mit der Registratur und Complirung der Acten und Protocollen, auch im Rath mit Verfassung vieler Bescheiden, sondern auch in der gerichtlichen Audientz grosse Zeit mit Beförderung der Sachen zugebracht worden.

a) Ibidem Tit. 9. § Welcher Procurator aber ꝛc. 1. V. A. 1713. § 51, 52. V. Mem. der Procur. § 6.

b) Ibid. Tit. 6. § So wollen Wir auch ꝛc. 2. & passim Tit. seq.

c) Ibid. Tit. 10. § Und wo derselb Procurator &c. 7. cum seq.

§ 2. Und obwohl hernacher *a*) in gemeinen Reichs-Versammlungen des Siebentzigsten, und Sechs und Siebentzigsten Jahrs diese Verordnung beschehen, daß die enthaltene Zeit der Ordnung gleich Anfangs finaliter zu verstehen, und also Terminus Ordinationis Terminus Finalis seyn, auch die Procuratoren die fernere Zeit ohne Submißion præjudicialiter anzunehmen schuldig seyn solten: So haben sich doch auch hiebey noch allerhand Verzüglichkeiten des Proceß eräuget; Derwegen auch Cammer-Richter und Beysitzer in ihren hierüber zusammen getragenen und Uns fürbrachten Bedencken vor rathsam und nützlich erachtet, daß noch zu mehrer Einziehung und Abkürtzung des Proceß mehrbemeldter Terminus Ordinationis und Finalis, samt beyden Umfragen Contumaciarum gar aufzuheben, und an deren statt Terminus Præjudicialis, oder Peremptorius geordnet werden solte.

§ 3. Weiln Wir dann befunden, *b*) daß solcher Weg nütz und gut, die Gerichtliche Sachen dadurch mercklich gefördert, der Proceß abgekürtzt, und so wohl den Beysitzern und Procuratoren, als der Cantzley viel Mühe und Arbeit erspahret würde; So ordnen und wollen Wir, daß es demnach bey demselben wohlbedachten Termino Præjudiciali verbleiben, der Terminus Ordinationis und Finalis, sambt angeregten beyden Umfragen Contumaciarum allerdings gefallen und abseyn, diesem aber würcklich nachgegangen werden soll, nemlich also, daß ein ieder Procurator zu ieder seiner Handlung keinen Terminum anderst begehren, noch von seinem Gegentheil erhalten soll und mag, dann mit gewissem Præjudicio, nicht anderst, als wann ihme die Zeit durch den Richter præjudicialiter angesetzt worden wäre, dergestalt, daß auf den Fall der nicht-Handlung, und Verfliessung desselben Termins, er weder mit Entschuldigung noch Vorbringung seiner Handlung weiter zugelassen oder gehört, sondern in Contumaciam desselben Termins, und darein gehöriger Handlung verlustigt, das Præjudicium in seine Würcklichkeit kommen, und vor purificirt gehalten werden soll.

§ 4. Diesem nach so sollen *c*) die Procuratoren hinführo pro Termino und zu Verhütung vieler Submißionen und Bescheid, *d*) zugleich pro prima ejusdem prorogatione eine geraume gebührliche Zeit, nach Gelegenheit der Sachen, Puncten, Handlung, Ferne und Nähe der Weg und andere Umstände præjudicialiter, wie nechst gemeldt, bitten, und vor sich selbsten bey Straff der Ordnung einander zulassen und annehmen. *e*)

§ 5.

a) R. A. 1570. § Welcher massen einem ieden ꝛc. 86. R. A. 1576. § Setzen und ordnen demnach ꝛc. 54 & V. A. 19 May 1573. § Ferners obwol in näherm ꝛc. 3. & seq. R. A. 1594. § Wann dann ietztgedachte ꝛc. 51. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18. May 1577. § Und dieweil sie zu End ꝛc. 32.

b) dict. § Wann dann ietztgedachte ꝛc. 51. & dict. § Und dieweil sie zu End ꝛc. 32. Item, G. B. 3. Junii 1577.

c) dict. G. B. & V. M. Jud. Præs. & Ass. 14. May 1578. § Und soll der Terminus præjudicialis &c. 16.

d) G. B. 18. May 1582. & R. A. 1594. § Wann dann ietztgedachte ꝛc. 51. in fin.

e) *Moderno tempore, postquam per* G. B. *13. Decembris 1659.* § Vierdtens solle hin-

§ 5. Und sollen *a*) sie deren durch sie bewilligter, oder von dem Richter angesetzter Termin halben nicht colludiren, oder nach Verfliessung derselben vor sich selbsten einige Handlung gestatten.

§ 6. So sollen auch *b*) die Procuratoren der Zeit halben, da der Mangel gering, (als da es etwan um einen oder zween Monath zu thun) welcher in der ulteriore Prorogatione, im Fall es vonnöthen, erstattet werden kan, unnothwendig nicht disputiren, oder submittiren.

§ 7. Da sie sich aber *c*) der Zeit halben aus rechtmäßigen Ursachen nicht vergleichen könten, und darüber submittiren würden; Damit sich dann niemand Abkürtzung der Zeit, oder Ubereilens billich zu beklagen: Wollen Wir, daß der Richter in solchen Fällen ebener massen nach einer iedweden Sachen Wichtigkeit, Grösse und Menge der einkommenden Handlungen, Ferne des Wegs, und Erwegung anderer Umstände, gute geraume Termin ansetzen, *d*) sich auch gleicher Bescheidenheit in Prorogation derselben verhalten solle.

§ 8. Darbey dann in acht genommen werden soll, *e*) daß in Causis Extraordinariis, und andern privilegirten und summarischen Sachen, so nicht wohl Verzug leiden können, die Zeit abgekürtzt, und etwa nur halb *f*) so viel als man sonsten in Ordinariis in dergleichen Puncten nach Gestalt der Umstände zuzulassen pflegt, angesetzt und zugelassen werde.

§ 9.

hinführo iedesmahl ꝛc. 4. *in princ. sancitum, ut semper in Supplicationibus pro Processibus simul quoque pro præfixione certi Termini utrique parti communis, quem Legalem vocare placuit, ad illa, qua post Exceptiones in primo Termino exhibitas contra has ac subsequenti ex adverso producta opponi debent seu possunt, in Judicio agenda instaretur, atque illum Terminum Processibus insertum per totam Litis Disceptationem in omnibus jam memoratis Agendis oporteret observari, in Causis vero ante dict. G. B emanatis pro Termino Legali spatium 3. Mensium præjudicialiter curreret, nisi a Judice aliud spatium præfigeretur, ista Terminorum petitio, Concessio atque Acceptatio magnam partem est sublata. Ubi insuper notandum, quod nec hodie in Pignorationibus, Arrestis ac omnibus Mandatis S C. pro præfixione Termini Legalis supplicetur, aut iste in Processibus præfigatur, quare, si post Exceptiones aut alia in primo Termino proposita, replicandum, duplicandum, sive alia agenda adsint, dict. spatium 3. Mens. pro Termino Legali observetur, Stylo ita receptum.* S. auch hier R. A. 1654. § 97. 103. Visit. Absch. 1713. § 51, 53. und ist sonderlich aus dem R. A. § 76. in Mandat-Sachen merkwürdig.

a) G. B. 6. Julii 1579. circ. med. & R. A. 1566. § Ferner, nachdem auch ꝛc. 92.

b) G. B. 7. Julii 1590. § Desgleichen auch ꝛc. 1. in fin. & Mem. Adv. & Procur. 14. May 1578. § Und soll der Terminus præjudicialis &c. 6.

c) R. A. 1594 § Solten sich aber auch Sachen ꝛc. 41.

d) *Non facile tamen plures quam 4. Menses concedendi sunt,* R. A. 1654. § Die bißhero allzulang ꝛc. 84.

e) V. Mem. Proc. & Adv. 1581. § Wiewohl auch bey nechster ꝛc. 2. in fin.

f) Arg. Ordinationis passim de terminis Ordinationis.

§ 9. Und da sie über die cum Prorogatione erhaltene Zeit *a*) noch fernerer Prorogation vonnöthen, sollen sie dieselbe ohne Bescheinung erheblicher Ursachen, ob es schon noch intra tempus prioris Prorogationis zu bitten, bey Straff nach Ermäßigung sich enthalten: Und da solches geschähe, und sie hernacher post Terminum die Verhinderung gleich bescheinen würden, soll es ihnen doch nicht vortragen, noch in acht genommen werden.

§ 10. Vielmehr aber *b*) sollen die Receß, darinnen *c*) post purificatum Terminum Zeit pro novo Termino gebetten wird, den Procuratoren als überflüßig und vergebens hiemit verbotten seyn, in Betrachtung der Gegentheil per lapsum schon ein Jus und Præjudicium erlangt, so ihme ohne Mittel der Registration causa cognita, & auditis Partibus nicht wiederum mag entzogen werden. *d*)

§ 11. Da aber bey Leb Zeiten eines Procuratoren, *e*) die von ihme erhaltene Zeit schon gantz verflossen, aber ehe die Handlung oder Ordnung ihn erreicht, derselbe abgehet; Wollen Wir, daß in solchem Fall, alldieweil vielfältige Verhinderung ex mora & intervallo interveniente mit einfallen mögen, dem neuen Procuratorn noch eine kurtze Zeit, darin er sich allein gefast machen, und die Handlung zu der Hand bringen möge, zuzulassen und zu gestatten sey.

§ 12. Sonsten da ein Procurator, *f*) nachdem hinc inde beschlossen, oder einem oder mehr Puncten submittirt, abgehen, und ein anderer an dessen Stell geordnet und erscheinen würde; Soll derselbige, so viel vorige Submissiones belangt einige fernere Zeit nicht bitten, sondern allein dieselbe Submissiones repetiren, sonsten ihme solch Begehren mit vorbehaltener Straff abgeschlagen und auf beschehene Submissiones ohne Wiederhohlung derselben, die Urtheil eröffnet werden.

§ 13. Es sollen auch *g*) die Procuratores Prorogationes Prorogationum vor sich selbst einander nicht zulassen, sondern dieselbe iederzeit zu Richterlicher Erkänntnuß setzen.

§ 14. Da dann Cammer-Richter und Referenten die Ursachen zu Erhaltung Prorogationis voriger Prorogation nicht glaubwürdig oder argwöh-

a) V. A. 19 May 1573. § Als auch fürkommen ꝛc. 6 G. B. 20 Junii 1580. & 28 Maji 1582. Dep A. 1600. § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.
b) Dep. A. 1600 § Demnach auch nunmehr ꝛc. 85.
c) G. B. 7 Jul. 1590. § Desgleichen auch ꝛc. 1 in med. & G. B. 7 Jun. 1636. in princ.
d) *Sed Parti negligenti damnosum esse debet*, R. A. 1654. § Indeme auch fürs Ander ꝛc. 97.
e) Dep. A 1600 § Da bey Leb-Zeiten eines Procuratorn ꝛc. 72, & Conf. 1595. Dub. Wann bey Leben eines Procuratorn ꝛc. 56. vid. supr. part. 1 tit. 33. § 5.
f) Dep. A. 1600 § Auf den Fall ein Procurator &c. 71 & dict. Conf. 1595. Dub. Wann ein Procurator &c. 55.
g) R. A. 1594 § Solten sich aber auch Sachen ꝛc. 52, & V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575. § Es soll auch kein Procurator dem andern ꝛc. 10, V. A. 19 May 1573. § Als auch fürkommen ꝛc. 6.

argwöhnig erachten würden, mögen sie dieselbe andere Prorogation entweder abschlagen, oder aber dem Anwald seinen Angeben ad proximam etwas besseres Indicio aliquo zu bescheinen, auflegen, oder auch ie zu Zeiten Juramentum, daß sein Angeben die Wahrheit, deferiren.

§ 15. Und damit *a*) bey den Partheyen oder den Anwälden nicht Zweiffel entstehe, wann Termini, und Communicationes Præjudiciales der nicht-Handlung wegen purificirt seyn, wie dieselbe zu verstehen, oder was für Pön darunter begriffen sey; So verordnen Wir, wann ferner gebetene Prorogation abgeschlagen werden muß, daß die Referenten in solchen Fällen iederzeit das *b*) Præjudicium ausdrücklich vermelden.

§ 16. Im Fall aber *c*) da die gebettene Prorogation abgeschlagen wird, da noch Zeit vom vorigen Termin zur Handlung übrig, bey dero es der Richter bleiben zu lassen, gemeynet, ist nicht nöthig, einig Præjudicium, oder Commination ausdrücklich anzuhangen.

§ 17. Wir wollen auch *d*) zu Verhütung alles verzüglichen Auffschubs, allen und ieden Procuratoren bey ihren Eyden und Pflichten eingebunden haben, wann einer inter primum, oder auch prorogatum Terminum, von den Partheyen Producta oder gebührende Handlung bekommen, daß sie darauf, so bald sie die Ordnung begreifft, unangesehen und unerwartet, daß der erhaltene Termin oder Prorogatio noch nicht zu End gelauffen, handeln, oder der Terminus pro purificatio gehalten werden soll.

§ 18. Da auch hinführo ein Procurator *e*) dem andern von wegen purificirten Termins contumaciren wird, so soll der contumacirende Procurator in seinem Anruffen den Tag, auf welchen die Ordnung an seinem Gegentheil gewesen, und er dieselbe ungehandelt vorüber gehen lassen, gleich alsbald anzeigen und nahmhafft machen.

§ 10. Ferner wollen Wir, *f*) daß die Termini und deroselben erlangte Prorogationes den Procuratoren und Partheyen zum besten utiliter zu verstehen seyn, also, im Fall die Ordnung am letzten Tag der erhaltenen und angesetzten Zeit, die Procuratoren nicht erreichen wird, daß sie in nechster ihrer Ordnung hernach ungesäumt vor *g*) allen andern der Gebühr handeln

a) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20. May 1575. § Aus sondern wohlerwogenen Beweguussen ꝛc. 8. v. Wann aber nunmehr.
b) Conf. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. in fin. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2.
c) dict. Consult. 1583. Dub. Nachdem auch vor dieser Zeit ꝛc. 8.
d) R. A. 1594 § Und damit ja hierunter ꝛc. 54.
e) V. A. 10. May 1567. § Als auch die Procuratores &c. 4.
f) Resol. Dub. 1580. Dub. 2. (Deficit.) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1580. § Beym andern Puncto &c. 5. & G. B. 20. Junii 1580.
g) Vis. Mem. Adv. & Proc. 1562. § So declariren und erklähren ꝛc. 12.

mögen und sollen, *a*) welches so wohl in Novis als Præfixis statt haben, aber doch nicht ad petendam Prorogationem, (welches allezeit intra Terminum beschehen muß) sondern allein ad agendum verstanden werden soll. *b*) Derwegen sollen sie sich der Anzeig, daß sie mit Handlung gefaßt, und in ihrer nechsten Ordnung solche vorzubringen erbiethig, hinführo bey Straff nach Ermäßigung gäntzlich enthalten.

§ 20. Jedoch soll den Procuratoren *c*) die zur Handlung gebetene, erhaltene oder angesetzte Zeit, wann gleich der Gegen-Anwald unterdessen verstirbt, oder sonsten abkommt, nichts destoweniger lauffen, dergestalt, daß sie vor Purification derselben, wann ex adverso ein anderer legitimirt, in ihrer Ordnung sub solito præjudicio zu handeln schuldig seyn, und derwegen Zeit pro novo Termino zu bitten, bey Straff der Ordnung sich gäntzlich enthalten sollen.

§ 21. So soll auch hinführo, *d*) wann ratione primi Termini submittirt ist, einem ieden Procuratorn seine selbst zur Handlung begehrte, vom Gegen-Anwald aber widersprochene Zeit, es wäre gleich auf solche Submißion ratione Termini überkurtz oder lang, oder etwan vor dessen gäntzlicher Verfliessung gar nicht interloqvirt, dannoch alsbald a die habiti Recessus an lauffen, und er von selbigen Tag an zu rechnen, zwischen solchem seinem selbst begehrten, oder hernach per Sententiam abgekürtzten Termin sub solita comminatione præjudiciali zu handeln schuldig seyn.

§. 22. Welches ebener massen *e*) in gebetenen, aber widersprochenen Prorogationen statt haben, also daß, im Fall die gebetene prorogirte Zeit schon zu Ende ablieff, ehe und zuvor darüber Bescheid erfolgt, der Procurator innerhalb seiner selbst gebetener Prorogation bey gewöhnlicher Pön und Præjudicio zu handeln schuldig seyn soll.

§ 23. Und soll solche begehrte Zeit *f*) der Prorogation mit vorigem ablauffenden prorogirten Termino immediate continuirt, und nicht erst von Zeit gehaltenen Receß, oder darüber eröffneten Bescheids angerechnet werden.

§ 24. Und damit *g*) alle Disputationes bey den Procuratoren, wie viel Tag vor einen Monath zu rechnen, vermieden bleiben; So soll man allemahl dreyßig Tag vor einen Monath halten.

Von

a) d. Consult. 1585. Dub. In Novis termini tempus &c. 11. vid. supr. part. 1. tit. 12. § 12. & approb. ejusd. per Vis. 1586. § Die andern folgenden Puncten ꝛc. 7.

b) dict. G. B. 20. Jun. 1580. & R. A. 1594. § Und demnach ein Zeit hero ꝛc. 53.

c) G. B. 7. Julii 1585. & dict. Cons. 1585. Dub. Procurator. &c. 12.

d) Ibid. Dub. In dem Visitations-Memorial-Zettul ꝛc. 10. circ. fin. v. So soll führohin ꝛc & Cons. 1583. Dub. In dem Visit. Memorial-Zettul ꝛc. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. Item G. B. 23. Aug. 1585.

e) V Mem. Adv. & Proc. 15. May 1577. § Zu Zeiten wird auch ꝛc. 6.

f) dict. Consult. 1583. d. Dub. 5. v. Wann sich dann begäbe ꝛc. in med. & G. B. 3. Oct. 1583.

g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23. May 1579. § Damit auch alle Disputationes &c. 11 & Vis. Mem. Proc. eod. An. § Damit auch die Disputation &c. 6.

Von Terminen in erster Instantz am Kayserl. Cammer-Gericht; Und anfänglich:

Tit. XI.

Von dem ersten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Auf den ersten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung bestimmt, in Sachen simplicis Querelæ, soll der Kläger durch sich selbst, oder seinen vollmächtigen Anwald erscheinen, und erstlich die ausgangene Ladung, Mandat oder Proceß mit ihrer Verkündung oder Execution, doch ohne Benennung deß, der exeqvirt hat, deßgleichen seine Klag, und dann, so er durch einen Anwald erscheinet, einen genugsamen Gewalt alles sämbtlich mit einander mit kurzen Worten vorbringen und vorlegen. *b*)

Tit. XII.

Von Ladungen, Mandat, und andern Processen, wie man die fertigen, reproduciren, und darauf erscheinen soll.

Und erstlich, was die Ladung, *a*) Mandata, und andere Proceß antrifft, sollen dieselbe nicht ausgehen, sie seyen dann zuvor durch Cammer-Richter und Beysitzer auf Ansuchen des Principals, seines vollmächtigen Anwalds, oder eines des Kayserlichen Cammer-Gerichts geschwohrnen Advocaten und Procuratorn, der des Principals Jura und Bericht hinter ihme, darzu Caution gethan hätte, auf den ersten Termin gnugsamen Gewalt, und im Fall der Nothdurfft Ratification vorgeübter Handlung einzubringen, erkannt, und durch einen Notarium des Cammer-Gerichts registrirt: Doch wo des Principals Anwald, der nicht ein geschwohrner des

a) d. O. C. p. 3. tit. 12. § Auf den ersten Rechts-Tag ꝛc. 1.

b) *Observandum hic, quod illa omnia, (intellige, quæ non sunt abrogata) de quibus in hoc & sequentibus Titulis usque ad XX. traditur, quod in primo, secundo & tertio Termino agi debeant, hodie in primo Termino (qui alias vocatur Terminus Citationis, Comparitionis, Reproductionis,) una vice agenda sint,* R. A. 1654. § Beneben bleibt einem ieden Kläger ohnverwehrt, ꝛc. 35. *& 10 seqq. Hinc, quæ olim in quarto Termino proponenda erant, de quibus infra Tit. XX & XXI, hodie, in secundum, quæ in quinto, vid. Tit. XXII, in tertium, quæ in sexto, vid. Tit. XXIII, in quartum, & quæ in septimo, vid. Tit. XXIV, in quintum incidant. Octavus vero Terminus, de quo Tit. XXV, sublatus est, quia Duplicæ in puncto Rotuli in illo Termino producendæ prohibitæ sunt, per* R. A. 1654. § Und demnach mehrentheils ꝛc. *56 & seq. Proinde isti octo Termini hodie ad quinque coarctati sunt. Cui non refragatur* R. A. 1654. § Ebenmäßig auf solche ꝛc. 57. *Qui sex Terminos numerat, quoniam dict.* R. A. 1654 § Nach Verscheinung der Zeit ꝛc. 54. *Rotuli Productionem in quarto Termino collocat, idque occasione præced.* R. A. 1654. § Dahero, und wann dasjenige, ꝛc. 47 *& seq. Quæ Productio alias secundum supra traditam numerationem in tertium Terminum incidit, add.* R. A. 1654 § Beneben bleibt einem ieden Kläger ohnverwehrt, ꝛc. 35. *usque 58.*

des Cammer-Gerichts Advocat oder Procurator ist, um Proceß supplicieren wolt, soll dieselbe Supplication durch einen geschwohrnen Procuratorn oder Advocaten unterschrieben werden. *a*)

§ 1. Und sollen in solchen *b*) Ladungs-Brieffen und Processen in Sachen, darum Jemand citirt oder fürgeheischen wird, bestimmt werden, dermassen, daß der Citirte oder Antworter auf angesetzten Tag gefaßt erscheinen, oder seinem Anwald, was er auf die Klag handeln soll, Bericht thun möge, unnothdürfftige Dilationes und Verlängerung der Sachen damit abzuschneiden. *c*) § 2.

a) *Add. supra Part. I. Tit. XXXIV. § 6. atque infra Tit. XLIX. § 8. & ubique Hot.*

b) Ibidem § Und sollen in solchen ꝛc. 2.

c) *Hodie ad majorem amputationem supervacanearum Dilationum Protelationumque Causarum in Citationibus non solummodo Causa, ob quam quis citatur, exprimenda est, sed quivis Supplicans pro impetranda Citatione Libellum, non tamen articulatum, quia iste in totum abolitus, sed summarium, in quo Factum breviter, nervose, dilucide, distincte ac clare, vel si ipsi ita visum fuerit, seu Causæ amplitudo ac circumstantiæ id exposcant, punctatim conceptum ac deductum sit, eamque aut Supplicationi, insertum annexa petitione, ut Reus non solum citetur, sed & condemnetur, aut separatum à Supplicatione pro Citatione simul cum eadem Supplicatione exhibere, atque hunc separatum Libellum una cum impetrata Citatione Reo, quo hic ex istis omnibus, nimirum Citatione & Libello sive separato, sive Citationi inserto, Actoris intentionem penitus percipere ac mature deliberare queat, utrum cedere an contendere velit, insinuari curare tenetur sub comminatione denegandæ Citationis, nisi præfato modo Libellus exhiberetur, aut denegandi Proclamatis in Contumaciam Rei non comparentis, nisi idem simul insinuaretur,* R. A. 1654. § Diesem nechst nun beym dritten ꝛc. 34. *Ubi quoque istud sancitum, ut separatus Libellus à Lectoribus vel Protonotariis Cameræ vidimaretur, ast ea Vidimatio ex certis Causis 16. Februarii 1655 per quoddam extrajudiciale Decretum est abrogata. Porro* ***notandum hic, quod Supplicans, si separatum Libellum exhibere nolit, in Supplicatione sua indicare teneatur, se Narrata istius Supplicationis in primo Termino loco Libelli esse repetiturum, quo sciat Judex, quomodo secundum paulo ante tradita se in decernenda vel deneganda Citatione gerere debeat. Deinde, quòd Citationi inserendum sit, Actorem Citationis Narrata, quæ in illam ex Supplicatione verbotenus transcribuntur, loco Libelli in primo Termino repetere velle, quo Reus de Intentione Actoris certior reddatur, ac in jam dicto primo Termino cum suis Exceptionibus adversus ista Narrata opponendis instructus comparere queat, arg.*** R. A. 1654. § Wolte er aber keine Ursachen ꝛc. 65. *&* ***Stylo. Utrum vero Actor sua Documenta probatoria statim in impetratione Citationis, an in primo Termino, an demum post Responsiones Rei in secundo Termino exhibere velit, suo arbitrio relictum est. Sin autem isthæc in præmemorata impetratione exhibeat, cum Citatione ac Libello, simul insinuanda ac in primo termino modo verbisque in hoc Titulo præscriptis reproducenda. Documenta vero sic reproducta, vel in jam dicto Termino primum Producta in vim probationis repetenda sunt,*** R. A. 1654. § Beneben bleibt einem jeden Kläger ꝛc. 35. *Hisce ab actore peractis, Reus, si in Judicio præsens, statim in eodem termino non solum suas Exceptiones fori declinatorias, si quas habet, sub Præjudicio præclusionis producere atque Litem eventualiter contestari,* R. A. 1594 § Setzen demnach ꝛc. 63 *& seq. junct.* R. A. 1654.

§ 2. Ferner, als hier oben im Vier und Dreyßigsten Titul des Ersten Theils verordnet, da die Procuratoren *a*) in Anwaldschafft Nahmen und Ladung, oder andere Proceß wider Vormünder, Erben, Helffer, Helffers Helffer, und dergleichen anzuhalten hätten, daß sie die Nahmen derselben in supplicatione anzeigen sollen; Wollen Wir, *b*) daß die Cantzley hinfürter kein Proceß, ob die gleich in genere decretirt und erkennt, es werden dann zuvor durch die Advocaten und Procuratoren die Partheyen ausdrücklich in der Cantzley benennt, ungehindert, was dargegen sie einwenden, verfertigen und ausgehn lassen.

§ 3. Ju-

1654. § Es solle auch hinfüro ꝛc. 37. *in fin. &c.* § Und hat der Beklagte ꝛc. 40. *Sed etiam sub eodem præjudicio simul suas Exceptiones dilatorias ac peremptorias in vim Dilatoriarum opponendas exhibere cogitur, præallegatis Textibus, junct.* R. A. 1654. § Wäre es dann, ꝛc. 3. *in med.* v. Nichts desto weniger aber ꝛc. *add. Not. infra ad Tit. XXVII. Quod autem Exceptiones peremptorias causam principalem concernentes, ceteroquin certo respectu Eventualia nominatas attinet, illas Reus pro lubitu declinatoriis vel annectere vel omittere potest, dict.* § 37, 40 *&* 93. *Ob rationes, ne Reus invitus magnis inutilibusque sumptibus, pertractando causam principalem, oneraretur, Adversarioque sua Jura ac Titulum possessionis coram incompetenti Judice manifestare cogeretur, sæpe etiam cum periculo suæ defensionis amittendæ,* R. A. 1594. § Zu dem das geklaget wird, ꝛc. 61. *Si fori declinatorias non, sed duntaxat dilatorias Exceptiones opponere habeat, his sub præjudicio præclusionis Eventuulia annectere cogitur adjecta eventuali Litis contestatione, dict.* § 37 *&* 40. *junct.* R. A. 1570. § Demnach sollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89. *& seq. Sin vero denique istarum exceptionum neutras habeat, Lite pure contestata tenetur Libello Actoris pure respondere opponendo suas Exceptiones Merita Causæ principalis concernentes, dict.* § 89. *seq. Quæ Exceptiones, abrogato antiquo modo respondendi ad Libellum articulatum, atque insuper cassatis Articulis defensionalibus seu peremtorialibus, hodie sic concipiendæ, ut Reus Libello respondens breviter, nervose, dilucide, distincte ac clare, an & in quo Factum aliter quam ab Actore narratum ac quomodo comparatum sit, specifice atque ad quemlibet punctum cum omnibus circumstantiis ostendat,* R. A. 1654. § Es solle auch hinfüro, ꝛc. 37. *in eodem hoc Termino adversus insinuata Documenta probatoria quoque procedat, dict.* § 37 *&* § Hätte dann der Kläger ꝛc. 39. *Quod si Reus ob gravitatem atque amplitudinem Causæ his Exceptionibus instructus in Termino primo comparere nequeat, quoad easdem, minime autem quoad Declinatorias ac Dilatorias ducti Termini prorogationem ex justis Causis Juramento probandis petere potest,* R. A. 1654. § Wäre es dann ꝛc. 38. *Postremo, quandoquidem maturatio probationum de Articulis Responsionibusque ad illos mediante Juramento dandorum & respondendorum factis pendeat, quo circa tum Actori, tum Reo necessitate ac qualitate Causæ adversarii categoricam responsionem desiderantibus, paucos quosdam Articulos ex visceribus seu substantia Libelli vel respective Exceptionum excerptas simul cum Libello vel Exceptionibus producere, Adversariique responsionem efflagitare licet,* R. A. 1654. § Dieweil aber auch die Beschleunigung ꝛc. 41. *&* § Zu welchem End dann ꝛc. 49. Add. Vilit. Absch. 1713. § 48. und Ludolf. in Jure camerali Sect. II. § 1. n. 15.

a) R. A. 1566. § Da dann ein Procurator ꝛc. 96.

b) V. Mem. Adv. & Proc. 29. Aug. 1600. § Es ist auch bey währender ꝛc. 2. circ. fin.

§ 3. Ingleichen sollen die Termini *a*) in den Citationen besonders, so an abgelegenen weiten Orten zu verkünden, nicht zu kurtz, sondern raumlich *b*) gesetzt werden, auf daß die Citirte nicht übereilt, sondern in bestimmter Zeit an dieses Gericht gelangen mögen, wie oben unter dem Viertzigsten Titul von des Verwalters Amt im Ersten Theil weiter versehen ist.

§ 4. Als auch nach Brauch *c*) des Kayserlichen Cammer-Gerichts in den Ladungs-Brieffen ein Anzahl Tag, als auf den Dreyßigsten Tag nach der Verkündigung ꝛc. gesetzt wird, und sich aber begiebt, daß etwann mehr dann ein Personn derselben Sachen verwandt, die nicht an einem Ort gesessen, und denen die Citation eines Tags nicht mögen verkündt werden, daraus dann Zweiffelung und Irrung entstehet, so die Verkündung nicht eins Tags beschicht, ob der Rechts-Tag nach der ersten, oder andern nachfolgenden Verkündungen soll gerechnet werden: Dasselbig vorzukommen wollen Wir, daß hinfüro in solchem Fall, ein geraumer und benenter Tag in den Ladungs-Brieffen, nach Ermäßigung des Cammer-Gerichts, auf den die Citirten alle kommen mögen, und sollen, bestimmt, und ihnen allen, wie sich gebührt, durch die Original-Brieffe verkündt, auch einem ieden derselben eine gleichförmige Copey darauf die Execution durch den geschwornen Botten oder Notarien, der solche Verkündung gethan, geschrieben, und fürter das Original durch den Kläger mit seiner Execution in termino Gerichtlich eingeantwortet werden soll. *d*)

§ 5. Jedoch *e*) dieweil dadurch in Causis Appellationum etwann die Fatalia, und tempus introducendæ Appellationis zu Zeiten über die sechs Monath erstreckt; Wollen Wir, daß der Verwalter Aufsehens haben soll, damit solche Extension der Zeit der Fatalien anders nicht, dann mit Vorwissen und Rath des Cammer-Richters und Beysitzer, welche die Proceß erkannt, geschehe und vorgenommen, damit derwegen die Partheyen um so viel weniger vernachtheilt werden.

§ 6. Wann auch etwa *f*) in Appellationibus das Fatale in Ferias fällt, und sonsten, so die Feriæ nicht eingefallen, der Appellant ad reproducendos Processus Zeit genug gehabt hätte; Soll in der Citation Terminus Comparitionis auf den Tag, da sich in Feriis das Fatal endet, nicht conditionaliter,

a) Visit. Mem. Cantzley-Personen 1557. § Nachdem auch die Fürsten ꝛc. ult. vid supr. part. 1. t. 40. § 5 & Vis. Mem. Proc. 1559. § Dieweil auch in Verfertigung ꝛc. 1. vid. supr. part. 1. t. 41. § 21. & Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14. May 1578. § Dabeneben will die Nothdurft ꝛc. 11.

b) *Ad minimum 60 dies*, R. A. 1654. § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36. Die Rede aber ist daselbst von entlegenen Partheyen, daher er in der Nähe verkürzt werden kan.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Als auch nach Brauch ꝛc. 4.

d) Heut zu Tage rechnet jeder vorgeladener den Erscheinungs-Termin von der Zeit an, da ihm die Insinuation geschehen.

e) dict. § Dabeneben will die Nothdurft ꝛc. 11.

f) Const. 1583. Dub. Im Reichs-Abschiede ꝛc. 6. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2.

naliter, wie sonsten zu geschehen pflegt, sondern assertive gesetzt werden, dieweil nemlich die Endung des Fatals in die Ferias fällt, daß er ad proximas post Ferias, oder aber, da derselb nicht ein Gerichts-Tag seyn wird, den nechsten Gerichts-Tag hernach erscheinen soll.

§ 7. Die Citationen *a*) und andere Gerichts-Brieffe, so durch das Cammer-Gericht obgemeldter massen erkennet, sollen unter Unserm Kayserl. Nahmen und Titul, auch Kayserl. Insiegel ausgehen.

§ 8. Es wird auch *b*) aus wohlbedachten Ursachen billich erachtet, daß die am Kayserl. Cammer-Gericht decretirte Mandaten, und andere Proceß, darin keine gewisse Zeit präfigirt, nur Annalia seyn; Derhalben da die Procuratoren solche innerhalb Jahrs-Frist bey der Cantzley nicht fertigen und exequiren liessen, sollen dieselben gefallen, aber doch ihnen Rescript derselben zu bitten, und auszubringen vorbehalten seyn.

§ 9. Da dann die erkandte und gefertigte Proceß zu *c*) reproduciren, sollen in Reproduction derselben die Procuratoren anderst nicht, als in andern Recessen allein die blosse Nahmen der Partheyen, und Intitulatur der Sachen, darin sie dieselben einführen, vermelden, *d*) und sich der weitläufftigen Præfation, und vergeblicher Wort enthalten, sondern allein ungefährlich auf diese Weiß anzeigen: **In Sachen N. N. *contra* N. reproducire ich ausgangene Ladung ꝛc. Krafft beyliegenden Gewalt oder Caution.**

§ 10. Deßgleichen sollen die Citirte *e*) die weitläufftige Protestationes de non consentiendo, quatenus, & in quantum de Jure, & aliis omnibus Exceptionibus salvis &c. auslassen, und allein cum solita protestatione & reservatione erscheinen.

§ 11. Und wo in einer Ladung *f*) viel Partheyen benennt seyn, und sich von derselben allerwegen ein Procurator allein einlassen wolt; So soll er aus denselben nicht mehr dann einen, und nemlich den ersten unter denselben mit Nahmen nennen und anzeigen, doch mit diesen Anhang: **Und andere in der Ladung bestimmt:** die Sach also intituliren, und folgends in Processen bey solcher ersten Intitulation der Sachen biß zu Ende derselben, oder so lang der Benennt in Lite ist, bleiben; So aber ein Procurator nicht von allerwegen in Citatione benennt, sich einlassen will, soll ihme alsdann diejenigen, von deren wegen er erscheint, mit Nahmen anzuzeigen, unbenommen seyn.

§ 12.

a) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und so solche Citation ꝛc. 5.
b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20. May 1580. § Und aus sondern ꝛc. 9. & R. A. 1594. § Als ferner vorgefallen ꝛc. 56.
c) G. B. 7. Jul. 1590. in pr.
d) Dep. A. 1600. § So seyn auch ꝛc. 97. & Conf. 1595. Dub. In Reproductione Processuum &c. 80.
e) Ibidem § dict. § 97. & Dub. 80.
f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und wo also in einer Ladung ꝛc. 6. Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Proc. § 11.

§ 12. So auch folgends *a*) ein Procurator in hangenden Sachen von eines Dritten wegen sich Gerichtlich einlassen wolt, soll er solche Sach mit der ersten Intitulation anzeigen, und bey derselben bleiben lassen.

§ 13. Es soll auch hinfürter *b*) kein Procurator dessen, so Ladung oder Proceß ausbracht hätt, *c*) sich vor dem in der Citation bestimmten gewissen Termin Gerichtlich einlassen, *d*) noch vor würcklicher Reproduction der Proceß allein de diligentia protestiren, noch die Proceß verbaliter, & prout penes exequentem produciren, sondern des Termins ausgangener und verkündter Ladung, und der Real-Reproduction erwarten, und alsdann handlen, was sich von Rechtswegen und vermög dieser Ordnung gebührt.

§ 14. Desgleichen soll auch ein ieder *e*) Procurator des Citirten zu thun schuldig seyn: Es wäre dann, daß ihme Terminus Comparitionis nicht eigentlich bewust, sein Widertheil nicht erschiene, und es doch vermuthlich achten möcht, daß solcher Termin vorhanden wäre.

§ 15. Würde aber der Citirte *f*) auf diesen ersten Termin, wie sich gebührt, nicht erscheinen, soll alsdann dem erscheinenden Kläger alsbald in primo Termino Ruffen zu bitten, und darauf in Contumaciam zu handlen, und zu vollfahren vergönnt seyn, inmassen hierunten *g*) von Ungehorsam des Antworters versehen ist.

§ 16. Jedoch soll ihme nicht gestattet werden, *h*) seines Gefallen damit still zu stehen, sondern wollen Wir, daß er das Ruffen im ersten Termin, da die Proceß reproducirt, zugleich bitten, darauf auch ferners vermög der Ordnung den nechsten, oder ie innerhalb sechs Monath verfahren oder aber erhebliche Ursachen, quare non &c. anzuzeigen schuldig seyn, sonsten mit solchen seinen Begehren hernacher nicht, und nach gestalten Sachen der Citirte von ausgangener Ladung absolvirt werden soll.

§ 17. Da auch der Citirte *i*) auf den bestimmten Termin erscheinen, und ad proximam oder andere Aufzug begehren würde, soll ihme solches nicht gestattet werden, sondern auf Gegentheils Anhalten des Ruffens gewärtig seyn.

§ 18.

a) Ibidem § So auch folgends ꝛc. 7.

b) Ibidem § Es sollen auch hinfürter ꝛc. 15.

c) G. B. 6. Julii 1579. in princ.

d) G. B. 7. Julii 1590. in princ. & Dep. A. 1600. § Dieweil auch in Unser ꝛc. 69.

e) d. O. C. p. 3. t. 12. § Deßgleichen soll auch ein ieder ꝛc. 16.

f) Ibidem § Würde dann der Citirt ꝛc. 13.

g) *Tit. LII.*

h) Dep. A. 1600. § So auf die reproducirte Proceß ꝛc. 89. & Conf. 1595. Dub. So auf die producirte Proceß ꝛc. 72.

i) G. B. 30. Mart. 1593. § Auf gerichtlich einkommene ꝛc. 2. & Dep. A. 1600. § Demnach der Citirte etc. 91.

§ 18. Gleicher Gestalt soll dem Antworter *a*) zugelassen seyn, gegen den nicht erscheinenden Kläger zu procediren, wie hernach *b*) von des Klägers Ungehorsam sonderlich geordnet ist.

§ 19. Da dann das Ruffen gebeten, *c*) mag dasselbe, da die Execution sonsten legitime beschehen, stracks auch inter sex Juridicas erkennt *d*) werden, *e*) und soll dasselb hinführo nicht conditionaliter: **Wofern sich niemand** *ad proximam* **legitimiren wird**, sondern pure entweder erkennt oder abgeschlagen werden.

§ 20. So bald nun das Ruffen erkannt, *f*) ob es gleich durch den Pedellu noch nicht geschehen, auch ob schon darauf ein Procurator in der ersten Umfrag auf Bescheid, *g*) alsbald mit Gewalt oder Caution erschiene, soll nichts destoweniger, weiln solch Erscheinen schon zu spät und re non amplius integra beschicht, auch das Gericht allbereit bemühet worden, Contumacia purgirt werden: *h*) Und sollen die Procuratoren bey Straff nach Ermäßigung solche Purgationem unerwartend des Gegentheils, oder auch des Richters Erinnern und Geheiß vor sich selbsten thun, auch daß solches geschehen, gerichtlich anzeigen, oder alsbald sich solches zu thun erbiethen.

§ 21. Und als sich auch *i*) bishero vielmahls begeben, daß auf den ersten Termin weder der Kläger noch Antworter sich gerichtlich eingelassen, und aber hernach über etliche Tag der Kläger erschienen, und gegen den nicht erscheinenden Antworter Ruffen gebethen, darauf dann der Circumduction Termini halben Zweiffel vorgefallen; Ordnen und Wollen Wir, daß führohin,

a) d. O. C. p. 3. t. 12. § Gleicher Gestalt, soll dem Antworter ꝛc. 14.
b) *Tit. LI.*
c) Dep. A. 1600. § Es ist auch bißher ꝛc. 87. & Conf. 1595. Dub. Es ist von etlichen ꝛc. 70.
d) *Hinc etiam in quibus Cauſis Proclama petitum, in continenti Acta ex Lectoria ad Cancellarium transportanda, ibidem Protocolla complenda, in Menſam Decretorum ponenda ac quotidie expedienda ſunt*, R. A. 1654. Es solle auch hinfüro ꝛc. 37.
e) Dep. A. 1600. § Demnach der Citirte ꝛc. 91. & dict. Dub. 70.
f) G. B. 30 Mart. 1593. § Auf gerichtlich einkommene ꝛc. 2. Dep. A. 1600. § Wann dann das Ruffen ꝛc. 88. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann Ruffen erkennt ꝛc. 71.
g) *Si Contumax in hoc ordine Sententiarum non ſtatim comparet, in Ordine Novarum poſtea comparere atque Contumaciam purgare tenetur*, G. B. 28 *Januarii 1657.* § *In puncto Purgationum Contumaciæ &c.* 3. *Hodie Procuratores, ſive ſtatim in Ord. Sent. ſive poſtea comparent, non ſolum Contumaciam, ſed inſuper quoque per mandatum Comparitionem vel non Comparitionem, Originaliter aut in Copia a Lectoria vidimata exhibitam ſe a ſuſpicione, quod hæc Comparitio non ex propoſito protrahendi cauſam tam diu dilata ſit, ſub Juramento Judicio Cameræ præſtito purgare debent, alias tam contra delinquentes Procuratores quam ipſorum Principales pro modo delicti ſevere ſecundum Jura procedatur*, G. B. 13 *Decembris 1659.* § Ferner am Dritten ꝛc 3.
h) Dep. A. 1600. § Es seynd auch ꝛc. 93.
i) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und als sich auch ꝛc. ult.

hin, im Fall da der Kläger auf einen der nechsten *a*) sechs Gerichts-Tag, nachdem der Terminus verscheinen, obgemeldter massen erschienen, und auf seines Gegentheils Begehren seines Ausbleibens Ursachen anzeigen würde, daß er alsdann, wie auch, wann der Citirte gar nicht erschienen, zugelassen werden soll, in allermassen, als ob er in angesetztem Termin erscheinen wäre.

§ 22. Ebener Gestalt, *b*) wann der Beklagte innerhalb der bestimmten sechs Gerichts-Tagen nach verflossenem ersten Termin erschienen wäre, und hernacher um deswillen, daß der Kläger innerhalb derselben die Ladung nicht reproducirt, Terminum pro circumducto zu halten bitten wird, soll er zugelassen und damit gehört werden.

§ 23. Würden aber *c*) mehr dann sechs Gerichts-Tag nach angesetztem Termin verscheinen, und sich innerhalb derselben niemand im Gericht eingelassen haben; So soll alsdann, doch ausserhalb der Appellation-Sachen, davon hieunten *d*) sondere Meldung beschicht, der Terminus pro circumducto gehalten werden, und die ausgangene Citation gefallen seyn.

§ 24. Es soll auch *e*) in Causis Mandatorum, item Executorialium, so dann in Citationibus ad reassumendum, sie seyen gleich in Causis Appellationum, oder simplicis querelæ ausgangen, Circumductio Termini statt haben.

Tit. XIII.

Von Klag-Libelln und Articuln, wie dieselben in diesem Ersten Termin vorbracht werden sollen.

So viel dann zum andern die Klag belangt, *f*) so in diesem ersten Termin der Kläger obberührter massen vorbringen soll; Wollen Wir einem ieden Kläger frey gelassen und heimgestellt haben, dieselbe seine Klag Articuls-Weiß zu stellen, oder *g*) aber summarie vorzubringen, doch daß solches nicht mündlich sondern schrifftlich geschehe.

§ 1. Es wären dann Sachen, *h*) darinn sine litis Contestatione procedirt

a) G. B. 17 Aug. 1574. & argum. Dep. A. 1600. § Es ist auch bißher ꝛc. 87, Bedencken Collegii Vis. dat. Anno 1579. § In Causis simplicis Querelæ &c.

b) dict. § in Causis simplicis Querelæ &c. in med. v. Hinc. ergo etiam &c.

c) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und als sich auch ult. in fin. R. A. 1566. § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 115. & V. A. 13 Jun. 1564. § Was weiter ꝛc. 29.

d) *Tit. XXXIV.* § 5.

e) Dep. A. 1600. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 92. & Consult. 1595. Dub. Ob in Causis Mandatorum &c. 75. vid. supr. part. 1. tit. 33. § 5. Conf. infra Tit. 51. init. Ludolf. de jure camerali Sect. II. § 2. n. 20. G. B. 22 Nov. 1661.

f) d. O. C p. 3. t. 12. § Zum andern, so viel die Klagen belangt ꝛc. 8.

g) *Hodie Libello articulato abolito per R. I. nov. tantum summarius Libellus exhiberi potest, vid. Notat. ad Tit. præced.* § 1.

h) G. B. 13 Dec. 1593. in princ Dep. A. 1600. § So soll auch vermöge ꝛc. 110. & dict. Conf. 1595. Dub. In welchen Fällen also ꝛc. 93, Dep. A. 1600. § Demnach ferners ꝛc. 109. & dict. Conf. 1595. Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc. in fin.

dirt werden mag, in welchen, wie auch Appellationum, einen ieden frey gestellt seyn soll, entweder schrifftlich oder allein mündlich *a)* mit Repetirung der Acten, oder Narratorum loco Libelli, und kurtzer angehängter Petition zu libelliren, es sey gleich Terminus zu libelliren erhalten oder nicht.

§ 2. Und mögen in scriptis Libellis auch wohl allein Narrata ausgangener Proceß oder Acta repetirt, und denselben die Petition oder Conclusion annectirt werden.

§ 3. Wann einmahl *b)* in Scriptis oder mündlich libellirt worden, soll hernacher, ob schon der ad libellandum erhaltene Termin noch nicht verflossen, oder Lis noch nicht contestirt, kein Variation, daß nehmlich, da zuvor mündlich, hernach schrifftlich & vice versa libellirt würde, verstattet, sondern verbotten seyn.

§ 4. Es soll auch hinführo *c)* in allen Sachen, es seyen simplicis Querelæ, oder Appellationum, ein ieder Kläger oder Appellant, so seine Klag-Puncten oder Gravamina zu articuliren bedacht, keine Summari-Klag sondern gleich alsbald dieselbe articulirter Weiß anstellen, und in primo Termino eingeben, oder aber ihm der Weg zu articuliren *d)* darnach præcludirt seyn.

§ 5. Und sollen solche *e)* des Klägers, auch sonsten Positiones & Articuli von welchem Theil die einkommen, zuvor durch die Procuratores qvotirt, seyn, damit in Responsionibus, so darauff folgen sollen, nicht geirret werde.

§ 6. Es sollen auch *f)* die Procuratores, so viel möglich und die Sachen immer erleiden mögen, sich beflissen, ihre Articul einmahls mit einander vorzubringen, und nicht Additionales Additionalium, Additionales supra Additionales, und dergleichen, wie bißhero beschehen, zu übergeben, Unrichtigkeit des Proceß zu verhüten. *g)*

§ 7. Da aber *h)* einer Additionales Additionalium, auch vermittelst eydlicher Betheurung vorbringen wolt, soll solches ohne Unterscheid nicht zugelassen, sondern deren Annehmung oder Verwerffung arbitrio Judicis, nach Gestalt und Gelegenheit der Umständen heimgestellt, auch keinem Procu-

a) Nach den § 79. R. A. 1654. ist in Sachen erster Instantz und nach den 70. § 2ter Instantz heut zu Tage eine Unmöglichkeit allein mündlich zu libelliren, sondern die Klage muß in allen Sachen extrajudicialiter schrifftlich einbracht werden.

b) Dep. A. 1600. § Es soll auch, ꝛc. 112, G. B. 13 Dec. 1593. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann einmahl summarie in Scriptis &c. 95.

c) R. A. 1570. § Wiewohl auch vermög ꝛc. 88.

d) *Hæc Articulatio hodie prohibita, vid. Notat. ad Tit. præced. § 1. & infra Tit. XXXVI. § 1.*

e) d. O. C. p. 3. t. 14. § Und sollen solche ꝛc. 2.

f) Ibidem § Es sollen auch ꝛc. 3.

g) Was in diesem und folgenden §§ bis, gründet sich auf die abgeschafften articulatos libellos, und hat heut zu Tage keinen Nutzen.

h) Dep. A. 1600. § Es sollen auch ꝛc. 121. & Conf. 1595. Dub. Es werden offtmahl ꝛc. 104. Vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.

ratori solche Verzüglichkeit seine angegebene Additionales declarativos, oder andere Articulos allererst ad probandum einzugeben, wann sein Gegentheil seine Dilationes probandi gehabt, noch weniger, wann dessen Rotul producirt, eröffnet, und ihme Abschrifft communicirt worden, verstattet und nachgegeben werde.

§ 8. Wo dann der Kläger *a*) also in primo Termino nicht, oder auch auf andere, als obgedachte zugelassene Weg libelliren wird, soll der Geladene von ausgangener Citation absolvirt, und ihme der Impetrant die derhalben erlittene Gerichts-Kosten salvo Judiciali moderamine zu erstatten fällig, ertheilt werden.

§ 9. Doch soll der Kläger *b*) im Fall, da der Beklagte im Gericht nicht erscheinet, mit dieser vergeblichen Handlung und Libelliren nicht beladen werden. *c*)

Tit. XIV.

Von Gewälten und Legitimation der Procuratoren.

So viel denn *d*) vor das dritte die Gewälte betrifft, so beyder Partheyen Procuratores vorbringen, sollen dieselbe nicht ad unum actum, sondern zu der gantzen Sachen gestellt seyn, *e*) und anderer Gestalt vor genugsam nicht angenommen werden, auch die Procuratoren keine Gewälte, sie seyen dann darinnen zugleich ad Punctum Executionis active & passive constituirt, vorbringen, noch einander zulassen, bey Straff nach Ermäßigung.

§ 1. Und soll ein ieder Procurator *f*) bey seinen geleisten Pflichten seinen empfangenen Gewalt alsbald vor sich selbsten mit sonderm Fleiß durchlesen, umständlich ponderiren und erwegen, ob daran auch einiger Mangel, so er als der Rechten Erfahrner billig mercken und wissen soll, und nicht so lang warten, biß man ihn allererst durch seines Gegentheils Einreden, oder durch

a) Conf. 1585. Dub. Es ist in der Ordnung ꝛc. 1. circ. fin. v. So soll demnach ꝛc. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586. Die Herren Kayserlichen ꝛc. princ. G. B. 23 Augusti 1585, Dep. A. 1600. § Demnach ferners ꝛc. 109. & dict. Conf. 1595. Dub. Ob und in welchen Sachen ꝛc 92. circ. fin.

b) Dep. A. 1600. § Dieweil auch bey Unserm ꝛc. 108. & dict. Conf. 1595. Dub. Ob ein Kläger ꝛc. 91.

c) *Id jam secus, quia in Causa principali procedendum*, R. A. 1654. § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36.

d) d. O. C. p. 3. t. 12. § So viel dann ꝛc. 9, G. B. 30 Mart. 1593. § Gleichfalls in Zeit angebothener ꝛc. 3. in fin. Dep. A. 1660. § Dieweil aber insonderheit ꝛc. 65. & dict. Consult. 1595. Dub. Demnach aber insonderheit ꝛc. 49. pr.

e) *Impræsentiarum Procuratoria Specialia duntaxat ad unam Causam non, sed Generalia ad omnes & singulas tum præsentes tum futuras Causas concepta producenda sunt, per Not. ad § ult. huj. Tit. ubi quoque illorum Formula adjecta.*

f) V. Mem. Advoc. & Procur. 20 May 1575. § Und nachdem viel beschlossene Sachen ꝛc. 4. & seq. V. Mem. Jud Præs. & Ass. 14 May 1578. § Wann dann auch darneben befunden ꝛc. 12. & seq.

durch Beſcheid darzu antreibe: Da dann der Gewalt nicht allerdings genugſam, ſoll er ſelbſten um weitern Gewalt bey ſeinen Principaln unverzüglich anhalten, mit Anregung, woran der Mangel: Und inſonderheit daran ſeyn, daß er vorm Beſchluß einen andern vollkommenen Gewalt ad Acta übergebe, oder aber ſoll der Straff, wie dieſelbe nach Geſtalt und Gröſſe ſeines Unfleiß, und nach Ablauf ſolcher langer Zeit vom Cammer-Richter und Beyſitzern ermeſſen wird, gewärtig ſeyn.

§ 2. Ebener Geſtalt, *a*) ſo bald ein Gewalt gerichtlich vorbracht wird, ſoll der Gegen-Procurator *b*) nicht deſſen unbeſehen und unerwogen, durch die Wort: **So fern er genugſam**: noch dergleichen Conditional-Receß darüber ſubmittiren, ſondern denſelben beſichtigen und erwegen, und wo er ihn mangelhafft oder ungenugſam befindt, alsbald dargegen excipiren, und um vollkommene Legitimation anhalten, auf daß nicht erſt nach gethanem Beſchluß die Referenten daſſelbe durch Beſcheid auflegen, und die Eröffnung der Urtheil derhalben einſtellen müſſen; Und damit der Gegen-Procurator dieſem deſto baß nachſetzen möge, ſollen die Procuratoren neben ihren Gewälten oder derſelben ſignirten Copeyen, auch ein gleichlautende Abſchrifft, wie es mit andern Producten gehalten wird, davon gerichtlich vorzubringen, und ihrem Gegentheil heraus folgen zu laſſen, ſchuldig ſeyn.

§ 3. Und wo ein Procurator *c*) ſich in Krafft eines gemeinen Gewalts, des Original zuvor in andern Sachen einkommen wäre, einlaſſen wollte; Soll er deſſelben Copey durch einen Protonotarien oder Leſer collationirt vorbringen, und darauf die Zeit und Sach, da das Original einkommen, ſchreiben, und ſolches weiter mündlich zu vermelden unterlaſſen.

§ 4. Dergleichen ſoll es *d*) mit Privilegien, Inſtrumenten und andern Brieffen, deren Original in andern Sachen zuvor vorbracht worden, gehalten werden.

§ 5. Im Fall aber, *e*) daß ein Procurator angezeigter Geſtalt nicht genugſamen Gewalt, doch ſonſt von den Partheyen, ſich in der Sachen einzulaſſen, Befelch hätte: Der ſoll auf ſein Erbiethen, Gewalt in einer beſtimmten Zeit vorzubringen, zum Beſtand zugelaſſen werden.

§ 6. Und wann die Procuratoren *f*) ſich über der angebothenen Zeit ad legitimandum nicht vergleichen, ſondern darüber ſubmittiren würden, ſoll die Zeit, gleich wie in andern Terminen, alsbald a die oblatæ Cautionis ihren

a) R. A. 1566. § Da in einiger Sache ꝛc. 88. in med. v. So bald auch einiger Gewalt ꝛc.
b) G. B. 6 Jul. 1579. circ. princ.
c) d. O. C p. 3. t. 12. § Und ſo ein Procurator ꝛc. 10. & V. Mem. Advoc. & Procurat. 1561. § Wann ein Parthey ꝛc. 12.
d) dict. § Und ſo ein Procurator ꝛc. 10. in fin.
e) d. O. C. p. 3. t. 12. § Im Fall aber ꝛc. 11.
f) Dep. A. 1600 § Da ein Procurat. &c. 70, dict. Conſ. 1595. Dub. Da ein Procurator &c. 54. & G. B. 30 Mart. 1593. § Gleichfalls in Zeit ꝛc. 3.

ren Anfang nehmen und lauffen; Und derjenig, so also Cautionem offerirt, nicht weniger, als wann er dieselbe würcklich geleistet, in selbst angebothener Zeit sich zu legitimiren, und seinem Erbiethen nachzukommen schuldig seyn.

§ 7. Wo aber einer *a*) in angebothener, oder bestimmter Zeit seinem Erbiethen in diesem nicht nachkommen wird; So soll derselbig, inmassen hieroben im ersten Theil unter dem Titul: **Wie die *Procuratores* mit genugsamen Gewalt** ꝛc. XXXIII. verordnet ist, gestrafft werden, und mag alsdann in Contumaciam, wie sich gebührt, den nechsten procedirt werden.

§ 8. Jedoch ordnen und wollen Wir, daß in allen denen Sachen, darinn periculum damni irreparabilis, vel annullationis Sententiæ vorhanden, hinführo Cautiones nicht gestattet, sondern Contumaciam alsbald procedirt, oder ie gar kurtze Zeit, doch nach Gelegenheit der Nähe oder Weite entsessenen Partheyen ad veram Legitimationem sub communicatione Proclamatis, angesetzt werden soll.

§ 9. Begäb sich auch, daß in einer Sachen *b*) durch der Procuratoren Abkommen vom Gericht, oder aber durch derselben, oder der Partheyen Absterben, oder auch sonsten anderer Ursachen halben ferner Legitimation vonnöthen, sollen die Procuratores ihres Theils die Sachen dahin richten und anhalten, damit unverzüglich wiederum andere genugsame Gewälte und Legitimationen zu den Actis kommen, und derhalben, wo vonnöthen, neue Ladung ad reassumendum Causam förderlich ausziehen, und zu solchem sich nicht erst durch gerichtlichen Bescheid treiben lassen.

§ 10. Die Procuratoren sollen auch, *c*) wann sie dergleichen Ladung ad reassumendum Causam einführen, dieselbe a tergo gebührlicher Weiß rubriciren, und die Intitulatur recht darauf verzeichnen, damit nicht etwan sonsten in der Canßley und Leserey Irrthum verursacht, und solche Sachen pro novis Causis registrirt werden.

§ 11. Und demnach sich offt zuträgt, *d*) daß nicht allein, wann man in wichtigen Sachen definitive beschlossen, und dieselbigen ad referendum übergeben, sondern auch etwan inter referendum einer Parthey Procurator, oder die Parthey selbst mit Tod abgehen, und hernach sich die Partheyen langsam oder gar nicht zu den Sachen legitimiren, dadurch aus Mangel der Constitution die Sachen unerörtert stecken bleiben; Denselben Mängeln zu helffen und zu begegnen, wollen und ordnen Wir, ob gleich in diesen fürwesenden Sachen keine Citation ad reassumendum Cau-

a) R. A. 1566. § Als auch fürkommt ꝛc. 78. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § Aber insonderheit wird ihnen ꝛc. 15. in med. v. Darneben sie auch zu verwarnen, ꝛc. Dep. A. 1600. § Wenigers nicht ꝛc. 68. circ. fin. v. Haben Wir auf vorgehende ꝛc.

b) R. A. 1566. § Da in einiger Sach ꝛc. 88.

c) V. Mem. Procur. 23 May 1576. § Man wird auch berichtet ꝛc. ult.

d) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 24 May 1578. § Und demnach sich offt zuträgt ꝛc. 8, Dep. A. 1600. § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73. & dict. Cons. 1595. Dub. Da der Principalen einer ꝛc. 57.

Cauſam, vel audiendam Sententiam gebetten, oder erkennt, daß nichts deſtoweniger die Urtheil in ipſum Principalem, ſonderlich ſo vor ihn geſprochen, oder wo derſelbe abgeſtorben, deſſen Anwald, als Dominum Litis ergehen ſollen, doch alſo, daß nochmahls dieſelbe Parthey, oder dero Erben in puncto Executionis citirt, und ſo fern dieſelbe in gebührender Zeit nicht erſcheinen, in Contumaciam vermög der Ordnung *a*) procedirt werde, welches, wie iezt gemeldt, in denen Sachen, ſo definitive beſchloſſen, ſtatt haben, *b*) aber in allen andern, da nicht definitive beſchloſſen, Ladung ad reaſſumendum ausbracht werden ſoll.

§ 12. Als auch etwann ungleiche *c*) Meynung geweſen, ob dieſes auf den Fall auch zu verſtehen ſey, da beyde Procuratoren abgangen, alſo ob gleich neutra ex parte iemand apud Acta, iedoch definitive geſprochen werden möge; Wollen Wir auf dieſen Fall, da kein Procurator noch Parthey zugegen, daß zu Verhütung allerhand daraus entſtehenden Ungelegenheiten keines wegs zu pronunciren ſeyn ſoll.

§ 13. Wie dann ingleichen, *d*) wann neben dem Principaln auch deſſelben Anwald mit Tod verfahren, der ander Anwald, ehe er weiters zu Procediren, bedacht, zuförderſt um Ladung *e*) ad reaſſumendum anruffen und handlen, und ſonſten alles widerrechtlichen Anruffens und Submittirens ſich gäntzlich enthalten ſoll.

§ 14. Und ſollen beyder Theile *f*) Procuratoren alſo, wie gemeldt, in primo Termino ihre Gewalt vorbringen, und ſich zu der Sachen legitimiren: Es wäre dann, daß einem Procuratorn ſein Gewalt, oder anders, ſo ihm in primo Termino vorzubringen gebührt, nach Verſcheinung deſſen allererſt zukäme, in welchem Fall derſelbe Procurator nicht ſondere *g*) Zeit als ad proximam nehmen, oder bitten, noch derhalben einigen ſondern Receſs hernach halten, ſondern dieſelben ſo er ſonſten der Sachen, vermög dieſer Ordnung handeln wird, einbringen ſoll.

§ 15. Alſo auch, *h*) wann ein Procurator in beſtimmter Zeit Gewalt vorzubringen cavirt, *i*) ſoll er denſelben intra tempus Cautionis, auch ne-

a) *Infra Tit. L. & 5. ſeqq.*
b) dict. § Nachdem auch in Zweiffel ꝛc. 73. in fin.
c) Dep. A. 1600. § Gleicher maſſen ſeynd ungleiche ꝛc. 74. & dict. Conſ. 1595. Dub. Ob der angeregte ꝛc. 58.
d) V. Mem. Advoc. & Procurat. 20 May 1575. § Wann ein Procurator ꝛc. 12.
e) Vid. Viſit. Abſch. 1713. § 58. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 2. n. 20.
f) d. O. C. p. 3. t. 12. § Und ſollen beyder Theil ꝛc. 11.
g) Ibidem & G. B. 6 Jul. 1579. Add. G. B. 13 Dec. 1659. § Am Andern ſollen hinführo ꝛc. 2.
h) Conſ. 1585. Dub. Mandata Procuratoris &c. 7, vid. ſupr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Viſit. 1586. § Den 4, 5, 6 und 7 Punct. ꝛc. 4.
i) *Ad hanc Cautionem Actor & Appellans, quoniam in Supplicatione pro obtinendis Proceſſibus de Procuratorio in primo Termino producendo jam caverunt, illudque Procuratorium una cum obtentis Proceſſibus tempeſtive remittendi ſat temporis habent, hodie haud admittuntur, ſed ille ſub Præjudicio*

ben andern Handlungen ohne sondern Recels einlezen, wo er aber in solcher Zeit sonsten nichts anders zu handlen hätte, durch sondere Recels sich zu legitimiren schuldig seyn.

Formula Generalis Mandati Procuratorii.

Ich Ends Unterschriebener, thue kund und bekenne mit diesem offenen Brief, daß für mich, meine Erben und Nachkommen, zu Vollführung meiner an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, hievorigen, ietzigen und künfftigen Reichs-Sachen, gegen weme ich die habe, und überkommen möge, ietzo zu meinem, und nach meinem Todt, meiner Erben und Nachkommen ohnzweiffentlichen Rednern und Anwald, den Edlen und Hochgelährten Herrn : : : beyder Rechten : : : und des Hochlöblichen Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn, und falls derselbe etwan frühzeitig mit Tod abgienge, gleichfalls den Edlen und Hochgelährten Herrn : : : : auch Hochermeldten Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn, als dessen substituirten Anwald, constituirt, bestellt und benennet habe: Also und dergestalt, daß ich zuvorderst alles und iedes, was durch Ihn und andere Anwäldte, oder sonsten in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermeldter Herr : : : : wie auch auf dessen tödtlichen Hintritt vorgedachter Herr : : : : als dessen in

dicio Circumductionis Termini, hic vero sub Præjudicio absolutionis a Citatione ad Procuratorium in hoc primo Termino producendum obligatus est. Reo autem & Appellato, si Procuratorium statim producere ipsis sit impossibile, de illo intra 1, 2 vel summum tres Menses producendo adhuc cavere licet, G. B. 13 *Decembris 1659.* Am andern sollen hinführo ꝛc. 2. *Circa ipsum vero Procuratorium hic observari potest, quod antiquitus vigore princ. hujus Tituli & Dep.* A. 1600. § Als auch befunden ꝛc. 66. *Speciale ad unam Causam in Principalem & Procuratorem conceptum sufficiens erat. Ast cum ob mortem nunc Principalis & Procuratoris, hujusque frequentem mutationem sæpissime Citatio ad reassumendum magno ac inutili sumptu non solummodo impetranda esset, sed etiam Processus cum maximo Litigantium damno protelaretur, ideo in Comitiis Anno 1654. habitis placuit:* (1) *Ut Procuratoria statim ab initio quoque in hæredes conciperentur*, R. A. 1653. § Damit auch zum Vierdten, ꝛc. 99. (2) *Ut in iis Procuratori semper Substitutus adjungeretur, quo illo mortuo vel a Procuratura discedente Processum continuaret, ibid.* § Als auch weiter zum Fünfften, ꝛc. 100. (3) *Ut eadem non specialiter ad unam, sed generaliter ad omnes tam præsentes, quam futuras Causas activas & passivas concepta essent, ibid* § Und demnach *Sexto &c. 101. Et* (4) *quo Litigantes scirent, quænam Clausulæ Substantiales necessario hujusmodi Procuratoriis inserendæ, atque in iis concipiendis eo certiores essent, evitarenturque omnes Disputationes ac Protelationes Causarum inde forsan exorituræ, ut Formula in dict. Comitiis conscripta futuræ Ordinationi Cameræ insereretur, ibid. jung. Dep.* A. 1600. § Als auch in Unserm ꝛc. 64. *Quare tum utile, tum necessarium visum fuit, ipsam Formulam hic subjicere.* add. R. A. d. a. 1654.

in casum mortis substituirter Anwald, in allen angezogenen Sachen active und passive bey meinem Leben und nach meinem Tod, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen erscheinen, allerley Proceß auß- die wieder einbringen, Fori Declinatorias, und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem contestiren, articuliren, respondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum respondendorum, in Litem affectionis, æstimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum, & interesse, quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlichen, in Rechten zugelassenen, und mit Urtheil auferlegten Eyd, etiamsi Litis decisorium fuerit, in meine, und respective meiner Erben und Nachkommen Seel erstatten, allerley Beweiß führen, derentwegen alle Nothdurfft verhandlen, dieselbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und respective repliciren, dupliciren, tripliciren, ꝛc. Sigilla a Manus recognosciren, oder diffitiren, in Contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider, auch sonsten Restitutionem in integrum (so vonnöthen) begehren, Expensas, Damna & Interesse designiren, zu taxiren bitten, und dieselbe, auch was in der Haupt-Sache taxirt und erkennt, erheben, annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active procediren, biß zu endlicher Vollstreckung der Urtheilen, auch passive, da die Urtheil mir, oder respective meinen Erben und Nachkommen, zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben und Nachkommen, in Executionem procedirt würde, von meinetwegen, in meiner Erben und Nachkommen Nahmen, alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis, verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälde, so offt es Ihnen beliebet, substituiren, revociren, auch alles anders handlen, thun und lassen sollen, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben und Nachkommen selbsten zugegen, iederzeit handlen, thun und lassen solten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter mein constituirter Anwald und dessen Substituirter, eines weitern Gewalts, dann hierin begriffen, bedürfftig wären, oder seyn würden, denselben will ich in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, Ihnen hiemit am allerkräfftigsten und beständigsten, wie das vermög der Rechten, und de Stylo Hochberühmten Cammer-Gerichts beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben. Was nun also mehr erwehnter Herr . . . . mein Anwald, und nach seinem Tod der substituirte Herr . . . . handlen, thun und lassen werden, daß verspreche ich vor mich, meine Erben und Nachkommen steth, fest, und unverbrüchlich zu halten, auch sie beyde Anwälde, und ihre substituirte Affter-Anwälde, in meinem, meiner Erben und Nachkommen Nahmen, aller Bürden der Rechten, præsertim Satisdationibus de Judicio sisti & Judicatum solvi, zu entheben, und allerdings Schadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner ietzigen, und meiner Erben und Nachkommen nachlassender Haab und Güther, so viel deren iederzeit hierzu vonnöthen seyn werden, ohne Gefährde. Dessen zu wahrer Urkund habe ich dieses mit meinem gewöhnlichen Pitt

schafft wissentlich bekräfftiget, und mit eigener Hand unterschrieben, Geschehen. *a*)

Tit. XV.

Von dem zweyten Termin in erster Instantz, wie und was in demselbigen gehandelt werden soll.

Wiewohl der Antworter *b*) in diesem Fall, da die Sach und Klag in der Ladung bestimmt, sich auf dieselbe wohl bedencken, oder seinem Anwald Bericht geben mag, und derwegen vermög der Rechten, auch hievor aufgerichten Ordnung *c*) gleich auf solchen ersten Termin zu antworten, und Litem zu contestiren schuldig: Dieweil aber nach Gebrauch dieses Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts bißher solches nicht gehalten, und gemeiniglich solches auf den zweyten Termin geschehen; So ordnen und setzen Wir, so fern nach Einbringung der Klage, der Antworter nicht Dilatorias, oder andere Exceptiones, dadurch das Recht verhindert- oder aufgeschoben, oder die Kriegs-Befestigung verhindert wird, vorzubringen hätte, daß alsdann derselbig in nechster auf eingekommene Klag erhaltener oder gebettener Zeit auf diesen andern *d*) Termin auf die Klag zu antworten, und den Krieg zu befestigen schuldig seyn soll.

§ 1. Dergleichen, so der Eyd *e*) für Gefährde durch ein oder beyde Theil erfordert, soll derselbig alsbald darauf in diesem Termin, oder darnach, wann derselbige erfordert, erstattet werden.

§ 2. Und soll solcher Eyd, *f*) wie auch Dandorum & respondendorum, nicht mehr in Producten, sondern mündlich im Gericht erfordert, und offerirt werden: Dann so dieselbe allein in Productis und Schrifften begehrt, und die Partheyen darüber in der Sachen fortfahren und procediren würden, mögen sie durch den Richter überschritten und präterirt werden. *g*)

§ 3. Dargegen soll der Kläger *h*) nach gethaner Kriegs-Befestigung, auch geschwohrnen Eyd vor Gefährde, seine Klag, und dieselbe, so fern sie articulirt, an statt der Articul repetiren.

§ 4.

a) Plura de hac formula vid. in Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Procurat. und Advocat. § 17. und 2.
b) d. O. C. p. 3. t. 13. § Wiewohl der Antworter ꝛc. 1.
c) *Tit. XII. § 1. eod.*
d) *Hodie in primo Termino, vid. Notat. ad Tit. XI. & XII. § 1. supra eod.*
e) Ibidem § Dergleichen, so der Eyd ꝛc. 2.
f) G. B. 13 Dec. 1593. § Bey denen Gravaminibus &c. 7. Dep. A. 1600. § Es ist auch bey Unserm ꝛc. 123. & seq. Item Consult. 1595. Dub. Die Juramenta Dandorum &c. 106, & Dub. Von den Juramentis &c. 107, vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.
g) Dieses und die folgenden Sphi fallen gröstentheils nach abgeschafften articulirten Libellen weg.
h) d. O. C. p. 3. t. 13. § Dargegen soll der Kläger ꝛc. 3. Ibidem § Und nachdem bißher ꝛc. 4.

§ 4. Und nachdem bisher die Procuratoren in Litis Conteſtationibus ie zu Zeiten viel unnothdürfftiger und überflüßiger Wort gebraucht, dadurch die Gerichtliche Audientzien verlängert, und andere Sachen verhindert worden; Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Procurator, der in dieſen Sachen ſimplicicis querelæ mit nicht geſtehen, auf die Klag antworten, und alſo Litem negative conteſtiren will, andere und mehr Worte nicht gebrauchen ſoll, dann nemlich alſo: **In Sachen N. N. *contra* N. bin ich der Klag nicht geſtändig, bitte mich von derſelben mit Abtrag Koſten und Schaden zu erledigen**: Und mit dieſen Worten ſoll der Krieg, ob auch der Litis Conteſtation nicht ausdrücklich Meldung beſchähe, befeſtigt zu ſeyn, gehalten und verſtanden werden. Dargegen des Klägers Anwald nicht anders oder weiters mündlich vortragen ſoll, dann nemlich alſo: **In angeregter Sachen repetire ich meine articulirte Klag an ſtatt der Articul, bitte Inhalts derſelben**: oder ſo die Klag nicht articulirt, alſo: **In angeregter Sachen erhohle ich meine Klag.**

§ 5. Darauf *a*) dem Beklagten, im Fall die Klag articulirt, auf die Articul zu antworten, und zugleich in beyden Fällen ſummarii & articulati Libelli, Defenſionales vorzubringen, auf nechſten Termin zugelaſſen werden ſoll.

§ 6. Hätte aber der Antworter *b*) verzügliche, oder andere Exception vor der Kriegs-Befeſtigung vorzuwenden, ſoll er ſolches auf dieſen zweyten Termin thun, und hierin handeln, wie hernach *c*) von den Dilatoriis ſonderlich geordnet iſt.

§ 7. Und obwohl *d*) in dem zu Speyer Anno 1570 aufgerichteten Reichs-Abſchied verordnet worden, daß der Beklagte in dieſem Termin neben ſeinen Declinatori- oder andern Exceptionen, dadurch das Recht differirt, oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert werden ſoll, auch Litem eventualiter conteſtiren, und ſeine Antwort, wofern die Klag articulirt, ſambt den Peremptorialen, oder Defenſionalen, da er einige hätte, alles zugleich in eventum einzubringen ſchuldig ſeyn ſollt: *e*) Und Wir gleichwohl ſolche Verordnung zu Beförderung des Proceß nicht unerſprießlich, ſondern aus wohlbedächtlichen Urſachen alſo erfolgt zu ſeyn, erachten können, iedoch haben Wir aus andern hochbewegenden Urſachen rathſam befunden, zu Erläuterung ſolcher Conſtitution zwiſchen den Sachen ſimplicis querelæ, und Appellationum ein Unterſcheid zu machen.

§ 8. Setzen demnach, ordnen und wollen, *f*) damit niemand ſich Uber-

a) Ibidem § Darauf in beyden Fällen ꝛc. 5.
b) Ibidem § Hätte aber der Antworter ꝛc. ult.
c) *Tit. XXVII. & 2. ſeqq.*
d) R. A. 1594. § So viel dann die Gerichtliche Termin ꝛc. 59. & R. A. 1570. § Demnach ſollen die gewöhnliche Termin ꝛc. 89. & ſeq.
e) R. A. 1594. § Wiewohl Wir nun ſolche ꝛc. 60.
f) Ibidem § Setzen demnach, ordnen und wollen ꝛc. 63.

Ubereilens zu beklagen, und männiglich schleunigen Rechtens verholffen, hergegen alle Verweilung und Verzüglichkeit des Proceß abgeschnitten; daß in Sachen simplicis querelæ nach einbrachter Klag, der Beklagte in diesem Termin seine Exceptiones declinatorias, & dilatorias *a*) cum eventuali Litis Contestatione (es wäre dann derselben nach zutragenden Fällen nicht nöthig) einzubringen, hernacher aber, wann der Gegentheil darüber nothdürfftig gehört, und über solche fürgewendte Exceptiones durch den Richter gesprochen, die Klag zugelassen, und eventualis Litis Contestatio pro pura angenommen, daß alsdann der Beklagte seine Responsiones ad Libellum, da derselbe articulirt, und zugleich oder auf den Fall nur Libellus summarius eingeben, seine Defensionales Gerichtlich vorbringen soll.

§ 9. In Appellation-Sachen *b*) aber soll es bey obgedachter Speyerischen Reichs-Verabschiedung allerdings verbleiben, und derselben nachgangen werden. *c*)

Tit. XVI.

Von dem dritten Termin, und was in demselben gehandelt werden soll.

So soll der Antworter, *d*) nachdem die Klag nach der Kriegs-Befestigung repetirt, im Fall sie articulirt, seine Exceptiones contra Articulos, so fern er einige hätte, und zugleich seine Responsiones auf die Articul, wie auch, die Klag sey articulirt oder nicht, seine Defensionales, Peremptoriales, Elisivos, oder wie die Nahmen haben möchten, obgemeldter *e*) massen quotirt, vorzubringen schuldig seyn, auch das Juramentum Articulorum, so fern dasselbig durch einen, oder beyde Theile obgesetzter *f*) Gestalt begehrt, erstattet, und vermittelst desselben die Articul und Responsiones wieder repetirt werden. *g*)

Tit. XVII.

Von Exceptionibus wider die Articul, welcher Gestalt sie vorbracht, und darauf gehandelt werden soll.

So viel dann die Exceptiones *h*) contra Articulos belangt, dieweil man bißhero befunden, daß dieselben mehr zu Aufzug, dann aus Nothdurfft der

a) *Quoad has Dilatorias alleg.* R. A. 1570. § Demnach sollen die gewöhnliche *Termin &c. 89. & seq. in usum est revocatus per Notat. ad Tit. XII. § 1. supra eod.* Sed vide R. I. nov. 1654. § 38, 39, 40.

b) Ibidem § In Appellation-Sachen ꝛc. 64.

c) *Vid. Notat. infra ad Tit. XXXVIII. § 4.*

d) d. O. C. p. 3. t. 15. § So soll der Antworter ꝛc. 1.

e) *Tit. XIII. § 5.*

f) *Tit. præced. § 2.*

g) *Cum hic memorati Articuli & Responsiones Exceptionesque contra has, ut & Defensionales, Peremptoriales, &c. per Notat. ad Tit. XII. § 1. supra eod. sint abrogati, per R. I. nov. § 34. patet hunc & 3 sequentes Titulos hodie nullam utilitatem habere, sed Reus illorum loco ea, quæ in dict. Not. præscribuntur, non quidem in tertio, sed in primo Termino, prout ibidem & supra ad Tit. XI. dictum fuit, observare tenetur.*

h) d. O. C. p. 3. t. 15. § Und Erstlich, so viel die Exceptiones &c. 2.

der Sachen ie zu Zeiten vorbracht, und die Urtheiler mit vergebentlicher Besichtigung und Relation der gantzen Sachen bemühet worden. Wollen Wir, daß führohin die Procuratores ohn erhebliche, ansehnliche, und gegründte Ursachen wider die Articul nicht excipiren, oder so sie aus ietzt angezeigten Ursachen zu excipiren hätten, daß sie solches nicht mündlich per Generalia contra, sondern in Schrifften mit unterschiedlicher Specification und Anzeig der Ursachen, thun sollen, bey Vermeidung der gewöhnlichen Straffen.

§ 1. Und so also wider Articul *a*) Exceptiones vorbracht, soll dem Kläger auf dieselbe mündlich zu beschliessen, oder aber, so er will, in Schrifften zu repliciren, eine kurtze gewisse Zeit vergönnt, und sonst weiter Schrifftliche Handlung derhalben nicht zugelassen, soudern alsbald nach übergebener Replication durch beyde Theil auf demselben oder nechstfolgenden Gerichts-Tag beschlossen werden.

Tit. XVIII.

Von Responsionibus, und welcher Gestalt darauf gehandelt werden soll.

Die Responsiones *b*) betreffend, dieweil auch derselben halben zwischen den Partheyen offtermahls, ob die genugsam, oder nicht, Streit vorfällt, dadurch die Sachen den Partheyen zum Nachtheil, aufgehalten werden: Wollen Wir, daß fürohin eine iede Parthey, oder Procurator, auf alle Articul, die nicht Juris, sondern Facti, durch das Wort **glaub oder nicht glaub wahr** seyn: ohne Anhang, und sonderlich ohne die Worte: **wie gesetzt** unterschiedlich und auf ein ieden insonderheit in Schrifften, doch salvo Jure impertinentium &c. antworten soll: *c*). Und so der Antworter einen Articul an einem Ort glaubt, und an den andern Ort nicht glaubt, soll er alsdann in seiner Antwort den Articul distinguiren, und wo er ihn glaubt, unterschiedlich anzeigen, alles vermög der Rechten und hievor aufgerichter Reichs-Ordnung.

§ 1. So auch ietzt angeregter Gestalt, *d*) oder sonst auf einen, oder mehr Articul nicht genugsam respondirt, soll der ander Theil wider solche Responsiones zu excipiren, und auf welche Articul nicht genugsam respondirt, unterschiedlich anzuzeigen, alsbald nach übergebenen Responsionen, oder hernach in einer kurtzen gewissen Zeit, so er deswegen zu bitten, zugelassen seyn: *e*) *f*) Darauf auch ohne weitere Replication articulirender Anwald

a) d. O. C. p. 3. t. 15. § Und so also wider Articul ꝛc. 3.
b) d. O. C. p. 3. t. 15. § Zum Andern, die Responsiones &c. 4.
c) *Add.* R. A. 1594. § Zu welchem End dann ꝛc. 49.
d) d. O. C. p. 3. t. 15. § So auch ietzt angeregter Gestalt, ꝛc. 5.
e) *Id hodie probibitum*, R. A. 1654. § Dieweil aber auch ꝛc. 41.
f) V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575. § In der Ordnung ꝛc. 7, G. B. 6 Jul. 1579. & dict. Conf 1585. Dub. In der Ordnung ꝛc. 13, vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586. § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

Anwald alsbald beschliessen, und der Gegen-Antworter keine Zeit, oder ad proximam nicht begehren, sondern die Sach damit im selben Punct vor beschlossen gehalten seyn, und *a*) durch den Leser vor einen Beschluß, oder Submißion annotirt werden, und Erkäntnuß darüber ergehen.

§ 2. Und dieweil aus Hinläßigkeit *b*) der Procuratoren der Responsion halben viel unnothdürfftige Recht-Sätze, ob genugsam geantwortet sey oder nicht, beschehen; Sollen die Procuratores die Responsiones bey ihren Pflichten besichtigen und erwegen, und dawider nicht mit *c*) Conditional-Recessen: so fern sie genugsam: und dergleichen submittiren, noch sonsten deshalben unnothdürfftige Recht-Sätz thun, *d*) darauf der Cammer-Richter und Beysitzer guten Fleiß und Acht haben sollen, daß deme also nachkommen, und die Uberfahrer gestrafft werden.

§ 3. Begäbe sich aber, *e*) daß ein Theil, so Gerichtlich einmahl erschienen, und Litem contestirt, über daß er Zeit darzu erhalten, oder ihme solches mit Urtheil auferlegt, nicht antworten, sondern in dem Ungehorsam erscheinen würde; Sollen alsdann des andern Theils Articul vor bekandt angenommen, und ferner darauf, wie recht procedirt werden.

§ 4. Doch soll in dem Fall, *f*) da ein Procurator, nachdem er Zeit ad respondendum Articulis erhalten, und ehe dieselbe verflossen, mit Tod abgehet, und also der Principal ad reassumendum, in dem Stand die Sach befunden, citirt wird, aber nicht erscheinet, derjenig, so also keinen Procuratorem apud Acta hat, einig Præjudicium Confessatorum nicht zu gewarten haben.

§ 5. Und so offt sich begiebt, *g*) daß man auf die Articul zu respondiren Bescheid ergehen läst, soll allzeit die Communicatio Confessatorum angehängt werden.

§ 6. Wann aber auf Responsiones *h*) ad Articulos zu handeln Zeit angenommen, oder durch Bescheid präfigirt wird, soll, wie bißhero gebräuchlich, nur Conclusiones in Puncto, und nicht Comminatio sufficientium Responsionum verstanden und gegeben werden.

Tit. XIX.

a) V. Mem. Cancell. 21 Aug. 1585. princ.

b) d. O. C. p. 3. t. 15. § Dieweil aus Hinläßigkeit ꝛc. 6.

c) G. B. 6 Julii 1579.

d) Vis. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578. § Dergleichen sollen die Procuratores &c. 5.

e) d. O. C. p. 3. t. 15. § Begäbe sich aber ꝛc. 7.

f) Dep. A. 1600. § Hirters soll in dem Fall ꝛc. 122. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann ein Procurator ꝛc. 105.

g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578. § Und so offt sich begibt ꝛc. 10.

h) Conf. 1583. Dub. Wann auf Responsiones &c. 9, vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. & V. Mem. Ass. 1578. § In ieder von wegen ꝛc. 14.

Tit. XIX.

Von Defensionen und Peremptorialn.

Was dann des Antworters *a*) Defension belangt, nachdem vermög der Rechten solche Defensional-Articul, so die des Klägers Articul widerwärtig, vor Eröffnung und Publication des Klägers Zeugen-Sag übergeben und auch bewiesen werden sollen, und aber unterm Schein des Rechten des Orths bisweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen gesucht wird, in dem, daß solche Defensional-Articul ie zu Zeiten, so lang bis des Klägers Zeugen alle verhört, verzogen, und alsdann allererst vorbracht werden, die Publication derselben Zeugen-Sag damit zu verhindern: Wollen Wir, daß fürohin ein ieder Antworter solche seine widerwärtige Defensionals-Articul auf diesen dritten Termin neben den Responsionibus, wie oben *b*) verordnet, übergeben soll, und so er das nicht thäte, daß ihme alsdann solches fürter zu thun benommen seyn soll.

§ 1. Was aber andere *c*) peremptoriales Articulos antrifft, die soll der Antworter gleicher Gestalt auf diesen Termin sämtlich vorbringen.

§ 2. Und soll sonsten solcher *d*) Peremptori-Exception halben gehandelt und procedirt werden, inmassen hierunter sonderlich von Peremptoriis geordnet und versehen ist.

§ 3. Weiter soll auf diesen Termin *e*) und sonst zu iederzeit, wann die Partheyen sich zur Beweisung anbiethen, zu beyder Theilen Willen und Gefallen stehen, alsbald Commissarien zu ernennen, und Dilationem probandi zu bitten, oder derhalben gewisse Zeit auf nechsten Termin zu nehmen. *f*)

Von dem vierten Termin, auch wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Und Erstlich:

Tit. XX.

Von Commissarien und Commißion.

So nun also der Antworter *g*) auf des Klägers Articul geantwortet, wo dann der Kläger nicht gleich darauf, oder sonst *h*) in Scriptis neben andern Handlungen Commissarien ernennt, Commißion gebetten, oder Dilationem

a) d. O. C. p. 3. t. 15. § Zum Dritten was des Antworters ꝛc. 8.
b) *Tit. XVI. eod.*
c) Ibidem § Was aber andere ꝛc. 9.
d) Ibidem § Und soll sonst solcher ꝛc. 10.
e) Ibidem § Weiter soll auf diesen Termin ꝛc. ult.
f) *Add.* K. A. 1654. § Dahero und wann dasjenige ꝛc. 47. *& seq.*
g) d. O. C. p. 2. t. 16. § So also der Antworter ꝛc. V. Absch. 1717. § 12. 86.
h) V. Mem. Jud. Præs. & All. 26 May 1584. § Es soll auch den Procuratoren ꝛc. 8.

tionem probandi genommen, soll ihme das auf diesen vierten *a*) Termin vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz, wie oben *b*) gesetzt, zu thun gelassen werden.

§ 1. Es sollen auch die Procuratoren *c*) in Begehrung der Commißionen darbey anzeigen, worauf und in welchem Puncto, und auf was Articul sie dieselbe begehren, damit solche so vielmehr befördert, und die Protocolla mit Verlierung der Zeit nicht lang durchzusuchen, noth sey.

§ 2. Sie sollen auch, *d*) wann sie gleich mündlich Commissiones begehren, nichts desto weniger die Nahmen der vorgeschlagenen zu Commissarien auf einen Zettel eigentlich verzeichnet mit beylegen, damit hernacher in Ausfertigung der Commißion in den Nahmen nicht geirrt oder verstossen werde. *e*)

§ 3. Da dann der ander Theil etwas dargegen zu handlen, und wider die ernannte Commissarien zu excipiren hätte, soll er solches in einem kurtzen hierzu genommenen Termin, *f*) vor den Deputaten thun, darauf der Gegentheil auch so *g*) viel Zeit daselbsten zu repliciren haben und alsdann in diesen Puncten beschlossen werden, wie oben unter dem Titul: **Was vor den Deputaten** ꝛc. *IX.* auch vermeldet worden.

§ 4. Es sollen aber die Procuratoren ihre Exceptiones wider die vorgeschlagene Commissarien *h*) schrifftlich, *i*) darzu nicht nur insgemein, daß sie Gegentheil verwandt seyn, sondern mit *k*) Special-Anzeigung erheblicher Ursachen, die sie auch alsbald glaublich *l*) zu bescheinen, vorbringen, oder sich des Excipirens enthalten.

§ 5. Und so derhalben *m*) Submissiones beschehen, soll darauf durch Cammer-Richter und Beysitzer, damit die Partheyen hierin durch Absterben ihrer

a) Geändert durch den R. A. 1654. § 4.
b) *Tit. IX.* § 2. *eod.* Heutiges Tages in der Gerichtlichen.
c) V. Mem. Adv. & Proc. 1562. § Die Procuratores sollen auch ꝛc. 9. G. B. 6 Julii 1579. in fin. & V. Mem. Ass. 1578. § Es begibt sich auch ꝛc. penult.
d) Conf. 1585. Dub. Wann coram Deputatis &c. 14. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12 & approbat. ejusd. per Visit. 1586. § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7, & G. B. 25 Augusti 1585. d. O. C. p. 3. t. 16. § Dagegen der andere Theil ꝛc. 2.
e) S. sonderlich den Visit. Absch. 1713. § 86.
f) G. B. 23 Aug. 1585.
g) dict. § Dargegen der ander Theil ꝛc. 2.
h) G. B. 23 Aug. 1585. & dict. Consult. 1585. Dub. Wann coram Deputatis 14.
i) G. B. 3 Octobris 1583. & Conf. 1583. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19. vid. supr. p. 1. t. 40. § 2.
k) Extract. V. Mem. Procuratoren 1579. § Und dieweil sich ꝛc. ult. in med. v. Deßgleichen viel vergebliche ꝛc.
l) G. B. 3 Octobr. 1583. & dict. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 19.
m) d. O. C. p. 3. t. 16. Und so derhalben ꝛc. 3 & V. Absch. 13 Jun. 1564. § Es wird auch für beschwehrlich angesehen ꝛc. 12, Dep. Absch. 1557. § Wiewohl auch weiter ꝛc. 57.

ihrer Zeugen nicht vernachtheilet, förderlich Bescheid eröffnet, und dem Kläger nach Ermäßigung des Gerichts, seine Articul, so fern die verneint, zu beweisen Zeit bestimmt werden.

§ 6. Wann aber die Commissarii, und Commißion, auch prima dilatio probandi hinc inde bewilligt und zugelassen, soll der Richter zu Fundirung der Commissarien Jurisdiction gleich alsbald mündlich Bescheid, ungefährlich mit den Worten: Ist erkannt: darüber ergehen lassen. *a*)

§ 7. Und dieweil an solchen *b*) Commissarien, so durch Cammer-Richter und Beysitzer ie zu Zeiten verordnet werden, nicht weniger, dann am Richter gelegen: So ordnen Wir, daß hinfürter niemand, er sey was Stands er wolle, zu Commissarien verordnet werden soll, er sey dann darzu vor tüglich und geschickt erkandt und geachtet.

§ 8. Wann auch *c*) gegen den vorgeschlagenen Commissarien Exceptiones vorgewendt, sollen Cammer-Richter und Beysitzer ex officio nicht leichtlich andere entsessene Commissarien verordnen.

§ 9. Da auch erhebliche Exceptiones *d*) nicht wider alle vorgeschlagene Commissarios vorbracht, sondern einer allein aus denselben, omni exceptione major und tauglich befunden; Wollen Wir, daß derjenig, so tauglich ermessen worden, allein deputirt werden soll, und, wo es ie also sonderer Ursachen halben beschaffen, daß vor nothwendig erachtet, oder der Principal selbst andere mehr, beneben dem einen übrigen, zu ernennen Zeit bitten würde, soll in solchem Fall nicht die Commination præclusionis viæ probandi, sondern dieses einigen Deputandi angehängt werden.

§ 10. So sollen auch führohin *e*) die Procuratoren des Cammer-Gerichts, sonderlich diejenigen, so sonsten mit viel Schaden beladen seyn, wie auch die Protonotarien, Notarien und Leser, auch andere dergleichen Personen, inmassen oben im Ersten Theil *f*) weiter verordnet, zu Commissarien sich nicht gebrauchen lassen, sondern ihren Sachen, Partheyen und Aemtern am Gericht auswarten.

§ 11. Und demnach *g*) zu Zeiten die Ständ und andere Partheyen ihre Brieff und Siegel, oder andere schrifftliche Urkunden, nicht ohne sondere Gefahr über Land schicken, bevorab, da sie weit entsessen: In welchem und andern Special-Fällen, dann die beschriebene Rechten und gemeine Pra-

a) Conferatur autem supra Tit. XIV. § 13.
b) d. O. C. p. 3. t. 16. Dieweil auch an solchen ꝛc. 4.
c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 1562. § Wann von der Partheyen wegen ꝛc. 11.
d) Dep. A. 1600. § Nachdem hiebevor ꝛc. 126. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann erhebliche Exceptiones &c. 109.
e) d. O. C. p. 3. t. 16. § So sollen auch hinführo ꝛc. 5.
f) *Tit. XLI. § ult.*
g) V. A. 19 May 1573. § Mit was Gefahr ꝛc. 7. & R. A. 1576. § Mit was Gefahr ꝛc. 55.

Practic zu lassen, die Commissiones in meliori forma, dem beweisenden Theil mitzutheilen; Als wollen Wir, daß Cammer-Richter und Beysitzer in obberührten und andern sondern Fällen, als da Saal- und Lehen-Bücher, oder Documenta ex Archivo publico, so man besichtigen soll, zu produciren, oder da die Siegel und Handschrifft durch Zeugen, im Fall sie nicht recognoscirt werden solten, zu beweisen, und was dergleichen Umstände mehr, dem probirenden Theil zu Gutem gebettene Commission in meliori forma *a*) erkennen sollen, *b*) doch daß die Procuratoren, wann sie solche Commissiones bitten, in ihrer Petition oberzehlte oder dergleichen Fäll und Ursachen allegiren und anzeigen, oder, da solches nicht geschicht, soll ihnen die Commission in meliori forma nicht erkennt, sondern abgeschlagen werden.

§ 12. Wir erklären auch *c*) und wollen, daß hinführo potestas transumendi, nicht in denen Commissionibus, so in Communi, sondern die in meliori forma ausbracht, verstanden werden soll.

§ 13. Da in Contumaciam *d*) non comparentis so fern procedirt, daß Commißion in der Sachen erkennt, wollen wir aus erheblichen Ursachen, daß Parti contumaci einen unpartheyischen Notarien der Verhör in adjungiren nicht vorbehalten, sondern in Sententia ausgelassen werden: *e*) Jedoch soll auf solchen Fall der Commissarius dem Gegentheil zu dem Actu Productionis zu citiren, oder da er selbst einen Adjunctum ernennen, und denselben zu adhibiren begehren wird, solchen aufzunehmen schuldig sey.

§ 14. Und demnach dieser Zeit *f*) von wegen der grossen Menge und überhäufften Sachen die Gerichtliche Proceß gantz verzüglich gemacht, die Partheyen und Procuratores zu ihren hochnöthigen Beweisungen, sonderlich zu Abhörungen ihrer Zeugen fast langsam kommen, ja etliche viel Jahre daran verhindert werden, dahero erfolgen kan, daß immittelst die alte, erlebte und schwache Zeugen mit Tod abgehen, dadurch die Partheyen, so etwan Sachen haben, sich derselben Verlust zu befahren; Derhalben verordnen Wir, daß die Procuratoren, da ihre Principalen alte oder schwache Zeugen, deren Absterben zu besorgen, vorzustellen hätten, derwegen um Commission ad futuram rei memoriam, auf benannte, unverdächtige, und sonsten Qualificirte zu Commissarien, neben Eingebung ihrer Proba-

a) Daß diese mit der Commission in optima forma einerley sey, behauptet Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 3. n. 15.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578. § Und dieweil die Commissiones &c. 17. & V Mem. Adv. & Procur. 14 May 1578. § Nachdem auch in der Reichs-Verabschiedung &c. 7.

c) Dep. A. 1600. § Wir erklären auch &c. 128. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann Commissiones &c. 111.

d) Dep. A. 1600. § Da in Contumaciam 129. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann in Contumaciam &c. 112.

e) Ibidem § Jedoch soll auf solchen Fall &c. 130. & Dub. Es ist gleichwohl auch in Zweiffel &c. 113.

f) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 3 Junii 1585. § Letzlich, demnach dieser Zeit &c. 16. & V. Mem. Proc. 1585. § Und demnach dieser Zeit &c. 4. & seq.

Probatorial-Articul, auch Nahmen, Alterthum, Schwachheit und anderer Requisiten, so bey den Zeugen in solchen und andern in Rechten sonderlich versehenen Fällen nöthig, *a*) etiam lite jam instituta & pendente, ungeacht daß man hernacher ordinaria via zu Beweisung gelangen mag, supplicirẽ, und solche Supplicationes nach der Audientz coram Deputatis vorbringen mögen.

§ 15. Doch da Gegen-Anwald *b*) darwider etwas erhebliches einzuwenden hätte, soll ihme davon Abschrifft, aber keine längere Zeit, dann vierzehen Tage oder zum längsten vier Wochen ohn alles Prorogiren, seine Gegen-Nothdurfft auch coram Deputatis einzubringen, præjudicialiter verstattet werden: *c*) Und dieweil in diesem Fall Periculum in mora, soll den Procuratoren hiemit auferlegt und befohlen seyn, bey Vermeidung ernstlicher Straff solchem nachzukommen, und ein ander mehr Zeit nicht zulassen noch zu bitten, doch dem Richter hierin nach vorfallender Gelegenheit ein anders nachzugeben, nichts benommen, sondern frey gestellt.

§ 16. Da aber *d*) præsens periculum in mora, sollen (inmassen sonsten dergleichen Commissiones ad rei memoriam im Rath extrajudialiter supplicando, etiam altera parte absente, & non audita ausbracht werden,) die gebettene Commissiones, oder was sich sonsten nach befundener Gestalt und Gelegenheit der Sachen gebührt, zum förderlichsten erkennt werden *e*) darum auch die Leser verschaffen sollen, daß dieselbe Acta und Protocolla alsbald am Bescheid-Tisch in Sabbathinis, oder sonsten den nechsten extraordinarie, wie die Supplicationes, so im Rath einbracht, ad expediendum übergeben werden.

§ 17. Da in Sachen, *f*) so am Cammer-Gericht nicht anhängig, extrajudicialiter um Commissiones ad rei memoriam angesucht wird, sollen die Procuratoren bey den Narratis der Supplication allemahl mit klärlichen Worten nach genugsamen eingeholten wahren Bericht vermelden, daß die ernannte zu Commissarien ihren Principalen mit keinen Diensten, Räthen, Pflichten, Eyden, Subjection oder Landsässerey, *g*) noch sonsten in andere Wege, so zum Verdacht Ursach geben möchten, verwandt, darauf mögen alsdann die vorgeschlagene zu Commissarien periculo Partis Impetrantis (sintemahl der Gegentheil nicht zugegen, noch angehört wird) zugelassen und die Commission erkennt werden.

a) Dep. A. 1600. § Es sollen auch ꝛc. 125. & dict. Conf. 1595. Dub. Ob Commissio &c. 108.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 3 Junii 1585. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. & V. Mem. Proc. 1585. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. 6.

c) Dep. A. 1600. § Wann judicialiter 83. & dict. Dub. Wann Commissiones 111.

d) dict. § Letzlich demnach dieser Zeit ꝛc. 16. in fin. v. Darauf auch ihnen ꝛc.

e) dict. § Doch da Gegen-Anwald ꝛc. ult. v. Darum die Leser ꝛc.

f) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § Die Kayserl. Commissarien ꝛc. 12. & V. Mem. Procur. 23 May 1579. § Da sie auch ꝛc. 3.

g) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578. § Unter andern ist ꝛc. 18.

§ 18. Wann nun solche andere ordinariæ Commissiones, *a*) zu Abhörung der Zeugen erkennt, soll in Versertigung derselben bey der Cantzley den Commissarien samt oder sonders neben andern auch anbefohlen werden, dem Gegentheil allwege geräume Zeit zu bestimmen, auch Nahmen der Zeugen zuzufertigen, dieselben mit gebührendem Fleiß auf die zugefertigte Articul und einbrachte Fragstück, was und so viel derselben zuläßig, zu fragen, dann auch selbsten, was die Zeugen ausgesagt, nicht weniger als den Notarien beym Eyd aufferlegt, bey sich in aller Geheim, biß die Atteſtationes eröffnet, zu behalten.

§ 19. Als sichdann offtermahls zuträgt, *b*) daß zu der Zeit, da die benannte Zeugen producirt und schwören sollen, der Gegentheil contra Commissarium ad perpetuam memoriam tanquam suspectum excipirt, und von seinem Proceſs ad Judicem committentem appellirt, immittels aber, ehe die Appellation ausgeführt, die Zeugen etwan Todes verfahren, mit höchsten Nachtheil der impetrirenden Partheyen: Hierum statuiren und setzen Wir, daß unangesehen eingewendter Appellation nichts destoweniger der Commissarius a quo, mit Verhör der Zeugen zu vollfahren, und solch Examen der Gebühr nach, zu vollbringen Macht haben soll.

§ 20. Solche Verordnung *c*) soll auch in Sachen streitiger Possession, darinn die Zeugen allein ad Informationem Judicis verhört, ebenmäßiger Gestalt gehalten werden.

§ 21. Da dann die Commission ad rei memoriam verrichtet, *d*) soll der Commissarius beyder Notarien beschriebene Protocolla in ihrem Beyseyn verpitschiren, und neben dem verschlossenen Rotulo, an Unser Kayserl. Cammer-Gericht zu verwahren überschicken, welches alles der Commission bey der Cantzley einzuverleiben, damit solche Kundschafften keinem Theil ohne Erkäntniß, aus den Protocollen etwan darnach zu lesen, oder sonsten zu Theil werden mögen.

§ 22. Die Procuratoren sollen auch *e*) hinführo, da sie Commissiones ad perpetuam rei memoriam extrajudicialiter ausbracht, die versertigte Rotul nicht gerichtlich, sondern den Lesern in der Leserey zu verwahren und zu registriren übergeben, und von denselben gebührliche Urkund nehmen.

§ 23. Wann aber solche Rotul oder Atteſtationes wieder aus der Leserey supplicando begehrt, sollen dieselbe auf bloſſe Narrata nicht gefolgt werden, sou-

a) dict. § Die Kayserl. Commissarien ꝛc. 12 in med. v. Wann auch solche ꝛc. & Extract. Vis. Mem. Procur. 1579 § Wann auch solche ꝛc.
b) V. A. 18 May 1568 § Als auch ferner angeregt worden ꝛc. 2.
c) Ibidem in fin.
d) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 Max 1579 § Derohalben in dem Fall 13 & Extract. Vis. Mem. Procur. 1579 § Derohalben in dem Fall ꝛc. 2.
e) V. Mem. Procur. 20 May 1580 § Die Procuratoren sollen auch ꝛc. 2, Dep. A. 1600. § Als auch offtmahls ꝛc. 28 & dict. Conf. 1595 Dub. Extrajudicialiter werden offtmahls ꝛc. 10.

ſondern der Supplicant zu Verhütung allerhand dißfalls entſtehender Gefährlichkeit ſchuldig ſeyn, von dem Richter, da dieſelbige Sach zu Recht verfangen, einen Schein vorzubringen, daß die Sach anhängig gemacht, und man der Atteſtationum bedürfftig, oder aber daß der Gegentheil ſelbſten damit zufrieden ſey.

Tit. XXI.

Von Dilationibus probandi, und was ſonſt ferner in dieſem vierdten Termin gehandelt werden ſoll.

Was dann die Dilationes *a)* probandi und Prorogationes derſelben antrifft, ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und hinfürter keinen Procurator ſecunda oder tertia Dilatio absque cauſæ cognitione, und Anzeig genungſamen Fleiß gegeben werden; Nehmlich *b)* dergeſtalt, daß, wann berührte Dilationes vor Verflieſſung der erſten oder andern gebethen, daſſelbe mit Anzeig und *c)* Special-Vermeldung der Verhinderung beſchehen, darauf, obgleich die Verhinderung *d)* nicht beſchienen, die Dilationes mitgetheilt werden ſollen. *e)* Aber ein ſolche General-Anzeig und gemeine Urſach, nehmlich die Commiſſion habe über angewendten Fleiß in prima vel ſecunda Dilatione nicht verrichtet werden können, oder dergleichen, ſoll für genugſam nicht gehalten, iedoch dißfalls allein der Receß, als unförmlich mit vorbehaltener Straff nach Ermäßigung gegen die Procuratoren verworffen, aber via probandi, oder ulterior Dilatio darum nicht abgeſtrickt werden.

§ 1. Wannn aber angeregte Dilationes nach Ausgang vorgedachter Dilationen begehrt werden, ſollen dieſelb anders nicht, dann auf glaubhafften Sachen genugſamen angewendten Fleiß und *f)* vorgefallener Verhinderung erkannt werden.

§ 2. Es ſollen auch die Procuratoren *g)* ſo viel an ihnen, allen Fleiß vorwenden, damit in erkandten Dilationen ihrer Partheyen Beweiſung vollführet, und dißfalls keine Verſäumniß und Fahrläßigkeit begangen, *h)* von ihnen auch ſolche Dilationes, wie auch die erkandte Commiſſiones, förderlich aus der Cantzley genommen und gelöſt werden.

a) d. O. C. p. 3 t. 16 § Was aber die Dilationes &c. 6: R. A. 1654 § 44.
b) G. B. 3 Jul. 1577 & Viſitations-Erklärung etlicher Paragraphorum Mem. Jud. Præſ. & Aſſ. 18 May 1577 § Was den § Welcher maſſen ꝛc. 1.
c) G. B. 13 Dec. 1593 § Bey den Grayaminibus &c. 2.
d) Dep. A. 1600 § Nachdem auch die bevor ꝛc. 131.
e) dict. § 131 & Conſ. 1595 Dub. Wann tertia Dilatio gebethen ꝛc. 114 vid. ſupr. p. 1 t. 33 § 5. V. Mem. Jud. Præſ. & Aſſeſſ. 18 May 1577 § Welcher maſſen den Procuratoren ꝛc. 22.
f) dict. § Was den § Welcher maſſen ꝛc. 1.
g) V. A. 1 Aug. 1559 § Dieweil ſich auch befunden ꝛc. 39 & V. Mem. Jud. & Aſſ. 1561 § Desgleichen als weiter vorbracht ꝛc. 2.
h) V. Mem. Jud. & Aſſ. 1557 § So dann ſollen ſie auch ꝛc. 23, V. Mem. Aſſ. 1579 § Damit von wegen Sollicitirung ꝛc. pen.

§ 3. Und damit Cammer-Richter und Beysitzer nicht Noth haben, iederzeit Nachfrag zu thun, wann und zu welcher Zeit solches beschehen, und sonsten vergebliche Submissiones gespart werden; Sollen die Protonotarien und Notarien, wenn die Commissiones und Dilationes verfertigt seyen, in margine Protocolli iederzeit verzeichnen.

§ 4. Wann *a*) in puncto Commissionis und primæ Dilationis probandi bey Leb Zeiten der Procuratoren plene submittirt werden, sollen dieselbe, ob gleich des Gegentheils Procurator abgangen, dem gegenwärtigen, so solche gebethen, erkennt, auch dieselbe, wie auch folgende Dilationes und Prorogatio quartæ, weniger nicht, als ob der Gegen-Anwald nicht abgangen, lauffen, und gebethen, zugelassen und angesetzt werden.

§ 5. Ob wohl *b*) in voriger Unser Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung, *c*) der ersten dreyen Dilationen Prorogatio zugelassen; Jedoch, dieweil befunden wird, daß die Beweisung hierdurch sehr aufgezogen: So wollen Wir, daß hinführo keine Dilation, als allein quarta, *d*) mit der es Vermög und Inhalt gemeiner Rechten zu halten, prorogirt, noch derselben Prorogation gebethen werden soll.

§ 6. Begäb sich auch, *e*) daß erst nach verflossenen Dilationen, oder nachdem die angesetzte Zeit ad producendum Rotulum vorüber, die Zeugen beeydigt, soll solches Examen seiner kündlichen Nullität halben nichts geachtet noch attendirt werden; Wann aber in währender Dilation, bevorab wann keine fernere Dilation statt haben kan, die Zeugen beeydigt, ob gleich erst nach Verfliessung derselben examinirt worden, soll die Zeugen-Verhör nichts destoweniger vor kräfftig gehalten werden.

§ 7. So viel die Clausul: *Exclusis Feriis:* belangt, *f*) soll dieselbe allein von den Majoribus Feriis, da ein gantze Woche, oder darüber, kein Gericht gehalten wird, verstanden werden.

§ 8. Wann auch hinführo *g*) ein Parthey, nachdem sie ein lange Zeit in puncto Commissionis gehandelt, primam secundam, auch etwan tertiam Dilationem probandi erhalten, nachgehends, dannoch productioni Testium renuncirt, damit die Sachen offtermahls lange Zeit aufgehalten werden; Wofern dann solches vortheilhafftiger Weiß geschicht, so sollen solche Partheyen in pœnam temere retardatæ Litis auch ex officio condemnirt werden.

§ 9.

a) Dep. A. 1600. § Alsdann ferners die Beweisung ꝛc. 127. & dict. Conf. 1595. Dub. Die Beweisung wird offtmahl vergeblich 110.

b) G. B. 13 Dec. 1593. § Bey denen Gravaminibus &c. 2. Dep. A. 1600. § Ob wohl in Unserer ꝛc. 132. & dict. Conf. 1595. Dub. Obwohl in Ordinatione &c. 115.

c) *Hac Part. 3. Tit. XVI. § 5.*

d) Tit. XVI. § 5. huj. Part.

e) Dep. A. 1600. § Auch soll ins künfftig ꝛc. 133. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann erst post Dilationes effluxas &c. 116.

f) Extract Vis. Mem. Procur. 1579. § Und dieweil sich ꝛc. ult.

g) Conf. 1589. Dub. Es begiebt sich vielmahls ꝛc. 15, vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & probat. ejusd. per Vis. 1586. § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

§ 9. Ebener massen, im Fall einiger Procurator, *a*) nach Verlauff der ersten oder andern Dilation einmahl Zeit ad producendum Rotulum gebethen oder erhalten hätte, und aber darnach unterstünde allererst die andere oder dritte Dilation zu bitten, soll derselbe nach Ermäßigung gestrafft, und ihm sein Begehren abgeschlagen werden.

§ 10. Damit auch *b*) im Bitten vierter *c*) Dilation cum Solemnitate Legali, aller Verzüglichkeit desto mehr begegnet werde; Sollen die Procuratores, so quartam Dilationem bitten wollen, solches intra tertiam Dilationem zu thun schuldig seyn, oder sonsten glaubliche Anzeig genugsamen angewendten Fleiß vorbringen, und wo demselben nicht gelebt, alsdann der Receß mit vorbehaltener Straff verworffen werden.

§ 11. Dieweil auch *d*) ohne das sich nicht gebührt, daß ad producendum speciale Mandatum præstandi Juramenti quartæ Dilationis besondere Zeit gebethen werde: Solten die Procuratoren vielweniger alternative Zeit ad producendum Rotulum, oder in eventum Special-Gewalt ad præstandum Juramentum quartæ Dilationis vorzubringen, bitten, sondern entweder da das Examen Testium allbereit verricht, allein Zeit den Rotul einzubringen bitten, oder auf den Gegen-Fall, und da solches ihrer Principalen Nothdurfft erfordert, quartam Dilationem, und sich ad Juramentum zuzulassen begehren.

§ 12. In allwege *e*) aber sollen sie, wann sie quartam Dilationem bitten, daneben genugsam Special-Gewalt, da anders ihrem gemeinen Gewalt, solche Clausul nicht einverleibt, bey Verwerffung des Receß und Straff der Ordnung gleich alsbald mit einlegen.

§ 13. In Erkennung *f*) einer Dilation pro omni, soll man sich den gemeinen Rechten und Stylo gemäß erzeigen, und einen vor dem andern hierinnen nicht beschwehren.

§ 14. So dann also die Partheyen *g*) zu beweisen zugelassen, soll ihnen vor Einbringung ferner keine Schrifft in Recht vorzuwenden gestattet werden, es wäre dann aus beweglichen tapffern Ursachen zuvor durch des Cammer-Richters und Beysitzer Decret und Erkäntniß zugelassen.

§ 15. So fern aber der Kläger *h*) sich zu keiner Beweisung erbothen,

a) V. M. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Welcher massen den Procuratoren ꝛc. 22.

b) R. A. 1594. § Nicht weniger befind sich ꝛc. 55.

c) *Hodie hac quarta abrogata, sola secunda fit cum Causæ Cognitione & tertia cum Solennitate Legali*, R. A. 1654. § Den *Punctum Probationum* betreffend, ꝛc. 50.

d) Conf. 1583. Dub. Die Procuratores pflegen bisweilen ꝛc. 13, vid. supr. p. 1. t. 40. § 2. G. B. 3 Oct. 1583.

e) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 20 May 1580. § Zur Resolution des vierdten Punctens ꝛc. 8. & G. B. 20 Junii 1580. Conf. § 10. der Procurator muß eine Special-Gewalt bringen, Deckherr. ad Kohh. P. III. tit. 16.

f) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 1576. § Man kommt auch fürter ꝛc. 7.

g) d. O. C. p. 3. t. 16. § So dann die Partheyen ꝛc. 7.

h) Ibidem § So fern aber der Kläger ꝛc. ult.

oder Cammer-Richter und Beysitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweisung ferner vonnöthen, soll der Kläger, auf vorgemeldte *a*) des Antworters einbrachte Handlung in diesem Termin seine Nachschrifft, dergleichen alles, was er weiters in der Sachen vorzubringen, gerichtlich übergeben, auch alsbald in derselben Schrifft beschliessen.

Tit. XXII.

Von dem fünfften Termin, was in demselben gehandelt werden soll, auch von Production der Urkunden, Instrumenten und anderer Kundschafften.

Nach Verscheinung der Zeit, *b*) so dem Kläger zur Beweisung geben, soll durch ihn Kläger, so bald ihn die Ordnung Novarum treffen wird, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sag und Kundschafft, *c*) so durch ihn geführt worden, begehrt, auch andere seine Jura und Instrumenta einbracht, *d*) und dem Widertheil derselben Abschrifften, und ob er wolt, wider dieselbe und alles anders, so eingelegt worden wäre, zu reden und zu handlen gebührende Zeit zugelassen werden: Doch so dieselbe Parthey alsbald gemeine Einrede darwider fürwenden, und weiter dagegen in Schrifften nicht handeln wolt, soll sie auf diesen oder hernachfolgenden Termin solches zu thun Macht haben. *e*)

§ 1. Da dann Original-versiegelte *f*) oder andere Probatori-Urkunden fürbracht, und darbey Recognitio Sigillorum, Scripturæ, &c. gebeten wird, *g*) soll des Gegentheils Procurator die Sigilla, Manus, oder Signa der Notarien oder anderer Schrifften von Stund an besichtigen, und seine Einreden, ob er die wider sichtbarliche Argwöhnigkeit, oder Gebrüch der Siegel, Signeten, oder Schrifft derselben hätte, alsbald nach der Audientz *h*) oder ad proximam (es wäre dann, daß der Cammer-Richter aus Ursachen längere Zeit darzu gäbe) vor den Deputaten fürwenden, und also recognoscireu

a) *Videl. Tit. XVI. & 3 seqq. end. Add.* R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es ꝛc. 52 *circ. princ. v. Item*, so fern die Kläger ꝛc.

b) d. O. C. p. 3. t. 17 § Nach Verscheinung der Zeit ꝛc. 1.

c) *Circa has Attestationes seu Rotulum eas continentem notandum, quod iste sit conscribendus, ut in eodem cuivis Articulo & Interrogatoriis Specialibus ad illum Articulum datis omnium Testium Dicta contigue subnectantur*, R. A. 1654 § Im übrigen verbleibt es allerdings ꝛc. 52. *Interrogatoria criminosa & turpitudinem Respondentis continentia non sunt danda, neque Testes super iis examinandi, ibid.* § Es sollen aber keine ꝛc. 53.

d) *Si Lis sit circa confinia, jus compascui, jus venandi &c. & oculari inspectione opus, ad meliorem Judicis informationem, utraque pars justam delineationem loci controversi quoque producere debet*, R. A. 1654 § Wann es um Gräntzen ꝛc 51.

e) *Add.* R. A. 1654 § Nach Verscheinung der Zeit 54 *& Noatat. ad Tit. XI supra eodem.*

f) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 26 May 1584 § Wann Original-versiegelte ꝛc. 9.

g) d. O. C. p. 1 t. 30 § Item, als etwan ꝛc. 7.

h) Heut zu Tage geschicht nichts mehr vor den Audientzien oder Deputaten.

ren oder diffitiren, und *a*) nicht hierzu, gleich zu andern Handlungen, geraume Zeit pro termino & prorogatione bitten.

§ 2. Begäb sichs aber, *b*) daß etwan, wie zu Zeiten beschehen, ein Procurator Attestationibus nondum publicatis auf die einbrachte Dicta Testium, gleich als ob sie allbereit judicialiter publicirt, handlen würde: Weil solches sonderlich ohne der Commissarien oder Adjuncten Notarien Zuthun, und Verdacht nicht geschehen mag; So sollen Cammer-Richter und Beysitzer hierauf mit Fleiß Achtung geben, und da ihnen dergleichen etwas vorkommen wird, dasselbig in Verzeichnuß bringen, und da sie gegen denselbigen die Straff nicht vornehmen könten, in den Visitationen davon Anzeig thun, damit gegen den Commissarien und Adjuncten, welche, ehe dann solche Attestationes in Judicio publicirt, den Partheyen dieselbe eröffnet, gebührliches Einsehen beschehen möge.

§ 3. Da auch ein Parthey *c*) in zween, dreyen, oder mehr Sachen, so sie an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht Rechthängig hat, Commißion ausbracht, und der Zeugen-Sag in allen solchen Sachen in einen Rotulum Examinis verfassen und zusammen bringen, und nachmahls solchen Rotulum zu einer Sachen allein legen lassen; Wollen Wir, Unrichtigkeit diß-fals zu verhüten, daß post Publicationem Attestationum nach Anzahl derselben Sachen, auf der Partheyen Kosten Copiæ gemacht, und zu der einen das Original und den andern ieglicher ein Copey gelegt, und darauf geschrieben werde, bey welcher Sach das Original zu finden sey.

§ 4. Ingleichen, so eine Parthey *d*) in den Producten etwan Probatoria, oder anders von einer Sachen zur andern erholt und transportiren begehrt; So soll derselben Procurator deshalben ein Special-Verzeichnuß alsbald in die Cantzley übergeben, welche ad Protocollum registrirt, und die Nothdurfft darunter von der Cantzley zeitlich vorgenommen werden, damit der Referent an der Relation unverhindert bleiben möge.

§ 5. Im Fall aber *e*) dem Kläger keine Beweisung auferlegt, oder derselben nicht vonnöthen, soll dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in der hierauf erhaltenen Zeit auf diesen Termin seine schrifftliche Conclusiones vorzubringen, zugelassen, und darauf beyde Theil mündlich zu beschliessen, wie hernach *f*) gesetzt ist, schuldig seyn.

a) G. B. 5 Junii 1584.

b) V. Mem. Jud. & Ass. 1561. § Und dieweil in letziger Visitation ꝛc. 1.

c) R. A. 1566. § Uber das setzen und ordnen Wir ꝛc. 98.

d) V. Mem. Ass. 1579. § So fern ein Parthey ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578. § Und dieweil die Commissiones &c. 17. in fin. v. Ingleichen wird ꝛc.

e) d. O. C. p. 3. t. 17. § Im Fall aber ꝛc. ult.

f) *Tit. XXVI.*

Tit. XXIII.

Von den sechsten Termin, auch wie und was in demselben auf einkommene Beweisung gehandelt werden soll.

Demnach mehrentheils bey des Richters Ermessen stehet, was und wie viel *a*) den abgehörten Zeugen, oder deren Aussagen zu glauben, und aber hierüber offtermahl viel überflüßige Wechsel-Schrifften nur zu Verlängerung des Proceß einkommen; So ist auf gemeinem Anno 1570. gehaltenem Reichs-Tag wohlbedächtlich statuirt und verordnet, daß ein iede Parthey auf die publicirte Attestationes nur zwey Schrifften einbringen, und damit in diesem Puncto beschliessen solle. *b*) Dieweil aber befunden, daß solches vielfältig überschritten und mehr Schrifften eingeschleifft worden, indem der Beklagte sowohl als der Kläger oder Appellant Zeit gebeten, und obschon dieselbe verflossen, er doch auf Gegentheils Probation- und Exception Schrifft, quasi integra zu handlen gehabt; Solchem zu begegnen, haben Wir vor eine Nothdurfft ermessen, mit Ernst zu verbiethen, keinem Theil post publicatas Attestationes auf einige solche Weyse mehr als zwey *c*) Schrifften zu verstatten.

§ 1. Nemlich dergestalt, wann die Beweisung *d*) gerichtlich einbracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit, so nach Grösse des Rotuls und Attestationen, oder sonst nach Gelegenheit der Sachen, zu ermessen, von dem Tag an zu rechnen, als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweisung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley, auf sein fleißig Anhalten behändigt worden, seine Einrede, Exception und Auszug, und in denselben omnia zu procediren schuldig seyn soll.

§ 2. Und damit man *e*) wissen möge, ob, wann und wie offt die Procuratores um solche Copey in der Cantzley angesucht, und ihnen dieselbe zugestellt; *f*) So soll in der Cantzley durch den Verwalter die Versehung geschehen, daß daselbst iederzeit fleißig vermerckt werde, wann und wie offt durch ieden Procuratorn um Verfertigung der Copey angehalten, und welchen Tag sie gefertiget und ihme zugestellt sey, daß auch so bald die Copiæ gefertiget, solches den Procuratoren beeder Partheyen angesagt werde, solches alles alsdann auf die *g*) Original-Attestationes, so bey dem Gericht bleiben,

a) R. A. 1570. § Was und wie viel ꝛc. 97.

b) Dep. A. 1600. Nachdem in dem ꝛc. 135. & Conf. 1595. Dub. In dem Abschied ꝛc. 118, vid. supr. p. 1. t. 34. § 5.

c) *Hodie Deductione Probationis & Duplica abrogatis, unicuique duntaxat unicum Scriptum conceditur*, R. A. 1654. § Und demnach mehrentheils ꝛc. 56. *& seq.*

d) d. O. C. p. 3. t. 18. § So also die Beweisung ꝛc. 1. & tit. 20.

e) d. O. C. p. 3. t. 18. § Damit man auch ꝛc. ult. Dep. A. 1600. § Als auch bißher ꝛc. 34. & G. B. 13 Dec. 1593. § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.

f) dict. Conf. 1595. Dub. Es seynd post publicatas Attestationes &c. 117.

g) dict. § Wann auf publicirte Attestationes &c. 3.

bleiben, zu verzeichnen, daraus so wohl der Richter, als die Partheyen ohne mühselige Nachfrag sich Berichts erholen mögen.

§ 3. Und soll also *a*) nach derselben Zeit Terminus excipiendi, wie obgemeldt, *b*) angehen und lauffen: Derwegen dann die Receß, in denen von den Procuratoren, daß ihnen erst Copien aus der Cantzley gefolgt, angezeigt und gebeten wird, erst a tempore, da das angezeigt, die Zeit angehen zu lassen, als vergeblich, verbotten und abgeschafft seyn.

Tit. XXIV.

Von dem siebenden Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll. *c*)

Auf solche des Antworters einbrachte Exceptlon-Schrifft, *d*) soll der Kläger hernacher in hierzu bestimmter oder gebetener Zeit, *e*) sub præjudicio præcluſiones viæ, auf diesen Termin seine Replic und Gegen-Schrifft zu produciren, und darneben seine schrifftliche Concluſiones, in welchen er doch nichts neues, dann was er allererst erfahren, auch mit seinem Eyd erhalten mag, vorwenden soll, einzubringen Macht und Gewalt haben.

Tit. XXV.

Von dem achten Termin, wie und was in demselben gehandelt werden soll.

Dargegen *f*) der Antworter seine Duplic-Schrifft *g*) einzulegen, und darneben seine schrifftliche Concluſiones, in welchen er obberührter *h*) massen auch nichts neues einwenden soll, in diesem Termin vorzubringen, oder aber auf des Klägers Concluſion-Schrifft mündlich alsbald zu beschliessen zugelassen werden. *i*)

§ 1. Er mag aber *k*) auch auf des Klägers vorige Schrifft alsbald, oder in diesem Termin mündlich beschliessen.

§ 2. Und solken *l*) also solche schrifftliche Handlungen und Concluſiones Cauſarum Ordinariarum in Ordinariis, und Extraordinariarum in Extraordinariis gehandelt, aber mündliche Beschlüß iederzeit ohne Unterscheid in Novis gehört werden.

Tit. XXXVI.

a) dict. § Als auch bißher ꝛc. 134. & dict. Dub. 117.
b) § 1. *huj. Tit.*
c) Dieser siebende Termin fällt nach dem R. A. 1654. § 56, 57. weg.
d) d. O. C. p. 3. t. 19.
e) Conſult. 1583. Dub. Wann ein Procurator &c. 18. vid. ſupr. p. 1. t. 40. § 2, & d. O. C. p. 3. t. 11.
f) d. O. C. p. 3. t. 22. § Gleicher Gestalt, ꝛc. 1.
g) *Add. Not. ad Tit. XI. & Tit. XXIII. princ. ſupra eod.*
h) *Scil. Tit. præced.*
i) ſ. hiezu sonderlich den Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procurat. § 8. Ludolf. de Jure cam. Sect. I. § 8. n. 19.
k) Ibidem in fin.
l) Ibidem § Und sollen die schrifftliche ꝛc. ult.

Tit. XXVI.

Von Mündlichen Beschlüssen: Wie und wann dieselbe geschehen sollen.

Und so also der Antworter *a)* schrifftlich oder mündlich in der Sachen beschlossen, soll der Kläger dagegen auf den mündlichen Beschluß noch in derselben Audientz, oder auf schrifftliche Conclusiones in derselben Audientz, oder hernach in einer kurtzen gebethenen Zeit, und darzwischen, wann er will, es sey in Causis Ordinariis, oder Extraordinariis, auch mündlich beschliessen. *b)*

§ 1. Gleicher Gestalt, so der Antworter *c)* hievor, wie obgemeldt, nicht mündlich beschlossen, soll er von Stund an, auf des Klägers mündlichen Beschluß auch beschliessen, und derhalben weiter Zeit nicht, dann aufs längst auf den nechsten hernach folgenden Gerichts-Tag nehmen und bitten.

§ 2. Und welcher Theil *d)* also mündlich zu beschliessen Zeit genommen, der soll solches ad proximam præcise in Novis zu thun schuldig seyn.

§ 3. Wo aber einem Procuratorn *e)* mündlich zu beschliessen durch Urtheil auferiegt, so soll er ohne weitern Verzug oder Dilation solcher Urtheil in derselben Audientz Folge thun.

§ 4. Da dann ein Procurator *f)* auf seines Gegentheils gethan mündlich Concludiren, es wäre in der Haupt-Sach, oder sonst in einem Punct, in derselben oder nechst folgenden Audientz, auch nicht mündlich beschliessen würde, soll die Sach vor beschlossen gehalten seyn, und die Acten von den Lesern ad complendum in die Cantzley gegeben werden; Darum sie darauf gut Aufmerckens haben, und solche Submissiones annotiren; *g)* Ingleichen die Beysitzer solche ipso jure beschehene Beschluß durch die Procuratoren nicht retractiren, oder eludiren, noch ihnen ferner Zeit darauf zulassen, sondern wo sie solche Zeit begehren, vielmehr nach Ermässigung *h)* straffen sollen.

§ 5.

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und also so der Antworter ꝛc. 1, & V. Mem. Adv. & Proc. 20 May 1575. § Ebener massen ist auch ꝛc. 8.

b) Daß der Beschluß oder Submission nicht auf Monathe verzögert, sondern bald befördert werden solle, wird bey Straffe anbefohlen im Visit. Absch. 1713. im Mem. vor die Advocat. und Procurat. § 8. s. Ludolf. de Jure cam. Sect. I. § 8. n. 19.

c) d. O. C. p. 3. t. 23. § Gleicher Gestalt, so der Antworter ꝛc. 2.

d) G. B. 7 Julii 1585. & Consult. eod. Ann. Dub. Wann ein Theil in der Sachen ꝛc. 17. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Vis. 1586. § Die andern folgende Puncten ꝛc. 7.

e) d. O. C. p. 3. t. 23. § Wo aber einem Procuratorn ꝛc. 4.

f) dict. § Ebener massen ist auch ꝛc. 8, & Ord. C. p. 3. t. 23. d. § 4.

g) V. Mem Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Den Procuratoren ist auch ꝛc. 23.

h) V. Mem. Adv. & Proc. 15 May 1577. § In der Visitation ꝛc. 2.

§ 5. Und sollen *a*) solche Beschlüß durch die Procuratores mündlich beschehen, und kein schrifftlicher, an statt mündlichen Beschluß, als dadurch nur allein überflüßige Handlung und neue Petitio Termini verursacht, bey ernstlicher Straff nach Ermäßigung übergeben.

§ 6. So sollen auch *b*) solche mündliche Beschlüß mit kurtzen Worten, und nicht mit sonderlicher Repetirung desjenigen, so vorhin durch sie genugsam vorgetragen, oder auch mit Einführung etwas neues, sondern mit diesen, oder dergleichen wenig Worten und Rechten beschehen, nemlich: In Sachen N. *contra* N. sag ich wider des Gegentheils Handlung gemeine Einred, und erhole meine vorige Handlung, setz die Sach zur Erkäntnüß.

§ 7. So aber etwas neues *c*) in der Sachen vor oder nach diesem mündlichen Beschluß vorgefallen, und solches der eine Theil mit seinem Eyd beschwören möchte, soll ihme solches in Schrifften vorzubringen, und im Fall, da beschlossen, rescissionem Conclusionis zu bitten, unbenommen, sondern vorbehalten seyn, auch durch Cammer-Richter und Beysitzer derhalben erkennt, was recht ist.

§ 8. Es mag auch ein iede Parthey, *d*) wann durch ihren Gegentheil nichts neues vorbracht, alsbald mündlich beschliessen, und so das beschicht, soll sein Gegentheil auch gleicher Gestalt schuldig seyn, mündlich zu beschliessen und zu handlen, ohne weiter Termin, es wäre dann etwas neues, so er mit seinem Eyd betheuren möchte, vorfallen.

§ 9. So aber ausserhalb deß *e*) eine Parthey die andere mit schneller Beschliessung übereilen wolte, soll ihr das nicht gestattet, sondern hierin dieser Ordnung nachgegangen werden.

§ 10. Und demnach etwa gespühret wird, *f*) daß die Procuratores ohne Erwegung und Vorbringung Meritorum Causæ mündlich beschliessen, auch allerley, so sie zuvorn nicht einbracht, mit einmischen, und also der Gegentheil, wo er auch gleichfalls mündlich beschliessen soll, der Gebühr darauf nicht handlen kan; Und aber aus solchem erfolgt, daß man oft weiter Termin ad deducendum Merita von Amtswegen geben muß, und ohne das in Fällen, da die Merita Causæ, wie sich gebührt, nicht nothdürfftig ventilirt, der Richter schwerlich in der Sache sprechen kan: So wollen Wir den Advocaten

a) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und sollen hinfürter ꝛc. 5, Dep. A. 1600. § Obwohl in Unsers ꝛc. 79, Conf. 1595. Dub. Wiewohl in der Ordnung ꝛc. 62, & G. B. 13 Dec. 1593. § Wann einem ꝛc. ult.

b) d. O. C. p. 3. t. 23. dict. § 5. v. So sollen auch ꝛc. Vis. Mem. Jud. Præs. & Ass. 14 May 1578. § Da dann die Herren ꝛc. 14. & V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578. § Wann man sich dann auch ꝛc. 3.

c) d. O. C. p. 3. t. 24. § So aber etwas neues ꝛc. 16.

d) Ibidem § Es mag auch eine iede Parthey ꝛc. 7.

e) Ibidem § So aber ausserhalb deß ꝛc. 8.

f) dict. § Da dann die Herren ꝛc. 14. & § Wann man sich dann auch ꝛc. 3.

vocaten und Procuratoren auferlegt haben, da sie etwas sonders vorzubringen, dasselbig in Schrifften zu verfassen, und dem Gegentheil seine Nothdurfft gleicher gestalt vorzubringen, zuzulassen, und Meritis Causæ non discussis & agitatis, also leicht mündlich nicht zu beschliessen.

§ 11. Es soll auch kein Procurator *a*) hinführo mit dem andern definitive beschliessen, es seyen dann zuvor beyder Theil Procuratores mit genugsamen Gewälden zu der Sachen legitimirt.

§ 12. Und so die Procuratores *b*) in Sachen beschlossen, und darüber weiter Receß halten, sollen sie in denselben Recessen vorige mündliche Beschlüß nicht verschweigen, sondern dieselbe austrücklich melden und anzeigen.

Von Terminen in Auszügen, so die Haupt-Sach aufhalten, und nicht gar abschneiden, genannt Dilatoriæ.

Tit. XXVII.

Von dem ersten Termin in Dilatoriis.

Wo der Antworter *c*) nach Einlegung der Klag dilatorias, oder peremptorias Exceptiones in vim Dilatoriarum vorzuwenden hätte, die soll er in erhaltener gewisser Zeit, nachdem die Klag einkommen, vorbringen.

§ 1. Und sollen auf solchen Termin *d*) alle solche Exceptiones sämtlich mit einander in Schrifften articulirt, im Gericht überantwortet werden, *e*) dergestalt, so iemand deren eine, oder mehr, oder sie alle unterlassen würde, daß ihme hernacher der Weg, dieselbe vorzubringen benommen seyn solle. *f*)

Tit. XXXVIII.

a) d. O. C. p. 3. t. 13. § Es soll auch kein Procurator &c. 9.
b) Ibidem § Und so die Procuratores &c. ult.
c) d. O. C. p. 3. t. 24. § Wo der Antworter ꝛc. 1.
d) Ibidem § Und sollen auf solchen Termin ꝛc. ult.
e) R. A. 1594. § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64. v. Doch mit dieser ꝛc.
f) *Tradita in hoc & 2. seqq. Titulis jam paululum mutata sunt, nam Reus has Exceptiones duntaxat summarie & quidem in primo Reproductionis Termino sub via præclusionis easdem postea opponendi proponere tenetur, per Notat. ad Tit. XII. § 1. supra vol. & infra ad Tit. XLIX. § 7. Deinde Actor in secundo Termino istas Exceptiones aut negat, & tunc Reus ad negatarum Exceptionum Probationem, prout supra Tit. XXIX. § fin. & Tit. seqq. de Causa Principali traditum, accedit: aut contra easdem Exceptiones summarie replicat ac simul concludit. Hoc casu Reus in tertio Termino, aut adversus istas Replicas duplicat, & quoque simul concludit: aut easdem Replicas negat, atque tunc Actor ad negatarum Replicarum Probationem progreditur, quemadmodum paulo ante de Reo dictum est.* add. R. L. nov. 1654. § 33. 46. & Blumii Process. Cameral. Tit. 63. § 17, 18, 19.

Tit. XXVIII.

Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauf soll der Kläger *a*) in deshalb erhaltener oder gebettener Zeit unterschiedliche Antwort und Responsiones, oder im Fall, da er solche Exceptiones nicht verneinen, sondern mit Replication anfechten wollte, alsdann solche seine Replic articulirt, oder summarie vorzubringen schuldig seyn.

Tit. XXIX.

Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

So also der Kläger *b*) auf des Antworters Exceptional-Articul geantwortet, und dieselben verneint, so fern sie dann Relevantes und zulässig, soll der Antworter zu Beweisung derselben zugelassen, und hierinnen procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *c*) bey der Haupt-Sache ausgedruckt und angezeigt ist.

§ 1. Wo aber der Kläger *d*) die Exceptional-Articul nicht verneint, sondern dagegen Replicatorios Articulos übergeben hätt, soll der Antworter auf dieselbigen zu antworten, oder wo die Replic summarie vorbracht, zu dupliciren, auf diesen Termin schuldig seyn: Und so dieselbe Replication verneint, dem Replicanten Beweisung derselben zugelassen und mit solcher Beweisung obgemeldter *e*) massen gehalten werden.

§ 2. Wo aber die Replicatori-Articul *f*) nicht verneint, alsdann soll auf solche Duplic der Kläger alsbald in derselben Audientz, oder hernacher in kurtzer darzu erhaltener Zeit zu beschliessen, schuldig seyn, und derhalben weitere Schrifften nicht zugelassen werden.

§ 3. Und sonderlich wollen Wir, *g*) daß hinfürter die Procuratores die Haupt-Sach in Dilatoriis oder Declinatoriis, und also ante Litis Contestationem nach der Läng vergebentlich nicht disputiren, sondern allein dasjenige, das zu Ausführung solcher Exception vonnöthen, vorbringen sollen.

§ 4. So soll auch hinfürter *h*) kein Procurator super Dilatoriis, oder Competentia beschliessen, es seyen dann zuvor beyde Theile mit genugsamen Gewälten zu der Sachen legitimiret.

§ 5. Und so nach gethanem Beschluß *i*) solche Exceptiones Dilatoriæ und

a) d. O. C. p. 3. t. 35.
b) d. O. C. p. 3. t. 26. § So aber der Kläger ꝛc. 1.
c) *Tit. XIX. § ult. & Tit. seqq.*
d) Ibidem § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
e) *In princ. huj. Tit.*
f) Ibidem § Wo aber die Replicatori-Articul &c. 3.
g) Ibidem § Und sonderlich wollen Wir ꝛc. 4.
h) Ibidem § So soll auch hinfürter ꝛc. 5.
i) Ibidem § Und so nach gethanem Beschluß ꝛc. ult.

und verzügliche Einrede erörtert, und durch Urtheil abgeschnitten seyn, soll darneben die in eventum beschehene Kriegs-Befestigung pro pura, oder wo die anzuhängen unterlassen, der Krieg Rechtens von Amtswegen vor befestigt angenommen, und darauf weiter in der Sachen gehandelt und procedirt werden, inmassen hieroben *a)* bey der Haupt-Sach geordnet ist.

Von Terminen in endlichen Auszügen, genannt Exceptiones Peremptoriæ.

Tit. XXX.

Von dem ersten Termin in endlichen Auszügen.

So der Beklagte endliche *b)* und Peremptorias vorzubringen hätte, die hievor nicht abgeschnitten, die soll er nach gethaner Kriegs-Befestigung auf den dritten Termin, neben und mit seinen Responsionibus auf des Klägers Articul, und in Schrifften einzulegen schuldig seyn, inmassen hieroben *c)* bey dem dritten Termin in der Haupt-Sach angezeigt ist.

§ 1. Und sollen solche *d)* Peremptorial-Articul alle in einem Termin, und zu einem mahl sämtlich mit einander vorgewendet werden: Es wäre dann, daß hernacher sich etwas von neuem begeben, oder der Partheyen zu wissen worden wäre, und sie solches mit dem Eyd betheuren und erhalten möchte. *e)*

Tit. XXXI.

Von dem zweyten Termin in endlichen Exceptionen.

Und so der Antworter *f)* also seine Exceptional- und Defensional-Articul vorbracht, soll dargegen der Kläger in Zeit, so er hierzu gebetten oder erhalten, seine Antwort und Responsiones, oder im Fall Er solche Peremptorial-Articul nicht verneinen, sondern sonst mit Replication anfechten wolte, seine Replicas, und was er sonst wider solche Peremptorial-Articul vorzuwenden hätte, auf diesen Termin in Schrifften einlegen.

§ 1. Und sollen *g)* die Procuratoren auf solche Articul, deren unbesehen und unbedacht, per Generalia nicht beschliessen oder summittiren, sondern dieselbe fleißig erwegen, ob in specie darauf zu handlen nöthig, damit nicht hernach der Richter selbst zu besserer Information in specie Handlung aufzulegen zu Aufenthalt der Sachen verursacht werde.

Tit.

a) *Tit. XVI seq. Sed omnino addatur* R. A. 1654 § Es soll auch hinfürter ꝛc. 37 & § Und hat der Beklagte ꝛc.

b) d. O. C. p. 3 t. 27 § So der Beklagte endliche ꝛt. 1.

c) *Tit. XVI & XIX eod.*

d) Ibidem § Und sollen solche ꝛc. ult.

e) *Quæ de Exceptionibus Perimptoriis in hoc & 2 seqq. Titulis traduntur, in iis hodie eodem modo proceditur, quemadmodum supra ad Tit. XXVII de Dilatoriis traditum est, neque Triplicæ, de quibus infra Tit. XXXII § penult. admittuntur.* Add. Visit. Absch. 1713 § 48.

f) d. O. C. p. 3 t. 22.

g) V. Mem. Ass. 1589 § Wann in Causis &c. 10.

Tit. XXXII.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Terminen in endlichen Exceptionen.

Und ſo fern der Kläger *a*) auf ſolche Peremptorial-Articul ſeine Antwort einbracht, und dieſelbe verneint, wo dann die Relevantes und zuläßig, ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen, und hierin procedirt und gehandelt werden, wie hieroben *b*) bey der Haupt-Sach geſetzt iſt.

§ 1. Wo aber der Kläger *c*) ſolche Peremptorial-Articul nicht verneint, ſondern dagegen Replicatorios Articulos in vorigem Termin übergeben hätte; Soll der Antworter auf dieſelbe zu antworten in gewiſſer erhaltener oder gebetener Zeit auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn: Und ſo dieſelbe Replication durch den Antworter verneint, dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen, und mit ſolcher Beweiſung obbemeldter *d*) maſſen gehalten werden.

§ 2. Wo aber ſolche des Klägers *e*) Replicatorii Articuli nicht verneint, ſondern der Antworter Duplicas dargegen übergeben, alsdann ſoll auf ſolche Duplic der Kläger alsbald in derſelben Audientz, oder hernach in erhaltener oder gebetener Zeit, ſeine Triplic und Concluſion-Schrifft vorzubringen, auch beyde Theil darauf mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn, und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

§ 3. Und ſollen die Handlung *f*) in punctis Poſitionalium & Defenſionalium nicht zertheilt, ſondern ſämtlich mit einander gefertigt und einbracht, auch die oben angemeldte *g*) Zahl zu überſchreiten, nicht zugelaſſen werden.

Tit. XXXIII.

Von der Gegen-Klag: Wie in derſelben procedirt werden ſoll.

So der Beklagte *h*) den Kläger will in das Wider-Recht verfaſſen, ſoll er ſolch ſeine Gegen-Klag von der Kriegs-Befeſtigung, oder hernach ad Proximam oder Secundam vorbringen, und darauf zugleich procedirt, und ein Termin um den andern gehalten werden: So aber ſolche Gegen-Klag hernach, und doch vor Beſchluß der Sachen vorbracht würde, alsdann ſol-

a) d. O. C. p. 3 t. 29. § Und ſo fern der Kläger ꝛc. 1.
b) *Tit. XX. & ſeqq.*
c) Ibidem § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
d) *In princ. huj. Tit.*
e) Ibidem § Wo aber ſolche des Klägers ꝛc. ult. S. von der Triplic den G. B. 13 Dec. 1659. § 4.
f) G. B. 13 Decemb. 1593. § Wann auf publicirte Atteſtationes &c. 3.
g) *Tit. XXIII. princ.*
h) d. O. C. p. 3. t. 30. add. Myſing. Cent. I. Obſ. 10. Roding. Lib. III. tit. 50. n. 2, 3. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 4. n. 17.

sollen beede Sachen, der Klage und Gegen-Klage vertheilt, unterschiedlich, und ein iede vor sich selbst allein, vermög dieser Ordnung, gehandelt werden.

Von Terminen zweyter Instantz, so von Bey- und End-Urtheil an das Kayserliche Cammer-Gericht appellirt wird.

Vom ersten Termin in zweyter Instantz, wie und was in demselben gehandelt werden soll:

Und Erstlich:

Tit. XXXIV.

Von Reproduction der Appellations-Proceß und Justification der Formalien.

Auf den ersten Rechts-Tag *a*) in ausgangener Ladung bestimmt, soll der Appellant selbst, oder durch seinen Procuratorn, welcher obgemeldter *b*) massen seinen Gewalt alsbald darlegen, oder sich sonst zu der Sachen legitimiren soll, erscheinen, und anfänglich die Ladung, dergleichen Inhibitiones und Compulsoriales, so fern die ausgangen, mit ihrer Verkündung, doch ohne Benennung dessen der exequirt hat, und darneben Instrumentum Appellationis, Acta voriger Instantzien, und alsbald darauf sein Appellations-Klag alles sämtlich mit einander im Recht vorbringen und einlegen.

§ 1. Und da *c*) a simplici interlocutoria appellirt, die Sach in specie also, daß es ein Appellatio ab Interlocutoria sey, intituliren.

§ 2. Und soll das alles, *d*) auch anders, so die Partheyen in dem ersten Termin vorzubringen, sambthafft, wie gemeldt, vorbracht, und dasselbig mit Buchstaben signirt, angezeigt, auch der Inhalt derselben weiter nicht gemeldet oder repetirt werden, so aber der Appellant die Acten in solchem Termin nicht vorbringen könte, soll es derhalben gehalten werden, wie hernach *e*) folgt.

§ 3.

a) d O. C. p. 3. t. 31. § Auf den ersten Rechts-Tag ꝛc. 1.

b) *Videl. Tit XI. & XIV. vod. Jung.* R. A. 1654. § In Appellation-Sachen ꝛc. 58. *&* G. B. 13 *Decembris* 1659. § Ferner und am Dritten ꝛc. 3. und zwar sub præjudicio circumductionis termini & respective absolutionis a Citatione. G. B. 13 Dec. 1697. Es bestehen zwar die völlige Appellat. Processe aus der Citation, Inhibition und Compulsorialien, der Appellant aber hat nicht nöthig, allzeit diese drey Stücke auszubringen.

c) Dep. A. 1600. § Nachdemmahl in Unserer ꝛc. 113. Conf. 1595. Dub. In der Ordnung ist ausdrücklich ꝛc. 96. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5. & G. B. 30 Martii 1593. princ.

d) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und soll das alles ꝛc. 2.

e) *Scil. Tit. seqq.*

§ 3. Und was erſtlich *a*) die ausgangene Ladung, desgleichen die Gewälte auch wie ſich die Procuratores einlaſſen ſollen, betrifft, ſoll es mit demſelben gehalten werden, wie hievor *b*) beym erſten Termin in erſter Inſtantz geordnet iſt.

§ 4. Jedoch ſoll in dieſen Appellation-Sachen *c*) Circumductio Termini nicht ſtatt haben, noch der §Würden aber mehr ꝛc. penult. oben unter dem Zwölfften Titul dieſes Theils geſetzt, ad cauſas Appellationum extendirt, oder auf dieſelbe gezogen werden.

§ 5. Als auch etwan die Procuratoren *d*) im Brauch haben, ſo die Fatalien zu Ende lauffen, daß ſie alsdann ad Cautelam die ausgangene Proceß allein verbaliter reproduciren, cum proteſtatione de diligentia, und hernach erſt, wann die Fatalia verfloſſen, gedachte Proceß cum Executione in Judicio realiter einführen, darauf etwan ohne weitere Juſtificirung der Formalien Appellationis procedirt, und die Sach wegen der bloſſen Proteſtation vor nicht-deſert halten wollen; So ſollen ſolche Receß, als wider die Ordnung verbotten ſeyn.

§ 6. Und da bey Exeqvirung *e*) der Proceß, oder ſonſten erhebliche Verhinderung vorgefallen wären: Sollen die Procuratoren ſchuldig ſeyn, zugleich mit vor angedeuter Proteſtation, auch Prorogation, Fatalium zu bitten, und alsbald hernacher mit ſambt Einbringung der exeqvirten Proceß legitimas Cauſas Prorogationis, ſchrifftlich zu übergeben, die Gegentheil auch darüber zu hören, und damit die Formalia Appellationis vor allen Dingen juſtificirt werden, in ſolchem Puncto zu ſubmittiren, alſo und dergeſtalt, wo ſolches die Procuratores ante Litis Conteſtationem nicht verrichten, und dieſer Ordnung zuwider in principali Cauſa procediren würden, daß alsdann die Appellationen, ungeacht der Proteſtation vor deſert zu halten, und alsbald Cammer-Richter und Beyſitzer, wann ſie dieſen Mangel befunden, in quacunque parte Judicii darüber ſprechen ſollen.

§ 7. Da ſich aber begeben ſollte, *f*) daß die Cammer-Botten ohne Schuld der Partheyen oder Procuratoren aus ihrem Unfleiß, oder auch aus erheblichen Verhinderungen die Appellation-Proceß, nachdem die Fatalia allbereit verfloſſen, oder ſonſt ſo ſpät und etwa nur gar wenig Tage vor Ausgang derſelben oder vor präfigirten Termin exeqviren, daß der Terminus comparendi etwan auſſerhalb der Fatalien fällt, oder der citirten Partheyen nicht wohl möglich inner den beſtimmten Termin zu erſcheinen: Ob nun wohl die Botten des Gerichts-Diener, derowegen derſelben Unfleiß

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und was erſtlich ꝛc. 3.
b) *Tit. XI. & 3. ſeqq.*
c) R. A. 1566. § So viel die Appellation betrifft ꝛc. 115.
d) Reſolut. Dub. 1576. § Als auch die Procuratoren ꝛc. & R. A. 1594. § Wann auch befunden wird ꝛc. 90.
e) dict. § Wann auch befunden wird ꝛc.
f) Conſ. 1583. Dub. Es begibt ſich bißweilen ꝛc. 16. & ſeq. vel potius Decret. Viſit. ad Reſolut. Colleg. ratione Fatalium &c. 1586. per tot. G. B. 7 Jul. 1590. princ. § Wiewohl auch alle Prorogationes &c. 84.

oder Verhinderung den Appellanten, welche ihres Theils proprio facto in keiner Versäumnuß befunden, billig unnachtheilig seyn soll: Darum auch solche Receß, als da biß auf der Botten Ankunfft, oder auch andere Prorogation vergeblich gebetten wird, als überflüßig verbotten: Dieweil aber hergegen introducendæ Appellationis Fatalia, da sie allbereit verflossen, nicht prorogirt werden können, *a)* auch der Citirte, dem die Executio so spät geschehen, zu erscheinen nicht schuldig; So soll in obgesetzten Fällen die Sache gleichwohl vor desert gehalten werden; Jedoch da der Appellat auf solcher massen insinuirte Citation, nichts desto weniger im Gericht erschienen, und selbst, oder durch seinen Anwald gegenwärtig, auch offenbar wäre, daß allein an des Gerichts Botten der Mangel und Verhinderung gewesen, so soll er, ungeacht vorgewendter Desertion, ohn einigen Umweg in der Sachen zu vollfahren angehalten, und also damit der Appellant tacite restituirt werden.

§ 8. Auf den Fall aber *b)* der citirte Appellat auf solche Execution aussen bleiben, und nicht erscheinen würde, soll auf Ansuchen wider ihn Citatio ad videndum restitui erkannt: Und wann er erschienen, der Appellant gleicher massen, ohne einigen Umweg contra lapsum Fatalium alsbald in integrum restituirt, und in der Haupt-Sachen fortgeschritten werden.

§ 9. Und damit Cammer-Richter *c)* und Beysitzer um so viel schleuniger befinden mögen, an weme der Mangel und Versäumniß gewesen, soll der Verwalter daran seyn, daß bey allen Processen, welche nach Verfliessung der Fatalien, oder angesetzten Termin durch die Botten wieder eingebracht werden, vom Bottenmeister eigentlich aufgezeichnet, welche Zeit der Appellant die Proceß in der Cantzley sollicitirt, welchen Tag derselbe verfertigt, gelößt und den Botten geben, wes Tags auch der Bott wieder ankommen, und die exequirte Proceß dem Procuratorn geben und zugestellt. Es soll auch der Bott schuldig seyn, ein Urkund seiner zugestandenen Verhinderung mitzubringen, und bey der Cantzley zu überantworten, inmassen oben im ersten Theil *d)* hiervon auch Verordnung beschehen.

§ 10. Und so der exequirende Cammer-Botte *e)* in einigen Unfleiß oder Culpa befunden, soll er die neu-erkandte Proceß auf seinen Kosten aus der Cantzley zu lösen, und wider zu exequiren durch Cammer-Richter und Beysitzer angehalten werden.

§ 11. Begäbe sich auch, *f)* daß in solchen Appellations-Sachen Terminus

a) Resolut. Collegii 1586. § Hergegen ꝛc. circ. med.
b) dict. Resolut. Colleg. 1586. v. Quod si vero Reus &c. Ein Exempel stehet beym Roding. tit. 32. § 14. u. f. w.
c) dict. Decretum Visit. ad Resolut. Collegii ratione Fatalium &c. 1586. per tot.
d) *Tit. L.* § 8.
e) dict. Resolut. Colleg. 1586. § Atque siquidem &c.
f) R. A. 1570. § Ob wohl auch bey Cammer-Richter ꝛc. 81. & dict. Conf. 1583. Dub. Im Reichs-Abschied ꝛc. 6.

minus reproducendi Citationem in die Ferien eingefallen, oder aber nach den Ferien die gewöhnliche Zeit der sechs Monat, oder Terminus hominis vom vorigen Richter angesetzt, schon abgelauffen wäre; Wollen Wir, daß solche eingefallene Impedimenta zur Reproduction keinem Appellanten nachtheilig seyn, oder einige Desertion operiren, sondern die Ladung nach Endung *a*) der Ferien, vom Appellanten reproducirt, und darauf, wie Recht, procedirt werden möge: *b*) Welches dann gleicher Gestalt in Fällen, da die Execution richtig beschehen, aber der Cammer-Bott erst post lapsum Fatalium mit den exequirten Processen ankommen, oder die Ordnung den reproducirten Procuratorn langsam erreicht, gehalten werden sollen.

§ 12. Da sich auch zutragen würde, *c*) daß der Appellat in Termino, da die Appellation eingeführt werden soll, erschiene, und seines Theils die Appellation zu prosequiren bedacht wäre, der Appellant aber hernach, wann die Fatalien verflossen, allererst die exequirte Proceß reproducirt; So soll in diesem Fall, wofern der Appellat die Appellation pro suo interesse auszuführen bedacht, demselben das commune beneficium (ungeacht die Reproduction exequirter Ladung durch den Appellanten zu spät geschehen) nicht abgestrickt seyn, sondern die Appellation bey Kräfften bleiben, und nicht vor desert geacht werden.

§ 13. So sollen vor das Ander *d*) die Formalia Appellationis, da coram Notario appellirt, durch Reproduction Instrumenti Appellationis, *e*) bey Straff Absolutionis a citatione *f*) oder da in continenti appellirt durch Vorbringung der Acten in diesem ersten Termin alsbald bewiesen und justificirt werden. *g*)

Tit. XXXV.

Von Einbringung und Publication der Acten.

Es soll auch *h*) der Appellant zu förderlicher Erlangung der Acten durch seinen Procuratorn erinnert werden und schuldig seyn, nach interponirter Appellation alsbald den Richter voriger Instantz, um die Acta, wie sich gebührt, zu ersuchen, und ziemlicher Belohnung halb, Sicherung

a) Daher die Formul: in prima mea post terminum in feriis lapsum agendi facultatem.

b) Argum. hujus §vi in princ. & stylo certo.

c) dict. Resolut. Dub. 1576. § Quandoque Appellatus &c. (Deficiunt.) & R. A. 1594. § Wann auch bißweilen geschicht ꝛc. 96.

d) d. O. C. p. 3. t. 31. § So soll vor das andere ꝛc. 4.

e) *Ac Documenti Requisitionis Actorum*, R. A. 1654. § In Appellation-Sachen lassen Wir es ꝛc. 58. nicht Patents sondern Libells Weise. R. A. 1654. § 18.

f) G. B. 13 Dec. 1593. pr. Dep. A. 1600. § Wann die Instrumenta 99. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann die Instrumenta 82.

g) *Et quidem juxta vetus Calendarium sub pœna Ordinationis*, G. B. *14 Junii 1583.*

h) d. O. C. p. 3. t. 31. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.

zu thun: Und so fern ihm dieselbige auf den ersten Termin nicht gefertigt mitgetheilt werden möchten, *a*) und er neben der Citation auch Compulsoriales ausbracht hätte, *b*) soll er einen genugsamen Schein, in was Zeit ihme der Richter dieselbigen, *c*) auf der Belohnung halb beschehene Versicherung zu geben, Vertröstung gethan, sub Pœna Absolutionis a Citatione auf diesen ersten Termin vorbringen. *d*)

§ 1. Oder, wo das alles unterlassen, *e*) soll aufs längst in diesem ersten Termin Compulsoriales auszubringen und zu nehmen schuldig seyn, *f*) welche ihme, ob er schon kein Documentum Requisitionis Actorum vorbracht, erkennt, und zu deren Reproduction ein gewisse Zeit angesetzt werden soll.

§ 2. Und so er auch *g*) solche Compulsoriales in diesem Termin nicht nehmen, noch andere ehehaffte Verhinderung nach Erkänntniß des Richters darthun würde, soll unverzüglich der Appellat auf sein Bitt- und Anhalten von ausgangener Ladung absolvirt werden.

§ 3. Da auch *h*) der Appellant in dem ersten Termin erscheinet, und kein Documentum requisitionis, sondern erst hernacher, da der Appellat allererst erscheinet, vorbringt, welches aber von ihm Appellaten, als zu langsam beschehen, impugniret wird; Soll in diesem Fall, so fern Compulsoriales ausbracht worden, der Appellat, ungeacht er seines Theils erst post Terminum erschienen, nichts destoweniger gehört, und die Absolutio a Citatione erkennet werden.

§ 4. Wann aber der Appellant *i*) in dem ersten Termin Documentum vorzu-

a) Dep. A. 1600. § Gleicher massen seynd ꝛc. 102.
b) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.
c) G. B. 7 Julii 1585. & Conf. 1585. Dub. Es ist in der Ordnung 5, vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approb. ejusd. per Vis. 1586. § Den 4, 5, 6. und 7ten Punct betreffend ꝛc. 4.
d) *Circa hoc Principium & aliquot §§ seqq. notari potest:* (1) *Quod hodie Acta sub Pœna Desertionis intra 30 dies a die interpositæ Appellationis proximos sint requirenda, & hujus requisitionis Documentum sub eadem Pœna in primo Termino producendum, neque sufficiat sola Acta in dicto termino producere*, K. A. 1654. § Ob er auch schon die Urtheil ꝛc. 61, *& recepto Stylo.* (2) *Quod si facta requisitione Judex inferior Acta intra tempus ad illa edenda præfixum non edat, Appellans eadem Acta ulterius requirere, & ulterioris requisitionis Documentum sub Pœna Absolutionis a Citatione producere cogatur*, K. A. 1654. § Dabey gleichwohl wenigers nicht ꝛc. 63. (3) *Quod Appellans sub Pœna Desertionis, ejus vero Procurator sub pœna Litis retardatæ Compulsoriales una cum Citatione petere teneatur*, K. A. 1654. § Desgleichen sollen die Procuratores ꝛc. 60.
e) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5.
f) Dep. A. 1600. § Ferners ist zu Unserer ꝛc. 101. & Conf. 1595. Dub. Wann anfänglich neben den Processen ꝛc. 84, vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.
g) dict. § Derowegen dann auch ꝛc. 5. circ. fin. v. § Und so solches auch ꝛc.
h) dict. § Gleicher massen seynd ꝛc. 182. & dict. Conf. 1595. Dub. Da der Appellant &c. 15.
i) Dep. A. 1600. § Wann ferners der Appellant &c. 105. & Dub. Wo der Appellat &c. 88.

vorzubringen unterlassen, und der Appellat Absolutionem a Citatione deswegen nicht begehren, sondern in der Sachen verfahren würde; Soll solche Absolutio von Amtswegen nicht, sondern allein, vermög der Recht, ad partis implorationem beschehen.

§ 5. Wo auch der Appellat *a*) ob non productum in primo Termino Documentum anfänglich nicht excipiren, sondern in der Sache verfahren, und sonsten etwas anders handlen, aber hernacher, wann er dieses Uebersehens gewahr, allererst gedachte Absolution bitten würde; Soll solche Exception und Begehren, als zu spät vorbracht, nicht zugelassen, iedoch ihme, da er allein Zeit ad proximam gebethen, oder sonst etwas handlen möchte, alsdann solche Absolution zu bitten verstattet werden.

§ 6. Vielweniger soll in dem Fall, *b*) da der Appellatus gar nicht erscheinet, solche Absolutio von Rechtswegen erfolgen.

§ 7. Ingleichen, wann aus den Actis *c*) und denjenigen, so in primo Termino vorbracht, ausdrücklich erwiesen, daß der Richter die Acta nicht ediren wollen, sondern sich dessen verweigert, als er selbst deshalben excipirt, und gegen den Cammer-Bothen sich dessen erklärt; So soll der Appellant um deswegen er kein Documentum vorbracht, nicht gefährt, sondern vor unschuldig gehalten werden.

§ 8. Und demnach *d*) ie zu Zeiten die Cammer-Bothen durch die Appellanten requirirt werden in ihrem Nahmen von dem Unter-Richtern die Acta zu erfordern und zu begehren; So sollen künfftiglich gedachter Cammer-Bothen Relationes, dieweil sie nunmehr mit sonderem Eyd deswegen belegt, für genugsam dißfalls gehalten, und denselben Glauben zugestellt werden.

§ 9. Wo dann der vorige Richter, *e*) über daß er um die Acta ersucht, ihme Compulsoriales verkündt wären, die Acta vollkommen, und wie sich vermög dieser Ordnung gebührt, zu ediren weigern und verziehen würde; Alsdann soll dem Appellanten auf die Pön der Compulsorial, auch sonst gegen ihme zu handlen und zu procediren, zugelassen seyn, in aller Massen, wie hier oben im zweyten Theil dieser Unser Ordnung unter dem Titul: **Wie um Edirung der** *Acta &c. XXXIV*, geordnet und versehen ist.

a) Dep. A. 1600. § Wann aber der Appellant &c. 107. & Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

b) Dep. A. 1600. § Da auch auf nächst-gedachten Fall ꝛc. 106. & dict. Dub. Wo aber der Appellat &c. 90.

c) Dep. A. 1600. § Wann auch aus den Actis &c. 103. & Dub. Wann aus den Actis &c. 86.

d) Dep. A. 1600. § Demnach auch nicht ausdrücklich ꝛc. 104. & Dub. Wann ein Cammer-Both ꝛc. 87.

e) d. O. C. p. 3. t. 31. § Wo aber der vorige Richter ꝛc. 60. Von einem besondern Concluso Collegii 16 Febr. 1715. so hieher gehöret, und auch andern Umständen, s. Ludolf. de Jure cam. Sect. I. § 13. n. 17.

Tit. XXXVI.

Von Appellations-Libellen.

So fern von einer Beschwerung *a*) oder Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, soll der Appellant an statt der Appellations-Klage oder Libells, sein Instrumentum, oder Schedulam Appellationis mündlich oder in Schrifften, *b*) alsbald in diesem Termin ohne Begehrung fernerer Zeit, in Erwegung die Appellation allein aus gedachtem Instrumento oder Schedula und Actis prioribus justificirt werden muß, repetiren, *c*) und darauf mit wenig Worten begehren, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt sey, ꝛc.

§ 1. Wo aber von einer End-Urtheil, *d*) oder einer Bey-Urtheil, die Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt, soll der Appellant seine Appellations-Klage, in gemeiner Weiß, oder aber mit Ausführung seiner Beschwerden Articuls Weiß, in Schrifften vorbringen, darinn er beschliessen, bitten und begehren soll, zu erkennen, daß nichtiglich oder übel geurtheilt und wohl appellirt: Und wo von einer End-Urtheil appellirt wäre, den Widertheil, laut seiner Klage in erster Instantz zu condemniren ꝛc. *e*)

a) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und so fern von einer Beschwehrung ꝛc. 10.

b) G. B. 13 Dec. 1593. princ. Dep. A. 1600. § Nachdemmahl in unserer ꝛc. 113. & Dep. Conf. 1595. Dub. In der Ordnung ꝛc. 96, vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.

c) *Idque sub præjudicio absolutionis a citatione*, R. A. 1654. § In Appellations-Sachen lassen Wir es ꝛc. 58, 64. *Junct. G. B. 13 Decembr. 1593. princ. Notandum vero, quod in citat. § 58. requisita Vidimatio non amplius sit in usu, juxta Not. ad Tit. XII. § 1. supra eod.*

d) Ibidem § Wo aber von einer End-Urtheil ꝛc. 11.

e) *Quæ in hac & seqq. § § traduntur, hodie mutata & abrogata sunt, nam Appellans suum Libellum non articulatim, sed summarie concipere, & una cum Supplicatione pro Processibus exhibere, inque eo (1) in quo gravatum se sentiat, (2) quid melius probare, & (3) de novo deducere velit, indicare, atque illam Libellum Appellato insinuari curare debet*, R. A. 1654. § Zu Beförderung des Proceß, ꝛc. 64. *Vel si ad Acta priora submittere malit, id in Supplicatione pro processibus indicare tenetur, quo istud Processibus inseratur & ad notitiam Appellati perveniat*, R. A. 1654. § Wolte er aber keine Ursachen ꝛc. 65. *Proinde nec Terminus ad libellandum peti potest, neque ulla libellando variatio est permissa, Jung. Notat. ad Tit. XII. § 1. supra eod. Quam ob causam quoque, ut nimirum Libellus simul cum Supplicatione præfato modo exhibeatur, in alleg. § sancitum, ut Litigantes eorumque Advocati Acta prioris Instantiæ per Copias diligenter asservarent, quo in casu Appellationis illis uti possent. Sin vero propter Paupertatem Litigantium Acta quovis tempore describi atque copialiter asservari nequeant, vel ob gravitatem amplitudinemque Causæ, aut Mortem Advocati, seu alia legitima impedimenta Libellas una cum Supplicatione exhibere impossibile sit, Appellanti id docenti Dilatio libellandi ad primum vel ulteriorem Terminum pro arbitrio Judicis danda*, R. A. 1654. § Wofern aber die Sach ꝛc. 66. *Denique nec Vidimatio sæpe dicti Libelli in præcitat. § 64. requisita amplius obtinet, per Not. ad Tit. XII. § 1.*

§ 2. Doch soll dem Appellanten, *a*) auch wann er schon Terminum ad libellandum begehrt, und erhalten, dannoch in Termino libellandi Acta loco Libelli, mündlich zu repetiren, oder sonsten zu libelliren, frey gestellt und unbenommen seyn.

§ 3. Da auch *b*) einer Prorogationem Termini ad libellandum obtenti, ohne Bescheinung des impedimenti bitten thut, und in eventum Acta loco Libelli repetirt, aber hernach erst Termino jam elapso in Scriptis Libellum vorbringt; Soll das letzte Libell, als vergebentlich nicht angenommen, aber die Repetitio loco Libelli nicht verworffen werden.

§ 4. Weiter soll dem Appellaten, *c*) so auf diesen ersten Termin erscheint, auf solch der Appellanten Vorbringen, zu handlen, Zeit biß zum nechsten Termin zugelassen, auch ihm auf sein Begehren Acta ad exscribendum communiciret, und Zeit nach Größe der Acten, derselbigen wieder zu reproduciren, angesetzt werden.

§ 5. Und sollen die Procuratores *d*) solche Acta, so sie sonst hernach in Sachen handlen, und Termin halten, reproduciren, und nicht sondere Receß derhalben halten.

Tit. XXXVII.

Von Inhibition, und wie man auf die Pön derselben klagen soll, und von Attentaten.

Die Inhibitiones *e*) belangend, setzen und ordnen Wir, wann von einer End-Urtheil, oder Vim definitivæ habente appellirt worden, es hab gleich der Richter a quo der Appellation deferirt, oder nicht, daß indistincte die vom Appellanten gebetene Inhibition erkennt werden soll, ausserhalb der folgenden Fäll: Nemlich in Possessorio retinendæ, da der Appellat im Besitz ist: Item, wenn man der Jurisdiction Cameræ halben in Zweiffel stehet, oder da Jure communi die Appellation verboten.

§ 1. Wann aber von gemeiner Interlocutori, *f*) so doch appellabilis ist, appellirt würde, soll alsdann nach Inhalt gemeiner beschriebener Recht nicht inhibirt werden: Es sey dann evidens Periculum in mora, oder daß daraus Damnum irreparabile erfolgen müste, welches doch zuvor bescheinet werden soll.

§ 2.

a) Dep. A. 1600. § So soll auch vermöge ꝛc. 110, & Dub. In welchen Fällen ꝛc. 93.

b) Dep. A. 1600. § In dem Fall ꝛc. 111, & Dub. In dem Fall aber ꝛc. 94.

c) d. O. C. p. 3. t. 31. § Weiter soll dem Appellanten ꝛc. 15.

d) d. O. C. p. 3. t. 23. § Und sollen die Procuratores &c. ult.

e) R. A. 1594 § Die Inhibitiones &c. 93. & Concluſ. Colleg. 1576. § Quando Inhib decern. &c.

f) R. A. 1594. § Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. 94.

§ 2. Also soll auch *a*) in extrajudicialibus Appellationibus, ehe und zuvor die Jurisdiction und Appellation genugsam fundirt und justificirt, und sonderlich vor der Kriegs-Brfestigung, oder zum wenigsten, ehe der Gegentheil darüber gehört, durchaus keine Inhibition erkennt werden.

§ 3. So dann mit und neben der Ladung *b*) Inhibitiones ausgangen und verkündt werden, soll der Appellant dieselbigen auf diesem ersten Termin einzubringen, und so demselbigen entgegen etwas vorgenommen, auf die Pön derselben, wie sich gebührt, zu klagen, oder im Fall, da keine Inhibitio ausgangen, und aber sonst attentirt worden wäre, solcher Attentaten halben in Schrifften zu handlen und zu begehren, dieselben abzuthun, und zu widerruffen Macht und Gewalt haben.

§ 4. Und sollen solche Sachen *c*) Attentatorum in Extraordinariis, aber Inhibitionum hinführo biß zu Beförderung Præfixarum Extraordinariarum, in Novis, wie obstehet, gehandelt, und in denselbigen zum schleunigsten fürgangen und procedirt werden.

§ 5. Man soll auch in berührtem puncto Attentatorum, *d*) da Neuerungen abzuschaffen, ingleichen in puncto Inhibitionis, da Pœnæ declaratio gebeten wird, keinem Procuratoren sondere Litis Contestation, noch Proceß zu führen verstatten, sondern nur Judicis officio implorato die Attentata oder Contravention articuliren, oder sonsten zur Probation, oder Beschluß dieses Puncten förderlich verfahren lassen.

§ 6. Und dieweil bißher aus dem, *e*) daß die Causa Attentatorum, ie zu Zeiten ohne die Haupt-Sach erörtert worden, nicht geringer Verzug der Sachen erfolgt ist; Ordnen und setzen Wir, daß führohin in Causa Attentatorum, mit und neben der Haupt-Sach gehandelt, und keine durch die andere verhindert oder aufgehalten werden soll.

§ 7. Es wäre dann, *f*) daß die Attentaten offenbahr, oder sonst in continenti möchten dargethan und bewiesen werden: In welchem Fall dann dieselbigen vor allen Dingen revocirt und abgethan, *g*) oder aber da auf die Pön der Inhibition geklagt, gehandelt und erkennt werden soll, was recht ist.

Tit.

a) Ibidem circ. princ. v. Also soll auch ꝛc.
b) d. O. C. p. 3. t. 31. § So mit und neben der Ladung ꝛc. 12.
c) Ibidem § Und sollen solche Sachen ꝛc 13. Von den neuesten Verordnungen wegen Abthuung und Widerruffung der Attentaten. s. Visit. Absch. 1713. § 49.
d) R. A. 1570. § In puncto Attentatorum &c. 95.
e) d. O. C. p. 3. t. 31. § Und dieweil bißher aus dem ꝛc. 14.
f) Ibidem in med. v. Es wäre dann ꝛc. Visit. Absch. 1713. § 49.
g) *Etiam extrajudicialiter*, R. A. 1654. § Und wann gegen die ausgelassene ꝛc. 59.

Tit. XXXVIII.

Von dem zweyten Termin in der andern Instantz, wie und was in demselbigen gehandelt werden soll. *)

Auf diesen zweyten Termin, *a*) soll der Appellat, wo er die Formalia Appellationis anzufechten, und contra Devolutionem, oder sonst andere verzügliche Einrede vorzuwenden hätte, solches in Schrifften articulirt, *b*) vorbringen, auf welche dann weiter in Recht procedirt, gehandelt und vollfahren werden soll, in allermassen wie hieroben *c*) von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ist.

§ 1. Es mögen aber diese Exceptiones, *d*) auch wohl mündlich, wofern solches mit Kurtzen in specie geschehen mag, und sie notoriæ seyn, oder sich ad Acta ipsa, vel Instrumenta referiren, vorbracht werden.

§ 2. Und sonderlich sollen *e*) in solchen Exceptionibus wider die Appellation, oder Devolution, die Haupt-Sach nicht eingezogen und unnothdürfftlich disputirt werden.

§ 3. So sollen auch die Procuratores *f*) bey Straff der Ordnung fürohin Formalia Appellationis nicht anfechten, mit den, oder dergleichen Worten: Ich gestand dem Widertheil keiner Appellation, aber so sich die Formalien erfinden, will ich *Litem* contestirt haben ꝛc. sondern, so sie der Appellation nicht gestünden, oder die anfechten wolten, sollen sie anzeigen, warum sie der nicht gestanden, oder wo sie ihres Bedünckens mangelhafftig, und von Unwürden sey, und nicht also dunckler Weiß die Appellation anfechten, und damit Cammer-Richter und Beysitzer mit überflüßiger Besichtigung der Acten beladen.

§ 4. Es soll aber der Appellat *g*) auf diesen zweyten Termin nicht allein, wo es contra Formalia Appellationis, oder contra Devolutionem, oder sonsten an verzüglichen Einreden anzuregen, vorbringen, sondern auch in Scriptis eventualiter Litem contestiren, seine Auszüg gegen die Gravamina,

*) *Quæ in hoc & seq. Tit. traduntur, hodie in primo Termino peragenda sunt, vid.* R. A. *1654* § Würde aber der *Appellat &c. 69. & seqq.* add. § 34.

a) d. O. C. p. p 3. t. 32. § Auf diesen zweyten Termin etc. 1.

b) *Hodie summarie, juxta Not. infra ad Tit. XLIX. § 7. Producendæ vero sunt ejusmodi Exceptiones statim in primo Termino sub Præjudicio Præclusionis,* R. A. 1654 § Würde aber der Appellat etc. 69. *junct.* R. A. 1594 § In Appellation Sachen aber etc. 64.

c) *Tit. XXVII. & 2. seqq. eod. ibique Notat. Add. prælleg.* § 69.

d) G. B. 13 Decemb. 1593. § Alle exceptiones dilatoriæ &c. 1 & Dep. A. 1600 § Wir setzen, ordnen und wollen, etc 116. G. B. 9 Jan. 1660. 4 April. 1721. § 3. add. Ludolf de Jure cam. Sect. 12. § 4. n. 7. it. R. A. 1654. § 7.

e) d. O. C. p. 3. t. 32. § Und sonderlich sollen etc. 2.

f) Ibidem § Und sollen auch die Procuratores &c. 3.

g) R. A. 1570. § Sonsten in andern Appellation-Sachen etc. 92.

mina, so die articulirt einkommen, *a*) samt den Eventual-Antworten und gegenwehrlichen Articuln, oder was ihme derwegen gebühren soll, zugleich übergeben: Oder aber, da er zumahl keine Auszüg anzuregen, neben der Litis Contestation, auch auf die Gravamina respondiren und die Defensional und andere Nothdurfft, wie nechst gehört, produciren, *b*) darauf auch alsdann ferners vermög der Ordnung zu procediren.

§ 5. Da aber nur ein summari *c*) Appellations-Klag übergeben, soll der Appellat darauf, auch in diesem andern Termin, inmassen nechst *d*) erzählt, doch ausgenommen, was von den Gravaminibus disponirt, handlen.

§ 6. Und wo vom Bey-Urtheil, *e*) so nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, soll der Appellat, da er contra Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorzuwenden hätte, denselbigen iederzeit seine Eventual-Litis-Contestation auch anhencken. *f*)

§ 7. Aber in Fällen, *g*) da der Appellant nichts Neues einzubringen, sondern nur Acta vorgehender Instantzien, loco Gravaminum, erholen würde, soll darauf, wie hierunten *h*) gesetzt, vollfahren werden.

§ 8. Und

a) *Illa Gravamina hodie duntaxat summarie concepta exhiberi possunt, vid. Not. ad Tit. XXXVI. § 1. supra eod.*

b) *Idque sub Præjudicio Præclusionis posthac Eventualia producendi, id est, respondendi ad Libellum Appellationis & opponendi Defensionales, vigore § 10. infra huj. Tit. ibique ad marg. alleg.* § Auf das sondere ꝛc. 16. *& seq. Et quanquam Exceptiones non devolutionis ac Desertionis proprius ad naturam Fori Declinatoriarum, quam Dilatoriarum accedant, ergo quoque supra ad Tit. XII. § 1. eod. in Causis simplicis Querelæ tradita de Declinatoriis, quod nim. his Eventualia annectere non sit necessitatis, in Exceptionibus non Devolutionis ac Desertionis obtinere deberent, attamen, cum in Appellationibus Merita Causæ principalis jam in prima Instantia sint ventilata, atque sic cesset Ratio circa Declinatorias supra alleg. loc. adducta, sancitum, ut Exceptionibus non Devolutionis ac Desertionis semper Merita Causæ principalis in eventum rejectionis ipsarum Exceptionum deberent annecti,* R. A. 1594. § In Appellation-Sachen aber ꝛc. 64. *junct.* R. A. 1654. § Wann auch bey Ausbringung ꝛc. 70. *Hæc Merita Causæ principalis alias Eventualia, Defensionales, Peremtoriales, Exceptiones peremptoriæ, Exceptiones merita causæ principalis concernentes, &c. vocata, non articulatim, uti antiquitus necesse erat, sed summarie conscripta produci oportet, vigore Notat. ad dict. § 1. & infra Tit. XLIX. § 7.*

c) Ibidem § Da aber nur ein summari &c. 93.

d) *Scil. § præced.*

e) Ibidem § Aber in Appellations-Sachen ꝛc. 91.

f) *Imo non solummodo Lit. Contest. sed etiam Exceptiones contra Gravamina, non tamen Causam principalem, sed illum Punctum incidentem, a quo appellatum est, concernentia & in Schedula seu Instrumento Appellationis deducta, sub Præjudicio Præclusionis eventualiter annectenda sunt, vigore paulo ante citat.* § Wann auch bey Ausbringung ꝛc. 70. *in fin. & præced. Num, (1) Traditorum.*

g) Ibidem § Aber in Fällen, ꝛc. 94.

h) *Tit. seq.*

§ 8. Und soll solche Eventual-Handlung iederzeit mit den Exceptionibus *a*) zugleich und sämtlich, und nicht erst hernach, ob schon der Termin auf Libellum zu verfahren noch währet, absonderlich vorbracht, noch disfals Separation gestattet werden; Wie dann auch die Procuratoren nicht allein der Exceptionen, sondern zugleich auch der Eventual-Handlung Abschrifft einander zuzulassen, und darauf ferners und sämtlich, vermög dieser Ordnung, zu verfahren schuldig seyn sollen.

§ 9. Im Fall aber Exceptiones *b*) vor dem Libello, oder gleich in nachfolgender oder zweyten Audientz darauf einkommen, also, daß nicht wohl möglich in Causa Principali auf Libellum eventualiter zu handlen: Soll die Handlung in Eventum separatim vorzubringen, und also fürter in beyden Puncten Exceptionum und Libelli absonderlich zu procediren zugelassen seyn. *c*)

§ 10. Es sollen aber solche Exceptiones Dilatoriæ *d*) darum allein, daß derselben keine Eventual-Handlung annectirt, nicht verworffen werden, sondern einem ieden freygelassen seyn, solchen seinen Exceptionibus, nachdem er denselben vertraut, Eventual-Handlung anzuhencken, oder dieselbe auf seine Gefahr zu unterlassen: Doch dergestalt, da künfftig die Exceptiones unerheblich befunden, *e*) daß alsdann die gewöhnliche Præjudicia ihre Würckung haben sollen.

§ 11. Da auch um deswegen, *f*) als ob ein Appellatio wider die Privilegia de non appellando, und andere vorgenommen, sich diejenigen, so derentwegen privilegirt, interponiren würden; Soll alsdann der Punctus Devolutionis für allen Dingen erledigt, und der Partheyen immittelst mit der Eventual-Handlung verschonet werden.

§ 12. Ferners soll *g*) die Verordnung der Eventual und sämtlicher Handlung allein in dem Fall, da der Citirte im Gericht gegenwärtig und Contumax in non agendo ist, verstanden, aber auf den Fall Contumacis in non-comparendo nicht extendirt, sondern allein der Krieg Rechtens in Contumaciam vor befestigt angenommen, und appellirender Anwald zu fernerer Handlung, wie auch der Citirte, oder dessen Vollmächtiger, da er hernach

a) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. & Dep. A. 1600. § Wir setzen, ordnen und wollen 118. & Conf. 1595. Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

b) Dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1, Dep. A. 1600. § Wann aber ante Libellum &c. 119. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann ante Libellum, &c. 102.

c) Diese Verordnung fällt heut zu Tage gantz weg, wegen R. A. 1654. § 64. u. 70.

d) Dep. A. 1600. § Ob auch Exceptiones dilatoriæ &c. 117. & dict Dub. Wann Exceptiones zeitlich ꝛc. 101.

e) G. B. 20 Junii 1580. & 13 Dec. 1593.

f) dict. § Alle Exceptiones dilatoriæ &c. 1. Item V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § Auf das sondere überreichte Bedencken ꝛc. 16.

g) Dep. A. 1600. § Wir setzen, ordnen und wollen auch ꝛc. 118. in med. v. Jedoch da ein Appellatio, Conf. 1583. Dub. Wann auch nach beschehenem Ruffen ꝛc. 15, vid. supr. p. 1. t. 40. § 2.

nach erscheinet, und Contumaciam purgirt, mit seinen Defensionalibus zugelassen werden.

§ 13. Wo aber der Appellat *a*) solche, oder dergleichen Exceptiones und Einrede nicht vorzuwenden, und der Appellant die Formalia obgemeldter massen bewiesen und justificirt hätte; Soll der Appellat in diesem Termin, auf die Appellations-Klage pure zu antworten, und Litem zu contestiren, auch seine Defensionales bey obgemeldtem *b*) præjudicio zu annectiren schuldig seyn.

§ 14. Und soll solche Kriegs-Befestigung *c*) auch in gemeiner Weiß und mit wenig Worten geschehen, als nemlich also: **Jn Sachen N. *contra* N. bin ich der Appellations-Klag nicht geständig, bitt zu erkennen, daß wohl geurtheilt und übel appellirt; Oder: Jch bitt die Urtheil zu reformiren und zu erkennen, daß an dem Orth wohl, aber an dem andern Orth übel, oder nichtiglich geurtheilt, mit Erstattung Kosten und Schaden;** Dargegen der Appellant weiters nicht dann mit diesen Worten vorwenden soll: **Jch erhole mein articulirte Klag an statt der Articul oder *Gravaminum*, bitt Jnhalt derselben zu erkennen;** So aber die Klag nicht articulirt, sondern in gemeiner Weiß vorkommen, mit diesen Worten: **Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, und bitte Zeit zu fernerer Handlung:** Oder aber, so der Appellant nichts neues vorbringen noch beweisen, sondern alsbald auf die Acta erster Jnstantz beschliessen wolte, welches dann ihme zugelassen, soll er solches mit diesen oder dergleichen Worten thun, nemlich: **Dargegen erhole ich meine Appellations-Klag, auch Acta voriger Jnstantz *loco Gravaminum*, bitte zu erkennen, wie in der Appellations-Klag gebeten, und setze die Sach zu endlicher Erkantnuß.**

§ 15. Und soll alsbald darauf *d*) das Juramentum Calumniæ auf der Partheyen, oder ihr einer Begehren, unangesehen, ob gleich solcher Eyd in erster Jnstantz auch geschehen, geschworen werden. *e*)

For-

a) d. O. C. p. 3. t. 32. § Wo aber der Appellat &c. 4.
b) *Scil. § 10. eod.*
c) Ibidem § Und sollen solche Kriegs-Befestigung 5.
d) Ibidem § Und soll alsbald darauf ꝛc. 6.
e) *Hic notari potest, quod Juramentum Calumniæ in omnibus Causis tam per viam simplicis Querelæ quam Appellationum ad Cameram devolutis non præcise in primo Termino, sed tum demum præstandum sit, quando a parte illius præstatio efflagitatur & a Judice conceditur, vel illa ab hoc ex officio conjungitur. Istud Juramentum vero Procuratores tam in Animam propriam, in quantum ipsis Causa cognita, quam Partium earumque Advocatorum præstare tenentur,* R. A. 1654. § Uber dieses verordnen Wir ꝛc. 43, *Junct.* G. B. 28 *Januar.* 1657. § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend ꝛc. *Ab ejusdem juramenti præstatione vero immunes sunt Statuum actuales jurati Consiliarii tanquam Advocati in Causis suos Dominos principaliter concernentibus, minime autem reliqui Consiliarii, qui vulgo vocantur* Räthe von Hauß aus, *præalleg.* § 43. *& Stylo. Juramentum*

Formula Mandati Specialis ad præstandum Juramentum Calumniæ.

Wir Ends benante bekennen und thun kund hiemit iedermänniglich, demnach zu Einstellung vielfältig verspürender frevelmüthiger Klagten, in des Heil. Römischen Reichs Abschieden und Constitutionen heilsamlich versehen und geordnet, daß alle hohe und niedere Stands-Personen und Partheyen, so an wohlermeldtem Kayserlichen Cammer-Gericht einige Action und Klagen gegen einander einzuführen, oder aber gegen den Kläger, mittels Rechtlicher Einred und Gegen-Nothdurfft der erweckten Klag sich zu entwehren gemeynt, wie auch deren Advocaten, wann es entweder die Parthey begehrt, und es der Richter darauf erkennt, oder auch von selbsten in welcherley Theil des Gerichts von Amtswegen auferlegt, ein gewissen Eyd in Persona, oder durch einen darzu specialiter bevollmächtigten Procuratorn unweigerlich und nechst genugsamen Vorbedacht, und Erwegung der unausbleiblichen Straff Meineydes, zu GOtt und auf das H. Evangelium,

mentum Appellationis quod attinet, si illud in privilegio de non-appellando requiratur, coram Judice inferiori a Personibus Illustribus per Procuratorem, a reliquis vero in Persona intra tempus ab eodem Judice præfixum sub præjudicio desertionis præstari oportet, R. A. 1654. § Auch zum Sechsten, ꝛc. 117. *Si dict. Judex Appellantem ad præstationem præmemorati Juramenti admittere nolit, aut iste tale Privilegium non habeat, aut hoc illam non requirat, jam dictum Juramentum coram Judice Cameræ sub præjudicio desertionis statim in primo Termino ab Appellante est præstandum,* R. A. 1654. § Zumahlen aber iederzeit ꝛc. 118. *Etiamsi illius præstatio non efflagitetur,* G. B. 28 *Januar.* 1657. *dict.* § Die *Juramenta Appellationis* und *Calumniæ* belangend ꝛc. 1. *Neque expectata desuper ulla Interlocatoria,* G. B. 13 *Decembris* 1659. § Ferner und am Dritten ꝛc. 3. *Idque sive Appellatus Exceptiones non Devolutionis vel Desertionis opponat, sive non, aut etiam plane non compareat,* G. B. 9 *Januar.* 1660. § *Ratione Juramenti Calumniæ &c.* 2. *Hoc Juramentum de non frivole appellando etiam Advocatus Causæ (non autem Procurator) in præfato primo Termino sub Pœna Marcæ Auri puri præstare debet, qui eam ob causam solet quoque citari ad jurandum vel videndum se incidisse in pœnam non jurantium,* G. B. 28 *Januar.* 1657. § Damit auch ferner dasjenige ꝛc. 7. *Quod autem Statuum Consiliarios attinet, eadem distinctio hic observanda, quæ paulo ante in Juramento Calumniæ tradita, praxi sic docente. Dicta jam de Appellante ejusque Advocato quoque obtinent in Appellato & Advocato ejus, si iste Appellationi adhærere ac nova deducere velit,* R. A. 1654. § Wie ebenmäßig bey dem Ausschlag ꝛc. 73. *in fin. & Stylo. Quo autem tam Litigantes, quam horum Advocati in specie, quid jurare debeant, atque se a perjurio possent eo melius, cavere, scirent in supra citat.* § Uber dieses verordnen Wir, ꝛc. 43, *provisum, ut certa Formula Specialis Mandati ad jurandum conciperetur, istique Tenor Juramenti insereretur. Quam ob causam a Collegio Camerali certæ Formulæ Specialium Mandatorum & supra dict. Juramentorum, Calumniæ scil. & Appellationis, Procuratoribus traditæ, quibus ipsi ipsorumque Principales se conformes gerant, attestante* G. B. 25 *Augusti* 1656. *Quas Formulas hic subjicere placet.*

angelium, in offentlichen Gericht schwören sollen, daß sie nehmlich eine gerechte Sache zu haben, glauben, was sie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böser Meynung, noch Aufschub und Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geschicht, in allen seinen Umständen, ohne Gefährde antworten, und sobald sie aus den Beweißthumen, oder sonst in progressu der Sachen befinden würden, daß sie eine ungerechte Sach hätten, darvon abstehen, und sich deren gäntzlich entschlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, so ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung des Rechtens dienlich seye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann Wir : : : : an erwehntem Kayserlichen Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohlverordneten Eyd abzustatten uns nicht weniger als andere, gehalten wissen, die Wichtigkeit, was solcher Schwur an- und auf sich habe, und nach sich führe, uns genugsam bekandt und wissend, daß nemlich diejenige, so zu dessen Abstattung verbunden, den Allmächtigen GOtt Vatter und Schöpfer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menschen Hertzen und Gedancken siehet, GOtt den Sohn, und Heil. Geist, als Persöhnlich zugegen, durch die Aufreckung der dreyen Finger offentlich zu Gezeugen anruffen und bitten, daß so wahr Er ihnen, und an ihren letzten End, durch seine grundlose Barmhertzigkeit gnädig seyn wolle, als wahr sie recht schwören, und ihr Vorgeben, so sie mit dem Eyd betheuren, ihres Wissens die Wahrheit, und keine Falschheit, Betrug, oder arge List, dahinter verborgen seye, hingegen da sie wissentlich falsch oder unrecht schwören, mit Betrug umgehen, oder eines andern in ihren Hertzen vergewissert und versichert, als sie äusserlich mit Worten vorgeben, ihnen selbst das strenge Urtheil sprechen, und der erschrecklichen Straff sich unterwerffen, daß dadurch ihr Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann sie als Meyneydige Menschen, an dem Jüngsten Tag vor dem gestrengen Gericht GOttes erscheinen, an Leib und Seel verdammt seyn. Wie nun das ein ieder Christen-Mensch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er sich zum Eyd-Schwur resolvirt, die schwere Gefährlichkeiten, deren man sich solcher gestalt untergibt, förderist billich zu erwegen, und ob er sich eines anderen im Hertzen, als er mit Worten äusserlich schwören will, bewust, sein Vorgeben auch mit reinem Gewissen betheuren könne, reiflich bey sich zu erforschen hat. Also auch wir, als unserer Seelen getreue Vorstehere, alles obiges, und was wir mit Eyd zu bestättigen haben, mit allen seinen Umständen bey uns mit allem Ernst und Fleiß erwogen, und daß Wir obbeschriebenen von uns erforderten Eyd, unserer am Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit aufrechtem und redlichem Gewissen thun und ablegen können, bey uns befunden, solchen aber selbsten in Persohn vor Gericht abzuschwören, ver-

schiedene erhebliche Verhindernussen eingefallen, daß darauf dessen Verrichtung unsertwegen zu pflegen, Wir dem : : : : beyder Rechten : : :, und des Hochlöbl. Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn, auf zuvor derenthalben beschehene gebührende Versicherung und Einwilligung, Special-Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an statt unser forderist gerichtlich angeloben, darauf in unsere einige Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährde zu GOtt und das heilige Evangelium abstatten, und was sich desfalls weiter eignet und gebühret, thun und prästiren solle. Was nun derselbe also thun, geloben, und in unsere Seel schwören wird, solches gereden und versprechen wir, gleich ob persöhnlich solches gethan, gelobt, und in unsere eigene Seel geschworen hätten, auf- und anzunehmen, auch steth, fest und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten Unsern Anwald derowegen aller Gefahr und Schadens bey Verpfändung unserer Haab und Güther, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund haben wir uns mit eigener Hand unterschrieben, und unser gewöhnlich Petschafft beygedruckt. So geschehen

Formula Juramenti Calumniæ.

Ihr werdet schwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalts einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium in eurer Partheyen und Principaln, auch eure eigne Seele, so viel ihr davon Nachricht habt, daß ihr glaubt, eine gute Sach zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehren, sondern allein zur Nothdurfft thun, und so offt ihr im Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzählung der Geschichte in allen seinen Umständen ohne Gefährde antworten, und so bald ihr aus den Beweißthumen oder sonsten in Progressu der Sachen erfinden werdet, daß ihr eine unrechte Sache habt, davon abstehen, und euch davon gäntzlich entschlagen, auch in dieser Sach niemand anders dann demjenigen, so das Recht zuläst, nichts geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich und ohne Gefährde.

Formula Mandati Specialis ad præstandum Juramentum Calumniæ de non frivole appellando.

Ich Ends benannter bekenne und thue kund iedermänniglich, demnach zu Hintertreibung vielfältiger verspührter frevelmüthiger Appellationum, in des Heiligen Römischen Reichs An. 1654. zu Regenspurg aufgerichten Abschied heilsamlich und wohl versehen, daß das Juramentum Calumniæ de non frivole appellando (wofern nicht ein Privilegium, Statutum, oder Herbringen, daß vor dem Richter a quo es beschehen solle, erfordert,) bey Reproducirung der Proceß, vor diesem Kayserl. Cammer-Gericht im ersten Termino mit Vorzeigung eines Special-Gewalts, sowohl des Advocati, welcher in der Appellation-Sach dienet, als des Principalen selbsten, und

zwar

zwar sub Pœna desertionis, dahin abgelegt werden soll, daß sie nemblich eine gute Sach zu haben, glauben, was sie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böser Meynung, auch Aufschub und Verlängerung der Sachen, sondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geschicht, in allen seinen Umständen, ohn Gefährde antworten, und so bald sie aus den Beweißthumen, oder sonsten in progressu der Sachen befunden würden, daß sie eine ungerechte Sach hätten, davon abstehen, und sich deren gäntzlich entschlagen wollen, von ihrem neuen Vorbringen, so ihnen bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder vor undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber dafür halten, daß es zu Erhaltung Rechtens dienlich seye, alles getreulich und ohne Gefährde. Und dann ich . . . . an erwehntem Kayserl. Cammer-Gericht in Rechtlichen Proceß und Streit gerathen, dannenhero dergleichen wohlverordneten Eyd abzustatten mich nicht weniger als andere gehalten wisse, die Wichtigkeit was solcher Schwur an- und auf sich habe, und nach sich führe, mir genugsam bekandt und wissend, daß nemblich derjenige, so zu dessen Abstattung verbunden, den Allmächtigen GOTT Vatter und Schöpffer aller Creaturen, der das Verborgene aller Menschen Hertzen und Gedancken siehet, GOTT den Sohn, und Heiligen Geist, als Persöhnlich zugegen, durch die Auffreckung der dreyen Finger öffentlich zu Gezeugen anruffe, und bitte, daß, so wahr er ihme, und an seinem letzten End, durch seine grundlose Barmhertzigkeit gnädig seyn wolle, als wahr er recht schwöre, und sein Vorgeben, so er mit dem Eyd betheuret, seines Wissens die Wahrheit, und keine Falschheit, Betrug, und arge List, dahinter verborgen seye, hingegen da er wissentlich falsch oder unrecht schwöre, mit Betrug umbgehe, oder eines andern in seinem Hertzen vergewissert und versichert, als er äusserlich mit Worten vorgebe, ihm selbst das strenge Urtheil spreche, und der erschrecklichen Straff sich unterwerffe, daß dadurch sein Leib und Seel dem ewigen Fluch untergeben, und wann er als ein meyneydischer Mensch, an dem Jüngsten Tag vor dem gestrengsten Gericht GOTTes erscheinet, an Leib und Seel verdammt seye. Wie nun das ein ieder Christen-Mensch wohl zu Hertzen zu nehmen, und ehe er sich zum Eyd-Schwur resolvirt, die Schwere und Gefährlichkeiten, deren man sich solcher gestalt untergibt, förderst billich zu erwegen, und ob er sich eines andern im Hertzen, als er mit Worten äusserlich schwören will, bewust, sein Vorgeben auch mit reinem Gewissen betheuren könne, reiflich bey sich zu erforschen hat; Also auch ich, als meiner Seelen getreuer Vorsteher, alles obiges, und was ich mit Eyd zu bestättigen habe, mit allen seinen Umständen bey mir mit allem Ernst und Fleiß erwogen, und daß ich obbeschriebenen von mir erforderten Eyd, meiner am Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht angebrachten Sachen halben, mit auffrechten und redlichem Gewissen thun und ablegen könne, bey mir befunden, solchen aber

selbsten in Person vor Gericht abzuschwören, verschiedene erhebliche Verhindernussen eingefallen, daß darauf dessen Verrichtung meinetwegen zu pflegen, ich dem ⁘ ⁘ ⁘ ⁘ beyder Rechten ⁘ ⁘ ⁘ ⁘ und des Hochlöblichen Kayserl. Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn auf zuvor derenthalben beschehene gebührende Versicherung und Einwilligung Special Gewalt aufgetragen, also und dergestalt, daß derselbe an statt meiner forderst gerichtlich angeloben, darauf in meine eigene Seel den Eingangs berührten Eyd vor Gefährde zu GOtt und das Heilige Evangelium abstatten, und was sich dißfalls weiter eignet und gebühret, thun und prästiren solle. Was nun derselbe also thun, geloben, und in meine Seel schwören wird, solches gerede und verspreche ich, gleich ob persöhnlich solches gethan, gelobt, und in meine eigene Seel geschworen hätte, auf- und anzunehmen, auch steth, fest und ohnverbrüchlich zu halten, und vorerwehnten meinen Anwald derowegen aller Gefahr und Schaden bey Verpfändung meiner Haab und Güther, allerdings zu entheben. Dessen zu Urkund habe ich mich mit eigener Hand unterschrieben, und mein gewöhnlich Pittschafft beygedruckt. So geschehen.

Formula Juramenti Appellationis.

Ihr werdet schwören in Krafft vorbrachten Special-Gewalds einen Eyd zu Gott und auf das Heilige Evangelium in eurer Partheyen und Principalen Seel, daß ihr glaubet, eine gute Sache zu haben, daß ihr auch keinen unnothdürfftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehret, sondern allein zur Nothdurfft thut, und so offt ihr in Rechten gefragt werdet, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geschicht in allen seinen Umständen ohne Gefährde antworten, und so bald ihr aus den Beweißthumen oder sonst in progressu der Sachen finden werdet, daß ihr ein ungerechte Sache habt, davon abstehen und euch deren gäntzlich entschlagen wollet, von eurem neuen Einbringen, so euch bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchte, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen nicht vermöcht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, sondern nunmehr dafür haltet, daß sie euch zu Erhaltung Rechtens dienlich sey, auch in dieser Sachen niemand anders dann demjenigen, so das Recht zuläst, ichtwas geben oder verheissen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen möget, alles getreulich ohne Gefährde.

§ 16. So also der Krieg befestigt, *a*) soll dem Appellanten, oder so fern der Appellant auf gethane Kriegs-Befestigung alsbald beschlossen, dem Appellato Zeit zu fernerer Handlung zugelassen seyn.

Tit.

a) Ibidem § So also der Krieg befestigt ꝛc. ult.

Tit, XXXIX.

Von dem dritten und andern nachfolgenden Termin in der andern Instantz, wie und was in denselben gehandelt werden soll.

So die Partheyen *a*) in dieser zweyten Instantz nichts Neues vorbringen, noch dasjenig, das in erster Instantz einbracht, beweisen wolten, soll der Appellant, wo er nach gethaner Kriegs-Befestigung seine articulirte Klage, oder aber die Acten erster Instantz nicht repetirt und damit beschlossen, hernach in gewisser erhaltener oder gebetener Zeit, auf diesen Termin obgemeldter *b*) massen mündlich zu beschliessen, oder aber seine schrifftliche Conclusiones und darin Omnia zu produciren zugelassen: Dargegen der Appellatus solches gleicher gestalt alsbald darauf, oder aber in einer gewissen Zeit hernach zu thun schuldig seyn, und weitere Schrifften nicht zugelassen werden. *c*)

§ 1. Wo aber in obgemeldtem Fall, *d*) so die Partheyen nichts Neues vorzubringen, der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befestigung seine Appellations-Klag, oder Acten erster Instantz loco Gravaminum repetirt, und darauf beschlossen: Soll der Appellatus in diesem Termin auf dieselbige zu handlen, omnia zu produciren, und damit in Schrifften zu concludiren, oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beschliessen schuldig seyn. *e*)

§ 2. Im Fall aber da der Appellant *f*) oder Appellatus, etwas Neues oder weiters, dann in erster Instantz einkommen, vorbracht hätte, und solches oder dasjenige, so in voriger Instantz vorbracht, noch weiter darthun und beweisen *g*) wolte, soll darauf weiter mit der Beweisung und sonst procedirt, gehandelt und vollfahren werden, in allermassen, wie oben *h*) in erster Instantz ausgedruckt ist.

a) d. O. C. p. 3. t. 133. § So die Partheyen ꝛc. 1.

b) *Scil. Tit. præced. § 14. in fin.*

c) *Hodie omne illud tam ab Appellante quam Appellato in primo Termino fieri debet*, R. A. 1654. § Auch in Fällen ꝛc. 71. *Et in hunc finem partes, ibid.* § Es sollen und mögen auch ꝛc 75. *admonentur, ut coram Judice inferiori suas causas controversas eo modo instruant, ac deducant, quo Acta prioris Instantiæ, ad maturationem Processus loco Libelli Gravaminum atque Exceptionum utrinque repetere, ac desuper in causa principali statim in dicto primo Termino submittere queant*, add. Gail. I. Obs. 128. n. 5.

d) Ibidem § Wo aber in obgemeldten Fall ꝛc. 2.

e) *Jung. Notat. ad princ. huj. Tit.*

f) Ibidem § Im Fall aber, da der Appellant &c. 3.

g) *Aut facti in priori Instantia deducti veritatem ac circumstantias dilucidius enucleare ac ulterius deducere vel probare*, R. A. 1654. § Wofern auch die ein oder andere ꝛc. 74. *Tam Appellans vero quam Appellatus, uter nova vult deducere, tenetur præstare Juramentum novorum Deducendorum, juxta Not. ad præced. Tit. § penult.*

h) *Scil. Tit. XVI. & seqq. supra eod.*

§ 3. Dergleichen, so die ander Partheyen *a*) Peremptorias, oder andere Exceptiones beweisen wolte, soll es derhalben mit den Terminen, und sonst gehalten werden, wie hieroben *b*) von dem Peremptoriis angezeigt ist.

§ 4. Und soll in solchen Sachen, *c*) da von End- oder Bey Urtheiln, so Krafft einer End-Urtheil haben, appellirt, solche Beweisung, so viel deren zu Justification und Vollführung der Appellation dienlich, nicht allein aus den Acten voriger Instantz, sondern auch aus neuen Ursachen zu schöpffen, zugelassen, doch daß die neuen Articul der Klag in erster Instantz eingebracht gemäß, und aus derselbigen gezogen seyn, und nicht auf andere Klagen oder Sachen, darum nicht geklagt, gestellt werden.

§ 5. Wo aber obgemeldter massen *d*) die Partheyen nichts vorzubringen, oder zu beweisen hätten, soll ihnen Acta voriger Instantzien zu articuliren nicht gestattet, sondern in der Sache mündlich zu beschliessen aufgelegt werden.

§ 6. Und sollen solche mündliche Beschlüß *e*) in dieser andern Instantz dergestalt und mit den Worten beschehen, wie oben *f*) von den mündlichen Beschlüssen in erster Instantz geordnet und versehen ist.

Tit. XL.

Von Nullität- und Nichtigkeit-Sachen, wie und welcher gestalt in denselben procedirt und gehandelt werden soll.

Nachdem sich auch zu Zeiten *g*) Nichtigkeiten und Nullitäten der Proceß oder Urtheil an den Unter-Gerichten ergangen, befinden: Wollen Wir, wo iemand an Unserm Cammer-Gericht solche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder gesprochener Urtheil vorzuwenden gedächte, daß er solches samt der Klag auf die Iniquität, Beschwehrd und Ungerechtigkeit derselben Urtheil, ob er einige zu haben vermeynt, alternative *h*) und mit einander gleich einzubringen schuldig seyn soll, und bitten über die Nullität zu erkennen; Und ob die nicht gegründet befunden, alsdann und nicht ehe, auch die andere Klag der Iniquität und Ungerechtigkeit des vorigen Rechts-Spruchs zu urtheilen ꝛc. damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung, so an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht bißher nach einander hat beschehen mögen, abgeschnitten und gefährliche Verlängerung vermieden werde.

§ 1. Und so der Cammer-Richter *i*) und Beysitzer solche angezogene Nich-

a) Ibidem § Dergleichen, so die ander Parthey ꝛc. 4.
b) *Videl. Tit. XXX. & seqq. eod.*
c) Ibidem § Und soll in solchen Sachen ꝛc. 5. R. A. 1654. § 64.
d) Ibidem § Wo aber obgemeldter massen ꝛc. 6.
e) Ibidem § Und sollen solche mündliche Beschlüß ꝛc. ult.
f) *Ninuir. Tit. XXVI. eod.*
g) d. O. C. p. 3. t. 34. § Nachdem sich auch zu Zeiten ꝛc. 1.
h) d. i. cumulative oder subordinate.
i) Ibid. circ. fin. v. Und so der Cammer-Richter ꝛc.

Nichtigkeit nicht dergestalt erfunden, daß dadurch der Partheyen in der Haupt-Sach ein unwiederbringlich Unrecht geschehe; Sollen dieselbige vorigen Proceß, anderer Unförmlichkeit halben, als nichtig nicht verwerffen, sondern darauf in der Haupt-Sach erkennt werden, was recht ist. *a*)

§ 2. Und soll also die Nullität, *b*) so incidenter und nicht principaliter vorgenommen, neben und mit der Iniqvität zugleich auf alle Termin ausgeführet, und in Massen, wie oben *c*) von Appellation-Sachen gesetzt ist, procedirt und gehandelt werden: Es wäre dann Sach, daß sich aus den Actis erster Instantz eine offentliche Nullität befünde, welche in anderer Instantz nicht ratificirt werden möchte. Alsdann sollen Unser Cammer-Richter und Beysitzer, auch vor der Kriegs-Befestigung, und ex officio darüber endlich zu sprechen und zu erkennen Gewalt und Macht haben.

§ 3. Wo aber von Urtheiln nicht appellirt, *d*) sondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde, soll derselben halben in Extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen simplices querelæ, fortgefahren und procedirt werden.

§ 4. Und sollen die Procuratores *e*) die Ursachen der Nullität, derhalben principaliter oder incidenter gehandelt wird, specifice auszutrücken und zu bestimmen schuldig seyn.

Tit. XLI.

Welcher Gestalt in Fiscalischen Sachen procedirt werden soll.

Zu was Zeiten und welcher Gestalt die Fiscalische Audientzien gehalten werden sollen, ist oben im ersten Titul *f*) dieses Theils zu finden.

§ 1. Welcher Gestalt auch der Kayserliche Fiscal *g*) so offt und viel es desselben Nothdurfft erfordert, in Novis anzuruffen Macht hat, ihm auch die Procuratores darauf ebener Gestalt in Novis und nicht in Præfixis zu antworten, und sich einzulassen schuldig, ist oben unter dem siebenden Titul *h*) dieses Theils verordnet: Jedoch soll Cammer-Richter und Beysitzern unbenommen seyn, den Procuratoren zu solcher Gegen-Handlung in Novis, nach Gestalt und Gelegenheit der Partheyen, darnach sie gesessen, geraume Termine, 5 oder 6 Monath zu präfigiren, oder auch da erhebliche Ursacheu vorhanden, die angesetzte Zeit, propter distantiam Loci & qualitatem Causæ, zu prorogiren.

a) *Add.* K. A. 1654. § Indeme auch nunmehr ꝛc. 121. *& seq.*
b) Ibidem § Und soll also die Nullität ꝛc. 2.
c) *Tit. XXXIV. & 5. seqq. huj. Part.*,
d) Ibidem § Wo aber von Urtheiln nicht appellirt ꝛc. 3.
e) Ibidem § Und sollen die Procuratores ꝛc. ult.
f) *§ 3, 4 & 5.*
g) V. Mem Advoc. & Proc. 19 Aug. 1600. § Demnach auch in Fiscalischen Sachen ꝛc. 6.
h) *Nimir. § 5.*

§ 2. Und nachdem die Anschläg-Sachen *a*) nicht allein im Rath, sondern auch im Gericht, nicht kleine Verhinderung und Aufzüg gebehren; Wollen Wir, daß in denselben schleunig procedirt, die Procuratores auf die ausgangen und verkündte Monitorien und Proceß in Termino anderer Gestalt nicht, dann so sie anzeigen, daß den Monitoriis gelebt, oder aber Ursachen, warum solches nicht beschehen, mündlich mit der Kürtze, oder aber schrifftlich vorbringen wollen, gehöret, und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelassen werden.

§ 3. Sonsten wollen Wir auch *b*) Cammer-Richter und Beysitzern aufferlegt haben daran zu seyn, daß in Sachen die gemeinen Reichs-Anlagen, und sonderlich Türcken-Hülff belangend, alle Verzüglichkeit der Procuratoren abgeschnitten, bevorab in denselben den Ungehorsamen keine verzügliche Dilationes gestattet werden.

§ 4. Den Procuratoren wird auch *c*) bey Straff nach Ermäßigung auferlegt, so bald in einer oder der andern Reichs-Hülff, auch des Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhaltung wegen ein Bescheid oder Urtheil, es wäre gleich finalis Terminus, oder nachmahls endlich oder aber sub eventuali declaratione ergangen, daß sie ohne Verhinderung und unsäumlich solche oder dergleichen Bescheide, so bald die gerichtlich eröffnet, ihren Herrschafften zuschreiben, und um Bezahlung anmahnen sollen: Darüber auch der Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer zu halten, gegen den Ungehorsamen mit vorbehaltener Straff die Gebühr vorzunehmen.

§ 5. Ebener massen wird *d*) den Procuratoren hiemit befohlen, wann ihnen von ihren Herrschafften Qvittung oder sonsten Schreiben zugeschickt, daß dieselben einen oder den andern Termin in Reichs-Hülff und in Unterhaltung des Kayserlichen Cammer-Gerichts eines oder mehr Ziel erlegt, daß sie hinführo dieselbe nicht judicialiter, sondern ausserhalb Gerichts ad partem, oder zu Hause dem Kayserlichen Fiscal vorzeigen und sehen lassen sollen: Es wäre dann Sach, daß gedachter Kayserlicher Fiscal solche Erlegung oder Anzeig nicht vor genugsam hielte, alsdann soll den Procuratoren zugelassen und unbenommen seyn, dasselbe judicialiter zu thun.

Tit. XLII.

a) d. O. C. p. 3. t. 17. § Und nachdem die Anschläg-Sachen ꝛc. 2.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1570. § Wie hoch und viel auch der Kayserlichen Majestät ꝛc. 14.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 1586. § So wird auch in Erfahrung bracht ꝛc. 11. & seq.

d) Ibidem § Es ist auch noch ferner erkündigt ꝛc. 13. & seq. Die Erleuterung dieses §phi s. in Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Advoc. und Procur. § 21. Gen. Besch. 16 Julii 1717. und 22 Dec. 1720.

Tit. XLII.

Wie und welcher Geſtalt in Sachen Mandatorum ſine vel cum Clauſula procedirt werden ſoll.

Ob wohl in allen Mandatis ſine Clauſula *a*) ausdrücklich befohlen wird, alsbald zu pariren, und hernach in primo Termino (welcher den Beklagten in ſpecie hierzu beſtimmt und angeſetzt wird,) de paritione jam facta zu dociren, oder ſich in die Pön des Mandats gefallen ſeyn, ſehen zu erklähren, oder aber, da der Beklagte erhebliche Urſach hätte, warum ſolche Erklärung alsdann nicht geſchehen ſolte, dieſelbe in ermeldtem Termin vorzubringen; So wird iedoch befunden, daß gemeinlich dero keinem in denſelben nachgeſetzt, ſondern wird erſt ein ander Zeit gebethen, und ob gleichwohl dieſelbig ſub eventuali declaratione pœnæ ad docendum, &c. angeſetzt und zugelaſſen wird, ſo hat doch der Beklagte dieſelbe Zeit nachmahls in effectu ad excipiendum und nicht præciſe ad docendum de paritione, alſo daß, wofern nur allein hernacher Exceptiones tales quales vorbracht werden, dieſelbige angenommen und über deren Erheblichkeit durch den Richter ohne einiges Præjudicium oder Straff erkennt wird, dahero alſo, ſo wohl die erſte Zeit ſo im Mandat, als auch die andere per Sententiam beſtimmt, ſamt derſelben angehängten Comminationen vergeblich iſt, und immittelſt die Sach etwa mit groſſer Vernachtheilung, bevorab da es Gefangene antrifft, verzogen wird: Damit dann dieſer ſummariſche und privilegirte Proceß nicht dergeſtalt vergeblich aufgezogen und geſteckt werde: So ſetzen und wollen Wir, daß hinführo auf ſolch Begehren über den erſten in dem Mandat beſtimmten Termin fernere Zeit, viel weniger derſelben Prorogation, ohne ſondere erhebliche Urſachen, iedoch nach Erwegung der Umſtände, und Gelegenheit der am weiteſten geſeſſenen Partheyen, einen, zween, oder zum höchſten vier, oder fünff Monath nicht zugelaſſen werden ſollen. Derowegen auch allen und ieden Procuratoren ernſtlich hiemit befohlen wird, zu Verhütung vergeblicher Submißionen und Verlängerung der Sachen, über angeregte Zeit mehr nichts zu begehren, noch einander zuzulaſſen. *b*)

§ 1. Wir wollen auch, *c*) daß in dieſen Mandat-Sachen keine Auszüg, dann allein ſub & obreptionis: Item Maleficii, Banni, Privationis, und dergleichen zuzulaſſen, *d*) und dasjenige, was ad cauſam principalem gehörig, nicht darein gemiſcht werden ſolle.

a) § Obwohl in allen Mandatis ſine Clauſula &c. 49. & Conſ. 1595. Dub. Obwohl in allen Mandatis ſine Clauſula &c. 33. vid. ſupr. p. 1. t. 33. § 5.

b) *Hodie tempus illud ad excipiendum petere prohibitum, ſed Exceptiones ſtatim in primo Termino proponendæ ſunt*, R. A. 1654. § Belangend die *Mandata ſine Clauſula, &c. 76. Et quidem ſimul omnes ſub præjudicio præcluſionis, ibid.* § Nächſt dieſem ſolle der Beklagte ꝛc. 78.

c) R. A. 1594. § Dann auch im dritten 77, Reſolut. Dub. 1576. § Tertium Dubium &c.

d) V. A. 24 May 1586. § Demnach auch in gegenwärtiger Viſitation ꝛc. 6. Dep. Abſch. 1600. § Es iſt nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61, & dict. Conſ. 1595. Dub. In puncto ſub- & obreptionis &c. 45.

§ 2. Damit sich aber auch *a*) die Partheyen dergleichen vergeblichen Aufzugs zu mäßigen; Wollen Wir, so offt solche Exceptiones sub- & obreptionis unerheblich befunden, insonderheit da dieselbige nicht in primo Termino, oder ad proximam, sondern erst hernach post intervallum vorbracht, und unangesehen derselbigen die Paritio auferlegt werden muß, daß in diesem Fall, (wofern nicht andere fast erhebliche Ursachen vorhanden, und die Exceptiones sehr zweiffentlich wären) der Beklagte iederzeit, so wohl in Pfandungs- *b*) als andern Sachen, Mandatorum sine Clausula, in die Expens pure und nicht eventualiter condemnirt, und also Punctus Expensarum zugleich neben dem Puncto paritionis, cujus sequela est, decidirt werden soll.

§ 3. Im Fall, da in primo Termino *c*) vel ulteriori, nicht de paritione docirt, sondern allein Exceptiones sub- & obreptionis vorbracht, iedoch dieselbige gantz frivolæ, und keineswegs anzunehmen, soll nicht alsobald ad declarationem pœnæ geschritten, sondern bey dem bißher üblichen Herkommen und gehaltenem Stylo es dißfalls verbleiben: Gleichwohl auf den befundenen Fall der unerheblichen Exception, soll als gleich neben der Eventual-Declaration pœnæ simplicium mit angehängt werden, daß in eventum non-Paritionis die Arctiores Processus, ohne fernere Anruffen, aus der Cantzley gefolgt werden sollen.

§ 4. Und dieweil befunden, *d*) daß Exceptiones, so in einer Mandats-Sachen allbereit pro irrelevantibus erkennet, und derselben ungeachtet Paritio auferlegt ist, etwan in einer andern Sachen, ubi de eodem jure inter easdem Personas agitur, wieder vorbracht werden, derentwegen billig alsobald in primo Termino parirt, und nicht abermahlen frivole excipirt werden sollen; Als ordnen Wir, da solches, wie obgesetzt, aus den Narratis Supplicationis zu ersehen, daß die Pön in dem Mandat etwas erhöhet, und hernach, da in primo Termino nicht parirt, sondern Zeit gebethen würde, dieselbe desto kürtzer ad docendum de paritione zugelassen, und wo darauf abermahl dergestalt aus vorigen, und keinen andern neuen Ursachen excipirt, und die Paritio aufgezogen, alsbald ad declarationem pœnæ, & arctiores geschritten werden solle.

§ 5. Es wird auch nicht wenig verhinderlich *e*) befunden, daß in puncto sub- & obreptionis durch die Partheyen etwan anderst nicht, als in ordinario Processu, mit vielen Articuliren, Respondiren und Beweisungen per

a) Dep. A. 1600. § Damit sich aber auch ꝛc. 50. & dict. Conf. 1595. Dub. Damit sich aber auch ꝛc. 14.
b) Dep. A. 1600. § Gleichwohl ist auch ꝛc. 51.
c) Ibidem § Im Fall, da in primo Termino &c. 53. & Dub. Im Fall, daß in primo Termino &c. 371. Add. R. Absch. 1654. § Belangend die Mandata &c. 76.
d) Dep. A. 1600. § Dieweil auch bey Unserm ꝛc. 52. & Dub. Welche Exceptiones in einer ꝛc. 36.
e) Dep. A. 1600. § Es ist nicht weniger verhinderlich ꝛc. 61. & Dub. In puncto sub- & obreptionis &c. 45.

per plures Dilationes procedirt; Derenthalben wollen Wir, daß in solchen Fällen schleunig procedirt, auch in den Probationibus, *a*) nach Gestalt der Sachen kürtzere Dilationes begehrt und zugelassen, auch gegen diejenige, so dem also nicht nachkommen, ernstliche Straff vorgenommen, und das überflüßig verworffen werde.

§ 6. Derowegen soll es auch *b*) in arbitrio Procuratorum gelassen werden, ob sie contra Exceptiones sub-& obreptionis zu handeln einen geraumen Termin bitten, oder aber ohne vorgehende Special-Handlung allein per Generalia mündlich repliciren und alsbald submittiren wollen, *c*) wie es denn auch nicht nöthig, derwegen schrifftliche Klagen oder Libell einzugeben, sondern mag die Pœnæ Declaratio nur mündlich gebethen und darauf procedirt werden.

§ 7. Wir setzen und ordnen auch, *d*) wo der eine Theil zu repliciren für nöthig achten wolte, daß der Terminus replicandi, so viel möglich, eingezogen, und über die Replic kein fernere Schrifft oder Handlung in diesem Puncto Paritionis zugelassen werden soll.

§ 8. Wann einmahl vorgewendter Einred *e*) unverhindert Paritio per Sententiam dem Beklagten auferlegt, und derselbe hernacher inter Terminum gleichwohl etwas, aber doch nicht vollkömmlich, sondern allein zum Theil parirt und docirt; Wollen Wir, daß hinführo in dem Fall, wofern entweder aus dem Mandat, oder sonsten offenbahr, was und worinnen parirt werden sollen, und derentwegen fernere Liquidation nicht vonnöthen, doch gleichwohl der Beklagte in Contemptum Mandati, obgesetzter massen, alles dasjenig, das schon gewiß und liquidirt ist, nicht gäntzlich, sondern allein zum Theil prästirt, daß alsdann stracks ad Declarationem Pœnæ geschritten werden soll.

§ 9. Wir wollen auch, *f*) daß alles dasjenige, so vorwegen der Pfandung oder Gefängniß aufgewendet, ausgeben, oder sonsten Schaden erlitten, so in einer gewissen Aestimation angeschlagen mag werden: Als Atzung, Versaumniß, Artz-Lohn und dergleichen, so dem Gepfändten oder Gefangenen

a) *Utrum hæ Actori an Reo injungendæ arbitrio Judicis relictum*, R. A. 1654. § Ob aber dem Impetranten ꝛc. 80. add. Ludolf de Jure cam. Sect. I. n. 10. not. 17, 26.

b) Conf. 1585. Dub. In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. in fin. v. Soll derowegen hinführo auch ꝛc. vid. supr. p. 1. t. 12. § 12. & approbat. ejusd. per Visit. 1586. § Den andern Punct ꝛc. 2.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1579. § Aber da solches Mandat ꝛc. 9, & V. Mem. Procur. 23 May 1579. § Wann sie um Mandata &c. 1.

d) dict. § Den andern Punct ꝛc. 1. Add. R. Absch. 1654. § Auf den Gegen-Fall aber, ꝛc. 77, & G. B. 9 Jan. 1660. § Also verstehet sich das Verboth ꝛc. 4.

e) Dep. A. 1600. § Dieweil auch zu Unser ꝛc. 54. dict. Conf. 1595. Dub. Wann einmahl vorgewendter Einred ꝛc. 38.

f) Ibidem § Ob allen Schaden, ꝛc. 55, & Dub. Ob alle Schäden ꝛc. 39.

genen zu Nachtheil und Schaden aufgewendet, erstattet und refundirt werden soll; Wie ingleichen auch, da eine Person nicht gefangen, sondern allein verwundt oder geschlagen, also daß auf Barbier-Lohn etwas aufgewendet, oder an der Handthierung und Nahrung versäumt werden müssen: Sonsten aber da iemand nicht hart geschlagen, allein erschreckt, Abortus verursacht worden, oder dergleichen, also daß derwegen nichts angewendet, oder dem Gepfändten etwas, quod Æstimationem admittit, entzogen, oder er zu Nachtheil entbehren müssen, so durch andere Mittel ausgeführt mag werden, und einen sondern Proceß erfordern thut, soll solches in Puncto Paritionis, oder auch in der gantzen Mandat-Sachen nicht angesehen, noch attendirt werden.

§ 10. Ebener massen soll *a*) nicht allein in Pfandungs- sondern auch in andern Mandat-Sachen, die anbefohlene Relaxation oder Parition ohne Entgeld geschehen: Also auch dasjenig, was ratione ipsius Juris Principalis, als Schatzung, Straff, Schuld, extorqvirt worden, restituirt werden soll: In Erwegung, daß solche Wort: **Ohne Entgeld**; sowohl in der Ordnung, als darauf folgenden Mandatis genugsam exprimirt zu seyn erachtet: Indem darinn gebothen, daß selbige Mandata ohne einige Widerred, oder Verhinderung vollzogen werden sollen; Welche Wort mehr Universalia, als **ohne Entgeld**, und nicht allein auf die Gefangene, sondern auf alle anbefohlene Restitutiones zu verstehen seyn.

§ 11. Da die den Unterthanen oder Gemeinden abgenommene Pfand- oder andere Stück, *b*) vermög der Rechtlichen Disposition beym Eyd zu æstimiren; Wird nicht nöthig zu seyn ermessen, daß in solchem Fall, *c*) mit und neben der Obrigkeit, welche das Mandat erlangt, auch die Unterthanen und Gemeinden das Juramentum Æstimationis durch ihre Procuratoren erstatten lassen, und derowegen dieselbe auch ausdrücklichen besondern genugsamen Gewalt, oder Befelch von den Unterthanen, oder Gemeinden vorlegen sollen, damit die Wahrheit erkündigt, und Anceps Perjurium vermieden bleibe: Daß auch in solchen Fällen, da die Pfand-Stück mit dem Eyd, oder sonsten zu beweisen, durchgehende Gleichheit zu halten.

§ 12. Ob auch gleich die Aestimation des erlittenen Schadens, *d*) und aufgewendten Unkostens, in Pfandungs- und andern Mandat-Sachen sich nicht über zwantzig Gülden erstrecken thut: Soll es doch nichts destoweniger bey dem bißhero üblichen Stylo gelassen, und gesetzten Falls das Juramentum Æstimationis geleistet werden.

§ 13.

a) Ibidem § Auch ist Zweiffel vorgefallen, ꝛc. 56. & Dub. Ob nicht allein in Pfandungs- ꝛc. 40.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 23 May 1567. § In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 10. & V. Mem Procur. eod. An. § In Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 2.

c) d. Conf. 1585. Dub. Wann in Pfandungs- oder andern Sachen ꝛc. 4. & approbat. ejus per Visit. 1586. § Den 4, 5, 6. und 7ten Punct betreffend ꝛc. 4.

d) Dep. A. 1600. § Ob wohl aus vorbedachten Bedencken ꝛc. 57. & dict. Conf. 1595. Dub. Wann die Aestimation des erlittenen Schadens ꝛc. 41.

§ 13. Wiewohl es auch in Mandatis *a*) Pignorationum der Caution, da sie vom Gegentheil nicht gefordert, nicht bedarff; Jedoch da sie ante Paritionem begehrt wird, wollen Wir, daß sie unweigerlich geleistet, gleichwohl nicht exacte Pignoribus, oder Fidejussoribus, sondern dißfalls nuda Promissio vor genugsam gehalten werden soll.

14. In Arrest-Sachen ist gleichwohl gezweiffelt, *b*) ob die Caution sub Hypotheca omnium bonorum genugsam, oder nicht: Sintemahl dann die Fäll und deren Umstände vielfältig und mancherley; Wollen Wir, daß es dem arbitrio Judicis, welcher nach Befindung der Umstände, Causæ, Rerum & Personarum, in solchen iederzeit einen gebührlichen Ausschlag zu geben, heimgestellt seyn soll.

§ 15. Aber in Mandatis de relaxando captivo *c*) auf die vier Fäll, dieweil dieses allein in lite ist; ob die gefängliche Einziehung von sich selbst verbotten, billich oder unbillich seyn, darauff so wohl in decernendo, als decidendo gesehen, und solches pleno Jure in puncto paritionis decidirt werden soll: Wollen Wir, daß Relaxandus die Caution, da es mit Recht erkandt würde, sich wiederum einzustellen, zu leisten nicht schuldig, sondern genug, daß er sich zu Recht erbiete, und in principali sich zu Recht zu stellen cavire.

§ 16. Nachdem sich auch begiebt, *d*) daß etwann sich Pfandungen und Gegen-Pfandungen nicht eins, sondern offtmahls, und zu unterschiedlichen Zeiten inter easdem Partes einerley Gerechtigkeit halben zutragen, derowegen iedesmahls unterschiedliche neue Mandata erlangt, und reproducirt werden; Ordnen und wollen Wir, daß in angeregten Fällen Mandatorum, einerley Sachen, Gerechtigkeiten und Partheyen betreffend, in welchem die nachfolgende Pfandung mit allen ihren Qualitäten den vorigen durchaus gleich, hinführo allein in puncto Paritionis zu Erledigung der Pfand, wie recht, procedirt, und nach Erledigung solcher Puncten die Sach in puncto Citationis zu der ersten gezogen und remittirt werden soll. *e*)

§ 17. Nachdem auch etwan *f*) solche Remißion begehrt, und durch den Gegentheil allein per Generalia widersprochen, daraus nicht allein vergebliche Mühe und Weitläufftigkeit, sondern offtmahls grosse Obscurität verursacht wir; Solchem zu begegnen, wollen Wir den Partheyen hiemit auferlegt

a) Ibidem § Es ist auch bis anher ꝛc. 95. & Dub. Es wird etwan in Mandatis &c. 43

b) Ibidem § So ist auch aus überreichten ꝛc. 60. & Dub. Ob die Caution sub Hypotheca &c. 44.

c) Ibidem § Auch haben Wir Uns ꝛc. 58. & Dub. In Mandatis de relaxando captivo &c. 42.

d) V. A. 10 May 1567. § Nachdem sich auch begiebt, ꝛc. 2.

e) *Jung.* K. A. 1614 § Auf daß auch der Proceß ꝛc. 139.

f) Dep. A. 1600. § Nachdem auch etwan ꝛc. 62. & Dub. Es wird etwan in Pfandungs-Sachen ꝛc. 46.

auferlegt und befohlen haben, hinführo gegen solch Begehren anders nicht, dann mit Special-Anzeig, was Neues oder mehr Juris durch die andere Pfandung gesucht werden sollen, zu handlen und zu excipiren.

§ 18. Dieweil auch circa Mandata cum Clausula *a*) etwan gezweiffelt, ob der Kläger, ehe und zuvor der Beklagte Causales einbringt, Libellum zu übergeben schuldig: Und da der Kläger derenthalben contumaciret würde, ihme sub Comminatione Absolutionis a Citatione, zugleich auch Cassationis Mandati ein solches zu thun auferlegt werden solle; Setzen Wir, daß in solchen vorangezogenen Mandat-Sachen cum Clausula einigen Libellirens nicht nöthig, sondern der Citirte Ursachen, warum er dem Mandat zu pariren nicht schuldig, auff dem ersten Termin vorbringen soll *b*)

Tit. XLIII.

Daß in Causis Summariis summarie verfahren werden soll.

Wir wollen allen Procuratoren *c*) hiemit aufferlegt haben, mit sonderem Fleiß in Causis Summariis & Extraordinariis, als in puncto Attentatorum, Inhibitionis, Tutorum, Curatorum, Alimentorum, Nunciationis novi Operis, und was dergleichen Summari-Sachen mehr, und sonderlich Executionum, den gebührlichen Proceß nach Arth und Eigenschafft derselben, und diß Gerichts-Practic und Stylo gemäß zu halten, und nur summarie zum schleunigsten zu verfahren, dessen ihre Partheyen zu berichten, und sich in dem aller unförmlichen Handlung zu enthalten, damit die Probationes vorbracht, darin beschlossen, und Recht erlangt werden möge.

Tit. XLIV.

Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden soll.

So in anhangender Rechtfertigung *d*) ein Theil um Citationes, Inhibitiones, Proceß, oder anders suppliciren wolte, soll er solches in Novis zu thun, und sein Gegentheil dargegen auf den nechsten Gerichts-Tag hernacher, gleicher gestalt in Novis zu handeln, schuldig seyn.

§ 1. Doch soll es *e*) der Zeit halben dem arbitrio Judicis heimgestellt, aber

a) R. A. 1594. § Dieweil auch circa Mandata &c. 80.

b) *Istæ Causæ vero non articulatim, uti antiquitus fiebat, sed summarie sunt proponendæ, & quidem statim in dicto primo Termino, sub præjudicio præclusionis*, R. A. 1654 § In den *Mandatis cum Clausula, &c. 81; Quoad reliquos Terminos vero & Probationes in hisce Mandatis, uti supra Tit. XI. & seqq. de causis simplicis Querelæ traditum, proceditur, dict. § 81. & seq. Addatur omnino Notat. infra ad Tit. LVII. princ.*

c) V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574. § Man will auch allen Procuratoren ꝛc. 3. & G. B. 6 Julii 1579.

d) d. O. C. p. 3. t. 35. vid. Ludolfi Obs. 47. ad Magenhorst.

e) Dep. A. 1600 § Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung, ꝛc. 82. & Dub. Die Ordnung lässet ꝛc. 65. in fin. v. Ist also dahin geschlossen ꝛc.

aber gleichwohl über zween oder drey Monath, zur Gegen-Handlung nicht zugelassen, und in solchem Werck anders nichts in Cognitionem, als da man sonsten extrajudicialiter um Bericht schreibt, gezogen werden: Jedoch in Ansehung der weit entsessenen Partheyen dem arbitrio Judicis, da mehrer Zeit vonnöthen, nichts benommen.

§ 2. Und so derhalben *a*) Beschluß geschehen, soll darauf führohin zum längsten ad secundam Audientiam Bescheid gegeben und nicht länger aufgehalten werden.

Tit. XLV.

Daß auch in Handlungen, so in der Ordnung nicht gemeldt, die bestimmte Terminen gehalten werden sollen.

Item, wo in einiger Sach *b*) andere Einrede, oder nothwendige Handlungen, dann vor bestimmt ist, in den Gerichtlichen Proceß einfallen würden, sollen dieselben ihrer Arth und Eigenschafft nach in Ordinariis, Extraordinariis, oder Novis vorbracht, und in denselben obgemeldte *c*) Ordnung gehalten werden.

Tit. XLVI.

Die Terminen zu halten bey einer Pön.

Weiter ordnen und wollen Wir, *d*) daß ein ieder Procurator in Vorbringung und Vollführung der Sachen, sich obgemeldter *e*) Ordnung mit Haltung der Terminen gebrauchen, doch dieselbe, nachdem die Sachen einmahl eingeführt, zu anticipiren Macht haben soll, und sonst ein ieder sich dieser Ordnung gemäß verhalten, bey Pön eines Rheinischen Gülden, *f*) so offt darwider geschehen, zu bezahlen.

Tit. XLVII.

Von Mäßigung der obbestimmten Terminen.

Wiewohl diese hievor geschriebene Ordnung *g*) mit Vorbringung der Sachen, auch Haltung der Terminen, durch die Partheyen und ihre Procuratores also strenglich gehalten werden soll: Nichts desto minder, dieweil ie zu Zeiten die Sachen also gestalt seyn, das die Terminen zum Theil gekürtzt und abgeschnitten, oder weiter Termin und Dilation gegeben werden mögen; So sollen Cammer-Richter und Beysitzer Macht und Gewalt haben, auf Anruffen der Partheyen, oder vor sich selbst ex officio, nach Gestalt, Gelegenheit und Nothdurfft der Sachen, Händel und Partheyen, obbestimm-

a) d. O. C. p. 3. t. 35. § ult.
b) d. O. C. p. 3. t. 36.
c) *In Rubrica huj. Tit.* add. G. B. 13 Dec. 1659. § 4.
d) d. O. C. p. 3. t. 37.
e) *Tit. præced.* Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 1. n. 15.
f) *Pro eo hodie 20 Bacii solvuntur. Ex Observantia recepta.*
g) d. O. C. p. 3. t. 38.

bestimmte *a*) Terminen zu mäßigen, mehr oder weniger Termin und Dilationes zu geben, auch weitere Schrifften, dann diese Ordnung vermag, als nemlich Triplicas, Quadruplicas, und dergleichen, doch in einer gewissen Anzahl, und beyden Theilen zugleich zugelassen, und derhalben die Partheyen, daß solches ihre Nothdurfft erfordere, mit dem Eyd zu erhalten, aufzulegen.

Tit. XLVIII.

Wie die nicht gehaltene Termin gebessert, reiterirt, und erholet werden sollen.

Ob sich begäbe, *b*) daß die Procuratores die Substantial-Termin, so sie vermög der Recht und dieser Ordnung zu halten schuldig, unterlassen, oder nach ihrer Ordnung nicht gehalten, oder sonst unförmlich gehandelt hätten, (welches sie doch bey Pön der Ordnung *c*) vermeiden sollen,) und sie solches, Nichtigkeit zu verhüten, bessern und erholen wolten; Sollen sie solches nicht thun mit Dargebung oder Herbringung der vorigen Schrifften, sondern mit wenig Worten die Termin, so nicht recht oder gar nicht gehalten, von neuem den Rechten und dieser Ordnung gemäß halten: Und alsdann darauf, was sonst hernach durch sie förmlich gehandelt und vorbracht, mit schlechten Worten repetiren, verneuern, bewilligen und bekräfftigen, und darauf in der Sachen, wie sich gebührt, concludiren.

Tit. XLIX.

Von schrifftlichen und mündlichen Vorträgen und Recessen, wie und in was Ordnung dieselben geschehen sollen.

Wir ordnen und setzen, *d*) daß zu förderlicher Verfertigung der Sachen, auch Gewißheit der Partheyen Vorbringen, hinfürter durch die Procuratores alle ihre Materien und Handlungen in Schrifften vorgewendt, solche Schrifften durch sich subscribirt, doppelt eingelegt, davon die eine Copey dem Gegentheil, die andere dem Gericht übergeben, und ihnen weiter einiger mündlicher Vortrag, oder anders zu reden nicht gestattet werden soll, dann also oder dergleichen Meynung: In Sachen A. *contra* B. übergebe ich diese Schrifft, nemlich *Libellum*, *Articulos*, *Exceptiones*, *Replicas*, *Duplicas*, &c. *e*) Dagegen auch der ander Theil weiter nichts reden soll, dann mit kurtzen Worten Copias und gebührliche Zeit begehren, was er auch also darwider sagen oder vorwenden will, das soll er thun in Schrifft-

a) *In hac Parte 3. Tit. XI. ibique Not. & Tit. seqq.*
b) d. O. C. p. 2. t. 39.
c) *De qua Pœna vide præced. Tit. XLVI.* Weit schärfere s. in Visit. Absch. 1713. § 51. im Mem. vor die Advoc. und Procur. § 6. Blumii Proc. cam. t. 76. § 14.
d) d. O. C. p. 3. t. 40. § Wir ordnen und setzen, ꝛc. 2. Visit. Absch. 1713. § 53, 54. Mem. der Procur. § 3.
e) Und bitt Inhalts derselben, R. A. 1654. § Weniger nicht, sollen zum Siebenden ꝛc. 102. und § 90.

Schrifften auf seinen erhaltenen Termin, oder anticipando Terminum davor, wann er will, in seiner Ordnung. *a*)

§ 1. Doch soll hiermit Niemand *b*) abgeschnitten seyn, wieder Gewalt, wo es mit kurtzen Worten beschehen kan, zu reden, oder daß die Partheyen vertragen oder gestorben seynd, mit der Kürtze vor den Deputaten anzuzeigen, Sigilla zu besichtigen, zu recognosciren, oder sonst dergleichen zu handlen und vorzubringen.

§ 2. Und so ein Procurator *c*) dem zuwider zu handeln, unnothdürfftige oder lange Recels und mündliche Vorträg zu thun unterstehen würde; Soll ihme solches keineswegs gestattet, sondern dieselbige in offener Audientz mit Vorbehaltung der Straff verworffen, und den Procurator davor nichts taxirt werden. *d*)

§ 3. Die Procuratores sollen auch *e*) in allen ihren Recessen und Producten in Specie aufs kürtzest die Sachen und Puncta richtig und klar distinguiren, auch die Partheyen, und iederzeit den Impetranten zum ersten, in der Intitulatur ausdrücklich vermelden, und bey der ersten Intitulatur in allen Sachen, da schon mehr Consortes Litis seyn, gantz unverändert bleiben: *f*) Und im Fall einer oder mehr daran fahrläßig, soll von dem Cammer-Richter dargegen gebührende Straff pro arbitrio vorgenommen werden.

§ 4. Da Churfürsten, *g*) Fürsten und andere Stände, oder auch Partheyen in Vorträgen zu benennen, soll man keine andere Wort, als im ersten Bescheid bey der Cantzley verfaßt, gebrauchen, und sonsten alle übrige Epitheta oder Titulos Dignitatum gäntzlich umgehen.

§ 5. Ingleichen sollen auch *h*) die Procuratores, damit die Recels und Gegen-

a) *Add. G. B. 21 Junii 1625. & 10 Octobris 1642. & junct. Not. ad Part. 1. Tit. XXXV. § 14.*

b) Ibid. circ. med. v. Doch soll niemand ꝛc.

c) Ibidem in fin. v. Und so ein Procurator ꝛc.

d) *Proto- & Notariis ejusmodi Recessus scribere quoque prohibetur*, G. B. 30 *Octobr.* 1655. § Weiters sollen die Procuratores ꝛc. 11, *Jung.* K. A. 1654. § Gleicher Gestalt, und weilen vors Dritte, ꝛc 98.

e) Dep. A. 1600. § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80. & dict. Conf. 1505. Dub. § So ist gleichfals auch die Straff ꝛc. 63, vid. supr. part. 1. t. 33. § 5. V. A. 13 Jun. 1564. § Demnach auch bißweilen ꝛc. 8. V. Mem. Procur. 1587. § Es ist ihnen den Procuratoren ꝛc. ult. V. Mem. Adv. & Procur. 18 May 1574. princ. & G. B. 30 Martii 1593. princ.

f) V. Mem. Procur. 1585. § Es sollen auch die Procuratores &c. ult. add. Ludolf. de Jure cam Sect. II. § 4. n. 7. G. B. 4 April. 1721. § 3. Visit. Absch. 1713. Mem. für die Advoc. und Procuratoren. Wegen der Contradictions-Recesse, s. G. B. 16 Jul. 1723.

g) V. Mem. Adv. & Procur. 20 May 1575. § Da auch die Churfürsten ꝛc.

h) Dep. A. 1600. § So seyen auch in Reproductione Processuum &c. 97. in fin, & dict. Conf. 1695. Dub. In Reproductione Processuum &c. in fin.

Gegen-Recess übermäßig nicht multiplicirt, und viel Zeit vergeblich zubracht, alles dasjenig, so sie auf einen Termin einzubringen, nicht in unterschiedliche Recess theilen, sondern auf einmahl conjunctim vorzubringen schuldig seyn.

§ 6. Ebener massen soll *a*) keinem Procuratoren in mündlichen Handlungen, in einem Punct, oder eines Begehrens wegen leichtlich einige weitere mündliche Recess ultra Replicas zugelassen, noch gestattet werden; Ingleichen sollen sie, was in schrifftlichen Producten und Documenten begriffen, mit keinem Wort repetiren, sondern allein die blosse Inscription derselben in genere anzeigen.

§ 5. Was aber die schrifftliche Handlung antrifft, *b*) sollen dieselben, als Libell, Exceptiones, Peremptoriæ, Dilatoriæ, wider die Kundschafft, oder sonst, auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genannt seyn, oder vorbracht werden mögen, doch in bestimmter Anzahl, Articulis *c*) oder Puncten-Weiß einbracht, und solche Articul principaliter auf die Geschicht oder That, und nicht auf das gemeine Recht gesetzt und gestellt werden: Es wäre dann, daß einer das gemeine Recht, so aus vor-articulirter That fleußt, anzeigen wolte, welches ihm unbenommen seyn soll, doch daß er die Recht nicht überflüßig und unnothdürfftig allegire, damit dem Widertheil zu disputiren und zu cavilliren nicht Ursach gegeben werde.

§ 8. Und wird den *d*) Advocaten und Procuratoren mit Ernst eingebunden, die Producta selbst mit eigener Hand, und nicht durch ihre Substituten zu unterschreiben, *e*) und ihrer Partheyen Nothdurfft in Jure & Facto mit höchstem Fleiß zu ponderiren und zu erwegen, damit die Partheyen durch Fahrläßigkeit in ihren Rechten nicht vermachtheilt: Und so berührte Advocaten sich auf vorergangene und einbrachte Acten beziehen, sollen sie allemahl auch Numerum Folii darbey melden.

§ 9.

a) G. B. 7 Julii 1590 § Ebener massen sollen ermeldte Procuratores, &c. 2, Dep. A. 1600. § So ist auch in mündlichen Recessen ꝛc. 78. & dict. Conf. 1595. Dub. In mündlichen Recessen ꝛc. 61.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Was aber die schrifftliche Handlung antrifft, ꝛc. 2.

c) *In præsentiarum omnia Scripta, cujuscunque generis etiam sint, exceptis Articulis Probatorialibus, non articulatim, sed summarie vel punctatim concepta in Judicio Camerali producenda sunt*, R. A. 1654. § Zu dermahliger gründlicher Abhelff ꝛc. 96, *juncl.* § Diesem nechst nun beym dritten ꝛc. 34, § Es sollen auch hinführo in denen Sachen, ꝛc. 34 & 5 Zur Beförderung des Proceß, ꝛc. 64, *Add. Not. ad Tit. XII.* § 1. *supra eod.*

d) V. Mem. Adv. & Proc. 14 May 1578. § Wie auch den Advocaten ꝛc. 4. & V. Mem. Aul. 1578. So befindt man ꝛc. 11, vid. supr. p. 1. t. 34. § 6.

e) *Ab hac Subscriptione immunes sunt Statuum Consiliarii actuales*, G. B. 9 Jan. 1660. § Der *Advocatorum* erforderte *Subscriptiones* belangend ꝛc. 3. *Quod vero reliquos Advocatos Causæ attinet, sufficit eorum Nomina per alium Productis subscribi*, G. B. 12 Decembris 1650 § Viertens solle hinführo iedesmahls, ꝛc. 4. Visit. Absch. 1713. Mem. für die Advoc. und Procurat. § 17. n. 6. G. B. 9 Febr. 1733.

§ 9. Es ſoll auch kein Procurator *a*) einig Product, ſo er nicht alsbald übergiebt, Verbo produciren, die gebührende Straff, ſo darauf ſtehet, zu vermeiden.

§ 10. Desgleichen ſollen auch die Procuratores *b*) iederzeit die Copeyen und Beylagen, darauf ſie ſich in den Producten ziehen, ſämtlich produciren; Und wollen Wir den Leſern auferlegt haben, wann ein Procurator Producta, oder deren Beylagen, welche er, daß er ſie in der Audientz producirt, angeben, aber würcklich nicht überreichet, ſondern dieſelbe erſt hernach den Leſern zu ſigniren aufladen wolte, daß ſie ſolche Schrifften ehe nicht annehmen ſollen, ſie hätten dann zuvor dem Cammer-Richter, oder in deſſen Abweſen, einem Präſidenten davon Bericht gethan, welche alsdann den Delinquenten nach Ermäßigung ſtraffen, und ehe nicht die Schrifften angenommen und ſignirt werden ſollen. *c*)

§ 11. Und nachdem ſich etwan zugetragen, *d*) daß auf die duplicirte Producten, gerichtlich eingegeben, auf das ein: der Parthey, das ander: *Judici*, geſchrieben, welches dann etwan ohne Gefährlichkeit nicht kan abgehen; Derwegen ſoll ſolches hiemit gäntzlich abgeſchafft ſeyn: Und wo ſich hinfürter weiter desgleichen befinden wird, ſollen ſolche producta von den Leſern nicht ſignirt, noch angenommen, ſondern der Cammer-Richter dargegen gebührliche Straff vornehmen.

§ 12. Damit auch *e*) der Gegen-Anwald ſowohl als der Richter, alsbald erkennen möge, ob etwas über die Zahl der Ordnung, eingekommen ſey oder nicht: So ſollen die Procuratores, ob ſie wohl die Intitulatur, wie ſie durch die Advocaten den Producten aſſingirt, nicht wohl ändern können, doch iederzeit darauf bey derſelben die rechte Nahmen in ſpecie, als Exceptiones, Replicas, Duplicas, oder ob an ſtatt derſelben eins, die Schrifft einkommen, zu verzeichnen ſchuldig ſeyn, auch die Producta anders nicht, als wie ſie ſeyn, nennen.

§ 13. Es ſollen auch *f*) die Procuratores ihre Producta, ſo ſie iederzeit übergeben, einhefften, damit nicht etwann die Bögen auseinander fallen, und eins Theils davon abhanden kommen mögen.

a) V. Mem. Adv. & Procur. 28 May 1574. princ.

b) V. Mem. Adv. & Proc. 29 Aug. 1600. § Welcher Geſtalt die Procuratores &c. 5.

c) *Hodie inſuper etiam Reſervatio & Oblatio in Receſſibus olim uſurpari ſolita de Procuratoriis, aliisve Scriptis poſtea ad Lectoriam porrigendis plane eſt prohibita*, G. B. *13 Dec. 1659.* § Am Andern ſollen hinführo ꝛc. 2. Viſit. Abſch. 1713. Mem. für die Advocaten § 18. G. B. 4 April. 1721. § 2.

d) Ibidem in fin. v. Desgleichen findet ſich ꝛc.

e) Dep. A. 1600. § Alldieweil die in der Ordnung ꝛc. 81. & dict. Conſ. 1595. Dub. Die in der Ordnung ꝛc. 64. v. Solchem zu begegnen ꝛc. & G. B. 30 Martii 1593. § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

f) Conſ. 1583. Dub. Soll der Cantzley auferlegt werden ꝛc. 21, Vid. ſupr. part. 1. t. 40. § 2.

§ 14. Auch sollen *a*) sie alle producta und anderes, so sie Gerichtlich übergeben, dergestalt correct und richtig einbringen, damit hieraus ein rechter Verstand geschöpfft, und hernacher die Urtheils-Brieff, so unter Unserm Kayserlichen Secret iedesmahls ausgehen, um so viel desto richtiger und correcter verfertiget werden: Und sollen die Referenten gut Achtung und fleißig Auffmerckens darauf haben; Und so bald sie solche incorrecta Producta befinden, solches dem Cammer-Richter ohnverlängt vermelden uud anzeigen, welcher ohne einigen Unterschied diejenigen, so sie übergeben, mit allem Ernst dahin anhalten soll, ermeldte Errores innerhalb dreyen Tagen zu corrigiren, und alsdann dieselbe in benannter Zeit beneben unnachläßiger Straff und Ermäßigung, dem Cammer-Richter wiederum zuzustellen.

§ 15. Wo auch die Procuratores *b*) die gesetzte Anzahl mit Einbringung der Schrifft würden übergehen, sollen dieselbe nicht angenommen, sondern von den Acten gethan und sie darum gestrafft werden.

§ 16. Als sich offtermahls *c*) begiebt, daß die Procuratoren, so sie ihrer vorgenbten Handlung vergessen, oder ihre Protocolla und Acta nicht recht übersehen haben, sich deßhalb im Gericht auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren; Wollen Wir, daß der Procurator, so ungerecht befunden, derhalben die Pön der Uberfahrung dieser Ordnung bezahlen soll.

§ 17. Nachdem auch die Procuratoren *d*) vielfältig ad proximam zu bitten pflegen, und dannoch nicht handlen, welches den Audientzien, und in gemein nicht allein andern, sondern auch ihrer selbst Partheyen Rechtschwebenden Sachen zu beschwerlicher und unleidentlicher Verhinderung gereichen thut: Solchem zu begegnen, wollen Wir, daß sie hinführo keine vergebliche *e*) Deliberatorias bitten oder zulassen, vielweniger ihnen allein fernere Nothdurfft, oder Ulteriora vorbehalten, oder da es ie vonnöthen, darauf zum längsten ad proximam vel secundam handeln, oder Zeit zur Handlung bitten, *f*) sonsten da sie solches Bittens ad proximam *g*) keine erhebliche Ursachen haben, oder hernacher dannoch still schweigen, sollen sie unnachläßig gestrafft, auch derwegen die Verordnung gethan, daß iederzeit solche verzügliche Handlungen durch die Referenten gemerckt werden.

§ 18.

a) V. A. 24 May 1586. § Wiewohl auch nicht allein ꝛc. 4. & dict. § Desgleichen auf iedes Product ꝛc. 1.

b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Wo auch die Procuratores &c. 3.

c) Ibidem § Als sich auch offtermahls begibt ꝛc. 4.

d) dict. Consult. 1 83. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. Jung. G. B. 30 Oct. 16 6. § Ferners und zum Achten ꝛc. 8.

e) dict. § Desgleichen auf iedes Product. 1. Dep. Absch. 1600. § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80. & dict. Conf. 1595. Dub. Es ist gleichfalls auch die Straff ꝛc. 63.

f) dict. Conf. 1583. d. Dub. Nachdem die Procuratores &c. 3. & dict. § Nachdem aber auch die Straff ꝛc. 80.

g) *Hæc Petitio & ulteriorum Reservatio hodie plane prohibita*, G. B. 13 *Decembr.* 1659. § Zum Fünfften, wird sowohl ꝛc. 5.

§ 18. Wann aber zu beschliessen, oder sonst zu handlen, ad proximam erhalten, und alsdann mündlich dannoch nicht concludirt, oder die Ordnung ungehandelt vorüber gehet, und Terminus purificirt wird; *a*) Auf solche Fäll soll der Registrator und die Leser schuldiges Aufmercken haben, und sobald die Protocolla complirt, dem Cammer-Richter oder dessen Amts-Verwesern ad referendum auszutheilen vorlegen, und alsdann darauf förderlich mit ausdrücklicher Vermeldung des purificirten Præjudicii pronuncirt und gesprochen werden.

§ 19. Und soll sonst ein ieder Procurator, *b*) vom obersten an biß auf den untersten, in der Ordnung, darin er stehet, handlen und keiner dem andern in seinen Vorträgen vorgreiffen, auch Causas Ordinarias & Extraordinarias *c*) und sonst die Ordnungen mit den Umfragen nicht confundiren, sondern dieser Ordnung gemäß handlen, seine Sachen züchtig, kürtzlich und mit dienstlichen Worten vorbringen, und sich sonst erzeigen und halten, wie es ihme seines Ambts halben zu thun gebührt, und hieroben im ersten Theil dieser Ordnung unter dem Titul: **Von der Advocaten und Procuratoren Ambt vor Gericht XXXV.** noch weiter angezeigt ist.

Tit. L.

Vom Ungehorsam der erscheinenden Partheyen, und verzüglichen Handlungen derselben.

So einer Partheyen, *d*) so selbst oder durch ihren Anwald zugegen, Handlung auferlegt, oder so sie vermög dieser Ordnung zu handlen schuldig, und in dem säumig und ungehorsam erscheinen, oder sonst verzüglich handeln würde; Soll alsdann auf solch Ungehorsam zusamt den Pönen des gemeinen Rechten, die Wider-Parthey zu fernerer Handlung und in der Sachen zu procediren zugelassen, und der Ungehorsam in Kosten und Schäden derhalben aufgewendt, condemnirt, und so er dieselb nach Ermäßigung des Richters entrichtet, alsdann allererst zu fernerer Handlung in dem Stand, wie er die Sachen und Proceß findet, zugelassen werden.

§ 1. Wo auch der Verzug *e*) aus freventlichen Auszügen, Schuld, Versäumung, oder Unwissen der Procuratoren, scheinbarlich befunden würde; So sollen dieselbe solche Kosten und Schäden ohne Nachtheil ihrer Partheyen auszurichten und zu bezahlen schuldig seyn, *f*) und dem also durch Cammer-Richter und Beysitzer strenglich nachgegangen werden.

a) dict. Nachdem die Procuratores &c. 3.
b) d. O. C. p. 3. t. 40. § Und soll sonst ein ieder Procurator ꝛc. ult.
c) *Omnino addatur* G. B. *21 Junii 1625. & 10 Octobr. 1642.*
d) d. O. C. p. 3. t. 41. § So einer Partheyen ꝛc. 1.
e) Ibidem § Wo auch der Verzug ꝛc. 2.
f) *Hodie etiam insuper in certam Pœnam arbitrariam Fisco solvendam condemnandi sunt, vigore* R. A. 1654. § Nicht weniger die *Advocati &c. 85. & 2 seq.* Der Visit. Absch. 1713. § 53. hat die Straffe der Suspension noch hinzugefüget.

Von Contumacien und Ungehorsam der nicht-erscheinenden Partheyen, und wie in denselben gehandelt werden soll.

Tit. LI.

Von des nicht-erscheinenden Klägers Ungehorsam in erster Instantz.

Erstlich, so der Kläger, *a*) der Citation oder Proceß ausbracht, in Termino Citationis nicht erscheinet, so mag von des Antworters oder Citirten wegen, des Klägers Ungehorsam beklagt, darauf ein Ruffen begehrt, und nach Verscheinung *b*) sechs der nechsten Gerichts-Tägen, (so de diebus continuis, und nicht utilibus zu verstehn) nachdem das Ruffen erkennt, begehrt werden, sich von der Instantz, dem Gerichts-Stand, oder von der Ladung mit Ablegung Gerichts-Kosten und Schäden ledig zu erkennen, darauf er auch durch Cammer-Richter und Beysitzer absolvirt und ledig erkennt werden soll.

§ 1. Wo aber der Kläger *c*) ein oder mehrmahls im Rechten erscheinen, und seine Klag vorbracht, und vor der Kriegs-Befestigung ungehorsam seyn würde; Soll nach erkanntem und beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg, zu des Antworters Willen, und Gefallen stehen, obgemeldter massen Absolutionem von der Instantz, dem Gerichts-Stande, oder ausgangener Ladung zu bitten, oder aber den Krieg auf die vorbrachte Klag zu befestigen, und darauf in der Haupt-Sach im Rechten so viel darzuthun, daß er endlich von derselbigen ledig erkannt werden möge.

§ 2. Würde aber der Kläger, *d*) nachdem die Sach mit Klag und Antwort verfaßt, und der Krieg befestigt, ungehorsam erscheinen: Soll alsdann auf des Antworters Begehren Unser Cammer-Richter und Beysitzer mit endlicher Erkänntnuß verfahren, und nach Gestalt der Sachen vor dem Kläger, oder Antworter erkennen und urtheilen, was Recht seyn wird, doch in allweg der Gehorsame, obgleich derselbe die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Kosten abzulegen nicht schuldig seyn.

Tit. LII.

Von des nicht-erscheinenden Antworters Ungehorsam in erster Instantz.

So der Antworter in erster Rechtfertigung *e*) des Kriegs ungehorsam seyn, und darauf das Ruffen auf des erscheinenden Klägers Begehren erkennt, auch nach demselben sechs Gerichts-Täg überscheinen würden: Soll

a) d. O. C. p. 3. t. 42. § Erstlich, so der Kläger ꝛc. 1.
b) G. B. 17 Aug. 1574. & Dep. A. 1600. § Gleicher massen ob die sechs ꝛc. 90. add. R. A. 1654. § 36.
c) d. O. C. p. 3. t. 42. § Wo aber der Kläger ꝛc. 2.
d) Ibidem § Würde aber der Kläger ꝛc. ult.
e) d. O. C. p. 3. t. 43. § So der Antworter in erster Rechtfertigung ꝛc. 1.

Soll dem Kläger vergönnt und zugelassen seyn, gegen den ungehorsamen und nicht-erscheinenden Antworter zu der Acht und Aberacht, oder zu dem Einsatz, nach Gelegenheit der Sachen ex primo Decreto, oder aber in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End, welches deren ihme dem Kläger am gelegensten seyn will, zu procediren, und welchen Weg er also vornehmen wird, darzu soll ihm durch Cammer-Richter und Beysitzer verholffen werden. *a*)

§ 1. Doch wo der Kläger *b*) also zu der Acht wider den Ungehorsamen procediren wolte, so soll er denselbigen von neuem darzu, wie sich gebührt, und nemlich zu sehen und hören, sich um solch sein Ungehorsam in die Acht und Aberacht zu erkennen, oder Ursachen darwider vorzuwenden, laden und citiren lassen: Und so er darauf ausbleiben und abermahls ungehorsam seyn würde, alsdann allererst nach erkanntem und beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg hernach, in die Acht erklärt und erkennt werden. *c*)

§ 2. Und so also der Antworter *d*) um seiner Ungehorsamen Willen in die Acht erkläret worden, soll der Kläger gut Recht und Macht haben, solches Aechters Haab und Guth vor dem Kayserl. Cammer-Gericht unterschiedlich zu benennen, und darein gesetzt zu werden, zu begehren: Darauf auch ihn der Cammer-Richter mit Rechtlicher Erkänntnüß in des Aechters Haab und Güther einsetzen: Und soll ein ieder Fürst, Obrigkeit, oder Commun, unter dem oder denselbigen der Aechter gesessen, oder sein Haab und Guth wesend oder gelegen ist, auf des Cammer-Richters erkante Proceß dem Kläger des Aechters Haab und Guth folgen lassen, und ihme darin keine Hinderung, sondern Schirm und Handhabung thun, immassen hernach *e*) von Execution gesprochener Urtheil geordnet ist; Was aber Lehen-Güther wären, derselbigen Güther jährliche Abnutzung soll der Lehen-Herr, so viel derselbigen über nothdürfftige Vorsehung und Bestellung solcher Güther übrig seyn werden, dem Kläger reichen und folgen lassen, so lang der Aechter in der Acht ist.

§ 3. Wo aber der Kläger diesen Weg *f*) mit Erklährung der Acht auch den andern mit der Einsetzung ex primo Decreto, fallen lassen, und in der Haupt-Sach fürfahren wolte; Soll auf sein Anruffen, nach beschehenem Ruffen, auch Verscheinung der sechs Gerichts-Täg der Krieg in Contuma-

a) *Ex præmemoratis tribus Viis hodie duæ priores sublatæ sunt, sola tertia scil. procedendi in Causa principali superstite*, R. A. 1654. § Würde hierauf nun der Citirte ꝛc. 36 *Exceptio est in Tutoribus vel Curatoribus contumacibus, contra quos in Causa principali procedi nequit, ideo ex dict. duabus viis alterutra contra eosdem adhuc hodie ingredienda per § ult. huj Tit.*

b) Ibidem § Doch wo der Kläger ꝛc. 2.

c) Da das Bannum Contumaciæ durch die Capitul. noviss. art. XX. abgethan wurde, so fällt das meiste von den übrigen Sphis weg.

d) Ibidem § Und so der Antworter ꝛc. 3.

e) *Tit. LVII.*

f) Ibidem § Wo aber der Kläger diesen Weg ꝛc. 4.

ciam vor bevestigt angenommen, und er darauf zu ferner Handlung gelassen werden: Und mag er alsbald ohne weitern Schub sein eingelegt Libell, so fern es articulirt wäre, an statt der Articul repetiren, und bitten, sich dieselben Articul zu beweisen zuzulassen. Und soll alsdann der Richter auff solch Anruffen, so fern solche Articul zuläßig und pertinentes, darüber er dann zuforderst erkennen soll, zu solcher Beweisung Frist nach Ermäßigung eines Gerichts, bestimmen und geben, und also des Klägers Kundschafft und andere Vorbringen hören, vollfahren, und endlich Urtheil geben: Und ob vor den ungehorsamen Theil würde gesprochen, soll doch der gehorsame Kläger der Kosten und Schaden erledigt werden.

§ 4. Doch soll in diesem Fall, *a*) so dermassen in der Haupt-Sach procedirt würde, der Ungehorsame vor Austrag und End des Rechtens in die Kosten und Schaden nicht verurtheilt werden.

§ 5. Da auch der Kläger *b*) von der Weg einem wieder abstehen, und der andern einen vornehmen wolte, das solle ihm zugelassen, und in Sachen, wie sich gebührt, verfahren werden: Doch des Unkostens halben auf den ersten Weg gewendet, dem Beklagten, wann er, wie hierunten *c*) folgt, hernach erscheinen würde, unentgolten.

§ 6. Im Fall aber, *d*) da contra Tutores, oder Curatores Contumaces, Ruffen ergangen, und darauf in Contumaciam zu procediren: Soll nicht in der Haupt-Sachen der Pupillen, und Minderjährigen, sondern wider die Curatores oder Tutores, als nemblich auf die Acht, oder auf den Einsatz, in deren Güther, der Proceß angestellt und verfahren werden.

Tit. LIII.

Von des nicht-erscheinenden Appellanten Ungehorsam.

Wo der Appellant *e*) nach ausgangener Ladung nicht erscheinen, oder, so er einmahl erschienen, vor oder nach der Kriegs-Befestigung ungehorsam seyn würde; Soll dem Appellaten zugelassen seyn, sich der Wege, wie hieroben *f*) von des Klägers Ungehorsam in erster Instantz gesetzt ist, gegen ihme zu gebrauchen.

§ 1. Und mag der Appellat, *g*) in dem Fall, da er sich von ausgangener Ladung zu absolviren bitten will, in Termino, oder post Terminum Citatio-

a) Ibidem § Doch soll in diesem Fall ꝛc. ult.
b) Visit. Mem. 1556. & Cam. Resol. darauf an. eod.
c) *Scil. Tit. LV.*
d) Dep. A. 1600. § In dem Fall aber ꝛc. 95. & Conf. 1595. Dub. Wann contra Tutores &c. 78. vid. supr. p. 1. t. 33. § 5.
e) d. O. C. p. 3. t. 34. § Wo aber der Appellant &c.
f) *Tit. LI.*
g) Dep. A. 1600. § Demnach dem Appellanten &c. 98. & Conf. 1595. Dub. Demnach dem Appellanten frey gelassen ꝛc. 21. Dieser Sphus ist aus den dubiis cameralibus d. a. 1695. und den Resolutionen das 81 dubium hergenommen, auch in angeführten Dep. Absch. 1600. § 98. befindlich, allhier aber zerstümmelt eingerückt, weswegen die hier angezogne Stellen zur Erleuterung nachzuschlagen.

tionis, noch intra Fatalia erscheinen, die insinuirte Citation produciren, Ruffen begehren, und nach sechs Gerichts-Tägen angeregt Begehren der Absolution halben thun und vorbringen: In Erwegung auch durch den Appellaten gegen den nicht erscheinenden Appellanten der Proceß alsbald indifferenter, auch intra Fatalia in Contumaciam angestellt werden mag, und der Impetrant in dem vor dem Appellato keinen Vortheil haben soll.

§ 2. Neben dem soll dem Appellaten, *a*) so er sich der Appellation behelffen wolte, gegen den ungehorsamen Appellanten, so in Recht nicht erschienen, zu libelliren, und darauf, wie sich im Recht gebührt, zu procediren zugelassen seyn.

§ 3. Doch soll in diesem Fall *b*) der Appellat, so also auf den Ungehorsam des andern Theils handeln wolte, zuforderst die Formalia Appellationis zu Begründung der Jurisdiction beweisen, und darnach allererst seine Meynung und Begehren, wie obstehet, *c*) darzu Acta erster Instantz vorbringen.

§ 4. Und so er nichts Neues *d*) einzubringen hätt, soll er in einem Termin alle Termin zu halten, und auf vorige Acta zu beschliessen, Fug und Macht haben: Es wäre dann, daß der Richter des Ungehorsamen bis zu näherm Gericht erwarten wolte, oder sonst ein anders erkennen würde.

§ 5. Wo aber der Appellat *e*) etwas Neues einzulegen, oder zu beweisen hätte; Soll es damit gehandelt werden, wie des Orts hieroben *f*) von des Antworters Ungehorsam ausgedruckt und versehen ist.

Tit. LIV.

Von des nicht-erscheinenden Appellaten Ungehorsam.

So der Appellat *g*) nicht erscheinen, und ungehorsam seyn würde: Soll alsdann dem Appellanten zugelassen seyn, einen der dreyen Wege, wie hieroben *h*) von des Antworters Ungehorsam gesetzt ist, vorzunehmen, und demselben obgemeldter massen zu procediren und zu handlen.

§ 1. Doch so er in der Haupt-Sach *i*) in Contumaciam vollfahren wolte, soll solches mit der Maaß geschehen, wie von dem Appellanten des Orts allernächst hievor *k*) geordnet ist.

a) d. O. C. p. 3. t. 44. § Neben dem soll dem Appellaten &c. 2.
b) Ibidem § Doch sollen in diesem Fall ꝛc. 3. R. A. 1654. §73. Ludolf. de Jure camer. Sect. I. § 13. n. 21.
c) § *præced.*
d) Ibidem in med. v. Und so er nichts Neues ꝛc.
e) Ibidem § Wo aber der Appellat &c. ult.
f) *Tit. LII.*
g) d. O. C. p. 3. t. 45. § So aber der Appellat ꝛc. 1.
h) *Tit. LII.*
i) Ibid. § Doch so er in der Haupt-Sach ꝛc. 2.
k) *Tit. præced.*

§ 2. Und sonderlich, wann ein Appellant *a*) auf Ungehorsam des andern Theils in der Haupt-Sach handlen und vollfahren wolte, soll er nachdem das Ruffen nach Ordnung des Gerichts geschehen ist, auf den nächsten Termin hernach, *b*) die Formalia seiner Appellation vor allen Dingen beweisen und rechtfertigen, darnach sein Libell und Klag thun, und darauf handlen, immassen als vor *c*) von dem Appellato gegen Ungehorsam des Appellanten ausgedruckt ist.

Tit. LV.

Ob der Ungehorsam hernach erschiene, wie es gehalten werden soll.

So fern aber der Ungehorsam *d*) erscheinet, es wäre nach einem, oder anderem Termin, so soll derselbige, es wäre der Kläger, oder Antworter, in dem Stand, wie er die Sach und Proceß vor dem endlichen Beschluß findet, ferner zu handlen zugelassen und gehört werden: Doch zu den gehaltenen Terminen keinen Zugang haben, darzu zuvor dem Gehorsamen alle Kosten und Schäden seiner Ungehorsam halb erlitten, nach des Gerichts Ermäßigung ausrichten; Und soll solches alles, in allen und ieden Ungehorsamen, es seye durch Ausbleiben, oder wie sich die sonst im Anfang, Mittel und Ende der Sach begeben würde, allweg also gehalten werden.

§ 1. Wo er aber nach endlichem Beschluß käme *e*) und die Conclusion zu rescindiren begehren würde, soll er nicht ohne redliche Ursachen, und dannoch auch in solchem Fall nicht anders, dann mit Abtrag Kosten und Schäden zugelassen werden.

§ 2. Wo auch iemand um Ungehorsam willen *f*) in die Acht kommen, und sich folgends um solcher Ungehorsam willen mit seinem Gegentheil zu vertragen erböthe, und aber sich derhalben mit ihme gütlich nicht vertragen könte; Soll alsdann solche Ungehorsam, auch wie dieselbige abzutragen, zu des Cammer-Richters und der Beysitzer Mäßigung und Erkänntniß stehen.

§ 3. Und so nach solcher Erkänntniß *g*) der Ungehorsam, dasjenig, so ihm auferlegt, erstatten und erlegen würde; Soll er alsdann von der Acht wiederum absolvirt und erledigt, auch ihme dasjenig, so vermög der Acht eingenommen, in dem Werth, wie es der Zeit befunden wird, doch ausserhalb der eingenommenen und empfangenen Nutzungen und Früchten, wiederum zugestellt und eingeantwortet werden.

§ 4.

a) Ibidem § Und sonderlich wann ein Appellans &c. ult.
b) *Formalia hodie statim in primo Termino justificanda, per* G. B. *13 Decembris 1650.* § Ferner und am dritten ꝛc. 3. G. B. 13 Dec. 1659. § 3. G. B. 18 Maji 1668. init.
c) *dict. Tit. præced.*
d) d. O. C. p. 3. t. 46. § So fern aber der Ungehorsam ꝛc. 1.
e) Ibid. circ. fin. v. Wo er aber nach endlichem Beschluß käme ꝛc.
f) Ibidem § Wo auch iemand um Ungehorsam willen ꝛc. 2.
g) Ibid. circ. med. v. Und so nach solcher Erkänntniß ꝛc.

§ 4. Aber dem Kayserlichen *a*) Fiscal soll er zu thun nichts schuldig seyn, er wäre dann insonderheit dem Fiscal neben der Partheyen in einige Pön condemnirt worden, darum soll er sich der Gebühr mit ihm vertragen.

Tit. LVI.

Von Urtheilen, wie und in was Zeit, auch durch wie viel Urtheiler dieselbe gesprochen und eröffnet werden sollen.

Es sollen *b*) bey Verfassung der End-Urtheil mit dem Graffen, oder Freyherrn, nicht minder dann sechs oder sieben, und der Bey-Urtheil drey, vier oder fünff, bey Taxation der Expens zween oder drey, und bey Supplicationen drey Beysitzer seyn: Wo aber etwas zweiffelichs oder schwerlichs vorfallen, oder daß dieselben sich einer Urtheil nicht vergleichen möchten, alsdann die andern auch erfordert, und mit derselbigen Rath beschlossen; Und was also oberzehlter massen *c*) gehandelt und erkennt, solches alles nicht weniger, dann als ob es durch alle Beysitzer gesprochen und ausgangen, beständig und kräfftig seyn, und davor gehalten werden, alles in massen, wie hieroben im ersten Theil unter dem fünff und zwantzigsten Titul weiter geordnet ist.

§ 1. Und sollen in des Cammer-Richters, *d*) auch etlicher der Beysitzer Abwesen, die übrige doch in der Anzahl, wie obgemeldt, Urtheil zu fassen, auszusprechen, und in Recht zu handeln Macht haben, als ob sie alle zugegen wären.

§ 2. Weiter ist Unser Befelch *e*) und Meynung, daß die erste beschlossene Sachen, auch mit ersten, so viel möglich, iederzeit mit Urtheil entschieden werden; Doch soll der Cammer-Richter in dem gebührlich Einsehen thun, damit Causæ fractæ Pacis, die Spolien-Execution- und andere gefreyte Sachen vor andern gefördert, und darin Urtheil zu verfassen und zu referiren ausgetheilt, und in der Gemein alle Sachen, in denen definitive oder interlocutorie beschlossen, zu gebührender Zeit mit Urtheil entschieden werden, in allermassen, wie oben in dem ersten Theil, unter dem eilfften und zwölfften Titul verordnet ist. *f*)

§ 3. So also die End-Bey-Urtheil *g*) im Rath beschlossen und verfast, sollen dieselbigen in Beyseyn Cammer-Richters und Beysitzer, so viel deren in der Audientz gegenwärtig seyn, eröffnet werden.

§ 4.

a) Ibid. circ. fin. v. Aber dem Kayserlichen Fiscal ꝛc.
b) d. O. C. p. 3. t. 47. § Es sollen im Rath ꝛc. V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 29 Aug. 1600. § Es wissen sich auch die Herren ꝛc. 12.
c) V. M. Jud. Præs. & Ass. 8 Sept. 1595. § Demnach dann, wie obangeregt ꝛc. 13.
d) d. O. C. p. 3. t. 47. § Und sollen in des Cammer-Richters ꝛc. 2.
e) Ibidem § Weiter ist Unser Befelch ꝛc. 3.
f) V. Absch. 1713. § 60, 70. Wegen Beförderung der Distributionen § 60, 61, 62, 63.
g) Ibidem § So also die End- und Bey-Urtheil ꝛc. 4.

§ 4. Und solche Eröffnung der Urtheil *a*) soll nach altem Brauch und Herkommen mit geöffneter Thür geschehen, und darauf die Audientz angefangen und gehalten werden.

§ 5. Ob wohl *b*) auch hieroben *c*) versehen, daß iederzeit nur der halbe Theil der Beysitzer zu den Audientzien erscheinen soll: Jedoch ermessen Wir, mit was Solennitäten die Kayserlichen Achts-Erklärungen, dardurch das Aechters Leib, Haab und Guth seinem Gegentheil, und einem ieden erlaubt wird, ꝛc. iederzeit auf den Reichs-Tägen und an diesem Kayserlichen Cammer-Gericht publicirt worden seyn; Damit dann solche Kayserliche Erklährungen in die Acht, bey iederman desto mehr Ansehens und Abschreckens machen: So ordnen und wollen Wir, daß in solchem Fall alle Präsidenten und Beysitzer im Gericht zugegen seyn, auch von dannen hinaus an gewöhnlichen Ort, unterm freyen Himmel, zu Publicirung der Acht sämtlich erscheinen sollen.

§ 6. Es sollen auch alle Procuratoren, *d*) da die Präsidenten und Beysitzer, wie gemeldt, aus der Audientz-Stuben hinab die Achts-Erklärung unter dem freyen Himmel zu publiciren gehen, zugleich dem Gericht zu Ehren, und dann mehrer Ansehens und Abschreckens wegen, auch gehorsamlich hinabgehen, und zu solcher Publication erscheinen.

Tit. LVII.

Von Execution und Vollziehung der Urtheil.

Dieweil ein iede Urtheil, *e*) so der nicht gebührliche Vollstreckung geschicht, wenig Frucht bringet; Damit dann an der Execution ausgesprochener Urtheil kein Mangel erscheine, und hinführter männiglich seines erlangten Rechtens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht desto förderlicher Vollziehung und Execution bekommen möge; So haben Wir mit Rath und Bewilligung der Stände geordnet und gesetzt, ordnen und setzen hiemit, daß einem ieden auf sein Anruffen, der Urtheil und Recht daselbst erlangt und erhalten, an die Parthey, so des Urtheils verlustigt ist worden, ein Geboths-Brieff und Executorial *f*) bey einer nehmlichen Pön, nach Gestalt der Sachen

a) Ibidem § Und soll solche Eröffnung der Urtheil ꝛc. ult.
b) V. A. 19 May 1573 § Ob wohl auch in obangezogenem ꝛc. 8. & R. A. 1576. § Ob auch wohl in angezogenem ꝛc. 56. & seq.
c) *Hac Part. 3. Tit. I. princ.* Visit. Absch. 1713. § 85.
d) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 18 May 1577. § Es sollen alle Procuratoren ꝛc. 16.
e) d. O. C. p. 3. t. 48. § Dieweil ein iede Urtheil ꝛc. 1.
f) *Horum Executorialium loco tempore moderno, vigore* R. A. 1654. § Damit auch die ausgesprochene Urtheil ꝛc. 159. *Sententiæ definitivæ annecti consuevere sequentia Formalia:* So dann seynd berührten Beklagten zu würklicher *Execution* und Vollziehung iezt ergangener Urtheil Zeit N. Monath *pro Termino & prorogatione* von Amtswegen angesetzt mit dem Anhang, wo er solchem also nicht nachkommen wird, daß er iezt als dann und dann als iezt in die Straff zehen Marck löthiges Gol-

des,

chen, halb dem Fisco, und halb dem gewinnenden Theil zu bezahlen, durch Unsern Cammer-Richter und Beysitzer erkennt werden soll, nach Ueberantwortung dieses Gebothe-Brieffs in N. Zeit solcher erlangten Urtheil zum förderlichsten Folge zu thun, mit angehängter *a*) Ladung und Befelch, auf einen bestimmten Termin zu erscheinen, und daß demselben ein Genügen geschehen sey, glaublich anzuzeigen.

§ 1. Und so solch Executorial *b*) ausgangen und verkündt, soll alsdann der Condemnatus schuldig seyn, in angesetzten Termin anzuzeigen, ob er demselben parirt habe oder nicht, und ihme derhalben weiter Zeit nicht gegeben werden; Und wo er solches nicht thäte, sollen alsdann Cammer-Richter und Beysitzer auf Anruffen des gewinnenden Theils, ihn nach vermöge der

des, halb dem Kayserlichen Fisco, und zum andern halben Theil dem Kläger unnachläßig zu bezahlen erklärt werden, auch der Real-Execution halben auf ietzt-gedachten Klägers ferner Anruffen ergehen soll was Recht ist. *Deinde Condemnatus in supra præfixo Termino, utrum paruerit nec ne, docere tenetur, alioquin ad Instantiam partis Victricis in præmemoratam pœnam 10 Marc. Aur. pur. Expensas ac Damna declaratur, & (non quemadmodum olim Arctiores Executoriales adversus sic declaratum, juxta § 1. & 5. huj. Tit. decernuntur, sed) Executio tum quoad dictam Pœnam quam causam principalem Magistratui, cui Condemnatus subjectus, aut, si est Imperii Immediatus, Directori Circuli, sub quo ille habitat seu Bona sita habet, per Mandata de Exequendo injungitur,* R. A. 1654. § In welchem Termin der *Condemnatus &c. 106. Quod etiam fit, si dictus Magistratus se ab imposita Executione excuset, per § 9. & 10. huj. Tit. Sin vero & iste Director se excuset, vel ipse exequendus sit, Executio Directoribus vicini Circuli mandatur,* R. A. 1654. § Wofern aber ein oder ander &c. 17. *& seq. Et si sæpe dictus Condemnatus isti Executioni se opponat, e vestigio in pœnam Banni incidit, adversusque illum juxta Ordinationem Cameralem proceditur, ibid.* § Ob sich aber ein oder ander, &c. 161. *Executio tamen nihilominus consummanda, atque si illa huic nimium difficilis sit, viciniores Circuli ad auxilium ferendum convocandi sunt, ibid.* § Wegen des *Modi Exequendi &c. 15. De Sententiis, quæ duntaxat ad omittendum sive non faciendum directæ, nullique alii Executioni subjectæ sunt, quam ut pars victa a facto aliquo abstineat, vid.* R. A. 1654. § In Fällen und Sachen aber &c. 160. *Quod vero dictum, hodie ob non dictam Paritionem haud decerni Arctiores Executoriales, illud procedit in Citationibus tum simplicis Querelæ tum Appellationum atque Mandatis cum Clausula. Nam in Mandatis sine Clausula Actori alternative vel Arctiores Executoriales seu arctius Mandatum sub pœna Banni adversus Reum vel Mandatum de Exequendo adversus Magistratum seu respective Directorem Circuli præfato modo petere licet,* G. B. 28 *Januarii 1657.* § Schließlich wird denen Procuratoren &c. *ult. Sin autem Executor Mandata de Exequendo, quod semper sub pœna 10 Marc. Aur. pur. emanat, parere atque Executionem facere detrectet, ad imprecationem partis impetrantis in istam Pœnam declaratur, & contra illum arctius Mandatum de Exequendo sub pœna Banni decernitur, procedituque uti de arctioribus Executorialibus infra hic traditur. Ex Stylo.*

a) Ex Stylo inveterat.

b) dict. § Dieweil ein iede Urtheil &c. 1. in med. v. Und so solch Executorial &c. Et Stylus.

derselben Gebothe-Brieffe, in die darinn benandte Pön, samt Kosten und Schaden erklären, auch Arctiores Executoriales bey Pön der Acht erkennen, und in demselben dem verliehrenden Theil gebieten, nachmals den vorigen Executorialn Vollziehung zu thun, und dann die verwürckte Pön zu erlegen, auch auf einen nemlichen Tag zu erscheinen, Paritionem zu dociren, oder zu sehen und hören, sich in die Acht zu erkennen und zu erklären, oder Ursach anzuzeigen, warum das nicht geschehen soll.

§ 2. Würde aber der verlustigte Theil *a*) auf angesetzten Tag Ursach vorbringen, die für erheblich bey dem Cammer-Gericht angesehen würden; Sollen dem gewinnenden Theil alsbald, oder auf die nechste Audientz, seine Einrede in einer Schrifft dagegen vorzubringen, vorbehalten seyn, und ohne weitere schrifft- oder mündliche Vorträge, darauf geschehen was recht ist: Es geben dann Cammer-Richter und Beysitzer aus mercklichen erfunden Ehehafften Ursachen, mit einer gesetzten förderlichen Maaß weiter Zeit fernere Handlung vor- und einzubringen.

§ 3. Doch dieweil *b*) die Condemnirte gemeinlich ihre Gegentheil, auch nach erhaltenen Rechten, mit aufzüglichen Ausflüchten aufzuhalten pflegen: Soll man, da etwa solche Ursachen und schrifftliche Exceptiones in diesem puncto Executorialium eingeben, nicht leichtlich non latis ponderatis Actis dem Gegen-Anwald darauf in specie zu handlen auflegen, und also zu neuem aufhaltigem Procediren Ursach geben, sondern zuforderst Merita Judicati, und dann was dagegen von neuem will eingestreuet werden, vernünfftiglich erwegen: Und alsdann, ob solche neue Einreden, wider die vorgenommene Execution zuläßig oder nicht, decidiren.

§ 4. Wie Wir dann auch *c*) befehlen, da die Advocaten in puncto Executionis die Merita Causæ principalis aufs neue einführen, und disputiren, dardurch die schuldige Execution und Vollstreckung der gesprochenen Urtheil, gefährlicher Weiß zu hindern und aufzuhalten, und darauf fleißig Aufmerckens gehabt: Und da dergleichen Producta, vorberührter massen gerichtlich einkommen, oder überreicht würden, dieselben mit vorbehaltener Straf verworffen, und in diesem Puncto Executionis, wie sich vermög der Rechten und Reichs-Ordnung gebührt, schleunig verfahren werde.

§ 5. Wo aber der verlustigte Theil *d*) solchen Gebotten ungehorsam, oder sein Einreden unentheblich befunden; Soll er zum förderlichsten, nach vermöge der ausgangenen Gebotts-Brief, in die darin benannte Pön, samt Kosten und Schaden gesprochen und erklärt, auch zugleich Arctiores Executoriales bey Pön der Acht erkennt werden.

§ 6.

a) d. O. C. p. 3. t. 48. § Und wann der verlustigte Theil ꝛc. 2.

b) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 17 May 1572. § Altem Sprichwort nach ꝛc. 18.

c) V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 1586. § Wann dann auch der Advocaten halben ꝛc. 15. & seq.

d) d. O. C. p. 3. t. 48. § Würde aber der verlustigte Theil ꝛc. 3. Et Stylus.

§ 6. Darauf auch das Cammer-Gericht, *a*) auf ferner Anruffen des gewinnenden Theils, zu mehrer Straff der ungehorſamen und verluſtigten Partheyen, mit der Acht, wie recht iſt, unverzüglich und förderlich zu procediren ſchuldig ſeyn ſoll.

§ 7. Und ſo alſo der verluſtigte Theil *b*) um ſolcher ſeiner Ungehorſame Willen, in die Acht erklärt: Soll der gewinnende Theil gut Recht und Macht haben, ſolches Aechters Haab und Güther vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht unterſchiedlich zu benennen, und darein geſetzt zu werden begehren, darauf auch Cammer-Richter und Beyſitzer denſelben mit Rechtlicher Erkänntnüß in ſolche des Aechters Haab und Güther einzuſetzen.

§ 8. Und ſo darauf der gewinnende *c*) Theil ferner anzeigen würde, daß die verluſtigte Parthey eines Geiſtlichen oder weltlichen Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Herrn, Commun, oder anderer Obrigkeit Unterthan und Landſaß wäre, und darauf bitten, dieſelbe Obrigkeit für Executoren und Vollziehern der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme zu geben: Alsdann ſoll das Cammer-Gericht den oder dieſelben zu Executoren und Vollziehern geben, und ihnen gebiethen, zu Vollziehung der erlangten Urtheil, verfallen Pön und Acht zu verhelffen: Darauf auch dieſelbe Obrigkeit, darunter der Aechter geſeſſen, oder ſeine Haab und Güther weſend oder gelegen, auf ſolch des Cammer-Gerichts erkennte Proceß, dem gewinnenden Theil des Aechters Haab und Güther folgen laſſen, und ihme darinn keine Verhinderung, ſondern Schirm und Handhabung thun ſoll; Doch was Lehen-Güther wären, derſelben Güther jährliche Abnutzung ſoll der Lehen-Herr, ſo viel derſelben über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung ſolcher Güther übrig ſeyn werden, dem andern Theil reichen und folgen laſſen, ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§ 9. Es ſoll auch dieſelbe Obrigkeit *d*) dem Cammer-Gericht in einem Monath, den nechſten nach Uberantwortung ſolcher Brieff, Antwort geben, daraus das Cammer-Gericht lauter Wiſſen empfahe, ob dieſelbe Obrigkeit dem Folge thun wolle oder nicht.

§ 10. So fern dann ſolche Obrigkeit *e*) unter ihrem Siegel dem Cammer-Gericht in obbeſtimmter Zeit ſchreiben und ſich entſchuldigen würde, daß ſie ohn mercklichen Nachtheil aus Ehehafften redlichen Urſachen, die ſie in ihrer ſchrifftlichen Antwort dem Cammer-Gericht anzuzeigen ſchuldig, wider den verluſtigten Theil zu ſolcher Execution nicht verhelffen könte; So ſollen ſie das allein zu thun, erlaſſen werden.

§ 11.

a) Ibidem § Es ſoll auch das Cammer-Gericht ꝛc. 4. Et Stylus.

b) Ibidem § Und ſo alſo der verluſtigte Theil ꝛc. 5.

c) Ibidem circ. princ. v. Und ſo darauf der gewinnende ꝛc.

d) Ibidem § Es ſoll auch dieſelbige Obrigkeit ꝛc. 6.

e) Ibidem § So fern ſolche Obrigkeit ꝛc. 7.

§ 11. Und mag alsdann der gewinnende Theil, *a*) wann ihme das gelegen, den Obersten des Creyß, *b*) unter dem die Obrigkeiten, so für Executoren und Vollziehere der erlangten Urtheil, Recht, Pön-Fäll und Acht, ihme durch das Kayserliche Cammer-Gericht gegeben, begriffen, um ferner austrägliche Hülff und Vollziehung ansuchen; Der soll samt ihme Zugeordneten zum förderlichsten, als nach Gelegenheit der Sachen möglich ist, ihrer tragenden Aemtern und auferlegten Befelch nach, den Anruffenden Hülff mittheilen, alles Vermög und Inhalts angeregter *c*) Ordnung über die Handhabung des Fried Stands- und Land-Friedens verglichen und aufgericht.

§ 12. Und ob die Obersten *d*) und Zugeordneten eines oder mehr Creyse biß auf die fünff oder nachmahls die sechs Churfürsten deputirte Fürsten und Stände, oder aber Wir, als Römischer Kayser, (nachdem die Sachen in ihrer Ordnung Vermög und nach Ausweisung mehrberührter Ordnung über die Handhab des Friedstands und Landfriedens allhie *e*) aufgericht, an Uns gelangen oder bracht würden,) auf des gewinnenden Theils Anruffen vor austräglich und rathsam ansehen, daß zu solcher Vollziehung der geistliche Bann gegen der verlustigten Parthey gebraucht würde, alsdann soll der zur Straff und Zwang des Ungehorsamen auf das förderlichst ihme mitgetheilt werden; Doch soll in des gewinnenden Theils, so er die Acht erlangt hat, Macht und Willen stehen, die gemeldten Executoren, oder Geistlichen Bann ausgehn zu lassen, zu begehren, und Uns als Römischen Kayser, oder das Cammer-Gericht, um fernere Hülff der Execution samt oder sonder zu bitten und die zu erlangen: Und wollen Wir Fleiß haben, bey Päbstlicher Heiligkeit zu erlangen, daß solcher Bann nach der Bulla Raymundi *f*) derhalben hievor ausgangen, durch Cammer-Richter und Beysitzer, so Geistlich wären, erkannt werden möchte.

§ 13. Und nachdem in dieser Ordnung *g*) der Execution nicht ausgedruckt wird, ob der ungehorsame Theil, so der Urtheil verlustigt wird, ausserhalb des Reichs, oder unter keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs gesessen, oder denselben verwand, oder aber die Execution wider einen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen oder Weltlichen, wider ein mächtig Commun, oder einen oder mehr, so Vollstreckung der Urtheiln mit Gewalt vorsetzen wolten, beschehen, wie es gehalten werden solte; So ist derhalben vor gut angesehen, die Execution zu vollziehen, wie in folgendem Titul:

Erklä-

a) Ibidem § Und mag alsdann der gewinnende Theil ꝛc. 8.
b) *Hodie Directori Circuli, per Not. ad princ. huj. Tit.*
c) *Supra Part. 2. Tit. X. & seqq. Jung.* Land-Fried *de Anno 1522. &* R. A. 1555. § Und damit die obgesetzte Ordnung ꝛc. *50. usque 104.*
d) Ibidem § Und ob die Obersten ꝛc. 9.
e) *Nimir. August. Vindel. Anno 1548.*
f) *Deficit, & an adhuc hodie extet, dubitatur.* (Extat omnino ap. *Datte de pace publica* L. II. c. 20. in fine.)
g) Ibidem § Und nachdem in dieser Ordnung ꝛc. 10.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Vorsehung der Execution des Kayserlichen Land-Friedens und gesprochener Urtheil *LVIII* im § Nemlich in diesen oberzehlten beyden Fällen ꝛc. 2 Vorsehung geschehen ist.

§ 14. Ob auch auf einiger Parthey *a*) erlangte Proceß am Cammer-Gericht ergangen, verschienener Zeit wider iemand, so demselben Cammer-Gericht ohne alles Mittel nicht unterworffen, sondern in frembder Nation gesessen wäre, Execution gethan; So soll doch dieselbige wider die Verwandten des Heiligen Reichs um einig Theilhafftigmachung und Participation nicht geübt noch gebraucht werden, Wir haben dann zuvor ein General-Edit oder Verbott ausgehen lassen, daß die Reichs-Verwandte an dasselbig Orth, wider das der Proceß erlangt wäre, nicht weiter handthieren, oder Gemeinschafft, oder Participation haben; Daß auch den Reichs-Verwandten ein geraume Zeit bestimmt, damit sie sich mit Leib und Guth von demselben Orth thun sollen und möchten; Und soll dieser nechstgesetzter Articul, wie obstehet, allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht verschiener Zeit beschehen, verstanden werden, und nicht in künfftiger Zeit, dann Cammer-Richter und Beysitzer über die, so dem Reich nicht unterworffen, und in desselben Gräntz, nicht sitzen, hinfürter kein Proceß, ohn Unsere, als Römischen Kayſers Bewilligung, ausgehen lassen sollen.

Tit. LVIII.

Erklärung obberührter Articul, auch weitere Versehung der Execution des Kayserlichen Land-Friedens und gesprochener Urtheil.

Nachdem auch die Execution *b*) des Land-Friedens auf der gemeinen Execution des Cammer-Gerichts Vollziehung gesprochenen Urtheil betreffend, beruhet: Damit dann ein gewisse beständigere Execution, dann bißher, beyder des Kayserlichen Land-Friedens und gesprochener Urtheil an dem Kayserlichen Cammer-Gericht erfolge, haben Wir mit Rath und Willen der Churfürsten, Fürsten und Stände obgemeldte Ordnung erkläret und gebessert, thun auch das hiemit, wie nachfolgt: Und erstlich, wie in gemeldter des Cammer-Gerichts Execution geordnet, *c*) so die verlustigte Parthey unter einem Churfürsten, Fürsten oder Stand gesessen, daß auf Bitte des gewinnenden Theils demselben Churfürsten, Fürsten oder Stand gebotten werden soll, die erlangte Urtheil, verfallene Pön und Acht zu vollstrecken, also soll es auch gegen den Aechtern, so Friedbruchs oder Uberfahrung der Ordnung *d*) halben in die Acht erkennt, und unter einem Churfürsten, Fürsten oder Stand gesessen wären, (doch ausserhalb der Einsetzung in des Aechters Güther, welche dißfalls nicht vonnöthen,) gehalten werden, also daß derselbe Chur-

a) Ibid. § Ob auch auf einiger Parthey ꝛc. ult.
b) d. O. C. p. 3. t. 49. Nachdem auch die Execution ꝛc. 1.
c) *Videl. Tit. præced.* § 8.
d) *Scil. Constitutionis super fracta Pace de Anno 1548.*

Churfürst, Fürst oder Stand die Acht und verfallene Pön gegen den Friedbrecher oder Uberfahrer der Ordnung, nemlich, so er noch in seinem Fürstenthum oder Gebieth gegenwärtig, gegen seinen Leib, Haab und Güther, so er aber ausser Lands wäre, allein gegen seinen Haab und Güthern zu exequiren schuldig seyn soll: Doch mit nachfolgenden Zusätzen, auf seine eigene Kosten, ohne Nachtheil und Beschwehrung des gewinnenden Theils, daß auch das Cammer-Gericht demselben Churfürsten, Fürsten oder Stand auf Ansuchen des gewinnenden Theils bey einer nahmlichen Geld-Pön nach Gestalt der Personen und Sachen, durch gedacht Cammer-Gericht zu mässigen, zu gebiethen haben soll, die ergangene Urtheil, Acht, Pön und Straff zu vollstrecken: Wo er aber darüber ungehorsam seyn würde, sollen Cammer-Richter und Beysitzer auf des gewinnenden Theils, oder Unsers Kayserl. Fiscals Anruffen, gegen den ungehorsamen Churfürsten, Fürsten oder Stand, der bemeldten Pön halben Rechtlich procediren und vollfahren, wie sich gebührt, nichts desto weniger dem Obersten *a*) und ihme Zugeordneten des Creyssses, unter welchen der ungehorsame Churfürst, Fürst oder Stand gesessen, die Execution alsbald befehlen und gebiethen: Welcher Creyß-Oberster und ihm Zugeordnete, auch solche Execution auf sich zu nehmen, und des gewinnenden Theils Urtheil und Recht aller massen, wie ihnen die viel angezogte Ordnung über die Handhab des Fried-Stands und Land-Friedens auferlegt, (gleichwohl darüber auf die Mandata des Cammer-Gerichts nicht zu schreiten) zu vollstrecken schuldig seyn soll; Doch wo über die gebührliche Vollstreckung des Urtheils, Entrichtung aufgewendten und gemäßigten Gerichts-Kosten und erlangter Pön nichts von des Aechters Güthern übrig seyn würde, das soll der Churfürst, Fürst oder Stand, oder der Creyß, so die Execution gethan, einzunehmen und zu gebrauchen Macht haben, biß so lange der Aechter Absolution der Acht erlangt, und den Kosten, der Execution halben aufgelauffen, gebührlicher Weiß entrichtet hätte.

§ 1. Ferner, wiewohl *b*) auch hieroben *c*) weiter versehen, wo sich der Churfürst, Fürst oder Stand unter seinem Siegel entschuldigen würde, daß er die Execution gegen den, so unter ihme gesessen, ohne mercklichen Nachtheil nicht thun könte, daß er dann derselben erlassen werden solte; So wollen Wir, daß die Entschuldigung hinführo nicht anderst Statt haben, noch angenommen werden soll, dann in zweyen unterschiedlichen Fällen: Zum Ersten, wo die Execution wider eine Stadt oder Commun, so einigem Churfürsten, Fürsten oder Stand unterthänig seyn solte, oder unter ihm gesessen, und aber derselbe Churfürst, Fürst oder Stand nicht mächtig, ihme auch nicht möglich, die Acht gegen derselben zu vollstrecken: Oder, so der Aechter gleich eine Privat-Person wäre, und aber ein solche starcke Befestigung hätte, die ohne trefflichen grossen Kosten nicht erobert werden, welcher Kosten

a) *Impræsentiarum Directori Circuli, per Not. ad Tit. LVII. princ. supra eod.*
b) Ibidem § Ferner, wiewohl auch hieroben ꝛc. 2.
c) *Tit. præced.* § 10.

Kosten auch von dem Aechter nicht einzubringen wäre: In diesen beyden Fällen soll der Churfürst, Fürst oder Stand, dem Execution gebührt, dieselben allein und für sich selbst zu thun erlassen, und dieselbige durch das Cammer-Gericht einem oder mehr Creyßen des Reichs befohlen werden, wie hernach weiter ausgeführt wird.

§ 2. Nemlich in diesen oberzehlten *a*) beyden Fällen, oder so die Execution wider einen Churfürsten, Fürsten oder Stand, Geistlichen oder Weltlichen, oder wider ein mächtig Commun, oder einen, so ausserhalb des Reichs gesessen, aber gleichwohl dem Reich unterworffen wäre, geschehen solte, *b*) welcher der Execution und Vollstreckung der Urtheil und Acht (darin Unser Kayserl. Cammer-Gericht einen ieden, so unter dem Reich gesessen, oder darein gehörig, so es vonnöthen, zu erkennen und zu erklären Macht *c*) haben soll,) mit Gewalt widerstehen wolte: Soll durch Unser Kayserl. Cammer-Gericht die Execution, deren Urtheil, Pön und Acht wider denselben Churfürsten, Fürsten, Stand oder Commun, oder den so ausserhalb des Reichs gesessen, aber demselben unterworffen wäre, eines nechst gesessenen Creyß-Obersten, *d*) dieselbige befohlen werden: Welcher samt ihme Zugeordneten fürter noch zweyer Creyß-Obersten, die nechst gesessen, vermög der Handhab und Executions-Ordnung zu sich zu beschreiben, die mit einander berathschlagen sollen, wie die Execution gegen den Aechter fruchtbarlich und erschießlich vorzunehmen, zu solchem auch der dreyer versammleter Creyß-Obersten und Zugeordneten (wo vonnöthen) noch zweyer Creyß-Obersten und Zugeordneten beschreiben mögen, auf eine benannte Zeit bey ihnen zu erscheinen, sämtlich haben zu rathschlagen und zu schliessen, auf was Maaß und Wege durch die obbestimmte Hülff die Execution zu vollstrecken, auch im Fall, da noch mehr und ferner über die fünff Creyß-Hülff vonnöthen, die Dinge vermög angeregter Ordnung fürter durch bestimmten Weg an die sechs Churfürsten, deputirte Fürsten und Stände zu bringen, sich ferner angeregter Ordnung gemäß zu erweisen.

§ 3. Und so die Execution *e*) geschehen und dem Aechter seine Güther eingezogen seyn, sollen die Executores alsbald den gewinnenden Theil sein erlangt Urtheil und Recht vollstrecken, ihn einsetzen oder Klagloß machen, und Erstattung aller erlangten und gemäßigten Gerichts-Kosten und Pön-Fäll, bey dem allen ihn auch seine Obrigkeit handhaben und behalten, ihme auch keinen Kosten, so auf die Execution gelauffen wäre, rechnen, noch abziehen soll.

a) Ibidem § Nemlich in diesen oberzehlten ꝛc. 3.
b) Ex Ord. An. 48. hoc. §.
c) *Add.* R. A. 1654. § In Fällen und Sachen aber ꝛc. 162. *& Capitulat. Leopold.* § Wir sollen und wollen auch fürkommen ꝛc. 28. Sed limitatur in Capit. noviss. Artic. XX.
d) *Hodie Directori Circuli, sub quo Exequendus habitat, per Not. ad Tit. LVII. princ. supra eod.*
e) R. O. C. p. 3. t. 49. § Und so die Execution geschehen ꝛc. 4.

§ 4. Aber alle andere übrige *a*) des Aechters Haab und Güther, liegend und fahrend, sollen und mögen die, so die Vollstreckung gethan haben, zur Hand nehmen, gebrauchen und geniessen, biß so lang der Aechter gebührliche Absolution der Acht ordentlicher Weiß erlangt, die auferlegte Pön vollkömmlich entrichtet, auch ihnen, den Vollstreckern, allen möglichen Kosten solcher Execution halben aufgelauffen, vollkömmlich entrichtet und bezahlt hätte.

§ 5. Im Fall aber, *b*) da sich obgemeldte des Aechters Güther so weit nicht erstreckten, daß darvon der Kosten, der Execution halben aufgelauffen, möchte entrichtet werden, oder so über das, so dem gewinnenden Theil gebührt, gar nichts übrig wäre; Sollen alle Creyß auf Ansuchen derjenigen, so Vollstreckung obgeschriebener massen gethan haben, die Ihren zu ihnen zu schicken schuldig und pflichtig seyn, sich des Kosten, so man bey dem Aechter nicht hebig ist, zu vergleichen, der auch unter alle Creyß zugleich getheilt, also daß kein Stand vor dem andern beschwehrt werden soll: Welchen Kosten auch die Creyß ohne Weigerung erlegen, und gegen den Ungehorsamen durch den Käyserl. Fiscal procedirt und vollfahren werden soll, die zu gebührlicher Zahlung anzuhalten.

§ 6. Und wo sich zutrüge, *c*) daß einiger oder mehr Creyß, oder die Creyß alle, welches doch nicht seyn soll, die Execution nicht auf sich nehmen, sondern sich derselben widersetzen werden; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer solches an Uns als Römischen Käyser eylends gelangen, in solchem gebührliche Versehung zu thun.

§ 7. Weiter, wo iemand *d*) ausserhalb des Reichs einem dem Reich unterworffen, vor dem Kayserl. Cammer-Gericht beklagen wolte; Soll der Beklagte den Kläger genugsame Caution zu thun, anhalten, wie die Recht das zulassen, damit in solchen Fällen ausserhalb des Reichs Execution zu thun, ohne Noth seyn.

LIX.

Von dem Gerichtlichen Kosten, Taxation, und Mäßigung derselben.

Cammer-Richter und Beysitzer *e*) sollen in erörterten, entschiedenen, und Executions Sachen sonderen Fleiß haben, daß die Expens förderlich taxirt, damit die Partheyen zu Erlangung der condemnirten, und der taxirten Expens, so mit wenigen Kosten und einem Executorial kommen mögen, und die ergangene End-Urtheil obgemeldter massen *f*) förderlich exequirt und vollzogen: Auch sollen die Leser ein gut Aufsehen haben, daß beschlossene,

a) Ibidem § Aber andere übrige ꝛc. 5.
b) Ibidem § Im Fall aber ꝛc. 6.
c) Ibidem § Und wo sich zutrüge ꝛc. 7.
d) Ibidem § Weiter so iemand ꝛc. ult.
e) d. O. C. p. 3. t. 50. § Cammer-Richter und Beysitzer ꝛc. 1.
f) *Scil. in duobus Titul. præced.*

sene, entschiedene, und Execution-Sachen ad referendum förderlich übergeben werden.

§ 1. Wir wollen auch zu Verhütung *a*) übriger Mühe und Kostens, daß hinführo in Sachen und Fällen der Expens halben keine neue Ladung geben oder genommen werden soll.

§ 2. Zudem sollen die Procuratores *b*) in Krafft ihrer Gewalt, so sie in der Haupt-Sachen haben, ob gleich in denselben von den Expens- und der Execution-Sachen kein austrückliche Meldung beschiehet, in solchen Expens- und Execution-Sachen zu handlen zugelassen werden: Doch so einer Expens mit dem Eyd erhalten, oder vor dieselben qvittiren wolte, der soll zu solchem nicht allein austrücklichen Gewalt und Befelch, sondern auch zuvor von seiner Parthey sonderen Bericht empfangen haben. *c*)

§ 3. Und sollen die Procuratores *d*) Delignationes Expensarum auf keine andere Müntz dann Rheinische Gülden und Kreutzer rechnen, *e*) auch in demselben Puncto, ohne sondere erhebliche Ursachen nicht repliciren.

§ 4. Weiter ordnen und setzen Wir auch, *f*) daß der verlustigte Theil solche taxirte Expens an dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu erledigen schuldig seyn, und hinführo in die Urtheil der Expens allweg gesetzt werden soll, daß die Partheyen, so in den Kosten ertheilt, solchen Kosten der erhaltenen Parthey in einer bestimmten Zeit am Kayserl. Cammer-Gericht ausrichten soll.

§ 5. Dieweil auch zu Zeiten *g*) an dem Cammer-Gericht in Appellation-Sachen, in denen geurtheilt, und vorige Urtheil bestättigt worden, die Execution derselben Urtheil, desgleichen Taxation der Expens in der ersten Instantz ergangen, begehrt wird; Wiewohl bey etlichen bißhero ein Zweiffel gewesen, ob solche Taxation oder Execution, der vor ergangenen Instantzien vor die vordern Richter gewiesen werden soll: So wollen Wir doch, ordnen und setzen auch hiemit, daß solche Execution und Taxation Expensarum der vordern Instantzien, in allen Sachen, die durch Appellation an das Kayserl. Cammer-Gericht erwachsen, daselbst beschehen solle.

§ 6. Wo aber Appellationes *h*) am Kayserlichen Cammer-Gericht vorgenommen, welche folgends defert, oder sonst, unrechtmäßig befunden, und also an das Cammer-Gericht nicht erwachsen, auch daselbst nicht angenom-

a) Ibidem § Wir wollen auch zu Verhütung ꝛc. 2.
b) Ibidem § Zudem sollen die Procuratores &c. 3.
c) In den letzigen Vollmachten, welche durch den R. A. 1654. § 101. vorgeschrieben, ist allezeit der Expensen- und Exemtion-Punct ausdrücklich einverleibet.
d) G. B. 23 Augusti 1585.
e) G. B. 13 Dec. 1593. § Wann einem keine schrifftliche Handlung ꝛc. ult. & Conf. 1593. Dub. Dieweil in puncto Expensarum &c. 119. vid. supr. Part. 1. tit. 33. § 5. Visit. Absch. 1713. Mem. vor die Advocaten § 17. n. 20.
f) d. O. C p. 3. t. 50. § Weiter ordnen und setzen Wir auch ꝛc. 4.
g) Ibidem § Dieweil aber zu Zeiten ꝛc. 5.
h) Ibidem § Wo aber Appellationes &c. 6.

nommen würden: In demselben sollen allein die Expens, so solcher vermeynten Appellation halben ausgangen, an demselben Cammer-Gericht taxirt, auch derhalben dem andern Theil mit Execution, wie sich gebührt, verholffen werden: Aber der Haupt-Sach Expens halben, so vor den vorigen Richtern ergangen, soll die obsiegende Parthey die vorigen Richter und Taxation und Execution, so fern sie dieselbe zu thun hätten, wie sich gebührt, anzusuchen schuldig seyn.

§ 7. Wir wollen auch alle Partheyen *a*) und Procuratoren hiemit gewarnet und erinnert haben, daß alle diejenige, so mit Bey-Urtheiln verlustigt würden, deshalben, und auch von wegen des verzogenen Rechtens, wie Recht ist, in Kosten und Schäden ertheilt und gesprochen werden sollen: Und wo solches aus freventlichen Auszügen, Schuld und Säumnuß oder Unwissen der Procuratoren geschehen, scheinbar und klärlich befunden würde, sollen dieselbe Procuratores solchen Kosten ohne Nachtheil oder Schaden ihrer Partheyen selbst auszurichten, und zu bezahlen schuldig seyn. *b*)

§ 8. Weiter soll den Advocaten *c*) und Procuratoren erstlich ihre Producten und Schrifften in Referirung der Sachen, wie oben im Ersten Theil *d*) dieser Ordnung gemeldt, und sonst ihre andere gehabte Mühe und Arbeit in solcher Tax Expensarum taxirt, und die Tax in der Urtheil Expensarum ausgedruckt werden: Derowegen sie dann ante Taxam Expensarum anzeigen sollen, was sie von den Partheyen auf die Sachen pro Arrha *e*) oder sonsten zu Belohnung empfangen haben, bey Pön Zwantzig Gülden.

§ 9. Demnach aber hiebey befunden, *f*) daß solche Taxationes Expensarum sehr gering bißher ergangen, auch die Compensationes derselben gar zu sehr gemein im Brauch: So wird den Beysitzern hiemit auferlegt und befohlen, berührte Taxationes in höherer Achtung nach einer ieden Qvalität der Sachen zu haben, auch leichtlich nicht ohne genugsame Ursachen die Expens zu compensiren.

§ 10. Und soll führohin *g*) solche Tax Expensarum durch zwey oder drey Beysitzer geschehen: Es wäre dann, daß die Expens so groß oder die Sache so wichtig, daß der Cammer-Richter vor gut ansehen würde, mehr Beysitzer darzu zu verordnen.

§ 11.

a) Ibidem § Wir wollen auch alle Partheyen ꝛc. 7.
b) Add. *Tit. L.* § *ult. supr. eod. ibique Notat.* Visit. Absch. 1713. Mem. vor Advocaten § 8.
c) Ibidem § Weiter soll den Advocaten ꝛc. 8. & V. Mem. Jud. Præs. & Ass. 8. Sept. 1595. § Wie es mit der Tax Expensarum &c. 9.
d) *Tit. LX.* § 2.
e) Diese Worte: pro arrha oder sonst, sind in der C. G. O. 1555. tit. V. §. 8. woraus diese Stelle genommen, nicht befindlich.
f) Ibidem § Demnach aber auch hiebey befunden ꝛc. 11.
g) d. O. C. p. 3. t. 50. Und soll hinführo ꝛc. ult.

§ 11. Die Referenten, so Expensas taxiren, *a*) damit man, wer sie seyn, auf den Nothfall ohne mühseliges Nachfragen iederzeit wissen möge; Sollen sich hinführo der durch sie designirten Tax-Summa iederzeit unterschreiben.

Tit. LX.

Von Liquidation der Schäden und Interesse.

Aus was billichen Ursachen *b*) die wucherliche Contract, so iederzeit im Reich grossen Unrath und Verderben angericht, in gemeinen Rechten und etlichen Unsern Reichs-Abschieden *c*) verbotten, ist unnöthig zu erholen; Derhalben Wir Cammer-Richter und Beysitzern befohlen haben wollen, in solchen Sachen, was einmahl statuirt und verabschiedet, in kein ferneres Nachdencken zu ziehen.

§ 1. Aber in dem vorgefallenen Streit, *d*) ob nicht in Contractibus mutui, damit die Partheyen in puncto Liquidationis an unserm Kayſ. Cammer-Gericht des langweiligen Proceß enthaben seyn möchten, auch ietzt gemeldt Cammer-Gericht damit nicht überladen, ein gewisses loco Interesse a tempore moræ zu statuiren und zu setzen: Ist vor billich geachtet worden, wann der Schuldner in mora restituendi Pecuniam mutuam ist, daß er seinem Glaubiger von derselben Zeit hero (der Vermuthung halben, daß der Creditor sein Geld von solcher Zeit an, anlegen, und zugelassener Weiß zum wenigsten Fünff von Hundert wohl haben möge) das Interesse zu entrichten und gut zu machen schuldig sey; So ordnen und wollen Wir nachmahls, daß solch Interesse a tempore moræ erstattet, und derentwegen den Creditorn Fünff Gülden von Hundert bezahlet werden sollen.

§ 2. Da aber dem Creditori *e*) solche fünff Gulden nicht annehmlich, sondern er vermeynen wolte, tam ex lucro cessante, quam damno emergente, ein mehrers zu fordern; Soll ihme alsdann sein gantz Interesse zu deduciren, gebührlich zu liquidiren und zu bescheinen, und der Richterlichen Erkänntniß darüber zu gewarten, unbenommen seyn.

§ 3. Als ferner in Liquidationibus *f*) und anderer Forderungen der Interesse, Pretii oder Æstimation offtmahl mancherley, und Unserm Kayserl. Cammer-Gericht unbekandte Müntz-Sorten, so an dem Orth, da die Partheyen gesessen, gangbar seyn, specificirt worden, darauf der Richter ein gewisse Tax oder Moderation nicht machen können; So soll hiemit denen Procuratoren auferlegt und befohlen seyn, iederzeit alle dergleichen Forde-

a) Conſ. 1583. Dub. Die Referenten, so Expensas taxiren ꝛc. 20. vid. supr. part. 1. t. 40. § 2.
b) R. A. 1579. § Aus was billichen Ursachen ꝛc.
c) *Præcipue vero* Policey-Ordnung *de Anno 1577. Tit. XVII. & 3. seqq.* Schilter. Exerc. 30. § 30.
d) Dep. A. 1600. § So viel nun, diesem nach ꝛc. 139.
e) Ibidem in fin. v. Oder aber dem Creditori &c.
f) Ibidem § Als ferners in Liquidationibus &c. 137.

rung, so an Geld, welches nicht durch das gantze Reich gangbar, angeschlagen, entweder zu Reichs-Müntz zu resolviren, oder sich den Partheyen dessen Werths, wie dieselb gegen die Reichs-Müntz zu achten, eigentlich zu erkündigen, und in specie dem Richter zu vermelden.

Tit. LXI.

Daß von Urtheiln des Kayserlichen Cammer-Gerichts nicht appellirt oder supplicirt werden möge.

Wir ordnen, setzen und wollen auch, *a*) daß von den Urtheilen am Kayserl. Cammer Gericht ergangen und ausgesprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder zu suppliciren Macht haben soll: Ob aber einige Parthey sich durch die Urtheil des Kayserl. Cammer-Gerichts beschwehrt zu seyn vermeynt, dem soll gegen den Cammer-Richter und Beysitzer den Weg der gemeinen Rechten, und hernach *b*) gesetzter Ordnung von der Revision und Syndicat vorzunehmen, zugelassen und vorbehalten seyn.

Tit. LXII.

Von der Restitution wider die Urtheil des Cammer-Gerichts.

Nachdem sich auch befunden, *c*) daß die Procuratores Restitution wider erlangte End-Urtheil vielfältiglich pflegen zu bitten, welches zu Verhinderung der Execution, und mercklichen Schaden der gewinnenden Partheyen thut reichen; Sollen Cammer-Richter und Beysitzer ein fleißig Einsehen haben, und wo sie befunden, daß die Restitution calumniose oder gefährlicher Weiß, oder aus Ursachen, so vormahls in Gerichts-Händeln angezogen und deducirt worden wären, oder sonst aus neuen unrechtmäßigen unerheblichen Ursachen begehrt, solcher gebettener Restitution unangesehen, in der Execution vermög der Rechten verfahren, und den Procurator und die Partheyen, welches unter ihnen daran schuldig, in Expens condemniren.

§ 1. Wo aber ie eine Parthey *d*) die Restitution aus rechtmäßigen erheblichen Ursachen zu bitten vorhätte: Soll dasselbig articulatim *e*) geschehen, damit sich die Richter vermög der Rechten darnach wissen zu halten.

§ 2. Wenn aber gegen einer Interlocutori *f*) Restitutio in integrum zu bitten, mögen solche Petitiones entweder summarie oder articulatim *g*) vorbracht werden, iedoch Judicis arbitrio, ob den Partheyen articulatim zu

a) d. O. C. p. 3. t. 51. & R. A. 1530. § Dieweil nun Unser Cammer-Gericht ꝛc. 76. in princ.
b) *Seil. Tit. LXIII.*
c) d. O. C. p. 3. t. 52. § in princ.
d) Ibidem in fin. v. Wo aber ie einige Parthey ꝛc. G. V. 9 Febr. 1733.
e) *Vid. Not. ad § seq.* add. Senkenberg. Diss. de restitutione in integrum.
f) Dep. A. 1600. § Wann gegen einer Interlocutori, &c. 138. & Conf. 1595. Dub. Wann adversus interlocutoriam &c. 121.
g) *Hodierno Tempore indiscriminatim summarie, per Not. ad Tit. XLIX. § 7. supra eod.*

zu handlen aufzulegen seyn soll, nichts benommen: Wann auch dißfalls ein Procurator ex adverso apud Acta, dieweil in solchen Puncten schleunig zu procediren, ist ein besondere Citation auszubringen nicht vonnöthen, sondern mögen angeregte Petitiones alsbald, wie gehört, vorbracht werden.

§ 3. Als auch die Restitutiones contra lapsum Fatalium, *a*) aut Termini præjudicialis, etwan hiezuvor lang hernach über viel Jahr oder Monath erst gebetten, und Cognitio darüber angestellt, und darinn allerhand Ungleichheit befunden worden; So ordnen Wir, daß keinem mehr Zeit ad petitionem haud instituendam, als er zuvor re adhuc integra gehabt, dißfals nachgegeben und zugelassen seyn soll.

Tit. LXIII.

Von Revision und Besichtigung der Acten und gesprochenen Urtheilen am Syndicat der Urtheiler, und wie es mit dem allen gehalten werden soll.

Damit auch Cammer-Richter und Beysitzer *b*) desto fleißiger seyn, so sie besorgen müssen, daß die Acta folgends nach gesprochener Urtheil auch besichtiget, und niemand an dem Cammer-Gericht unrecht geschehe; Setzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfürter vermeynt, daß sie durch Cammer-Richter und Beysitzer beschwehrt, und unrechtmäßige oder nichtige Urtheil wider sie gesprochen und eröffnet, und derhalben gedächte umb Straf ungerechter Richter, oder Reformation und Besserung solcher Urtheiln anzuhalten, *c*) daß derselben Parthey solches zu thun zugelassen seyn soll, *d*) dergestalt, daß sie solches Unserm Neven dem Ertz-Bischoffen zu Maynz, als des Reichs Ertz-Cantzlern an Unser als Römischen Kaysers statt, drey Monath vor prima Maji *e*) zu iederzeit in Schrifften zu erkennen geben; Darauf gedachter Ertz-Bischoff Uns, auch den Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städten, so zu der Jährli-

a) Ibidem § Als auch die Restitutiones &c. 86. & Dub. Restitutiones contra lapsum Fatalium, &c. 69. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 6. n. 61.

b) d. O. C. p. 3. t. 53. § Damit auch Cammer-Richter und Beysitzer ꝛc. 2.

c) Dep. A. 1557. § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

d) *Modo Sententia sit revisibilis, qualis non est* (1) *A qua de jure communi appellare non licet*, R. A. 1654. § In Fällen, da die *Appellationes &c.* 125. (2) *Lata in Causis, de quibus vigore Privilegii de non appellando, ad Cameram appellare prohibitum, sed per viam simplicis Querelæ eo devolutis*, R. A. 1654. § Zu Abkürtzung der vielfältigen ꝛc. 127. (3) *Si Summa Revisionis sit infra* 2000 *Imperial. dict.* § 127.

e) *Hodie Revisio sub Pœna desertionis intra* 4 *Menses a die latæ Sententiæ proximos non solum Moguntino, vel si ille interessatus Trevirensi, juxta* § *seq. hic, intimanda, sed intimata etiam Judicio Camerali producenda, & simul quoque tum ab ipso Principale tum ejus Advocato in dicto Judicio per Procuratorem Juramentum Revisorium præstandum est, dict.* § In Fällen, da die *Appellationes &c.* 125.

chen Visitation verordnet, *a*) schreiben, Uns und Ihnen solches anzeigen, mit Begehren neben Unsern Commissarien Ihre treffliche, erfahrne, geschickte und gelährte Räthe zu schicken, in solchen Sachen neben denselben verordneten Commissarien, auch den Präsidenten und Beysitzern, durch welche die Urtheil gefället und gesprochen, alle und iede Gerichts-Acta solcher Sachen mit Fleiß zu revidiren, und besichtigen, und darauf vermög der Rechten zu handeln, und die Billigkeit zu verfügen.

§ 1. Wo aber *b*) Unser Neve und Churfürst der Ertz-Beschoff zu Maynz, oder Sr. Liebden Nachkommen Ertz Bischoffen zu Maynz, eine Revision in deren, oder dero Ertz-Stiffts-Sachen zu begehren hätte: Soll solch Ausschreiben bey Unserm auch Lieben Neven und Churfürsten dem Ertz-Bischoffen zu Trier gesucht werden, Seine Liebden auch dasselbe über sich nehmen, die Revision ausschreiben, und die Direction vermög des Reichs Ordnung haben und verrichten: Welches auch in dem Fall, wann hergegen gedachter Ertz-Bischoff zu Maynz wider einen ein Urtheil an vorgedachtem Cammer-Gericht erhalten, und der verlustigte oder Widertheil, gegen Seine Liebden eine Revision auszuschreiben, suchen würde, daß des zu Trier Liebden darum zu ersuchen, und ebenmäßig, wie nechst gemeldt, damit gehalten werden soll.

§ 2. Wo aber von der Zeit *c*) gesprochener Urtheil biß auf prima Maji nicht drey Monath bevor: Alsdann soll solch Ausschreiben bey *d*) drey Monath vor prima Maji des nechsten darnach folgenden Jahrs geschehen. *e*)

§ 3. Ob auch einer oder mehr *f*) der Urtheiler, so bey Verfassung solcher Urtheil gewesen, von dem Cammer-Gericht abgestanden, oder sonst abwesend wären: Denselben soll Cammer-Richter und Beysitzer angesetzten Tag auch verkünden.

§ 4. Wir setzen, ordnen und wollen auch, *g*) daß iede Parthey, welche Revision suchen will, parte adversa petente *h*) schuldig seyn soll, Juramentum Calumniæ entweder in Persohn, oder durch ihrn hierzu genugsam gevollmächtigten Anwalden vor Unserm Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern zu leisten.

§ 5.

a) *Novum Schema Visitatorum ordinariorum in proxima extraordinaria Visitatione conscribendum*, R. A. 1654. § Nachdem nun die alte ꝛc. 132. *Schema extraordinariorum Visitatorum extat in Calce dict.* R. A. 1654. *Hi in 4 Classes distribuendi, quorum una ad novas, tres ad veteres Revisiones expediendas deputandæ, dict.* R. A. 1654. Damit dann auch zum Dritten ꝛc. 130.

b) R. A. 1594. § Als Uns auch bey wehrendem ꝛc. 100.

c) d. O. C. p. 3. t. 53. dict. § 1. circ. fin. v. Wo aber von der Zeit ꝛc.

d) dict. § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23.

e) *Sed vide Not. ad princ. huj. Tit.*

f) d. O. C. p. 3. t. 53. dict. § 1. in fin. v. Ob auch einer oder mehr ꝛc. Offenbach. de Revis. actorum.

g) Dep. A. 1600. § Und ob wol hiebey in Erinnerung ꝛc. 145. in fin.

h) *Hodie ultro illud Juramentum præstandum, per dict. Not.* Ludolf. de Jure cam. Sect. II. § 7. n. 19.

§ 5. Wir ordnen und wollen auch, *a*) daß pendente Reviſione mit der Execution nicht verfahren, ſondern damit eingehalten werden ſoll: *b*) Es ſoll aber doch in puncto Liquidationis, wann in cauſa petitionis hæreditatis, Reſtitutionis in integrum, und dergleichen Reviſio geſucht worden, parti victrici frey ſtehen, ungehindert der angekündten Reviſion an Unſerm Cammer Gericht darin der Gebühr verfahren.

§ 6. Belangend aber Cauſas Mandatorum *c*) de relaxando captivo & decretorum Alimentorum, ſoll die Reviſion keinem verweigert ſeyn: Aber gleichwohl pendente Reviſione die auferlegte Parition auf Anerbiethung und Leiſtung gebührlicher genugſamer Caution *d*) erfolgen, und der Gefangene erledigt, wie auch in Sachen decretorum Alimentorum effectus Sententiæ nicht ſuſpendirt, ſondern mit der Execution unverhindert verfahren werden: Und ſoll dieſes alles allein in künfftigen Fällen und Sachen zu verſtehen ſeyn.

§ 7. Und damit in ſolchem *e*) der Partheyen Calumnien und Muthwillen, dann ſie mehr das Cammer-Gericht zu betrüben, als ſich einer Beſchwehrden zu erholen, gebrauchen möchten, vorkommen, und gebührlicher Weiß geſtrafft werde; ſollen ſolche anhaltende Partheyen zuvor und ehe ſolche Reviſion vorgenommen, eine Summa Gelds, welche nach Gelegenheit der Perſohnen und Sachen, durch die verordnete Viſitatoren gemäßigt werden ſoll; Im Fall, daß die geſprochene Urtheil gerecht erfunden, dem Kayſerlichen Fiſco zur Straff und zur Entrichtung des Koſtens, ſo iederzeit auf ſolch Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und davor genugſamlich verbürgen. *f*) § 8.

a) Ibidem § Als auch Streit vorgefallen, ꝛc. 144. & Conſ. 1595. Hub. Wann durch eine Parthey ꝛc. 122.

b) *Hodie interpoſita Reviſione non attenta, ad Sententiæ Executionem parte victrice eam petente, ac in Judicio Camerali præſtante ſufficientem Cautionem de reſtituendo, ſi dicta Sententia in Judicio Reviſorio forſan reformaretur, proceditur. Ab hac tamen diſpoſitione excipiuntur Reviſiones ante eandem interpoſitæ, ut & futuræ reviſiones in Cauſis Religionis & Spiritualibus*, R. A. 1654. § Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

c) Dep. A. 1600. § Belangend aber Cauſas Mandatorum &c. 146.

d) *De qua videatur* R. A. 1654. § Nach Berathſchlagung ꝛc. 124.

e) d. O. C. p. 3. t. 53. § Und damit in ſolchen ꝛc. 2.

f) *Tempore moderno Acta revidenda non ſolum a Reviſoribus pro qualitate Cauſæ taxari, & Sportulæ a Reviſionem petente ſtatim poſt factam Taxationem ad Lectoriam deponi, atque hic, ſi Sententia per Reviſores confirmetur, aut a Reviſione diſcedatur, vel ei renuncietur, iſtam depoſitatam pecuniam, niſi partes ante actualem tractationem cauſæ amicabiliter ſe componant (ad quam compoſitionem Reviſores ante omnia præſertim in graviaribus cauſis illas partes adhortentur*, R. A. 1654. § Wenigers nicht ꝛc. 133.) *deperdere, ſed omnimodo, nimia temeritate ac calumnia deprehenſa, partibus earumque Advocatis condigna pœna pecuniaria, vel ſi eam non ſint ſolvendo, corporalis infligi, pœna pecuniaria quidem in Suſtentationem Cameræ, ſed Sportulæ in Suſtentationem Reviſorum impendi debent, ibid.* § Damit dann auch ꝛc. 126. *Reviſionibus vero frivole interpoſitis a Reviſoribus minime deferendum, dict.* § Wenigers nicht, ꝛc. 133. Vid. Deck-

§ 8. Und so einer oder mehr *a*) von der ausgeschriebenen Revision oder Syndicat abstehen, und die nicht prosequiren oder vollziehen wolten, und solches 6 Wochen vor der Visitation, darin die Revision oder Syndicat ihren Fortgang erlangen solten, zur Mayntzischen Cantzley den beschriebenen Visitatoribus, auch Cammer-Richter und Beysitzern wiederum abzuschreiben, zu erkennen geben, und damit den Unkosten des Aus- und Abschreibens, und was sonst aufgangen seyn möchte, alsbald auch erlegten, welchen der oder dieselbe Abkünder auf diese Fäll zu erlegen und zu erstatten schuldig sind, der oder dieselbe Abkünder sollen alsdann keiner Straff unterworffen seyn, sondern von der vorgenommenen Revision oder Syndicat ohne Nachtheil abstehen mögen.

§ 9. Im Fall aber die Abkündung *b*) vor obgesetzten 6 Wochen nicht geschehe, und dann derjenigen, so die Revision oder Syndicat begehren, muthwillig Vornehmen gespührt würde, dieselbe sollen alsdann gebührlicher Weiß, nach Gelegenheit der Personen und Sachen, auch vorgenommener Revision oder Syndicats, auf Ermessen der Commissarien und Visitatoren gestrafft werden: Zudem auch die Expensas, so derowegen aufgangen seyn möchten, abrichten und bezahlen. *c*) Und soll solche Revision und Handlung nachfolgender massen vorgenommen werden.

§ 10. Erstlich soll die klagende Parthey, *d*) ob sie will, die Ursachen ihrer Beschwerden *e*) in einer und dargegen ihr Widertheil seine Nothdurfft auch in einer Schrifft, und doch in solchen beyden Schrifften nichts neues, sondern allein die Irrsal und Ableinung derselben vorbringen, und keinem Theil weiter oder mehr Schrifften zugelassen werden.

§ 11. Darauf sollen alsdann *f*) Unsere als Röm. Kayserl. verordnete Commissarii, die verordnete Räthe, sambt den Präsidenten und Beysitzern, so solche Urtheil gesprochen, bey ihren Pflichten und Eyden, so sie in Annehmung ihrer Aembter geschwohren, und die Commissarii und Räthe von neuem zu solcher Sache, in massen hernach *g*) folget, schwöhren sollen: Erstlich alle und iede Gerichts-Acta solcher Sachen mit allem Fleiß revidiren, besichtigen und erwegen, auch die Beysitzer, so die Urtheil gefällt und gesprochen, in Beyseyn derselbigen die Ursachen und Gründe, daraus solch Urtheil

Deckherrs Monum. lect. cameral. antiquæ p. 456. edit. noviss. it. G. L. Böhmeri Tr. de remedio Syndicatus adv. Sent. cam. imp. c. 2. § 3.

a) Dep. A. 1557. § Wiewohl ferner Inhalt ꝛc. 23. circ. med. v. Und da einer oder mehr ꝛc.

b) Ibidem § Im Fall aber die Abkündung ꝛc. 24. & seq.

c) dict. § Und damit in solchem ꝛc. 2. in fin.

d) d. O. C. p. 3. t. 53. § Erstlich soll die klagend Parhey ꝛc. 3. Hertii Disp. de judicio revisorio in Cam. imp. § 21.

e) *Hæc Gravamina summarie conscripta intra 4 Menses a die latæ Sententiæ in Judicio Camerali exhiberi debent*, R. A. 1654. § In Fällen, ꝛc. 125.

f) d. O. C. p. 3. t. 53. § Darauf sollen alsdann ꝛc. 4.

g) § pen. huj. Tit.

Urtheil geschöpfft ist, anzeigen, und folgends die Räthe allein, ausserhalb der Assessoren darüber erkennen.

§ 12. Und sollen dieselbe solche Urtheil, *a*) so die gerecht erfunden, wiederum confirmiren und bekräfftigen: Oder so etwas durch die Urtheiler übersehen und geirret, oder solch Urtheil sonst nichtig, oder dem Rechten nicht gemäß wäre, reformiren; Und im Fall, da die Urtheil aus Ubersehen der Richter, als nichtig oder ungerecht reformiret würde, soll der Parthey ihr erlegt Geld wiederum zugestellt, und mit der Execution solcher reformirten Urtheil an dem Cammer-Gericht vollfahren werden.

§ 13. Und ob solche Nichtigkeit *b*) oder Ungerechtigkeit erst gesprochener Urtheil nicht aus Betrug und Argliſt, sondern allein aus Ubersehen, Unfleiß, Unwissenheit oder Irrsal der Procuratoren oder Richtern gefolgt; Soll gegen denselbigen, bey denen solcher Unfleiß befunden, durch Unsere, als Römischen Kayſers verordnete Commissarii und Visitatoren, vermög voriger Ordnung, und wie sonst recht und billich seyn wird, gehandelt: Aber sonst mit derselben gesprochen Urtheil der Urtheiler halben, gleich wie mit andern Unter-Richtern, von deren Urtheil supplicirt oder appellirt wird, gehalten werden.

§ 14. Ob sich aber aus der Partheyen *c*) Vorbringen, oder sonst so viel befinden, daß der Urtheiler einer oder mehr, in solcher Sachen von Geschenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft, oder ander dergleichen Ursach ein nichtige oder ungerechte Urtheil geben, oder daß die Procuratores, von der Gegen Parthey dergleichen Mied, Schenck und Gaab genommen, oder in andere Weg prävaricirt, oder sonst in offenen Betrug befunden würden; Soll der Partheyen nicht allein ihr erlegt Geld und Straff wiederum zugestellt, sondern auch dieselben darum, wie sich gebührt, zu beklagen, und gegen den Urtheilern das Syndicat, inmassen hernach *d*) gemeldt, vorzunehmen vorbehalten seyn: Und nichts desto weniger durch Uns als Röm. Kayſer gegen den Urtheilern, oder durch das Cammer-Gericht gegen denselben Procuratorn, um solche ihre betrügliche arglistige Handlung gebührliche Straff vorgenommen werden.

§ 15. Im Fall aber, *e*) da die Urtheil durch die Verordnete bekräfftiget, soll es dabey ungeweigert, ohne weiter Appelliren, Suppliciren und Revidiren bleiben, und mit der Execution solcher erst gesprochener Urtheil an dem Kayſerl. Cammer-Gericht fürgefahren, auch die klagende Parthey das erlegte Geld, zu Ablegung des Kostens, auch Straff ihres Muthwillens verlohren haben.

§ 16.

a) Ibid. circ. med. v. Und solche Urtheil ꝛc.
b) § Und ob solche Nichtigkeit ꝛc. 5.
c) Ibidem § Ob sich aber aus der Partheyen ꝛc. 6.
d) § ult. huj. Tit. Deckherrs Proc. inform. C. I. p. 18.
e) Ibidem § Im Fall aber ꝛc. 7.

§ 16. Ob auch die Revision *a*) auf Zeit in dem Ausschreiben gemeldt, aus Mangel nicht-Erscheinens der Commissarien oder Räthe, oder daß sie mit solcher Revision nicht fürfahren würden, seinen Vorgang nicht erreichen würde; Sollen Cammer-Richter oder Präsidenten und Beysitzer weiter derhalben in Verwart zu stehen, nicht schuldig seyn, sondern mit Execution der erstgesprochen Urtheil ohne einige Verhinderung an dem Kayserl. Cammer-Gericht fürgangen werden: Doch anderer gestalt nicht, dann da sie sich kundbarlich und erweißlich erfünde, daß die anruffende Parthey, um die Revision an ihrem besten Fleiß und anderm nothwendigen Anhalten und Verfügung, die Versammlung der Commissarien und Räthe zu befördern, in etwas säumig oder mangelhafftig erfunden würde: Dann sonst, da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten gestanden, soll ihr durch die Versäumniß oder nicht-Erscheinen der Commissarien und Räthe, an diesem beneficio Revisionis nichts benommen, sondern von neuem zu der Revision geordnet, dieselbe vor die Hand genommen, und darin allenthalben nach laut dieser Ordnung fürgefahren werden.

§ 17. Und sollen Unsere, *b*) als Römischen Kaysers verordnete Commissarii, und die Räthe, und Revisores, oder Syndicatores, einen Eyd zu GOtt und auf das Heilige Evangelium schwöhren, daß sie in solcher Sachen hievor nicht gerathen, daß sie auch die vorigen Richter in Ehrenten, alle und iede voreinkommende Gerichts-Acta, auch was durch die Partheyen, vermög dieser Ordnung, vorbracht worden, mit allem Fleiß revidiren, besichtigen und erwegen, auch die Ursachen, daraus die erste Urtheil gesprochen, von den Urtheilern anhören, und auf solches alles, nach des Reichs gemeinen Rechten, nach ihrer besten Verständnuß, und nicht aus eigen gesuchten, und nicht ausser den Rechten informirten Gewissen, *c*) gleich richten, und sich keiner Sach dargegen bewegen lassen: Auch von den Partheyen, oder iemand anders, solcher Sachen halber keine Gaab, Geschenck oder einigen Nutzen, durch sich selbst oder andere, wie das Menschen Sinn erdencken möchten, nehmen oder nehmen lassen wollen, ohn alle Gefährde.

§ 18. Wo aber einige Parthey vermeynt, *d*) oder sich aus der Revision, wie obgesetzt, befünde, daß aus Betrug oder Argliſt, von Schenck, Mied, Gaab, Bitt, Freundschafft, Feindschafft, oder ander dergleichen Ursachen wegen, ein nichtige oder ungerechte Urtheil gefällt und geben wäre, dieselbe Parthey soll in diesem Fall iederzeit sich nicht allein der Revision, wie obgemeldt, zu gebrauchen, sondern auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, so angezeigter gestalt gehandelt, ad Syndicatum *e*) zu stellen, und wie sich des Orts vermög

a) Ibidem § Ob auch die Revision ꝛc. 8.
b) Ibidem § Und sollen der Kayserl. Majestät ꝛc. 9.
c) In der C. G. O. stehet: Aus den Rechten informirten Gewissen. Daß keine Nullitäten-Klage wider die Cammergerichtl. Urtheile einzuführen erlaubet sey: s. Ludolf. de Jure cam. Sect. II. §7. n. 26.
d) Ibidem § Wo aber einige Parthey vermeynt ꝛc. ult.
e) Von der ehemahligen Bedeutung, s. G. L. Böhmers Diſſ. von diesem Syndicatu C. 2. § 2. p. 26. seqq., vor Einführung der Revisionen war es das einzige Rechts-Mittel, hernach hat es eine verhaßte Bedeutung erhalten.

vermög der Recht gebührt, gegen ihnen zu handeln, doch dergestalt, daß die Parthey, so solch Syndicat vorzunehmen willens, solches Unsern Neven, dem Ertz-Bischoffen zu Mayntz, Churfürsten, drey Monath vor prima Maji zu erkennen geben, darauf gedachter Ertz-Bischoff, Uns als Römischer Kayser, auch den Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen und Städten, so zu der Jährlichen Visitation verordnet, schreiben, Uns und Ihnen solches anzeigen, mit Begehren, Unsere Commissarien, auch Ihre treffliche, erfahrne, geschickte und gelährte Räthe zu schicken, in solcher Sach vermög der Recht, zu handlen, und die Billigkeit zu verfügen, auch den Proceß derhalben vorzunehmen, in massen hieroben *a*) der Revision halben gesetzt, und sich sonst nach Ordnung Unser und des Reichs gemeinen Rechten zu thun gebührt.

Tit. LXIV.

Daß der Proceß in andern Fällen vermög gemeiner Recht gehandelt werden soll.

Wir setzen, ordnen und wollen, *b*) daß in allen und ieden Fällen, die hieroben nicht sonderlich und ausdrücklich in dieser Ordnung des Gerichtlichen Proceß halben versehen, das gemein Recht statt haben, und vermög desselben gehandelt und procedirt werden soll.

Subscription.

Solches alles und iedes, *c*) so obgeschrieben stehet, haben Wir, als Römischer Kayser, Uns mit der Churfürsten Räthe, erscheinenden Fürsten, Ständen, und der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, und Sie hinwiederum mit Uns, also zu halten, und zu vollziehen, vereinigt und verglichen. Dessen zu Urkund haben Wir Unser Kayserlich Insiegel, mit rechtem Wissen an diese Unsere, und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hängen.

§ 1. Und Wir der Churfürsten Räthe, *d*) Prälaten, Grafen und des H. Reichs Frey- und Reichs-Städte Gesandten, Bottschafften und Gewalthaber, bekennen offentlich, daß alle und iede obgeschriebene Puncten und Articul, mit Unsern guten Wissen, Willen und Rath vorgenommen, geschehen, auffgericht und bewilligt seyn: Bewilligen die auch in Krafft dieses Briefs; Dessen zu Urkund haben Wir, ꝛc. *e*)

XLVIII.

a) dict. § 14. huj. Tit.
b) d. O. C. p. 3. t. 54.
c) d. O. C. p. 3. t. 55. § Solches alles und iedes ꝛc. 1. Conf. R. A. 1654. § 134.
d) Ibidem § Und Wir der Churfürsten Räthe ꝛc. ult.
e) Eine gute Nachricht von den neuesten in die Cammer-Gerichts-Sachen einschlagenden Schrifften, s. in J. J. Mösers neuesten Bibliotheck des deutschen Staats-Rechts, a. 1771. von S. 210-230.

XLVIII.

Vertrag zwischen den Herren Reichs-Erb-Marschallen, Grafen von Pappenheim, und denen Reichs-Städten de Anno 1614, nebst Kayſers Matthiä, und des Churfürsten zu Sachsen Johann Georg des I. Confirmation. a)

Wir Matthias von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kieburg, und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und Salins ꝛc. Bekennen für Uns und Unsere Nachkommen am Reich, öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich: Als Wir in dem verwichenen sechszehenhundert zwölfften Jahr, bald nach Unserer erfolgten Wahl und Crönung, und darauf angetrettenen Regierung, die von weyland dem Durchlaucht. Fürsten, Herrn Rudolffen dem II. ꝛc. Unserm geliebten Herrn Bruder, auch nechsten Vorfahren, hochlöbl. Gedächtniß, unterm Dato den 24 Oct. des Jahrs 1583. auf die Hochgebohrne, Wilhelm Pfaltz-Graffen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Beyern ꝛc. und Ludwigen Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, beyde Unsere liebe Vettern und Fürsten, gestellt, und hierzwischen zu unterschiedlichen mahlen, so offt sich bey Ihrer Liebden Liebden Regierung entweder durch Todes-Fall, oder auch in andere Wege eine Veränderung zugetragen, erneuerte Commißion, die zwischen Unsern und des Heiligen Reichs Erb-Marschallen, denen zu Pappenheim, und denen sämtlichen Frey- und Reichs-Städten, bey den angestellten Reichs-Versammlungen, über die hinc inde strittige Jura und Gerechtigkeiten, und was davon berührig, erregte Irrungen belangend, auf des Hochgebohrnen, Johann Georgen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, Landgraffen in Düringen ꝛc. Marggrafen zu Meissen und Burggrafen zu Magdeburg, des Heil.

a) Ueber diese Irrungen zwischen dem Grafen von Pappenheim und den Städten wäre es a. 1582. auf dem damahls zu Augspurg gehaltenem Reichs-Tage fast zu Thätlichkeiten gekommen, so daß Kayser Rudolph II. Friede gebiethen, auch die Streittigkeiten untersuchen, und am 17 Sept. ein Provisional-Decret deshalben publiciren müssen, welches bey dem Lünig im R. *Archiv. P. Spec. II. Contin. V.* Abtheil. *XV.* Absatz *p. 179.* befindlich ist. Der hier a. 1614. 26 Octob., (5 Nov.) errichtete Vertrag, welcher auch bey dem Lünig c. I. p. 183. und bey dem Londorp *T. I. Actor. publicor. L. I. c. 50. p. 162.* anzutreffen, ist zwar nachgehends auch von dem Kayser und den Churfürsten confirmiret worden, es ist aber dabey von andern angemercket worden, daß die Churfürsten und Fürsten selbigen a potiori als eine Particular-Sache zwischen dem Reichs-Marschall-Amte und den Reichs-Städten ansehen und wider sich nicht gelten lassen wollen. Capit. nov. Art. III. §. 24.

Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschallen, Unsers lieben Oheim und Churfürsten, als bey erstgemeldten Strittigkeiten ihres tragenden ietztvermeldten Reichs-Marschalln-Amts halben, Mit-interessirten, wie nicht weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorsames Ansuchen, auf die auch Hochgebohrne, Maximilian Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern, und Johann Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgardt, Unsere lieben Vettern und Fürsten wiederumben renoviret. So haben demnach Ihre Liebden Liebden, sich dieser schweren langwierigen Sachen Uns zu vetterlich und zu gehorsamen Ehren und Gefallen, und beyden obgenannten Partheyen zur Ruhe und Besten gutwillig unternommen, vermittelst ihrer im Monat Octobris verflossenen 1614 Jahrs, in Unsere und des H. Reichs Stadt Augspurg abgefertigter subdelegirter Räth, zwischen mehr gedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen, und obbestimmte gantze Sach, zuvorderst auf Unser als regierenden Röm. Kaysers, und oben wohl ernannts Churfürsten zu Sachsen, als wie oben verstanden, des Heil. Reichs Ertz-Marschallen Liebden Notification, welche S. Liebden am Dato den 9 November neuen, und 26 October alten Calenders obberührtes 1614 Jahrs von sich gegeben, und Uns zu Unserm Kayserl. Archivo unter seiner Liebden Churfürstl. Handschrifft und Secret eingelieffert worden ist, auf solche Weg und Conditionen vergleichen, wie dieselbe in nachfolgend inserirten, Uns in Originali überschickten Vergleich begriffen seyn, und von Wort zu Wort also lauten.

Zu wissen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero, zwischen des Heil. Reichs Erb-Marschallen, den Herren zu Pappenheim, ꝛc. und denen sämtlichen Erbaren, *a*) Frey und Reichs-Städten, wegen etlicher bey denen in gemeldten Städten angestellten Reichs-Versammlungen der hinc inde unter ihnen strittigen Jurium und Gerechtigkeit halben, sich Irrungen und Mißverständt enthalten, benanntlich und in specie: 1. Wegen des Einfurirens. 2. Inlogirenden Juden in der Christen Häusern, und deren Vergleiten, samt Zulassung eignen Garküchen und Wirthschafften. 3. Jurisdiction in Civilibus & Criminalibus über die Fremde beschriebene und unbeschriebene. 4. Bottmäßigkeit, über fremde Krämer, Fechter, Handwercker, Spielleut, und dergleichen, so wohl als von selbigen empfahenden Einschreib-Schutz- und Politen-Geld. 5. Einnehmung Stand-Gelds. 6. Aufschlag und Handlung eigner Gar-Küchen, und dann Schenckung daraus, nicht verumgeltender Wein. 7. Angemaßten Umgelds. 8. Ehlen, Maaß und Gewicht. 9. Verfassung und Handhab der Tax-Ordnung. 10. Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien. 11. Bestellung der Wachten. 12. Des Geleits. 13. Audientz. 14 Gegen den Bürgern, sowohl 15. den Stadt-Obrigkeiten selbsten angemaster unterschiedlicher Geboth. 16. Fürgeloffener Injurien, auch 17. darauf gewendter Unkosten, wie solches alles in Actis mit mehrerm specificiret und ausgeführt zu befinden ist; dieselbe auch in dem Anno 1582 allhier zu Augspurg gehaltenem

a) alii; Erb-Frey ꝛc. sed vitiose.

Reichs-Tag, zwischen weyland dem wohlgebohrnen Herrn, Herrn Conraden, Herrn zu Pappenheim, des Heil. Reichs Erb-Marschallen, ꝛc. und den Edlen, Wohlgebohrnen, Ehrnvesten, Fürsichtigen und Weisen, Herren Stadt-Pflegern, Burgermeistern und Rath allhiesiger Stadt, auch anderer interessirten Frey- und Reichs-Städten sich ereignet, und so starck ausgebrochen, daß die damals bey demselben Reichs-Tag allhier befundene Römische Kayserl. Maj. Rudolphus der Ander, höchstseligst Christmildester Gedächtnüß, sich interponirt, den Partheyen unterschiedliche, und endlich auch ein Provisional-Decret de dato den 17 Septembr. Ao. 1582 ertheilt und zugestellt, von deme aber erwähnte Städt, also gleich an allerhöchst gedachte Ihre Kayserl. Majest. und des Heil. Reichs Stände appellirt, und hiernach Ihre Kayserl. Maj. den 24 Octobris Anno 1583 eine Commißion an die Durchleuchtigste, Durchleuchtige und Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Wilhelmen Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Obern- und Nieder-Bayern, ꝛc. Auch Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, ꝛc. des Inhalts ausgehen lassen, daß Ihr Fürstl. Durchleucht. und Gnaden obbemeldte Partheyen, für sich selbst, oder dero subdelegirte Räth, auf einen benannten Tag bescheiden, und zwischen ihnen eines kurtzen summarischen Proceß wegen Handlung pflegen, denselben Inhalt angeregter Commißion verfassen, in der Sachen ferner verfahren, und nach Beschluß derselben die Acta dem Kayserl. Cammer-Gericht verschlossen zuschicken sollen; Damit dasselbig gegen Erlegung gebührlicher Sportulen, darauf was recht ist, endlich erkennen und aussprechen, alles ferneren Inhalts obangezogener Kayserl. Commißion, und solchem nach, Ihre Fürstliche Durchlaucht. und Gnaden, förderist allerhöchst gedachter Ihrer Kayserl. Majestät zu unterthänigstem Gefallen, und denn allerseits Partheyen zu Gnaden sich solcher Commißion unterzogen, auch die Partheyen den $\frac{2}{12}$ Martii Anno 1584 nach Friedburg, zu dero subdelegirten Räthen, zu angedeuter Handlung zu erscheinen erfordert, zwischen ihnen laut aufgetragener Commißion, Handlung gepflogen, sie des Compromißischen Proceß wegen mit einander verglichen und vereinbahret, wie das deshalben aufgerichte Compromiß de dato $\frac{22}{12}$ Martii des 1584 Jahrs Buchstäblichen Inhalts, mit sich bringen thut, darauf auch die Partheyen Inhalt dessen in der Sachen gegen einander verfahren, und Ihre Nothdurfften schriftlichen einbracht haben, also daß es nunmehr an fernerer Vollziehung desselben Compromiß bestanden.

Wann aber die ietzo regierende Röm. Kayserl. Majest. Herr Matthias der Erste, unser allergnädigster Herr, die obvermeldte Kayserl. Commißion, an die Durchleuchtigste, Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Maximilianum, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Obern- und Niedern-Bayern, ꝛc. und Herrn Joh. Friedrichen, Hertzogen zu Würtenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, Herrn zu Heydenheim ꝛc. abermahls und dergestalten erneuert, daß Ihro Fürstl. Fürstl. Durchl. und Gnaden sich solcher Commißion gutwillig unterziehen, darauf beyde Partheyen

theyen auf einen förderlichsten Tag und gelegene Mahlstatt, für sich oder ihre Subdelegirte, selbst, oder durch ihre vollmächtige Gewalttragere zu erscheinen, heischen und laden, die Sachen in dem Stand, wie sie ietzt befunden wird, reassumiren, und allen eusserſten Fleiß anwenden sollen, damit die angezogene Streitigkeiten, wo müglich in der Güte hin- und beygelegt werden mögen, in Entstehung desselben aber, ingemein dasjenige thun und handlen, was die obangezogene, weyland Kayſers Rudolphi des Andern, Christmilder Gedächtnüß, in An. 1583. ausgangene Commißion, und darauf An. 1584 verglichenes, und ausgefertigtes Compromiß erfordern thut.

Als haben höchst und hochgedachte Ihre Fürstl. Fürstl. Durchl. und Gnaden, zuförderst höchstermeldter Kayſerl. Majestät zu unterthänigen Ehren, und dann der ermeldten Partheyen zu sonderbaren Gnaden, solcher Commißion sich gehorsamlich beladen, die viel angezogene Partheyen auf den $\frac{12}{22}$ October nechsthin (alldieweil wegen vorgefallener Verhinderung, und theils der Partheyen eingewendeten Entschuldigung, es eher nicht geseyn können) anherd nach Augspurg vor dero subdelegirte, und zu End diß unterzeichnete Commiſſarien und Räth vertaget und auf der Partheyen, benandtlich der Wohlgebohrnen Herrn, Herren Maximiliani Landgrafen zu Stülingen ꝛc. als ietztmahls würcklich bedienten Reichs-Erbmarschallen, und dann Herrn Philippen, Herrn zu Pappenheim und Gräfenthal, auf Kutenstein und Kaldten, als dieser Zeit Aeltisten, für sich selbsten, und Gewalthabern der abwesenden mit intereßirten Agnaten, Herren zu Pappenheim, wie auch Herrn Georg Philippen, Herrn zu Pappenheim, Reichs Erbmarschallen, und dann wegen der Erbaren Frey- und Reichs-Städte die verordnete und gevollmächtigte Anwalt der Stadt Regenspurg, Augspurg, Nürnberg und Ulm (als welche, nach laut des bey jüngst den letzten August Monat zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abschieds, von allen andern erbaren Frey- und Reichs-Städten, zu solcher Handlung Vollmacht und Gewalt empfangen) gehorsames Erscheinen, ihre nechst angezogene Commißion eröffnet, und die darin angedeute gütliche Handlung entzwischen denselben vorgenommen, mit embsigem Fleiß etliche Tag gepflogen, und sie endlich mit wissenden Dingen einmüthig in solchen ihren Streitigkeiten folgender massen vereinbahret, iedoch von ihnen Partheyen sämtlich solcher Vergleich auf der Römiſ. Kayſ. Maj. Unsers allergnädigsten Hrn. Confirmation, und dann von den obvermeldten Hrn. Reichs-Erbmarschallen, auf deß Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen zu Sachsen, Gülich, Cleve und Berge ꝛc. als des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschallen und Churfürsten, und den sämmtlichen Erb-Marschallen, Herren zu Pappenheim, von der Städte Abgeordneten und Deputirten aber, auf ihrer Herren und Obern, auch der gesamten erbaren Frey- und Reichs-Städte Ratification, (welche ieder Theil aufs längst innerhalb vier Monathen, von Dato dieses Abschieds, zu Ihrer Fürstl. Durchlaucht. in Bayern Cantzley zu übersenden, oder sich sonsten seines Gemüths erklären, also und dergestalt,

auf den Fall in solcher Zeit dieselbe nicht erfolgen solten, alsdann von sich selbsten pro ratificato gehalten werden solle) gestellet werden.

Und 1 so viel das entzwischen obbemeldten Partheyen bißhero streitig gewesene Einfurieren, deren bey ieden Reichs-Versammlungen, in den Frey- und Reichs-Städten erscheinenden Reichs-Ständen, oder derselben, wie auch frembder ausser Reichs gesessenen Potentaten Bottschafften und Gesandten belangen thut, ist verabschiedet, daß solches Recht einzufurieren, gleichwohl dem Reichsmarschall (als dessen Amt es anhängig) allein verbleiben, zu ieden Zeiten aber, wann in einer Reichs-Stadt eine Reichs-Versammlung angestellt, und solch Einfurieren vorgenommen werden will, es zuvor durch ieden Reichs-Marschallen derselben Stadt Rath und Obrigkeit verkündiget, darauf von demselben iemand aus deren Mittel verordnet werden, welche der Besichtigung und Beschreibung der Logamenter, Einqvartiren und Einfurieren beywohnen, und wofern iemand aus den Bürgern oder Inwohnern derselben Stadt hierinn beschwehrt werden wollen, solches ahnden, und daß es geändert werde, begehren, der Reichs-Marschall auch dasselbig nach billigen Dingen abstellen, hingegen da auch ein oder andere Bürger, bey dem gebührlichen Einfurieren, sich ihme Reichs-Marschallen ohnziemlich wiedersetzen, oder sich einer Nothdurfft, daß mehr Logamenter, Stallungen, oder anders zu Unterbringung der Ständ, oder bemeldter Bottschafften, Gesandten, und ihres Comitats, zugerichtet werden müsten, bescheinen würde, sie Verordnete, von gedachten Raths wegen dieselbe zur Gebühr anhalten, und bey ihnen verschaffen, der Reichsmarschall aber selbigen nichts gebieten soll.

Der Juden Vergleitens, Einlogierens und Garküchen, wie auch der Obrigkeit wegen über dieselbe, ist es 2 dahin abgeredet, daß der Reichs-Erbmarschall alle Jurisdiction über die bey den Reichs-Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen, einig und allein haben und behalten, was aber die Zeit ihrer der Juden Vergleitens und Einlassens antrifft, solle weder er, der Reichs-Erbmarschall, noch der Stadt-Obrigkeit, da die Reichs-Versammlung gehalten wird, selbige von des Reichs-Marschallen, oder seines Amts-Verwesers Ankunfft an, biß zu der Römis. Kayf. Majest. oder Dero Commissarii Einzug, sondern allein mehr wohlgemeldter Reichs-Erbmarschall oder dessen Amtsverweser, nach Ankunfft Ihrer Kayserl. Majest. oder Dero Commissarii, biß zu Dero Wiederabzug vergleiten, iedoch ohnabbrüchig dessen, so sonsten wegen Durchlassung und Vergleitung der Juden ausser den Reichs-Versammlungen, bey den Erbaren Frey- und Reichs-Städten herkommen, sie Juden auch mit nechst obangezeigtem Zuthun oder Beyseyn deren, von derselben Stadt-Raths wegen Zugeordneten, an ein abgelegenen Ort der Stadt einlogiren, darneben dero Nahmen die einvergleitet, dem Stadt-Rath zu Wissenschafft anfügen solle, denen auch ohne sein Verwilligung, weder bey Tag noch Nacht ausser ihrem Qvartier zu gehen verstattet, und da sie bey Nacht auszugehen haben würden, sie iederzeit von einem Christen von und zu ihrer Wohnung begleitet, so sie auch des Umlauffens

in

in der Stadt sich zuviel anmassen, und durch den Rath der Stadt solches gegen dem Reichs-Marschall geahndet würde, es von ihme nach befindenden Dingen abgestellet werden, und alle Juden (ausser denen, so bey dem Kayserl. oder der Chur- und Fürsten Höfen zu verrichten haben, und deßhalben beschrieben seyn, derenthalben es bey des Reichs-Marschalls Discretion bestehet) gelbe Ringe an ihren Mänteln öffentlich, damit sie von den Christen zu erkennen seyn, tragen, der Reichs-Erbmarschall auch ihnen Juden eine Gar-Küchen, iedoch allein sie und ihre Angehörige daraus zu speisen, auch ohne Befreyung des Umbgeldes, zu erlauben berechtiget seyn, ihnen Juden aber in den Städten, da sie zuvor nicht ihre beständige Wohnung haben, einige Synagogen oder Schulen zu halten und anzustellen, nicht erlaubt oder verstattet werden, dabey sich dann wohlgedachter Herr Erbmarschall anerbotten, gegen die Juden ihrer befundenen Verbrechungen wegen, den gemeinen Kayserl. Recht nach, also mit gebührender Straff zu verfahren, daß sich niemands deswegen zu beklagen Ursach haben solle.

Was zum dritten die bißhero entzwischen obgemeldten Partheyen bestrittene Jurisdictionalia betrifft, ist es dahin gestellt, daß der Reichs-Erbmarschall die Jurisdiction in Civilibus über der Reichs-Ständ, oder deren Gesandten, wie auch den fremden und ausser Reichs gesessenen Potentaten, oder ihrer Bottschafften, Diener und Gesind, sie hätten gleich unter und wieder einander selbsten, oder andere, so der Stadt Jurisdiction unterworffen, wieder sie zu klagen, gantz und allein haben und behalten, iedoch einige Streitigkeiten, welche von der Tax-Ordnung herkommen, ausgeschieden, derentwegen der erbahren Frey- und Reichs-Städte, Verordnete zu Erkänntnüß und Entscheidung alten Herkommen nach, mit niedergesetzet werden sollen. Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut, ist es folgender massen mit solcher zu halten, daß der Reichs-Erbmarschall dieselbe über die Stände oder deren Gesandten, wie auch der fremden Bottschafften, Diener und Gesind, doch mit folgender Maß haben, und zu exerciren berechtiget seyn solle, wann nemlich ein Delictum allein zwischen gedachter Ständ oder Bottschafften Gesind sich begeben, dasselb von dem Reichs-Erbmarschallen allein abgestrafft, auch zur Execution der Leib- oder Lebens-Straffen, derselben Stadt Diener, da die Reichs-Versamlung ist, auf sein Reichs-Erbmarschallen Kosten gebraucht, da sich aber ein Fall zwischen ermeldtem, der Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind, und einem Bürger derselben Stadt, oder einem sich daselbst befindenden Fremden und viel offtgedachter Reichs Stände Gesandten und Bottschafften nicht angewandten, zutrüge, und wider der Reichs Ständ oder dero Gesandten, wie auch frembder Bottschafften Gesind, derohalben zu klagen, auch die Bürger oder bemeldte Frembde als principales Urheber oder Anfänger bey der Sachen nicht interessirt seyn, der Reichs-Erbmarschall ermeldter Ständ Gesandten, und Bottschaffter Gesind, allein abzustraffen haben, wofern nechsterwehnte Bürger und Frembde aber, mit der Sachen als Principales verhafft, alsdann folgender Unter-

scheid gehalten werden, als nemlich, dann zumahlen wann eines Reichs-Standes Gesandten oder Bottschaffter Gesind mit einer Geldbuß abzustrafen, solche gedachtem Reichs-Erbmarschallen zu berechtigen und zu büssen, allein gebühren, wann aber solche Delinquenten mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzusehen, wie auch sonsten, wann der Reus der Stadt Obrigkeit unterworffen, derselbe und dessen Abstraffung der Stadt zustehen, und zwar diß in notorischen Fällen vereinträgig, und also gehalten werden solle. Wann es aber, ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen sey, noch zweifflich, und der Mißthätige von Reichs-Stände Gesandten oder Bottschafften Gesind ist, soll alsdann der Reichs-Erbmarschall die Cognitionem deshalb allein haben, iedoch forderst hierinnen, nach denen ieden Orts, da die Reichs-Versammlung ist, Statuten und Gewohnheiten, oder in deren Ermanglung, den gemeinen beschriebenen Kayserl. Rechten erkennen, und verhandeln, unterdessen aber, und biß solche Cognitio erfolgt, der Verbrecher ohnverlängt, in deß Reichs-Erbmarschallen Verhafftung gelieffert, und aufgehalten werden, die Captur oder Befahung der Verbrecher aber, in allen und ieden Criminal-Fällen ohn Unterscheid der Personen, entzwischen dem Reichs-Erbmarschallen und deroselben Stadt gemein seyn, und die Prævention doch also statt haben, daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergriffen, und gefangen, derselbe alsobald demjenigen Theil, deme er zu berechten und abzustraffen notorie gebührt, gelieffert werden; wann aber obgemeldter der Reichs-Ständ Gesandten oder Bottschafften Gesind einer, gefänglich angenommen worden, und es den Umständen nach der Sachen zweiffelhafftig, ob die Mißhandlung Civil oder Criminal, und ob sie auch eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auf sich habe, derselbe wie nächst obgemeldt, dem Reichs-Erbmarschallen gelieffert, von ihme die obgesetzte Erkänntnüß förderlich gethan, und alsdann ferner, wie oblaut, verfahren werden solle. Was aber die Civilem und Criminalem Jurisdictionem über die Fremde, sich zu Zeit währender Reichs-Versamlung in denselben Städten aufenthaltende Zu- oder Abreisende, und die Ständ des Reichs, wie auch dero oder fremden Potentaten Gesandten und Bottschafften nicht berührende Personen, so wohl in denen zwischen sich selbst unter einander, als auch mit einem Bürger, sich begebenden Handlungen, und alles, was solcher Jurisdiction anhängig, u. die daher fliessende Emolumenta und Fructus, benanntlich die Einziehung alles auch bey der Juden Garküchen, gefallenden Umgelds, oder dessen Befreyung, Anrichtung der Glücks-Häfen, Garküchen, Ehlen, Maaß und Gewicht, Schutz- oder Politen-Geld von den fremden Krämern, Fechtern, Spielleuten und unzüchtigen Weibern, Erforderung Zolls oder ander angemasten Rechtens von den Victualien und dergleichen, wie das Nahmens haben mag, so von dem Reichs-Erbmarschall bißhero gesucht, angericht zugelassen, oder eingezogen werden wollen, belangen thut, solle solches alles hinführo von dem Erb-Marschall unterlassen, und er sich dessen ferner nicht anzumassen haben, iedoch wann gedachte

dachte Frey- und Reichs-Städte ihme Reichs Erbmarschallen, nach Einkunfft der Kayserl. Majestät oder deren Commissarii, und also völligem Anfang des Reichs-Tags, in recompensam dessen allen, und zu gäntzlicher Hinlegung deren dieser Puncten halber bißhero gehabten Streiten, ein tausend Gulden zu 60 Kreutzer gemeiner Reichswehrung, wie die an iedem Ort gäng und gebig ist, erstatten werden.

Die bey dem Reichs-Tag nothwendige Tax-Ordnung solle zum vierdten, durch den Kayserl-Hof-Marschall, die Chur-Sächsische Räthe, samt dem Reichs-Erbmarschall und der Stadt, da der Reichs-Tag gehalten wird, hierzu Verordneten, Gleiches zu thun verglichen, gemacht und ausgefertigt, auch die hieraus entstehende Streit, in erstbesagter gesamter Audientz entschieden, sodann ieder Uebertretter deroselben von seiner Obrigkeit, benanntlich der Ständ, der Gesandten und frembder Bottschafften Gesind und Diener, von dem Reichs Erbmarschall, die Bürger und andere Fremde aber von deroselben Stadt-Obrigkeit, ernstlich und also gestrafft werden, daß man nicht Ursach habe, wegen dessen Unterlassung sich zu beschwehren.

Als zum fünfften der Reichs-Erbmarschall sich auch vernehmen lassen, daß er der Städt bestellten Wachten, oder Schlüssel zu den Thoren, für sich selbst und wegen tragenden Reichs-Erbmarschall-Amts anzunehmen, oder nachzufragen nicht begehrt, iedoch aber, wann die Kayserl. Majestät von ihme oder einem andern Reichs-Erbmarschall deshalben Berichts begehre und daß er solches von der Stadt Verordueten einziehen solte, befehle, seye man deme zu gehorsamen schuldig, versehe sich auch, daß alsdann ihme solcher werde gebührlich erstattet werden, inmassen er auch leyden möge, da iedes mahl ein Rath derjenigen Stadt, darinnen ein Reichs-Tag angesetzt sich anfangs bey der Kayserl. Majest. oder Dero Commissario Berichts oder Bescheids erhole, ob durch den Hoff oder Reichs-Erbmarschallen, oder weme sonsten, Ihro Majest. oder Dero Commissarius solchen Bericht von der Stadt Verordneten iederzeit erfordern lassen wolle, er versehe sich aber, es werde iede Stadt, da die Reichs-Versammlung ist, ihme in zutragenden Tumult, Auflauf und Feuersnöthen, dem Herkommen nach, auch so viel die Nothdurfft erfordert, von Dero Bürgern oder andern Personen zuordnen, so seynd der Erbaren Frey- und Reichs-Städte Gevollmächtiger und Deputirte, mit solcher seiner Reichs-Erbmarschallen, Erklärung zufrieden gewesen, haben sich auch gedachter Städt wegen erbotten, daß auf allergnädigst Begehren der Kayf. Maj. oder Dero Commissarii, demjenigen, so deswegen von der Römis. Kayf. Maj. oder Dero Commissario Befehl haben wird, sie iederzeit derowegen nothwendigen Bericht geben, zu Erholung nechst obgedachten und dem Herrn Reichs-Erbmarschallen angedeuteten Bescheids aber, eben nicht verbunden seyn, auch in begebenden Tumult, Auflauffen und Feuersnöthen, dem Reichs-Erbmarschallen, iederzeit Leut, der Nothdurfft nach, zu seiner Wohnung zuordnen, und verfolgen lassen, iedoch hiedurch ihm keine Botmäßigkeit über die Ihrige eingeräumt haben wollen.

Der bißhero bey den Reichs-Tägen streitig gewesenen Begleitung der

Ständ, wie auch der Malitiz-Personen wegen, ist es zum 6 dahin verglichen, daß der Reichs-Erbmarschall sich dessen hinführo nicht mehr anzunehmen, oder unterziehen, diß iedoch ihme an seiner Obrigkeit und Rechten nicht präjudiciren solle.

Was für das 7 die Besichtigung der Raths-Stuben, auch Weg und Steg der Orten, da der Reichs-Tag zu halten, belangen thut, hat der Reichs-Erbmarschall sich erkläret, daß er diß Orts von einer Stadt Verordneten allein Berichts, und wie in einem oder andern die Anstellung füglich zu machen, wohlmeynende Erinnerung zu thun, aber nichts zu befehlen begehre, auf daß, wann dißfalls etwas abgehen solte, bey der Kayserlichen Maj. und den Ständen er entschuldigt seyn solle, damit vielgedachte der Städt Deputirte zufrieden gewesen, mit dem Erbieten, daß von ihnen deßhalben iederzeit gute Versehung, damit man nicht zu klagen Ursach habe, geschehen solle, sie auch wohl leiden mögen, daß der Erbmarschall die Besichtigung der Ort, iederzeit in Beyseyn eines Raths-Verordneten fürnehme, und seine Erinnerung (doch nicht Befehlich-weiß) thne, welches sie iederzeit gern anhören, und wann sie gut befunden, in acht nehmen wollen.

Wegen der Personen, so von inficirten Orten sich einschleichen wollen, ist es dahin gerichtet, daß der Stadt Obrigkeit die Fürsehung thun solle, damit sie nit eingelassen, auch die inficirte Oerter an denen Stadt-Thoren öffentlich angeschlagen werden.

Gleichergestalt, sollen auch durch der Stadt Verodneten iederzeit Verzeichnüssen, deren in der Stadt inficirten und sterbenden Personen gemacht, und dem Marschall zugeschickt werden, oder mag er sie durch seine Diener erfordern und abholen lassen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen auch verwilliget, daß die unter diesen Streitigkeiten vorgangene und in Actis benannte Anzüg, und deren, wie auch allerseits aufgewandte Kosten halber beschehene Forderungen, allerdings aufgehaben, und gefallen, so wohl, als iede Eingangs in specie ermeldte Streitigkeiten und Puncten iedoch mit Vorbehalt der daselbst gesetzten Confirmation und Ratification, hierdurch abgethan, erledigt, auch gänzlich entschieden seyn und bleiben sollen.

Zu dessen mehrern Uhrkund, seynd dieses Vergleichs vier gleichlautende Recesß und Abschiede, unter dero subdelegirten Commissarien und Räthen, auch der Partheyen und der Städt Abgeordneten eigner Hand Subscriptionen, und derselben aufgedruckten Pittschafften ausgefertigt, deren einer denen dieser Sachen bey der Fürstlichen Durchl. in Bayern Cantzley zu München verwahrlich aufgehaltenen Actis beygelegt, der ander dem Herrn Erbmarschallen, der dritte der Stadt Augspurg, und der vierte der Stadt Ulm zugestellt worden, so geschehen und geben zu Augspurg den 5 Nov. (26 Octob.) Anno 1614.

L.S. Otto Förstenhäuser zu Bullhosen Fürstl. Durchl. in Bayern Rath

L.S. Sebastian Faber, D. Fürstl. Würtemb. Vice-Cantzler.

L.S. Johann Christoph Reinhart, D. Fürstl. Würtemb. Rath.

L.S.

L.S. Maximilian des Reichs Erbmarschall, Landgraf zu Stüelingen.
L.S. Philip der Aelteſt Reichs-Erbmarschall, Herr zu Pappenheim.
L.S. Georg Philip, Reichs-Erbmarschall, Herr zu Pappenheim.
L.S. Heinrich Weſtendörffer, D. von wegen der Stadt Regenſpurg.
L.S. Wegen der Stadt Nürnberg, Georg Adelbert Burckhart Doct.
L.S. Hanß Lauwinger.
L.S. Leonhart Rhelinger wegen der Stadt Augſpurg.
L.S. Von wegen Ulm, Hieronymus Schleiger, D.

Und Uns darauf vielgenannt beyde Partheyen neben obbeſagter Unſer Kayſerl. Commiſſarien Liebd. Liebd. gebührlich angeſucht und gebeten, daß Wir ietzterzehlten Vergleich, Unſers tragenden Kayſerl. Amts und deſſelben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu beſtättigen in Gnaden geruhen wolten.

Das haben Wir angeſehen, ſolche ihre demüthig ziemlich Bitt, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen, obbegriffenen Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynungen und Begreiffungen, als Röm. Kayſer gnädiglichen confirmiret und beſtättet, confirmiren und beſtätten denſelben auch hiermit, von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit, wiſſendlich in Krafft dieſes Briefs; und meynen, ſetzen und wollen, daß der obinverleibte Vergleich in allen und ieden ſeinen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Mehnung und Begreiffungen, kräfftig und mächtig ſeyn, von allen intreßirten Theilen, ſo weit derſelbe einen ieden berühren thut, ſtätt, veſt und unverbrüchlich gehalten, und von niemand darwider gethan oder gehandelt werden, ſondern ſie ſich deſſen gebrauchen und genieſſen ſollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert, doch Uns dem H. Reich an Unſern, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten, unvergriffen und unſchädlich.

Und gebieten darauf allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Voigten, Hauptleuten, Vitzdomben, Voigten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schuldheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern, Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Weſen die ſeyn, ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie die obgemeldte Partheyen allerſeits, an obbegriffenem, zwiſchen ihnen aufgerichten Vergleich, und dieſer Unſer darüber gegeben Confirmation und Beſtättigung, nicht hindern noch irren, ſondern ſie deſſen geruhlich gebrauchen, genieſſen, und gäntzlich dabey bleiben laſſen; inſonderheit auch vorgedachten Partheyen, daß ſie ſolchen Vergleich allerſeits in allen Worten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Inhalt, Meynung und Begreiffungen, wie obſtehet, geſtracks nachkommen und geleben, darwider nichts thun, handeln, oder fürnehmen, noch iemand andern zu thun geſtatten, in keine Weiß, als lieb einem und ihr ieden ſeye, Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und

Straff, und darein Pön, nemlich 30 Marck löttigs Golds zu vermeyden, die ein ieder, so offt er freventlich hiewieder thäte, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil obgemeld verglichen Partheyen oder dem haltenden Theil, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll.

Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserl. anhangenden Insiegel, geben auf Unserm Königl. Schloß zu Prag, den achtzehenden Monats-Tag Februarii nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth sechzehen hundert und im siebenzehenden, Unserer Reiche des Römischen im vierdten, des Hungarischen im achten, und des Böhmischen im fünfften Jahre.

MATTHIAS

Vice Rev. Domini Johannis Swicardi
Archi-Cancellarii & Elect. Mog.

Ut. Ulmen.
L. S.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.
L. R. Luchet.

Chur-Sächsische Confirmation über den vorstehenden Vergleich.

Von GOttes Gnaden, Wir Johann Georg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Römis. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marckgraf zu Meissen, und Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Marck, und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. Vor Uns und Unsere Nachkommen am Churfürstl. Regiment, thun kund, und bekennen gegen männiglich: Nachdeme Unsern Hochgeehrten Herren, Vorfahren, und Uns an Dero tragenden Ertz-Marschall-Amte, wie auch Unsern allerseits Erb- und Unter-Marschallen, den Edlen, Unsern lieben Getreuen, den Herren zu Pappenheim, nach Ausweisung derer dißfalls gehaltenen, und in Unsern Archiven vorhandenen Acten, auf Reichs- Wahl- und Churfürsten-Tagen, und sonsten von den Räthen der Städte, an welchen Orten dergleichen grosse Zusammenkünfften angestellt, und gehalten werden, wegen Einforirens, Einlogirung der Juden in der Christen Häuser und derer Vergleitung, sambt Zulassung einiger Garküchen und Wirthschafften, Jurisdiction in Civilibus und Criminalibus über die frembde, beschriebene und unbeschriebene, Bothmäßigkeit über frembde Kramer, Fechter, Handwercker, Spielleute und dergleichen, sowohl, als von solchen erfahrenden Einschreib- Schutz- und Polit-Geldes, Einnahm- Stamm-Geldes, Aufschlag- und Haltung einiger Garküchen, und dann Schenckung daraus nicht verumgelteten Weins, angemasten Umgeldes, Ellen, Maaß und

und Gewicht, Verfassung und Handhab der Tax-Ordnung, Abnehmung Zolls auf alle zu Marck getragene Victualien, Bestellung der Wachten, des Geleits, Audientz, gegen den Bürgern, sowohl den Stadt-Obrigkeiten selbst angemasten unterschiedlichen Gebothen, vorgenommenen Injurien und darauf gewandten Unkosten, und sonsten allerhand Eintrag, Vorgriff und Molestation geschehen, immassen Wir dann solches bey jüngst An. 1612 zu Franckfurt am Mayn gehaltenem Wahl-Tage, nicht ohne sonderm Verdruß und Bewegung, selbst sehen und erfahren müssen; und demnach die ietzo regierende Röm. Kayserl. Majest. Unser allergnädigster Herr, weil man sich künfftig bey dergleichen Reichs-Versamblungen und andern Zusammenkünfften ebenmäßiger Streitigkeiten und Difficultäten zu befahren hätte, allerunterthänigst ersucht und gebethen, denen Hochgebohrnen Fürsten, Unsern freundlichen lieben Vettern, Oheim, Schwägern und Brüdern, Herrn Maximilianen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, und Herrn Johann Fridrichen, Hertzogen zu Würtenberg, und Delh, Grafen zu Mümpelgard, und Herrn zu Heidenheim und Oberkirch, als deren L. L. L. Löblichen Vorfahren, hiebevorn von der nächst verstorbenen Röm. Kayserl. Majest. Commißion aufgetragen worden, anderweit allergnädigst zu befehlen, daß Sie beyde Partheyen für sich bescheiden, im Guten zu vergleichen, oder in einem compromislichen Austrag etlicher wenig Schrifften zu verfassen, Fleiß anwenden solten; Und dann höchstgedacht Kayserl. Maj. Unser allergnädigster Herr, solchem Unsern unterthänigsten Suchen gnädigst statt gegeben, und an hochgedachtes Pfaltzgraf Maximilians in Bayern, und Hertzog Johann Fridrichs zu Würtenberg Liebd. gnädigste Commißion ertheilet, welche sich auch Ihrer Majestät zu schuldigem unterthänigsten Gehorsam, und Ehren, den Partheyen aber, und dem gantzen Werck zum Besten, solcher Commißion allerunterthänigst unternommen, die sämmtliche Partheyen auf den 12(22) Octobris nächstabgelauffenen 1614 Jahrs nach Augspurg citiret, auch auf der Partheyen gehorsames Erscheinen, und Beliebung, biß auf allerhöchstgemeldter Röm. Kayserl. Maj. und Unsere Ratification, durch Ihrer Liebd. ansehnliche subdelegirte Abgesandte, unter derselben und der Partheyen, als der Herren zu Pappenheim, und der Städte Abgeordneten, eigener Hand Subscriptionen, und deroselben aufgedruckten Pettschafften bekräfftiget, eine Vergleichung, welche sich anfähet: Zu wissen, demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr her ꝛc. und endet sich: So geschehen und gegeben zu Augspurg den 5 Nov. (26 Octob.) Anno 1614 aufgerichtet. Wann Uns dann der Edle, Unser lieber Getreuer, Herr Maximilian, Herr zu Pappenheim, des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschalck, eine von dem Ehrwürdigen Unsern lieben andächtigen und besondern Herrn Johann, Abten des Gotteshauses Kaysersheim, Ordens und Titul in Augspurger Bisthum gelegen, mit eigener Hand subscribirten, und mit der Abtey Secret besiegelten Copey, und beglaubtes Vidimus solcher Vergleichung zugeschickt, und dabey unterthänigst gebethen; solche zu confirmiren und ratificiren. Als haben Wir sein unterthänigst

Suchen

Suchen gnädigſt angeſehen, und ſolche Vergleichung, wofern dieſelbe von höchſtgedachter Römiſch Kayſerl. Majeſt. ebenmäßig ratificirt wird, confirmiret, und beſtättiget, thun ſolches auch hiermit, und in Krafft dieſes Brieffes treulich und ſonder Gefährde. *a)* Zu Urkund haben Wir dieſes mit eigener Hand unterſchrieben, und Unſer Chur-Secret daran hengen laſſen. Geſchehen und gegeben zu Dreßden, den 4ten Februar. 1615.

(L. S.)

Johann Georg, Churfürſt.

XLIX.

(A)

Kayſers Matthiä Lehen-Brief an den Freyherrn von Taxis, über das General-Poſtmeiſter-Amt, de A. 1615. *b)*

Wir Matthias, von GOttes Gnaden, Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich, öffentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich, daß Wir gnädigſt angeſehen, wahrgenommen und betrachtet, welcher maſſen

a) S. *Wagenſeil de ſummis officialibus Cap. IX. § 7.*

b) Bey Gelegenheit des Türcken-Krieges verordneten die Stände reitende Poſten, ſ. R. Abſchied. *d. a. 1522. § 5. d. a. 1542. § 45.* A. 1536. beſtellte Carl V. als König in Spanien Baptiſta a Taxis, Sohn, Frantzen, zum General-Poſtmeiſter in den Niederlanden, den Carl beſoldete; als aber die Spanier ein Recht daraus machen wollten, ſo riethen die Stände dem Kayſer Maximil. II a. 1570. an, das Poſtweſen in Teutſchland einzurichten. Unter Rudolpho II. wurde a. 1586, 1596. die Sache ſtärcker rege; darauf dieſer Lehen-Brief von Kayſer Matthia ertheilet wurde, der ſich auch in Lünigs Reichs-*Archive Part. gen. p. 446, 448.* ingleichen in Zechs Verfaſſung Kayſerl. Regierung unter Carl *VI. in Docum. p. 585, 647.* befindet. Unterdeß hatte auch Kayſer Ferdinandus II. Hanß Chriſtoph Freyh. von Paar a. 1624. mit dem Obriſt-Hof Poſt-Amt inveſtiret. S. C. Zieglers *Corpus Sanction. pragmat. &c. p. 891.* und *Hornigck de regali Poſtarum jure C. VI. p. 61, 86.* wo der Lehen-Brief und Revers des Freyherrn von Paar anzutreffen iſt. Es entſtunden alſo ſowohl allerhand Irrungen zwiſchen beyden Poſt-Aemtern, als auch Beſchwehrden über das Reichs-Poſt-Amt, und die dahin gehörige vornehmſte Documenta ſind folgende: Schon a. 1636. erfolgte ein Kayſerl. *Decret* wegen der *Differentien* zwiſchen beyden Poſt-Aemtern ſ. Ziegler *c. l. p. 893.* und a. 1637. ein Churfürſtl. Gutachten wegen des Reichs-Poſt-Weſen, ſ. *c. l. p. 894.* Im Jahr 1640. kamen neue Beſchwehrden über das Kayſ. Hof-Poſt-Amt an den Tag und ein Churfürſtl. Gutachten, es erfolgte auch ein Kayſerl *Declarations-Decret*, daß das Hof Poſt-Amt dem Reichs-Poſt-Amte *d. a 1640* keinen Eintrag thun ſollte, ſ. Zieglern *cit. libr. p. 897.* In dem Reichs-Abſchiede *d. a. 1641.* iſt in Anſehung des Poſt Regals § 93. auch etwas befindlich. Bey den Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen kam auch bey Gelegenheit *Artic. IX. § 1.* etwas wegen des Poſt-Weſens vor. Im Jahr 1656. wurde zwiſchen dem Hof-Poſt- und dem Reichs-Poſt-Amte ein Urtheil geſprochen, ſ. Ziegler *c. l. p. 898.* und endlich zwiſchen

sen bey Unsern löbl. Höchstgeehrtesten Vorfahren am Heil. Reich, Römischen Kayserm und Königen, Christmiltest und Gottseligster Gedächtniß das Geschlecht deren von Taxis erstlich in Erdenck- und Aufrichtung, folgends auch Disponir- Verseh- und Haltung des gemeinen Postwesens im Heil. Reich, Hispanien, und andern Provintzien, von vielen Jahren herkommen, dasselbe successive von einem auf den andern gelanget, und darbey gelassen worden, darneben auch nicht weniger zu Gemüth geführt, die angenehm-getreu-unverdrossen-nutzbar- und ersprießliche Dienst, welche höchstgemeldten Unsern Vorfahren, weyland Leonhard von Taxis, als General-Postmeister im Reich und den Niederlanden, viel und lange Jahr, und biß in sein neuntzigst Jahr erlangtes Alter, und sonderlich die letztere Zeiten, weyland dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Rudolphen dem andern, Römischen Kayser, Unserm geliebten Herrn, und Bruder, und folgends nach besagtes Leonharden von Taxis tödtlichem Ableiben, sein Sohn, und bey vorangeregtem General-Postmeister-Amt Successor, der Edel (Tit.) Lamoral, Freyherr von Taxis, so wohl erst höchst-besagtem Unserm Herrn und Bruder, als auch Uns, seither Unser angetrettenen Kayserlichen Regierung, in mannigfaltigem Weg, mit ungespartem Fleiß und Bemühung, dem allgemeinen Wesen zum Besten, zu Ihrer Majestät und Liebden, auch Unserm gnädigsten Wohlgefallen und Belieben erzeigt und bewiesen haben, vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, solches noch täglich thut, und hin-

zwischen beyden durch Vermittelung Chur-Maynz ein Vergleich a. 1666. errichtet. s. Ziegler *c. l. p. 899*, wo auch *p. 902.* die Interceſſionales für den Fürsten von Taxis zu lesen. Kayser Leopoldus confirmirte sodann im Jahr 1677. aufs neue Eugenium Alexandrum von Taxis das Erb-General Postmeister-Amt in dem Reiche und den Niederlanden, s. Ziegler *c. l. p.* 887, wo auch *p.* 889. der *Revers Eugenii Alexandri* stehet. Eben dieser Kayser confirmirte a. 1698 die Reichs-Post-Ordnung. s. Ziegler *c. l. p. 911.* und unter ihm erfolgte auch noch die Reichs-Hofraths-*Sentenz* d. a. 1702, daß es bey obgedachtem Vergleich d. a. 1666 bleiben sollte. s. Ziegler *p. 906*, welcher auch *p. 906.* die *Instruction d. a. 1706.* hat, worauf die Posthalter in dem Reiche schwehren sollen; ingleichen befindet sich bey ihm *p. 909.* die Reichs-Post-*Taxa*. Es hat hierauf an allerhand Beschwehrden über das Reichs-Post-Wesen dennoch nicht ermangelt, s. davon J. J. Mosers Einleitung zu den teutschen Staats-Angelegenheiten *L. I. c. 19. p. 52.* Unter den Reichs Fürsten-Standes-Beschwehrden gegen die Kayserliche Wahl-Capitulation befindet sich auch *ad artic. 28.* die Regulir- und Beschwehrlichermachung der Materien von Post-Wesen, so wie unter des Reichsstädtischen *Collegii* Beschwehrden, auch das Reichs-Post- und der Reichs-Städte-Boten-Wesen anzutreffen ist. Wegen dieses letztern ist schon ein Kayserl. Mandat d. a. 1680. nachzulesen, und der gantze *Artic. XXIX. Capit. nov.* handelt davon. Das endlich unter Kayser Carl VII. das Reichs General-Post Amt zu einen Thron-Lehn erhoben worden, davon s. Königs *Selecta Jur. publ. nov. P. IV. c. 1.* und die Neue Europäische *Fama pag. 194.* S. 465. Ubrigens s. Lünigs Reichs-*Archiv* in dem Haupt-Register unter den Titul: Post Wesen in dem H. R. R. und J. J. Mosern in dem teutschen Staats-Rechte *Parte V. Cap. 78*, wo die Geschichte des Reichs- und der Stände Post-Wesens sehr wohl anzutreffen ist.

hinführo nicht weniger zu erzeigen und zu leiſten gehorſamſt erbietig iſt, auch wohl thun kan, mag und ſoll.

So haben Wir demnach aus ietzt angezeigt-auch andern mehr erheb- und beweglichen Urſachen, auch auf unterthänigſtes Anſuchen und Bitten, mit wohlbedachtem Muth, gutzeitigem Rath, und rechten Wiſſen, vorgenannten Lamoral Freyhern von Taxis, und nach deſſen tödtlichem Ableiben ſeinem ehelichen Sohn, Leonhardten von Taxis, auch allen ins künfftig folgenden, von ihrer abſteigenden Linie ehelich herkommenden Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben, männlichen Geſchlechts, dieſe beſondere Gnad gethan, und ihnen obgemeldtes General-Poſtmeiſter-Amt, über die Poſten im Reich, nun hinfüran, zu einem Mann-Lehen von neuem gnädigſt angeſetzt, verwilliget und verliehen, thun das anſetzen, bewilligen, und verleihen ihnen ſolches hiemit, wiſſentlich, in Krafft dieſes Brieffs, und meynen, ſetzen und wollen, daß vorgedachter Lamoral, Freyherr von Taxis, nun hinführo die Zeit ſeines Lebens, und auf deſſen Abſterben gemeldter ſein Sohn, Leonhard von Taxis, und deſſen hernachfolgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelbigen Erbes-Erben männlichen Geſchlechts, ſo lang deren in abſteigender Linie, vorhanden, und im Leben ſeyn werden, mehr beſchriebenes General-Poſt-Amt, und was demſelben anhängig, als ein männlich Reichs-Regal und Lehen, inhaben, nutzen, nieſſen und gebrauchen, und damit, wie ſichs gebühret und von Alters herkommen, auch dergleichen Mann-Lehens Art und Eigenſchafft iſt, diſponiren, verfahren, und handeln ſollen und mögen, von allermänniglich unverhindert und unangefochten; der mehr beſagt Lamoral, Freyherr von Taxis, hat Uns auch darauf, durch ſeinen vollmächtigen Gewalt-Träger, den Ehrſamen, Gelehrten, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Fabium Ponzon, der Rechten Doctorn, gewöhnlich Eyd und Pflicht gethan, Uns und dem Heil. Reiche, von obbeſtimmt aufs neue angeſetzet männlichen Lehen und Regals wegen, getreu, gehorſam, gewärtig und dienſtbar zu ſeyn, und davon alles das zu leiſten, und zu thun, was einem getreuen Lehen-Mann gebühret, inmaſſen er ſich dann auch gegen Uns etlicher Anhäng und Conditionen wegen, gegen deren Vollzieh- und Haltung ihme obbemeldte Bewilligung und Verleyhung ertheilet worden iſt, durch einen abſonderlichen Brieff reverſirt, und verſchrieben hat, und Wir gebiethen darauf allen und ieden Churfürſten, Geiſtlichen und Weltlichen ꝛc. (ad logum) ins Reich ernſt- und feſtiglich, mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie vielbeſagten Lamoral, Freyherrn von Taxis, und nach ſeinem tödtlichen Ableiben deſſen Sohn, Leonhard von Taxis, und ſeine hernach folgende eheliche männliche Leibes-Erben, und derſelben Erbes-Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts, an obgeſchrieben General-Poſt-Amt, und was demſelbigen obangezeigter maſſen anhängig, auch dieſer Unſerer von neuem gethanen Anſatz-Belehn-Bewilligung, Inhab-Nutz- und Nieſſung damit, als einem freyen Regal, und männlichen Lehen, wie ſie obgehörter Geſtalt gnädigſt begabt und verſehen, in keinerley Weg, wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte,

nicht

nicht hindern, irren, anfechten oder beschweren, sondern sie dessen geruhiglich freuen, nutzen, niessen und gebrauchen lassen, hinwieder nicht thun, noch das iemands andern zu thun gestatten, in keine Weiß, als lieb einem ieden sey, Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu ein Pön, nehmlich 50 Marck löthigen Goldes, zu vermeiden, die ein ieder, so oft er freventlich hierwieder thät, Uns halb in Unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil offtgenandtem Lamoral, Freyherrn von Taxis, seinem Sohn Leonharden von Taxis, und ihren ehelich-männlichen Leibes-Erben, und derselben Erbes-Erben, so hierwider beleidigt würden, unnachläßig zu bezahlen, verfallen seyn soll. Doch sollen vielgenannte von Taxis schuldig seyn, obgehörtes General-Postmeister-Amt, als ein von neuem angesetztes Regal und männliches Lehen von Uns und Unsern Nachkommen am Reich iederzeit, wann und so offt es darmit zufallen kommt, wiederum zu Lehen zu suchen, und zu empfahen, getreulich und ohne Gefährde.

Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist auf Unserm Königlichen Schloß zu Prag, den 27. Jul. 1615.

MATTHIAS.

H. L. von Ulm.
Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Maj. proprium.
H. Rudolph Bucher.

(B)

Revers Herrn Lamorals Freyherrn von Taxis, den er wegen des General-Postmeister-Amts im Heiligen Reich, von sich gestellt, A. 1615. *a*)

Ich Lamoral, Freyherr von Taxis, bekenne für mich und meine Erben, öffentlich mit diesem Brieff, und thue kund allermänniglich, demnach der Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste und Unüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Matthias, Römischer Kayser, zu Hungarn und Böheim König ꝛc. Unser Allergnädigster Herr, aus sonderbahr erheblichen und bewegenden Ursachen, auch auf mein unterthänigstes Ansuchen und Bitten, das General-Postmeister-Amt im Heil. Reich, und was demselben anhängig, mir, und auf mein tödtliches Ableiben, meinem ehelichen Sohn Leonharden von Taxis, und nach dessen gleichmäßig erfolgendem Tods-Fall, allen ins künfftig von absteigender Linie hernach kommenden ehelichen männlichen Leibs-Erben, und derselben Erbes-Erben männliches Geschlechts, zu einem Mann-

a) Als 1614. für die damahls Freyherrlich Spaarische Familie ebenfalls erblich eingeführte Oesterreichische Post-Aemter neue Collisionen entstanden, hat das Churfürstliche Collegium theils in einem besondern Gutachten d. a. 1641. theils in der Kayserlichen Wahl-Capitulation Artic. 29. § 2. den Taxischen Posten das Wort geredet.

Mann-Lehen von neuen gnädigſt angeſetzt, verwilliget und verliehen, nach mehrer Ausweiſung eines deswegen gefertigt dieſem am Dato gleichlautenden Lehen-Brieffs, Krafft deſſen höchſt-ernandter Kayſerl. Majeſt. von mir, durch meinen Gevollmächtigten Gewalt-Träger gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet und erſtattet worden iſt; Als habe ich, neben unterthänigſt-ſchuldiger Erkänntniß und Danckſagung ietztberührter mir erzeigten Gnad, Ihro Kayſ. Majeſtät zugeſagt und verſprochen, thue auch ſolches hiemit wiſſent- und wohlbedächtiglich in beſt- und beſtändiger Form Krafft dieſes Brieffs, daß nehmlich ich und meine Erben, obbeſtimmtes Reichs-General-Poſtmeiſter-Amts halben, nach Ihrer Majeſtät und derſelben Nachkommen, Römiſchen Kayſern und Königen, meinen gehörigen Reſpect und Aufſehen in alle Weg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Schweickardten, Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maintz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz Cantzlern, meinen gnädigſten Herrn, und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt, haben und halten, darauf nach Ausweiſung meines gegen Ihro Kayſerliche Majeſtät gethanen unterthänigſten Erbietens, die neue und ordinaire Poſt-Werck von Cölln gegen Franckfurt, von dannen gegen Nürnberg, und folgends biß an die nächſte Poſt in Böheim, nicht allein alsbald ins Werck ſetzen, und auf meinen eigenen Unköſten verſehen, ſondern auch die von Alters gebräuchige ordinaire Poſten eines und andern Orts, nach Nothdurfft fleißig beſtellen, und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten, dabeneben auch die von Ihrer Kayſ. Maj. verordnete Staffeten, ohne Ihro Maj. Entgeld fortführen, die an und von Ihro Kayſ. Majeſt. und Deroſelben Nachkommen am Reich, wie auch Ihrer Majeſt. und des Reichs Ertz- und Vice-Cantzlern, Geheimen- und Reichs-Hoff-Räthen, auch andern Dero hohen Officiren abgehende Brieffe, treulich und ohne Abforderung einiger Tax- oder Brieff-Gelds überlieffern, und ſonſten mit Einnehmung erſtbemeldten Brieff-Gelds wider Gebühr, niemands beſchweren, zuförderſt aber, unterm Prætext und Fürwand, obverſtandener mir erwieſenen Gnad, neuen Anſätz-Bewillig- und Verleihung, Ihro Kayſ. Maj. Hoff- und Nieder-Oeſtereichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag, Irrung, Verhinderniß oder Beſchwerung, wie und auf was Weiß ſolches immer geſchehen und zugehen möchte, thun oder zufügen ſolle noch wolle, ſintemahln mehr höchſt-gemeldte Kayſ. Majeſt. für ſich und Deroſelben Nachkommen am Reich, und Dero Hochlöbliches Hauß Oeſterreich, vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aemter, von angezogener Gnad, Bewilligung und Verleihung, gäntzlich abgeſondert und ausgeſchloſſen, und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen, alles ehrbahr, getreulich, ohne argeliſt und Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich für mich, meine Erben und Nachkommen, dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget, ſo geben den 20 Jul. 1615.

(L. S.) Lamoral von Taris,
Freyherr.

L.

L.

Vergleich der alternirenden fünff Fürstl. Häuser, wegen des Sitzens und Votirens auf öffentlichen Conventen, de A. 1640. *a*)

Kund und zu wissen sey hiemit männiglichen, in Krafft dieses gegenwärtigen Recesses, ob wohl die hochlöbl. vier Fürstlichen Häuser, Pommern, Würtenberg, Hessen und Baden, von undencklichen Jahren unter sich solcher Gestalt conjungiret und verglichen, daß selbige bey gemeinen Reichs-Versammlungen, öffentlichen Conventen und Zusammenkünften, im Sitzen, Votiren und Subscribiren, gewisser Ordnung und Massen, wie in dem darüber ebenmäßig den 12ten neuen, und zweyten alten Calenders des Monats Sept. dieses 1640sten Jahres aufgerichteten und erneuerten Vergleich, verfasset und bedinget, unter sich alterniren und umwechseln, auch einig ander Fürstl. Hauß zwischen sich nicht kommen oder einmischen lassen, sondern solchenfalls vor einen Mann stehen, und mit einhelliger Zusammensetzung, sich wie vor Alters opponiren, auch ihre wohlhergebrachte Seßions-Ordnung, behaupten wollen und sollen. Nun aber von langen Jahren hero entzwischen ob hochgemeldten mit seiner Maaß alternirenden vier Fürstl. Häusern an einem, und dann dem Fürstl. Hauß Mechelnburg andern Theils, der Seßion, Votirens und Subscription halben, sich nicht geringe weitläuftige Streit-Spänn und Differentz enthalten, welche bißanhero weder durch verschiedener Römischen Kayser und Könige, oder Dero hiebevoriger Reichs-Tägen gevollmächtigte hochansehnliche Herren Commissarien, noch anderer Chur- und Fürsten vielfältige mühsame Interpositionen und Unterhandlungen, vollentlich abgemittelt und verglichen werden können; Daß gleichwohl bey gegenwärtigem Reichs-Tag, zu Abschneidung aller fernerer verfänglicher Weiterung, und hingegen Wieder-Einführung der alten vertraulichen Fürstlichen Correspondentz, auch besserer Beförderung des boni publici selbsten, auf derer vom Fürstlichen Hauß Mechelnburg-Güstrau zu ietzigem Reichs Convent deputirter, und bey dem Reichs-Directorio legitimirter Herren Abgesandten Anmelden, und mit den übrigen vier Fürstlichen Häusern, zu ebenmäßiger beliebiger Alternation, mit beschehenem Fürstlichen Anerbieten, auch darüber sämtlich gepflogener gütlicher Conferentz, von allerseits Fürstl. Herren Räthen, Gesandten und Bottschafften, iedoch mit vorgehender ausdrücklicher Potestation, Vorbehalt

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p.* 660. und *Parte Speciali* unter Churf. und Ständen *p.* 306. Gritschens Grund-Gesetze ꝛc. *P. I. p.* 766. add. von Meier *Acta Comitialia T. I. Lib. I. p.* 78. *seqq.* Diese Alternation war bereits a. 1576. beliebet worden. Im Jahr 1670. suchten diejenigen Häuser, welche weniger den Vorzug haben, eine durchgehende Gleichheit s. *Fabri* Staats-Cantzley *T.* 81. *p.* 582. daß auch das Hertzogl. Hollsteinische Hauß unter diese Häuser aufgenommen worden, davon s. unten ad. a. 1740.

halt und Reservation eines ieden Fürstl. Hauses Recht- und Gerechtigkeiten, auf Ratification und Gutheissen deren gnädigsten Herrschafft und Fürstl. Principaln, nachgesetzte unpräjudicirliche Ordnung und Alternation aller fünf Fürstl. Häuser, unter einem ieden den gantzen Fürstl. Stamm, und aller dessen Vota begreiffend, wissentlich verglichen, vereinbaret, eingangen und angenommen worden, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tag zuförderst bey Anhörung der Kayserl. Proposition, und den ersten gantzen Tag des Fürsten-Raths, in welcher Ordnung auch der bey ietzigem Reichs-Tag ausgehende Abschied zu unterschreiben, folgende Ordnung so viel, iedoch Pommern den Anfang zu machen, per sortem gehalten werden solle, nehmlich:

Pommern, Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Den andern gantzen Raths-Tag; Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.

Den dritten Raths-Tag; Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Hessen, Baden.

Den vierdten Raths-Tag; Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.

Den fünfften Raths-Tag; Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Ordnung hernacher wiederum vornen anzufangen, und also von einem Tag zum andern zu alterniren und abzuwechseln, bis zu Ende des Reichs-Tags.

Den nächst hernach folgenden Reichs-Tag aber soll hernachgesetzte Ordnung im Sitzen und Votiren observiret, auch selbiger Reichs-Abschied, wie den ersten Tag die fünff Fürsten-Häuser sitzen, also unterschrieben werden,

Nemlich:

Bey Anhörung Kayserlicher Proposition und ersten gantzen Raths-Tag,
Würtenberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.

Den andern gantzen Tag.

Mechelnburg, Würtenberg, Pommern, Hessen, Baden.

Den dritten Raths-Tag.

Pommern, Würtenberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.

Den vierdten.

Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Den fünfften.

Pommern, Würtenberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Welche Ordnung ebenmäßig hernacher wiederum fornen anzufangen, und also durch den gantzen Reichs-Tag, von Tag zu Tag zu alterniren.

Den dritten Reichs-Tag darauf ist abermahln die erste Ordnung in sessione, voto & subscriptione zu observiren; Nemlich:

Bey Anhörung Kayſ. Proposition und ersten gantzen Reichs-Tag,
Pommern, Würtemberg, Hessen, Baden, Mechelnburg.

Den

Den andern gantzen Raths-Tag.
Würtemberg, Baden, Mechelnburg, Hessen, Pommern.
Den dritten.
Mechelnburg, Würtemberg, Pommern, Hessen, Baden.
Den vierdten.
Pommern, Würtemberg, Mechelnburg, Baden, Hessen.
Den fünfften.
Würtemberg, Hessen, Baden, Mechelnburg, Pommern.

Welche Alternation wiederum täglich in acht zu nehmen und zu halten, wie oben, daß also consequenter obgesetzte Abwechselung ie einem Reichs-Tag um den andern, ohne einige fernere Difficultät, Disputat, Controversia, unter mehr gemeldtem fünff Fürstl. Häusern, stet, fest, unverbrüchlich observiret und gehalten, und manuteniret werden solle.

Zu dessen wahrer Urkund, und biß zu Einkommung allerseits gnädigster Herrschafften Ratification und Approbationen, ist hierzwischen von denen anwesenden Herren Räthen, Bottschafften und Gesandten, dieser Receß interims-Weise subsignirt und unterschrieben worden. So geschehen in des heiligen Reichs Stadt Regenspurg, den 12 (22) Septembris im 1640sten Jahre.

Schemata,

der zwischen den hochlöbl. Fürstlichen Häusern, Pommern, Würtemberg, Mechelnburg, Hessen und Baden, auf drey nächstfolgende Reichs-Täge verglichener Ordnung und Alternation, geschehen zu Regenspurg den 2(12) Septembris 1640.

I.

Uf selbigem Reichs-Tag zu Regenspurg.

P. W. H. B. M.
W. B. M. H. P.
M. W. P. H. B.
P. W. M. B. H.
W. H. B. M. P.

II.

Künfftigen Reichs-Tag.

W. B. M. H. P.
M. W. P. H. B.
P. W. M. B. H.
W. H. B. M. P.
P. W. H. B. M.

III.

Dritten Reichs-Tag.

P. W. H. B. M.
W. B. M. H. P.
M. W. P. H. B.
P. W. M. B. H.
W. H. B. M. P.

Bey dem noch fürwährenden Regenspurgischen Reichs-Tag haben sich die 5 alternirende Häuser eines weitern Schematis alternationis, so in 10 Strophen bestehet, nach welchen die Sessiones in 10tägiger Wechslung genommen werden, verglichen, wie nachstehendes Schema ausweiset.

1.	P.	M.	W.	H.	B.
2.	M.	W.	B.	P.	H.
3.	W.	H.	B.	M.	P.
4.	H.	W.	M.	P.	B.
5.	B.	P.	H.	M.	W.
6.	P.	M.	W.	B.	H.
7.	M.	P.	W.	H.	B.
8.	W.	B.	H.	P.	M.
9.	H.	P.	W.	B.	M.
10.	B.	W.	M.	H.	P.

Nähere Erleuterung obigen Schematis Alternantium.

Erste Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Vehrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Zweyte Stropha.

Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.

Dritte Stropha.

Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Vehrden.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

Vierte Stropha.

Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vehrden.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Fünffte Stropha.

Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Würtemberg.

Sechste Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Vehrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.

Siebende Stropha.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Achte Stropha.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Vehrden.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.

Neunte Stropha.
Hessen-Cassel.
Hessen-Darmstadt.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.

Zehende Stropha.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güstrau.
Hessen-Darmstadt.
Hessen-Cassel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

LI.

(A)

Kayserl. Ferdinandi III. Decretum, der Fränckischen Graffen Votum & Sessionem auf Reichs-Tagen betreffend, de Anno 1640. a)

Von der Römischen Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrn wegen, denen anwesenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten in Gnaden anzuzeigen: waßmassen bey Deroselben Herr Georg Friedrich, Graf von Hohenlohe, vor sich, und im Nahmen der sämtlichen Fränckischen Grafen und Herren, allerunterthänigst einkommen, mit gehorsamster Bitt, allerhöchstgedachte Kayſ. Majest. geruheten, Dero Kayſ. Decret allergnädigst ergehen zu lassen, damit ihnen ihre vor Jahren gehabte, und durch Unachtsam-

a) Die Reichs-Grafen bestunden erstlich nur aus zwey Bäncken, der Schwäbischen und Wetterauischen. Auf besondre Vorstellungen bey dem Reichs-Convent wurden sie a. 1640. und 1641. zur dritten Session und Voto curiato namentlich der Fränckischen gelassen. Die Westphälische Banck kam 1653. und 1654. darzu, davon unten. Diese zwey Decreta stehen auch (A) in Lünigs Reichs-*Archive Part. Spec. Contin. II.* von Grafen und Herren *p.* 3. (B) *in Parte generali p.* 672. Eben dieses Lünigs *Thesaurus Juris* der Grafen und Herren des H. R. Reichs giebt von allen mehreres an die Hand. In Ansehung des a. 1738. in Vorschlag gekommenen Projects von Vereinigung aller vier Gräfl. Collegiorum ist noch nichts entschieden.

achtsamkeit Ihrer Eltern und Vor-Eltern, „entzogene Seßion und „Stimme, bey gegenwärtigem und künfftigen Reichs-Tag und Zusam-„menkünfften, wieder verstattet werden möge.

Nun haben allerhöchstgedachte Kayſ. Maj. wegen dieſer Sache, in den vorigen Reichstag-Handlungen nachschlagen lassen, und befinden, daß gedachte Grafen u. Herren des Fränckischen Creyſes, die Wiedereinräumung ebverstandener Seßion und Stimme, welche sie vor Alters, und letztlich im Jahr 1559 annoch gehabt, zu unterschiedlichen mahlen, sonderlich aber auf dem Reichs-Tag An. 1594 gesucht, auch so viel erhalten, daß Churfürsten und Stände dieses ihr Begehren vor billig geachtet, und im gemeinen Reichs-Rath dahin gangen, obernannte Grafen und Herren zu ihrer Stimme und Seßion zugelassen, iedoch den Interessenten seine Nothdurfft, ob er woll, an gebührenden Orthe anzubringen, vorbehalten. Und weiln die Contradiction dißfalls allein bey den Schwäbischen und Wetterauischen Grafen und Herren bestanden, so hat darauf in An. 1595 weylands Kayser Rudolph der Andere, hochseligster Gedächtnüß, gedachter Fränckischen Grafen und Herren beschehenes Suchen den Wetterauischen und Schwäbischen Grafen und Herren communicirt, welche hernach in An. 1603 sich dahin geklåret, daß sie besagten Fränckischen Grafen die Seßion und Stimme gerne gönnten, wann ihnen solches anhergebrachte Alterniren im Sitzen und Votiren, nicht zu Nachtheil, Eintracht, und Conseqventz verstanden, und sie den Nachsitz und letzteres Votum einnehmen, und deßhalben sich behelffen wolten. Wann dann besagter Schwäbischen und Wetterauischen Grafen Consens, noch hiebevor An. 1608 vor bemeldter Ihrer Kayserl. Majest. Rudolpho dem Andern höchstseligsten Gedächtnüß, in Originali vorgebracht, und anietzo wiederum der Schwäbischen Graffen und Herren Consens in Originali vorgezeigt, und in vidimirter Abschrifft von der Cantzley, übergeben worden, und darauf besagter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, als auch neben ihme sein Bruder, Graf Crafft, und Ludwig Casimir von Limpurg, Erbschenck, nochmahls allerunterthänigst einkommen, und gebetten, allerhöchst-gedachte Kayserl. Majeståt geruheten, besagten Fränckischen Grafen und Herren, als zum Reichs-Tag beschrieben, das hievor gebettene Decretum, Krafft dessen ihnen ihre herbrachte Seßion und Stimme wieder eingeräumet werden möchte, allergnädigst mitzutheilen, zu welchem Ende ietztgedachter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, nachfolgende Gewalt übergeben: Als erstlich von seinen Vetter, Graf Ludwig, Eberharden und Philipps Heinrichen von Hohenlohe: Andern von Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Gevettern, Graffen von Castell: Dritten von Friedrich Ludwigen, Grafen von Löwenstein-Wertheim: Vierten von Ludwig und Georg Albrechten, Grafen zu Erbach: Fünfftens, von Erasmo und Ludwig Casimirn, vor sich und ihre Vettern, die Schencken von Limburg Speckfeldischer Linien, desgleichen von Joachim Gottfried, Christian und Ludwig, und Johann Wilhelm, den Schencken von Limpurg, Geildörfischer Linien; und

sechstens

sechstens von Christian Freyherrn von Seinsheim: und sich darbey anerböthig gemacht, auch von den übrigen Grafen und Herren, die ermangelte Gewalt gleichfalls ehistes beyzubringen, als haben höchstgedachte Kayserl. Majest. bey ietzterzehlten Umständen der Sachen, nach gepflogener reiffer Berathschlagung sich dahin allergnädigst resolviret, daß besagten Fränckischen Grafen und Herren, ihre vor diesem gehabte Reichs-Seßion, und Stimme, doch der Schwäbischen und Wetterauischen Grafen und Herren, anhergebrachtem Alterniren in Sitzen und Votiren, ohne Nachtheil, und daß sie den Nahsitz und letztere Votum haben sollen, wieder verstatt- und eingeräumet werden solle, gestalt dann allerhöchst gedachte Kayserl. Majest. krafft dieses, mehrbemelten Fränckischen Grafen und Herren, ihre solche Seßion und Stimme, hiemit wiederum verstatten, und einräumen, auch dieselbe inskünfftige dabey unverhindert lassen, und handhaben wollen, und haben allerhöchstgedachte Kays. Majest. ietztgemelte Ihre Kayserliche Resolution den anwesenden Bottschafften und Gesandten, zu Dero Nachrichtung zu notificiren gnädigst anbefohlen, denen sie mit Kayserl. Gnaden und allem Guten gewogen verbleiben. Signatum in Ihrer Kayserl. Majestät, und des H. Reichs Stadt Regenspurg, unter Deroselben gedrucktem Secret-Insiegel, den 23 Nov. Anno ein tausend sechs hundert und vierzig.

(B)

Kayserl Ferdinandi III ferneres Decretum, wegen der Fränckischen Grafen Voti & Sessionis in Comitiis,

de Anno 1641. *a*)

Von der Römischen Kays. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn wegen, den Directoribus im Fürsten-Rath in Gnaden anzuzeigen befohlen; wassmassen sich dieselbe allergnädigst resolviret, daß denen Fränckischen Grafen und Herren die von ihnen von langen Jahren her gesuchte Reichs-Seßion und Stimme im Fürsten-Rath verstattet und eingeräumet werden solte, gestalt dann solches nicht allein unterm Dato 23 Nov. deß nächst verwichenen 1640 Jahres, denen sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen durch ein Kayserlich Decret angezeigt, sondern auch, weil sich das Werck verzogen, und die Fränckische Graffen und Herren sich derenthalben beschwehret, dem Churfürstl. Mayntzischen Directorio unterm Dat. 13 Martii nechsthin, gnädigst angedeutet worden, beym Fürsten-Rath die Erinnerung zu thun, daß der Fränckischen Grafen und Herren Gevollmächtigte von der Seßion und Stimm nicht länger abzuhalten, sondern denselben durch den Reichs-Marschalken gebührlich angesagt werden möge. Nun beklagt sich anietzo im Nahmen besagter Grafen und Herren, Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, abermahl unterthänigst, daß ohngehindert obberührter ergange-

a) s. Actenmäßigen Bericht von dem Ursprunge des besondern Sitz- und Stimm-Rechts des Fränckischen Reichs-Grafen-Collegii auf Reichs-Tägen in J. C. Mosers kleinen Schrifften. P. V. S. 426.

ner Kayſ. Decreten, und Verordnung, dieſe Seſſions-Sach gleichſam von neuen in Stecken gebracht werde, mit gehorſamſter Bitte, allerhöchſtgedachte Kayſ. Majeſtät, geruheten, ein nochmahlich allergnädigſtes Decretum an die Directores des Fürſten-Raths immediate, mit der Andeutung ergehen zu laſſen, daß die im Reichs-Fürſten-Rath, oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möcht, die ohneingeſtellte Erinnerung thun laſſen, damit die Fränckiſchen Grafen und Herren von der Seßion und Stimm ferners nicht abgehalten, ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Alldieweilen denn (1) in denen Reichs-Abſchieden de An. 1545, 1557 und 1559 obbemeldter Fränckiſcher Grafen und Herren, als eines beſondern Corporis, ſo wohl als der Schwäbiſch- und Wetterauiſchen Grafen gedacht wird. (2) Sie dann nicht weniger als andere, ohngezweyfelte Stände des Reichs ſeynd, und deſſen Onera mit tragen helffen, auch (3) mehr allerhöchſtgedachte Kayſerl. Maj. in Krafft des Reichs-Abſchieds vom Jahr 1570 § Nachdem auch noch etliche Reichs-Stände ꝛc. befugt, ihnen denen Fränckiſchen Grafen und Herren, ohne anderer Stände Nachtheil, Seßion und Stimm einzugeben, zumahlen, nachdem (4) Churfürſten und Stände des Reichs auf den Reichs-Tag An. 1594 dieſes Begehren vor billig gehalten, und die Sache an die damahlige Kayſerl. Majeſt. verwieſen, deren Cognition dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. in krafft angeregten Speyeriſchen Abſchieds de Anno 1570 ſich billich unternommen, und anfangs gemeldte Kayſerl. Reſolutiones ergehen laſſen; Als iſt allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät an obbenannte Directores im Fürſten-Rath gnädigſter Befehl, daß ſie im Reichs-Fürſten-Rath, oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möchte, die ohneingeſtellte Erinnerung thun, damit mehr gemeldte Fränckiſche Grafen und Herren, von der Seßion und Stimme ferners nicht abgehalten, ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Hieran vollbringen ſie allerhöchſtgedachter Kayſerl. Maj. gnädigſten Willen, die verbleiben denenſelben ſamt und ſonders mit Kayſerlicher Gnaden gewogen. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſtät und des H. Reichs-Stadt Regenſpurg, unter aufgedrucktem Secret-Inſiegel, den 3 May 1641.

LII.

Extract aus dem R. A. zu Regenſpurg, Anno 1641 aufgerichtet. *a*)

§. 15.

Als auch bey noch unverglichener häuptſächlich ſtrittiger Religion, auf dem im Jahr fünffzehen hundert fünff und fünfftzig zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag, zwiſchen Unſern Vorfahren am Reich mildſeligſter Gedächt-

a) Die Spaniſche ſogenannte Executions-Trouppen, welche unter den Vorwande des Aachiſchen Unweſens, und der Jüliſchen Succeßions-Händel ſich am Nieder-Rhein feſte ſetzten, der ungemeine Religions-Eyffer Ferdinandi II. und die Hefftigkeit ſeiner Rache gegen Fridericum V. Churfürſten

zu

Gedächtniß, Kayser Carln dem Fünfften, und Ferdinand dem Ersten, so dann Churfürsten, Fürsten und Ständen, der alten Religion und Augspurgischen Confeßion Zugethanen und Verwandten, ein gemeiner Religion- und Land-Friede, samt Handhabung und Execution desselbigen auffgericht, verabschiedet und beschlossen, welcher auf folgenden Reichs-Tägen, so im Jahr sieben und fünfftzig allhier zu Regenspurg, und im Jahr neun und fünfftzig, und sechs und sechtzig zu Augspurg gehalten worden, in allen ihren Inhaltungen erneuert und bestätiget, so haben Wir Uns, wie sie Anno fünff und fünfftzig gewilliget worden, mit den anwesenden Churfürstl. Räthen, auch Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Bottschafften und Gesandten, solches alles wiederum erinnert, und darauf Wir Uns mit ihnen, und sie hinwieder sich mit Uns verglichen, und einander festiglich zugesagt und versprochen, setzen, ordnen und wollen, es folge die in obermeldten Reichs-Abschieden angedeutete Religions-Vergleichung über kurtz oder lang, oder aber (welches nicht eher zu verhoffen) zumahl nicht, daß nichts desto weniger obangezogener Religion- und Land-Friede, sambt Handhabung und Execution desselbigen, in allermassen, wie obgedachtes fünff und fünfftzigste Jahr verabschiedet, höchlich zugesagt und versprochen, auch ietzt gehörter Gestalt wieder erneuert, in allen seinen Kräfften beständig bleiben, auch stät, fest und unverbrüchlich gehalten, und niemands darwider beschwert werden solle; alles bey obbemeldten Versprechnüssen und Pönen, in angeregtem Augspurgischen des fünff und fünfftzigsten Jahrs, und nachfolgenden Reichs-Abschieden weiter verleibt und begriffen.

§ 16. Wir wollen auch Unserm Cammer-Richter und Beysitzern Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, hiemit abermahls gnädiglichen aufferlegt

zu Pfaltz, hatten Teutschland nunmehro in grosse Unruhen gesetzet. Unter Kayser Ferdinando II. ist also kein förmlicher Reichs-Tag zusammen beruffen worden. Der Verdruß über das a. 1629. publicirte Restitutions-Edict sollte durch den a. 1630. zu Regenspurg veranlaßten Churfürsten-Tag, davon die Acta bey dem Londorp *T. IV.* stehen, gemindert werden. Der Abschied, der damahlen ohne Zuthuung der Protestantischen Churfürsten errichtet worden, findet sich in Lünigs *Part. gen. Contin. II. p. 83.* Ob nun gleich der Prager Friede vom Jahr 1635. als ein Lex pragmatica den übrigen Reichs-Ständen angetragen wurde, daher er auch mit in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 534 - 548. und in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. p. 214 - 246.* zu finden, so konte man doch erst unter Ferdinando III. a. 1640. und 1641. an einen allgemeinen Reichs-Tag zu Regenspurg gedencken. Davon unter vielen turbulenten Rathschlagungen der Reichs-Abschied, welcher in der Sammlung der R. A. *T. III. p.* 549. *seqq.* stehet, zu Stande kam, in welchen ausser diesem zu den damahligen Kriegs-Anstalten gehörigen Extracte, die Städte, Münster und Osnabrück zu den allgemeinen Friedens-Handlungen endlich ausgesetzet worden.

Der zu Franckfurth a. 1642. gehaltene Reichs-Deputations-Tag hatte geringe Würckung. Von den ersten s. auch Comitiorum Protocollum bey dem *Londorp T. IV. Lib. 4. p. 865. T. V. p. 1.* von den andern Hrn. von Meier *Acta Comitialia Ratisbon. publ. I.* Buch § 1. s. übrigens *Corpus Jur. militaris* des H. R. Reichs von J. C. Lünig Leipz. fol. 1723.

und befohlen haben, wie Wir dann ihnen hiermit, krafft dieses Bescheids auch auferlegen und befehlen, ob iemand, wer der wäre, wider solchen Religion- und gemeinen Frieden beschwert wäre, oder künfftiglichen beschwert, oder betrübt werden wolt, daß auf der Beschwärten Anruffen, mit Ertheilung gebührlicher rechtmäßigen Hülff, sie sich förderlich und gleichmäßig erweisen sollen, wie Wir dann als Röm. Kayser, und das Oberhaupt im Reich, männiglichen bey solchem Religion- und gemeinen Frieden, Unserm tragenden Kayſ. Amt gemäß, zu schützen und zu handhaben gewillet, auch urbietig, nicht ermangeln oder an Unserm getreuen sorgfältigen Fleiß abgehen zu lassen, damit Ruhe und Friede, Einigkeit und Sicherheit im H. Reich erhalten, und männiglich bey dem Seinigen gehandhabt werden möge.

§ 20. Und zwar so viel erstlichen die Einqvartirungen betrifft, nachdem Uns solche von Chur-Fürsten und Ständen heimgestellt, Also wollen Wir auf Begebenheit Unser und deß H. Reichs Kriegs-Heer hin und wieder in die Reichs-Creyß also eintheilen, wie es ratio belli erfordern, auch Wir solches vor rathsam, dem H. Röm. Reich ersprießlich, und den nothleidenden Ständen erträglich ermessen, und befunden werden, und Uns bey dergleichen unumgänglich-vorgehenden Einqvartirung dergestalt bezeugen, daß verhoffentlich gemeine Ständ abnehmen, und im Werck verspüren mögen, daß Uns deren Wolfahrt, und damit einer vor dem andern nicht beschwehrt werde, bester massen angelegen.

§ 21. Demnach aber für allen Dingen die unvermeidliche äusserste Nothdurfft erfordert, bey solchen Kriegs-Beschwerden und Einqvartirungen über gute Ordnunge- und Kriegs-Disciplin steiff und fest zu halten, haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und sie mit Uns sich folgender Bedingnüssen verglichen.

§ 22. Setzen solchem nach, ordnen und gebieten hiemit, daß zu Vorkommung und Verhütung derer von den Ständen, auch Räth und Gesandten, mit mehrerm beweglich angeführten schädlichen Folgen und Inconvenientien, bey künfftigen Einqvartirungen vor allen Dingen den Creyß-Obersten und ausschreibenden Fürsten, und sonderlich denjenigen Fürsten und Ständen, welche ie zu Zeiten mit denselben nicht verschont bleiben können, neben Beyschliessung der Roll, wie viel in iedem Creyß logiren soll, dessen bey Zeiten freund und gnädiglich berichtet werden, damit ein ieder Stand wisse, was, wie viel, und welche Mannschafften ihme im Qvartier zu unterhalten obliege, auch nach deren Ausweisung die Abzahlung in den Qvartieren, wo sie liegen, beschehe, und sich bey Zeit der Nothdurfft halben umsehen könne, auf daß in Mangel des Unterhalts, die arme Leut nicht gleich übel tractirt, oder wohl gar von Hauß und Hof vertrieben werden.

§ 23. Worbey Wir dann Uns gnädiglich dahin erklären, daß unter denen Reichs-Völckern, auf welche die Verpflegung zu geben seyn würd, keine andere Regimenter noch zur Zeit verstanden werden, als diejenige, so

in

in der von Uns den Ständen zukommenen Verzeichnüß benennet seynd, nehmlich Unsere unmittelbare, und dann der Churfürsten zu Cölln, Bayern, Sachsen und Brandenburg L. L. L. Lbd. untergebene Reichs-Völker, die sie ietzt haben, und noch ferners mit Unserer gnädigsten Einwilligung zuwerben möchten.

§ 24. Und demnach bey dem gantzen Quartier- und Verpflegungs-Werck, nicht nur allein auff Erhaltung des Soldatens, sondern zugleich auch der Ständ und Unterthanen zu sehen;

§ 25. Wollen Wir, daß hierinnen ein durchgehende billige Gleichheit gehalten, also die Stände, auch dero angehörige Lande und Leut, zu Unsern und des Reichs noch weitern nothwendigen Diensten, mit und neben den Soldaten conservirt, und zumahlen gegen alle und iede, so demselbigen zuwider handeln, und sich vergreiffen, ihrem Verbrechen nach mit Ernst verfahren, und allem demjenigen, was von Uns verordnet, festiglich nachgelebt werden solle, massen Wir solche den gemeinen Ständen gegebene Resolution, schon unterm Dato den achtzehenden Januarii nächsthin, Unsers freundlichen geliebten Bruders und Generalissimi Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelms zu Oesterreich Lbd. ins Werck zu setzen, gnädiglich zukommen lassen, und deren erste Execution auffgetragen haben.

§ 26. Demnach aber vernünfftig zu ermessen, daß derjenige Qvartiere von Einlogirungen, zu welchen des Feinds würcklicher Ein- und Vorbruch Ursach giebt, mit durchgehender Gleichheit nicht vorgenommen werden können, Also erklären Wir Uns dahin, und wollen, daß denen also beschwerten Creyssen von den andern, so dergleichen Beschwerden nicht tragen, eine erkleckliche Bey-Hülff geschehen, und wiederfahren solle, gestaltsam Wir auch des gnädigen Anerbietens seyn, dafern ein oder ander Stand bescheinen und beweisen würd, daß er bey vorigen Qvartieren über seine Quotam zuviel ausgelegt, Wir alsdann dieser Zuträgung halber, bey vorernannten Creyß ausschreibenden Fürsten (als welchen Wir die Austheilung der Qvartieren in den Creyssen anheim gestellt, und am besten bekannt ist, was hierinn vor eine Maaß zu halten) alle gebührende Verordnung thun, und dieselbe dahin anweisen wollen, daß in allen müglicher Gleichheit observirt werde. Es sollen auch bey der Einqvartirung die Creyß beysammen gelassen werden; da aber ins künfftig einiger Ort aus einem Creyß in den andern mit der Einqvartier- und Verpflegung gezogen werden müste, solches alles dann mit des Orts Obrigkeit Vorwissen und Einwilligung, (dessen Wir Uns auff erheischenden Nothfall auch versichert halten,) geschehen.

§ 27. So viel nun selbsten die, von Churfürsten, Fürsten und Ständen begehrte Exemption ihrer Residentzen, Stifft, Schlösser, Plätz und Vestungen, wie auch dero hinterlassenen Wittiben Witthum-Sitz, und nicht allein, wo Fürsten und Ständ, auch dero Wittiben in Person wohnen, sondern wo sie auch ihre Regierung, Cantzleyen und Beamten haben; Item die Klöster, Prälaturen, der freyen Reichs-Ritterschafft und andre

Ade-

nothwendige Lebens-Mittel bey dem nächsten Weg fortzukommen vorhanden) einige Abweg nit genommen, noch in Verschonung eines, der ander Stand beschwert oder ruinirt werden solle.

§ 44. Zu der Teutschen Officirer und Nation Befürderung für der Ausländer, in Ersetzung der erledigten Kriegs-Befelch, und worzu sich ein ieder qualificiren wird, seynd Wir gnädigst und billich geneigt, und wollen solche bey allen Fürfallenheiten in guter Obacht halten.

§ 45. Es solle auch den Obristen nicht zugelassen seyn, ohne Leibs-Unpäßlichkeit, oder andere Ehehafft Ursachen von ihren Regimentern abzubleiben.

§ 46. Gleicher massen setzen und gebieten Wir, daß kein Befelchshaber, wer der auch seye, den Nach-Stand seiner Lehnung, welche er von den Unvermögenden nicht hat erheben können, von dem Vermögenden, vielweniger von dem Magistrat und Obrigkeits-Personen erpressen, noch den auf das gantze Regiment oder Compagnia gehörigen Nach-Stand in eine Obligation bringen, und auf eine Person allein richten solle: Es wäre dann solche zu Erhebung des Regiments Ausstands, nach richtig gehaltener und befundener Rechnung, auf ihne den Officier gestellet, hingegen der Magistrat aller Orts dahin zu sehen hat, daß was von Churfürsten und Ständen bey allhiesigem Reichs-Tag verwilliget, von ihren Untergebenen, durch ihren äusserſten Fleiß, und aller Müglichkeit nach gebracht werde.

§ 47. Wir haben Uns auch zu desto mehrer Haltung guter Disciplin, und damit das Ubel nicht ungestrafft bleibe, mit Churfürsten und Ständen, und der abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandten, und sie sich hinwiederum mit Uns verglichen, daß, wenn der Delinquent über drey Meil von seinen Quartieren und Compagnia, auf frischer That in strafmäßigem Verbrechen ergriffen würd, oder der Officierer gegenwärtig, oder nur drey Meilen Wegs von dannen ist, und genugsame Versicherung thut die Justitiam zu administriren, daß alsdann der Ubelthäter demselbigen abgefolgt, widrigen Falls aber die Ständ nicht allein die Verhafftung vorzunehmen, sondern auch mit vorgehendem rechtlichen Proceß zu verfahren, und alsdann nicht weniger die Execution vorzunehmen Macht haben sollen, zu welchem Proceß gleichwol sie den nächsten Commendanten, wann der Befelchshaber, zu dessen Regiment der Strafmäßige gehörig, über die drey Meilen von der Stell, erfordern, und ihme, daß er dem Rechten beywohne, frey stehen solle. Darbey Wir aber diesem Fall vorbehalten haben wollen, daß wann ein Soldat, so mit seiner Billeten gewisse Sachen zu verrichten, versehen, etwas verbrechen thäte, und auf frischer That begriffen würde, wann es gleich weiters als drey Meil-Weg von seinem Quartier und Compagnie wäre, daß er doch seinem Obersten, oder nächstem Kriegs-Commendanten zu Bestraffung zugeschickt werde, und dieses, damit Kriegs-Anschläg, so manchen vertraut, nit offenbart werden.

§ 48. Wild-Bahn und Fischereyen wollen Wir ernstlich darob halten lassen, damit selbige verschonet bleiben, auch nicht verstatten, daß Bürger,

Bür-

Bürger-Söhn und Handwercks-Leut zu Kriegs-Dienſten gezwungen, gleichwohl aber einem ieden heimgeſtellt haben, ſich zu Dienſt des allgemeinen Vaterlands freywillig unterhalten zu laſſen.

§ 49. Wenigers nicht wollen Wir ſolche Befehl ergehen laſſen, damit der Soldat bey ſeinem Bürger- und Bauers-Mann, hingegen derſelbe bey ihnen verbleiben möge, zumahlen aber im Feld- oder Acker-Bau, und in andern ſeinen Gewerben und Handlungen, zu Hauß und auf dem Land, nit verhindert, vielweniger mit Abnahm Pferd und Vieh beſchwehrt werde.

§ 50. Und dieweil auch wahrgenommen worden, daß bey Anweiſung der Winter-Quartier, die Kriegs-Officier nach Geſtalt der beſſer oder geringern einer dem andern aus ſonderbahrem Neid und Mißgunſt in Durchziehen die Quartier vorſetzlich verderben, alſo dem Nachfolgenden nichts mehr übrig laſſen. Als gebieten Wir, daß keiner des andern Quartier in ſeinem Durchzug alſo vorſetzlich verderbe, noch die Unterhaltungs-Mittel den Folgenden entziehe.

§ 51. Sintemahlen auch die Stände ſich wegen Ungleichheit der Verpflegungs-Ordinantz, indem eine höher als die andere ſich beloſſen, beſchwehrt, haben Wir Uns mit Churfürſten und Ständen eines gleichmäßigen vereinbahrt, und ſolche in das Heil. Reich unterm neun und zwantzigſten Nov. ſechszehenhundert und viertzig verkünden laſſen, dabey es nachmahln ſein Bewenden hat.

§ 52. Dieſer Verpflegungs-Ordinantz aber ohngeachtet, laſſen Wir Uns nicht zuwider ſeyn, daß ein und anderer Stand, welcher mit Völckern belegt, mit ſeinen Soldaten erwehnter Verpflegung halben, auf leidentlicher Mittel in Güte handeln und ſich vergleichen möge.

§ 53. Fürters, demnach Churfürſten und Stände bey Uns ſich zum höchſten beſchwert, was maſſen bis anhero ein überaus groſſer Mißbrauch in den Quartieren, und zwar von den Generals-Perſonen, Commendanten, Obriſten, und andern Kriegs-Officiern, in Abſtellung gewiſſer Maut und Zöll, auch Weg-Gelder zu Waſſer und Land, verübt, und welcher Geſtalt dadurch Churfürſten und Ständen, in ihren von Uns, und dem H. Reich tragenden Regalien eingegriffen, und dero Unterthanen nicht allein, ſondern benebens die Kauf- und Handels-Leut beſchwert, auch die Waaren, Pferd, Vieh, Saltz, Schmaltz, und ſonſten allerhand Lebens-Nothdurfft, dardurch mercklich erſteigert und vertheuert worden, deme nun künfftiger Zeiten zu begegnen; Als ordnen und ſetzen Wir, daß alle dergleichen Maut, Zöll, Licenten, auch Weg-Gelder, oder wie ſelbige Nahmen haben mögen, zu Waſſer und Land, gäntzlich abgeſtellt und aufgehoben ſeyn, die Commercia ſicher und ungehindert gehen, auch iedermänniglich frey und ohnaufgehalten paßirt, zumahlen niemand zu Annehmung einiger Convoye wider Willen gezwungen noch gedrungen werden ſolle.

§ 54. Auf die von Chur-Fürſten und Ständen eingewendte Klag, daß die Officierer nach ihrem Aufbruch aus den Winter-Quartieren, ſelbige gleich-

gleichwol den gantzen Sommer über in Contribution behalten, haben Wir die gemessene Verordnung gethan, daß dasjenig, was hierinnen von einem oder anderm wider Unser Vorwissen und Willen, mit Vorenthaltung besagter Qvartier, und Erpressung der Contributionen vorgenommen worden, alles Ernsts abgeschafft werden solle.

§ 55. So dann der Marqvetender halben es durchgehends dahin vermitteln lassen, damit nicht allein derselben Verkauff und Wirthschafft weiter nicht, als auff den Soldaten erstreckt, sondern auch der von ihnen den Soldaten gleich anmassende Qvartier-Genuß an Service, Fütterung und anders, allerdings eingestellt werde. Und stehet nichts destoweniger noch iedem Magistrat bevor, gegen den Seinigen, so sich selbst in Kaufsen und dergleichen darwider vergreiffen, Einsehen zu thun.

§ 56. Wir haben Uns auch der Commendanten in Unsern und des Heil. Reichs Städten halber dahin resolvirt, daß wo es die Nothdurfft nicht erfordert, ihrer damit verschonet, an den Orten aber, da es nach Gelegenheit, und Bewandnüß der Feinds-Gefahr die Nothdurfft erfordert, denselben mehr nicht, als die ihnen obliegende Contribution abgestattet, und von ihrer der Stadt Qvota abgezogen werden solle. Inmassen Wir auch keines Wegs gestatten wollen, daß von dem Magistrat die Thor-Schlüssel abgefordert werden, es wäre dann, daß die Noth ein anders erheischen thäte.

§ 57. Keine Haupt-Fortification soll ohne Unser, oder Unserer Generalen Befelch, vorgenommen, die gemeine Defensiones aber hierunter nicht verstanden seyn, damit ein oder ander Officierer nicht etwa auf allen unversehenlichen feindlichen Einfall seinen Unfleiß oder Unvorsichtigkeit, zu des Reichs und der Ständ Schaden dadurch zu justificiren, sich unterstehen möchte, und da hinfüro sich ein oder der geklagten Disarmirung unterfangen, oder auch den Magistrat an seiner habenden Gerechtsame beeinträchtigen würde, solle solches Gebühr nach gestrafft, und die Restitution anbefohlen werden.

§ 58. Wir setzen und ordnen auch hiermit, daß wegen Convoy-Gelder dem Reuter täglich ein Gülden, dem Soldaten zu Fuß dreyßig Kreutzer und dem Officier nach Gestalt seiner in der Verpflegung ausgesetzter Portion, die Angebühr gegen seiner selbst eigner Verkostigung gegeben, dann daß nach Gestalt des Wetters und Wegs gebührende Tag-Reisen verrichtet, die Rast-Täge aber auf den vierdten Tag angestellt werden sollen.

§ 59. Wegen der erpresten Obligationen, wollen Wir bey Unserm Reichs-Hof-Rath, und Kayserlichem Cammer-Gericht, die gemesseне Verordnung thun, daß wann dergleichen erpreste und abgenöthigte Obligationes allda vorbracht, darauf keine Mandata oder Proceß erkennt werden sollen.

§ 60. Wir willigen auch, und geben den Ständen hiemit zu, daß auf Begehren iedes Orts Magistrats, die Commissarien mit demselben richtige Abrechnung zu pflegen schuldig seyn, und dessen sich nicht weigern sollen.

§ 61.

§ 61. Anreichend die Anrichtung gewisser Magazin- und Proviant-Häuser, lassen Wir Uns solche nicht zuwider seyn, haben auch bereits unter Dato den ein und dreyßigsten Julii nächsthin, an die Fränckische, Schwäbische und Ober-Rheinische Creyß, wie auch an Theils Stände der Ober- und Nieder-Sächsischen Creysen, wegen Hergebung einer Anzahl Getreyd, zu Aufrichtung berührter Magazinen, Unsere gnädigste Ersuchungs-Schreiben abgehen lassen, wollen darneben alle übrige Creyß zu einem gleichmäßigen gnädiglich ermahnen, nicht zweiffelend, ein iedweder Stand werde seinem selbst-Erinnern und Gutbefinden nach, auch das Seinige desto willfährig und erklecklicher beyzutragen geneigt seyn. Darbey Wir dann die gemessene Verordnung thun wollen, daß hinführo über das Proviant-Wesen getreue und gewissenhaffte Leut bestellet, die über ihre Pflicht handeln, in diesen oder andern Kriegs-Diensten, andern zum Abscheu bestraffet, und bey einer Armada nicht gröſſer Licentz, als bey der andern verstattet, sondern gleiche Kriegs-Zucht gehalten werde.

§ 62. Uber dieses haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und sie sich hinwieder mit Uns verglichen, daß etliche geschickte und Kriegs-erfahrne Subjecta, und zwar aus zweyen Creyßen einer, vorgeschlagen werde, daraus Wir einen oder andern nehmen, so auch Uns von dem Reich verpflichtet, die Unserm Generalißimo so wol in publicis als militaribus, unter die Arm greiffen, und dasjenige auch ihres Orts einrathen helffen, was Unser und des Reichs Dienst erforden wird.

§ 64. Sonst geben die Reichs-Abschied, Reuter-Bestallung, Articuls-Brieff, dabey befindliches Kriegs- und Reuter-Recht, und Verpflegungs-Ordnung, vor sich selbst klärlich zu erkennen, daß der überflüßige Troß und Bagage abgeschafft, den Tractamenten vor diejenige Befelchshaber, welche Fürsten und Stands-Personen gleich seyn wollen, abgebrochen, den abkommenen Regimentern keine Stabs-Unterhaltung, den unberittenen nur halbe Sold oder Portiones, und keiner rauch oder glat Futter paßirt, den Obersten, so erst zu werben versprochen, kein Qvartier aßignirt, die Unterthanen mit den Reformirten nicht beschwert, die Exceß des Raubens, Stehlens, Plünderns, Schädens, ꝛc. exemplariter bestraffet, auf der Officirer abführende Familien nichts extraordinarie hergeben, Erpressung der Obligationen von dem Magistrat und armen Unterthanen, wie auch der Qvartier-Meister vortheilhaftige Practiqven und Rantzioniren eingestellt, der Wirth zu Verschaffung neuer Utensilien nicht gezwungen, die Regimenter bey Beziehung der Qvartier gemustert, und nach den Köpffen verpflegt, Tafel-Discretion und Commendanten-Gelder, nach Außlön- und Freyhaltung der Officirer in den Wirths-Häusern, abgeschafft, bey Abzug der Guarnisonen, keine Stück, Doppelhacken noch Gewehr hinweg genommen, dann daß der Officirer um die Conniventz gegen seinen untergebenen Soldaten selbst haffren, die Erkaufung der geraubten Güter von den Soldaten eingestellt verbleiben solle, bey welchen löblich- und heylsamen Verordnungen, Wir es ein- für al-

lemahl

lemahl bewenden lassen, und darüber von Unsern nachgesetzten Generalen allen Ernst gehalten haben wollen.

§ 65. Alles, so Wir mit Churfürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten oberzehlt, und folgende massen verglichen, wollen Wir Unserm Generalißimo überschicken, und Ihr. Liebd. gnädiglich auftragen, allem deme, was darinnen begriffen, nachzukommen, auch absonderlich verfassen lassen, was zu ieden Stand- so wol, als des Soldatens Wissenschafft vonnöthen, und solches den ausschreibenden Fürsten aller zehen Reichs Creyß mit dem Befehl zuschicken, daß sie diese gemessene Verordnungen ihren Creyß-Mit-Ständen unverlängt zu kommen, verkünden und anschlagen lassen, es sollen auch darüber absonderlich Unsere Kriegs-Commissarii in Pflicht genommen und beeydet werden.

§ 81. Nachdeme auch bekannt, daß die Mittel, deren sich Unsere und des Heiligen Reichs Feinde, zu Bekriegung desselben bedienen, vernehmlich von der innerlichen Spaltung herrühren, und ihnen dadurch desto mehr Vortheil, Anlaß und Gelegenheit an die Hand gegeben würde, einen Reichs-Creyß nach dem andern mit Heers-Krafft anzufallen, Uns und dem Heiligen Reich zu Bey-Hülff unnütz zu machen. Und Wir biß anhero nicht ohne Unser sonderbar Mißfallen verspüren müssen, daß mehr besagten Unsern und des Heiligen Reichs-Feinden, mit Geld, Volck und andern Kriegs-Nothdurfften allerley Vorschub geleistet, und so wol in den Städten, als auf dem Land, heimliche Werbungen verstattet werden, dieses aber keineswegs zu verantworten, oder zu gedulden, daß sich die Teutsche zu Unterdrückung ihres eygenen Vaterlands, frembden Nationen mit dergleichen unzuläßigen Hülffen beypflichtig machen, und dasselbig zu bekriegen, die Mittel selbst an die Hand geben:

§ 82. Also haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und sie mit Uns sich hinwieder verglichen, daß auch solcher feindlicher Zunöthigung mit rechtschaffener Zusammensetzung entgegen gangen, und diesen straffmäßigen Verhandlungen mit Ernst gesteuert werden solle.

§ 83. Setzen, ordnen und wollen solchemnach hiemit gnädigst und ernstlich, auch bey Straff Leibes und Lebens, Entziehung aller Haab und Güter, Entsetzung aller Ehr und Würden, Entwehrung der Erb- und Anwartschafften, Nachschickung Weib und Kinder, und daß dergleichen hinfüro weiters zu einigem Ehren-Stand, bürgerlichen Aemtern, Handwercken, noch andern Nahrungs-Mitteln nicht zugelassen werden sollen, auch allen andern in vorigen Reichs-Abschieden befindlichen Pönen der Acht und Aber-Acht, daß hinfüro von des Reichs Unterthanen, weß Stands dieselben auch seyn, sich niemands mehr in Feindliche Dienst einlassen, noch denselben einige Hülff, Vorschub oder Unterschleiff leisten, diejenige aber, welche sich thätlich in solchen Dienst befinden, oder sich sonst bey Unsern und des Reichs Feinden auffhalten, unter was Schein, Behelff und Gestalt solches auch seyn mag, in Krafft Unsers unter hernach gesetzten Dato ausgelassenen Kayserl. Mandats, alsbald nach Verkundung desselben, innerhalb der darinn bestimm-

ſtimmten Zeit, ſich aller widrigen Kriegs-Ubung abthun, nacher Hauß verfügen, der anerbottenen Gnad fähig machen, und die widrigen Falls unausbleibliche Straff vermeiden, ſonderlich aber, daß dißfalls in Unſern und des Heil. Reichs und andern Städten, wie auch auf dem Land, bey den Eltern auff ihre Kinder, und derſelben Abforderung, wie auch das übrige ledige Geſind, gutes Nachfragen und Aufſicht gehalten, und dieſelbe von allem Zuzug und Dienſt-Annehmung wider das Vaterland, bey vorbedrohten unausbleiblichen Straffen abgemahnet werden.

§ 84. Und zu deſto ſchleuniger Vollziehung, auch damit ſich niemand mit der Unwiſſenheit ins künfftige zu entſchuldigen haben möge, ein ieder Churfürſt, Fürſt oder Stand, wo ſolches ohne ſonderbahr Nachtheil und Gefahr des nächſtzuſtehenden, oder andringenden Feindlichen Gewalts haber füglich geſchehen kan, in ſeinem Churfürſtenthumb, Land und Bottmäßigkeit, obangeregtem Inhalt nach, eben dergleichen Mandata publiciren und anſchlagen laſſen ſolle.

§ 85. Nicht weniger hat bißhero, zu des H. Reichs und deſſen getreuen Churfürſten und Ständen, höchſtem und unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil, die Erfahrung mehr dann zuviel geben, daß offtbeſagten Unſern und des H. Reichs Feinden, aus etlichen Orten, die ſich zum Reich bekennen, die Nothdurfft zum Krieg an Proviant, Munition und Gewehr abgefolgt, auch ſonſt durch Geld-Wechslung, Aufnahm, Beherbergung ihrer Agenten, Räth und Diener, allerhand Vorſchub und Unterſchleiff verſtattet worden, und dann dieſes nicht allein den gemeinen Rechten, ſondern auch dem klaren Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider, und als ein dem allgemeinen Vaterland zu äuſſerſter Verwüſtung gereichendes Werck bey hohen Straffen verbotten iſt: Alſo ſetzen, ordnen und gebieten Wir hiemit ernſtlich, bey Straff der Confiſcirung und Abſtattung des Duplı, oder nach Befindung Haab und Guts, daß hinfüro keiner, wer der auch ſeye, ietzt oder ins künfftig den Feinden weder an Victualien und Proviant, weder an Gewehr noch Kriegs-Ammunition das Geringſte nicht abfolgen laſſen, noch ſonſt durch Geld-Wechſel, oder andere einige Weg, einige Hülff oder Unterſchleiff wiſſentlich leiſten ſolle.

§ 86. Und demnach die von etlichen Ständen vor ſich ſelbſt angemaſte Neutralitäten dem Römiſchen Reich ſehr ſchädlich, den Feinden deſſelben aber, zu Continuirung des Kriegs über die maſſen behülfflich und vorträglich, zumahlen ein ieder Churfürſt und Stand, vermög des Land-Friedens, auch deſſen Handhabung, und darauf fundirten Executions-Ordnung, wie auch anderer Reichs-Conſtitutionen, das H. Röm. Reich ſo wol vor auswärtig- als inwendigen Feinden, mit und benebens Uns, aller Möglichkeit nach beſchützen und defendiren zu helffen, auch die darzu nothwendige Mittel pro quota beyzutragen ſchuldig und verbunden iſt, und umb deswillen Churfürſten und Ständ, auch der Abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten vor hoch und nothwendig ermeſſen, daß dergleichen angemaſte Neutralitäten expreſſe caßirt, abgeſchafft und kräfftiglichen verbotten

wür-

würden, und solches um so viel mehrers, alldieweil in denen Reichs-Verfassungen nicht zu finden, daß einigem Stand, aus was für Ursachen, Ehehafften und Noth dasselb auch seyn möchte, zugelassen worden, in allgemeiner Noth und Gefahr des Vatterslands, von dem andern sich abzusondern.

§ 87. Also setzen, ordnen und wollen Wir, daß nicht allein die von etlichen Ständen angemaste unzuläßige hochschädliche Neutralität, darunter die von Uns etlichen Chur- und Fürstl. Wittiben beschehene Verwilligung nicht gemeynt, gantz und zumahlen aufgehebt seyn solle, allermassen Wir solche hiemit und in Krafft dieses gäntzlich aufheben, sondern daß auch hinfüro einiger Stand des Reichs, wer der auch seye, ohne Unser Vorwissen und Genehmhaltung, sich in dergleichen hochschädliche Neutralitäten nicht einlassen solle.

§ 88. Damit auch diese Hülff zu desto besserer Würcklichkeit erschiessen möge, wollen Wir nicht unterlassen, die Uns und dem Heiligen Reich ohne Mittel unterworffene Freye Reichs-Ritterschafft, Hansee-Städt, dann die Eydgenoßschaft der dreyzehen Oerter in der Schweitz, ingleichen Unsere und des Heil. Reichs Fürsten, auch Vasallen in Italien, zu einer ebenmäßigen Beyhülf in dieser allgemeinen Noth und Gefahr des Reichs zu ersuchen.

§ 89. Alles dasjenige, darüber in diesem Unserm Reichs-Abschied, in Kriegs-Sachen, keine absonderliche Erklärung und Erläuterung beschehen, solle den vor angezogenen Reichs-Abschieden, Reuter-Bestallung, Articuls-Brieff und Kriegs-Rechten nachgelebt werden, wie Wir dann auch erstbenannten Articuls-Brieff, wann die darzu gehörige Nothdurfft vorhanden, erneuern, Unsern und des H. Reichs Völckern vorhalten, und sie darüber beeydigen lassen sollen.

§ 92. Ueber dieses haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten, und sie sich hingegen mit Uns dahin vereinbahrt und verglichen, daß alles dasjenige, was bey solchem Reichs-Deputations-Tag tractirt, gehandelt und geschlossen wird, so viel zwar die Reichs-Hoffraths-Ordnung betrifft, auf Unsere Genehmhaltung, die mere Juridica aber und Processus causarum, dem künfftigen Deputations-Abschied einverleibt werden, und gleich einem gemeinem Reichs-Schluß, Krafft, Würckung, und vim Legis haben soll. Betreffend aber die Erhöhung der Cameral-Besoldungen, davon können und mögen zwar Unsere Kayserl. Commissarien, und des Reichs ordinari deputirte Ständ handeln, consuliren und schließen, iedoch daß, was dergestalt gehandelt und geschlossen wird, allein Interim, und biß zu gesamter Ständ auf einem allgemeinen Reichs-Tag erfolgender Ratification, verbindlich seyn soll, alles anders aber, so zu dem Justitz-Wesen eigentlich nicht, auch sonsten für die gesambte Reichs Ständ gehörig, und sonderlich Religions-Contributions- und davon dependirende Sachen, worinn auch die Deputirte, sich der Sachen Wichtigkeit nach nicht werden vereinbaren und vergleichen können, sollen billich an ihre gebührende Oert ausgestellt bleiben.

§93. Ubrige übergebne Memoriala, als in specie das Kayserliche Hof-Gericht zu Rothweil, Land-Gericht in Schwaben, und General-Post-Amt im Reich betreffend, haben Wir Uns auch dieser Puncten halben hiemit gnädigst erklärt, daß nit weniger denen darüber geklagten Beschwärden, so bald es bey diesen währenden schwären Kriegs-Läufften wird seyn können, ihr abhelffliche Maaß gegeben, ietzt-erwehntes Post-Regal in seinem Esse erhalten, und zu dessen Schmälerung nichts vorgenommen, noch von Uns in einige Weg verwilliget, nachgesehen oder verstattet werden solle.

§94. Nachdem auch die Stände des Niederländisch-Westphälischen Creyses, sich ietzo abermahln gar hoch beklagt, daß die Brabandische Regierung zu Brüssel, unterm Vorwand eines von Kayser Carlen dem Vierdten erhaltenen Privilegii, welche sich die Brabandische Güldene Bull nennen, ihnen allerhand unleidentliche Beschwärungen zufügten, sowol in Personal als Real-Sprüchen, da auch solche ausser ihrer der Regierung Gebiet, vel ratione contractus, vel delicti vorgeloffen, ob schon der Schuldige an solchen Ort sich befindet, die Obrigkeitliche Erkänntnuß nicht verstatten wollen, und zu dessen Behauptung mit verbottenen, und zwar solchen schweren Repressalien de facto verfahren, daß offtmahls in einer Sach, welche nur hundert Gülden werth, bey zehen tausend Gülden, oder mehr, Tertiis innocentibus vorenthalten und eingezogen, auch in die benachbarten Landen mit gewaffneter Hand geruckt, und Adeliche Häuser und Schlösser mehrmahls occupirt und eingenommen werden, solches alles aber gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, dem Vertrag von Anno fünffzehen hundert acht und viertzig, und mehr andern, auch dem wahren Verstand des angezogenen Privilegii selbst zuwider lauffe, inmassen es dann die Abgesandte des Nieder-Burgundischen Creyßes auffm Reichs-Tag zu Regenspurg Anno sechszehen hundert und drey selbst also ausgedeutet, daß es nemlich secundum Jus commune, und nur dahin zu verstehen, daß die Brabandische Unterthanen in personalibus extra Territorium nicht zu evociren, oder die Proceß ab Arresto wider sie anzufangen.

§95. So haben Wir auf der Churfürsten und Stände Abgesandten unterthänigstes Bitten, Uns allergnädigst erbotten, so wohl des Königs in Hispanien, als des Cardinals Infanten Liebd. Liebd. beweglichst zu ersuchen, und zu erinnern, daß dergleichen hoch-beschwärlich und unbillige Verfahrungen alsbald abgeschafft, künfftig allerdings verhütet, auch den Beleidigten um ihre erlittene Schäden genugsamer Abtrag verstattet werde, nicht zweiflend, diese Unsere freundliche Abman- und Erinnerung gebührend beobachtet, und ohne Frucht nicht abgehen werde; im widrigen, und da gegen alle bessere Zuversicht, mit solchen Thätlichkeiten ein als des andern Weg fortgefahren werden solte, man sich deren in den Reichs-Satzungen aufgerichten Land-Friedens, und Executions-Ordnung erlaubter Mittel, nach Nothdurfft, und ihrer selbst eigenen, oder der Bedrängten Rettung zu gebrauchen.

LIII.

INSTRUMENTUM PACIS, *a*)

a Sacræ Cæsareæ & Sacræ Suecicæ Majest. Majest.

nec non

Sacri Romani Imperii Deputatorum Extraordinariorum

& aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Osnabrugis Westphalorum 14 (24) Mensis Octobris Anno 1648. actu publico solenniter subscriptum, eorundemque sigillis munitum.

In nomine Sacro-Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Amen.

Occasio factæ pacis.

Notum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest. Postquam a multis annis orta in Imperio Romano dissidia motusque civiles eo usque increverant, ut non modo universam Germani-

a) Da das Instrumentum Pacis Vestfalicæ ohnstreittig eines der wichtigsten Stücke des heutigen teutschen Staats-Rechts, so haben sich, um den Text accurat zu liefern, verschiedene grosse Männer viele Mühe gegeben. Der Hr. D. Hofmann ist sonderlich disfalls sorgfältig gewesen, und so, wie selbiger bey den Hrn. v. Meiern in Actis Pacis befindlich, ist er nach einer Abschrifft, die von den beyden Königl. Schwedischen Archivariis Hrn. *Anders Anton Stiernmann* und Hrn. *Joh. Arckenholtz* mit dem Schwedischen Original conferirt, und ihren vidimus bestärcket, abgedruckt worden. Der Hr. Prof. *Engau* hat den Text J. P. V. zu Jena ex Exemplaribus *Hofmanni*, *Obrechti*, *Puffendorfii* aliorumque speciatim *Joh. Godofr. de Meiern* recognitum, notis marginalibus & Indice instructum 1739. 4to, abdrucken lassen. Die beste Ausgabe ist J. G. von Meiern, fol. Göttingen 1738. Joh. Christoph Müllers Real Register über diesen Friedens-Schluß findet sich in *Cortreji Corpore Juris publici T. IV.* Was seit dem Religions-Frieden bis zu Errichtung des Westphälischen Friedens-Schlusses und sodann weiter bis fast auf unsere Zeiten dahin einschlagendes vorgefallen, findet man kurtz in Hr. Hofr. Mosers teutschem Staats-Rechte *L. I. cap. XIX.*, ingleichen in D. *Christ. Godofr. Hofmanns* Serie rerum per Germaniam & in Comitiis a Transact. Passav. usque ad a. 1720. Francof. & Lipsi. 1720. 4to. Die vollständigen Acta Pacis Vestfalicæ hat der Hr. von Meiern in VI. Vol. in fol. als eine Zierde der teutschen Staats-Rechts-Gelahrheit geliefert. Die zu bessern Verständniß des J. P. V. gehörigen Schrifften findet man grösstentheils in nur gedachten D. Hofmanns *Bibliotheca Juris publici p. 179. seqq.* ingleichen die Scripta und acta publica ad singulos P. V. articulos in dessen Einleitung zum *Jure publ. p 278.* Der Chur-Braunschw. Archiv-Secretarius Joh. Ludolph Walther hat ein sehr vollständiges Universal-Register über des Hrn. von Meiern Westphäl. Friedens-Handlungen in 2 Voll. fol. 1736. 1737. geliefert. Sonst findet man auch das J. P. V. in allen grossen und andern Collectionen mit einigen dahin gehörigen actis, z. E. in Lünigs Reichs Archive s. Haupt-Register unter dem Titul: Friedens Schlüsse; in Gritschens Sammlung der K. Grund-Gesetze; in C. Zieglers *Corpore Sanctionum S. R. Imp. a p. 249-365.* in der Sammlung der K. Abschiede *T. III. p. 574-604.* u. s. w.

Der

maniam, sed & aliquot finitima Regna, potissimum vero Sueciam Galliamque ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum sit bellum. Primo quidem inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, D. Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem Semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi Ducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & Inferioris Silesiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imp. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. inclytæ memoriæ, cum suis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dn. Gustavum Adolphum, Suecorum, Gothorum, & Wandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiæ. Ducem Esthoniæ, & Careliæ, Ingriæque Dominum, inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Deinde post eorum e vita decessum, inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dn. Ferdinandum III, Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ. Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Silesiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sacri

Der Abt *Mably* hat in dem *Droit publique de l' Europe T. I. chap. 1.* einen kurtzen Extract aus den Westphäl. Friedens-Schlüssen. Des Hrn. *Henniges* Meditationes ad J.P.V. in 4to. u. *Gundlings* Discours über den W. F. in 4to. welcher dem *Henniges* sehr oft widerspricht, ist bekannt: und der Hr von Meiern mercket in der Vorrede *ad T. II. Actor. Pac. Vestf.* an, daß weil zu besorgen, es möchten in ipsa Interpr. Pacis Vestf. zweiffelhaffte Deutungen vorfallen, so sey a. 1649. in allen dreyen Reichs-Collegiis resolvirt worden, in dergleichen Fällen ad Protocolla & Acta zu recurriren. Wir fügen zu diesen allen eine kurtze Nachricht von einigen andern Conventionen und Actis bey, welche zur Erleuterung dieses J. P. V. dienen, und rechnen dahin, was zu den ersten Friedens-Handlungen und Ansetzung des Congresses zu Lübeck und Cölln gehöret, davon die Acta bey dem *Londorp. T. IV. p. 486.* zu finden; Das darauf mit den beyden Cronen, Franckreich und Schweden, getroffene Lüneburg- und Casselsche Bündnisse, eben daselbst *p. 707, 709, 830, seqq.* und in der *histoire des Traitez de paix T. I. p. 515, 524.* Die Acta des Churfürstl. Convents zu Nürnberg 1640. bey dem *Londorp. T. IV. p. 285.* und in *Meyers Londorp. Suppleto T. IV. p. 252.* Die Reichs-Tags-Acta zu Regenspurg vom Jahr 1641. *T. IV. p. 816, 844, 862, seqq.* und *T. V. p. 1337.* den Hamburgischen Præliminair-Tractat *T. V. p. 500.* des Franckfurther Deputations-Tags-Acta *T. V. p. 821, 903, seqq.* und von der Conferentz der Chur- und Fürstl. Deputatorum zu Lengerich stehen gute Nachrichten in Müllers Staats-Cabinet *P VI. p. 1.* Uberhaupt ist bekannt Wilh. Hyac Historie des dreyßigjährigen Krieges und Westphäl. Friedens, Französisch. Paris 1727. 4to. 1743. 4to. und Deutsch in 4 Theilen mit J. E. Rambachs Anmerkungen. Halle 1758-1760. 8vo.

Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una: Et Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam, Dn. Chriſtinam, Suecorum, Gothorum, Wandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus fœderatos & adhærentes, ex altera parte: Unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione Hamburgi *a*) die vigeſima quinta ſtylo novo, vel die decima quinta ſtylo veteri Decembris, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo primo inita, conſtituta ſit dies undecima ſtylo novo, vel prima ſtylo veteri menſis Julii, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio Congreſſui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo.

Nomina Plenipotentiariorum Cæſaris & Sueciæ,
nec non
Approbatio & conſenſus S. R. I. Statuum.

Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtr. & Excell. Domini, Dn. Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dominus in Teiniz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæſ. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus; nec non Dominus Johannes Maximilianus, Comes a Lamberg, Liber Baro in Orteneck & Ottenſtein, Dominus in Stokaren & Ammerang, Burggravius in Steyer, Sac. Cæſ. Maj. Camerarius, & Dominus Johannes a Crane, J. U. Licent. & Comes Palatinus, Conſiliarii Imperiales Aulici; A parte vero Reginæ Sueciæ Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Joannes Oxenſtierna Axelii, Comes Moreæ Auſtralis, liber Baro in Kimittho & Nynääs, Dominus in Fyholm, Alhut, Hörningsholm, Sordorbö & Lidöö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg, Harſefeld, Wildenbruch & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Regiæ Majeſt. Conſiliarius Secretus & Aulæ Cancellarius, poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus, ac Statibus, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reip. ſalu-

a) *De Conventione Hamburg. Cæſareo-Suecica* vid. Acta Pac. Veſtfal. Meier. T. I. p. 8. Aitzema. Tr. Pacis p. 36. Ratif. Cæſar. extat ap. Puffend. de rebus Suec. p. 225. *De Conventione Cæſareo-Gallica* vid. Aitzema. c. I. p. 39. Legati gallici particularem Ratif. habet Puffend. c. I. p. 467. Gallicam ipſam p. 525. Cæſarea ratif. extat in Gundlingii Diſc. ad P. V. p. 675.

ſalutem, in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt, & convenerunt, tenore ſequenti.

Articulus I.

Pax inter Cæſ. Maj. ejusque adhærentes ut & Reg. Maj. regnumque & fœderatos.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſt. Domum Auſtriacam, omnesque ejus fœderatos, & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac Status Imperii ex una, & Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, inprimis Regem Chriſtianiſſimum, ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant ac refloreſcant.

Articulus II.

Amneſtia univerſalis prætenſionibus abolitis quæ pacificationem non adtingunt.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud, (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

Articulus III.

Status plenarie reſtituendi ex capite Amneſtiæ.

1. Juxta hoc univerſalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ Germaniæve motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditionis & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potue-

potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Reſtitutiones intelligendæ ſalvis cujusque juribus.

2. Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ, intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi, quam utilis dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenti, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis, vel aliæ ſubſequentes ſpeciales ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, Actiones, *a*) exceptiones, & litis pendentiæ, poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinantur, diſcutiantur & expediantur, multo minus hæc reverſatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum, aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſunt habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

Articulus IV.

Inductio cauſarum ſingularium.

1. Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *b*)

Cauſa Palatina.

2. Ante omnia vero cauſam Palatinam Conventus Osnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti.

Dignitas Elector. cum Palatinatu Sup. & Comitatu Cham in Ducem Bavariæ transfertur.

3. Et primo quidem, quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis, & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

a) Edit. Mogunt. utraque: *actionis, exceptionis.*
b) F. J. Kortholt de Expunctis in P. V. ad Artic. IV. Gieſſæ 1751. 8vo.

Renunciatio Elect. Bav. prætenſioni in Auſtriam ſup. & debitum XIII Million.

4. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam ſuperiorem, & ſtatim a publicata pace omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Electoratus octavus Palat. inſtituitur.

5. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit Electoratus octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam inveſtituram, ipſi Domino Carolo Ludovico aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electorali Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat. *a*)

Palatinatus inferior Domui Palat. reſtituitur.

6. Deinde, ut inferior Palatinatus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, Juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gavii ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

Reluitio Stradæ Montanæ a Palatino Moguntino El. reſervatur.

7. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, anno demum milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint: ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, infra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, ceteriſque, ad quæ, juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Spirenſ. & Wormat. Epiſcop. actiones ad judicium remiſſæ.

8. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Extin-

a) I. P. M. § 10. ſeq.

Extincta linea Guilhelmiana maſculina, ad quem Elect. Bav. redeat? Octavus Palat. ceſſet.

9. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus ſuperior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo; Ita tamen Palatinatus ſuperior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta inter Domum Heidelb. & Neoburg. ſerventur.

10. Pacta quoque gentilia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

Jura Palatini in feuda Juliacenſ. aperta.

11. Adhæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appanagium fratribus Palatini fixum.

12. Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de appanagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio anni venturi milleſimi ſexcenteſimi quadrageſimi noni numerandum expendantur, ſingulisque annis centena millia ſolvantur, una cum annuo cenſu quinque de centum computatis.

Amneſtia pro tota dom. Palat. cum omnibus ejus Miniſtris.

13. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt aut fuerunt, præcipue vero miniſtri, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione ſingulariter, in puncto Gravaminum pleniſſime.

Elect. Palat. cum fratribus Imp. fidelitatem ſpondet, & Palatinatui Sup. renunciat.

14. Viciſſim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæſareæ Majeſtati obedientiam & fidelitatem ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii, præſtet, ac inſuper Palatinatui Superiori pro ſe & hæredibus ſuis, tum ipſe, tum ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & maſculi ſuperfuerint, renuncient.

Viduæ El. Palat. vitalitium & ejus ſororibus conſtitutum.

15. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, ſororibusque præſtando victalitio, & dote conſtituenda mentio injiceretur, pro benevolo

Sacræ

Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in Domum Palatinam affectu, promiſſum eſt, dictæ Dominæ Viduæ Matri pro victalitio ſemel pro ſemper viginti thalerorum Imperialium millia, ſingulis autem ſororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majeſtatis exſolutum iri. De reliquo vero ipſis idem Princeps Carolus Ludovicus ſatisfacere teneatur.

Comitum in Leiningen & Daxburg cautio à Palatino.

16. Comites in Leiningen & Daxburg ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu Inferiori, nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De feudis quibusdam apud Elect. Palat. renovandis.

17. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

Immediatæ Nobilitatis conſervatio.

18. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenckhern, Nicolaum Georgium Reigerſperger, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömſer, Baronem de Rudesheim: Item ab Electore Bavariæ in Baronem Joan. Adolphum Wolff, dictum Metternich, collata, rata maneant. Teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo, ejusque Succeſſoribus juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem feudorum ſuorum renovationem petere.

Exercit. Rel. A. C. in Palat. inf. j. a. 1624. conſervetur.

19. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione templorum fuerant, interque eos civibus & Incolis Oppenheimenſibus ſervetur Status Eccleſiaſticus A. milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, ceterisque id deſideraturis, Auguſtanæ Confeſſionis exercitium, tam publice in templis ad ſtatas horas, quam privatim in ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos verbi divini miniſtros peragere liberum eſto.

Ducis Simmerenſis reſtitutio.

20. Princeps Ludovicus Philippus, Comes Palatinus Rheni, recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi a majoribus ex ſucceſſione & diviſione ante tumultus bellicos obvenerunt.

Bipontini portio.

21. Princeps Fridericus, Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Viltzbacenſis, Cœnobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus ante hac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpective retineat. *a)*

Velden-

a) I. P. M. § 28.

Veldenſis reſtitutio in Statum a. 1624.

22. Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, reſtituatur penitus in Comitatum Veldenz ad Moſellam, tam in Eccleſiaſtica quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto ipſius Parens fuit, ſtatum. *a)*

Controverſia Kitzingenſis; Fortalitii Vilzburg reſtitutio.

23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi, de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wilzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo. *b)*

Reſtitutio domus Würtemb.

24. Domus Würtembergica maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque Eccleſiaſtica bona & jura, *c)* ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa ſpecialiter in Dynaſtias Blaubeuren, Achalm *d)* & Stauffen, cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio Gœppingenſi atque pago Pfiumeren, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias Heidenheim & Oberkirch, itemque civitates Balingen, Tutlingen, Ebingen & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tübingen, Albeck, Hornberg, Schiltach, cum civitate Schorndorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas Stuttgard, Tübingen, Hernberg, Gœppingen, Bachnang, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denckendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Kœnigsbrun, Herrenalb, Divi Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Lichtenſtern ſive Marien-Cron, & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ, nec non Würtembergicæ in ſupradictas Dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis, atque beneficiis juris quibuscunque. *e)*

Reſtitutio Ducem Würtemb. Lin. Mompelgard.

25. Principes quoque Würtembergici, Lineæ Mompelgardenſis, reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica Clerval & Paſſavant, *f)* & ab utraque parte

a) I. P. M. § 26.
b) I. P. M. § 29.
c) Henniges Spec. I. Medit. p. 84. legit *inter*, quo jure non video.
d) I. P. M. § 19.
e) I. P. M. § 31.
f) I. P. M. § 32. Ryſw. Artic. XIII.

partæ redintegrentur in eum statum, jura, prærogativas ac in specie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium, qua ante initium horum bellorum gavisi sunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent. *a*)

Marchionum Badensium restitutio plenissima &c.

26. De Causa Badensi hoc modo conventum est:

Fridericus Marchio Badensis & Hochbergensis, ejusque filii & hæredes, cum omnibus qui iisdem quocunque modo inservierunt, aut adhuc dum inserviunt, cujuscunque nominis aut conditionis sint, gaudeant & fruantur supra articulo 2 & 3 descripta Amnestia cum omnibus suis clausulis & beneficiis, ejusque vigore restituantur plenissime in eum statum in sacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus, Marchio Badensis & Hochbergensis, quoad Marchionatum inferiorem Badensem, qui vulgo sub appellatione **Baaden-Durlach** venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergensem, tum etiam quoad ditiones Rœtelen, Badenweiler & Sausenberg; non obstantibus sed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde restituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stain & Renchingen absque onere æris alieni, interea temporis a Marchione Guilhelmo contracti, ratione fructuum, interesse aut sumptuum, per transactionem Ettlingæ anno Domini millesimo sexcentesimo vigesimo nono initam, dicto Guilielmo Marchioni Badensi cessæ, cum omnibus Juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio sumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & interesse a tempore primæ occupationis numerando, sublata & penitus extincta sit. Annua quoque pensitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui Superiori pendi solita, virtute præsentium penitus sublata, annullata & annihilata sit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro imposterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam imposterum inter utramque Lineam Badensem, Inferioris scilicet & Superioris Marchionatus Badensis, præcedentia & Sessio in Comitiis & Circuli Suevici aliisque universalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum dum superstes erit, permanente. *b*)

Restitutio Principissæ Badensis in Baronat. Hohen-Geroldseck.

27. De Baronatu Hohen Gerolseck conventum est, ut si Domina Principissa Badensis prætensa sua Jura in dicto Baronatu documentis authenticis sufficienter probaverit, restitutio statim post latam desuper sententiam fiat cum omni causa, omnique Jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, gene-

a) I. P. M. § 31.
b) I. P. M. § 33.

generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur. *a)*

Duci de Croy Amneſtia conceſſa.

28. Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio Reg. Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privil. honorum, bonorum aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii Vinſtingen partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur, Juribus Imperii quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus. *b)*

Terminatio Controverſ. Naſſov. Siegen &c.

29. Quod controverſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res hæc per commiſſionem Cæſaream anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo tertio ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio; & totalis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti judice decidatur; Comite Joanne Mauritio de Naſſau, ejusque fratribus, absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſeſſione manentibus.

Reſtitutio Comitum Naſſau-Saræpontanorum.

30. Comitibus Naſſau-Saræpontanis reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dynaſtiæ, territoria, homines & bona eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saræpontanus & Sarwerdanus integri cum omni cauſa, ut & fortalium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, ſeptimo Julii, per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illatis damnis competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, nili partes potius ament, amica transactione rem componi. Salvo etiam jure quod Comitibus de Lainingen-Daxburg in dicto Comitatu Sarwerdano competere poteſt. *c)*

Reſt. Comitis de Hanau.

31. Domus Hanoica reſtituatur in Præfecturas Bobenhauſen, Biſchofsheim am Steeg & Wilſtadt. *d)*

Reſt. Comitis Solmenſis.

32. Johannes Albertus Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Butzbacenſis & quatuor pagos adjacentes reſtituatur. *e)*

Reſt. Comitis Solmenſ. Hoben-Solms.

33. Itemque reſtituatur Domus Solms Hohen-Solms in omnia bona &

a) I. P. M. § 34.
b) I. P. M. § 35.
c) I. P. M. § 35.
d) I. P. M. § 36.
e) Ibid. cum ſeqq.

& jura sibi anno millesimo sexcentesimo trigesimo septimo adempta, non obstante transactione desuper cum Domino Georgio Landgravio Hassiæ postea facta.

Comitibus de Isenburg. Amnestia concessa.

34. Comites de Isenburg gaudeant Amnestia generali supra artic. 2 & 3 descripta, salvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Hassiæ vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms competentibus.

Restit. Com. Rheingraviorum.

35. Rheingravii in suas Præfecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynastiam Morchingen cum pertinentiis, & cætera omnia Jura a vicinis usurpata, restituantur.

Restit. Viduæ Saynensis.

36. Vidua Domini Ernesti Comitis Saynensis restituatur in eam possessionem Arcis, Oppidi & Præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi Bendorf, in qua fuit ante destitutionem, salvo tamen jure cujusvis.

Castri & Comit. Falkenstein juribus salvis.

37. Castrum & Comitatus Falkenstein restituatur ei, cui de jure competit. Quicquid etiam juris Comitibus de Rasseburg, cognominatis Löwenhäupt, in Præfecturam Bretzenheim, feudum Archiepiscopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch, *a*) in districtu Hundsruck sita competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis salvum sit.

Restitutio domus Waldeccensis.

38. Restituatur etiam Domus Waldeck in possessionem vel quasi omnium jurium in Dynastia Diedinghausen & pagis Nordenau, Lichtenscheid, Defeld & Niedern-Schlaidern, prout illis anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto gavisa est.

Restit. Comitis Oettingensis.

39. Joachimus Ernestus Comes Oettingensis in omnia Ecclesiastica & secularia, quæ pater ipsius Ludovicus Eberhardus ante hos motus possidebat, restituatur.

Restit. domus Hohenloicæ.

40. Item Domus Hohenloica in omnia ipsi ablata, præcipue Dynastiam Weickersheim; itemque in Cœnobium Scheffersheim absque omni exceptione, imprimis retentionis, restituatur.

Restitutio Com. Friderici Ludov. de Löwenstein & Wertheim.

41. Fridericus Ludovicus Comes de Löwenstein & Wertheim, in omnes suos Comitatus & Dynastias, quæ tempore hujus belli sequestratæ, confiscatæ, aliisque cessæ fuerunt, in Politicis & Ecclesiasticis restituatur.

Item

a) Die Lage ist falsch angegeben.

Item, Ferd. Car. de Löwenſtein Wertheim Salvo jure Marcæ Chriſtianæ &c.

42. Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod defunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Joanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & Juribus, quæ Marcæ Chriſtianæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein, ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam Vidua Joannis Caſimiri de Löwenſtein in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato Jure, ſi quod in ſupra dicta competit, Comiti Friderico Ludovico, vel amicabili compoſitione vel legitimo Proceſſu proſequendo.

Reſtit. domus Erbacenſis in caſtrum Brenberg.

43. Domus Erbacenſis, imprimis Comitis Georgii Alberti hæredes, in Caſtrum Breubergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Lœwenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura reſtituantur.

Reſtit. Hæred. Com. a Brandenſtein.

44. Vidua & hæredes Comitis a Brandenſtein reſtituantur in omnia ex cauſa belli adempta bona & Jura.

Reſt. Baron. Kevenhülleri, Laffleri &c.

45. Baro Paulus Kevenhuller cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancellarii Læfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes: Item Hieronymus a Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius a Rhelingen, quisque in omnia ſibi per confiſcationem adempta, plenarie reſtitututi ſunto.

De contract. permutat. &c. vi metuque tempore belli initis.

46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlingen, Heilbrunna, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annulatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores Inſtrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis. *a)*

Nomina vi extorta juris auxilio deſtituantur.

47. Debita ſive Emtionis, venditionis, annuorum reditutim, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executive decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. *b)*

a) I. P. M. §. 36. 37.
b) vid. infra Artic. VIII. §. 5.

Processus de iis quomodo tractandi.

48. Processu desuper instituto a pacis publicatione infra biennium finiendo sub pœna perpetui silentii contumacibus debitoribus imponenda. Processus autem hactenus eo nomine contra ipsos decreti, una cum transactionibus & promissionibus pro futura creditorum restitutione factis, tollantur & enerventur, salvis tamen iis pecuniarum summis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna, bono animo & intentione erogatæ sunt.

Sententiæ de rebus mere secularibus latæ sint in validæ salva revisione.

49. Sententiæ tempore belli de rebus mere secularibus pronunciatæ, nisi processus vitium & defectus manifeste pateat, vel in continenti demonstrari possit, non quidem omnino sint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ, suspendatur: donec acta judicialia (si alterutra pars intra semestre ab inita Pace spatium petiverit revisionem) in judicio competenti, modo ordinario vel extraordinario in Imperio usitato, revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ sententiæ vel confirmentur, vel emendentur, vel si nulliter latæ sint, plane rescindantur.

De fatali Investituram feudorum repetendi.

50. Si quæ etiam feuda regalia vel privata ab anno millesimo sexcentesimo decimo octavo non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præstita servitia, nemini id fraudi esto, sed tempus repetendæ investituræ a die factæ Pacis cedere incipiat. *a)*

Restitutio adhærentium Imp. & regni Sueciæ fœderatis &c. exceptis Vasall. & subditis austriacis.

51. Tandem omnes & singuli tam bellici Officiales militesque, quam Consiliarii & ministri togati Civiles & Ecclesiastici, quocunque nomine aut conditione censentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel sago militarunt, a summo ad infimum, ab infimo ad summum, absque ullo discrimine vel exceptione, cum vxoribus, liberis, hæredibus, successoribus, servitoribus, quoad personas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conscientiæ, libertatis, sonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conscientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum statum, quo ante dictos motus gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque restituti sunto, nec eorum personis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accusatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ subditi & vasalli non sunt, plenissimum effectum habeant.

Amnestia modificata Vasallor. & Subditor. Imp. & domus Austriacæ.

52. Qui vero Subditi & Vasalli hæreditarii Imperatoris & Domus Austriacæ sunt, eadem gaudeant Amnestia, quoad personas, vitam, famam

a) I. P. M. § 39.

mam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

Illorum bona Confiſcatione amiſſa poſſeſſoribus maneant.

53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suecici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſ. Majeſt. hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum; porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Ceteris in ſtatu præſenti iisdem reſtitutis.

54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt, eam ob cauſam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque refuſione tamen ſumtuum ac fructuum perceptorum, aut damni dati, reſtituantur. *a)*

De A. C. addictis in Bohemia.

55. De cætero in Bohemia, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, Jus & Juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Deſtructa & interverſa non reſtituantur.

56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

Succeſſio Juliacenſis vel ordinario Proceſſu vel amicabili compoſitione dirimenda.

57. Quia vero etiam cauſa Juliacenſis ſucceſſionis, inter Intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

Articulus V. *b)*

Gravamina eccleſiaſtica belli tricennalis cauſa.

Cum autem præſenti bello magnam partem, Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status imperii vertebantur,

a) v. I. P. M. § 40, 43.

b) D. G. Struvens, entdeckte Verdrehungen dieſes Articuls und Artic. XVII. § 5-7. Hannover 1758. 1760. 4 Zugabe zu dieſer Schrifft. 1759. 410.

cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

Transact. Paſſav. Pacis Relig. cuſtodia & æqualitas inter Cathol. & Proteſtantes.

I. 1. Transactio Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Paſſavii inita, & hanc Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſancteque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in Articulis controverſis, hac Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihil, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hinc inter utramque partem perpetuo prohibita.

Terminus reſtitutionis d. 1. Jan. 1624.

II. 2. Terminus a quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utrinsque religionis, comprehenſa libera Imperii nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis plenarie & pure, caſſatis omnibus interim in iſtiusmodi cauſis latis, publicatis & inſtitutis ſententiis, decretis, transactionibus, pactis ſeu dedititiis, ſeu aliis, & executionibus reductione ad Statum dicti anni dieique in omnibus facta. *a*)

Reſtitutio Civitat. Imper. Aug. Vindel. Dunckelſpüla, Biberaci & Ravenſpurg.

3. Civitates Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpühla, Biberacum & Ravensbergum, retineant bona, Jura & exercitium Religionis dicti anni dieique; ſed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, ſit inter utrique Religionis addictos æqualitas idemque numerus. *b*)

De

a) Capit. nov. Artic. II.
b) v. Infra § 29. I. P. M. § 47.

De officiis publicis Aug. Vindel.

4. In ſpecie autem quoad Civitatem Auguſtam ſint ſeptem Senatores Conſilii Secretioris ex familiis Patriciis delecti, ex his deſumpti Reipublicæ Præſides duo, vulgo Stadtpfleger dicti, unus ſit Catholicus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religioni, & duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Senatores reliqui, Senatus, ut vocant, minoris, nec non Syndici, Aſſeſſores Judicii Urbani, aliique Officiales omnes ſint æquali numero utriusque Religionis. Quæſtores rei nummariæ ſint tres, quorum duo unius, tertius diverſæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo ſint Catholici, unus vero Auguſtanæ Confeſſionis, altero, duo Auguſtanæ Confeſſionis & tertius Catholicus, & ſic deinceps alternando ſingulis annis.

De re tormentaria &c. ibidem.

5. Præfecti rei tormentariæ itidem tres, parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & ſi quæ alia ſunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut ſi uno anno duo officia (veluti Quæſtura & cura annonæ vel ædilitii muneris) penes duos Catholicos & unum Auguſtanæ Confeſſionis ſint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Auguſtana Confeſſione & uni Catholico committantur; ſequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & uni Catholico, unus Auguſtanæ Confeſſionis ſurrogetur.

De Alternatione officiorum.

6. Munera, quæ uni ſoli committi ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis, inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Cives alternentur, eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committantur, nunc dictum.

De Templorum & Scholarum cura.

7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & officiis præter numerum ſupra conventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi Senatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

Neutra pars alteram potentia deprimat.

8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte, ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quicquid ejus quandocunque & quomodocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in

demortuorum locum surrogatione agitur, publice prælegitor, sed etiam Præsidis seu Duumviri, Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque Officialium Catholicorum electio, & nunc & posthac, si penes ipsos Catholicos, Augustanæ vero Confessioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Augustanæ Confessioni addicto eidem addictus, surrogetur.

Pluralitas votorum in causis Religionis non attendatur.

9. Pluralitas autem votorum in causis religionem sive directe sive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Augustanæ Confessioni addictis Civibus ejus loci magis, quam Augustanæ Confessionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod si Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis, in præjudicium Augustianæ Confessionis addictorum abutantur, reversatum his ipsis esto vigore hujus Transactionis, ad introducendam alternationem quinti Senatoris secretioris, aliaque legitima remedia provocare.

Pax Relig. ut & Ordinatio Carolina &c. Salvæ maneant.

10. De cætero Pax Religiosa, itemque Ordinatio Carolina *a)* de Electione Magistratuum, nec non transactiones de annis millesimo octuagesimo quarto, & millesimo quingentesimo nonagesimo primo (quatenus huic dispositioni directe vel per indirectum non repugnant (salvæ & inviolatæ per omnia maneant.

Status publicus Dunckelspublæ, Biberaci &c. ordinatus.

11. Deinde Dunckelspühlæ, Biberaci & Ravensburgi duo sint Consules, Catholicus unus, alter Augustanæ Confessionis, quatuor secretioris consilii, æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Urbanum, præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates & munera publica observetur. Quoad Præturam Judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum personæ committuntur, alternatio perpetuo observetur, ita, ut demortuo Catholico semper Augustanæ Confessioni addictus & vice versa succedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pluralitatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniversariam prælectionem hujus dispositiones attinet, idem quod de Augusta dictum est, observetur.

Donawerdæ restitutio in Comitiis.

12. Quod ad Civitatem Donawerdam attinet, si in proxime venturis Comitiis universalibus, in pristinam libertatem restituenda esse judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat jure in Ecclesiasticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, salvis tamen quoad hanc Civitatem eorum, quorum interest, Juribus.

Termi-

a) Vid. Lünigs R. *Archiv. Part. Spec. Contin. IV. P. I. p. 94.*

Terminus reſtitutionis ad reſtituendos ex capite amneſtiæ non extenditur.

13. Terminus autem Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiæ aut aliunde reſtituendi veniunt.

Reſtitutio bonorum Eccleſiaſticorum immediatorum ſ. a. 1624. d. 1. Jan.

III. 14. Bona Eccleſiaſtica immediata quod attinet, ſive ſint Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſive liberæ fundationes ſeculares, aut alia, una cum reditibus, penſionibus, aliisque, quocunque nomine ſignatis, ſeu in urbibus ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis Status die prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti poſſederint, omnia & ſingula, nullo plane excepto, ejus Religionis conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, usque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant: neutrique parti liceat alteri ſeu in judicio, ſeu extra, negotium ſaceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter conveniri non poſſit, nihilominus hæc conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.

De Reſervato eccleſiaſtico ab utraque parte ſervando.

15. Si igitur Catholicus Archiepiſcopus, Epiſcopus, Prælatus aut Auguſtanæ Confeſſ. addictus in Archiepiſcopum, Epiſcopum, Prælatum electus vel poſtulatus, ſolus aut una cum Capitularibus ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici, Religionem in poſterum mutarint, excidant illi ſtatim ſuo jure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capituloque, aut cui id de jure competit, integrum ſit, aliam Perſonam Religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore hujus transactionis pertinet, addictam eligere aut poſtulare, relictis tamen Archiepiſcopo, Epiſcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus, & reditibus interea perceptis & conſumptis. Si ergo Status ſeu Catholici ſeu Auguſtanæ Confeſſioni addicti, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut præbendis ſuis immediatis a die prima Jan. Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, omnibus novationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti, Catholico Præſule regebantur, Catholicum caput recipiant & viciſſim, quæ dicto Anno dieque Aug. Confeſſ. addicti poſſidebant, retineant etiam in poſterum remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis. *a*)

a) Pax relig. Artic. V.

De Juribus eligendi & postulandi quatenus P. R. & V. non contrariantur servandis.

IV. 16. In omnibus Archiepiscopatibus, Episcopatibus, & reliquis fundationibus immediatis, Jura eligendi & postulandi juxta cujusque loci consuetudines & statuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Imperii constitutionibus, Transactioni Passavienſi, Paci religiosæ & imprimis huic declarationi & transactioni sunt conformia, & intuitu Archiepiscopatuum & Episcopatuum Aug Confess. addictis permanentium ea nihil in se contineant illi Confessioni adversum, sicut etiam pariter in Episcopatibus & Ecclesiis, in quibus Catholicis & Aug. Confess. ordinibus mixta jura admittuntur, statutis antiquis nihil de novo admiscеatur, quod Catholicorum vel Aug. Confess. addictorum conscientiam & causam pro cujusque parte lædere, eorumve jus imminuere possit. *a)*

Beneficia eccles. hæred. jure non possideantur &c.

17. Postulati vero seu electi, in capitulationibus suis spondeant se susceptos Ecclesiasticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure possessuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, sed libera sit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam electio & postulatio, quam sede vacante administratio & Jurium Episcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id fundationibus non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conserventur.

De jure primariarum precum.

V. 18. Ubi Sacra Cæsarea Majestas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in posterum, dummodo decedente Aug. Confess. addicto in ejus Religionis Episcopatibus Conf. August. addictus ad normam statutorum & observantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione seu Episcopatibus, seu aliis locis immediatis precibus primariis præsentatus non gaudeat, nisi beneficium vacans Religionis consors possederit.

De annatis, juribus pallii, confirmationibus, aliisque juribus in bonis A. C. statuum sublatis.

19. Si quid annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Mensium Papalium & hujusmodi jurium & reservationum nomine in bonis Statuum Augustanæ Confessionis Ecclesiasticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio seculari impertienda careat.

De mensibus papalibus in Capitulis mixtis. a. 1624. usitatis.

20. In quorum autem Ecclesiasticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, mensesque Papales id temporis in usu fuerunt, porro quoque, si decentes Capitulares & Canonici ex numero

a) I. P. M. § 47.

ro Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, casu eveniente mandentur, modo Papalis provisio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo insinuetur. *a*)

De Archiepiscopi &c. A. C. electi aut postulati investitura & voto.

VI. 21. Electi aut postulati in Archiepiscopos, Episcopos aut Prælatos Augustanæ Confessioni addicti, a Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta regalibus sueta feudis præstiterint, absque ulla exceptione investiantur, utraque taxæ ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant. Iidem aut sede vacante Capitula & quibus administratio cum iis conjunctim competit ad universales æque, ac particulares deputationum, visitationum, revisionum, aliosque conventus Imperiales, literis solitis evocentur, & suffragii jure fruantur, prout quisque statuum ante religionis dissidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & conventualibus statuere liberum esto.

De eorum titulis & de scammo transverso.

22. De titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustana Confessione, ita convenit, ut absque tamen præjudicio Status & dignitatis titulis Electorum aut Postulatorum in Archiepiscopum, Episcopum, Abbatem, Præpositum, insigniantur. Sessionem autem in Scamno inter Ecclesiasticos & seculares intermedio & transverso capiant, quibus a latere assideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum, Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini Archiepiscopi actorum Comitialium generali directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum: Idemque observetur in Senatu Principum collegialiter congregato, a solis istius Collegii actorum Directoribus.

De Capitularibus j. statum anni 1624. servandis.

VII. 23. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni 1624 uspiam vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt semper, nec decedentibus nisi ejusdem Religionis Consortes surrogentur; Si vero alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares aut Canonici beneficia possident, quam anno 1624, ii quidem supernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tamdiu Catholicis Augustanæ Confessioni addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1 Januarii anno 1624 erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, uti & quatenus id 1624 palam receptum permissumque fuit; neque supradictis *b*) omnibus vel eligendo vel præsentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

a) v. Concord. Nat. germ. § item Sanctissimus.
b) a § 14. hucusque.

De Archi-Epiſcopatibus &c. Suecis datis in ſuo ſtatu relinquendis.

VIII. 24. Qui Archiepiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in ſatisfactionem Reg. Majeſtatis, Regnique Sueciæ aut Æquivalentem recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra *a*) contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad § Jus Diœceſanum 16 infra poſitum, *b*) conſtitutionibus Imp. & huic Transactioni ſubjecta manento.

De bonis mediatis A. 1624. d. 1. Jan. poſſeſſis A, C. reſtituendis.

IX. 25. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, fundationes, ſcholas, hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus Juraque, quocunque nomine ea appellata fuerint Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta, ſive vigore hujus transactionis reſtituenda, iidem poſſideant, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur, *c*) non attentis exceptionibus ſive ante ſive poſt transactionem Paſſavienſem aut Pacem religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Aug. Confeſſionis Statuum vel exempta, vel aliis Statibus jure ſuffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur. Unicum ſolum hujusque transactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ fundamentum ſit die prima Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus transactionibus, vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litis pendentiis vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut prætextu, ſive judicialiter ſive extrajudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademptum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a Principe Würtembergico anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint. *d*)

Idem

a) Artic. X-XV.
b) infra § 48.
c) ſupra § 6.
d) Pax relig. Artic. VI-XI.

Idem Catholicis conceditur.

26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediatas, quæ die prima Januarii, Anno mileſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, utut in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint: non tamen in alios Religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur: niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim Magiſtratui Catholicorum liberum eſto, ex alio in Germania, ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine, novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis, hoſpitalibus ejusmodi mediatis, Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſthac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit; publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto anno dieque uſitatum fuit abſque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die prima Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas primarias preces exercuit, exerceat eas & impoſterum ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis § quinto diſpoſitum eſt. Conferant etiam Archiepiſcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, *a)* confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum habuerunt, item Parochos, Præpoſitos ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi Electionis debito tempore, modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea *b)* diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla *& quieta c)* poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt, hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque

a) I. P. M. § 47.
a) Capit. nov. Artic. X. § 4.
b) *deſunt in edit. Meier, p. 18.*

atque propterea civitati Lindaw, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademptas, illico & plenarie reſtituendas.

De oppignorationibus ſtatuum Imp.

27. Quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examinentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie priotibus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere; incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur, de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

De Juribus eccleſ. liberæ Nobilitati Imp. conſervandis.

X. 28. Libera & immediata Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione honorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur. *a*)

De Jure reformandi Civitat. Imperialium &c.

XI. 29. Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis *b*) & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624 in uſu fuit, tam ratione juris reformandi, quam aliorum caſuum Religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus jus habeant; adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Aug. Confeſſionis exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, anno 1624 introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus capitulis, Eccleſiis Collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit die prima

a) Pax relig. Artic. 13.
b) Pac. rel. Artic. 14.

prima Jan. An. 1624. deinceps quoque, *cum a*) clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus, tam active quam passive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. Ante omniav ero illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni, sive utrique Religioni addictæ (& inter has posteriores cumprimis Augusta Vindelicorum, itemque Dunckelspiela, Biberacum, Ravenspurgum & Kauffbeura, ab anno 1624 propter Religionem, vel bona Ecclesiastica ante, vel post Transactionem Passavienſem, & insecutam Pacem Religiosam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo sive extra, sive judicialiter aggravatæ sunt, in eum statum, in quo Kalendis Januarii prædicti anni 1624 tam in sacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status imperii superiores plenissime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem conserventur. Neutrique partium alteram de Religionis suæ exercitio, Ecclesiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas sit, sed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis suæ & bonorum usum, ultro citroque habeant; cassatis rerum judicatarum & transactarum, litispendentiarum, aliisque §§ 2 & 9 *b*) enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de Augusta Vindelicorum, Dunckelspiela, Biberaco & Ravenspurgo dicto superius, § 2 *c*) disposita sunt. *d*)

De beneficio Emigrationis dissidentium.

XII. 30. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & subditos Statibus Imperii immediatis sive Ecclesiasticis sive secularibus subjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Teritorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis *e*) talium Statuum subditis, si a Religione Domini territorii dissentiant, beneficium emigrandi concessum, insuper majoris concordiæ inter Status conservandæ causa, cautum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere eave causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat; Conventum est, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique statui immediato jus, quod ipsi ratione territorii & superioritatis in negotio Religionis competit, impediri, oportere.

De exercitio religionis a. 1624. possesso retinendo.

31. Hoc tamen non obstante, Statuum Catholicorum Landsassii, Vasalli, & Subditi cujuscunque generis, qui sive publicum sive privatum Aug. Confess. exercitium anno 1624. quacunque anni parte, sive certo pacto

a) Prætermissa vox est in *Edit. Meieriana.*
b) § 25.
c) § 3-12.
d) Pax rel. Artic. XIV.
e) Pax relig. Art. XI.

pacto aut privilegio, ſive longo uſu, ſive ſola denique obſervantia dicti anni habuerunt, retineant *a*) id etiam impoſterum una cum annexis quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur inſtitutio Conſiſtoriorum Miniſteriorum tam Scholaſticorum, quam Eccleſiaſticorum, Jus Patronatus aliaque ſimilia jura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, monaſteriorum, hoſpitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & acceſſionibus. Et hæc omnia ſemper & ubique obſerventur eousque, donec de Religione Chriſtiana vel univerſaliter, vel inter Status immediatos eorumque ſubditos mutuo conſenſu aliter erit conventum, ne quisqam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

De reſtitutione turbatorum in ſtatum anni 1624.

32. Turbati aut quocunque modo deſtituti vero, ſine ulla exceptione in eum, quo anno 1624 fuerant, ſtatum, plenarie reſtituantur. Idemque obſervetur ratione ſubditorum Catholicorum Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, ubi dicto anno 1624 uſum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

De Conventionibus huic termino contrariis.

33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Conceſſiones, quæ inter tales immediatos Imperii ſtatus eorumque ſtatus provinciales & ſubditos ſupradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conſervando ante hac interceſſerunt, initæ & factæ ſunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus obſervantiæ dicti anni 1624. non adverſantur, nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat, non attentis, ſed annihilatis omnibus anni 1624 obſervantiæ, utpote quæ inſtar regulæ obtineat, contrariis latis ſententiis, reverſalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ Epiſcopus Hildeſienſis & Duces Brunſvico-Luneburgenſes de Religione ejusque exercitio Statuum & ſubditorum Epiſcopatus Hildeſienſis nonnullis pactis anno 1643 tranſegerunt. *b*) Excipiantur vero a dicto termino & Catholicis reſerventur novem monaſteria in Epiſcopatu Hildeſienſi ſita, quibus Duces Brunſvicenſes ceteris conditionibus eodem anno ceſſerunt.

Illi, qui 1624. exercitium religionis ſuæ non habuerunt, non turbentur ſed pacifice tolerentur.

34. Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanæ Confeſſioni addicti, ut & Catholici Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ſubditi, qui Anno 1624 publicum vel etiam privatum Religionis ſuæ exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non, qui poſt pacem publicatam deinceps futuro tempore diverſam a Teritorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera domi-

a) I. P. M.
b) I. P. M. §. 47.

domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis Scholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtruendos committere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſi, Vaſalli & Subditi, in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

Subditi diverſæ religionis non excludantur a mercatorum &c. communione: paria ſint utrobique jura.

35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita: ſed in his ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneque tuti.

Religionis cauſa emigrantibus ſalva maneat bonorum adminiſtratio.

36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam Pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas, vel perſequendas lites aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire. *a*)

De termino emigrationis & de non prægravandis emigraturis.

37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero, qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur, neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noti opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecum exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur, *b*)

De

a) I. P. M. § 47. I. R. Imp. nov. 1654. § 24.
b) Pax relig. Artic. X.

De juribus religionis Sileſiorum Principum.

XIII. 38. Sileſii etiam Principes Auguſt. Confeſſ. addicti, Duces ſcilicet in Brieg, *a*) Liegnitz, Münſterberg & Oels, itemque Civitas Vratislavienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & privilegiorum, nec non Auguſtanæ Confeſſ. exercitio ex Gratia Cæſarea & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur. *b*)

De relig. Exercit. reliquorum in Sileſia & Auſtria.

39. Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles eorumque ſubditos, in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria Inferiori degentes Comites, Barones & Nobiles attinet, quamvis Cæſareæ Majeſt jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi: Pacta autem, &c. ſed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sueciæ, *c*) & in gratiam intercedentium Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Aug. Confeſſ. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confeſſionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si vero ſua ſponte emigrarint & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liber iis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

Tres novæ Eccleſiæ in Sileſia &c.

40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, diſpoſita ſunt, Sacra Cæſ. Maj. ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Confeſſ. addicti ſunt, pro hujus Confeſſ. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumptibus extra Civitates Schweinitz, Jauer & Glogavium prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu Suæ Majeſtatis deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quamprimum id poſtulaverint, conceſſuram.

Bona officia Reginæ Suecia & A. C. addictorum ratione exercit. relig. in ditionibus Cæſareis.

41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Cæſareæ Majeſt. & Domus Auſtriacæ Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones convenire potuerit, Regia Majeſtatis Sueciæ & Auguſtanæ Confeſſionis Ordines facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud Suam Cæſaream Majeſtatem, pace tamen ſemper permanente & excluſa omni violentia & ho-

a) I. P. M. §. 47.
b) Conf. Transact. Altranſtad. d. 1707. Art. I. § 1. ſeqq.
c) vid. Execut. Receſſ. § 2.

& hoſtilitate, ulterius reſpective amice interveniendi & demiſſe intercedendi.

Jus reformandi non dependet a qualitate feudali ſed ab anno 1624.

XIV. 42. A ſola qualitate feudali vel ſubfeudali, ſive a Regno Bohemiæ, ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, *a*) ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non Vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624 die prima Januarii perpetuo cenſeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur.

De ſtatu relig. in Provinciis ubi de ſuperioritate controvertitur.

43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori præfati anni idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem, pendente territorii controverſia migrare non cogantur. In iis locis ubi Catholici & Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus ex æquo jure ſuperioritatis fruuntur tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem ſtatus maneat, qui fuit anno dieque ſupradictis.

Jus reformandi ex jurisdictione criminali ſola non cenſetur.

44. Sola criminalis jurisdictio, Cent-Gericht, ſolumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis, neque conjunctim neque diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisve intruſæ ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor, & impoſterum ab ejusmodi penitus abſtinetor.

In reditibus eccleſiaſticis Pax rel. obſervetur.

XV. 45. Ratione redituum cujuscunque generis ad bona Eccleſiaſtica eorumque poſſeſſores pertinentium ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis § Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeßion ꝛc. § Alsdann auch denen Ständen der alten Religion ꝛc. diſpoſitum invenitur.

De reditibus, qui ſtatibus A. C. e Catholicorum provinciis debentur.

46. Illi vero reditus, cenſus, decimæ, penſiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas, ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1 Januar. fuerunt, absque ulla exceptione ſolvantur; Si alicubi etiam Auguſt. Confeſſ. Status *quædam b*) protectio-

a) I. P. M. § 47.
b) alii legunt *quidam.*

tectionis, Advocatiæ, aperturæ, hoſpitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis ſive intra ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Aug. Confeſſ. Statibus acquiſita competit, omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhaurientur.

De reditibus ex fundationibus jam deſtructis.

47. Reditus etiam, nec non Decimæ, Canones & penſiones Auguſt. Confeſſ. Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis, ex alienis territoriis debitæ iis exſolvantur, qui anno 1624. die 1 Jan. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt: Quæ vero ab anno 1624. deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo id ſitum fuit, exſolvantur. Quæ itidem fundationes, die 1 Januar. anni 1624. in poſſeſſione vel quaſi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi juris quæratur. Inter cæteros Status Imperii & ſubditos id juris eſto, quod jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantia, de Decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt.

Jus Diœceſanum & Jurisdictio Eccleſiaſtica in A. C. addictos ſuſpenſa &c.

XVI. 48. Jus Diœceſanum & tota Jurisdictio Eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſ. Electores, Principes, Status, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, eorumque ſubditos, tam inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque jus Diœceſanum & jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat. Ad conſequendos tamen reditus, cenſus, decimas & penſiones in iis Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ditionibus, ubi Catholici anno 1624. notorie in poſſeſſione vel quaſi exercitii jurisdictionis Eccleſiaſticæ fuerunt, utantur eadem poſthac quoque, ſed non niſi in exigendis hiſce penſionibus, nec procedatur ad excommunicationem niſi poſt tertiam demum denunciationem. Catholicorum Auguſtanæ Confeſſioni addicti Status provinciales & ſubditi, qui anno 1624. Eccleſiaſticam jurisdictionem agnoverunt, in iis caſibus modo dictæ jurisdictioni ſubſint, qui Auguſtanam Confeſſionem nullatenus concernunt, modo ipſis occaſione proceſſus nihil injungatur Auguſt. Confeſſ. vel conſcientiæ repugnans. Eodem etiam jure Auguſtanæ Confeſſionis Magiſtratuum Catholici ſubditi cenſeantur; inque hos, qui Anno 1624 publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Diœceſanum, quatenus Epiſcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt, ſalvum eſto. *a*)

Diſpo-

a) Pax rel. Artic. VII.

Diſpoſitio de civitatibus imperial. mixtæ religionis.

49. In quibus civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exercitium in uſu eſt, Catholicis Epiſcopis contra cives Auguſtanæ Confeſſionis, nulla ſit jurisdictio, at Catholici juxta obſervantiam dicti anni 1624. ſuo jure experiantur.

Pax religioſa & Veſtfal. nullo modo impugnentur dubia ad Comitia deferantur.

XVII. 50. Utriusque Religionis Magiſtratus ſevere & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, diſputando, ſcribendo, conſulendo, Transactionem Paſſavienſem, Pacem religioſam, vel hanc imprimis ſive Declarationem ſive Transactionem uſpiam impugnet, dubiam faciat, aut aſſertiones contrarias inde deducere conetur. *a)* Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum, vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum eſto, ſed ſi dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex cauſis Pacem Religioſam, aut hanc Transactionem tangentibus reſultet, de eo in Comitiis vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non niſi amicabili ratione tranſigatur. *b)*

Paritas Deputatorum ex religione utraque in Conventibus Imperii.

XIIX. 51. In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De perſonis autem vel Statibus Imperii adjungendis, in Comitiis proximis ſtatuatur; in horum conventibus itemque Comitiis univerſalibus, ſive ex uno, ſive duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occaſione, aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, ſi res inter Auguſtanæ Confeſſionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, ſi inter Catholicos, ſoli Catholici, ſi inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res a ſe geſtas referant, & vota ſubjungant, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

De Pluralitate votorum in negotiis, ubi ſtatus tanquam unum corpus conſiderari nequeunt aut in partes eunt.

XIX. 52. In cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate. *c)* Quod vero ad pluralitatem votorum in materia *colle&landi d)* attinet, cum res hæc in præſenti congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitia remiſſa eſto. *e)*

a) add. Caroli VI. Patent d. a. 1715. wegen der Schmäh-Schrifften in Glaubens- und Staats-Sachen, quod infra extat.

b) add. R. I. nov. 1654. § 191. die caſus dubios &c. & Capit. nov. Artic. II.

c) J. E. Schmidt Diſſ. de Diverſitate & numero ſpecierum in hoc Articulo a jure Majorum exceptarum, Jenæ 1764.

d) Melius *Collectarum* edit. Meieriana.

e) L. P. M. § 47.

De Cameræ Imp. translocatione &c. it. de Judicio aulico.

XX. 53. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes & alias cauſas de Judicio Cameræ Imperialis ad alium univerſis Imperii Statibus commodiorem locum transferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitiæ miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint; ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant; in proxime indicendis Comitiis de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de reformatione Juſtitiæ in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectum dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere conventum eſt. Ne tamen res hæc prorſus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Auguſtana Confeſſione a ſola Cæſarea Majeſtate conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, *a*) ita ut Catholici computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis, viginti ſex, Auguſtanæ Confeſſionis Status viginti quatuor Aſſeſſores præſentare poſſint & teneantur, *b*) atque ex ſingulis circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit; Cæteris ad judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proxima comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præſentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Aſſeſſoribus, ſecundum ſchema ſubſequens admoneantur. Catholici etiam ſuo tempore de ordine præſentandi convenient; Cæſareaque Majeſtas mandabit, ut non ſolum in iſto judicio Camerali cauſæ Eccleſiaſticæ, ut & Politicæ inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis Status vel inter hos ſolos vertentes, *c*) vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Auguſtanæ Confeſſionis Status erit, & viciſſim quando Auguſtanæ Confeſſionis Statibus contra ejusdem Confeſſionis Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque Religione pari numero Aſſeſſoribus diſcutiantur & judicentur; ſed idem etiam in judicio Aulico obſervetur, huicque fini aliquot Auguſtanæ Confeſſionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii circulis, ubi vel ſola Auguſtana Confeſſio vel ſimul etiam Catholica viget Religio, adſciſcat, eo quidem numero, ut eveniente caſu paritas Judicantium ex utraque Religione Aſſeſſorum obſervari poſſit. Idem etiam quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties Auguſtanæ Confeſſionis Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato Auguſtanæ Confeſſionis Statu Judicio convenitur. *d*)

Pro-

a) vid. Reichs-Schluß d. a. 1720. der Cammer-Ger. Beyſitzer Anzahl betreffend: quod infra habebis.
b) Conf R. I. nov. 1654. §. 29.
c) vid. Viſit. Abſchn. 1713. N. I. § 34.
d) Capit. noviſſ. Artic, XXIV. C. G. O. P. I. tit. 3. § 3. R. H. O. Tit. I. § 2. R. A. 1654. § 23.

Proceſſus judiciarius in Aula Cæſarea idem eſto qui in Camera.

54. Quoad Proceſſum Judiciarium Ordinatio Cameræ Imperialis etiam in Judicio Aulico ſervabitur per omnia, tum, ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo deſtituantur, loco reviſionis in Camera uſitatæ licitum eſto parti gravatæ, & ſententia in Judicio Aulico lata, ad Cæſaream Majeſtatem ſupplicare, *a*) ut acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerint, revideantur; liberumque ſit Suæ Majeſtati in cauſis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere *b*)

De Viſitatione Cameræ & Conſilii aulici.

55. Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitis de communi Statuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu, pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittantur ad Comitia Imperii univerſalia: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno aut altero Auguſtanæ Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim, unam, reliqui vero totidem numero quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum, comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si vero inter mediatos vel Actor vel Reus vel tertius interveniens fuerint Auguſtanæ Confeſſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur. *c*)

Imp. Auſtregarum primæ inſtantiæ in ſummis judiciis Imperii it. de judicio Rothwil.

56. Cætera in aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata, aut commiſſio-

a) Capit. nov. Artic. XVII. R. A. 1654. § 125. R. H. O. Tit. V. § 7.
b) R. A. 1654. c. l. Transact. § 10, 12 Capit. nov.
c) Capit. Artic. XXIV. it. H. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 10. R. H. O. Tit. 5. § 18.

missiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantur. *a*) Denique cum etiam de abolendis curia Imperiali Rottwilæ, *b*) judiciis provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per Imperium hactenus usitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris visa sit momenti, de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remissa esto.

Schema Præsentationis Assessorum.

57. Assessores Augustanæ Confessionis præsententur

ab Electore { Saxonico, Brandenb., Palatino }	- - - -	6
Circulo Superioris Saxoniæ	- - -	4
Inferioris Saxoniæ	- - -	4

unus alternando per hos duos Circulos.

Circuli Franconici Statibus		
Augustanæ Confessionis	- - -	2
Suevici	- - - - -	2
Superioris Rhenani	- - -	2
Westphalici	- - - -	2

unus alternando per hos quatuor Circulos.

De Jure præsentandi statuum A. C. in Circulo Bavarico.

58. Et quamvis sub schemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Augustanæ Confessionis, qui sub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil tamen ex eo ipsis præjudicetur, sed salva maneant horum jura, Privilegia & libertates.

Articulus VI.

Helvetiorum libertas & immunitas a Jurisdictione Imperii ut & Civit. Basil.

Cum item Cæsarea Majestas ad querelas nomine Civitatis Basileensis & universæ Helvetiæ coram ipsius Plenipotentiariis ad præsentes congressus deputatis propositas super nonnullis processibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & subditos emanatis requisita Ordinum Imperii sententia & consilio, singulari decreto die decimo quarto Mensis Maji anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Basileam, cæterosque Helvetiorum Cantones in possessione vel quasi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio esse, ac nullatenus ejusdem Imperii dicasteriis & judiciis subjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inferere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi processus una cum Arrestis eorum occasione quandocunque decretis, prorsus cassos & irritos esse debere. *c*)

Arti-

a) R. A. 1654. § 105. C. G. O. P. I. Tit. 13. § 1. R. H. O. Tit. 1. § 15. Capit. nov. Artic. XVII. Visit. Absch. 1713. N. I. § 9.
b) Artic. XVIII. § 8. Capit. nov.
c) I. P. M. § 61.

Articulus VII.

Reformati æquiparantur Catholicis & Evangelicis in Relig. Exercitio.

1. Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis, omniumque Ordinum Imperii Consensu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris *a*) Catholicis & Augustanæ Confessioni addictis Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. *b*) Salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis conventis, pactis, Privilegiis, Reversalibus & dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provisum est, salva itidem cujusque conscientiæ libertate. Quoniam vero controversiæ Religionis, quæ inter modo dictos Protestantes vertuntur, hactenus non fuerunt compositæ, sed ulteriori compositioni reservatæ sunt, adeoque illi duas partes constituunt, ideo de jure reformandi inter utramque ita conventum est, ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel alicujus Ecclesiæ patronus posthac ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum, aut ditionem, ubi alterius partis sacra exercitio publico de præsenti vigent, seu jure successionis, seu vigore præsentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit, ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis circa subditorum onus aut præjudicium, secum atque in Residentia sua habere liceat. At fas ei non sit vel publicum Religionis exercitium, leges aut constitutiones Ecclesiasticas, hactenus ibi receptas, immutare, vel templa, scholas, hospitalia, aut eo pertinentes reditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel juris territorialis, Episcopalis, patronatus aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre: Et ut hæc conventio eo firmius observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis communationibus præsentare, vel quæ præsentandi jus non habent, nominare, idoneas Scholarum & Ecclesiarum Ministros, a publico loci Consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præsentantibus vel nominantibus sunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino postea sine recusatione confirmandos.

Quodnam exercitium communitas, domini religionem amplexa, petere possit? nullæ aliæ Relig. tolerentur.

2. Si vero aliqua communitas eveniente mutationis casu Domini sui religionem amplexa, petierit suo sumtu exercitium, cui Princeps vel Do-

a) Edit. utraque Mogunt. & Elzevir. habent: *cæterisque.* Conf. Succincta Meditatio ad hunc Artic. de Reformatis. 1766. fol.

b) Capit. nov. Artic. II. § 3.

Dominus addictus eſt, liberum eſto ſine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a ſucceſſoribus non auferendum. At Conſiſtoriales, Sacrorum Viſitatores, Profeſſores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philoſophiæ, non niſi eidem Religioni addicti ſint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta eſt. Sicut autem ſupradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda ſunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum & ſimilium, quæ ipſis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religiones ſupra nominatas nulla alia in ſacro Imperio Romano recipiatur, vel toleretur. *a*)

Articulus VIII.

Salva maneant ſtatuum Jura antiqua.

1. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuborientur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis ſuis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant. *b*)

Præſertim Jus ſuffragii in Comitiis circa negotia publica it. de jure fœderum ſtatuum Imperii.

2. Gaudeant ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ, *c*) bellum decernendum, tributa indicenda, *d*) delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones exſtruenda, nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, *e*) nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera, pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

De Comitiis imperii proxime habendis & de eorum objecto.

3. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes, a dato ratificatæ Pacis; Poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. *f*) In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; *g*) ac tum quoque de electione Romanorum Re-

a) I. P. M. § 47.
b) I. P. M. § 62. ſeq. add. Capit. nov. Artic. I.
c) conf. *Capit. nov.* Artic. IV.
d) C. n. Artic. V.
e) C. n. Artic. IV. VI.
f) *g*) C. n. Artic. XIII.

Regum, *a*) certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipienda, *b*) de modo & ordine in declarando uno vel altero ſtatu in bannum Imperii, *c*) præter eum, qui alias in conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, *d*) renovanda matricula, *e*) reducendis Statibus exemptis, *f*) moderatione & remiſſione Imperii collectarum, *g*) reformatione Politiæ & Juſtitiæ, *h*) taxæ ſportularum in Judicio Camerali, *i*) ordinariis deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, *k*) legitimo munere directorum *l*) in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

Liberis Imperii civitatibus competit votum Comitiale deciſivum.

4. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, liberis Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longe uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, *m*) arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales, impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo contra debitores bello lapſos procedendum, & limitatio ratione Holſatiæ.

5. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati convenienţe, qui perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, *n*) moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii aulici

a) C. n. Artic. III. §. 11.
b) C. n. Artic. XXX. § 2. j. R. I. nov. § 192.
c) C. n. Artic. XX. j. R. I. nov. § 162. I. P. M. § 64.
d) 9. C. n. Artic. XII.
e) R. I. nov. § 195.
f) g) C. n. Artic. V. § 9. 10. XVIII.
h) R. I. nov. § 195. Reichs-Schlüſſe in puncto Commerciorum d. a. 1667. 1668. 1669. C. n. Artic. VII.
i) C. n. Artic. XVII.
k) R. I. nov. § 194.
l) C. n. Artic. XIII.
m) I. P. M. § 65.
n) add. R. A. 1654. § 170.

quam Cameralis vota & consilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in constitutionem certam redigi possint, interea tamen temporis in hujusmodi causis, ad Judicia cum summa Imperii, tum singularia statuum delatis circumstantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, sed hæc omnia Holsatiæ constitutione salva & illæsa. *o*)

Articulus IX.

Commerciorum pristina libertas restituitur &c.

1. Et quia publice interest, ut facta pace commercia *a*) vicissim reflorescant, ideo conventum est, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occasione, noviter propria autoritate contra jura, privilegia & sine consensu Imperatoris atque Electorum Imperii, invecta sunt Vectigalia *b*) & telonia, ut & abusus Bullæ Brabantinæ, *c*) indeque natæ repressaliæ & arresta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Postarum omniaque alia inusitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis usus deterior redditus est, penitus tollantur, & provinciis, portubus, fluminibus quibuscunque, sua pristina securitas, jurisdictio & usus, prout ante hos motus bellicos, a pluribus retro annis fuit, restituantur & inviolabiliter conserventur.

Telonia legitima conservantur &c.

2. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de consensu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgensi in Visurgi concessis, aut usu diuturno introductis, in pleno suo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena sit commerciorum libertas & transitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & singulis Utriusque partis fœderatorum Vasallis, subditis, Clientibus & Incolis, eundi, negotiandi, redeundique potestas data sit, virtuteque præsentium concessa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus passim competebat: quos etiam Magistratus utrinque contra injustas oppressiones & violentias instar propriorum subditorum defendere, ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia salvis.

Articulus X.

Satisfactio Suecica.

1. Porro quoniam Serenissima Regina Sueciæ postulaverat, ut sibi pro locorum hoc bello occupatorum restitutione satisfieret, pacique publicæ in Imperio restaurandæ condigne prospiceretur; Ideo Cæsarea Majestas de consensu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Interessatorum, vigoreque præsentis transactionis concedit eidem Serenissimæ Reginæ & futuris ejus hæredibus ac successoribus Regibus Regno-

o) c. l. § 171.
b) I. P. M. § 67 seqq.
c) Cap. nov. Artic. VIII.
d) Cap. nov. Artic. XXVII. § 4.

Regnoque Sueciæ, ſequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

Præter Pomeraniam citeriorem Inſula Rugia & quædam ulterioris Pomeraniæ loca ceduntur.

2 Primo totam Pomeraniam citeriorem, vulgo Vor-Pommern dictam, una cum Inſula Rugia, iis finibus contentas, quibus ſub ultimis Pomeraniæ Ducibus deſcriptæ fuerant; Adhæc e Pomeriana ulteriori Stetinum, Gartz, Dam, Golnau, & Inſulam Wollin, una cum interlabente Odera & mari, vulgo das friſche Haff vocato, ſuisque tribus oſtiis, Peine, Swine & Divenau, atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactiorem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur. *a*)

Et quidem in feudum Imperii hæreditarium.

3. Hunc Ducatum Pomerianiæ, Rugiæque Principatum, una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portibus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis, cæterisque omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant & rexerant, Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

Quid juris competat in Caminenſi capitulo Sueco & Brandenb.

4. Quidquid etiam juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminenſis antehac habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris, habeant inpoſterum Regia Majeſtas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum poteſtate eas extinguendi, reditûsque menſæ Ducali, poſt modernorum Canonicorum & Capitularium deceſſum, applicandi; quicquid autem ulterioris Pomeraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Epiſcopatu Caminenſi, ejusque territoriis, juribus & dignitatibus, prout infra pluribus explicatur. Titulis & inſigniis Pomeraniæ tam Regia Domus, quam Brandenburgica promiſcue utantur, more inter priores Pomerianæ Duces uſitato, Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e maſculina linea ſuperſuerit. Absque tamen Rugiæ Principatu, omni que alia prætenſione ullius juris in loca Regno Sueciæ ceſſa: Deficiente vero linea maſculina Domus Brandenburgicæ, omnes præter Sueciam alii titulis & inſigniis Pomeranicis abſtinebunt: atque tunc quoque ulterior Pomerania tota cum citeriori Pomerania totoque Epiſcopatu & integro Capitulo Caminenſi, adeoque omnibus anteceſſorum juribus & expectantiis conſolidata, ad ſolos Reges Regnumque Sueciæ perpetuo pertinebunt; ſpe interim ſucceſſionis & inveſtitura ſimultanea gaviſuros:

Ita

a) add. Receſſ. limitan. Reg. Sueciæ & Elect. Brand. Stettini 1653.

Ita ut etiam Ordinibus ſubditisque dictorum locorum pro homagii præſtatione ſolito more caveant.

Ordines & cives Pomeraniæ a jurejurando ſolvere debet El. Brandenburg.

5. Dominus Elector Brandenburgicus cæterique omnes intereſſati, exſolvunt ordines, officiales & ſubditos ſingulorum, ſupra dictorum locorum vinculis & ſacramentis, quibus hucusque ſibi, ſummisque Dominis obſtricti fuerant, eosque ad homagium & obſequia Regiæ Majeſtati, Regnoque Sueciæ more ſolito præſtandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena juſtaque eorum poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea prætenſionibus ex nunc in perpetuum: Idque pro ſe ſuisque poſteris peculiari diplomate hic confirmabunt.

In perpetuum feudum datur civitas Wismarienſis.

6. Secundo Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ in perpetuum & immediatum Imperii feudum, civitatem portumque Wiſmarienſem una cum fortalitio Wallfiſch, *a*) & præfecturis Poël, (exceptis Pagis Schedorff, Weitendorff, Brandenhuſen & Wangern, ad hoſpitale S. Spiritus, in urbe Lubeca pertinentibus) & Neuen Kloſter, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea duces Megapolitani huc usque habuerant: ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balthicum liberæ diſpoſitioni Suæ Majeſtatis ſubſit, poſſitque ea munimentis & præſidiis pro lubitu & exigentia circumſtantiarum, ſuis tamen propriis ſumptibus firmare, ibique ſemper pro ſuis navibus, claſſeque tutum, ſecurumque receptum ac ſtationem habere, iisque de cætero uti fruique eo jure, quod ipſi in cætera ſua Imperialia feuda competit: Ita tamen ut civitati Wiſmarienſi privilegia ſua ſint ſalva, ejusque commercia protectione, favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

Conceduntur Succis Archi-Epiſcopatus Bremenſis & Epiſcop. Verdenſis.

7. Tertio, Imperator de conſenſu totius Imperii, concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, Archiepiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure quod ultimis Archiepiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem, (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capituloque Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Reinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino Friderico Duci Holſatiæ Gottorpienſi & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum ſub ſolitis quidem inſi-

a) ſ. Pax Gallico-Suec. Dan. d. 2. Sept. 1679. Art. V. & Pax Suec. Dan. d. a. 1720. Artic. VIII.

insigniis, sed titulo Ducatus: *a*) cessante capitulorum, cæterorumque collegiorum Ecclesiasticorum eligendi & postulandi omnique alio jure, administratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

Salvis civitatis Bremensis juribus.

8. Civitati vero Bremensi, *b*) ejusque territorio & subditis præsens suus status, libertas, jura & privilegia in Ecclesiasticis & politicis sine impeditione relinquantur. Si quæ autem ipsi cum Episcopatu seu Ducatu, aut Capitulis sint aut imposterum enascantur controversiæ, eæ vel componantur amicabiliter, vel jure terminentur, salva interim cuique parti sua, quam obtinet, possessione.

Ratione harum provinciarum Rex Sueciæ gaudet. α) *voto comitiali.*

9. Quarto, ratione supradictarum omnium ditionum feudorumque Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sueciæ successores, in immediatum Imperii statum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii status Regina quoque Regesque Sueciæ sub titulo Ducis Bremensis, Verdensis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wismariæ, citari debeant, assignata eis sessione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum scamno seculari, loco quinto: *c*) voto quidem Bremensi hoc ipso loco & ordine, Verdensi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus possessoribus competenti explicando.

β) *circulari & dirigat cum Duce Magdeb. alternans.*

10. In circulo autem superioris Saxoniæ, proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Westphaliæ & inferioris Saxoniæ, loco moreque receptis, ita ut inter Magdeburgensem & Bremensem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur, salvo tamen Ducum Brunsuicensium & Luneburgensium condirectorii jure.

γ) *in Conventu Deputatorum concurrant cum El. Brandenb.*

11. Ad conventus autem deputatorum Imperii, tam Regia Majestas, quam Dominus Elector, suos pro more solito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majestate communicato prius consilio cum dicto Electore, id semper feratur.

δ) *Gaudeat privilegio de non appellando & Electionis fori.*

12. Deinde, concedit ei in omnibus & singulis dictis feudis, privilegium de non appellando, sed hoc ita, ut summum aliquod Tribunal seu appellationis instantiam commodo in Germania loco constituat, eique idoneas perficiat personas, quæ unicuique jus & justitiam secundum Imperii constitutiones & cujusque loci statuta, absque uiteriori provocatione causarumve avocatione, administrent. Et contra vero si contigerit, ipsos tanquam Duces Bremenses, Verdenses, aut Pomeraniæ vel etiam ut

a) add. fœdus inter Suec. Reginam & Regem M. Britt. $\frac{9}{20}$ Nov. 1719. Art. III. j. fœdere Holm. d. 21. Jan. 1720.
b) v. Transact. inter Reg. Sueciæ & Civit. d. 15. Nov. 1666.
c) lib. Sexto s. Henniges ad I. P. p. 1585.

ut Principes Rugiæ aut Dominos Wiſmariæ, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæſarea Majeſtas liberum eis relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæſarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatæ litis ſeſe declarare, coram quo judicio ſe ſiſtere velint.

i) Jure erigendi Academiam & jure vectigalia exigendi.

13. Præterea concedit eidem Reg. Majeſt. Sueciæ jus erigendi Academiam vel Univerſitatem, ubi, quandoque ei commodum viſum fuerit. Adhæc concedit eidem moderna vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, ſed ad eam taxæ moderationem reducenda, nec commercia in iis locis intercidant.

De provinciis ceſſis Sueco Imperium Guarantiam præſtat.

14. Exſolvit denique ſtatus, Magiſtratus, officiales & ſubditos dictarum reſpective ditionum, feudorumque, omnibus vinculis & ſacramentis, quibusdam prioribus Dominis & poſſeſſoribus aut prætendentibus hucusque obſtricti fuerant eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ, ceu ab hoc die hæreditario ſuo Domino præſtandum remittit obligatque, atque ita Sueciam in plena, juſtaque eorum poſſeſſione conſtituit, verbo imperiali promittens, ſe non ſolum modernæ Reginæ, ſed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ, ratione dictarum ditionum, bonorum juriumque conceſſorum, ſecuritatem præſtiturum, eosque ſicut cæteros Imperii ſtatus in eorum poſſeſſione quieta contra quemcunque inviolabiliter conſervaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus inveſtiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

Suecus viciſſim vaſalliticas obligationes promittit.

15. Viciſſim Sereniſſima Regina & futuri Reges, Regnumque Sueciæ, dicta feuda omnia & ſingula a Cæſarea Majeſtate & Imperio recognoſcant: eoque nomine, quoties caſus evenerit, inveſtiturarum renovationes decenter petant, juramentum fidelitatis, eique annexa, ſicut anteceſſores, ſimilesque Imperii Vaſalli, præſtando.

Salva ſint Stralſundenſium & civitatum Anſeaticarum jura.

16. De cætero, Ordinibus & ſubditis dictarum ditionum, locorumque, nominatim Stralſundenſibus, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia communia & peculiaria legitime acquiſita, vel longo uſu obtenta, cum libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariatam Auguſt. Confeſſionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præſtationem more ſolito confirmabunt. Interque eos civitatibus Anſeaticis, eam navigationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis, & provinciis, quam in Imperio, integram obſervabunt, quam ibi ad præſens usque bellum habuerunt.

ARTI-

Articulus XI.

Satisfactio El. Brandenburgici 1) Episcopatus Halberstadiensis, cum voto comitiali & circulari.

1. Pro æquivalente autem recompensatione Electori Brandenburgico Domino Friderico Wilhelmo, quod ad promovendam pacem universalem juribus suis in Pomeraniam citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque supra annexis cesserit, præstanda eidem, ejusdemque posteris & successoribus hæredibus atque agnatis masculis, cumprimis DD. Marchionibus Christiano Wilhelmo, olim Administratori Archiepiscopatus Magdeburgensis, item Christiano Culmbacensi & Alberto Onoltzbacensi, eorundemque successoribus & hæredibus masculis, statim ac Pax cum utroque Regno & statibus Imperii composita & ratificata fuerit, a S. Cæs. Maj. de consensu statuum Imperii, & præcipue Interessatorum, tradatur Episcopatus Halberstadiensis, cum omnibus jubus, privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis secularibus & Ecclesiasticis, quocunque nomine vocatis, nullo excepto in perpetuum & immediatum feudum: Constituatur item Dn. Elector statim in possessione ejusdem quieta & reali, eoque nomine sessionem & Votum in Comitiis Imperii & circulo inferioris Saxoniæ habeat; Religionem autem & bona Ecclesiastica in eo statu relinquat, quemadmodum per Dominum Archi-Ducem Leopoldum Guilelmum inita cum capitulo Cathedrali pactione ordinata fuerant. Ita tamen ut nihilominus Episcopatus Dn. Electori, totique Suæ Domui & agnatis masculis, supra nominatis, cum eorum successoribus & hæredibus masculis, ordine, quo sibi invicem succedent, hæreditarius maneat, atque capitulo nullum jus in eligendo & postulando, vel etiam regimine Episcopatus & iis, quæ eo pertinent, reliquum sit, sed modo dictus Dn. Elector, & juxta ordinem successorium reliqui supra nominati, ea potestate in hoc Episcopatu utantur, qua reliqui Principes Imperii in suis territoriis utuntur, liceatque quartam partem canonicatuum (excepta præpositura in hanc computationem non numeranda) decedentibus successu temporis modernis eorum possessoribus August. Confess. addictis, extinguere, eorumque reditus mensæ Episcopali incorporare. Quod si tot Canonici Aug. Confessionis non sint, qui quartam partem totius Corporis Canonicorum, dempto Præposito, conficiant, numerus suppleatur ex Catholicorum decedentium beneficiis.

2) Comitatus Hohenstein pro parte qua feudum est Halberst.

2. Cum etiam Comitatus Hohensteinensis pro ea parte, qua feudum est Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus dynastiis sive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Episcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Episcopo Halberstadiensi hactenus possessus fuerit, hunc eundem comitatum porro quoque penes istum Episcopatum in-

Digitized by Google

irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcopatus Halberſtadienſis, de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri poſſit.

Retenta Poſſeſſione Comitis a Tettenbach in Com. Rheinſtein.

3. Teneatur idem Dn. Elector Comitem a Tattenbach in poſſeſſione Comitatus Rheinſtein conſervare, eidemque inveſtituram a Dn. Archi-Duce de conſenſu capitali conceſſam renovare. *a*)

3) *Epiſcopatus Mindenſis ceſſus Brand. ſalvis juribus Civitatis Mind.*

4. Eidem Dn. Electori pro ſe & ſucceſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur Epiſcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Cæſ. Majeſt. de conſenſu Statuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem, Dn. Elector pro ſe & Succeſſoribus ſuis in poſſeſſione ejusdem quieta & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & circuli Weſtphalici obtineat. Salvis tamen civitati Mindenſi ſuis Regaliis & Juribus in ſacris & profanis, cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc apprehenſo, aliisque uſibus, immunitatibus & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitime competentibus; Ita tamen, ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equeſtrem Ordinem pertinentes, & reſpective in diſtrictu & intra mœnia Civitatis ſitæ omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

4) *Epiſcopatus Caminenſis, cum ſuppreſſione Canonicatuum.*

5. Dicto Dn. Electori & Succeſſoribus ſuis, Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi integrum ſit Dn. Electori Canonicatus poſt deceſſum præſentium Canonicorum extinguere, atque ſic ſucceſſu temporis totum Epiſcopatum ulteriori Pomeraniæ adjungere ſeu incorporare.

5) *Expectativa in Archi-Epiſcopatum Magdeb.*

6. Similiter concedatur Dn. Electori expectantia in Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem, ita quidem ut quandocunque eundem *morte aut ſucceſſione b*) in Electoratu, vel quacunque alia conceſſione præſentis Adminiſtratoris D. Auguſti Ducis Saxoniæ vacare contigerit, totus iſte Archi-Epiſcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus, prout ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi diſpoſitum eſt, Dn. Ele-

a) ſ. Schweder Theatr. Pret. T. II. p. 127. edit. d. a. 1727.
b) Obrecht Henniges & de Meiern legunt tantum *ſucceſſione.*

Electori, ſuisque poſteris & ſucceſſoribus, hæredibus & agnatis maſculis, non obſtante ulla electione aut poſtulatione interea temporis, ſive clam ſive palam facta, tradatur & conferatur in feudum perpetuum, ſitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi poſſeſſionem.

In quo tamen homagium ſtatim exigi poteſt.

7. Interea autem teneatur capitulum una cum ordinibus & ſubditis dicti Archiepiſcopatus ſtatim concluſa pace prædicto Dn. Electori & toti Domui Electorali pro ſe, atque omnibus in ea ſucceſſoribus, & hæredibus atque agnatis maſculis ſacramento fidelitatis & ſubjectionis in eventum obſtringere.

Jura Civitatis Magdeb. ſalva ſunto.

8. Civitati vero Magdeburgenſi priſtina ſua libertas & privilegium Ottonis I die 7 Junii Anno 940, quod etiamſi temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a S. Cæſ. Majeſt. renovabitur; tum etiam Privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. conceſſum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliaris Germanici extendatur, ſicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Eccleſiaſticis & Politicis ſalva & inviolata maneant, cum inſerta clauſula, quod in præjudicium Civitatis reædificari non debeant ſuburbia.

Quatuor præfecturæ El. Saxoniæ ceſſæ.

9. Cæterum quod ad quatuor Dynaſtias ſeu Præfecturas Querfurt, Güterbock, Dam & Borck, attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxoniæ traditæ ſint, in ejusdem quoque ditione permaneant *a*) in perpetuum, cum hac tamen reſervatione, ut quæ hactenus ratione earundem ad collectas Imperii & circuli contributa fuit quota, a dicto Domino Electore Saxoniæ impoſterum exſolvatur, eaque Archiepiſcopatui dematur, & hujus rei ratione expreſſa fiat proviſio in matricula Imperii & circuli. Ut autem inde cauſata imminutio redituum Cameralium & ad menſam Archiepiſcopalem pertinentium, aliquatenus reſarciatur, jam dicto Electori Brandenburgico & Succeſſoribus ſuis non ſolum ſtatim poſt concluſam pacem Præfectura Eglen, quæ alias ad Capitulum ſpectabat, pleno jure poſſidenda & fruenda tradatur, caſſato proceſſu a Comitibus de Barby aliquot abhinc annis deſuper moto; ſed etiam facultas ſit, obtenta Archiepiſcopatus poſſeſſione, quartam partem Canonicatuum Cathedralium, illis decedentibus extinguendi, eorumque reditus Cameræ Archiepiſcopali applicandi.

De debitis Adminiſtratoris.

10. Quæ vero debita a præſente Domino Adminiſtratore Auguſto Duce Saxoniæ hactenus contracta ſunt, ex reditibus Archiepiſcopalibus, exi-

a) vid. Pax Pragenſis d. a. 1635. § 12.

existente modis supradictis casu vacantiæ & devolutionis dicti Archiepiscopatus, ad Dominum Electorem Brandenburgicum & Successores suos, neutiquam dissolvantur, neque integrum sit, dicto Domino Administratori posthac novis debitis, oppignorationibus & alienationibus sæpe dictum Archiepiscopatum in præjudicium Domini Electoris ejusque Successorum, hæredum atque agnatorum masculorum, quoquo modo onerare.

De Juribus & exercitio Religionis in ditionibus cessis.

11. In his vero Domini Electoris Archi & Episcopatibus, de cætero salva maneant Ordinibus & subditis competentia eorum jura & privilegia, cumprimis invariatæ Augustanæ Confess. Exercitium, quale nunc ibi viget; nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa sunt, quatenus scil. non adversantur illi dispositioni, quæ supra in Art. 5. de Gravaminibus § 8 continetur, incipiente: Qui Archiepiscopatus, Episcopatus, & aliæ fundationes atque bona Ecclesiastica &c. & finiente: subjecta manento: utpote quem æque hic valere debere, ac si verbotenus insertus esset, & supra dictos Archiepiscopatus & Episcopatus hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum Brandenburgicam omnesque in ea Successores, hæredes, & agnatos in perpetuum plane, ut de reliquis terris ipsorum hæreditariis juris est, permanere oportet. Ratione tituli autem conventum est, ut jam dictus Dominus Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & singuli Marchiones Brandenburgici, Duces Magdeburgenses, & Principes Halberstadienses & Mindenses, appellentur & scribantur.

Electori Brand. Reg. Sueciæ cedit Pomeraniam ulteriorem & Colbergam.

12. Regia quoque Majest. Sueciæ restituat Domino Electori pro se & Successoribus suis, hæredibus atque agnatis masculis, primo reliquam Pomeraniam ulteriorem cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus secularibus & Ecclesiasticis, pleno jure, tam quoad dominium utile quam directum; deinde Colbergam cum toto Episcopatu Caminensi, omnique jure, quod ulterioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum & Præbendarum Capituli Caminensis, ita tamen, ut salva maneant jura Regiæ Maj. Sueciæ supra concessa, atque Ordinibus & subditis in restitutis partibus Ulterioris Pomeraniæ, Episcopatuque Caminensi, competentem eorum libertatem, bona, jura & privilegia, secundum tenorem literarum Reversalium (quibus etiam Ordines & subditi dicti Episcopatus gaudere debent, ac si iis directe datæ essent) cum libero Augustanæ Confess. exercitio, juxta invariatam Augustanam Confessionem absque ulla perturbatione perpetim fruendo, circa homagii renovationem & præstationem omni meliori modo confirmet & conservet.

Ut

Ut & loca occupata.

13. Tertio, omnia loca quæ præſidiis Succicis inſeſſa tenentur per Marchiam Brandenburgicam.

Quædam bona ad Ordinem D. Johannis ſpectantia.

14. Quarto, omnes Commendas & bona ad Ordinem Equeſtrem Divi Johannis ſpectantia, quæ extra territoria Regiæ Majeſt. Regnoque Sueciæ ceſſa cotinentur, una cum Actis & regeſtis cæterisque literariis documentis originalibus, hæc loca, juraque reſtituenda concernentibus, communibus vero & utramque nempe tam Citeriorem, quam Ulteriorem Pomeraniam afficientibus, in authentica & probante forma, quæ in Archivo & Chartophylaciis aulæ Stetinenſis vel alibi intra vel extra Pomeraniam reperiuntur.

Articulus XII.

Duci Suerinenſi cedant 1) Ep. Suerinenſis & Ratzeburgenſis &c.

1. Pro eo vero, quod Duci Megapolitano Suerinenſi, Dn. Adolpho Friderico, in alienatione Civitatis, portusque Wiſmarienſis decedit, competant ipſi, ejusque hæredibus Maſculis, Epiſcopatus Suerinenſis & Ratzeburgenſis jure perpetui & immediati feudi, (ſalvo tamen Domus Saxonico-Lauenburgicæ aliorumque vicinorum, ut & dictæ Diœceſeos hinc inde competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo, rationariis, aliisque pertinentiis, & poteſtate extinguendi Canonicatus utrobique poſt præſenti tempore reſidentium Canonicorum deceſſum, omnesque reditus menſæ Ducali applicandi, eoque nomine habeat ſeſſionem in conventibus Imperii & Circuli Saxoniæ inferioris, cum duplici Principis titulo & voto. Etſi vero ejusdem ex fratre nepos Dn. Guſtaphus Adolphus, Dux Megapolitano-Guſtrovienſis antehac deſignatus fuerat Adminiſtrator Ratzeburgenſis, quia tamen ipſi non minus, quam patruo beneficium reſtitutionis in ſuos Ducatus obtigerat, æquum viſum eſt, ut patruo cedenti Wiſmariam, ipſe viciſſim hunc cedat Epiſcopatum. Conferentur autem dicto Duci Guſtavo Adolpho, eo nomine compenſationis ergo, duo canonicatuum juxta modernam compoſitionem Gravaminum ad Auguſt. Confeſſ. addictos pertinentium, beneficia, unum in Eccleſia Cathedrali Magdeburgenſi, alterum in Halberſtadienſi primum vacatura.

2) Duo canonicatus in Eccleſia Argentinenſi familiæ Megapolitanæ.

2. Quod deinde ad prætenſos duos canonicatus in Eccleſia Cathedrali Argentinenſi attinet, ſi quid eo nomine ſtatibus Auguſt. Confeſſ. juxta præſentem transactionem competit, familiæ Ducum Mecklenburgenſium ex hujusmodi proventibus duorum canonicatuum portiones concedantur, absque tamen præjudicio Catholicorum. Quod ſi vero contigerit lineam maſculinam Suerinenſem deficere, ſuperſtite Guſtroviana, tum hæc iterum ipſi ſuccedat.

2) Itemque Commendæ Mirow & Nemerow.

3. Pro majori vero dictæ Domus Mecklenb. ſatisfactione cedant ipſi commendæ Ordinis Equeſtris Divi Johannis Hieroſolymitani, Mirow & Nemerow in iſto Ducatu ſitæ, vigore diſpoſitionis in Artic. 5 §9 ſupra expreſſæ, in perpetuum, donec de controverſiis religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem lineæ Suerinenſi Mirow, lineæ vero Guſtrovienſi commenda Nemerow, ſub hac conditione, ut dicti ordinis conſenſum ipſi procurare, eidemque, nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque caſus evenerit, hactenus præſtari ſolita, porro quoque præſtare teneantur.

4) Vectigalia ad Albim confirmantur &c.

4. Confirmabit etiam Cæſarea Majeſt. eidem vectigalia ad Albim, antehac obtenta, in perpetuum: conceſſa inſuper immunitate a tributis Imperii futuro tempore, citra cauſam Satisfactionis militiæ Suecicæ, indicendis, donec ſumma 200000 thalerorum Imperialium compenſata fuerit. Caſſetur inſuper prætenſum debitum Wingerſchianum, utpote ex cauſa belli ortum, proceſſibus etiam & decretis deſuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgenſis, eo nomine impoſterum unquam conveniri poſſint vel debeant.

Articulus XIII.

Domui Brunſuicenſi datur 1) alternativa ſucceſſio in Ep. Osnabrugenſi.

1. Cum Domus Ducalis Brunſuicenſis & Luneburgenſis, ob Pacem publicam melius faciliusque ſtabiliendam, ceſſerit Coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bremenſem, itemque Epiſcopatus Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem, obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis in Epiſcopatum Osnabrugenſem, addiceretur ſucceſſio, Cæſarea Majeſtas præſenti Sacri Romani Imperii ſtatui minime expedire judicans, pacem publicam propterea impediri diutius, conſentit ac permittit, ut ejusmodi alternativa Succeſſio in dicto Epiſcopatu Osnabrugenſi deinceps inter Catholicos & Auguſt. Confeſſ. Epiſcopos, ex familia tamen Ducum Brunſuicenſium & Luneburgenſium, quamdiu eadem duraverit, poſtulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus ſequentibus.

In quem poſt ſolutionem 80000 imperialium Comiti in Waſenburg factam renunciat.

2. Primo: Quoniam Dominus Guſtavus Guſtavi, Comes in Waſaburg, Regni Sueciæ Senator, omni ſuo juri in Epiſcopatum Osnabrugenſem, occaſione præſentis belli obtento, renunciat, juramentumque a ſtatibus & ſubditis ejusdem ſibi præſtitum, remittit. Ideo Dominus Epiſcopatus Franciſcus Wilhelmus, ejusque Succeſſores, ſicut & capitulum, ſtatus & ſubditi dicti Epiſcopatus, virtute præſentium obligati ſunt ad ſolvendum dicto Dn. Comiti ejusve mandatario, Hamburgi,

burgi, ſpacio quatuor annorum a die publicatæ Pacis numerandorum 80000 thalerorum imperialium, ita ut ſingulis annis 20000 Hamburgi, ad manus dicti Comitis, ejusve mandatarii exſolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis ſuas vires obtinente.

Franciſcus Wilhelmus reſtituendus eſt, ita.

3. Secundo: reſtituantur dictus Epiſcopatus Osnabrugenſis totus & integer cum omnibus ſuis appertinentiis, ſecularibus & Eccleſiaſticis, moderno Dn. Epiſcopo Franciſco Wilhelmo pleno jure poſſidendus, prout uniformis perpetuæque capitulationis lege communi Principis Franciſci Wilhelmi Domusque Brunſuigo-Luneburgicæ & Capitularium Epiſcopatus Osnabrugenſis conſenſu jam ineundæ, ſancierint.

ut ſtatum eccleſ. reducat ad a. 1624. &c.

4. Tertio: Status Religionis ac Cœtus Eccleſiaſtici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipſa urbe Osnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus, ditionibus, oppidis, villis, pagis omnibusque aliis locis, maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1 Jan. A. 1624 ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624 quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata *deprehenduntur*, *a*) etiam ſupra dictæ capitulationi inſerenda, caveatque Dominus Epiſcopus per literas Reverſales ſtatibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore & quæ præterea futuræ Epiſcopatus adminiſtrationi ſtatuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

Ei mortuo aut reſignanti ſuccedat Erneſtus Auguſtus D. Brunſv. &c.

5. Quarto: Defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopatu Osnabrugenſi, Dominus Erneſtus Auguſtus Dux Brunovicenſis & Luneburgenſis, atque adeo, vi hujus Pacis publicæ, ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum Cathedrale Osnabrugenſe, ut & reliqui ſtatus & ſubditi, ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere, ac dicti ſtatus & ſubditi iſti fini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum, ipſi ſolitum, ut ſupra, præſtare homagium juxta conditiones in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

vel hoc defuncto alius deſcendentium Georgii.

6. Quod ſi vero Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur capitulum alium ex Dn. Georgii Ducis Brunſuicenſis & Luneburgenſis poſteris, in Epiſcopum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro reſignante, teneatur dictum

a) Puffendorffius legit *deprehendentur*.

capitulum vel electione, vel postulatione Præsulem catholicum sibi præficere, sin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel discordia intercesserit, locus sit ordinationi Juris Canonici & consuetudini Germaniæ, salva tamen capitulatione perpetua, ut & hac transactione: & sic perpetuo admittatur alternativa succession inter Catholicos Episcopos ex gremio capituli electos, vel aliunde postulatos, atque Augusti. Confess. addictos sed non alios, quam ex familia modo nominati Ducis Georgii descendentes; & quidem si plures sint Principes, e natu minoribus eligatur vel postuletur Episcopus, nullis vero existentibus natu minoribus, sufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, succedat tandem Ducis Augusti posteritas, alternatione, uti dictum, inter ipsam & Catholicos perpetua.

Episcopus Evangelicus non mutet statum ecclesiasticum.

7. Quinto: teneatur non solum memoratus Dux Ernestus Augustus, sed etiam omnes & singuli ex familia Ducum Brunsuicensium & Luneburgensium August. Confess. addictorum, in hoc Episcopatu alternatim succedentium, statum Religionis, cœtus Ecclesiastici, totiusque Cleri, tam in ipsa urbe Osnabrugensi, quam in reliquis ad hunc Episcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis, conservare ac tueri, prout superius articulo tertio & perpetua capitulatione dispositum est.

Metropolitano relinquat jura Episcopalia.

8. Sextō: Ne etiam durante administratione & Regimine Episcopi Aug. Confess. addicti, circa censuram Ecclesiasticorum Catholicorum, itemque usum & administrationem sacramentorum, ritu Romanæ Ecclesiæ, ut & cætera quæ sunt ordinis, ulla difficultas aut confusio, suboriatur, horum omnium dispositio, quoties alternativa succession in talem Aug. Confess. addictum devenerit, Dn. Archiepiscopo Colonienſi velut Metropolitano reservata, adversus Aug. vero Confess. addictos, plane sublata esto. Cætera superioritatis & Regiminis jura in civilibus & criminalibus, August. Confess. Episcopo, juxta capitulationis leges illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Episcopus in Episcopatu Osnabrugensi rerum potitur, nihil omnino in August. Confess. sacra arroget sibi juris aut obtineat.

Brunsuicensibus cedant jure feudi Walckenried & Schawen.

9. Septimo: Monasterium seu Prælatura Walckenried, cujus hoc tempore Administrator est Christianus Ludovicus Dux Brunsuicensis & Luneburgensis, una cum prædio Schawen, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicensibus & Luneburgensibus, itidem a Cæsarea Majest. & Imperio, cum omnibus pertinentis, juribusque conferatur, eodem prorsus, quo supra inter Ducum Brunovicensium & Luneburgensium familias, succedendi ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Episcopatus Halber-

sta-

ſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus omnino ſublatis.

Reſtituatur Monaſterium Græningenſe.

10. Octavo: Ducibus quoque Brunovicenſibus & Luneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Græningenſe, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a Tettenbach a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges, perinde ut jura crediti & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludovici vicario Friderico Schenckio a Winderſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

Expunctio debiti Friderici Ulrici Tyllio ceſſi.

11. Nono: Debitum a Frider. Ulrico, Duce Brunovicenſi & Luneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Majeſt. ceſſum, poſteaque Cæſar. militiæ præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per legatos plenipotentiarios Coronæ Sueciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio totius iſtius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

Item debiti Razeburgenſis.

12. Decimo: Cum Duces Brunovicenſes & Luneburgenſes Cellenſis lineæ capitulo Ratzeburgenſi pro ſorte 20000 florenorum annuas penſiones, *usque dum a)* pependerint, alternatione jam ceſſante ceſſent quoque annuæ illæ penſiones, abolito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

Auguſti filiis natu minoribus conferantur 2. præbendæ Argentinenſes &c.

13. Undecimo: Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto, conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

Vice verſa iidem renuncient poſtulat. in Archiepiſc. Magdeb. &c.

14. Duodecimo: Vice verſa iidem Duces poſtulationibus & coadjutoriis in Archiepiſcopatus Magdeburgenſem & Bramenſem, itemque Halberſtadienſem & Ratzeburgenſem, pleniſſime *renuncient*, *b)* ita ut quæ circa hoſce Archiepiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificationis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contractionem effectum habere debeant, capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

a) Puffendorffius legit *hucusque.*
b) Edit. utraque Mogunt. & Elzevir. *renunciant.*

Articulus XIV.

Chriſtianus Wilhelmus M. Brand. 1) fruatur ad dies vitæ Zinna & Loburg.

1. De ſumma 12000 Imperialium Dn. Chriſtiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archiepiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut cœnobinum & Præfecturæ Zina & Loburg, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, ſolo territorii jure excepto: Atque his præfecturis idem Marchio utatur fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hanc tamen lege, ut in Politicis & Eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur præjudicium.

2) accipiat 3000. Thaler.

2. Quia porro ut totus Archi-Epiſcopatus ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde ſunt devaſtatæ: Ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchioni, ſine mora, ex collectis Archiepiſcopatus ad hoc inſtituendis ſolvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

3) illius hæredes dictas præfecturas per quinquennium retineant.

3. Præterea placuit, ut poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus, liceat dictum cœnobium atque præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archiepiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo, quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter Dn. Elector. Brandenb. æquivalentem recompenſationem Archiepiſcopatus Magdeb. ad Dn. Electorem, ejusque hæredes & ſucceſſores pervenerit.

Articulus XV. *a*)

Domus Caſſellana gaudeat 1) Amneſtia plenaria & reſtitutione.

1. Circa cauſam Haſſio-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur: Primo omnium Domus Haſſo Caſſellana omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dn. Wilhelmus illorumque hæredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus, ſententiis, executionibus & transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus, ratione damnorum & injuriarum tam neutralium, quam belligerantium annullatis, univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria reſtitutione reductæ (exce-

a) add. §§ 48-60. I. P. M. j. Exec. Receſſu § 65.

(exceptis Cæsar. Majest. & Domus Austriacæ Vasallis & subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. *a*) disponitur) omniumque beneficiorum, ex hac & religiosa Pace provenientium, pari cum cæteris statibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. *b*) disponitur, plenarie participes sunto.

2) *Retineat Abbatiam Hirsfeldensem jure feudi.*

2. Secundo: Domus Hasso-Cassellana, ejusque Successores, Abbatiam Hirsfeldensem, cum omnibus appertinentiis, secularibus & Ecclesiasticis, sive intra, sive extra territorium (ut Præpositura Gellingen) sitis; salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali possidet, retineant, & eo nomine investituram a Cæsarea Maj. toties quoties casus evenerit, petant, & fidelitatem præstent.

3) *Dominium in Schaumburg, Buckeburg Saxen- & Statthagen.*

3) Tertio: Jus directi & utilis dominii in Præfecturas Schaumburg, Buckenburg, Saxenhagen, & Statthagen, Episcopatui Mindano antehac assertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Hassiæ Landgravium, ejusque successores, plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Episcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat. Salva tamen transactione inter Christianum Ludovicum Ducem Brunsvico-Luneburgensem & Hassiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita est, conventione. *c*)

4) *Accipiat indemnitatis loco 600000 th.*

4. Conventum præterea est, ut pro locorum hoc bello occupatorum restitutione & indemnitatis causa Dominæ Landgraviæ Hassiæ tutrici, ejusque filio, hujusve successoribus Hassiæ Principibus, ex Archiepiscopatibus, Moguntinensi & Coloniensi, Episcopatibus item Paderbornensi, Monasterienſi & Abbatia Fuldensi, sexies centena millia thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus constitutionibus modernis correspondentium, intra spatium novem Mensium, a tempore ratificationis pacis computandum, Cassellis, solventium periculo & sumptibus pendantur, nec contra promissam solutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus summa conventa ullo arresto afficiatur.

Usque ad horum solutionem retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus.

5. Ut etiam Domina Landgravia de solutione tanto securior sit, sequentibus conditionibus retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus, inque iis locis sua, sibique solum obligata præsidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias personas in præsidiis necessarias, dictorum trium locorum præsidia conjunctim non excedant numerum mille ducen-

a) Art. IV. § C. 51.
b) Art. VII.
c) In Edit. prima Moguntina additur: *quatenus Cæsareæ Majestati & Sacro Romano Imperio non præjudicat.* Sed in altera Mogunt. omissa sunt hæc verba: neque reperiuntur in Elzeviriana & falsa sunt.

torum peditum, & centum equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

Una cum jure ibi præſidia ſuo modo habendi.

6. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta arx & civitates ſunt ſitæ, absque ſummæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra morosos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exſequi. Jura autem ſuperioritatis & Jurisdictio, tam Eccleſiaſtica quam ſecularis, & reditus nominatarum arcis & civitatum, Dn. Archiepiſcopo Colon. ſint ſalva.

Ubi dimidia ſumma ſoluta eſt reſtituat Neus.

7. Quamprimum vero poſt ratificatam Pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia retineat Cosfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen ut Præſidium Neuſſianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præſidia in Cosfeld numerum ſexcentorum peditum, & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem menſium Dominæ Landgraviæ integra ſumma non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaris ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot præfecturarum ad ſupra nominatos Archi- & Epiſcopatus atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & receptores, Dominæ Landgraviæ juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione.

& gaudeat jure cogendi quæſtores &c.

8. Quod ſi vero quæſtores & receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi & ad ſolutionem quovis modo illos agendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo. Simulac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu ſint liberati.

De Præfecturis in ſubſidium aſſignandis.

9. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

Con-

Contra reſtituat loca bello occupata una cum

10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, Præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit per ſubditos *avehere liceat a)* Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus.

rebus bellicis tempore occupationis ibidem repertis.

11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces, vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam ſtatus ad ſatisfactionem Haſſiacam teneantur.

12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterenſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis, & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione § præcedentis inchoantis: Conventum præterea eſt, &c. *b)* etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1 Martii hujus anni Haſſiacis contributionem pependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ, conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec circa executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſt. aut Regiæ Majeſt. Sueciæ vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

Confirmatio Tranſactionis Caſſellano-Darmſtad. de Succeſſ. Marpurg.

13. Quod controverſias inter Domus Haſſicas, Caſſellanam & Darmſtatinam, ſuper ſucceſſione Marpurgenſi agitatas, attinet! *quandoquidem*

a) Edit. Moguntinæ pro: *avehere liceat*, habent: *avehenda*, Elzevir. & de Meiern *evehenda.*

b) § 4. h. Art.

dem a) ex Caſſellis 14 Menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſint compoſitæ; placuit transactionem iſtam, *b)* cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque, ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Transact. Haſſiaco-Waldeccenſis.

14. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum, Comites Waldecciæ. die 11 April An. 1635 facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14 April Anno 1648 ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

Confirmatio primogenituræ Haſſiacæ.

15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtatina introductum & a Cæſarea Majeſt. confirmatum. *c)*

Articulus XVI. *d)*

Executio Pacis.

1. Simulatque vero Inſtrumentum pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur.

De Edictis reſtitutoriis.

2. Imprimis quidem Imperator ipſe per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet iis, qui hiſce pactis & hac pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa, inter tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ circularis, Creyß Obriſten, ut ad requiſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, *e)* reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam edictis clauſula, ut, quia circuli Directores, die Ausſchreibende Fürſten, aut *præfecti f)* mili-

a) *Hofmann* in ſerie rer. per Germ. geſtar. in quibusdam exemplaribus addita ſe legiſſe dicit: *interuentu Domini Erneſti, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Ducis &c.*

b) In prima Edit. Mogunt. inſerta ſunt verba, *quatenus Imperatori, & Imperio non præjudicat*; omiſſis paulo poſt ſubſequentibus: *conventuique huic inſinuata.*

c) add. R. I. nov. § 188. ſeq.

d) add. I. P. M. a. § 98-105.

e) add. Execut. Edict. § Und damit ꝛc.

f) in der Meieriſchen und andern Ausgaben ſtehet: *præfectus.*

militiæ circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum militiæ circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis, eodem executionis munere etiam in alios circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant. *a*)

De Commiſſariis ad exequendum.

3. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis, Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur.

De modo conſtituendi Commiſſarios.

4. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, reſtituentibus & reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſt. unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Majeſt. ex iis, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ Religioni addictorum paritate, adjunget, quibus commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi, mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Quilibet quod ſuum eſt faciat ſine mora & exceptione.

5. Omnes denique & ſinguli, ſive ſtatus ſive communitates, ſive privati ſive clerici, ſive ſeculares, qui vigore hujus transactionis, ejusdemque regularium generalium, vel ſpecialis, expreſſæque alicujus diſpoſitionis, ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea edicta & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare. *b*)

Executorem impedientes quomodo coërcendi.

6. Nec Directorum & Præfectorum circularis militiæ, aut commiſſariorum executioni, quisquam ſive ſtatus, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius, ſeſe opponat, ſed potius executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus, contra eos, qui executionem quovis modo

a) add. Execut. Ordn. 1555. §. 23. Execut. Edict. c. 1. R. A. 1654. § 160.
b) l. P. M. §. 102. Execut. Edict. § Hierum ꝛc. poſt med.

modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti. *a*)

Captivi utrinque relaxentur.

7. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis captivi, ſine diſcrimine ſagi vel togæ, eo modo, quo inter exercituum Duces cum Cæſareæ Majeſt. approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Pro factione militiæ Suecicæ ſolvantur quinque myriades, ita ut &c.

8. Denique pro militiæ Suecicæ exauctoratione, omnes & ſinguli Electores, Principes & reliqui ſtatus, comprehenſa libera & immediata Imperii nobilitate (ſalva tamen requiſitione hactenus in talibus caſibus uſitata libertateque & exemptione in futurum ſalvis) ſeptem ſequentium circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, ſuperioris Saxonici, Franconici, Suevici, ſuperioris Rhenani, Weſtphalici & inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque myriades Imperialium thalerorum, in moneta per Imp. Roman. uſitata, idque tribus terminis, primo termino (ſtatibus in circulo Electorali, ut & ſuperiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, ſuperioris Saxoniæ Lipſiam ſive Brunſvigam, Franconiæ Norimbergam, Sueviæ Ulmam, Weſtphaliæ Bremam vel Monaſterium, & inferioris Saxoniæ Hamburgum, ſuam cujusque quotam conferentibus) octodecim centena millia Imperialium thalerorum in numerata pecunia (pro cujus ſummæ faciliori ſolutione impetranda, liceat illos ſubditos, qui ex Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certos ſtatus, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet ſtatu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato, ex equo & bono conveniendum.

Exauctoratio locorumque evacuatio uno eodemque fiant tempore.

9. Qua conventione, ut & ratihabitionem communitatione facta, dictorum 1800000. thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob ullam aliam cauſam differantur: ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque copiarum ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva itidem iis ſtatibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter convenerunt, a ſuis conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine

a) add. Execut. Edict. § fin. Arct. mod. exequ. Wir geben ꝛc. Execut. Rec. § 3. poſt med.

ſine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve in alia per Imperium uſitata moneta valore, ad ſupra dicta loca, Reg. Majeſt. Suec. ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem circulorum ſtatus bona fide ſunt exſoluturi. Sicuti autem dicti ſeptem circuli *ſoli a)* militiæ Suecicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati *intelliguntur, b)* ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam tantum portionem, quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem, unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

Nullus ſtatus contribuendo præ aliis gravetur.

10. Nec ullus ſtatus vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer Monat prægravetur, vel pro alio ſuo conſtatu aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus ſtatus in modo ſuos collectandi vel a milite, aut conſtatu, vel ullo alio, ſub quocunque prætextu, de facto impediatur.

Quis collectandi modus in Circ. Auſtr. & Bavar.

11. Quod ad circulum Auſtriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis conventu a Statibus Imperii promiſſionem, ſe in proximis Imperii Comitiis Suæ Cæſar. Maj. pro hactenus toleratis belli ſumptibus, ſubſidium e collectis Imperii præſtandum decreturos) ſolvendis exercitui immediato Cæſareano ſtipendiis: Hic vero pro Bavarico milite ſepoſitus ſit, ſolutionis conventio & exactio in circulo Auſtriaco penes Sacram Cæſaream Majeſtatem eſto; In circulo autem Bavarico obſervetur idem collectandi & ſolvendi modus, qui in reliquis circulis: executio tamen, ut & in cæteris ſeptem circulis, fiat ſecundum conſtitutiones Imperii.

Hypotheca Suecis conſtituitur.

12. Ut autem Regia Majeſtas Sueciæ eo ſecurior, certiorque ſit de infalibili ſingulorum terminorum præſtatione, ſinguli ſeptem dictorum circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus conventionis, ſe ad ſuam quisque quotam, condicto tempore, locoque bona fide ſolvendam, ſponte idque ſub hypotheca omnium ſuorum bonorum, obligant: ita quidem, ut, ſi mora illius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potiſſimum vero cujusque circuli Directores, Ducesque vi articuli Aſſecurationis Pacis, teneantur promiſſa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris proceſſu vel exceptione.

Et locis reſtituendis præſidia educantur.

13. Reſtitutione ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum facta liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præſtitis iis, quæ de primo ſolutionis,

a) aliæ editionis *ſoli* omittunt.
b) Editt. Mogunt. & Elzevir. *intelligantur.*

tionis termino ſupra conventa ſunt, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & fœderatorum, ſive Reginæ Regnique Sueciæ & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque fœderatorum & adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno, & noxa, pari paſſu educantur. *a*)

Loca occupata legitimis dominis reſtituantur.

14. Loca ipſa, civitates, urbes, oppida, arces, caſtella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos a partibus belligerantibus ſupra dictis occupata & retenta, vel per armiſtitii *b*) unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus & Dominis, ſive mediate, ſive immediate Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus (niſi ultro & ſpontanea ſtatus alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devaſtationibus incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus, prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent, ſalvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ Regnique Sueciæ, ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani ſatisfactionem, vel æquivalentem recompenſationem, ſive aliter ſpeciatim excepta & diſpoſita ſunt. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Regia Majeſtatis Sueciæ & utriusque ſociis fœderatis & adhærentibus, fiat reciproce & bona fide. *c*)

Reſtituantur Archiva aliaque.

15. Reſtituantur etiam Archiva & documenta literaria, aliaque mobilia, ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ſibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. *d*)

Diſcedentibus militibus quænam ſubminiſtrauda.

16. Teneantur ſubditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus, currus, equos, & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare

a) I. P. M. § 165.
b) c. l. § 166.
c) c. l. 106. 107.
d) c. l. § 108.

ſtrare, quos currus, equos & naves reſtituere debent præfecti Prædiorum, militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum ſubditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint; nec præſidiorum, aut aliis militiæ præfectis aut officialibus liceat ſubditos, eorumque currus, equos, naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula, extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reddita loca ſemper ab introductis præſidiis libera ſint.

17. Reddita vero, ſive maritima & limitanea, ſive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum mortibus introductis præſidiis, perpetuo poſthac libera ſunto & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur.

Nulli civitati ſit præjudicio, quod occupata fuerit.

18. Nulli autem civitati vel nunc vel in futurum ulli præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerit: ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis civibus & incolis, tam univerſalis Amneſtiæ quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant: iisque de cætero omnia ſua jura & privilegia in ſacris & profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum independentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis. *a*)

Dimittantur copiæ ſuperfluæ.

19. Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium. *b*)

Ordo Execut. ad militiæ duces remiſſus.

20. Tam exauctoratio vero militiæ, quam reſtitutio locorum, ad præfixum tempus eo ordine, modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, obſervatis tamen quoad rem ipſam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa ſunt.

Articulus XVII.

Pacis ratihabitio

1. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei, & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolennia ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta, intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum, hic Oſnabrugis præſententur & reciproce riteque commutentur.

Lex

a) I. P. M. § 109.
b) c. l. § 110.

Lexque fundamentalis ſit.

2. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate, ſit hæc Transactio perpetua lex, & pragmatica Imperii ſanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus, tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta. *a*)

Vim derogans omnibus juribus ſibi contrariis.

3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, capitulationes Cæſareæ & aliæ, Religioſorum ordinum regulæ aut exemptiones, ſive præteriti ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus edictum anni 1629 vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica anni 1548 ullave alia ſtatuta, ſive Politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc transactionem, in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur. *b*)

Hujus Pacis violatores moneat pœna fractæ pacis.

4. Qui vero huic transactioni, *c*) vel paci publicæ conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſup. convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione, & ordinaria juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur. *d*)

Guarantia & de gradibus contra refractarios. e)

5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem, imprimis

a) R. I. nou. § 6. R. H. R. O. T. 7. § 24.
b) I. P. M. § 113. Exec. Rec. § 6.
c) add. R. A. 1654. § 6. Ferdinandi III. Patent. d. 27 Jun. 1650.
d) I. P. M. § 114.
e) ſ. Die Nota oben bey Artic. V. *b*).

mis quidem a via facti dehortetur, causa ipsa vel amicabili compositioni vel juris disceptationi submissa. *a*)

Quomodo Guarantia effectui danda.

6. Verumtamen si neutro horum modorum intra spacium trium annorum terminetur controversia, teneantur omnes & singuli hujus transactionis consortes, junctis cum parte læsa consiliis, viribusque arma sumere ad repellendam injuriam, a passo moniti, quod nec amicitiæ nec juris via locum invenerit, salva *b*) tamen de cætero unius cujusque jurisdictione, justitiæque juxta cujusque Principis aut status leges & constitutiones competenti administratione.

Via facti sub pœna fractæ pacis prohibetur.

7. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed si quid controversiæ, sive jam exortum sit, sive posthac inciderit, unusquisque e jure experiatur, secus faciens reus sit fractæ Pacis. Quæ vero judicis sententia definita fuerint, sine discrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis sententiis constituunt. *c*)

Circulorum redintegratio.

8. Ut etiam Pax publica tanto melius conservari possit, redintegrentur circuli, & statim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, observentur ea, quæ in constitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conservatione dispositа sunt.

Militum per aliorum territorium transitus sit innoxius.

9. Quoties autem milites quavis occasione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, transitus hujusmodi instituatur ejus, ad quem transeuntes milites pertinent, sumptu, atque adeo sine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur: ac denique omnino observentur, quæ de conservatione Pacis publicæ Imperii constitutiones decernunt & ordinant. *d*)

Quibus pax hæc prodesse debet ex parte Imp.

10. Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Serenis. Imper. omnes suæ Maj. fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Domus Austr. Sacri Rom. imperii Elect. & Princ. interque eos etiam Dux Sabaudiæ, cæterique Status, comprehensa libera & immediata Imperii Nobilitate & Civita-

a) c. l. § 115. seq.

b) R. A. 1654. § 193. Hunc locum in præjudicium Evangelicorum duabus Diss. contra mentem pacisentium explicare conatus est D. *J. J. Sündermahler*. Herbip. 1752. rec. Lips. 1753. Sed vide J. J. Moser von der Garantie des Westphälischen Friedens und dem Sinn und Buchstaben desselben. 1767. 4to.

c) I. P. M. 116. R. A. 1654. § 6. 159. 162. Capit. nov. Artic. XVII. C. G. O. P. III. tit. 48. § 1. Visit. Absch. 1713. a. 1. § 83.

d) Capit. nov. Artic. IV.

vitates Anſeaticæ; item Rex & Regna Daniæ Norwegiæque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Dux Lotharingiæ, omnesque Principes & Respublicæ Italiæ, ordinesque fœderati Belgii & Cantones *a*) Helvetiæ, Rhetiæque, Princeps item Tranſylvaniæ.

Ex parte Sueciæ.

11. Ex parte vero Sereniſſimæ Reginæ, Regnique Sueciæ, omnes ejus fœderati & adhærentes, imprimis Rex Chriſtianiſſimus, tum Electores, Principes, Status, libera & immediata Imperii Nobilitate comprehenſa, & Civitates Anſeaticæ; Item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ, Norwegiæque cum annexis provinciis ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Luſitaniæ, Magnus Dux Moſcoviæ, Respublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii Rhetique, & Princeps Tranſylvaniæ.

Subſcriptio.

12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſis (vigore concluſi die 13 Octobris Anni infra mentionati facti & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo, Cancellariæ Moguntinæ legationi Sueciæ extraditi) Deputati nimirum:

Nomina ſubſcribentium.

Electoralis Moguntinus, Dn. Nicolaus Georgius de Reigerſperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus Dn. Joh. Adolph. Krebs, Conſil. intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Jo. Leuberus, Conſiliarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn. Johannes Comes in Sain- & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine Domus Auſtriacæ, Dn. Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſ. Aul. Dn. Cornelius Gobelius, Epiſc. Bambergenſis Conſiliarius; Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcopi Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus, Ducis Bavariæ Conſiliarius aulicus: Dn. Wolffgangus Conradus a Thumshirn, Conſiliarius aulicus Saxonico Altenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Aug. Carpzovius, Conſiliarius Saxonicus Aldenb. & Coburgenſis: D. Joh. Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacenſis & Onolzbacenſis Conſiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck ICtus, Domus Brunſuico-Luneburgicæ lineæ Cellenſis Conſiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius JC. Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Procancellarius: Nomine Comitum ſcamni Wetteravienſis, Dn. Matthæus Weſenbecius, JC. & Conſiliarius: Nomine utriusque ſcamni Civitatenſis, Dn. Marcus Otto, Argentoratenſis, Dn. Johannes Jacobus Wolff, Ratisbonenſis: Dn. David. Gloxinius, Lubecenſis: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kreſs a Kreſſenſtein, Norimbergenſis Reip. reſpective Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, præſens Pacis Inſtrumentum, manibus ſigillisque propriis muniverunt

a) Deeſt: *Cantones* in Edit. Moguntinis, & Elzevir.
b) In utraque Mogunt. Edit. deſunt verba: *Electoralis Saxonicus Dn. Jo. Leuberus Conſil.* ſed ſine ratione, in optimis enim adſunt.

runt & firmarunt dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Clauſulæ.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui ſtatus omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio, vel contradictio.

Acta ſunt hæc Osnabrugis Weſtphalorum die decima (vigeſima) quarta menſis Octobris, Anno Chriſti Milleſimo Sexenteſimo Quadrageſimo octavo.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS SUECICÆ. *a*)

Nos Chriſtiana, DEI Gratia, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regina a Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina, &c.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; poſtquam a multo jam tempore, primum inter Divum Parentem noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis, deinde etiam inter Nos Regnumque Sueciæ, ac Socios noſtros, ab una parte, & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Secundum, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem, Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ, & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ. ac Superioris ac inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, ac poſt ejus e vita Diſceſſum inter modernum Ejusdem Nominis, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem,

a) Das Sachſen-Altenburg. Diarium, welches die würckliche Auswechſelungen der Ratificationen, ſo am 8 Febr. 1649. geſchehen, ausführlich beſchreibet, ſtehet in des Hrn. *v. Meiern' Actis P. V. T. VI. p. 749 - 750.*

Archiducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sveciæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, Ejusque Confœderatos & Adhærentes, ex altera parte, Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer decertatum ſit: Tandem inſtituto ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die decima quinta Decembris Anno Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo primo initam, Partium utrimque belligerantium Osnabrugis Weſtphalorum Congreſſu, poſt longos & laborioſos tractatus, inter Nos Regnumque noſtrum, tum prædictum Imperatorem, & Sacrum Romanum Imperium Domumque Auſtriacam, per utrinque deſtinatos huic congreſſui Legatos & plenipotentiarios, Divina favente Clementia, Pacem & amicitiam concluſam & ad Ratificationem Noſtram perfectam eſſe, forma, modo, tenore ſequenti.

(Sequitur Inſtrumentum Pacis.)

Cum igitur hæc omnia & ſingula per noſtros Legatos & Plenipotentiarios ſupramemoratos, noſtro præſcitu, juſſu & mandato, hunc ad modum, prout hic verbotenus inſerta & deſcripta leguntur geſta, peracta & conventa ſint, Nos eadem omnia & ſingula, præhabita cum fidelibus nobis ſincere dilectis noſtris Regnique noſtri Sveciæ Senatoribus matura & diligenti deliberatione, ex certa noſtra ſcientia approbamus, ratihabemus, & confirmamus, rataque & firma eſſe, & fore, virtute præſentium declaramus, ſimulque verbo Regio promittimus, ac ſpondemus, pro Nobis, Noſtrisque ſucceſſoribus & hæredibus, Regnoque Sueciæ, Nos omnes & ſingulos ſupra deſcriptos articulos, & quidquid tota hac pacis conventione continetur, ſtatuitur, ac diſponitur, firmiter, conſtanter ac inviolabiliter ſervaturas, atque executioni mandaturas, nullaque ratione, vel per nos vel per alios ullo unquam tempore contraventuras, aut ut per alios contraveniatur paſſuras, quomodocunque id fieri poſſit, omni dolo & fraude excluſis. In horum omnium teſtimonium & fidem, Sigillum noſtrum Regium majus huic Diplomati, manu noſtra ſubſcripto appendi juſſimus. Actum Stockholmiæ die Decima octava Menſis Novembris Anno ſupra Milleſimum Sexcenteſimum Quadrageſimo octavo.

CHRISTINA.

Ad mandatum Sacr. Reg. Majeſt.
Andr. Gyldenclau.

EXEMPLUM MANDATI CÆSAREÆ MAJESTATIS. *a*)

Nos Ferdinandus III, Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dal-

a) V. Lünigs R. Archiv. Part. gen. p. 902.

Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Roman. Imperio Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Univerſis & ſingulis quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: Poſtquam ab aliquo tempore primum inter Divum Patrem Noſtrum, Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Slavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ memoriæ; Deinde etiam inter Nos ſociosque Noſtros ab una parte; & Sereniſſ. quondam Principem Dn. Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, ac poſt ejus e vita deceſſum, inter modernam Sereniſſimam Principem Dominam, Dominam Chriſtinam, Svecorum, Gothorum Vandalorumque Reginam, & Principem Hæreditariam, Magnam Principem Finlandiæ, Duciſſam Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominam, ejusque Confœderatos & adhærentes ex altera parte: non ſine multa Chriſtiani ſanguinis profuſione, & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum, nuper vero ad tractatus ſuper compoſitione ejusmodi motuum Osnabrugæ inſtituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione dies undecima Julii Anno 1643 indicta fuerit: Hinc Nos ex Noſtra parte nil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium ullo modo pertinere poſſunt deſiderari volentes, præter Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum Noſtros Conſiliarios Imperiales Aulicos & Sacri Imperii fideles dilectos, Johannem Maximilianum Comitem a Lamberg Camerarium noſtrum, & Johannem Crane, Juris utriusque Licentiatum, jam ante a nobis conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico noſtro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano Comiti a Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario noſtro Secreto, Camerario, & ſupremo Aulæ Præfecto, tanquam primario noſtro Plenipotentiario, plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque noſtro nomine per ſe, vel per ſubdelegatos ſuos, cum iis, quos dicta Sere-

niſſima Regia Regnumque Sueciæ, ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus mandatis ac plenipotentia inſtructos conſtituerit, aut impoſterum conſtituere poterit, Commiſſariis ſive plenipotentiariis, ad tractandum, agendum & ſtatuendum de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, Amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit: Nec non ubi de his conventum fuerit, ad eandem pacem noſtro nomine cum iisdem concludendam & confirmandam. Quidquid igitur Comes à Trautmannsdorff, Comes a Lamberg & Crane, noſtri Commiſſarii ſimul, vel uno eorum impedito aut abſente, duo ex iisdem cum Adverſæ partis Commiſſariis, vel eorum ſubdelegatis in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint aut ſtatuerint, id nos omni meliori modo ratum, gratumque habituros, vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus, in quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcriptas Sigillo noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in arce noſtra Lincii die quarta Menſis Octobris Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Quadrageſimo quinto, Regnorum noſtrorum Romani nono, Hungarici vigeſimo, Bohemici vero decimo quarto.

FERDINANDUS,

Vt.
Ferdinandus Comes Curtzius.
Ad Mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium Joan. Waldenrode.

EXEMPLUM MANDATI REGIORUM SUECICORUM PLENIPOTENTIARIORUM. *a*)

Nos Chriſtina Dei Gratia Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Deſignata Regina et Princeps Hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Domina, &c. univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: poſtquam ab aliquo jam tempore, primo inter Divum Parentem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum Guſtavum Adolphum, Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, ducem Eſtoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum &c. pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis: Deinde inter Nos, Regnumque Sueciæ, ac ſocios Noſtros ab una parte: & Sereniſſimum quondam ac Potentiſſimum Principem, Dominum, Dominum Ferdinandum II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemb. ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenb. & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus

a) ſ. Lünigs R. Archiv. Part. gen. p. 904.

Portus Naonis & Salinarum &c. ac post ejus e vita discessum, inter modernum ejusdem Nominis Sereniſſimum atque potentiſſimum Principem Dominum Ferdinandum Tertium, itidem Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ejusque confœderatos & adhærentes ab altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: ipſa vero humanitatis ratio flagitet, ut de pace ac tranquillitate reſtituenda ac belli motibus ſedandis cogitatio utrinque ſuſcipiatur. Nos ſicuti hunc ſemper armorum noſtrorum ſcopum propoſitum habuimus, ita ne quid a parte Noſtra deſit, quod ad tam ſalutare negotium adprehendendum promovendumque pertinere ullo modo poterit, in mandatis propterea dedimus, ac commiſimus, ſicut & vigore harum in mandatis damus ac committimus Noſtris Regnique Noſtri fidelibus, Illuſtri, Magnificis ac generoſis nobis ſincere dilectis, Domino Joanni Oxenſtirna, Noſtro regnique Sueciæ Senatori & Cancellariæ Conſiliario, Comiti in Sodremore, libero Baroni in Kymitho, Domino in Fiholm, Horningsholm & Tullegarn, & Domino Joanni Salvio, noſtro Conſiliario ſecretiori, Aulæ Cancellario, & hactenus in Germania legato, Hæreditario in Oſtuerby & Tulinge, eisque plenam ac tantæ rei ſufficientem poteſtatem tribuimus, ut cum iis, quos Cæſarea Majeſtas ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentia inſtructos conſtituit aut conſtituere poterit, commiſſariis, vel ipſi vel per ſubdelegatos ſuos congrediantur, tractent, agant ac ſtatuant de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quidquid igitur dicti legati noſtri cum alterius partis Commiſſariis aut eorum ſubdelegatis in hunc finem ſive per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos, tractaverint, egerint, ac ſtatuerint, non obſtante alterius abſentia, morbo aut alio gravi impedimento, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituras, vigore harum regia ac inviolabili fide promittimus: in quorum fidem majorem ac certitudinem, præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur in Regia noſtra Stockholmenſi, die decima Decembris, Anno ſupra milleſimum ſexcenteſimum quadrageſimo quinto.

CHRISTINA.

(L. S.)

LIV.

INSTRUMENTUM PACIS *a*) a Sacræ Cæsareæ & Sacræ Christianissimæ Majest. Majest.

Nec non

Sacri Roman. Imperii Deputatorum extraordinariorum, & aliorum Electorum, Principum & Statuum Legatis Plenipotentiariis, Monasterii Westphalorum, 24 Mensis Octobris, Anno 1648, actu publico solenniter subscriptum, eorundemque Sigillis munitum.

In Nomine SS. & Individuæ Trinitatis, Amen.

Notum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest. Postquam a multis annis orta in Imperio Romano dissidia, motusque Civiles eo usque increverunt, ut non modo universam Germaniam, sed & aliquot finitima Regna, potissimum vero Galliam, ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum sit bellum. Primo quidem inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum Ferdinandum II, Electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem; Archiducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Silesiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, inclytæ memoriæ, cum suis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIII, Galliarum & Navarræ Regem Christianissimum, inclytæ memoriæ, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte; Deinde post eorum e vita decessum, inter Serenissimum & Potissimum Principem & Dominum, Ferdinandum III, Electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archiducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris ac Inferioris Silesiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Prin-

a) Das Instrumentum Pacis Monasteriensis kam besonders unter Chur-Mayntzischen privilegio a. 1648 heraus. Die Anzahl der Autorum, welche darüber commentirt und es erleutert, ist nicht groß: s. die meisten in D. Hofmanns *Bibliotheca Juris publ. a. n. 1776 - 1786.* Die Reichs-Guarantie wegen Elsaß ingleichen der vier Waldstädte d. a. 1649. stehet in C. Zieglers *Corp. Sanction. pragm. Imp. p. 365.*

Principem Sveviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum XIV, Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ejusque Fœderatos & Adhærentes ex altera parte, unde multa ſanguinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt; Tandem Divina Bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſima Republica Veneta, cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti & quieti nunquam deſuere, utrinque de Pace Univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25 ſtylo novo, vel die 15 ſtylo veteri Decembris, Anno Chriſti 1641 inita, conſtituta ſit dies 11 ſt. n. vel 1 ſt. vet. Menſis Julii Anno Chriſti 1643 congreſſui Plenipotentiariorum Monaſterii & Oſnabrugis Weſtphalorum inſtituendo. Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illuſtriſſim. & excellentiſſ. Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff & Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus, & Camerarius Sac. Cæſ. Majeſt. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus: Dominus Joannes Ludovicus Comes a Naſſau, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominus in Beilſtein, Conſiliarius Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques: Dn. Iſaacus Volmarus J. U. D. Sereniſſ. Domini Archiducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius, ejusque Cameræ præſes. A parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Henricus d'Orleans, Dux de Longueville, & d'Eſtouteville, Princeps & Supremus Comes de Neufchaſtell, Comes de Dunois & de Trancarville, Coneſtabilis hæreditarius Normandiæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator, & locum tenens Generalis, centum Cataſractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. Claudius de Mesmes, Comes d'Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter &c. Et Dominus Abel Servient, Comes de la Roche, des Aubiers, etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloyſii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul a partium ſtudio totos pene quinque annos impigre perfunctus eſt, poſt invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, præſentibus ſuffragantibus, & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem

in

in mutuas Pacis & amicitiæ leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti:

Articulus I. *a*)

Pax univerſalis & Amicitia Cæſaris cum Rege Gallorum.

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis, & perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chriſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipue vero Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac ſucceſſores, imprimis Seren. Reginam Regnumque Sveciæ ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte: Eaque ita ſincere ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & Univerſi Romani Imperii cum Regno Galliæ, & viciſſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant, & refloreſcant.

Articulus II.

Amneſtia.

2. Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut facti illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

De obligatione reciproca ratione hoſtium.

3. Et ut eo ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, (ſalvo aſſecurationis articulo infra deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione contra alterum armis, pecuniæ, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem a quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat.

Arti-

a) Diſtinctio nulla Articulorum, neque numerus paragraphorum reperitur in antiquioribus Editt.

Articulus III.

Burgundicus Circulus Imperii membrum.

Circulus quidem Burgundicus ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas hac Pacificatione comprehenſus. *a*) Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator nec ullus Imperii Status immiſceat. In futurum vero, ſi inter ea Regna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hoſtibus non juvandis, ſupra dictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: ſingulis tamen Statibus liberum ſit, huic illive Regno extra Imperii limites ſuppetias ferre, non tamen aliter quam ſecundum Imperii Conſtitutiones.

Articulus IV.

Controverſia Lotharingica.

4. Controverſia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis ſubmittatur, vel Tractatu Gallo-Hiſpanico, vel alia amicabili via componatur, liberumque ſit tam Imperatori, quam Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compoſitionem amicabili interpoſitione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovere, non tamen armis aut bellicis mediis.

Articulus V.

Reſtitutio plenaria ſtatuum Imp.

5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & univerſalis Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehenſa immediata Imperii nobilitate) eorum Vaſalli, ſubditi Cives & Incolæ, quibus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia & Allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia, reſtituti ſunto plenarie in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. *b*)

De Exceptionibus poſſeſſorum.

6. Quod ſi reſtituendorum Bonorum & Jurium Poſſeſſores, exceptionibus ſe juſtis munitos exiſtimaverint, eæ quidem reſtitutionem neutiquam impedient, hac tamen peracta, coram competenti Judice examinentur & diſcutiantur.

De quibusdam reſtituendis ſpeciatim.

7. Ex quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit, ita tamen ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur. *c*)

Arreſti

a) Editt. Moguut. & Elzevir. habent: *comprehenſas.*
b) I. P. O. Artic. III. § 1.
c) I. P. O. Artic. IV. § 1.

Arreſti relaxatio mobilium Elect. Trev.

8. Cum Arreſtum, quod mobilibus ad Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus, & in Ducatum Luxenburgenſem translatis, Imperator per Concilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundam inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfecturæ Bruch ad Archi-Epiſcopatum, & medietati Dominii Sancti Joannis ad Joannem Reinhardum de Sœteren ſpectanti a præfato Concilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ, publica Imperii interventione Anno Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octavo Auguſtæ Vindelicorum erectis repugnet: Conventum eſt, ut prædictum Arreſtum & Sequeſtrum a Concilio Luxenburgenſi, quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfectura ea, *a*) Dominum, tam Electoralia quam Patrimonialia una cum fructibus ſequeſtratis, relaxentur & tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque atque integre reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda juris & juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.

De Caſtris Ehrenbreitenſtein & Hammerſtein.

9. Quod autem ad Caſtra Ehrenbreitſtein & Hammerſtein attinet, Imperator tempore & modo infra in Articulo Executionis definitis, præſidia inde deducet, aut deduci curabit, illaque Caſtra in manus Domini Electoris Trevirenſis, ejusdemque Capituli Metropolitani pari poteſtate pro Imperio & Electoratu cuſtodienda tradet, quo nomine & Capitaneus & novum præſidium ibi ab Electore conſtituendum juramento fidelitatis, pro ipſo ejusque Capitulo pariter, obſtringi debebunt.

Cauſæ Palatinæ deciſio.

10. Deinde vero Cauſam Palatinam Conventus Monaſterienſis & Osnabrugenſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti. *b*)

De domo Bavarica Electorali.

11. Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regalis, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis & Juribus quibuscunque ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinus Superior totus unà cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, ſicut hactenus ita & impoſterum maneant penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem ejusque Liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

De renunciatione debiti 13 millionum.

12. Viciſſim Dominus Elector Bavariæ, pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis, totaliter renunciet debito tredecim Millionum, omnique

a) Edit. prima Mogunt. habet: &.
b) I. P. O. Artic. IV.

que prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim a publicata Pace, omnia inſtrumenta deſuper obtenta Cæſareæ Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Octavus Electoratus.

13. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis Conventionis inſtitutus ſit Electoratus Octavus, quo Dn. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem ſuccedendi in Aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter ſimultaneam inveſtituram ipſi Dn. Carolo Ludovico aut ejus Succeſſoribus, ad ea, quæ cum dignitate Electorali Dom. Electori Bavariæ totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

De Reſtitutione Inf. Palatinatus.

14. Deinde ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque Documentis, Regeſtis, rationariis, & cæteris actis huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque auctoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

De Præfectura Stradæ-Montanæ.

15. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stratæ-Montanæ, antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certa pecunia ſumma Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis oppignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archi-Epiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, intra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exſolvat, cæterisque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Prætenſa ab Epp. Spir. & Worm.

16. Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendent in bona qnædam Eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris Territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Lineæ Guilhelmianæ defectus.

17. Quod ſi vero contigerit Lineam Guilhelmianam Maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea inveſtitura gaviſuros, redeat,

Octavo

Octavo tunc Electoratu prorsus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc casu ad Palatinos superstites redeat; ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & Beneficia, quæ ipsis ibidem de jure competunt, reservata maneant.

Pacta gentilitia observentur.

18. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergensem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus super Electorali successione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic dispositioni contraria non sunt, salva rataque maneant.

Feuda Juliacensia.

19. Adhæc si quæ Feuda Juliacensia aperta esse competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appenagium Palat.

20. Præterea ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere prospiciendi Fratribus de appenagio: Cæsarea Majestas ordinabit, ut dictis suis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio Anni venturi 1649 numerandum, expendantur, singulisque Annis 100000 solvantur, una cum annuo censu, 5 de 100 computatis.

Amnestia generalis pro Ministris Palat.

21. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & singulis, qui ei quocunque modo addicti sunt aut fuerunt, præcipue vero Ministri, qui ei in hoc Conventu, aut alias operam suam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amnestia Generali supra descripta, pari cum cæteris in ea comprehensis jure, & hac transactione, singulariter in Puncto Gravaminum plenissime.

Renunciatio Caroli Ludovici.

22. Vicissim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus, Cæsareæ Majestati obedientiam & fidelitatem, sicut cæteri Electores Principesque Imperii præstet, ac insuper Palatinatui Superiori pro se & hæredibus suis, tum ipse tum ejus Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & masculi superfuerint, renuncient.

Vitalitium & dos pro Matre & Soror. Palatinis.

23. Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, Sororibusque præstando Victalitio & dote constituenda mentio injiceretur, pro benevolo Sacræ Cæsareæ Majestatis in Domum Palatinam affectu promissum est, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio semel pro semper, viginti Thalerorum Imperialium millia, singulis autem sororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majestatis exsolutum iri, de reliquo vero ipsis idem Princeps Carolus Ludovicus satisfacere teneatur.

De

De Comitibus Leiningen & Daxburg.

24. Comites in Leiningen & Daxburg, ſæpe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Succeſſores in Palatinatu inferiori nulla in re turbet, ſed jure ſuo a multis retro ſeculis obtento, & a Cæſaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

De libera Imp. nobilitate.

25. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum diſtrictibus appertinentibus, in ſuo ſtatu immediato inviolate relinquat.

De feudis in Baronem de Waldenb. collatis.

26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenkheren, Nicolaum Georgium Reigerſperg, Cancellarium Moguntinum, & Henr. Brömbſer Baronem de Rüdesheim: Item ab Electore Bavariæ, in Baronem Johannem Adolphum Wolf, dictum Metternich collata, rata maneant, teneantur tamen ejusmodi Vaſalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo ejusque Succeſſoribus Juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

Obſervantia a. 1624. in Palatinatu.

27. Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos civibus & incolis Oppenheimenſibus, ſervetur Status Eccleſiaſticus Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſiderаturis Auguſt. Confeſſionis Exercitium, tam publice in Templis ad ſtatas horas, quam privatim in Ædibus propriis, aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§ 20. Art. IV. P. O. inſerti.

28. Paragraphi: princeps Ludovicus Philippus, &c. Princeps Fridericus, &c. & Princeps Leopoldus Ludovicus, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo Suedico continentur.

De controverſia Bamberg. cum vicinis.

29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos Culmbachi & Onoltzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario Juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

De Marchione Chriſtiano Wilhelmo.

30. Conventio inita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur; prout continetur Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.

De restitut. locorum Würtenb.

31. Rex Christianissimus tempore & modo inferius definitis circa deductionem præsidiorum, restituet Duci Wurtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tubingen, aliaque omnia loca sine ulla reservatione, quæ in Ducatu Wurtenbergico præsidiis suis tenet. In reliquis Paragraphus: Domus Wurtenbergica &c. sicut in Instrumento Cæsareo-Suecico insertus est, hic insertus intelligatur.

De restit. Princ. Mompelgard.

32. Principes quoque Wurtenbergici Lineæ Mompelgardensis, restituantur in omnes suas Ditiones in Alsatia vel ubicunque sitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, Clerval & Passavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum statum, jura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gavisi sunt.

Restitutio & amnestia Marchionis Badensis.

33. Fridericus Marchio Badensis & Hochbergensis ejusque Filii & Hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inservierunt, aut adhucdum inserviunt, cujuscunque nominis aut conditionis sint, gaudeant & fruantur supra articulo secundo & tertio descripta Amnestia cum omnibus suis Clausulis & Beneficiis, ejusque vigore restituantur plenissime in eum statum in sacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badensis & Hochbergensis, quoad Marchionatum Inferiorem Badensem, qui vulgo sub appellatione Baden-Durlach venit; Itemque quoad Marchionatum Hochbergensem, tum etiam quoad Ditiones Röttelen, Badenweiler & Sausenberg, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Restitutio Præf. Stein.

Deinde restituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stein & Renchingen absque onere æris alieni interea temporis a Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, interesse, aut sumptuum per transactionem Ettlingæ An. 1629 initam, dicto Guilielmo Marchioni Badensi cessæ, cum omnibus juribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio sumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & interesse a tempore primæ occupationis numerando, sublata & penitus extincta sit. Annua quoque pensitatio ex Marchionatu Inferiori Marchionatui Superiori pendi solita, virtute præsentium penitus sublata, annullata & annihilata sit, nec eo nomine quicquam vel de præterito, vel de futuro, imposterum unquam prætendatur vel exigatur; Alternetur etiam imposterum inter utramque Lineam Badensem, Inferioris scilicet & superioris Marchionatus Badensis, Præcedentia & Sessio in Comitiis & Circuli Suevici, aliisque universalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum superstes erit, permanente.

Præ-

Prætenſio Bar. Hohengeroltzegck via juris decidatur.

34. De Baronatu Hohengeroltzegk conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones generales, vel ſpeciales clauſulæ in hoc inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conventionem allegentur vel admittantur.

§ § ex I. P. O. inſerti ex Artic. IV.

35. Paragraphi: Dux de Croy, &c. Quod controverſiam Naſſau-Siegen, &c. Comitibus Naſſau-Saræpontanis, &c. Domus Hanoica, &c. Johannes Albertus Comes Solmenſis, &c. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms, &c. Comites de Iſenburg, &c. Rheingravii, &c. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis, &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein, &c. Reſtituatur etiam Domus Waldeck, &c. Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis, &c. Item Domus Hohenloica, &c. Fridericus Ludovicus, &c. Ferdinandus Carolus, &c. Domus Erbacenſis, &c. Vidua & Hæredes Comitis a Brandenſtein, &c. Baro Paulus Kevenhüller, &c. hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

Contractus extorti.

36. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtr. debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſenb. ad Rhenum, Landavia, Reitlingen, Heilbronna, aliique, ut & redemptæ, ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero Debitores inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

Debita extorta.

37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis, Proceſſu deſuper inſtituto a Pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, una cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum

rum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Reviſio contra ſententias tempore belli latas.

38. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta Judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

De feudis regalibus renov.

39. Si quæ etiam Feuda Regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerint renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

De reſtitutione officialium & militum.

40. Tandem omnes & ſinguli tam bellici Officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve Fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, absque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Jurium & privilegiorum Statum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſarea Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Subditi & Vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

De Auſtriacis ſubditis.

41. Qui vero Subditi & Vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen, ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

De bonis eorum confiſcatis.

42. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Galliæ Sueciæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Suevici diu multumque inſtiterint, ut iis etiam illa reſtituerentur, tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto ac modernis poſſeſſoribus permanento.

Quid

Quid de his ex cauſa belli ereptis.

43. Illa vero bona, quæ ipſis poſt, eam ob cauſam, quod pro Gallis aut Suecis contra Cæſarem Domumque Auſtriacam arma ſumpſiſſent, erepta ſunt, iisdem qualia nunc ſunt, absque reſuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

Subditis Proteſt. æque ac Cathol. adminiſtretur juſtitia.

44. De cætero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis Subditis vel Creditoribus, eorumve hæredibus pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent, & earum nomine actionis intenderint aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Excepta a reſtitutione.

45. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium parum interverſa, itemque tam deſtructa quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

De Succeſſione Juliacenſi.

46. Quia vero etiam cauſam Juliacenſis Succeſſionis inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet; ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo, ſine mora dirimatur.

Articulus VI.

Conventio de relig. & bonis eccleſ. in I. P. O. Artic. V. & VII. inſerta.

47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa Bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis, his ipſis de Pace Univerſali Congreſſibus, certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sveciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui reformati vocantur, convenit, præſenti quoque Tractatu firmare & ſtabilire eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento. *a)*

Articulus VII.

De Cauſa Haſſio-Caſſellana.

48. Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur: *b)*

a) Weil der Vte Articul des Osnabrückiſchen Friedens, ſo von Religions-Sachen handelt, ingleichen der VII., ſo die Reformirten angehet, in dieſem Inſtrument ausgelaſſen worden, ſo iſt dieſer §phus davor hingeſetzt worden.

b) ex Art. XV. I. P. O.

Primo omnium, Domus Haſſo-Caſſellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha Haſſiæ Landgravia, ejusque Filius, Dominus Wilhelmus, illorumque Hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis Pactis, Proceſſibus, Proſcriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis, Univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad initium belli Bohemici, cum plenaria reſtitutione reductæ (exceptis Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ Vaſallis Subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in § Tandem omnes &c. diſponitur) omniumque Beneficiorum, ex hac & Religioſa Pace provenientium pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente, Unanimi &c. diſponitur, plenarie participes ſunto.

De Abbatia Hirſchfeld.

49. Secundo, Domus Haſſo Caſſellana, ejusque Succeſſores Abbatiam Hirsfeldenſem cum omnibus appertinentiis Secularibus & Eccleſiaſticis, ſive intra, ſive extra Territorium (ut Præpoſitura Gellingen) ſitis, ſalvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali poſſidet, retineant, & eo nomine Inveſtituram a Cæſarea Majeſt. toties, quoties caſus evenerit, petant & fidelitatem præſtent.

De Jure 4. præfect. domus Haſſiacæ.

50. Tertio, Jus directi & utilis Dominii in Præfecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen & Statthagen, Epiſcopatui Mindano antehac aſſertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Haſſiæ Landgravium, ejusque Succeſſores plenarie in perpetuum citra ulteriorem dicti Epiſcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, ſalva tamen transactione inter Chriſtianum Ludovicum, Ducem Brunſvico-Luneburgenſem & Haſſiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe inita. Firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita eſt, conventione.

De ſolut. Landgr. Haſſiæ pro reſtit. locorum.

51. Conventum præterea eſt, ut pro locorum hoc bello occupatorum reſtitutione, & indemnitatis cauſa, Dominæ Landgraviæ Haſſiæ Tutrici ejusque Filio, hujusve Succeſſoribus Haſſiæ Principibus, ex Archi-Epiſcopatibus Moguntinenſi & Colonienſi, Epiſcopatibus item Paderbornenſi, Monaſterienſi & Abbatia Fuldenſi 600000 Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus conſtitutionibus modernis correſpondentium, intra ſpatium novem menſium a tempore ratificationis Pacis computandum, Caſſellis ſolventium periculo & ſumptibus pendantur, nec contra promiſſam ſolutionem ulla exceptio ullusve prætextus admittatur, multo minus ſumma conventa ullo arreſto afficiatur.

Reto-

Retentio quarundam civitatum in ſecuritatem ſolutionis.

52. Ut etiam Domina Landgravia de ſolutione tanto ſecurior ſit, ſequentibus conditionibus retineat Neuſs, Coesfeld & Neuhauſs, inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias, dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

Præſidia Haſſiaca in his locis quomodo alenda.

53. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi- & Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi; Jura autem Superioritatis & jurisdictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, & reditus nominatarum Arcis & Civitatum, Domino Archiepiſcopo Coloniensi ſint ſalva.

Reſtitutio Neuſſiæ quando fieri debeat.

54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem, Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſſia, retineat Cœsfeld ſolum & Neuhauſs, ita tamen, ut præſidium Neuſſianum in Cœsfeld & Neuhauſs non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec Præſidia in Cœsfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhauſs autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ integra Summa non dependatur, non tantum Cœsfeld & Neuhauſs, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit, penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi & Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt, Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſidua ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. Quod ſi vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſolvo.

De reſtitut. pignorum ſoluto debito.

55. Simul ac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata

cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta ſuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus, contingente mora, ſolvendis, ſint aſſignandi ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

Quid reſtituendum a Dn. Landgravia.

56. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus, Ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis, cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum Apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehere liceat *a*) Dominæ Landgraviæ & ſupradictis ſucceſſoribus, quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis, tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam Fortificationes & Valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Urbes, Oppida, Arces, vel caſtra, cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Quinam Status ad ſolutionem ſummæ Haſſiacæ &c.

57. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi, a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione Paragraphi præcedentis inchoantis: Conventum præterea eſt, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1 Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis, aut Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales, aut Milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

De Succeſſione Marpurgenſi.

58. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas, Caſſellanam & Darmſtadinam, ſuper Succeſſione Marpurgenſi agitatas attinet, quandoquidem

a) Editt. Mogunt. & Elzevir. pro *avehere liceat* habent: *evehenda.*

dem ex Caſſellis die decimo quarto Menſis Aprilis, proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente penitus ſunt compoſitæ, placuit Tranſactionem iſtam, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita, & a partibus ſubſignata, conventuique huic inſinuata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem hiſce tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive juramenti, ſive alio quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe; quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex Intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Confirmatio Haſſiaco-Waldeccenſ. transactionis.

59. Sicut etiam transactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum Comites Waldecciæ, die 11 Apr. Anno 1635 facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14 Apr. Anno 1648 ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

Jus primogenituræ in Dom. Haſſiac.

60. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ, Caſſellana & Darmſtadina introductum, & a Cæſ. Majeſtate confirmatum.

Articulus VIII. *a*)

Helvetiæ libertas.

61. Cum item Cæſarea Majeſtas ad querelas nomine Civitatis Baſilenſis & univerſæ Helvetiæ, coram ipſius Plenipotentiariis ad præſentes congreſſus deputatis propoſitas, ſuper nonnullis Proceſſibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requiſita Ordinum Imperii ſententia & conſilio, ſingulari Decreto die decimo quarto Menſis Maji Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Baſileam cæterosque Helvetiorum Cantones in poſſeſſione vel quaſi plenæ libertatis & exemptionis ab Imperio eſſe, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicaſteriis & Judiciis ſubjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inſerere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi proceſſus una cum arreſtis eorum occaſione quandocunque decretis prorſus caſſos & iritos eſſe debere.

Articulus IX.

Confirmatio Jurium Statuum Imperii.

62. Ut autem proviſum ſit, ne poſthac in ſtatu Politico controverſiæ ſuboriantur, omnes & ſinguli Electores, Principes & Status Imperii

a) I. P. O. Art. VI.

rii Rom. in antiquis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Eccleſiaſticis quam Politicis Exercitio, Ditionibus, Regalibus, horumque omnium poſſeſſione, vigore hujus Transactionis ita ſtabiliti firmatique ſunto, ut a nullo unquam ſub quocunque prætextu de facto turbari poſſint vel debeant.

De Jure ſuffragii.

63. Gaudeant *a*) ſine contradictione jure ſuffragii in omnibus deliberationibus ſuper negotiis Imperii, præſertim ubi leges ferendæ vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hoſpitationes militum inſtituendæ, nova munimenta intra Statuum Ditiones extruenda nomine publico, veterave firmanda præſidiis, nec non ubi Pax aut fœdera facienda, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, cumprimis vero jus faciendi inter ſe & cum exteris fœdera pro ſua cujusque conſervatione ac ſecuritate, ſingulis Statibus perpetuo liberum eſto, ita tamen, ne ejusmodi fœdera ſint contra Imperatorem & Imperium, Pacemque ejus publicam, vel hanc imprimis Transactionem, fiantque ſalvo per omnia juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obſtrictus eſt.

Comitia quoties convocanda.

64. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis, poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ ſportularum in Judicio Camerali, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Dictorum in Imperii Collegiis, & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

De Voto deciſivo Civitat. Imper.

65. Tam in univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, Liberis Imperii Civitatibus non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum iisque rata & intacta maneant Regalia, Vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, collectandi, & inde dependentia aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata, vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione intra muros & in territorio, caſſatis, annul-

a) Hæc ex I. P. O. Artic. VIII. usque ad § 66. deſumta.

annallatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta, & propria auctoritate hucusque attentata ſunt, ſive dehinc nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſuetudines & Sacri Romani Imperii Conſtitutiones & leges fundamentales impoſterum religioſe ſerventur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Quomodo proſpiciendum debitoribus.

66. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, quo perſecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapſos, & nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis etiam tranquilliitati publicæ noxiis obviam iri poſſit; Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralis vota & conſilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in conſtitutionem certam redigi poſſint; interea tamen temporis in hujusmodi cauſis ad Judicia cum ſumma Imperii tum ſingularia Statuum delatis circumſtantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, ſed hæc omnia Holſatiæ conſtitutione ſalva & illæſa.

Articulus X. *a*)

De Commerciis reſtituendis.

67. Et quia publico intereſt, ut facta Pace commercia viciſſim refloreſcant; Ideo conventum eſt, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam hinc inde per Imperium belli occaſione noviter propria auctoritate, contra jura, privilegia, & ſine conſenſu Imperatoris atque Electorum Imperii invecta ſunt Vectigalia & Telonia, ut & abuſus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repreſſaliæ & arreſta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Poſtarum omniaque alia inuſitata onera & impedimenta, quibus commerciorum & navigationis uſus deterior redditus eſt, penitus tollantur, & Provinciis, Portubus, Fluminibus quibuscunque ſua priſtina ſecuritas, jurisdictio & uſus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, reſtituantur, & inviolabiliter conſerventur.

Salvis tamen juribus & vectigalibus legitime obtentis.

68. Territoriorum, quæ flumina alluunt, & aliorum quorumcunque juribus ac privilegiis, ut & Teloniis ab Imperatore de conſenſu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgenſi in Viſurgi conceſſis, aut uſu diuturno introductis in pleno ſuo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena ſit commerciorum libertas, & tranſitus ubique locorum terra marique tutus, adeoque ea omnibus & ſingu-

a) ex Artic. I. P. O. deſumta.

ſingulis utriusque partis Fœderatorum Vaſallis, ſubditis, Clientibus & incolis, eundi, negotiandi, redeundique poteſtas data ſit, virtuteque præſentium conceſſa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus paſſim competebat: quos etiam Magiſtratus utrinque contra injuſtas oppreſſiones & violentias inſtar propriorum ſubditorum defendere ac protegere teneantur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

Articulus XI.

Loca Gallis ceſſa.

69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono Pacis conventum eſt.

Epiſcopatus Metenſ. Tull. & Verdun.

70. Primo: Quod ſupremum Dominum, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, Urbesque cognomines, eorumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, impoſterum ad Coronam Galliæ ſpectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reſervato tamen jure Metropolitano ad Archi-Epiſcopatum Trevirenſem pertinente.

Lotharingiæ Ducis Reſtitutio in Epiſcopatu Virodunenſi.

71. Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus Franciſcus Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacifice adminiſtrare, ejusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum, (ſalvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum juribus, (quatenus prædictæ ceſſioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præſtiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adverſus ſuæ Majeſtatis Regnique commoda.

Pinarolum.

72. Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Chriſtianiſſimum ejusque in Regno Succeſſores, Jus directi Dominii, Superioritatis, & quodcunque aliud ſibi & S. Romano Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat.

Briſacum, Alſatia &c.

73. Tertio, Imperator pro ſe totaque Sereniſſima Domo Auſtriaca, itemque Imperium, cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, poſſeſſionibus ac jurisdictionibus, quæ hactenus ſibi, Imperio & Familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum Briſacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alſatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum, ſcilicet Hagenau, Col-

Colmar, Sletſtat, Weiſenburg, Landau, Oberenhaim, Rosheim, Munſter in Valle S. Gregorii, Kaiſersberg, Turinghaim, omnesque Pagos, & alia quæcunque jura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum Villis Hochſtat, Niederrimſing, Harten & Acharren, ad communitatem Civitatis Briſacenſis pertinentibus, cumque omni Territorio & banno, quatenus ſe ab antiquo extendit, ſalvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca obtentis & impetratis.

Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ.

74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alſatiæ & Suntgoviæ, tum etiam Præfectura Provincialis in dictas decem Civitates & loca dependentia, itemque omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Homines, Oppida, Caſtra, Villæ, Arces, Sylvæ, Foreſtæ, Auri, Argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, paſcua, omniaque jura, Regalia & appertinentiæ, absque ulla reſervatione, cum omnimoda jurisdictione & Superioritate, ſupremoque Dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum, Coronamque Galliæ pertineant, & dictæ Coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione. Adeo ut nullus omnino Imperator aut Familiæ Auſtriacæ Princeps quisquam juris aut poteſtatis in eis prænemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

De Conſervatione Relig. cathol. in iisdem.

75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis Catholicam conſervare Religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

Philippsburgum.

76. Quarto Chriſtianiſſimæ Majeſtati ejusque in Regno Succeſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque Imperii perpetuum Jus ſit tenendi præſidium in Caſtro Philipsburg protectionis ergo, ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui Vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat Coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit.

Salvum Epiſcopo Spirenſi antiquum dominium in iisdem.

77. Rex tamen præter protectiones, præſidium & tranſitum in dictum Caſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, jura, Regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus

Spi-

Spirenſis, Eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu, Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

Imperator &c. Magiſtratus & ſubditos ceſſar. ditionum juramentis exſolvunt.

78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus, reſpective exſolvunt Ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum ditionum ac locorum vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuque Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum Superioritate, proprietate, & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum; idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut a Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

Derogat Capitulationi Cæſareæ & aliis LL. quoad punctum alienationis.

79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſuetudinibus, etiam Juramento firmatis aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & Jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure titulove fundari poſſent.

Ratihabitio in Comitiis ſequatur.

80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius a Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ ſint ſupradictarum Ditionum juriumque abalienationes, ac proinde ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res ſupra expreſſas, utpote ex communi Ordinum ſententia pro publica tranquillitate in alterius Dominium legitime translatas, atque easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

Deſtru-

Deſtructio quorundam Monumentorum.

81. Statim a reſtitutione Benfeldæ, æquabuntur ſolo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rhinau, ſicuti quoque Tabernarum Alſatiæ, Caſtri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præſidiarius haberi poterit.

Tabernis ſervetur neutralitas.

82. Magiſtratus & incolæ dictæ Civitatis Tabernarum, neutralitatem accurate ſervent, pateatque illac Regio militi, quoties poſtulatum fuerit, tutus ac liber tranſitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt Baſilia usque Philippsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis curſus ab una alterave parte.

Archi-Dux Oenipotanus rat. Cameræ-Enſisheim.

83. Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Enſisheimiana gravata eſt, Dominus Archi-Dux Ferdinandus Carolus recipiet in ſe cum ea parte Provinciæ, quam Rex Chriſtianiſſimus ipſi reſtituere debet, tertiam omnium debitorum partem ſine diſtinctione, ſive chirographaria, ſive hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni 1632 agnita, atque inter debita & credita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque diſſolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præſtando.

De diſtributione tributorum inter Ordines.

84. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex ſingulari per Auſtriacos Principes. cum ipſis in Diætis Provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub Dominio Domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æri, alieni diſſolvendum reſtet.

Articulus XII.

Quænam a Rege Galliæ reſtituenda.

85. Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo, primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio, quatuor Civitates Sylveſtres Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg, & Waltshutum, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum Hauenſtein, Sylvam nigram totamque Superiorem & Inferiorem Brisgoviam, & Civitates in ea ſitis, anti-

quo

quo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Neuburg, Freyburg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus Territoriis. Item, cum omnibus Monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, Caſtris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusque Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitus ſpectantibus. Totam item Ortnaviam, cum Civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach, & Cella am Hammerſpach, quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi juris acquiratur. Libera ſint in univerſum, inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; Imprimis vero libera ſit Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves tranſeuntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare, aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione, quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit excepta; nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtari ſolitis.

Reſtitutio bonorum confiſcatorum.

86. Omnes Vaſalli, Landſaſſii, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui immediate Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt, non obſtante qualicunque confiſcatione, translatione, donatione, per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ Suecicæ aut Confœderatorum poſt occupatam Provinciam facta, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam Pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem melioratiorum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodo libet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiſcationes rerum pondere numero & menſura conſiſtentium, exactiones, concuſſiones atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto.

De

De Epiſc. Argentin. & Baſilienſ. & Ordinibus Alſatiæ.

87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem; Monaſterium in Valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtain, Oberſtain, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem, item prædictas Decem Civitates Imperiales, quæ præfecturam Haganoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immediatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: Ita ut nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ ceduntur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Quid Archi-Duci Oenipont. ſolvendum.

88. Item Rex Chriſtianiſſimus pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649, 50 & 51 in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusve Deputatorum.

De obligatione Regis Galliæ rat. Cameræ Enſisheim.

89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ, ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in Provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet. Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim a ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

Reſtituenda Archi-Duci documenta literaria.

90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus præfato Domino Archi-Duci, bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria Documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

Edantur communia Document. exempla.

91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica, quotiescunque requiſierit, edentur.

Articulus XIII.

Confirmatur Tractatus Cheraſcenſ. d. a. 1631.

92. Item ne controverſiæ inter Dnn. Sabaudiæ a Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, autoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum parentibus, definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant: Conventum eſt, quod Tractatus Cheraſci 6 Aprilis Anno Domini 1631, cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter Suam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Saubaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & pertinentium concernunt: Si quid tamen in dictis peculiaribus tractatibus contineatur, quod Pacem Imperii turbare, vel novos in Italia motus poſt præſens bellum, quod nunc in illa Provincia geritur, compoſitum, excitare poſſet, id nullum & irritum ſit, dicta nihilominus ceſſione in ſuo robore permanente cum aliis conditionibus, quæ tam in favorem Ducis Sabaudiæ quam Regis Chriſtianiſſimi conventæ ſunt.

Ideo omnis contraventio præcavenda.

93. Ideoque & Imperatoria & Chriſtianiſſima Majeſtas viciſſim promittunt, ſe cæteris omnibus tam ad prædictum Tractatum Cheraſcenſem, quam executionem ſpectantibus, & in ſpecie Albam, Trinum, eorumque territoria & reliqua loca, nunquam directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti contraventuras, neque ullo auxilio vel favore contravenientem adjuturas, quinimo communi autoritate datum iri operam, ut ne a quoquam quovis prætextu violetur, cum maxime ſe obligatum eſſe declaraverit Rex Chriſtianiſſimus, dicti tractatus executionem omnibus modis promovere, atque etiam armis tueri, eo præſertim fine, ut dictus Dominus Subaudiæ Dux non obſtantibus ſuperioribus clauſulis in pacifica Trini & Albæ, reliquorumque locorum ipſi per dictum Tractatum & inveſtituram ſubſecutam in Ducatu Montisferrati conceſſorum & aſſignatorum poſſeſſione, ſemper relinquatur & manuteneatur.

Quid Duci Mantuæ a Rege Galliæ ſolvendum?

94. Ut autem omnium diſſidiorum & controverſiarum ſemina inter eosdem Duces penitus extirpentur, quadringenta & nonaginta quatuor aureorum millia, quæ inclytæ memoriæ Chriſtianiſſimus Rex

Ludo-

Ludovicus XIII in exonerationem *a*) Domini Ducis Sabaudiæ, ſe Domino Duci Mantuæ ſoluturum ſpopondit, Chriſtianiſſima Majeſtas præſenti parataque pecunia dicto Dn. Duci Mantuæ numerari faciet, & propterea Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque Hæredes & Succeſſores ab ea obligatione omnino relevabit, præſtabitque indemnem ab omni petitione, quæ ratione vel occaſione dictæ Summæ a dicto Domino Duce Mantuæ, vel ejus Succeſſoribus fieri poſſet, adeo ut impoſterum ejus nomine, colore, ratione aut prætextu Dominus Dux Sabaudiæ, Hæredes aut Succeſſores nullam omnino juris vel facti moleſtiam aut vexationem a Domino Duce Mantuæ, hæredibus aut Succeſſoribus ejus patiantur, qui ab hoc die & a modo in antea cum autoritate & conſenſu Cæſareæ & Chriſtianiſſimæ Majeſtatis, ſolemni hujus publicæ Pacis Inſtrumenti vigore nullam penitus in tota hac cauſa actionem contra Dominum Ducem Sabaudiæ ejusque hæredes & Succeſſores exercere poterunt.

De inveſtitura Duci Sabaudiæ concedenda.

95. Cæſarea Majeſtas decenter requiſita concedet Domino Duci Sabaudiæ, una cum inveſtitura antiquorum Feudorum & Statuum, qualem inclytæ memoriæ Ferdinandus II Duci Sabaudiæ Victori Amadæo conceſſerat, Inveſtituram quoque locorum, ditionum, ſtatuum omniumque jurium Montisferrati, cum appertinentiis, quæ illi vigore prædicti Tractatus Cheraſcenſis, nec non executionis inde ſubſecutæ decreta & remiſſa fuerunt, ſicuti quoque Feudorum novelli Monfortis, Sinii, Moncherii & Caſtelletti cum appertinentiis, juxta tenorem Inſtrumenti acquiſitionis, ab eodem Duce Victore Amadæo factæ ſub decimo tertio Octobris Anni Milleſimi ſexcenteſimi trigeſimi quarti, & congruenter conceſſionibus ſeu permiſſionibus, nec non approbationibus Cæſareæ Majeſtatis, cum confirmatione quoque omnium & quorumcunque privilegiorum, quæ Sabaudiæ Ducibus hactenus indulta fuerunt, quotiescunque a Domino Duce Sabaudiæ requirentur & poſtulabuntur.

Non turbetur in Super. feudor. Rocheverr.

96. Item conventum eſt, quod Dux Sabaudiæ, Hæredes & Succeſſores ejus, nullatenus a Cæſarea Majeſtate turbentur aut inquietentur in Superioritate, ſeu jure Superioritatis, quod habent in Feudis Rocheverani, Olmi & Cæſolæ cum appertinentiis, quæ a Romano Imperio nulla ratione dependent, & revocatis, annullatisque donationibus, & inveſtituris in dictorum feudorum poſſeſſione ſeu quaſi Dominus Dux manuteneatur, & quatenus opus ſit, reintegretur: parique ratione ejusdem Vaſallus Comes Veruvæ, quoad eadem Feuda Olmi & Cæſolæ & quartæ partis Rocheverani ſuæ poſſeſſioni ſeu quaſi reſtituatur, & in eadem pleniſſime cum fructibus omnibus redintegretur.

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. *exonus.*

Articulus XIV.

De reſtit. feudor. Rochæ.

97. Item conventum eſt, quod Cæſarea Majeſtas reſtitui faciat Comitibus Clementi & Joanni Filiis, nec non & Nepotibus ex Filio Octaviano Comitis Caroli Cacherani, integrum Feudum Rochæ, Arazii cum appertinentiis & dependentibus, quibuscunque non obſtantibus.

Similiter declarabit Imperator in Inveſtitura Ducatus Mantuæ comprehendi Caſtra Reggioli & Luzzaræ cum ſuis territoriis & dependentiis, quorum poſſeſſionem Dux Guaſtellæ Duci Mantuæ reſtituere teneatur, reſervatis tamen eidem juribus pro ſex millibus ſcutorum annuorum, quæ prætendit; de quibus agere, & judicio experiri coram Sua Cæſarea Majeſtate valeat adverſus Ducem Mantuæ.

Articulus XV.

De Pacis Executione.

98. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis hoſtilitas, & quæ ſupra conventa ſunt, utrinque e veſtigio executioni mandentur: utque id melius & citius adimpleatur, ſequenti poſt ſubſcriptionem die Publicatio Pacis fiat more ſolemni & ſolito per compita Civitatum Monaſterienſis & Osnabrugenſis, poſt acceptum tamen nuncium quod ſubſcriptio Tractatus facta fuerit in utroque loco, ſtatimque poſt Publicationem factam, diverſi mittantur Curſores ad Duces Exercituum, qui citatis equis ſimul iter conficiant, dictis Ducibus ſignificent, concluſam eſſe Pacem, curentque, ut conventa inter ipſos Duces die, Pax & ceſſatio hoſtilitatum in ſingulis Exercitibus denuo publicetur, omnibusque & ſingulis belli Miniſtris & Civitatum, aut Fortalitiorum Gubernatoribus imperetur, ut ab omni hoſtilitatum genere impoſterum abſtineant, ita, ut ſi quid poſt dictam Publicationem attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

De modo reſtitutionis.

89. Conveniant inter ſe utriusque partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis, de modo, tempore, & ſecuritate reſtitutionis locorum & exauctorationis militiæ, ita ut utraque pars ſecura eſſe poſſit, omnia quæ conventa fuerint, ſincere adimpletum iri.

Imperator mandet per Edicta Pacis reſtitut. & executionem.

100. Imprimis quidem Imperator per univerſum Imperium edicta promulget & ſerio mandet eis, qui hiſce pactis & hac Pacificatione ad aliquid reſtituendum vel præſtandum obligantur, ut ſine tergiverſatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præſtent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus, Ausſchreibenden Fürſten, quam Præfectis militiæ Circularis, Creyß-Oberſten, ut ad requi-

ſitio-

ſitionem reſtituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, reſtitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inſeratur etiam Edictis Clauſula, ut quia Circuli Directores, die ausſchreibende Fürſten, aut Præfecti Militiæ Circularis, Creyß-Obriſten, in cauſa vel reſtitutione propria minus idonei executioni eſſe cenſentur, hoc in caſu, itemque ſi Directores vel Præfectum Militiæ Circularis repudiare commiſſionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti Militiæ Circularis eodem executionis munere etiam in illos Circulos ad reſtituendorum requiſitionem fungi debeant.

De Commiſſariis ad executionem.

101. Quod ſi etiam reſtituendorum aliquis Cæſareanos Commiſſarios ad alicujus reſtitutionis, præſtationis vel executionis actum neceſſarios cenſuerit, quod ipſorum optioni relinquitur, etiam illi ſine mora dentur. Quo caſu ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam reſtituentibus, quam reſtituendis liceat ſtatim concluſa & ſubſcripta Pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commiſſarios, e quibus Cæſarea Majeſtas unum a reſtituendo, alterum a reſtituente nominatum, pares tamen numero ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus Tranſactionis oportet, abſque mora exequantur. Sin autem Reſtituentes Commiſſarios nominare neglexerint, Cæſarea Maj. ex his, quos reſtituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro ſuo arbitrio, obſervata tamen utrobique diverſæ religioni addictorum paritate, adjunget, quibus Commiſſionem executionis demandabit, non obſtantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipſi deinde reſtituendi mox a concluſione Pacis de transactorum tenore notum faciant intereſſatis aliquid reſtituturis.

Qui reſtituere debeant & quando.

102. Omnes denique & ſinguli, ſive Status, ſive communitates, ſive privati, ſive Clerici, ſive Seculares, qui vigore hujus transactionis ejusdemque regularum generalium vel ſpecialis expreſſæque alicujus diſpoſitionis ad reſtituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præſtandum obſtricti ſunt, teneantur ſtatim poſt promulgata Cæſarea Edicta, & factam reſtituendi notificationem, ſine omni tergiverſatione, vel oppoſitione clauſulæ ſalvatoriæ, ſive generalis, ſive ſpecialis alicujus ſupra in Amneſtia poſitæ, aut quacunque alia exceptione, itemque ſine noxa aliqua, omnia, ad quæ obligantur, reſtituere, cedere, dare, facere & præſtare.

Executioni nemo ſe opponat.

10. Nec Directorum & Præfectorum Circularis militiæ, aut Commiſſariorum executioni quisquam ſive Status, ſive miles, præſertim præſidiarius, ſive quilibet alius ſeſe opponat, ſed potius Executoribus aſſiſtant, liberumque ſit dictis executoribus contra eos, qui executionem

quovis modo impedire conantur, ſuis, vel etiam reſtituendorum viribus uti.

Captivi dimittantur.

104. Deinde omnes & ſinguli utriusque partis Captivi ſine diſcrimine Sagi vel Togæ, eo modo, quo inter Exercituum Duces, cum Cæſareæ Majeſtatis approbatione conventum eſt, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Militariam præſidiorum eductio.

105. Reſtitutione ex capite Amneſtiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis & ratihabitionibus commutatis, omnia utriusque partis militaria præſidia, ſive Imperatoris ejusque ſociorum & Fœderatorum, ſive Regis Chriſtianiſſimi & Landgraviæ Haſſiæ, eorumque Fœderatorum & Adhærentium, aliove quocunque nomine impoſita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis & reſtituendis, ſine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari paſſu educantur.

De reſtituendis locis tempore belli occupatis.

106. Loca ipſa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Caſtella, Fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Auſtriacæ hæreditarias, quam exteros Imperii Circulos a partibus belligerantium ſupradictis occupata & retenta, vel per Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis poſſeſſoribus Dominis ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſuetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorem legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo-Svecico facta, minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea quæ circa ſatisfactionem militiæ Sveticæ conventa ſunt, ullum reſpectum Suæ Majeſtatis ſortiantur effectum.

107. At-

107. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam a Cæſarea Majeſtate, quam a Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Fœderatis & Adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

Quid porro reſtituendum.

108. Reſtituantur etiam Archiva & Documenta Literaria, aliaque mobilia, ut & Tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. Teneantur Subditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata, absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos & naves reſtituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis, aut Officialibus, liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reſtituta loca poſthac ſint libera.

109. Reddita vero, ſive maritima, ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hiſce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris hujus Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominis.

110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

Articulus XVI.

De ratificatione Pacis propediem instituenda.

111. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandarum Monaſterii præſententur, & reciproce, riteque commutentur.

112. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc Transactio perpetua Lex, & Pragmatica Imperii Sanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, perpetuo ſequantur, præſcripta. *a*)

Aſſecuratio Pacis.

113. Contra hanc Transactionem ullumve ejus Articulum aut clauſulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, Capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ, aut Exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus Edictum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi noni, vel Transactio Pragenſis cum ſuis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia Statuta, ſive Politica, ſive Eccleſiaſtica, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc Transactionem in petitorio, aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii, ſeu alii Proceſſus, vel commiſſiones, unquam decernantur.

Quæ non debeant obſtare huic Paci.

114. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ, conſilio vel ope

a) conf. I. P. O. Artic. XVII. § 2.

ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum, juxta Conſtitutiones Imperii, reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

De pœna fractæ pacis.

115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes & ſinguli hujus Tranſactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem imprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

Nemo jus ſuum armis proſequatur.

116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unius cujusque jurisdictione juſtitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, utriusque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur; prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

Circuli redintegrentur.

117. Ut etiam Pax publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

Ductio Militum per aliena territoria.

118. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria, aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur, ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſerventur, quæ de conſervatione Pacis publicæ Imperii Conſtitutiones decernunt & ordinant.

Articulus XVII.

Quinam sub hoc Pacis contractu comprehensi.

119. Sub hoc præsenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter sex Menses postea ab una alteraque parte ex communi consensu nominabuntur, interim tamen utriusque placitō comprehenditur Respublica Veneta, uti mediatrix hujus Tractatus. Ducibus quoque Sabaudiæ & Mutinæ, quod pro Rege Christianissimo in Italia bellum gesserint, et etiam nunc gerant, nullum unquam adferat præjudicium.

Subscriptio.

120. In quorum omnium & singulorum fidem, majusque robur, tam Cæsarei, quam Regii Legati, Nomine vero omnium Electorum, Principum a Statuum Imperii ad hunc actum specialiter ab ipsis *a*) (vigore concluſi die decimo tertio Octobris, Anni infra mentionati facti, & ipsa die subscriptionis sub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ, Legato Gallico extraditi,) Deputati, nimirum Electoralis Moguntinus, Dominus Nicolaus Georgius de Reigersperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus, Dominus Joannes Adolphus Krebs, Consiliarius intimus: Electoralis Saxonicus, Dn. Johan. Leuberus, Consiliarius: *b*) Electoralis Brandenburgicus, Dn. Joannes, Comes in Sain & Witgenstein, Dominus in Homburg & Vallendar, Consiliarius intimus: Nomine Domus Austriacæ Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenstein, Consiliarius Cæsareo-Aulicus: Dominus Cornelius Gobelius, Episcopi Bambergensis Consiliarius: Dn. Sebastianus Wilhelmus Meel, Episcopi Herbipolensis Consiliarius intimus: Dn. Joannes Ernestus, Ducis Bavariæ Consiliarius Aulicus; Dn. Wolffgangus Conradus a Tumbshirn, Consiliarius Aulicus Saxonico-Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Augustus Carpzovius, Consiliarius Saxonico-Altenburgensis & Coburgensis: Dn. Joannes Fromhold, Domus Brandenburgicæ, Culmbacensis & Onolzbacensis Consiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck, Juris-Consultus, Domus Brunsvico-Luneburgicæ, Lineæ Cellensis Consiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius, J. C. Lineæ Calenbergensis Consiliarius intimus, & Pro-Cancellarius. Nomine Comitum Scamni Wetteravicnsis, Dn. Matthæus Wesenbecius, J. C. & Consiliarius. Nomine utriusque Scamni civitatensis, Dn. Marcus Otto, Argentoratensis, Dn. Joannes Jacobus Wolff, Ratisbonensis, Dn. David. Gloxinius, Lubecensis, & Dn. Jodocus Christophorus Kress a Kressenstain, Norimbergensis Reipublicæ respective Syndici, Senatores, Consiliarii & Advocati, Præsens Pacis Instrumentum manibus sigillisque propriis muniverunt ac firmarunt, dictique Ordinum Deputati Principalium suorum Ratificationes formula con-

a) Edit. Mogunt. & Elzevir. *ipso.*
b) In prima Edit. Mogunt. nulla Legati Electoralis Saxonici fit mentio.

conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt, reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere; ſed hoc pacto atque lege; ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc Pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſunt, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel Proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Monaſterii Weſtphalorum die 24 Octobris Anno 1648.

EXEMPLUM RATIFICATIONIS GALLICÆ.

Louis, par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre. A tous ceux, qui ces preſentes lettres verront, qui les liront, ou entendront lire, ou qui en quelque autre façon, que ce ſoit, en auront connoiſſance; Savoir faiſons, que s' étant excité dans le ſaint Empire Romain de la Nation Germanique depuis près de vint & huit ans une guerre civile & inteſtine, dans laquelle les Roys & Princes étrangers ſe ſont après meslez, dont non ſeulement Alemagne, mais auſſi pluſieurs autres Provinces Chretiennes de l' Europe auroient été affligéez de très grandes calamitez; & ayant été enfin compoſé ſur ce ſujet une Aſſemblée de toutes les parties intereſſées en la dite guerre, dans les Villes de Munſter & Oſnabrug en Weſtphalie, ſuivant la convention faite à Hambourg le X Jour de Decembre de l' année 1641, aprés une longue & penible negotiation entre les Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires envoyez de part & d' autre à la dite Aſſemblée, il auroit plû á Dieu par ſa bonté, de permettre, que par l'avis & conſentement des Plenipotentiaires & Deputez des Electeurs, Princes & autres Etats du ſaint Empire, qui ont auſſi été convié & requis de s'y trouver, la Paix & amitié ait été conclüe jusqu' á la ratification en la forme, maniere & teneur que s' enſuit;

(Sequitur Inſtrum. Pacis.)

Et d'autant, que ledit Traité & tout le contenu en iceluy a été fait, achevé & accordé par nos Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires ſus nommez de noſtre ſceu & commandement, auſſi qu'il eſt ecrit & copié de mot à mot, Nous, de l' avis de la Reine Regente, Notre très honnorée Dame & Mere, de notre très cher & très aimé Oncle, le Duc d' Orleans, de notre très cher très aimé Couſin, le Prince de Condé, de notre très cher & très aimé Couſin le Cardinal Mazarini, & de pluſieurs autres grands & notables perſonnages de notre Conſeil, de notre certaine ſcience, pleine puiſſance & autorité Royale, après avoir bien examiné & conſideré tout le dit Traité, l' avons approuvé, ratifié & confirmé, approuvons, rati-

ratifions, confirmons & declarons en vertu des preſentes, qu'il doit être ferme & ſtable à toujours; promettant en foy & parole de Roy, tant pour nous, que pour nos ſucceſſeurs, Roys de France, que Nous garderons & executerons fermement, conſtamment & inviolablement tous & chacuns les articles du dit Traité, & tout ce qui eſt contenu dans la preſente pacification, ſans y contrevenir jamais en quelque façon que ce ſoit, par nous ou par autruy, ni permettre, qu'il y ſoit contrevenu par qui que ce ſoit, en quelque maniere, que la dite Contravention peut être faite, le tout ſans aucun dol ni fraude; en foy & temoignage de quoi, nous avons ſigné la preſente de notre main & à icelle fait appoſer le ſceau de notre Chancellerie. Donné à Paris le XX Jour de Novembre l'an de grace mil ſix cent quarante huit, & de notre Regne le ſixiéme.

LOUIS.

Par le Roy, la Reine Regente, ſa Mere, preſente

de Lomenie.

Sequitur Exemplum Plenipotentiæ Domini Imperatoris.

Nos Ferdinandus Tertius, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator, Semper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wirtenbergæ, &c. Comes Tyrolis, &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus, poſtquam ab aliquo tempore, primum inter Dominum Patrem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, Dominum Ferdinandum II, Romanorum Electum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtenbergæ, &c. Comitem Tyrolis &c. Pientiſſimæ & Glorioſiſſimæ memoriæ; Deinde inter Nos, ſociosque Noſtros ab una parte: Et Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum quondam Principem Dominum Ludovicum Regem Franciæ, &c. Affinem & fratrem Noſtrum Chariſſimum, ac poſt ejus e vita deceſſum, inter modernum Sereniſſimum ac Chriſtianiſſimum Principem Ludovicum Regem Franciæ, &c. Conſanguineum & fratrem noſtrum Chariſſimum, ſive ejus pro tempore Tutricem & Regni Adminiſtratricem, Sereniſſimam ac Chriſtianiſſimam Principem Dominam Annam, Reginam Franciæ &c. Viduam, Conſobrinam & Affinem noſtram Chariſſimam, ejusque Confœderatos & Adhærentes ex altera parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione, & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum: Nuper vero ad Tractatus ſuper compoſitione ejus-

ejusmodi motuum Monasterii Westphalorum instituendos, ex partium utrinque belligerantium Conventione, dies undecima Julii Anni Millesimi sexcentesimi quadragesimi tertii indicta fuerit. Hinc Nos ex Nostra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam salutare negotium, Pacem scilicet universalem, ullo modo pertinere possunt, desiderari volentes, præter Illustrem & Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, Nostros & Sacri Imperii fideles, dilectos, Joannem Ludovicum Comitem a Nassaw, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominum in Beilstein, Equidem Aurei Velleris, & Isacum Volmar, Juris utriusque Doctorem, Nostros respective Consiliarium Arcanum, & Cameræ Nostræ superioris Austriæ Præsidem, jam ante a Nobis Constitutos Plenipotentiarios, etiam Illustri & Magnifico Nostro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano, Comiti a Trautmansdorff et Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Consiliario Nostro Secreto, Camerario & supremæ Aulæ Præfecto, tanquam Primario Nostro Plenipotentiario, plenam ac sufficientem potestatem tribuerimus, prout hisce animo deliberato tribuimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque Nostro Nomine per se vel per Subdelegatos suos cum iis, quod dictus Serenissimus Rex Franciæ Christianissimus, sive dicta Serenissima Regina Vidua, Tutrix, ac Regens, ad hanc Rem legitimis ac sufficientibus mandatis ac Plenipotentia instructos constituerit, aut imposterum, constituere poterit, Commissariis sive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum, & statuendum, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propositus utriusque scopus, Amicitiæ nimirum & Pacis redintegratio, obtineri & stabiliri possit, nec non super his ad eandem Pacem Nostro nomine cum iisdem concludendum & confirmandum. Præterea tribuimus dictis Plenipotentiariis Nostris plenam ac sufficientem facultatem ibidem conferendi, tractandi, & concludendi dictam Pacem cum confœderatis & adhærentibus prædicti Christianissimi Regis: quicquid igitur dictus Comes Trautmansdorff, Comes a Nassaw, & Doctor Volmar, Nostri Commissarii, simul, vel uno eorum impedito, aut absente, duo ex iisdem, cum adversæ partis Commissariis vel eorum subdelegatis, in hunc finem per se, sive per suos subdelegatos tractaverint, egerint ac statuerint, id Nos intra tempus per Nostros plenipotentiarios conventum, omni meliori modo ratum gratumque habituros vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus; in quorum fidem roburque præsentes manu nostra subscriptas sigillo Nostro Imperatorio firmari jussimus. Datum in Arce Nostra Lincii, die quarta Mensis Octobris, Anno Domini millesimo sexcentesimo quadragesimo quinto, Regnorum Nostrorum Romani Nono, Hungarici Vigesimo, Bohemici vero decimo octavo.

Sequi-

Sequitur Latina verſio Plenipotentiarum Domini Regis Galliarum.

Nos Ludovicus DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes exhibebuntur, Salutem. Cum ex omnibus beneficiis, quæ a Deo, ſcaturigine omnis boni in mortales promanant, maximum ſit pax, Regum ac Principum Chriſtianorum fuerit, ſuis ſubditis illud conciliare, ſanguini effundendo parcere, & omnibus malis, quæ cum bello nexu adamantino cohærent, obicem ponere. Permovit id Ludovicum Regem glorioſæ recordationis, honoratiſſimum Noſtrum Dominum & Parentem, ut aurem præberet, ubi mentio pacis Generalis injiceretur: Hujus ille quidem lucis uſuram reddidit, cum authoritas ipſius ad Conſilia tam ſancta pertexenda maxime putaretur neceſſaria. Quamvis vero ea mors videretur formidinem augere continuandorum per Europam motuum, deſiit tamen metus, locumque fecit ſpei de Republica optimæ, poſtquam clavus Noſtri Regni traditus eſt Reginæ honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & parenti, cujus pietas cum Choro Regiarum virtutum neminem latet. Quoniam vero ad indagandam viam Pacis Generalis ejusque conficiendæ, concludendæ & firmandæ cauſa neceſſe eſt, ut ex Noſtra autoritate Viri Eminentioris dignitatis & induſtriæ, quorum peritiæ, fidei & benevolentiæ in negotio tanti momenti, quod res multorum Regum, Principum, & rerum publicarum complectitur, ſtare poſſimus: Notum faciimus, Nos ob egregias virtutes, quæ in dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato, Henrico Aurelianenſi, Duce Longævillano & Stuttevillano, Duci & Pari Franciæ, Principe & Comite ſupremo Neocaſtelli, Comite Dunæo & Trancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori & Legato Noſtro iſtius Provinciæ, Centurione Cataphractorum Noſtræ Militiæ, equite Noſtrorum Ordinum & Conſiliario intimo, & in dilectiſſimo ac fideli Domino Claudio Memio Comiti Avotiorum, Commendatore Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Franciæ Procuratore, intimo etiam Conſiliario: atque adeo in valde dilecto atque fideli Domino Abele Servieno, Comite Rupis Aubertianæ, Conſiliarii per omnes curias, concurrunt, qui jam Regi defuncto, honoratiſſimo Domino Noſtro ac Parenti domi ac foris eximiam navarunt operam, quibus adeo plenam & integram tribuimus fidem: iſtas igitur ob cauſas, aliquas probas, juſtasque conſiderationes, quibus ſic permovemur, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ, ac parentis, Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patrui Ducis Aurelianenſis, Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis Principis Condæi, & Noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi cognati Cardinalis Mazarini, plurium Principum, Ducum, Parium, & Procuratorum Coronæ, aliorumque Eximiorum Senatorum, Nos dictum Noſtrum cognatum Ducem Longævillanum cum Authoritate Primarii Noſtri Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, etiam Dominos Comites Avotium & Servienum, cum Authoritate Noſtrorum Legatorum Extraordinariorum & Plenipoten-

tentiariorum ad Pacem Generalem commiſiſſe, ordinaſſe & deputaſſe, committere, ordinare, & deputare per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, ipſisque dedimus & damus plenam & abſolutam poteſtatem, commiſſionem atque ſpeciale mandatum, in Germaniam abeundi, & Monaſterii cum deputatis Plenipotentiariis Noſtrorum dilectiſſimorum & amantiſſimorum fratrum ac Patruorum, Imperatoris Romani & Regis Catholici, ſufficiente facultate inſtructis, conferendi de rationibus, quibus diſſidia, iſtorum bellorum cauſæ, tollantur, & in pacem commutentur, de iis negotiandi, & una tranſigendi, adeoque pacem bonam ac fidam concludendi. Etiam plenam & abſolutam poteſtatem damus iisdem Plenipotentiariis Noſtris negotiandi & tranſigendi eandem pacem eodem in loco cum fœderatis & complicibus eorundem Imperatoris ac Regis Catholici, eos tractatus, atque actus, quos expedire judicabunt, acceptandi, eas dandi litteras publicas, commeatusque, qui ad ſecuritatem commeantium ejusdem Negotii cauſa reqnirentur, faciendi denique in omnibus, negotiandi, promittendi & concordandi per dictos Noſtros Legatos ac Plenipotentiarios, duosve ex illis, abſente, ægrotante aut impedito eorum quovis, quicquid neceſſarium judicabunt ad eundem effectum Pacis univerſalis producendum, per omnia ac eadem authoritate, uti Nos ipſi faceremus & facere poſſimus, ſi illic præſentes eſſemus; etiam ſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret, promittimus fide & Verbo Regio, addita obligatione & hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum, tum præſentium, tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos & adimpleturos, quicquid ab ipſis iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum ac promiſſum, litterasque ratihabitionis, quas intra conſtitutum tempus producere tenebuntur, confecturos. Nam ea eſt noſtra voluntas. In teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum ſigillum præſentibus litteris apponi. Datæ Pariſiis 20 (10) Sept. Anno ſalutis 1645 & Regni Noſtri primo. Signatæ; Ludovicus & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Lominæus, & ſigillatæ majori ſigillo, in cera flava.

Plenipotentia Secunda.

Nos Ludovicus, DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ &c. quibuscunque præſentes Litteræ exhibebuntur, ſalutem, Litteris Noſtris publicis XX Septembris Anno 1645 ſcriptis, poteſtatem dederamus dilectiſſimo & amantiſſimo Noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duci Longævillano & Stuttevillano, Principi ac Comiti ſupremo Neo-Caſtelli, Comiti Dunæo ac Tancarvillano, Conneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori ac Legato Noſtro in eadem Provincia; dilectiſſimo Noſtro ac fideli Domino Claudio Memio, Comiti Avotiorum, Commendatori Noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratori, Conſiliarioque intimo; ac valde dilecto Noſtro atque fideli Domino Abel Servieno, Comiti Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes curias, agendi

di & concludendi pacem generalem Monaſterii Authoritate Legatorum Noſtrorum Extraordinariorum ac Plenipotentiariorum, ut per abſentiam, morbum aliudve impedimentum cujusvis eorum, a reliquis duobus promitteretur & tranſigeretur, quicquid ad effectum ejusdem pacis producendum judicaſſent neceſſarium. Quoniam vero eodem cognato Noſtro, Duce Longævillano in Franciam reduce & eodem Domino Comite Avotiorum ad diſcedendum Monaſterio accincto, difficultatis aliquid ex parte cæterorum Plenipotentiariorum atque mediatorum, cum eodem Domino Comite Servieno agendi, ob prætextum ſolitudinis aliquantæ in Conventum naſci poſſet, niſi ipſis conſtaret de Noſtro animo, ex deſiderio amputandi omnem cauſam diſputationis, promovendique negotiationem ac concluſionem Tractatuum, ſecundum omnem facultatem Noſtram, ob eas cauſas aliasque bonas & juſtas conſiderationes ad id permoti, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ Noſtræ Dominæ & Matris, dilectiſſimi Noſtri ac amantiſſimi Patruelis, Principis Condæi, dilectiſſimi Noſtri & amantiſſimi cognati, Cardinalis Mazarini, aliorumque eximiorum Noſtrorum Senatorum, diximus & declaravimus, dicimus & declaramus per iſtas litteras manu Noſtra ſignatas, Nos velle & profiteri, ut idem Comes Servienus pergat agere ſolus ex eadem Authoritate Noſtri Legati Extraordinarii Plenipotentiarii, quemadmodum feciſſet, aut potuiſſet facere conjunctim cum eodem Domino, Comite Avotiorum, tam ex facultate, quam XX Septembr. acceperat, quam iſtarum litterarum, quibus idem Dominus Comes Servienus, quamdiu in eodem loco Monaſterii ſolus commorabitur, utetur, cui etiam quantum opus eſt aut erit, dedimus de novo, & damus poteſtatem ſpecialem negotiandi, promittendi, concordandi & ſubſcribendi ſoli omnes tractatus & articulos, faciendique quicquid neceſſarium judicaverit ad effectum ejusdem Pacis univerſalis producendum per omnia & eadem Autoritate, uti Nos ipſi faceremus, ac facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus evenerit, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regis addita obligatione ac Hypotheca omnium Noſtrarum fortunarum tum præſentium tum futurarum, Nos firmiter ſervaturos, quicquid per eundem Dominum Comitem Servienum iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum & promiſſum. In teſtimonium iſtius rei juſſimus Noſtrum Sigillum præſentibus litteris apponi. Nam ea eſt Noſtra voluntas. Datæ Pariſiis XX Martii Anno ſalutis 1648 & Noſtri Regni quinto. Signatæ, Ludovicus, & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis, Matris ipſius præſentis, Lominæus; & ſigillatæ in cera flava. *a*)

LV.

a) Die Päbſtl. Bulle und Proteſtation des Nuncii wider den Münſt. Frieden d. 26 Nov. 1648. ſ. in des Hrn. von Meiern *Actis Pacis Execut. T. II. p. 781. ſeq. Londorp. T. VI. p. 423 - 473.* Die Widerlegungs-Schrifften dagegen in Hofmanns *Bibl. Jur. publ. p. 422. 423. ſeq.*

LV.

(A)

Kayſerl. Executions-Edict d. 7. Nov. A. 1648. *a*)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Slavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtenberg, Graf zu Tyrol, ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und allen Unſern Generalen, hohen und niedern Befelchhabern, und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß, und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens die ſeynd, Unſere Freundſchafft, Gnad und alles Guts, und fügen E. A. A. L. L. und Euch hiemit zu wiſſen. Nachdem die zwiſchen Unſern und beyder conföderirten Cronen ſo wohl Franckreich als Schweden gevollmächtigten Geſandten zu Münſter und Oßnabrück angeſtellte, und nun eine geraume Zeit gewährte Friedens-Handlung, mit Zuthuung und Beliebung Unſerer und des Heil. Reichs darzu abſonderlich beruffener Churfürſten und Stände, dermahleins zum Ende gebracht, und der Fried mit erſt-beſagten beyden Cronen, am 24 nächſt abgewichenen Monats Oct. gäntzlich geſchloſſen, unterſchrieben, und folgendes Tags zu männiglichs Wiſſenſchafft publicirt worden. Und dann in dieſem Friedensſchluß unter

a) Weil die Verordnung des *I. P. V. Artic. XVI. § 1.* gantz beſonders, daß nehmlich noch vor der Ratification die Execution der verglichenen Puncte geſchehen ſollte: ſo erſchien ſchon 1648. d. 7 Novemb. ſogleich ein Kayſerl. Executions-Edict. ſ. Sammlung der R. A. *III.* Theil *p. 621. ſeq.* Man war aber unzufrieden, daß die Generalität die Execution beſorgen ſollte, und das merckwürdige dißfalls erlaſſene Reichs-Gutachten ſtehet in des Hrn. v. Meiern *Actis P. Veſtf. T. VI. p. 597. ſeqq.* Die zu Prag zu Ende des Jahrs 1648. angeſtellte Unterhandlungen und die zu Minden im Febr. 1649. gehaltene Conferentz fruchteten nicht viel, biß nach vielen Hindernüſſen endlich zu Nürnberg 1649. $\frac{11}{21}$ Sept., und 1650. d. 16 Jun. die erſte und andere Friedens-Execut. Haupt-Receſſe zu Stande kamen. S. dieſe Receſſe in der Sammlung der R. A *T. III. p. 625. ſeqq.* und die vollſtändigen Acta Pacis Executionis publica des Hrn. J. G. von Meiern 1737. fol. II. Vol. add. *Londorp. Acta publ. T. VI. p. 457.* und C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. a p. 366 - 418.*

unter andern auch ausdrücklich verſehen, daß, ſobald das Inſtrumentum Pacis von allerſeits Gevollmächtigten Geſandten unterſchrieben und beſiegelt ſeyn werde, alle Feindthätlichkeiten eingeſtellt, und was in dieſem Friedensſchluß verglichen worden, beyderſeits ſtracks vollzogen, und zu Werck geſetzt werden ſolle: *a*) Und daß Wir zu ſolchem End, von obhabenden Kſ. Amts wegen offene Edicta und Patenten ins Reich publiciren, und allen denen, welche vermög dieſer Abhandlung und Vergleichung etwas wieder abzutretten, zu erſtatten oder zu leiſten ſchuldig und verbunden ſeyn, ſolchen ohne Ausflucht und Schaden verglichener maſſen, innerhalb der von dem geſchloſſenen Frieden an, biß zu Einbringung der Ratification beſtimmter Zeit, nachzukommen, und zumalen auch denen ausſchreibenden Fürſten und Crayß-Obriſten ernſtlich befehlen wolten, daß ſie auf Anſuchen deren, welchen etwas abzutretten, der verglichenen Executions-Ordnung und dieſen Abhandlungen gemäß, eines iedwedern Reſtitution befördern und vollbringen, mit dieſem fernern Anhang, weiln ſie, die ausſchreibende Fürſten und Crayß-Oberſten, in ihrer ſelbſt-eigenen Sach, und Reſtitution, die Execution zu führen für unfähig gehalten werden, daß auf ſolchen Fall, ſowohl auch, wann dieſelbe ſich dieſer Commißion zu unterfangen verweigerten, die nächſt-angelegene Crayßausſchreibende Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch in andern Crayßen, dieſer Execution auf Begehren der Reſtituendorum ſich unternehmen, und ſolche werckſtellig machen ſolten. Da auch iemands aus den Reſtituendis hierzu Unſere Kayſ. Commiſſarien zu gebrauchen, der Nothdurfft zu ſeyn erachten würde, (welches dann eines ieden Willkühr anheim geſtellt wird,) daß ihnen ſolche ohne Aufenthalt verwilliget und ertheilt werden, auf welchen Fall dann, und damit die Würcklichkeit deſſen, was alſo verabſchiedet worden, deſto weniger verhindert werde, ſowohl denen Abtrettenden, als denen, welchen etwas abzutretten iſt, zugelaſſen ſeyn ſolle, gleich nach beſchloſſenem und unterſchriebenem Frieden, beyderſeits 2 oder 3 Commiſſarios zu benennen, *b*) aus denen Wir einen von dem Reſtituendo, und den andern von dem Reſtituente Benannten, doch in gleicher Anzahl von beyderley Religionen erwählen, und denſelben befehlen ſollen, alles, was dieſer Vergleich mit ſich bringt, ohne Verzug zu vollziehen: Da aber derjenige Theil, ſo etwas abzutretten, zu erſtatten, oder zu leiſten ſchuldig in Benennung ſolcher Commiſſarien ſäumig erſcheinen ſolte, daß Wir alsdann aus den von dem Reſtituendo benennten Commiſſarien einen erkieſen, den andern aber unſers Gefallens, iedoch mit obbedeuter gleicher Anzahl von beyderley Religionen beyzuordnen, und denſelben, aller widrigen Exceptionen und Einreden ungehindert, die Executionen vorzunehmen anbefehlen wolten. Und Wir nun alles und iedes, was in denen, mit Vorwiſſen, Einrathen und Belieben E. E. A. A. L. L. und Euer zu dieſem allgemeinen Convent abgeordneter Räthe, Bottſchafften

a) I. P. O. Art. 16. § 2. R. A. 1645. § 160. med. Capit. nov. Artic. XVII.
b) I. P. O. Art. 16. § 4.

schafften und Gesandten, zwischen Unsern und obged. beyder Cronen Gevollmächtigten verglichenen, unterschriebenen und publicirten Instr. Pacis begriffen, zu Rettung des höchst-bedrängten Vaterlandes aus diesem langwierigen und verderblichen Kriegswesen, und Verhütung weiterer Christen-Blutsvergiessung Unsers Orts angenommen, approbirt, und diesem Friedensschluß zu Folg, alsobald nach Empfahung desselben, und unter heutigen dato allen Unsern Generals-Personen und hohen Befehlshabern gnädigst anbefohlen, sich nicht allein als weiterer Feindthätlichkeiten gegen der conföderirten Cronen Waffen, (wann sich anderst dieselbe eines gleichmäßigen bezeugen) hinführo zu enthalten, sondern auch demjenigen, was die Executions-Ordnung mit sich bringt, und sie dabey wegen Loßlassung der Gefangenen, Abführ- Verleg- und Verpflegung der im Feld gegen einander stehenden Völcker, auch nach beschehener Auswechslung allerseits Ratificationen, bedingten Abtrettung der besetzten Plätze und Vestungen, in Krafft der ihnen bereits zugeschickter Vollmacht zu thun, und zu exequiren haben, unverzüglich und gehorsamst nachzukommen, auch im übrigen Unsers obhabenden Kayſ. Amts wegen dahin zu sehen, daß alles, was obverstandener massen dieser Friedenschluß mit sich bringt, dem klaren Inhalt nach, und in der darinn zu Einbringung und Auswechslung allerseits Ratificationen benannter Zeit vollzogen werde.

Hierum so gebieten Wir allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marschallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen und ieden, welche vermög dieses Friedens und dessen gemeiner, oder auch einiger sonderbaren Regul oder Verordnung etwas wieder abzutretten, zu erstatten, zu geben, zu thun, oder zu leisten schuldig seyn, sie seyen Geist- oder Weltlichen Stands, hiemit freundgnädig und ernstlich, daß sie alsbald nach Verkünd- und Vernehmung dieses Unsers Kayserl. Edicts, (dessen beglaubten Abschrifften Wir nicht geringere Krafft, als dem Original selbsten gegeben haben wollen) und auf des beschwerten Theils gebührendes Anmelden, ohne Ausflucht oder Vorwendung einiger in der Amnestia begriffener General- oder Special-Verwahrung und clausulæ salvatoriæ, oder einig anderer Exception, alles und iedes, was sie in Krafft dieses Vergleichs zu restituiren, abzutreten, zu geben, zu thun oder zu leisten schuldig seyn, ohne Auffenthalt und Schaden, noch vor Ausgang vorberührter, zu Einbring- und Auswechslung allerseits Ratificationen angesetzter Zeit, unweigerlich restituiren, abtreten, geben, thun und leisten, allermassen mehr bedeuter unterschrieben und publicirter Friedensschluß, seines ausgedruckten klaren Inhalts ausweist, und weiter mit sich bringt. a)

a) I. P. O. Art. 16. § 5. arctior modus exequ. verb. Wenn auch dann ꝛc. Execut. Recess. § 3. pr.

Und befehlen ſolchemnach hiermit zugleich allen und ieden ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten gnädigſt und ernſtlich, geben ihnen auch, als durch mehr bemeldten Friedensſchluß abſonderlich verordneten Executorn, Unſere Kayſerl. Vollmacht und Gewalt, daß ſie, oder diejenige, welche von Uns auff einer oder der andern Parthey Anruffen und Bequemung abgehörter maſſen abſonderlich verordnet ſeyn werden, allen denen, welchen diß Orts etwas zu reſtituiren iſt, der verglichenen Executions-Ordnung zu Folg, zu demjenigen, worzu ſie in Krafft dieſes Friedenſchluſſes befugt, für ſich ſelbſt, oder durch ihre Subdelegirten unweigerlich verhelffen, und ſich daran in keinerley Weiß noch Weg hindern laſſen. Wir verſehen Uns auch hierbey gnädigſt, wann einer oder der ander aus ihnen, den Creyß-ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, ſelbſt ichtwas zu reſtituiren, oder derſelbige auch ſeines Orts etwas zu leiſten ſchuldig iſt, er werde ſich in ſeiner eigenen Sach der Execution zu enthalten, und auff ſolchen Fall, oder da er etwa ſonſt aus erheblichen Urſachen ſich dieſer Unſerer Commißion zu unterfangen Bedencken hätte, den nechſt-geſeſſenen ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Obriſten, auch auſſer des Creyſes, auff desjenigen Anhalten, ſo reſtituirt ſolle werden, ſolche zu führen ihme nicht zuwider ſeyn laſſen. Solte aber ein- oder anderer Stand des Reichs, oder wer ſonſt etwas zu reſtituiren oder zu leiſten ſchuldig, ſich dieſer Unſerer Verordnung in einige Weg widerſetzen, oder derſelben kein Genügen thun wollen: So ſollen alsdann mehr-beſagte Creyß-ausſchreibende Fürſten und Creyß-Obriſten, oder derſelben Subdelegirte, neben denen von Uns darzu verordneten Commiſſariis, aller Einred ungehindert, dem Reſtituendo vielerwehntem Friedens Schluß zu Folg, zu dem Seinigen unverlängt zu verhelffen, und ſich diß Orts nicht allein der nechſten Beſatzungen, ſondern auch, nach Belieben ihrer eigenen, oder des beſchwerten Theils Kräfften, wider die Ungehorſame zu gebrauchen befugt ſeyn. Zu welchem Ende dann allen Unſern hohen und niedern Befehlshabern, Commendanten und Beſatzungen hiemit gnädigſt anbefohlen wird, daß ſie an denen Orten, wo dergleichen Executionen zu führen und zu verrichten, ſolche ihres Theils nicht allein nicht hindern, ſondern vielmehr denen hierzu verordneten Commiſſariis auf Begehren aßiſtiren ſollen. Darnach ſich ein ieder zu richten, und vor denen in mehrbeſagtem Friedenſchluß verordneten Straffen zu hüten wiſſen wird, das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 7 Novembr. Anno ſechzehenhundert, acht und viertzig, Unſerer Reiche, des Römiſchen, im zwölfften, des Hungariſchen, im drey und zwantzigſten, und des Böheimiſchen im ein und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.
Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.
Wilhelm Schröder.

(B)

Arctior Modus exequendi, und Abſchrifft deswegen an die Creyß-ausſchreibende Fürſten abgelaſſener Kayſerl. Schreiben. *a*)

Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc.

Ehrwürdig, Hochgebohrner, lieber Oheim, Fürſten und Andächtiger, Aus Unſerm an E. And. und Lbd. unterm dato den 7 Novembr. nechſt-abgewichenen 1648 Jahrs abgangenem Schreiben, und beygeſchloſſenen Original-Kayſerl. Edicten, haben dieſelben ſich mit mehrerm zu beſcheiden, was Wir ihnen wegen Exeqvirung des am 24. Octob. ſelbigen Jahrs geſchloſſen, unterſchriebenen, und folgendes Tags publicirten Friedens gnädigſt aufgetragen und befohlen haben. Wann Wir dann wider alle Zuverſicht vernehmen müſſen, daß ſolchem Unſerm gnädigſtem und gemeſſenen Befehl noch nicht allerdings nachgelebet worden: Als thun Wir E. And. und Lbd. hiemit nochmahls gnädigſt auftragen, und ernſtlich befehlen, *b*) daß ſie allen und ieden Intereſſenten, die in dem Inſtrumento Pacis begriffen, und bey Ew. And. und Lbd. ſich angeben möchten, zu allem demjenigen, was das Inſtrumentum Pacis, ſowohl als Unſer darauf fundirtes Edict ausweiſet und mit ſich bringt, ohne einige Zeitverlierung, ſumptibus deren die zu reſtituiren, cediren, oder ſonſten etwas zu präſtiren ſchuldig, und in mora ſeyn, und zwar wo das Inſtrumentum Pacis ſpecialiter diſponirt, ſecundum literam, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amneſtiæ, cum reſervatione Jurium reſtituentis & reſtituendi, alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtr. Pacis, in den Stand, darinn ſie ſich ante hos motus bellicos, in puncto Gravaminum Eccleſiaſticorum & Politicorum aber, wie ſie ſich nach Anleitung des Inſtrum. Pacis, An. 1624 befunden, oder ſonſt expreſſe und ſpecialiter verſehen, ohne einigem Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrum. Pacis zuwider laufft, verhelffen, und ſie ſolchem gemäß, vollkommen reſtituiren, und in Suma alles dasjenige, was verglichen, vollſtändig exeqviren, dergeſtalt, daß einige Exceptiones wider die Execution nicht gehört noch beobachtet, *c*) im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen, dieſelbe ſummariſſime alsbald in loco executionis erörtert, ſonſten aber einige andere dem Inſtrum. Pacis zuwider lauffende nicht zugelaſſen werden; Geſtalt Wir dann die Ungehorſame, welche ſich offt-berührtem Inſtrum. Pacis, und Unſerm ausgelaſſenem Kayſerl. Executions-Edict, ſive committendo, ſive omittendo widerſetzen, oder auf einige andere Weiß nicht gehorſamen, auf E. And. und Lbd. erfolgenden verläßlichen Bericht, mit deren in dem Friedens-

a) ſ. Sammlung der R. A. *Tit. III. p. 623. ſeqq.*

b) I. P. O. Art. 16. § 5. 13. 14. Execut. Edict. verb. Hinwiederum ꝛc. Execut. Receſſ. § 3. pr.

c) I. P. O. Art. 17. § 4.

schluß erklärten Pön des Friedenbruchs anzusehen nicht unterlassen werden, E. And. und Lbd. dabey nochmahls gnädigst ersuchend, sie wollen gegen diejenigen, so sich noch ungehorsam erzeigen, und zu deme, was sie ex Instrum. Pacis zu restituiren, cediren, oder einiger Gestalt zu prästiren schuldig, der Gebühr nicht beqvemen würden, da dieselbe Stände des Reichs, nach Inhalt der im Friedensschluß, auch sonsten in den Reichs-Satzungen, insonderheit der Executions-Ordnung, gegen dieselbige, ihr Land und Leute, bis auff erfolgende Erstattung aller Kosten und Schäden verfahren: Wären es aber etliche wenige oder Privat-Personen, nach Gelegenheit, zur Hafft ziehen, und als Reos fractæ Pacis exemplariter abstraffen: Immittels aber und unerwartet der Achts-Erklärung, mit der Execution nichts destoweniger Krafft des Friedenschlusses und Unsers Kayserlichen Edicts vollends verfahren, und dieselbe vollstrecken; Wir geben auch E. And. und Lbd. hiemit nochmahls genugsame Vollmacht und Gewalt, entweder ihre selbst eigene, oder des Orts, da die Execution geschicht, oder aus denen nechst-gelegenen festen Plätzen, oder sonsten in der Nähe sich befindender Unser Reichs- oder Churfürsten und Ständen zustehender Völcker und Garnisonen, oder auch der restituendorum virium sich zu gebrauchen, und da es die Nothdurfft erfordern solte, die nechst-gesessene Creyß um ihre Hülffe zu ersuchen, und die Ungehorsame zur Schuldigkeit anzuhalten, allermassen Wir dann auch dieß Orts, Unsern hohen und niedern Kriegs-Officieren, denselben die hülffliche Hand zu bieten, nochmahl gnädigst und ernsten Befehl zukommen lassen: *a*) Versehen Uns dessen also zu E. And. und Lbd. gantz gnädig und vestiglich, und verbleiben deroselben mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wohl gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien, den 2 Mart. Anno Eintausend, Sechshundert, Neun und viertzig, Unserer Reiche des Römischen im dreyzehenden, des Hungarischen im vier und zwantzigsten, und des Böheimischen im zwey und zwantzigsten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.
Wilhelm Schröder, D.

(C)

Erster Friedens-Executions-Haupt-Receß, zu Nürnberg Anno 1649. geschehen. *b*)

Von Gottes Gnaden, Wir Carl Gustav, Pfaltzgraff bey Rhein, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Hertzog, Graff zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravenspurg, Herr zu Ravenstein ꝛc. der Königl.

a) I. P. O. Art. 16. § 6. Exec. Ed. verb. fin. Execut. Rec. § 3. post med.
b) s. Sammlung der R. A. *T. III. p. 625. seqq.* Das hieher gehörige Reichs-Gutachten ist in Meyers Actis Pac. Vest. T. VI. p. 997-1001. zu lesen.

Königl. Majestät und der Cron Schweden über dero Armeen und Kriegs-Estaat in Teutschland Generalißimus ꝛc. Thun kund hiemit öffentlich. Als wegen völliger Execution des im abgewichenen ein tausend, sechs hundert, acht und viertzigsten Jahrs, am 14 Octobr. styl. vet. oder 24 Octobr. styl. nov. in Oßnabrück und Münster geschlossenen Friedens, vermög des Articuli XVI Wir Uns mit dem Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Octavio Piccolomini de Aragona, Hertzogen zu Amalfi, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn zu Nachot, Rittern des güldenen Vellus, Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majest. Geheimen-Rath, Cämmerern, Hartschier-Hauptmann, General-Lieuten. über Dero Armaden, Feld-Marschall und bestelltem Obristen, ꝛc. in Krafft sowohl durch den Friedenschluß selbst, als von der Röm. Kayſ. auch zu Schweden Kön. Maj. Maj. hierzu beyderseits habender Vollmachten, wegen einer Betagung in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der sämtlichen Churfürsten und Stände allhie anwesenden, hierzu gevollmächtigten Herren Abgesandten, Räthen und Bottschafften eine Zeithero Tractaten geführet, massen dann auch sub dato 11 Sept. st. v. oder 21 Sept. st. n. jüngst verflossenen eintausend, sechshundert und neun und viertzigsten Jahrs darüber ein Präliminar-Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget.

Gewisse Puncta, die Execution betreffend, werden den commandirenden Generalen übergeben.

§ 1. Zu wissen: Als vermittelst Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münster in Westphalen, der allgemeine Friede in Teutschland so weit erhoben, publicirt, und von allerseits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden, daß einige gewisse desselben Execution concernirende Puncten der Röm. Kayſ. Maj. wie auch der Kön. Maj. zu Schweden höchst-commandirenden Generalitäten übergeben, und dieselbe sich zu erstbesagtem Ende allhier in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg eigener Persohn erhoben und eingefunden, daß hierauf zu würcklicher dessen Vollziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittels, und biß man auch der übrigen Puncten halber zu endlichem Schluß wird gelangen können, zu desto besserer und zeitlicher Erleichterung annoch obhandenen schweren Qvartiers-Last, hernach folgender Puncten halber in höchstbesagter Ihrer Kayſ. und Königl. Maj. Maj. Nahmen, mit Consens, Einrathen und Belieben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs anwesender Gesandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, denselben also künfftig ungeändert dem Haupt-Receß einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernachfolgend zu vernehmen.

Von der Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum.

§ 2. Erstlich, so viel die Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum, welche Ihr. Kayserl. Majestät in Dero Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen zu thun haben, anbelangt, weil Ihr. Kayſ. Maj. diß Orts einem ieden dasjenige wiederfahren zu lassen sich nochmals erbotten, worzu Sie der Friedensschluß in einem und dem andern verbindet, als hat es dabey sein Verbleibens. *a*)

Wie die Execution unter den Reichs-Ständen geschehen soll.

§ 3. Sodann Churfürsten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es darbey, daß in dem Puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, aus dem Instrumento Pacis, und nach desselben gesetzter Norma universali Terminorum a quo, Regulis item tam generalibus, quam specialibus, unpartheyisch, unaufhältlich, und ohne Ansehung der Personen, Religionen, oder Jurium Petitorii, doch mit Vorbehalten derselben in puncto Amnestiæ, facta prius restitutione, oder einiger anderer Exceptionen, wie sie Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem blossen facto possessionis, usus, observantiæ & exercitii, die casus liquidi ab illiquidis zu separiren, und dergestalt zu forderſamster Richtigkeit zu befördern, daß die Casus liquidi, welche entweder in dem Instrumento Pacis specialiter, und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter denen Regulis generalibus unverneintlich begriffen, sonderlich was in der Nähe, und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich, abzurichten ist; Als nemlich, die in beyliegender Designation lit. A specificirte, noch vor dem ersten, andern und dritten Termini Exauctorationis, & Evacuationis erörtert und exeqviret, in Entstehung dessen, denen Restituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis erlaubt seyn solle, auf weitere Opposition oder Tergiverſation der Restituenten, und wann dieselbe durch die Creyßausschreibende Fürsten oder Executores zu der Schuldigkeit anderst nicht zu bewegen, mit und neben denselben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülff deren nächst an Hand habender Kayserl. Königl. Schwedischer, oder anderer Waffen, und also manu militari sich zu restituiren und einzusetzen. Welche wiewohl militarische, doch rechtmäßige Executionen, keines Wegs für eine Contravention des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Universal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch darzu die wiedersetzliche Restituentes allen daraus fliessenden Schaden und Unkosten zu ersetzen schuldig seyn sollen.

Um welche Zeit die Casus nondum liquidi zu erörtern.

§ 4. Die übrige aber, weil propter multitudinem atque diversitatem casuum, difficultatem probationum, und distantiam locorum, alles in so kurtzen Termin nicht möchte können expedirt werden, von dato dieses Re-

*) I. P. O. Art. V. § 39.

cessus

cessus Schluß an, innerhalb nächstfolgenden dreyen Monaten ebenfals zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergestalt ohne Vorbehalt, limitation oder remission ad petitorium, vollzogen werden solle, daß keiner, der explicite oder implicite darunter begriffen, sich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayserlichen Edicten, und darinn in eventum contra morosos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender, und ohne Ansehung der Personen vorzunehmender Straffen.

Deputationen von beyden Religionen in puncto Amnestiæ & Gravaminum.

§ 5. Damit nun solches alles desto gewisser vollzogen, und um so viel mehr beschlenniget werde, sollen von der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten gewisse Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zu solcher Erörter- und Richtigmachung des Puncti Amnestiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden, welche dieselbe unter Handen nehmen, auch so lang ohne einige Dissolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern, beysammen allhier bleiben, und actu continuo darinnen fleißig und eyfferig progrediren wollen und sollen, biß die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was liquidum, denen Creyßausschreibenden Fürsten simpliciter ad exequendum, was aber propter defectum sive informationis sive probationis, item absentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geschehen kan, denen Creyßausschreibenden Fürsten, mit Einschliessung einkommender Klagen oder Begehren, zu weiterer Erkündigung der Sachen, und zugleich mit, nach deren Befindung, zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wissen werden, möge überschickt werden. *a*)

Execution nicht zu hindern.

§ 6. Und soll hierunter weder von der Röm. Kayserl. Maj. noch iemanden andern, denen Creyßausschreibenden Fürsten oder Executorn einige Inhibition oder Einhalt nicht geschehen, viel weniger was bereits nach Inhalt des Frieden-Schlusses, Kayserlichen Edicten, und dieses Recessus exequirt und restituirt, oder hiernächst noch weiter solcher Gestalt exequirt und restituirt werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgestossen, oder darwider einige Turbation gestattet werden, sondern vielmehr dabey geschützet, und was auf eine oder andere Weise darwider vorgangen, wie auch alle ein und andern Orts darwider eingewendete, oder noch einwendende, in ipso Instrumento Pacis bereits verworffene, und pro nullis declarirte Protestationes und Reservationes, viæ Juris vel Facti; nicht weniger alle wider den Frieden-Schluß lauffende Rescripta, Man-

a) I. P. O. Art. V. § 51. R. A. 1654. § 194. Cap. nov. Artic. XII.

data oder Decreta, wie die Namen haben mögen, hiermit caßirt und abgethan, und in vorigen Stand gesetzt seyn, alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis, und Kayserl. Edicten einverleibten Straffen. *a*)

Satisfactions-Gelder, Abdanckung der Völcker.

§ 7. Ferner ist verabschiedet worden, daß sowohl der Kön. Schwedischen Militiæ Satisfactions-Gelder entrichtet, als die Abdanckung der Völcker, und Qvittirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß vorgenommen und zu Werck gestellt werden solle, und zwar folgender Gestalt, daß zuforderst des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchl. von iedes Creyses Leg-Stadt Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächsischen Creyses, Braunschweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächs. Creyß-Stände selbst eigener beliebenden Option soll verstanden werden,) allezeit 10 oder 8 Tag, vor iedwederm Termino vergewissert werden solle, daß auf den ersten Termin achtzehenhundert tausend Reichs-Thaler, auf den andern Termin sechshundert tausend Reichs-Thaler, und auf den dritten Termin sechshundert tausend Reichs-Thaler, in derselben gegenwärtig baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter seiner Fürstlichen Durchl. absoluten Disposition fertig stehen, dieselbe auch sich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachstandes zu bemühen haben sollen. *b*)

Von ersten Termin abzuziehen, was schon darauf bezahlt.

§ 8. Und wird von denen ersten achtzehenhundert tausend Reichsthalern vor allen Dingen, und zwar in primo termino abgezogen und decurtirt, was auf des Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürstl. Durchl. Befehl ein- oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlt, wie auch was aus den Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung, oder sonsten auf besagten ersten Termin erhoben worden.

Dritter Evacuations-Termin.

§ 9. Ingleichen ist in denen dreyen Evacuations-Terminen iedesmals, nach derselben Proportion abzuziehen dasjenige, was in der Königl. Majest. und der Cron Schweden Namen von hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürstl. Durchlaucht einem oder andern Stand, per modum exemptionis, oder sonsten, vermög Ihrer eigenhändigen Qvittung oder Disposition bereits nachgelassen, oder noch möchte nachgelassen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Reichsthaler, nach Proportion der terminorum solutionis abzuziehen, und darauf abzurechnen.

Schwe-

a) I. P. O. Artic. XVII. § 3.
b) R. A. 1654. § 6.

Schwedische Militz assistirt den Creyßausschreibenden Fürsten bey Eintreibung der Gelder.

§ 10. Damit aber das übrige desto gewisser auch bey den Säumigen erhebt und zuwegen gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltzgrafen und Generalißimi Fürstl. Durchl. an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den Sieben Creysen Ordre ertheilt, auf iedes der Herren Creyß ausschreibenden Fürsten Begehren, von dero unterhabenden Militia in der Anzahl so viel als sie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin sie solche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra morosos herzugeben, und auf der Herren Creyßausschreibenden Fürsten Begehren dieselbe wieder abzufordern.

Wenn die 5 Millionen an Schweden zu bezahlen ꝛc.

§ 11. Hierauf nun solle alsofort nach geschlossener dieser gantzen Handlung, innerhalb acht Tagen, aus denen im Friedenschluß benannten sieben Creyß Leg-Städten eine Million Reichs-Thaler baar, iedoch von einem iedwedern Creyß nicht mehr, als was sein Contingent zu denen drey Millionen austrägt, entrichtet, und darauf alsobald sowohl von Kayserl. als Königl. Schwedischem Theile, zur Abdanck- und Abführung deren auf den ersten Termin, welcher ist der vierzehende Tag von Dato dieser geschlossenen Tractaten, laut der Designation lit. A. verzeichneter Regimenter und Vestungen, (es wäre dann hierunter durch eine Particular-Convention an Königl. Schwedischer Seiten mit den Herren Ständen ihnen zum Besten, und um zeitlicher Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen, sonsten etwas verabredet,) geschritten werden: Gestalten dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu observiren, also, daß in dem andern Termin, auf beschehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler, nach obiger Proportion der Creysen, in denen nächstfolgenden 14 Tagen hiemit bestimmt, mit Abdanck- und Abführung derer in der Designation lit. B. und in dem dritten Termin nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Reichs-Thaler, wieder in denen nechstfolgenden 14 Tagen hiemit verordnet, nach Ausweiß der Designation lit. C. specificirte Regimenter und Vestungen mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles a dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung, innerhalb sechs Wochen vollkommenlich abgerichtet, und darbey insonderheit von Churfürsten und Ständen dahin gesehen, und laborirt werden solle, daß mit Auszahlung der Gelder, der Exauctoration und Evacuation keine Hinderung geschehen möge.

Bezahlung wegen Evacuation des Königreichs Böhmen.

§ 12. Und werden Ihr. Kayserl. Majestät die verglichene zweymahl hundert tausend Reichs-Thaler, auch zu dreyen Terminen, und namentlich, weil das Königreich Böhmen, ausserhalb der Stadt Eger, präliminariter

nariter oder in anteceſſum, zum Voraus, der Guarniſonen und Einlägerung entledigt werden ſollen, dafür an denen ſechs und ſechtzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichs-Thalern in ſpecie, die zwey Drittheil, als gleich, und dann der übrige Drittheil bey Entraumung der Stadt Eger in primo termino: Ferner im andern Termin mit ſechs und ſechtzig tauſend, ſechshundert, ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tage vor des Marggrafthums Mähren: und wieder mit ſechs und ſechtzig tauſend, ſechs hundert, ſechs und ſechtzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in ſpecie, acht Tag vor der Schleſiſchen Fürſtenthume Evacuation, richtig abſtatten und auszahlen laſſen.

Verabredetes zu bewerckſtelligen.

§ 13. Dieſer nunmehr auf obbedeuten Weg verglichenen Königl. Schwediſchen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern, Abdanckung und Evacuation, ſolle alſo kräfftig ohne einige vorgeſchützte Hinderung, von allen Theilen würcklich nachgelebt werden.

Benahmte Oerter gleich auszuwechſeln.

§ 14. Dabey aber weiters zuförderſt beliebet und verabredet worden, daß gleich alſofort nach dieſes Puncten Richtigkeit und Subſcription, folgende Plätz in Beyſeyn iedes Theils Commiſſarien auf das ehiſte, als es propter diſtantiam locorum ſeyn kan, zuförderſt gegen einander abgewechſelt, und dann iedesmahl an beyder Theil höchſt-commandirende Generalitäten, welche bis an den andern Termin allhier zu verbleiben, obligirt ſeyn ſollen, Gewißheit gegeben werden.

Nemlich:

Prag,	gegen	Augſpurg.
Ober-Pfaltz,		Unter-Pfaltz.
Auſſerhalb Weiden,		Memmingen und Sultzbach.
		Albeck.
Donawerth,		Hornberg.
		Schiltach.
Reiner Schantz,		Aurach.
Uberlingen,		Lindau.
Maynau,		Aſperg.
Langenarch,		Wildenſtein.
Tabor und Leutmeritz,		Regenſpurg.
Brandeiß, Conopiſt und andere Böhmiſche Plätz, auſſerhalb Eger,		Wiltzburg. Weiſſenburg.

Wenn

Wenn mit der Bezahlung in § 11. einzuhalten.

§ 15. Nach sothaner Plätz-Auswechslung und Uebergebung an iedes vorigen rechtmäßigen Besitzern und Herrn, sollen alsdann sowohl die Abdanckung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermög obbesagter Designation, als förderlichst und unaufgehalten zu Werck gerichtet werden, daß deshalben wegen des 2ten und 3ten Termins kein Verzug entstehen, sondern alles auf obbestimmte Tag und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbar vollzogen werden möge.

Wenn die 4te Million der Schwedischen Satisfactions-Gelder zu bezahlen.

§ 16. Ob auch wohl, wegen der übrigen zwey Millionen, in der Friedens-Execution einige Disputation enthalten, iedoch ist aus einmüthigem Belieben, so wohl zu desto schleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Assecuration hiermit verabredet worden, daß auch die vierte Million solle beygetragen werden. Zu welchem Ende dann die meisten Stände der Ober- und Nieder-Sächsischen, auch Westphälischen Creysen, wie auch etliche, so aus denen vier obern Creysen die schwehre Kriegs-Last so continuirlich nicht getragen, laut einer absonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierten und fünfften Million, innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations- und Evacuations-Terminen zusammen bringen, und auf des Herrn Pfaltzgraffen und Generalißimi Fürstl. Durchl. Aßignationen auszahlen, welche doch hinwiederum hinrunter ein mehrers nicht, als allein die vierte Million zusammen zu bringen verstanden, und die fünffte Million auf Real-Assecuration ausgestellt verbleiben lassen wollen, da dann hingegen die, bey solchen Ständen, bevorab in den Ober-Sächsisch-Nieder-Sächsisch- und Westphälischen Creysen befindliche Regimenter, alsbald nach erlegtem ihrem völligen Contingent zu der vierten und fünfften Million, und also, auf zeitliche Abstattung, noch vor denjenigen Terminis, darin sie sonsten mit der Exauctoration gesetzet, abgedanckt, die Guarnison aber in denen Terminen, und in der Ordnung, wie in obgemeldten hiebey gefügten Designationen enthalten, oder auch, wie mit Sr. Fürstl. Durchl. sich ein oder ander Stand, darum absonderlich, zu desto zeitlicher Evacuation seiner Plätze vergleichen möchte, abgeführt werden sollen, und was also geschlossen oder verglichen wird, solle nicht anderst, als wann es diesem Recels einverleibet, kräfftig und gültig seyn, massen dann auch so wohl dieses, als was sonsten, wegen der Satisfactions-Gelder, in diesem Recels statuirt und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden soll.

Ruckstand an der 4. und 5. Million.

§ 17. Was aber an solchen zwey Millionen über dieses, was von denen

nen besagten Creysen und Ständen obgedachter massen daran erlegt, noch rückständig verbleiben wird, werden Churfürsten und Stände, was ein- oder der ander an der vierten Million restirt, von dato der letzten Evacuation, innerhalb sechs Monaten, und die fünffte Million, von besagter letzten Evacuation, innerhalb zwölff Monaten in denen verordneten Leg-Städten bezahlen.

Schwedischer Vorbehalt.

§ 18. Dabey dann Se. Fürstl. Durchl. per expressum reservirt und vorbehalten, sich der, wegen dieser vierten und fünfften Million Restanten, an die Stände begehrter Real-Assecuration nicht zu begeben, mit dero weitern Erklärung, daß gemeldte Realis assecuratio ante primum terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht, und so dann erst alles dasjenige, was in diesem Recels geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen, auch seinen Effect haben solle.

Verpflegungs-Restanten.

§ 19. Worbey auf Königl. Schwed. Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermög einiger, zwischen denen Ständen und denen Königl. Schwedischen Herren Generalen und Obristen getroffenen Vergleich an Verpflegung restirt, und in Beyseyn beyderseits Commissarien kan erwiesen werden, bey ieder Guarnison Evacuations- und ieden Regiments Abdanckungs-Termin richtig abgestattet werden solle.

Wenn die Präliminar-Evacuation geschehen soll.

§ 20. Hierauf nun solle die in puncto satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlaste Præliminar-Evacuation, und zwar, so viel die von der Königl. Schwedisch. Soldatesca besetzten Plätze betrifft, gegen Erlegung derer zu solcher Evacuation erforderter und verabredeter Königl. Schwedischer Millitien Satisfaction-Gelder, alsogleich ohne allem weitern Verzug oder Exception vorgenommen, fortgestellt, und von dato dieses Receſſus Schluß, innerhalb vierzehen Tage zu End gebracht werden; die übrige hierin enthaltene verglichene Puncta aber alsdann erst ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denselben mit Nahmen auch die Designation der Restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichem die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vierten Million concurriren und beytragen sollen, so dann auch die Real-Assecuration wegen der fünfften Million Reichsthaler, zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibet, und derselbe mit alterseits Subscription und Sigillation bekräfftiget worden.

§ 21.

§ 21. Dessen zu wahrer Urkund und Vesthaltung, haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte, diesen Interims-Receß mit unsern eigenen Händen unterschrieben, und denen Herren Kayserlichen hierzu gleichfalls Bevollmächtigten, von welchen Wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen, auslieffern lassen: Geschehen in Nürnberg, den 11 oder 21 Tag Monats Septembris, im Jahr Christi 1649.

L. S. Alexander Erskem.

L. S. Benedictus Oxenstirn.

(D)

Anderer Friedens-Executions-Haupt-Receß, von A. 1650. *a*)

§ 22.

Es verbleibt bey dem Präliminar-Receß.

Daß es hiemit nochmahlen bey solchem Präliminar-Receß, ausserhalb was in diesem Haupt-Abschied, bey etwas veränderten Umständen specialiter, bevorab in Puncto Satisfactionis, anders verglichen, in allen übrigen seinen Articulen, Puncten und Clausulen, sein kräfftiges Verbleiben habe, allermässen dann, in Krafft dessen, die darinn benannte Plätze auf die verglichene Zeit beyderseits, folgends auch die Stadt Eger, würcklich abgetretten, und allerseits ihren vorigen Inhabern und Besitzern eingeräumet, die zu End obgesetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaßte nachfolgende Puncten aber, mit abermahligen Zuthun, Einrathen und Belieben der Churfürsten und Stände anwesende Gesandten, nachfolgender Gestalt verbindlich mit einander verglichen worden.

Was bey Execution der Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum zu beobachten.

§ 23. Nemlich und erstlich, die Restitutio ex capite Amnestiæ & Gravaminum unter Churfürsten und Ständen des Reichs, auch deroselben und des Reichs Angehörigen betreffend; So haben die zu diesem Puncto Restitutionis deputirte Stände ex utraque Religione, anstatt der hieoben Lit. A. bemerckter Lista, einen gewissen Aufsatz und Designation, was für Casus in iedwederm hernach bestimmtem Termino zu erörtern, und nach Ausweisung des Instrumenti Pacis, dem Arctiori modo exequendi, ob-einverleibtem Präliminar-Receß, und diesem Haupt-Receß gemäß, zu exeqviren verglichen, aufgericht, geschlossen, und allerseits besiegelt und unterschrieben; und sollen demnach solche darinn begriffene, und bereits decidirte, auch künfftig von den Deputatis intra tres Menses erledigende Casus, auf die bestimmte Zeit ordentlich exeqvirt werden, aller Gestalt und Maaß, als wann die mit

aus-

a) s. Sammlung der R. A. *T. III, p. 629. seq.*

ausgedruckten Worten hierin begriffen wären; doch sollen hierbey auch nachfolgende Puncten beobachtet werden.

Keine Processus contra Restitutiones an den Reichs-Gericht zu erkennen.

§ 24. Was nemlich solcher Gestalt entweder allbereit hievor, oder in erst-gedachten Terminen, oder denen nächst darauf folgenden 3 Monaten, von denen Deputatis, oder durch die ausschreibende Fürsten, oder verordnete Commissarios, in Krafft des Instrum. Pacis, Arctioris modi exequendi, auch Präliminar- und gegenwärtigen Haupt-Receß, und denenselben gemäß, decidirt, exeqvirt oder verglichen, oder noch erörtert, exeqvirt und verglichen wird, das soll also fest und unverbrüchlich gehalten, und darwider keines andern Orths, am Kayserl. Hoff- oder Cammer- oder andern Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Weg nichts angenommen, sondern simpliciter abgewiesen; insonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden. *a)*

Chur-Pfältzische Restitutions-Sache.

§ 25. Gestalt es denn auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution sein Verbleiben hat, wie es im Instrum. Pacis abgehandelt, und hiernächst allhie vermittelst unserer Interposition, zwischen den Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, so viel an denen Unter-Pfältzischen Landen, des Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlichen gegen Evacuirung der an Seiten Ihro Königl. Majest. zu Schweden in der Obern-Pfaltz ingehabter Plätze, so dann gegen ausgelieferter Ratification des geschlossenen Friedens, und bey Chur-Maynz Liebd. gegen einer von Deroselben ausgehändigten Recognition, deponirter Renunciation auf die Ober-Pfältzische Lande, an Seiten des Herrn Churfürsten Pfaltzgrafen Liebd. die Kayserl. Commissio Restitutoria zu Handen gelieffert, und Schloß und Stadt Heydelberg, samt andern, von hochgedachtes Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. bißhero eingehabten Aemtern in der Unter-Pfaltz würcklich ristituirt worden, so dann, daß mehr hochbesagtes Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Liebd. inmittelst, und biß Ihro Kayserl. Majest. deroselben ein anders neues der Churfürstlichen Würde gemässes Ertz-Amt, Titul und Wappen, auch was dem anhängig, werden conferirt haben, vermöge des Herrn Churfürsten in Bayern Liebd. ausgelieferter Declaration, sich des Ertz-Truchsessen-Tituls und Wapens, auf die darinn begriffene Maaß und Bedingnüß, gebrauchen mögen, alles nach Inhalt angezogener respective Ratification, Renunciation, Recognition, Restitutions-Commißion, und Declaration, welches hiemit per expressum nochmahls allerseits ratificirt und confirmirt wird. *b)*

Uner-

a) I. P. O. Art. V. § 1. Art. XVII. § 2. R. A. 1654. § 6. Visit. Absch. 1733. § 1.

b) I. P. O. Art. V. § 14. Monast. § 22.

Unerörterte Casus Restitut. durch Deputirte zu expediren.

§ 26. Zu richtiger Abhelffung aber, der im H. Röm. Reich noch nicht beschehenen Restitutionen, ist zuforderst für gut angesehen worden: Erstlich daß alle und iede ex capite Amnestiæ & Gravaminum, von Catholisch- und Augspurgisch-Confeßions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen, und im Friedens-Schluß zuläßige, auch sich auf den Punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, welche bereits allhier vorkomen seyn, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio, welches, was einkommt, denen Deputatis communiciren wird, eingebracht werden möchten, von denen Deputirten sollen hauptsächlich vorgenommen, und nach befundenen Dingen zu gehöriger Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige Effectuirung, und zwar die ad certos Terminos gesetzte Fälle, in der bestimmten: die übrige aber in Zeit der nächst darauf folgenden 3 Monathen, alles nach Inhalt des Instrum. Pacis, und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, Actioris modi exequendi, und bey denen in dem Präliminar-Receß einverleibten Straffen unfehlbar vollzogen werden.

Von den Mediatoribus und Deputatis.

§ 27. Damit aber auch deswegen in denen gesetzten Terminis, und denen darauf folgenden bestimten 3 Monathen nichts ermangele und deswegen einige Executions-Verzögerungen nicht erfolgen, so bleibt es ein- vor allemahl darbey, daß die ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demselbigen Collegio verharren, und innerhalb der bestimten Zeit von dero Herrn Principalen keineswegs avocirt werden; sie aber alles angelegenen Fleisses, die geklagte, und hier einkommende Sachen vornehmen, erörtern, und zur Execution befördern sollen, und seyn zu solcher des Puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entscheidung, als Mediatores, Chur-Cölln und Chur-Brandenburg; als Deputati aber, an Seiten der Catholischen, Chur-Maynz und Chur-Bayern, Bamberg, und Costnitz; von Augspurgischen Confeßions-Verwandten aber, Sachsen-Altenburg, Braunschweig Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg verordnet.

Nicht-begriffene Casus in der Designatione Restituend. in 3 menses.

§ 28. So viel dann andere in den dreyen Terminen nicht specificirte, oder noch ante primum Exauctorationis Terminum, bey dem Reichs-Directorio, von Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten einkommene Restitutions-Fälle betrifft, die sollen pro Exclusis keineswegs gehalten werden, noch iemands die Restitution abgeschnitten, sondern männiglichen expresse reserviret und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach bey seines, oder wie im Instrumento Pacis versehen, nächst angelegenen Creyßes ausschreibenden Fürsten, oder gar bey Kayserl. Maj. gebührend vor- und

anzubringen, allwo er damit gehöret, und ihme, nach dem oben vorgeschriebenen modo Executionis, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle.

Kayserl. Patente gegen die Attentata und Contraventiones.

§ 29. Zu welches desto kräfftiger Versehung und Vesthaltung, die Röm. Kayserl. Maj. durchgehend ins Reich Patenten publiciren werden, vermittelst deren alle Attentata, auch Disputationes und Predigten, sowohl wider den Frieden-Schluß, als auch wider die, dem Instrumento Pacis, Kayserl. Edicten, Arctiori modo exequendi, wie auch obbesagten Präliminar- und diesem Haupt-Receß gemäß, vorgenommene Executiones, samt andern Contraventionen, wie die Nahmen haben, bey erster Straff verbotten, und iedes Orts Obrigkeit anbefohlen werde, die Contraventores, nach Gestalt des Delicti, secundum Instrumentum Pacis, verdienter massen abzustraffen.

Casus zu den restituendis in tribus mensibus.

§ 30. Was dann die übrige Sachen, so in denen vorbehaltenen dreyen Monaten, durch die Deputirte erlediget werden sollen, anbelangt, so gehören dahin, alle andere, in obgedachtem, von ihnen verfasten, und unterschriebenen Aufsatz und Designation, nicht specificirte Casus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, welche von Catholischen, oder Augspurgischen Confeßions-Verwandten, bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demselben ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden, darunter auch diejenige zu verstehen, welche in einer absonderlichen, von den Deputirten subscribirten und uns zugestellten Specification begriffen seynd.

Absicht der Terminorum Restitut.

§ 31. Und soll gleichwohl die Eintheilung der Casuum diesen eingeschrenckten Verstand nicht haben, als ob nicht ein- oder ander Casus, wo es füglich seyn kan, auch vor dem bestimmten Termino exeqvirt werden solte, sondern es seyn die Termin allein zu Beförderung der Sachen, und ad excludendam moram angesehen, zu welchem Ende dann auch denen Deputirten und Commissariis frey stehen solle, ad cognitionem facti Possessionis & Executionem zu schreiten.

Welche Gravamina zu beobachten.

§ 32. So ist auch die bey iedem Casu gesetzte Gravaminum specificatio nicht dahin gemeynet, ob solten die vielleicht bey einem oder andern Restituendo vel Restituente sich mehr ereignende Beschwerden gar nicht beobachtet werden.

Hin-

Hinterstellige Documenta.

§ 33. Desgleichen sollen auch die noch hinterstellige Documenta Restituenda, vermög Instrumenti Pacis, restituirt, und im Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht, darauf in favorem Detentorum nicht erkannt, sondern dieselbe dem Restituto, ohne allem Entgeld oder Gefahr, eingeantwortet werden.

Caßirung der Protestationen und Reformationen.

§ 34. Schließlich sollen alle Protestationes und Reservationes, gleichwie wider das Instrumentum Pacis selbst, also insonderheit auch wider den Präliminar- und diesen Haupt-Receß, in Krafft dieses, und zumahl vermöge Instrum. Pacis, hiemit nochmahls aufgehoben, caßiret und annulliret seyn.

Schwedische Satisfactions-Gelder.

§ 35. So viel nun der Königl. Schwed. Militz Satisfactions-Gelder betrifft, ob wohl anfänglich in Instrum. Pacis, und folgends in obeinverleibtem Präliminar-Schluß, wegen deren Auszahlung einige Disposition enthalten, so seyn iedoch die, bey ietziger Bewandnüß einlauffende Umstände, insonderheit aber, so unterschiedlicher Stände kundbahres Unvermögen, nicht unbillig erwogen, und dahero besorgt worden, daß um solcher Ursachen willen, die bahre Zusammenbringung der Gelder nicht so schleunig zu prästiren, sondern also dardurch der würcklichen Exauctoration und Evacuation einige Verhinder- oder Verzögerung zugefügt werden möchte, welches dann zu verhüten, von denen sämtlichen Churfürsten und Ständen, und die in ihrem Nahmen von dero anwesenden Gesandten, einmüthig und verbindlich beliebet und verabredet worden, daß es zuförderst bey der hiesigen Orts, den 15. Jun. dieses lauffenden Jahrs verfaßten, und uns eingehändigten Repartition sein ungeändertes Verbleiben haben soll.

Von Exauctorations- und Evacuations-Termine.

§ 36. Wobey dann, im Nahmen Churfürsten und Stände, dero Gesandten kräfftig versprochen haben, was an der verwilligten Summa, vermöge obgedachter Repartition noch restiren wird, in denen dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen, auf iedem Termin ein Drittheil, und zwar acht Tage vor iedem Termin, in eines iedwedern Creyses Leg-Stad Cassa, an solchen Müntz-Sorten, wie es in dem Instrumento Pacis verordnet, ohnfehlbar zusammen zu bringen.

Vollmacht vor Creyß-ausschreibende Fürsten zu Einbringung der Gelder.

§ 37. Inmaßen zu solchem Ende, die Herrn Creyß-ausschreibende Fürsten, entweder durch militarische oder andere Executions-Mittel da-

hin nachdrücklich sehen, und auf ihr Gutbefinden und Begehren, die Königl. Schwedische, oder andere Kriegs-Völcker, ihnen verhelffen sollen, daß die, vermöge obegemeldter Repartition verwilligte Gelder, in denen gesetzten und verabredeten dreyen Terminen, ohne einigem Prätext, Exception oder Vorwendung einer oder ander Verhindernüß, zu rechter Zeit, und auf Unsere Aßignation parat seyn, und an der Auszahlung kein Verzug erscheinen möge. Gestalt die Creyß-ausschreibende Fürsten hiemit im Nahmen des gesamten Reichs vollkommene Macht haben, alle Nothdurfft, wodurch die Einbringung dieser Gelder befördert werden kan, zu gebrauchen.

Real-Assecuration vor die Rückstände.

§ 38. Was aber in denen gesetzten Terminen nicht eingebracht werden, und noch rückständig verbleiben möchte, da ist Uns, zu der im Präliminar-Receß dießfalls reservirten Real-Assecuration, von der sämtlichen Churfürsten und Stände Gesandten, der in einer von uns vollzogenen, und dem Reichs-Directorio verschlossen zugestellten schrifftlichen Declaration, benannter Ort, dergestalt bewilliget, daß wir denselben wegen des Restes, als eine zureichende Assecuration so lang, bis erstgedachte Restanten völlig entrichtet, innen behalten mögen, massen dann zu desselben Besatzung, und darzu gehörigen Nothdurfft und Unterhaltung monatlich in allem sieben tausend Reichs-Thaler, von denen sieben zu der Königlichen Schwedischen Militz Satisfaction aßignirten Creysen iedes Monaths zu rechter Zeit, unfehlbar entrichtet, in die nächste, und im Friedens-Schluß benannte Leg-Städte verschaffet, und der Anfang a Tertio Evacuationis Termino, gemacht werden solle. Im Fall aber die richtige Bezahlung dieses verwilligten monatlichen Unterhalts, nicht zu rechter Zeit erfolgen möchte, soll ein solcher Abgang, und mehres nicht von denen umliegenden Aemtern und Oertern, durch einige Anstalt angeschaffet, und denenselben hinwieder aus der Leg-Stadt von obgedachten allda einkommenden Verpflegungs-Geldern ersetzet werden. Welches dann sowohl auch, was wegen gedachter Satisfactions-Gelder, und darbey einlauffender Real-Assecuration, obgesetzter massen verglichen und verordnet, keineswegs von iemand für eine Contravention des Friedens, weder für ietzt, noch inskünfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten und kräfftig observirt werden soll.

§ 39. Immittelst aber sollen obgemeldter massen, die Creyß-ausschreibende Fürsten mit allem Fleiß, sowohl durch Execution, als andere Mittel dahin sehen, daß die Einbringung solcher restirender Satisfactions-Gelder schleunigst befördert, und also die Real-Assecuration wieder aufgehoben werden möge.

Quit-

Quittirung des Orts nach der Zahlung.

§ 40. Wie dann Wir hingegen versprochen haben, desselben Orts Quittir- und Abtrettung alsbald nach erfolgter gäntzlicher Bezahlung, so wohl gedachten Satisfactions-Rest, als Verpflegungs Gelder würcklich ergehen und vollziehen, und um keinerley Ursach willen zu verzögern, auch bey dem Abzug des Instrum. Pacis Disposition nachleben zu lassen.

Verglichene Summa wegen Evacuation der Kayserl. Erblande.

§ 41. Als auch an denen mit Ihr. Kayſ. Maj. absonderlich verglichenen zweymal hundert tausend Reichs-Thalern, vermöge des Präliminar-Recessus, bey Evacuation des Königreichs Böhmen, und der Stadt Eger, bereits ein Drittheil, als sechs und sechzig tausend, sechs hundert, sechs und sechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler erlegt worden; so ist darauf hiemit ferner verabredet und verglichen, daß an denen noch restirenden zweyen Drittheilen, hinwieder in dem ersten Eractorations- und Evacuations-Termin, und zwar acht Tage vor Enträumung des Marggrafthums Mähren, sechs und sechzig tausend, sechs hundert, sechs und sechzig, und zwey Drittheil Reichs-Thaler in specie, ferner gegen den andern Termin drey und dreyßig tausend dreyhundert und dreyßig und ein Drittheil Reichs-Thaler in specie, und dann gegen den dritten Termin, vor der Schlesischen Fürstenthümer Evacuation, wiederum drey und dreyßig tausend, dreyhundert, drey und dreyßig, und ein Drittheil Reichs-Thaler in specie, iedesmahl acht Tage zuvor, unfehlbar und richtig abgestattet, und ausgezahlt werden sollen. Massen dann an Seiten Ihr. Kayserl. Majestät nicht allein dieses, sondern auch dabey versprochen, mit allem Ernst und Eyfer, so weit es, vermög Instrumenti Pacis, dero Kayserl. Obristen Executions-Amt obgelegen, dahin zu sehen, damit dasjenige, was obgedachter massen mit den Herren Ständen, wegen der Satisfactions-Gelder und der Real-Assecurations verglichen, förderlichst und völlig effectuirt werden möge.

Abdanck- und Abführung der Miliz.

§ 42. Hierauff ist auch die würckliche Abdanckung und Abführung der Völcker, in dreyen gewissen Terminen, nach Dato dieses gantzen Schlusses, von vierzehen Tagen zu vierzehen Tagen fürzunehmen, und also in sechs Wochen zu absolviren, geschlossen, auch von Uns, und des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebden und Excellentz einander derenthalben, wie auch wegen deren beyderseits präliminariter Abgedanckten, gewisse Designation, Austheil- und Versicherung gestellet, und darvon, so viel Chur-Fürsten und Stände des H. Röm. Reichs mit concerniret, dero anwesenden Abgesandten zur Nachricht per extractum Communication gethan worden, dabey es nochmahl sein Verbleibens.

Evacuation der Plätze in ersten Termino.

§ 43. Anlangend aber die Evacuation der besetzten Plätze, sollen in primo termino, nemlich in den ersten vierzehen Tagen, nach Dato dieses geschlossenen Tractats, und also auf den dreyßigsten Tag Monaths Junii, styli veteris, oder den zehenden Tag Monaths Julii, styli novi, an Kayserl. und Königl. Schwedischer Seiten abgetretten und entlediget werden, nachfolgende Plätze.

§ 44. An Kayserl. Seiten.

Ehrenbreitstein.
Rotweil.
Offenburg.
Freyburg.
Willingen.
Zollern.
Rotenburg in der Obern Pfaltz.
Höxter.

§ 45. An Königl. Schwed. Seit.

Olmitz.
Neustadt.
Eulenberg.
Füllneck, und andere Plätze in Mähren.
Osterwick.
Bleckhede.
Dinckelspühl.
Overfurt.
Pappenheim.
Friedberg.

Vestung Franckenthal betreffend.

§ 46. Die Vestung Franckenthal betreffend, demnach des Herrn Churfürstl. Pfaltzgrafen Lbd. dieselbe vermög Frieden-Schlusses, mit denen andern Unter-Pfältzischen Landen und Plätzen hätte restituirt werden sollen, solches aber ietzo so bald nicht zu effectuiren gewesen, gleichwohl gute Hoffnung, daß solche Restitution noch vor Herannahung des ersten Evacuations-Termins zu erhalten seyn möchte; so hat man sich, auf dem Fall solches nicht geschehen solte, mit hochgedachtes Herrn Churfürsten Lbd. und allerseits guten Wissen und Willen, nachfolgender Gestalt verglichen.

§ 47. Nemlich, übernehmen und erklären sich Ihr. Kayserl. Maj. samt Churfürsten und Ständen, ernstlich dahin zu trachten, daß die Vestung Franckenthal, Chur-Pfaltz Lbd. förderlichst und unverlängt restituirt werde.

Chur-Pfaltz bekommt Heilbron zur Versicherung.

§ 48. Immittelst und biß auff die bedeutete Franckenthalische Restitution, soll Seiner Lbd. zu einer Versicherung die Stadt Heilbronn, und zugehörige Vestung, Stück, Munition und Vorrath, in dem Stand, wie es anjetzo begriffen, alsobald, nach unterschriebenem Haupt-Executions-Receß, dergestalt eingeräumet werden, daß deroselben Besatzung Ihrer Lbd. allein verpflichtet, zu deren Unterhalt aber, aus der Schwäbischen und Fränckischen Creyß-Cassen, vermög einer darüber vom Reich,

bey

bey diesem Schluß ertheilten Special-Repartition, monatlich acht tausend Reichsthaler, biß Franckenthal restituirt, zu Handen des Chur-Pfältzischen in Heylbronn bestellten Receptoris ohnfehlbar, und zwar die Helfte anticipando, allewege vierzehen Tage vorher eingelieffert werden. In Entstehung dessen aber, auf Notification des Commendanten, die Creyßausschreibende Fürsten, solcher Entrichtung halber, würckliche Anstalt machen, oder die umliegende Stände die Execution aus der Garnison erwarten sollen. Solten aber dahero einige Restanten bey Abtretung dieses Platzes sich ereignen, so soll Chur-Pfaltz Lbd. nicht gehalten seyn, vor derenselben Entrichtung, die Besatzung abzuführen. Dabey aber ausdrücklich bedungen worden, daß solches die Franckenthalische Evacuation in keine Weiß noch Wege hindern noch verzögern solle.

Beförderung der Restitution.

§ 49. Sonsten aber soll die Stadt bey ihrer hergebrachten Administration in Politicis & Ecclesiasticis, samt der Reichs-Immedietät und Freyheit ungehindert gelassen, auch sobald Franckenthal mit seinen Zugehörungen, vermög des Friedenschlusses, von der Spanischen Besatzung entlediget, zugleich diese Reichs-Stadt ohne einige Widerrede ausser obgesetzter Restanten Bezahlung halber abgetreten, und die darinn befundene Stück demjenigen, deme die Vermög des Friedenschlusses, insonderheit Chur-Bayern, und Hertzogen zu Würtenberg Lbd. Lbd. zuständig seyn sollen, restituirt und ausgefolgt werden.

Contribution zur Besatzung in Franckenthal.

50. So dann, und damit die Besatzung in Franckenthal, die Chur-Pfältzische Lande und Unterthanen in- und ausserhalb der Vestung mit Schatzung, Auflag, und einigen Kriegs-Bedrängnissen zu beschwehren nicht Ursach habe: So sollen und wollen diejenige Stände, welche biß-hero zu derselben Unterhalt contribuirt, sonderlich aber, mit und neben denselben, alle diejenige, welche in den Ober-Rheinischen Creyß gehörig seynd, ermeldter Besatzung hierzu noch ferner contribuiren, und derentwegen Chur Pfaltz Liebden gäntzlich entheben und schadloß halten, sich auch mit dem Commendanten eines billigen Zutrags und Unterhalts vergleichen. Gestalt Ihro Kayserliche Majestät sich hierbey erbiethen thun, Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Liebden, als Gubernatorn in den Niederlanden, um dargegen alle Excursiones und Beleydigung der angräntzenden Reichs-Ständen abzustellen, sonderlich aber die Chur-Pfältzische Lande und Unterthanen von allen Contributionen exempt und befreyet zu lassen, zuzuschreiben, und hierzu zu disponiren.

Vorschuß der contribuirenden Stände.

§ 51. Damit nun aber die zu diesen beyden, in Heilbronn und Franckenthal unterhaltenden Besatzungen contribuirende Stände, dieses Lasts

anderwerts pro quota wiederum ergötzet werden mögen; so solle derselben Unterhalt, wie hoch sich der belauffen möchte, hiernechst in eine gemeine Reichs-Anlag umgetheilt, und was die gemeldte Stände mehrers, als ihre quota belaufft, fürgeschossen, ihnen künfftig wiederum gut gethan werden.

Abnutzung der Festung Franckenthal.

§ 52. So dann ist im Nahmen Kayserl. Majest. versprochen und zugesagt worden, daß immittelst, und bis Franckenthal der Spanischen Besatzung entledigt seyn wird, höchgedachtes Herrn Churfürsten Liebden an statt ermanglender Abnützung, und für allem Abgang, aus ermeldter Vestung monatlich von Dato an des unterschriebenen und völlig verglichenen Haupt-Executions Receß, zu Franckfurt am Mayn, aus Handen des Reichs-Pfennigmeisters, drey tausend Reichsthaler ordentlich bezahlt und abgestattet werden sollen, mit diesem weitern Anhang und Geding, wann wieder alles besser Versehen die Chur-Pfältzischen Lande und Unterthanen von dem Commendanten in Franckenthal des Zutrags nicht solten erlassen, oder denselben inn- und ausserhalb der Vestung durch ihn, und seine untergebene Soldateſca, einiger Schaden und Abgang, es seye an Erhebung der Intraden, Contributionen, Exactionen, und andern Beschwerungen, wie die Nahmen haben mögen, zugefügt werden, daß ihre Kayserl. Majestät solches alles Chur-Pfaltz Lbd. nach beweißlichen Dingen wiederum erstatten und gut machen wollen.

Chur-Pfaltz behält seine quotam zu den R. Anlagen inne.

§ 53. Gestalt dann zu würcklicher, als auch Eventual-Versicherung sothaner gäntzlicher Schadloßhaltung des Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Lbd. alle und iede Reichs-Anlagen, ietzo und künfftig zu verstehen, so auff dero Churfürstenthum und Landen, samt oder sonders, geschlagen werden möchten, biß Franckenthal restituirt, und aller occasione selbigen Orths zugefügter Schade ersetzt, innen zu behalten, nicht allein bemächtiget, sondern auch, und dasjenige, einem einmüthigen Reichs-Schluß, und Einwilligung Chur-Fürsten und Stände, und der Reichs-Matricul nach, Chur-Pfaltz zufallende Quota, dem erlittenen Schaden nicht gleich reichen, sondern der empfangene Schade solche übtreffen solte, Ihro Kayserl. Majestät doch einen Weg wie den andern verbunden seyn, sothanen Uberschuß und Abgang, und zwar in ſpecie aus denjenigen Reichs-Anlagen und Römer-Zügen, welche Ihr. Kayserliche Majest. aus dem Nieder-Sächsischen Creyß zu gewarten haben, ohne allem Einwand und Exception, zu ersetzen, wie dann die löbliche Fürsten und Stände des Nieder-Sächsischen Creyßes, solche ihnen nach Proportion zufallende Anlag, zu des Herrn Churfürsten Pfaltzgraffen Liebd. Eventual-Schadloßhaltung und Sicherheit, biß Franckenthal restituirt, innen zu behalten,

und allen beweißlichen Schaden davon zu erstatten gehalten seyn sollen, auch sie darzu, und in Krafft dieses ohne alle Gegenrede, wie die Nahmen haben mögen, verbündlich machen.

Plätze in dem zweyten Termino Evacuat. zu räumen.

§ 54. In dem andern Termin, welcher ist der vierzehende Tag nach Ausgang des Ersten, benantlich der vierzehende, styli veteris, oder vier und zwantzigste, styli novi, des Monaths Julii, nachfolgende Plätze:

§ 55. An Kayserl. Seiten.

Landstuel.
Homburg.
Hammerstein.
Dortmund.

§ 56. An Kön. Schwedis. Seit.

Jägerndorff.
Gräfenstein.
Hirschberg.
Lübschütz.
Parchwitz.
Stadt und Schloß Leipzig.
Nördlingen.
Wertheim.
Winßheim.
Landsberg an der Wart mit der Schantz.
Buchholtz.

Im dritten Termino.

§ 57. In dem dritten Termin, welcher ist der vierzehende Tag nach dem andern, nemlich der acht und zwantzigste Tag Monaths Jul. styli veteris, oder der 7 Tag des Monaths Augusti, styli novi, folgende Plätze:

§ 58. An Kayserl. Seiten.

Syburg.
Beineburg.
Landscron.
Essen.

§ 59. An Königl. Schwed. Seit.

Groß-Glogau.
Ohlaw.
Jawr.
Polckenhan.
Jeltz.
Drachenberg.
Minden.
Nienburg.
Alle übrige in der Chur u. Marck Brandenb. inhabende Plätze.
Vecht.
Maußfeld.
Erfurt.
Schweinfurt.

Weyden.
Mechelnburgische Plätze.
Reiffenberg.
Lippstadt.
Ostfrießland.

Abtrettung der Hinter-Pommerschen Lande.

§ 60. Die Hinter-Pommerische Posten und Lande, so deß Herrn Churfürsten zu Brandenburg Lbd. vermöge des Friedenschlusses zukommen, sollen alsdann evacuirt, und abgetreten werden, wann zuforderst zwischen Ihr. Königl. Majest. zu Schweden und Seiner Lbd. hiezu verordneten Herren Commissariis, wegen Entscheidung der Gräntzen, und anderer geringen Sachen eine völlige Richtigkeit getroffen ist.

Von dem Stiffte Osnabrück.

§ 61. Was das Stifft Oßnabrück betrifft, weil darüber Particulier-Handlung unter den Intressenten, vermög des Frieden-Schlusses gepflogen werden, bleiben die darinn befindliche Garnison biß ad tertium terminum, und in Entstehung des Vergleichs, biß zu der Endschafft solcher anietzo allhier angefangenen Handlungen, ausgesetzet.

Wenn die Evacuation zu vollziehen.

§ 62. Im übrigen soll alles, a Dato dieser geschlossenen gantzen Handlung innerhalb sechs Wochen, von allen Theilen, ohne einige vorgeschützte Hinderung, würcklich abgerichtet und vollzogen werden.

In der Specification nicht benannte Orte.

§ 63. Falls aber in dieser obigen Specification ein oder ander Ort, aus Mangel habenden Berichts wäre ausgelassen worden, so soll derselbe doch, nach Inhalt des Frieden-Schlusses, gleich den andern in seinem Creyß und Lande, unter obbeschriebenen Terminen evacuirt und abgetretten werden.

Schwedische Satisfact. Gelder.

§ 64. Jedoch soll diese Abhandlung der Evacuation, so viel die Reichs-Stände betrifft, keines Wegs einigen Effect genieſſen, es sey dann in iedem Termin von den Ständen, erbottener massen, die vorhergehende baare Auszahlung der Satisfactions-Gelder werckstellig gemacht, oder in dessen Entstehung es bey der verglichenen Real-Assecuration verbleiben soll.

Exten-

Extenſion der General-Amneſtie.

§ 65. Ferner ſolle die im Friedenſchluß begriffene General-Amneſtia, ſowohl auf die hohe kriegende Principalen, und mit denſelben inſonderheit die Frau Landgräfin, und das Fürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel mit verſtanden; als auch auf aller Theile Generales, Obriſten und andere Officiers, auch Kriegs- und Civil-Bediente, und ins gemein auf die ſämtliche Soldateſca zu Roß und Fuß, biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung, und alſo auf acht Wochen lang nach Dato dieſes geſchloſſenen gantzen Tractats, extendiret, und denſelben zu gute kommen, auch die bey währenden Einquartirungen ein- und anderm zugewachſene Beſchwerden und Ungelegenheiten gegen niemand geeyfert werden; Doch, daß dabey auch von ermeldter Soldateſca, die, von den höchſt commandirenden Generalitäten, auch der Herren Generalen und hohen Officiers Ordres allerdings beobachtet, und darwider ſowohl bey noch währenden Einqvartirungen, als auch bey erfolgendem Abzug, gegen iemand einig Hoſtilität und Feindſeligkeit, dem Friedenſchluß zuwider nicht verübet werden.

Extenſion der General-Amneſtie auf Heſſen-Caſſel.

§ 66. Vor allem aber, und demnach ſowohl mehr angeregter Präliminar- als dieſer Haupt-Receß, von dem publicirten, und allerſeits ratificirtem Inſtrumento Pacis, als ein Effectus a ſua cauſa dependiret, und dannenhero gleichmäßige Krafft, Würckung und Sicherheit, als der Friedens-Schluß ſelbſt, haben, und vor allen Theilen darob gehalten werden ſolle: Als wird hiemit die in beſagtem Inſtrumento Pacis enthaltene Guarantia Generalis durchgehend, mit allen und ieden ihren Diſpoſitionibus, Aſſecurationibus, Clauſulis, und Verwahrungen, auch auf dieſen Präliminar- und Hauptſchluß extendirt, und mit gleicher Würckung, Krafft und Verbindung dahin verſtanden: Wie nicht weniger alles dasjenige, was ſonſten art. XVII per totum, von Ratification, Confirmation, Veſthaltung und Verſicherung des Friedenſchluſſes diſponirt iſt, gleichmäßig bey dieſem Executions-Schluß ſtatt finden, haben und behalten ſolle, nicht anders als obberührter Artic. XVII cum omnibus & ſingulis ſuis paragraphis von Wort zu Wort allhier inſerirt und wiederholt worden wäre.

Dieſer Receß iſt norma judicandi in judiciis.

§ 67. Wie dann auch ſowol das Inſtrumentum Pacis, als dieſer Executions-Schluß von Kayſerl. Majeſt. Chur-Fürſten und Ständen unverlängt, reſpective an dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, Cammer-Gericht zu Speyer, und allen andern, eines ieden Stands Hof- und andern Gerichten, pro norma perpetua Judicandi behöriger maſſen inſinuirt werden ſollen.

Wenn

Wenn Kayserl. und Schwedische Ratificat. auszuwechseln.

§ 68. Damit nun schließlichen alles dasjenige, was obgesetzt, von aller interessenten Principalen bestättiget, und seinen rechten Vigor und Würckung haben möge, so sollen der Kayserl. und zu Schweden Königl. Majest. Majest. Ratificationes, in bereits abgehandelter und verglichener Form, alsogleich mit diesem von Uns, auch des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Liebd. und Excell. sowohl auch der anwesenden Herren Chur-Fürsten und Stände hierzu deputirten Räthen, Gesandten und Bottschafften unterschriebenen und versiegelten Executions-Schluß allhier commutirt und ausgewechselt, darauf alsobald die Evacuations- und Evacutions-Ordres oben verglichenen Terminen gemäß, ausgegeben, und von beyden Theilen gleiche Officiers, zu desto besserer Exeqvirung dessen, was vermöge obgesetzten Modi, dißfalls verabredet ist, verordnet: Der Churfürsten und Ständen Ratificationes aber, in ebenfalls bereits verglichener Form, von Dato biß innerhalb 14 Tagen, ohnfehlbar zur Hand geschafft und ausgegeben werden.

Ratificationes der Stände binnen 14 Tagen beyzubringen.

§ 69. Dessen zur wahren Urkund, und unverbrüchlicher Vestheltung, haben im Namen Ihr. Königl. Maj. zu Schweden, Wir, aus habender Vollmacht, diesen Executions-Haupt-Receß eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Fürstl. Insiegel bekräfftiget; Wie dann im Namen aller Churfürsten und Stände, die hierzu, Krafft absonderlich derentwegen, den 23. diß styli novi, gemachten, und Uns heut Dato, unter des Chur-Mayntzischen Directorii Sigill und Unterschrifft, zugestellten Reichs-Schluß, Deputirte und hiernach benannte Räthe, Gesandten und Bottschafften, als, wegen Chur-Mayntz, Herr Sebastian Wilhelm Meel: Wegen Chur-Bayern, Herr Johann George Oexel: Wegen Chur-Sachsen, Herr Augustus Adolff, Freyherr von Trandorff: Wegen Oesterreich, Herr Hans Wilhelm von Gyll: Wegen Bamberg, Herr Cornelius Gobelius: Wegen Bayern, Herr Johann Georg Oexel: Wegen Sachsen-Altenburg, Herr Wolffgang Conrad von Thumbshirn: Wegen Sachsen-Coburg, Herr Augustus Carpzovius: Wegen Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel, Herr Polycarpus Heyland: Wegen Braunschweig-Lüneburg, Zellischer Linie, Herr Otto Otto, in Manderoda: Wegen Würtemberg, Herr Valentin Heyder: Wegen Nürnberg, Herr Burckhard Löffelholtz von Colberg, und Herr Tobias Oelhafen von Schölnbach: Wegen Franckfurt, Herr Zacharias Stenglin, gleichmäßig unterschrieben, und mit ihren Pittschafften bestätiget, auch deß hierzu ebenfalls bevollmächtigten Kayserlichen Herrn General-Lieutenants, Duca di Amalfi Lbd. und Excell. von welcher Wir ein gleichlautendes Exemplar, unter deroselben Hand und Siegel empfangen, auslieffern lassen. Geschehen in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg, den 16. Tag Monats Junii,

Junii styli veteris, im Jahr nach Christi Geburt Ein Tausend, Sechshundert und Funfftzig.

L. S. Carl Gustav Pfaltzgraf.
L. S. Seb. Wilh. Meel, Churfl. Mayntzischer Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel, Churfl. Bayerischer Revisions-Rath.
L. S. Augustus Adolff, Freyherr von Trauborff.
L. S. Im Namen des hochl. Hauses Oesterreich, Hans Wilhelm von Golln, auff Kinßheim.
L. S. Cornelius Gobelius, Fürstl. Bamberg. Geh. Rath.
L. S. Johann Georg Oexel.
L. S. Wolff Conrad von Thumbshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Geh. Rath.
L. S. Augustus Carpzovius, D. Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Rath und Cantzler zu Coburg.
L. S. Polyc. Heyland, Fürstl. Braunschw. Lüneb. Wolffenbüttlischer Geh. und Hof-Rath.
L. S. Otto Otto in Manderoda, Fürstl. Braunsch. Lüneb. Kr. Rath.
L. S. Valentin Heyder, D. Fürstl. Würtemb. Deputirter.
L. S. Burckh. Löffelholtz von Colberg, des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg Deputirter.
L. S. Tobias Oelhafen von Schölnbach, Nürnb. Deputirter.
L. S. Zacharias Stengling, D. Reipubl. Francofurt. Legatus.

Lit. A.

Designatio Restituendorum in tribus Terminis, zum Friedens-Executions-Receß § Neml. ꝛc. 23. a)

Primus Terminus.

1. Die Augspurgische Confeßions-Verwandte in der Unter-Pfaltz, wegen des Exercitii Religionis.

2. Pfaltz Sultzbach. — Saugenfingerische Erben.
Burggrafen von Dohna. — Johann Christoph Neu.
Johann Aumüller. — Regenspurgische Creditores.
Ludwig Bereuters. — Hanß Walthauser.
Plechisch- und Schreiberisch Erben.

In puncto Crediti, und eingezogener Häuser und Güther in der Obern Pfaltz.

3. Brandenburg-Culmbach. — Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergische Unterthanen.

Con-

a) Von dem *modo procedendi in causis restituendorum* ex *J. P. V.* s. *Fabri* Staats-Cantzley *T. XXXIX. p. 467. seqq.* Er stehet auch in Mosers Staats-Rechte T. I. c. 19. p. 479. seq. gantz.

Contra Chur-Bayern in puncto Religionis, Collectationis & Hospitationis.

4. Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenbergs, contra Chur-Bayern und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

5. Die Burggrafen von Dohna, contra Chur-Bayern und Hohenstein-Zollern, betreffend die Güther Fischbach und Stockenfels cum Pertinentiis, ingleichen den Schwartzenberg: item ein Haus in Amberg.

6. Friedrich Hoffer von Urfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung zwey Drittheil des Guths Stöffling betreffend.

7. Hantz Peter von Schlamersdorff, contra Chur-Bayern, wegen Belehnung des Guths Hopfenau.

8. Hantz Christoph Fuchs von Walburg, contra Chur-Bayern und Freyherrn von Weltz, die Restitution in die Herrschafft Wincklern, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Strahlfeld und Kinberg betreffend.

9. Ebelische Erben contra Chur-Bayern und Grafen Wahlen Erben, die Restitution des Guths Danstein betreffend.

10. Otto Löfen contra Chur-Bayern, die Restitution des Schlosses und Hoffmarckts Heimhoff betreffend.

11. Cornelius Elsemann contra Chur-Bayern, wegen Restitution 1500 Reichsthaler.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayerische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz die Besuchung und Gebrauch des Gottes-Dienstes und Sacramentorum betreffend.

13. George Bader contra etliche Chur-Bayerische Officier, etliche abgenommene Wein und Geld betreffend.

14. Waldeck contra Chur-Cölln, Restitutionem in die Diedinghausische Jura und Dorffschafften Nordenau, Lichtenscheid, Defeld und Nieder-Schlaudern, ingleichen die Pirmontische Possession und etliche geklagte Attentata betreffend.

15. Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg, etliche Pfarren und Filialen betreffend.

16. Löwenstein, Wertheim contra Würtzburg, wegen der Carthaus Grunau.

17. Hanau contra Würtzburg, wegen Stadt, Kloster und Gymnasii Schlichtern.

18. Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarr Rugendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neusorge betreffend.

19. Brandenburg-Onolzbach contra Eychstätt, die Pfarre Cronheim, Ober-Schwaningen und Gellerstreut betreffend.

20. Nürnberg contra Eichstätt in puncto Juris collectandi deren im Stifft Eychstätt gesessenen Unterthanen.

21. Weissenburg in Nordgau contra Eychstätt, die zur Reichs-Pfleg daselbst

daſelbſt gehörige Documenten, prätendirte Jurisdiction, auch Jus collectandi & hoſpitandi betreffend.

22. Weiſſenburg contra Land-Commendurn zu Ellingen, wegen vier und zwantzig Unterthanen.

23. Erbach contra Löwenſtein, wegen des Hauſes Breuberg.

24. Maria Chriſtiana gebohrne Gräfin von Löwenſtein, contra Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein, ihrer in inſtrumento pacis begriffenen Prätenſionen halben.

25. Nürnberg, Memmingen und Lindau contra die Poſtmeiſter.

26. Mümpelgrad contra Burgund, Clerval und Paſſavant betreffend.

27. Lindau die Reichs-Pfandſchafft, Reſtitutionem Armorum, Ausſchaff- und Wegweiſung der Jeſuiter und Capuciner betreffend.

28. Wetzlar contra Franciſcanos reſtitutionem Documentorum betreffend.

29. Baden-Durlach contra Oeſterreich, ratione der Herrſchafft Hohen-Gerolſeck.

30. Pappenheim contra Stifft Augſpurg, & vice verſa wegen der Kirchen Grünenbach, Zehenden, und andern Jurium, ſo einer und der ander Theil prätendiret.

31. Bibrach contra Catholicos daſelbſt, wegen eines Evangeliſchen Meßners.

32. Baden-Durlach wegen der Dominicaner und Franciſcaner in Pforzheim.

33. Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier, wegen Reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis Inſtrumentum Pacis.

34. General Degenfeld contra Herrn Probſten zu Elwangen.

35. Stadt Aahlen contra Herrn Probſten zu Elwangen.

36. Rehlinger zu Augſpurg.

37. Gochsheim und Sennfeldt contra Würtzburg.

38. Friedrich Ludwig, Graff von Löwenſtein-Wertheim contra Ferdinand Carl, Grafen zu Löwenſtein-Wertheim, die halbe Graffſchafft Löwenſtein-Wertheim betreffend.

39. Ludovicus Camerarius contra den Abten auf dem Münchsberg, und Hanß Erichen von Münſter.

Secundus Terminus.

1. Rotenburg an der Tauber contra Brandenburg-Onolzbach, wegen des ſtreitigen Juris collectandi auf den Rotenburgiſchen Güthern zu Bretheim, Inſingen ꝛc. und dem Amt Uffenheim.

§. Rotenburg contra Teutſchen Orden, wegen einer Obligation von 500 Gulden.

3. Naſſau-Saarbrücken, wegen der Clöſter Clarenthal, *a*) Roſenthal, und der Pfarr Moßbach.

4. Iſenburg contra Heſſen-Darmſtadt, & vice verſa die in Inſtrumento

a) Hat es von den Jeſuiten zu Maynz erhalten.

mento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Gensheim und andern Orthen eingeführte Reformirte Religion betreffend.

5. Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis in der Prediger- und das Glocken-Geläute in der Augustiner-Kirchen betreffend.

6. Augspurgische Confeßions-Verwandte zu Hagenau, restitutionem der Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magistratus betreffend.

7. Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte turbation und Aenderung betreffend.

8. Weissenburg am Rhein contra Capitula S. S. Petri & Stephani wegen der Pfarrherrn Unterhaltung.

9. Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten, und anderer Verschreibungen.

10. Hörter contra Abten zu Corvey & vice versa restitutionem der Kirchen und andere angegebene Attentata & Jura in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

11. Amelunxen und Kannen contra den Abt zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen.

12. Löfflerische Erben contra Reicheliſche Erben, wegen des Würtenbergischen Lehn-Guths Neidlingen.

13. Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confeßions-Verwandten und respectiv-Catholischen Eltern gebohrne, und anietzo in dem Wayſenhauß befindliche, oder auf eine Seite geschaffte Kinder, 2 die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen, 3 das Predigen in dem Langenhauß, 4 Bestellung der Aemter, 5 Braustätte und Keller der Geistlichen, wie auch derselben Umgeld, 6 die Brandensteinische Schulden, 7 die Militiam und Militaria Officia und derselben Paritæt, item usum, libertatem & restitutionem armorum, 8 die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stuben-Meister auf der Bürger-Stuben, und 9 wegen der Carmeliter allda betreffend.

14. Stadt Ravenspurg contra Catholicos daselbsten, 1 den geklagten Exceß im Predigen, 2 die Capuciner und deren Clöster, wie auch das Prediger-Hauß allda, und 3 der Catholicorum diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

15. Stadt Dünckelspiel contra Catholicos, 1 die Pflegereyen, Aemter, und deren Bestellung, 2 die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die darvon fallende Strassen, 3 die Feyertage und lateinische Schulen, und 4 der Catholischen diß Orths angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

16. Catholici contra die Stadt Ulm, das Kinder tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern, für die Catholische Bürger und andere Inwohner betreffend.

17. Graf-

17. Graffen von der Lippe contra Jesuitas & vice versa, ratione, Falckenhagen.

Tertius Terminus.

1. Gräfliche Frau Wittib zu Sayn, und Graf Christian von Witgenstein, samt andern Witgensteinischen Agnaten contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und contra Chur-Trier, wegen der Vier Freyspergischen Kirchspiel.

2. Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft contra Chur-Cölln, als Bischoffen selbiges Stiffts Hildesheim, das Consistorium und andere betreffend.

3. Aebtißin zu Keppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen, contra die eingeführten Jesuiten respective besagten Klosters und Stiftes Keppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend.

4. Stadt Essen contra die Aebtißin daselbst wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital gehörigen schrifftlichen Urkunden, Registern, so wohl auch Collectirung etlicher Höffe.

5. Stadt Herford contra Chur-Brandenburg, wegen gesuchter Restitution.

6. Freyberg-Oepffingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauern zu Unterjustingen, und Restitution der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch andern gekaufften Freybergischen Güther zu Naßgenstatt und Gommerswangen.

7. Item contra Pfarrherrn zu Oepffingen, wegen des grossen Zehenden daselbst.

8. Heilbronn contra Teutschen Orden, wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000 Gulden.

9. Heilbronn contra Doctor Walther Aachens Erben, eine Obligation von 14000 Gulden und deshalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Proceß betreffend.

10. Schwäbisch-Hall contra Closter Schönthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000 Gulden.

11. Limburg contra Commenduren zu Heilbron, wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

12. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfältzischen Neuburgischen Aemtern nacher den Sultzbachischen Pfarrherrn und Schulen schuldige Gefäll betreffend.

13. Chur-Pfaltz-Heidelberg, wegen der Aemter Weiden- und Parckenstein, wie auch des Amts Bleystein.

14. Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg, 1 die in denen Erb- und Gemeinschaffts-Aemtern Mit-Directionem in Politicis & Militaribus, 2 Wiederanrichtung der Landschaffts-Ordnung, deren Bedienten und anderer Dependentien, 3 Anstellung des Hoff-Gerichts, 4 Abstellung der

angemaßten Appellations-Instantz über die Fürstliche Cantzley-Bescheide, 5 Reduction des alten Styli in Mandatis, 6 Neuerlicher Titul gegen die Land-Stände, 7 Abschaff- und Verpflichtung der Landschaffts-Bedienten, 8 Restitution abgenommenen Kirchen-Ornats und anderer dergleichen Sachen, 9 wie auch dessen, so im Gemeinschaffts-Amt Parckenstein und Weyden noch nicht exeqvirt, 10 die Demolition und Exacuation zu Parckenstein, 11 des ietzigen Raths zu Weyden Securität, 12 des Weydanischen Burg-Friedens Beschwerung, 13 der Executions-Unkosten refusion, 14 die in denen Anlagen geklagte Disproportion, 15 der Erb- und Gemeinschaffts-Aemter Indemnisation, 16 der Fürstl. Frau Wittib u. Herren Gebrüdere Satisfaction, sowohl respectu der verglichenen, als Deputat-Gelder, und endlich 17 beschehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend.

15. Hippoldstein, Heideck- und Allerspergische Bediente und Pfältzische, auch anderer Herrschafften darin gesessene Unterthanen Augspurgischer Confeßion contra Neuburg, libertatem Conscientiæ & exercitium Religionis betreffend.

16. Onolzbach, contra Neuburg, die Pfarr Bergen betreffend.

17. Wolffstein contra Neuburg, das aus der Kirchen zu St. Nicolai und Mariä, samt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenriedt ausgeschaffte Exercitium Augspurgischer Confeßion, und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffstein betreffend.

18. Graff Joachim Ernst zu Oettingen, wegen des Closters Christ-Garten und anderer Ecclesiasticorum & Secularium, in specie aber der Pfarr Competentzen zu Medingen und Ober-Märgen.

19. Der Magistrat zu Erfurt wider die Bürgerschafft & vice versa.

Actum Nürnberg, d. 2 May Anno 1650.

Nomine & Consensu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebastian Wilhelm Meel, Churfürstlich-Mayntzischer Gesandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürstl. Bambergischer Gesandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Gesandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Gesandter.

Lit. B.

Specificatio Restituendorum in tribus Mensibus, zum Friedens-Executions-Recess § Was dann ꝛc. 30.

1. Hanß Christoph Haller contra Stadt Eger, 10000 Gulden Capital und davon verfallene Zinß betreffend.

2. Augspurgische Confeßions-Verwandte Unterthanen und Eingepfarrte

pfarrte zu Mainrodt contra Bamberg, das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.

3. Freyberg-Justingen contra Obristen Keller, & vice versa, wegen der Herrschafft Justingen.

4. Brandenburg-Onolzbach contra Schwartzenberg, wegen der Pfarren zu Schainfeld, Dornheim, Seinsheim, Hüttenheim, Weigenheim, Herrnsheim, Uffigkheim, Bullenheim und Geisselwind.

5. Item contra Pappenheim, die Pfarr- und Schul-Diener zu Dettenheim betreffend.

6. Gräfin und Erbin zu Brandenstein contra Chur-Sachsen.

7. Lindau contra Obrist-Lieutenant Kolbig, cassationem & respective restitutionem einer Obligation von 4625 Gulden, und fünff Gült-Brieffe betreffend.

8. Besagte Stadt Landau contra die inhabende Herren von Hohen-Eck, wegen dreyer andern Obligationen.

9. Augspurgische Confessions-Verwandte und Reformirte zu Aach, contra Catholicos daselbst, libertatem conscientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

10. Augspurgische Confessions-Verwandte und Reformirte zu Cölln, contra Catholicos daselbst, libertatem conscientiæ, privatum Exercitium Religionis & Jura Civitatis betreffend.

11. Die von der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Francken und am Rhein-Strom gesuchte verschiedene Restitutiones betreffend.

12. Nassau Dillenburg contra Nassau-Hadamar & Jesuitas zu Siegen respective wegen der Renten und Gefälle der Prätzer Mühle und Kloster Beselech, so dann des vorenthaltenen Steuer- und Collecten-Buchs.

13. Heilbron contra Kloster Nessel wegen des Juris Advocatiæ und davon dependirenden Jurium.

14. Item Kloster Schönthal und Kayßheim, wegen eingeführter neuen Bedienten zu ihre in der Stadt habende Bürgerliche Höfe.

15. Stadt Weissenburg am Rhein contra Frey-Herrn von Hohen-Eck, cassationem & Restitutionem einer Gült-Verschreibung betreffend.

16. Item contra Burgfreystrittige Erben, Restitution eines Gült-Brieffs von 10000 Gulden betreffend.

17. Graff von Bruch zu Falckenstein contra Grafen zu Keyl-Manderscheid, Falckenstein betreffend.

18. Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz, die Kellerey Pfortzheim und Graben betreffend.

19. Eberstein contra Cronsfeld, Graff Philippsen zu Eberstein des ältern verlassene Erbschafft belangend.

20. Item contra Aebtißin des Klosters Frauen-Alb, *a*) restitutionem des halben Theils selbigen Klosters und angehörigen Dorffschafften betreffend.

21. Reichs-Dorff Althausen contra Teutschen Orden, wegen angegebener Turbation in Ecclesiasticis & Politicis.

22. Limburg contra Dhom-Capitul zu Würtzburg, 1 das Cent-Gericht zu Sommer- und Winterhausen, 2 drey Höffe und etliche Huben, 3 das Jus collectandi und andere zu solchen Höffen gehörende Gerechtsame, 4 verschiedene Limburgischer Bürger zu Sommershausen abgenommene Weinberge, 5 die Zehend-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Westheim betreffend.

23. Stadt Schweinfurt contra Herrn General-Feld-Marschallen Grafen von Hatzfeld, die gesuchte Restitution etlicher Wein- und Getreyd-Zehenden, wie auch etliche hundert Morgen Gehöltz, das Pöstig genannt, betreffend.

24. Adeliche Jungfrauen des Closters Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz, die Restitution besagten Closters betreffend.

25. Herrn Graffen von der Lippe contra Abten zu Knechtstetten, wegen des hiebevorn zu Keppel eingesetzten Priorn, auch von ihme zum Closter gehöriger und vorenthaltener Bücher, Brieffe, Register, und anderer Documentorum.

26. Augspurgische Confeßions-Verwandte und Reformirte in dem Fürstenthum Gulich.

27. Bentheim contra Closter Brendswegen, etliche in selbiges Closter eingeführte Religiosos betreffend.

28. Alexander und Maximilian, Frey-Herrn von und zu Schwendi und Consorten contra Helenam Eleonoram von Leyen, gebohrne von Schwendi, die Restitution der Herrschafft Hohen-Landsberg cum Pertinentiis, item die Reichs-Vogtey Kaysersberg betreffend.

29. Kauffbayern wegen der ausgeschafften Jesuiten, wie auch des entsetzten Raths.

30. Graffen zu Hohenloe-Neuenstein contra Abten zu Schönthal, das Filial Weltingsfelden betreffend.

31. Memmingen contra Schwäbische Land-Vogtey, wegen des Neuen Calenders.

32. Hanß Veit Scüber zu Buttenheim, wegen des Ritter-Guths zu Saffenfahr.

33. Wolff Adam von Steinau, genannt Steinbrück, und mit-interessirten Moßbachischen Erben, wegen des von dem Chur-Bayerischen Obristen von Schönburg occupirten Guths Eberstatt.

34. Die

a) s. das Recht des Marckgräflichen Hauses Baaden auf das dem Zustande des a. 1624. entgegen im Jahr 1631. eingeführte Gottes-Hauß Frauen-Alb, und dessen Zubehörungen. Carlsruhe 1772 mit 390 Beylagen. Baaden suchte e. a. bey dem Cammer-Gerichte um ein Mandatum pœnale an, und erhielte es auch.

34. Die von Hirſchhorn contra Stifft Worms wegen des Guths Waldthurn und deſſen Zugehör, ſo confiſcirt, und theils Johann Philipp Liebden, theils denen P. P. Capucinis verehret worden.

35. Die von Helmſtatt wegen des Guths Ober-Edenheim, ſo der Frantzöſiſche Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hat.

36. Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abten zu Fulda, wegen eingezogener Güther.

37. Die Ritterſchafft in Francken, Orths Röhn und Werra, contra Herrn Abten zu Fulda, wegen der Immedietät und Landſaſſerey.

38. Das Gräffliche Hauß Naſſau-Sarbrücken contra Hertzog Carl zu Lotthringen, wegen Reſtitution der Grafſchafft Sarwerden, des Hauſes und Amts Homburg und Land-Vogtey Herbitzheim, wie auch contra die Freyfrau von Krichingen wegen der Vogtey St. Nabor, und des Wannetwalds.

39. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte in der Stadt Lüde und andern Land-Städten, Flecken und Dörffern des Stiffts Paderborn, wegen des Exercitii Religionis.

40. Stadt Oßnabrück reſpective contra die Adeliche Ritterſchafft und das Stifft, wegen in zweyen Poſten verglichenen 27 a 28 tauſend Reichsthaler.

41. Beſagte Stadt wegen der occaſione Relli hinc inde eingeführten und erhöheten Zölle und Licenten.

42. Eadem contra den Grafen daſelbſt um der Stadt die gewöhnlichen Præſtanda, gleich ſeinen Anteceſſoribus zu präſtiren.

43. Geo. Kraußner contra Chur-Bayern und die Stadt Amberg, 1 wegen einiger vorgeblichen Gelder, und 2 eingezogener Güther daſelbſt.

44. Evangeliſche Gemeind zu Odenkirchen contra Chur-Cölln, wegen des Exercitii Religionis.

45. Aebtißin zu Keppel contra Ertz-Stifft Cölln, wegen neuerlich verbotener Entrichtung der nach Keppel aus beſagtem Ertz-Stifft gehöriger Gefälle.

46. Brandenburg-Onolzbach reſpective contra Hatzfeld und das Stifft Würtzburg, wegen turbirter Pfarr-Jurium zu Rinderfeld.

47. Michael Rumpff, Schwediſcher Corporal, wegen der in dem Eichſtättiſchen und dem Herrn Schencken liegenden, von ſeinen Eltern anererbten Güthern zu Neußlingen, contra den Inhaber daſelbſt.

48. Herr Georg Friedrich, und Wolffgang Georg, Graffen und Herrn zu Caſtel, contra den jungen Fuchſen von Dornheim, die Pfarr-Beſtellung zu Wieſenheid betreffend.

49. Waldeck contra die Münche von Gliedfeld, wegen eines Waldes, der alte Haag genannt.

50. Stadt Weyl contra Catholicos daſelbſt, in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Stadt Kempten contra allen Anſpruch des Herrn Prälaten und Convents daſelbſt, wegen des demolirten Cloſters.

52. Graf von Wiedt contra Ihre Churfürstl. Gnaden und ein hochwürdiges Dohm Capitul zu Trier, die Hoch- und Gerechtigkeiten in dem Dorff Irrlich.

53. Ritterschafft in Schwaben des Viertheils am Kocher contra den Teutschen Orden, wegen des Guths Dalheim.

54. Spätische Gammerdingische Vormünder contra Johann Sebastian Späthen von Zweyfalten, die Restitution des entzogenen Guths Neusern betreffend.

55. Schwäbisch Hall contra Brandenb. Onolzbach, das Mit-Confirmations-Recht eines Pfarr-Herrns in dem Dorff Grundelhart betreffend.

56. Sämtliche Kaufleuthe wegen förderſamſter Abstellung der zu Wasser und Land hin und wieder erhöheten oder neu-aufgerichteten Zoll, Mauten und dergleichen.

57. Heinrich von Stockhausen contra Obriſten Salis Erben.

58. Rothenburg an der Tauber contra Hatzfeld, das Filial Dutzendorff betreffend.

59. Stadt Worms contra Jeſuitas & Capucinos daſelbſt.

60. Alle diejenigen ſchließlichen, welche bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio bereits einkommen, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden.

Actum Nürnberg den 2 May 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel, Churfürſtlich-Maynzischer Geſandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn, Fürſtlich-Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtlich-Bambergiſcher Geſandter.

L. S. Polycarpus Heyland, Doct. Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter. *a*)

a) Noch eine andere Designatio restituendorum d. a. 1654. ſ. in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragmat. Imp. p. 408. ſeq.*

COR-

CORPUS JURIS PUBLICI ACADEMICUM

PARS II.

Digitized by Google

RIAU BIRIO

IOJIUU

MUOIIMIIIAIOA

JI'ZIIAT

Digitized by Google

LVI.

Vergleich des Churfürstlichen Collegii, des Rangs und Stelle halber, bey solemnen Proceßionen, de Anno 1653. 11 Martii. a)

Kund und zu wissen, daß ein Hochlöbliches Churfürstliches Collegium sich auf heut, zu Ende gesetztem dato, zu Erhaltung guter vertraulichen Verständnis und harmonie, auch zu Verhüt- und Vorkommung allerhand Difformitäten, Confusion und Unordnung, im Churfürstl. Collegio, der Seßion und Prăcedentien halber, nach Beschaffenheit der verschiedenen Fälle und Umstände, eines gewissen durchgehenden modi, nachfolgender Gestalt mit einander beständig und richtig, in freundlicher guter Wohlmeynung, vereinbaret und verglichen.

Anfänglich und vors erste, wann die Herren Churfürsten in Person alle beysammen, und keine latera gehalten werden, sondern dieselbe in einer serie nach einander sitzen, wie sonderlich in der Kayserl. und Königl. Wahl im conclavi geschicht, so hat es damit seine Richtigkeit, daß ein Churfürst zu Maynz die erste, Chur-Trier und Cölln alternatim nacheinander die andere und dritte, Chur-Bayern die vierdte, Chur-Sachsen die fünffte, Chur-Brandenburg die sechste, und nunmehr nach Besage des jüngst zu Münster und Oßnabrück den 14, (24) Octobr. An. 1648 aufgerichteten Friedensschlusses, und darbey eingeführten Octavi Electoratus, Chur-Pfaltz die siebende und letztere Stelle, auf Maß und Weise, wie daselbst enthalten, gebühre. Jedoch solches alles auf diejenigen actus allein zu verstehen, wo ein König in Böhmen nicht erscheint, sintemalen vor verstandener massen, in actibus electionis eines Römischen Königs oder Kayſers seine Königl. Würde gleich nach denen Geistlichen, und vor allen andern weltlichen Churfürsten, ihre und also die vierdte Stelle zu nehmen haben.

Und auf eben solche Weise, vors ander, soll es auch gehalten werden, wenn allein Churfürstl. Gesandten, und neben ihnen keine Churfürsten in Person erscheinen, oder vorhanden seyn.

Wenn aber zum dritten, die gewöhnliche, und in der güldenen Bull fundirte latera gehalten und gemacht werden, allermassen ein solches im Churfürstl. Collegio ausserhalb des Actus electionis, wie hier oben vermeldet, allezeit bräuchlich und herkommens, ist dieser Unterscheid zu halten; ob Ihre Majestät selbst oder Dero verordneter Commissarius anwesend und zugegen, oder nicht; auf den ersten Fall und in Anwesenheit Ihr. Kayserl. Majestät und Dero Kayserl. Commissarien, so gebühret

a) s. Lünigs R. *Archiv. Part. Spec.* unter Churf. und Ständen *p.* 319. f. auch C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. p.* 999. wo auch der Schluß dieses Vergleichs, ferner Fürstlicher Gesandten zu Regenspurg an Kayserl. Maj. abgelassenes Schreiben wegen dieses Vergleichs *p.* 1005. zu finden.

einem Churfürsten zu Trier der Sitz und Stell gerade gegen Ihro Kayserl. Maj. über, an der Seiten aber die erste Stelle Chur-Maynz, die zweyte Chur-Bayern, die dritte und letztere zu der rechten Seiten eines Römischen Kaysers Chur-Brandenburg, auf der lincken Seiten aber Chur-Cölln, Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz, also und dergestalt, daß beyde Herren Churfürsten zu Brandenburg und Pfaltz, die beyden Latera schliessen, und auf denenselben die loca extrema haben. Wobey es dann bey vorstehenden allgemeinen Reichs-Propositionen, und andern dergleichen Sessionibus publicis, sein ebenmäßiges Bewenden haben solle, wie in dem Schemate sub num. I. hernachfolgend zu ersehen. Auf den Fall aber Ihr. Kayserl. Majestät oder dero verordneter Commissarius nicht selbst gegenwärtig; so verbleiben die Sessiones auf der rechten Seiten eines Churfürsten zu Maynz, wie auch Bayern und Brandenburg, als hieroben gemeldet, an der lincken thun Chur-Trier und Cölln mit einander alterniren, die übrige auf selbe Seite gehörige Churfürsten zu Sachsen und Pfaltz aber in ihren Sessionibus unverrückt bleiben. Und solches alles, wenn die Herren Churfürsten alle in Person anwesend, oder in deren allen Abwesenheit Dero Gesandten allein vorhanden sind, iedoch mit dieser ausdrücklichen Bescheidenheit, wann es zu dem im obermeldten Münsterischen und Oßnabrückischen Frieden-Schlüsse, und darüber aufgerichteten Instrum. Pacis, bedingten Fall kommen, und der achte Electoratus wieder ceßiren und abgehen sollte, daß alsdenn des Herrn Churfürsten zu Brandenburg Durchl. die rechte Seiten wiederum quittiren, und auf der lincken Seite ihre vorige Stelle nehmen, hingegen Chur-Pfaltz ihren vorigen Platz auf der rechten Seiten wiederum occupiren und besitzen soll, und folget nun obangezogenes Schema sub num. I.

No. I.

Br.	Bay.	M.	Imp.	Cöl.	S.	Pf.
			Tr.			

In denen Fällen aber, da sich ein König mit in dem Collegio einfindet, so hat derselbe zwischen Maynz und Bayern seine Stelle zu nehmen.

Wann aber zum vierdten theils Churfürsten in Person gegenwärtig, theils aber durch ihre gevollmächtigte Gesandten erscheinen, oder zwar anwesend, iedoch Schwachheit, oder anderer Zustände halber, denen actibus tam publicis, wie hernach folget, quam collegialibus, nicht würden beywohnen können, und ihre Räthe oder Gesandten schicken, so ist verglichen und abgeredet, daß in eigner Person anwesende Herren Churfürsten, vor der abwesenden oder sonsten ausbleibenden Churfürsten Räthen, Gesandten und Bottschafften, ob schon sonsten ihre Principalen, da sie gegenwärtig, den Vorsitz haben, in ihrer Ordnung gehen oder sitzen,

iedoch

iedoch aber die latera, mehrere Confusion zu verhüten, nicht geändert, sondern immutabiliter gehalten, und dieses Vorsitzen nur auf eines ieden latus verstanden werden solle. Wo aber, wie obgemeldt, keine latera gemacht werden, so sollen die anwesenden Churfürsten in Person in ihrer Ordnung, alle vor den Gesandten sitzen, die Gesandten aber allererst hernacher ihre Stelle, gleicher Gestalt nach der Ordnung ihrer Herren Principalen nehmen.

Doch soll es alles zum fünfften so wohl einem Churfürsten zu Maynz an seinem führenden Directorio, als auch sonst durchgehend, dem Ordini votandi keinesweges nachtheilig, sondern in alleweg vorbehältlich seyn, daß die Umfrage respective, dem alten Herkommen nach, und dem Instrument. Pacis gemäß, nemlich von Trier, Cölln, Bayern, Sachsen, Brandenburg, Pfaltz und Maynz, mit seinem voto concluſivo, beschehe.

Inmassen denn zum sechsten, wann und so offt bey deren Collegial-Versammlung, allwo selbst die latera, eben wie bey andern actibus, da Ihre Kayserl. Majestät selbst zugegen, gehalten worden, vor die votirende Räthe und Gesandten eine absonderliche Banck zugerichtet wird; die Votanten aber, ob schon ihre Herren Principalen selbst vor den andern Legatis Primariis ihren Sitz nehmen, auf ihren Stellen nach einander, juxta ordinem votorum, zu sitzen pflegen, damit destoweniger Confusion in der Umfrage entstehe;

Jedoch siebendens, mit ausbedingtem Anhang, daß gegenwärtiger also, wie ob und hernach stehet, aufgerichter Vergleich, denen Churfürstlichen Gesandten an ihrer vor andern Fürsten in Person gebührender, und biß anietzt hergebrachter Prärogativ und zustehendem Tractament, unabbrüchig und unnachtheilig seyn, weder sie, zwischen ihnen und den Churfürsten, eine Fürstl. Person, auch der auswärtigen Fürsten und Republiqven Gesandte einzulassen schuldig, noch denen Herren Churfürsten selbst, in Exercirung ihrer Ertz-Aemter präjudicirlich seyn solle.

Und nachdem sich auch zum achten Fälle zutrügen, da die Churfürsten, weder in continua ferie, noch auch per latera zusammen kommen, gestalt denn solches in Begleitung Ihr. Kayserl. Majestät nach der Kirchen, wie auch im Reiten nach dem Rathhaus, zu denen Reichs-Tags-Propositionen, und sonsten zu geschehen pfleget; so haben sich die anwesende Churfürsten und der abwesenden Räthe, Gesandten und Bothschaffter dahin mit einander gleicher Gestalt vereinbaret und verglichen, daß auch hierinnen derjenig modus gehalten, und dem, was obangezogener güldener Bulle, der alten Observantz, und diesem Vergleich, und schon hierbey gemachter Ordnung, am ähnlich- und nähesten, auch zu Verhütung allerhand Difformitäten, Confußion und Unordnung am diensamsten, nachgefolget werden soll.

Und weilen vor diesem in Fällen, da die insignia präferirt worden, und die Churfürsten alle in Person gegenwärtig gewesen, diese Ordnung gehalten worden, daß Chur-Trier gantz voraus allein, Chur-Sachsen mit dem

dem Schwerdt in der mitten, Chur-Bayern mit dem Reichs-Apffel auf der rechten, und Chur-Brandenburg mit dem Scepter auf der lincken, vor Ihrer Kayserlichen Majestät hergegangen oder geritten, Chur-Maynz aber Ihro Majestät auf der rechten, und Chur-Cölln zur lincken, und dann gerad hinter Ihro Kayserl. Majestät, der König in Böhmen die Stelle gehabt, wie aus nachfolgendem Schemate n. II. zu sehen:

No. II.

| Trev. |

| Brand. c. Scep. | | Sax. c. Enſe. | | Bav. cum Pom. |

| Col. | | Imp. | | Mog. |

| Rex Boh. |

Und aber nunmehro octavus Electoratus, wie oben vermeldet, darzu kommen, so hat man sich auf ietzt gesetzten Fall, wann die Insignia vorgetragen werden, und die Herren Churfürsten alle persönlich gegenwärtig, nachfolgenden Schematis sub No. III. im Gegen oder Reiten verglichen, daß nemlich Chur Trier voraus, Chur-Bayern mit dem güldenen Apffel hernach in der Mitte, Chur-Brandenburg mit dem Scepter ihme zur rechten, und Chur-Pfaltz zur lincken in einer Reihe, hernach Chur-Sachsen mit dem Schwerdt allein, darauf Ihre Kayserl. Maj. und dero zur rechten Chur-Maynz, und zur lincken Chur-Cölln, folgends der König in Böhmen, gehen oder reiten solle.

No. III.

| Trev. |

| Pal. | | Bav. c. Pom. | | Brand. c. Scept. |

| Sax. c. Enſe. |

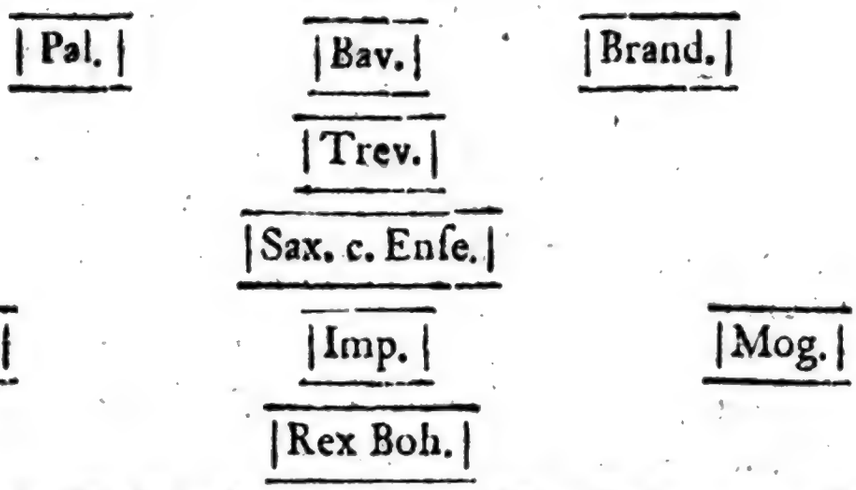
| Col. | | Imp. | | Mog. |

| Boh. Rex. |

Dafern aber sich begeben würde, daß Chur-Sachsen das Schwerdt Ihro Kayserl. Majestät allein, und die übrigen Herren Churfürsten ihre Insignia nicht vortrügen, so ist die Ordnung nachfolgenden Schematis No. IV. zu halten.

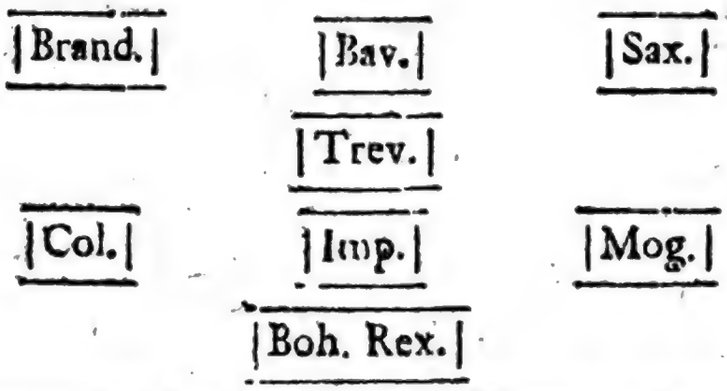
No. IV.

No. IV.



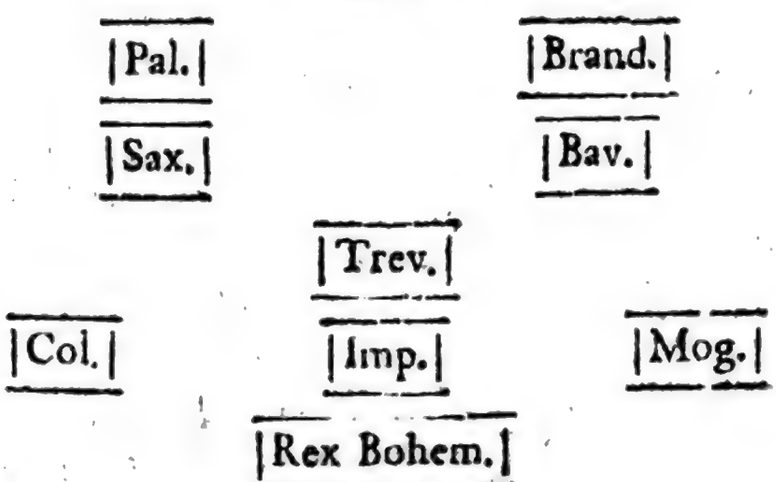
Doch mit dieſer Maß, wofern die Herren Churfürſten nicht alle in Perſon zugegen, daß alsdenn die Inſignia nicht durch ihre Geſandten, ſondern durch die Erb-Aemter, oder die es in ihrem Abweſen zu verrichten haben, und zwar ſo lange prælatio Inſignium währet, in der Stelle und Ordnung, in welcher ihre Principalen die Churfürſten ſelbſt, da ſie zugegen wären, zu reiten oder zu gehen hätten, vorgetragen werden ſollen. Da aber die Inſignia nicht präferiret werden, da findet ſich zwar, daß Chur-Trier immediate vor der Kayſerl. Maj. allein, die übrigen Herren Churfürſten aber in obvermeldter Ordnung gegangen oder geritten, wie ſub num. V. folget:

No. V.



Weil aber nunmehro bey oblauts eingeführten octavo Electoratu es ſich nicht wohl ſchicken, und eine ziemliche Deformität verurſachen würde, wann die weltliche Churfürſten, als Bayern, Sachſen, Brandenburg und Pfaltz, alle neben einander reiten oder gehen ſolten; ſo iſt vor rathſam befunden und verglichen worden, daß der numerus quaternarius zu theilen, und die ſub num. VI. hernach geſetzte Ordnung gehalten werden ſolle:

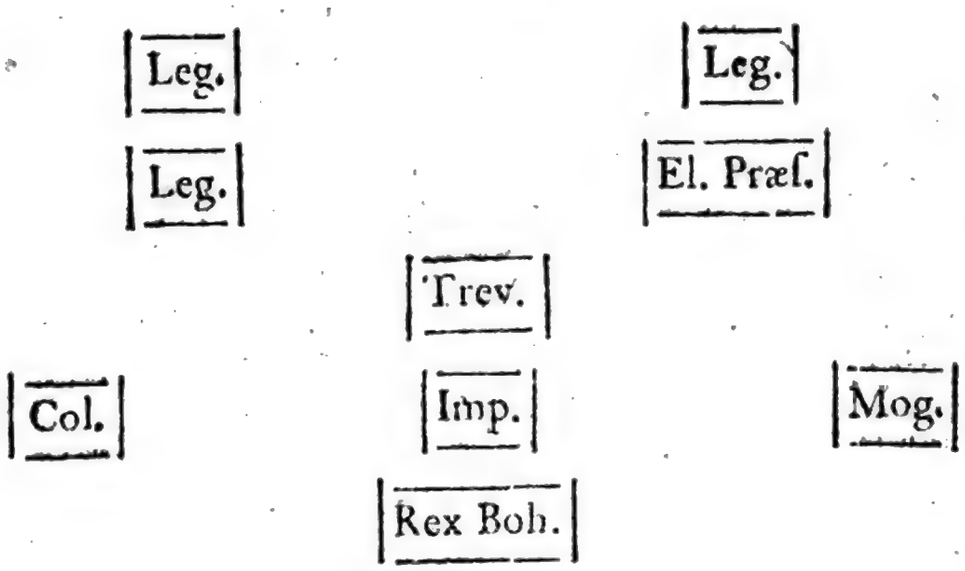
No. VI.



Auff

Auff dem Fall aber zum zehenden die Herren Churfürsten nicht allein in Person zugegen, sondern mit denenselben der Abwesenden gevollmächtigte Räthe, Gesandten und Bottschafften concurriren würden, so solle es damit, gleichwie oben gemeldt, also gehalten werden, daß denen anwesenden Churfürsten ie und allewege, auf diesem Fall, vor der abwesenden Gesandten, deren seyn nun viel oder wenig, die Oberstelle und Prärogativ gegeben, und derjenige Churfürst, welcher in seiner Reihe, Zeil oder Ordnung, mit anderer abwesenden Churfürsten Gesandten concurriret, vor denselben den Vorgang, Ritt oder Stell, auf der rechten Seiten haben, und also durchgehends, es betreffe auch unter den Herren Churfürsten, wen es wolle, nach Besage des folgenden Aufsatzes No. VII,

No. VII.



gehalten, und nach diesem Fusse andere Fälle, nach derer Ereignung, reguliret und gerichtet werden sollen.

Schließlich soll es bey diesem Vergleich in allen seinen Puncten und Articuln nun hinführo, alsofort fest und beständig, es sey dann, daß von einem gantzen Churfürstl. Collegio ein anderes, aus beweglichen erheblichen Ursachen, unanimiter statuiret und verordnet werde, verbleiben, die etwa vor der Zeit vorgangene anderwärte diversæ observantiæ aber keinem aus den Herren Churfürsten das geringste nicht präjudiciren. In diesem Receß und schiedlicher Vergleichung, sind alle Herren Churfürsten samt und sonders, keinen derselben ausgeschlossen, (ausserhalb der dem Churfürsten zu Trier und seinen Gesandten, nach Besage der guldnen Bülle, bey denen Actibus publicis, in sessionibus & processionibus, gebührender Stelle) obverstandener massen pariter ex æquo durchgehend begriffen. Zu Urkund ꝛc. ꝛc.

LVII.

Kayſers Ferdinandi III. Decretum, den Vorgang derer Reichs-Fürſten Frau Gemahlinnen, Tochter und Schweſtern, für der Kayſerl. Obriſt-Hoffmeiſterin bey Crönung der Römiſchen Kayſerin betreffend, de Anno 1653. a)

Der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät, unſerm allergnädigſten Herrn, iſt in Unterthänigkeit referiret und vorgetragen worden, was bey deroſelben die anweſende löbliche Fürſten des Reichs, wegen des von ihren Fürſtlichen Gemahlinnen, und Fürſtlichen Fräulein prätendirten Vorgangs für der Kayſerlichen Obriſten-Hoffmeiſterin, bey inſtehender Crönung Ihrer Majeſtät der Römiſchen Kayſerin unſerer allergnädigſten Frauen, gehorſamſt erinnert, geſuchet und gebeten haben. Wann nun von allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerl. Maj. von Zeit Ihrer angetretenen Kayſerl. Regierung, keinem Stand des Reichs ichtwas zugemuthet, ſo deſſen wohlhergebrachten Prärogativ, Recht und Gerechtſam in einige Wege zu Nachtheil gereichen können, alſo ſeynd ſie auch dieſes Orts einzige Neuerungen vorgehen zu laſſen nicht gemeynt. Nachdem aber bekannt, und es ohne das die Nothdurfft erfordert, daß Ihro Majeſtät die Römiſche Kayſerin, wie iedesmahl, alſo auch bevorab bey dergleichen höchſten Solennitäten und Crönungen, ihre Obriſte-Hoffmeiſterin nächeſten bey der Hand haben, und von derſelben bedient möge werden, alſo hat es annoch bey ſolchem Herkommen billig ſein Verbleiben, und werden ſich vorgedacht anweſende Fürſten des Reichs nicht entgegen ſeyn laſſen, daß die Frau Obriſte-Hoffmeiſterin in der Proceßion zu und von der Kirchen, alsbald nach denen regierenden vier Fürſtinnen, in der Ordnung allein folge. Dafern aber dieſelbe künfftig noch beweiſen würden, daß es anders wäre gehalten worden, ſo erklären Ihro Maj. ſich allergnädigſt dahin, daß dieſer ergangene Actus ihnen nicht präjudicirlich ſeyn ſolte. Im Fall aber Ihre Fürſtl. Gnaden, gleichwohl einige Bedencken haben ſolten, daß dero Fräulein Töchter und Schweſter auf dieſe Weiſe bey dem Actu coronationis ſich befinden thäten, ſo ſtellen Ihre Kayſerl. Majeſtät denenſelben allergnädigſt anheim, ob ſie mehr beſagte dero Fürſtl. Fräulein Töchter und Schweſter in der Kirche erſcheinen, und alſo der Crönung, an deme vor ſie ausgezeichneten Orte beywohnen laſſen wolten; welches allerhöchſt gedacht Ihre Kayſerliche Majeſtät hochgedachten anweſenden hochlöblichen Fürſten des Reichs zum Beſcheid alſo anzudeuten allergnädigſt befehlen, die denſelben benebens mit beharrlichen Kayſerl. Gnaden und allem Guten, forderſt wohl beygethan, verbleiben. Signatum Regenſpurg, unter Ihrer Majeſtät hievor gedrucktem Kayſerl. Inſiegel, den 18 Jul. 1653.

(L. S.)

Ferdinand Graf Kurtz. Wilhelm Schröder.

LVIII.

a) ſ. Lünigs R. *Archiv. Part. Special.* unter Churfürſten und Ständen *p.* 318. C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. p.* 1011.

LVIII.

Kayserl. Decretum, wegen derer Rheinischen Prälaten-Seßion, und Stimm auf Reichs-Tägen, de Anno 1653. *a)*

Von der Römischen Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn dem löbl. Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen; dasselbe werde sich zu erinnern wissen, was gestalt bey nächst vorigem allhier zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Convent den 3 Octob. 1641 nach Anleitung der Fränckischen Graffen und Herren Admission in den Fürsten-Rath geschlossen worden, daß die Rheinische Prälaten, wann Ihre Kayserl. Maj. solches bemeltem Fürsten-Rath per Decretum allergnädigst intimiren lassen würden, alsdann darauf gleichfalls zur absonderlichen Seßion und Stimm zugelassen seyn solten. Wann dann mehr höchsternannt Ihro Kayserl. Majestät es auch ihres Theils bey diesem Concluso verbleiben lassen, und berührten Rheinischen Prälaten ihre vor Alters gehabte absonderliche Seßion und Votum gnädigst gerne gönnen: als haben allerhöchst erwehnte Ihro Kayserliche Majestät solches dem löbl. Reichs-Directorio zu dem End zu intimiren allergnädigst anbefohlen, damit die erwehnte Rheinische Prälaten noch bey diesem Reichs-Tage zu offtbesagter absonderlichen Seßion und Stimm würcklich gelassen, auch Ihnen hierzu, gleich andern Ständen, ordentlich angesagt werde. Und verbleiben Ihre Kayserlichen Majestät dem löblichen Reichs-Directorio mit Kayserlichen Gnaden gewogen. Signatum Regenspurg unter Ihrer Kayserl. Majestät aufgedruckten Kayserl. Secret-Insiegel, den 28 Martii 1653.

(L. S.)

Vidit Ferdinandus, Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

LIX.

a) S. auch C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. p. 1009.* Da die Rheinische Prälaten-Banck lange Zeit in Comitiis nicht aufgeruffen worden, so erneuerte sie, als a. 1641. die Fränckische Grafen-Banck wieder ein Votum erhalten, ihr Suchen, welches sie auch a. 1653. erhielte. Im Jahr 1712. übergab das Schwäbische Reichs-Prälaten-Collegium bey dem Reichs-Tage zu Regenspurg ein Memorial in Ansehung seines Rangs vor allen andern inn- und ausländischen Prälaten. s. Lünigs Grundfeste Europ. Potenzen Gerechtsame II. Theil und *Electa Jur. publ. T. V. p. 56-62.* Der Prälaten Stand erneuerte auch dieses Suchen a. 1742. s. Mosers *Capitulat. Carl. VII. P. I. in App. p. 82. 85.* Die Fürsten unterstützten es auch a. 1745. in monitis ad Capit. Artic. III. § 23. Es ist aber hierinnen zur Zeit nichts weiter erfolget.

LIX.

Kayſers Ferdinandi III. Decretum denen Grafen und Herren des Weſtphäl. und Nieder-Sächſiſchen Creyſes Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen betreffend, de Anno 1654. a)

Von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn, dem löblichen Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzudeuten, und hat ſich daſſelbe vorhero, aus denen unterſchiedlich ergangenen Decretis, mit mehrern zu beſcheiden, was bey allerhöchſtgedachter Kayſerl. Majeſtät die ſämtliche Grafen und Herren des Weſtphäliſchen und Nieder Sächſiſchen Creyſes, in puncto ſeſſionis & voti, und damit ihnen eine abſonderl. Banck bey gegenwärtiger und künfftigen Reichs-Verſammlungen, verſtattet und eingeräumet werden möchte, in Unterthänigkeit angelanget und gebeten, und Ihre Kayſerl. Maj. unterm dato den 13 Auguſti des verwichenen 1653ſten Jahrs das löbliche Reichs-Directorium erinnert, und ſolchem Anſuchen ſtatt zu geben, für billig angeſehen haben; Wenn nun allerhöchſtgedacht Ihrer Kayſerl. Maj., vorgemeldte Grafen und Herren der Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſe, nach Inhalt beygefügter Abſchrifft, abermahls in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, daß hierüber, in beyden Ober-Reichs-Collegiis, nach beſchehener Umfrage und Erwegung, ihr Anſuchen gleichfalls für billig gehalten worden, und nunmehr auf der würcklichen Introduction beruhen thue, und dahero um Dero fernere Kayſerl. Interpoſition gehorſamſt bitten laſſen: Als haben allerhöchſtgedachte Kayſerl. Maj. allergnädigſt befohlen, das löbliche Reichs-Directorium deſſen zu dem Ende zu erinnern, damit daſſelbe bey angebrachter Beſchaffenheit daran ſeyn wolle, daß ernannten Grafen und Herren, die gebetene Special-Banck, nicht allein ehiſtens eingeraumet, und zugeeignet, ſondern ſie auch, dem Herkommen nach, alſo gleich würcklich hierzu inſtallirt werden mögen. An deme geſchicht mehr allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerl. Maj. allergnädigſt gefälliger Will und Meynung, die dem löblichen Reichs-Directorio, mit Freundſchafft, Kayſerl. Gnaden, und allen Gutem wohlgewogen. Signatum zu Regenſpurg, den 17 Jan. 1654.

(L. S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Willhelm Schröder.

a) ſ. Lünigs Reichs-Archiv *Part. gen. p. 673.*

LX.

LX.

Kayserlich Decretum, wegen derer secularisirten Stiffter Seßion und Stimm auf Reichs-Tägen, de Anno 1654. a)

Von der Röm. Kayserl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, dem löblichen Fürsten-Raths-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen, nachdem bey erst Allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majestät, die Churfürstl. Brandenburgische und andere wegen der secularisirten Stiffter interessirte Fürstliche Abgesandte, in puncto Sessionis & Voti einkommen, und dieselbe sich hierauf allergnädigst resolvirt, daß das Fürstenthum Halberstadt seine Seßion immediate nach dem Hauß Braunschweig vor denen nechstfolgenden Häusern, das Fürstenthum Minden aber immediate nach Sachsen-Lauenburg vor Holstein, und die übrigen drey, als Schwerin, Ratzeburg, und Hirschfeld, vor Mömpelgard und andern folgenden Fürstl. Häusern gesetzt werden sollen; Als haben Ihre Kayserl. Majest. dessen das löbliche Fürsten-Raths-Directorium zu dem Ende zu erinnern, allergnädigst anbefohlen, daß dasselbe ermeldten secularisirten Stifftern, oder derentwegen anwesenden Gesandten, nicht allein ihre designirte Seßiones von nun an alsobald einräumen, sondern auch in obgesetzter Ordnung die Vota specialiter ablegen lassen wolle. Signatum Regenspurg unter Ihrer Kayserl. Majest. aufgedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel, den 5 May 1654.

(L. S.)

Vt. Ferdinand, Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

LXI.

Reichs-Hofraths-Ordnung, von An. 1654. b)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyrol ꝛc.

Thun

a) S dieses Decret in des Hrn. v. Meiern *Actis Comitial. Ratisb. L. VII. § 19. p. 1132.* in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. Imp. p. 1010.* und in Lünigs R. *Archive P. gen. p. 660.* In dessen Grundfeste Europ. Potenz. Gerechtsame *T. 1. n. 33.* findet sich auch eine hieher gehörige Deduction.

b) In den ältern Zeiten wird schon eines Reichs-Hof-Gerichts gedacht; auf dem Reichstage zu Worms a. 1495 suchten die Stände um ein Reichs-Regiment an, davon oben gedacht worden. Auf dem Reichs-Tage zu Trier und Cölln 1512 verglich sich der Kayser mit den Ständen, Acht bestellte Räthe an seinem Hofe zu haben, und daher wird der Ursprung des Reichs-Hofraths geleitet; es ist auch schon eine Reichs-Hofraths-Ordnung in lateinischer Sprache unter Kayß. Carl V. vorhanden. Das Wort Reichs-Hofrath ist eigentlich erst durch die Reichs-Hofraths-Ordnung d. a. 1559. unter Ferdinando I. aufkommen, weil sel-

Thun kund; Demnach Wir von Zeit Unſerer angetretenen Kayſerlichen Regierung, Uns aufs höchſte die Adminiſtration der heilſamen Gerechtigkeit, als die wahre Grundfeſte alles Regiments, darauf forderſt die Erhaltung der Ehre GOttes und gemeiner friedlicher Wohlſtand beruhet, angelegen ſeyn laſſen; Dannenhero, und weilen Wir um ſo vielmehr, die vielfältige Obliegen, damit Wir von des heiligen Reichs, auch Unſerer Erb-Königreich und Landen wegen, beladen, desgleichen auch, die geſchwinde vorbrechende gefährliche Läuffte und Zeiten, zu Gemüthe führen, und mit ſonderlichem Kayſerl. Eyfer und nothwendiger Sorgfältigkeit ermeſſen, wie beſchwerlich, ja unmüglich ſey, ohne Erhaltung, und da vonnöthen, weitere Pflantzung und Anſtellung guter Ordnung, ſolches Unſer väterlich Gemüth, zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit, beſtän-

ſelbige dieſes Collegium von andern Hofräthen abgeſondert, da denn zum Unterſchiede des Böhmiſchen und Oeſt. Hofraths dieſes Collegium nothwendig der Reichs-Hofrath heiſſen müſſen. S. *ab Uffenbach de Judicio Cæſar. Imp. aulico* fol. Frf. 1700 wo auch in dem Anhange verſchiedene Reichs-Hofraths-Ordnungen befindlich ſind, z. E. Ferdinandi I. d. a. 1559. welche Kayſer Rudolphus II. wieder überſehen laſſen, worauf Kayſer Matthias ſelbige a. 1614 mit den Ständen communicirte, biß endlich Ferdinand III. die vorſtehende d. a. 1654 bekannt machen laſſen. S. auch hiervon Fried. Carl Moſers Pragmatiſche Geſchichte und Erläuterungen der Reichs-Hofraths-Ordnung. II Theile, 1751. 4to. welcher in dem I. Theile die Geſchichte des Reichs Hofraths in einem actenmäſſigen Zuſammenhange hat; in dem II. Theile ſtehet die Pragmatiſche Erläuterung der R. H. O. d. a. 1654. welche den Parallelismum der ältern und neuern Ordnung und die bey jeder Materie auf Reichs-Deputations- und Wahl-Tagen und Friedens-Tractaten vorgekommene Verhandlungen, auch ergangene Kayſerl. Verordnungen in ſich faſſet. ſ. auch J. H. Herrmanns Beſtimmung des wahren Urſprungs des Kayſ. Reichs-Hofraths. Leipz. 1760. 8vo. Was die Stände, denen die Communication zur Unterſuchung der R. H. O. verweigert worden, vor Monita gemacht, ſ. bey dem Hrn. von Meiern *in Actis Comitial. Ratisbon. Pfanner in Hiſtor. Comit. L. II. §. 66. p. 961. Henniges in Meditat. ad I. P. V. p. 1023.* S. auch *Spec. V. Mant. II. p. 704.* und *Fabri* Staats-Cantzley *T. XXIV. p. 765. ſeq.* Es ſind hierauf auch verſchiedene Beſchwehrden in Anſehung der Contraventionen, ſo darwider vorgegangen ſeyn ſollen, bekannt gemacht worden. Weil nun bey der Wahl Carl VI. neue Gravamina a. 1711. d. 5. Octobr. zum Vorſchein kamen, ſo erfolgte darauf das unten befindliche *Decret* an den Reichs-Hofrath *d. a. 1714.* Uebrigens iſt dieſe R. H. O. mit Noten a. 1709 und 1730 herauskommen, deren Verfaſſer der R. Hofrath Portner ſeyn ſoll: Faſt auf allen Blättern ſtehet: hoc non amplius obſervatur Wie viele Beſcheide ſind nicht ſeit 180 Jahren in einzelnen die Verfahrungs-Acte betreffen den Gegenſtänden ergangen, von welchen in einer neuen Ordnung ein guter Gebrauch zu machen wäre. Der hier beygefügte Extract von einigen Noten iſt aus der Neuen Sammlung der R. A. genommen. Es ſtehet auch dieſe R. H. O. in Gritſchens Sammlung der R. Grund-Geſetze *P. I. p. 816.* und in C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. p. 523.* wo auch p. 550. des Vice-Cantzlers Eyd, und der Revers, welchen ein Reichs-Hofrath bey ſeiner Annehmung auszuſtellen hat. p. 551. auch Kayſers Ferdin. III. Declaration, wie es inskünftige bey Dero Reichs-Hofrath zu halten, auf Veranlaſſung des hochlöbl. Churfürſtl. Collegii d. a. 1637 zu finden iſt. Mehreres ſ. in Lünigs Reichs-*Archive* in dem Haupt-Regiſter unter dem Worte Reichs-Hofrath. ſ. auch Sammlung der R.

ständiglich ins Werck zu setzen, um dessen willen dann, und eben zu diesem Ende, wie wir befunden, daß Unsere löbliche Vorfahren am Reich, sich guter Ordnung von Uralters her beflissen, und hierzu, damit solchem ihrem Obliegen allenthalben desto stattlicher vorgesehen werde, ihrem Reichs-Hofrath, so Selbige zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römischen Reich, von unfürdenklichen Jahren erhalten, wie auch folgends Dero Kayserl. Cammer und andere Gerichts-Mittel aufgerichtet haben, insonderheit aber Unser geehrter und lieber Ur-Anherr, Kayser Ferdinand der Erste, Christseligster Gedächtniß, aus ebenmäßigen Gedancken, Se. Maj. und Liebd. obgemeldten Kayſ. Reichs-Hofrath, auch inskünfftige mit einer vermehrten Instruction versehen, welches auf Uns erwachsen- und dem Heil. Reich iederzeit zum Besten angesehenes Kayserl. Reichs-Hofraths-Mittel, Wir nicht weniger gedencken, hinfüro in gleicher Gestalt beständiglich und fest darauf zu continuiren.

Also und aus obgehörten Ursachen, haben Wir *a*) obgemeldten Unsern Reichs-Hofrath, mit ansehnlichen und tapffern und wohl qualificirten Personen, in guter Anzahl besetzt, wie Wir nicht minder denselben hinfüro zu bestellen und zu unterhalten gemeynt seyn: Und haben *b*) die über solchen Unsern Reichs-Hofrath aufgerichte vorige Kayserl. Ordnung, alles Fleisses ersehen, verneuert, bestättigt, und mit allerhand von Uns nothwendig angesehenen Zusätzen und Erklärungen verbessert, endlich in diese nachfolgende Form bringen lassen, die Wir auch in allen Articuln und Begreiffungen festiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

Tit. I.

Von Ersetzung des Reichs-Hofraths, und derselben Function, Abreisen und Verhaltung, ꝛc.

Oberhaupt des Reichs-Hofraths und Präsidentens Beschaffenheit.

§ 1. *c*) Unser Kayserlicher Reichs-Hofrath, dessen obristes Haupt und Richter allein Wir, und ein ieder Röm. Kayser selbst ist, solle hinfüro ieder-

Hofraths-Conclusorum von 1760 bis 1761. mit D. Frankens Vorrede, Regensp. 1762. 4to. und Sammlung von R. Hof-R. Gutachten, 4 Theile, Ff. 1752-64. 8vo. von dem ältern Sohne Hrn. J. J. von Moser.

a) In der Ordin. Matthiæ wird des Churfürsten von Maynz auch gedacht, und muß man sich wundern, daß Churfürst Johann Philipp bey der Leopoldinischen Capitulation Art. XL. nicht darauf reflectiret.

b) In Ordin. Matthiæ stehet: mit gehabten Gutachten Unserer lieben Neffen, Oheimben und Churfürsten ꝛc. Die correspondirende Stände auf dem Unions-Tage zu Nürnberg a. 1615 waren damit nicht zufrieden. Es haben auch bey und vor den Reichs-Tägen und bey dem Deput.- und Wahl-Tägen zu Frankfurth gesammte, sonderlich Evangelische Stände auf Communication der Ordnung, und daß dieselbe auch mit ihren Rath eingerichtet werden möchte, begehret, aber nichts mehr, als was in Capit. nov. Artic. XXIV. stehet, erhalten. Ferdinandus III. aber hat emendationem suo arbitrio referiret.

c) Decret. Carol. d. 1714. verb. Neben dem auch Ihro Maj. keinem ꝛc. ꝛc.

jederzeit mit einem verständigen, und wie zu Führung eines solchen Amts vonnöthen, wohl qvalificirten Präsidenten, der ein Reichs-Fürst, Graf oder Herren-Stands seye, mit genugsamer Anzahl Reichs-Hofräthen, gleichfalls von Fürsten, Grafen oder Herren, Rittermäßigen, graduirten, oder sonsten gelehrten, wohlerfahrnen, ansehnlichen, frommen und geschickten Personen, so im Reich Teutscher Nation gebohren, erzogen, und auch der Teutschen Sprache wohlerfahren, gutes Namens und Herkommens, bevorab auch darinnen begütert, in den Rechten und Reichs-Sachen wohlgeübt, und die gerichtliche Processen zu referiren, tauglich und geschickt seyn, damit männiglich schleunige und unpartheyische Justitia administrirt, besetzt werden. *a*)

Anzahl der Reichs-Hofräthe.

§ 2. Und dieweil die allzugrosse Menge der Räthe *b*) nur zu mehrer Verlängerung der Raths-Geschäfften gereicht; Also haben Wir Uns allergnädigst resolvirt, daß hinfüro ietztermeldtes Unsers Reichs-Hofraths-Mittel über achtzehen *c*) Personen, mit eingeschlossen des Reichs-Hofraths-Präsidenten, *d*) (ausser des Reichs-Vice-Cantzlers) sich nicht erstrecken soll; gestaltsam Wir auch keinen neuen Rath annehmen oder resolviren wollen, *e*) biß eine ordentliche Vacantz von obgemeldten achtzehen Personen sich ereignen wird.

Wir wollen *f*) auch unter diesen achtzehen Personen, sechs *g*) vom Herrn, Ritter- und gelehrten Stand der Augspurgischen Confeßion Verwand-

a) Ob der Präsident geistl. Standes seyn könne? ist in Frage gekommen, und ist mehr zu verneinen als zu bejahen. s. Bedenken, ob der Abt zu Kempten diese Stelle bekleiden könne? a. 1727. in Lünigs Staats-Consiliis. T. II. p. 1702. und Capit. nov. Artic. XXIV. §. 11.

b) Dieser §phus, der in den vorigen Ordnungen nicht stund, scheinet seinen Ursprung von den Monitis des Churfürstl. Collegii, welches dem Kayser Ferdinando II. in den Convent a. 1636 übergeben worden, zu haben.

c) Diese Anzahl wird, wie bekannt, nicht so genau beobachtet: ihre Requisita s. in dem Capit. nov. Artic. XXIV. §. 1-3.

d) Zu Ferdinandi II. Zeiten war der Vicecanzler, Baron von Stralendorf, nicht allein in dem Reichs Hofrathe, sondern er präsidirte auch, wenn der R. Hof Präsident abwesend: Seithero aber ist der Vicecanzler gemeiniglich zu gleicher Zeit geheimder Rath gewesen, und daher nicht in dem Reichs-Hofrath kommen; zum Exempel dienet der Graf Königs-Egg. Graf Zeyl aber, ohngeachtet er Vicepräsident und zugleich geheimder Rath, hat dannoch lange Zeit her die Vices Vice-Cancellarii vertreten, und ist auch in den Reichs-Hofrath kommen.

e) Wird nicht mehr beobachtet.

f) Dieser §phus ist aus dem Instrumento Pacis Art. V. und unter Rudolpho II. Matthia und Ferdinando II. sind auch Protestantische Reichs-Hofräthe gewesen. Im Jahr 1703 ist der Baron von Dankelmann als der erste Reformirte Reichs-Hofrath eingerückt.

g) Ueber diese wenige Anzahl haben sich die Protestanten sowohl auf dem vorigen als itzigen Reichs-Tage beschwehret. S. acta in causa Brandenb. contra Bamberg und Würzburg. s. auch die Grundfeste P. III. c. 8. p. 300 und 306. Ein Schreiben der Evangel. Stände an Kayserl. Maj. für den Graf Friedrich von Nassau d.a. 1671. erläutert die Sache, in Schaurothis Sammlung aller Conclusor. ꝛc. des Corp. Evang. II. 209.

wandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer, aus denen Reichs-Creysen, darinn entweder die Augspurgische Confeßions-Verwandte allein, oder zugleich *a*) die Catholische Religion, im Schwang gehet, annehmen, damit auf begebenden *b*) Fall, die Gleichheit der Richter von beyder Religion Assessoren, observiret werden möge: Thun auch hiemit befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer-Gericht, sondern auch bey Unserem Kayserl. Reichs-Hofrath, so wohl geistliche als auch weltliche Sachen, so zwischen den Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten schweben, oder auch, wann Catholische wider Catholische streiten, und der Tertius Interveniens ein Augspurgischer Confeßions-Verwandter ist: Und hinwiederum, wann der Streit zwischen der Augspurgischen Confeßion zugethanen Ständen wäre, und der Tertius Interveniens ein Catholischer seyn würde, mit Zuziehung beyderseits Assessorn in gleicher Anzahl. erörtert und entschieden werden; Und eben diese Gleichheit der Assessorn soll auch observirt werden, so offt ein Augspurgischer Confeßions-Verwandter unmittelbarer Stand, oder ein unmittelbarer Catholischer, von einem mittelbaren Augspurgischen Confeßion-Stand für Gericht besprochen wird.

Gleichheit der Räthe von beyden Religionen.

§ 3. Alle diese achtzehen Personen sollen dem Reichs-Hofrath stets *c*) beywohnen, darinnen ohne Unterscheid des Standes gebührlich referiren, und Unserem Kayserl. Hof ie und allezeit, welcher Orten derselbige gehalten wird, nachfolgen: Auch hinfüro keiner von Unsern Secretarien, (er hätte dann das Secretariat vorhero verlassen, auch alle hinter sich noch habende Acta an gehörigen Ort würcklich eingeliefert,) zur Reichs-Hofraths-Stell angenommen werden: Es sollen auch alle diese Räthe, der Reichs- und andern Sachen, so vor dieselbe kommen müssen, so wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen, so an Unserm Kayf. Hof Recht suchen, so viel müglich, kündig, in den Rechten wohl fundirt, gelehrt und geübt, und ingemein allesamt dermassen beschaffen seyn, daß sie von den Reichs-Handlungen, desgleichen anderen Sachen, Unser Kayserthum und demselben anhangende Reputation, Würde, Hochheit, Rechte und Gerechtigkeit betreffend, so offt es vonnöthen, wissen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handlen, damit sie nicht allein in Unserem Kayserl. Reichs-Hofrath, sondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gele-

a) Der Bayrische Creyß rechnete sich de facto d. 12. Martii 1671. zu diesen circulis mixtis. und solchergestalt bekam die Dispositio I. P. O. Artic. V. § 5. fin. die in Ansehung der Cammer unnützlich zu seyn schiene, bey dem Reichs-Hofrathe ihre Würkung.

b) Bey dieser Stelle hätte denen Augspurg. Confeßions-Verwandten de exercitio suæ Religionis nothwendig prospicirt werden sollen, wie es denn von den Augspurg. Conf Verwandten sowohl bey vorigem Reichs-Tage, wie aus der Grundfeste p. 300 und 306. zu ersehen ist, als auch bey denen ad Capitulat. geschehenen Monitis erinnert worden.

c) Wird nicht allemahl beobachtet, obgleich in dem Reichs-Hofrath keine Ferien.

Gelegenheiten, mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden, zu welchem End dann diejenige, so vorhero in des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Stände vornehmen Diensten nicht begriffen gewesen, bey ihrer Annehmung an Unserem Reichs-Hofrath dem Examini *a*) unterworffen seyn, und einen definitive geschlossenen Proceß oder Acta selbsten, ohne Hülff oder Zuthun eines andern, vermög ihrer bey dem Examine leistender Pflicht, referiren sollen.

Vorzügliche Rechte des Präsidenten.

§ 4. In solchem soll Unser Reichs-Hofraths-Präsident, als das nachgesetzte Haupt, iederzeit den Vorsitz, die Umfrag, den Beschluß und die gantze Direction, auch derentwegen bey Unseren Reichs-Hofräthen in solchen Rath-Sachen eine willfährige Folg, rechten Gehorsam, und ehrerbietigen Respect, er hinwieder auf sie eine fleißige sorgfältige Obacht haben, damit ein ieder seinem Amt, treu und emsiglich abwarte, auch sonsten alle Unordnungen, Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleiben, und sie die Reichs-Hofräthe selbsten wider Ordnung und Gebühr nicht beschwehrt, sondern in deren Würden, wie sich geziemet, und von Alters herkommen, von männiglich tractirt und gehalten werden.

Abwesenheit des Präsidenten oder Vice-Präsidenten.

§ 5. Da aber solcher Unser Ordinari Präsident an Unserm Kayſ. Hof nicht persönlich zur Stelle, und sein Amt nicht sonderbar durch Uns mit einem Vice-Präsidenten ersetzt, oder auch derselbe Vice-Präsident gleichfalls nicht zugegen seyn würde, so solle obermeldtes Directorium der Nechſte und Eltiſte im Raths-Mittel vom Herren-Stand anfahend, und also fort nach Ordnung ihrer Seßion, biß zu des ordinari Präsidenten, oder respective Vice-Präsidenten Herwiederkunft führen, damit einiger Saumsal nicht erscheine, oder die wenigſte Zeit in Handlung der Juſtitiæ, und Beförderung der Partheyen vernachläßigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen des Präsidenten Amt und Stelle verwesen wird, deme sollen alle und iede Reichs-Hofräthe, und andere demselben Rath angehörige Personen, gleichmäßigen Respect und Gehorsam erweisen, und er deſſen, so hierinnen vom ordinari Präsidenten-Amt diſponirt wird, in solcher seiner Abwesenheit völlig Macht und Gewalt haben.

Wenn ein Reichs-Fürſt im R. Hofrath gebraucht würde.

§ 6. Jedoch iſt unser Vorbehalt, Will und Meynung, wo Wir auf denen Reichs-Tägen einen Reichs-Fürſten in Unserm Reichs-Hofrath gebrauchen werden, (die Wir dann so wohl als Unsere Vorfahren billig in acht nehmen, sie sich auch hierzu von Alters hero, weil es einmal Unser und des Reichs höchſtes Gericht iſt, willig erwieſen) daß alsdann bemeldter

a) Bey denen Herren Standes-Perſonen iſt dieſes nicht in uſu, was bey der Cammer geſchiehet, davon ſ. R. L. d. a. 1570. § 55.

Unser Präsident oder Verwalter, wenn er Stands halber weniger als derselbe Reichs-Fürst ist, ihme den Vorsitz, auch die Umfrag und Beschluß im Hofrath folgen und zustehen lasse, nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen seyn würde. *a*)

Respect gegen den Obristen Hofmeister.

§ 7. Da auch im Namen und aus Unserm Befehl, Unser Obrister Hofmeister iemanden von Uns zum Reichs-Hofrath aufgenommen, darein zum erstenmal einführen, und die gewöhnliche Pflicht leisten lassen, oder sonsten etwas anzeigen wird; soll Unser Präsident oder dessen Amts-Verwalter denselben mit geziemenden Respect in acht nehmen, und demjenigen, so also eingeführt, nach abgelegter Pflicht und gethanem Hand-Streich, seine Stelle im Rath aßigniren.

Der Räthe Rang und Exemtion.

§ 8. So ist auch unser allergnädigster Befehl, Will und Meynung, *b*) daß Unsere Reichs-Hofräthe sambt oder sonders, allen Räthen von andern Unsern Mitteln, (ausserhalb Geheimbden Raths) in gleichem Stand vorgehen *c*) und vor denselben die Prácedentz und Oberstelle haben sollen. Ingleichen soll Unser Reichs-Hofraths-Präsident und Räthe, auch andere Personen *d*) zum Reichs-Hofrath gehörig, so lange sie ihr häuslich Anwesen bey und an dem Reichs-Hofrath haben, samt allem ihrem Hauß-Gesind und Haußhaltung, auch ihren verlassenen Kindern und Wittiben, so lange sie sich nicht anderwerts verheyrathen oder anderstwohin begeben, aller Personal-Auflagen und Beschwerung, auch von Vormundschafften und

a) Die Unionirten haben auf dem Correspondenz-Tage zu Nürnberg a. 1615. in annot. ad h. §phum hiebey auch prætendirt, daß wenn feuda majora einer oder andern Theil zu- oder abgesprochen werden sollten, gleichfalls Fürsten dazu gezogen und ein ordentlich Fürsten Recht constituirt werden sollte. Welches bey Hippolito a Lapide P. I. c. 10. & Informat. Donaw. p. 1. aufgebrachte Principium bey noch währenden Reichs-Tage von den Fürstl. Capitulanten, auch in der Oldenburgischen Successions-Sache ex parte Hollstein-Gottorp stark sustiniret worden.

b) Dieser neue §phus ist aus den Monitis Collegii electoralis a. 1636. genommen.

c) Die gelehrte Bank ist in possessione, daß sie auch dem Ritterstande vorgehet, und bey Deputationen und Conferenzien denen Räthen, anderer Mittel ex ordine equestri allezeit vorgesetzt wird.

d) Hierunter werden die Agenten, wie auch die Partheyen, so bey dem Reichs-Hofrath zu thun haben, mit verstanden, wiewohl verschiedene darunter sich bey der Universität immatriculiren, oder bey der Stadt in Haus- Kauf- und bürgerlich Gewerbe sich einlassen. Bey welchen nichts destoweniger auf ihren Todesfall die Reichs-Hofraths-Sperr prævalirt und die Agenten ihre Sollicitatores, Domestici, die Partheyen und ihre Bothen oder Abgeordnete, die nur Processe und keiner andern Nahrung oder Gewerb halber sich aufhalten, unter die Reichs-Hofraths-Jurisdiction gehören ꝛc. S. Reichs-Hofraths-Decret d. 17. Octobr. 1700.

und andern Gerichts-Zwang frey, und in Unserm Kayserlichen Schutz und Protection begriffen seyn; Jedoch sollen sie sich Gastung und Kauffmannschafften nicht gebrauchen, da auch die Wittiben oder ihre Kinder sich in andere Ort begeben wolten, sollen dieselben ohne Unterschied der Religion freyen Abzug haben, und keine Nach-Steur zu bezahlen schuldig seyn.

Der Reichs-Hofräthe Seßion.

§ 9. Die Seßion der Reichs-Hofräth belangend, sollen die Fürsten, Grafen oder Herren und Rittermäßige auf des Präsidenten rechten; und die so unter die Gelehrten gerechnet, (sie seynd gleich graduirt oder nicht) auf des Präsidenten lincken Hand, beyderseits in der Ordnung, wie sie nach einander aufgenommen worden seyn, ihre Seßion halten, und derjenige Unterschied zwischen den Fürsten, Grafen oder Herren und Ritterstands-Personen, gehalten werden, wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens ist.

Reichs-Hofräthe Wohnung.

§ 10. Zu desto mehrern Ehren aber und Reputation dieses Unsers Kayserl. Reichs-Hofraths, solle demselben allwegen in Unserm Kayserlichen Hof-Läger sonderliche darzu verordnete bequeme Zimmer in Unserer Kayss. Residentz, oder so es der Gemach halben nicht seyn kan, an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeräumt, darinnen alle vorfallende Justiti- und Parthey-Sachen gehandelt, auch dieselbe Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohl verwahrt und sauber gehalten werden.

Wenn sie bey Rath erscheinen sollen?

§ 11. *a*) In der Rathstuben sollen die Reichs-Hofräthe iedesmahls und so offt sie der Präsident wird erfordern lassen, ordinaire zu Morgens, und so offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittag, *b*) zu der bestimmten Stund, (mit deren Ansagung der Präsident gleichwohl die Gelegenheit der Jahrszeit observiren solle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in *c*) und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen, und sich darvon nichts abhalten lassen, auch ohne Versäumniß eintziger Zeit sich alsobald setzen *d*) und dem ordinari Rath auf das wenigste drey gantzer Stund beywohnen, und dieselbig allein mit den fürgenommenen Raths-Handlungen und

a) Decret. d. 1714. verb. Wegen der Rath-Stunden ꝛc.

b) Regulariter wird das Consilium vier Tage in der Woche früh, und Nachmittags werden die Commissiones gehalten. P.

c) Heut zu Tage fängt es gemeiniglich um 9 Uhr an und endet sich um 1 Uhr.

d) Dieses geschiehet auch, wenn nur ausser dem Präsidenten drey Räthe vorhanden sind, daß der Anfang von kleinern Sachen ex prorogationibus Terminorum, Decretis, Communicatoriis, in Sachen, welche schon in Processu begriffen, Transcriptionibus Commissionum, decernendis Actorum Publicationibus vel Inrotulationibus, oder in Resolvirung solcher Memorialien, die bloß ad acta gehören, gemacht wird, biß mehr Räthe herbeykommen.

sonsten keinen andern daher nicht gehörigen Gesprächen, Discursen und Sachen zubringen, damit die Justiti- und Parthey-Sachen um so vielmehr gefördert, und niemanden, wer der auch seye, Unsere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

Falsche Entschuldigung.

§ 12. Wofern aber einer oder der ander diesem nicht nachkommen, und entweders ohne vorhergehende rechtmäßige billige und erhebliche Entschuldigung gegen den Präsidenten, gar ausbleiben, oder ohne sondere Ursachen, zumal über besagtes Präsidenten Warnung und Ermahnung, Officers erst nach der angesagten Stund erscheinen würde; solle alsdann solches vom Präsidenten Uns gebührlichen angezeigt werden, und gedencken Wir solches nicht zu gedulden, sondern damit die Beförderung der Sachen nicht eben an den Unfleißigen erwinden müsse, mit Ernst abzustellen.

Wie oft wöchentlich Rath zu halten.

§ 13. Jedoch mag der Präsident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert, (so zu desselben Ermessenheit gestellet) zwey Tag in der Wochen hiervon aussetzen, es wäre dann, daß ausser ietztbenannter zweyer Tagen sonsten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebotene Feyertäge einfallen thäten, alsdann solle der Präsident an gemeldten zweyen Tägen dafür in Rath ansagen lassen, damit also wöchentlich zum wenigsten viermahl Rath gehalten werde.

Von Relationen und Erörterung der Sachen.

§ 14. Es soll auch der Sachen Relation und Erörterung anderstwo nicht, als in der gewöhnlichen Reichs-Hofraths-Stuben und in Beyseyn aller oder ja genugsamer Anzahl eines Collegii, nach Maaß hie oben vermeldt, keinesweges aber in andern Privat-Orten, oder durch Absonderung etlicher wenigen Personen, insonderheit aber in Abwesenheit derjenigen, so da bevorn derselben Sachen principaliter beygewohnt oder darvon Bericht haben, (sie wären dann mit schwerer Leibes-Schwachheit beladen, oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen, weniger geschlossen werden, und soll auch Unser Präsident, es wäre dann in gar geringen Sachen, sie unsere Räthe in keine absonderliche Collegia abtheilen.

Treue der Reichs-Hofräthe und Administration der Justiz.

§ 15. *a*) Und weilen dann allein Uns, als Römischem Kayser, vielberührte Unser Präsident und Reichs-Hofräthe mit einem theuren Eyd verbunden, so sollen sie vor allen Dingen Uns iederzeit getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsere Kayserl. auch des Heil. Reichs Ehr und Nutzen befördern, Nachtheil und Schaden nach ihrem besten Verstand und Vermögen, allezeit warnen

a) Decret 1714. Gleichwie nun dieselbe (Kayſ. Maj.) zu den R. Hofräthen ꝛc.

warnen und wenden, sich alles ungebührlichen Anhangs, Geschäfften und Partheylichkeit, die entweder unrecht oder verdächtig, oder ja sonsten ihnen an ihrem Amt verhinderlich seyn möchten, enthalten, und ihr Amt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß, Ernst, Tapfer- und Aufrichtigkeit, wie es beherzten Leuten, und welche die Justitiam eyfrig lieb haben, von GOtt zustehet und gebühret, handlen, sich keiner Parthey mehr als der andern, ungebührlich, auch keine Verehr- oder Schenckung annehmen, sondern die Sachen, so iederzeit fürfallen und vorhanden seyn werden, sie betreffen Hoch- oder Nieder Stands-Personen, Geist- oder Weltliche, Reich oder Arm, in Unserm Namen und an Unser statt, mit einem getreuen unpartheyischen Gemüth fürnehmen, ehrbar und redlich abhandlen und die nicht übereilen, sondern nach Gelegenheit sie beschaffen, stattlich und mit höchstem Fleiß genugsam anhören, berathschlagen und erledigen, und hierinnen, obgleich eine Sache Uns selbst betrifft, allein Gott und ihren zu der wahren Justitien leiblich-geschwornen Eyd, allezeit vor Augen halten, sodann zuforderist Unsere Röm. Kayserl. Wahl-Capitulation, Reichs-Abschied, *a*) Religion und Prophan Frieden, und den jüngsten Münster- und Oßnabruggischen Frieden-Schluß, nach Anweisung des 17 Art. § 1 & 2, wie auch iedes Stands, Lands, Orts und Gerichts, sonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, *b*) gute Ordnungen und Gewohnheiten, und in Mangel derselben die Kayserliche Rechten, und rechtmäßige Observationes und Gebräuch, in acht nehmen, und nach denselben ihre Decreta, Bescheid und Urtheil richten, aber mit nichten einigerley eigensinnige Meynung denselben fürziehen, und sollen bey Schöpffung der definitiv-Urtheil iederzeit aufs wenigst acht Räthe sich befinden. *c*)

Notirung der zu spat kommenden.

§ 16. Nachdem sich auch zum öfftern zuträgt, daß der Präsident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geschäfften und Commißionen den Raths-Seßionen nicht völlig auswarten kan, wie auch die nach der bestimmten Stunde später in den Rath kommen, und also zu Zeiten nicht

a) Darunter wird sonderlich verstanden die Cammer-Ger. Ordnung der R. A. d. a. 1594. der Deput. Absch. d. a. 1600. und der R. A. 1654.

b) Es muß aber bewiesen werden, quod non tantum acquisita & impetrata, sed etiam in continuo usu & possessione retenta fuerint.

c) Dieses ist zu verstehen, wenn nach geschlossenen Proceß eine vollkommene Sententia decisiva totius causæ relatæ ergehen sollte, dann sonsten, wenn Appellationes erkannt oder abgeschlagen, Mandata, Commissiones, Citationes, Rescripta ertheilet oder verwegert werden, so wird dieser numerus nicht eben requiriret, doch müssen wenigstens 3 oder 5 Räthe zur Stelle seyn. Ingleichen wird nicht leicht eine Relatio oder Votum ad Cæsarem resolvirt, wenn nicht zum wenigsten acht Räthe, und sonderlich die ältesten auf der Herren-Banck bey der Stelle, weiln dieselbe gemeiniglich dem Geheimen Rath, in welchem die Gutachten vorgetragen werden, beywohnen, und es, wenn in ipsorum absentia dergleichen Vota resolvirt werden, leicht zur Contradiction kommt.

nicht bey allen Sachen, so dem Protocoll eingetragen werden, ihr Votum abgelegt haben: als sollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauf Achtung geben, und fürmercken, wie lang, oder welcher Sachen, so wol zu spat ankommende, als abtrettende Räthe, bey- oder nicht beygewohnt haben, damit man eigentlich wissen möge, welche Räthe bey ieder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben. *a*)

Eydes Erlassung.

§ 17. Hergegen wollen Wir sie, Unsern Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Räthe, ihrer Eyd und Pflichten, damit sie Uns (ausserhalb des Reichs Hof-Raths-Sachen) verwandt, in Krafft dieser Ordnung hiermit erlassen haben, auf daß sie frey und ungescheut, und ohne alle Gefahr allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß, männiglich in allen Sachen ein unpartheyisch Recht und Urtheil, ihrem Eyd gemäß, schöpffen und sprechen mögen.

Sipp- und Schwägerschafft der Räthe.

§ 18. Da auch iemand Unserer Reichs-Hof-Räthe einer Parthey mit Sippschafft, Schwagerschafft, oder sonst dergestalt, daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recusirt werden möchte, verwandt, oder aber mit solcher Parthey in würcklicher Freundschafft stünde, oder in derselben Sachen advocirt, procurirt, oder in andere Weg gedienet hätte, so soll er solches, wann dergleichen Sachen fürgenommen, alsobald dem Präsidenten anzeigen, von derselben allerdings und alsgleich ohne Aufschub abtreten, und sich deren Berathschlagung gantz enthalten.

Reichs-Hofräthe sollen niemand mit Pflicht und Dienst-Bestellung zugethan seyn.

§ 19. *b*) Desgleichen sollen auch Unsere Reichs-Hof-Räthe keinem andern Potentaten, Fürsten, Grafen, Herren, Commun- noch anderen sonderen Personen mit Dienst-Pflichten oder dergleichen Bestallungen verwandt seyn, *c*) noch bestimmten Sold, so lang sie Uns zu diesem höchsten Gericht verpflichtet, von niemand haben oder nehmen, *d*) damit sie also in ihrem Gewissen und Votis desto freyer seyn, und von männiglich desto weniger einer Partheyligkeit können verdacht werden.

Von

a) Es wird noch observirt, daß, wenn bey einer Parthey-Sache ein oder der andere Rath vor sich selbst oder Verwandschaft halber interessirt, er seinen Abtritt nimmt und solches ad marginem notirt wird. Per commune decretum d. a. 1676. m. Nov. wird auch ein absonderliches Buch cum Indice alphabetico causarum & referentium per Secretarios gehalten.

b) Decret. Carol. 1714. v. daß nicht nur bey dieser Erinnerung ꝛc. it. Ihro Kayſ. Maj. haben allermildest gehörigen Orts anbefohlen ꝛc.

c) Contrarium recentissima exempla testantur.

d) Nisi hoc ipsis permissum.

Von Ferien.

§ 20. Und dieweil dannoch auch billig ist, daß einem ieden von Unsern Reichs-Hoff-Raths-Präsidenten und Räthen im Jahr eine gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer selbst Sachen, oder auch Recreation zugelassen werde; Also solle altem Gebrauch nach dem Präsidenten und Räthen, so verehelicht, acht, und den andern, so lediges Stands, sechs Wochen, unbenommen seyn; iedoch, daß ein ieder, wenn er solcher ordinari Absentz sich zu gebrauchen Vorhabens, dasselbe mit zeitlichem Vorwissen Unsers Obristen Hofmeisters, und des Reichs-Hof-Raths-Präsidenten ins Werck stelle, welcher hieran keinen leichtlichen verhindern, doch auch, daß die Absentz nicht zugleich von vielen vorgenommen, sondern das Collegium nach Nothdurfft besetzt erhalten, und die Erlaubnüssen also der Gebühr nach eingetheilt werden, in fleißiger Obacht halten solle, gestalt es dann auch ebenmäßig also gehalten werden solle, wann ein Rath nur einen Tag, zween oder drey seiner Ehehafften, oder andern Vorfallenheit wegen, von der Stell verreisen wolte. *a*)

Wenn mehrere Zeit verlanget wird.

§ 21. Da aber einer oder mehr Unserer Reichs-Hof-Räthe ansuchen würden, ihme extra ordinem und ein mehrer Zeit von Unserm Hof zu seyn, zu erlauben, solle solches ohne Unsere Erlaubniß nicht geschehen; da aber über bestimmte Ordnung oder ausser Unsers sondern Befehls, anvertrauten Geschäfft, Verschickung oder sonst Bewilligung, Unsere Reichs-Hof-Räthe, und deren einer oder mehr sich absentiren; oder auch sonst ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht ersuchen würden; solle Uns solches angezeigt und ihnen dieselbe versaumbte Zeit im Contralor-Amt, neben Vorbehalt Unsers weitern Einsehens, abgezogen: oder dieselbe, nach Beschaffenheit der Sach, ihrer Stelle gantz verlustig werden.

Wer dem Thürhüter zu befehlen.

§ 22. Mit dem Thürhüter oder Raths-Diener, dem wir bey diesem Raths-Mittel unterhalten, solle allein Unser Präsident zu befehlen haben, deme auch solcher Raths-Diener fleißig aufwarten, und dessen Befehls zu geleben, auch die andere Räthe zu respectiren verbunden seyn solle.

Tit. II.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig, und Erkennung der Proceß.

Sachen, so in dem Reichs-Hofrath gehören.

§ 1. In Unserm Reichs-Hof-Rath sollen alle und iede Sachen, das Heil. Röm. Reich, desselben Hoheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfand-

a) Ausser dem Hrn. Stande wird diese Erlaubniß leicht von Herren so langs auf 8 Wochen nicht gesucht.

Pfandschafft, Lösung, Regalien, hohe und niedere Lehen, *a*) Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie solches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Justitien dirigirt und decidirt werden solle, insonderheit alle und iede Parthey Sachen, die Rechts, Gewohnheit, Connexität und Consequentz halber für Unser Kayserl. Gericht gehören, oder von den ersten Instantien durch Mittel der Appellationen, Supplicationen, Dictionis nullitatis, Implorationis Officii, oder in andere alle Weg sich dahin wenden, fundirt und gehörig seyn, die sollen allda angenommen, gerechtfertiget, darüber erkennet, und die Nothdurfft ausgefertiget werden.

Was der Reichs-Hofrath bey Erkänntnüß der Processe, zu beobachten hat.

§ 2. Wir befehlen auch hiemit Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten und Räthen ernstlich, und wollen, daß sie in Erkennung der Citationen, Rescripten, Mandaten und andern Processen, nicht bloß allein Unser Kayserl. Hoheit, sondern auch Unsere und des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Stände, Gefreyter Reichs-Ritterschafft, Reichs-Städten und anderer mittel- und unmittelbaren Unterthanen Privilegia der ersten Instantz, Jura Austregarum, Privilegia de non appellando und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sach an höhere Gericht bringen kan, aller Gebühr nach sorgsamlich in acht nehmen, und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben lassen, darwider auch durch Mandata, Commissiones, Avocationes, oder auf einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beschweren, sondern in Erkänntniß der Proceß, auch Annehmung der Appellation, sich den gemeinen Rechten, Reichs-Abschieden, und wohlverordneten Satzungen, ohne Verletzung der Ständ Privilegien, gemäß verhalten, und da etwa in Unserm Reichs-Hofrath Sachen fürkämen, darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten sich beschweren, *b*) soll es mit denselbigen also gehalten werden, wie es im Reichs-Abschied de Anno 1594 § Wann aber von gemeiner Interlocutori *c*) &c. & seq. versehen, nemlich, wann aus den narratis supplicationis vel appellationis erscheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widersacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erster Instantz

a) Ob feuda regalia in Imperio auch vor den Reichs-Hofrath gehören, darüber streiten noch die Doctores juris publici, s. Schweder in J. Publ. Part. Spec. Sect. I. c. 9. § 11. seq. Die so es verneinen, behaupten es daher, daß diese R. H. O. noch nicht von dem Reiche approbirt sey; Es ist aber causa Saxo-Lauenburgensis, Mecklenburgensis, Coburgensis, Veldentiensis u. s. w. vor diesem Gerichte gewesen, s. auch Rhetium ad Jus feudal. L. I. T. 18 § 1. p. 432.

b) In solchen Fällen werden die Supplicationes mehrentheils denen beklagten Obrigkeiten um Bericht eingeschlossen, s. R. A. d. a. 1654 § 99.

c) Siehe hievon sonderlich Roding. L. I. Pand. Cameral. Tit. 23. n. 9. seqq. & L. III. tit. 11. n. 14.

Instantz gewiesen, wann aber die Obrigkeit als Judex Jure & vi suæ potestatis & Jurisdictionis für sich selbst, oder auf eines andern Anhalten ihren Unterthanen, oder einem andern ausser Gerichts mit beschwerlichen Bescheiden, Gebott und Verbott, oder Geld-Straffen, gravirt, und davon appellirt worden, solche Appellationes angenommen werden sollen.

Extractum Privilegiorum der Stände zu machen.

§ 3. Und zu desto richtiger Beobachtung dieses Articuli, solle in Unserer Reichs-Hof-Cantzley-Registratur ein glaubhaffter Extractus deren Niedern Reichs-Ständen ertheilten, und in beständigem Herbringen habenden Privilegien, nicht weniger, wie hoch sich deren Summen, davon noch über die im Reichs-Deputations-Abschied gesetzte dreyhundert Gulden *a*) Rheinisch, nicht appellirt werden kan, erstrecken, auch welche Reichs-Stände absonderlich etwa special-gefreyte Austräge *b*) haben, schrifftlich verfertiget, und in das Reichs-Hofraths-Buch, damit in Erkennung der Appellations-Processen man stets nachsehen könne, geschrieben werden, da aber einige Stände wider die Appellationes allerdings befreyet wären, soll es bey derselben Privilegiis gleicher Gestalt gelassen werden.

Der Verordnung des Cammer-Gerichts in causis mandatorum nachzugehen.

§ 4. Dieweil auch in Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. seq. wohl versehen, in welchen Fällen a præcepto anzufangen, und per Viam Mandatorum cum vel sine Clausula *c*) verfahren werden möge, so solle solcher Verordnung auch von Unsern Reichs-Hofraths-Präsidenten und Räthen in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen, eines ieden Processus Requisita forderist wohl examinirt und observirt, auch den Mandatis, Rescriptis und andern Processen, die Narrata Supplicationis gantz, und weder weniger noch mehr einverleibt; auch die Exceptiones contra Mandata sine vel cum Clausula nach Art und Eigenschafft eines ieden Processus, und so weit die darinnen zuläßig, beobachtet werden.

Vergleich unter der Parthey zu tentiren.

§ 5. Dieweiln aber der Billigkeit nicht zuwider, sondern vielmehr an ihme selbst nützlich, und der Partheyen, zu Ersparung vieler Zeit und vergebenen Unkostens, fürträglich, auch bey allen wohlgeordneten Gerichten

a) Die Summa ist in dem R. A. a. 1654. § 106. auf 400 Rthlr. oder 600 Fl. vergrössert worden.
b) S. von diesen Blumii Proc. Cameral. Tit. 27.
c) Von dem Unterschiede dieser Mandatorum s. Roding. in Pandect. Cameral. L. III. Tit. 5 & 6. siehe auch Mindanum de Mandatis.

ten löblichen Herkommen, die strittigen Sachen zur gütlichen Handlung und Vertrag zu weisen, (iedoch daß keine Parthey wider ihren Willen zu einigem Vergleich gedrungen werde) so sollen Unsere Reichs-Hofräthe sich dessen nach Gelegenheit, sonderlich aber auf der Partheyen Anruffen, zu gebrauchen, nicht ausser acht lassen, und weilen darbey auch sehr gut, und dem Herkommen gemäß um besserer Beförderung der Justiz und Abhelffung der Beschwerden willen, (es wäre dann sonderbahre Ursachen darwider vorhanden) daß die Clausul, in Verbleibung der Güte, was recht ist, zu erkennen und auszusprechen, annectirt und einverleibt wird, dannoch sollen sich vielgemeldte Unsere Reichs-Hofräthe ins künfftige dieses Unterscheids verhalten, wann nemlich vermöge der Austräge, und mit diesen ausdrücklichen Worten eine Commißion *a*) bey Uns gesucht wird, daß solches keiner Parthey, wann anderst die Jurisdiction fundirt, abgeschlagen werde, und stehet in diesem Fall, vermög Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung, den Partheyen die Appellation von Urtheilen der Commissarien an Uns oder Unser Kayserl. Cammer-Gericht, bevor.

Von

a) Zwischen den in § præced. beschriebenen Commißionen und denen in diesem und subsequ. §phis enthaltenen, ist ein merklicher Unterschied: Jene werden Commissiones ad Austregas genennet, und gehören sich in causis & inter personas, bey denen die erste Instanz nicht fundirt. In denen Austreg-Commissionen haben die Commissarii jus cognoscendi & decidendi, ohne daß sie benöthigt, ihre Relation und Gutachten ante sententiam nach Hofe zu schicken; hingegen kan aber pars per sententiam ab ejusmodi Commissariis latam gravata, wie die Ordnung vermag, an die Cammer oder an den Reichs-Hofrath appelliren, wiewohl man bey Hofe nicht dafür hält, daß von denen von hieraus verordneten Commissariis die Appellationes ad Camerani gehen sollen, wie es denn auch nicht bald geschichet: Diese aber werden Hof-Commissiones genannt, und haben in denen Fällen vornehmlich statt, ubi vel reus Privilegio Austregarum non gaudet, vel causa talis, ut Austregis locus non sit. s. Blum. h. t. n. 170. &c. Diese Commissiones werden gemeiniglich auf solche Weise erkennet, daß die benannte Commissarii (welche bisweilen von den Partheyen vorgeschlagen, manchmahl auch ab ipso Judice determinirt zu werden pflegen) forderst die Güte zwischen denen Partheyen versuchen, in deren Entstehung aber beyde Theile summariter gegen einander verhöret, und hernach ihre Relation cum voto zum Reichs-Hofrath einschicken sollen. Weil nun diese Commissarii nichts als notionem, und weder decisionem noch executionem haben, so machen sie keine ordentliche Instanz, a qua ad secundam & superiorem provocari possit. Der Hof pflegt auch nicht allezeit nach ihren Bericht zu sprechen, oder sich mit ihrem Voto zu confirmiren, wiewohl auch nicht leicht wider ihre Gutachten ohne vorhergehende Vernehmung der Partheyen gesprochen wird, ne aliqua pars, se non citatam causa cecidisse, queri possit, und das sind diejenigen Hof-Commissiones, wider welche sich die Stände so oft und viel beschwehret, als wenn ihnen dadurch das beneficium primæ instantiæ entzogen würde, wider dessen eingeschlichene Mißbräuch, auch das bey dem auth. inform. Donawerd in App. befindliche Decretum Rudolphi II. wie auch der Artic. Capit. nov. gerichtet ist.

Von Kayserl. Hof-Commissionibus.

§ 6. Und weil auch ferner bey Uns von Alters wohlhergebracht, daß Wir zu mehrer Beförderung der Justitz und Rettung der Bedrängten, in Sachen, so ohne das in prima Instantia bey Uns angebracht und erörtert werden können, oder da Wir als unmittelbarer Ober- und Lehen-Herr, angeruffen werden, oder sonsten anderer Umständ halber vor Uns als Röm. Kayser gehörig, Commißiones zu Verhörung der Sachen, allein ausgehen lassen, so vorderist zu Unserm Kayserlichen Ausspruch an Unserm Kayserlichen Hof remittirt und übersendet werden; Als thun Wir Unserm Reichs-Hofrath in obspecificirten Fällen dergleichen Commißiones hinfüro zu erkennen, gleichfalls vorbehalten; Doch daß denen Partheyen hierinnen, wider der Sachen Eigenschafft keine Summarii, noch übereylte Proceß oder kurtze Dilationes aufgedrungen, sondern ihnen ihre Nothdurfft also, wie sie es vor Unserm Reichs Hofrath selbsten thun könten, zu handeln vergönnet werde.

Von Extraordinair-Commißionen.

§ 7. Wann *a*) nun in solchen extraordinari *b*) Commißionen Sachen im Heil. Röm. Reich fürfielen, die unter den Augspurgischen Confessions-Verwandten verstirten, sollen allein deroselben Religions-Verwandte darzu deputirt; so unter Catholischen, allein Catholische; so unter Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten Ständen, beeder Religion in gleicher Anzahl Commissarien ernennt und verordnet werden, welche zwar die Sachen, so sie geführt, referiren, und in Entstehung der Güte ihre Meynung darzu anzeigen, aber nicht schliessen noch erkennen sollen.

In welchen Fällen der Reichs-Hofrath die Jurisdiction der Cammer nicht hemmen soll.

§ 8. So wollen Wir auch, daß Unser Reichs-Hofrath, sonsten und in

a) Dieser Sphus schreibt sich ebenfalls aus den I. P. O. her.

b) Daher wird gefolgert, daß in den ordinariis Commissionibus, welche ad austregas gehen, diese Observation nicht Platz greiffe, sondern ad Austregas die Commissio nur auf einen, cujuscunque tandem religionis sit, gestellet werden soll, weil die Cammer-Gerichts-Ordnung P. II. tit. 5. disfalls klar, und weil weder das Inst. Pacis, noch der letztere R. A. noch die jüngere Wahl-Capitulationen ein anders vorgeschrieben, wie denn alle Autores, so hievon geschrieben, in diesem Stücke einig sind, wiewohl nicht allein bey noch währenden Reichs-Tag zu Regenspurg die Augsp. Confeßions-Verwandte Stände zu faveur Chur-Pfaltz, als in dessen Sache contra B. zu W. diese Controvers starck ventiliret worden, auf die Introductionem & observantiam paritatis auch in hoc Commissionum genere sehr eifrig gedrungen, sondern auch bey dem Reichs-Hofrath etiam ex parte der Catholischen solche Meynung gefunden, welche dafür halten, daß in decernendis Commissionibus auf die Austräge paritas numeri nach beyderley Religion in acht genommen werden müsse.

in denen Fällen, *a*) darinnen Wir und Unsere Vorfahren am Reich, Unserm Cammer-Gericht concurrentem Jurisdictionem, zu mehrer Beförderung der Partheyen, und unserer Ubertragung mitgetheilt haben, demselben seinen stracken Lauff lassen, und per avocationem causarum nicht verhindern, *b*) wann nemlich solche Sachen allbereit daselbst durch ausgewürckte und insinuirte Citation anhängig gemacht worden, *c*) darauf dann Unsere Reichs-Hofräthe ein sonderes Aufmercken haben, auch, so viel müglich, desselben Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Ordnung und in allen Sachen *d*) gewöhnlichen Proceß, Termin und Solennitäten gebrauchen und observiren, insonderheit aber in allen Processen keine Substantialia auslassen, iedoch auch allen Uberfluß und Verzüglichkeit abschneiden, die gegebene Terminos ohne erhebliche Ursachen *e*) nicht erstrecken, und in alle Weeg, so viel die Substantz eines gerichtlichen Proceß anlangt, sonderlich darinn unwiederbringliches Präjuditz zu befahren, von der Ordnung, *f*) wie sie im Kayserl. Cammer-Gericht eingeführt und verbessert werden möchte, in substantialibus requisitis processus nicht abweichen sollen.

Unnöthige Gerichts-Solennia aufzuheben.

§ 9. Hingegen *g*) wollen Wir sie an andere unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Haupt-Werck und genugsamer Erkundigung der Wahrheit nichts zu- oder abgehet, keineswegs verbunden, sondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Förderung der heilsamen Justitz, gewiesen und verpflichtet haben.

Sup-

a) Und also nicht in allen.

b) Doch sind in ein- oder anderer Sache aus habenden Motiven, auch wohl Decreta inhibitoria de non progrediendo in aliqua causa ergangen.

c) Itzo wird auch causa in Camera eo casu pro præventa gehalten, wenn an dem Cammer-Gerichte eher Processus, als bey dem Reichs-Hofrathe erkannt wird, ita ut etiamsi petita citatio denegata fuerit, nihilominus judicium pro prævento habeatur. s. Blum. 1. 25. § 54.

d) Diesen kan bey unsichern Kriegs-Zeiten so stricte nicht nachgegangen werden, dahero werden denen Partheyen entweder auf ihr Ansuchen, oder aber auf des Gegentheils in Contumaciam beschehenes Beruffen, ex officio gewöhnlich überden, der ersten Citation oder Communication ohne des anhängigen Terminum simplicem, gewöhnlich noch zwey andere, und zwar der erste peremtorie, der andre aber sub pœna præcluli gegeben. Ja, es wird noch darzu vielmahl nach Beschaffenheit der Sachen und Partheyen noch der dritte Terminus ex superabundanti semel pro semper & pro omni dilatione ertheilet, und dann erst nach dieser Verfahrung in contumaciam verfahren.

e) Welche bescheiniget werden müssen.

f) Daher dienen Rodingii, Gailii, Mindani, Swannemanni, Mynsingeri u. s. w. Schrifften ebenfalls zu den Reichs-Hofraths-Proceß.

g) Dieser §phus hat malevolis, wiewohl ohne Grund, ansam cavillandi gegeben.

Supplicationes von dem Hofmarschall an den Kayserl. Reichs-Hofrath.

§ 10. Dieweil auch vor Alters herkommen, *a*) daß von unserm Hof-Marschalcken *b*) und desselben Erkenntnussen, die Supplicationes und Revisiones an unsern Reichs-Hofrath gangen, soll es dabey nochmals, wie es vor Alters herkommen, verbleiben, iedoch die Haußgesessene Handels-Leut und Juden in der Juden-Stadt zu Wien davon ausgenommen.

Tit. III.

Wie es mit Uberraichung der Gerichtlichen Supplicationen, Memorialien und Schrifften, auch Complirung der Acten und Beschliessung der Processen zu halten.

Producta dem Thürhütter einzuliefern.

§ 1. Es sollen die geschworne und aufgenommene Agenten und Procuratores iederzeit, wann Reichs-Hofrath gehalten wird, eine halbe Stund vor dessen Endigung, als Sommers *c*) vor halber Zehen; Winters-Zeit aber vor halber Eilff, der Partheyen offene und von obgemeldten Agenten und Procuratorn unterschriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen um Erkennung der Processen gebetten wird, wie auch alle übrige zu denen Gerichtlich schwebenden Processen gehörige Producten, Probationes und Documenta, in den Reichs-Hofrath durch den Thürhüter einlieffern lassen, alles andere, es seyn verschlossene Schreiben, oder was keine Gerichtliche Proceß-Sachen belanget, soll unserm Reichs Hof-Vice-Cantzlern, wie von Alters herkommen, eingereicht werden, welcher darauf diejenige Schreiben *d*) und Sachen, so im Reichs-Hof-

a) s. das Decretum Ferdinandi III. d. 11 April. 1637. § zum Sechsten ꝛc. wozu die Remonstratio des Churfürstl. Collegii, welche a. 1636. auf den Convent zu Regenspurg Ferdinando II. gemacht worden, Gelegenheit gegeben hat. Dieses Decret stehet bey dem Limnæo T. I. add. ad L. 9. c. 4.

b) Derselbe sucht sich, so viel er kan, hievon zu entziehen, worinnen er von der Oester. Hof-Cantzley, welche hingegen ihn unter ihre Jurisd. zu bringen sucht, nicht wenig geschützet wird. Es seyn auch vorhin und noch tempore Ferdin. II. gesuchte Revisiones nicht nur vom Hof-Marschall-Amte absque ulla exceptione, sondern auch von denen bey der Nieder-Oester. Cantzley ergangenen Sententiis gravatoriis bey dem Reichs-Hofrathe angenommen worden, wie solches die Protocolla d. a. 1620. bis 1625. inclusive zu erkennen geben.

c) Heut zu Tage pflegt der Thür-Hütter die exhibita sowohl Sommers als Winters von 9 bis 11 Uhr anzunehmen.

d) Itziger Zeit werden zwar die Memorialia der Procuratorum und Partheyen gemeiniglich zu gewöhnlicher Raths-Zeit eingegeben, jedoch kommen deren viele vel in audientia vel in transitu zu Ihro Maj. eigenen Händen, die sie nachmahls dem Reichs-Vice-Cantzler übergeben, welcher hierauf beyderley Memorialia tam sibi quam Cæsari oblata dem Hrn. Präsidenten überschickt.

rath zu berathschlagen, signiren, und in einem verpetschirten faſciculo unſerm Präſidenten iederzeit zuſchicken ſolle.

Judicial-Producta in duplo einzureichen.

§ 2. Damit auch die Expeditiones *a*) deſto mehr befürdert werden, ſollen die Agenten und Procuratores alle Judicial-Producta in duplo, damit dem Gegentheil die eine Schrifft zugeſtellt, die andere aber apud Acta in Regiſtratura gehalten, und hierdurch alle Verzüg abgeſchnitten werden mögen, ſtets einreichen.

Von den Supplicationibus pro extrahendis Proceſſibus.

§ 3. Es ſollen auch alle Supplicationes pro extrahendis Proceſſibus, und darauf folgende Producta Judicialia, in offener Form in Quarto zuſammen gelegt, mit kurtzem überſchriebenen Titulo *b*) beyder Partheyen Nahmen, wie auch der angeſtellten Action oder Klag, nebens den Beylagen, (auf welchen auch äuſſerlich eines iedwedern Documenti oder Inſtrumenti titulus mit wenig Worten notirt ſeyen) ſamt dem Numero oder Litera, und in keiner andern Form *c*) producirt, damit dieſelbe alſobald von andern Memorialien und Supplicationen unterſchieden und darunter nicht gemiſcht werden.

Was weiter dabey in acht zu nehmen.

§ 4. Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen, daß allezeit im Anfang eines iedwedern Products, man ſich auf den letzt bewilligten Terminum referire, auch die Inſtrumenta inſinuationum beylege *d*) damit, ob die Befelch oder Decreta zu recht geliefert, und die Termin gehalten oder nicht, der Richter ſich alsbald erholen könne.

Schrif-

ſchickt. Es werden auch ad inſtantiam partium bey der Cantzley privilegia erkennet und Reſcripta ertheilet, welche cauſa cognita nicht ſubſiſtiren können, wenn den nachmahls die Sache von den R. Hofrath entweder executive proſequiret werden ſollte, oder ex parte exceptiones eingewendet werden, ſo ſtehen dergleichen extrajudicial-Verordnungen, als welche unvernommen des Gegentheils ergangen in periculo caſſationis, weil es das Anſehen hat, daß ſie ſub- & obreptitie ausgewürcket.

a) Wenn es nicht geſchiehet, werden die Partheyen oder ihre Procuratores geſtrafft, daß ſie die Abſchrifft in der Cantzley hernach theuer löſen müſſen. ſ. tit. 6. § 10. Ein jedweder ꝛc.

b) Dieſer Titul ſollte billig libellus, exceptio &c. ſeyn, aber die Erfahrung giebt, was für ſeltſame Terminos die Advocaten in Rubricirung ihrer Judicial-Handlungen zu gebrauchen pflegen, allerdings wider den Deput. Abſchied d. a. 1600. § 88. add. Reichs-Hofraths-Decret. d 4 Nov. 1667.

c) Daher billich, daß die denen Beylagen bisweilen fürgemahlte Notæ Planetarum oder andere ſigna vor unpaßirlich zu halten.

d) Auf den Unterlaſſungs-Fall folgt gemeiniglich der Beſcheid, wann Supplicant das Inſtrumentum Inſinuationis in forma probante beylegen wird, ergehet fernerweit, was Rechtens. Dieſe Verordnung iſt bey erfundener Nachläßigkeit der Partheyen erſt in Neulichkeit repetirt worden.

Schriften nur in teutscher oder lateinischer Sprache anzunehmen.

§ 5. Ferner soll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, dann Teutsch und Lateinisch, bey dem Reichs-Hofrath angenommen werden, es wären dann etwa Acta appellationum, Documenta, Zeugen-Aussag und dergleichen, so zwar in der Sprach, darinnen sie geschrieben, anzunehmen; aber es soll dabey eine beglaubte, und von der Obrigkeit versiegelte und approbirte Translation *a*) in Teutscher oder Lateinischer Sprach, stets mit producirt werden.

Obliegenheit der Italiänischen Procuratoren.

§ 6. Welches vornemlich die Italiänische Procuratores und Agenten, (als bey denen dißfalls Mangel gespürt worden) in acht nehmen sollen, daß sie ihre Producta deutlich und leßlich geschrieben eingeben, damit die Reichs-Hofräthe in Ablesung der überreichten Acten nicht mit Verdruß aufgehalten und gehindert werden.

Mandata originaliter beyzubringen.

§ 7. Gestalt auch die Agenten und Procuratores zu iedweder Gerichtlichen Sachen, nachdeme die Mandata oder Processus appellationis producirt werden, in primo termino *b*) stets ihre Mandata procuratoria hinführo originaliter *c*) neben einer collationirten Abschrifft, damit solche dem Gegentheil communiciret werden möge, zu übergeben, es wäre dann Sach, daß der Original-Gewalt schon zuvor ad omnes Causas wäre producirt worden, auf welchen Fall es genug ist, daß ein solcher Gewalt von dem Registratore collationirt *d*) wiederum producirt werde, ausser wenn der Gegentheil auf Producirung des Originals, oder auch auf einen special Gewalt in Casibus *e*) Jure expressis dringen thäte.

Was Procuratores bey Empfangung der Reichs-Lehen zu beobachten.

§ 8. Es sollen auch die Agenten und Procuratores, so offt die Reichs-Lehen *f*) zu empfahen, oder von neuem zu empfangen ansuchen, neben

a) Weil es nicht geschiehet, wird es gemeiniglich durch einen Vorbescheid injungirt s. Tit. I. § 3. und ad verb. der Nationen und Sprachen ꝛc.

b) Weil es offt unterlassen worden, so hat man es in den Decretis d. 17 April. 1665. und 22 Febr. 1670. wiederhohlet.

c) Welche zu Ersparung der Unkosten heute meistentheils in duplo überschicket werden. s. Decret. d. 26 Maji 1672.

d) Wird Copia signata eines gemeinhabenden Gewalt genennet. s. Roding. Lib. III. Tit. 29. § 9.

e) s. davon Blum. Tit. 67. n. 8. seqq.

f) Weil die Stände eine zeithero sich angemasset, die Reichs-Lehen, sonderlich quoad feuda majora nur durch Kayserl. ordinarie bey Hofe sich aufhaltende Cammer-Herren oder andere zu Wien sich befindende Cavalier empfangen zu lassen, als ist solches per Decretum abgestellet worden, also daß solches dispensatione Cæsarea nicht mehr statt hat.

ihrem Suppliciren, den letzten Kayserl. ausgefertigen Original-Lehen-Brief, oder in Churfürstlicher Mayntzl. zu Speyr am Cammer-Gerichts-Cantzley vidimirte, oder von des Reichs-Hof-Cantzley-Registratorn collationirte, glaubhaffte Copias einliefern, zu dem, wann einer, etliche oder alle, deren Nahmen in vorigen Lehen-Brief einverleibt, Tods verschieden, alsdann genugsame Beweißthum und glaubige Attestationes, in welchem Jahr, Monat und Tag, wenn sich deren iedweder Tod-Fall zugetragen, angezeigt wird, gleichfalls mit beylegen, wie nahe auch der ansuchende Lehens-Folger solchem vorigen verwandt, ausdrücklich vermelden, und dann die nothwendige Gewalt zu Leistung *a*) des Lehen-Eydes, *b*) zu gleicher Zeit, und alles auf einmahl produciren. *c*)

Von der Belehnung und Renovation.

§ 9. So offt auch ein Lehen in viel Theil vertheilt, und ingesamt gesucht, und darauf dergestalt die Belehnung erfolgt, solle iederzeit von allen der Gewalt verfertigt; und, wann einer von den Belehneten, so in den Lehen-Briefen vermeldt, verstirbt, solle die Belehnung wieder gesucht und erneuret werden.

Belehnung der Ritterschafft in Schwaben.

§ 10. So solte auch bey der unmittelbaren Ritterschafft in Schwaben Belehnungen, das von weyland Kayser Rudolpho dem Andern im längst verlittenen Sechzehenhundert und Neundten Jahr über den Blut-Bann und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium, *d*) in gute Obacht genommen und gehalten werden.

Nürnbergische Küchel-Lehen.

§ 11. In der Nürnbergischer Einwohner geringer Kuchl-Lehen, wofern viel in einem Lehen-Brief, so unvertheilt begriffen, und davon einer Todes verschieden, so nicht die Lehen-Trager, oder Possessor, soll solcher Fall durch gnugsame Documenta erwiesen, und alsdann in dem Reichs-Hofraths-Protocoll und vom Cantzley Taxatorn aufgezeichnet, sonsten aber die Renovation der Belehnung gesucht, und der Lehens-Eyd im Reichs-Hofrath erstattet werden.

Von der Investitura simultanea.

§ 12. In welchen Geschlechten, und in denjenigen Reichs-Creysen, da die simultanea Investitura hergebracht, und im Gebrauch, dabey solle solche auch gehalten und derselben nachgelebet werden.

Miß-

a) Die Welsche wird in den Reichs-Hofrath auf denen Knien, die Teutsche aber stehend abgelegt.

b) Und zwar in animam principalium.

c) Weil man es negligirt hatte, so ist es durch ein ernstes Decret d. 18 Maji 1659. aufs neue anbefohlen. Wird aber noch Mangel hierinnen befunden, so erachet der Vorbescheid. Es solle Supplicant die apponenda völlig beylegen, und sodann Bescheid erwarten.

d) S. selbiges bey dem Limnæo L. VI. cap. 3.

Mißbrauch der Recognitionum bey Lehns-Muthungen.

§ 13. Dieweil auch die Recognitiones, *a*) so von den Protocolliſten den Partheyen, auf geſchehene Lehens-Muthung, bißhero ausgefertiget, in dermaſſen Mißbrauch gerathen, daß folgends die Lehens-Eyde nicht würcklich geleiſtet, noch die Lehen-Brieffe aus der Reichs-Cantzley erhebt werden, *b*) wie auch die Agenten und Procuratores, wann ſie die Mängel und Abgang der Lehens-Requiſiten und nechſten Anverwandten, in gewiſſer präfigirten Zeit von Monathen zu ergäntzen, Gerichtlich beſchieden worden, nichts deſtoweniger ſolchem nicht nachkommen, und wol zumal um einige Belehnung weiter nicht anſuchen, dadurch dann unſere Kayſerl. Reichs-Lehen-Regiſtratur in eine gefährliche Unordnung geſteckt wird: hierum ſoll Unſer Reichs-Hofrath in obigen und andern dergleichen Fällen, Unſerm Reichs-Hof-Fiſcal darwider ſein Amt unnachläßlich zu gebrauchen, erinnern laſſen. *c*)

Indicem aller teutſch und welſchen Lehen zu verfertigen.

§ 14. Wie dann auch, damit die Lehen-Sachen in aufrichtiger Ordnung gehalten, und die Räthe, ob dieſelbe in gebührenden Zeiten requirirt worden, oder nicht, auch was ſich von Zeiten zu Zeiten, der Lehen-Leut und Beſitzer halber, für Veränderung begeben, in acht nehmen können; ſollen beyde Regiſtratores einen kurtzen Indicem aller Teutſchen und Welſchen Lehen, ordine alphabetico, aus den Lehen-Büchern extrahiren, ſo dem Reichs-Hofraths-Buch einzuverleiben, in welchem Extract die Nahmen der Lehen, ſamt der Vaſallen, und der Tag und Jahr, wann die Lehen zuletzt empfangen worden, ordentlich verzeichnet zu befinden.

Wie es mit Beſtättigung der Kauf und andern Verträge zu halten.

§ 15. Wann um Kauf- oder andere Verträge unſerer Kayſerl. Confirmation gebetten wird, *d*) ſoll ſolcher Contract in Originali, oder glaubhaffter Abſchrifft, im Nahmen beyder Contrahenden und mit deren Vollmacht producirt; ſonſten wegen Beſtättigung und Confirmirung von vorigen Kayſern ausgewürckter Privilegien, *e*) vor vornehmen Reichs-

a) d. i. die Muth-Zettul.

b) Noch die Taxa bezahlet und wohl denen Partheyen verrechnet werden: ſ. Decret. nov. d. 15 Aug. 1659. und 24 Jun. 1662.

c) Itzo wird ein Fiſcal, wenn Belehnungen verwilliget werden, deſſen gemeiniglich advertirt, auch keine Belehnung ertheilet, es ſey dann in dem Tax-Amte alles richtig gemacht.

d) Dieſe Imploratio muß von beyden Partheyen der Contrahenten geſchehen. ſ. Gail. Lib. II. Obſ. 1. n. 11. ſonſt folgt ein Decretum entweder communicatorium petiti, oder ein ſolch præliminare; wenn der andre Theil zugleich mit einkommen und pro confirmatione anhalten wird, erfolgt ferner was Rechtens.

e) Dieſe werden gemeiniglich cum clauſula; ſo viel wir als Römiſcher Kayſer daran zu confirmiren haben, auch uns und dem heil. Reich und ſonſt jedermänniglich ohne Schaden beſtättiget. Bisweilen ſtehet auch die clauſul dabey; in ſo weit die Impetrantes in poſſeſſione ſeyn.

Ständen aufgerichter Testamenten, Erb-Verträgen und Vereinigungen, soll allezeit deren vidimirte Abschrifft dem Suppliciren beygelegt; aber in den von unsern Vorfahren Römischen Kayserrn, den Reichs-Ständen gegen fremden und Unsern Kayserl. Rothweilisch Gericht, ertheilten Exemptions-Befreyung, solle die Clausul der Ehehafften, es wäre dann absonderlich solche seither Ann 1582 nachgelassen, eingerückt werden.

Was sonst bey eingereichten Schrifften zu beobachten.

§ 16. Wann nun obgedachte Schrifft solcher massen in dem Reichs-Hofrath eingegeben, soll der Reichs-Hofraths-Präsident alsbald das Præsentatum darauf zeichnen, und dieselben Memorialia, *a*) in welchen um neuen Proceß angesucht wird, im ersten Rath-Sitz ablesen lassen, *b*) oder da es Nachdenckens vonnöthen, einem Referenten, zuvor zu examiniren, und folgendes Tags zu referiren, zustellen, und nachdeme die übrige eingelieferte und zu den Gerichtlichen Processen gehörige Schrifften, vorher von dem Reichs-Hofraths-Protonotario ordentlich registrit, *c*) und dem Präsidenten mit der Verzeichniß wieder geliefert worden, alsdenn solle er solche, wie an Unserm Kayſ. Cammer-Gericht gebräuchig ist, unter den Räthen distribuiren, und den Nahmen derjenigen, welchen solche geliefert, neben dem Tag aufzeichnen, was auch in obgesetzter Zeit zu communiciren, soll unverlängt im Rath vorgebracht und ausgefertigt werden.

Præses

a) Wenn die Memorialia præsentirt, werden sie gemeiniglich (wenn sie anderst der Präsident, wie sonderlich in causis arduis zu geschehen pfleget, nicht mit sich nach Hause und erst den andern Tag wieder in Rath nimmt) nach geschehenen Rath in einen ledernen Sack zusammen gefaſt, und dem Protonotario überbracht, welcher sie in oblänglicher Form zusammen legt, und darauf die Namen und das Ansuchen der Partheyen cum numeris vel literis der Beylagen mit wenig Worten schreibet, und den andern Morgen dieselbe in einem zusammen gebundenen Fascicul, durch den Thürhütter dem Präsidenten vor seinem Ort hinlegen lässet, welcher, so bald er sich im Rath niedersetzet, die Memorialia, so in voriger Session einkommen, gleich in Anfang der folgenden durch die Secretarios unter die Referenten austheilen lässet.

b) Dis geschiehet nicht leichtlich, nisi ubi urgentissimum in mora periculum, sondern man läst den Referenten so viel Zeit, daß er sie mit nach Hause nimmt, und wenn es nova seyn, die requisita in formalibus und materialibus examinirt: wenn es aber schon anhängige Processe sind, ihm die anteacta aus der Registratur geben lässet, damit nichts widriges contra anteriora decreta erkennet, oder sonst irgend in decernendo, wie gar bald geschehen kan, ein Fehler begangen werden.

c) Zu solchem Ende hat der Präsident Graf Ernst von Oettingen, ein Protocollum rerum exhibitarum eingeführet, welches von dem Protonotario jährlich gehalten, darin alle Memorialia juxta nomina alphabetica Partium cum suis rubricis aufgezeichnet, und solche Bücher alle dem Präsidenten im Rath zur Hand geleget werden, wie dem dis Protocollum ad consilium und nicht vor die Partheyen oder Agenten gehörig ist.

Præses soll judicial Supplication annehmen.

§ 17. Sonsten soll keiner aus den Reichs-Hofräthen, als vorgemeldter Präsident, dergleichen judicial suppliciren und Schrifften von den Partheyen und Agenten annehmen, noch selbige signiren, oder distribuiren. *a*)

Der Secretarien Verrichtungen.

§ 18. Gestalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocolla, es seye dann dasselbe mit dem gewöhnlichen præsumto von Präsidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern signirt, nicht einschreiben sollen.

Thürhütter, wem er die Memorialia in Abwesenheit des Präsidenden zuzustellen hat.

§ 19. Dafern auch der Präsident den gantzen Rath-Sitz nicht abwarten, oder persönlich, wegen anderer Geschäfften, *b*) im Rath auf iedesmal nicht erscheinen könnte, alsdann soll der Reichs-Hofraths-Thürhüter die Memorialia des Präsidenten Amts-Verweser im Rath zustellen, so solche zusammen gebunden, durch obgemeldten Thürhüter, nach geendigter Raths-Session, dem Präsidenten in seine Behausung schicken, und selbiger es darmit, wie oben vermeldt, zu halten; Da er aber in Unsern Kayſ. Geschäfften von Unser gewöhnlichen Hofstatt verschickt, oder von dannen sonst mit unser Verwilligung, auf eine Zeitlang verreisen würde; alsdenn solle der Vice-Präsident, oder derjenige Rath, so demselben am nechsten ist, die producirte Gerichtliche Memorial signiren und distribuiren, gestalt auch in allen übrigen des Reichs-Hofraths-Präsidenten Ambt vertreten.

Was bey Inrotulation der Acten zu beobachten.

§ 20. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Processus zu inrotuliren, *c*) und sonsten Siegel, Handschrifft und Original-Documenten zu recognosciren, von den Partheyen, oder deren Procuratoren angehalten, oder ie zu weilen die Nothdurfft solches erfordern würde, soll der Präsident darzu zwey aus den Räthen, als von ieglicher Banck einen, *d*) deputiren, welche alsdann in dem Reichs-Hofraths-Zimmer, und nirgends anderswo, wann kein Rath gehalten wird, den Partheyen durch ein Kayſ. Decret *e*) die Zeit *f*) der Erscheinung verkünden lassen

a) Darüber ist in der Donawerthischen Gegen-Information P. I. p. 171. § Es ist aber beynebens ꝛc. geklaget worden.
b) Sonderlich wegen des Geheimen Raths.
c) Die Fehler, welche bey der Inrotulation vorkommen, werden sonderlich in dem Decreto von 10 Maji 1667. und 10 Novemb. 1672. berühret.
d) Itzo die beeden jüngsten von jeder Banck einer.
e) Geschichet allein per Schedulam a Secretario scriptam.
f) Kan itzo fast unmöglich observirt werden, theils weil die Referenten die Acta bey sich behalten, theils sind die Procuratores Schuld, die, wenn sie citirt werden, nicht erscheinen, theils auch weil wegen der Registratur die Acta noch nicht vollständig.

sollen, in währendem solchen Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften, *a*) dafern einige vorhanden, kürtzlich anzuzeigen, *b*) und den Abgang zu ergäntzen, gestattet, und in ihrer Gegenwart die Acta richtig registrirt, was auch darüber vorgehet, soll der Reichs-Hofraths-Protonotarius *c*) ins Protocoll mit sonderbarlichem Fleiß aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zu sich nehmen, und in die Registratur liefern.

Referenten sollen in actis nichts notiren.

§ 21. Damit auch die Referenten bey solcher Inrotulation der Schrifften, oder sonsten in andere Wege nicht erkennt werden, soll in denen Actis mit ihrer Handschrifft nichts notirt, oder ad marginem mit Buchstaben verzeichnet werden.

Oblie-

a) Die Inrotulationes actorum, welche, wenn in Processu völlig submittirt, vorgenommen, und dabey sowohl die Mandata vel procuratoria partium, ob sie in forma legali vorhanden, als die Schrifften, ob sie complet und justa serie auf einander gehen, wie auch an den Beylagen nichts fehle considerirt, ingleichen die Publicationes der in Appellations-Sachen einkommenden actorum primæ instantiæ verrichtet, und dabey die rationes decidendi, ob sie dem beygefüget, wie auch die sigilla judicum, a quibus recognosciret worden, pflegen gewöhnlich nach gehaltenen Rath angestellet zu werden. Gleiches geschiehet, wenn ein Rotulus Commissionis oder Examinis zu publiciren, oder auch (wobey bisher einige Unordnung verspühret worden) wenn inspectio Actorum von denen Partheyen oder denen Sachwaltern begehret wird.

b) Die befindliche Mängel werden nicht allein den Partheyen angezeiget, sondern auch auf das Convolut Acten notiret; und wenn die Procuratoria oder eines derselben mangelhafft oder abgängig ist, die Inrotulatio eingestellet, und denen Partheyen die Ersetzung des Defects anbefohlen. Es giebt auch bisweilen contradictiones zwischen denen Partheyen und den Agenten, wenn irgend ein Theil, daß ihm des Gegners letzte Schrifft nicht communiciret worden, oder daß es sein Principal noch haben will, anzeigt, oder sonst ein Theil den andern an der Inrotulation zu Aufschub der Sache hindern will, da dann die Deputirten sonderbahre Obacht gebrauchen müssen, daß sie in liquidis gleich entscheiden in Sachen altioris indaginis aber sich nicht übereilen, sondern suspensa inrotulatione die Partheyen mit ihren Beschwehrden vor den Reichs-Hofrath weisen. Gleiche Aufsicht darff es auch bey den Inrotulationibus actorum, wo etwan Reichs-Hofraths-Gutachten, und darauf erfolgte geheimde Raths-Resolutiones enthalten, daß man, entweder selbige ante inrotulationem in der Registratur beyseits thue, oder aber denen Partheyen oder denen Agenten, welche gemeiniglich in prohibitis curieus sind, die Zeit nicht lasse, sich darinnen umzusehen. Ingleichen sollen billig die Agenten bey denen Inrotulationibus ihren rotulum actorum exhibitorum & communicatorum haben, damit man bey der Inrotulation nicht irre, oder zur Unnoth aufgehalten werde, welches von etlichen beobachtet, von denen meisten aber schlecht gehalten wird.

c) Der Protonotarius ist nicht bey den inrotulationibus, sondern nur der Registrator und Secretarius.

Obliegenheit der Secretarien bey erledigten Judicial-Schrifften.

§ 22. Es sollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath, die erledigte Judicial-Schrifften, zu Verhütung derer Verstreuung und Verliehrung, auch, damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden, iedesmals dem Protonotario einliefern, welcher solche alsbald numeriren, und eine iede Schrifft zu seinem gehörigen Proceß hinlegen, insonderheit aber bey einer ieglichen Gerichtlichen Sach ein absonderliches Protocoll, *a*) in welchem die Schrifften, wie dieselbe der Zeit nach auf einander gangen, richtig und unmangelhafft, auch alles und iedes, was producirt, es seyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli, executiones, Gewält, Haupt-Schrifften, oder Beylagen, mit Ziffern notirt und numerirt, verfassen, darauf iedesmals solche in die Reichs-Hof-Cantzley dem Registratori überantworten.

Verfahren des Protonotarii mit den eingebrachten Schrifften.

§ 23. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird, solle der Protonotarius solches im Protocoll gleichfalls stets ergäntzen, *b*) und alsdann die Acta wieder in die Registratur liefern, wäre es aber Sache, daß der Präsident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet, so sollen aus dessen Befelch die Acta wieder abgefordert, und wann es darzu gelegt, darauf dem Referenten restituirt werden.

§ 24. Nachdeme dann in ordine Processus die Haupt-Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht, oder die Acta mehrentheils vorhanden seyn, sollen solche auf der Parthey Unkosten ohne einzige Dilation oder Versäumniß zusammen gebunden, *c*) und, was weiters einkommt, dabey angehefft, und, wann der Processus völlig geschlossen, in Pergamen eingebunden werden, welches der Protonotarius und Registratores in fleißige Obacht halten sollen.

Tit. IV.

Von Austheilung der Acten.

Was bey dem Austheilen unter die Referenten zu beobachten.

§ 1. Die Austheilung und Vornehmung der Geschäfften und Sachen, wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten solle, da nicht etwan von Uns eine sonderbare Verordnung gethan würde, wie an Unserm Kayſ. Cammer-Gericht gebräuchig ist, beschehen, und ohne solche Aßignation

a) Das geschicht zu Wetzlar, in dem Reichs-Hofrathe ist es nicht in Observanz, ja die Secretarii notiren offt nur darauf concluſum ut late in Protocollo, indem solches aus erheblichen Ursachen zu Zeiten geschiehet, die einem andern zu wissen nicht allezeit nöthig.

b) Dieses hat auch seinen Abfall.

c) Also daß nunmehro nicht bald acta inrotuliret werden, sie seyn dann zuvor zusammen geheffter worden.

tion und ausdrücklicher Anordnung solle keiner unserer Reichs-Hofräthe ihme einige Supplication, geschweigens seine gantze Sache, vor sich selbsten zu sich nehmen, oder Acta *a*) aus der Cantzley abfordern.

Acten unter die Räthe ohne Unterschied auszutheilen.

§ 2. Nicht allein in wichtigen, sondern auch in allen definitiv-Sachen, sie seyn wichtig oder nicht, soll unser Reichs-Hofraths-Präsident dem Referenten, bey Verfassung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen, und zwar, da die Sache beyderseits Religions-Verwandten betreffen thäte, solche Re- und Correferenten *b*) auch von beyderley Religions-Verwandten Räthen ansetzen, und solle die Austheilung der Acten, Sachen und Geschäften, ohne einzige Exemption unter allen Unseren Reichs-Hofräthen mit rechter Gleichheit beschehen, die Referenten aber iederzeit in der Still und verschwiegen gelassen werden. *c*)

Verfahren, wenn etwas per interlocutoriam oder definitivam zu verordnen.

§ 3. Wann *d*) es in einer Sachen durch Gerichtliche Verfahrung so weit gelangt, daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen, oder zu Unserm Kayserl. End-Urtheil Erkäntniß submittirt, solle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden, deren Protocoll ergäntzet, alle Schrifften notirt, auch numerirt seyn, fleißig nachsehen, in allewege aber die Acta in Abwesenheit der Partheyen oder deren Procuratorn inrotuliren, und die völlige Acta auf eine im Reichs-Hofr. darzu verordnete Tafel hinlegen, und solches Unserem Reichs-Hofraths-Präsidenten, damit er darauf dieselbe einem oder mehr aus Unsern Reichs-Hofräthen zu referiren verordne, anzeigen.

Was der Referent nach Empfang der Acten zu thun hat.

§ 4. So offt aber solche Austheilung *e*) und Verordnung geschicht, alsdann soll der Protonotarius *f*) solche von Unserm Präsidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis, dem designirten Referenten zustellen, dagegen alsbald der Referent in einem absonderlichen zu diesem Relations-Werck verfertigten Buch, mit eignen Händen den Tag, Monat und Jahr, in welchem er dieselbe unmangelhafft empfangen, einschreiben, und, wann solche referirt, sollen

a) S. Tit. III. § 17. Was aber hier de actis non ex Cancellaria petendis disponirt wird, solches ist ordine ad referendum zu verstehen, denn sonst den Räthen unverwehrt ist, acta und protocolla aus der Cantzley zu begehren.

b) Dieses geschiehet itzo nicht, es sey denn, daß es die Partheyen expresse verlangt, oder lis inter diversæ Religionis partes obschwebe, oder summa causæ gravitas es erfordert.

c) Kan nicht leicht geschehen, wenn die Partes sehr vigilant.

d) Wird nicht so genau beobachtet.

e) Die Praxis zeigt eine andre Observanz.

f) Der Secretarius theilet sie itzo aus.

sollen solche Acta ohne einigem Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugestellt, und er, wann es geschehen, und die Acta darauf geliefert, unter des Referenten obiger schrifftlicher Empfangungs-Recognition ins Buch schreiben.

Wer das Designations-Buch zu verwahren.

§ 52. Das Buch aber soll der Präsident allezeit in seiner Bewahr behalten, auch, damit er die Austheilung der Acten und Referenten wissen könne, solches in dem Rath bey sich haben; da aber er von Unserer Kayserl. Hofstatt verreist, alsdann vorhero selbiges dem Vice-Präsidenten, oder wer demselben damals am nechsten seyn wird, überantworten. *a*)

Was der Registrator bey Lieferung der Acten an dem Protonotarium zu beobachten hat.

§ 6. Ebenfalls soll der Registrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert, und wieder von selbigem empfangen haben wird, damit an keinem Ort etwas verlohren, oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren, und darum besprochen werden könne, mit allem Fleiß in ein anderes Buch iedermahl aufzeichnen.

Ordnung in Erledigung der Acten.

§ 7. Und soll Unser Präsident in Austheilung, Vornehm- und Erledigung der Sachen diese Ordnung halten, daß nemlich allezeit diejenigen Sachen, welche Wir, vermög Unsers Kayf. schrifftlichen, und von Unserm Reichs-Vice-Cantzlern und Secretario verfertigten, auch versiegleten Decreti, mit Hindansetzung aller anderer ordentlichen Geschäfften alsbalden zu berathschlagen, und mit schrifftlichen Gutachten Uns vorzutragen Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten und Räthen anbefehlen.

Sachen, die keinen Verzug leiden.

§ 8. Zum andern, welche Sachen keinen Verzug leiden, und welche GOttes-Häuser, item Gefangene, so vornemlich deren Pfändung, oder Uebelverfahrung in deren Peinlichen Processen und sonsten belangend, vorgezogen werden.

Sachen, so Arme, auch Wittben und Wayfen betreffen.

§ 9. Und weil zum Dritten der armen Leut, *b*) auch dergleichen Wittiben und Wayfen-Sachen, vor andern im Rath und relationibus befürdert, und derselben Elend mit billichem Mitleiden in acht genommen werden solle, welche dann etwa aus Noth, zum Theil aus Einfalt, auch wohl aus Muthwillen, oder anderer unruhiger Leut Verhetzung, Uns ferren Weg nachreisen,

a) Die Praxis hat auch hier eine andere Observanz.
b) Was in causis Pauperum geschiehet f. Blum. in Proc. Cameral. T. 64. n. 22. und Speyer. Deput. Absch: d. a. 1600. § 8. seqq.

sen, solle unser Präsident und Reichs-Hofräthe gegen solchen geziemende Discretion halten, also, daß diejenigen, so von Noth wegen und aus ziemlichen Ursachen sich dieser Zuflucht gebraucht, um so vielmehr befürdert, ihnen in ihrer Armuth zu Recht förderlich verholffen, die andern aber und muthwillige zeitlich abgeschafft, auch, da der Frevel so groß, der Nothdurfft nach abgestrafft werden.

Von Fiscalischen Sachen.

§ 10. Nach diesem aber sollen zum Vierdten Unsers Reichs-Hof-Fiscalis memorialia und Gerichtliche Processus fürgenommen werden, und Unser Reichs-Hofraths-Präsident auf dieselbige, damit sie, ihrer Würde, auch Nothwendigkeit nach, iedesmals vor andere sorgfältig, fleißig, unsäumlich und rechtmäßig angebracht, verhandelt, vorgenommen und expedirt werden, ein sonderbar emsiges Aufmercken haben: und damit dieselben desto weniger hinterstellig verbleiben, *a*) wöchentlich, oder ja alle vierzehn Tag, einen gantzen Rath-Sitz alleinig mit Expedition derselbigen zubringen lassen.

Von Vorzug privilegirter auch älter und neuerer Sachen.

§ 11. Hierauf sollen alsdann, zum Fünfften, diejenige, welche sonsten etwa eine vor der andern zu Recht sonderbar privilegirt, den gemeinen unprivilegirten vorgezogen, und dann endlichen, welche Sach vor der andern älter, oder darinn ehender beschlossen ist worden, fürgenommen und befürdert, und, nach dieser ietzt verstandener Ordnung, durch Unsern Reichs-Hofraths-Präsidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden, wie sie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren, welche dieselbe Ordnung auch in allweg halten, und daraus ohne andere Befelch nicht schreiten sollen.

Nur ein Referent soll Bey- und End-Urtheil haben.

§ 12. Welche Sache dann einem Rath einmahl ad referendum gegeben, solche soll fürders demselben in allen Bey-Urtheilen, auch in der Definitiv ungeändert, *b*) da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert, verbleiben, wie dann auch die Supplicationes, so um neue Proceß einkommen, wann sie sich auf andere voran hangende Sachen zeigen, oder mit denselben sonst connex seyn, sollen bessern Berichts und Förderung willen, deroselben Sachen gewesten Referenten ebenfalls geliefert und eingeschrieben werden.

Von dem Fall, da der Referent offenbahr würde.

§ 13. Da aber der Referent und Correferent durch die Partheyen verkundschafft *c*) oder bekandt seyn würde, soll er durch den Präsidenten der Sachen

a) Wird nicht observirt.
b) Bey dem Cammer-Gerichte geschicht das Contrarium s. R. A. 1654. § 139.
c) Wird nicht observirt.

Sachen aus diesen oder andern erheblichen Bedencken entladen, und dieselbe einem andern, auch hingegen dem vorigen Referenten gleich andere Acta ad referendum gegeben; keineswegs aber solche Veränderung ihnen den Referenten, da sie selbsten nicht Ursach darzu geben, verweißlich, oder an ihren Ehren und guter Existimation nachtheilig geacht und verstanden: gegen einem Schuldigen aber deßwegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen wir zu dem End Unserm Präsidenten und Räthen eingebunden haben, da sie entweder durch die Partheyen oder andere, daß der Sachen Referenten verkundschafft, oder sonsten ein Raths-Geheimnüß offenbahret, oder ausgesagt wären, vernehmen würden, daß sie solches in offenem Rath anmelden, darüber dann soll Unser Präsident genugsame Inquisition einziehen, und nach Erforderuug der Sachen, was er deßwegen in Erfahrung gebracht, an Uns gelangen lassen, damit gegen den Schuldigen, ihrem Verdienen nach, ferner von Uns unnachläßig möge verfahren werden.

Was der Referent bey Durchlesung und Referirung der Acten zu beobachten hat.

§ 14. Es sollen auch so wohl die Referenten, als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin, oder nur zum Theil, vielweniger dieselbe durch ihre, oder andere ihnen selbst fürgenommene Leut oder Diener durchlesen, und Extract daraus machen lassen, folgends aus denselben referiren, und ihre Vota darnach richten, sondern ihren Pflicht und Eyden nach, alles selbsten gantz und mit solchem Fleiß lesen, daß sie einer ieden Parthey billiges Recht, und derselben Behelff getreulich und vollkommentlich zu referiren wissen, und so wenig von den andern Räthen, als künfftig von den Partheyen selbsten, aus den Actis mögen überzeugt werden, daß sie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergessen, übersehen oder fürsetzlich ausgelassen haben, immassen dann Unser Reichs-Hofraths-Präsident auf diesen gantzen Articul vor andern sein fleißiges Aufmercken tragen, und da einen oder mehr Referenten zugleich, der absonderlich darwider gehandelt, befindet, dasselbe durchaus von keinem, wer der auch seye, gedulden, sondern solches des erstmahls stracks in gesessenem Rath, aller Nothdurfft und Gebühr nach, verweisen, das anderemal aber ohne Mittel Uns selbsten um nothwendiges Einsehen berichten, und hierunter keines verschonen solle.

Von Consiliis und Informationibus Juris.

§ 15. Die Consilia und Informationes Juris aber, so die Partheyen selbst ihnen stellen lassen, sollen nicht pro Parte actorum gehalten, noch in dem Rath referirt werden, dann mit Abhör- und Verlesung derselbigen, und dergleichen, wollen Wir Unsern Reichs-Hofrath nicht beladen, sondern bey dem verbleiben lassen, daß die durch ieder Sachen Referenten daheim ersehen,

sehen, aber darauf mehr oder weiters nicht gegangen, als so viel solche den Haupt-Actis, und darinn erwiesenem Facto gemäß befunden, auch anderer Gestalt nicht in Votis angezogen werden.

Was die R. H. Räthe untern Referiren zu beobachten.

§ 16. Es sollen auch Unsere Räthe, bevorab die Gelehrten, fürnemlich in hochwichtigen und weitläufftig disputirten Handlungen, unter dem man referirt, oder die Schrifften verlist, die principal Puncten und Motiven derselben, zu besserer ihrer Gedächtnüß, alsobald im Rath in ihr Memorial aufzeichnen, auf daß sie demselben desto besser nachgedencken, und ihre Meynung darauf eröffnen können.

Von dem Fall, da dem Referenten die vorigen Acten zuzustellen.

§ 17. Da auch ein Referent oder Correferent in denen ihme anvertrauten Sachen, die vorigen Acta oder andere denselben anhängige Schrifften ersehen müste, sollen ihme dieselben durch den Protonotarium zugestellt, und es so wohl mit dem Empfang, als Wiederlieferung solcher massen gehalten werden, wie hie oben in diesem Titulo § Wann dann ein Rath ꝛc. disponirt ist worden.

Was der Referent nach Verfertigung der Relation zu beobachten.

§ 18. So bald nun ein Referent mit seiner Relation fertig, wie er dann nach Möglichkeit dieselbe zu befördern schuldig, so solle er solches Unserm Präsidenten anzeigen, desgleichen solle auch der Correferent thun, damit gedachter Präsident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken, und an die Hand nehmen könne, es soll auch die Relation und Correlation nächst auf einander folgen, und keine Interruption darinnen geschehen, die sich auch beyde, nemlich der Referent und Correferent, in grossen, bevorab definitiv-Sachen mit ihrer schrifftlichen Relation und angehefftem Voto, es werde nun darauf geschlossen oder nicht, gefast halten, daß auf Unser oder Unsers Präsidenten Verordnen, sie solche also gleich von Handen geben, und dadurch ihren Fleiß und Aufrichtigkeit desto besser erweisen; Es sollen auch die gantze Re- und Correlationes wohl verpetschiert *a)* iederzeit bey den Actis, *b)* oder sonsten wohl verwahrt aufgehalten, und zugleich die concludirte und aufs Papier gebrachte Urtheil, nachdem sie dem ordentl. Protocoll einverleibt, von

a) Hoc nec fit nec fieri potest: weil hierdurch die Agenten quasi per portam apertam hinter die Relationes & causas decidendi kommen, die motiva widerlegen, und wohl gar in Druck mit ihren Glossen ausgehen lassen könnten, wie dessen ein Exempel in causa Brunsw. contra Brandenb. davon die Relationes bey dem Klockio zu finden.

b) Es will es zwar auch der R. A. 1654. § 144. Sed non est consultum.

von den Re- und Correferenten mit eigenen Händen *a*) unterschrieben werden: wann aber wider den Re- und Correferenten der Schluß per majora gehen würde, alsdann sollen auch die Rationes decidendi zu Papier gebracht, und den Re- und Correlationibus beygelegt; so dann iede definitiv-Sach schrifftlich re- und correferirt werden.

Angefangene Relationes nicht aufzuschieben.

§ 19. Die Sachen aber, deren Relation einmahl angefangen, sollen von Unserm Präsidenten ohne Unserm ihme angezeigten special-Befelch nicht zurück gestellt, noch andere darzwischen, vielweniger, zwo *b*) oder drey mit einander vorzunehmen, gestattet, sondern in alleweg, die Wir zuforderist, wenn nicht gleich in angefangener oder ziemlich fortgeschrittener Relation ein grosser Mangel in Actis, oder daß nicht genugsam die Sache instruirt, *c*) und dahero weitere Communication gerichtlich geschehen müste, erschiene, erlediget, und dann erst zu dem andern geschritten werden.

Tit. V.

Von Relation der Acten, wie darauf zu votiren, und alsdann vom Präsidenten der Schluß zu machen.

Wie der Referent bey angefangener Relation zu verfahren.

§ 1. Wann dann auf erfolgten Befelch des Präsidenten eine Relation angefangen worden, soll der Referent mit solcher guter *d*) Ordnung darinn

a) Das geschicht auch nicht, sondern es wird nur auf den Rand geschrieben: Vidit Referens.

b) Dieses geschicht bisweilen.

c) Das trägt sich offte zu, daß an statt der Definitiv entweder den Partheyen per interlocutum ein mehrer Beweiß auferlegt oder zugelassen, oder aber daß suspensa sententia ein güflicher Vergleich veranlasset wird, ja es geschiehet wohl, daß man in Processu relationis einen Defect circa mandata Partium findet, wiewohl die qualitas personarum litigantium, nebst dem fundamento jurisdictionis allezeit im Anfang examiniret wird.

d) Der nützlichste und gebräuchlichste Modus ist dieser: 1) Brevis Species præmittitur, a qua Collegium aliquem prægustum de tota causa habere potest; quo facto leguntur in Appellatoriis acta utriusque instantiæ, saltem in quibus decisionis fundamentum consistit. 2) Præmissa brevi recapitulatione facti examinatur jurisdictio, expenduntur Partium procuratoria, postmodum genus actionis investigatur, deinceps disquiritur, an actio per actorem probata, per reum elisa fuerit, & utriusque partis argumenta discutiuntur, dubitandi quam decidendi rationes, descenditur ad conclusionem & dispicitur, quid pronunciandum sit. Quodsi, ut sæpe numero fit, non tam decisionem quam transactionem videtur, non opus est omnium actorum lectione tempus perdere, sed ejus lucrandi causa saltem facti species præponitur, & libellus gravaminum ac exceptiones leguntur, causæque indicantur, ob quas amicabilis compositio tentari debeat.

inn verfahren, welche den Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, dahin gerichtet seye, damit in geschlossenen Sachen das gantze Protocollum, wie alle Schrifften gerichtlich nach einander geliefert, und von dem Referenten, ob die Procuratoria dem hie unten gesetzten Formular gemäß eingerichtet, auch sonsten keine Nullität begangen worden seye, mit kurtzen Worten erinnert, darauf des gantzen Processus factum, darumben gestritten, von den Referenten mündlich oder aber summariter vorgetragen werden. Auf daß alsdann das strittige Factum und Species Actionis desto besser könne von den Räthen verstanden werden, solle gerad darauf Libellus des Klägers, auch wie er solchen mit Documentis oder Zeugen beweisen, darauf wie der Beklagte gegen dem Libell hauptsächlich excipirt, geantwortet, solchen abgelainet, seine Gegen-Intention zu beweisen, und dahero des Klägers Action zu elidiren, sich unterstanden, referirt, die Documenta aber, auf welchen der Sachen Ausschlag hauptsächlich beruhet, bevorab wann sie kurtz seyn, völlig: da sie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten selbsten in allen Substantialibus fleißigst, und aller Nothdurfft nach extrahirt, daß die völlige Abhörung solcher Documenten nicht nöthig, so sollen iedoch allezeit aus denselbigen die importirende Clausulæ, und die rechte Verba formalia (deren sich die Partheyen behelffen wollen, oder sonsten in judicando zu beobachten) aus dem Original oder vidimirter Copia de Verbo ad Verbum langsam und wohl verständlich abgelesen werden, und hierinn der an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht gebräuchliche Modus referendi, *a*) bevorderist in Nachtracht- und Investirung der Action, observirt werden. Also ist es auch in Lehens-Strittigkeiten zu halten, iedoch daß in deren Relation vornemlich die Originales Investituræ, und was für Pacta darinn ausdrücklich begriffen, wohl erwogen, und dann gegen Unsern klaren Lehn-Rechten, den allegirten aber nicht zu Recht probirten Lehen-Gebräuchen, sonderlich in Unsern Kayserl. Welschen Lehens-Fälligkeiten, nicht zu viel in Relatione, noch Decisione deferirt werden.

Von summarisch privilegirten Mandat-Processen.

§ 2. In den summarischen privilegirten Mandat-Processen *b*) sollen die Supplicationes neben Unsern darauf erkannten Mandaten, Exceptionen und Replic, iederzeit fleißig abgelesen, und auf keine Weitläufftigkeit der Schrifften, oder zu tripliciren, die Partheyen nicht leicht veranlast werden.

Von

a) S. R. A. 1654. § 137. add. Besoldus in einem besondern Tractate de modo referendi und Blum. Tit. 75. § 16. seqq. Es dienet auch die Lesung der Relationum Klockii, der Decisionum Meisneri, der Symphorematum Gylmanni gar sehr darzu.

b) Die Mandata sind wie bekannt, vel cum clausula vel sine clausula §. Blum T. 34. per tot. add. Roding. L. III. Tit. 40. § 17. seqq.

Von dem Fall, wann ein extrahirtes Memorial wird referirt.

§ 3. Im Fall aber der Referent nur ein extrahirtes Memorial referirt, sollen die gebettene Puncta vornemlich beobachtet, wann aber in einem noch nicht zu End vollführten Processu, die Partheyen per Interlocutoriam zu weiterer Verfahrung in specie anzuweisen, da sollen diejenige Puncta, darüber vorhero ein Bescheid ergangen, nicht in Relatione, noch Votis weitläufftig recapitulirt, und die Zeit umsonst zugebracht werden.

Keiner soll dem andern im Referiren vorgreiffen.

§ 4. Es solle auch aus Unsers Präsidenten Erlauben und Befragen im Referiren keiner dem andern vorgreiffen, oder einreden, sondern einer den andern ruhig und fleißig hören, und ein ieder, warum er etwan den Referenten zu fragen, oder zu erinnern möchte haben, dasselbe vor sich schrifftlich aufzeichnen, und nach End der Relation, oder bis das Votum an ihn kommt, spahren.

Acta, wenn sie denen Räthen nach Hauße zu lassen?

§ 5. Wo dann einer oder mehr von Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath, in Sachen nach geschehener Verlesung und Relation, um bessers Nachdenckens willen, dieselbe Schrifften ihme nach Hauß auf eine kurtz Zeit zu vergönnen, sich besser darinn zu ersehen, oder, wo vonnöthen, darauf zu studiren, begehren würde, da solle ihnen Unser Präsident, nach Ermessung und Gelegenheit der Sachen, doch in allewege, daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug gesucht, sondern die Acta in zweyen, drey, oder meistens vier Tägen wiederum in Rath gebracht werden, nicht abgeschlagen, und, da von solchem Rath alsdann etwas mehrers, wenigers, oder gar was anders, dann referirt, und doch in den Actis begriffen, auch zur Substantz gehörig, und bey der Decision in acht zu nehmen noth werde, befunden würde, solches solle ein ieder bey seinen Pflichten nicht verschweigen, und nicht allein in seinem Voto anziehen, sondern aus den Actis zeigen, und alsdann auch der gantze Reichs-Hofrath dasselbe in acht zu nehmen, verpflichtet seyn.

Einen ungefährlichen Bedacht im votiren zu gönnen.

§ 6. Wo auch etliche aus Unsern Räthen, ob sie gleich die Ersehung der Acten nicht begehren, iedoch sonst mit ihrem Stimmen auf die beschehene Umfrag, so bald nicht könten gefast seyn, sondern einen ungefährlichen Bedacht begehren würden, das solle ihnen sonderlich in wichtigen und zweiffelhafftigen Sachen, auf die Maas, wie obstehet, gleicher Gestalt durch Unsern Präsidenten zugelassen werden.

Von denen, die sich durch Urtheil gravirt zu seyn meynen.

§ 7. Dafern sich nun ein oder ander Theil, durch die am Kayserl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu seyn vermeynen, und dannenhero entweder per Viam nullitatis, *a*) syndicatus, *b*) restitutionis in integrum, *c*) oder sonst einig ander *d*) im Recht zugelassenes Mittel, dadurch die Urtheil infirmirt werden könnte, vor und an Hand nehmen wolte, das solle ihm, vermög des Münsterischen Friedens-Schlusses Art. 5. § 20. Verl. quoad processum &c. per viam supplicationis zu thun erlaubt seyn, und auf solchen Fall, der in ietzt gedachten *e*) Frieden-Schluß vorgeschriebene Modus procedendi observirt werden, allda verordnet wird, damit den Partheyen am Kayserl. Hof-Gericht das Remedium suspensivum *f*) nicht benommen werde, so solle an statt der, bey der Cammer üblichen Revision, dem gravirten Theil erlaubt seyn, von dem im Hof-Gericht gefällten Urtheil an Uns zu suppliciren, damit die gerichtliche Acta nochmahls mit Zuziehung anderer, die der Sachen genugsam gewachsen, und keiner Parthey zugethan, in gleicher Anzahl beederley Religions-Räthen, und welche bey Fällung des ersten Urtheils nicht gewesen, *g*) oder doch das Re- und Correferenten Stelle nicht vertretten, *h*) revidirt werden mögen, Uns auch bevorstehen, in wichtigen Sachen, und von welchen im Heil. Röm. Reich ein Aufstand zu befahren, etliche beeder Religion, Chur- und Fürsten, mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen.

Von

a) Ob querela nullitatis c. judicata des R. H. R. statt habe, ist in causa K. contra Rh. einig debattiret, aber per majora in negativam geschlossen worden. vid. Klock. Relat. Cam. 30.

b) S. davon den Tractat, den Paris de Pluteo davon geschrieben.

c) s. davon Oddum.

d) Revisio ex iisdem actis, Restitutio ex noviter repertis datur.

e) Ob in denen bey dem Reichs-Hofrath einkommenden Supplicationen die formalia & solennia Revisionis beobachtet werden müssen, ist in Sachen Ch. Pf. contra B. zu W. gestritten, aber per majora affirmative concludirt worden, welches wider Roding zu mercken ist.

f) In der Oldenburg. Succeßions-Sache hat starck behauptet werden wollen, als ob bey den Revisionibus, so per modum Supplicationis bey dem Reichs-Hofrath gesucht und erhalten werden, das remedium suspensivum statt hätte, wozu man sich des J. P. Artic. V. § quod processum &c. wie ingleichen die R. H. O. h. l. dienet: es ist demselben aber sowohl der letzte R. A. d. a. 1654. § 124. als die Observantz entgegen gesetzet, auch per majora & absque relatione ad Cæsarem das contrarium geschlossen, und der Secundæ paritoriæ die eventualis comminatio executionis würcklich angehänget worden.

g) Nach der heutigen Einrichtung dieses judicii kan es nicht wohl seyn, es wäre dann, daß man consilium semestre, wie bey den Parlament zu Aix oder zu Rouen in Franckreich ist, machen, oder so offt eine neue Revision gesucht wird, allemal neue Räthe aufgenommen werden müssen.

h) Der Churfürst von Pfaltz verlangte die Nahmen der Revisorum zu wissen und berief sich auf die Autoritæt Gylmanni in Præjud. Cameral. voc. Revisio § Nomina &c. damit weder sie excipirt werden könte, allein er erhielte es nicht.

Von Unterschied der Räthe im Sitzen und Votiren.

§ 8. Demnach dann in diesem Unserm Raths-Mittel zwischen den Fürsten, Grafen, Herren und Ritter-Stands-Personen, und andern, so als Gelehrte dienen, (inmassen hie oben in den ersten Titul dieser Raths-Ordnung § Die Seßion der Reichs-Hofräthe belangend ꝛc. disponirt worden) von alten Zeiten hero, ein Unterschied gehalten, und dieselben auf zwo Bänck abgetheilet worden, so solle gleichwohl Unser Präsident dieses Aufsehen haben, daß in Sachen die Justitiam betreffend, mit Frag der ersten Stimmen an den Gelehrten, aber in Staats-Lands- und dergleichen Sachen, an den andern angefangen werde, iedoch solle Unser Präsident in demselben, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, Lands-Art, und voriger Relation nicht gefährt werden, sondern iezuweilen, wann es der Sachen Beschaffenheit erfordern will, ohne Bedencken, diejenige Räth nach einander zu fragen, die vermuthlich um die Gelegenheit, Natur und vorige Relation der Sachen, mehr Wissens haben, damit sich die anderen um so viel mehr in ihren Rathschlägen darein finden könten.

Die Stimmen nach der Ordnung zu geben.

§ 9. Unser Präsident solle auch daran seyn, daß ein ieder aus Unsern Räthen seine Stimme anders nicht, dann in seiner Ordnung und auf vorgehende Frag, sein des Präsidenten, gebe, einem andern im Votiren nicht fürgreiffe, noch in die Red falle: Gestalt dann auch gedachter Unser Präsident keinesweges gestatten solle, daß einer von Unsern Räthen sein Votum anderst, dann den gerichtlichen Acten und Documenten zufolge, nach den Reichs-Constitutionibus und gemeinen Rechten, formire, darzu auf vernünfftige und gnugsam erhebliche Ursachen fundire, auf daß nicht unbedächtliche Majora, oder andere Inconvenientien durch eigensinnige Vota ersucht werden.

Wie es bey Abänderung eines abgelegten voti zu halten.

§ 10. Jedoch da einer vermercken würde, daß seine zuvor gegebene Stimme von den andern nicht recht verstanden worden, und sich derselben erklären, oder wo er aus deren Ursachen, so durch die nachstimmende Räthe angezeigt, seine vorige Meynung ändern, verbessern, oder sonst was erhebliches seinem Voto beysetzen wollte, das solle ihme mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag zu thun, unbenommen seyn, und von Unserm Präsidenten auf geschehene Anzeig erlaubt werden.

Beyfall der vorstimmenden Meynung kurtz anzuzeigen.

§ 11. Welcher aber sonsten nichts neues oder erhebliches auf erfolgte Umfrag, über oder wider des Referenten, oder anderer Räthe vor ihme gegebene Vota vorzubringen hätte, der soll mit gebührender Kürtze anzeigen, welches vorstimmenden Meynung er ihme gefallen lasse, aber des-

selben Votum unnothwendiger Weiß weitläufftig nicht erholen, oder da er ie ein Bedencken darinnen anzumelden hätte, seine Verbesserung, nemlich aus was Grund der Rechten oder andern Motiven er darzu bewegt werde, kürtzlich vermelden.

Wenn das zweytemahl Umfrage zu halten.

§. 12. Wo auch die Nothdurfft einer Sachen erfordert, oder ihme Unsern Reichs-Hofraths-Präsidenten es sonsten für gut ansehen würde, mag er über eine Sache, oder auch nur wohl über einen Principal-Puncten derselben zum zweytenmal umfragen, indem sich die Räthe in ihren Votis auch der Kürtze befleissen, unnothwendiger Weise nichts erholen, sondern wann einer aus denselbigen, bey seiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben gesinnet, solches mit wenig Worten vermelden solle.

Verschickte Räthe sollen ihre Meynung schrifftlich hinterlassen.

§ 13. Wann Wir in Unsern und des Reichs hochwichtigen Geschäften, in nothwendiger Eyl einen Rath verschicken, alsdann soll derselbige den Tag vor seiner Abreise seine schrifftliche versiegelte Meynung über die referirte Sachen dem Präsidenten, alle Acta aber in den Reichs-Hofrath, und der Secretarius selbige darauf dem Registratori liefern, und soll unser Präsident alsdann, wann das Votum an den Abwesenden gelangt, das versiegelte Schreiben eröffnen und öffentlich ablesen lassen.

Singularität im Votiren zu vermeyden.

§ 14. Ob dann wol einem iedwedern Rath gebührt und obliegt, seine Stimme frey und nach seinem besten Wissen zu eröffnen, so sollen sich doch Unsere Reichs-Hofräthe aller unziemlicher Singularität gäntzlich entäussern, und da einer oder mehr sich derselben vorsetzlich und gefährlich, oder aber solcher Opinionen, die keinen Grund haben, annehmen, und darinnen eigensinnig öffter beharren wollte (dessen Wir Uns doch gar nicht versehen) so solle Unser Präsident demselben solches untersagen, denjenigen aber, so sich daran nicht kehren wollte, Uns nahmhafft machen, die Nothdurfft dargegen vorzunehmen.

Der Schluß nach den meisten Stimmen zu machen.

§ 15. Wann dann nach beschehener ersten und anderen Umfrag die Räthe alle vernünfftig und wohlbedächtig votirt haben, so solle alsdann Unser Reichs-Hofraths-Präsident, nach deme, was die mehrere Stimmen Unserer Reichs Hofräthe geben, beschliessen, und derselben mehrere Stimmen billig den Fürgang haben.

Anzahl derer votorum.

§ 16. Da auch unterschiedliche Vota in der Anzahl gleich wären, so solle Unser Präsident einem Theil mit seiner Stimme Beyfall thun, und alsdann auf dasselbig, als das mehrere, schliessen.

Dem

Dem Secretario den Schluß im Rath zu dictiren.

§ 17. Den Schluß aber, er sey einhellig per Majora, oder durch seinen Beyfall richtig geschehen, solle Unser Präsident, oder sein Amts-Verweser, oder auf dessen Befelch der Referent in allen Haupt- und vornehmsten Puncten, verständiglich selbst dem Secretario öffentlich im Rath in die Feder *a*) und zum Protocoll geben, und wann es eine hochwichtige Sache betrifft, solle darauf der Secretarius den also schrifftlich ausgezeichneten Schluß, damit die Räthe, so selbiger Meynung obverstandener massen in ihren Votis gewest, im Fall sie darbey noch etwas zu erinnern, solches thun können, wiederum verlesen.

Von dem Fall, da die Stimmen zertheilet sind.

§ 18. Wo aber die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilet, und Unser Präsident vermercken würde, daß beeder Theile Meynung mit stattlichen grundfesten Ursachen bestärcket, oder da in Unserm Reichs-Hofrath Sachen vorkommen werden, darinnen Unsere Reichs-Hofräthe sich nicht vergleichen möchten; Dahero wegen ihrer Hochwichtigkeit deren Erledigung bey Uns vonnöthen, so solle Unser Reichs-Hofraths-Präsident ausserhalb Unserm Vorwissen nichts endliches schliessen, sondern nachdem selbige Sach zuvorderst am fleißigsten erwogen, beyder Theile schrifftliche Meynungen kürtzlich dem Secretario in die Feder und zum Protocoll gegeben werden, und alsdann dem Referenten ein schrifftliches Gutachten mit allen umständlichen und wichtigen Bedencken aufzusetzen, dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen, anordnen. *b*)

Die in Contradictorio erfolgte Erkänntniß nicht zu untersuchen.

§ 19. Was auch einmahl in gemeldtem Unserm Reichs-Hofrath in contradictorio judicio cum causæ cognitione, und mit Unserm Vorwissen ordentlicher Weise gehandelt und beschlossen ist, dabey soll es allerdings verbleiben, und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch dessen Execution gehindert werden.

a) Das dictiren ist wenig im Gebrauch, sondern es pflegt mehrentheils der Referent die Conclusa im R. Hofrath aufzuzeichnen und dem Secretario zuzustellen, welcher sie in fine Sessionis nach einander ablieset, damit die Räthe wissen können, ob dergestalt geschlossen worden: wie denn auch bisweilen Erinnerungen und in gravioribus Umfragen geschehen.

b) Nunmehro wird fast nichts, so nur ein wenig in den Statum publicum einlaufft, in causis tam germanicis quam italicis, in welchen letztern es gar gemein; absque voto ad Cæsarem resolvirt.

Vereinigung der zertheilten Stimmen und der zu erstattenden Gutachten ad Imperatorem.

§ 20. Und demnach es sich *a*) dann zum öfftern in dergleichen zerspalteten zweyer Theil Meynungen begiebt, daß in Formir- und schrifftlicher Begreiffung des facti mit seinen Umständen, die Räthe sich nicht vergleichen können, so solle Unser Präsident allen sorgfältigen Fleiß, damit der Referent und Correferent in selbigem sich vereinigen, anwenden, und auf sothanen verglichenen Fall alsobald im Rath das beschriebene factum ablesen lassen, dafern aber der Referent und Correferent in facto sich nicht vergleichen, solle im gesambten Reichs-Hofrath ex actis die facti species genommen, und die Relation, wie oben angedeut, mit Gutachten *b*) an Uns gebracht werden; so wollen Wir darauf Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten, und wie Wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befunden, auch den Referenten und Correferenten, neben etlichen derjenigen Reichs-Hofräthen, so der unverglichenen Meynungen absonderlich beweglichen Bedenckens gewesen, vor Uns erfordern, der Sachen Nothdurfft und Umstände anhören, dieselbige folgends erledigen, oder nach Unserm Willen und Gefallen, in andere Wege der Gebühr nach zu geschehen befehlen.

Wie es mit sothanen Gutachten zu halten.

§ 21. Und was Wir Uns dann darauf iedesmahls entschliessen, das solle durch den Secretarium schrifftlich begriffen, Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten unverzüglich zugestellt, und durch denselbigen Unserm Reichs-Hofrath zu dessen Nachrichtung der Inhalt angezeigt, oder durch den Secretarium abgelesen, und alsdann solches, gleich wie andere Bescheid, dem Protocoll einverleibt werden.

Von Zweiffel über den Verstand der Reichs-Satzungen.

§ 22. Da über den Verstand der Reichs-Constitutionen und Abschied Zweiffel vorfallen, *c*) oder in Erkäntniß über geist- und weltliche Sachen, so

a) In solchen Begebenheiten wird gemeiniglich der Schluß dahin gemacht: Referatur S. Cæs. Majestati, vel fiat votum ad Cæsarem. Dieses Votum wird nun von den Referenten zu Hause verfasset und den folgenden Tag in pleno abgelesen, und darauf, wenn es dem Schluß gemäß und den vorigen Verlaß nach eingerichtet, das Conclusum solcher Gestalt ausgesprochen, legitur votum & approbatur, so dann wird solches Votum von des Secretarii Scribenten abgeschrieben und gemeiniglich dem Referenten noch einmahl vorgewiesen, hernach dem Reichs-Vice-Cantzler zugestellet, welcher es dem geheimden Rath (wiewohl erst einige Zeit hernach) manchmahl auch nur allein Ihro Majest. vorträgt, da denn die Resolution dem Reichs-Hofrath communicirt wird.

b) Ist wie aus vorstehenden zu ersehen, zu observiren nicht nöthig.

c) Es werden die geheime Raths-Conclusa in causis ad Cæsarem relatis auf die derentwegen an Ihro Kayſ. Maj. übergebene Reichs-Hofraths-Gutachten

so zwischen obbesagten Theilen schweben, aus Gleichheit beyderley Religions-Assessoren, nachdem selbige in vollem Rath, iedoch von beederseits gleicher Anzahl Richtern erwogen worden, *a*) ungleiche Meynungen entstünden, also, daß die Catholische auf eine Seiten, die Augspurgische Confeßions-Verwandte auf die andere schlügen; so solle solches auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwiesen werden, falls aber zwey, oder mehr Catholische mit einem oder andern Augspurgischen Confeßions-Verwandten Assessorn eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, ob schon nicht einer Religion, ein andere Meynung fassen würden, und dannenhero Zwispalt entstünde, auf diesen Fall solle die Sach der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, erledigt werden, und fernere Verweisung auf einen Reichs-Tag, keine statt haben, *b*) und dieses alles soll in Sachen der Ständ, (die unmittelbare freye Ritterschafft mit eingeschlossen) sie seyen Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden; Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger, oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augspurgischen Confeßion zugethan ist, und gleiche Zahl der Richter aus beyderseits Religion Assessoren begehren wird, sollen solche Gleiche auch gesetzt werden, da aber die Meynung deren gleich fallen sollte, so solle die Verweisung auf einen Reichs-Tag ceßiren, und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entschieden werden.

Der Secretarien Verrichtungen bey den abgehandelten Sachen.

§ 23. Und damit um so viel desto besser im Gedächtnüß behalten werde, was iederzeit und in weß Gegenwärtigkeit gerathschlaget und geschlossen worden, so wollen Wir, daß Unsere Secretarien ieder ein eigen Buch zu Verzeichnüß solcher Rathschläg allezeit bey ihm im Rath habe, den Tag, Monat, und Jahr Zahl, darnach den Präsidenten, Referenten und andere Reichs-Hofräthe, so darbey seyn, alle mit Nahmen fleißig darein verzeichne, und darnach die Rathschläge und Schlüsse, so dieselbe Raths-Zeit beschehen,

achten geschrieben, und zugleich sowohl der Tag als die Namen derer, so jedesmahl dem geheimden Rath in solchen Consultationen beygewohnet, von dem geheimden Secretario ad marginem bemercket, und alsdann von Reichs-Hofrath abgelesen.

a) Ist aus den I. P. eingeflossen. Die Paritas aber ist nicht vera sondern ficta, wiewohl die Evangelischen sonderlich in der Kitzingischen Sache starck auf die Real-Paritæt gedrungen haben.

b) Dieses ist niemahls geschehen: wohl aber pflegt man in dergleichen Fällen, wo die Vota inter utriusque Relig. Consiliarios paria ausfallen, immassen, so oft solche causæ sich ereignen, mit der Umfrage zwischen beyderley Religions-Verwandten gemeiniglich alternirt wird, die zwiespaltige Meynung in einer Relation mit Ausführung der hinc inde vorgebrachten Rationum an Ihro Majest. zu bringen, welche sich hernach darüber im geheimden Rath resolviren.

schehen, ordentlich nach einander setze, folgends beständiglich in das gemeine Reichs-Hofraths-Protocoll einverleibe. a)

Von Verschwiegenheit der Reichs-Hofräthe.

§ 24. Es sollen auch Unsere Reichs-Hofräthe nicht allein bey der Stelle, sondern auch ausser dem Rath, und an allen Orthen, sich ihrer geschwornen Raths-Verschwiegenheit allezeit fleißig erinnern, und darwider nicht handlen, auch deßwegen nicht allein die Vota und Rathschlüß, sondern auch alle Sachen, so ihnen anbefohlen und derselben Acten und Schrifften vor männiglich, insonderheit der Partheyen und der Agenten, auch vor ihren selbst eigenen Dienern und Haußgenossen, geheim und verborgen halten, ihnen die Acta mit nichten vorlegen, oder in die Hand kommen lassen, noch in deren Beyseyn so viel davon reden, daraus in Geheim zu vernehmen, oder was einer Parthey mag zu Schaden kommen; viel weniger sollen Unsere Reichs-Hofräthe, einigerley Partheyen Gesandte, Abgeordnete, Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener, in ihre Wohnungen und Kosten nehmen, auf daß sie von dem Gegentheil und männiglichen desto weniger in Argwohn und Verdacht genommen, oder diesem Unserm höchsten Gericht und Tribunali übel nachgeredt werden möchte.

Von ihrer Pflichtmäßigen Bezeugung.

§ 25. In Summa, es sollen Unsere Reichs-Hofräthe in allen Reichs-Hofraths-Sachen, und was demselben billig zugehörig und anhängig ist, allezeit ihren zu der heiligen Justitien leiblich geschwornen Eyd, und dessen Verantwortung am jüngsten Tag, wohl in acht behalten, und darwider von keinerley Ursachen wegen, wissentlich nichts handeln, sich auch sonsten in ihrem Wandel, und in andere Wege innen und ausser des Raths, zu ihrem des gantzen Mittels gebührlichen Ansehen, ihres Amts, Würden und Ehren, und aller Bescheidenheit, Zucht und Erbarkeit befleissen, auch deßwegen in allweg verhüten, daß sie selbsten mit Schmach, und andern hitzigen Worten und Einreden, in der Raths-Versammlung sich gegen einander nicht einlassen, sondern vielmehr sich einer gerechten Einigkeit gegen einander befleissen, darauf auch Unser Präsident ein wachendes Aug halten, und sich gegen den Uberfahrern seines Amts Gebühr gebrauchen, und da vonnöthen, solches gar an Uns gelangen lassen solle.

Tit.

a) Dieses ist das Protocollum rerum resolutarum, welches von dem Protocollo rerum exhibitarum differiret, s. not. ad Tit. III. § 16. darinnen neben den Tag und denen Nahmen derer bey jeder Session anwesenden Räthen, der Partheyen Ansuchen, und was auf jegliche concludirt worden, nominibus Referentium per literas initiales ad marginem adnotatis verzeichnet werden. Dieser Protocollen werden zwey, ein teutsches und ein lateinisches gehalten. Das teutsche wird jährlich in 2 Bänden, deren das erste vom Januario an bis auf den Julium oder Augustum, das andere von dar bis zu Ende des Jahrs hinaus gehet, abgetheilet. Im lateinischen Protocoll aber lässet man gemeiniglich 2 Jahr zusammen kommen, und hat jedes Volumen seinen Iudicem.

Tit. VI.

Von Ausfertigung unserer Kayserlichen Ladungen, Mandaten, Rescripten, auch Publicirung Gerichtlicher Urtheil und gemeiner Bescheiden.

Secretarien Amt bey Ausfertigung der Citationen und Mandaten, ꝛc. ꝛc.

§ 1. Was Sachen dann in ermeldtem Unserm Reichs-Hofrath, auch Unserer Erledigung, wie obstehet, beschlossen, darauf Ladungen, Mandata, Urtheil, gemeine Bescheid oder Rescripta zu verfertigen, solche sollen Unsere Secretarii, in derjenigen Teutschen oder Lateinischen Expedition es gehöret, mit höchstem Fleiß verständlich aufsetzen, *a*) und alsdann das Concept dem Referenten, oder demjenigen Gelehrten, welchen Unser Präsident hierzu deputiren wird, vorhero zu verlesen, zustellen. *b*)

Wie es in wichtigen Sachen zu halten.

§ 2. Wann es aber hochwichtige Sachen belangt, sollen die von dem Referenten oder Secretariis verfaste Haupt-Urtheil, Mandata und Resolutiones, in Unserm Reichs-Hofrath in pleno *c*) iederzeit abgelesen, und per majora approbirt, und alsdann des Referenten Nahme, und der Tag, wann es in pleno abgelesen, und approbirt, darauf verzeichnet werden.

Das Concept ungeändert zu lassen.

§ 3. So dann solches vorgangen, solle hernacher demselben Concept von niemand, wer der auch sey, mit einigem Wort, ichtwas zu- oder davon gesetzt, oder andere Wort, dann welche in Unserm Reichs-Hofrath abgelesen und ratificirt, (es wäre dann von Uns folgends in deren Abhörung ein anders selbst verordnet) gebraucht, und in Unserer Reichs-Hof-Cantzley unverzüglich ingroßirt werden.

In welchen Fällen die Citationes nicht absonderlich auszufertigen.

§ 4. Damit die Stände des Reichs, auch gemeine Partheyen, wegen Unser Cantzley-Unkosten sich nicht zu beklagen haben, so sollen, wann pleni processus appellationis erkennt worden, die Citationes nicht absonderlich aus-

a) Die Substantialia Sententiarum, interlocutoriarum, Mandatorum, Rescriptorum, Commissionum, Citationum, werden von den Räthen mehrentheils selbst concipirt. Der Secretarius aber richtet dieselbe secundum Stylum Curiæ ein.

b) Es wird nur ad marginem geschrieben: vidit Referens.

c) Dieses geschiehet nur in definitivis oder gravioribus paritoriis: Mandata aber und Resolutiones werden nur denen Referenten meistentheils vorgezeiget.

ausgefertiget, sondern mit und neben deren Inhibition und Compulsorialibus *a*) alles in ein Instrument gebracht werden.

Von End-Urtheilen auf gerichtlich referirte Processe.

§ 5. Diejenige End-Urtheil, welche auf Gerichtliche referirte Processen zwischen Ständen des Reichs, obgehörter massen geschlossen und verfasset, sollen zu End der Seßion in Unserm Reichs-Hofrath von dem Secretario verlesen, gleicher Gestalt die Lehens-Eyd, *b*) und andere auferlegte Juramenta judicialia, zu Ende des Raths, öffentlich abgelegt, und erstattet werden.

Von Fiscalischen Processen.

§ 6. Damit auch Unser Reichs-Hof-Fiscal mit seinen Processen einen Stand des Reichs, oder ander gemeine Parthey, ohne gnugsam rechtliches Fundament und Ursachen nicht vornehme, so solle Unser Präsident mit Unserm Wissen, aus Unseren Reichs-Hofräthen zween deputiren, *c*) und obgemeldter Fiscal, ehe und bevor er einige Schrifft übergiebt, deren Raths und Bescheids in allen Sachen erhohlen, dieselbe Räthe aber sich in solchen Sachen, wann sie vorkommen, des Votirens allerdings enthalten. *d*)

Von gemeinen und geringen Bescheiden.

§ 7. Die gemeine und geringe Bescheid aber sollen von dem Secretario aus dem Reichs-Hofraths-Protocollo, nach Inhalt iedeswedern, in die Feder gegeben, und in den in das Protocoll aufgezeichneten Schluß geschrieben, und den Partheyen, oder deren Gewalthabern ausgeliefert: auf den Original-suppliciren, neben dem Tag der geschehenen Auslieferung verzeichnet, und so wol alle obgemeldte approbirte Concepta der Processen, Mandaten und Rescripten, als publicirter Urtheil, und Memorialien, darauf der gemeine Bescheid signirt, dem Protonotario, damit er solche den Actis beylege und numerire, auch die Referenten iederzeit deren richtige Nachricht ersehen, und finden können, und wann solches in iedwedern Actis vollzogen, dem Registratori zugestellet, und aller Orten in obgemeldtem Buch aufgeschrieben werden.

Wenn

a) Sie sollen auch krafft der R. A. d. a. 1654. § 60 junctim gebethen werden.

b) Solches geschiehet auch mit andern Instrumentis Tutoriis, Taxatoriis, æstimatoriis in litem u. s. w.

c) Wie in der Cammer gebräuchlich ist j. Textum Ordin. P I. T. 16. § 1. und diese sind gemeinialich von jeder Banck die Seniores und Subseniores, wiewohl die Benennung in arbitrio Præsidis bestehet.

d) Diesemnach würde es sich übel schicken, wenn der Fiscal selbsten, wie er verlangt, zur Session im Rathe, es sey gleich cum l. absque jure suffragii admittirt würde. Die Gravamina Statuum hiervon s. in der Inform. Donaw. P. I. p. 169. § Und damit.

Wenn die abgefaſten Beſcheide zu expediren.

§ 8. So bald nun die verfaſte Beſcheid oder Urtheil verleſen, und dem Protocoll einverleibt worden, ſollen Unſere Secretarien in acht, oder da die Sachen wichtig wären, in vierzehen Tagen dieſelben zu expediren, und den Partheyen die Expedition, ohne einige andere Erkänntnüß oder Geſchenck, als was die Tax-Ordnung mit ſich bringt, abfolgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Wenn einer Parthey die Ausfertigung des Urtheils verſchoben würde.

§ 9. Wofern aber einer Parthey die Ausfertigung ihres Urtheils, nachdem ſolches gehörter maſſen öffentlich verleſen worden, noch etliche Tag, da Wir Unſere Kayſerl. Hofſtatt beſtändig halten, verſchoben würde, ſo mag ſolches die Parthey oder derer Gewalthaber Unſerem Reich-Hofraths-Präſidenten anzeigen, welcher alsdann ſolchen Verzug Unſerm Reichs-Vice-Cantzler für ſich ſelbſten durch den Raths- oder ſeine eigene Diener, oder durch die Partheyen um die gebührliche Ausfertigung erinnern laſſen, ſintemalen Wir dißfalls keinen Verzug, der nicht aus rechtmäßigen Urſachen herflieſſet, leiden noch geſtatten wollen.

Die Producta in duplo zu übergeben.

§ 10. Eine iedwede Parthey ſoll ſchuldig ſeyn, ihre Producta in duplo zu übergeben, und ſolchem nach, das eine zu den Actis geleget, das andere aber der Gegen-Parthey eingehändiget, und in Verbleibung deſſen ſolches Product bey der Inrotulation pro parte Actorum nicht gehalten werden. Damit auch beede Product correct und gleichlautend ſeyen, und da ſie erſt nach beſchehener Exhibition in der Regiſtratur collationirt werden müſſen, ſolches dem Regiſtratori nicht beſchwer- oder verhinderlich, den Partheyen aber zu koſtbar falle: So ſollen die Agenten und Procuratores bey Vermeydung unausbleibender Straf, dergleichen Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren, die befindende Errores corrigiren, und alsdann erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

Von den Reichs-Hofraths-Reſcriptis, und wie dabey zu verfahren.

§ 11. Wann auch in Unſerm Reichs-Hofrath Reſcripta, in welchen der Parthey Memorialia, ſchrifftliche libellirte Klagen, oder deren extrahirte Narrata einverleibt, gegen den Beklagten zu dem End, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt ſeine ſchrifftliche Nothdurfft einbringen, oder den Kläger klagloß ſtellen ſolle, anbefohlen worden, ſo mag der Kläger nach

geſche-

geschehener richtiger Insinuation, *a*) welche zuforderist der Gebühr glaubhafftig zu bescheinen, und nach verflossenen angesetzten Termin, auf des Beklagten *b*) Ungehorsam forderist klagen, wo aber etwas von erwehntes Beklagten Procuratore eingeliefert, und der Kläger nach geschehener Communication in puncto jurisdictionis & meriti, wie es sich zu Recht gebührt, solches genugsam abgelaint haben, und darauf um gerichtlichen Bescheid anhalten wird: soll ihm, dafern die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keines Wegs solches abschlagen: sondern es damit wie in causis Citationum & earum processu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auf seine gegen einen Reichs-Stand eingeführte Klag um Unser Kayserliches ernstliches Rescript gebeten wird, und die Jurisdictio genugsam fundirt, auch das factum dermassen beschaffen, daß der Proceß vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung a mandato & præcepto angefangen werden kan, so sollen vermög der Reichs-Satzungen iederzeit gerichtliche Mandata, oder nach Umständ der Sachen und Personen, in Fällen, die in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Constitutionibus fundirt seynd, Rescripta, *c*) und darauf die Parition erkennt und ausgefertiget werden.

Secretarien sollen Präsidenten und Räthen Folge leisten.

§ 12. So sollen auch die Secretarii und andere Cantzley-Personen in Sachen, so die Raths-Handlung angehen, Unsern Präsidenten und Reichs-Hofräthen, iedoch unbenommen *d*) des Gehorsams und Aufsehens, damit sie

a) Hier setzet es Schwierigkeiten, theils wegen der Notarien, theils weil die Partheyen unwissend und karg sind, wenn sie meynen, es sey genug, wenn sie die Processe der beklagten Parthey in aliis causis bedienten Procuratoribus insinuirten, da sie doch vermöge Ordin. Camer. P. I. Tit. 35. und 38. nicht denen Procuratoribus jam in loco judicii constitutis, sondern den Partheyen selbst geschehen soll. Daher die Agenten solche nicht anzunehmen pflegen, es werde ihnen denn expresse von dem Rathe anbefohlen.

b) In Verbleibung dessen folgt gemeiniglich der Bescheid, wann Supplicant de insinuatione legaliter facta glaubwürdig docirt haben wird, ergehet ferner was Rechtens.

c) Dieser Rescript-Proceß hat weder in der Ordin. Camer. wo an statt eines Rescripts Citationes geschehen, noch in andern Reichs-Constitutionen eo modo, wie allhier observiret wird, sein Fundament, sondern ist gantz etwas besonders, und wird, wenn der Rescript-Proceß zu Ende, gemeiniglich ein Rescriptum arctius erkennet: wird denn diesem nicht parirt, sondern wie geschiehet, weiter exceptiones eingebracht, so stehet man in pronunciando an, ob ein Sentenz oder Paritoria oder gar ein Rescriptum paritorium (welches allerdings ein Anomalon ist) ergehen solle, und erinnert man sich, daß es damit gar diversimode ut plurimum pro lubitu Referentis gehalten worden.

d) Der Reichs-Vice-Cantzler eignet sich absolute die Jurisdiction über die Secretarios und andere Cantzley-Bediente zu, wie er dann sogar gegen dergleichen Personen inscio Consilii Præside mit Arrest-Geboten verfahren lassen. In Sterbe-Fällen attribuirt sich der Vice-Cantzler allein die Sperr und Inventur: Die Bestellung der Tutelen aber wird von Reichs-Hofrath aus verfüget.

sie Unserm Reichs-Ertz- und Vice-Cantzlern verpflichtet, mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung observiren.

Sollen verschwiegen seyn.

§ 13. Und gleichwie Wir hie oben Unsern Reichs-Hofräthen die Partheylichkeit eingestellt, und dargegen die Verschwiegenheit als animam consiliorum gebotten haben, also sollen auch die Secretarien, wie nicht weniger der Reichs-Hofraths-Protonotarius alle Acta, deßgleichen der Referent die Vota, die Rathschlüß, die Gutachten, und in Summe alle andere des Reichs-Hofraths, und der Cantzley, Geheimnüssen, an allen Orten und Enden verschwiegen halten, keiner Parthey, oder deren Gewalthabern, weder heim- noch öffentlich ungebührlich anhangen, vielweniger sich zu ihrem Sollicitatoren bestellen, oder durch einigerley Mittel bewegen lassen, etwas, so verbotten, und geheim, schrifft- oder mündlich entdecken, noch communiciren, sich auch deßwegen so wenig als die Räthe, mit den Partheyen, Agenten, Advocaten, Procuratoren, oder Sollicitatoren, zu gemein und vertraut machen, weniger in ihre Häuser nehmen, sondern disfalls ihren Eyd, *a*) den sie GOtt und Uns also theuer geschworen, und die darauf gesetzte Straff allezeit wohl bedencken, und wider denselben nicht handeln. *b*)

Tit. VII.

Von Aufnehmung der Advocaten, Procuratorn, und Agenten, auch von deren Amt und Gebühr.

Erforderniüsse eines, der bey dem Reichs-Hofrath procuriren will.

§ 1. Wir setzen, ordnen und wollen, auch ist Unser gnädigster ernst- und endlicher Befelch, daß nun fürterhin alle und iede, so nicht in ihren eigenen, sondern anderer Herrschafften, Communen, oder sonderbahrer Personen Sachen und Geschäfften, an und vor Unserm Kayserlichen Reichs-Hofrath advociren oder procuriren, und vor Unserer Reichs-Cantzley sollicitiren wollen, ehender vor Procuratores und Agenten, (deren Anzahl sich doch über 24 biß 30 nicht zu erstrecken hat) nicht angenommen, noch admittirt werden sollen, sie haben sich dann vorhero bey Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten und Reichs-Vice-Cantzlern gebührlich deßwegen angemeldt, und darauf von zweyen *c*) Reichs-Hofräthen, (so unser Präsident hierzu deputiren solle) ordentlich über ihre Geburth, Heimat, ehrlichen Verhaltnuß, und wo sie studirt und practicirt, examinirt worden, auch deßwegen von glaubwürdigen bekannten Personen oder Communen Zeugnuß vorgezeigt, und der gemei-

a) Wird nicht observiret.
b) Conc. P. I. T. 16. § 6.
c) Heut zu Tage allein der Senior.

gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, Ordnung, Gebräuchen, und darzu gehörigen Praxis also erfahren, wie es die Wichtigkeit der Geschäfften, so bey dem Reichs-Hofrath täglich vorkommen, erfordern. *a)*

Wie es nach geendeten Examine zu halten.

§ 2. Nach solchem verrichteten Examine, sollen die deputirte Räthe ihre Relation und Gutachten, ob sie denjenigen, so examiniret, vor genugsam und sufficient befunden, Unserm Präsidenten in Gegenwart der sämtlichen Räthe zu Ende der Raths-Seßion, anzeigen, und wann obbemeldte beyde Deputirte, denselben zuzulassen qualificirt zu seyn erachten, alsdann soll der Präsident dem Secretario, das Juramentum in folgender Raths-Seßion dem Aufgenommenen vorzulesen, auch zugleich solches dem Reichs-Vice-Cantzlern, damit, im Fall er erhebliches Bedencken dargegen hätte, alsbald vorhero eröffnen könne, anzuzeigen anbefehlen.

Was nach abgelegten Eyd erfolget.

§ 3. Nach abgelegtem Eyd, soll in dem Reichs-Hofrath, wie auch der Reichs-Cantzley, in ein besonders Buch des Aufgenommenen Nahmen, Zunahmen und Haimat, verzeichnet und geschrieben werden.

Procuratores und Agenten, wozu dieselben verbundrn.

§ 4. Und sollen sich die bey Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath also Aufgenommene, bestättigt- und beaydigte ordinari Procuratores und Agenten, zuforderst gegen Uns als Röm. Kayser allerunterthänigsten Gehorsams, und denn gegen Unserm Reichs-Hofraths-Präsidenten, Reichs-Vice-Cantzlern, Räthen, Secretarien, und Cantzley-Angehörigen, nach iedes Stands Gebühr, aller Reverentz, Observantz und Ehrerbiethung, insonderheit aber in allen ihren Schreiben, Reden, Thun oder Lassen, aller Bescheidenheit, Redlich- und Erbarkeit befleissen, und in allem ihrem Amt gemäß geleisteten Pflichten, auch dieser Unserer ietziger, wie nicht weniger allen künfftigen Verordnungen fleißig nachkommen. *b)*

Agenten, so Oester. Landes-Kinder.

§ 5. Wir haben Uns aber hierbey aus gewissen erheblichen Ursachen reservirt und vorbehalten, daß aus Unsern Erb-Königreich und Landen, keiner *c)* zu Procuratorn und Sollicitatorn bey Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath soll zugelassen und aufgenommen werden, er habe dann von Uns absonderliche gnädigst-schrifftliche Erlaubnuß erlangt und vorgebracht; Auch sollen alle angenommene Procuratores und Agenten, bey keinem andern

a) C. G. O. P. I. T. 18. § 1. Conc. P. I. T. 30. § 1. Visit. Absch. 1713. n. 1. § 98. R. H. Decret. 1613. 25 Octob. 1661. 15 Octob. 1718. 28 Jul.
b) R. H. Decret. a. 1613. a. 1654. 16 Julii.
c) Die Praxis ist anders.

andern Tribunal *a*) in Unsern Erb Königreichen und Landen, ausser bey Unserm Kayserl. Hof-Marschall-Amt, allein in denen Sachen, in welchen die Revision an Unsern Reichs-Hofrath gestattet wird, einige Sachen advocando vel procurando zu führen, und zu sollicitiren befugt seyn, auch Unserm Kayserl. Hof ie und allezeit, welcher Orten derselbe gehalten, und Unser Reichs-Hofrath sich darbey befinden wird, nachfolgen, und ohne Erlaubnuß und Substitution eines andern, von dannen nicht abscheiden. *b*)

Agenten sollen sich der Weitläuftigkeit enthalten.

§ 6. Weiters sollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores, sich in ihren Schrifften aller Weitläufftigkeit und Verlänger- auch Verhinderung der Sachen, deßgleichen auch ungebührlicher hitziger Schmach-Schrifften gäntzlich enthalten, da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeschickt würden, ihren Principalen solche zurück senden.

Keine Supplicationes ohne Unterschrifft übergeben.

§ 7. Es soll auch hinfüro keine Supplication, Schreiben, Schrifft, oder anders, wie das Nahmen haben mag, übergeben, noch auf- und angenommen werden, sie sey dann entweder von denen anwesenden Partheyen selbst, oder von deren Procuratorn und Agenten, so dessen genugsamen Gewalt zuvorderist beygelegt, oder derentwegen, vermög Rechtens genugsam cavirt haben, eigener Hand unterschrieben.

§ 8. Gleicher Gestallt soll beym Reichs-Hofrath und Cantzley, von eines andern wegen zu procuriren, sollicitiren, oder in andere Weiß noch Weg vor einen Anwaldt sich zu gebrauchen, niemands verhängt noch verstattet werden, er sey dann, wie gedacht, aufgenommen, und habe zuforderist eine general- und special-Vollmacht, so zu solcher intendirender Klag oder Action genugsam, übergeben, und in einer ieden Sachen, darinnen er sich solcher Anwaldschafft, oder Agirens gebrauchen will, beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibirt, und ad acta registriren lassen.

Von Agenten der Reichs-Stände.

§ 9. Da auch ein Chur-Fürst, Fürst oder Stand des Reichs, ihren eigenen Advocaten, Procuratorn oder Agenten, zu Gerichtlicher Ein- und Ausführung seiner rechtlichen Processen, an Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath halten, und gebrauchen wolte, das solle auch zugelassen werden, iedoch, daß auf solchen Fall selbiger sich auch zu dieser Unser Ordnung, ausserhalb des Examinis, *c*) qvalificire, und deroselben, wie andere, sich in allen gemäß ver-

(*a* Wird nicht observiret.
b) C. G. O. P. I. Tit. 19. § 4. Conc. P. I. Tit. 23. § 6. R. H. Decret. a. 1654. d. 16 Julii.
c) Dieses ist bey Admission damals Pf. Neuburg. Agenten Bertrams a. 1671. starck debattirt worden.

verhalte, auch nicht wieder verreise, er habe dann einen andern Procuratorn ad Acta judicialia substituirt, und genugsam gevollmächtiget. *a*)

Sollen bloß ihrer Herren Angelegenheiten besorgen.

§ 10. Es solle auch ein solcher Rath alsdann sich anderer Sachen, die seinen Herrn nicht concerniren, anzunehmen, und in einige Neben-Advocatur, oder Sollicitatur einzulassen, nicht befugt seyn; Es wäre dann Sach, daß auf einen Special-Gewalt eines andern Chur-Fürsten oder Standes, sein Principal solches gutwillig zulassen, oder ihme auftragen und befehlen wolte, und sollen der Stände Advocaten, Procuratores und Agenten, sie seyn Catholisch, oder der Augspurgischen Confeßion zugethan, wegen der Religion nicht angefochten werden.

Vermeydung alles ungeziemenden Practicirens.

§ 11. So sollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten, alles ungeziemenden Practicirens, mit Erkundschafftung der Referenten, Votorum, und was dergleichen des Raths Geheimnussen seyn, darzu widerrechtliche Gewinnung der Räthen Privat-Gunst, oder Favor, zu einer oder andern Partheyen und Sachen ungebührendem Vortheil, wie das immer durch Gab, Verheissungen, oder in all andere Weeg durch Menschen-Sinn erdacht werden könnte, allerdings müßig gehen und sich enthalten, darzu auch weder Anlaß, Hülff, Rath und That geben, in keinerley Weiß noch Weeg.

Sollen Heimlichkeiten verschweigen.

§ 12. Da sie auch einige Geheimnuß der Personen, oder Sachen, anderwerts erführen, so sollen sie solches nicht weiter bringen, sondern vor männiglich, insonderheit aber denen Partheyen, so es berührt, verschweigen, und verborgen halten, den Agenten und Procuratoribus auch soll gebotten seyn, sich aller verdächtigen unzuläßigen Correspondentzen zu enthalten. *b*)

Lange Informationes unterlassen.

§ 13. Ferner sollen die Procuratores und Agenten, als auch die Partheyen selbst erinnert seyn, die Präsident und Räthe mit langen Informationibus, dadurch ihnen allein die Zeit benommen wird, (weil man auf solche Informationes in judicando doch nicht fussen soll oder kan) nicht aufzuhalten, noch unter solchem Schein, die Secreta Consilii zu erforschen sich anmassen, wollen sie aber neben kurtzer Recommendation ihrer Sachen ie einen

a) Weil theils Agenten solches negligirt, hat man die Memorialia zurück gegeben.

b) In causa Jül. Berg. Lande contra Pf. Neub. hat man einige verdächtige Correspondence wahrgenommen. Es ist aber Decret. Ferdin. III. d. 3 Octobr. 1641. deswegen ergangen, darinen solches allen Reichs-Hofraths-Verwandten untersagt wird.

einen Rath informiren, mögen sie solches schrifftlich thun, doch sollen solche schrifftliche Memorialia und Informationes, von demselben Rath bey dem Judiciren weiter nicht, als sie mit den judicialiter übergebenen Actis übereinstimmen, in acht genommen werden.

Agenten sollen nicht in die Cantzley gehen.

§ 14. So soll bey unnachläßiger Straff allen Partheyen, Agenten und Procuratoribus verbotten seyn, in die Cantzley zu gehen, in den Registraturen, Schreib-Stuben, oder andern Orten der Cantzley, sich finden zu lassen, oder mit den Cantzley-Personen verdächtige Correspondentzen, ihren Pflichten zuwider, zu haben, sondern sie sollen ihren Bescheid und Expeditiones, an Ort und End da sichs geziemt, nach vollendtem Rath, oder bey den Secretariis in ihren Behausungen suchen.

Wenn Designatio Expensarum zu übergeben.

§ 15. Und damit auch die Partheyen eigentlich wissen mögen, was für Expensen und Unkosten sie auf ihre Rechts-Sachen wenden müssen, oder würcklich gewendet haben: So soll ein iedweder Procurator oder Agent, allezeit vor Eröffnung der Urtheil eine, so wohl von ihme, als der Parthey selbst unterschriebene Designationem Expensarum, zum Reichs-Hofrath überliefern, damit man sich in Erkentnuß der Urtheil und sonsten darnach zu richten.

Straffe derer, so ihre Schuldigkeit nicht thun.

§ 16. Wo aber unter den Procuratorn und Agenten einer, oder mehr, ihrem geleisten Eyd, auch dieser Unserer Kayſ. Ordnung ichtwas zuwider sich unterstehen, oder vornehmen, oder ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrläßig und unfleißig seyn, deroselben Handel und Sachen fürsetzlicher Weiß aufziehen, oder nicht gebührend fürdern, in vergebliche Kosten, oder sonsten in Schaden und Nachtheil führen, und in Summa ihrem Amt und Beruff in wenig oder viel zuwider handeln, thun, oder lassen würden; So sollen Unsere Präsident und Reichs-Hofräthe, auf geschehenes Anklagen, oder da es sonst Unser Präsident in- oder ausser Raths erfahren würde, das Verbrechen ordentlich vor den Reichs-Hofrath bringen, berathschlagen, und dargegen gebührend ernstes Einsehen haben, und nach Gestalt der Ubertretung mit Verweiß, Geld-Straff, oder auch wol Abschaff- und Verbietung ihrer Function, oder anderer gehöriger Straff, wider selbige unnachläßig verfahren, und ingemein alles das, was zu Handhabung des Reichs-Hofraths gebührenden Ansehens und Respects, auch zu Pflantz- und Fürderung der heilsamen Justitz fürträglich, dienstlich und nothwendig ist, unnachläßig fürnehmen, befürdern und vollziehen.

Wie es bey schwehren Verbrechen zu halten.

§ 17. Im Fall auch das Verbrechen dermassen bewandt wäre, daß Unser Präsident vorhero es in pleno vorzubringen, Unser gemessene Verordnung einzuholen, nöthig erachten werde, so solte er von Uns, mit welchen Räthen solches zu berathschlagen, und Uns alsdann mit Gutachten gehorsambst zu berichten, darüber bescheiden werden.

Wer diese Ordnung zu beobachten hat.

§ 18. Und hierauf so befehlen Wir allen und ieden an Unserm Kayserl. Hof ietzt gegenwärtigen und künfftigen Advocaten, Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn, wie die Nahmen haben, hiemit ernst- und endlich, daß sie diese obbegriffene Ordnung nun hinführo in fleißiger Obacht halten, derselben alles ihres Inhalts biß auf Unser weitere Verordnung, (welche Wir Uns dann in allweg vorbehalten haben wollen) fleißig und würcklich geleben und nachkommen, so lieb ihnen allen und einem ieden insonderheit ist, Unser Kayserl. Ungnad, und nach Gestalt des Verbrechens gebührende unnachläßliche Straffe zu vermeiden.

§ 19.

JURAMENTUM
Advocatorum & Procuratorum.

Ihr sollet der Röm. Kayserl. Maj. geloben, und einen Eyd zu GOtt und auf das Heil. Evangelium schwöhren, daß ihr die Partheyen, deren Sachen zu handeln ihr annehmet, in denselben Sachen mit gantz und rechten Treuen meynen, und solche Sachen nach eurem besten Verstehen, der Parthey zu Gut mit Fleiß handeln, und darinnen wissentlich keinerley Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Aufschub und Dilation zu Verlängerung der Sachen suchen, und dessen die Parthey zu thun, oder zu suchen, nicht unterweisen, auch mit denen Partheyen kein Vorgeding, oder Vorwort machen, einen Theil von der Sachen, deren ihr im Kayſ. Reichs-Hofrath Procurator und Agent seyet, zu haben, oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelff, so ihr von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ihr von euch selbsten mercken werdet, euren Partheyen zu Schaden niemands offenbahren, den Kayserl. Reichs-Hofrath und desselben Mittels-Personen ehren und fürdern, und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beschweren oder erhöhen, und ob des Solds oder Lohns halber zwischen euch und den Partheyen Irrungen und Spänn entstünden, derselben bey dem Reichs-Hofraths-Präsidenten, oder der dessen Stelle vertretten thut, und den Reichs-Hofräthen zu bleiben, und wie sie durch dieselbe entschieden werden, des begnügig seyn, und es darbey bleiben zu lassen. Daß ihr euch auch der Sachen, so ihr angenommen habt, oder noch annehmen werdet, ohne redliche Ursachen und des Rechtens Erlaubnuß nicht entschlagen wollet,

wollet, sondern euren Partheyen getreulich biß zum End des Rechtens handlen, auch ingemein der euch bey dem Löbl. Reichs-Hofrath vorgeschriebener Ordnung, in allen derer Begriff, nachkommen sollet und wollet, ohne Gefährde.

„Was mir anietzo ist vorgehalten worden, und ich alles seines Inhalts „deutlich vernommen, demselben will ich getreulich nachkommen und ge„leben, so wahr mir Gott helff und sein heiliges Evangelium.

§ 20.

FORMULA.

Eines Gerichtlichen Gewalts. (a)

Ich N. N. thue kund und bekenne, mit diesem offenen Brief, daß für mich und meine Erben, zu Vollführung meiner an dem Hochlöbl. Kayserl. Reichs-

(a) Diese Formul findet sich in der Edition des von Uffenbach de Jud. Aul. in Mantiss. p. 72. welcher der Herr Lünig und andere gefolgt sind. In der allererstẽ Edition aber, die in währendem Reichs-Tag zu Regenspurg An. 1654. heraus gekommen, und der auch Limnæus in Addit. ad L. IX. C. IV. p. 437 gefolget ist, lautet solche wie folget:

Ich NN. thu kund und bekenne, daß ich in allen und ieden meinen am Kayß. Reichs-Hofrath active und passive hangenden Rechts-Sachen, zu meinem Gevollmächtigten Anwaldt constituirt habe den N. N. am Kayserl. Hof vornehmen Agenten, constituire auch denselben hiemit und in Kraft dieses, also und dergestalt, daß ich zuförderst alles und iedes, was durch ihne N. N. und andere vorhero constituirte Anwaldt in angeregten meinen Sachen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf ermeldter N. N. active und passive erscheinen, allerley Proceß aus- und wieder einbringen, fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, litem contestiren, articuliren, respondiren, Juramentum veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, respondendorum, in litem, affectionis, æstimationis, in supplementum probationis; expensarum, damnorum & interesse, quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlich in Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufgelegten Eyd, etiamsi litis decisorium fuerit, in meine Seel erstatten, allerley Beweiß einbringen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieselbe tuiren, wieder der Gegentheil Beweisung, auch sonsten, exeipiren und respective repliciren, tripliciren, quadrupliciren, sigilla & manus recognosciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwider, auch sonsten, restitutionem in integrum, so vonnöthen, begehren, expensas, damna & interesse designiren, zu tariren bitten, und dieselbe, auch was in der Haupt-Sachen taxirt und erhoben,

Reichs-Hofrath, hievorigen, ietzigen und künfftigen Rechts-Sachen, gegen weme ich die haben und überkommen möge, itzo zu meinem, und nach meinem Tod, zu meiner Erben unzweiffentlichem Redner und Anwaldt, den (N. N.) Agenten am gedachten Kayſ. Reichs-Hofrath, und fals derſelbe etwan frühezeitig mit Tod abgienge, oder ſeinen Stand ſonſten verändern würde, gleichfalls den (N. N.) ermeldten Reichs-Hofraths-Agenten, als deſſen ſubſtituirten *a*) Anwaldt conſtituirt, beſtellt und ernennt habe, alſo und dergeſtalt, daß ich zuvorderſt alles und iedes, was durch ihne und andere Anwäldt, in angeregten Sachen von meinetwegen gehandelt worden, ratificire, und daß darauf derſelbe, wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt oder ſonſten anderwerte Veränderung ſeines Standes vorbemeldter (N. N. als in caſum mortis vel mutandi ſtatus ſubſtituirter Anwalt, in allen angezogenen Sachen active und paſſive, bey meinem Leben in meinem, und nach dem Tod, meiner Erben und Nachkommen Nahmen erſcheinen, allerley Proceß aus-die wieder einbringen, Fori declinatorias und andere Exceptiones übergeben, libelliren, Litem conteſtiren, in probatoriis articuliren, reſpondiren, Juramentum veritatis, calumniæ, malitiæ, dandorum, reſpondendo-

annehmen, dafür quittiren, in Executionem active zu procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheil, auch paſſive, da die Urtheil mir zuwider ergienge, und darauf wider mich in Executionem procediret würde, meinetwegen alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis verhandeln, einen oder mehr Affter-Anwalde, ſo offt ihm beliebt, ſubſtituiren, revociren, auch alles anders handeln, thun, und was ich ſelbſt gegenwärtig thun oder laſſen ſolte, könte oder möchte, und da ermeldter Anwaldt eines weitern Gewalts, dann hierinnen begriffen, bedürfftig wäre oder ſeyn würde, demſelben wolle ich hiermit, in aller kräfftigſt und beſtändigſter Form daſſelb vermög der Rechten und dem Stylo hochermeldtes Kayſ. Maj. Reichs-Hofraths gemäß beſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben; Und was alſo ermeldter N. N. mein Anwald, ſeine Subſtituirte handeln, thun und laſſen werden, das verſpreche ich ſtät, feſt und unverbrüchlich, auch gedachten meinen Anwaldt und ſeine Subſtituirte, aller Würden der Rechten, præſertim ſatisdationibus, de judicio ſiſti & judicatum ſolvi zu entheben, und allerdings ſchadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung reſpective meiner Haab und Güter, ſo viel iederzeit hierzu vonnöthen ſeyn wird. Deſſen zu wahrer Urkund hab ich dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben, und mit meinem aufgedruckten Pettſchafft verfertiget; So geſchehen den N. Tag des Monats N. Anno ꝛc.

(L. S.)

N. N. ſubſcriptio.

a) Dieſer Subſtitut muß auch vermöge Decreti d. 23 Sept. 1670. in gleiche Gewalt mit Beyſetzung ſ. Nahmens eigenhändig unterſchreiben, daß er in die Subſtitution conſentirt habe.

dendorum, in Litem, affectionis, æstimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum & interesse, Quartæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlich: im Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufgelegten Eyd, etiamsi Litis decisorium fuerit, in meine und respective meiner Erben und Nachkommen Seel erstatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieselbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und respective repliciren, dupliciren, tripliciren, Sigilla & Manus recognosciren oder diffitiren, in contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beschliessen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider auch sonsten Restitutionem in integrum begehren, oder an Ihre Kayſ. Majestät loco revisionis (da nöthig) suppliciren, expensas, damna & interesse designiren, zu taxiren bitten, und dieselbige, auch was in denen Haupt-Sachen taxirt und erkennet, erheben, annehmen, dafür qvittiren, in Executionem active procediren, biß zu endlicher Vollstreckung der Urtheiln, auch passive, da die Urtheil mir oder respective meinen Erben und Nachkommen zuwider ergiengen, und darauf wider mich, oder meine Erben und Nachkommen in Executionem procedirt würde, in meinem oder meiner Erben und Nachkommen Namen alle Nothdurfft biß zu endlicher Erörterung des Puncti Executionis verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälte, so offt es ihme beliebt, substituiren, revociren, auch alles anders thun und lassen soll, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben und Nachkommen selbst zugegen, iederzeit handlen, thun und lassen solten, könten oder möchten. Und da mehr ernannter, also constituirter Anwalt und Substituirte, eines mehrern Gewalts, als hierinnen begriffen, bedürfftig wären oder seyn würden, denselben will ich meinem oder meiner Erben und Nachkommen Nahmen hiemit am kräfftigst- und beständigsten, wie das vermög der Rechten, und de stylo hochberührten Kayſ. Reichs-Hofraths beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben; Und was also mehrermeldter Anwalt und nach seinem Tod oder Standes Veränderung der Substituirte und deren Affter-Anwälte, in meinem und meiner Erben Namen handeln, thun und lassen werden, das verspreche ich für mich und meine Erben stät, fest und unverbrüchlich zu halten, auch sie beyde Anwälte und ihre substituirte Affter-Anwälte aller-Bürden der Rechten, præsertim satisdationis, de judicio sisti, & judicatum solvi zu entheben, und allerdings schadloß zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner ietzig- und meiner Erben nachlassender Haab und Güter, so viel deren iederzeit hierzu vonnöthen seyn werden, getreulich und ohne Gefährde; Dessen zu wahren Urkund hab ich dieses mit eigenen Händen unterschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettschafft wissentlich bekräfftiget. Geschehen den N. Tag des Monats N. A. ꝛc.

(L. S.)

N. N. Subscriptio.

§ 21.

JURAMENTVUM.
Der Reichs-Hof-Räthe.

Ich N. gelobe und schwöhre, dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn (Nomen Sac. Cæs. Maj.) Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhaimb ꝛc. König, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. meinem Allergnädigsten Herrn, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, Seiner Majestät Ehr und Nutz zu fürdern, Nachtheil und Schaden nach meinem besten Vermögen zu warnen und zu wenden, itzige und künfftige des heiligen Reichs-Constitutionen und Satzungen neben denen gemeinen beschriebenen Rechten, die Kayserl. Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den jüngst getroffenen Frieden-Schluß in acht zu nehmen, in allen Sachen und Handlungen, Ihrer Majestät das best und nützlichste zu rathen, die Raths-Geheimnuß biß in mein Gruben zu verschweigen, und sonst alles, das der Erbarkeit gemäß ist, zu handlen und zu thun, als ein getreuer Rath und Diener seinem Herrn zu thun schuldig und pflichtig ist; als wahr mir GOtt helff und das heilige Evangelium.

§ 22. Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die fürderliche Handhabung in alleweg vonnöthen, und dieselbe ersprießlicher von einem, als ihren vielen beschehen kan, so solle derowegen Unser Reichs-Hofraths-Präsident, oder in seinem Abwesen dessen Amts-Verwalter, nicht allein diese Unsere Reichs-Hofraths-, sondern auch der Agenten, Advocaten, Procuratorn und Sollicitatorn Ordnung, der Nothdurfft nach, mit Fleiß handzuhaben, hiemit von Uns allen Gewalt und gnugsamen Befelch haben.

§ 23. Und sollen die sechs ersten Tituli durch Unsern Secretarium im gesambten Reichs Hofrath, damit deren Inhalt desto richtiger nachgelebt werde, wo nicht zwey-zum wenigsten einmal im Jahr unfehlbarlich verlesen, und jährlich ein- oder zweymal die Procuratores und Agenten an ein gewisses Ort zusammen gefordert, und ihnen der siebende Titul aus dieser Ordnung vorgelesen, auch von dieser Unserer Reichs-Hofraths-Ordnung Unserm Präsidenten, iedem Rath, und demselben, so forderist aufgenommen und eingeführt, ein Exemplar in Unserer Reichs-Cantzley verfertigt, zugestellt werden.

§ 24. So sollen auch Unsere Kayserl. Wahl-Capitulation, alle Reichs-Abschied, Cammer-Gerichs-Ordnung, Münster- und Oßnabrüggischer Frieden-Schluß, Reichs-Matricul, Concordata Nationis Germanicæ, Corpus Juris Civilis & Canonici, und der Stände Privilegia, auf der Reichs-Hofraths-Tafel, damit man sich deren in zweiffelhafftigen Fällen gebrauchen könne, stets verhanden seyn, und von selbiger nicht verrückt werden.

§ 25. So viel aber die Visitation Unsers Reichs-Hofraths betreffen thut,

thut, lassen Wir es bey der Verordnung des zu Münster und Oßnabrugg aufgerichteten Frieden-Schluß allerdings verbleiben. *a*)

§ 26. In dem allen geschicht Unser ernstlicher Will und Meynung, und Wir halten Uns bevor, obgeschriebene Ordnung iederzeit Unserm gnädigsten Nachdencken, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren und zu ändern.

§ 27. Dessen zu Urkund haben Wir diese Ordnung mit eigenen Händen unterschrieben, und unter Unserm aufgedruckten Secret-Insigel verfertigen lassen. Signatum zu Regenspurg, den 16. Martii Anno 1654, Unserer Reiche des Römischen im 18, des Hungarischen im 29, und des Böheimischen im 27.

FERDINAND.

Vt (L. S.)

Ferdinand Graff Kurtz.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

Wilhelm Schröder.

LXII.

Abschied der Röm. Kayserl. Majest. und Gemeiner Stände auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg, im Jahr Christi 1654. aufgericht. *b*)

Wir Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc.

a) Die Visitation ist Chur-Maynz allein zugelassen, nach I. P. V. Artic. V. § 55. Als Churfürst Johann Philipp dergleichen Visitation vornehmen wollen, widersprach Chur-Trier, Bayern, Sachsen und Brandenburg. Bey dem Wahl-Tage 1742. wurde viel hievon gesprochen und in die Capitulat. noviss. disfalls Artic. XXIV. § 6. eingerückt.

b) Die umständlichste Nachricht von den wichtigsten Handlungen dieses Regenspurgischen Reichs-Tages findet man in des Hrn. von Meiers *Actis Comitial. Ratisbon. 2 Voll. fol. 1738. 1740. fol.* in Pfanners *Histor. Comitior. Ratisb. d. a. 1652.* und bey dem *Londorp. T. VI. VII.* In Eitel Friedrich von Lerdens Grund-Feste des H. R. Reichs stehen auch verschiedene dahin gehörige Stücke. D. Severin Theodor Neurod hat zu Jena 1752 in 4to eine pragmatische Erleuterung des jüngsten Reichs-Abschieds herausgegeben, und selbiger auch eine gute Beschreibung der Handlung des Regenspurgischen Reichs-Tags beygefüget. Man lieset diesen Reichs-Abschied auch in der N. Sammlung der R. A. *T. III. n. 38. p. 640.* in Gritschens Grund-Gesetzen *P. II.* In C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. p. 447. seq.* wo auch die Solennitæten bey Eröfnung der Propositionen auf den Reichs-Tage zu Regenspurg 1653. *p. 441.* die Proposition selbst *p. 444.* Scipionis de Comitibus Ilcii Nuncii Apostolici & Archi-Episcopi Pisensis Protestatio contra R. I. N. *p. 522.* und auch *p. 1247.* der Augspurg. Conf. Verwand-

König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband, zu Steyer, zu Kärndten, zu Krayn, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg und zu Görtz, ꝛc. Landgraf im Elsaß, Herr auf der Wendischen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich, gleich wie Wir Uns von Anfang Unserer durch GOttes Gnad, und Unserer und des Heil. Reichs Churfürsten einhellige Wahl angetrettener Kayserl. Regierung, mit sonderbahrer Kayserlichen Sorgfalt, Vätterlicher Lieb und Affection, mit deren Wir dem Heil. Reich Teutscher Nation, Unserm geliebten Vatterland zugethan, ohne Erspahrung oder Scheu einiger Kosten und Gefahr, äusseristen Fleisses und Eyffers dahin iederzeit bemühet, wie demselben der so lang erwünschte Fried, nach so vielen Land und Leut grund-verderblichen Kriegen, und Christen-Bluts-Vergiessung, wieder zu bringen, und zu erheben: Also haben Wir Uns auch wenigers nicht, nachdem derselbe endlich am vier und zwantzigsten October im Sechzehnhundert Acht und Viertzigsten Jahr, durch Verleyhung des Allerhöchsten und Zuthun der gesamten Churfürsten und Stände, zu Münster und Oßnabrück geschlossen und verkündet worden, mit sorgfältigem Gemüth und Gedancken treulich angelegen seyn lassen, wie besagter Fried gehandhabt und befestiget, alles Mißtrauen gestillet und aufgehebt, und was in demselben sowohl, als deme darauf ohnlängst hernach abgehandelten Nürnbergischen Executions-Receß enthalten, und daraus einem und andern gebühren möchte, ohnverlängt vollnzogen und zu Werck gerichtet, auch männiglich in vollständigen Friedens- und Ruheſtand

Verwandten, Churfürsten und Stände an Kayſ. Maj. abgelaſſenes Schreiben wegen der Puncten, ſo am $\frac{7}{17}$ May bey Verleſung des Reichs-Abſchiedes, daß ſie der Abrede nicht gemäß, und dahero entweder auszulaſſen oder einer Aenderung vonnöthen haben, annotiret worden, anzutreffen ſind. Der Verfaſſer dieſes Reichs-Abſchiedes iſt eigentlich Joh. Jac. von Laßer, Chur-Maynz-Cantzler, und nicht, wie einige wollen, Auguſtin Strauch.

Da übrigens, wie bekannt, ſeit der Zeit kein Reichs-Abſchied ſolenmter publiciret worden, ſo hat das Churfürſtl. Collegium unter der Regierung Kayſer Carl VII. in den Collegial-Schreiben an den Kayſer verſchiedene Materien die Capitulation betreffend ad Artic. XIII. §. 5. auch auf die Sammlung der während jüngern Reichs-Tage abgefaßten Reichs-Schlüſſe in einem *Interims*-Abſchiede, auch *Reſolution* auf die bereits erſtatteten Reichs-Gutachten ꝛc. angetragen. Die Kayſerl. Commiſſions-Decreta, Reichs-Gutachten und andere Decreta ſeit dem noch führwährenden Reichs-Tage hat Johann Joſeph Pachner von Eggenſtorff in Fol. Regenſp. 1740. geſammlet, davon aber nur der I. und II. Theil vorhanden, welche bis auf den Anfang des Jahres 1700. gehen. Eine Specification ſämtlicher von Anfang des führwährenden Reichs-Tags bis a. 1744. an den Reichs-Convent ergangenen Kayſerl. Commißions-Decreten iſt dem bekannten Reichs-Tags-*Diario* in 4to im zweyten Bande *p.* 179. 202. 234. 262. 292. 321. einverleibet worden.

bestand gesetzet, und darbey beständig erhalten werden möge, zu solchem End auch, und weil es sich nicht allein mit verglichener Ratification des Friedens, sondern auch mit Abdanckung und Abführung allerseits kriegender Theilen Völcker, und Entraumung der besetzten Plätze, eine ziemliche Zeitlang verzogen, und wegen solcher Abführung und Räumung der Plätzen, allererst in Unser und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müssen, auch andere mehr Difficultäten eingefallen, um deren willen man zu deren, in besagten Friedens-Art. 8 § 3 vor gut befundener allgemeiner Reichs-Versammlung, in der hierzu bestimmter 6 monatlicher Zeit, nicht wohl füglich und sicherlich gelangen können, und Uns dahero bedencklich, ja fast unmüglich fallen wollen, der Zeit einen Reichs-Tag auszuschreiben und auszukündigen, unterdessen gleichwohl alsobald nach vorerwehnten Friedenschluß, wie auch deren darüber erfolgten Ratificationen, Unsere Edicta und Mandata Executorialia an alle und iede, so krafft desselben etwas zu restituiren oder zu prästiren schuldig gewesen, damit sie solches ohngesäumt würcklich prästiren und leisten sollen, so wohl an die Creyß-Ausschreibende, als andere Chur- und Fürsten, den beschwehrten anruffenden Partheyen hierzu ohnverzügliche hülffliche Hand zu reichen, und zwar auf die von Churfürsten und Ständen selbst vorgeschlagene Weiß und Form, sub Arctiori exequendi modo, wiederhohlter Dingen ins Reich publiciren und ergehen lassen, auch denen, welche es nach Anleitung des Friedenschlusses begehrt, Unsere absonderliche Kayserl. Commißiones an die nächst gesessene Churfürsten und Stände des Reichs von beyderseits Religionen ertheilet, und von Kayserl. Amts wegen allen möglichen Fleiß dahin angewendet, damit einem ieden dasjenige, wozu er, vermög Friedens-Schlusses, befugt, beständig wiederfahren möge.

Wie Franckenthal, Hailbronn, Weyden, Parckenstein, Bleystein zu räumen.

§ 1. Dann wenigers nicht, aus ebenmäßiger getreuer Vätterlicher Sorgfalt und eiffriger Bemühung es auch endlich dahin gebracht, daß nicht allein die Abtretung der Vestung Franckenthal werckstellig gemacht, und dahingegen Unsere und des Heil. Reichs-Stadt Heilbronn ihrer darinn gelegener Besatzung entfreyet, und die Stände allerseits von der dahero zugewachsenen beschwerlichen Contributions-Last entlediget, sondern auch diejenige Mißverständniß und Beschwerlichkeiten, welche wegen der Chur-Pfältzischen Belehnung, Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weiden, Parckenstein und Bleystein, seithero des Nürnbergischen Receß eingefallen, und dadurch viel Verhinderniß sen, so die gemein-nützige Rath-Schläg und Handlungen auf dem Reichs-Tag hätten aufgehalten, auch zu neuem Mißtrauen und Spaltungen Ursach und Anlaß geben können, aus dem Weg geräumt worden, und darauf folglich, nachdeme sich nunmehr auch die Zeiten etwas

stiller

ſtiller und friedlicher veranlaſſet, und andere hinderliche Obſtacula gelegt, mit Ausſchreibung des gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Tags länger nicht zurück ſtehen, ſondern denſelben zu noch mehrerer Erweiſung Unſerer angelegener Sorgfältigkeit für die gemeine Wolfart Unſers geliebten Vatterlands, mit Rath und Gutbefinden der ſämmtlichen Unſers und des Heil. Reichs Churfürſten, publiciren und verkünden, hierzu den letzten Monats-Tag Octobris, neuen Calenders, des 1652 Jahrs, in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg einzukommen, gnädigſt anſetzen und beſtimmen, zugleich auch bey Churfürſten und Ständen die gnädigſte ſorgfältige abſonderliche Erinnerung thun laſſen, Uns zu ſonderbahren Ehren und Gefallen, auch dem gemeinen Weſen zum Beſten, dabey gleicher Geſtalt in eigener Perſon ſich einfinden, und zu völliger Abhandlung und Beſchlieſſung deren auf dieſen Reichs-Tag verſchobener Puncten gefaſt ſeyn wollen, damit nemlichen der aufgerichte Fried nicht allein zwiſchen Haupt und Gliedern, und dieſen unter ſich ſelbſten, ſowohlen mit den ausländiſchen Cronen deſtomehr beveſtiget, ſondern auch dasjenige, was nach Inhalt deſſelbigen zu exeqviren hinterſtellig, und darinnen zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern, auf eine allgemeine Reichs-Verſammlung verwieſen worden, alles trefflich bedencken, berathſchlagen, und erörtern helffen mögen. *a*)

§ 2. Wie Wir Uns nun mit Hintanſetzung aller anderer wichtigen Geſchäfften und erheblichen Urſachen, die Uns in Unſern Erbkönigreichen und Landen aufhalten können, bald nach dem angeſetzten Termin in eigener Perſon ſelbſten nach ermeldter Unſerer und des H. Reichs Stadt Regenſpurg ſamt Unſerer Kayſerl. Hof-Stadt, mit göttlicher Verleyhung erhaben, und ſich daſelbſten wenigers nicht des Heil. Reichs Churfürſten und Ständ, theils gleicher Geſtalt perſönlich, theils aber durch dero gevollmächtigte Räth, Bottſchafften und Geſandte, in ziemlicher guter Anzahl eingefunden: Alſo wäre uns auch nichts liebers und annehmlichers geweſen, als daß mit gewöhnlicher Eröffnung des Kayſerl. Reichs Tags Propoſition *b*) hätte können gleich ſobald ohnverlängt verfahren, und darauf hin die Reichs-Conſultationes dem Herkommen nach, angetreten werden.

§ 3. Nachdeme ſich aber gleich zu Anfang dieſes allgemeinen Reichs-Tags und ſchon vorhero, einige andere inzwiſchen eingefallene bekannte Difficultäten und Mißhelligkeiten eräuget, derenthalben Wir, und mit Uns Churfürſten und Ständ, ſamt der abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten, aus reiflicher Betracht- und Erwegung, daß an derſelben vorderiſter Abhelf und Entledigung des Heiligen Reichs allgemeine Sicherheit und Ruhe-Stand nicht wenig gehafftet, mit voreerwehnter Eröffnung Unſerer Kayſerl. Propoſition eine Zeitlang viel lieber einhalten, Churfürſten und Stände auch ſolche Verweilung um des gemei-

a) ſ. I. P. V. Artic. VIII. § 3. 5.
b) Vollſtändig ſtehet ſie in Herdens Grund-Feſte *P. II. C. 2. p. 73-79.*

gemeinen Wesens Besten willen geduldiglich übertragen, als etwan hernach bey dem Congreß und Zusammen-Trettungen selbsten, oder gleich in Limine derselben, zu anderwärten verhinderlichen Weiterungen und Mißverständnussen Ursach und Anlaß geben; Inmittels aber und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde, etliche zu völliger Beruhigung des Reichs, auch Erhaltung gleichen Rechtens, Fried und Einigkeit in demselben und unter den Ständen, höchst-nöthige Materien, als des Justici- des Vechtischen Evacuation, und Lothringischen Wesens, durch absonderliche Deputation und Unterredungen, zu mehrer Beförderung und Erleichterung der folgenden Reichs-Deliberationen vorbereitlich, doch ohn künfftiges Präjuditz und Nachtheil des Reichs-Herkommens, consultiren und vornehmen wollen, *a*) und solchem nach den 16 Junii des nächst abgelegten 1653 Jahrs, zu Eröffnung Unsers Kayserlichen Fürhalts, nächst Wiederholung deren dreyen, in obberührtem Unserm Kayserlichen Ausschreiben enthaltener Haupt-Puncten schreiten, darauf auch dieselben von Churfürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räth, Bottschafften und Gesandten, in reiffe Deliberation und Berathschlagung ziehen lassen.

Drey Haupt-Puncte.

§ 4. Und aber bey dem ersten Haupt-Puncten und dessen Subdivision, wie der mit so grosser Mühe, Arbeit und Kosten erhobene Fried, 1 zwischen Haupt und Gliedern, und 2 diesen unter sich selbsten, wie auch 3 denen Ausländischen Cronen stabilirt; das uhralte Recht, durch den Friedenschluß wieder aufgerichtes Vertrauen befestiget, und mithin das werthe allgemeine Vaterland von aller weiterer Mißverständnuß beständig gesichert bleiben möge, in dem zu Münster und Oßnabrück zwischen Uns, auch Churfürsten und Ständen des Heil. Reichs, und beyden auswärtigen Cronen aufgerichten, publicirten, und ratificirten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß, mit allerseits transigirender Theilen Willen und Belieben, Art. 17. § 2. die Versehung beschehen, daß derselbe zu aller und ieder darin erhaltenen Pacten und Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit, ein ewiges Gesatz und Sanctio Pragmatica, gleich andern des Heil. Reichs Fundamental-Satz- und Ordnungen verbündlich seyn, zu solchem End auch, dem nächsten Reichs-Abschied einverleibt werden solle.

Erster Haupt-Punct.

§ 5. So haben Wir um dessen allen mehrer Bestärck- und Befestigung willen, berührten allgemeinen Reichs Frieden-Schluß, und die darüber zu Münster und Oßnabrück aufgerichtete Instrumenta Pacis, samt dem Articuli exequendi modo und Nürnbergischen Executions-Receß, gegenwärtigen Reichs-Abschied von Worten zu Worten, nachfolgenden Buchstäblichen Inhalts inseriren und einrücken lassen.

(Not.

*) Andere lesen: lassen.

(Not. Hier sind eingerückt die beyden Instrumenta Pacis, Osnabr. & Monast. der Friedens-Executions-Haupt-Receß, Arctior Modus exequendi, und Kayserl. Executions-Edict; und hierauf wird im Reichs-Abschied weiter also fortgefahren:)

§ 6. Setzen demnach, ordnen, wollen und gebiethen, allen und ieden, Hohen und Niedrigen, Geistlichen und Weltlichen, Ohn- und Mittelbahren, sie seyen Stände des Reichs oder nicht, und dahero sowohl Unsern als der Ständen Räthen, Beamten und Officiren, als allen Unsern und des Heil. Reichs, auch der Ständen, hohen und niedern Gerichten, Richtern und Beysitzern, von beyden Religionen, ohne Ausnahm einiges Menschens, hiemit ernstlich, und bey Vermeydung deren in ermeldtem Friedens-Schluß beygefügten Straffe und Pönen, daß alles dasjenige, was darinn und in allen deren Puncten und Articuln enthalten, auch nach demselben, und bey gegenwärtiger und künfftiger allgemeinen Reichs-Versammlung, zu dessen allen mehrerer Handhab, Execution und Befestigung, ferner vor gut befunden und geschlossen worden, oder noch beschlossen werden möchte, vor ein gegebenes Fundamental-Gesetz des Heil. Reichs und immerwährende Richtschnur, und ewige Norma judicandi *a*) stet, vest und unverbrüchlich gehalten, demselben allerdings richtiglich nachgelebt, von niemand, wes Würdens, Stands oder Wesens der auch seye, mit Rath oder That, öffentlich oder heimlich, deme entgegen gehandelt, noch iemand einen andern darüber de facto, eigenes Gewalts zu beeinträchtigen, zu turbiren, seines Rechten, oder dessen Gewähr zu entsetzen, zu befehden, zu überziehen oder zu bekriegen, noch sonsten Macht und Fug haben soll, sein Recht mit Gewalt und vermittelst der Waffen zu suchen, der aus ermeldtem Frieden-Schluß geziemender Restitution sich zu wiedersetzen, oder einen, so das Seinige nach Inhalt desselben ordentlicher rechtlicher Weiß und ohne Exceß wieder erlangt, ausserhalb rechtlicher Erkändtnuß aufs neue zu beschweren, alles bey obangeregten Straffen und Pönen dem Frieden-Schluß selbsten einverleibt. *b*)

§ 7. Alsdann nächst diesem in Berathschlagung des ersten Haupt-Punctens Unserer Kayserlichen Proposition, bey dem ersten und zweyten Membro, zu Bevestigung und Handhabung des Friedens zwischen Haupt und Gliedern, und diesen unter sich selbsten, und des Heil. Reichs Beruhigung, vor nützlich und rathsam ermessen worden, die Ursachen, umb deren willen ein und anderer Stand biß anhero, wie noch, dieses allgemeinen Reichs-Friedenschlusses würklich und vollkommlich nicht geniessen mögen, aufzuheben, zumahlen auch das Heil. Reich von denen noch immerzuwährenden auch künfftig ferner besorgenden Unruhen und Bewegungen, vornehmlich aber von aller Ausländischen und Einheimischen Gewalt,

a) I. P. O. Art. XVII. § 2. Exec. Rec. § 24. 67. Visit. Absch. 1713. n. 1. § 1.
b) I. P. O. Art. XVII. § 4. und Kayſ. Ferdinandi III. Statut. d. a. 1650. wodurch alle attentata, disputationes u. s. w. wider den Westphäl. Friedens-Schluß verbothen werden.

Gewalt, Frembder Besatzungen, Einbrüch, Durch- und Uberzügen, Quartieren und Contributions-Last, beständig zu entledigen, und fürtershin zu versichern, hingegen aber wegen deren, von den benachbarten annoch im Krieg stehenden Theilen, vornemlich aber den Fürstlichen Lothringischen und andern zugestossenen Völckern, von nächst angelegenen Chur und Ober-Rheinischen, auch Nieder-Rheinischen, Westphälischen Creysen, so wohl als sämptlichen übrigen Ständen, wegen Entraumung deren im Reich noch inhabenden vesten Plätzen und Orten, auch Landen und Herrschafften, samt Abführung aller ihrer auf des Reichs Boden liegender Völcker, und dessen künfftiger Esser- und Entmüssung, wie wenigers nicht die mit der Besatzung des Versicherungs-Platzes und Vestung Vecht, um deren förderlamste Wiederabtretung und Restitution, insgemein aber zu Wiederuffhelffung, des bey vorgelesenen langwürigen Kriegs-Läufften fast gäntzlich zerfallenen heilsamen Justitz-Wesens, und dessen Reformation bey Unserm und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer, allerhand Klagen und Beschwerden vorkommen, und Wir dann von Zeit Unsern Kayserlichen mühsamen Regierung zu Kayserlichem Gemüth vielfältig gezogen, und dahin iederzeit sorgfältig bedacht gewesen, welcher Gestalt so bald nach erlangtem allgemeinen Reichs-Frieden, das Justitz-Werck, ohne welches kein Reich in ordentlichem friedlichen Wesen erhalten werden kan, in förderlichen Gang wiederumb zu richten und zu stellen, und wie neben dem Unterhalt und Ersetzung Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts, zugleich auch der ohngesperrte, richtig und schleunige Lauff der heylasamen unpartheyischen Justitz befürdert, und die geurtheilte Sachen iedesmals ohne Verzug vollnstreckt werden mögen, und Uns darbey des Uns im Jahr 1644 von der zu Franckfurt am Mayn gehaltener Ordinari-Reichs-Deputation eingeschickten Gutachtens, sampt obberührten Unsers Kayserlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer dermahlen zugleich mit einkommener Considerationen und Dubiorum, zuforderst aber, was bey denen Westphälischen zu Münster und Oßnabrück abgehandelten General-Friedens-Tractaten, und darüber aufgerichteten Instrumento Pacis, von Reformation und Execution der Justitiæ abgehandelt und beschlossen worden, guter massen gnädig erinnert.

§ 8. So haben Wir um so viel mehr Ursach genommen, diesen Punctum Justitiæ seiner selbst Nothdurfft und Wichtigkeit nach, auch ob moræ periculum, vor allen Dingen, doch ohne Auffenthalt oder Verzögerungen der obbemeldten übrigen beyden Vechtischen und Lothringischen Sachen, absonderlich aber, wegen berührtes Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt, oors Erste, dann Zweytens wegen dessen Wiedersetz- und Bestellung, Drittens, wegen angeregter Reformation und Execution der Justitz, und Vierdtens wegen des Orts oder Translation desselben, in gewöhnliche Reichs-Consultationes bringen zu lassen, und solchem nach mit Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden

Räthen,

Räthen, Bottschafften und Gesandten, und sie sich hinwiederum mit Uns, darinn allem nachfolgender Massen verglichen, und diesem Reichsschluß, darob hinfüro festiglich zu halten, einverleiben lassen.

Cammer-Gerichts-Unterhalt.

§ 9. Und zwar so viel anfänglich berührtes Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt betreffen thut, so soll noch zur Zeit der alte Modus contribuendi, nach Besag der Cammer-Matricul, gehalten, doch hinfüro von einem ieden Stand, seine auff alle scheinende Franckfurter Messen, nach diß Orts verglichener Erhöhung, und darauff eingerichter Cammer-Matricul fallende Zieler, iedesmals wenigst vier Wochen vor derselben, in desjenigen Creyses-Cassam oder Leg-Stadt, wohin dieselbe gehörig, erlegt, damit die Gelder umb so viel füglicher ante terminum zusammen gebracht, und nacher Franckfurt zu des Cammer-Gerichts Pfennig-Meisters Einnahm richtig übermacht werden können. *a*)

§ 10. Würde aber dem also nicht nachgelebt, und insonderheit ein unbezahltes Ziel, das andere nachfolgende erreichen, und nicht vorhero zur Creyß-Cassa oder Leg-Stadt gelieffert werden, so solle der Säumige nach vorher gegangenem extrajudicial-Monitorio, ie und allweg, so offt sich solches begebe, in ein Marck Golds, oder, wann sich seine Angebühr höher erstrecket, das Duplum desselben zur Straffe verfallen seyn, und darauf die Execution, iedoch auf Maaß und Weiß, wie hernach in dem § wegen des Modi exequendi enthalten, vorgenommen werden. *b*)

Erhöhung der Besoldungen der Beysitzer.

§ 11. Dieweil auch, die jährliche Besoldungen den Beysitzern und andern des Cammer-Gerichts Bedienten zu erhöhen, allschon bey nächst vorigen Regenspurgischen Reichs-Tag Anno 1641. aus vorkommenen erheblichen Ursachen für nöthig befunden, und der damahls nacher Frnckfurt veranlasten Ordinari-Reichs-Deputation das Quantum zu bestimmen, Gewalt auffgetragen, und deme zu Folg von erstberührter Deputation die Erhöhung für die Assessorn auf tausend Reichsthaler jährlich, und also nach Proportion für die Präsidenten und andere Officialien bestimmt, von Uns auch als Römischen Kayser gnädigst ratificirt und gut geheissen worden; So lassen Wir es auch samt Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten, bey solcher Erhöhung dergestalt bewenden, daß nun hinfüro vom Dato dieses Abschieds einem ieden Assessor jährlich tausend Reichsthaler, und also auch denen Präsidenten und übrigen Cameral-Bedienten, was sich in der Proportion eines ieden zuvor gehabten Besoldung, solcher Erhöhung nach, gebühren mag, beständig gereicht werde;

Als

a) Add. Conc. der C. G. O. P. I. Tit. 54. § 1. R. Schluß d. 1713. puncto Sust. Cam. R. Gutachten d. 1719. in ead. mat. § quantum des C. G. P. M. Ordnung s. in des Hrn. v. Meiern *Acta Comit. Ratish. T. II. p. 245.*

b) Add. Kayſ. Ratif. Decr. über das R. Gutachten in materia Sustent. 1726. d. d. 2 Nov. 1727. n. 4.

Als nehmlich dem Cammer-Richter vier tauſend vier hundert Reichsthaler, vier Präſidenten, iedem tauſend dreyhundert ein und ſiebentzig, funfftzig Aſſeſſorn iedem tauſend, dem Fiſcal auch tauſend, dem Advocato Fiſci fünffhundert ein und ſiebentzig und ein halben, dem Medico zweyhundert achtzig, fünff, dem Cantzley-Verwalter als Botten-Deputato hundert zwey und funfftzig und ein halber, dem Pfennigmeiſter dreyhundert vier und viertzig, den Leſern, wegen der Gegen-Schreiberey fünff und viertzig, zweyen Pedellen, iedem neuntzig, und zwölff Reitenden Cammer-Botten iedem zwey und dreyßig und ein halber Reichsthaler entrichtet und bezahlt werden ſolle. *a)*

§ 12. Und nachdemmahlen auch unter währenden Kriegs-Läufften, und ſeiter des getroffenen Frieden-Schluſſes, den Cameral Perſonen, und deren reſpective Wittiben, Wayſen und Erben, ein Nahmhafftes an ihren und der Abgeſtorbenen Salarien ausſtehet, ſo ſoll, zu Verhütung allerhand Confuſionen und Ohnrichtigkeiten, den Beyſitzern auch auff iedes zurück- und unbezahlt ausſtehendes Jahr, erſt angedeut erhöhte Beſoldung, (doch gegen Auffhebung und Caßirung ihrer, wegen der Neglecten, ſo wohl der noch Lebenden, als Abgeſtorbenen, wie auch Reſignirender, ſo viel die von dem Pfennigmeiſter deſignirte unbezahlt hinterſtändige Jahre betrifft, habender Anſprüch und Förderungen,) mit Einſchlieſſung Unſers Kayſerlichen Fiſcals und Advocati Fiſci, gefolget und abgetragen; Ein ſolches doch allein auff diejenige Zeit, in deren ſich der ein und andere in loco in dem Ort des Gerichts Unſer und des Heil. Reichs-Stadt Speyer befunden, auch demſelben und ſeinem Ampt würcklich abgewartet hat, verſtanden.

Neglecten der Verſtorbenen gehörender Caſſe.

§ 13. Und was über Abſtattung deren ſolcher Geſtalt ausſtändigen Salarien, von denen verfallenen Ordinari-Zielern zurück verbleibt, das ſolle zu der Ständ ferner Verordnung, wie ingleichem auch fürs künfftig die Neglecta der verſtorbenen und reſignirenden Aſſeſſorn, umb der Beſoldung deſto mehrer Verſicherung willen, zur gemeinen Caſſa gezogen werden, die Neglecta der noch Lebenden aber, wie auch der Abweſenden, unter den Gegenwärtigen hinführo zu diſtribuiren und auszutheilen, geſtattet und zugelaſſen ſeyn und bleiben. *b)*

Mittel, die Beſoldungen zu erlangen.

§ 14. Betreffend aber die Media, und woher das Auginentum wegen der erhöheten Beſoldungen und vermehrten Numeri Aſſeſſorum zu nehmen, darauf auch ein rechter beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen: Da ſollen zwar, die bey dieſem Reichs-Tag zu Ständ

a) Conc. C. G. P. I. T. 57. ſeq. R. Gutachten d. 1723. des C. G. Unterhalt betreffend L. A.

b) Concept C. G. P. I. T. 8. § 12. Viſit. Abſch. 1713. N. I. § 43.

Ständ und Stimm aufgenommene Fürsten und Grafen, in die Anlag mit gezogen werden: Dieweil aber auch dieses Mittel nicht zulänglich noch erklecklich, und darüber kein anders, als das hieroben in § Und zwar so viel ꝛc. bedeutes ordinari Beytrags-Mittel, wobey die Cameraln ihrer Besoldung halber gesichert seyn können, zu practiciren; Als ist des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auf das erhöhete Salarium und die vermehrte Anzahl der Beysitzer, so viel als vonnöthen, erhöhet, die Cammer-Matricul darauf eingerichtet, und die Cammer-Gülden auf Reichsthaler übersetzt worden, wie solches der hierüber verfertigte Aufsatz mit mehrerm ausweiset, wobey es (salvo calculo & futura moderatione, welche von den Creysen und auf derselben erstatteten Bericht, von der nächst bevorstehenden extraordinari Visitation, und zwar dergestalt eingerichtet werden soll, damit der Cammer-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen, auch Churfürsten und Ständ darüber nicht beschwehret werden,) so lang und viel verbleiben, und denselben nachgegangen werden soll, biß hiernechst ein ander Mittel sich erzeigen, und mit Unserm gnädigstem, auch gemeinem der Ständen Consens und Einwilligung verordnet, oder sonsten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführet, und in würcklichen Stand und Gang gebracht seyn wird; Und soll den Ständen bevorstehen, ihre Land-Ständ, Bürger und Unterthanen zur Beyhülff *a*) zu ziehen, und wollen Wir der Ständen hierbey gethane Erinnerung, und wegen Revision und Moderation der Matricul beschehenes wiederholtes Begehren dergestalt in Obacht nehmen, wie hierunten bey Beschliessung dieses Reichs-Abschieds mit mehrerm vermeldet.

Mittel, die Säumige zu exequiren.

§ 15. Wegen des Modi exequendi wider die Säumige, dieweil der alte viel zu langsam und nicht zulänglich; So haben Wir Uns samt Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen und Gesandten, eines andern nachfolgender Gestalt verglichen; Das die ausschreibende Fürsten iedesmals, wann ein oder anderer Churfürst oder Stand seine Angebühr nicht abstattet, und sonderlich wann auf vorhergegangenes aber ausser Acht gelassenes extrajudicial-Monitorium, ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, auf Requisition Unsers Kayserlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts, ohne Unterscheid und Respect der höhern oder niedern Ständen, auch ohnerwartet der Achtserklärung, die Execution auf des Säumigen Kosten vornehmen, iedoch daß hiebey, so viel die oben in § und zwar anfänglich, ꝛc. bestimmte Pön einer Marck Golds oder Dupli betrifft, die Exceptio impossibilitatis und der Ohnvermögenheit in alle Weg in Obacht genommen, und gegen die unvermögende Stände, und welche nicht vorsetzlich mit der Zahlung zurück halten, nicht auf solche Pön, sondern allein auf das Sim-

a) Exec. Ord. d. a. 1555. § 45. ꝛc. Dieweil ꝛc. Kayſ. Resol. d. 1670. wegen Extension des § 180. R. I. nov. die Collectat. der Unterthanen betreffend. R. Schluß d. a. 1720. der C. G. Beysitzer Anzahl betreffend.

Simplum des Nachstands exeqvirt werden solle, zum Fall auch einer oder ander wider den gemeinen Reichs-Schluß und die verglichene Execution, sich wider Verhoffen einigerley Weiß de facto widersetzen solte, daß so dann derselbe als gleich in pœnam Banni gefallen seyn, und vom Richter auf Unsers Kayserl. Fiscals Gerichtliches Anruffen, und deß für Ungehorsam und widersetzig denunciirten Stands schleunige vorgehende summarische Vernehmung und Erkandtnuß des Richters, ohne Respect und Hinderung anderer Dispositon, so hierwieder angezogen werden möchte, gegen ihme mit der Declaration pœnæ banni fürgefahren, zu solchem Ende er auch der Opponent Unserm Fisco zu Speyer vom Executore also gleich namhafft gemacht, und nicht desto minder, wann ihme die obhabende Execution füglich zu vollziehen zu schwer fallen wolte, mit Zuziehung ein, zween oder drey anderer benachbarter Creysen, zur würcklichen Execution, nach Inhalt der Executions-Ordnung procedirt werden, also auch Unser Kayserl. Fiscal gegen die Säumige, und deren eigen zustehende Haab, Güter, Renthen und Gefälle, Arresten, Kummer, und Pfanden zu begehren Macht haben, die Ständ und iedes Orts Obrigkeit auch auf dessen Imploration ihme unweigerlich darzu hülffliche Hand zu bieten schuldig seyn, und gegen deme, so solches verweigerte, mit geziemender Straff secundum Judicis arbitrium, verfahren werden. *a)*

Limitatio.

§ 16. So dann bleibts vermög der An. 1576 gemachter Disposition darbey, daß der Cammer-Gerichtliche Unterhalt und Extantien bey dem Stamm-Hauß oder dessen Possessore zu fordern und zu exequiren, es wäre dann, daß das Hauß oder Famili, ihre Herrschafften so wol, als des Cammer-Gericht notificirt hätte, auf welchen Fall erstgemeldte Forderung und Execution gegen ieden Possessorem pro quotâ zu richten wäre. *b)*

Status in exequendo moroſi.

§ 17. Wofern aber ein oder ander ausschreibender Fürst in Mora exequendi wäre, solle derselbe vom Cammer-Gericht hierzu per mandata executorialia angehalten, oder die Execution einem andern Stand in dem Creyß, neben denen Creyß-Nach- und Zugeordneten, oder auch auf deren Verweigerung den ausschreibenden Fürsten deß benachbarten Creyses aufgetragen, und von demselben unverweigerlich vollnzogen werden.

§ 18. Also auch wann die ausschreibende Fürsten vor ihrer Angebühr in Mora solvendi begriffen, so sollen gegen dieselbe die Ausschreibende deß benachbarten Creyses gleichfalls, wie oben in § Wegen des Modi exequendi &c. erwehnet, mit den Executionen verfahren, oder erstberührter massen auf die Straff der Acht procedirt, und dieselbe nach Inhalt

a) Conc. C. G. H. P. I. Tit. 54. § 2.
b) R. Gutachten d. a. 1726. puncto Sustent. Cameral.

halt der Reichs-Constitution, Executions- und dieser Verordnung, exequirt werden. *a)*

Ausstehende Zieler in sechs Jahren zu bezahlen.

§ 19. Wegen der bey Chur-Fürsten und Ständen dato unbezahlt ausstehender Zieler oder Restantien, setzen, ordnen und wollen Wir, daß ein ieder Churfürst oder Stand an seinem Rest, der seye klein oder groß, zwey Drittel auf zwölff Zieler, in zwölf Franckfurter Messen, also in sechs Jahren abtragen, und zwar damit so wol, als mit Abstattung der neu erhöheten Zieler, auf die nächst-künfftige Franckfurter Meß der Anfang gemacht, und damit unausseßlich continuirt, auch die Execution wider die Säumige auf vorgehende Requisition Unsers und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts, sumptibus eorum, durch die ausschreibende Fürsten fürgenommen, auch auf den Fall der Widersetzung, ad pœnam Banni, und sonsten, wie oben der künfftigen neuen Zieler halber versehen, procedirt werden solle, der übrige ein Drittel aber, so bey künfftiger Revision des Pfennigmeisters Rechnung sich befinden wird, auf Unsere und der Ständen weitere Verordnung und Disposition (doch vorbehaltlich dessen, was in nächstfolgendem § Von deme, ꝛc. in fine eventualiter beygesetzt,) ausgestellt seyn.

Wer hiervon zu befriedigen.

§ 20. Und sollen von denie, was am Hinterstand in den zwölff Zielern einkommt, die alte Assessorn und andere an dem Unterhalt mit geniessende Cammer-Bediente, samt der abgestorbenen Wittiben und Erben, nach Proportion eines ieden Hinterstands von dem Pfenningmeister *b)* bezahlt, und von den lauffenden neuen Zielern die anwesende und fürters ankommende neue Assessores, als gleiche Arbeit verrichtende, unterhalten, inskünfftig aber unter denselben in den Austheil- und Bezahlungen das alte Herkommen observirt werden, nehmlich daß allezeit das ältere vor dem jüngern Ziel, und keines vor dem andern abgestattet werde, wornach sich dann der Pfenningmeister in allem unfehlbar zu richten, und daraus keines Wegs zu schreiten hat. *c)* Solten aber wider alles Verhoffen die zwey Drittel nicht auslangen, oder der Cameraln Hinterstand völlig auslöschen mögen, auf solchen Fall solle ihnen von dem übrigen ein Drittel vollkommene Satisfaction beschehen, derselbe auch in denen darauf folgenden zweyen Jahren oder vier Zielern gleichfalls in die Cassa eingetragen werden.

Wie der Unterhalt ohne der Stände Beschwerden geschehe.

§ 21. Und bey diesem ersten Puncto, haben Wir, auch Chur-Fürsten und Ständ, und der anwesenden Räth, Gesandte und Bottschafften vorbehal-

a) Execut. Ordn. d. a. 1555. § 45. &c. Gleichergestalt ꝛc.
b) C. G. V. vom 24 Julii 1672.
c) Kayſ. Ratif. Decret. in materia Sustent. d. 2 Nov. 1727. n. 5. in. fine.

behalten, daß mit der Zeit auf Mittel und Wege solle gedacht werden, wodurch das Cammer-Gericht ohne der Stände Beschwehrung könne unterhalten werden. *a*)

Modus præsentationis ex Ordin. Cameral.

§ 22. Die Ersetz- und Bestellung Unsers Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts anreichend, da erinnern Wir Uns neben Chur-Fürsten und Ständen, auch der Abwesenden Räth, Bottschafft und Gesandten, guter massen gnädigst, was in der Cammer-Gerichts-Ordnug Part. 1. tit. 4. dißfalls versehen, aus was Ursachen auch derselben Zeit nicht allerdings nachgangen werden können, und dahero viel verschiedene Beysitzer-Stellen ohnersetzt verbleiben müssen, verordnen demnach und wollen, daß der in der Ordnung vorgeschriebene Modus ins künfftig streng observirt, und die Assessores, ihrer ohne das Obliegenheit nach, demselben vestiglich einfolgen und geleben, und auf verspürten Saumsal in præsentando, nach Verflieſſung der 6 Monaten, iederzeit vierzehen Tag, oder längst ein Monat hernach, nach Inhalt ietzt angezogener Unserer und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung, ohngeachtet aller darwider hiebevor eingewendeter Bedencken, die vacirende Stelle, aus anerwachsenen Rechten ohnfehlbar ersetzen, und damit länger nicht an sich halten, noch zu der Ständ des Reichs, und ihrer der Assessorn selbsten nicht geringen Ungelegenheit, keines Wegs länger unersetzt lassen sollen. *b*)

Die Reformirte Religions-Präsentation.

§ 23. Doch soll darbey von ihnen ebenmäßig, als von Chur-Fürsten und Ständen dasjenige beobachtet werden, was wegen Präsentirung gewisser Personen von beyderseits Religionen (mit Einschlieſſung der Reformirten) im Frieden-Schluß verordnet ist, also daß iedesmahls eine Person von derselben Religion aufgenommen werde, deren der Præsentandus hätte seyn sollen. *c*)

§ 24. Dieweil aber die Ersetzung der in Instrumento Pacis vergleichener Anzahl, vor diß erstemahl etwas schwerer fallen möchte, so solle vor diß erstemahl allein, und weiters nicht, der ad præsentandum bestimmte sechsmonatliche Termin hiemit und von Dato dieses Schlusses an zu rechnen, auf ein Jahr lang extendirt und erstreckt seyn.

Wie die Präsentationes geschehen.

§ 25. Doch soll derjenige Churfürst oder Creyß, welcher bälder als in Jahrsfrist zur Præsentation tauglicher Personen gelangen kan, damit ohneingestellt verfahren, auch iedem Assessori von der Zeit seiner Bedienung das erhöhete Salarium gereicht werden.

a) Conc. C. G. O. P. I. T. 54. pr.
b) Kayſ. Ratif. Decret. c. 1. n. 1.
c) I. P. O. Art. VII. § 1. R. H. R. O. Tit. I. § 2. Visit. Absch. N. I. § 24.

§ 26. Zum Fall auch ein oder ander präſentirender Chur-Fürſt, oder anderer Stand, in ſeiner Præſentation ſäumig befunden würde, ſoll es andern mit ihme zu präſentiren berechtigten Ständen nicht präjudicirlich, ſondern denſelben erlaubt ſeyn, ohnverhindert ſolchen Verzugs, mit der Præſentation fortzuſchreiten.

Einen allein zu præſentiren iſt genug.

§ 27. Gleichwohl aber, und weil bey dieſem Puncto, allen erwogenen Umſtänden nach, Chur-Fürſten und Stände bey ſo langwürigen Kriegs-läufften, mit ſo vielen qvalificirten Perſonen, als die Ordnung zuſamt dem jüngſten Frieden-Schluß in præſentando erfordert, ſo bald nicht wol möchten aufkommen können, ſo ſollen dieſelbe nicht eben gebunden noch gehalten ſeyn, inskünfftig iederzeit zwo oder drey qvalificirte Perſonen zu präſentiren, ſondern es ſolle das Collegium Camerale, wann ein Præſentatus qualificirt gnug erfunden wird, denſelben anzunehmen ſchuldig ſeyn.

§ 28. Sintemahl aber auch bey dem Cammer-Gericht bißhero dieſer Modus vielfältig practicirt, wann gleich zwo oder drey Perſonen präſentirt, und nur eine aus denſelben qvalificirt befunden worden, daß deßwegen um fernere Adjunction geſchrieben, und die qvalificirte Perſon aus dieſem alleinigen Vorwand nicht admittirt werden wollen, daß den Beyſitzern hierdurch das beym Cammer-Gericht hergebrachte Jus Electionis geſchwächt würde, dieſer Modus aber nur zu mehrer Verlängerung der Sachen, als Beförderung des Juſtiz-Weſens gereichig; So wollen und verordnen Wir, wann aus dißfalls zwo oder dreyen präſentirten Perſonen gleich nur eine tauglich, und wie ſichs vermög der Ordnung gebühret, qvalificirt befunden werden ſolte, dieſelbe unverhindert deß bißhero gebrauchten Modi eligendi acceptirt, angenommen, und keine weitere Adjunction begehrt, auch nicht ſo ſtarck auf das Studium juridicum quinquennale auf Teutſchen Univerſitäten, ſondern auf die Qvalitäten, Geſchicklichkeit und Experientz geſehen werden ſolle. *a)*

L. Beyſitzer.

§ 29. Den Numerum Aſſeſſorum von beyden Religionen betreffend, laſſen Wir es bey dem Inſtrumento Pacis, und daß die Anzahl der funfzig *b)* Beyſitzer, ſo wol aus dem Adel- und Ritterſchafft, als von Gelehrten, gleich ietzo von Dato dieſes Reichs-Abſchieds in nächſtfolgender Jahrsfriſt, ans Cammer-Gericht zu verordnen, und ihnen obberührter maſſen der Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen; Haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhie verfaſſen laſſen, wie hernach folgt.

§ 30. NB. Notandum. Weilen erſtberührtes Schema Præſentantium wegen deren in iedem Creyß präſentirender Particular-Ständen, vor

a) Conc. C. G. O. P. I. Tit. 5. §§ 11. 28. G. B. 1672. d. 30 Sept.
b) Reichs-Schluß d. a. 1720. Cammer-Gerichts-Beyſitzer Anzahl betreffend.

vor diesen Reichs Schluß nicht allerdings verglichen werden können, als hat dasselbe, iedoch im Hauptwerck dem Friedens- und gegenwärtigem Reichs-Schluß ohne Nachtheil, vor dißmahl ausgestellt verbleiben müssen. *a*)

Jülichische Präsentations-Stelle und Extantien.

§ 31. Und nachdeme bißhero in dem Nieder-Rheinischen Westphälischen Creyß, deren über die Gülchischen Lande obschwebender Differentien halber, die vacirende Assessorats-Stellen hiebevor ohnersetzt, und ihre obliegende Angebührnuß zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts ohnentrichtet verblieben, so sollen dieselbe Landen, und des Ausschreibenden Fürsten-Ampts halber im Streit begrieffene Herren Interessirten, in längerer Anstehung Unserer Kayserl. Decision, oder deß im Frieden-Schluß veranlasten gütlichen Vergleichs, sich selbst vergleichen, oder diejenige, selbigen Creyses Stände, denen das Jus præsentandi mit gebühret, mit Vorbehalt eines ieden Recht die Præsentation zu Werck richten.

§ 32. Und nicht desto weniger die Cammer-Gerichts-Unterhaltung von den Inhabern der streitigen Landen, so wohl von dem Vergangenen als Künfftigen getragen, oder obgedachter massen gegen dieselbe exeqvirt werden.

Präsentirende Fürsten des Ober-Rhein-Creyßes.

§ 33. In dem Ober-Rheinischen Creyß sollen diejenigen Fürsten, welche bißhero die Præsentation verrichtet, benanntlich, Wormbs, Speyer, Straßburg, Pfaltz-Simmern, Zweybrücken und Hessen selbige ebenmäßig hinführo verrichten, iedoch den übrigen Fürsten und Ständen selbigen Creyses, so an dem Jure Præsentationis zu participiren vermeynen, ihre Befügnuß zu suchen ohnbenommen, auch den andern Creysen in diesem passu so wenig durch diese Verordnung, als obbenannte geführte Ursach keines Wegs präjudicirt seyn, hingegen wollen die Reichs-Städte erstgedachten Creyses sich von solchem Jure præsentandi nicht ausschliessen lassen, und beziehen sich auf die vergangene Contradictiones. *b*)

Abkürtzung der Processe.

§ 43. Diesemnächst nun beym dritten Haupt-Puncten, wie nehmlich die Proceß an Unserm Kayſ. und des H. Reichs Cammer-Gericht abzukürtzen seyn möchten, sich befunden, wie viel Zeit, so wol in puncto Libellorum, wie auch der Defensionaln, Elisiv-Articuln und der Responsionum auff dieselbe, als auch in puncto Exceptionum, und sonsten durch allerhand Tergiversationes *c*) unnöthige Repetitiones und andere gesuchte Ab- und Umweg, vergeblich zugebracht, die Sachen damit meistentheils ohne Noth viel Jahr lang auffgezogen, die Acta sich dardurch

a) v. infra § 169. add. I. P. O. Art. V. § 57. Recess zu Dorsten. 1665.
b) s. Lünigs Grundfeste E. Pot. II. Theil p. 510. seq.
c) Conc. C. G. O. P. II. Tit. 28. Visit. Absch. 1713. § 50. seqq.

ſehr überhäufft, und die Proceß ſo wohl zu der litigirenden Partheyen gröſtem Schaden und Nachtheil, als zu dieſes höchſten Gerichts im Reich mercklicher Verkleinfügung, gleichſam unſterblich gemacht werden, und einmahl nöthig, dergleichen und andere Mängel und Gebrechen nach aller Möglichkeit abzuſtellen, und die Mittel und Weg, wordurch zanckſüchtige Partheyen, Advocaten und Procuratorn die Sachen in angeregte Weitläufftigkeit einführen können, abzuſchneiden, zumahlen aber nicht wol müglich, alle und iede Umſtänd bey den Proceſſen und Handlungs-Terminen auf einmahl vorzuſehen, ſondern deren dißfalls-künfftig erſcheinenden Mängel und deren Verbeſſerung halber dem arbitrio Judicis, nach Anleitung der Ordnung P. 2. tit. 36. und Reichs-Abſchied zu Speyer Anno 1557 § Ferner nachdem hierbey, ꝛc. anheim zu geben; So haben Wir Uns demnach mit Churfürſten und Ständen, und der Abweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten hierinn auch nachfolgender maſſen verglichen, daß nemlich und fürs erſte, ſolle der bißher in mehr Weg mißbrauchte modus zu articuliren und ad articulos zu reſpondiren, ſamt allen denen bißhero nach ſich gezogenen Terminen und Anhängen, dabey und darüber auch befliſſentlich vorgangenen unnöthigen Diſputationen und Uffzüglichkeiten, (nur allein die Probatorialn, da die Partheyen wollen, und wann es die Nothdurfft erfordert, wie auch die reſponſiones und Antworten auf dieſelbe ausgenommen) hinfüro gäntzlich caßirt und auffgehoben, und hingegen in Sachen ſimplicis querelæ, ein ieder Kläger vor Gericht mit ſeiner Nothdurfft bereit erſcheinen, und bey Außziehung der Proceß oder Ladung, ſeine Klag oder Libell nicht Articuls- ſondern allein Summariſcher Weiß, darinnen das Factum kurtz und nervoſe, iedoch deutlich und diſtincte, klar, auch da ihme beliebt, oder der Sachen Weitläufftigkeit und Umſtänden es erforderten, Puncten-Weiß verfaſt und ausgeführt ſeye, mit angehenckter Concluſion und Bitt, nicht allein den Gegentheil zu citiren, ſondern auch zu condemniren, oder aber neben der Supplication um die Ladung abgeſondert (gleich wie ſolches judicialiter zu beſchehen pfleget,) extrajudicialiter übergeben, und nach erhaltener Citation ſo wol dieſelbige, als auch beſagten Libellum, in ſo vielen von Unſers Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gerichts Leſern, oder durch die expedirende Protonotarien vidimirten Copien, ſo viel der Citirten ſeyn werden, durch den Cammer-Botten, wie üblich und Herkommens, inſinuiren laſſen ſolle, damit der Citirte in dieſem allen ſich wohl erſehen, und reifflich bedencken könne, ob er dißfalls weichen, oder in dem Proceß verfahren wolte, mit der rechtlichen Bedrohung und Anhang, da er Kläger ſolches nicht beylegen würde, daß ihme auch ehender keine Proceß erkennt, oder ſo ſie nicht mit überſchickt, der Beklagte zu erſcheinen und zu antworten nicht ſchuldig ſeyn, weniger wider denſelben in contumaciam procedirt werden ſolle oder könne. *a)*

§ 35.

a) Conc. C. G. O. P. I. Tit. 34. pr. P. III. Tit. 12. § 1. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 48. N. 2. § 10.

Probatoria.

§ 35. Beneben bleibt einem ieden Kläger unverwehrt, sondern hiemit vergönnt und zugelassen, auch in seine Willkühr gestellt, ob er die probatoria um sein selbst Bestes willen zu Beschleunigung der Sachen gleich bey Ausziehung der Processen, oder auch in dem ersten Termin, vornehmlich wann sie in Brieflichen Urkunden bestünden, mit production und Einführung der Klag einbringen, oder sich sonsten in andere Weg zum Beweißthum gefast machen, oder solches alles dahin, biß der Beklagte mit seiner Verantwortung einkommen, auf den zweyten Terminum verschieben wolle, doch solle dasjenige, was solcher Gestalt bey Ausziehung der Processen extr ajudicialiter eingebracht, mit samt der Ladung und Klag-Libell gleichmässig authentisirt, dem Beklagten vorhero insinuirt, und verkündet werden, und hätte darauf der Actor und Kläger auf den ersten Termin oder Gerichts-Tag in ausgangener Ladung bestimmet, vermittels genugsamer legitimation die verkündte Ladung, Mandat und Proceß zusamt dem libello gebührlich und mit kurtzen Worten (allermassen in der Ordnung part. 3. tit. 13. und Deputations-Abschied Anno 1600 § So seynd auch, ꝛc. in reproductione auferlegt und befohlen) Gerichtlich einzuführen, auch im Fall wie oben veranlasset, er bey Ausziehung der Proceß seine briefliche Documenta oder andere Probatorien, damit er die vorgemeldte Klag-Puncten zu beweisen Vorhabens, beygelegt hätte, oder noch in diesem ersten Termin vorlegen wolte, dieselbe alle zumahl anstatt des Beweises wiederholen, der Documenten recognition bitten, doch sonsten ihme, da er keine Probatoria beygelegt, die Reproduction der Citation und Einführung der Klag obbesagter Gestalt zu Werck zu richten unbenommen. *a*)

§ 36. Würde hierauf nun der Citirte, deme in allweg ein geraumer, und nach Gestalt der Sachen und Entlegenheit des Orts bequemlicher Termin, nach Ermäßigung des Richters von dem Tag der beschehenen Insinuation, wenigst auf sechtzig Tag anzusetzen, nicht alsobald in solchem Termin erscheinen, und also der Kläger gegen ihme in contumaciam zu procediren gedrungen, so verbleibt es bey der Ordnung, und bißherigem üblichem Gerichts-Brauch, daß, wann das Ruffen erkennt, dem Kläger nach Verfliessung der sechs Juridicarum zugelassen seyn solle, gegen den ungehorsamen und nicht erscheinenden Antworter in contumaciam (iedoch mit hinfüriger Aufhebung der bisherigen gebräuchlichen zweyen Wegen entweder auf die Pön der Acht, oder Immission ex primo vel secundo Decreto zu procediren) in der Haupt-Sach ordentlicher Weiß biß zu End nach Belieben (allermassen in der Ordnung Part. 3. tit. 43. versehen worden) zu verfahren. *b*)

Was Beklagter im ersten Termino zu thun?

§ 37. Es sollen auch hinfüro in denen Sachen, worinn Ruffen gebet-

a) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 11. Gemeiner R. H. R. Bescheid d. 24 Sept. 1654. 11 Jun. 1674. 16 Mart. 1682.

b) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 13. § 52. pr.

ten, die Acta alſo gleich aus der Leſerey zur Cantzley gelieffert, daſelbſten die Protocolla complirt, auf den Beſcheid-Tiſch gelegt, und neben andern daſelbſthin gehörigen Sachen alle Tag expedirt werden; Wann nun der Kläger ſeiner Seits in termino reproductionis obigem allein ein Genügen geleiſtet haben wird, ſo ſoll der Citirte und Beklagte ebenmäßig in primo hoc termino erſcheinen, (und weil er ſich aus der Ladung und beygefügtem Libello, auch einverleibtem Gehalt der Action, auf die Sach unter währendem Erſcheinungs-Termin genugſam bedencken, auch ſeinem Anwald Bericht und Handlung zuſtellen können,) in dieſem Termin auf die Klagen mit hinfüriger Verwerff- und Abſcheidung des Wegs der Peremptorialien, Eliſiv, Additional und anderer waſerley Articulen, nur allein die Probatorialien ausgenommen, kurtz, nervoſe und deutlich, auch unterſchiedlich und klar, ob und worinn das factum anderſt als vom Kläger vorbracht, und wie es ſich eigentlich verhalte, ſpecifice und auf ieden Puncten, mit all ſeinen Umſtänden anzeigen, wie auch was er dabey dilatorie oder peremptorie einzuwenden haben möchte, alles auf einmahl, bey Straff der Præclusion einbringen, wie nicht weniger, wann die probatoria ſelbſten mit inſinuirt wären, auf dieſelbige mit ſeiner Nothdurfft gleichfalls verfahren, und ſolches in Krafft deß im Jahr 1570 in Unſerer und des H. Reichs-Stadt Speyer auffgerichteten Abſchieds, § Demnach ſollen die gewöhnliche, ꝛc. ungeacht was daran dem Anno 1594 nachgefolgtem Reichs-Receß § Wiewohl nun ſolche, ꝛc. daran geändert und renovirt ſeyn möchte, doch hievon die Declinatorien Fori, wie hernach § Und hat der Beklagte, ꝛc. zu ſehen, ausgeſcheiden. *a*)

Wenn Beklagter coram Deputatis handeln kan?

§ 88. Wäre es dann, daß die Sach dermaſſen wichtig umſchweiff- und weitläufftig angeſehen und befunden würde, daß dem Citirten über alle angewendete Mühe und Fleiß, mit Hauptſächlicher Handlung fertig zu erſcheinen unmüglich gefallen, ſolle ihm ſolches coram Deputatis zu entſchuldigen, und prorogationem Termini, doch ohne Gefährde, zu bitten erlaubt, hingegen derſelbe die Urſachen ſolcher Prorogation, nach Erkanntnuß des Richters, Eydlich zu betheuren erbietig und gefaſt ſeyn; Nichts deſto weniger aber, ſo wol in dieſem Fall, als insgemein, ſolle ein ieder Beklagter und Antworter, wann er vorzügliche oder andere dergleichen Exceptiones vorzunehmen hätte, dieſelbe auf dieſem erſten Termin, præciſe alle ſämtlich miteinander, in Schrifften oder mündlich, iedoch der Ordnung gemäß, vorbringen, mit dem Anhang, ſo iemands deren eine oder mehr, oder ſie alle unterlaſſen würde, daß ihme hernacher der Weg ſolches zu thun oder vorzubringen benommen ſeyn, auch darauf ferner beſchehen ſolle, was Recht und in der Ordnung P. 3. tit. 24. und dem Reichs-Abſchied de Anno 1594 § in Appellations-Sachen, ꝛc. verſ. Doch mit dieſer vermehrter Erklärung, ꝛc. verordnet.

§ 39.

a) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 12. § 19. Viſit. Abſch. 1713. § 54. G. B. d. 30 Oct. 1655. § 2.

§ 39. Hätte dann der Kläger zu Beſchleunigung ſeiner Sachen ſeine habende Documenta, Beweißthum, Urkunden, und Inſtrumenta, Verträg, letzten Willens-Verordnungen, oder andere Probatoria, in Extrahirung der Proceß beygelegt, alſo daß ſie mit der Klag dem Citirten in vidimata Copia zugebracht und intimirt werden mögen: So ſolle der Antworter auch auf dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Nothdurfft zu verhandeln ſchuldig ſeyn, doch daß ihme oblauts, der Terminus nach Geſtalt der Sachen, und Entſeſſenheit der Perſohnen nach Ermäßigung des Richters geräumlich geſetzt werde, wo aber nicht, und der Kläger ſolche erſt an dieſem erſten Gerichts-Tag einbrächte, wäre dem Beklagten unverwehrt Abſchrifften und Zeit darauf zu handeln zu begehren, iedoch daß er nichts deſto weniger auf den Libell, wie oben ſtehet, antworte, auch in puncto recognitionis, auf deß Klägers Erfordern ſich der Gebühr recognoſcendo vel diffitendo, unter gewöhnlichem Präjuditz und Straf des Procuratorn, vernehmen laſſe. *a*)

Die Eventual-Handlung in cauſa principali adjungitur Exceptionibus dilatoriis ſecus declinatoriis.

§ 40. Und hat der Beklagte in dem erſten Termin, wann ſchon auf-zügliche Exceptiones eingebracht würden, pro arbitrio Judicis deren ungeachtet, mit Vorbehalt, was nächſt oben von den Declinatorien erwehnet, auch mit ſeiner eventual-hauptſächlichen Handlung zu verfahren, ſo ihme iedoch, wann die Exceptiones erheblich befunden werden ſolten, gantz unnachtheilig ſeyn, zumahlen über die Declinatorien, wann ſie einkommen, vorderſt geſprochen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des puncti competentiæ fori, ſich in der Haupt-Sach einzulaſſen nicht verbunden, hingegen wann die Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befunden würde, daß ſie allein zu vorſetzlich- und muthwilligem Aufſchub der Haupt-Sach eingewendet worden, alsdann derſelbe Beklagte in etlich Marck Silber oder Gold, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sachen, auf Ermäßigung des Richters condemnirt, und dann mit der Haupt-Sach fürderlich verfahren werden ſoll. *b*)

Juramentum dandorum & reſpondendorum præſtandum ad Articulos probatoriales, übrigens nicht.

§ 41. Dieweil aber auch die Beſchleunigung der Probationen von den Articulis, und denen auf dieſelbe vermittels des Eyds dandorum & reſpondendorum beſchehenen Antworten dependiret, ſo wird der Gebrauch ſolcher Articul und Antwortungen doch nicht, wie bißhero, ohne Unterſchied, ſondern allein auf die aus dem Klag-Libello gezogene Probatorial-Articul, daran der Sachen Subſtantz und Haupt-Weſen hanget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Terminen, wie auch mit Abſchneidung der Peremptoria-

a) G. B. d. 12 Dec. 1660. § 17.
b) G. B. d. 12 Dec. 1659. § 4. med.

ptorialien, Eliſiv und Additionalien, den Partheyen ſo es begehren werden, vorbehalten, das vergebliche Diſputiren aber über die reſponſiones gäntzlich abgeſtellt, wie dann auch dem Richter das Arbitrium, auf ein oder den andern, oder auf allen Puncten, die Antworten in iedem Theil des Gerichts zu erfordern, frey und unbenommen bleibet. *a*)

Procuratoria.

§ 42. So dann ſollen im übrigen die Procuratores ihre Gewalt und Legitimationes in dieſem erſten Termin, vermög der Ordnung und Deputations-Abſchied de Anno 1600. § Wenigers nicht ꝛc. zu beyden Theilen ſub Præjudicio richtig einbringen, oder darüber caviren. *b*)

Juramentum calumniæ.

§ 43. Uber dieſes verordnen Wir und wollen, daß eine iede Parthey, wie auch deren Procuratores und Advocaten, davon iedoch der Churfürſten und Ständen verpflichte würckliche Räthe, ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrifft, zu excipiren, entweder in eigener Perſon, oder vermittels eines Special-Gewalts durch dero Procuratoren, wann es entweder die Parthey begehrt, und der Richter es darauf erkennet, oder auch von ſelbſten, in welcherley Theil des Gerichts von Ampts wegen auferlegt, das Juramentum calumniæ *c*) dahin zu erſtatten ſchuldig ſeyn, daß ſie nemlich eine gerechte Sach zu haben glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder böſer Meynung, noch zu Aufſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen, oder Erzehlung der Geſchicht, in allen ſeinen Umbſtänden ohne Gefährde antworten, und ſo bald ſie aus denen Beweißthumben, oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden, daß ſie eine unrechte Sach hätten, davon abſtehen, und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein ieder, der ſeye gleich Parthey, oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchwören ſolle, und ſich vom Meineyd und deſſen Straffen deſtomehr zu hüten, wiſſen möge, ſo haben Wir eine gewiſſe Form des ſpecial-Gewalts begreiffen, *d*) und dem Inhalt des Eyds einverleiben laſſen, damit derſelbe fürters von denen dem Cammer-Gericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten, eigenhändig, oder wer des Schreibens nicht kündig, in deſſen Gegenwart, auf ſein Begehren und in ſeinem Namen, mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung, von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts, oder ſonſten a perſona publica, oder auch in Mangel derſelben, durch zween andre ehrliche Männer unterſchrieben, iedesmahls in dem erſten Termin producirt, und darauf der Eyd auf die gantze Sach würcklich abgelegt werden.

§ 44.

a) Conc. P. III. Tit. 18. § 1.
b) R. H. O. Tit. VII. § 9. jung. G. B. d. 13 Dec. 1659. § 2.
c) G. B. d. 25 Aug. 1656. Reſolut. auf der Procurator. überreicht Supplic loco Decreti § 1.
d) Decret. generale d. 1656. d. 25. d. a. 1657. d. 28 Jan.

§ 44. Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erscheinens, das Ruffen gebetten, ob gleich in desselben Namen nach eingeführter Sachen nach diesem Termin, ein Procurator coram Deputatis als bishero mit nicht geringer Gefährlichkeit beschehen, sich anmelden, und daß er in nächst bevorstehender seiner Ordnung sich mit Handlung vernehmen lassen wolte, erbietig machen würde, solte doch dessen ungeachtet, in puncto proclamationis ergehen was recht ist. Also auch, wo der Kläger in termino der ausgewürckten Citation nicht erscheinen, oder sonsten nachmahls ungehorsam erfunden würde, soll der Beklagte gegen denselben desjenigen Wegs, welcher Ord. Part. 3. tit. 32. von des Klägers Ungehorsam gesetzt ist, sich, ob er wolle, zu gebrauchen haben.

Actor in 2do termino replicat, si reus in primo exceptiones produxit.

§ 45. Wann nun der Beklagte oder Antworter vorgesetzter massen, auf des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit seiner Gegenhandlung verfahren, so solle der Kläger auf den andern Termin repliciren, und gleichfalls seine Nothdurfft einbringen, wenigers nicht zur Beweisung dessen, was ihme von dem Beklagten verneinet worden, so viel nöthig, und ohne Ueberfluß bereit seyn, dergestalt, daß so der Beweißthum mit brieflichen Documenten zu erstatten, er auch dieselbe, wo es nicht bereits zuvor beschehen, in diesem zweyten Termin zumahl producirem, recognitionem, wann, und so viel vonnöthen, begehren, und sonsten der Sachen und des facti halber fernere schrifftliche Ausführung thun, und darauf der Beklagte in nächst folgendem Termin die Gebühr zu verhandeln, gleicher Gestalt schuldig seyn.

§ 46. Im Fall aber dem Beklagten, nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen, auf eingewendete Erheblichkeit prorogatio termini zu Einbringung seiner Antwort und Gegen-Handlung zugelassen wäre, alsdann fället solche Gegen-Antwort auf diesen Termin, und solle der Beklagte auf des Klägers Anbringen antworten, seine Gegen-Nothdurfft und Gegen-Klag, so er deren befugt zu seyn vermeynt, wie auch seine Documenta, oder was ihme sonsten zum Beweißthum dienen möchte, einbringen, und solcher Gestalt hat der Kläger, (wo er nicht alsobald contradiciren möchte oder könte,) in dem nächstfolgenden dritten Termin auf solche seines Gegentheils Antwort und hauptsächliche Handlung, Gegen-Klag, und was in vim probandi einbracht, zu procediren.

§ 47. Dahero und wann dasjenige, was der Kläger Klagweiß vorgebracht, zu Behauptung seiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet, und mit lebendiger Kundschafft erweisen kan und will, vom Beklagten in seinen Exceptionibus und hauptsächlicher Gegen-Handlung nicht gestanden, sondern negirt worden, soll der Kläger in deme darauf folgenden andern, oder wann der Beklagte Prorogation erhalten, im dritten Termin Commissarios zu ernennen und Commißion zu bitten, darinn auch beyde Theil,

wie

wie ſichs nach Ausweiſung der Ordnung gebührt, zu verfahren ſchuldig ſeyn. *a)*

§ 48. Desgleichen wann dasjenige, ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegen-Handlung vorbracht, und ihme zu Behauptung ſeiner Intention zu beweiſen von Rechts wegen oblieget, er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket, vom Kläger in ſeiner Replic-Schrifft negirt, und nicht geſtanden worden, hätte er der Beklagte ebenmäßig in dem darauf folgenden dritten oder reſpective vierdten Termin zu beobachten, was anjetzo des Klägers Beweißthumb halber erwehnet worden.

§ 49. Zu welchem End dann einer ieden Parthey, dem Beklagten ſo wol als dem Kläger, wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben erforderte, etliche kurtze Probatorial-Articul ohne Uberfluß oder Weitläufftigkeit, aus der Subſtantz des Klag-Libells oder reſpective Exception-Schrifft zu ziehen, und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben, auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren, doch ohne Verſtattung ſonderbahrer Terminen, wie oben enthalten, bevorſtehen, das Diſputiren aber über die Reſponſiones abgeſtellt, und hingegen, wann nicht ſingulariter ſingulis, durch das Wort, wahr, oder nicht wahr, ſo viel ihr eygen Geſchicht betrifft, ſo viel aber frembde Geſchicht belangt, durch das Wort Glaub, wahr oder nicht wahr ſeyn, ohne allem Anhang, er habe Namen wie er wolle, pure & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll, alsdann der oder diejenige Articul für Gerichtlich geſtanden, auch die reſponſiones pro puris angenommen, und der ander Theil zu keinem fernern Beweiß gehalten ſeyn ſolle. *b)*

Puncta impertinentia omittenda.

§ 50. Den Punctum probationum betreffend, ſolle ad probandum nichts zugelaſſen, oder von der Parthey zu probiren unternommen werden, was impertinent, unnothwendig, und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſeynd. Was dann die Dilationes probandi, (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpective ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) anbetrifft, weil dieſelbe, vermög der Ordnung part. 3. t. 16. § Was aber, ꝛc. nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget, und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio, ſine cauſæ cognitione und ohne umbſtändliche und glaubhafte Anzeig angewendeten gnugſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung gegeben werden ſollen, auch im Deputation-Abſchied Anno 1600. § Obwol, ꝛc. in Unſerer Kayſerlichen und des Reichs Cammer-Gerichts-Ordnung derſelben Prorogationes gar abgeſchafft, aber mit der vierdten Dilation, Vermög und Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet werden, als ſolle es darbey ſein Verbleiben haben, auſſerhalb daß hinfüro nach Verflieſſung des erſten ter-

a) Concept C. G. O. P. III. Tit. 19. § 3.
b) Add. ſupra § 41.

termini probatorii, oder erſten Dilation, die zweyte Dilatio nicht anders als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt, ertheilt, bey der dritten aber diejenige Requiſita und Solennitäten der Rechten, die bey der vierdten bißhero bräuchlich geweſen, in Acht genommen werden. *a*)

Schema in diſceptatione finium.

§ 51. Wann es um Gräntzen, Weydgäng, Jagen, und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun, und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen, ſolle zu des Richters beſſerer Information eine iede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

§ 52. Im übrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung des gemeldten tit. 16. und was ſonderlich § penult. verſehen, daß, ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen, ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung, ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle, es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntnuß zuvor zugelaſſen. Item, ſo fern Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbotten, oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden, daß keiner Beweißthum ferner vonnöthen, ſolle der Kläger auf vorgedachte des Antworters einbrachte Handlung, in dieſem Termin kürtzlich beſchlieſſen, ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nachdeme ſie die Zeugen auf alle Articul und Interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehört, ihren Rotulum oder Relationes über der Zeugen Ausſagen, mit Zuthun des Adjuncti oder Notarii iedesmals dergeſtalt abfaſſen, daß nach einem ieden Beweiß-Articul aller und ieder Zeugen Auſſag in ihrer Ordnung, mit den Worten, wie ieder Zeug geredt, alſo gleich ordentlich ſubnectirt, und wann alſo dem erſten Articul aller und ieder Zeugen Sag unterſetzt worden, folgends der andere Articul wiederum voran und abermahl demſelben aller und ieder Zeugen Diſpoſitiones wortlich und ordentlich untergeſtellt, auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul, wie auch bey den Interrogatoriis verfahren werden, damit der Richter aller Zeugen Sagen, auf einen ieden Articul allezeit unter Augen haben könne, und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Auſſuchens oder mühſamen Extrahirens überhoben bleibe. *b*)

Interrogatoria criminoſa.

§ 53. Es ſollen aber keine Interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straf nach Ermäßigung geſetzt, weniger er der Zeug darüber examinirt und angefragt werden.

§ 54. Nach Verſcheinung der Zeit, ſo zum Beweißthum gegeben worden, ſoll in dem vierdten Termino der Kläger, auch reſpective der Verantworter, wann derſelbe Gegen-Beweißthum geführt hat, ſo bald die Ordnung deſſen Procuratorn betreffen würde, Publication und Oeffnung der Zeugen-Sag und

a) Conc. P. III. Tit. 21. pr. & § 10. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 51.
b) Conc. C. G. O. P. III. Tit. 22. pr.

und Kundschafft, so durch ihn geführt worden, begehren, auch andere seine Jura und Documenta einbringen, und dem Gegentheil derselben Abschrifft, auch, ob er wolle, wider dieselbe und alles anders, so eingelegt worden wäre, zu reden und zu handeln, im nächstfolgenden Termin zugelassen, doch so dieselbe Gegen-Partheyen alsobald gemeine Einrede darwider vorwenden, und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln möchten, sollen sie solches auf diesen oder hernächst folgenden Termin zu thun ebenmäßig Macht, und es diß Orts bey der Ordnung sein Verbleiben haben. *a*)

§ 55. Wie auch in diesem Fall, da dem Kläger kein Beweißthum auferlegt, oder derselbigen nicht vonnöthen, solle alsdann dem Antworter auf des Klägers vorig Einbringen, in diesem Termin schrifftliche Conclusiones vorzubringen zugelassen werden, und darauf beyde Theil, wo nicht in diesem, doch in nächstfolgendem Termin, mündlich zu beschliessen schuldig seyn.

Facta publicatione Rotuli quid permissum.

§ 56. Und *b*) demnach mehrentheils bey des Richters Ermessen steht, was und wie viel den abgehörten Zeugen oder deren Aussagen zu glauben, und aber hierüber offtermahlen viel überflüßige Wechselschrifften, dem Deputation-Abschied de Anno 1600 § Nachdeme ieden ꝛc. zuwider, nur zu Verlängerung des Proceß einkommen, so wollen und meynen Wir hiemit ernstlich, daß die Partheyen auf die publicirte Attestationes in zweyen, also eine iede Parthey in einer Schrifft eigentlich beschliessen sollen, nemlich wann die Beweisung Gerichtlich eingebracht, daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit in quinto Termino, so nach Grösse des Rotuls und Attestationen, und sonsten nach Gelegenheit der Sachen zu ermessen, von dem Tage an zu rechnen, als ihm die Copey obberührter eingebrachter Beweisung aus der Cammer-Gerichts-Cantzley auf sein fleißiges Anhalten behändiget worden, seine Einrede, Exception und Auszug, und in demselben omnia zu produciren schuldig seyn solle.

§ 57. Ebenmäßig auf solche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen, der Kläger in folgendem sechsten Termin in hierzu bestimmter oder erbetener Zeit, sub præjudicio præclusionis viæ, seine Replic und Gegenschrifft, auch schrifftliche Beschliessungen produciren, und sie also beyderseits in diesem Termin schrifft- und mündlich zu beschliessen verbunden seyn, iedoch mit Vorbehalt des Richterlichen Arbitrii, und dessen Erkanntnüß, ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu gestatten. *c*)

In causis Appellationum & definitivis Ordinatio servanda.

§ 58. In Appellation-Sachen lassen Wir es bey der Ordnung P. 3. tit. 31 und in folgenden Reichs- und Deputations-Abschieden gemachten Verbesserung so fern bewenden, daß in primo Termino der Appellant durch seinen

a) c. l.
b) c. l. Tit. 23. pr.
c) G. B. 13 Dec. 1659. § 4. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 57.

nen gevollmächtigten Procuratorn mit kurtzen Worten die ausgangene Appellation-Proceß reproduciren, Formalia mit Vorbringung Actorum vel Inſtrumenti Appellationis & Documenti Requiſitionis, alsbald juſtificiren, und ſofern von einer Bey-Urtheil, die nicht Krafft einer End-Urtheil hätte, appellirt worden wäre, anſtatt der Appellation-Klag ſein Inſtrumentum oder Schedulam Appellationis, mündlich oder in Schrifften, unter gewöhnlichen Præjudicio nicht allein wiederholen, ſondern auch in dieſem Fall der Appellation ab Interlocutoria ſolch ſein Inſtrumentum oder Schedulam Appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copien, als der Appellaten ſeyn, denſelben, damit ſie mit ihrer Gegen-Nothdurfft in Termino darauf gefaſt erſcheinen können, mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen, auch in puncto Compulſorialium, Inhibitionum & Attentatorum, auf die Pön, oder ſonſt gebührend verfahren ſolle. *a*)

Attentata contra Inhibitiones.

§ 59. Und wann gegen die ausgelaſſene Inhibitionen gehandelt oder attentirt worden, ſolches auch notori und in continenti zu erweiſen wäre, ſollen hinfüro auf Begehren des Appellanten, alle Mandata de revocandis attentatis, auch extrajudicialiter erkant, und ſolcher Punct forderſt zur Execution gebracht, keineswegs aber der Supplicant mit ſeinem Begehren erſt zum gerichtlichen Proceß verwieſen werden. *b*)

Judici a quo quid notandum.

§ 60. Desgleichen ſollen die Procuratores bey Straf der Unkoſten des verzögerten Rechtens, die Partheyen aber der Deſertion, verbunden ſeyn, die Compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren, und ſolches nicht mehr ad primum Terminum zu verſchieben, welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen inſinuirt, und demſelben einverleibt werden ſolle, daß der Judex a quo ſeine Rationes decidendi mit und neben den Actis prioribus, bey Straf zweyer Marck löthiges Golds, zum Cammer-Gericht verpitſchirt einſchicke. *c*)

§ 61. Ob er auch ſchon die Urtheil auf einer Univerſität oder Collegio Juridico eingeholt hätte, geſtalt dann ſolche Collegia Juridica bey Abfaſſung der Urtheil, die ex facto genommene Rationes decidendi allemahl kürtzlich aufzuſetzen, und auf Erfordern des Judicis a quo ohne Entgelt auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſollen, und ſollen dieſelbe in eine ſonderbare hierzu beſtellte Truhen, zu deren dem Collegio der eine, und den Leſern der andere Schlüſſel zuzuſtellen, ſo lang aufbehalten werden, biß der Referent deſſelben vonnöthen haben wird, nichts deſto weniger ſoll der Appellant, bey Straff der Deſertion, gleich bey Verkündigung ſeiner Appellation und Ver-

a) Conc. P. III. T. 34. pr. G. B. 13 Dec. 1659. § 3. d. 9 Julii 1667.
b) Conc. P. III. T. 37. § 7. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 49.
c) Conc. P. II. Tit. 34. § 12.

Verflieſſung deren a die interpoſitiæ Appellationis nächſtfolgender 30 Tagen, vom Unterrichter die Acta priora zu reqviriren, und da ſie fertig worden, um die Gebühr auszulöſen, oder wenigſt ſolcher ſeiner Reqviſition beglaubten Schein, womit die Acta ſelbſten in primo Termino zu produciren, er der Judex a quo aber zu der Edition alſobald und unerwartet der Compulſorialen, gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung, die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen, und die Acte erſter Müglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn, oder wann einiger vorſetzlicher Uffzug hierinnen verſpühret würde, gegen denſelben auf die in der Ordnung P. 2. tit. 31. § Dann auch, ꝛc. beſtimmte Straff der 20 Marck löthiges Golds verfahren werden. *a*)

§ 62. Sodann ſollen die Acta priora vom Unter-Richter, in Gegenwart der Partheyen, da ſie wollen, oder ihrer Bevollmächtigten, inrotulirt, und hinfüro nimmer offen, ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt, und da hierwider gehandelt, und die Acta priora hinfürter offen, und nicht beſchloſſen edirt, und von der Parthey ſolcher Geſtalt angenommen und producirt würden, der Richter a quo nicht weniger als die Parthey, die ſie alſo angenommen, und im Gericht produciren laſſen, ex arbitrio Judicis geſtrafft werden. *b*)

§ 63. Dabey gleichwohl wenigers nicht die Appellanten in der von Richtern voriger Inſtantien beſtimmt- und angeſetzter Zeit, die Acta ferner zu reqviriren, und deswegen ulterius Documentum vorzubringen, ſub Præjudicio Abſolutionis verbunden ſeyn ſollen. *c*)

Abbreviatio Proceſſus in articulando.

§ 64. Zu Beförderung des Proceß, und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeiten, ſolle hinfüro in Appellation-Sachen, das weitſchweiffige articulirte Libelliren edenmäßig abgeſtellt ſeyn, und ein ieder Appellant hinfüro ſeine Gravamina Appellationis ſiedesmahls ſummariter und Punctenweiß verfaſſet, gleich mit der Supplication pro Proceſſibus übergeben, darinnen, nach Inhalt des Anno 1575 ergangenen, und Anno 95 durch die Viſitatores beſtättigten gemeinen Beſcheids, ungehindert des Deputation-Abſchieds de Anno 1600 § 114 Es ſeynd, ꝛc. abſonderlich 1 Worinn er ſich beſchwehrt erachte, 2 was er beſſer zu beweiſen, oder 3 von neuem vorzubringen gedencke, anzeigen, und ſolche ſeine Gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellaten in ſo viel beglaubten Copien, wie hieroben vermeldet, als der Citirten ſeynd, und in der Ladung mit gewiſſen Numeris oder Literis gezeichnet werden ſollen, inſinuiren laſſen. *d*)

Gra-

a) Conc. c. l. G. H. R. Beſch. d. 12 April. 1683.
b) Conc. P. II. T. 34. § 11.
c) Conc. P. III. T. 30. pr. G. B. d. 22 Nov. 1661.
d) Conc. P. I. T. 34. pr. T. 36. § 1. G. B. d. 30 Oct. 1655. § 7.

Gravamina Appellationis.

§ 65. Wolte er aber keine Urſachen oder Gravamina Appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtellt iſt, eingeben, ſondern ſimpliciter ad Acta priora ſubmittiren und beſchlieſſen, ſo ſolle er deſſen in Supplicatione pro Proceſſibus Anregung thun, damit es den Proceſſen eingerückt, und dardurch zu des Appellaten Wiſſenſchafft gebracht werde, derſelbe auch in ein- und anderm Fall ſich darauf gefaſt machen, und in primo Termino die Gebühr zu verhandeln wiſſen mögen, es ſoll auch eine iede Partheyen oder deren Advocaten und Procuratorn in erſter Inſtantz alle die gerichtlich einkommene Acta, per Copias fleißig bey ſich aufhalten, damit ſie ſich deren auf begebenden Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können, weil die Acta, ſo der Judex a quo edirt, vornemlich zu des Oberrichters Information dienen ſollen, iedoch ſeyen diejenige Partheyen, welche ietzo vor Publication dieſer Reichs-Conſtitution vorm Unter-Richter allbereit in lite verfangen, und die Acta copialiter nicht mit aufbehalten hätten, noch vom Richter füglich erlangen könten, wann ſie durch Urtheil gravirt, und davon an Unſer und des Heil. Reichs-Cammer-Gericht zu appelliren verurſacht werden, hierunter nicht zu gefähren, ſondern in ſolchen Fällen geziemender Unterſcheid zu halten, wie dann auch den Partheyen und ihren Anwälden nicht zu verwehren, ſondern in alle Weg zu geſtatten, daß ſie ſich nach Eröffnung der Actorum priorum in denſelben, ob ſie auch complet und vollkommen, oder mangelhafft edirt worden, erſehen, und befindenden Dingen nach fernere und ulteriores Compulſoriales bitten mögen. *a*)

§ 66. Wofern aber die Sache entweder ſo wichtig und weitläufftig, oder die Partheyen ſo arm, daß ſie die Schrifften, und was ſonſten einkommen, iedesmals abſchreiben zu laſſen nicht vermögen, oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben, oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden, warum dem Appellanten die Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich, und ſolches beweißlich dargethan würde, ſoll in des Richters Arbitrio ſtehen, ihme biß zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

Proceſſus appellat. extractio, inſinuatio.

§ 67. So dann ſoll ſich der Appellant in alle Weg mit Ausbring- und Inſinuirung der Proceß, bey Straff der Deſertion, der Geſtalt befördern, damit die Inſinuation wenigſt vor Ablauf der vier erſten, nach interponirter Appellation folgenden Monaten ohnfehlbar beſchehen, und alſo nach der Inſinuation zum wenigſten noch zwey Monate, biß zu Verflieſſung der Fatalium introducendæ zur Reproduction, und dem Appellaten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegennothdurfft übrig verbleiben, welche Fatalia hinfüro nicht ſo leicht, auch nicht anders, als aus erheblichen Urſachen in ereygenden Nothfällen, zumahlen in denſelben nur etwan auf 2 oder 3 Monaten prorogiret werden ſollen. *b*)

a) Conc. P. II. Tit. 33. § 4 7. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 50.
b) Conc. P. I. Tit. 22. pr. Viſit. Abſch. 1713. n. 1. § 77. N. 2. § 19.

Supplicationes pro Proceſſu.

§ 68. Zu dem Ende Wir dann Unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen, damit ſie die pro Proceſſibus einkommende Supplicationes ohn einige Aufſchub expediren, der Cantzley-Verwalter und Bottenmeiſter aber unter gebührender Straff, dann die Botten bey Verluſt ihres Dienſtes, dahin anhalten laſſen, daß ſie ſo bald drey, zween, oder auch nur ein Proceß auf eine Straß vorhanden, mit demſelben alsbald fortreiſen, und die Inſinuation verrichten, keines Weges aber, wie bißhero vielfältig beſchehen, auf fernere mehrere Proceß und anders, ihrer Gelegenheit nach, mit Aufenthalt und Gefahr der Sachen zuwarten ſollen. *a*)

§ 69. Würde aber der Appellat, daß die Formalia Appellationis anzufechten, und Exceptiones non devolutionis oder deſertionis, und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben, ſoll er dieſelbe alleſammenhafft, in dieſem erſten Termin ſchrifft- oder mündlich in gefliſſener Kürtze auf Maaß und Weiß, wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und § 1. Und im Deputations-Abſchied de Anno 1600 § Wir ſetzen, ordnen und wollen auch, ꝛc. vorgeſchrieben worden, ohnfehlbarlich und ſub Præjudicio des Reichs-Abſchieds de An. 1594 § In Appellation-Sachen aber, ꝛc. vorbringen, darauf auch weiter in Recht procedirt, gehandelt und verfahren werden ſolle, wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

Gravamina exhibita.

§ 70. Wann auch bey Ausbringung der Proceß, einige Appellations-Klag oder Beſchwerden übergeben und beygelegt worden wären, ſollen dieſelbe den Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceß (wie oben in cauſis ſimplicis querelæ verordnet,) zugeſchickt, und er in dieſem primo Termino entweder pure, im Fall er die Formalia oder Devolution nicht anzufechten, noch andere Dilatorias einzuführen, oder da er deren vorzubringen hätte, eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exceptionibus ſeine Aufzüg gegen ſolche Gravamina, auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung, oder was ihme derentwegen zu thun gebühren möchte, zugleich auch zu übergeben, Inhalt der oballegirten Abſchieden, de Anno 1570 § Sonſten im andern, juncto § ſeq. Dabey es nachgehends in Anno 1594 § In Appellations-Sachen, ſchuldig und gehalten ſeyn, wo aber vom Bey-Urtheil, ſo nicht Krafft eines End-Urtheils hätte, appellirt worden wäre, ſoll der Appellat, da er wider die Formalia oder Devolutionem, oder andere verzügliche Exceptiones vorwenden wolte, demſelben iederzeit in der Haupt-Sach ebenmäßig ſeine Eventual-Handlung und Antwort zugleich anhängen. *b*)

§ 71. Auch in Fällen, da der Appellant nichts Neues einbringet, ſondern nur Acta der vorhergegangenen Inſtantz loco gravaminum erholen würde, ſolle

a) Conc. c. l. G. B. d. 3 Sept. 1653. § 3. 5.
b) Conc. P. III. Tit. 38. § 4.

solle der Appellat in diesem primo Termino, wann er auch nichts Neues einzubringen hat, auf eben dieselbe Acta auch alsobald schliessen.

§ 72. Im übrigen den andern, wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend, lassen Wir es bey der Ordnung, tit. 32. und 33 Part. 3. und demjenigen, was hieroben in causis simplicis querelæ ist angeregt und verbessert worden.

Liberum utrique parti, non deducta deducere.

§ 73. Wie ebenmäßig bey dem Ausschlag des Deputation-Abschied de Anno 1600. § Es seye in dem ꝛc. und daselbst angezogener Ordnung Part. 3. tit. 33. § Im Fall aber, ꝛc. nochmahlen bewenden, also daß in dieser Instantz, nicht allein nach Ausweiß gemein beschriebener Rechten, was in priori instantia nicht vorkommen oder deducirt worden, de novo zu deduciren und zu beweisen, sondern auch was in voriger Instantz allbereit vorbracht, ferner und besser zu beweisen verstattet werden solle, iedoch mit dieser Maß und Bescheidenheit, daß der Appellant bey Einführung des Proceß, davon hieoben Erwehnung geschehen, sich zum Eyd erbieten, und denselben dergestalt zu leisten vor allen Dingen schuldig seyn solle, daß er seines angegebenen neuen An- und Vorbringens in erster Instantz nicht Wissenschafft gehabt, oder solches dermahlen nicht einbringen können, oder einzubringen nicht für dienlich oder nöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß solches alles zu Erhaltung seines Rechtens dienlich und nothwendig seye. Gleiche Meynung hat es mit dem Appellaten, wann derselbe in zweyter Instantz was Neues fürbringen wolte. *a*)

§ 74. Wofern auch die ein oder andere Parthey in deme, was in priori instantia allbereits einkommen, veritatem & circumstantias facti besser erläutern, und ein mehrers ausführen oder beweisen wolte, solle es ihnen gleichfalls unverwehrt seyn.

§ 75. Es sollen und mögen auch die Partheyen, vor dem Judice a quo ihre streitige Sachen dergestalt insinuiren und ausführen lassen, damit wann dieselbige vermittelst der Appellation an Unser und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gelangen, sie alsdann die vorige Instantz-Acta zu Abkürtzung des Proceß, loco Gravaminum und der hauptsächlichen Handlung, utrinque wiederholen, und darauf alsbald in der Haupt-Sach submittiren können. *b*)

Mandata sine Clausula in primo termino.

§ 76. Belangend die Mandata sine Clausula, sollen auch die Beklagten, oder deren Procuratores fürterhin in primo Termino Zeit ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben, sondern de Reali paritione zu dociren, oder ihre Exceptiones, da sie einige zu haben vermeynen, würcklich einzubringen schuldig seyn; Wann nun dieselbige von denen Referenten unerheblich und vor frivolis erkennet, also daß sie deßwegen nicht anzunehmen,

a) Conc. P. III. Tit. 39. pr.
b) Conc. P. III. Tit. 39. § 1.

so soll zur Gegen-Handlung kein fernerer Termin angesetzt, sondern soll der Beklagte ad parendum per sententiam angehalten, auch von dem Richter der Termin nach Gelegenheit des Orts moderirt werden, es wäre dann Sach, daß ihme in puncto paritionis nochmahliger Terminus anzusetzen wäre, auf welchen Fall, vermög Deputation-Abschieds Anno 1600 alsbalden der ersten paritoriæ nicht allein Declaratio pœnæ eventualiter anzuhängen, sondern auch die Arctiores in eventum nicht bescheinter Parition, ohne ferner Anruffen aus der Cantzley gefolgt werden sollen. *a*)

Exceptiones relevantes.

§ 77. Auf den Gegenfall aber, da die vorernannte Exceptiones und Einrede vor erheblich und relevant geachtet werden, soll darauf der Kläger im zweyten deßhalben erhaltenen Termin und gebettener Zeit ad replicandum per interlocutoriam gelassen, oder auch ihme von Amtswegen, im Fall keine Zeit gebetten, ein gewisser Termin, Krafft der Visitations- und Deputations-Abschieden in puncto sub- & obreptionis mit den Probatoriis zu verfahren bestimmet, also der Terminus replicandi, so viel möglich, eingezogen, über die Replic aber keine fernere Schrifft oder Handlung, doch salvo Judicis arbitrio zugelassen werden. *b*)

§ 78. Nächst diesem solle der Beklagte alle seine Behelff in primo Termino in seinen Exceptionibus unter gewöhnlichem Præjudicio, sammenhafft einzugeben verbunden seyn, und da er gleich folgends dupliciren, und in facto, oder sonst etwas Neues einbringen wolte, solches iedoch keineswegs geachtet werden, es wäre dann Sach, daß in denen Replicis auch etwas Neues einkommen, und ihme Beklagten dardurch Anlaß zu dupliciren gegeben worden wäre, oder daß er Beklagter seines neuen Einbringens vorhin nicht Wissenschafft gehabt, sondern erst in Erfahrung gebracht, und solches auch eydlich erhalten hätte, welchen Falls dann auch der Kläger mit seiner weitern Nothdurfft darüber in alle Wege vorhero zu vernehmen.

Narrata Supplicationum.

§ 79. Alle Supplicanten sollen ihre Narrata zugleich etlicher massen bescheinen, damit der Referent in Erkennung der Processen nicht malitiose hintergangen und vervortheilt werden möchte, wie dann auch die Mandata sine Clausula allein in den vier Fällen, Causis pignorationis, de relaxandis captivis, und andern in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Verfassungen enthaltenen Fällen, erkennet, und ausser denselben nicht zugelassen, sondern darbey iedesmahls die darzu erforderte Umständ und Requisita fleißig beobachtet werden. *c*)

§ 80. Ob aber dem Impetranten bey Decision der gantzen Sachen seine Narrata gleich anfangs zu verificiren, oder aber dem Impetrato sive reo seine eingewendete Exceptiones sub- & obreptionis zu beweisen obliege? Das

a) Conc. P. III. Tit. 42. pr. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 83.
b) G. B. d. 13 Dec. 1659. § 4. d. 9 Jun. 1660. § 4.
c) Conc. P. II. Tit. 25. § 1. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 9.

Das lassen Wir alles zu Ermäßigung und Befindung des Richters, welcher nach Gestaltsame und Gelegenheit der Sachen, auch deren Umständ, daraus er sich informiren muß, ob nemlich dem Kläger oder dem Beklagten das Onus Probandi aufzubinden seyn, nach Bescheidenheit der Rechten zu urtheilen hat, anheim gestellt seyn.

Mandata cum Clausula.

§ 81. In den Mandatis cum clausula, soll der Beklagte anstatt der bißhero gebräuchig gewesener Causal-Articul, eine kurtze nervose und summarische Ausführung seines Rechtens, auch in primo termino Kraft Reichs-Abschieds An. 1594 § Dieweil auch circa mandata cum clausula, &c. wiederum von neuem sub præjudicio gerichtlich überreichen, damit er sich desto ehender und besser in der Sachen finden könne, soll der Impetrant iedesmals die Supplication pro mandato demselben in Abschrifft beyschliessen. Wann nun der Beklagte seine Exceptiones und Einrede, warum er dem Mandato zu pariren sich nicht schuldig erachtet, nach Disposition des gedachten Recess de Anno 1594 § Dieweil auch circa mandata cum clausula, &c. in primo termino vorbracht, solle darauf der Impetrant entweder noch in selbigem Termino per generalia, (da er sie vor unerheblich erachtet,) contradiciren, oder in genommener Zeit und nächstfolgendem andern Termino replicirn, dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu duplicirn, ob er wolle, bevor stehen, doch daß man in hoc termino beschliessen, und über die Duplic-Schrift regulariter keine Triplicas gestatten solle, es wäre dann, daß es der Richter also ermessen und zulassen würde. *a*)

§ 82. Ingleichen wann einer Zeugen-Verhör, oder andere ordentliche Beweißthum zu führen vonnöthen, sollen die Proceß und dessen gerichtliche Terminen observirt und gehalten werden, wie oben in den Sachen simplicis querelæ angedeutet, iedoch alles mit Vorbehalt der Richterlichen Ermäßigung, und nachdeme die Umstände und Wichtigkeit, auch Nothdurfft ein- und der andern Sachen zulassen oder erfordern werden.

Remedium ex L. diffamari.

§ 83. Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzere Unsers Kayserl. und des H. Reichs Cammer-Gerichts, sollen auch fleißige Aufsicht haben, damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht, sondern hierin die Disposition sowohl der gemeinen Rechten, als der Reichs-Satzungen in gute Obacht genommen, und kein citatio ex lege diffamari anderer Gestalt, es wären dann die Diffamanten in specie namhafft gemacht, die angegebene Diffamation auch noch vor der Ladung durch schrifftliche oder andere glaubliche Urkund und anzeigentlicher massen beygebracht und erwiesen, erkennet; nach Erkennung der Processen aber, soll vor allem die Diffamation vollkömmlich erwiesen, und auf deren Beweisung die Haupt-Sach an das

a) G. B. d. 13 Dec. a. 1659. § 4. Caroli VI. Verordn. den R. Hof-Rath betreffend d. a. 1714. § 10.

Gericht remittirt werden, wohin dieselbe ihrer Eigenschafft und Umständen nach gehört. *a*)

§ 84. Die bißhero allzulang begehrte und zugelassene Terminen, sollen möglichst abgekürtzet, und nicht leichtlich mehr als vier Monath verstattet werden. *b*)

Exceptiones frivolæ.

§ 85. Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihren Eyd und Pflichten, in was Terminen es gleich seye, keine frivolas exceptiones, ohne Unterscheid, ob sie die Haupt-Sach oder anders berühren, noch sonsten einige unerhebliche erdichtete Ursachen um Prorogation willen, oder vergebene Wiederholungen, wordurch die Sach nur vorsetzlich aufgehalten wird, einbringen, und wann sie darüber betreten, nicht allein in die Unkosten des verzögerten Rechtens condemnirt, sondern auch mit einer namhafften Straff, nach des Richters Ermäßigung angesehen werden, welches dann nicht weniger und ebenmäßig von den Partheyen, da sie Anlaß darzu geben, zu verstehen, und selbige gleichförmig abzustraffen, auch Cammer Richter und Assessores sowohl hierauf, als auch auf den Kläger, ob er einige rechtmäßige Klag, und deren Ursach gehabt, oder nicht, ihr fleißiges Aufmerckens halten, und gegen denjenigen, welche ohne rechtliche Ursach sich in Rechtfertigung eingelassen, mit der Straff der temere litigantium, welche nach Beschaffenheit der Sachen und deren Umstände gleich auf ein Gewisses zu setzen, verfahren. *c*)

Pœna dupli.

§ 86. So offt auch der Richter iemand in die Straff erkennte, soll deme, so gestrafft wird, iedesmahls ein Termin sub pœna dupli und mit Anbedrohung der Real-Execution, dieselbe unerwartet eines neuen Processus Unsers Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Fiscaln zu bezahlen, also bestimmet, und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt, auf blosses Anruffen die Executio, cum declaratione dupli erkennt, und des Orts Obrigkeit, oder da es iemanden, so dem Reich ohne Mittel unterworffen, betrifft, den ausschreibenden Fürsten selbigen Creyses aufgetragen, von denen auch, wie in puncto executionis versehen, ohnweigerlich vollzogen werden.

§ 87. Gestaltsam auch ausser dessen jede Obrigkeit, unter deren die bestraffte Parthey gesessen, Unserm und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts-Fiscal auf sein Anruffen und Bescheinung der erkandten Straff zu deren Erhebung durch würckliche Execution schleunig zu verhelffen, schuldig und verbunden seyn solle.

Ordo

a) Conc. P. II. Tit. 27. pr.
b) Conc. P. III. Tit. 10. § 7. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 52.
c) Conc. c. 1 Tit. 21. pr. Tit. 35. § 10. Tit. 50. § 1. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 52. 53. N. 4. § 7 junct. G. B. d. 13 Dec. 1659. § 4.

Ordo præfixarum Ordin. & Extraord.

§ 88. Die Unterscheidung der ordinari und extraordinari Präfix-Ordnungen, sollen hiemit gäntzlich aufgehaben seyn, und in eine Ordnung novarum gezogen werden, *a*) damit aber eines mit dem andern nicht confundirt, sonderlich aber die causæ privilegiatæ nicht gesteckt werden, so sollen iedesmals drey Tag in der Wochen, Morgens von sieben Uhren biß zehen, dann alle Nachmittag von 1 biß 5 Uhr, ausser Winterzeit, da zwo Stunden davon zu nehmen, receßirt: dann Secundo in den Canicular-Ferien und andern Vacantien, ausgenommen der Feyer-Tägen, Vormittags wenigst auch, wann die Assessores in Rath zu gehen pflegen, gehandelt, und tertio, *b*) den Procuratorn ein gewisser Modus ihre Producta und Handlungen einzubringen, von den Beysitzern, doch also und dergestalt vorgeschrieben werden, daß wann sich in dem Progreß der Sachen erzeigen solte, daß es so vieler Audientien nicht bedörffe, sondern dieselbe etliche Täge in der Wochen am Vormittag wohl eingestellt bleiben, und die Ordnung nichts desto weniger, wo nicht täglich, doch in wenig, und zum längsten in 6 Tagen, unter allen Procuratorn herum lauffen könne, so sollen Cammer-Richter, Präsident und Beysitzere solches bey künfftigen Visitationen zu erinnern, und neben den Visitatorn es dergestalt zu moderiren ihnen lassen angelegen seyn, damit man durch solche viele Audientien über die Noth nicht bemühet, oder von andern Verrichtungen verhindert, hingegen aber auch die Ordnung nicht gesteckt werde; Nachdeme es aber den Assessoribus bey Continuation der stätigen, auch vormittägigen gerichtlichen Handlungen schwer, und sowol in Vergreiffung, als Ablegung ihrer Relation hinderlich fallen dörffte, so offt und so lang in den audientiis publicis zu sitzen, indeme auf diese Weiß einen die Ordnung gar zu oft treffen, und von andern seinen obliegenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde, so solle ins künfftig zu Respect und Hochheit Unsers Gerichts zwar iedesmals einer von den vier Präsidenten allein doch Vormittag (wofern bey künftiger Visitation kein anders für gut befunden werden solte) ohne Zuziehung einiger Assessorn, am Nachmittag aber, mit und neben ein- oder zweyen Beysitzern, solchen audientiis präsidiren. *c*)

§ 89. Ob Wir Uns nun wohl gäntzlich versehen, wann die Audientien also täglich gehalten, und die Procuratores zu einem gewissen Modo die mündliche Receß vorzubringen, ernstlich angewiesen werden, daß alsdann die entweder selbst genommene oder angesetzte gerichtliche Termin nicht mehr, wie bißhero geschehen, eludirt, sondern die Producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

§ 90. Nachdeme man aber dessen hierdurch nicht genugsam versichert, und wohl beschehen kan, daß wann von einem Procuratore die Ordnung ge-

a) G. V. d. 30 Oct. 1653. § 1. d. 13 Dec. 1659. § 1. 4.
b) G. V. d. 10 Oct. 1655. § 8.
c) Conc. P III. Tit. I pr. G. V. 19 Jun. 1660. 3 Aug. 1656. § 12. Visit. Absch. 1713. N. 1. § 55.

het, und darauf in etlich wenig Tagen hernach der angenommene oder präfigirte Termin zu End läuffet, auch wohl zu vermuthen, daß ihme von der Parthey die nothdürftige Handlung allbereit vorhero und ehe ihn die Ordnung verlassen, zugeschickt, dieselbe aber von ihme allein zu dem End hinterhalten worden seye, damit er dardurch ein Vortheil erlangen, oder anderer Ursachen halber den Proceß verlängern, und hierinn von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Processen gar leichtlich gebraucht werden können, so soll ein ieder Procurator, so mit der Handlung gefast, dieselbe noch in währender seiner Ordnung, wann gleich der Termin noch nicht gar zu End geloffen, bey seinem Eyd und Pflichten einzugeben schuldig seyn, und da er solches unterlassen, und dessen überwiesen würde, in pœnam temere retardatæ litis, aus seinem selbsteigenen Seckel zu bezahlen, verdammet werden. *a*)

§ 91. Also auch, wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verflossen, und immittels ehe ihn die Ordnung erreicht, deß Gegentheils Procurator dieselbe bekommt und anruffet, ihme sub præjudicio obliegen, die Nothdurft einzubringen, und damit zu Elusion der Gerichtlichen Terminen ferner nicht an sich halten. *b*)

Fiscalische Processe.

§ 92. Dieweil auch die Fiscalische Proceß zumalen dahin privilegirt seynd, daß dieselbe zu schleuniger Erörterung nach Möglichkeit befördert werden, wie dann zu dem End Unserm Fiscalischen Procurator, vermög der Cammer Gerichts-Ordnung parte 1 tit. 17 § In den ordentlichen Audientien, ꝛc. vor allen Procuratorn zum ersten, und so oft er will zu handeln erlaubt, so soll der gegentheilige Procurator, es ruffe gleich Unser Procurator Fisci in contumaciam an oder nicht, seine Handlung, wann er damit gefast, auch ante lapsum termini, ohnerwartet seiner Ordnung einzugeben verbunden seyn. *c*)

§ 93. Berührtem Unserm Kayf. und des H. Reichs Cammer-Gerichts-Fiscaln, solle vom Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, die eine Zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auf Maß und Weiß, wie es die Ordnung part. 1 tit. 16 vermag, und zwar eines der Catholischen Religion zugethanen, und eines Augspurgischen Confessions Verwandten Beysitzers wiederum gleich so bald geschehen, und werckstellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer sowohl, als auch Unsers Kayserl. Fisci Procurator und Advocatus zu fleißiger stätiger Observantz und Vesthaltung desjenigen, was Unsers Fisci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Reichs-Constitutionen, sonderlich aber in obbemeldtem 16 tit. wie auch in dem Deputation-Abschied de Anno 1557 § Nachdem ꝛc. wohl bedächtiglich verordnet, hiemit ernst-

a) Visit. Absch. 1713. N. 1. § 53.
b) Conc. P. I. Tit. 17. § 8. G. B. 13 Dec. 1659. § 5. med.
c) Visit. Absch. 1713. N. 1. § 53.

ernſtlich anerinnert, Unſer Fiſcal aber ſolle inſonderheit gehalten ſeyn in Exemptions-Sachen, ob er deßwegen implorirt ſey oder nicht, von Amts wegen und auf des Fiſci Koſten anzuruffen und zu verfahren. *a*)

§ 94. Auf den unverhofften Fall aber, daß durch alle dieſe dahin zielende Diſpoſitiones, beſonders die Vor- und Nachmittägige Audientien, die Gerichtliche Ordnung der Procuratorn zu dem ſchleunigen Lauf keines Wegs zu bringen, oder darinn zu erhalten: So wird Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit und in Kraft dieſes anbefohlen und Gewalt aufgetragen, daß ſie einen gewiſſen Modum die Producta und ſchriftliche Handlungen in ipſo termino, gerichtlich zu einer gewiſſen Stund, oder wann die Ordnung hierdurch zuviel aufgehalten würde, coram Deputatis, oder auch extrajudicialiter, doch in Gegenwart eines Protonatarii, Notarii und Leſers, wie auch auf eine ſolche Weiß, daß alle Concluſion und Confuſion verhütet werden, zu übergeben, unter ſich zu vergleichen, zu ſchlieſſen, durch gemeine Beſcheid zu publiciren, einzuführen, und bis auf künftiger Viſitatorn, und darauf einer allgemeiner Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Aenderung darob zu halten. *b*)

§ 95. Und wann alſo die Producta hinführo extrajudicialiter überreicht werden ſolten, würde es alsdann der Vormittägigen Audientien, oder auch in den Caniculen und andern Ferien deſto weniger bedörffen, ſondern dieſelbe um ſo viel mehr zu moderiren, einzuziehen, oder abzuſtellen ſeyn.

§ 96. Zu dermaliger gründlicher Abhelf- und Verbeſſerung deren, bey den Procuratoren, Advocaten und Partheyen vorgehenden Fehlern und Unordnungen, auch befliſſentlich ſuchenden Rencken und Vervortheilungen, ihre Partheyen bey der etwa in der Poſſeßion habender ſtritiger Güter unter währendem Rechts-Stand zu erhalten, ordnen, ſetzen und wollen Wir, daß zu deſſen aller Abſchneidung und Verhütung, die Procuratorn und Advocaten ſich künftig, nach Inhalt Unſerer bereits hieroben in puncto der Klag-Libellen und Reſponſionen beſchehener Verordnung, alſo durchgehends bloßlich in Erzehlung des Facti und der Geſchichte aufhalten, die Diſputationes und allegationes juris aber, welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und ſchwerer zu machen pflegen, alſo auch in facto ſelbſten dasjenige, was nicht zur Sachen dienlich, nicht einmiſchen, ſondern bey Straff nach Ermäßigung übergehen, iedoch ad marginem einen oder mehr textus juris oder bewährte Scribenten, welche in terminis terminantibus von den Sachen ſchreiben, zu allegiren, wie auch rechtliche Conſilia und Berathſchlagungen, mit vorangeſetzter facti ſpecie und den Rationibus dubitandi, in Geſtalt einer Quaſi relation zu übergeben erlaubt ſeyn, ſolche Conſilia aber weder in referendo noch votando Ziel oder Maaß geben, noch ſo viel das Factum belangt, einigerley Weiß attendirt werden ſollen.

Gericht-

a) R. H. R. O. Tit. 6. § 6. Viſit. Abſch. d. 1713. N. 1. § 33. und 91.
b) Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 31. G. B. d. 3 Aug. 1666. § Verzeichnüß ꝛc.
c) Conc. P. III. Tit. 49. § 7.

Gerichtliche præjudicial-termini.

§ 97. Indeme auch fürs Ander bishero die Gerichtliche præjudicial-termine zu der Partheyen äuſſerſtem Schaden und vorſetzlicher Verzögerung der Proceß wenig in Acht genommen oder obſervirt worden, ſo ſolle hinführo zu Verhütung deſſen, ſo wohl von Advocaten und Procuratoren, als dem Richter ſelbſt, der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Conſtitution hierinn fleißiger nachgelebt, und ernſtlich darob gehalten werden, nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Partheyen nicht in Acht genommen, noch vor dem gewöhnlichen Præjudicio ſalvirt worden, alsdann das Præjudicium alſobald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht, und dem Theil, ſo ſich nicht ſelbſten gewachet, zum Schaden gereichen ſolle. Würde aber die Parthey vor Abſchlieſſung des Präjudicial-Termins vigilirt, ein Impedimentum Legale allegirt, zugleich probirt, oder aber daß ſie dem Mandato zum Theil würcklich, und nicht nur mit Worten, ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan, und im übrigen noch um fernere Dilation angeſucht und gebetten haben, alsdann noch ein kurtzer Termin, und etwa halb ſo viel Zeit, als der erſte in ſich begriffen, zu Erweiſung der vollkommenen Parition verſtattet werden. *a*)

Der Procuratoren allzulanges Receßiren.

§ 98. Gleicher Geſtalt, und weilen vors Dritte durch der Procuratorn allzulanges Receßiren die Audientien, den Reichs-Abſchieden, Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zuwider, nicht wenig verlängert, und die nun zuſammen gezogene Ordnung der Procuratorn der Urſachen geſteckt werden, dieweil die Procuratorn die darauf geſetzte Straffen deren Geringfügigkeit halber zum Theil nicht achten, theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wohl gar von den Partheyen durch die Procuratorn wieder eingefordert werden: So wollen und verordnen Wir, daß ins künfftig dem delinqvirenden Procuratori, und zwar vors erſtemahl eine Marck Silbers, das Andere, Dritte, Vierdte, Fünfte und Sechſte mahl aber, nach Ermäſſigung des Richters, etwa doppelt, oder noch mehr abgefordert, zumahlen alle ſolche Straffen nicht bis zu Publication der Urtheilen verſchoben, ſondern dergleichen lange Receß von den Notariis und Protonotariis in den Audientien alſobald notiret, das Protocollum in Conſilio alle Tag exhibirt, die verwürckte Straff gegen die Ubertreter alle Wochen per decreta extrajudicialia angekündet, und durch die Pedellen, welche hierzu ſonderbar zu beeydigen, alſobald würcklich eingezogen werden ſollen. Würde ſich alsdann derſelbe Procurator ferner und mehrmahlen betretten, und ihme ſolche Straff keine Warnung ſeyn laſſen, auf ſolchen Fall ſoll das Arbitrium Judicis ruhen, und gegen ihme als Ungehorſamen mit würcklicher Degradation, auch nach geſtalten Sachen mit gäntzlicher Amotion ſeiner Stell verfahren, und dieſe letztere beyde Straffen gegen denjenigen, welcher die Geld-Straff von ſeinem Principal wieder einnimmt, und nicht aus

a) Conc. P. III. Tit. 10. § 10. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 52.

aus ſeinem ſelbſt eigenen Säckel bezahlt, neben Zurückgebung der alſo mala fide eingenommener Geld-Straff, ohne Mittel und unnachläßiglich vorgenommen werden. *a*)

Citatio ad reaſſumendum.

§ 99. Damit auch zum Vierdten, wann etwa vor Beſchlieſſung der Sachen ein- oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tod abgehet, von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratorn, als welche ſich ohne vorhergehende Citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren, keine Gefährlichkeit zu Verlängerung des Proceß gebraucht werde, ſo ſollen die Gewält gleich anfangs auf der Partheyen Erben mitgeſtellt werden, und auf einer oder anderer Parthey tödtlichem Hintritt nicht nöthig ſeyn, die Erben ad reaſſumendum litem zu citiren, ſondern wann anders das Procuratorium vorhero von dem beſtellten Procuratorn Gerichtlich producirt worden, derſelbe alsdann bis zum Schluß der Sachen verfahren, auch ſowohl die definitiv- als Bey-Urtheil, dafern die Erben annoch nicht namhafft gemacht, in des Procuratorn Perſon gefaſſet, und geſprochen werden, wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſolle, innerhalb drey Monaten, oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit, ſo bald er es in Erfahrung gebracht, ſeines abgelebten Principalen Tod-Fall, und deſſelben hinterlaſſener Erben Namen bey der Cantzley zu dem End an- und einzubringen, damit die Beſcheid deſto förmlicher begriffen und verfaſſet werden mögen. *b*)

Procuratoris Abgang.

§ 100. Als auch weiter zum Fünfften, wann etwa der Procurator Tods verfahren, oder ſeinen Stand ſonſt verändert, von den Partheyen, ſo der Gerechtigkeit ihrer Sachen nicht wohl trauen, mit Beſtellung eines andern Procuratorn viel Jahr über, ja ſo lang zugewartet wird, bis ermeldte Partheyen endlich durch neue Citationes ad reaſſumendum darzu gezwungen werden, deme vorzukommen, ſollen inskünfftig die Partheyen ſchuldig ſeyn, gleich zu Eingang des Rechts-Stands, dem Procuratorn einen Subſtitutum (iedoch ohne Beſtallung, und allein dahin, bis ſich der Fall begibt) beyzuordnen, welcher auf den Fall des Procuratoris vor der Sachen Endſchafft erfolgenden tödtlichen Hintritts, oder ſonſten anderwärte Veränderung ſeines Stands, alſobald ohne weitere Beſtellung den Proceß zu continuiren, mächtig und gehalten ſeyn, doch der Parthey unbenommen, ſondern frey geſtellt, ob ſie den Subſtitutum behalten, oder einen und mehr andere Procuratores, gleichwohl aber zeitlich, und längſt in zweyen Monaten, von Zeit an des zu wiſſen gemachten Abſterbens, beſtellen wolte, bis dahin der Subſtitutus den Proceß zu vollführen, auch der Richter den Sententz wider ihn zu fällen, die Parthey aber ihn ſolchen Falls nichts deſto minder billichen Dingen nach zu contentiren hätte.

Dafern

a) Conc. P. I. Tit. 35. § 11. G. B. d. 30 Oct. 1655. § 11. d. 13 Dec. 1659. § 8. Viſit. Abſch. 1713. N. 1. § 110. N. 4. § 3. 4.
b) Conc. P. III. Tit. 14. § 9. Viſit. Abſch. 1713. § 58.

Dafern aber der Subſtitutus, ehe dann der Procurator, mit Tod abgehen, und die Principales ſolchen Abgangs von den Procuratorn, wie ihnen billich aufzuerlegen, zeitlich berichtet würden, ſo ſollen ermeldte Principals oder Partheyen abermahlen unverzüglich einen andern zu ſubſtituiren verbunden ſeyn.

Specialia mandata procuratoria invalida.

§ 101. Und demnach Sexto, zu mercklicher Verzögerung der Proceſſen, die Partheyen allen Special-Gewält, und zwar mehrentheils nur auf die Sachen, worinn ſie des Klägers, nicht aber Beklagten Stelle vertreten, ihrem Procuratoren zuzuſtellen, und dahero ietztermeldte dero Procuratores, Krafft ſolcher Special-Conſtitutionen, ſich aller Qvalification zu andern Sachen, ſo viel auch deren vorkommen mögen, entſchütten, und die Gegentheil zu Ausbittung neuer aufzügigen Citationen ad reaſſumendum genöthiget: Als ſollen ins künfftig ihnen einige dergleichen Specialia Procuratoria zu übergeben nicht zugelaſſen, ſondern die Parthey ihre Procuratores mit General-Gewälten zu allen Sachen zu legitimiren angehalten, und die bey dieſem Reichs-Tag darüber gefaſte gewiſſe Form dergleichen General-Gewalts der künfftigen Cammer-Gerichts-Ordnung einverleibt, die Uebertrettere auch zu Erlegung der im widrigen verwürckter Straff mit deſto mehrerm Nachdruck angehalten werden, wolte aber aus erheblichen Bedencken der Principal dem Subſtituto eine Sach ſpecialiter auftragen, ſolle er ſolches zu thun befugt, oder da auch über das, noch ein Specialius Mandatum von Recht und des Gerichts Gebrauchs wegen, ſo in dem Procuratorio oder unter deſſen General-Clauſula nicht enthalten, reqvirirt werden möchte, alsdann auf ſolchen Fall dergleichen Specialia-Mandata zu Beförderung der Proceß, mehrerwehnte Parthey oder deren Procuratoren mit und neben den General-Gewälten, oder ſonſten zu gebührender Zeit ohne alle Verweigerung ſub præjudicio einzubringen verbunden ſeyn.

§ 102. Weniger nicht, ſollen zum Siebenden die Procuratores zu Beförderung der Audientien bey der oben im dritten Puncten angeſetzter Straff, wann Producta und ſchrifftliche Handlnugen zu übergeben, nichts anders als die bloſſe Titulatur derſelben, und Bitt Innhalts derſelben, im Receßiren melden, alles anders aber in ſchrifftlichen Receß, dem Gegen-Procuratori zu ſeiner Nachricht, und ſich darin nach Nothdurfft zu erſehen, in ſeiner, oder ſeines Subſtituten Gegenwart communiciren, oder gleich Anfangs ſeiner Ordnung dergleichen ſchrifftliche Receß vorbringen, damit der Gegentheil mit dem Schrifft- an ſtatt mündlichen Receß alſobald gefaſt erſcheinen, und darauf die Gebühr verhandeln möge.

Prorogationes prorogationum.

§ 103. Zum Achten, keine Prorogationes prorogationum mehr zu bitten zugelaſſen, ſondern regulariter über einmal keine Prorogation, iedoch

doch vermittelst gnugsamer Bescheinigung der Special-Anzeig der Verhinderung, zu bitten nicht erlaubt, solche Prorogationes auch, damit die ordinari Audientien nicht aufgehalten, sondern befördert werden, allein coram Deputatis begehrt werden.

Mängel der Cantzley und Leserey und Sporteln.

§ 104. Folgends run, die bey Unsers Kayſ. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Cantzley und Leserey befindliche Mängel und Unordnungen, und wie denselben abzuhelffen, auch die Ständ mit übermäßigem Tax und Sportel-Geldern nicht zu beschweren betreffend, sintemahlen Unsers Neven des Chur-Fürsten zu Maynz Liebden, tragenden Ertz-Cancellariat-Amts halben, vermög des Reichs Constitutionen und Observantz, die Bestell- und Visitirung derselben oblieget, so werden Sie auch nicht unterlassen, dero, zu Beförderung der heilsamen Justiz im Reich tragendem sonderbahren Eyser und Begierd nach, mit allem Fleiß darob und daran zu seyn, damit ietzt und ins künfftig ermeldte Cammer-Gerichts-Cantzley nicht allein mit qualificirten Personen ersetzet, sondern auch alle andere dabey befindliche Mängel und Gebrechen, sonderlich der Acten, Protocollen, auch deren mehr emsigern Completurn halber, vermittelst ordentlicher Visitation, förderlich remedirt werde, allermassen Sie sich dann hierzu erbietig gemacht.

Statuten und Gewohnheiten zu observiren.

§ 105. Benebens sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzere bey Administration der heilsamen Justiz sowohl die Statuten und Gewohnheiten, als die Reichs-Abschiede und gemeine Rechten vor Augen haben und wol beobachten, und sich in den Schrancken der Cammer-Gerichts-Ordnung halten, daraus nicht schreiten, die erste Instantias und Austrag bey Erkennung der Processen fleißig in Acht nehmen, was dargegen vorgangen, wieder abthun, fürs künfftige die Violatores dergleichen Ersten Instantien, mit geziemender Straff pro arbitrio Judicis ansehen, wie auch insonderheit den Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeiten die Proceß nicht leichtlich erkennen, sondern vorhero um Bericht schreiben, und deme, was im Deputation-Abschied de An. 1600 wegen der armen Parthey verordnet, gleicher Gestalt auch mit allen andern Unterthannn fleißig observiren.

Zünffte und Handwercks-Sachen.

§ 106. Wie nun solches von den causis mandatorum & simplicis querelæ eigentlich zu verstehen, allwo der Bürger und Unterthan directe wider seine Obrigkeit klaget, also soll es daneben auch gehalten werden, wann Sachen, die der, bey einem Stand insgemein eingeführter guter Policey, Zunfft- und Handwercks Ordnung anhangen, durch Appellation an Unser Kayſ. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen wer-

den

den wollen, daß der Richter, ehe er die Proceß erkennet, iedes Orts Obrigkeit, und des Status publici mit einlauffendes Interesse, mit seinen Umständen wohl erwegen, fürnemlich aber in dergleichen Sachen keine Inhibition leichtlich erkennen, sondern dafern solche Sach wider selbigen Orts hergebrachte vernünfftige, und den Reichs-Constitutionen nicht ungemässe Handwercks- und andere hergebrachte rechtmäßige Ordnung lauffet, zu Abschneidung des in dem Reichs-Constitutionen so hoch verbottenen Auftreibens, und Scheltung der Meister und Gesellen, und anderer Ungelegenheiten, ab- und an des Orts Obrigkeit, als die ohne das den Gewalt haben, dergleichen Statuta nach Gelegenheit der Läufft- und Zeiten zu widerruffen und zu ändern, verweisen.

Wechsel-Sachen, Kauffsmanns-Gebrauch.

§ 107. Als auch bey den Handels-Städten, in Wechsel-Sachen, zu Meß-Zeiten und sonsten Casus vorfallen, da nicht allein nach Kauffmanns-Gebrauch, sondern nach aller Rechts-Gelehrten Meynung die parata Executio stracks Platz haben solle, und innerhalb 24 Stunden, oder etlich wenig Tagen zu geschehen pflegt, so lassen Wir es auch, damit die Creditores nicht öffters aus blosser Widersetzlichkeit der Schuldiger, nicht allein um die Schuld selbsten, sondern auch um allen Credit, Ehr und Nahrung gebracht werden, darbey dergestalt verbleiben, daß in solchen Wechsels-Fällen, dem Richter erster Instantz unbenommen seyn solle, ohngehindert einiger Appellation oder Provocation nach der Sachen Befindung und Ermäßigung, entweder mit, oder ohne Caution der Gläubigern, die Execution zu vollziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten.

Häuffung der Appellationen.

§ 108. Wie aber zu verhüten, daß die Appellationes nicht so häuffig an Unser Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gezogen werden, da haben Wir samt Churfürsten und Ständen, und der abwesenden Räthen und Gesandten, den Uns von den Beysitzern im Jahr 1643 eingeschickten Vorschlägen und Anführungen reifflich nachgedacht, und mit Umständen alles wohl erwogen, wie die litigirenden Partheyen der Weg zu Einbringung etwa unnöthiger Appellationen, vermittelst Vorschützung gewisser Verordnungen, vorgebogen, und nicht, wo nicht zu Unterdruckung, iedoch Verzögerung des Rechtens, zu eines und des andern zancksüchtigen Vortheil und Belieben der Weg so gar offen stehen und gelassen werden möge; Und ist solchem nach Unser verordneter Will und Meynung, erinnern auch ernstlich hiemit und in Krafft dieses, daß Churfürsten und Ständ dero Gericht mit qualificirten Leuten also bestellen sollen und wollen, damit sich niemand darwider zu beschweren, oder doch um so viel weniger zu beklagen dahero Ursach nehme, als wären dieselbe im Reich hin- und wieder dermassen übel besetzt, daß man sich bey

ihnen

ihnen in rechtlichen und andern wichtigen Sachen einer gleichmäßigen Billigkeit ieweilen nicht zu versehen habe, und dahero ans Cammer-Gericht zu appelliren gedrungen werde.

Richters Ungeschicklichkeit.

§ 109. Wann sich auch aus denen an bemeldtem Unserm Kayserlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gericht durch Appellation, oder sonsten eingebrachten Rechtfertigungen entweder von wegen Ersetzung der Gerichten, oder Administrirung der Justitien einiger Mangel, oder sonsten in facto gnugsam verificirt befinden würde, daß aus des Richters Ungeschicklichkeit, oder Unerfahrenheit, auch Versäumnuß, Corruption, oder Boßheit, zu iemands Präjuditz, Nachtheil und Schaden geurtheilt und gesprochen, das Recht versagt, oder verzogen worden wäre, so solle gegen der schuldhafften Obrigkeit so wohl, als deren geordneten Unter-Richtern gebührende Bestraffung fürgenommen, und durch Unsern Kayserl. Fiscal zu Einbringung solcher Straff, wie sich gebührt, verfahren werden.

Zweiffelhaffte Sachen.

§ 110. Zweytens, soll der Richter Erster Instantz, die Partheyen in zweiffelhafften Sachen nicht allein vor angefangenen Recht-Stand, und litis contestation, sondern auch, in quacunque parte Judicii, durch alle dienliche Mittel und Weg, auch schiedliche Erinnerungen in Güte von einander zu setzen, und hierdurch alle weitläufftige kostspaltige Rechtsfertigung zu verhüten, sich befleissen, iedoch ehe dann er die Güte den Partheyen vorschlägt, vorhero in den Sachen sich wol informiren, und sein Absehen bey diesem gütlichen Vergleichen dahin iederzeit sorgfältiglich stellen, damit die eine öffentlich ungerechte Sach führende Parthey zu demselbigen nicht gelassen, noch der rechthabende Theil damit beschwert, noch auch die Justitz wider des andern Theils Willen verzogen werde.

Privilegia de non appellando.

§ 111. Drittens sollen hinführo der Ständen Privilegien de non appellando stricte observirt, und zu solchem Ende die mit aller Churfürsten und Ständen Privilegiis de non appellando verzeichnete in der Raths-Stuben hangende Tafel renovirt und erneuert, deren sowohl die ohnbeschränckte, als auf eine gewisse Summa limitirte Privilegia, und die Formalitäten derselben eingerückt, und zu mehrer und besserer der Cammer-Richter, Präsidenten und Assessorn Nachricht und Observantz in dem Rath öffentlich aufgehenckt werden.

Summma appellabilis.

§ 112. Vierdtens, solle die Summa appellabilis von 300 Gülden, bis in 400 Reichs Thaler Capital, sowohl auch die Krafft des Reichs-Abschieds de Anno 1600 um rechten Zinß und Nutzungen anhängiger Proceß, und derentwegen verordnete 12 Reichs-Gulden, künfftig auf 16

Reichs-Thaler doch mit Vorbehalt eines ieden Stands Rechten, Gerechtigkeiten und Freyheiten erhöhet werden.

Effectus devolutivus.

§ 113. Doch mit diesem Zusatz und bescheidentlicher Erinnerung, auf den Fall die Summa nicht appellabel, und den Effectum Devolutivum an das Cammer-Gericht nicht gehaben könte, daß alsdann der Partheyordentliche Obrigkeit auf derselben gebührendes Ansuchen und Begehren die vollkommene Acta, vermöge des Reichs-Deputations-Abschieds de Anno 1600, auf deren zuvor mit Zuziehung und in Gegenwart beyderseits Partheyen, oder die Gewalthaber fürgehende Inrotulation (ohne nebenseitige Recommendation,) durch gewisse unpartheyische Rechts-Gelehrte revidiren, oder auf unpartheyische Universität, oder anders Collegium Juridicum zu schicken, und dero Rechtliches Gutachten darüber zu erfordern, schuldig seyn, iedoch abermahls diese Verordnung den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten Privilegiis, Freyheiten, Landes Ordnungen, Statuten und sonsten ohne Nachtheil verstanden, sondern dieselbe in ihren Kräfften gelassen werden.

Geringes Vermögen der Partheyen.

§ 114. Auf daß auch um geringen Vermögens willen, niemand an seinen Rechten verkürtzt, oder Hülff-los gelassen werde, so ordnen und wollen Wir, daß wann ein Appellant in Ermanglung gnugsamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht, worunter derselbe gesessen und begütert, wie auch, wann keine sonderbahre Gefahr des Meineyds erscheinen thäte, vermittelst eines leiblichen Eyds erhalten kan, daß sein Vermögen sich nicht über 2000 fl. erstrecket, wann er in sententia um 300 fl. so viel das Capital anlangt, beschwert wäre, daß ihme die Proceß erkannt, und in der Sachen, was Recht ist, geurtheilt werden solle.

Erzehlung der Summæ appellabilis.

§ 115. Und stehet diesemnächst Fünfftens, bey des Heiligen Reichs Churfürsten und Ständen samt und sonders, über ihre auf eine gewisse Summa habende und hergebrachte privilegia de non appellando, um deren fernere Erhöhung bey Uns als Röm. Kayser von deme diese und andere dergleichen Begnadigungen herrühren, in so weit gebührend anzuhalten, und nach Gestaltsam der Sachen Umständen Unserer Resolution und Verordnung darüber zu erwarten.

Gülden auf Reichs-Thaler zu reduciren, Electio fori.

§ 116. Weilen auch der Ständen Privilegia guten Theils auf eine gewisse Anzahl Gülden gerichtet, als sollen bey künfftiger Visitation, auf vorgehende Communication und Berathschlagung mit deren Beysitzern, nach der bißherigen Observantz, an statt derselben eine gewisse Erläuterung und Reduction auf Reichs-Thaler verglichen werden, dabey wollen

Wir,

Wir, auf der Ständen Suchen und Erinnerungen, Uns ins künfftige mit Ertheilung der Privilegiorum de non appellando, wie auch Electionis fori und anderer dergleichen, welche zu Ausschlieſſung und Beschränckung des Heil. Reichs Jurisdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder sonsten zu Präjudiz eines Tertii ausrinnen wollen, die Nothdurfft väterlich beobachten, und mit Conceßion der Privilegien erster Instantz oder sonderbaren Austrägen auf diejenige, welche dieselbe bißhero nicht gehabt, oder hergebracht, fürters an Uns halten.

Juramentum calumniæ in Privil. de non Appell.

§ 117. Auch zum Sechsten, in Fällen, da die Privilegia das Juramentum Calumniæ erfordern, solle selbiges allezeit vor dem Unter-Gericht vom Appellirenden in der Person, oder wann Grafen und Freyherren interesßirt, durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu schärffen, sub præjudicio causæ, würcklich abgeleget, und nicht erst bey Unserm Cammer-Gericht zu prästiren anerbotten, der Appellant auch von dem Judice a quo ohnweigerlich dazu gelassen, ein enger Termin zu würcklicher Abstattung angesetzet, gleichmäßig die Caution, wann sie in dem Privilegio erfordert, von dem Richter nächst voriger Instantz, in der darinn bestimmten Zeit abermal sub præjudicio geleistet;

§ 118. Zumahlen aber iederzeit, zum Siebenden, das Juramentum calumniæ de non frivole appellando, wann das Privilegium ein anders in sich nicht begreifft, bey Reproducirung der Proceß coram Judice ad quem, im ersten Termino mit Vorzeigung eines Special-Gewalts, sowohl des Advocatens, welcher in der Appellation-Sach dienet, als des Principalen selbsten, und zwar sub pœna desertionis abgelegt, dabenebens auch beyden, sowohl Principalen als Advocaten, in dem Appellation Eyd diese versicherte Clausul eingerückt, und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens dahin erinnert werden, daß er von seinem neuen Einbringen novorum deducendorum, so ihme bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen, oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten, in erster Instantz keine Wissenschafft gehabt, oder dieselbe damahlen einzubringen nicht vermöcht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber davor halte, daß die ihme zu Erhaltung Rechtens dienlich seye, auff den Fall auch der Principal-Advocat pendente lite mit Tod abgehen, oder sonsten geändert seyn solte, so solle obig ernannte Appellation-Eyd der substituirte oder Surrogirte, auf zuvor aus den Actis genommene gnugsame Information, zu wiederholen schuldig seyn; also solle es auch mit den Successorn der verstorbenen Parthey ebenmäßig gehalten werden.

Causa non devoluta.

§ 119. Würde sich aber Achtens, nach erkannten und reproducirten Appellations-Processen, in puncto devolutionis befinden, daß die Appellation aus denen im Recht gegründeten Ursachen an Unser Kayserlich

Cammer-Gericht nicht erwachsen, auf solchen Fall solle nicht allein die Sach non devoluta, an Richter voriger Instantz mit Wiedererstattung der Unkosten verwiesen, sondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter gestalten Umständen nach zu schärffen hätte, condemnirt werden.

Libido litigandi.

§ 120. Und nach dem allem, Neundtens, im Reich die libido litigandi dermassen biß anhero zugenommen, daß bey den Unter-Richtern fast keine Urtheil gefällt, von welcher nicht appellirt werde, so solle auch dargegen und wider solche temere appellirende Theil die angesetzte Straff erhöhet, und nach Ermäßigung des Richters solche Partheyen von Zwey, Drey, biß auf Zwantzig Marck Golds, nach Beschaffenheit des Falls, und Umstand der Sachen, oder auch wohl gar am Leib gestrafft, und die Appellationes anderer Gestalt nicht, als auf Vorzeigung glaubwürdigen Scheins, welchen der Unter-Richter auf Begehren unweigerlich heraus zu geben schuldig, daß alles, nach Erforderung iedes Orts Privilegii gebührender massen verrichtet, oder daß man darzu von dem Unter-Richter nicht gelassen werden wolle, bey Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht angenommen, noch die Proceß auf blosse übèrreichte Supplicationes erkennt, vornemlich aber auch der Frevelmüthige Advocatus causæ mit gebührender Straffe, nach Gestalt des Verbrechens und Muthwillens, und zwar mehr als die der Rechten etwa unerfahrne Partheyen, welche offtmals die Sache nicht verstehen, angesehen werden.

Sententia nulla & iniqua.

§ 121. In deme auch nunmehr, zum Zehenden, von vielen Jahren hero mit vieler Zeit Verlierung unnöthiger Dingen vielfältig disputirt worden, ob sententia nulla oder justa sich erhalte, und zwar darum allein, daß a sententia nulla in dreyßig Jahren die Klag prosequirt, a sententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kan und solle, so solle zu Verhütung dergleichen unnöthigen Gezäncks, in allen beyden Fällen, das ist, a sententia tam nulla quam iniqua, das fatale interponendæ observirt, darüber auch hinfüro bey Unserm Cammer-Gericht stät und vestiglich gehalten werden.

Nullitates insanabilem habentes defectum.

§ 122. Bey denjenigen Nullitäten aber, welche insanabilem defectum aus der Person des Richters, oder der Parthey, oder aus den Substantialibus des Processus nach sich führen, verbleibt es bey der Disposition der gemeinen Rechten.

§ 123. Schließlich und zum Eilfften, befehlen Wir den Assessorn Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernstlich, der Ständ Privilegia reiflich zu erwegen, fleißig in acht zu nehmen, und steiff darüber zu halten, damit also leicht dergleichen Appellationes nicht angenommen wer-

werden, welche solchen Privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zuwider lauffen, in Gestalten dann Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzere, wann sie im Zweiffel stehen, ob die Summa appellabilis, oder aber dem Privilegio vielleicht nicht conform seyn möchte, die begehrte Inhibitiones nicht zu erkennen, sondern abzuschlagen, oder wenigst dem Judici a quo vorhero um Bericht zu schreiben schuldig seyn sollen.

Revisionis abbreviatio.

§ 124. Nach Berathschlagung des Puncti Appellationis, haben Wir mit Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen und Gesandten, wegen Abkürtzung der Revisionen und Beförderung der Execution über die gesprochene Urtheil, in reiffer Uberlegung, wie die vielfältige Revisiones zu verhindern, und demselben zu begegnen seyn möchte, Uns dahin verglichen. Setzen, ordnen und wollen auch, daß gleichwohl der Effectus suspensivus bey den gesuchten Revisionibus wider die Cammer-Gerichtliche Urtheil inskünfftige aufgehebt, und allein devolutivus statt finden solle, iedoch mit der Condition, daß die Parthey, vor welche die Sententia gesprochen, und von deren die Execution begehrt wird, genugsame Caution de restituendo auf den Fall der Verlustigung der Sachen, in dero Revision-Gericht leisten solle, welche Cautions Leistung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu seiner Nachricht und fürdersamsten Erklärung zu communiciren. Würde nun derselbe solche Caution nicht sufficient erachten, und dargegen excipiren, auf solchem Fall hätte sich der Judex zu interponiren, und das Arbitrium zu halten, dafern aber der Richter über des obsiegenden Theils Vermögen, wie auch die offerirte Caution, ob dieselbe sufficient, oder dabey noch etwas desiderirt würde, nicht gnugsam informiret, so solle ohne fernere Schrifft-Wechslung alsobald entweder bey den Creyß-ausschreibenden Fürsten der Obrigkeit, oder aber durch Mittel einer Commißion, wie er es für gut, und zu Beschleunigung des Proceß nützlich befinden würde, der eigentlichen Beschaffenheit sich wohl erkundigen, und alsdann darauf sprechen. Da iedoch der Judex vermeynen würde, daß die Partheyen über die angezogene Informationes, noch mit einer Schrifft zu vernehmen, solle ihnen solches zu thun erlaubt, weitere Schrifft-Wechslung verbotten, auch von ihme iederzeit, zu Einbringung der Schrifften mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden, und damit der Proceß nicht gar zu lang continuire, und die Audientien dadurch verhindert werden, soll besagter Punctus Cautionis coram Deputatis vollführt werden. Wie und welcher Gestalt aber Churfürsten und Ständ dißfalls zu caviren haben möchten, obwohl dieselbe dato bey der Schrifftlichen Caution gelassen worden, so solle doch solches aus allerhand Ursachen und Bedencken, wie auch, wann ein Armer nicht zu caviren hätte, dem Richter allerdings anheim gegeben, beneben solche Cassatio effectus suspensivi Revisionum auf die künfftige, und nicht auf diejenige Revisiones, welche schon vor diesem in Camera gesucht worden,

verſtanden werden, wie dann auch in den künfftigen Reviſionibus, welche in Geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden möchten, der Effectus Suſpenſivus noch ſo lang zu laſſen, biß auf bevorſtehendem prorogirten Reichs-Tag, oder anderm Reichs Convent, man ſich hierüber ebenmäßig eines andern vergleichen wird, doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder geiſtliche Sachen allezeit vor andern Reviſions-Sachen zur Entſcheidung befördert werden, und die bey hieſigem Reichs-Tag zu ſchleuniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinariæ Viſitationes, ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff ſo lang haben und behalten, biß ſie vollkommentlich entlediget ſeyn; Zu den neuen Reviſionen aber, und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtert werden, ſolle erforderter Nothdurfft nach, der vierdte Theil von gemeldten extraordinariis Viſitatoribus gezogen werden, wie ſolches alles hierunten mit mehrerm verſehen.

Reviſio quando petenda.

§ 125. In Fällen, da die Appellationes, vermög gemeiner Rechten nicht zuläßig, ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden, und ein ieder, der Reviſion zu ſuchen begehrt, dieſelbe in den nächſten vier Monaten, von Zeit an der ausgeſprochenen Urtheil, bey Straff der Deſertion, bey Unſerm Neven dem Churfürſten zu Maynz, oder wann derſelbe bey der Sachen intereßirt, bey Chur-Trier ausbringen, und dem Cammer-Gericht inſinuiren, wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden, da er einige zu produciren willens, ſummariter, kürtzlich und unterſchiedentlich übergeben, oder im Fall er daran rechtlich verhindert, vermittelſt deſſen Beſcheinung, einen anderwärtigen Termin hierzu begehren, auch zugleich ſowohl die Parthey als der Advocat, etweder ſelbſten, oder vermittelbſt ihres beſtellten Anwalts, Juramentum Reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn, und da eines oder das andere im angeſetzten Termino der vier Monaten unterlaſſen, und deme nicht Folg geleiſtet würde, die vermeynte Reviſion als nicht geſucht oder vor nichtig gehalten, und die Urtheil ſimpliciter, als in rem judicatam erwachſen, der Execution untergeben und anbefohlen, das Juramentum Reviſorium aber, ſowohl wegen der Anwäld, als der Principalen und Procuratoren eigen Schwörens halben, geſtalten Dingen nach, wie es bißhero gebräuchlich geweſen, bey Unſerm Cammer-Gericht abgelegt werden.

Reviſio frivola.

§ 126. Damit dann auch die Partheyen von den frivolis Reviſionibus um ſo vielmehr abgehalten werden, ſo ſollen die Acta, ſo man zur Reviſion zu bringen vermeynt, nicht allein von den Reviſorn nach Beſchaffenheit der Sachen taxirt, und die Sportulá von demjenigen, der ſich der Reviſion gebrauchen will, alsbald würcklich ad Archivum hinterlegt werden, und er, da Sententia per Reviſores confirmirt, oder auch von der Reviſion wiederum abgewichen, oder derſelben renunciiret werden wolte, ſolcher hin-

terleg-

terlegter Gelder (es wäre dann, daß die Partheyen sich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden,) verlustigt seyn, sondern in alle Weg, auch wann die Temeritât und der Muthwill zu groß, die Parthey und Advocaten über dieses alles noch darzu mit einer ansehnlichen Geld- und auf den Fall ihrer Unvermögenheit, mit Leibs-Straff, nach Ermäßigung belegt, die Straffen zwar zu Unsers Kayserlichen und des H. Reichs Cammer-Gerichts Nothdurfft, die Sportulâ aber, zu der Revisorn Unterhalt verwendet werden. Was aber die Taxation der alten nun von vielen Jahren zusammen geschwollenen Revisions-Sachen belanget, da soll vor diß erstemahl durch die Assessores, wann sich die Parthey auf das ausgangene Kayserliche Edict die Sach zu prosequiren erklärt, auf der Revisorn Ermäßigung vorgenommen, der Parthey nachrichtlich verkündet, und durch dieselbe zum Archivo ehender nicht, als wann an die Sach die Hand geschlagen wird, eingetragen werden.

§ 127. Zu Abkürtzung der vielfältigen Revisionen sollen, gleichwie eine gewisse summa appellabilis, also auch revisibilis, und zwar auf zwey tausend Reichs-Thaler Capitals, ohne Einrechnung der Zinß und Interesse hiemit gesetzt, auch in den Sachen und Fällen, da von dem Unter-Richter an Unser Cammer-Gericht nicht appellirt werden kan, auch von demselben Cammer-Gericht, da sie daselbst in Gestalt simplicis Querelæ angebracht, keine Revision statt haben.

Uberhäuffte Revisiones und Visitationes.

§ 128. Wie nun die überhäuffte Revisiones zu erledigen, und dann die Visitationes und Revisiones wiederum in vorigen Gang zu bringen, obwohl dißfalls ein gewisser Modus in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Abschieden vorgeschrieben, die Obstacula, derentwegen die Visitationes und Revisiones bißhero ins Stecken gerathen, durch den allgemeinen Friedenschluß aus dem Weg geräumt worden, und dann anfangs zwar in der Cammer-Gerichts-Ordnung versehen, daß iedesmals zween aus den Fürsten-Rath, und von ieder Banck einer, und unter diesen zweyen ein Fürst denen ordinari-Visitationen, Abwechslungs-weiß entweder selbst in Person beywohnen, oder einen andern Fürsten an seine statt dahin verordnen solle; Dieweilen aber der Ursachen halben derjenige, welchen in Person zu erscheinen die Ordnung getroffen, sich zu mehrmahlen, ohnerachtet der im widrigen Fall angesetzten Straffen von fünff tausend Gold-Gülden entschuldiget, und dadurch die Visitationes oder vielmehr Revisiones allerdings gestecket. So sollen nun hinfüran dem Fürsten, den sonsten, vermög der Reichs-Constitutionen, den Visitationen in Person beyzuwohnen, iedesmals die Ordnung betrifft, solche persönliche Erscheinung in seine Willkühr gestellet, und ihme aus seinen qvalificirten Räthen, gleich den andern beschriebenen Ständen iemand, iedoch zu mehrerm Respect aufs wenigste einen von seinen vornehmsten Ministris, an seine Stelle zu verordnen erlaubt seyn.

§ 129. Zum andern, sollen auf eines aus den Revisorn nicht erscheinen, die Acta darum nicht, wie von Alters, und vermög der Ordnung beschehen, ohnrevidirt gelassen, und auf das nachfolgende Jahr verschoben, sondern an des abwesenden Stands Stelle, gleich der ander, welcher ihme in ordine succedirt, von Speyer aus beschrieben, und also die Anzahl complirt, und doch nichts desto weniger derjenige, so nicht erscheinet, die Unkosten, welche auf den Saumsal und sonsten ergangen, neben der in den Reichs-Abschieden statuirten Straffen erlegen, es wäre dann Sach, daß ein solcher beschriebener Stand, den ihme in der Ordnung folgenden Mitstand von gleicher Qvalität bewegen könte, daß er zu selbigem mahl an seiner statt den Visitation- und Revision-Tag zeitlich gnug beschicken thäte, welchen Falls er der verhinderte Stand, die nächstfolgende Visitation hinwieder verrichten zu helffen, verbunden seyn solle.

Extraordinari-Deputation.

§ 130. Damit dann auch zum dritten die alte überhäuffte in grosser Menge bestehende Revisiones dermalen ehist revidirt und expedirt werden, so ist eine extraordinari-Deputation aus denjenigen Ständen, welche mit qvalificirten, der Cameral-Sachen erfahrnen Subjecten dermahlen versehen, in so starcker Anzahl, daß sie in vier abgesonderte Räthe vertheilt werden können, nehmlich, von vier und zwantzig Ständen verordnet, welche auf den 1 Novembris diß lauffenden 1654 Jahrs, in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Speyer sich einfinden, nächst Verrichtung der Visitation, vorderst dasjenige, was ietzo in puncto Justitiæ geschlossen, und etwan biß dahin noch nicht völlig zum Effect gebracht seyn möchte, werckstellig machen, und die Revision-Sachen unter Hand nehmen, darinnen fleißig fürfahren, und dann so viel möglich erörtern, damit auch das gantze Jahr hindurch wieder biß auf den ersten Novembris des folgenden 1655 Jahrs vollfahren, auf solche Zeit aber durch eine anderwärte Deputation in gleicher Anzahl abgelöst werden, welche biß auf den ersten Maji Anno 1656 bleiben, alsdann durch eine andere gleichmäßige ersetzet, und solche Abwechslung von halben zu halben Jahren, biß die alte Revisiones alle erledigt, ohnausseßlich fleißig continuirt, und wiederholet, hierzu aber jedesmahls diejenige Ständ, welche in vorgehenden Extraordinari-Deputationen noch nicht bemühet gewesen, so lang, biß es unter allen Ständen herum geloffen, nach Inhalt des hierum gefertigten Schematis deputirt, auch sie die deputirte Ständ, nach der in solchem Schemate versehenen Ordnung, von Unserm Neven, dem Churfürsten zu Maynz, iedesmahl zeitlich, und zwar die erste Classis auf den ersten Novembr. nächst künfftig, die andere wieder auf den ersten Novembr. des 1655 Jahrs, die dritte den ersten May An. 1656 und also fortan alle fünff Classes nach einander von halben zu halben Jahren beschrieben, und ihr der Deputirten, oder beschriebenen Ständen würckliche, oder zum wenigsten, zu diesem Actu verpflichtete Räthe, die der Rechten und des Pro-

ceß

eß wohl erfahren, und in den revidirenden Sachen, mit Advociren oder Urtheil-Sprechen vorhin nicht gebraucht worden, noch sonsten intereßirt seyn, verordnet und gebraucht, sonderlich aber auch keinem zweyen unterschiedliche Gewält oder Vota aufgetragen werden. Damit aber die etwan von neuen vorfallende Revisions-Sachen in der Zeit nicht wieder aufschwellen, sondern mit und neben den alten erledigt werden; so solle iedesmahl aus den geordneten vier extraordinari Revisions-Räthen, einer zu den neuen Revisions-Sachen specialiter deputirt, und solche vor demselben erlediget, nach deren Erledigung aber ihme auch alle Revisions-Sachen unter die Händ gegeben werden, des Churfürsten zu Maynz Liebd. sollen auch denjenigen Ständen, welche zu der Revision deputirt seynd, die Partheyen, welche sich in dem, durch Unser unlängst ins Reich zu dessen Creyß ausgelassenes Kayserl. Edict bestimmten Termin, bey ihrer Cantzley angeben, benennen, beneben auch dem Cammer Gericht zu wissen machen, daß selbiges die Acta aufsuchen lasse, und dieselbe zu diesem erstenmahl auf Ratification der Revisoren taxire, und den Partheyen verkünde.

§ 131. Es sollen aber auch die deputirte Revisores, ehe sie nach verflossener ihrer Zeit von Speyer wieder abreisen, die unter Handen habende Sachen, darinnen sie zu arbeiten angefangen, vollends erörtern, und sich vorhin daraus nicht hinweg begeben.

§ 132. Nachdem nun die alten Revisions-Sachen expedirt, und aus dem Weg geraumt seyn werden, sollen die Ordinari-Visitationes wieder eingeführt, und alle Jahr, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung fortgesetzet, auch weilen von Anno 1582, *a*) also in siebentzig Jahre keine Ordinari-Visitationes und Revisiones gehalten worden, bey bevorstehender ersten Extraordinari-Visitation Unsers Cammer-Gerichts, von Unsern Kayserl. Commissariis, und der deputirten Churfürsten und Ständen Abgesandten, ein gewisses Schema verglichen, und in Unsers Neven des Churfürsten zu Maynz Liebd. Cantzley aufbehalten, auch derselben in Beschreibung zu solcher jährlichen Ordinari-Visitation beständig nachgegangen werden.

§ 133. Wenigers nicht sollen die Revisores zwischen den Partheyen, die sich zu solchem End einfinden möchten, iedoch ohne Aufzug und Hinderung anderer Sachen, die gütliche Vergleichung, sonderlich in den wichtigen Sachen, vor allen Dingen zu versuchen, auch die Acta, da metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren, wo aber die Revisio frivole gesucht wird, solle derselben von denen Revisoribus keines Wegs deferirt werden.

Concept Cammer-Gerichts-Ordnung.

§ 134. Das Anno 1613 begriffenes, und unter währendem damahligen Reichs-Tag vorgebrachtes, von Uns und den Ständen des Reichs, biß anhero noch nicht zu Vollkommenheit gebrachtes Concept der neuen

a) Die Ordinari. Visitat. dauerten bis 1587. sodann kamen sie erst ins Stecken.

Cammer-Gerichts-Ordnung, solle bey nächstkünfftiger Visitation von denen Visitatoribus, mit Zuziehung und Vernehmung der Assessorn, wie auch etlicher erfahrner Cammer-Gerichts-Procuratorn und Advocaten berathschlaget, revidirt, zugleich alles dasjenige, was allhie verglichen und verordnet, eingetragen, und das gantze Werck præparatorie mit Gutachten also eingerichtet werden, daß man es auf nächstkünfftigen prorogirten Reichs-Tag völlig erledigen könne.

Dubia Cameralia.

§ 135. Ratione Dubiorum Cameralium (sowohl den Proceß als die Jura selbsten betreffend) sollen die Assessores dieselbe hierzwischen zusammen tragen, reiflich überlegen, und das hierüber gemachte Conclusum, nicht weniger zur Mayntzischen Cantzley zu dem End überschicken, damit von dar aus den verordneten Visitatorn und Revisorn davon bey Zeiten Communication beschehen, dieselbe sich darinnen der Nothdurfft ersehen, und bey bevorstehender Visitation die befundene Mängel um so viel desto besser examiniren, und denselben abhelffen können.

Præjudicia Cameralia.

§ 136. So viel aber die bey diesem Puncten von den Assessorn selbsten, in ihrem Anno 1643 nacher Franckfurt denen Deputirten überschickten Bedenckens, berührte Contrarietäten und Præjudicia Cameralia angelanget, welche sich theils auf die Advocaten und Sachenwalter nicht unbillig ziehen lassen, sollen die Assessores solche gegen einander lauffende Præjudicia, in alle Weg verhüten helffen, und da sich dergleichen Fäll begeben würden, förderlichst in pleno sich eines Gewissen vereinbahren.

§ 137. Es sollen auch Churfürsten und Stände des Reichs, bey ihren Unter-Gerichten die Verordnungen thun, damit, so viel müglich, bey denenselben die Norma des Cammer-Gerichtlichen Proceß observirt werde, iedoch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, dafern bey solchen Judiciis ein anderer Modus eingeführt, und bis dahero beständig hergebracht worden, daß es auch dabey sein ohngeändertes Verbleiben haben solle, gleichwohl aber, was von Abschneidung der Productorum Weitläufftigkeit oben versehen, in Acht genommen werde.

Pfändungs-Constitution.

§ 138. Demnach sich auch unterschiedene Stände beschwehrt, daß die Pfändungs-Constitution im Cammer-Gericht in Erkennung der Processen und nach eingewendeten Exceptionibus, bey Aufferlegung der Parition also weit extendirt, daß dadurch derjenige, so in ruhiger Possession ist, gantz unerkannter Sachen der Posseß, unter dem Schein als ob solche strittig, entsetzet, und dem impetrirenden Theil durch einen Neben-Weg zugeeignet werde, was er so gleich directe zu erlangen nicht getrauet, und solches vornehmlich durch Behuff und Veranlassung des Anno 1600 auffgerichteten Deputations-Abschieds, § Wann zwischen zweyen Partheyen, ꝛc. Also solle, nachdem der Cameralen Gutachten hierüber allbe-

allbereit eingeholet worden, bey nechst-bevorstehender Visitation das Werck mit den Assessoribus nachmahlen mit Fleiß examinirt, etwas gewisses præparatorie verglichen, und auf nechst-künfftigen prorogirten Reichs-Tag gebracht, und allda von Uns, mit Zuziehung Churfürsten und Ständen völlig erörtert werden.

Proceß in Pfandungs-Sachen.

§ 139. Auf daß auch der Proceß in Pfandungs-Sachen, zuvoderst aber in puncto causalium sive citationis, nicht so lang verstrecket, und nach Möglichkeit abgekürtzt werde; so sollen gleich mit und beneben den Exceptionibus sub- & obreptionis, auch die Pfandungs-Ursachen und hauptsächliche Handlung, wie oben erläutert, übergeben, und in beyden diesen Puncten pari passu, iedoch solcher Gestalt verfahren werde, daß einer den andern an Decision und Erörterung derselben nicht verhindere, sondern wann in puncto paritionis die Sachen zu Genügen instruirt, ohnerwartet bis man in puncto causalium submittirt, ein Urtheil gefället, wie nicht weniger die causæ mandatorum auf die Pfandungs-Constitution und von Arresten, wann inter easdem partes, de eodem jure, ex novo facto disputiret wird, iederzeit demjenigen Senatui committiret werden, von welchem zuvor darinnen gesprochen worden, und wann nach verworfenen Exceptionen Paritoria ergangen, der Impetrant in puncto causalium, vor der würcklichen Parition zu verfahren nicht schuldig seyn, im übrigen aber Cammer-Richter und die Präsidenten ihre Aufsicht haben, damit keine Sachen demjenigen Referenten welcher vorhin die Proceß erkannt, ad expediendum gegeben werden.

Assessor valedicturus Cameræ.

§ 140. Wann auch ein- oder ander Beysitzer, vom Cammer-Gericht sich zu begeben entschlossen, solle vor allem wo derselbe in den Senatibus re- & correferendo, oder sonsten votando interessirt, er seine Re- & Correlation auch respective Vota zuvor erstatten, ablegen und compliren, da er auch etwann mit einer Relation gefast, alsdann solches dem Cammer-Richter fürdersamst anzeigen, derselbe auch ihn mit solcher verfasten Relation alsobalden anhören lassen.

Der Assessoren Wittwen, Weiber und Kinder.

§ 141. Hingegen aber, und damit qualificirte Leute sich an das Kayß. Cammer-Gericht zu begeben, und darvon so leichtlich nicht wieder auszusetzen, sondern beständig darbey verharren, desto mehrers Ursach und Anlaß haben mögen: so ordnen und setzen Wir, wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholt haben, was in der Ordnung part. 1. tit. 46 in principio versehen, daß Cammer-Richter, Präsidenten, Beysitzere, Advocaten, Procuratores, Protonotarii, Notarii, Leser, Schreiber, Botten, und alle andere zum Cammer-Gericht gehörige Personen, auch deren nachgelassenen Wittiben und Kindern, so lang sie ihr häußlich Anwesen bey und an dem Cammer-Gericht haben, ohnverrückten Stand halten, und sich der Orth

nicht

nicht in die Burgerschafft verheyrathen, oder sonsten unter andere Jurisdiction begeben, samt allen ihrem Haußgesind und Haushaltung, so lang sie in den Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben, aller Orten, Umgelds, Datz, Mauth, Zoll, und aller Beschwehrung, auch anderer Gerichts-Zwang frey seyn, und damit durch niemands in keine Weg beschwehret, sondern bey solcher Befreyung unbetrübt gelassen und gehandhabt, auch bey dem zwischen Chur-Pfaltz und dem Cammer-Gericht in An. 1579 aufgerichteten Vertrag gelassen, derselbe beyderseits observirt, und die über desselben Verstand schwebende strittige Puncten, durch gütliche Conferentz, oder in andere Weg erläutert werden: beneben gleichwohl sie, die Cammer Gerichts-Verwandte sich auch keiner Wirthschafft oder Kauffmanschafft gebrauchen sollen.

Cameral-Kinder.

§ 142. Dann wie es, wegen derjenigen Cameral-Kinder, welche eigen Haußwesen anstellen, zu halten, solle es salvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam possessorio, auf die zwischen dem Cammer-Gericht und der Stadt Speyer veranlaste Commißion ausgestellt, und dieselbe befördert werden.

Modus referendi.

§ 143. Den Modum referendi belangend, da ist bekannt, welcher Gestalt der bißhero gebrauchte Modus und Ordnung sehr langsam herum gangen, und öfters mit einer Relation, angesehen, sowohl das Votum als die Acta, ad calamum dictirt, über eins, zwey, drey und mehr Jahr umgangen worden; damit nun auch hierinn nothwendige Verordnung und Verbesserung beschehe, so solle das bishero im Brauch gewesene Dictiren künfftig eingestellt und verbotten, hingegen die Relationes, gleichwie bey andern Tribunalibus zu geschehen pfleget, allein, doch langsam abgelesen werden, damit die übrige Beysitzere die Nothdurft vermercken, und so viel möglich, adnotiren mögen, in alle Weg aber, ehe zu der Relation geschritten werde, der Referent zu Anfang derselbigen, nur mit wenig Worten, worauf submittirt und beschlossen worden, und was ungefähr die merita causæ seyn, anzeigen, sonsten aber alle andere Generalia zu erzehlen, gäntzlich unterlassen, sondern alsobald, was er aus den Acten nothdürftig, und zu der Sachen dienlich protocollirt, mit der gebührender Kürtze, geschicklich referiren, und sich hingegen aller überflüßigen Weitläuftigkeit in Referir- und Lesung allerdings enthalten, fürnemlich aber die Puncta, so allbereit durch ordentlichen Bescheid erörtert, in die Relation nicht wieder einziehen.

Ablesung der Relationen.

§ 144. Und nachdem secundo, ein oder ander Beysitzer dasjenige, was referirt oder gelesen worden, vielleicht nicht recht eingenommen, oder ihme sonsten wieder aus der Memori gefallen seyn möchte, derentwegen die abgelegte Relation actorum gern selbst lesen wolten, so soll des Referenten extrahirte

hirte Relation actorum in Senatu vorgelegt, und einem ieden Beysitzer sich in derselben mehrers informirt zu machen bevorstehen, nach beschehener Durchlesung, und eingenommener Information aber, die Relation (die er nicht lang aufzuhalten) wider an sein Ort geben, damit sich auch andere daraus informiren, folgends an einem gewissen absonderlichen Ort, von welchem unten Anregung beschicht, gelegt werden, welches also in Sachen, sie seyen definitive, oder in einer wichtigen interlocutori beschlossen, wie gleicher Gestalt in sabbathinis relationibus observirt und gehalten, und keiner, der sich eines Widrigen unterstehen, und ex ipsis actis, und nicht aus seinem Protocoll oder Extract referiren wolte, angehört, sondern abgewiesen werden, iedoch solle den mit dem Referenten in eodem Senatu begriffenen Assessorn ohnverwehrt, sondern zugelassen seyn, die Acta mit sich nach Hauß zu nehmen, und sich zur Nothdurft darinn zu ersehen.

Correferent.

§ 145. Diesem nächst, und damit zum Dritten die Sach umb so viel desto schleuniger ihren richtigen Lauf haben möge, der Referent mit seiner Relation actorum & voto ehe und zuvor derjenige Referent, so ihme der Ordnung nach vorsitzet, seine Relation abzulegen den Anfang macht, zu dem End gefast seyn, damit unter solcher Zeit der Correferent die Acta originaliter zu sich nehmen, gleicher Gestalt sich darinn informiren, und wann etwan der Referent in facto sich verstossen, solches erinnern möge.

§ 146. In alle Wege aber, zum Vierdten, die angefangene Relationes continuiret, von den Correferenten, so bald die Referenten ihre Vota abgelegt, correferirt, und die Vota der Ordnung nach ohneingestellt, und zwar ohne Einmischung einig anderer Sachen abgelegt, keine anderer Neue Sachen ante conclusionem angefangen, noch auch die Supplicationes, die man etwan den vorigen Tag nach gehaltenen Audientien zu decretiren behindert worden, tempore Senatuum expedirt, folglich hierdurch die bißhero eingerissene Mißbräuch abgestellt werden, in deme sonsten, ein Referent die Acta referirt, das Votum aber suspendirt, oder doch die andere ihre Vota darüber nicht eröffnet, die Zeit verlohren gehet, auch wohl gar etliche aus den Beysitzern darunter verstorben, uud die Acta in nicht geringer Anzahl hin und wieder in Raths-Stuben unexpedirt erliegen bleiben.

Ausführung des voti soll kurtz seyn.

§ 147. Denen Referenten solle Fünftens das lange Ausführen ihres voti sive de facto sive de jure, oder von demjenigen, was allbereit in Relatione actorum vorbracht, langwürig zu reden, nicht, vielweniger aber, wie hier oben auch vermeldet, die Vota ad calamum mit vergebentlicher Zeitverlierung zu dictiren verstattet werden.

Placet.

§ 148. Würde dann zum Sechsten, der Correferent oder nachfolgende Votante sich mit dem Referenten verglichen und übereinstimmen, so hätten

ten sie sich allein per verbum placet zu erklären, im übrigen und da ein oder anderer Votant zu mehrer Verstärckung des Referenten oder Conferenten Meynung ichtwas vorzubringen hätte, wäre ihm solches nicht zu benehmen, sondern in allweg frey zuzulassen.

§ 149. Wann nun vors Siebende das Conclusum gemacht, die Sententz zu Papier gebracht, und im Senat beliebet, so solle dieselbe alsobald dem Notario angegeben, von dem Re- und Conferenten unterschrieben, und folgends gebührend publicirt werden.

Referentis Subscriptio.

§ 150. Vorgehend dieses, solle der Referent zum Achten, die Relation sampt seinem Voto eigenhändig unterschreiben, und in dem Fall, da entweder unanimiter oder per majora, mit ihme geschlossen worden, dem Cammer-Richter oder dessen Amtverwesern verpitschirt übergeben, dieselbe auch alsdann solche verpitschirte Relationes actorum und abgelegte Vota, in eine Kisten im Gewölb, darzu zween Schlüssel zu machen, zu welcher der Cammer-Richter einen, und der erste Assessor den andern Schlüssel haben solle, zu legen schuldig seyn, und solche niemand anders, als den Revisorn, oder wann es sonsten etwan in puncto executionis oder liquidationum vonnöthen, gegen Recognition aushändigen.

Raths-Gang.

§ 151. Zum Neundten: Solle der Raths-Gang Sommerszeit, eine viertel Stund nach sieben seinen Anfang nehmen, und ohne Einmischung anderer Neben-Sachen bis auf 9 Uhr in definitivis, dann ein Viertheil nach neun bis auf zehen in interlocutoriis, ohnausgesetzt verfahren werden.

Expedition der Acten.

§ 152. Und weiln Zehendens oft eine Relation angefangen, dieselbe aber nach der Hand incomplet auf sich, und zwar umb deswillen ersitzen bleibt, weilen um dieselbe nicht mehr sollicitirt, einfolglich die Zeit auch umsonst verlohren gehet, so sollen alle diejenige Partheyen, welche ihre Acta gern expedirt sehen wolten, gleich nach diesem Reichs-Tags-Schluß, wenigst innerhalb Jahrs-Frist, durch ihre Procuratores bey dem Cammer-Gericht sich anmelden, und dann nach ein, zwey oder drey Monat öfters wieder anmahnen, die Assessores aber alsdann schuldig seyn, solche Acta vor allen andern zu expediren, und den interessirten Partheyen zu schleunigen Rechten zu verhelffen.

Mangelhafte Acten.

§ 153. Als auch die Erfahrenheit, zum Eylfften mit sich gebracht, daß die Beysitzer zu Zeiten mangelhaffte Acta, oder in welchen noch nicht allerdings submittirt gewesen, ad referendum vorgenommen, unterdessen, nachdeme man derentwegen viel Zeit verzehrt, erst gewahr worden, daß darinn derenthalben nicht wol fortzukommen, ohne daß auch die Visitations-Memorialien mit sich bringen, daß ein Referent die Sache vorhero wohl erwe-

gen,

gen, keine incompleta acta ad referendum bringen, und dardurch Anlaß geben solle, daß auf die gethane Submißiones nicht gesprochen werde, so solle gegen denjenigen Procuratorn, Advocaten und Solicitatorn, welche Anlaß hierzu geben, und ehe dann legitime submittirt, umb Urtheil anhalten, gebührendes Einsehen beschehen.

§ 154. Ingleichen zum Zwölften, wann an dem Bescheid-Tisch die Acta zu lesen, oder Expensas zu taxiren zwar angefangen, solches aber wegen Kürtze der Zeit in selbiger Stund nicht vollzogen werden kan, sollen dieselbe nicht sogleich aus Händen und abseits gelegt, sondern folgenden Tags allerdings complirt und expedirt werden.

Acten des abgegangenen Assessoris.

§ 155. Als auch zum Dreyzehenden, nach Abtrettung oder Absterben eines oder des andern Assessoris, die Acta, welche dieselbe hinter sich gehabt, so lang bey der Leserey ohnerlediget pflegen auffenthalten zu werden, bis und dahin seine Stelle mit einem andern Subjecto wieder ersetzet, und dessen Successor oder Nachfolger sich persönlich bey dem Gericht einfindete, dahero auch verursacht worden, daß solche Acta oftmahls lange Zeit ohnausgetheilt erliegen blieben; diesem nun vorzukommen, ordnen und wollen Wir, daß solche Acta obverstandener massen nach Abtrettung oder Absterben eines Beysitzers, nicht bis zu Ankunfft seines Nachfolgers zurück gelegt, sondern alsobald unter den andern, sonderlich aber denjenigen Assessorn, die zuvor dabey und in dem Senatu des abgetrettenen oder verstorbenen Beysitzers begriffen gewesen, ausgetheilt werden sollen.

§ 156. Welches dann auch zum Vierzehenden, auf Absterben des Referenten in Acht zu nehmen, daß auf solchem Fall der Correferent alsdann Referent seyn, und solcher Gestalt nichts destoweniger in Relatione der angefangenen Sachen verfahren werde.

Favor vel odium Religionis.

§ 157. Mehrermeldtes Unsers Kayſ. und des Reichs Cammer-Gerichts Beysitzern, wird hiemit und in Krafft dieses anbefohlen, daß sie keines Wegs auf der ein oder anderer Religions-Sachen, noch derselben, oder den streitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd, im Fall entstehender zwiespaltiger Meynung, auf die ein oder andere Seiten sich lencken, sondern wie das ihnen, als Sacerdotibus und getreuen Vorstehern der heilsamen Justitz, und ihrer geleisteten Pflichten nach gebühret, den geraden Weg hindurch gehen, und ein ieder, was er den Rechten, Reichs Constitutionen, Religion- und Prophan-Frieden, auch dem Instrumento Pacis gemäß zu seyn befindet, ohne einigem anderwärtigen Respect oder Absehen erkennen, deßwegen auch die Rationes, Ursachen und Motiven seines Voti (damit man daraus sehen möge, ob sie den Rechten und erstgemeldten Reichs-Verordnungen conform und gemäß oder nicht) in Schrifften übergeben, und wann sich befinden würde, daß der ein oder andere nicht ex justitia, sondern ex affectu judicirt und geurtheilt, derselbe litem suam gemacht haben, und dem Syndicatui unterworffen seyn solle.

Calen-

Calendarium.

§ 158. Ob auch wol mit und neben Uns, Churfürſten und Stände vor gut befunden, daß in alle Weg zu Abwendung vieler Confuſionen, Unordnungen und Mißverſtändnüſſen, ſonderlich an denen Orten, wo beyderley Religionen in Uebung und vermiſcht, zu nöthiger Beförderung der Juſtiz und Commercien in puncto Calendarii eine gemeine Reichs-Vergleichung hochnöthig, ſo hat man ſich doch dißmahl aus gewiſſen Urſachen weiter nicht vergleichen können, als daß bey bevorſtehender extraordinari Viſitation, ob und was Geſtalt bey Unſerm Cammer-Gericht und in der Stadt Speyer hierunter eine Gleichheit einzuführen, conferirt, benebens die Handlung obbedeuter durchgehender Reichs-Vergleichung reaſſumirt, und auf nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung etwas gewiſſes ſtatuirt werden ſolle.

Vollziehung der ausgeſprochenen Urtheil.

§ 159. Damit auch die ausgeſprochene Urtheil ohnverlängt zur Vollziehung gebracht, und der bißhero in puncto executionis übliche Proceß nach aller Möglichkeit abgekürtzt werde, ſoll iedesmahl alſo gleich in ipſa ſententia definitiva (wie in Proceſſu mandatorum zu geſchehen pflegt) in allen Sachen, da die Execution zu thun üblich und vonnöthen, dem verluſtigten Theil an ſtatt der Executorialium, ein, nach Gelegenheit der Partheyen Entſeſſenheit, geraumer Termin zur Parition, und ad docendum de paritione, bey der, den Executorialn einverleibter ordinari Straff oder nach Ermäßigung des Richters, und ſub comminatione realis executionis angeſetzt werden.

§ 160. In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe oder nicht, anzuzeigen ſchuldig, und ihme derenthalben weiter Zeit nicht gegeben werden, wo er aber ſolches nicht thätig, ſolle alsdann auf Anruffung des obſiegenden Theils, vermög ergangener Urtheil, er in die darinn benannte Pön, ſampt Koſten und Schaden erklärt, und die Execution ſo wol auf den Pön-Fall, als in der Haupt-Sachen, ſeiner Obrigkeit, oder des Creyſes, in deme er geſeſſen und begütert, Ausſchreibenden Fürſten, per mandata executorialia, nach Inhalt Unſerer Cammer-Gerichts Ordnung, oder wann dieſelbe bey der Sachen intereßirt, auch ſonſten erhebliche Urſachen vorhanden, nach Gutbefinden des Richters, den ausſchreibenden Fürſten eines oder mehr benachbarten Creyſen, von Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht aufgetragen und anbefohlen werden, welche dann auf ſolchen des Cammer-Gerichts Befelch, und des obſiegenden Theils gebührliches Anſuchen, ihme förderlichſte Hülff und Vollziehung mitzutheilen ſchuldig ſeyn ſollen.

Thätliche Widerſetzung der Execution.

§ 161. Ob ſich aber ein oder ander, was Würden, Stands oder Weſens der immer ſeyn mag, ſolcher vom Kayſ. Cammer-Gericht befohlener Execution, in einigerley Weiß thätlich widerſetzen würde, ſolle derſelbe in pœnam banni gefallen ſeyn, und gegen demſelben ohne Reſpect und Hinderung einiger

niger anderwärtig Diſpoſition, ſo hierwider angezogen werden möchte, nach Inhalt der Cammer-Gerichts- und Executions- auch Unſerer hieobiger Verordnung, § Wegen des modi exequendi, &c. verfahren werden.

§ 162. In Fällen und Sachen aber, welche, weilen die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum gerichtet, keiner andern Execution unterworffen, als daß der verluſtigte Theil a certo aliquo facto abſtinire, ſoll demſelben, auf den Fall einiger Contravention, ebenmäßig ein gewiſſe Pön beſtimmet, und da er der ergangenen Urtheil zuwider handelte, nicht allein mit der Declaration pœnæ gegen ihn verfahren, ſondern auch ein kurtzer Termin ad præſtandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angeſetzt, zugleich auch die Execution, wegen des verwirckten Pön-Falls, auf obbeſchriebene Weiß, vermittels der mandatorum executorialium, an ſeine Obrigkeit, oder die ausſchreibende Fürſten würcklich verfüget, und im Fall er ſich derſelben widerſetzen, oder auch die ihme ſolcher Geſtalt auferlegte Caution in angeſetztem Termin nicht leiſten, und alſo in pœnam banni fallen würde, ferner, wie ſich vermög der Reichs-Satzung, Cammer-Gerichts- und Executions- auch dieſer Unſerer Ordnung gebührt, gegen ihm procedirt werden, iedoch ſoll mehr gedacht Unſer und des H. R. Cammer-Gericht ſich der Achts-Erklärung weiter nicht, als ſo weit es demſelben, vermög der Reichs-Abſchied und Cammer-Gerichts-Ordnung gebühret, unternehmen, ſonſten aber de modo & ordine, wie einer oder ander Stand in die Acht zu erklären, in nächſter prorogirter Reichs-Verſammlung, nach Veranlaſſung deß Inſtrumenti Pacis gehandelt und verordnet werden.

Prætextus impoſſibilitatis.

§ 163. Demnach auch Klagen vorkommen, daß bey der Churfürſten und Ständen Gerichten, oder nachgeſetzten Obrigkeiten, denen klagenden Partheyen, und ſonderlich Frembden und Entſeſſenen, in wichtigen Sachen ſub prætextu impoſſibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten, ſchlechte oder gar keine Ausrichtung beſchehe, und dann die Reichs Conſtitutiones de Anno 1566 und 1600 § Ob auch promotoriales, &c. dieſem Paß bereits ſeine gebührende Abhelffung gegeben, als hat es dabey in alle Weg ſein Bewenden, und ſollen Unſere Cammer-Richter, Präſidenten und Beyſitzere, ob ſolchen Reichs-Ordnungen fleißig zu halten, wie auch Churfürſten und Ständ die förderliche und gleiche Adminiſtration der Juſtiz ihnen beſtes Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen.

Recurſus ab Officialibus ad Pontificem.

§ 164. Als ſich dann auch die Ständ zum höchſten beſchwert, daß in den Ertz- und Stifften Cölln, Luttich und Münſter, wie auch andern Orten des Reichs, allerhand Mißbrauch, wegen Vornehmung der Appellationen und Recurſen von den Officialibus ad Pontificem und die Nuntios entſtehen, indeme man ſich derſelben faſt von allen Urtheilen ohne Unterſchied, es betreffe gleich Civil- oder Prophan-Sachen, bedient, die Jurisdictiones

wider die Ordnung confundirt, die Civil-Sachen ausserhalb des Reichs zu fremden Gerichten gezogen, und die Partheyen mit Verspielung vieler Zeit und Unkosten umgetrieben werden, dahero erfolget, daß nicht allein viel Mandat-Proceß de cassando entspringen, sondern die Nuncii vielmahlen durch Gegen-Mandata cassatoria, den Partheyen die Cammer-Gerichtliche Verbott aufzuheben bey starcker Geld-Pön, oder Geistlicher Censur anzubefehlen pflegen, und Uns dann Churfürsten und Ständ, und der Abwesenden Räth und Gesandten um Abstellung dergleichen zu Abbruch und Schmälerung Unserer und des Heil. Reichs Hoheit, auch Confusion der Jurisdiction gereichender unordentlichen nachtheiligen Proceduren, durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr ersuchet. So wollen Wir in Erinnerung, was auch dieser Sachen halber bereits im Jahr 1548 den 3 Octobr. von weyland Unserm geliebten Vorfahren am Reich Kayser Carl dem Fünfften an die Ständ des Reichs vor Rescripta und Mandata de non evocando vorgangen, an den Päbstlichen Stul zu Rom hierinn die Nothdurfft dahin beweglich gelangen lassen, damit den Nuntiis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich, und über dessen Glieder und Unterthanen mit Ernst verbotten, und fürters nicht mehr gestattet, und da dargegen ichtwas attentirt oder gehandelt würde, solches keine Krafft haben, sondern wiederum caßirt, aufgehaben, auch insgemein die Evocationes vor fremde Gericht, und ausserhalb des Reichs, wie sie dann ohne das bey Unserm Reichs-Hofrath und Cammer-Gericht nicht geachtet, keines Wegs zugelassen, auch im übrigen dasjenige, was die Stände wegen der Nunciorum Absolutionen a juramentis, und daß dergleichen Relationes in den Gerichten, sie geschehen dann von dem ordentlichen Richter ad effectum agendi, nicht zu attendiren seyn sollen, hierbey erinnert, beobachten.

Cammer-Gericht repræsentirt den Kayser und das Reich.

§ 165. Damit aber auch Unserm und des H. Reichs Cammer-Gericht, als welches Uns samt Churfürsten und Ständ des Reichs repräsentirt, und nun wiederum so ansehentlich und stattlich ersetzt wird, Inhalts der vorigen Reichs-Abschied und Ordnungen, seine Auctorität, Jurisdiction und Gewalt, wie sichs gebührt, erhalten, zumahlen denen allda eingeführten rechtlichen Processen ihr freyer, stracker und unverhinderter Lauf gelassen werde: Hierumben so wollen, setzen, ordnen und befehlen Wir, daß ein ieder, was Würden, Stands oder Wesens der seyn mag, solches Unser Kayserl. und des Reichs höchstes Gericht in- und ausserhalb desselben in seiner gebührenden Würde und Ehren halten, dessen Erkäntnuß, Gebot und Verbot mit geziemenden Respect empfangen und annehmen, demselben allen schuldigen Gehorsam leisten, sonderlich aber bey Insinuation der Cammer-Gerichtlichen Processen, und sonst schrifft- und mündlich, sich aller Orten der Bescheidenheit gebrauchen, hingegen in- und ausserhalb Gerichts der freventlichen oder schimpfflichen Handlungen und Thätlichkeiten, wie auch anzüglicher, und des Gerichts Respect entgegen laufender

fender Worten, so dann das Gericht und Urtheil-Sprecher ohngebührlich zu beschmitzen, oder da sich iemand ob des Cammer-Gerichts Decreten und Urtheilen zu beschweren vermeynte, solches an andere Ort, als wo sichs nach Inhalt der Reichs-Satz- und Ordnungen gebühret, zu ziehen und anzubringen, sich gäntzlich enthalten, auch ein ieder, so offt derselbe, wer der auch seye, hierwider handelte, Unserm Kayserl. Fisco eine Straff, wie es der Richter nach Beschaffenheit der Personen und der Verbrechung ermäßigen wird, zu bezahlen verfallen seyn solle; Mit nachmahliger Wiederholung und Bestättigung desjenigen, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. tit. 35. versehen, daß nemlich der Justitia und denen am Kayserl. Cammer-Gericht anhangenden Processen und dahin gehörigen Sachen, ihr freyer ungesperrter starcker Lauff gelassen werden solle, worunter in specie auch diejenige Sachen, welche vor Aufrichtung des Frieden-Schlusses am Cammer-Gericht schon anhängig gemacht worden, und Krafft desselben, Art. 3. § Quemadmodum vero tales, &c. zur Restitution entweder schon gebracht, oder noch gebracht werden müssen, mit begriffen, und daselbst fürters auszuüben seyn sollen.

Von zehen Marck Goldes.

§ 166. Ebenmäßig sollen hinfüro in denen an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht Recht-hangenden-Sachen, oder welche noch künfftig dahin erwachsen und anhängig gemacht werden möchten, anderwärts einige Gebott, Verbott, Mandat, Inhibition, Restitution, Advocation, Suspension und Auffschlag ausserhalb der in den Reichs-Satzungen, und gegenwärtiger Verordnung selbsten zugelassener Rechts-Mitteln, nicht ausgewürckt, und die Sach dadurch oder in einigem andern Weg ins Stecken gebracht, sondern die contravenirende Theil in ein namhaffte Pön von Zehen Marck Golds, halb Unserm Fisco, und halb der beschwerten Parthey ohnfehlbar zu bezahlen condemnirt, und nichts desto weniger, was solcher Gestalt gegenwärtiger Verordnung zuwider, auf ungestümme oder sonst verdrehete Proceß von Uns und Unserm Reichs-Hofrath, oder sonst erlangt wäre, oder künfftig erlangt würde, vor krafftlos gehalten, und dessen unverhindert in Rechten, wie sichs gebührt, verfahren, geurtheilt, und was also mit Recht ausgesprochen, zur Execution gebracht werden.

Translation des Cammer-Gerichts.

§ 167. Als auch bey den allgemeinen Friedens-Tractaten, der Translation berührtes Cammer-Gerichts halber Erinnerung beschehen, und solcher Punct auf gegenwärtigen Reichs-Tag verschoben worden, So befinden Wir, und mit Uns Churfürsten und Ständ, nach reiffer wohlbedächtlicher Uberleg- und Berathschlagung der Sachen, berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich, wollen aber die Sicherheit dieses Unsers höchsten Gerichts angehöriger Personen, Uns dergestalt angelegen seyn

lassen, und dieselbe vermög der Ordnung am 49 tit. P. 1. die Wir anhero und in diesen Reichs-Abschied alles ihres Inhalts wiederholen, in Unserer und des Heil. Reichs Verspruch, Schutz und Schirm samt und sonders hiemit nachmals aufgenommen, auch alle Churfürsten und Ständ, und sonderlich die nächst-gesessene des Orts, wo das Cammer-Gericht iederzeit gehalten wird, ersucht, und denselben auferlegt haben, durch die in des Reichs Executions-Ordnung versehene Mittel, gemeldte Personen bey solchem Unsern und des Reichs Schutz und Schirm auf alle Begebenheit zu handhaben und zu erhalten, da auch wider Verhoffen sich ins künfftig (da GOtt vor seye) neue unversehene Motus, Krieg oder Vehden im Heil. Reich wiederum anspinnen solten, wollen Wir nicht weniger Uns ihrer und dero Sicherheit in Zeiten vätterlich annehmen, dessen auch die Benachbarte, und andere Churfürsten und Ständ unverlängt erinnern, sonderlich aber Burgermeister und Rath Unserer und des Heil. Reichs Stadt Speyer hiemit absonderlich ermahnet haben, daß sie in vorfallenden wichtigen Sachen und Actionen, woran ihre und Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Sicherheit haffte, mit dem Collegio Cameralí vertrauliche Communication pflegen, welches ihnen gleichwol an ihrer Reichs-Ohnmittelbarkeit und Rechten, in andere Weg ohnnachtheilig seyn solle: Und weilen das Besatzungs-Recht in der Vestung Philippsburg der Cron Franckreich Protection halben, doch auf dero eigenen Kosten, durch den Münsterischen Frieden-Schluß gestattet und eingeraumt, gedachter Besatzungs Unterhalt aber von der Cron Franckreich, nach Besag und Inhalt des Instrumenti Pacis bißhero nicht richtig beygeschafft, sondern das Stifft Speyer dem Frieden-Schluß zuwider dessen hochbeschwerlich entgelten, und darüber leiden müssen, bey so gestalten Sachen auch die Stadt Speyer und derselben Inwohnere, sammt Unserm Kayserl. Cammer Gericht und allein dessen anverwandten Personen, in stetiger Gefahr, Unsicherheit, Theurung, und andern nicht geringen Undeleidenheiten mit grossen Unstatten und Distraction ihrer obliegender Functionen sich befinden thun, so wollen Wir durch Schreiben und Schickung an des Königs von Franckreich Ldd. die Sachen dahin richten helffen, damit dißfalls, wie auch in andern von verschiedenen Ständen, und insonderheit Unsern und des Reichs zehen Städten im Elsaß führenden Klagen, dem Instrumento Pacis ein Genügen beschehe, und die darwider laufende Beschwernüssen förderlich abgestellt, und fürbaß nichts mehr vorgenommen werden sollen, dabenebens auch über die in puncto der zwischen den Cameralen und der Stadt Speyer obschwebende Differentias, Unsere Kayſ. Commißion nach Benennung beyderseits Constituenten, förderlichst verordnen und zu Werck stellen lassen.

Austräge.

§ 168. Was dann Churfürsten und Ständ, und der Abwesenden Räth, Botschafften und Gesandte gesucht und gebetten, daß die primæ instantiæ, und Austräg, bey Unserm Kayserl. Reichs-Hofrath hinfort nicht weniger,

als bey dem Cammer-Gericht stricte observirt werden möchten, da haben Wir seiter Unser angetrettenen Kayserl. Regierung solche Privilegia allezeit gnädigst beobachtet, dasselbe auch weiters zu thun vorermeldten Unserm Reichs-Hofrath ernstlich und gemessen eingebunden.

§ 169. Demnach auch im Frieden-Schluß versehen, daß neben zween von der Röm. Kayserl. Majestät zu dem Kayserl. Cammer-Gericht präsentirenden Cathol. Beysitzern, die Catholische Churfürsten und Ständ sich wegen der ihnen gebührender Präsentation der vier und zwantzig Beysitzere vergleichen solten, so ist solche bey gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Convent, nach Besag hiebey gesetzten Schematis, richtig gemacht und geschlossen worden, daß nemlich dieselbige folgender Gestalt zu präsentiren haben sollen:

Des Heil. Reichs Chur-Fürsten zu	Maynz	2
	Trier	2
	Cölln	2
	Bayern	2
Catholische Creyß	Oesterreichischer Creyß	2
	Burgundischer	2
	Bayerischer	2
Catholische Stände in den vermischten Creysen.	Fränckischer	2
	Schwäbischen	2
	Ober-Rheinischen	2
	Westphälischen	2

Erleuterung des §phi 1. P: de indaganda &c.

§ 170. Nachdeme auch in dem Frieden-Schluß § De indaganda &c. versehen, daß bey gegenwärtigem Reichs-Tag auf billiche Weg und Mittel gedacht werden sollte, wie denjenigen Schuldnern, welche durch den Krieg, oder auch durch allzu grosse Aufschwellung der Zinsen und Interesse, ins Verderben kommen, dergestalt geholffen würde, damit aus denen zwischen ihnen und den Gläubigern einkommenen Klagen und Strittigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reich entstehen möchten. Wir auch dem zu Folg, so wohl von Unserm gehorsamsten Reichs-Hofrath als Unserm Kayserl. Cammer-Gericht, darüber zwey ausführliche Gutachten einholen, und solche denen anwesenden Churfürsten und Ständen, und der Abwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten zu ihrem weitern Gutbefinden gnädiglich communiciren lassen. So haben ermeldte Ständ diesen Punct, samt allen mit einlauffenden Umständen, in den drey Reichs-Räthen reifflich überlegt, und Uns mit einem gesamten Reichs-Bedencken wieder vorgebracht, darauf Wir Uns dann nach der Sachen fernern Erwegung, folgender Reichs-Satzung und Ordnung, zu der allgemeinen Wolfahrt, so dann der Gläubiger und Schuldner bessern Versicherung, und damit man beyderseits in Fried, Ruhe und Einigkeit bey einander stehen und bleiben möge, entschlossen.

§ 171. Setzen demnach, ordnen und wollen, daß erſtlich unter dieſe Satzung allein die durch den Krieg von Mitteln gekommene, oder durch hohe Aufwachſung der Penſionen und Zinſen beſchwehrte Schuldiger gezogen werden, diejenige aber, bey welchen es ſolche Beſchaffenheit nicht hat, ſondern die ihren Creditoribus mit Reichung der Penſionen oder Zinſen zuhalten können, ſowohl auch die, ſo zwar das Ihrige unter dem Kriegs-Weſen mit andern gelitten und beygetragen, dannoch aber ſolvendo geblieben, und derowegen ihre Debitores nach Inhalt deren von ſich gegebenen Obligationen zu befriedigen, von Rechtswegen verbunden, darunter im geringſten nicht verſtanden ſeyn können oder ſollen. Zum zweyten: Demjenigen ebenmäßig nachgelebt werden ſolle, was Churfürſten und Ständ in ihren Territoriis, nach deren ihnen am beſten bekanntem Zuſtand und erlittenen Kriegs-Schäden, wie es in Credit-Sachen unter ihren Unterthanen und Bürgern zu halten, allbereit verordnet, und nach Anleitung folgender Regulen weiter verordnen möchten. Zum dritten: Daß alle Creditores und Debitores, in dieſer Conſtitution auf ihr Chriſtliches Gewiſſen ernſtlich und beweglich erinnert und ermahnet werden ſollen, damit ſie beyderſeits vor allen Dingen dahin ſehen, daß ſie nach geſtalter Möglich- und Billichkeit, und mit derſelben redlicher und guter Beobachtung, ſich mit einander in der Güte ſetzen und vergleichen, in unverhoffter Entſtehung aber ſolcher Güte, alsdann der Richter in Entſcheidung der Sachen auf dieſe Unſere Conſtitution das Abſehen haben, und derſelben, iedoch mit Special-Ausnahm der Hollſteiniſchen Conſtitution, und des Fürſtlichen Hauſes Anhalts mit ihrer Landſchafft des Credit-Weſens halber getroffener, und von Uns confirmirter Transaction, beſtändig nachkommen ſolle.

Capitalia.

§ 172. So viel nun die Capitalia anlangt, ſollen erſtlichen dieſelbe einem ieden Creditori unverſehrt, und ohne einige Abkürtzung richtig verbleiben, und hierwider keine Præſcription oder Verjährung wegen der bey währendem Krieg unterlaſſener Forderung der Zinſen oder Capital angezogen noch gelten. Jedoch fürs ander, von den Creditoribus die ſonſten auffkündliche Capitalia vor drey Jahren a dato dieſes Reichs-Abſchieds nicht aufgekündet werden ſollen. Falls aber drittens ein Creditor nach Verflieſſung erſtgemeldter drey Jahren, ſolche Auffkündigung thäte, ſoll dem Debitori in den nechſt darauf folgenden ſieben Jahren frey ſtehen und zugelaſſen ſeyn, die Capital-Summam particulariter und auf gewiſſe, nachdem die Summa groß oder klein iſt, proportionirte billigmäßige zween, drey, vier, fünff, ſechs oder zum höchſten ſieben Termin mit baarem Geld, oder auf den Fall er vierdtens bey dieſen Geld-klemmen Zeiten keine baare Mittel hätte, noch erlangen könte, durch Dargebung anderer beweg- und unbeweglicher Güther, anſtatt baarer Bezahlung (iedoch daß dem Creditori die Wahl nach Beſag gemeiner Rechten frey ſtehe) auf deroſelben vorhergehende zwiſchen den vorigen und gegenwärtigen

Zeiten

Zeiten auf das Mittel geſtellte billiche Schatzung, abzulegen, der Creditor aber ſolche anzunehmen ſchuldig ſeyn; wäre es aber, daß fünfftens der Debitor in ſolchem Stand begriffen, oder darein geriethe, daß er das Seinige nur muthwillig verzehrte, oder ſeinen Sachen alſo ſchlecht vorſtünde, daß keine Hoffnung zur Beſſerung und ſeinem Auffnehmen vorhanden, ſo ſoll er erſtbeſagtes Beneficii der Particular-Bezahlung und des Anſtands der Zeit, nicht zu genieſſen haben, es wäre dann, daß er auf andere Weg, deme bey ſolcher Bewandnüß in Gefahr ſtehendem Creditori genugſame Caution leiſten würde. Wann auch ſechſtens der Creditor vor ſich und die Seinige keine Unterhaltung- und Rettungs-Mittel hätte, ſolle ebenmäßig demſelben dieſe das Capital concernirende Verordnung, iedoch ſalvo judicis arbitrio, nicht im Weg ſtehen. Siebendens, wegen deren unter währendem Krieg abgepreßten Obligationen, ſolle es bey der Verordnung des Inſtrumenti Pacis gelaſſen werden.

Verfloßne Penſiones oder Zinſen.

§ 173. Die verfloſſene und noch unbezahlte Penſiones und Zinſen betreffend, ſoll 1 aus verſchiedenen ins Mittel gebrachten Vorſchlägen und remediis generaliter nach dieſer Zeiten und des Röm. Reichs, wie auch der Creditorn und Debitorn reifflich erwogenem Zuſtand, hiemit aller Ausſtand der Zinſen und Intereſſe biß auf dato dieſes Reichs-Abſchieds, biß auf den vierdten Theil gäntzlich caßirt und aufgehoben, iedoch hiebey dem Schuldiger, welchem auch dieſes zubezahlende ein Viertheil abzutragen, unmüglich ſeyn ſolte, ſein Unvermögen gehöriger maſſen zu probiren vorbehalten. 2 Wird aus erſtgedachten Urſachen, und damit dem Debitori keine Unmüglichkeit aufgebürdet, dem Creditori aber ins künfftige eine mögliche Gewißheit verſchafft werde, vor gut angeſehen, daß beſagter von den caßirten Zinſen überbleibender ein Viertheil nach zehen, a dato dieſes Reichs-Abſchieds anfangenden Jahren dergeſtalt bezahlt werde, daß iedes Jahr neben einem current, auch ein Altes Ziel unfehlbar erlegt, und ſolches von Jahren zu Jahren, ſo lange biß der gantze Rückſtand des ausgeſetzten vierdten Theils völlig abgetilget ſeye, ununterbrüchlich continuirt werden ſoll. Wofern aber 3 obberührter maſſen das Capital vor Abflieſſung dieſer zehen Jahren abgeſtattet ſeyn würde; ſo ſolle der Schuldiger das Reſiduum dieſes Viertheils, innerhalb den nechſtfolgenden 3 oder 4 Jahren zu bezahlen gehalten, der Creditor aber die in Handen habenden Originalverſchreibung nicht ehender aus Händen und von ſich zu geben ſchuldig ſeyn, biß ihme die ſchuldige Zinſen ebenmäßig vor voll erlegt worden.

Künftige Zinſen.

§ 174. Anreichend die künftige Zinß und Intereſſe, ſollen von nun an dieſelbe, ſie ſeyn aus wiederkaufflichen Zinſen, oder vorgeſtreckten Anlehen, herrührig und verſprochen, iedoch nach Ausweiſung der Reichs-Conſtitutionen, und weiters nicht als fünff proCento alle und iede Jahren, in vergliche-

nen Terminen unfehlbar bezahlet, und im Fall des Saumsals auf bloſſe Vorzeigung der Obligation per paratam executionem wider den Schuldiger verfahren werden, damit aber gleichwohl durch obgeſetzte Regulas die Schrancken der Billichkeit nicht überſchritten, und in richtigen Sachen alle Verwirrung und Weitläuftigkeit verhütet werde; ſo wird davon ausgenommen: 1 Was zwiſchen dem Glaubiger und Schuldner allbereit verglichen iſt, bey deme es billich ſein Verbleiben hat, es wäre dann, daß der Debitor erweiſen könte, daß er erſt nach dem getroffenen Vergleich durch das Kriegs-Weſen ins Verderben gerathen ſeye. 2. Die vollnzogene Urtheil und vollführte Executiones. 3 Was an Capital oder Zinſen allſchon bezahlt iſt, derowegen keine Zurückforderung oder Abkürtzung ſtatt haben ſolle. 4 Was in den Kriegs-Läufften zu Rantzion, Brandſchatzung und Rettung Leibs, Lebens, Häuſer und Güter, auch Abtragung der Satisfactions-Gelder erborget worden, und ſollen die dagegen habende Widerſprüch und Gegen-Abreitung auf das gemeine Recht geſtellt ſeyn. 5 Was zu Erkauff- oder Wiederauffbauung der verwüſten anietzo wieder in eſſe ſtehenden, und immittels genoſſenen Güter ausgeliehen worden. 6 Was ein Fidejuſſor oder ein Expromiſſor für einen andern allbereit hat bezahlen müſſen, oder noch künftig auſſerhalb des Reichs, wo dieſe Conſtitution nicht bindig, bezahlen muß; ſo viel aber das Intereſſe von dem, was er ausgelegt haben mag, belanget, und er zu fordern vermeynen möchte, ſolle es damit gehalten werden, wie oben von den Zinſen verſehen; und wie es 7 in cauſis piis privilegiatis zu halten, ad judicis arbitrium verwieſen ſeyn.

Moratoria.

§ 175. Dieſer Unſerer bißher geſetzter Verordnung ſoll allerdings nachgegangen, und darüber ſteiff und veſt gehalten werden, ungehindert aller hiebevor ertheilten Moratorien. Wir wollen auch inskünfftig keine andere Moratorien dieſer allgemeinen Reichs-Verordnung zu entgegen nicht ausgehen noch ertheilen laſſen.

§ 176. Nachdemmahlen aber bey Uns Chur-Pfaltz Lbd. mit einem beweglichen Memorial allerunterthänigſt, wie auch bey den Ständen gebührend einkommen, woraus deroſelben abſonderlicher, und mit andern Churfürſten und Ständen nicht gemeiner Zuſtand erſcheinet, und Uns darauf geſamte Ständ erſucht, Wir wolten vor ſeine Liebd. über voriges ein ſpecial billichmäßiges Mittel allergnädigſt zu treffen und zu verordnen Uns belieben laſſen: Als haben Wir darüber Unſerm Kayſerlichen Reichs-Hofrath gemeſſen anbefohlen, auf alle dienliche Weg und Mittel zu gedencken, wie darinn Seiner des Churfürſten Liebden noch ferner möchte geholffen, und der Stände billiche Erinnerung, ſo viel als immer möglich und erträglich, Seiner Liebd. zum beſten in acht genommen werden.

Einräu-

Einräumung der Feſtung Vechta an Münſter.

§ 177. Demnach auch bey gegenwärtigen Reichs-Tag, wegen Entraumung der Veſtung Vechta von der Schwediſchen Beſatzung, vielfältige Handlung zwiſchen Churfürſten und Ständen unter ſich ſelbſten, wie auch den Schwediſchen Commiſſariis gepflogen, und endlich über alles ein Receß ſub dato Regenſpurg den (12) 22 Mart. jüngſthin aufgericht, und bey der Chur-Mayntziſchen Cantzley deponirt, auch um gemeinen Beſtens willen von Uns ſamt Churfürſten und Ständen bewilligt worden, daß des Biſchoffens zu Münſter Andacht und andern mit den Unterhalt derſelben Beſatzung beladenen Ständen zu Erſetzung des im Ober-Rheiniſchen Creyß und bey andern Ständen der übrigen ſechs, zu der Schwediſchen Militz Satisfaction Geldern gezogenen Creyſen befundenen Nach-Standes die nothwendige Summa Geldes durch Executions-Mittel eintreiben, und andere Geld-Aufnahm auf bewilligtes Intereſſe ohnverzüglich beyzubringen, ſolche aufgenommene und vorgeſchoſſene Gelder aber den ſäumigen Ständen, ſamt Abtrag Koſtens und Schadens, ohne Nachtheil deren, welche ihre Angebühr zu rechter Zeit entrichtet, oder vermög des Nürnbergiſchen Receß zu compenſiren haben, abgeſtattet, gleichwohlen aber auch hierdurch der zu Nürnberg gedachten Biſchoffens zu Münſter Andacht beſchehener Verſicherung nichts benommen, und wider die ſäumigen Stände mit der Execution zu verfahren, Seiner Andacht nochmahlen erlaubt, was aber auch vor andere in dem Nürnbergiſchen Receß verſehen, denſelben ebenmäßig vorbehalten ſeyn ſolle, als hat es dabey allerdings ſein Verbleiben.

Stabilirung Fried und Rechtens und allgemeiner Sicherheit.

§ 178. Nachdem auch Churfürſten und Stände hiebey befunden, daß zu Stabilirung Fried und Rechtens in allweg reifflich zu berathſchlagen, welcher Geſtalt das Heil. Römiſche Reich wider allen auswärtigen Gewalt und etwan herfürbrechende Empörungen, auf alle Fäll geſichert, und bey beſtändigem Ruheſtand erhalten werden möchte, in mehrer Erwegung, daß von vielen Jahren hero, und zwar nach offtbeſagtem Münſter und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß eben ſowohl als vorhin verſchiedene Gewaltſame Einbrüch wider Churfürſten und Stände des Reichs, bevorab aber gegen die Chur- und Ober-Rheiniſche, wie auch Weſtphäliſche Creyß-Stände, von andern im Krieg ſtehenden Partheyen de facto fürgenommen und vollnzogen worden, und daß ſolchen unleidentlichen, dem Heil. Röm. Reich ſowohl verderb- als ſchimpflichen Proceduren, ohne ferners Nachſehen mit beſtändigen Ernſt zu begegnen, die höchſte Nothdurfft erfordert; als haben Wir auf ſolches gehorſamſtes Einrathen, Uns mit Ihnen, und Sie mit Uns ſich durch gegenwärtigen Abſchied verglichen: Setzen und ordnen alſo, daß der in dem Reichs-Abſchied de Anno 1555 heilſamlich aufgerichtet, und hernach in Annis 1559, 1564, 1566, 1570, 1576,

1582, 1594 mit nützlichem Zuſatz und Verbeſſerung wiederholter Executions-Ordnung, wider vorgemeldte und alle andere eines oder andern Orths entſtehende Gewaltthätigkeit und Empörungen mit rechtem Eyfer und Fleiß nachgegangen, und auf alle begebende Nothfäll, die darinn enthaltene Hülfleiſt- und Verfaſſung mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck geſtellt, und obgemeldte Reichs-Verordnung, als eine unfehlbar rechte Richtſchnur in allen und ieden Puncten von männiglich veſtiglich gehalten, auch zu deſſen mehrern Verſicherung in geſamten des H. Röm. Reichs Creyſen, die darzu gehörige der Creyß-Obriſten und andern Nach- und Zugeordnete Aemter und Stellen, unverzüglich, und zwar auf das längſt von dato dieſes Reichs-Abſchieds bis auf den erſten nechſtfolgenden Monats Septembr. vermittelſt werckſtellenden Creyß-Zuſammenkünften ſolcher Geſtalt erſetzt werden ſollen, damit ſie auf allen, und in mehrberührter Executions-Ordnung verſehenen und entſtehenden Nothfall auf des Creyß-Obriſten erſtes Erfordern ſich alſobald zuſammen thun, und die erheiſchende Nothdurfft wohlbedächtlich verordnen können.

Creyß-Obriſten-Amt.

§ 179. Und wann der Creyß-Obriſte ſeinem Amt mit gebührender Wachſamkeit und Aufſicht ein Genügen zu leiſten ermangeln würde, ſo ſollen alsdann die Nach- und Zugeordnete ſolches zu thun ſchuldig ſeyn, und desjenigen Creyß-Obriſten, welchem auf Erfordern gehöriger Beyſtand widerfährt, über die zugeſchickte Hülf das Directorium haben, gleich wol aber ohne Vorwiſſen, Einrathen und Mit-Bewilligung deren zu Hülf gekommenen Creys-Obriſten, und der Hülfleiſtenden Creyſe Nach- und Zugeordneter, nichts hauptſächliches fürzunehmen bemächtiget ſeyn.

§ 180. Und gleich wie *a*) dieſes hochangelegene Werck zu allgemeiner Wohlfart, und des Heil. Reichs beſtändigem Ruheſtand zielet, worvon kein Chur-Fürſt oder Stand, noch derſelben Unterthan zu eximiren; alſo ſoll, auf den Fall ſich iemand obbeſagter Executions-Ordnung widerſetzen, und an Unſerm Kayſ. Reichs-Hofrath oder Kayſerl. Cammer-Gericht einigerley Proceß dargegen zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, ein ſolcher keines Wegs angehört, ſondern a limine Judicii ab- und zu ſchuldiger Parition angewieſen, in deſſen Entſtehung aber, nach laut der Executions-Ordnung wider denſelben zu verfahren erlaubt und frey gelaſſen, und hiervon einiger Immediat- oder Mediat-Stand, Stadt, Land-Saß und Unterthan nicht ausgenommen, ſonderlich aber ſollen iedes Chur-Fürſten und Stands Lands-Saſſen, Unterthanen und Bürger zu Beſetz- und Erhaltung der einem oder andern Reichs-Stand zugehörigen nöthigen Veſtungen, Plätzen und Guarniſonen, ihren Lands-Fürſten, Herrſchafften, und Obern mit hülflichem Beytrag gehorſamlich an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn. *b*)

Execu-

a) S. unten die Kayſerl. Reſolution über die verlangte Extenſion dieſes §phi d. a. 1670.

b) v. infra Kayſ. Reſolution über die verlangte Extenſion dieſes § de A. 1670.

Executionen Verfassung, wie hoch zu stellen.

§ 181. Wie hoch aber in iedem Creyß die nothwendige Verfassung zu stellen, nachdeme in vorberührten Reichs-Abschieden und Executions-Ordnung gewisse Maaß und Verordnung enthalten, also lassen Wir es neben Chur-Fürsten und Ständen für dießmahl auch dabey bewenden.

§ 182. Wolte aber derjenige Creyß, so der Gefahr am nächsten gesessen, über seine nach der Executions-Ordnung gebührende Quotam sich in eine mehrere Verfassung stellen, so soll gleichwohl derselbige, einem andern Creyß über seinen Anschlag und obliegende Portion Hülf zu leisten nicht schuldig seyn.

§ 183. In Creyß-Handlungen sollen über die in der Executions-Ordnung enthaltene, und dahin gehörige Verfassungs-Sachen, iederzeit die Majora statt haben, und die mindere Stimmen denen mehrern nachzugeben verbunden seyn.

§ 184. Weil aber verschiedene Ständ, und in specie die Reichs-Städt zu angedeutetem Quanto sich nicht ehender verstehen wollen, bis die in puncto moderationis matriculæ hernach bedingte Erkündigung zur Richtigkeit gebracht, und damit die nothwendige Verfassung hierdurch nicht gehindert werde, soll aller möglicher Fleiß angewendet werden, damit solche Erkündigung noch vor dem ersten Sept. bey denjenigen, welche sich zu diesem nothwendigen Werck dießfalls beschwert befinden, für die Hand genommen und erörtert werden, entzwischen aber sollen dieselbige nach der alten Reichs-Matricul ihre Quotas mit beyzutragen schuldig seyn.

§ 185. Und obwohl bey diesem Reichs-Tag in Berathschlagung kommen, ob und wie besagte Executions-Ordnung nach des Heiligen Reichs gegenwärtigem Zustand zu verbessern, und in vollkommenen Stand einzurichten, ingleichem wie es in denen mit ungleicher Religion vermengten Creyßen, wegen der an Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten bey den Defensions-Verfassungen begehrten Parität zu halten; dieweil es aber dießmahl sich eines endlichen zu vergleichen, die Zeit ermangelt; so soll ein ieder Creyß obgedachter massen, so bald möglich, und noch vor dem erst-folgenden Monath Sept. sich absonderlich zusammen thun, die Nothdurfft überlegen, und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird, auf dessen unter sich selbst vorgehenden Communication, zuforderst Uns als dem Ober-Haupt, und denn auch zu Unsers lieben Neven des Churfürsten zu Maynz Cantzley dasselbige einschicken, damit es auf nechstfolgender Reichs-Deputation oder anderwärtiger Reichs-Versammlung (davon hernach Meldung beschehen wird) ferner erwegen, und mit gesamter Hand vollends beschlossen, und in selbigen Reichs-Abschied gebracht werden möge.

Verbun-

Werbungen in dem Reiche.

§ 186. Nachdeme auch Chur-Fürsten und Stände Uns immittelst allerunterthänigst heimgestellt, ob nicht bey ietzigem bekannten Abgang der Mannschafft, die fremde Werbungen im Reich, insonderheit aber in denen an Leuten am meisten entblösten Creysen auf eine gewisse Zeit einzustellen; so haben Wir Uns erinnert, was Wir auf derselbigen getreues Einrathen allbereit für geraumer Zeit dießfalls für Mandata publiciren und ergehen lassen, bey denen und der Reichs-Abschieden Verordnung es dann nachmahl sein Verbleiben hat.

Sitz und Stimme wegen Lautern und Simmern.

§ 187. Uber das und nachdeme sich auch zwischen Unserm lieben Oheimen des Heil. Reichs Chur- und Fürsten, des Pfaltzgraf Carl Ludwigen, und Pfaltzgraf Ludwig Philippsen Lbd. Lbd. wegen beyder Fürstenthümer Lautern und Simmern, samt darzu gehörigen Landen, einige Strittigkeit erhoben, solche aber durch die von Uns verordnete Kayserl. Commissarien, Unsere auch liebe Neven, Oheimen, und des Reichs Chur- und Fürsten, der Churfürsten zu Maynz, Sachsen und Brandenburg, auch Bischoffen zu Aichstätt, Hertzogen zu Würtenberg, und Hertzogen zu Holstein Liebd. und Andacht, in Krafft von Uns ihnen aufgetragener Commißion, auf gepflogene gütliche Handlung, endlich in Seiner des Churfürsten zu Maynz Gegenwart hingelegt und verglichen worden, wie dercntwegen aufgerichteter Vergleich sub dato Regenspurg den 22 Nov. (2 Dec.) A. 1653. mit mehrerm nach sich führet, dessen Confirmation auch von Uns, als Römischen Kayser, beliebet worden: als soll derselbige in allen seinen Puncten, Clausulen und gantzem Inhalt nicht weniger, als ob er von Wort zu Wort darinnen begriffen, kräfftig und beständig seyn und bleiben.

Heßisch Primogenitur-Recht.

§ 188. Demnach auch in dem zu Oßnabrück und Münster An. 1648. auffgerichteten Frieden-Schluß Art. 15. § finali wohlbedächtlich und um mehrer des Reichs Sicherheit willen, mit einmüthiger Einstimmung Churfürsten und Ständen verabschiedet und verglichen worden, daß das im Fürstl. Hauß Hessen, sowohl Casselischer als Darmstättischer Linie eingeführtes, und von Uns und Unsern Vorfahren am Reich bestättigtes Primogenitur-Recht, vest und beständig bleiben, und unverbrüchlich observirt werden solle, und aber nach solchem geschlossenen und publicirten Frieden einig Strittigkeiten in beyden obbemeldten Fürstlichen Linien, und zwar noch unter währendem diesem Reichs-Tag von der Hessen-Homburgischen Linie erregt, fürbracht, und von Uns erörtert worden, sonderlich aber in der Fürstl. Hessen-Casselischen Linie zwischen den Hochgebohrnen Unsern und des Reichs Fürsten, Wilhelm, Friederichen und Ernsten, respective Vettern und Brüdern, allen Landgrafen zu Hessen, Fürsten

sten zu Hirschfeld, gedachten juris primogenituræ, und der alleinigen Land Fürstlichen Regierung, auch sonsten anderer Prätensionen halber, schwere Differentien und Irrungen entstanden, und dann auf Unsere Kayserl. Verordnung, zu Anwendung aller daraus besorgenden Weiterungen und gefährlichen Consequentien durch Vermittelung des Churfürsten zu Maynz Liebden, und Unserer hierzu deputirten Geheimen-Räthen und Commissarien, bey ietziger Reichs Versammlung alle diese Strittigkeiten und Irrungen mit beyder Theil Belieben zu Grund, gütlich beygelegt und verglichen, auch darbey abgeredt und verabschiedet worden, daß dieser so mühesamlich geschlossener Vertrag, mit allen seinen Articuln in diesen Reichs-Abschied in vim sanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und bestättiget.

§ 189. Als wird ietztgedachter Vertrag, wie derselbe den 1 (11) Jan. dieses 1654 Jahrs allhier verglichen und vollnzogen worden, alles seines Inhalts und mit allen seinen Clausulen, obbemeldter bester massen hiemit bestättiget und bekräfftiget, dergestalt, daß derselbe, als eine Sanctio pragmatica und immerwährendes statutum & pactum gentilitium im Fürstlichen Hauß Cassel, so wol von den interessirten Theilen, und dero Manns-Leibs-Lehens-Erben und Nachkommen, als auch deroselben Land und Leuten, Vasallen und Unterthanen, wie auch sonsten und insonderheit in allen und ieden Reichs- und andern Gerichten und Austrägen steiff und vest gehalten und beobachtet, und dargegen weder in noch ausserhalb Rechtens ichtwas an Handen genommen, oder gehandelt werden solle, bey Vermeidung Unser und des Reichs schwerer Ungnad und bey Pön Fünffhundert Marck lötigs Golds.

§ 190. Wie dann auch in diesem Punct der obangezogene Friedens-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs, und Erhaltung guter Verständnüß ins künfftig sowohl im Fürstlichen Hauß Hessen-Cassel, als Darmstatt vest und beständig bey der darinn den Contraventoribus gesetzten Straff ohnangefochten bleiben, gelassen und observirt werden soll.

Secundus punctus propositionis, die casus restituendi ex capite Amnestiæ & Gravaminum betreffend.

§ 191. Den zweyten Puncten Unserer Kayserl. Proposition, und darunter die casus restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum anlangend, da wäre Uns sehr lieb gewesen, wann diese derentwegen noch obschwebende Strittigkeiten in Unserer Gegenwart gleich andern mehr, auch zu würcklicher Abhelff- und Vergleichung hätten gebracht werden können. Sintemahlen aber die Natur und Eigenschafft derselben solches bey iedem casu in particulari, sonderlich wo ein und ander Theil mit seiner Nothdurfft und Beweißthum allererst gehört muß werden, nicht erleiden wollen: So haben Wir Uns mit Chur-Fürsten und Ständen dahin verglichen, daß dieser gantze Punct auf einen ordinari Deputations-Convent nacher Unser und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt

gegen

gegen nächſtkünfftigen erſten Octob. dieſes Jahrs anzufahen, ſoll verwieſen werden, maſſen Wir denſelben auch Krafft dieſes hiemit dahin remittiren und verweiſen, dergeſtalt und alſo, daß in dem Churfürſtlichen Collegio zwiſchen den dreyen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten und proteſtirenden Churfürſten, ein vierdtes unter ihnen alternirendes Votum, vor diſsmahl (weil in den künfftigen prorogirenden Comitiis weiter davon zu reden) bey demſelben Deputation-Tag, keines wegs aber bey einiger anderwärter Reichs-Verſammlung, Churfürſtlichen Collegial- und Wahl-Tag ſtatt haben, und mithin die von Uns jüngſthin unterm 21 April vorgeſchlagene Subdeputation gefallen ſeyn, und die ordinari Deputirte (darzu Wir Unſere Kayſerl. Commiſſarien inſonderheit verordnen wollen) denſelben Punctum ordentlich, und zwar diejenige Fäll, welche unter den Catholiſchen und Augſpurg. Confeßions-Verwandten hafften, alternatim fürnehmen, und deßhalben in cognoſcendo, decidendo, & executionem decernendo vollkommenen Gewalt haben ſollen, maſſen auch Wir erbietig ſeyn, die Execution deſſen, was ſie erkennen werden, denjenigen, welchen es vermög des Inſtrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret, und erſtgemeldte ordinari-Deputation erkennen wird, ohne einigen Auffenthalt, und ohne fernere Cognition, allergnädigſt anzubefehlen, und würcklich verrichten zu laſſen; Es ſollen ſich aber in caſibus liquidis die Deputati in cognitione nicht aufhalten, ſondern dahin ſehen, damit dieſelbe ohngeſäumt exeqvirt werden, in illiquidis aber ſoll den partibus frey und anheim geſtellt ſeyn, ob ſie ſich perſönlich oder durch ihre Anwäld hinc & inde gegen einander eingebende memorialia und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen laſſen, vorderiſt aber ſollen die erforderte requiſita reſtitutionis, und daß der Caſus dem Inſtrumento Pacis, Kayſerl. Executions-Edict, arctiori exſequendi modo, Nürnbergiſchem Receß, oder in denen Fällen, ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert, dem Religion-Frieden gemäß, conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ vel Gravaminum qvalificirt ſeyn, bewieſen werden. Die Caſus dubios aber, und welche allererſt ex Inſtrumento Pacis ihre Interpretation haben müſſen, betreffend, da ſoll vor allen Dingen verſucht werden, ob man ſich darüber in der Güte vergleichen könne, widrigen Falls aber dieſelbe auf den nächſten Reichs-Tag ausgeſtellt und verwieſen werden, und circa modum das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, die allbereits bey demſelben zu Nürnberg oder hie eingegebene, oder noch hinfüro einkommende Caſus ſpecificiren, und dieſelbe der Ordinari-Reichs-Deputation communiciren, von welcher alsdann de ordine ein Gewiſſes ſtatuirt werden ſoll, und cauſis Politicis die majora, doch weiter nicht als dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelten, und was man alſo vor gut befinden und vergleichen wird, das ſoll an Unſer daſelbſt habende Commiſſarios iedesmahls, wie Herkommens, zu Faſſung eines völligen Schluſſes gebracht, und es gleicher Geſtalt in den übrigen der Reichs-Defenſion und Execution, und Policey-Ordnung,

auf

auf denſelben Deputation-Tag ebenmäßig verwieſenen, und daſelbſt, iedoch allein præparatorie tractirenden, und in ein Gutachten verfaſſenden, hernächſt aber in prorogatis Comitiis zu allgemeiner Genehmhaltung referirenden Puncten, obſervirt werden.

Hinterſtändig gebliebene und andere ohnerörterte Sachen.

§ 192. Wann aber bey erſtgemeldter Ordinari-Deputation über die beſagte Materien auch Sachen vorfielen, die ohne Unſer und der geſammten Chur-Fürſten und Ständen Verordnung zu keinem Schluß zu bringen, ſo ſollen dieſelbe neben allen andern, welche dißmahl wegen Kürtze der Zeit völlig zu erledigen nicht müglich geweſen, auf nächſt künfftigen Reichs-Tag ausgeſtellt und verwieſen werden, welchen Wir mit der Ständ Belieben vor dißmahl, doch ohne Nachtheil und Abbruch der ſämtlichen Churfürſten hergebrachten Rechtens, dero vorhergehende Requiſition und Conſens, zu Reaſſumir- und Continuirung des ietzigen innerhalb zweyen Jahren von Dato benanntlich auf den ſiebenzehenden May Anno Sechszehenhundert ſechs und fünffzig allhier wieder einzukommen, und was anjetzo hinterſtändig blieben, und entzwiſchen etwa zu gemeiner Berathſchlagung noch fürfallen möchte, fürzunehmen und zu handeln, hiemit ohne weiters Ausſchreiben beſtimmet, und dergeſtalt eröffnet haben wollen, daß auf ietzt gemeldtem prorogirten Reichs-Tag, ohnerwartet einer fernern Formal-Propoſition, alle und iede Materiæ, welche im Frieden-Schluß zu dieſem Reichs-Tag verwieſen, und in die Kayſerl. Propoſition in den dreyen abſonderlichen Puncten gebracht worden, es ſeye darvon allhier geredt oder nicht, darunter auch die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, in obgemeldten dreyen Reichs-Räthen alſobald für die Hand genommen, berathſchlaget und erörtert werden, und gleiche Krafft haben ſollen, als wann ſie bey dieſem Reichs-Tag wären ausgemacht worden; Im Fall aber immittelſt dieſer Zeit, Sachen fürfallen würden, die man gleichfalls bey künfftigem prorogirten Reichs-Tag in Berathſchlagung zu ziehen hätte, So wollen Wir deſſen Chur-Fürſten und Ständ bey Zeiten erinnern, damit ſich die Ihrige auch derentwegen nach Nothdurfft inſtruiren mögen.

Attentata wider den Frieden-Schluß.

§ 193. Wir ſetzen und ordnen auch, daß kein Stand gegen dem andern oder deſſen Land und Leut, oder auch gegen ſeine eigene Unterthanen und Bürger in Religions-Sachen wider den Friedenſchluß mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein ieder dasjenige, was er vermeynt das ihm gebühre, mit behörigem Weg Rechtens ſuchen, und denen, ſo darwider beſchwärt würden, auf Begehren, Mandata Inhibitoria gehöriger Orten ertheilet und vollzogen werden ſollen.

§ 194. Und dieweil nach Beſag des Friedens-Schluſſes neben dem geſammten Churfürſtl. Collegio, aus den Fürſtlichen und Städtiſchen zu

den

den alten ordinari-Deputirten, nemlich Oesterreich, Burgund, Würtzburg, Costantz, Münster, Bayern, Braunschweig, Pommern, Hessen, Weingarten, Fürstenberg, Cölln und Nürnberg, aus den andern Fürsten und Ständen so viel zu verordnen seyn, damit es auf gleiche Anzahl von beyden Religionen eingerichtet und bestellet werde: So haben Wir Uns mit Churfürsten und Ständen dahin verglichen, daß hinfüro Sachsen-Altenburg, Brandenburg-Culmbach, Mecklenburg, Würtenberg, und einer von den Wetterauischen Grafen, sampt denen auch dißmahl von neuem bewilligten vier Städten, Aachen und Uberlingen, Straßburg und Regenspurg, zu denen vorigen gezogen werden, und sie sämptlich ohnerwartet einer von Unsers Neven des Churfürsten zu Maynz Liebden vorhergehender Beschreibung in Termino des ersten Octobris zu Franckfurt erscheinen und verrichten sollen, wie obstehet.

Moderatio Matriculæ.

§ 195. Damit aber auch die hinterliebene, und auf nächstkünfftige gemeine Reichs-Versamblung verschobene Materien, sonderlich aber die, zu welcher Eeledigung ein mehrere Information aus den Creysen vonnöthen, bey künfftigem Reichs Tag desto besser und geschwinder richtig gemachet werden mögen; So wollen Wir immittels, wie Wir Uns mit Churfürsten und Ständen deshalben verglichen, an alle Creyß ausschreibende Chur und Fürsten gnädigste Erinnerungs-Schreiben ausfertigen und abgehen lassen, damit in puncto Moderationis Matriculæ, bey iedem Creyß gebührende Information eingezogen, und hiebey dem Reichs-Abschied de Anno 1582 nachgegangen, nicht weniger der Müntz halber nothwendige Probation-Tag angestellt und gehalten, auch der über diese beyde Puncten von iedem Creyß verfaster Bericht Uns und Unsers lieben Neven des Churfürsten von Maynz Liebd. bey Zeiten und so bald müglich, was aber ein ieder Creyß wegen guter Policey zu verordnen, vor rathsam ansehen wird, nach Franckfurt zu obgemeldter Ordinari Reichs-Deputation fürderlich überschickt werde.

Seßions-Streit.

§ 196. Als sich auch bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung, zwischen etlichen Ständen des Reichs der Seßion halben Streit und Irrungen erhaben, deren sich dieselbe Ständ, und an dero statt ihre Räth und Bottschafften, dißmahls auch endlich nicht vergleichen mögen; Demnach wollen Wir, daß einem ieden Fürsten, Prälaten, Grafen und Stand, die bey ietzigem Reichs-Tag gehaltene Seßion, und zu End dieses Abschieds beschehene Subscription, an seinem hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit in einige Weg nicht nachtheilig, schädlich oder vorgreiflich seyn solle, und seynd Wir des gnädigsten Erbietens, nach Befindung eines ieden Gerechtigkeit, sie wegen solcher Irrung der Seßion auf ziemliche leidliche Weg zu vereinigen, und zu vertragen, oder sonsten nach Billigkeit der Sachen zu entscheiden.

Im

Im Fürſtenrath aufgenommene.

§ 197. Uber diß haben Wir die bey nächſtverwichenem Reichs-Tag mit der Churfürſten und Ständen Einwilligung in Fürſten-Rath aufgenommene, aber wegen deren ſelbiger Zeit noch unvollzogener, von dem Chur-Mayntziſchen Directorio ausgeſtellter Conditionen, nicht introducirten Fürſten, die Hochgebohrne, Eitel Friederich von Hohenzollern, Johann Anthon, Hertzogen zu Crumaw und Fürſten zu Eggenberg, und Wentzeln, Fürſten und Regierern des Hauſes Lobkowitz, vor ſich und ihre Erben, nachdem ſie obberührte Conditiones erfüllet, wie ingleichem die auch Hochgebohrne Fürſten, Leopold Philipps Carl Fürſten von Salm, Maximilian Fürſten von Dietrichſtein, weyland Johann Ludwigen, Fürſten zu Naſſau-Hadamar und deſſen Erben, Octavio Fürſten von Piccolomini, Hertzogen zu Amalfi, folgends aus dem Hauß Naſſau diejenige, welche nach erſtgemeldten Fürſten von Uns, laut Unſerer den 26 jüngſt verfloſſenen Monats Februarii, an die Chur- und Fürſtliche Collegia ertheilter Reſolution in Fürſten-Stand erhoben worden. Ingleichem Johann Weickard, Fürſten von Auersberg, ꝛc. auf der Churfürſten und Ständ, und der Abweſenden Räth, Bottſchafften und Geſandten vorgehendes Wiſſen und Conſens, bey dieſem Reichs Tag zu würcklicher Seßion und Stimm, iedoch dergeſtalt introduciren laſſen, daß diejenige, welche ohne vorgehende Vollnziehung der ſchuldigen Präſtationen, und inſonderheit der im Reich ohnmittelbarer Begüterung, wegen dero vortreflichen Meriten dißmahl, iedoch nach Beſag derſelben zum Chur Mayntziſchen Reichs Directorio abgegebener ſchrifftlicher Erklärung, admittirt und eingeführt worden, von niemand, wer der auch ſeye, über kurtz oder lang, pro Exemplo oder Præjudicio nicht an- noch zu einiger Conſequentz gezogen, und dieſes Beneficium Seſſionis & Voti, auf dero Erben und Succeſſorn nicht extendirt werden ſolle, ſie haben ſich dann vorhero mit ohnmittelbaren Fürſtmäßigen Reichs-Gütern verſehen, und ſolle forthin ohne vorgehende Real-Erfüllung aller nothwendiger und beſtimmter Requiſiten, und inſonderheit erſtgemeldter Begüterung, und ohne der Churfürſten und Ständen Vorwiſſen und Conſens, keiner zur Seßion und Stimm in Fürſten-Rath zugelaſſen werden. Solches alles und iedes, wie hier oben geſchrieben ſtehet, und Uns Kayſer Ferdinand den Dritten berühren thut, gereden und verſprechen Wir bey Unſern Kayſerlichen Würden und Worten, ſtät, veſt und unverbrüchlich, aufrichtig zu halten, zu vollziehen, deme ſtracks nachzukommen und zu geleben, ſonder Gefährde. *a*)

§ 198. Deſſen zu Urkund haben Wir Unſer Kayſerlich Inſiegel an dieſen Abſchied hencken laſſen.

§ 199. Und Wir die Churfürſten und Stände, und der Abweſenden verordneten Räthe, Bottſchafften und Geſandten, bekennen auch öffentlich mit dieſem Abſchied, daß alle und iede obbeſchriebene Puncten und Arti-

a) Conc. Capit. nov. Artic. I. § 5. 6. 7. Artic. XXII. § 2.

cul, als wie obstehet, mit Unserm guten Wissen, Willen und Rath vorgenommen und beschlossen seynd; Willigen auch dieselbe allesamt und sonderlich hiemit und Krafft dieses Brieffs, gereden und versprechen auch in guten wahren Treuen, die so viel einen ieden, oder den, von dem er geschickt, oder Gewalthabend ist, betrifft, oder betreffen mag, wahr, stät, vest, aufrichtig und unverbrochen zu halten, und zu vollziehen, und deme nach allem Vermögen nachzukommen und zu geleben; sonder Gefährde.

§ 200. Und seynd diese hernach beschriebene Wir die erschienene Churfürsten und Stände, und der Abwesenden verordnete Räth, Bottschafften und Gewalthabere. *a*)

„Dessen zu Urkund an statt und von wegen der Churfürsten haben Wir „Johann Philipps, Ertz-Bischof zu Maynz, des H. Römischen Reichs „durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Würtzburg „und Hertzog zu Francken, ꝛc. Maximilian Wilibald, des Heil. Röm. „Reichs Erb-Truchseß, Graf zu Wolffegk, Heinrich von Friesen auf Rhötha, Schönfeld und Jessen, Joachim Friedrich, Freyherr von Blumenthal. Bayerische, Sächsische, Brandenburgische, Churfürstliche Geordnete und Räthe zu diesem Reichs-Tag. Michael Oßwald, Graf „von Thun, Saltzburgischer, Hermann Egon, Graf zu Fürstenberg, „Bayerischer, Johann Krul, der Rechten Doctor, Magdeburgischer, „und Johann Friedrich Pauwel von Rammingen, Pfaltz-Lauterischer „Abgeordneter; der Geist- und Weltlichen Fürsten wegen, Dominicus, „Abt zu Weingarten. Von wegen der Prälaten, Johann Victor, wegen der Wetterauischen Grafen und Herren. Und Wir Cämmerer „und Rath zu Regenspurg, auch Constantin von Lieẞkirch auf Traenßdorff, wegen Burgermeister und Rath der Stadt Cölln; Unser und „der Frey- und Reichs-Städt wegen, Unsere Insiegel an diesen Abschied „thun hencken. Der geben ist in Unser und des Heiligen Reichs Stadt „Regenspurg, den siebenzehenden Tag des Monaths May, Anno Sechszehenhundert Vier und Funffzig, Unserer Reiche des Römischen im „Achtzehenden, des Hungarischen im Neun und Zwantzigsten, und des „Böhmischen im Sieben und Zwantzigsten.

Ferdinand

Johann Philipp El. A. M. Ep. H. &c.
Ad mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.

Schema

*) Obgleich in den vorigen Ausgaben dieses Corpor. Jur. publ. aller solcher ihre Nahmen beygesetzet worden, so hat man doch selbige, weil sie etliche Blätter ausmachten, hier weggelassen, und verweisen diejenige, welche sie ja wissen wollen, auf die Sammlung der R. A. wo sie nebst diesem Reichs-Abschiede alle befindlich sind.

Schema Deputationum Extraordinariarum, pro Viſitatione Cameræ Imperialis & Reviſionibus ibidem expediendis, absque præjudicio Seſſionis & præcedentiæ cujuscunque, & Salva ulteriori nominatione eorum Statuum, qui in ſubſequentibus Claſſibus non ſunt comprehenſi.

§ 201. Claſſis vel Deputatio Prima.

1	Chur-Maynz.	1	Chur-Sachſen.
2	Chur-Trier.	2	Chur-Brandenburg.
3	Oeſterreich.	3	Pfalz-Lautern.
4	Bamberg.	4	Sachſen-Gotha.
5	Conſtanz.	5	Brandenburg-Culmbach.
6	Regenſpurg.	6	Wolffenbüttel.
7	Münſter.	7	Mecklenburg-Schwerin.
8	Bayern.	8	Heſſen-Darmſtatt.
9	Ein Prälat.	9	Baden-Durlach.
10	Ein Graf.	10	Ein Graf.
11	Stadt Cölln.	11	Stadt Straßburg.
12	Stadt Augſpurg.	12	Stadt Regenſpurg.

§ 202. Claſſis vel Deputatio Secunda.

1	Chur-Maynz.	1	Chur-Sachſen.
2	Chur-Cölln.	2	Chur-Pfalz.
3	Saltzburg.	3	Pfalz-Simmern.
4	Burgund.	4	Sachſen-Altenburg.
5	Würtzburg.	5	Brandenburg-Onolzbach.
6	Speyer.	6	Braunſchweig-Zell.
7	Augſpurg.	7	Hinter-Pommern.
8	Pfalz-Neuburg.	8	Heſſen-Caſſel.
9	Ein Prälat.	9	Hollſtein.
10	Ein Graf.	10	Ein Graf.
11	Stadt Aachen.	11	Augſpurg.
12	Rothweil.	12	Nürnberg.

§ 203. Claſſis vel Deputatio Tertia.

1	Chur-Maynz.	1	Chur-Brandenburg.
2	Chur-Bayern.	2	Chur-Pfalz.
3	Aichſtätt.	3	Bremen.
4	Straßburg.	4	Pfalz-Zweybrücken.
5	Hildesheim.	5	Sachſen-Weymar.
6	Freyſingen.	6	Braunſchweig-Callenberg.
7	Oßnabrugk.	7	Würtenberg.
8	Lüttig.	8	Mecklenburg-Güſtrow.
9	Ein Prälat.	9	Hennenberg.
10	Ein Graf.	10	Ein Graf.
11	Schletſtatt.	11	Lübeck.
12	Uberlingen.	12	Ulm.

§ 204. Classis vel Deputatio Quarta.

1 Chur-Maynz.	1 Chur-Sachsen.
2 Chur-Trier.	2 Chur-Brandenburg.
3 Worms.	3 Pfaltz-Lautereck.
4 Paderborn.	4 Magdeburg.
5 Passau.	5 Eisenach.
6 Brixen.	6 Grubenhagen.
7 Basel.	7 Vor-Pommern.
8 Leuchtenberg.	8 Anhalt.
9 Ein Prälat.	9 Sachsen-Lauenburg.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Ober-Ehenheim.	11 Worms.
12 Schwäbisch Gemünd.	12 Speyer.

§ 205. VISITATIONIS EXTRAORDINARIÆ.

Classis Quinta.

1 Chur-Maynz.	1 Chur-Sachsen.
2 Chur-Cölln.	2 Chur-Pfaltz.
3 Teutschmeister.	3 Sachsen-Coburg.
4 Trient.	4 Halberstadt.
5 Fulda.	5 Hochberg.
6 Elwangen.	6 Verden.
7 Corvey.	7 Hollstein.
8 Baden-Baden.	8 Lübeck.
9 Ein Prälat.	9 Mümpelgart.
10 Ein Graf.	10 Ein Graf.
11 Wangen.	11 Franckfurt.
12 Offenburg.	12 Rotenburg.

LXIII.

Vergleich zwischen Chur-Maynz, und Chur-Cölln, die Crönung eines Römischen Königs betreffend, de Anno 1657. a)

Demnach zwischen denen Hochwürdigsten auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herren, Herrn Johann Philippen, Ertz-Bischofen zu Maynz, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien, Ertz-Cantzlern und Churfürsten,

a) Das Recht der Kayserl. Crönung und Salbung eignet sich vermöge der G. B. *Tit. IV.* § 4. der Churfürst von Cölln zu: weil aber Chur-Cölln seit Maximiliani II. Zeiten 1562. entweder eine Sedis Vacanz oder solche Ertz-Bischöffe gehabt, welche ihres Staats oder anderer Ursachen halber die Priesterliche Weyhung nicht angenommen, gleichwohl aber das Amt der Salbung, ohne solche zu haben, nicht verrichtet werden kan, so hat Chur-Cölln geschehen lassen müssen, daß die Kayser von dem Churfürsten von Maynz gesalbet worden sind. Als sich aber Churfürst von Cölln Maximilianus Henricus wieder in voller Weyhung befunden, und sich die Salbung des Römischen Königs

fürsten, Bischoffen zu Würtzburg, und Hertzogen zu Francken: So dann Herrn Maximilianen Heinrichen, Ertz-Bischoffen zu Cölln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Hildesheim und Lüttich, Administratorn zu Brechtesgaden, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz, in Westphalen, zu Engern und Bullion Hertzogen, Pfaltzgrafen beyn Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franchimont ꝛc. seithero sich um desselben Willen Irrung und Streit erhoben, daß Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln die Crönung eines erwählten Röm. Königs Ihro und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln alleine, und zwar nicht nur zu Aachen und in der Cöllnischen Ertz-Bischöflichen Provintz, sondern auch durchgehends im gantzen Heil. Röm. Reich Teutscher Nation, ohne Unterscheid, krafft zu solchem Ende angezogener güldenen Bulle Kayser Carls IV. zueignen, hingegen aber Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayntz, Kayser Carls des Vierdten güldener Bulle nach, die Stadt Aachen zwar Ihro Durchl. und dem Ertz-Stifft Cölln gestehen, Ihro doch und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz alle übrige Orte des Heiligen Reichs Teutscher Nation, krafft vor sich angezogenen alten Herkommens und Possession attribuiren wollen; Als haben beyderseits Höchstgedachte, Ihro Churfürstl. Gnaden und Durchl. zu Mayntz und Cölln, vor sich und ihre Nachkommen an dero Ertz-Stifftern zuförderst GOtt zu Ehren, dann dem Vaterland und dero Ertz-Stifftern Land und Leuten zum Besten, nach reiffem der Sachen Vorbedacht, sich in der Güte einmüthig und freund-brüderlich verglichen, wie folget:

1 Wollen Ihre Churfürstl. Gnaden zu Mayntz, und dero Nachkommen am Ertz-Stifft Mayntz, zu Fortpflantzung beständigen Wohlvernehmens, guter Correspondentz und Freundschaft, wann die Quæstio, ob die Crönung an einem andern, als in der güldenen Bullen bestimten Ort, verrichtet werden solle? vorkömmt, sich nicht allein mit Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln, und Dero Nachkommen am Ertz-Stifft Cölln einstimmig erklären, sondern auch dahin bemühen und vermitteln helffen, damit die besagte Quæstio im Churfürstl. Collegio, bey Uberlegung der Capitulation, und vor der Wahl iedesmahl vorgenomen und erörtert, und die Crönung zu Aachen

Königs Ferdinandi IV. zueignete, Mayntz aber vermeynte, das Amt der Salbung komme nur Chur-Cölln in Aachen zu: so erfolgte diessfalls eine Protestation, s. *Londorp. T. VII. Act. publ. p.* 48. *T. VIII. L.* 8. *c.* 64. *p.* 121. *seq.* und ein hefftiger Schrifft-Wechsel, s. die *Scriptores Bibliothecar. jur. publ.* und die *Bibliothecam Lünigio-Jenichianam T. I. p.* 279-281. Die Cöllnischen Gründe unterstützt auch Ludewig in der Erläut. der G. B. *I.* Theil *p.* 478. *seqq.* Worauf es zu vorstehenden Vergleich kommen, der auch in Lünigs R. *Archiv. Part. Spec.* unter Chur Mayntz *p.* 400. *seqq.* Gritschens Grund-Gesetze *P. II. p.* 367. *seq.* C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. p.* 937. wo auch die Protest. Maxim. Heinrichs befindlich ist. S. von diesem Vergleich auch die *Capit. nov. Artic. III.* § 9. Die Crönung Kayserrs Carl VII. 1742, verrichtete sein Herr Bruder, der Churfürst von Cölln, aber mit Genehmhaltung Chur-Mayntz, davon die Reverse in Mosers *Capitul. Carl VII.* 3ten Theile *p.* 56. 60. zu finden.

werckstellig gemacht werde, nisi impedimentum legitimum obviaverit, wie die güldene Bulle selbst redet, Tit. 25 vel 28 § Invenimus &c.

2 Daß beyden Ihren Churfürstl. Gnaden, und Durchl. zu Maynz und Cölln die Würde und das Amt zu crönen, in Ihren Ertz-Bißthumen undisputirlich, und zwar iedem in seinem Ertz-Bißthum und seiner propria Diœcesi, allezeit alleine und privative zukommen soll.

3 Ob aber ausserhalb dieser beyden obgedachten Ertz-Bißthumen Maynz und Cölln, die Crönung in einigen deren unterhabenden Suffraganeaten, oder in andern ausser denen Ertz-Bischoflichen Maynz- und Cöllnischen Provintzen gelegenen Ertz- und Bißthumen geschehen würde, alsdenn soll dieselbe alternative von beyden Herren Churfürsten, Maynz und Cölln, verrichtet, und also ausser Aachen, und denen von beyden Churfürsten sich vorbehaltenen ihren eigenen Diöcesen und Ertz-Bißthumen, im gantzen Heiligen Römischen Reich zwischen ihnen der Crönung halber, eine durchgehende Gleichheit ins künfftige gehalten werden.

4 Daferne die Crönung ausser denen Maynz- und Cöllnischen Ertz-Bißthumen, es sey inn- oder ausserhalb beyderseits Diöcesen vorgenommen werden solte, alsdenn sollen bey obgemeldter Alternation Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln den Anfang machen, worzu Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz, zu mehrer Bezeugung ihrer treuen freundbrüderlichen Affection, nicht alleine sich freywillig erkläret, sondern dabenebenst auch dis Erbietens seyn, bey nächster Wahl und deren Capitulation dahin bestmöglichst zu cooperiren, damit diese ietztbevorstehende Crönung in der Stadt Cölln, (weil etwa wegen des kurtz hiebevor zu Aachen vorgegangenen Brandschadens der Accommodation halber, daselbsten es unbequem fallen dürffte,) verrichtet werden möge.

5 Solle dieser Vergleich nicht alleine von beyden Herren Churfürsten unterschrieben, sondern auch von beyden Dom-Capituln zu Maynz und Cölln mit bewilliget, und zu ewigen Tagen hierauf einmüthiglich, fest und unverbrüchlich gehalten, auch andere Explicationes, Extensiones, oder Limitirungen darinnen keineswegs zugelassen, vielweniger sonsten das geringste dargegen attendiret werden.

Dessen allen zu Urkund haben beyde höchstgedachte Ihro Churfürstl. Gnaden und Durchl. Maynz und Cölln, für sich und ihre beyderseits Nachkommen an Dero Ertz-Stifftern fünf dieser verglichener Receß unterschrieben und versiegelt, welche auch beyde hochwürdige Dom-Capitul zu Maynz und Cölln mit bewilliget, und zugleich vollzogen haben, darob ein Original Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz, eines Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln zu dero Archive, auch iedem Dom-Capitul eines, und dann eines zur Reichs-Cantzley ausgeantwortet und verwahrlich aufbehalten werden solle. Geschehen den 16 Junii des 1657 Jahres.

L. S.	L. S.	L. S.	L. S.
Elect. Mog.	Elect. Colon.	Capit. Mog.	Capit. Colon.

LXIV.

LXIV.

Chur-Mayntzische Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Ordnung, 6 August. de A. 1658. *a*)

Demnach der Hochwürdige Fürst und Herr, Herr Johann Philippus Ertz-Bischoff zu Maynтz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler, und Churfürst, Bischoff zu Würtzburg, und Hertzog in Francken, ꝛc. nun eine Zeit hero wahrnehmen und verspühren müssen, daß unter vorgegangenen Kriegsläuften bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Amt in einem und andern verschiedene Unordnungen und Mißbräuche eingerissen, und dadurch dasselbe nicht wenig in Abgang gerathen: Als hat auch Se. Churfürstl. Gnaden dahero, in Kraft tragenden Ertz-Cancellariats, obliegen und gebühren wollen, hierinnen in Zeiten Einsehens zu haben, und auf behörige Remedirung zu gedencken, damit sothanes Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Amt in seinem Esse erhalten, einfolgentlich die Diener ihre

a) In dem teutschen Reiche sind eigentlich drey Cantzleyen; die Reichs-Cantzley auf dem Reichs-Tage, welche auch die Chur-Mayntzische genennt wird; die Cantzley des Reichs-Hofraths, die auch bisweilen den Nahmen der Reichs-Cantzley führet, und die Cantzley des Cammer-Gerichts. Der Churfürst von Maynтz hat als Reichs-Ertz-Cantzler die Ober-Bothmäßigkeit über die erste, krafft Kayser Ludwig IV. Privilegii a. 1314., s. Capit. nov. Artic. XXV. § 1. 4., und bedienet man sich in selbigen nur der teutschen und lateinischen Sprache. Die Oestereichische Cantzley hat erst unter Ferdinand II. a. 1620. einen eigenen Cantzler bekommen. Vor dem wurden alle Sachen in der Reichs-Cantzley aufgehoben, und zu Erspahrung der Kosten von den Reichs-Vice-Cantzler besorgt. Nachdem die Cantzleyen von einander abgesondert zu werden anfiengen, so entstanden bald Gravamina; die Oester. wollte sich anmassen, Standes-Erhöhungen auszutheilen, und bediente sich auch des Kayserl. Styli. Indeß sind doch alle Vergleiche, Friedens-Wahl und andere öffentliche Affaires, welche das Hauß Oestereich insbesondere angehen, noch lange Zeit hernach vor die Reichs-Cantzley gezogen, und allererst unter Kayser Josephs und Carl VI. Regierung ist die völlige Separation vor sich gegangen. Da auch des Kayserѕ Archiv, oder eigentlicher zu reden, die geheimde Reichs-Hof- und die Reichs-Hofraths-Registraturen ein Theil der Reichs-Hof-Cantzley sind, so machte Oestereich a. 1741. und 1742. grosse Schwierigkeiten wegen Extradirung der Acten. s. Mosers Staats-Historie von Deutschland unter K. Carl *VII. P. I. Lib. I. Cap. 8. p. 296. seqq.* Von diesem Kayserl. Archiv ist also das Reichs-Archiv zu unterscheiden, welches auch die Reichs-Cantzley heisset, und sich zu Maynтz befindet, und daher in den ältern R. A. z. E. d. a. 1542. § 135. auch die Mayntzische Cantzley genennt wird. S. *Uffenbach de Consilio aulico Imp. in Mantissa III. p. 36.* Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. I.* Forts. 2. *p. 218. seqq.* Sammlung der R. A. in der Zugabe *p. 87. 91.* Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p. 872.* add. *Capit. nov. Artic. XVII.* § 17. Man findet auch bey den *Uffenbach* c. l. die R. Hofraths-Cantzley-Tax-Ordnung Kayserѕ Ferdinandi I. d. a. 1559. und Maximiliani II. d. a. 1570., ingleichen die Chur-Mayntzische Reichs-Cantzley-Tax-Ordnung d. a. 1610., auch befinden sich p. 46. einige Cantzley-*Decreta*. Von dem neuesten Zustande des Kayserl. und Reichs-Archivs zu Maynтz, s. sonderlich die Hannov. Gel. Anzeigen d. a. 1752. N. 69. S. 898. *seqq.*

Besoldung richtig erlangen, auch die übrige Cantzley-Nothdurfft herbey geschafft, und dardurch Ihrer Kayserl. Majestät, und des H. Reichs Dienste um so viel mehr und besser befördert werden mögen, allermassen sie dann nicht unterlassen, hierüber gründliche Information einzuziehen, und neben demjenigen, so allbereit auch der ietzigen Kayserl. Wahl Capitulation einverleibet worden, solche Verordnung zu thun, wie eines und andern halben hernach folget.

Und zwar erstlichen, nachdem Ihro Churfürstliche Gnaden wahrgenommen und befunden, daß die bißher gebrauchte Tax-Roll, nach gestalten ietzigen Zeiten und vorfallenden Expeditionen nicht allein sehr unrichtig, und mehrentheils auf eine Transaction mit den Partheyen gerichtet ist, beuebens auch besagten Partheyen unter einem und andern Vorwand unläßige Spesen aufgebürdet werden wollen, wodurch dann nicht allein grosse Unordnungen, sondern auch viel Klagen und Beschwerden entstanden, also haben auch zu künfftiger Verhütung dessen allen, dieselbe eine rechtbeständige Tax-Roll, wie und was gestalt ins künfftige alle und iede taxbahre Brieffe beym Tax-Amt taxirt werden sollen, dergestalt abfassen lassen, wie sub Lit. A. hernach folget; und befehlen darauf den Tax-Bedienten hiemit, und in Krafft dieses, gnädigst und ernstlich, und bey Vermeydung höchster Ungnad, daß sie von nun an ins künfftig derselben also, ohne alles anderes paciscіren, in allem beständiglich und stricte nachgeleben, demnach die taxbare Brieffe taxiren, und niemanden darüber, ausser was die gebührende Regalia und privilegirte Cantzley-Jura betrifft, im geringsten mit einigen andern Abförderungen, sie haben auch Nahmen, wie sie wollen, beschweren, viel weniger sich über die in der Cantzley-Ordnung gesetzte zehen Gülden, einiger Freyhung oder Moderation, ohne Ihrer Churfürstl. Gnaden mit eigenen Händen unterschriebenen Scheins, unternehmen sollen, und damit auch den Partheyen alle ungleiche Vermuthungen vortheilhafftigen paciscirens um so vielmehr benommen werden mögen, so solle diese Ihrer Churfürstl. Gnaden neu aufgerichte Tax-Ordnung im Tax-Amt und der Cantzley offentlich angeschlagen werden, damit ein ieder, so taxbahre Brieffe zu erheben hat, sich darnach richten, und um desto weniger einer ungeziemenden Ubernahm zu beschweren Ursach haben könne, massen dann auch dieselbe, nach erlegter Tax-Gebühr, weder von ihnen den Tax- oder einigen andern Cantzley-Bedienten mit Ausfertig- und Extradirung der Brieffen, im geringsten nicht aufgehalten werden sollen.

Und weilen auch Secundo, eine Zeit her der Tax-Gegenschreiber beyseit gesetzt worden, als befehlen und verordnen Ihre Churfürstl. Gnaden hiemit gnädigst, daß hinführo der Reichs-Hof-Cantzley-Registrator Pipius, in Krafft hiebevor ertheilten Befelchs, an seines Antecessoris Georg Dieterlein statt, die Gegenschreiberey wiederum beym Tax-Amt vertreten, keiner ohne den andern das geringste nicht handeln, sondern alles und iedes, so das Tax-Ampt berührt und darvon dependirt, conjunctim verrichten, und darüber einer so wohl als der ander, wie Herkommens und die alte

Ordnun-

Ordnungen vermögen, seine Rechnung führen und ablegen solle; iedoch soviel, bey Einnahm und Ausgab des Gelds, das Zahlen betrifft, wollen wir den Gegen-Schreiber, welchen es ohne diß nicht angehet, wegen anderer ihme bey der Registratur obliegender Verrichtungen nicht beladen haben, damit keine falsche Sorten angenommen, auch in dem Zahlen keine Mängel oder Irrungen vorgehen, sonsten aber solle der Gegen-Schreiber in allem übrigen sich, seiner dißfalls habender absonderlicher Instruction gemäß, verhalten.

Und nachdem allen nicht weniger Tertio beym Tax-Amt, in deme ein grosser Mißbrauch verspühret worden, daß wann nur allein Ihre Kayserl. Majestät, zu der Recreation sich eine Meilwegs, zwo oder drey von der Stadt Wien, als nach Ebersdorff, Laxenburg, und andere in Nieder-Oesterreich gelegene Orth begeben, diejenige Cantzley Bediente, so deroselben folgen, dannoch die doppelte Besoldung auch prätendiren wollen, dardurch aber das Tax-Amt dergestalt beschwert, daß endlich die ordinari Besoldung nicht gereichet werden könne, und eben dahero deren Rückstand so hoch aufgeschwollen, Ihre Churfürstliche Gnaden auch solches für unbillich erachten müssen, zumahlen sie Bediente in solchen geringen Reisen die Kost bey Hoff empfangen, und dabey keine absonderliche Speisen ihrer Haußhaltung zu führen haben; als verordnen sie hiemit gnädigst, daß hinführo die doppelte Besoldung weiter keine statt haben, oder aus dem Tax-Amt gereichet werden solle, es sey dann, daß Ihro Kayserl. Majest. mit dero völligen Hof-Stadt, und etwas in die Ferne reisen, wie dann auch solche Duplirung auf den Reisen inskünfftig anderer Gestalt nicht, als auf die einfache Besoldung, nicht aber die aus Gnaden beschehene Additiones zu verstehen seyn, oder dahin extendirt werden solle.

Ebenergestalt ist auch Quarto Ihrer Churfürstl. Gnaden zu vernehmen vorkommen, daß eine Zeit her verschiedene nahmhaffte Taxen ins Tax-Amt nicht gelieffert worden, sondern ein und andere von den Cantzley-Verwandten und Bedienten dieselbe selbsten eigenmächtig zu sich gezogen und darmit sich bezahlt gemacht, welches dann nicht allein beym Tax-Amt grosse Confusion, sondern auch dieses verursacht, daß allein etliche und zwar nur diejenige, so solche Gelegenheit in Händen gehabt, völlig, andere aber gar nicht bezahlt, und gegen einander zu Zwietracht und Widerwillen bewegt worden, dahero dann, zu künfftiger Verhütung dessen, Höchstgedachte Ihre Churf. Gnaden hiemit gnädigst und ernstlich befehlen, daß von nun an, und inskünftige niemanden die taxbahre Expeditiones dem Tax-Amt vorenthalten, noch deren darob schuldiger Gefälle im geringsten sich mächtigen, sondern ein ieder seine Besoldung aus Händen des Taxatoris, gegen behörigen Schein erwarten, und die Tax-Gelder iederzeit immediate zum Tax-Amt einliefern lassen, der Taxator und Gegen-Schreiber auch einige Expedition nicht extradiren sollen, so haben dann zuforderst die davon gebührende Tax-Gefäll zu ihren eigenen Händen empfangen; und damit künfftig ein oder anderer wegen ungleicher Austheilung der Bestallung um so viel

weniger sich zu beschweren Ursach haben möge, so solle der Taxator und Gegen-Schreiber daran seyn, daß iedesmahls die eingehende Mittel, und zwar in dem Valor, wie sie erlegt werden, unter die Diener, nach Proportion ihrer Bestallung, von Quartalen zu Quartalen, mit durchgehender Gleichheit ausgetheilet, und zwar iederzeit vor allen Dingen, die lauffende Salarien abgetragen, und wann etwas übrig seyn wird, alsdann auch damit die Restanten der Besoldungen und Gratialen ebenmäßig der Proportion nach abgestattet werden. Wobey aber Ihre Churfürstl. Gnaden dieses den Wittiben und Waisen zum besten zugeben und gönnen, daß, weilen mit tödtlichen Hintritt ihres respective Manns oder Vaters, alle andere Emolumenta und Nahrungs-Mittel gefallen, ihnen, absonderlich aber denenselben, welche geringen Vermögens seynd, und die Zuwartung, biß ihnen der Rest bezahlt würde, sehr beschwerlich fallen thut, in Anschlag ihres habenden Hinterstands, bey Abführung der lauffenden Ordinari-Besoldung, auch iedesmahls so viel als dem Verstorbenen im Leben gebührt hätte, biß zu völliger Contentirung würcklich gereichet werden solle.

Und gleichwie auch fünfftens, der Registrator mit Aufsuchung, collationiren und registriren, in der Registratur die Mühe haben muß, so solle ihm auch das Zuläßige vidimiren, in vorkommenden Reichs-Hof-Raths- und Cantzley-Sachen, krafft voriger Ordnungen, allein gelassen, und demselben von niemand dißfalls vor- oder eingriffen werden.

Dieweil auch sechstens, indeme bißhero grosse Unordnungen und Excess verspüret worden, daß, wo ein oder anderer, aus bewegenden Ursachen und Gnaden, eine Addition seiner Bestallung erlangt, der Successor solches gleich vor eine Ordinari-Bestallung angenommen und prätendirt, und endlichen dadurch die Bestallungen nach und nach also gestiegen, daß, wofern hierinnen nicht remedirt werden solte, solche mit der Zeit dem Tax-Amt abzustatten unmöglich fallen würde, haben dahero zu Vorkommung dessen Ihre Churf. Gnaden, wie sub Lit. B. und C. hie beygefügt, nicht allein eine beständige Verzeichnüß, wie viel Diener hinführo beständiglich bey der Cantzley seyn, sondern was auch ein ieder aus denselben für eine eigentliche Besoldung aus dem Tax-Amt haben solle, verfertigen und hierbey fügen lassen, mit dem gnädigsten Befelch, daß inskünfftige die neue Diener demnach und anderer Gestalt nicht besoldet, noch den Tax-Bedienten in ihrer Rechnung ein mehrers paßirt werden soll, gestalten dann auch höchstgedachte Ihro Churfürstl. Gnaden sich dahin gnädigst resolvirt, daß, wofern ein oder ander aus den Bedienten künfftig, wegen seiner langwierigen treugeleisten Dienste, einige Gnade würde meritirt haben, solche ihme nach Befindung, zu Verhütung dergleichen schädlicher Consequentien, nicht per additionem seiner Bestallungen, sondern semel pro semper, vermittelst Benennung eines gewissen Quanti, wiederfahren solle, iedoch sollen diejenige, so allbereit vorhero aus bewegenden Ursachen einige Additiones, über die ietzige Ordinari-

Bestal-

Bestallung, empfangen haben, und noch im Leben seyn, deren bewilligter massen ad dies vitæ geniessen, nach ihrem Tod aber solche Zubuß allerdings wiederum caßirt und abgethan seyn.

Damit auch, zum siebenden, die taxbahre Expeditiones so wohl, als die darab fallende Tax-Gelder, um so weniger unterschlagen werden, so solle inskünfftige ein beständiges Register auf der Cantzley offentlich gehalten, und in dasselbe iedesmahls alle taxbahre Expeditiones von den Cancellisten, so solche schreiben, fleißig eingetragen werden, damit so wohl der Taxator und Gegen-Schreiber, als ieder Cantzley-Verwandter, was allemahl in die Theilung kommen, wissen möge, sich darnach richten, auch auf allen zweiffelhafften Fall, die Tax-Rechnung dargegen gehalten, und aller vortheilhaffte Gesuch dadurch um so viel mehr abgeschnitten werde.

Alldieweilen auch nicht weniger achtens verspührt worden, daß eine Zeit her verschiedene Taxbahre Sachen in forma Decreti ausgefertiget, und dadurch dem Tax-Amt die Tax-Gefälle entzogen worden, so sollen inskünfftig dergleichen Expeditiones unterlassen, und iedesmahls ein- und andere Taxbahre Ausfertigung anderer Gestalt nicht, als in bißheriger gewöhnlicher Form beschehen, und zum Tax-Amt gebührender massen gelieffert werden.

Und weilen neundtens in der alten Reichs-Cantzley-Tax-Ordnung absonderlich versehen, daß keine taxbahre Expeditiones ohn registrirt extradirt werden mögen; Als solle hinführo der vorhandene Reichs-Cantzley-Diener iedesmahls in der Rolle von Ihrer Kayserl. Majestät subscribirte ihme zukommende Taxbahre Brieffe immediate dem Registratori, als zugleich Tax-Schreibern, Originaliter in seine Verwahrung dergestalt zustellen, daß hievon dem Taxatori iedesmahls eine ordentliche von dem Cantzley-Diener verfaste, aber von dem Gegen-Schreiber unterschriebene Specification der gelieferten Rolle durch den Cantzley-Diener zugestellt, von dem Taxator aber, über die gelieffertе Taxbahre Expeditiones, dem Registratori eingelieffert werden solle.

Nachdem auch 10tens vorkommt, daß unterschiedliche Taxbahre Sachen, und sonderlich die offene und verschlossene Kayserl. Reichs-Hofraths-Commißiones, mit der Rolle nicht in das Kayserl. Tax-Amt gelieffert, sondern zu grossem Abgang dieselbe von denen Secretarien privatim expedirt, und hierdurch dem Tax-Amt selbige Tax-Gelder entzogen werden, als sollen die Cantzley-Diener hinführo solche verschlossen, oder öffentliche Kayserl. Commißiones iedesmahls dem Tax-Amts-Gegenschreiber, gleich andern Taxbahren Brieffen zu lieffern, und in seine Tax-Roll Specification zu bringen, gehalten seyn.

Es sollen auch 11tens die Stands-Erhöhungen, und andere Privilegien von den Cancellisten, bey Verlust ihres Schreib-Geldes, ausführlich conscribirt, mit dem Registratorn collationirt, und zur Registratur gelieffert werden, damit hiernächst, auf den Fall die Originalia etwan durch

Unglück

Unglück den Partheyen entkommen, selbige um so ehender wiederumb rescribirt, und ausgefertigt werden können.

So sollen auch 12tens, künfftig iedesmahls von den Taxatorn und Gegenschreibern die Rechnungen, sambt darzu gehörigen Uhrkunden und Bescheinigungen, mit sicherer Gelegenheit, von Qvartalen zu Qvartalen ohnfehlbar richtig zu Ihrer Churfürstl. Gnaden Hofstadt eingeschickt werden, gestalten dann Ihro Churf. Gnaden aus dero Hof- und Cammer-Rath zwo Personen hierzu deputirt, welche dieselbe iedesmahl alsobald vor die Hand nehmen, examiniren und darüber, wo nöthig, Erleuterung begehren; Folgends deroselben daraus unterthänigst referiren sollen, damit dann darauf dieselbe, befindenden billigen Dingen nach, ohne Verzug justificirt, und darüber behörige Absolution-Briefe ausgefertigt werden mögen, dahero dann die von den Freysingischen Erben noch abgehende, auch des zeitlichen Taxatoris von Lindenspühr und Johann Georg Mertzen ohnabgehörte Rechnungen, ehist an Ihro Churfürstl. Gnaden Hof eingeschickt, und von den darzu verordneten Räthen examinirt werden sollen.

Dieweil auch bißhero wegen der Beholtzung grosse Unordnung verspührt, und in den Rechnungen eine weit grössere Anzahl, als zuvor iemahls, beygebracht worden, als solle der Taxator und Gegenschreiber inskünfftige hierinnen fürsichtiger seyn, dasselbe iedesmahl zu rechter wohlfeyler Zeit einkauffen, und darüber zween Körbstöck halten, auch auf den Verbrauch fleißig Achtung geben, und die Austheilung nicht weitläufftiger machen, als zuvor gewesen.

So viel im übrigen die Cantzley-Jura und Bibalia betrifft, da lassen es ihre Churfürstl. Gnaden nochmahlen bey dem zwischen beyden der Teutschen und Lateinischen Expeditionen beschehenen, und von Ihro approbirten Unions-Vergleichung ungeändert bewenden, iedoch dergestalt, daß weilen der Taxator nunmehr, bey wieder angeordnetem Tax-Gegenschreiber, sein Ampt selbst wieder versehen kan, solchen falls aber dem Tax-Ambts-Verwaltern Mertzen seine von ihme Taxatoren gehabte Emolumenta entzogen werden, als solle demselben an dessen statt, die durch Absterben des gewesenen Registratoris Georg Dietherleins wiederumb der Cantzley heimgefallene Portion, neben seiner vorhin gehabten aus dem Bibal, so lang er in diesen Diensten seyn, und die Tax-Amts-Verwaltung führen wird, die Zeit Lebens zukommen, nach dessen Tod aber dieses zu fernerer Ihro Churfürstl. Gnaden gnädigster Verordnung gestellt bleiben.

Demnach auch ein merckliches daran gelegen, daß die Reichs-Cantzley-Registratur in guter Ordnung, und bey darzu dienlichen Subjectis erhal-

erhalten, als solle inskünfftig bey Abgang des zeitlichen Registratoris iederzeit der Aelteste aus den Registranten umb deswillen, daß demselben iedes besser als dem Neuankommenden kundig, succediren, und demselben ohne erhebliche Ursachen kein Fremder vorgezogen werden.

Demnach gleichfalls zum öfftern Klagen vorkommen, daß die Partheyen, deren Agenten und Sollicitanten bey der Reichs-Cantzley, so wohl mit den Expeditionibus über die behörige Zeit aufgehalten, als sonsten über die Gebühr am Geld überommen, auch mit ungeziemender Anforderung mercklich beschwert werden, und dann dißfalls anderwertliche Fürsehung zu thun, die Noth erfordern will; Als ist Ihro Churfürstl. Gnaden ernstlicher gnädigster Befelch, daß in das künfftige ein ieder von den Cantzley-Verwandten, dem einige Sache zu concipiren, copiren, oder sonsten zu expediren unter Händen kommet, deren alsobald sich würcklich unterziehe, und die Partheyen aus Ursachen einer anwartenden Recompens, oder sonsten keinesweges mit der Expedition aufhalten, weniger dieselbe wider die Ordnung über die gebührende Ordinaria Jura, mit einiger weiterer Forderung und Geld-Abnahme, bey Verlust seiner tragenden Function, graviren solle.

Schließlichen, damit in den Expeditionibus umb so weniger Hindrung beschehe, sollen die Secretarien und Concipisten, neben andern, iedesmahls, vermög der Cantzley-Ordnung, zu rechter Zeit auf der Cantzley erscheinen, und deme, was ihnen ad expediendum aufgegeben, fleissig abwarten, wie dann ingleichem der Tarator, und dessen Gegenschreiber gleichfalls sich täglich auff der Cantzley einfinden, und den Partheyen, so sich wegen Auslösung der Expeditionen anmelden, daselbsten ihre böhörige Abfertigungen geben, darneben alle zum Tax-Amt gehörige Bücher, zu deren besserer Verwahrung, in ihren gewöhnlichen Orten liefern sollen.

Welches alles dann mehr höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gnaden also, zu des Tax-Ampts Wiederaufnehmung, zu verfügen eine unumbgängliche Nothdurfft befinden, und versehen sich gnädigst, ein ieder, dem es gebührt, demselben also gebührend geleben werde, massen Sie dann auch dieselbe gnädigst und ernstlich erinnern, und im übrigen es bey vorigen von ihren Lob-seeligsten Vorfahren ertheilten Memorialien, wie auch Tax-Gegenschreibers particular Instruction, so fern hierin kein anders disponirt worden, ungeändert bewenden lassen; Signatum Franckfurt am Mayn, unter deroselben eigenhändigen Subscription, und aufgedrucktem Cantzley-Secret, den 6 Aug. 1658.

LXV.

LXV.

Erneuerte Chur-Maynzische Reichs-Hof-Cantzley-Tax-Ordnung, wie inskünfftige alle und iede Kayſ. Privilegia, und andere Taxbahre Brieffe, bey dem Reichs-Hof-Cantzley Tax-Ampt taxiret werden ſollen, de An. 1659. 6 Jan. *a*)

Für einen Fürſten-Brief ohne Unterſchied der Nationen, Tax	fl. 12000
Subſcription-Regal für einen Vice-Cantzler	1200
Dem Secretario	600
Cantzley-Jura	1200
Für das Fürſtl. Prädicat Durchleuchtig	6000
Subſcription-Regal dem Vice-Cantzler	600
Secretario	300
Cantzley-Jura	600
Für einen Marcheſen-Brieff	6000
Dem Vice-Cantzler	600
Secretario	300
Cantzley-Jura	600
Für einen Grafen	4000
Dem Vice-Cantzlern	600
Secretario	300
Cantzley-Jura	400
Fürs Prädicat Hoch- und Wohlgebohrn	400
dem Viee-Cantzlern	36
Secretario	18
Cantzley-Jura	100
Fürs Prädicat Wohlgebohrn	200
dem Vice-Cantzler	24
Secretario	12
Cantzley-Jura	50
Für einen Freyherrn	2000
dem Vice-Cantzley	300
Secretario	150
Cantzley-Jura	200

Pro

a) S. *Uffenbach de Conſilio aulico in Mantiſſa III. p. 41. ſeqq.* Lünigs R. *Archiv Part. gen. p. 380. ſeqq.* Zugabe zu der Samml. der R. A. *p. 87-91.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. I. p. 879.* Weil überhaupt die Cantzleyen von dem Tax erhalten werden, ſo ſoll ſelbige nicht allzuſehr moderirt werden, da aber der Tax allein von Chur-Maynz regulirt wird, ſo haben die Stände viel Beſchwehrden darüber geführet. add. Capit. nov. Artic. XVII. § 17. Artic. XXII. § 9. 10.

Pro Nota.

In allen diesen Expeditionibus kommen zwar für die Guldene Bull 40 Ducaten, und fürs Macherlohn 6 Ducaten ein, es bleibt aber zu der Partheyen Belieben gestellt, ob sie die Bull oder aber das Sigill haben wollen, auf diesen letztern Fall sie dann die Libells-Unkosten, als 12 fl. und 1 fl. 30 kr. fürs Capsel zu zahlen schuldig.

Ein Ritter-Brieff	fl. 300
Vice-Cantzlern	60
Secretario	30
Jura Cancell.	70
Freyheit sich Edel von einem Ort zu schreiben	100
Vice-Cantzlern	18
Secretario	9
Jura Cancell.	21

Pro Nota.

Wann ein Graf- oder Herrschafft, auch andere Güter, zum Fürstenthum, Grafschafft, Herrschafft, oder Adelichem Freysitz erhöhet wird, soll iedes nach obgesetztem Tax, ad alterum tantum æstimiret werden. Ein Nobilitation, und zwar nur ein Helm in communi forma fl. 130

Vice-Cantzler	36
Secretario	18
Cantzley-Jura	40

Ein neue Nobilitation mit zwey Helmen, oder zu einer alten Nobilitation, die sonst nur einen Helm hat, noch einer per Unionem, oder durch neue Bewilligung kommt, wird obbesagter Tax vermehrt mit fl. 100

Vice-Cantzler	18
Secretario	9
Cantzley-Jura	21

Pro Nota.

Kömmt zu solcher Nobilitation von unten specificirten Privilegiis eines, oder mehr darzu, so wird die bey demselben ausgesetzte Tax und Jura, auch nach Proportion darzu geschlagen und vermehrt, massen dann solche Privilegia und Freyheiten in den Relationen specificirt, und in Rechnungen expresse eingebracht werden sollen.

Confirmatio Nobilitationis und Melioratio des Wappens ohne Zusatz eines neuen Helms, und andern Freyheiten	fl. 100
Vice-Cantzler	18
Secretario	9
Denominatio sich von, auf oder zu schreiben, Tax	30
Vice-Cantzler	6
Secretar	3
Jura Cancell.	6

Pro

Pro Nota.

Exemptio personalis, oder bürgerliche Amt, fori, Roth Wachs, Freyheit, Schutz und Schirm, Schadloß-Brief, Salvaguardia, Jus emigrandi, Bona emendi & Castra ædificandi, ieder an Tax und Juribus, als ietzt gedachte Denomination, wann auch gleich ein oder anderes absonderlich ausgefertiget werden solte. Wofern auch Brüder dem Diplomati, es seye nun gleich was Stands oder Privilegien da wollen, inseriret werden solten, so solle zwar der erstere die völlige obbenannte Tax Jura und andere Gebühr, die andere Brüder aber, so viel deren seyn, ein ieder allein ein Drittel derselben zahlen, hingegen aber solle es mit den Vettern und Collateralen, also noch fürter, wie bißhero geschehen, observiret werden, daß nehmlich ein ieder, so viel ihrer in einem Privilegio inserirt werden, und unter ihnen kein Bruder ist, so viel zahlen solle, als wann er absonderlich erhebt worden.

Ein Palatinat in solita forma, Tax	fl. 200
Vice-Cantzler	36
Secretario	18
Cantzley-Jura	50

Pro Nota.

Wird ein Palatinat in solita forma ad Descendentes, iedoch ad certam generationem & numerum personarum gegeben, so ist die Tax und Jura dafür wenigst dreyfach, wobey die Clausul iedesmahl zu annectiren, dafern sie sich darzu qualificiren werden: Kommen aber andere, in dieser Roll hin und her specificirte Privilegia mehr, als sonst bräuchlich ist, darzu, so solle auch die Tax und alles nach der ausgesetzten Summ augmentirt werden. Was für ein hohes Palatinat, solches ist aus den alten Büchern zu ziehen.

Pro Nota.

Wann von obbemeldten Privilegien, oder Standswerbungen eine Renovation gesucht wird, kommt der halbe Theil der ausgesetzten Tax und Jurium darfür.

	fl.
Geheimen Raths-Titul Tax	200
Vice-Cantzlern	30
Secretar	15
Cantzley-Jura	45
Reichs-Hof-Raths-Titul, Tax	100
Vice-Cantzlern	18
Secretar	9
Cantzley-Jura	21
Kayserl. Dienst-Brief, Tax	50
Vice-Cantzlern	12
Secretario	6
Jura Cancell.	18

Bürger-

Bürgerlicher Wappen-Brieff mit Löwen und Cron	fl. 40
Jura	12
Equites Auratos creandi facultas	500
Vice-Cantzlern	40
Secretar.	20
Jura Cancell.	100
Nobiles creandi facultas, Tax	300
Vice-Cantzlern	36
Secretario	18
Jura Cancellariâ	70
Für eines Artzts Privilegium	60
Jura	10
Hof-Freyheiten, vor ein: Handelsmann, Tax	80
Jura	24
Handwercksmann, Tax	50
Jura	15
Gantze Zunfft, Tax	200
Vice-Cantzlern	18
Secret.	9
Jura Cancell.	50
Patriciat-Tax	1000
Vice-Cantzlern	48
Secret.	24
Jura Cancell.	76
Doctorat-Tax	100
Vice-Cantzlern	12
Secretario	6
Jura Cancell.	24
Poetæ Laureati creatio, Tax	50
Jura	20
Notariat-Tax	25
Ætatis Venia, für einen Fürsten	2000
Vice-Cantzlern	60
Secret.	30
Jura Cancell.	100
Ætatis Venia, für einen regierenden Grafen	500
Vice-Cantzlern	36
Secret.	18
Jura	70
Ætatis Venia, für einen Freyherrn	200
Vice-Cantzlern	24
Secretario	12
Jura	50

Primogenitura.	Für einen Fürsten	5000
	Vice-Cantzlern	300
	Secret.	150
	Jura	300
	Für einen Marchesen	2000
	Vice-Cantzlern	300
	Secret.	150
	Jura	200
	Für einen Grafen	1000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretar.	50
	Jura	100
Legitimatio ad honores	Wanns Fürsten-Kinder	3000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretario	50
	Jura	150
	Für einen Grafen	1500
	Vice-Cantzlern	150
	Secret.	50
	Jura.	100
	Für einen Freyherrn	300
	Vice-Cantzlern	36
	Secretario	18
	Jura	50
	Für Adeliche Kinder	150
	Vice-Cantzler	24
	Secret.	12
	Jura	45
	Für Bürgerliche und andere Kinder	60
	Jura	18
Restitutio ad honores		60
Jura		18

Pro Nota.

Hierbey ist auch qualitas Personarum zu observiren, und nach Proportion eines ieden Stands und Person zu taxiren.

Protectorium.	Für einen Fürsten	500
	Vice-Cantzlern	24
	Secret.	12
	Jura	78
	Für einen Grafen	200
	Vice-Cantzlern	18
	Secret.	9
	Jura	36

Für

Protectorium	Für einen Freyherrn	fl. 80
	Jura	24
	Für ein Commun, Stifft, oder gesamte Reichs-Stadt, aus den Vornehmsten	300
	Vice-Cantzlern	24
	Secret.	12
	Jura	88
	Für eine kleine Reichs-Stadt	150
	Vice-Cantzlern	18
	Secret.	9
	Jura	36
	Für einen Bürger	30
	Jura	9
	Für einen Fürsten	2000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretario	50
	Jura	150
	Für einen Grafen	300
	Vice-Cantzlern	36
	Secretario	18
	Jura	80
a Panno Absolutio	Für einen Freyherrn	300
	Vice-Cantzlern	36
	Secretario	18
	Jura	60
	Für eine fürnehme Reichs-Stadt	2000
	Vice-Cantzlern	150
	Secretario	50
	Jura	150
	Für eine Ritterschafft, Commun, oder kleine Reichsstadt	1000
	Vice-Cantzlern	60
	Secretario	30
	Jura	100
Universitatis erectio		2000
Vice-Cantzlern		150
Secret.		30
Jura Cancell.		150

Gymnasii erectio		fl. 1000
Vice-Cantzlern		60
Secret.		30
Jura Cancell.		100
Monetandi Privilegium		2000
Vice-Cantzlern		150
Secret.		50
Jura Cancell.		150
Druckerey-Privilegium		400
Viee-Cantzlern		36
Secret.		18
Jura Cancell.		120
Impressorium von iedem Jahr		2
oder nach Gestalt des Operis		3
Moratorium von iedem Jahr		20
Retractus & Emptionis primæ Jus		1000
Citatio	von iedem, Tax	fl. 16
Inhibitio		
Compulsoriales		
Mandatum Arctius		
Executoriales		
Commißiones offen und verschlossen		
Gesuchter Belehnung Documentum		10
Servitutis præstitæ Testimonium		6
Kayserliche Patent und Glaid für Gewalt zum Rechten		10
Patent keinen Eintrag zu thun		12
Patent zur Kriegs-Werbung		24
Patent contra die Unterthanen		9
Gehorsam-Brieff		4
Geleit- und Paß-Brieff		22
Paß-Brieff für einen Handelsmann		9
Gemeiner Paß-Brieff		4
Indult zur Lehen-Empfängniß für einen Fürsten iedes Monats		15
Für einen Grafen oder Freyherrn iedes Monats		10

Pro Nota:

Hierbey ist zu wissen, daß die Teutsche Fürstliche Belehnungen keinen Tax, sondern nur allein die Hof-Aemter bezahlen, da aber der Fall kommt, daß

daß ein solches Lehen oder Regal, nach Absterben einer Linie auf eine andere fallen thut, ist zum erstenmahl nach Beschaffenheit des Lehens davon eine gewisse Tax und Jura zu bezahlen, und sollen in solchen Fällen der Tarator und Gegenschreiber iedesmahls eine proportionirte Lehen-Tax aufsetzen, iedoch auch vorhero, ehe solche denen Partheyen angesetzt wird, mit dem Herrn Reichs-Vice-Cantzlern hieraus communiciren und sich eines gewissen vergleichen. So offt von obbesagten und folgenden Sachen Renovationes und Confirmationes gesuchet werden, ist iedesmahls der halbe Tax und Jura zu bezahlen.

Precum Primariarum ratione, wie auch so viel Privilegiorum Confirmationes, und Feudorum Renovationes betrifft, bleibt es dißfalls bey denen gewöhnlichen Tax-Amts-Büchern. Was aber nachfolgende Sachen, als

De non appellando Privilegia
Fori Electiones
Jahrmärckt
Niederlagen
Nachsteuer
Zoll
Weg-Geld
Prorogationes derselben
Kayserl. Consens über Wittumb
Consens, Lehen zu verkauffen
Consens, Gelder auf Lehen zu nehmen
Expectantz darauf
Präsentationes zu einer Stadt-Mauer
Herrn Lehen-Pfründt
Confirmationes
- Testamentorum
- Fidei Commissorum
- Dotis
- Donationis
- Tutoriorum
- Curatoriorum
- Erb-Vereinigung
- Vertrag
- Statuten
- Ordnungen
- Pfand-Verschreibungen

Und andere dergleichen Contractus betreffen thut, nachdeme allen hierin keine determinirte Tax ausgesetzt werden können, so solle sich der Tarator und der Tax-Gegen-Schreiber iederzeit in dergleichen Fällen nach dem Inhalt des Petiti, auch nach Beschaffenheit der Orten und Personen, wie weniger nicht, nach der Summa und Valor richten, bevorab auch die vorige Tax-Lehen hierinnen, der Proportion nach, pro norma halten, und

bey Taxirung dergleichen Sachen, iedesmahls auch, an statt ihrer Churfürstl. Gnaden zu Mayntz, mit dem Reichs-Vice-Cantzlern, oder wann derselbe anderer Geschäfften halber verhindert, mit dem geheimen Secretario hieraus communiciren, und sich mit ihnen eines gewissen vergleichen.

So offt begehret wird, daß obgedachte Privilegia Libells-weise in Sammet eingebunden werden sollen, kommt iedesmahl dafür fl. kr.

Tax	12	
Capselgeld	1	30

Signatum Würtzburg unter mehr höchstgedachten Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Mayntz eigenhändiger Subscription und aufgedrucktem Cantzley-Secret, den 6 Tag Januarii, Anno 1659.

Johan Philipp, E. M. E.

LXVI.

Taxa, was bey Empfahung der Reichs-Lehen am Kayserl. Hof zu entrichten ist. *a)*

Die Herren Churfürsten sind per Auream Bullam Tit. XXVI. des Lehen-Taxes befreyet, nichts desto weniger aber pflegen sie die Hof-Bediente folgender Gestalt zu verehren.

		Thaler
1	Denen Schweitzern, so unterm Thor die Wacht haben	2
2	Denen Thürhütern in der Ritter-Stube	4
3	Denen Hattschierern	6
4	Denen Trabanten	6
5	Denen Cammer-Fouriers	6
6	Denen Tappezierern	6
7	Cammerheitzer	2
8	Cammer-Trabanten	4
9	Anti-Camera Thürhüter	8
10	Aeltisten Cammerdiener, so das Evangelium hält	6
11	Den Laqveyen	4
12	Denen Trompetern und Pauckern	10
13	Denen Hof-Fouriern	6
14	Denen Herolden	6
15	Dem Reichs-Hofraths-Thürhüter	6
16	Dem geheimen Raths-Thürhüter	4
	Summa 86.	
	thut 129 Gulden	

Ob wohl die Reichs-Fürsten gleichfalls des Taxes befreyet sind; So müssen sie doch über ietzt specificirte vor die Hof-Bediente kommende Ver-

a) S. Lünigs R. *Archiv Part. gen. p.* 333. Gritsch. Grund-Gesetze *P. I. p.* 886. Sie stehet auch im Anhange von Strycks *Jure feudali.*

Verehrung, auch die Erb- und Hof-Aemter, davon die Herren Churfürsten deswegen befreyet, weil sie sich selbst bezahlen würden, welches etwas ungereimtes wäre, nachfolgender massen bezahlen, als:

	Gulden
Für Herrn Obristen Hofmeister	120
Herrn Obrist-Cämmerern	120
Herrn Reichs-Vice-Cantzlern	120
Herrn Hof-Marschalln	120
Für dessen Pferd	120
Herrn Erb-Schatzmeistern	120
Herrn Erb-Mundschencken	120
Herrn Erb-Truchsessen	120
Für die Secretarios	48
Für den Taxatoren	23
Für den Registratoren	20
Für die Cantzley	30
Summa	1081.

Hiernechst erfolgt die würckliche Jevestitur, davon dem Reichs-Hofraths-Thürhüter, wanns Gräfliche oder Freyherrliche Lehen, so viel Lehen-Brief seynd, so viel Gold-Gülden in specie gebühren, doch pflegt er wohl an stat eines Gold-Gülden zwey gemeine Gülden zu nehmen.

LXVII.

(A)

Gemeiner Reichs-Hofraths-Bescheid vom 18 Mart. 1659, die Beybringung der Lehens-Requisitorum, und Entrichtung der Lehens-Gebühren betreffend. a)

Von der Röm. Kayſ. Maj. Unſers allergnädigſten Herrn wegen, denen ſämtlichen Procuratoren, Agenten und Sollicitatorn an Dero Kayſ. Hof in Gnaden anzuzeigen: allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſ. Maj. ſeye mit ungnädigen großen Mißfallen vorkommen, was maſſen von denenſelben, in Requirirung der Lehenſachen, ein groſſer Unfleiß geſpüret, und die darzu gehörige Requiſita zu Zeiten, entweder nur halb, und zum Theil, oder

a) In Reichs-Lehns-Sachen iſt in den neuen Zeiten denen Churfürſten, ſo zugleich Könige ſind, von Kayſer Carl VII. in Anſehung des Ceremoniels bey der Reichs-Belehnung in gewiſſen Stücken eine Abänderung zugeſtanden. *Sel. jur. publ. nov. T. XXIII. c. 1.*, ingleichen haben ſich theils Höfe über die von der Reichs-Cantzley ꝛc. fordernde doppelte Sportuln Landemial-Tax-Anſchlägen u. ſ. w. beſchweret, davon die neueſten Acta publica nachzuſehen. Actus der Lehns-Empfängnüß, formulas juramenti fidelitatis, Inveſtituræ u. ſ. w. ſ. in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. a. p. 856-867.* S. auch *Uffenbach de Conſilio aulico in Mantiſſa II.* Gritſch. Grund-Geſetze *P. I. p. 887.* Reichs-Hofraths-Decret wegen der Lehns-Gebühren d. a. 1696. vide infra.

gar nicht beygelegt, dahero der Kayſ. Reichs-Hofrath vergebentlich beſchäfftiget, und dardurch andere wichtigere Sachen verſäumt, und ins Stecken gebracht worden. Wann nun allerhöchſtgedachte Ihre Kayſ. Maj. dieſen der Kayſ. Reichs-Hofraths-Cantzley-Ordnung, und ſonderlich dem in Anno Sechzehen hundert Siehen und dreyßig, den 22 Octobris ergangenen, und publicirten Decret zuwider lauffenden ſchädlichen Unordnungen länger nachzuſehen nicht gemeint; Als wird demnach ihnen ſämtlichen Procuratoren, Agenten, und Sollicitatorn hiemit gnädigſt und ernſtlich anbefohlen, da einer oder ander aus ihnen, hinführo pro Inveſtitura ſuppliciren und einkommen würde, daß derſelbe iederzeit die gehörige Requiſita völlig beylegen, und dem löblichen Reichs-Hofrath mit dergleichen unrichtigen Lehens-Requiſitionen, die Zeit vergebentlich nicht entziehen, noch denſelben behelligen, ſo dann ihre Principaln, damit dieſem, ihrer obliegenden Schuldigkeit nach, innerhalb rechter Zeit ein Gnügen geleiſtet, und die Nothdurfft eingeſchickt werde, unverzüglich zugleich erinnern ſollen, mit der Verwahrung, daß in Verbleibung deſſen nicht allein dem Reichs-Hof-Fiſcaln der Caducität halben wider die Principalen zu handlen, der Weg hiemit geöffnet, ſondern auch derjenige aus den Procuratoren und Agenten, ſo dergleichen ohnförmlich Begehren einreichen, und der Ordnung zuwider handlen würde, mit gebührender Beſtraffung und Einſtellung ihrer Agencien verfahren werden ſolle. So iſt ferner auch Ihrer Kayſ. Maj. ernſter Befelch an dieſelbe hiemit, daß wann in mehr gedachten löblichen Kayſerl. Reichs-Hofrath die admiſſio ad Juramentum erkant und verwilligt, Sie alsdann die Tax- und Cantzley-Gebühr ohne Verzögerung vor allen Dingen entrichten, und deßwegen noch vor der Admißion glaubwürdigen Schein im Reichs-Hofrath vorbringen, mit der Commination, wo ſie deme alſo nicht nachkommen, daß alsdann dieſelbe nicht allein zu Ablegung der Lehen-Pflicht nicht gelaſſen, ſondern auch noch darzu mit gebührender ernſter Straff angeſehen werden ſollen. Signatum zu Wien, unter Ihrer Kayſerl. Maj. hervor gedruckten Secret-Inſiegel, den achtzehenden Mart. Anno ſechzehen hundert neun und funffzig.

Georg Ulrich, Graf zu Wolckenſtein.

(L. S.) Reinhard Schröder.

(B)

Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid vom 21 Jul. 1659, von Empfahung der Reichs-Lehen durch eigene Abgeordnete. a)

Von der Röm. Kayſerl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrn wegen, allen und ieden bey Dero Kayſerl. Reichs-Hofrath beſtellten Agenten, hiemit

a) S. *Uffenbach c. l. p.* 4. Gritſch. Grund-Geſetze *P. I. p.* 888. R. H. Decret wegen der Lehns-Empfängnüß d. a. 1688. vide infra. Die Cerimonien und Haupt-Umſtände der Belehnung ſ. kurtz in den *principiis proceſſus imperialis aulici C.* 10. § 61. *p.* 98.

hiemit in Gnaden anzudeuten; Erst allerhöchstgedachte Ihre Kayſ. Majeſt. hätten ſeither Ihrer angetretenen Kayſerl. Regierung nicht ohne Mißfallen geſpürt, was maſſen theils Stände des Reichs ihre Regalien nicht durch eigene Abordnung, wie von Alters gebräuchig, ſondern durch andere, und zumahlen Ihro Kayſerl. Majeſt. ohne das mit Pflichten verbundene, empfangen laſſen wollen, wann aber dieſelbe ſolches ferner nicht geſtatten wollen, als haben Sie gnädigſt befohlen, deſſen ſie Agenten zu dem End zu erinnern, daß ſie ſolchen Ihrer Kayſerl. Majeſt. allergnädigſten Willen ihren Principalen alſobalden notificiren, und dieſelbe benebenſt erinnern, daß ſie ihre von Ihrer Kayſerl. Majeſt. und dem Reich recognoſcirende Lehen und Regalien durch eigene Abordnung an Dero Kayſerl. Hof requiriren, und empfangen ſollen. Signatum ut ſupra.

(C)

Gemeiner Reichs-Hofraths-Beſcheid vom 13 Auguſti 1659, die Lehen innerhalb Monats-Friſt mit Erlegung der Taxa zu empfangen. *a*)

Von der Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrn wegen, allen und ieden geſchwornen Agenten bey Dero Kayſerlichen Reichs-Hofrath, wie auch allen andern Gewalttragern, ſo daſelbſt Lehen bereits requiriret haben möchten, hiemit in Gnaden anzuzeigen: Ob wolen den allgemeinen Lehen-Rechten, ſo wol als auch dem Herkommen nach, ſich gebührt, daß ſo bald die Belehnung verwilligt, auch darauf die Lehen ohne Verzug würcklich empfangen werden; So hätten doch allerhöchſt-gedachte Ihrer Kayſerl. Majeſt. mißfällig vernehmen müſſen, daß deme nicht alſo nachgelebt werde, indeme die præſtanda theils erſt lang hernacher präſtirt, theils auch noch verzögert werden, derowegen Deroſelben gnädigſter und ernſter Befelch hiemit iſt, daß ſie Agenten, Gewaltträger, und die Vaſallen ſelbſten beſtändig diejenige Lehen, deren Inveſtituren allbereit verwilliget, oder noch verwilliget werden möchten, nach der Verwilligung in dem löblichen Reichs-Hofrath, innerhalb Monats-Friſt, mit Erlegung der Cantzley-Tax, unfehlbar empfangen, und die gewöhnliche Lehens-Pflichten ablegen ſollen, mit der Verwahrung, daß in Verbleibung deſſen, die beſchehene Verwilligung wiederum caßirt und vernichtet werden ſolle. Signatum ut ſupra.

LXVIII.

Churfürſtl. Mayntzische Cammer-Gerichts-Cantzley-Ordnung de Anno 1662. *a*)

Wir Johann Philipp, von GOttes Gnaden des Heiligen Stuhls zu Mayntz Ertz-Biſchoff, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien

a) ſ. *Uffenbach c. l. p. 5.* Gritſch. Grund-Geſetze *P. I. p. 889.*

b) S. Sammlung der R. Abſchiede in dem Anhange zum *IV.* Theile *p. 96. ſeqq.* und Lünig *in Parte gen. Contin. II. p. 698.* Gritſch. Grund-Geſetze

Ertz Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken ꝛc. Fügen hiemit zu wissen ꝛc.

Obwohln Wir in An. 1656, tragenden Unsers Ertz-Cancellariat-Amts halben, eine gemeine Visitation des Kayserl. und des Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley und Leserey zu Speyer, durch gewisse darzu von Uns bevollmächtigte Personen fürgehen, und dabey die damahln befundene, durch das langwührige Kriegs-Wesen eingeschlichene Mißbräuch, Mängel und Gebrechen ein- und abstellen, auch gewisse Satz und Ordnungen, wornach sich ein iede der Cantzley und Leserey anverwandte Person vom höchsten biß zum untersten, seiner Function halber, künfftig zu richten, abfassen, der Cantzley fürhalten und ausstellen lassen, Uns auch gnädigst versehen, man werde erwehnter Unserer Verordnung in allen gebührlich nachleben, und Wir also aller fernerer Klagten entübrigt seyn und bleiben, so ist iedoch Uns immittels so viel weiter vorkommen, als wann Unser damahliger hinterlasseuer gnädigster Befehl in verschiedenen Stücken ausser Acht gelassen, und der Behör nicht observirt worden, daß dahero die zu Beförderung der heilsamen Justitz und rechter Bestellung der Cantzley und Leserey hoch angelegene Sorgfalt Uns doch in ferner bewogen, den Wohlgebohrnen, auch Ehrsam und Hochgelehrten Heinrich Brömsern, Freyherrn zu Rüdeßheim, und Sebastian Wilhelm Mehl, der Rechten Licentiaten, Unsern Vice-Dhomb und Hof-Richtern zu Maynz, Geheime Räth und Vice-Cantzlern, den 5ten Julii mit gewisser Instruction und Vollmacht nacher Speyer abzuordnen, daselbsten in Unserm Nahmen vorbemeldte Cantzley und Leserey nochmahlen embsig zu visitiren, über die Inhaltung und Observantz Unserer in Anno 1656 hinterlassenen Visitations-Memorialien und andere sonsten eingerissene Fehler fleißig zu inquiren, demnechst die erforderte Nothdurfft respetive ab- und anzuschaffen.

Und dann ermeldte Unsere Abgeordnete deme also würcklich nachgesetzt, über ihre Verrichtung Uns gehorsamst referirt, und dabey zu vernehmen geben, indeme, so viel erstlich den besichtigten Orth der Cantzley oder Leserey selbsten anlanget, sie so wenig die Cantzley zu Verwahrung der geheimen Protocollen mit behörigen verschlossenen Schräncken, Tisch und Schubladen, als auch die Leserey zu Repositur der täglich mehr und mehr einkommender Acten mit genugsamen Platz nach Nothdurfft nicht versehen zu seyn befunden, daß Sie darauf bey Bürgermeister und Rath den angeregten Abgang und Nothdurfft bey ermeldter Cantzley und Leserey fürdersamst anzuschaffen, eifrige Erinnerung gethan, der Rath auch dasjenige, was auf

Gesetze *P. I. p.* 872. Die Cammer-Gerichts-Cantzley-Ordnung von 1656. 1662. 1673. sind auf Befehl von Chur-Maynz *a.* 1713. von dem Cantzley-*Director* zusammen *edirt*. Wetzlar 1716. In Ansehung der Religion wäre zwar den Westphäl. Frieden gemäß, daß auch in Bestellung der Cantzley-Verwandten von beyderseitigen Confeßionen beobachtet würde, es hat aber bey letzter Cammer-Gerichts-Visitation nichts disfalls geschehen können. S. Pütters *Consp. rei judic. Imp.* 187-189.

auf der Cantzley an Tisch, Schränck und Kasten zu fertigen erinnert, willig übernommen, ingleichen, zu Erweiterung der Leserey-Repositur, einen gewissen Platz aßignirt, und herzugeben bewilliget habe.

Bey vorgangener Examination der Cantzley- und Leserey-Personen aber und aus denen von dem Collegio Camerali zu Beförderung dieser vorgewester Visitation ihnen, Unseren Abgeordneten, über die bey der Cantzley und Leserey angemerckte Fehler, und wie dieselbe zu verbessern, ausgestellten Monitis gleichfalls dieses sich herfür gethan, daß fast eben die bey der in An. 1656. vorgangener Visitation verspührte Gebrechen annoch in Uebung, Unsern damahls zu deren Abstellung der Cantzley und Leserey vorgeschriebenen künfftigen Verhaltungs-Befelch schlechtlich nachgelebt, und deme in viele Wege entgegen gehandelt worden seye, daß der Noth wegen Unsere Abgeordnete gesamten der Cantzley und Leserey-Bedienten solches verweißlich vorzurücken, ihre Fehler und Mängel fürzustellen, solche zu verbessern, und einen ieden deme, wozu ihm ohne das die, seiner tragenden Function halben, geleistete theure Pflichten, und Unser letzteres darauf gerichtetes Visitations-Memorial verbindlich haltet, hinführo fleißiger nachzukommen, ernstlich anzuweisen, auch so gar den ältesten Leser seines unziemenden Verhalts, und deßwegen gegen ihn geführter Klagten halben, biß auf Unsere anderwertliche Verordnung, anderen zum Exempel, ab officio zu suspendiren, krafft obgehabter Instruction veranlaßt worden, darbey Wir es dann auch Unsers Orts allerdings bewenden lassen; damit aber alles von mehrerem Effect und Nachdruck seye, und Unsere bey dieser abermahlig vorgenommener Visitation führende Haupt-Intention, nemlich eine solche Bestell- und Ordnung bey der Cantzley und Leserey einzurichten, durch deren künfftige bessere Inhaltung bey dem Gericht alle fernere Klagten gegen dieselben vermieden bleiben möchten, um so mehr fürscheine, haben Wir nöthig ermessen, nicht allein dasjenige, was bey voriger Visitation zu deren Verhütung bereits von Uns verordnet, aber nicht allerdings ingehalten worden, wieder zu erneuern, sondern auch, was sich sonsten bey ietziger Visitation weiter respective abzuthun und anzuordnen, neuerlich ereignet, schrifftlichen abfassen, Unsere darinn enthaltene ernstliche Meynung der Cantzley und Leserey eröffnen, dieselbe zu dessen richtiger Observantz eifrig erinnern, und ihnen die bey Uns gegen die betretene Contravenienten beschlossene und unausbleibliche Bestrafung dergestalt nachdrücklich einbinden zu lassen, damit ein ieder deren sich in Terminis seiner Function in allem Thun und Lassen hinführo mit mehrerem angelegenem Fleiß, Furcht und Sorgfalt, als bißhero, zu halten, Ursach habe. Allermaßen Wir dann durch gegenwärtiges Unser zu dem Ende gefertigtes ferneres Memorial ermeldten Unseren ernstlichen Willen und Meynung, wornach ein iedweder sich eigentlichen zu richten, hiermit nachfolgender Gestalt declariren.

Vor das Erste, weil an dem von Uns der Cantzley und Leserey zum Haupt und Inspectorem vorgesetzten Verwalter und an dessen guter Direction und Fürsichtigkeit fast am meisten hafften will, daß bey der Cantzley so leichtlich keine neue Fehler einschleichen, als auch da sich deren einige ereignen wolten, denenselben gleich anfänglich, mittels deren ihme obliegender zeitlicher Erinnerung und Correction fürgebogen, und deren fernerer Einriß verhütet werde; Als wird gedachter Verwalter künfftig dißfalls seines Amts und deren von Uns habender Autorität sich besser wissen zu gebrauchen, auf der Cantzley- und Leserey-Verwandten Personen Thun und Lassen fleißige Obsicht haben, und dafern er an einem oder andern deren das geringste verspüret, daß er seiner Function, derentwegen geleisteten Eyd, Ordnung, vorigen Visitationen, Memorialien, und Unserer ietziger Disposition entgegen handele, demselben alsobald auf frischer That sein Verbrechen verweißlich fürhalten, solches zu ändern und verbesseren ernstlich ermahne, auch da nöthig, zu dessen Correction, die an der Hand habende dienliche Mittel fürnehmen, und wann alles solches bey dem Delinqventen nichts verfangen und fruchten solte, an Uns so dann alles, was vorgangen, gehorsamst berichten, damit Wir darauf gegen denselben nach Art des Verbrechens, gebührende Bestraffung unverlängt fürnehmen, und ihme deßwegen weitern Verhaltungs-Befelch ertheilen können.

Damit nun Zweytens, gedachter Unser Verwalter mit mehrer Frucht und Bestand diesem also künfftig nachsetzen könne, wollen Wir gesamte Cantzley- und Leserey-Personen ihme als von Uns ihrem vorgesetzten Haupt allen gebührenden Respect, und zwar mehr als bißhero beschehen, zu erweisen, dessen, wie auch in seiner Abwesenheit des ältisten Protonotarii fürgehenden Erinnerungen, Geheiß und Correctionen bey Verspührung eines oder andern Unfleiß und Excess in alle Weg schuldiges Gehör und statt zu geben ernstlich angewiesen, Ihme Verwalter aber gemeldten seinen Respect auch vor sich besser zu conserviren, und solchen nicht etwan durch einige zu dessen Derogirung gereichende Action selbsten zu verliehren, wie auch deme was im übrigen, seines Amts halben, vermög Unsers im An. 1656 angestellten Memorials, ihme zu thun oblieget, treulich nachzukommen, und anderen mit gutem Exempel fürzuleuchten hiemit gleichfalls erinnert haben.

Und dann, Drittens, dem Verwalter die Beförderung aller deren von der Cantzley erforderten Expeditionen und Verrichtungen sonderlich zu beobachten zustehet, als wird er auch, nach Besag des 8vi Puncti Unsers Memorialis darin Fleiß ankehren, daß die so wol ihme, als den Protonotariis ad concipiendum zur Cantzley geliefferte Proceß, Urkund, und andere Briefe nicht lang ohnexpedirt liegen bleiben, oder den Partheyen zu Nachtheil, sich aber oder einem und andern zu Vortheil ad dies feriatos, sub spe extraordinariæ recompensæ aufgehalten, sondern ungesäumt gefertiget, ingroßirt, gesiegelt, dem Cantzley-Tax Einnehmer ad inscri-

scribendum eingehändiget, so dann von demselben den Procuratoribus, oder Partheyen, welche solche wissentlich angehen, auf vorhergehende behörige Bezahlung der Jurium Cancellariæ geliefert, keinem fremden Sollicitanten, oder andern Personen, ohne Beyseyn des Proruratoris, so in der Sachen bedient, oder Vorweisung dessen habenden Special-Befelchs auf blosses Anfordern ichtwas dergleichen ausgefolgt, zumahln aber durch ihn Verwalter selbsten, oder andere Cantzley-Personen, weder die Proceß noch ausgehende Urthel und Decreta Partibus selbsten zugesandt, weniger, solcher Expedition halber, einige Verehrung gefordert oder angenommen werden.

Daß die Cantzley auch Viertens, nicht etwan einiger verzüglicher Aufenthaltung, der Expedition halber, von den Procuratorn oder Partheyen, zu ihrer eigenen Versäumniß, Salvation, zur Ungebühr, künfftig mehr, wie wohl beschehen, bezüchtiget werde, solle sowol der Verwalter, als die Protonotarii, wie gleichfalls in vorigen Visitations-Memorial am 13 Punct erinnert, darzu ein absonderlich Büchlein sich zur Hand schaffen, darinn wann und was einem ieden in specie ad concipiendum gegeben, und den Tag der Expedition fleißig notiren, auch qua die die Expeditio Processuum, Commißion und Urthel begehret worden, von den Procuratorn unter dero Hand eine Schedam hinführo gesinnen, damit solches allezeit zu der Cantzley Entschuldigung dienen, und den Procuratoribus in Commissionibus die begehrende Urkund, quo die ihnen die Expeditio wiederfahren, desto leichter und sicherer ertheilet werden möge.

Ingleichen werden die Notarii, zum Fünfften, nach Anweisung des 12ten Puncts vorigen Memorialis, künfftig sich ein mehrers befleissen, die einkommende Supplicationes nicht lang auf der Cantzley liegen zu lassen, sondern alsobald dieselbe ihrem Supplications-Büchlein zu inscribiren, und des Hrn. Cammer-Richters Liebden oder dessen Amts-Verwesern ad distribuendum in die Raths-Stuben einzulieffern, facta distributione exceptis Decretis sich wieder zur Cantzley der Completur abzuwarten verfügen.

Indeme, Sechstens, der in der Ordnung so hoch verbottener Propalisation des Gerichts Heimlichkeit abermahlige Klag entstanden, hingegen deren Verschwiegenheit vor diß höchsten Gerichts bestes Kleynod iederzeit dergestalt gehalten, daß auch deren feste Inhaltung einem ieden eydlich eingebunden, und dahero von Uns zu der Referenten und Partheyen, (so durch deren Violation mercklich gefährt werden können) mehrer Sicherheit, bereits An. 1656 bey den 3ten Puncto Unsers Memorials, dessen richtiger Observantz halben, behörige Vorsehung beschehen; Als wird er, Verwalter, wie auch übrige Cantzley- und Leseren-Verwandten, ihren obhabenden Pflichten gemäß, hiermit nochmahlen ernstlichen darinn erinnert, alles dasjenige, was in dem Rath und der Cantzley in einem oder anderen vorgehet, in geheim zu halten, auch sonsten von der Heimlichkeit des höchsten Gerichts, daran dem Reich, den Urtheylern

und

und Partheyen ein merckliches gelegen, das geringste nicht zu offenbahren, sonderlich aber von den im Rath abgefaßten Urtheilen und Bescheiden, vor deren Gerichtlichen Publication, niemand einige Apertur zu geben, noch auch die Erkäntniß der Extrajudicial-Proceß und andere Decreta (damit vor deren ordentlicher Insinuation solche nicht etwa zu dessen Impetranten mercklichem Nachtheil, dem Gegentheil frühzeitig zu Gehör kommen) ausserhalb deme, so darum suppliciret, einigen Menschen kund zu machen, zu dem Ende die in Concilio pleno, auch andern im Rath geführte Protocolla, neben dem Supplications-Büchlein, darin einer ieden Sachen der Referenten Namen verzeichnet seynd, in denen darzu verordneten verschlossenen Truhen, Schräncken und Kasten, in sicherer Verwahr gehalten, damit dergleichen keinem andern so wohl auf- als ausser der Cantzley, deme es nicht gebühret, unter Handen und die Raths-Handlungen so leicht nicht auskommen mögen.

Damit auch, Siebendens, des Silentii terminos zu überschreiten, um so weniger Anlaß und Ursach gegeben werde, sollen der Cantzley- und Leserey-Verwandte der öfteren Zusammenkünfften, und allzugrossen Familiarität der Partheyen, und deren Sollicitanten (durch welche beym Trunck und Mahlzeiten mannigmahls, wie Unsere Abgeordnete jüngst an gewissen Sollicitanten wahrgenommen, mit den Secretis loßzubrechen, gefährliche Tentamina beschehen) sich möglichst enthalten, und eben dahero ungleichen Verdacht zu vermeyden, der verhin in jüngerem Unserem Memorial sub Num. Quarto geändeter verdächtiger Correspondentz, Verwarnung, schädlichen Rathgebens, und anderer verbottener Communication mit den Partheyen sich allerdings enteussern.

So bald sich, Achtens, von erwehnter verbothener Eröffnung des Gerichts Heimlichkeiten das geringste herfür thun solte, solle der Verwalter Fleiß ankehren, auf dessen Ursprung zu kommen, und den Thäter zur behörigen Correction zu bringen, damit auf die gesamte Cantzley und übrige unschuldige aller ungleiche Verdacht deßwegen vermieden bleiben möge.

Wie nun, Neuntens, bey gestaltsamer Fürsehung des Silentii, und dessen richtiger Observation die abgefaste Urtheln vor dem Tag deren Publication von den Referenten um so zeitlicher excipirt werden können, als wird der Verwalter die Verfügung thun, nach Anweisung des vorigen Memorialis im 8ten Puncto, daß die Notarii, so bald einige Urthel im Rath von den Referenten in ihr Raths-Protocoll aufnehmen, solche auch so gleich den gemeinen Urtheil-Sextern inseriren, biß ad diem publicationis dieselbe, alle frühzeitige Communication zu verhüten, in der Raths-Stuben, oder sonsten wohlverwahrt und beschlossen halten, damit in die Publicationis, die Bescheid aus den gemeinen Sextern gelesen, post publicationem auf der Cantzley nöthigen Behuff gelassen, und nicht mehr aus der Notariorum Reichs-Protocollo künfftig abgelesen werden.

Ingleichen, Zehendens, solle der Verwalter die gegenwärtige und künftige Notarios dahin weisen, daß ein ieder deren, wann er Urtheil oder Decreta in Senatu von dem Referenten inscribirt, auch alsobald darbey der gegenwärtigen Referenten, und deren mit der Expedition gewesenen Assessorn Namen beyschreibe, und solches keineswegs länger verschiebe, die expedirte Acta von dem Referenten empfahe, das expeditum in Protocollo notire, die Acta so dann wieder zu der Leserey richtig einlieffere, und damit nicht biß nach Publication der Urtheil zu warte, daraus offtermahls grosse Unordnungen in Beysetzung der unrechten Referenten Nahmen entstehen kan.

Und demnach, Eilfftens, von den Procuratorn diese Beschwernüß, daß ihnen die publicirte Urtheil nicht zeitlich gnug communicirt werden, bey obgewester Visitation, auch gar in gerichtlichen Recessen, dadurch der Proceß verlängert, inweilen angeführet worden, dem dargegen eingezogenen Bericht nach aber, der Mangel nicht bey der Cantzley, und Weigerung der Urtheil, sondern der Procuratorn saumseliger schuldiger Abstattung der Cantzley deßwegen zukommender Gegen-Gebühr bestanden, und man derentwegen, so lang dieselbe in mora solutionis Jurium verharren, auch mit Communication der Urtheil billig inhalten könte, so lassen Wir iedoch geschehen, und wollen, zu Abschneidung ermeldter ohnnöthigen Receß und Klagen, daß gleich nach der Publication die eröffnete Interlocuri-Bescheid, angefangener massen den Procuratorn also fürters hin communicirt, von einem ieden deren hingegen wegen seiner Partheyen, welche die Urtheil concerniren, die angeregte Cantzley-Gebühr, vor die labores Cancellariæ, bey Complirung des Protocolli causæ, darin der Bescheid ergangen, entrichtet werde. So viel aber die vor diesem eröffnete, und künfftig ausfallende End-Urtheil belanget, weil Unsere Abgeordnete aus den Actis und Tax-Registern wahrgenommen, daß von geraumen Jahren hero, auch ietziger Zeit, über dergleichen Urtheile von den Procuratorn, oder ihren Partheyen, sehr wenig Documenta bey der Cantzley erhoben, noch die labores Cancellariæ in solchen Sachen, wie von Alters gehörig, ausgericht worden, und dergestalt die Cantzley in so weit um ihre gebührende Jura gebracht und vernachtheilet werden wollen, als lassen Wir es zu der bißanhero annoch ohnentrichtet verbliebener Jurium und Laborum Cancellariæ künfftiger besserer Einbringung, bey Unserer derentwegen hiebevor der Cantzley ertheilter Special Verordnung noch zur Zeit allerdings bewenden.

Dabey aber, Zwölfftens, der Cantzley-Verwalter sonderlich diese Obsicht haben soll, daß die Partheyen, bey Taxirung der Laborum Cancellariæ, über die von Alters übliche, und in den alten Tax-Registern befindliche Gebühr, eines Guldens von iedem Blatt, nicht gravirt, die Protocolla nicht zu weitläufftig geschrieben, noch auch, wann von einer ausgesprochener, und dem Protocollo Actorum inserirten Urtheil die Jura einmahl entricht, solche bey Ausfertigung des Documenti Sententiæ,

weiter

weiter ad computum gebracht werden, die Procuratorn oder deren Partheyen, also wegen richtiger Abstattung ermeldter Cantzley-Gebühr sich zu difficultiren, um so weniger Ursach haben.

Weilen, Dreyzehentens, die Auffsuch- und Complirung der Acten ein sonderbahres Stück der Cantzley- und Leserey-Verrichtung mit, und an deren Beförderung, auch ordentlicher Vollenziehung dem Richter und Partheyen ein merckliches gelegen ist, derentwegen zwar bey voriger Visitation, unter dem 7ten, 11ten und 21ten Puncto Memorialis gewisse Vorsehung beschehen, hierbey aber sich annoch einige Confusiones verspühren lassen, welchen ferner vorzubiegen vonnöthen seyn will; Als solle der Verwalter auch dießfalls gute Bestellung thun, daß sowohl in complentes, als quoad Acta ipsa complenda eine Ordnung und Unterscheid gehalten, vor allen anderen aber diejenige Acta und Protocolla, so unter des Richters Hand bereits gewesen, gelesen, referirt, darin in Neulichkeit definitive & interlocutorie gesprochen, und auf der ergangenen Bescheid, in Puncto Executionis, Partitionis, oder sonsten was weiters gerichtlich gehandelt, und zu ferner richterlicher Erkäntnüß gestellt wird, von den Lesern gefordert, und der Completur untergeben, eoquè facto von den Lesern mit den Productis ergäntzet, und dem Referenten, oder dem Senatui also gleich wieder zugestellt werden, damit derselbe, bey frischer Gedächtnüß der Meritorum Causæ, auch was im übrigen zu der Sachen völliger Abhelffung in Puncto Executionis oder sonsten weiters erfordert, ohngehindert sententionando vornehmen, auch die Referenten dergestalt die Completuram selbsten bey den Notariis oder Lesen zu gesinnen, der Mühe enthoben bleiben mögen.

Wegen der übrigen Actorum ordentlicher Completur aber, welche nach gethanem Beschluß ad ordinariam distributionem, oder auf den Bescheid-Tisch gehörig, solle, zum Vierzehenden, der Verwalter bey den Proto- und Notariis die Fürsehung thun, daß alle bey den gerichtlichen Audientien vorgehende Submissiones Causarum in margine Judicialis Protocolli, fleißig annotiret, und nach der Audientz in das bey dem 20ten Punct der letzteren Visitation hierzu designirte, aber bißanhero nicht zum Werck gerichtete Submißions-Büchlein, künfftig ohnfehlbar eingetragen, von den Lesern mit Beyhülff des Registratoris drey verschiedene Repertoria gefertiget, in deren einem die Submissiones causarum Privilegiatarum, in das andere der ältern, und in das dritte der neu noch vor kurtzen Jahren einkommenden Sachen Beschluß, aus ermeldtem der Cantzley-Submißions-Register, und der Procuratorn einkommenden eigenen Specificationen ihrer submittirten Sachen, inscribirt werden, damit des Herrn Cammer-Richters Liebden, oder dessen Amts-Verweser, die Causas Privilegiatas & antiquas a novis, um so leichter discerniren, in deren Distribution ad expediendum, der Ordnung nach, desto besser fortkommen, die Cantzley auch, was aus denselben Sie am nöthigsten zu compliren, eigentlich wissen können.

Dem-

Demnechſt, zum Funffzehenden, ſollen die Leſere die ſubmittirte Sachen, welche ad diſtribuendum gegeben werden ſollen, vor anderen auffſuchen, der Cantzley ad complendum zuſtellen, der Verwalter ſolche unter den Notariis, und den Ordinari Complenten austheilen, die Notarii aber zu denen Tagen und Stunden, da ſie in dem Gericht, oder Raths-Stuben aufzuwarten nicht gehindert, ohnverzögerlich, was ihnen ad complendum zukommet, mit angelegenem Fleiß, lesbar und ohnmangelhafft zu des Referenten Vergnügen zu compliren, und nach dem letzten Receß allemal, in quo Puncto ſubmittirt ſeye, dem Protocollo einrücken, was alſo complirt, dem Verwalter wieder einlieffern, derſelbe auch ſolche, wie ſie empfangen, unverzüglich zur Leſerey verſchaffen, die Leſer darauf die complirte Protocolla gleich durchgehen, was darin von Productis angezogen, den Actis unter ſeinem behörigen Numero beylegen, und in allen Stücken ergäntzen, ſolchem nach, worüber in der Sachen ſubmittirt, dem Rubro Protocolli auswendig beyſetzen, und falls die Submiſſion auf einem Ruffen und anderem Puncto und Interlocuto beſtehet, die Acta auf den Beſcheid-Tiſch geben, Cauſas definitive ſubmiſſas aber zu des Herrn Cammer-Richters beliebig fallender Diſtribution an gewiſſen Ort in Bereitſchafft halten, bey deren würcklich vorgehender Austheilung aber die Acta priora und Rotulos, da einige darzu gehörig, iedesmahls gleich beybinden, damit des Herrn Cammer-Richters Libden die Gröſſe und Weitläufftigkeit der Actorum ſehen, und unter den Aſſeſſorn in diſtributionibus um ſo beſſere Gleichheit zu halten wiſſen möge.

Dem Richter, den Procuratorn und Partheyen, zum Sechzehenten, um ſo mehrere Satisfaction in Complirung der ſollicitirten Sachen zu geben, ſollen die Leſer der Ordnung gemäß in complendo mit Hand anſchlagen, und der Cantzley hierinn behülflich erſcheinen, die Complenten aber, dieſer ihnen ohne das obliegender Completur halben, von den Procuratorn oder Partheyen einigen Entgeld zu fordern, oder anzunehmen, ihren Pflichten und mehrmahligen Verbot gemäß, bey ernſtlicher Straf ſich allerdings enthalten, der Verwalter dahero hierüber ein wachtſames Aug haben, daß die Parthey über die bey Taxirung der Laborum Cancellariæ bereits pro Completura bezahlte Jura, durch dergleichen verbotene Anforderungen und Geſchenck weiter nicht gravirt werden. Falls er auch gewahr würde, daß einige Parthey, deren Procurator oder Sollicitant, etwan ſelbſten einen Notarium oder Leſer dißfalls tentirt, und bey demſelben durch particular-Verheiſſungen ſeiner Sachen Completur vor anderen durchzutreiben ſucheten, auch durch ſolche Verleitung ſich darzu willige Leut finden wolten, ſolle derſelbe, geſtaltſame unzuläßige Mittel um ſo ehender auſſer Weg zu räumen, die Verordnung thun, daß die auf ſolche Weiß ſollicitirte, und ad complendum gebrachte Sach zurück gelegt, und eine andere an deren Stell complirt, ſonſten auch inter Procuratores Completuram Protocollorum ſollicitantes, in complendo eine durchgehende Gleichheit gehalten, und nicht etwan, ein oder andern deren alleine zum Favor, und Nutzen ſeiner Partheyen Sachen, zur Completur und Expedition gebracht werde.

Ingleichen, Siebenzehentens, wann auf eines Procuratorn, oder deren Parthey Sollicitatur ein Protocollum complirt werden, und der Sollicitant die Labores Cancellariæ dafür zu bezahlen, das Protocollum darbeneben zu seiner mehrer Versicherung zu besichtigen begehret, solle ihme auf der Cantzley oder Leserey solches nicht verweigert, auch, wieweit die Labores Cancellariæ in completa Causa bezahlet, dem Protocollo specialiter einverleibt werden, damit künfftig, bey Ausfertigung der End-Urtheil, solche Labores nicht etwan noch einmahl gegen die Gebühr in eadem Causa angerechnet werden.

So sollen auch, zum Achtzehenden, die Leser die Procuratores und Partheyen in ihrem iedesmahligen Begehren gütlich vernehmen, bescheidentlich beantworten, auch in Aufsuch-Vorweiß und Complirung der sollicitirter Acten ihrem Amt gemäß, sich allemahl williglich bezeigen, und niemand dißfalls, sonderlich zu dem End, biß die Partheyen etwan vorhero mit würklichen Verehrungen an Hand gehen, verzögerlich aufhalten, weniger um deren Unterlassung halber verhinderlich seyn, daß einige Sach desto langsamer zur Expedition gebracht werde, sondern aller Geschenck, wie die Nahmen haben mögen, sich im Fordern und Annehmen enthalten, und allein mit der ihnen aßignirten Besoldung, deme von Alters gebilligten Aufsuch- und Collation-Geld, so die Procuratorn und Partheyen zu bezahlen schuldig, sich vergnügen lassen, über dessen richtige Einhaltung dann der Verwalter scharffe Achtung geben, und auf eines oder des andern derentwegen vorgehende befindliche Mißhandlung, Uns so balden darum gehorsamsten Bericht erstatten, den Delinquenten aber, biß zu anderwertlicher Unserer Verord- und Bestraffung, ab officio suspendiren solle.

Demnach auch, Neunzehentens, bey vorgenommener Inquisition über des 26ten und 27ten Puncti Unsers letzteren Visitations-Memorialis Inhaltung, wahrgenommen, daß gedachter Unserer Disposition ungeachtet, einen Weg als den andern Acta ausser der Leserey, den Partheyen oder Procuratorn, zu Abbruch der Cantzley, ad describendum gegeben, sich zu Zeiten verliehren, Producta davon entkommen, zurück gehalten, oder verlegt werden, als wollen Wir die Leser, zu künfftiger besserer Observantz angeregter Unser voriger Verordnung, dißfalls hiemit ernstlich angewiesen haben, daß sie nemlich keinem Procuratorn, oder Parthey die Acta allein vertrauen; weniger ad describendum nach Hauß, sondern da Pars deren Copirung begehret, solche den darzu verordneten Copisten auf der Cantzley unter Hand geben, wie ingleichen deren von den Procuratorn, oder Partheyen vorgehender Besichtigung Actorum vor der Leserey, oder einem andern darzu bestimmten Ort selbsten mit beywohnen, und fleißige Achtung geben, daß zu einer oder andern Parthey Nachtheil, darvon nichts verzuckt, oder abhändig gemacht werde, und zu mehrer dessen Versicherung gleich nach vollendeter derzu Besichtigung auch vor sich, ob alle Producta, secundum Numeros, noch beysammen, durchgehen.

Was

Was aber, zum Zwantzigsten, von Actis den Referenten auf den Beſcheid-Tiſch in die Rathſtuben, oder den Notariis auf die Cantzley gegeben wird, ſolche ſollen die Leſer in ein gewiß dazu verordnetes Buch iedesmahl wohin, und an wen ſie gelieffert, mit Beſchreibung des Tags und Nahmens der Perſonen verzeichnen, von demſelben ſolche auf den nöthigen Fall wiederfordern, und die darauf beſchehende Wiederlieffe-rung gleichfalls annotiren, und wann einige vielleicht verlegt, oder ermangten, dieſelbe wieder beyzubringen Fleiß ankehren.

Wann Supplicationes, zum Ein und Zwantzigſten, einkommen, zu deren Expedirung Acta judicialia, davon dieſelbe dependiren, beyzulegen vonnöthen, und zu deren Auffſuchung ad Lectoriam a Notariis gelieffert werden, ſollen die Leſer die darzu gehörige Acta ohnverzüglich zur Hand zu ſchaffen gefliſſen ſeyn, dieſelbe der Supplication beybinden, und dem Notario, ſo deren begehrt, zuſtellen, derſelbe aber decreta tali Supplica ſolche, wie auch die übrige Notarii alle andere Acta, darinn ſie Beſcheid a Referente excipiren, den Leſern wieder alſobald zu gehöriger Regiſtratur einhändigen.

Es werden gleichergeſtalt die Leſer ſonderlich in acht nehmen, daß die Referentes caularum, und deren Expedition ante publicationem Judicialem durch ſie nicht offenbahr werden, dahero ſie und die Notarii in Umhertragung der Acten ex Lectoria ad Senatus, behutſam ſeyn ſollen, daß ſolche den vor der Raths-Stuben aufwartenden Partheyen, oder Procuratorn nicht in das Geſicht kommen, und von denenſelben, in welchen Senat die Acta gebracht, umb ſo weniger vermerckt werde.

Unter denen Leſern ſelbſten, zum Drey und Zwantzigſten, ſolle ſich keiner eines ſolchen Vorzugs und Directorii anmaſſen, krafft deſſen er, zu Auffenthalt der Partheyen, ſeinen Collegis, was ſie auf ein oder anderer Parthey Sollicitatur in Auffſuchung der Acten oder anderer Verrichtungen zu thun, oder zu laſſen, befehlen wolte, ſondern ein ieder, was ihme auf Geſinnen der Partheyen und Procuratorn, ohne das ſeines Amts und Pflichten halben zu thun zukommt, frey und ungehindert des andern verrichten, wann Irrthum unter ihnen entſtehet, und was ungleiches hierinn vorgehet, ſolches dem Verwalter eröffnen, und von demſelben Entſcheid und Remedirung erwarten.

Wegen der Regiſtratur, zum Vier und Zwantzigſten, laſſen Wir es bey voriger unter dem 22 Punct des letzteren Memorials beſchehenen Verordnung, daß dieſelbe ferner ſolchergeſtalt verrichtet, damit keiner in Complirung der Protocollen dadurch gehindert werde.

In den Extrajudicial-Sachen ſolle, zum Fünff und Zwantzigſten, deren richtigen Regiſtratur und Conſervation halber, wie ſub Puncto 24. vorigen Memorials enthalten, keiner Parthey von dem Original-Schrifften ichtwas communicirt, ſondern da ſie eines oder des andern Stücks Copiam geſinnen, ſelbige auf der Cantzley unter der Copiſten Hand gefertiget werden.

Dieweil dieſemnechſt der Römiſch-Kayſerl. Majeſtät und dem Reich an guter Verwahr- und fürterſamer Erörterung der Fiſcaliſchen Ambt-Sachen ein merckliches gelegen, als ſolle, zum Sechs und Zwantzigſten, der Notarius

Fisci, daß davon nichts entkomme, getreue Obsicht haben, zu dem End das Fiscalat-Stüblein, so offt er von der Cantzley abtritt, wohl beschliessen, dem Kayserlichen Fisco in allen zu der Sachen Vorschub diensamen Verrichtungen iederzeit fleißig an Hand gehen, in causis exemptionum der gemeinen Reichs-Anlagen, des Kayserlichen Cammer-Gerichts Unterhalt, und anderen eine absonderliche ordentliche Registratur, Protocolla und Repertoria dergestalten halten, damit auf Erfordern in ieder Sach allemahl nöthiger Bericht könne gegeben werden; Die andern gemeine in der Leserey verwahrte Acta, darinnen Fiscus bereits interessirt, oder sich pro Interesse Amts halben einzulassen, und dahero deren Besichtigung oder Completur nöthig hat, solle er bey den Lesern gesinnen, erheben, compliren, und nach deren Completur, oder Gebrauch solche denselben wieder behörig einlieffern, die Leser aber, damit das Fiscalat-Amt um so weniger gehindert werde, ihme und dem Kayss. Fisco auf deren Anmelden, hierin mit willfähriger Aufsuch und Zustellung berührter Acten, auch deme, was sonsten zu schleuniger deren Expedition gereichen mag, ihres Orts alle mögliche Beförderung leisten.

Nachdemmahlen Unsere Abgeordnete zugleich auch dieses in acht genommen, daß die Cantzley- und Leserey-Verrichtungen, um deßwillen mercklich gehindert werden, daß deren anverwandte Personen, zu Zeiten und den bey dem 15ten Punct Unsers offtbemeldten vorigen Memorialis bestimmten Stunden bey ihren Stellen sich nicht einfinden, noch darbey biß zu gebührender Zeit verharren, und Unserer dißfalls beschehener Verordnung schlechtlich nachgelebet worden; Als wollen Wir, zum Sieben und Zwantzigsten, den Verwalter hiemit ernstlich erinnert haben, darüber festiglich zugleich zu halten, daß die Proto- und Notarii, neben anderen erwehnter Cantzley- und Leserey-Bedienten, hinfüro alle Gerichts- und Raths-Täge zur Sommerszeit vom ersten Aprilis biß letzteren Octobris Vormittags von Sieben Uhren biß nach Zehen Uhren, Nachmittags aber von Ein, biß nach Fünff Uhren; Winters-Zeit a prima Novembris, Morgens von Acht biß zu ermeldten Zehen Uhren, Nachmittags von Ein biß nach Vier Uhr præcise, auf der Cantzley und Leserey erscheinen, ihren obliegenden Aembtern und schuldigen Diensten, den Pflichten und der Ordnung gemäß, mit treuen Fleiß ab- und außwarten, derjenige aber, so zu bestimbter Zeit und Orth sich nicht einfindet, zeitlicher abtrit, oder gar ohne Erlaubnüß ausbleibt, mit der angeordneten Straff würcklich belegt, nemblich einem Protonotario vor iede Stund Fünff, einem Notario und Lesern aber Drey Batzen, von ihren Dienst-Besoldungen bey ieder Distribution der Qvartalen abgezogen, die übrige auch, nach Ermäßigung gestrafft, und zu dessen richtiger Vollziehung, die ausbleibende, zu spath kommende, oder zu frühe abtretende Personen, durch den Cantzley-Knecht fleißig an beeden Orthen in acht genommen, und von Tag zu Tag, neben dem Qvanto, so ein ieder, den Stunden nach, negligirt, treulich aufgezeichnet, dem Cantzley-Tax-Einnehmern Copia davon Wochentlich zugestellet, durch denselben aber, bey nächster Austheilung des Salarii, einem ieden die Rechnung und Abzug seiner Versäumniß formiret,

und

und dieſe Neglecten-Gelder unter die andere fleißige Erſcheinende, über ihre behörige Beſoldung, nach Proportion ausgetheilet werden.

Jedoch bleibet, zum Acht und Zwantzigſten, einem ieden ohnbenommen, falls Er bey der Cantzley oder Leſerey umb die gewöhnliche Zeit zu erſcheinen, anderer Geſchäfften halber verhindert, oder auch gar den Tag über abzuſeyn erhebliche Urſach hätte, ſolches dem Cantzley-Verwalter iedesmahl bey Zeiten vorher anzudeuten, und dadurch der gedachten Verſäumnüß ſich zu entfreyen, wie dann der Cantzley-Knecht, ob dergleichen Entſchuldigungen vorgangen, ſich bey dem Verwalter erkundigen, und dieſe nicht mit ad Liſtam negligentium ſetzen ſolle.

Derjenige ſo, zum Neun und Zwantzigſten, in angelegenen ſeinen Privat-Geſchäfften etwan auſſer der Stadt zu reiſen nöthig hätte, demſelben kan der Verwalter, auf deswegen vorgehendes gebührendes Anſuchen, Acht oder Vierzehen Tage Zeit, nach Gelegenheit der Reiß und Verrichtung (wann anderſt bey dem Gericht und Cantzley dadurch nichts verabſäumet wird) erlauben, falls aber deſſen Geſchäfften ein mehrere Zeit erfordern wolten, ſollen deren Verſtattung bey Uns gebührend geſucht und erwartet, und diejenige, ſo über die erlaubte Zeit ausbleiben, nicht minder als andere, obiger Determination nach, an dem Salario geſtrafft, und vor ieden Tag der Verdienſt abgezogen und inter Neglecta gerechnet werden.

Die bißhero unterbliebene anbefohlene Erneuerung Tabellæ Privilegiorum de non appellando, Electionis fori und andere mehr, ſo ein oder anderer Stand erlangt, ſolle zum Dreyßigſten, der Verwalter, ehiſt werckſtellig machen, und daß ſolche in der Raths-Stuben affigirt, oder ſonſten, zu der Aſſeſſorum Behuff und Nachricht, in ieden Senat ein Exemplar davon verſchaffen.

Den Tax-Einnehmer, zum Ein und Dreyßigſten betreffend, hat derſelbe aus dem vorigen Memorial bey dem 30, 31, 32 und 33ten Punct ſeine Beweiſung, dahin nemblich zu ſehen, daß die Partheyen, oder deren Sachwalter in Auslöſung der Proceß über den gewöhnlichen Tax nicht beſchwehret, hingegen was dieſelbe von Proceſſen auf die Cantzley zu fertigen geben, auch von ihnen fürderlich ausgelöſt und bezahlt, die Säumige aber dem Verwalter zeitlich denunciret, und durch denſelben vermittels Imploration des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Hülff und Execution deſſen ſo vielfältig, und ſonderlich Anno 1638 den 6ten Julii ertheilten gemeinen Beſcheid nach, zur Zahlung angeſtrenget, bey den Diſtributionibus Salarii eine durchgehende Gleichheit gehalten, darneben gleichwohl einem ieden, was er verordneter maſſen durch ſeinen Unfleiß verabſäumet, nach des Cantzley-Knechts Deſignation, iedesmahl richtig abgezogen, und den andern zugeeignet, des Peſſani Gelder aber, nach Proportion eines ieden Cantzley-Verwandten Salarii, diſtribuirt werden.

Die Ingroßiſten und Copiſten zum Zwey und Dreyßigſten werden hiemit nochmahlen ernſtlich erinnert, dasjenige, was ihnen in Cantzley- und Gerichts-Sachen zu ingroßiren und copiren vorkommet, es betreffe gleich

reich oder arme Partheyen, ohngesäumt, sauber, correct und nicht zu weitläuffig, dem Vermöglichen vor die Gebühr, dem Armen aber umbsonst zu schreiben, dasselbe auch, vor der Auslieferung mit sonderem Fleiß zu revidiren und collationiren, über die ordinari-Tax auch vor sich mit Abforderung absonderlicher Recompens die Partheyen gegen Willen nicht beschwehren, oder iemanden, dessen Unterlassung halber, mit der Expedition aufzuhalten;

Dessen dann, zum Drey und Dreyßigsten, der Cantzley-Knecht, wegen Sigillirung der Proceß, oder anderer seiner ohne das obliegender schuldigen Arbeit, sich gleichfalls allerdings müßigen, und weder Er, noch andere extra Cancellos Cancellariæ sitzende Personen, als Einnehmer, Bothenmeister, Ingroßisten und Copisten, ausserhalb des Complenten, ohne Special-Geheiß und Willen des Verwalters, in die Proto- und Notariorum-Schrancken eintreten, weniger darinn was aufsuchen, hinweg nehmen, oder andern davon Communication thun, keine Supplication annehmen, oder ohnerlobt hinaus geben, sondern an seinem ihm aßignirten Orth sitzen bleiben, seinen Verrichtungen, so ihme von dem Verwalter, Proto- und Notariis aufgegeben worden, treulich abwarten, sich alles, zu Distrahirung anderer Personen gereichenden lauten unnützen Geschwätzes und Umlauffens enthalten, was sie von Gerichts- und Cantzley-Sachen unter Handen bekommen, sehen oder hören, sonderlich die Erkänntnüß der sub Expeditione habender Proceß, deren frühezeitige Eröffnung den Partheyen mannichmahl zu grossem Nachtheil gereichen kan, in Pflicht-mäßiger Verschwiegenheit halten, sonsten männiglichen, so mit ihnen zu thun, seine gebührende Ehr bezeugen, und sich aller Bescheidenheit gebrauchen solle.

Uberdiß werden, zum Vier und Dreyßigsten, gesambte Cantzley- und Leserey-verwandte Personen, auch zu dessen treuer und fleißiger Verrichtung, was des Cammer-Gerichts-Ordnung, Visitations Abschied, Memorialien, und die geleistete Pflichten von einem ieden, seiner tragenden Function halben, zu prästiren erfordern, angewiesen, und nochmahlen sambt und sonders absonderlich hiermit ernstlich erinnert, daß keiner unter ihnen, wegen beschehener Completur, und ad referendum eingeliefferter Acten, Fertigung der Proceß, Beförderung der Decreten und Bescheiden, oder sonsten geleisteter schuldigen Ambts-Diensten halber, von den Partheyen über die Cantzley-Gebühr einige Recompens, oder Geschenck, unter was Prätext oder Nahmen es immer geschehen könte oder möchte, als den Pflichten ohne dem zuwider, weder fordere noch annehme, sondern mit seiner Besoldung sich befriedigen lasse, dessen künfftiger besserer und beständiger Einfolgung aber Wir, bey nechst instehenden Reichs-Tag behörige Vorsehung thun, immittels aber Unserm bereits in Anno 1660 den [illegible] Augusti ertheilten Decreto gemäß, ein und andere vacirende Cantzley-Stellen, so viel man deren ietziger Verrichtung nach, bey eingestellten täglichen Audientien füglich entbehren kan, ohnersetzet lassen wollen.

Und dann hierbey Unsere ernstliche und schließliche Meynung ist, daß dasjenige, was bey dieser nun zum andernmahl, tragenden Ambts halben,

aus

aus angelegenem Eyffer die Justitz zu beförderen, sonderlich aber die Cantzley und Leserey in gezienender Bestellung zu erhalten, von Uns mit Mühe und Kosten angeordneter Visitation, Wir bemeldter Cantzley und Leserey in genere, auch einem ieden deren Anverwandten in specie seiner Function und schuldigen Verrichtungen halber, künfftig zu observiren obgedachter massen fürgeschrieben, auch hinführo mit mehrerem Eiffer, als bey voriger Unserer gnädigsten Verordnung bezeuget worden, und zwar solcher gestalt gehorsamlich ingehalten werde, damit Wir, aller ferneren Klagen derentwegen, und deren nöthiger Bestraffung entübriget bleiben mögen.

Als befehlen Wir denenselben hiemit sambt und sonders gnädiglich, obberührts Puncten in allen ihren Stücken, so lieb einem ieden Unser festiglich entschlossenes straffbares Einsehen, auch würckliche Entsetzung seiner tragenden Diensten, zu vermeiden seyn, treulich und ohne Gefehrde nachzusetzen, den Verwalter zugleich über dessen beständige Inhaltung, seines Ambts Authorität und scharffer Inspection sich obberührter massen zeitlichen zu gebrauchen, nochmahlen erinnernd, wornach sich dann ein ieder hinführo eigentlich zu richten wissen wird. Geben zu St. Martinsburg in Unserer Residentz-Stadt Maynz, den 11 Decembr. Anno 1662.

(L. S.)

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

LXIX.

(A)

Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Währung, & viceſſim. a)

Cammer-Gülden zur Reichs-Währung.

Camfl.	Rthlr.	Kr.	Hl.	Brüch
1	-	78	2	2
2	1	66	4	4
3	2	54	6	6
4	3	43	0	8
5	4	31	2	10
6	5	19	4	12
7	6	7	6	14
8	6	68	0	16
9	7	74	2	18
10	8	62	4	20
11	9	50	6	22
12	10	39	1	1
13	11	27	3	3
14	12	15	5	5
15	13	3	7	7
16	13	82	1	9
17	14	70	3	11
18	15	58	5	13
19	16	46	7	15
20	16	35	1	17
21	18	23	3	19
22	19	11	5	21
23	20	--	-	--
24	20	78	2	2
25	21	66	4	4
26	22	54	6	6
27	23	43	-	8
28	24	31	2	10
29	25	19	4	12
30	26	7	6	14

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p.* 292.

Camfl.	Rthlr.	Kr.	Hl.	Brüch
31	62	86	0	16
32	72	74	2	18
33	28	62	4	20
34	29	50	6	22
35	30	39	1	1
36	31	27	3	3
37	32	15	5	5
38	33	3	7	7
39	33	82	1	9
40	34	17	3	11
41	35	58	5	13
42	36	46	7	15
43	37	35	1	17
44	38	23	3	19
45	39	11	5	21
46	40	-	-	-
47	40	78	2	2
48	41	66	4	4
49	42	54	6	6
50	43	43	-	8
51	44	31	2	10
52	45	19	4	12
53	46	7	6	14
54	46	86	-	16
55	47	74	2	18
56	48	62	4	20
57	49	50	6	22
58	50	39	1	1
59	51	27	3	3
60	52	15	5	5
61	53	3	7	7
62	53	82	1	9
63	54	70	3	11
64	55	58	5	13
65	56	46	7	15
66	57	35	1	17
67	58	23	3	19
68	59	11	5	21
69	60	-	-	-
70	60	78	1	2

Camfl.	Rthlr.	Kr.	Hl.	Brüch
71	61	66	4	4
72	62	54	6	6
73	63	43	-	8
74	64	31	2	10
75	65	19	4	12
76	66	7	6	14
77	66	86	-	16
78	67	74	2	18
79	68	62	4	20
80	69	50	6	22
81	70	39	1	1
82	71	27	3	3
83	72	15	5	5
84	73	3	7	7
85	73	82	1	9
86	74	70	3	11
87	75	58	5	13
88	76	46	7	15
89	77	35	1	17
90	78	23	3	19
91	79	11	5	21
92	80	-	-	-
93	80	78	2	2
94	81	66	4	4
95	82	54	6	6
96	83	43	-	8
97	84	31	2	10
98	85	19	4	12
99	86	7	6	14
100	86	86	-	16
200	173	82	1	9
300	260	78	2	2
400	347	74	2	18
500	434	70	3	11
600	528	66	4	4
700	608	62	4	20
800	695	58	5	13
900	782	54	6	6
1000	869	50	6	22

NB. Die Brüche sind drey und zwantzigste Theile eines Hellers.

Cammer-Kreutzer zu Current-Kreutzern.

Camkr.	Currkr.	Hel.	Brüche
1	1	2	10
2	2	4	20
3	3	7	7
4	5	1	17
5	6	4	4
6	7	6	14
7	9	1	1
8	10	3	18
9	11	5	21
10	13	-	8

Camkr.	Currkr.	Hel.	Brüche
11	14	2	18
12	15	5	5
13	16	7	15
14	18	2	2
15	19	4	12
16	20	6	22
17	22	1	9
18	23	3	19
19	24	6	6
20	26	-	16
21	27	3	3
22	28	5	13
23	30	-	-
24	31	2	10
25	32	4	20
26	33	7	7
27	35	1	17
28	36	4	4
29	37	6	14
30	39	1	1
31	40	3	11
32	41	5	21
33	43	-	8
34	44	2	13
35	45	5	5

Camkr.	Currkr.	Hel.	Brüche
36	46	7	15
37	48	2	2
38	49	4	12
39	50	6	22
40	52	1	9
41	53	3	19
42	54	6	6
43	55	-	16
44	56	3	3
45	57	5	13
46	58	-	-
47	61	2	10
48	62	4	20
49	63	7	7
50	65	1	17
51	66	4	4
52	67	6	14
53	69	1	1
54	70	3	11
55	71	5	21
56	73	-	8
57	74	2	18
58	75	5	5
59	76	7	15
60	78	2	2

Cammer-Hel.	zu Current-Hl.	
1	1	7
2	2	14
3	3	21
4	5	5
5	6	12
6	7	19
7 + 1 k.	1	3
8 - 1 k.	2	10

Ist ein Cammer-Kr.

Rthlr.	Guld.	Kr.
11	12	39
12	13	48
13	14	57
14	16	6
15	17	15
16	18	24
17	19	33
18	20	42
19	21	51
20	22	- -
21	24	9
22	25	18
23	26	27
24	27	36
25	28	45
26	29	54
27	31	3
28	32	12
29	33	21
30	34	30

Rthlr. zur Rthlr.	Cammer-Währ. Guld.	Kr.
1	1	9
2	2	18
3	3	27
4	4	36
5	5	45
6	6	54
7	8	3
8	9	12
9	10	21
10	11	30

Rthlr.	Guld.	Kr.
31	35	39
32	36	48
33	37	57
34	39	6
35	40	15
36	41	24
37	42	33
38	43	42
39	44	51
40	46	- -
41	47	9
42	48	18
43	49	27
44	50	36
45	51	45
46	52	54
47	54	3
48	55	12
49	56	21
50	57	30
51	58	39
52	59	48
53	60	57
54	62	6
55	63	15
56	64	24
57	65	33
58	66	42
59	67	51
60	69	- -
61	70	9
62	72	18
63	73	27
64	74	36
65	75	45
66	77	54
67	78	3
68	79	12
69	80	21
70	81	- -

Rthlr.	Guld.	Kr.
71	81	39
72	82	48
73	83	57
74	85	6
75	86	15
76	87	24
77	88	33
78	89	42
79	90	51
80	92	- -
81	93	9
82	94	18
83	95	27
84	96	36
85	97	45
86	98	54
87	100	3
88	101	12
89	102	21
90	103	30
91	104	39
92	105	48
93	106	57
94	108	6
95	109	15
96	110	24
97	111	33
98	112	42
99	113	51
100	115	
200	230	
300	345	
400	460	
500	575	
600	690	
700	805	
800	920	
900	1045	
1000	1150	

Current-Kreutzer zu Cammer-Kreutzern.

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
1	-	6	2
2	1	4	4
3	2	2	6
4	3	-	8
5	3	6	12
6	4	4	12
7	5	2	14
8	6	1	1
9	6	7	3
10	7	5	5

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
11	8	3	7
12	9	1	9
13	9	7	11
14	10	5	13
15	11	4	--
16	12	2	2
17	13	-	4
18	13	6	6
19	14	4	9
20	15	2	10
21	16	-	12
22	16	6	14
23	17	5	1
24	18	3	3
25	19	1	5
26	19	7	7
27	20	5	9
28	21	3	11
29	22	1	13
30	23	-	--
31	23	6	2
32	24	4	4
33	25	2	6
34	26	0	8
35	26	6	10
36	27	4	12
37	28	2	14
38	29	1	11
39	29	7	3
40	30	5	5
41	31	3	7
42	32	5	9
43	32	7	11
44	33	5	13
45	34	4	--
46	35	2	2
47	36	0	4
48	36	6	3
49	37	4	8
50	38	2	10
51	39	0	12
52	39	6	14
53	40	5	1
54	41	3	3
55	42	1	12

Kr.	Kr.	Hlr.	Brüche
56	42	7	7
57	43	5	9
58	44	3	11
59	45	1	13
60	46	-	--
61	46	6	2
62	47	4	4
63	48	2	6
64	49	0	8
65	49	6	5
66	50	4	12
67	51	2	14
68	52	1	1
69	52	7	3
70	53	4	10
71	54	3	7
72	55	1	9
73	55	7	11
74	56	5	13
75	57	4	--
76	58	2	2
77	59	0	4
78	59	6	6
79	1ſt	--4	8
80	1-1	2	10
81	1-2	0	12
82	1-2	6	4
83	1-3	5	14
84	1-4	3	1
85	1-5	1	5
86	1-5	7	7
87	1-6	5	9
88	1-7	3	11
89	1-8	1	13
90	Kr. ist 1		Rthlr.

Cur.	Hlr.	zu	Cammer-Hell.
1	-	---	$\frac{2}{3}\frac{3}{0}$
2	-	---	$1\frac{8}{15}$
3	-	---	$\frac{9}{30}$
4	-	---	$1\frac{1}{15}$
5	-	---	$\frac{5}{6}$
6	-	---	$1\frac{9}{15}$
7	-	---	$\frac{11}{30}$
8	-	---	$1\frac{2}{15}$

NB. Diese Brüche, sind der funffzehende Theil eines Hellers.

(B)
Ordinari-Tax
Bey der Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Canzley. a)

	Camfl.	Camk.	Rthlr.	Xkr.
Citatio				
Gemeine Urkunden				
Denunciatio litis				
Bericht-Schreiben	2	51	2	45
Promotoriales				
Subsidiales				
Inhibitio				
Compulsoriales	5	8 1/2	4	45
Dilatio				
Dilationis prorogatio				
Citatio & Inhibitio	7	59 3/4	7	
Citatio & Compulsoriales	7	59 3/4	7	
Compass-Brieff	7	59 3/4	7	
Völlige Appellations-Proceß	13	8	11	40
&				
quando inserta iisdem citatio advocati aut rationes decidendi	1			80
Tunc conjunctim facit	14	8	12	30
Quod similiter observandum supra apud Citat. & inhibit. nec non Citat. & Compulsor.				
Temporalis Inhibitio	2	15	2	
Mandatum sine clausula	9	45	8	45
Executoriales	9	45	8	45
Dilatio cum mandatis contra commiss. ex novis erratis	9	45	8	45
Pro quovis libello ob longa narrata	1			80
Mandatum cum clausula	7	45	6	70
Arctior Inhibitio	7	45	6	70
Arctiores Compulsoriales	7	45	6	70
Salvus Conductus	7	45	6	70
Vormundschafften				
Fürstl. cum capsula	16	6	14	45
Gräfl. cum capsula	10	20	9	45
Freyh. cum capsula	10	20	9	45

Adeliche

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p. 294. seqq.* s. Anhang des *Visit.* Abschieds *d. a. 1713.* und *IV.* Theil der Sammlungen der R. A. *p. 28. 294.*

	Camſt.	Camk.	Rthlr.	Rskr.
Adeliche	8	37	8	
Commiſſio	14	20 1/4	12	45
Dilatio mit ferneren Befelch-Briefen	7	46 1/4	6	70
Urkund Ehelicher Geburt	3	17		
Reſcriptum	1	38 1/2	1	45
Arreſtum	7	39	6	60
Denunciatio banni	68	57	59	88
Abſolutio banni	68	57	59	88
Requiſitoriales	7	45	6	70
Stands-Erhöhung,				
Fürſtl. 100 Goldgl.			133	30
Gräfl. 60 Goldgl.	92		81	30
Freyherrl. 40 Goldgl.	61	19 1/2	53	30
Reviſionis Intimatio 15 Goldgl.	23		20	
Inſinuatio privilegii de non appellando 100 Goldgl.			133	30
Commiſſio ad examinandum Not. pro Matricula	16	6	14	45
Document. Immatriculat. Not. Publ.	6	54	6	
Summatim vero cum reliquis juribus	16	6	14	45
Reſtitutio in integrum brevi manu ſola	2	51	2	45
Reſtitutio Appellationis proceſſibus inſerta	1			80
Extenſio in cauſis mandat. & Appellationum	4	36	4	
Extenſio in cauſis Citat. ſimplicis	2	51	2	45
Urkund inſinuirt-acceptirt- und confirmirten Vergleichs	24	9	21	
Conſenſus alienationis	7	45	6	70
Labores Cancellariæ				
Taxantur in proceſſibus judicialiter per ſententiam decretis				
In documentis litis & ſententiarum pro folio protocolli	1			80
Pro copia ſententiæ definitivæ	1			80
Item pro copia 1 paritoriæ pro copia Interlocutoriæ		30		40
Reſcriptum Freyherrn Stands-Erhöhung	23		20	
Copey-Geld von iedem Bogen		9		12

LXX.

Vergleich zwischen Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg, wegen des Codirectorii des Ausschreibenden Fürsten-Amts im Westphälischen Creysse, de An. 1665.

Nebst einem Extract der in dem zwischen Brandenburg und Pfaltz-Neuburg errichteten Düsseldorffischen Erb-Vergleich de An. 1666 enthaltenen Zusätze und Veränderungen. *a*)

Zu wissen sey hiermit, daß Ihr. Fürstl. Gnaden der hochwürdig in GOtt, Fürst und Herr, Herr Christoph Bernhard, zu Münster ꝛc. wegen tragenden Mitausschreibenden Fürsten-Amts des Westphälischen Creysses, Ihro sorglich angelegen seyn lassen, und dahin fleißig bedacht gewesen, wie dieser löbliche Creyß wieder in guten Stand gebracht, unter den vornehmsten Ständen gutes Vertrauen gepflantzet, und alle schädliche Hinderniß, und Mißverstand, aus dem Wege geräumet werden möchten, dazu aber sehr ersprießlich, ja höchst nothwendig befunden, das zuförderst das, zwischen dem Durchl. Fürsten und Herrn, Hrn. Friedrich Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, ꝛc. an einem, und dann auch dem Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Philipp Wilhelmen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, ꝛc. am andern Theil, ratione Religionis, & Condirectorii in dem Westphälischen Creyß, entstandene Irrsahl und Mißhelligkeiten, in der Güte hin- und beygelegt, und zwischen also nahen Anverwandten hohen Häuptern, bessers und beständiges Vertrauen, wieder gestifftet werden möge; immassen dann erfolget, daß auf höchstgedachter Ihro Fürstl. Gnaden friedliebende wohlmeynende Interposition, nachfolgender Vergleich getroffen worden; So viel nun den Punct des Condirectorii, und Mitausschreibenden Amts betrifft, ob zwar Ihro Fürstl. Gnaden zu Münster, so in Ansehung dero Vorfahren am Stifft Münster, des Condirectorii halber, vor diesem mit dem Hertzog zu Jülich, Cleve und Berg, als Condirectore, allein zu communiciren, und damit dieses Amt conjunctim zu exerciren gehabt, bedencklich gefallen, nicht allein in Erweiterung des Condirectorii, wieder das Herkommen, sich einzulassen, sondern auch, so lang beyde Chur- und Fürsten unter sich selbsten, so wohl wegen letztgedachten Condirectorii, als der Religion, in vorigen Differentien und Mißverständen schwebeten, sich gleichsam zwischen dieselben zu stellen, und bey einem oder andern iederzeit Undanck zu verdienen, und anstatt verhoffter Einigkeit, etwan mehrere Widerwärtigkeiten, Verwirrung und Separation zu verursachen, wodurch dann der intendirte

a) S. diesen zu Dorsten mit Vermittelung des Bischofs zu Münster geschlossenen Receß bey dem *Londorp. T. IX. L. X. c. 110.* und Lünigs Reichs-*Archiv Part. Spec. III.* Theil *IV.* Abtheil. *III.* Abschn. unter Chur-Brandenburg *p. 203. seqq.* Der Erb-Vergleich stehet auch bey dem *Londorp. T. IX. L. X. c. 119. § 12. p. 469.*

dritte Zweck des Boni publici mehr verhindert, als befördert würde. Dieweil aber, GOtt Lob, beyde Chur- und Fürsten, ob lauts gemeldter Differentien halber, zu beyderseits gutem Vergnügen, sich gütlichen verglichen, auch sammt Ihro Fürstl. Gnaden eine beständige Defensiv-Verfassung, und veste Vereinbahrung und Verbündnüß eingangen, massen darüber, unter heutigem Dato ein besonderer Receß zu allerseits Nachrichtung, ausgefertiget, dahero dann vorermeldte Beschwernüssen und Bedencken, Ihro Fürstl. Gnaden zu Deroselben sonderbahren Freude und Gemüths-Beruhigung, aufgehoben, und aus dem Weg geräumet worden; Als ist hierauf Deroselben nunmehr lieb und angenehm, daß hinführo, bey also gestalten Sachen, beyde Chur- und Fürsten zugleich, wegen obgemeldter Fürstenthümer, Jülich, Cleve und Berge, und angehöriger Landen, das Condirectorium dieses Creysses, gesamter Hand mit führen, und unter sich deswegen alterniren; Jedoch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, daß im Directorio, beyde nur ein Votum zusammen haben, Ihre Fürstl. Gn. auch, wie bißhero also auch ins künfftige, iederzeit auf Creyß-Tägen, und andern Universal- oder Particular-Creyß-Zusammenkünfften, wann und so offt unter den ausschreibenden Fürsten, allein oder mit andern Creyß-Ständen, samt oder sonders, des Creyßes halber, etwas zu berathschlagen, primum votum, und den Vorsitz behalten; Beyde Chur- und Fürsten auch, der Proposition und Conclusion halben, iederzeit mit Deroselben sich vergleichen, und von ihnen dreyen, niemand einen actum circularem *a*) einseitig verrichten, sondern alles zuvor, dem Herkommen gemäß, communiciren, auch keine Expeditiones oder Executiones ab- und ausgehen lassen mögen, sollen und wollen, es sey dann, daß sie darüber, nicht allein unter sich, sondern auch mit Ihr. Fürstl. Gn. gehörige Communication gepflogen, und einen einhelligen Vergleich getroffen, und also wegen ietzund verhandener, und künfftigen Ausschreibungen der Creyß-Tägen *b*) und was auf denselben, den Creyß-Ständen vorzutragen, durch Schreiben oder Zusammenschickungen Ihrer Räthe, fleißig und vertraulich mit einander communiciren, und biß solches geschehen, keine Zusammenkunft oder Creyß-Täge gehalten, auch kein Theil, ohne des andern Vorwissen, nicht verfahren, und dafern hierinn einige Disparität in votis sich erzeigete, daß man alsdann durch geziemende freundliche Unterhaltung, und andere gütliche Wege, in einen Verstand zu kommen, sich allerseits bemühen, oder, wann über Zuversicht es auch nicht dahin zu bringen seyn solte, solchen Falls Se. Fürstl. Gnaden zu Münster entweder mit Chur-Brandenb.

a) In dem Erb-Vergleich de An. 1666. heist es: einigen Actum Directorii Circularis.

b) Dieser Passus ist in dem gedachten Erb-Vergleich etwas deutlicher in folgenden Worten ausgedruckt: Wann eine Zusammenkunfft des Creyßes zu halten, schicken alle Directores, nemlich des Hrn. Bischoffs Fürstl. Gnaden und Ihre Churf. und Fürstl. Durchl. Durchl., vorhero ihre Räthe zusammen, oder communiciren deßfalls schrifftlich im Vertrauen; kein Theil aber soll hierinn, ohne des andern Vorbewust, im geringsten verfahren.

denb. oder aber Pfaltz-Neuburg, die Majora machen, und den Ausschlag geben. In dem übrigen, *a*) Ihr. Churf. und Fürstl. Durchl. Durchl. in dem Condirectorio, und was deme anhängig ist, auch mithin in der Session und Vortrag, wie auch der Umfrag, welche beyden Chur- und Fürsten, Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg allein zustehet, per dies *b*) alterniren sollen und wollen. Dabey gleichwohl abgeredet ist, daß, um bey der bevorstehenden Creyß-Versammlung, den sämtlichen Creyß-Ständen diese ietzige Vergleichung bekannt zu machen von Pfaltz-Neuburg der erste Vortrag geschehen, und Chur-Brandenburg des andern Tags die Condirection führen, und allemahl dergestalt alterniren; Bey nächstfolgenden Creyß-Tägen aber, von wegen Chur-Brandenburg mit der Proposition der Anfang gemacht, und also auch damit, von einem Creyß-Tage zum andern, alternirt werden solle; Wann nun die zwischen den gesammten ausschreibenden Fürsten und Creyß-Directorn verglichene Proposition den Creyß-Ständen eröffnet, und darauf die Umfrage gehalten worden; sollen die ausgefallene Vota fleißig erwogen, und nach den meisten Votis ein beständiges Conclusum im Nahmen des gantzen Directorii abgefasset, und von dem *c*) alternirenden Chur- und Fürsten, deme selbigen Tags das Directorium zustehet, ausgesprochen, und alle Executiones, communi nomine verrichtet werden. Demnach auch die vorige Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg das Creyß-Archivum immerhin zu Düsseldorff verwahret, auch daselbst, was von des Creysses wegen zu schreiben, zu Pappier bringen und expediren lassen; So hat es zwar noch dabey sein Bewenden, es sollen aber beyde Chur- und Fürsten, zu gedachtem Archiv ihren freyen ungehinderten Zugang haben, und was Sie daraus desideriren, ihnen communiciret, auch im übrigen nichts ausgefertiget werden, ehe und bevor höchstgedachte *d*) ausschreibende Chur- und Fürsten, oder Dero hinterlassene Regierung, es sämtlich revidirt, approbirt, und unterschrieben haben, sonsten aber mit der Subscription es also gehalten werden, daß 1) wegen des Münsterischen Directorii, und 2) gleich daran; wegen des Jülich-Clevischen Directorii, gesetzet, und das erste von des Herrn Bischoffen zu Münster Fürstl. Gnaden allein, das andere aber, von Chur-Brandenburg nnd Pfaltz-Neuburg conjunctim, doch dergestalt unterschrieben werde, daß beyde Ihre Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. auch hierinnen alterniren, also und dergestalt, daß wann Particular-Schreiben in dem Creyß zu expediren vorfallen, daß mit der Vorschrifft, wie sonsten in allen andern Dingen alternirt werden solle; im Fall aber an die gesamte, oder meiste Creyß-Stände, einige Expedition geschehen solte, solchen Falls ist beliebet, daß nach der Ordnung ietztgemeldter Creyß-Stände, und, also bey der bevorstehenden ersten Generals

a) In dem Erb-Vergleich: In den übrigen Actibus des Directorii.
b) Erb-Vergleich: per dies & vices alterniren.
c) Erb-Vergleich: durch die alternirende Chur-Fürsten und Fürsten, deme selbigen Tags ꝛc.
d) Erb-Vergleich: beyde ausschreibende ꝛc.

neral-Expedition des Ausschreibens zum Creyß-Tage, Pfaltz-Neuburg an Paderborn, und Chur-Brandenburg an Lüttig, ꝛc. und so weiter, ꝛc. hernächst aber Chur-Brandenburg an Paderborn, und Pfaltz-Neuburg an Lüttig, ꝛc. Die Vorschrifften haben, auch also successive damit alternirt werden solle; Jedoch ist hierbey ferner verabschiedet, daß im Fall Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg die Vorschrifft hätten, selbsten aber nicht, sondern durch Ihre Clevische Regierung, unterschreiben lassen würden, die Unterschrifft alsdann, oder die Nahmen der unterschreibenden Räthe, nicht in einer Reyhe mit den andern hohen Herren Principalen, sondern wie hie unten zu sehen, und wo N. N. stehet, hingesetzt werden, alles auf Maaß und Weiß wie folget.

Oberschrifft
Von GOttes Gnaden
Friedrich Wilhelm.

Christoph Bernhard. Tot. Tit. Philipp Wilhelm.
Tot. Tit. Tot. Tit.

Unterschrifft
An statt und von wegen
Sr. Churfl. Durchl.

Christoph Bernhard. Philipp Wilhelm.

N. N. *a*)

Und weilen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, wegen Dero inhabenden Clevischen und Märckischen und Ravensbergischen Landen, gleich wie Ihr. Fürstl. Durchl. zu Neuburg, wegen Dero inhabenden Jülich- und Bergischen Landen, ein sonderbahres Votum auf dem Creyß-Tag, führen werden, so hat es dabey sein Bewenden, iedoch dergestalt, daß auf den nechsten Creyß-Tag, bey der ersten Umfrag, Pfaltz Neuburg das Clevische Votum nach Münster erfordern, und also Wechsels Weise, von der geistlichen zur weltlichen Banck, biß zu Ende, die Vota einnehmen, und alsdann auch das seinige eröffnen; Folgenden Tags aber *b*) von Chur-Brandenb. alsobald nach dem Münsterischen, das Jülichische Votum erfordern, und ietztverstandener massen, damit bis zum Ende verfahren, worauf dann, vorhin gesetzter massen, aus den ausgefallenen Votis, das Conclusum formirt werden solle.

In dem übrigen, soll es zwischen Sr. Fürstl. Gnaden zu Münster als Directore, *c*) und beyden Ihr. Churfürstl. und Fürstl. Durchl. Durchl. als Con-

a) In dem Erb-Vergleich wird hinzu gesetzt: Es wäre dann, daß von wegen Sr. Churfl. Durchl. eine Fürstl. Person aus einem alten Fürstl. Hause unterschriebe, auf welchen Fall dieselbe billich in einer Reyhen zu unterschreiben.
b) Erb-Vergleich: Bey solcander Zusammenkunfft aber ꝛc.
c) In dem Erb-Vergleich sind hier die Worte: als Directore; und: als Condirectoren, weggelassen.

Condirectorn, folgender gestalt, (inmassen auch hiebevor schon zum Theil angeregt ist,) gehalten werden, daß nemlich alle Creyß-Sachen, mit allerseits Zuthun communiter vorgenommen, deliberirt, expedirt, und exequirt, auch einseitig von einem und andern Theil, nichts geschehe oder verrichtet, und solchem nach die hiernechst specificirte Puncten observirt werden:

1. Sollen hinführo, wann sowohl aus Kayserl. Begehren, als erfordernder hoher Nothdurfft halben, die Creyß-Stände zusammen zu beruffen, oder ein Creyß-Tag auszuschreiben, sich die Ausschreibende *a*) dessen zuvor, de materia proponenda, wie auch der Mahlstatt, Tag und Zeit, entweder durch Schreiben, oder Zusammenschickung etzlicher ihrer Räthe, vergleichen, und ehe und bevor solches geschehen, keine Zusammenkunfft, oder Creyß-Täge ausschreiben; Falls Ihr. Kayserl. Majestät auch einem oder anderm Creyß-ausschreibenden Fürsten, in Creyß-Sachen absonderlich zuschreiben würden, solle von demselben einseitig nichts, sondern alles conjunctis consiliis & votis, vorgenommen werden. Es sey auch hiemit verglichen, daß bey allen Creyß-Zusammenkünfften Ihr. Fürstl. Gnaden zu Münster Dero geistl. Stand gemäß, im sitzen, gehen, stehen, votiren, schreiben, siegeln, und sonsten allen und ieden Actibus in Creyß-Sachen, wie oben mit mehrerm exprimirt, die Präcedentz und Vorzug ohne Contradiction und Wiedersprechung haben und behalten sollen.

2. Solle zwar bey den Zusammenkünfften und Creyß-Tägen, wegen des Jülich-Clevischen Directorii, die Proposition dergestalt, wie sie zuvor, communicato consilio, entweder mit allerseits dreyer Churfürsten und Fürsten Belieben, oder Falls sich einige Discrepantz in Votis erzeigete, was obverstandener massen per majora geschlossen, Nahmens vorgemeldten Directorii, ausgesprochen, und den Ständen vorgebracht werden, und darauf die Umfrage von denselben beschehen, Ihr. Fürstl. Gnaden zu Münster aber, das erste Suffragium und Stimm zu führen, in alle Wege bevorstehen, und bleiben.

3. Da die gesamte gegenwärtige Stände ihre Vota abgelegt, und dieselbe an dem Directorial-Tisch von allen dreyen Secretarien fleißig protocolliret worden, alsdann sollen die ausgefallene Vota zusammen conferiret, und daraus das Conclusum conjunctim gefasset, ad protocollum gesetzet, und demnechst von dem Jülich- und Clevischen Directorio ausgesprochen, massen auch das Protocollum durch den vereydeten Creyß-Secretarium, dem Herkommen gemäß, gehalten werden solle, iedoch einem ieden Chur- und Fürsten vorbehalten, iemanden ad Protocollum zu adjungiren.

4. Wann dann über die vorgefallene und verglichene Materien, etwan Concepten und Schreiben Nahmens des Creyßes, oder beyder *b*) ausschreibender Fürsten, zu verfassen und abzugeben, sollen solche durch den vereydeten Creyß-Secretarium aufgesetzt, auch da es Patenten oder Sendschreiben wären,

a) Erb-Vergleich: die ausschreibende Churfürst und Fürst sich dessen zuvor, und de materia proponenda &c.

b) Erb-Vergleich: allerseits ausschreibende Fürsten &c.

wären, mit respective Uber- oder Unterschreibung allerseits Prädicaten und Titulaturen, nach Gelegenheit der Sachen und Beschaffenheit deren, an welche solche Schreiben oder Patenten gerichtet würden, und zwar mit Vorzug Ihr. Fürstl. Gn. zu Münster, wie im 2 § gemeldet, dem Herkommen gemäß, ausgefertiget, und expediret werden, zumahlen aber nichts abgehen, ehe und bevor sie von Ihr. Fürstl Gnaden zu Münster, und beyden Chur- und Fürsten approbiret, mit gefertiget, subscribirt und consignirt, wobey auch Ihr. Fürstl. Gn. zu Münster frey stehen, und unbenommen seyn solle, gestallten Sachen nach, darinnen zu ändern, ab- oder zuzuthun, iedoch sollen solche von Ihr. Fürstl. Gn. beschehene Erinnerung, dem nächst Ihr. Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl. als Hertzogen zu Jülich und Cleve, vor der Ausfertigung wieder communicirt, und also die Sachen in formalibus & materialibus, von allen Theilen, einhellig, oder, im Fall Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg wegen respective Jülich und Cleve nicht einig seyn würden, durch oblauts gemachte Majora verglichen, und die ausgefertigte Schreiben, durch den Creyß-Syndicum, oder Pfennigmeistern, an die löbliche Stände fort bestellet werden.

5. Solle auch die Benennung der Creyß-Bedienten verglichen werden, und conjunctim geschehen, deren Besoldung aber aus gemeinen Mitteln zu nehmen, und mit der Stände Vorwissen und Bewilligung einzurichten. Gestalt auch

6. Die ausschreibende Chur- und Fürsten wegen des Orths und Verwahrung gemeiner Cassa und Truhen halben, nach Veranlassung der zeitlichen Läufften und Gelegenheit, sich iederzeit, mit Zuziehung der Stände, zu vergleichen, und darüber conjunctim zu disponiren haben sollen, wie dasselbe des Creysses Interesse erfordert, und vor gesambten Ständen zu verantworten. Endlich:

7. Sollen die Executiones, und was sonsten in Creyß-Sachen vorzunehmen, durch die ausschreibende Chur- und Fürsten, communi Consilio & Opo fortgesetzet, und durch einen, oder andern, absonderlich und ohne seines mitausschreibenden Fürsten Vorwissen und Belieben, nichts vorgenommen werden, ausser des obgesetzten Dissensions-Falls zwischen Jülich und Cleve, in welchem es oberwehnter massen gehalten werden soll. Allermassen dieser also getroffener Vergleich unter höchstgedachten Chur- und Fürsten, beständig und unverbrüchlich allerseits gehalten, und observiret, und demselben keiner Gestalt zuwider gelebet werden solle; wie dieselbe solches bey Chur- und Fürstlichen Würden und Ehren also versprochen.

Und weilen auch hiebevor zu Regenspurg dieserhalb zwischen Sr. Fürstl. Gn. zu Münster, und Ihr. Fürstl. Durchl. zu Neuburg sub dato den 2 Jul. 1653 ein absonderlicher Receß ebenmäßigen Inhalts aufgerichtet worden, wird derselbe (als welcher nunmehr weiter, und auf Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, wegen des Fürstenthums Cleve vorgeschriebener massen mit extendirt) krafft dieses erwiedert, und bestätiget. Damit nun dieser Vergleich, von allerseits Interessenten, desto beständiger gehalten

werden möge, haben unten benannte Chur- und Fürstl. Herren Gevollmächtigte versprochen, darüber innerhalb Monats-Frist, ihrer gnädigsten Herren Ratification einzubringen, und zu Ihr. Fürstl. Gn. Händen, zu fernerer Auswechselung förderlichst zuzustellen. Und seynd dieser Recessen und Vergleiche, zu iedes Theils Nachrichtung drey Exemplarien verfertiget, und sowohl von Sr. Fürstl. Gn. zu Münster selbst, als ietztgedachten Herren Gevollmächtigten, respective mit Fürstl. Handzeichen und Secret, als mit eigenhändiger Unterschrifft, und gewöhnlichen Pittschafften, beurkundet worden. So geschehen Dörsten den 4 : 14 Febr. des 1665 Jahrs.

L. S. Christoph Bernhardt.

L.S. A. Freyherrn von Sparn.
L.S. Werner Wilhelm von Blaßpeil.
L.S. Adolph Wüsthausen.
L.S. Baron de Leord.
L.S. Frantz von Giesse.
L.S. Heinrich Snellen, D.

LXXI.

Kayserliche Resolution, daß ein ieder Churfürst und Stand des Reichs, von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Creyß-Conventen, die nöthige Legations-Kosten erheben möge, de Anno 1670. *a*)

Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Stände, zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Bottschafften und Gesandten, haben sich ungezweiffelt guter massen zu erinnern, als dieselbe weyland des Herrn Cardinals und Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Hochfürstl. Eminentz, Occasione des, deroselben sub dato den 26 Jan. 1667 in der Elsaßischen Sachen eingelieferten Reichs-Bedenckens, per Postscriptum anbracht, was massen man auf Erinnerung verschiedener Stände, davor halten wollen, daß ein ieder Stand von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Creyß Conventen, die nöthige Legations-Kosten erheben möge, daß man an Seiten der Röm. Kayserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn ihnen darauf eine Special-Antwort zu ertheilen, dieser Ursachen halben für überflüßig gehalten, weilen ein ieder Churfürst, Fürst und Stand sich aus denen Reichs-Satzungen, und dem uhralten Reichs-Herkommen von selbsten guter massen zu bescheiden weiß, wie weit er in Krafft dißfalls habender Regalien seine Unterthanen in dergleichen Begebenheiten zu belegen und zu collectiren habe, und dannenhero zu eines ieden Standes Belieben gestellet seyn lassen, ob und wie weit er sich seines dißfalls hergebrachten Juris gebrauchen wolle, oder nicht? seithero aber bey allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. zu verschiedenen mahlen um special-willfährige Resolution nachgefraget worden, also erklären sich Dieselbe auf die, bey Dero Kayserl. Herrn

a) S. Pachner *ab* Eggenstorff Reichs-Schlüsse *T. I. n. 263. p. 451.* Die Reichs-Gutachten darzu stehen *n. 163. 216. 240.* s. auch Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p. 656.* Gritsch. Grund-Gesetze ꝛc. *P. II. p. 300.*

Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden im Nahmen und von wegen Churfürsten und Ständen beschene Erinnerung, allergnädigst dahin, daß ein ieder Churfürst und Stand des Reichs, nach Inhalt obangezogenen Reichs-Bedenckens oder Postscripts von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Creyß-Conventen die nöthige Legation-Kosten erheben, und dem bevorstehenden Reichs-Abschied dieser halben ein gewisser Passus inseriret werden möge, welches hochgedachte Herren Kayserl. Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden den gevollmächtigten Räthen, Bottschafften und Gesandten zu verlangter verläßlicher Resolution aus allergnädigstem Kayserl. Befehl also anzufügen nicht unterlassen wollen, und verbleiben dabenebenst denenselben mit geneigten, freundlichen und günstigen Willen, zu allem Guten wohl beygethan und gewogen. Signatum Regenspurg den 19 Jun. Anno 1670.

(L. S.)

MARQUARD.

Dem hochlöblichen Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio einzulieffern.

LXXII.

Kayserliche Resolution über die verlangte Extension des § Und gleichwie ꝛc. vorigen Reichs-Abschieds de Anno 1654, die Collectation der Unterthanen betreffend, de Anno 1670. *a*)

Was die gesuchte Extension des im letzten Reichs Abschied de Anno 1654 sub No. 180 einkommenen § Und gleichwie ꝛc. betrifft, bedarf es circa formalia ietztgedachten § keiner absonderlichen Ausführung, sondern es ist so wohl aus denen heilsamen Reichs-Satzungen, als der uhralten Observantz gnugsam bekannt und erweißlich, wessen nicht allein Churfürsten und Stände, wegen der Reichs-Anlagen gegen ihre Unterthanen berechtiget, sondern auch, wie weit die Mediat-Land-Stände, Landsassen und Unterthanen, in Krafft desselben, schuldig und gehalten seyn, der Executions-Ordnung gebührende Folge zu leisten, und ihren Lands-Fürsten, Herrschafften und Obern, zu Besetz- und Erhaltung der ihnen zugehörigen nöthigen Vestungen, Plätzen und Besatzungen, mit hülfflichem Beytrag gehorsamlich an die Hand zu gehen; Ihro Kayserliche Majestät seynd auch gnädigst geneigt und erbietig, einen iedweden bey seiner hergebrachten Befugniß kräfftig zu schützen und zu handhaben, und wäre Ihro dabey nichts liebers

a) S. Gritschens Grund-Gesetze ꝛc. *P. II. p. 363.* addatur. *Ludolfs Symphorema Consultat. & Decis. forens. T. I. P. III. p. 1. seqq.* S. auch Nienrodts Pragmatische Erleuterung des R. A. *d. a. 1654.* in der 385. Anmerckung *p. 792.*

zu vernehmen gewesen, als daß diese Sach bey vorangeregtem letztern Abschied gelassen, und mithin der Punctus Securitatis publicæ, ohne Erweckung neuen Disputats, zu gebührender Endschafft gebracht wäre worden. Nachdeme aber Ihro Kayserliche Majestät dabey wahrnehmen müssen, daß über jeniges, so oberwähnter Executions-Ordnung, so wohl als dem in deren Reichs-Verfassungen und Anlagen gegründeten kundbaren Herkommen gemäß ist, eine gantz neue, weder in den vorigen Reichs-Abschieden, noch in dem Instrumento Pacis befindliche Reichs-Constitution, und darbey in specie dieses gesucht werde, daß eines ieden Churfürsten und Standes Land-Stände, Landsassen, Städte und Unterthanen, nicht allein zur Lands-Defensions-Verfassung, sondern auch zur Handhabe und Erfüllung der gedachtem Instrum. Pacis nicht zuwider laufenden Bündnissen, wie auch nicht nur zu Erhalt- und Besetzung der nöthigen, sondern indefinite, der Vestungen, Oerter und Plätze, auch zu Verpflegung der Völcker, und andern hierzu gehörigen Nothwendigkeiten, ihren Lands-Fürsten, Herrschafften und Obern, die iedesmahl erforderende Mittel, und folglich alles, was an sie, und so offt es begehret wird, gehorsamlich und unweigerlich darzugeben, schuldig seyn, und daß einige Klage der Unterthanen, weder bey dem Kayserl. Reichs-Hofrath, noch Cammer-Gericht hierwider nicht angenommen, und alle Processe und Mandata, so wohl wegen der vorgegangenen, als gegenwärtigen und künfftigen Zeit abgethan und aufgehoben seyn, auch denen Land-Ständen, Landsassen und Unterthanen einige Privilegia und Exemptiones, wie sie auch Namen haben, oder zu was Zeit selbige erlangt seyn möchten, nicht zu statten kommen sollen; Als können Ihre Kayserl. Majest. zwar gnädigst gerne geschehen lassen, daß es nicht allein bey angedeutem § Und gleichwie ꝛc. und dem denen Churfürsten und Ständen gegen ihre Unterthanen, wegen der Reichs- und Creyß-Verfassung, wie auch des Reichs Anlagen, gebührenden Jure Collectandi verbleiben, sondern auch jene Churfürsten und Stände, so ein mehrers als im vorangezogenen § begriffen, gegen ihre Unterthanen und Landsassen rechtmäßig hergebracht, darbey geschirmet und gehandhabet, die Landsassen und Unterthanen aber, zu allem deme zu contribuiren angewiesen werden, was das Reich pro securitate publica verwilliget, die Executions-Ordnung vermag, und die Landes-Defension, contra quemvis Aggressorem, dem Herkommen und erheischenden Nothdurfft nach erfordert. Daß aber Ihro Kayserliche Majest. in obangezogenen neuen Vorschlag, und prätendirte Extension des § Und gleichwie ꝛc. ohne einigem Unterschied, und zwar ihrer der Churfürsten und Stände, Mediat-Stände, Landsassen und Unterthanen habenden Behelffs, gantz zumahlen ungehört und unvernommen, willigen, und so gar die rechtshängige Proceß in dergleichen Materiis cassiren, und sonderlich denselben, wann sie sich über die Billigkeit beschwert zu seyn erachten sollen, noviter

& sine

& sine cognitione causæ an die hohe Reichs-Dicasteria entziehen solten, darzu können Dieselbe in Erwägung der hierbey vorgefallenen hochwichtigen Bedencken, einmahl nicht entheben, sondern werden um der dabey sich ereigneter Umständen willen, vielmehr genüßiget, einen ieden bey deme, wessen er berechtiget, und wie es biß dato observirt worden, in alle Weg verbleiben zu lassen, und gleichwie Ihro Majestät hierdurch eines ieden Churfürsten und Standes habender, und sonderlich in dem Instrumento Pacis bestätigter Befugniß, im geringsten zu nahe zu treten, oder etwas zu entziehen nicht gemeynet, sondern einem ieden Creyß-Stand dasjenige, so er rechtmäßig hergebracht, gerne vergönnen, auch dabey zu schützen, und zu schirmen, erbietig seyn; Also werden sonder Zweiffel Churfürsten und Stände hinwiederum sich Ihro Kayserl. Majestät in denen Reichs-Constitutionibus und dem Herkommen fundirter Intention gern conformiren; Daferne aber die Landsassen und Unterthanen sich unterfangen würden, wider gedachte Ihro Landes-Fürsten, Herrschafften, und Obern, denen sie auch in Landes-Defensionen, wie gemeldet, dem Herkommen nach, behülflich erscheinen sollen, an andere Potentaten und Republiqven, vermittels gewisser Conföderationen, Mediationen, Gvarantie, oder in andere Weg sich zu hängen, oder derselben Schutz zu begehren, anzunehmen und zu gebrauchen, so sollen sie die Landes-Fürsten, Herrschaften und Obern berechtiget seyn, sich selbst, oder auf Bedürffen mit Aßistentz ihrer benachbarten Stände, wider solche ihre ungehorsame und widersetzliche Unterthanen, bey ihrer wissentlichen Befugniß zu manuteniren. Gleichwie auch die hohe Reichs-Dicasteria in der Landsassen und Unterthanen, wider ihre Landes-Fürsten einkommende Klagen, behutsamlich handeln, dieselbe in Sachen, so in der Executions-Ordnung, item obberührte §§ Und gleichwie ꝛc. und dem kundbaren Reichs-Herkommen gegründet, a limine judicii abweisen, auch in dubiis, die Mandata und Rescripta vorhero reiflich überlegen, und ausser, daß es die Notorietät der Sachen augenscheinlicher Billigkeit erfordert, nicht leicht a præcepto anfangen sollen; Wie nun allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majestät gnädigst ermessen, daß Churfürsten und Stände sich mit dieser ihrer wohlerwogenen Resolution begnügen werden, und niemand aus denselben Anlaß haben könne, sich von den gemeinen Reichs-Consultationen, und Ausmachung der so weit gebrachten Materien, sonderlich des Puncti Securitatis publicæ zu entziehen: Also ermahnen Sie dieselbe auch väter- und gnädiglich, ihres Orts mit daran zu seyn, damit angeregte so wichtige Materien, daran dem gesamten Reich, und ieden seine Sicherheit gelegen, dermaleinst zur Endschafft gebtacht werden mögen.

LXXIII.

Receß zwischen denen Herren Churfürsten wegen des Rangs ihrer Gesandten, de Anno 1671. a)

Demnach bekannt, was massen des Heil. Röm. Reichs hochlöbliche Herren Churfürsten, in Krafft von Uhralters competirenden Präeminentz und Hoheit, wie auch vor etlich hundert Jahren her continuirter Observantz, weder an dem Kayserlichen, noch andern Höfen, niemalen einigen andern, als allein denen gecrönten Häuptern, auch Königlichen Wittiben und Pupillen, denen die Königliche Regierung, so bald sie ihr gebührliches Alter erreichet, zu führen zustehet, gewichen und nachgegangen, oder auch durch ihre Gesandten weichen und nachgehen lassen, sondern iederzeit ihre Ehren-Stellen gleich nach ietztgemeldten gecrönten Häuptern, sowol in Person, als durch ihre Bottschafften und Gesandten genommen, und hergebracht haben, dabey auch Ihre Kayserl. Majestät selber, sie vermög Ihrer geschworner Kayserl. Wahl-Capitulation zu schützen verbunden seynd, und es sich zuträgt, daß höchstgedachter Ihrer Churfürstl. Gnaden und Durchl. Gesandte, Abgeordnete und Residenten, nun offtmal an besagten Kayserl. und Königl. Höfen, wie auch anderer Orten, mit frembder Republiqven und Fürsten Gesandten, Abgeordneten und Residenten concurriren, dannenhero mehr höchst ernannte Ihre Churfürstl. Gnaden und Durchl. für eine Nothdurfft befunden haben, dahin angelegentlich bedacht zu seyn, damit in dergleichen Occasionen ihnen an solcher ihrer Prärecedentz nicht präjudicirt, sondern solche gebührend gehandhabt werde; Als ist von denenselben veranlasset und geschlossen worden, sich dabey auch auf alle dienliche Mittel und Wege zu maintiniren, und zu solchem Ende ieden Dero Bottschafften, Gesandten und Residenten, welche am Kayserl. Hofe, oder anderer Orten inn- oder ausser Reichs geschickt werden, gemessen und ausdrücklich anzubefehlen, in solchen ihren Ver-

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. Spec.* unter Churfürsten und Ständen *p. 335. seqq.* Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p. 790.* C. Zieglers *Corp. Sanct. pragm. Imp. p. 1014.* In den neuen Zeiten haben die Churfürstl. Gesandten bey dem Reichs-Convent in Ceremonialibus zu thun gehabt, 1) mit dem Kayserl. Principal-Commissario: a) Wegen der von dem Concommissario eher, als von denen Churfürstl. Gesandten angenommenen Visite. b) Wegen desgleichen Ceremoniels mit ihme. c) Wegen des Ceremoniels bey denen Staats-Visiten. d) Wegen Gebung solenner Tafeln bey gewissen Zeiten. e) Wegen der ohnzertrennlichen Einladung der sämtlichen Churfürstl. Gesandten darzu. Hiernechst haben die Churfürstl. Gesandte auch 2) mit den auswärtigen Ministern in Ceremoniel-Sachen zu thun gehabt, und zwar a) mit dem Frantzösischen, wegen der Excellenz. b) Wegen des Reciproci sothanen Prædicati. c) Wegen der solennen Visiten und Begehrung einer Stunde darzu. Ingleichen auch 3) mit dem Ministre der vereinigten Niederlande hatten sie ebenfalls wegen des Prädicats: Excellenz Streit. S. J. J. Mosers Einleitung zu den neuesten teutschen Staats-Angelegenheiten 1752. *8vo. p. 79.*

Verrichtungen an beſagten Höfen, wie auch ſonſten, vermeldter Republiqven und Fürſten Geſandten und Reſidenten keineswegs zu weichen, ſondern ihre Stelle obgedachter maſſen nach der gecrönten Häupter Geſandten, Abgeordneten und Reſidenten einzunehmen, darauf feſtiglich zu halten, und ſich darvon nicht dringen zu laſſen: Geſtalt dann auch offt höchſternannte Ihre Churfürſtl. Gn. und Durchl. ſich verſehen wollen, man ſowohl an beſagten Kayſer- und Königlichen Höfen, als andern Orten, ſie vielmehr bey ſolcher ihrer Prä-Eminentz und Hoheit erhalten zu helffen, als denenſelben einiges Nachtheil dißfalls zuziehen zu laſſen, von ſelbſten geneigt ſeyn werde.

Welchem auch alſo nachzukommen, und darob veſtiglich zu halten, von viel höchſtberührt Ihren Churfürſtl. Gnaden und Durchl. einmüthig beliebt und beſchloſſen, und dieſer Receß allerſeits eigenhändig unterſchrieben, und mit deren Churfürſtl. Secret-Inſiegeln bekräfftiget worden. So geſchehen den 24 Aug. 1671.

LXXIV.

Kayſers Leopoldi I. Müntz-Edict, de Anno 1676. a)

Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg,

a) Als in der Müntz-Ordnung d. a. 1559. die Thaler-Müntze gantz ausgeſchloſſen und ferner mehr zu prägen verbothen worden, wollten ſich viele Stände darzu nicht verſtehen, bis endlich auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg a. 1566. die Thaler wieder autoriſirt worden. ſ. Reichs-Abſchied *d. a. 1566. §. 150.* Von der Zeit an iſt das Müntzweſen hauptſächlich in denen Creyſſen tractirt zu werden angefangen worden, und findet man das dahin gehörige gröſtentheils in Hirſchens Müntz-*Archive fol.* Der Müntz-Fuß wurde aber durch die häuffige kleine böſe Müntze darauf faſt gantz alterirt. Wie das Ubel täglich überhand nahm, und die verderbliche ſogenannte Kipper- und Wipper-Zeit zu Anfang des XVII. Jahrhunderts einfiel, konnte man nicht weiter kommen, als daß der Thaler, welcher auf eine unerhörte Art in dem Preiß hinaufgeſtiegen war, weiter nicht als auf 90 Creutzer, weil die ſchlechte kleine Müntze aller Orten ſo fort weazuſchieben, unmöglich war, herunter geſetzet werden konte, welchemnach die feine Marck um 13 ½ Gulden in den groben Sorten ausgebracht wurde. In dieſer Proportion iſt der Gulden d. a. 1551. von 72 Creutzern auf 94 Creutzer, und der Gulden d. a. 1559. von 60 Creutzern auf 79 zu ſtehen gekommen, und auf dieſe Erhöhung des Reichs-Guldens gründete ſich die Meißniſche, Fränckiſche und Cammer-Gerichts-Währung, obſchon dieſelbe, wiewohl nur um ein weniges, unter ſich ſelbſt differirte. Nach geſchehener Erhöhung des Reichs-Thalers auf 90 Creutzer ſtund es etwan 40 Jahr an, bis die Klage über das häuffige böſe kleine Geld von neuen wieder ausbrach. Es wurde daher die Erhöhung des Reichs-Thalers auf 96 Creutzer, des Ducatens auf 3 Fl. und des Gold-Guldens

berg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten, Geiſt- und Weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Voigten, Haupt-Leuten, Vice-Domen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und ſonſt allen Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden und Stand oder Weſen die ſeynd, denen dieſer Unſer Brieff oder Kayſerl. Patent fürkommet, Unſere Freundſchafft, Vetter und Oheimlichen Willen, Kayſerl. Huld und Gnade, und alles Guts, fügen Ew. Ew. Lbd. Lbd. And. And. Lbd. Lbd. und euch hiemit zu wiſſen, demnach über ſo vielfältig in vorigen Jahren publicirte Müntz-Edicta, mit höchſter von unſern Vorfahren am Reich Chriſtſeel. Gedächtniß, auch Unſer und des H. Reichs Churfürſten und Ständen Bemühung dahin getrachtet worden, wie und was maſſen man ſich im Heil. Reich Teutſcher Nation etlicher guter durchgehender Müntz-Sorten an Gold und Silber vergleichen, und dagegen die böſe geringe Müntzen, ſo hin und wieder zu mercklichen Verderben der Unterthanen, und Erſteigung aller Gewerb und Handthierungen eingeſchlichen, wiederum abſchaffen möchte, deswegen in Anno 1559 zu Augſpurg eine gemeine Müntz-Ordnung aufgerichtet, und in Form eines Edicts bey nahmhafften hohen Straffen männiglich zu halten und zu vollziehen, auch Anno 1666 und 71 mit etlichen Zuſätzen erneuert und verbeſſert, und zu halten ernſtlich geboten worden. Dieweil ſich doch aber bey ietzo nochwährendem Reichs-Tag in Uberlegung dieſes Wercks, und nach Vernehmung der in dem Müntz-Weſen correſpondirenden Creyſen ſo viel befunden, daß denen Gebrechen noch nicht redemirt, ſondern allen vorhergehenden Verordnungen zu Verfang und Nachtheil, auch zu mercklichen unwiederbringlichen Schaden der Stände, und der einfältigen Unterthanen, die gute Reichs- und andere Müntzen mit groſſen Hauffen aufgewechſelt, umgemüntzt, aus dem Reich verführet, und dagegen andere geringe nichts würdige Sorten eingeſchleichet und ausgeben,

dens auf 2 Fl. 10 Creutzer a. 1667. in comitiis per majora proviſionaliter beliebet. ſ. das Reichs-Concluſum d. 19 April. 1667. bey dem *Londorp. L. IX. p. 540.* Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p. 366.* Sachſen und Brandenburg hingegen hielten davor, daß die Erhöhung des Reichs-Thalers auf 96 Creutzer in Betracht der goldenen Müntzen nicht zureichend genug ſey, ſondern die Proportionen noch weiter herunter geſetzet werden müſſe, weswegen ſie in dem Jahre 1667. den ſogenannten Zinniſchen Fuß einführten. S. den Müntz-Receß dat. Zinnen 27 Aug. 1667. bey den *Londorp. XVI. p. 221.* und Lünig in dem Reichs-*Archiv Part. Spec.* Sachſen *p. 200.* Es entſtunden hierauf abermahls allerhand Meynungen in den Müntzweſen, und wurde alſo auf dem Reichstage a. 1680. wieder per majora beliebet, den Rthlr. auf 90 Creutzer herabzuſetzen: und hierauf gründet ſich dieſes Edict Kayſers Leopoldi, davon die *Acta* bey dem *Londorp. XI.* zu finden. Kayſer Leopold ließ dieſes Müntz-Edict a. 1680. wiederhohlen: es ſtehet in Lünigs Reichs-*Archiv Contin. I. Part. gen.* 2ten Fortſetzung *p. 388.* Was neuerer Zeiten im Müntzweſen vorgefallen ſ. unten.

ben, und die guten Sorten verpräget, verringert, und ander verbotenes Gesuch getrieben werde, dieweil denn solches alles länger nicht zu gestatten, und doch zu beständiger Einrichtung des Wercks vor allem vonnöthen seyn will, daß alle fremde und heimische böse oder geringe Müntzen abgeschafft, wie auch die Ummüntzung, Verschmeltz-Auffwechsel- und Ausführung der guten Sorten durch Unsere Kayserliche Mandata ernstlich verboten werde, wie solches durch uns und gemeine Stände geschlossen, und wir deswegen von Ihnen um Publicirung dieses Müntz-Edicts durch ein Reichs-Gutachten (worin auch der Thaler zu 96 Kreutzer zu erhöhen für gut angesehen worden, gehorsamlich angelanget worden, hierum und krafft solches Reichs Schlusses vuch von Kayserlicher Macht, und bey unten benannten, auch den vorigen Müntz-Ordnungen einverleibten und bestimmten Straffen befehlen Wir Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und euch hiermit ernstlich, und wollen, daß ein ieder die Prägung der geringhaltigen Sorten aller Orten einstelle, sich von Ummüntzung der vorhabenden Schied- und anderer guten Müntzen enthalte, sondern, wofern ein oder der andere Churfürst und Stand, so mit dem Müntz-Regal versehen, etwas schlagen lassen wolte, er sich darinnen den Reichs-Constitutionen und andern Conclusis gemäß verhalte, und solches zu Abstellung der ohne dem in den Reichs-Satzungen hochverbotenen Hecken-Müntzen nirgends anders, als in denen in ieden Creytz approbirten Müntz-Städten verrichte, auch diese Müntz-Städte keines weges verpachtet und Bestands-Weise verlassen werden sollen, und so von iemand hierwider, und insonderheit mit Verschmeltzung, Verwechsel- und Umprägung der Müntzen gehandelt würde, derselbe ietzt-berührten Reichs-Constitutionen und vorigen Conclusis nach, nicht allein seines Müntz-Regals ipso facto verlustig seyn, sondern auch die Gelder confisciret, so dann die Müntz-Meister und Gesellen, wie auch Goldschmied und andere, welche sich darzu gebrauchen lassen, nach gestalten Dingen, an Ehr, Leib und Leben gestrafft werden sollen, wie Wir denn auch in specie das Verschmeltzen und Auffwechseln der groben und anderer Geld-Sorten in geringern und schlechtern Sorten mehrgemeldter Reichs-Satzung und dem zu Regenspurg den 29 April Anno 1667 ergangenen Concluso gemäß bey erstgemeldten Straffen, wie auch Verlust der sonst bedienenden Ehren Aemter, Niederlag alles Gewerb und Kauff-Handels, Confiscirung und Wegnehmung der ausführender und eingewechselter Gelder, samt den Auswechselgeld hiemit verboten und abgestellet haben wollen, zu welchem Ende wir auch allen Creyß-ausschreibenden Fürsten, und einem ieden insonderheit hiemit gnädigst aufgeben und befehlen, daß sie in iederm Creyß bey den Ständen und Obrigkeiten solche Mißbräuch und Gebrechen abzustellen und zu verhüten, sich gebührenden Fleisses angelegen seyn lassen, auch durch Unsern Kayserl. Fiscal emsige Obsicht darauf tragen, und gegen die Ubertreter auf oblauts angesetzte Straffen uneingestellt procediren lassen wollen, massen Wir ihnen dann auch hiermit befehlen,

fehlen, daß sie gegen vorgedachte Ubertreter dieser Ordnung auf die obgemeldte Straffen förderlich und unverzüglich procediren und in Rechten verfahren sollen, bey Vermeidung Unserer Ungnade, und solches alles wollen Wir Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und euch auferlegt uud befohlen haben, in dero Churfürstenthum und Landen, sonderlich aber bey Jahrmärckten und Zusammenkünfften, wie auch Land-Pässen, Zoll-Städten, Staffeln und Höfen mit allem Fleiß und Ernst aufzumercken, und zu inqviriren, und dafern sich iemand, wer der auch seyn möchte, deren Dingen eines oder mehr, diesem Unserm Kayserl. Gebot zuwider unterstehen, oder darob betreten lassen würde, denselben ohne Respect der Person, auch ohngeachtet einiges Geleits oder andern Fürwendungen zu gebührlicher Straff annehmen, und gegen ihn seinen Leib, Haab und Gütern nach Inhalt dieses Unsers Kayserlichen Edicts handeln und verfahren, alles bey Straff und in vorigen Verordnungen ausgedruckten Einsehen: An welchem allen erstatten Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und Ihr, Unsern endlichen Willen und Meynung, darnach sich männiglich zu richten. Geben in Unserer Stadt Wien, den 15 Junii 1676, Unserer Reiche des Römischen im Achtzehenden, des Hungarischen im Ein und Zwantzigsten und des Boheimischen im Zwantzigsten.

Leopold.

(L. S.)

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Majest. proprium
Reinhard Schröder.

LXXV.

Des Churfürstl. Collegii auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg abgefaster Schluß, derer Ceremonien halber mit denen Fürstl. Gesandten, de Anno 1678. a)

Demnach dasjenige, so die Herren Hertzoge und Braunschweig-Lüneburg, der Ceremonien halber, jüngsthin abermahl anbringen und prätendiren lassen, von denen gnädigsten Herren Principalen an das gesamte Churfürstl. Collegium zu Regenspurg, zu dem Ende verwiesen, damit

a) S. Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. I.* 2te Fortsetzung *p.* 274. Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p.* 761. C. Zieglers *Corpus Sanct. pragm. Imp. p.* 1013. In den neuern Zeiten sind die Fürstl. Comitial-Gesandten mit der Kayserl. Principal-Commission nicht zufrieden gewesen, daß von derselben die Churfürstl. Gesandten in den Ceremoniel von dem Fürstl. dinstinguiret

mit selbiges sein ohnmaßgebliches Gutachten darüber erstatte; Als hat man nicht ermangelt, das Werck, welches vornehmlich in dreyen Postulatis bestehet, in behörige Berathschlagung zu ziehen, und sich eventualiter, auf gnädigste Approbation, folgender massen verglichen, nemlich:

Daß soviel 1 die Ertheilung der Oberhand in der Churfürstl. Gesandten eigenem Hauß und Zimmern betreffe, man durchgehends der Meynung, daß denen Fürstlichen darinne zu condescendiren, dergestalt, daß denenjenigen Fürstl. Gesandten, denen Herren Principalen von denen Herren Churfürsten in Person in ihren Residentzen, die Prädecentz und Oberhand vergünstigt wird, eben dergleichen auch von denen Churfürstl. Gesandten wiederfahren solte; Und weilen es deßfalls unter höchstgedachten Herren Churfürsten nicht gleichförmig gehalten wird, so stünde dahin, ob und wie sie sich der Einführung einer Conformität vergleichen möchten, welchen geist- und weltlichen Fürsten eigentlich sie in ihren Residentzen die Oberhand und Vorgang geben wolten.

Das 2te Postulatum, wegen des Prädicats Excellentz, anreichend: hält man für bedencklich, daß die Churfürstlichen solches Prädicat denen Fürstl. Gesandten zulegen sollten, daß es lieber in statu quo und bey deme zu lassen, wie es Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst resolvirt, auch so würcklich observiren lassen, gestalten dann die Churfürstlichen diesen Titul, von den Fürstl. fortan begehren, wann aber diese damit zurück halten solten, solches zu dißimuliren: Im übrigen aber wegen dessen Begebung sich in einiges präjudicirliches Pactum oder Convention nicht einzulassen hätten, zumahlen über kurtz oder lang sich solche Conjuncturen ereignen könnten, daß, wo nicht alle, doch ein- und anderer Fürstlicher, sich zu Gebung gedachten Tituls Excellentz bequemen möchte.

Bey

ret wurden. Insbesondere aber haben etliche alte Weltliche sich über mancherley Umstände, so sich bey denen von dem Hrn. Fürsten von Taxis gegebenen Mahlzeiten zugetragen haben, mißvergnügt bezeiget. Unter ihnen selbst aber ist aus Gelegenheiten solcher Tafeln, der alte Rang-Streit zwischen denen Geist- und Weltlichen wieder rege, und scharf getrieben worden. Mit den Gräflichen Gesandten ist der ebenfalls alte Streit wegen Notification der Ankunfft und Legitimation eines Fürstlichen Gesandtens durch den Legations-Secretarium oder Cantzelisten wieder rege worden. Mit der Stadt Regenspurg bekamen die Fürstlichen Comitial-Gesandten auch zu thun, als einer der neu angekommenen Fürstlichen Gesandten vergessen hatte, das von der Stadt zu offeriren gewöhnliche Præsent zu decliniren, und es, da es überbracht wurde, nicht annahme. Die Stadt faste darüber so gar den Schluß, künfftig keinen Fürstlichen Gesandten mehr zu beschencken. Auf beschehene Vorstellung aber änderte sie diesen Schluß. Den Frantzösischen Ministre endlich haben die Fürstlichen Comitial-Gesandten zu disponiren getrachtet, daß er zwischen denen Chur- und Fürstlichen keinen Unterscheid machen möchte, so er auch zugesaget hat. S. J. J. Mosers Einleitung zu den teutschen Staats-Angelegenheiten *p. 93. seqq.* Von dem Vergleich einiger Fürstlichen Gesandten, wie es hinführo auf den Reichs-Tägen mit den Gräflichen Abgeordneten in Ansehung des Ceremoniels gehalten werden solle. S. Staats-Cantzley *P. XXIII. c. 17. P. XXVII. p. 783.* und Lünigs Europ. Staats-*Consilia P. II. n. 439. p. 1722.*

Bey dem 3, so in Ablegung der ersten Visite bestehet, ist ein Churfürstl. Collegium der beständigen Meynung, daß solche von denen Fürstlichen zuerst abzustatten, und dieses aus denen vorigen Principiis. Dann gleichwie notorium und ausser Disputat, daß keiner der Herren Churfürstl. einen nachkommenden Fürstlichen zuerst zu besuchen, sondern die Fürstl. ohne Unterscheid nach derer Ankunfft denen Herren Churfürstl. allemahl die erste Visite zu geben pflegen, wie es so wohl bey vorigem, als ietzigem Reichs-Tage beobachtet worden, auch die Fürstl. auf noch gegenwärtigem Reichs-Tage angelangte Gesandten selbiges nicht ehender difficultiret, biß ihnen von theils Churfürstl. Gesandten in Ihren Häusern die Oberhand verweigert worden; Also wird in allewege vor billig gehalten, daß ein gleichmäßiges von denen Fürstl. gegen die Churfürstl. Gesandte beobachtet werde.

LXXVI.

Kayserl. Decret, daß die Worte: Churfürsten und Stände, mit denen Worten: Churfürsten, Fürsten und Stände, pro Synonymis zu halten seyn, de Anno 1679. a)

Der Röm. Kayserl. Majest. Unserm allergnädigsten Kayser und Herrn, ist in aller Unterthänigkeit vorgetragen worden, was massen die gewöhnliche Reichs-Berathschlagungen annoch wegen des entstandenen Wort-Streits gehemmet werden; Ja so gar zu besorgen seye, man möchte hiervon Anlaß nehmen, den Reichs-Tag gehlingen aufzuheben. Gestalten nun dem gesamten Heil. Röm. Reiche sehr verkleinerlich fallen, und es bey der werthen Posterität einen üblen Nachklang gebähren würde, wenn um so schlechter Dinge willen, ob nemlich in denen künfftig abfassenden Reichs-Gutachten, die Worte: Churfürsten, Fürsten und Stände, oder aber: Churfürsten und Stände, zu setzen seyn? beyde höhere Reichs-Collegia sich mit einander collidiren, und derentwegen den schon so lang gewährten Reichs-Convent, ohne förmlichem Receß abzubrechen suchen solten; Als haben allerhöchst gedachte Ihre Kayſ. Majestät allergnädigst anbefohlen, in Dero Namen beyder höherer Reichs-Collegiorum Directoriis per Decretum anzufügen, was massen dieselbe Worte: Churfürsten und Stände mit denen Worten: Churfürsten, Fürsten und Stände, pro Synonymis, und vor eine und gantz gleiche Würckung hielten, umfolglich deren promiscuirlicher Gebrauch, weder einem noch dem andern präjudicirlich fallen würde; es seye aber allerhöchst ermeldt Ihro Kayserliche Majestät allergnädigster Will und Meynung, daß man sich um dieses erregten Wort-Streits wegen nicht weiters aufhalten, und die gewöhnliche Reichs-Consultationes ferner hemmen, sondern selbige weiter mit ehestem

a) S. Lünigs Reichs-Archiv Part. gen. Contin. I. 2te Fortsetzung p. 276.

ſtem ordentlichen antreten, und was des allgemeinen Weſens Dienſt und Wohlfahrt erfordert, reifflich berathſchlagen ſolle. Signatum Eichſtädt den 27 Novembr. 1679.

Marquard.

(L. S.)

LXXVII.

(A)

Extract aus dem zu Niemwegen zwiſchen dem Kayſer und Franckreich geſchloſſenen Frieden An. 1679. *a)*

In nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, poſtquam ab initio hujus belli aliquot abhinc annis moti inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, - - ex una: & Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dom. Dom. Ludov. XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ex altera parte, Sacra Cæſarea Majeſtas & Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, nihil prius magisque in Votis habuiſſent, quam per reſtitutionem pacis nunquam interrumpendæ, tot provinciarum deſolationem, & effuſionem ſanguinis Chriſtiani ſiſtere, tandem divina bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino Carolo II Magnæ Britanniæ Rege, qui difficillimis hiſce Chriſtiani orbis temporibus Mediator univerſim receptus, cum immortali ſua gloria indefeſſo ſtudio pro tranquillitate publica & pace generali conſilia & officia ſua impendit; Sacra Cæſarea Majeſtas & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima conſenſerint, ut congreſſus ad tractandam pacem hic Neomagi Geldrorum inſtitueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii - - poſt invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas, (quarum apographa ſub hujus inſtrumenti verbotenus inſerta ſunt) rite communtatas - - ad divini Numinis Gloriam, & Chriſtianæ Reipublicæ Salutem, in mutuas pacis & amicitiæ leges convenerunt, tenore ſequenti:

1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque & ſincera Amicitia inter Sac. Cæſ. Majeſt. & S. Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, earumque hæredes & Succeſſores, Regna & Provincias, nec non inter omnes & ſingulos dictæ Majeſtatis Cæſ. fœderatos, præcipue Electores, Prin-

a) S. Sammlung der Reichs-Abſchiede *T. IV. n. 72. p. 120. ſeqq. Corps diplomatique T. VII. Part. I. p. 370.* und Lünigs Reichs-*Archiv Part gen. p. 1020.* ingleichen *Part. Spec. Contin.* unter dem Titul: Kayſer *p. 471. ſeqq.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. II. p. 370. 381. 390.* add. J. J. Moſer in dem teutſchen Staats-Rechte *P. I. Lib. I. cap. 21.*

Principes & Status Imperii hac pace comprehenſos, eorumque hæredes & Succeſſores ex una: & omnes & ſingulos fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ hac pace comprehenſos, eorumque hæredes & Succeſſores, ex altera partibus: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius honorem, utilitatem & commodum promoveat, ſitque perpetua utrinque oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quidquam moleſtiæ, directe vel indirecte, ſpecie juris, aut via facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat, vel inferri faciat aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, & expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

2. Et cum Pax Monaſterii Weſtphalorum 24 Octobr. 1648 concluſa ſolidiſſimum hujus mutuæ amicitiæ, tranquillitatisque publicæ fundamentum jactura ſit, reſtituetur illa in omnibus & ſingulis ſuo priſtino vigori, manebitque impoſterum ſerta tecta, tanquam ſi hic ejusdem pacis inſtrumentum de Verbo ad Verbum inſertum legeretur, niſi quatenus eidem hoc tractatu expreſſe derogatum eſt.

3. Cum vero vigore dictæ pacis Monaſterienſis Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ perpetuum Jus Præſidii in fortalitio Philipsburgenſi cum Jure protectionis acquiſitum, & dictum fortalitium armis Cæſareis, Caſtrum & Oppidum Fryburgenſe vero armis Gallicis hoc bello occupatum ſit: de hiſce locis inter Sacram Cæſaream & Regiam Chriſtianiſſimam Majeſtates convenit modo ſequenti:

4. Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima tam pro ſe, quam pro hæredibus ac Succeſſoribus ſuis renunciat ceditque in perpetuum Sacræ Cæſareæ Majeſtati, ejusque hæredibus & Succeſſoribus, omne Jus Protectionis, perpetui Præſidii, & quidquid ſibi virtute Pacis Monaſterienſis in Caſtrum Philipsburgenſe competiit, nihil in dictum Caſtrum, & in munimenta ei juncta vel cis & trans Rhenum extructa, Juris & prætenſionis ſibi ſuisque Hæredibus & Succeſſoribus, Regnove Galliæ ſub quocunque titulo vel prætextu reſervans: non obſtantibus quibuscunque Legibus, Conſtitutionibus, ſtatutis aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & ſingulis hoc tractatu expreſſe derogatum ſit.

5. Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas tam pro ſe quam hæredibus & Succeſſoribus ſuis, totaque Domo Auſtriaca, renunciat ceditque in perpetuum Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, ejusque hæredibus & Succeſſoribus, Caſtrum & oppidum Fryburgenſe, - -

24. Reſtituantur omnes utriusque partis Vaſalli & ſubditi, Eccleſiaſtici & Seculares, Honoribus, Dignitatibus & Beneficiis, quibus ante bellum exor-

exortum gaudebant, uti & in univerſa Bona, mobilia & immobilia, reditus irredimibiles, & qui redimi poſſunt, occaſione belli confiſcata, & occupata, una cum juribus, actionibus & ſucceſſoribus, quæ ipſis durante etiam bello evenerint: ita tamen, ut nihil ratione fructuum & redituum poſt confiſcationem & occupationem perceptorum ex bonis, Mobilibus, Reditibus & Beneficiis ad diem usque ratihabitæ Pacis peti poſſit, ſimiliter neque debita, effecta, merces, & mobilia ante memoratum diem fiſco addicta, adeo, ut neque Creditores privatorum debitorum, nec depoſitarii talium effectorum & mercium, eorumque hæredes aut cauſam ab iis habentes ea perſequi, aut reſtitutionem, ſeu ſatisfactionem prætendere unquam queant, quæ reſtitutiones juxta prædictam formam etiam ad eos extendentur, qui partes contrarias ſecuti fuerint; atque proinde per hunc tractatum in gratiam ſui Principis redibunt, uti & in ſua bona, qualia tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus tractatus fuerint. Hæcque ita executioni mandentur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, ſententiis, interlocutoriis & definitivis, & ex Contumacia partibus abſentibus & non auditis, latis, quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronuntiatæ non eſſent, plena libertate & integra manente dictis partibus in patriam redeundi, ex qua ante hac exceſſerunt, utque vel ipſi dictis bonis Mobilibus, Cenſibus & reditibus frui, aut alibi, ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere poſſint, prout elegerint, omni violentia penitus excluſa: Si vero alibi morari voluerint, ipſis fas ſit, per Procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque frui, exceptis tamen beneficiis reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrare, & obire debebunt.

25. Ea, de quibus inter Sacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium, & Regem, Regnumque Sveciæ, tam pro ſe, quam pro Duce Gottorpienſi hodie convenit, hoc tractatu comprehenſa intelligantur, ita ut tam præſens, quam prædictus tractatus Cæſareo-Svecicus unus idemque cenſeatur, & ejusdem virtutis & valoris ſit, ac ſi huic inſtrumento de Verbo ad Verbum inſertus eſſet.

27. Juxta pacem Monaſterienſem Art. II. in omnibus confirmatam reciproce reſtituantur, & reſtituenda loca evacuentur bona fide: in quem finem Commiſſarii eodem tempore, quo tractatus hic utrinque ratihabebitur, nominentur, ut prædicta evacuatio & Reſtitutio intra ſpacium menſis a ratihabita pace absque ulteriori dilatione abſolvatur, iis locis hic interim non comprehenſis, de quibus præcedenti articulo ad tempus aliter diſpoſitum eſt.

28. Cum ab antiquo controverſia ſit de Caſtro & Ducatu Bullionenſi inter Epiſcopum & Principem Leodienſem & Duces ejus nominis, conventum eſt, ut Duce Bullionenſi, in ea in qua nunc eſt, poſſeſſione manente, Controverſia illa amicabili via vel per arbitros a partibus intra trimeſtre a ratihabita pace nominandos terminetur, via facti penitus excluſa.

31. Licet ſatis declaratum ſit articulo II hujus tractatus, inſtrumentum pacis Monaſterienſis in omnibus & ſingulis confirmati, expreſſe tamen placuit, ut omnia, quæ in cauſa Montisferrati dicto Inſtrumento pacis Monaſterienſis cauta ſunt, & deinceps ſuum obtineant robur ac vigorem, inter quæ, & ea ſpecialiter firma manebunt, quæ pro Domino Duce Sabaudiæ ibidem proviſa reperiuntur.

35. Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium octo Septimanarum a Die Subſcriptionis computandum, aut citius, ſi fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

36. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore Concluſi die trigeſima prima Maji A. 1677 Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii intereſſe per ſuam Cæſaream Legationem in hoc Congreſſu agi curaret; tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens pacis inſtrumentum in omnium & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur ſubſcriptionibus Sigillisque propriis munierunt, & competentes ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem hujus tractatus recipiatur aut valeat, vel proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Noviomagi die 5 Februarii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Septuageſimo Nono.

(L.S.) Joh. Epiſcopus & Princeps Gurcenſ,
(L.S.) Franc. Udalr. Com. Khinsky.
(L.S.) Le Marechal d'Eſtrades.
(L.S.) Colbert.
(L.S.) T. A. Henr. Stratman.

(B)

Extract aus dem zu Nimwegen zwiſchen dem Kayſer und Reich und der Cron Schweden geſchloſſenem Frieden, Anno 1679.

In Nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, poſtquam ab initio hujus belli aliquot abhinc annis moti, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum, Electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, - - ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Carolum, Suecorum, Gothorum, Wandalorumq; Regem, - - - ex altera parte, Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Sueciæ nihil prius magisque in votis habuiſſent, quam per reſtitutionem

nem pacis nunquam interrumpendæ, tot provinciarum deſolationem & effuſionem ſanguinis ſiſtere, tandem divina bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino Carolo II Magnæ Britanniæ Rege, qui difficillimis hiſce Chriſtiani Orbis Temporibus, Mediator univerſim receptus, cum immortali ſua gloria, indefeſſo ſtudio, pro tranquillitate publica & pace Generali, Conſilia & Officia ſua impendit, Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Sueciæ conſenſerint, ut Congreſſus ad tractandam Pacem hic Noviomagi Geldrorum inſtitueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii - - poſt invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas, (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti verbotenus inſerta ſunt) rita commutatas, - - ad divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Amicitiæ leges convenerint, tenore ſequenti:

1. Sit pax Chriſtiana, inviolabilis ac perpetua, veraque & ſincera Amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem, Romanum Imperium, Eorumque omnes & ſingulos Fœderatos hac pace comprehenſos, & ſingulorum heredes & Succeſſores ab una: atque Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, & ejusdem Fœderatos hac pace comprehenſos, atque ſingulorum Hæredes & Succeſſores, ab altera parte, ideoque ſtatim ceſſent omnes cujuscunque generis hoſtilitatum actus, per omnia & quævis utriusque partis Regna, Status, Ditiones, ac Provincias ubicunque ſitas, interque omnes & ſingulos eorundem ſubditos & incolas, cujuscunque fuerint conditionis, ita ut altera pars alteri nihil poſthac inimicitiæ aut damni, clam aut palam, directe vel indirecte, per ſuos vel per alios, inferri faciat: ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem & commodum promoveat, atque ſic utrinque fida vicinitas, atque reciproca ſtudiorum & officiorum pacis & amicitiæ neceſſitudo reſtituta maneat & perennet.

2. Et quo accuratius huic rei caveatur, placita eſt utrinque perpetua oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ a primordio horum motuum, quocunque loco modove, ab una vel altera parte, ultro citroque inimice aut hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quicquam hoſtilitatis, moleſtiæ, vel impedimenti, quoad perſonas, res, Jura, vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam. directe vel indirecte, ſpecie Juris vel via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrariam facientibus) inferat vel inferri faciat vel patiatur: ſed omnes & ſingulæ hinc inde, tam ante bellum, quam in bello, verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, præjudicia, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine una pars adverſus alteram prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeantque pariter hac eadem amneſtia ejusque

beneficio & effectu, omnes & singuli utriusque partis Vasalli ac Subditi, ita ut nemini noxæ damnove sit aut præjudicio, has vel illas partes secutum esse, quo minus pristino, in quo ante bellum immediate fuit, statui quoad honores & bona plene restituatur.

3. Juxta hoc universalis ac illimitatæ amnestiæ fundamentum, & ut præsentis pacis & Amicitiæ eo certior Regula inter partes pacisentes constituatur, mutuo consensu conventum est, ut Pax Westphalica, Osnabrugis die 24 Octobr. A. 1648 sancita, sit firma basis & omnimoda Norma hujus pacificationis, ita ut pristino suo vigori restituta imposterum sarta tecta sit, maneatque, æque ac ante hos præsentes belli motus, pragmatica Imperii Sanctio & lex fundamentalis, qua iterum Partes pacisentes mutuo obligatæ & obstrictæ sint invicem, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque Actis, Decretis, Mandatis vel mutationibus per hos belli motus in contrariam factis.

4. In majus autem amicitiæ & arctioris conjunctionis robur, neuter pacisentium ulla fœdera huic paci contraria habeat, neque post hac ulli tractatui, vel negotiationi in alterius damnum vel præjudicium tendenti consensum suum det, sed potius talibus adversetur, neque hostibus alterius, sive his qui præsenti tempore hostes sunt, sive iis, qui posthac existere poterunt, ullum omnino auxilium, milite, armis, munitionibus, Navibus, Nautis, aliisue rebus bellicis, pecuniave ad belli subsidia, sive directe sive indirecte, sive publico sive privato nomine, præstet, nec eosdem ullis stativis vel hibernis in Imperii vel Regni Sueciæ ditionibus juvet aut juvari faciat: Salvo Guarantiæ articulo infra descripto.

6. Redeant utrinque, libera negotiandi commercia terra marique, sintque & maneant Subditis Sacræ Cæsareæ Majestatis & Imperii, imprimis Civitatibus Hanseaticis in Regno, Provinciis, Ditionibus, & Portubus Sueciæ, & vicissim Subditis Sueciæ in Imperio, eadem libertas, immunitas, Jura, Privilegia, & Emolumenta, quibus ante hos belli motus mutuo gavisi sunt.

7. Sacra Cæsarea Majestas, pro munere Cæsareo Domino Christiano Alberto, Slesvici & Holsatiæ Duci Gottorpiensi, non minus quam reliquis Imperii Statibus juxta leges Constitutionesque Imperii protectionem suam impertietur, ut eidem ditiones in Imperio sitæ & competentia jura sarta tecta sint, interponetque officia, ut reliquæ etiam controversiæ inter Regem Daniæ & prædictum Ducem componantur.

11. Pacem hoc modo conclusam promittunt Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii supradicti, ab Imperatore & Imperio ex una, & Rege Sueciæ ex altera partibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, seque infallibiliter præstituros, ut solemnia ratihabitionum instrumenta intra spatium octo Septimanarum, a die Subscriptionis computandum, aut citius, si fieri possit, hic reciproce riteque commutentur.

12. Et cum Sacra Cæsarea Majestas ab Electoribus, Principibus & statibus Imperii vigore concluſi de 31 Maji A. 1677. Legatis Suecicis sub Sigillo

Can-

Cancellariæ Moguntinæ extraditi, decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii Intereſſe per ſuam Cæſaream Legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nominibus ſupra dictis, præſens pacis inſtrumentum in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem, majusque robur, Subſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes, formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt; nec ulla a Directorio Sacri Imperii Romani, contra Subſcriptionem hujus tractatus recipiatur aut valeat, vel proteſtatio, vel contradictio. Acta hæc ſunt Noviomagi die quinta Februarii Anno Domini Milleſimo Sexcenteſimo Septuageſimo Nono.

(L. S.) Johannes Epiſcopus & Princeps Gurcenſ.

(L. S. Franciſcus Udalricus Comes Khinsky.

(L. S.) Joh. Paulin Olivencrans.

(L. S.) Bened. Oxenſtirn.

(L. S.) T. A. Henr. Stratman.

(C)

Des Heil. Röm. Reichs Approbation des Niemwegiſchen Friedens *a*)

Aus der Röm. Kayſ. Majeſt. zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten höchſt-anſehentlichen Principal-Commiſſarii, des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Marqvarden, Biſchoffen ꝛc. untern Datis den 3 und 13 inſtehenden Monats Martii ertheilten Decretis und Beylagen, haben Churfürſten und Stände allhie anweſende Räthe, Bottſchaffter und Geſandte, mit mehrerm gebührend vernommen, welcher geſtalt der Fried zwiſchen allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſ. Majeſt. und beyden Cronen Franckreich und Schweden, durch allerſeits Geſandſchafften zu Nimwegen, am 5 Februarii jüngſthin geſchloſſen, und unterſchrieben worden, und was Dieſelbe, ſo wohl wegen der nebens Ihro, auch von Reichs wegen darüber bedungenen Ratification, und ſonſten allergnädigſt fürſtellen und erinnern, als auch, daß die beeden Inſtrumentis Pacis angehengten Clauſulæ, keineswegs den Verſtand haben ſolten, als ob ſie dadurch ihre Capitulation, und dem in Weſtphäliſchen Frieden einverleibten § Gaudeant &c. präjudiciren wolten, ſondern was der ietzige Zuſtand alſo veranlaſſet, auf keine Weiſe in einige Conſeqventz gezogen werden könte noch ſolte, kräfftig mithin verſichern laſſen: Gleichwie man nun nicht ermangelt, ſolches alles ſeiner Wichtigkeit nach in behörig und reiffe Deliberation zu ſtellen, alſo iſt in allen drey Reichs-Collegiis geſchloſſen worden, daß ſothane allergnädigſte Verſicherung von Churfürſten

a) Der Niemwegiſche Friede iſt eigentlich kein Reichs-Grund-Geſetz, ſondern nur eine Convention, durch welche die Irrungen zwiſchen dem Kayſer und dem Reich eines Theils, Franckreich und Schweden andern Theils gehoben, und die Gräntzen des Reichs reguliret worden.

sten und Ständen, iedoch mit der Reservation, und vor dißmahl zu acceptiren seye, daß dasjenige, was so wohl wegen beschehener Communication von dem Friedens-Werck, als der Verordnung des Instrumenti Pacis in andere Wege zuwieder, bey dieser Kriegs-Unruhe, vorgangen seyn mag, denenselben weder ietzt noch künfftig, zum Nachtheil oder einigem Präjuditz gereichen solle; und dann allerhöchst-erwehnter Ihrer Kayserl. Majest. nicht allein vor die Communication beyder Friedens-Instrumenten, samt beygefügten Erklär- und Verwahrungen, sondern auch wegen Dero zu Beförderung gebührten Friedens höchstrühmlich angewendeten Eyfers, und Reichs-Väterlichen Sorgfalt, massen hiemit beschiehet, aller unterthänigster Danck zu erstatten, und ob man zwar ebenmäßig gewünschet, daß die in erwehntem Instrument begriffene Conditiones, zu Ihrer Kayſ. Majest. wie auch Churfürsten und Ständen grösserer Consolation und Vortheil ausgeschlagen wären, weilen es iedoch ietzige Zeiten und Zufälle nicht anderster haben erleiden wollen, daß dahero zu Abwendung ferneren Ruins und Gefahr im Reich, und dessen dermahligen Beruhigung, beyde gemeldte Friedens-Instrumenta in allen ihren Articulis von Reichs wegen ebenfalls anzunehmen, und zu confirmiren seyn, mit dem allergehorsamsten Ersuchen, Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst geruhen wolten, solche in Ihrem, auch in Namen Churfürsten und Ständen noch vor Ausgang des zu End eylenden Termins, gut zu heissen, zu ratificiren, und zu bestätigen; und nachdem in mehr gedachten Friedens-Instrument allerseits verglichen und bedungen worden, daß zwischen denen annoch kriegenden hohen Partheyen, ehist möglichst ein Stillstand der Waffen getroffen, und vermittelst allerhöchst-erwehnter Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs kräfftiger Interposition dieselbe nicht weniger verglichen werden sollen, als werden Ihro Kayſ. Majest. hiemit noch ferner allerunterthänigst ersucht, Dero Reichs-väterliche Vorsorge mit Zuziehung Churfürsten und Ständen, allergnädigst dahin noch weiter anzuwenden, auf daß von allen im Krieg sich noch befindenden hohen Theilen das bedungene Armistitium vor allen Dingen angenommen, darauf die Tractaten würcklich angetreten, und möglichster Fleiß angekehret werde, wie ie ehe, ie besser die noch obhabende Differentien durch gütliche Mittel und Wege gehoben, und mithin der allerseits intendirte Universal-Frieden erhalten, und wieder beygebracht werden mögen. Und weilen schlüßlichen aus denen beyden mit communicirten Beylagen, mit mehrern zu vernehmen, was Ihro Kayserliche Majest. so wohl wegen der 10 vereinigten Elsaßischen Reichs-Städten, als auch übriger in dem Elsaß gelegener Reichs-Ständen, wie auch der Metz- Tull- und Verdünischen Vasallen, so denn des Stiffts und Diöcesis Basel, der Abteyen Mürbach und Luders, nicht weniger der Stadt Straßburg, und selbiger ohnmittelbahrer Reichs-Ritterschafft, imgleichen des Warnemündischen Zolls, der Jurium der Hertzogen von Mecklenburg, und der Bremen, und anderer noch verglichener Reichs-Angelegenheiten halber

halber durch Dero Gesandschafft zu Nimwegen, den 3 und 5 Februarii nechsthin respective reserviren und declariren lassen; also wird solches gleichfalls allerdings genehm halten, und Ihre Kayserliche Majestät hiermit allerunterthänigst ersucht, Dero Reichs-väterliche Vorsorge diß-falls noch ferner dahin allergnädigst anzuwenden, damit selbige nochmahlen gehöriger Orten weiter insistire, und dadurch iede Reichs-Stände ihre in dem Westphälischen Friedens-Schluß confirmirte Reichs-Immediatät, Libertät, und alle übrige Jura ungekränckt erhalten, und sonderlich dem § juxta Pacem Monasterienſem 27 Instr. Cæſ. Gallici ein völliges Vergnügen geschehen möge, wobey dann auch die wegen verschiedener Reichs- und andern Städten in Franckreich und Schweden erlangten Handlungs-Freyheiten, und Immunitäten, möglichst zu beobachten, damit dieselbe wieder erneuert, und bestätiget werden mögen. Wormit höchstbesagten Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, Churfürsten, Fürsten und Ständen diß Orts anwesende Räthe, Bottschafften, und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 23 Martii Anno 1679.

LXXVIII.

Reichs-Gutachten in puncto Securitatis publicæ.

Dictatum Ratisbonæ $\frac{10}{20}$ Augusti 1681. *a*)

Der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn zu gegenwärtigen Reichs-Tag gevollmächtigtem höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn,

a) Auf dem Reichs-Tage d. a. 1654. gab das feindliche Betragen der Lothringischen und Frantzösischen Völcker gegen das Stifft Lüttich zu den Deliberationen wegen des Reichs Sicherheit Anlaß. Der Churfürst von Cölln brachte disfalls seine Beschwehrden durch ein Memorial an das Reich, und der Kayser proponirte die Sache d. 19 Mart. 1654. s. von Meiern *Acta Comitialia T. I. p. 1017. seqq.* Ob nun gleich die Feindseligkeiten bald wieder eingestellet worden, so wollte man doch des künfftigen wegen sicher seyn. Es wurde die Sache einer ausserordentlichen Reichs-Deputation übergeben, die erstattete $\frac{17}{27}$ April. 1654. ihr Bedencken, in welchem sie auf die Executions-Ordnung d. a. 1555. und deren Erleuterung hauptsächlich reflectirte. s. von Meiern *c. l. T. II. p. 658. seq. Abasv. Fritschii Electa Jur. publ. Cap. II. p. 13. seqq.* und in dem R. A. *d. a. 1654.* floß deswegen der merckwürdige § 178. ein. Bey noch vorwährenden Reichs-Tage kam die Securitäts-Sache wieder zum Vorschein, der damahlige Türcken-Krieg gab darzu Gelegenheit und die Vota s. bey dem *Abasv. Fritsch. c. l.* doch konnte man wegen des damahls hefftig getriebenen Puncts in Ansehung der perpetuirlichen Wahl-Capitulation nicht völlig einig werden, man verglich sich zwar in etwas s. das Reichs-Gutachten bey dem *Londorp. T. X. c. 27.* Der Anfang zu einer Reichs-Armee wurde gemacht, sie vergieng aber bald wieder s. Franckenb. Europäischer Herold *T. I. p. 934.* Der darauf erfolgte Krieg mit Franckreich d. a. 1672. und die Reunions-Cammer, machten neue Bewegungen

Herrn Marqvard, Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Aichstädt, ꝛc. bleibt im Nahmen Churfürsten, Fürsten und Stände allhier anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandten hiermit gebührend unverhalten, wie daß man, zu Folge des am 23 May nächsthin, in puncto Securitatis publicæ, allergehorsamst erstatteten, und darauf den 28 Jun. von Kayserlicher Majestät Allergnädigst approbirten Reichs-Gutachtens, nicht unterlassen, die Determination des Particular-Anschlags der zu der vorhabenden allgemeinen Reichs-Verfassung auf 40000 verglichenen Mannschafft in allen dreyen Reichs-Räthen in behörige Deliberation zu stellen, solchem nach dafür gehalten, und geschlossen, daß sothane Circulär-Repartition nach eines ieden Creyßes ietztmahliger Erträglichkeit, Besag beyliegender Austheilung (ut sub Lit. A.) einzurichten, und Allerhöchstgedacht Ihrer Kayserlichen Majestät (wie hiermit beschiehet) mit dem allergehorsamsten Ersuchen zu hinterbringen seyn, nunmehr allergnädigst zu geruhen, und denen Herren Creyß-ausschreibenden Fürsten hiervon förderſamste Nachricht zu geben, mit der allergnädigsten Erinnerung, daß die Creyß-Convente derentwegen zeitlich veranlaßt, das zugelegte Qvantum unter denen Creyß-Ständten particulariter eingetheilet, und vorerwehnte 40000 Mann ehistens würcklich aufgebracht werden mögen. Und gleichwie man bey sothaner Austheilung in absonderliche Consideration gezogen, daß von beyden Chur- und Ober-Rheinischen Creyßschen verschiedene Stände, ihre Quotam zu stellen, ietziger Zeit nicht vermögen; Also hat man deren in vorgemeldter Repartition denen übrigen acht Creyßen bereits zugetheilten Abgang in dem Universal-Qvanto für diesesmahl gutwillig übernommen, iedoch mit der ausdrücklichen Verwahrung, alldieweilen diese Ubertragung der unvermöglichen Stände, wie auch die Acceptation und Annehmung der obberührten ietztmahligen Repartition, einzig und allein amori Boni publici beschiehet, daß weder ein- noch anders, ietzo, noch ins künfftige, für einen Matricular-Anschlag gehalten, vielweniger in einige Consequentz, quoad similes aut alios casus, denen Creyßen, noch Ständen, auf ein noch andere Weise zu Präjuditz angezogen werden solle. Schließlichen wird man, die noch übrige im Kayserlichen Decreto begrieffene Puncten, und anderes in unverlängte Berathschlagung zu ziehen, und sich darüber eines Gewissen ebenfalls zu vergleichen, unvergessen seyn. Womit höchstbesagten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden Churfürsten, Fürsten und Stän-

gungen in Ansehung des Puncts der Reichs-Securität, daher diese Sache a. 1681. ernstlich wieder vorgenommen wurde. Umständlicher hat dieses alles aus den Actis Imperii ausgeführt D. Neurod *in Commentario* über den letzten R. A. 378 Anm. *p.* 773. und was hierauf weiter in puncto Securitatis publicæ vorgegangen, davon s. unten. S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. Special. Contin. I.* unter Churfürsten und Ständen *p.* 362. das Kayſ. Commißions-*Decret* darzu s. *Part. gen. p.* 696. das Chur- und Fürstliche *Conclusum p.* 698. und die Kayserliche *Approbation ibid.*

Stände, Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 30 Augusti 1681.

(L. S.)

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

Beylag sub Lit. A.

Repartition der 40000 Mann zur Reichs-Verfassung.

	zu Pferd	zu Fuß
Chur-Rheinischer Creyß	600	2707
Ober-Sächsischer Creyß	1322	2707
Oesterreichischer Creyß	2522	5507
Burgundischer Creyß	1321	2708
Fränckischer Creyß	980	1902
Bayerischer Creyß	800	1494
Schwäbischer Creyß	1321	2707
Ober-Rheinischer Creyß	491	2853
Westphälischer Creyß	1321	2708
Nieder-Sächsischer Creyß	1322	2707
Summa	12000	28000

Unter welcher Mannschafft zu Pferd 2000 Dragoner zu verstehen ꝛc.

LXXIX.

(A)

Reichs-Hofraths Decretum, die Appellationes und deren Fatalia betreffend, de A. 1683. *a*)

Von der Röm. Kayserl. Maiestät unsers Allergnädigsten Herrn wegen, denen sammentlichen bey Dero Reichs-Hofrath aufgenommenen Agenten, und Procuratoren, hiemit anzufügen, daß, weilen eine Zeithero wahrgenommen worden, daß gegen die Reichs-Constitutiones, und sonderlich dem letzten Reichs-Abschied de Anno 1654 viel abusus darin, zu mercklicher Verlängerung deren Processen und Hemmung der Justiz eingeschlichen, daß von denen Appellanten die Decreta oder Sententiæ a quibus, und zwar wenn zwey instantiæ vorhergegangen, unterweilen nur von der letzten Instantz, zumahlen aber nicht in forma probante, sondern allein in simplicibus Copiis erst etliche wenige Tage vor dem zu Ende lauffenden Quadrimestri gesuchet, und darbey Prorogatio fatalium ohne einig dabey bescheinigte erhebliche Ursach begehret wurde, welches dann auch sonsten ferner in denen lauffenden Processen also eingeführet

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. Contin. II. p. 1172.* Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p. 890.*

werden wollen, daß sich die Procuratoren, und Advocaten darauf verlassen, also müste ihnen post Communicationem deren einkommenen Schrifften, sub certo Termino, hernach noch ein zweyter Terminus Peremtorius von zweyen Monaten, und dann der dritte sub pœna præcluſi verstattet werden, ob schon keine eintzige erhebliche Ursach von ihnen beygebracht, und bescheiniget worden; weilen aber solches denen Reichs-Constitutionen, und sonderlich dem obbemeldeten Reichs-Abschiede de Anno 1654 schnur stracks zuwider lauffet, und die heilsame Justitz dardurch mercklich verzögert, und die Nothleidende Partheyen an Erlangung ihres zukommenden Rechts aufgehalten werden; welchen allem ob Allerhöchst-gedacht Ihre Kayserliche Majestät keines weges nachsehen wollen.

Alß haben Dieselbe allergnädigst befohlen gegenwärtiges Decret zu publiciren, statuiren, und befehlen auch ernstlich, daß daferne hinfüro die Appellanten inner drey Monaten von dato dieses, nicht alle Decreta der ersten Instantz oder Sententias, wie sie nach einander ergangen, und dependiren, in forma probante beylegen, und die Appellation so zeitlichen introduciren werden, daß selbe vor Ablauff deren darzu bestimmeten vier Monaten erkannt, expedirt und insmuirt werden können; so sollen die Processen, es seye gleich Prorogatio Fatalium auf entweder nicht bescheineten oder sonst ohnerheblichen Ursachen gesuchet, oder nicht, dem Reichs-Abschieden gemäß, als desert abgeschlagen, kein Instrumentum appellationis, welches nicht margniret, angenommen, sondern verworffen, auch sonsten keine novi Termini, oder deren Prorogationes Terminorum mehr ertheilet werden, es seyen dann erhebliche Ursachen iederzeit beygebracht, und glaublich bescheiniget worden.

Wornach sich so wohl die Partheyen, als deren Advocati, und Procuratores zu richten, und vor Schaden zu hüten, auch all anderen vorhergehenden Kayserl. Decreten gehorsamlich nachzuleben wissen würden. Signatum zu Wien, unter Ihrer Kayserl. Majestät hervorgedrucketen Secret-Insiegel den 12 April 1683.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

(L. S.)

Frantz Martin Menshengen.

(B)

Reichs-Hofraths-Decretum, die Lehens-Empfängnüß durch Abgeordnete aus dem Herrn- und Ritterstande, betreffend, de An. 1688. *a*)

Von der Römischen Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrn wegen, allen und ieden bey dem Kayserl. Reichs-Hofrath bestellten Agen-

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. general. Contin. p. 1176.* Gritschens Grund-Gesetze *P. I. p. 891.*

Agenten hiemit in Gnaden anzudeuten: Erſt allerhöchſt-gedachte Kayſerl. Majeſt hätten eine Zeithero Dero angetretenen Kayſerl. Regierung ungern vernehmen und ſehen müſſen, daß theils Stände des Reichs ihre Lehen und Regalien nicht durch Herrn- oder Ritterſtands-Perſonen an Dero Kayſerl. Hof ſuchen und empfahen laſſen; welches, wie es Dero allerhöchſtem Kayſerlichen Reſpect und Autorität nicht gemäß, Dieſelbe ferner nicht geſtatten wollen; dahero an Dero Kayſerl. Reichs-Hofrath Dero allergnädigſte Erinnerung dahin thun und verfügen laſſen, damit ſelbiger hinfüro darauf ſehe, auf daß von Churfürſten und Fürſten, zu Empfahung der Lehen ihre vornehme Miniſtri aus dem Herrn- oder Ritterſtande zu obbeſagten Dero Kayſerl. Hof geſchickt und abgeſendet werden; Als werden Sie, Agenten, deſſen zu dem Ende allergnädigſt erinnert, daß ſie ſolchen Allerhöchſt gedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Willen ihren Principalen alſobald notificiren, und dieſelben benebens erinnern, daß ſie nemlich ihre von Deroſelben und dem Reich recognoſcirende Lehen und Regalien durch deren vornehme Miniſtros aus dem Herrn- oder Ritterſtande an Dero Kayſerl. Hof hinfüro recognoſciren und empfahen laſſen. Signatum Wien unter Dero aufgedrucktem Kayſerlichen Secret-Inſiegel, den 28 Auguſti Anno 1688.

Vt.

Leopold Wilhelm, Graf zu Königsegg.

Frantz Martin von Menßhengen.

(C)

Reichs-Hofraths-Decretum wegen der Lehens-Gebühren, de Anno 1606. *a*)

Demnach bey Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn, Dero Würcklicher Reichs-Hofraths-Thür-Hüter ſich aller unterthänigſt beſchwehret, was geſtalten von einem, und andern aus Dero geſchwohrenen Reichs-Hofraths-Agenten, wegen deren, bey Dero Kayſerl. Reichs-Hofraths empfangender Lehen mit ſeiner Gebühr, nach abgelegtem Jurament, vielmahl aufgehalten werde, und dahero gehorſamſt gebetten, denenſelben allergnädigſt aufzulegen, daß ſie ihme ſeine Angebührnüß vor würcklicher Abſchwörung der Lehen-Eyd, ſub pœna non admiſſionis iedesmahl bezahlen ſollen, ob-allerhöchſt-gedacht Ihre Kayſerl. Majeſtät auch in ſolche ſeine des Supplicantens gethanes billiches Anſuchen heut dato in Kayſerl. Gnaden bewilliget.

Als wird ihnen Dero ſammentlichen Reichs-Hofraths-Agenten ſolches hiemit angefüget, und mithin denenſelben krafft dieſes, alles Ernſtes injungiret und auferleget, daß ſie ihme Supplicanten iederzeit vor erwehnter

a) S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. Contin. II. p. 1531.* Gritſchens Grund-Geſetze *P. I. p. 892.*

ter Empfangung, seine Gebührnüssen, sub pœna non admissionis ad præstanda ejusmodi Juramenta ohne Ein- und Wieder-Rede erlegen, und bezahlen sollen, darnach sie sich zu richten wissen werden. Signatum zu Wien unter Allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät Secret-Insiegel, den 5ten Junii 1696.

Graf von Kaunitz.

(L. S.)

Frantz Wilderich von Menßhengen.

LXXX.

Reichs-Gutachten wegen der Translocation der Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar, de Anno 1689. a)

Der Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigten höchstansehnlichen Kayserlichen Principal-Commissario, dem Durch-

a) S. dieses Reichs-Gutachten, das Kayserl. Ratifications-Decret d. 20 Octob. und anderes dahin gehörige in Lünigs R. *Archive Part. gen. p. 266.* und in dem Univ. Register unter dem Titul: Cammer Gerichte. Die Cammer wurde zuerst nach Franckfurth verleget s. *Ludolfs Jus camerale in App. p. 341.* hernach kam sie an verschiedene Orte, z. E. nach Costnitz, Nürnberg, Worms, Eßlingen ꝛc. s. *Datte de Pace publ. L. 4. cap. 1.* und endlich durch den R. A. *d. 1530. § 83.* und die C. G. O. *1555. P. II. Tit. 34. § 1.* nach Speyer, wo sie sich zur Zeit des Westphälischen Friedens noch befand. Daher in dem *J. P. V. Artic. V. § 5.* und in dem R. A. *d. 1654. § 167.* wegen der Translocation Erwehnung geschiehet. Denn weil der meisten Stände zu weit von Speyer gelegen, so bathen sie um einen bequemern Ort. Die Stadt und der Bischof supplicirten aber dawider, und die Cammer würde schwehrlich von Speyer weggekommen seyn, wenn nicht die Frantzosen a. 1689. die Stadt ruiniret, und die Archive in Gefahr gewesen: s. die 346 Anmerk. in Neurodts *Commentario* zu den jüngsten R. A. *p. 717.* Nach vielen deliberiren kam die Cammer endlich 1693 nach Wetzlar, welches aber gleichfalls ein nicht allzubequemer Ort vor selbige, und Speyer wünschte auch 1698 sie wieder bey sich zu haben. S. hierzu Lünigs Grundfeste Europ. Potenzen Gerechtsame *P. II. n. 61. p. 574.* Ej. Staats *Consilia T. II. p. 1295.* *Fabri* Staats-Cantzley *T. XVI. c. 3.* In dem letzigen Jahrhundert kam die Translocation wieder in Bewegung, und Aschaffenburg, Worms, Erfurth, Schweinfurth kamen im Vorschlag, s. *Electa Jur. publ. T. VI. p. 914.* In dem jüngern *Visitat.* Abschiede sagten auch die Kayserl. Commissarien und Visitatoren in ihrem Bericht an Ihro Kayserl. Maj. d. 18 Dec. 1718. ihre Meynung, darauf aber des Cammer-Gerichts sämtliche Advocaten und Procuratores eine Schrifft unter der Rubrique: Unvorgreiflich zusammengezogene Umstände die *Translocation* des Cammer-Gerichts betreffend, bekannt machten, und sonderlich dieses urgirt, daß sich die zu dem Cammer-Gericht gehörige Personen gröstentheils mit Gütern ansässig gemacht. s. Zschackwitzens neueste Grundfeste des Reichs *P. III. p. 306. 312.*

Es

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Hermann Marggrafen zu Baden und Hochberg ꝛc. Geben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen diß Orts anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte hiemit gebührend zu vernehmen; Nachdeme die bißhero in Ansag gestandene des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Translocation betreffende, theils von Präsidenten, Assessoren und übrigen Cameral-Personen zu hiesigem hochlöbl. Reichs-Convent eingeschickte Schreiben und Memorialia, theils auch derentwegen erlassene Kayserl. Commißions-Decrete in allen dreyen Reichs-Collegiis zu behöriger Berathschlagung gezogen worden, hat man dafür gehalten und geschlossen, daß erwehntes Kayserl. und des Reichs Cammer-Gericht, ietziger Zeit Zustand und Gelegenheit nach, in die Reichs-Stadt Wetzlar noch vor dem heranrückenden Winter forderſamst zu transferiren sey, iedoch dergestalt, daß bey denjenigen Tractaten, welche man mit gedachter Stadt wegen Reception sothanen Cammer-Gerichts vornehmen wird, neben andern auch vollständige und Publicum Exercitium aller in Instrumento Pacis Westphalicæ erlaubter Religionen, so lange das Cammer-Gericht allda subsistiren wird, zugelassen, bey dessen Abzug aber alles in den Stand, wie es dermahlen ist, wieder gesetzet werden solle.

Womit höchst-gedachten Kayſ. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. der Churfürsten, Fürsten und Ständen gegenwärtige Räth, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 28 Septembr. 1689.

(L. S.)

Churfürstl. Mantz. Cantzley.

Es ist also durch ein Reichs-Gutachten a. 1729. d. 13 Jun. welches d. 5 Oct. 1731 ratificiret, beliebet worden, den Beytrag von einem Römer-Monathe zu Erbauung eines neuen Cammer-Gerichts-Hauses zu thun. S. Sammlung der R. A. *IV.* Theil *p. 373. 376.* Im Jahr 1737 und 1751. kam die Sache wieder in Bewegung. s. Neurodts 345 Anmerkung zu den R. A. *d. a. 1654. p. 712.* Man sahe auch a. 1755. ein Schreiben des Cammer-Richters ꝛc. d. d. 23 Febr. an die Reichs-Versammlung, das neue Cammer-Gerichts-Hauß, die Policey-Mängel unr Translocation betreffend: allein weil nichts zur Zeit wegen der Aufbauung des neuen Hauses angegriffen worden, und das Archiv unterdeß immer mehr Schaden gelitten, so sind d. d. 3 Maji 1756 und 4 Jan. 1757. dem Reiche neue Vorstellungen geschehen, ad interim ein ander Hauß zu beziehen, welches aber auch Schwierigkeiten gemacht hat.

LXXXI.

Inſtrumentum Pacis Cæſareo-Gallicæ Ryswicenſis 30. Octobr. An. 1697. initæ. *a)*

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis.

Notum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt: Cum ab aliquot jam annis ferale bellum cum multa ſanguinis Chriſtiani effuſione & plurimarum provinciarum deſolatione, geſtum eſſet inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dom. Dom. LEOPOLDUM, electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sacrumque Ramanum Imperium ab una; & Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV, Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ab altera parte; Sua Sacra Cæſarea Majeſtas vero, & Sua Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, ad finienda quantocius hæc mala in perniciem rei Chriſtianæ in dies augeſcentia animum ſerio advertiſſent, factum divina bonitate eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe & Domino, Domino, CAROLO XI, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiæ, Duce Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vandaliæ, Principe Rugiæ, Domino Ingriæ, & Wiſmariæ, nec non Comite Palatino Rheni, Bavariæ Juliaci, Cliviæ & Montium Duce, &c. &c. inclytæ memoriæ, qui mox ab exortorum motuum initio Pacem inter Chriſtianos Principes ſolicite ſuadere non deſtitit, atque dein Mediator univerſim receptus, illam quam primum conciliare ad mortem uſque glorioſe allaboravit, ſolennes ea de cauſa Tractatus in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia inſtituti; poſt ejus autem e vivis deceſſum, pari ſtudio ſuccedentis in paternas pro tranquillitate publica curas Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis & Domini, Domini CAROLI XII, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Vadaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducis, &c. &c. ad finem perducti fuerint. Com-

a) Sammlung der K. A. *T. IV. n. 87. p. 163. ſeqq. Corps diplomatique T. VII. Part. II. p. 241.* Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. p. 1069. ſeqq.* und Staats-Cantzley *T. III. p. 188. ſeqq.* und J. J. Moſers teutſches Staats-Recht *Lib. I. Cap. 21. p. 506. ſeqq.*

Comparentes quippe dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Dominicus Andreas S. Romani Imperii Comes a Kaunitz, Hæreditarius Dominus in Auſterlitz, Hungariſchbrod, Mariſch brun, & Majoris Orzean, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Procancellarius; Dominus Henricus Joannes. Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beurback, Dominus in Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg, S. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Joannes Fridericus, Liber & Nobilis Baro a Seilern, Sacræ Cæſareæ Majeſtas Conſiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con-Commiſſarius Plenipotentarius: Nomine vero S. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Nicolaus Auguſtus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Suæ Majeſtatis Conſiliarius in Conſilio Status ordinarius; Dominus Ludovicus Verjus, Eques, Conſiliarius Regis ordinarius in Conſilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon, Baro de Couvay, Dominus in Boullay, Duarum Eccleſiarum, in Fortille & in aliis locis: Et Dominus Franciſcus de Callieres, Eques, Dominus de Callieres, Rupichelle & Gigni &c. Interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Caroli Bonde, Comitis in Biörnöö, Dn. in Hesleby, Tyreſio, Toſthaholm, Graffſteen, Guſtafsberg, & Reziza, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sveciæ Senatoris, & Supremi Dicaſterii Dorpatenſis in Livonia Præſidis; & Domini Nicolai, Liberi Baronis de Lilienroth, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sveciæ Secretarii Status, atque ad Celſos & Præpotentes Dominos Ordines Generales Fœderati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem univerſalem reſtabilendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, ſedulo & prudenter defuncti ſunt, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus S. Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, poſt invocatam æterni Numinis opem, & commutatas rite Mandatorum formulas, ad Divini nominis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Concordiæ leges convenerunt tenore ſequenti:

Pax perpetua veraque amicitia.

I. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque amicitia, inter Sacram Cæſaream Majeſtatem Ejusque Succeſſores, totum S. Romanum Imperium, Regnaque & Ditiones hæreditarias, Clientes & Subditos, ab una: Et Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: Eaque ita ſincere ſervetur & colatur, & neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præſtare, alte-

alteriusve Subditos rebelles ſeu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat; non obſtantibus, ſed annullatis omnibus in contrarium facientibus promiſſionibus, tractatibus & fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis. *a*)

Amneſtia & omnium oblivio.

II. Sit perpetua utrinque Amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ quocunque loco modove, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quidquam inimicitiæ aut moleſtiæ, directe, vel indirecte ſpecie juris aut via facti, uſpiam inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeant etiam hac amneſtia ejusque beneficio & effectu, omnes & ſinguli utriusque partis Vaſalli ac Subditi, ita ut nemini eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui, quoad honores & bona plene reſtituatur, ſervatis tamen iis, quæ ratione beneficiorum Eccleſiaſticorum, Mobilium & fructuum, Articulis ſequentibus ſpeciatim definita ſunt. *b*)

Baſis pacis pax Weſtphal. & Neomag.

III. Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax Weſtphalica & Neomagenſis; eæque ſtatim a commutatis ratificationem formulis in ſacris profanis plene executioni mandentur, & poſthac ſartæ tectæ conſerventur, niſi quatenus nunc aliter expreſſe conventum fuerit.

Reſtitutio locorum amiſſorum.

IV. Reſtituentur in primis Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris, a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima, quævis tam durante bello & via facti, quam Unionum ſeu Reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibitio expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Veſontina, ut & Conſilio Briſacenſi edita ſunt, Decretis, Arreſtis & Declarationibus, omniaque in eum ſtatum reponentur, quo ante illas occupationes, Uniones ſeu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu inquietanda; Religione tamen Catholica Romana in Locis ſic reſtitutis, in ſtatu, quo nunc eſt, remanente. *c*)

De

a) I. P. O. Art. I.
b) I. P. O. Art. II.
c) Dubium Camerale wegen der Ryswickſch. Relig. Clauſul in Elect. Jur. publ. T. VII. p. 751. *Fabri* Staats-Canzley *P. XXVII. p.* 40. J. J. Moſers Berichten dieſer *Clauſul.* Francof. 1732. 4to.; ingleichen ſeines Sohnes kleine Schrifften T. III. S. 441. add. Struvens Hiſtorie der Religions-Beſchwehrden *II.* Theil *II.* Capit. §38.

De reſtitutione ſpeciatim.

V. Et quamvis ex generalibus hiſce regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus reſtituendi ſint, nihilominus ad aliquorum inſtantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam cauſis ſpecialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expreſſe non nominati pro omiſſis non habeantur, ſed pari omnino cum nominatis loco ſint, & eodem jure fruantur.

Quid Elect. Trevirenſi & Epiſcopo Spirenſi reſtituendum.

VI. Nominatim reſtituendus Dominus Elector Trevirenſis, & Epiſcopus Spirenſis in Urbem Trevirenſem, in ſtatu, quo nunc eſt, absque ulteriore demolitione, ullave ædificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quæ ibidem tempore poſtremæ occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus, & Reunionibus jam præcedenti Articulo quarto ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Trevirenſis & Spirenſis ſpeciatim repetita cenſeri debent.

De Electore Brandenburgico.

VII. Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis hujus, ejusque aſſertionæ pleniſſime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, Poſſeſſionibus, Subditis & juribus, nominatim iis, quæ ipſi ex tractatu 29 menſis Junii Anni 1679 inito competunt, ac ſi ſingula ſpeciatim relata eſſent.

Quid Elect. Palatino a rege Chriſtianiſſ. reſtituendum?

VIII. Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Dn. Electori Palatino occupatæ omnes ditiones, ſive ad illum ſolum pertineant, ſive cum aliis communes ſint, quocunque nomine veniant; ſpeciatim vero Civitas & Præfectura Germersheim, illaque comprehenſæ Præpoſituræ & Sub-præfecturæ, cum omnibus Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, Villis, fundis, ſeudis & juribus, prout per Pacem Weſtphalicam *a)* reſtitutæ fuerunt, omnibus item documentis literariis, ex Archivo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Præfecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, jure aut documento exceptis. De juribus vero ſeu prætenſionibus Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis convenit, ut prævia reſtitutione ſupradicta, res ſecundum formulam Compromiſſi a Sacra Cæſarea Majeſtate & Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima tanquam Arbitris, juxta Leges & Conſtitutiones Imperii decidatur: Illis vero in ſententia diſcordibus, Papæ tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis Compoſitio inter partes tentetur, & donec res finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium Librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium, a Domino Electore, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi ea ratione & conditione ſolvatur, prout peculiari articulo, ejusdem cum Pace hac vigoris, ex-

a) Art. IV.

preſſum eſt; utriusque Partis tam in Poſſeſſorio quam Petitorio, uti & Imperii jure undique integro.

Quid Regi Sueciæ ut Comiti Palat. Rheni.

IX. Reſtituatur Sereniſſimo Sueciæ Regi ut Comiti Palatino Rheni, Comiti Sponheimii & Veldentiæ, avitus Ducatus Bipontinus liber & integer, cum appertinentiis & dependentiis, iisque juribus, quibus Sacræ Regiæ Majeſtatis Prædeceſſores Comites Palatini & Duces Bipontini gaviſi ſunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis Weſtphalicæ, ita ut omnia, ſub quocunque titulo a Corona Galliæ hactenus ex toto vel parte iſtius Ducatus prætenſa, occupata, et reunita, pleno jure ad Sacram Regiam Majeſtatem Sueciæ ejusque hæredes, Comites Palatinos Rheni redeant; Reddantur quoque documenta litteraria ad dictum Ducatum ſpectantia, una cum tormentis bellicis, quæ tempore occupationis ibidem extiterant, cunctaque alia, de quibus in favorem reſtituendorum præcedentibus articulis conventum eſt.

De Principatu Veldentiæ.

X. Quantum ad Principatum Veldentiæ & quæ ſub nomine dicti Principatus aut Lauteracenſis defunctus Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni poſſederat, reſtituentur juxta § 4 & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, ſalvis cujuscunque prætendentium tam in Poſſeſſorio quam Petitorio juribus.

De magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo Wormat.

XI. Magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi, Domino Principi Franciſco Ludovico Palatino, reddentur plene ablatæ a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatæ ſeu poſſeſſæ Commendæ, loca, reditus & jura, frueturque dictus Ordo ratione commendarum & bonorum ſub dominio Gallico ſitorum, tam circa collationem quam adminiſtrationem, iisdem uſibus, privilegiis & immunitatibus, quibus ante hac juxta ſtatuta & regulas ſuas gaviſus eſt, & Ordo S. Joannis Hieroſolymitani gaudere conſuevit. Locum etiam habebunt ratione Epiſcopatus Wormatienſis reliquarumque Domini Principis Eccleſiarum, quæcunque Pace hac de reſtitutione locorum, contributionibus, aliasve conventa ſunt.

Quid Electori Colon. reſtituendum?

XII. Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Principi Leodienſi Caſtrum & Oppidum Dinantenſe in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus juribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis & documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Unionibus & Reunionibus ſupra Art. 4 ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

De reſtitut. domus Würtemb. & nominatim Ducis Georgii.

XIII. Reſtituatur Domus Würtembergica, & nominatim Dominus Dux Georgius, pro ſe & ſucceſſoribus ratione Principatus ſeu Comitatus

Mom-

Mompelgardenſis, in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gaviſus eſt, & qua cœteri imperii Principes gaudent vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronæ Galliæ An. 1681 facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus reditibus, tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quibus ante pacem Neomagenſem fruebantur, non minus ac feudis, quæ tempore detentionis Gallicæ vel alias iis aperta, nec ab ipſismet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis, quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chanley, Regiorum Caſtrorum Meratori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, ut Domino Duci Würtembergico velut Domino directo, ejusque ſucceſſoribus homagium præſtare, ab eaque feudi hujus renovationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clerval & Paſſavant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot & Clermont, cæterarumque in Comitatu Burgundiæ & Principatu Mompelgardienſi ſitarum, cum omnibus juribus & reditibus, eo plane modo prout ante pacem Neomogenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel prætenſa fuerunt. *a*)

De domo Badenſi.

XIV. Gaudeat etiam Domus Marchica Badenſis, omni jure & beneficio Pacis hujus, adeoque etiam Weſtphalicæ, *b*) & Neomagenſis, inprimis vero Articulorum 4 & 5 hujus tractatus.

De reſtitutione Comitum & Principum Naſſoviæ.

XV. Reſtituantur eodem modo Principes & Comites Naſſovienſes, Hanovienſes & Leiningenſes, omnesque cæteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum hujus Tractatus aliosve reſtituendi veniunt, in omnes & ſingulas ſuas ditiones eoque pertinentes proventus & reditus, aliaque omnia jura & beneficia, quocunque nomine inſignita ſint.

De ceſſione Urbis Argentinenſis.

XVI. Cum vero Pacis melius ſtabiliendæ ergo placuerit, loco quædam hic inde permutari; Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ, ejusque in Regno Succeſſoribus, Urbem Argentinenſem, & quidquid ad illam Civitatem in ſiniſtra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & ſupremo dominio, quod ſibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Ejusque Succeſſores transferunt, ita ut dicta Urbs cum omnibus ſuis appertinentiis & dependentiis in ſiniſtra parte Rheni ſitis, absque ulla reſervatione, cum omnimodo jurisdictione & ſuperioritate ſupremoque dominio, a modo in perpetuum, a Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succeſſores pertineat, &

a) I. P O. Art. IV. § 24. 25. Monaſt. § 31. 32.
b) I. P. O. Art. IV. § 26. Monaſt. § 33.

Coronæ Galliæ incorporata intelligatur, absque Cæſaris, Imperii vel cujuscunque alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis, expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum ſacrique Romani Imperii decretis, conſtitutionibus, ſtatutis & conſuetudinibus, etiam juramento firmatis, aut imposterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur, quibus omnibus expreſſe renunciant, dictamque urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, Civibus & Subditis omnibus, a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, exſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo ejusque Succeſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

De conceſſione beneficii emigrationis.

XVII. Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus Urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint, inde domicilium alio quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione, aut exactione, intra annum a ratihabita pace; poſt quinquennium vero præſtitis præſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe, vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi, & per ſe vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut Subditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona reditus, debita; actiones vel jura, in dicta urbe ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata ſeu adempta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit jurisdictio Eccleſiaſtica iis, ad quos antiquitus ſpectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

De reſtitutione munimenti Kehl.

XVIII. Viciſſim Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, reſtituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30 dies a commutatis ratificationum formulis, Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, Munimentum Kehl a ſe exſtructum, in dextra Rheni parte ſitum integrum: Munimentum vero de la Pile cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni inſulis exſtructa, intra menſem ſequentem, aut citius, ſi fieri poterit, ſumptibus Regis Chriſtianiſſimi ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſt hac reædificanda: Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis Subditis, aut qui alias illac commeare,

meare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit: nec quidquam ab ulterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur aut ejus curſus, ſeu navigatio, aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque quæ tranſeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere, vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

De ceſſione arcis & urbis Friburg & fortalitii S. Petri.

XIX. Cedit quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacra Cæſareæ Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ, urbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibidem aut alibi per Silvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum noviter erecta aut reſtaurata, in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhauſen & Kirchzart, cumque omni jure, prout Suæ Regiæ Majeſtati per Pacem Neomagenſem ceſſa, aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis litterariis tempore occupationis illic repertis, ſive ibi adhuc exſtent, ſive aliorſum translata ſint; jure Diœceſano aliisque juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

De reſtitutione Briſaci.

XX. Transfert ſimiliter in Sacram Cæſaream Majeſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, Briſacum integrum, in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis; Urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, ut & pons ac munimentum, inſulæ Rheni inædificatum, omnino deſtruetur, & ſolo æquabitur, a neutra parte ullo tempore reædificanda. Ceterum, eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa eſt.

De reſtitutione dictorum locorum in genere.

XXI. Præfata loca, urbes, caſtra & fortalitia cum omni diſtrictu, appertinentiis & dependentiis, Sacræ Cæſareæ Majeſtati a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima retroceſſa, reſtituantur & tradantur absque omni reſervatione, exceptione aut retentione, bona fide, & ſine ulla dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui poſt ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæſarea Majeſtate ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca, cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam

poteſtatem ac ſuperioritatem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum antehac ad eam ſpectarunt, & a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino juris aut prætenſionis in loca præfata & eorum diſtrictus Coronæ Galliæ remanſiſſe aut reſervatum fuiſſe intelligatur. Nec quicquam porro exigatur pro ſumtibus & expenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra 30 dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo ut præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Subditis Auſtriacis, titulo debitorum aut prætenſionum quarumlibet inferendo; Neque fas ſit Militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, diutius commorari, hyberna, vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

De reſtitutione Philippsburgi.

XXII. Eadem ratione reddetur Sacræ Cæſareæ Majeſtati Sacroque Romano Imperio, Philippsburgum illæſum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem exſtiterunt; Epiſcopatibus Spirenſis jure undiquaque reſervato; atque eo nomine Articulus 4 Inſtrumenti Pacis Neomagenſis expreſſe repetitus habebitur: Munimentum vero quod in ſiniſtra ripa ædificatum eſt, una cum Ponte, a Rege Chriſtianiſſimo poſt occupationem facto, deſtruetur.

De munimentis quibusdam deſtruendis.

XXIII. Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Hunnigæ in dextra ripa & Inſula Rheni extructa, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo; pons quoque illic Rheno ſuperſtructus deſtruetur.

De deſtruendo munimento in dextra parte Rheni e regione fortalitii ædificato.

XXIV. Deſtruendum ſimiliter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum eſt, e regione fortalitii Fort Louys nuncupati, ipſo fortalitio in Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum remanentibus; ſolum vero munimenti deſtructi Domino Marchioni Badenſi cum ædificiis reſtituendum. Deſtruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab Inſula pertingit, a neutra parte deinceps reparanda.

Deſtruenda a Rege munimenta Caſtri Trarbach.

XXV. Demolienda præterea a Rege Chriſtianiſſimo munimenta poſt pacem Neomagenſem Caſtro Trarbacenſi addita, nec non Fortalitium Mon-Royal ad Moſellam, a nullo poſthac reædificanda; relicta tamen in priſtino ſtatu Arce Trarbacenſi, & una cum Urbe & appertinentiis prioribus poſſeſſoribus plenarie reſtituenda.

De

De quibusdam munimentis demoliendis.

XXVI. Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis Arci Kürburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quæ deſtructa, Arx hæc, cum integra relicta Urbe Kirn, non minus ac reliqua ad Principem Salmenſem ejusque Agnatos, Rheingravios & Wildgravios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis, cæteraque illis reddentur, eodem omnino modo & jure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conventum eſt.

De arce Ehrenburgenſi.

XXVII. Idem etiam de deſtruendis novis munimentis Arci Eberenburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo adjectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus Bonis ab utraque parte reddendis, cautum eſto.

De duce Lotharingiæ.

XXVIII. Cum Dominus Dux Lotharingiæ, hoc in bello cum Sacra Cæſarea Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtitnetur pro ſe, Hæredibus & ſucceſſoribus ſuis, in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, Locorum, & Bonorum, quæ patruus ejus Dux Carolus, anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

De reſtitutione Urbis Nanetji.

XXIX. Reſtituet imprimis Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Domino Duci Urbem veterem & novam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quæ in urbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus vallis & propugnaculis urbis veteris, uti & portis urbis novæ, hujus valla & propugnacula non minus ac omnia utriusque munimenta exteriora, impenſis Sacræ Regiæ Majeſtatis ſolo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, niſi quod Dominus Dux ejusve ſucceſſores urbem novam ſimplici & æquali muro absque angulis claudere poſſint, quandocunque libuerit.

De evacuatione Bitſch & Homburg.

XXX. Evacuabit quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Bitſch cum omnibus appertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis, nullum damnum inferatur, ſed ea omnino illæſa conſerventur.

Quid porro duci conceſſum.

XXXI. Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus ſeu Reunionibus Articulo quarto ſtatuta, ac ſi hic verbotenus repetita eſſent, ubicunque aut quomodocunque facta ſeu decreta fuerint.

Fortalitium Saar-Louis Regi restitutum.

XXXII. Reservat sibi vero Sacra Regia Majest. Christianissima Fortalitium Saar-Louys cum dimidia leuca in circuitu, a Commissariis Regiis & Lotharingicis designanda, cumque omni superioritatis & supremi dominii jure perpeduo possidendum.

De urbe & præfectura Longwicensis.

XXXIII. Urbs quoque & Præfectura Longwicensis, una cum suis pertinentiis & dependentiis, cum omni superioritate, supremo dominio & proprietate, maneat in perpetuum penes Dominum Regem Christianissimum ejusque Hæredes & Successores, nihilque juris imposterum in iis prætendere possit Dominus Dux ejusque Hæredes & Successores: Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majestas Christianissima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Episcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commissarios conveniet; eaque sic cessa, & in Dominum Ducem a Rege Christianissimo translata, tam ipse Dux, quam ipsius Hæredes & Successores fruentur in perpetuum, cum omnimodis superioritatis, supremi dominii & proprietatis juribus.

Transitus regio militi per Ducis ditionis concessus.

XXXIV. Pateat semper Regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti sine obstaculo aut impedimento, transitus innoxius per ditionem Domini Ducis, prævia tamen semper notificatione tempestiva, & ut transiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, sed via ordinaria & brevissima utatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum locis vel Subditis Ducis inferat, annonamque ac alia necessaria a Commissariis Lotharingicis subministranda, parata pecunia solvat, abolitis vicissim & in potestatem Domini Ducis sine exceptione plene redeuntibus viis & locis, quæ Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ per pacem Neomagensem *a*) reservata fuerunt.

De beneficiis ecclesiasticis a Rege collatis.

XXXV. Beneficia Ecclesiastica usque ad diem præsentis tractatus a Rege Christianissimo collata, penes modernos possessores, qui ea a Sacra Regia Majestate consecuti sunt, quieta relinquantur.

De validitate sententiarum.

XXXVI. Sancitum præterea fuit, ut omnes Processus, Sententiæ atque Decreta, lata per Consilium, Judices, aut alios Regiæ Majestatis Christianissimæ Officiales, in controversiis & actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos Ducatus Lotharingiæ & Barri, quam alios, tempore, quo ex Christianissimus hosce status possedit, locum habeant, atque plenum effectumque suum sortiantur effectum, non secus ac si Sarca Regia Majestas rerum possessor mansisset; neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare aut executionem illorum retardare, aut impedire licitum erit. Partibus quidem licitum erit, juxta ordinem & dispositionem

tionem: Legum atque Conſtitutionum, confugere ad reviſionem actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

Quid porro duci reſtituendum.

XXXVII. Reſtituantur mox a ratihabita Pace Domino Duci archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceno & Barrenſi, atque in utraque Camera computorum, ſive alibi locorum habebantur & ablata fuerunt.

De Commiſſariis a duce in Ducatus Lothar. & Barri mittendis.

XXXVIII. Poterit ſtatim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus Lotharingiæ & Barri Commiſſarios mittere, qui rebus illius attendant, juſtitiam adminiſtrent, teloniorum, ſalinarum, aliorumque jurium curam gerant, curſum publicum diſponant, cæteraque agant, quæ ad regimen a Domino Duce eodem tempore plene ſuſcipiendum, pertinere queant.

Quid circa vectigalia obſervandum.

XXXIX. Ratione vectigalium, ſeu teloniorum eorumve immunitatis in vectura ſalis & lignorum, ſive terra ſive per flumina, ſervetur ſtatus ſeu conſuetudo anni 1670 nulla innovatione permiſſa.

Antiquus uſus & commerciorum libertas.

XL. Maneat antiquus uſus & libertas commerciorum inter Lotharingiam & ditionem Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, mutuoque utriusque partis beneficio in poſterum exacte ſervetur.

Concordata inter Reges & Duces.

XLI. Serventur ſimiliter in priſtino ſuo vigore & robore Concordata illæſa inter Chriſtianiſſimos Reges & Duces Lotharingiæ inita.

Jus competens duci via ordin. proſequendum.

XLII. Domino Duci ejusque fratribus, poſt reſtitutionem integrum erit, jus, quod ſibi in diverſis cauſis competere aſſerunt, via ordinaria perſequi, non obſtantibus ſententiis, quæ ipſis abſentibus & non auditis latæ dici poſſint.

Obſervantia Artic. XLVI. & L. hujus Tractat.

XLIII. In iis, quæ hic aliter expreſſe conventa non ſunt, obſerventur quoque ratione Domini Ducis, ejusque ditionum & Subditorum, ea, quæ hoc tractatu, *a*) maxime § Reſtituentur utriusque partis Vaſalli &c. § Simul atque Inſtrumentum Pacis &c. § Et ut ad Subditos &c. cauta ſunt, ac ſi hic ſpeciatim enunciata eſſent.

Cardinalis Fürſtenbergius reſtituendus.

XLIV. Dominus Cardinalis de Fürſtenberg, reſtituetur in omnia jura, bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & prærogativas, quæ Sacri Romani Imperii Principibus, & Membris competunt, tam ratione Epiſcopatus Argentoratenſis a dextra parte Rheni, quam Abbatiæ Stavelöenſis aliasve; frueturque cum agnatis ſeu cognatis, qui illi adhæſerunt, & domeſticis, plena amneſtia & ſecuritate omnium factorum, dictorumque,

a) infra Artic. XLI. L. LI.

& quorumlibet contra illum illosve decretorum, nec ipſe, illiusque hæredes aut agnati ſeu cognati & domeſtici, ob hæreditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Colonienſi & Bavariæ, eorumque hæredibus, aut quibuscunque aliis, conveniri unquam poterunt; uti nec viciſſim ex illa hæreditate, ſeu ob legata ſibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque agnati ſeu cognati & domeſtici, aut cauſam ab iis habentes, quicquam quovis modo a Dominis Electoribus, aliisque petere debebunt, omni jure, prætenſione, ſeu actione perſonali, ac reali, penitus extincta. Eadem amneſtia & ſecuritate gaudebunt, eodemque omnino jure utentur, ex Canonicis Colonienſibus ii, qui partes illius ſecuti & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis privati fuerunt; reſtituenturque cum omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum juribus, in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Eccleſiarum locum & ordinem, quo ante depoſitionem fuerunt; ita tamen, ut reditibus penes modernos poſſeſſores manentibus, hi æque ac reſtituti, communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco reſtitutis delato, fruantur; poſt poſſeſſorum vero obitum, aut voluntariam reſignationem, reſtituti ſoli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter ſe habent, ſinguli novas præbendas proxime vacaturas conſequantur; hocque etiam Superioribus Eccleſiaſticis, ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubiatur. Hæredes quoque illorum Canonicorum, qui pariter deſtituti, durante bello deceſſerunt, quorumque bona, reditus & jura ſequeſtrata, aut fiſco addicta fuerunt, in hiſce recuperandis beneficio § Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli &c. plene gaudebunt, ea expreſſe addita conditione, ut legata a defunctis, ad pias cauſas relicta, juxta eorum diſpoſitionem, ex cenſibus aſſignatis absque mora ſolvantur.

Quinam ſpecialiter amneſtia comprehendantur.

XLV. Amneſtia quoque comprehenduntur ſpecialiter Landgravii Haſſiæ-Rheinfelſenſes, & in eum ſtatum, quoad arcem Rheinsfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocenſem, cum omnibus juribus ac dependentiis reponantur, in quo eorum Pater Landgravius Erneſtus ante initium hujus belli extitit; Salvis tamen ubivis juribus Domino Landgravio Haſſo-Caſſelano competentibus.

De reſtitutione Vaſallorum & ſubditorum utriusque partis.

XLVI. Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli & Subditi, Eccleſiaſtici & Seculares, Corpora, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus, etiam qui redimi poſſunt, & qui vita terminantur, (dummodo ſors extincta non ſit) tempore & occaſione belli occupata ſeu detenta, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint; ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum poſt occupationem ſeu detentionem

ad

ad diem usque ratihabitæ pacis perceptorum, aut penſionum ceſſarum, petere poſſint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore & ratione belli fiſco addicta, vel authoritate publica in alios uſus converſa; adeoque nec creditores ejusmodi debitorum, nec domini earum mercium aut mobilium, eorumque hæredes aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam debebunt. Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias ſecuti ſunt, quive eo nomine ſuſpecti fuerunt, & quibus poſt pacem Neomagenſem bona, reditus, aut jura ideo, quod alibi habitaverint, vel ob domicilium alibi fixum, *a*) homagium non præſtiterint, aut ſimiles ob cauſas ſeu prætextus ablata fuerint, quique proinde virtute placis hujus in Principis ſui gratiam redibunt, ſicut & in priſtina jura & quævis bona, qualia hæc tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus Tractatus fuerunt; atque omnia iſthæc ſtatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, alienationibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, impenſis, meliorationibus, ſententiis interlocutoriis & definitivis, ex contumacia, partibus abſentibus & non auditis latis; quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam ſeu ad bona iſta redeundi, utque iis non minus ac cenſibus & reditibus, vel ipſi frui, aut alibi ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere ſeu morari poſſint, prout elegerint, omni violentia ſeu coactione penitus excluſa. Tumque fas illis erit, per procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque uti, frui; exceptis tamen beneficiis Eccleſiaſticis, Reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrari vel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque partis Subditis libera faculas erit, bona mobilia & immobilia, cenſus & reditus, quæ ſub alterutrius ditione habent, vendendi, permutandi, alienandi, & transferendi, aliterve de iis inter vivos vel per ultimam voluntatem diſponendi, ita ut quilibet Subditus vel extraneus ea emere ſeu acquirere poſſit, nulla alia ſeu ulteriori permiſſione ſuperioris requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

Quid de beneficiis eccleſ. mediatis & immediatis diſpoſitum.

XLVII. Si aliqua beneficia Eccleſiaſtica, mediata vel immediata, durante hoc bello, ab una alterave parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis, juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatuorum legitimorum normam, aut aliam quamvis a Summo Pontifice canonice factam diſpoſitionem & proviſionem, capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præſens bellum in locis ex hac pace reſtituendis, tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione, a quocunque turbari

a) Deſunt verba: *Ob domicilium alibi fixum*, in plurimis editionibus.

turbari aut impediri, vel eorum nomine seu causa præterita aut præsenti in jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari seu molestari unquam possint aut debeant, ut tamen ea præstent, quæ sibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

Dux Sabaudiæ comprehensus.

XLVIII. Cum tranquillitatis publicæ intersit, ut Pax concluſa Augustæ Taurinorum, 29 Aug. 1696 inter Sacram Regiam Majestatem Christianissimam & Dominum Sabaudiæ Ducem, exacte observetur, illam quoque Pace hac comprehendi & confirmari placuit, ut ejusdem cum pace hac vigoris sit & perpetuo maneat. Confirmantur præterea sigillatim, quæ Pace Westphalica *a*) & Neomagensi superius restabilita, pro Domo Sabaudica cauta sunt, & hinc nominatim repetita censentur; ita tamen ut per factam restitutionem Pinaroli ejusque dependentiarum, nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam Sacra Regia Majestas Christianissima in se suscepit, solvendi Domino Mantuæ Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiæ; prout in Instrumento Westphalicæ Pacis fusius declaratum est. Atque ut ea plenius & firmius corroborentur, omnes & singuli Principes pacis generalis consortes, quas inter se pro majori securitate stipulantur sponsiones seu garantias, easdem Domino Duci Sabaudiæ præstabunt, & ab eo vicissim accipient.

Restitutione a Gallia facta nihil novi juris acquiretur.

XLIX. Redditione vero seu restitutione quacunque locorum, personarum, rerum aut jurium, a Gallia facta aut facienda redintegratis seu redintegrandis, nihil novis juris acquiretur; si vero aliorum contra illos prætensiones fuerint, hæ post factam restitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco convenienti proponendæ, examinandæ & decidendæ erunt.

Subscripto Pacis instrumento omnis cesset hostilitas.

L. Simulatque Instrumentum Pacis hujus a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis subscriptum & signatum fuerit, cesset omnis cujuscunque generis hostilitas ac violentia, ædificiorumque, vinearum & sylvarum vastatio, aut arborum cæsio: Deducanturque illico post ratihabitiones commutatas, utrinque copiæ, ex locis non munitis ad alteram partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac restituenda, tradantur intra 30 dies a ratihabita Pace, aut citius, si fieri poterit, iis, qui præcedentibus Articulis nominati sunt, vel si expressi non fuerint, illis, qui immediate ante destitutionem in possessione fuerunt, absque ulla munimentorum aut ædificiorum publicorum vel privatorum destructione, aut status, in quo nunc sunt, deterioratione, vel quarumvis impensarum in vel ad ea factarum repetitione, ullave militum, aut eorum nomine, vel alia de causa facienda exactione, aut rerum ad incolas spectantium, vel ex hac pace relin-

a) I. P. V. Artic. § 92. Neomag. § 31.

relinquendarum, ablatione: Demolitio autem qualiscunque deſtruendorum, de qua ſupra convenit, absque impenſis & moleſtia alterius partis, minorum quidem intra menſem, majorum vero intra duos menſes, aut citius, ſi fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur præterea bona fide ſtatim a ratificationibus commutatis, omnia archiva & documenta litteraria, non ea tantum, quæ ad loca Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio Ejusque Statibus & Membris reſtituenda aut relinquenda pertinent, ſed & omnia illa, quæ ex Camera & urbe Spirenſi, alibique in Imperio ablata ſunt, etſi eorum mentio ſpecialis in hac Conventione facta non ſit. Captivi quoque utrimque facti ratione belli, plenæ libertati absque lytro reſtituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

Quid de contributionibus.

LI. Et ut ad Subditos utriusque partis plenior Pacis fructus mox pervenire poſſit, convenit, ut quæcunque contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis, licet ab alterutrius Subditis jam impetratæ aut per pacta ſtabilitæ fuerint, uti & pabulationes omnis generis in alterutrius ditione, ſtatim a die ratihabitionis omnino ceſſent, & quod tum ex ejusmodi aliisque contributionibus, indictionibus aut exactionibus reſiduum debebitur, penitus abolitum ſit & maneat; obſides etiam ex quacunque cauſa hoc bello dati aut abducti, ſine mora, absque ære reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Commerciorum reſtitutio.

LII. Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace, commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ regnique Galliæ ſubditos, durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrimque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique, pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolennes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione poſt pacem remiſſa.

De perpetua pacis firmitate.

LIII. Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur, non obſtantibus ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari, aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla ſeu invalida dici poſſe videatur.

Pax fœderibus firmanda.

LIV. Utrique contrahentium parti liceat, pacem hanc ejusque obſervationem fœderibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, Præſidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus-publicis, tum impri-

imprimis Sueciæ Regi, ceu Mediatori, æque ac virtute Pacis Weſtphalicæ eam aſſerere, Sacræque Cæſareæ Majeſtati, Imperioque, & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ guarantiam præſtare, ſemper fas erit.

Rex Sueciæ hac pace comprehenſus.

LV. Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas Imperiumque, & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima, grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quæ Sereniſſimus Sueciæ Rex tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrimque placuit, Eum cum Regnis & Provinciis ſuis, præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

Quinam porro hac pace comprehendentur.

LVI. Porro quoque Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Imperii nomine, Pace hac comprehenduntur præter nominata jam Imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſilienſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus: tum & Tredecim Helvetiorum Cantones cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & Civitate Genevatum & dependentiis, Urbe & Comitatu Neocomenſi ad Lacam, Civitatibus S. Galli, Mühlhuſæ & Biennæ, tribus Legis Rhæticis ſeu Griſonibus, ſeptem decimis Valeſianis & Abbate S. Galli.

Cantones Helvetiæ & Respubl. Valenſis.

LVII. Nomine Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, comprehenduntur pariter tredecim Cantones Helvetiæ eorumque Fœderati, & nominatim Respublica Valeſianorum.

Incluſio nominandorum intra 6. menſes.

LVIII. Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel poſtea intra ſex menſes, ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Promiſſa pacis ratificatio.

LIX. Pacem hoc modo concluſam; promittunt Legati Cæſarei & Regii, Deputatorumque imperii Ordinum Plenipotentiarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum, & ratificationum inſtrumenta intra ſex ſeptimanarum ſpatium ab hodierna die computandarum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri;

Subſcriptio.

LX. In quorum fidem roburque, tam Cæſarei quam regii Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, una cum Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc Actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Acta ſunt hæc in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia, 30 die menſis Octobr. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſeptimo.

Nomine

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.

(L.S.) D. A. C. a Canniz.

(L.S.) Henr. C. de Stratman.

(L.S.) J. F. L. B. a Seilern.

Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.

(L.S.) de Harlay Bonneuil.

(L.S.) Verjus de Crecy.

(L.S.) De Callieres.

Nomine Em. Elect. Moguntin.

(L.S.) M. Fridericus Baro de Schönborn, Legat.

(L.S.) Ignatius Antonius Otten, Plenipotentiarius.

(L.S.) Georgius Wilhelmus Moll, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. Bavariæ Elect.

(L.S.) De Prielmayr, Legat. Extraord. & Plenipotent.

Nomine Domus Auſtriacæ.

(L.S.) Franciſc. Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazberg. &c.

Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.

(L.S.) Carolus E. a Loë, Ord. Teutonici Eques.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.

(L.S.) Jo. Conr. Philippus Ignatius de Taſtungen.

Nomine Eminentiſſimi & Celſiſſimi Elect. Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.

(L.S.) Jo. Henr. de Kayſersfeld, Plenipotentiarius.

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis.

(L.S.) Fridericus a Dürheim.

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſiens.

(L.S.) Carolus Paulus Zimmerman. Celſitudinis Suæ Cancellarius, Conſiliarius intimus, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. & Reverendiſſ.

Elect. Colonienſis tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.

(L.S.) Jo. Conr. Norff, Deputatus Plenipotentiar.

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.

(L.S.) Ferdinandus L.B. a Plettenberg & Lenhauſen, Eccleſiæ Cath. Paderb. Monaſt. & Hildesheim. reſpect. Decan. & Capit.

Nomine Sereniſſimi Electoris Palatini, ut Ducis Neoburgici.

(L.S.) Jo. Henricus Hetterman, Plenipotent.

Nomine Sereniſſimi Ducis Würtenbergici.

(L.S.) Joan. Georgius Nobilis de Kulpis, Sac. Rom. Imp. Eques, Conſil. Status intim. & Conſiſt. Director.

(L.S.) Antonius Günterus de Heſpen, Conſiliarius in Conſilio ſuperiori & Plenipot. Sereniſſ. Dn. Ducis.

Nomine Sereniſſimi Principis Baden-Baden.

(L.S.) Carolus Ferdinandus, L. B. de Plittersdorff, cum reſervatione alternationis.

Nomine Collegii Abbatialis Sueviæ.

(L.S.) Joſeph. Anton. Euſebius ab Halden in Neidtberg, L. B. de Autenried, Plenipotent.

Nomine Comitum Scamni Wetteravici.

(L.S.) Carolus Otto Comes a Solms.

(L.S.) F. C. ab Edelsheim, Conſiliarius Hanovienſis & Plenipot.

Nomine

Nomine liberæ & Imperialis Civitatis Coloniæ Agrippinæ.
(L. S.) Hermann Joſeph Büllingen, Syndicus & Plenipotent.
Nomine Civitatis Auguſtæ Vindelicorum.
(L. S.) Joh. Chriſtoph. a Dürrheim, Plenipotent.
Nomine Civitatis Imperialis Francofurt.
(L. S.) Joh. Jacobus Müller, Plenipotent.
(L. S.) Joann. Melchior Lucius, J. U. L. Syndicus & Plenipotent.

Articulus Separatus.

Ad majorem elucidationem Articuli: Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Domino Electori Palatino &c. 8 Inſtrumenti Pacis hodie ſubſcripti, hic amplius ſtatuere placuit, ut in proponendis & decidendis Dominæ Duciſſe Aurelianenſis adverſus Dominum Electorem Palatinum prætenſionibus ſeu Juribus, hæc ſervetur ratio: Ubi de Loco Congreſſus inter utrumque arbitrum, intra tempus ratihabitioni Pacis præfixum convenerit, parti utrique ille locus ſignificabitur, illucque intra bimeſtre ſpatium, a plenaria reſtitutione Dn. Electoris Palatini, juxta allegatum Articulum facta, numerandum, Delegati Dominorum Arbitrorum mittentur. Exhibeatur tum illic intra menſem ſequentem a Domina Duciſſa integra deſignatio prætenſionum ſeu petitionum adverſus Dominum Electorem, illaque intra octiduum Domino Electori communicetur. Deducantur inde, & Dominorum Arbitrorum delegatis ibidem tradantur inter alios quatuor menſes, eadem die ab his nominanda, utriusque partis fundamenta in quadruplo; ex quibus ſinguli Arbitri unum Exemplar penes ſe retinebunt, tertium ad acta communia Arbitrii reponetur, quartum vero partibus hinc inde intra octiduum communicabitur. Reſpondeatur pari ratione, & Dominorum Arbitrorum Delegatis eadem die in quadruplo exhibeatur utriusque partis Reſponſio, partibus rurſum vice mutua intra octiduum extradenda. Intra quatuor ſubſequentes menſes ad Concluſionem Cauſæ utrinque procedatur, & Arbitrii ſententiæ ſimul ſubmittatur, atque hæc Concluſio & ſubmiſſio partibus ad notitiam communicetur, actaque præſentibus partium Procuratoribus, quod dici ſolet, inrotulentur. Viſo dein & examinato utriusque partis jure, intra 6 menſes, a Dominis Arbitris eorumve Delegatis juratis, in loco congreſſus ſententia ſecundum leges & Conſtitutiones Imp. publice feratur, & ubi concors fuerit, executioni plene mandetur. Sin Domini Arbitri eorumve Delegati in ſententia diſcordes fuerint, acta Arbitrii communia intra bimeſtre ſpatium a die ſententiæ inchoandum, communibus partium ſumptibus Romam deferantur, & Summo Pontifici tanquam Super-Arbitro exhibeantur, quo rem iterum examinandam, Delegatis neutri partium ſuſpectis & juratis, intra binos menſes committat, hique ſuper actis prioribus, nulla ulteriore deductione

ne

ne partibus permiſſa, intra 6 menſes proxime ſecuturos, uti dictum eſt, juxta Leges & Conſtitutiones Imperii, ultimam ſententiam proferant, nullo modo convellendam, ſed absque ulla mora aut contradictione a Dominis Arbitris executioni demandandam. Quod ſi alterutra pars in proponendis, deducendis, aut probandis prætenſionibus & juribus, moram fecerit, licebit nihilominus alteri parti in terminis conſtitutis, qui extendi nunquam debebunt, jura ſua deducere & exhibere, atque Arbitris æque ac Super-Arbitro ea, qua expreſſum eſt, ratione procedere, ſententiamque juxta exhibita acta & probata pronuntiare & exequi: Proceſſu tamen hoc non obſtante, cum ab ipſismet partibus, tum a Dominis Arbitris via amicabilis compoſitionis tentetur, nihilque omittatur, quod ad terminandam amice controverſiam pertinere poſſit. Cum etiam Articulo Pacis jam allegato convenerit, ut donec hæc Controverſia finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium librarum Turonenſium ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium, a Domino Electore Palatino, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi exſolvatur, ratione hujus ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conventum eſt, ut iſta præſtatio tum demum incipiat, poſtquam juxta tenorem dicti Articuli, mentionatæ inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtitutæ fuerint: Ut autem Domina Duciſſa Aurelianenſis de ſolutione præfatæ ſummæ tanto ſecurior eſſe poſſit, Dominus Elector tot ex Adminiſtratoribus Præfecturæ Germersheimenſis aliorumque locorum Palatinorum, quot ſufficerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui eam Dominæ Duciſſæ vel ejusdem mandatario, Landaviæ, ſingulis annis dimidia parte quovis ſemeſtri ſolvenda, præſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non ſatis fecerint, via juris ordinaria, & ſi ulterior neceſſitas urgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executione militari ad ſolvendum cogi poſſint. Fiet autem hæc ſolutio ea lege, & conditione, ut ea, quæ ratione, dictæ annuæ præſtationis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum prætenſionibus, ſi quæ ab Arbitris eidem adjudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant: hæcque compenſatio vel reſtitutio non minus quam ipſa controverſia, per ſententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Duciſſa Aurelianenſis formulæ Compromiſſi in exhibenda deſignatione prætenſionum, inſtructione cauſæ, & reſponſione ad exhibita Palatina non ſatis fecerit, ſed in mora fuerit, curſus dictæ præſtationis annuæ pro iſto ſolum temporis ſpatio ſiſtetur; ipſo cauſæ proceſſu juxta eandem Compromiſſi formulam progrediente. Acta hæc ſunt in Palatino Ryswicenſi 30 Octobris 1697.

LXXXII.

(A)

Des Heil. Röm. Reichs Vollmacht zum Ryßwickischen Frieden. *a*)

Demnach des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände für rathsam befunden, aus Dero Mittel zu erkiesen, welche denen zwischen Ihrer Kayserl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn, und dem Reich, auch übrigen hohen Alliirten eines, und der Cron Franckreich andern Theils, auf das Fundament des Westphälischen zu Nimwegen bestättigten Friedens, veranlaßten Tractaten von Reichswegen beyzuwohnen, und dessen Interesse mit zu beobachten hätten, und dann aus dem Churfürstl. Collegio Chur-Maynz, Chur-Bayern, Chur-Sachsen, und Chur-Brandenburg: aus dem Fürstlichen aber Catholischer Seiten, Oesterreich, Saltzburg, Hoch- und Teutsch-Meister, Würtzburg, Speyer, Costantz, Hildesheim, Lüttich, Münster, Salvo alternationis ordine t Pfaltz-Neuburg, Baaden-Baaden, Schwäbische Prälaten; so dann A. C. Verwandter Seiten, Magdeburg, Schweden, Brehmen, oder Pfaltz-Zweybrücken, Sachsen-Coburg, Sachsen-Gotha, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Zell, Braunschweig-Wolffenbüttel, Hessen-Cassel, Würtenberg, Salva alternatione, Holstein-Glückstadt, Anhalt, Wetterauische Grafen; aus dem Reichs-Städtischen Catholischen Theils, Cölln und Augspurg: und A. C. verwandten Theils, Franckfurt und Nürnberg, darzu erwählet und benennet worden: Als wird denenselben von gesambten Reichs wegen zu obgedachtem Ende, krafft dieses vollkommene Gewalt ertheilet, auf daß sie die Ihrigen mit genugsamer Vollmacht fordersambst an den bestimbten Orth zu denen gemeldten Tractaten schicken und abordnen mögen, umb daselbst mit und neben den höchstansehnlichen Kayserl. Herrn Herrn Plenipotentiariis zu erscheinen, und nach Ausweiß der ihnen dißfalls ertheilten Instruction, dasjenige berathschlagen, und juxta stylum Imperii tractiren, und verrichten helffen, was zu Wiederherbringung eines ehrlichen, sichern, beständigen, und allgemeinen Friedens dienen, und zu Beförderung der quovis modo bedrängten, und unterdruckten Reichs-Ständen und Gliedern verlangter Restitution, auch recht- und billigmäßiger Satisfaction, nicht weniger gemeiner Wohlfarth und Beruhigung des Vaterlandes, gedeyhen mag. Was nun mit Ihro, der Cron Franckreich, durch sie, oder in ein- oder des andern

a) S. diese Vollmacht bey dem Lünig *t. l. p.* 1097. Die Plenipotentia Cæsarea stehet *p.* 1096. die Frantzös. Vollmacht *p.* 1098. die Schwedische *p.* 1100. Die Kayserliche, die Reichs- und die Frantzös. Ratificationes *p.* 1101. *seqq.* und *p.* 1103. eine Declaration der Evangel. Churfürsten und Ständen des H. R. R. Abgesandten, und endlich *p.* 1106. eine Reservation, welche von den Herren Deputirten bey diesem Frieden wegen des modi tractandi geschehen.

dern Abweſenheit, Kranckheit, oder Nicht-Erſcheinen, durch die übrigen (doch daß der abgehenden Vota zu Obſervirung der Parität ſeinem Religions-verwandten Theil immittelſt accreſciren ſollen) nebſt höchſtgedachter Kayſerl. Geſandſchafft, nach Anleitung obangeregter Inſtruction alſo gehandelt, verrichtet und geſchloſſen werden wird, ſolches ſoll ſo wohl von der Deputirten Principalen, als auch von übrigen ſämtlichen Reichs-Ständen, in gewiſſer allerſeits beſtimmender, und zulänglicher Zeit ratificiret, angenommen, und unverbrüchlich gehalten, auch die deputirte Stände deßwegen, wie es ſich in dergleichen Fällen gebühret, iedesmahl kräfftig vertreten werden. Signatum Regenſpurg, den 15 Jun. 1697.

(L. S.)

Churfürſtlich-Mayntziſche Cantzley.

(B)

Kayſerliche Ratification des Ryßwickiſchen Friedens.

Nos LEOPOLDUS (tot. tit.) notum facimus omnibus & ſingulis præſentes litteras inſpecturis, lecturis, vel legi audituris, aut quomodocunque infra ſcriptorum notitia ad ipſos pervenire poterit, poſtquam ad reſtinguendum, quod ante annos aliquot exarſit, grave bellum, Congreſſus in Palatio Ryſwicenſi in Hollandia inſtitutus fuerit, Divina favente Clementia factum eſſe, ut poſt multos & laborioſos tractatus per deſtinatos ad id ab utraque parte Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios pax & amicitia tandem concluſa ſit, forma, modo, & tenore ſequenti:

In Nomine &c.

Cum igitur hæc omnia per noſtros legatos & Plenipotentiarios ſupra memoratos, noſtro mandato munitos, prout hic verbotenus inſerta & deſcripta leguntur, geſta, perecta, & conventa ſint, Nos eadem omnia & ſingula, præhabita matura & diligenti conſideratione, ex certa noſtra ſcientia, approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma eſſe & fore, virtute præſentium declaramus, ſimulque verbo Imperiali promittimus pro nobis Noſtrisque ſucceſſoribus, & Imperio Romano, cujus Status Ratisbonnæ congregati, memoratam pacem vigore concluſi die 26 proximo elapſi menſis Novembris facti, & ad manus noſtras transmiſſi approbarunt, & ratum habuerunt, Nos omnes & ſingulos ſupra deſcriptos Articulos, & inviolabiliter ſervaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione, ut vel ex Noſtra parte vel per alios contraveniatur, paſſuros, quomodocunque id fieri poſſit, omni dolo & fraude excluſis. In horum omnium teſtimonium & fidem, ſigillum Noſtrum Cæſareum Majus huic Diplomati manu Noſtra ſubſcripto appendi fecimus. Datum in Civitate noſtra Viennæ, Septima Decembris, anno Milleſimo Sexcenteſimo

nonageſimo ſeptimo, Regnorum noſtrorum, Romani quadrageſimo, Hungarici quadrageſimo tertio, Bohemici vero quadrageſimo ſecundo.

LEOPOLDUS.

(L. S.)

Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium
Sebaſtianus Wunibaldus Comes a Zeyhl,

C. F. Consbruch.

(C)

Kayſerl. Ratification des Articuli Separati.

Nos Leopoldus (tot. tit.) notum teſtatumque facimus, cum præter Inſtrumentum Pacis Nos & Imperium inter & Sereniſſimum & Potentiſſimum Regem Franciæ Chriſtianiſſimum concluſæ, a nobis ratihabitum, etiam in articulum ſequentem conventum fuerit:

Ad majorem Elucidationem &c.

Quod Nos eum pariter ratum habuerimus, & confirmaverimus, prout eum hiſce confirmamus, Verbo Cæſareo promittentes, Nos eundem accurate obſervaturos, nec unquam permiſſuros eſſe, ut illi quavis ratione contraveniatur. In quorum fidem ſigillum noſtrum Cæſareum tabulis hiſce manu noſtra ſubſcriptis appendi juſſimus. Datum in Civitate noſtra Viennæ, Septima Decembris, anno Milleſimo Sexcenteſimo Nonageſimo Septimo, regnorum Noſtrorum, Romani quadrageſimo ſeptimo, Hungarici quadrageſimo tertio, Bohemici vero quadrageſimo ſecundo.

LEOPOLDUS.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Vt.
Sebaſtianus Wunibaldus
Comes a Zeyhl.

C. F. Consbruch.

(D)

Des Heiligen Römiſchen Reichs Ratification des Reyßwickiſchen Friedens.

Poſtquam in tribus Imperii Collegiis ſuper nupero Decreto Commiſſionis Cæſareæ 20 hujus menſis dictato uti & Relationibus a Deputatis Imperii Hagæ Comitis huc transmiſſis, Deliberatio rite inſtituta fuit, concluſum eſt, pacem proxime lapſa die 30 Octobris in arce Ryſwicenſi in Hollandia inter ſacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium ab una, & ſacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ab altera parte initam, cum articulo ſeparato, ſub eodem dato; Itemque Articulo includendorum, de quo die Nona Novembris conventum eſt, ex parte Imperii ratam habendam, atque approbandam eſſe, quemadmodum eam prædicta Tria Collegia

gia hisce omni meliori modo approbant, ac ratam & firmam habent, Sacram Cæsaream Majestatem prævia obsequentissima gratiarum actione pro sua in hoc pacis negotio adhibita indefessa paternaqua cura, demissime rogando, ut & ipsa hanc pacem ratihabere & firmare clementissime dignetur. Signatum Ratisbonæ 26 Novembris 1697.

(L. S.)

Electoralis Moguntina Cancellaria.

LXXXIII.

Der Evangelischen Reichs-Stände Schluß, die Calender-Verbesserung betreffend, den 23 Sept. 1699. a)

Nachdem die Calender-Verbesserung bey dem Corpore Evangelico in behörige Deliberation gestellet worden, so hat man einmüthig vor gut befunden und geschlossen, daß

1. Die nach dem 18 Febr. st. vet. folgende 11 Tage, des 1700te Jahres, in denen Calendern auszulassen, und das Matthiä-Fest auf besagten 18 Febr. zu legen seye;

2. Die Oster-Rechnung und was davon dependiret, in Zukunfft weder nach dem im Julianischen angenommenen Dionysianischen, vielweniger Gregorianischen Cyclo, sondern nach dem Calculo Astronomico (wie ehemahls zu Zeiten des Concilii Niceni geschehen) gemachet werden;

3. Die Evangelische Sonn- Fest- und gemeine Wochen-Werck-Tage,

a) In soferne der Calender bey den Unterthanen so gebraucht werden soll, daß selbige in Ansehung der gottesdienstlichen und weltlichen Handlungen sich darnach richten müssen; so ist die Publicirung des Calenders ein Stück der Regalien und Landesherrlichen Hoheit. Was mit des Pabsts Georgii XIII. a. 1581. publicirten Bulle, die man in *Cherubini Bullario magno T. II. p. 455.* findet, vorgegangen, besaget die teutsche Reichs-Historie. Der Kayser Rudolphus II. brachte a. 1582. die Calender-Sache auf den Reichs-Tag zu Augspurg. Der Kayser und die catholischen Stände nahmen den Gregorianischen Calender an, die Evangelischen wollten nicht daran. Der Kayser liesse 1583. d. 15 Febr. deswegen ein Edict in das Reich ausgehen, es fruchtete aber bey den Protestanten nichts. Kayser Matthias proponirte auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg 1613, daß die gedoppelten Ferien und der Calender grosse Unordnung in dem Reiche, bey der Cammer und in den Commercien mache. Bey den Westphälischen Friedens-Handlungen und in dem Reichs-Abschiede 1654. § 158. kam etwas davon vor. Bey dem noch fortdaurenden Reichs-Tage brachte Kayser Leopold in einem Decret d. 4. April. 1664. die Sache aufs neue in Erinnerung. S. hierzu *Abasv. Fritschii Electa Jur. publ. d. a. 1682. C. 15. p. 146-152. Ej. Electa varia. d. 1688. 4to Cap. V. p. 26-29.* Zu Ende des XVII Jahrhunderts wurde endlich mit Ernst an der Calender-Verbesserung gearbeitet, und als selbige bey dem Corpore Evangelico in Deliberation gestellt worden, so erfolgte hier stehender Schluß: S. Lünigs Reichs-*Archiv Part. gen. Contin. II.* 2te Fortsetzung *p.* 284. Staats-Canzley *T. IV. p.* 744. *p.* 803. *seqq.* Gritschens Grund-Gesetze *P. II. p.* 456.

wie bißhero alſo iederzeit in eine beſondere Columnam gebracht werden, mit darüber geſetzter Inſcription: Verbeſſerter Calender:

4. Allerſeits Mathematici Evangelici dahin angewieſen werden, mit denen Königlichen Schwediſchen über die von ſelbigen gethane Vorſchläge fleißig zu communiciren, ob und wie ſo wohl gedachte Vorſchläge, als das gantze Werck vollends zum Stand zu bringen ſeyn möchte;

5. Denen Mathematicis ebenfalls aufzugeben, daß ſelbige darauf gedencken ſollen, wie künfftig hin und mit der Zeit der bißherige Abuſus der Aſtrologiæ Judiciariæ aus denen Calendern bleiben könne. Wie nun

6. Dieſe Calender-Veränderung aus der denen Evangeliſchen Ständen des Reichs in Sacris & Profanis zuſtehender hohen Macht und Gewalt, bey dem Corpore Evangelico reſolvirt und beſchloſſen worden, alſo wäre ſolches in denen, dieſer Calender-Veränderung wegen in denen Landen auszufertigenden Publications-Edictis inſonderheit anzuführen, and

7. Die Publication dieſes Schluſſes in allen Evangeliſchen Landen, den letztern Sonntag vor dem Advent dieſes 1699ſten Jahres zu bewerckſtelligen.

LXXXIV.

Extract aus den Concluſis trium Collegiorum,

des Römiſchen Reichs-Securität, Kriegs-Verfaſſung, die Reichs-Armee, und Reichs-Operations-Caſſa betreffend, d. an. 1702. 17 Nov. 1704. 11 Martii. 1705. 4 April. 1705. 10 Decembr. 1707. d. 12 Octobr. 1712. d. 11 Martii. *a*)

(A)

a) Da ſich das gantze Kriegs-Weſen in Teutſchland in den neuern Zeiten geändert, ſo würde es überflüßig ſeyn, in einem kurtzen Corpore Juris publici academico alle dahin einſchlagende Verordnungen aus den ältern Zeiten beyzubehalten. Zur Erläuterung derſelben iſt daher nur zu bemercken, daß unter Kayſer Friedérico III. und Maximiliano I. die ſo genannte eilende Hülffe aufkommen. In den folgenden Zeiten ſind ſonderlich in den Jahren, 1672, 73, 74, 1681, 82. u. ſ. w. allerhand Reichs-Schlüſſe gemacht worden, die man in Pachner von Eggenſtorff Reichs-Schlüſſen nachſuchen kan. Was überhaupt wegen der Reichs-Securität und den Anſtalten ſelbige beyzubehalten auf dem Reichs-Tage vorgegangen, hat D. Neurodt in der Pragmatiſchen Erläuterung des letztern Reichs Abſchieds *ad* § 178. ex Actis Imperii kurtz vorgeſtellet. Die darauf erfolgten Kriege mit Franckreich und dem Reiche, haben zu allerhand neuen Reichs Schlüſſen Anlaß gegeben, und weil man bey der Repartition des Quanti militaris unter die Reichs- und Creyß-Stände der alten Matricul d. a. 1521. nicht wohl nachgehen konte, ſo wurde a. 1681. ein neuer Modus beliebet, die Reichs-Armee auf 40000. geſetzet, und ſelbige ſonderlich in dem Spaniſchen Succeßions-Kriege auf das Triplum vermehret, zwey Drittel zu Fuß und ein Drittel zu Pferde: davon man umſtändlicher *D. Koppens Tractat de Aſſociatione Circulorum P. II. § 3. ſeq.* und *in App. p. 101. ſub. tit.* Nachricht von der *Aſſocii*rten Creyſſen *Armatur* und deren Eintheilung, nachleſen kan. Weil auch mit der Einſchränckung des Rechts einen Reichs-Krieg auf die Beyſtimmung

der

(A)

Num. I.

Anschlag der Mannschafft und deren Repartition nach dem Fuß de Anno 1671. in die Reichs-Creyße, so in Simplo beträget ieden Creyß, wie folget:

	zu Pferd	zu Fuß
Der Chur-Rheinische Creyß	600	2707
Ober-Sachsen	1321	2707
Oesterreich	2521	5507
Burgund	1321	2707
Francken	980	1901
Bayern	800	1493
Schwaben	1321	2707
Ober-Rhein	491	2853
Westphalen	1321	2707
Nieder-Sachsen	1321	2707
	11997	27996

Summa zu Pferd und zu Fuß 39993

(B)

Num. I.

Triplum des Reichs-Anschlags de Anno 1681 und dessen Repartition in die Reichs-Creyße.

	zu Pferd	zu Fuß
Der Chur-Rheinische Creyß	1800	8021
Ober-Sachsen	3963	8121
Oesterreich	7563	16521
Burgund	3963	8121
Francken	2940	5703
Bayern	2400	4479
Schwaben	3963	8121
Ober-Rhein	1473	8559
Westphalen	3963	8121
Nieder-Sachsen	3963	8121
	35991	83988

Summa zu Pferd und Fuß 119979

der Churfürsten, die man seit Carl V. Zeiten in den Capitulationen findet, die Fürsten nicht zufrieden waren; so suchten sie und erlangten auch durch den Westphälischen Frieden *Artic. VIII. § 2.* das Jus suffragii. *s. Pfanners Hist. Pac. Westf. L. III. § 35.* Im Jahr 1658. machten die Fürsten deswegen neue Erinnerungen. s. J. J. Mosers in der Wahl-*Capitul. Francisci I.* IIten Theil *p. 53-124.* Was hierauf in die Capit. nov. Artic. XXVI. eingerücket worden, soll sich, wie man Fürstl. Seits davor hält, weder mit den I. P. V. noch den Artic. III. Projecti Capit. perpet. vielweniger

(C)

Extract Concluſi trium Collegiorum S. R. I. die Reichs-Operations-Caſſa betreffend, Regenſpurg d. 12. Octobr. 1707.

Als bey allhieſiger Reichs-Verſammlung vorgeſtellet worden, was maſſen vorhabenden Kriegs-Operationen am Ober-Rhein, woſelbſt die Reichs-Armee unter Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Commando täglich conſiderablet vermehret würde, eine Summa Geldes auf das geſamte Reich anzulegen, und zu beſſerer Secundirung Sr. Churfürſtl. Durchl. Intention und Abſicht in die ſämtliche Reichs-Creyße zu unverweilter Bezahlung abzutheilen, die höchſte Nothdurfft erforderte, von Sr. Churfl. Durchl. auch verlanget werde, eines Weils auf ein Quantum von 200000 Rthlr. angetragen worden, in der Deliberation aber vorkommen, daß bereits in dem An. 1704 den 11 Martii ratificirten Reichs-Schluß reſolvirt worden, daß nach Proportion des einen iedem Reichs-Creyßes darinnen ihme zugetheilten Mannſchafft Contingents oder Quanti; und zwar nach den geſetzten Fuß, daß auf einen Reuther 2 fl. auf einen Fuß-Knecht 40 kr. gerechnet worden, zu der Operations-Caſſe zu concuriren, die Reichs-Creyß-Commiſſarien dißfalls die hohe Generalität anzuweiſen, und damals bereits 2 Simpla zu erlegen, gleichfalls beliebet worden, dieſe 2 Simpla obige begehrte 200000 Rthlr. faſt auswürffen; ſo iſt in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten und geſchloſſen worden, daß es bey dieſen angezogenen ratificirten Reichs-Schluß pro nunc zu laſſen, und deme zu Folge die Reichs-Creyße zum Anfang gedachter 200000 Rthlr. nachfolgender Austheilung an des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurth, längſtens in Monats-Friſt a die Ratificationis Cæſareæ unfehlbar zu erlegen hätten; Und gleichwie Sr. Churfl. Durchl. zu Braunſchweig darüber die freye Diſpoſition von Reichs wegen überlaſſen würde; Alſo hätte ermeldte Reichs-Stadt auch ſolche anderſt nicht, als auf höchſt erwehnter Ihre Churfl. Durchl. alleinige Anweiſung zu nöthig-findenden Kriegs-Anlagen auszuzahlen, die Ausgabe aber ordentlich und gebührend zu berechnen.

Folget

ger mit dem Reichsherkommen vereinigen laſſen. Die Art der Berathſchlagungen auf dem Reichs-Tage wegen eines Reichs-Krieges iſt eben dieſelbe, wie in andern Vorfallenheiten. Es iſt wahrſcheinlich, daß es hiebey nicht ſowohl auf unanimia als vielmehr auf majora ankomme, und ſuchet man dieſe Meynung dadurch auch zu beſtärcken. daß in den Creyſen die majora in Kriegs-Sachen gültig ſind, ſ. R. A. 1512. § 7. R. A. 1555. § 44. R. A. 1654. § 183. Iſt ein Reichs-Krieg aus erheblichen Urſachen beſchloſſen, ſo wird er dem Feinde auf dem Reichs-Tage und in den Landen der Stände öffentl. angekündiget, die feindlichen Geſandten müſſen das Reich räumen, es ergehen Avocatorien, und die Commercien mit dem Feinde werden verbothen, doch wird den See- und Handels-Städten Teutſchlands dabey etwas nachgeſehen. Das übrige, was zu Erläuterung dieſer Extracte dienet, ſ. unten bey dem, was wir ad a. 1734. beybehalten. Gritſch. in der Sammlung der Grund-Geſetze handelt *P. I. p.* 650 682. auch von den Kriegs-Sachen; das übrige findet man in Lünigs *Corpore Juris militaris* 4to.

Folget die Austheilung der 200000 Rthlr. in die Reichs-Creyße:

	fl.	kr.	pf.
Chur-Rhein	21130	51	2
Ober-Sachsen	31271	58	5
Oesterreich	61278	4	2
Burgund	31271	58	5
Francken	22696	47	6
Bayern	18252	9	-
Schwaben	31271	58	5
Ober-Rhein	20282	14	5
Westphalen	31271	58	5
Nieder-Sachsen	31271	58	5
Summa	300000 fl.	5 kr.	pf.

(D)

Austheilung der vom gesambten Reich d. 11 Martii 1712. verwilligten 300000, in die zehen Reichs-Creyß zum Creyß-Schluß vom 12 Octobr. 1707, item anderweiten Reichs-Schluß vom 6 Jun. 1710 gehörig.

	fl.	kr.	pf.
Chur-Rhein	21130	51	2
Ober-Sachsen	31271	58	5
Oesterreich	61278	4	2
Burgund	31271	58	5
Francken	20696	47	6
Bayern	18252	9	-
Schwaben	31271	58	5
Ober-Rhein	20282	14	5
Westphalen	31271	58	5
Nieder-Sachsen	11211	58	5
Summa	300000 fl. oder 200000 Rthlr.		

(E)

Repartition und Austheilung der vom Reich verglichenen Million Thaler zum Reichs-Schluß vom 17 Februar 1705. gehörig.

	fl.	kr.
Chur-Rhein	105654	25
Ober-Sachsen	156360	15
Oesterreich	306390	20
Burgund	156360	15
Francken	113481	25
Bayern	91261	5
Schwaben	156360	15
Ober-Rhein	101411	30
Westphalen	156360	15
Nieder-Sachsen	156360	10
Summa totalis	1500000 fl.	

LXXXV.

Concluſum trium Collegiorum S. R. Imperii der 4 Jun. 1704, Gravamina gegen die Reichs-Ritterſchafft betreffend. *a*)

Als in allen dreyen Collegiis vorkommen, was wegen des Hrn. Hertzogen zu Würtemb. Fürſtl. Durchl. und der Hrn. Grafen vom Caſtell, dann beeden Fränck- und Schwäbiſch. Crayßen, contra die Reichs-Ritterſchafft in ſpecie aber Orts Röhn, und Werra, und Orts Kocher in Puncto collectationis, Armorum & aliorum Jurium in heimgefallenen und conſolidirten Lehen bey allhieſigem Reichs-Convent durch verſchiedene Memorialia, Schreiben und ausführliche Deductionen angebracht, und für Beſchwerde geführet, ſonderheitlich aber, daß gegen die kundbahre Lehen-

a) Die Reichs-Ritterſchafft, ein mit gewiſſen Ordnungen und Freyheiten verſehenes geſchloſſenes Corpus von verſchiedenen theils Gräflichen meiſtentheils aber Freyherrlichen und Adelichen Familien, welches ordentlicher Weiſe nebſt deſſen Güttern ohnmittelbahr unter dem Kayſer und Reiche ſtehet, theilet ſich in der Claſſen oder Creyſe, den Fränckiſchen, Schwäbiſchen und Rheiniſchen. Es hat groſſe Vorrechte, aber auch viele Streitigkeiten. Von jenen findet man etwas bey dem *Limnæo in J. P. L. VI. c.* 3. u. ſ. w. vollſtändiger aber in Burgmeiſters *Theſauro Juris equeſtris in 4to*, deſſen *Codice diplomatico equeſtri.* bey dem Lünig im Reichs-*Archiv. Parte Special. Contin III.* u. ſ. w. ingleichen kan man verſchiedenes die freye Reichs-Ritterſchafft betreffendes in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. a. p. 1148-1156.* nachſchlagen. Da alſo die Gerechtſame der Reichs-Ritterſchafft zu groſſen Beſchwehrden der Stände Anlaß gegeben; ſo wurden nicht nur dieſe Gravamina a. 1704. bekannt, ſondern es ſchloſſen ſo gar im Jahr 1713. Pfaltz, Würtzburg, Baireuth, Heſſen-Caſſel, Darmſtadt und Würtenberg eine Union mit einander, um ſelbiger mit geſammter Hand zu widerſtehen. Weil aber Ihro Kayſerliche Majeſtät mit dieſem Schluſſe übelzufrieden, ſo wurde ſelbiger a. 1719. durch ein Reichs-Hofraths Concluſum caſſiret. S. *Electa Jur. publici T. XV. p. 923. ſeqq.* Staats-Cantzley *P. XXXIV. p. 770. ſeqq.* Nachgehends haben ſich dieſe Mißhelligkeiten ſonderlich in den Würtenbergiſchen und Francken gehäuffet. Im Jahr 1750, 1751, 1753. wurde die Sache ſonderlich getrieben, und man ſuchte hauptſächlich um ein Normativum Imperii in dieſer Sache an. Das Reichs-Gutachten d. a. 1753. d. 23 Julii gieng aber dahin, ein Normativum Imperii generale ſey mit vielen Bedencklichkeiten umgeben. Man ſolle vielmehr die Sache durch Verträge abzuthun ſuchen: In Entſtehung gütlicher Auswege ſollte es ſich der Kayſer zu ſeiner obriſtrichterlichen Verfügung anbefohlen ſeyn laſſen, und ſollten ſich einige Dunckelheiten und Unzulänglichkeiten in den Reichs Geſetzen finden, ſo könnte es an das Reich gebracht werden. Am 4. Auguſt erfolgte auch darauf das Kayſerliche Ratifications-Decret. S. *Selecta Jur. publ. nov.* 28 Theil *c. 1.* 31. Theil *c.* 14. 32. Theil *c.* 7. ingleichen Staats Cantzley *T. 106. c. 3. T. 107. c. 12.*

Die Acta publica wegen der von der Reichs-Ritterſchafft a. 1686. geſuchten admiſſione ad votum & Seſſionem in Comitiis, ſ. bey *Pfeffingern ad Vitriar. L. IV. tit. I. § 34.* und verſchiedene deswegen in dem Reiche pro und contra gewechſelte Schreiben ſtehen in Lünigs Reichs-Cantzley *T. IV. p. 468. ſeq.* 1772. kam die Sache einigermaſſen wieder in Bewegung ohne Folgen.

Lehen-Rechte, Reichs-Gesetze, auch die Wahl-Capitulation ohne Vorwissen der Ständen des Reichs, zu deren höchsten Nachtheil & in Præjudicium Tertii contradicentis der Ritterschafft Privilegia ertheilet, selbe extendirt, Mandata und Processus mit Vorbeygehung des denen Ständen des Reichs competirenden Beneficii primæ Instantiæ und Austrag-Rechten, von dem Kayserl. Reichs-Hofrath ohne Unterscheid in solchen ad summa Tribunalia nicht gehörigen Sachen erkannt, die Processus aber durch solcherley Mandata Pœnalia S. C. ab Executione angefangen würden, auch was hinwiederum gegen Eingangs genannte Herrn Stände die Reichs-Ritterschafft, sonderlich aber die beede Orthe Röhn und Werra, und Kocher, auf die geführte Beschwerdte bey verschiedenen in Actis bemerckten apert worden- und consolidirten Lehen-Güter und Graffschafften in puncto des vorgegebener massen ab Immemoriali Tempore exercirten Juris Collectandi & aliorum jurium, durch viele übergebene und per Dictaturam Publicam communicirte Memorialia, und diesen beygelegte weitläufftige Exception und Replic-Schrifften, Deductionen und Species facti, zu Erhaltung ihrer prätendirten Gerechtsame gleichmäßig der allhiesigen fürwährender Reichs-Versammlung für Gegen-Fundamenta und respective Gravamina vorgestellet, allerseits gebeten, und man darauf in behörige Berathschlagung gezogen, so ist nach der Sachen reiffen Uberlegung dafür gehalten und geschlossen worden, daß der obgedachten Herrn Herrn Ständen angebrachte Beschwerden, Ihro Kayserl. Maj. mit Einschickung allerseits Dictatorum allerunterthänigst vorzustellen, und Dieselbe in geziemenden Respect, wie hiemit geschiehet, zu ersuchen wären, Sie allergnädigst geruhen möchten, eine solche Verfüg- und Verordnung an Dero Kayserl. Reichs-Hofrath ergehen zu lassen, daß diesen der obgedacht klagenden Reichs-Ständen Beschwerden abgeholffen, dergleichen künfftig verhütet, die Stände in ihren Juribus & Beneficiis Collectarum, Armorum, sonderlich primæ Instantiæ & Austrægarum weder beeinträchtiget, noch in dergleichen Fällen gravirt, sondern vielmehr denen Lehen-Rechten, Reichs-Fundamental-Gesetzen, und Kayserl. Wahl-Capitulation gemäß, bey den ihrigen geschützet, mithin gleiches Recht gehalten werden möchte, wohin dann alles dieses Ihrer Kayserl. Majestät von Reichs wegen, wie hiemit beschiehet, bester massen um so mehr ad petita der mehr berührter sich beschwerender Ständen vorzustellen, veranlasset würde, als zu ietzt allerhöchst gedacht Sr. Kayserl. Majest. Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, das allerunterthänige Vertrauen völlig dahin gestellet hätten. Sie werden dieser und dergleichen der Eingangs ernannter Ständen Beschwerden ihren höchst gepriesenen Weltbekannten Justitz liebenden Eyffer nach, durch schleunige Remedur abzuhelffen geneigt seyn. Signatum Regenspurg, den 4 Jun. 1704.

(L. S.)

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

LXXXVI.

LXXXVI.

Kayserliches Commißions-Decret, die Beschleunig- und Ausmachung des Braunschweigischen Chur-Negotii betreffend; de Anno 1706. a)

Die Röm. Kayserl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Majest. unser allergnädigster Kayser und Herr, haben den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Philippen, der Heil. Röm. Kirchen tit. St. Sylvestri Priestern, Cardinaln von Lamberg, Bischoffen, und des Heil. Römischen Reichs Fürsten zu Passau ꝛc. Dero Kayserl. Geheimen-Rath, und bey noch fürwährenden Reichs-Convent höchst-ansehnlichem Principal-Commissario allergnädigst anbefohlen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des H. Römischen Reichs allhier anwesenden vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten, in Gnaden anzuzeigen, was massen Dero nunmehro in GOtt ruhenden Herrn Vaters, Kayserl. Majestät Glorwürdigster Gedächtniß, aus verschiedenen erheblichen Ursachen nicht nur billig, und dem H. Röm. Reich ersprießlich zu seyn erachtet, daß das uralte mächtige, und um das Römische Reich Hoch-meritirte Durchleuchtige Hauß Braunschweig-Lüneburg, Hannöverischer Linie, mit der Chur-Würde angesehen und beehret würde, sondern auch des Fürsatzes gewesen, sich mit dem gesamten Reich darüber zu vernehmen, und dessen Consens einzuholen, gestalten Sie solches verschiedentlich declariret, es auch an die gesammte Collegia würden haben gelangen lassen, wenn Sie nicht von dem allmächtigen GOtt, nach seinem unerforschlichen Willen, aus dieser Zeitlichkeit wären abgefordert worden. Nachdemmahlen nun, die ietzige regierende Kayserl. Majest. in schuldiger Verehrung der von Weyland Dero Herrn Vaters Kayserl. Majest. geschöpfften Rathschlüssen, und nochmahliger Betrachtung der damahls in Consideration gekommener Bewegnüssen, auch aus eigener für Hochbesagtes Durchlauchtiges Hauß habender sonderbahrer Acht- und Zuneigung, allergnädigst verlangen, dieses von Höchstseligst gedachter

a) Kayser Leopold machte den Hertzog Ernst August 1692. d. 12. Dec. aus besonderer Neigung und Verdiensten cum Consensu Electorum zum neunten Churfürsten. Zelle consentirte bald, die andern Prinzen des Braunschweigischen Hauses aber waren sehr darwider: es regten sich auch die übrigen Fürsten, und als der Kayser das Diploma eventualiter ausfertigte, hielten die Fürsten einen Fürsten-Tag zu Nürnberg und machten ein Bündnüß. Als hernach Bayern in die Acht erkläret wurde, gieng die Sache etwas besser und kam 1706, 1708. zu Stande. Die Acta publica des neundten Electorats betreffend, findet sich grösstentheils *in Cortreji Corpore Juris publici, in Thucelii Electis Jur. publ. p. 75. seqq. 96. seq. 111. seqq.* in Lünigs *Bibliotheca Deduct. sub voce* Braunschweig-Lüneburg in der Staats-Cantzley *P. XIII. XV. XXXIII. XXXIV.* Lünigs Reichs-*Archiv. T. V. T. IX.* S. auch davon *Pfeffinger ad Vitriar. T. III. p. 229. Memoires de Lamberti V. IV. p. 97.* und C. Zieglers *Corpus Juris sanct. pragm. p. 941-952. 1057-1062.*

ner Kayſerl. Maj. wohlmeynend angefangenes Werck, mit allerſeits Vergnügen in vollkommenen Stand zu ſetzen; So thun Sie zuforderſt hiemit gnädigſt declariren, daß, was ſeithero in ermeldter Sache beſchehen, weder zu Nachtheil und Präjudiz des denen Fürſten und andern Ständen zuſtehenden Rechts gemeynet, noch dahin iemahls angezogen, auch künfftighin neue und mehrere Chur-Würden, ohne des geſamten Reichs Einwilligung, nicht eingeführet, und ſolches dem künfftigen Reichs-Abſchied in forma Sanctionis Pragmaticæ einverleibet werden ſolle. Und gleich wie Sie ſolchem nach zu Churfürſten, Fürſten und Ständen das ohngezweiffelte Vertrauen ſetzen, daß dieſelbe ermeldter Hannoveriſcher Männlicher Linie in der Ordnung der Erſtgeburt, ſothane ſowohl von auswärtigen Machten, als Chur- und Fürſten des Reichs, mittelſt ihres Glückwünſchens und ſonſten agnoſcirte Chur-Würde umb ſo viel lieber gönnen, und allerſeits bewilligen werden: Alſo geſinnen Ihre Kayſerliche Majeſtät an dieſelbe gnädigſt, Ihro wegen gäntzlicher Ausmachung dieſer Sache mit ihrem vernünfftigen Gutachten förderlich an Hand zu gehen, welches neben deme, daß es zu Befeſtigung des Reichs innerlichen Ruheſtandes und aufrichtigen guten Vernehmens ſehr viel vortragen wird, Ihro Kayſerliche Majeſtät nicht weniger gegen alle und iede in beſonderer Huld und Gnade erkennen, als auch dieſes neue Chur-Hauß um das Reich und gemeine Weſen durch fernere getreue Dienſte zu verſchulden, ſeine äuſſerſte Kräffte willigſt und ohnausſetzlich daran ſtrecken wird. Und ſolches haben Eingangs erwehnte Ihre Kayſerliche Majeſtät Höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtliche Eminentz, der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs fürtrefflichen Räthen, Botſchafften und Geſandten hiemit zu wiſſen bringen wollen: Denen ſie anbey mit freundlich-geneigt- und gnädigem Willen wohl beygethan verharren. Geben Regenſpurg, den 21. Julii Anno 1706.

(L. S.)

Johann Philipp,
Cardinal von Lamberg, Biſchoff
und Fürſt zu Paſſau.

LXXXVII.

(A)

Reichs-Gutachten, in der Chur-Braunſchweigiſchen Introductions- und Chur-Böhmiſchen Readmißions-Sache, vom 30. Jun. 1708. a)

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 21. Jul. deß 1706ten Jahrs per publicam Dictaturn communicirte Kayſerl. Commiſſions-

a) S. *Fabri* Staats-Cantzley *T. XIII. p. 410. Vitriar. illuſt. Pfeffing. T. I. p. 1029. ſeqq.* Das Kayſerl. Ratifications-Decret über dieſes Reichs-Gutachten iſt datirt d. 6 Sept. *Electa Jur. publ. T. I.* S. auch von Ludewigs u. *Hertii* Diſſ. de renovato Romanor. germ. Imp. & regni Bohemiæ nexu.

sions-Decret, die Braunschweig-Lüneburgische Chur betreffend, in förmliche Proposition gestellet, so ist nach der Sachen Wichtigkeit, und allen dabey eingeloffenen und erwogenen Umständen, auch deroselben reiffer Uberlegung, dafür gehalten und geschlossen worden: Nachdeme das von vielen Seculis her, berühmte Hauß Braunschweig-Lüneburg, Hannoverischer Linie, um Kayserliche Majestät und das H. Röm. Reich sich hoch meritirt gemacht, und dem Publico sehr ersprießliche Dienste geleistet, daß in sonderbahrem Betracht so wohl der in vor höchstgedachtem Kayserlichen Commißions-Decret enthaltenen, als ander trifftigen Ursachen und wichtigen Considerationen mehr, in die von Ihro in GOtt ruhender Kayserl. Majestät Leopoldo, glorwürdigsten Andenckens, demselben, und zwar der männlichen Linie, in der Ordnung der Erstgeburt, zu allergnädigster Erkäntnuß zugelegte und verliehene Chur-Würde zu willigen, und solchem diese dergestalt zu gönnen, daß vor allen auch fest gestellet seyn und bleiben solte, daß gegen diese Introduction der Braunschweigischen Chur, in obbemeldter Linie, in der Ordnung der Erstgeburth, auf den Fall, wann aus dem Hause Pfaltz, so wohl Rudolphinisch- als Wilhelminischer Linien, kein Catholischer Nachfolger an der Pfältzischen Chur mehr übrig, sondern selbige an einen Augspurgischen Confeßions Verwandten gefallen seyn solte, salvo de cætero in Electoralibus, & Domo Palatina jure succedendi, und an Hochgedachten Hauß diese beyde Fälle sich nach der Verhängniß GOttes würcklich zugetragen hätten, und die ietztgedachte Hannoverische Chur-Linie noch stünde, alsdann denen Catholischen Votum Supernumerarium verstattet, und von Reichswegen hiemit würcklich in der allerbesten und kräfftigsten Form Rechtens zugelegt seyn und bleiben, welches durch den vorsitzenden Catholischen Churfürsten, prævia tamen legitimatione solita, ohne einige Widerrede oder Hinderniß, wie die erdacht werden könte oder möchte, bey allen Reichs-Wahl-Collegial-Deputations-und andern Tägen oder Zusammenkünfften, nach ihren, der übrigen Catholischen Mit-Churfürsten, per majora machenden Schluß, oder wie sich sonsten untereinander dißfalls vergleichen möchten, geführt werden solle, wobey man sich iedoch allerseits ausbedungen, und hiemit vorbehalten, wegen der beyderseits verlangten Sub- und Gegen-Substitution, sich hiernächst ferner zu bereden, darüber das nöthige zu berathschlagen, und, wo möglich, darinnen einen allerseitig vergnüglichen Schluß, ob und wie der Sachen zu thun, zu fassen, welchenfals, und da es derentwegen über kurtz oder lang zu einer verhofften Entschliessung kommen, oder da auch obgedachte Hannoverische männliche Chur-Linie, vor Erlöschung beyder Pfältzisch Rudolphinisch- und Wilhelminischer Linien, gäntzlich absterben würde, oder auch sich zutrüge, daß entweder die Pfältzische Chur auf einen Catholischen künfftighin wiederum käme, oder die Braunschweigische Chur-Linie, nach der Hand, obverstandener massen, wieder abgienge, welches alles der Allerhöchste in Gnaden abwenden wolle, alsdann das denen Catholischen

auf

auf obgemeldten Fall dermahlen zugelegte und fest gestellte Votum Supernumerarium von selbsten cessiren und aufhören solle; Es hätte aber auch Chur-Braunschweig, wegen aller dero ietzt einhabenden Braunschweigischen Landen und deren Zugehörungen, den Churfürsten-Anschlag pro quanto matriculari in allen Reichs- und Creyß- auch andern præstationibus & Oneribus publicis und sonsten, zum Cammer-Gericht aber 300 Cammer-Gülden zum Cammer-Zielern, jährlich zu übernehmen.

Nachdem auch Ihro ietzt glorwürdigst regierende Kayserl. Majest. allergnädigst geäussert, daß Sie den Ihro, als König und Churfürsten in Böhmen gebührenden Sitz und Stimme in Churfürstl. Collegio zu desselben, und des Heil. Röm. Reichs mehrern Splendor und Besten, bey allen Ordinari und Extraordinari Zusammenkünfften, es seye auf Reichs-Deputations-Collegial- oder andern Tägen, hinführo wiederum einnehmen, bekleiden und verführen zu lassen, allergnädigst gesinnet seye; So ist ferner beschlossen worden, daß Ihrer Kayserl. Majestät, zu allergnädigstem Belieben, (und wie hiemit beschiehet) frey zu stellen seye, ob und wann Sie, vermöge Dero habenden undisputirlichen Rechts und Befugnisses, Ihren Böhmischen Sitz und Stimm, durch eine eigene genugsam bevollmächtigte Gesandschafft bekleiden, und in allen Deliberationibus, in Churfürstlichen Collegial- und andern Tägen verführen, hingegen aber auch zu allen Reichs- und Creyß-Oneribus & Præstationibus Publicis, auch andern Anlagen, für nun wenigst einen Churfürstlichen Anschlag und 300 Cammer-Gülden zum Cammer-Gericht (Ihren Privilegiis fori iedoch ohnnachtheilig) übernehmen, und in allen Anlagen bezahlen zu lassen, wie weniger nicht allergnädigst geruhen möchten, für Sich und Dero Böhmische Gesandte auf Wahl-Reichs-Creyß-Deputations-Collegial- und andern Tägen, auch Friedens- und dergleichen Conventen und Tractaten, wo ein König in Böhmen als Churfürst, oder Dero Gesandte als Churfürstl. in und ausser Reichs concurriren, weder im Rang noch Ceremoniel von andern Churfürsten oder Churfürstl. Gesandten sich etwas voraus zunehmen, noch den geringsten Vorzug zu prätendiren, sondern in allen, denen andern Churfürsten oder Dero Gesandten, gleiches Tractament, Rang und Ceremoniel zu halten, zu geben, und hinwiederum zu empfangen, wie dann auch von Ihro Kayserl. Maj. als König in Böhmen, vor Dero Admißion ad Collegium Electorale Ihro Churfürstl. Gn. zu Maynz ein schrifftlicher Revers unter Dero allerhöchster Hand und Siegel dahin auszustellen, und zu extradiren wäre, daß Se. Kayserl. Majest. als König in Böhmen Sr. Churfürstl. Gnaden und Ihren Successoren am Churfürstenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz weder ietzt, noch in futurum, zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil in Dero, Ihrem hohen Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs- als in Churfürstl. Collegio führenden Directorio thun, sich dessen nicht anmassen, darinn einmischen, oder Deroselben vor- oder eingreiffen, noch daß es von denen Ihrigen geschehe, gestatten, oder auch durch sich

oder

oder andere veranlaſſen wollen, welchen Revers das geſammte Reich zu mehrerer Ihrer Churfürſtl. Gnaden und deren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maynꝛ Verſicherung durch eine abſonderliche Aſſecurations-Acta oder Declaration in gewöhnlicher Reichs-Fertigung mit zu agnoſciren, zu beobachten, und Sie dabey zu manuteniren hätten, dagegen das geſammte Reich hierdurch beſchloſſen, und verbündlichſt zugeſaget und verſprochen, Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Cron und Königreich Böheim, ſamt allen denſelben incorporirten übrigen Landen, in des Reichs Schutz, Schirm und Protection zu nehmen, und ſelbige, wie andere Reichs-Lande, bey ſich ereignenden unverhofften Nothfällen wider allen in- und auswärtigen unbilligen Gewalt, Inhalts der Executions-Ordnung, und anderer heilſamer Reichs-Satzungen, kräfftigſt zu ſchützen. Signatum Regenſpurg, den 30. Junii 1708.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynꝛiſche Cantzley.

(B)

Revers Kayſers Joſephi I, als Königs und Churf. in Böheim, bey Wiedereinnehmung des Sitzes und Stimme im im Churfürſtl. Collegio, an Chur-Maynꝛ ausgeſtellet, de A. 1708.

Wir Joſeph von Gottes Gnaden, erwählter Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraf zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien, und Marggraf zu Laußnitz, ꝛc. bekennen öffentlich: Demnach Wir den Uns, als König in Böhmen und des H. Reichs Churfürſten, gebührenden Sitz und Stimm im Churfürſtl. Collegio, zu deſſen und des Heil. Röm. Reichs mehrerm Splendor und Beſten, bey allen ordinari und extraordinari Zuſammenkünfften, es ſey auf Reichs-Deputations-Collegial oder andern Tägen, hinführo wiederum einzunehmen, bekleiden und verführen zu laſſen, und zu ſolchem Ende einen eigenen Geſandten nach Regenſpurg abzuſchicken, gnädigſt geſinnet ſeyn: Von uns aber Unſers lieben Neven des Churfürſten zu Maynꝛ Lbd. einige Verſicherung verlanget, daß ſolches Ihro und Ihrem Nachfolgern am Ertz-Stifft Maynꝛ, an Ihren Directorial-Rechten ohne Präjudiꝛ und Nachtheil ſeyn ſolle; So haben Wir Deroſelben hierunter um ſo viel lieber willfahren wollen, als Wir Sie bey ſothanen Ihro unſtreitig zukommenden Rechten ehender zu vertheidigen, als im geringſten zu beeinträchtigen geneigt ſeyn. Erklären ſolchemnach und verſichern für Uns und Unſere Nachkommen am Königreich Böheim, Sr. Liebden den Churfürſten von Maynꝛ hiermit und in Krafft dieſes Brieffs, daß Wir Deroſelben und Ihren Succeſſoren am Churfürſtenthum und Ertz-Stifft Maynꝛ, weder ietzo noch inskünfftige zu ewigen

Zeiten,

Zeiten, das geringste Nachtheil, so wenig in Dero Ihrem Ertz-Cancellariat allein competirenden Reichs- als im Churfürstl. Collegio führendem Directorio thun, und dessen nicht anmassen, darin einmischen, oder Deroselben vor- oder eingreiffen, noch daß es von denen Unsrigen geschehe, gestatten, oder auch durch Uns oder andere veranlassen wollen. Zu Uhrkund dieses Brieffs besiegelt mit Unserm Kayserl. und Königl. anhangendem grössern Insiegel, der geben in Unserer Stadt Wien den 14 Monats-Tag Aug. nach Christi Unsers lieben Herrns und Seligmachers Gnadenreichen Geburt, im 1708, Unserer Reiche des Römischen im 19, des Ungarischen im 21, des Böhmischen im 4 Jahre.

Joseph.

Wenceslaus Norbert Graf Kinski,
Regis Supremus Cancellarius.
Johann Wentzel Graf Wratislau.

(L. S.)

Ad Mandatum Sac. Cæs. Regiæque
Majestatis proprium.
Maximilian Frantz von Döblingen.

(C)

Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß, nebst der Reichs-Assecurations-Acte, daß die Readmission der Cron Böheim Chur-Maynz ohnschädlich seyn solle; de A. 1708.

Als in allen dreyen Reichs-Collegiis vorkommen, daß laut Inhalt des von Kayserl. Majest. ratificirten Reichs-Schlusses, in puncto der Böhmischen Readmission und Chur-Braunschweigischen Introduction in das Churfürstl. Collegium, die Cron Böhmen den beliebten Revers Ihrer Churfürstl. Gnaden, und deren Hn. Successoren am Churfürstenth. und hohem Ertz-Stifft Maynz, extradiren solle, dieser auch bereits ausgehändiget worden, und es nun auf die in gedachtem ratificirten Conclulo Imperii zu errichten und auszustellen habende Reichs-Assecurations-Acte oder Declaration über gedachten Chur-Böhmischen Revers ankomme, dieses aber in förmliche Proposition und Deliberation gestellet; So ist nach der Sachen fernerer reiffer Uberlegung geschlossen worden, daß folgende Assecurations-Acte oder Declaration Ihr. Churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohem Ertz-Stifft Maynz, zu Ihrer allerseitigen dermahlig- und künfftiger mehrerer Versicherung Ihres höchsten Ertz-Cancellariats und davon dependirenden Reichs-Directorial-Gerechtsamen, Eingangs gedachtem Reichs-Schluß zu Folge, zu extradiren, und unter dem Churfürstl. Maynzischen dermahligen gebräuchlichen Directorial-Insiegel zuzufertigen seye, wie hernach folget:

Reichs-Assecurations-Acte oder Declaration.

Nachdeme von Ihrer Kayſ. Maj. das Reichs-Gutachten von 30 Junii jüngſthin in der Böhmiſchen Readmißions- und Chur-Braunſchweigiſchen Introductions-Sache ins Churfürſtl. Collegium, unterm 6 Sept. lauffenden Jahrs allergnädigſt, und dabey dieſes nominetenus in vim Legis pragmaticæ mit ratificirt worden, daß Krafft deß von Ihrer Kayſ. Maj. als König und Churfürſten zu Böheim, Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, der in dem obgedachten Reichs Schluß angemerckte Königl. und Churfürſtlich-Böhmiſche Revers, unter Sr. Kayſ. Majeſt. allerhöchſter Hand und Inſiegel extradiret werden, die Chron Böheim aber dadurch verbunden ſeyn ſolle, Ihro Churfürſtliche Gnaden und Ihren Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum, und hohen Ertz-Stifft Maynz, weder ietzt noch in futurum zu ewigen Zeiten das geringſte Nachtheil, ſo wenig in Dero Ihrem hohen Ertz Cancellariat allein competirenden Reichs- als im Churfürſtl. Collegio führenden Directorio zu thun, ſich deſſen nicht anzumaſſen, darinn nicht einzumiſchen, oder Deroſelben vor- oder einzugreiffen, noch daß es von den Ihrigen geſchehe, zu geſtatten, oder auch durch ſich oder andere zu veranlaſſen; Und dann dieſer Revers nun auch unterm Dato Wien den 14 Monaths-Tag Auguſti obgedachten Jahrs würcklich Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz in Originali extradirt worden; Als haben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte, Nahmens Ihrer Herren Principalen, Committenten und Obern, hierauf nach Inhalt und in Krafft obangezogenen von Kayſ. Majeſt. allergnädigſt ratificirten Reichs-Schluſſes, durch gegenwärtige abſonderliche in ietztgemeldtem ratificirten Reichs-Schluß zugeſagte und auszuſtellen beſchloſſene Assecurations-Acte oder Declaration zu mehrer Ihrer Churfürſtl. Gnaden und Dero Herren Succeſſoren am Churfürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz Verſicherung obangezogenen Königl. und Churfürſtl. Böhmiſchen extradirten Revers, gleich von Ihrer Kayſ. Majeſt. bereits obgemeldter maſſen per Decretum Cæſareum Ratificatorium geſchehen, alſo nun auch von Reichswegen, verſtandener maſſen, in aller beſtändigſt- und kräfftigſter Form Rechtens ſolenniſſime hiemit agneſciren und mit beobachten wollen und ſollen, auch Ihrer Churfürſtl. Gnaden Dero Herren Succeſſoren am Chur-Fürſtenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz, dabey iederzeit kräfftig zu manuteniren ſich verbunden, und ſolle ſothane in vim Legis pragmaticæ von Kayſ. Majeſt. und dem Reich durch oberwehnten Reichs-Schluß errichtete und in ſelbigem fundirte Declaration hiernächſt per ſpecialem § in den künfftigen Reichs-Abſchied inſerirt werden, und iſt dieſe Reichs-Declaration von dem Churfürſtl. Maynziſchen Reichs Directorio unter dem dermahligen gebräuchlichen Reichs-Directorial-Inſiegel in duplo gefertiget, denen Ständen des Reichs per Dictaturam publicam communicirt, das eine Original der Kayſ. höchſtanſehnlichen Commißion auch zugeſtellt, das andere aber ad Acta Imperii, ad perpetuam rei memoriam

zu

zu deponiren verlangt worden, und dieses um Ihrer Churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohen Ertz-Stifft Maynz zu allen Zeiten in ihren höchsten Ertz-Cancellariats-Gerechtsamen und davon dependirenden Reichs- und Churfürstl. Directorio in allen Orten und Zusammenkünfften desto besser ausser allem Präjudiz und von Reichswegen sicher zu stellen. Wobey ferner beliebt und beschlossen worden, daß diese Reichs-Assecurations-Acte oder Declaration, Ihrer Kayserl. Majestät, von Reichswegen, mit allerunterthänigsten Ersuchen (wie hiemit beschiehet) zu übergeben wäre, Sie allergnädigst geruhen möchten, darüber Dero Kayserl. Ratification zu mehrer der Sachen Ihrer Churfürstlichen Gnaden und deren Herren Successoren am Ertz-Stifft Versicherung allermildest zu ertheilen. Signatum Regenspurg, den 7 Sept. 1708.

(L. S.)

Churfürstl. Maynzische Cantzley.

Das Kayserliche Ratifications-Decret, über vorstehendes Conclusum ist datirt d. 7. Septbr.

LXXXVIII.

Chur-Braunschweigischer Revers wegen eines Matricular-Anschlags; de An. 1708. *a*)

Nachdem in dem jüngsthin der Braunschweig-Lüneburgischen Chur halber errichtetem Reichs-Schluß vom 30 Junii ietztlauffenden Jahrs, der Durchl. Fürst und Herr, Herr Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Churfürst, freywillig übernommen und versprochen, wegen aller Dero inhabenden Lande und deren Zugehörungen, den Churfürsten-Anschlag pro quanto Matriculari, in allen Reichs-Creyß und andern Præstationibus & Oneribus publicis, und sonst zum Kayserl. Cammer-Gericht fl. 300 jährlich zu zahlen, nunmehro aber von wegen und im Nahmen der Röm. Kayserl. Majest. derenthalben gewisse Versicherung, noch vor der Introduction in das Chur-Fürstl. Collegium gefordert worden; als verspreche hiemit in Krafft obhabenden Chur-Fürstlichen Gewalts, Nahmens Se. Churfürstl. Durchl. meines gnädigsten Herrn, daß Sie die Reichs-Creyß- und andere Præstationes, wie auch 300 fl. zum jährlichen Unterhalt des Cammer-Gerichts, iedesmahl prästiren und lieffern lassen wollen, dabey iedoch höchstgedacht Se. Chur-Fürstlichen Durchl. quævis Competentia vorbehalte und reservire. Urkundlich habe die Reversales eigenhändig unterschrieben und ausgefertiget. So geschehen Regensp. den 4 Sept. 1708.

(L. S.)

H. C. Freyherr von Limbach.

a) S. *Fabri* Staats-Cantzley *T. XIII. p.* 432. *Pfeffing. ad Vitriar. Illustr. T. I. p.* 1032.

LXXXIX.

Reichs-Gutachten über das Kayserl. Commißions-Decret das Chur-Braunschweig. beyzulegende Reichs-Ertz-Schatzmeister-Amt betreffend; vom 13 Jan. 1710. a)

Nachdem Ihro Kayserl. Majestät durch ein am 16 Dec. 1709 per dictaturam publicam communicirtes Commißions-Decret, Churfürsten Fürsten und Ständen allergnädigst zu vernehmen gegeben, wie daß bey Ihro Chur-Braunschweig-Lüneburg in Unterthänigkeit angebracht und gebeten, nachdem sie bey erfolgter würcklicher Introduction in das Churfürstl. Collegium mit einem Reichs-Ertz Amt biß anhero noch nicht versehen worden, Ihro Kayſ. Majestät geruhen wollten, Deroselben und ihren Successoren in der Chur, das Reichs-Ertz Schatzmeister-Amt in Kayserl. Gnaden beyzulegen, und Sie damit bey vorseyender Belehnung ihrer Chur

a) Das Ertz-Schatzmeister-Amt ist erst nach dem Westphälischen Frieden bekannt, und Pfaltz beygeleget worden. Es hielte schwehr, ehe Chur-Pfaltz den Ertz-Truchsessen-Titul fahren lassen wollte, wie es sich denn dessen noch a. 1650. bediente. s. *Thulemar de Octoviratu c. XVIII. §. 46.* Endlich nahm es das neue Amt an und wurde den 5. Aug. 1652 damit belehnet, s. *c. l. c. XV.* Im Jahr 1692 muste man vor die neunte Chur ein neues Ertz-Amt suchen, und es kam das Ertz-Panner-Amt im Vorschlag, darwider aber sowohl Chur-Sachsen als das Haus Würtenberg protestirten. Als hierauf Chur-Bayern unter Kayser Josepho in die Reichs-Acht erkläret, und Chur-Pfaltz in seine alte Chur-Würde und Ertz-Amt restituiret wurde, erhielte Chur-Braunschweig das Ertz-Schatzmeister-Amt durch obstehenden Reichs-Schluß. S. das Kayserl. Commißions-*Decret d. a. 1709. 16. Dec.* des Churfürstl. des Fürstl. und Reichsstädtischen *Collegii* und beyder höhern R. *Collegiorum Conclusum*, auch das Kayserl. Ratifications-*Decret d. 4. April. 1710.* in C. Zieglers *Corpore Sanct. pragm. Imp. a. p. 1272-1277.* s. auch Sammlung der R. A. *IV.* Theil, *p. 231.* Es verband sich aber Chur-Braunschweig dabey in geheim a. 1708. d. 16. Aug. und 1709. den 19. Aug. daß, wenn bey künftigen Frieden Chur-Pfaltz das Ertz-Truchsessen-Amt zurückgeben müste, es mit dem Reichs-Ertz-Schatzmeister-Amt ein gleiches thun wollte. In der Wahl-Capitulation Caroli VI. wurde articulo III. Chur-Braunschweig das Ertz-Amt bestättiget. Als Bayern durch den Baadenschen Frieden 1714 restituiret wurde, forderte Chur-Pfaltz sein Ertz-Schatzmeister-Amt zurücke, Chur-Braunschweig hingegen wollte es nicht eher abtretten, bis ein ander anständiges Ertz-Amt ihm zu Theile worden. Darüber hat es viel Pro- und Reproteſtiren gesetzt. Kayser Carl VI. brachte die Sache an den Reichs-Convent, und man fiel 1719 auf das Ertz-Stallmeister-Amt, darwider aber Sachsen sich starck setzte. s. *Electa Jur. publ. T. XV. XVI. XVII.* Fabers Staats-Cantzley 33. und 34. Theil, Kayser Carl VII. muste in seiner Capitulation, Art. III. versprechen, Chur-Braunschweig zu einem neuen Ertz-Amte behülflich zu seyn, und bey seiner Crönung versahe Chur-Pfaltz das Ertz-Truchsessen und Chur-Braunschweig das Ertz-Schatzmeister-Amt. In der *Capit. nov.* wird es wiederhohlet. Uebrigens führen zur Zeit sowohl Chur-Pfaltz als Chur-Braunschweig Titul und Wappen eines Ertz-Schatzmeisters.

Chur und Länder zugleich zu investiren, hierüber aber in Zuversicht, Churfürsten, Fürsten, und Stände würden Sr. Churfürstl. Durchl. gedachtes Reichs-Schatzmeister-Amt auch gerne gönnen, Se. Kayserl. Majest. ein fordersamstes Reichs-Gutachten allergnädigst verlanget, und dann dieses in allen dreyen Reichs-Collegiis durch ordentlichen Vortrag in Berathschlagung gezogen: So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung und allen dabey betrachteten Umständen, dafür gehalten, es hätten die von Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg je und allezeit dem Publico in gegenwärtigem Krieg allen, zu Dero und Ihres höchsten Hauses unsterblichen Nachruhm, sonderlich Kayserl. Maj. und dem Römischen Reich dabey geleistete vortreffliche viel Dienste, auch zu des Teutschen Vaterlands beständig hegende Liebe noch ferner erweisender Eyfer, eine reichliche Erkäntlichkeit von Kayserl. Majestät. und dem Römischen Reich längstens erworben, und ist dahero in Ansehung derselben grossen Verdienste beschlossen worden: daß Seine Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg vorgedachtes Reichs-Ertz-Schatzmeister-Amt, wie solches das Chur-Hauß Pfaltz vor innen gehabt, ohne Aufschub, als ein Reichs Ertz-Amt ihrer Chur beyzulegen, und Seiner Kayserl. Maj. auch das verlangte Reichs Gutachten alleruntherthänigst dahin (wie hiermit beschiehet) zu erstatten, Sie allergnädigst geruhen möchten, Deroselben und Ihrer höchster Kayserlichen Majestät und Amts, auch dem hochansehnlichen Churfürstl. Collegio und dem gesamten Röm. Reich, und dessen Christlichen Kayserthum, zu noch mehrer Ehren, Splendor, Hoheit und Würden, mehr höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchleucht. zu Braunschweig gemeltes Reichs Ertz-Schatzmeister-Amt, zu mehrerer Vollkommenheit Ihrer Braunschweigischen Chur fördersamst zu conferiren, Sie auch nach ratificirten Reichs-Gutachten damit bey vorstehender Belehnung Ihrer Chur und Länder zugleich zu investiren. Signatum Regenspurg den 13 Januarii 1710.

Das Kayserl. Ratifications-Decret über vorhergehendes Reichs-Gutachten, ist datirt d. 3. April.

XC.

Extract aus dem in währendem Interregno den 4, 6 und 7 Julii Anno 1711 von beyden höhern Reichs-Collegiis verglichenen und collationirten Project der beständigen Wahl-Capitulation. a)

Prologus.

Demnach auch bey diesem Reichs-Tag, zu Folge des Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schlusses, und Reichs-Abschieds de An. 1654

a) Weil ehedem Fürsten und andere Stände unzufrieden waren, daß die Churfürsten ohne ihre Beystimmung dem neuerwählten Kayser eine Capitulation vorge-

von einer künfftigen gewissen und beständigen Kayserlichen Wahl-Capitulation gehandelt; So ist selbige vom Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio

vorlegeten; so regte man sich schon deswegen bey Kayser Matthiæ Wahl sehr starck, und einige Fürsten kamen deswegen zu Heppenheim in der Berg-Strasse zusammen. s. *Londorp. T. V. Art. publ. L. II. p. 1055.* Bey den Westphälischen Friedens-Tractaten wurde von den Fürsten theils aus eigener Bewegung, theils aus Antrieb der Cronen die Mitwürckung bey der Capitul. und die Capit perp. im Vorschlag gebracht, aber auch durch *Artic. VIII. § 3. I. P. V.* ad futura Comitia verwiesen, s. *Londorp. T. V. L. XI. c. 115.* Was dissfalls a 1653 vorgefallen, s. in Hrn. von Meiern *Actis Comit. Ratisb. T. I. p. 95. seqq* Titel. Fried. von Herdens Grundfeste des H. R. R. Stück *III.* Cap. 3. und in dem 192. § *R. I. nov.* wurde nur gesaget, daß in den drey Reichs-Räthen die Sache vor die Hand genommen werden sollte. Wider Ferdinandi IV. Wahl-Capit. protestirten die Fürsten, s. *Londorp. T. VI. p. 919.* Pfanners *Hist. Comit. L. II. § 1.* Bey der Wahl Leopoldi machten die Fürsten einige Monita und sie erklährten sich, daß man die Capitulation, in soweit sie mit den *Monitis* nicht einstimme, oder den *I. P.* ungemäß, nicht *pro lege publica* halten werde. Was auf den noch währenden Reichs-Tage vorgefallen, s. bey dem *Heuniges in Meditat. ad I. P. V. Spec. VII. p. 980.* umständlich. Im Jahr 1663 wollten die Fürsten keine Türcken-Steuer eher geben, bevor das Capitulat. Wesen ausgemacht sey. Im Jahre 1667 kam man mit einem so genannten Concordantz Projecte zu stande, doch konnte man weder mit dem Prologo noch Epilogo fertig werden. S. die dahin gehörige Acta bey dem *Pfeffinger ad Vitriar. L. I. Tit. VII. § 2.* Der härteste Stein des Anstosses war, daß sich die Churfürsten das Jus adcapitulandi Ausschliessungsweise zueignen wollten. Was bey Josephi Wahl vorgefallen, davon s. J. C. Müldners *Capit. harmon.* in der Vorrede. In dem itzigen Jahrhundert machte auch a. 1707. die Achts-Erklärung der beyden Churfürsten von Cölln und Bayern die Sache wieder rege, und es geschahen 1710 deswegen bey dem Reiche Erinnerungen, s. *Electa Jur. pub. T. II.* Während dem Interregno 1711 verglichen sich die beyden höhern Reichs Collegia gewissermassen über dem Project. Capitul. perpetuæ, doch kam es zu keinen förmlichen Schlusse, und die Reichs-Vicarii wollten keinen Theil daran nehmen. Die Fürsten wurden mit ihren Monitis auch nicht gehört. S. N. Sammlung der R. A. *IV.* Theil, *p. 252.* Auf Chur Brandenburgische Vorstellung wurde der Capitulat. Caroli VI. die Clausul wegen der perpetuirl. Wahl-*Capitul.* dem *Artic. XXX* eingerücket, s. *Autor. Spicil. Obs. ad Capit. Carol. VI. p. 323.* Weil nun die Fürsten ihre Unzufriedenheit darüber in einem Memoriale d. d. 7. Jan. 1712. bezeigten, weil man sich des Juris adcapitulandi in sehr weiten Umfange bedienen wollte; und als der Kayser deswegen d. 27. Mart. ein Commissions-Decret ergehen ließ; so protestirten die Fürsten darwider a. 1716. s. *Electa Jur. publ. T. VIII. p. 773.* ingleichen *T. IX, X.* und Staats-Cantzley P. *XXVII. cap. 5.* Der Vergleich, welchen die Chur- und die Fürsten aus dem Hause Bayern und Pfaltz a. 1724. des Vicariats wegen mit einander eingiengen, war auch wegen des Puncts der Cap. perp. bedencklich. Kayser Carl der VII. muste darauf in der Capit. Artic. XXIX. § 2. versprechen, die Sache zur Endschaft zu bringen, welches er auch in der *Capitul. novissima Artic. XXX. § 2.* versprach, worauf a. 1745. d. 16. Octob. ein Commissions-Decret diesfalls erfolgte, und ist diese Materie auch bey dem ehemals zu Hannover getriebenen Geschäffte wegen einer Römischen Königs-Wahl mit vorkommen. Das Project der Capit. perp. selbst stehet *in Elect. Jur. publ. T. III. p. 861.* Fabers Staats-Cantzley *XVII* Theile, *p. 628.* in der N. Sammlung der R. A. *in IV.* Theile, *p. 233. seqq.* in *Fritschii Addit. ad Limn. L. I. c. 12. a Münchhausen Diss. de Capit.* u. s. w.

terio abgefast, und mit gesamter Churfürsten, Fürsten und Ständen Einwilligung in diesen Reichs-Abschied gebracht werden, wie folget ꝛc.

Epilogus.

Diesemnach hat das Churfürstliche Collegium auf obgesetzte gewisse und beständige Kayserl. Capitulation, welche ohne gesammter Stände Bewilligung nicht zu ändern, bey allen künfftigen Wahlen, sie geschehen zu Lebzeiten oder nach Absterben eines Römischen Kaysers, den Eligendum zu verpflichten; daferne aber bey vorgehender Wahl ein Churfürstlich Collegium mit dem Eligendo noch weiters zu capituliren, und denselben in gemeinen Reichs-Geschäfften, oder andern die Communia Statuum nicht betreffenden Sachen, (iedoch der güldnen Bull, dem Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß, der gesamten Ständen Juribus, gegenwärtig beständiger Capitulation, denen Reichs-Constitutionen, und was in obberührten gemeinen Reichs-Geschäfften, mittelst einer allgemeinen Reichs-Satzung, ins künfftig anders statuirt und geschlossen werden möchte, ohnabbrüchig) zu des Reichs Wohlfahrt zu verbinden vor nöthig erachten würde, soll er auch darzu obligirt seyn und verbleiben.

XCI.

Vergleich der Churfürstl. Gesandschafften auf dem Wahl-Tag Anno 1711, wegen des Ceremoniels. a)

Die Ankunfft der Gesandschafft wird von der Zeit der Arrivée der ersten Gesandten angerechnet, und notificiren solche die letzt-angekommene denen vorher anwesenden.

2. Die Notification der Ankunfft geschiehet durch einen Cavalier.

3. Die Gesandschafft lässet en Corps notificiren, doch geschiehet

4. Solche Notification einem ieden Ministro der Gesandschafft, welcher notificiret wird, besonders, in absentia auch ad domum.

5. Das Gegen-Compliment wird gleichfalls von der gantzen Gesandschafft abgeleget.

6. In der Notification an die erst angekommene Electorales halten die nachgekommene die Ordnung nach dem Rang.

7. Die erste Visite, so die vorher anwesende denen letzt-angekommenen abstatten, geschiehet en Corps; und wird auch en Corps empfangen.

8. Solchergestalt geschiehet auch die erste Revisite.

9. Die Visiten und Revisiten werden sine præjudicio ordinis gegeben, und angenommen, nachdem man sich früher oder später ansagen läst.

a) S. das Wahl- und Crönungs-Diarium Caroli VI. *T. I. p. 92. seqq.* und das Bücher- und Staats-Cabinet *T. V p. 958.* Von verschiedenen andern Prätendentz- und Ceremoniel-Streitigkeiten in dem teutschen Reiche. S. C. Zieglers *Corpus Sanction. Pragmat. Imp. n. p. 994-1014.* s. auch Mosers hieher gehörige Schriften.

10. Zu denen Visiten und Revisiten so en Corps geschehen, lassen die Gesandschafften sich durch einen Cavalier anmelden, und die Stunde begehren, so aber bey den nachfolgenden Visiten; so ein Gesandter dem andern giebt, durch einen Cammer-Diener oder Laqveyen geschehen kan.

11. Die Vollmachten werden dem Mayntzischen Cantzler per Secretarium Legationis in die Cantzley gebracht.

12. Die Visiten geschehen mit so viel Kutschen als ieder will.

13. Die Reception und Begleitung geschehen an den Kutschen.

14. Wo die Gesandte also logirt seyn, daß man in den Hof fahren kan, fähret die Caresse worinn die Gesandten seyn, in den Hof, die übrigen Carossen aber bleiben draussen.

15. Die Stühle können von Pagen, Cantzellisten oder Cammer-Dienern geruckt werden.

16. Wenn zweyte oder dritte Gesandten sich allein einfinden, empfangen sie eben das Tractament; welches den Primis wiederfähret.

17. Wegen des Sitzens an der Tafel beym Essen ist gut befunden, daß der Churfürstliche Gesandte, so tractirt, den Königl. oder Churfürstl. Gesandten, so etwa zugegen, offerire, den obersten Platz zu nehmen, occupire nun der, oder die invitirten Gesandten solchen Platz, so stehet in des Wirths Gefälligkeit, sich neben Sie, und also über die andere Frembde, oder unten an zu setzen, die übrigen sitzen pèle mèle.

18. Die Envoyés; von welchen dieselbe seyn, auch Residenten, stehet den Churfürstlichen Gesandten frey, entweder in- oder vor dem Zimmer zu recipiren und zu dimittiren, und nimmt der Churfürstl. Gesandte über sie die Hand und gehet voran.

XCII.

Visitations-Abschied des Kayserl. und Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar, nebst darzu gehörigen Memorialien und Beylagen, de Anno 1713. a)

Wir der Röm. Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrns, Commissarien, auch der zu gegenwärtiger Extraordinari-Visitation deputirter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs gevollmächtigte Räthe und Befelchhabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich

a) Durch die Uneinigkeiten, welche sich im Jahre 1704. zwischen den beyden Cammer-Gerichts-Präsidenten dem Baron von Ingelheim und Graven von Solms-Laubach ereigneten, wurde das Cammer-Gericht zu Wetzlar ausser Gang gesetzt. s. Staats-Cantzley *P. IX. p. 81. seq. Series historica*, so sich am K. und K. C. G. zu Zeiten des Gr. von Solms zugetragen. Von Seiten des Reichs wurde darauf a. 1705 eine ausserordentliche Visitation zu Abhelfung der Gebrechen beschlossen, s. Staats-Cantzley *P. X. p. 117.* allein 1707. erst eröffnet *c. l. P. XI. p. 170. P. XII. p. 158. seq.* Der Kayss. Commissarius war der Abt von Kempten und die übrigen Visitatores von beyden Religionen in gleicher Anzahl, zusammen 26. Bey dieser Visitation wurde

lich; Nachdeme die in GOtt ruhende Röm. Kayſ. Majeſtät JOSEPHUS, Glorwürdigſter Gedächtnüß, wie auch ſämbtliche Churfürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs bey der annoch fürwährenden allgemeinen Reichs-Verſammlung für gut und nothwendig angeſehen, wegen der bey dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht, ſeit der letztern im Jahr 1600 vorgewesenen Viſitation, eingeſchlichenen verſchiedenen Mißbräuchen, Mängel und Gebrechen, ſodann einiger unter deſſelben Mit-Gliedern ehedeſſen entſtandener Irrungen, zu Wiederherſtellung der heilſamen Juſtitz, eine Extraordinari-Viſitations-Deputation anzuordnen, und darauf hin, neben der höchanſehentlichen Kayſerl. Commißion, denen in hiebey nachgedruckter Reichs-Vollmacht benandten Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, Krafft ihnen deßfalls ertheilter Inſtruction, und darauf erfolgter alleranädigſter Kayſerlicher Ratification dergeſtalt aufzutragen, daß oberwehnte Mängel und Gebrechen ſo wohl des Gerichts an ſich, als der Cammeral-Perſonen ins beſonder, gründlich unterſucht, denenſelben beſtmöglichſt abgeholffen, und ſonſten Reichs-Conſtitutions-gemäß verfahren, vor allem aber das verfallene Gericht in behörige Activität hinwieder geſtellt werden ſolle: Und dann Dieſelbe in dieſer Abſicht Uns anhero abgeordnet; Daß Wir im Monath September 1707 darmit den Anfang gemacht, das Cammer-Gericht im Januario 1711 wieder eröffnet, und ferner in ſothanem Viſitations-Geſchäfft biß zum End fortgeſchritten; Wie ſich nun hierbey geäuſſert, daß bey gedachtem Cammer-Gericht der Ordnung, Reichs-Satzungen, Deputations- und Viſitations-Abſchieden nicht in allem gebührend nachgelebt worden:

wurde 1709 gegen den geweſenen Aſſeſſor Adam Ernſt, Freyherr von Pürcken, wegen ſeiner a. 1704. herausgegebenen Schrift: *Echo*, auch wegen anderer Vergehungen ein ſcharf Urtheil kund gemacht, den aber hierauf der Kayſer im folgenden Jahre zu ſeinem Appellations-Rathe in Böhmen ernennete. ſ. Staats-Cantzley *P. IX. p. 104. ſeq. P. X. p. 121. ſeqq.* Im Jahr 1711 wurde endlich das Cammer-Gerichte nach den Jahrs vorher abgefaßten und von dem Kayſer genehm gehaltenen Reichs-Gutachten wieder eröffnet, *c. l. P. XVII. p. 564.* Nach K. Joſephs Abſterben wurden von den Reichs Vicariis denen zur Viſitation beſtellten Kayſerl. Commiſſarien ihre Vollmachten erneuret; ſie beſtellen auch nach Abſterben des Cammer-Richters den älteſten Präſidenten, Baron von Ingelheim, zum Cammer-Gerichts-Verweſer, jedoch gegen einen an die Reichs-Grafen auf ihre eingelegte Proteſtationen ausgeſtellten Revers, daß ſolches ihren Gerechtſamen nicht nachtheilig ſeyn ſolle. Wie aber dieſelbe nach einiger Zeit den Teutſchmeiſter und Coadjutor zu Maynz, Frantz Ludwigen, Pfaltz Grafen am Rhein zum Cammer-Richter ernennen, ſo entſtehen darüber groſſe Bewegungen, daß die Sache gäntzlich in das Stecken geräth. ſ. Staats-Cantzley *P. XVII. p. 583. ſeq. P. XVIII. p. 383. ſeq. add.* Lünigs Europ. Staats-*Conſilia T. II. n. 422. p. 1694.* Endlich wurde im Jahr 1713 der Viſitations-Receß geſiegelt und kund gemacht, und kam dieſes langwierige Geſchäffte zu Stande. ſ. Staats-Cantzley *P. XXXIV. p. 571. ſeq.*

Sonſt handelt von der Viſitation des Cammer-Gerichts der neueſte R. A. § 128. 130. und *Capitulatio noviſſima Artic. XVII.* § 3. und von der neueſten Viſitation ſ. unten mit mehrern.

Beobachtung der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Reichs-Satzungen.

§ 1. So haben Wir zwar zu dem Herrn Cammer-Richter, als dem Haupt des Gerichts, das zuversichtliche Vertrauen, derselbe werde vor sich selbsten beflissen seyn, die Reichs-Gesetze und heilsame Verordnungen in allen Stücken zu beobachten, und durch ein gutes Exempel die übrige Glieder des Gerichts zu einer gleichmäßigen Nachfolge desto nachdrücklicher zu verbinden; Die Präsidenten und Beysitzer aber werden ernstlich hiemit erinnert und ermahnet, sowohl die Cammer-Gerichts-Ordnung, in wie weit selbige durch die folgende Reichs-Satzungen nicht geändert oder aufgehoben worden, als auch andere Reichs-Constitutiones, Deputations- und Visitations-Abschiede und Memorialien, Religion- und Prophan auch den Westphälischen Frieden genau zu beobachten, niemand, unter was für einem Vorwand es seyn möge, dargegen zu beschwehren, sondern beyde der Catholische und Augspurgische Confeßions-Verwandte, worunter die Reformirte mit begriffen, bey denen in erwehnten Reichs-Satzungen enthaltenen Rechten und Befugnissen zu schützen. *a*)

Ingleichen der Zeit währender Visitat. ergangener Decreten.

§ 2. Und da man auch dem Cammer-Gericht nicht nur mit Aufwendung schwerer Unkosten gute Gesetze vorzuschreiben, sondern auch dessen Glieder ohne Unterscheid zu deren schuldiger Beobachtung anzuhalten gemeynt ist: Als ergehet der ernstliche Befehl ins besondere dahin, daß besagtes Cammer-Gericht die, Zeit währender Visitation, an dasselbe abgelassene Decreta und was noch weiters in gegenwärtigem Visitations-Abschied enthalten ist, der Gebühr nach, bey Vermeidung der wider die Ubertretter in der Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschiede begriffenen- und noch anderen schwehreren Straffen befolgen, auch weder unter dem Vorwand einiger vermeynten Gebräuchen und Herkommens, noch sonsten davon im geringsten sich entziehen sollen. *b*)

Vermeidung alles Zancks unter den Assessoren.

§ 3. Dieweil auch der Ruhestand im Collegio ohne Einigkeit unter dessen Gliedern nicht zu hoffen; Gleichwohlen aber die äusserste Nothdurfft erfordert, daß solcher wieder hergestellt und beständig erhalten werde; So versiehet man sich gäntzlich zu allen und ieden Personen des Kayserl. und Reichs-Cammer Gerichts ohne Unterscheid, Sie werden mit Vergessung desjenigen, was ehedessen vorgangen, keine Paßiones gegen einander künfftighin weiters verspühren lassen, sich aller Anzüglichkeiten und Vorwurffs- und ausserhalb Raths und Gerichts allerdings enthalten, auch zu einiger Mißverständnüß, Zanck und Zwietracht keine Ursach geben; Fürnemlich aber trägt man die Zuversicht zu Präsidenten und Beysitzern dieses höchsten Reichs-Gerichts, dieselbe werden, da Ihnen, als in vornehmen Ehren-

Aemb-

a) C. G. Ord. P. I. tit. 13. § 1. Conc. P. I. tit. 19. pr. G. B. 13. Dec. 1659. § 9.
b) G. B. 25. Maji 1693. § 9.

Aembtern und Würden stehenden ansehentlichen Personen, einander mit Schmähen, oder hitzig- und harten Wort-Wechselungen zu begegnen ohne dem zumahlen nicht anständig, vermittelst genauer Beobachtung dieser Verordnung, anderen mit gutem Exempel vorgehen, und iederzeit die Wege suchen und fürnehmen, wordurch gute Einigkeit und Freundschaft erhalten, aller Unwill hingegen verhütet und abgeschnitten werden möge; Im Fall aber wider Verhoffen einer oder ander solchen hinführo entgegen handlen und zu Unwillen oder Zanck weitere Ursach geben würde, soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser nach Maßgebung der Ordnung und andern Reichs-Satzungen mit Rath und Vorwissen der übrigen Beysitzer sich seines Amts alsobald mit Ernst gebrauchen, derjenige auch, so zuerst mit einigen Injurien, Verdrießlichkeit und Unordnungen, aus was für Ursachen es auch geschehen mögte, wiederum anfangen, und andere an ihren Ehren oder sonsten ungebührlich angreiffen würde, ipso facto von seinem Ambt suspendiret seyn, ja dessen, gestalten Sachen nach, gar entsetzet werden. *a*)

Vertrauliche Correspondentz des Herrn Cammer-Richters mit den Präsidenten.

§ 4. Und weilen die Wohlfahrt des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts guten Theils auf einer vertraulichen Correspondentz des Herrn Cammer-Richters und Präsidenten beruhet; Als wird demselben obliegen, in allen wichtigen Sachen mit diesen zu communiciren, und mit deren Rath zu überlegen, wie die Reichs-Gesetze und Ordnungen am besten befolget werden können. Gleichwie nun des Herrn Cammer-Richters Arbitrio anheim gestellt bleibet, ob eine Sach wichtig seye, oder nicht: Also hat man zu demselben, oder dessen Ambts-Verweser die Zuversicht, er werde hierunter seine Pflicht und Gewissen lediglich beobachten, und die Wichtigkeit der Sachen nicht nach Affecten und Neben-Absichten ermäßigen, umb bey künfftiger Visitation keine Verantwortung zu haben. *b*)

Beobachtung des Senii in Bestellung der Amts-Verweserey.

§ 5. Damit aber alle Collisiones, zwischen denen Präsidenten, wegen des Directorii, in casum absentis, vel mortui Judicis, vermieden werden mögen: Als soll ins künfftig, in Bestellung der Amts-Verweserey, auf das Senium gesehen, und der Senior in Præsidio darzu verordnet werden; Dafern es sich aber begäbe, daß ermeldter Senior Kranckheit- oder anderer Zufällen halber, an Verwaltung seines Präsidenten-Amts so wohl, als Verwesung gehindert würde: So hätte der Herr Cammer-Richter, da er von der Stelle abseyn müste, auf obgedachten Verhinderungsfall, und so lang solcher währen mögte, an seiner statt den nechsten Präsidenten in ordine zu verordnen.

Wann

a) Conc. P. I. tit. 19. § 9. Interims-Memorial von der R. V. Deput. an das C. G. 6. Febr. 1711. Staats-Cantzley T. 34. p. 509.
b) C. G. O. P. I. tit. 9. Conc. P. I. tit. 10. § 1.

Wann auch die Last des Directorii beständig ob sich zu tragen einem Präsidenten zu schwehr fallen solte, wäre damit unter denen Präsidenten, nach Ausweiß des Visitations-Abschieds de Anno 1577 §5 abzuwechseln, biß Seine Kayserl. Maj. und die Stände sich eines andern Modi vergleichen würden.

Amts-Verrichtungen nicht nach Willkühr zu verlassen.

§ 6. Nachdem Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Reich allein zustehet, die Activität des Gerichts zu hemmen: Als soll kein Präsident, noch Assessor, der Cammer-Gerichts-Ordnung zuwider, eigenes Gefallens Amts-Verrichtung und Rathsgänge verlassen, vielweniger hierdurch verursachen, daß das Gericht in eine neue Zerrüttung und Verfall gesetzt werde, auch der Herr Cammer-Richter für allen Dingen darauf sehen, daß denen Unordnungen, daraus dergleichen erfolgen könte, auf geziemende Anzeige würcklich abgeholffen werde, darneben aber alle und iede Personen des Cammer Gerichts nachdrücklich anhalten, ihre Amts-Verrichtungen so lang, biß von allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Maj. und dem Reich anderwerte Verordnung beschehe, Reichs-Constitutions- und Pflichtmäßig zu beobachten; Da sich aber dessen allen unerachtet iemand unterstehen würde, deme dannoch zuwider zu handlen, derselbe soll nicht allein ipso facto seiner Ehr und Amts verlustiget seyn, sondern mit noch weiterer exemplarischer Straff angesehen und belegt werden.

Von der Religion der Cammer-Gerichts-Personen.

§ 7. Soll das Collegium Camerale alle Sorgfalt anwenden, damit diejenige allein, welche der Catholischen Religion und Augspurgischen Confeßion, worunter die Reformirte mit begriffen, zugethan, bey dem Gericht angenommen werden, und zweiffelt man nicht, dieselbe werden eines ehrbaren und exemplarischen Lebens sich dabey befleißigen; Da aber, wider Verhoffen iemand einen ärger- und schändlichen Wandel führen, oder einer von obberührten Religionen abgehender Secte anhängig- und solches kund, oder erweißlich seyn würde, derselbe wäre bey dem Gericht nicht zu dulden, damit diesem dardurch kein böser Ruff oder Verachtung zugezogen werde. *a*)

Beobachtung des Kayserl. Maj. und des Reichs Ständen schuldigen Respects.

§ 8. Wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer hiemit nachdrücklich bedeutet, den gegen Ihrer Kayſ. Majeſt. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vermög der Reichs-Constitutionen schuldigen Respect besser, als von einigen bißhero beschehen, zu beobachten, auch auf deren bey dem Collegio eingelangte Schreiben iederzeit behörig- und Justitz-mäßige Reflexion zu machen, und selbige iedesmahl, insonderheit wann sie Präsentationen betreffen, zu unverweilter Proposition und Umfrag zu bringen; Falls hingegen ein- oder anderes beschwehrliches

a) C. G. O. d. I. tit. 3. § 3. Conc. tit. 3 § 3. R. A. 1654. § 13.

liches Schreiben in denen bey diesem Gericht Rechts-hängigen Sachen einlauffen würde: So sollen sie sich weder durch Furcht, noch Bedrohung, oder Gewalt, von wem, oder in was Nahmen es schrifft- oder auch mündlich geschehen mögte, an Ertheil- und Handhabung unpartheyischer Justiz hindern, oder irren lassen, sondern in denen Ihnen anbefohlenen Sachen, denen Rechten und Ordnungen nach, geraden Wegs fortgehen, und thun was in dergleichen Fällen die Reichs-Satzungen vermögen.

Von den Mandatis S. C. in Ansehung der Reichs-Stände.

§ 9. Nachdemmahlen aber auch überhaupt darüber Beschwehrde geführt wird, daß sowohl die vier Fälle, worin allein die Mandata sine Clausula verstattet sind, zu weit erstreckt, und darbey die darzu erforderte Umbstände und Requisita nicht iedesmahl, wie doch nach dem jüngern Reichs-Abschied § Alle Supplicanten &c. 79 geschehen solte, mit Fleiß beobachtet, und dahero die Partheyen auch mehrmahlen umb ihre erstere Instantz gebracht würden, als auch sonsten gegen der Reichs-Stände Privilegia de non appellando & evocando, Jura Austregarum &c. öfters Proceß und Mandata erkandt worden: So wird dem Cammer-Gericht anbefohlen, solches alles künftighin sorgfältig zu verhüten, den jüngeren Reichs-Abschied hierunter allerdings zu beobachten, insonderheit aber wider den wahren Verstand der Cammer-Gerichts-Ordnung, die in solcher Part. 2. Tit. 23. specificirte vier Fälle, gegen die Churfürstliche, Fürstliche oder Fürstenmäßige und andere Rechtliche Austräge, (davon die erstere Chur- und Fürstliche Freyheiten in gedachter Ordnung P. 2 T. 4 § 4 ausdrücklich genennet werden, zu derselben Beschwehrde, auf nicht gnugsam qualificirte, oder der Gebühr nach nicht beschienene Narrata in keine Weiß zu erstrecken, noch dardurch die erstere Instantien zu vernichtigen; Da iedoch dergleichen Proceß, oder Mandata etwa von denen Partheyen durch ungleiche Erzehlung erschlichen worden, solche, auf der Stände des Reichs, so es angehet, gehöriger massen beschehene Insinuation Ihrer Privilegien und geziemende Vorstellung ohne verzüglichen Anstand wieder abzuthun, und den Verbrecher, sowohl Parthey, als Anwald, welche sothane Mandata oder Proceß, ohngebührlich ausgebracht, nach Befindung des Unfugs, oder auch freventlichen Vorsatz in die Unkosten und Straffe fällig zu urtheilen; Und damit man in denen Senatibus von Ständen Privilegien und Gerechtsame so viel bessere und geschwindere Nachricht haben möge, die in vorigen Visitationen angeordneten Tabellen verfertigen, und in den Rath-Stuben anhencken zu lassen. a)

Ingleichen in Ansehung der Unterthanen.

§ 10. Deßgleichen soll das Cammer-Gericht wider Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, auf Dero Landsassen und Unterthanen, oder auch der Armen Partheyen eingebracht[illegible]ngden nicht leichtlich Proceß erkennen, oder Mandata sine Clausula ertheilen, sondern vielmehr denen Reichs-Constitu-

a) C. G. O. P. I. tit. 3. Conc. P. II. tit. 31. § 12. R. A. 1654. § 79 und 123.

stitution, Kayserlich- und Königlichen Wahl-Capitulationen gemäß, vorhero um Bericht schreiben: Wann dann derselbe einkommen, und daraus erscheinen wird, daß des Supplicanten Suchen und Begehren keine statt haben könne, soll derselbe vom Cammer-Gericht gänzlich abgewiesen; im Gegenfall aber, da die Sach recht und billig befunden würde, oder die Bericht-Schreiben in angesetzter Frist nicht eingelangt, noch derentwillen Prorogation von der Obrigkeit, so den Bericht erstatten sollen, gesucht worden, alsdann dem Befinden nach, der Proceß und Mandaten halber auf des Supplicanten ferneres Anhalten erkennt werden, was Rechtens; Welches letztere gleichfalls in denen Appellations-Sachen, worinn das Cammer-Gericht des Richters erster Instanz Bericht erfordert, also gehalten werden solle. *a*)

Von den Temporal-Inhibitionen.

§ 11. Es wird im übrigen des Collegii Cameralis Rechtlichem Ermessen überlassen, denen Schreiben um Bericht eine Temporal-Inhibition anzuhengen, falls eine offenbare Gefahr bey dem Verzug wäre, oder ein unersetzlicher Schade denen Supplicanten, wann solche Inhibition nicht beygefügt würde, zugezogen werden möchte, welches iedoch zuvor behörend zu bescheinen. Bey sothaner Inhibition dann auch eine gewisse Zeit, zu Einsendung des Berichts, nach Gestalt der Sachen und Entlegenheit des Orts, der Obrigkeit anzusetzen; Sollte aber solcher in bestimmter Zeit, vom Tag der Insinuation an zu rechnen, nicht einkommen, wäre der Sachen Eigenschafft nach, wegen des Mandats, oder Proceß auf weiters Anhalten zu erkennen, was Rechtens. Wobey gleichwohlen in allem mit solcher Behutsamkeit zu verfahren, daß die Stände des Reichs sich dißfals zu beschwehren keine Ursach haben mögen. Wann nun ein Bericht-Schreiben eingelangt, hat das Cammer-Gericht zum allerschleunigsten und fürdersamsten darinn Verordnung zu thun, und nach Befinden entweder die Temporal-Inhibition alsobald aufzuheben, oder in andere Wege die rechtliche Gebühr hierunter zu verfügen.

Einschränckung der Cammer-Gerichts-Gewalt.

§ 12. Ferners nachdeme vorkommen, als ob das Cammer-Gericht in Erkennung der Commißionen zu weit gehe, auch Salvos Conductus in vim moratoriorum ertheile: So wird dasselbe hiemit erinnert, sich keinen mehrern Gewalt zuzulegen, als in der Ordnung und Reichs-Satzungen enthalten, besonderlich gegen der Churfürsten, Fürsten und Ständen Landsherrliche Rechte auf keine Weiß zu verfahren.

Von Mandatis auxiliatoriis.

§ 13. Nicht weniger hat dasselbe in Erkennung der sogenannten Mandatorum Auxiliatoriorum behutsam zu seyn, damit sich niemand derentwegen zu beschwehren befugte Ursach haben möge.

Reichs-

a) R. A. 1654. § 105. in fine add. I. P. Art. V. § 56. Capit. nov. Artic. XVIII.

Reichs-Satzungen durch gemeine Bescheide nicht zu ändern.

§ 14. Da man auch bißhero wahrgenommen, daß obbemeldtes Cammer-Gericht die Ordnung und andere Reichs-Satzungen, durch Gemeine Bescheide iezuweilen geändert: Als wird demselben hiemit anbefohlen, dißfalls fürohin nicht weiter, als gedachte Ordnung und Reichs-Satzungen in gewisser Maaß erlauben, zu gehen. *a*)

Statuta locorum vor Augen zu haben.

§ 15. Es sollen der Herr Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die dem Cammer-Gericht bekandte, oder fürgebrachte redliche Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten des Heil. Röm. Reichs Churfürstenthum, Fürstenthum, Herrschafften und Gericht, bey Abfassung der Urtheil gebührend beobachten; Gestalten dann dieselbe zu Erreichung sothanen Zwecks, hiemit erinnert werden, bey iedesmahl erfolgtem Todes-Fall oder Abgang eines Beysitzers und dessen an den präsentirenden Stand beschehenen Cammer-Gerichtlichen Zuschreiben und Verkündigung die geziemende Vorstellung dahin zu thun, damit an des abgangenen Beysitzers statt ein anderer, so nebst den gemeinen Rechten auch desselben Landes-Gebräuchen und guten Gewohnheiten erfahren, dafern es thunlich, präsentiret werden möge. *b*)

Cammer-Richters und Präsidenten gebührender Respect.

§ 16. Weilen die Präsidenten neben dem Herrn Cammer-Richter bey dem Gericht an Kayserl. Majest. statt sitzen, und dahero sich gebühren will, daß die Beysitzer und alle andere Gerichts-Personen denenselben in Verrichtung ihrer Aemter, vermög der Ordnung, den schuldigen Respect und Gehorsam leisten: Deßgleichen auch überhaupt gegen denjenigen, so in ein- oder des andern Abwesenheit das Directorium führet, beobachten sollen; Als werden die Beysitzere dahin angewiesen, deme allem behörig nachzukommen, auch übrigens die Schrancken des Ihnen in der Ordnung zugelegten Gewalts nicht zu überschreiten; Hingegen haben auch Cammer-Richter und Präsidenten hinführo in embsiger Gegenwärtigkeit beym Gericht ihr Amt in alle mögliche Weg ernstlich, iedoch mit gebührender Bescheidenheit, wie sich solches gegen die Beysitzer geziemet, der Ordnung gemäß zu verrichten, nicht weniger gegen die Partheyen, so etwa von diesen schimpflich zu reden sich unterstünden, deren Ansehen, Ehr und Respect nachdrücklich schützen zu helffen; Gleichwohlen aber, wann etwas verdächtiges, oder strafbares wider dieselbe vorkommen solte, nichts zu übersehen. *c*)

Wenn die Plena zu halten?

§ 17. Demnach man, Zeit währender Visitation allhier, öffters wahrgenommen, daß bey dem Kayserlichen und Reichs Cammer-Gericht die Plena zu gewöhnlicher Raths-Zeit gehalten, und dardurch grosse Hindernissen

a) S. Decret wegen der Kayſ. Commission dem C. G. zuzustellen, die gemeine Bescheide betreffend 1713 in Gritschens Sammlung *P. I. p. 463.*
b) R. A. d. a. 1654. § 105. I. P. O. Art. V. § 56. Capit. nov. Art. XVIII.
c) Conc. P. I. tit. 3. pr.

nissen denen andern Verrichtungen verursacht worden; Als wird gemeldtem Cammer-Gericht hiemit bedeutet, gedachte Plena ins künfftige nicht mehr an ordentlichen Raths-Tägen und Stunden, sondern ausser solchen Nachmittags, und etwan auch auf die Samstag (iedoch nach vollbrachten Relationen) und geringere Ferien, oder da es die Nothdurfft erfordert, und die Sache keinen Verzug leiden könte, eine Stunde Vormittags in Ordinariis vorzunehmen; Wobey iedoch sich der künfftige Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser gebührender Bescheidenheit zu gebrauchen hat, damit nicht viel Zeit darüber vergeblich zugebracht werde. a)

Vorkommende Materien in Ansage zu bringen.

§ 18. Gleicher gestalt hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts Verweser, denen Präsidenten und Beysitzern die zu berathschlagen seyende Materien gemeiniglich vorhero ansagen zu lassen, auf daß sich dieselbe mit ihren Votis desto besser gefaßt halten, und solche nicht, wie bißhero öffters geschehen, zu verschieben veranlast werden mögen.

Wie der Vortrag geschehen soll.

§ 19. Der Vortrag soll, nicht weniger darin iederzeit klar und deutlich beschehen, auch ein ieder in seiner Ordnung insbesondere aufgeruffen, so dann, der etwa vonnöthen seyender weitern Umfrag halber, die ausfallende Vota wohl beobachtet, und nichts, was für gut angesehen wird, umgangen werden; Wobey man iedoch die Beysitzere erinnert haben will, weiter, als der Vortrag mit sich bringt, wann es nicht die Eigenschafft und Zusammenhang der Sachen erfordert, im Votiren nicht zu gehen, im übrigen sich auch in Plenis demjenigen, was unten § 72. des Votirens halber verordnet, gemäß zu bezeigen, sonderlich auch in Präsentations-Sachen ohnbedingt und nicht zweydeutig, ohne alle Neben-Absicht, der Ordnung und ihren Pflichten nach, die Stimm von sich zu geben.

Freyes Votum in pleno.

§ 20. Es hat auch ferner der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser dahin zu sehen, daß denen Beysitzern ein freyes Votum ohne die geringste Einrede verstattet, noch unter einigem Vorwand solches gehindert, oder Ziel und Maaß vorgeschrieben, und diejenige, welche mit Bescheidenheit einem, oder dem andern zuwider votiren, von keinem, er seye wer er wolle, übel angesehen, oder abgeschreckt werden möge.

Von Fällen so ad plenum gehören.

§ 21. Und weil man wahrgenommen, daß von dem dirigirenden Präsidenten das Arbitrium in definiendis Causis Pleni & non Pleni in einigen Fällen zu weit extendirt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser dahin zu sehen, daß (1) was vermög der

a) Conc. P. I. tit. 15.

der Ordnung und Reichs-Constitutionen ohnstreitig ad Plenum gehöret, dahin gezogen, und nicht per Senatus darüber umgefragt, was auch einmahl dahin gebracht, biß zu völlig der Sachen Erörterung beständig darbey gelassen, und unter keinen Prätext dergleichen Sachen auf andere Arth, ohne des Collegii Wissen, entschieden werden. (2) Wo aber zweiffelhafftig wäre, ob diese, oder jene Sach eigentlich ad Plenum gehörig oder nicht; In diesem Fall hat der Herr Cammer-Richter solches, mit Ermäßigung derer Präsidenten und vier ältisten und erfahrensten Assessoren zu überlegen und zu ermäßigen.

Von Reception der Assessoren.

§ 22. Ihre Kayserl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, wollen bey Annehmung der zum Gericht ernennter Beysitzer alle Mißbräuche abgeschafft haben, und daß keiner bloß aus Absicht auf die hohe Präsentanten, noch aus Gunst oder Hoffnung, daß durch dessen Annahm mehrere Cammer-Zieler eingehen möchten, sondern daß allerdings geschickte, gelehrte und wohlerfahrne Beysitzer aufgenommen, und darmit nicht, wie bißhero mißfällig verspührt worden, so lang angestanden, vielmehr aber solch Präsentations-Werck auf alle Weise beschleuniget werde; Es solle auch in Austheilung der Acten unter den Präsentirten, so viel möglich, Gleichheit gehalten, diesen nicht zu Gefallen kleine oder leichte, einem andern aber zu Last grosse oder schwehre Acten gegeben, vielweniger, aus etwa eingezogener ohnbegründeter heimlicher Kundschafft, ein präsentirter sonst gelehrter und erfahrner Mann zum Examen oder Annahm unfähig gemacht, und dadurch gleichsam um Glück und Ehr ohne Noth und Ursach gebracht werden, allermassen kein von den Ständen des Reichs präsentirter vor einem zuerst präsentirten würcklich anzunehmen, wann nicht dieser ihme selbst an der Annahm verhinderlich, oder aber, wegen seiner Geschicklichkeit, auch untadelhafften Lebens und Wandels, erweißlich oder solche wahrscheinliche und erhebliche Ausstellung vorgekommen, so eine weitere Untersuchung und Pflichten halben erfordern, welchen falls das Cammer-Gericht die Annahm entweder befindenden Dingen nach zu verweigern, oder auf eine Zeitlang, iedoch sonder unnöthigen Verzug, zu verschieben hätte, ohne hierunter auf Vorschreiben, oder andere Neben-Ursachen, die heissen wie sie wollen, vielmehr aber auf GOtt und ihr Gewissen und dasjenige was Sie der Gerechtigkeit, dem Kayser und Reich, auch endlich der Christlichen Lieb schuldig seynd, das Absehen zu richten; Wann nun der Präsentirte zur Beysitzer-Stelle gelanget, soll derselbe unter dem unbegründeten Vorwand, als ob er seinen Präsentanten beym Gericht (welches überhaupt Ihre Kayserl. Majest. und das Reich allein repräsentiret) insonderheit repräsentire, keine Unruhe im Rath noch sonsten anfangen, weder einseitige Berichte, vermittelst Entdeckung der Heimlichkeiten des Collegii, so demselben oder der Visitation nur zu wissen gebühren, erstatten, vielwe-

niger Geschencke oder Jährliche Bestallung von dem Präsentante oder andern, bey Vermeidung der im § 3 enthaltenen Straffen, ziehen, sondern, nach beschehener Aufschwöhrung, beym Gericht allein von Kayserl. Majest. und dem Reich dependiren, und des Cammer-Gerichts Jurisdiction, gleich allen dessen übrigen Verwandten lediglich unterworffen bleiben. *a*)

Ob Procuratores zur Assessorats-Stelle gelangen können.

§ 23. Auch sollen die beym Cammer-Gericht sich befindende Advocati und Procuratores, wann sie zur Beysitzer-Stelle präsentirt und sonsten ihrer Geschicklichkeit halber dabey kein Anstand seyn möchte, davon nicht ausgeschlossen werden, iedoch daß dieselbige in denenjenigen Sachen, in welchen sie bedient gewesen, worüber sie vorhero eine eydliche Verzeichniß von sich zu stellen hätten, nicht votiren: Weilen aber dem Gericht bey so geringer Anzahl der Beysitzer wenig damit gedient ist, wann solche Personen darzu geordnet werden, welche in gar vielen Sachen abtreten müsten: So trägt man zu den hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen, Dieselbe werden sich gefallen lassen, daß die vorhero beliebte Zulassung und Annahm, obgemeldter Advocaten und Procuratoren zu der Beysitzer-Stelle nicht ehender, als biß die Ihro Kayserlichen Majestät und dem Reich von Visitations-wegen Gutachtlich eingerathene Anzahl der Beysitzer zur Würcklichkeit gebracht, oder wenigstens mercklich vermehrt worden, ihren Anfang nehmen möge, es wäre dann, daß ein Advocatus oder Procurator einige Jahre von dem Gericht abwesend gewesen, wodurch die befürchtete Partheylichkeit aufhören würde, solchenfalls hätte es bey dem Herkommen sein Verbleiben.

Gleichheit der Religion inter Statuum præsentatos.

§ 24. Wird der hiebevor zu Speyer errichtete Cammer-Gerichtliche Schluß vom 25 Octobr. 1686, so viel die Ungleichheit unter denen von den Ständen des Reichs beyderley Religion präsentirten Beysitzern betrifft, hiemit jedoch vorbehaltlich des Kayserlichen Präsentations-Rechts, aufgehoben, und der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser erinnert inskünfftige bey dem Gericht nichts in Proposition zu bringen, so denen Reichs-Satzungen oder Friedens-Schlüssen zuwider lauffe. *b*)

Præsentati aus der Prob-Relation zu examiniren.

§ 25. Ob man auch wohl zu denen hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen träget, Dieselbe werden allerseits solche Personen, welche mit denen in der Ordnung und andern Reichs-Satzungen zu einem so wichtigen Richter-Amt erforderten Qvalitäten versehen, iedesmahl präsentiren, da iedoch dem gemeinen Wesen sehr vorträglich, daß man sich der Präsentirten Geschicklichkeit, so viel möglich, vor deren Annehmung ver-

a) Conc. P. I. tit. 1. C. G. O. P. I. tit. 1.
b) C. G. O. P. I. tit. 3. § 3. Conc. P. I. tit. 3. § 3. R. A. a. 1654. § 33.

versichere: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser hiemit ernstlich verbotten, denen Præsentatis einige Acta, worin Responsa Juris vorhanden, ad referendum auszustellen, vielweniger sollen diese selbst dergleichen über die Ihnen zugestellte Acta oder daraus gezogene Fragen einholen: Und weilen auch bey der An. 1600 vorgewesenen Visitation dem Cammer-Gericht Macht gegeben worden, aus denen Acten, woraus der Präsentirte seine Prob Relation verfertiget, demselben zu opponiren, dieses aber einem oder andern, so lang keine durchgehende Gleichheit zwischen den Präsentirten gehalten wird, falls man mit Ihme ein besonderes Examen vornehmen wolte, beschwehrlich vorkommen möchte, so wird besagtes Cammer-Gericht hiemit ermahnet, der Ihme beygelegten Gewalt hinführo besser zu gebrauchen, und zu Verhütung aller künfftigen Beschwehrden, ieden Präsentirten ohne Unterscheid aus der von Ihm abgelegten Relation zu examiniren, und sich dardurch seiner Wissenschafft und Erfahrung, auch ob er die Relation selbsten gemacht, desto mehr versichern zu können; Gestalten dann das Examen der Prob-Relation, nach beschehener Opposition, alsofort zu mehrer Nachricht in die Leserey verwahrlich zurück gegeben werden solle.

Von der Assessoren Untüchtigkeit.

§ 26. Wann auch aller bey Annehmung der Beysitzer gebrauchten Vorsichtigkeit ohngeachtet, gleichwohl ein- und ander zum Assessorat künfftighin zugelassen werden solte, welcher in Referiren und Votis nachgehends nicht genug gelehrt, geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens, oder anderer Sachen halber, untüchtig gefunden würde, derselbe soll durch Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer bey ihren Pflichten wiederum abgeschaffet, iedoch die in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorgeschriebene Maaß und Weiß hiebey genau beobachtet werden. *a)*

Protocollum in pleno abzulesen.

§ 27. Ferner soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darüber fest halten, daß von denen Proto- und Notariis allein in vollem Rath alles, was darin gehandelt und beschlossen, dem Visitations-Abschied de Anno 1577 § 5 zu Folg wohl verzeichnet, das Protocoll umständlich geführet, und sogleich oder wenigstens nechstfolgenden Tag, iedoch ausser Raths-Zeit, in Gegenwart deren, so dem Pleno beygewohnet, verlesen, adjustirt, und darunter (LECTUM & APPROBATUM) gesetzt, solchemnach behöriger Orthen verwahrlich hingelegt, nicht aber in der Präsidenten, Beysitzer, oder Protonotarien Häuser, noch anderst wohin getragen werde.

Wie es in Fällen, da es zur Contradiction kömmt, mit dem Protocoll zu halten.

§ 28. Sonderlich sollen in dergleichen Fällen, da es zur Contradiction kommt, die Protocolla besser und umbständlicher geführet, und die

a) C.G.O. P. I. tit. 5. § 1. Conc. P. I. tit. 6.

unanständige harte Redens-Arten, auch warum über ein- oder andern Punct nicht so votirt worden, wer solches verhindert ꝛc. genauer bemerckt, und auch solchen Falls das Protocoll alsofort vorlesen, und vorangeführter Massen unterzeichnet werden, wie dann denen Proto- und Notariis, bey Verlust ihres Dienstes, so wohl dieses, als auch weiter anbefohlen wird, daß, wann einer, oder ander derer Votirenden, einige harte Expreßiones würcklich gebraucht hätte, und hernach solche aus dem Protocollo heraus gelassen wissen wolte, er sich der angedroheten Straff, ohne des gesamten Collegii Bewilligung darzu nicht verleithen lassen solle.

Keine Deliberation in Circulo ohne Proto- und Notario zu halten.

§ 29. Es hat auch der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser Achtung darauf zu geben, daß keine Deliberationes in Circulo, weniger ohne Beyseyn eines Proto- und Notarii gehalten werden.

Concluſorum Pleni executio.

§ 30. Was nun also in Pleno beschlossen- und einmahl beliebet worden, solches hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser der Ordnung und anderen Reichs-Satzungen gemäß ohnverzüglich zur Execution zu bringen, dieselbe unter keinem Prätext zu verzögern, sich darüber weiter keiner Erkäntnüß anzumassen, vielweniger solche Concluſa Pleni, ohne ausdrückliche Bewilligung des Collegii, zu ändern, im übrigen auch sich angelegen seyn zu lassen, daß allerhöchstgedachter Seiner Kayserlichen Majestät, oder der Stände Jura iederzeit vor Augen behalten, und unter keinen Privat-Absichten gekräncket werden. *a)*

Negotia extraordinaria.

§ 31. Weil man auch ferner wahrgenommen, daß die Negotia extraordinaria, nach der in denen Reichs-Gesetzen vorgeschriebenen Maaß nicht iederzeit besorget und tractiret worden, es aber auch an dem ist, daß bey dermahliger geringen Anzahl der Beysitzer die alte Reichs-Satzungen (vermög welcher die Cauſæ extraordinariæ vor zwey Definitiv-Räthen erörtert werden müssen) so genau nicht befolget werden können; Als hat man vor gut befunden, biß auf erfolgte der von der Visitation gutachtlich eingerathenen Vermehrungen der Beysitzer, dergleichen Sachen nur vor einem Definitiv-Rath, nach Anleitung der Visitations-Abschieden, tractiren zu lassen; Was aber geringere Sachen betrifft, welche ehemahlen, vermög der Ordnungen vor 2 oder 4 Personen gehandelt worden, dabey hat es noch ferner sein Bewenden: Doch ist insonderheit zu beobachten, daß dieser Senatus mit dem andern von halben, drey viertel, oder gantzen Jahren abgewechselt werde, damit unter denen sämtlichen Beysitzern eine Gleichheit, als worin der Ruhestand im Collegio guten

Theils

a) C. G. O. P. III. tit. 48. Conc. P. III. tit. 57. R. A. 1654. § 106. 159. 160. seq. G. V. 28. Jan. 1657. § ult.

Theils bestehet, erhalten werden, und ein ieder nothdürfftige Erfahrung in denen Extraordinari-Sachen erlangen möge. *a)*

Von Deputationibus.

§ 32. Weil aber in des Herrn Cammer-Richters Belieben stehet, ob er die Causas extraordinarias vor einem Definitiv-Rath vornehmen, oder hierzu eine eigene Deputation, wie vor Alters heilsamlich geschehen, überhaupt verordnen wolle: So wird Derselbe, wann er eine solche Deputation zu Beförderung derer, vermög der Ordnung und Visitations-Abschieden, ad Plenum nicht gehöriger Sachen nützlicher befinden solte, von selbst ermäßigen, auch die Ordnung darnach einrichten, daß (1) Die Deputation (welche ehemahls auch wohl in 14 Personen bestanden) biß zu völliger Ergäntzung des von Visitations-wegen, wie obgemeldt, eingerathenen Anzahl der Beysitzer, immittelst aus wenigeren Personen, iedoch in ziemlicher Anzahl bestehen möge. (2) Hat derselbe solche theils aus denen ältisten und erfahrensten, theils aus denen neu-angekommenen Beysitzern zu nehmen. (3) Im Fall einige Bedencklichkeit in denen dahin gebrachten Fällen vorkommt, die Sache an zwey Definitiv-Räthe, oder gestalten Dingen nach ad Plenum zu bringen. 4) Solche Deputatos seinem Gutbefinden nach alle halbe, drey viertel, oder gantze Jahre abzuwechseln. (5) Was von denen Deputatis beschlossen wird, in ein eigenes Buch eintragen zu lassen, damit die andere Beysitzer auch iederzeit Nachricht davon haben können, und zu dem Ende (6) Nichts ohne Beyseyn eines Proto- oder Notarii vorzunehmen, welcher schuldig seyn soll, alle Substantialia Votorum genau zu verzeichnen, und insonderheit die Vollstreckung desjenigen, was beschlossen ist, mit allen Umständen zu protocolliren, auch es im übrigen, wegen Einricht- und Ablesung des Deputations-Protocolli, wie mit denen Protocollis Pleni, zu halten. *b)*

In specie ad causas fiscales.

§ 33. Und gleichwie oben gedacht worden, daß dem Herrn Cammer-Richter frey stehe, gewisse Deputatos ad Negotia extraordinaria zu benennen, also ist solches auch von denen übrigen Deputatis und zwar nach denen Reichs-Satzungen und Herkommen zu verstehen; Was aber insonderheit die Bestellung der Deputirten ad Causas Fiscales betrifft, bleibet es bey dem, was in dem jüngern Reichs-Abschieden dißfalls verordnet, und unten in dem § 91 noch weiter enthalten ist. *c)*

Senatuum constitutio.

§ 34. Es soll auch der Herr Cammer-Richter, nach Anzahl der Beysitzer und Maßgebung der Reichs-Satzungen, die Senatus, so wohl Definitivarum, als Extrajudicialium mit aller Behutsamkeit einrichten, die Re- und Correferenten, so viel möglich, zusammen in einen Rath ordnen,

a) C. G. O. P. III. tit. 11. G. B. 1666. § 2.
b) C. G. O. P. I. tit. 10. § 10. Conc. P. I. tit. 15. § 9. seqq.
c) C. G. O. P. I. tit. 16. § 1. Conc. P. I. tit. 14. § 11. R. A. 1654. § 93.

und sonsten der Personen Gleichheit halten, die geübte und vor andern fleißige Beysitzer, desgleichen diejenige, so einander mit naher Sipp- oder Schwägerschafft zugethan und verwand seynd, nicht in einen, sondern in drey oder vier Räthe eintheilen, bevorab aber die Gleichheit der Religion in denen im Westphälischen Frieden-Schluß Artic. 5. § Ac. proinde &c. 53 benannten Fällen genau beobachten, auch besorgen, daß die Vota, Decreta, Sententiæ und was sonsten in Judicialibus und Extrajudicialibus vorkommt, von denen Proto- und Notariis allein, wie bereits vorhin, derer Plenorum halben, verordnet, verzeichnet, und dem Protocoll eingetragen werden.

Senatuum mutatio.

§ 35. Dieweilen man auch zu Beförderung der Justitz, vor dienlich erachtet, daß wenigstens so lang, als eine Sach referirt wird, und biß diese zum Ende gebracht, der Präsident, so vom Anfang in dem Senat, wo solche vorgenommen, gesessen, dabey gelassen werde: Als wird der Herr Cammer-Richter erinnert, solches zu beobachten. Wie dann nicht weniger, nach einmahl beschehener Eintheilung, die Senatus so bald ohne erhebliche Ursach und Rath der Beysitzer nicht geändert, oder die Personen abgewechselt werden, sondern zum wenigsten ein halb Jahr, drey Viertel Jahr, oder auch ein gantzes Jahr also verbleiben sollen, um hierdurch allen Verhindernissen und Unordnungen, so daraus im Referiren entstehen könten, vorzubeugen. *a*)

Senatuum & Assessorum mutatio.

§ 36. Demnach weiters vorkommen, daß eine und andere Sach aus dem Senat, worin sie gewesen, in einen andern getragen, oder aber ein Beysitzer, so im Senat, wo die Sach vorhin tractirt, gesessen, daraus in einen andern Rath versetzt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser solches ins künfftige zu verhüten, und ohne gnugsame Ursach dergleichen nicht zu verfügen, zumahlen aber, wann einmahl die Acta besichtiget und referiret, dieselbe gefährlicher Weise weiters zu referiren nicht zu befehlen, es wäre dann der Handel also wichtig, darzu also mercklich Ursachen vorhanden, daß solches die Nothdurfft erforderte, auf welchen Fall der Herr Cammer-Richter, oder Ambts-Verweser, die Ordnung genau zu befolgen, im übrigen auch, wegen etwa nöthiger Adjunction mehrer Beysitzer, sich ohnpartheyisch zu bezeigen, und solche nicht anderst, als da es nothwendig, auch nach Inhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1570 § Alsdann auch ꝛc. 78 wohlbedächtlich zu veranstalten, fürnemlich aber dasjenige, was auf den Fall, da einige Beysitzer aus wichtigen Ursachen einer andern Meynung, als die Majora seyn würden, hiebevor heilsamlich verordnet, nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit. 13. § Weiter ordnen ꝛc. 10 genau zu beobachten. *b*)

Sena-

a) C. G. O. P. I. tit. 10. § 10. Conc. tit. 14. § 3.
b) C. G. O. d. l. § 11.

Senatuum separatio.

§ 37. Da auch ferners keine geringe Verstöhrung bey denen Senatibus verursacht wird, wann deren zwey in ein Zimmer zusammen gesetzt werden, so seynd dieselbe abzusondern und nöthige Zimmer darzu anzuschaffen, weßhalben Burgermeistern und Rath allhier von Visitationswegen allschon die behörige Andeutung beschehen. *a*)

Von Gerichts-Ferien.

§ 38. Nachdeme nunmehro im Reich die Calender zusammen treffen, mithin die Beweg-Ursach bey dem Cammer-Gericht ehedessen eingeführter doppelten Feyertägen dermahlen aufhöret, so seynd selbige, so lang es durchgehends, des Calenders halber, in ietzigem Stand bleibet, dergestalt abzustellen, daß fürohin die grosse Feyertäge, als Ostern, Pfingsten, und Weyhnachten nur einfach gefeyert, und solche so wenig, als die Faßnachts- und vor Pfingsten einfallende Creutz-Woch auf eine mehrere Zeit, als in der Cammer-Gerichts Ordnung Part. 2 Tit. 33 vorgeschrieben, erstrecket werden sollen; Wegen der übrigen bißhero üblich gewesener Feyertägen wird zwarn in so weit nachgesehen, daß solche bey ietziger geringen Anzahl deren Beysitzern, zu schleuniger Ausarbeitung ihrer Relationen noch einige Zeit doppelt gehalten, wann aber die von Visitationswegen einzurathen beliebte Anzahl der Beysitzere wenigstens auf dreyzehen würcklich angewachsen seyn wird, sollen alle solche Feyertäge nur einmahl gefeyert, iedoch an statt deren abgestellten doppelten Feyertägen dem Cammer-Gericht, zu Beförderung der Relationen, in ieder Woch, worin kein Fest- oder Feyertag einfällt, ein gewisser von denen Rathsgängen befreyter Tag gestattet, mit Aussetzung dieses Tags aber von gemeldtem Cammer-Gericht der Anfang ehender nicht gemacht werden, biß die Anzahl der Beysitzer auf oberwehnte dreyzehen Personen, würcklich gekommen seyn, mithin die doppelte Handlung der eintzelen Feyertägen aufhören wird; Ubrigen können die Feriæ Caniculares vom 18 Julii biß den 25 Augusti inclusive, gleich als bißher geschehen, nebst dem auf denen geringeren Feyertägen und, wie oben bereits vermeldet, die Plena gehalten werden.

Von der Zeit der Raths-Gänge.

§. 39. So viel sonsten die Zeit der Rathsgängen belanget, kan man auf die von Präsidenten und Beysitzern gethane Vorstellung zwarn, gestalten Dingen nach, geschehen lassen, daß die bishero gehaltene Stunden verändert und der Rath eine Stund später angehen möge, iedoch daß die sonst gewöhnliche Zeit überhaupt nicht verkürtzet werde.

Genaue Beobachtung der Raths-Stunden.

§ 40. Darneben soll ein ieder Beysitzer zu der Rath-Stunden zeitlich im Rath seyn, und sich daran nichts, dann erweißliche Ehehafften ver-

a) C. G. O. P. II. tit. 33. Conc. P. II. tit. 35.

hindern lassen; Da aber die Ursachen nicht genugsam und einer darauf, oder sonst ohne alles Anzeigen den gantzen Morgen vom Rath geblieben wäre, soll Ihm die desselben Tages gebührende Besoldung zum halben Theil abgezogen, und unter die Neglecten gerechnet, auch der versaumten Stunden halber das Memoriale Jud. 1586 § fin. befolgt werden. Nicht weniger hat ieder Beysitzer sich also fert in seinen Rath und Stelle zu verfügen, keinesweges aber zuvor in gemeiner Raths-Stube zusammen zu kommen, noch, vor Endigung der in der Ordnung gesetzten Stunden von einander zu gehen, sondern vielmehr nach verflossener Zeit, falls die vorseyende Sach bald zum Schluß zu bringen, darin fortzufahren und nicht davon zu eilen, welches auch in Plenis also zu beobachten; Gestalten dann der Herr Cammer-Richter sich gegen die Ubertretter dieser Ordnung seines Amts ernstlich zu gebrauchen hat.

Von der Assessoren Kleidung.

§ 41. Die Präsidenten und Beysitzere sollen in Rathsgängen, Audientzien, und übrigen öffentlichen Amts-Verrichtungen, nach ietziger Art und Gelegenheit, in schwartzer und zierlicher Kleidung erscheinen, auch ausser denen sich iederzeit Stands- iedoch nicht übermäßig und dergestalt aufführen, wie es die Würde dieses höchsten Reichs-Gerichts und ihr eigenes Ansehen erfordert. *a*)

Von Obliegenheit in Ansehung des Amts und der Abwesenheit.

§ 42. Imgleichen sollen Sie ihren Amt fleißig abwarten, die Beysitzere ihre obhabende Relationes befördern, und vom Gericht, wie von einigen beschehen, so offt nicht abwesend seyn, noch der Präsidenten Urlaub sich mißbrauchen, gestalten so wohl der Herr Cammer-Richter, als die Präsidenten darauf zu sehen, daß hierinnen dem Memorial. Jud. de Anno 1586 § So ist ꝛc. 2 allerdings gemäß gelebt werde: Ebenmäßig sollen beyde Präsidenten nicht leicht zu einer Zeit von dem Gericht abwesend, weniger vielen Beysitzern, darvon auf einmahl abzureisen, erlaubt seyn, damit die Justitz nicht gehindert, und dem gemeinen Wesen kein Nachtheil zugezogen werde; Dannenhero der Herr Cammer-Richter und Präsidenten zu besorgen, auch die Beysitzere selbst sich hierunter zu bescheiden haben, daß Sie mit einander erwegen, wie ein ieder, nach seiner Gelegenheit, die Erlaubniß von dem Gericht auf einige Zeit abzuseyn, nehmen könne, und bey der Abreise die hinter sich habende Acta in die Leserey zurück geben; Wann nun unter solchen ausgelieferten Actis einige seyn würden, welche die Eil erforderten, und auf des verreiseten Beysitzers Wiederkunfft nicht wohl unerörtert liegen bleiben könten, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser selbige alsobald einem andern ad referendum auszustellen. *b*)

Von

a) C. G. O. P. I tit. 8. Conc. P. I. tit. 9.
b) C. G. O. P. I. tit. 7. § 4. Conc. P. 1. tit. 23. § 4. P. I. tit. 8. R. A. 1654. § 13.

Von den Neglecten.

§ 43. Wegen der Neglecten ist in denen vorigen Visitations- auch jüngern Reichs-Abschied gute Verordnung beschehen: Welchen Präsidenten und Beysitzer behörend nachzuleben haben; Im übrigen läst man es bey dem Herkommen bewenden, daß nemlich die Präsidenten an der Beysitzer, und diese hinwiederum an der Präsidenten Neglecten Theil haben; Es sollen aber Präsidenten und Beysitzer gegen die klare Reichs-Satzungen, ohne Vorwissen und Bewilligung Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs, mit einem zeitlichen Herrn Cammer-Richter keine Bedingniß, oder Verträge wegen desselben Besoldung machen, seine Neglecten auch bey der Pfennigmeisterey-Cassa verbleiben und keinesweges denen Präsidenten und Beysitzern zu gut kommen; Ingleichen sollen der verstorbenen und sonsten abgekommenen, oder ihr Amt nicht mehr verrichtenden Beysitzer wegen keine Neglecta eingezogen, oder ausgetheilt, sondern dißfalls der jüngere Reichs-Abschied § 12 & seq. wohl beobachtet: auch unter dem Vorwand einer von abgangenen Beysitzer dem Cammer-Gericht nicht bekandt gemachter Aufkündigung davon nicht abgewichen werden. Hingegen hat es bey dem denen Wittiben der in ihrem Amt abgelebten Präsidenten und Beysitzer bißhero gereichtem Gnaden-Quartal dermahlen sein Verbleiben. *a)*

Verdächtige Familiarität mit den Advocaten und Procuratoren zu vermeiden.

§ 44. Damit ferners allerley Nachrede und Verdacht vermieden werde, sollen die Präsidenten und Beysitzer sich aller bedenklichen und verdächtigen Familiarität, mit denen Advocaten und Procuratoren sowohl, als denen Partheyen und Sollicitanten gäntzlich enthalten, und demjenigen, was deßfalls in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 13 § Und damit allerley ꝛc. 14. insonderheit auch der Kost und Dienst halber anbefohlen worden, gebührend nachleben: Und dieweilen sothane Familiarität aus dem Spielen und andern vielfältigen Umgang mit obgedachten Personen, auch dahero, daß die Beysitzer, oder deren Angehörige bey denen Cameral-Partheyen auf ihren Reisen bißweilen einkehren, oder übernachten, entstehet: So haben Sie sich alles obigen zu müßigen, und überhaupt keine solche Gemeinschafft zu pflegen, dardurch etwas Verdachtes herrühren, und sich ansehen lassen möchte, daß sie der Ordnung zuwider handlen, sondern es hat vielmehr ein ieder hierunter seinen Glimpff und Wohlstand zu bedencken, gestalten dann aus eben solcher Ursach denenselben keineswegs erlaubt seyn solle, denen Partheyen, zu Bedienung ihrer bey dem Cammer-Gericht Rechthängigen Sachen, einige Advocaten oder Procuratoren vorzuschlagen und einzurathen. *b)*

a) C. G. O. P. I. tit. 7. § 1. seqq. Conc. P. I. tit. 8. § 3. seq. & § 12. P. I. tit. 57. § 1. R. A. 1654. § 13.

b) C. G. O. P. I. tit. 13. Conc. P. I. tit. 19. § 6. seq. & § 14.

Niemand weder advocando noch consulendo zu dienen.

§ 45. Sintemahlen auch vorkommen, daß ein- und anderer Beysitzer ehedessen einigen Personen mit Rath an Hand gegangen, solches aber mit eines Beysitzers Amt nicht bestehen mag: So haben sich dieselbe dessen ins künfftige allerdings zu enthalten, und weder in- noch ausser Gericht iemand, wer der auch seye, gegen die Ordnung, advocando, oder consulendo behülflich zu seyn. *a*)

De corruptionibus.

§ 46. Wiewohl man nun hiernechst zu denen Personen des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts samt und sonders die gäntzliche Zuversicht hat, es werden dieselbe das ihnen anvertraute Amt dergestalt verwalten, daß sie mit unverletztem Gewissen iederzeit GOtt dem höchsten Richter davon Rechenschafft geben, auch gegen Ihro Kayserl. Majest. und das gesamte Reich es wohl verantworten können, und, so viel an ihnen, durch Vermeidung alles bösen Scheins und Verdachts ein vollkommenes Vertrauen zu diesem höchsten Reichs-Gericht, und willigen Gehorsam gegen dessen Urtheil und Bescheid zu erwecken und zu erhalten sich befleißigen, folglich aller derer auf gewisse Fälle gesetzter Straffen bey so redlichen, tapferen und ohnverdächtigen Männern es niemahlen bedörffen, um aber iedoch ins künftige allem dem sorgfältig entgegen zu gehen, wodurch (wie vormahls auf höchstärgerliche Weiß geschehen) das Gericht von neuem beschrieen werden könte: So wird von wegen Ihrer Kayserl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, denen Präsidenten und Beysitzern hiemit ernstlich anbefohlen, daß Ihrer keiner, seinem geleisteten theuren Eyd zuwider, in denen am Cammer-Gericht Rechtshängigen Sachen weder durch sich selbst, noch die seinige einiges Geschenck, oder Nutzen, es seye vor- oder nach ergangenem Urtheil, unter was Schein oder Vorwand, und durch wen es auch angeboten werden mögte, weder directe noch indirecte anzunehmen Macht haben sollen. Gestalten alle Partheyen, ingleichen deren Advocaten, Procuratoren und Sollicitanten, durch so unredliche Wege die Justitz zu erkaufen, oder aber auch nur die Beförderung der an sich sonsten gerechten Sach zu suchen um so mehr zu vermeiden haben, als der dem Gericht hierdurch erweckte böse Ruff an der demselbigen gebührenden Autorität einen gantz unleidentlichen Abbruch thut; Wofern sich aber dannoch iemand so weit vergehen, und sein Gewissen und Ehr dermassen vergessen würde, daß er vor sich selbst, oder durch die Seinige, mit seinem Wissen, würcklich Geschenck annehme, oder sich etwas versprechen liesse, derselbe solle, wann er dessen überführet worden, nicht allein zur dreyfachen Wieder-Erstattung des empfangenen und zweyfacher Erlegung des versprochenen zu des Fisci Nutzen angehalten, sondern auch mit unverweilter Entsetzung seines Amts angesehen werden, und seiner Ehren verlustiget seyn. Welcher Advocat oder Procurator aber sich zum Werckzeug hierunter gebrauchen lassen, derselbe soll

a) Conc. d. l. § 8. C. G. O. d. l. § 15.

soll gleichfalls, ohne Hoffnung einiger Begnadigung, seines Amts und Ehren entsetzet werden. Wie dann auch die Partheyen, so dergleichen selbst gethan, oder thun lassen, und eine Summa Geldes, so den Werth dessen, was gegeben worden, doppelt erreichet, und dem Fisco zuzueignen gestraffet, auch nach Befinden, weiter willkührlich darum angesehen werden soll; Allermassen dem Cammer-Gericht die in denen gemeinen Rechten geschärffte Straffen, vorkommenden Umständen nach, gegen die Verbrecher zu verhengen ohnbenommen bleibet. Würde aber etwas nur angebotten, iedoch weder gegeben, noch angenommen, und gleichwohl dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es sonst zu wissen gebühret, nicht angezeigt; So soll diejenige Gerichts-Person, welcher das Anbiethen beschehen, nach gestalten Sachen willkührlich bestraffet, die Parthey, so solches gethan, was sie erweißlich angebotten, dem Fisco zur Straf erlegen, und wann ein Advocat, oder Procurator sich solches unterstanden, selbiger nicht allein ebenfalls den Werth des angebottenen Geschencks an den Fiscum aus eigenen Mitteln zu lieffern schuldig erkant, sondern auch noch über dieses ab Officio eine Zeitlang suspendirt ja wohl gar, befindenden Dingen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden: Man will demnach alle und iede Gerichts-Personen treulich ermahnet haben, hierunter so wenig sich selbst, als denen Ihrigen das mindeste dißfalls erlaubt zu halten, oder nachzusehen, sondern vielmehr allen Ernst zu gebrauchen, daß, so bald von dergleichen Verbrechen und unziemlichen Unmuthungen einem, oder anderm das geringste zu Ohren kommet, solches dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es nach der Sachen Gelegenheit zu wissen nothwendig, ohne Ansehen der Person ohngesäumt eröffnet, folglich gegen die Beschuldigte behörend inquirirt, und obiger Verordnung gemäß durchgehends verfahren werden möge.

Memorialien, wie sie einzurichten?

§ 47. Wie aber auch bishero in Extrajudicialibus sich einige Ungleichheit der Bescheiden und in der That geäussert, daß zuweilen in una eademque Causa bey einem Rath völlige Appellations-Proceß erkandt, beym andern aber dieselbe abgeschlagen, oder ein Mandatum de exequendo ertheilt worden, und sothane zu offenbarer Verunglimpffung des Gerichts und zu Verwirrung der Justitz gereichende Contrarietät dahero entstanden, daß die Advocati und Procuratores der Sachen ehemahlige Rubric verändert und die vorhin erhaltene Bescheide ihrer fernern Supplic nicht wieder beygelegt, oder die Notarii denen neu-übergebenen Schrifften, die etwa vorhin von einem oder andern Theil in eben dieser Sach bereits eingekommene Memorialien beyzubinden, auch solches gleich dem Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern zuzustellen, mithin denselben an den vorigen Referenten zu erinnern ausser Acht gelassen haben: So gehet, zur nöthigen Vorbiegung künfftigen so ärgerlichen Unwesens, Unsere Meynung, Will und Befelch dahin, daß alle Schrifftsteller und Sachwalter, wann sie etwas zu übergeben haben, ihre Bitte allemahl der Geschichts-Erzehlung gemäß einrichten

richten, den Tag der Uberantwortung darauf verzeichnen, und wann, zum zweyten oder drittenmahl zu suppliciren nöthig, die vorige Klagden mit ihren aufgeschriebenen Bescheiden zugleich übergeben, der Sachen und Partheyen erstere Rubric und Nahmen unverändert lassen und befolgen, so dann der Notarius, welcher die Memorialien annimmt, selbst samt demjenigen, was etwa vom Gegentheil vorhero einkommen, und aus der andern Notarien Verzeichniß oder Register so gleich zu ersehen, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern beysammen gebunden mit Benennung des vorigen Referentis einreichen, gedachter Cammer-Richter aber gegen die Ubertrettere, nach befindender Boßheit, Unterschleiff, oder Nachläßigkeit mit nachdrücklicher Bestraffung verfahren lassen, auch demnechst diejenigen Acta, welche zwischen einerley Partheyen verhandelt und gleicher Würckung seynd, als Primi, Secundi, Tertii Mandati, oder sonsten nicht zertheilen, sondern einem Referenten zustellen solle, damit hierdurch viele Zeit-verderbliche Bemühung, und alle Ungleichheit in Urtheilen verhütet werde. *a*)

Suppliqven und Anlagen den Mandaten, Processen beyzufügen.

§ 48. Demnach die Ausfertigung deren auf die übergebene Supplicationes erkandter Mandaten oder Processen bishero aus der Ursach mercklich verhindert worden, weilen aus gedachten Suppliqven der Inhalt gezogen, und erwehnten Mandaten oder Processen einverleibt worden: Als soll zu derselben mehrer Beförderung ins künftige beydes unterlassen, die von der Cammer-Gerichts-Cantzley abgeschriebene Suppliqven und Anlagen aber denen erkandten Mandaten oder Processen beygefügt, und der Gegen-Parthey verkündet werden; Wobey nicht ausser Acht zu lassen, daß, nach Anleitung des jüngern Reichs-Abschieds § 34 diejenige Protonotarien, welche die Expedition verrichten, die deren Partheyen zu insinuiren seyende Suppliqven so wohl, als die ausgehende Ladung vidimiren, nicht weniger unter die in der Cantzley abgeschriebene und collationirte Beylagen, nebens ihrer der Protonotarien unterzeichneten Nahmen, das Wort: COLLATIONATUM; setzen, auch ein ieder Copist unter die von ihm geschriebene Copey folgende Wörter: Kayſ. und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft: So dann gleichfalls seinen Nahmen darunter schreiben, iedoch dafür nichts weiters, als die gewöhnliche Copey-Gelder bezahlt werden sollen; Ob nun zwar solcher gestalt denen Partheyen der Nutzen um so mehr zuwächset, als eines Theils dieselbe dardurch die Copeyen Autoritate publica erhalten, andern Theils aber die Abschreib- und Vidimirung zusammen dermalen nicht höher, als vorhin die Copeyen allein zu stehen kommen, für welche letztere von einigen Procuratoren gedachten Partheyen wohl noch mehrers angerechnet worden; Da iedoch die Cantzley sothane Abschreibung der

a) C. G. O. P. III. tit. 40. § 2. Conc. P. III. tit. 49. § 7. seqq. R. A. 1654. § 96. junct. § 34 G. B. 9. Jan. 1656. § 3. G. B. 13. Dec. 1659. § 4.

der denen Partheyen zu insinuirenden Processen und deren Beylagen der Gebühr nicht befördern könte; Soll alsdann das Collegium Camerale untersuchen, woran es haffte; Und falls die Beförderung nicht zu bewerckstelligen wäre, alsdann fürs künfftige denen Procuratoribus die Abschrifften selbst zu verfertigen erlauben; Solchen falls aber, wegen deren Vidimirung, auch sonsten der Copeyen in Judicialibus halber, die Reichs-Satzungen beobachten lassen; Damit aber, aus Beylegung der Suppliqven keine Unrichtigkeit entstehen möge, haben die Advocaten und Procuratoren ins künfftige ihr Vor- und Anbringen, absonderlich aber die Petita Supplicationum, worauf der Bescheid, oder Befelch gestellt werden solle, deut- und verständlich, mit Auslassung überflüßiger Allegationen und Anzüglichkeiten ein- und auszuführen. *a*)

Attentata in causis appellationum.

§ 49. Auf daß auch bey denen in Appellations-Processen iezuweilen einklagenden Attentaten in Erkennung der Mandaten förmlich verfahren, und hierunter eine gewisse Ordnung gehalten werden möge; So ist es damit an deme, daß erstlich, wann sich Attentata von Zeit des eröffneten Bescheids, intra decendium hervor thun, dieselbe denen Rechten gemäß, ohne Verzug extrajudicialiter aufgehoben werden sollen; Hingegen so fern Zweytens nach verflossenen zehen Tägen und ehe die interponirte Appellation behörig kund gethan, der Richter erster Instantz auf Anruffen derer Partheyen mit der Execution, oder sonsten in Rechten fürgefahren hätte, wäre solches für kein Attentatum zu achten, sondern der Appellant in dem Hauptwerck, wie es sich geziemet, zu handeln anzuweisen; Solte es aber Sach seyn, daß Drittens, nach eingelegter und gebührend notificirter Appellation (bevor iedoch vom Cammer-Gericht plenarii Processus erkennt, und verkündet wären) attentirt würde, so ist in sothaner Begebenheit vor allem dahin zu sehen, ob sie auch offenbar oder erwiesen seyn, und etwa währendem Lauff der Fatalien, oder nachdem deren erlangte Prorogation dem judici a quo bekandt gemacht, geschehen, welchen falls selbe extrajudicialiter aufzuheben, und folgsam, auf gepflogene reiffliche Uberlegung das nöthige zu verordnen; Trüge sich nun ausser diesem ferners zu, daß Viertens wegen einiger so gar nach würcklich insinuirter Inhibition begangener Attentaten, die offenbar oder alsbald erweißlich, Klag entstünde, so sollen die Mandata revocatoria auf des Appellanten Rechtliches Begehren, vermög jüngern Reichs-Abschieds, § Und wann gegen ꝛc. 59 extrajudicialiter erkandt, und solcher Punct vorderst zur Execution gebracht werden. Da im widrigen, wo sie anders beschaffen, das Cammer-Gericht selbige nicht extrajudicialiter und der Parthey angehört, sondern judicialiter, auf vorgängige genugsame Untersuchung, mitzutheilen, auch ein gleichmäßiges zu beobachten hat, wann, vor Erkennung des gebetenen Mandati erhebliche Exceptiones desertionis vel non devolutionis, wodurch die Jurisdiction dieses höchsten Gerichts

a) G. B. 3. Sept. 1653. § 7. G. B. 23. Febr. 1713.

Gerichts zweiffelhafft, mithin die quæstio Attentatorum altioris indaginis zu seyn schiene, eingekommen. Wie dann nicht weniger darauf genaue Obsicht zu haben, daß in solchen und anderen dergleichen ad Judicium verwiesenen Attentaten, welche mit der Haupt-Sach nicht verknüpfft, und also ohne diese vorläuffig wohl entschieden werden können, sonder langwierigen Gerichtlichen Proceß zum schleunigsten fortgeschritten, darin die Justitz verfüget, auch dabeneben in allem übrigen denen gemeinen Rechten und Reichs-Satzungen nachgelebet werde. *a*)

Protractio Justitiæ & fatalium.

§ 50. So hat man auch mißfällig vernommen, daß bey dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht die Proceß, zu grossem Abbruch der Justitz gar zu sehr verzögert und die Fatalia zu offt und weit hinaus erstreckt worden; Nachdem aber so wohl in der Ordnung, als jüngern Reichs-Abschied bereits Ziel und Maaß gesetzt, wie sich das Cammer-Gericht darin zu verhalten: Als wird dasselbe hiemit ernstlich erinnert, inskünfftige solchen Verordnungen gemäß zu leben und darüber nicht zu schreiten, zu welchem Ende hinführo die Supplicationes, worin um Prorogation der Fatalium angesucht ist, ohne Verzug vorgenommen, und darauf decretirt werden solle, was Rechtens, damit der Appellant, oder dessen Procurator, ob seiner Bitte statt gegeben worden seye, oder nicht, erfahren möge. *b*)

Muthwillige Dilationes.

§ 51. Weilen auch von denen Partheyen, oder deren Advocaten und Procuratoren mehrmahlen, bloß zu Verzögerung der Processen freventlicher Weise Dilationes gesucht werden: Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dargegen mögliche Vorsehung zu thun, und dem eingerissenen Ubel auf alle thunliche Wege zu steuren, zu solchem Behuff auch die Leser wöchentlich ein Verzeichnüß aller gebetenen Dilationen zu verfertigen und diese samt denen Gerichtlichen Protocollis, worin die dißfalls gehaltene Receß befindlich, ieden Sambstag an einen besondern Orth des Bescheid-Tisches, wodurch sie von andern Bescheid-Tisch-Sachen abgesondert zu legen, so dann die iedesmahl anwesende Beysitzer sich dergestalt, daß unter ihnen, wegen der Anzahl und Arbeit eine proportionirte Gleichheit seye, und keiner vor dem andern beschwehrt werde, zu vertheilen, und ein ieder in der ihm zukommenden Sach die Bewegniß der begehrten weitern Frist und deren Bescheinigung genau zu untersuchen, so fort, nach Befinden das Begehren entweder zuzulassen, oder abzuschlagen, oder auch, nach Gelegenheit der Umständen zu verkürtzen; *c*)

Wann aber die Dilation aus unbescheinten Ursachen, oder sonsten in andere Wege freventlich gesucht worden: So solle gegen die Advocaten und Procuratoren mit behöriger Straff verfahren, auch in dem Fall, da sich äusserte,

a) C. G. O. P. III. tit. 31. § 12. Conc. P. II. tit. 37. § 3. seqq.
b) C. G. O. P. II. tit. 26. Conc. P. II. tit. 28. R. A. 1654. § 163.
c) C. G. O. P. III. tit. 16. § 6. Conc. P. III. tit. 21. pr. R. A. 1654. § 50. G. B. 1. Dec. 1659.

ferte, daß dieselbe entweder gleich Anfangs von der Sachen Ungrund gewust, oder solchen in deren Verfolg wahrgenommen, und die Dilationes zum blossen Umtrieb und Auffenthalt gebeten, solche Straff alsdann erhöhet, oder die Uebertretter gar nach Bewandniß der Bosheit mit Suspension oder gäntzlicher Ersetzung vom Amt angesehen werden.

Unnöthige Prorogationes terminorum nicht zu gestatten.

§ 52. Obwohlen auch, wegen schlechter Beobachtung der Gerichtlichen Präjudicial-Terminen, dann der widerrechtlich gesucht- und gestatteten Prorogations-Prorogationen halber bereits ehedessen viele Klagden entstanden, und man dahero, bey Errichtung voriger Reichs-Gesetzen, deren zulängliche Abstellung zu verfügen gemüßiget gewesen, so hat sich doch bey ietziger Visitations-Deputation abermahlen geäussert, daß denen hierinfalls so heilsamlich ertheilten Verordnungen in viele Wege entgegen gehandelt, und dieselbe, nach wie vor, unbefolgt gelassen worden seyen: Man will dahero den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, insbesondere aber die Advocaten und Procuratoren nochmahlen erinnert- und ihnen nachdrücklich anbefohlen haben, daß sie, wie in allem andern, also auch in obbemeldten Stücken über die nicht zum blossen Schein, wohl aber zu schuldiger Nachlebung vorgeschriebene Reichs-Satzungen besser, als bißhero geschehen, halten, vornemlich aber dasjenige beobachten sollen, was dißfalls in dem jüngern Reichs-Abschied § Indeme ꝛc. 97 und § Zum Achten ꝛc. 103 zu Abkürtzung des Proceß und Beförderung der Land und Leut schützenden Gerechtigkeit wohlbedächtlich beliebet worden, damit man endlich gegen die kundbare Uebertreter mit geschärffter Straff zu verfahren keine Ursach haben möge. *a*)

Processuum protractio prohibita.

§ 53. Und nachdem vielfältig geklagt- auch befunden worden, daß die Procuratores der so wohl eingerichteten Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit. 23. und Part. 3 Tit. 40. nicht allerdings nachgelebt: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dahin sehen, daß die darin vorgeschriebene Weise zu handeln überhaupt genau beobachtet, die eingeschickte Schrifften, wann schon der Termin noch nicht verflossen, von den Procuratoren in ihrer Ordnung übergeben, und solche keineswegs hinterhalten, noch die Submißiones zu lang verzögert, oder sonsten Gefährlichkeiten, zu Verlängerung des Processes gebraucht werden, im übrigen auch Sorg tragen, daß gedachte Procuratores nach einander, wie sie in ihrer Ordnung stehen, die Fürträge thun, und ausser dieser keine Handlung fürbringen, nicht weniger sich aller Weitläufftigkeit, sonderlich bey denen so genandten Contradictions Recessen enthalten, am wenigsten aber, zu Steckung der etwa bevorseyenden Urtheil, frivole receßiren, allermassen dann zu dessen Verhütung die Beysitzer alle Samstag in denen Audientzien geführte Protocolla fleißig durchgehen, und wann sie dergleichen lange, oder andere Receß,

a) Conc. P. III. tit. 10. § 4. 7. R. A. 1654. § 84. 103.

Receß, wie obgedacht, wahrnehmen, alsdann nicht allein dieselbe verwerffen, sondern auch die übertrettende Procuratores, dem jüngern Reichs-Abschied § 98 gemäß, vorkommenden Umständen nach mit schwerer Geld-Buß, Suspension, oder gäntzlicher Abschaffung bestraffen, insonderheit diese Verordnung an denenjenigen, welche die Geld-Buß nicht aus eigenem Seckel bezahlen, sondern solche von ihren Principalen, unter was vor einem Vorwand es seyn möge, wieder einzunehmen, sich unterstünden, mit allem Ernst vollstrecken sollen. *a*)

Ordo Processus.

§ 54. Gleichwie zu Beförderung der Relationen, mithin auch zu ehender Erörterung der Rechtshängigen Sachen dienet, wann eine Ordnung in denen Processen oder schrifftlichen Handlungen in acht genommen, und nicht alles unter einander geworffen wird, immassen auch in dem jüngern Reichs-Abschied § 37 der Beklagte dahin gewiesen ist, daß derselbe auf ieden Punct, wie sich das Factum verhält, seine Anzeig thun soll; *b*)

Also haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Vorsehung zu thun, daß die Procuratores bey ihrer Partheyen Advocaten es dahin richten, auch von diesen keine andere Schrifften, als in welchen der in dem Libell einmahl gebrauchter Ordnung der Materien nachgegangen worden, annehmen, wobey iedoch der Beklagte die in seiner Exceptions-Schrifft etwa mit eingeführte Exceptiones dilatorias voran setzen, und darauf der Gegentheil sothane Ordnung auch beobachten, und auf solche Weise beyde Theil den gantzen Proceß fortsetzen, mithin die Sachen, zu Beschwehrung des Referenten, oder ihr der Partheyen selbst eigenem Schaden nicht hin und wieder, noch unordentlich tractiren sollen; Würde nun einer von denen Advocaten oder Procuratoren dieser Verordnung entgegen handlen, so wäre derselbe ohnnachläßig zu bestraffen.

Von den Audienzien.

§ 55. So viel die Audienzien belangt, lässet man es bey denen bißhero üblich gewesenen Tägen und Stunden, iedoch dergestalten bewenden, daß, zu mehrerer Ehr und Hochachtung dieses Reichs-Gerichts ein Präsident iederzeit nebst einem oder zwey Beysitzeren dabey erscheinen, sodann die gegenwärtige Proto-Notarii und Lesere, neben dem Tag, Monath und Jahr auch die Stunde, wann die Audientz angefangen, ingleichen welcher Präsident und Beysitzer derselben beygewohnt, fleißig aufzeichnen sollen. *c*)

Procuratores sollen sie fleißig besuchen.

§ 56. Dann haben der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser und die Präsidenten darüber fest zu halten, daß die Procuratores sich zu bestimter Zeit in denen Audientzien einfinden, und, wegen des Fiscalischen Anruffens, nicht davon bleiben, anbey die abhaltende Gegen-Receß laut, ver-

a) Conc. P. I. tit. 35. § 10. seq. R. A. 1654. § 98.
b) Conc. P. III. tit. 12. § 1.
c) C. G. O. P. III. tit. 1. Conc. P. III. tit. 1. pr. R. A. 1654. §. 88.

verständlich und langsam dictiren, damit die Proto- und Notarii solche umb so viel besser fassen und aufschreiben mögen, absonderlich aber daran zu seyn, daß keine Zänckereyen, Getöß, oder Tumult bey öffentlichen Audientzien geduldet, vielmehr aber gäntzlich vermieden, und gegen die Freveler so gleich ein ernstliches Einsehen vorgenommen werde. *a)*

Ueberflüßige Submissiones nicht verstatten.

§ 57. Ferners sollen die ohnnöthige Rechts-Sätze und überflüßige Submissiones hinführo nicht verstattet, sondern dißfalls die Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschiede befolget, und die Procuratores, so deme nicht nachkommen, ohnnachläßig gestraft werden. *b)*

Von Citationibus ad reassumendum.

§ 58. Nachdemmahlen auch die Citationes ad reassumendum bißhero in der Audientz also gleich erkandt worden, und dann daraus entstanden, daß solche mehrmahlen wieder aufgehoben werden müssen;

Als sollen dem vorzukommen, wann dergleichen gebeten wären, auch da keiner, welcher hierin widerspräche, vorhanden, dennoch 6 Juridicæ abgewartet, und nach deren Verfliessung, wann die Ladung nochmahls gesucht würde, selbige alsdann erst erkandt, sonsten aber, wegen der auf des Mandantis Erben benöthigter Extension der Vollmacht der jüngere Reichs-Abschied § 99 wohl beobachtet werden. *c)*

Von muthwilligen Eydschwüren der Procuratoren.

§ 59. Indem sich auch zugetragen, daß ehedessen einige Advocati und Procuratores nicht nur die Proceß gefährlich, oder beflissentlich verzögert, oder wohl gar eine ungerechte Sach, es seye entweder aus Vorsatz, Unerfahrenheit der Rechten, oder nicht genugsamer aus denen Acten genommener Unterricht bedienet, sondern auch, und was das ärgerlichste ist, mit Hindansetzung ihres Gewissens die Juramenta, zum Exempel Calumniæ, Appellationis & Restitutionis in integrum, und zwar ohne vorher gelesenen Acten abzuschwöhren sich unterstanden haben, dergleichen freventliches Unternehmen und Leichtsinnigkeit aber an sich höchst straffbar und nicht zu verantworten ist, wann die hierin schuldig befundene schlechterdings nur mit einer geringen Geld-Straff von einigen Marcken Silber, wie bißhero, angesehen werden sollen;

Als ergehet an den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer der ernstliche Befelch, auf den erstern Fall, nach Beschaffenheit der Umstände, gegen die Partheyen so wohl, als auch vornemlich den frevelmüthigen Sachwalter die in dem jüngern Reichs-Abschied § Und nachdem ꝛc. 120 wohlbedächtlich verhängte Geld- oder andere Straff unnachläßich zu vollziehen, auf den zweyten Fall aber, und da eines begangenen Maineyds halber

a) C. G. O. tit. 11. § 4. Conc. P. I. tit. 35. pr. § 5. tit. 17. § 4.
b) C. G. O. P. III. tit. 23. Conc. P. III. tit. 26. § 4.
c) C. G. O. P. I. tit. 11. § 2. Conc. P. III. tit. 14. § 9. R. A. 1654. § 99.

halber genugsame Indicia vorhanden, die gemeine Rechte und Reichs-Satzungen mit aller Schärffe zu befolgen, auch befindenden Dingen nach gegen die Verbrechere ohne Ansehung der Personen mit würcklicher Suspension, Entsetzung Amts und Ehren, zu verfahren, ja dieselbe wohl gar mit schwehrer Leibs-Straff belegen zu lassen. *a)*

Von Austheilung der Acten.

§ 60. Was die Distribuirung der Acten anlanget, da will man die hierunter so klares Ziel und Maaß setzende Cammer-Gerichts Ordnung Part. I. Tit. 10. zu Vermeidung aller künfftigen Unordnung und Abhelffung der Partheyen bißhero geführten Beschwerden ihres wortlichen Innhalts anhero wiederholt, und den Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser nachdrücklich angewiesen haben, diese und andere dahin einschlagende Grund-Gesetze des Reichs durchgehends einzufolgen, und darob zu seyn, daß fürohin, zu Nutzen der Advocaten und Procuratoren oder iemand anderes, deme etwan von der Parthey eine Verehrung oder Vortheil, wie ehedessen beschehen, versprochen worden seyn mag, keine Acta ad referendum ausgetheilt, sondern in dieser so wohl, als anderen Sachen gerad und ohne alle Neben-Absichten verfahren werde, damit hierdurch der dem Gericht eine Zeither zugezogene übele Ruff vermieden, auch alles in die Reichs-Constitutions-mäßige Wege geleithet, und darin enthalten werden möge.

Zuförderst ist bey solcher Distribution Sorg zu tragen, daß keine Acta, worin nicht submittirt, unversehener Dingen außgetheilet, vornemlich aber eine Gleichheit gehalten, und weder die Person, noch Religion der Partheyen, oder Procuratoren, sondern allein, ob dasjenige, was zu befördern gesucht wird, die älteste oder privilegirte Sache seye (als welche vor den neuen und nicht privilegirten zu distribuiren, und dabey auf die Causas Paupertum behörend zu reflectiren) angesehen werden, wie dann auch der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser die einmahl distribuirt gewesene Acta, deren Referens aber vom Gericht abkommen, oder gestorben, nicht, wie zuweilen geschehen, liegen lassen, sondern vor andern zeitlich wieder austheilen solle. *b)*

In welchen Rath Cammer-Richter und Präsidenten betreffende Sachen gegeben werden.

§ 61. Auch sollen diejenige Sachen, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzere, oder deren Angehörige betreffen, nicht in die Senatus, darin die Principales, oder Interessirte präsidiren, oder sitzen, sondern in einen andern Rath durch den Herrn Cammer-Richter, oder den Präsidenten, welchen die Sachen nicht angehen, ad referendum gegeben werden.

Ver-

a) R. A. 1654. § 120.
b) C. G. O. P. I. tit. 10. Conc. P. I. tit. 12. R. A. 1654. § 139. 145. 152.

Verbothene Distribution der Acten.

§ 63. Ebenmäßig hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser denen Beysitzern, mit welchen der Partheyen Procurator im Proceß verfangen, keine Acta zu distribuiren, annebens auf die etwa einwendende Recusationes, wann solche gegründet seynd, behörige Reflexion zu machen; Im Fall auch der Cammer-Richter, oder die Präsidenten selbst, oder aber ihre nahe Anverwandten bey einigen Sachen interessiret wären, sollen sie sich so wohl in Extra- als Judicialibus des Distribuirens müßigen, auch gleich den Beysitzern denen dieserthalb vorgehenden Berathschlagungen so wohl in Pleno, als Senatibus nicht beywohnen. *a*)

Distribution in extra und judicialibus.

§ 63. Ferner wird dem Herrn Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser anbefohlen, die eingekommene Supplicationes zeitlich und ohne Unterscheid denen Beysitzern auszutheilen, auch bey deren Distribution dahin zu sehen, daß vom Notario, so die Woch hat, so gleich welchen Tag und was für einem Beysitzer iede Supplication ad referendum zugestellt, ins Register fleißig aufgezeichnet werde, wie dann auch besagter Herr Cammer-Richter, ohne Beyseyn eines Lesers, oder per Schedulas in Judicialibus, es seye auf was Weise und unter was Vorwand es wolle, keine Acta ad re- oder correferendum auszustellen, wohl aber darob zu seyn, und dem Leser, bey Vermeidung nachdrücklicher Ahndung, aufzugeben hat, daß beyde nemlich sein des Herrn Cammer-Richters und Lesers Register, Ordnungsmäßig übereinkommen, und darinnen genau das Jahr, Monath und Tag, da in ieglicher Sach submittirt, und hernach darin der Re- und Correferens (deren Nahmen auch beyzufügen) bestellt worden, ingleichen ob es eine privilegirte, oder gemeine Sach, und auf Bey- oder End-Urtheil darin beschlossen seye, mit allem Fleiß bemerckt werde. *b*)

Von den Relationibus.

§ 64. Hiernechst hat ein ieglicher Beysitzer, wann er mit seiner Relation gefast, es behörig anzuzeigen, worauf die Präsidenten iederzeit aus des Herrn Cammer-Richters, oder des Lesers Register sich zu ersehen, oder zu erkundigen haben, welches die erst-distribuirte oder sonsten der Ordnung und Rechten nach gefreyte Sach, mithin vor anderen zu referiren seye: Gestalten dann der Herr Cammer-Richter dem Leser fleißig einzubinden, daß er iedes Jahr in seinem Register, ob die Ordnung beobachtet seye, nachsehen, und wann es nicht geschehen, ihme solches anzeigen solle, damit gedachter Herr Cammer-Richter sich seines Amts mit Nachdruck gebrauchen könne; Welchem auch oblieget, sein Register, auf daß die Präsidenten sich iedesmahl laut der Ordnung, daraus erkundigen können, allezeit im Rath bey der Hand zu haben, und wann er verreiset, dasselbe zu deren Nachricht in der Leserey zurück zu lassen.

a) Conc. P. I. tit. 12. § 15. *b*) Conc. P. I. tit. 43. § 5.

Acten sollen von den Assessoribus nicht eigenmächtig mit nach Hause genommen werden.

§ 65. Die Referenten sollen die ihnen ausgetheilte Extrajudicial-Supplicationes mit sich nacher Hauß nehmen, und daraus, wo es nöthig, einen kurtzen Extract machen, kein Beysitzer aber sich anmassen, deren einige oder sonst andere Acta heimzutragen, noch von Protonotarien oder Leseren zu erforderen, sie seyen ihm dann ordentlich distribuirt, damit nichts darvon verlohren werden, noch der Beysitzer selbst hierdurch einen Verdacht auf sich laden möge, deßgleichen dann auch die Leser diejenige Acta, so einem Beysitzer ordentlich ad referendum zugestellt worden, wann diese ausser denen in der Ordnung bemerckten Fällen von deren Erledigung in die Leserey zuruck gegeben werden wolten, ohne Vorwissen oder ausdrücklichen Befelch des Herrn Cammer-Richters nicht anzunehmen, sondern solches Zumuthen demselben so gleich anzuzeigen haben. *a*)

Assessores sollen keine Relationes noch Extractus Actorum von andern machen lassen.

§ 66. Als man auch bey gegenwärtiger Visitation wahrgenommen, daß ehedessen einige Beysitzer sich in Verfassung ihrer Relationen fremder Hülffe, insonderheit der Advocaten und Procuratoren gebraucht haben, dieses aber mit ihren obhabenden Assessorats-Pflichten so wenig, als des Gerichts Würde und Administrirung unpartheyischer Justitz bestehen mag, auch sonsten grosser Unrichtigkeit und Gefahr unterworffen ist: So wird denen Beysitzern hiemit ernstlich verboten, es seye wer, und unter was Vorwand es wolle, einige Extractus Actorum oder Relation selbsten verfertigen, oder sich darin helffen zu lassen, alles bey Vermeidung der hierdurch wohlverdienten Cassations-Straff, womit diejenige so wohl, welche dergleichen Extractus oder Relationes machen lassen, als die, so selbige aufgesetzt, angesehen, wie dann auch, wann dieses von iemand anders beschehen wäre, gegen solchem gleichfalls mit ohnausbleiblicher schwehrer Straf verfahren werden solle, worauf Cammer-Richter und Präsidenten mit Nachdruck zu halten haben.

Von den Re- und Correferenten

§ 67. Seynd zu folg der Ordnung und Abschieden, wann auf Definitiv- oder wichtige Interlocutorien, so die Krafft eines End-Urtheils auf sich tragen, beschlossen, so wohl der Re- als Correferens stracks bey Austheilung der Acten zu bestellen, und mit dem letztern nicht biß zur Zeit, da die Relation abgelegt werden will, vielweniger wann schon damit der Anfang gemacht, zu warten, sonderlich aber ist kein neu-ankommener, oder nicht genugsam geübter Beysitzer allein zum referiren zuzulassen; Wann aber etwa die Parthie nach der Hand ein oder andern Beysitzer aus trifftig- und erweißlichen Ursachen für verdächtig angeben, mithin auf allen Fall um eine

a) Conc. P. I. tit. 20. § 5.

eine Veränderung des Re- oder Correferentis bitten würde, so soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser solchem Verlangen, nach Gestalt und Wichtigkeit der Ursachen, entweder mit Rath der Präsidenten und einiger alt-erfahrner Beysitzern, oder wohl gar des Pleni statt geben, damit die vormahls hieraus entstandene Unordnungen, Mißtrauen und Verbitterungen ins künfftige vermieden bleiben mögen. *a*)

Adjunctio in Causis Restitut. in integrum.

§ 68. Nicht weniger ist vorgekommen, daß in denjenigen Fällen, da Restitutio in integrum gesucht wird, die Referenten von ihren vorigen Meynungen nicht leicht abgehen, und die neuangeführte öffters wichtige Ursachen zu Zeiten ausser acht lassen; Weilen nun hierdurch den Partheyen ein unwiederbringlicher Schade zugezogen werden könte, so hat der Herr Cammer-Richter ihnen solchenfalls die Zuordnung einiger Beysitzer aus andern Senaten nicht zu weigern, und trägt man im übrigen keinen Zweiffel, es werde der iedesmahlige Re- und Correferent sein Gewissen hiebey beobachten.

Von Verwahrung der Acten.

§ 69. Ob zwarn sich der Ordnung nach gebühret, daß ein ieder Beysitzer die ihm distribuirte Acta so wohl, als Supplicationes zu sich nehme, und nicht auf den Bäncken in der Rath-Stuben, oder sonsten hin und wieder verstreuet liegen lasse, so haben doch solches vorhin einige zur Ungebühr nicht bewerckstelliget, und dahero ihres Orths nicht geringen Anlaß gegeben, daß dadurch die Acta mangelhafft und zuweilen wohl gar, zu grossem Nachtheil der Partheyen, verlohren worden; Dieses nun inskünfftige zu verhüten, werden die Beysitzer ernstlich erinnert, denen Visitations-Abschieden gemäß, solches zu unterlassen, und alsbald nach beschehener Austheilung ihre Acta mit sich nach Hauß zu nehmen, dieselben biß daraus von ihnen referirt, und die Sach ihre gebührende Erledigung erlangt, beysammen gebunden zu halten, und zu verwahren, hiernechst aber mit ihren Productis und Consiliis ergäntzet, wohin sie gehörig, iedesmahl wieder zu überantworten. *b*)

Und weilen auch so wohl durch die vorangeführte Zerstreuung, als sonsten die Referenten denen Partheyen kund worden: Als sollen die Rubriqven derjenigen Acten, welche einem Beysitzer zuzustellen verpitschirt werden, allermassen auch gedachten Beysitzern anbefohlen wird, nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung und darauf sich gründenden Visitations-Abschieden die ihnen distribuirte Acta nicht von ihren Haußgenossen, oder anderen offen liegen, noch solche durch ihre Diener ohnverschlossen hin und her tragen zu lassen.

Relationes in causis antiquioribus & novis.

§ 70. Daß sonsten die alte Sachen, wann sie beschlossen und annoch in motu seynd, für den neuen nicht privilegirten vorgenommen werden sollen,

a) C. G. O. P. I. Tit. 10. § 4. Conc. P. I. tit. 12. § 16. R. A. 1654. § 145.
b) C. G. O. P. I. tit. 13. § 17. Conc. P. I. tit. 20. n. 2.

ist dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern aus der Ordnung, Visitations-Recessen und jüngern Reichs-Abschied nicht unbekandt; Weilen aber hierunter nichts desto weniger dann und wann ein Fehler verspührt worden: So haben sie sich insgesamt und ein ieder seinem Amt nach dahin zu befleissen daß ins künfftig gedachten Reichs-Gesetzen besser nachgelebet, auch die einmahl angefangene Relationes biß zum End ohnunterbrochen vollführet, im übrigen aber, der Zeit und Ordnung halber, in welcher die Beysitzer aus denen ihnen distribuirten Actis nach derselben Grösse, oder Wichtigkeit zu referiren haben, der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 13. § Damit auch ꝛc. 18, ingleichen denen Visitations-Abschieden de Anno 1573 § Auch sondern ꝛc. 17. & seq. & Memoriali Judicis & Assessorum de Anno 1587. § Derohalben ꝛc. ult. beförend nachgesetzt, benebens auch die zwischen Cammeral-Personen schwebende Proceß, der Ordnung nach, und so viel möglich beschleuniget werden. *a)*

De referendi modo.

§ 71. Gleichwie nun die Beförderung der Justitz neben andern auch hauptsächlich auf den Modum referendi ankommet, dieser aber so wohl in denen Reichs- als Visitations-Abschieden, absonderlich in dem de Anno 1570 § In den Räthen ꝛc. 5 & seq. de Anno 1577 § Gleichfalls ꝛc. 12 cum seq. & de Anno 1581 § Dieweil ꝛc. 1 und Mem. Assess de eodem Anno § Derowegen ꝛc. 1, wie auch jüngern Reichs-Abschied § 143. und 144 deutlich vorgeschrieben: Als werden

Erstlich die Beysitzer nachdrücklich angewiesen, in denen Sachen, woraus sie referiren, ihre Extractus Actorum und Facti Speciem nach ietzterwehnten Reichs-Verordnungen zu verfertigen, mithin in selbigen Substantiam rei, so viel thunlich, kurtz zu begreiffen, was überflüßig, auszulassen, und in denen Materien, so in Actis wiederholet werden, sich auf die vorhergegangene Passus zu beziehen ꝛc.

Zweytens solle beyden Theilen, nach beschlossener Sach frey stehen, eine Facti Speciem oder Extractum Actorum, ohne unnöthige Anführung der Rechten, nervose zu verfassen, iedoch haben sie solche bey willkührlicher Straff denen Actis gemäß allerdings einzurichten, und davon so viel Abschrifften, als Beysitzer in einem Senatu definitivarum seynd, zu machen, so dann auf die Rubric die Sach, worzu die Facti Species, oder Extractus Actorum gehörig, anzumercken, und solche so fort zur Leserey, verschlossen, nicht aber in der Beysitzern Häuser zu geben, welche auch also von denen Lesern in einer besondern Truhe aufzubehalten, und in dem Gerichtlichen Protocoll, daß solche eingekommen, zu verzeichnen. Da demnach

Drittens bey Herrn Cammer-Richtern, oder dessen Amts-Verwesern von dem mit seiner Relation gefasten Beysitzern, wann diese abzulegen, angefragt, und darauf, sie in wenig Tagen ablegen zu lassen, fest gestellt wird: So hat gemeldter Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser von denen

a) Conc. P. I. tit. 11. § 6. 10. L. G. O. P. I. tit. 10. § 8. R. A. 1654. § 152.

denen Lesern, falls gegen vorgedachte Verordnung in erstbemeldtem Protocoll nichts angemerckt wäre, zu vernehmen, ob in derjenigen Sach, worin der Beysitzer zu referiren bereit, nicht einige Schrifften in der Lesery verschlossen vorhanden seyen, und da sich dergleichen darin befinden, alsdann iedem Beysitzer, so in dem Senat, worin die Sach referirt werden solle, sitzet, (keineswegs aber dem Re- oder Correferenten, als welche vor sich selbsten einen Extract und Facti Speciem aus denen Acten zu machen haben) eine der obgedachten verschlossenen Abschrifften zuzustellen: Auch

Viertens ihnen Beysitzern aufzugeben, solche wohl durchzulesen, damit sie gleichfalls, bey Ablegung der Relation, in facto unterrichtet seyn mögen. *a*)

De votis Assessorum.

§ 72. Wann nun der Re- und Correferens ihre Relation und Vota langsam und verständlich abgelegt, auch die im Senat sich befindende Beysitzer fleißiges Aufmercken, wie sie ohne dem schuldig, gehabt haben; So solle ein ieder aus ihnen in seiner Ordnung gleichfalls sein Votum pure und ohnbedingt, nach bestem Wissen und Gewissen abstatten, und es auf den Fall, da Er mit dem Re- und Correferenten einerley Meinung wäre, ohne überflüßige Wiederholung der von jenem schon angeführter Ursachen etwa mit dem Wort: PLACET, zum Protocoll geben, und solches der Notarius darum aufzeichnen. Begäbe sich aber, daß ein- oder anderer Beysitzer mit dem Re- und Correferenten sich nicht vergleichen, und einer andern Meynung seyn würde: So hätten der- oder dieselbe die Beweg-Ursachen klar und deutlich, iedoch sonder Dictiren, auch in möglicher Kürtze vorzutragen, oder aber, da er es nöthig befindet, dem Protocoll schriftlich beylegen zu lassen, worauf dann, nach Beschaffenheit der Sachen, der Herr Cammer-Richter die zweyte Umfrag zu thun, oder wie bereits oben in § 37 erwehnet worden, den Senat mit Zuziehung mehrerer Beysitzer, zu verstärcken. Wobey man sich gleichwohl gäntzlich versiehet, es werde ein ieglicher Beysitzer aller geflissentlichen und gefährlichen Singularität im Votiren sich enthalten, und einen Anhang im Gericht, oder Zufall im Urtheilen nicht suchen, sondern seinem abgeschwohrnen Eyd treulich nachleben, damit gegen ihn widrigen Falls der Ordnung und andern Reichs-Satzungen nach, nicht verfahren werden dörffe. *b*)

In Relationibus und Votis, die Absicht nicht auf die Religion zu richten.

§ 73. Daß im übrigen so wohl in Judicial- als Extrajudicial-Sachen die Relationes und Vota, aus Absicht der Religionen keines wegs beschehen, und die Beysitzer weder derselben, noch denen streitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd richten, sondern, ihren theuren Pflichten nach, ohne einigen anderweitigen Respect oder Absehen, den geraden Weg hindurch gehen sollen ꝛc. ist in dem jüngern Reichs-Abschied § Mehrermeldtes ꝛc. 157 nachdrücklich ver-

a) Conc. P. I. tit. 12. § 1. tit. 23. § 21. R. A. 1654. § 143.
b) Conc. P. I. tit. 24. R. A. 1654. § 146, 147, 148, 150.

ordnet; Da man aber gleichwohlen bey gegenwärtiger Visitation wahrnehmen müssen, daß in verschiedenen Sachen die Beysitzer beyder Religionen öfters ohne Noth sich zu theilen, und paria Vota zu machen pflegen, solches aber gemeiniglich aus einem unzeitigen in denen Reichs-Gesetzen so ernstlich verbotenen Religions-Eyffer herrühret: Als ist Unser ernstlicher Befehl hiemit, daß die Beysitzer in dergleichen Fällen die Sachen wohl und umständlich erwegen, allen ungebührlichen Eyffer beyseit setzen, und nichts, als die schwehre Pflicht, womit sie der Justitz verwandt, vor Augen haben, oder gewärtig seyn sollen, daß nach dem Inhalt des vorangeführten jüngern Reichs-Abschieds gegen die Uebertretter verfahren werde. *a*)

Assessoren mögen die Relationes zu Hause ohne langen Auffenthalt durchgehen.

§ 74. Damit auch kein Beysitzer und bevor er die referirte Sach recht eingenommen und davon gründlichen Unterricht überkommen, sein Votum ablegen möge, ist in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet, daß, falls er die verfertigte Relation selbst lesen wolte, sie ihme vorgelegt werden, und darneben auch die Acta mit nach Hauß zu nehmen, erlaubt seyn solle, worbey es dann auch nochmahls billig sein Bewenden hat; Jedoch haben die Beysitzer hierunter solche Maaß zu gebrauchen, damit die Relation dadurch nicht lang aufgehalten werden, und die Acta förderlichst wieder an ihren Orth kommen mögen. *b*)

Sententia prælegenda & a Re- & Correferente subscribenda.

§ 75. Da nun die Relationes und Vota obberührter Massen abgelegt, und die Urtheil im Rath geschlossen, so soll diese darauf ohne Verzug abgefast, in Gegenwart der Beysitzer, welche bey der Relation gewesen, öffentlich verlesen, demnechst alsbald dem Notario angegeben, von dem Re- und Correferenten hinführo, denen Reichs-Satzungen gemäß, unterschrieben, und folgends gebührend eröffnet werden. *c*)

De relationibus Sabbathinis.

§ 76. Dieweil man auch in Erfahrung gebracht, daß die vormahls sorgfältig angeordnet gewesene Relationes Sabbathinæ gar nicht mehr in Uebung, hingegen anietzo die Bescheid-Tisch, mit denen zu solchen Relationibus gehörigen Sachen wider die ausdrückliche Ordnung unter einander vermenget werden, und dann hierdurch leichtlich eine Ubereilung, auch vieles der Justitz zum Nachtheil geschehen kan;

Als befehlen Wir hiemit, diesen Mißbrauch und Unordnung so fort abzustellen, die Relationes Sabbathinas wiederum einzuführen, und da auf den Samstag ein Feyertag einfallen würde, den vorhergehenden Tag darzu zu nehmen, gestalten der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darauf zu sehen, daß alle Beysitzer an solchen Tägen, wie sonsten zu Rath erscheinen, ihrem Amt, bey Straff der Neglecten zu rechter Stund fleißig

a) R. A. 1654. § 157.
b) R. A. 1654. § 144.
c) C. G. O. P. I. tit. 13. Conc. P. I. tit. 25. § 7. R. A. 1654. § 149.

fleißig abwarten, die in gedachten Sabbathinis angefangene Relationes, welche, wegen Kürtze der Zeit nicht gleich zu End gebracht werden können, doch hernach in proxima Sabbathina ausmachen, dabey aber die Taxationes Expensarum ehender nicht, als auf der Partheyen oder deren Anwalden Gesuch vorgenommen, ingleichen keine extrajudicialiter eingekommene, oder in der Wochen überbliebene Supplicationes in die Samstägige Räthe zu deren Vornehm- und Erledigung übergeben, sondern diejenige Judicial-Sachen, worinnen, quoad punctum Desertionis, vel non Devolutionis, Declinatoriarum, Inhibitionum, oder dergleichen submittiret worden, die eine mehrere und reiffere Uberlegung, als andere auf den Bescheid-Tisch gehörige geringere Sachen erfordern, alle Samstag ausser denen ordentlichen Distributionen deren auf End- oder wichtige Bey-Urtheil beschlossener Sachen denen Beysitzern absonderlich ausgetheilet werden, um selbige in Senatibus Sabbathinis in ihrer Ordnung und zwarn nicht mit blosser Vorlesung der Acten, sondern aus deme von iedem Referenten gemachten Extractu Actorum, nach der im jüngern Reichs-Abschied § Und nachdem ꝛc. 144 fürgeschriebenen Maaß treulich zu referiren, die Prorogationes Terminorum, Compulsoriales, Ruff- und übrige geringere Gerichtliche Sachen aber, welche keine weitläufftige Untersuchung gebrauchen, sondern in continenti abgethan werden können, und sonst zu dem Bescheid-Tisch, nach Inhalt der Ordnung, auch anderen Reichs-Satzungen gehörig, sollen daselbst ohnverzüglich vorgenommen und erlediget werden. *a*)

Supplicationes, wie sie auszufertigen?

§ 77. Die Bescheide über die Supplicationes, auf welche dies oblationis durch den Procuratorem richtig zu schreiben und die ohne des Herrn Cammer-Richters Bewilligung niemahls wieder zuruck zu nehmen, sollen, so viel immer möglich, beschleuniget, und ohne einige Absicht oder Partheylichkeit zur Expedition befördert werden. Zu dem Ende die Notarii ihre Register alle Samstag wohl zu übersehen, aus solchen die unexpedirte Supplicationes samt dem Referenten auszuziehen, und dem Herrn Cammer-Richter zuzustellen schuldig seyn,] welcher dann insbesondere hierauf genau acht zu haben und gegen den unfleißigen Beysitzer, der Ordnung nach zu verfahren, hiemit angewiesen wird. *b*)

Erörterung der auf dem Bescheid-Tische liegenden Sachen.

§ 78. Und weil auch darüber Klage vorkommen, daß einigen Procuratoren gar keine, anderen hingegen viele Sachen an dem Bescheid-Tisch aus sonderer Zuneigung erlediget worden: Als soll, in Erörterung der auf gedachtem Bescheid-Tisch liegender Sachen, ohne Ansehung der Personen verfahren, und einem Procuratori darin nicht mehr Gunst, als dem andern erwiesen werden.

a) C. G. O. P. I. tit. 10. § 2. tit. 21. § 16. Conc. P. I. tit. 12. pr. & passim.
b) Conc. P. I. tit. 11. § 17. P. I. tit. 22. § 1. R. A. 1654. § 68.

Acta und Protocolla richtig zu complirem.

§ 79. Insonderheit solle man fleißige Obsicht haben, daß die Acta und Protocolla der Cammer-Gerichts-Ordnung und vorigen Visitations-Abschieden zu Folg, richtig complirt, auch auf den Bescheid-Tisch keine andere Sachen, als welche dahin einschlagen, gebracht, nicht aber in die Rath-Stuben herum getragen werden; Wie dann zu Verhütung aller hierunter sich etwa ereignender Unordnung und Gefährde, zwey Beysitzer zu deputiren, so die auf dem Bescheid-Tisch liegende Sachen zeitlich durchsehen, und diejenige, so dahin nicht, sondern etwa ad Senatus Definitivarum vel Interlocutoriarum gehörig, zu dem End mit einem, die aber, so ad Relationes Sabbathinas qualificiret, mit zweyen Creutzen bezeichnen, damit solche an gebührenden Orth gebracht, und zum Referiren ausgetheilet werden mögen. *a*)

Ohne extrajudicial-Protocoll nicht zu referiren.

§ 80. Demnach auch angezeigt worden, daß ohne die vorhergehende Extrajudicial-Protocolla und die darinn enthaltene öfters wichtige Rationes nachzusehen, iezuweilen referirt werde: Als sollen die Referenten iedesmahl sothane Protocolla bey der Hand haben, die in selbigen befindliche Gründe genau erwegen, und alsdann denen Rechten und Acten gemäß weiter verfahren.

Straffe der muthwilligen Kläger und Appellanten.

§ 81. Von dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Fiscal ist geklagt worden, daß die muthwillige Klägere und Appellanten dem Deputations-Abschied de Anno 1600 § Obwohlen ꝛc. & Recess. novissi. § 120 gemäß, von dem Collegio Camerali nicht gestrafft, und wann auch solches beschehen, dannoch die dem Fisco zugehörige Straff Fäll demselben dann und wann entzogen und dem Armen-Seckel zugewendet worden seyen;

Dahero wird obgedachtem Collegio bedeutet, hinführo in deren Bestraffung die oben § 51 beschehene Verordnung genau zu beobachten, und den Frevlern dißfalls nichts zu übersehen, sondern iedesmahl so viel, und weniger nicht, als von 2 bis 20 Marck löthiges Goldes zur Straff anzusetzen: Und weilen in diesen und anderen Fällen die Straffen dem Fisco gehören, ausser, was in den Reichs-Satzungen, absonderlich in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. tit. 52 cum seq. und dem jüngern Reichs-Abschied § 98 enthalten, als welche Straffen (sie mögen in- oder ausser Gericht, hoch oder niedrig in denen daselbst specificirten Casibus gesetzt seyn) dem Armen-Seckel anheim fallen sollen: So hat das Cammer-Gericht obiger Verordnung allerdings nachzuleben, und, bey Ansetzung iedesmahliger Straff, die Beweg-Ursach mit anzuführen. *b*)

Compensatio expensarum, wenn sie statt findet.

§ 82. Damit auch keine Parthey an diesem höchsten Gericht sonder sattsamen Grund eine Rechtfertigung führe, oder verfolge, und dadurch dem Col-

a) C. G. O. P. I. tit. 27. § 1. Conc. P. I. tit. 42. § 1. tit. 43. pr.
b) C. G. O. P. III. tit. 50. § 11. Conc. P. III. tit. 59. § 9.

Collegio Camerali ohnnöthige Mühe, denen andern Partheyen Verzögerung ihrer Rechtmäßigen Sachen, seinem Gegentheil aber ungebührliche Kosten und Aufhalt desselben Befugnüß mache: So soll die Vergleichung der aufgewandten Unkosten, ohne genugsame Ursachen, in denen Urtheilen nicht geschehen, sondern vielmehr der verliehrende Theil in dieselbe verurtheilt, auch ferner, wann dieser binnen der gesetzten Zeit mit seinen Exceptionibus gegen die Liquidirung der Unkosten nicht eingekommen, noch derentwillen weitere Frist gesucht, solche ohne Anstand, auf des obsiegenden Theils Begehren, moderirt, und dem obsiegenden Theil darzu gebührend verholffen werden. *a*)

Multiplicatio paritoriarum.

§ 83. Als ferneres verkommen, daß in einer Sach so vielfältige Paritori Urtheil ertheilt worden, und gar langsam Declaratio Pœnæ, oder Mandatum de exequendo erfolget, worauf sich dann die Procuratores und ihre Partheyen verlassen, solches aber nicht allein der Röm. Kayserl. Majestät und gesambter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs im jüngern Reichs-Abschied ausgedruckter Meynung und heilsamer Verordnung schnurstracks zuwider laufft, sondern auch zu Schmälerung dieses höchsten Gerichts Autorität und mercklichem Nachtheil gemeinen Justitz-Wesens gereichet;

Als wird das Cammer-Gericht hiemit ernstlich erinnert, die Erkennung dergleichen vielfältigen Paritorien zu unterlassen, mithin vorgedachtem jüngern Reichs-Abschied § 76, § 139 & seq. allerdings nachzuleben, insonderheit aber in denen Fiscalischen Pön-Fällen auf Anruffen des Fiscalis Rechtlicher Ordnung nach die gebettene Mandata de exequendo zu erkennen, und demselben schleunige Justitz angedeyen zu lassen. *b*)

Præjudicia Cameralia.

§ 84. Es ist gleichfalls darüber geklagt worden, daß nicht allein viele gegen einander streitende Præjudicia sich bey dem Gericht hervor gethan, sondern auch so gar einige, welche der Ordnung und Reichs-Gesetzen zuwider, eingefolget werden; Solchem Mißbrauch nun abzuhelffen, wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern alles Ernstes anbefohlen, dergleichen in alle Wege zu verhüten, und da sich solche Fälle begeben würden, förderlich in Pleno sich eines gewissen Schlusses zu vereinbaren, bevorab dahin zu sehen, daß keine denen Reichs Satzungen offenbar zuwider eingeschlichene Præjudicia, bey Verfassung der Bescheid und Urtheilen, weiters gebraucht oder künfftighin angenommen, nicht weniger in gleichen Fällen gleiches Recht und Proceß, vermög des Deputations-Abschieds de An. 1557 § Ferner nachdem hiebey ꝛc. 5 und deren Reichs-Abschieden de Anno 1566 § Wann auch hinfürter ꝛc. 95 & de Anno 1570 § Wiewohl auch in allem ꝛc. 75 cum duobus sequent. erkennet werden. *c*)

Publi-

a) C. G. O. P. III. tit. 30. § 11. Conc. P. III. tit. 59. § 9.
b) G. B. 13. Dec. 1664.
c) R. A. 1654. § 136.

Publicatio Sententiarum.

§ 85. Sollen die einmal abgefaste und beliebte Urtheil, zu Folg des jüngern Reichs-Abschieds, nicht hinterhalten, sondern ins künfftig Wochentlich alle Montag Vormittags zu End des Raths, wie gebräuchlich, in Gegenwart des Re- und Correferenten verlesen, da aber ein- oder ander, Kranckheit halber, gegenwärtig zu seyn verhindert würde, die Urtheil demselben zur Durchsehung ins Hauß geschickt, sodann solche darauf gleich Nachmittags in der gewöhnlichen Audientz-Stuben, und zwarn, wann es End- oder wichtige Bey-Urtheilen seyn, in Gegenwart des Herrn Cammer Richters, oder eines Präsidenten, mit Zuziehung der Halbscheid deren jedesmahl anwesenden Beysitzern, die Actoriæ, Ruffen und andere geringe Bescheid aber in Beyseyn eines Präsidenten und Beysitzern, so die Audientz ordinarie, dem jüngern Reichs-Abschied § 88 nach, halten, eröffnet, und, wann solches geschehen, in denen Urtheilen nichts geändert, vielmehr dieselbe, wie sie abgelesen, ausgefertiget werden; Sonsten hat es, wegen der Achts-Erklährung, bey der Ordnung und denen Reichs-Satzungen sein Verbleiben. a)

Commissoria deutlich zu verfassen.

§ 86. Damit, nach erkannten Commißionen die Commissarii wissen mögen, worauf selbige, und insonderheit die Vollziehung deren bey dem Cammer-Gericht ausgefallenen Urtheilen ankömme, und nicht veranlasset werden, über den etwa zweiffelhaften Verstand des ihnen ertheilten Commissorii, zu der Partheyen Beschwehrde und der Sachen Auffenthalt, öfters anzufragen, oder Erläuterung zu suchen:

So befehlen Wir hiemit und wollen, daß besagtes Cammer-Gericht sothane Commissoria iederzeit deut- und verständlich einrichten, auch, da es zu der Commissarien besserm Unterricht nöthig, und die Partheyen es verlangen würden, die dahin einschlagende Stücke aus denen Acten unter der Cantzley-Handschrifft beylegen lassen solle.

Relationes wo sie zu verwahren.

§ 87. Alldieweilen auch bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß deren abgekommenen und verstorbenen Beysitzern hinter sich gehabte Protocolla, Extractus und Relationes nicht iedesmahls, zu behöriger Zeit, wie im Visitations-Abschied de Anno 1600 § Und obwohl ꝛc. 7 cum seq. und jüngern Reichs-Abschied § Vorgehend dieses ꝛc. 150 heilsamlich versehen, zum Cammer-Gericht gelieffert, noch auf die darinn vorgeschriebene Arth verwahret worden, so soll inskünfftig darauf besser acht gegeben, und dieser Unordnung vorzukommen, die abgelegte Relationes in die darzu verordnete Kisten gelegt, verschlossen, aufgehoben, auch nach Absterben der Beysitzer und gleich darauf beschehener Versiegelung aller Cameral-Acten etwa den zweyten oder dritten Tag hernach, falls noch einige Relationen bey ihnen vorhanden, nebens andern zum Cammer-Gericht gehörigen Briefschaff-

a) C. G. O. P. III. tit. 47. §. 4. Conc. tit. 56. § 3. R. A. 1654. § 159. Cap. nov. Art. XX.

schafften in ihren Häusern ordentlich aufgesucht, und abgeholt, imgleichen die Relationes, so die noch lebende Beysitzer abgelegt, und etwa, wider die Gebühr, noch bey sich haben möchten, von ihnen abgefordert, nicht weniger inskünfftige der abkommenden Relationes vor ihrem Abgang, wie obgemeldt, ausgeantwortet, so dann so gleich in die Leserey gebracht und allda wohl verwahrt, keineswegs aber in der Protonotarien Häuser, oder anderstwohin gelieffert werden. *a*)

Von der Verschwiegenheit.

§ 88. Es bestehet auch ein nicht geringes Verbrechen bey diesem höchsten Gericht darinn, daß das Silentium, worauf doch sämtliche Gerichts-Personen einen theuren Eyd geschwohren, und weßhalb so vielmahlen in vorigen Visitations-Abschieden nöthige Verordnung geschehen, fast gar nicht gehalten wird; Allermassen dann nicht allein, wer Referens in einer Sach, sondern auch wie die Vota eines ieden Beysitzers gelautet, und die Concluſa ausgefallen, ohne Mühe zu erfahren;

Damit nun solchem Ubel, wodurch denen Beysitzern selbst offtmahls viel Verdruß zuwächset, dermahlen eines gesteuret werde: So will man die vorige Verordnungen nicht nur alles ihres Inhalts wiederhohlt, sondern auch den Herrn Cammer-Richter und Präsidenten ins besondere hiermit erinnert haben, sich ihres Amts ernstlich zu gebrauchen, so bald Ihnen etwas von diesem so gar gemeinen Verbrechen zu Ohren komt, auf die Verdächtige ohne Ansehen der Personen ohngesäumt zu inquiriren, und gegen die schuldig befundene mit ohnausbleiblicher schwehrer Straff, ja wohl, gestalten Dingen nach, mit Entsetzung vom Amt zu verfahren, insonderheit aber darauf scharf zu halten, daß vor der Zeit die Urtheil nicht bekant gemacht werden. *b*)

Referent soll nicht kund gemacht werden.

§ 89. Und damit die Referenten desto weniger ausgekundschaft werden, sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer gegen die Procuratoren, Partheyen oder deren bevollmächtigte Sollicitanten in ihren Reden und Gesprächen vorsichtig seyn, und sich mit ihnen in die Merita Cauſæ nicht zu weit einlassen. *c*)

Ejusdem argumenti.

§ 90. Ferners sollen die Präsidenten, und welcher in deren, oder in des Herrn Cammer-Richters Abwesenheit das Directorium führet, durch niemand ins künfftige die Notarien oder Leser, wer in ein- oder anderer Sach Referent seye, befragen lassen, sondern von demjenigen selbst, der die Austheilung deren Acten in seinem Register aufgezeichnet, vernehmen, welcher aus denen Beysitzern selbige zu referiren bekommen habe, damit

in

a) R. A. 1654. § 55.
b) C. G. O. P. I. tit. 13. § 16. Conc. tit. 19. §. 10.
c) C. G. O. d. l. § 17. Conc. d. l. § 12.

in der durch einen Dritten beschehender Nachfrage der Referent nicht etwa offenbahret werden möge.

Von denen Deputatis ad Fiscum.

§ 91. Unter anderen Mißbräuchen hat man auch wahrgenommen, daß die Deputati Fisci nicht iederzeit von dem Collegio Camerali bestellt, die Fiscalische Interlocutori-Bescheide auch nicht, wie gebräuchlich, von vier Beysitzern verfertiget, sondern ohne Unterscheid in denen Räthen distribuirt, und dadurch die ordentliche Relationes gehindert worden: Wann aber solches dem Deputations-Abschied de Anno 1557 § Nachdem ꝛc. 55 und jüngerm Reichs-Abschied § Berührtem ꝛc. 93 schnurstracks zuwider laufft: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern hiemit anbefohlen, dahin zu sehen, daß von dem Cammer-Gericht also fort zwey Deputirten, einer der Catholischen Religion, der ander aber der Augspurgischen Confeßion zugethan, dem Fisco zugeordnet, und oberwehnte Bescheide durch vier darzu bestellte Beysitzer extra ordinem begriffen und der gemeine Rath darmit nicht beschwehrt, auch im übrigen dasjenige, was in denen angeführten Reichs-Abschieden und der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 16 wegen der Fiscalischen Sachen und deren Beschleunigung versehen ist, besser, als bißhero beobachtet, und dem Fisco auch zu seinem so wohl vor- als nach ergangenen Urtheil gemachten Proceß-Kosten verholffen werde;

Damit nun solches alles desto besser befördert werden möge, soll eine absonderliche Stub zu Verwahr- und Beysammenhaltung der Fiscalischen Acten verfertiget, und die Deputati ad Fiscum, und zur Pfennigmeisterey (so viel deren gegenwärtig und wann sich Fäll begeben, wobey die letztere nöthig seynd) alle Sambstäge, nach geendigtem ordentlichem Rath, in der Deputation- oder gedachter Fiscalischer Stub zusammen tretten, und dem Fiscal, welcher sich allda iedesmahl zu obbemeldter Zeit einzufinden hat, über die Vorfallenheit hören, mithin die Fiscalischen Sachen sich alles Fleisses angelegen seyn lassen. *a*)

Fiscalia.

§ 92. Demnach sich auch gebührt, daß in denen in das Fiscalat-Amt einschlagenden Materien dem Fiscali Communication derer übergebenen Schrifften und ergangenen Decreten beschehen; Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dißfalls iederzeit das nöthige zu verfügen.

Von Fiscalischen Gefällen.

§ 93. In der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Satzungen ist zwarn genugsam versehen, wohin die Fiscalische Gefälle gehörig und anzuwenden seynd;

Nachdem aber bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß zuweilen dem Fisco solche Ausgaben zugemuthet worden, welche er zu thun

a) C. G. O. P. I. tit. 16. § ult. Conc. tit. 28. § 4.

thun nicht schuldig: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Reichs-Gesetz hierunter genau beobachten, und den Fiscal mit keinen Decreten, welche denenselben nicht gemäß, es geschehe unter was Vorwand es wolle, beschweren, vielweniger ohne Ihrer Kayserl. Majest. ausdrückliche allergnädigste Erlaubniß, etwas von Straff-Geldern sich selbst zueignen.

Von Fiscalischen Sachen.

§ 94. So viel die Fiscalische Vergleiche mit denen Partheyen betrifft, hat es zwar in denen Fällen, wo die Reichs-Gesetze dem Fiscali erlauben, sich mit Vorwissen der Deputirten ad Fiscum mit denen Partheyen zu vertragen, bey der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 16. § 3 sein Bewenden, doch haben die Deputati vor dem Schluß des Vergleichs dem Collegio davon Nachricht zu geben, und dessen Gutfinden darüber abzuwarten; Wann es aber auf eine Moderation oder gäntzliche Erlassung der Straff aus blosser Gnad ankommt, ist die Parthey mit ihrem Suchen an Ihro Kayserl. Majestät zu verweisen. Im übrigen hat es wegen Straff der frevelmüthigen Appellanten bey dem Visitations-Abschied de An. 1581 § Obwohl ꝛc. 6 sein ohnveränderliches Verbleiben. *b*)

Von Pasqvillen.

§ 95. Als auch zu Zeiten gegen die Cameral- und andere Personen Pasqvillen hervor kommen, dieselbe aber nicht behörig untersucht worden; So soll der Fiscal, äusserster Möglichkeit nach, wann inskünfftige dergleichen mehr ergeben würden, auf die Urheber inqviriren, und was er dißfalls in Erfahrung gebracht, dem Collegio übergeben, welches alsdann gegen die Pasqvillanten, und die daran Theil genommen, mit denen in denen Reichs-Satzungen und gemeinen Rechten gesetzten Straffen, der Schärffe nach, zu verfahren ernstlich erinnert wird.

Von Pupillar-Sachen.

§ 96. Obzwarn in dem Memorial Jud. de An. 1568. § Als auch ꝛc. 6 & seqq. heilsamlich verordnet, und im Memoriali Judicis de An. 1595 § Ob nun wohl ꝛc. 4 erinnert worden, wie es in Pupillar-Sachen zu halten, deme aber nicht allerdings nachgelebt worden; Als wird der Herr Cammer-Richter hiemit ernstlich ermahnet, sich der Pupillen-Sachen, gedachter Ordnung nach, besten Fleisses angelegen seyn, und wann eine Cammer-Gerichts-Person mit Tod abgehet, nicht allein denen hinterlassenen Kindern also gleich Vormünder setzen, sondern auch dieser Verwaltung halber jährlich die Rechnung abhören zu lassen, damit denen Unmündigen, der Gebühr nach, vorgestanden werde.

Von fremden Sollicitanten.

§ 97. Wegen der Sollicitanten und fremden Sachen ereignen sich auch

a) Conc. P. I. tit. 56. § 3.
b) C. G. O. P. I. tit. 16. § 3. Conc. P. I. tit. 28. § 3. R. A. 1654. § 126.

auch allerhand Mißbräuch; Diesem nun, so viel möglich, zu steuren, wird das Sollicitiren bey hiesigem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht allen denen, so solches in ihren eigenen Geschäfften nicht verrichten, noch darzu abgeordnet und bevollmächtiget seynd, ohne Unterscheid, insonderheit aber denenjenigen, welche sich am Ort des Cammer-Gerichts derentwillen beständig aufhalten, und die Sollicitatur der Sachen mit Fleiß an sich ziehen, gäntzlich verbotten, und sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer keine dergleichen Sollicitanten, sie seyen Geistlich oder Weltlich, Christen oder Juden, Gehör geben. Desgleichen die Leser, ohne Einwilligung des ordentlichen Procuratoris, keine Acten oder Producten mehr, einem fremden, noch einem andern Procuratori, oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich derselben einer darum anmelden würde, solches alsbald gehörigen Orts, damit darinn gebührendes Einsehen beschehe, anzeigen.

De Advocatorum & Procuratorum receptione.

§ 98. In Annehmung der Advocaten und Procuratoren hat das Cammer-Gericht fleißig dahin zu sehen, damit darzu solche Subjecta, welche nicht allein mit behöriger Geschicklichkeit versehen seynd, sondern sich auch im Leben und Wandel untadelhafft aufführen, zugelassen, und der Cameral-Personen Kinder, wann sie die behörige Qvalitäten haben, vor andern dabey bedacht werden; Falls sich aber nachgehends äusserte, daß der Advocaten einer sein Specimen nicht selbst ausgearbeitet, wäre derselbe alsdann vom Gericht völlig abzuschaffen. *a*)

Von derselben Anzahl.

§ 99. So viel die Anzahl der Procuratoren betrifft, solle es bey denen im Reichs-Abschied de An. 1570 § Wiewohl auch ꝛc. 62 bis auf 30 vermehrten Personen gelassen werden.

Abpracticiren der Partheyen Verboth.

§ 100. Als auch vorgebracht worden, daß zuweilen ein Procurator dem andern seine Parthey abpracticire: So befehlen wir die Kayserl. Commissarii und Visitatoren hiemit ernstlich, daß die Procuratores sich dessen hinführo enthalten sollen; Da aber iemand solchem zuwider handlete: So haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dieselbe alsbald ihres Stands zu entsetzen.

De injuriosis scriptis & productis.

§ 101. Nichts weniger wird das Collegium Camerale erinnert, gute Vorsehung zu thun, daß niemand gegen Chur-Fürsten und Stände des Reichs, oder auch andere einige Anzüglichkeiten in denen Recessen oder Producten gebrauche: Wann aber dergleichen vorkäme, solle, nebenst deren

a) Conc. P. I. Tit. 30. § 1.

deren Verwerffung, gegen die Ubertretteres gebührliche Straff ergehen und vollstreckt werden. *a*)

Copeyen aus der Cantzley zu nehmen.

§ 102. Imgleichen hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darauf zu halten, daß, zufolg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. 1 Tit. 24 § 1 & 2, wie auch des Memor. Procur. de An. 1600 § Ferner wird auch ꝛc. 3, und zu Verhütung aller der Gegen-Parthey etwa zuwachsender Gefährlichkeit, die Procuratoren die Attestationes, Producten, Schrifften und Beylagen aus des Cammer-Gerichts-Cantzley nehmen und lösen, und solche durch ihre Schreiber nicht abschreiben, noch der Gegen-Parthey insinuiren lassen, oder einander communiciren, sondern alles, was der Parthey zu insinuiren, oder zu communiciren ist, in gedachter Cammer-Gerichts-Cantzley copirt, von einem Protonotario, oder Leser vidimirt, und darunter: Kayſ. und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley Handschrifft: vom Copisten gesetzt, auch von diesem sein Nahme unterschrieben, dafür aber von denen Partheyen weiter nichts, als die Copey-Gelder gefodert, und bezahlt werden solle: Falls aber einer oder ander von denen Procuratoren oder Cantzley-Personen dieser Verordnung zuwider handelte, wären der oder dieselbe mit behörender ohnnachläßiger Straff dafür anzusehen. *b*)

Expeditiones aus der Cantzley zu lösen.

§ 103. Demnach auch die Procuratores zu Zeiten bey der Cantzley ein und andere Expeditiones verfertigen, und hernach, ohngeachtet der vom Verwalter ihnen dieserwegen beschehener Anzeig, gegen den Inhalt des Visitations-Abschieds de Anno 1564 § Betreffend Copias &c. ohnausgelöst liegen lassen: Als wird gedachtem Cantzley-Verwalter, um solchem Mißbrauch vorzukommen, frey gestellt, derentwegen denen Procuratoren die Ausfertigung in ihren eigenen, nicht aber anderer Partheyen Sachen aufzuhalten; Wann aber die Cantzley auf diese Art zur Zahlung nicht gelangen könte, und dahero bey dem Gericht klagen würde, hat das Cammer-Gericht darinn solches Einsehen zu haben, daß ohne Schrifft Wechselung dem säumigen Procuratori anbefohlen werde, innerhalb wenig Tagen solche auszulösen. Da gleichwohlen derselbe deme nicht nachkäme, soll ihm aus seinen eigenen Mitteln zur Straff eben so viel in den Armen-Seckel zu bezahlen auferlegt, sodann durch die Pedellen und Cammer-Botten die Cantzley-Gebühr so wohl, als die Straff eingetrieben, auf verhar-

a) C. G. O. P. I. tit. 23. § 1. Conc. P. I. tit. 35. § 5. G. B. 30 Martii 1688. 25 Maji 1693. § 9.

b) C. G. O. P. I. tit. 24. § 1. seq. Conc. P. I. tit 36. G. B. 23 Febr. 1713.

verharrenden Ungehorsam aber derselbe gar ad Officio suspendiret werden. *a)*

Bestraffung der Procuratoren.

§ 104. Weilen sich ebenmäßig befunden, daß in Bestraffung der Procuratoren gegen einige mit aller Schärffe verfahren, anderen aber aus Gunst durch die Finger gesehen werde: So soll das Cammer-Gericht sorgfältig Achtung geben, daß künfftig hierunter, ohne Absicht der Person eine Gleichheit gehalten, und also keiner von dem andern beschwehrt werde; Falls aber ein oder andere Reichs-Satzung durch eingerissenen allgemeinen Mißbrauch bishero nicht beobachtet worden: So hat gemeldtes Cammer-Gericht zuforderst die Procuratores zu deren fleißigen Befolgung anzuweisen, und da gleichwohlen dagegen gehandelt würde, alsdann die Uberträter mit gebührender Straff anzusehen, diese und andere Pön-Fäll auch mit Ernst, und da es nöthig, durch Androhung und Bewürckung der Suspension beyzutreiben. *b)*

Sichere Verwahrung der Cammer-Zieler.

§ 105. Des Pfenningmeisters halben, ist bey dieser Extraordinari-Visitation vorkommen, daß wegen ermanglenden sichern und wohlverwahrten Orts allhier, die einkommende Cammer-Zieler nicht, wie in der Ordnung und Visitations-Abschieden versehen, verwahret würden: Weilen aber solchen billig besser nachzuleben: Als hat das Cammer-Gericht einen sichern und wohlverwahrten Ort auszusehen, wo die eingehende Cammer-Zieler in einer hierzu verordneten Truhe aufgehoben werden können.

Von Aufwechseln.

§ 106. Weilen das Collegium Camerale vermittelst eines dem Pfenningmeister An. 1695 ertheilten Decreti, zu der vom Kayserl. Majest. und dem Reich vorhin bestimmter Besoldung, sich wegen der nach der Hand eingeschlichener geringhaltigen Müntz-Sorten den Aufwechsel eigenmächtig zugebilliget; Als soll gedachtes Collegium sich dergleichen künfftighin in allweg enthalten, und unterm Nahmen eines Aufwechsels oder anderm Vorwand ohne Kayserl. Majest. und des Reichs-Vorwissen, auch erfolgter ausdrücklicher Einwilligung über den im jüngern Reichs-Abschied auf 100 Thaler erhöhetem und nach dem ietzigen Lauff des Reichs-Thalers auf 2000 fl. von Visitations-wegen, iedoch nur biß auf Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs anderweite Verordnung ausgesetztem Gehalt nichts mehr zulegen. Und gleichwie so wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung, als auch in denen Reichs- und Visitations-Abschieden versehen, daß unter Cammer-Richter, Präsidenten, Beysitzern und anderen

a) C. G. O. und Conc. tit. loc. G. B. d. 4. Mart. 1711.
b) C. G. O. P. I. tit. 52. Conc. P. I. tit. 66. P. III. tit. 49. § 7. R. A. 1654 § 85.

deren Cameral-Personen, wegen Austheilung der Besoldungen, eine durchgehende Gleichheit halten; Als soll hinführo das von denen Ständen des Reichs einkommende Species-Geld an Thalern und andern groben Sorten nach dem Reichs-Constitutions-mäßigen innerlichen Werth nicht allein unter gedachten Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, sondern auch die Officianten nach Proportion der einem ieden zukommenden Besoldung, ausgetheilet, und der Aufwechsel, wegen der eingehenden currenten Müntz, ihren Officianten, iedoch nur von Zeit des wieder-eröffneten Gerichts, mit Haltung durchgehender Gleichheit, gezahlet und vergütet werden.

Pfennigmeistere.

§ 107. Nachdem der Ordnung und Reichs-Satzungen, bevorab dem Visitations-Decret an Fiscal und Pfenningmeistern, de An. 1572 zufolge, die Cammer-Zieler von denen Ständen des Reichs entweder in die verordnete Leg-Städte zu liefern, oder dem Pfenningmeister zu bezahlen, auch von demselben und dem Gegen-Schreiber darüber zu qvittiren seynd; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, ins besondere aber die Deputati ad Cassam darob seyn, damit gedachten Reichs-Satzungen genau nachgelebt werde, und nicht gestatten, daß wann etwa ausser dem einer Gerichts-Person an Besoldung was bezahlt, und nachgehends von den Cammer-Zielern abgezogen werden wolte, der Pfenningmeister solches künfftig in seine Rechnungs-Einnahme bringe, oder darüber qvittire; Was dann zu Verhütung der daraus entstehenden Unordnung selbiger Stand einen Weg wie den andern, als ob er nicht gezahlt, zu halten, und der Fiscal sich hierunter seines Amts zu gebrauchen hat. *a)*

Ejusdem argumenti.

§ 108. Bey Untersuchung der Pfenningmeisterey-Rechnungen hat man wahrgenommen, was massen vom Jahr 1673 biß 1686 inclusive nicht mehr, als zwey, und zwar ohnabgehörte Rechnungen, vorhanden, und es in ietzterwehnter Zeit damit also ohnrichtig hergangen, daß, nach allem angewendetem Fleiß, nicht auf den Grund zu kommen gewesen, wie viel die hiebevorige Pfenningmeister im Rest und Nachstand verblieben; Da aber hierunter vors künfftige zulängliche Vorsehung zu thun höchst nöthig seyn will; Zumahlen dem gemeinen Wesen eben so wenig, als einem zeitlichen Pfenningmeister vorträglich, wann man die Rechnung lang ohnabgehört liegen lässet; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dem Pfenningmeister, wann etwa die künfftige Visitation ihren ordentlichen Fortgang, gegen Verhoffen, nicht gewinnen würde, iedes Jahr seine Rechnung provisionaliter abnehmen, iedoch der nechst kom-

a) R. A. 1654. § 10. seqq.

menden Visitation, oder Deputation, wegen Abnehmung sothaner Pfenningmeisterey-Rechnung habender Befügnissen in allem ohne Nachtheil.

Pedellen-Amt.

§ 109. Anlangend die Pedellen und deren Amt, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser keines wegs zu gestatten, daß sie die Schlüssel zu den Raths-Stuben, welche allezeit in die Leserey zu liefern, zu sich nehmen, oder diese ohne Geheiß, eigenem Gefallen nach, allein aufschliessen, sondern vielmehr, zu Beybehaltung des bey dem Gericht so nöthigen und oben schon verpönten Silentii, darob zu seyn, daß wann ein Pedell, erheischender Nothdurfft nach, in die Raths-Stub geschickt wird, solches nicht ohne Zuordnung oder Beysein eines Lesers geschehe; Allenfalls auch die Supplicationes oder Acta nicht zerstreuet vor eines ieden Beysitzers Orth, sondern zusammen mitten auf den Tisch mit umgeschlagenen Rubriqven gelegt oder sonst in andere Weg wohl verwahrt werden. *a*)

Verfügung wegen des Armen Seckels.

§ 110. Der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser wird hiemit insonderheit erinnert, wegen des Armen-Seckels behörige Vorsehung zu thun, damit es richtiger, als bißhero, darmit hergehe, und darzu einige Beysitzer, wie Herkommens, wiederum deputirt werden, welche nicht allein des Pedellen darüber geführte Rechnung alle viertel Jahre abhören, sondern auch daran seyn sollen, damit das Repertorium mit mehrerm Fleiß als vorhin, geführt, die Schuldener mit ihrem Vor- und Zu-Nahmen, auch wo sie wohnhafft, ordentlich benennt, deren Obligationes oder Cautiones darinn mit Buchstaben oder Ziffern fleißig angemerckt und beygelegt, mithin diese letztere in einem besondern Fascicul zusammen gehefftet, auch sonsten dasjenige sorgfältig beobachtet werde, was zu Vermeidung der bißhero verspürten allzugrossen Unrichtigkeit dien- und zu künfftiger besserer Verwaltung des Armen-Seckels zulänglich erachtet werden möchte; So sollen auch die Pedellen dahin nachdrücklich angewiesen werden, daß sie fürohin, mit Einforderung der zu dem armen Seckel gehörigen Straff-Geldern, nicht ein vierthel Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angesetzt, in gebührender Zeit einfordern, und davon in ieder Woch alle Samstag eine Verzeichniß derjenigen, welche ihre Straff nicht bezahlt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben, welche sofort mit allem Fleiß daran zu seyn, und gedachten Pedellen dahin Obrigkeitliche Hand Reichs-Constitutionsmäßig zu bieten haben, daß von ihnen die Straffen ordentlich und ohne einigen Abgang eingetrieben, nicht aber, wie bißhero, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angesetzt, an statt eines Cammer-Gülden

a) C. G. O. P. I. tit. 34. Conc. P. I. tit. 47. § 3. seq.

den nur 60 Kreutzer, sondern 80 Kreutzer, und wann eine Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt 2 Cammer-Gülden nicht nur 120 Kreutzer, sondern 160 Kreutzer eingetrieben, deren Zahlung auch, wann die Advocaten, Procuratoren, Partheyen, oder andere, welche gestrafft worden, selbiger Remißion oder Moderation von Zeit der angesetzten Straff innerhalb 8 Tagen durch gewöhnliches Decret nicht bescheinigen, alsdann durch die Pedellen, unangesehen des um solcher völligen Nachlaß, oder Ringerung angegebenen, oder beschehenen Supplicirens, ernstlich gefordert und eingebracht, sodann dem Pedellen von ieden eingekommenen Straf-Gülden, wie von Alters ein Batzen gelassen werden, zu welchem Ende der Herr Cammer Richter, oder dessen Amts-Verweser berührten Pedellen alle Sambstag ein Urlaubs-Schein, woraus sie ersehen können, welchen Procuratoren aus der Audienz zu bleiben erlaubt, zustellen, auch iederzeit gegen die Uberfahrer mit der in den jüngern Reichs-Abschied de Anno 1654 § 98 und sonsten in den Reichs-Satzungen enthaltener Straf, auch, bewandten Sachen und Umständen nach, Pœna dupli, oder Suspension zu verfahren; Dabenebens haben Cammer-Richter, oder dessen Amts Verweser, imgleichen obgedachte Deputirte Sorg zu tragen, daß die Einnahm und Ausgab, nach vorhero von den Rechnungs-Führern genugsam geleisteter Caution, treulich beschehen und berechnet, über die Straffen ein eigenes Register gehalten, und darinn die denen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratorn angesetzte Straffen aufgezeichnet, die Rechnung auch über sothane Gelder iedes Jahrs richtig abgelegt, die Straffen auf vorgängiges von dem Collegio Camerali ertheilendes Decret allein zu der armen Partheyen Sachen, als worzu sie in denen Reichs-Satzungen gewidmet, und nicht, wie bishero zur Ungebühr beschehen, zu was anders, ob es schon pios usus beträffe, angewendet, die auslehende Capitalien mit genugsamen Unterpfändern versehen, die davon jährlich fallende Zinße ohnnachläßig eingetrieben, nicht weniger, nach Anleitung des Deputations-Abschieds de Anno 1600 § Damit aber ꝛc. 10, die armen Partheyen des Juramenti paupertatis vor desselben Abschwöhrung wohl verständlich erinnert, das Armen-Recht denenjenigen, welche solchen Eyd würcklich geschwohren, alleinig verstattet, ihnen iedoch nichts, als auf Supplicationes und schrifftlich ausgestellte Zeugnissen derjenigen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren, welche sie bedienen, und glaubwürdig attestiren, ob und wie lang dieselbe bey dem Gericht sich aufgehalten, verabfolget, imgleichen das verwilligte Quantum von denen Notarien mit Buchstaben ausgeschrieben, so dann die Anweisungs-Zettul wegen des würcklichen Empfangs entweder von der Armen-Parthey selbst, oder durch ihren Procuratorn unterschrieben werde, wobey keines wegs zu gestatten, daß dieselbe über ein halbes Jahr, vermög mehr-angeregten Deputations-Abschieds de Anno 1600 § Und als hiebey ꝛc. 11, bey dem Cammer-Gericht sonder Noth verharren, we-

niger aber daß Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer solche Personen, der Ordnung zuwider, zu Dienern, Kutschern, Mägden, oder andern dergleichen Diensten auf- und annehmen: Nebenst deme soll das Collegium Camerale, wann eine arme Parthey ein obsiegliches Urtheil erhalten, dem vorigen Richter, oder Executori solches zu wissen thun, mit dem Befelch, daß von diesem das aus dem Armen-Seckel vorgeschossenen Quantum nicht allein einbehalten, oder sonsten von der armen Parthey, wann sie zu besseren Mitteln gelangt, ersetzet, sondern auch die übrige Gebühr abgestattet werde; Hiernechst ist auch in allem andern, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 78 und Deputations-Abschied de An. 1600 § So viel ꝛc. 6 zu verfahren und dem Pedellen oder Rechnungs-Führern vors künfftige dasjenige, was in dem An. 1576 ergangenen Commißions- und Visitations-Decret vom 1 May verordnet, um sich darnach zu achten, zuzustellen. Nicht weniger sollen obgedachte Deputirte jährlich das Repertorium wohlbedächtlich durchgehen, alles in richtigen Stand zu setzen und zu erhalten sich bemühen, auch überhaupt eine weit bessere Administration, als bißhero, über den Armen-Seckel führen, auf daß in unverhofften Fall der nicht gnugsam getragener Sorgfalt, man nicht gemüßiget seyn möge, mehrerwehnte Deputirte und andere, so des Armen-Seckels-Gelder in Handen und deren Verwaltung gehabt, zu Ersetzung alles Schadens, so durch ihre Nachläßigkeit demselben an Capitalien, Zinßen, oder sonsten auf eine oder andere Weiß zugewachsen, executive anzuhalten.

Verordnung wegen der Bothen.

§ 111. Der Bothen halber, als bey welchen grosse Unrichtigkeit verspührt worden, soll dasjenige, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung und sonsten, auch was Anno 1653 den 3 Sept. und den 1 Octobr. 1661 vom Collegio Camerali, so viel die Bothen belangt, wohl verordnet worden, besten Fleisses beobachtet, der Bothen Anzahl wegen es bey denen 12 Reitenden und noch zur Zeit, so lang es nöthig befunden wird, der 12 Fuß-Bothen gelassen, nicht weniger dieselbe durch Cammer-Richter oder Präsidenten samt etlichen aus den Besitzern, auch in Beyseyn des Verwalters angenommen. und an Platz eines abgehenden Reitenden der älteste hierzu qualificirte Fuß-Bothe befördert werden. *b*)

Bothen.

§ 112. Soll der Herr Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, auch keine Cammer-Bothen in Diensten haben, sondern da sie dergleichen annoch bey sich hätten, so gleich abschaffen.

Von derselben Bestraffung.

§ 113. Damit man nun auch wegen Bestraffung der Bothen eine gewisse

a) C. G. O. P. I. tit. 24. Conc. P. I. tit. 35. §11. tit. 67. G. B. d. 1 Dec. 1659.
b) 21 Maji 1660. 17 Aug. 1661.
C. G. O. P. I. tit 36. § 2. Conc. P. I. tit. 49. § 3. 4. G. B. 1 Oct. 1661. n. 5. seq.

wisse Regul, wornach sich inskünfftig zu richten, haben möge: Als ist wegen deren Verbrechen folgender Unterschied zu machen, daß, wann der Cammer-Bothen Mißhandlung eine Leibs-Straff oder Infamiam nach sich ziehet, alsdann derselben Sachen Erörterung dem Collegio zustehe; Wann aber ein oder ander aus geringeren, als obengemeldten Ursachen mittelst Entsetzung vom Dienst, oder mit dem Thurm zu straffen, ein solches dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, mit Zuziehung einiger Beysitzer, in Beysenn des Cantzley-Verwalters, vorzunehmen und zu entscheiden, in schlechten Sachen hingegen der Cantzley-Verwalter, als Bothen-Deputatus die Bestraffung, wie Herkommens, zu verrichten hätte, iedoch daß die von dem Cantzley-Verwalter auferlegte Geld-Bussen, ohne Wissen und Willen des Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzern nicht gantz, oder zum Theil erlassen, sondern dem Armen-Seckel eingebracht werden; Und auf daß solche richtig in die Rechnung einkommen, soll der Pedell, welcher die Armen-Seckels-Gelder zu verrechnen, iedesmahl einen Schein von dem Cantzley-Verwalter beylegen, was jährlich an Straffen angesetzt worden. *)

Bezahlung des Hauß-Zinßes.

§ 114. Demnach auch Klage vorkommen, daß einige Cameral-Personen, wann sie in Listen- oder anderen Häusern wohnen, den Hauß-Zinß unter mancherley Vorwand nicht zahlen, sondern solchen aufschwellen lassen, oder durch ohnbefugte Gegen-Rechnung entweder beschwerlich oder gar zu nichten zu machen suchen; Als ist Unser ernstlicher Befelch hiemit, daß vors verflossene so wohl, als fürs künfftige richtige Rechnung gepflogen, und so fort der Hauß-Zinß ordentlich bezahlet, allenfalls auch denen klagenden Partheyen, ohne Weitläufftigkeit und Absicht der Personen, zu ihrem Recht verholffen werde.

Admonitio generalis.

§ 115. Obgemeldten Abschied sampt denen darzu gehörigen Memorialien, und besondern Zeithero ertheilten Decreten, wollen Wir an statt und von wegen Allerhöchstgedachter Röm. Kayserl. Majestät, auch der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Cammer-Richtern, dessen zeitlichen Amts-Verwesern, Präsidenten, Beysitzern, Verwaltern, Fiscal, Advocaten, Procuratoren und allen andern Cammer-Gerichts-Personen, bey denen Pflichten, womit sie Kayserl. Majestät und dem Reich verwandt, nochmahlen befohlen haben, daß alle und iede denenselbigen biß auf der Kayserlichen Majestät und Reichs weiterer Verseh- und Verordnung nachleben, und darüber mit höchstem Fleiß halten, bey Pön und Straff darinn verleibt, und Kayserl. Majestät Ungnad zu vermeiden. Dessen zu wahrer Urkund haben Wir Unsere Insiegel daran gehenckt: So geschehen Wetzlar, den 18 Dec. 1713.

*) Conc. P. I. tit. 63. pr. P. 3. tit. 34. § 10.

L. S.
Kayserl. Commiss.
J. A. Graf v.
Mersch.

L. S.
Von wegen
Chur-Maynz,
Fr. v. Langen.

L. S.
Von wegen
Chur-Sachsen, G. F. Fr.
v. Gersdorff.

L. S.
Von wegen
Chur-Pfaltz,
J. G. Fr. v.
Redinghoven.

L. S.
Von wegen
Oesterreich, P.
A. Troyer, Fr.
v. Ansheim.

L. S.
Von wegen
Bamberg, J.
P. Eppenauer.

L. S.
Von wegen
Brand. Culm-
bach, J. P. C.
Fr. v. Hüneselt.

L. S.
Von wegen
Braunschw.
Zell, R. J. Fr.
v. Wrisberg.

L. S.
Von wegen Oßnabrück,
A. Knopäus.

L. S.
Von wegen Hessen-Cas-
sel, M. C. Arnhold.

L. S.
Von wegen Schwäb.
Prälaten, J. P. v.
Moraß.

L. S.
Von wegen Wetterau-
sche Grafen, J. Binder.

L. S.
Von wegen Nürnberg,
C. E. Oelhaffen
Schöllenb.

Die in obigem Visitations-Abschied angezogene Reichs-Vollmacht ist nach denen Memoriahen befindlich.

Memo-

Memoriale dem Cantzley-Verwalter und übrigen Cantzley-Personen zuzustellen.

Demnach bey dieser Extraordinari-Visitation Beschwehrung vorgekommen, daß von denen Cantzley-Personen vielfältig wider die Cammer-Gerichts-Ordnung, auch Reichs- und Visitations-Abschiede gehandelt worden; Solches aber billig abzustellen und die vorhandene Reichs-Satzungen von allen und ieden der Cantzley verwandten Personen nicht weniger, als denen übrigen Gliedern des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu beobachten: So befehlen die Kayserl. Commißion und Visitatores dem Cantzley-Verwalter hiemit ernstlich, und wollen

Cantzley-Verwalters Obsicht.

§ 1. Daß er über dieselbe nachdrücklich halten, insgemein ohne einige Partheylichkeit und Ansehen der Person denen Mißbräuchen steuren, und für sich selbst allenthalben mit gutem Exempel vorgehen,, insonderheit aber fleißig acht haben solle, damit alle Cantzley-Personen zu behörender Zeit und Stund auf der Cantzley erscheinen, und ein ieder seinem Amt besser, als von einigen bißhero geschehen, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, emsig abwarten, zu dem Ende er Verwalter auch selbst für sich nicht allein Morgens zu gewöhnlicher Raths-Stund, sondern auch Nachmittags in der Cantzley iederzeit gegenwärtig seyn, und nicht gestatten soll, daß iemand, ohne erhebliche Ursach und ohne seine Erlaubnuß ausbleibe, oder die Cantzley-Personen unter sich einige Abwechselung ihrer Erscheinung auf der Cantzley, oder Nicht-Erscheinung halber machen, vielmehr aber hat er darauf zu sehen, daß ein ieder das seinige, was ihme, Krafft seines Amts, zu thun oblieget, treulich verrichte. *a*)

Cantzley-Ordnung zu beobachten.

§ 2. Und damit solches desto ordentlicher beschehe, soll der Cantzley-Verwalter die nunmehr gedruckte Cantzley-Ordnung, ausser was derselben halber bey gegenwärtiger Visitation weiters versehen worden, sorgfältig beobachten, daß solchen der Gebühr nachgelebet werde. *b*)

Neglecten und Straffe der ausbleibenden.

§ 3. Dafern aber ein oder anderer deme nicht nachkommen, zu behöriger Stund sich nicht einstellen, von der Cantzley abtretten, oder zu halben und gantzen Tagen gar, ohne Erlaubnuß, ausbleiben würde, demselben soll iedesmahl von seiner Besoldung etwas gewisses benanntlich einem Protonotario, vor iede Stund die er abwesend, ein Kopstück, einem Notario und Leser drey Batzen current Währung, denen übrigen aber, nach Ermäßigung des Verwalters, ein gewisses abgezogen, solche Neglecta auch unter die fleißig-erscheinende über ihre behörige Besoldung, nach

a) C. G. O. P. I. tit. 26. t. 27. § 2. Conc. P. I. t. 39. t. 40. § 1.
b) Churfürstl. Maynz. C. G. C. O. 1662. § Und dann drittens.

Proportion derselben, ausgetheilet werden. Würden sich dannoch die Unfleißige daran nicht kehren, so soll der Cantzley-Verwalter es an Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz gelangen lassen, wie er dann nicht weniger, auf befundene Untüchtigkeit eines Subjecti, zu aller Zeit, sonderlich aber, da ihme solches bekannt, noch vor der Aufschwöhrung desselben seinen unterthänigsten Bericht an Höchstgedachte Seine Churfürstliche Gnaden deßhalb zu erstatten hat, damit Dieselbe in Zeiten remediren können. Wann auch gedachte Cantzley-Personen ihre Aemter nicht abwarten, sondern darinn die Ordnung überfahren würden, so sollen sie, nach Grösse und Gelegenheit der Uberfahrung, durch den Verwalter, oder, so es die Grösse der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer gestrafft werden.

Geschicklichkeit der Cantzley-Personen.

§ 4. Auf daß auch alle Cantzley-Personen desto mehr Bewegnuß und Ursach haben, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und sich geschickt zu machen: So hat man zu Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynz das zuversichtliche Vertrauen, Sie werden die gnädigste Vorsorg dahin tragen, daß der Promotion halber die Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 26. § Damit ꝛc. 4) genau beobachtet, und die Cantzley iederzeit mit solchen tüchtigen und geübten Personen besetzt werde, daß in der ihnen obliegenden Arbeit nirgends kein Mangel seyn möge.

Visitatio Cancellariæ.

§ 5. Wobey man ausser Zweiffel stellet, Höchstgedachte Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz werden, falls die Jährliche Visitationes Ordinariæ nicht so bald zum Stand kommen solten, die Cantzley von Zeit zu Zeit, wie es die Reichs-Satzungen an die Hand geben, visitiren lassen, um die Cantzley-Personen in behörenden Schrancken ihres Amts zu halten, und allen künfftig etwa entstehenden Klagen bestens vorzukommen.

Protocolla pleni sollen accurat geführt und gelesen werden.

§ 6. Die Proto- und Notarii sollen sich äusserſten Fleisses bemühen, die Protocolla Pleni richtig zu führen, und alle wichtige Umstände, nach ihrem besten Vermögen wohl zu verzeichnen; Damit aber um so viel weniger einige Fehler dabey vorgehen können, wird ihnen hierdurch auferlegt und befohlen, Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer geziemend zu erinnern, daß dem ietzigen Visitations-Abschiede § 27. zu Folg, das Protocoll in Pleno verlesen und adjustirt werde; So bald nun dieses geschehen, sollen obgedachte Proto- und Notarii (*Lectum & Approbatum in præsentia &c. - - - - Die - - - - & Anno - - - -*) darunter setzen. *a*)

In-

a) Conc. P. I. tit. 40. § 1. C. G. O. P. I. tit. 27. § 2.

Ingleichen Protocolla Senatus und in Audientiis.

§ 7. Mit gleichem Fleiß sollen auch die Protocolla sowohl in Audientiis, als Senatibus von denen Proto- und Notariis geführt und alles richtig geschrieben, der Procuratoren ihre Receß der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß in ihren vorbrachten Formalibus protocollirt, und darinnen durchaus nichts geändert, so dann die Protocolla und Acta fleißig complirt, die Proceß zu rechter Zeit ausgefertiget, und hierunter kein Eigen-Nutz gesucht, weniger derentwegen einiges Geschenck angenommen werden, alles bey Vermeidung ohnausbleiblicher schwehrer Straff.

Verwahrung und Separirung Protocollorum Pleni.

§ 8. Die Protocolla Pleni sollen in der Cantzley in einem wohlverwahrten Schranck und der Schlüssel darzu iederzeit von dem Cantzley-Verwalter mit behöriger Sorgfalt aufbehalten, von ihm auch sonst niemand darüber gelassen, keineswegs aber in Privat-Häusern herum getragen, noch ausserhalb denen Präsidenten iemand ohne Vorwissen des Herrn Cammer-Richters, oder dessen Amts-Verwesers, und wann es dieser erlaubt, nur am Orth des Gerichts zu lesen gegeben werden, es seye dann, daß ein oder anderer Senatus solche einzusehen nöthig erachtete, welchen Falls es, nach Endigung desselben so fort wieder an gehörige Orth zu bringen; Die Protocolla Pleni aber, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten oder Beysitzer, insonderheit diejenige, so derenselben Annahm betreffen, seynd iedesmahl separatim zu führen, und bey andere nicht zu hefften.

Ingleichen der Urtheils-Bücher, Protocollen und Acten.

§ 9. In Verwahrung der Urtheils-Bücher, Protocollen und Acten ist die Cammer-Gerichts-Ordnung, besser als vorhin, zu beobachten; Auf daß man auch ins künfftig keine Klag zu führen habe, daß einige Acten entkommen, verlegt, oder zurück gehalten worden, sollen die Leser alle Acta, welche sie denen Referenten in die Rath-Stuben, auf den Bescheid-Tisch und Cantzley geben, dem hiebevorigen üblichen Brauch nach, in ein gewisses Buch, mit Beschreibung des Tags und Stunden, wann die Auslieferung beschehen, und die Personen, welchen sie zugestellt, verzeichnen, und falls auch einige Judicial-Acten verlegt seyn, oder manglen würden, sich förderſamst bemühen, dieselbe ferner aufzusuchen, und wieder zur Hand zu bringen, von denjenigen aber, so sich über allen angewendten Fleiß nicht finden lassen wolten, eine Verzeichnuß machen, solche dem Cantzley-Verwalter neben einer Nachricht, wo vermuthlich dieselbe stecken, oder hinkommen seyn möchten, zustellen, damit durch denselben darüber ferner Nachforschung beschehen, und, was zu deren Beybringung dienet, veranstaltet werden möge. *a*)

Wie bey Supplicationibus zu verfahren?

§ 10. Zu Beförderung der Expeditionen sollen ins künfftige der Inhalt aus

a) C. G. O. P. I. tit 30. § 7.

aus den Supplicationen nicht mehr gezogen, noch denen erkandten Mandaten oder Processen einverleibt, sondern die Supplicationen und Beylagen von der Cammer-Gerichts-Cantzley abgeschrieben, durch den expedirenden Protonotarium vidimirt, auch mit der Unterschreibung, wie in dem Visitations-Abschied § 48 und hierunten verordnet, gehalten, so dann denen ausgefertigten Mandaten und Processen beygelegt, und der Parthey verkündet werden. *a*)

Ingroßisten, was sie zu lassen.

§ 11. Nachdem auch verspührt worden, daß die Ingroßisten nicht allemahl, zur Ausfertigung der Processen und Beylagen, ohne Reichung einiger Verehrung, zu bringen gewesen, sondern, unter allerhand Einwendungen, solche zu verzögern gesucht: So ist der Kayserlichen Commißion und Visitatoren ernstlicher Befehl, daß sie von niemand unter einigerley Vorwand, Geschenck begehren oder annehmen, sondern mit dem, was ihnen von ihrer Arbeit ordentlich gesetzt, lediglich zufrieden seyn sollen: Alles, bey Vermeidung scharffen Einsehens, ja gestalten Dingen nach, Suspension oder Entsetzung vom Dienst: Und soll der Cantzley-Verwalter hierüber nachdrücklich halten, damit allem Eigen-Nutz, weßwegen die Cantzley ehedessen so beschrieben worden, genüglich gesteuret, und die anbefohlene Expeditiones auf keine Weise verzögert werden. *b*)

Copeyen, wie sie auszufertigen.

§ 12. Und gleichwie in dem ietzigen Visitations-Abschied bereits versehen, wie es mit dem Abschreiben in der Cantzley in einem und andern zu halten: Also soll auch der Cantzley-Verwalter gute Obsicht und Sorge tragen, daß in Copirung solcher Producten die Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschiede behörend befolget, nicht weniger unter die in der Cantzley abgeschriebene und collationirte Beylagen, nebens der Protonotarien unterzeichnetem Nahmen das Wort: *Collationatum*: gesetzt, auch von einem ieden Copisten unter seine Copey folgends: Kayserliche und Reichs Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft: so dann gleichfalls sein Nahme darunter geschrieben, iedoch dafür weiters nichts als die gewöhnliche Copey-Gelder bezahlt werden. *c*)

Vom Notario Fisci.

§ 13. Doch bleibet dem Notario Fisci frey, in Sachen, da der Fiscus denen Partheyen aßistiret, wann selbige die Cantzley-Gebühr bezahlt haben für den Fiscal die nöthige Abschrifften von denen ausgegangenen Processen zu verfertigen: Imgleichen mögen die in Fiscalischen Sachen ertheilte Decreta durch den Notarium Fisci abgeschrieben, und dem Fiscal zugestellt werden. *d*)

Unbe-

a) Conc. P. I. tit. 22. § 1.
b) C. G. O. P. I. tit. 31. Conc. P. I. tit. 44. j. C. G. C. O. § 32.
c) C. G. O. P. I. tit. 29. Conc. P. I. tit. 42. G. B. d. 13. Febr. 1713.
d) Conc. P. I. tit 46. § 9. R. A. § 61.

Unbezahlte Cantzley-Gebühren.

§ 14. Falls auch in abgeurtheilter Sach von der Parthey die Cantzley-Gebühr nicht bezahlt wäre, und der Fiscal wegen der in solchem Urtheil enthaltener Straf einen Auszug nöthig hätte, so kan ihm zwar selbiges zu lesen gegeben, und durch den Notarium Fisci das ihn angehende daraus gezogen, so dann ihme Fiscali zugestellt, der übrige Inhalt aber soll nicht communicirt werden, biß die Cantzley von der Parthey befriediget seyn wird.

Copeyen fleißig zu revidiren.

§ 15. Hat der Cantzley-Verwalter emsige Obsicht zu tragen, daß die ausgefertigte Proceß genau revidirt werden, und die Copisten ernstlich anzuhalten, daß sie ins künfftige nicht so vitiös, als bißhero geschehen, schreiben, sondern im Copiren gebührenden Fleiß anwenden, und die Collationirung mit mehrerer Sorgfalt, als vorhin, verrichten; Dafern aber gleichwohlen dieselbe solcher Verordnung zuwider handlen würden, sollen die Procuratores und Partheyen dergleichen übel geschriebene Copeyen anzunehmen oder auch dafür etwas zu bezahlen nicht gehalten seyn: Sondern es wird der Cantzley-Verwalter vielmehr hiemit erinnert, auf die deßhalben beschehene Anzeig ohngesäumte Verfügung zu thun, daß solche von neuem, und zwar, auf Verlangen des Procuratoris oder der Partheyen, ohnverzüglich ausser denen gewöhnlichen Stunden, da die Cantzley-Personen pflegen auf der Cantzley zu seyn, abgeschrieben werden. Dabenebenst stehet ihme dem Cantzley-Verwalter frey, noch über diß solchen unfleißigen Copisten in eine Geld-Straf zu nehmen, welche nach Art der andern Neglecten unter die übrige Copisten auszutheilen; Im Fall er aber sich gar nicht bessern, sondern in seinem Unfleiß verharren würde, ist derselbe seines Dienstes ohne Anstand zu erlassen.

Klein Pappier, wenig Zeilen und grosse Buchstaben zu vermeyden.

§ 16. Es sollen die Ingroßisten und Copisten kein so kleines Pappier brauchen, worauf zu ihrem ohnzuläßigen Vortheil nur wenig Zeilen können geschrieben werden, weniger die Wörter weit von einander setzen, oder allzugrosse Buchstaben machen, damit die Blätter nur bald gefüllt werden mögen: Die Cantzley-Personen auch sonsten in der Armen Sachen den Deputations-Abschied de Anno 1600 § So viel ꝛc. 6 wohl beobachten; Hingegen denen Copisten, wann sie für die Arme etwas abschreiben müssen, die Gebühr aus dem Armen-Seckel, iedoch nur 6. Kr. vom Bogen bezahlt werden; Da aber darinn kein Geld im Vorrath wäre, sollen nichts desto weniger diese Sachen gedachtem Deputations-Abschied zu Folge expedirt, und der Copisten vorgedachte Schreib-Gebühr hiernechst aus dem Armen-Seckel, wann in selbigen etwas eingebracht worden, genommen, diesem aber nicht allein solches von der armen Parthey, wann sie durch ein obsiegendes Urtheil oder sonst zu Mitteln kommt, ersetzt, sondern auch die der

Cantz-

Cantzley von iedem Bogen abgangene 6 Kreutzer, nebens anderen Cantzley-Gebühren nachgetragen werden.

Armen-Seckel.

§ 17. Demnach die Notarii, wann denen Armen aus dem Armen-Seckel etwas zu reichen verwilliget worden, solches auf die Supplicationes, oder dem Pedellen zugestellten Schein bißhero nur mit Ziffern geschrieben, dardurch aber eine Unrichtigkeit entstehen kan: So sollen sie solches verwilligte Quantum nicht mehr mit Ziffern, sondern mit Buchstaben ausschreiben.

In der Audientz alles zu produciren, auch Duplicata.

§ 18. In der Audientz soll alles zuforderst producirt, und allda das Duplicat zugleich mit übergeben, von denen Lesern aber ausser deme nichts, noch einige Producta, da auf einem *Judici*, auf dem andern *Parti* gezeichnet, angenommen werden.

Complirung der Acten und Protollen.

§ 19. Um die Referenten an Ertheilung schleuniger Justitz, wegen ohncomplirten Acten und Protocollen nicht aufzuhalten, sollen die Leser denen Notariis, und diese jenen Ordnungs-mäßig in deren Ergäntzung, ihrer Obliegenheit nach, besser als bißhero geschehen, behülflich seyn, und solche fleißig zusammen tragen, auch sothaner Complirung die ordinari Cantzley-Stunden brauchen und diese nicht zu eigennützigerCollationirung der Acten anwenden: So dann auf dem Bescheid-Tisch keine andere, als darauf eigentlich gehörige Sachen bringen, die Notarii auch ihre haltende Register alle Samstag wohl übersehen, aus solchen die ohnexpedirte Supplicationes samt dem Referenten ausziehen und dem Herrn Cammer-Richter zustellen. *a*)

Nahmen der Referenten nicht zu verwechseln.

§ 20. Nicht weniger wird denen Notariis ernstlich befohlen, gute Obacht zu tragen, damit die Nahmen der Referenten nicht verwechselt, noch die Suppliquen pro Processibus, welche einige Connexion mit einander haben, in verschiedene Räthe gebracht werden. *b*)

Suppliquen pro Mandato de exequendo.

§ 21. Demnach auch anzeigt worden, daß in Appellations-Sachen die von denen streitenden Theilen einkommende Supplicæ pro Mandato de exequendo zurück gehalten, und hingegen die pro Processibus übergeben worden, woraus viel unordentliches und widriges entstehen kan, so soll sothane Zurückhaltung ins künfftige gäntzlich unterbleiben, und der Cantzley-Verwalter darauf alles Fleisses acht geben, daß in solchen Fällen beede Bitt-Schrifften zugleich an gehöriges Orth kommen.

Zusam-

a) Conc. P. I. tit. 42. § 1. j. C. G. C. O. § 14.
b) Conc. P. I. tit. 12. § 13. G. A. 1654. § 139.

Zusammenhefftung der Acten.

§ 22. Auf daß aber fürohin von denen bey diesem höchsten Reichs-Gericht vorhandenen Acten so leichtlich nichts mehr, wie bißhero beschehen, und vielfältig geklagt worden, verlohren gehen möge, wodurch nicht allein die Justitz öffters verzögert, sondern auch denen Partheyen und dem gemeinen Wesen mehrmahlen ein nicht geringer Nachtheil und Schaden zugezogen wird, so sollen, um diesem allem ins künfftige vorzubiegen und abzuhelffen, nach iedesmahlen beschehener Submißion in ieglicher Sach, solche Acta in der Leserey zusammen geheffet, und foliiret, die Hefftungs-Kosten aber von denen streitenden Theilen dem Buchbinder bezahlet werden.

Was Lectores auf die Acta zu notiren.

§ 23. Es ist auch gar heilsam in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1 Tit. 30 in princ. & § 1 versehen, was die Leser auf die Acta und Producta, um alle Unordnung zu verhüten, schreiben sollen; Nachdem aber solches bishero nicht beobachtet worden; Als wird denenselben befohlen, gedachte Ordnung ins künfftig besser zu befolgen;

Von Inserirung der Decreten.

§ 24. Gleicher massen wird denen Proto- und Notarien bey ihren Eyden und Pflichten anbefohlen, keine Urtheil noch Decret in ihr Protocoll, auf der Referenten, oder anderer Angeben zu verzeichnen, es seyen dann die Beysitzer, so bey der Relation gewesen, gegenwärtig, und denenselben vorgelesen; Nicht weniger sollen vorgedachte Proto- und Notarien die Referenten, wann es von diesen etwa vergessen würde, geziemend erinnern, sothane Urtheil zu unterschreiben.

Von abgeurtheilten Actis ad Protocolla &c.

§ 25. Sollen die abgeurtheilte Acta denen Protocollis alsobald beygebunden, von denen Notarien so gleich wieder in die Leserey getragen, auch der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, 3 Urtheils-Bücher gehalten, und das bishero nicht geführte dritte Buch, der Ordnung gemäß, von einem Ingroßisten sauber geschrieben werden.

Taxa Cancellariæ.

§ 26. Da auch des Cantzley-Taxes halber zwischen der Cantzley und denen Procuratoren oder Partheyen vielfältige Irrungen entstanden; Als wird, deme vorzukommen, zu männigliches Wissenschafft die Tax-Ordnung, und was die Procuratores oder Partheyen an Cantzley-Gebühr zu zahlen haben, hienach gesetzt, nemlich: a)

Citatio

a) C. G. O. P. I. tit. 33. Conc. P I. tit. 46.

	Rthlr.	Kreutz.
Citatio Gemeine Urkund Denunciatio litis Schreiben um Bericht Promotoriales Subsidiales Inhibitio Compulsoriales Dilatio Dilationis prorogatio Citatio & Inhibitio Citatio & Compulsoriales Compass-Brieff	2	45
Völlige Appellations-Proceß	11	40
Citatio Advocati, aut Extensio Compulsorialium ad edendas Rationes decidendi	-	80
Temporalis Inhibitio	2	-
Mandatum sine clausula	8	45
Executoriales Dilatio cum mandato contra Commiss. ex novis Narratis Mandatum cum clausula Arctior Inhibitio Arctiores Compulsoriales Salvus Conductus	8	45
Commissio	12	45
Dilatio mit fernern Befelch-Briefl. Urkunden	6	70
Urkund Ehelicher Geburt	2	77
Rescriptum	1	45
Arrestum	6	60
Denunciatio banni	59	88
Absolutio banni	59	88
Requisitoriales	6	70
Revisionis Intimatio 15 Goldgülden	20	-
Insinuatio privilegii de non appellando 100 Goldgl.	133	30
Commissio ad examinandum Notarium publicum	12	45
Document. Immatriculationis Notarii publici	6	-
Summatim vero cum reliquis juribus	14	45
Restitutio in integrum Processibus inserta	2	43
Extensio in Causis Mandat. & Appellationum	4	-
Extensio in Causis Citationis simplicis	2	45
Alle Proceß Libells-Weiß geschrieben	-	80

	Rthlr.	Kreutz.
Urkund acceptirt- und confirmirten Vergleichs, Pacti, Heurathe-Verschreibung und anderen Transactionen: Item Confirmatio Fidei-commissi, Donationis und dergleichen - -	21	-
Pro quovis Rescripto taxatur die Halbscheid -	10	45
Consensus Alienationis - - -	6	70
Confirmatio Contractus Permutationis zwischen Herzogen oder Fürsten - - -	23	-
Pro quovis Folio Protocolli - - -	-	80
Pro Copia Sententiæ Definitivæ - - -	-	80
Pro Copia Sententiæ primæ Paritoriæ - -	-	80
Pro Copia Sententiæ Interlocutoriæ - -	-	40
Copey-Geld vor ieden Bogen - -	-	12
Vormundschafften.		
Fürstliche, Gräfliche, Freyherrliche, Adeliche } Cum Capsula.	14 9 9 8	45 45 45 -
Stands-Erhöhungen.		
Fürstliche 100 Goldgl. - -	138	30
Gräfliche 60 Goldgl. - - -	80	-
Freyherrliche 40 Goldgl. - -	53	30
Pro Rescripto wird die Helffte gezahlt.		

Welche Tax-Ordnung, wie sie bishero pro Norma gehalten worden, also soll sie auch fernerhin dafür gehalten, und inskünftige in keine Weise oder Wege, ohne Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs Vorwissen erhöhet werden, gestalten man sich zu Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz versiehet, daß Dieselbe darüber genau halten zu lassen, und in etwahiger Verweilung der Cammer-Gerichts-Visitationen bey der von Ihro vornehmender Cantzley-Visitation desfalls behörende Obsicht zu tragen geruhen werden; Da aber immittels sich derentwegen einiger Streit erheben solte, so hat das Collegium Camerale, obberührter allhier einverleibter Ordnung nach, Sorg zu tragen, damit es keines weitern Einsehens nöthig habe.

Taxæ inscriptio, übermäßige Cantzley-Gebühr verbothen.

§ 27. Es ist auch der Tax iedesmahl auf die ausgefertigte Proceß an einen solchen Ort und zwarn mit völligen Buchstaben zu schreiben, wo dasselbe nicht weggeschnitten werden kan, und soll der Cantzley-Verwalter gute Obsicht haben, daß die Partheyen bey Taxirung der Cantzley-Gebühr nicht übernommen werden; Wie dann auch der Tax-Einnehmer seinem

Amt fleißig obliegen, und zu dessen Nachtheil sich zu keiner andern Arbeit gebrauchen lassen solle. *a*)

Tax-Irrung zwischen der Cantzley und den Partheyen.

§ 28. Falls hiernechst einige Irrungen, des Taxes halber, zwischen der Cantzley und denen Partheyen oder deren Procuratoren, als ob etwa zu viel erhoben worden, entstehen möchte: So seynd bey denen iederzeitigen Visitationen des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts die Tax-Bücher vorzulegen, um zu sehen, ob die angebrachte Klagen gegründet seyen, oder nicht, um darin befindenden Dingen nach, die Gebühr verfügen zu können.

Uberschuß der Tax-Gelder.

§ 29. So dann sollen sothane Tax-Gelder bloß allein, zu Erhaltung der Cantzley-Personen, angewendet, und der etwa zu Zeiten vorhabende Uberschuß bey dem Tax-Amt wohl verwahrt werden, damit fürohin an deren Bezahlung kein Mangel erscheine.

Anzahl der Cantzley-Personen.

§ 30. Zu dem End ist bey der ietzigen in denen Reichs-Satzungen verordneter Anzahl der Cantzley-Personen lediglich zu lassen, und solche weiter nicht zu vermehren.

Abhörung der Tax-Rechnung.

§ 31. Daß auch behörige Richtigkeit, der Tax halber, gehalten, und die Abhörungs-Kosten, so viel möglich, gespahret werden mögen, wären die Tax-Rechnungen alle zwey Jahr, wie herkommlich, abzuhören.

Niemand fremdes in die Cantzley zu lassen.

§ 32. Mehrgemeldter Verwalter hat ferners dahin zu sehen, daß niemand, so in die Cantzley nicht gehörig, darin oder über die Schrancken gehe, wie dann auch die Partheyen, oder Procuratores nicht in die Leserey geführt, sondern von ihnen in einem vor derselben vorhandenem Zimmer die Acta, und zwar nur quoad Passus concernentes, in Gegenwart eines Lesers, nach Inhalt des Memorialis Advocatorum & Procuratorum de An. 1575 § Ob auch wohl ꝛc. 14 eingesehen, keinesweges aber, daß iemand einige Acten mit sich oder in die Häuser trage, gestattet werden solle. *b*)

Inspicirung der Acten nicht zu verstatten.

§ 33. Und damit aller Verdacht, als ob etwa ein oder anderes zu- oder von denen Acten gekommen, vermieden bleibe; So wird denen Lesern befohlen, daß sie ohne der Partheyen oder des zu der Sachen bevollmächtigten Procuratoren Vorwissen und Einwilligung keine Acten oder Producten mehr einem Fremden, noch andern Procuratoren, oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich etwa dergleichen iemand wegen Einschauung der Acten anmel-

a) G. B. d. 25. Maji 1693. § 7.
b) C. G. O. P. I. tit. 24. § 4. Conc. P. I. tit. 36. § 9.

anmelden würde, solches alsobald dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, um darinn gebührendes Einsehen zu haben, anzeigen. *a*)

De silentio.

§ 34. Demnach auch bishero zum höchsten Mißfallen der Kayſ. Commißion und Viſitatoren vielfältig verspühret worden, daß das Silentium, der Gebühr nach, nicht gehalten: So ſollen alle und iede Cantzley-Perſonen demjenigen, was ihnen in Krafft ihrer Pflicht und der ſo vielen deßhalb gemachten Verordnungen hierunter zu beobachten oblieget, genauer nachleben, und nichts, was ſie bey dem Gericht in Erfahrung bringen, iemanden, wer der auch ſeye, eröffnen, inſonderheit die Decreta keinem andern, als welchen ſie zu wiſſen zukommet und gebühret, offenbahren, alles bey Verluſt ihres Dienſtes, auch, nach Befinden, anderer ſchwerer Straffen. *b*)

Vertraulicher Umgang mit Cantzley-Perſonen.

§ 35. Die Cantzley-Perſonen ſollen die vertrauliche Gemeinſchafft mit denen Partheyen und Procuratoren gäntzlich einſtellen, auch vermög der Ordnung und vorigen Viſitations-Abſchieden keine Koſtgänger halten, noch iemand beherbergen, weniger einige bey dem Cammer-Gericht Rechtshängige Sach zur Diſtribution oder ſonſten ſollicitiren, ſondern deſſen allerdings müßig gehen, wie ihnen dann auch, neben ihren Cantzley-Aemtern, einige andere Bedienungen zu übernehmen nicht erlaubt ſeyn ſoll; Wegen der Commißionen aber läſt man es bey der in dem Viſitations-Abſchied de An. 1559 § Uber diß ꝛc. 34. cum ſeq. ſchon beſchehenen Verordnung, nach welcher ſie ſich durchgehends zu achten, lediglich bewenden. *c*)

Cameral-Päſſe.

§ 36. Soll der Cantzley-Verwalter, oder in deſſen Abweſenheit der nechſtfolgende Protonotarius keine Päſſe für die Cammeral-Perſonen ausfertigen laſſen, worinn nicht Nahmentlich die Qvantität der zu ihrem Hauß Gebrauch erforderlicher Bedürffniſſen verzeichnet, ſonſten auch wohl beobachten, daß fremden Perſonen ſothane Päß nicht zu gut kommen mögen.

Ehrerbiethung gegen den Cantzley-Verwalter.

§ 37. So iſt auch der Kayſerl. Commißion und Viſitatoren ernſtlicher Will und Meynung, daß ſämtliche Cantzley-Perſonen, worunter die Leſer mit begriffen, dem Verwalter geziemende Ehrerbiethung bezeigen, Gehorſam leiſten, und deſſen an ſie ergehenden Befehlen gebührend nachleben ſollen; Dahingegen gedachter Verwalter gleichfalls angewieſen wird, denen ihme untergebenen Cantzley-Verwandten mit Beſcheidenheit zu begegnen,

a) Conc. P. I. tit. 43. §. 26. C. G. C. O. § 19.
b) Conc. P. I. tit. 39. § 7. C. G. C. O. § 6.
c) C. G. O. P. I. tit. 49. § 1. C. G. C. O. § 7. Conc. P. I. tit. 63. R. A. 1654. § 141.

und sich ohne Affecten seines Amts zu gebrauchen, damit niemand sich mit Fug zu beschweren Ursach haben möge. *a)*

§ 38. Schließlichen wird denen Cantzley-Verwandten nachdrücklich anbefohlen, nicht allein die hievor gesetzte Puncten in allen Stücken zu befolgen, sondern auch dasjenige, was in ietzigem Visitations-Abschied ihrentwegen weiters verordnet, als wann es von Wort zu Wort allhier eingeruckt wäre, mit behöriger Sorgfalt allerdings zu beobachten. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar, den 18. Decbr. 1713.

Churfürstliche Mayntzische Cantzley.

Memoriale dem Kayserlichen Fiscal zuzustellen.

Von wegen der Kayserl. Commißion und Visitatoren wird forderist der Procurator Fiscalis in allen Vorfällen und Obliegenheiten seines Amts überhaupt auf die Cammer-Gerichts-Ordnung und andere deßwegen vorhandene heilsame Reichs-Gesetze durchgehends und beständig angewiesen. Insonderheit aber

Beförderung der Fiscalischen Sachen und Klagen.

§ 1. Erstens, demselben hiermit anbefohlen, die mit erforderlichen Vorbewust der Deputirten einmahl angestellte Fiscalische Klagen der Gebühr emsig und nachdrücklich fortzusetzen, folglich, auf vorgeschriebene Weiß zu Ende zu bringen. Und gleichwie in ietzigem Visitations-Abschied Cammer-Richter, Präsident und Beysitzer die Fiscalische Sachen zu befördern erinnert worden: Also ist ebenmäßig ermeldter Kayserl. Commißion und Visitatoren Will und Meynung, daß auch er Fiscalis mit geziemenden Ansuchen und behörigen Sollicitiren dem Werck weiters hin treu, fleißig und unverdrossen nachsetzen, weniger nicht. *b)*

Mandata de exequendo zeitig zu extrahiren.

§ 2. Zweytens, das Mandatum de exequendo gegen die in eine Straff fällig ertheilte Parthey, da sie von Kayserl. Majestät nicht zeitlich ein anderes beybringt, Ordnungs-mäßig suchen, und extrahiren, auch

Bey den Audienzien zu erscheinen.

§ 3. Drittens, denen offentlichen Audienzien, bis solche geendiget seynd, beywohnen solle.

Verkündigung des Fiscalischen Processes.

§ 4. Viertens, bleibt dem Fiscali frey gestellt, die Verkündigung der Processen seines Amts entweder durch die immatriculirte Notarien, oder durch Cammer-Gerichts-Bothen, auf Art und Weiß, wie es hergebracht, thun zu lassen.

Fisca-

a) C. G. C. O. § Damit nun ꝛc.

b) C. G. O. P. I. tit. 16. 17. § 1. Conc. P. I. tit. 28. 29. R. A. 1654. § 92. 93. G. B. d. 23. Dec. 1720.

Fiscalische Rechnung.

§ 5. Fünfftens, hat er Fiscalis nicht nur seiner Jährlichen Amts-Rechnung hinführo eine Cantzley-Verzeichniß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anzuschliessen, sondern auch in der Rechnung des nechstfolgenden Jahrs einzutragen, was von ieder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen: Nicht weniger in beglaubter Form iedesmahl beyzulegen, wann Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst gefällig gewesen, ein oder andere Straff gäntzlich und zum Theil nachzulassen. Gleichwie auch

Cammer-Gerichts-Personen Freyheit.

§ 6. Sechstens an den Cantzley-Verwalter, wegen erforderlicher General-Päß, zur Hauß-Nothdurfft der Cammer-Gerichts-Personen, auch daß darinn, zu Nachtheil der Zölle kein Ungebühr oder Ubermaß gebraucht werde, die Verordnung ergangen; Also ist hingegen von Seiten des Procuratoris Fiscalis die Obsicht zu haben, damit ersterwehnte Cammer-Gerichts-Personen hierunter in denen ihnen zukommenden Immunitäten und Freyheiten nicht gekränckt, sondern dabey gelassen, und gehandhabt werden. Und da im übrigen

Was Fiscalis wegen der Pasqville zu beobachten hat.

§ 7. Siebendens, mit grossem Mißfallen verspühret worden, daß allhier von einer Zeithero durch muthwillige und allzufreche Federn öfters verschiedene schändliche Pasqvillen zum Vorschein kommen, wodurch, zu Verstörung innerlicher Ruhe und guter Verständniß, viele Verläumd- und Verbitterung, oder doch Argwohn und Aergerniß entstanden: Als gehet der Kayserl. Commißion und Visitatoren ernstlicher Befelch dahin, daß mehrgemeldter Fiscal, wann von einigen dergleichen Pasqvillen was wahrzunehmen, nicht allein das Corpus Delicti alles Fleisses aufbringen, sondern auch ungesäumt auf dessen Urheber, und wer durch boshafftige Ausstreuung, oder in andere gefährliche Weg daran Theil genommen, genau inqviriren solle, worauf derselbe die so eingezogene Erkundigung, mit Vorbewust der Deputirten ad Fiscum, dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht zu übergeben, und dieses so fort darinnen, bewandten Umständen und Rechtlicher Ordnung nach, mit Schärff und dergestalt zu verfahren hat, wie es die Reichs- und gemeine Satzungen ausweisen, und zugleich der so offt und vielfältig eingerissene Frevel zu der schuldigen wohlverdienten Straff und Schrecken der übrigen erfordert. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18. December 1713.

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

(Die Fiscalische Qvittung vid. infra.)

Memorial denen Advocaten und Procuratoren zuzustellen.

Es haben die Kayserliche Commißion und Visitatores die bey dem Cammer-Gericht hier und dar eingeschlichene Mängel und Gebrechen gründlich

untersucht und befunden, daß auch denen hiesigen Advocaten und Procuratoren hierunter nicht ein geringes zu Schulden komme; Wie nun aber dieses alles gröſten Theils aus bisheriger schlechter Befolgung der ihnen zur Richtschnur gesetzt- und wohlbedächtlich vorgeschriebenen Reichs-Verordnungen herrühret:

General-Anweisung.

§ 1. Also wird denenselben alles Ernstes hiemit anbefohlen, so wohl der Cammer-Gerichts-Ordnung, als denen Deputations- und Visitations-Abschieden, auch anderen Reichs-Satzungen, insbesondere aber demjenigen, was in gegenwärtigem Memoriali verordnet wird, geziemend nachzuleben, und weder unter dem Vorwand einer unbegründ- und gegen die klare Reichs-Satzungen ohne dem nicht statt findenden Observanz, wie bißhero öffters geschehen, noch in andere Weg denenselben im geringsten zuwider zu handeln, damit man, nach so offt beschehener Wiederholung der vorigen Reichs-Schlüssen gegen die schuldig befundene mit denen darinn enthaltenen, und anietzo noch weiters, der vielen Ubertretungen halber, verhängten Straffen unnachläßig zu verfahren nicht gemüßiget werde.

Erscheinung der Procuratoren in Audienzien.

§ 2. Es sollen dahero die Procuratores zu bestimter Zeit und Stund in denen Audientzien, und zwar mit schwartzen Mänteln und Kleidern, ohne Degen erscheinen, des Fiscalischen Ausruffens halber, oder sonsten, ohne erheblich und dem Herrn Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser zeit- und schrifftlich anzuzeigenden Ursachen, nicht davon, sondern iederzeit, wann gleich ein oder andern die Ordnung zu receßiren nicht beträffe, bis zu Ende derselben in ihren angewiesenen Schrancken bleiben: Weniger nicht, der übrig-ehrbaren Kleidung halber, der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden nachleben. *a*)

Sorgfältige Beobachtung im Receßiren.

§ 3. Damit in denen Audientzien alles um so richtiger hergehe, auch die Partheyen und Sachen desto mehr befördert werden, so befilcht man denen Procuratoren hiemit, daß sie die Ordnung im Receßiren fleißig beobachten, und keiner dem andern, bey Straf des zu verwerffen seyenden Receß darinn fürgreiffen solle; Deßgleichen haben sie sich aller Weitläufftigkeit, unnöthigen Recht-Sätzen, sonderlich bey denen sogenannten Contradictions-Recessen, wie auch aller undienlichen Submißionen zu müßigen, noch zur Steckung der etwa bevorseyenden Urtheil einen unbegründten Receß abzuhalten, sondern vielmehr demjenigen genaue Folge leisten, was wegen zeitlichen Vortrags der ihnen von den Partheyen zugeschickten Handlungen in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet worden ist, alles bey Vermeidung der in ietztbesagtem jüngern Reichs-Abschied § Nachdem ꝛc. 90 und § Gleicher gestalt ꝛc. 98. gegen die Ubertretere enthaltenen und noch

ande-

a) C. G. O. P. I. tit. 11. § 7. Conc. P. I. tit. 17. § 7. G. B. d. 30. Octobr. 1655. n. 10. G. B. d. 28. Jan. 1657.

anderen schwehreren Straffen; So viel aber die von denen Partheyen an ihre Procuratores ablassende Schreiben betrifft, Krafft deren etwa um neuen Termin oder Prorogation zu bitten, oder sonst etwas zu handlen wäre, sollen dieselbe in gehöriger Ordnung dem gegentheiligen Sachwalter quoad Passum concernentem in Originali vorgezeigt, und davon ihme hiernechst auf Verlangen eine gleichlautende Abschrifft mit Beysetzung des Dati zugestellet werden. *a*)

Sollen sich aller Anzüglichkeiten enthalten.

§ 4. Und nachdeme das Ansehen dieses höchsten Reichs-Gerichts erfordert, daß die Procuratores bey denen öffentlichen Audientzien mit gebührender Bescheidenheit einander begegnen, gestalten dañ denenselben hierunter, und wie sie die Receß einrichten sollen, in der Ordnung und Visitations-Abschieden klares Ziel und Maaß vorgeschrieben ist: So wird ihnen hiemit auferlegt, sich aller Anzüglichkeiten und schimpflichen Reden zu enthalten, einiges Getöß in besagten Audientzien nicht zu verursachen, auch die Gegen-Receß kurtz und deutlich zu dictiren, damit die in denen Audientzien sitzende Proto- und Notarii solche wohl verstehen, und richtig aufzeichnen können. *b*)

Supplicationes, wie sie zu verfassen.

§ 5. Gleichwie zu desto schleunigerer Ausfertigung der erkandten Mandaten oder Processen beliebet und verordnet worden ist, daß der Inhalt der übergebenen Suppliquen von denen Protonotariis nicht mehr, wie vorhin, ausgezogen, sondern diese selbst, nachdem sie vorhin behöriger massen in der Cantzley abgeschrieben und collationirt worden, denen Mandaten oder Processen beygelegt werden sollen: Also wird auch denen Advocaten und Procuratoren hiemit anbefohlen, inskünfftige die Geschichts-Erzehlung so wohl, als zuvorderist die Petita Supplicationum, worauf der Richterliche Schluß zu verfassen, deutlich und nervose, ohne alle Anzüglichkeiten und überflüßige Anführung der dem Richter vorhin schon bekandten Rechten einzurichten.

De dilationibus frivolis.

§ 6. Weilen auch die Justitz dadurch nicht wenig verzögert, und denen in Rechtfertigung stehenden Partheyen noch schwehrere Unkosten zugezogen werden, wann die Advocaten und Procuratoren unstatthaffte Fristen suchen: Dergleichen auch, der bißherigen Erfahrung nach, durch beybringende Schein-Gründe öffters erschleichen, dieses alles aber gegen die Ordnung und jüngern Reichs-Abschied *c*) lauffet, an sich verbotten und höchststraffbar ist: Als sollen dieselbe sich dessen fürohin allerdings enthalten; Widrigenfalls aber gewärtig seyn, daß gegen sie mit gehöriger Straf, und da sie entweder Anfangs von der Sachen Beschaffenheit schon gewust, oder doch solche bey weiterm Verfolg derselben wahrgenommen, mithin die Di-

a) G. B. d. 18. Maji 1668. G. B. d. 10. Dec. 1663.
b) C. G. O. c. I. §. 2. Conc. d. 1. § 9. R. A. 1654. § 90. 98. G. B. d 30. Mart. 1688. G. B. d. 15. Maji 1693. n. 9.
c) § 97 und 109.

lationes nur zum blossen Umtrieb und Auffenthalt gesucht hätten, mit zeitlicher oder gäntzlicher Entsetzung vom Amt verfahren werden. *a*)

Protractio Processuum und leichtsinniges Abschwöhren der Eyde.

§ 7. Nicht weniger ist angebracht und mißfällig vernommen worden, daß einige Advocaten und Procuratoren über vorangeregte Verzögerung auch sonsten die Proceß und derselben Endschafft ungewissenhafft verlängern, und nicht nur aus Vorsatz ungerechte Sachen übernehmen, oder die von der Urtheil erster Instantz freventlich appellirenden Partheyen bedienen, sondern auch wohl gar, der bisherigen Erfahrung nach, iezuweilen die Iuramenta Calumniæ, Appellationis, Restitutionis in integrum, und dergleichen, ohne vorher gelesenen Acten mit unverantwortlicher Leichtsinnigkeit abschwören; Um nun aber diesem der Justiz so schäd- als ärgerlichen Unwesen auf das kräfftigste abzuhelffen: So haben die Kayserl. Commission und Visitatores in ietzigem Abschied dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern gemässenen Befelch ertheilt, gegen die Verbrechere auf den erstern Fall nach denen Reichs-Satzungen, und benanntlich mit denen in dem jüngern Reichs-Abschied *b*) enthaltenen Straffen; Auf den zweyten Fall aber, nach Beschaffenheit des Verbrechens, oder Mayneyds mit würcklicher Suspension, Entsetzung Ambts und Ehren, auch befindenden Dingen nach mit schwehrer Leibs-Straff ohnnachläßig zu verfahren, wornach sich ein ieder zu richten und vor Schaden und Schimpf zu hüten hat.

Wie bey Submissionibus zu verfahren.

§ 8. Es wird auch denen Procuratoren hiemit ernstlich aufgetragen, daß auf ihrer Gegen-Parthey in der Sache schrifft- oder mündlich beschehenen Schluß, sie, nach Inhalt der Cammer-Gerichts Ordnung, Part. 3. Tit. 23. ebenmäßig schliessen, und ihren Gegen-Schluß oder Submißion nicht auf viele Monath, wo nicht Jahr und Tag verzögern, vielweniger aber unter dem Vorwand einiger in der gegenseitigen Handlung beygebrachter Novorum überflüßige nur zu Verzögerung der Sachen und Steckung der Urtheil abzielende Schrifften übergeben, sondern in diesem so wohl, als anderen Stücken das unpartheyische Recht zu befördern, auch ihres Orts sich befleissen sollen, und dieses zwar bey Vermeidung willkührlicher Straff, wormit das Cammer-Gericht gegen sie, ohne Ansehen der Personen, zu verfahren hat.

Vieler Sachen Uebernehmung verbothen.

§ 9. Bey gegenwärtiger Visitation des Cammer-Gerichts ist auch angezeigt worden, daß einige Procuratoren mehr Partheyen und Sachen annehmen, als sie mit erforderender Aufmerksamkeit zu bedienen vermögen; Ob nun wohlen eine gewisse Anzahl, wie viel nemlich iedem Procuratori deren zu gestatten, sich nicht füglich setzen lässet: So werden sie doch hiermit

a) d. 1. Dec. 1659. *b*) § 120.

mit ernstlich erinnert, nach Gelegenheit der Sachen sich von selbsten zu bescheiden, auch die Gebühr und ihre theuer geleistete Pflichten hierunter genau zu beobachten, insonderheit auch denenjenigen Partheyen, so zu ihrer Geschicklichkeit das Vertrauen haben, und von ihnen zugleich advocando bedient seyn wolten, dem Visitations-Abschied de An. 1551. § Weiter ꝛc. zu folge, nicht abhanden zu gehen; Dafern aber befunden würde, daß iemand aus ihnen wegen angenommener vielen Sachen die rechtliche Befugnuß ein oder anderer Parthey mit behöriger Sargfalt sich nicht angelegen seyn liesse, sondern solche versäumte, demselben wäre hierinnen von dem Cammer-Gericht nach Anleitung des Visitations-Abschieds de An. 1559. § Dieweilen auch ꝛc. 36 nicht allein gewisse Maaß und Ziel vorzuschreiben, sondern er auch nach Gelegenheit dee Versäumnuß und Unfleisses ernstlich zu bestraffen.

Von Abpracticirung der Partheyen.

§ 10. Nachdem aber auch Klage vorkommen, daß einige Procuratoren denen andern durch Verkleiner- oder Verunglimpffung derselben ihre Partheyen abpracticiren, wodurch dann unter ihnen Zanck und Widerwillen entstanden: So befehlen die Kayserl. Commißion und Visitatores hiemit, und wollen, daß sie sich dieses unziemlichen Fürnehmens künfftighin unter einander gäntzlich enthalten, und auf den widrigen Fall die schuldig befundene nach Ausweiß der Cammer Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden durch Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer ihres Amts so gleich entsetzt werden sollen.

Von Veränderung der Rubriquen.

§ 11. Ob zwar in denen Visitations-Abschieden sorgfältig verordnet worden, und die wiederholte Anweisung dahin beschehen ist, daß die Advocaten und Procuratoren der Partheyen Nahmen und Rubriquen der Sachen, bey deren Verfolg nicht ändern, noch dieselbe sonsten confundiren sollen, so hat man doch abermahlen mißfällig vernehmen müssen, daß sie deme nicht allerdings nachgelebet, mithin dadurch verursacht haben, daß iezuweilen gegeneinander lauffende Decreta oder Mandata abgefast und erkennet worden seyn: Um nun aber allem dem Cammer-Gericht hierdurch unvermeidlich zuwachsenden Unglimpf zulänglich abzuhelffen: So will man dißfalls nicht nur die vorige Verordnung ihres Wörtlichen Inhalts anhero wiederholet, und die Advocaten und Procuratoren zu deren besserer Befolgung angewiesen, sondern auch denenselben ernstlich auferlegt haben, daß, wann von ihnen etwas übergeben wird, sie der Sachen und Parthey erstere Rubric und Nahmen ungeändert lassen, auch da öffters zu suppliciren nöthig wäre, die auf ihre vorige Klagden ihnen mitgetheilte Gerichts-Bescheide ihren ferneren Suppliquen iederzeit beylegen sollen; Gestalten dann auch bereits dem Collegio Camerali, darüber fest zu halten, und gegen die Uebertretere, befindenden Dingen nach, mit exemplarischer Straff zu verfahren, anbefohlen ist. *a*)

a) G. B. d. 4. April. 1721. § 8.

Von Corruptionen.

§ 12. Es ist auch denen Advocaten und Procuratoren zur Gnüge bekandt, was grosse Verkleinerung ehedessen durch die hin und wieder geschehene Beschreyung wegen angenommener Gaab und Geschenck diesem höchsten Reichs-Gericht zugezogen worden. Dahero erachten die Kayserl. Commißion und Visitatoren in allweg höchstnöthig zu seyn, zu fernerer Beybehaltung der ietztbesagtem Reichs-Gericht anklebenden Ehr und Würde künfftighin nicht nur dem Ubel selbst, sondern auch allen ärgerlichen Nachreden durch gegenwärtige Verordnung und was derentwillen noch weiters in dem Haupt-Receß enthalten, auf das kräfftigste zu steuren, und solchem nach ihnen Advocaten und Procuratoren ernstlich zu verbieten, daß sie um ein- oder anderes Mitglied am Gericht zu bestechen keine Gaab, Geschenck, oder dahin abzielendes Versprechen, es seye von wem es wolle, annehmen, noch sich sonsten in einerley Weise zu der von denen Partheyen etwan vorhabenden Corruption, als ein Werckzeug gebrauchen lassen, sondern vielmehr, da ihnen von einer Parthey zu obbemeldtem Ende etwas gegeben oder anerbotten worden wäre, solches dem Hrn. Cammer-Richter, oder deme es sonsten nach Gelegenheit zu wissen gebühret, ungesäumt anzeigen sollen. Wann aber gleichwohlen, wider Verhoffen, ein- oder der andere aus ihnen dieser Verordnung nicht gebührend nachleben würde, der oder dieselbe sollen alsdann nicht nur das empfangene zurück zu geben, sondern auch noch so viel aus dem ihrigen zur Straff zu erlegen angehalten, beedes dem Fisco zugewendet, auch der schuldig befundene ab officio suspendirt, ja wohl gar, bewandten Umständen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden.

Für die Assessores keine Extractus Actorum und Relationes zu verfertigen.

§ 13. Man hat ferner bey dieser Visitations-Deputation in Erfahrung gebracht, daß einige aus denen Advocaten und Procuratoren sich unterfangen, von denen Beysitzern Acta anzunehmen, und in denen annoch Rechtshängigen Sachen Extractus Actorum, oder Relationes zu machen. Wie nun aber dieses dem Gericht selbst allzuverkleinerlich, dergleichen Zumuthen und Übernehmung auch an sich selbst höchststraffbar ist: Also wird denen Advocaten und Procuratoren sich dessen, es seye gleich unterm Vorwand eines Rechtlichen Bedenckens, oder sonsten, durchaus zu müßigen, alles Ernstes hiemit auferlegt, auch denenselben beedes, und zwar, bey Straff der Entsetzung vom Amt, verbotten.

Copeyen aus der Cantzley zu nehmen.

§ 14. Nicht weniger werden die Advocaten und Procuratoren zu folg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs und Visitations-Abschieden nachdrücklich dahin angewiesen, neben den gebräuchlichen Attestationen fürohin alle Copeyen von den Producten und Schrifften, auch der Gegen Parthey zu insinuiren seyenden Beylagen aus der Cammer-Gerichts-Cantzley um

die

die gewöhnliche Tax, darüber sie auch nicht beschwehrt werden sollen, zu nehmen und zu lösen, mithin durch ihre Scribenten solche nicht abschreiben, noch dergleichen Abschrifften der Gegen-Parthey zustellen zu lassen, oder unter sich einander zu communiciren; Alles bey Vermeidung unnachläßiger Straff, wann, und so offt sie dieser Verordnung zugegen handeln werden. *a*)

Bezahlung der laborum Cancellariæ.

§ 15. Obgedachte Cantzley hat auch Klag geführt, daß in denen Fällen, wo die in Rechtfertigung gestandene Partheyen sich mit einander verglichen, die Labores Protocollares öffters nicht bezahlt worden seyen; Wann nun gleichwohl recht und billich, daß man der Cantzley die Gebühr, der gehabten Mühe und Arbeit halber, entrichte: Als ergehet an die Procuratores der ernstliche Befehl hiemit, bey ihren Eyds-Pflichten, wormit sie dem Cammer-Gericht zugethan, darob zu seyn, daß demjenigen, was dißfalls in dem Deputations Abschied de An. 1557. § Und nachdeme ꝛc. 41 cum seq. enthalten, ihrer Seits, besser als bißhero beschehen, nachgelebt, die Partheyen, solcher Zahlung halber, von ihnen fleißig ermahnet, und das zu dem Ende einkommende Geld ohnverzüglich in die Cantzley geliefert werde, wie dann auch besagte Procuratores auf Ersuchen des Cantzley-Verwalters, oder Tax-Einnehmers, ihres angewendeten Fleisses halber, glaubwürdige Anzeig zu thun schuldig, bey deren Verweigerung aber vom Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, dem Befinden nach, schwehrer Straff gewärtig seyn sollen. *b*)

Vom Dienst- oder Warth-Gelde.

§ 16. Obwohlen denen Advocaten und Procuratoren nicht gebühret, ihren Partheyen jährliches Dienst- oder Wart-Geld anzumuthen, noch diese gegen ihren Willen darmit zu beschwehren, oder in ander Weg sich dergleichen zu bedingen, so ist doch deme ungehindert vorkommen und befunden worden, daß dieselbe auch in diesem Stück denen Reichs-Satzungen schlechte Folge geleistet, vielmehr noch über das die Partheyen sonsten überommen und ihre Verdienste nach eigenem Gefallen taxirt haben: Es wollen dahero die Kayserliche Commißion und Visitatores diesen gegen die klare Reichs-Verordnungen so vielfältig verspürten Mißbrauch gäntzlich abgestellet, und zu dem Ende die Advocaten und Procuratoren zu besserer Beobachtung desjenigen, was so wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 46 und Deputations-Abschied de Anno 1557. § Deßgleichen ꝛc. 50, ins besondere aber dem Visitations-Receß de Anno 1586 § Desgleichen ꝛc. 34 enthalten ist, bey Vermeidung der darin ausgedruckten Straffen, ernstlich angewiesen, und ihnen dabey anbefohlen haben, ihren Schreibern nicht zu gestatten, daß dieselbige einige Discretion für die Schreib-Stub fordern. *c*)

Taxi-

a) C. G. O. P. I. tit. 24. §. 2. Conc. P. I. tit. 36 § 2. tit. 46. G. B. d. 2. Octob. 1702. § 7.
b) C. G. O. c l. § 3. Conc. c. l. § 3. G. B. d. 4. Mart. 1711.
c) C. G. O. P. I. tit. 46. Conc. P. I. tit. 60. § 2.

Taxirung der Procuratorum Verdienst.

§ 17. Auf daß aber die Procuratores, welche von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs keine Bestallung haben, wissen mögen, was ihnen für ihren Verdienst ins künfftig anzurechnen erlaubt: So ist, biß auf Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs anderwerte Verordnung, für gut befunden worden, nachfolgende Tax dem Memoriali einzuverleiben, und sich durchgehends darnach zu achten.

TAXA LABORUM.

1. Für eine Supplication pro Arbitrio Judicis. : : 1 fl.
Und nach befindender Mühe mehr auch weniger.
2. Für einen gemeinen Gewalt, dann pro Copia signata 1 fl. 30 Kr.
Jedoch dergestalt, daß die Procuratores gebührende Sorge und Aufsicht tragen sollen, damit (1) zu Vermeidung der Correctur verschiedene gedruckte Formularia angeschafft, und (2) die Vollmachten fürohin nicht auf halbe, sondern gantze Bögen übergeben werden. Worbey man (3) denen Procuratoren ins besondere aufgetragen haben will, daß auf den Fall, da ihrer mehr einem Stand des Reichs, oder Privat Parthey bedienet, und von diesen mit einer General-Vollmacht versehen wären, derjenige, welcher eine neue Sache für seinen Principalen procurando zu bedienen suchet, nebst seiner bereits producirten General-Vollmacht (so nach Inhalts des jüngern Reichs-Abschieds in allweg bey seiner Krafft verbleibet) auch ein Schreiben von gedacht seinem Principal in zulänglicher Frist beyzubringen schuldig seyn solle, damit man desto mehr versichert seyn könne, daß ihm für andern die Bedienung dieser Sach aufgetragen worden. Wie dann auch (4) ein ieder Procurator ein Register zu halten, und darinn seine Substituten in ieglicher Sache zu dem Ende aufzuzeichnen hat, daß, wann einer aus diesen der Bedienung sich entziehet, vom Gericht abkommet, oder aber verstirbt, er alsobald einen andern Gewalt, mit Benennung eines neuen Substituti, beybringen, und hierdurch die so viele Citationes ad reassumendum, vermieden werden mögen. Gestalten es auch (5) respectu der Substituten wegen Haltung ermeldter Register, eine gleiche Meinung hat, und dieses keinesweges unterlassen sollen, auf Abstand, oder tödtlichen Hintritt des Principal-Procuratoris so fort dem Stand, oder Parthey es kund zu machen, und mit deren Genehmhaltung einen auf ihre Person principaliter eingerichteten Gewalt, zu Abschneidung aller sonst ohnumgänglichen Legitimations-Urtheln beyzubringen.
3. Pro Cautione. : : : : 30 Kr.
4. Pro Decreto finali in Extrajudicialibus, ingleichen pro Sententia definitiva, vel interlocutoria, vim definitivæ habente : 1 fl.
5. Für Auctori- und andere geringe Urtheln : : 30 Kr.
6. Für

6. Für Ablegung eines Eyds tam pro Principali, quam Advocato 3 fl. Jedoch sollen die Procuratoren auf den Fall, da die Streit-Sache etwa eine Gemeinde, oder mehrere Consortes Litis beträffe, über ietztbesagte 3. fl. weiter nichts denen Partheyen anzurechnen befugt, im übrigen aber gehalten seyn, so gleich bey Ubergebung der ersten Supplique, wie auch allen folgenden Schrifften den ihnen bekandten wahren, und nicht simulirten Advocaten bey Vermeydung der Straff anzuzeigen.

7. Für den ersten Vortrag oder Receß, wann eine Sache gerichtlich eingeführt wird. : : : : 1 fl.

8. Für einen schrifftlichen Reproductions-Receß : 1 fl.

9. Für gemeinen Receß : : : 20 Kr.
Und solle vor die unnöthige Contradictions-Receß nichts bezahlt werden.

10. Pro oblatione libelli, wann ein Procurator denselben samt denen Beylagen wohl durchlesen, dem Stylo Camerali gemäß eingerichtet, und ohne vieles Corrigiren der Gebühr nach paginirt hat, nicht weniger pro perlustratione & marginatione Instrumenti appellationis, und einen Appellations-Libell zu durchgehen, zu margginiren und mit denen Beylagen, wie obstehet, einzurichten, pro arbitrio Judicis, nach Weitläufftigkeit der Sache : : 1 bis 4 fl.

11. Pro Litis Contestatione : : : : 1 fl.

12. Für eine Mißiv, zumahlen wann die Procuratores die abgehaltene Receß mit überschicken : : : 15 bis 30 Kr.

13. Pro Conclusione in Causa, iedoch nur einmahl : 1 fl.

14. Für einen ieden Bogen Schreib-Gelder : : 8 Kr.
Jedoch daß er deut- und leßlich geschrieben, gut Papier, auch die Schrifften paginirt seyen.

15. Für eine Supplication pro Mandato, vel Citatione, so dann eine Schrifft zu revidiren, und dem Stylo Camerali gemäß einzurichten, pro arbitrio Judicis : : : 1 biß 4 fl.
Auch mehr, oder weniger; Es solle aber ein ieder Procurator anzeigen, was er vor Mühe dabey gehabt, und solche mit der von den Advocaten überschickten Schrifft gleich bey der Production bescheinigen, und derselben die Taxam beysetzen.

16. Für Extrahir- und Bestättigung einer Fürstlich-Gräflich- oder Adelichen Vormundschafft, auch darüber zu verfertigen habender Gewälder, Abstattung der Juramentorum, Aufsetzung des Memorialis &c. 5 bis 9 fl.

17. Für die Completur des Privat-Protocolli, oder vielmehr jeden Receß, welchen sie in besagtes Protocoll eintragen : : 6 Kr.

18. Für den Expens-Zettel, wann eine Parthey in die Unkosten condemnirt ist, aus denen Acten zu extrahiren und auszufertigen, nachdem solcher groß oder klein 1 fl. bis 1 fl. 30 Kr. Hingegen gebühret denen Pro-

Procuratoren für den Auszug ihrer Privat-Rechnung auſſer dem Schreib-Geld : : : : Nichts.

19. Weilen die Verfassung der Schrifften in die Deservita Advocatorum einschläget, und diese, ihrer Eigenschafft nach, nicht anhero gehören, so wird derselben Taxirung dem Richterlichen Ausspruch anheim gestellet: Denen Procuratoren aber aufgetragen, daß sie, bey Uebergeb- oder Producirung sothaner Schrifften die Taxam darunter setzen, um dieselbe, so gleich, bey abstattender Relation taxiren zu können. Und trägt man zu dem Cammer-Gericht das zuversichtliche Vertrauen, dasselbe werde unter denen Procuratoren dißfalls eine durchgehende Gleichheit halten, und keinem vor dem andern einige Gunst bezeigen.

20. Die Sollicitaturen belangend, da lässet man es bey den Gemeinen Bescheiden de datis 13 Decembr. 1659 § 8 und (15) 25 May 1693 § Und demnach ferner ꝛc. 6 und zwar dergestalt bewenden, daß denen Procuratoren dieserhalben, oder auch unter einem andern Vorwand etwas in die Rechnung zu bringen, nicht erlaubt seyn solle; Allermassen dann auch das vielfältige Sollicitiren von selbsten aufhören wird, wann künfftighin die ältere und privilegirte Sachen vor denen jüngern und unprivilegirten Ordnungs-mäßig distribuirt und referirt werden. Dafern iedoch ein Procurator vor dem andern in Bedienung der Sache eine Extraordinari-Mühe, wofür ihme in gegenwärtigem Tax nahmentlich nichts ausgeworffen ist, gehabt hätte, mag von denselben ein solches, nach Erörterung der Sache, worinn es eigentlich bestanden, angezeigt, und dem Begehren, nach Richterlichen Ermessen willfahret werden. Wobey man dann auch nicht zweiffelt, das Cammer-Gericht werde denen Procuratoren zu ihrem billigmäßigen Verdienst, von Amts-wegen gerne behülfflich seyn. Im übrigen bleibet es, der Expens-Rechnung halber, daß nemlich diese iederzeit auf Rheinische Gülden gesetzt werden, bey dermahliger Observantz. Desgleichen hat es, wegen der bishero üblich gewesenen und von der obsiegenden Parthey, auch, nach beschehener Richterlicher Moderation, abzuschwöhren gepflogenen Taxations-Eyde, regulariter sein Verbleiben, es wäre dann Sache, daß das Cammer-Gericht in ein- oder anderm Fall, aus erheblichen Ursachen die Parthey darmit zu verschonen ermessen würde.

Was bey Judicial Productis zu observiren.

§ 18. Es bestehen auch darinn nicht geringe Beschwerden, daß die Procuratores in Judicialibus, iezuweilen auf ein Product *pro Judice*, und auf das andere *pro Parte* schreiben, und dieses so wohl, als die Extrajudicial-Supplicationes sehr schlecht und vitiöse geschrieben, zu übergeben pflegen; Um nun diesem allem künfftighin zu begegnen, und der Gebühr nach abzuhelffen: So wird denen Procuratoren hiemit befohlen, fürohin auf ihren Judicial-Producten obermeldte Wörter: *Pro Judice & Parte* auszulassen; Falls auch von einem oder andern Theil es begehrt würde,

seynd

seynd sothane Schrifften in der Cantzley zu collationiren, damit beyderseits Partheyen, daß sie in allem gleich lauten, und darbey keine Gefährlichkeit vorgehe, um so mehr gesichert seyn mögen.

Vermeydung aller Anzüglichkeiten in Schrifften.

§ 19. Ferner wird denen Advocaten und Procuratoren auferlegt, sich in ihren Schrifften gegen iedermann, zuvorderist aber Churfürsten und Stände des Reichs aller ungeziemender Redens-Arth und Anzüglichkeiten zu enthalten; Widrigen Falls aber, nach Beschaffenheit und Grösse des Verbrechens, einer willkührlichen schwehren Straff zu gewärtigen.

Ehren- und Raths-Prædicata der Procuratoren.

§ 20. Denen Advocaten und Procuratoren stehet zwar frey, von denen hohen und fürnehmen Ständen des Reichs einige Ehren- oder Raths-Prædicata, da sie mit dergleichen begnädiget werden, anzunehmen, doch sollen sie sich mit keinen anderen, als Cammer-Gerichtlichen Dienst-Pflichten beladen, noch sonsten, ohne sondere Bewilligung des Herrn Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzer, auch nur in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Abbruch der Gerichtlichen Sachen geschehen kan, zu Commißionen gebrauchen lassen; Wobey ihnen iedoch ernstlich verbothen wird, sich in Ansehung solch erlangten Raths-Tituls über andere Procuratores einen höhern Rang zuzulegen; Vielweniger aber sich insgesamt denen von obgedachten Ständen würcklich verpflicht- und etwa an das Cammer-Gericht abgeordneten Räthen im Gehen, oder Sitzen vorzudringen.

Antwort wegen Empfangung der Cammer-Zieler ꝛc.

§ 21. Weilen, bey Abhaltung der Fiscalischen Recessen wegen der rückständigen Cammer-Zieler öffters Unrichtigkeiten vorgehen, und der Procurator Fisci ie zuweilen gegen diejenige Ständ anruffet, so die eingeklagte Zieler mittler Zeit gehöriger Orten erlegt, oder sonsten an ihre Procuratoren überschickt haben, dieses aber guten Theils auch daher rühret, daß die Advocaten und Procuratoren, wann sie die von ihren Principalen auf ihre Zuschrifften erhaltene Anworten der Pfenningmeister nicht zu rechter Zeit anzeigen: Als wird denenselben hiemit ernstlich anbefohlen, denjenigen, was dißfalls in denen Memor. Procurat. de Annis 1569 § Es findet ꝛc. 2. & 1572 in princ. verordnet worden, fürohin besser, bey Vermeidung willkührlicher Straff, nachzusetzen. *a*)

Schein wegen der Bothen-Verdienste.

§ 22. Damit die Bothen, bey Verkündigung der Processen die Partheyen wider die Gebühr nicht übernehmen, noch diesen ein mehrers, als in der Ordnung erlaubt, zumuthen mögen; So wird denen Procuratoren hiemit aufgetragen, bey Gerichtlicher Reproducirung der verkündeten Pro-

a) Conc. P. III. tit. 41. § 5. C. B. 27. Aug. 1678.

Proceß, iederzeit eine Berechnung, oder Schein des von ihren Partheyen bezahlten Bothen-Verdienstes mit einzubringen.

Dem Visitations-Abschied genau nachzuleben.

§ 23. Schließlichen werden die Advocaten und Procuratoren insgesamt auf den Haupt-Receß, und zu schuldiger Befolgung alles dessen, was ihre Personen und Amt angehend, noch weiters darinn enthalten, gleich ob es von Wort zu Wort anhero wiederholet worden wäre, hiemit angewiesen; Deme allem sie dann getreulich nachzukommen, und vor schärfferen Einsehen und Straffen sich zu hüten. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Decembr. 1713.

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

Memoriale dem Pfenningmeister zuzustellen.

Wie die Zieler zu gleichförmiger Zahlung der Cameral-Personen Besoldung gewidmet, und Ihrer Kayserl. Majestät und des Reichs gerechtester ohngezweiffelter Will und Meynung ist, daß die Gelder gleich nach verflossenem Termin, Nahmens eines ieden zahlenden Standes, an die Leg-Städte, oder in dem Orth des Gerichts zur Pfenningmeisterey-Cassam, ohne derselben Beschwehr, gelieffert werden sollen; Als hat sothane heilsame Verordnung nicht allein der Kayserliche Fiscal, vermittels nöthiger Anruffung, wider die Säumige, sondern auch die Procuratoren durch fleißiges Erinnern an ihre Principalen, von welchen sie die darauf erhaltene Antworten iedesmahlen dem Fiscal und Pfenningmeistern vorzuzeigen schuldig, mit allem Fleiß zu befördern. Hiernächst soll zuförderst von einem ieglichen Pfenningmeister ein beglaubter Schein seines vorigen guten Verhaltens beygebracht, imgleichen Ordnungs-mäßige Caution geleistet, und die eingehende Gelder richtig, seinen Pflichten nach, berechnet werden; Damit aber dieses desto besser und ordentlicher geschehe, wollen die Kayserliche Commißion und Visitatores, nicht allein die zu dem Ende vorhin gemachte und in der Cammer-Gerichts-Ordnung, Visitations-Abschieden und andern Reichs-Satzungen enthaltene gute Verordnungen ausdrücklich wiederholt und dem Pfennigmeister auch überhaupt auf deren bessere Beobachtung, als bißhero die Erfahrung bezeigt, ernstlich angewiesen, sondern auch denselben noch fernerweit gemessen anbefohlen haben, daß er

Gelder in Beyseyn des Gegen-Schreibers einzunehmen.

§ 1. Erstlich, die zu Abfindung der Cammer-Zieler eingehende Gelder allemahl selbst, in Beyseyn des Gegen-Schreibers, einnehmen, und a)

Wie zu qvittiren.

§ 2. Darüber zweytens, mit eigentlicher Benennung eines ieden Stands Anschlags und deren Personen, durch welche darauf die Bezahlung beschehen,

a) C. G. O. P. I. Tit. 40. Conc. P. I. tit. 54.

schehen, auch Specificirung der empfangenen Geld-Sorten, und des Orths der Zahlung also fort beym Empfang, nicht aber vorhero, weniger generaliter auf Abschlag, oder zu eines, oder andern particularen Gunst auf Aßignation, Negotiation, oder sonst dabey suchenden Vortheil, und wann die Gelder in die Leg-Städte, oder ad locum Judicii zu seinen des Pfenningmeisters Händen nicht, sondern an ein oder andere Cameral-Personen ohnmittelbar gelieffert werden wollen, gar nicht qvittiren solle.

Pfenningmeisters und Gegen-Schreibers Manualia.

§ 3. Damit drittens des Pfenningmeisters und Gegen-Schreibers Manualia iederzeit übereintreffen, so haben die Deputati ad Cassam künfftig iedesmahl, nach der Meß-Zeit, ermeldten Pfenningmeister und Gegen-Schreiber, wegen der von ihnen in der Messe eingenommenen Gelder, und ob deren über sothane Einnahme geführte Manualia unter sich und mit denen dißfalls ausgestellten Qvittungen in der Summ und Sorten, auch im allem anderen überein kommen, zu vernehmen, und dasjenige dabey zu beobachten, was sie, zu Verhütung alles Unterschleiffs nöthig zu seyn erachten werden: Es sollen auch sonsten der Pfenningmeister und Gegen-Schreiber, nach iedesmahligem Empfang der Cammer-Zieler ihre Manualia also gleich mit einander zu dem Ende collationiren, damit, wann ie bey ein- oder anderm ein Irrthumb eingeschlichen wäre, solcher unverzüglich verbessert werden könne; Dafern aber einer unter ihnen diesem nicht nachlebte, und an der Verzögerung Schuld trüge, seynd demselben nicht allein seine Diäten-Gelder abzuziehen, sondern er auch noch überdieß willkührig zu bestraffen. So dann hat.

Gelder in die Truhe zu lieffern.

§ 4. Der Pfenningmeister viertens, das empfangene in die darzu verordnete Kisten zu verschliessen, den Schlüssel bey sich zu behalten, die Truhe aber in des Collegii Cameralis Verwahrsam, worzu ein beqvemer und sicherer Orth auszusehen, hinzustellen *a*) Demnechst

Gleichheit in der Auszahlung zu beobachten.

§ 5. Aus dem Empfang fünfftens, das einem zeitlichen Herrn Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysitzern im jüngern Reichs-Abschied verhöhetes Salarium so wohl, als die denen Officianten gebührende Besoldung in durchgängiger proportionirter Gleichheit mit harten Specie-Rthlrn. oder ieden Thaler nach ietzigem Lauff mit zwey Güldeu von Zeit des wieder eröffneten Gerichts, so lang biß Ihre Kayserliche Majestät und das Reich ein anderes verordnen, und zwar einem ieden nicht ehender, als in seiner Ordnung alle viertel Jahr zu vertheilen, und er auch, seiner eigenen Zahlung halber, sich darnach zu achten.

a) G. B. d. 23 Martii 1667. n. 2.

Decretum d. a. 1672 zu befolgen.

§ 6. Auf daß nun sechstens bey der Rechnung keine fernere Unordnung einreisse, und dißfalls einige Ohnwissenheit nicht vorgeschützet werde; So hat der Pfennigmeister auch dasjenige, was bey der Anno 1672 abgehörter Pfennigmeisterey-Rechnung gut befunden, und hierneben sub Lit. A, B & C beygelegt ist, zu befolgen; Gestalten

In der Rechnung den Matricular-Anschlag ꝛc.

§ 7. Siebendens, zuvorderist eines ieden Stands Matricular-Anschlag voran zu setzen, und der Ständen Nahmen, wie bey einer, als auch bey allen andern Rechnungen in selbiger gleicher Ordnung beyzufügen.

Niemand auszulassen.

§ 8. Auch achtens, kein Stand auszulassen, und von welchem die Rubriqven noch unbekandt; doch absonderlich beym Empfang einzutragen; Dafern aber hinkünfftig von Pfennigmeister etwas in Empfang zu bringen unterlassen werden sollte, ist derselbe zum doppelten Ersatz der ausgelassenen Posten, wegen der hierbey mit unterlauffender unverantwortlicher Nachläßigkeit, ohne allen Anstand anzuhalten, und noch über diß, dem Befinden nach, schärffer, ja wohl mit gäntzlicher Cassation zu bestraffen.

Ausgaben zu bescheinigen.

§ 9. Ferners solle neundtens, der Pfennigmeister seine Ordinari-Ausgaben mit genugsamen Qvittungen bescheinigen und keinen Geld-Verlust, noch Provision verrechnen; Wann aber das Collegium einige Gelder ausser der Meß-Zeit von Franckfurt anhero kommen zu lassen für nöthig erachtete, das Porto, bey dermahligen Umständen, höchstens auf einen halben Gülden von Hundert Reichsthaler, im Fall die Liefferung nicht geringer, oder durch zufällige Gelegenheit gar ohnentgeltlich zu haben, ansetzen; Nicht weniger soll der Pfennigmeister das Porto, welches so wohl von Franckfurt anhero, als auch von denen Leg-Städten biß Franckfurt etwa bezahlt werden müssen, gebührend bescheinigen.

Camerales sollen ihr Geld bey dem Pfennigmeister abholen.

§ 10. Damit aber zehendens der Pfennigmeister obangeregten Geld-Verlusts halber weiters keine Beschwehrung führen möge, sollen alle Cameral-Personen, niemand ausgenommen, welche von demselben ihre Besoldung zu empfangen haben, solche bey ihme ablangen lassen, und ihre förmliche Qvittungen, mit Unterschreibung ihres Nahmens und Beysetzung des Jahrs und Tags, dabey überschicken. Wann iedoch ungültiges, oder falsches Geld darunter befindlich, solches gleich ausgeschossen, und von ihme Pfennigmeister ersetzt, sonsten aber, nach solcher Zahlung demselben die Zurücknehmung einiges Gelds nicht zugemuthet, weniger darzu angehalten werden.

Von

Von des Pfennigmeisters Abreise nach der Messe.

§ 11. Und weil man eilfftens wahrgenommen, daß des Pfennigmeisters Reiß-Kosten nach Franckfurt sehr hoch gestiegen, und derselbe gar öffters zu lang und etwa ohne Noth sich in der Meß verweilet habe; Als ist der Kayserlichen Commißion und Visitatoren ernstlicher Will, daß gedachter Pfennigmeister von dem Collegio iedesmahl einen schrifftlichen Befehl, welchen Tag er abzureisen, und wie lang er sich daselbst aufzuhalten hätte, geziemend ausbringen solle.

Von den extraordinär Ausgaben.

§ 12. Anlangend zwölfftens, die Verzeichnussen anderer des Pfennigmeisters würcklich ausgelegter und nöthig erachteter extraordinari Ausgaben und Reiß-Kosten, soll er selbige denen Deputirten ad Callam insbesondere allemahl vorzeigen, und wann solche von diesen nachgesehen, auch darinn nichts unbilliges, oder unrichtiges befunden worden, durch sie unterschreiben lassen, so dann seiner Rechnung geziemend beylegen, und über dieses demselben keine andere Posten, sie haben Nahmen wie sie wollen, ohne schrifftlichen Befelch gut gehalten werden. Und wird solchemnach das Collegium Camerale ihme dergleichen zu ertheilen sich nicht weigern; Man zweiffelt auch nicht, dasselbe werde hierunter die Ordnung und Reichs-Satzungen durchgehends vor Augen haben, und dagegen nichts verfügen.

Von Provisional-Abhörung der Rechnungen.

§ 13. Damit aber dreyzehendens, alles desto förmlicher zugehe und die Bürgen eines zeitlichen Pfenningmeisters von dem Zustand der Rechnungen, und ob solche richtig geführt seyen, Nachricht haben, allenfalls auch für ihre eigene Sicherheit Sorge tragen können, so soll der Pfenningmeister, wann die künfftige Visitationes, wider Verhoffen, den ordentlichen Fortgang nicht gewinnen möchten, provisionaliter seine Rechnung jährlich vorm Collegio, oder darzu bestellenden Deputatis ablegen, iedoch der künfftigen Visitation derselben Abnahm und Genehmhaltung alle Wege vorbehalten bleiben. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Decembr. 713.

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

(Pfennigmeisters Qvittung vid. infra.)

Lit. A.

Demnach die Kayserl. zu Abhör der Pfenningmeisterey-Rechnungen anhero verordnete subdelegirte Commissarii ihre obgehabte Commißion nunmehr so fern zum Ende gebracht, daß des ietzigen Pfenningmeisters Gisberts de Mare, Rechnungen von Anno 1660 biß 1671, beydes inclusive ordentlich durchgangen, Einnahm und Ausgab gegen einander berechnet, und ein gewisser Receß gezogen worden, daneben, nach sorgfäl-

tiger Uberlegung aller bishero vorkommenen Actis, Rechnungen, Urkunden, Beylagen und mündlichen glaubhaften Bericht so viel befunden, daß alle bisherige Unordnung, und Radix omnis mali dahero entstanden, weilen 1 die bey dem Pfennigmeister-Amt so heilsamlich abgefaste Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschied, Memorialien, Instructiones und Decreta mehrentheils ausser acht kommen, hingegen dem gemeinen Wesen höchstschädliche Mißbräuche und Fehler eingeschlichen; Dahero 2 die wohlbedächtlich verordnete Gegen-Schreiberey unterblieben. 3 Die Unterhaltungs-Gelder von des Heil. Reichs-Ständen nicht iedesmahl in die darzu verordnete Leg-Städte, oder nacher Speyer bezahlt, sondern durch der Kauffleute Aßignationen verwechselt, folgends 4 in die behörige Truhen nicht gelegt, vielmehr aber in des Pfennigmeisters freyer Disposition zu Hauß behalten, und dieses alles, wegen so viele Jahr hero unterbliebener Extraordinari Cameræ Visitation, nicht verbessert worden, dadurch dann dem Reich und Kayserl. Cammer-Gericht allerhand Unheil und Schaden zugewachsen.

Als haben vorwohlermeldte Subdelegati nicht allein den gantzen Verlauff obgehabter und nunmehr durch Göttlichen Beystand so weit gebrachter Commißion ihren Gnädigsten und Hochgeehrten Herren Principalen unterthänigst und gehorsamlich referirt, sondern auch damit, bis auf der Röm. Kayserl. Majestät, auch Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Reichs erfolgende Approbation, oder anderwärtliche Verordnung der Cammer-Gerichts-Unterhalts-Gelder halben, keine weitere dergleichen Unordnungen, wie obgemeldt, einreissen möchten, für gut angesehen, ihr den 1 Martii jüngsthin in Camera publicirtes Decretum alles seines Inhalts nochmahls zu erholen, danebens, massen hiemit beschiehet, provisionaliter zu verordnen, daß (1) der Cammer-Gerichts-Ordnung, so viel das Pfennigmeister-Amt belangt, in allen und iedem Puncten von denen Interessenten stricte nachgelebt, (2) von denen Lesern die Gegen-Schreiberey bey allen und ieden des Pfennigmeisters Ein- und Ausnahmen sorgfältig gehalten, und von Ihnen, zu mehrer des Heil. Reichs Ständen Sicherheit, daß ihnen bey gegenwärtiger Commißion anvertraute und zugestellte neue Gegen-Schreiberey-Insigel iedesmahl denen Qvittungen aufgedruckt, (3) die Gelder, laut oberwehnten Decreti nirgends anderstwo, als in denen darzu verordneten Leg-Städten, oder allhier angenommen, und mit iedes Stands Kosten erlegt, darauf (4) in die von Altershero verordnete Truhen gebracht, auch gleich ietzo die darinn schuldige Depositа restituirt werden. So dann (5) der Pfennigmeister seine Rechnung, nach der ihme ietztmahls zugestellten Modell und Reduction der Cammer-Währung in Current-Rthlr. ohne Vermischung des alten mit dem neuen Ausstand jährlich entrichten, und dreyfach ausfertigen, auch darvon ein Exemplar dem Kayserl. Cammer-Gericht, biß auf erfolgende ordentliche Abhör einlieffern, da immittels einige Dubia sich ereigneten, bey denen a Camera zur Pfennigmeisterey verordneten Deputir-

putirten, sich darüber schrifftlichen Bescheids erholen, und das ertheilende Decret zu seiner Sicherheit wohlverwahrlich behalten, und denen Rechnungen beylegen, oder gewärtig seyn solle, daß, was er ohne Ordre gethan, ihme nochmahls bey der Abhör, als ohnpaßirlich gestrichen, und auf seinen Rest gesetzt werde. (6) Hätten die Leser das obenangezogene Decretum de dato 1 Martii ebenmäßig nachdrucksam zu beobachten, und sich dieselbe so wohl, als der Pfenningmeister alles Verdachts und unzuläßiger Collusion, wie ihnen samt und sonders hierunter beweglich und bey Verlust ihrer Diensten, auch nach Befindung mehrerer Abstraffung zugesprochen worden, alles Fleisses zu enthalten. (7) So viel die bey denen Ständen noch restirenden Liquidanda betrifft, werden ihme Pfenningmeister hierzu Zeit sechs Monaten angesetzt, ihme auch alle dienliche Mittel, dardurch eine volständige Richtigkeit zu machen, vermittels des Fiscal-Amts hiemit ertheilt, und annebens (8) auferlegt, keine Particular-Solution eines Ausstands ohne gnugsame des Prätendents Legitimation zu thun, weniger dergleichen Actiones an sich zu erhandeln, auch (9) da ein oder anderer Stand ieweilen mit ihme Pfenningmeistern abzurechnen, und seine Schuldigkeit richtiglich zu machen verlangten, selbigen eine vollständige Designation cum Anno & Die darüber einzuschicken, im übrigen aber sich mit denen bey letzterer Rechnung ihme zugeeigneten Zehrungs-Kösten zu begnügen, und dem Leser, so lang er auf der Reiß ist, eben so viel für seine Person zu erstatten; Und gleichwie (10) der Pfenningmeister diesem allem steiff, fest und ohnverbrüchlich nachzukommen, bey seinen Pflichten und Eyden mündlich zugesagt und versprochen: Also ist ihme auch gnugsam angezeigt worden, falls er, wider Verhoffen dagegen vorsetzlich handlen würde, der Fiscus ein Jus quæsitum über seine zur Caution gestellte Haab und Güter haben solle. (11) Wäre dem Kayserl. Fiscali die Gegen-Rechnung zur Nachricht abschrifftlich zu communiciren, er hätte aber dahin zu sehen, daß in dem Fiscalischen Anruffen und gegen die Morosos der Ordnung gemäß ohneingestellt verfahren werde. Wornach sich ein ieder männiglich zu richten, und allem obigen festiglich nachzuleben, der Pfenningmeister aber zu erwarten hat, was die Röm. Kayserl. Majestät, auch Chur Fürsten und Stände auf die erstattete Relation in ein und andern Puncto für eine fernerweite Decision ertheilen werden. Decretum in Consilio DD. Subdelegatorum, den (1) 11 April 1672.

Lit. B.

Modell, nach welchem der Pfenningmeister seine künfftige Rechnung einzurichten hat.

Erstlich soll er den Receß voriger Rechnung nicht mehr auf ein absonderliches Blat, sondern allezeit in Capite, zu Eingang der Einnahm, setzen.

Item solle er alle Ständ denen Creyßen nach, mit ihrem Anschlag, es seye, daß sie etwas von selben Jahr zahlt, oder nicht, eintragen.

Solle allezeit die nechst-vorige Zahlung, wann und auf was Ziel, oder Terminen sie geschehen, richtig specificiren, und darauf die Zahlung, so in selbem Jahr, und wo sie geschehen, zusetzen.

Wann ein Stand in selbigem Jahr nichts zahlt, soll er die letzte Zahlung, wo, wann, und auf was Ziel, oder Terminen, gleichwohl specificiren, und darauf, daß in diesem Jahr, worauf die Rechnung geschicht, nicht bezahlt worden, Meldung thun.

Was in den Leg-Städten eingehet, das solle Pfenningmeister bey jedem Creyß voran setzen, und durch glaubwürdige Abschrifften der Leg-Schein (davon die Originalia bey dem Kayserl. Cammer-Gericht, der Ordnung gemäß, bleiben sollen,) die Einnahm bescheinen, und darauf, was ihme selbst aus selbigem Creyß bezahlt, zusetzen.

Solle die neue Zieler von den alten Terminen, so wohl in Einnahm, als Ausgab gänzlich separiren, wie ihme durch unterschiedliche Decreten solches ausdrücklich auferlegt worden, er aber denselben nicht nachkommen.

1671

Chur-Rheinischer Creyß.

Chur-Maynz.

Giebt zum Ziel : : : Reichsthaler, letzte Zahlung war das 34te Ziel, und geschahe den : : May : : : zahlt in diesem Jahr zu Speyer am : : : : das 35 Ziel mit : : : 205 Reichsthaler.

Chur-Cölln.

Zum Ziel 350 Rthlr. letzte Zahlung den 16 Martii 1670 das 32te Ziel, zahlt in diesem Jahr nichts : : : 0

Und also mit übrigen.

Schwäbischer Creyß.

Aus der Leg-Stadt Augspurg:

Stadt Regenspurg Ziel 70 Rthlr. letzte Zahlung den 12 Nov. 1670 ware das 34te Ziel, zahlt in diesem Jahr am 15 Martii das 35te Ziel mit : : : : 70 Rthlr.

Abermahlen am 16 Sept. das 36te Ziel mit 70 Rthlr.

Und also mit übrigen ut supra.

Summa Summarum aus der Leg-Stadt Augspurg, wie durch Leg-Schein sub Num.

3658 Rthlr.

Lit. C.

Den 1 Martii 1672.

Demnach die Kayserl. zu Abhör des Pfenningmeisters Rechnungen allhier anwesende Subdelegirte, bey währender Commißion wahrnehmen müssen, daß die von Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs

zum

zum Cammer-Gerichtlichen Unterhalt bewilligte Gelder, in die darzu verordnete Leg-Städte entweder nicht erlegt, oder aber daraus, ohne Vorwissen des Kayserl. Cammer-Gerichts unter der Hand erhoben, und an andere Ort, und zwar verschiedene Privat-Kauffleuthe, zu ihrem und des Pfenningmeisters dabey suchenden ohnerlaubten Profit aßignirt, keine Urkunden, wie viel Geld, in was Sorten und in was Werth dieselbe iedesmahl bezahlt, ertheilt, noch solche Unterhalts-Gelder in die allhier von Alters hero geordnete Truhen verwahrt worden, dahero die erforderte Gegen-Schreiberey von denen Lesern nicht observirt werden können: Und aber sothane Unordnungen, Mißbräuch und Bervortheilungen der Reichs-Gelder nicht allein der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 40. schnurstracks entgegen lauffen, sondern auch gesamten des Heiligen Reichs Ständen, und in specie einem Hochlöblichen Collegio Camerali zu sonderbahrer Beschwerde und Gefährde gereichet: Als haben ermeldte subdelegirte Commissarii eine hohe Nothdurfft zu seyn ermessen, daß diesem höchst schädlichen Verfahren ins künfftig gesteuret und vorgebogen, zu dem Ende auch bey jetzt bevorstehender Franckfurter Fasten-Meß, alle und iede des Heil. Reichs Chur-Fürsten und Stände durch Ihre allhier bestellte Procuratores erinnert werden möchten, daß sie Ihre Gelder hinführo nirgends anderstwohin, als hinter Burgermeister und Räthe der hiezu verordneter Leg-Städte, oder aber in hiesiger Stadt Speyer, nicht in geringer Müntz, wie bißhero geschehen zu seyn vorgegeben wird, sondern in groben gangbaren Müntz-Sorten, so viel immer möglich bezahlen lassen, auch dabey unterschiedlich, wie viel Gelder, in was Speciebus, und in was Werth dieselbe erlegt, beurkunden wollen, damit die Leser ihre sonderliche Register, als Gegen-Schreibere, darüber halten, die Gelder von den Leg Städten mit wenigsten Unkosten, und ohne Laggio anhero verschafft, sodann in obberührte Truhen, bis zu iederweiliger Distribution verwahrlich behalten werden möchten: Damit auch ferner alle Unordnungen (derentwegen die Stände ihrer Qvittungen und anderen Bewegnißen halber wider die Pfennigmeister eine geraume Zeithero geklagt) hinführo vermieden bleiben, haben vorermeldte subdelegirte Commissarii sich einer gewissen Qvittung- und Gegen-Scheins-Formul mit einander verglichen, und für gut angesehen, daß von nun an und fürtershin, von dem Pfenningmeister keine Qvittung, Aßignation oder Wechsel mehr ausgegeben, auch weder von denen Ständen, deroselben Procuratoren und anderen Befelchshabern, nach denen Leg-Städten, Kaufleuthen und Caßirern angenommen, oder vor gültig gehalten werden sollen, es seyen dann die Termin des alten Ausstands, oder die neue Zieler, worauf die Bezahlung geschicht, wie ingleichen die Sorten und derselben Werth darinn ordentlich specificirt, sodann zu End derselben Qvittung von der Leserey ein Schein, unter dem kleinen Cantzley-Insiegel, daß eine beglaubte Abschrifft darvon zu allhiesiger Gegen-Schreiberey eingelieffert worden, beygesetzt, auf Maaß und Weiß, wie in hiebey gedruckter Qvittungs- und Gegen-Scheins-Formul ordentlich zu sehen. Diesen Zweck in hiesiger Stadt Speyer so wohl,

als bey denen Franckfurter Messen mit Nachdruck zu erreichen, solle der Pfennigmeister nunmehr die zu Speyer eingehende Unterhaltungs-Gelder, nicht in seiner Behausung, sondern in der Leserey, oder Deputations-Stuben, in Beyseyn und mit Zuthun der Leser, als zugeordneter Gegen-Schreiber, empfangen, gesamter Hand, wie obstehet, qvittiren, und in die Truhen ohnverzüglich einlegen, und solle daraus auch nichts ohne Vorwissen der zum Pfennigmeister-Amt deputirter Beysitzer erhoben, und iedesmahl wie viel, was Sorten, worzu die Ausnahm geschicht, in das Protocollum der Gegen-Schreiberey ordentlich eingetragen werden. Die Reisen aber nach denen Franckfurter Messen anlangend, solle biß auf sämtlicher Churfürsten und Ständen Ratification, oder anderwärtliche Verordnung, einer von den Lesern, als Gegen-Schreiber, mit dem Pfennigmeister zu der künfftig- und folgenden Franckfurter Messen reisen, sie beyd daselbst, die zu Speyer, die von denen Leg-Städten und andere einkommende Gelder zugleich, und keiner ohne den andern, empfangen, qvittiren, und in die Cassa einschliessen, zu dem End das eiserne Faß oder Stock, so darzu gebraucht wird, mit zwey unterschiedenen Schlössern versehen, den einen Schlüssel der Leser, den andern aber der Pfennigmeister in guter Verwahr haben, und von denen Summen, Sorten, verordneten Reiß- und Zehr-Unkosten, was nothwendig und würcklich ausgeben wird, samt darzu dienenden Qvittungen, und alles Verlauffs umständliche Gegen-Schreiberey halten, und bey der Wiederkunfft (die sie, so viel möglich, ohne Zeit-Verliehrung und Abwartung einiger Privat-Geschäften zu beschleunigen hätten) dem Kayserlichen Cammer-Gericht überantworten.

Gleichwie nun dieses zu des Kayserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts ohngezweiffeltem Besten und Nutzen gereicht; Also wird Hochlöblich gedachtes Collegium sich von selbsten gefallen lassen, diese Verordnung bey nechst Gerichtlicher Audientz zu dem Ende zu publiciren, damit alle und iede Procuratores ihren Principalen sothane Anstalten mit erster Post-Gelegenheit überschreiben, auf die Leg-Städte ihre Kaufleute, und darzu verordnete Caßirer darauf anweisen, zumahlen ein ieder Stand neben denen Lesern, als Gegen-Schreibern und Pfenningmeistern sich darnach zu richten wissen möge. Speyer, den 29. Febr. Anno 1672.

Ex Mandato Dominorum subdelegatorum Commissariorum.

Bernardus Klein,
Cæsareæ Commissionis Secretarius. a)

Qvittungs-Formul.

Daß Ihre Churfürstl. Gnaden zu N. (& sic mutatis mutandis) durch Dero Rath, Procuratorn, Befelchshabern ꝛc. mir Ends benandten des Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gerichts verordneten Pfennigmeister das auf Nativitatis 1671 und Annunciationis Mariæ 1672 verfallene 35 und 36te Zieler

a) G. B. d. 1. Martii 1672. d. 8. Jun. 1680.

Zieler iedes per Hundert und Funffzig Rthlr. zu wohlgedachten Kayserl. Cammer-Gerichts-Unterhaltung an nachfolgenden Sorten:

	Rthlr.	Kr.
Ducaten	N.	- N.
Gantz- und halben Reichsthaler	N.	- N.

Die Summ von Drey-Hundert Reichsthaler haben erlegen und bezahlen lassen, bekenne hiemit und qvittire deßwegen um so bezahlte Drey-Hundert Reichsthaler alle diejenige, so Qvittirens vonnöthen. Urkund dieser meiner eigenhändiger Unterschrifft und aufgedrucktem Pittschafft. Geben Speyer den ꝛc.

(L. S.) N. N.

Gegen-Scheins-Formul.

Daß gleichlautende Abschrifft zur Gegen-Schreiberey eingelieffert, und dabey wie Num. - zu sehen, die Gelder und Sorten richtig befunden, auch in die verordnete Cassa würcklich eingetragen worden, solches wird durch des Kayserl. Cammer-Gerichts unterschriebenen Lesers, als Gegen-Schreibers Handschrifft und vorgedrucktes kleines Cantzley-Insiegel hiemit bezeugt. Datum ut supra.

(L. S.) N. N.

Publicatum ex mandato Collegii Imperialis Cameræ, in offentlicher Audienz, 1 Martii, Anno 1672.

Jacobus Michael, Lic. Judicii Imperialis Cameræ Protonot.

Memoriale dem Cantzley-Verwalter wegen des Bothenmeisters und der Bothen zuzustellen.

Obwohlen in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden heilsamlich versehen, welcher gestalt der Bothenmeister so wohl, als die Bothen ihren obhabenden Aemtern abwarten sollen, so ist iedoch bey währender Visitation vorgekommen, daß wider solche nützliche Verordnungen mancherley Mißbräuch, Mängel und Gebrechen eingeschlichen, und derentwegen viele verdrießliche Klagen geführet worden; Um nun hinführo dergleichen Unordnungen und Beschwerden zu begegnen: Ist an den Cantzley-Verwalter, als Bothen-Deputatum der gemäßene Befelch, mit allem Ernst darob zu seyn, auf daß all dasjenige, was daßfalls wider besagte Reichs-Satzungen vorgegangen, förderſamst eingestellet, der Bothenmeister und Bothen hingegen zu deren unverbrüchlicher Haltung nachdrücklich angewiesen, und die Ubertretende mit gebührender Straff unnachläßig angesehen werden.

Bothenmeister soll allen denen Bothen die Processe einhändigen.

§ 1. So viel aber den Bothenmeister ins besondere betrifft, ist geklagt worden, daß er die ausgefertigte Proceß nicht gleich zur Haud genommen, dargegen dieser die Schuld auf die Procuratores gelegt, als welche mit erwehnten Processen ihrem Gefallen nach einige Bothen, denen sie günstig, abgeschickt, oder wohl gar dem Tax-Einnehmer Unrichtigkeit beymessen wollen; Damit aber sothane eingerissene Mißbräuch zu nicht geringem Schaden des Justitz-Wesens verhütet bleiben, sollen hinkünfftig alle Proceß, so bald sie ausgefertigt und würcklich bezahlt, durch den Tax-Einnehmer dem Bothenmeister selbst eingehändiget, durch diesen dem sollicitirenden Procuratori, da er hiervon eine Abschrifft zu nehmen verlanget, zu solchem End ohnbesiegelt hinaus gegeben, und hernachmahls wann er gedachte Proceß zum besieglen wieder zur Cantzley gebracht, in Gegenwart des Cantzley-Verwalters, oder in dessen Abwesenheit, eines Protonotarii und des Tax-Einnehmers besieglet, so dann selbige, nachdem sie von ihme und dem Bothenmeister in ihre absonderliche Register eingetragen, diesem und sonsten niemanden, wer der auch seyn mag, ausgefolget, von ihme alsdenn ein Bothe, an deme die Ordnung zu reisen ist, gebührlich und in rechter Zeit abgefertiget, und denen Procuratoren oder iemand andern nicht gestattet werden, solche Proceß auf der Cantzley liegen, oder hinweg nehmen, und einem andern Bothen, welchem sie geneigt, zuspielen, oder sonsten ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen. *a)*

Bothen sollen von den Procuratoribus nicht aufgehalten werden.

§ 2. Wann also die Bothen ihre Abfertigung erhalten, soll kein Procurator, noch andere, wie bißhero verspühret worden, dieselbe mit ihren Neben-Schreiben an ihre Partheyen, noch sonsten aufhalten, oder im Gegen-Fall darüber gebührende Straff zu gewarten haben. *b)*

Bothen sollen nach der Abfertigung sogleich abreisen.

§ 3. Weßhalber dann der Bothenmeister mit allem Fleiß darauf sehen soll, daß die Bothen, so von ihme mit Processen abgefertiget, zum förderlichsten von dannen reisen, seinem Befelch getreulich nachkommen, und nicht, wie vorhin viel und offtmahls beschehen, sich in der Stadt, einige auch wohl 8 und mehr Tage heimlich aufhalten, oder zu einem Thor hinaus, zum andern wieder herein gehen, und auf andere in der Expedition stehende gefreyte Sachen, welche sie durch die ihrige bißweilen sollicitiren lassen, mit Gefahr der ihnen bereits aufgegebenen Sachen zu warten. *c)*

Von derselben Bestraffung.

§ 4. Dafern aber gleichwohlen die Bothen darwider handeln, und länger im Abreisen sich verweilen, oder sonsten in ihren Verrichtungen unfleißig

a) C. G. O. P. I. tit. 35. § 2. Conc. P. I. tit. 48. § 1. G. B. 6. Martii 1724.
b) C. G. O. c. l. § 4. Conc. c. l. § 6. G. B. 3. Sept. 1653.
c) Conc. c. l. § 4. R. A. 1654. § 68.

fleißig befunden würden, ist ihnen solches keineswegs zu gestatten, sondern durch den Bothenmeister ernstlich zu untersagen, und da dieses bey ihnen nicht verfangen wolte, alsdann dem Cantzley-Verwalter anzuzeigen, damit dieser Ungehorsam, oder Unfleiß, nach Anleitung des an Herrn Cammer-Richter der Bothen halber Anno 1585. ergangenen Memorialis gebührlich bestraffet werde. *a*)

Gleichheit der Reisen unter den Bothen zu halten.

§ 5. Um auch das viele Gezänck zwischen den Bothenmeister und denen Bothen, wie auch unter ihnen selbst, wegen vorgangener ungleicher Austheilung der Processen und Reisen gäntzlichen abzustellen, und daß der Cantzley-Verwalter dieserthalben nicht mehr so übel überloffen, und in andern Verrichtungen gehindert werde, solle der Bothenmeister ohne Unterschied der Personen mit denen Bothen gute Ordnung und durchgehende Gleichheit halten, und nicht allezeit einem viel, dem andern wenig, oder einem die weite, oder sonst viel eintragende, dem andern aber die kurtze und wenig erträgliche Reise zutheilen, weniger sich durch einigen Haß, Gunst, Schenckung und Versprechen, oder anders, wie das Namen haben, oder erdacht werden mag, bey unausbleiblicher so wohl gegen ein- als den andern Theil erfolgender scharffen Straff verleiten, oder bewegen lassen, sondern in Austheilung sich gantz ohnpartheyisch ohne Neben-Absichten bezeigen. *b*)

Reitende und gehende Bothen, wie sie reisen sollen.

§ 6. Anlangend aber die Bothen, sollen iederzeit ein oder zween und ein fußgehender Bothe, an denen die Ordnung zu reisen ist, Vor- und Nachmittag zu gewöhnlicher Zeit nicht, wie bißhero iezuweilen sich zugetragen, in- sondern vor der Cantzley in der Still und mit aller Bescheidenheit aufwarten, mithin alles Zanckens sich enthalten, damit die Cantzley-Personen in ihren Amts-Verrichtungen nicht mehr verstöhret werden. *c*)

Haben alles aus Bothenmeisters Hand zu empfangen.

§ 7. Ingleichen solt kein Both Kayserl. Proceß oder Brieff mehr zu verkünden annehmen, er habe sie dann obgemeldter massen aus des Bothenmeisters Hand oder Befelch empfangen, und so bald er von demselben abgefertiget, ungesäumt abreisen, und nicht auf andere Proceß warten, oder sich, biß die Procuratores an ihre Partheyen geschrieben, aufhalten lassen. *d*)

Sollen sich in Schrancken halten.

§ 8. Gleicher gestalt werden die Bothen alles Ernstes angewiesen, sich bey denen von ihnen beschehenden Verkündungen in behörigen Schrancken zu halten, und bescheidentlicher, als iezuweilen die Erfahrung gegeben, aufzuführen, welchem nach nicht gezweiffelt wird, die Stände des Reichs werden

a) Conc. P. I. § 5.
b) C. G. O. c. l. § 3. Conc. d. l. § 2. G. B. 17. Aug. 1669. n. 1.
c) Conc. P. I. tit. 50. § 11.
d) C. G. O. P. I. tit. 37. § 6. Conc. P. I. tit. 50. § 4. G. B. 1. Oct. 1661. § 3.

den sich dem jüngern Reichs-Abschied § Damit aber ꝛc. 165 gemäß zu bezeigen von selbsten geneigt seyn. *a*)

Ungebührliche Verehrungen nicht anzunehmen.

§ 9. Nachdeme sich auch ergeben, daß die Bothen bey denen Verkündungen und sonsten ungebührliche Verehrungen, auch gar den Vorwand nehmen, für die Cantzley Trinck-Gelder zu fordern: Als sollen sie solches, bey Verlust ihres Dienstes, gäntzlichen unterlassen.

Von ungeziemender Rechnung und Wart-Gelde.

§ 10. Insonderheit aber hat verlauten wollen, daß einige Bothen (1) denen Partheyen mehrere Meilen, als sich gebühret, so dann (2) verschiedenes ohnnöthiges Wart-Geld, da sie doch, wann sie gewolt, ehender fortreisen können, und (3) vor Insinuirung der Beylagen etwas absonderlich zuzurechnen sich unterstanden; Wie nun dieses unbillige Verfahren keineswegs zu gedulden; Also wird ihnen solches, bey Wieder-Ersetzung der ohnrecht abgenommen und dem Befinden nach vorgedachter unausbleiblichen Straf hiemit ernstlich verbotten. *b*)

Scheine wegen des Empfangs von den Partheyen.

§ 11. Auf daß auch keine Partheyen mit übermäßigen Reiß-Geldern, Boten-Lohn oder sonsten beschwehrt werde, sollen die Bothen von allen Partheyen begkaubte Schein und Verzeichnuß alles dessen, so sie von ihnen gefordert und empfangen, mitbringen, welche so dann der Bothenmeister zu übersehen hat, und wann hieraus, oder aus der von den Procuratoren bey Reproduction der Processen gethaner Anzeig eine Ubermaß sich ergeben würde, so seynd die Verbrechere, nebens Wieder-Erstattung des zuviel erhobenen, gebührend abzustraffen. *c*)

Anmeldung bey dem Bothenmeister nach der Wiederkunft.

§ 12. Nicht weniger sollen die Bothen, so bald sie von ihrer Reiß wiederum angelanget, sich noch selbigen, oder wann es zu spät, gleich nachfolgenden Tag, unter Vermeidung scharffen Einsehens und Straff, bey dem Bothenmeister, oder bey demjenigen, so in Abwesenheit seine Stelle vertritt, keineswegs aber mehr, wie etliche im Brauch gehabt, allererst bey denen Procuratoren anmelden, sondern sich der Cammer-Gerichts-Ordnung am ersten Theil Tit. 38. § Nachdem auch ꝛc. 21 gemäß bezeigen. *d*)

Geld für die Procuratores sogleich liefern.

§ 13. Wie dann ferners, wann ein Both Geld, oder anders, von denen Partheyen ihren Procuratoren zu überlieffern angenommen, derselbe solches nicht bey sich behalten, sondern ohnverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich dergleichen nicht annehmen solle. *e*)

§ 14.

a) C. G. O. P. I. tit. 37. § 10. Conc. P. I. tit. 50. § 11.
b) j. C. G. O. P. I. tit. 35. § 6. Conc. P. I. tit. 50. § 12. G. B. 1 Octob. 1661. § 9.
c) G. B. 25 Maji 1693. § 2.
d) C. G. O. P. I. tit. 37. § 7. Conc. tit. 50. § 7. G. B. 5 Septbr. 1653. § 9.
e) C. G. O. tit. 37. § 9. Conc. cit. loc. § 10.

§ 14. Demnach auch angezeigt worden, daß die Bothen zum Theil, wann sie reisen, so schlecht gekleidet gehen, daß sie nicht wohl vor Bothen des Kayserl. Cammer-Gerichts anzusehen; So ist der Kayserl. Commißion und Visitatoren ernstlicher Befelch hiemit, daß dieselbe einen saubern Rock nach der Kayserl. Lieberey anschaffen, und sich dessen auf denen Reisen bedienen sollen.

§ 15. Schließlichen soll all dasjenige, was des Bothenmeisters und Bothen halber in denen gemeinen Bescheiden Anno 1653. den 3 Dec. und 1661 den 1 Octobr. verordnet worden, nebst Eingangs gemeldten Reichs-Satzungen, besten Fleisses beobachtet werden. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Dec. 1713.

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

Memoriale wornach sich die Pedellen zu achten.

Die Pedellen des Kayserl. Cammer-Gerichts werden insgemein angewiesen, sich in allem der Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß zu bezeigen.

Schlüssel der Raths-Stuben in die Leserey zu lieffern.

§ 1. Insonderheit aber wird ihnen ernstlich eingebunden, daß sie die Schlüssel zu denen Raths-Stuben allezeit in die Leserey lieffern, und selbige, ohne ausdrücklichen Befehl allein nicht mehr aufschliessen, sondern wann sie, erheischender Nothdurfft nach hinein geschickt werden, solche allweg in Beyseyn des Lesers eröffnen sollen.

Von der Verschwiegenheit.

§ 2. Und dafern die Pedellen im Ein- und Ausgehen, oder sonsten ohngefehr einige Heimlichkeiten des Raths erfahren, sollen sie dieselbe niemanden, auch nicht die Referenten und Beysitzer, so im Senat gewesen, und die Sachen unter Hand gehabt, bey Vermeidung schwehren Einsehens und nach Beschaffenheit der Sach, Entsetzung vom Dienst, offenbahren, sondern alles bis ins Grab verschwiegen halten, welche Straff ebenfalls diejenige Advocaten und Procuratoren zu gewarten haben, so ihnen dergleichen zu entdecken, wie vorhin beschehen, ins künfftige zumuthen würden.

Sollen in der Raths-Stube keine Acta durchsehen.

§ 3. Weiters wird denen Pedellen bey ersterwehnter Straff verboten, die in denen Raths-Stuben vorhandene Acten, Protocollen und Brieffschafften ohngebührlicher Weiß einzusehen, oder zu durchblättern, hingegen aber anbefohlen, daß, wann dergleichen verlohren und von ihnen gefunden würden, sie solches nicht mehr verschweigen, sondern gehörigen Orts alsbalden anzeigen sollen.

Wie mit Straf-Geldern und Armen-Säckel zu verfahren?

§ 4. Es ist auch der fernere ernstliche Befelch, daß die Pedellen hinführo mit Einforderung der zum Armen-Seckel gehörigen Straff-Gelder

nicht

nicht ein Viertel Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angesetzt, in gebührender Zeit mit allem Fleiß eintreiben und davon in ieder Wochen alle Samstag eine schrifftliche Verzeichnuß derjenigen, welche ihre Straff nicht erlegt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben sollen, welche so dann Oberkeitliche Hand zu bietben, und dasjenige, was im ietzigen Visitations-Abschied § 110 dieserwegen verordnet, zu beobachten wissen werden. *a*)

Von Straf-Gulden.

§ 5. Nicht weniger sollen die Pedellen, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angesetzt, an statt eines Cammer-Guldens nicht mehr 60, sondern 80 Kreutzer, ingleichen wann die Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt zwey Cammer-Gülden hinkünfftig nicht 120 Kr. sondern 160 Kr. einfordern, auf deren Zahlung auch, wann innerhalb 8 Tagen von Zeit der angesetzten Straff, der Nachlaß oder Minderung durch ein gewöhnliches Decret von besagten Procuratoren nicht beschienen wird, ernstlich eintringen, und, da einer oder der ander um völligen Nachlaß oder Ringerung einkommen zu seyn vorgeben, oder noch Willens seyn möchte, davon sich nicht abhalten lassen, und dem Gemeinen Bescheid vom 17 Augusti 1651 allerdings nachleben. *b*)

Der Pedellen Gebühr.

§ 6. Und gleichwie ihnen Pedellen von iedem eingekommenen Straff-Gülden vor Alters ein Batzen gelassen worden, also hat es auch fürs künfftige dabey sein Verbleiben; Damit im übrigen sie auch wissen können, welchen Procuratoren aus der Audientz zu bleiben erlaubt, haben sie bey dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser alle Samstag um die Zettel deren, welche die Erlaubnuß erhalten, geziemend anzusuchen.

Rechnung über den Armen-Säckel.

§ 7. Obig erwehnte und eingegangene Straff-Gelder aber hat der ältere Pedell in eine ordentliche Einnahm und Ausgab zu bringen, darüber ein eigenes Register zu halten, und dieselbige darinn aufzuzeichnen, die Rechnung auch über sothane Gelder vor denen zum Armen-Seckel Deputirten iedes Jahr auf solche Weiß abzulegen, wie es Anno 1712. bey gegenwärtiger Visitation geschehen; Jedoch soll er darneben nicht nur seiner Jährlichen Rechnung hinführo eine Cantzley-Verzeichnuß und Extract, wie viel und was für Strafen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anschliessen, sondern auch in der Rechnung des nechstfolgenden Jahrs eintragen, was von ieder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen.

Nachricht von verkündigten Decreten.

§ 8. Letztlichen weilen die Pedellen von denen Extrajudicial-Decreten, welche durch sie der Parthey verkündiget werden, keine Nachricht zurück bringen,

a) Conc. tit. 38. § 3 G. B. 1 Dec. 1659. 21 Maji 1660. d. 27 Aug. 1661.
b) C. G. O. d. l. § ult. Conc. d. l. § 9.

bringen, so sollen sie solches fürohin behörender Orthen wieder anzeigen, und sowohl hierin, als auch in allem andern ihrem Amt fleißig obliegen, oder widrigenfalls gewärtig seyn, daß gegen sie mit unausbleiblicher Straff verfahren werde. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18 Decembe. 1713.

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

Reichs-Vollmacht.

Demnach des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände vor rathsam befunden, aus dero Mittel zu erkiesen, welche der zu Abhelffung der in dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht eingeschlichener Gebrechen, Mißbräuche und Unordnung, und zu Verbesserung des Justitz-Wesens veranlasten Extraordinari-Reichs-Visitations-Deputation, von Reichs-wegen beyzuwohnen hätten, und dann in allen dreyen Reichs-Collegiis und zwarn observata paritate Religionis,

Aus dem Churfürstlichen.

Chur-Maynz,
Chur-Pfaltz,
Chur-Sachsen,
Chur-Brandenburg,

Aus dem Fürstlichen.

Salvo alternationis ordine.
- Saltzburg,
- Oesterreich,
- Bamberg,
- Speyer,
- Hildesheim,

* Salvo alternationis ordine.
- Oßnabrúg,
- Münster,

- Baaden-Baaden,
- Schwäb. Præl.
- Magdeburg,
- Schweden-Bremen,
- Sachsen-Weymar,
- Brandenburg-Culmbach,
- Braunschweig-Zell,

Salvo alternationis ordine.
- Würtemberg,
- Hessen-Cassel.

- Mecklenburg-Schwerin,
- Wetterauische Grafen.

Aus dem Städtischen aber, des Heiligen Römischen Reichs Städte,

Cölln,
Aachen,
Nürnberg,
Franckfurt,

darzu erwählet und benennet worden: Als wird denenselben von gesamten Reichs wegen zu obgedachtem Ende, krafft dieses, vollkommener Gewalt, tam

* Welche Alternation aber auf Oßnabrúg nicht, sondern allein auf Lüttich und Münster dergestalt per fictionem zu verstehen, als wenn auch Lüttich gegenwärtig wäre, so nach dem Herkommen mit Münster in Sessione & voto allezeit alternirte, also daß in effectu Oßnabrúg an seinem Ort zwischen beeden zu verbleiben, und Münster im Sitzen und Votiren cum Reflectione toties quoties auf Lüttich bey dieser Reichs-Deputation, und zwar zu Folge des selbigen Tages allhier in Comitiis vorgewesenen Aufrufs-Zettels das erstemahl nach, und alternatim vor Oßnabrúg zu kommen haben solle.

cam in genere & specie, wie dieselbe, denen Reichs-Satzungen nach, denen Visitatoribus zustehet, ertheilet, auf daß sie die ihrige mit genugsamer Vollmacht auf die bestimmte Zeit nacher des Heiligen Röm. Reichs Stadt Wetzlar, nemlichen innerhalb zwey Monath, vom 20ten ietztlauffenden Monath Aprilis an zu rechnen, zu gemeldter Reichs-Visitations-Deputation schicken und abordnen, um daselbst mit und neben der höchstansehnl. Kayserl. Commißion, auf den Montag nach Trinitatis, so ist der 20te nächstkünfftigen Monats Junii, zu erscheinen, und dasjenige der Instruction gemäß vornehmen, berathschlagen, verrichten, und schliessen zu helffen, was zu völliger Verbesserung des Kayserl. und Reichs-Gerichts, und des Justitz-Wesens, auch zu Stabilirung dessen Jurisdiction, Autorität, nach Abschaffung obgedachter Mängel und Mißbräuche, immer diensam erachtet werden mag. Was nun durch sie insgesamt, nebens höchstgedachter Kayſ. Commißion, oder auf ein- oder des andern Abwesenheit, Kranckheit, oder nicht erscheinen, durch die übrige, nach Anleitung der Instruction abgehandelt, geschlossen, und verrichtet werden wird, solches soll von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs in gewisser zulänglicher Zeit angenommen und unverbrüchlich gehalten, das Cammer-Gericht auf dessen Beobachtung angewiesen, auch die Reichs-deputirte Stände deswegen allerdings vertretten werden. Signatum Regenspurg den 16 April 1707.

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

Qvittung für den Fiscal.

Wir der Röm. Kayserl. Majestät Unsers Allergnädigsten Herrn, zu dieser extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der deputirten Churfürsten, Fürsten und Stände gevollmächtigte Räthe und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich, in Krafft dieses Briefs, als der Kayserl. Fiscal, Frantz Erasmus von Emmerich, von wegen seines Amts verschiedene Rechnungen von denen eingegangenen Fiscalischen Pön-Fällen und seinen Ausgaben, nemlich vom Jahr 1682 bis 1712 einschließlich uns fürgeleget, und übergeben, und darauf, zu Unserer Vergnügung, Uns gute und aufrichtige Rechnung gethan, daß er nicht allein in solcher Rechnung nichts schuldig geblieben, sondern der Fiscalischen Cassen Zwey Tausend, Drey Hundert Vier und Siebenzig Gulden 52 Kreutzer vorgeschossen: Als sagen Wir bemeldten Fiscal seiner Uns abgelegten Rechnung halber, frey, qvit, ledig und loß, mit Vorbehalt seines wegen vorgedachter 2374 fl. 52 Kreutzer an die hiernechst einkommende Fiscalische Pön-Fälle habenden Regresses. Dessen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unsere Pitschafften zu Ende dieses Briefs aufgedruckt: So geschehen Wetzlar, den 27 Novembr. 1713.

(L.S.) Johann Adolff, Graff von Metsch.

(L.S.)

(L. S.) Fr. von Langen.
(L. S.) J. G. Fr. von Redinghoven.
(L. S.) Paul Andr. Troyer v. A. Fr.
(L. S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L. S.) Anton Knopäus.
(L. S.) Joh. Phil. von Moraß.

(L. S.) Gottlob Friedrich, Fr. von Gersdorff.
(L. S.) R. J. Fr. von Wrisberg.
(L. S.) Moritz Christian Arnhold.
(L. S.) Johannes Binder.
(L. S.) C. E. Oelhaffen von Schöllenbach.

Quittung für den Pfenningmeister.

Wir der Röm. Kayſ. Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrns zu dieſer Extraordinari-Viſitation verordnete Commiſſarii, auch der deputirten Churfürſten, Fürſten und Ständen gevollmächtigte Räthe und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich in Krafft dieſes Briefs, als der Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Pfenningmeiſter, Philipps Jacob Krebs, von wegen ſeines Amts verſchiedene Rechnungen von aller Stände Einnahmen und ſeiner Ausgaben, nemlich vom Jahr 1688 bis ad Terminum Nativitatis Mariæ 1711, und noch eine abſonderliche von ietztgedachten Termin bis zu Ende des 1712ten Jahrs, ſodan eine alte Ausſtands-Rechnung vom Jahr 1688 bis den 19 Auguſti 1705 Uns fürgelegt und übergeben, daß ſich befunden, was maſſen derſelbe bey der vom Jahr 1711 noch 519 Rthlr. 16 Kr. in Einnahm, mithin in die 1712te Jahrs-Rechnung 542 Rthlr. 38 $\frac{7}{8}$ Kr. zu Receß zu bringen, einfolglich ſolche in die 1713te Jahrs-Rechnung zu ſetzen, und alſo nach gezogenem Calculo mit obgemeldten 519 Rthlr. 19 Kr. er Fünftauſend, Neunhundert, Sechs und Viertzig Rthlr. Zwey und Siebenzig und $\frac{1}{8}$ Kr. in beſagter Rechnung des 1713ten Jahrs mit zu verrechnen, ſodan von obangezogener alten Ausſtands-Rechnung Einhundert Acht und Viertzig Rthlr. Sieben und Funfzig und $\frac{7}{8}$ Kr. in der nachfolgenden Einnahme zu bringen ſchuldig ſeye: Sagen derohalben bemeldten Pfenningmeiſter auſſerhalb ietzt anerregter Reſt, oder Receſſe, hiemit und in Krafft dieſes Briefs ſeiner gethanen und obſpecificirten unterſchiedlichen Rechnungen frey, quit, ledig und loß; Deſſen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben und Unſere Pitſchaffte zu End dieſes Briefs aufgedruckt. So geſchehen Wetzlar, den 28 Novembr. 1713.

(L. S.) Johann Adolff, Graff von Metſch.
(L. S.) Fr. von Langen.
(L. S.) J. G. Fr. von Redinghoven.
(L. S.) Seb. Ant. von Zillerberg.
(L. S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L. S.) Anton Knopäus.
(L. S.) Joh. Phil. von Moraß.

(L. S.) Gottlob Friedrich, Fr. von Gersdorf.
(L. S.) R. J. Fr. von Wrisberg.
(L. S.) Moritz Chriſtian Arnhold.
(L. S.) Johannes Binder.
(L. S.) C. E. Oelhaffen von Schöllenbach.

XCIII.

Extract aus dem Raſtädtiſchen Friedens-Schluß, Anno 1714. d. 6 Mart.

ARTICULUS XXXIII. *a*)

La conjoncture preſente n'ayant pas laiſſé le tems à Sa Majeſté Imperiale de conſulter les Electeurs, Princes & Etats de l'Empire ſur les conditions de la Paix, non plus qu'à ceux cy de conſentir dans les formes ordinaires au nom de tout l'Empire aux conditions du preſent Traité, qui les regardent, Sa Majeſté Imperiale promet, que les dits Electeurs, Princes & Etats envoyeront inceſſament au nom de l'Empire des Pleinpouvoirs, ou bien une Deputation de leur Corps, munie pareilment de leurs pleinpouvoirs, au lieu, qui ſera choiſi, pour travailler au Traité general ou ſolemnel à faire entre l'Empereur, l'Empire & le Roy Très-Chretien, Sa Majeſté Imperiale engageant ſa parole, que la dite Deputation, ou ceux, qui ſeront chargez des pleinpouvoirs conſentiront au nom de dit Empire à tous les points dont il eſt convenû entre Elle & Sa Majeſté Très-Chretienne par le preſent Traité, lequel Elle s'engage & promet d'executer.

Second Article Separé.

Le preſent Traité par les raiſons mentionnées dans l'Article 33 ayant été commencé, pourſuivi & achevé ſans les ſolennitez & formalitez requiſes & uſitées à l'egard de l'Empire, & compoſé & redigé en langue Françoiſe, contre l'uſage ordinairement obſervé dans les Traitez entre Sa Majeſté Imperiale, l'Empire & Sa Majeſté Très-Chretienne, cette difference ne pourra être alleguée pour exemple, ni tirer à conſequence, ou porter prejudice en aucune maniere à qui que ce ſoit, & l'on ſe conformera à l'avenir à tout ce qui à été obſervé juſqu'à preſent dans de ſemblables occaſions, tant à l'egard de la langue latine, que pour les autres formalitez, & nommement dans le Congrès & Traité general & ſolemnel à faire entre Sa Majeſté Imperiale & l'Empire & Sa Majeſté Très-Chretienne; le preſent Traité ne laiſſant pas d'avoir la meme force & vertu, que ſi toutes les ſusdites formalitez y avoient été obſervez & comme s'il étoit en langue latine, & le preſent article ſeparé aura pareillement la meme force, que s'il étoit inſeré mot à mot dans le Traité de paix. Fait au Palais de Raſtadt le 6 Mars 1714.

(L. S.) Eugene de Savoye. (L. S.) Le Marechal Duc de Villars.

XCIV.

a) Gritſch in den Grund-Geſetzen ꝛc. *P. II. p. 612.* hat auch noch *Artic. 32, 34, 35.* und *p. 621. Troiſieme Article ſeparé extrahiret.* S. auch von den Raſtadter Frieden die Staats-Cantzley *T. XXII. p. 810. ſeqq. Lamberti Memoires T. VIII. p. 594. Corps diplomatique de Mr. du Mont T. VIII. P. p. 415.*

XCIV.

Inſtrumentum Pacis Badenſis, concluſum & ratificatum die 7 Sept. Anno 1714. *a*)

In Nomine Sacro Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

Notum ſit univerſis: Cum alma Pace per Summi Numinis benignitatem feliciter inſtaurata Raſtadii ſexta die nuper præteriti menſis Martii inter Sereniſſimum, & Potentiſſimum Principem, ac Dominum, Dominum CAROLUM SEXTUM Elect. Roman. Imper. ſemper Auguſtum, ac Regem Germaniæ, &c. &c. ac Sacr. Rom. Imper. ab una, & Sereniſſim. ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV, Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ab altera parte, convenerit, ut quæ illic operis tam ſalutaris magis accelerandi gratia, vel citra omnem, quæ obſervari debuiſſet, ſolemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasve addenda eſſent, novo, ſolemniore, & generaliore in Helvetiæ partibus inſtituendo congreſſu, recepto more perficerentur, id nunc divino rurſus aſpirante favore completum eſſe. Comparentes quippe Badæ Ergoviæ, loco utrinque delecto, Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sac. Romani Imperii Celſiſſimus Princeps ac Dominus Eugenius Sabaudiæ & Pedemontium Princeps, aurei velleris Eques, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus intimus, Conſilii Aulico-Bellici Præſes, Locum-tenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi Mareſchallus, nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Petrus Comes de Goes in Carlsberg, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius ſtatus, Camerarius & Carinthiæ ſupremus Capitaneus Provincialis: Et Dominus Joannes Fridericus, Comes a Seileren & Anſpang, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Aulicus, & Cancellariæ Secretioris aulicæ Auſtriacæ Aſſeſſor: Nomine vero Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Celſiſſimus & Excellentiſſimus Dn. Ludov. Hector Dux de Villars, Par de Marechallus Franciæ, Martigii Princeps, Meloduni

a) Der Baadenſche Friede iſt von den Raſtädtiſchen nur in Anſehung der Sprache und der 32. 37. Articul in etwas unterſchieden. Dieſer Friede ſtehet auch bey Gritſch in den Grund-Geſetzen *P. II.* S. auch *Lamberti Memoires T. VIII. p. 620. du Mont Corps diplom. T. VIII. P. I. p. 436.* Staats-Canzley *P. XXIII p. 661. P. XXIV. p. 611. Electa Juris publici T. VII. p. 123. ſeq.* Struvens Hiſtorie Raſtädtiſcher Friedens-Handlungen nebſt zwey Friedens Projecten und den Friedens-Inſtrument 1744. 4to Moſers Staats-Recht *P. II. c. 22. p. 1.* wo die hieher gehörige Umſtände kurtz zu finden, und auch dasjenige berühret wird, was auf dem Reichstage bey Gelegenheit dieſes Friedens wegen der bekannten Clauſul des Ryswickiſchen Friedens gehöret, wobey zugleich zu gebrauchen: *J. J. Moſeri* Diſſ. de Gravaminibus Religionis proviſorie ad Statum Pacis Badenſis reducendis.

Vice-Comes, Exercituum Regiorum in Germania Dux Supremus, Regiorum Ordinum, ut & aurei velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Provinciæ Gubernator & Locumtenens Generalis: nec non Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Franciſcus Carolus de Ventimillia, ex Comitibus Maſſiliæ Comes du Luc, Marchio de la Marthe, pro Rege in Provincia Locum-tenens, Ordinis ſancti Ludovici Commendator, Inſularum de Porquerolles Gubernator, atque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ad Helvetios, Rhetos, & Rempublicam Valeſianam Legatus: Et Dominus Dominus de Barberye Eques, Dominus de Saint Conteſt, Regi Chriſtianiſſimo a Sanctioribus Conſiliis, Libellorum Supplicum in Aula Regia Magiſter, Reique Judiciariæ Civilis, & ærariæ, nec non bellicæ per diſtrictus Metenſem, Tullenſem & Virodunenſem, ut & Regiorum Exercituum in confiniis Campaniæ, & ad Saram Moſellamque Præfectus, poſt invocatam Cœleſtem opem, & commutatas rite mandatorum in calce hujus Inſtr. deſcriptorum Tabulas mutuas, initæ jam Pacis leges confirmarunt, auxerunt, & in ſolemnem formam redegerunt tenore ſequenti:

Articulus I.

Confirmatio Pacis Raſtadienſis & amicitiæ promiſſio.

Pax Chriſtiana Raſtadt 6 Martii currentis anni concluſa, ſit & maneat perpetua ac univerſalis, concilietque, ac propaget veram amicitiam inter Sac. Cæſ. Maj. ejusque Succeſſores, totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Hæreditarias, Clientes ac Subditos ab una: & Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam Ejusque Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore, quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus ullum auxilium quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve ſubditos rebelles, ſeu refractarios recipere, protegere, aut juvare quavis ratione poſſit, aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuscunque in contrarium facientibus, promiſſionibus, Tractatibus & Fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

Articulus II.

Perpetua Amneſtia & illimitata.

Sit perpetua utrinque amneſtia, & oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modove ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec alius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quicquam inimicitiæ, directe vel indirecte, ſpecie Juris aut via facti, neque intra neque extra Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Sacræ Cæſareæ Majeſtatis hæreditarias, Regnumque Galliæ inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ

hinc

hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum.

Articulus III.

Fundamenta pacis ſunt Pax Veſtfal. Neomag. Ryſwic.

Pacis hujus Baſis & fundamentum ſit Pax Weſtphalica, Neomagenſis & Ryswicenſis, hæque ſtatim a communtatis ratificationum formulis, in Sacris & profanis plenæ executioni mandentur, & inviolabiliter impoſterum ſerventur, niſi quatenus nunc aliter conventum eſt.

Hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quæ durante ultimo bello vel ante illud factæ, quam quæ executioni vel plane non, vel imperfecte datæ, vel poſt factam executionem rurſus immutatæ fuere, ſi quid re ipſa tale reperiatur, eum in ſtatum in Sacro Romano Imperio ejusque appertinentiis reponantur, qui per ſupradictum Tractatum Ryswicenſem præſcriptus fuit.

Articulus IV.

De reſtitutione Briſaci veteris.

Reſtituet Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ſecundum hanc & Pacem Ryswicenſem, Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ Briſacum vetus integrum, in moderno ſtatu, cum Granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra Rheni parte ſitis: iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea Fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis: omnia ad normam & ſub conditionibus Articuli vigeſimi dicti Pacis Ryswicenſis, menſe Octobri 1697 inter Imperatorem Leopoldum inclytæ memoriæ & Regem Chriſtianiſſimum concluſæ.

Articulus V.

Similiter arcis & urbis Freiburg.

Reddet quoque Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſ. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ, Urbem & Arcem Friburgenſem, nec non Fortalitium Sancti Petri, Fortalitium item Stella nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibi aut alibi per ſylvam Herciniam, vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum erecta aut reſtaurata in ſtatu quo nunc ſunt, absque ulla demolitione aut deterioratione cum villis Lelen, Merzhauſen & Kirchzarth, omnique jure cum Archivis item, omnibusque Scripturis & Documentis literariis tempore ultimæ occupationis repertis, ſive ibi adhuc extent, ſive aliorſum translata ſint, jure Diœceſano aliisque Juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

Articulus VI.

Ut & munimenti Kehl.

Reſtituet pariter Sacræ Cæſ. Majeſtati & Imperio Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima munimentum Kehl a ſe exſtructum in dextra Rheni parte

ad pontem Argentinensem situm, integrum cum omnibus Juribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, cæteraque in ipso Rheno seu Rheni Insulis prope Argentinam jacentibus exstructa, sumptibus Regis Christianissimi solo plane æquabuntur, a neutra parte posthac reædificanda. Quæ conventæ restitutiones locorum & monumentorum supradictorum, post ratificationem hujus Tractatus termino Artic. sequentibus expresso executioni dabuntur. Fluminis autem navigatio, aliusve usus utriusque Partis subditis, aut qui alias illac commeare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit, nec quidquam ab alterutra Parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus cursus, seu navigatio, aliusve usus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova Telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque, quæ transeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera seu merces exponere, vel recipere cogentur, sed id libero cujusque arbitrio relinqui semper debebit.

Articulus VII.

Quomodo hæc restitutio facienda.

Nominata Loca, Urbes, Castra & Fortalitia, Brisacum, Friburgum, & Kehl, reddentur Sacræ Cæsareæ Majestati & Imperio, cum omni districtu, jurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus, item tempore postremæ occupationis ibi repertis tormentis, apparatu & amunitionibus bellicis, quæ ex inventariis exhibendis apparebunt, absque omni reservatione, exceptione, aut retentione, bona fide, & sine dilatione, impedimento, vel prætextu iis, qui post commutatas ratihabitionum tabulas, a Sacra Cæsarea Majestate sola, vel pro differentia locorum a Sacra Cæsarea Majestate, & imperio ad id constituti & specialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut officialibus Gallicis fidem fecerint, ita, ut dictæ Urbes, Arces, Fortalitia, & Loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus, & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehensis in jus, possessionem actualem, & omnimodam potestatem ac superioritatem Sacræ Cæsareæ Majestatis, Imperii & Domus Austriacæ redeant, quemadmodum antehac ad ipsos spectarunt, & a Sacra Regia Majestate Christianissima hactenus possessa fuere, nihilque omnino Juris aut prætensionis in Loca præfata, aut eorum districtus, Sac. Reg. Maj. Christianissimæ, Coronæque Galliæ remansisse, aut reservatum fuisse intelligatur.

Nec quidquam porro exigatur pro sumptibus & impensis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata insumptis, nec alia quacunque de causa retardetur restitutio plenaria, intra triginta dies a commutatis Pacis ratihabitionibus executioni demandanda, adeo, ut Præsidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni molestia, damno, vel gravamine, Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Sacræ Cæsar. Majestatis, & Imperii subditis, ex causa debitorum aut quarumlibet prætensionum inferendo.

Neque

Neque fas ſit militiæ Gallicæ in Locis evacuandis, aut aliis quibusve ad Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, ultra terminos infra præſcriptos commorari, hyberna vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico abire teneantur.

Articulus VIII.

De deſtructione quorundam munimentorum.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Huningæ in dextra ripa & Inſula Rheni exſtructa; ſimiliter & qui illic eſt pontem Rheni, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo.

Deſtruentur eadem ratione munimenta cum Selligenſe, tum alia in Inſulis inter illud & Fortalitium Ludovicianum, ſitis facta, uti & Pontis pars, quæ ducit a Sellingenſi ad Ludovicianum & quod e regione Ludoviciani in dextra Rheni ripa conſtructum eſt, a neutra parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui Badenſi reſtituendo. Fortalitium Ludovicianum vero & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum permanebit.

Generaliter Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima ſuis expenſi deſtrui faciet, omnia cujuscunque generis Fortalitia, munimenta, foſſas, propugnacula, valla, & pontes, ſive eo fine in Tractatu Ryswicenſi expreſſa, ſive poſt illum a Regia ſua Majeſtate Chriſtianiſſima ad ripam Rheni, vel in ipſo Rheno, aut alibi in Imperio, ſeu terris ac ditionibus ad imperium quomodolibet ſpectantibus exſtructa, quæ reparari non poterunt.

Articulus IX.

De evacuatione Caſtri Pitſch & Homburg.

Evacuabit quoque Sac. Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Caſtrum Pitſch cum omnibus pertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnia illæſa conſerventur.

Articulus X.

De termino a quo hujus reſtitutionis.

Triginta dierum ſpatio poſt commutatas hujus Tractatus ratificationum tabulas, tam civitates & Loca munita, quam univerſim omnia alia Loca, quæ ſecundum hunc & Raſtadienſem, adeoque Ryswicenſem Tractatum, cujus omnes & ſinguli Artic. pro inſertis in hoc Tractatu habentur, & proinde effectui dabuntur ac ſi eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuiſſet, reddi debent, extradentur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Cæſ. Majeſtate & Imperio aut Principibus particularibus, aliisve, qui ea ſecundum dictam Pacem Ryswicenſem poſſidere debent, plena poteſtate muniti erunt, absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut deſtructione ædificiorum publicorum & particularium, & absque deterioratione ſtatus, in quo nunc ſunt, nec quidquam pro impenſis in ea aut eorum occaſione factis petetur. Eodem pariter tem-

pore reddentur omnia Archiva & literarum Documenta, quæ vel ad Sacram Cæſ. Majeſt. vel ad Imperii Principes & Status, aut Civitates & Loca, quæ Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima reſtituere promittit, pertinent.

Articulus XI.

Terminus demoliendis munimentis præfixus.

Cum Sacr. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ mens ſit atque intentio, adimplere Tractatum hunc quantocius id fieri potuerit, Sua Regia Majeſtas promittit munimenta & loca a ſe demolienda majoris momenti ad ſummum ſpatio duorum Menſium, minoris vero momenti unius ſpatio Menſis, utroque poſt commutatas ratificationum tabulas computando, Regiæ Suæ Majeſtatis impenſis eo, quo condictum eſt, modo, deſtructum ſoloque æquatum iri.

Articulus XII.

De reſtitutione locorum occaſione præteriti belli occupatorum.

Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima promittit non minus Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ſeſe reſtituturam omnibus Imperii membris, Clientibus & Vaſallis, Eccleſiaſticis & Secularibus, nominatim Domino Electori Trevirenſi, Domino Electori Palatino, Domino Ordinis Teutonici magno Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi, atque inclyto Ordini, Domino Epiſcopi Spirenſi, Domui Wirtembergicæ, & ſigillatim Domino Duci Mompelgardenſi, utrique Domui Badenſi, & generaliter omnibus pace Ryswicenſi comprehenſis, licet hi ſpeciatim expreſſi non fuerint, quæcunque Territoria, Civitates, Loca & Bona, quæ proxime præterito bello aut ejus occaſione, ſive armis, ſive confiſcatione aut alio quocunque modo, Paci Ryswicenſi contrario, occupaverit, quamvis hoc Tractatu nominata non ſint, uti & plenarie & accurate executuram omnes conditiones & Clauſulas Pacis Ryswicenſis, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, ſi quæ poſt concluſam dictam Pacem Ryswicenſem executione caruerint vel poſtea mutatæ fuerint. Spondet eadem ratione Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima quantocius bona fide executione mandaturam omnes & ſingulos Pacis Ryswicenſis Articulos Dominum Ducem Lotharingiæ concernentes, quibus hic plenarium robur ſuum confirmatur. Viciſſim Sacra Cæſar. Majeſt. & Imperium promittunt omnes Conditiones & clauſulas Pacis Ryswicenſis, quæ ad iſtas reſtitutiones ex eadem Pace faciendas, nominatim ad Dominum Cardinalem de Rohan ratione Epiſcopatus Argentoratenſis ſpectant, impletum iri. *a*)

Arti-

a) Nachdem der Cardinal Biſchof von Straßburg, Armand Gaſto von Rohan im Jahr 1723 bey dem Kayſer die Lehen empfangen, ſo gelangte derſelbe vermöge dieſes Articuls, und auf das von Kayſer dieſerwegen ergangene Commißions-Decret wiederum zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage. Siehe Staats-Canzley *P. XLIV. c. 21. p. 738. ſeqq.*

Articulus XIII.

Electoralis Brunſuigo-Hannoverana dignitas agnoſcitur.

Collatam quoque a Sacra Cæſ. Majeſtate cum Sacri Romani Imperii Conſenſu, Domui Brunſwico-Hannoveranæ Electoralem dignitatem, Rex Chriſtianiſſimus & per præcedentem Tractatum agnovit & in poſterum agnoſcet.

Articulus XIV.

De ceſſione Urbis Landavienſis.

Viciſſim Sacra Cæſ. Maj. atque Imperium teſtari cupientes pronum ſuum erga Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam colendæque cum illa in poſterum amicitiæ concordiæque ſinceræ atque ſemper duraturæ affectum, ut & vigore Pacis Ryswicenſis hoc in Tractatu reſtauratæ conſentiunt, ut Landavia urbs cum ſuis dependentiis, quæ in pagis Nuſsdorff, Danheimb, & Queicheim, eorumque bannis conſiſtunt, prout iis Rex Chriſtianiſſimus ante bellum fruitus fuit, munita penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam maneat.

Articulus XV.

De reſtitutione Electorum Colon. & Bavariæ.

Domum Bavaricam quod concernit, tranquillitatis publicæ univerſim reſtabiliendæ gratia annuit Sacra Cæſ. Majeſtas & Imperium, ut virtute hujus Pacis Dominus Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Dominus Maximilianus Emanuel a Bavaria generaliter & integre reſtituantur in omnes Ditiones, gradus honorum, prærogativas, regalia, bona, dignitates Electorales, aliasque, ut & in omnia Jura, quibus ante præteritum bellum frui ſunt vel frui potuerunt, & quæ ad eundem Archi-Epiſcopatum Colonienſem cæterasque Eccleſias mox nominandas, aut Domum Bavaricam mediate vel immediate pertinuerunt.

Reddentur quoque utriusque bona fide archiva, Documenta literaria, omnia ſupellectilia, Gallice meubles, lapides pretioſi, gemmæ aliæque cujuscunque generis res, ſicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicæ in inventariis fide dignis utrinque producendis enumeratæ; Illæ omnes nimirum, quæ ex illorum palatiis, arcibus, urbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis reſtituendis poſt Bavariæ occupationem Sacræ Cæſareæ Majeſt. ejusque inclytæ memoriæ Anteceſſorum mandato ablatæ ſuerunt, exceptis illis Machinis bellicis quæ ad vicinos ſtatus aut urbes pertinebant, iisque reſtitutæ ſunt, atque pro deficientibus vel in aliam formam commutatis aut difficulter conquirendis cæteris rebus ſic ablatis, quæ alias reſtituendæ forent, æquum pretium parata pecunia ſolvatur aut de iis aliter conveniatur. Reſtituetur quoque Dominus Archi-Epiſcopus Colonienſis in ſuum Archi-Epiſcopatum Colonienſem, Epiſcopatum Ratisbonenſem, Leodienſem & in Præpoſituram Berchtolsgadenſem, capiet etiam ſpeciatim poſſeſſionem Epiſcopatus Hildeſienſis, cum omnibus prærogativis, Juribus & bonis ad dictum Epiſcopatum & Eccleſiam ſpectanti-

ſtantibus, uti ea ante præteritum bellum Epiſcopi ſui prædeceſſores & Eccleſia poſſederunt, aut poſſidere debuerunt; ita ut nulla litis aut prætenſionis ratio, a quocunque mota aut movenda, integram ejus reſtitutionem impedire poſſit, ſalvo tamen manente Jure, quod aliis competere poterit, via judiciaria in competentibus Imperii Tribunalibus perſequendum, poſtquam ambo Electores actu reſtituti fuerint, ſalvis etiam & illæſis manentibus Capitulorum, & Statuum Archi-Epiſcopatus Colonienſis & reliquarum Privilegiis, uti per uniones, Tractatus & Conſtitutiones ſtabilita ſunt. Præterea ratione Urbis Bonnæ conventum eſt, ut tempore Pacis nullum illi præſidium militare imponatur, ſed ejus cuſtodia ſolis civibus committatur, de neceſſario vero militum Prætorianorum ad cuſtodiam corporis, & Palatii Archi-Epiſcopalis deſtinandorum numero cum Sacra Cæſarea Majeſtate & Imperio tranſigatur; tempore vero belli ant ingruente ejus periculo integrum ſit Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio, urbi huic tantum præſidii imponere, quantum ratio belli requiſiverit, idque ſecundum leges & conſtitutiones Imperii.

Per hanc plenariam reſtitutionem præfati duo Domini fratres e Domo Bavarica oriundi renuntiare tenebuntur in perpetuum omnibus prætenſionibus, ſatisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc ultimum bellum a Sacra Cæſarea Majeſtate, Imperio & Domo Auſtriaca petere vellent, eæque adeo univerſæ, & ſingulæ jam nunc pro abolitis haberi debent, caſſæque, inanes & nullæ ſint & ſemper manebunt; qua nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis prætenſionibus vel Juribus, quæ ante hoc ultimum bellum habere potuerunt, eaque per Juris tramitem in Imperio receptum perſequi fas erit, ita tamen, ut illis nullum jus novum adverſus quemcunque per hanc integram reſtitutionem tribuatur. Similiter etiam contra dictos Dominos Joſephum Clementem Archi-Epiſcopum Col. & Maximilianum Emanuelem ceſſabunt, & abolebuntur ac pro jam abolitis, caſſis, & nullis reputabuntur, nullæque, inanes & caſſæ erunt, ac ſunt omnes prætenſiones, ſatisfactiones & iudemnitatis petitiones propter hoc bellum contra domum Bavaricam & ſupra nominatos Archi-Epiſcopatum, Epiſcopatus & Præpoſituram a quibuscunque motæ aut movendæ. Vi hujus totalis reſtitutionis præfati Domini Joſephus Clemens Archi-Epiſcopus Colonienſis, & Maximilianus Emanuel a Bavaria obedientiam præſtabunt Sacræ Cæſareæ Majeſtati, uti cæteri Imperii Electores ac Principes & in fidelitate perſeverabunt, tenebunturque petere & accipere renovationem inveſtiturarum ſuorum Electoratuum, Principatuum, Feudorum, Titulorum & Jurium, modo & tempore per Imperii leges præſcriptis, omniaque quæ durante hoc bello hinc inde contigerunt, æterna manebunt oblivione extincta.

Articulus XVI.

De reſtitutione Miniſtrorum & officialium.

Miniſtri & officiales tam Eccleſiaſtici quam Militares, politici & civiles cujuslibet conditionis ſint, qui uni alterive parti ſervierunt, etiam illi, qui ſubditi & vaſalli Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſunt, omnes quoque Domus Bavaricæ & Domini Archi-Epiſcopi Colonienſis Domeſtici, reſtituentur ſimiliter in poſſeſſionem omnium bonorum, officiorum, honorum, & dignitatum, quibus ante bellum gaviſi ſunt, fruenturque generali amneſtia omnium illorum, quæ belli occaſione patrata ſunt; ſub ea expreſſa conditione, ut ejusdem amneſtiæ fructus, ſicut eſſe debet reciprocus, ad illos etiam pertineat Bavariæ & Domini Archi-Epiſcopi ſubditos, Vaſallos, Miniſtros, aut Domeſticos, qui hoc bello partes Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Imperii & Domus Auſtriacæ ſecuti ſunt, nec ea de cauſa illis quicquam moleſtiæ aut incommodi unquam inferatur.

Articulus XVII.

De tempore hujus reſtitutionis.

Temporis ratione, intra quod reſtitutio integra præcedentibus duobus articulis contenta fieri debebit, iidem ſtatuti triginta dies ſunt poſt commutatas Ratihabitiones proximi, qui de locis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima reſtituendis ſupra definiti fuerunt; ita ut ambæ utrinque reſtitutiones, ſicut reſtitutio partis, quam Domus Bavarica nunc in Belgio poſſidet, & Sacræ Cæſareæ Majeſtati reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur.

Articulus XVIII.

Permiſſa permutatio Domus Bavar. ſtatuum ſuorum.

Si Domus Bavarica a ſua integra reſtitutione aliquam ſtatuum ſuorum cum aliis permutationem rebus ſuis convenire autumaret, Et tum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil obſtaculi injiciet.

Articulus XIX.

De ceſſione quorundam locorum Belgii Hiſpan. à Rege in commodum domus Auſtriacæ facta.

Cum Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima Statibus Generalibus fœderati Belgii, loco & in commodum Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ, poſſidendum conceſſiſſet, ſeu concedi feciſſet, quidquid Sacra Regia Majeſtas, ipſiusve fœderati, adhuc poſſidebant in Belgio vulgo Hiſpanico appellato, prout id quondam Rex Carolus Secundus poſſederat, vel virtute Pacis Ryswicenſis poſſidere poterat, eadem Sacra Regia Majeſtas conſentit, ut Sac. Cæſ. Majeſt. poſſeſſionem ingrediatur hujus Belgii Hiſpanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fruitura ipſa, illiusque hæredes & ſucceſſores, juxta ſucceſſionis ordinem in Domo Auſtriaca receptum, ſalva, quam Imperator cum iisdem Statibus Generalibus de eorum

rum Repagulo (vulgo Barriere) dictorumque locorum redditione initurus est, conventione.

Retinebit nihilominus Rex Borussiæ ex superiori Tetrarchia Geldriæ, quidquid illic actu possidet; nimirum, urbem Geldram, Præfecturamque Balliviam & Balliviam inferiorem Geldrensem, cum omnibus pertinentiis & dependentiis, uti & urbes, Præfecturas, & Dynastias: Stralam, Wachtendoncam, Midelaram, Walbecam, Aretseniam, Afferteniam, & Weelam, pariter quoque Racym, & minorem Kevelaaram, cum omnibus pertinentiis & dependentiis: Tradetur præterea dicto Borussiæ Regi Præfectura pagana vulgo Ammania Krichenbecana, cum omnibus quæ eo pertinent, indeque dependent: Præfectura item seu Ditio Castellensis sive Kesselana, similiter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta Præfectura & districtu contenta, sine ulla exceptione, nili solius Civitatis, Herculani, seu Erckelæ cum pertinentiis & dependentiis, ita ut omnia pertineant ad dictum Regem, Principesque utriusque sexus, Ipsius hæredes & successores, cum omnibus Juribus, prærogativis, proventibus, commodis, cujuscunque generis, aut nominis, eadem qualitate, & ratione, qua Domus Austriaca & præsertim Rex quondam Hispaniarum CAROLUS secundus ea possedit, cum oneribus tamen & hypothecis, conservandaque perpetuo juxta eum, qui sub eodem Rege CAROLO fuerat, statum, Religione Catholica Apostolico-Romana & Privilegiis Statuum illæsis.

Articulus XX.

Cessiones in commodum Domus Austriacæ à Statibus general. factæ.

Cumque præter Provincias, Urbes, Loca & munimenta possessa a quondam Hispaniarum Rege Carolo II. sui decessus tempore, Rex Christianissimus pro se, & Principibus suis hæredibus & successoribus, natis & nascituris, cesserit Statibus Generalibus, vice & in utilitatem Domus Austriacæ omne Jus, quod habuit, aut habere posset in & super urbem Menenam, seu Meninam, cum omnibus munimentis & Præfectura, aliis Verge appellata, præterea super & in urbem & arcem Tornacensem cum omni Ditione Tornacensi, nullo super eam, ullasve dependentias, pertinentias, annexa, Territoria & inclusa Jure reservato, Sacra Majestas Christianissima consentit, ut Status Generales unitarum Provinciarum reddant dictas Urbes, Loca, Territoria, Dependentias, Pertinentias, annexa & inclusa, Sacræ Cæsareæ Majestati statim atque illa cum Statibus Generalibus, uti articulo præcedenti decimo nono dictum est, convenerit, fruituræ ipsi, illiusque hæredibus, & Successoribus plene, pacate & perpetuo non secus ac Belgio Hispanico, quod ad quondam Hispaniarum Regem CAROLUM Secundum die obitus sui spectavit: Ea tamen mente, ut isthæc redditio Belgii Hispanici, urbiumque, Locorum, & Munimentorum a Rege Christianissimo cessorum, a Statibus Generalibus non ante fieri possit, quam Ratihabitiones Pacis inter Sacram Cæsaream Majestatem, Imperium, &

Sacram

Sacram Reg. Majeſt. Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint, eo præterea ſenſu, ut Fanum Divi Amandi cum ſuis dependentiis, & Mortania ſine dependentiis penes Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam permaneant, ſub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cujuscunque generis munimentum aut Cataractum ſeu obicem conſtruere ullatenus fas aut permiſſum ſit.

Articulus XXI.

Confirmatio harum ceſſionum.

Confirmat pariter Rex Chriſtianiſſimus in commodum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ceſſionem, quam eodem modo & fine fecit Statibus Generalibus pro ſe & Principibus ſuis hæredibus & ſucceſſoribus, natis & naſcituris, omnium Jurium in & ſuper Furnas & Præfecturam Furnenſem, communiter Furnambacht dictam, comprehenſis octo Parochiis & Fortalitio Knockiano: in & ſuper Loam & Dixmudam cum dependentiis: in & ſuper Urbem Ipras & Caſtellaniam Iprenſem, comprehenſa Roſſellara, & cum reliquis dependentiis, quæ impoſterum erunt Popperinga, Wartena, flandrice Varneton, Communium, Viroviacum, patria lingua Warwick, quatenus ſcilicet hæc tria loca ſita ſunt ex latere Liſæ, verſus Ipras ſpectante, & quicquid a Locis ſupra expreſſis dependet, ex quibus juribus ſic Sacræ Cæſareæ Majeſtati Ejusque hæredibus & ſucceſſoribus ceſſis, Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima nihil ſibi reſervat Juris, neque in ſeu ſuper dictas urbes, Loca, munimenta & Provincias, neque in ſeu ſuper earum pertinentias, dependentias, annexa aut incluſa, conſentiens, ut Status Generales ea omnia redhibeant Domui Auſtriacæ fruituræ deinceps irrevocabiliter, & in perpetuum illico, poſtquam ratione repaguli ſui, vulgo Barriere, cum Sacra Cæſarea Majeſtate convenerint, & ratihabitiones Pacis inter Ipſam, Imperium & Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam commutatæ fuerint.

Articulus XXII.

Navigatio Liſæ libera.

Navigatio Liſæ ab Oſtio Diliæ adverſo flumine libera manebit; nec ullum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit.

Articulus XXIII.

Amneſtia pro incolis Belgii Hiſpanici.

Quæ Articulo ſecundo hujus Tractatus de Amneſtia in genere cauta ſunt, hic ſpeciatim repetita cenſeantur, atque adeo reciproce oblivioni dentur omnes injuriæ & offenſiones verbis & factis præterito bello quocunque modo per ſubditos Belgii Hiſpanici & Civitatum ac locorum reſtitutorum, aut ceſſorum, aliosque Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ſubditos viciſſim illatæ, ita ut nemo eam ob cauſam conveniri aut quavis alia ratione inquietari poſſit aut debeat.

Arti-

Articulus XXIV.

Commercia libera pro ſubditis.

Hujus Pacis vigore poterunt utrinque Majeſtatis Chriſtianiſſimæ ac Provinciarum Belgii, Locorumque per Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam ceſſorum ſubditi, obſervatis Regionum ſeu locorum legibus, conſuetudinibus & uſibus, ire, venire, manere, redire, tractare & commercari juſto mercatorum more, porro & vendere, permutare, alienare, aut alio modo adminiſtrare bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent, aut habebunt, omnesque ſive ſubditi ſint, ſive alii, ea emere poterunt, nullo alio Privilegio aut permiſſu præter præſentem Tractatum requiſito: Subditis etiam Locorum ac Territoriorum hinc inde ceſſorum aut reſtitutorum, uti & ſubditis dicti Belgii Hiſpanici, non minus liberum erit intra unius anni ſpacium habitationem transferre quocunque ipſis viſum fuerit, plena facultate conceſſa vendendi quibuscunque placuerit, bona ſua mobilia & immobilia, aut aliter de illis diſponendi, ante & poſt ipſorum diſceſſum, absque ullo impedimento directo.

Poſtremo pro confirmatis ſingulariter habebuntur, & perpetuo obſervabuntur, quæcunque de abolito viciſſim ratione Gallicorum & Belgicorum ſubditorum Albinii ſeu Albinagii jure, prioribus Pacificationibus, Regiisque Decretis, ſeu edictis Statuta & Jura utrinque uſu hactenus recepta fuerunt, non ſecus ac ſi expreſſe integra hic relata eſſent.

Articulus XXV.

Reſtitutio ſubditorum.

Iidem quoque utriusque partis Vaſalli & ſubditi Eccleſiaſtici & Sæculares, Corpora, Communitates, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia & ſingula Jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus tempore & occaſione præteriti belli occupatos, ſeu detentos una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint, hinc inde ubique reſtituentur: Ita tamen ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum perceptorum, & tempore præteriti belli, usque ad diem Publicationis Tractatus Raſtadienſis ceſſorum petere poſſint, non obſtantibus ullis Donationibus, conceſſionibus, declarationibus, confiſcationibus, ſententiis in contumaciam latis partibus non auditis, quæ nullæ erunt & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ ac pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam Regionesve redeundi, e quibus occaſione belli exierunt, utque bonis & reditibus ſuis ſecundum Regionum, locorum & Statuum leges & conſuetudines, vel ipſi vel per Procuratores frui poſſint.

Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel ejus occaſione ad unas vel alteras nunc paciſcentium Partes converſi, easque ſecuti fuere. Aliæ nihilominus Sententiæ, resque in Summis Tribunalibus vulgo Parlamentis, Dicaſteriis & aliis Curiis Superioribus vel Inferioribus Judi-

Judicatæ, quibus per præſentem Tractatum expreſſe derogatum non eſt, locum habebunt plenumque effectum ſortientur; Illi quoque, qui virtute dictarum Sententiarum Rerumque Judicatarum, in poſſeſſione terrarum, Dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur: absque præjudicio tamen eorum, qui per dictas ſententias & res judicatas ſe læſos credunt, qui per viam ordinariam & coram judice competente proſpicere ſibi poterunt.

Articulus XXVI.

Quid de reditibus a tota aliqua Provincia Belgii penſitandis conventum?

De reditibus ſeu Cenſibus a tota aliqua Belgii Provincia penſitandis, quæ deinceps partim a Majeſtate Cæſarea, partim a Maj. Chriſtianiſſima aut aliis poſſidebitur, convenit, ut quælibet Pars ſuam ratam portionem ſolvat, utque ad eam determinandam juxta, & ad quascunque alias controverſias ſeu difficultates tollendas, quæ circa Belgica utrimque poſſidenda, eorumve limites vel jam ortæ ſunt, vel in executione hujus Pacis qualibet ratione oriri poſſint, ab utraque Parte Commiſſarii in Urbem, de qua convenerit, intra duos poſt Tractatus hujus Concluſionem Menſes delegentur, omnem ei fini quam primum aſſequendo diligentiam absque intermiſſione adhibituri.

Articulus XXVII.

De beneficiis eccleſ. perſonis capacibus collatis non revocandis.

Cum in Territoriis, Civitatibus & Locis Belgii, quæ Rex Chriſtianiſſimus Imperatori cedit, plura beneficia Eccleſiaſtica a Sacra Majeſtate Chriſtianiſſima collata fuerunt Perſonis capacibus, ea Modernis poſſeſſoribus relinquentur; Sicut & omnia, quæ Religionem Catholicam Apoſtolicam Romanam concernunt, in ſtatu, quo ante bellum fuerant, immutata cuſtodientur: Magiſtratus etiam non niſi Catholici eſſe poterunt, & ut antea fuere, permanebunt.

Epiſcopi inprimis & Capitula, Monaſteria, bona Ordinis Melitenſis, & generaliter univerſus Clerus conſervabuntur in omnibus Eccleſiis, Libertatibus, Immunitatibus, Juribus, Prærogativis & Honoribus, quæ ſub præcedentibus Regibus Romano-Catholicis habuere, & ſi quavis ratione deſtituti fuerint, in ea reſtituentur. Omnes denique & ſinguli dictorum Clericorum, bona Eccleſiaſtica, Commendas, Canonicatus, Perſonatus, Præpoſituras & alia beneficia qualiacunque poſſidentes, ea retinebunt, nec iis privari poterunt, percipientque reditus inde provenientes cum facultate ea adminiſtrandi, & illis ut ante præteritum bellum fruendi. Fruentur æque Penſionarii, ſicut antea fruiti ſunt, penſionibus ſibi ſuper beneficia aſſignatis, ſive in Curia Romana obtentæ, vel per Breve ante præteritum bellum expeditæ fuerint, ita, ut iis ſub nulla cauſa vel prætextu privari poſſint.

Articulus XXVIII.

De juribus, communitatibus & incolis in provinciis cessis conservandis.

Communitates, & Incolæ omnium Civitatum, Locorum, & Regionum, quæ Sacra Majestas Christianissima in Belgio per præsentem Tractatum cesit, conservabuntur & defendentur in possessione omnium Privilegiorum, Prærogativarum, Consuetudinum, Exemptionum, Jurium, Concessionum, communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum, cum omni honore, stipendiis, emolumentis, & exemptionibus, quæ sub dominatione Majestatis suæ Christianissimæ habuerunt. Hoc tamen solum intelligi debet de communitatibus & incolis Locorum, Civitatum & Territoriorum, quæ Majestas sua immediate post conclusionem Tractatus Ryswicensis possedit, & non de Locis, Civitatibus & Territoriis, quæ quondam Rex Carolus secundus Hispaniarum tempore obitus sui tenuit: quorum Communitates & incolæ in possessione Privilegiorum, Prærogativarum, Consuetudinum, Exemptionum, Jurium, Concessionum communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum permanebunt, ut ea tempore mortis dicti Hispaniarum Regis habuere.

Articulus XXIX.

De beneficiis ecclesiasticis extra Belgii loca durante bello collatis possessoribus relinquendis.

Similiter si extra Belgii loca a Sacra Regia Majestate Christianissima cessa, de quibus supra Articulo XXVII cautum est, aliqua beneficia Ecclesiastica mediata vel immediata durante hoc bello ab una alterave Parte in terris seu locis sibi tunc subjectis juxta primævæ institutionis a: generalium vel particularium de iis factorum statutorum legitimorum normam aut aliam quamvis a Summo Pontifice, aut alio modo canonice factam dispositionem & provisionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Ecclesiastica, quæ ante præteritum bellum in locis ex hac Pace restituendis tali modo collata fuerunt, præsentibus possessoribus relinquantur, ita, ut nec in illorum possessione vel legitima administratione, nec in fructuum perceptione a quocunque turbari, aut impediri, vel eorum nomine, seu causa præterita aut præsenti in jus vocari, conveniri aut quavis ratione inquietari seu molestari unquam possint, aut debeant, ut tamen ea præstent, quæ sibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

Articulus XXX.

Pax non turbanda.

Sacra Cæsarea Majestas, & Sacra Regia Majestas Christianissima non poterunt ex quacunque causa Pacem per præsentem Tractatum firmatam in posterum interrumpere, arma resumere, ullumve actum hostilitatis sub quocunque prætextu committere: omni studio potius, & bona fide ut veri

veri amici mutuam hanc amicitiam, & concordiam Rei Chriſtianæ adeo neceſſariam firmiorem reddere allaborabunt: & cum Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima Sacræ Cæſareæ Majeſtati ſincere reconciliata, nolit ipſam ullatenus turbare aut illi quodlibet præjudicium creare, Majeſtas ſua Chriſtianiſſima promittit & ſeſe obſtringit, quod ſuam Cæſaream Majeſtatem relinquet in tranquilla & pacifica poſſeſſione omnium Statuum & Locorum, quæ in Italia modo tenet, & quæ antea a Regibus Domus Auſtriacæ poſſeſſa erant; videlicet Regni Neapolitani, ut id Sacra Cæſarea Majeſtas poſſidet, Ducatus ſimiliter Mediolanenſis, ut eum Majeſtas ſua Cæſarea actu poſſidet: Regni inſuper & Inſulæ Sardiniæ, nec non Portuum ac locorum ad Hetruriæ littora ſitorum, quæ Majeſtas Cæſarea nunc poſſidet, & quæ antea per Reges Hiſpaniæ Domus Auſtriacæ poſſeſſa fuerunt, omni Jure, quod dictis Statibus Italiæ a Sacra Cæſarea Majeſtate poſſeſſis adhæret, quodque Reges Hiſpaniæ a Philippo I usque ad Regem ultimo defunctum exercuere. Promittit etiam Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Auſtriacam in hac poſſeſſione neque directe neque indirecte unquam turbare, aut ſub quocunque modo inquietare velit, nec poſſeſſionem ullatenus impedire, quam ſua Sacra Cæſarea Majeſtas & Domus Auſtriaca habet, aut impoſterum per negotiationem, Tractatum aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit; ita tamen, ut neutralitas Italiæ non turbetur.

Viciſſim Sacra Cæſarea Majeſtas verbo Cæſareo pollicetur, & ſeſe obſtringit, quod eandem neutralitatem & quietem Italiæ turbare nolit, & conſequenter nec armorum viam pro quacunque re & quacunque occaſione adhibere, ſed e contrario religioſe implere promiſſa in Tractatu Neutralitatis Trajecti ad Rhenum die decima quarta Martii Anno MDCCXIII facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Majeſtatem ſuam Cæſaream exacte obſervabitur, tum & altera pars idem faciat, neque Sacram Cæſaream Majeſtatem aggrediatur; Ad eundem finem recepit Sacra Cæſarea Majeſtas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla poſſeſſione Statuum, quæ modo poſſident; ea ſemper intelligenda neceſſaria conditione, ne id Juribus cujuscunque obeſſe aut præjudicare quavis ratione poſſit. *a*)

Articulus XXXI.

De prompta Juſtitiæ adminiſtratione in Italia.

Ut tanto magis Principes & Status Italiæ fructibus Pacis Imperatorem inter & Regem Chriſtianiſſimum initæ gaudere poſſint, non ſolum ut Articulus præcedens complectitur, Neutralitas exacte ibidem obſervabitur, ſed etiam a Sacra Cæſarea Majeſtate bona & prompta juſtitia adminiſtrabitur Imperii Principibus, & Vaſallis, ob cæteras Ditiones & Loca

a) add. Pax Vien. d. 7 Jun. 1725. Art. II.

Loca Italiæ a Regibus Hiſpaniæ e Domo Auſtriaca oriundis non poſſeſſa, & in quæ dicti Principes legitimam quandam prætenſionem ſeu actionem habere poſſent, ſcilicet Duci Guaſtallæ, Pico Mirandolenſi, & Principi Caſtilionenſi, ſic tamen, ne hoc Pacem & Neutralitatem Italiæ labefactare aut occaſionem novo bello dare poſſit.

Articulus XXXII.

Partibus in Artic. XXXII. Pacis Raſtad. nominatis jura ſua ſuo loco producere fas erit.

Cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ nihil magis cordi ſit, quam ut publica tranquillitas quantocyus ſtabiliatur, & ad finem tam ſalutarem, qui omnem aliam rationem ſuperare debet, promtius aſſequendum, certum Tractatui huic perficiendo terminum præfixiſſent, jam vero compertum ſit, quod terminus iſte ad examinandas & complexandas res per Articulum XXXII Pac. Raſtadienſis ad hunc congreſſum mutuo remiſſas nequaquam ſufficere poſſit, ulterius convenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis, fas erit, Titulos, Rationes, Juraque Sua ante Sacram Cæſar. Majeſt. & Sacr. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. ſuo quæque loco producere. Eæque denuo promittunt illorum ſe rationes habituras eſſe, uti æquum fuerit. Quæ tamen mora plenariam Pacis executionem nec differre vel immutare, aut ullius Juri quicquam præjudicii afferre poterit, aut debebit.

Articulus XXXIII.

Hoſtilitas & violentia omnis ceſſet.

Quemadmodùm vigore Pacis Raſtadienſis cujuscumque Generis hoſtilitates ac violentiæ a ſubſcriptæ Pacis tempore, contributiones vero & exactiones quæcunque tam pecuniæ quam pabuli a die commutatarum ejusdem Pacis Ratificationum non minus ac aliæ cujuscunque generis impoſitiones occaſione proximæ præteriti belli, cum ex parte Sac. Cæſ. Majeſtatis, tum Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſ. factæ, penitus ceſſare debuere, ita etiam omnia ea impoſterum non ſolum ceſſent & nulla ex cauſa vel prætextu quidquam exigatur, verum etiam quæcunque exactiones pecuniæ, pabuli, aut alterius cujuscunque rei ſub quocunque prætextu ab alterutrius Partis ſubditis, a die ratihabitæ Pacis Raſtadienſis contra ejusdem Tractatus Articuli XXXV expreſſum tenorem factæ fuere, ea omnia bona fide & absque mora iis, qui ſufficientibus documentis hac de re fidem fecerint, reſtituantur, obſidesque illa aut alia quacunque ex cauſa dati vel abducti absque ære protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Quod vero de contributionibus ab alterutra parte usque ad ſtatutum in Tractatu Raſtadienſi tempus reſiduum debebitur, id intra ſpatium trium Menſium a die commutatarum Ratificationum præſentis Tracta-

tus

tus computandum exſolvetur, ita tamen, ut intra iſtud ſpatium fas non ſit contra moroſos debitores via executionis uti, dummodo de ſolutione cautio ſufficiens data ſit.

Captivi quoque tam militares quam ſtatus, præterito bello facti, qui necdum libertati reſtituti deprehenduntur aut indicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta ſe quocunque velint, recipiendi.

Copiæ militares quoque, quæ virtute præfati Articuli trigeſimi quinti quindecim dies poſt ratihabitam Raſtadii concluſam Pacem e locis non munitis in utriusque partis proprias ditiones deduci debuere, ſi quædam præter ſpem necdum deductæ forent, protinus & absque ulteriori mora abducantur, ut eo citius omnes & ſinguli utriusque Partis Incolæ fructibus Pacis & quietis reapte gaudere poſſint; quemadmodum & Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium Copias ſuas e locis non munitis Archi-Epiſcopatus Colonienſis & Bavariæ, educere debuerunt, & ſi quæ forſan reſtarent, eas quantocyus educi curabunt. Quarum Provinciarum præterea & locorum reſtitutio juxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo ſexto, decimo ſeptimo, & decimo octavo præſcriptum, limitata maneto.

Articulus XXXIV.

De commerciorum uſu libero.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & Sacræ Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, Regnique Galliæ ſubditos durante bello prohibita, in eam quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum, cives & incolæ terra marique plenillima ſecuritate, priſtinis Juribus, immunitatibus, Privilegiis & emolumentis per ſolennes Tractatus, aut vetuſtam conſuetudinem obtentis, ulteriore & conventione poſt ratihabitam Pacem remiſſa.

Articulus XXXV.

De perpetua conventorum firmitate.

Omnia per hanc pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quæ contraria credi, allegari aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla, ſeu invalida dici poſſe videatur.

Articulus XXXVI.

Qui huic paci includendi.

Includentur huic Paci omnes illi, qui poſt permutationem ratihabitionum intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Articulus XXXVII.

De ratihabitione Pacis.

Pacem hoc modo concluſam promittunt utriusque partis legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium ſex ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi id fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

Articulus XXXVIII.

Subſcriptio Statuum S. R. Imperii nomine a Legatis facta.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore concluſi, die vigeſima tertia Aprilis anni currentis Legatis Gallicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntinæ extraditi, decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imper. Rom. nomine, per Suam Cæſaream legationem in hoc congreſſu agi curaret, tam Cæſarei, quam Regii Legati nominibus ſupradictis præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium, & ſingulorum eo contentorum fidem majusque robur, ſubſcriptionibus, ſigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto ſeſe extradituros polliciti ſunt. Nec ulla contra hunc Tractatum recipiatur, aut valeat proteſtatio vel contradictio. Acta hæc ſunt Badæ Ergoviæ, die ſeptima Menſis Septembris Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo Decimo Quarto.

(L. S.) Eugen. a Sabaudia.
(L. S.) Pet. Comes a Goes.
(L. S.) Frid. Comes a Seilern.
(L. S.) Marechal Duc de Villars.
(L. S.) Comes de Luc.
(L. S.) Comes St. Conteſt.

Art. Separ.

Quum Titulorum aliqui, quibus Sacra Cæſarea Majeſtas ſive Plenipotentiis, ſive in Proœmio Tractatus hodie ſubſcribendi utitur, per Sacram Reg. Maj. Chriſtianiſſimam agnoſci haud poſſint, per hunc Articulum ſeparatum & ante Tractatum ſubſcriptum conventum eſt, ne Tituli hoc aut Raſtadienſi Tractatu adhibiti aut omiſſi, ab una & altera Parte ullum jus tribuere vel uni alterive contrahentium Parti ullum præjudicium inferri unquam cenſeantur.

Hujusque Articuli idem vigor erit, ac ſi de verbo ad verbum Pacis hujus Tractatui inſertus foret.

Actum eſt Badæ Ergoviæ die ſeptima Menſis Septembris Anno Milleſimo ſeptingenteſimo decimo quarto.

(A)

Reichs-Gutachten, wegen Bevollmächtigung Ihrer Kayſerl. Majeſtät zu Schlieſſung des Baadiſchen Friedens. *a)*

Aus der Röm. Kayſerl. Maj. unſers allergnädigſten Herrns, zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung gevollmächtigten höchſtanſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii, Fürſt Maximilian Carln, zu Löwenſtein-Wertheim ꝛc. Hochfürſtl. Gnaden unterm 24 und 31 Martii, den 9 April dieſes Jahrs ertheilt, dictirt, und durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung geſtellten Kayſerl. Commißions-Decretis, und ihren Beylagen, hat man aus deren Inhalt nebſt dem Hergang der den 6. paſſati zu Raſtadt unterzeichneten, und von Ihr. Kayſerl. Majeſt. vorläuffig ratificirten Friedens-Handlung, und andern hauptſächlich vernommen, welcher geſtalten erſt-allerhöchſt-gemeldt Ihr. Kayſerl. Maj. von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs den ihnen freygeſtellten Entſchluß allergnädigſt zu vernehmen verlangen, ob allerhöchſt Deroſelben von Reichs wegen zu denen bevorſtehenden Haupt-Friedens-Tractaten die Vollmacht zu geben, oder aber bereits Anno 1709 vorgeweſene enge Reichs-Deputation vorgehen zu laſſen, wolle vorerwehlet werden? ſo iſt einhellig in allen 3 Reichs-Collegiis das Beſte zu ſeyn dafür gehalten, und geſchloſſen worden, Sr. Kayſerl. Majeſt. nebſt vorgängig von Reichs wegen hiemit erſtattendem allerunterthänigſten Danck für Dero Errettung deſſelben iederzeit bezeigten Reichs-Väterlichen Vorſorge, und recht Kayſerlichen Großmuth und Standhafftigkeit, als wordurch das werthe Vaterland bey ſeiner Conſiſtentz, Hoch- und Freyheit erhalten worden, allerunterthänigſt zu bitten, und genugſam (wie hiemit beſchiehet) zu bevollmächtigen, bey der nechſt vorſeyenden ſolennen Friedens-Handelung auf die zu Raſtadt den 6 Mart. jüngſthin zwiſchen Deroſelben und der Cron Franckreich verglichene Conditionen den Frieden auch von wegen, und im Nahmen des geſamten Reichs zu tractiren, und zu ſchlieſſen, auch ſonſten alles dasjenige zu thun und zu beobachten, was zu des geſamten Römiſchen Reichs Wohlfahrt, und eines ieden Standes ins beſondere Conſolation und Sicherheit noch ferner zu erhalten möglich ſeyn wird; geſtalten dann zu mehr allerhöchſt-gemeldt Ihr. Kayſerlichen Majeſtät, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs das beſtändige allerunterthänigſte Vertrauen ſetzen, daß dieſelbe Ihres allerhöchſten Orts nichts werden erwinden laſſen. Womit höchſtgedachten Kayſerl. Herrn

a) In der Staats-Cantzley T. XXIII. p. 666. T. XXIV. p. 608. ſtehen die hieher gehörigen Acta. S. auch wegen dieſes Gutachtens Moſers Staats-Recht *L. I. cap.* 22. § 88. *ſeqq.* Wir erinnern hiebey, daß von dem Utrechter Frieden, inſofern das Reich daran Theil genommen, die *Actes de la paix d'Utrecht T II. p. 498. it.* die *Memoires de Lamberti T. VIII. p. 66. ſeqq.* nachzuleſen ſind.

Principal-Commissarii Hoch-Fürstl. Gnaden der Churfürsten, Fürsten und Ständen anwesende Räthe, Bottschafften, und Gesandte sich besten Fleisses, und geziemend empfehlen. Signatum Augspurg, den 23 April 1714.

(L. S.)

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

(B)

Reichs-Gutachten, die Ratification des Baadischen Friedens von Reichs wegen betreffend. *a)*

Der Röm. Kayserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrns, zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versamlung gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Maximilian Carl Fürstens zu Löwenstein-Wertheim Hochfürstl. Gnaden, bleibet hiemit mit Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, gebührend unverhalten, wie daß man aus dem unterm 2 hujus communicirten Kayſ. Commissions-Decret und diesem beygelegten Friedens-Instrument mehrern Inhalts vernommen, was massen der Friede zwischen Ihr. Röm. Kayserl. Majest. und dem H. Röm. Reich eines, und der Cron Franckreich andern Theils, zu Baaden im Ergow, den 7 jüngst verflossenen Monaths Septembris zu Folg der Rastädter Friedens-Handlung, und vom Heil. Röm. Reich ertheilten Gewalt, geschlossen und unterschrieben worden, und wie diesem nach allerhöchst gedacht Seine Kayserl. Majest. von gegenwärtiger hiesiger Reichs-Versammlung ein unverweiltes Gutachten der Friedens-Ratification halber allergnädigst erfordern, und hierauf, mittelst vorgegangenen, ordentlichen Vortrags und Berathschlagung, die Sache, deren Umständen Wichtigkeit nach, reiflich erwogen, auch dafür gehalten und geschlossen, daß oberwehnter zu Baaden im Ergow zwischen Ihr. Kayserl. Majestät, und dem Heil. Röm. Reich, an einem, und der Cron Franckreich am andern Theil den 7 letzt abgewichenen Monaths Septembris geschlossene Friede von Kayserl. Majest. und Reichs wegen zu ratificiren und zu bestätigen, wie man denn solchen in allen dreyen Reichs-Collegiis hiemit ratificiret und bestätiget, Kayserl. Maj. auch nebst allerunterthänigster Danck-Erstattung, für Dero hierinn bezeigt- und angewendete Reichs-väterliche Vorsorge, in schuldigst geziemendem Respect von Reichs wegen, wie hiemit beschiehet, ersuchet, Sie allergnädigst geruhen möchten, mehrgedachten Frieden in Ihrem allerhöchsten und des Heil. Röm. Reichs Namen, in bestimmter Zeit zu ratificiren und zu bestättigen. Womit höchstbesagten Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, der Churfürsten, Fürsten und Stände

des

a) S. Staats Cantzley P. XXIV. c. 11. p. 608. *seqq. Electa Jur. publ. T. VII.* p. 429. *seqq. Lamberti T. VIII.* p. 637. *seq.*

des Reichs anwesende Räthe, Bottschafftere, und Gesandte, sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 9 Octobris 1741.

(L. S.)

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

XCV.

Kayserl Caroli VI Verordnung wegen des Reichs-Hof-Raths de Anno 1714. d. 14 Januar. *a)*

Von der Röm. Kayserl. Majest. Carls des VI. Unsers allergnädigsten Herrn wegen Dero Kayserl. Geheimen-Räthen, Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Herrn Ernst Friedrich, Grafen von Windischgrätz, Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, Herrn Friedrich Carl, Grafen von Schönborn und Buchheim, auch Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsidenten, Herrn Carl Ludwig, Grafen von Sintzendorff, und übrigen Kayserl. Herrn Reichs-Hof-Räthen, samt und sonders anzuzeigen: Nachdem höchstgedachte Ihre Kayserl. Maj. von der allmächtigen Hand und Vorsehung GOttes zu dem Teutschen Kayserthum durch einmüthige Churfürstl. Wahl erhoben worden, und sich ihrer natürlichen Eigenschafft und Antrieb zu Folg forderist erinnert, daß die Befestigung des irdischen Throns, Glücks und Seegens hauptsächlich in Dero nach GOtt- und Menschlichen guten und ehrbarlichen Gesetzen und Gewohnheiten gleich ertheilenden Gerechtigkeit beruhet; So haben Sie Dero gehorsamsten Reichs-Hof-Rath, als dessen Obristes Haupt und Richter, allein Sie und ein ieder Röm. Kayser selbst seyn, von neuem zwar bald anzusetzen, vorhero aber Ihro angelegen seyn lassen, und reiflich erwogen, was massen denen

a) Ausser dem, was oben bey der Reichs-Hofraths-Ordnung erinnert worden, machte man bey der Wahl Caroli VI. die Beschwehrden gegen den Reichs-Hofrath wieder reae. Man übergab *a. 1711. d. 5 Octobr. Gravamina contra* den Hochpreißl Reichs-Hofrath. s. selbige *in El. Jur. publ. Tom. VII. p. 180 seqq.* Gritsch. Grund-Gesetze *P. I. p. 862.* wo auch ausser der Churfürstl. Repræsentation, *p. 803. Puncta communia*, so zu Verbesserung der Reichs-Hofraths-Ordnung dienlich seyn möchten, ingleichen die *Monita Evangelicorum* beständlich sind. Hierauf erfolgte 1714 diese Verordnung, die auch *in Electis Juris publici T. VII. p. 265.* Fabers Staats-Cantzley 24 Theil *p. 765. seq.* in Pütters *Consp. rei jud. imp. p. 319. &c.* in der Sammlung der R. A. in der Zugabe *p. 76.* anzutreffen. Das unter Kayser Carl VII. eingerichtete Collegial-Schreiben der Churfürsten und die Anlage der Justitz-Mängel. s. unten und auch bey Püttern *c. l. p. 344.* Worauf der § 4. 5. 8. *Articuli XXIV. Capit. noviss.* erfolgte. Bey denen a. 1756. in dem teutschen Reiche sich ereigneten Unruhen hat eine Schrifft in 4to a. 1757. unter dem Titul: Unpartheyische Gedancken über diejenigen harten Vorwürffe, welche von denen Königl. Preuss. Schrifftstellern dem Kayserl. Reichs-Hofrath neuerlich gemacht worden, dieses Reichs-Gericht vertheydiget; Preußischer Seits hat man auch in einer andern Schrifft darauf zu antworten gesucht.

etwa wieder die bißherige heilsame Reichs-Hof-Raths-Ordnung und andere Kayserl. Reichs-Rechte, Satz- und Ordnungen, den vielfältigen Vorwenden und Geschrey nach, eingeschlichen seyn sollenden Unordnungen und Mißbräuchen abgeholffen, hingegen was recht und billig, mithin zu mehrerer Handhab- und Beförderung der lieben Gerechtigkeit wahrhafft nöthig, oder in einige Weg gedeylich seyn möge, beständig angestellt werden könne, und solchemnach von Kayserl. allerhöchsten Ober-Richterlichen Macht und Vollkommenheit, folgends zu erinnern und zu verordnen gut befunden:

1. Daß nicht nur bey dieser Erinnerung Dero gehorsamsten Kayserl. Reichs-Hof-Raths, sondern auch inskünfftig der Kayserl. Reichs-Hof-Raths-Ordnung gemäß, keiner den Reichs-Hof-Rath betretten solle, welcher einer andern Macht, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Gemeinde, oder anderen sonderen Personen, mit Dienst, Pflichten oder Bestallung verwandt und zugethan, niemand auch, so lang er bey diesem höchsten Gericht verpflichtet ist, von derer einem oder mehr, bestimmten Sold, Pension, Gnaden-Gehalt, oder dergleichen, wie es immer genennet werden mag, haben oder annehmen möge, welches ein ieder der Herren Räthen, der Ihro in diesem Consilio zu dienen verlangt, dem Herrn Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, oder dessen Amts-Verwalter an Eydes statt, iedesmahln schrifftlich erklären, und dieses in die Kayserl. Registratur hinterlegt werden soll, ob er iemanden, wie vorgemelt, ausser Lehen oder Standes mit Eydes-Pflichten, Bestallung, Sold, Pension, Gnaden-Gehalt oder dergleichen zugethan seye, oder nicht, damit Ihro Kayserl. Majest. darnach Dero Entschluß allezeit zu fassen wissen möge.

2. Weiln eine Zeithero wahrgenommen worden, daß die Herren Reichs-Hof-Räthe ieder nach seiner Willkühr, nicht nur wider das alte löbl. Herkommen und Gewohnheiten in allerley ohne oder unter dem schwartzen Mantel tragender gefärbten Kleidung, sondern auch zu ungleichen Stunden in den Rath gangen, und Ihro Kayserl. Majest. beedes diesem Dero allerhöchsten Mittel für unanständig und verkleinerlich halten; so wollen Dieselbe allergnädigst, daß niemand Dero Herren Reichs-Hof-Räthe, wer der auch sey, iemahln anderster als in ehrbahrer Raths-Mantel-Kleidung erscheinen, und derjenige, welcher diesem Kayserl. Befehl nicht nachkommen wird, von dem Präsidenten oder dessen Amts-Verwesern darüber ermahnet, und da solches zweymahl geschehen wäre, in dem Rath nicht mehr gelassen werde; Wegen der Rath-Stunden aber nach dem Inhalt der Reichs Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 die Reichs-Hof-Räthe in der Raths-Stuben iedesmahl, und so offt sie der Präsident wird erforden lassen, vorgeschrieben- und gewöhnlicher massen zu Morgens, und so offt es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittags, zu der bestimmten Stund (mit deren Ansagung der Präsidenten gleichwohl die Gelegenheit der Jahrs-Zeit beobachten solle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in- und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen, und

sich

sich davon durch nichts abhalten lassen, auch ohne Versäumnüß einziger Zeit sich alsobald setzen, dem Rath auf das wenigste drey gantzer Stunden beywohnen, und dieselbe allein mit denen fürgenommenen Raths-Handlungen und sonsten keinem daher nicht gehörigen Gespräch, Unterred- Erzehlungen und andern Sachen zubringen solle, damit die Justitz- und Parthey-Sachen um so vielmehr gefördert, und niemand, wer der auch seye, die gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde; Dann

3. Auch, wann Kayſ. Decreta und Befehle abgelesen werden, sollen die Hn. Reichs-Hof-Räthe solches iedesmahln gehorsam und gegenwärtig stehende, wie es die Gebühr und Ehrbarkeit erfordert, anhören; Ferners

4. Nach dem Neuen Jahre an denen erstern Raths-Tägen, wobey alle hier sich alsdann befindliche Reichs-Hof-Räthe unausbleiblich zu erscheinen haben, die von weyland Dero glorwürdigsten Anherrn, Kayſern Ferdinando III, mit so grossem Bedacht und zeitlichen Rath selbst ersprießlich aufgerichtete Reichs-Hof-Raths-Ordnung, samt diesem Kayſerl. wohlbedachten Befehl, nach und nach durch den Reichs-Hof Raths-Secretarium von Wort zu Wort deutlich vorgelesen, und nicht allein dadurch, sondern auch von dem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, oder deme, der das Amt vertritt, die Herren Räthe absonderlich zur Pflichtmäßiger Beobachtung der ihnen anvertrauten hohen Richterlichen Amts und Schuldigkeit sorgsam erinnert, von denselben auch hernach fleißige Obsicht getragen werden, daß solches in allen und ieden Stücken, Geheiß, Ge- und Verbott, Meynung, Enthalt-Begreiffung, Satz- und Ordnung, zumahln worinn Ihro Kayſerl. Majeſt. in denen hier nachfolgenden Dingen es aufs neue erinnert, oder ein mehrers gebotten, von denen Räthen und Secretarien sowohl, als von denen Reichs-Hof Raths-Agenten, und denen dort zu Recht stehend-suchend- oder handlenden Theilen, wessen Stand oder Wesens die seyn, Hoch oder Niedrig, Reich oder Arm, genau nachgelebet, und ohnabbrüchig darob gehalten werde, gehorsamster Reichs-Hof-Rath demnach gedachte Ordnung von nun an ohnverzüglich durchgehen, und sehen, in welchen Stücken oder Umständen einige Ubertretung geschehen, oder solche in Abgang oder Irrthum gerathen, und solches sofort Ihrer Kayſerl. Majeſt. zu Dero fernern Einsehen, Vermittel- und Verbesserung, Pflichtmäßig, ohne einigem Hinterhalt anzeigen.

5. Wollen Ihre Kayſerl. Majeſt. hiemit wiederholet, und fürs künfftig absonderlich fest gestellet haben, was von Dero in GOtt ruhenden Hn. Bruders, Kayſers Josephi Majeſt. Christ-mildester Gedächtnüß, mittelst eines unterm 11 Martii 1706 erlassenen, und hiemit von Wort zu Wort nach aller Krafft und Inhalt erneuerten Decreti, wegen Aufnehmung Dero Reichs-Hof-Räthen, auf der Herren-Ritter- und Gelehrten-Banck verordnet worden, welche ohne Unterscheid, nach dem Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung, vor der Aufnehmung, die Standes-mäßige Prob-Relation über einen ordentlich und endlich geschlossenen Rechts-

Handel oder Schrifften selbst, ohne Hülff und Zuthun eines andern, machen, dessen der Anzunehmende, da ihme der Rechts-Handel zum erledigen und referiren aufgegeben wird, zu erinnern, solche hernach von einem zeitlichen Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, mit willkürlicher Zuziehung eines oder andern Kayserl. Reichs-Hof-Raths, untersuchet, und darüber Ihr. Kayserl. Maj. ein Gutachten erstattet, von dem neu-anzunehmenden Reichs-Hof-Rath aber, nach dem Aufsatz der Cammer-Gerichts-Ordnung, Tit. 5. fol. 6. § Insonderheit aber soll ihnen ꝛc: an Eydes statt angelobt, und mit Hand-Treu versichert werden, daß er solche seine Prob-Relation, ohne einige andere Hülff oder Zuthun, selbst und allein verfasset habe: neben dem auch Ihre Kayserl. Majest. keinen auf die Herren-Ritter- und Gelehrte-Banck fürohin anzunehmen entschlossen, der nicht in einem ordentlichen Gericht in Dero Erb- oder eines Churfürsten, Fürsten und Stand des Reichs Landen vorhero etliche Zeit gesessen, und wohl zu urtheilen, auch daß er Recht zu sprechen vermöge, gezeiget habe, auf daß zu diesem allerhöchsten Kayserl. Reichs-Gericht, worinn ein iedes dessen Mitglied sich ohnabläßig seiner Pflicht und Gebühr erinnern und bedachtsam betragen solle, gleich es vor GOtt und der ehrbaren Welt einem an statt Kayserl. Majestät sitzenden Richter anständig und geziemend ist, von iederman, ohne Ausnahm, ein vollkommenes Vertrauen, der Person und Fähigkeit halber, gesetzt werden möge. Und weilen

6. Ihrer Kayserl. Majest. hinterbracht worden, daß bey verschiedenen Acten in Dero Registratur zuweilen ein Abgang verspührt werde: so befehlen Dieselbe hiemit allergnädigst, daß diejenige Referenten, oder andere Reichs-Hof-Räthe, welche etwa noch gantze Acta oder Stück davon, woraus sie vor diesem referirt, und derselben nicht mehr benöthiget seynd, haben, allen Fleisses aufsuchen, und selbe alsobald zu Dero Kayserl. Reichs-Hofraths-Cantzley-Registratur zurück stellen, ins künfftige aber, nach abgestattetem Recht und Meynung, die alt und neue gebührender massen inrotulirte und abgethane Proceß und Acta innerhalb acht oder längstens 14 Tagen zu gedachter Registratur nach ihren Pflichten sorgfältig liessern, (dessen gleichmäßig die hinterlassene Reichs-Hofraths-Wittwen, ietzt und iedesmahl per speciale Decretum bey Treu, Ehr und Glauben alles Ernsts erinnert werden,) zu desto besserer Richtigkeit der Re- und Correferenten, der abgeforderten und extradirten Acten halber, fürohin alsobald einen Schein dem Reichs-Hofraths-Secretario, und dieser so fort solchem dem Registratori zuschicken solle, worauf mit allem Ernst zu halten, um dadurch einer gegen dem andern iedesmahln seinen Regreß in verpflichteter Schuldigkeit suchen könne; Allermassen Ihre Kayſ. Majest. nicht allein Dero allergehorsamsten Reichs-Hof-Cantzley und Registratur gnädigst dahin angewiesen, sondern auch befohlen haben, ohne Annehmung einiger Entschuldigung bey etwa erscheinenden Fehler, sich an denjenigen

jenigen nach aller Schärffe, und auf körperlichen Eyd zu halten, deſſen Hand-Zettel ihn beladen wird. Obwohlen auch

7. Der Re- und Correſenten Acten und Pflicht-mäßige Relationes, nach der Reichs-Hofraths-Ordnung, iedesmahln ad Acta verwahrlich mitzulegen ſind, bißhero aber, dem Vernehmen nach, ſolches nicht allemahl geſchehen; ſo ſetzen und ordnen Ihro Kayſ. Majeſtät hiemit alles Ernſtes, daß hinführo auf das allerſtrengſte darauf gehalten, die Reichs-Hofraths-Secretarii darzu beſonders angewieſen, und der Regiſtrator, oder wer deſſen Stelle vertritt, ohne ſolchen Relationen von denen Re- und Correferenten oder Secretarien keine Acta annehmen, ſondern es augenblicklich bey dem Reichs-Hofraths-Präſidenten und Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, auch Reichs-Hofraths-Secretariis anzeigen, und dieſe in die Judicial-Regiſtratur ehender nicht zurück legen, die Relationes aber ſo fort dem Geheimen-Reichs-Hofraths-Secretario gegen deſſen Schein überantworten, und dieſer demnach ſolche in der Geheimen-Reichs-Hof Cantzley-Regiſtratur zu ſeiner Verantwortung aufbehalten, und ohne Ihrer Kayſerlichen Majeſtät oder Dero Reichs-Hofraths-Präſidenten und Reichs-Vice-Cantzlers ſpecial ſchrifftlichen Befehl und Wiſſenſchafft niemahln heraus nehmen, folglich anderer Geſtalt niemand, wer der auch ſey, extrahiren ſolle. Und nachdemmahln

8. Einige in den Wahn gerathen, und ausgeſtreuet, als ob zuweilen die Referenten die Extractus Actorum und Relationes von andern verfertigen laſſen, und dadurch einige Partheyen wären gefähret worden, obwohln die verdeckte Angeber das Factum nicht erwieſen, oder den Theil, dem ſolches begegnet, benahmſet; ſo wollen Ihre Kayſerl. Majeſt. iedoch aus Lieb zur Gerechtigkeit und guter Ordnung, auch zu Verhütung derley üblen Nachrede, hiemit Dero gehorſamſten Reichs-Hofrath ausdrücklich deſſen erinnert, und denſelben auf dasjenige, was ihm dißfalls in der Reichs-Hofraths Ordnung Tit. 4 §. 3 vorgeſchrieben iſt, abſonderlich angewieſen, und die genaue Folge davon nebſt dem ernſtlich empfohlen haben, daß ein içder Rath in Pflichten verbunden ſeyn ſolle, dergleichen Caſum, ſo fern er einen weiß, oder hinführo ſiehet, oder erfähret, behöriger Orten ietzt und künfftig heimlich anzuzeigen. Auf daß ingleichen

9. Die Welt aus der Meynung zu bringen, ob werde nicht nur das quantum Reviſionis bloſſen Gutdünckens eines und andern Raths, und nicht nach Proportion der Sache, determinirt, ſondern auch in Proceſſu reviſorio denen ehemaligen Re- und Correferenten das Votiren verſtattet, ſo iſt Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſter Geheiß, daß alſobald bey Anmeldung der Reviſion ſowohl das quantum Reviſionis mit Vernehmung des völligen Collegii beſtimmet, und die Sporteln dem Theil, welcher eine Reformatoriam erhalten, ohne Verzug wieder hinausgegeben werden, ſondern auch ſtracks anfänglich, und nicht erſt, wann der Proceſſus Reviſorius geſchloſſen iſt, die vorhin in der Sache geweſene Re- und Correferenten aus dem Rath abtreten ſollen, allermaſſen

ſolches

ſolches nicht allein der in dem letzteren Reichs-Abſchied enthaltenen Verordnung in allen wohlbeſtellten Gerichten gemäß iſt, ſondern auch damit die Parthey den Troſt bekomme, daß ſie von vorigen Re- und Correferenten amore propriæ ſententiæ, oder ſonſten, ſo wohl ratione quanti ſportularum, als auch in der Sach ſelbſten, und aus andern Urſachen, nicht zu hart gehalten werde, die Neo- Re- und Correferenten auch absque ullo reſpectu aut ſubjectione denen Rechten nach, geraden Wegs verfahren, die Partheyen aber ein wahres unpartheyiſches Recht hoffen können, mithin deßfalls der jüngſtere Reichs-Abſchied tam ratione formalium quam materialium, durchgehends und allerdings genau beobachtet werde. Indem auch

10. Ihro Kayſerl. Majeſt. hinterbracht hat werden wollen, als ob der Reichs-Hofrath in verſchiedenen Sachen alſobalden mit Mandaten zu verfahren anfahe; ſo thun Dieſelbe Dero gehorſamſten Reichs-Hofrath krafft dieſes ins beſondere dahin anweiſen, daß ſelbiger, ohne genugſame in denen Reichs-Conſtitutionen gegründete und beſchleunigte Urſachen, den Proceſſum nicht mit Mandatis anheben, ſondern diß wie all andern Falls die Reichs-Hofraths-Ordnung und andere Reichs-Conſtitutiones iedesmahls wohl vor Augen haben ſolle. Ingleichem iſt

11. Ihrer Kayſerl. Majeſt. allergnädigſter Will und Befehl, daß ſowohl die Communication der Relationen, ſo viel das Factum betrifft, von denen Commiſſarien niemanden, der darum geziemend angeſuchet, zu verſagen, das Votum der Commiſſarien, und die demſelben beygefügte Rationes decidendi aber, auf keine Weiſe weder von denen Commiſſarien noch iemand andern mitzutheilen; Als auch

12. Nicht nur die Appellationes a Commiſſariis ad Committentem ohnweigerlich, es wäre dann eine Sach, daß man klar ſehe, oder erwieſen habe, daß ſolche nur zum Aus- oder Unterſchleiff, mithin Verzögerung des Rechtens angeſehen und gerichtet wäre, nach Geſtalt und Ort der Commißion anzunehmen, ſondern auch

13. Die Commißiones ſolchen Perſonen niemahln zu erkennen ſeye, welche dabey in einige Weiß mit verwickelt, da es aber unwiſſend geſchehen, und ein Theil ſich deßwegen beſchweren möchte, dafür einen andern ohnintereßirten alſo gleich benennen.

14. Solle Reichs-Hofrath die Protectoria, Conſervatoria und Auxiliatoria, ſo ſich in effectu denen Mandatis S. C. vergleichen, und noch weiter gehen, ohne gar wichtige Urſachen nicht ertheilen, ſolche herentgegen, wann ſie reſolvirt ſeyn, nebſt denen Kayſerl. Entſchlieſſungen, alsdann denen Protocollis rerum reſolutarum ausdrücklich inſeriren, und auf die Execution absque ullo reſpectu perſonarum durch die in denen Reichs-Satzungen vorgeſchriebene Ordnung und Mittel, durchgehends und allerdings geraden Wegs verfahren, auch Fiſcali in allen Vorfallenheiten ſein Amt ſtreng verrichten laſſen. Und weilen auch

15. Bey

15. Bey Kayserl. Majest. die Veranlassung geschehen, und fast angelegentlich gebeten und erinnert worden, daß ins künfftige, ohne Ansehung der Personen, denen Rechten und Reichs-Constitutionen nach, mit Commißionen, Executionen und dem Fisco verfahren werden möge; so ist Ihrer Kayserl. Maj. gnädigster Befehl, daß Dero gehorsamster Reichs-Hofrath nach denen Reichs-Hofraths-Executionen und andern Ordnungen darob halten, und per gradum absque ullo respectu obbemelter massen fortgehen, weniger nicht

16. Die Privilegia Austregarum und primarum instantiarum, denen Reichs-Satzungen nach genau beobachten solle, damit dagegen, wiewohl Kayserl. Majestät eigentlich noch nicht wissend, daß würcklich dawider gehandelt seye, oder einige Fälle, worinn solches geschehen, Ihro zur Einsicht nicht benennet oder erwiesen worden, hinfüro keine Beschwerde mit Grund der Wahrheit könne geführet werden.

17. Nachdemmahlen aber Ihro Kayserliche Majest. berichtet werden wollen, ob wäre es eine Zeithero mit Referirung der Processen langsam hergegangen, und darinnen keine rechte Ordnung gehalten, sondern nach Willkühr und Gelegenheit der Referenten dieser oder jener Proceß vorgenommen und referirt worden, und dahero Animositäten unter denen Räthen, Klagen und üble Nachreden unter denen Partheyen, und vielleicht gar einig Verzöger und Hemmung der Justitz entstanden, so befehlen und ordnen Ihre Kayserl. Maj. ein für allemahl, daß die Currentia täglich in der ersten Stund fleißig und geschwind vorgenommen und bescheidet, demnach aber nach der Ordnung iedesmahl sowohl der älteste Rath und Referent von der Herren-Banck, folglich die übrige solchergestalten nach der Reyhe referiren, und von dem Präsidenten oder dessen Amts-Verweser, der nach der Ordnung gehende Rath und Referent nach Erfordernüß der Zeit und Gelegenheit des Tags vorhero erinnert werden. In gedachten Präsidenten oder seines Amts-Verwesers Ermessen und Gutbefinden iedoch stehen solle, wo politische oder andere Sachen, wo periculum in mora seyn möchte, vorfalleten, diese extra ordinem vorzunehmen, in Abtheilung der Acten und einkommender Memorialien halber, welche dem Präsidenten oder seinem Amts-Verweser allein zukommet, die Gleichheit, nach Beschaffenheit der Personen ordentlich zu halten, insonderheit auch darauf wohl acht zu haben, damit, was in vorkommenden Rechts-läuffigen Dingen für einen Theil erstlich geschlossen, solches nicht alsobald auf des gegenwärtigen Theils Anbringen, durch einen andern Referenten wieder umgestossen, und also keine unnöthige Conclusa zu nicht geringem Zeit-Verlust, Schaden und Beschwerde der Partheyen gemacht werden.

18. Da sich auch befindet, daß viel Processen, theils per injuriam temporum, theils durch die Erarmung der Partheyen, oder durch Absterben der Referenten erliegen geblieben, und Ihre Kayserl. Majest. solche

che Processen nach Möglichkeit erörtert zu seyn begehren; so wollen Dieselbe gnädigst, daß solche ex officio hervor gesucht, und durch alle facilitirende Mittel wieder in den Gang gebracht, ausgemacht, und dazu alle Wochen wenigstens ein Tag angewendet werde, solche Processus aber auch nach Ordnung unter den Räthen gleich ausgetheilet und referirt werden sollen.

19. Alldieweiln auch Ihro Kayserl. Majest. vorgekommen, daß öfters einige Räthe, obwohlen sie der gantzen Relation nicht beygewohnet, dennoch mit votiret, und dem Verlaut nach dardurch so wohl, als auch zu Zeiten einer dem andern zu Gefallen, beygestimmet, die Majora gemacht worden seyn, so wollen zwar Ihre Kayserl. Majest. von einem GOtt-Recht und Ehrliebenden Reichs-Hofrath ein solches nicht vermuthen; Sie haben iedoch um Rechts und Ordnung willen ernstlich zu verordnen hiemit gnädigst gut befunden, daß man solche Partheylichkeit unterlassen, und nicht nur sich des allzulangen, zuweilen unnöthigen Votir- und Referirens, so dann des Zeitungs-lesens, und andets ohnachtsamen Zeitvertreibens in so hohem Richter-Amt, gleichwie einen ieden sein eigenes Gewissen ermahnen wird, enthalten, und fürohin diejenigen Räthe, welche dem Anfang einer Relation nicht beywohnet, in einer unvollkommenen angehörten Sache nicht befragt werden, oder allenfalls sich des Votirens enthalten, und wofern der Reichs-Hofraths-Präsident, oder dessen Amts-Vertreter vermercken thäte, daß einer dem andern zu Gefallen votiren, oder für oder gegen einer Sache oder dessen Referenten eine Faction unter den Räthen wäre, (welches sich in einem, und zwar solchen Gerichte gantz und gar nicht geziemet, auch wider der Räthe Eyd und Pflichten lauffet) der Präsident oder dessen Amts-Verweser, alsdann der Reichs-Hofraths-Ordnung gemäß verfahren, die Ungebühr gegen den Schuldigen ahnden, diejenigen aber, so sich daran nicht kehren wolten, zu verfügender Nothdurfft Ihr. Kayserl. Majestät anzeigen, sonsten nach den Moribus schliessen, oder auch in wichtigen Sachen, wo die Meynungen in ziemlicher Anzahl zertheilet, und beyde Theile mit wohl festen Gründen versehen wären, darob vor den endlichen Schluß allerhöchst gedacht Ihro Kayserl. Majest. von beyden Meynungen schrifftlich berichten und Dero Entschluß von Ihro erwarten solle.

20. Im übrigen aber lassen es dermahln Ihre Kayserl. Majest. bey der Reichs-Hofraths-Ordnung bewenden, und wollen Dero gehorsamsten Reichs-Hofrath zu dessen übrigen Reichs-Satz- und Ordnungen allerdings genauer nachzuleben, krafft dieses Decreti auf das ernstlichste verwiesen haben. Gleichwie nun Dieselbe zu Dero Reichs-Hofräthen samt und sonders das gnädigste Vertrauen setzen, es werde ein ieder in Bedenckung seiner obtragenden schweren Eyd und Pflichten und darob bey GOtt und Ihr. Kayss. Majest. habenden Verantwortung, auch Beherzigung seines guten Gewissens, Ehre und Nahmens, ihm allen Fleisses angelegen seyn lassen, nicht

nur

nur einem ieden Armen und Geringen sowohl, als Reichen und Vornehmen, ohne Ansehung der Personen, deren Würde, Stands und Wesens, Freund- oder Feindschafft, Mieth oder Gabe, wahres Recht zu ertheilen und zu befördern, sondern auch dasjenige, was zu dieses Kayserl. höchsten Gerichts, mithin zu der dabey waltenden Kayserl. Autorität und Ansehen gereichet, zu vertheidigen und zu handhaben trachten, mithin alles das thun, was einen getreuen, Recht- Ehr- Fried- und Einigkeit-liebenden Reichs-Hofrath gebühret, und wohl anstehet, auch ieder thun kan und soll; also haben allerhöchst besagte Ihre Kayserl. Majestät nahment- und ausdrücklich ferner befohlen, man solte sich fürohin in diesem so vornehmen allerhöchsten Reichs-Gericht, sowohl in Referiren als Votiren aller schuldigen und ehrbahren Bescheidenheit befleissen, mithin nicht nur aller Ungebühr in- oder ausser dem Rath sorgfältig enthalten, sondern alles aus lediglichem Eyfer zu Christlicher Lieb, ehrbaren Wesen, guten Rechten und Gerechtigkeit ansehen, handlen und richten, mithin in allen und ieden Dingen sein schweres Richter-Amt, wie es vor dem allwissenden GOtt und Ihro Röm. Kayserl. Majest. zu verantworten ist, vor Augen haben, sonderbahr aber ausser Raths der Verschwiegenheit aller Orten, es sey bey unvorsichtiger Erzehlung oder andern Discursen, an Tafeln oder im Spatzirengehen, oder sonsten bey iedermänniglich in Rechts- und Gerichts-Sachen sich seiner Pflichten, folglich eigener Gebühr fleißig erinnern, damit nicht nöthig sey, mit schärffern ohnausbleiblichen Einsehen zu verfahren. Ihro Kayserl. Majest. haben allermildest gehöriger Orten anbefohlen, Dero gehorsamstem Reichs-Hofrath, die vermög der Cammer- und Reichs-Hofraths-Ordnung, auch der Kayserl. Wahl-Capitulation, gebührende Freyheiten, Zugänge und Ansehen angedeyhen, die dermahlige Besoldung richtig zahlen, solche aber in besseren durch Gottes Gnade erwartenden Zeiten ungesämt erhöhen zu lassen, in der gnädigsten Zuversicht, daß ein ieder sich mit solcher Integrität, Fleiß und Eyffer aufführen und betragen, sonderbahr aber aller Geschencken und Theilnehmung an Sachen und Gaben, oder sonstigen gegen Recht und Gerechtigkeit straff-mäßigen Thuns und Lassens enthalten werde, damit Ihr. Kayserl. Majest. gegen das zu einem ieden ins besondere allermildest gesetzte bessere sonderbahre Vertrauen, hernach nicht Ursach haben, nach gestalt widrigen Verhalts mit Entsetzung des Diensts, oder gestalten Dingen nach, an Ehr, Guth, auch andern Straffen, nach aller Schärffe der Rechten anzusehen und zu züchtigen, dahingegen sie der wohlverdienten Verdienste in Kayserl. Gnaden, womit sie Dero gehorsamsten Reichs-Hofräthen inzwischen samt und sonders gewogen verbleiben, ferner zu erkennen unvergessen seyn wollen. Signatum zu Wien unter Dero hievor gedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel, den 14 Januarii 1714.

XCVI.

XCVI.

Reichs-Hofraths-Decretum, wegen Ablegung der Lehens- Tutel- oder anderer Eyde in Person, de Dato 26. Febr. 1714.

Von der Röm. Kayserl. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn denen sämtlichen bey Dero Kayserl. Reichs-Hofrath aufgenommenen Agenten und Procuratoren hiemit in Gnaden anzudeuten: Was massen allerhöchstgedachter Ihro Kayserl. Majest. vorgekommen, wie daß einige Jahre hero mehrentheils in Abgang gerathen, daß die bey Dero Kayserl. Reichs-Hofrath abzulegen gewesten so wohl Lehen- und Tutel-, als auch andere gerichtliche Juramenta, obschon die Partheyen in Person sich allhier befinden, dennoch dieselbe nicht persönlich, sondern durch Ihre dazu bevollmächtigte Agenten und Procuratoren abgelegt worden seyn. Wann nun allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. solches nicht nur gegen die vorher gewesten alte Observantz, dieses Dero allerhöchsten Kayserl. Gerichts, sondern auch der demselben gebührenden Autorität und Hochachtung zuwider zu seyn erachtet, und solches hinführo in alle Wege abgestellet und geändert wissen wollen. Als haben Dieselbe anheunt allergnädigst resolvirt und verordnet, daß von nun und in das zukünfftige, bey allen sich ergebenden Fällen, so offt die Partheyen, welche ein- oder anderen Lehen- Tutel- oder sonsten andern Eyd abzulegen haben, und sich persönlich allhier befinden, diese ohne Unterscheid ihres Stands oder sexus selbsten in Person und nicht per Procuratores Juramenta prästiren, auch in solchen Fällen, wo Lehen-Eyd abzulegen seynd, und ein oder anderer dabey mitbelehnter Agnatus allhier in loco vorhanden wäre, die Gewalte auf den oder dieselbe eingerichtet, und so dann von diesem in Person der Lehen-Eyd abgenommen werden solte. Welcher allergnädigster Kayserl. Will und Entschliessen, ihnen sämmtl. Reichs-Hofraths-Agenten und Procuratoren zu dem Ende und mit dem allergnädigsten Kayserl. Befehl in Krafft dieses zur Wissenschafft gebracht wird, damit sich ein ieder derselben darnach zu richten, und denen Partheyen zeitlich davon Nachricht geben könne. Signatum zu Wien, unter Ihro Kayserl. Majestät hervorgedrucktem Secret-Insiegel, den 26 Febr. 1714.

Vt. Friedr. Carl, Graf von Schönborn.

(L. S.)

Frantz Wilderich von Mentzhengen.

XCVII.

a) S. Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. II. p. 1180.*

XCVII.

Kayſers Caroli VI. Patent wegen der Schmäh-Schrifften in Glaubens- und Staats-Sachen de Anno 1715. *a*)

Wir CARL der Sechſte, von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und jeden, denen dieſer Unſer Kayſerlicher Brief vorkomt, und nachfolgender maſſen angehet, Unſere Kayſerl. Gnade ꝛc. Und fügen denenſelben ſamt und ſonders hiemit zu wiſſen, daß obwohlen auf verſchiedenen hiebevor gehaltenen Reichs-Tägen, und ſonſten Unſere Glorwürdigſte Vorfahrere am Reich Römiſche Kayſere und Könige, mit derer Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs guten zeitigen Rath und Vereinigung, Geſetz und Ordnung, dahin ausgehen laſſen, daß keiner von was für unter denen im Reich zugelaſſenen Glaubens-Bekäntniſſen er auch ſeyn möge, den andern, ſo nicht ſeiner Religion iſt, weniger aber die Glauben ſelbſt mit Worten, läſterlichen Büchern, Schrifften, Schmäh-Carten, ſchimpflichen Gedichten, Gemählden, Kupfferſtichen, oder andern dergleichen Erfindungen, boßhafft ohnbeſcheidener Weiſe angreiffen, ſchmähen, oder ſonſt ſpöttiſch anziehen und durchlaſſen

a) In Anſehung des Bücher-Weſens findet man viele Reichs-Verordnungen und Geſetze; Schon in dem R. A. zu Speyer 1529. § 9. zu Augſp. 1530. § 58. in dem R. A. *d a.* 1541. § 40. R. A. 1548. *Tit.* 34 § 1. 2. R. A. 1570. § 154-159: In der Policey-Ordnung 1577. *Tit.* 53. § 1. iſt dißfalls Verſehung geſchehen. Kayſer Rudolph der II. hat auch 1608. d. 15. Mart. eine eigene Verordnung herausgehen laſſen, die in C. Zieglers *Corpore Sanctionum S. R. I.* ſtehet, und das Kayſerl. Bücher-Commiſſariat zu Franckfurth wurde wieder erneuert. Das Inſtrum. P. V. diſponirt *Artic. V.* § 50. *verb. utriusque &c.* etwas davon. Weil aber dieſe Verordnungen oft übertretten worden, ſo ließ Kayſer Carl VI. a. 1715. d. 18 Julii dieſes Edict wegen der Schmäh-Schriften in Glaubens- und Staats-Sachen und das Druck- und Bücher-Weſen betreffend, ausgehen, und wurde ſelbiges der Cammer, den Creyßausſchreibenden Fürſten, auch dem Reichs-Convent in einem wegen anderer Materien d. d. 14 Aug. 1715. dictirten Commißions-Decrete bekannt gemacht. Es ſtehet in *Fabri* Staats-Cantzley *P. XXVI. p. 728. ſeq. in El. Jur. publ. T. VIII. p. 81.* der Sammlung der R. A. *IV* Theil *p. 336.* Ferner drohete der Kayſer a. 1720. d. 12. April mit Caſſation der Freyheit der Univerſitäten, wowider aber das Corpus Evangelic. Vorſtellung gethan. ſ. Fabers Staats Cantzley 36 Theil *p. 431.* 37 Theil *p. 573.* und beydes in J. J. Moſers teutſchen Staats-Rechte, auch in Lünigs R. *Archiv Part. gen. Contin. II. p. 1375.* und *Specil. Eccleſ. Contin. III. p. 331.* Der Kayſer Frantz I. 1746. d. 10 Febr. hat auch ein General-Patent das Bücher-Weſen im H. R. R. und die hierüber allergnädigſtgeſetzte Bücher-Commiſſion betreffend, ausgehen laſſen. ſ. ſelbiges in der Sammlung der R. A. Zugabe *p. 114. 116.*

lassen, mithin auch niemand einige gegen die Staats-Regierung und Grund-Gesetze des Heil. Römischen Reichs angesehene Lehren aufbringen solle; So zeiget doch die tägliche Erfahrung, daß diesen so offt ergangenen heilsamen Verordnungen und Reichs-Gebotten an verschiedenen Orthen nicht nachgelebet, vielmehr solchen schnur gerad entgegen, hin und wieder dergleichen Schmäh-süchtige Bücher, Schrifften und Gemählde verschiedener Orthen im Reich heimlich gemacht, verfertiget, gedruckt, oder von auswerts hero eingeschleiffet, und ohne allen Scheu, Einsicht oder Bestraffung, auf öffentlichen Jahr-Märckten, Messen und andern Versammlungen umgetragen, feilgeborhen, ausgestreuet, verkaufft und ausgebreitet, nicht minder auch auf öffentlichen Universitäten über das Jus Civile & Publicum sehr schädliche des Heil. Röm. Reichs Gesetze und Ordnungen anzapffende verkehrte neuerliche Lehren, Bücher, Theses und Disputationes angehebt, und dadurch viele so ohnzuläßig, als tieffschädliche Neuerungen gegen die Teutsche Grundfeste, folglich Unordnungen in dem Teutschen Reich eingeführet werden. Gleichwie wir aber dergleichen Zanck, und Schmäh-süchtige Schreib-Arten und Lehren, so wenig dem Christen- und Kayserthum, als der Gerecht- und Erbarkeit gemäß, noch auch zu Ausbreitung der Christlichen Lehre, und allerseitigen Glaubens oder gemeinen nutzigen Rechts- und Staats-Sachen den geringsten Nutzen und Ehre, wohl aber ein und anders diesen empfindlichen Schaden haben, daß daraus anstatt der so hochnöthigen Einigkeit und innerlichen guten Vernehmens, nichts als Zanck, Mißtrauen, Entfernung derer Gemüther, Irrwege, auch wohl gar Unfriede und Empörungen zu entstehen pflegen: Also haben Wir Unser darob hegendes Kayserliches Mißfallen öffentlich zu erkennen zu geben, und die Handhabung derer von Unsern in GOtt ruhenden Vorfahren wohl und Reichs-Väterlich erlassenen Kayserlichen Verordnungen in Unsere besondere Sorgfalt und Obsicht zu nehmen, einer Nothdurfft zu seyn um so mehr befunden, als solches Ubel sich überaus vermehret, und den ohn-ausbleiblich-allgemeinen Schaden ins Werck setzet. Wir befehlen, setzen, ordnen und ermahnen demnach hiemit alle und iede, insonderheit die Geistliche und Prediger, alle Schrifft- und Rechts-Gelehrte, die Buchdrucker, Verleger und Buchführer, ohne Unterscheid des Glaubensbekäntniß, sie seyen Fremd, oder Einheimische, bevorab aber die Bücher-Commissarios, krafft dieses, nachdrücklich erinnernde, bey Vermeidung hoher Strasse, und Unsre Kayserliche und des Reichs schweren Ungnade, alles und iedes, was hiebevor von Zeit zu Zeiten gegen den Mißbrauch der Buchdruckereyen, und Herausgebung verbottener Glaubens- und Staats-Sachen angehender Lehren, Bücher und Läster-Schriften oder Lehr-Gesetzen verordnet worden, in genauer Obacht zu ziehen, und dasjenige, was darzu auf einige Weise Vorschub geben kan, sorgsam zu vermeiden und zu verhindern. Zu dem Ende auch alsofort, nach Verlesung dieses, alle Winckel-Druckereyen abzustellen, und nicht zu gestatten, daß deren einige anders, oder an- und aus andern Orthen, als in solchen Städten und Orthen eingerichtet werden,

wo

wo Chur- und Fürsten ihre gewöhnliche Hofhaltung haben, oder Academien, oder Universitates Studiorum, oder wenigstens ansehnliche Unsere und des Reichs oder solche Städte seyn, wo Obrigkeitliche Obsicht gehalten wird. Dann ferner nicht nur keine Buchdrucker zuzulassen, die da nicht angesessene redliche und ehrbahre Leute seynd, und sich nach denen allgemeinen Reichs-Satzungen Uns und der Obrigkeit des Orths, vermittelst Eydes und Pflichten verbindlich gemacht haben, sich in ihrem Drucken in allem demjenigen, was die Reichs-Satzungen mit sich bringen, und ihnen vorhero wohl zu erklären und einzubinden ist, gemäß zu bezeugen, sondern auch noch hierüber bey allen und ieden Buchdruckereyen verständige und gelehrte Censores zu bestellen, und solche ebenermassen dahin zu verpflichten, daß sie ohne deren genaue Durchgehung, Erlaubniß und Genehmhaltung keinen, zumahlen ohne Benennung des Erfinders, Schreibers oder Dichters und des Druckers Nahmen und Zunahmen, wie auch der Stadt und des Jahrs etwas zu drucken oder zu verkauffen, vielweniger die Einführung solch schädlicher Bücher aus fremden Landen und deren Verschuß im Röm. Reich verstatten, gestalten Wir von nun an alles, was ohne solche Form und Feyerlichkeit ist, für sträffliche Laster- und Schmäh-Carten, mithin allerdings vernichten und zur Confiscation würcklich in der That aller Orthen erklären. Da aber gleichwohl von einem oder andern, vorgedachter Erinnerung ohngeachtet, oder deren ohngehindert, dergleichen Laster, oder andrer, gegen die Reichs-Grund-Gesetze in Glaubens- und Staats-Sachen lauffende Lehren, Schmäh-Schrifften, Bücher, Kupffer und Gemählde gedruckt und ausgegeben würden, solche alsofort ohne einige Nachsicht, durch iedes Orths Obrigkeit oder Unsere Kayserl. Bücher-Commissarios confisciret, der Urheber, Schreiber und Drucker aber sowohl, als alle diejenigen, welche sie zum Verkauff herum tragen und ausbreiten, oder sich dazu gebrauchen lassen, an Guth und Vermögen, auch nach Beschaffenheit der Sachen und deren Umständen, an Ehr, Leib, Guth und Blut ohnnachläßig gestrafft werden sollen. Dafern nun einige Geist- oder Weltliche Obrigkeit im Reich, welche die auch immer wäre, oder wie sie immer Nahmen haben möchte, in Erkundigung solcher Dinge nachläßig handeln, oder die angezeigte oder sonst wissentliche Ubertretung nicht mit behörigen Nachdruck abstellen und bestraffen, oder auch vielleicht gar mit denen, so darwider handeln, sich unter der Hand verstehen und Unterschleiff geben würde: alsdann wollen Wir, und behalten Uns bevor, nicht nur gegen den Urheber, Erfinder, Schreiber, Dichter, Mahler, Kupfferstecher, Drucker, Buchführer, Unterhändler und Verkäuffer, sondern auch gegen die Geist- oder Weltliche Lehrer und Prediger, und die nachläßige Obrigkeit selbst ernstliche Ahndung und Straff, nach Befindung der Sachen und deren Umständen fürnehmen zu lassen, allermassen Wir auch Unsern ietzig- und künfftigen Kayserlichen Reichs-Fiscalen, so wohl bey Unserem Kayserlichen Reichs-Hofrath, als Kayserl. Cammer-Gericht hierdurch ernstlich wollen erinnert haben, daß sie gegen alle die oberwehnte Uberfahrer dieser

Unserer Kayserlichen Verordnung, sie seyen Geist- oder Weltliche, ohne Ansehung der Personen, auf gebührende Straf ohnverzüglich anruffen, und ihren Orths und Amts nach aller Strenge verfahren und handeln sollen. Wir meynen es ernstlich. Mit Urkund diß Briefs besiegelt mit Unserm aufgedruckten Kayserl. Insiegel, der geben ist in Unserer Stadt Wien den 18 Julii 1715, Unserer Reiche des Römischen im Vierten, des Hispanischen im Zwölfften, des Hungarischen und Böheimischen aber im Fünfften Jahr.

Carl

(L. S.)

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Maj. proprium,

E. F. von Glandorff.

XCVIII.

Reservation, so das Fürstliche Collegium a potiori bey dem an des Herrn Hertzog Ludwig Rudolphs zu Braunschweig-Wolffenbüttel Hochfürstl. Durchl. überlassenen Fürstl. Grubenhagischen Voto, ad Protocollum gegeben, de An. 1715. a)

Nachdem man im Fürstl. Neben-Zimmer von der von Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien an ihren Hrn. Vetter des Herrn Hertzogs Ludwig Rudolph zu Braunschweig-Lüneburg Durchl. geschehene Cession des Fürstl. Grubenhagischen Voti, wie auch de modo, wie der dem Vernehmen nach dazu neu legitimirte Herr Gesandte am füglichsten ad Collegium zu bringen, sich besprochen, und dabey vorgekommen, daß so wohl Ihre Kayſ. Majest. als des Königs von Groß-Brittannien Majest. gerne sähen, daß ietzt-erwehnte Durchl. von Braunschweig-Lüneburg nunmehr die Führung solches Grubenhagischen Voti würcklich antreten, und den dazu gehörigen Ort in dem Hochlöbl. Reichs-Fürsten-Rath einnehmen möchten, auch nicht zweiffelten, Fürsten und Stände mehr gedachten des Hrn. Hertzogs Durchl. solche Ehre mißgönnen würden, als Ihre Durchl. aus einem uhralten Reichs-Fürstl. Hause entsprossen, ein eigen immediates Fürstenthum, und nebst demselben einige Stücke aus dem Grubenhagischen in würcklichen Besitz hätten, mithin diese Cession als ein res domestica anzusehen wäre, auch so viel weniger präjudiciren könte, als Ihre Durchl. dieses Votum nur ad dies vitæ zu führen begehrten: So hat man a potiori sich dahin geäussert, daß man zwar Ihrer Kayſ. Majest. zu allerunterthänigsten Ehren, und Ihre Groß-Brittannischen Königl. Majest. auch dem übri-

a) Staats-Cantzley P. XXVI. c. 11. p. 697. seq. P. LI. p. 654. seqq. Electa Jur. publ. T. VI. p. 709. seq. T. VII. p. 994. T. IX. p. 545. seq.

übrigen gesammten Hause Braunschweig-Lüneburg zu sonderbahrem Gefallen, diese Sache pro re Domestica ansehen, und Ihre Durchl. dem Hn. Hertzogen Ludwig Rudolphen bey denen in ihrer Person concurrirenden gantz besonderen obangeführten und anderen Considerationen, auch weilen hiedurch die Anzahl der Votorum im Fürstl. Collegio nicht vergrössert wird, die Ehre von wegen des Fürstenthums Grubenhagen in diesem Collegio zu sitzen und zu votiren, gerne gönnen, iedoch dabey feyerlichst bedungen haben wolte, daß solches von niemanden, wer der auch sey, zur Consequentz gezogen, vielweniger auf eine andere nicht auf alle oberwehnte Umstände sich qualificirende Casus appliciret werden solle, und daß man von dem in denen Reichs-Satzungen und der Observantz gegründeten principio, Krafft dessen niemand in diesem Collegio Votum & Sessionem haben kan, der nicht ein solches Fürstenthum, dem dieses Recht Consensu Statuum anklebet, jure proprio & pleno territoriali besitzet, nicht im geringsten hiedurch abweichen, sondern demselben vielmehr beständig und durchgehends in allen andern Fällen inhæriren wolle.

XCIX.

Votum commune Evangelicorum,

betreffend den Vergleich über die zwischen denen Catholischen und Evangelischen Gesandschafften, in Comitiis lange Jahre her obgewaltete Differentz und Irrung, wegen der im Titul der Herren Cardinäle, wenn selbige auf dem Reichs-Tag die höchstansehnliche Kayserl. Principal-Commißion versehen haben, enthaltenen Expreßion: Der Heil. Römiſ. Kirchen, oder des Heil. Stuhls zu Rom, wie solches den 11 Jan. 1717 in allen dreyen Reichs-Collegiis ad Protocollum gegeben worden. *a*)

Demnach eine geraume Zeit her bey denen Herren Cardinälen der Röm. Kirchen, welche die höchstansehnliche Kayserl. Principal-Commißion bey dieser hochlöblichen Reichs-Versammlung auf sich gehabt, wegen der Titulatur in denen Reichs-Gutachten, Irrung und verschiedene Mißverständniß unter denen vortreflichen Gesandschaften von beyderseits Religionen obgeschwebet, und Catholischer Seits auf der Benennung der Heil. Röm. Kirchen bestanden worden, ein solches aber von denen Evangelischen Churfürsten, Fürsten und Ständen nicht mit angegangen worden, noch werden können, woraus zuletzt erfolget, daß es zu der sonst gewöhnlichen Form eines Reichs-Gutachtens nicht zu bringen gewesen, sondern anstatt dessen die Concluſa Collegiorum der Kayserl. höchstansehnlichen Commiſſion gebührend eingerichtet worden; Und dann bey des ietzigen höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii, des Herrn Cardinals von Sachsen-Zeitz Durchl. die Sache hinwiederum, und dabey ein und andere Vorschläge

a) S. Staats Cantzley P. *XXVIII. p. 715. seq. Electa Juris publici T. X. p. 915. 937. 940. seqq.*

ſchläge und Temperamenta vorgekommen, inſonderheit daß man beyderſeits Benennung unter und neben einander, als vor die Herren Römiſch-Catholiſchen die Titulatur:

Der Heiligen Römiſchen Kirchen:

Vor die Herren Evangeliſche aber allein:

Römiſchen Kirchen.

In denen abzugebenden Reichs-Gutachten folgender Geſtalt:

Der { Heil. Römiſchen / Römiſchen } Kirchen

ſetzen könte; ſo läſſet man es zwar Evangeliſcher Seits ſub ſpe rati alſo, iedoch mit dem ausdrücklichen Beding und Verwahrung, geſchehen, daß man ſo wenig ietzt als künfftig einigen Theil an obgedachtem Wort: Der Heil. Röm. Kirche, durchaus nicht nehmen, ſondern (wie es ohne dem einem ieden in die Augen fallen muß) die Benennung der Heil. Röm. Kirchen, des Heil. Apoſtoliſchen Stuhls, allein denen Catholiſchen überlaſſen, die Benennung aber der Röm. Kirchen, oder Stuhls zu Rom, nur von ſich, Evangeliſchen verſtanden haben will. Allermaſſen man ſich in Krafft dieſes, und zwar ein vor allemahl, aufs feyerlichſte dieſerwegen verwahrt haben, und es alſo bedingen, auch der Hofnung leben will, daß vorbemeldte Unter- und Nebeneinanderſetzung zweyerley, auf beyde Religions-Verwandte Theile gehende Benennung, bey künfftiger Abfaſſung derer Reichs-Gutachten, iedesmahl alſo und nicht anders von einem hochlöblichen Chur-Maynziſchen Directorio bey allen unfehlbar werde beobachtet werden. Wiedrigenfalls, und da darinnen einiger, dem Evangeliſchen Weſen ohnedem nie zum Nachtheil auszudeutender Mangel, wieder Verhoffen erſcheinen ſolte, man an gegenwärtige Erklärung überall nicht weiter gebunden, vielmehr im Gegentheil auf die Uebergebung derer Concluſorum, ſtatt der Gutachten, (wie zuletzt geſchehen) feſte beſtehen will.

C.

(A)

Reichs-Hofraths-Decretum, wegen-Verfaſſung der Schrifften in Teutſcher oder Lateiniſcher Sprache,

de Dato 26. Aug. 1717. *a*)

Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Caroli Sexti, Domini noſtri Clementiſſimi nomine, Univerſis in Conſilio ſuo Imperiali Aulico receptis Agentibus

a) Was bey den Weſtphäliſchen Frieden in Anſehung der Sprache vorgefallen, lehret Puffendorff *Rer. Suec. Lib. XVI.* § 59. Hr. von Meiern *in Act. P. V. T. IV. p. 916 Tom. V. p. 321.* Was zu Nimwegen dieſerwegen gehandelt worden. ſ. in den *Actes & Memoires de la Paix de R. T. II. p. 20.* Auf den Franckfurther *Congreſs a. 1682.* kam die Sache wieder vor, ſ. Puffendorff *Rer. Brand. L. XVIII.* § 48. Lünigs Reichs Cantzley *T. IV. p. 17.* Londorp. *Act. publ. Tom. XI. p. 355. Electa Jur. publ. T. VI. p. 393-401.*

Was

tibus & Procuratoribus benigne intimandum, animadverſum jam ſæpius eſſe, quod licet in Cæſarea Ordinatione nunc dicti Excelſi Conſilii Imperialis Aulici cautum ſit, ne ſupplicæ, ſcripta, eorumque adjuncta, in alia quam germanica latinave lingua producantur, aut ſi quæ fors acta vel documenta alio Idiomate confecta exhiberi contigerit, aut neceſſum fuerit, horum authentica translatio in alterutram ex præfatis linguis ſemper annectatur, nihilominus huic ſanctioni Cæſareæ non raro contraveniatur; Cum autem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis benigna voluntas ſit, ut, quæ præcitata Ordinatio præſcribit, ſancte accurateque obſerventur. Hinc Eadem præfatis Agentibus & Procuratoribus ſerio & ſub pœna trium marcarum argenti præcipit, ut memorialia, Supplicas, ſcripta eorumque adjuncta non alio quam in memorata Ordinatione Cæſarea præſcripto ſuperiori recenſito modo impoſterum exhibeant, eidemque exactiſſime hoc in paſſu ſeſe conforment. Decretum in Conſilio Imperiali Aulico, & ſignatum ſub altiſſime dictæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſigillo ſecreto, Viennæ, die vigeſima ſexta menſis Auguſti, Anno Domini 1717.

Carolus Ludovicus, Comes a Sinzendorff.

affigirt 14 Sept. 1717.

(L. S.)

J. F. Hayck de Waldſtätten.

(B)

Concluſum trium Collegiorum S. R. I. in Materia der Frantzöſiſchen Sprache fremder Miniſtres bey dem Reichs-Convent; de Dato 15 Febr. 1717.

Dictat. Ratisb. 24 Febr. 1717.
per Mogunt.

Es würde in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten, daß dem Frantzöſiſchen Miniſtre Mr. le Comte de Gergy, zu hinterbringen, wie daß der Reichs-Stylus erfordert, daß in Teutſch- oder Lateiniſcher Sprache, die Credentiales und andere Producta zu übergeben, und man dahero aus dieſem Stylo nicht gehen könte, und zu belieben zu ſtellen hätte, ein Transſumptum

Was bey dem Ryßwickiſchen Frieden vorgekommen. ſ. *in Actes & Memoires de la Paix de Ryſwic T. II. p. 281.* Von dieſen Concluſis d. 15 und 22 Febr. ſ. *Electa Jur. publ, T. X. p. 948-956.* Bey dem Wahl-Tage 1741. hatte man mit dem Marſchall de Belleisle wegen der Sprache wieder zu ſtreitten, ſ. von Oberſchlager Geſchichte des *Interregni* nach Kayſer Carl *VI.* Tode *T. IV. p. 299.* Die hieher dienende Acta ſiehe in Hofr. Moſers Abhandlung von den Europäiſ. Hof- und Staats-Sprachen *p. 377-386* ſ. auch deſſen Abhandlung von dem Rechte der teutſchen Sprache in den vermiſchten Schrifften von teutſchen Staats-Rechte *P. I. p. 398.*

sumptum in Lateinischer oder Teutscher Sprache von seinen an den Reichs-Convent gestellten Credentialien dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio communiciren zu können; Und wäre vor der Intimation der Kayserl. höchstansehnlichen Commißion, hiervon Nachricht zu geben, und dieselbe geziemend zu ersuchen, Ihres höchsten Orts auf diesem Reichs-hergebrachten Stylo zu bestehen. Signatum Regenspurg den 15 Febr. 1717.

(C)

Concluſum trium Collegiorum Sac. R. Imp. in Materia der Frantzösischen Sprache; de Dato den 22 Febr. 1717.

Dictat. Ratisb. die 11 Mart. 1717.
per Moguntinum.

Nachdeme der Frantzösische Minister sich vernehmen lassen, daß er an Ihro Königl. Majest. in Franckreich das ihme vorgetragene ratione Transsumpti berichten und darüber erwarten wolte, ob und was ihme deswegen für Befehl zukommen würde; So hätte man von Reichs-Convent wegen, solches auch von Ihme demnächst zu erwarten, zugleich auch mit aller Civilität vorzustellen, daß gleichwie der Frantzösische Hof keine Teutsche sondern Lateinische Sprache annehme, also würde der Königl. Frantzösische Hof auch kein Bedencken haben, ein gleichmäßiges, wie alle andere Nationen bey dem Reichs-Convent, dem Herkommen gemäß, durch ihne Monsieur le Comte de Gergy, in Uebergebung seiner Credentialien wenigst mit einem Lateinischen Transsumpto beobachten zu lassen, und wäre hievon förderist der höchstansehnlichen Kayserlichen Principal-Commißion part zu geben, so dann Nahmens der dreyer Reichs-Collegiorum mehr wohlermeldtem Frantzösischen Ministro durch den Chur-Maynzischen Legations-Secretarium beyzubringen, es möchte derselbe nicht mißdeuten, daß man Chur- und Fürstlicher Seits gegen Ihme dermahlen und bis zu einlangender näherer und hoffentlich zulänglicher Erklärung ratione Transsumpti, die Gebühr nicht beobachten könne.

NB. Diese Concluſa erlangten durch das am 8 und præs. 11 Mart. ergangene Kayserl. *Ratifications-Decret* eine Gesetzmäßige Krafft. S. Gritschen Grund-Gesetze ꝛc. *P. II. p.* 684.

CI.

Vergleich zwischen Brandenburg-Bayreuth und Onolzbach wegen des Rangs und Fränckischen Mit-Creyß-Ausschreib-Amts d. d. 1719, 25 Aug. a)

Zu wissen, demnach bald nach höchst seeligstem Hintritt weyland des Durchl. Fürsten und Herrns, Hn. Christian Ernsten, Marggraffens zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogens, Burggraffens zu Nürnberg, Fürstens zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graffens zu Hohenzollern und Schwerin, Herrns der Lande Rostock und Stargardt, der Röm. Kayſ. Majest. dann des Heil. Röm. Reichs und des Löblichen Fränckischen Creyses respective General-Feld-Marschalls, Generals der Cavallerie und Obristens über drey Regimenter zu Roß und Fuß, zwischen beyden dermahlen regirenden Herrn, Herrn Georg Wilhelm und Hn. Wilhelm Friederichen, Marggraffen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graffen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargardt ꝛc. wegen des Directorii und Creyß-Ausschreib-Ambts im Löbl. Fränckischen Creyß auch Rangs-Irrungen entstanden; Und man zwar solche durch einen zu Guntzenhausen am 27 Oct. 1712 getroffenen Vergleich in der Güte beyzulegen und abzuthun gesuchet: gleichwohl aber hierüber auch einiges Mißvergnügen sich hervorgethan, indeme Sr. des Hn. Marggraffens Georg Wilhelms Hochfürstl. Durchl. dafür halten wollen, ob wäre Dero hierbey in einem oder dem andern Stück etwas zu nahe getreten und wehe geschehen, dessen Gegentheil Sr. des Hn. Marggraffen zu Brandenburg-Onolzbach Hochfürstl. Durchl. erwehnet und sich auf den letztern Receß beruffen, inzwischen aber dennoch dieserwegen einige Schrifften am Kayserl. Reichs-Hof-Rath gewechselt worden, folglich die Sache auf einen weit aussehenden Proceß leicht ausschlagen zu können geschienen; Und dann diese Schrifft-Wechslung eine beyden Hochfürstl. Häusern schädliche und mißfällige Weitläufftigkeit, auch zu Abbruch Dero Lustre gereichende und beschwerliche Dis-

 harmo-

a) Diese beyden Marggräfl. Häuser hatten so wohl wegen des Ranges als auch wegen des Anfalls und würcklicher Ausübung des Reichs- und mit ausschreibamtlichen Gerechtsamen in dem Fränckischen Creyse zu Guntzenhausen a. 1712. schon einen Gütlichen Vertrag unter einander errichtet. ſ. *Electa Juris publici T. V. p. 123. seq.* add. Historische Sendschreiben von mitausschreibenden Fürsten-Ämte in Fränckischen Creyß mit Beylagen von *Lit. A-K.* Franckfurth und Leipzig 1739. 4to.

harmonie veranlassen möchte; Dannenhero beyde Ihro Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. zu Vermeidung derselben und Wiederherstellung alles zwischen beyden Hochfürstl. so nahe verwandten Häusern höchstnöthigen guten Vernehmens und Freund-Vetterlichen Intelligenz die gütliche Beylegung abermahls und de novo zu tentiren sich angelegen seyn lassen; Als ist die Sache nach hinc inde beschehener Remonstration am Ende dahin erkläret und durch Vergleich abgethan worden, wie folget: Erstlich wollen mehr Höchstgedachte des Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. das besagte Directorium und Creyß-Ausschreib-Amt sechs Jahr, Sr. des Hn. Marggraffens zu Brandenburg Onolzbach Hochfürstl. Durchl. aber dasselbe zu Bezeugung Dero sinceren Freundschafft nur drey Jahr lang führen, dergestalt, daß des Herrn Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. mit dem 1 Jan. des 1719 Jahrs den Anfang machen und solche biß ultimum Decembris 1724 fortführen, Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach aber so dann mit dem 1 Jan. 1725 eintreten und damit biß ad ultimum Decembris 1727 continuiren, auch solchergestalt es so lang, als Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg Culmbach am Leben seyn, Abwechsels-Weiß gehalten werden solle. Zum andern verbleibet des Hrn. Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. ingleichen Dero Hochfürstl. Frauen Gemahlin, Fürstlichen Printzen und Printzeßinnen, auch alle Dero Ministris, Räthen und Dienern auf Reichs-Tägen, bey Führung des Gelaits, und sonst überall am dritten Ort der Rang und Vorgang, so lang nemlich Höchstgedachte Sr. Hochfürstl. Durchl. am Leben sind, inmassen nach Dero, GOtt gebe! spath erfolgenden Hintritt nach Maasgebung des folgenden § 4. es bey der beliebten Alternation sein Verbleiben haben, und alsdann keines von beyden Hochfürstl. Häusern vor dem andern eines Vorzugs geniessen, sondern dasjenige Hochfürstl. Hauß, welches das Creyß-Ausschreib-Amt führet, auch vor dem andern aller Orten in solchen drey Jahren den Rang haben, und gleicher gestalt die Hochfürstl. Gemahlinnen, Printzen und Printzessinnen, wie auch die Ministres, Räthe und Diener sich darnach richten sollen. Wie dann auch indessen drittens Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach Creyß-Gesandschafft, so lang Dieselbe nemlich in Lebzeit des anietzo regierenden Hn. Marggraffens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürstl. Durchl. das Creyß-Ausschreib-Ambt und Directorium über sich haben, quoad sessionem, votum & subscriptionem und weiter nicht den Rang und Vorsitz haben, die übrige Ministri, Räthe und Diener aber sich nach ihren diversen Chargen, darinnen sie stehen, reguliren, also, daß zum Exempel ein geheimbder Rath eines Fürstlichen Hauses einem Hoff-Rath des andern Fürstlichen Hauses iederzeit vorgehe, auch hierbey auf den Adel, wie es beyden Hochfürstl. Häusern Herkommens, reflectirt werde. Jedoch sind Reichs-Creyß- und andern Gesandschafften wegen obhabenden Characteris præsentatitii hierunter keines

wegs

wegs zu verſtehen. Vierdtens haben Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg-Culmbach zu Erweiſung Dero gegen das Hochfürſtliche Hauß Onolzbach hegenden auffrechteſten Freundſchafft und Zuneigung ſich Freund-Vetterlich dahin Krafft dieſes erkläret, daß nach Dero tödtlichem Hintritt (welchen GOtt in Gnaden noch lange Jahre verhüten wolle) Dero hinterlaſſene Deſcendenten und Succeſſoren am Fürſtenthum nicht minder daran ohne Einwenden kräfftigſt gebunden, das Creyß-Ausſchreib Ambt aber alsdann und nicht eher von drey zu drey Jahren alternando continuirt, der Rang, wie oben § 2 gedacht, reguliret und des oberwehnten Creyß-Directorii Anfang von dem ältern regierenden Marggraffen beyder Hoch Fürſtl. Häuſer gemachet werden ſolle. Von dieſer Erkläh- und gütlichen Beylegung wollen beyde Hochfürſtl. Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. noch vor Ablauff dieſes zu Ende gehenden Jahrs, die nöthige Anzeige gehörigen Orts, inſonderheit bey denen höchſten Reichs-Dicaſteriis thun und die Kayſ. allergnädigſte Confirmation hierüber auswürcken, denen Ihrigen aber, deme gehorſamſt nachzuleben, gnädigſt anbefehlen. Urkundlich haben beyderſeits Ihro Hoch-Fürſtl Hoch-Fürſtl. Durchl. Durchl. dieſen wohlbedächtig-abgeſchloſſenen Receß in duplo ausfertigen laſſen, und eigenhändig unterſchrieben, auch mit Dero Fürſtlichen Inſiegeln bekräfftiget. So geſchehen den 25ten Aug. des Eintauſend Siebenhundert und Neunzehenden Jahrs.

Georg Wilhelm
M. Z. B.
(L. S.)

Wilhelm Friederich
M. Z. B.
(L. S.)

Kayſerl. Beſtättigung vorſtehenden Vergleichs vom 25 Aug. 1719, d. d. 1720. 18 Jun.

Wir Carl der Sechſte von GOttes Gnaden Erwehlter Röm. Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien ꝛc. cum toto titulo. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff, daß Uns des Marggrafen Georg Wilhelms zu Brandenburg-Culmbach, und des Marggraffen Wilhelm Friederichs zu Brandenburg-Onolzbach Liebden Liebden durch ein an Uns den neun und zwantzigſten April Sieben zehen hundert und zwantzig abgelaſſenes gehorſamſtes Geſambt-Schreiben in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben: Was geſtalten Sie zu Beylegung der wegen des Ausſchreib-Ambts in dem Fränckiſchen Creyß, auch Rangs halber unter Ihnen entſtandenen Irrungen zu Freund-Vetterlicher Herſtellung des guten Vernehmens zwiſchen beyden Dero Fürſtl. Häuſern, einen gewiſſen Vergleich für ſich und beyderſeits Nachfolgern, wie ſolcher von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet und alſo lautet, errichtet haben:

(Nota: Iſt hier vorſtehender Vertrag de An. 1719 von Wort zu Wort inſerirt.)

Und

Und Uns nun Sr. Liebden Liebden für sich und ihre Nachkommen darauff gehorsamst angelangt und gebeten, daß Wir als regierender Röm. Kayser ermeldten Vergleich zu desto mehrerer Stet- und Vesthaltung aus Kayſ. Macht-Vollkommenheit zu bestätigen in Gnaden geruheten; Das haben Wir angesehen solch Ihrer Liebden Liebden an Uns gebrachte ziemliche Bitte, benebst in dem Fränckischen Creyß und gemeinen teutschen Wesen darunter zukommende gute Ordnung, Ruhe und Friedfertigkeit, wie auch betrachtet die angenehme, getreue und nützliche Dienste, so Uns und Heil. Reich Sie und Dero Lobwürdige Vorfahrere in viele Wege erwiesen, Ihre Liebden Liebden auch noch stetiglich zu erweisen erbiethig seyn, auch hinführo solches wohl thun mögen, können und sollen; und darum mit wohl bedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen mehr besagten Vergleich als regierender Römischer Kayser gnädiglich bekräfftiget und bestättiget: Thun das, bekräfftigen und bestättigen denselben hiermit von Römischer Kayserlicher Macht-Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Briefs; Und meynen demnach, ordnen, setzen und wollen, daß obeinverleibter Vergleich in allen und ieden seinen Worten, Puncten und Clausuln, Artickln, Innhalt-Mein- und Begreiffungen, stet, vest und unverbrüchlich gehalten und vollzogen werden, und Ihre Liebden Liebden sich desselben freuen und geniessen sollen und mögen. Von iedermänniglich ohngehindert, doch Uns und dem Heil. Röm. Reich, wie auch männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich. Und gebiethen darauff allen und ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden und sonsten allen andern Unsern und des Reichs, auch Unserer Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen, Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seynd, hiermit ernstlich, und wollen, daß die obeinverleibten Vergleich und diese Unsere vorerwehnter massen darüber ertheilte Kayserliche Bestättigung bey Würden und Kräfften bleiben, geniessen, nutzen und gebrauchen lassen, darwider nicht thun, beschweren, bekümmern, hindern noch irren, noch das iemands andern zu thun gestatten in keine Weiß noch Weg, als lieb einem ieden seye Unsere und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu eine Pön von funffzig Marck löthigen Golds, die ein ieder, so offt er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unser und des Reichs-Cammer, und den andern halben Theil obgemeldt Ihro Liebden Liebden unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn sollen, zu vermeiden. Mit Urkundt dieses Briefs besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der gegeben ist in Unserer Stadt Wien den Achtzehenden Tag-Monats Junii nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers gnadenreichen Geburt im Siebenzehen Hundert und Zwantzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im

Neun-

Neunten, des Hiſpaniſchen im Siebenzehenden, des Hungariſchen und Böheimiſchen aber im Zehenden Jahre.

Carl

Vt. Friederich Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæſ. Majeſt. proprium
E. F. von Glandorff.

Marggraf Georg Friedrich Carls zu Brandenburg-Bayreuth Acceßion zu dem vorhergehenden Vergleich vom 25 Auguſti 1719 de dato 1723 den 12 Octobr.

Von Gottes Gnaden Georg Friedrich Carl, Marggraf zu Brandenburg, Hertzog in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Roſtock und Stargard. Uhrkunden und bekennen für Uns und Unſere Fürſtliche Erben und Nachkommen, daß, nachdeme der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, Hertzog in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Roſtock und Stargard, der Römiſch-Kayſerlichen dann des Königs in Pohlen Majeſtät, Majeſtät, wie auch des Heil. Röm. Reichs und des löblichen Fränckiſchen Creyſes reſp. beſtallter General-Feld-Marſchall, General der Cavallerie und Obriſter über 3 Regimenter zu Roß und Fuß, wie auch der weyland Durchl. Fürſt und Herr, Herr Wilhelm Friedrich, Marggraf zu Brandenburg, Hertzog in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Roſtock und Stargard hochſeligen Gedächtniß, ſich wegen des Directorii und Creyß-Ausſchreib-Amts im Löblich-Fränckiſchen Creyß, wie auch des Rangs wegen, mit einander anfänglich zu Guntzenhauſen am 27 Octobr. 1712 gütlich verglichen, hernach aber, als ſich darüber einige Mißverſtändnüß ereignen wollen, nach vorhergegangener Zuſammenſchickung einiger Dero Miniſtres und Räthe einen neuen Vergleich am 25ten Auguſti 1719 wohlbedächtig und freywillig darüber geſchloſſen, wie es inskünfftige bey denen zwey Fürſtlich-Brandenburgiſchen in Francken regierenden Häuſern wegen Führung obgedachten Creyß-Ausſchreib-Amts und Rangs, gehalten werden ſolle; Wir nach genommener Bedenck-Zeit und eingeholten Rath Rechts-verſtändiger Perſonen, auch nach unterſchiedenen

deßwe-

deßwegen gehaltenen Unterredungen beyder Theile Uns freywillig und wohlbedächtig resolviren, gedachten beyden Recessen de Anno 1712 & 1719. zu accediren, und solche, eben als wann Wir selbst geschlossen hätten, anzunehmen und in deren Inhalt zu willigen. Wie Wir dann solchen für Uns und Unsere Fürstliche Descendentz und Successores hiermit und in Krafft dieses freywillig und wohlbedächtig accediren, deren Tenor annehmen, und darein dergestalt willigen, daß, wann nach Gottes Willen, Wir oder Unsere Fürstliche Descendenten und Successores über kurtz oder lang, zur Regierung des Oberländischen Fürstenthums Bayreuth gelangen würden, deren Regent eines oder des andern Fürstenthums, von welchem zu solcher Zeit das Fränckische Creyß-Ausschreib-Ambt geführet wird, solches die in mehr gemeldtem Receß de Anno 1719 pactirte Zeit, das respective Sexennii oder Triennii, zu Vermeidung aller dem Publico schädlichen Inconvenientien gar fortführen, und nach solcher Zeit aber der Regent desjenigen Fürstenthums, von welchen zu solcher Zeit das Fränckische Creyß-Ausschreib-Ambt geführet wird, nach dem klaren Inhalt des mehrgemeldtem Anno 1719 geschlossenen Receß § 2 & 4 solch Creyß-Ausschreib-Ambt so lang, biß die pactirte dreyjährige Zeit verflossen, fortführen, nach solcher Zeit aber der Regent im andern Fürstenthum Burggrafthums Nürnberg es antreten, und gleichfalls drey Jahre haben, und nach solcher Zeit wiederum der andere Regent es drey Jahr führen, mithin hierinnen eine iede regierende Fürstliche Brandenburgische Linie mit der andern von dreyen zu dreyen Jahren iederzeit alterniren, und dasjenige Fürstliche Hauß, so das Creyß Ausschreib-Ambt mit dem Hoch Stifft Bamberg zu führen hat, in solchen drey Jahren, und länger nicht, den Rang für den andern Fürstlichen Hauß, so wohl für die Fürstliche Personen selbst, als Dero Ministres, Räthe und Diener ꝛc. vice versa am dritten Ort zu uehmen haben, in denen drey folgenden Jahren aber, wann nemlich dem andern Fürstlichen Hauß das Creyß-Ausschreib-Ambt zu führen zukommt, auch solchem dabey die Præcedentz aller Orten, für sich und die sämtliche Fürstliche Personen, Dero Ministres, Räthe und Diener, Receß-mäßig lassen, mithin die Alternation im Creyß-Ausschreib-Ambt und im Rang, bey beyden regierenden Fürstlichen Linien von drey zu drey Jahren allezeit statt haben, und keines von beyden Fürstlichen Häusern vor dem andern eines Vorzugs geniessen, mithin es bey dem im Receß de Anno 1719 auf beständig angenommen- und verglichenem Triennio sein unverändertes Verbleiben haben soll. Dessen zu Urkund haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Fürstlichem Insiegel bekräfftiget. So geschehen Rotenburg ob der Tauber, den 12 Octobr. Anno Eintausend Siebenhundert Drey und Zwantzig.

(L. S.)

Georg Friederich Carl, M. Z. B.

CII.

CII.

Reichs-Hofraths-Decretum, wegen der an die Reichs-Hofraths-Agenten von dem Kayserl. Fiscal beschehenden Insinuationen, de dato 3 Aug. 1719. a)

Von der Röm. Kayserl. Maj. Carl VI. Unsern allergnädigsten Herrn, denen sämtlichen bey Dero Reichs-Hofrath aufgenommenen Agenten hiemit anzudeuten, was massen bey Deroselben sich Dero Kayserl. Reichs-Hofraths-Fiscal beschweret, wie daß einige von ihnen, Agenten, die Fiscalische Insinuationes anzunehmen, und an ihre Partheyen zu überschicken, sich weigern thäten; Mit allergehorsamster Bitt, hierunter nachdrückliche Verordnung ergehen zu lassen. Wann nun allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. die Recusir- und Verweigerung obbemeldter fiscalischen Insinuationen um so mehr ungern vernommen, als solches zu Hemmung des Kayserl. fiscalischen Interesse gereichet, und denen vorhin an sämtliche Reichs-Hofraths-Agenten ergangenen Kayserl. Verordnungen und Befehlen zuwider lauffet; Als haben allerhöchstgedacht Dieselbe allergnädigst resolvirt, mehrgedachten Dero sämtlichen Kayserl. Reichs-Hofraths-Agenten hiemit alles Ernstes anzubefehlen, daß sie künfftighin, bey Vermeydung einer willkührlichen Straf, alle von Dero Kayserl. Reichs-Hof-Fiscali an sie Agenten beschehene Insinuationes ohnweigerlich annehmen, und ihren Partheyen so fort zuschicken, und de facta Insinuatione docciren sollen. Wornach sie sich zu richten, und vor obgedachter Straf und anderen ernstlichen Verordnungen zu hüten wissen werden. Signatum zu Wien unter allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. hervorgedrucktem Kayserl. Secret-Insiegel den 3 Aug. 1719.

Affigirt den 17. Nov. 1719.

CIII.

Reichs-Schlüsse wegen der Cammer-Gerichts-Beysitzer Anzahl und Vermehrung ihrer Besoldung. a)

I.

Schluß d. a. 1713.

Ihro Römisch-Kayserl. Maj. unser Allergnädigster Herr Herr, haben Dero würckl. geheimen Rath, zu noch fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Com-

a) S. Lünigs R. *Archiv. Part. gen. Contin. II. p. 1183.*

b) Die Unterhaltung des Cammer-Gerichts hat seit dessen Errichtung unannehmliche Schwierigkeiten gefunden. Bald besoldete man die Camerales durch den gemeinen Pfennig, s. R. A. 1500 *Tit. I.* u. s. w. bald unterhielt es der Kayser, s. R. A. 1544. § 100. bald der Kayser und die Stände zugleich, jedes zur Halbscheid, s. R. A. 1543. § 17. Die Cammer-Zieler oder die nach Jan-

Commissario, und Administratori der Bayerischen Landen, Herrn Maximilian Carl, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, Grafen zu Rochefort und Montaigu, souverainen Printzen zu Chassepierre, allergnädigst anbefohlen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesenden fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten hiermit anzuzeigen, was gestalten die Ihro sowohl über den arglistig gefährlichen Frieden und abgenöthigten Krieg mit Franckreich bishero vielfältig obgelegene, als sonsten vorgefallene Welt-Geschäffte den Vortrag des in allen dreyen Reichs-Collegiis, wegen Abführung der rückständig- und fortlauffenden Cammer-Zieler unterm 18 Martii nächsthin geschlossenen, und zu Dero gnädigsten Genehmhaltung gehorsamst eingeschickten Gutachtens in etwas zurückgehalten, so daß dieselbe dem natürlichen Trieb Dero Kayserlichen Gemüths, zu Beförder- und Handhabung Rechts und Ordnung, in Tröst-Versicher- und Bestellung auch Befestigung des beständigen Liedlohns für rechtschaffene und fähige Gerichts-Männer, ehender kein vollkommenes Genügen zu thun vermöget. Nachdem nun sothaner Vortrag in Unterthänigkeit abgestattet worden, und Ihro Kayserliche Majestät daraus mit mehrern gern gnädigst vernommen, welcher massen Churfürsten, Fürsten und Stände selbsten findeten, daß Krafft des Westphälischen Frieden-Schlusses und jüngern Reichs-Abschieds eine höchste Nothwendigkeit seye, daß bey dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht so mühsam und kostbar eingerichtete Reichs-Wesen durch mehrere Beysitzer, und deren bessere und richtigere Bezahlung, denen Ständen des Reichs und andern Partheyen zum Troste, wiederum in Auf-

Innhalt der verglichenen Matricul zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts zu bezahlende Gelder waren hierauf so unrichtig abgetragen worden, daß man a. 1654. alle alte Rückstände in eine Summe werffen, und die Rechnung der Zieler, die seit dem noch fortläufft von neuen anfangen muste. Es wurde auch damals festgesetzt, jene Rückstände noch in 12 Terminen, bis 1660 abzuführen, allein auch die sind bis itzo nicht bezahlet. Siehe von allen diesen umständlich des Herrn *Ludolfs Historiam Sustentationis Cameralis* Franckfurth 4to. Von den Vorschlägen, die hierauf wegen der Unterhaltung des Cammer-Gerichts gethan wurden, s. auch des Herrn von Meiern *Acta Comitialia Ratisbon. T. II L. 9. § 4. p. 137. seqq.* und § 8. *p. 175.* ingleichen dessen *Acta Pacis Vestfal. T. V. p. 454.* und *Ludolf. c. l. p. 130.* Endlich fand man a. 1719. vor unumgänglich nöthig die angelegentlichsten Vorstellungen des Cammer-Gerichts und Erhöhung der Besoldungen vorzunehmen, s. davon *Ludolf. c. l. p. 155.* und die *Acta* in der Staats-Cantzley und *Electis Jur. publ. T. XVIII. XIX. XX.* Im Jahr 1726. war die Absicht des Reichs, daß man an die Stelle der ansehnlichen Moderationen von der Cammer-Matricul, die man aus Billigkeit verschiedenen Reichs-Ständen angedeyhen lassen müsse, und aus den Rückständen ein Capital und einen fundum Surrogatum machen wolle, s. K. Gutachten d. 8 Nov. 1726. Ob nun gleich diese und andere Schlüsse durch Commissions-Decrete 1727. von dem Kayser ratificirt, mithin Reichs-Gesetze in der That sind, so seyn sie dennoch zur Zeit noch nicht zur Würckung gebracht worden; Wir haben alle dahin gehörige Stücke hier zusammen genommen. S. Neue Sammlung der K. A. *P. IV. p. 341. seq.* Staats-Cantzley *P. XXXIV-XXXIX.*

Aufnehmen und eifferigen Lauff und Trieb zu bringen, und zu solchem Ende von allerhöchst deroselben die Churfürsten und Stände zu ihrem eigenen Besten, und Erlangung mehreren GOttes Seegen anzuweisen und anzuhalten wären,

1) Jährlich in zwey Fristen, als zu denen Franckfurter Oster- und Herbst-Messen, neben denen gewöhnlichen zwey lauffenden Cammer-Zielern, an denen rückständigen noch 6 und also zusammen jährlich 8 Zieler in der Stadt Franckfurt dem Cammer-Gerichts-Pfennings-Meister gegen ordentliche Qvittung richtig zu bezahlen. Womit

2) Jährlich so lang fortgefahren werden solle, biß alle Rückstände völlig von gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen würcklich abgetragen seyn werden: Aus welcher Nachführung der Rückständen sodann

3) Die Ausstände der Besoldungen denen sowohl noch lebenden Beysitzern, als der verstorbenen Wittiben oder deren Erben und Wayfen jährlich in zwey Fristen zu zahlen, und damit nach und nach so lange zuzuhalten, biß diese auch gäntzlich abgethan und vergnügt seyn. Solchemnach

4) Die von denen rückständigen Zielern ferner einkommende Gelder aber nach und nach an sichere Orthe anzulegen, und

5) Auf die davon eingehende Zinsen mehrere Beysitzer, so viel es zulänglich, nach und nach anzunehmen, und diese daraus zu besolden: mithin die Zahl des Cammer-Gerichts-Beysitzer zu vermehren, sofort Urthel und Recht durch richtigere Zahlung obgemeldter Besitzeren Gehalts zu befördern wäre. Da nun

6) Einige Stände des Reichs mit richtiger jährlicher Zahlung der 8 Zieler nicht zuhielten, die wären, ohne alles An- und Nachsehen, Unterschied oder andere Aufsicht und Betracht, von eines ieden Creyses Ausschreib-Aemtern, auf die iedesmahl verkündete Cammer-Gerichts Paritori-Urthel, wie sie ohnedem schuldig, also gleich mit Ernst Reichs-Satzungsmäßig anzuhalten. Damit aber

7) Sothane 8 Zieler jährlich durchgehends desto richtiger abgeführet werden, seye ferner zum Schluß gebracht worden, daß allen und ieden Reichs-Creysen, und denen darinn gesessenen Reichs-Ständen,„ ein „Drittel von ihrem grossen Rückstand dergestalt, und zwar unter der „ausdrücklichen und feyerlichen Bedingnüß nachzulassen, wann dieselbe mit Zahlung der 8 Zieler jährlich in denen zwey Fristen richtig zu„halten, und also die verbleibende zwey Drittel des alten Rückstands nach „und nach abgeführet werden: Im widrigen und da

8) Ein oder anderer Reichs-Creyß, oder dessen Stand, mit denen lauffenden oder rückständigen Cammer-Zielern, nicht richtig alle Jahr beyhaltete, der oder dieselbe sollen alsofort würcklich des Nachlasses oder einen Drittels verlustiget seyn, und Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung auf den völligen Rückstand, ohne an der verglichenen Art und Fristen mehr Theil zu haben, exeqvirt werden.

So haben mehr allerhöchst gedachte Ihre Kayserl. Majestät diesen so einmüthig und rühmlich beliebten Schluß in allen vorberührten Stücken, Begriff und Meynungen allergnädigst gut geheissen, und hiermit zu einer allgemeinen Verbindlichkeit und Satzung erklären lassen wollen, haben auch, wie man dieselbe anbey in Unterthänigkeit ersucht, die Creyß-Ausschreib-Aemter, nach Anweiß beyliegender Abschrifft, Reichs-Väterlich erinnert, daß Sie so wohl für sich selbsten, als bey andern Ihren Mit-Ständen hierauf ernstlich halten sollen; Ist dannenhero auch ferner Ihrer Kayserl. Maj. Reichs-Väterliches gnädigstes Verlangen, und wohlgemeinte Ermahnung, Churfürsten und Stände möchten die gesamte Visitatoren mehrgemeldten Cammer-Gerichts nachdrücklich erinnern, und ihren Subdelegatis aufzulegen, mit unnöthig- und daher nicht gehörigen Sachen bey der Visitation sich keinesweges aufzuhalten, sondern selbige nach dem wahren Verstand des Heiligen Röm. Reichs Satz- und Ordnungen forderſamst zu Ende zu bringen; Wozu Ihre Kayserl. Majestät Dero allerhöchsten Orths durch Dero dortige Kayserliche Commißion alles mit beyzutragen gnädigst geneigt seynd, und dieselbe dahin auch bereits angewiesen haben, um durch die baldige Endigung dieses Wercks, folglich Befestigung der GOtt-gefälligen Justitz, dessen heiligen Seegen und Glück dem bedrängten Vaterland beyzuziehen.

Was massen im übrigen bey Ihro Kayserl. Maj. des löblichen Schwäbischen Creyses Fürsten und Stände unterthänigst angebracht, daß bey Abfassung anfangs berührten Reichs-Schlusses auf Ihro vorhero geziemend eingegebene Vorstellungen, wegen ihrer bey diesen und vorigen Reichs-Kriegen unvergleichlich mehr als andere Reichs Creyse für das Vaterland kundbar erlittenen, und noch leidenden unerträglichen Grund-verderblichen vielen Drangsalen, und neben dem, daß sie in dem Cameral-Anschlag mehr als andere beschwehrt seyn, und ein und andere ansehnliche, ihrem Catastro ehedessen eingerechnete Stände und Oerter nicht mehr unter ihre Collectation stehen, gar nicht gedacht worden, und zu was Ende dahero gedachten löblichen Creyses Fürsten und Stände allerhöchst dieselbe angeruffen und gebeten, das giebt beyverwahrte anderweite Abschrifft des mehreren zu vernehmen.

Gleichwie nun Ihro Kayserl. Majest. einem dem Reich standhafft mit mehrmahliger eusserster Darsetzung Güths und Bluts rühmlichst getreuen Creyß, aus denen angeführten und mehr andern bewegenden Ursachen, gnädigst gern gönneten, daß demselben eine Mäßigung in ein und anderm von Reichs-wegen wiederfahren möge; Also zweiffelten sie auch nicht, Churfürsten, Fürsten und Stände werden es nicht unerwogen, sondern den anruffenden Creyß, der selbstredenden Billigkeit und endlich denen Rechten nach den von Dero Kayserl. allergnädigsten Vorwort anhoffenden Trost und Minderung angedeyhen zu lassen ohne dem von selbsten geneigt seyn, einfolglich Ihro mit gehorsamsten Gutachten beyräthig erscheinen, welches dann Anfangs höchstermeldter Kayserl. Herr Principal-

Com-

Commissarius aus obhabenden allergnädigsten Geschäfft der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten nicht verhalten wollen, und verbleiben anbey denenselben mit freundlich-geneigt- und gnädigen Willens stets beygethan. Signatum Regenspurg den 19 Junii Anno 1713.

(L. S.)

Maximilian Carl, Fürst zu Löwenstein-Wertheim.

II.

Kayserl. Commißions-Decret diese Materiam betreffend de Anno 1719.

Von Ihro Röm. Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Herrn, Herrn wegen, lassen Ihre Durchl. Eminentz, der Hochwürdigst-Durchl. Fürst und Herr, Herr Christian August, der Heil. Röm. Kirchen-Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Bischoff zu Gran, des Heil. Röm. Reichs Fürst, des Heil. Apostol. Stuhls Legatus Natus, des Königreichs Ungarn Primas und Obrister geheimer Cantzler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespannschafften Ober-Gespann, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Enzern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Ertz- und Churfürstl. Domstiffts zu Cölln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, der Balley Thüringen Statthalter ꝛc. Ihro Röm. Kayserl. Maj. würcklicher Geheimer-Rath und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigter höchst ansehnlicher Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, anwesenden fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten unverhalten: Ihre Kayserl. Maj. hätten nach unlängst wieder hergestellter Activität der Reichs-täglichen Berathschlagungen eine von ihren forderisten Angelegenheiten zu seyn gehalten, Dero Reichs-Väterliche Sorgfalt auf die mehrere Erheb- und Befestigung des Justitz-Wesens in dem Reich zu lencken, als eine Sach, woran nebst dem göttlichen Seegen, Flor und Aufnehmen derer Länder, auch ein grosser Theil von eines iedweden Fried und Ruhestand ins besondre abhanget. Sie thäten also zu diesem Ziel und Ende derer sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten dasjenige Nachrichtlich mittheilen, was die zu letzteren extraordinari Reichs-Visitation des Kayß. Cammer-Gerichts verordnet gewesene Kayserl. Commissarii und des Reichs Visitatores in verschiedenen Puncten theils schließlich abgehandelt, theils zu

weitere Uberlegung ausgesetzt, und darüber allenthalben unterm 18 Dec. 1713 ihren ausführlichen Bericht samt Beylagen a lit. A. bis P. erstattet hätten.

Und gleichwie allerhöchst gedachter Ihrer Kayserl. Maj. zu besonderen gnädigsten Wohlgefallen gereiche, was von denen zu sothaner ausserordentlichen Visitation bevollmächtigt gewesenen Churfürsten, Fürsten und Ständen so wohl als Dero Subdelegatis mit ungespahrter Sorgfalt, Mühe, Fleiß und Eyfer zu Erhebung dieses hochwichtigen Geschäffts rühmlich beygetragen, und zum Theil fernerweit an die Hand gegeben worden; also thäten Ihre Kayserl. Majest. vor allen den bereits verkündeten wohl abgefasten Visitations-Abschied allergnädigst genehm halten, gut und fest heissen, denen darunter gebrauchten Kayserl. Commissariis und des Reichs Visitatoribus aber so wohl als derer resp. Delegatis das verdiente Lob und Zeugniß, wohl und mit Ruhm vollbrachter Sachen beylegen. Nachdem aber schon vorgedachter massen in dem communicirten Bericht selbsten verschiedene wichtige Puncta ausgesetzet worden, welche einer fernern Reichs täglichen Ueberlegung, und darauf befundenen Dingen nach, behöriger Abhelffung vonnöthen hätten, als lassen Ihro Kayserl. Majest. besagter Puncten halber sich insonders dasjenige zu Gemüth gehen, und wären mit denen Visitatoribus gleicher Meynung, daß alles, was biß anhero vor die Aufrechthaltung dieses hohen Gerichts, und Einstellung derer eingeschlichenen Mißbräuche, Gebrechen und Irregularitäten durch viel schwer und kostbahre Bemühungen geschehen, entweder vergebens, oder doch zum wenigsten unzulänglich seyn würde, wo nicht die Anzahl derer anjetzo vorhandenen Assessoren, mit der Menge derer alldort anhängig und bey der heutigen Zanck- und schreibsüchtigen Welt sich täglich mehr und mehr anhäuffenden gerichtlichen Vorfallenheiten, in eine gerechte Proportion gezogen, und solcher gestalt vermehret werde, daß man vernünfftige Hoffnung zu fassen Ursach haben könte, der Entscheidung so vieler von langen Jahren her Rechts-hängig gewesenen und täglich neu darzu kommenden Processen gewachsen zu seyn, und anbey der schon von langer Zeit bey vielen nothleidenden Partheyen innerhalb Reichs beseuffzet, ausserhalb aber beruffenen Unendlichkeit denen Teutschen Rechts-Händel ein Ende zu machen.

Ihre Kayserl. Maj. hielten also in der Quæstione An? mit denen Herren Visitatoribus davor, daß in einer handgreifflichen Unmöglichkeit beruhen werde, zu solchem Zweck zu gelangen, wo nicht ad interim, und biß man in dem Stande wäre, die Reichs-Satzungs-mäßige völlige Anzahl erfüllen zu können, der Numerus, welcher vor ietzo kaum zu denen Angelegenheiten eines eintzigen Creyses zulänglich, wenigstens auf die Halbscheid der in der Cammer-Gerichts-Verfassung vorgeschriebenen Assessorum, oder auf 25 Subjecta inclusive Ihres Königlich-Chur-Böhmischen und des Churfürstl. Braunschweigischen festgestellet würde.

Alldie-

Alldieweilen aber auf diesen event nicht wohl möglich fallen wolte, zu stattlichen gelehrt- und gewissenhafft auch in Reichs- und Rechts-Sachen geübten Leuten zu gelangen, oder auch die bereits vorhandene zu erhalten, wann selbe nicht für ihre einig und allein zu dem gemeinen Besten, und Beförderung der des heylsamen Justitz-Wesens anzuwenden habende Mühe, Arbeit und Sorge mit einer auslänglichen und solchen Besoldung versehen würden, dabey sie nach Beschaffenheit derer ietzigen Geld-manglenden Zeiten ihren Stand und ansehnlichen Würde gemäß ruhig und ehrlich bestehen können:

Als wollen Ihre Kayserl. Maj. Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs väterlich erinnert haben, darunter auf Mitteln und Wege zu dencken, und Ihre Kayserl. Maj. in einem Reichs-Gutachten an Hand zu geben, wie nicht nur das bisherige Salarium nahmhafft vermehrt, sondern auch richtig bezahlt werden könne, unter welcher Erhöh- und Besoldungs-Vermehrung dann weniger auch nicht die iedesmalige Cammer-Richter, Präsidenten und andre zu der völligen Constitution des Cammer-Gerichts gehörige Personen verstanden zu seyn hierdurch declariret werden.

Ferner könten Ihre Kayserl. Maj. die von so geraumer Zeit ins Stecken gerathene ordinaire Visitationes und Revisiones nicht anders, als einen notablen und solchen Mangel ansehen, wodurch, und zwar in dem ersten bey abgehenden so hochnöthiger Aufsicht alle vorhin mühsam errichtete heylsame Ordnungen ins Wancken gesetzt, in dem andern aber dem Justitzwesen das ohnentbehrliche letztere Complementum benommen würde. Sie wolten also auch dieses Punets genaue und eyfrige Beherzigung mit und neben andern Reichs-Tags-Deliberandis angelegentlich erinnert haben und darüber, zumahlen ratione modi, bald möglich eines statt und standhafften Reichs-Gutachtens erwärtig seyn. Gleichfalls hätten sich Ihre Kayserl. Majest. in Unterthänigkeit vortragen lassen, was von Dero Kayserl. Commissarien und Reichs-Visitatoren wegen Abstellung derer von denen Bischöfflichen officialat-Gerichten in Civil-Sachen so häuffig in Schwung gehenden ungebührlichen Appellationen und Evocationen an die geistliche höhere Gerichte berichtet worden: Wie nun dißfalls bereits von Dero letzten Vorfahren und geliebten Herrn Bruders, Kaysers Josephi Maj und Lbd. glorwürdigsten Andenckens, nach dem Beyspiel voriger Röm. Kayser zu verschiedenen mahlen die a Num. 6 bis Num. 13 befindliche Verordnung erlassen und darüber seithero mit allem Ernst gehalten worden; also vermeynten Ihro Kayserl. Maj. nicht undienlich zu seyn, wann zu derselben Beobachtung auch Dero und des Reichs Cammer-Gericht angewiesen würde. Weilen auch durch das bekannte vieljährige Justitium Camerale verschiedenen zu diesem hohen Gericht gehörigen Personen und Cantzley Verwandten ein Anstandt von 25645 Rthlr. verblieben, von dem Fiscal auch 2344 fl. 52 kr. zu Cammer-Gerichts-Nothwendigkeiten vorgeschossen worden, zu deren Abtilgung und Ersetzung dessen, was darzu an denen in gerichtlicher Verwahrung liegenden Geldern

genommen worden, kundbahr keine ordentliche Mittel vorhanden wären: Als wolten Ihre Kayserl. Majest. ebener massen der Churfürsten, Fürsten und Stände beyräthige Meynung vernehmen, welcher massen, und durch was für ein extraordinaires Mittel diesen Nothleidenden Leuthen zu ihren Rückstandt aus denen in dem Visitations-Bericht enthaltenen Ursachen der Billigkeit nach, verholffen werden könte? Und ob nicht dasjenige als ohnschädlich in Consideration zu ziehen seye, was von Ihrer Kayſ. Maj. lieben Neven des Heil. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers und Churfürsten zu Mayntz Lbd. in Vorschlag gebracht worden, und sub Num. 5 in Abschrifft zu befinden ist? Endlichen wäre auch von offtgemeldten Kayserl. Commissariis und Visitatoribus als eine ohnvermeidliche Nothwendigkeit angesehen worden, daß entweder das Cammer-Gericht, an einen andern beqvemen sichern und beständigen Orth zu transferiren, oder wenigstens zu Wetzlar ein besseres Unterkommen vor die darzu gehörige Personen, und insonderheit eine sichere Verwahrung derer Acten und Erbauung eines Gericht-Hauses samt darzu gehörigen Gewölben zu verschaffen seye, worinnen Ihre Kayserl. Maj. ebenfals der Sachen Wichtigkeit nach, derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs umständliches Gutachten mit nächsten erwärtig wären, wie, wohin, und mit was Mitteln eines oder das andre zu bewürcken seye? Was übrigens die in der Pfenningmeisterey befindende Ausstände belangt, darinnen hätten Ihro Kayserl. Maj. Dero Cammer-Richtern gnädigst aufgetragen, solches zu untersuchen, und darüber mit Gutachten zu berichten; welchemnach sie nicht ermangeln würden, selbige der Reichs-Versammlung zu fernern Bedencken und Einrathung benöthigter, werckthätiger Abhelffungs-Mitteln vorlegen zu lassen, inzwischen aber die Beförderung alles dessen und was etwan sonst zu weiterer Verbesserung, Erheb- und Befestigung des Justitz-Wesens, auch Ruhe und Ordnung bey diesem hohen Gericht fernerweit zu erinnern und fest zu stellen seyn möchte, zu reiffer Uberleg- und schleuniger Beförderung recommendiret haben, als die da ihres allerhöchsten Orths niemermehr an sich etwas würden erwinden lassen, was zu Erreichung eines so heylsamen und GOtt-gefälligen Zwecks, zusamt damit verknüpffter Ruhe und Ordnung, wie auch Ehre und Wachsthum der Teutschen Nation gereichen, und zu Exonerirung Dero selbst eigenen Gewissens vor dem Richter aller Richter erforderlich seyn möge. So lieb nun endlich obigen allen nach Ihre Kayserl. Maj. die mit so guten Nutzen und Nachruhm zu Ende gebrachte Visitation hervorgebrochene sub Num. 14. befindliche so genannte Conclusum einiger Subdelegirten vorkomen, als welches sie in der Modalität, wie solches liegt, und seinem Begriff und Inhalt nach nicht anders als vor eine solche Sache ansehen könten, die da nicht nur der Kayserl. allerhöchsten Autorität, und zugleich des gesammten Reichs innerlicher Verfassung, Ansehen und Gerechtsam widerstrebet, sondern auch und zumahlen sich mit der Ehre und Wohlstandt des eben damahls visitirten Cammer-Gerichts auf keinerley Weise vereinbahren lasse, als denen dadurch gleich bey

Anfang

Anfang ihrer neuen Wiederherstellung eine Vermuthung ungeziemenden Verfahrens aufgebürdet, zugleich aber auch dadurch der Grundstein zu allerhand Singularitäten, einseitigen heimlichen Berichten und Delationen, auch Offenbahrung derer Votorum und Raths-Geheimnissen geleget werde, samt mehr andern Inconvenientien, die da nicht ohne Hemmung der Justitz und Zerrüttung derer aus verschiedenen Glaubens-Verwandten bestehenden Cammer-Gerichts-Personen daraus unausbleiblich herfliessen müsten, da doch denenjenigen, welche zu vorbesagtem Concluso geholffen, oder sonst das ihrige auf einige Weise beygetragen, nicht unbewust seyn könne oder solle, daß, nachdem die von Ihre Kayserl. Majest. und dem Reich unter gewisser Maaß beliebt und genehm gehaltene Reichs-Instruction auf keine Singulos, sondern die gesamte Visitatores, und deren Reichswegen auszumachen habende gemeinsame Verrichtungen gestellt gewesen, Ihre Kayserl. Majestät auch selbst sich niemahlen einfallen lassen, in dergleichen Dingen einseitig fortzugehen, also auch, und um so viel weniger sich von einzelen Subdelegatis gebühren wolle, derley Verfügungen gleichsam zum Gesetz und Richtschnur in Judicando vorzuschreiben, noch weniger aber andern sich darnach zu richten, als im Gegentheil hell am Tage lieget, daß ohne eines Röm. Kayserꝛ Vorwissen, Beytrett- und Genehmhaltung dergleichen Dinge weder angefangen noch geendiget werden können, und anbey ein ieder sich selbst zu bescheiden haben müste, daß, wann in Teutschen Reichs-Sachen etwas mit Bestand zu erinnern vorgestellt, solches zuvorderist an einen regierenden Röm. Kayser durch im Reich übliche Mittel und Wege gebracht, keinesweges aber mit Umkehrung guter Ordnung und Anzettlung schädlicher Mißhelligkeiten, zum Verfall der Teutschen Regierungs-Form durch dergleichen einseitig unternommene unförmlich und in ipsis terminis eine Implicantz mit sich führende Conclusa festgestellet werden können, deren Annehmung, gleich wie sie von Ihrer Kayserl. Majest. bereits vor der Hand, seines Orts geandet, und die vorgedachten in denen Reichs-Satzungen bekandten Grund-Schluß seine anklebende Richtigkeit zugeleget worden; Also hätten Ihre Kayserl. Majest. des schädlichen Gefolgs halber solches nochmahls nicht übergehen können noch sollen, sondern sie thäten diese einseitige in re & forma ungebührliche Schrifft aus Kayserl. Macht-Vollkommenheit als null, nichtig und ungebührend declariren, die darnach gemachte Judicata aber für ungültig, irrig und unstatthafft erkennen, iedoch mit dem ausdrücklichen gnädigsten Bedeuten und Erbiethen, daß, wann irgendwo, gegen Ihre Kayserl. Majest. Verhoffen und Wissen die Friedens-Schlüsse und Reichs-Abschiede solten ausser Augen gesetzt, und sie, als Röm. Kayser und obrister Richter in dem Reich, davon durch geziemende Weise und Weg benachrichtiget werden, sie so dann die behörige Reichs-Constitutions-mäßige Einseh- und Vermittelung alsbald selbst, oder gestalten Dingen nach auf andre recht und ordentliche Weiß zu verfügen nicht unterlassen, niemahlen aber gestatten würden, Dero Kayserl. Amt durch dergleichen einseitige Unternehmung vor- und eingreiffen zu lassen.

dazumahln Ihre Kayserl. Majest. weder gewohnt noch gemeynet wären, etwas an sich ermangeln, noch weniger aber sich bey GOtt mit der Verantwortung, bey der Nachwelt und gesamten Reich aber mit der Nachrede beladen zu lassen, daß mit Dero Wissen oder Willen iemahlen etwas gegen Dero Kayserl. Hochgerichtliches Amt, oder sonsten das geringste verstattet werde, wodurch Unordnung, Zwietracht, Zerrüttung und Mißhelligkeiten zwischen Haupt und Gliedern oder unter diesen alleine entstehen oder geheget werden, oder sonst etwas zu Schulden kommen könnte, worüber iemand, wer der auch seye, es geschehe gleich mit, oder ohne Ansehung des Glaubens-Verwandschafft sich verkürtzet, verunrechtet oder benachtheiliget zu seyn mit Fug und Wahrheit zu beschweren Ursach haben solle. Ihre Durchl. Eminentz verbleiben derer Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschafftern und Gesandten mit Freund-geneigt und genädigen Willen beständig wohlzugethan. Signatum Regenspurg, den 24 Monaths-Tag May 1719.

(L. S.)

Cardinal von Sachsen.

III.

Reichs-Gutachten in eadem Materia de Anno 1719. d. 15 December.

Der Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs-Versammlung Gevollmächtigten, höchst-ansehnlichen Principal-Commissario, und Kayserl. würcklichen geheimen Rath, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchl. Herrn, Herrn Christian August, der H. Röm. / Röm. Kirchen Priester-Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, Ertz-Bischoffen zu Gran und des Heil. Röm. Reichs Fürsten, des H. Ap Stuhls / Stuhls zu Rom Legato nato, des Königreichs Ungarn Primati und Obristen Geheimen Cantzler, Administratori des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespanschafften Ober-Gespan, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meissen, auch Ober- und Nieder Laußnitz, gefürsteten Grafen zu Henneberg, des hohen Ertz- und Churfürstl. Domstiffts zu Cölln Dom-Probsten und Thesaurario, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravenstein, der Balley Thüringen Statthaltern ꝛc. bleibet unverhalten:

Nachdem man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 26ten May dieses Jahrs publice dictirte Kayserl. Commißions-Decret, (womit Ihre Kayſ. Majest. Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, dasjenige nachrichtlich mitgetheilet, was die zu letzterer Extraordinari Reichs-Visitation des Kayſ. und Reichs-Cammer-Gerichts, verordnet gewesen Kayserl. Commissarii und des Reichs Deputirte in verschiedenen Punctis schließlich

lich abgehandelt, und zum Theil zu weiterer Uberlegung ausgestellet, darüber Se. Kayſ. Majeſt. unter andern Punctis, und zwar

1) Die Vermehrung des Numeri Aſſeſſorum.
2) Die Verbeſſerung eines zeitlichen Cammer-Richters, Präſidenten und Aſſeſſoren Beſoldung ein ferneres Reichs-Gutachten verlangten, ſamt denen am 8 April und 15 Octob. des 1716, dann 21 Mart. 23 May, wie auch denen letztern am 6 Junii dieſes Jahrs dictirten des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Memorialien, und mittelſt deren Inhalt auch durch ordentlichen Vortrag
3) Was für ein Terminus a quo, die erhöhete Salaria zu zahlen, zu determiniren? und
4) Was zu Bezahlung dieſes Numeri der 25 Aſſeſſorum für ein beſtändiger richtiger Fundus, daraus die Mittel der erhöheten Salarien zu beſtreiten, zu nehmen? in behörige Deliberation geſtellet, ſo iſt nach der Sachen Wichtigkeit und deren Umſtände reiffer Erwegung dafür gehalten worden, daß forderiſt Ihro Kayſerl. Majeſt. wegen Dero für die Erhalt- mehrere Erheb- und Befeſtigung des GOttes-gefälligen heilſamen Juſtitz-Weſens, im Reich continuirender allerhöchſtrühmwürdigſter Sorgfalt der allerunterthänigſt ſchuldigſte Danck, wie hiemit beſchiehet, zu erſtatten; und gleichwie mit Sr. Kayſerl. Majeſt. auch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs gern vernommen, daß die Kayſerl. Commiſſarien und Deputirte Viſitatoren durch ihre unerſparte Sorgfalt, Mühe und Eifer dieſes hochwichtige Juſtitz-Geſchäffte durch ihren wohlgefaſten Viſitations-Abſchied zum Theil gehoben, und was ſie zum Theil ferner angegeben, die Stände des Reichs, ſolches auch in andre Wege dancknehmig erkennen würden; Alſo hätte man auch mit Kayſerl. Maj. und denen Viſitatoren wohl begriffen, daß zu Erhaltung dieſes vollbrachten heilſamen Wercks die Anzahl der ietzo vorhandenen Aſſeſſoren mit der Menge deren alldort anhängigen und täglich ſich häuffenden Gerichtlichen Vorfallenheiten, in eine gerechte Proportion gezogen, und alſo vermehret werden müſten, daß Hoffnung ſeye, der Entſcheidung ſo vieler von langen Jahren her rechtshängig geweſenen und täglich neu darzu kommenden Proceſſen gewachſen zu ſeyn, und dahero geſchloſſen, daß

Ad Primum, der Numerus Aſſeſſorum des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts nach der Kayſerl. allergnädigſten Intention, auf die Halbſcheid der im Weſtphäliſchen Friedens-Schluß und jüngern Reichs-Abſchied vorgeſchriebener Aſſeſſorum, oder auf 25 Subjecta inclusive des Chur-Böhmiſch- und Chur-Braunſchweigiſchen, feſt zu ſtellen, bis man in dem Stand wäre, die Reichs Satzungs mäßige völlige Anzahl der Beyſitzer erfüllen zu können, und hätte das Cammer-Gericht nicht nur vorietzo gleich die Anzahl der 25 Beyſitzer, nachdeme die Præſentati und deren Relationes pro ſtatu Aſſeſſorat-mäßig befunden worden, complet zu machen, ſondern

auch führohin unterm Vorwand der nicht eingekommenen Zieler, (als welche von allen und ieden säumigen Ständen Reichs-Satzungs-mäßig einzutreiben, und das Cammer-Gericht entweder, woran es hafftet, oder die Schuld sich selbst beyzumessen hat,) keine Assessorat-Stelle eigenmächtig, ledig und unbesetzt zu lassen. Damit man aber zu stattlichen, gelehrt und gewissenhafft, auch in Reichs- und Rechts-Sachen wohlerfahrnen und geübten Männern gelangen möge, worauf eines Theils das Collegium Camerale in dem Examine bey deren Reception der Cammer-Gerichts-Ordnung und Pflichten gemäß wohl Sorge zu tragen, und vorgeschriebener massen rechtschaffene Männer zu Beförderung des Justiz-Wesens an das Cammer-Gericht, bald zu präsentiren wissen würden; So ist

Ad Secundum ferner geschlossen, daß so wohl denen ietzigen, als künfftigen Assessoribus das dermahlige Salarium der 1000 nun ad alterum, nemlich jährlich auf 2000 Rthlr. und zwar in dermahliger Valuta, den Reichsthaler ad 2 Gulden, den Gulden ad 60 Creutzer gerechnet, auch einen zeitl. Cammer-Richter und zweyen Präsidenten nach dem alten Fuß oder Proportion ihre Salaria zu erhöhen, damit sie desto eifrig- und beständiger ihre einig zu dem gemeinen Besten und Beförderung unpartheyischer Justiz zu verrichtende Mühe, Arbeit und Sorge, ohne andre Irruption allein anwenden und nach Beschaffenheit des ietzig grössern Aufwands und stelgenden Werths aller Sachen, ihrem Stand und ansehnlichen Würden gemäß, ruhig und ehrlich sich halten und bestehen können. Wann aber die Valuta des Rthlr. auf 90 Kr. über kurtz oder lang im gesamten Reich reduciret, mithin die Pretia rerum wieder fallen, der Rthlr. Spec. ihnen alsdann auch nicht höher als 90 Kreutzer vom Pfenningmeister-Amt gezahlt werden solle; Von was Zeit aber diese Erhöhung der Salarien mit der Zahlung ihren Anfang und Lauff nehmen solle, ist

Ad Tertium, der Schluß ausgefallen, daß die würcklich beym Gericht annoch vorhandene Cammer-Richter, Präsidenten und Assessores, die erhöheten Salaria pro præterito respective a die Recessus der letzteren Reichs-Visitation, als den 19 Dec. 1713 und a die Introductionis ad Collegium Camerale ieder pro rata temporis Officii aus denen Cameral-Restanten, und zwar aus denen ad festum Annunciationis B. M. V. jüngsthin inclusive der verfallenen 130 Cammer-Zieler an dergestalt erhellen mögen, daß so viel von dem Ertrag solcher Restanten und 130 Zieler noch übrig, und respective ausständig, ihnen zu solchem Behuff, (was iedem pro præterito noch zu restiren befunden wird,) nach dem es, wie vorgedacht, Reichs-Satzungs-mäßig eingetrieben, zu aßigniren, die currente und künfftige Salaria aber ihnen und denen neu-angenommenen Assessoren, und zwar diesen auch a die ihrer Instruction ad Collegium Camerale, dem erhöheten Fuß nach, von denen lauffenden Zielern so fort zu zahlen, und gedachtem Collegio Camerali aufgegeben werden möchte, daß dasselbe von Jahr zu Jahren einen vollständigen von dem Pfenning-

meister

meister unterschriebenen Extract seiner Rechnung, mit Specificirung, eines ieden Reichs-Standes, was selbiger nach denen erhöheten Zielern bezahlet, oder noch restiret, und über die Einnahm und Ausgab, solcher restirender Cammer-Zieler, auch welche Creyß-ausschreibende Fürsten gegen die säumige nicht Reichs Constitutions-mäßig mit der Execution verfahren, ad Cæsarem & Imperium einzuschicken, um provisionaliter zu sehen, ob und wie die Zahlung ad intentionem Cæsaris & Imperii geschehen seye, massen dann ausser dem er, Pfenningmeister, das geringste weiter es dann mit Kayserl. Majest. und des Reichs Bewilligung dem von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs-Schluß von 18 Martii 1713 zuwieder an niemanden was mehr auszuzahlen befugt seyn solle. Den fundum aber betreffend, woraus die erhöhete Salaria herzunehmen, ist weiter

Ad Quartum, beliebt und geschlossen worden, daß die von des Collegii Cameralis anhero Deputirtẽ Assessoribus übergeben, von ihnen unterschrieben und gesiegelt, also intitulirte Usual-Matricul eventualiter & provisionaliter, und bis sich entweder ein anderer Fundus ergeben oder solche Usual-Matricul erforderlicher Massen zu Ergrösserung des ietzt mahligen fundi rectificiren lassen würde, anzunehmen, darauf zu halten, und wann man diese der unrichtig angegebener Posten halber durchgegangen, würde sich äussern, ob mehr oder weniger als 7 Cammer-Zieler zu solchen erhöheten Besoldungen nöthig, auch wie die ungiebige Posten wieder in Gang zu bringen, und der Fundus für die erhöhete Salaria Bestand habe, um darnach ex parte Cæsaris & Imperii das weitere gestalten Sachen nach verordnen zu können. Damit aber das nöthige Unterhaltungs-Quantum erlangt werden möge, (worbey iedoch denen Ständen des Reichs die durchgehende Gleichheit ausbedungen worden,) so hätte ieder Stand des Reichs den gewöhnlichen Beytrag indessen auf 7 Zeiler in gedachten Verstand des Rthlr. Valuta, nemlich ad 90 Kreutzer zu erhöhen, und seine Quotam in 2 Fristen, 4 Wochen vor Annunciationis & Nativitatis B. V. Mariæ iedesmahl mit $3\frac{1}{2}$ Ziel in die angeordnete Legstatt richtig zu lieffern, und mit dem Nativitatis Mariæ lauffenden Jahrs erschienenen 131 Ziel den Anfang zu machen, oder da es wegen Kürtze der Zeit nicht seyn könte, sein Quantum nachzutragen, auch mit solchem jährlichen Beytrag beständig zu continuiren; zu richtiger Beybring- und Zahlung aber gedachter Cammer-Zieler und Besoldungen, bliebe denen Ständen des Reichs nach dem Reichs-Abschied de Anno 1654 § 14 bevor, ihre Land-Stände, Burger und Unterthanen zur Beyhülf des Cammer-Gerichts Unterhalt zu ziehen, und wäre der im erstgedachten jüngern Reichs-Abschied bereits für gut befundene Modus exequendi gegen die säumige Stände und Unterthanen auf allen Fall zu gebrauchen.

Nachdem auch verschiedene Stände, sonderlich die Reichs-Städte, grossen theils sich über ihren allzuhoch überspannten Cammer-Matricular-Anschlag beschweret, und dahero zu vorgemeldter Erhöhung der 7 Zieler anderst nicht, als unter dem ausdrücklichen Beding verstehen wollen, daß ihnen zufolg mehr gedachten jüngern Reichs-Abschied § 195 die schon

öffters

öffters vertröstete aber bishin nicht erlangte billigmäßige Ringerung und Moderation dermahleins in der That angedeyhe;

Als ist ferner beliebet und beschlossen worden, daß alle und iede Stände, die man in dem Cammer-Matricular-Anschlag über die Vermögen übersetzt zu seyn, befinden wird, ohne längern Anstand zulänglich subleviret und geringert werden sollen. Zu solchem Ende dann diejenigen, welche ihre Gravamina oder Caulales Moderationis nicht allschon würcklich bey Ihro Kayſ. Maj. und dem Reich mit genugsamen Kreyß-Ausschreib-Amts Testimonialien gebührend übergeben haben, schuldig und gehalten seyn sollen, selbige innerhalb 6 monathlicher Frist von Zeit erfolgender allergnädigster Kayserl. Ratification gegenwärtigen Reichs-Gutachtens, und zwar gleichfals mit zulänglichen Testimonialien von denen Kreyß ausschreibenden Fürsten, (welche denen sich hierin meldenden Ständen mit allem geneigt und gnädigen Willen darinn zu willfahren,) worunter ein ieder Stand gehörig, allhier zu übergeben und beyzubringen. Welche Stände aber hierunter säumig erscheinen würden, die sollen nach verflossener 6 monathl. Frist nicht mehr damit gehöret werden, es seye dann glaubwürdig beyzubringen, daß die Testimoniales binnen solcher Zeit, allen angewendeten Fleisses ohngeachtet, noch nicht zu erlangen, oder sonst ob impedimentum satis prægnans & notorium die Caulales Moderationis und was zu deren Elucidir- und Ausführung gehörig, zum Stand zu bringen nicht möglich gewesen.

Alle solche so wohl schon einkommene, als künfftig noch kommende Gravamina oder Memoralien nun sollen so fort hier aufm Reichs-Tag in sämtlichen Collegiis förderſamst vorgenommen, über das Befinden, und ob? auch wie hoch ein ieder Stand zu moderiren, Ihro Kayſ. Maj. ein allerunterthänigstes Reichs-Gutachten erstattet, und dieselbe von Reichs wegen geziemend ersucht werden, Dero allergnädigste Ratification dergestalten zu befördern, damit allen und ieden in der That prägravirten Ständen längstens in Zeit von zwey Jahren, (worunter das obberührter massen zu Einbringung der noch zurückseyender Gravaminum bestimmte halbe Jahr mitbegriffen und eingeschlossen) eine befindenden Dingen nach billig-mäßige Moderation und Abnahm das allzuhohen Matricular Anschlags würcklich angedeyen möge; Biß zu deren Erfolg aber sollen alle und iede sich gravirt nennende Stände verbunden seyn, die verglichene 7 Zieler nach der bißherigen Usual-Matricul richtig und ohne Abgang zu bezahlen. Wo es sich aber wieder Verhoffen zutrüge, daß in obbestimmten Termin der 2 Jahre nicht alle Moderationes ausgemacht und erörtert werden könten; so solle denen Ständen, welche ihre Gravamina mit denen Kreyß-Ausschreibl-Amtlichen Testimonialien in der verglichenen 6 monathlichen Zeit gebührend eingebracht, nicht allein bevor und frey stehen nach Verflieſſung der 2 Jahre ein mehrers nicht, als die bisherige gewöhnliche zwey Zieler, nach dem alten Anschlag zu

zahlen

zahlen, und damit so lang und viel zu continuiren, biß sie in ihrem Gesuch der Billigkeit nach consolirt seyn werden, sondern dieselben sollen auch Fug und Macht haben, dasjenige was sie währender Zeit an denen 7 Zielern erweißlich zu viel gezahlt haben werden, an denen künfftigen compensando einzubehalten, ohne daß denenselben von iemand ein mehreres abgefordert, oder sie darzu schuldig und verbunden erachtet werden sollen.

Allermassen aber ohnschwer vorzusehen, daß durch die vorseyende Moderationes ein merckliches an dem Fundo Camerali abgehen, mithin die verwilligte 7 Zieler zum Unterhalt der Cammeral-Personen nicht erklecklich seyn dürfften; Als wird man hiernechst von einem zulänglichen Extraordinari-Mittel oder Fundo, wodurch solcher Abgang zu ersetzen, rathschlagen, und sich eines Reichs-Gutachtens zu vergleichen suchen.

Auf die übrige in den obangeführten Kayſ. Commißions-Decret enthaltene Puncta würde man nach vollbrachter Deliberation den ferneren Schluß demnechst auch eröffnen, und darüber Kayſ. Maj. das weitere Reichs-Gutachten allerunterthänigst erstatten.

Womit dem Kayserl. Herrn Principal-Commissario, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchl. zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 15 Dec. 1719.

(L. S.)

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

IV.

Kayserliches Ratification-Decret des vorstehenden Reichs-Gutachtens, de Anno 1720. d. 3. Novbr. *a*)

Von der Römiſ. Kayserl. Majestät, Unsers Allergnädigsten Herrn, Herrn wegen, lassen Ihro Durchlauchtigste Eminentz der Hochwürdigste, Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christ. August, der Heil. Röm. Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Bischoff zu Gran, des Heil. Röm. Reichs Fürst ꝛc. Ihro Röm. Kayſ. Maj. würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung Gevollmächtigter höchstansehnlicher Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Ständen, allhier anwesenden fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten hiermit ohnverhalten. Ihro Kayſ. Maj. hätten mit sonderbarem gnädigsten Wohlgefallen vernommen, daß mit Deroselben, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, der Meynung gewesen, von Dero fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten auch bereits vorhero aus Treupatriotischen Eiffer rühmlichst dahin ange-

a) S. Neue Sammlung der R. A. P. IV. p. 347. seqq. Staats-Cantzley P. XXXIX. c. 10. p. 731. seqq.

angetragen worden, was Gestalt nicht gnug seyn wolle, das Kayſ. Cammer-Gericht, ſo, wie es zeithero gestanden, würcklich zu erhalten, sondern auch zu mehrerer Beförder- und Befestigung des dadurch zu verwaltenden heilsamen und GOtt-gefälligen Justitz-Wesens, die Nothdurfft erfordere, dasselbe durch genugsame Zahl derer Cammer-Gerichts-Beysitzern, saint übrigen darzu gehörigen und erforderlichen nothwendigen Personen in einen Reichssatzungs-mäßigen Stand zu erheben, anbey aber auch diesen Letztern ihren versicherten Unterhalt nicht allein vor ietzo fest und unverbrüchlich zu setzen, sondern auch die dazu abgegangene, und zum Theil von Beginn des Cammer-Gerichts zerfallene Mittel und Weg ausfündig gang- und zahlbar zu machen. Gleich wie nun solches vermittels eines in allen dreyen Reichs-Collegiis nach reifflich gepflogener Berathschlagung und Erwegung aller Umstände, unter den 15 Dec. verlittenen 1719 Jahrs verglichenen beliebt- und Ihr. Durchl. Eminentz als Kayſ. Principal-Commissario zu Einholung Kayſ. allergnädigster Genehmhaltung behändigten Reichs-Gutachtens, theils würcklich geschehen seyn, theils zu anderweiten Uberlegung und Gutachten ausgesetzet worden. Also thäten Kayſ. Maj. sothanes allgemeines Reichs-Gutachten durchgehends genehm halten, nicht zweiffelnd, es werden Churfürsten, Reichs-Fürsten und Stände alle und iede zu vor berührten lobwürdigen Endzweck von Reichs wegen zum voraus gemein-nützig beliebt und genehm gehaltene Remedia, aus Lieb vor den gemeinen Nutzen und Wohlstand, ohne einige Ausflucht, entweder in dem Werck leisten, oder wenigstens bey unverhoffter Entstehung derselben, an Seiten derer Kreyßausschreib-Aemter durch starcke Befolgung der Reichs-Satzungs-mäßigen Executions-Mittel, sich nichts zur Verantwortung aufbürden, massen Ihro Kayſ. Maj. endlich abzusehen nicht vermöchten, was und wie viel ausser diesen, dem Justitz-Wesen mit leeren Worten und ohn befolgten Reichs-Schlüssen werde beholffen seyn, oder wie bey unterbleibenden Cammer-Zielern, dem Cammer-Gericht die Ersetzung deren Assessorat-Stellen könnten aufgetragen werden, als bey welchen es zumahlen in letzt verwichenen Jahren weder an Fiscalischen Urtheilen noch in behöriger höhern Anzeig keines wegs, wohl aber daran erwunden haben, daß die vorhandenen Reichs-Gesetze insonderheit der Reichs-Schluß von An. 1713 (ohnerachtet des dabey conditionirten Nachlasses einer Tertiæ an denen biß dahin rückständig verbliebenen Zielern,) von denen mehrern Ständen weder befolget, noch gegen die Säumige Reichs-Satzungsmäßig wäre verfahren worden. Aus welcher Ursach denn auch Ihro Kayſ. Maj. dasjenige, was in besagtem Reichs-Gutachten, von durchgehender Gleichheit gemeldet worden, allein von durchgehender Verbindlichkeit zu dem, wohin biß zu zuverläßiger Errichtung eines andern Fusses die damahlige Cammer-Matricul anweiſet, nicht aber dahin verstanden haben wollen, als wann bey ein oder andern Stande bey sich ereigneten Saumsahl, auch die übrigen Stände, sich derentwegen des Cammer-

mer-Gerichtlichen Matricular-Quanti zu entziehen, oder damit an sich zu halten vermögten, sondern daß eine durchgehende Gleichheit der Execution gegen die Saumselige, von allem dem, was etwa nach dermahligen Cammer-Gerichtlichen Matricular-Fuß Rückstand verblieben, allein dasjenige seye, worauf noch zur Zeit mit Bestand angetragen werden könne, und worzu Ihro Kayserlichen Majestät die sämtliche Creyß-Directoria hierdurch nochmahlen ernstlich angewiesen, und ihres Amts und Obliegenheit allerdings erinnert haben wollen; Da sonst so viel die übrigen noch völlig nicht erörterte oder ausgesetzte Puncta betreffen, Ihro Kayserl. Maj. gnädigst gern sehen thäten, wann auch dieselben um so mehr ohnabläßiglich vor die Hand genommen und in weitere emsige Berathschlagung gezogen würden, als sie solches für eine Sache halten müsten, worauf die Vollständigkeit dieses grossen Wercks beruhet, und daran nebst dem so hochnöthig und ersprießlichen Justitz-Wesen ein grosser Theil des allgemeinen Wahl- und Ruhe-Standes haffte, mithin dem gantzen Reich, samt allen dessen hoch und niedern Ständen und Unterthanen so mercklich gelegen seye, und worzu auch Ihre Kayſ. Majest. so viel an Ihnen wäre alles fernerweit gern und ernstlich mit bey zu tragen, willig und allerdings entschlossen wären. Da übrigens auch einer hochlöbl. Reichs-Versammlung noch ferner dieses nicht zu verhalten seye, was von des Kayserl. Herrn Präsidenten, wie auch dem Reichs-Fiscal, Advocato Fisci, Medico, Pfenningmeister und sämtlichen Ihres Kayſ. Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratoren, auch übrigen Zugehörigen wegen Erhöhung derer Salarien, Schrifft- und Bittlich, an allerhöchst gedachte Ihre Kayſ. Majest. in Unterthänigkeit gebracht worden, welches alles und iedes, besonders aber die Cammer-Richter- und Präsidenten-Besoldung, samt mehrerer Bestellung der Kayſ. Cammer-Gerichts-Cantzley sie um so angelegentlicher wolten recommendiret haben, als ohne das erste vornehme und geschickte Leute bey dergleichen Aemtern nicht würcklich bestehen können, ohne das letztere aber ein grosser Theil von der Arbeit derer Assessorum umsonst, und allenthalben in Grund nicht viel gefruchtet seye, wann man aus Mangel gnugsam und geschickter Leute, oder vielmehr vor dieselbe erforderliche Nahrung und Unterhalt, nicht einmahl die ergangene Urthel und rechtliche Verordnung ad Executionem zu bringen, sich in dem Stand befinden solte. Höchst ermeldt Ihro Durchl. Eminentz verbleiben deren Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freundgeneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zu gethan. Signatum Regenspurg den 3 Nov. 1720.

Præsent. d. 4 Nov. 1720.

(L. S.)

Cardinal von Sachsen.

V.

Reichs-Gutachten in dieser Materie de An. 1723.

Der Römischen Kayserl. Majest. zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissario und Kayserl. würcklichen Geheimen Rath, Ihro Hochfürstl. Eminentz und Durchl. ꝛc. Herrn Christian August, der Heil. Römis. / Römischen Kirchen Priestern, Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, Ertz-Bischoffen zu Gran, des H. Apost. Stuhls / Stuhls zu Rom Legato nato, &c. bleibt unverhalten: Man hatte auf das den 5 November 1720 dictirte Kayserl. Commißions-Ratifications-Decret, die fernere eines zeitlichen Cammer-Richters und zweyer Präsidenten Besoldungs-Vermehrung betreffend, sich in allen dreyen Reichs-Collegiis zwarn besprochen, darüber aber, weilen die Sache aus Abgang des Fundi noch nicht genugsam präparit, keinen Schluß fassen können, sondern diesen Punct noch zur Zeit ausgestellet, hingegen denen Cammer-Gerichts-Officianten auf derselben den 6 Junii und 29 Novbr. 1719, auch 18 Jan. 1721. per dict. publ. communicirte Memorialia zu bessern Auskommen ihre Salaria dergestalt iedoch, daß kein Stand des Reichs weder directe noch indirecte dadurch über die verwilligten 7 Zieler nach dem Fuß beschweret werde, auf $\frac{1}{3}$ nach Proportion eines ieden dermahln geniessender Besoldung, folgender massen zu vermehren, daß dem

	Rthlr.	Kr.
Reichs-Fiscal - -	1777	70
Advocato Fisci - -	1016	-
Medico - -	506	60
Bothen-Deputato - -	272	40
Pfenningmeister - -	611	50
Lesern wegen der Gegen-Schreiberey	80	-
2 Pedellen zusammen - -	320	-
Bothenmeister - -	80	-
12 reuthenden Bothen zusammen	292	20

und zwar a Die annunciationis B. V. Mariæ des 1722 Jahrs anzunehmen, folglich den Terminum Solutionis a quo auf das 136ste Ziel zu setzen, und also von der Pfenningmeisterey gemeldte Besoldungen denenselben zu reichen und zu bezahlen beschlossen, dabey aber resolviret und ausdrücklich statuirt worden, daß der Reichsthaler bey dermahliger Besoldungs-Vermehrung künfftig denen Cameral-Personen; als Cammer-Richter-Präsidenten, Assessoren und sämmtlichen Officianten indistincte nicht anderst, als auf 90 Kr. gerechnet, und von der Pfenningmeisterey bezahlt, auch ohne Kayserl. Majestät und des gesammten Reichs Vorwissen und Einwilligung nicht wieder zu fl.-anschlagen, noch sonsten von dem Cammer-Gericht unter dem Nahmen eines Aufwechsels oder in andere Weg

bey

bey etwa künfftiger Erhöhung der Reichsthaler ein neuer Zugang unter was Vorwand es immer seyn möge, nimmermehr gesuchet werden, noch das Cammer-Gericht dargegen etwas zu verhängen und zu verordnen, auch sonsten die Reichs-Gelder anderwärts zu ihren Salarien zu verwenden, in keine Weise befugt seyn sollen, darauf auch zu halten der Pfenningmeister, gleichwie vorhin geschehen, also auch nochmahlen bey seiner Verantwortung anzuweisen wäre; Worinn aber nun der Cammer-Gerichts völlige Unterhalt bey solcher beliebter Besoldungs-Vermehrung in Quanto bestehe, und was einer ieden Cameral-Person vom Obersten bis Untersten daran gebühre, gebe beyliegende Specification sub lit. A. zu künfftiger Nachricht mit mehrern.

Welches Reichs-Gutachten Kayserl. Majestät zu allergnädigster Ratification allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) einzuschicken wäre. Womit dem Kayserlichen Herrn Principal-Commissario Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchleuchten ꝛc. zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte, sich geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 19 April. 1723.

(L. S.)

Churfürstl. Maynzische Cantzley.

Lit. A.

Specification der Cammer-Gerichts-Personen Besoldung vom Obersten biß zum Untersten, nach dem erhöheten Fuß, den Reichsthaler zu 90 Kr. gerechnet.

	Rthlr.	Kr.
Cammer-Richter - -	11733	30
2 Präsidenten - -	7312	-
25 Assessores - -	66666	60
Fiscalis - - -	1777	70
Advocatus Fisci - -	1016	-
Medicus - -	506	60
Bothen-Deputatus - -	272	40
Pfenningmeister - -	611	50
Bothenmeister - -	80	-
Der Leser wegen der Gegen-Schreiberey	80	-
2 Pedellen -	320	-
12 Reutende Bothen - -	693	30
Summa Rthlr.	91069,	70 Kr.

VI.

Reichs-Gutachten in Puncto Moderationis Matriculæ Cameralis de Anno 1726. *a*)

Der Röm. Kayserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Frobenii Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Möskirchen ꝛc. Kayserl. Geheimen Raths Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit geziemend unverhalten.

Nachdem in allen dreyen Reichs-Collegiis nach Veranlassung des von Kayserl. Maj. allergnädigst ratificirten Reichs-Schlusses vom 15 Dec. 1719 der in denen Cammer-Zieler-Anschlägen sich gravirt angegebener Hoch- und Löblichen Ständen des Reichs producirten Memorialien zu Erlangung deren Moderation nach und nach, wie sie dictiret worden, durch ordentlichen Vortrag mit ihren Causalien und Creyß-Ausschreib-Aemtlichen Testimonialien, wo diese vorhanden waren, besag beykommender Specification sub Sign. ⊙ und in zweyen Tomis befindlichen Anschlüssen a Num. 1 bis 114 in behörige Deliberation gezogen, und alles reifflich überleget; So ist der Sachen Umständen und befundener Billigkeit nach dafür gehalten und geschlossen worden, daß denen gravirten Reichs-Ständen an ihren übersetzten Cammer-Zieler-Anschlägen eine billigmäßige Ringerung ex æquo & bono zu gönnen, und ein gewisses Quantum von ihrem habenden Simplo gemeldter Cammer-Zieler nach Innhalt der anliegenden Specification sub lit. A. abzuschreiben; Und nachdem das Churfürstliche Collegium über einiger Reichs-Ständen und Städten fernere Moderationes mit dem Reichs-Fürsten und Städtlichen Rath differenter Meynung bleiben, so ist solche Discrepantz in die Anlage sub lit. B. specifice zu setzen, zu separiren, und Kayserl. Majestät einzuschicken, auch dabey beliebet worden, daß bey unterlassener Zahlung dieses geringerten Quanti Status dieses beneficii moderationis ipso facto verlustiget seyn solten; Der fernere begehrte Nachlaß an denen hin und wieder noch hafftenden alten Restanten der Ständen Cammer-Zieler abzuschlagen, und es bey vormahligen allen Ständen des Reichs concedirten einen Drittel, denen Schwäbischen Creyß-Ständen aber verwilligten zwey Drittel Nachlaß alter Cammer-Zieler-Restanten, und also bey denen diß-falls errichteten ratificirten zweyen Reichs-Gutachten vom 18 Martii 1713, und 21 Martii des 1721 Jahrs zu lassen, der Reichs-Fiscal auch nach denen in obgedachter Specification enthaltenen notatis ratione avulsorum, und nach errichteter Cammer-Matricul, von einen zum andern Stand überkommenen Herrschafften Land und Leut seines Amts zu erinnern seye, und nachdem so wohl aus denen verglichenen, als denen specificirten differenten Moderationen, das Quantum moderatum nach dem Churfürstlichen mit dem Fürstlichen und Städtlichen gemeinsamen Plan ungleich, und nach dem

einem

a) S. hierzu Hüberlein p. 453.

einem mehr, nach dem andern aber weniger zu surrogiren, anbey befunden worden, daß das vom Cammer Gericht selbst vorgeschlagene Surrogatum zu dem Sustentationis Fundo allein nicht zureichig, wie in dem andern unterm heutigen Dato errichteten Reichs-Gutachten in negotio surrogationis & sustentationis mehrers enthalten; So hat man hierüber Kayserl. Majestät einen Plan sub lit. C. zu besserer der Sachen Hinseh- und Entschliessung (wie hiemit beschiehet) mit zu überschicken diensam ermessen, auf daß sowohl nach ein oder andern differenter Meynung erfolgender allergnädigsten Kayserlichen Ratification die hoch- und löblichen Stände mit deren Cammer-Zieler-Anschlags-Moderation in soweit consoliret, als die GOtt-gefällige Justitz im Reich mittelst Zahlung des Cammer-Richters, Präsidenten und Assessoren erhöheten Bestallungen in tantum befördert werden könne. Und wären Ihro Kayserl. Maj. bey so gestalten Sachen, (da in puncto moderationis allhier zu einem einmüthigen Schluß wegen der in denen Reichs-Protocollis enthaltenen und bekannten Ursachen nicht zu gelangen gewesen,) absonderlich allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen, allerhöchst dieselbe den von Seiten der Reichs-Versammlung in solchen Frangenti zu deroselben nehmenden Recurs sich nicht mißfallen zu lassen, sondern ins Mittel zu treten, und nach Dero allerhöchst erleuchtesten Einsicht der Sache, die billigmäßige, zumahln aber der lieben Justitz und Erhaltung der Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht zur höchstnöthiger Beförderung gereichender abhelfliche Maaß zu geben geruhen wolten. Welches Reichs-Gutachten man zu Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Ratification höchstgedachten Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden hiemit zu communiciren nicht ermangeln wollen. Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte, sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 8 Novembr. 1726.

(L. S.)

Churfürstl. Maynzische Cantzley.

VII.

Ferneres Reichs-Gutachten in Materia Sustentationis Cameralis de Anno 1726.

Der Römisch-Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten höchst ansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Frobenii Ferdinand, Gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Mößkirchen ꝛc. Kayserl. Geheimen Raths, Hochfürstl. Gnaden, bleibt hiermit im Nahmen des Heiligen Röm. Reichs, Churfürsten, Fürsten und Ständen anwesender Räthen, Bottschafften und Gesandten, gebührend unverhalten.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis occasione der in denen Cammer-Zieler-Anschlägen sich gravirt achtender hoch- und löblicher Stände beym Reichs-Convent producirten Moderations-Memorialien fernerell Unterredung gepflogen und befunden, daß durch deren wider Verhoffen und Vermuthen vorkommene gar zu groß- und excessive Menge dessen quantum moderatum dergestalt hochgewachsen, und heraus kommen, daß man solchen sehr mercklichen Abgang an der Cammer Zieler-Matricul zu ersetzen ein Surrogations-Mittel (so denen Ständen nicht zum neuen Last gedeyen möchte) zu erfinden, bis daher viele Beschwerlichkeit gehabt, und da die Einführung der Sportuln des gestämpelten Pappiers das Cammer-Sustentations-Werck aus denen Römer-Monathen herzunehmen, auch andere vorkommende Mittel mehr, theils für nicht zureichig, und allerseits anständig, theils nicht practicable angesehen, von Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht aber selbsten ein ihme anständiger und zureichiger Vorschlag, aus alten und neuen Cammer-Restanten ein Capital zu machen, und aus dessen fallenden Interesse das Surrogatum zu nehmen, durch ein den 9 Julii 1725 per dictaturam publicam Statibus communicirtes sub Num. 1, 2 beyliegendes Memoriale und Specification gedachte Rückstände dem Reichs-Convent geschehene vorgestellt, und dieses mittelst ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung genommen, (dergleichen Specification über alle der Reichs-Ständen dermahlig rückständige Cammer-Zieler, und was das Collegium Camerale an Besoldungen noch zu fordern, in einem abermahligen an den Reichs-Convent erlassenen per dictaturam publicam d. 18 Octobr. Statibus communicirten Cameral-Schreiben vom 14 dito besag der Anlage sub Num. 3 & lit. A, B, C einkommen; So ist nach reiffer der Sachen und allen dabey vorgekommenen wohlerwogenen Umständen in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten und geschlossen worden, daß es zuforderist und

1) Bey dem Anno 1719 gemachten Reichs-Schluß in allen und jeden Puncten, sonderlich wegen der erhöheten Anzahl von 25 Assessoren, und deren verbesserter Besoldungen halber, wie auch wegen der 7facher Zieler sein unveränderlich Bewenden haben und behalten müsse, folglich die an erstbesagter Reichs-Schlußmäßiger Anzahl von 25 Assessoren noch abgängige Stellen (in so weit nicht etwa von Seiten der Præsentantium oder Præsentatorum eine in der Cammer-Gerichts-Ordnung gegründete Hindernuß in Weg stehet, welchenfalls gleichwohl der Inhalt des jüngern Reichs-Abschieds de Anno 1654 d. 26 zu attendiren wäre) ohne fernern Verzug würcklich ersetzt werden sollen, wie dann man

2) Zufolg obgedachten Reichs-Schlusses vom Jahr 1719 denen in dem Cammer-Anschlag prägravirten Ständen eine billigmäßige, obschon in denen Reichs-Collegiis differenter Ringerung Inhalts des unter heutigen dato errichteten Reichs Gutachtens in negotio moderationis Matriculæ Cameralis um so mehr angedeyen lassen, als aus dem obgedachten Cammer-Gerichtlichen Surrogations-Vorschlag und dazu gehörigen

Speci-

Specificationen am Tage lieget, daß nach Abzug der unrichtig- oder ungangbar angegebener Posten, wie auch der denen sämtlichen Gerichts-Personen und Officianten bis ultimo Junii vorigen Jahrs ausständigen Besoldungs-Gebühren, nicht weniger ohne der bis ad annum 1654 verfallenen alten Ausstands-Terminen an unbezahlten rückständigen, currenten und erhöheten Zielern bis auf das 142 incl. eine Summa von etlichen 1000000 fl. bey verschiedenen Churfürsten und Ständen des Reichs ausständig seyen, absonderlich da alle diese Rückstände dergestalten einzurichten und zu calculiren, daß sowohl in denen darin bestimmten zwey als nachgefolgten andern Jahren und so weiter fortan statibus moderatis indistincte nach dem von Kayserl. Majest. ratificirenden Churfürstl. oder Fürstl. oder Städl. differenter moderirten Fuß, die verwilligte erhöhete sieben Cammer-Zieler anzurechnen, und von diesen solche also in leidentlichen Fristen ohne Interesse quoad tempus præteritum bis ad diem ratificationis Cæsareæ des unter heutigen dato errichteten Reichs-Gutachtens puncto moderationis matriculæ Cameralis zu zahlen, und daß in denen obbestimmten zwey Jahren nach dem unmoderirten Fuß auf die sieben Cammer-Zieler über oder zuviel bezahlte compensando zu defalciren und abzurechnen seye.

3) Dieser Ausstand an denen bis auf gegenwärtige Zeit nach unbezahlten ruckständigen Currenten und erhöheten Cammer-Zielern, sammt was an denen alten Ausstand-Terminen, wie auch von denen entweder noch gar nicht belegten, oder für unrichtig gehaltenen Ständen mit der Zeit noch eingebracht werden möchte, wäre pari passu pro surrogato des aus denen Cammer-Matricular-Moderationen resultirenden Abgangs anzunehmen, so fort nach Anleitung des von obgedachten Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht gethanen Vorschlags zu Capital zu machen, und obigen Surrogations-Fundo zu verwenden, mithin

4) Ihro Kayserl. Majest. von Rechts wegen (wie hiemit beschiehet) allerunterthänigst zu ersuchen, Dero wiederholte Kayserliche Excitatoria an die Creyß und ausschreibende Fürsten dahin ergehen zu lassen, daß dieselbe nicht allein, wie sie an Cammer-Zielern etwa selbst noch schuldig, forderſamst entrichten, sondern auch ihre säumige Creyß-Mit-Stände zu gleichmäßig uneingestellter baaren Zahlung alles Rückstands aller Reichs-Constitutions-mäßige Execution anhalten; Wofern aber

5) Ein oder andere Stände mit dem baaren Gelde nicht so gleich aufkomen könten, ist ferner dafür gehalten worden, daß um den vorgesetzten Zweck, nemlich die richtige Stellung oder Ersetzung des per moderationes abgehenden quanti desto geschwinder und sicherer zu erreichen, vielgemeldten Kayserlichen Cammer-Gericht freye Hand zu lassen wäre, mit dergleichen unvermöglichen Ständen ohne Nachlaß und ohne Minderung der Haupt-Summa dahin zu handeln, daß dieselbe das Capital auf gewisse zu vergleichen stehende Jahre in Händen behalten, und selbiges von

einem Ziel zum andern mit Reichs-üblichen Interesse ad 5 pro cento verzinsen, sofort iedesmahl mit und nebenst denen lauffenden erhöheten Zielern, die verfallene Zinsen unnachläßig, bey Vermeidung doppelten Ansatzes des gantzen Rückstands, unter angeordneter schärffster Execution abzutragen angehalten werden solten; Es wäre dann, das künfftig hin bey ein oder dem andern Stand von neuen die Zahlungs-Unmöglichkeit per injurias temporum, oder durch andere Fälle sich offenbahr äussern solte. Und das wäre

6) Von dem Cammer-Gericht der Pfenningmeister dahin zu weisen, neben dem, was derselbe von einem Ziel zum andern über Einnahm und Ausgab der rückständigen sowohl als lauffender Zieler und Zinsen besondere richtige designationes anhero einzusenden, über die entweder gleich baar oder aber vorbesagter massen verzinslich eingehende Restanten eine besondere Cassam zu führen, die baar eingehenden Gelder nach vorgängiger Abführung der verfallenen Besoldungs-Ausstände mit drs. Cammer-Gerichts Vorwissen und Genehmhaltung an gewisse und sichere Orth zu Capital anzulegen, und so fort mit Bezahlung derer erhöheten Besoldung hinführo, und zwar von dem dato der allergnädigsten Ratification oder dem darauf nechst folgenden Ziel an (bis es mit dem Surrogato zur gäntzlichen Richtigkeit gekommen) dergestalt zu verfahren, daß iedesmal 3 Viertel aus denen eingehenden 7 Zielern, und das übrige eine Viertel von obbemeldten Zinsen entrichtet, und was alsdann etwa von denen 7 Zielern selbst oder pro rata der unersetzten Reichs-Schlußmäßigen Anzahl der Assessoren noch überschiessen, und in Cassa verbleiben möchte, zu dem Fundo Camerali getreulich gezogen werde. Es hätte auch über obgedachte beyde Geld-Einnahmen der Pfennig-Meister doppelte und besondere Rechnungen jährlich zu führen und richtig abzulegen, das Cammer-Gericht aber ihme solche zu mehrer des Reichs und Cammer-Gerichts Sicherheit, fleißig- und ordentlich auch jährlich anzuhören, und damit dieser Fundus desto eher zu seiner Consistentz gelange, und das Kayserl. und Cammer-Gericht seines Unterhalts fürs künfftige desto mehr gesichert seyn mögen, so wäre

7) Nicht allein auf Beybringung und Belegung deren in der Usual-Matricul gar nicht begriffener Ständen ernstlich zu gedencken, und in fordersamste Berathschlagung wieder zu ziehen, sondern auch alles vorzukehren, damit die für unrichtig und ungangbar angegebene Posten, so viel als immer möglich wiederum im Gang und Richtigkeit gebracht werden, zu solchem Ende dann wären

8) Allerhöchstgedachte Ihro Kayſ. Majest. nachdem in obermeldten Cammergerichtlichen Schreiben geschehene Vorschlag noch weiter (massen hiemit beschiehet) allerunterthänigst zu erbitten, dieselbe allergnädigst belieben möchten, von den Creyß-Ausschreib-Aemtern fordersamsten Bericht und Gutachten, wie vorberührte Posten am füglichsten herbeyzubrin-

zubringen, zu erfordern, und hiervon dem Reich zu Besorgung der weitern Nothdurfft hiernechst Communication wiederfahren zu lassen, und „Nachdeme beyde höhere Reichs-Collegia der Reichs-Städte Rath ersuchet, bey Kayserl. Maj. allerunterthänigst zu intercediren, damit dieselbe „aus denen von ihme Reichs-Städtischen Collegio des mehrern in der „Anlage sub Num. 4 vorgestellten Beweg-Ursachen allergnädigst geruhen möchten, die am Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht unlängst ergangene Fiscal-Urtheln aufzuheben, und die condemnirte „Städte von der pœna dupli respective und einer Marck löthigen „Goldes zu absolviren, und dann erstgemeldte beyde höhere Reichs-„Collegia die disfalls angebrachte Causales nicht unerheblich befunden, „bevor da die Reichs-Städte sich zu richtiger Abführung der 7 Zieler „zufolg jüngern Reichs-Schlusses von 1719 unter Anhoffung solchen „Nachlasses nochmahlen aufs verbindlichste anheischig gemacht; als „hätte man keinen Anstand nehmen können, demselben mit denen gebethenen allerunterthänigsten Intercessionalien zu willfahren.

Man hätte aber hingegen Churfürstl. Seits auch zuversichtlich gehoffet, es würde das Städtische Collegium sich mit denen considerablen und nahmhafften Chur- und Fürstlichen verwilligten Moderationen vieler vermögenden Reichs-Städten, so anfangs in dem Concluso communi Moderationum extrudiret worden, zum besten des Justiz-Wesens vergnügen, und keine fernere nachtheilige ultra Moderationes mehr prätendiren; in nun erfolgten unvermuthet widrigen Fall aber, Collegium Electorale sich nicht ermächtigen können, weder für die in pœnam bereits a Camera Imperiali declarirte Reichs-Städte de præsenti, noch andere vermuthlich bald ebenfalls in Straff von Cammer-Gericht fällige erklärende morose Status pro remissione pœnæ gegen den Recessum Imperii novissimum bey Kayserl. Majest. zu intercediren und Vorspruch zu thun, vielmehr aber müste man Kayserl. Majestät (wie hiemit beschiehet) ersuchen, gemeldte fiscalische Straffen indistincte bey denen condemnirten Städten exeqviren, und zu Vermehrung des Functi sustentationis in die Reichs-Pfenningmeisterey erlegen, und auf diese Arth bey denenjenigen Ständen, so sich ihres beneficii remissionis eines Drittels und respective zweyer Drittel bey mit bezahlten übrigen Cammer-Zieler-Restanten nach Inhalt der ratificirten Reichs-Schlüssen vom 18 Martii 1713 und 21 Mart. 1721 verlustiget gemacht, verfahren und diese Gelder auch zu dem Fundo sustentationis verwenden zu lassen.

Hingegen läst es das Fürstl. Collegium so wohl wegen des von dem Kayſ. und Reichs-Cammer-Gericht gegen die Reichs-Städte ergangene Fiscal-Urtheil bey denen schon bereits beliebt allerunterthänigsten intercessionalien, als auch des in puncto moderationis gemachten Fürstl. Concluſi, krafft dessen man dem Reichs-Städtischen, nachgehends auf gepflogene 3 Jährige Unterhaltung aus hochwichtigen Ursachen accedirt

ist, simpliciter bewenden, mit welcher Fürstl. Meynung dann das Reichs-Städtische Collegium durchgehends verstanden.

Ubrigens hätte man zwar gewünschet, daß nach Inhalt des Kayserl. Commißions-Decreti vom 3 Nov. 1726. dem Herrn Cammer-Richter und beyden Präsidenten mit der gebettenen fernerweiten Besoldungs-Erhöhung gleich ietzt hätte willfahret werden mögen, weilen aber der diesmahl ausgefundene Fundus Surrogatorius darzu nicht erklecklich, als werden sie Herren Cammer-Richter und Präsidenten sich eins weits, und bis ein anderwärtig zulänglichers Surrogations-Mittel ausgemacht worden, mit dem An. 1719. ausgeworffenen Augmento begnügen lassen. Welches Reichs-Gutachten man zu Ihrer Kayſ. Majest. allergnädigsten Ratification höchstgedachten Kayſ. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden hiermit zu communiciren nicht ermangeln wollen.

Womit deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 8 Nov. 1726.

(L. S.)

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

VIII.

Kayserl. Ratifications-Decret des in puncto moderationis Matric. Cameral. abgefaßten Reichs-Gutachtens de Anno 1727.

Auf Ihrer Röm. Kayſ. Maj. empfangenen allergnädigsten Befehl können Se. Hochfürstl. Gnad. Herr Frobeni Ferdinand, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg ꝛc. der Röm. Kayſ. Majest. würckl. Geheimer Rath und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigter höchstansehnlicher Kayſ. Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammleten fürtrefflichen Räthen, Bothschafften und Gesandten hiemit unangefügt nicht lassen: Es hätten Ihro Kayſ. Majest. sich die, von Dero bey der Reichs-Versammlung anwesenden Kayserl. Commißion zur allergnädigster Genehmhaltung eingeschickte zwey gehorsamste Reichs-Gutachten vom 8 Nov. letzt verwichenen Jahrs, das erste die Moderation derer über den Matricular-Anschlag der Cammer-Zielern sich beschwert zu seyn angebrachter Ständen; das andere aber den davon abhängenden gewissen Unterhalt Dero Kayſ. Cammer-Gerichts betreffend, umständlicher allerunterthänigst vortragen lassen, und daraus des mehreren mit allergnädigsten Wohlgefallen vernommen, was massen in dem ersten Gutachten, Churfürsten, Fürsten und Stände diese des Vaterlandes hohe Angelegenheit, welche zu der Gott-gefälligen Aufrechthaltung der geliebten Justitz zielet, reifflich erwogen und endlich zwar wegen einiger zu moderiren seyen-

seyender Ständen zu einmüthigen Schluß, Innhalts der sub lit. A. darinnen angezogenen Beylag, gelanget; hingegen aber bey denen andern, besage der auch daselbst sub lit. B. beygelegter Specification, sich in zweyerley Meynungen getrennet, und dahero an Kayserl. Majestät sich zu wenden, gemüßiget gesehen hätten, auf daß allerhöchst dieselbe ins Mittel treten, und nach Dero erleuchtesten Einsicht, der Sache die billig-mäßige zumahln aber der lieben Justitz und Erhaltung dieses Dero höchsten Kayserl. Reichs-Gerichts ersprießlich gereichende abhelffliche Maasse zu geben geruhen möchten.

Ihre Kayserl. Majest. hätten zuförderst gewünschet, daß das Reichs-Gutachten puncto moderationis annoch innerhalb deren in dem allergnädigst ratificirten Reichs-Gutachten de Anno 1719 bestimmet gewesenen zweyen Jahren, also zeitlich wäre erstattet worden, damit hierüber, wie von Seiten des Heil. Röm. Reichs selbst, damahln das Absehen gewesen, Dero Kayss. Ratification noch vor Ende solcher zwey Jährigen Frist, gestalten Sachen nach, hätte ertheilet werden können, und daß auch von dem 121 Ziel anzurechnen, biß zu Verlauff erstgemeldter 2 Jahren, und also bis Festo Annunciationis Mariæ 1723 die jährliche 7 Zieler richtig wären bezahlt, mithin der ermeldte Reichs-Schluß überall behörig befolget, nicht aber von einigen oder denen mehresten in favorabilibus demselben nachgegangen, oder wohl gar vermittelst vortheilhaffter dessen Auslegung derselbe gleichsam gemißbrauchet, und dadurch überhaupt Dero Reichs-Cammer-Gericht die Mittel für die gebührende und in der That sehr schwer verdienende Besoldungen, wenigstens so groß und empfindlichen Theils nicht wären entzogen worden, wie dann allerhöchst Dieselbe, daß man sich von gemeiner Schuldigkeit, in derley angelegenen und keinen Verschub leidenden Sachen, nicht aufhalten möge, Churfürsten, Fürsten und Ständen nochmahlen allergnädigst und auf das angelegenste wolten erinnert haben.

Ihre Kayss. Maj. hätten demnach den Inhalt obigen jüngsten Reichs-Gutachtens, die Moderation betreffend, mit allen dabey vorwaltenden Umständen, in genaue Uberlegung gezogen, und die von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gleichstimmige und mit zusammetreffenden Meynungen beliebte Verringerung der bey einem oder andern Stand zu hoch befundenen Cammer-Gerichtlichen Usual-Matricul in so weit allergnädigst vor genehm gehalten; Erachteten iedoch nach der Ihro zum besten beywohnenden Kundschafft, eines ieden Hoch- und niedern Standes gegenwärtigen Vermögens und Wohlstands, daß die übrigen Moderationes nach dem von Deroselben allermildest gemachten sub Num. I. hierbey verwahrten Aufsatz mit gemeinsamer Billigkeit zu richten und zu handhaben seyen.

Wobey iedoch Ihro Kayss. Maj. von Dero und des H. Reichs Städten, Augspurg, Ulm, Franckfurt und Lübeck, als welche Städte dermahlen in sehr ansehnlichen, zum Theil durch Kayss. höchste Einsicht würcklich verbes-

ſerten, und durch unermüdete Kayſerl. Sorgfalt annoch zu verbeſſerenden Wohlſtand, folgſam weder in Noth noch Recht zu einiger Moderation ſeyn könten, ſich allergnädigſt verſeheten, daß dieſe ihres guten Vermögens halber, womit ſie vor vielen andern ſonderlich geſegnet ſeyn, nach dem löbl. Exempel Dero und des Heil. Reichs-Stadt Nürnberg, von denen nicht eben aus ſo andringlichen Urſachen erworbenen Moderationen, ſowohl der Juſtiz zu Lieb als ihnen zum ewigen Nachruhm freywillig wieder abſtehen, folglich durch löbl. Vorgang mehrere andere Reichs-Stände zu gleicher patriotiſcher Bezeugung und Einſehung ihrer Liebe zu der heiligen Gerechtigkeit und des daraus folgenden Segen GOttes, löblichſt vorgehen und aufmuntern würden.

Welches Ihre Kayſ. Maj. hiemit zu Erhaltung der Gottgefälligen Juſtiz im Reich, und zu Behuff der denen hiezu nöthigen Sacerdotibus Juſtitiæ und darzu gehörigen Officianten und Bedienten gebührenden Beſoldung allen und ieden Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs ſamt und ſonders, ſonderbahr aber beſtens wolten empfohlen haben, daß man allerſeits auf die thätliche Erklecklichkeit der Zahlung und werckthätige Zahl und Fundos ein für allemahl einſtimmig rathen und beyhalten wolle, geſtalten ſie Dero allerhöchſten Orths an ihrer Obliegenheit zu allen deme, was dazu würcklich gereichen und zu thun ſeyn wird und mag, nimmer und nirgends ichtwas wolten oder würden ermangeln laſſen.

Es wolten auch Kayſ. Maj. genehm halten, was allenfalls wegen Verluſt des Beneficii moderationis bey unterlaſſener richtiger Zahlung des geringerten Quanti von Reichswegen weiters eingerathen worden, doch daß dieſer Verluſt nur allein auf die in der Verfall-Zeit unbezahlt verbliebene Zieler zu verſtehen ſeye, daß man auch den an den alten Reſtanten der Cammer-Zieler geſuchten fernern Nachlaß abzuſchlagen von Reichswegen gut befunden habe, lieſſen Ihre Kayſ. Maj. ſich allergnädigſt auch gefallen, hingegen es dieſerwegen bey denen Reichs-Schlüſſen vom 18 Martii 1713 und 21 Martii 1721 auf Arth und Weiſe, wie in dem über den Punctum Suſtentationis unter heutigen Dato ertheilten anderweiten Kayſ. Commißions-Decret ausführlicher enthalten, allerdings bewenden. Sie würden auch noch denen Notatis, ſo in denen dem Reichs-Gutachten puncto moderationis ſub fig. ⊙, auch litteris A & B beygelegten Specificationen ratione avulſorum und nach errichteter Cammer-Matricul von einem Stand zum andern überkommenen Herrſchafften, Land- und Leuthen, enthalten, Dero Kayſ. Fiſcalen ſeines Amts erinnern, vermeinten iedoch, daß dergleichen Nachrichten zu ertheilen, allenfalls denen einigen Ständen, ſo in dergleichen Veränderungen ihr Fundamentum moderationis geſetzt gehabt, zum Theil annoch ſelbſten mit oblegen wolle.

Ob zwar übrigens Kayſerl. Majeſt. nicht befinden könten, daß das vom Cammer-Gericht vorgeſchlagene Surrogatum, wann ſolches vollſtändig wäre beybehalten und die dabey geſetzten Conditiones allerſeits wären erfüllet worden, nicht zureichig geweſen ſeyn ſolte, ſo wolle es doch nunmehro

mehro bey solch nicht vollständig beybehaltenen Vorschlag auch ohnerfüllt verbliebenen Bedingnüssen hierauf nicht mehr, noch auf den sub lit. C diesem Reichs-Gutachten angelegten Aufsatz, so viel die darinnen enthaltene Ausrechnung eines Surrogati anlanget, der Zeit ankommen; Nachdeme im Reichs-Gutachten puncto Sustentationis so gar alle, von Annunciationis Mariæ 1721 auszurechnen, verfallene Zieler auf den Moderations-Fuß einrichten zu lassen gut befunden worden, Ihre Kayserl. Majestät sich auch solches endlich hätten gefallen lassen, dann hierdurch würde das im erstgedachten Vorschlag als ein Überschuß oder Vorrecht angerühmte quantum mercklich verändert, gestalten Ihre Kayserl. Majestät bey dem Puncto Sustentationis dieserwegen sich weiters allergnädigst hätten vernehmen lassen, und sich dahin wolten bezogen haben, diesen erstgedachten, dem Reichs-Gutachten puncto moderationis sub lit. C beygelegten Aufsatz aber, so viel die darinnen enthaltene Specification deren auf 91069 Rthlr. 70 Kr. sich belauffenden erhöheten Besoldungen überhaupt, und für ieden ins besondere betrifft, allerdings nochmahln gut geheissen und ratificiret haben.

Höchstermeldte Ihre Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bothschafftern und Gesandten mit Freund-geneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regenspurg den 2 Nov. 1727.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

IX.

Kayserl. Ratifications-Decret des in Materia Sustentat. Camer. An. 1726 erlassenen Reichs-Gutachtens de Anno 1727.

Von der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, geben Se. Hochfürstliche Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des güldenen Vliesses, der Römisch Kayserl. Majestät würcklicher geheimder Rath, und zu gegenwärtig-allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigter Höchstansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Ständen allhier versammleten fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten, hiermit zu vernehmen:

Ihro Kayserliche Majestät wolten sich zuvorderist auf Dero Resolution bezogen haben, so Sie in dem unter heutigen dato erlassenen besondern Kayserl. Ratifications-Decret an Ihre Principal-Commißion über

das

das unterm 8 Novembr. 1726 in dem Moderations-Geschäffte der Cammergerichtlichen Matricul erstattete Gutachten der Reichs-Versammlung allergnädigst eröffnet, mithin, da es nun an deme seye, daß durch erstgedachtes Moderations-Gutachten das Cammergerichtliche Unterhalts-Werck gegen dessen vorherigen Zustand in eine merckliche Veränderung, und einen Jährlichen Abgang von ungefehr 19847 Rthlr. 45 ¾ Kr. versetzet worden; So hätten Ihre Kayserl. Majestät Ihro weiters auch dasjenige anderweite Reichs-Gutachten, welches Puncto Sustentationis, und hauptsächlich wegen Ersetzung solchen Abgangs ebenfalls unter obbesagtem 8 Nov. 1726 gehorsamst abgefasset, Dero Kayserl. Commißion zugestellet, und Ihro von Derselben zur allergnädigsten Genehmhaltung aller-unterthänigst eingesendet worden, samt allen dessen Beylagen und unter diesen nahmentlich auch das demselben sub Num. 1 beygelegte Cammer-Gerichts-Schreiben de dato 22 Junii und dictato 9 Julii 1725 umständlich vertragen lassen, auch den allseitigen Inhalt auf das sorgfältigste angesehen und eingenommen. Sie hätten Ihres allerhöchsten Orts wohl auch wünschen mögen, daß ein solch-verläßiges Surrogations-Mittel nicht nur thätlich wäre erfunden, sondern auch mittlerweil in Gang und Stand gebracht worden, welches denen Ständen, nach Dero selbstigen Kayserlichen Verlangen, zu keiner Last, zugleich aber auch dahin gereichet hätte, daß hierdurch der aus denen Moderationen entstandene Abgang an dem für Cammer-Richter, zwey Präsidenten, 25 Assessores, und die ebenfalls aus dem Pfenning-Amt zu besoldende Officianten, jährlich mit 91069 Rthlr. 70 Kr. erforderlichen Unterhalts-Quanto, allerdings als würcklich ersetzet, hätte können geachtet werden.

Ihre Kayserl. Majestät hätten auf den Grund eingesehen, wohin, und mit was ausdrücklichen Bedingnüssen Dero treu-gehorsamstes Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht hierunter seine ohnmaßgebliche Gedancken in ermeldetem Schreiben eröffnet, wie weit solche in dem Reichs-Gutachten beybehalten, wie weit hingegen selbige der Zeit noch unerfüllet gelassen, und was auf diesen letztern Fall, biß zu anderweiter Bewürckung eines verläßlich- und hinlänglich ausserordentlichen Mittels, worauf ein rechter beständiger und versicherter Fuß des Unterhalts zu machen, in eben solchem Cammergerichtlichen Schreiben weiters verschiedentlich aus denen Reichs-Gesetzen, fürnehmlich aber aus dem Reichs-Abschid de Anno 1654 § 41 wegen daselbst allenfalls festgestellter, auch im Reichs-Schluß de Anno 1719 bestättigter weiteren Multiplicirung der Cammer-Zieler, nach Erfordernüß und Belauff des Salarii für die anzunehmen vorhabende Richtere und Gerichts-Personen, angezogen, auch was sonst weiters von besagtem Cammer-Gericht untereinsten vorgestellet worden.

Diesemnach hätten offt-allerhöchst-besagte Ihro Kayserl. Majestät mit wohlbedachtem Muth, und reiffer Uberlegung des gantzen Wercks, und dessen obwaltenden wesentlichen Umständen, in Betrachtung der Billig-

Billigkeit, wie in Erfordernüß der würcklich vorhandenen Reichs-Gesetzen, über Eingangs gedacht in Cammergerichtlichen Unterhalts-Sachen eingelangtes Reichs-Gutachten, zu Beybehaltung der GOtt-gefälligen und von dessen Allmacht iedesmahl gesegneten Rechten und Gerechtigkeit, endlich in aufrichtiger Absicht des gemeinsamlichen Heyls, dessen ordentlicher Sicherheit und wahren Nutzens, von Stück zu Stücken, folgender Gestalt, sich allergnädigst entschlossen, sofort nach Maasse der gemeinen Rechten, Satz- und Ordnungen, wie in Betrachtung der gemeinsamen Schuldigkeit, räthlich recht und gut gefunden, daß es zuvorderist und

1) Bey dem Anno 1719 gemachten Reichs-Schluß in allen und ieden Puncten, sonderlich wegen resolvirter Anzahl der 25 Assessoren, und deren verbesserte Besoldung, wie auch wegen der wenigst eines siebenfachen Zieler, iedoch ohne Abbruch dessen, was wegen derer allenfalls nöthiger weiterer Multiplicirung in denen Reichs-Gesetzen so heylsam vorgesehen und verordnet worden, sein ohnverändertes Verbleiben haben müste, wann man anderst zu ergiebigem Recht und Ordnung, mithin aus dieser, dem geliebten Vaterland so hoch angelegenen Sache, mit Beystand kommen wolle, gestalten Ihre Kayserl. Majestät Sich dißfalls auf die vorherige höchst rühmliche Reichs-Gutachten, Ihre darüber erfolgte allergnädigste Ratification und Verordnungen allerdings wollten bezogen haben. So wären dann folglich die an erstbesagter Reichs-bündiger Anzahl von 25 Assessoren noch abgängige Stellen auch alsobalden, wie nach und nach der hierzu nöthige vollständig- und verläßlich Unterhalt würcklich und solcher massen herbey geschafft seyn wird, damit ein rechter beständiger und versicherter Fuß darauf könne gestellet werden, ohne einigen Verzug iedesmahlen würcklich zu ersetzen, und was hierunter die Reichs-Gesetze, insonderheit der Reichs-Abschied de Anno 1654 § 22 und 26 allenfalls verordnet, unveränderlich zu beobachten. Nicht weniger

2) Alle und iede Cammer-Zieler, welche so wohl in denen im Reichs-Gutachten de Anno 1719 bestimmten zweyen, als nachgefolgten andern Jahren, und also nach dem 3 Nov. 1720. mithin vom Festo Annunciationis Mariæ 1721 verfallen seynd, und noch verfallen werden, ohne Unterschied auf die jährliche siebenfache Erhöhung des Simpli, und dieses nach dem Fuß der Kayserl. Genehmhaltung und Ausspruchs, welcher über das den 8 Nov. 1726 puncto Moderationis erstattete Reichs-Gutachten eben unterm heutigen dato ertheilet worden, auszurechnen und einzurichten, hiervon aber, wie auch von denen vorherigen auf dem unmoderirten Fuß verbleibenden Zielern, nicht nur für das Verflossene, und biß zu Verkündigung dieses Ihrer Kayserl. Majestät Schlusses, salvo tamen Jure cujuscunque denen Ständen keine Zinsen anzusetzen, sondern auch dasjenige, so auf obverstandene nach dem 3 Nov. 1720 verfallene erhöhete Zieler in Ansehung der nunmehrigen

rigen Moderation von einigen Ständen bis anhero etwan über- oder zu viel entrichtet worden, abzugleichen, und durch Abzug zu vergüten.

3) Daß denen Cammer-Gerichts-Personen der biß zu Verkündigung gegenwärtiger Kayserl. Genehmhaltung nach dem Jahr 1719 unbezahlt verbliebene Besoldungs-Ausstand aus denen erst-eingehenden Cammer-Zielern, oder sonst in die Pfenningmeisterliche Cassam zuerst eingehenden Geldern, juxta prioritatem temporis auf dem erhöheten Fuß vollständig, vor allen Dingen zu bezahlen, und deme vorgangen das sodann an denen bis zur Zeit dieses verkündeten Kayserl. Schlusses verfallenen Cammer-Zielern auf dem respective unmoderirt- und moderirten Fuß annoch verbleibende Quantum, und was hiervon, wie ingleichen was an denen alten Ausstands-Terminen, wie auch von denen entweder noch gar nicht belegten oder für unrichtig gehaltenen Ständen mit der Zeit noch ins Pfenning-Amt eingehen wird, zu einem Surrogations Fundo und zu Ersetzung des, aus denen Moderationen des Cammergerichtlichen Matricular-Quanti an dem Cammergerichtlichen Sustentations-Quanto herkommenden Eingangs bemeldten jährlichen Abgangs zu verwenden seye; Und nachdeme all-solches beschehen, insonderheit erst-besagt an denen Cammer-Zielern überschiessendes Quantum, nach Anleitung des Cammergerichtlichen Vorschlags, von denen Ständen vorhero würcklich bezahlt, und was nach Abzug iedesmahlen verfallener Besoldungen übrig verbleiben, auch darauf versicherter hinwiederum zu Capital angeleget seyn wird, sodann erst, und nach Betrag des daraus jährlich verläßlich eingehenden Quanti, in soweit pro surrogato des ermeldeten Abgangs zu achten seyn werde. Und obwohlen

4) Wann ieder deren Reichs-Ständen die allgemeine Obliegenheit eines Reichs-Standes von selbsten beobachten wolte, es weder deren Executionen, noch auch derentwegen einiger Kayserl. Excitatorien an die Creyß-Ausschreibende Fürsten vonnöthen haben würde; so hätten doch Kayserliche Majest. Ihres allerhöchsten Orths an Dero Reichs-Väterlichen Aufsicht und Anmahnungen dißfalls es dermahlen eben so wenig, als vorhin, wollen ermangeln, sondern die Reichs-wegen selbst eingerathene Excitatoria an die Creyß-Ausschreibende Fürsten, besage der Copeylichen Anlage sub lit. A. ebenfalls dahin würcklich erlassen, damit, dieselbe nicht allein, was sie nach Inhalt und Maßgebung sowohl vorheriger Reichs-Gesetze, als Anleitung gegenwärtig-allergnädigst-ratificirten Reichs-Schlusses, zu zahlen etwa selbsten noch schuldig seynd, oder von Zeit zu Zeit noch weiteres werden schuldig werden, förderlich zu iedesmahliger Verfall-Zeit entrichten, und dadurch ihren saumseligen Creyß-Mit-Ständen mit gutem Exempel vorgehen, sondern auch allenfalls dieselbe auf Richterliche Erkäntnüß des Kayserl. Reichs-Cammer-Gerichts iedesmahlen zu gleicher baarer

Zah-

Zahlung alles Rückstandes durch Reichs-Satzungs-mäßige Executiones ohnweigerlich anhalten sollen. Nachdem auch

5) Auf dem Fall, da ein- oder anderer Stand mit baarem Geld sogleich aufzukommen nicht vermöchte, einige Vorsehung zu machen, und, solche auf hierüber mit dem Cammer-Gericht zu pflegen habende Handlung auszusetzen, in Vorschlag gekommen; So hätten Kayserl. Majest. zwar zuvorderist zu des Heil. Reichs Ständen samt und sonders das zuversichtliche allergnädigste Vertrauen, dieselbe, insonderheit aber die von Prälaten oder Städten, sich keiner solchen Ausrede des Vermögens hierunter bedienen werden, welche bey näherer dadurch veranlassender der Sachen Untersuchung, oder Einsicht entweder ungegründet und verkehrt, oder wohl gar durch üble Administration der Klösterlichen oder gemeiner Stadt-Gefällen veranlast erfunden werden möchte; Hätten aber hiernächst gnädigst gerne gesehen, daß in der so langen Zeit und Jahren, da über dieses Cammer-Gerichtliche Moderations- und Unterhalts-Werck berathschlaget worden, solche unvermögliche Stände, ob dann deren einige vorhanden, näher erkundiget, und dieselbe sowohl, als denenselben mögliche Zahlungs-Friesten nahmhafft gemacht, mithin auch hierunter eine mehrere Gewißheit veranlasset worden wäre, massen allerdings zu besorgen seye, daß das Cammer-Gericht durch ermeldte Handlungen nur allein unnöthiger Dingen von sonstigen Amts-Verrichtungen gestöhret, und doch am Ende wenig damit gerichtet seyn dörffte, wie dann eben dessentwegen bey Ihro Kayserl. Majest. Dero Reichs-Cammer-Gericht selbst gebethen habe, daß es mit diesen Handlungen möchte verschonet werden.

Ihre Kayserl. Majest. hätten weiters bey nunmehrigen Umständen reiflich erwogen, wie daß einer Seits die Schuldigkeit deren Ständen aus denen vorhandenen Reichs-Gesetzen klar erscheine, und daß die Unvermöglichkeit nicht erwiesen, oder wo und so lang solche vorhanden, die schuldig verbliebene Cammer-Zieler zu einem verläßigen Unterhalts-Fundo, worauf es dermalen ankommen solle, inmittelst nicht angerechnet werden könten; anderer Seits aber dem gemeinen Besten dadurch nicht gerathen seyn würde, wann man kein Bedencken haben wolte, nachdeme denen mehresten Ständen an denen vorhin jährlichen nur 2en Cammer-Zielern, doch allein unter gewissen Bedingnüssen durch die Reichs-Schlüsse vom 18 Martii 1713 und 21 Martii 1721 ein nahmhaffter Nachlaß mit einer und respective 2 Tertien an ihren schuldig verbliebenen Rückständen wiederfahren, nicht nur die Unerfüllung solcher Bedingnüssen mit Gleichgültigkeit anzusehen, sondern auch über die bißherige fast unverantwortliche und bey nahe biß zu Trennung des Cammer-Gerichts, mithin völliger Verödung des daselbstigen Justiz-Wesens angeschwollene Zahlungs-Verweigerungen es noch ferner auf fast willkührliche Tractaten und ohngewisse Entschliessungen zum Theil unwilliger Ständen von neuem auszustellen, und also, was hiebevor, und noch letzlichen, nach langen

und

und kostbaren Berathschlagungen heylsamen und nöthig befunden, auch geschlossen worden, folglich vim legis erhalten hat, lediglich ohnbefolgt, und so viel als vernichten zu lassen.

Es habe übrigens dasjenige, so wegen einer Straffe des doppelten Ansatzes deren verfallenen aber unbezahlt lassenden Cammer-Zielern in dieses Reichs-Gutachten und dessen 5ten Punct mit eingeflossen, in dem jüngern Reichs-Abschied § 10, auch sonst seinen guten Grund, massen, so lang die säumige Stände aus Ihrer Mißzahlung einigen Vortheil und keinen Schaden haben würden, dieselbe nicht gebessert, wohl aber im Gegentheil die sonst willige Stände dardurch nur geärgert werden dörfften. Ihre Kayserl. Majest. hätten aber auch wahrgenommen, daß abbemeldetem mit gutem Recht also nöthig befundenen Straff-Gesetze nicht allemal und in gehöriger Zeit seye nachgegangen, und eben dadurch das Cammer-Gericht Unterhalts-Werck von Zeit zu Zeit nur beschwerlicher worden, endlichen höchst schäd- und unverantwortlicher Weise fast gar zerfallen seye.

Allerhöchst-Dieselbe wären dannenhero aus hochbewegenden Ursachen auf die Gedancken und Meynung gerathen, daß fürohin durch eine etwas leidentlichere Bestraffung mit einem von denen etwan fürtershin unbezahlt bleibenden Zielern pro rata temporis jährlich zu 10 pro Cento zu entrichten habenden Quanto das Absehen der richtigen Bezahlung vielleicht besser erhalten werden möchte; Solchemnach aus angestammter Milde, doch auch zugleich für das geheiligte Justitz-Wesen tragenden Obliegenheit allergnädigst resolviret, dasjenige, was ermeldtes Straff-Gesetz, wie es abgefasset, nach sich ziehen, und folglich der Fiscalischen Classæ allein zu gut kommen würde, in so weit und mit folgenden Bedingnüssen nachzusehen, daß, an statt der, so offt ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, verordneten Straff des doppelten Ansatzes und respective einer Marck löthigen Goldes, fürohin so gleich a tempore moræ, und ehe auch noch ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, jährlich eine Straff zu 10 pro Cento, pro rata temporis, wann schon auch einiges Monitorium oder Richterliche Declaration nicht vorhergegangen, von dem Pfenningmeister, und zwar bey Vermeidung der Gutachtung aus eigenen Säckel, bis zu erfolgenden würcklichen baaren Bezahlung angerechnet, und das bezahlende Quantum zuforderst auf solche 10 pro Cento und hernach erst etwas auf die schuldigste Ausstände angenommen und darüber qvittirt werden solle, als widrigen Falls Kayserl. Maj. so wohl wegen des vergangenen, als künftigen dem ermeldeten § 10 des Reichs-Abschieds de Anno 1654 allerdings nachgelebt wissen wolten, und solches auf blosse Willkühr und schädliche Connivenz der Richter nicht könnten ankommen lassen.

Damit es auch nicht auf ein Ungewisses ausgestellet verbleibe, sondern einige Verläßlichkeit seyn, und man wissen könne, wie und zu was Zeit ein sich als unvermögend angebender Stand sein bis zu Publicirung dieses

ses schuldig verbliebenes rückständiges Quantum abzutragen habe, so wären zwar Kayſ. Maj. über so vielfältig bereits unterloffene Zahlungs-Verweigerungen all-weitere Fristen abzuschlagen, und bey denen vorhandenen Gesetzen es lediglich bewenden zu lassen, allerdings befugt, und der Sachen Wichtigkeit und Consequenz halber fast ehender geneigt gewesen, iedoch aus Kayserlicher angestammter Milde so viel nachzusehen sich endlich bewegen lassen, hätten auch zu Dero treu-gehorsamsten Cammer-Gericht das allergnädigste Vertrauen, daß es sich darüber bey einer dargegen zu wiederfahren habenden Indemnisation nicht werde wollen beschweret achten, daß diejenige Stände, welche ihren völligen Rückstand, und aufs neu verfallene Zieler zusammen so gleich zu zahlen nicht vermöchten, wenigst so viel, als die annoch unbezahlte jährliche 2 einfache Zieler biß zum 130 Ziel inclusive ausmachen, oder als viel über den conditionirten obverstandenen Nachlaß einer und respective 2er Tertien daran annoch ausständig ist, vor dem halben Monat Febr. bevorstehenden 1728 Jahrs, so dann, so viel als die von dem 131 als ersten erhöheten Ziel oder Nativitatis Mariæ 1719 bis Annunciationis Mariæ 1721 auf den vorigen unmoderirten Fuß verbleibende, und ferners die von Annunciationis Mariæ 1721 bis Nativitatis Mariæ 1727 verfallene und respective auf den moderirten Fuß zu reduciren stehende Zieler in quanto betragen werden, in 6 Fristen, und in ieder Frist $\frac{1}{6}$tel, benanntlich das erste 6tel in der Franckfurther Oster-Meß 1728, das zweyte 6tel in dasiger Herbst-Meß 1728, das dritte 6tel in der Oster-Meß 1729, das vierte 6tel in der Herbst-Meß 1729, das fünfte 6tel in der Oster-Meß 1730, und das letzte 6tel in der Herbst-Meß 1730, endlich aber auch so viel als von dem auf Nativitatis Mariæ 1727 letzt verfallenen erhöheten Ziel bey Verkündigung dieses in allem annoch unbezahlt seyn wird, noch vor Ende lauffenden 1727 Jahrs, und auf alle solche bey Publicirung dieses verfallene und unbezahlte Cammer-Zieler von solchem dato an immittelst das Interesse jährlich 5 pro Cento pro rata temporis, und zwar solches Interesse, wo wegen des Capitals die ietztgemeldte Zahlungs-Fristen so lang oder weiters hinaus versetzet worden, bey ieder Franckfurther Meß, sonsten aber bey obbestimmter näherer Verfall-Zeit samt dem Capital allerseits würcklich und richtig bezahlt werden solle. Woferne aber in ietztgehörten Zahlungs-Fristen, oder wegen der nach Nativitatis Mariæ 1727 fürohin weiters verfallenden Cammer-Zielern sich wider Verhoffen einiger Saumsahl, von wem es auch sey, fürtershin ereignte, und die Bezahlung gantz oder zum Theil hinterbleiben würde, so solle alsdann sogleich, und ehe noch ein unbezahltes Ziel das andere erreichet, der säumige Stand, iedoch nach Unterschied der Zieler, wegen welcher der Saumsahl unterlauffet, des obverstandenen hiebevorigen conditionirten Nachlasses einer und respective zweyer Tertien nach Proportion des annoch haffenden Rückstandes, in denen moderirten und verfallenen doch unbezahlt gelassenen Zielern aber des beneficii moderationis ipso facto verlustiget

seyn, und folglich selbigem säumigen Stand, wann auch schon einige Anmahnung oder Richterliche Declaration nicht vorher gegangen wäre, von dem Pfenningmeister, und zwar bey Vermeidung der Ersetzung aus dessen eigenem Vermögen, der auf das annoch unbezahlt gelassene Quantum conditionate beschehene nach dessen Proportion betragende Nachlaß und respective das moderirte Quantum, iedoch dieses letztere auch nur allein auf das verfallene unbezahlt gelassene geringere Ziel mit angesetzt, und ob der sodann betragenden völligen Summa von Zeit der unterloffenen Moræ das Interesse jährlich zu 5 von hundert, und nechst diesem noch absonderlich eine Straf zu 10 vom hundert ebenfalls jährlich pro rata temporis aufgerechnet, so dann auf fiscalisches Judicial-oder Extrajudicial-Anruffen die Executiones platterdings sogleich angeordnet und ohnaufhältlich, als lange die Zahlung nicht erwiesen worden, vollzogen werden, es wäre dann, daß künfftighin bey ein oder anderem Stand von neuem die Zahlungs-Unmöglichkeit per injurias temporum, oder durch andere Fälle sich offenbahr äussern solte, worüber doch Kayserl. Majest. auf behörige Anzeige, gestalten Dingen nach, wie weit es hiemit Grund habe, zuförderst zu ermessen Ihro ausdrücklich vorbehalten haben wollen, immittelst aber auf einen dergleichen Vorwand ohne Kayserl. Majest. Special-Befehl die Zahlung keineswegs, vielweniger die angeordnete Execution aufzuhalten oder zu unterbrechen wäre.

Ob nun zwar diesemnach durch den von iedem in Rückstand verbliebenen Stand selbst zu ziehen habenden Calculum sich allschon ergeben werde, was für Summen ein ieder Stand in obig-ausgesetzten Fristen zu bezahlen schuldig seye, so habe es doch hiemit diesen eigentlichen Verstand und Meynung, daß in Gefolg des mehrbemeldten Reichs-Abschieds de Anno 1654 § 20 und zu Erleichterung der Pfenningmeisterischen Rechnung, auch deren Abhörungen solche zu ieder Frist betragende und fürtershin an Cammer-Zielern weiters verfallende Quanta iedesmahl an denen ältesten Cammer-Zielern, an diesen aber ehender nichts als nachdeme die hierauf betragende Interesse und Straffen bezahlt seyn werden, abgeschrieben, und also die ältere Zieler und Schuldigkeiten vor den jüngern, auch Interesse und Straffen von dem Quanto, worauf diese angeloffen, getilget, anderer Gestalt aber vom Pfenningmeister nicht quittiret, vielweniger demselben ein Widriges zugemuthet werden solle; Es wüsten sich aber

6) Kayserliche Majestät nicht zu entschliessen, durch die eingerathene Vertheilung derer Besoldungen in zweyerley Tassen, aus derer einer $\frac{2}{3}$tel der Besoldung zu entrichten, und wo das übrige $\frac{1}{3}$tel der Besoldung auf die 2te Cassam verwiesen werden wolte, gegen den Reichs-Schluß de Anno 1719 einige Enderung zu machen, und dardurch in der That selbst einen 4ten Theil der einmal von Ihro und dem gantzen Reich nach reiffer der Sachen Erwegung einmüthig zugelegten

Besol-

Besoldung per indirectum wieder abzukürtzen und zu entziehen, vielweniger für den 4ten Theil einen solchen Fundum gut zu heissen, welcher zu dato, wo die Cammer-Gerichts-Personen immittelst alle Tag leben müsten, und des unverschieblichen ehrbaren Unterhalts benöthiget seyn, nicht vorhanden und vermittelst baarer Bezahlung zur Richtigkeit nicht gebracht worden. Dann hierdurch würde in der That und in Besoldungs-Sachen, da bekanntlich bey diesem höchsten Reichs-Gericht keine andere Zugänge seyen noch seyn sollen, denen Obsorgern und Vertheidigern der Gerechtigkeit selbsten gleichsam in ihrem Amt und Gebühren ein offenbahres Unrecht zugefügt, und ob gleich die immittelst erfolgte Moderationes einen solchen Abgang, als obgedacht, an der bißherigen siebenfachen Cammer-Matricul verursachet hätten, daß für Cammer-Richter, 2 Präsidenten und 25 Assessores, auch die aus dem Pfennig-Amt besoldende Officianten, die Reichs-Schlußmäßige jährliche Besoldung deren 91069 Rthlr. 70 Kr. daraus nicht mehr zu erheben stünde, so hätten doch die Cammer-Gerichts-Personen mittelst Abbruch ihres angewiesenen gebührenden Unterhalts solches auf einige Weise nicht zu entgelten; Kayserliche Majestät hielten vielmehr dafür, daß, um des Cammer-Gerichtlichen Collegii ohnverdiente Betrübnüß und Minderung ihrer bekanntlich sehr schwehr verdienender Besoldungen oder deren Unrichtigstellung zu ersparen der Sache anderweit gerathener seyn würde, wann Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, die respective nach nunmehro moderirten Fuß eingerichtete fürtershin verfallende, imgleichen die bereits ante diem ratificationis Cæsareæ verfallen gewesene, aber ohnbezahlte Zieler zu erforderlicher, nach vorgangener Entrichtung derer verfallenen Besoldungen, Anlegung derer zum Unterhalt des Cammer-Gerichts gewidmeten Capitalien beyzubringen, in Patriotischen Eyffer sich angelegen seyn liessen; Gestalten Ihre Kayserl. Majest. zu diesem Ende es an gütlichen Erinnerungen und nachdrücklichen Verordnungen so wenig, als an selbstigem Beytrag von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem mit zu ziehen eingewilligten Kayserlichen Landen, nicht nur in dem geringsten nichts erwinden lassen, sondern zu mehrerer Bezeigung, wie hoch Ihro angelegen seye, Dero Kayserliches Reichs-Cammer-Gericht, und die Administration der Gott-gefälligen Gerechtigkeit im Reich, in behörigen aufrechten Stand zu wissen, die aus obbemeldten Straffen der zehen von hundert, wegen der in termino nicht bezahlten Zielern, in denen nächsten 6 Jahren, von Publicirung dieses anzurechnen würcklich eingehende oder exequirte Gelder, welche sonst in die Fiscalische Cassam und zu Behuff der Ihro Kayserlichen Majest. hierüber nach Abzug derer vorfallenden extraordinari Ausgaben allein zustehenden Disposition ohne Widerspruch gehörig, zu desto geschwinderer Befestigung eines zulänglichen Fundi Sustentationis für dießmal und ohne Consequenz, auch dergestalt überlassen

haben wolten, daß nach Verflieſſung ſolcher 6 Jahren führohin derley Straff-Gelder, als lange Kayſerliche Majeſt. derentwegen kein anderes veranſtalten werden, durch den Pfenningmeiſter zwar, wie vorhin, angerechnet und eingenommen, iedoch dem Kayſerl. Fiſcal in die Fiſcaliſche Caſſam zu Behuff Ihro Kayſerl. Majeſt. vorbemeldter maſſen hierüber zukommenden Verfügungen iedesmahl ohnverweilt ausgehändiget werden; Das Cammer-Gericht aber hätte ſeiner Seits, ſo bald aus denen ohne eintzige Verſäumniß iedesmal gleich anzulegenden Capitalien oder ſonſtigen ſich weiters ergebenden Fundis, nach Abzug der iedesmal vorfallenden Beſoldungen, ein Quantum vorräthig ſeyn würde, welches zu Erhaltung mehrerer Beyſitzer erklecklich wäre, die Annehmung mehrerer Aſſeſſorum, der Ordnung nach Pflichtmäßig zu beſchleunigen, und ſo geſtalt, biß die Zahl der 25 erreichet ſeyn wird, nach und nach beſten Fleiſſes fortzufahren, die Reichs-Stände hingegen auch ihres Orts mit Zahlung ihrer von Zeit zu Zeit verfallenden Schuldigkeit, nach der Ihrer Kayſerl. Maj. unbetrüglichen gnädigſten Zuverſicht zu continuiren, damit ſolche Capitalien Beſtand haben, und das Cammer-Gericht ſolchen widrigen Falls nicht anwiederum zu erheben, und ſich darmit bezahlt zu machen, bemüßiget werde, als weſſentwegen daſſelbe allenfalls keinesweges zu verdencken ſeyn würde; So lang aber ein ſolcher zu 25 Aſſeſſoren vor allen Dingen nöthiger Fundus, worauf ein rechter, beſtändiger und verſicherter Fuß des Unterhalts zu machen, und wobey die Cammer-Gerichts-Perſonen ihrer Beſoldung halber geſichert ſeyn können, nicht herbeygeſchaffet, auch in würcklichen Stand und Gang nicht gebracht und erhalten worden, vermöchten Ihre Kayſerl. Majeſt. (allermaſſen Sie auch bereits Anno 1720. den 3 Nov. in Dero Kayſerl. Commiſſions-Decret ein ſolches zu vernehmen gegeben hätten) ebenfalls nicht abzuſehen, wie wider die heilſame Abſicht deren vorherigen Eingangs angezogenen Reichs-Satzungen, ſo biß dahin die weitere Erhöhung der Cammer-Matricul nach Erforderungen deren Beſoldungen für die vorhandene oder weiters anzunehmen vorhabende Cammer-Gerichts-Perſonen im Munde führeten, ohne deſſen vorherige Bewerckſtelligung, oder anderwerter allerdings verläßlich und werckthätiger Surrogation dem Cammer-Gericht die Anzahl von 25 Aſſeſſoren zu Verringerung deren Beſoldungen herzuſtellen, oder einen Præſentatum als Beyſitzer aufſchwören zu laſſen, aufgebürdet oder zugemuthet werden könnte, allermaſſen hierdurch weder denen mit ſchwerer und unverantwortlicher Arbeit faſt überladenen Cammer-Gerichts-Verwandten, noch in der That dem abgezweckten Remedio der würcklichen Beſoldung, noch denen beſtändigen Klagen würde können ab- und geholffen, am allerwenigſten aber absque congruo & quieto ſtipendio die würdige Erſetzung anſehnlich recht tüchtiger Richter und Männer zu einem ſo hohen Gericht in die Länge beybehalten werden.

Ihre

Ihre Kayserl. Majestät liessen es dannenhero bey deme, daß die Anzahl derer Assessoren nach Maasse deren von Zeit zu Zeit aus den Cammer-Zielern oder andern Surrogations-Fundis in die Penningsmeisterische Cassam eingehenden Baarschafften commensuriret, auch daraus vor allen Dingen die iedesmal verfallene Besoldungen nach dem Vorgang und Ordnung der Zeit, wie selbe sich verfallen, auch von Quartal zu Quartal vollständig bezahlt, und daß hingegen, um den Numerum von 25 Assessoren ie ehender ie besser herbey zu bringen, auch erhalten zu können, der dazu nöthige Unterhalt vor allen Dingen förderlich herbey geschafft, und so weit solcher ins künfftige wieder mangelhafft oder in Abgang gerathen würde, ergäntzet werden solle, ein für allemal bewenden, wolten mithin öffters angezogenem Reichs Abschied vom Jahr 1654 § 14, auch dem Reichs-Schluß de Anno 1719 insonderheit dessen § ad 4tum in mindesten nicht abgebrochen haben.

Nachdem auch Dero Cammer-Gericht in dem Eingangs gedachten an den allgemeinen Reichs-Tag erlassenen Schreiben erwehnet, daß verschiedene in der Cammer-Matricul enthaltene Posten aus Mangel deren in Ihro Kayserl. Majestät Nahmen zwar anbefohlenen, aber nicht vollführten Executionen ungangbar worden, und benebemst zu befahren seye, daß bey solchem Fortgang noch viel mehrere Posten ungangbar, mithin der Unterhalts-Fundus immer verringert werden dörffte, und dann bey näherer Einsehung der dem Reichs-Gutachten puncto sustentationis sub Lit. B. anliegenden Anstands-Specification sowohl als des Cammer-Gerichts nicht nur fürwährenden, sondern vielmehr verdoppelten Klagen über täglich immer zunehmende Zurückbleibung der Cammer-Zieler, es fast das Ansehen gewinnen wolle, als ob jenes, so das Cammer-Gericht hierunter Anno 1725. besorget, sich dermalen bereits ergeben habe, und also fast nicht einmahl die Anzahl von 17 Assessoren zu eben der Zeit beybehalten werden könnte, wann man Ihrer Kayserl. Majestät einen Aufsatz eines für mehrere Beysitzere hinlänglichen Fundi mit dem Reichs-Gutachten puncto moderationis sub Lit. C. überschickt hätte, welcher aber durch die oben Puncto 2do beliebte, iedoch vermuthlich bey solcher Lit. C. in Vergessenheit gestellte Reducirung derer nach dem 3 Novembr. 1720 biß ultimo Junii 1726 verfallenen Cammer-Zieler auf den moderirten Fuß an sich mit mehr denn 100000 Rthlr. in so weit unrichtig wäre, durch die sich anhäuffende Zahlungs-Verweilung aber nun auch in denen übrigen in sich sonst richtigen Puncten, einfolglich die Cammer-Matricul selbst dergestalt entkräfftet werde, daß aus derselben Residuo dem Justitz Wesen fast eben so wenig, als aus denen alt-ungangbaren Posten, dermalen zu Nutzen komme.

Als findeten Ihre Kayserl. Majestät Sich von allerhöchsten Kayserlichen Amts wegen, und in Reichs-Väterlicher Liebe und Sorgfalt verbunden, Churfürsten, Fürsten und Stände, allenfalls aber die Kreyß-ausschreibenden Fürsten nochmalen wohlmeynend und ernstlich auf das aller-

inständigste zu ermahnen und zu ersuchen, daß sie ihr eigen Gewissen, Obliegenheit, Ansehen, wahren Ruhm und gemeine Wohlfarth des Vaterlands hierunter betrachten, und Sich beeyffern möchten, damit jenes, so zu Administrirung der von GOtt gebottenen Justitz Anno 1719 nöthig erachtet worden, würcklich und zu rechter Zeit herbey geschaffet, allenfalls samt Verlust des Nachlasses, auch anlauffenden Interesse und Straffen, in Gefolg des vorstehenden 5ten Puncts und darauf ergehenden Cammer-Gerichtlichen Erkanntnüssen, mithin nach Anweisung des sonst überall so offt-belobten Oßnabrückischen Friedens-Schlusses Art. XVII. § 4. Quæ vero &c. executive eingetrieben, einfolglich der Cammer-Gerichts-Unterhalt nach bereits 200 etliche 30jährigen Berathschlagungen, welche bedauerliche Erinnerung Ihrer Kayserl. Majestät, wie einem ieden Teutschen Gemüthe, billig zu Hertzen gehen müsse, dermaleinst festgestellet, dadurch der Göttliche Segen für das wertheste Vaterland insgemein, auch ieden dessen Stand und Mitglied ins besondere, beybehalten, und im Widrigen durch eine fast wenige und geringe Erspahrung nicht tausendfachen Schaden mit Krieg, Unruhe und Uneinigkeit samt andern Straffen GOttes gleichsam herbey gezogen werden. Damit man aber wissen möge, ob und wie die Reichs-Schlüsse fürtershin deßfalls befolget werden oder nicht, so hätte das Kayserl. Cammer-Gericht gleich nach Ende lauffenden Jahrs, so dann auch zu Ende Februarii nächst-bevorstehenden 1728 Jahrs, fürohin aber iedesmal unmittelbar nach denen Franckfurther Messen, wann der Pfenningmeister von Erhebung der eingegangenen Cammer-Zieler von dannen zurückkommen, eine unter sein, des Pfenningmeisters, und des Gegenschreibers Hand gefertigte Verzeichnüß der bis dahin weiters entrichteter, distribuirter, vorräthiger, oder zu Capital angelegter, oder aber unbezahlt verbliebener Zieler, Gelder, Zinsen und Straffen mit Beysetzung eines ieden zahlenden Standes Namen, und von welcher Zeit an die Zahlung geschehen, an Ihre Kayserl. Majestät, um all solches Einem Löblichen Reichs-Convent der Ordnung nach mitzutheilen, getreulich einzuschicken, auch darauf zu sehen, damit die jährliche Pfenningmeisterische Rechnungen iedesmal fleißig und ordentlich abgehöret werden möchten, da hingegen Kayserl. Majestät der gnädigsten Zuversicht lebeten, daß wegen dergleichen bisherigen und fernerweiteren ausserordentlichen vielen Bemühungen von Reichs wegen hiernächst einige proportionirliche Ergötzlichkeit nicht werde versaget werden; Daß aber

7) Auf die Beybring- und Belegung deren in matricula usuali gar nicht begriffenen Ständen ernstlich gedacht werde, und solches in forderlamste Berathschlagung wieder zu ziehen, sondern auch alles fürzukehren seye, damit die für unrichtig und ungangbar angegebene Posten, so viel und bald als immer möglich, wiederum in den Lauff und Richtigkeit gebracht; Besonders aber

8) Nachdem in mehrerwehnten Cammer-Gerichtlichen Schreiben beschehenen Vorschlag von denen Creyß-ausschreibenden Fürsten Bericht

und

und Gutachten, wie die vorberührte oder endlich gar verschwiegene Posten am füglichsten herbey zu treiben seyen, gefordert, und hievon dem Reich, zu Besorgung der weiteren Nothdurfft, hernächst die Communication geschehe, dieses thäten Ihre Kayserl. Majestät allerdings genehm halten, und hätten derentwegen immittelst in die obbemeldete Kayserl. Excitatoria dieserwegen das Behörige untereinsten mit einfliessen lassen, und würden ferner von dem Erfolg dem Reichs-Tag zu seiner Zeit alle Nachricht allergnädigst ertheilen. Nachdeme auch

9) Einige Reichs-Städte die jährliche 7 einfache oder 2 erhöhete Zieler, von 131 als den ersten erhöheten Ziel, oder von Nativit. Mariæ 1719 an zu rechnen, biß nach Verlauf deren zu Erörterung deren Moderationen bestimmten zweyen Jahren, wie sich in Gefolg des Reichs-Schlusses de Anno 1719 wohl gebühret hätte, nicht abgeführet, zum Theil aber, unterm Vorwand einer etwelchen Prägravirung der Cammer-Matricul, so gar auch die übrige unwidersprechliche Schuldigkeit völlig unbezahlt gelassen, gleichwohlen nach Verlauff obbemeldter 2 Jahren und immittelst ohnerörtert verbliebenen Moderationen desjenigen Beneficii, welches auf solchen Fall allein denen, ihrer in besagtem Reichs-Schluß de Anno 1719 klar ausgedruckter Schuldigkeit, ingedenck und hiermit werckthätig gewesenen Ständen, in Krafft solchen Reichs-Schlusses hinwiederum hätte zu gut kommen sollen, sich theilhafftig zu machen vermeynet, solches auch unter Favor der über die Moderations-Materie-Verzögerung biß ins 6te Jahr gedauerten Deliberationen immer fortgetrieben, und inzwischen, statt schuldiger Bezahlung, theils mit voreiligen unstatthafften Moderations-Ausrechnungen, theils mit fast ärgerlicher Mißdeutung des besagten Reichs-Schlusses sich zu behelffen getrachtet hätten, und hierüber durch eine unterm 23 Nov. 1725 publicirte Cammer-Gerichtliche Urtheil, welche immittelst auch in Rechts-Krafft erwachsen, in nahmhaffte Geld-Straffen nicht unbillig condemniret worden, so wollten Kayserliche Majestät zwar solche Straffen für dißmal aus Kayserl. Milde in Ansehung des bey Ihro allezeit hochwerthen Vorspruchs des Reichs, iedoch mit dem Beding, daß sie Städte sich Dero Kayserl. allerhöchsten puncto Moderationum gethanen Kayß. Entschliessung gehorsamst und werckthätig fügen, auch der bey obigem 5ten Punct § allerhöchst Dieselbe ꝛc. ad finem allenfalls gethanen Reservation ohne Nachtheil, und mit dem Beysatz, gnädigst übersehen und nachlassen, daß, wann dieses nicht geschehen, solche Straffen nicht in die Cammer-Gerichts-Pfenningmeisterey, sondern in die Fiscalische Cassam, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 1. tit. 16. § 6 gehörete und erlegt werden müste, wo benebens sie aber auch von Kayserl. Amtswegen zu ahnden, und zu erklären, keinen Umgang nehmen könnten, daß dem Reichs-Städtischen Collegio, wegen besagten Cammer-Gerichtlichen Urtheils sich anderst wohin, als es allenfalls nach Anleitung der Cammer-

Gerichts-Ordnung Part. 3. tit. 53 und des jüngern Reichs-Abschieds § 165 hätte beschehen sollen, zu wenden, sonderheitlich aber in ihren herausgegebenen Impressis und Schrifften ungeziemender anzüglicher und Respect-loser Redens-Arten und Beschuldigungen zu gebrauchen, keineswegs gebühret noch geziemet habe, sondern daran zu viel und unrecht beschehen sey, derentwegen dann auch Ihro Kayserl. Majestät solche Impressa und Schrifften von Rechtswegen hiemit cassiret und annulliret, annebst sie, Reichs-Städte, und sonst männiglich bey Kayserlicher Ungnad und Fiscalischen scharffen Einsehen verwarnet haben wolten, nach denen Reichs-Grund-Gesetzen die Cammer-Gerichtliche Verordnungen in geziemender Aufsicht zu haben, und allenfalls, wo sich iemand dargegen deren erlaubten Mittel bedienen wolle, solches iedesmahl in vorgeschriebener Art und Gestalt, mit behöriger Beobachtung des diesem Kayserl. hohen Reichs-Gericht gebührenden und schuldigen Respects anzustellen habe. Daß fürs

10) Der ietzige Fundus Surrogatorius dahin nicht erklecklich seye, um für Cammer-Richter und beyde Präsidenten die gebethene fernerweite Besoldungs-Vermehrung, nach Inhalt des Kayserl. Commissions-Decreti, daraus zu bestreiten, solches seye nicht ohne, nachdeme zumahlen im vorhergehenden zweyten Punct für gut befunden worden, alle Cammer-Zieler, so sich nach dem 9 Nov. 1720 verfallen, auf der moderirten Fuß zu reduciren, und also bey solcher Reduction bis Ende Junii 1726 keine 404112 Rthlr. allermassen in der obgedachten Beylag Lit. C. zu dem mehrerwehnten Reichs Gutachten puncto Moderationis supponiret worden, sondern um 109160 Rthlr. 23½ Kr. weniger, einfolglich, nach Abzug derer bis Ende 1726 mit 67061 Rthlr. 85 Kr. ansständig gewesenen Besoldungen, mehr nicht, als ohngefehr 227888 Rthlr. 71⅜ Kr. an solchen Cammer-Zielern übrig verbleiben würden, welche, wann sie auch immittelst baar wären bezahlt, und hinwiederum zu Capital angeleget worden, dannoch zu Ersetzung des durch die Moderationes entstandenen Abgangs, nicht hinlänglich seyn könnten; weilen aber doch dem gemeinen Wesen hoch daran gelegen, daß die nun einmahl beliebte Anzahl der 25 Assessorum vermittelst eines hierzu zulänglichen Fundi ie ehender ie besser zur Richtigkeit gelange, gleichwohlen sich noch etwas verziehen dörffte, ehe solches aus denen alten Anstands-Terminen, und was sonsten weiters an vorhergehenden 3ten Punct zu Behuf des Surrogations-Fundi gewidmet worden, vollständig bewürcket würde, hiernechst auch die obverstandene vom Cammer-Richter und denen zwey Präsidenten gebethene fernerweitige Besoldungs-Vermehrung immittelst nur allein bis zu Ausmachung eines darzu auch hinlänglichen Fundi dermahlen ausgestellet worden; Als wolten Kayss. Maj. (iedoch ohne daß der bereits resolvirte Cammergerichtliche Unterhalt und obstehende Puncten dadurch im mindesten aufgehalten würden) Churfürsten, Fürsten und Ständen des

Reichs-

Reichs zu fernerweiter förderlichen Ueberlegung anheim gegeben haben, ob nicht vermittelst einer und der andern, in soweit als nöthig, bewilligenden Anlag der Surrogations-Fundus also zu verstärcken und herzustellen wäre, auf daß solcher, was sowohl an der vorhin bereits beliebten, als noch ferners vom Cammer-Richter und zweyen Präsidenten suchenden Besoldungs-Vermehrung noch abgehet, jährlich abzuwerffen vermöchte; Es würde die Repartition solchen Abgangs auf einen Unterthanen des Reichs vielleicht kaum einen, oder sehr wenige Kreutzer ein für allemahl ertragen, und glaublich ein ieder treuer Teutscher und redlicher Unterthan, GOtt und dem Vaterland zu Ehren, ein für allemahl gehorsamst gern hergeben. Ihre Kayserl. Majestät lebten also auch hierunter der allergnädigsten Zuversicht, Churfürsten, Fürsten und Stände würden, GOtt und dem Vaterland zu Lieb, hierauf all mögliche Sicht stellen, und mit Teutscher Aufrichtigkeit den gebührigen forderſamsten Schluß zu fassen belieben, gestalten Sie Churfürsten und Ständen nochmahl angelegentlichst wolten ersuchet haben, indem es der Teutschen Ehre und Ruhe anständiger seye, solchermassen auf einmahl glorreich heraus zu treten, als mit langer Hand in bisheriger Unrichtigkeit und ohne wesentliche Würcklichkeit in Unordnung und beständigen Rath ohne That zu verbleiben.

11) Nachdem auch das Cammer-Gericht in mehrermeldetem seinem dem Reichs-Gutachten Puncto sustentationis sub Num. 1. beygelegten Schreiben de dato 22 Junii und Dict. 9 Julii 1725 § Wann nun obbemeldter ꝛc. lt. § Und weilen ohne dem ꝛc. auch letztlich noch in einer an Kayserl. Majest. unterm 26 Junii jüngsthin erlassenen allerunterthänigsten Bittschrifft einer Indemnisation wegen bishero zurück gebliebener Besoldung und dadurch zugewachsenen nahmhafften Schadens gedacht habe, so wolten Kayſ. Majestät dafür halten, da die Personen des Cammergerichtlichen Collegii bey bisheriger Miß-Zahlung annoch so standhafft und lobwürdig bey dem Gericht und ihrem schwer verantwortlichen Richter-Amt der Kayserl. Majestät und denen hochlöblichen Ständen zu Diensten und zu Ehren beysammen verblieben, und dessen immer zu besorgten Verfall zu ihrem besonderen Lob dardurch verhindert hätten, daß sie hierunter vielmehr zu belohnen, als im Schaden zu lassen wären, dannenhero verseheten Sie Sich allergnädigst, daß dißfalls sie, Cammer-Gerichts-Personen, wenigst allerseits schad- und klaglos gestellet werden möchten, damit allerhöchst Dieselbe dieserwegen ferner nicht behelliget, und allenfalls nicht bemüssiget würden, auf Ihr, deren Cammer-Gerichts-Personen, samt und sonders beschehendes Anruffen aus Kayserl. Ober-Richterlichen Amt die Billigkeit zu verfügen.

12) Seye Churfürsten und Ständen des Heil. Reichs aus dem Kayserl. Commissions-Decreto de dato 26 May 1719 annoch erinnerlich, was gestalten die Kayserl. Intention sich dahin geäussert habe, daß die damals

mals nöthig angeschienene Besoldungs-Vermehrung all- und ieden in Salario publico stehenden Cammer-Gerichts-Personen angedeyen möchte, auch was massen, als zuforderist wegen des Cammer-Gerichtlichen Collegii im Reichs-Gutachten de An. 1719 dieserwegen Vorsehung geschehen, Kayſ. Majest. ferner bewogen worden, in dem Commissions-Decreto vom 3 Nov. 1720 so wohl wegen der aus dem Cammer-Gerichtlicheu Pfenning-Amt salarirten Officianten, als insonderheit wegen der, aus dem Cantzley-Tax-Amt besoldeten Cantzley-Personen eine speciale Erinnerung dahin zu thun, damit auch diese mit einer proportionirlichen Besoldungs-Verbesserung bedacht werden möchten; Es wäre darauf wegen der gedachten aus dem Pfenning-Amt besoldeten Officianten Besoldungs-Vermehrung auf ein Drittel, ein besonderes Reichs-Gutachten unterm 19 April 1723 erstattet, und Kayserl. Majestät unterm 23 April 1724 solches allergnädigst ratificiret worden, wie sie dann solches hiemit nochmahlen ratificiret haben wolten.

Da nun hieben der Cantzley-Personen zwar ausdrücklich nicht wäre mit gedacht worden, gleichwohlen zwischen erstbesagten Officianten und denen Cantzley-Personen par, wo nicht gar potior ratio wegen derer letztgedachten notorie obhanden, indem aus dem den 18 Dec. 1713 von der Kayserl. Commißion und des Reichs extraordinari Visitations-Deputation allerunterthänigst erstatteten, und hernach dem Reichs-Tag communicirten Bericht erscheine, in was vor grossen Schaden und Ausstand sie, die Cantzley-Personen Zeitwährender siebenjährigen Justitio Cameralis eingeronnen, so daß in erstbesagtem Bericht wegen solchen Besoldungs-Ausstands allein auf ein extraordinari Mittel einmüthig wäre eingerathen, solches aber bis jetzige Zeit noch nicht ausfindig gemacht worden: Nebst diesem bey Vermehrung deren Assessoren sich auch die Arbeit in der Cantzley vergrössere, imgleichen der gestiegene Werth aller Sachen, wessentwegen andern in Salario publico stehenden Gerichts-Personen eine Besoldungs-Vermehrung zugelegt worden ist, nicht minder auch respectu derer Cantzley-Personen obwalte, indeme diese Cantzley-Personen in loco Judicii nicht weniger, als andere, nach Proportion leben, und ihren Unterhalt haben müsten, als widrigen Falls zu vielen Unordnungen Anlaß gegeben, oder die Cantzley, ohne welche doch auch die übrige Cammer-Gerichts-Personen dem Publico unnütz seyn würden, mit der Zeit gar unbesetzt verbleiben dörffte; So hätten Kayſ. Majestät daraus anderst nicht zu schliessen vermöcht, als daß, weilen aus obverstandene post Annum 1713 für andere obangezogene Gerichts-Personen nöthig befundener Besoldungs-Verbesserung ein gleichmäßiges Argumentum für die Cammer-Gerichts-Cantzley-Personen consequentia moraliter inevitabili resultire, dieses mit jener virtualiter zugleich verwilliget, dahero derentwegen ausdrücklich etwas zu gedencken unnöthig angesehen worden sey; Es wären Kayserl. Maj. zu solcher Meynung und Schluß

durch

durch deren Churfürsten auch Deputirter Ständen Gutachten de dato 20 Jan. 1644, und damahlig regierenden Kayſ. Majeſtät, Ferdinando III. unterm 22 April ſelbigen Jahrs darauf ertheilten Reſolution, auch was hernach weiters unterm 20 Junii darauf ſie die Churfürſten, auch Reichs-Deputirte Fürſten und Stände in Franckfurth gutachtlich erſtattet, noch mehrers beſtärcket worden, als womit überall ſo viel erhelle, daß die dortige Kayſerl. Cantzley-anverwandte Perſohnen in Erhöhung ihrer Salarien iedesmahlen, gleich andern Cameralen bedacht, und zu dem Ende, ſintemahlen die hierzu behörige Mittel, wie bekannt, und die Reichs-Conſtitutiones mit mehrerm nach ſich führen, von denen bey der Tax eingehenden Gefällen iederzeit herzunehmen, auch dieſe Tax nach Proportion der Beſoldungs-Erhöhung zu erhöhen ſey. Es wären zwar damahls denen Cantzley-Perſohnen ihre Beſoldungen nach Proportion deren 1000 Rthlr., ſo denen Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren in ſelbiger Zeit zugedacht, zu verbeſſern, auch nach eben ſolcher Proportion die Cantzley-Tax erhöhen zu laſſen, für gut befunden worden; Ihre Kayſ. Majeſtät wolten es aber der Zeit noch ihres Orts bey der Proportion eines Drittels, ſo reſpectu derer Officianten letzthin obſervirt worden, auch die Erhöhung derer Beſoldungen für die Cantzley-Perſohnen und hernach es auch bey ſolcher Proportion eines Drittels bey der Cantzley Tax-Erhöhung bewenden laſſen, hätten darüberhin, daß zu ſolchem Ende bis auf eine durch einen Reichs-Schluß erfolgende anderwärtige Vorſehung für die A. 1713. bey der Cammer-Gerichts-Viſitation in Memoriali für den Cantzley-Verwalter ausgeſetzte Taxa und übrige Cantzley-Gebühren der Thaler und reſpective der Goldgulden fürtershin in ſpecie bezahlt werden ſolle, auch nach dieſer Proportion die wenigere Summen, als welches eben die Tax-Erhöhung auf ein Drittel ausmache, dem Herrn Churfürſten zu Maynz, als des Heil. Reichs Ertz-Cantzlern, allergnädigſt reſcribiret, in Hoffnung, Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, Ihnen ſolches bey obbemeldeter Bewandtniß nicht entgegen ſeyn laſſen würden.

13) Und ſchließlich habe auch bey Ihro Kayſ. Majeſtät Dero Cammer-Richter dahin angeſtanden, daß ihme geſtattet werden möge, über die, vermöge Cammer-Gerichts-Ordnung, ihme erlaubte Zeit von 10 Wochen, auch ieweilen tempore feriarum vom Cammer-Gericht, ex ioco Judicii, nach ſeiner Gelegenheit, und zu Beſorgung ſeiner eigenen Angelegenheiten abweſend zu ſeyn, ohne daß ihm ſolche abſenz in die obbemeldte Zeit deren 10 Wochen aufgerechnet, oder ſonſt derentwegen einige ſogenannte Neglecten abgezogen würden.

Nun ſeye zwar die Cammer-Gerichts-Ordnung dißfalls klar, nachdeme aber die Erfahrniß gezeiget habe, daß bey einer ſolchen genauen Einſchrenckung, da nemlich die längere Abweſenheit tempore feriarum dem Cammer-Richter in die 10 Wochen eingerechnet werden will, dieſes hinwiederum nach ſich gezogen hab, daß die Cammer-Richter deſſen überdrüßig

drüßig worden, und gar bald wiederum resigniret, die öffters Abänderung deren Cammer-Richter hingegen eben so wenig, als deren Assessoren, dem Justitz-Wesen vorträglich wäre; Nebst deme teste itidem experientia es fast schwer sey, taugliche vornehme Subjecta zu finden, welche sich dem schwehren Last und Unkosten dieses hochansehnlichen Amts unterziehen wolten, und dann endlich des Cammer-Richters Entfernung tempore feriarum von solcher Consequenz nicht seye, als wann derselbe zu denen Stunden und Zeiten, da der Rath frequentiret wird, sich entfernen thäte, als wolten Kayserl. Majestät Churfürsten und Ständen auch dieses Cammer-Richterliche Gesuch zu weiterer Uberlegung und gewühriger baldiger Entschliessung hiermit bestens anempfohlen haben.

Ihre Kayſ. Majestät hätten endlich auch wünschen mögen, und grundmüthigst verlanget, daß eine so hochwichtige Sache ehender hätte zu schließlichen Rath und Werck gebracht, sofort auch Dero Kayserl. Entschliessung erfolgen können; Nachdem aber allerhöchst Dieselbe anderer eingefallenen Verhindernüssen allhier weiter nicht zu gedencken, reifflich erkennet, daß in Sachen, wann es um die Erhalt- und Austheilung der heiligen Gerechtigkeit in einem so weitläufftigen Reich, nüthin auch um die Christliche Schuldigkeit, um das Heyl und die Ruhe des Vaterlandes gründlich zu thun ist, es mit leeren weitschichtigen Worten oder Vorschlägen allein nicht ausgemacht seyn könne; Also habe es auch mehrere Zeit erfordert, und vermeinten allergnädigst, daß mit anhoffenden Seegen GOttes und gemeinschafftlichen Zusammenthun man solchermassen auf einmahl und beständig zu gantzer Richtig- und Sicherheit dieses gemeinen grossen Anliegens gelangen würde, gestalten Sie zu der hohen Weisheit und Rechts-liebenheit aller hohen und niederer Reichs-Stänten das zuversichtliche allergnädigste Vertrauen ohnzweiffentlich gestellet hätten, man würde nun ernstlich und endlich zur Sache thun, der von GOtt eingesetzten Gerechtigkeit, der Kayserl. Majestät und dem wertheſten Vaterland endlich in der That Sich selbsten nicht aus Handen gehen, sondern mit Rath und That gutwilligst nachfolgen und beystehen.

Höchstermeldte Ihre Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen Vortrefflichen Räthen, Botschafften und Gesandten, mit Freundgeneigt- und gnädigem Willen wohl zugethan. Signatum Regenspurg, den 2 Nov. 1727.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

X.

X.

Fernerweites Reichs-Gutachten in der Kayserlichen Cammer-Gerichts-Moderations- und Sustentations-Sache de Anno 1729. a)

Der Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissarii Herrn Frobenii Ferdinand, Gefürsteten Land-Grafen zu Fürstenberg, Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Land-Grafen in Baar, Herrn zu Haussen im Küntzinger-Thal, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserl. Majestät ꝛc. würcklichen Geheimen Raths, Hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit unverhalten:

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis die aus denen am 3 Nov. 1727 per dictaturam publicam Statibus communicirten beyden Kayserl. Commissions-Decreten über die, den 5ten Nov. 1726 erstattete zwey Reichs-Gutachten in puncto Moderationis & Sustentationis Cameralis gezogene Materien und beyliegende 10 Puncta Deliberanda durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen; So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung förderist dafür gehalten, daß Ihrer Kayserl. Majest. für die in obgedachten Kayserl. Commissions-Decreten so Reichsvätterliche widerholte Sorge zu Beybehaltung des GOtt-gefälligen Justiz-Wesen nicht allein der allerunterthänigste Danck, wie hiermit beschiehet, zu erstatten, sondern auch Deroselben in ein- so andern nach deren Reichs-Gesetzen geäusserten allergnädigsten Meynungen, und was dieselbe der annoch differenten Moderations-Puncten halber (ausser daß der Stadt Schwäbischen Halle gestalten Dingen nach, und in Ansehung ihres ohnlängst erlittenen grossen Brandes, daß schon An. 1726 von Fürstlich- und Städtis. Collegiis ausgeworffenes geringere Moderations-Quantum, wie unterm 3 Junii obhin deßhalber ein besonderes Reichs-Gutachten verglichen worden, wohl zu gönnen) in Vorschlag gebracht, sich anforderist zu fügen wäre; worauf dann und zwar ad Punctum Deliberandum.

Imum) ausgeschlossen worden, daß aus denen von Ihro Kayserl. Maj. angeführten trifftigen Beweg-Ursachen, um das Absehen einer richtigen Bezahlung, zumahlen von denen Unvermögenden, desto besser zu erhalten, an statt der denen säumigen Ständen in dem jüngern Reichs-Abschied § 10 angesetzten Straff einiger Marck Goldes, oder des Dupli des verfallenen Ziels, eine leidentlichere Bestraffung zu nehmen, und dahin fest zu stellen, daß fürohin a tempore Moræ, wann insonderheit ein unbezahltes Ziel das andere nachfolgende erreichen würde, von dem dergestalten rückständigen saumhafften Quanto 10 pro Cento pro rata temporis

a) S. Staats-Cantzley *P. LII. c. 14. p. 696. P. LIII. c. 20. p. 619. P. LIV. c. 15. p. 717.* Neue Sammlung der R. A. *P. IV. p. 373. seqq.*

poris zu entrichten, um die beschehende Zahlung zu förderst auf solche 10 pro Cento, und demnächst erst das übrige auf die schuldige Ausstände anzunehmen, und darüber zu quittiren seye; worbey man iedoch sich von Seiten des Reichs von dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht aller schuldigen und gebührenden Consideration sich versehete, daß es eines theils nicht anders als nach vorher gegangenen aber auffer Acht gelassenen extra Judicial-Monitorio verfahren, andern theils aber die etwanige Moram nicht allzuscharff abmessen, mithin es auf etliche wenige Tage höchsteus zwey biß drey Wochen nicht ankommen lassen werde. Und nachdeme dasselbe auch deren Reichs-Ständen Consulation über erwehnte dem Reichs-Convent communicirte Kayserl. Commissions-Decreten unerwartet, und Ihrer Kayserl. Majest. eigener allerhöchsten Intention entgegen, gantz befremdlich selbige zur Execution zu bringen, gesuchet, und in solchem Fürsatz unterm 7 Febr. und 12 Martii 1728 wegen Fristen, Interessen und Verlust der Moderation oder Nachlasses, worüber gleichwohl noch kein Reichs-Schluß vorhanden, bereits voreilige Mandata erkannt und ausgefertiget, denen zahlenden Ständen nach eben denenselben unstatthafften Principiis eingerichtete Qvittungen aufgedrungen, und geraume Zeit lang keine Remonstrationes, so gegründet und wohlgemeynet sie auch gewesen, statt finden lassen; Hingegen die in Cameral-Schreiben vom 28 Aug. Anni præt. enthaltene Ursachen zu dessen Justificirung sich nicht hinlänglich befunden: So ist dafür gehalten worden, daß solchen Ermächtigungen nicht allein zu contradiciren, sondern auch Ihro Kayserl. Majest. von Reichs-wegen allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wären, besagten Cammer-Gericht solcher Fällen halben tam ratione præteriti quam futuri, und damit selbiges die fiscalische Urtheil und Mandata de exequendo nach Anleitung Kayſ. Commissions-Decreten und Reichs-Schlüssen nicht ertheilen, ehe und bevor ein so anders von Reichs-wegen ihme legaliter insinuiret worden seye, folglich auch die säumige Stände, vermög obiger Qvittung bereits angerechnete Straffen und Interessen denenselben bey künfftigen Zahlungen wieder zu guten kommen lasse, hinlängliche Weisung zu thun, da sich auch ergebe, daß ein oder anderer Stand sich gegen solche Mandata zu beschwehren Ursach hätte, solle demselben der Recursus ad Comitia in Sachen die darzu qualificiret, und so weit es Herkommens und Reichs-Satzungs-mäßig, unbenommen und reserviret bleiben.

Ad 2dum) Hielt man dafür, daß, so viel die annoch unbezahlte jährliche zwey einfache Zieler biß zum 130 Ziel inclusive ausmachen, oder als über den conditionirten Nachlaß 1) und resp. zweyer Terzien, daran annoch ausständig ist, auch was die auf den vorigen unmoderirten verbleibende und ferneres verfallende und resp. auf den moderirten Fuß zu reduciren stehende Zieler betreffend, derentwegen entweder 4 Fristen ohne Bezahlung der Interessen zu 5 pro Cento anzusetzen wären,

damit

damit a dato des erfolgenden Kayserl. Ratifications-Decret in denen künfftigen Franckfurther Oster- und Herbst-Messen daran iedesmal ein resp. 4 oder 10ten Theil, zugleich auch an denen erhöheten Zielern das Ratum zu bezahlen wäre. Wolten aber einige Restantiarii ihr restirendes Quantum als ein Zinßbares Capital über sich behalten, und des Reichs übliche Interesse a 5 pro Cento iedesmahl mit denen Zielern ordentlich und Termin-Weise bey Vermeidung doppelten Interessen a 10 pro Cento entrichten, so hätten sie sich sowohl hierüber als über obige alternative ohne, oder mit Interesse angesetzte 4 oder 10 Fristen, welche von solchen Fristen sie nemlich erwählen, in 2 Monats-Zeit a die ratificationis des Reichs-Gutachtens an Kayſ. Majestät, das Reich und das Cammer-Gericht zu erklähren, sodann diejenige, welche das Capital zinßbar auf sich behielten, dem Cammer-Gericht, obwohl mit Vorbehalt frey-stehender halbjähriger Aufkündigung förmlich und verbindlich auf Kayserl. Maj. und das Reich gestellte Obligation zu extradiren; das Cammer-Gericht hingegen hätte, nach Abzug seiner biß zur Ratification dieses Reichs-Gutachtens versessenen Besoldungen sothane Capitulation ohne Ihro Kayſ. Maj. und des Reichs Vorbewust und ausdrücklicher Einwilligung unter keinerley Prætext anzugreiffen, sondern beständig zum fundo sustentationis gewidmet zu lassen, und obschon

Ad 3tium) dieser Punct grösten theils von beeden obigen obhangende, so hätte man gleichwohl eventualiter ferner dafür gehalten, und billig angesehen, daß wann obgedachte 4 oder 10 Fristen und Zahlungs-Terminen nicht richtig beobachtet, auch die Abtragung derer erhöheten Zieler unterbleiben würde, so wäre alsdann, wenn ein unbezahltes Ziel das andere erreichte, der nachläßige Stand iedoch nach Unterschied der Zieler, wegen welcher die Versäumung unterlauffet, das unterm 18 Martii 1713 und 21 Martii 1721 mit seinen ausdrücklichen Bedingnüssen verwilligten Nachlasses 1 und resp. 2er Terzien nach Proportion des annoch schuldigen Ruckstandes an denen moderirten, und gleichwohl unbezahlt gelassenen Zielern aber des beneficii moderationis pro illa vice würcklich verlustiget, mithin selbigen säumigen Stand prævio tamen monitorio extrajudiciali das völlige moderirte Quantum in dem verfallenen Ziel anzusetzen, und ob der sich a tempore moræ belauffenen gantzen Summa das Interesse jährlich zu 5 pro Cento pro rata temporis jährlich auszunehmen, und darzu ohne Unterscheid und Respect der höhern oder niedern Stände executive anzuhalten, iedoch daß hiebey die Exceptio Impossibilitatis oder der sogleich erweisender Unvermögenheit in Obacht genommen, und darüber demnächst zu cognosciren, Ihro Kayserl. Majest. und dem Reich ausdrücklich vorbehalten werden solte. Nicht minder hätte das Cammer-Gericht wegen derjenigen Rückstände biß auf weitere Reichs-Schluß-mäßige Verordnungen nachzusehen, welche von solchen Zeiten herrühren, da in Kriegs-Läufften die

Lande

Lande in andern Händen und Genuß, oder gar in feindlicher Gewalt gewesen.

Ad 4tum) Daß nach der Kayserl. allergnädigsten Meynung der Vertheilung deren Besoldung in zweyerley Classen um so mehr zu abstrahiren, und es bey dem bisherigen üblichen Modo zu lassen seye, als man den Fundum Surrogatorium nunmehro bald auf einen festen Fuß zu setzen verhoffet, gestalten Ihre Kayserl. Majestät auch annebenst die schuldigste allerunterthänigste Danckſagung, wie hiemit beschiehet, abzustatten, daß sie so wenig an gütlichen Erinnerungen und Reichs-Väterlicher Versorgungen, als an selbigen Beytrag, von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem wiederum mitzuziehen, freywillig eingewilligten Burgundischen Nieder-Erblanden, etwas erwinden lassen, sondern über deme noch die in oberwehnten zu vergleichenden 4 oder respective 10 Fristen sonsten zu der Fiscalischen Cassa verfallenen Straff-Gelder zu desto geschwinderer Befestigung des erforderlichen fundi Sustentatorii der Pfennigmeister für dißmahl und ohne Consequenz zu erheben, zustehen wolten. Und nachdeme

Ad 5tum) die Einsendung der Pfennigmeisterey-Rechnungs-Extracten an Kayserl. Majestät und das Reich nicht nur nöthig, sondern auch im Reichs-Schluß 1719 deßhalb bereits Vorsehungen geschehen seyn, so beharret man ein für allemahl darauf, daß das Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht iedesmahl nach ieder Franckfurther Meß eine unter sein Pfenningmeisters Hand gefertigte accurate Verzeichnuß abgehöret, und justificirte Berechnung über den Empfang und Ausgab, auch denen in Ausstand gebliebenen Zielen an Kayserl. Majestät und den Reichs Convent einzuschicken hätte, und verhoffte man, das Cammer-Gericht werde hierunter in Zukunfft seiner Obliegenheit zu seinem eigenen Besten fleißiger dann bißhero nachkommen, ingleichen besorget seyn, daß da der Pfenningmeister dermahlen weit mehrer als in vorigen Zeiten einzunehmen hat, er auch Kayserl. Majestät und dem Reich dahin zulänglichere Caution stelle, mit denen übrigen Caventen aber, die dem Verlaut nach sich äusserende Unordnung forderſamst zu der denen Rechten und Billigkeit gemässen Richtigkeit gelangen. Man könne aber bey dem ietzigen Zustand der Cassæ und ohne dem Geld-klemmen Zeiten nicht finden, auf was Weise denen mit solchen Rechnungen ohne deme vi Officii beschäfftigter Personen für solche abermahls zu ihrem eigenen Besten gereichenden Mühewaltung über ihre Besoldung eine besondere Ergötzlichkeit zugewendet werden könne, indeme quoad

6tum) sich vorhin zu verschiedenen mahlen dahin geäussert, daß man anders in die 7fache Erhöhung der Cammer-Zieler nicht als cum Conditione sine qua non, daß die Anzahl der 25 Assessorn fest gestellet bleibe, auch derselben würcklichen Ergäntzung förderſamst erfolgen, und über dem keine weitere denen Ständen zur Last gereichenden Anlagen aufgebürdet werden solten, eingewilliget hätte: und also wolte man solches anhe-

ro wiederhohlen, und wann die Besage noch jüngsthin von dem Cammer-Gericht eingeschickte am 9 April a. c. dictirte Specification ausfündige Reste geziemend eingiengen, hoffe man mit Zuziehung derer in Matricula entweder noch gar nicht befindlichen oder doch Zeithero ungangbahr considerirte wenigstens pro parte gangbar zu machenden Posten, ingleichen denen Straffen, welche Ihre Kayserl. Majest. zum Fundo überlassen wolten, auch daß von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem mit Zuziehung eingewilligten Burgundischen Nieder-Erblanden hierzu kommenden Beytrags, ein so ansehnliches Surrogatum zusammen zu bringen, daß es den durch die starcke Moderationes verursachten Abgang ziemlich erreichen, und demnach pro hic & nunc keine neue Verwilligung nöthig seyn werde; gleichwie im Gegentheil, falls besagte Reste nebst Interessen nicht eingiengen, oder sonsten ein und andere Stände von dem gemeinschafftlichen Beytrag sich auszuschliessen suchten, solches denen willigen und moderirten Ständen, so Zeit hero bezahlt, und eben dadurch, daß das Cammer-Gericht nicht schon auseinander gegangen, biß dato verhütet, nicht zur Last gereichen könnte, und dahero Ihro Kayserl. Majestät abermahl allerunterthänigst, wie hiermit beschiehet, zu ersuchen wäre, sie allergnädigst geruhen möchten, zu obigem Ende an die Creyß-Ausschreibende Fürsten fernere Excitatoria zu erlassen, und diesem so heilsamen Werck den Nachdruck und Effect zu geben, wodurch dann auch bey künfftig sich etwa besser ergebenden Mediis man quoad

7mum) die von Ihre Kayserl. Majest. angeführte Considerationes in gebührende Erwegung ziehen könnte, noch zur Zeit mit einer weitern in Anno 1719 bereits aufs alterum tantum vermehrten Besoldungs-Erhöhung für dem Cammer-Richter und 2 Präsidenten nicht auszulangen wissen. So viel aber quoad

8vum) des Cammer-Gerichts von wegen bißheriger unrichtigen Bezahlung prätendirte Indemnisation betrifft, hoffe man, dasselbe werde auf reiffere dero Sachen Einsicht von selbsten um so mehr davon abstrahiren, als für 16 biß 17 Assessores, die erhöhete auf den moderirten Fuß an und für sich selbsten zu reißig gewesen, und demnach diejenige Stände, welche solche abgetragen, weder directe noch indirecte sich prägraviren lassen könnten, vielmehr man benöthigten Falls quævis Competentia ausdrücklich reserviret, das Cammer-Gericht auch sich von selbst dahin zu verbescheiden wissen würde, wie daß dieser Schade hoffentlich auch dadurch um ein merckliches compensiret seye, daß nicht allein die Anno 1719 verwilligte Besoldungs-Erhöhung ihnen pro futuro, sondern auch zum Theil pro præterito angedihen seye, mithin sich vielmehr gegen die Stände ihrer freygebigen Willfährigkeit halber ohne weiters Indemnisations-Gesuch zu bedancken hätte. Weiter ist

Ad 9num) beliebet worden, daß aus denen in dem Kayſ. Commiſſions-Decret angeführten Beweg-Urſachen dem Cammer-Richter über die ihme durch die Cammer-Gerichts-Ordnung verſtattete Zeit von 10 Wochen, um von dem Cammer-Gericht tempore feriarum abweſend zu ſeyn, ohne zu negligiren, noch 4 Wochen zu erlauben wären. Und

Ad 10mum) für eine Reichs-gemeinſame Nothwendigkeit angeſehen worden, daß nicht allein, die zu derer Partheyen unerſetzlichen Schaden zu Franckfurt und andern Orten in ſchlechtem Verwahr, und gleichſam vermodert liegenden Acta nach Wetzlar zu transferiren, ſondern auch daſelbſt ein neues Gericht-Haus mit Feuer-feſten Gewölbern zu erbauen, zu welchem Ende dann ein Römer-Monath von Reichs wegen alſo und dergeſtalt zu verwilligen, daß derſelbe 2 die ratificationis innerhalb 3 Monath dem Magiſtrat zu bezahlen, und der Bau nicht ehender als biß der Stände Reichs-Contingentia an dieſem Römer-Monath wenigſtens gröſten Theils wircklich eingegangen, der Stadt-Magiſtrat zu Wetzlar auch des von dem Cammer-Gericht jährlich ziehenden Nutzens und groſſen Conſumtion halben ſich zu einem Beytrag zu bequemen anzuerinnern wäre. Womit deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bottſchafften und Geſandte ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Sign. Regenſpurg den 13 Junii 1729.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

XI.

Kayſerl. Ratifications-Decret über vorſtehendes Reichs-Gutachten de Anno 1731.

Von der Römiſch Kayſerl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrn wegen, geben Se. Hochfürſtl. Gnaden, Herr Froben Ferdinand, gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen fürtrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten hiermit zu vernehmen.

Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten ſich das Reichs-Gutachten gebührend und umſtändlich vortragen laſſen, welches unterm 13 Julii 1729 in puncto moderationis Matriculæ & Suſtentationis Cameralis an dieſelbe erſtattet, und von Dero gehorſamſten Principal-Commiſſion ad ratificandum eingeſchicket worden, dabey auch zu Dero ſonderbahren gnädigſten Gefallen den fortwährigen treuen Rath, Sorgfalt und Eifer wahrgenommen, wormit allerhöchſt Deroſelben, von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, nebſt Dero vortrefflichen Räthen, Bottſchafften

und

und Gesandten bey dieser höchstwichtigen und so vieler Anstößlichkeiten unterworffen gewesenen Sach, bis anhero zu Beförderung der GOtt gefälligen lieben Justiz und davon abhangenden Göttlichen Segens, aus Liebe vor das werthe Teutsche Vaterland und dessen allgemeine Beste, gehorsamst die Hand seye gebothen worden. Gleichwie nun Ihro Kayserl. Maj. ihres allerhöchsten Orts gleichfalls bey der gantzen Sach durch die so hoch und viel besorgte Aufrechthaltung dieses Kayserl. allerhöchsten Reichs-Gericht von Anfang bis hieher niemahls einen andern als eben diesen nemlichen Zweck vor Augen gehabt; als thäten sie vorerwehntes Reichs-Gutachten hiermit und in Krafft dieses vollkommen approbiren und genehm halten.

Sie setzen aber dabey ausser Zweiffel, es würde weniger auch nicht als ein ordentliches Reichs-Gesetze in gebührende Beobachtung gezogen werden, was in denen zwey vorigen Kayserl. Decretis ratificatoriis d. d. Regenspurg den 2 Nov. 1727. enthalten, und nicht etwa occasione derer zu fernerweiterer gutachtlichen Berathschlagung ausgesetzten 10 Puncten durch das ietzige gleichfalls approbirte Reichs-Gutachten geändert werden, als welches alles Ihro Kayserl. Majestät Macht-Hand und Obrist-Richterliche Obsorge darbey zu halten, niemals ermangeln würden.

Da auch noch etwa ferner an vollkommener Richtigkeit etwas erwinden oder sich sonst bey der Sache ein oder andere (theils unvorgesehene) Schwürigkeiten und Hindernüsse hervor thun solten, so leben Ihro Kayserl. Majestät des gnädigsten Vertrauens, es werde Ihnen darunter von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, mit gleichmässiger Lieb und Eifer, wie biß anhero rühmlichst geschehen, bis zur gäntzlichen Endigung des Geschäffts, ohnermüdet beygestanden werden, in zuversichtlicher Hoffnung der dadurch ohnausbleiblich zu erwarten habender Belohnung von GOtt, danckbar Erinnerung bey Ihro Kayserl. Majest. und dem gantzen Reich, samt immerwährenden Nachruhm bey der ehrbahren Nachwelt.

Wormit höchst ermeldete Se. Hochfürstl. Gnaden des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freund-geneigt- und gnädigen Willen wohl zugethan verbleiben. Signat. Regenspurg den 5 Oct. 1731.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

CIV.

Matricula Usualis zu des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Unterhalt. a)

Wie solche durch den von Kayserl. Maj. allergnädigst ratificirten Reichs-Schluß vom 15 Dec. 1719 angenommen und erhöhet, auch nach Abzug derer nachher erfolgten Moderationen anietzo sich würcklich befindet, und zu iedem Ziel, deren iährlich zwey, nemlich auf Annunciat. und Nativit. Beatæ Mariæ Virginis fällig, zu bezahlen ist. Wobey diejenigen Posten, welche bißhero ungangbar verblieben, mit einem * bezeichnet, bey denenselben auch, biß künfftig dieserwegen ein gewisses beschlossen und verordnet werden wird, keine Summe ausgeworffen worden. Vorbehaltlich derer Posten, welche durch den Reichs-Fiscal künfftig, insonderheit auch, vermöge Reichs-Gutachten vom 12 Novembr. 1726, derer Avulsorum, auch veränderter Lande halber, annoch ausfündig zu machen seynd.

	geben zu iedem Ziel	
Oesterreichischer Creyß.	Rthlr.	Kr.
Stifft Trient - - -	81	14 1/2
Stifft Brixen - - -	81	14 1/2
Stifft Chur - - -	21	-
Fürst von Dietrichstein - -	51	82 1/2
Summa	235	21 1/2
Chur Böheim - - -	811	55
Summa per se		
Burgundischer Creyß.		
Sämtliche Burgundische Niederlande -	405	72 1/2
Summa per se		
Fränckischer Creyß.		
Stifft Bamberg - - -	574	78
Stifft Würtzburg - - -	826	-
Stifft Aychstätt - - -	284	14 1/2
Teutschen Ordens-Meister - -	213	6 1/2
Brandenburg-Culmbach - -	238	14 1/2
Brandenburg-Onoltzbach - -	238	14 1/2
Henneberg-Schleusingen zum Ziel 190 Rthlr. 36 Kr.		
Hieran zahlt:		
Sachsen-Naumburg wegen Henneberg-Schleusingen	79	16

Sach-

a) S. davon Mosers Reichs-*Fama T. I. p.* 580.

	geben zu iedem Ziel Rthlr.	Kr.
Sachsen-Meinungen wegen des ehemaligen Altenburg-Henneberg-Schleusingischen Antheils	55	55
Sachsen-Weymar wegen Henneberg-Schleusingen	13	81 1/4
Sachsen-Eysenach wegen Henneberg-Schleusingen	13	81 1/4
Sachsen-Meinungen wegen des ehemaligen Gothaischen Henneberg-Schleusingischen Antheils	27	72 1/2
Hessen-Cassel wegen Henneberg-Schmalkalden	19	8 1/2
Stifft Würtzburg wegen Hennebergischer Landen	40	33
Sachsen-Meinungen wegen Henneberg-Römhilden	81	14 1/2
Grafschafft Castell	18	84 1/2
Grafschafft Löwenstein-Wertheim	86	51
Grafschafft Hohenlohe-Weyckersheim	28	85 5/6
Hohenlohe-Oehringen	23	14 4/8
Hohenlohe-Langenburg	37	19 1/2
Hohenlohe-Waldenburg	6	7 1/2
Grafschafft Limburg-Speckfelden	21	59 1/2
Grafschafft Limburg-Gaildorff	21	59 1/2
Grafschafft Erbach	27	2 1/2
Schwartzenberg-Hohen-Landsberg	16	30
Hatzfeld pro se & ratione Gleichen	63	-
Schwartzenberg wegen Herrschafft Seintzheim	35	-
Stadt Nürnberg	812	-
Rotenburg	162	32 1/2
Wintzheim	36	8
Schweinfurt	67	60
Weissenburg am Nordgau	33	75
Summa	4463	89 1/4

Bayerischer Creyß.

Chur-Bayern wegen Hertzogthum Bayern	811	58 1/2
Chur-Bayern wegen der Ober-Pfaltz, weßfalls der Chur-Pfältzische Anschlag ehedem vermindert worden	-	-
Ertz-Stifft Saltzburg	608	69
Stifft Passau	94	62 1/2
Stifft Freysingen	152	19
Stifft Regenspurg	74	33 1/4
Probstey Berchtolsgaden	121	66 1/4
Chur-Bayern wegen Waldsachsen	162	29
Abtey Kaysersheim	338	23

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Stifft St. Emeran	87	83 1/2
Stifft Nieder-Münster	50	67 1/2
Stifft Ober-Münster	50	67 1/2
Pfaltz-Sultzbach	48	50 5/8
Pfaltz-Neuburg	340	73 1/8
Landgrafschafft Leuchtenberg	135	26 1/2
Fürst von Lobkowitz wegen gefürsteter Grafschafft Sternstein	122	45
Chur-Bayern wegen der Grafschafft Haag	81	41 1/2
Grafschafft Ortenburg	16	23
Herrschafft Wolffstein wegen Ober-Sultzbach und Pyrbaum	25	32
Herrschafft Mayrelrein	10	73
Graf Tylli wegen Herrschafft Breidenegg	35	-
Stadt Regenspurg	148	67 1/2
Summa	3517	85 1/4
Schwäbischer Creyß		
Stifft Augspurg	189	31 1/2
Stifft Costnitz und Abtey Reichenau	121	68 1/2
Probstey Ellwangen	175	78 3/4
Abtey Kempten	182	56
Abtey Salmansweiser	169	8
Abtey Weingarten	135	23
Abtey Weingarten, ratione Brandis vel Brandis-Blumenegg	12	15 1/2
Abtey Weissenau	81	14 1/2
Abtey Petershausen	40	54
Abtey Schussenried	67	56 1/2
Abtey Rochenburg	54	12
Abtey Ochsenhausen	139	69
Abtey Marchthal	81	14 1/2
Abtey St. Blasii wegen der Grafschafft Lupffen	12	15 1/2
Abtey Otten-Bayern	170	38 3/4
Abtey Elchingen	162	29
Probstey Wettenhausen	54	8 1/2
Abtey Münchenrodt vel Rodt	54	12
Abtey Ursperg	32	42 1/2
Abtey Yrsee	81	14 1/2
Abtey Gengenbach	40	54
Abtey Lindau	50	64
Abtey Buchau	40	54

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Abtey Rothenmünster	40	54
Abtey Gutenzell	13	46 1/4
Abtey Hechbach	13	46 1/4
Abtey Baynd	13	46 1/4
Balley Elsaß und Burgund	101	45
Hertzogthum Würtenberg	953	53 1/2
Baaden-Durlach	174	44 1/2
Baaden-Baaden	174	44 1/2
Fürstenthum Mündelheim	92	2 1/4
Fürst von Lichtenstein	18	60
* Welcher Anschlag aber noch nicht richtig ist.		
Chur-Bayern wegen Helffenstein-Wiesensteig	10	73
Fürstenberg-Mößkirchen wegen Helffenstein-Wiesensteig	5	36 1/2
Item wegen Helffenstein-Gundelfingen	27	13
Item wegen Grafschafft Zimmern	20	25 1/4
Fürstenberg-Stühlingen und Grafschafft Lupffen	71	1
* Fürstenberg wegen Hewen	-	-
Fürstenberg-Heiligenberg wegen Werdenbergischer Güther	73	87
Fürstenberg-Baar	93	30
Oettingen zu Oettingen	62	20
Oettingen-Wallerstein	21	38 1/2
Oettingen-Katzenstein und Hohenbaldern	9	65
Oettingen-Spielberg	15	50
Grafschafft Montfort	91	87 1/2
Baaden-Baaden wegen Grafschafft Eberstein	10	73
Hohenzollern-Hechingen	43	25 1/2
Hohenzollern-Hangerloch	43	25 1/2
Hohenzollern-Siegmaringen	43	25 1/2
Hohenzollern-Siegmaringen wegen Werdenbergischer Güther	73	87
Schwartzenberg wegen Kletgau	37	79
Fürst von Auersperg	56	-
Herrschafft Justingen	15	11 1/2
Hohenzollern-Hechingen wegen Tengennellenburg	2	38 3/4
Hohenzollern-Siegmaringen wegen Tengennellenburg	3	22 1/4
Hohenzollern-Haigerloch wegen Tengennellenburg	4	77 1/2
Truchseß zu Wolffsegg	92	74 1/2
Truchseß zu Zeyl	23	21 1/4
Truchseß zu Zeyl-Wurtzach	23	21 1/4
Truchseß zu Scheer	139	27
Königsegg-Aulendorff	28	38 1/2
* Königseeg wegen Stauff	-	-

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Hohen Geroltzegg	8	9 3/4
Herrschafft Gravenegg	5	36 1/2
Chur-Bayern wegen Hohen Schwangau	47	33
Graf Rechberg wegen Hohen-Rechberg	8	67 1/2
Graf Styrum wegen Illereichen	17	45
Hohen-Embs pro se und wegen Sultz-Brandis	60	21 1/16
*Graf von Trautmansdorff	-	-
*Graf Schlick	-	-
*Graf Georg Ludwig von Sintzendorff	-	-
*Graf Joachim von Sintzendorff	-	-
*Graf Coloredo	-	-
*Graf Ungnaden von Weissenwolff	-	-
*Graf Trautmansdorff wegen Weinsberg	-	-
Abensperg und Traun wegen Herrschafft Egloff	26	22 1/2
Fugger Leopoldinischer Linie ratione Wasserburg	14	-
Fugger Hanßischer Linie	29	46
Fugger Jacobischer Linie	28	28
Fugger Marxischer Linie	12	8 1/2
Fugger wegen Grafschafft Kirchberg	67	54 3/4
Graf von Stadian wegen Thanhausen	8	8
Stadt Augspurg	507	20 1/2
Kauff bayern	44	65
Ulm	595	14
Memmingen	281	32 1/2
Kempten	40	54
Biebrach	81	14 1/4
Yßny	33	75
Leutkirch	33	69 1/2
Wangen	36	43
Lindau	90	16
Ravenspurg	60	77 1/2
Buchhorn	20	27
Uberlingen	157	24
Pfullendorff	33	69 1/2
Reutlingen	57	44
Eßlingen	177	51
Schwäbisch Gemünd	101	41 1/2
Weyl	45	10
Heylbronn	148	71
Wimpffen	51	75 1/2
Hall	140	63

	geben zu iedem Ziel Rthlr.	Kr.
Stadt Dünckelspiel	148	71
Bopffingen	13	65 1/2
Giengen	27	6
Ahlen	18	56
Nördlingen	219	72
Chur-Bayern wegen Donauwerth	121	65
Stadt Buchau	16	19 1/2
Offenburg	22	88 1/2
Gengenbach	22	88 1/2
Zell am Hammerspach	11	46
Rothweil pro se und wegen Zimmern	157	20 1/2
*Costnitz	-	-
Summa	8742	69 13/16

Ober-Rheinischer Creyß.

Stifft Worms	50	64
Stifft Speyer und Probstey Weissenburg	166	8
*Stifft Straßburg	-	-
Stifft Basel	40	54
Probstey Odenheim	81	14 1/2
Johanniter Ordens-Meister	42	45 1/2
Stifft Fulda	243	41 1/2
Fürstenthum Hirschfeld	81	14 1/2
Pfaltz-Zweybrücken	180	33
*Pfaltz-Veldentz und Lautereck	-	-
*Hertzogthum Lothringen	-	-
Sponnheim Simmern	108	20 1/2
Pfaltz-Birckenfeld wegen Sponnheim	54	10 1/4
Hessen-Cassel	472	55 1/2
Hessen-Cassel wegen Grafschafft Catzenelnbogen	25	79 1/4
Hessen-Darmstadt	313	81 1/2
Fürst von Salm	20	25 1/4
Welcher Anschlag aber noch nicht richtig ist.		
Nassau-Saarbrücken, Usingen und Ottweyler	35	70
Nassau-Saarbrücken ratione Weylburg	35	73 1/2
Nassau-Itzstein-Wißbaden	35	73 1/2
*Stollberg wegen der halben Grafschaft Königstein	-	-
Wild- und Rhein-Graf zu Dhaun	15	18 1/2
Wild- und Rhein-Graf zu Grumbach	7	54 1/4
Wild und Rhein-Graf zu Stein	7	54 1/4
Fürst von Salm wegen Kirburg	10	32 3/4

	geben zu jedem Ziel Rthlr.	Kr.
Wild- und Rhein-Graf zu Dhaun wegen Kirburg	6	62
Wild- und Rhein Graf zu Grumbach wegen Kirburg	6	62
Wild- und Rhein-Graf zu Stein wegen Kirburg	6	62
* Hohenfelß-Reipoltzkirch	-	-
Krichingen Graf Christoph	13	46 1/4
Krichingen Graf Peter modo Graf Johann Ludwig	13	46 1/4
* Salm Lothringen	-	-
Hanau-Müntzenberg	160	25 1/4
* Hanau-Lichtenberg und Ochsenstein	-	-
Leiningen-Hartenburg	12	15 1/2
Leiningen-Dachsburg	12	15 1/2
Lothringen wegen Falckenstein	15	67 1/2
Graf von Vehlen wegen Falckenstein	3	13 1/2
Falckenstein-Oberstein	10	73
Ysenburg-Büdingen	88	23 1/4
Hessen-Darmstadt wegen Ysenburg-Büdingen	25	33 3/4
Solms-Lich Butzbach modo Graf Friedrich Wilhelm zu Hohen-Solms	18	53
Solms-Lich Graf Philipp Adam modo Graf Friedrich Wilhelm zu Hohen-Solms	9	26 1/2
Solms-Lich Graf Hermann Adolph Moritz modo Graf Friedrich Wilhelm zu Hohen-Solms	9	26 1/2
Solms-Laubach	18	53
Solms-Rödelheim zu Assenheim	18	53
Solms-Braunfelß-Hungen	11	77 1/2
Solms-Braunfelß-Greiffenstein	19	75
Solms-Braunfelß zu Braunfelß	27	72 1/2
* Leiningen-Rixingen	-	-
Leiningen-Westerburg	40	34 3/4
Grafschafft Waldeck	67	74
Warsperg ratione Reineck modo Graf von Sintzendorff	16	19 1/2
Dagstuhl-Sötern	10	73
Herrschafft Pleß	8	9 3/4
Waldbotten von Bassenheim ratione Olbrück	17	45
Graf von Wartenberg	18	70 1/2
Stadt Speyer	118	34
Worms	118	34
Franckfurth	676	26 3/4
Friedberg in der Wetterau	29	29
* Wetzlar	-	-
Summa	3669	43 5/8

Chur-

	geben zu iedem Ziel	
	Rthlr.	Kr.
Chur-Rheinischer Creyß.		
Chur-Maynz samt Reineck und Königstein	900	21 1/2
Chur-Trier und Abtey Prümb	845	40
Chur-Cölln	811	58 1/2
Chur-Pfaltz nach Abzug des Anschlags wegen der Ober-Pfaltz	486	85 11/12
Balley Coblentz	50	67 1/2
Fürstenthum Arnberg	81	60
Nieder-Ysenburg-Grentzau	40	54
*Stadt Gelnhausen	-	-
Summa	3217	27 3/12
Westphälischer Creyß.		
Stifft Paderborn	162	29
Stifft Münster	434	17 1/2
Stifft Lüttich	360	62 1/2
Stifft Oßnabrück	81	14 1/2
Hertzogthum Verden	81	14 1/2
Fürstenthum Minden	54	12
Abtey Stablo	81	14 1/2
*Stifft Thoren	-	-
Abtey Werden	81	14 1/2
Stifft Corneli-Münster	126	21
Abtey Corvey	108	20 1/2
Stifft Hervorden	81	14 1/2
Stifft Essen	162	29
Hertzogthum Clev und Marck	676	26 3/4
Hertzogthum Gülch und Berg	676	26 3/4
Nassau-Dillenburg pro se, Siegen, Dietz und Hadamar	154	31 1/2
Graffschafft Ost-Frießland	160	68 1/2
Fürstenthum Mörs	42	54 1/2
*Salm wegen Dickh	-	-
Grafschafft Vierneburg	35	21
Grafschafft Sayn	46	60
Wittgenstein zu Wittgenstein	9	44
Wittgenstein-Homburg	6	53 1/4
Wittgenstein-Berleburg	3	25 3/4
Manderscheid-Schleiden	87	45
Manderscheid-Blanckenheim und Gerolstein	72	54 1/2
Graf von Nesselrod wegen der Herrschafft Mecherreich	2	4

Mander-

	geben zu jedem Ziel Rthlr.	Kr.
Manderscheid-Kayl	14	-
Wied-Runckel die Obere Grafschafft	32	40 3/4
Grafschafft Gronßfeld	26	22 1/2
Bentheim zu Bentheim	121	66 3/4
Bentheim-Steinfurth	40	52 1/4
Bentheim-Tecklenburg	40	52 3/4
Graf Caunitz wegen Rietberg	70	49
Grafschafft Reckheim	52	45
Waldeck wegen der Herrschafft Pyrmond	17	6 3/8
Grafschafft Oldenburg	113	55 1/4
Bentheim ratione Hoya	-	57 1/2
Hessen-Cassel wegen Grafschafft Schaumburg	150	86 1/2
*Lippe Schaumburg	-	-
Grafschafft Spiegelberg	32	30 3/4
Grafschafft Lippe	67	56 1/2
Grafschafft Winneberg	8	9 3/4
Anhalt Schaumburg	13	86 1/2
*Fürst von Schwartzenberg wegen Gymborn	-	-
*Kerpen und Lomersum	-	-
Graf Plettenberg wegen Witten	14	-
Item wegen Eyß	-	-
*Wickrad	-	-
*Mylendonck	-	-
*Wylre	-	-
*Richold	-	-
*Gotteshauß Echternach wegen Dreyß und anderer im Reich gelegenen Oerter	-	-
*Herrschafft Schönau	-	-
*Fürst von Ost-Frießland wegen der Herrschafften Esens, Stedesdorff und Wittmund	-	-
*Herrschafft Jevren	-	-
*Graf von Altenburg wegen Herrschafft Knipphausen	-	-
Stadt Cölln	405	72 1/2
Aachen	155	50
Dortmund	108	20 1/2
*Hervorden	-	-
Ober-Sächsischer Creyß		
Chur-Sachsen cum Exemptis	1545	8 1/2
Chur-Brandenburg	811	58 1/2
Stifft Camin	81	11
Stifft Walckenried	81	11

Stifft

	geben zu iedem Ziel Rthlr.	Kr.
Stifft Quedlinburg	81	18
Fürstenthum Anhalt	243	47
Sachsen-Weymar	58	16 7/8
Sachsen-Eisenach	58	16 7/8
Sachsen-Coburg	39	14 9/12
Sachsen-Gotha und Hildburghausen	89	3 1/4
Sachsen-Altenburg	76	77 3/4
Sachsen-Weissenfels wegen Querfurt und zugehöriger Aemter	42	7
* Schweden wegen Pommern	-	-
Chur-Brandenburg wegen Pommern	270	49 1/2
Grafschafft Reussen von Plauen	59	54 1/2
Sachsen-Gotha wegen Reussen von Plauen	5	37 2/3
Schwartzburg-Rudelstadt	69	9 1/2
Schwartzburg-Sondershausen	68	89
Chur-Sachsen wegen Mansfeld	94	38
Magdeburg wegen Mansfeld	31	45
Mansfeld Graf Christian Friedrich	51	19 1/2
Mansfeld Graf David	37	7 1/2
Graf Christoph Ludwig zu Stolberg-Ortenburg	40	50 1/2
Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode	13	30 1/2
Graf Friedrich Carl zu Stolberg-Geudern	7	-
Hohenstein, Lohra und Clettenberg	37	79
Grafschafft Barby Mühlingen	21	28
Schönburg-Glaucha	27	6
Summa	4037	24 4/9 1/6

Nieder-Sächsischer Creyß.

Hertzogthum Magdeburg	343	40
Hertzogthum Bremen	108	22 1/4
Stifft Hildesheim	72	38 3/4
Fürstenthum Halberstadt	162	29
Stifft Lübeck	54	12
Stifft Schwerin	81	14 1/2
Stifft Ratzenburg	67	54 3/4
Braunschweig-Wolffenbüttel	278	36 1/2
Chur-Braunschweig wegen sämtlicher zur Chur gehörigen Lande	811	58 1/2
Mecklenburg-Schwerin	243	43 1/2
Mecklenburg-Güstrau	243	43 1/2
Dännemarck wegen Hollstein	189	31 1/2

Hollstein

	geben zu jedem Ziel Rthlr.	Kr.
Hollstein-Gottorff	189	31½
Chur-Braunschweig wegen Sachsen-Lauenburg	243	43½
*Grafschafft Rheinstein	-	-
Grafschafft Rantzau	24	76½
Stadt Lübeck	557	88
Bremen	148	67½
Hamburg	439	50½
Mühlhausen	135	23
Nordhausen	9	62½
Goßlar	184	79
Summa	4674	46¾
Summa Summarum geben alle Kreyse zum Ziel	39098	33 7/28

CV.

(A)

Kayserl. Commißions-Decret, wegen der Eventual-Belehnung über Florentz und Parma. a)

Dict. Ratisb. d. 9 Sept. 1720 per Moguntinum.

Von der Römisch-Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrn wegen, lassen Ihro Durchl. Eminentz der Hochwürdigst-Durchl. Fürst und Herr, Herr Christian August, der Heil. Röm. Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Bischoff zu Gran, des Heil. Röm. Reichs Fürst, des Heil. Apostolischen Stuhls Legatus natus, des Königreichs Ungarn Primas und Obrister Geheimer Cantzler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran und Raaberischen Gespannschafften Ober-Gespan, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meisen, auch Ober- und Nieder-Laußnitz, gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Ertz Churfürstlichen Dom-Stiffts Cölln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, der Balley Thüringen Stadthalter, Ihro Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigter Höchst-ansehnl. Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier anwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten hiemit unverhalten; Es seye Reichs-kündig, was Gestalt unter der Kriegs-

Erklä-

a) S. Neue Sammlung der R. Abschiede *P. IV. p.* 348. *seqq.* Staats-Cantzley *P. XLI. p.* 700. *seqq. XLII. p.* 654. *seqq.*

Erklärung, welche an Seiten Dero in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayserl. Majest. höchstsel. Andenckens, und des Röm. Reichs, im Jahr 1702 wider die Crone Franckreich ergangen, auch der damahlige Besitzer der Spanischen Monarchie nahmentlich mit begriffen gewesen; Gleichwohl mit selbigem, wie bekannt, bey dem zu Baaden in Ergöw errichteten Frieden nichts gehandelt, sondern Ihre Kayserl. Majest. und das Röm. Reich, so viel ihn betrifft, in Unfrieden geblieben, bald hernach aber erfolget seye, daß Seiner Seits gegen die in dem 30 Artic. besagten Baadischen Friedens bestätigte Neutralität, offenbahre feindselige Thätlichkeiten mit Fortführung eines würcklichen Kriegs verschiedentlich ausgeübet worden, und aber daraus (zumahlen bey damahliger Beschaffenheit der Sachen) nicht nur den Welschen Reichs Lehen, sondern auch dem gantzen Röm. Reich Teutscher Nation und gesammter Christenheit viel und schweres Ungemach bevorgestanden; Also hätten Ihro Kayserl. Majest. um diesem Unheil vorzukommen, und den Endzweck der so hoch nöthig allgemeinen Beruhigung nicht zu hindern, sich mit Zurücksetzung Ihres Durchl. Ertz-Hauses Gerechtsamen in vielen Dingen überwunden, und endlich dem in Abdruck beyliegenden, anfangs von Engelland entworffenen, nachgehends von Franckreich angenommenen Bündniß gefuget, welcher dann auch endlich unter dem 26 Jan. ietztlauffenden Jahrs von dem Madritischen Hof beygetreten worden, mithin es nunmehro an deme seye, daß in einem zu Cambray beliebten Friedens-Congreß dieses Geschäfft zu seiner vollständigen Feyerlichen Richtigkeit gebracht werden solle. Alldieweilen iedoch in den 5 Artic. sothaner Bündniß, der Erbfall über das Florentinisch- und Parmesanische Groß-Hertzogthum und Landen berühret, und anbey gemeldet worden, was Gestalt dieselbe von denen Frembden diesen Bund schliessenden Mächten, nach Ausgang des ietzo regierenden Mediceisch- und Farnesischen Manns-Stammes für männliche Lehen angesehen werden solten, und wie es sonst mit denenselben zu halten seye? Ihro Kayserl. Maj. hingegen darunter sich vermög Ihrer Wahl-Capitulation, und nach Anweiß obgedachten Artickel erkläret hätten, daß, ohne dem in vorgedachter Capitulation erforderten Vorwissen und Consens, mit denen begehrten Anwartschafften nicht zu verfahren wäre: Also thäten Sie dieses derer offterwähnten Mächten Ansinnen, samt denen zu vorstehender Errichtung des Friedens mit Spanien vorgefallenen Umständen, an Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs hierdurch gelangen lassen, und darüber respective Deroselben Gutachten und Consens um so mehr und zuversichtlicher erwarten, als dadurch des Röm. Reichs Gerechtsame und Macht bestärcket und vermehret würde: Ihro Kayserl. Maj. wolten auch, wann von Seiten des Reichs bey obangeregten Friedens-Congreß etwas zu beobachten wäre, derer Churfürsten, Fürsten und Stände dabey führende Gedancken und Meynung nicht allein gern vernehmen, sondern auch denenselben hiermit lediglich anheim gestellt seyn

lassen,

lassen, ob Sie besser befinden würden, Ihro Kayserl. Majestät zu Schliessung dieses Friedens auch von Reichs wegen zu bevollmächtigen, und eine eigene Reichs-Deputation zu dem Congreß abzuschicken. Höchsterm eldt Se. Durchlauchtigste Eminentz verbleiben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs-Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freundlich- und geneigten Willen-iederzeit wohl beygethan. Signatum Regenspurg den 9 Sept. 1720.

(L. S.)

Cardinal von Sachsen.

(B)

Reichs-Gutachten über vorstehendes Kayserliches Commißions-Decret.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissario und Kayserl. würcklichem geheimden Rath, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchl. Herrn, Herrn Christian August, der Römischen Kirchen Priestern, Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, ꝛc. bleibt unverhalten: Nachdeme man in allen dreyen Reichs-Collegiis, das am 9 Septembr. des 1720 Jahrs per Dictaturam publicam Statibus communicirte Kayserl. Commißions-Decret, den erforderlichen, und in der 1718 geschlossenen Quadrupel-Allianz Articulo quinto stipulirten Reichs-Consens zu der darinn benannten Expectativ- und Eventual-Belehnung mit denen respective Groß- und Hertzogthümern Florentz, Parma und Placentia betreffend, durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagungen gezogen; So ist der Sachen Wichtigkeit und allen dabey vorkommenden Umständen, auch deren reiffer Erwegung nach, dafür gehalten und geschlossen worden, daß Ihrer Kayserl. Majest. von Reichs wegen nicht allein für Dero hierin angewendete Reichs-Väterliche Sorge der schuldigst allerunterthänigste Danck (wie hiemit beschiehet) zu erstatten, sondern auch Ihro der allergnädigst verlangte Consensus Imperii zu der in obgedachtem Articulo quinto der Quadrupel-Allianz begriffenen Exspectanz und Eventual-Belehnung des Erstgebohrnen Spanischen Printzens zweyter Ehe, und dessen Ehelicher Männlicher Descendenz, auf deren Abgang aber des zweyten, oder andern nachgebohrnen Printzen, und deren Ehelichen und Männlichen Descendenz, mit erstgemeldtem Florentinisch-Parmesanisch- und Placentinischen respective Groß- und Hertzogthum, als ein unveränderliches Reichs-Mannlehen nach Aus- und Abgang des ietztregierenden Mediceisch- und Farnesischen Manns-Stammes, zu ertheilen, und Dieselbe anbey allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wäre, Sie allergnädigst geruhen möchten, allein, auf ietztgedachten Fuß des Articuli quinti oder Quadrupel-Allianz auch nomine Imperii den Frieden mit der Cron Spanien zu schliessen. Womit dem Kayserl. Herrn Principal, Commissa-

nissario, Ihrer Hochfürstl. Eminentz und Durchlaucht. zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 9 Decemb. 1722.

(L. S.) Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

CVI.

(A)

Vergleich zwischen denen Chur-Häusern Bayern und Pfaltz, wegen gemeinschafftlicher Führung des Rheinischen Reichs-Vicariats, d. d. 1724, 15 Maji. a)

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Emanuel, in Ober- und Niedern-Bayern, auch der Oberen Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Und

Wir von GOttes Gnaden Carl Philipp bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein.

Thun hiemit zu wissen und kund, was gestalten in dem Heil. Röm. Reich allerdings bekannt, was für grosse Zwistigkeiten, von Zeit des geschlossenen Münster- und Oßnabrückischen Friedens, sich zwischen Unseren beeden

a) Der Streit wegen des Rheinischen Vicariats ist, wie bekannt, nicht in unsern sondern in ältern Zeiten zu suchen. Weil Bayern, ehe noch einmahl die güldne Bulle verfertiget worden, meynte, daß die Chur-Würde, deren sich Pfaltz bediente, ihm gehöre, so machte es auch aus diesem Grunde schon 1614 eine Prætension an das Vicariat. Als der Hertzog Maximilian von Bayern die Chur-Würde erhielte, so ward er in dem Lehen-Briefe mit der Vicariats-Gerechtigkeit ausdrücklich beliehen. In dem Osnabrückischen Friedens-Instrumente wurde nun zwar jenes Artic. IV. § 3. bestättiget, dieses aber mit keinem Worte gedacht. Nach Kayſers Ferdinandi III. Tode, machte der Churfürst in Bayern das übernommene Vicariat überall bekannt, s. Londorp. T. VIII. Lib. VIII. c. 23. Chur-Pfaltz aber ließ gleichfalls ein Vicariats-Patent ausgehen, s. Londorp. c. l. c. 24. worüber es zu grossem Streit und einen hefftigen Schrifft-Wechsel kam, und sind alle diese Schrifften in Meyeri Londorp. contin. beysammen gedruckt. Die Sache blieb liegen, bis der Churfürst in Bayern Maximilian Maria Emanuel von dem Kayſer Joſeph a. 1706 in die Reichs-Acht erkläret wurde, und Chur-Pfaltz die vorige Chur-Würde erhielte, das auch nach Kayſer Josephs Ableben von neuen in den alleinigen Besitz des Rheinischen Vicariats trat. Als hierauf Chur-Bayern durch den Rastadt-Badenschen Frieden restituiret wurde, so verlohr Pfaltz auch die Chur wieder, und wegen des Vicariats wurde beygedruckter Vergleich in aller Stille a. 1724 zwischen beyden Häusern gemacht. Weil aber nicht mit Genehmigun

beeden Hochlöbl. Chur-Häusern, so gleich bey Ableben weyland Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät Ferdinandi des dritten glorreichisten Angedenckens, wegen Verwesung des Reichs, in denen Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens ereignet haben, wo damahls, bey so erledigten Ober-Haupt-Falls, Chur-Bayern des Reichs-Vicariats privative, eines gleichen und des nemlichen auch sich Chur-Pfaltz berechtiget zu seyn geachtet, und darüber iedes Chur-Haus sich in würckliche Ubung des Vicariats-Gerichts, nicht ohne öffentlich ausgebrochene Mißhelligkeiten, gesetzet hat. Gleich aber auf eine beständige Vergleichung solcher Vicariats-Irrungen, mittelst dessen künfftig gemeinsamen Einrichtung, zu Einführ- und Beybehaltung beständigen, guten und Freundschafftlichen Vernehmens, beeder Unser so nahen Verwandtschafften, von einem Stamm-Vater abspriessender hochlöblichen Häuser, schon in dem Jahr ein tausend sechs hundert drey und siebentzig angetragen, und zu solchem Ende von beeden Theilen mittelst abgeordneter Räthe ein Congreß in des H. Röm. Reichs Stadt Ulm beliebet, die Sach hingegen verschiedener unterloffenen Ursachen wegen, nicht ausgemacht worden, also, daß diese biß anhero ohnabgemächter verblieben; Also haben Wir vorbenannte Churfürsten in Bayern, und der Pfaltz am Rhein, in reiffer Erweg- und Betrachtung, daß durch Beylegung solcher öffentlich vorgewesten Irrungen und Zwistigkeiten sowohl des Heil. Römischen Reichs Unsers liebwertheſten Teutschen Vaterlandes, als auch beeder Unser mit so enger Blut-Freundschafft verknüpfften Häusere Frommen, Bestes und Ruhe befördert werde, Uns gedachter Reichs-Verwesung, und Vicariats halber für Uns, Unsere Chur-Erben und Nachkommen, auf ein beständig- und ewiges, best und unwiederruflich verglichen, wie folgt, und zwar

Erstlichen solle hinführan zu ewigen Zeiten die Reichs-Verwesung und Vicariat von beeden Unsern Häusern gemeinschafftlich oder simultanee unter beeden Nahmen geführet werden, also, daß auf dessen begebenden Fall

Zweytens von Chur-Bayern zu einem Vicariats-Raths-Präsidenten eine solche qualificirte Person, Grafen- und Herrn-Standes, welche weder Chur-Bayern noch Chur-Pfaltz mit Rath- Dienst- und Lehen Pflichten, oder sonst in einige andere Wege vorhero subject und zugethan, sondern

des gantzen Reichs geschlossen worden, und kein Churfürst sich über einige das gantze Reich angehende Dinge mit einander zu vergleichen befugt, so muste Kayser Carl VII. in der Wahl-Capitulation Artic. III. § 18. versprechen, „ diese Sache bey versammleten Reiche vorzunehmen und zu Ende zu „ zu bringen. „ Es erfolgte auch von ihn deswegen ein Commißions-Decret d. 4. Octobris 1742. es kam aber zu keinem Schlusse und der Kayser starb darüber. Chur-Bayern und Chur-Pfaltz errichtete also den andern Vergleich d. 26 Mart. 1745. wodurch auf eine Alternation verglichen, und in der Capitulat. nov. Artic. III. § 18. 19. die Einwilligung des Reichs erfordert wurde. Daher der Kayser Frantz der I. diese Sache a. 1752. d. 26 Febr. an das Reich durch ein Commißions-Decret brachte und darauf im October die Genehmhaltung des gesamten Reichs erfolgte.

dern ein immediat Reichs-Glied seye, nominiret, und alsdann an Chur-Bayern und Chur-Pfaltz für einen gemeinsamen Vicariats-Präsidenten vermittelst würcklichen Eydes verpflichtet werden, und derselbe auch solches Vicariats-Präsidenten-Amt in beeder Nahmen vertreten solle.

Drittens, hat Chur-Bayern zu Besetzung gedachten Vicariats-Gerichts drey, und Chur-Pfaltz drey andere, auch so wohl in publico als privato Jure wohlerfahrne taugliche Subjecta zu Assessoren zu benahmsen und aufzustellen, welche sammtlich, gleich dem Präsidenten an Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz, nach dem am Ende dieses Tractats sub lit. A. beygefügten Formular gemeinschafftlich zu verpflichten seynd. Wo hingegen

Vierdtens, von Chur-Pfaltz dem ersten oder ältesten aus Ihren benahmsten dreyen Assessoren der Titul eines Cantzlers gegeben werden, welcher in denen Deliberationibus das erste Votum führen, und ausser Raths, und sonsten in Publicis, gleich nach dem Präsidenten die Prædenz vor allen andern Assessoren haben, iedoch daß im Rath die Umfrag der hienach folgenden Ordnung gemäß, ihme Präsidenten gebühren solle. Nachdem aber

Fünfftens, leichtlich geschehen könne, daß der Präsident, oder der Cantzler, Unpäßlichkeit oder anderer erheblicher Verhinderung halber, dem Rath nicht beywohnen könnte, und es etwan nur um ein, oder zwey Tage zu thun wäre, so solle solchenfalls die Direction, und Umfrage, um vielmehr zu Beförder- als Aufhaltung der Consultation, dem Vicariats-Cantzler verstattet, das erste Votum aber von dem ältesten aus denen von Chur-Bayern denominirten Räthen geführet, und dem Cantzler mit seinem Voto, die Vota majora, da paria vorhanden wären, zu machen zugelassen, dem Präsidenten iedoch nichts destoweniger von allem deme, was in dem Rath vorkommen, und geschlossen worden, Nachricht, diese auch dem Cantzler, da er auf solche Weise abwesend wäre, ertheilt, und in solchem Fall der Abwesenheit seine Cantzler-Stelle durch den nächst Chur-Pfältzischen ältesten Assessoren versehen, hingegen in eintweders, nemlichen des Präsidenten, oder Cantzlers so kurtzen Abseyn keine Causæ graves, wo nicht periculum in mora, sondern Sachen, so noch in Proceß lauffen, vorgenommen werden. Im Fall aber

Sechstens des Präsidenten, oder des Cantzlers Unpäßlichkeit, oder anderweitige Verhinderung länger dauren, und mithin das Vicariats-Gericht dadurch nicht besetzt seyn würde, so solle zu Vermeidung dessen Chur-Bayern frey stehen, biß zu des Präsidenten Reconvalescenz, und so lang, als derselbe, ungehindert anderer Verrichtung, in dem Vicariats-Gericht wieder zu präsidiren nicht vermag, einen Vice-Präsidenten, mit obausgeworffenen Qvalitäten unter gemeinsamer Pflicht anzustellen: wie dann auch auf solche Weiß Chur-Pfaltz in dictis Casibus einen Vice-Cantzler anzuordnen hätte.

Siebendens, zu Vorkommung aller Impedimenten solle iedem Theil vorstehen, gleich anfangs genugsame Vorsehung zu thun, und es dahin zu richten, daß bey Anstellung beyderseits Vicariats-Assessoren, wo mög- und thunlich, solche Subjecta ausgesehen werden, deren eines von Chur-Bayern eo modo, wie Art. 2do gedacht, auf Begebung obiger Casuum, immediate zu einem Vice-Präsidenten, an Seiten Chur-Pfaltz aber der andere zu einem Vice-Cantzlar beliebet werden könne, auf die Sterbfäll hingegen, hat die Ansetzung eines Präsidenten und Cantzlars nach Innhalt vorgemeldten 2ten Art. zu geschehen.

Achtens, wenn sich begeben solte, daß der Präsident oder Cantzlar, oder allenfalls der Vice-Präsident oder Vice-Cantzlar, oder auch einiger Assessor, wider besseres Versehen, gegen ihre geleistete Eyds-Pflicht, und beschworne, diesem Vertrag am Ende sub lit. B beygesetzte gemeinschafftliche schrifftliche Instruction, aus unzeitiger Neigung, oder anderwärter Partheylichkeit, ihr Amt in einer Sache nicht thäten, so solle zwar immittelst in andern Negotiis ungesäumt fortgefahren, alsobalden aber ohne Verliehrung einiger Zeit, ein und anderes, so viel den Präsidenten, Vice-Präsidenten, Cantzlarn, und Vice-Cantzlar betrifft, an Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz, sonsten aber, wann die Klag wider einen Assessoren wäre, an einen, worvon er denominirt worden, mit gründlichen Umständen gebracht werden, damit man beyder- oder einerseits nach Gestaltsame der Klag, und des Delati Verantwortung die Correction oder Amotion, und Ersetzung concertiren, sonsten auch die Nothdurfft, Inhalt dieser Articuln verordnen könne.

Neundtens sollen der Präsident, und Vice-Cantzlar das Vicariats-Insiegel in solch-gleicher Verwahrung und Sperr gemeinschafftlich haben, daß gedachtes Insiegel in einer absonderlichen Kisten, von zweyen Gesperren oder Schlössern (davon dem Präsidenten und dem Cantzlar, iedem ein sonderbarer Schlüssel, damit keiner ohne dem andern die Kisten eröffnen könne, zuzustellen) in der Raths-Stuben aufbehalten, die Registratur und Archiv aber zweyen Secretarien anvertrauet werden, deren von Chur-Bayern einer, der andere von Chur-Pfaltz denominiret, iedoch von beeden in gleiche Pflicht genommen werden, und sollen zu solcher Registratur und Archiv beede gleichfalls differente Schlüssel haben, damit keiner, ohne dem andern, darein kommen könne, massen sie absonderlich darauf zu verpflichten, ohne des Präsidenten und Cantzlars Vorwissen und Willen nichts daraus zu nehmen, und weder denen Assessoren noch andern ab- und hinaus zu geben, oder zu communiciren.

Zehendens, sollen nicht allein die von denen Secretarien aufgesetzte Raths-Schlüsse, und Concepten in gesammten Rath (deren keiner gültig zu seyn, wann nicht von beederseits nemlichen Chur-Bayerisch- und Pfältzischen Assessoren darinnen, und gegenwärtig wären) abgelesen, und revidiret, und was dabey zu erinnern oder zu ändern, dieses allda in pleno vorgenommen, auch wer bey Revidirung solcher Concepten gesessen, auf

selbi-

selbigen vorgemercket, sondern auch alle übergebende Memorialien, oder Supplicationes nur im Rath angenommen, von entweder der beeden Secretarien, nach dem neuen Calender präsentiret, dem Präsidenten vorgelegt, und eo ordine, wie sie eingerichtet worden, proponiret, und darüber deliberiret werden, es wäre dann, daß einige Sachen, so periculum moræ ob sich haben, andern vorzuziehen seyn möchten, derentwegen der Präsident und Cantzlar sich mit einander zu unterreden, und damit dergleichen vor andern in die Expedition kommen, sich zu vergleichen hätten.

Eilfftens, die Original-Expeditiones sollen nur von beederseits Vicariats-Secretarien, als wegen Chur-Bayern zur rechten, und wegen Chur-Pfaltz zur lincken Hand unterschrieben, und zu Ende der Decreten, Mandaten und dergleichen in Judicialibus

Vicariats Gericht,

In Gratialibus aber

Vicariats-Cantzley

gesetzet, und das gemeinsame Vicariats-Insiegel darunter fürgedruckt, auch die Session der Vicariats-Räthen dahin eingerichtet, daß die Chur-Bayerische und Chur-Pfältzische in der Ordnung nach dem diesem Tractat sub Lit. C beygefügten Schemate nach einander beysammen sitzen, für die Secretarien aber eine Tafel unten an- und beygerücket, und hierzu ein runder Tisch gebraucht werde. Ingestalten dann auch die Umfrage alternative zu halten, dergestalten, daß nach dem Cantzlar ein von Chur-Bayern denominirter, dann ein Chur-Pfältzischer, und also fortan in der Ordnung einer um den andern gefraget, auch nach vollendeter Umfrage das per Majora gemachte Conclusum ausgesprochen werde.

Zwölfftens, falls sich begeben thäte, daß in ein oder andern Consultationen die Majora nicht heraus kommen, sondern paria seyn würden, solle der Präsident, oder der seine Stelle nach Besag obigen 5, 6 und 7den Artickels verwaltet, wie in all anderen Consiliis und Dicasteriis gebräuchig, durch sein Votum den Ausschlag geben, und das Conclusum aussprechen.

Dreyzehendens, mit denen Simplicibus, oder denen einschichtigen Memorialien, würde es sich zwar practiciren lassen, daß man selbe in pleno ablese, und hierüber, nach geschehener Umfrage, einen Schluß mache, in Sachen aber, welche schon Proceß verfangen, die Replic, und andere dergleichen weitschichtige Schrifften alle im Rath abzulesen, würde viele Zeit vergebendlich verziehen, dahero wegen solcher der Präsident und Cantzlar sich zu vergleichen, ob selbige nicht einem Assessoren zu proponiren, oder um Verfassung schrifftlicher Relation zuzustellen seyn möchten, derentwillen dann, wie es gehalten werden solle, in der Raths-Ordnung mehrers ausgeworffen wird.

Vierzehendens, im Rath sollen beede Secretarien gegenwärtig seyn, und alternative einer das Protocoll halten, der andere die ausgesprochene Schlüsse vermercken, und sodann ein ordentliches Concept hierüber vorbesagter massen ad revidendum aufsetzen. Im Protocoll hingegen seynd nicht nur die Causæ, so vorkommen, in generalibus, sondern auch der Assessorum Vota, und folglich der Schluß vorzumercken. Ferners sollen

Funffzehendens neben denen Secretarien vier Cantzelliſten, als nemlichen von Chur-Bayern zwey, und von Chur-Pfaltz die andern zwey aufgestellet, iedoch ebenfalls in beeder gemeinsamen Vicarien Nahmen von dem Präsidenten und Cantzlar in die Pflicht genommen werden.

Sechzehendens, beede Secretarien sollen zugleich die Taxator-Stelle vertreten, alle Sachen so expediret, insgesamt der Reichs-Hofraths-Tax Ordnung nach taxiren, von denen Partheyen solche Tax Gelder einforderen, alles zusammen in eine Pixe legen, und hernach ordentlich verrechnen.

Siebenzehendens, zu Bezahlung der Salarien, welche auf den zum Vicariats-Gericht angestellten Präsidenten, Cantzlar, Räthe, Secretarien, Cantzelliſten, und andere Bediente ergehen, weilen solche auf beeden Chur-Bayern, und Chur-Pfaltz gleichen und gemeinschafftlichen Kosten kommen, solle eine gewisse Summa Gelds zusammen getragen, und beeden Secretarien auf ihre Rechnungen vertrauet, davon, als einer Commun-Cassa, bemeldte Salarien, und anderes bezahlt, iedoch hierzu auch die eingehende Cantzley-Tax-Gelder appliciret, pro Salario aber dem Präsidenten Monatlich sechs hundert Teutsche Gulden, dem Cantzlar vier hundert, iedem Assessori drey hundert, dann einem Secretario ein hundert funffzig Gulden, dem Regiſtratori ein hundert, und einem Cantzelliſten funffzig Gulden alles Monatlich verreicht werden, es wäre dann, daß die Umstände nach der Zeit, und dem Ort, wo das Vicariats-Gericht zu sitzen kommet, ein mehreres erforderten: Darüber man sich beeder nemlich Chur-Bayer- und Chur-Pfältzischer Seits zu vernehmen hätte.

Achtzehendens, das Vicariats-Consilium solle weder in Chur-Bayriſch- noch Chur Pfältzischen Landen, oder einigen Dero sonsten angehörigen Orten, sondern in loco tertio angestellt, und gehalten werden, darum man sich auf die beede Reichs-Städte Augspurg und Franckfurt, wegen beederseitig Churfürstlichen Landen näheren Entlegenheit in solchem Fall verstanden, daß in einem deren nicht etwan die Römisch-Kayserliche Wahl angesetzt seye, welcher Ort solchen Falls zu Beybehaltung des Vicariats-Gerichts mehreren Respects zu umgehen, folglich der andere erkieſet seyn solle.

Neunzehendens der Titul in gemeinschafftlichen Vicariats-Ausschreibungen, Citationen und dergleichen dem Stylo gemäß ergehenden Vicariats-Expeditionen iſt folgender Gestalten zu formiren:

Von

Von GOttes Gnaden
Wir

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein.

Und in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, Fürsehere und Vicarii.

Zwantzigstens, das gemeinsame Vicariats-Secret ist beyderseits nach dem beygelegten Abriß hienach Lit. D. einzurichten, und dann ferners

Ein und zwantzigstens verglichen worden, daß das gesammte Vicariats-Secret, wie es an dem Cammer-Gericht zu Wetzlar in alldasigen Expeditionen tempore interregni zu gebrauchen, nach dem Abriß Lit. E. geführet werden solle.

Zwey und zwantzigstens, weilen die Reichs-Vicariats Original-Acten, nach dessen Endigung iederzeit nach dem Kayserl. Hof geschicket werden, hingegen beeden gemeinsamen Vicariis daran gelegen, daß sie von selbigen zu aller Zeit informirt seyn können; So haben Präsident und Cantzlar Verfügung zu thun, daß alle vorkommende Acta unter währender Vicariats-Zeit fleißig und wohl correct in duplo abcopirt, und davon biß zu Auseinandertretung des Gerichts, iedem Churfürstlichen Hauß ein vollkommenes Exemplar in deren Archiv ausgeliefert und vorgelegt werde.

Drey und zwantzigstens, und wie Wir obbenahmste Churfürsten Uns zu des Heil. Röm. Reichs, und Unser beeden Hochlöblichen Häuser Besten und Ruhestand überall diese verstandene Puncten für Uns, Unsere Chur-Erben und Nachkommen wohl wissentlich und kundlich frey auf ein beständig- und ewiges verglichen; Als geloben Wir für Uns, Unsere Chur-Erben und Nachkommen, ob diesem Tractat und Vergleich all seinen Puncten nach, fest, unveränderlich und unzertrennlich zu halten, mit dem alleinigen Vorbehalt, daß in dem Fall, ein oder anderes Unser Churfürstlichen Häuser von der Römisch-Catholischen zu einer andern Religion treten, sodann auch dieser Tractat wieder aufgehebt, und einem iedem Churfürsten sein Recht gleichwohlen vorbehalten seyn solle. So geschehen in Unserer Residentz-Stadt München und Manheim den funffzehenden Monats-Tag Maji nach Christi Geburt im Eintausend, siebenhundert vier und zwantzigsten Jahr.

Max. Emanuel, Churfürst.
Clement August, Churfürst.
Carl Albrecht, Chur-Printz.
Ferdinand Maria, Hertzog in Bayern.
Carl Philipp, Churfürst.
Frantz Ludwig, Churfürst.
Theodorus, Pfaltzgraf.
Joseph Carl, Pfaltzgraf.

Lit. A.

Formula Juramenti, des Präsidenten, Cantzlarn und Assessoren.

Ihr sollet geloben und schwören einen Eyd, dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß, und Chur-Fürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg ꝛc. Dann dem auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Philipp, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Fürsten zu Mörß, Grafen zu Veldentz, Sponheim, der Marck, Ravensperg, Herrn zu Ravenstein: Als in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens Fürsehern, und Vicariis, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, bey diesem Reichs-Vicariats Gericht, worzu ihr nun angestellet werdet, die unpartheyische Gerechtigkeit an eueren Ort administriren zu helffen, auch euch auf einige Weiß hievon nicht abwenden zu lassen, sondern nach eurem Verstand, dasjenige zu urtheilen, und mit allem schuldigen Fleiß zu beobachten, was in denen Reichs-Constitutionen, Cammer-Gerichts-Ordnung, sonderbar aber in dem jüngsten Reichs-Abschied de Anno 1654. verordnet, wie nicht weniger in der Vicariats-Raths-Ordnung enthalten ist, auch die Raths-Geheimniß biß zu eurem Tod zu verschweigen, und alles das zu handeln, und zu thun, was ein getreuer Rath und Diener seinem Herrn zu thun schuldig und verpflichtet ist.

Lit. B.

Reichs-Vicariats-Raths-Ordnung.

Von GOttes Gnaden.

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein.

Und in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, Fürsehere und Vicarii.

Demnach Wir Uns nach mehreren Innhalt des zwischen Uns beeden Churfürsten, und Unseren Churfürstl. Häusern, unter dato München, und Mannheim den funffzehenden Monats-Tag May 1724 geschlossenen Vertrags mit einander verglichen, daß auf ereignenden Fall eines Inter-Regni im Heil. Röm. Reich das Vicariat in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, von Uns insgesamt, und von wegen beeder Unser

aus

aus einem Stammen entsprossener Churfürstlicher Häuser, versehen, und ein ordentliches Reichs-Vicariats-Gericht, in einem Präsidenten, und sechs Assessoren bestehend, angestellet, welche in Unser gesamte Pflicht genommen werden, und die unpartheyische Justitz administriren, wie auch andere Vicariats-Sachen, vacante Imperio verhandeln sollen. Hierzu aber, und damit alles in besserer Ordnung geschehe, die Nothdurfft erfordert, eine förmliche Raths-Ordnung und Instruction zu verfassen; Als haben Wir solcher Raths-Ordnung, Uns, wie folgt, verglichen, und wollen, daß derselben bey Unserem Reichs-Vicariats-Gericht alles Fleisses nachgelebet, und ernstlich darob gehalten werde, als

Erstlichen sollen Präsident, Cantzlar und Assessores ihre Raths-Pflicht, nach dem verglichenen hievor sub lit. A angemerckten Form vor denen Commissarien, so Wir auf ereignendes Inter-Regnum beederseitig hierzu verordnen werden, ablegen, ihnen die Seßion an einem runden Tisch ertheilet, als nemlich die erste Seßion obenher dem Präsidenten, rechter Seits nach ihnen dem Cantzlar, und selbigem gegen über lincker Hand dem ersten Chur-Bayerischen Assessorn, so dann wiederumen denen beeden Chur-Bayerischen rechter und lincker Seits denen zweyen Chur-Pfältzischen denominirten Assessoren, nach Enthalt des in obigem Vertrag angemerckten, und hienach sub lit. C beygerückten Schematis gegeben, und dieselbe sämtlich wohl erinnert werden, daß sie nach solch ihrer Pflicht, ohne einige Partheylichkeit die liebe Justitz administriren sollen, wie sie es gegen GOtt und Uns als Reichs-Vicarien zu verantworten ihnen getrauen; Dann, und

Zweytens: hat Unser Reichs-Vicariats-Präsident, als das von Uns angesetzte Haupt, die Direction, Vorgang, und im Rath die Umfrage zu führen, derentwegen ihme die andere Unsere Reichs-Vicariats-Assessoren, in solchen Raths-Sachen, eine willfährige Folge, rechten Gehorsam und Respect zu leisten, er hingegen auf sie fleißige Obacht zu tragen, damit ein ieder seinem Amt treu und emsig abwarten, auch sonsten alle Unordnung, Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleibe, und sie die Reichs-Vicariats-Assessores selbsten wieder Ordnung und Gebühr nicht beschwehrt, sondern in den Würden, wie sich geziemet, von männiglich tractirt und gehalten werden, iedoch soll der Präsident gleichwohl in einem und andern mit Unserm Reichs-Vicariats-Cantzlarn conferiren, und sie sich mit einander vergleichen, allermassen in obig gemeldtem Vertrag entworffen ist. In gestalten es nicht weniger

Drittens, wann der Präsident und Cantzlar abwesend, nach selbigem Vertrag allerdings gehalten, die Assessores dem Cantzlar den gebührend-Ehrerbietigen Respect geben, und er in Abwesenheit des Präsidenten die Umfrage und Direction haben solle, damit die vorfallende Handlungen der Justitz nach nichts destoweniger expediret und befördert werden, und gleichwie man die Umfrage alternative von einer Seiten zur anderen anzustellen, als wird es auch mit dem Gang extrajudicialiter gehalten, daß

nemlich nach dem Präsidenten der Cantzlar, auf den Cantzlar der älteste von Chur-Beyern denominirte Assessor, und dann wieder ein Chur-Pfältzischer, also, daß die übrige alternative nach der Ordnung ihren Gang haben und nehmen sollen.

Viertens, werden der Vicariats-Cantzlar und Assessores iedesmahl, und so offt sie der Präsident erfordern lässet, zu der bestimmten Stund im Rath erscheinen, und sich hiervon nichts abhalten lassen, wofern aber einer oder der andere, diesem nicht nachkommen, und entweders ohne vorgehende und erhebliche Entschuldigung gegen dem Präsidenten ausbleiben, oder sonst in seinen Verrichtungen sich nachläßig bezeigen würde, solle er von dem Präsidenten ernstlich gewarnet, und da solche Warnung nicht verfanget, alsdann es an uns berichtet werden, damit Wir die gebührende Correction, oder nach Gestaltsame deren Sachen die Amotion vornehmen mögen. Wann aber

Fünfftens einer aus denen Assessoren wegen Unpäßlichkeit, oder anderen sonst erheblichen Ursachen, dem Rath nicht beywohnen kan, und es etwan nur um ein oder zwey Raths-Sitze zu thun, sollen doch deßwegen die Consultationes nicht eingestellt, sondern nichts destoweniger, damit die Partheyen sich wegen Verlängerung und Prorahirung der Sachen, zu beschweren nicht Ursach haben, zu gewöhnlichen Raths-Tägen verfahren, aber etwan solche Sachen, so in Proceß anhängig, oder nicht von sonderbarer Importantz seynd, vorgenommen, oder doch die Definitiv-Urtheil, wann man diserepanter Meynung wäre, nicht ausgesprochen, sondern hierüber auch des abwesenden Assessorn Votum erwartet, alsdann gleichwohl in Sachen, wo die Majora statt haben, der Schluß nach solchen Majoribus von dem Präsidenten gemacht werden, auf dem Fall aber solcher Assessor länger als zwey oder drey Raths-Täge ausbleiben, und man seiner Zuständ, oder Unpäßlichkeit halber eine ziemliche Zeit seiner Person, in Frequentirung der Consultationen entrathen müste, hat es der Präsident, und Cantzlar zeitlich an Uns, sonderbar aber an denjenigen aus Uns Vicarien zu berichten, der solchen ausgestellet, damit ein anderer tauglicher Assessor bis zur Reconvalescentz des also ausbleibenden, ohne Verzug von selbigem, deme aus Uns die Denomination zustehet, möge substituiret, hierdurch das Reichs-Vicariats-Collegium völlig besetzt, iedoch soll auch dieser substituirter Assessor, da er sonst in Unser oder auch anderer Pflicht wäre, solcher Pflichten entlassen, und von dem Präsidenten in öffentlichen Rath in Unser allgemeine Eyds-Pflicht, wie all andere Assessores genommen werden. Gleiche Meynung hat es auch

Sechstens mit denen Secretarien, welche, wie oben von den Assessoren vermeldet, zu verpflichten, und den Rath fleißig abwarten, wann sie aber von ein oder andern Rathsitz auszubleiben erhebliche Ursache hätten, bey dem Präsidenten sich entschuldigen, und auf solche kurtze Zeit einer den andern aussetzen und übertragen, da aber eines Abwesenheit länger continuiren würde, es an Uns berichtet, und ein andere Substitution

und

und Bestellung gemacht werden solle. Die Cantzelllisten, Rath Diener und Cantzley-Bothen hat der Präsident, und Cantzlar in Unsern beeden Vicarien Nahmen zu verpflichten, und mit ihnen insgesammt zu verordnen.

Siebendens, gleichwie bey dem Kayſ. und des Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar die Assessores und andere deme zugethane Personen, der Steuer und Auflagen befreyet, auch andere gewisse Privilegia zu geniessen haben, also sollen auch allda beym Reichs-Vicariat der Präsident, Cantzlar und Assessores, samt anderen zugethanen Bedienten ebenmäßig solche Befreyung, wie beym Cammer-Gericht, so lang das Vicariat dauret, geniessen, und ihnen nichts Widriges zugemuthet werden.

Was für Sachen, und Casus dieses Vicariats-Gericht anzunehmen, und welchergestalten hierüber zu verhandeln hat, ist unnöthig zu specificiren, und weitläufftig zu entwerffen, zumahlen es in der Cammer-Gerichts-Ordnung und im jüngsten Reichs-Abschied genugsam enthalten, worauf auch das Vicariats-Gericht gewiesen wird, selbiges hat aber gleichwohl die Privilegia erster Instantz, Jura Austrægarum und Privilegia de non appellando zu beobachten, und darwieder einigen Stand durch Mandata, Commissiones, Avocationes, oder auf andere Weiß nicht zu beunruhigen, oder zu beschweren.

Dieweil aber der Billigkeit gemäß, für sich selbst öffters nützlich und den Partheyen zur Ersparung vieler Unkosten fürträglich, auch bey allen wohlgeordneten Gerichten löblichen Herkommens ist, daß nach Gestaltsame der Umstände, die strittige Sachen zu gütlicher Handlung, und Vertrag angeleitet werden, sollen Unsere Reichs-Vicariats-Räth dieses Mittel, sonderlichen, da es die Partheyen selbst begehren, nicht ausser Acht lassen, iedoch das Collegium unter ihnen selbst, weilen deren Assessoren wenig, und man ein- und anderen bey dem Rath-Sitz nicht wohl entbehren kan, mit dergleichen Commißionen nicht distrahiren, sondern nachdeme es Gelegenheit giebt, solche Vergleichs-Handlung ein- oder anderen Immediat-Stand des Reichs committiren, mit angehängter Clausul, wann die Güte zwischen denen Partheyen nicht Statt haben, daß alsdann die Acta samt einem Bericht, wie die Handlung abgeloffen, zu Vicariats-Gericht um Verbescheidungs willen remittiret werden sollen.

So wollen Wir auch Unsere Vicariats-Räthe angemahnet haben, in Fällen, wo des Röm. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzler concurrentem Jurisdictionem hat, daß demselben sein Lauff gelassen, und per avocationem causſarum nicht gehindert werde, also wann daselbst die Sachen allbereit durch ausgewürckte und insinuirte Citation anhängig gemacht worden, hat man solche anhängige Streit-Sachen daselbst, wo es angefangen, wie Rechtens ist, verbleiben zu lassen, folglich die Jurisdiction nicht zu confundiren, sondern dergleichen Parthey beym Vicariats-Gericht ab- und wieder an das Cammer-Gericht zu weisen, wie dann auch, so viel es möglich, in allen Sachen die Termin, und gewöhnliche Substantialia im Proceß fleißig zu observiren, ohne erhebliche Ursachen die

Ter-

Termin nicht erstreckt, und sonderlich wo unwiederbringliches Präjudiz zu befahren, von der Ordnung, wie im Cammer-Gericht eingeführt, und verbessert worden, nicht abgewichen werden solle.

So viel die Verleyhung der Reichs-Lehen betrifft, wird Unser Reichs-Vicariats-Gericht zu beobachten haben, was in des Kayſers Caroli IV. Aurea Bulla 5 Titul verordnet, solchemnach alle Reichs-Lehen, denen, so sich hierinnen als Vasallen gebührend anmelden, von des Heil. Röm. Reichs wegen, in Unserem, als Reichs-Vicarien gesamten Nahmen, verleihen, von denen Lehens-Vasallen, oder deren bevollmächtigten Gewalthaber dergestalt die gewöhnliche Lehen-Pflicht aufnehmen, und die Investituren hier durch Fürdruckung der allgemeinen Vicariats-Sigill, auf den Form, wie in Unserem Vergleich einkommt, ausfertigen, iedoch, ausgenommen der Fürsten Fahn-Lehen, deren Verleihung in obgemeldter Aurea Bulla einem Kayſer und Röm. König vorbehalten worden.

In andern Gnaden-Sachen, als Adels-Wappen Brief, und dergleichen Privilegien, so viel Uns von Vicariats wegen zustehet, solle zwar diesem Unserem Reichs-Vicariats-Gericht die Verleih und Ausfertigung zugelaſſen, selbsten aber hiemit anbefohlen seyn, daß man mit deren Ausfertigung nicht alsobald ad nuda narrata einem ieden deferiren, sondern mit Einholung Berichts cum cauſæ aliquali cognitione verfahren, und die Umstände überlegen, auch da man anstehet, und in Votis sich nicht vergleichen kunt, an Uns selbst berichten, und Resolution erwarten solle.

Alle Memorialien, Supplicationes und andere Producten, sollen, da man Rath hält, dem Raths-Diener zugestellet, von demselben alsdann in der Rath-Stuben einem aus denen Secretarien übergeben, von selbigem präsentirt, und dem Präsidenten vorgeleget werden, der hierauf die Memorialia, in welchen um einen Proceß angeſuchet wird, ableſen zu lassen, sonst aber mit dem Cantzler zu conferiren hat, wie ein und anderes ordentlich proponirt, und referiret werden möge. Damit aber die Expedition desto mehr befördert, und die Partheyen wegen vielen Abschreiben bey der Cantzley nicht aufgehalten werden, sollen die Agenten und Procuratores alle Judicial-Producta in duplo einreichen, dabey auch in Acht nehmen, daß allezeit im Anfang eines iedwederen Products man sich auf den letzt verwilligten Terminum referire, und die Instrumenta Insinuationis beylege, woraus der Richter alsobald ersehen könne, ob die Befehl oder Decreta zu recht geliefert, und die Termin gehalten worden, oder nicht?

Ferner soll in dergleichen Parthey-Sachen keine Schrifft in anderer Sprach, als Teutsch, oder Lateiniſch bey dem Reichs-Vicariats-Gericht angenommen werden, es wären denn etwan Documenta, Zeugen-Aussagen, und dergleichen, so zwar in der Sprach, darinn sie geschrieben, anzunehmen, aber zu verfügen, daß darinn eine beglaubte und von der Obrigkeit gefertigte, und Approbirte Translation in Teutſcher, oder Lateiniſcher Sprach allezeit mit produciret werde.

Die

Die Procuratores, oder Agenten sollen von dem Präsidenten und Cantzlar in die Pflicht genommen, und zu jeglicher Gerichts-Sachen, nachdeme die Mandata, oder Processus Appellationis reproducirt werden, in primo Termino gleich ihre Mandata Procuratoria originaliter neben collationirter Abschrifft, damit solche dem Gegentheil communicirt werden möge, übergeben, es wäre dann Sach, daß der Original Gewalt, schon ad omnes causas producirt worden, auf welchen Fall es genug ist, daß ein solcher Gewalt von denen Secretarien bey der Registratur aufgesucht, und collationirter zu denen Actis gelegt und producirt werde; ausser da der Gegentheil auf Producirung des Originals, oder auf ein Special-Gewalt in Casibus de Jure expressis dringen thäte, dann sollen diejenige, so die Reichs-Lehen zu empfangen, oder derer Agenten und Procuratores neben ihrer Supplication, den letzteren Kayserlichen ausgefertigten Original-Lehen-Brieff, oder von Chur-Fürstlich-Mayntzischer oder von der Reichs-Hoff-Raths-Cantzley vidimirte Copias einliefferen: auch annebens, wann einer oder mehrer, so in vorigen Lehn-Briff einverleibt, Tods verschieden, hierumen glaubhaffte Attestation und genugsamen Beweißthum, in welchem Jahr, Monat und Tag, wann sich dessen oder deren iedweder Todes-Fall zugetragen, angezeiget werden mit gleichmäßiger Beylegung, wie nahe der Ansuchender Lehens-Folger solchem vorigen anverwandt, so dann die nothwendige Gewält, zu Leistung des Lehn-Eyds zugleich, und alles auf einmahl übergeben.

Wann um Kauff- oder andere Verträge die Confirmation von Unserem Reichs-Vicariat gebeten wird, soll solcher Contract in Originali, oder glaubhaffter Abschrifft im Nahmen beeder oder aller Contrahenten (da mehrer dabey interessirt) samt ordentlicher Vollmacht producirt, ingleichen mit begehrter Confirmation eines aufgerichten Testaments, Erb-Verträg, und Vereinigungen vornehmer Reichs-Stände gehalten werden.

Wann die Partheyen mit ihrer Nothdurfft einkommen, und aber vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Proceß zu inrotuliren, oder sonst Sigel, Hand-Schrifft, Original-Documenten zu recognosciren von ihnen denen Partheyen oder deren Procuratoren angehalten, oder iezuweilen es die Nothdurfft für sich selbst erforderen wird, soll der Präsident darzu zwey aus denen Räthen, als von ieder Banck oder Seiten einen deputiren, welche denen Partheyen durch ein Decret die Zeit der Erscheinung verkünden lassen; alsdann in der Raths-Stube und nirgends anderstwo (wann kein Rath gehalten wird) die Inrotulation oder Recognition vornehmen, denen Partheyen die Mängel, oder Abgänge ihrer Schrifften, dafern sich einer befindet, kürtzlich anzeigen, solchen Abgang zu ergäntzen gestatten, und in ihrer Gegenwart die Acta durch einen Secretarium richtig registriren lassen, welcher auch, was bey solchem

chem Actu vorgehet, ins Protocoll alles fleißig auffzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zur Registratur nehmen solle.

Damit aber alle Acta in guter Ordnung gehalten werden, lieget denen Secretarien ob, daß sie alle und iede Schrifften zu seinem gehörigen Proceß legen, insonderheit aber bey einer ieglichen Gerichtlichen Sach, die Schrifften, wie dieselbige der Zeit nach auff einander gangen, richtig und unmangelhafft auch alles und iedes, was producirt, es seyen Supplicationes, Mandata, Citationes, Libelli, Executiones, Gewalt, Haupt-Schrifften oder Beylagen, mit Ziffern notiren, und numeriren, auch ehe man einen geschlossenen Act ad referendum giebet, selbigen in Anwesenheit der Partheyen oder deren Procuratoren inrotuliren sollen.

Keiner aus Unseren Reichs-Vicariats Räthen, solle sich unterstehen, ohne Aßignation und ausdruckentlicher Anordnung des Präsidenten einige Supplication, geschweigens gantze Acta vor sich selbst zu sich zunehmen, oder aus der Cantzley abzufordern, sondern erwarten, was ad proponendum ihme zugestellet wird, in gestalten der Präsident mit dem Cantzlar über die einkommene Schrifften und Acta zu conferiren und sich zu vergleichen, was sie einem oder andern Rath hievon zutheilen, wobey sie gleichwohlen ohne einige Exemption eine Gleichheit zu halten und zu discerniren, auch wissen, daß in Sachen, so von einer Importantz seynd, darinn, oder wo ein Definitiv-Urtheil zu verfassen, ein Correferent verordnet, die Referenten aber iederzeit in der Still und Verschwiegenheit gehalten werden. Inmassen gleich wie die Pflicht eines ieden Raths, Secretarien und Cantzley-Bedienten ohne das mit sich bringt, daß sie verschwiegen seyn, und nichts von der Zeit ausschwätzen sollen, welches denen Partheyen, oder sonst zu Schaden gereichen möchte, als hat der Präsident hierauf sonderbar Obacht zu haben, da er aber in Erfahrung brächte, daß einer oder der andere deme nicht nachgelebet, selbe ernstlich zu ermahnen, und im Fall einige Corruption mit Schanckungen vorgangen, oder Partheylichkeit verspühret würde, uns um gebührender Abstellung willen zu berichten.

Damit es auch mit den Sachen, so ad referendum gegeben, um so viel mehrers ordentlich gehalten werde, solle alles, was ad referendum ausgetheilet, von denen Secretarien in ein ordentliches Referent-Buch in duplo verzeichnet, eines dem Präsidenten, das andere dem Cantzlar zugestellt, und von beeden alles Fleisses darauf beobachtet werden, daß die Referenten mit dem referiren nicht saumselig, aber auch in Relationibus das Factum ex Actis getreulich vortragen, und mit Umständen ihr Votum hierüber ausführen. Wann nach ordentlicher abgelegter Relation ein Schluß oder Definitiv-Urtheil gemacht und von dem Secretario auffgesetzt, soll selbiges in pleno Consensu abgelesen, und nachdem es also placidirt von dem Re- und Correferenten unterschrieben, die Relation oder Correlation in einem gewissen Kasten auffbehalten, und da man

wieder

wieder den Re- und Correferenten schliesset, die Rationes decidendi absonderlich verzeichnet, und zu der Re- oder Correlation gelegt, sonst aber der Modus referendi, wie beym Cammer-Gericht gewöhnlich, observirt werden.

Es soll auch Unser Präsident daran seyn, daß ein ieder aus Unsern Vicariats-Räthen sein Stimm anders nicht, dann in seiner Ordnung, und auf vorgehende des Präsidenten Frag gebe, einen anderen im Votiren nicht angreiffe, sondern ein ieder sein Votum kürtzlich, dem gerichtlichen Proceß und Documenten zu folge, nach denen Reichs-Constitutionen und gemeinsamen Kayserlichen Rechten formire, damit nicht unbedächtliche Majora, oder andere Inconvenientien, durch eigensinnige Vota verursacht werden; Wann iedoch einer vermercken wird, daß seine zuvor gegebene Stimm von dem andern nicht recht eingenommen worden, und derentwillen sich erklären, oder, wo er aus deren Ursachen, so durch die nachstimmende Räth angeführet, seine vorige Meinung änderen, verbesseren, oder sonst was Erhebliches seinem Voto beysetzen wolte, das solle ihm mit kurtzen Worten, nach gehaltener Umfrag, zu thun unbenommen seyn, und von Unserem Präsidenten, auff beschehene Anzeige erlaubt und beobachtet werden, auch bevorstehen, nach Gestaltsame vorkommender Umständen nochmahlen um zu fragen, darüber ein ieder sich mit seiner Meinung mit wenigen Worten vernehmen lassen, und was die mehrere Stimmen geben, ausgesprochen, oder da die Vota paria wären, von Ihme Präsidenten die Majora in Causis Politicis gemacht, und als ein ordentlicher Raths-Schluß, wie oben gemeldet, zu Papier von denen Secretarien gebracht, in Causis Religionis aber, dem Instrumento Pacis Art. 5 § 20 Vers. Visitatio Consilii: nachgegangen werden soll.

So bald die verfaste Bescheid oder Urtheil verlesen, und ins Vicariats-Protocoll eingetragen worden, soll es bey deren Cantzley zu stunden geschrieben, von beeden Secretarien als wegen Chur-Bayern zur rechten, und wegen Chur-Pfaltz zur lincken Hand unterzeichnet, und zu Ende in Judicialibus: Vicariats-Gericht, in Gratialibus aber: Vicariats-Cantzley gesetzet, und das gemeinsame Vicariats-Secret fürgedruckt werden, allermassen in mehr-bemeldten Vicariats-Vertrag versehen, und sonderbar der Titulatur halber verglichen worden, daß selbe auf folgende Form auszufertigen, auch an das Vicariats-Gericht von den einkommenden Partheyen zu ertheilen, und anders nicht anzunehmen, sondern da man von einer Parthey den Titul anderst eingerichtet befinden würde, die also einkommene Schrifft wieder zurück gegeben werden solle.

Von

Von GOttes Gnaden Wir

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraff bey Rhein, des Heil. Römis. Reichs Ertz Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp Pfaltzgraff bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck, und Ravensperg, Herr Ravenstein.

Und in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens, Fürsehere und Vicarii.

Zu Ausfertigung ist, vermög angeregten Vertrags, ein ordentliches Vicariats Siegel zu gebrauchen, so der Präsident und Cantzlar in Verwahrung haben, und da Sachen auszufertigen seynd, herausgeben, und in ihrer Beywesenheit durch einen Secretarium solches Siegel auf die expedirte, und zu Ständen geschriebene Bescheid, Decreten, und anderes drucken lassen werden.

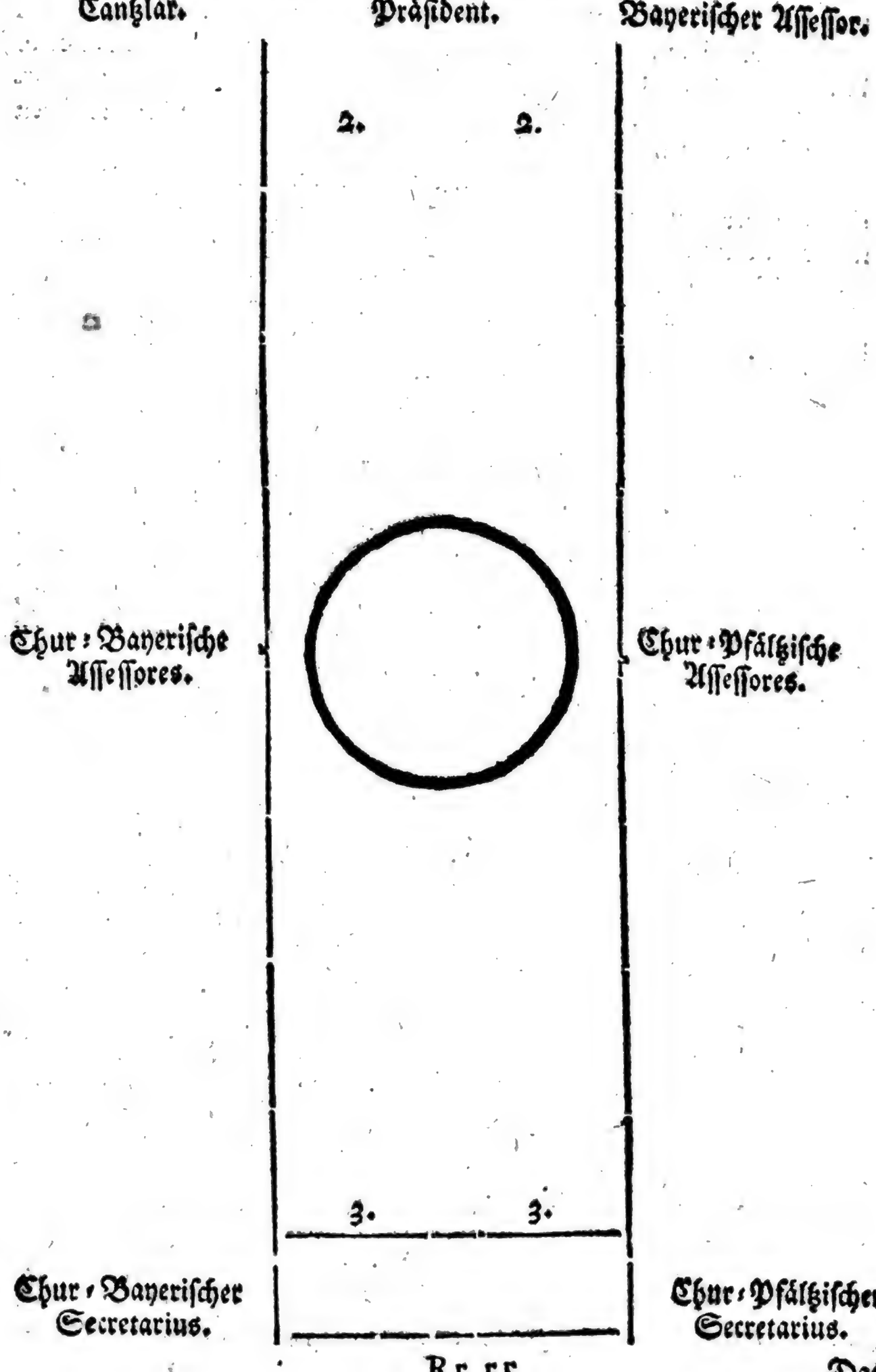
Gleich wie beeden Secretarien die Registratur und Taxator-Amt anvertrauet wird, also sollen sie, wie auch die Cantzelisten zu gebührender Geheimhaltung angemahnet, und hierauf von Präsidenten und Cantzler fleisig Obacht gehalten werden.

Viel Advocaten, Procuratores und Agenten zu diesen Vicariats-Gericht anzustellen, sie zu examiniren, wie sonst bey dem Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath gebräuchig, erachten Wir darumen unnöthig, weil auf solchen Fall, das es ad interregnum kommen solle, zu hoffen, es werde nicht langen Anstand haben, daß ein Haupt im Römischen Reich erwählet, und dann das Vicariats-Gericht wiederum aufgehoben kan werden, iedoch hat der Präsident und Cantzler gleichwohl auch darob zu halten, daß jenige Advocaten, Procuratores und Agenten, so bey dem Vicariats-Rath sich gebrauchen lassen wollen, ehrlich und qvalificirte Personen seyen, welche dann auch hierüber in eine Pflicht genommen werden, einer Parthey aber unverwehrt seyn solle, daselbst einen eignen Advocaten oder Agenten alldahin, wo das Reichs Vicariats-Gericht angestellet ist, auf eignen Unkosten zu schicken, welcher ihre Sachen sollicitiren möge.

Und diß ist, was Wir als des Römischen Reichs in Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens Vicarii verordnen, daß bey Unserem Vicariats-Gericht beobachtet werden soll, deme dann nachzukommen Unser Befehl und Meynung ist, behalten Uns aber bevor, solche Ordnung iederzeit nach befindenden Umständen annoch zu ändern, zu verminderen oder zu vermehren. Zu Urkund dessen, Wir auch diese Unsere Reichs-Vicariats-Ordnung mit eigenen Händen unterschrieben, und mit Unserem Vicariats-Sigill verfertigen lassen. So geschehen ꝛc.

Lit. C.

SESSIONS-SCHEMA.



Das Sigill Lit. D ist so beschaffen: Es befinden sich in dem Schild, beede Churfürstliche mit dem Chur-Hut bedeckte Wappen, das Bayerische rechter, und das Pfältzische lincker Hand. Und das gantze Sigill lieset man: Sigillum Vicariatus Imperii in Part. Rheni, Suev. & Jur. Franc. Dei gratia. Um das Bayerische Wappen: Max. Eman. U. B. & S. P. D. C. P. R. S. R. I. A. D. E. El. L. L. Um das Pfältzische: Car. Phil. Com. Pal. Rh. B. D. S. R. I. A. T. E. El. Unter beeden Wappen aber: In Part. Rh. Suev. & Jur. Francon. Vicariorum.

Das Sigill Lit. E. aber enthält den gedoppelten Reichs-Adler, welcher auf der Brust zwey Schilde hat. Der zur Rechten ist gespalten und befinden sich darinn die Chur-Bayer- und Chur-Pfältzische Wappen; Der zur Lincken aber bestehet nur aus dem Sächsischen Chur-Schild mit denen Schwerdtern. Es ist übrigens keine Schrifft darauf befindlich.

Vicariats-Proclama.

Von Gottes Gnaden.

Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg.

Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörtz, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck, und Ravensperg, Herr zu Ravenstein.

Als in Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens, Fürsehere und Vicarii.

Entbieten allen und ieden, des H. R. R. Churfürsten, Fürsten, Geistlich- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyherren, Herren, Rittern, Städten, Gemeinden, und sonst all anderen, des H. R. R. Verwandten, Unterthanen, und Angehörigen, was Würden, Stands, oder Wesens Sie seynd, Unsern freundlich günstigen, gnädigen und gnädigsten Gruß, Gnad und alles Gutes zuvor; Hochwürdige, Durchlauchtigste, Durchlauchtige, Ehrwürdige, Hochgebohrne, Würdige, Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame und Weise, besonders liebe Freunde, freundlich liebe Vettern, Schwägere, Brüdere, Gevattere, und Oheime, liebe Getreue, und Besondere. Euer Liebd. Liebd. und Euch fügen Wir mit diesem Unserem offenen Brieff Dienst-freundlich, freundlich, günstig, gnädig, gnädigst zu wissen, nachdeme GOtt der Allmächtige, nach seinem unerforschlichen Rath und Heil. Willen, weyl. den Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. erwählten Röm. Kayfern, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs ꝛc. ponatur totus titulus &c. Christseeligst- und Glorwürdigster Gedächtnuß N. den : : Tag des Monats N. aus diesem mühefeeligen, und zergänglichen Leben, durch den zeitlichen Tod abgefordert, und Wir beede

obbe-

obbenahmste des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Uns über erfolgte Kayserliche Einwilligung, Confirmation, und Bestättigung, aus sonderen Antrieb- und Ursachen wohlbedächtlich dahin verstanden, daß auf des Heiligen Römischen Reichs erledigten Ober-Haupts-Fall Wir die Verwesung des Reichs in denen Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens, gesamt-unzertheilter, und gemeinschafftlich führen sollen, und wollen.

Durch so erfolgten Hintritt aber nunmehro vermög ausdrücklicher Verordnung der goldenen Bull, Münster- und Oßnabrückischen Friedens, Kayserl. und Königl. Confirmation, Privilegien, und Observantz, Uns die Provision, Verwaltung, und Vicariat des Heil. Röm. Reichs in bemeldten Landen des Rheins, Schwaben, und Fränckischen Rechtens, biß dasselbe nach dem Willen des Allmächtigen anderwärts wiederum mit einen ordentlichen Haupt versehen, würcklichen anerwachsen, und zukommt, daß Wir Uns, zu des H. Röm. Reichs, und dessen Stände Ehr, Nutzen und Wohlfarth schuldig erkannt, solche Verwaltung und Vicariat nach Anleitung obberührter goldenen Bull, Münster- und Oßnabrückischen Frieden, Kayserlichen Confirmation, Privilegien, und Herkommens gemeinschafftlich auf Uns zu nehmen, und demselben Unserem besten Verstand und Vermögen nach, vorzustehen, immassen wir dann zu solchem Ende, Unser Vicariats-Gericht in des H. R. Reichs freyen Stadt N. N. gnädigst angeordnet, und niedergesetzt haben, solchemnach, und ob Wir schon keinen Zweiffel machen, Euer Liebden Liebden, und Ihr werden dieses zwischen Uns gemeinschafftlichen verglichenen, und sonst zustehenden Rechtens, Würden und Dignität ohne das gute Wissenschafft haben, haben Wir iedoch zu männiglichens Nachrichtung, dasselbe, und daß Wir Uns solcher Verwaltung, und Vicariats würcklichen unterzogen, durch diesen Unseren offenen Brieff allenthalben verkünden, und publiciren wollen; Uns demnach Dienst-freundlich, günstig, gnädig, und gnädigst versehen, auch begehrend, Euer Liebden Liebden, und Ihr werden und wollen sich in Zeit dieses Unseres Vicariats zu gedeylicher Wohlfarth des Heil. Reichs, auch Erhalt- und Fortpflantzung Friedens, Ruhe und Einigkeit, alles friedlichen und ruhigen Wesens befleissen, keiner den andern mit Gewaltthaten beschwehren, sondern vielmehr, da ja eines und des andern Orts Mißhelligkeiten, Anstand und Streit entstehen wolten, dieselbe, und deren Erörterung, als sich gebühret, bey und an Uns als Vicarien suchen, und bringen; Nicht weniger auch ein ieder des Heil. Röm. Reichs Lehen-Mann und Vasall, deme in Krafft vorangeregter goldenen Bull, auch anderer Reichs-Sätze und Ordnungen seine Lehnen von Uns als an obgemeldten Orten, des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechten Fürseheren, und Vicarien zu recognosciren, und zu empfangen geziemet, von selbsten sorgfältig seyn, daß ieder in gebührender Zeit des in denen Lehen-Rechten zur Recognition bestimmten Termins bey Unserem gemeinsamen Vicariats-Gericht einkomme, und

sich vor der darauf gesetzten Pœna Caducitatis hüte, wie Wir dann des geneigten Gemüths und Erbietens seynd, männiglichen in seinem Anbringen zu hören, und darauf Recht und Billigkeit dermassen wiederfahren zu lassen, daß sich niemand mit Fug zu beschweren Ursach haben möge;

Neben deme auch, ob Wir Uns wohl nicht versehen, daß Zeit währenden Unseren Vicariats, des Heil. Römischen Reichs Ruhestand verstöhret werden solte, dafür die göttliche Allmacht inbrünstiglich anzuflehen, nichts desto weniger aber versicheren Euer Liebden Liebden, und Euch hiemit Dienst freundlich, gnädig und gnädigst, auf all unverhofft-widrigen Fall, mit Euer Liebden Liebden, Euer, und anderer des Heil. Römischen Reichs Ständen Rath, und Hülff allen möglichsten Fleiß anzuwenden, und mit denenselben Unsere äusserste Kräfften, Gut und Blut daran zu strecken, damit durch Verleihung des Allmächtigen, all Ungemach, Schäden und Gefahr von dem Heil. Römischen Reich abgewendet, und alles in guten friedlichen Stand und Wesen erhalten werde: Zu dem Wir Uns auch alles getreuen Beystands, und Patriotischen Aßistentz der Gebühr nach getrösten, und versehen, wie dißfalls zu Euer Liebden Liebden, und Euch Unser gäntzliches Vertrauen gerichtet ist, und dieselbe, und Ihr ein gut löbliches Werck, wie es des Heil. Römischen Reichs ohnvermeidliche Nothdurfft erfordert, bezeigen thun; das wollen Wir um Euer Liebden Liebden, und Euch samt und sonders mit Dienstfreundschafftlich-günstigen Willen und Gnaden beschulden und erkennen. Geben unter Unserem aufgedruckt-gemeinsamen Vicariat-Amts-Insiegel, den : : : : nach Unsers Heylandes und Seeligmachers Geburt im : : : Jahr.

(L. S.)

NB. Obstehender § 9. „Neben deme auch„ kan allezeit nach Beschaffenheit der tempore interregni im Römischen Reich befindlichen Umständen mit seinen Expreßionen geändert werden.

(B)

Vergleich zwischen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz wegen des alternative zu führenden Vicariats, vom 26 Mart. 1745.

Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Joseph, in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc.

Von GOttes Gnaden Wir Carl Theodor, Pfaltz-Graf beym Rhein ꝛc.

Urkunden und bekennen, daß nachdem durch den letzthin unterm 20sten Jan. gegenwärtigen Jahres aus göttlichem unerforschlichen Verhängniß erfolgten höchst betrübten Todes-Fall weyland des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl VII (tot. tit.) glorwürdigsten Andenckens, das Heil. Röm.

Reich

Reich in Erledigung gekommen, und nun in dem sich dadurch ergebenen Interregno das Reichs-Vicariat in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens fort dessen Verwaltung in Gefolg dessen zwischen beyden von einem gemeinsamen Stamm-Vater abstammenden Durchl. Chur-Häusern Bayern, und Pfaltz, unterm 15. May 1724. feyerlich errichteten Tractats Uns beyden in verglichener Gemeinschafft gesamt und ungetheilet zu führen zukommet. Gestalten denn in dessen Gefolg bey vorigem Interregno sothane Tractaten durch das in des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Augspurg solenniter eröffnete und niedergesetzte gemeinsame Reichs-Vicariats-Hof-Gerichte in die würckliche Ausübung gesetzet, und damit biß zur Wiedereröffnung des Kayserl. Reichs-Hof-Raths fortgefahren, wegen verschiedener bekannten Widersprechungen aber mehrfältig aufgehalten, mithin solchemnach ermeldeten Tractat in Gefolg des bekannten Artickels der letzten Kayserl. Wahl-Capitulation durch ein Kayserl. Commißions-Decret bereits unterm 4. Octobr. 1742 an die allgemeine Reichs-Versammlung gebracht, folglich von Seiten unserer Durchl. Chur-Häuser alles immer erforderliche beobachtet und erfüllet worden. So haben Wir gleichwohl aus vordringlicher Liebe vor das gemeine Wesen und zu Vermeidung deren bey letztem Interregno wegen solcher gemeinsamen Vicariats-Verwesung mehrfältig vorgebrochner Anstößlichkeiten und Irrungen, insbesondere aber damit die Administrirung der Gott-gefälligen Justitz destoweniger gehindert, sondern selbige allenthalben zu des Reichs Wohlfahrt und so viel hiernach seuffzenden Partheyen Hülffe und Trost destomehr befördert werde, Uns entschlossen, die ehemahlen in Vorschlag gekommene Alternation dieses Verweser-Amts fürhanden zu nehmen, wie Wir dann sogleich Uns durch gegenwärtige Convention auf das feyerlichste dahin vereinbaret und verstanden, daß

1) Von nun an und zu allen Zeiten das in beyden von einem gemeinsamen Stamm-Vater absprossenden Chur-Häusern radicirte Reichs-Vicariat und Verweser-Amt in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens von beyden Unsern Durchl. Chur-Häusern Bayern und Pfaltz von Fall zu Fall alternative und Wechselungs-weise geführet und verwaltet, und zwar

2) Bey dermahligem betrübten Interregno von Uns dem Churfürsten in Bayern mit erster alternativer Ubung und Vollführung mehrbesagten Vicariats der Anfang, und solches so lange gegenwärtiges Interregnum dauren wird, privative geführet und administriret, forthin aber

3) Bey erstem sich ergebenden Fall selbiges von Uns dem Churfürsten zu Pfaltz und Unserm Durchl. Chur-Hause ohne iemandes Irrung und Hinderniße auf gleiche Weise verwaltet, einfolglich eine vollkommene und gleich durchgehende Alternativa de casu ad casum zwischen beyden

den Unsern Durchl. Chur-Häusern Bayern und Pfaltz festgestellet und beobachtet, zu solchem Ende

4) Der Consens und Einwilligung beyderseitigen höchsten und hohen Herren Agnaten beygebracht und befördert werden solle.

5) Ist ferner ausdrücklich vorbehalten und beyderseits stipuliret worden, daß in dem Falle, da gegen alles Vermuthen das Reich die jetzo von Uns festgesetzte Alternativam überhaupt oder insbesondere zu benehmigen und zu ratificiren Anstand nehmen sollte, man sich auf den Tractat d. a. 1724 hinwiederum gründen und desselben unter Uns annoch auf solchen Fall fest bestehende Verbindlichkeit allerdings vorbedungen haben wolte. Und gleichwie

6) Dieses alles unter beyden Chur-Häusern Bayern und Pfaltz, so viel iedes bemeldeter Unserer Chur-Häuser betrifft, beliebet und verglichen worden; also wollen auch im übrigen, so bald der Reichs-Tag zu seiner Wircklichkeit gelanget seyn wird, Wir beyde Churfürsten mit vereinbarten Kräfften Unsere gute Officia anwenden, damit die vermöge gegenwärtiger Convention beliebte Alternation von dem gesamten Reiche gutgeheissen und bekräfftiget, somit das Chur Haus Pfaltz ratione Casus futuri, als auch Unsere beyden Durchl. Chur-Häuser, wegen der zu aller Zeit fest zu bestehenden Alternation ausser allen Widerspruch und Gefahr gesetzet werden mögen. Zu dessen aller mehrerer Urkunden und Bestätigung ist gegenwärtiger Tractat in duplo gefertiget, und von Uns beyden eigenhändig unterzeichnet und gesiegelt worden. So geschehen München und Mannheim, am 26 Mart. 1745.

Maximilian Joseph. (L. S.)

Carl Theodor. (L. S.)

CVII.

(A)

Instrumentum Pacis nomine Sac. Cæsar. Cathol. Majestatis & Sacr. Rom. Imperii ab una, atque Sac. Reg. Cathol. Maj. ex altera partibus, Viennæ in Austria die 7 Jun. 1725. signatum. *a)*

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti. Notum sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest:

Cum Bello, quod præmatura mors Serenissimi quondam Hispaniarum Regis Caroli II per universam fere Europam super successione in ejus

a) S. diesen Frieden in des *Mr. Dumont Corps diplomatique T. VIII. P. II. p. 121. in Lamberti Memoires T. T.* im Anhange *n. XIX. XXII. p. 128. Rousset Recueil &c. T. II. p. 123. seqq.* ingleichen gehöret hieher aus der Staats-Cantzley *T. XLI. p. 711. T. XLVI. p. 719. seq. XLVII. p. 653. seqq.* Neue Sammlung von Reichs-Abschieden *P. IV. p. 351. seqq.*

ejus Regna, excitavit, cum Sacra Cæsarea Majestate Sacrum quoque Romanum Imperium accesserit; Pace porro, per Tractatus imprimis Trajectensem, deinde Badensem, tandem per eum, qui Londini 2 Augusti (22 Julii) An. millesimo septingentesimo decimo octavo initus fuit, inter Partes Belligerantes majori ex parte reducta, id unum supereſſet, ut inspirante Deo, in cujus manu sunt corda Principum, Pax quoque inter Sacram Majestatem Cæsareo-Catholicam, & Sacrum Romanum Imperium ex una: Sacramque Majestatem Regio-Catholicam ex altera parte restabiliretur. Tractatus vero Cameracensis, ob varias rerum vicissitudines ad optatum finem deduci hucusque non potuerit; Ideoque modo fatus Rex Hispaniarum ad conficiendum magnum hoc, cum Majestate Cæsarea, Sacroque Romano Imperio pacis negotium, Legatum suum Extraordinarium, & Plenipotentiarium Hispanicum, sufficienter instructum, ad Aulam Imperialem miserit, & in hunc finem, ac opus orbi Christiano tam salutiferum, tamque necessarium, Sacra Cæsarea Majestas Catholica pro sincero suo in communem Europæ salutem amore ac studio, promtas mox aures præbuerit, atque suo Cæsareo, Sacrique Rom. Imperii nomine in vim plenipotentiæ ac requisitionis Statuum Imperii de die nona Decembris anni millesimi septingentesimi vigesimi secundi Consiliarios suos Status Intimos, nempe Celsissimum Sacri Romani Imperii Principem Dominum Eugenium Sabaudiæ & Pedemontium Ducem, aurei Velleris Equitem, Consilii sui Aulico-Bellici Præsidem, & Locumtenentem Generalem, suum a Sacri Imperii Campi Mareschallum, Regnorumque ac Statuum suorum hæreditariorum per Italiam, Vicarium Generalem; Atque Illustrissimos & Excellentissimos Dominos: Philippum Ludovicum, Sacri Romani Imperii Comitem a Sinzendorf, Sacri Romani Imperii Thesaurarium hæreditarium, Liberum Baronem in Ernstbrunn, Dominum Dynastiarum Gföll, Superioris Seloviz, Porliz, Sabor, Mülzig, Loos, Zaan & Droskau, Burggravium in Rheineck, Supremum hæreditarium Scutiferum ac Dapicidam in Archiducatu Superioris & Inferioris Austriæ, hæreditarium Pincernam in Austria ad Anasum, aurei Velleris Equitem, Sacræ Cæsareæ Majestatis Provinciarum Austriacarum Cancellarium Aulicum; Gundaccarum Thomam, S.R.I. Comitem & Dominum de Stahrenberg, in Schaumburg & Waxenberg, Dominum ditionum Eschelberg, Lichtenhaag, Rotenecg, Freystatt, Haus, Oberwalsee, Senfftenberg, Bodendorff, Hatwan, aurei Velleris Equitem, Archi Ducatus Austriæ Superioris & Inferioris Marescallum hæreditarium supremum; Ernestum Fridericum, Sacri Romani Imperii Comitem de Windischgrätz, Liberum Baronem de Wallenstein, & in Valle, Dominum Dominorum Sancti Petri in Insula, Roten Lotha, & Leopolsdorff, supremo-hæreditarium per Ducatum Styriæ Stabuli Præfectum, aurei Velleris Equitem, Consilii sui Imperialis Aulici Præsidem: & Fridericum Carolum, Sacri Romani Imperii Comitem a Schönborn, Bucheimb, Wolfsthal, Sacri Romani

Imperii Dominum in Reichelsberg & Heppenheimb, & Comitem in Wiſentheid, Dominum in Göllersdorff, Schönborn, Aſpersdorff, Weirburg & Parſchenbrunn, Weiler, Geubach & Pommersfelden &c. Supremum in Archiducatu Auſtriæ infra & ſupra Anaſum, hæreditarium Dapiferum Imperialis Eccleſiæ Bambergenſis Coadjutorem, Majeſtatis Cæſareæ & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarium Aulicum: Tanquam Legatos ſuos extraordinarios & Plenipotentiarios Cæſareos cum ſufficiente mandato, atque potentia plena agendi, tractandi, concludendi, ſignandique nominaverit, ac inſtruxerit: Prout ſua Sacra Regia Catholica Majeſtas ſuum Hiſpanum Legatum Extraordinarium, Illuſtriſſimum & Excellentiſſimum Dominum Joannem Guilielmum, Baronem de Ripperda, Dominum de Jenſema, Enghelenburg, Poelguſt, Koudekente & Ferwert, Judicem hæreditarium de Humſterlant & de Campen, itidem cum ſufficiente mandato, plenaque potentia agendi, tractandi, concludendi, ſignandique, nominavit ac inſtruxit. Ideo præfati Domini Legati extraordinarii & Plenipotentiarii, communitatis mandatorum tabulis, habitisque inter ſe colloquiis, in Leges & Articulos almæ Pacis, qui ſequuntur, convenerunt:

Pax univerſalis & perpetua.

I. Pax ſit conſtans, perpetua & univerſalis, ac amicitia vera inter Sacram Cæſaream & Catholicam Majeſtatem, Ejusque Succeſſores, totum Sacrum Romanum Imperium, omnesque ejusdem ac ſingulos Electores, Principes, Status & Ordines, Vaſallos, Clientes, & Subditos ex una, & Sacram Regiam Majeſtatem Catholicam, ejusque Hæredes, Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte; eaque ita ſincere ſervetur, & colatur, ut neutra Pars in alterius injuriam, diſpendium, vel detrimentum, ſub qualicunque prætextu, vel prætenſione quidquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre conantibus, conſilium ullum vel auxilium quocunque illud nomine aut colore veniat, præſtare poſſit, aut debeat, ſed potius utraque Pars alterius honorem, utilitatem ac commodum ſerio promoveat, non obſtantibus quibuslibet in contrarium forte Pactis vel Fœderibus quando-& quomodocunque factis, aut deinceps faciendis.

Perpetua amneſtia.

II. Sit perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ ultro citroque durante bello, vel occaſione belli, hoſtiliter acta ſunt, ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa, alter alteri quicquam moleſtiæ directe vel indirecte, via facti, vel ſub ſpecie Juris, uſpiam inferat aut inferri patiatur. Gaudeant etiam hac amneſtia, ejusque beneficio & effectu omnes utriusque partis Vaſalli, Clientes & ſubditi, hac tamen addita declaratione, ut, quæ in Tractatu Neutralitatis Hagæ Comitis Anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo tertio ratione Principum, Vaſallorum & ſubditorum Imperii in Italia ſtatuta, & in pace

Baden-

Badenſi cum Rege Galliæ inita Articulo trigeſimo, confirmata fuerunt, in præſenti Tractatu pro repetitis habeantur, ac ab utraque Parte inviolate obſerventur.

Reſtitutio Commerciorum.

III. Virtute hujus Tractatus plene reſtituantur, & reſtituta ſunto, a ſubſcripta pace, commercia inter Sacræ Cæſareo-Catholicæ Majeſtatis, Imperiique, & Sacræ Regio-Catholicæ Majeſtatis, Regnique Hiſpaniæ ſubditos in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, quibus ante bellum fruiti ſunt.

De ducatibus Hetruriæ, Parmæ & Placentiæ.

IV. Sacra Cæſarea Majeſtas Catholica pro ſe & Sacro Romano Imperio conſentit, ut ſi quando Ducatum Hetruriæ, aut Ducatus Parmæ & Placentiæ, ceu in tractatu Londinenſi anno milleſimo, ſeptingenteſimo decimo octavo, ad priſtina ſuperioritatis imperialis jura, ab omnibus partibus compaciſcentibus agnita indubitata imperii feuda, ex defectu poſteritatis maſculinæ vacare contingeret, filius Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis ex Regina vivente, nata Principe Parmenſi primogenitus, hujusque deſcendentes maſculi ex legitimo matrimonio nati, iisque deficientibus, ſecundus, aut alii poſtgeniti ejusdem regis reginæque filii, pariter cum eorum poſteris maſculis ex legitimo matrimonio natis, aut naſcituris, in omnibus dictis ducatibus & provinciis, juxta datas jam literas exſpectativæ, eventualem inveſtituram continentis ſuccedant: Oppido tamen liburno portu libero, uti nunc eſt, perpetuo permanente. Promitti inſuper rex catholicus, quod eveniente præmemorato caſu urbem portus longi, una cum parte inſulæ Ilvæ, quam in illa poſſidet, Principi Infanti filio ſuo cedet: Neque ipſe aut alius ejus in regno Hiſpaniæ ſucceſſor tutelam Principis, qui iſtos Ducatus omnes vel alterutrum eorum poſſidebit, unquam gerere, aut ex prædictis Ducatibus, vel in Italia quidquam ſibi acquirere, retinere, aut poſſidere valeat: Et quæ de non introducendo, viventibus modernis Principibus, milite proprio aut conductitio in dictos Ducatus Articulo quinto tractatus Londinenſis cauta ſunt, religioſe obſervare velit, ita tamen, ut, ſi quando caſus aperturæ unius vel alterius Ducatus eveniat, Princeps Infans Don Carolus ſecundum literas inveſtituræ eventualis, quarum tenor in omnibus & ſingulis punctis, articulis, clauſulis, & conditionibus, hic pro repetito, ac plene inſerto habetur, ejusdem poſſeſſionem apprehendere poſſit.

Qui includentur huic paci.

V. Huic paci includentur omnes illi, qui poſt permutatas ejusdem ratihabitionum tabulas, intra ſex menſes ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

Ratihabitionis tempus.

VI. Pacem hoc modo concluſam promittunt legati Cæſarei & Regius Hiſpanus ad formam hic mutuo conditam, a ſua Majeſtate Regio-Catholica ratihabitum, & publica ratificationum inſtrumenta intra trium menſium ſpatium ab hodierna die computandorum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri.

In quorum omnium fidem ac robur ſupra nominati legati plenipotentiarii Cæſarei, & Regio-Hiſpanicus tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & Sigillis ſuis muniverunt. Acta hæc ſunt Viennæ in Auſtria die ſeptima menſis Junii anno milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo quinto.

(L. S.) Eugenius a Sabaudia.
(L. S.) Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorff.
(L. S.) Gundacarus Comes a Stahrenberg.
(L. S.) Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgräz.
(L. S.) Frid. Carol. Com. a Schönborn.

Articulus Separatus.

Per Articulum hunc ſeparatum placuit & conventum eſt; Titulos hoc in tractatu ab utraque parte aſſumtos neutri præjudicio ulli haud fore: Huicque articulo ſeparato eam vim eſſe, ac ſi ipſimet tractatui inſertus fuiſſet, pari etiam modo ratihabendus. In quorum fidem ſupranominati plenipotentiarii hunc articulum ſeparatum itidem ſubſcripſerunt; Actum Viennæ die ſeptima menſis Junii anno milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo quinto.

(L. S.) Eugenius a Sabaudia.
(L. S.) Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorff.
(L. S.) Gundacarus Comes a Stahrenberg.
(L. S.) Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgräz.
(L. S.) Frid. Carol. Com. a Schönborn.

(B)

Reichs-Gutachten die Genehmhaltung des mit der Cron Spanien 1725 geſchloſſenem Friedens betreffend. *a)*

Der Römiſch-Kayſ. Majeſtät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Verſammlung Gevollmächtigtem höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſario, und würcklichem Geheimen-Rath, Ihrer Hochfürſtl. Eminentz, Herrn Chriſtian Auguſt tot. tit. bleibt im Nahmen Churfürſten, Fürſten und Stän-

a) S. von dem Kayſerlichen Commiſſions-Decret die Genehmhaltung dieſes Friedens betreffend d. d. 13 Junii auſſer den angeführten Dumont, Lamberti und Rouſſet die Staats-Cantzley P. XLVI. c. 21. p. 719. &c. P. XLVII. c. 16. p. 633. &c. auch die Sammlung der R. A. P. IV. p. 351. ſeqq. wo auch die Kayſerliche und Spaniſche Ratificationen befindlich ſind.

Ständen des Reichs, hiemit ohnverhalten: Nachdeme man in allen dreyen Reichs-Collegiis, das am 20ten Junii jüngsthin dictirte Kayserl. Decret, mittelst ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen, und den Inhalt nach der Sachen und deren Umständen Wichtigkeit reiflich erwogen; So ist mit Ihro Kayserl. Majest. dafür gehalten und geschlossen worden, daß der zu Wien den 7ten Ejusdem zwischen Ihro Kayſ. Maj. und dem H. Röm. Reich an einem, und Ihro Königl. Cathol. Majest. in Hispanien am andern Theil, auf des Röm. Reichs Verwilligung und mittelst dessen den 9ten Decembris 1722 erstatteten Reichs-Gutachten, beschehenes geziemende Ersuchen geschlossene, dem Reichs-Convent in obgedachtem Decret allergnädigst mitgetheilte Friede, von Kayserl. Maj. und Reichs wegen zu ratificiren, und zu bestättigen seye, wie man denn solchen von aller dreyer Reichs-Collegiorum wegen, in der besten Form und Weise ratificiret und bestätiget, Ihro Kayſ. Maj. auch nebst aller gehorsamsten Danck-Erstattung, für Dero bey dieser vorgewesenen Friedens-Handlung angewendete unermüdete Reichs-väterliche Vorsorge und Communication des Friedens Instruments allerunterthänigst von Reichs wegen (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wären, Sie allergnädigst geruhen möchten, obgedachten Frieden in Ihrem allerhöchsten und des Heil. Röm. Reichs Namen in der darinn bestimmten Zeit zu ratificiren und zu bestättigen, dem Reichs-Convent auch sodann ein Original von dem solchergestalt beyderseits ratificirenden Friedens-Instrument ad acta Imperii zukommen zu lassen.

Womit des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. Cardinal zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Bottschaffter und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signat. Regenspurg den 20 Julii 1725.

CVIII.

Reichs-Schluß wegen der Handwercks-Mißbräuche, Anno 1731. a)

Reichs-Gutachten in hac materia de A. 1731 mit der Beylage sub Signo ⊙.

Der Röm. Kayserl. Majestät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten höchst-ansehnlichen Principal-Commissa-

a) Add. Project. was in den künfftigen Reichs-Abschieden wegen derer bey denen Handwerckern eingerissenen Mißbräuche zu bringen seyn möchte. s. Lünigs R. *Archiv Part. gen. p. 352, Henniges Meditat. ad I. P. O. p. 1541.* Staats-Cantzley *P. LVII. c. 20. P. LVIII. c. 17. P. LIX. c. 18. P. LX. c. 17. P. LXI. c. 16.* und eine a parte Schrifft; Nachricht von den Handwercks Mißbräuchen ꝛc. Frf. und Lpz. 1731 8vo die auch den VI Theil der Oeconomischen Fama ausmacht. Was dessfalls unter Kayser Joseph II. vorgefallen s. unten.

missarii, Herrn FROBENI FERDINAND, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werttenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hausen, im Kintzinger-Thal, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserl. Majestät würcklich-geheimten Raths Hochfürstl. Gnaden, bleibt hiemit ohnverhalten: Als in allen dreyen Reichs-Collegiis aus denen den 13 May 1727 und 24 Octobr. 1730 per dictaturam publicam Statibus communicirten Kayserl. respective ratificatorio, und Decreto Commissionis Cæsareæ durch ordentlichen Vortrag angezeigt, und zur Berathschlagung gezogen worden, wie daß Kayſ. Majest. zwar kein Bedencken trügen, den Innhalt des Reichs Gutachtens vom 3 Martii 1672, und 18 Decembr. 1680, sambt dem dabey gelegten Project zu Abstellung der eingerissenen Mißbräuchen deren Handwerckern im Heil. Röm. Reich genehm zu halten; weilen aber von A. 1672 biß anhero die Zeiten und Welt-Sachen sich viel und mercklich geändert, und dahero allerhöchst Dieselbe von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs vorhero nochmahl erwarten wollen, ob bey gedachtem Project noch etwas zu erinnern seyn möchte; So ist in Durchgeh- und Examinirung gemeldten Projects, nach der Sachen Wichtigkeit, und deren Umständen reiffer Erwegung, dafür gehalten und geschlossen worden, daß nach ietziger Zeit, mehrgemeldtes Project, wie die Beylag sub Sign. ⊙ ausweiset, zu ändern, und Se. Kayserl. Majestät (wie hiemit beschiehet) allerunterthänigst zu ersuchen wären, Sie geruhen möchten, das ietzo errichtete Reichs-Gutachten in seinen sub Sign. ⊙ annectirten Punctis allergnädigst zu ratificiren, deme vorgangen die Kayserl. Patenten darnach mit ehisten ins Reich ergehen, und selbige, wie gewöhnlich, pnbliciren, sofort auch denen Kayserl. und des Reichs höchsten Gerichten verkünden zu lassen.

Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und gezieмend empfehlen. Sign. Regenspurg den 22 Junii 1731.

(L. S.)

Churfürstlich-Maynzische Cantzley.

Beylage sub Sign. ⊙.

Zu dem Reichs-Gutachten vom 22 Junii 1713 wegen der Handwercker Mißbräuche gehörig.

Nachdem vorgekommen, daß, ob zwar in verschiedenen Reichs-Abschieden, insonderheit aber der eingerichteten Reformation guter Policey im Jahr 1530 Tit. 39, it. 1548. Tit. 36 & 37, sodann 1577 Tit. 37 & 38, wegen Abstellung deren bey denen Handwerckern insgemein sowol, als absonderlich mit denen Handwercks-Knechten, Söhnen, Gesellen und Lehr-Knaben, eingerissener Mißbräuche, allbereits gar heilsame Vorsehung geschehen, solchem aber nicht allerdings nachgelebet worden, auch nach

und

und nach deren mehr andere bey vorgemeldten Handwerckern eingeschlichen; als ist für nöthig erachtet worden, obgedachte Satzungen, und was wegen der Handwercker im jüngsten R. A. de Anno 1654 §) a) Wie nun solches von denen causis mandatorum & simplicis querelæ &c. 106 verordnet, nicht allein zu erneuern, sondern folgender Gestalt zu verbessern und zu vermehren:

Handwercker sollen ohne Vorwissen der ordentlichen Obrigkeine keine Zusammenkünffte halten.

1) Sollen b) im Heil. Röm. Reich die Handwercker unter sich keine Zusammenkünffte, ohne Vorwissen ihrer ordentlichen Obrigkeit, welcher bevorstehet, darzu iemand in ihrem Nahmen nach Gutbefinden zu deputiren, anzustellen Macht haben, auch an keinem Ort einige Handwercks-Artickel, Gebräuche und Gewohnheiten paßirt werden, sie seyen dann entweder von der Landes- oder wenigst iedes Orts darzu berechtigten Obrigkeit (wie dann iedem Reichs-Stand ohnedem nach Gelegenheit der Zeit, der Läuffte und Umstände, Krafft besitzender Regalien, alle Landesherrliche Gewalt, und in Ansehung derselben die Aenderung und Verbesserung der Innungs-Brieffe in ihrem Gebieth allwege vorbehalten bleibet,) nach vorgängiger genugsamer Erweg- und Einrichtung nach der Sachen gegenwärtigem Zustand confirmiret und bekräfftiget, hingegen alle diejenige, welche von denen Handwercksleuten, Meister und Gesellen allein für sich, und ohne nur gedachter Obrigkeiten Erlaubniß, Approbation und Confirmation aufgerichtet worden, oder inskünfftige aufgerichtet und eingeführet werden möchten, null, nichtig, ungültig und unkräfftig seyn. Wann auch dieselbe im Heil. Röm. Reich, es seye, wo es wolle, sich mit Einführung eigenwilliger Gebräuche, hierwider vergreiffen, auch auf Obrigkeitliche Ahndung davon nicht abstehen würden, sollen selbige nach gebührend beschehen Obrigkeitl. Erkänntniß wegen solcher Ubertrettung und Ungehorsams in dem H. Röm. Reich auf ihren Handwerckern an keinem Ort paßiret, sondern von iedermänniglich für Handwercks-unfähig und untüchtig gehalten, auch, wann sie ausgetretten, ad valvas curiarum, oder andern öffentlichen Orten angeschlagen, und aufgetrieben werden, so lang und so viel, biß sie solchen ihren Verbrechens- und Unfugs wegen Obrigkeitlich abgestraffet, und publica autoritate zu ihren Handwerckern wiederum admittiret worden, mit welcher Straffe auch gegen diejenige Meister und Gesellen, so dergleichen Ubertrettere, hindan gesetzt berührter ihnen kund gethanen Obrigkeitlichen Erkänntniß

a) Add. Reichs-Gutachten d. a. 1672. wegen der bey denen Handwerckern eingerissenen Mißbräuchen ꝛc. Ferner Reichs-Gutachten in ead. mat. d. a. 1680. Kayserl. Resolut. hierüber d. 23 Jan. 1681.

b) §. Project. Artic. I.

känntniß für tüchtig und Handwercks-fähig zu halten, und zu Treibung des Handwercks beförderlich seyn wolten, zu verfahren.

Auftreiben der Gesellen verbothen.

2) Damit *a*) nun bey solchen Handwercks schädlichen Mißbräuchen auch das bißhero fast gemein- und zur Gewohnheit wordene Auftreiben der Gesellen, wie auch derselben ohnvernünfftiges Aufstehen und Austretten ins künfftige gäntzlich hinweg falle, und hierdurch die Wurtzel alles bey denen Handwerckern eingerissenen Unwesens aus dem Grund gehoben werde, so wird hiemit eines mit dem andern bey denen in dieser erneuert- und verbesserten Ordnung ausgedruckten Straffen gäntzlich verbothen und abgeschafft, denen Meistern aber gleichwohl ein vernünftiger und heilsamer Zwang gelassen, also und dergestalt, daß bey all- und ieden Handwerckern und Zünfften, wie die Nahmen haben mögen, ein ieder Lehrjung, so aufgedungen wird, seinen Geburts-Brief oder andere gültige Urkund seines Herkommens an dem Ort, wo er in die Lehre tritt, in die Meister-Lade legen, und, wann er loßgesprochen worden, den erhaltenen Lehr-Brief ebenfalls, also beydes in originali ermeldter Meister-Lade zur Verwahrung geben, auch so lange, biß er sich an einen gewissen Ort, aus welchem er seines Vorhabens wegen beglaubte Nachricht unter dem dasigen Obrigkeits- und Handwercks-Siegel mitbringen muß, würcklich setzen und Meister werden will, daselbst lassen, das Handwerck hingegen ihme zu seinem Fortkommen auf der Wanderschafft, wann er dieselbe antretten, und sich anderer Orthen um Arbeit bemühen will, beglaubte Abschrifft, iedoch ein vor allemahl, bey Vermeydung unausbleiblicher Straff, nicht mehr, als eine einige (es seye dann, daß er der erstern wahren und unverschuldeten Verlust hinlänglich erweise, und mithin um eine neue geziemend bitte) unter dem Handwercks-Siegel und der Obermeister Unterschrifft von diesem seinem eingelegten Geburts- und Lehr-Briefe, oder statt jenes obbemerckter anderer gültiger Urkunden, gegen Erlegung ohngefehr, und nachdeme die Sachen weitläufftig, 30 biß höchstens 45 Kreutzer Schreib-Gebühren, ausantworten, sodann ohne weiteres Entgeld ein gedrucktes Attestat nach diesem Formular:

Wir geschworne Vor- und andere Meister des Handwercks derer N. in der Stadt N. bescheinigen hiemit, daß gegenwärtiger Gesell, Nahmens N. von N. gebürtig, so - - - Jahr alt, und von Statur - - - auch Haaren - - - ist, bey uns allhier - - - Jahre, - - - Wochen in Arbeit gestanden, und sich solche Zeit über treu, fleißig, stille, friedsam und ehrlich, wie einem iedlichen Handwercks-Purschen gebühret, verhalten hat, welches wir also attestiren, und deßhalben unsere sämtliche Mit-Meistere, diesen Gesellen nach Handwercks-Gebrauch überall zu fördern, geziemend ersuchen wollen. N. den 2c.

(L. S.) N. Obermeister. (L. S.) N. als Meister, wo obiger Gesell in
(L. S.) N. Obermeister. Diensten gestanden.

seines

a) Add. Polizey-Ord. d. a. 1577. tit. 37. R. A. 1654. § 105.

seines Verhaltens wegen ertheilen solle, mit welchem also der Gesell seine Wanderschafft fortsetzet, und sich in der Stadt, wo er Arbeit suchet, bey dem Handwerck melden, auf dessen Vorweisung ihn alle Meister, so Gesellen brauchen, ohnweigerlich zu fördern schuldig und verbunden seyn.

Wann ihm nun an den eingewanderten Orth Arbeit versprochen wird, muß er alsobald, da er selbige antritt, seine unter dem Handwercks-Siegel mitgebrachte Abschrifft von Geburts- und Lehr-Brieff oder Urkund, imgleichen das erhaltene Handwercks-Attestat in dasige Meister-Lade zur Verwahrung niederlegen, und so lange, biß er von dar wieder wegzuwandern gesonnen, darinnen lassen. Gedenckt dann ein solcher Gesell von diesem Orth, *a*) wo er zuletzt in Arbeit gestanden, sich abermahls weiter zu wenden, soll er seine vorhabende Abreise seinem Meister, wenigst 8 Tage (wo nicht bey manchen Handwerckern, als zum Exempel Barbierern und Buchdruckern, ohne diß eine mehrere und wohl gar viertel- und halb-jährige Zeit hergebracht) vorhero andeuten, sodann in alle Wege alle Anforderung, so die Obrigkeit, oder sonst iemand daselbst an ihn haben möchte, richtig machen, und ausführen, die Meister auch dabey, ob die Entlassung etwa eines begangenen, noch nicht kundbaren Verbrechens halber begehret werde, Achtung zu geben, und solches der Obrigkeit anzuzeigen schuldig, widrigen Falls nach Beschaffenheit gebrauchter Connivenz, mit geziemender Straffe angesehen zu werden, gewärtig seyn: Dem Gesellen aber soll, auf diesem Fall seine Kundschafft und Attestat keinesweges ausgefolget, vielmehr so ein- oder anderes, biß er sich der angeschuldigten Begünstigung oder Forderung entbrochen, verkümmert, mithin derselbe biß zu Austrag der Sache, an Ort und Stelle zu bleiben angehalten werden.

Nun weilen auch öffters bey Abstraffung dergleichen Beschuldigten die Handwercke, da ihnen in ihren confirmirten Innungs Articulen aus bewegenden Ursachen einige Art zu bestraffen nachgelassen, dabey allzusehr zu excediren pflegen; so soll hinführo weder denen Meistern, noch vielweniger Gesellen, einen angeschuldigten vor sich allein seine Kundschafft und Attestat zu verkümmern, oder denselben zu bestraffen, nachgelassen, sondern dieselbe allemal die vorgefallene Begünstigung sowol bey denen Obermeistern und Beamten, oder bey denen zu Handwercks-Sachen Obrigkeitlich-Verordneten anzumelden, und diese zusammen, die Sache zu untersuchen, forthin in aller Kürtze sonder unnöthigen Aufwand, abzuthun, der Obermeister und Beamte, oder zur Handwercks-Sach verordnete, auch dergleichen Dinge ohne Entgeld zu entscheiden, verbunden, allenfalls aber, und da die Sache von mehrerem Nachdencken und Wichtigkeit wäre, dann daß sie durch eine geringe Handwercks-Straffe von ohngefähr 1 biß 2 fl. Rheinisch füglich zu verbüssen stehet, oder sonsten besorgliche Suiten androhet, für sich nicht zu judiciren, sondern bey der ordent-

a) s. Project. Artic. II.

ordentlichen des Orts Obrigkeit Verhaltens sich zu erholen hiemit ernstlich angewiesen seyn. Hat im Gegentheil der Gesell in allen Stücken wohl und untadelich sich aufgeführet, und will, nach vorbesagter massen erfolgter bescheidener Aufkündigung auch allenfalls gepflogener Richtigkeit, alsdann weiter wandern; so werden ihme seine eingelegte Geburts- oder Herkommens- und Auslernungs-Urkunden, samt mitgebrachten Attestat, nicht allein wieder zugestellet, sondern es hat ihme auch das Handwerck desselben letztern Orts ein neues Attestat seines Wohlverhaltens in obbemeldter Form gegen ohngefehr und höchstens 15 Kr. Gebühren ohnweigerlich zu ertheilen, auf das nechst vorher gehende ältere aber (als welches ad effectum des Fortwanderens schlechter Dings für ungültig, entkräfftet, und für verloschen zu achten ist, und nur in so weit dem Gesellen gelassen werden kan, als er es etwan zu seiner eigenen Nachricht und Vergnügen aufheben will) eben daß zu dem Ende sub dato .... er ein neues erhalten, kürtzlich zu verzeichnen. Geschiehet es übrigens, daß einem Gesellen an dem eingewanderten Ort keine Arbeit gegeben wird, so sollen die dasige Obermeister des Handwercks auf sein mitgebrachtes und vorgebrachtes jüngstes Attestat ohne Entgeld notiren, was massen zwar Umfrage gehalten worden, iedoch kein Meister gewesen, der einen Gesellen gebraucht hätte, und selbiger also weiter wandern müssen: Welcher Gesell dargegen mit dergleichen Abschrifften des Geburts- und Lehr-Briefs oder Urkunden, unter dem Handwercks-Siegel, und mit vorher beschriebenen Handwercks-Attestat (es wäre dann respectu dieses letztern, daß er eines würcklich gehabt, zufälliger Weise aber darumb gekommen, als welches sattsam erwiesenen oder eydlich erhärten Falles, allein die Obrigkeit des Orts, wo er diesen Verlust am ersten angezeiget, und inzwischen daselbst sich aufhaltet, durch Zuschreiben an die Obrigkeit des Orts, wo das jüngste Attestat ausgestellet gewesen, daferne dazumal der Gesell dahin persöhnlich zurück zu kehren unvermögend ist, des verlohrnen anderweite Expedition zu bewürcken hätte) nicht versehen ist, demselben soll von keinem Meister, unter was Prätext es auch nur immer seyn möge, bey 20 Rthlr. Straf, Arbeit gegeben, und solcher auf dem Handwerck gefördert, oder ihme das Geschenck gehalten, oder sonst eine andere Handwercks-Gutthat erwiesen werden. Vielmehr, dafern, nach ergangenen und verkündigten diesem und obigen Verbot, sich nichts destoweniger ein oder anderer Geselle, welchem üblen Verhaltens wegen vorstehender massen seine in die Lade gelegte Kundschafft vorbehalten worden, oder noch vorbehalten würde, zu schimpfen und aufzutreiben, mithin dadurch an dem Handwerck, das ihme die Kundschafft verkümmert hätte, zu rächen sich unterstünde, derselbe soll nicht allein, auf davon beschehene insonderheit denen Meistern, bey willkührlicher Straffe, schleunig obliegende Anzeige, oder des Orts Obrigkeit, wo er aufgetrieben, Requisition, im gantzen Röm. Reich von ieglicher Obrigkeit als ein Frevler und Aufwickler unverzüglich zu Hafft gebracht, und sein Schimpffen und Schmähen, iedoch

doch bey verspührend-ernstlicher Besserung mit Vorbehalt seiner Ehre, zu revociren, und an den Ort, wo es geschehen, es wissend zu machen, angehalten, sondern auch nach Befinden, mit Gefängniß, Zuchthaus oder Vestungs-Bau-Straffe beleget werden; Begäbe er sich aber vielleicht mit der Flucht in fremde Lande, und es wäre bey auswärtigen Potentzen dessen Auslieferung nicht zu erlangen, ist von demjenigen Magistrat, wo er aufgetrieben, an seinen Geburts-Ort zu schreiben, und bey denen Gerichten daselbst ihme so wohl sein bereits erlangtes Vermögen, als zu hoffen habende Erbschafft, zu verkümmern, auch, da er ausländisch wäre, und nichts zu verliehren hätte, derselbe, auf vorgängigen an die Landes-Herrschafft erstatteten Bericht, für infam zu erklären, und sein Name an den Galgen zu schlagen.

Gesellen, die an einem Orte nach Gebrauch ein Handwerck erlernet, sollen auch an andern Orten für tüchtig paßiren.

3) Wenn ein *a*) Handwercks-Geselle sein Handwerck an einem Ort, nach denen daselbst üblichen Obrigkeitlichen bestättigten Handwercks-Ordnungen, Satzungen und Gewohnheiten, und zumalen bey einem ehrlichen von des Orts Obrigkeit approbirten Meister erlernet, sollen dergleichen Handwercks-Gesellen, auch anderer Orten, wann schon daselbsten andere Gebräuche und Handwercks-Ordnungen wären, auch weniger oder mehr Lehr-Jahre erfordert würden, allenthalben, und ohne daß man sie weiter, bißhero hin und wieder angemerckten Erkühnen nach, auch nur im geringsten dafür erst abzustraffen begehre, für redlich und tüchtig paßiret, und dißfalls kein Unterschied gemacht werden.

Bestättigung des 37 Tit. der Polic. Ordn. d. a. 1548. und Tit. 38. d. a. 1577.

4) Demnach *b*) auch allbereits in der Policey-Ordnung de A. 1548 Tit. 37. und 1577 Tit. 38. wegen gewisser Personen versehen, daß deren Kinder von denen Gaffeln, Aemtern, Gülten, Innungen, Zünfften und Handwerckern nicht ausgeschlossen werden sollen; als hat es dabey sein festes Bewenden, und sollen berührte Constitutiones künfftig durchgängig genau befolget, nicht weniger auch die Kinder derer Land-Gerichts- und Stadt-Knechte, wie auch derer Gerichts-Frohn-Thürn Holtz und Feld-Hüter, Todten-Gräber, Nacht-Wächter, Bettel-Vögten, Gassen-Kehrer, Bach-Feger, Schäfer und dergleichen, in summa keine Profeßion und Handthierung, dann bloß die Schinder allein biß auf deren zweyte Generation, in so ferne allenfalls die erstere eine andere ehrliche Lebens-Art erwählet, und darinn mit denen ihren wenigst 30 Jahr lang continuiret hätten, ausgenommen, verstanden, und bey denen Handwerckern ohne Weigerung zugelassen werden.

a) Project. Artic. III.
b) Project. Artic. IV.

Von den unredlichen und Handwercks-nachtheiligen Unternehmungen der Meister und Gesellen.

5) Wenn sich *a*) ja zutrüge, daß ein Meister oder Gesell, etwas unredliches und dem Handwerck nachtheiliges begangen zu haben, bezüchtiget würde, soll dannoch weder ein Meister dem andern, noch ein Gesell dem andern, noch ein Gesell dem Meister, geschweige diese und jene in der mehrern, und gegen die mehrere Zahl deshalber, es seye mündlich, es seye schrifftlich, zu schelten, zu schimpffen und zu schmähen, vielweniger gar auf- und umzutreiben *b*) (sintemalen alles Auf- und Umtreiben, ausser welches von der Obrigkeit geschiehet, schon oben § 11 scharff verbotten, und nochmals sonder die geringste Ausnahm hier verbotten wird) sich unterfangen, sondern an dem Weg Rechtens und Richterlichen Hülf oder Einsicht, sich gänzlich begnügen lassen, mithin die Sache bey der Obrigkeit anzeigen, und deren Untersuchung, Erkänntnus und Ausspruch gedultig und ruhig erwarten, dergestalt, daß biß zur Rechtskräfftigen Decision kein Meister und kein Gesell für gescholten, unredlich und Handwercks unfähig gehalten werde, sondern die übrige Meister und Gesellen respective bey und neben ihm ohnweigerlichst zu arbeiten schuldig seyn und bleiben; Welcher Meister und Gesell hingegen dessen sich weigerte, folglich der Obrigkeit vorgriffe, und sich selbsten unterstünde, einem Angeschuldigten in Treibung seines Handwercks hinderlich zu fallen, der, und dieselbe seynd als unredlich zu achten, und vermittelst vorläuffiger summarischer Obrigkeitlicher Erkänntnus von der Handwercks-Arbeit provisorie zu suspendiren, also daß, was sie anderen nach ihrer Halsstarrigkeit und unverschämten Richten zugedacht, ihnen wiederfahre, so lang biß die angegebene Injurie oder anderwärtiges des ersten beschuldigten Verbrechen rechtlich erörtert, oder die Sache gütlich beygeleget worden.

Wolten imgleichen ein- oder mehrere Meister oder Gesellen diesen oder jenen Jungen, aus diesen und jenen Ursachen, zum Handwerck nicht zu- oder in bereits angetrettener Lehre nicht fortfahren lassen, und es würde darüber bey der Obrigkeit geklaget, müsten sie auch dißfalls Rede und Antwort geben, und Obrigkeitlicher Erkänntnuß und Ausspruch gehorsamst nachkommen; Von denen Meistern will man übrigens ohne diß nicht vermuthen, daß sie gegen geleistete Bürger- oder andere Unterthanen-Pflichten wider ihre Obrigkeit einen Aufstand und Rebellion zu erregen sich erfrechen sollten, ausser dem an hinlänglichen Zwangs-Straf-Mitteln es keiner Obrigkeit fehlen würde. Woferne aber, bisheriger Erfahrung nach, die Gesellen unter irgends einigem Prætext sich weiter gelüsten liessen, einen Aufstand zu machen, folglich sich zusammen zu rottiren, und entweder an Ort und Stelle noch bleibende, gleichwol biß ihnen in dieser und jener vermeintlichen Prätension oder Beschwerde gefügt werde, keine Arbeit mehr zu thun, oder selbst Hauffen-weise auszutreten, und was

a) Project. Artic. V.
b) s. R. A. d. a. 1654. § 106. in fine.

was dahin einschlagenden rebellischen Unfugs mehr wäre, dergleichen grosse Frevler oder Missethäter sollen nicht allein, wie oben § 11 schon erwehnet, mit Gefängnus, Zuchthaus, Vestungs-Bau und Galeeren-Straff beleget, sondern auch nach Beschaffenheit der Umstände, und hochgetriebener Renitenz, nicht minder würcklich verursachten Unheils, am Leben gestrafft werden: Und wann eine iedes Orts, oder wohl gar diese und jene Landes-Obrigkeit sie allein zu überwältigen nicht vermag, wird sie die Benachbarten, ingleichen die Creyß-Ausschreib-Aemter oder Creyß-Obristen dißfalls bey Zeiten um Hülff anzuruffen wissen, *a*) sothane Benachbarte und Creyß-Ausschreib-Aemter, oder Creyß-Obristen aber wären solche Hülfe hinlänglich zu leisten, auch besonders die ausgetrettene Gesellen zur Verhafft zu bringen, und entweder der beleidigten Obrigkeit zurück zu liessern, oder sie wenigst selbst behörig zu bestraffen verbunden. Es soll auch an keinem Ort im Reich, dahin dergleichen muthwillig aufstehende oder ausgetretene Handwercks-Pursche ihre Zuflucht nehmen möchten, denenselben weder in Wirths-Häusern noch sonsten einiger Unterschleiff gegeben, vielweniger ein Aufenthalt gestattet, oder sie mit Speiß und Tranck versehen, und nicht allein gegen die frevelnde Handwercks-Pursche selbst, sondern auch gegen die Hehler, als Mit-Helffer deren Aufrührigen, mit obigen Straffen ohnnachläßig verfahren werden. *b*)

Von Abschaffung der Handwerck-Haupt- und Neben-Lade ꝛc.

6. Und demnach der mehrfache *c*) Unterscheid der Handwercks-Haupt- und Neben-Laden grosse Confusion und Trennung verursachet, also, daß ein Handwerck an einem Ort redlicher, als an dem andern, seye, und die Gesellen an sich ziehe, und wer sich bey solcher Lade nicht einschreiben läst, oder abfindet, für unredlich in Lernung und Meisterschafft geachtet, mithin bald da, bald dort an der Arbeit gehindert werden wollen; Als werden alle und iede solche Haupt-Laden, oder sogenannte Haupt-Hütten hiemit und in Krafft dieses gäntzlich vernichtiget, aufgehoben und abgethan, auch alle hier und da mißbräuchlich aufgebrachte provocationes auf Handwercks Erkanntnuß aus dreyer Herren Landen verbothen, vielmehr aber denen Landes-Herrschafften überlassen, in ihren Landen Zünffte und Laden einzurichten, diesen die Gesetze alleine vorzuschreiben, die Widerspenstige nach Befinden zu straffen, und die vorkommende Handwercks-Differenzien, ohne Communication mit andern Ständen oder Städten, (ausser sie findeten solche für sich nöthig zu seyn) abzuthun, und zu verbescheiden, wogegen kein Stand des andern aufstehende Meister und Gesellen an und aufzunehmen oder schützen, diese aber im gantzen Römischen

a) s. Execut. Ordn. d. a. 1555. § 18. R. A. 1594. § 40.
b) Execut. Ordn. c. l. Land-Friede d. a. 1548. tit. 15. §. 3. P. H. G. O. tit. 128. R. A. d. a. 1555. § 45. C. G. O. P. II. tit. 14. Conc. P. II. tit. 15.

Reich so fort von iedermänniglich für Handwercks-unfähig und untüchtig gehalten werden sollen.

Diesemnach wird verordnet, daß in Zukunfft eines Landes und Orts Lade so gut und gültig, als die andere, zu achten seye, folglich so wenig unter diesen ehemaligen Haupt-Laden, dann irgends einigem Prætext eines des andern Orts Handwerck, besonders etwan gar aus verschiedenen Territoriis, vor sich fordern, oder, ob auch schon eine oder andere Cognition ihme freywillig angesonnen würde, derselben und des Verbrechens Bestraffung im geringsten sich anmasse, iedoch denen Churfürsten, Fürsten und Ständen an ihren dieserhalben erhaltenen Privilegien, oder sonsten wohl hergebrachten Juribus ohnnachtheilig. Demnach auch fast nicht abzusehen ist, was die Handwercker von verschiedenen Orten, ja gar Territoriis unter sich zu correspondiren haben, sondern diese Correspondenz zwischen denen Handwerckern ehender gäntzlich cassiren könnte, wann iedoch Fälle sich ereignen, da das Zuschreiben nöthig scheinet, mögen die Briefe anders nicht, dann durch iede Orts Obrigkeit, nach zuvor erwogenen ihren Inhalt, und zu dessen Beweiß beygesetzter Signatur, bestellet werden, so, daß ausser dem, bey Vermeidung 20 Rthlr. Straff weder ein Handwerck an das andere schreibe, noch ein Handwerck des andern Briefe annehme, erbreche und beantworte. Auf gantz keine Weise aber dörffen Meister und Gesellen in particulari in Handwercks mithin allenfalls vor die gantze ihres Orts Lade gehörige Angelegenheiten miteinander correspondiren, zu welchem Ende dann der mit dem Bruderschaffts-Siegel vorgenommene Mißbrauch denen Gesellen allerdings abzustellen, und da sie ohne diß keine Bruderschafft ausmachen können, ihnen auch kein Siegel zu gestatten, vielmehr, wo sie sich dessen bißhero angemasset, solches ihnen abzufordern, und in die Meisterlade verwahrlich beyzulegen wäre. Wie denn auch alle Abschickungen deren Meister und Gesellen an die Zünffte anderer Orten, so ohne speciale und hierzu eigenes schrifftlich beurkundete Erlaubniß der Obrigkeit unternommen werden wollten, gleichfalls bey empfindlicher Ahndung untersaget werden.

Von denen Mißbräuchen bey Aufdingung und Loßsprechung der Lehr-Jungen ꝛc.

7. Ingleichen, *a*) und weilen man befunden, daß mehrmalen bey dem Aufdingen und Ledig-Zehlung der Lehr-Jungen, wie auch bey dem Schencken der Handwercks-Gesellen, als welche bey theils Handwerckern mit keinem freywilligen Geschenck zufrieden, sondern nach ihrem Gefallen mit kostbaren und gewissen Speisen von den Meistern versehen seyn wollen, so dann bey der Meister und Gesellen Auflags-Geldern und Bestraffungen, und in andere Wege grosse und beschwehrliche Ubermasse gebraucht werde; als sollen dergleichen Excelle gäntzlich abgeschafft

seyn,

a) Project. Artic. VII.

seyn, die ohnentbehrliche Aufding- Lehr- und Loßsprech- nicht minder Meister-Rechts-Kosten aller Orten von der Obrigkeit, so viel möglich, auf ein gewisses gesetzet, und zu iedermanns Nachricht publiciret, die Ubertrettere auch auf einkommende Klagen alles Ernstes gestraffet werden, der mannigfaltige Unterscheid hingegen zwischen geschenckt und ungeschenckten Handwerckern, zumalen was dieser bißhero eingebildete bessere Ehre und Redlichkeit *a*) belanget, Krafft dieses völlig hinweg fallen, auch ein ieder wanderender Geselle zum Geschencke, wo solches hergebracht, an einem Ort mehr nicht, dann höchstens 4 biß 5 gute Gr. oder 15 biß 20 Kr. Rheinisch, es sey nun gleich baar, oder statt dessen an Essen und Trincken auf der Herberge bekommen, hingegen des Bettelns vor denen Thüren sich gäntzlich enthalten; Wann aber ein Gesell als deren viele nur um des Geschencks halber von einem Ort zum andern lauffen, eine angebotene Arbeit anzunehmen verweigern sollte, wäre ihm das Geschenck nicht zu halten.

Straffe von geschenckten und nicht geschenckten Handwercks-Meistern nicht vorzunehmen.

8. Es sollen auch einige Straffen von geschenckt- und nicht geschenckten Handwercks-Meistern, Söhnen und Gesellen, nicht mehr vorgenommen, gehalten und gebraucht werden, als so weit ihnen dieselbe Krafft ertheilten, und nach publicirten diesen neuen Reichs-Gesetzen ie eher ie besser zu revidirenden Innungs-Briefen, oder Handwercks-Ordnungen mit Specificirung der Fällen und des Quanti der Straffen, (auch daß gleichwolen iederzeit die Obrigkeitliche zum Handwerck Verordnete darum wissen) von der Obrigkeit zugelassen werden.

Von Abschaffung verschiedener Handwercks-Mißbräuche.

9. Uber das so gehen *b*) die Handwercker manchmal so genau, daß sie die Lehr-Jungen, denen an ihren Lehr-Jahren etwa Täge oder Stunden abgehen, zu dem Gesellen-Stand nicht wollen kommen lassen: Item haben sie bey deren Loßzehlung allerhand seltsame theils lächerliche, theils ärgerliche und unerbarliche Gebräuche, als hoblen, schleiffen, predigen, tauffen, wie sie es heissen, ungewöhnliche Kleider anlegen, auf denen Gassen herum führen, oder herum schicken, und dergleichen: Ingleichen so halten sie auf ihren Handwercks-Grüssen, läppischen Redens-Art, und anderen dergl. ungereimte Dinge so scharff, daß derjenige, welcher etwa in Ablegung oder Erzehlung derselbigen nur ein Wort oder jota fehlet, sich alsbald einer gewissen Geld-Straffe untergeben, weiter wandern, oder wohl öffters einen fernern Weg zuruck lauffen, und von dem Ort, wo er herkommen, den Gruß anders holen muß. Weniger nicht thun die Handwercker in den Geburts-Briefen und anderen Kundschafften sich

a) s. Policey-Ordnung d. a. 1577. tit. 37.
b) Project. Artic. IX.

gewisser Formularien, worinnen theils unvernünfftige und überflüßige, theils denen Rechten und Reichs-Constitutionibus zuwiderlauffende Clausulen einkommen, als in specie daß desjenigen, welcher sothane Kundschafften vorzuzeigen hat, Eltern bey ihrer Hochzeit öffentlich zur Kirchen und Strassen geführet worden, und was dergleichen mehr ist, gebrauchen, ja wohl gar in Obrigkeitlichen Geburts- und Loos-Briefen erfordern: Uber dieses sich auch befindet, daß die Handwercks-Gesellen gemeiniglich des Montags, und sonsten ausser denen ordentlichen Feyertägen sich der Arbeit eigenmächtig entziehen, welcher aber alle andere dergleichen unvernünfftige in dieser Ordnung benahmste und unbenahmste Mißbräuche und Ungebühr von denen Obrigkeiten ebenmäßig abgeschaffet, und denen Handwerckerer hier in falls, sonderlich das denen Handwercks Purschen nicht gebührende Degen tragen, bey dessen Verlust auch anderer scharffen Ahndung, in denen Städten nicht gestattet werden solle: Absonderlich fället nunmehro der so genannte Hanwercks-Gruß, als bey dem § 11 verordneten Attestat, so ein ieder wanderender Gesell mitbringen muß, desto unnöthiger und überflüßiger, gäntzlich hinweg, und wird hiermit auch der zum Exempel in dem Maurer-Handwerck daher rührende Unterschied zwischen Grüsseren und Briefträgeren völlig aufgehoben, abgeschafft und verbothen.

Wenn auch ein Gesell, welcher sein Handwerck einmal redlich erlernet, ausser demselben auf kurtze oder lange Zeit sein Brod und Fortkommen suchet, und zu dieser und jener Herrschafft fürnehmen oder geringen Standes in Dienste sich begiebet, nach der Hand aber seinem erlernten Handwerck entweder als Geselle wiederum nachgehen, oder aber Meister werden will, solle ihme daran, und wann er letzten Falles sonsten sein Handwerck redlich erlernet, das Meister-Stück verfertiget, und seines Wohlverhaltens wegen von der Herrschafft, wo er gedienet, einen beglaubten Abschied aufzuweisen hat, ermeldtes Dienen ausser dem Handwerck im mindesten nicht nachtheilig oder hinderlich fallen; iedoch daß er währenden Dienstes durch annehmende fremde Arbeit für unprivilegirte Personen denen Meistern des Orts keinen Eintrag thue.

Weil ferners theils die jüngste oder zuletzt aufgenommenen Meister von denen Aeltern mit herumschicken, aufwarten und dergleichen Diensten zu ihren mercklichen Schaden und bald anfänglichen Ruin von der Arbeit gehindert und abgehalten werden, ist auch hierauf, und daß man solchergestalt junge Meister nicht zu hart beschwehre, wie auch auf jenes, wann ein schon ordentlich eingezünfftter Meister von einer andern Herrschafft, und so hinwieder, verlanget würde, und demselben, ausser der Gebühr des Einschreibens in das Handwerck, wieder aufs neue in dem Ort, wohin er beruffen, sich einzünfften zu lassen, zugemuthet werden wolle, erheischender Nothdurfft nach, von ieder Obrigkeit zu sehen, und die Billigkeit zu verfügen.

Ver-

Verbothene Gerichtshaltung der Gesellen.

10) Insonderheit aber *a*) will bey einigen Handwerckern dieser wider alle Vernunfft lauffende Mißbrauch einlauffen, daß die Hanwercks-Gesellen, vermittelst eines unter sich selbsten anmaßlich haltenden Gerichts, die Meister vorstellen, denenselben gebiethen, ihnen allerhand ohngereimte Gesetze vorschreiben, und in deren Verweigerung sie schelten, straffen, und gar von ihnen aufstehen, auch die Gesellen, so nachgehends bey ihnen arbeiten, auftreiben, und für unredlich halten, welche Unordnungen und Insolentien hiermit allerdings samt demjenigen, was bereits oben § I. von denen Handwercks-Artickeln und Gewohnheiten, so von denen Handwercks-Leuten, Meistern und Gesellen allein für sich ohne Obrigkeitliche Erlaubnis, Approbation und Confirmation aufgerichtet, oder eingeführet worden, Gesetzmäßig enthalten ist, nochmahlen, gäntzlich und endlich abgeschafft, auch unter dieser Verordnung ins besondere die so genannte Gesellen-Gebräuche (sie seyen nun gleich zu Papier gebracht oder nicht) begriffen, folglich eines mit dem andern völlig verworffen seyn und bleiben soll, vielmehr würden Obrigkeiten, welche etwan Zeithero so genannte Gesellen-Briefe selbsten ausgestellet oder confirmiret, selbige ungesäumt wiederum einzuziehen und zu caßiren, oder sie wenigstens auf gegenwärtige der Sachen Beschaffenheit zu restringiren sich befleißigen: Da auch bey einigen Zünfften und Aemtern die böse Gewohnheit eingeschlichen, und die angehende Meister dahin beeydiget werden wollen, daß sie der Zünfften Heimlichkeiten verschweigen, und niemand entdecken sollen; So seynd sie von solchem Eyd hiemit völlig loßzusprechen, und ihnen dergleichen geheime Verbindung inskünfftige bey scharffer Straffe von Obrigkeits wegen nicht mehr nachzusehen.

11) Demnach auch öffters *b*) vorkommen, daß bey denen Handwerckern, insonderheit denen so genannten geschenckten, zwischen denen unehlich erzeugten, und vor oder nach der Priesterlichen Copulation gebohrnen Kindern ein Unterscheid gemacht werden wolle, wie auch denen, so von Kayserl. Majestät oder sonst aus Kayserl. Macht legitimiret worden, also, daß theils Handwercker auch diejenige, welche auf solche Weiß legitimirte, oder auch von einem andern noch im ledigen Stand geschwächte Weibs Persohnen heyrathen, oder mit denen, mit welchen sie sich verunkeuschet, zu Straffe copuliret worden, nicht paßiren wollen, so solle erstgemeldter Unterschied aufgehoben seyn, und die auf ietzt besagt einen oder andern Weg legitimirte Manns- oder Weibs-Personen wegen Zulassung zu denen Handwerckern einander gleich geachtet, und denenselben nichts mehr in den Weg gelegt werden.

a) Project. Artic. X.

b) Project. Artic. XI.

Unnütze Meister-Stücke und die übermäßige Unkosten dabey abzustellen.

12) Gleichwie auch *a*) mit mancher Handwercks-Gesellen verspührten grossen Schaden und Ruin genugsam bekannt ist, daß dieselbe zum theil so wol wegen Macht und Verfertigung unterschiedlicher gantz ungebräuchlich-kostbarer und unnützlicher Meister-Stücke, als dabey excedirender unnöthiger Unkosten in Zehrung und Mahlzeiten, so bey Verfertigung und Vorzeigung der Stücken die Meister, Führer und theils Obrigkeiten selbsten machen und verursachen, in mehr Wege beschwehret werden; Als solle eines ieden Orts Obrigkeit die Disposition überlassen werden, nach dero Gutbefinden selbige abzuschaffen, und inskünfftige vor dergleichen unnützliche Meister-Stücke, wo sich selbige befinden, andere mehr nützliche zu verordnen, auch auf solche, und nicht denen Handwerckern selbst beliebige und gewisse Stücke die Meisterschafft zu ertheilen: Sodann ingleichen von besagten Obrigkeiten vorberührte unnöthige Unkosten und Excesse, durch schleunige und heilsame Pœnal-Verordnungen moderiret, verändert, und nach Billigkeit eingerichtet, auch dafern das Handwerck solch gemachtes neues Meister-Stück um deßwillen, daß es denen vor diesem üblich gewest-wiewohl unnützbaren Meister-Stücken nicht gleich ist, verwerffen wolte, alsdann von Amts wegen vorgegriffen, und derjenige, so es gefertiget, nichts destoweniger zu der Meisterschafft, wann er in andere Wege darzu tüchtig erfunden worden, gelassen werden; Da aber auch sonsten wischen denen Meistern, und denenjenigen, welche ein Meister-Stück verfertiget, Streit und Irrung vorfiele, ob solches recht und gut gemacht seye, stehet zu der Obrigkeit Willkühr, dasselbe nach Gelegenheit der Sachen eines andern Orths ohninteressirter Handwercks-Censur, iedoch mit möglichster Einschränckung daher sonst zu besorgender Kosten und Weitläufftigkeiten, zu untergeben, oder in andere kürtzere und bequemere Wege, mit Zuziehung dieser Handwercks-Arbeit, wovon die Frage, sattsam verständige Personen zu entscheiden.

Übrigens solle derjenige, welcher an einem Orth das Meister-Stück schon gemacht, und Meister worden, auch dißfalls glaubwürdig aufzulegen hat, wann er sich an einen andern Orth setzen will, daselbst ohne Machung eines neuen Meister-Stücks (es wäre dann, daß des Orts Obrigkeit aus erheblichen Ursachen ein anders nothwendig befinde) gleichfalls paßiret werden.

Abstellung anderer Mißbräuche, z. E. bey den Rothgerbern ꝛc.

13) Befindet sich über obiges, *b*) daß hin und wieder auch folgende Unordnungen und Mißbräuche eingeschlichen, als 1) daß die Roth- und Weißgerber an theils Orten wegen Verarbeitung der Hunds-Häute, auch

a) Project. Artic. XII. *b*) Project. Artic. XIII.

auch sonsten unter sich habender unnöthiger Irrungen, einander auftreiben, und diejenige, so dergleichen nicht verarbeiten, die andere für unredlich halten, dahero auch haben wollen, daß die Handwercks-Pursche, welche an dergleichen Orten gearbeitet, von denen andern sich abstraffen lassen sollen: gleichergestalt, da ein Handwercker einen Hund oder Katze todt wirfft, oder schläget, oder ertränckt, ja nur ein Aas anrühret, und dergleichen, man eine Unredlichkeit daraus erzwingen will, so gar, daß die Abdecker sich unterstehen dörffen, solche Handwercker mit Steckung des Messers, und mehr andere Wege zu beschimpffen, und dergestalt dahin zu nöthigen, daß sie sich mit einem Stück Geld gegen ihnen abfinden müssen, noch ferner unter dem falschen Wahn daraus fliessender, iedoch so gar keinen Grund habender Unredlichkeit selbst denenjenigen, welche öffters, auch wohl bloß unwissend und unversehens, mit Abdeckern getruncken, gefahren oder gangen, oder derselben einen oder ihr Weib und Kinder zu Grabe tragen helffen, oder von der Leichen-Begleitung gewesen, oder die aus offenbarer und von denen Gerichten dafür erkannter Melancholie sich selbst um das Leben bringende Pesohnen abschneiden, aufheben und zu Grabe tragen: Item zu Kriegs- und Pest-Zeiten in Ermangelung eines Abdeckers oder sonsten bey grossen Vieh-Seuchen das gefallene Vieh, aus denen Ställen schaffen und vergraben: Item, Tuchmachern, so Rauff-Wolle verarbeiten, ja öffters gar noch aller dieser Leute Kindern von denen Handwerckern der gröste Streit und Verdruß erreget worden. 2) Die Handwercker, die diese Gewohnheit unter sich haben, daß, was ein Meister angefangen, der andere nicht ausmachen soll, und insonderheit die Bader oder Wund-Aertzte Difficultät machen, das Band aufzulösen, oder die Cur eines Verwundeten, so ein anderer angefangen, auf Begehren des Beschädigten zu übernehmen, und solche zu vollenden, oder aber, daß denen Barbierern und Badern Vorwurff geschehen wolle, wann sie Maleficanten, so auf der Tortur gewesen, in die Cur nehmen, auch theils Zünffte, wegen eines von denen Eltern begangenen Verbrechens, dem Sohn in Fortsetzung des Handwercks hinderlich fallen wollen, gleichergestalt, wann man von einem Meister ausstehet, und einen andern gebrauchen will, ob auch jener bereits bezahlet wäre, dieser sich der Arbeit verweigert, sodann, was ein Meister, als Schlosser, Schmidt, und dergl. verfertiget, oder sonsten gemacht, erkauffet wird, andere nicht anschlagen, noch in andere Wege ihre Arbeit daran legen wollen. 2) Erstgedachte Handwercker zu Zeiten sich mit einander eigenmächtig eines gewissen Preisses ihrer Arbeit dergestalten vereinigen und vergleichen, *a*) daß unter ihnen keiner solche geringer verkauffen, oder um keinen geringern Tag-Lohn arbeiten solle, oder wenigstens einer dem andern in vorstehender Absicht, wie theuer er seine Waare geboten, zu wissen thut, und also

a) Policey-Ordn. 1577. tit. 37. 38. R. A. 1654. tit. 106.

der Käuffer, oder derjenige, so um den Tag-Lohn arbeiten lassen, selbige ihres Gefallens bezahlen müssen. 4) Ein Handwercker, so wegen ihme beygemessenen Verbrechens zu gefänglicher Verhafft und Inquisition kommen, seine Unschuld aber durch ausgestandene Tortur, oder andere rechtliche Wege ausgeführet, und darüber Obrigkeitlich absolviret worden, nicht gedultet werden. 5) Da etwa ein Meister ein schweres Delictum verübet, und nachgehends dessen Abolitionem erlanget, dann auch wann eines Meisters Weib dergleichen Verbrechen begangen, und von ihme, nach ausgestandener Obrigkeitlichen Straffe, und allenfalls erhaltener Restitutione Famæ, wieder angenommen wird, oder aber auch wegen eines oder andern ein blosser Verdacht mit unterlaufft, derentwegen sothane entweder niemals unfähig gewesene- oder doch mindestens rehabilitirte Personen, ja, was noch unverantwortlicher, gantze Zünffte für unredlich gehalten werden wollen, die Handwercks-Pursche aufstehen, einander umtreiben und abstraffen. 6) Man etlicher Orten keinen zur Meisterschafft kommen lassen will, wann er sich allbereits in verheyratheten Stande befindet, an theils Orten aber ein unverheyratheter Geselle, wenn er zum Meister angenommen ist, das Handwerck ehender und anders würcklich nicht treiben, noch den Laden eröffnen darff, er thue dann und zwar ins Handwerck heyrathen. 7) An manchen Orten der Mißbrauch ist, daß kein junger Meister, ob er schon auf seinem Handwerck viele Jahre gewandert, gleichwol das Handwerck nicht treiben darf, biß er gewisse Jahre an dem Ort gewohnet, und die so genannte Bruderschafft etliche Jahre besuchet, oder sich durch ein gewisses Stücke Geld in die Zunfft eingekaufft, da entgegen denen Meister-Söhnen des Orts, wie auch denen Jungen, so Meisters-Wittiben oder Töchter heyrathen, verschiedenes zum Vortheil in Verkürtzung der Wander-Jahre, dann auch bey dem Meister-Stück, zu nicht geringen Schaden des hierdurch mit schlechten Handwercks-Leuten beladenen gemeinen Wesens, zugestanden und nachgesehen werden will; ferner an diesen und jenen Orten nicht mehr, dann die einmahl eingeführte und recipirte Zahl derer Meister gedultet, oder keinen ohwohl vorzüglich fleißigen und geschickten, auch darum gar billig häuffigere Arbeit bekommenden Meister, mehrere Gesellen, denn seine Mitmeister, zu halten gestattet werden will. 8) Fallen auch an verschiedenen Orten im Reich bey dem Papiermacher-Handwerck die Mißbräuche und Insolentien vor, daß wann die hohe Obrigkeit aus bewegenden Ursachen denen Papiermachern eine Freyheit giebt, daß in gewissen Bezirck ihrer Landen und Gebiets fremden Papiermachern die Lumpen zu sammlen nicht solle gestattet werden, die andere einen solchen Meister, welcher diese Freyheit erlanget hat, oder denjenigen, welcher den, so eine Papier-Mühle gepachtet hat, nach Abgang der Pacht-Jahre überbietet, für unredlich halten, die Gesellen daselbst nicht arbeiten

beiten, noch die Jungen, so allda gelernet, paßiren lassen wollen, so dann, daß gedachte Gesellen denen Meistern absonderliche Masse geben, wie sie selbige speisen und sonst tractiren sollen, imgleichen, daß sie in ihren Sachen keine Obrigkeitliche Erkänntnuß, noch Attestat, als von ihrem Handwerck, zulassen wollen, nicht weniger die Gesellen bey Meistern, so sich nicht des Glettens mit dem Stein, sondern des Hammerschlags gebrauchen, nicht arbeiten, sondern sie für unehrlich halten wollen.

Wann nun aber die Erfahrung bezeiget, was für grosse Ungelegenheiten und Beschwernussen durch sothane und mehr andere diß Orts nicht exprimirte Mißbräuche, Unordnungen und Muthwillen durch das gantze H. il. Röm. Reich verursachet werden; so sollen auch selbige und alle andere bey denen Herrschafften und Obrigkeiten vorkommende aller Orten abgestellet, wider die Ubertretter, nach Anleitung dieser neuen Verordnung, mit allem Ernst würcklich verfahren werden, auch zu solchem Ende die Obrigkeiten willigst und schleunigst einander die Hand biethen, und die widersetzliche in dergleichen Fällen keineswegen hegen, vielweniger befördern, wohl aber nach Beschaffenheit des Muthwillens und der Ubertrettung dieselbe ernstlich abstraffen, und benebenst insonderheit dahin sehen, damit die gute Künstler und Handwercker, wie auch die jüngere Meister insgemein, nicht dergestalten, wie an vielen Orten im Brauch ist, mit denen Zunfft- oder Aufnahms-Kösten, Innungs-Geldern und dergleichen übernommen, folglich an ihrer Wohlfarth und guten Vorhaben sich ein und andern Orts nieder zu lassen, auch dadurch die Orte selbsten mit Kunstreichen und geschickten Leuten sich zu versehen, deren Commercien zu mercklichem Schaden und Abbruch, gehindert werden, inmassen einem ieden Stand, ohne das ohnbenommen bleibt, mit einem oder andern guten Arbeiter und Künstler nach Gelegenheit der Sache zu dispensiren, und denselben auch wider der Zunfft Willen, noch vielmehr aber an denen Orten, wo so viel Meister, die eine Zunfft machen könnten, nicht wären, anzunehmen, und zur Meisterschafft kommen zu lassen. *a*)

14) Und ob man zwar *b*) aus diesem, wie auch was oben gegen die muthwillig austrettende Handwercks-Pursche, und derselben unvernünfftiges Auftreiben, Schänden und Schmähen, als die wahre Qvelle alles bey denen Handwerckern eingerissenen Grundverderblichen Unwesens, wohlbedächtlich verordnet worden, sich billig versehete, es würden Meister und Gesellen sich zu ihrem eigenen Besten fürohin eines mehr sittsam- und ruhigen Wandels befleißigen, und ihrer vorgesetzten Landes Obrigkeit den geziemenden Gehorsam erweisen; So will doch gleichwol ohnumgänglich nöthig seyn, mit Hindansetzung der bißherigen Langmuth, Meister und Gesellen den rechten Ernst zu zeigen, also und dergestalt, daß, wo

a) Policey-Ordnung 1577. tit 38.
b) Project. Artic. XIV.

wo sie diesem allem ohnangesehen, nichts destoweniger in ihren bißherigen Muthwillen, Boßheit und Halsstarrigkeit verharren, und sich also Zügelloß aufzuführen fortfahren solten, Kayserl. Majestät und das Reich leicht Gelegenheit nehmen dörfften, nach dem Beyspiel anderer Reiche, und damit das Publicum durch dergleichen freventliche Privat-Händel in Zukunfft nicht ferner gehemmet und belästiget werde, alle Zünfften insgesamt und überhaupt völlig aufzuheben und abzuschaffen. Damit auch denen vorigen so wohl, als dieser erneuerten Reichs-Ordnung in allen und ieden darinnen begriffenen, oder von ieden Orts Herrschafft und Obrigkeit noch weiters zu verfügen stehenden Satzungen und Articulen, laut ihren klaren Inhalts, gehorsamlich nachgelebet, und auf keinerley Weiß und Wege einige Entschuldigungen der Unwissenheit und Unverstands vorgeschützet werden möge; so sollen diese erneuerten und verbesserten Reichs-Ordnungen nicht allein denen Handwercks-Meistern und Gesellen publicirt und jährlich vorgelesen, sondern auch auf einer ieden Zunfft-Stube, oder so genannten Herbergen, damit sie iederman lesen könne, öffentlich affigiret, insonderheit aber denen Lehr-Jungen bey ihrer Loßsprechung deutlich vorgehalten, und sie darüber zu deren künfftigen Festhaltung ins Gelübde genommen werden.

15) Schlüßlichen, *a*) und zu desto mehrerer Conformität und steiffe-rer Manutenenz aller in dieser verneuerten und verbesserten Ordnung enthaltener, vorhero reiflich erwogenen Puncten und Articulen, wäre mit denen benachbarten gute Correspondenz zu halten, und selbige von denen angräntzenden Kreysen oder Ständen zu ersuchen, daß sie, in solcher höchstnöthigen erneuerten Policey und heilsamen Ordnungen mit beyzutretten, auch ebenmäßig darob zu halten, sich möchten gefallen lassen. Nachdem auch sonsten insgemein vielfältige Klagen vorkommen, was massen nicht allein die Handwercker, so nicht um den täglichen Lohn arbeiten, sondern ihre Arbeit überhaupt anschlagen, die Leute nach ihrem Gefallen mit der Schätzung ihrer Arbeit übernehmen, sondern auch fast iedermänniglich durch des Gesinds und der Tagwercker übermäßigen Lohn hoch beschwehret würden; Also soll nicht nur ein Kreyß-Stand mit dem andern, sondern auch ein ieder Kreyß mit einem und andern benachbarten Kreyß zu correspondiren, und sich einer billigmäßig-beständigen Tax- und Gesind-Ordnung zu vergleichen haben. Dict. Regenspurg per Chur-Maynz, d. 4 Sept. 1731.

NB. Die Kayserliche Ratification des vorstehenden Reichs-Gutachtens ist datirt d. 4 Sept. A. 1731.

CIX.

a) Project. Artic. XV.

CIX.

(A)

Kayserliches Commißions-Decret, die von Ihro Kayserl. Majestät von Churfürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs Allergnädigst verlangende Guarantie der in ihrem Durchlauchtigsten Erz Hauß eingeführten und von Allerhöchst Derselben unterm 19 April 1713 erklärten Erbfolgs-Ordnung betreffend, cum Adjunctis sub Num 1, 2, 3, 4 & 5. Dictatum Ratisbonæ d. 19. Octobr. 1731 per Moguntinum. *a)*

Von der Römisch Kayserlichen Majestät Unsers allergnädigsten Herrn wegen, geben Seiner Hochfürstlichen Gnaden Herr FROBENI FERDINAND, Gefürsteter Landgraf von Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werthenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des güldnen Vliesses ꝛc. der Röm. Kayſ. Maj. würcklicher geheimer Rath und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung, Gevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammleten vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten hierdurch zu vernehmen. Was zu Erhalt- und Befestigung der allgemeinen Ruhe und Wohlstandes von Ihro Kayserlichen Majestät seit Dero angetretenen Kayserl. Regierung mit ohnermüdet Reichs-Väterlicher Sorgfalt beschehen seye, und daß bey Allerhöchst Deroselben die Handhabung einer gleichen Waagschale in Europa, nebst Vertheydigung des Reichs Hoheit, Ansehen und Gerechtsame all andern Erregungen iederzeit vorgetrungen habe; Ein solches hätte der Sachen bißheriger Verlauff sattsam zu erkennen gegeben, und würde sonder Zweifel Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, aus denen von Zeit zu Zeit an die allgemeine Reichs-Versammlung erlassenen Kayserlichen Commißions-Decreten noch wohl erinnerlich seyn; Da nun die Göttliche Allmacht Ihro Kayserlichen Majestät gerechteste Absichten dergestalt gesegnet, daß jenes, wo Gefahr ob dem Verzug vorhanden war, durch den mit des Königs von Großbritannien Majestät unterm 16 Martii jüngsthin geschlossenen Tractat, und was deme gemäß seithero weiters erfolget ist, zulänglich besorget, anbey ein guter Grund zur Abwendung dessen geleget worden, wohero vorerwehnter Ruhe- und Wohlstand, nebst der damit gantz genau verknüpfften gleichen Waagschale in Europa für das künfftige einen Anstoß hätte leyden dörffen; So wäre nunmehro auch billig dahin zu gedencken, daß jenes,

a) S. Neue Sammlung von Reichs-Abschieden *P. IV. p. 386. seqq.* Pragmatisches *Archiv.* 3 Stück *p. 169 seqq. Rousset Recueil. &c. T. VI. p. 274. Supplement T. II. P. II. p. 318.* Staats Cantzley *P. LIX. c. II. p. 514. seq. P. LXIV. c. 6. p. 210 seq.*

jenes, wozu ein so guter Grund sich bereits geleget befände, durch einen allgemeinen Reichs-Schluß die erwünschte Vollkommenheit erreiche, zu solchem heilsamen Ende hätten Ihro Kayserl. Maj. entschlossen, Dero Verlangen wegen der Guarantie, der in ihren Durchlauchtigen Ertz-Hause eingeführten, und von Allerhöchst Derselben laut Anschlusses Num. 1. unterm 19 Aprilis 1713 erklärten Erbfolgs-Ordnung dem gesamten Reich zu eröffnen, in der gäntzlichen auch gnädigsten Zuversicht, daß gleichwie die Macht Dero Ertz-Hauses forthin zur Vormauer der Christenheit, anbey darzu dienen würde, die Freyheit Europä und bevorab des Ihro Kayſ. Maj. so hoch angelegenen werthen Vaterlandes, gegen alle fremde Angriffe und widrige Unternehmungen kräfftigst zu vertheydigen, also auch ein ieder patriotisch gesinnter Reichs-Stand unschwer erkennen und beherzigen werde, daß von unzertrennter Erhaltung solcher Macht seine selbst eigene nebst der allgemeinen Sicherheit und Wohlfarth abhange.

Ihro Kayserl. Majestät wäre es hierunter um keine Vergrösserung Dero Ertz-Hauses, sondern um die allgemeine ungeschmählerte Erhaltung derer von GOtt Ihro verliehener, und dermahlen besitzender Erb-Königreich und Lande für sich, Dero Erben und Nachkommen beyderley Geschlechts zu thun, wogegen um so weniger einiges Bedencken obhanden seyn könnte, als die Erbfolgs-Ordnung, deren Gewehrung anverhoffet würde, in Dero Ertz-Hauß seit etwelchen Jahrhundert mit des Reichs Vorwissen erworbenen kundbahren Privilegiis und Freyheit, auch dessen Erb-Verträge bestens gegründet wäre, annebenst durch die darauf sich beziehende, und hierunter gleichfalls sub Num. 2, 3, 4 & 5 anschlüßige eydliche Verpflichtnüß und resp. Acceptations-Urkunden bestärcket, auch mittelst mannigfaltiger so wohl von auswärtigen Mächten, als von denen vornehmsten Ständen des Reichs ins besondere geleisteter Guarantien, dergestalt befestiget sich befände, daß wann zu so vielen geheiligten Banden der menschlichen Gemeinschafft annoch ein gewieriger Reichs-Schluß käme, nicht leicht iemand dargegen etwas zu unternehmen sich getrauen würde. Es gereichte also die verlangte Guarantie zu niemanden Nachtheil, wäre allein auf die Vertheydigung des Seinigen, und zu keines Menschen Beleidigung angesehen, mithin so wenig weit aussehende Folge dahero zu befahren, daß vielmehr um allen Weiterungen zu begegnen, kein füglicheres noch sicheres Mittel als oberwehnte Guarantie ausfündig zu machen stünde, wo hingegen zum Fall einige Vorsichtigkeit hierunter verabsäumet, und denen so etwan widrige Absichten führen möchten, die mindeste Hoffnung damit auslangen zu können, übrig verbleiben solte; Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs nicht wohl verborgen seyn könnte, daß derley gewaltige Zerüttung in- und ausser Reichs und zwar nicht ohne besorglichen Umsturtz dessen innerlicher Verfassung dahero erwachsen dörffte, daß ein ieder auch wider Willen Theil zu nehmen sich nicht würde entschütten können.

Gleich

Gleichwie nun alles dieses, so gar von auswärtigen, um die allgemeine Wohlfarth besorgten Mächten bereits erkannt worden wäre: Also versehete sich Ihro Kayserliche Majestät um so ehender unzweifentlich zu derer Churfürsten, Fürsten und Stände patriotischen Eyfer, daß sie oberwehnte Guarantie der in ihrem Ertz-Haus eingeführten und von Allerhöchst Deroselben unter den 19 April 1713 erkährten Erbfolgs Ordnung auf gleiche Art und Weise, als es von der Cron Engelland, vermöge des der allgemeinen Reichs-Versammlung vorhin mitgetheilten Tractats vom 16 Martii dieses Jahrs beschehen ist, auch von gesammten Reichs wegen übernommen, mithin durch ihre auf den Reichs-Tag anwesende vortreffliche Räthe, Bottschafften und Gesandten der dahin abzielenden allerhöchsten Verlangen und Gesinnen, wohlmeynend beystimmen würden, dessen sich dann Ihro Kayserl. Majest. als einer Zurück-Gabe für die viele Lieb, Neigung, Hulde und Gnaden, wormit sie sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs iederzeit beygethan seyn würden, gantz sicher getrösteten, und die hierunter Ihro und Dero Durchlauchtigen Ertz-Haus wiederfahrende willfährige Bezeigung gegen alle insgesamt und ieden ins besondere dancknehmig zu erkennen ohnvergessen seyn würden. Höchstermeldte Ihro Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten mit freundgeneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zugethan.

Signatum Regenspurg den 18 Octobr. 1731.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

(B)

Beylagen zu dem Kayserlichen Commißions-Decret de dato Regenspurg den 18 October 1731, die Guarantie der Erbfolge des Durchlauchtigsten Ertz-Hauses Oesterreich betreffend.

Num. 1.

Ausführliche Relation der von Ihro Kayserl. Majest. in An. 1713 solenniter declarirten Erbfolgs-Ordnung. *a*)

Ihro Kayserl. Majestät haben auf den 19 April 1713 um 10 Uhr allen Dero allhier in Wienn anwesenden Geheimen Räthen an dem gewöhnlichen Orth zu erscheinen ansagen lassen; Als nun die bestimmte Stund herbey kommen, haben sich Ihro Kayserl. Maj. in Dero Geheimen Raths-Stuben unter den Baldachin begeben, und vor den gewöhnlichen Kayserl. Tisch gestellet, darauf auch Dero Geheime Räthe und Ministros hinein beruffen: Diese seynd in ihrer Ordnung eingetreten, und

a) Stehet auch in der Staats-Cantzley P. LIX. p. 520. seqq.

und ieder an seinem Orth stehend geblieben. Als (Tit.) Printz Eugenius von Savoyen. Fürst von Trautson. Fürst von Schwartzenberg. Graf von Traun, Land-Marschall. Graf von Thurn, Ihrer Kayſ. Maj. Eleonorä Obrist Hofmeister. Graf von Dietrichstein, Obrist-Stallmeister. Graf von Seilern, Hof-Cantzler. Graf von Stahrenberg, Cammer-Präsident. Graf von Martiniz, Junior. Graf von Herberstein, Kriegs-Vice-Präsident. Graf von Schlickh, Böheimischer Obrister-Hof-Cantzler. Graf von Schönborn, Reichs-Vice-Cantzler. Ertz-Bischoff zu Valenzia. Graf von Sinzendorf, Obrist-Cammerer. Graf von Paar, Ihrer Kayſ. Majest. Amaliä Obrist-Hofmeister. Graf von Sinzendorf, Reichs-Hofraths-Vice-Präsident. Graf Nicolaus Palfi, Kön. Hungar. Judex Curiæ. Graf Illieschasi, Hungar. Cantzler. Graf Khevenhüller, Nieder-Oesterreichischer Statthalter. Graf Gallas. Graf von Salm, Ihrer Kayſ. Maj. Amaliä Obrister Stallmeister. Marches Romeo, Königl. Spanischer Geheimer Staats-Secretarius. Graf Kornis, Siebenbürgischer Vice-Cantzler. Referendarius von Schickh.

Nachdeme nun alle gemeldte geheime Räthe, und Ministri beysammen waren, haben Ihro Kayserl. Maj. vermeldet, daß die Ursach und Zweck solcher Beruffung Ihrer Dero geheimen Räthen und Ministrorum wäre, Ihnen zu erkennen zu geben, daß von und zwischen weyl. Ihres in GOtt ruhenden Gnädig- und Hochgeehrtesten Herrn Vaters, Kayſers LEOPOLDI, und geliebtesten Herrn Bruders, damals Römischen Königs, nachgehends auch Röm. Kayſers JOSEPHI Majestät und Liebden, Glorwürdigster Gedächtnüß, und dann Ihrer Kayserl. Majest. als damahlig declarirten König in Hispanien, gewisse Disposition, Ordnung, und Pacta Successoria errichtet, und in Gegenwart verschiedener Kayserl. Geheimer Räthen und Ministrorum allerseits beschworen worden. Weilen aber von denenselben Räthen und Ministris wenig mehr beym Leben sich befindeten; so hätten Ihre Kayſ. Majest. der Nothdurfft erachtet, Ihnen anwesenden geheimen Räthen und Ministris nicht allein obige Anzeige zu thun, sondern auch gemelte Satzung und Pacta selbsten kund zu machen und vorlesen zu lassen, wie dann Ihre Kayserl. Majestät solche Ablesung Ihrem Hof-Cantzlern, Grafen von Seilern, stracks allergnädigst anbefohlen haben.

Solchemnach hat derselbe aus dem bey Handen gehabten Königl. Spanischen von damals Königlicher, nunmehro auch Kayſ. Maj. unterschriebenen, und mit Ihrem anhangenden Königl. Insiegel bekräfftigtem Original-Acceptations-Instrument den Spanischen Eingang; folglich aus Kayſers LEOPOLDI, und Röm. Königs JOSEPHI unterschriebenen, und mit anhangenden zweyfachen Kayſer- und Königlichen Insiegeln bestätigten Succeßions-Instrument den völligen Innhalt von Anfang biß zum Ende, samt dem beygefügten Notariatischen Anhang: Endlich wiederum aus dem Königl. Spanischen Instrument die An-

neh-

nehm- und Ihrer seitige Verbindung biß zum Ende ebenmäßig mit dem Notariatischen Anhang laut und deutlich abgelesen, welche Instrumenta datiret seynd, Wienn den 12 Septembr. 1703.

Nachdeme dieses also geschehen, haben Ihre Kayſ. Maj. hauptsächlichen Inhalts weiters vermeldet, es seye aus denen abgelesenen Instrumentis die errichtete und beschwohrne Disposition, und das ewige Pactum mutuæ Succellionis zwischen beyden Joseph- und Caroliniſchen Linien zu vernehmen gewesen: Daß dahero, nebenst und zu denen von weyland Ihre Kayserl. Majest. LEOPOLDO und JOSEPHO höchstseeligster Gedächtnüß Ihrer Kayserl. Majest. übertragenen Spaniſchen Erb Königreichen und Landen nunmehr nach Absterben weyland Ihres Herrn Bruders Majestät und Lbd. ohne männliche Erben auf Ihre Kayſ. Majest. auch alle dessen hinterlassene Erb-Königreiche und Landen gefallen, und samtlich bey Ihren ehelichen männlichen Leibs-Erben nach dem Jure Primogenituræ, so lang solche vorhanden, ohnzertheilt zu verbleiben haben. Auf Ihres männlichen Stammes Abgang aber (so GOtt gnädiglich abwenden wolle,) auf die eheliche hinterlassene Töchter allezeit nach Ordnung und Recht der Primogenitur gleichmäßig ohnzertheilt kommen, ferners in Ermangelung oder Abgang der von Ihrer Kayserl. Maj. herstammender aller ehelichen Descendenten mann- und weiblichen Geschlechts, dieses Erb-Recht aller Erb-Königreich und Landen ohnzertheilter auf Ihrer Majestät Herrn Bruders JOSEPHI Kayserl. Maj. und Lbd. seeligster Gedächtnüß nachgelassene Frauen Töchter, und deren ehelichen Descendenten wiederum auf obige Weiß nach dem Jure Primogenituræ fallen, eben nach diesem Recht und Ordnung auch Ihnen Frauen Ertz-Hertzoginnen all andere Vorzüge und Vorgänge gegenwärtig zustehen und gedeyen müsten. Alles in dem Verstand, daß nach beyden der ietztregierenden Caroliniſchen, und nachfolgender in dem weiblichen Geschlecht hinterlassenen Josephiniſchen Linien Ihrer Kayſ. Maj. Frauen Schwestern und allen übrigen Linien des Durchlauchtigsten Ertz-Hauses nach dem Recht der Erstgeburth in ihrer daher erspringenden Ordnung iedes Erbrecht, und was dem anklebet, gebühre, allerdings bevor bleibe, und vorbehalten seye. Um willen nun diese immerwährende Satzung, Ordnung und Pacta zur Ehre GOttes und Conservation aller Erblanden angesehen, errichtet, auch nechst und samt weyl. Ihres Herrn Vaters, und Herrn Bruders Majestät durch leiblichen Eydschwur bekräfftiget worden: So würden so wohl Ihre Kayserl. Maj. darob beständig halten, als Ihre Majestät zu Ihnen geheimen Räthen und Miniſtris sich mildest verseheten, dieselbe auch gnädigst ermähneten, und ihnen befehleten, daß nicht minder sie solche Pacta und Verordnung vollkommentlich zu beobachten, zu erhalten, und zu vertädigen gedacht und beflissen seyn solten, und werden, wie dann Ihre Kayſ. Maj. zu diesem Ende Sie geheime Räthe und Miniſtros in diesem Fall ferners des Vinculi Silentii entlassen haben wolten. Wornach

Ihre Kayserl. Majestät und folgends die Herren geheime Räth und Ministri abgetreten seynd.

Daß alles also vorgegangen und verhandelt worden, bezeuge mit meiner eigenen Hand-Unterschrifft, und gewöhnlichen Pettschafft. Wien den neunzehenden Monaths-Tag Aprilis Anno 1713.

Johann Georg Friederich von Schickh, der Röm. Kayſ. Maj. Hofrath, geheimer Nieder-Oesterreich. Secret. und Referendarius, dann zu diesem Actu Auth. Cæſ. & Archiduc. creirter Notarius publicus.

(Nota. Die übrige Beylagen, als die Renunciationes der beyden Josephinischen Ertz-Hertzoginnen stehen in dem Corpore Jur. Cent. Acad.)

(C)

Sanctio Pragmatica, und beständiges Gesetz, wegen der Successions-Ordnung, Erb-Folge und untheilbarer Vereinigung Jhr. Kayſ. und Königl. Cathol. Majestät Königreiche, Provintzien und Erb-Lande.

Wien, den 6 Dec. 1724. *a*)

WIr CARL von GOttes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Castilien, Leon, Arragonien, beeder Sicilien, in Jerusalem, Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granada, Toledo, Valentien, Gallicien, Majorca, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcia, Algarbien, Algezira, Gibraltar, derer Canarischen Insulen, in Ost- und West-Indien, derer Insulen und Terræ firmæ des Oceani, König ꝛc. Ertz-Hertzog von Oesterreich, Hertzog von Burgund, Lothringen, Braband, Limburg, Luxemburg, Geldern, Mayland, Steyermarck, Cärnthen, Crain, Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Athen und Neopatien, Fürst zu Schwaben; Des Röm. Reichs Marggraf zu Burgau, Mähren, Ober- und Unter-Lauſnitz, Graf zu Habspurg, Flandern, Artois, Tyrol, Barcellona, Pfyrd, Kyburg, Görtz, Roußilion und Cerdagne; Landgraf in Elsaß; Marggraf zu Oristani und Graf zu Gozeane; Herr von der Windischen Marck, Sclavonien, Portenau, Biscaja, Molins, Salins, Tripolis und Mecheln ꝛc.

Fügen

a) S. die histor. Erleuterung über Caroli VI. S. Pragm. in des *Mr. Dumont Corps diplomatique T. VIII. P. II. p. 103. seqq. Rousset Recueil &c. T. III. p. 425.* in dem Pragmatischen *Archiv III* Stück *p. 118. seqq. de Ludolfs Tr. de Introd. Juris primogen. in Append. Docum. Fascic. I. p. 73.* und *78.* Man findet auch gute Nachricht davon in Häberlins Historie der Pragm. Sanction *4to* und in der Staats-Cantzley *P. LXIV. p. 284. seqq.* In dem Aachner Frieden d. a. 1748. wurde sie aufs neue garantiret.

Fügen hiermit zu wissen iedermänniglich, und wem es zu wissen nöthig, daß die Römische Kayser, Könige und Ertz-Hertzoge von Oesterreich, unsere Vorfahren, aus Antrieb Väterlicher Liebe und kluger Vorsicht viele Sorgfalt gehabt, um in unserem Durchlauchtigsten Hause eine Richtschnur und Form der Erbfolge aufzurichten, welche unter ihren Nachfolgern beyderley Geschlechtes in allen Begebenheiten, die von Göttlicher Vorsehung in künfftigen Zeiten sich ereignen möchten, vor beständig und unveränderlich gesetzet und beobachtet werden solle. Diese Ordnung der Successiion in dem gantzen Bezirck unserer grossen Staaten, Königreiche, Herrschafften und Provinzien, sowohl überhaupt, als ins besondere, und in allem unzertheilig, ist nun eingeführet, und fest gesetzet worden, um denen Zergliederungen und Vertheilungen unter denen Erben Unsers Durchlauchtigsten Ertz-Hauses vorzukommen. Unter andern hat Kayser Ferdinand der andere, Unser geehrtester Aelter Herr Vater, glorwürdigster Gedächtniß, durch sein Testament vom 10 May 1621, welches durch die Codicille vom 8 Aug. 1635 bestättiget worden, die Ordnung der Successiion unter denen Ertz-Hertzogen seinen Söhnen und ihren Kindern männlichen Geschlechtes, auf Art eines beständigen Fideicommisses, welches sonst gemeiniglich Majorat genennet wird, reguliret und befohlen, daß die Töchter der Erbschafft sich begeben, und sich mit ihrem Heyraths-Gut begnügen lassen solten, doch allezeit und überall vorbehältlich ihres Rückfall-Rechts.

Eben solcher Ordnung hat gefolget weyland Kayser Leopold, Unser geehrtester Herr und Vater, glorwürdigsten Andenckens, welcher als Haupt Unsers Durchlauchtigsten Hauses allein von Seinen Königreichen und Erb-Landen zu disponiren befugt gewesen, und eben solches Majorat aufgerichtet, durch die Theilung, welche Er zwischen Unsern freundlich geliebten Bruder Kayser Joseph, dämahligen Römischen König, Hochsel. Gedächtniß, und Uns, über alle seine Königreiche und Staaten, welche so wohl, in diesen Landen, als in der Spanischen Monarchie und deren Zugehörung gelegen sind am 12 Novembr. 1703 gemacht, und besage Ordnung der Erb-Folge zum besten des männlichen Geschlechts in ein wahrhafftiges beständiges Recht der Erst-Geburth verwandelt, auch um mehrere Sicherheit willen dieser Handlung sehr solenne Successions- und Familien-Pacten, welche von beyderseits contrahirenden Theilen angenommen, und eydlich bekräfftiget worden, hinzu gethan, in welchen, nach deme die zwischen besagtem Kayser, Unserm Bruder, und zwischen Uns, und Unseren Nachkommen, oder denjenigen von beeden, der den andern und seine Nachkommen überleben würde, zu beobachtende Successions-Ordnung eingerichtet und deutlich erkläret worden, welcher gestalt einer dem andern so wohl in besagten Unsern hiesigen Königreichen und Provintzien, als in der Spanischen Monarchie und denen Landen, aus welchen selbige bestehen, succediren solle, dabey auch hauptsächlich gesetzet und verordnet worden, daß die Männlichen Erben, so

viel deren vorhanden, das weibliche Geschlecht beständig ausschliessen, und unter denen männlichen Erben der Aelteste alle übrige nach ihm gebohrne Brüder von aller Erbschafft dergestalt ausschliessen sollen, daß die Succession aller Königreiche und Staaten, wo auch solche gelegen, dem erstgebohrnen männlichen Erben gäntzlich unvertheilt und ungesondert nach Ordnung der Erst-Gebuhrt verbleiben; ingleichen ist auch in solchen vorberührten Pacten und Successions-Vergleichen die Art und Weise geordnet und vorgeschrieben, welcher gestalt die Ertz-Herzoginnen in Ermangelung des männlichen Stammes, wann der Fall sich begeben würde, welches doch GOtt verhüte, succediren sollen. Nach Absterben des Kayſers Josephs, Unſers freundlich vielgeliebten Bruders, da Wir so wohl vor Unser eigen Haupt, als nach dem Recht des Geblüts, und in Krafft der Verordnungen der alleinige Successor und Erbe aller disseitigen Königreiche und Erb-Lande geworden, haben Wir, als ietziger alleiniger absoluter Herr, durch Unsere Declaration und Verordnung, welche den 19 April 1713 in Gegenwart einer grossen Anzahl Unserer geheimen Staats-Räthe, Gouverneurs oder Präsidenten Unserer Provintzien, und Unserer übrigen Ministrorum publiciret worden, nicht allein das bereits so fest errichtete und angestammte Recht der Erst-Geburth in Unserm Durchlauchtigsten Hause erneuert, sondern Wir haben auch solches über diß Krafft Unserer Machts-Vollkommenheit und nach Erforderniß des Zustandes Unserer Affairen in Form einer pragmatischen Sanction, auch beständigen und unwiederruflichen Edicts errichtet, welches nahmentlich dieses Rechts der Erst-Gebuhrt und Erb-Folge, so von weyland Kayser Leopold zwischen denen Printzen Unsers Durchlauchtigsten Hauses gemacht, und in Ermangelung derer selben in gewisser Masse auf die Ertz-Hertzoginnen erstrecket worden, aufgerichtet; Wir haben in deutlichen und verständlichen Worten declariret, daß in Ermangelung des männlichen Geschlechts die Succession fallen solle: Erstlich auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Töchter; zum andern auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Niecen, Unsers Brudern Töchter; zum dritten auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Schwestern, und endlich auf alle abstammende Erben beyderley Geschlechts, wollende daß Sie in allen diesen Fällen unter sich solche Ordnung oder Lineal-Succession beobachten, welche in vorbemeldetem Reglement beschrieben ist, und sich gäntzlich mit demjenigen gleich verhält, was wegen der männlichen Descendenten nach der Ordnung der Erst-Gebuhrt und Lineal-Succession errichtet worden.

In Befolgung und zu Execution dieser Ordnung hat die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Josepha, gebohrne Königliche Printzeßin von Ungarn, Böhmen, und beeden Sicilien, ietzige Gemahlin des Durchlauchtigsten Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Printzens, nicht allein vor Ihrem Beylager sich erkläret, die Pacta Familiæ, das in Unserm Durchlauchtigsten Hause bereits errichtete Recht der Erst-Gebuhrt,

und

und oberwehnte vorgeschriebene Ordnung wegen der Lineal-Succession anzunehmen, und solchem beyzupflichten, da Sie ihre Einwilligung durch eine förmliche Renunciations-Acte und mit einem Jurament bestättiget, sondern Sie hat solches auch durch ein gleichmäßiges Jurament, welches Sie nach ihrer Heyrath wiederhohlet, ratificirt, und mit derselben haben solches der Durchl. König von Pohlen, Groß-Hertzog von Litthauen, Churfürst zu Sachsen, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durchlauchtigste Königl. und Chur-Printz, Ihr Gemahl, erkennet, und sich durch ein solennes Jurament, in förmlichen Terminis verbindlich gemacht, daß Sie solches Recht der Erst-Geburth und vorgedachte Successions-Ordnung beobachten wollen; Gleicher Gestalt und in Conformität dieser Verordnung, ist dieser Durchl. Ertz-Hertzogin und ihren Kindern beyderley Geschlechts, durch eine ebenmäßige solenne Declaration und Versprechung Ihr Recht der Erb-Folge in denen Königreichen Ihrer Vor-Eltern und Oesterreichischen Provintzien nach Ordnung der Geburth und der errichteten Norm vorbehalten worden, wann der Fall sich begäbe, daß keine Ertz-Hertzoge mehr vorhanden wären, welches doch GOtt beständig verhüten wolle! Eben dieses ist auch ferner also gehalten worden, mit der Durchl. Ertz-Hertzogin, Marien Amalien, gebohrner Printzeßin von Hungarn, Böheimb, und beeder Sicilien, der Gemahlin des Durchl. Chur-Printzens von Bayern, welche gleichfalls vor ihrer Vermählung sich erkläret hat, die Pacta Familiæ, das bereits in unserm Durchl. Hause errichtete Erst-Geburth-Recht, und obgemeldete vorgeschriebene Ordnung wegen der Lineal-Succession anzunehmen, und darbey zu beharren, massen Sie dann auch solche Ihre Einwilligung durch ihre förmliche Renunciations-Acte und Jurament bekräfftiget, auch nach dem Beylager ratificiret hat, ingleichen haben der Durchl. Churfürst von Bayern, Ihr Schwieger Vater, wie auch der Durchl. Chur-Printz, Ihr Gemahl, solches angenommen, und sich durch solennen Eyd in ausdrücklichen Terminis verbunden, daß Sie besagtes Recht der Erst Geburth und vorbemeldte Successions-Ordnung, folglich vorgedachte Verordnung halten wolten, und solches durch eine gleichmäßige solenne Declaration und Versprechung zugesaget; Und ist zu gleicher Zeit dieser Durchl. Ertz-Hertzogin und Ihren Nachkommen beyderley Geschlechts Ihr *Successions*-Recht in denen Königreichen Ihrer Vor-Eltern und Oesterreichischen Provintzien nach Ordnung der Geburt, und errichteten Norm vorbehalten worden, auf den Fall, wenn keine Ertz-Herzoge vorhanden, welches doch GOtt verhüten wolle.

Wir haben erwogen, wie der Sicherheit, dem Frieden, und Ruhestand Unserer Erb Lande, welche Wir in denen Niederlanden besitzen, höchst daran gelegen, daß besagte Ordnung und unzertrennliche Succelsions-Regul wegen aller Unserer Königreiche, so in als ausserhalb Teutschland gelegenen Erb-Lande, nebst besagtem in Unserm Durchlauchtigstem Hause errichteten Erst-Geburts-Recht aufgenommen, eingeführet, be-

stätiget, und in Unseren Niederländischen Provintzien als eine pragmatische Sanction und beständiges unwiederrufflicheS Gesetz bekannt gemacht, und daß durch Einführung dieses neuen Gesetzes die wegen der Fürstlichen Erb-Folge in besagten Unseren Niederlanden durch Kayser Carl den V. Unsern Vorfahrer, ewigen Gedächtniß errichtete pragmatische Sanction vom 4 Novembr. 1549, welche von iedem Staat in Ihren Versammlungen angenommen, und bis ietzo in ihrer Krafft verblieben, aufgehoben werde, auch daß alle Gewohnheiten vorbesagter Unserer Provintzien nur in so weit als selbige besagte Sanction und Gewohnheit vorgemeldter Ordnung und Successions-Norm entgegen lauffen, abgeschaffet werden. Wir haben das obige denen Ständen Unserer besagten Niederländischen Provintzien communiciren und vortragen lassen, damit dieselbe dieser pragmatischen Sanction, beständigen Edict, und unzertrennlichen Successions-Ordnung beytreten möchten; Und nachdem alle Stände nach tieffer Uberlegung in ihren Versammlungen und besonderer Erwegung des Besten und Nutzens, welcher Unsern lieben und getreuen Unterthanen daher zufliessen möchte, darinnen einstimmig und freywillig consentiret, haben dieselben obbesagte pragmatische Sanction, beständige Constitution, Successions-Ordnung, und unzertrennliche Vereinigung aller Unserer Lande so wohl ausserhalb als innerhalb Teutschlandes, als ein beständiges unwiederrufflicheS Gesetz, so weit solches die Ordnung der Erb-Folge in der Herrschafft und Souverenität ieder besagter Provintzien und unzertrennliche Zusammenhaltung aller Unserer Staaten und Erb-Lande betrifft, mit allem Respect und Submission, auch besonderer Danckbehmigkeit angenommen, und über dieses bewilliget, daß die Sanctio Pragmatica, welche im Monath Novembr. 1549 durch weyland Kayser Carl den V, glorwürdigsten Gedächtnisses errichtet worden, in so ferne solche Unserer obbemeldten pragmatischen Sanction, die Erb-Folge zu der Souverainität in ermeldten Niederlanden betreffend, nicht gemäß ist, aufgehoben seyn solle; Dabey Sie Uns allerangelegentlichst gebeten, vorbemeldte Unsere pragmatische Sanction und beständiges Edict publiciren zu lassen, damit solches durch alle Unsere Königreiche, Provintzien und Erb-Lande, als ein unwiederrufflicheS und unveränderliches Gesetz vor beständig beobachtet werde, und damit man auch davon bey denen Acten ieder besagter Provintz, welche Sie Uns vorgezeigt und ausgeliefert haben, Nachricht haben möchte. Wir haben dannenhero auf viele und reiffe Uberlegung nach Beyrath Unsers in denen Niederlanden verordneten Staats-Raths, Unsers Gevollmächtigten bey dem Gouvernement daselbst, Unsers Lieutenants, Gouverneurs und General-Capitains besagter Unserer Lande und über dieses nach Vernehmung Unsers wegen derer Geschäffte dieser Lande vor Unsere Königliche Person bestellten Obristen Raths-Collegii, in Absicht der geschehenen Einwilligung bemeldter Staaten Unser Niederländischen Provintzien auf ihr Ansuchen nach Unsern besten Wissen, Autorität, und absoluten Gewalt, welche Uns als

souve-

souverainen Printzen und Herrn besagten Niederlande zustehet, oder zustehen mag, geordnet, gesetzet und geschlossen, verordnen, setzen und beschliessen auch krafft dieses, daß nur bemeldte pragmatische Sanction, Successions-Ordnung und untheilbare Vereinigung aller Unserer Staaten, so wohl ausserhalb als innerhalb Teutschlands als ein beständiges unwiederrufflliches Gesetz, in besagten Unsern Niederlanden seyn solle, und daß folglich die Succession aller Unserer erblichen Provintzien, nach besagtem Recht der Erst-Gebuhrt und Lineal-Successions-Ordnung, auf Unsere männliche Nachkommen, so lang derselben einer noch vorhanden, hinkünfftig fallen, und denenselben bleiben sollen; und in Ermangelung des männlichen Stammes, welches doch GOtt verhüte, auf die Ertz-Hertzoginnen, Unsere Töchter, iederzeit nach Anleitung der Ordnung des Rechts der Erst-Gebuhrt, und daß solche Lande niemahls sollen vertheilet werden; Und bey Abmangel aller von Uns abstammenden rechtmäßigen Erben beyderley Geschlechtes, soll das Erb-Recht aller besagter Unserer Provintzien auf Unsers Bruders Kayserś Josephs, glorwürdigsten Gedächtniß, Printzeßinnen Töchter und Ihre Nachkommen beyderley Geschlechts, nach dem Recht der Erst-Geburth verfallen; und wann sichs begäbe, daß beyde Linien abgiengen, soll dieses Erbschaffts-Recht denen Prinzeßinnen, Unsern Schwestern, und Ihren rechtmäßigen Descendenten, beyderley Geschlechts, und nach und nach auf alle andere Linien Unsers Durchlauchtigsten Hauses, iedes nach dem Recht der Erst-Gebuhrt und nach der sich daraus ergebenden Ordnung, gäntzlich vorbehalten seyn: ungeachtet des Reglements und alten Gesetzes, die Fürstliche Erb-Folge in besagten Niederlanden betreffend, welches vom Kayser Carl dem V den 4 November 1549 durch eine pragmatische Sanction in besagten Landen errichtet worden, und ungeachtet aller Gewohnheiten besagter Unserer Provintzien, welche Wir wegen oberzehlter Ursachen und Considerationen aus völliger Macht und Gewalt aufgehoben haben, und hiemit aufheben, in demjenigen nehmlich, wo vorgemeldte Sanction und Gewohnheiten dieser Unserer gegenwärtigen Verordnung nicht gemäß seyn, wollen aber, daß solche in allen andern Fällen ihre Krafft behalten, und beobachtet werden solle.

Befehlen also besagten Unsern in Unsern Niederlanden verordneten Staats-Conseil, Præsidenten, und Unserm grossem Rath, Cantzlarn, und Unsern Räthen von Braband, Gouverneur, Præsident, und Unsern Räthen zu Luxenburg, Cantzlarn, und Unsern Räthen in Geldern, Gouverneur zu Limburg, Falckenberg und Dalhem, auch andern Unsern Landen über der Maaß, Præsident und Unsern Räthen in Flandern, Obristen Land-Voigt, Præsidenten und Unserm Rath im Hennegau, Gouverneur, Præsidenten und Unserm Rath zu Namur, Land-Voigt zu Tournay und Tournesis, Præsidenten und Renth-Cammer zu Mecheln, und allen Unsern Justitiariis, Dienern, Vasallen und Unterthanen, ietzo und künfftig, und ieden derselben, so viel ihn betrifft, daß sie Unsere

gegenwärtige Verordnung, Conſtitution, Decret und pragmatiſche Sanction halten und befolgen, auch als ein beſtändiges unwiderrufliches Geſetz unverbrüchlich halten und beobachten laſſen, bey Unſern ſouverainen Gerichten und Renth-Cammern darnach verfahren, und ſelbige zu deren künftiger gäntzlicher Erfüllung einregiſtriren laſſen: Uber dieſes wollen und befehlen Wir, daß einem von Unſern Staats-Secretarien gefertigtem Vidimus durchgängig, wo man deſſen nöthig haben wird, völliger Glaube beygemeſſen werden ſoll. Denn das iſt Unſer Will und Meynung. Und damit dieſe Sache vor alle Zeit feſt und beſtändig ſey, haben Wir gegenwärtiges eigenhändig unterſchrieben, und Unſer groſſes Inſiegel beyfügen laſſen. Gegeben in Unſerer Kayſerl. Stadt und Reſidentz zu Wien in Oeſterreich den 6ten Tag Monaths Decembris, im Gnaden-Jahr 1724. Unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden, des Spaniſchen im zwey und zwanzigſten, des Hungariſchen und Böhmiſchen ebenfalls im dreyzehenden Jahr.

CARL.

Fürſt von Cordonna Ps. Vt.

Auf Ihro Maj. Befehl.

A. F. von Kurtz.

(D)

Reichs-Gutachten über vorſtehendes Kayſerliches Commißions-Decret. a)

Der Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarii, Herrn Frobeni Ferdinand, Gefürſteten Land-Grafen zu Fürſtenberg-Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hauſen im Kintzinger-Thal, Ihro Kayſerl. Majeſtät würcklichen geheimden Raths Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit unverhalten: Als man in allen drey Reichs Collegiis das den 19 Oct. und reſpective den 5 Nov. vorigen 1731 Jahr per dictaturam publicam Statibus communicirte hierbey liegende Kayſerl. Commiſſions-Decret mit ſeinen Beylagen durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung gezogen, und daraus vernommen, wie daß Ihre Kayſerl. Majeſtät von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs allergnädigſt verlanget, daß Sie über die in Ihrem Durchlauchtigſten Ertz Hauß eingeführte und von Deroſelben unterm 19 Apr. 1713 erklärte Erbfolgs Ordnung in allen ihren dermahlen beſitzenden Erb-Königreichen und Landen in Form eines Fideicommiſſi perpetui indiviſibilis & inſeparabilis, und zwar

a) S. Neue Sammlung von Reichs-Abſchieden *P. IV. p. 393. ſeqq.* Pragm. *Archiv, VI.* Stück *p. 300. Rouſſet Recueil. T. VI. p. 315. Supplem. T. II. P. II. p. 319.* Staats-Canzley *P. LIX. c. 11. LX. p. 737.* Von andern hieher gehörigen Schrifften ſ. Häberlins Pol. Hiſtorie des *XVIII.* Jahrhunderts *P. I p. 519.*

zwar nach Ordnung der Erstgeburth beyderley Geschlechts die Gewährung oder Garantie auf Maß und Weise des 2 Articuls des zwischen Kayſ. Majestät und der Cron Engelland am 16 Mart. erst abgewichenem Jahrs geschlossenen Tractats von Reichs wegen übernehmen möchten, und dann hieben in sonderbahre Consideration kommen, daß die unzertrennte ungeschmälerte Erhaltung aller von GOtt Ihrer Kayſ. Maj. Durchlauchtigsten Ertz-Hauß verliehenen und dermahln besitzenden Erb-Königreich- und Landen, und deren sämtlich grosse Macht sowohl fürterhin vor eine Vormauer der Christenheit und darzu dienen würde, die Wag-Schale in Europa zu erhalten, als die Freyheit des teutschen Vaterlandes, und dessen mit der allgemeinen Reichs-Sicherheit und Frieden in Europa verknüpffter Wohlfarth, besonders aber auch des Röm. Reichs Hoheit, Ansehen, Gerechtsame und Reichs-Verfassung gegen alle feindliche Eingriffe und Unternehmungen kräfftigst zu verthädigen und zu mainteniren: Und wann zu anderer und des gemeinen Wesens Beste so sehr besorgten auswärtigen considerablen Mächten (welche Se. Kayserl. Majestät heilsamsten Absichten, als das feyerlichste Mittel zu allgemeiner Beruhigung von Europa gar wohl erkennt) bereits Bündnissen und deren Garantie die Reichs-Gewährung mittelst eines Reichs-Schluß darzu kommen, nicht leicht iemand gegen solche grosse zusammengesetzte Macht etwas zu unternehmen sich getrauen, und damit denen vielfältigen unglückseligen Zerrüttungen, Krieg und Blutvergiessen, welche aus einer höchstgedachten Ertz-Hauß zustossenden Trenn- und Zergliederung entstehen, und insonderheit das teutsche Vaterland treffen, und dasselbe in Feuer und Flammen setzen könte, bestens und gehorsamst vorgebauet werde, so ist nach dieser wichtigen Sache und aller derer dabey obwaltenden und vorkommenen schweren Umständen reiffer Erwegung dafür gehalten und geschlossen worden, daß zuförderst Ihro Röm. Kayserlichen Majestät vor Dero in diesem, das Römische Reich, dessen Wohlstand, Sicherheit und Hoheit so sehr angehenden Geschäfft und wegen Abwendung so wohl der damahl auf dem Verzug gelegenen, als künfftiger Gefahr Preiß-würdigst erwiesene Reichs-väterliche Vorsorge der allerunterthänigst- und verbindlichste Danck, wie hiemit beschiehet, von Reichs-wegen abzustatten, und in Dero so gerecht- als höchst-billiges zu des gesamten Teutschen Reichs selbst eigener Conservation, Heil und Besten gereichendes Verlangen und Angesinnen der Garantie oder Gewährung die in Ihrem Durchlauchtigsten Ertz-Hauß eingeführten und von Deroselben unterm 19 April 1713 Jahres erklärter Erbfolgs-Ordnung in allem von GOtt Ihnen verliehenen dermahlen besitzenden Erb-Königreichen und Landen auf Maaß und Weiß des 2ten Articuls des zwischen allerhöchst-erwehnter Sr. Kayserl. Majestät und der Kron Engelland am 16 Martii des abgewichenen 1731 Jahrs geschlossenen Tractats von Wort zu Wort also lautend: Quandoquidem nomine Sacræ Cæsareæ Catholicæ Majestatis sæpius expositum fuit, haud diu publicam tranquillitatem vigere ac constare, nec

promittunt ac se se obstringunt, quod illum vel illam, qui vel quæ juxta normam & ordinem hactenus recensitum in Regna, Provincias ac Ditiones, quas sua Majestas Cæsarea actu possidet, succedere debet, in iisdem manutenere ac contra quoscunque, qui forsan turbare hanc possessionem ullatenus præsumerent, perpetuo tutari velint ac teneantur.

Von Reichswegen, wie hiemit beschiehet, zu geheelen, zu consentiren und zu übernehmen, mithin, so offt als der oder diejenige, welchem oder welcher die Succeßion nach Maaß obgedachter Erbfolgs-Ordnung gebühren würde, in dem Beſitz einiger von Jhro Kayserl. Majest. dermahlen inhabender Erb-Königreich und Landen, auf einigerley Weise angefochten werden sollte, der oder dieselbe gegen iedermänniglichen, der etwa solche unzertrennliche Posseßion zu stöhren, oder zu turbiren sich anmassen würde, zu allen Zeiten mit allen Kräfften zu schützen, zu manuteniren, auch bedürffenden Falls zu würcklicher Vollziehung solcher Reichs-Gewährung das nöthige demnechst zuverläßig zu leisten, und zu präſtiren seye, dahingegen das Röm. Reich auch auf alle unverhofft widrige feindliche Gefahr und Angriff sich einer mit verbundener nöthigen Beyhülffe getröstete.

Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Siguatum Regenspurg den 11 Jan. 1732.

(L. S.) Chur-Mayntzische Cantzley.

(E)

Kayserlich Commißions-Decret, womit vorheriges Reichs-Gutachten ratificiret worden, und hierdurch zu einer allgemeinen Reichs-Constitution erwachsen, 4 Febr. 1732.

Von der Röm. Kayserl. Majestät, Unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen seine Hochfürstl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wertemberg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des güldenen Vliesses, der Röm. Kayserl. Majestät würcklich Geheimer Rath, und zu gegenwärtig-allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchstansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius &c. des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände allhier versammleten fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten hiermit ohnverhalten: Jhre Kayserl. Majestät hätten sich das von gesammten Reichswegen unterm 11ten kurtz verstrichenen Monats Januarii erstattete Reichs-Gutachten, die von allerhöchst denenselben neulich an gesammte Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gnädigst gesonnene Gewährung oder Garantie über die in Jhrem Durchlauchtigsten Ertz-Hauß eingeführte und von Kayserl. Majestät unterm

term 19 Apr. 1713 erklärte Erbfolgs-Ordnung betreffend, gebührend vortragen laſſen, und daraus zu Ihren gnädigſten Wohlgefallen und beſonderer Dancknehmigkeit wahrgenommen, mit was tieffer Einſicht, zeitigem Rath, teutſchgemüthetem Eyffer, getreulicher Sorgfalt und Wohlmeynung Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs und deren fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten, die Wichtigkeit dieſes gemein angelegenen Geſinnens haben erwogen und zu obbemelten der hierunter, wie iederzeit, und in allen kundbar an den Tag gelegten Kayſerlichen Reichs-Väterlichen wahren Vorſorge und heylſamen Abſichten gantz gleichförmigen allgemeinen Reichs-Schluß nunmehro befördern wollen.

Gleichwie nun ein ſo Ruhmwürdiger Teutſchpatriotiſcher Schluß, als die wahre Grundveſte des künfftig beſtändigen Ruhe-Standes von innen, und ſteter Sicherheit gegen alle auswärtige feindſelige Anfälle; Nicht weniger, als das kräfftigſte Mittel zu unverbrüchlicher Handhabung der uralten Verfaſſung, Freyheit und gemeiner Wohlfahrt des teutſchen werthen Vaterlandes billig anzuſehen und zu achten ſeye; Alſo wolten auch Kayſerl. Majeſtät der teutſchen Nachwelt zu immerwährender heilſamer Auferbauung und tapfferer Nachfolg, obangezogenes ſtattliches Reichs-Gutachten vom 11ten vorigen Monats, hiermit nach allen ſeinen Innhalt gnädigſt gut geheiſſen, genehmiget und ratificiret haben. Setzeten auch zu deren Churfürſten, Fürſten und Stände, patriotiſchen Gemüths-Standhafftigkeit das ungezweiffelte Kayſerliche gnädigſte Vertrauen, daß gleichwie Ihre Kayſerl. Majeſtät dem Röm. Reich auf alle unverhoffte wiedrige feindliche Gefahr und Angriffe die nöthig mitverbundene Beyhülffe angedeyen zu laſſen, niemal entſtehen würden, alſo auch dieſelbe ſamt und ſonders dasjenige, was hierinfalls dem geweinen teutſchen Weſen zum beſten mit zeitig- und höchſtrühmlichen Rath nunmehro zu gemein bündiger Obliegenheit, mithin zu ordentlicher Reichs-Satzung erwachſen iſt, fürs künfftige mit gleicher Liebe, Treue und Eiffer für das werthe Vaterland, deſſen Ruhe-Stand, Frey-Sicherheit und Wohlfahrt, unter zuverſichtigen allmächtigſten Beyſtand GOttes, mittels unzertrennlicher engerer Zuſammenſetzung (als wovon mit dem allgemeinen Heyl auch die Sicherheit eines ieden insbeſonder weſentlich abhanget) allezeit mehr und mehr zu handhaben und zu befeſtigen gäntzlichen würden entſchloſſen ſeyn: Wo anbey Ihre Kayſ. Majeſtät für die allerhöchſt denenſelben und Dero Durchlauchtigſten Ertz-Hauß hierunter zugleich mit wiederfahrne willfahrige Bezeigung Ihre beſondere Kayſerliche Dancknehmigkeit und Erkänntnüß gegen Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, auch Dero anweſende fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und Geſandten mit gnädigſter Verſicherung wiederhohlet. Womit Höchſtermelte Ihre Hochfürſtl. Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottſchafften und Geſandten mit Freund-geneigt- und

gnädi-

gnädigem Willen, wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenſpurg den 3 Febr. 1732.

(L. S.)

Frobeni Ferdinand, Fürſt zu Fürſtenberg.

CX.

(A)

Extract Reichs-Gutachtens in puncto declarationis belli wider Franckreich, d. d. Febr. 1734. *a*)

Der Römiſch-Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung bevollmächtigten Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden bleibt hiemit ohnverhalten: Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das den 5 und 9 Nov. vorigen Jahrs Statibus per dictaturam publicam communicirtes Kayſerl. Commiſſions-Decret mit ſeiner Beylag durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathſchlagung gezogen und daraus vernommen, wie die Cron Franckreich, den mit Ihrer Kayſerl. Majeſtät und dem Heil. Röm. Reich im Jahr 1714 den 7 Sept. zu Baaden in Ergau geſchloſſenen Frieden durch den am 14 Oct. vorigen Jahrs, nicht nur diſſeits Rheins auf dem unſtreitigen Reichs-Boden ſo fort an der Reichs-Veſte Kehl gethanen feindlichen Anfall, aus einer wegen des Pohlniſchen Wahl-Geſchäffts hergenommener, offenbahr ungegründeter Urſach mehrmahl thätlich gebrochen ꝛc. ꝛc. So iſt nach der Sache gröſſeſter

a) Die Berathſchlagungen auf dem Reichs-Tage über den gegen Franckreich zu erklährenden Reichs-Krieg nach vorhergegangenen Kayſerlichen Commiſſions-Decrete, welches in der Staats-Cantzley *P. LXIII. p. 453. ſeqq.* und nebſt der Frantzöſiſchen Refutation bey den *Rouſſet in Recueil. T. IX. p. 310.* und *p. 399.* befindlich iſt; gaben dem Corpori Evangelicorum Anlaß, daß ſolches einen Schluß faſte, ſich bey dieſer Gelegenheit die in den künftigen Frieden zu beſtimmende Abſchaffung der fatalen Clauſul des IV Articuls des Ryßwicker Friedens auszubingen. S. die hieher gehörigen Acta in der Staats-Cantzley *c. l. p. 580. ſeqq.* und in Moſers Staats-Rechte *L. I. c. 23. p. 94.* auch in der Reichs-*Fama T. XVI. p. 706. ſeqq.* Dieſes hier angeführte Gutachten nebſt dem Reichs-Schluß ſ. auch in der Staats-Cantzley *c. l. p. 601.* und *P. LXIV. p. 385.* Reichs-*Fama T. XVIII. p. 46. ſeq.* bey dem *Rouſſet in Recueil. T. IX. p. 323.* im *Suppl. T. II. P. II. p. 486.* und in der Sammlung der Reichs-Abſchiede *IV.* Theil *p. 400.* Nach dem Schluß über die Frage an? wurden andere über die Frage quomodo errichtet, und zu der Operations-Caſſe 30 Römer-Monathe bewilliget. Wir haben alle dieſe Stücke deswegen beybehalten, weil man ſich in den neueſten Anſtalten gemeiniglich auf das, ſ. a. 1734. beſchloſſen worden, bezogen hat, und mercken wir nur noch an, daß die a. 1703 und 1704 gemachte Reichs-Schlüſſe die Ordnung in Anſehung der Anciennité bey Erſetzung der Reichs-Generalität betreffen, und zwar hauptſächlich in puncto des Streits zwiſchen den alten und neuen Fürſtlichen Häuſern.

S. hiezu ſonderlich Staats Cantzley *P. LXIII. p. 601. P. LXIV. p. 385. ſeq. P. LXVIII. c. 19. p. 679.* Reichs *Fama T. XVIII. T. XXI. p. 708. ſeqq.* und N. Sammlung der R. A. *P. IV. p. 400. ſeqq.*

ſeſter Wichtigkeit und allen dabey obwaltenden erwogenen gefährlichen Umſtänden, auch in reiffer Erwegung, daß die Cron Franckreich wider die Münſter- Oßnabrück- Niemweg- Ryßwickiſch- und nunmehro Baadiſchen Friedens-Schlüſſe, ſo viele unzehlige Contraventiones, Infractiones ſo vieler zu reſtituiren habender anſehnlichen Reichs-Landen, Städt und ſonſten ohne Scheu begangen, und ietzo, ohne die geringſte darzu gegebene rechtmäßige Urſache, das Reich überfallen, dafür gehalten, daß aus dieſen und in obgedachtem Kayſerl. Commiſſions-Decret enthaltenen Urſachen forderiſt Ihro Kayſerl. Majeſtät für Dero in dieſem Frangenti höchſtrühmlichſt führende und eröffnende allergnädigſte Intention, und bezeigten Eyffer, auch gegen den unvermuthet-Frantzöſiſch-ſchändlichen Friedens-Bruch vorgekehrte Reichs-väterl. und ſorgfältige Veranſtaltungen von Reichs wegen der ſchuldigſte allerunterthänigſte Danck (wie hiemit beſchiehet) abzuſtatten ſeye, anbey beſchloſſen worden, daß Ihrer Kayſ. Majeſtät allergerechteſte hierbey führende Intention von Reichs wegen zu ſecundiren, und eine ſtandhaffte Kriegs-Gegen-Erklärung wider die Cron Franckreich, den König von Sardinien, als Hertzogen von Savoyen, ihre Helffer und Helffers-Helffer zu beſchlieſſen, ins Reich, und wo es vonnöthen, zu publiciren, und der Cron Franckreich wegen des unternommenen offenbahren unverantwortlichen Friedens-Bruchs rechtſchaffen mit hinlänglicher Verfaſſung, nach dem Fuß derer Reichs-Gutachten de annis 1681, 1689, 1702 und 1704 (ſo zu balder Ausmachung des Reichs-Gutachtens in quæſtione quomodo? dienlich) auch Rath und That entgegen zu gehen, ſolche auch mit tapfferm teutſchen Muth, unter göttlicher Gnad und Beyſtand auszuführen, dem andringenden feindlichen Gewalt, mit ſattſamen Gegen-Gewalt zeitlich zu begegnen, das dem Reich zugefügte Unrecht nachdrücklich zu vindiciren, mithin din Glorie, Ruh und Freyheit der teutſchen Nation fürs künfftige wider alle dergleichen gewaltthätige Beeinträchtigungen in vollkommene Sicherheit zu ſtellen, und zu helffen ſey, daß durch einmüthig hertzhafft und unzertrennliche Zuſammenſetzung aller Kayſerl. Majeſtät Dero hohen Bunds-Genoſſen, und des H. Röm. Reichs von GOtt verliehenen Mächt- und Kräfften ein guter Succeß, und reputirlich dauerhaffter Friede zu des teutſchen Vaterlandes Beſten erfolge: Wobey nach Innhalt des Reichs-Gutachtens von $\frac{4}{14}$ Febr. 1689 weiter beſchloſſen worden, daß keine Neutralität, unter was Prätext und Vorwand es auch immer ſeyn könnte, zu geſtatten ſey; Schlüßlich iſt gleichfalls verabredet und geſchloſſen worden, daß alles, was ſo wohl in denen unter göttlichem Beyſtand zu recuperiren hoffenden Landen, als auch ſonſten, occaſione voriger mit der Cron Franckreich gehabter Kriegen in Eccleſiaſticis & Politicis geändert worden, zu deren bedruckten Ständen und Ihrer Unterthanen Conſolation, in den alten deren Reichs-Fundamental-Geſetzen, und denen im Reichs-Gutachten vom 14 Febr. 1689 enthaltenen Friedens-Schlüſſen gemäſſen Stand optima fide hergeſtellet werde. Welches alles Kayſerl. Majeſtät gutächtlich

ächtlich allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu übergeben, anbey zu ersuchen, sie allergnädigst geruhen möchten, die gewöhnlich Kayserl. Avocatoria und Inhibitoria, an diejenige, so in feindlichen Kriegs- und Civil-Diensten stehen, dann die Kayserl. Mandata pœnalia, wegen Ausfuhr der Pferd, Proviant, Munition, Gewehr ꝛc. und Verbiethung des Commercii rerum & Litterarum ins Hosticum bald-möglichst ergehen und resp. reiteriren zu lassen. Womit deroselben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg, den 26 Febr. 1734.

(L. S.)

Churfürstl. Maynzische Cantzley.

(B)

Ferneres Reichs-Gutachten von 22 Mart. 1734. in Materia belli.

Nachdem Ihro Kays. Majestät das Gutachten vom 26 passato puncto declarationis belli wider die Friedbrüchige Cron Franckreich, den König von Sardinien als Hertzogen von Savoyen, auch Dero Helffer und Helffers-Helffer allergnädigst ratificirt, und in Dero Kayserl. Commissions Decret mit aller Reichs-Väterlicher Sorgfalt recommendiret, daß die Zahl des Reichs-Kriegs-Heeres, samt allen was darzu an Kriegs-Geräthschafften und Geld gehöret, benamset, ausgeworffen und nach denen Reichs-Gutachten de annis 1681, 1689, 1702 und 1704 vordersamst vollend determinirt und zum Stand gebracht werden möchte, und dieses mit einigen andern punctis deliberandis in gehörige Berathschlagung gezogen; so ist nach reiffer der Sachen und deren Umständen Erwegung, sonderlich daß die Cron Franckreich sich mit ungemeiner grosser Macht zum frühzeitigen Feldzug rüste, dafür gehalten und geschlossen worden, daß das Reichs-Kriegs-Heer nach dem vorigen Reichs-Gutachten und Conclusum trium Collegiorum de annis 1681, 1989, 1702 und 1704 auf 120 tausend wohlgewaffneter exercirter Mann und regulirter nach der in Simplo beyliegender An. 1681 beliebter Repartition unter der Kayserl. und Reichs-Generalitäts-Commando an Ort und Ende, wo diese dieselbe beordern werden, gestellet werden solle, und hätten die armirte Reichs-Kreyß und andere bewaffnete Stände ihre Mannschafft (wovon sich niemand zu eximiren) in Zeiten an den Obern Rhein mit aller Nothwendigkeit zu Rettung der exponirten Kreysen den ratificirten Conclusis trium Collegiorum von annis 1702 und 1704 gemäß marschiren und respective versehen zu lassen, damit man dem Feind mit allen von GOtt verliehenen Kräfften und Macht standhafftig entgegen gehen könnte: Uber die übrige Puncta deliberada aber der fernere Schluß nechsten erfolgen solle.

Repar-

Repartition der 40000 Mann.

	zu Pferd	zu Fuß
Chur-Rheinische	600	2707
Ober-Sächsische	1322	2707
Oesterreichische Kreyß	2522	5507
Burgundische	1321	2708
Fränckische	980	1902
Bayerische	800	1494
Schwäbische	1321	2707
Ober-Rheinische	491	2853
Westphälische	1221	2708
Nieder-Sächsische	1322	2707
Summa	12000	28000

Summa Summarum 40000 Mann.

(C)

Reichs-Gutachten, de dato 14 & dictato 16 Apr. 1734. in Materia Belli, die Quæltionem quomodo betreffend.

Der Röm. Kayſ. Majeſtät zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs-Verſammlung bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarii Herrn Frobeni Ferdinand, gefürſteten Landgrafen zu Fürſtenberg, Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg, und Werdenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Hauſen im Kitzinger-Thal, Rittern des güldenen Vlieſſes, Kayſ. Majeſtät würcklichen geheimen Raths, Hochfürſtl. Gnaden, bleibt hiermit ohnverhalten: Nachdeme nicht allein das Reichs-Gutachten vom 26 Febr. jüngſthin in puncto Declarationis Belli gegen die Friedbrüchige Cron Franckreich und Hertzogen von Savoyen, auch deren Helffer und Helffers-Helffere, ſondern auch das darauf gefolgte fernere Reichs-Gutachten vom 26 Mart. das Reichs-Quantum der Mannſchafft zu bevorſtehendem Krieg von Kayſ. Maj. allergnädigſt ratificiret, in dem letztern aber vorbehalten worden, die übrige puncta deliberanda zu entſchlieſſen, als

1) Wie die Reichs-Armee mit Proviant, Fourage, Haber, und andern Nothwendigkeiten zu verſehen?

2) Was für Artillerie und Ammunition darzu bey- und wohin zu ſchaffen?

3) Was für Gelder an Römer Monath zu denen Kriegs-Operationen, und andern ohnentbehrlichen Ausgaben zu verwilligen?

4) Ob dieſe in einer gemeinſamen Operations-Caſſa zu bringen, oder ein ieder Kreyß ſeine Particular-Feld-Caſſam und Commiſſarien darzu aufſtellen ſolle, woraus die vielfältige Kriegs-Requiſita beſtritten werden können?

5) Wie

5) Wie der Soldaten Desordres zu verhüten?

6) Wie das Marsch-Wesen, Fuhrwerck, Vorspann, und unnöthige Troß-Pferde, auch anderes, ohne Schaden der Unterthanen zu reguliren?

7) Wie das Commando der Reichs-Armee, und der Rang der Generalität einzurichten, auch wie die Generalen Kayſ. Majeſtät und dem Reich die Pflichten abzulegen?

8) Wie ein Kreyß den andern am ſchleunigſten wider die feindliche Einfälle zu ſecundiren?

Und dann dieſe Puncta in allen dreyen Reichs-Collegiis mit allen Umſtänden reiflich überleget worden, ſo hat man dafür gehalten, und geſchloſſen, ſo viel ad

1mum) Das Proviant *a*) betrifft, daß weilen einem ieden Stand die Verſorgung der Seinigen ſo wohl im Feld als auf dem Marſch und in denen Quartieren oblieget, er auch dieſelbe nicht allein mit denen Lebens-Mitteln, ſondern auch andern Kriegs-Nothwendigkeiten beſtmöglichſt zu verſehen, und an deren Ver- und Beyſchaffung keinen Mangel erſcheinen zu laſſen hätte, und denen in Annis 1673 den 6 November, 1674 den 30 Junii, und 1681 den 23 May ergangenen Reichs Schlüſſen gemäß, ein ieder Kreyß ſein ihm zugetheiltes Quantum militare, oder Reichs Contingent an Mannſchafft und Pferden im Feld, und in denen Quartieren, auch Marſch- und Remarſchen aus ſeiner eigenen Kreyß-Caſſa ſo wohl mit Brodt, Haber, Heu und Stroh Ordonanz-mäßig, als mit richtiger Bezahlung des Monatlichen Solds durch ſein eigenes hierzu beſtellendes Commiſſariat verſehen, und dem zu ſuccurrirenden Kreyß, und deſſen Unterthanen durch Abgang nöthiger Proviſion, damit nicht beſchwerlich und überläſtig fallen ſolle, geſtalten dann ein ieder Kreyß für ſein Reichs Contingent an bequemen, mit der hohen Generalität concertirenden denen Kriegs-Operationen nahe gelegenen, und zwar auch zu beſſerer Verpflegung der Trouppen in verſchiedenen Orten in Zeiten, bevorab bey der erſcheinenden gröſſern Feinds-Gefahr eine ſolche Proviſion an Mehl, Haber, Heu und Stroh nach dem Reichs-Schluß de anno 1681 den 30 Januarii zu machen, und Magazin-Häuſer zu beſtellen hätte, ſo wenigſt ein Jahr ihren Völckern erklecklich, und man ſich ſolcher iederzeit nach Nothdurfft bedienen könne, und damit hieran bey denen Trouppen kein Mangel erſcheine, und der Soldat ſo wenig, als die Pferd, im Feld und Quartier an Brodt, Haber, Fourage keinen Abgang

a) Von den Proviant ſagte ehedeſſen der Kayſer ſelbſt ſ. R. A. 1541. § 49. Gegenwärtig müſſen die Stände Rath zu ſchaffen ſuchen, und wird hierüber ein General und Obriſt Proviant-Meiſter verordnet. Nach den R. A. 1641. § 61. ſollen in iedem Creyſe gewiſſe Magazin und Proviant-Häuſer angeleget werden. Nach der Hand hat man beſchloſſen, daß jeder Creyß vor ſeine Leute ſorgen ſolle.

gang und Noth leiden, mithin aller Schade denen Reichs-Ständen selbsten bey ihren Contingentien und Regimentern, durch zeitliche und ordentliche Bey- und Zuführung evitiret werde, so ist das beste Mittel zu seyn, dafür gehalten worden, daß ein ieder Kreyß bey seinem Reichs-Quanto ein gutes regulirtes Fuhrwerck mit aller Nothdurfft, durch sein ohne das anordnendes Commissariat zeitlich auffrichte, und mit zu Feld gehen lasse; immassen die Lands-Unterthanen und Eingesessene derjenigen Reichs-Ständen, wo der Sedes belli, und Operationes sich hinziehen, mit diesen und dergleichen Fuhren und Vorspann gäntzlich verschonet, und gar keine Fuhren, Pferd, oder ander Zug-Viehe, als in dem höchsten Nothfall, iedoch auch anderer Gestalt nicht, als gegen baare vergleichende billige Bezahlung herzugeben schuldig seyn, die Officiers und Commissarii aber indistincte von allen Kreyß-Contingentien auf diesen vorgedachten Fall die Fuhren und Pferd, nicht von denen Unterthanen selbsten, sondern eines ieden Orths Obrigkeit, oder deren Beamten, zu Verhütung allerhand Unterschleiff und Weitläufftigkeit gebührend zu begehren, und die von sothaner Obrigkeit verwilligten Fuhren gleich zu bezahlen, gehalten seyn sollen; Zu mehrerer dieses Proviant-Wesens Facilitirung ist ferner beschlossen worden, daß auf eines ieden Kreyses geziemendes Begehren an denjenigen Orthen, wo man die Magazin aufzurichten für nöthig erachten wird, sothanen Orths-Obrigkeit einen hierzu bequemen tauglichen Platz, oder Hauß, ohne Entgeld amore publici anweisen, denen zu solchen Magazinen und denen Reichs-Kreysen bestellten Commissariis, oder anderen Proviant-Magazins-Officieren und Bedienten aber nicht das mindeste, wie es auch Nahmen haben möge, als um die baare Bezahlung für sie oder die Ihrige auch die Pferd gereichet werden, gleichwie nun mit Anrichtung sothaner Magazinen keinem Kreyß oder Stand einige Beschwerung mit Abdringung derer Naturalien gegen willkührig setzende geringe Taxen zuzuziehen, so solle hingegen eines ieden Orts hohe Obrigkeit daran seyn, in ihren Landen die Verordnung machen zu lassen, daß die Lebensmittel, Frucht, Haber, Fourage, und andere Nothwendigkeiten, so in denen locis operationum beyzuschaffen wären, nicht gesteigert, sondern denen Fremden, wie denen Einheimischen, in Landesüblichen und billigmäßigen Preiß und Anschlag, gegen baare richtige Zahlung abgegeben, und solche zu denen Magazinen, zu Dienst des Publici führende und verordnete Proviant und andere Nothdurfft an denen Zöll- und Mauthen, von denen Landesherrschafften, Zoll, Mauth, Aufschlag, Licenten, und aller andern Exactionen zu Wasser und Land frey paßiret werden; zu Verhütung iedoch alles privat-eigennützigen Unterschleiffs und einführenden Contrebanden, sollen die Commissarii beglaubte authentische Pässe, mit einer genauen Specification alles des, so bey denen Zoll-Ständen vorbey geführet wird, neben einem gültigen Attestato von denen Kreyß-Ausschreib-Aemtern, oder auch Feldherren (welche bey ihren Cantzeleyen auch alle scharffe Verordnung

zu

zu thun hätten, daß mit denen Päſſen keine Unordnung und Mißbrauch vorgehe,) allemal produciren, ſonſten aber nicht paßiret, ſondern in Ermangelung deſſen gleich die ſchuldige Zoll-Gelder erleget, die Defraudatores teloniorum aber, wer die immer ſeyn mögen, exemplariter, auch nach geſtalten Sachen und Umſtänden, von des Orts Obrigkeit mit reſpective Confiſcation, Geld- oder Leibs-Straffe angeſehen werden, ad

2dum) Was aber die ſchwehre Artillerie, *a*) und Ammunition belanget, iſt beſchloſſen, daß dieſe nicht allein von denen Nothleidenden, oder der Operation am nächſt gelegenen Kreyſen, ſondern auch von einem ieden Kreyß ſein Quantum mit aller zugehörigen Bereitſchafft, Ammunition, benöthigten Officiers, Ingenieurs, Bedienten, Conſtabler, Feuerwercker, Büchſenmeiſter und Handlanger nach Proportion der zu ſtellen habender Mannſchafft angeſchafft, und denen nothleidenden Kreyſen zu Hülffe an Ort und Ende, wo es die Generalität für gut befinden wird, abgeführet werden, dergeſtalt, iedoch, wann in Entſtehung deſſen von denen Nothleidenden, oder der Operation am nächſten gelegenen geſamten Kreyſen, oder auch einzelnen Ständen ſothanes ſchwehre Geſchütz, Munition, und ſonſten hergegeben, und etwas ſchadhafft, und unbrauchbar gemacht würde, oder gar verlohren gienge, daß ein ſolches alles denenſelben, was ſie dergeſtalt über ihr ſonſt nur ſchuldiges Contingent beygeſtellet, ſamt denen derenthalben gehabten Koſten, und geſtellter Zugehör von denen übrigen Reichs-Kreyſen ohneauffenthaltlich gut gethan werden ſolle, und zwar inſonderheit auf den Fall, da ein einzeler Stand die Nothdurfft, fourniret, mit der Maaß, daß ſelbiger der aufgewandten Unkoſten Wiedererſtattung halber von demjenigen Kreyß, worinn er gelegen, garantiret und indemniſiret werde, dieſem aber von geſamten Reich aus der zu errichten ſtehender Kriegs-Operations-Caſſe die behörige Vergütung beſchehe, übrigens ſolten zwar Inhalts des von Kayſerlicher Majeſtät ratificirten Reichs-Schluß vom 16 Julii 1674, zu Behuf einer Armee von 120000 Mann 15 drey Viertels, 30 halbe, und 30 ein Viertels-Carthaunen, wie auch 30 Feuer-Mörſer vom gantzen Reich verſchafft werden, weilen aber eines Theils die drey Vierthel-Carthaunen ſeithero in mercklichen Abgang gekommen, andern Theils auch der in erſterſagtem Reichs-Schluß beliebte Modus, daß ie zwey Reichs-Kreyſe ihr Antheil an Geſchütz zuſammen ſtellen ſollen, vielen Beſchwerlichkeiten unterworffen zu ſeyn befunden; So iſt dieſer und mehr anderer Urſachen halber davor gehalten und geſchloſſen worden, daß biß auf weitere von der hohen Generalität einlangende Nachricht, dermahlen nur 10 drey Viertels, und 40 halbe, wie auch 30 ein Viertels-Carthaunen, ſodann

a) Artillerie und Ammunition muſten ehedem die der Gefahr nahe gelegene Stände ſchaffen R. A. 1500. Tit. 75. d. a. 1512. Tit. 2. § 4. Bisweilen hat auch der Kayſer vor dieſen Aufwand geſorget, ſ. R. A. 1557. § 61. R. A. 1566. § 56. Sonſt muſte jeder Creyß ſeine Völcker mit Geſchütz verſehen. R. A. 1555. § 81. 1564. § 14. Dieſes geſchiehet auch itzo.

30 Feuer-Mörser, deren ieglicher 2 biß 300 Pfund Eisen werffen, in Bereitschafft gehalten, einfolglich von ieglichen Reichs-Kreyß 1 drey Viertels, und 4 halbe, sodann 3 ein Viertels-Carthaunen, wie ingleichen 3 Feuer-Mörser nach denen von hochermeldter Generalität bestimmenden locis operationum förderſamſt verschaffet, auch auf iegliches Stück und Mörser 4 Constabler und 8 Handlanger gestellet, und auf eines ieden Kreyses Kosten unterhalten werden sollen. Welches alles in hoc puncto iedoch dahin zu verstehen, wofern die von denen locis operationum entlegene Kreyß sich nicht mit denen näheren hierüber eines andern mit Vorbewust und Gutbefinden der hohen Generalität vergleichen; Im übrigen das leichtere Geschütz oder Feld Artillerie anreichend, ist man der schlüßlichen weitern Meynung, daß solches ein ieder Kreyß, absonderlich nach Proportion des hergegebenen Volcks, und zwar ieder Kreyß zwey Falcon, dann bey iedem Regiment zu Fuß 2 Feld-Stücklein und übrigen tauglichen guten Gewehr, (wobey so viel möglich die Gleichheit des Calibers zu beobachten) samt aller benöthigten genugsamen Zugehör an Ammunition, Pulver, Stück- und Mousqueten-Kugeln herzustellen und mit zu geben schuldig seyn solle. Ad

3tium & 4tum) Hätte man wegen Abgang vieler Instruction noch zu keinem Schluß gelangen können, man hoffete aber ehenst im Stand zu seyn, Ihrer Kayserl. Majestät darüber das Reichs-Gutachten förderſamſt allerunterthänigst zu erstatten. Ad

5tum) Weilen auch unter denen Soldaten die Desordres nicht besser, als durch richtige Bezahlung verhütet werden können; So ist hauptsächlich daran gelegen, daß ieder Kreyß und Stand, so wohl zu dem Beytrag der Operations-Cassen, als Unterhalt seiner eigenen Völcker, in gebührender Zeit zuhalte: Da nun solches beschiehet, könte im Feld und Qvartieren genugsam verfüget werden, daß das Auslauffen durch die Generals-Personen und commandirende Officiers abgestellet, die Exorbitantien verhütet, und die Ubertretere exemplarisch gestrafft, wie auch die commandirende Officiers besag Articuls-Brieffe zu Erstattung des Schaden angehalten werden. Auf daß aber die Officiers so wohl als Gemeine wissen mögen, welchergestalten die Manns-Zucht oder Disciplin eingerichtet, und sie zu deren Observanz verbunden, auch wie die Domini Territoriales die verübende Delicta und Excesß von denen Soldaten ohne Ausnahm zu bestraffen befugt seyn: So ist beschlossen, daß bey allen Kreyß-Trouppen der im Jahr 1682 von Reichs wegen beliebte Articuls-Brieff zu publiciren, und darauf scharff zu halten seye.

Damit nun gleichwohlen auch so viel möglich dahin getrachtet werde, daß man mit guten Succeß den Feind bekriege, so solle ein ieder Kreyß seine Trouppen (iedoch denen unterm 17 Novembris und 13 Decembris 1702 errichteten, und anderen hernach gefolgten Reichs-Schlüssen ohnabbrüchig, und ohn einiges Nachtheil, gleich ohne ferneren Anstand ad loca Operationum anmarschiren lassen, und um aller Dissolution und Unord-

nung

nung vorzubiegen, kein derselben Kreysen, oder Ständen des Reichs, seine Völcker eigens Gefallens, vermög Reichs-Gutachtens vom 20 Dec. 1681 zu revociren befugt, sondern schuldig seye, dieselbe bey der Armee unter der hohen Generalität Commando beständig (es wäre dann ein- oder anderer Stand wegen fremden Uberfalls in seinen Reichs-Landen, seiner Trouppen selbst benöthiget, welchenfalls derselbe Stand mit Vorwissen und gestalten Sachen nach erfolgter Genehmhaltung mehrgemeldter Reichs-Generalität sein Contingent zu avociren, und dasselbe so lang, biß die Gefahr ceßiret, bey sich zu behalten befugt seyn solle) zu lassen, auch die abgehende Mannschafft iedesmahl zeitlich auf seine Kosten zu recrouriren und zu remontiren. Ad

6tum) So solle auch das Marsch-Wesen folgender Gestalten Constitutionsmäßig eingerichtet werden, daß

1mo) Nicht allein von denenjenigen Feldherren, welcher Trouppen durchmarschiren sollen, vermittelst behöriger Requisitions-Schreiben, zuvor um den Durchmarsch gebührend und zeitlich, nicht aber allererst wann die Trouppen schon an- oder in dem Kreyß stehen, angesucht, und die Specification der durchmarschirenden Mannschafft nebst erforderlichen Brodt und Haber-Portion beygelegt, sondern auch in dem Kreyß selbsten mittelst ungesaumter Beruffung allerseits Commissarien in Zeiten die Abrede wegen der Route, Etappen ꝛc. gepflogen, und hierzu so wohl die interessirte Kreyse, als andere Reichs-Stände (welche, oder deren Landschafft in selbigem Kreyß gelegen, ob sie schon selbsten zu einem andern gehöreten) gezogen, die letztere auch denen übrigen Kreyß-Membris gleich tractiret.

2do) Von denen dabey interessirten Hoch- und Löblichen Kreyß-Ständen die Haupt- und Individual-Routen zwar den geradesten, und ratione termini a quo, & ad quem proportionirten Weg nach concertiret, und auch bündlich beobachtet, zugleich aber dahin, daß so viel möglich, durch des Zahlungs-Herrn eigenen Landen der Marsch genommen, und die Still-Lager nicht einem allein zugetheilet, sondern damit, so viel thunlich, bey verschiedenen Marschen abgewechselt werde, angetragen.

3tio) Die Bezahlung der Consumptibilien und Etappen auf ein gewisses vor Mann und Roß nach Beschaffenheit der pretiorum antecedenter und vor der würcklichen Eintretung verglichen, auch

4to) Zu Versicherung der richtigen Abstattung des Belauffs, Geissel ausgelieffert, oder durch Deposition einer zulänglichen Summa Gelds, oder sonsten genugsame Caution gestellet werden solle, worüber als fast das beste und zulänglichste Mittel gegen die bißherige schwere Marsch-Excesse Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wären, Dero besondere allergnädigste Vorkehrung zu thun, daß über sothanen Punct der Geissel, oder zulänglicher Geld-Deposition ohnweigerlich gehalten, auch von Dero eigenen Trouppen dagegen keine Difficultät gemacht, besonders auch das mit des Herrn Hertzogs Euge-

nii von Savoyen Durchl. sub dato Speyer den 4 Novembris 1711 errichtet und verglichene, dann auch das unter Ihro Kayserl. Majestät allerhöchsten Namen den 28 Octobr. 1712 publicirte Marche-Reglement mit dem im Reichs-Gutachten vom 22 Julii 1713 ad punctum leptimum enthaltenen Zusatz, in iedesmalige genaue und bessere als die bißherige Beobachtung gezogen werde, wornechst alles dann also einzurichten, daß

5to) Sowohl vor die Unter-Officiers vom Wachtmeister und Feldwaibel an zu rechnen, als Gemeine die Bezahlung der vergleichenden Etappen nach geschehe, bey denen höheren Officieren aber biß auf den Cornet und Fendrich inclusive das geniessende in Landläuffigem Preiß gut gethan werde, ausser was der hohen Officieren Ordonanz-mäßige Knecht und Pferd consumiren, welchen das Beneficium der Etappen gleichfalls zu guten kommen mag; So ist auch

6to) Wegen der Vorspann, so bey dergleichen Marsch prätendiret werden, ein gewisses zu vergleichen, wo aber nichts verglichen worden, sollen auf iede Compagnie nicht mehr als höchst 2 Wagen Vorspann, und solche weiter nicht als von einem Ablösungs-Ort zu dem andern genommen, auf iedes hergegebene Pferd aber täglich 30 Kr. bezahlt werden. Sollte sich aber

7mo) zeigen, daß von Hoch- oder Niederen Officieren Exceß vorgegangen, und gegen diese Disposition ein oder ander Seits gehandelt, oder die Bezahl- und Ersetzung difficultiret, auch von denen commandirenden Officieren auf angebrachte Klag so gleich nicht remediret würde, so solle der befindliche Belauff auf vorhergehende Beweiß, so entweder durch Zeugen, oder auch bey der Obrigkeit des Orts durch Ablegung Cörperlichen Eyds beschehender Beschwörung, und des Magistrats daselbst vollstreckt, ertheilende Attestation geschehen kan, entweder durch die gestellte Caution, oder wann solche nicht zulänglich wäre, durch des excedirenden Theils, oder dessen Feldherrn verordnetes Commissariat gut gethan, und dem schuldigen Theil so viel an seinem Sold innen behalten, und abgezogen werden, wann auch schon die Verbrecher in Person nicht nahmhafft gemacht, oder angehalten werden könnten, so solle dannoch der diese Trouppen commandirende Officier das Regiment, oder in Ermangelung dessen, der Kreyß-Stand, oder Zahlungs-Herr, dem solche Leute zustehen, behörige Justiz pflegen, und für den Schaden die schuldige Vergnügung ohnweigerlich geben.

Wobey ferner zu Verhütung der Lands-Unterthanen Ruin für rathsam befunden worden, die Anzahl der Troß-Pferden nach obgedachten Verpflegungs-Ordonanzen bey denen Kreysen möglichst gleich zu halten, und nach dem Reichs-Gutachten vom 30 Januarii 1682 zu restringiren, und in specie zu benennen, wie viel so wohl hohen als niederen Officiers, an Pferd, und dann solchen Knechten, so zu der Compagnie obligiret, und in ieder Occasion zugleich Dienste leisten können, zu gestatten seyen: wodurch die übermäßige Bagage, und aller nur zur Schwächung

der

der Armee gereichende unnothwendige Troß verhütet und abgeschaffet wird, und läst man es bey dem, was von der Officiers höchst schädlichen Luxu im Articuls-Brieff bereits enthalten, anhero wiederholend bewenden, vornehmlich aber solle kein Feldherr, Kreyß oder Stand dem andern mit Wiuter- oder so genannten Stand- und Refraichirungs-Quartier, oder sonsten beschwerlich fallen, Wobey iedoch beede löbliche Kreysse, Francken und Schwaben, sich hiemit den klaren Inhalt der mit der Kayserlichen Hof-Cammer und denen associirten Kreysen im Jahr 1701 den 18 Februarii verglichener so fort im Jahr 1702 in denen Nördlinger Associations- und darauf gefolgten Oesterreichischen Acceßions-Recessen vom 16 und 17 Martii per modum fœderis ausdrücklich angenommenen Marsch-Ordnung gleichfalls per expressum wollen bezogen haben. Ad

7mum) Was endlich das Commando *a*) über die Reichs-Armee betrifft, weilen zuverläßig zu vernehmen, daß des Heldenmüthigen Herrn Printzen Eugenii von Savoyen Durchl. entschlossen seynd, nechster Tagen nach dem Reich aufzubrechen, und sub auspiciis Cæsareis das Commando der Reichs-Armee, als ältester Kayserlicher und des Reichs Feld-Marschall zu übernehmen, so hat es zwar für ietzt sein Bewenden dabey, man wird aber doch sich nechstens eines Schlusses zu vereinigen suchen, wie die erledigte Reichs-Generalat-Stellen hinwiederum zu besetzen.

Den Rang betreffend, und damit deßwegen unter denen verschiedenen zusammenkommenden Trouppen keine Confusion im Feld, oder sonsten unter denenselben entstehe; so ist beschlossen, daß ausser denen Reichs-General Feld-Marschallen, als mit welchen keine andere zu competiren, unter allen übrigen Generals-Personen und Officiren, so wohl in locis Operationum, oder sonsten in der Campagne, auch in der Postirung, wo die Reichs-Armee entweder gantz, oder zum Theil beysammen stehen würde, im Commando und sonsten der Rang nach der ancienneté in der Kriegs-Charge zu halten seyn, worüber Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wären, Dero gemessene allergnädigste Ordres an ihre eigene Trouppen zu erlassen, sich hierunter ohnweigerlich zu fügen. Ad

8vum) Und ob schon wegen der mutuellen auch eilfertigen Hülffsleistung, die Executions-Ordnung Ziel und Maß setzet, wie die nahgelegene Kreyß einer den andern secundiren solle, und sonsten ohnehin, die einem

a) Das Ober-Commando über die Armée führt der Kayser, wenn er gegenwärtig ist, selbst s. R. A. 1500. Tit. 60. Sonst stehet die Creyß-Generalität unter der Reichs-Generalität. Die Bestellung der R. Generals geschahe ehedem von dem Kayser und dem Reiche, bisweilen überließ man es dem Kayser allein, s. R. A. 1541. § 55. R. A. 1567. § 33. bisweilen wurden einige Subjecta vorgeschlagen, aus welchen der Kayser erwählen konnte, R. A. 1542. § 23. 24. Die Reichs-Generalität muß dem Kayser und dem Reiche schwöhren. Die alte Formul stehet in den R. A. 1500. § 57.

Kreyß zustossende Noth, als das gantze Reich angehend, anzusehen, und dahero auch mit gesamter Hand ihme, nach dem Innhalt des Concluſi Trium Collegiorum vom 17 November 1702 förderlichst zu Hülffe zu kommen ist. Nachdeme aber in dem angehenden Reichs-Krieg, die feindliche Cron Franckreich die Kriegs-Operationes an verschiedenen Orten hauptsächlich führen dörffte; So ist weiters beschlossen worden, daß die gesamte Reichs-Kreyse an solchen Orthen willig, und zwar auf der commandirenden Reichs-Generalität iedesmaliges Verlangen, mit ihren Reichs-Contingentien und Trouppen in Zeiten ohne Einwendung einiger Entschuldigung denen hievorigen ergangenen Reichs-Schlüssen zu schuldiger Folge an denen concertirenden Operations-Orten zu erscheinen, und unter Dero Commando, wie obgedacht, stehen zu bleiben, verbunden seyn sollen, immassen auch der Particular-Zufälle und Umständen, sonderlich des erforderenden Quanti, und hierzu benöthigten Kriegs-Requisitorum halber, nach der commandirenden Generalität verständigen Ermessen, was etwan ein oder anderer Orten dieses oder jenes Kreyses Trouppen zu detachiren, dependiren solle. Und wäre die Kreyß-Generalität, mit der völligen ihr anvertrauten Mannschafft, von denen Kreyß ausschreibenden Fürsten, dem Commando der hohen Reichs-Generalität anzuweisen. Da auch einige auswärtige Potentzen, oder auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, bey währendem Krieg, um etwa einige Diversion zu machen, damit des Reichs Kräfften zu schwächen, und dessen gerechtes Vorhaben zu hindern, oder aus was Ursachen oder unter was Schein es immer seyn möchte, einen andern Churfürsten, Fürsten und Stand des Reichs, und deren Länder überzöge, überfiele oder beunruhigte, der und diejenige sollen gleichmäßig pro hostibus Imperii ipso facto erkläret, und so lang dafür gehalten seyn, biß das Abgenommene also gleich cum omni causſa restituiret. Damit aber die Hülff mit desto zuverlässerlicherem Effect geschehe, so solle ein ieder Kreyß sein Reichs-Contingent nach dem Fuß de Anno 168, wie oben ad 5tum erwehnet worden, beständig auf seinen Kosten, und zwar ohne mit Einrechnung der etwa in anderen Sold stehenden Auxiliar-Trouppen in completen Stand, denen bereits jüngsthin ergangenen Reichs-Schlüssen gemäß zu erhalten, und mithin die Regimenter und Compagnien (welche so viel möglich in allen Kreysen durchgehends mit der Zahl der Mannschafft gleich zu halten wären) zeitlich und richtig zu recroutiren, und zu remontiren, wie dann auch und auf daß kein Kreyß gegen den andern widrige Gedancken zu führen, oder zu präsumiren Ursach habe, ob wären die Trouppen dem betreffenden- und zu repartirten Reichs-Contingent oder Quanto noch nicht complet, oder mit der verglichenen Zugehör nicht genugsam versehen; so solle bey würcklicher Zusammenstellung sothaner Kreyß-Contingentien durch machende Veranstaltung der commandirenden Reichs-Generalität, entweder gleich bey Anfang der Campagne, oder so bald es wegen der feindlichen Contenance geschehen kan, die Musterung der Kreyß-Trouppen

pen vorgenommen, und die befindende Defectus so gleich und gantz ohngesaumt durch denjenigen Kreyß, bey welchem ein dergleichen Mangel erfunden würde, denen Reichs Constitutionibus gemäß ersetzet werden. Bey diesem Conjunctions-Fall hätten der sämmtlichen Reichs-Kreysen zusammen stehende Trouppen Ihro Kayserl. Majestät, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs die A. 1682. concertirte Pflichten würcklich abzulegen, und wären sothane Pflichten von der hohen Generalität denenselben abzunehmen, Kayserl. Majestät aber allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu erbitten, sie allergnädigst geruhen möchten, denen ihrigen ernstliche scharffe Befehle zu ertheilen, daß sie zu diesem frühzeitigen Feldzug alle diensame benöthigte Veranstaltungen förderlichst machen, und hiebey im geringsten auch ihres Orts nichts zu Abbruch des Reichs Armada sich zu Schulden kommen lassen solten, damit sammentliche Reichs-Kreyse und deren Stände mit desto grösserem Eyffer und Macht unter Commando der hohen Generalität mit ihren completen Reichs-Contingentien und allen Kriegs Requisitis den Reichs-Feind mit gutem Nutzen bekriegen, und das Reich durch solche gute Harmonie in völligen vorigen Flor und Wohlstand gesetzet werden könne.

Uber dieses wollen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs Kayserl. Majestät allerunterthänigst, (wie hiermit beschiehet) ersucht haben, dahin allergnädigst sehen zu lassen, daß ein ieder Stand oder Reichs-Kreyß sein Reichs-Contingent in vollkommentlichen completen Stand herstelle, und nicht zuzugeben, daß durch Dero Hof-Cammer, oder auch anderwärts durch Particular-Tractaten der Reichs-Armee einige Mannschafft abgezogen, mithin jene geschwächet, ein solcher Stand aber dieses sein Contingent doppelt abzurechnen Gelegenheit habe, womit so wenig Ihro Röm. Kayserl. Majestät als dem Reich bedient seyn wird. In solcher Consideration Ihro Röm. Kayserl. Majestät Dero Reichs-Väterliche Sorge, (insonderheit wo sich bey denen Kreyß-Convocationen und andern Anstalten noch einige Hinderniß ereignen möchte hierinn anzuwenden, um so lieber sich angelegen seyn zu lassen, geruhen werden, als es auch zu grösser Ehre der Teutschen Nation, und zu glorioserer Ausführung dieses gegenwärtigen Kriegs gereichen thäte.

Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandten sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 14 Apr. 1734.

(L. S.)

Hochfürstl. Mayntzische Cantzley.

(D)

Reichs Gutachten, den Geld-Beytrag zur Reichs-Kriegs-Operations Cassa betreffend, d. d. 1 May 1734.

Der Röm. Kayserl. Majestät zu gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Versammlung Bevollmächtigten Hochansehnlichen Principal-Commissa-

missarii, Herrn Frobeni Ferdinand, Gefürsteten Landgraf zu Fürstenberg ꝛc. ꝛc. Hochfürstlichen Gnaden bleibt hiermit ohnverhalten. Nachdeme man in dem letztern Reichs-Gutachten vom 12 April dieses Jahrs die Kriegs-Verfassung betreffend, sich vorbehalten, über den 3ten und 4ten Deliberations-Punct wegen des Geld-Beytrags zur Operations-Cassa Kayserl. Majestät das fernere Gutachten allerunterthänigst zu erstatten: Als ist nach ordentlichen Vortrag und reiffer der Sache Erwegung in allen dreyen Reichs-Collegiis beliebt und geschlossen worden, daß zu Bestreitung derer allgemeinen das gesammte Reich in Corpore betreffenden Kosten eine gleichfalls allgemeine Reichs-Kriegs-Operations-Cassa, und zwar nach dem Fuß von Römer-Monaten, alsogleich angerichtet und zu deren Behuf für dißmalen eine Summe von 30 Römer-Monaten in drey Fristen, nemlich die erstern 10 Römer Monate mit Ende Julii, die 2te mit Ausgang Septembr., und die 3te und letzte Rat. ult. Nov. dieses Jahrs baar zusammen geschossen, und in hiesiges Reichs-Caßier-Amt entweder an baaren Geld, oder in solchen Wechsel-Briefen, die zu Franckfurt, oder an andern Wechsel-Orten acceptirt seyn, so gewiß und ohnfehlbar erleget werden sollen, als widrigen Falls Ihro Kayserl. Majestät von Reichswegen allerunterthänigst zu ersuchen wären, die in Zahlung ihrer Qvoten säumigen Stände durch Reichs-Satzungs-mäßige Kreyß-Executiones dazu anhalten zu lassen, und gleichwie von diesem allgemeinen Beytrag kein Stand des Reichs sich zu eximiren, oder auszunehmen befugt, es wäre dann nur Sache, daß er oder anderer durch feindliche Uberziehung oder erpreste Contributiones zu allen Beytrag erweißlich, unfähig und unvermögend gemacht würde, also wäre die Disposition über solche Operations-Cassa-Gelder zu grosser Erleichterung der commandirenden hohen Kayserl. und Reichs-Generalität Sorge und intenditenden Operationen dem dermaligen Directori der Reichs-Ritterschafft Orts am Kocher und Hertzogl. Würtembergischen Obristen von Kaltenthal zu Altingen als einen wohlbemittelten in dergleichen und Kriegs-erfahrnen Cavalier gegen zu empfangen habender monatlicher Gage ad 210 fl. für sich und seine benöthigte Subalternen und Bedienten von Reichswegen, unter dem Titul eines Ober-Kriegs-Commissarii *a*) dergestalten zu committiren, daß er gemeldter hoher Generalität stets an der Seite seyn, und die Gelder von der Legstatt und denen dasigen Caßiers in nahmhafften Summen zu erheben, und auf iedesmalige Anweisung der in Capite commandirenden hohen Kayserlichen und Reichs-Generalität (als dero die unbeschränckte Disposition über solche Gelder in alle Weg bevor bleibt) unweigerlich zu verwenden und auszuzahleu, hingegen von Monat zu Monat dem Reichs-Convent über Einnahme und Ausgabe die Rechnung richtig

a) In den vorigen Zeiten wurde zu dem Gelde ein also genannter Pfenning-Meister oder Obrist-Pfennig-Meister bestellet, R. A. 1641. § 35. deren Eyd in dem R. A. 1544. § 46. 53. befindlich ist.

richtig abzustatten schuldig seyn solle, zu dem Ende dieser von Reichs wegen zu bestellender Obrist-Kriegs-Commissarius in ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs Pflichten zu nehmen wäre. Wobey ferner beliebt worden, daß niemand erlaubt seyn solle, wegen der oberwehnter massen bewilligten Römer-Monat-Geldern auf die Reichs-Stände Assignationes zu ertheilen. Ubrigens, nachdem Kayserl. Majestät dem Reich in Dero den 24 April dictirten Kayserlichen Commißions-Decret alle feindliche Gefahr und gewaltige Kriegs-Macht, auch Invasion in die Reichs-Lande und deren Beläſtigung mit ohnerschwinglichen Contributionen, und daß sie ein Ort nach dem andern unter ihr Joch mit Gewalt, wie bereits zum Theil geschehen, zu bringen suchten, allergnädigst und nachdrücklich vorgestellet, die exponirte und feindlich überzogene Kreyse und Reichs-Stände zu ihrer Conservation und Rettung um Hülff immerzu, die hohe Generalität anbey vermög des den 14ten hujus dictirten Kayserlichen Commißions-Decret um Verstärckung der noch zur Zeit geringen und schwachen Teutschen Armee eyffrig ansuchten; Als getröste man sich, es werden so viele und mächtige Reichs-Creyse und Stände aus wahrer bekandter Liebe für das Teutsche Vaterland und ihre bedrängte Herren Mit-Stände diesem feindlichen ungerechten Verfahren sich mit aller Gewalt und zusammengesetzten Kräfften entgegen stellen, und denen verbindlichsten von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs Schlüssen und Kayserl. Excitatorien zu folge ihre schuldige Reichs-Contingentien bey nun verlohrner Vestung Trarbach, dreyfacher Paßirung des Rhein-Strohms, occupirter Ettlinger-Linien, Besetzung verschiedener Städten an dem Rhein, in Schwaben und sonsten, auch Verschantzung des vortheilhafftigen nunmehro zu schädlicher Absehung der dasigen Orten, und Lagers bey Necker-Au, ohnweit Mannheim am Rhein und darauf erfolgter Conjunction der feindlichen grossen über hundert tausend Mann dem Vernehmen nach ausmachenden Kriegs-Heeren, bald, und ohne Zeit-Verlust stellen, und denen exponirt, und mit einer so gewaltigen feindlichen Macht überzogenen und mit allerhand unerschwinglichen Contributionen und Exactionen beängstigten Reichs-Creysen und Ständen deren Landen und Unterthanen forderſamst zu Hülffe kommen, den mächtigen Feind über den Rhein zurück treiben, und von fernern solchen grausamen Bedrängnüssen und besorgenden totalen Ruin so vieler und considerabler Reichs-Landen erretten helffen werden. Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 21 May 1734.

(L. S.)

Chur-Maynzische Cantzley.

CXI.

CXI.

MATRICULA IMPERII, a)

Oder

Des Heil. Röm. Reichs Hochlöbl. Stände Anschlag, wie viel deren ieder bey den Reichs-Anlagen vor einen Monat, oder einfachen Römer-Zug zu geben schuldig ist,

Vor einen zu Roß 12 fl. und zu Fuß 4 fl. gerechnet, nach dem gegenwärtigen Zustand des Reichs zusammen getragen.

I.	Zu Roß	Zu Fuß	Geld, fl
Oesterreichischer Kreyß.			
Das höchstlöbliche Ertz-Hauß Oesterreich ist zwar Exempt, und an sich selbst des Anschlags befreyet, vertritt aber gleichwol aus freyer Bewilligung zwey Chur-Fürsten, und giebt Monatlich den Reuter zu 12 und den Fußknecht zu 4 fl. gerechnet	120	554	3656
Daran hat ehemahls erlegt: Oesterreich Ob und unter der Ens 1218 fl. 40 kr. Tyrolische Land 1218 fl. 40 kr. Steyer, Kärndten und Crain 1218 fl. 40 kr.			
Bißthum Trient, wird von Tyrol vor einen Land-Stand gehalten und tractirt, doch gleichwohl von demselben gegen dem Reich vertreten mit	14	91	532
Das Bisthum Trient contribuirt zum Cammer-Gericht von selbsten 60 fl.			
Bisthum Brixen, wird gleicher gestalt, wie Trient, von Tyrol als Schirms-Herrn, doch cum onere eximirt, und vertreten mit	14	91	532
giebt aber zum Cammer-Gericht selbsten 60 fl.			
Dietrichstein, von wegen der Herrschafft Trafft, so es cum jure territoriali besitzet, giebt an Geld 76 fl.			
wird von Oesterreich Tyrolischen Antheils vertreten.			
Zu des Cam̃er-Gerichts Unterhalt von selbsten 16 fl.			
Grafschafft Kirchberg, ietzt Fuggerisch, vertritt Tyrol cum onere mit	1	4	28
Zum Cammer-Gericht 20 fl.			
Stadt Constantz, wird vom Hauß Oesterreich cum onere eximirt, und vertreten mit	3	50	216
Zum Cammer-Gericht 62½ fl.			

II. Bur-

a) Von der Matricula Imperii ist oben schon bey der Matricul d. a. 1521. etwas gedacht worden. Die Moderationes der vom Jahr 1521. sind von den Jahren 1545. 1557. 1567. 1571 und 1577. Es erfolgen aber noch immer Moderationes. S. davon *Köbels Diss. de moderatione statuum Imp. matriculari* und J. Jacob Mosers Gedancken von Verfertigung einer neuen Reichs Interims oder Usual-Matricul.

	Zu Fuß	Zu Roß	Geld, fl.
II. **Burgundischer Kreyß.**			
Im Jahr 1548 auf dem Reichs-Tag zu Augspurg, hat Kayser Carl der V die Niederlande unter einen Kreyß gebracht, ihn den Burgundisch-Niederländischen genannt, und an das Röm. Reich gebundē, also, daß er von dem Reich solte beschützet werdē, hergegen aber so viel als zween Churfürstē gebē, als	120	554	3656
Und wider den Türcken, so viel als drey Churfürsten, das ist 180 zu Roß, 831 zu Fuß, oder an Geld 5484 fl. alle Monat einfach geben: Jedoch seine Privilegia behalten, und an die Reichs-Abschiede und Ordnungen nicht gebunden seyn. Als aber nach dieses Kaysers Absterben, bey Regierung seines Sohns, Königs Philippi des Andern in Hispanien, der Niederländische langwierige Krieg sich erhoben, so hat es auch mit solcher Reichs-Hülffe eine andere Gestalt bekommen.			
Auch ziehet er zugleich aus, die Grafschaft Nassau-Breda, so mit 20 zu Roß und 90 zu Fuß, oder 600 fl. und zum Cammer-Gericht mit 148 fl. im Anschlag ist, wiewohl der Fiscus contradicirt.			
Jt. die Grafen von Bergen, Grafen zu Walheim, welche mit 10 zu Roß, 67 zu Fuß, oder 388 fl. und zum Camer-Gericht mit 97 fl. angeleget seynd.			
Ferner werden, so viel diesen Kreyß betrift, von der Cron Spanien extrahirt, die Grafen v. Egmond, Herren zu Elselstein, die mit 10 zu Roß, 45 zu Fuß, oder 300 fl. und zum Cammer-Gericht mit 75 fl. im Anschlag seynd. Wie auch die Grafen von Horn, welche A. 1564, 1400 fl. erlegen lassen.			
III. **Churfürstlicher Rheinischer Kreyß.**			
Chur-Maynz, nach dem Churfürsten-Anschlag	60	277	1828
Zum Cammer-Gericht 300 fl.			
Chur-Trier, hat nach der Moderation de Anno 1557 40 zu Roß, 184 zu Fuß, an Geld 1216 fl., weil aber hernach seine Ritterschaft sich abgesondert, ist ihm nur 2 Drittheil blieben, nemlich	$26\frac{2}{3}$	$122\frac{2}{3}$	806
Zum Cammer-Gericht 300 fl.			40 kr.
Abtey S. Maximin, bey Trier, so mit 3 zu Roß, 22 zu Fuß, oder 124 fl. beleget war, hat der Churfürst daselbst den 17 Febr. Anno 1570 line omre erhalten.			

Graf-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Grafschafft Virnenburg gab 2 zu Pferd, 4 zu Fuß, an Geld 40 fl. Zum Cammer-Gericht 13 fl. Anno 1685 den 5 Jun. hat man dieser Virnenburgischen Linie unter dem Grafen Albrecht von Löwenstein und Wertheim begriffen, an den 40 fl. 25 abgezogen, und pro remanente gelassen 15 fl. Diese Grafschaft will Burgund wegen Lützenburg eximiren, es soll aber Chur-Trier die mehrertheils Güter dieser Grafschafft in der neuen Palentz samt dem Hause Monreal eingezogen haben, dessen sich Frau Magdalena, Gräfin von Manderscheid (welche gleichwohl etwas wenig ums Jahr 1602 am Anschlag erlegt) vor diesem beschwert haben soll. Grafschafft Valendar, haben die Grafen von Sayn derselben meisten Theil um die Zeit Kayfers Wenceslai, mit sonderbarer Maaß, Chur-Trier überlassen, unangesehen aber das Kayserl. Cammer-Gericht A. 1606 derselben Wiederlösung dem Grafen von Sayn zuerkannt, ist sie doch, wegen eingewendeter Revision, bisher bey Trier verblieben.			
Chur-Cölln Zum Cammer-Gericht 300 fl. Grafschafft Neuenar und Herrschafft Betbür, hat gegeben 2 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 40 fl. Zum Cammer-Gericht 10 fl. Wird aber von Chur-Cölln eximirt sine onere, aus Vorwand, sie gehöre unter seine Land-Stände. Grafschafft Reifferscheid, 2 zu Roß, 2 zu Fuß; zum Cammer-Gericht 12 fl. wird meistentheils von Chur-Cölln, theils von Burgund eximirt.	60	277	1828
Chur-Pfaltz, giebt wegen an Chur-Bayern übergebener Ober-Pfaltz, nur die Helffte des Churfürstl. Anschlags, nemlich Zum Cammer-Gericht 300 fl.	30	138	914
Probstey Seltz Ist ums Jahr 1602 von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden, und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.	1	3	24
Balley Coblentz, der Land Commendator zu Coblentz dessen Anschlag Zum Cammer-Gericht 150 fl.	4	20	128
Fürsten zu Arenberg Zum Cammer-Gericht 39 fl.	2	6	48

Nassau-

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Nassau-Beilstein	1	2	20 fl.
Zum Cammer-Gericht 7 fl.			
Herrschafft Rheineck	1		12
Zum Cammer-Gericht 6 fl.			
Grafschafft Nieder-Eisenburg giebt	2	8	56
Zum Cammer-Gericht 15 fl.			
Stadt Gelnhausen hat gegeben 2 zu Roß, und 15 zu Fuß, oder 84 fl. zum Cammer-Gericht 35 fl. wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen zu Hanau eximirt, und davon nichts contribuirt.			

IV.

Bayerischer Kreyß.

Chur-Bayern, nach dem Churfürsten-Anschlag	60	277	1828
Zum Cammer-Gericht 300 fl.			
Solte aber wegen der Obern Pfaltz und Grafschaft Cham, die Helfte des Chur-Pfältzischen Anschlags darzu geben.			
Deßgleichen extrahirt er sine onere die Abtey Rode zwischen Wasserburg und Traunstein, am Inn in Bayerland gelegen, so belegt gewesen mit 52 fl.			
Und die Herrschafft Degenberg.			
Ertz-Bischoff zu Saltzburg giebt	60	277	1828
Zum Cammer-Gericht 225 fl.			
Saltzburg extrahirt sine onere das Bisthum Chiemsee, so gegeben 168 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Bischoff zu Passau, giebt	18	78	528
Zum Cammer-Gericht 35 fl.			
Bischoff zu Freysingen, giebt	12	80	464
Zum Cammer-Gericht 75 fl.			
Soll Moderation erhalten haben, weil von seinen 13 Aemtern 8 in Oesterreich und 2 im Bayerischen versteurt werden.			
Bischoff zu Regenspurg, giebt	8	30	216
zum Cammer-Gericht 27 fl. 32 kr.			
Probst zu Berchtolsgaden, giebt	2	20	104
zum Cammer-Gericht 45 fl.			
Abtey Wald-Sachsen ist extrahirt worden sine onere von Chur-Pfaltz, ietzo von Chur-Bayern, ist angelegt gewesen mit 4 zu Roß, und 24 zu Fuß, oder 144 fl. andere 120 fl.			
zum Cammer-Gericht 60 fl.			
Abt zu Kaysersheim giebt	4	60	282

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht 150 fl.			
Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenspurg, gab 2 zu Pferd, 18 zu Fuß, oder an Geld 96 fl. Anno 1682 den 12 Sept. ist derselbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64 fl. moderirt worden, bleiben			32 fl.
Niedermünster Aebtißin in Regenspurg, gab 1 zu Pferd, 3 zu Fuß, oder an Geld 24 fl. Ist Anno 1683 den 7 May mit 14 fl. moderirt und gelassen worden bey			10 fl.
Obermünster Aebtißin zu Regenspurg, hat gleichen Anschlag mit Niedermünster, ist aber den 18 Aug. 1684 moderirt worden, restiren also noch			10 fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg, hat gegeben zum Cammer-Gericht 125 fl.	20	100	640
Anjetzo trägt Pfaltz-Sultzbach sein Theil absonderlich, ist doch deßhalben mit Neuburg im Streit.			
Die Herrschafft Stauff am Regen, oder Ehrenfelß, vertritt Pfaltz-Neuburg mit zum Cammer-Gericht 19 fl.	3		36
Die Herrschafft Heydeck zum Bayrischen Creyß gehörig, wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit	5	7	88
Land-Grafschaft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit zum Cammer-Gericht 50 fl.	6	14	128
Grafschafft Haag vertritt er deßgleichen mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	4	10	88
Grafen zu Ortenburg eximirt Chur-Bayern mit zum Cammer-Gericht 12 fl.	2		24
Herren von Wolffstein, Freyherren zu Ober-Sültzburg und Pürbaum, geben zum Cammer-Gericht 10 fl.	2	4	40
Herren von Maichselrein und Waldeck geben zum Cammer-Gericht 4 fl.	1	2	20
Grafschafft Sternstein, vertritt Lobkowitz, ist durch ein Reichsgutachten den 5 (15) Jun. 697 um die Helfte moderirt, und von Kayſ. Maj. vermöge des den 13 (23) Sept. 1697 dictirten Commißion-Decrets allergnädigst approbirt worden; gibt also nur zum Cammer-Gericht 10 fl.	-	-	38 fl.
Herrschafft Breiteneck zum Cammer-Gericht 4 fl.	1	2	20
Stadt Regenspurg gab 10 zu Roß, und 50 zu Fuß,			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
oder an Geld 320 fl. Sind aber derselben A. 1692 den 29 Mart. durch ein Reichs-Gutachten 170 fl. davon abgezogen und gelassen worden bey	-	-	150
V.			
Ober-Sächsischer Kreyß.			
Chur-Sachsen, wegen des Churfürstenthums zum Cammer-Gericht 309 fl. 34 kr.	65	301	1984
Ferner vertritt Chur-Sachsen			
Die Grafschafft Leißnick mit zum Cammer-Gericht 5 fl.	1	2	20
Die Grafschafft Beuchlingen in Thüringen, so ietzund die von Werthern innen haben, mit zum Cammer-Gericht 7½ fl.	2	-	24
Die Grafschafft Tautenberg in Thüringen, so die Schencken haben, mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	2	20
Die Herrschafft Wildenfels im Voigtlande, so ietzund die Grafen von Solms auf Sonnewalde in der Laußnitz haben, mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	2	20
Auch wird erimirt von Chur-Sachsen sine onere			
Das Bisthum Meissen, so mit 6 zu Roß, 20 zu Fuß, u. zum Cammer-Gericht 45 fl. belegt gewesen.			
Das Bisthum Mörseburg, welches belegt gewesen mit 10 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 240 fl. zum Cammer-Gericht 75 fl.			
Das Bisthum Naumburg, welches belegt gewesen mit 6 zu Roß, 20 zu Fuß, und zum Cammer-Gericht 45 fl.			
Die Burggrafen zu Meissen, Marckgrafen zu Hartenstein, Herren zu Plauen und Gera, welche An. 1551 und 57 gegeben 12 zu Pferd, und 30 zu Fuß, und nunmehr abgestorben.			
Ferner giebt Chur-Sachsen vermöge des Naumburgischen Vertrags de Anno 1554 wegen der vier Aemter, so ihm wegen des damahligen Kriegs überlassen worden, in Thüringen, nemlich Weida, Sachsenburg, Arnshaug und Ziegenrück zum Cammer-Gericht 23 fl. 51 kr.	5	20	140
Item, wegen der Helffte von Voigtland zum Cammer-Gericht 23. fl. 17 kr.	10	36	304
Chur-Brandenburg nach dem Churfürsten-Anschlag zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	277	1828
Auch wird von Chur-Brandenburg sine onere ausgezogen das			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Bisthum Brandenburg, mit 2 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 64 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Bisthum Havelb. mit 9 zu Roß, 33 zu F. oder 240 fl. zum Cammer-Gericht 40 fl.			
Bisthum Lebus, mit 5 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 120 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Sonst wird von Chur-Brandenburg cum onere eximirt, die			
Grafschafft Hohenstein, Lor und Klettenberg, so angeschlagen mit	2	8	56
Die zu Hohenstein gehörige Herrschafft Vieraden extrahirt er sine onere, so vor diesem 1 zu Roß, oder 12 fl. gegeben, hat zum Cammer-Gericht gegeben insgesamt 14 fl.			
Wie auch die Grafschafft Ruppin, so vorhin gegeben 48 fl. andere setzen 84 fl. und viel Güter des Johanniter-Ordens			
Der gesammten Hertzogen zu Sachsen alter Anschlag ist 30 zu Roß, 138 zu Fuß, oder 912 fl. Davon aber Chur-Sachsen wegen der 4 Thüringischen Aemter 140 fl. absonderlich, wie oben gedacht, bezahlt, also noch übrig bleiben	25	118	772
zum Cammer-Gericht 142 fl. 54 kr.			
Daran ist vor diesem wegen Coburg und Eisenach 10 zu Roß, 39 zu Fuß, oder 316 fl. und wegen Weymar und Altenburg 15 zu Roß, 69 zu Fuß, oder 456 fl. entrichtet worden: Jetzo aber in der letztern Lothringischen Repartition stehen diese, so solches zahlen, als			
Sachsen-Altenburg 228 fl.			
und wegen der Coburgischen Pflege 105 fl. 20 kr.			
Sachsen-Weymar 219 fl. 20 kr.			
Sachsen-Gotha 219 fl. 20 kr.			
Hierbey ziehet Sachsen-Altenburg aus die Abtey Saalfeld, so angeschlagen gewesen mit 2 zu Roß, 13 zu Fuß, oder 76 fl. zum Cammer-Gericht 60.			
Herrschafft Brandenstein und Ranis wird ausgezogen sine onere von Sachsen-Coburg und Weymar, wiewohl diese ehemahls selbe vertreten mit 1 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 28 fl. zum Cammergericht 7 fl.			
Vor-Pommern wird von Schweden, und Hinter-			

Pom'

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Pommern von Brandenburg vertreten, ieder zur Helffte 604 fl. zusammen mit zum Cammer-Gericht, 250 fl.	34	200	1208
Fürsten zu Anhalt geben zum Cammer-Gericht 60 fl.	9	20	188
Camin, vertritt Chur-Brandenburg mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	6	28	184
Aebtißin zu Geringeroda, vertritt das Hauß Anhalt mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	1	6	36
Abtey Walckenriet hat gegeben zum Cammer-Gericht 30 fl.	2	6	48
Wird von den Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg eximirt. vid. Instr. Pac. Art. 13.			
Aebtißin zu Qvedlinburg giebt zum Cammer-Gericht 90 fl.	1	10	52
Grafen zu Schwartzburg, von den 4 Grafen des Reichs in Thüringen, geben zum Cammer-Gericht 51 fl.	7	29	200
Diese hat Sachsen-Altenburg gesucht zu extrahiren, wegen Lehen-Pflicht Anno 1641.			
Grafschafft Gleichen vertritt Sachsen-Weymar mit zum Cammer-Gericht $22\frac{1}{2}$ fl.	3	13	88
Die Grafschafft Stollberg. daran zahlen die Herren Grafen von Stollberg $\frac{3}{4}$. nemlich 63 fl. und Chur-Sachsen $\frac{1}{4}$. thut 21 fl. zum Cammer-Gericht 22 fl.	3	12	84
Grafen von Barby und Mühlingen, extrahirt Sachsen-Magdeburg mit zum Cammergericht 8 fl.	1	2	20
Grafschafft Mannsfeld giebt Daran die Grafen etwan 120 fl. geben; Das andere sollen Chur-Sachsen au 135 fl. und Magdeburg 45 fl. geben zum Cammer-Gericht $77\frac{1}{2}$ fl.	10	45	300
Herrschafft Gera, deren Inhabere die Herren Reussen von Plauen, geben wegen Gera und Schlaitz zum Cammer-Gericht wegen Gera 18 fl. wegen Plauen 6 fl.	2	12	72
Herren Reussen zu Graitz nnd Granichfeld	1	3	24
Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg zum Cammergericht 10 fl.	2	4	40

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
VI.			
Fränckischer Creyß.			
Bisthum Bamberg gab 30 zu Roß, 182 zu Fuß, macht an Geld 1088 fl. Ist wegen dessen in Cärnthen habender Herrschafften den 20 Augusti 1677 um 406 fl. moderirt worden, bleiben noch 682 fl. Anno 1685 den 4 Junii ist diesem hohen Stifft abermal ein Drittheil mit 227 fl. 20 kr. abgenommen worden, bleiben also noch zum Cammergericht 212 ¼ fl.	-	-	454 fl 40 kr.
Stifft Würtzburg gab 45 zu Roß, 208 zu Fuß, an Geld 1372 fl. Ist An. 1685 den 4 Jun. um 556 fl. moderirt worden, gibt also noch zum Cammergericht 250 fl.	-	-	816 fl
Sodann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkaufftter zweyer Dörffer Gochsheim und Sentfeld übernommen.	-	5	20 fl.
Sodann eximirt er sine onere vigore Sentent. den 15 Sept. Anno 1578 das weltliche Collegium Chomberg, so mit 1 zu Roß und 3 zu Fuß, oder 24 fl. belegt gewesen.			
Stifft Eystädt gab 20 zu Pferd, und 132 zu Fuß, an Geld 768 fl. Ist den 1 Sept. An. 1677 mit 512 fl. moderirt und gelassen worden bey zum Cammergericht 120 fl.	-	-	256 fl
Teutschmeisterthum gab 19 zu Roß und 55 zu Fuß, an Geld 448 fl. Ist den 25 May 1678 mit 169 fl. 20 kr. moderirt worden, restiren noch zum Cammergericht 90 fl.	-	-	298 fl 40 kr.
Brandenburg Culmbach und Onolzbachische Linien gaben 34 zu Roß und 156 zu Fuß, an Geld 1032 fl. Ist aber den 25 Junii 1678 mit 344 fl. moderirt und gelassen worden bey zum Cammergericht 250 fl.	-	-	688 fl
Abtey Heilsbronn, nicht weit von Onolzbach, ist angelegt auf 2 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 64 fl. zum Cammergericht fl. will aber von Onolzbach sine onere extrahirt werden.			
Sachsen-Gotha, wegen der Herrschafft Römhild gab 3 zu Roß und 10 zu Fuß, an Geld 76 fl. Ist aber den 23 Sept. 1678 mit 25 fl 20 kr. moderirt worden, bleiben noch zum Cammergericht	-	-	50 fl. 40 kr.
Gefürstete Grafschaft Henneberg gab 220 fl. Ist aber			

den

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
den 23 Sept. 1678 um 73 fl. 20 kr. moderirt und gelassen worden bey zum Cammergericht 120 fl.	-		146 fl 40 kr.
Die Chur- und Fürsten zu Sachsen-Dreßden, und Weymar, Altenburg. Theils, 7 zu Roß, 20 zu Fuß oder 164 fl. Das Stifft Würtzburg 1 zu Roß, 1 zu Fuß, oder 16 fl. Und der Landgraf zu Hessen-Cassel 1 zu Roß, 3 zu Fuß, oder 24 fl.			
Wegen der Römhilder Linien Chur- und Fürsten zu Sachsen-Dreßden und Weymar, 2 zu Roß, 8 zu Fuß, oder 56 fl.			
Sachsen Coburg, 3 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 76 fl.			
Stifft Würtzburg, 1 zu Roß, 2 zu Fuß, oder 20 fl.			
Grafschafft Wertheim gab 5 zu Roß, und 25 zu Fuß, oder an Geld 160 fl. Ist den 26 Octobr. 1678 um 53 fl. 20 kr. moderirt und bey den übrigen 106 fl. 40 kr. gelassen worden. Es ist aber derselben vom obigen Rest den 2 May 1682 nochmals ein Drittel abgenommen worden, giebt dahero ietzund zum Cammer-Gericht 48 fl.	-	-	53 fl. 20 kr.
Grafschafft Castell gab 1 zu Pferd und 4 zu Fuß, wurde den 26 Octobr. An. 1678 um ein Drittel oder 9 fl. 20 kr. moderiret, also daß solche nunmehr entrichtet zum Cammergericht 7 fl.	-	-	18 fl. 40 kr.
Herrschafft Reigelsberg, ist A. 1671 denen Frey-Herren von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden, und ist belegt mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	4	28 fl.
Die Gefürstete Grafschafft Schwartzenberg, ist An. 1674 bey geschehener Introduction ad Sessionem & Votum im Reichs-Fürsten-Rath, mit 76 fl. angesetzt worden: Man hat aber solchen Anschlag den 31 May 1683 mit 25 fl. moderirt, und selbige gelassen bey den restirenden zum Cammergericht 6 fl.	-	-	51 fl.
Grafschafft Hohenlohe gab 8 zu Roß und 40 zu Fuß, an Geld 256 fl. Ist den 26 Oct. Anno 1678 um ein Drittheil oder 85 fl. 20 kr. moderirt worden, restiren noch zum Cammergericht 66 fl.	-	-	170 fl 20 kr.
Grafschafft Erbach gab 2 zu Pferd und 8 zu Fuß, macht an Geld 56 fl. Ist den 26 Oct. 1678 um 18 fl. 40 kr. moderirt u. gelassen worden bey den übrigen.	-		37 fl. 20 kr.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht 10 fl.			
Grafschafft Rheineck und Lohr am Mayn, unter Carlstadt und Gemünd gelegen, giebt zum Cammer-Gericht 16 fl.	2	10	46 fl.
Nachdem diese Grafen abgestorben, ist die Grafschafft also zergäntzt worden, daß Chur-Maynz das Amt Schönrein samt etlichen Dörffern überkommen, und anietzo deßwegen zahlt 2 zu Roß, 5 zu Fuß, oder 44 fl. So dann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrun, 2 zu Fuß oder 8 fl. Wie gleichfalls auch die Grafen zu Hanau, Müntzenburg und Isenburg drey zu Fuß, oder 12 fl.			
Limpurg Speckfeldische Linie gab 2 zu Pferd und 7 zu Fuß. an Geld 52 fl. Ist Anno 1678 den 26 Oct. um ein Drittheil oder 17 fl. 20 kr. moderirt worden, giebt noch	-	-	34 fl.
zum Cammer-Gericht 16 fl.			40 kr.
Gaildorfische Linie gab 2 zu Pferd, und 10 zu Fuß, macht an Geld 64 fl. Ist An. 1678 den 26 Oct. um ein Drittheil oder 11 fl. 20 kr. moderirt worden, giebt noch	-	-	24 fl.
zum Cammer Gericht 16 fl.			40 kr.
Herren von Seinsheim geben	1	4	28 fl.
Stadt Nürnberg gab 40 zu Roß und 250 zu Fuß, macht an Geld 1480. Ist An. 1678 den 9 May um ein Drittheil oder 493 fl. 20 kr. moderirt worden, restiren noch	-	-	986 fl
zum Cammer-Gericht 300 fl.			40 kr.
Die Stadt Nürnberg zeucht aus sine onere, vigore Sententiæ Cameral. den 27 Oct. 1567 die Abtey Egydii oder St. Ilgen in Nürnberg, so mit 1 zu Roß, 7 zu Fuß, oder 40 fl. belegt gewesen.			
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10 zu Roß und 56 zu Fuß, an Geld 380 fl. Ist An. 1678 den 3 Aug. um ein Drittheil oder 126 fl. 40 kr. moderirt, und bey den restirenden 253 fl. 20 kr. gelassen worden. Ferner hat man dieser Stadt den 20 Aug. 1689 wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen, und nur bey 126 fl. 40 kr. doch dergestalt gelassen, daß sie diese letztere Moderation länger nicht als 6 Jahr geniessen, und es nach deren Verfliessung verbleiben solle, bey den	-	-	253 fl
zum Cammer-Gericht 90 fl.			20 kr.

Stadt

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Stadt Windsheim gab 4 zu Pferd und 30 zu Fuß, macht an Geld 168 fl. Ist An. 1678 den 15 Oct. um zwey Drittheil oder 112 fl. moderirt worden, verbleiben noch	-	-	56 fl.
zum Cammer-Gericht 50 fl.			
Stadt Schweinfurt gab 4 zu Roß und 25 zu Fuß, macht an Geld 148 fl. Ist den 3 Aug. 1678 mit 49 fl. 20 kr. moderirt worden, restiren noch	-	-	98 fl. 40 kr.
zum Cammer-Gericht 50 fl.			
Sonsten war ihr alter Anschlag 4 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 168 fl. davon aber Würtzburg, wie oben gemeldet, 5 zu Fuß, oder 20 fl. übernommen hat.			
Stadt Weissenburg im Nordgau gab 3 zu Roß, 16 zu Fuß, an Geld 100 fl. Ist den 3 Augusti 1678 um 50 fl. moderirt worden, giebt ietzt und noch	-	-	50 fl.
zum Cammer-Gericht 90 fl.			
Die Abtey Königshofen soll zwischen Herriden, so Bischöflich Eichstädtisch, und Wassertrudingen, so Anspachisch, und nahent Elwangen liegen, und solche Abtey An. 1602 einer von Seckendorff inn gehabt haben. Ihr Anschlag ist gewesen 53 fl. zum Cammer-Gericht 30 fl.			
VII.			
Schwäbischer Kreyß.			
Bischoff zu Costantz giebt	7	30	204
zum Cammer-Gericht 60 fl.			
Bischoff zu Augspurg	21	100	652
zum Cammer-Gericht 70 fl.			
Abtey Kempten giebt	6	20	152
zum Cammer-Gericht 90 fl.			
Gefürstete Probstey Ellwangen gab 5 zu Roß, und 18 zu Fuß, an Geld 132 fl. Ist An. 1691 den 29 Aug. um 52 fl. moderirt und gelassen worden bey denen restirenden	-	-	80
zum Cammer-Gericht 65 fl.			
Abtey Reichenau vertritt das Bisthum Costantz mit	2	4	40
zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Abtey Salmansweiler gab 4 zu Roß und 67 zu Fuß, an Geld 316 fl. Ist den 2 Sept. 1680 um 186 fl. moderirt worden, giebt ietzund noch	-	-	130
zum Cammer-Gericht 125 fl.			
Abt zum Weingarten	4	18	120
zum Cammer-Gericht 50 fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld fl.
Abtey Weissenau gab 2 zu Roß, 14 zu Fuß, an Geld 80 fl. Ist den 2 Sept. 1680 mit 55 fl. moderirt worden, restiren noch zum Cammer-Gericht 60 fl.	-		25
Hat Moderation gesucht, sonderlich weil Unerndorf davon dem GOttes-Haus Ochsenhausen verkaufft worden, und dieses Closter keinen einigen zu collectiren hat, sondern die Landvogtey Schwaben dessen in possessione ist; dahero etliche auch nur dessen Anschlag auf 53 fl. 30 kr. setzen.			
Abtey Maulbronn ist vor dem Kriege vom Hertzoge zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5 zu Roß, 22 zu Fuß, oder 148 fl. zum Cammer-Gericht 125 fl.			
Abt zu Petershausen bey Costantz giebt zum Cammer-Gericht 30 fl.	-	6	4
Schussenriet, ein Prämonstratenser-Closter in Schwaben, giebt zum Cammergericht 50 fl.	2	1	80
Abt zu Roggenburg giebt zum Cammergericht 6 fl. Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.	2	10	64
Probst zu Wettenhausen zum Cammergericht 20 fl.	1	3	24
Abtey Ochsenhausen gab 4 zu Pferd, 20 zu Fuß, an Geld 128 fl. Ist den 14 Junii 1683 mit 28 fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden zum Cammergericht 77½.	-	-	100
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtemberg vertreten mit 1 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 52 fl. zum Cammergericht 52 fl.			
Abt zu Marchthal giebt zum Cammergericht 45 fl.	2	5	44
Abt zu Elschingen, unter Ulm, giebt zum Cammergericht 90 fl.	3	13	88
Abtey Münchroth gab 1 zu Pferd und 8 zu Fuß, an Geld 44 fl. Ist den 14 Jun. 1683 um 29 fl. moderirt worden, restiren also noch zum Cammergericht 30 fl.	-	-	15
Abt zu Auersberg oder Ursberg, giebt zum Cammergericht 12 fl. Hat den Fuggern viel zu kauffen geben		10	44
Abtey Yessen oder Isny, haben die Herren Erb-Truchsessen von Waldburg Anno 1591 sine onere am Cammergericht erhalten, so ehedessen			mit

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
mit 1 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 28 fl. belegt gewesen, und zum Cammer-Gericht fl.			
Abtey Gengenbach gab 1 zu Roß und 3 zu Fuß, an Geld 24 fl. Ist den 14 Junii 1683 um die Helffte moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 45 fl.	-	-	12
Abt zu St. Ulrich in Augspurg, wird von selbigem Bischoff sine onere extrahirt. Ist sonst angeschlagen gewesen mit 5 zu Fuß, oder 20 fl. zum Cammer-Gericht fl.			
Abt zu Ursin oder Yrsee unweit Kaufbayern zum Cammer-Gericht 30 fl.	-	14	56
Aebtißin zu Lindau gab 5 zu Fuß, an Geld 20 fl. Ist den 23 Martii 1682 mit 13 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 37½ fl.	-	-	7
Buchau am Federsee gefürstete Aebtißin zum Cammer-Gericht 45 fl.	2	6	48
Aebtißin zu Rotenmünster, bey Rothweil zum Cammer-Gericht 30 fl.	1	4	28
Aebtißin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach zum Cammer-Gericht 5 fl.	-	5	20
Abtey Guttenzell gab 5 zu Fuß, an Geld 20 fl. den 7 Martii 1683 ist ihr die Helffte davon nachgelassen worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 5 fl.	-	-	10
Aebtißin zu Baind oder Band zum Cammer-Gericht 5 fl.	-	3	12
Balley Elsas und Burgund, (diese Balley wird in vorigen Matriculn unter dem Namen des Land-Commend. von Alschhausen gesetzet) gab 3 zu Roß und 31 zu Fuß, an Geld 160 fl. Ist den 23 Mart. 1682 mit 100 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 150 fl.	-	-	60
Würtemberg Hertzog, gab vor dem Krieg zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	277	1828
Es wurden aber unter diesen Anschlag gerechnet die gefürstete Grafschafft Mümpelgart, die Herrschafft Steußlingen, die Aemter Bösickheim und Mündelsheim, so vorhin Baadisch. Item die 2 Aemter Oberkirch und Ettenheim, so ietzo wieder Bischöffl. Straßburgisch. Item die Clöster im Lande, und etliche andere Orthe			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
mehr. Marschalch Zimmern ist von denen von Grafeneck erkaufft worden: Davon er 10 fl. geben. Auch hat Würtemberg die Grafschafft Löwenstein vertreten mit 2 zu Roß, 9 zu Fuß, oder 60 fl.			
zum Cammer-Gericht 15 fl.			
Ferner extrahirt Würtemberg sine onere einen Theil von der Grafschafft Eberstein, deren Anlage 16 fl.			
zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Baaden-Durlach gab 20 zu Roß und 53 zu Fuß, an Geld 452 fl. Ist den 28 May 1683 um 150 fl. moderirt und gelassen worden bey dem Quanto remanente der	-	-	302
zum Cammer-Gericht 64½ fl.			
Baaden-Baaden, oder der Ober-Marckgrafschafft, gantzer Anschlag ist 18 zu Roß, 50 zu Fuß, oder 416 fl. darunter ist aber die Grafschafft Sponheim, so hernach im Ober-Rheinischen Creyß gesetzt wird, mit 6 zu Roß, 20 zu Fuß, oder an Geld 152 fl. begriffen, restirt also über Abzug dessen, so anietzo wegen Baaden erlegt wird	12	30	264
zum Cammer-Gericht 64 fl.			
Die Ober-Marckgrafschafft hat auch ein Theil an der Grafschafft Eberstein; Item Lahr und Mahlberg, die sie sine onere extrahiren.			
Fürsten von Hohenzollern wegen der Werdenbergischen Güter und Sigmaringen zu halben	4	22½	138
zum Cammer-Gericht sämtlich 27 fl. 16 kr.			
Die andere Helffte giebt Fürstenberg. Wodann wegen Hechingen und Haigerloch	6	20	152
zum Cammer-Gericht 48 fl.			
Nota. Wegen des Erstern seynd sie streitig, weilen die Grafschafft Veringen dem Reich ab- und hingegen An. 1588 allein Sigmaringen demselben zugesprochen worden: In der Nürnbergischen Repartition stehet auch nur der letztere Anschlag, nemlich die 152 fl. daran (ad interim absque tamen præjudicio petitorii & possessorii ordinarii) der Zeit geben sollen, als Hechingen 95 fl. und Haigerloch 57 fl.			
Grafen Helffenstein seynd Anno 1627 abgestorben: Es giebt aber ihre Grafschafft Wiesensteig, so Chur-Bayern innen hat	2	-	24

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht 6 fl.			
Grafen zu Oettingen gantzer Anschlag ist zum Cammer-Gericht 69 fl.	8	45	276
Daran zahlen beede Linien, als Oettingen zu Oettingen 4 zu Roß, 22½ zu Fuß, oder 138 fl. Oettingen zu Wallerstein und Spielberg auch so viel, nemlich:			
Wallerstein 97 fl. 40 kr.			
Spielberg 40 fl. 20 kr.			
Grafen zu Fürstenberg wegen der Landgrafschafft Baar, und des Kintzingerthals zum Cammer-Gericht 69 fl.	6	30	192
Sodann wegen der Helffte der Gräflichen Werdenbergischen Güter Heiligenberg, Jungenau und Trochtelfingen	4	22½	138
Die andere Helffte giebt Hohenzollern, wie oben gemeldet.			
Herrschafft Gundelfingen vertritt Fürstenberg mit zum Cammer-Gericht 10 fl.	2	2	32
Grafschaft Lupfen, seynd die Grafen abgestorben, und belegt gewesen mit zum Cammer-Gericht 22 fl. 30 kr.	4	18	120
Anietzo zahlt daran			
Sultz 6 fl.			
Stülingen, so die von Fürstenberg haben, 18 fl. 30 kr.			
Heben oder Engen, so auch die von Fürstenberg haben, 70 fl. und das Kloster St. Blasii wegen Bondorff 25 fl. 30 kr.			
Grafschafft Montfort giebt zum Cammer-Gericht 34 fl.	3	20	116 fl
Daran zahlen die Herren Grafen von Montfort wegen Tetnang und Argen 2 zu Roß, 11 zu Fuß, oder 68 fl.			
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rothenfels, so sie denen von Montfort abgekaufft, 1 zu Roß, 7 zu Fuß, oder 40 fl.			
Die Herren Fugger wegen Wasserburg, so sie auch von ihnen bekommen, 2 zu Fuß, oder 8 fl.			
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes zum Cammer-Gericht 17 fl. 32 kr.	2	9	60
Grafen von Zimmern seynd abgestorben, und ist ihr Anschlag zum Cammer-Gericht 15 fl.	2	9	60

Daran

	zu Roß	zu Fuß	Geld
Daran zahlt Fürstenberg den halben Theil, wegen der Stadt Möskirch 30 fl.			
Und die Stadt Rotweil, als welche den besten Theil, auch das Stammhauß erkaufft, 30 fl.			
Das Gotthauß Petershausen hat 3 Flecken, als Sauldorff, Roth- und Albersweyler, als a part bekommen.			
Grafschafft Tengen, vertritt Hohenzollern-Sigmaringen mit	1	-	12
zum Cammer-Gericht 3 fl.			
Daran wird bezahlt von			
Sigmaringen-Wöhrstein mit 7 fl. 12 kr.			
Mühlingen 2 fl. 38 kr.			
Mauchenheim, Fürstenberg Baar 1 fl. 41 kr.			
Dettensee zahlt der Herr Obrist Keller 29 kr.			
Summa 12 fl.			
Grafen von Königsegg geben wegen Königseckersberg	-	5	20
zum Cammer-Gericht 5 fl.			
Sodann wegen der Herrschafft Aulendorff, deren gantzer Anschlag	2	6	48
zum Cammer-Gericht 16 fl.			
Davon aber die Herrschafft Marstetten an den Erb-Truchsessen zu Waldburg, nachdeme die Königseggische Rothenfels an sich gebracht, verkaufft worden, dahero die von Hönigsegg ietzo nur den halben Theil, als 1 zu Roß, 3 zu Fuß, oder 24 fl. die andere Helffte aber die Truchsessen zu Waldburg-Zeil wegen gedachter Herrschafft Marstetten 24 fl. bezahlen.			
Der fernere Königseggische Anschlag wegen Rothenfelß, stehet oben bey Montfort.			
Erb-Truchsessen zu Waldburg, Herren zu Scher und Trauchburg, und etlicher Sonnenbergischer Güter	10	42	288
zum Cammer-Gericht 130 fl.			
Daran zahlt die Linie zu Scher, nemlich wegen Scher 96 fl. und Trauchburg 48 fl.			
Die andere Truchsessen Freyherrn zu Waldburg, Herren zu Wolffegg, Waldsee, Ziel und Marstetten, auch den halben Theil 144 fl.			
Der absonderliche Anschlag wegen Marstetten ist bey der Herrschafft Aulendorff gemeldt.			
Grafen von Hohen-Ems	1	2	20

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
znm Cammer-Gericht fl.			
Herrschafft Brandeiß Anschlag ist	1	6	36 fl.
zum Cammer-Gericht 9 fl.			
Daran zahlen die Grafen von Hohen-Ems wegen der von Sultz aberkauften Herrschafft Vaduz und Schellenberg 18 fl.			
Und der Abt zu Weingarten, wegen der Brandeisischen Herrschafft Blumenegg, auch 18 fl.			
Grafen von Rechberg seynd Anno 1683 interimsweise wegen Iler, Aichheim und Hohen-Rechberg angeschlagen worden auf	1	2	20
Grafen Fugger Anschlag ist	4	15	108
Daran zahlen, als die			
Marx Fuggerische Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 16 fl. 7 kr. 2 hl.			
Norndorff 5 fl. 41 kr. 4 hl.			
Oberndorff 6 fl. 33 kr.			
Hanß Fuggerische Linie wegen Kirchheim 18 fl.			
Mühlenhausen 12 fl. 48 kr. 3 hl.			
Glätt 12 fl. 48 kr, 3 hl.			
Jacob Fuggerische Linie wegen Babenhausen 17 fl. 21 kr. 5 hl.			
Kettershausen, Boos und Bläs 16 fl. 2 kr.			
Kettenbach und Willenburg 8 fl. 37 kr. 7 hl.			
Ihr fernerer Anschlag wegen Kirchberg, so Oesterreich gegen dem Reich vertritt, ist hievon in dem Oesterreichischen Kreyß gemeldt.			
Und wegen Wasserburg stehet oben bey Montfort.			
Die andere Fuggerische Güter sollen mit der Ritterschafft contribuiren, so viel derer in Schwaben liegen.			
Herrschafft Mündelheim, vorhin Fronspergisch, vertritt Chur-Bayern mit	3	10	76
zum Cammer-Gericht 34 fl.			
Grafen von Eberstein	-	4	16
zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Davon Würtemberg ein Theil sine onere extrahirt.			
Geroltzeck oder Hohen-Geroltzeck, Freyherren, so nunmehr gantz abgestorben, giebt der Graf zu Cronenberg	1	2	20
zum Cammer-Gericht 3 fl.			
Grafenick und Eglingen, Freyherren	1	2	20
zum Cammer-Gericht 3 fl.			

Ju-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Justingen Herrschafft, vertritt der Herr von Freyberg mit	-	5	20 fl.
zum Cammer-Gericht 7 fl.			
Paumbgartner, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach, so aber nunmehr abgestorben, haben geben	1	2	20
Welches aber vertheilt, und hat Chur-Bayern die Herrschafft Hohen-Swangau, und giebt davon 10 fl.			
Die Herrschafft Erbach, bey Ulm, haben des gewesenen Reichs-Vice-Cantzlers, des Herrn von Ulm, ꝛc. Söhne gehabt.			
Stadt Augspurg gab 25 zu Pferd und 150 zu Fuß, an Geld 900 fl. Ist den 22 Febr. 1670 um 500 fl. und An. 1705 noch weiters vom 200 fl. moderirt worden, giebt also noch	-	-	200
zum Cammer-Gericht 250 fl.			
Stadt Ulm	25	150	900
zum Cammer-Gericht 275 fl.			
Stadt Eßlingen gab 5 zu Roß und 40 zu Fuß, an Geld 220 fl. Den 4 Oct. 1686 ist ihr an diesem Quanto 130 fl. abgenommen, und gelassen worden bey den restirenden	-	-	90
zum Cammer Gericht 152 fl.			
Reutlingen	3	18	188
zum Cammer-Gericht 85 fl.			
Stadt Nördlingen gab 5 zu Pferd, 50 zu Fuß, an Geld 260 fl. Ist den 19 Febr. 1680 um 110 fl. andere setzen 150 fl. moderirt worden, giebt also noch	-	-	150
zum Cammer-Gericht 162 fl.			
Schwäbischen Hall gab 6 zu Pferd und 55 zu Fuß, an Geld 292 fl. Ist den 19 Febr. 1680 mit 112 fl. moderirt worden, es soll aber diesen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbis. Hall, laut des darüber erfolgten Kayserl. Decreti approbatorii, länger nicht, als 50 Jahr von dato, den 12 Nov. 1680 anzurechnen, zu geniessen haben, giebt also noch	-	-	180
zum Cammer-Gericht 15 fl.			
Stadt Uberlingen gab 6 zu Roß und 60 zu Fuß, an Geld 312 fl. Ist den 21 April 1692 um 2 Drittheil oder 280 fl. moderirt, und gelassen worden bey den restirenden	-	-	104

zum

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
zum Cammer-Gericht 116¼ fl.			
Rothweil	3	61	280
zum Cammer-Gericht 70 fl.			
Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern 30 fl. ist oben gemeldt.			
Stadt Heilbronn gab 4 zu Roß und 46 zu Fuß, an Geld 208 fl. Ist den 23 Mart. 1682 um die Helffte moderirt worden, giebt also noch	-	-	104
zum Cammer-Gericht 110 fl.			
Schwäbisch Gemünd	3	35	176
zum Cammer-Gericht 75 fl.			
Stadt Memmingen gab 4 zu Pferd und 50 zu Fuß, an Geld 248 fl. Ist den 22 Dec. 1680 um 98 fl. moderirt und gelassen worden bey	-	-	150 fl
zum Cammer-Gericht 156 fl.			
Stadt Lindau gab 3 zu Roß und 40 zu Fuß, an Geld 169 fl. Ist den 11 Dec. 1680 derselben hiervon per moderationem 106 fl. abgezogen worden, giebt also noch	-	-	90
zum Cammer-Gericht 100 fl.			
Dünckelsbühl gab 4 zu Pferd und 40 zu Fuß, an Geld 208 fl. Ist den 23 Martii 1682 um 118 fl. moderirt worden, giebt also noch	-	-	90
zum Cammer-Gericht 110 fl.			
Biberach gab 3 zu Pferd und 40 zu Fuß, an Geld 196 fl. Ist den 7 Jan. 1682 um 2 Drittheil moderirt und gelassen worden bey den restirenden	-	-	65 fl. 20 kr.
zum Cammer-Gericht 90 fl.			
Ravenspurg	3	40	196 fl
zum Cammer-Gericht 67 fl. 30 kr.			
Stadt Kempten gab 3 zu Roß und 30 zu Fuß, an Geld 156 fl. Ist den 7 Jan. 1682 auf ein Drittheil moderirt worden, giebt also noch	-	-	52
zum Cammer-Gericht 60 fl.			
Weyl	1	12	60
zum Cammer-Gericht 5 fl.			
Stadt Kauffbayern gab 2 zu Roß, 34 zu Fuß, an Geld 160 fl. Ist den 7 Jan. 1682 auf zwey Drittheil moderirt worden, restiren noch	-	-	53 fl. 20 kr.
zum Cammer-Gericht 22 fl. 30 kr.			
Stadt Wangen gab 2 zu Roß, 14 zu Fuß, an Geld 80 fl. Ist den 7 Jan. 1682 um die Helffte, iedoch daß die Grafschafft Egloffsheim von der Posses-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld.
sorn gegen dem Reich mit 20 fl. vertreten werde, moderirt worden, gibt also noch zum Cammer-Gericht 40 fl.	-	-	40 fl.
Stadt Isny gab 2 zu Pferd und 14 zu Fuß, an Geld 80 fl. Ist den 15 Sept. 1686 um 60 fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden zum Cammer-Gericht 50 fl.	-	-	20
Pfullendorff zum Cammer-Gericht 37 fl. 30 kr.	2	20	104
Offenburg zum Cammer-Gericht 17 fl.	-	30	120
Donawerth 2 zu Roß, 28 zu Fuß, oder 136 fl. zum Cammer-Gericht 54 fl.			
Hat bißher Chur-Bayern sine onere extrahirt, ist aber vermöge Instr. Pacis Artic. 4. zur Restitution gehalten.			
Stadt Leutkirchen gab 10 zu Fuß, an Geld 40 fl. Ist den 4 Jun. 1683 um 26 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 37 fl. 30 kr.	-	-	14
Wimpfen zum Cammer-Gericht 57 fl. 30 kr.	2	14	80
Giengen zum Cammer-Gericht 30 fl.	1	12	60
Aalen Zum Cammer-Gericht 17 fl. 30 kr.	1	12	60
Stadt Gengenbach zum Cammer-Gericht 17 fl.	-	15	60
Zell am Hammerspach zum Cammer-Gericht 8 fl. 30 kr.	-	10	40
Buchorn zum Cammer-Gericht 30 fl.		5	20
Buchau am Feder-See zum Cammer-Gericht 6 fl.	-	2	8
Popfingen zum Cammer-Gericht 20 fl.	-	6	24
Costantz am Boden-See 3 zu Roß, 50 zu Fuß, oder 236 fl. zum Cammer-Gericht 62 fl. 30 kr.			
Wird vom Hauß Oesterreich, wie oben im Oesterreichischen Kreyß stehet, cum onere vertreten.			

VIII.
Ober-Rheintſcher Kreyß.

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Bisthum Worms giebt zum Cammer-Gericht 25 fl.	2	13	76 fl.
Biſchoff zu Speyer zum Cammer-Gericht 90 fl.	18	60	456
Biſchoff zu Straßburg zum Cammer-Gericht 77 fl. 30 kr.	18	100	616
Biſchoff zu Baſel zum Cammer-Gericht 30 fl.	2	15	84
Biſchoff zu Metz alter Anſchlag iſt geweſen 20 zu Roß, 70 zu Fuß, oder 520 fl. Iſt aber Anno 1566 auf 6 Jahr lang moderirt, als 6 zu Roß, 23 zu Fuß, oder 173 fl. 20 kr. hat auch nachgehends mehrers nicht erlegt.			
Biſchoff zu Tull alter Anſchlag iſt 6 zu Roß, 20 zu Fuß, oder 152 fl. Der Moderation aber nach, nicht mehr als 2 zu Roß, 6 zu Fuß, oder 50 fl. 40 kr.			
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 288 fl. Der Moderation nach aber 4 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 96 fl			
NB. Dieſe drey Biſthümer ſind Anno 1648 durch den Münſteriſchen Friedens-Schluß von dem Reich ſeparirt, und der Cron Franckreich völlig cedirt, in der Wahl-Capitulation Caroli VI. Artic. 2. zwar nebſt vielen andern vor die Cron Franckreich in gedachten Friedens-Schluß enthaltenen Vortheilen mehr, als wiederum zerfallen, declariret; in der letztern Wahl-Capitulation Caroli VII. aber iſt dieſer Paſſus ausgelaſſen worden.			
Des Ertz-Biſchoffs zu Biſantz Anſchlag iſt zum Cammer-Gericht 60 fl.	20	50	400
Hat aber lange nichts, wegen geringen Einkommens, gegeben, iſt auch bishero Sede vacante nicht geliefert worden.			
Stifft Fulda gab 17 zu Roß, und 50 zu Fuß, an Geld 404 fl. Iſt den 16 Sept. 1686 um 154 fl. moderirt worden, giebt alſo noch zum Cammer-Gericht 90 fl.	-	-	250
Murbach, gefürſtete Abtey zum Cammer-Gericht 40 fl.	6	19	148
Johanniter-Meiſter zum Cammer-Gericht 55 fl.	10	80	240

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Probstey Weissenburg vertritt der Bischoff zu Speyer mit zum Cammer-Gericht 35 fl.	2	14	80 fl.
Probstey Odemheim gleichfalls mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	-	7	40
Abtey Hirschfeld vertritt Hessen-Cassel mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	2	9	60
Abtey Prüfnen, im Ardenner Wald, vertritt Chur-Trier mit zum Cammer-Gericht 50 fl.	1	13	64
Abtey Münster im St. Gregorien-Thal zum Cammer-Gericht 45 fl.	1	4	28
Aebtißin zu Kauffungen, ohnweit von Cassel gelegen, eximiren die Landgrafen von Hessen-Cassel sine onere, und ist man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig. Ihr Anschlag war 1 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 52 fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			
Pfaltz-Zweybrücken, als Innhaber der Grafschafft Veldentz zum Cammer-Gericht 80 fl.	10	30	240
Pfaltzgraf Lautereck zum Cammer-Gericht fl.	2	4	40
Landgrafen zu Hessen geben mit einander zum Cammer-Gericht 300 fl.	50	260	1640
Davon der Casselischen Linie in der Nürnbergischen Repartition 1093 fl. 20 kr. und der Darmstädtischen 546 fl. 40 kr. zugerechnet worden.			
Hertzog zu Lothringen, sollen zween Drittheil eines Churfürsten-Anschlags wegen Romeny geben, als zum Cammer-Gericht 200 fl.	40	184 1/2	1216
Hertzog von Savoyen, ist mit einem Churfürsten-Anschlag belegt, als zum Cammer-Gericht 300 fl.	60	277	1828
Grafschafft Sponheim, ist in die vordere und hintere Grafschaft abgetheilet, hernach ist die vordere wieder in 5 Theile subdividirt, deren der eine der Chur-Theil, so Chur-Pfaltz iederzeit inne gehabt, aber nichts davon absonderlich contribuiret hat; ferner hat Chur-Pfaltz mit Simmern noch 2 Theil ererbet, die übrige zwey Fünftheil hat die Obere Marggrafschafft Baaden innen, so sie auch nach ihrem Anschlag bezahlt: Die hintere Grafschafft Sponheim gehört auch Baaden zum halben Theil, und			

Unter-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
unter solchem Anschlag, so viel, wie im Schwäbischen Kreyß bey Baaden-Baaden, dessen schon gedacht ist, als sämtlich zum Cammer-Gericht 60 fl.	60	20	152 fl
Der andere halbe Theil aber gehöret dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld, und soll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern	3	10	76
Die von Birckenfeld aber	2½	8	62
Und wiederum Chur-Pfaltz	2½	8	62
Fürsten zu Salm gantzer Anschlag ist 2 zu Roß, 4 zu Fuß, oder 40 fl. zahlen aber ietzo Weilen die von Isenburg etwas davon haben. zum Cammer-Gericht 15 fl.	1	2	20
Die gantze Grafschafft Nassau gab 14 zu Pferd und 70 zu Fuß, an Geld 448 fl. Ist den 20 Junii Anno 1678 um 200 fl. moderirt worden, restiren noch zum Cammer-Gericht 79 fl.			248
Wild- und Rhein-Grafen zum Cammer-Gericht 22 fl. 30 kr.	4	12	96
Grafen von Falckenstein wegen Daun zum Cammer-Gericht 7 fl.	2	4	40
Grafen von Kriechingen zum Cammer-Gericht 10 fl.	2	4	40
Grafen von Hanau Liechtenberg zum Cammer-Gericht 25 fl.	6	22	60
Hanau Müntzenberg zum Cammer Gericht 59 fl. 15 kr.	10	30	240
Grafen von Leinigen Daxburg zum Cammer-Gericht 18 fl.	3	9	72
Leiningen Westerburg zum Cammer-Gericht 16 fl.	2	4	40
Grafschafft Reipoltzkirchen, vertritt Falckenstein mit zum Cammer Gericht 15 fl.	1	4	28
Grafen von Daun zu Falckenstein, Herren zu Oberstein, Rützingen und Bruchen, extrahirt Lothringen sine onere, so angelegt gewesen mit 1 zu Roß, 1 zu Fuß, oder 16 fl. zum Cammer-Gericht 4 fl.			
Grafschafft Pitsch und Ochsenstein: Für Pitsch ist 152 fl. und Ochsenstein 24 fl. sämtlich zum Cammer-Gericht 32 fl.			
Anno 1572 hat der Hertzog von Lothringen die Grafschafft Pitsch als ein vermeyntes apartes Lehen eingezogen, und dahero nichts mehr contribui-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
ren wollen; Hanau hat hingegen Ochsenstein bekommen, und ist bishero alles unrichtig blieben.			
Grafen von Waldeck zum Cammer-Gericht 25 fl.	4	18	120fl
Grafschafft Königstein und Epstein zum Cammer-Gericht 30 fl.	4	13	100
Daran zahlt Chur-Maynz wegen Königstein 80 fl.			
Die Grafen von Stollberg 20 fl.			
Auch hat Chur-Pfaltz die Voigtey Sultzbach davon bekommen.			
Grafschafft Solms, Lich und Laubach zum Cammer-Gericht 27 fl. 30 kr.	4	24	144
Solms-Braunfels und Müntzenberg zum Cammer-Gericht 22 fl.	4	18	120
Grafschafft Witgenstein zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	4	28
Wegen Sayn stehets im Westphälischen Kreyse.			
Grafschafft Ober-Isenburg und Büdingen in der Wetterau zum Cammer-Gericht 24 fl.	6	24	168
Daran zahlt Hessen-Darmstadt wegen Isenburg 28 fl.			
Herren von Fleckenstein und Dachstul zum Cammer-Gericht 4 fl.	1	1	16
Herrschafft Pleß, deren Herren abgestorben, ist den Landgrafen zu Hessen-Cassel zugefallen, die sie vertreten sollen mit zum Cammer-Gericht 3 fl.	1	-	12
Grafschafft Olbrück vertreten die Herren Waldpotten zu Passenheim mit	1	2	16
Stadt Straßburg giebt zum Cammer-Gericht 275 fl.	25	150	900
Stadt Worms gab 3 zu Pferd, 60 zu Fuß, an Geld 276 fl. Ist den 4 Junii 1683 um 184 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammer-Gericht 131 fl. 15 kr.	-	-	92
Speyer, ihr ordinair Anschlag ist gewesen 3 zu Roß, 60 zu Fuß, an Geld 276 fl. Ist aber Anno 1712 den 27 Septembr. biß zur Ratification der allgemeinen Matricul, um 252 fl. interim moderirt, und ihr nicht mehr gelassen worden, dann zum Cammer-Gericht 131 fl. 15 kr.	-	-	24
Franckfurt am Mayn gab 20 zu Pferd, 140 zu Fuß, an Geld 800 fl. Ist An. 1607 den 7 Septembr.			

um

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
um 300 fl. moderirt, und diese Moderation Anno 1706 den 8 Junii von Ihro Kayſ. Majeſt. JOSEPHO I allergnädigſt approbirt worden, zahlt demnach ietzo nicht mehr, dem Anſchlag nach, dann zum Cammer-Gericht 250 fl.	-	-	500 fl
Hagenau zum Cammer-Gericht 80 fl.	6	30	192
Colmar zum Cammer-Gericht 80 fl.	4	30	168
Schletſtadt zum Cammer-Gericht 80 fl.	4	24	144
Weiſſenburg am Rhein zum Cammer-Gericht 56 fl. 30 kr.	2	22	112
Landau zum Cammer-Gericht 45 fl.	2	18	96
Ober-Ehenheim zum Cammer-Gericht 47 fl. 30 kr.	2	14	80
Kayſersberg zum Cammer-Gericht 25 fl.	2	15	84
Münſter in St. Gregorienthal zum Cammer-Gericht 25 fl.	-	12	48
Roßheim zum Cammer-Gericht 25 fl.	1	3	24
Thüringheim zum Cammer-Gericht 25 fl.	-	5	20
Friedberg zum Cammer-Gericht 32 fl. 30 kr.	-	12	48
Wetzlar zum Cammer-Gericht 17 fl. 30 kr.	-	8	32
(NB.) Was es aber indeſſen mit Straßburg und Elſaß vor eine Veränderung gegeben, iſt aus denen Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten zu erſehen.			

IX.

Weſtphäliſcher Kreyß.

Biſchoff zu Paderborn zum Cammer Gericht 60 fl.	18	34	352
Biſchoff zu Lüttich, ſamt den Städten Lüttich, Bullion und Maſtricht zum Cammer-Gericht 200 fl.	50	170	1280
Biſchoff zu Münſter zum Cammer-Gericht 160 fl. 30 kr.	30	118	832
Biſchoff zu Oßnabrück zum Cammer-Gericht 30 fl.	60	36	216

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld, fl
Bischoff zu Camerich Anschlag ist 22 zu Roß, 22 zu Fuß, oder 592 fl. zum Cammer-Gericht 60 fl. Wird ietzo von Spanien sine onere eximirt.			
Stifft Vehrden, so ietzt zu einem weltlichen Fürstenthum gemacht, und der Cron Schweden übergeben worden, so von deroselben auch vertreten wird mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	3	15	120
Stifft Minden, so auch zu einem weltlichen Fürstenthum gemacht, und Chur-Brandenburg zuständig, giebt zum Cammer-Gericht 20 fl.	10	16	184
Abt zu Werden und Helmstätt in Westphalen zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	6	48
Abt zu Stablo vertritt ietzo der Bischoff zu Straßburg mit zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	22	112
Abt zu St. Cornelii Münster bey Aachen zum Cammer-Gericht 70 fl.	-	12	48
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	9	60
Abtißin zu Hervord ist vermög Reichs-Gutachtens vom 10 Martii 1692 moderirt worden biß auf zum Cammer-Gericht 30 fl.	-	2	8
Abtißin zu Essen mit der Stadt zum Cammer-Gericht 60 fl.	2	13	76
Closter Echternach im Stifft Trier, ist angelegt mit 96 fl. zum Cammer-Gericht 24 fl. Wird aber von Burgund sine onere extrahirt			
Abtißin zu Thoren, 1 zu Roß, oder 12 Gülden, soll von denen Grafen von der Lippe vertreten werden.			
Hertzogthümer, Gülich, Cleve und Berg Anschlag insgesamt ist Daran sollen zahlen, der Chur-Fürst in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066 fl. wegen Ravensperg $142\frac{2}{13}$ Gülden.	7	323	2132
So dann Pfaltz Neuburg, wegen Gülich 639 fl. 45 kr. und wegen Berg $284\frac{4}{13}$ fl. sämmtlich zum Cammer-Gericht 500 fl.			
Fürst von Ost-Frießland zum Cammer-Gericht 59 fl. 30 kr. So extrahirt Ost-Frießland die Herrschafften Esens, Stedesdorff und Witmund.	6	30	192

Nas-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Nassau-Dillenburg	10		300
zum Cammer-Gericht 47 fl. 30 kr.			
In der Nürnbergischen Repartition wird dieser Anschlag in Siegen, Dillenburg und Dietz (sowie auch Siegen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringischen Repartition de Anno 1654 wird solches in solche drey Theile getheilet, als nemlich, Nassau-Dillenburg, $102\frac{2}{15}$ fl. Siegen $77\frac{1}{30}$ fl. und Dietz $63\frac{7}{15}$ fl. welche 3 Posten aber gleichwol obermeldten Anschlag völlig nicht erreichen; Auch so wird Nassau-Hadamar absonderlich mit 140 fl. gedacht.			
Wie nun dieser Anschlag oder richtige Austheilung beschaffen, dessen Gewißheit solle ins künfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn	4	16	112
zum Cammer-Gericht 23 fl.			
Will aber nur 1 zu Roß, 3 zu Fuß, oder 24 fl. geben, weilen von dieses Hauses Gütern von Chur-Trier, die Schlösser Sayn, Freußburg, Rheinbruck ꝛc. und von Chur-Cölln das Schloß, Stadt und Amt Hachenburg mit allen Pertinentien, Anno 1636 unterm Vorwand eines eröffneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafschafft Valendar, indem die Grafen von Sayn solche meistentheils um die Zeit Kayser Wenceslaus mit sonderbahrer Maaß Chur-Trier überlassen: Unangesehen aber das Kayserliche Cammer-Gericht A. 1606 derselben Wiederlösung den Grafen von Sayn zuerkannt, so seynd sie doch die Zeithero, wegen eingewandter Revision, einen Weg als den andern bey Trier verblieben.	4	12	96
Grafen von Wied, Herren zu Runckel u. Reichenstein zum Cammer-Gericht 16 fl.			
Grafschafft Oldenburg u. Delmenhorst, so dem Hauß Holstein-Plön zuerkannt	10	44	296
zum Cammer-Gericht 42 fl.			
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8 zu Roß, 30 zu Fuß, oder 216 fl. und wegen Delmenhorst und Harbstätten zu Roß, 14 zu Fuß, oder 80 fl.			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
Grafschafft Retberg oder Rietberg ist am Ost-Frießland kommen, giebt zum Cammer-Gericht 39 fl.	6	-	72 fl.
Grafschafft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit zum Cammer-Gericht 45 fl.	6	20	152
Grafschafft Tecklenburg, so auch die Grafen von Steinfurt vertreten mit zum Cammer-Gericht 51 fl.	3	10	76.
Haben oder wegen der An. 1547 entkommener Herrschafft Lingen, und vier zu Tecklenburg gehörigen Kirchspielen, Ippenbüren, Brochterbeck, Recke und Möttingen, auf $\frac{1}{4}$ Moderation begehrt.			
Grafschafft von Steinfurt zum Cammer-Gericht 15 fl. Münster sucht sie zu eximiren	2	4	40
Fürst von Waldeck wegen der Grafschafft Pyrmont gab 1 zu Roß, und 4 zu Fuß, an Geld 28 fl. Ist Anno 1692 den 10 Martii um die Helffte moderirt und gelassen worden bey den übrigen	-	-	14
Grafschafft Hoya zum Cammer-Gericht 14 fl. daran Braunschweig-Zell 2 zu Roß, oder 24 fl. und Calenberg 6 zu Fuß, oder 24 fl. So dann die Grafen von Bentheim 2 zu Fuß, oder 8 fl. zahlen	2	8	56
Grafschafft Diffold oder Diepold, deren Herren abgestorben, vertritt Braunschweig-Zell mit zum Cammer-Gericht 7 fl.	1	4	28
Grafschafft Schaumburg, Gehmen ꝛc. ist angelegt mit zum Cammer-Gericht 60 fl.	6	26	276.
Hiervon hat die Helffte Hessen-Cassel, vermög Instr. Pacis Art. 15. die andere Helffte die Grafen von der Lippe.			
Die Grafschafft Pinnenberg, so auch zu Schaumburg gehört, hat Dännemarck, darinnen liegt Altona			
Grafschafft Winnenberg und Beilstein, gehöret ietzo denen von Metternich zum Cammer-Gericht 3 fl.	1	-	12
Grafen und Edle Herren zur Lippe zum Cammer-Gericht 25 fl.	4	18	120
Grafen von Manderscheid, Blanckenheim und Gerhold-			

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld
holdstein, seynd angelegt mit 2 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 64 fl. zum Cammergericht 25 fl. Es extrahirt sie aber Pfaltz-Neuburg wegen Gülich sine onere.			
Manderscheid-Kayl, 4 zu Fuß, oder 16 fl. zum Cammergericht 7 fl. Wird vom Hertzogthum Lützenburg sine onere eximirt.			
Manderscheid Schleiden, solte von wegen Schleiden, Cronenburg und Neuenburg geben 6 zu Roß, 27 zu Fuß, oder 180 fl. zum Cammergericht 37 fl. 30 kr. Wird aber auch vom Hertzogthum Lützenburg sine onere extrahirt.			
Grafschafft Spiegelberg ist belegt mit 2 zu Roß, oder 24 fl. zum Cammergericht 12 fl. Ist nachmahls vertreten von den Grafen von Gleichen, mit welchen das Hauß Braunschweig darum streitig gewesen, ietzo soll sie Paderborn haben, giebt nichts.			
Holtzapffel wird angeschlagen zu Aber darbey nicht gesetzt, wann dieser neue Stand, von deme in andern Kreyß-Verzeichnissen nichts zu finden, aufgenommen worden, oder was er für eine Herrschafft besitze, auch was es sonsten für eine Bewandniß habe?	-	-	15
Stadt Cölln zum Cammergericht 130 fl.	25	200	1100
Hat um Moderation angehalten, wie dann auch in der Lothringischen Reparation nicht mehr als 825 fl. stehen.			
Aachen gab 7 zu Roß, und 30 zu Fuß, an Geld 204 fl. Ist Anno 1683 den 20 Aug. mit 104 fl. moderirt worden, giebt also noch zum Cammergericht 115 fl.	-		100
Dortmund zum Cammergericht 80 fl.	7	30	204
In der Lothringischen Reparation stehet der Anschlag nicht höher als 96 fl.			
Hervorden hat 1 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 72 fl. zum Cammergericht 30 fl. geben, ietzt hat sie Chur-Brandenburg sine onere extrahirt.			

X.

Nieder-Sächsischer Kreyß.

Ertz-Stifft Magdeburg ist angelegt mit zum Cammergericht 190 fl.	43	196	1300
Dieses Ertz-Stifft ist vom Hertzogen Augusto zu			

	Zu Roß	Zu Fuß	Gld. fl
Sachsen-Hall der Chur-Linie administrirt worden, nach dessen Absterben aber, vermög Instr. Pacis Artic. 11 Chur-Brandenburg, als ein Hertzogthum, zugefallen.			
Ertz Stifft Brehmen hat die Cron Schweden durch das Instrum. Pacis als ein Hertzogthum bekommen, ist samt der Stadt Brehmen angeschlagen auf 36 zu Roß, 150 zu Fuß, oder 1032 fl. zum Cammer-Gericht 40 fl. Ist aber An. 1571 um $\frac{1}{3}$ als biß auf 24 zu Roß und 100 zu Fuß, (wiewohl nur auf 8 Jahr) geringert worden, auch biß hieher dabey verblieben, als	24	100	688
Die Stadt Brehmen hat ihren absonderlichen separirten Anschlag (wie hierunter folget) erhalten, wie die Kayserl. Bewilligung sub dato den 18 Sept. 1669. und darauf gefolgtes Reichs-Gutachten unterm 27 Sept. An. 1670. ausweiset, daß besagtem Ertz-Stifft Bremen ein Vierzehender Theil von dem gantzen Anschlag abgeschrieben, und gedachter Stadt zugelegt worden.			
Bischoff zu Hildesheim mit der Stadt gantzer Anschlag ist zum Cammer-Gericht 30 fl.	18	80	536
Daran zahlt der Bischoff mit der Stadt ein Drittheil, als 6 zu Roß, $26\frac{2}{3}$ zu Fuß, oder $178\frac{1}{3}$ Gulden, die andere zween Drittheil zahlen die Hertzoge zu Braunschweig, als welche das Stifft mehrentheils innen haben, vermöge der alten, und hernach ferners de Anno 1557, 67 und 1571 ergangener Decreten: Als Wolffenbüttel 6 zu Roß, $26\frac{2}{3}$ zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$ fl. und Calenberg 6 zu Roß, $26\frac{2}{3}$ zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$ Gulden.			
Stifft Halberstadt hat Chur-Brandenburg als ein Weltlich Fürstenthum bekommen, giebt zum Cammer-Gericht 60 fl.	14	66	432
Bischoff zu Lübeck hat geben 5 zu Roß, oder 60 fl. Ist aber An. 1567 um 2 zu Roß geringert worden, auch bißhero dabey verblieben, als zum Cammer-Gericht 30 fl.	3	-	36
Abtey zu Rittershausen, eximirt der Hertzog zu Braunschweig mit	2	10	64
Hertzogthum Maaß, so ausgestorben, soll der letztere König in Polen eximirt haben mit	12	135	684

Braun-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld, fl
Braunschweig-Lüneburg-Zell samt der Stadt Lüneburg zum Cammer-Gericht 150 fl.	20	120	720
Grubenhagen samt der Stadt Einbeck, vertritt Zell mit zum Cammer-Gericht 30 fl.	5	-	60
Braunschweig-Calenberg, mit den Städten Hannover, Göttingen und Nordheim zum Cammer-Gericht 100 fl. Wegen Hildesheim stehet hie oben.	22½	140	686
Grafschafft Winsdorff, vertritt das Hauß Braunschweig	1	1	16
Braunschweig-Wolffenbüttel samt der Stadt Braunschweig zum Cammer-Gericht 100 fl.	22½	140	686
Hertzogen zu Holstein, als der König von Dännemarck wegen Glückstadt, und dann Holstein-Gottorff, geben zusammen zum Cammer-Gericht 140 fl.	40	80	800
Hertzogen zu Sachsen-Lauenberg zum Cammer-Gericht 90 fl.	8	30	216
Hertzogthum Mecklenburg, hat ehemahls 40 zu Roß und 120 zu Fuß, oder 960 fl. bezahlet, erlegt ietzo in allen nicht mehr dann	-	-	748
Hiervon kommt die Helffte zu Mecklenburg-Schwerin, als nemlich 374 fl. iedoch hat solches durch ein Reichs-Gutachten den 6 May 1686 erhalten, daß das auf den Orten Wißmar, Pöel und Neuen-Closter, weil Seine Durchl. solche nicht besitzen, hafftende Quantum matriculare, Ihro abgenommen, und im übrigen die Sache wegen sothanen Abgangs an den Nieder-Sächsis. Kreyß verwiesen, daselbst rectificirt und regulirt werden solle. zum Cammer-Gericht 90 fl.			
Und die andere Helffte zu Mecklenburg-Güstrau zum Cammer-Gericht 90 fl. Wißmar aber, so vor diesem nach Mecklenburg gehöret, haben anietzo die Schweden.	20	33½	374
Schwerin, Stifft, ietzo Fürstenthum, hat Mecklenburg-Schwerin, und war dessen Anschlag 10 zu Roß, 10 zu Fuß, oder 160 fl. Ist aber hernach moderirt worden, in der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehen ietzo noch zum Cammer-Gericht 30 fl.	6	6	96

Ratze-

	Zu Roß	Zu Fuß	Geld. fl
Ratzeburg, Stifft, auch ietzo ein Fürstenthum, und Schwerin gehörig, hat vor diesem geben 5 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 120 fl. Ist aber auch moderirt worden, und in der Nürnberg- und Lothringischen Repartition nicht höher angeschlagen, als zum Cammer-Gericht 25 fl.	1	3	24
Bisthum Schleswig extrahirt Holstein sine onere, ist angelegt gewesen mit 5 zu Roß, 15 zu Fuß, oder 120 fl.			
Grafschafft Rheinstein und Blanckenburg, hat der Graf von Tättenbach gehabt, und vertreten mit zum Cammer-Gericht 6 fl. Ein Theil von Blanckenburg hat das Hauß Braunschweig. Das übrige soll nach dem Tättenbachischen Fall Chur-Brandenburg, als ein Halberstätisches Lehen, verliehen seyn.	2	-	24
Stadt Lübeck zum Cammer-Gericht 275 fl. In der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehet der Anschlag nicht höher als 480 fl.	21	177	960
Brehmen zum Cammer-Gericht fl.	16	32	320
Hamburg zum Cammer-Gericht 136 fl. Jedoch wendet solche allstets ihre Entschuldigung für, und will anderst nicht dann aus freyem Willen contribuiren.	20	120	720
Goßlar ist angelegt mit 100 zu Fuß, oder 400 fl. zum Cammer-Gericht 102 fl. 30 kr. Ist zu zwey unterschiedlichen mahlen moderirt, und An. 1568 und 71 gesetzt. In der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehen aber nur 60 fl.	-	30	120
Mühlhausen in Thüringen zum Cammer-Gericht 75 fl.	-	40	160
Nordhausen, 30 zu Fuß, oder 120 fl. giebt aber ietzt uur zum Cammer-Gericht 70 fl.	-	40	80

Summarischer Extract aus des Heil. Römischen Reichs Matricul, was und wie viel dieselben, nach dem einfachen Romzog, das ist, auf ein zu Pferd 12 fl. und einen zu Fuß 4 fl. gereicht, monatlichen am Gelde trägt, ꝛc.

Kreyß.	Zu Roß	Zu Fuß	Thut monatlichen	Moderation	Unrichtig	Verlohrn	Summa des Abgangs	Bleibt richtig
Chur-Rheinischer	242	1122	fl. 7392	108	76	296	480	6912
Cron Böheim	400	600	7200	———	———	———	———	7200
Oesterreichischer *)	152	790	4984	———	———	———	———	4984
Burgundischer *)	120	554	3656	———	———	———	———	3656
Fränckischer	255	1293	8232	———	6	24	30	8202
Bayrischer	222	1070	6944	$178\frac{2}{3}$	76	52	$306\frac{2}{3}$	$6637\frac{1}{3}$
Schwäbischer	373	2345	13856	$226\frac{2}{3}$	138	100	$464\frac{2}{3}$	$13391\frac{1}{3}$
Ober-Rheinischer	531	2531	16496	764	$1486\frac{2}{3}$	1372	$3622\frac{2}{3}$	$12873\frac{1}{3}$
Westphälischer	400	1762	11848	———	1192	2540	3732	8116
Ober-Sächsischer	322	1601	10268	392	548	1258	2192	8076
Nieder-Sächsischer	359	1703	11120	1100	736	868	2704	8416
Summa Summarum	3376	15371	fl. 101996	$2769\frac{1}{3}$	$4258\frac{2}{3}$	9504	13532	88464

*) Diese drey Lande leisten ihre Hülfe absonderlich.

CXII.

(A)

Kayserl. Commißions-Decret, sub dato Regenspurg den 17 Martii 1736, a)

die von Seiten Kayserl. Majestät und der Cron Franckreich in Wien, den 3 Octobr. 1735 unterzeichnete und dabey befindliche Friedens-Präliminarien betreffend.

Dictatum Ratisbonæ, den 26 Martii 1736.

Der Römisch-Kayſ. Majestät würcklicher Geheimer-Rath und Höchstansehnlicher Pricipal-Commissarius, Herr Joseph Wilhelm Ernst, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausen im Kintzinger-Thal ꝛc. ꝛc. läſſet deren Churfürsten, Fürsten und Ständen hier versammleten vortrefflichen Räthen, Bothschafften und Gesandten hiemit unverhalten, und wäre vorhin iedermänniglich sattsam bekannt, was gestalten Ihro Kayſ. Majestät gleich anfangs Ihrer schweren Kayserl. Regierung im Werck selbsten dargethan hätten, wie sehr Sie Sich so wohl die Wiederherstellung des allgemeinen Ruhestandes überhaupt, als auch vornehmlich, und ins besondere die innerliche Beruhigung des teutschen Reichs angelegen seyn lassen. Sothaner heilsamer Absicht wäre von allerhöchst Deroselben Ihre und Ihres Durchlauchtigsten Ertz-Hauses Anständigkeit und best gegründete Gerechtsame vielfältig nachgesetzt worden, anbey erinnerlich, wie vielen Beyfall und danckbare Erkenntnuß ab Seiten des

a) Bey Gelegenheit der zwiespaltigen Pohlnischen Königs-Wahl, wurde der Kayser und das Reich in einen Krieg mit Frankreich verwickelt (ſ. vorstehende Acta N. CX.) Sardinien und die Oesterreichischen Lande in Italien kamen auch darein. Der Krieg endigte sich 1735. durch Præliminarien und den Wiener Frieden d. a. 1738. Das Herzogthum Lothringen, welches wie das ehemalige ganze Königreich Lothringen, ein Streitapfel, seit 900 Jahren, zwischen Teutschland und Frankreich, gewesen, kam an die letztere Crone, welche Oesterreich die Sanctionem Pragmaticam dafür garantirte, und dem Herzog von Lothringen die Abtretung des Großherzogthums Toscana zustand. S. die Tractaten und hieher gehörige Acta in J. F. Seyfarths Leben Kayser Franz des I. (Halle, 1765. 8) S. 95-115. 117-122. Staats Canzley P. LXVII. p. 753. sq. P. LXVIII. p. 535. sq. P LXXIX. p. 388. sq. *Rousset* Supplem. T. II. P. II. p. 548. sq. T. XIII. p. 472. sq. N. Sammlung der K. A. P. IV. p. 417. sq. Gleich das Jahr nach dem geschlossenen Frieden, kam zu Straßburg eine merkwürdige Acad. Abhandlung zum Vorschein, so den Titul führet: Jo. Georg. *Schertzii* Diſſ. de Antiquo coronæ gallicæ & Carolingorum Franciæ Regum in Regnum Lotharingiæ jure, *Arg.* 1739. 4to. Woraus die Französischen Absichten, auf alle Theile des ehmahligen Lothringischen Reichs, sehr deutlich erhellen. Die Verwahrungs-Schrift des a. 1743. verstorbenen Neapolitanischen Fürsten *Ottoſano Medices*, eines Abkömmlings von dem jüngern Zweige des Mediceischen Hauses, wegen des Großherzogthums Toscana, ſ. bey dem Seyfarth l. c. pag. 155.

des gesammten Reichs gefunden, als zu geschwinder Abwendung derer Drangsalen so bey fürwährendem Krieg dem werthen Vaterland hätten bevor stehen können, im Anfang des 1714 Jahrs die Rastädter Präliminarien auf die bekannte Art zum Stand gekommen seyn. Die damahlige Handlung betraffe meistens Materien, so das Reich unmittelbar angiengen, und gleichwie Ihro Kayserl. Majestät unveränderliche Willens-Meynung dahin iederzeit gegangen, und forthin gehen wird, der Ständen in des Reichs Verfassung und Satzungen gegründete Rechte und Freyheiten nicht nur ungekränckt zu erhalten, sondern auf das liebreichste dafür zu sorgen; Als würde Ihro gar vergnüglich gewesen seyn, wo ohne Abbruch dessen, was des Reichs Heyl und Wohlfarth, folglich das damit unstreitig verknüpffte Beste Ihrer der Ständen selbsten zu erheischen geschienen, dieselbe zu der damahls fürgewesten gantzen Handlung gleich anfangs hätten zugezogen werden können, man hätte aber davon gesammten Reichs wegen dessen Unthunlichkeit ohne Umstand erkennet, und daher nicht nur Ihre Kayserl. Majestät für Dero hierunter bezeigte und angewendete Reichs-Väterliche Sorgfalt den verbindlichsten Danck erstattet, sondern auch unter ersten allerhöchst dieselbe zur Errichtung des förmlichen Friedens-Tractats bewaltiget, anbey geziemend ersuchet, daß Sie Dero zu des Friedens-Werck vollständigen Abthuung benennenden Ministris und Bothschafftern die Besorgung des Reichs Interesse mit aufzutragen geruhen möchten. Welches, da es mittels des zu Baaden in Ergau geschlossenen Friedens erfolget, hiernechst unter dem 9 Oct. 1714 Ihro Kayserl. Maj. von Reichswegen wiederhohlte Danckbarkeits Bezeugung beschehen. Die nemliche Betrachtung hätte nicht minder fürgewaltet, als unter dem 9 Decembr. 1722 allerhöchst besagt Ihro Kayserliche Majestät die anverlangte Reichs-Einwilligung zu jenem, was der V Articul der sogenannten vierfachen Bündnüß in sich enthielte, ertheilet, und zugleich dieselbe den Frieden auch mit der Cron Spanien auf sothanen Fuß zu schliessen ersucht worden. Das aufrichtige Verlangen all dasjenige zeitlich aus dem Wege zu räumen, wohero für die allgemeine Ruh ein Anstoß zu befahren stünde, wäre die allgemeine Beweg-Ursach, so Ihro Kayserliche Majestät veranlasset, derselben in so weit es ohne mindesten Schmählerung des Reichs Würde, Hoheit und Gerechtsame seyn könte, nach und nach so vieles aufzuopffern.

Es käme aber der Sachen Erfolg mit solch-erwünschter Hoffnung nicht überein, wiewohlen nach deme, was sich seithero geäussert hätte, zu vermuthen wäre, daß es beschehen seyn würde, zum fall nicht diejenigen, welchen mit Unruhen gedienet ist, Mittel und Wege gefunden hätten, durch widrige Unterbauung und Verdrehung der Sachen wahren Verlauffs hin und wieder Mißtrauen zu erwecken; So begierig nun vorhin Ihro Kayserl. Majestät waren den Frieden beyzubehalten, so

stand-

standhafft hätten Sich dieselbe nach ausgebrochenen Krieg ungehindert der Anzahl und Macht derer vereinigten Cronen, und derer Sie und das Reich betroffener kundbaren Umständen erfinden lassen, und glauben wohl unwiedersprechlich zu seyn, daß zu des Reichs Schutz nicht nur mehr als das gemeinsame Band erheischete, von Ihro angewendet, sondern auch ein weit grösserer Gewalt, als iemahls von einem Dero glorwürdigsten Vorfahren beschehen, sich angethan worden, mithin gewißlich Ihro nicht beyzumessen wäre, wo von des Reichs getreuen Ständen des Krieges Ungemach nicht haben entfernet werden können; doch hätte man einer kürtzerer Daure, als iemahls vorhero die Göttliche Vorsehung sothanen Unheil ein Ende gemacht; Beyde See-Machten hätten zu solchem Ende den bekannten Friedens-Plan in Vorschlag gebracht; die in Namen Ihro Kayſ. Maj. ertheilte Erklärungen liessen von Ihrer wahren Friedens-Begierde einigen Zweiffel nicht übrig, und nach allen, was vorhin schon dem Frantzösischen Hofe von Dero auf Gerecht- und Ehrlichkeit gegründeten wahren Gesinnungen bekannt wäre, fande sich der Weg zur Vereinigung derer Gemüther nicht weniger gebahnet; es waren aber die Zeit-Umstände dergestalten beschaffen, daß der Handlung Ausschlag von deren Geheimhaltung guten theils abhangete, wie dann bey reiffer Erwegung sothaner Umstände Aneinanderhangs, worein die Sachen in Europa gediehen nicht leicht iemand würde in Abrede stellen wollen oder können, daß ohne dem hie herunter beobachteten Secreto des Friedens Wercks so wie erfolget zu beschleunigen, nicht wohl möglich gewesen seyn würde, wo hingegen bey dessen Verzögerung durch mannigfaltige weder vorzusehen noch zu verhüten mögliche Zufälle dasselbe gar leicht hätte unterbrochen, und in grosser Ungewißheit, als nie, gesetzt werden können. Jeweniger nun Ihro Kayserliche Majestät verborgen seyn könnet, wie sehr von denen Treu-Patriotisch gesinneten Churfürsten und Ständen des Reichs nach der baldigen Wieder-Herstellung eines dauerhafftigen erwünschten Ruhe-Standes sich umsehen würden, ie sorgfältiger hätten Sich dieselbe angelegen seyn lassen, Ihre Wünsche und Verlangen hierunter zu erfüllen, zugleich aber das Werck also anzuschicken, daß zuforderst des Reichs Hoheit, Würde und Gerechtsame nichts entgienge, und hernechst auch durch unzeitige Übereilung zu höchst schädlichen Folgen für das Zukünfftige der Weg nicht gebahnet würde. Die vorläuffige Friedens-Bedingnüssen, worüber man mit beyderseitiger vollständiger Zufriedenheit eins worden, und deren Abschrifft in extenso hierneben anschlüßig ist, kämen mehresten theils mit dem, von beyden See-Machten in Vorschlag gebrachten Plan überein, und was wegen Lothringen und Baar beygerucket sich befinde, hätte Ihre Vor- und nachherige Bestimmung zum Grunde.

Wegen des Reichs erforderlicher Einwilligung wurde die nemliche Vorsorge, wie zu Zeiten der Rastadter Präliminarien, und bey Einrichtung der vierfachen Bündnissen getragen, folglich die Kayserliche

Oblie-

Obliegenheit um so vollkommener hierunter erschöpffet, ie weniger zwischen denen damals und letztens fürgewesten mißlichen Zeit-Umständen ein Vergleich von iemand dürffte gemacht, oder angestanden werden wollen, daß, was in beeden erst erwehnten Begebenheiten ersprießlich erachtet worden, in der letzteren nicht anders als für unentbehrlich angesehen werden mögen.

Des Reichs Gerechtsame in Ansehung Toscana, Parma und Piacenza hätte bey dem neuer Dingen fest gesetzten Systemate keine weitere Gefahr noch Anstoß wie ehedessen zu befahren, durch welche Sicherheit und Verläßigkeit ihme dem Reich ein ungemein mehrerer Nutzen zuwachsete, als anderseits durch die wenige abhangende- und an Franckreich überlassende Stück demselben entgienge, absonderlich da Ihro Kayserliche Majestät zur Verhütung aller künfftigen Mißhelligkeiten Reichsväterlich besorget gewesen, nicht nur die kräfftigste Versicherung von Seiten des Frantzösischen Hoffs auszuwürcken, daß man sich in die Reichs-Anliegenheiten im geringsten an durch nicht einzumischen, noch gegen unmittelbahre Reichs-Stände oder Länder unter dem Reunions- oder Dependentz-Vorwand einigen Rechtens sich anzumassen gedencke, sondern es hätte auch Dero Vorsichtigkeit dahin sich erstrecket, daß sich wegen Derer mit anderer Ständen Landen vermischter- und bey ihnen eine Besorge erwecken mögender Stücken zu deren Beruhigung eine gütige Ein-Verständniß zu pflegen anheischig gemacht worden. Uber das wachsete denen von Reichswegen vorhin übernommenen Verbindlichkeiten in mancherley Wege eine nicht geringe Erleichterung durch das ausbedungene zu, theils wegen der Natur und Situation derer Länder, so darunter begriffen, und theils, weilen, da zu so vielen anderen Gewährungen die Frantzösische hinzukäme, ingleichen nebenst den guten Trauen und Glauben dieser Cron eigene Anständigkeit deren Erfüllung erheischete, ein dauerhafftiger Ruhestand mit bestem Grund für das Zukünfftige sich zu versprechen wäre.

Und so viel endlich die, dem Könige von Sardinien zugesagte Vortheil anbelangete, blieben nicht nur allein Ihro Kayserliche Majestät und des Reichs Jura durchaus in Salvo; und hätten Allerhöchst dieselbe aus angestammter Gerechtigkeit-Liebe die billige Befriedigung derer, so die sogenannten Langhas nunmehro besitzen, übernommen, sondern es wäre auch allerdings erinnerlich, wie öffterе Vertröstungen und Concessionen insonderheit von weyland Kayſers Ferdinandi II, und Kayſers Leopoldi Majestäten glorwürdigsten Andenckens dem Hauß Savoyen derentwegen ertheilet worden.

Welchemnach vielmehr Klagen als eine vergnügliche Beystimmung zu gewarten gewesen seyn würden, zum Fall sich hieran der Schluß des Friedens gestossen haben, oder noch stossen solte; bey welcher der Sachen gantz offenbahrer Bewandnüß Ihro Kayserliche Majestät der gäntzlichen Zuversicht lebeten, daß zuforderst Dero auf des werthen Vaterlandes

allgemeines Beste hierunter abgezielete, und im Werck selbsten sattsam am Tag gelegte Reichs-Väterliche Sorgfalt von dessen gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen danckbarlich und um so mehres werde erkannt und zu denen errichteten Präliminar-Articuln die Einwilligungen von Reichswegen ertheilet werden, als Allerhöchst Dieselbe bey diesem gantzen Verlauff nicht nur den allermindesten Nachtheil ihme dem Reich zuzufügen nicht im Sinne gehabt, sondern vielmehr im Gegentheil dasselbe (wie hiemit auf das kräfftigste beschehete) vollständig versicherten, daß sie das ex forma Reipublicæ nach dem Westphälischen Friedens-Schluß und anderen Reichs-Grund-Gesetzen denen Ständen des Reichs bey den Friedens-Handlungen zustehende Jus suffragii durchaus ungekränckt ietzo und ins künfftige wissen wolten, folglich keinesweges dahin antragen, noch an die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gesinnen würden, Ihro die nemliche Gewalt und Vollmacht, wie im Jahr 1714 beschehen, zur Einrichtung eines förmlichen Friedens-Tractat zu übertragen, wo nicht offt allerhöchst besagt Ihro Kayserliche Majestät gäntzlich überzeuget wären, daß des Reichs allgemeine Wohlfarth diesen kürtzern Weg, doch ohne mindesten Abbruch oberwehnten Jus suffragii, weit mehres anietzo als damals erheische. Und würden hiernechst allerhöchst Dieselbe nichts mehrers gewunschen haben, als vorlängst so wohl durch Beystimmung der Cron Franckreich Bunds-Genossen, als durch die wegen Räumung des flachen Landes des Reichs-Boden ohnlängst von dem Frantzösischen Ministro an Dero Hoff-Lager ausgestellte Urkunden das Friedens-Werck in solcher Consistence zu sehen, daß nicht nur an dessen Verläßigkeit nicht mehr gezweiffelt, sondern auch allerhöchst Dieselbe unter einstens das Vergnügen haben könnten, bey Erlaß gegenwärtigen, allein aus dieser Ursach verschobenen Commißions-Decret die erstern Früchten der wiederhergestellten Ruhe dem Reich sicher angedeihen zu wissen.

Und wie zumahlen nebenst deme, was von Ihro Kayserlichen Majestät selbsten der allgemeinen Ruhe hierunter aufgeopffert worden, zugleich ein sehr empfindlicher Verlust des Herrn Hertzogs von Lothringen Durchlaucht betreffende, worzu dieselbe sich nicht enverstanden haben würden, wo nicht zugleich die Rücksicht des Kriegs-Ungemach von des Reichs getreuen Ständen und Landen desto ehender abzuwenden, bey Ihro fürgewaltet hätte; Als wolte der Billigkeit um so mehr gemäß seyn, daß andurch deren bey der allgemeinen Reichs Versammlung Ihrer gebührenden Stimme einiger Abbruch nicht beschehe; und da übrigens ohne das gantz offenbahr am Tag liegete, wie hoch und viel dem Reich und bevorab den vorliegenden getreuen Kreysen und Ständen daran gelegen, daß das festgesetzte ehestens vollzogen und zumahlen die in der Cron Franckreich Gewalt noch befindliche Kayserliche Reichs-Vestungen fordersamst abgetreten würden, deme aber die bald erfolgende Reichs-Einwilligung sehr nahmhafftigen Vorschub geben könnte: als wolten Ihre

Kayser-

Kayserliche Majestät nicht zweiffeln, daß gesammte um des Vaterlandes Wohlseyn wahrhafft beeyfferte Churfürsten, Fürsten und Stände, wie viel an Beschleunigung derer über diesen höchst-wichtigen Werck anzustellen nöthig findender gemeinsamer Berathschlagung gelegen sey, von selbsten erleuchtet und vorsichtig erkennen, folglich zu einem mit Ihro liebreichsten Sorgfalt einstimmigen Reichs-Schluß zu schreiten nicht anstehen würden.

Dieses alles haben Eingangs hochgedachten Herr Principal-Commissarii, Hochfürstl. Gnaden, Krafft empfangenen allergnädigsten Kayserl. Befehls derer Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bothschafften und Gesandten anzufügen nicht umhin seyn sollen, denenselben mit freundlich-geneigt- und gnädigen Willen stets wohl beygethan verbleibende. Signatum Regenspurg den 25 Mart. 1736.

(L. S.)

Joseph Fürst zu Fürstenberg.

Präliminär-Friedens-Puncten. a)

Demnach Ihro Römisch-Kayserliche und Allerchristlichste Majestät zu schleunigster Wiederherstellung des Friedens das Ihrige beyzutragen beschlossen, sind sie folgender Artickel unter sich eins worden.

I. Artickel.

Der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchristlichsten Majest. welcher die Crone niederlegen wird, soll als König in Polen, und Hertzog von Litthauen erkannt werden, und diese Ehren-Titul beybehalten. So wird man ihme so wohl sein, als auch der Königin seiner Gemahlin Güter restituiren, welche sie frey zu geniessen und darüber zu disponiren haben werden.

Wegen alles vorgegangenen soll eine Amnestie publiciret, und einem ieden seine Güter restituiret werden.

Man wird die Wiederherstellung und Aufrechthaltung derer Rechte, Freyheiten, Privilegiorum, Ehre und Dignitäten der Provintzen und Städte in Polen stipuliren, und die Freyheiten und Vorrechte der Polnischen Reichs-Grund-Gesetze, sonderlich aber die freye Königswahl, vermittelst einer Garantie auf ewig versichern.

Der Kayser consentiret darein, daß der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchristlichsten Maj. in dem ruhigen Besitz des Hertzogthums Baar, und dessen Dependentien, in eben dem Bezirck, wie das Hauß Lothringen es heut zu Tag besitzet, gesetzt werden soll.

a) Das Frantzösische Original hat man für überflüßig gehalten, hier beyzusetzen. Von den Frieden selbst s. die Staats-Canzley *T. LXXVIII. p. 570. T. LXXIX. p. 302.*

Ferner hält er auch für genehm, daß so bald das Groß-Hertzogthum Toscana dem Hauß Lothringen, folgendem Artickel gemäß, zugefallen seyn wird, der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchristlichsten Majest. ebenmäßig in ruhigen Besitz des Hertzogthums Lothringen und dessen Dependentien, auch in eben dem Bezirck, wie das Hauß Lothringen es heut zu Tage besitzet, gesetzt werde. Und wird besagter Durchlauchtigster Schwieger-Vater, so wohl des einen als des andern Hertzogthums lebenslang zu genieſſen haben, hingegen aber sollen selbige unmittelbahr nach seinem zeitlichen Hintritt der Cron Franckreich in vollkommener Souverainität und auf ewig reuniret und einverleibt werden: angesehen, daß in Betrachtung dessen, was von dem Reich releviret, der Kayser, als des Reichs Oberhaupt in besagte Reunion von nun an consentiret, als auch des mehrern verspricht, seine bona officia aufrichtig dahin anzuwenden, daß des Reichs Einwilligung nicht weniger erhalten werde.

Ihro Allerchristlichste Majestät werden, so wohl in Dero Namen, als auch im Namen des Königes Dero Schwieger-Vaters auf den Sitz und Stimm auf dem Reichs-Tage renunciren, und so soll auch der König Augustus, von allen an dieser Friedens-Stifftung Theilnehmenden Puissantzen, als König in Polen und Groß-Hertzog von Litthauen erkannt werden.

II. Artickel.

Das Groß-Hertzogthum Toscana soll nach dem Tod des gegenwärtigen Besitzers, dem Hauß Lothringen zugehören, damit es wegen derer Hertzogthümer, so es heut zu Tag besitzet, schadlos gehalten werde.

Alle an dieser Friedens-Handlung Theilnehmende Puissantzen sollen besagtem Hauße die Eventual Succeßion desselben garantiren; die Spanischen Trouppen sollen aus denen Festungen dieses Groß-Hertzogthums herausgenommen, und an ihrer Statt eine gleiche Anzahl Kayserlicher Trouppen, bloß zur Sicherheit der Eventual-Succeßion und auf die Art und Weise, wie es in Ansehung der Neutral-Besatzung in der Quadruple-Allíance stipulirt worden, hineingelegt werden.

In so lange biß das Hauß Lothringen in Besitz des Groß-Hertzogthums Toscana gesetzt werde, soll es in dem Besitz des Hertzogthums Lothringen und dessen Dependentien, dem Ryßwickischen Friedensschluß gemäß, verbleiben, und um ein so heilsames Werck, als das Friedens-Werck ist, zu befördern, wie auch in Betrachtung desjenigen, wozu sich Franckreich verbindet, um die allgemeine Ruhe desto dauerhaffter zu machen, wollen Ihro Römisch-Kayserliche Majestät währender Zeit dem Hauß Lothringen die Einkünfften des Hertzogthums Baar und dazu gehöriger Landen auf demjenigen Fuß bonificiren, wie sie so bald nur immer möglich werden evaluirt und gesetzet werden, nachdem man zuvor die zu derselben Administration gehörigen Onera davon wird abgezogen haben.

Livorno soll ein freyer Haven seyn und bleiben, wie es ist.

III.

III. Artickel.

Die Königreiche Neapolis und Sicilien sollen dem Printzen, der ietzt im Besitz davon ist, zugehören, und er von allen an diesem Frieden Theil nehmenden Puissantzen, als König erkannt werden.

Die auf die Toscanischen Küsten gelegenen Plätze, so der Kayser besessen hat, Portolongone und was der König in Spanien zur Zeit der Quadruple-Allianz auf der Insel Elba besessen, soll ihme auch zufallen.

Es soll eine vollkommene General-Amnestie publicirt und folglich einem ieden, der bey ietzigem Krieg der einen oder der andern Parthey angehangen, seine Güter, Pfründen und Geistlichen Einkünfften restituiret werden.

IV. Artickel

Der König von Sardinien soll nach eigenem Belieben entweder den District von Novara und Vigevano oder den von Novara und Tortona, oder auch den von Tortona und Vigovano besitzen, und beyde Districte, die er erwehlen wird, mit seinen andern Staaten vereiniget werden; Jedoch mit dem Vorbehalt, daß gleichwie der gantze Staat von Mayland ein Reichs-Lehen ist, er auch besagte Districte, die davon abgerissen werden, für eben dergleichen Reichs Lehen erkennen solle.

Uber dieses soll er auch, dem von dem Commenthur Solar im Jahr 1732 producirten und gegenwärtigen Präliminar-Puncten annectirten Verzeichnüß gemäß, die Superioritatem territorialem über die sogenannten Langhischen Güter haben; Zu welchem Ende der Kayser nicht allein den gantzen Innhalt des Kayserl. Leopoldinischen Diplomatis vom 8 Februarii 1690 in favorem des Königs von Sardinien erneuern, sondern auch die darinn geschehene Concession auf alle in besagtem Verzeichniß specificirte Güter extendiren wird, so daß sie, als Affter-Lehen seiner unmittelbahren Bothmäßigkeit unterworffen seyn sollen, worgegen er selbige als Kayserl. und Reichs-Lehen zu erkennen gehalten seyn wird.

Zu Folge des im Jahr 1712 durch die Schieds-Richter gefällten Spruches, soll er die vier Güter von S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore haben. Es soll ihm auch frey stehen, zu seiner eigenen Beschützung in denen acquirirten oder cedirten Landen, solche Plätze, wie er es selbst für gut befinden wird, zu fortificiren.

V. Artickel.

Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät sollen ohne Ausnahm alle andere Staaten, so Sie vor diesem Krieg in Italien besessen, restituiret, und über dieses die Hertzogthümer Parma und Piacenza in vollkommene Eigenschafft cediret werden; Worgegen Ihro Römisch-Kayserliche Majestät sich verobligiren werden, die Desincameration von Castro

und Ronciglione nicht zu verfolgen, wie auch dem Hauß Guastalla wegen seiner Ansprüche auf das Hertzogthum Mantua dem XXXII Artickel des Baadischen Friedens gemäß, Recht wiederfahren zu lassen.

Hingegen werden Ihro Allerchristlichste Majestät ihres Orts Seiner Römisch-Kayserlichen Majestät und dem Reich alle durch Dero Waffen gemachte Conqveten ohn alle Ausnahm restituiren.

VI. Artickel.

In Betrachtung obiger Puncten, werden Seine Allerchristlichste Majestät die Pragmatische Sanction von Anno 1713 in Ansehung der Staaten, die der Kayser würcklich besitzet, oder die er Krafft gegenwärtiger Artickeln besitzen wird, bestermassen garantiren.

VII. Artickel.

Es sollen von beyden Seiten Commissarii ernennet werden, um zwischen Ihro Römisch-Kayserlichen und Allerchristlichsten Majestät die Grentzscheidung im Elsaß und denen Niederlanden denen vorgängigen, nahmentlich dem Baadischen Frieden gemäß auf das genaueste zu reguliren.

Wir Unterzogenen haben Krafft der von unsern Principalen uns ertheilten Vollmacht, gegenwärtige Präliminar-Puncten fest gestellet, und diese sollen geheim gehalten werden, biß man zwischen beyden Theilen sich eines andern verglichen, sodann aber in Monats-Frist, oder wo möglich, noch eher die Ratification erfolgen. So geschehen, Wien den 3ten Octob. 1735.

(L. S.) Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff.

(L. S.) Johann Bapt. de la Baune.

Folget hiernächst das Verzeichnüß derer Kayserlichen Langhischen *a)* Güter.

1. Rochetta del Tanaro.
2. Rocca d'Arazzo.
3. Mombercelli.
4. Vincio.
5. Ca-

a) Langhische Lehen werden von ihrer Lage genennet, weil sie vormals an wüsten und sumpfigten Oertern gelegen gewesen, welches Landia oder Landa bedeuten soll. Kayser Otto hat diese Lande Marggraf Alderamo von Montferrat durch ein *Diploma d. a. 967.* überlassen. Man findet davon Verzeichnisse bey dem *Ieter* in Feudis Imperii S. 263. edit. *Franc.* 1714. 8vo. C. G. *Jöcher* de Feudis Langharum, *Lipſ.* 1717. 4. in den Wiener Frieden, Art. VIII. und in Gundlings *Discours* über *Caroli VI.* Wahl-*Capitulat.* *p.* 1252.

5. Caſtel nuovo di Calea.
6. Bozzolaſco.
7. Albaretto.
8. Serravalle.
9. Feeſolio.
10. La Niella.
11. S. Benedetto.
12. Montechiaro.
13. Mioglia.
14. Prunetto.
15. Levico.
16. Scalletta.
17. Menuſilio.
18. Brovida.
19. Caretto.
20. Cencio.
21. Rocchetta del Cencio.
22. Rocca Grimalda.
23. Tailo.
24. Spinola.
25. Capriata.
26. Francavilla.
27. Biſſio.
28 Montaldi.
29. S. Chriſtoforo.
30. Caroſio.
31. Bardinetto.
32. Baleſtrino.
33. Nazino.
34. Caprauna.
35. Alto.
36. Arnaſco.
37. Lovanio,
38. Rezzo.
39. Ceſio.
40. Teſtico.
41. Garlenda.
42. Paſſavenna.
43. Roſſi.
44. Duranti.
45. Stalanello.
46. S. Vincenzo.

p. 1252. Das hierſtehende Verzeichniß hatte der Commenthur *Solar* bereits 1732 produciret. Der Herzog von Savoyen prætendirte auf dieſe Lehnſchaften; allein die Beſitzer dieſer Langhiſchen Lehne, ſonderlich der Graf von Carretto wollte darthun, daß ſelbige jederzeit ohnmittelbare Reichs-Lehen geweſen. Durch ein Kayſerlich Decret. d. a. 1698. d. 30. Dec. wurden alle Verträge mit dem Herzog von Savoyen caſſiret: ein anders unter Kayſer Joſepho erklärte ſelbige d. 29. Jul. 1709. vor Reichs-Lehen. Als ſich der Herzog von Savoyen darüber beſchwehrte, erhielte er 1710. d. 19. April ein Kayſerl. Decret, darinnen ihm die Ital. Lehen, welche ihm in dem 95 §. des Münſteriſchen Friedens-Schluſſes zugeſtanden worden, namentlich Novelli, Signo, Monchiore und Caſtelletto gelaſſen ſind. Weil ſich aber der Herzog damit nicht begnügte, ſ. *Memoires de Lamberti T. VI. p. 180. ſeqq.* ſo wurde 1711. d. 28. Mart. eine Kayſerliche Commiſſion niedergeſetzt, welche dieſe Lehen dem Herzog von Savoyen, als Marggraf von Montferrat, zuſprach. Der Kayſer Joſeph ſtarb darüber, und beyde Theile brachten die Sache an das Churfürſtl. Collegium, und wechſelten Schriften, die in Zechs gegenwärtiger Verfaſſung der Kayſerl. Regierung in Teutſchland *p. 268 - 470.* ſtehen. Weil das Churfürſtl. Collegium keinem Theil favoriſiren wollte, ſo gieng der *Artic. X. Capit. Carol. VI.* dahin, wegen der veräußerten Reichs-Lehen in Italien Erkundigung einzuziehen. Der Kayſer konnte ſich alſo bey dieſen Tractaten d. a. 1735. nicht einlaſſen. In dem Churfürſtl. Collegial-Schreiben der Wahl Caroli VII. wurden wegen dieſer Reichs Lehen *ad Artic. X. §. 10.* wieder Vorſtellungen gethan, es blieb aber auch dieſer Articul in den nachfolgenden Kayſerl. Wahl-Capitulationen, wie vorhin.

Güter, welche Se. Majestät (der König von Sardinien) nur zum Theil besitzen.

47. Morra.	Zur Helffte.	53. Mellesimo	Zur Helffte.
48. Belvedere.	Einen Drittel.	54. Cosseria	
49. Mornese.	Zur Helffte.	55. Plodio	
50. Cairo	Drey Viertel.	56. Biestro	
51. Rochetto		57. Aqua fredda	
52. Vignarollo			

Es ist über dieses das Gut von Tassarolo, von welchem man noch nicht hat wissen können, ob es Kayserlich ist, oder wem es zugehöret, und im Fall es so beschaffen ist, soll es auch in dem Verzeichnüß mit begriffen seyn.

Man mercket, daß vier Ländereyen, so zu dem Territorio von Cairo und Mellesimo gehören und davon abhangen, in diesem Verzeichnüß als Haupt-Güter mit begriffen sind.

Besonderer Artickel.

Ihro Rußische Majestät und des Königes Augusti Majestät sollen, in dem was die Pohlnische Geschäffte angehet, als contrahirende Haupt-Theile, so als solche zu dem künfftigen Congreß eingeladen, und bey denen Conferenzen, so sich dem Interesse beziehen, admittiret werden sollen, angesehen werden.

Solcher Congreß soll, so bald nur immer möglich, zu Ende gebracht, und darzu nur solche Materien, welche die kriegende Theile unmittelbar angehen, admittirt werden.

Da auch gegenwärtige Conjuncturen nicht zugelassen haben, daß Ihro Römisch-Kayserliche Majestät noch vor Schliessung dieser Präliminar-Puncten die Genehmhaltung und Einwilligung des Reichs, in alle dem, worunter desselben Interesse versiret, hätten einholen können, als werden höchstgedacht Dieselben solches nach dem im Reich eingeführten Herkommen und Brauch ie eher ie lieber zu erhalten bemühet leben.

Gegenwärtiger Artickel soll von eben der Krafft seyn, als ob er von Wort zu Wort denen Präliminar-Puncten einverleibt wäre. So geschehen Wien den 3 Octobr. 1735.

(L.S.) Philipp Ludwig von Sinzendorff.

(L.S.) Johann Bapt. de la Baune.

I Besonderer Artic.

Weilen einige entweder in denen Vollmachten oder in denen Präliminar-Puncten gebrauchte Titulaturen von beyden Theilen nicht für bekannt angenommen werden, als ist man eins worden, daß besagte Titulaturen kein Recht inferiren, und keinem Nachtheil verursachen sollen.

Und

Und soll dieser besondere Artickel eben so kräfftig seyn, als wenn er diesen Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inserirt wäre. So geschehen Wien den 3 Octobris 1735.

II Besonderer Art.

Demnach gegenwärtige Präliminar-Puncten dem zwischen Ihro Röm. Kayserl. und Allerchristlichsten Majest. gemeiniglich beobachteten Gebrauch zuwider, in Frantzösischer Sprache verfasset und aufgesetzet worden; Als soll dieser Unterscheid nicht als ein Exempel angeführet, noch in Consequentiam gezogen werden, noch iemanden, er sey wer er wolle, auf einige Weise zum Nachtheil gereichen können, und wird man sich inskünfftige nach alle demjenigen richten, was bishero in dergleichen Fällen observirt worden, und besonders sollen auf künfftigen Congreß oder General-Tractat gegenwärtige Präliminar-Puncten nichts desto weniger eben so kräfftig seyn, als wenn sie in Lateinischer Sprache verfaßt wären, auch dieser besondere Artickel eben den Nachdruck haben, als wenn er mehr erwehnten Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inserirt wäre. So geschehen Wien den 3 Octobris 1735.

(L. S.) Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff.
(L. S.) Johann Bapt. de la Baune.

(B)

Reichs-Gutachten über vorstehendes Kayserliches Commissions-Decret, die mit der Cron Franckreich errichtete Friedens-Präliminarien ꝛc. ꝛc. betreffend, dictat. 19 Maji 1736. a)

Der Römisch-Kayserl. Majestät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Grafen zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Baar, Herrn zu Hausen im Kintzingerthal ꝛc. Kayserlicher Majestät würcklichen geheimten Raths Hochfürstlichen Gnaden, bleibt hiemit ohnverhalten:

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das unterm 26 Martii jüngsthin Statibus per dictaturam publicam mitgetheilte Kayserliche Commißions-Decret von Seiten Kayserlicher Majestät mit der Cron Franckreich errichtete, dem Römischen Reich ausführlich mit communi-

a) Daß das *Corpus Evangel.* wegen der Ryswickischen Religions-Clausul nichts erhalten, s. Staats-Canzley *P. LXVIII. c. 9. p. 460. P. LXIX. c. 10. p. 638.* und die *Relation de ce qui c'est passé par rapport à la Clausule de l'Article IV. du Traité de Ryswick depuis la Ratification de la Paix de Baden jusqu' à present* in des *Rousset Recueil &c. T. XI. p. 428. seqq.*

rirte, den 3 Octobris 1735 in Wien unterzeichnete Friedens-Präliminarien und die darüber vom Reich verlangte Einwilligung auch der Kayserl. Majestät zu Errichtung eines förmlichen Friedens Tractats von Rechts wegen zu übertragende Gewalt und Vollmacht und endlich die an Franckreich cedirende Hertzogliche Lothringische Lande, und Conservation des vom Hauß Lothringen bey Reichs- und Kreyß-Tägen hergebrachten Sitz- und Stimm-Rechts betreffend, durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung gezogen und ab dem Ersteren ersehen, aus was für Ursachen Ihro Kayserliche Majestät wider Ihren Willen abgehalten worden, Churfürsten, Fürsten und Ständen, von denen mit Franckreich geschlossenen Friedens-Präliminarien zeitlich und vor deren Abschliessung Eröffnung zu thun; So ist nach der Sachen, deren Umständen und Hergang, auch deren Wichtigkeit reiffer Erwegung dafür gehalten worden, daß

Erstens Ihrer Kayserl. Majestät für des Reichs Wohlfarth iederzeit und nun abermahl preißwürdig bezeigte Reichs-Väterliche Sorgfalt und Fürsichtigkeit in diesem so nöthigen als nützlichen und heilsamen Friedens-Geschäffte (wovon die eigene Anständigkeit der Cron Franckreich die Erfüllung der ausbedungenen und in dem 6 Präliminar-Artickel fest gestellten Garantie selbst erheische) so wohl, als für die geschehene Communication desjenigen, was bey dieser Friedens-Handlung vorgegangen, von Reichs wegen der allerunterthänigste Danck (wie hiemit beschiehet) zu erstatten.

Zweytens zu denen errichteten und in extenso communicirten Präliminar-Artickeln die Einwilligung von Reichs wegen (wie hiemit beschiehet) zu ertheilen; So dann

Drittens Ihrer Kayserl. Majest. (gestalten allerhöchst Dieselben in Dero Kayserl. Commißions-Decret declariret, daß Sie bey diesem gantzen Verlauff dem Reich nicht den allermindesten Nachtheil zuzufügen, im Sinn gehabt, sondern das denen Ständen des Reichs bey Friedens-Handlungen zustehende Jus suffragii durchaus ietzo und inskünfftige conserviret wissen wollen) für dißmahl & absque Consequentia, und daß der ietzige Hergang zu keinem des Reichs Concurrentz-Rechten und deren behörigen Gebrauch nachtheiligem Exempel künfftighin allegiret werden sollen, genugsam (wie hiermit beschiehet) zu bevollmächtigen wären, den förmlichen Frieden nach Innhalt obgedachten Präliminarien von wegen und im Nahmen des gesammten Reichs, dessen innern Verfassung gemäß, und biß auf desselben Ratification mit der Cron Franckreich nun auch zu schliessen, und wie man zu Ihrer Kayserl. Majest. das feste allerunterthänigste Vertrauen trüge, Sie allergnädigst geruhen würden, alles dasjenige zu thun und zu beobachten, was zu des gesammten Reichs Wohlfarth, und eines ieden Standes ins besondere Consolation, Gerechtsame, Sicherheit und Beruhigung, denen Reichs-Satzungen, Schlüssen und Verbindlichkeiten gemäß, erforderlichen seyn wird;

So

So ersuche man allerhöchst Dieselbe, Dero bereits geäusserte Reichs-Väterliche Sorgfalt so wohl hierauf, als auch besonders dahin anzuwenden, damit die Cron Franckreich in Ansehung der Ihro cedirenden beyden Hertzogthümer Lothringen und Baar, weder in die Reichs-Händel sich einmische, noch unter dem Reunions- oder Dependenz- oder einem andern Vorwand, wie der auch immer erdacht werden könnte, so wenig das hohe Hertzogliche Hauß Lothringen selbst in seinen noch übrigen Reichs-Landen als andere benachbarte Stände in ihren althergebrachten Geist und weltlichen Juribus und derselben vollkommenen Genuß, auf ein oder andere Art beeinträchtige, sondern sich in allewege mit demjenigen, was Ihro durch den künfftigen Friedens Schluß nahmentlich cediret und überlassen wird, ohne weiters um sich zu greiffen, begnüge, auch hochgedachten Hauses Lothringen gegen ein und andere Stände und deren Lande, entweder schon formirte, oder künfftig noch zu ersinnende gegründet- oder ungegründete Prætensiones vollkommentlich renuncire. Nicht weniger wäre

Vierdtens des Herrn Hertzogen von Lothringen Durchl. für Dero aus blosser Liebe zu Wiederherstellung des allgemeinen Ruhestandes und Befestigung gemeiner Reichs-Wohlfarth mit Dero eigenen Landen empfindlichen Verlust gefasten großmüthigen Entschluß von Reichs wegen der erkenntlichste Danck hiermit zu erstatten, annebenst Höchst Deroselben unbenommen seyn und bleiben solle, Ihr von Seculis bey Reichs- und Kreyß-Tägen hergebrachtes Sitz- und Stimm-Recht unter dem bißherigen Aufruffen wegen Nomeny, *a*) Dero Ihro noch übrig bleibenden unmittelbahren Teutschen Reichs-Landen ohngekräncket und unabbrüchig ein- als andern Weg zu continuiren und fortzuführen.

Womit Deroselben derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Bottschafftern und Gesandten sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 18 Maji 1736.

(L. S.) Churfürstl. Maynzische Cantzley.

CXIII.

Instrumentum Pacis, nomine Sac. Cæsar. Reg. Cath. Majest. & Sacri Rom. Imperii ab una, Sac. Reg. Christ. Majest. ex altera, partibus Viennæ in Austria die 18. Novemb. MDCCXXXVIII. signatum. *b*)

In Nomine Sacro-Sanctæ & individuæ Trinitatis, Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Amen.

Notum sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodocunque interesse potest. Alma pace per articulos præliminares tertia Octo-

a) und der Grafschaft Falkenstein s. Mosers Staats-Recht XVI. Theil, S. 198 u. 212.

b) Dieses Friedens-Instrument befindet sich auch in Herrn Paul Jos. v. Rieggers Corp. Jur. Publ. & Eccles. Germ. Acad. p. 965-978.

Octobris die anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi quinti, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem, ac Dominum Dominum Carolum ſextum, electum Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hiſpaniæ, Hungariæ & Bohemiæ Regem, Archiducem Auſtriæ, &c. &c. ex una; tum Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludovicum decimum quintum, Franciæ & Navarræ Reg. Chriſtianiſſimum, ex altera parte, Viennæ concluſos, riteque poſt hæc ratihabitos, feliciter reſtaurata: utrinque contrahentium nihil prius, nihilque antiquius fuit, quam ut provida ipſorum de firmanda undiquaque publica tranquillitate cura, ſublatis cunctis odiorum ac diſſenſionum ſeminibus, ab omnibus, quotquot erant bello impliciti Principibus, pari affectu ſuſciperetur, & quæ mutuo conſenſu placuerunt, quantocius executioni darentur. Tam ſalutaribus conſiliis, ſtudiisque propitium Divinum Numen adfuit, dum, ſuperatis difficultatibus quibuscunque, non ſaltem omnes, quorum intererat Principes, pacis conditionibus, quæ in præcitatis articulis præliminaribus continentur, plene ſeſe contentos eſſe declararunt, ſuaque ex parte ad eorundem executionem concurrerunt; ſed & Sac. Rom. Imp. Status, in Comitiis per deputatos rite congregati, vigore concluſi decima octava menſis Maii anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi ſexti emanati eosdem præliminares articulos pariter approbarunt & ratihabuerunt, atque inſuper, in Sac. Cæſ. Maj. omnimodam facultatem tranſtulerunt, cuncta quæ ad plene perficiendum, aut executioni dandum pacis negotium adhuc ſupereſſe videri poſſent, Imperii quoque nomine pertractandi & concludendi. Poſt tam proſperos rerum ſucceſſus, votis Principum ad eum, qui ſupra memoratus eſt, ſalutarem ſcopum unice tendentium, id unum adhuc deeſſe viſum eſt, ut quamprimum operi, in quo tantopere hucuſque deſudatum fuit, ſolemni pacis tractatu ultima manus admoveretur: quapropter cuncta, quæ hactenus tum inter ambos contrahentes acta, tum aliorum, quos unaquæque res propius tangebat, Principum conſenſu ſtabilita ſunt, in unum congerere, iisdemque formam quoque pacis tractatus, nihil indeciſi relinquentis, dare; non quod ambo contrahentes ab opera, cujus fructus omnibus communes cupiunt, alios Principes ſemotos velint, ſed quod hac maxime ratione quam facillimum exiſtimatum fuit, una quidem ex parte ambages & ſcopulos, quibus tam arduum opus ſuapte natura obnoxium eſt, evitare, altera vero ex parte iis cunctis, quibus ſtabilis, perennisque tranquillitatis firmius tutamen vere curæ, cordique eſt, viam ſternere, ut in partem ſollicitudinis hujus veniendo, nihil omnino amplius deſideratiſſimi operis complemento deſit. Ad quod proinde peragendum, Sacra Cæſ. Maj. ſuo, Sacrique Romani Imperii nomine, illuſtriſſimos & excellentiſſimos viros Dominum Philippum Ludovicum, Sac. Rom. Imp. Theſaurarium hereditarium, Comitem a Sinzendorff, liberum Baronem in Ernſtbrunn, dominum dynaſtiarum Gföll, ſuperioris Selowitz, Porliz, Sabor,

Sabor, Mulzig, Loos, Zaan, & Droskau, Burggravium in Rheineck, ſupremum hereditarium pincernam in Auſtria ad Anaſum, aurei Velleris Equitem, Sac. Cæſ. Regiæque Catholicæ Majeſtatis Conſiliarium actualem intimum, ac primum Aulæ Cancellarium; Dominum Gundaccarum Thomam, Sac. Rom. Imp. Comitem de Stahrenberg in Schaumburg & Waxemberg, Dominum ditionum Eſchelberg, Liechtenhag, Rotenegg, Freyſtatt, Haus, Oberwalſée, Senſftenberg, Bodendorff, Hatwan, aurei Velleris Equitem, Sac. Cæſ. Regiæque Catholicæ Majeſtatis Conſiliarium intimum actualem, Archiducatus Auſtriæ ſuperioris & inferioris Mareſchallum hereditarium; Dominum Aloyſium Thomam Raymundum, Sac. Rom. Imp. Comitem ab Harrach de Rorhau, Dominum dynaſtiarum Stauff, Aſchach, Freyſtatt, & Pruck ad Leytham, dynaſtam hereditarium in Pranna, Starckenbach, Wlkava, Stœſer, Homile, Boharna & Namieſt, hereditarium inferioris & ſuperioris Auſtriæ ſtabuli Præfectum, aurei Velleris Equitem, Sac. Cæſ. Reg. Cath. Majeſt. Conſiliarium actualem intimum, ac Statuum provincialium inferioris Auſtriæ Mareſchallum; & Dominum Joannem Adolphum, Sac. Rom. Imp. Comitem à Metſch, Sac. Cæſ. Reg. Cath. Majeſt. Conſiliarium intimum, & ejusdem ac Sac. Rom. Imp. Pro-Cancellarium. Sacra vero Regia Chriſtianiſ. Majeſtas, illuſtriſſimum & excellentiſſimum Dominum Carolum Petrum Gaſtonem de Levis de Lomagne, Mareſchallum fidei hereditarium Marchionem Mirapiſcenſem Comitem de Terride, vice-comitem de Gimois, Baronem de Montfourcat & de la Garde, caſtrorum & exercituum ejusdem Sacræ Regiæ Chriſtianiſſimæ Majeſtatis Mareſchallum, nominaverunt: qui, habitis inter ſe colloquiis, & permutatis invicem plenipotentiarum tabulis, in calce præſentis tractatus adjectis, de ſequentibus articulis convenerunt.

Articulus I.

Pax chriſtiana, Viennæ tertia Octobris die anni milleſimi trigeſimi quinti concluſa, & poſt hæc reliquorum quoque Principum, qui bellī erant participes, conſenſu, ſolemnibus declarationum inſtrumentis edito, corroborata ſit, maneatque perpetua & univerſalis, propagetque veram amicitiam, arctamque pro firmanda undiquaque publica quiete unionem inter Sac. Cæſ. Majeſt. ejusque heredes & ſucceſſores, totum Sac. Rom. Imp. regna ac ditiones hereditarias, clientes ac ſubditos ab una; & Sac. Reg. Chriſt. Maj. ejusque heredes & ſucceſſores, clientes & ſubditos ex altera parte: atque hæc pax, amicitia & unio ita ſincere ſerventur & colantur, ut neutra pars in alterius perniciem aut damnum, ſub quolibet colore, quicquam moliatur, aut molientibus, vel detrimentum aut præjudicium quodvis inferre volentibus opem, auxiliumque ullum, quocunque demum nomine veniat, præſtare, alterius-ve ſubditos, rebelles aut refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione

tione poſſit aut debeat, ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat, tum vero pari concordeque ſtudio ac contentione, quæ novos in chriſtiano orbe belli motus excitare poſſint, amoliri, & quæ viciſſim aſſerendæ perenni tranquillitati inſervire videbuntur, conciliare ſatagat, non attentis aut obſtantibus quibuscunque in contrarium collimantibus promiſſis, fœderibus, tractatibus aut conventionibus factis aut faciendis.

Articulus II.

Oblivio omnium eorum, quæ ob cauſam vel occaſione præteriti belli, quocunque loco, modo-ve, ultro citroque, hoſtiliter facta ſunt, ſeu perpetua amneſtia, ſolida pacis ſequela, ſit, maneatque porro ita ſtabilita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quicquam inimicitiæ, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, neque intra neque extra Sac. Rom. Imp., regna & ditiones Sac. Cæſ. Majeſt. hæreditarias, regnumque Galliæ, inferat, aut inferri patiatur: ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ & violentiæ, absque perſonarum, rerum ve reſpectu, adeo penitus abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine aliter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum, omnesque & ſinguli utriusque partis vaſalli ac ſubditi priſtino, in quo immediate ante bellum fuerunt, ſtatui, quoad honores, dignitates, bona, ac beneficiorum eccleſiaſticorum fructus ab eo tempore, quo mutuo extraditis articulorum præliminarium ratihabitionum tabulis, pax inter Sac. Cæſ. Majeſt. pro plene concluſa habenda erat, reſtituantur, absque eo, ut ulli eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe; captivis pariter, ſi qui adhuc forent, absque litro libertati reſtituendis. Neque minus hæc ipſa amneſtia, intuitu fœderatorum utriusque contrahentium, ab eo pariter tempore, quo illorum conſenſu pacis conditiones fuerant corroboratæ, locum inveniat, executioni ſine mora danda, ſi quacunque in re aut quocunque in loco implemento ejusdem quicquam deſit.

Articulus III.

Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax Weſtphalica, Neomagenſis, Ryswicenſis, Badenſis & Fœdus vulgo quadruplex nuncupatum, ſecunda Auguſti die anni milleſimi ſeptingenteſimi decimi octavi Londini concluſum: in iis ergo, quæ vel per præliminares pacis articulos, tertia Octobris die anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi quinti, Viennæ ſubſcriptos, ac dein Sacri quoque Romani Imperii nomine ratihabitos, ſtatutamque de eorum executione undecima Aprilis anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo ſexto, normam, vel per ſubſecutam vigeſima octava Auguſti die ejusdem anni, ſuper alia, quam quæ ab initio placuit, ceſſionis Ducatus Lotharingiæ epocha, conventionem, immutata haud fuerunt, ſartus tectus maneat tenor antememora-

moratorum tractatuum inviolabiliter in poſterum ſervandus, & plene executioni dandus, ſi qua in re necdum eidem factum fuerit ſatis.

Articulus IV.

In quibus autem rerum capitibus tractatuum præſenti paci baſis loco inſervientium tenor, tum mutuo contrahentium, tum eorum, quorum intererat, conſenſu, fuerit immutatus, ſatis ſuperque manifeſtum reddunt illæ ipſæ conventiones, quarum in præcedenti articulo fit mentio, hac de cauſa verbotenus hic inſertæ.

Sequuntur Præliminaria, vid. fol. 1459.

Cum proinde reſtaurata in chriſtiano orbe pax his, quæ modo recenſita ſunt, fundamentis ſit ſuperſtructa, Sac. Cæſ. Majeſt. ſuo & Sac. Rom. Imp. nomine, tum Sac. Regia Chriſtianiſſima Majeſtas, denuo omnia & ſingula, quæ in præinſertis conventionibus diſpoſita reperiuntur, comprobant; ſeque ac ſuos heredes & ſucceſſores ad ea optima fide perpetuo obſervanda, quam validiſſime obſtringunt; renovando diſertim tum promiſſa, quod nunquam iisdem ulla in re directe vel indirecte ſint contraventuri, nec permiſſuri, ut a ſuis contraveniatur, tum etiam ſponſiones, vulgo garantias, ſuper iis, quæ ab aliis adimplenda ſunt, ad normam præinſertarum conventionum mutuo ſibi factas. Et ſicuti quæ tum abdicationem Sacræ Regiæ Poloniarum Majeſtatis Stanislai Primi, ejusdemque ac Sacræ Regiæ Poloniarum Majeſtatis Auguſti III. recognitionem, tum vero ceſſionem & reſtitutionem regnorum, ditionum, urbium & locorum, atque introductionem Cæſarei præſidiarii militis in munita Hetruriæ loca concernunt, prouti ea fuſius in præinſertis conventionibus ſancita fuerunt, executioni jam data ſunt; ita ſeſe ambo contrahentes de eadem plene contentos declarant. In iis autem, quæ circa Guaſtallæ domum & alia rerum capita ad normam mutuorum ligaminum diſcutienda forſan aut adimplenda ſuperſunt, ita ex æquo & bono concorde opera, paribusque ſtudiis ſe proceſſuros ſpondent, ut quam ſint arcto amicitiæ & unionis vinculo pro communi Europæ bono & aſſerenda ejus quiete inter ſe juncti, hoc quoque argumento in dies magis, magisque elucelcat.

Articulus V.

Quod autem ſpectat Ducatum Caſtro, & Comitatum Ronciglionenſem, ſpondet Sac. Cæſ. Majeſt. ſe horum Statuum deſincamerationem nunquam proſecuturam.

Articulus VI.

Ut quoad ea, quæ de Polonis rebus ſtatuta ſunt, dubium plane nullum ſupereſſe poſſit, e re viſum fuit, tum Sac. Reg. Poloniarum Majeſtatis Stanislai Primi, abdicationis diploma, tum extradita mutuo partim

decima

decima quinta Maii, partim vigesima tertia Novembris die anni millesimi septingentesimi trigesimi sexti, declarationum instrumenta præsenti articulo inserere, quorum proinde tenor hic sequitur.

Sequitur Diploma Abdicationis.

I. Acte signé à Vienne au nom du Roy de France le 15 May 1736. sur ce qui dans les articles préliminaires concernoit les affaires de Pologne.

II. Acte signé à Vienne au nom de la Czarine le 15 May 1736. sur ce qui dans les articles préliminaires concernoit les affaires de Pologne.

III. Acte signé à Vienne, au nom du Roy de Pologne Auguste III. de la 15. May. 1736. sur ce qui, dans les articles préliminaires concernoit les affaires de Pologne.

IV. Acte signé à Vienne, de la part du Roy de France le 23. Novemb. 1736. pour la reconnoissance du Roy de Pologne Auguste III.

V. Acte signé à Vienne de la part de la Czarine, le 23 Novembre 1736. pour la reconnoissance du Roy de Pologne Stanislas I.

VI. Acte signé à Vienne, de la part du Roy de Pologne Auguste III. le 23 Novembre 1736. pour la reconnoissance du Roy de Pologne Stanislas I.

Quidquid itaque in præinsertis instrumentis continetur, id omne Sac. Cæs. Maj. & Sac. Reg. Christ. Majestas demio confirmant, mutuæque ipsis nunquam non curæ erit, quo eorum dispositioni ad amussim satisfiat; ac disertim una declarant, non modo a se Sacram totius Russiæ Majestatem, Sacramque Regis Augusti tertii Poloniarum Majest. in iis, quæ Polonas res concernunt, pro parte principali contrahente haberi, seb & ut sub hac qualitate in partem præsentis tractatus venire, ac quæ supra memorata sunt, per has quoque tabulas confirmare velint, exoptari; eosdemque Principes ad id faciendum amicissimis verbis, uti jam fit, invitari.

Articulus VII.

Quo expressæ articulis præliminaribus paeis conditiones, tanto promptius a Sac. Reg. Cath. Majestate adoptarentur, edita fuerunt nomine Sac. Cæs. Majest. & Sac. Reg. Christ. Majestatis, trigesima Januarii anni millesimi septingentesimi trigesimi sexti die, duo declarationum instrumenta.

Neque minus postlhæc, pronum in pacem animum consonis instrumentis, partim decima quinta Aprilis, partim prima Maii die eiusdem anni subscriptis, pariterque hic insertis testatæ sunt Sac. Reg. Cath. Majestas, & Sac. Regia utriusque Siciliæ Majestas.

Ac

Ac ſubſecuta demum eſt Pontremoli, quinta menſis Januarii anni 1737. die, mutua extraditio ceſſionum ac renunciationum diplomatum.

Sicuti proinde, per ſummi Numinis benignitatem, hac quoque ex parte aſſerta fuit communis Europæ, & Italiæ imprimis tranquillitas, ita ambo contrahentes, eidem viæ porro inſtituti, pro eadem perenniter conſervanda & manutenenda, concordem atque indefeſſam operam nunquam non impendent; ſimulque id enixo ſtudio ſatagent, ut ſi quæ diſcutienda aut explananda ſuperſint, ea juxta normam pactorum conventorum, quantocius amice terminentur, absque eo ut, vel ſub hoc vel alio quocunque colore, reſtaurata feliciter quies ullatenus poſſit labefactari.

Articulus VIII.

Porro, hæc ipſa provida contrahentium cura, ad ea quoque ſeſe extendit, quæ Sereniſſimum & Potentiſſimum Sardiniarum Regem reſpiciunt. Quem in finem, erga ceſſionis inſtrumentum Novarenſis & Tortonenſis diſtrictum, mandatumque ad vaſallos, poſſeſſores illorum Imperialium feudorum, quæ ſub Langarum nomine veniunt, alteſatus Rex ſolemni inſtrumento ſuam ad præliminares pacis articulos acceſſionem, atque adeo pacem a ſe pro concluſa pariter haberi declaravit: ſicuti ex tenore documentorum fuſius apparet.

Neque minus, inter ſupremos Belliduces, qui tum Cæſareis, tum Gallicis copiis in Italia præerant, plena ad id facultate inſtructos accedente; alteſati Regis conſenſu conventum dein eſt, qua amica ratione procedendum ſit circa reliqua rerum capita, ſive illa Serravallæ arcem, ſive ceſſorum diſtrictuum limites, ſive denique reſiduas quasdam ſcripturas concernant. Ne ergo in iis, quæ absque detrimento publicæ quietis, diſcutienda aut exequenda ſuperſunt, mora interveniat, ſed ea potius, juxta regulas bonæ vicinitatis, ex æquo quantocius terminentur, Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtas in poſterum quoque erunt ſollicitæ.

Articulus IX.

Quemadmodum concluſam anno 1736. vigeſima octava Auguſti die, conventionem præcedenti articulo quarto inſertam, ac in iis, quæ Lotharingicæ Domus ſecuritatem & commoda, tum cetera inibi contenta puncta ſpectant, perennis cynoſuræ loco inſerviturum, Sereniſſimi Lotharingiæ & Barri Ducis conſenſus præceſſit; ita is ipſe conſenſus, uberius poſthæc, edito ſolemni ceſſionis inſtrumento, fuit explanatus.

Neque minus ſubſecuta exin eſt prædictorum Ducatuum actualis extraditio, non alia de cauſa conſentiente Sacra Reg. Chriſtian. Majeſt. quoad Lotharingiæ Ducatum tantispet dilata, quam ut decentius celebrari poſſent nuptiarum Sereniſſimæ & Potentiſſimæ Sardiniarum Reginæ ſolemnia.

Quapropter, ex aſſe jam adimpletis iis, quibus ex parte Sereniſſimi hujus nominis Ducis faciendum erat ſatis, renovantur, quo fieri poteſt meliore & validiore modo, ſuſceptæ a Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Regia Chriſt. Majeſtate, favore tum ejusdem, tum heredum ejus & ſucceſſorum, omnium nimirum quibus, absque iſthac ceſſione, ſuccedendi jus in utrumque, qui ſupra nominatus eſt, ducatum competiiſſet, ſponſiones, æque in perpetuum valituræ, ac quæ viciſſim a Sac. Cæſ. Majeſtate Sac. Reg. Chriſt. Majeſtati, ejusdemque Sereniſſimo Socero, Coronæque Galliæ, vigore ſupra citatæ conventionis, præſtitæ fuerunt.

Articulus X.

Refert ſe pariter ad ea, quæ ſuperius ſtatuta ſunt, ſuſcepta, quo fieri poteſt meliore modo, ſexto præliminarium articulorum, a Sac. Reg. Chriſtian. Majeſt. quoad Status partim jam tunc a Sac. Cæſ. Majeſtate poſſeſſos, partim ad normam eorumdem præliminarium articulorum poſſidendos, ſponſio ſeu tuitio, vulgo garantia ejus in Sereniſſima Domo Auſtriaca ſuccedendi ordinis, qui Sanctione Pragmatica, decima nona Aprilis die, anno 1713. edita, uberius fuit explanatus. Cum enim perpenſum fuerit, haud diu publicam tranquillitatem vigere & conſtare, nec ſecuram, pro conſervando duraturo in Europa æquilibrio, rationem excogitari poſſe, niſi modo memoratus ſuccedendi ordo, contra quæcunque futura molimina ſartus-tectus conſervetur; Sac. Reg. Chriſt. Maj. tam eo quo, in tranquillitatem publicam tuendam, & conſervandum in Europa æquilibrium fertur, ſtudio ducta, quam intuitu pacis conditionum, in quas Sac. Cæſ. Maj. hac præcipue de cauſa conſenſit, ſeſe, ad tuendum prædictum ſuccedendi ordinem, quam validiſſime obſtrinxit: ne-ve dubium ullum, quoad effectum hujus evictionis ſeu garantiæ, ſuboriri in poſterum queat, alteſata Sac. Reg. Chriſt. Majeſtas, vigore præſentis articuli, eandem evictionem, vulgo garantiam, toties quoties opus fuerit, præſtandam ſpondet; promittens pro ſe, ſuisque heredibus & ſucceſſoribus, quo fieri poteſt meliore ac firmiore modo, quod omnibus viribus ſuis tueri, manutenere ac, uti vocant, guarentigiare velit ac debeat, contra quoscunque, quoties opus fuerit, illum ſuccedendi ordinem, quem ſua Majeſtas Cæſarea in forma perpetui, indiviſibilis ac inſeparabilis fidei-commiſſi primogenitura affecti, pro univerſis ſuæ Majeſtatis utriusque ſexus heredibus, inſtrumento ſolemni die decima nona Aprilis anno 1713. edito & in calce præſentis tractatus adjecto, declaravit ac ſtabilivit; quique in vim legis, Sanctionisque Pragmaticæ perpetuo valituræ, in publica monumenta relatus, ac a Sacro Romano Imperio, vigore concluſi undecima Januarii anno 1732. emanati, tuendus ſeu vulgo guarentigiandus ſuſceptus fuit. Et quemadmodum, juxta hanc ſuccedendi normam & ordinem, eum in caſum ubi, annuente ſummi Numinis benignitate,

maſcula

maſcula proles a Sac. Cæſ. Majeſt. deſcendens extabit, primogenitus filiorum ſuorum, aut hoc præmortuo, hujus primogeniti primogenitus; nulla autem de Sac. Cæſ. Majeſtate prole maſcula extante, primogenita filiarum ſuarum Sereniſſimarum Auſtriæ Archiducum, ordine ac jure primogenituræ indiviſibilis nunquam non obſervato, ſuccedere eidem debet in omnibus regnis, provinciis ac ditionibus, quas actu Sac. Cæſ. Majeſtas poſſidet, absque eo quod unquam, ſeu favore illorum aut illarum, qui vel quæ de ſecunda, tertia aut ulteriore linea aut gradu ſunt, aut alias quacunque demum de cauſa, diviſioni ulli aut ſeparationi locus ſit; hoc ipſo quoque ordine ac jure primogenituræ indiviſibilis in omnibus reliquis caſibus pariter obtinente, ac perpetuis in omne ævum temporibus obſervando, qui vel in linea maſculina Sacræ ſuæ Cæſ. Majeſtatis, ſi divinum Numen maſcula prole eandem bearet, vel extincta linea maſcula, in linea ejusdem fœminæ evenire, vel denique alias, quoties de ſucceſſione in regna, provincias ac ditiones hereditarias a Sac. Cæſ. Majeſt. actu poſſeſſas, quæſtio enaſceretur obtingere poſſent: ita Sac. Reg. Chriſt. Majeſtas promittit & ſe obſtringit, quod illum vel illam, qui vel quæ, juxta ordinem hactenus recenſitum, in regna, provincias ac ditiones quas Sac. Cæſ. Majeſtas actu poſſidet, ſuccedere debet, in iisdem manutenere, aut contra quoscunque, qui forſan turbare hanc poſſeſſionem ullatenus præſumerent, perpetuo tutari velit, ac teneatur.

Articulus XI.

Si quid, pro eo, quo bellum duravit, tempore, cujuscunque demum militaris impoſitionis aut exactionis titulo, ab Imperii Statibus aut ſubditis perſolvendum reſtat, ei, ad normam conventionis decima tertia Novembris die anno 1736. Argentinæ ſubſcriptæ; & præſenti tractatui in fine adjunctæ, ſatisfiat; absque eo ut, ſub quocumque demum colore, quicquam ulterius exigi queat: In iis autem, quæ reſiduum Status Mediolanenſis debitum concernunt, cynoſuræ loco porro inſerviet transactio deſuper inter eos, qui tum Cæſareis, tum Gallicis copiis in Italia præerant, decima ſexta Auguſti die ejusdem anni inita & in fine præſentis tractatus pariter adjecta.

Articulus XII.

Munimenta, poſt exortum bellum, contra præcedentium pacis tractatuum, articulorum imprimis XXII. XXIII. & XXIV. pacis Ryswicenſis tenorem, in una & altera, Rheni ripa ædificata, pontesque huic flumini, eodem quo dictum eſt modo, ſuperſtructi, ſi quid ex iis adhuc deſtruendum ſupereſſet, pari prorſus ratione funditus utrinque deſtruantur; absque eo, ut unus vel alter contrahentium, ſeu in deſtruendi modo, ſeu alias, quicquam diſcriminis prætendere poſſit.

Articulus XIII.

Reſtitutionis beneficium, decimo tertio Ryswicenſis, & duodecimo Badenſis pacis articulo, favore domus Wurtembergicæ ſancitum, eo plane modo, qui ibidem eſt præſcriptus, intuitu præſentis Domini Ducis, ejusque heredum ac ſucceſſorum, locum inveniat; ſalva nimirum manente generali regula ſuperius articulo tertio expreſſa in omnibus iis, quæ per poſteriores conventiones amborum contrahentium conſenſu initas, immutata haud fuerunt, ſartos tectos manere debere citatos ibidem tractatus præſenti paci baſis & fundamenti loco inſervientes. Unde ſponte ſua fluit, quod ſi quid Sacri Romani Imperii Statibus, vaſallis ac ſubditis, ad normam eorumdem, necdum reſtitutum, vel ab una aut altera parte necdum plene executione datum ſit, id omne, ac ſi verbotenus tenor iſtorum tractatuum hic foret repetitus, adhuc reſtitui & executioni ſine mora dari debeat.

Articulus XIV.

Cum ſeptimo præliminarium articulo cautum ſit, nominandos eſſe a Sacra Cæſarea Majeſtate & Sacra Regia Chriſtianiſſima Majeſtate Commiſſarios, quibus curæ erit, ea, quæ limites Alſatiæ & Belgii concernunt, ſingillatim diſcutere, eosdemque limites, ad normam præcedentium tractatuum, Badenſis, imprimis pacis, figere; hinc conventum porro fuit, quod ad ſummum intra ſex menſium ſpatium, a die ratihabitionum præſentis pacis tractatus computandorum, aut citius ſi fieri poteſt, præfati Commiſſarii *a*) in confiniis, & quidem, in quantum Alſatiam attinet, Friburgi, in quantum vero Belgium reſpicit, Inſulæ, prouti jam evenit, ſeſe congregare, eoque indefeſſam operam impendere debeant, quo, ſublata omni disceptationum anſa, prouti id vigens jam inter Sac. Cæſ. Majeſtatem, & Sac. Reg. Chriſt. Majeſt. conſtans amicitia, arctæque unionis vinculum, tum bonæ vicinitatis ratio efflagitat, cuncta, ad præcedentium tractatuum normam, ex æquo & bono determinentur, tum bona fide executioni dentur nunquam in poſterum cujuscunque auſu intervertenda.

Articulus XV.

Cum variis caſibus diſtributio æris alieni, quo Camera Enſisheimiana olim fuerat gravata, & cujus articulo LXXXIV. pacis Weſtphalicæ fit

a) Es war auch würklich ſo weit gekommen, daß die allhier verabredete Gränz-Commiſſion zum Theil, juxta Art. XVI. dieſes Friedens-Schluſſes, in der That ſolte eröffnet werden. Allein der Kayſer *Carl VI.* ſtarb darüber. Weilen nun derſelbe die Stände nicht darum begrüßet, ſo mußte ſein Nachfolger *Carl VII.* in der Capitulation, Art. X. p. 5. verſprechen, In vorkommenden Reichs-Gränz-Scheidungen, auch ohne des Reichs und dabey *intereſſirter* Stände Mitreinwilligung nichts vornehmen zu laſſen, welches auch in den folgenden Capitulationen wiederholet worden.

ſit mentio, dilata hucusque fuerit, hinc conventum inter partes contrahentes eſt, quod neutri liceat, necdum facta, ad normam præfati articuli, mutuo conſenſu, diſtributione, alterius vaſallos ac ſubditos arreſtis, aut quocunque demum modo moleſtare, aut ut a ſuis moleſtentur, permittere.

Articulus XVI.

Ne quæ ſollicitudo iis Imperii Statibus, aut ejusdem immediatæ Nobilitati, ſupereſſe queat, quorum territoria aliquibus Ducatus Lotharingiæ partibus ſunt immixta; Commiſſarii, juxta tertium conventionis vigeſima Octava Auguſti die anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo ſexto, concluſæ articulum, a Sac. Cæſ. Majeſt. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtate, pro perficiendo hoc opere, jam denominati, Nancæi jamjam convenerunt, eo indefeſſo ſtudio allaborantes, & porro allaboraturi, quo, juxta ſtabilita jam prævie utriusque contrahentium conſenſu principia, quam fieri poteſt breviſſima via, omnis in poſterum diſceptationis aut querimoniarum anſa, conſtitutis certis limitibus, tollatur.

Articulus XVII.

Commercia, quæ a concluſa & ratihabita pace, inter Sac. Cæſ. Majeſtatis, Imperiique, & Sac. Reg. Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Regnique Galliæ ſubditos, jam redierunt, maneant in ea libertate; ac ſi necdum forent, in eamdem reponantur, quæ Ryswicenſis & Badenſis pacis tractatibus ſuit ſancita; fruanturque utrinque omnes & ſinguli: nominatim Urbium Imperialium & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique, pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolemnes tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione, poſt ratihabitum præſentem pacis tractatum, remiſſa.

Articulus XVIII.

Articulus XIV. conventionis vigeſima octava Auguſti die Viennæ ſubſcriptæ, ſignatæque, ac ſuperius articulo quarto præſentis tractatus relatæ, non minus in iis quoque locum inveniat; quæ bona Ordinis Teutonici in Lotharingiæ & Barri Ducatibus ſita reſpiciunt, reſpectu horum bonorum æque religioſæ obſervandus.

Articulus XIX.

Cum præſens pacis tractatus, per Miniſtros Sac. Cæſ. Majeſtate plena ad id facultate inſtructos, non ſuo modo, ſed & Sac. Rom. Imperii nomine, juxta translatum in alteſatam Sac. Cæſ. Majeſt. uti ſupra dictum eſt, a Deputatis Statuum Imperii in Comitiis rite congregatis omnimodam facultatem, concludatur: comprehendi ſub eodem de-

bent omnes & ſinguli Sac. Rom. Imperii Electores, Principes, Status & Membra, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſileenſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus. Et quemadmodum ambo contrahentes ſinceris votis exoptant, ut quam plurimi alii Principes, pro aſſerenda magis chriſtiani orbis quiete; in partem ejus venire velint; ita, quamprimum mutuo conſenſu ſtatuetur, quinam porro in eadem includi, aut ut in partem ejus venire velint, amice invitari debeant.

Articulus XX.

Pax hoc modo concluſa, intra ſex ſeptimanarum ſpatium, ab hodierna die computandarum, aut citius ſi fieri poteſt, nomine Sac. Cæſ. Majeſtatis, Sacrique Romani Imperii, tum Sac. Reg. Chriſt. Majeſtatis, ratihabebitur, & ratihabitionum tabulæ Viennæ invicem permutabuntur.

Et cum in Sac. Cæſ. Majeſtatem, ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, vigore Concluſi de die decima octava menſis Maii anni milleſimi ſeptingenteſimi trigeſimi ſexti, plena facultas translata ſit, cuncta quæ ad perficiendum pacis opus neceſſaria videbuntur, Imperii quoque nomine peragendi: Nos. Sac. Cæſ. Maj. & Sac. Reg. Chriſt. Majeſtatis, Miniſtri plenipotentiarii, nominibus, ut ſupra dictum eſt, præſens pacis Inſtrumentum, in omnium & ſingulorum inibi contentorum fidem, majusque robur, propriis manibus ſubſcripſimus, ſigillisque noſtris munivimus. Acta hæc ſunt Viennæ, decima octava Novembris die, anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo octavo.

(L. S.) PHILIPPUS LUD. C.
A SINZENDORFF.

(L. S.) GASTON DE LEVIS MIREPOIX

(L. S.) GUNDACARUS C.
STAHRENBERG.

(L. S.) ALOYSIVS C. AB HARRACH.

(L. S.) JO. ADOLPH. C. DE METSCH.

Articulus Separatus.

Cum titulorum aliqui, occaſione tractatus hodie ſubſcripti adhibiti, utrinque haud agnoſcantur; hinc per præſentem articulum ſeparatum conventum eſt, ne tituli, ſeu adhibiti, ſeu omiſſi ab una aut altera parte, ullum jus tribuere, vel uni alteri-ve contrahentium parti, ullum præjudicium inferre unquam cenſeantur.

Hujus-

Hujusque articuli idem vigor erit, ac si de verbo ad verbum pacis hujus tractatui insertus foret. Actum Viennæ, die decima octava Novembris, anno millesimo septingentesimo trigesimo octavo.

(L. S.) PHILIPPUS LVD. C. A. SINZENDORF.
(L. S.) GASTON DE LEVIS MIREPOIX.
(L. S.) GUNDACARVS C. STAHRENBERG.
(L. S.) ALOYSIUS C. AB HARRACH.
(L. S.) JO. ADOLPH. C. DE METSCH.

CXIV.

(A)

Reichs-Gutachten d. d. 10 Sept. 1738. das verfallene Müntz-Wesen, in specie die Scheide-Müntze und deren künfftige Gestalt betreffend. a)

Der Röm. Kayserl. Majestät zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Baar, Herrn zu Hausen im Kintzinger Thal ꝛc. Kayserl. Majestät würcklichen geheimbden Raths, Hochfürstl. Gnaden, bleibt hiermit ohnverhalten.

a) Nach den obengedachten Müntz-Edicten Kayſers Leopoldi, setzte man zwar den Punct des Müntz-Wesens auf dem Reichs-Tage fort, es tratten auch die Häuser Sachsen, Brandenburg, Braunschweig-Lüneburg insbesondere zusammen, und errichteten a. 1690. m. Jan. zu Leipzig den bekannten Müntz-Fuß, der insgemein der Leipziger Fuß heisset, s. den Müntz Receß *d. d.* Leipzig, *16. Jan.* bey dem Lünig in R. *Archiv. P. Spec.* Sachsen *p.* 235. Im Febr. e. a. nahmen sie zu Torgau wegen der Scheide-Müntze ferner mit einander Abrede. Es kam demnach der Reichs-Thaler auf 2 Fl. oder 120 Kreutzer zu stehen, welches in Ansehung des alten Werths von 90 Kreutzer einen aggio von 33 1/3 pro Cento thut; gestalt deren man den Rthlr. in seinen innerlichen Gehalt unverändert gelassen, und denselben nur nach Proportion in äusserlichen Valor zu erhöhen begehrete. Ob nun schon Anfangs dieser neue Leipziger Fuß große Bewegungen in dem Reiche machte, so nahm man doch diese Erhöhungen an, wiewohl es nicht von gesammten Reichs wegen, sondern nur particulariter und successive in den Crayſen geschehen ist. Seit dieser letzten Erhöhung des Reichs-Thlr. aber hat es in dem Müntz-Wesen wieder allerhand Veränderungen gesetzet. In den Jahren 1715 und 1731. fieng in denen sordern Reichs-Crayſen das geringhaltige Müntzen, ohne Maaß im Schwang zu gehen, an. Man pflogе auf dem Reichs-Convent langwierige Berathschlagungen deswegen. Es wurden auch von allen Crayſen General-Müntz-Wardeins dahin verschrieben und das Müntz-Wesen wurde sonderlich a. 1733. 1736. 1737. in reife Ueberlegung gezogen. S. die hieher gehörigen *Acta in Fabri* Staats-Cantzley *P. 67. c. 16. P. 68. c. 14. P. 69. c. 9.* Endlich erfolgte a. 1738. d. 10. Sept. beystehendes Reichs-Gutachten und Kayſerl. *Ratifications-Decret.* Davon nebst andern *D.* Feustels Diss. de Jure mone-

Nachdeme man sich in dem an Ihro Kayserl. Majestät unterm 13ten Aprilis vorigen Jahrs in der Müntz-Sache allerunterthänigst erstatteten, und darauf ratificirten allergnädigst Reichs-Gutachten vorbehalten, die übrigen noch zu erörtern ausgestellte Puncta zu gleichmäßigen Schluß zu bringen, und hierüber in allen dreyen Reichs-Collegiis nach ordentlicher Propoſition weiter Berathſchlagung gepflogen, ſo hat man es

Imo bey dem ratione deren Gold- und groben Silber-Sorten feſt geſtellten Leipziger nunmehrigen Reichs-Fuß, wo der Thaler zu zwey Gulden in valore intrinſeco ausgemünzet worden, auf die raue Cölniſche Marck 8 Stück gehen, und fein 14 Loth 4 Grän halten, ingleichen der Ducaten a 4 fl. in valore intrinſeco ausgemünzet, und deren 67 Stück auf die Cölniſche Marck gehen, und 23 Carat. 8 Grän halten ſollen, (wobey die zwey- drey- und mehrfache, auch halbe und Viertel-Ducaten nach obiger Proportion mit verſtanden) dergeſtalten bewenden laſſen, daß auch der Gold-Gulden künfftighin in valore intrinſeco 3 fl. gelten, deren 72 Stück auf die raue Cölniſche Marck gehen, und 18 Carat. 10 Grän fein Gold, 3 Carat. 8 Grän fein Silber, und 1 Carat. 6 Grän Kupfer halten, und nach ſolcher Proportion die zwey- und dreyfache, auch halbe Gold-Gulden ebenfalls ausgemünzet werden ſollen; unter die groben Silber-Sorten aber auch die halbe, viertel- achtel- und zwölffte Thaler, und die in denen Nieder-Rheiniſchen Landen gebräuchige Doppel Blaſert oder 9 Kreutzer-Stücke mit zu zehlen, und nach dem Thaler zu 2 fl. auszuprägen wären, wie dann

IIdo die in Conformität obgedachten Reichs-Gutachtens anhero ad Comitia beruffene, und beſonders verpflichtete verſchiedener löbl. Reichs-Kreyſen General-Müntz-Guardeine über die inn- und ausländiſche Gold- und grobe Silber-Sorten nach der Richtſchnur erwehnten Reichs-Fuſſes die prob- und valations-Tabellen inzwiſchen dem Reichs-Convent auch zwar würcklich übergeben, gleichwie man aber vor derer allerunterthänigſten Einſendung für unumgänglich nöthig angeſehen, ein mehr beſagtem Reichs-Fuß proportionirtes Schied-Müntz-Regulativum, damit dieſer und jener Sorten würckliche Devalvation pari paſſu geſchehen möge, durch ein weiteres vorläuffiges allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten feſt zu ſtellen; ſo iſt nach der Sachen Wichtigkeit, und deren Umſtänden, reiffer Erwägung, dafür gehalten und geſchloſſen worden, daß zuforderiſt kein

monetandi *Lipſ.* 1740. nachzuſehen. Es hat aber alles nicht viel geholfen, daher ſowohl unter Kayſer Carl VII. als auch unter Kayſer Franz den I. wieder davon gedacht worden. ſ. *Capit. Artic. IX. §. 1.* und das Kayſerl. Commiſſions-Decret *Franciſci I. d. 16. Octob. 1747.* In des Hrn. Geh. Raths Moſers III. Theile der Anmerkungen zu Kayſer Carl *VII. Capitulation* findet man *p. 127-236.* einen unmaßgeblichen Vorſchlag, wie dem gegenwärtigen Müntz-Uebel in Teutſchland abzuhelfen ſey. Die in dem Reich entſtandene Unordnungen, in puncto des Müntz-Weſens, nahmen hierauf mehr zu als ab, davon unten bey dem Extract aus dem Kayſerl. Commiſſions-Decret vom 4. Nov. 1766 ein mehrers.

kein Müntz-Stand mehrere Schied-Müntzen ſchlagen laſſen ſolle und wolle, als nach dem Bezirck ſeines Landes zur Circulation erforderlich, und dann die adæquateſte Proportion deren Schied-Müntzen, mit dem durch einen ſolennen Reichs-Schluß zur Devalvation und Ausmüntzung der groben Sorten, bereits ſtabilirten Fuß folgendermaſſen zu determiniren ſeye, daß gedachte Schied-Müntzen zu Abſchneidung aller Varietät nur allein in Doppel-Groſchen, 5 Kreutzer-Stücken, Batzen, einfachen ſo genannten guten- und Kayſer-Groſchen, zwey ein halb-Kreutzer-Stücken, halben Batzen, Sechspfennigern, Kreutzern, Dreypfennigern und einfachen ſchweren und leichten Pfennigern; ferner die Nieder-Rheiniſche Lande belangend, in denen Blaſerten oder $4\frac{1}{2}$ Kreutzer, halben Blaſerten oder $2\frac{1}{4}$ Kreutzer, Stüber oder $2\frac{1}{2}$ Kreutzer, Cöllniſch Albus, oder Viertel-Blaſert, und halben Stüber oder $\frac{3}{4}$ Kreutzer-Stücken beſtehen, und nach dem anietzo verglichenen Fuß ausgemüntzet werden ſollen, dergeſtalten, daß die feine Cöllniſche Marck bey denen Doppel-Groſchen, oder $7\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stücken auch bey denen Fünffkreutzer-Stücken auf 18 fl. $33\frac{3}{4}$ kr.

Bey denen Batzen auf	18 fl. 45 kr.
Bey denen einfachen ſo genannten guten Groſchen auf	18 fl. 45 kr.
Bey denen einfachen ſo genannten Kayſer-Groſchen auf	18 fl. 45 kr.
Bey denen $2\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stücken auf	19 fl. - -
Bey denen halben Batzen auf	19 fl. 30 kr.
Bey denen Sechspfennigern auf	19 fl. 30 kr.
Und bey denen Kreutzern auch Dreypfennigern auf	20 fl. - -
Bey denen einfachen ſchweren und leichten Pfennigen auf	20 fl. 30 kr.

anzuſchlagen; ſolchemnach zu verordnen wäre, daß die

Doppel-Groſchen.

Bey ieder weiſſen oder beſchickten Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 8 Loth Kupffer und 8 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus $74\frac{1}{2}$ Stück thut an Geld 9 fl. 16 kr. 3 pf.
geſchroten werden, alſo auf die feine Marck gehen ſollen $148\frac{1}{2}$ Stück
a $7\frac{1}{2}$ kr. thut 18 fl. $33\frac{3}{4}$ kr. - -

Sodann die

Fünffkreutzer-Stück.

Bey jeder weiſſen Cöllniſchen Marck aus einer Maſſa von 8 Loth 16 Grän Kupffer, 7 Loth 2 Grän fein Silber gemüntzet, und daraus 100 Stück, thut an Geld 8 fl. 20 kr. - -
geſchrotet werden, alſo auf die Marck gehen ſollen 225 Stück a 5 kr.
thut 18 fl. 45 kr. - -

Dann die

Batzen.

Bey jeder Cöllnischen Marck aus einer Massa von 9 Loth 6 Grän Kupffer und 6 Loth 12 Grän fein Silber gemünzet und daraus 117 $\frac{3}{16}$ Stück, thut an Geld 7 fl. 48 kr. 3 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 281 $\frac{1}{4}$ Stück zu 4 kr. thut an Geld 18 fl. 45 kr. - -

Ferner die

Einfache, und zwar die so genannte gute Groschen.

Bey jeder Cöllnischen beschickten Marck aus einer Massa von 9 Loth 6 Grän Kupffer und 6 Loth 12 Grän fein Silber gemünzet und daraus 125 Stück thut an Geld 7 fl. 48 kr. 3 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 300 Stück a 3 $\frac{3}{4}$ kr. thut 18 fl. 45 kr. - -

Die so genannte

Kayser-Groschen.

Aber bey jeder Cöllnischen weissen Marck aus einer Massa von 10 Loth 4 $\frac{1}{2}$ Grän Kupffer und 5 Loth 13 $\frac{1}{2}$ Grän fein Silber gemünzet, und daraus 134 $\frac{9}{16}$ Stück, thut an Geld 6 fl. 44 kr. 1 $\frac{3}{16}$ pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 375 Stück a 3 kr. thut 18 fl. 45 kr. - -

Sofort die

Zwey $\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stück.

Bey jeder weissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 10 Loth Kupffer und 6 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 171 Stück, thut an Geld 7 fl. 7 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 456 Stück a 2 $\frac{1}{2}$ kr. thut 19 fl. : : : :

Dann die

Halbe Batzen.

Bey jeder weissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 12 Loth Kupffer und 4 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 146 $\frac{1}{4}$ Stück, thut an Geld 4 fl. 52 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 585 Stück a 2 kr. thut 19 fl. 30 kr. : :

Ebenermassen die

Sechspfenniger.

Bey jeder geschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 12 Loth Kupffer und 4 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 156 Stück, thut an Geld 4 fl. 52 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 624 fl. a 1 kr. 3 $\frac{1}{2}$ pf. thut 19 fl. 30 kr. : :

Kreu-

Kreutzer.

Bey jeder weissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 13 Loth Kupffer und 3 Loth fein Silber bestehen, und hier 225 Stück, thut an Geld 3 fl. 45 kr. : :

formiret werden, also auf die feine Marck gehen sollen 1200 Stück a 1 kr. thut 20 fl. : : : :

Desgleichen die

Dreypfenniger.

Bey jeder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 13 Loth Kupffer und 3 Loth fein Silber bestehen, und hieraus 240 Stück, thut an Geld 3 fl. 45 kr. : :

formiret werden, also auf die feine Marck gehen sollen 1280 Stück a 3 $\frac{3}{4}$ pf. thut 20 fl. : : : :

Weiters die

Einfache schwehre Pfennige.

Bey jeder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 14 Loth Kupffer und 2 Loth fein Silber gemünzet, und daraus 492 Stück thut an Geld 2 fl. 33 kr. 3 pf.

geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 3936 Stück a 1 $\frac{1}{4}$ pf. thut 20 fl. 30 kr. : :

Dann die

Einfache leichte Pfennige.

Bey jeder wissen Cöllnischen Marck aus einer Massa von 14 Loth Kupffer und 2 Loth fein Silber bestehen, und hieraus 615 Stück, thut an Geld 2 fl. 33 kr. 3 pf.

formiret werden, also auf die feine Marck gehen sollen 4920 Stück a 1 pf. thut 2 fl. 30 kr. : :

Endlich die in denen die Nieder-Rhein. Landen betreffenden

Blafert,
oder 4 $\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stück.

Die feine Cöllnische Marck auf 18 fl. 45 kr.
Bey denen halben Blaferten oder 2 $\frac{1}{4}$ Kreutzer-Stücken auf 19 fl. : : :
Bey dem Stüber oder 1 $\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stück auf 19 fl. 30 kr.
Bey denen Cöllnischen Albus oder $\frac{1}{4}$ Blafert auf 20 fl. : : :
Und bey denen halben Stüber oder $\frac{2}{4}$ Kreutzer-Stücken auf 20 fl. : : :

anzuschlagen, und die

Blafert,
oder 4 $\frac{1}{2}$ Kreutzer-Stück.

Bey ieder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 8 Loth 16 Grän Kupffer, und 7 Loth 2 Grän fein Silber gemünzet, und daraus 111 $\frac{1}{9}$ Stück, thut zu Geld 8 fl. 20 kr.

geschro-

geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 250 Stuck
a 4½ kr. thut 18 fl. 45 kr.

Die

Halbe Blafert,
oder 2¼ Kreutzer-Stück.

Bey jeder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 10 Loth Kupfer und 6 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 190 Stück, thut an Geld 7 fl. 7 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 506⅔ Stück
a 2¼ kr. thut 19 fl. : : : :

Die

Stüber,
oder 1½ Kreutzer-Stück.

Bey jeder geschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 12 Loth Kupffer und 4 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 195 Stück, thut an Geld 4 fl. 52 kr. 2 pf.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 780 Stück
a 1½ kr. thut 19 fl. 30 kr. : :

Die

Cöllnische Albus,
oder ¼ Blafert.

Bey jeder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 13 Loth Kuffer und 3 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 200 Stück, thut an Geld 3 fl. 45 kr.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 1066⅔ Stück
a 4 pf. thut 20 fl. : :

Letzlich die

Halbe Stüber,
oder ¾ Kreutzer-Stück.

Bey jeder beschickten Cöllnischen Marck aus einer Massa von 13 Loth Kupffer und 3 Loth fein Silber gemüntzet, und daraus 300 Stück, thut zu Geld 3 fl. 45 kr.
geschrotet werden, also auf die feine Marck gehen sollen 1600 Stück
a ¾ kr. thut 20 fl. : :

Da nun obstehendes von nun an zu den künfftigen durchgängigen Schied-Müntzen regulativo hiermit angenommen und fest gestellet ist, so wären sämtliche probirte Schied-Müntz-Sorten von denen anwesenden Müntz-Guardeinen hiernach und in behöriger Proportion zu reduciren, und in ordentliche Tabellen zu bringen, auch denenjenigen (worüber man sich demnächst vergleichen würde) der Cours so lang, bis sie sich von selbst verliehren werden, zu lassen, hiernächst aber keinen andern einheimischen

groß-

groß und kleinen Gold- und Silber-Müntz-Sorten, als die, Krafft der neuen Müntz-Ordnung, autoriſiret werden, künfftighin der Cours im Reich zu geſtatten.

Ubrigens hält man ſich bevor, über die noch unerörterte weitere Puncten Ihro Kayſerl. Majeſtät das fernere allerunterthänigſte Reichs-Gutachten demnächſt einzuſenden. Womit deroſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räthe, Bothſchaffiere und Geſandten ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg, den 10 Septembris 1738.

(L. S.)

Churfürſtl. Maynziſche Cantzley.

(B)

Kayſerl. Commiſſions-Ratifications-Decret auf vorſtehendes Reichs-Gutachten, dictat. d. 18 Sept. 1738.

Ihro Hochfürſtl. Gnaden, Herr Joſeph Wilhelm Ernſt, gefürſteter Landgraf zu Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und zu Stühlingen, des Heil. Röm. Reichs Fürſt, der Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklicher geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung gevollmächtigter höchſt-anſehnlicher Kayſerlicher Principal-Commiſſarius, ſollen zu Folg vorgeſtern Abends mit eigener Staſetta empfangenen allergnädigſten Kayſerl. Befehls, derer Churfürſten, Fürſten und Ständen allhier verſammleten vortrefflichen Räthen, Bottſchaffter und Geſandten hiemit nicht verhalten.

Es hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät Ihro das am 10 Sept. nächſthin in allen dreyen Reichs-Collegiis in der Müntz-Sache einhellig abgeſchloſſen- und allerhöchſt-Deroſelben durch Dero Principal-Commiſſion zur allergnädigſten Ratification, allerunterthänigſt eingeſchickte anderweite Gutachten geziemend vortragen laſſen, und daraus vernommen, daß man es nach dem, Ihro Kayſerl. Majeſtät unterm 13 Aprilis vorigen Jahrs in dieſem Müntz-Geſchäfft allerunterthänigſt erſtatteten und von Deroſelben allergnädigſt genehm gehaltenen vorläuffigen Reichs-Gutachten.

Imo, bey dem darinnen ratione deren Gold- und groben Silber Sorten feſtgeſtellten Leipziger nunmehrigen Reichs-Fuß, wo der Thaler zu 2 fl. in valore extrinſeco ausgemüntzet worden, auf die rauhe Cöllniſche Marck 8 Stück gehen, und fein 14 Loth 4 Grän halten, ingleichen der Ducaten a 4 fl. in valore extrinſeco ausgemüntzet, und deren 67 Stück auf die Cöllniſche Marck gehen, und 23 Carat 8 Grän halten ſollen, (wobey die zwey- drey- und mehrfache, auch halbe und Viertel-Ducaten nach obiger Proportion mit verſtanden) dergeſtalten bewenden laſſen, daß auch der Gold-Gulden künfftighin in valore extrinſeco 3 fl. gelten, deren 72 Stück auf die rauhe Cöllniſche Marck gehen, und 18 Carat 10 Grän

fein

fein Gold, 3 Carat 8 Grän fein Silber, und 1 Carat 6 Grän Kupffer halten, und nach solcher Proportion die zwey- und dreyfache auch halbe Gold-Gulden ebenfalls ausgemünzet werden sollen, unter die groben Silber-Sorten aber auch die halbe-Viertel-Achtel- und Zwölfftel-Thaler, und die in denen Nieder-Rheinischen-Landen gebräuchige doppelte Blafert oder 9 Kreutzer-Stücke mit zu zehlen, und nach dem Thaler zu zwey Gulden auszuprägen wären.

IIdo, daß man diesemnach für unumgänglich nöthig angesehen, ein vorbesagten Reichs-Fuß proportionirtes Schied-Müntz-Regulativum, damit dieser und jener Sorten würckliche Devalvation pari passu geschehen mögte, durch ein weiteres vorläuffiges Reichs-Gutachten festzustellen, und dahero nach der Sachen Wichtigkeit und deren Umständen reiffer Erwegung dafür gehalten und geschlossen, daß zuvorderist kein Müntz-Stand mehrere Schied-Müntzen schlagen lassen solle und wolle, als nach dem Bezirck seines Landes zur Circulation erforderlich, und dann die adæquateste Proportion derer Schied-Müntzen mit dem durch einen solennen Reichs-Schluß zur Devalvation und Ausmüntzung der groben Sorten bereits stabilirten Reichs-Fuß folgender massen zu determiniren seye, daß gedachte Schied-Müntzen zu Abschneidung aller Varietät nur allein in doppelten Groschen, Fünffkreutzer-Stücken, Batzen, einfachen so genannten guten und Kayser-Groschen, zwey- und ein halben Kreutzer-Stücken, halben Batzen, Sechspfennigern, und einfachen, schweren und leichten Pfennigern; ferner die Nieder Rheinischen Lande belangend, in denen Blaferten, oder zwey- ein Viertel Kreutzer-Stück, oder einen halben Kreutzer Cöllnischen Albus, oder Viertel-Blafert, und halben Stüber oder dreyviertel Kreutzer-Stücken bestehen, und nach dem in diesem Reichs-Gutachten verglichene und nahmentlich specificirten zu dem künfftigen durchgängigen Schied-Müntz-Fuß angenommen- und festgestellten Regulativo ausgepräget werden sollen, wornach sämtliche probirte Schied-Müntz-Sorten von denen anwesenden Müntz-Wardeinen in behörige Proportion zu reduciren, und in ordentliche Tabellen zu bringen, auch denenjenigen, worüber man sich demnächst vergleichen würde, der Cours so lange, bis sie sich von selbst verliehren werden, zu lassen, hernach aber keinen andern einheimischen groß- und kleinen Gold- und Silber-Müntz-Sorten, als die, Krafft der neuen Müntz-Ordnung, authoriliret werden, der Cours im Reich zu gestatten seye.

Wie nun Ihro Kayſ. Majestät alles dieses aus dem Gutachten allergnädigst gerne vernommen, und sonderlich dem so wohl von Churfürsten, Fürsten und Ständen, als von deren Räthen, Bottschafftern und Gesandten, zur Verbesserung der im Reich zum gröſten Schaden des gemeinen Wesens und des Commercii zerfallenen Müntz-Sachen bezeugten rühmlichen treuen patriotischen Eyfer, und angenommenen gründlichen Bedacht zu allergnädigsten Vergnügen und Gefallen gereichete.

Also

Also wolten Allerhöchst dieselbe auch dieses Gutachten, nachdem Sie alles reiflich erwogen, allergnädigst genehm halten: könnten dabey aber aus Kayserl. Reichs-Väterlicher Vorsorge und Wohlmeynung nicht umhin, Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zu vernehmen, und zu bedencken zu geben: Ob nicht für das gemeine Wesen und Commercium gut und nöthig seyn wolle

Imo. die Gold-Gulden, weiln selbige in der Grösse oder Circumstanz so wohl, als wegen der Legirung mit Kupffer in der Farbe dem Ducaten in gantzen, doppelten, halben und Viertel-Stücken gleich scheinen, und unter diesem von dem gemeinen Mann, zumahlen auch in grossen durchs Vorschiessen geschehenden Zahlungen nicht leicht von einander zu erkennen und zu unterscheiden seyn werden, auf der einen Seiten mit Buchstaben, mithin einem jeder männiglich sogleich in die Augen fallendem kenntlichen Zeichen von dem Ducaten zu unterscheiden, und daß es bey Ausprägung derer gantzen, doppelten, halben und Viertel-Stücken jemahl zu beobachten seye, zu verordnen?

IIdo. Aus gleichen Ursachen die unter dem Thaler vorgedachter massen auszuprägen seyende silberne Geld-Sorten mit Buchstaben oder Ziffer-Zahl, was es vor Species, und wieviel jedes Stück, nach vorgemeldten Reichs-Satzungs-mäßigen Fuß, im Werth oder valor halte, und anzunehmen seye, zu bezeichnen wären, damit solches ein jeder alsobald wahrnehmen und sehen könne, als wodurch in dem Commercio, und bey dem gemeinen Mann grosse Facilität würde verschaffet, und aller Verstoß und Verwirrung verhütet werden. Und

IIItio, da die Erfahrung sattsam zu erkennen gegeben, wie vieles Ubel und Unordnung von denen allzuhäuffigen Gattungen derer Schied-Müntzen entsprungen seye, mithin, daß sothanem Ubel und Unordnung nicht füglicher und verläßiger abgeholffen werden könne, als wo nebst dem bereits festgestellten Regulativo des künfftighin durchgängig gleichen Schied-Müntz-Fusses, zugleich auch die Diversität unter denen Gattungen derer Schied-Müntzen, so viel nur immer sich thun läßt, eingeschränckt werde? Und ob nicht endlichen, und

IVto, zu Beförderung solch heilsamer und gemeinnutziger Absicht die in dem Gutachten benannte viele Species derer Schied-Müntzen auf eine geringerer Anzahl, und was für Gattungen zu setzen, und einzuschräncken wären?

Ihro Kayserl. Majestät wären also auch hierüber derer Churfürsten, Fürsten und Ständen deutsch-patriotische gutachtliche Meynung bey der ohne das in Müntz-Sachen fortzusetzen kommenden Reichstägigen Berathschlagung gewärtig.

Wie dann allerhöchst Dieselbe nicht zweiffleten, daß in dem 10 Sept. jüngstihin bereits geschlossenen und von allerhöchst Deroselben hiemit beynehmenden Reichs-Gutachten die Meynung ohne das dahin gehe, eines Theils zwar die allein für die Nieder-Rheinische Lande ausgewiesene Spe-

cies

cies auf andere Reichs-Lande nicht zu erstrecken, folglich auch andurch die von der häuffigen Varietät entspringende Confusion und damit bemäntelte Mißbräuche suchen zu vermeiden, andern Theils aber denen de præterito ausgeprägten, und sich erst im Cours zu verliehren habenden, unter denen im Gutachten erwehnten Gattungen nicht begriffenen Speciebus den Cours nicht anderst, als nach dem bereits beliebten und gut geheissenen Regulativo des Schied-Müntz-Fusses sothane Zeit über zu gestatten, annebenst auch deren Anzahl auf so wenige, als möglich, herabzusetzen, da zumahlen vermög der von selbst redenden Erfahrung nur gar zu gewiß, daß eine gute nebst einer schlechten Müntz in keinem Land lang bestehen könne; sondern jene durch diese in kurtzen, wo nicht zernichtet, doch ungemein vermindert werde, wie auch daß der so sehr zu bedauern kommende Verfall des Müntz-Wesens im Reich guten Theils von denen häuffigen unter sich gantz unterschiedenen Speciebus derer Schied-Müntzen entsprungen, und dahero zu Ausübung mannigfaltiger Gemeinschädlichkeiten Thür und Thor eröffnet worden seye.

Welchem Unheil nicht wohl anderst, als durch ein von dem Gegensatz geleitetes abhelffliches Mittel abgeholffen werden zu können scheine. Und da im übrigen allerhöchst Dieselbe aus dem Beschluß anfangs erwehnten Reichs Gutachtens auch allerhöchst gerne vernommen, daß man Ihro über die wegen dieser Müntz-Sache noch unerörterte Puncten das fernere allerunterthänigste Reichs-Gutachten demnächsten einsenden werde.

Als wollen Ihro Kayserl. Majestät dasselbige, so bald möglich, und je ehender je lieber zur Allergnädigsten Kayserl. Resolution, und darnach ins Reich zu verkünden habenden Müntz-Patenten erwarten, damit durch einen standhafften allgemeinen Reichs-Schluß, daß zum höchsten Nachtheil des Commercii, und des gantzen Reichs, sonderlich deren Unterthanen grösten unersetzlichen Schaden, so sehr verfallene Müntz-Wesen auf festen Grund zur beständigen Dauer gesetzet, mithin allem bißherigen Ubel abgeholffen werden möge.

Gleichwie nun Ihro Kayserl. Majestät Sr. Hochfürstl. Gnaden gemessen aufgegeben, in Dero Allerhöchsten Nahmen, und zu Folg des zu Churfürsten, Fürsten und Ständen, und deren vortreflichen Räthen, Bothschafftern und Gesandten gesetzten Allergnädigsten Vertrauens denenselben all obiges zur fordersamsten Berathschlag- und Abfassung eines deutsch-patriotischen Gutachtens nachdrücklichst zu empfehlen; Also wolten Ihre Hochfürstl. Gnaden an dessen Vollzug um so weniger zweifflen, als jedermänniglich von selbst in die Augen fället, wie mercklich viel dem gesammten Röm. Reich, und einem jeglichen Stand ins besondere an schleuniger Ausmachung dieses so hochwichtigen Geschäffts gelegen. Womit hoch Dieselbe denen vortrefflichen Gesandtschafften mit freundlich-geneigt- und gnädigen Willen stets wohl beygethan verbleiben. Sign. Regenspurg, den 1 Decembr. Anno 1738.

(L. S.) Joseph Fürst zu Fürstenberg.

CXV.

CXV.

Alternations-Receß zwischen denen alternirenden Alt-Fürstlichen Häusern Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Hessen und Baaden eines, dann dem Hertzogl. Hauß Hollstein Königlicher Linie andern Theils errichtet, d. d. Regenspurg den 13 Aug. 1740.

Nachdem Seine Königliche Majestät in Dännemarck, Norwegen ꝛc. bey denen Höfen der alternirenden Alt-Fürstlichen Häusern, Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Hessen und Baaden das alte Negotium, wegen Einnehmung des Hertzoglichen Hauses Hollstein, Königlicher Linie, ratione voti & sessionis in Comitiis Imperii, reassumiren lassen, und es damit so weit gediehen, daß höchstgedachte Alt-Fürstliche Häuser solche einmüthig bewilliget, auch von Seiten Lauenburg und Minden, die Erklärung geschehen, daß Sie, um solche Einnehmung nicht zu hindern, dem Hollstein-Glückstädtischen Voto die Fort- und Vorrückung vor ihnen gestatten; So ist zwischen denen hier anwesenden Comitial-Gesandtschafften hochermeldter Alt Fürstlichen Häuser, nehmlich wegen Vor-Pommern Herr Nicolaus von Haren, wegen Hinter Pommern Herr Adam Heinrich von Pollman, wegen Würtenberg Herr Johann Eberhard Friedrich Freyherr von Wallbrunn, wegen Hessen-Cassel Herr August Ludewig von Wilckniz, wegen Hessen-Darmstadt Herr Georg Wilhelm von Schulz, wegen Baaden Baaden Herr Friedrich Carl Freyherr Karg von Bebenburg, wegen Baaden-Durlach Herr Johann Caspar Freyherr von Pogarell, und dem Königl. Dennemärckischen zu Führung des Hollstein-Glückstädtischen Voti bevollmächtigten Gesandten Herrn Johann Hartwig Ernst Freyherrn von Bernstorff, die Sache, biß auf Ratification allerseitigen höchsten Herren Principalen zum Schluß gebracht und verglichen worden, obgedachtes Hertzogthum Hollstein-Glückstadt in die Alternation hiemit und in Krafft dieses dergestalt einzunehmen, daß selbiges, gleichwie die Fünff alternirende Fürstliche Häuser, bey fürwährenden und künfftigen Reichs-Tägen, auch allen andern öffentlichen Conventen und Zusammenkünfften unter dem alternirten nachfolgenden Schemate.

1) Stropha, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Hessen, Baaden, Hollstein.
2) Mecklenburg, Würtemberg, Hollstein, Baaden, Pommern, Hessen.
3) Würtemberg, Hessen, Baaden, Mecklenburg, Hollstein, Pommern.
4) Hessen, Hollstein, Würtemberg, Mecklenburg, Pommern, Baaden.
5) Baaden, Pommern, Hollstein, Hessen, Mecklenburg, Würtemberg.

6) Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Baaden, Hessen, Hollstein.
7) Mecklenburg, Pommern, Würtemberg, Hollstein, Hessen, Baaden.
8) Würtemberg, Hollstein, Baaden, Hessen, Pommern, Mecklenburg.
9) Hessen, Pommern, Würtemberg, Hollstein, Baaden, Mecklenburg.
10) Baaden, Würtenberg, Hollstein, Mecklenburg, Hessen, Pommern

Sitz und Stimm respective nehmen und führen, auch so bald alle und iede Ratificationes eingetroffen und ausgewechselt seyn werden, nach der zu selbiger Zeit lauffenden Stropha, würcklich eintreten; übrigens aber durch diese Admission die bißherige Alternations-Verfassung der fünff Fürstlichen Häuser in nichts alteriret werden solle.

Es reserviren und behalten sich iedoch eben erwehnte unter sich nunmehro alternirende 6 Alt-Fürst. Häuser so wohl überhaupt, als ein jedes insonderheit, alle competirende Prärogativen, Recht- und Gerechtigkeiten, auf das bündigste und ausdrücklichste bevor, und verbinden sich aufs neue, kein ander Fürstl. Hauß (ausser auf die Art, als in gleich folgenden Articulo separato gedacht wird, das Fürstl. Hauß Hollstein Hertzoglicher Linie) zwischen sich kommen oder einmischen zu lassen, sondern solchen Falls vor einen Mann zu stehen, und mit einhelliger Zusammensetzung sich opponiren und ihre verglichene Seßions-Ordnung behaupten und beschützen zu wollen.

Uber welches alles die nöthige respective allergnädigste und gnädigste Ratificationes von allerseits Höfen, und zwar was den Hochfürstlich-Mecklenburgischen betrifft, von dem Hollstein-Glückstädtischen Gesandten a dato dieses binnen nächstens zwey Monaten beygebracht werden, so dann von dieser Admission seines gehörigen Orts die erforderliche Anzeige geschehen solle.

Dessen zu wahrer Urkünd von diesem Receß Neun gleichlautende Instrumenta verfertiget, von denen allerseits dazu bevollmächtigten Ministris unterschrieben und mit ihren Pettschafften bestärcket worden sind. So geschehen Regenspurg den 13 August. 1740.

(L. S.) Nicolaus von Haren.
(L. S.) Pollmann.
(L. S.) J. C. Freyherr von Wallbrunn.
(L. S.) August Ludwig von Wilckeniz.
(L. S.) George Wilhelm von Schulz.
(L. S.) F. C. Freyherr Karg von Bebenburg, Salvis Sanæ Domus Baaden Baadensis in Ducatum Lauenburgicum Juribus.
(L. S.) von Bernsdorff.
(L. S.) J. Caspar Freyherr von Bogarell.

Arti-

Articulus Separatus in eadem materia das Hauß Hollstein, Hertzoglicher Linie betreffend, eodem dato & Anno.

Nachdem bey der von denen Alt-Fürstlichen Häusern, Pommern, Mecklenburg, Würtemberg, Hessen und Baaden gefaßten Schluß, dermals das Fürstliche Hauß Hollstein Königlicher Linie in die Alternation einzunehmen, bedencklich fallen wollen, eben desselben Hauses Hollstein Hertzoglicher Linie hier nicht auch zu gedencken, da doch testantibus actis auch sothanem Fürstl. Hause in vorigen Zeiten von denen hohen Interessenten gleiche Zusage geschehen, und die mehreste Gesandschafften auf desselben Mit-Reception sich dermalen instruiret befinden; So hat man gut gefunden und ebenfalls, als oben gesetzt, allerseits respective allergnädigst und gnädigster Herren Principalen beyzubringen und anzuverhoffende Ratification, durch diesen Articulum Separatum, sich dahin zu erklären, würde hochgemeldetes Fürstliches Hauß Hollstein Hertzoglicher Linie die ihme annoch zur Alternations-Activität im Wege stehende bekannte Sessions-Hindernüß vollends wegräumen können; So wollen sich sämtliche alternirende Fürstl. Häuser nicht entgegen seyn lassen, declariren vielmehr hierdurch selbiges, so dann ohne Anstand ebenfalls und zwar gemeinschafftlich und dergestalt (als eventualiter hiermit geschiehet) in diese Alternation mit einzunehmen, daß dasselbe an Hollstein-Glückstadt angeschlossen bleibe, eben den in obinserirten Alternations-Schemate vor das Hauß Hollstein eingerichteten Platz erhalte und mithin beyde Linien in der in Hause üblichen Ordnungen und unsepariert die Vota nach einander ablegen sollen.

Auch soll von dieser eventualen Admission seines gehörigen Orts ebenfalls die Anzeige einsweilen mit beschehen, und überhaupt dieser Articulus Separatus eben von der Krafft und Bündigkeit seyn, als wenn er von Wort zu Wort in obigem Recels inserirt stünde.

Dessen zu wahrer Urkund von diesem Articulo Separato ebenfalls neun gleichlautende Instrumenta verfertiget und von den allerseits darzu bevollmächtigten Ministris unterschrieben und mit ihren Pittschafften bestärcket worden sind. So geschehen Regenspurg, den 15 Aug. 1740.

(L. S.) Nicolaus von Haren.
(L. S.) Pollmann.
(L. S.) J. C. Freyherr von Wallbrunn.
(L. S.) August Ludwig von Wilcknitz.
(L. S.) George Wilhelm von Schultz.
(L. S.) Bernsdorff.
(L. S.) F. C. Freyherr Karg von Bebenburg, Salvis Sinæ Domus Bado-Badensis in Ducatum Lauenburgicum Juribus.
(L. S.) Caspar Freyherr von Bogarell.

CXVI.

Concluſum Corporis Evangelici, die Oſter-Feyer 1744. betreffende. *a*)

1 Gleichwie man inter Evangelicos billig und nothwendig eingedenck geweſen, daß nächſt künftigen 1744ſten Jahres zwiſchen dem verbeſſerten und dem Gregorianiſchen Calender wegen der Oſter-Feyer eben dergleichen Unterſchied wiederum, als A. 1724 geſchehen, ſich ereignen werde, und man dann alles wohl überleget, keine genugſame Urſache gefunden, weshalber man von denen vorigen ſolchen Unterſchieds halber diß-ſeits errichteten Concluſis de Anno 1699, 1700 und 1723, ſonderlich aber dem auf das Jahr 1744 bereits ausdrücklich und nahmentlich mit gerichteten de dato 30 Januarii 1723. irgends abweichen ſolle oder könne, maſſen die damals vor der Cycliſchen beliebte Aſtronomiſche Ausrechnung des Aequinoctii Vernalis und darauf folgenden Plenilunii ohnſtreitig noch immer das genaueſte und ſicherſte, auch dem Concilio Nicæno ſelbſten conforme Regulativum abzugeben vermag, eine richtigere Ausrechnung hinge-

a) Weil das Oſterfeſt 1724. nach dem verbeſſerten Calender auf den 9. April, nach dem Gregorianiſchen auf den 16. fiele, ſo machte das Corpus Evangelicorum 1723 einen Schluß, ſolches nach dem verbeſſerten Calender zu feyern. S. Staats-Canzley P. XLI. c. 10. XLII. c. 10. XLIII. c. 12. XLIV. c. 14. du Mont T. VIII. P. II. p. 51. Dieſen Schluß zu den Reichs-Acten zu bringen, weigerte ſich Chur-Maynz, und der Kayſer rieth in einem Commiſſions-Decret zur Einigkeit und gütlichen Vergleich: Weil aber kein Theil ihn annehmen wollte, ſo wurde Oſtern und andere davon abhangende Feſte in dieſem Jahre ungleich gefeyert, und gab dieſes an verſchiedenen Orten vermiſchter Religion zu allerhand Verwirrung und Unruhen Anlaß: es entſtunden auch ſonderlich bey dem Cammer Gerichte Verdrüßlichkeiten. S. Staats-Canzley P. XLV. c. 8. XLVI. c. 11. XLVII. c. 10. XLVIII. c. 8. *Lünigii* Codex Germ. diplom. T. I. p. 53. Dergleichen Vorfall wegen der differenten Oſter-Feyer ereignete ſich wiederum im Jahre 1744. daher vorſtehendes Concluſum Corporis Evang. d. 15. Maji 1743 abgefaſſet wurde. Es wurde auch diß-falls ein Notifications-Schreiben Corp. Evang. an auswärtige Staaten abgelaſſen, und am 12. Sept. brachte der Kayſer Carl VII. die Sache durch ein Commiſſions-Decret an das Reich, und verlangte ein Reichs-Gutachten. Wegen Kürtze der Zeit konnte man nun zwar zu keinem förmlichen Reichs-Schluſſe kommen, weil man aber wegen der Reichs-Cammer auf einen gewiſſen Norm bedacht ſeyn muſte, ſo wurde die Sache im Febr. 1744 dahin entſchieden: „daß den ganzen Monat Februar hindurch bis den 26. Mart. incl. zu Rath „gegangen, die Ferien ſodann von beſagtem 26. Mart. bis den 8. April in-„cluſ. und vom 4. bis 30ſten May incluſive beobachtet werden ſollen.„ Ob nun gleich dieſer Schluß nur proviſionarius, ſo könnte er doch mithin zu einem Reichs-Herkommen werden. S. die hieher gehörigen Reichs-Tags *Acta* in der Staats-Canzley c. l. und von den übrigen *Chriſtoph. Carol. Kreſſ von Kreſſenſtein diſſert. epiſtol. de eo quod juſtum eſt circa diverſam Paſchatis celebrationem, Halæ 1734.* Der Unterſchied wird ſich 1778 und 1798 wieder ereignen. Die Proteſtanten haben aber bereits eventualiter 1723 beſchloſſen, die Feyer dieſes Feſtes 8 Tage weiter hinaus zu ſetzen, weil es ſonſten wider die Verordnung des Concilii Nicæni, mit den Juden zugleich geſchehen müſte.

hingegen zeithero noch keineswegs ſich zeigen wollen; Alſo iſt dann nicht minder ex parte Corporis Evangelici in heutiger Conferentz nach nochmaliger der Sachen reiffer Uberlegung und Berathſchlagung beliebet und geſchloſſen worden, daß bey vorigen Concluſis und in ſpecie dem ſo umſtändlichen vom 30 Januarii 1723 es allerdings ſein Bewenden und Verbleiben behalten, folglich nach derſelben Contentis ebenfalls pro anno 1744 das Oſter-Feſt, und was weiter davon abhanget, in dem verbeſſerten Calender zu beſtimmen und anzuſetzen, ſolches auch denen Calender-Schreibern, Druckern und Verlegern, wo ſie anders bey der Sache noch einen Zweifel haben ſollten, zu intimiren, desgleichen zu genugſam früher Zeit von denen Cantzeln zu publiciren ſey. Franckfurt, den 15 May 1743.

CXVII.

Concluſum in Conferentia Evangelicorum, den 30 Januarii 1723, die Feyrung des Oſter-Feſtes An. 1724. betreffende.

Demnach bey der zu Ende des abgewichenen Seculi vorgeweſenen Calender-Verbeſſerung, vermöge eines bey dem Corpore Evangelicorum unterm 23 September (3 October) 1699 einmüthig ausgefallenen Schluſſes beliebet worden, daß künftighin die Oſter-Feſt-Rechnung weder nach dem im Julianiſchen Calender angenommenen Dionyſianiſchen, vielweniger Gregorianiſchen Cyclo, ſondern nach dem Calculo Aſtronomico, (wie ehemahls zu Zeiten des Concilii Nicæni geſchehen) gemacht werden ſolle, darnebenſt nach Innhalt eines fernerweiten unterm 10 und 20 Januarii 1700 abgefaßten Concluſi allerſeits Mathematici Evangelici angewieſen worden, wegen des unter den Aſtronomis noch obſchwebenden Diſſenſus, welche Tabulæ die allerzuverläßigſte und accurateſte ſeyen, die bishero faſt durchgehends gebrauchte Rudolphiniſche Tabulas Keplerі zum Calculo der Ephemeridum, und beſonders zum Computo des Oſter-Vollmonds, zu behalten, und nach derſelben præceptis ad Meridianum Uranoburgicum das Tempus Aequinoctii Verni, und dann den wahren Oſter-Vollmond, in Tag, Stunden und Minuten zu berechnen, und dann ſich gezeiget, daß vom Anfang dieſes Seculi bis auf ietzt-lauffendes 1723ſte Jahr incluſive, wegen Beſtimmung des Oſter-Feſts ſowohl nach der accuraten Aſtronomiſchen, als nach der Gregorianiſchen Cycliſchen Rechnung ſich keine Differenz zugetragen; Hingegen nunmehr von der Königlich-Preußiſchen Societät der Wiſſenſchafft zu Berlin, auch von verſchiedenen andern erfahrnen Evangeliſchen Mathematicis die gleichlautende und glaubwürdige Anzeige geſchehen, daß im bevorſtehenden 1724ſten Jahre das Aequinoctium Vernale nach dem accuraten Calculo Aſtronomico auf den 20 Martii, und der nächſt darauf folgende Vollmond auf den 8 April einfalle, welches der rechte Oſter-Vollmond gemeldten 1724ſten Jahrs wäre, müſte alſo der 9 April, weil der vorherge-

hende 8 April ein Sonnabend sey, vor den rechten Oster-Tag gehalten werden; Der Gregorianische Computus Cyclicus aber setzte das Plenilunium Paschale nach unrichtiger Rechnung auf den 9 April, und weil dieses ein Sonntag, das Oster-Fest auf den 16 April, also 8 Tage später hinaus; Dergleichen Differenz sich auch in diesem lauffenden Seculo An. 1744, 1778 und 1798 darnebenst auch begeben werde, daß in denen ietzt-bemeldten zwey letzten Jahren, nemlich An. 1778 und 1798 der Oster-Tag des verbesserten Calenders mit den Ostern der Jüden auf einen Tag, welches iedoch das Concilium Nicænum sorgfältig vermieden wissen wollen, eintreffen werde.

Als ist nach allen dabey vorgekommenen und reifflich erwogenen Umständen von Evangelischen Corporis wegen einmüthig vor gut befunden und geschlossen worden;

1) Daß man hinführo auf den Eingangs berührten Conclusis des Corporis Evangelicorum fest zu bestehen; folglich

2) Allen im Heil. Röm. Reich befindlichen Evangelischen Calender-Schreibern, Druckern und Verlegern zu bedeuten habe, daß sie es bey der bisher gebrauchten Form des verbesserten Calenders fürohin bewenden lassen, vornehmlich aber das im nächst folgenden 1724sten Jahre nach dem accurgten Calculo Astronomico auf den 9 April fallende Oster Fest in der Columne des verbesserten Calenders auf selben Tag ersetzen, und darnach alle übrige davon dependirende bewegliche Feste durchs gantze Jahr hindurch einrichten, und

3) In folgenden Jahren, es mögen zwischen dem verbesserten und Gregorianischen Calender sich eine Oster-Differenz zeigen oder nicht, jedesmahl nach mehrberührtem Calculo Astronomico, die Ostern mit den darnach einzurichtenden beweglichen Festen, dem verbesserten Calender inseriren; auch

4) Wenn nach erfolgter genauer Erkundigung der Juden Ostern sich befände, daß selbige mit der Ostern des verbesserten Calenders auf einen Tag einfielen, wie zum Exempel An. 1778 und 1798 sich begeben solle, und wenn inzwischen keine andere richtigere, als die bisher gebrauchte Tabulæ Rudolphinæ, ausgefunden, und von dem Corpore Evangelicorum approbiret würden, das Oster-Fest in solchen Fällen, um die Intention des Concilii Nicæni hierinnen beyzubehalten, 8 Tage weiter hinaus setzen sollen.

5) Wäre dieser des Corporis Evangelicorum abgefaßter und denen Regulis Concilii Nicæni gemässer Schluß in allen Evangelischen Reichs-Landen und Orten, wie es ehemals bey Verbesserung des Calenders An. 1699 gehalten worden, am letzten Sonntag vor dem Advent des ietzt-lauffenden 1723sten Jahres von denen Cantzeln öffentlich zu verkündigen, und die Oster-Feyer in dem künftigen 1724sten und übrigen vorhin bemerckten Jahren darnach anzustellen.

CXVIII.

CXVIII.

Ihro Kayserl. Maj. Frantz des Ersten Commissions-Decret, Securitatem publicam betreffend, vom 14 Oct. 1745. *a*)

Von der Römisch-Kayserl. Majestät Francisci, unsers allergnädigsten Herrns, wegen zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung gevollmächtigter höchstansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, Herr Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg ꝛc. der Röm. Kayserlichen Majestät würckl. Geheimer Rath und Ritter des goldenen Vliesses, solle auf erhaltenen allergnädigsten Befehl deren Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs allhier anwesenden vortreflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten zu vernehmen geben, wie daß Ihro Kayserl. Majestät nach der nunmehro unter göttlichem Schutz und Nahmen angetretener Kayserl. Regierung Dero vorzügliches Augenmerck dahin gerichtet hätten, dasjenige, was allerhöchst-Dieselbe in Dero Wahl-Capitulation zugesagt, und erkläret haben, zu ehemöglichstem Vollzug bringen zu lassen, annebenst auch in Reichs-Väterlichen Bedacht zu nehmen, was sonsten des Reichs Wohlfarth und Sicherheit nur immer erheischen mag, um andurch Dero Kayserl. Amt ein ohneinstellig und vollkommenes Gnügen zu leisten.

Solchemnach seye Dero erste und fürnehmste Sorg, daß das kundbarlich bedrängte Reich aus seiner gegenwärtigen Gefährlichkeit von dem

a) Diese gantze Materie von des Reichs-Sicherheit ist ex actis Imperii in des verkappten *D.* Neurodts Erleuterung des neuesten Reichs-Abschied *d. a.* 1654. in der 378. Anm. *p.* 773. abgehandelt zu finden. Die verbesserte Executions-Ordnung a. 1673 schlägt hieben mit ein, wobey aber einige Monita gemacht worden, welche bis itzo noch nicht wieder bey dem Reichs-Convent in Berathschlagung gekommen, mithin die förmliche Ausfertig- und Bekanntmachung dieses Reichs-Gesetzes aufgehalten worden; s. Pachners Sammlung der Reichs-Schlüsse *P. I. p.* 634. 686. und neueste Sammlung der R. A. *P. IV. p.* 92. woselbst jedoch nur das Kayserl. Ratifications-Commissions-Decret, ohne das Gutachten anzutreffen. Nach dem Wiener Frieden wurde bis auf den Tod Kayser Carl VI. auf dem Reichs-Convent nichts von der Reichs-Sicherheit überhaupt gehandelt. Während dem Interregno von 1740 bis 1742 wurde zwar viel davon geredet und geschrieben, weil aber der Reichs-Tag in keine Activitæt zu bringen, so kam es auch ins Stecken. Kayser Carl VII. brauchte alle Mittel, das Reich zu bewegen, daß es sich zu seiner Sicherheit armiren möchte: Weil aber die meisten Stände glaubten, es sey eine andere Absicht darunter verborgen, so waren sie wieder zu nichts zu bewegen. In dem a. 1745 sich ereigneten Interregno gieng es eben so, wie in dem vorigen. Nach Kayser Frantz des Ersten Wahl kam vorstehendes Commissions-Decret zum Vorschein, darüber Reflexiones pro und contra in der Staats-Cantzley *P.* 93. *p.* 582, 591. befindlich: Es wurde auch geschwinde genug ein Reichs-Schluß gefaßt, daß man sich zur Sicherheit des Reichs in die benöthigte Verfassung setzen wollte; Als aber Kayserl. Maj. einen weitern Schluß zu fassen verlangten: Wenn und wie die Armatur geschehen, und wozu sie angewendet werden sollte? so steckte sich alles wieder.

vor Augen schwebenden Nothstand gerettet, sofort die allgemeine Sicherheit von innen und von aussen wiederum hergestellet werde.

Wie sehr nun aber diese Ruhe und Sicherheit des werthen Teutschen Vaterlandes sich allenthalben unterbrochen und gestöhret finde, liege offenbar zu Tage, seye auch nicht weniger eine Reichs-kundige Sache, was dem Durchlauchtigsten Ertz-Hause Oesterreich (an dessen Aufrechthalt- und Unterstützung dem Heil. Reich und dem allgemeinen Europäischen Wesen so viel gelegen seye) wiederfahren, und wie heftig und ungerecht demselben von seinen friedbrüchigen Feinden begegnet werde. Nicht minder wäre Reichskundig, wie weit es mit des Reichs innerlichen Ruhestand auch in deme gekommen, daß so gar gegen der goldenen Bulle und deren Reichs-Grund-Gesetzen, klare Verordnungen andere in Krieg nicht verfangene Churfürstl. Länder nicht nur feindlich bedrohet, sondern so gar auf mehrere Weise feindlich angesehen worden, ohne einmahl auf das vertretende Reichs-Vicariat die allermindeste Rücksicht zu tragen; wie dann auch Ihro Kayserlichen Majestät die behörige Vorstellung von Einem Churfürstl. Collegio derenthalben beschehen wäre. Es ruhe ferner in frischem Andencken, welchergestalten die neutrale Reichs-Kreise und Stände so unjustificirlich als Grund verderblich vergewaltiget, mit Winter Qvartieren, ohnerschwinglichen Lieferungen und härtesten Executionen (worvon demnächstens die umständlichen Verzeichnisse dem Reich werden vorgelegt werden) bedruckt, und ausser des blossen Nahmens förmlicher Hostilitäten auf das feindseligste tractiret und mitgenommen werden. Dieses des Reichs theuere Verfassung gäntzlich untergrabende Beginnen hätte sich so weit erstrecket, daß so gar die Kayser Wahl selbst zu hemmen und zu stöhren unternommen worden. Dahero dann noch vor Angehung des Wahl-Geschäfts nicht nur von Reichs-Vicariats wegen, und hierauf von dem hohen Churfürstl. Wahl Collegio zu Handhabung nöthiger Frey- und Sicherheit die nachdrücklichsten Ermahnungen an verschiedene Kreise und Stände ergehen zu lassen, nöthig befunden worden, sondern es hätten auch Ihro Kayserlichen Majestät über das von hochgedachtem Churfürstlichen Collegio beschehene Ansuchen keinen Anstand genommen, Dero Excitatoria an die der Gefahr am meisten ausgesetzte Kreise schleunigst ergehen zu lassen, würden auch an Dero Reichs-Väterlichen Sorgfalt nichts ermangeln lassen, um all jenes, was zu sothanem heilsamen Endzwecke weiters ersprießlich seyn könne, von obhabenden allerhöchsten Kayserl. Amts wegen vorzukehren.

Bey diesen die gemeinsame Wohlfarth so nahe betreffenden und nothdringlichen Umständen hätten Ihro Kayserl. Majestät der ungesäumten Nothdurfft zu seyn ermessen, obigen Verlauf und der Sachen mißliche Bewandniß Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zu dem Ende vorlegen lassen, damit vor allem die bey mehrern Kreysen und Ständen bereits nöthig gefundene Armatur, wenigstens ad Triplum vollkommen hergestellet, in marschfertigen Stand gesetzet, und ohne zu jemandes

mandes Beleidigung den mindesten Anlaß zu geben, zu Verwahrung der eigenen Grenzen, mittelst würklicher Ausrückung, angewendet, gemeinsame Maßnehmungen und werkthätige Rettungs-Mittel zur Hand genommen, und annebens alles dasjenige, was zu Handhabung gemeiner Sicherheit und Verfassung, zuförderst zu Bedeckung derer, bey dermahligen Umständen so sehr gefährten Reichslanden erforderlich ist, in Patriotischen Betracht förderſamst genommen werden möge.

Ihro Kayserl. Majestät trügen das allermildeste Vertrauen zu der vor das gemeinsame Beste hegenden löblichen Beeiferung derer allhier versammleten Räthe, Botschaften und Gesandten, es würde diese hochwichtige Angelegenheit in ohngesäumte Berathschlagung gezogen, und zur ehebaldesten Schlußfassung befördert, einfolglich Allerhöchstderselben, so wohl hierüber, als wegen dessen, was ferner rathsam und des Vaterlandes Sicherheit, Ehre und Wohlstand gemäß seyn möge, ein standhaftes Reichsgutachten demnächst erstattet werde. Womit ꝛc.

CXIX.

Churfürstliche Collegial-Schreiben an Ihro Röm. Kayserliche Majestät, Frantz den I. verschiedene in Dero-selben Wahl-Capitulation enthaltene Materien betreffend. *a*)

N. I.

Ad Articulum VIII.

Die Erledigung derer Zoll-Differentien auf dem Rhein und Maaß betreffend.

P. P.

Euer Kayserlichen Majestät Reichs Väterlichen Sorgfalt für des werthen Vaterlandes Aufnehmen und Wohlfarth ist vorhin unverborgen, auch haben Allerhöchst-Dieselbe in Dero Wahl Capitulation an verschiedenen Stellen wohl anzuerkennen geruhet, wie viel dem gemeinen Wesen an bestmöglichster Herstell- und Aufrechterhaltung derer Gewerb- und Handelschafften gelegen seye, wessen Beförderung mithin, bevorab auf denen schiffbaren Ströhmen und die folgliche Benutzung dessen, was GOtt durch die Natur selbsten verliehen, mit Kayserlichem

a) Als Kayser Carl VII. erwählet wurde, ließ das Churfürstl. Collegium, wegen allerley Angelegenheiten, welche es nicht gerne in der Capitulation selbst berühren wollte, Vorstellungs Schreiben an Denselben ergehen; diese wurden insgesammt auch gegen Kayser Frantzens Majest. wiederhohlet, daher wir sie hier auch beybehalten haben. Sie stehen auch in Mosers Staats-Historie Teuschlandes unter der Regierung Carl *VII. p. 95. seqq.*

Schutz zu handhaben und zu verbesseren Euer Kayserl. Majestät allermildest übernommen und zugesaget haben.

Indeme nun unter sothanen vortrefflichen Gelegenheiten zur gemeinnützlichen Commerciirung beede stattliche Flüsse, der Rhein und die Maas, eben wohl vornehmlich mit zu zählen seynd, als herentgegen kundbar und äusserst zu bedauren ist, was massen durch die an diesen zwey Ströhmen derer Zölle halber entstandene Beschwehrnüssen und Mißhelligkeit die Kaufmannschafft von dannen sich fast gäntzlich hinweg- und theils so gar ausserhalb Reichs gezogen habe, welches dann zum allgemeinen schwereſten Nachtheil gereichet, und bey hierinnen länger entstehender gemessenen Fürsehung ein unwiederbringlicher Verfall sothanen Commercii erfolgen müste:

Solchemnach haben Wir Unserer Obliegenheit zu seyn erachtet, Euer Kayserl. Majestät annoch ins besondere diese Angelegenheit hiedurch geziemend vorstellig zu machen, und dieselbe zu Allerhöchst-Dero gütlicher billigsamer Vermittelung, oder, bey deren Entstehung, zu Obrist Richterlicher Erörterung, auch, gestalten Dingen nach, Kayserlicher Beschirmung innständigst zu empfehlen. ꝛc.

Euer Kayserl. Majestät zu Göttlicher Obhut und Uns zu Kayserlichen Hulden erlassende, verbleiben, mit allschuldigster Verehrung, Frankfurth, den 14. Febr. 1742.

N. II.

Ad Articulum X. §. 6.

Die gegen die Fürstlich-Costantzische Reichs-Lande vorgehende Schweitzerische Eingriffe betreffend.

P. P.

Euer Kayserliche Majestät geruhen aus hiebey verwahrter Abschrifft allergnädigst zu ersehen, was ein bey nächst-vorigem Kayserlichem Wahl-Convent im Jahr 1711 allhier versammlet gewesenes Churfürstliches Collegium an die Cantons in der Schweitz darum ergehen zu lassen Sich bemüßiget gesehen hat, damit die einvermeldete Fürstlich Costantzische Reichs-Lehenbare in dem Schweitzerischen District gelegene Herrschafften deren an Seiten einiger Cantons eine Zeit hero unternommene Beeinträchtigungen forderſamst enthoben und bey deren zuständigen Reichs-Immedietät allerdings ungeschmälert gelassen werden mögen, gestalten sich Reichs-Verfassungs- und Friedens-Schluß-mäßig allerdings gebühre.

Nachdeme aber hierauf einige Antwort nicht eingeloffen, und gleichwohlen höchlich daran gelegen, daß dergleichen widrigem Vornehmen keineswegs nachgesehen, sondern vielmehr ein gäntzliches Ende gemacht werde, allermassen Euer Kayserliche Majestät von Selbsten erleuchtest ermes-

ermessen und preißlichst gemeynet seynd, auch in der mit Euer Kayserl. Majestät aufgerichteten Wahl-Capitulation und besonders derselben zehenden Artickel gemessen versehen ist.

Als können Wir nicht umhin seyn, Euer Kayserliche Majestät gegenwärtig zu belangen, Ihro allergnädigst gefallen wolle, hierinnen gestalten Dingen nach, und auf etwan vorgängig einziehende Erkundigung über den eigentlichen der Sachen ietztmaligen Stand des Reichs Nothdurfft bey erwähnten Schweitzerischen Cantons zu beobachten.

Womit Euer Kayserliche Majestät Wir der Göttlichen Obsorg und Ihro Uns zu beharrlichen Hulden allergehorsamst empfehlen und verbleiben. Franckfurth, den 14 Febr. 1742.

N. III.

Ad Articulum X. §. 10.

Die wegen der Italiänischen Landen und Reichs-Lehen vorgekommene Vorstellungen betreffend.

P. P.

Euer Kayserlichen Majestät sollen Wir mittelst deren zu Folg der beyverwahrten Verzeichniß mit anschlüßigen verschiedenen Schreiben und Vorstellungen allergehorsamst zu vernehmen geben, wohin Wir wegen derer einvermeldeten Italiänischen Landen und Reichs-Lehenschafften in mehrerem belangt worden. Inmassen nun ein und anderes von besondern Uns zulänglich nicht bekannten Umständen eben wohl zu seyn scheinet, als in Euer Kayserlichen Majestät allerhöchstes Richterliches Amt, annebst in den Statum publicum und das allgemeine Interesse des Reichs wohlbemercklich einschlagen will; So haben Wir einer Nothwendigkeit zu seyn befunden, sothane samtliche Exhibita Ihro gegenwärtig allergehorsamst einzuschicken, und deren Innhalt gestalten Dingen nach zu Allerhöchst-Deroselben Obrist-Richterlichen Vorsehung sowohl, als auch das darunter etwan obwaltende Interesse des Reichs zur Reichs-Väterlichen höchsten Einsicht und Vorkehr, auch, bewandten Umständen nach, nöthiger Vernehmung mit gesammtem Reich best-geziemend anzuempfehlen. Gestalten Euer Kayserliche Majestät in Verfolg Dero, besonders wegen der Italiänischen Reichs-Lehen gnädigst bekannter massen obhandenen Wahl-Capitulation und deroselben 10den Artickels von Selbsten preißwürdigst gewillet seyn werden. Die Wir mit vollkommenster Veneration verharren ꝛc. Franckfurt, den 14 Febr. 1742.

N. IV.

Verzeichniß verſchiedener bey dem hohen Churfürſtlichen Collegio wegen derer Italiäniſchen Landen und Reichs-Lehen vorgekommenen Anzeigen und Vorſtellungen.

1. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato Innocentii & J. Queida, mandatario nomine des Herrn Marquiſen Hieronymi de Caretto de Baleſtrino pto Feudorum Langarum in Italia, ſub præſ. 20 & comm. 24. Nov. 1741.

2. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato Innocentii & Joſephi Queida, mandatario nomine D. Marchionis de Caretto ſuæque Familiæ pto Feudorum Langarum, præſ. 14. Decembr. 1741, & comm. 2. Jan. 1742.

3. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato F. M. Burck, mandatario nomine des Herrn Marquiſen Hieronymi de Caretto de Baleſtrino pto Feudorum Langarum in Italia, ſub præſ. 20. Dec. 1741, & comm. 2. Jan. 1742.

4. Supplicatio ad Collegium Electorale ſine dato D. Jo. Bapt. Mareh. Rangoni Machiavelli pro reſtitutione Feudi Imperialis Comacli, ſub præſ. 8 & comm. 9. Dec. 1741.

5. D. Comitis de Stampa Literæ Informatoriæ ad Eminent. Moguntinum d. d. 5. Dec. 1741, pto Ducatuum Maſſæ & Carrariæ, ſub præſ. 14 comm. 15. Dec. 1741.

6. D. Comitis de Stampa Literæ informatoriæ ad Eminent. Mogunt. d. d. 2. Jan. 1742, pto Ducat. Maſſæ & Garrariæ, ſine præſ. ſed ſub dictato 23. Jan. 1742.

7. Supplicatio Guil. Frid. Bozenhardt ad Collegium Electorale, mandatario nomine fratrum Marchionum de Malaſpina, ſine dato pro conſervanda Immedietate Feudorum Lunenſium, ſub præſ. 4 & comm. 5. Jan. 1742.

8. Supplicatio F. M. Burck ad Collegium Electorale mandatario nomine des Herrn Marquis Hieronymi de Caretto de Baleſtrino pto Feudorum Langarum ſine dato & præſ. comm. tamen in octuplo, d. 18. Jan. 1742.

9. Supplicatio Guil. Frid. Bozenhardt ad Collegium Electorale ſine dato, mandatario nomine D. Franciſci Mariæ Pico, Ducis de Mirandula, pto Maſſæ & Carrariæ Ducat. cum præſ. 9 & comm. 10. Jan. 1742.

10. Supplicatio Guil. Frid. Bozenhardt ad Collegium Electorale ſine dato, mandatario nomine Franciſci Mariæ Pico, Ducis de Mirandula pto Mirandulæ & Concordiæ, ſub præſ. 9. & comm. 10. Jan. 1742.

11. Sup-

11. Supplicatio ad Collegium Electorale sine dato & expositio Jurium, quæ D. Sigismundo Gonzaga S. R. Imp. Principi & ex Mantuæ Marchionibus in Successionem Mantuæ & Guastallæ Ducum competunt, sub præs. 8. Jan. 1742, & comm. eod. d.

12. Supplicatio ad Collegium Electorale sine dato & expositio Jurium, quæ in Principatum Castilionensem habet D. Franciscus Gonzaga ex Mantuæ Principibus, Sulferini Dux & S. R. Imp. Princeps, sub præs. 12 & comm. 13. Dec. 1741.

13. Supplicatio ad Collegium Electorale sine dato & expositio Jurium, quæ in Principatum Bozulanum habet D. Franciscus Gonzaga ex Mantuæ Principibus, Sulferini Dux & S. R. Imp. Princeps, sub præs. 12. & comm. 13. Dec. 1741.

N. V.

Ad Articulum XIII. §. 3 & 5.

Die Sammlung derer während jüngeren Reichs-Tags abgefaßter Reichs Schlüsse in einem Interims-Abschied, auch Resolution auf die bereits erstattete Reichs-Gutachten, weniger nicht Beschleunigung derer weiteren Comitial-Deliberation betreffend.

P. P.

Euer Kayserlichen Majestät ruhet in allerhöchstem Andencken, was massen bey dem bekanntlich von dem Jahr 1663 her gewährten Reichs-Tag gar vielfältige durchgehends sehr momentose Reichs-Schlüsse abgefasset worden seyn, ohne daß dieselbe gleichwohlen, da erwähnter Reichs-Tag zu seiner förmlichen Endigung nicht gelanget, in einen hiebey sonst gewöhnlichen Reichs-Abschied gebracht worden wären.

Nachdeme nun aber Euer Kayserl. Majestät nach Ihrer Selbstigen höchsten Erleuchtung wohl erachten werden, wie nützlich und nöthig es seyn wolle, daß sothane Reichs-Schlüsse, so viel anderst derenselben nach ihrer Art und Gestalt nicht erloschen seynd, wenigstens in einem einsweiligen Aufsatz, oder so nennen mögenden Interims-Abschied ie eher ie besser gesammelt und der Gebühr ausgefertiget, und also hierinnen des Reichs Dienst Ordnungs-mäßig ergänzet werde; Als ersuchen Euer Kayserliche Majestät Wir gegenwärtig gehorsamst, hierüber und wie die Sache eigends zu greiffen seyn möchte, ein unverlängtes Reichs-Gutachten zu erfordern, und darauf Dero beförderliche Kayserliche Entschliessung zu ertheilen, mithin daran zu seyn, damit deme nach dieser allgemeinen Nothwendigkeit durch ferneren Comitial-Erfolg ein geziemendes Genügen wiederfahre.

Nebst welchem Euer Kayserliche Majestät von Selbsten preißwürdigst bedacht seyn werden, so wohl auf die währendem sothanem vieljährigen

rigen Reichs-Tag zu des Vaterlandes Besten mit Verwendung vieler Zeit, Mühe und Kosten ausgearbeitete und gebührend erstattete, aber mit Kayserlicher Resolution nicht versehene Reichs-Gutachten Dero allerhöchste Entschliessung forderſamst zu ertheilen, als auch die annoch zu berathschlagende Reichs-Anliegen zu ihrer Endschafft best-möglichst zu beförderen.

Welch alles Euer Kayserl. Majestät unter Göttlichem Beystand angetrettene Regierung ausnehmend verherrlichen wird, und Wir darzu allen Göttlichen Segen beharrlich erwünschen, so fort mit schuldigster Devotion verbleiben. Franckfurt, den 14. Febr. 1742.

N. XVI.

Ad Articulum XIII. §. 7 & 8.

Puncto Regulativi wegen der *ad Comitia* gehörigen Vorstellungen, dann auch die Abstellung derer *Comitial-Defectuum* betreffend.

P. P.

Es ist wohl mehr als kundbar, mithin Euer Kayserlichen Majestät weitläufftiger vorzustellen ohnnöthig, was für eine gemeinschädliche Unverläßigkeit wegen deren an die allgemeine Reichs-Versammlung von Zeit zu Zeit eingebrachten Schreiben und Bittschrifften bisanhero obgewaltet habe: ob nemlich dieselbe ohne Unterschied von Seiten des Reichs-Directorii anzunehmen, so fort zur Ordnungs-mäßigen Dictatur und Proposition zu bringen, oder ob auch und was dabey für eine Ausnahm, auch durch wen zu machen seye? als worüber bewüstlich die schwehreste Mißhelligkeiten und Grund-verderbliches Mißtrauen, mithin die Gefahr einer unheilbaren Zerrüttung, offtmahls erwachsen.

Euer Kayserlichen Majestät ist so fort gnädigst gefällig gewesen, Innhalts des 13den Artickels, besonders im 7den und 8ten §. Dero Wahl-Capitulation preißwürdigst zu belieben und fest zu stellen, was massen mit Annahm, Dictir- und Vortragung solcherley Vorstellungen halber, ohne ungebührlichen Aufenthalt, zu Werck zu gehen seye.

Nachdeme gleichwohlen der Erforderniß seyn will, ausser deme, was hieroben bemerckter massen, zu Maaßnehmung des Reichs-Directorii versehen worden, noch weiters von gesammten Reichs wegen, nach Innhalt der Grund-Verfassungen, sichere Reguln und Schrancken zu setzen, zu Folg welcher wegen solcher an das Reich eigens gehörigen, mithin anzunehmenden oder abzuweisenden, Händel und Beschwehrden sich zu achten:

Als ersuchen Euer Kayserliche Majestät Wir gehorsamst, darüber ein ehebaldiges Reichs-Gutachten einzuziehen, und dieses wichtige Anliegen zu einem erst-möglichsten Reichs-Schluß zu bringen, dabenebens

auch

insonderheit daran zu seyn, damit die bey dem Reichs-Tag zeithero angewachsene Mängel und Unordnungen nach Maaß der Reichs-Verfassungen, mittelst eines weniger nicht hierüber erforderenden Reichs-Gutachtens und darauf mittheilender Kayserlicher Entschliessung schleunigst gehoben, verfolglich ein gemein-nöthiges vertrauliches Vernehmen ehestens wieder hergestellet werde.

Euer Kayserl. Majestät bewähren anmit den Dero höchsten Kayserlichen Amt und Würde gemässen Eifer für das Heil des Vaterlandes zu Dero unsterblichen Ruhm ausnehmend, und Wir verbleiben mit all geziemender Devotion, Franckfurt, den 14. Febr. 1742.

N. VII.

Ad Articulum XVI. §. 7.

Puncto Interpretationis Tit. 7. Part. 2. der Cammer-Gerichts-Ordnung.

P. P.

Euer Kayserlichen Majestät wohnet sonder Unser Anführen gnädigst bey, was beschwerlicher Mißverstand verschiedentlich ob dem Innhalt des 7den Tituls zweyten Theils der Cammer-Gerichts-Ordnung entstanden, und was massen der Zeitliche Kayserliche Reichs-Hof-Rath hierunter seine privative Gerichtbarkeit weiters zu erstrecken gesucht, als das Kayserliche Cammer-Gericht zugeben zu können nicht vermeinet, worab also eine gemein schädliche Hemmung der geheiligten Justitz offtmals erwachsen.

Gleichwie dann sothaner beständige Zwiespalt unter denen beyden Reichs-Gerichtern dereinstens zu erledigen seyn will, und es hierinnen auf eine deutlichere der Sachen Ausdruckung und Erläuterung der angezogenen Stelle der Cammer-Gerichts-Ordnung, mithin künfftige Ziel- und Maaßgebung ankommt: So seynd Wir des Dafürhaltens, der Nothdurfft zu seyn, daß hierüber, nach eingezogener genugsamer Erkundigung des eigentlichen der Sachen Herkommens und Grunds, bey allgemeinem Reichs-Tage die endliche Abmaaß ie eher so besser genommen werde.

Euer Kayserliche Majestät solchemnach gehorsamst belangende, Ihro allergnädigst gefallen wolle, darob ein Reichs-Gutachten ehebaldest zu erfordern und mittelst Dero darauf ertheilenden gedeyhlichen Entschliessung einen nöthigen Reichs-Schluß zum Stand zu bringen, inzwischen aber Dero Reichs-Hof-Rath dahin anzuweisen, daß Derselbe aller eigenmächtigen Auslegung der erwähnten Stelle der Cammer-Gerichts-Ordnung sich allerdings enthalten, mithin besonders keine dahin einschlagende bey dem Cammer-Gericht anhängig gemachte Sachen von dannen abrufft und zumalen dessen darinn ergangene Erkenntnissen gar auf-

aufzuheben nicht unternehme, wobey Wir iedoch denen biß anhero von dem Reichs-Hof-Rath solcher gestalten abgeurtheilten Sachen, gemeiner Ordnung und Ruhe halber, einigen Anstand nicht erwecken wollen.

Zu Euer Kayserl. Majest. höchst-erleuchteter Einsicht leben Wir des unzweifentlichen Vertrauens Allerhöchst-Dieselbe die bey diesem Unserem Antrag waltende Nothwendigkeit allerdings wohl ermessen, mithin demselben statt zu thun förderlich geruhen werden. Die Wir mit vollkommenster Verehrung beharren. Franckfurt, den 14. Febr. 1742.

N. VIII.

Ad Articulum XVII. §. 2. seqq.

Die Cammer-Gerichts-Visitation und Revision betreffend.

P. P.

Euer Kayserl. Majestät ersinnen Sich aus Dero Wahl-Capitulation allergnädigst, was für eine heilsame und nöthige Vorsehung in derselben 17den Articul geschehen seye, um die von so langen Zeiten her ersessene Cammer-Gerichts-Visitationen und Revisionen auf den Grund des jüngeren Reichs-Abschieds hinwieder in Gang zu bringen, also zwar, daß in sothanem Verfolg vor erst dieser hochwichtigen Angelegenheit mit nächstkommenden Monath September den nothdringlichen Anfang zu machen provisorie fest gesetzet, anbenebens aber beliebet worden, welcher gestalten Euer Kayserliche Majestät solcherhalben dem gesammten Reich nicht nur die erforderliche Eröffnung zu thun, sondern auch die Gebühr, nach Maaß des gedachten Reichs-Abschieds zu Stand zu bringen geruhen möchten.

Allermassen nun hiebey sich die billige Zuversicht zu machen ist, es werde männiglich, der es mit dem Vaterland überhaupt und desselben Mit-Gliedern ins besondere, ja mit sich selbsten wohl meinet, hierunter gäntzlich einverstanden seyn und zu fernerer der Sachen so nützlich- als nothwendigen Ausführung patriotisch mit beywürcken, gestalten Wir an sämtlicher Reichs-Mit-Ständen Gesinnung wohl nicht zweiflen können und Euer Kayserliche Majestät bestens gnädigst wissen werden, hier inter dem gesammten Reich die Nothdurfft zu erkennen zu geben; so haben Wir beynebens für nöthig angesehen, annoch ein- so anderes Euer Kayserl. Majest. gegenwärtig gehorsamst beyzubringen und zur gutfindenden erforderlichen Entleitung und Fürkehr geziemene anheim zu geben.

Zuforderst besaget der angezogene Reichs-Abschied §. 130 unter anderem, daß zwar die erstere beede Classen deren zur Visitation und Revision Innhalts ausgetheilter Reichs-Ständen, sothaner Verrichtung ein ganzes Jahr über abzuwarten haben, dagegen denen übrigen drey

drey Classen hierzu nur eine halbjährige Zeit bestimmen wird. Nachdeme iedannoch so wohl die, zumahlen zeithero, so weiters hoch angestiegene Mängel dessen, was hierunter zu errichten seyn wird, keinen Zweifel übrig lässet, daß auch gemeldete nachfolgende drey Classen eben wohl genug zu thun finden werden; als minder nicht bey diesem von denen Ständen des Reichs mit so mercklichen Kosten besorgenden Geschäfft eine Gleichheit zu beobachten seyn will: Als erachten Wir für diensam und gebührend, auch mehrgedachte letztere drey Classes zu einer ebenmäßigen Einjährigen Tragung dieser Bürde anzuweisen, welches wie es aber als eine Abänderung des mehrberührten jüngeren Reichs-Abschieds comitialiter zu Stand zu bringen seyn wird; also Euer Kayserliche Maj. Ihro nicht entgegen seyn lassen werden, zu dem End das erforderliche Innhalts Dero ohnehin dieserhalben ans Reich ergehenden Commissions-Decret dahin mit gelangen zu lassen.

So dann ist hiebey zu erwägen fürgekommen: Wie viel Räthe von iedem Deputirten Stand abzuschicken seyn möchten, als weßhalben, ob zwar nicht leicht zu vermuthen, daß die Stände des Reichs mit ohnnöthiger Vermehrung deren abordnenden Räthen Sich selbst in grössere Kosten setzen werden, und wann auch dergleichen beschehete, dannoch die in mehrerer Zahl von einem Stand abgeordnete Räthe darum gleichwol einigen Vorzug nicht haben, sondern nur Einen Reichs-Deputatum repræsentiren würden: So wollte Uns iedannoch rathsam zu seyn bedunckeu, wann Euer Kayserliche Majestät geruhen möchten, unter denen vermöge Classis primæ dieser Extraordinari-Reichs-Deputation den Anfang machenden Ständen eine billigmäßige Auskunfft und Vereinigung zu so ersprießlicher der Sachen Einleit- und Vollbringung mit Gelegenheit der nächst-bevorstehenden Comitial-Zusammenkunfft zu stifften.

Nachdem ferner die bedauerliche Erfahrniß vielfältig gegeben, was massen die zu sothaner Visitation und Revision auf eine oder andere Weise Deputirte Stände des Reichs deme verschiedentlich sich nicht gefüget, dannenhero in denen Reichs-Satzungen wiederhohlte Vorsehung zu Ersetzung sothanen Abgangs und Bestraffung derer säumigen Stände geschehen; so ist in erwähnten 17den Articul und dessen 7den §. gemelter Euer Kayserlichen Wahl-Capitulation deme allerdings insistiret worden. Da aber zu befahren, daß es hierinnen einer und zwar solchen Schärfung wohl bedörffen möchte, von welcher der Vollzug keiner besonderen Weitläuftigkeit unterworfen wäre: Als will Unseres gehorsamsten Ermessens wohl gut und nöthig seyn, daß Euer Kayserliche Majestät Ihro gefallen liessen, auch hierüber, mittelst Dero in dieser ohnehin an das Reich ergehenden Commissions-Decreti ein forderſames Gutachten zu erforderen.

Gleichwie in weiterem §. 6 des gedachten Articuls der Wahl-Capitulation die Deputirte Reichs-Stände einsweilen auf die vorhandene Reichs-Satzungen und Verordnungen Instructionis loco angewiesen

seynd, und aber hiebey von gesamunten Reichs wegen eine fernere Anordnung zu thun für gut angesehen werden möchte: So stellen Euer Kayserlichen Majestät Wir gehorsamst anheim, dieser halben mehrberührtem von Ihro erlassenden Commissions-Decreto das nöthige mit einfliessen zu lassen, ohne iedoch, wie Wir nochmalen anzumercken und allenthalben zum Grund zu setzen nicht unterlassen können, dadurch den nach denen bereits vorhandenen Reichs-Satzungen einsweilen ausgemessenen Fortgang sothaner Extraordinari-Reichs-Deputation im mindesten aufzuhalten.

Da auch nur zu bekannt ist, was gestalten die überschwengliche Kostspilligkeiten, welche bey dergleichen Begebenheiten sich eingeschlichen haben, eines theils verursachen, daß die Stände des Reichs an die so nöthige Schickung Ihrer Räthe so ungern kommen, mithin dieselbe wohl gar unterlassen, oder aber sich mit einem beschwerlichen Aufwand belästiget sehen müssen, anderen theils aber das viele Gast- und Gesellschafftshalten einen mercklichen Zeit-Verlust nach sich führet: Als überlassen Wir Euer Kayſ. Majest. gepriesenster Erleuchtung, wie Allerhöchst-Dieselbe die hierunter rathsame und nothwendige Abmaaß und Einverständniß zum Eingang und künfftiger Nachfolge zwischen denen vermöge Classis 1 Deputirten Ständen, zu Unterlassung alles ohnnöthigen Prachts mit Bedienung und Equipage, auch übermäßigen Gastereyen und Gesellschafften, Reichsväterlich zu bewürcken geruhen wollen.

Die von Euer Kayserlichen Maj. zu Vollbringung dieser grossen Angelegenheit fürkehrende allerhöchste Sorgfalt wird die Göttliche Güte mit unendlichem Segen und Ruhe beglückseligen, und Wir verbleiben mit allergehorsamster Ehrerbietung. Franckfurt den 14. Febr. 1742.

N. IX.

Ad Articulum XVIII. §. 4.

Die *Summam appellabilem* betreffend.

P. P.

Eure Kayſ. Maj. erinneren Sich allergnädigst, was gestalten in dem Justitz-Wesen darüber mehrmalige Beschwerden entstanden, daß bey Annehmung derer Appellationen an denen Reichs-Gerichten, wann die Frage von der Summa appellabili ist, nicht auf den Werth der anfänglichen Klage und Haupt-Sache, sondern allein auf die Summam Gravaminis, so weit iemand durch das vorhergegangene Urtheil beschweret zu seyn vermeinet, das Absehen zu nehmen, mithin anderer gestalten weder ratione summæ unqualificirte Rechts-Händel an die Reichs-Gerichte, zu derer Interessenten schweren Zeit- und Kosten-Verlust gezogen, noch auch zumalen denen von Ständen des Reichs erlangten Privilegiis de non appellando dadurch entgegen gehandelt werden möge.

Im-

Immaſſen nun Euer Kayſ. Majeſt. von Selbſten Höchſt-erleuchtet erachten werden, wie ſothaner Beſchwerde dereinſt gemeſſen abzuhelffen und beyden Dero Kayſerl. Reichs-Gerichten die deutliche Anweiſung hierinnen zu geben ſeye:

So haben Ihro Wir hiedurch allergehorſamſt anheim geben ſollen: ob mildeſt gefällig wäre? auch hierüber bey dem geſammten Reich die Nothdurfft dermaſſen forderſamſt zu veranlaſſen, daß, mittelſt eines Reichs-Schluſſes in des Reichs-Hof-Raths und des Cammer-Gerichts ohnehin zu verbeſſerenden Ordnungen das nöthige dißfalls verſehen und ausgedruckt werde. Und Wir verharren mit devoteſter Verehrung ꝛc. Franckfurt den 14 Febr. 1742.

N. X.

Ad Articulum XVIII. §. 8. ſeqq.

Den Schwäbiſchen Kreyß betreffend.

P. P.

Was an uns der Schwäbiſche Kreyß wegen Ihme von der Land-Vogtey in Schwaben und ſonſten verſchiedentlich entzogener Reichs-Ständen und ſteuerbarer Güter gelangen laſſen, um Demſelben zu ſeiner dißfalſiger Herſtell- und Ergäntzung Unſere behülffliche Hand zu bieten; davon haben Euer Kayſerl. Majeſt. Wir hierdurch und vermittelſt der Anlagen die gehorſamſte Anzeige zu thun nicht umgehen ſollen.

Und inmaſſen Allerhöchſt-Dieſelbe von Selbſten preißlichſt geneigt ſeyn, auch in Dero Wahl-Capitulation, bevorab Innhalts derſelben 12ten Articuls, zuzuſagen geruhet haben, die Ergäntz- und Aufrechterhaltung derer Reichs-Kreyſe Ihro mildeſt angelegen ſeyn zu laſſen:

Als empfehlen Wir darzu ſothanes des Schwäbiſchen Kreyſes Suchen inſonderheit zu Rechts-gebührlicher Kayſ. Vorſehung hiemit in Unterthänigkeit und verharren. Franckfurt den 14. Febr. 1742.

N. XI.

Ad Articulum XXII. §. 4.

Die Miß-Heurathen betreffend.

P. P.

Euer Käyſerl. Majeſt. hat allerpreißlichſt gefallen, bereits in Dero Wahl-Capitulation art. 22. §. 4. die denen Ständen des Reichs billig zukommende Erhalt- und Bewahrung derer wohl hergebrachter Abſtammung gegen ungebührliche notoriſche Mißheurathen in gemeſſene

Sicherheit zu setzen, dergestalten, daß denen daraus entspriessenden zur Verkleinerung des Hauses die väterliche Titul, Ehren und Würden nicht beygelegt, weniger Dieselbe zum Nachtheil derer wahren Erb-Folger und ohne deren besondere Einwilligung vor ebenbürtig und Successions-fähig erkläret, auch, wo dergleichen vorhin geschehen, solches für nichts geachtet werden solle.

So höchlich nun hierab die Stände des Reichs sich consoliret sehen und derenselben vorzüglichen Geburt und Stand, so fort des gesammten Reichs Ehre und Dienst, dadurch die Gebühr allerdings widerfähret, so nöthig will beynebens in weiterem seyn, wegen eines eigentlichen Regulativi derer dafür zu haltenden etwa noch zweiffelhaftig scheinenden Miß-Heurathen die nähere Abmaaß gründlich erst möglichst zu Stande zu bringen.

Wannenhero Eure Kayserl. Maj. Wir hiedurch in Unterthänigkeit anheim zu stellen nicht umhin können, Ihro erleuchtest belieben wolle, darüber ein forderſamstes Reichs-Gutachten zu erforderen und diese Nothwendigkeit zu einem allgemeinen Reichs-Schluß zu beförderen. Die Wir unter allerhöchster Hulden Empfehlung verharren. Franckfurt den 14. Febr. 1742.

N. XII.

Ad Articulum XXIV. §. 4.

Die *Gravamina* gegen den Reichs-Hof-Rath betreffend.

P. P.

Euer Kayserlichen Maj. ist aus dem 24sten Articul Dero Wahl-Capitulation allergnädigst erinnerlich, was wegen nöthiger guter Ordnung bey Dero nun aufzurichtendem Reichs-Hof-Rath zu des allerhöchsten Ober-Richter-Amts und der Justitz Besten vorgesehen worden seye, und wie insonderheit in dem 4ten §. daselbst wegen ein- so anderer vormaliger Contraventionen künfftiger Abstellung Euer Kayſ. Majestät nach Dero allergepriesensten Rechts-Liebenheit die nachdrucksamste Zusage zu thun allergnädigst beliebet haben.

Als sollen Wir gehorsamst unermanglen, davon gegenwärtig und mittelst derer Anlagen Euer Kayſ. Majestät die besondere unterthänigste Anzeige zu thun und allerhöchst-Dero gerechtesten Einsicht und Fürkehr zur künfftigen Abhülff geziemend zu überlassen. In wessen ungezweifselter Zuversicht Wir mit all schuldigster Devotion beharren. Franckfurt den 14. Febr. 1742.

N. XIII.

N. XIII.

Dict. Franckfurt den 12. Mart. 1742.

Ferners angezeigte Justitz-Mängel bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath.

Neben deme, daß bey einer vorgehenden Visitation des Reichs-Hof-Raths sich ergeben dürffte, daß die An. 1711 geklagte Mängel desselbigen auch noch nach An. 1714 continuiret haben, ist sonderlich mehrmahlige Beschwerde darüber geführet worden:

1. Daß zuweilen die Präsidenten selbsten sich gar vieles wieder Ihre Amts-Pflichten, und die Vorschrifft der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 4, 14, 15, Tit. 4 in specie § 18, Tit. 5 § 25 und so weiter.

2. Daß die sogenannte Herrn-Banck gar zu sehr mit Räthen, welchen es noch darzu grossen Theils an denen erforderlichen Qvalitäten und Fleiß, ja an erforderlichem Alter und Erfahrenheit wieder die Verordnung Tit. 1 § 1, 2, 3 ermangelt, überladen worden, ja daß

3. Selbst auf der gelährten Banck zuweilen Subjecta genommen werden, welche dieser Stelle nach denen Reichs-Gesätzen und der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 1 & 3 nicht fähig gewesen.

4. Daß das Examen und die Prob-Relation wieder die Wahl-Capitulation Caroli VI Art. 24 und die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 3. unterlassen worden.

5. Daß die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 15. wegen annehmende Verehr- nnd Schanckungen nicht zum besten gehalten und beobachtet worden.

6. Daß besonders in Rescripten und Communications-Processen, auch Commissions-Sachen offt sehr tumultuarisch verfahren, und darüber die Partheyen mehrmahlen um ihre Remedia Juris gebracht worden, wieder die Verordnung Tit. 11 § 8 seqq.

7. Daß Rechts-kräfftige Bescheid-Partheyen zu Gefallen wieder allen ordinem Processus aufgehoben, und so auch in denen wichtigsten Materien keinen gewissen Principiis Juris gefolget, sondern bald so, bald anderst gesprochen worden, wieder den Art. 16. der Wahl-Capitulation und Tit. 5 § 19. & Tit. 1. § 15. der Reichs-Hof-Raths-Ordnung.

8. Daß man die Commissiones zur Güthe zur Durchtreibung allerhand Nebenabsichten mißbrauchet, und die Partheyen mit Gewalt darzu genöthiget, wieder das ausdrückliche Verbott Tit. 11. § 5.

9. Daß häuffige der Reichs-Hof-Raths-Ordnung gantz unbekannte Hof-Commissiones angeordnet, und die Räthe dadurch distrahiret worden.

10. Daß wieder die klare Maßgebung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 § 14. vieles für Deputationes, und zu diesen so gar Leuthe, so zum Reichs-Justitz-Wesen nicht verpflichtet wären, gezogen, ja wohl

alles durch sie dirigiret und die Sache hernach nur pro forma in den Reichs-Hof Rath gebracht worden.

11. Daß man denen einträglichen Processen mit Fleiß kein Ende machen wollen.

12. Daß der Verordnung Tit. 5. §. 24. und Tit. 6. §. 13. zuwieder kein Secretum gehalten worden.

13. Daß man wieder den Art. 16. der Wahl-Capitulation keine Reichs-Hof-Räthe darzu gezogen, wann Kayſ. Maj. die Reichs-Hof-Rathen vorgetragen worden.

14. Daß selbst der Reichs Hof-Raths-Präsident, und Reichs-Vicecanzler wieder die gedachte Verordnung der Wahl-Capitulation zu vielen Reichs-Sachen nicht behörig gezogen, oder selbige durch sie verhandelt worden.

15. Daß das Hof-Marschall-Amt, wider die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1. §. 8. und die Wahl-Capitulation Tit. 16. §. 20. und die Erb-Vogt-Amts-Cantzley dem Reichs-Hof-Rath grosse Eingriffe gethan.

16. Daß in Sachen, so vor dem Reichs-Hof-Rath anhängig gewesen, Haupt-Resolutiones ohne dessen Vorbewust ausgefertiget worden, wider den 16. Art. der Wahl-Capitulation.

17. Daß dem Cammer-Gericht, der Wahl-Capitulation und dem Tit. 11. §. 8. der Reichs-Hof-Raths-Ordnung zuwider, ie länger ie mehrere Eingriffe geschehen.

18. Daß wider den Art. 25. Capitulationis die Erbland-Cantzleyen auch der Reichs-Cantzley grosse Eingriffe gethan.

19. Daß der Reichs-Hof-Rath die bekannte Constitution Tit. 7. §. 11. der Cammer-Gerichts-Ordnung wegen Erkantnüß über Reichs-Lehen, nach Gefallen interpretiret und seine Jurisdiction zu weit extendiret, indem derselbe

20. Diese Constitution auch auf diejenige Fürstenthümer ꝛc. welche vom Reich nicht zu Lehen rühren, wann sie nur von weyland denen Römiſ. Kayſern mit Regalien begabet seynd, ziehen will.

21. Dem Cammer-Gericht die Jurisdiction in dergleichen Sachen disputiret, wann gleich es noch nicht darum zu thun, daß solche Fürstenthümer einem Theil gäntzlich abgesprochen werden sollen, sondern es nur auf ein Possessorium ankommet, oder einen Theil desselben.

22. Der Reichs-Hof-Rath von dem Reichs-Cammer-Gericht Sachen avociret, welche daselbst von langen Jahren consensu utriusque partis zuweilen bis zur Submißion getrieben worden. Ja gar

23. In dergleichen Causis ausgesprochene, ja gar exeqvirte Urtheil als a Judice incompetente ausgesprochen rescindiret, und darüber de integro cognosciren wolle.

24. Man so gar auch geringere Lehens-Sachen vor den Reichs-Hof-Rath ziehen wolle.

CXX.

CXX.

Extract aus dem Dreßner Frieden a) d. an. 1745. den 25. Dec.

A.

Zwiſchen der Kayſerin Königin von Ungarn und Böhmen.

II.

Les Articles Préliminaires de la Paix de *Breslau* du 11. de Juin 1742., & le Traité définitif de la même Paix, ſigné à *Berlin* le 28. Juillet de la même année, b) comme auſſi le Recès des limites de l'année 1742., & la Convention des Articles Préliminaires de la Paix, ſignés à *Hanovre* le 26. Août de la preſente année par les Miniſtres Plenipot. de S. M. le Roi de Pruſſe & de S. M. le Roi de la *Gr. Bret.* ſerviront de fon-

a) Von dieſen Frieden handeln: *Recueil de quelques lettres & autres pieces intereſſantes pour ſervir a l' hiſtoire de la paix de Dresde, à Berlin 1746. 8.* Dieſe Schrifft iſt auch in teutſcher Sprache erſchienen, unter dem Titul: Sammlung einiger Brieffe und anderer merckwürdiger Schrifften, welche zu Erläuterung des Dresdniſchen Friedens dienen, Berlin in 8.; ingleichen geneal. hiſtor. Nachrichten *T. VIII. p. 741. 49.* Das Friedens-Inſtrument ſelbſten befindet ſich beym ROUSSET im *Recueil hiſtorique d' Actes Negociations Memoires & Traiter depuis la paix d' Utrecht jusqu'a preſent T. XIX. p. 432. ſeqq.*; ingleichen in FABRI Staats-Cantzley *T. 100. p. 437. ſeqq.*

b) Vermöge dieſes Breslauer Friedens erhielt der König in Preuſſen Nieder-Schleſien gantz, und den größten Theil von Ober-Schleſien, indem nur davon ausgenommen worden: 1) das Fürſtenthum Teſchen, die Stadt Troppau, und was jenſeits des Oppau-Strohms und ſonſten in den hohen Gebürgen von Ober-Schleſien gelegen; ferner 2) die Herrſchaft Hennersdorff und andere Diſtricte, welche zuvor von den Ober-Schleſiſchen Landen eingeſchloſſen, aber dennoch zu Mähren gehörig ſind. Auſſerdem bekam auch der König von Preuſſen die Grafſchaft Glatz mit aller Souveränität und Independentz von Böhmen; dagegen begab ſich der König aller alten und neuen Anſprüche an das Haus Oeſterreich, und verſprach die catholiſche Religion in Schleſien in ſtatu quo, auch alle und jede Einwohner bey ihren Freyheiten und Privilegien zu laſſen, jedoch mit Vorbehalt der den Proteſtanten zu verſtattenden unumſchränckten Gewiſſens-Freyheit, und der dem Souverain des Landes competirenden Gerechtſame. Sodann übernahm er die Bezahlung der auf Schleſien haftenden, von einigen engliſchen Kauffleuten, vermöge des zu London den 10ten (21ſten) Januarii 1735. unterſchriebenen Contracts, vorgeſchoſſenen Capitalien. Und nebſt andern Amneſtie-Puncten verſprachen beyde Theile ſich in keine dieſen Frieden zuwiderlauffende Verbindung einzulaſſen. Beſiehe mit mehreren geneal. hiſtor. Nachrichten *T. IV. p. 204.* J. S. PÜTTERS Handbuch der teutſchen Reichs-Hiſtorie (Göttingen 1762. in 8.) *p. 1152. 53.*

ſondement & baſe du préſent Traité définitif de Paix entre S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie & de Bohéme*, ſes Héritiers, Succeſſeurs, Roïaumes, Etats & Païs d'un côté, & S. M. le Roi de *Pruſſe*, ſes Heritiers & Succeſſeurs, Roiaume, Etats & Païs de l'autre côté, tous les précédens Traités, allegués cideſſus, étant renouvellés par celui-ci, & confirmés de nouveau, de la manière la plus forte & la plus ſolemnelle, avec toutes les rénonciations faites par des Actes ſolemnels, tant de la part des Princes de la Maiſon Roïale de *Pruſſe* & Electorale de *Brandenbourg*, que de la part des Etats de Bohéme, lesquels Actes, de part & d'autre, ſont cenſés ſubſiſter à jamais & à toute perpétuité dans toute leur étenduë & force, & comme ſ'il n'y avoit jamais eu les moindres nouveaux troubles entre S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme* renonce, tant pour Elle que pour ſe Héritiers & Succeſſeur, généralement à toutes les prétentions qu'Elle pouroit avoir ou former contre les Etats & Païs de S. M. le Roi de *Pruſſe*, & ſur tous ceux qui lui ont éte cédes par le Traité de *Breslau*, comme auſſi à toute indemniſation & dédommagement des pertes & dommages qu'Elle & ſes Etats & Sujets pourroient avoir ſouffertes dans la préſente derniere guerre, & à toutes ſortes de prétentions ou autres demandes, pour les arrérages des contributions, tant anciennes que modernes, ou de quelque nom & nature que ces prétentions puiſſent être, dans les Etats de S. M. le Roi de *Pruſſe*, & nommément ceux qui lui ont été par le Traité définitif de la Paix de *Breslau*, répétant tout ce qui a été ſtipulé dans l'Art. V. de ce Traité, pour abolir de part & d'autre toutes les prétentions, de quelque nature qu'elle puiſſent être.

S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme* renonçant pour Elle, ſes Héritiers & Succeſſeurs, à perpétuité, à toutes prétentions, aux anciens, arrérages de contributions, impôts, droits de Chancelerie de Bohéme, ou telle prétention que ce puiſſe être, de tous les Païs & Etats cédes à S. M. le Roi de Pruſſe & à ſes Héritiers & Succeſſeurs par la Paix de Breslau, de même qu'à toutes les expectances & ſurvivances que feu l'Emp. Charles VI. de Gl. Mém. pourroit avoir données ſur le Fiefs, Terres, Biens ou Bénéfices dans les Etats & Païs cédés par le Traité de *Breslau*, les-quelles expectances & ſurvivances demeureront entiérement éteintes, ſans pouvoir jamais être réclamées au préjudice de poſſeſſeurs modernes.

S. M. le Roi de *Pruſſe* renonce également pour Elle & ſes Héritiers & Succeſſeurs généralement à toutes les prétentions qu'Elle pourroit avoir ou former contre les Etats & Païs de S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* et de *Bohéme*, comme auſſi à toute indemniſation & dedommagement despertes & dommages qu'Elle & ſes Etats & Sujèts pourroient avoir ſouffertes dans la préſente derniere guerre, & à toutes ſortes de prétentions & autres demandes pour les arrérages de contributions, tant anciennes que modernes, dans les Etats de S. M. l'Imp.,

Reine

Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme*, de quelque nom & nature que ces prétentions puiſſent étre.

IV.

S. M. l'Imp., Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme*, fera auſſi d'abord reſtituer, après l'échange des Ratifications de ce Traité de Paix, à S. M. le Roi de *Pruſſe*, ſes Héretiers & Succeſſeurs, la Baronie de Tournhout, ſituée dans le *Brabant*, avec toutes ſes dépendances, revenu & & recettes, archives & papiers & ce qui pouroit avoir été détourné depuis la confiſcation qui en a été faite.

VII.

S. M. le Roi de *Pruſſe* Elect. de *Brandenbourg*, ſ'engage & promet d'accéder par ſa voix Elect. de Brandenbourg â l'Election faite du nouveau Chef de l'Empire, & de reconnoître S. A. R. Gr. Duc de *Toſcane* dans ſa qualité d'Empereur & Chef de l'Empire, comme auſſi l'activité de la voix Electorale de *Bohéme*, promettant de contribuer tout ce qui dipendra d'Elle à la ſatisfaction du nouvel Empereur, & à l'avancement de ſes intérêts, tout comme S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme* promet, ſ'engage auſſi, au nom de ce Prince, ſon auguſte Epoux, qu'il accordera à S. M. le Roi de *Pruſſe*, e à ſa Maiſon Electorale, toutes les prérogatives, avantages, Priviléges & Droits qu'il accordés aux 2. Sereniſſimes Maiſons Electorales de Saxe & d'*Hanovre*, & S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme*, fera tout ſon poſſible pour diſpoſer S. M. l'Empereur de confirmer auſſi, par une Convention particuliére à faire, tous les autres avantages que feu l'Emp. Charles VII. a bien voulu accorder dans cette qualité à S. M. le Roi de Pruſſe, Elect. de *Brandenbourg*, & à ſa Maiſon Electorale.

VIII.

S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme*, & S. M. le Roi de *Pruſſe* ſe garantiront mutuellement, de la maniére la plus forte, leurs Etats; ſavoir S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme* tous les Etats de S. M. *Pruſſienne*, ſans exception; & S. M. le Roi de *Pruſſe* tous les Etats que S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie*, poſſede en *Allemagne*.

IX.

S. M. le Roi de la *Gr. Brét.*, outre la garantie particulière dont Elle veut bien ſe charger de ſe prèſent Traité dans toute ſon etenduë, voudra bien ancore prendre ſur ſoi de joindre ſes ſoins à ceux des 2. Hautes Parties Cotractantes, pour le faire non ſeulement garantir

par la Républ. des *Provinces-Unies* des *Païs-Bas*, mais auſſi par tout l'Empire, & de faire comprendre, inclure & garantir dans le futur Traité de Paix général, & par toutes les Puiſſances qui y prendront part, tous le Etats & Païs de S. M. le Roi de *Pruſſe*, & en particulier le Traite de Paix de *Breslau* & le Traité preſent de Paix, tout comme les Etats & Païs de S. M. l'Imp. Reine d'*Hongrie* & de *Bohéme*.

Extract aus dem Dreßner Frieden. *a*)

B.

Zwiſchen dem Könige von Pohlen und Könige von Preuſſen.

VI.

S. M. le Roi de *Pologne*, Elect. de *Saxe*, s'engage & promet également de fournir, dans l'espace de 3. ſemaines, à compter de la date de ce préſent Traité de la part de S. M. la Reine ſon Epouſe, pour Elle & pour ſes Héritiers de l'un & de l'autre Sexe, un Acte ſolemnel de Ceſſion des Droits éventuels qu'ils pourroient vouloir prétrendre un jour en vertu de la ſanction Pragmatique de la Maiſon d'*Autriche*, & comme Héritiers éventuels de cette Maiſon, aprés ſon extinction, à tous les Etats & Païs cédés par la Cour de *Vienne*, en vertu du Traité de *Breslau*, de l'an. 1742., à S. M. le Roi de *Pruſſe*, ſes Succeſſeurs & Héritiers de l'un & de l'autre Sexe à perpétuité, dans la tranquille poſſeſſion des ſusdits Etats & Païs cédés par le Traité de *Breslau*, ſous quelque prétexte, nom ou titre que cela puiſſe être, directement ni indirectement, comme auſſi de donner toujours à S. M. le Roi de *Pruſſe*, & à ſes Héritiers & Succeſſeurs, les mêmes titres a l'égard de ces Etats, qui ſont ſtipules dans le ſusdit Traité de *Breslau*.

VII.

Pour obvier à toutes les conteſtations & diſputes qui ſe ſont ſouvent élevées entre S. M. le Roi de *Pologne*, Electeur de *Saxe*, à l'occaſion du péage de *Furſtenberg* ſur l'Oder, & du paſſage de *Schidlo*, S. M. le Roi de *Pologne*, Elect. de *Saxe*, céde pour lui & ſes Héritiers & Succeſſeurs a perpétuité, à S. M. le Roi de *Pruſſe*, ſes Héritiers & Succeſſeurs à perpétuité, contre un équivalent de quelques parcelles de la *Silésie*, enclavées dans la *Luſace*, ou tel autre équivalent en Terres & Sujéts dont on pourra convenir, & les Hautes Parties

a) Das völlige Inſtrument iſt beym Rousset anzutreffen, in ſeinen *Recueil hiſtorique d'Actes Negociations Memoires & Traiter depuis la paix d'Utrecht jusqu'a preſent T. XIX. p. 423. ſeqq.*

ties Contractantes nommeront des Commissaires pour régles l'affaire, & termines ce troc dans l'espace de 6. semaines, à compter du jour de la signature du présent Traité, d'une manieré qu'aucune des Hautes Parties Contractantes ne perde par ce troc, la Ville & péage de *Furstenberg* sur l'*Oder*, avec ses dépendances ainsi que le Village de *Schidlo*, sauf les droits de particuliers & de possessions qu'ils y pourroient avoir; desorte que les 2. rives & bords de l'*Oder* de ce côté-là appartiendront desormais à S. M. le Roi de *Prusse*, à se Secceſſeurs & Héritiers a perpétuité, sans que S. M. le Roi de *Pologne*, Elect. de *Saxe*, ses Successeurs & Héritiers y puissent jamais rien prétendre, ou établir un autre péage sur l'*Oder*, ou en incommoder, en quoi que cela puisse être, le libre cours & la navigation, sous quelque titre, nom & prétexte que cela puisse être, tout comme l'equivalent en Terre & Sujéts, que S. M. le Roi de Prusse cédera a S. M. le Roi de *Pologne*, Elect. de *Saxe*, lui demeurera, & à ses Successeurs à perpétuité, sans que S. M. le Roi de *Prusse*, ses Successeurs & Héritiers y puissent jamais rien prétendre, sous quelque titre, nom & prétexte que cela puisse être.

VIII.

La Religion Protestante sera maintenue & conservée dans tous les Etats & Provinces de l'Electorat de *Saxe*, y compris la *Haute* & *Basse-Lusace*, aussi-bien que dans tous les Etats & Provinces de S. M. le Roi de *Prusse*, suivant la teneur de la Paix de *Westphalie* sans qu'on y puisse jamais faire la moindre innovation.

X.

On redressera reciproquement, & de bonne foix, tous les abus qui se sont glissés dans le Commerce, au prejudice des Païs, Etats & Sujets respectifs des 2 Hautes Parties Contractantes, soit en les abolissant entierement de part el d'autre, soit en s'entendant la-dessus amiablement, par une convention ulteriere S. M. Roi de *Prusse* accordera aussi le libre passage, sur les Passeports de S. Majesté le Roi de *Pologne*, Elect. de *Saxe* & sur ceux de sa Cour, par la *Silesie* en *Pologne*, tant pour trut ce que S. M. sera venir de *Pologne* en *Saxe*, que pour ce qu'Elle y enverra comme lui appartenant.

CXXI.

Extract aus dem Reichs-Gutachten sub dato Regenspurg den 14. May 1751. die Garantie des Dreßdner Friedens-Schlusses betreffend. *a)*

So ist hierauf nach gepflogener reifer Ueberlegung und Berathschlagung davor gehalten, und geschlossen worden: Daß

a) Dieses Reichs-Gutachten befindet sich nebst dem Kayserlichen Commissions-Ratifications-Decret unter andern in Fabri Staats-Canzley *T. CI.* p. 61.

Daß die zu Behuf beyder contrahirender hohen Theile vom Reich verlangte Garantie sothanen Dresdner Friedens, seines ganzen Inhalts, wie sich dieselbe in dem eigents davon handlenden 9. Articul sothanen Friedens selbsten deutlich ausgedrucket befindet, mit Vor- und Beybehaltung der *Jurium Imperii a*) zu übernehmen, und derselben Vertheidigung nach allen Kräften und Vermögen, so oft es vonnöthen, sich anheischig zu machen, und die erforderliche Erklärung derohalben durch ein Reichs-Gutachten (wie hiermit beschiehet) an Kayserliche Majestät zu bringen, zugleich auch Allerhöchst-Deroselben, vor die zu Bevestigung der allgemeinen Ruhe hierbey bewiesene Reichs-väterliche Sorgfalt, allergehorsamst zu dancken wäre.

CXXII.

Extract aus dem Aachner Friedens-Schluß de an. 1748, den 24. Oct. *b*)

III.

Les Traitez de *Weſtphalie* de 1648.; ceux de *Madrid* entre les Couronnes d'*Angleterre* & d'*Espagne* de 1667. & de 1670; les Traitez de

p. 61. 62. Ueberhaupt aber widerrathen Moser vom Reichs-Tags-Geschäfften *p. 253.* patriotisch alle neuen Garantien, da es zu Führung eines Kriegs selten geschickt, und dahero wenig Beystand leisten kann.

a) Als endlich den 10ten May 1751. die Uebernehmung der Garantie des Dresdner Friedens bey dem Reichs-Convent in Ueberlegung kam, drungen sonderlich die catholischen Stände auf Beybehaltung der Reichs-Gerechtsame auf Schlesien, wie sich solches aus Mosers Staats-Archiv *d. a. 1751. P. VII. p. 56.* mit mehreren ergiebt. In dem Churfürstlichen *Concluſo* vom 14ten May lautet es: "Daß die Garantie sothanen Dresdner "Friedens — -- mit Vor- und Beybehaltung der *Jurium Imperii* "zu übernehmen." Im Fürstlichen *Concluſo*, von eben diesem Tage, hieß es Anfangs: "Des Reichs Gerechtsame und Zuständigkeiten." Magdeburg selbst erinnerte dabey: Ob nicht statt des teutschen Ausdrucks der *Clauſulæ ſalvatoriæ*; des Reichs Gerechtsame und Zuständigkeiten; lieber die von verschiedenen vortreflichen Gesandschafften gebrauchte lateinische Worte: *Salvis juribus Imperii* zu setzen, beliebt werden wollte. Status secundirten auch per majora dieses Magdeburgische *Monitum*; solchemnach setzte man "daß — — sothane Gewährung wiederhohlten Dresdner "Friedens-Schlusses — — (jedoch *Salvis Imperii Juribus*) zu über- "nehmen — —." Das Reichsstädtische *Collegium* meldete in seinem Schlusse nichts davon. Im Reichs-Gutachten wurde endlich gesetzet wie oben stehet, und eben dieses wurde auch in dem Kayserlichen *Ratifications-Commiſſions-Decret* vom 29sten May 1751. wiederhohlet. Indessen schreibet sich der König von Preussen bis jetzo einen souverainen und obersten Hertzog von Schlesien *conf.* Moser von Teutschland und dessen Staats-Verfassung überhaupt (Nürnberg 1766. 4.) *p. 35.*

b) Die Geschichte dieses Friedens erläutern, nächst den histor. geneal. Nachrichten *T. II. p. 298. ſeqq. p. 379. ſeqq. p. 677. ſeqq. p. 688. ſeqq.*, H. P. P. H.

de Paix de *Nimegue* de 1678. & de 1679; de *Ryſwick* de 1697; d'*Utrecht* de 1713; de *Bade* de 1714; Traité de la Triple Alliance de la *Haye* de 1717; celuy de la Quadruple Alliance de *Londres* de 1718., & le Traité de Paix de Vienne de 1638., ſervent de baſe & de fondement à la Paix generale & au préſent Traité, & pour cet effet ils ſont renouvellez & confirmez dans la meilleure forme & comme s'ils étoient inſerez ici mot à mot, enſorte qu'ils devront exactement être obſervez à l'avenir dans toute leur teneur, & religieuſement executez de part & d'autre, à l'exception cependant de points, auxquels il eſt derogé par le préſent Traité.

V.

Toutes les Conquêtes, qui ont été fait depuis le commencement de la guerre, ou qui depuis la concluſion des Articles Préliminaires ſignez le 30. du mois d'Avril dernier pourroient avoir été ou être faites, ſoit en *Europe*, ſoit aux *Indes Orientales*, ou en quelque partie du monde que ce ſoit, devant être reſtituées ſans exception, conformément à ce qui a été ſtipulé par lesdits Articles Préliminaires & par les Declarations ſignées depuis, le Hautes Parties s'engagent, à faire inceſſamment proceder à cette reſtitution, ainſi qu'a la miſe en poſſeſſion du Sér. Infant Don *Philippe* dans les Etats, qui lui doivent être cedez en vertu desdits Préliminaires lesdits Parties renonçant ſolemnellement tant pour Elles que pour leurs Héritiers & Succeſſeurs à totus droits & prétentions, à quelque prétexte que ce puiſſe être, à tous les Etats, Païs & Places, qu'Elles s'engagent reſpectivement à reſtituer ou à céder, ſauf cependant la Reverſion ſtipulée des Etats cedez au Ser. Infant Don *Philippe*.

VI.

L'Imperatrice Reine de *Hongrie* & de *Bohéme* ſera remiſe en conſequence dans la pleine & paiſible poſſeſſion de tout ce, qu'Elle a poſſedé avant la préſente guerre dans les *Païs Bas* & allieurs, ſauf ce qui eſt reglé autrement par le préſent Traité. Dans le même tems les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies ſeront remi dans la pleine & paiſible poſſeſſion, & telle qu'ils l'avojent avant la préſente guerre, des Places de *Bergopzoom* & de Maſtricht, & de tout ce qu'ils poſſédoient avant la préſente guerre dans la *Flandre* & dans le *Brabant*, dit Hollandois, & ailleurs.

Et

P. P. H. (Franz Dom. Häberlins pol. Prof. Helmſt.) zufällige Gedancken und Erläuterungen über die Aachiſche Friedens-Präliminarien von 1748. in 8. Das Friedens-Inſtrument ſelbſten ſtehet in Fabers Staats-Cantzley *T. IC. p. 226. ſeqq.* und in den hiſtor. geneal. Nachrichten *T. II. p. 688. ſeqq.*

Et les Villes & Places dans les *Païs-Bas*, dont la Souveraineté appartient à l'Imperatrice Reine de *Hongrie* & de *Bohéme*, dans lesquelles L. H. P. ont le droit de garnison, seront évacuées aux Troupes de la République dans le même espace de tems.

Le Roi de *Sardaigne* sera de même & dans le même terme entiérement rétabli & maintenu dans le Duché de *Savoie* & dans le Comté de *Nice*, aussi bien, que dans tous les Etats, Païs, Places & Forts conquis & occuper sur lui a l'occasion de la présente guerre.

Le Sêreniſſime Duc de *Modène* & la Séreniſſime République de *Génes* seront aussi dans le même terme entierement rétablis & maintenus dans les Etats, Païs, Places & Forts conquis ou occuper pendant la présente Guerre & ce conformément à la teneur des Artic. XIII. & XIV. de ce Traité, les concernent &c. &c.

VII.

En consideration des Restitutions que S. M. T. C. & S. M. Cath. font par le présent Traité, soit à S. M. l'Imperatrice Reine de *Hongrie* & de *Bohéme*, soit à S. M. le Roi de *Sardaigne*, les Ducher de *Parme* de *Plaisance* & de *Guastalla* appartiendront a l'avenir ou Sereniſſime Infant Don *Philippe*, pour étre posseder par lui & ses Descendans mâles, ner en légitime Mariage en la même maniere & dans la même étenduë qu'ils ont êté ou dû être posseder par les presens Possesseurs; & ledit Sereniſſime Infant ou ses Descendans mâles jouïront des Dits trois Ducher, conformément & sous les conditions exprimées dans les Actes des Cessions de l'Imperatrice Reine de *Hongrie* & de *Bohéme* & du Roy de *Sardaigne*. Ces Actes de Cessions de l'Imperatrice Reine de *Hongrie* & de *Bohéme* & du Roy de *Sardaigne* seront remis avec leurs Ratifications du present Traite à l'Ambassadeur Extr. & Plenipotentiaires du Roy Catholique; de même que les Ambassadeurs Extr. & Plenipotentiaires du Roy Trés-Chrêtien & du Roy Catholique remettront, avec les Ratifications de L. M. à celui du Roy de *Sardaigne* les ordres aux Generaux des Troupes *Françoises* & *Espagnoles* de remettre la *Savoye* & le Comté de Nice aux Personnes commisses par ce Prince, à l'effet de les recevoir; de sorte que la Restitution desdits Etats & la prise de possession des Ducher de *Parme Plaisance* & *Guastalla* par, ou au nom du Sereniſſime Infant Don *Philippe*, puisse s'effecteur dans le même tems conformément aux Actes de Cession, dont la teneur s'ensuit. *a)*

XII.

a) Die hier eingerückten *Cessions-Acten* haben wir allhier zu wiederhohlen vor überflüßig geachtet; weilen sie doch nichts weiter in sich enthalten, als was in diesem Articul des Friedens-Schlusses verabredet worden. Sie stehen in Fabri Staats-Canzley *T. XCIX.*, und zwar: 1) der Kayserlin. Roni-

XII.

S. M. le Roy de *Sardaigne* reſtera en poſſeſſion de ce, dont it jouiſſoit anciennement & nouvellement, & particulierement de l'acquiſition, qu'il a faite en 1743. du *Vigevanasque*, de la Partie du *Paveſan*, & du Comté d'*Anghiera*, de la maniere que ce Prince les poſſéde aujourd'huy en vertu des ceſſions qui lui ont été faites.

XIII.

Le Sereniſſime Duc de *Modéne* en vertu, tant du preſent Traité que de ſes Droits, Prérogatives & Digniter prendra Poſſeſſion ſix ſemaines ou plûtôt, ſi faire ſe peut, aprés l'Echange des Ratifications dudit Traité de tous les Etats, Places, Forts, Biens & Rentes, generalement de tout ce dont il jouiſſoit avant la Guerre; &c. &c.

XIV.

La Sér. République de *Génes*, en vertu tant du preſent Traité, que de ſes Droits, Prerogatives & Digniter, rentrera en poſſeſſion ſix ſemaines ou plûtôt, ſi faire ſe peut, apres l'Echange des Ratifications dudit Traité, de tous les Etats, Forts, Places, Pais de quelque nature que ce puiſſe être, Rentes & Revenus, dont elle jouiſſoit avant la Guerre, &c. &c.

XV.

Il a été arrêté & convenu entre les huit Hautes Parties, que pour le bien & l'affermiſſement de la Paix en general & pour la tranquillité de l'Italie en particulier, toutes choſes y demeureront dans l'état ou elles étoient avant la guerre ſauf & aprés l'éxécution de diſpoſitions faites par le prélent Traité.

XXI.

Toutes les Puiſſance intereſſées au preſent Traité, qui ont garanti la Sanction Pragmatique du 19. Avril 1713. pour tout l'Héritage du feu Empereur Charles VI. en faveur de ſa Fille l'Imperatrice Reine de *Hongrie* & de *Bohéme* actuellement Regnante, & de ſes Deſcendans à perpetuité, ſuivant l'ordre etabli par ladite Sanction Pragmatique, la renouvellent dans la meilleure forme qu'il eſt poſſible, à l'exception cepen-

Königinn in lateiniſcher Sprache *p.* 250. *ſeqq.* Die aus dem Friedens-Schluße eingerückten Stellen aber ſind in der frantzöſiſchen Original-Sprache abgefaßt. 2) Des Königs von Sardinien in italiäniſcher Sprache *p.* 258. *ſeqq.*

cependant des Ceſſion deja faites; ſoit par ledit Empereur, ſoit par la dite Princeſſe & de celles, qui ſont Stipulées par le prêſent Traité.

XXII.

Le Duché de *Sileſie* & le Comté de *Glatz*, telsque S. M. *Pruſſienne* les poſſede aujourd'huy, ſont garanties a ce Prince par toutes le Puiſſances, Parties & Contractantes du preſent Traité.

CXXIII.

Des Corporis Evangelici Concluſum, vom 29. Novemb. 1758, wegen Aufrechthaltung des XX. Artikels der Kayſerl. Wahl-Capitulation, worinnen der modus procendi in Achts-Sachen enthalten. *a*)

Es haben zwar Ihro Kaiſerliche Majeſtät die verſchiedentliche Aeuſſerung gethan, auch die Verſicherung von Sich gegeben, daß die, dermalen hin und wieder angedrohete Achts-Proceſſe, nach der, in denen Reichs-Geſetzen, und beſonders in der neueſten Wahl-Capitulation Art. XX. deutlich, und ohne einige zugelaſſene Ausnahme vorgeſchriebene Art und Weiſe behandelt werden ſollten.

Nachdem aber gewiſſe Vorkehrungen die Beſorgniß erwecken, als ob wohl gar über ſolche klare und gemeinverbindliche Reichs-Satzungen hinausgegangen, und beſagte Achts-Angelegenheiten dem Willen und der Mehrheit derer Stimmen einer allgemeinen Reichs-Verſammlung unterworfen, anfolglich die Verfaſſung des deutſchen Reiches hierdurch in beſondere Gefahr geſetzet werden möchte;

Als hat man dieſe, für die Sicherheit aller und jeder, inſonderheit Evangeliſchen Stände des deutſchen Reiches ſo höchſtwichtige Angelegenheit bey dem Corpore Evangelicorum in behörige Deliberation geſtellet, und, nach allen dabey vorgekommenen, reiflich erwogenen Umſtänden, von Corporis Evangelicorum wegen vor gut befunden und beſchloſſen:

1) Daß abſeiten des Corporis Evangelicorum in einige, gegen die Vorſchrift derer Reichs-Conſtitutionen, und hauptſächlich der beſchwornen Kaiſerlichen Wahl-Capitulation Art. XX. vorzunehmende Aenderung, ſie geſchehe auch unter was für einem Vorwand ſie immer wolle, auf keine Weiſe gewilliget, ſondern vielmehr

a) Dieſes merckwürdige *Concluſum*, welches Anfangs viel Aufſehens gemacht, befindet ſich unter andern auch in der teutſchen Kriegs-Canzley *T. VII.*, oder auf das Jahr 1758. im dritten Bande *p.* 705.

mehr bey entstehendem Fall mit behöriger Standhaftigkeit anverlanget werden solle, daß nach jener Vorschrift, auf die beschriebene verbindliche Maaße, Form und Weise verfahren werde.

2) Daß alles dasjenige, was gleichwohl diesem entgegen geschehen möge, von Corporis Evangelicorum wegen jederzeit so angesehen werden solle, wie dazu die Wahl Capitulation selbst Art. 20. §. 10. die Anleitung, das Recht und die Befugniß wörtlich und ausdrücklich ertheilet. *a*)

CXXIV.

Extract aus dem Hubertsburger Frieden, so den 15. Febr. 1763 geschlossen worden. *b*)

A.

Zwischen der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen und dem König von Preußen.

ARTICLE 3.

Sa Majesté l'Imperatrice Reine Apostolique de *Hongrie* & de *Bohéme* renonce tant pour Elle, que pour Ses Heritiers & Successeurs, généralement, à toutes les prétensions qu'Elle pourroit avoir ou former contre les Etats & Païs de Sa Majesté le Roi de *Prusse*, & sur tous ceux, qui Lui ont été cedés par les Articles préliminaires de *Breslau* & le Traité de paix de Berlin, comme aussi à toute indemnisation des pertes & dommages, qu'Elle & Ses Etats & Sujets & pourroient avoir souffert dans la derniere guerre.

Sa Majesté le Roi de *Prusse* renonce également pour Elle & Ses Heritiers & Successeurs généralement à toutes les prétentions qu'Elle pourroit avoir ou former contre les Etats & païs de Sa Majesté l'Imperatrice Reine Apostolique de *Hongrie* & de *Boheme*, comme aussi à toute indemnisation des pertes & dommages, qu'Elle & Ses sujets pourroient avoir soufferts dans la derniere guerre.

ARTICLE 5.

Sa Majesté l'Imperatrice Reine Apostolique de *Hongrie* & de *Boheme* retirera Ses Trouppes de tous le païs & Etats de l'*Allemagne*, qui ne

a) Nun folget *p.* 706. der *XX. Articul* der Kayserlichen Wahl-Capitulation in Extenso, welchen aber beyzufügen wir abermahlen vor überflüßig erachten, weiln die völlig Kayserliche Wahl-Capitulation bald selbsten erscheinen wird.

b) Dieser Friedens-Tractat ist in seinem gantzen un völligen Umfange besonders anzutreffen, in FABRI neuen Staats-Cantzley *T. IX.*, und zwar zwischen der Kayserin-Königin von Ungarn und Böhmen *p.* 403. bis 415. *inclusive.*

ne ſont pas de Sa domination dans l'espace de vingt un jours après l'énchange des Ratifications du preſent Traité, & dans le même terme Elle ſera etierement évacuer & reituer ſtà Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* le Comté de *Glatz*, & généralement tous les Etats, Païs, Villes, Places & Forteresſes, que Sa Majeſté *Pruſſienne* a poſſedées avant la preſente guerre, en Sileſie ou autre part, & qui ont été occupées par les Trouppes de Sa Majeſté l'Imperatrice Reine Apoſtolique de *Hongrie* & de *Boheme*, ou par celles de ſes Amis & Alliés, pendant le cours de la preſente guerre. Les Fortreſſes de *Glatz*, de *Weſel*, de *Gueldres* ſeront reſtituées à Sa Majeſté *Pruſſienne* dans le même Etat par rapport aux Fortifications où elles ont été, & avec l'Artillerie, qui ſ'y eſt trouvée, lors qu'elles ont été occupées.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* retirera dans le même eſpace de vingt un jours après l'echange des Ratifications du preſent Traité ſes Trouppes de tous les païs & Etats de l'*Allemagne*, qui ne ſont pas de Sa domination & Elle évacuera & reſtituera de Son coté tous les Etats & païs, Villes, Places & Forteresſes de Sa Majeſté le Roi de *Pologne*, Electeur de *Saxe*, conformément au Traité de paix, qui a été conclû ce même jour entre Leurs Majeſtés les Rois de *Pruſſe* & de *Pologne*, de ſorte que la Reſtitution & l'Evacuation des Provinces, Villes & Forteresſes occupées reciproquement doit être faite en même tems & à pas égaux.

Article 7.

Tous le priſonniers de guerre ſeront rendus reciproquement & de bonne foi, ſans rançon & ſans égard à leur nombre ou à leur grade militaire, en payant toute fois préalablement les dettes qu'ils auront contractées pendant leur captivité. L'on renoncera reciproquement à ce qui leur aura été fourni ou avancé pour leur ſubſiſtance & entretien, & l'on en uſera en tout de même à l'egard des malades & bleſſés d'abord aprés leur guériſon. On nommera pour cet effet de part & d'autre des Généraux ou Commiſſaires qui procederont d'abord après l'échange des Ratifications, dans les endroits dont on conviendra, à l'échange de tous les priſonniers de guerre.

Tout ce qui eſt ſtipulé dans cet article, aura également lieu à l'égard des *Etats* de l'*Empire*, en conſequence de la Stipulation générale exprimée à l'Article 19. Cependant comme Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* & les Etats de l'Empire ont eux mêmes fourni à l'entretien & à la ſubſiſtance de leurs Priſonniers de guerre reſpectifs & qu'à cette fin des particuliers pourroient avoir fait des avances, les Hautes Parties Contractantes n'entendent point deroger par le Stipulations ci-deſſus aux Prétenſions des dits particuliers à cet egard.

Arti-

ARTICLE 9.

Sa Majeſté l'Imperatrice Reine Apoſtolique de *Hongrie* & de *Boheme* fera fidelement reſtituer à Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*, tous les papiers, Lettres, Documens & Archives, qui ſe ſont trouvés dans les païs, Terres, Villes, & Places de Sa Majeſté *Pruſſienne*, qu'on Lui reſtitue par le preſent Traité de paix.

ARTICLE 10.

Il ſera libre aux habitans du Comté & de la ville de *Glatz*, qui voudront transferer leur domicile ailleurs, de pouvoir le faire pendant l'espace de deux ans, ſans païer aucun droit.

ARTICLE 12.

Les Articles preliminaires de la paix de *Breslau* du 11. Juin 1742. & le Traité définitif de la même paix, ſigné à *Berlin* le 28. de Juillet de la même année, les Recès de Limités de l'année 1742. & le Traité de paix de *Dresde* du 25. Decembre 1745. pour autant qu'il n'y eſt pas derogé par le preſent Traite, ſont renouvellés & confirmés.

ARTICLE 13.

Sa Majeſté l'Imperatrice Reine Apoſtolique de *Hongrie* & de *Boheme*, & Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* ſ'engagent mutuellement de favoriſer reciproquement, autant qu'il eſt poſſible, le Commerce entre leurs Etats, païs & ſujets reſpéctif, & de ne point ſouffris, qu'on y mette des entraves ou chicanes, mais Elles tacheront plutôt de l'encourager & de l'avances de part & d'autre fidelement pour le grand bien de Leurs Etats, reciproques. Elle ſe propoſent de faire travailler pour cet effet à un Traité de Commerce auſſitôt, que faire ſe pourra; mais en attendant & jusqu'á cequ'on ait pu convenir ſur cet objet, une chacune d'Elles arrangera dans Ses Etats ſelon Sà volonté, tout ce qui a du rapport au Commerce.

ARTICLE 14.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* conſervera la Religion Catholique en *Sileſie* dans l'etat oú elle etoit au tems de Preliminaires des *Breslau* & du Traité de paix de *Berlin*, ainſi qu'un chacun des habitans de ce païs dans les Poſſeſſions, libertés & privileges qui Lui apartiennent legitimement, ſans deroger toutes fois à liberté entiere de conſcience de la Religion proteſtante. & aux droits de Souverain.

ARTICLE 15.

Le deux Hautes Parties Contractantes renouvellent les Engagemens, qu'Elles ont pris dans l'Article 9. & dans l'Article ſeparé du Traité de *Berlin* du 28. Juillet 1742. relativement au paiement des Dettes hypothequées ſur la Sileſie.

ARTICLE 16.

Sa Majeſté l'Imperatrice Reine Apoſtolique de *Hongrie* & de *Boheme*, & Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* ſe garantiſſent mutuellement de la maniere la plus forte leurs Etats, ſavoir: Sa Majeſté l'*Imperatrice Reine* tous les Etats de Sa Majeſté *Pruſſienne* ſans exception, & Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*, tous les Etats, que Sa Majeſté l'Imperatrice Reine & de *Boheme* poſſéde en *Allemagne*.

ARTICLE 17.

Sa Majeſté le Roi de *Pologne*, Electeur de *Saxe*, doit être compris dans cette paix, ſur le pied du Traité de paix, que Sa dite Majeſté a conclu ce même jour avec Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*.

ARTICLE 18.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* renouvellera la convention fait en 1741. entre Elle & l'Ecteur *Palatin* au ſujet de la Succeſſion de *Juliers* & de *Bergue*, ſous les mêmes Condition, ſous les quelles elle a été conclue.

ARTICLE 19.

Tout l'*Empire* eſt compris dans les Stipulations des Articles deux, quatre, cinq, ſix & ſept, & moïennant cela tous Ses Princes & Etats jouiront en plein de l'effet des dittes Stipulations, & ce qui y eſt arrêté & convenu entre Sa Majeſté l'*Imperatrice* Reine Apoſtolique de *Hongrie* & de *Boheme* & Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* aura également & reciproquement lieu, entre Leurs dites Majeſté & tous les Princes & Etats de l'*Empire*. La Paix de *Weſtphalie* & toutes les autres Conſtitutions de l'*Empire* ſont auſſi confirmées par le préſent Traite de paix.

Geheime Artickel des vorhergehenden Hubertsburgiſchen Friedenstractats. *a*)

ARTICLE 1.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*, Electeur de *Brandenbourg*, ſouhaitant de donner à Sa Majeſté Apoſtolique l'Imperatrice, Reine de *Hongrie*

a) Man lieſet ſelbige gleichfalls in FABRI neuen Staats-Canzley *T. IX. p. 416.*

grie & de *Boheme*, une preuve de ſon amitié, ainſi que du contentement qu'Elle ad'entrer dans ce qui pourroit étre agréable à cette Princeſſe, promet de donner ſa voix à Son Alteſſe Royale l'*Archiduc Joſeph* à la future election d'un *Roi* des *Romains*, ou d'un *Empereur*.

ARTICLE 2.

Sa Majeſté l'*Empereur* & Sa Maj. l'*Imperatrice-Reine* ayant arrêté par une convention avec le Sereniſſime Duc de *Modène*, le mariage d'un des Archiducs Cadets avec la Princeſſe de *Modène*, Petite Fille du ſusdit Duc, & ſ'étant déterminés à ſ'adreſſer en ſon tems à l'*Empereur* & à l'*Empire* pour l'expectative à la ſucceſſion des Etats de *Modène* en faveur de celui des Archiducs qui épouſera la dite Princeſſe; Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*, qui ſe fait un plaiſir d'entrer, autant qu'il dépend de lui, dans tout ce qui peut contenter Leurs Majeſtés Imperiales, ſ'engage de ce moment, & pour toujours, à donner ſa voix pour cet effet, le cas échéant; & Leurs dites Majeſté aſſurent de leur coté Sa Majeſté *Pruſſienne* de leur reconnoiſance, & du déſir ſincere, oú Elles ſont, de lui donner des marques de leur amitié dans toute les circonſtances que les occaſions pourront leur fournir.

CXXIV.

Extract aus dem Dreßner Friedens-Schluß,

B.

Zwiſchen dem König von Pohlen und dem König von Preuſſen. *a*)

ARTICLE 3.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*, promet de commencer les diſpoſitions neceſſaires pour une prompte evacuation & la Saxe, dós que le preſent Traité ſera ſigné, & d'effectuer & achever l'evacuation & la reſtitution de tous les Etats & Païs, Villes, Places & Forts de Sa Majeſté *Polonoiſe*, & généralement de toutes parties & dependances des dits Etats, que Sa Majeſté *Polonoiſe* a poſſedeés avant la preſente guerre, dans l'eſpace de trois ſemaines a compter du jour de l'échange des ratifications, bien entendu que les Trouppes de Sa Majeſté l'*Imperatrice Reine*, de *Hongrie* & de *Bohéme* evacuent toute la Saxe dans le même eſpace de tems.

a) Dieſer Friedens-Tractat ſtehet in ſeiner gäntzlichen Vollkommenheit in FABRI Staats-Cantzley *T. IX. p.* 417. bis 430.

Dés le onze de Fevrier Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* fera nourir Ses Trouppes de Ses propres Magazins, ſans qu'elles ſoient à charge au païs, & on procedera inceſſamment au reglement des routes que les dites Trouppes prendront en quittant les états de Sa Majeſté le Roi *Pologne*, dans les quelles elles ſeront conduites & logées par des Commiſſaires nommés par Sa Majeſté *Polonoiſe*, qui auront pareillement ſoin des *Vorſpann* dont les Trouppes auront beſoin pour leur marches, & qui leur ſeront fournis gratuitement à condition que ces *Vorſpann* ne ſoient pas obligés de paſſer les frontiéres de Saxe que jusqu'au premier gite.

Article 4.

En particulier les Villes de *Leipzig*, *Torgau* & *Wittenberg* ſeront reſtitutées par rapport aux fortifications dans le même état, où elles ſont à preſent, & avec l'Artillerie qui s'y trouve marquée aux armes de Sa Majeſté Polonoiſe.

Sa Majeſté *Pruſſienne* mettra auſſi en liberté les ôtages & autres perſonnes qui ont été arretées à l'occaſion de la preſente guerre, & fera rendre tous les papiers qui appartiennent aux archives de Sa Majeſté le Roi de *Pologne*, Electeur de *Saxe*, ou aux autres bureaux du païs, & à l'avenir il n'en ſera rien allegué ou inferé contre Sa Majeſté le Roi de *Pologne*, ni contre Ses Heritiers & Etats.

Article 5.

Le Traité de paix conclu à *Dresde* le 25. Decembre 1745. eſt expreſſement renouvellé & confirmé dans la meilleure forme & dans toute ſa teneur autant que le preſent Traité n'y deroge pas, & les obligations y contenuës ſont de nature à pouvoir encore avoir lieu.

Article 6.

Pour redreſſer reciproquement tous les abus, qui ſe ſont gliſſés dans le Commerce au préjudice de païs, états & ſujets reſpectif des Hautes Parties Contractantes, il eſt convenu, que d'abord après la paix concluë on nommera de part & d'autre de Commiſſaires qui regleront les affaires de Commerce ſur des principes équitables & reciproquement utiles.

Il ſera auſſi reciproquement adminiſtré bonne & prompte juſtice à ceux des ſujeſts reſpectifs qui auront des procés & des prétenſions liquides dans les états de l'une ou de l'autre Partie, & quand il y en aura qui auront changé ou voudront encore changer de domicile, & le transferer de la domination de l'une ſous celle de l'autre des Hautes Parties Contractantes, on ne leur ſera point de difficulté à ce égard.

Arti-

ARTICLE 7.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* conſent d'acceder & fera acceder Ses ſujets créanciers de la *Steuer* de *Saxe* aux arrangemens qu'on prendra inceſſamment par rapport aux interêts à païer, & pour l'établiſſement d'un fond d'amortiſſement ſolide & durable ſans aucune préference.

Sa Majeſté le Roi de *Pologne* Electeur de *Saxe*, aſſure & promet d'un autre coté, que conformement aux dits arrangemens tous les ſujets de Sa Majeſté *Pruſſienne* qui ont, ou auront de capitaux dans la *Steuer* de *Saxe*, recevront leurs interêts exactement, & que les capitaux leur ſeront auſſi rembourſés en entier, ſans la moindre reduction ni diminution, & dans un eſpace de tems raiſonnable.

ARTICLE 8.

L'échange de la ville & du péage de *Fürſtenberg* & du village de *Sebidlo* contre un equivalent *an Land und Leuten*, ſtipulé dans l'article VII. de paix de *Dresde*, aiant recontré beaucoup de difficultés dans l'execution, on eſt ultericurement convenu, que pour le faciliter, la ville de *Furſtenberg* avec ſes dependances, ſituées en deça de l'*Oder* ne ſera pas compriſe dans ce troc & reſtera à Sa Majeſté *Polonoiſe*, mais que d'un autre coté Sa dite Majeſté le Roi de *Pologne*, Electeur de *Saxe*, cedera à Sa Majeſté *Pruſſienne* non ſeulement le péage de l'*Oder*, qu'Elle a perçu jusqu'ici a *Furſtenberg*, & le village de *Schidlo* avec ſes appartenances au delá de l'*Oder*, mais auſſi généralement tout ce qu'Elle a poſſedé jusqu'ici des bords & rives de l'*Oder*, tant du coté de la *Euſace* que de celui de la *Marche*, de ſorte que la riviére de l'Oder faſſe la limite territoriale, & que la ſupériorité des deux rives & bords de l'*Oder*, & de tout ce qui eſt au delà de l'*Oder* du coté de *Marche* apartienne deſormais en entier & excluſivement à Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe*, Ses Succeſſeurs & Heritiers à perpetuité.

Il eſt auſſi convenû, que l'equivalent à donner à Sa Majeſté *Polonoiſe* ne pourra étre evalué qu'à proportion du revenû réel, qu'Elle a tiré jusqu'ici des poſſeſſions, qu'Elle cedera à Sa Majeſté *Pruſſienne*, en conſequence de quoi Sa Majeſté *Polonoiſe* Se contentera d'un equivalent *an Land und Leuten*, dont le revenû réel ſeroit égal au revenû réel des poſſeſſions, qu'Elle cedera à Sa Majeſté *Pruſſienne*.

Au reſte dans tous les autres points relatifs à cet échange, l'Article VII. de la paix de *Dresde* ſera exactement obſerve & executé.

ARTICLE 9.

Sa Majeſté le Roi de *Pruſſe* accorde a Sa Majeſté le Roi de Pologne, Electeur de Saxe, le libre paſſage en tout tems par la *Sileſie* en

Pologne, & renouvelle en particulier ce qui a été ſtipulé lá-deſſus dans l'Article X. du Traité de paix conclu a *Dresde* en 1745.

ARTICLE 10.

Les Hautes Parties Contractantes Se garantiſſent reciproquement l'obſervation & l'execution du préſent Traité de Paix & tacheront d'en obtenir la Garantie des Puiſſances, avec les quelles Elles ſont en amitié.

CXXV.

Ihro Kayſerlichen Majeſtät Joſephi des II. Römiſch-Königliche Wahl-Capitulation. *a*)

Wir Joſeph der Andere, von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher König; zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; in Germanien

a) Wir verhoffen, wo nicht allen, doch den meiſten Leſern einen nicht unangenehmen Dienſt zu leiſten, wenn wir allhier denſelben I) von den Wahl-*Actis* Ihro Kayſerlichen Majeſtät, II) von der Kayſerlichen Wahl-*Capitulation* überhaupt und III) von der gegenwärtigen inſonderheit einige Nachricht ertheilen. Die Erſten belangend, ſo gehören hieher: 1) Ihro Majeſtät des Römiſchen Kayſers Schreiben an den Churfürſten von Maynz, wegen der Wahl eines Römiſchen Königs, de dato Wien den 3ten October 1764. 2) Ausſchreiben des Churfürſten von Maynz zum Churfürſtlichen *Collegial*-Tag, de dato Maynz den 16ten October 1763., an Ihro Majeſtät der Römiſchen Kayſerin, als Churfürſtin von Böhmen. 3) Vollmacht des Kayſerlichen *Commiſſarii* zum Churfürſtlichen *Collegial*-Tag, de dato Wien den 27ſten December 1763. 4) Kayſerliche *Propoſition* an das zu Franckfurth verſammlete hohe *Collegium*, de dato Franckfurth den 16ten Februarii 1764. 5) *Concluſum* des Churfürſtlichen *Collegii* hierüber. 6) *Recredentialium* an die Kayſerliche *Commiſſion*, dictatum von Chur-Maynz zu Franckfurth den 29ſten Februarii 1764. 7) Ausſchreiben des Churfürſten von Maynz zum Wahl-Tag an Ihro Majeſtät der Römiſchen Kayſerinn, als Churfürſtinn von Böhmen, de dato Maynz den 24ſten Februarii 1764. 8) Kayſerliche Vollmacht zu Begenehmigung der Wahl des Ertzhertzogs Joſephs von Oeſterreich für den Fürſten von Lichtenſtein de dato Wien den 26ſten Februarii 1764 9) Vollmacht des Durchlauchtigſten Ertzhertzogs Joſephs zu Beſchwörung der Wahl-*Capitulation* de dato Wien den 10ten Martz 1764. 10) *Decretum Electionis* von dem hohen Churfürſtlichen *Collegio* an Ihro Majeſtät den neuerwählten Römiſchen König, de dato Franckfurth den 27ſten Martz 1764. Dieſe *Acta* insgeſammt ſtehen in den ſchon obberührten *Corpore Juris Publici & Eccleſiaſtici* des Herrn Paul Joſeph von Riegger, von *p.* 981. bis 1016., ſelbige aber allhier zu wiederhohlen halten wir vor ohnnöthig, 1) weiln ſie zu ſpeciel und dem Zweck dieſes *Corporis* nicht genugſam angemeſſen, und 2) dieſes auch dadurch allzuſehr vergröſſert und ausgedehnet, folglich den meiſten Leſern, wo nicht allen, mißs

manien *b*) König; zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. ꝛc. Königlicher Erb-Printz; Ertz-Hertzog zu Oesterreich;

mißfallen würde. Nun folget Zweytens die Materie von der Kayserlichen Wahl-*Capitulation* überhaupt. Davon aber haben wir bereits umständlich gehandelt, in unserer Einleitung von den verschiedenen Benennungen, Uhrsprung, Schicksaalen und *Commentatoribus* der Kayserlichen Wahl *Capitulation*, welch wir besonders vermehrt der zweyten Ausgabe, der mit unsern Anmerckungen versehenen Wahl-*Capitulation Francisci* des *I.*, (Franckfurth und Leipzig 1762. in 8.) vorgesetzet. Ausserdem findet man auch davon eine wohl und gründlich abgefaßte Nachricht in der Abhandlung von der Geschichte der wichtigsten teutschen Reichs-Grund-Gesetze, Franckfurth und Leipzig 1767. in gr. 8., (auct. von GIELMANN,) *p. 301 seqq.*; ingleichen von den Scribenten in HOFFMANNS *Bibl. Jur. Publ. no. 2056.* bis 2087., davon wir allhier nur einen eintzigen General-Schrifftsteller auszeichnen wollen, nehmlich Joh. Anton Graf von Oettingen *Tr. de Imp. Capitulatione*, Helmst. 1741. in 4., weiln, wenn wir auch nur die vornehmsten *Commentatores* über die Wahl Capitulationem *Josephi* des *I.*, *Caroli* des *VI.*, *Caroli* des *VII.* und *Francisci* des *I.* allhier anführen wollten, solches zu viel Raum wegnehmen, und eine ohnnöthige Weitläufftigkeit verursachen würde. Dieses eintzige aber können wir nicht unberührt lassen, daß ein *Project*, wie Kayser Carls des *VI.* Wahl-*Capitulation* in eine bessere Ordnung zu bringen, in Joh. Jac. Mosers Staats-Historie von Teutschland unter der Regierung *Caroli* des *VII. P. I p. 108 seqq.*, anzutreffen sey. Ferner ist überhaupt zu mercken, daß, als Kayser Carl der *VI.* a. 1711. erwählet worden, das Churfürstliche Collegium das *Project* der beständigen Wahl-*Capitulation* zum Grunde der neuen genommen. Doch gieng man selbigen nicht überall genau nach, und setzte auch noch verschiedenes dem Project hinzu. Die Fürsten hielten sich daher sowohl überhaupt als durch verschiedene Stellen insbesondere beschwehret; sie übergaben dem Kayser 1712. eine allgemeine Verwahrung dagegen, und auch dem Kayserlichen *Principal-Commissario* die mehrern Reichs-Fürstlichen Speciale Beschwehrden. Im Jahr 1716. wollten sie selbige dem Chur-Maynzischen Reichs-*Directorio* insinuiren, dieses aber nahmen sie nicht an; darüber entstund ein kleiner Schrifft-Wechsel, und hiebey blieb es, so lange Kayser Carl der *VI.* lebte. Nach dessen a. 1740. erfolgten Absterben faßten die mehresten Alt-Fürstlichen Häuser *Monita ad Capitulationem* ab, und übergaben selbige Chur-Maynz Jure suffragii; das Churfürstliche Collegium aber wollte sich nicht verbunden halten, darauf zu reflectiren, und legte die Wahl-Capitulation *Caroli* des *VI.* zum Grunde, vermehrte aber selbige wiederum starck. Hierdurch achteten sich die weltlichen alten Fürsten abermahls beschwehrt, und thaten a. 1742. dem Kayser Vorstellung deswegen, gaben auch denen übrigen Mitgliedern des Fürstlichen Collegii Nachricht; das Churfürstliche Collegium aber schwieg, und Kayser Carl der *VII.* starb darüber. Währenden Wahl-Convent verglichen sich das gesammte Fürstliche Collegium gemeinschaftlich wegen der Beschwehrden über die Wahl-Capitulation Kayserl Carls des *VII.*, und wurden selbige Chur-Maynz durch das Fürstlich Saltzburgische Directorium insinuiret, und dabey blieb es. Die Reichs-Grafen satzten ebenfalls ihre Beschwehrden und was sie gerne in die neue *Capitulation* gebracht gesehen, auf, doch waren die Fürstlichen selbst nicht mit allen darinnen enthaltenen zufrieden. Endlich übergaben die Reichs-Städte gleichfalls dem Churfürstlichen Collegio

reich; Hertzog zu Burgund, Lothringen und Baar *c*) ꝛc. ꝛc.; Groß-Hertzog zu Toſcana ꝛc. ꝛc., bekennen öffentlich mit dieſem Brieff: Als Wir

allerley Beſchwehrden. Die Churfürſten aber lieſſen es in der Capitulation Frantz des *I.* dennoch bey der vorigen Capitulation bewenden; es wurden auch dieſesmahl wenige Aenderungen vorgenommen. Weil nun der Fürſten Beſchwehrden nicht abgeholffen worden ware, concertirten dieſelben noch a. 1745. ein pro Memoria deswegen, und drungen zugleich bey dieſer Gelegenheit auf die Ausmachung der beſtändigen Kayſerlichen Wahl-*Capitulation* bey dem Reichs-*Convent*: es wurde auch dieſes pro Memoria einige Zeit hernach würcklich inſinuiret. S. zu und von dieſen allen Herr J. J. Moſers *Comment.* über die Wahl-*Capitulation Franciſci* des *I.*, und ſonderlich *P. I. c. 1. p. 100.* bis *113.*; ingleichen deſſen Einleitung zu den neueſten teutſchen Staats-Angelegenheiten *L. I. c. 4. p. 13. ſeqq. p. 82. ſeqq. p. 94. ſeqq. p. 98. ſeqq.* Die *Gravamina*, welche die Alt-Fürſtlichen Häuſer gegen die dem Kayſer Carl den *VII.* von dem Churfürſtlichen Collegio fürgelegten Wahl-Capitulation geführet, und weswegen ſie ſelbige nicht pro lege imperii erkennen, oder ſich daran weiter, als ſie der *Perpetuæ*, den Reichs-Geſetzen und Verfaſſungen, auch ihren wohlhergebrachten Würden und Rechten übergebenen *Monitis* gemäß, oder ſonſt durch beſondere *Declarationes*, von ihnen aceeptiret werden möchten, gebunden zu ſeyn achten können, beſtehen überhaupt in folgenden *Punctis*: 1) Daß weder die *Perpetua* ſo, wie ſie zwiſchen beyden höhern Collegiis verglichen worden, und dem zufolge zum buchſtäblichen Grunde der jetzigen dienen ſollen, den darüber errichteten *Comitial*-Schlüſſen, den *Inſtrument. pacis*, und ihren ſich darauf gründenden an Chur-Maynz übergebenen *Poſtulatis* gemäß zum Fundamento novæ genommen, noch das *Jus adcapitulandi* nach den Gräntzen der verglichenen Epilogi gebraucht worden, ſondern dem zuwider nicht allein 2) das letztere, ſtatt die *adcapitulanda* nicht den absque ſtatuum conſenſu & ſuffragio immutabili textui perpetuæ inſerirt, ſondern *per capita ſeparata* angefüget, darüber auch in allen die Jura communia ſtatuum angehenden, oder auch auf eine Aenderung, Ausdeutung oder Extenſion gedachter *Perpetua* und anderer Reichs-Geſetze zielende Sachen nicht mit Vorbeygehung der übrigen Ständen, und ohne vorige mit ihnen gepflogene *Communication* procediret werden, vielmehr das Jus adcapitulandi, ſoweit es dem Churfürſtlichen Collegio eingeräumet worden, in ſeinen buchſtäblichen Gräntzen auf Sachen, die weder die Jura communia ſtatuum, noch Aenderung oder Deutung der Reichs-Geſetze involviren, reſtringiret bleiben ſollen, ſehr weit und auf verſchiedene *Paſſus*, die ohnwiderſprechlich nicht ad Electores allein, ſondern das gantze Reich gehören, ohne einige Communication mit den übrigen Ständen erſtrecket, ihnen aber insbeſondere dabey ſo widrig begegnet worden, daß ihre bevollmächtigte *Miniſtri* auf die in ihren Nahmen übergebene Monita weder einige Antwort, noch auch des beſchehenen Anſuchens ohngeachtet, von der Capitulation legale Communication erhalten mögen, ſondern auch die verglichene Perpetua gantz auſſer Acht gelaſſen, und ſtatt deren abermahls eine gantz neue *Capitulation* concipiret worden, in welcher ſich noch darzu 3) alle diejenige *Gravamina*, ſo bereits a. 1716. gegen die Capitulationem Carolinam formiret worden, und durch die nachherige ſuper perpetua in comitiis verführte Handlungen in ſoweit ihre Erledigung erhalten, daß ſothane *Gravamina*, wenn anderſt dasjenige, ſo beyde höhere *Collegia* in comitiis unter ſich handlen und ſchlüſſen, fidem & obligationem reciprocam hat, und dem zufolge dermahlen nicht der Textus Carolinæ, ſondern der

ver-

Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch die aus bewegenden krifftigen Motiven und Ursachen vorgenommene ordentliche Wahl deren

verglichenen *Perpetuæ*, wie solches der Epilogus in verbis: Diesemnach hat das Churfürstliche *Collegium* auf obgesetzt gewisse und beständige Kayserliche Capitulation, welche ohne gesammter Stände Bewilligung nicht zu ändern, bey allen künfftigen Wahlen, sie geschehen zu Lebzeiten oder nach Absterben eines Römischen Kaysers den Eligendum zu verpflichten ꝛc. buchstäblich besagt zum Fundamento novæ genommen, und damit nach nur bemerckter Vorschrifft gehandelt worden wäre, ihre Endschafft gehabt hätten, zum größten und unleidentlichen Præjudiz der Alt-Fürstlichen Häuser wohlhergebrachter Würden, Rechten und Freyheiten, auch contra obligationem comitialem sämmtlich de novo inserirt befänden. Nebst diesen *Gravaminibus* der Fürsten wider die *Capitulation* überhaupt führen sie auch einige über diesen und jenen Punct besonders, die wir bey jedem Articulo kürtzlich berühren wollen. Die Reichs Städte haben ebenfalls a. 1741. während dem Interregno bey dem Churfürstlichen Collegio allerley Angelegenheiten angebracht. Selbige betraffen: 1) Die Austräge derer Reichs-Städte. 2) Ihre jährliche Steuern an den Kayser. 3) Das Reichs-Post- und das Reichs-Städt-Bothen-Wesen. 4) Die Verdoppel- und Erhöhung der Landemien und Reichs-Lehen-Taxen. 5) Die Zoll-Freyheit von denen Naturalien ad usus publicos der Reichs-Städte. Sie erhielten aber damahls nichts, vielmehr wurde eine ihrem Bothen-Wesen *fatale* Stelle der neuen Capitulation einverleibet. Die Reichs-Städte wiederhohlten darauf auf dem Wahl-Tage a. 1745. ihr voriges Gesuch, und fügten noch mehr Puncte bey. Nehmlich: 1) Wegen der Reichs-Ritterschafftlichen Mitglieder-*Exemtion* von der Stände Territorial-Juribus und Foro. 2) Wegen der Eingriffe in die freye Reichs- und Bürger-Wahlen derer Reichs-Städte. 3) Wegen der Hansee-Städte-Handlung während eines Reichs-Krieges. 4) Wegen der den Reichs-Gerichten benommenen Jurisdiction in Crayß-Sachen. 5) Wegen aller andern Stellen, so contra Jura communia statuum in die Capitulation eingeflossen, oder die sonst vor dem Reichs-Convent gehörig seyn. Sie erhielten aber wieder in keinem Stücke etwas. S. J. J. Mosers Einleitung zu den teutschen Staats-Angelegenheiten *Lib. II. Membr. VII. Cap. 1.* Als nun endlich Drittens die Wahl-*Capitulation* Ihro jetztregierenden Römisch-Kayserlichen Majestät verabfasset wurde, überschickten die Fürsten wiederum ihre *Monita*, es wurden aber selbige eben so wenig als bey den vorhergehenden Wahl-Capitulationen attendiret. Einigen Nachrichten zufolge soll man sich auch zum Ueberflusse damit entschuldiget haben: sie wären zu späte angekommen. Zuerst ist diese neueste Capitulation unter folgendem Titul erschienen: Ihro Römisch-Königlichen Majestät, Josephi des II., Wahl-*Capitulation*. Auf Churfürstlich gnädigsten *Special*-Befehl nach denen *Originalien* pflichtmäßig zum fleißigsten *collationirt* von Francisco Cerivino Serger, Churfürstlich-Mayntzischen Regierungs- und *Revisions* Gerichts-*Secretario*, Mayntz 1764. in 4., (die Reversales ausgenommen,) p. 112. Nach dieser Ausgabe ist selbige den mehrmahlen angeführten Rieggerischen *Corpori juris publici p. 766-862.* einverleibet worden. Endlich müssen wir auch noch bemercken, daß über diese Capitulation Anmerckungen erschienen sind, so da überschrieben: *Cæsarini Fürstneri Republicani ICti* Teutschvaterländische Gedancken über einige Stellen der neuesten Wahl-*Capitulation*, oder Anmerckungen über

die

ren Hochwürdigsten, Emmerich Joseph zu Maynz, Johann Philipp zu Trier und Maximilian Friedrich zu Cölln, Ertz-Bischoffen, des heiligen Römischen Reichs, durch Germanien, Gallien und des Königreichs Arelat, auch Italien Ertz-Cantzlern, Unserer lieben Neven und Churfürsten Liebden, Liebden, Liebden, sodann (deren Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten *respective*) *d*) und Durchlauchtigsten respective Großmächtigsten, Marien Theresien, Römischen Kayserinn, zu Hungarn und Böheim, Apostolischen *e*) Königinn, als Königinn und Churfürstinn zu Böheim, *f*) Maximilian Joseph, Churfürst zu Bayern, Xaverii, Hertzogen zu Sachsen, als Vormund und der Chur-Sachsen Administratorn, Friedrich, Königs in Preussen, als Churfürsten zu Brandenburg, *g*) Carl Theodor, Churfürsten zu Pfaltz, *b*) und Georgen, Königs in Großbritannien, als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Schencken, Ertz-Truchsessen, Ertz-Marschal-

die Wahl-*Capitulation* JOSEPHI des II., Franckfurth und Leipzig 1766. in 8.

b) Als etwas besonders ist hierbey zu mercken, daß in der Wahl-Capitulation des letztverstorbenen Kaysers hinter dem Worte Germanien: und zu Jerusalem: stehet, allhier aber weggelassen worden, wovon wir jedoch die Ursache nicht in Erfahrung bringen können. Der vorige Kayser schrieb sich vor seiner Wahl: Hertzog zu Lothringen und Baar, Groß-Hertzog zu Toscana, König zu Jerusalem ꝛc. ꝛc.; nachhero aber in seiner Capitulation: Zu Germanien und Jerusalem König, Hertzog zu Lothringen und Baar, Groß-Hertzog zu Toscana ꝛc. ꝛc.

c) Bey der Wahl des Kayſers *Francisci* des *I.* wollte man anfänglich zweiffeln, ob es schicklich wäre, daß ein Römischer Kayser sich von Baar, so ein Lehn von der Crone Franckreich sey, schriebe; es fanden sich aber mehrere Gegengründe, daß es unanstößig sey. Von der gantzen Erb-Titulatur s. unten die *Reversales*, wobey eine Anmerckung.

d) Diese Worte, nehmlich: deren Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten *respective*, vermisset man in der Wahl Capitulation *Francisci* des *I.*, und scheinen vermuthlich selbige auf diejenigen Chur-Fürsten zu zielen, welche zugleich auswärtige Cronen tragen.

e) Auch dieses Wort Apostolischen, mangelt in der letztvorhergehenden Capitulation, weiln die Kayserin-Königin erst nachher diesen Titul von den Pabst *Clemente* den *XIII.* erhalten.

f) Statt dieser Worte: Königinn und Churfürstinn zu Böheim, lieset man in der Wahl-Capitulation *Francisci* des *I.*: Von wegen der Chur-Böheim.

g) *b*) In der Wahl-Capitulation *Francisci* des *I.* wird dieser beyden Churfürsten nicht gedacht, weiln dieselben bey dem Wahl-*Actu* nicht concurriret haben. Beyde liessen eine Art eines Manifestes gegen die damahlige Wahl ausgehen, auf welches eine Antwort erschiene. Der Pabst wollte Lust bekommen, einen Richter in dieser Wahl-Sache abzugeben. Allein etliche Monathe darauf trat Chur-Brandenburg in dem Dresdner Frieden der Wahl bey, Chur-Pfaltz that ein gleiches, und beyde stellten einige Urkunden deswegen aus. S. J. J. Mosers pragmatische Wahl-Geschichte Kayser Frantz des *I.* in den Beyträgen zum neuesten Staats-Rechte *P. I. p. 544. seqq. p. 566. seqq. p. 593. seqq. p. 611. seqq.*

schallen, Ertz-Cämmerern und Ertz-Schatzmeistern, *a*) Unsern lieben respectiven Neven, Mutter, Brüdern, Oheimen und Churfürsten, *respective* Majestät *b*) und Liebden, Liebden, Liebden, Liebden, Liebden, gevollmächtigter Bottschaffter Niclas des heiligen Römischen Reichs Fürsten Esterhazy von Galantha Liebden, Johann Joseph Graffen von Paumgarten, Carl August Graffen von Rex, Ehrich Christoph Edlen von Plothow, Peter Emmanuel Freyherrn von Zedwitz und Johann Clamer August von dem Busche, zur Ehre und Würde, des Römisch-Königlichen Nahmens und Gewalts, erhoben, erhöhet und gesetzet seynd, deren Wir Uns auch GOtt zu Lob, dem heiligen Römischen Reich zu Ehren, und um der Christenheit und teutscher Nation, auch gemeinen Nutzens willen, beladen; daß Wir Uns demnach aus freyen und hierzu gegebenen vätterlichen auch gnädigen Willen mit denenselben, Unseren lieben Neven, Mutter, Brüdern, Oheimen und Churfürsten, für sich und sämmtliche Churfürsten, Fürsten und Stände des heiligen Römischen Reichs Geding- und Pacts-weise dieser nachfolgenden Articulen vereiniget, verglichen, angenommen und zugesaget haben, alles wissentlich und Krafft dieses Briefs:

Articulus I.

§. I. *c*)

Schutz der Christenheit, des Pabsts ꝛc.

Zum Ersten, daß Wir in Zeit solcher Unserer Königlichen Würden, Amt und Regierung die Christenheit, den Stuhl zu Rom, Päbstliche

a) Hier ist der pluralis zu verstehen, und wird dadurch beyden Churfürsten von Pfaltz und Braunschweig der Titul eines Ertz-Schatzmeisters zugestanden, welches auch, in Ansehung Chur-Braunschweigs, bereits in der Wahl-Capitulation *Francisci* des *I.* geschehen, vermuthlich bis zu Ausmachung eines andern anständigen Ertz-Amtes vor Chur-Braunschweig, obgleich sonsten Chur-Pfaltz sich diesen Titul privatim zueignen will.

b) Dieser Titul kommt in dieser Wahl-Capitulation zuerst vor, und gehet lediglich auf des Königs von Preussen Majestät, als welcher diesen Titul von dem Kayser Carl den *VII.*, auch im Schreiben aus der Reichs-Cantzley, erlanget, indem er den 8ten December 1743. dieserwegen an Chur-Maynz als Ertz-Cantzlern ein Normativ-Rescript ergehen lassen. Besiehe davon mit mehrerern Friedrich Carl von Moser kleine Schriften *P. VI. p. 151.*; ingleichen *Selecta Juris Publici Novissima T. VIII. p. 418.* Joh. Jac. Moser, vom Römischen Kayser, *p. 392.*, behauptet, daß nunmehro seit Carl des *VII.* Zeiten dieser Titul auch andern Königen ertheilet werde, und zwar sogar in Cantzley-Schreiben.

c) Die in den dreyen neuesten Capitulationen beliebte Abtheilung der Articulorum in Paragraphos ist *authentisch*, und auf Chur-Trierische Veranlassung von dem Chur-Maynzischen *Directorio* a. 1741. unternommen worden. A. 1745. wurde zwar erinnert, daß sie hier und da nicht zum Besten getroffen sey, es ist aber dabey geblieben. Einige dunkle Stellen in

liche Heiligkeit, und christliche Kirche, als derselben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten sollen und wollen.

§. II.

Erhaltung des Reichs und dessen Stände ꝛc. bey ihren Rechten.

Wie Wir dann auch in alle Wege wollen die teutsche Nation, das heilige Römische Reich, und die Churfürsten, als dessen vorderste Glieder, und des heiligen Römischen Reichs Grund-Säulen, insonderheit auch die weltliche Chur-Häuser bey ihrem Primogenitur-Rechte, ohne dasselbe restringiren zu lassen, besag der guldenen Bull, sonderlich des 13ten Tituls, dann auch die Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und Stände (die unmittelbare freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen) bey ihren Hoheiten, geist- und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, sonst auch einen jeden bey seinen Stand und Wesen lassen.

§. III.

Insbesondere bey Sitz und Stimm auf Reichs-Tägen.

Bevorab aber allen und jeden Ständen des Reichs ihren freyen Sitz und Stimme auf Reichs-Tägen aufrecht-erhalten, und ohne deren Churfürsten, Fürsten und Ständen vorhergehende Bewilligung, keinen Reichs-Stand, der Sessionem & Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon provisorie, noch in sonstige Weise suspendiren und ausschliessen,

§. IV.

Und bey der Regierung.

Noch ihrer Landes-Regierung, es geschehe gleich provisorie, oder in Contumaciam, oder auf irgend eine andere Weise entsetzen; *a)*

§. V.

in dem Texte selbsten sind zwar in gegenwärtiger Capitulation in etwas verbessert worden, bey den meisten aber hat es die Zeit noch nicht erlauben wollen.

a) Hr. J. J. Moser macht in seinen Anmerckungen *ad Capitulationem Francisci* des *I. p. 9.* diese Erinnerung: Unter dieser *Disposition* ist ohne Zweiffel auch mit begriffen, daß eben so wenig erlaubt seye, einem Reichs-Stand zwar den Nahmen eines regierenden Herrns zu lassen, indessen aber ihme doch, unter den Nahmen eines *Commissarii*, in der That einem *Administratorem* zu setzen: Allein bey dem Hertzog Carl Leopold, zu Mecklenburg-Schwerin, hat es nun schon einmahl seine *exceptionem a regula* gehabt, bey welcher es auch wohl bleiben wird. S. dessen teutsches Staats-Recht *T. XXIV. p. 204.*

§. V.

Annahm neuer Reichs-Stände.

Auch keine Fürsten, Graffen und Herren in Fürstlichen oder Gräflichen Collegiis an- oder aufnehmen, sie haben sich dann vorhero dazu mit einem Immediat-Fürstenthum, respective Graf- oder Herrschafft genugsam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anschlag (welcher beyder Erfordernissen halber *a*) in Comitiis das Nöthige fordersamst zu reguliren) in einem gewissen Crayß eingelassen und verbünden, und über solches alles neben dem Churfürstlichen, auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen sie aufgenommen werden sollen, in die Admission ordentlich gewilliget. *b*)

§. VI.

Erstreckung erloschener Comitial-Stimmen.

Wir wollen Uns einer Prorogation und Erstreckung des von einer Linie eines Fürstlichen Hauses entfallenen Sitz- und Stimm-Rechts auf die andere, so dergleichen nicht hergebracht, ohne obverstandene Chur- und Fürstlicher Collegiorum Einwilligung für Uns alleinig nicht aumassen. *c*)

§. VII.

Examinirung der Qualitæten der bishero recipirten Ständen.

Sodann solle wegen deren Anno 1654. und zeithero aufgenommener Fürsten und Ständen Ordnungs-mäßiger Qualificirung (wann es nicht bis zum Antritt Unserer künfftigen Regierung inzwischen geschehen) *d*) die Comitial-Untersuchung von Uns fordersamst zu Stand gebracht werden.

§. VIII.

Der Landes-Hoheit und Pactis nicht einzugreifen.

Wir wollen weder denen Reichs-Gerichten, noch sonst jemand, wer der auch seye, gestatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis in

a) In der Capitulation *Francisci* des *I.* stehet nur: weshalben *in Comitiis &c. &c.*

b) Wegen des Ranges der neuen Fürsten für den Gräflichen Collegiis brachten die drey Gräflichen Collegia Schwaben, Francken und Westphalen eine Special-Beschwerde a. 1745. ad h. l. an. S. Mosers *Capitulation Francisci* des *I.* in dem zweyten Anhange.

c) Hr. J. J. Moser *c. l. p.* 10. macht diese Anmerckung: Diese Stelle ist ohnstreitig in Absicht des Fürstlich-Salmschen *Voti* eingerückt worden; dessen ohngeachtet maassen sich die jetzigen Fürsten von Salm dessen an, ohne daß das Chur- und Fürstliche *Collegium* von neuen darein gewilliget hatten; und die Herren Catholischen lassen es geschehen, um ein *Votum* weiter zu haben.

d) Ist gantz neu.

in Religions- Politischen- Justitz- Cameral- und Criminal-Sachen sub quocunque Prætextu wider die Reichs-Gesetze, *a*) den Friedens-Schluß, oder aufgerichtete rechtmäßige und verbindliche Pacta vor- oder eingegriffen werde.

§. IX.

Bestättigung der Stände-Freyheiten und Cassation alles Widrigen.

Sollen und wollen auch Churfürsten, Fürsten und Ständen (die unmittelbare freye Reichs Ritterschafft mit eingeschlossen) ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor diesem unter ihnen, denen Reichs-Constitutionen gemäß, gemachte Uniones, *b*); zuvorderst aber die unter Churfürsten, Fürsten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandschafften *c*), so, wie dieserthalben in dem Instrumento Pacis Vorsehung geschehen, Gerechtigkeiten, Gebräuch und gute Gewohnheiten, so sie bishero gehabt, oder in Uebung gewesen, zu Wasser und Land, auf gebührendes Ansuchen, ohne Weigerung und Aufenthalt, in beständiger Form confirmiren, sie auch dabey als Römischer König handhaben und schützen, und niemanden einiges Privilegium darwider ertheilen; Und da einige vor- oder bey währenden Kriegen ertheilet, so im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieselbe gänzlich cassiren und annulliren, auch hiermit cassirt und annullirt haben.

§. X.

Der Evangelischen Vorbehalt, wegen der Päbstlichen Advocatie.

So viel aber in diesem Articul den Stuhl zu Rom, und Päbstliche Heiligkeit betrifft, wollen die der Augspurgischen Confession zugethane Churfürsten für sich und ihre Religions-Verwandte, Fürsten und Stände (inschlüßig derselben Religion zugethaner Freyen Reichs-Ritterschafft) Uns damit nicht verbunden haben, gestalten dann auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß zu Nachtheil nicht angezogen, noch gebrauchet, sondern denen obgedachten Churfürsten, und sämmtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich gleicher Schutz geleistet werden solle.

§. XI.

a) Die Worte: Reichs-Gesetze, sind neu eingerücket worden.

b) Nachdem Kayser Carl der *VII.* die neue Grafen-*Union* confirmiret, haben a. 1745. die drey Gräflichen Collegia Schwaben, Francken und Westphalen auch disfalls Monita gemacht. S. Mosers *c. l.* im zweyten Anhange.

c) In Capitulatione *Caroli* des *VI.* sind annoch die Worte: *Secundum instrumentum pacis*,

§. XI.

Der Evangelischen Interceſſionales und Beſchwehrden, auch Proceſſe in Religions-Sachen.

Wo auch ſelbige ſich gegen das Inſtrumentum Pacis, Nürnbergiſchen Executions-Receſs, arctiorem modum Exequendi, und andere Reichs-Conſtitutiones beſchwehrt zu ſeyn erachteten, ſollen und wollen Wir Uns auf ihre, deren Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, Churfürſten, Fürſten und Ständen (die Reichs-Ritterſchafft mit einbegriffen) ſammt oder ſonders, an Uns thuende Vorſtellungen, ohne allen Anſtand, obgedachten Reichs-Grund-Geſetzen gemäß, entſchlieſſen, ſofort ſothane Unſere Entſchlieſſung denenſelben zu wiſſen thun, ſolche auch ohngeſäumt zum würcklichen Vollzug bringen, keineswegs aber in cauſis religionis Proceſſe verſtatten, ſondern darunter lediglich oberwehnten Reichs-Grund-Geſetzen nachgehen, nichtweniger daran ſeyn, daß die bey Antritt Unſerer Regierung *a*) noch unerledigtgebliebene *Religions*-Beſchwehrden des forderſamſten Reichs-Geſetzmäßig abgethan werden; wie Wir ihnen Churfürſten und ſämmtlichen ihren Religions-Verwandten, ein gleiches aber auch jenen der catholiſchen Religion, Krafft dieſes, verſprechen, und Uns hiermit zu einem wie andern verbinden. *b*)

Articulus II.

§. I.

Des Reichs Schirmung ꝛc.

Wir ſollen und wollen das Reich, ſoviel in Unſeren Kräfften iſt, ſchirmen und vermehren;

§. II.

Ausſchlieſſung alles Erb-Rechts ꝛc.

Uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deſſelben anmaſſen, unterwinden noch unterfangen, noch darnach trachten, daſſelbe auf Uns, Unſere Erben und Nachkommen, oder auf jemanden anders zu wenden;

§. III.

a) In der *Capitulation Franciſci* des *I.* heißt es: damit die bishero angebrachte zur Zeit — —

b) Hr. J. J. Moſer ſchreibt in den Anmerckungen *c. l.* daß dieſe *Final-Clauſul* vom zehnten zu dem eilfften *Paragrapho* gebracht worden iſt, mag die Urſache haben, damit denen Catholiſchen ſolchergeſtalt das *Reciprocum* wegen ihrer Religions-Beſchwehrden ja alles deſſen, was im gantzen *Articul* zum Beſten der Evangeliſchen enthalten iſt, ebenfalls eingeſtanden werde.

§. III.

Beobachtung der guldenen Bulle, Religion- und Land- auch Westphälischen Friedens, und anderer Reichs-Gesetze.

Wollen die guldene Bulle, *a*) den Frieden in Religions- und Profan-Sachen, den Land-Frieden, sammt der Handhabung desselben, wie er auf dem zu Augspurg im Jahre 1555. gehaltenen Reichs-Tage aufgerichtet, verabschiedet, verbessert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abschieden wiederhohlet und confirmiret worden, sonderlich aber obgedachte Münster- und Osnabrückische Friedens-Schlüsse, *b*) bevorab was Art. 5. §. 2. und Art. 8 de Juribus Statuum, wie auch Art. 7. unanimi quoque &c. (als nach dessen Innhalt all dasjenige, was denen catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen, die dieser Religion zugethane Freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen, auch denen allerseitigen Unterthanen zu Gutem in gegenwärtiger Capitulation verglichen, und verordnet worden, ebenfalls denenjenigen, welche unter diesen Reformirte genennet werden, zustehen und zu statten kommen sollen) begriffen, sodann den Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch insonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen verabschiedet und geschlossen, und durch die nachfolgende Reichs-Constitutionen und Gesetze nicht wieder aufgehoben worden, oder bey Reichs-Tägen ferner für gut befunden und geschlossen werden möchte, gleich wäre es dieser Capitulation von Worten zu Worten einverleibet, steet, fest und unverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er seye wer er wolle, ohne Churfürsten, Fürsten und Ständen auf einem Reichs- oder ordinari Deputations-Tage vorgehende Bewilligung, daraus schreiten, sondern dasselbe gebührend handhaben, und darwider niemand beschwehren, noch durch andere beschwehren lassen, auch nicht gestatten, daß in Religions-Sachen jemand dem Instrumento Pacis, dem Nürnbergischen Executions-Recess, und denen mit andern habenden Pactis entgegen, vergewaltiget, graviret oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orten, von welchen das Instrumentum Pacis disponiret, in Ecclesiasticis & Politicis, sub quocunque prætextu, oder ungleicher Auslegung desselben, dagegen oder wider die im Reichs-Abschiede de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directe vel indirecte gehandelt werde.

§. IV.

a) In Capitulatione *Francisci* des *I.* stehen noch die Worte: Mit der auf die Braunschweig-Lüneburgische Chur geschehene *Extension.*

b) Auch hier, gleich wie schon in der Capitulation *Francisci* des *I.*, ist die Parenthesis *Capitul. Caroli* des *VI.* wegen Unverbindlichkeit dessen, was in den Westphälischen Friedens-Schluß zum Vortheil der Crone Franckreichs enthalten gewesen, und wegen des Rückfalls der alten Chur-Pfältzischen Chur-Würde, Ertz-Truchsessen-Amts und der Ober-Pfaltz, von der Wilhelminischen auf die Rudolphinische Linie, weggelassen worden, desgleichen des darauf folgende Wörtlein: als.

§. IV.

Der Reichs-Gesetze Erneuer- und Aenderung.

Desgleichen auch andere des heiligen Reichs Ordnungen und Gesetze, soviel dem obgedachten im Jahr 1555. zu Augspurg aufgerichteten Reichs-Abschied, und mehr erwehntem Friedens-Schluß nicht zuwider seynd, erneueren, und dieselbe mit Consens Churfürsten, Fürsten und Ständen, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert, besseren, keineswegs aber, ohne Churfürsten, Fürsten und Ständen auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung änderen;

§. V.

Auch Interpretation.

Vielweniger neue Ordnungen und Gesetze im Reiche machen, noch allein die Interpretation deren Reichs-Satzungen und Friedens-Schlusses vornehmen, noch dergleichen *a*) dem Reichs-Hof-Rathe oder Cammer-Gerichte gestatten, sondern mit gesammter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen damit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen noch ergehen lassen, als welches solchenfalls ungültig und unverbindlich seyn soll.

§. VI.

Wider den Westphälischen Frieden lauffende Schrifften und Protestationes.

Zumahlen auch diejenige, so sich gegen jetztermeldeten Friedens-Schluß, und darinnen bestättigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwischen Haupt- und Gliederen, und diesen unter sich selbsten zuschreibeu, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben, (als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht, Mißvertrauen und Zanck im Reiche angerichtet wird,) unternehmen würden, oder sollten, gebührend abstraffen, die Schrifften und Abdruck cassiren, und gegen die Authores sowohl, als Complices, wie erst gemeldet, mit Ernst verfahren, auch alle wider den Friedens-Schluß eingewendete Protestationes und Contradictiones, sie haben Nahmen wie sie wollen, und rühren woher sie wollen, nach besag erstgedachten Friedens-Schlusses, verwerffen und vernichten, wie sie dann auch längst verworffen und vernichtet seynd.

§. VII.

Reichs-Hof-Raths und Bücher-Commissariats Aufführung gegen beyderley Religions-Verwandte.

Auch weder *b*) dem Reichs-Hof-Rathe, noch dem Bücher-Commissario zu Franckfurth am Mayn, verstatten, daß jener auf des Fiscals

a) In Capitulatione *Francisci* des *I.*: Unserm.
b) Ibid.

cals oder eines andern Angeben, in Erkennung, Fortsetzung und Aburtheilung deren Processen, sodann gebührlicher Execution, und dieser in Censir- und Confiscirung deren Bücher, einem Theile mehr als dem andern favorisire.

§. VIII.

Libri symbolici &c. sind Censur &c. frey.

Am wenigsten aber sich anmasse, denen heilsamen Reichs-Satzungen zuwider über neue Editiones deren Augspurgischen Confessions-Verwandten librorum symbolicorum, so sie vor oder nach dem Religions-Frieden dafür angenommen, oder noch annehmen möchten, den Fiscal zu hören, oder Processe ausgehen zu lassen; gleichen Rechtens sollen auch die Catholische ihres Orts zu geniessen haben, jedoch daß von beyden Theilen in denen künftig neu zu fertigenden Schrifften oder Büchern, alle anzügliche und schmähliche Ausdrückungen gegen beyderley Religionen im Reiche denen heilsamen Satzungen gemäß, vermieden bleiben, und sich deren enthalten werde.

Articulus III.

§. I.

Hochachtung der Churfürsten.

Wir sollen und wollen des heiligen Römischen Reichs Churfürsten, als dessen innerste Glieder, und die Haupt-Säulen des heiligen Reichs jederzeit in sonderbahrer hoher Consideration halten;

§. II.

Ihre Titulatur aus der Reichs-Cantzley.

Denenselben, wie bereits im Eingange dieser Unserer Capitulation geschehen, also auch führohin das Prædicat Respective Hochwürdigst und Durchlauchtigst zulegen, und damit continuiren.

§. III.

Ihre zu Rathziehung in allen wichtigen Sachen.

Sodann in wichtigen Sachen, so das Reich antreffen, nach Anleitung der guldenen Bulle, jedoch dem Friedens-Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachtens Uns gebrauchen, auch ohne dieselbe hierinn nichts vornehmen.

§. IV.

Erhaltung ihrer Vor-Rechte.

Sie bey ihrer wohlerlangten Chur-Würde und sonderbahren Rechten, Hoheiten, Præeminentien und Prærogativen erhalten, *a*) besonders wie alle solche in der guldenen Bulle ausgedruckt sind.

§. V.

Braunschweigische Chur- und Ertz-Amt.

b) Sofort auch nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung daran seyn, und beym Reichs-*Convent* nachdrücklich befördern, daß die Braunschweig-Lüneburgische Chur mit einem *convenablen* und anständigen Ertz-Amte versehen werde, dafern etwa des regierenden Kaysers Majestät dieses Geschäffte, wie doch allerdings erwartet wird, zu Stande nicht bringen sollte.

§. VI.

Vereine der Churfürsten.

Wie nichtweniger die gemeine und sonderbahre Rheinische Verein deren Churfürsten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation deren vorigen Kayseren rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Churfürsten allerseits untereinander gut befinden, und vergleichen mögen, auch Unseres Theils approbiren und confirmiren.

§. VII.

Andern unnachtheilig.

Jedoch dem Instrumento Pacis und anderen Reichs-Satzungen, auch denen von Fürsten und Ständen (die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis ohnabbrichtig.

§. VIII.

Crönung.

Als auch Uns geziemen will, und Wir hiermit versprechen, die Römisch-Königliche Cron forderlichst zu empfangen, so sollen und wollen Wir alles dasjenige dabey thun, so sich derenthalben gebühret. *c*)

a) Die folgenden Worte: besonders — — sind zuerst in dieser Capitulation hinzugesetzet worden.
b) Ist ein neuer Zusatz.
c) In Capitulatione *Francisci* des *I.* stunde ferner: Auch die Churfürsten um ihr Amt zu versehen zu solcher Crönung erfordern.

§. IX.

Vergleich deswegen zwischen Maynz und Cölln.

Und, was zwischen beyden Churfürsten, zu Maynz und Cölln, wegen der unter ihnen der Crönung halber entstandener Irrungen, gütlich beygeleget und verglichen worden, das *a*) soll Krafft dieses gleichfalls confirmirt und bestättiget bleiben.

§. X.

Erhaltung der Churfürsten-Wahl-Gerechtigkeit.

Wir sollen und wollen auch die Churfürsten, ihre Nachkommen und Erben bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit, nach Innhalt der guldenen Bulle, verbleiben lassen.

§. XI.

Römische Königs-Wahl.

Und nachdeme von Churfürsten und Fürsten zu Regenspurg, nach Anleitung Articuli octavi Instrumenti Pacis, von der Wahl eines Römischen Königs bey Lebzeiten eines erwählten Römischen Kayserς, gehandelt und verglichen worden, daß die Churfürsten nicht leichtlich zur Wahl eines Römischen Königs, vivente Imperatore schreiten, es wäre dann, daß entweder der erwählte und regierende Römische Kayser sich aus dem Römischen Reiche begeben, und beständig oder allzulang aufhalten wollte, oder derselbe wegen seines hohen Alters, oder beharrlichen Unpäßlichkeit, der Regierung nicht mehr vorstehen könnte, oder sonsten eine anderwärtige hohe Nothdurfft, daran des heiligen Römischen Reichs Conservation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römischen König, noch bey Lebzeiten des regierenden Kayserς zu erwählen, und dann daß in solchem ein- und andern angeregten, wie auch erstgedachtem Nothfall, die Wahl eines Römischen Königs durch die Churfürsten, mit oder ohne des regierenden Römischen Kayserς Consens, wann derselbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Ursache verweigert werden sollte, vorgenommen, und damit der guldenen Bulle, auch ihrem von dem heiligen Römischen Reiche tragenden Amte und Pflichten nach, von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden solle; so wollen und sollen Wir diesen deren Churfürsten und Fürsten, untereinander verabfaßten Schluß, wie hiermit beschiehet, für genehm, und Uns dem gemäß und conform halten.

§. XII.

a) In Capitulatione *Francisci* des *I.*: Wollen wir hiermit ꝛc.

§. XII.

Churfürsten-Täge.

Wir lassen auch zu, daß die Churfürsten je zu Zeiten, vermöge der guldenen Bulle, und der *a*) Churfürstlichen Vereinigung, nach Gelegenheit und Zustand des heiligen Römischen Reichs, zu ihrer Nothdurfft, auch so sie beschwehrliches Obliegen haben, zusammen kommen mögen, dasselbe zu bedencken und zu berathschlagen, daß Wir auch nicht verhindern, noch irren, und derohalben keine Ungnade oder Widerwillen gegen ihnen sämmtlich oder sonderlich schöpfen und empfangen; *b*)

§. XIII.

Ohne des Kayserß Concurrentz erlaubt.

Noch auch daß solches mit Unserm Vorwissen und Unserer Authoritæt geschehen, Unsere Gesandte auch zu dergleichen besonderen Deliberationen schlechterdings zugelassen werden müssen, verlangen, sondern Uns in dem und andern, der guldenen Bulle, und Churfürsten Vereinigung gemäß, gnädiglich und unverweigerlich halten sollen und wollen.

§. XIV.

Erhaltung der Wahl-Gerechtigkeit und Churfürsten-Raths.

Wir wollen auch die gemeldete Churfürsten, wie vorgedacht, zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl, wie vor Alters her auf sie kommen, und die guldene Bulle, alte Rechte und andere Gesetze, oder Freyheiten vermögen, wie auch bey ihrem gesonderten Rathe, in Sachen das heilige Römische Reich betreffend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekräncket lassen, wo aber dawider von jemand etwas gesucht, gethan, oder die Churfürsten in dem gedrungen würden, so doch keineswegs seyn soll, das alles solle nichtig seyn.

a) In Capitulatione *Francisci* des *I.* stehen annoch die Worte: Darauf sich gründenden ꝛc.

b) Das Fürstliche Collegium führte a. 1745. gegen die §§. 12. bis 19. die Beschwehrden dahin, daß diese inserirte *Circumscriptio jurium & potestatis vicariorum* eine Sache sey, so in die Reichs-Verfassung tempore interregni einschlage, worinnen dem Churfürstlichen Wahl-Collegio nicht alleine, sondern dem gesammten Reiche Verordnungen zu machen, zukomme, und die daher zwar eine res Comitialis, nicht aber des Wahl-Convents sey, und müßte demnach, wenn dergleichen nöthig seyn sollte, entweder ad comitia verwiesen, oder es hierüber bey der Perpetua gelassen werden. S. Mosers *c. l. P. I.* Beylagen *p.* 105.

§. XV.

Erhaltung der Reichs-Vicariaten.

Gleichergestalt wollen Wir die Vicarien des Reichs bey ihrer uhralten, in der guldenen Bulle und dem unverruckten Herkommen gegründeten Rechten, der Verwesung des Reichs, sowohl nach Absterben eines Römischen Kayſers oder Königs, als auch bey dessen langwierigen Abwesenheit ausser Reich, oder wann derselbe das Regiment selbst zu führen durch andere Umstände verhindert werden sollte, unbeeinträchtiget bleiben lassen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, sammt was denenselben anhängig, von jemand disputirt und bestritten, oder restringirt werden.

§. XVI.

Ihre Befugnisse in Judicialibus.

Und weilen nach Innhalt der guldenen Bulle denen Reichs-Verwesern die Gewalt im Reiche Recht zu sprechen zustehet, also soll berührte Befugniß deren Reichs-Verwesern nicht bloß auf neue, oder solche Rechts-Sachen, wobey periculum in Mora, oder die Gefahr einer Unruhe und Thätlichkeiten abzuwenden, eingeschräncket seyn, sondern sich auch auf Fortstellung deren vorhin bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rathe anhängig gewesenen Procesſ und Rechts-Händel vor denen Vicariats-Hof-Gerichten allerdings erstrecken, und zu solchem Ende an erwehnte Reichs-Vicariats-Gerichte die bey dem besagten Reichs-Hof-Rathe vorhin verhandelte, in der Reichs-Cantzley vorhandene Acta in originali, gegen Bescheinigung und Erklährung wegen deren ohnfehlbahren Restitution zu dem Reichs-Archiv sogleich nach *a*) geendigter Reichs-Verwesung durch Anordnung des Churfürsten zu Maynz, als des Reichs Ertz-Cantzlern, auf Verlangen deren Vicariaten und Kosten deren Partheyen ohnweigerlich verabfolget werden.

§. XVII.

Liefferung der Vicariats-Acten zum Reichs-Archive.

Dahingegen seynd die Reichs-Vicariaten gehalten, sollen mithin keineswegs unterlassen, sobald nach geendigter Reichs-Verwesung, und zwar längstens in Sechs Monathen, die vor ihnen verhandelte Acta jedesmahl an den neuerwählten Kayſer einzuschicken, um zu erwähnter Reichs-Cantzley durch Chur-Maynz, als den Ertz-Cantzlern, oder den desselben Stelle vertretenden Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, zur nothwendigen Ergäntzung des Reichs-Archivs, gebührend hinterlegt zu werden.

§. XVIII.

a) In Capitulatione *Francisci* des *I.*: nach geendigtem *Interregno*.

§. XVIII.

Beobachtung und Handhabung des zwischen Chur-Bayern und Chur-Pfaltz des Rheinischen Vicariats halben beschehenen Vergleichs.

a) Nachdem Kayserliche Majestät, dann Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, den *in Anno 1745.* zwischen beyden Chur-Häusern Bayern und Pfaltz des Rheinischen *Vicariats* und dessen *Alternation* halber errichteten Vergleich, zu gäntzlicher Aufhebung deren unter denenselben alt obgewalteten Irrungen ersprießlich, und zugleich zu Beförderung der heilsamen *Justitz*, *tempore interregni* vorträglich angesehen, selben sofort durch einen Reichs-Schluß genehmiget und bestättiget haben: So sollen und wollen Wir darob seyn, daß sothaner Vergleich und Reichs-Schluß in seiner Wesenheit und gebührender Beobachtung gehalten, und dem von niemand, wessen Standes und Würde er auch sey, zuwider gehandelt werde.

§. XIX.

Der Kayser will den zwischen Chur-Bayern, Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz, wegen deren Gräntzen des Rheinischen Vicariats errichteten Recess, dem Reiche vorlegen, und dessen Begenehmigung befördern.

b) Und wie nicht minder der zwischen Chur-Bayern, Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz, wegen deren Gräntzen des Rheinischen und Sächsischen *Vicariats* im Jahre 1750. geschlossenen *Recess c*), von dem Churfürstlichen *Collegio* zu gäntzlicher Aufhebung derer obgewalteten Irrungen ersprießlich, und zugleich zu Beförderung der heilsamen *Justitz*, bey entstehenden Fall einer Reichs-Verwesung, vorträglich angesehen worden, so sollen und wollen Wir auch daran seyn, daß sothaner Vergleich gleich nach Antritt Unserer Kayserlichen Regierung, wann es nicht bereits vorher geschehen, dem gesammten Reiche vorgeleget, und dessen Begenehmigung gedeyhlich befördert werde. *d*)

a) In diesem §. ist verschiedenes abgeändert.
b) In diesem §. ist abermahlen eine Abänderung.
c) Aus diesen Recess wollen wir unten einen *Extract* ertheilen. Nach seinem gantzen Umfange aber ist selbiger gewisser wichtiger Ursachen wegen noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden.
d) Hier ist der in Capitulatione *Francisci* des *I.* befindliche §. 20. völlig weggeblieben.

§. XX.

Der Churfürstlichen Gesandten Rang und Honores am Kayserlichen Hofe.

Nachdemmahlen sich auch eine Zeitlang zugetragen, daß ausländischer Potentaten, Fürsten und Republiquen Gesandte, und zwar diese unter dem Nahmen und Vorwand, als wären die Republiquen vor gecrönte Häupter, und also denenselben in Würden gleich zu achten, an denen Kayserlichen und Königlichen Höfen und Capellen die Præcedenz vor denen Churfürstlichen Gesandten prætendiren wollen; so sollen und wollen Wir inskünfftige solches weiter nicht gestatten; wäre es aber eine Sache, daß neben denen Churfürstlichen Gesandten derer recht titulirter und gecrönter regierender ausländischer Königen, Königlichen Wittwen oder Pupillen (denen die Regierung, sobald sie ihr gebührendes Alter erreichet, zu führen zustehet, und immittelst in der Tutel oder Curatel begriffen seynd) Bottschaffter zugleich vorhanden wären, so mögen und sollen zwar dieselbe denen Churfürstlichen Gesandten, diese aber allen andern auswärtiger Republiquen Gesandten, und auch denen Fürsten in Persohn, ohne Unterschied vorgehen, und unter ihnen, nehmlich denen Churfürstlichen Gesandten primi Ordinis, es mögen auch deren mehr als einer seyn, an Unserem Königlich- und künfftigen Kayserlichen Hofe, auch sonsten aller Orten inn- und ausser dem Reiche keine Distinction mehr gemacht, sondern allen und jeden gleiche Honores in allem, wie denen Königlichen Gesandten, gegeben werden. *a*)

§. XXI.

Erhaltung der Churfürsten persöhnlichen Würden ꝛc.

Auch sollen und wollen Wir im übrigen die Vorsehung thun, daß denen Churfürsten selbst ihre von Alters hergebrachte und sonst gebührende Würde und Prærogativen erhalten, und dawider von fremder Regenten und Republiquen Gesandten, oder andern, an dem Kayserlichen und Königlichen Hofe, oder wo es sich sonst begeben könnte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen, oder gestattet werde.

a) Gegen den *Passum* wegen des Ranges der Churfürstlichen Gesandten vor den Fürsten in Persohn führte das Fürstliche Collegium auch Beschwehrden, s. Moser *c l. p.* 105., und hielten davor, daß es dem Collegio electorali a primordio bey der *Leopoldina* nicht erlaubt gewesen, es beyzufügen; begehrten auch, daß es bey der Perpetua bleiben möchte, oder doch allenfalls mit Auslassung der Worte: ohne Unterscheid, an deren Statt gesetzet werde: auch aller auswärtiger *Republiquen* Gesandten und Fürsten in Persohn, und der Sache eine solche Gestalt gegeben werde, woraus erscheine, daß hierunter die teutsche Reichs-Fürsten nicht gemeynet seyn.

werde. *a*) Bevorab wollen Wir nirgendswo zwischen denen Churfürsten untereinander *in Ceremoniali* einen Unterschied einführen, noch einführen lassen.

§. XXII.

Reichs-Graffen Rang bey Reichs-Solennitæten am Kayserlichen Hofe und überall.

Es sollen auch bey Kayserlichen und Königlichen Crönungen, und andern Reichs-Solennitæten, denen Immediat-Reichs-Graffen und Herren, die im Reiche Sessionem & Votum haben, *b*) und als solche von Churfürsten, Fürsten und Ständen bey der Reichs-Versammlung angesehen und erkennet werden, vor andern aus- und innländischen Graffen und Herren, wie auch Kayserlichen Räthen und Cammer-Herren, und zwar gleich nach dem Fürsten-Stande, vor allen andern, weilen sie im Reichs-Fürsten-Rathe Votum & Sessionem hergebracht, deswegen ihnen auch billig, wie bey denen Consultationibus, Oneribus und Beschwehrlichkeiten, also auch solchen Actibus Solennibus, die Stelle, und was dem anhänget, gelassen, und ebenmäßig ausser solchen Reichs-Festivitæten am Kayserlichen Hofe und allen Orten observiret werden. *c*)

§. XXIII.

Erhaltung der Reichs-Erb-Aemter und deren Gefälle.

Wir wollen auch die Verfügung thun, wann deren Churfürsten Amts Verwesere und Erb-Aemter bey Unserm Königlichen und künfftigen Kayserlichen Hof begriffen, daß dieselbe jederzeit, und insonderheit, wann und so offt Wir auf Reichs- Wahl- und andern dergleichen Tägen Unserm Königlichen und künfftigen Kayserlichen Hof begehen, oder Sachen vorfallen, dazu die Erb-Aemter zu gebrauchen seynd, in gebührenden Respect gehalten, und ihnen von Unsern Hof-Aemtern keineswegs vor- oder eingegriffen werde, oder, da je wegen Abwesenheit ihre Stellen mit berührten Unsern Hof-Aemtern je zuweilen ersetzet werden sollen; so wollen Wir doch, daß ihnen, denen Churfürstlichen Amts-Verwesern und Erb-Aemtern einen Weg als

a) Die folgenden Worte: Bevorab — — lassen, sind in dieser Capitulation gantz von neuen hinzugekommen.

b) Ist ein neuer Zusatz.

c) Weiln die *immediaten* Reichs-Prälaten je und allezeit mit denen Reichs-Grafen concurriren, und also was einem recht dem andern auch billig seyn muß, die Sache auch zwischen beyden höhern Reichs-*Collegiis* bereits verglichen, so hielte das Fürstliche Collegium 1745. davor, daß auch derselben, und zwar in ihrer Ordnung, gleich den Reichs-Grafen, zu gedencken gewesen. S. Moser *c. l. p.* 106.

als den andern, die von solchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, weniger nicht, als ob sie dieselbe selbsten verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget, und gelassen, und nicht von den Hof-Aemtern entzogen werden, oder auch, da solches würcklich geschehen sollte, Wir, auf erfolgte geziemende Anzeige, dieses sofort ein- und besagte Erb-Aemter klaglos stellen wollen.

§. XXIV.

Ertz- und Hof-Marschall-Amts-Rechte.

Und weilen bey Aufrichtung der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und solche Ordnung im Nahmen des regierenden Kayſers zu publiciren, dem Ertz-Marschall-Amte zukommet und gebühret, so soll von dem Hof-Marschall-Amte oder andern, weder unterm Prætexte Kayserlicher Commission, noch sonsten darinnen, so zu solchem Reichs-Amte gehörig ist, Hinderung gemachet, und etwas nachtheiliges concediret, gleichwohl aber dem Hof-Marschall in seinen zukommenden, und von dem Ertz-Marschall-Amte dependirenden Amts-Verrichtungen durch Unsere künfftige Landes-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemachet werden.

Articulus IV.

§. I.

Der Reichs-Stände Jura Comitialia.

In allen Berathschlagungen über die Reichs-Geschäffte, insonderheit diejenige, welche in dem Instrumento Pacis nahmentlich expriмirt, und dergleichen, sollen und wollen Wir, die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs ihres Juris Suffragii sich gebrauchen lassen, und ohne derselbigen Reichs-Tägige freye Beystimmung, in selbigen Dingen nichts fürnehmen, noch gestatten.

§. II.

Friedfertigkeit gegen Benachbarte, auch Kriege und Bündnisse mit ihnen.

Wir sollen und wollen auch Uns in Zeit Unserer Regierung gegen die benachbarte christliche Gewälte friedlich halten, ihnen allerseits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Ursache geben, weniger das Reich in fremde Kriege impliciren, sondern Uns aller Assistence, daraus dem Reiche Gefahr und Schaden entstehet, gäntzlich enthalten, auch kein Gezänck, Vehde noch Krieg inn- und ausserhalb des Reichs von desselben wegen unter keinerley Vorwand, wie der auch seye, anfangen,

fangen, oder Bündniß mit ihnen machen, es geschehe dann solches mit deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Consens auf offenem Reichs-Tage, oder zum wenigsten deren sämmtlichen Churfürsten Vorwissen, Rath und Einwilligung in eilenden Fällen, wo hernächst gleichwohl, *a*) und sobald mit gesammtem Reiche die Gebühr zu beobachten.

§. III.

Reichs-Kriege.

Dergleichen Reichs-Kriege, sodann nach Innhalt deren Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung, und Instrumenti Pacis geführet, auch die von Uns und dem Reiche in gleicher Anzahl beyder Religionen zu bestellende Generalität, sammt denen ebenfalls in gleicher Anzahl von beyden Religionen zu ernennenden Kriegs-Raths-Directoren und Räthen sowohl, als das gantze Kriegs-Heer, in Unsere und des Reichs Pflichten genommen werden solle, wie solches alles die auf solche Reichs-Kriegs-Fälle ergangene Reichs-Schlüsse erfordern und mit sich bringen.

§. IV.

Worein sich des Kayfers eigene Generalität nicht zu mischen.

Dagegen wollen Wir Unserm eigenen Kriegs-Rath und Generalität nicht gestatten, wider die Reichs- und Crays-Verfassungen eigenen Gefallens das Marche-Wesen anzuordnen, jemanden von deren gemeinen Lasten zu entbürden, sich einer eigenmächtigen Cognition über die Contreband oder andere Commercien-Händel anzumassen, über die Reichs-Vestungen zu disponiren, oder der Reichs-Generalität einseitige Verhaltungs-Befehle zuzuschicken. *b*)

§. V.

Defensiv-Krieg.

Wo Wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen Wir Uns aller dem Reiche unnachtheiligen Hülffe gebrauchen.

§. VI.

Vestungen in der Stände Landen.

Jedoch sollen und wollen Wir weder in währendem solchen Reichs-Krieg, noch auch sonsten in deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Landen

a) Das Fürstliche Collegium hielte 1745. davor, daß es bey dem Buchstaben der *Perpetuæ* lediglich hätte bleiben sollen und müssen.

b) Die ehemahlige *Disposition* wegen des Quartier-Wesens, ist auch in gegenwärtiger Capitulation, gleichwie schon in der letztvorhergehenden, ausgelassen worden.

Landen und Gebieth, einige Vestungen von neuem anlegen, oder bauen, noch auch zerfallene, oder alte wiederum erneuren, vielweniger andern solches gestatten, oder zulassen, immassen dieses allein die Landes-Herren, nach denen Reichs-Satzungen, in ihren Territoriis zu thun befugt und berechtiget seynd.

§. VII. a)

Werbungen und fremde Völcker.

Desgleichen sollen und wollen Wir auch ohne vorgedachten Consens, deren Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, keine Werbung im Reiche anstellen, noch einiges Kriegs-Volck ins Reich führen, oder führen lassen, sondern, da von einem oder mehr Ständen des Reichs ein fremdes Kriegs-Volck in oder durch das Reich, wem sie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es seyn möchte, gegen den Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß, geführet würde, dasselbe wollen Wir mit Ernst abschaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und dem Beleidigten Hülffe, Handbiet- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren, und nach Innhalt deren Reichs-Satzungen und Executions-Ordnung gedeyhen;

§. VIII.

Kriegs-Volck im Reiche zu behalten.

Und das Kriegs-Volck, ohne Churfürsten, Fürsten und Ständen Vorwissen und Bewilligung, ausserhalb des Reichs nicht führen, sondern zu desselben Defension und Rettung deren bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden lassen.

§. IX.

Einquartierung und andere Kriegs-Beschwerden.

Wir wollen auch keine Einquartierung im Reich, ohne vorgehende Einwilligung deren gesamten Churfürsten, Fürsten und Ständen, ausschreiben oder machen, auch über das zu keiner Zeit, Einen Stand des Reichs mit Einquartierungen, Muster-Plätzen, Durchzügen und dergleichen Kriegs-Beschwerden, wider die Reichs-Constitutionen selbst belegen, noch durch jemand anders beschweren lassen.

§. X.

Befreyung des Cammer-Gerichts-Orts von Quartieren.

Besonders sollen und wollen Wir den Ort, woselbsten Unser und des Reichs Cammer-Gericht sich befindet, von dem Natural-Quartiers

a) Dieser 7te, wie auch der nachfolgende 8te, 9te und 10te §. sind zuerst aus dem *Projecto perpetuæ* in die Capitulationem *Caroli* des *VII.* gekommen.

ners Last, gegen einen billigmäßigen Ersatz an die dabey Interessirte, in Zukunft jederzeit frey erhalten. *a*)

§. XI.

Friedens-Tractaten und modus agendi.

Sodann sollen und wollen Wir auch *b*) keine verbindliche Præliminar, weniger Haupt-Friedens-Tractaten, ohne Zuthun, und mit Bewilligung Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vornehmen, weniger schliessen, es wäre dann, daß eine wahre und würckliche eilende Noth ein solches nicht gestatte, welchenfalls Wir wenigsten einsweilen, biß die Sache an das gesamte Reich gebracht werden kann, des Churfürstlichen Collegii Einwilligung einhohlen wollen, ehe Wir Uns in etwas Verbindliches einlassen, sofort wollen Wir auch gedachte Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs bey denen Friedens-Handlungen ihres Deputations- und Beywürckungs-Rechts sich ohngeschmälert gebrauchen, und ihnen daran keinen Eintrag geschehen lassen, also, daß zwischen Unserer Gesandtschaft und denen Reichs-Deputirten der auf Reichs- und andern Deputations-Tägen herkommliche Modus Tractandi beobachtet, so viel aber die Congressen Mit-Alliirten, oder andern auswärtigen, besonders deren Mächten, mit denen man im Krieg befangen gewesen, Gesandten betrift, die Reichs-Deputirte zu selbigem ohnweigerlich zugelassen und ohne deren Zuziehung nichts verabhandelt, weniger von denen Unserigen unternommen werde, die Reichs-Deputirte zu vertreten. Im Fall aber Uns Churfürsten, Fürsten und Stände zur Friedens-Handlung Vollmacht ertheilen würden, wie ihnen allerdings frey stehet, so sollen und wollen Wir sothane Vollmachten weiters nicht erstrecken, noch gebrauchen, als deren wörtlicher Verstand mit sich bringet.

§. XII.

Redintegration alles von Feind im Geist- und Weltlichen geänderten.

Wir sollen und wollen auch bey erfolgendem Frieden ernstlich daran seyn, damit das von dem Feind im Reich occupirte, oder in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, zu deren bedruckten Ständen und deren Unterthanen Consolation, in den alten, denen Reichs-Fundamental-Gesätzen und Friedens-Schlüßen, (worunter doch die Augspurgische Confessions-Verwandte den Ryswickischen Frieden nicht verstan-

a) Was die Reichs-Stadt Wetzlar a. 1745. de dato den 3ten September darwider eingewendet, s. beym Moser *c. l. P. I. p. 349.*

b) Von hier bis an die Worte: weniger schliessen, ist dieser §. zuerst in der Capitulation *Caroli* des *VII.* also eingerichtet worden; das Uebrige aber damahlen zuerst hinzugekommen.

verstanden haben wollen, die Catholische aber sothane Reservation an seinen Ort ausgestellt seyn lassen) gemässen Stand restituiret werde.

§. XIII.

Beobachtung des Westphälischen Friedens.

Absonderlich aber sollen und wollen Wir dasjenige, was zu Münster und Osnabrück zwischen Unseren Vorfahren am Reich, den Heiligen Römischen Reich und sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen an einem, dann denen mit paciscirenden Cronen am anderen Theil, gehandelt und geschlossen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor Uns etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun gestatten, wodurch dieser allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundschaft bekräncket, betrübet oder gebrochen werde.

§. XIV.

Fremde Werbungen.

Und dieweilen denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzustellen wohl verstattet wird, auch in denen Instrumento Pacis und denen Reichs-Constitutionibus vorhin zur Gnüge versehen, wie weit einem Stand, oder Angesessenen des Reichs sich bey Auswärtigen in Kriegs-Diensten zu begeben oder einzulassen erlaubet; so sollen und wollen Wir, dafern etwa von Uns, oder andern einiges Volck im Reich, oder in seinen eigenen Landen, zu ausländischen Potentaten Diensten geworben würde zuvorderist dahin sehen, daß das Reich der Mannschaft nicht entblösset werde, und die Verfügung thun, daß die Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, samt allen dessen Angehörigen bey obgemeldter Werbung mit Versammlung, Durchfuhr, Einqartierungen, Muster-Plätzen, oder sonst in einige andere Wege wider die Reichs-Constitutiones und das Instrumentum Pacis nicht beschweret, oder darwider nicht verfahren werde.

§. XV.

Der Kayserlichen ꝛc. Völcker Verpflegung auf Marchen ꝛc.

Mithin sollen Unsere eigene sowohl, als Unsere etwa habende Hülfs-Völcker nicht anderst, als nach vorhergehender gewöhnlicher Requisition, durch deren Churfürsten und Ständen Lande einen unschädlichen Durchzug nehmen, und für dieselbe führohin keine Etappenmäßige Verpflegung gefordert werden, sondern es sollen solche beyderley Völcker im Marche und im Felde für den landläufigen Preiß, und durch ihr eigen Commissariat leben, mithin alles nöthige und vom Land Anschaffende baar bezahlen.

§. XVI.

Wie auch der Generalität, Artillerie, &c.

Es sollen also die Völcker bey Quartieren und Stationen in deren Ständen Landen alleinig Dach und Fach, und keinesweges einige Verpflegung sich anweisen lassen, so sich gleichfalls auf die Generalität, Artillerie, das Commissariat, und Feld-Canzeleyen verstehet;

§. XVII.

Bürgschaft wegen dessen Beobachtung.

Welches alles damit in Begebenheiten befolget werden möge, von wegen deren durchziehenden Völcker gnugsame Sicherheit und annehmliche Bürgschaft, mittelst hinlänglich angesessener Wechsler und Kaufleuten in Reichs-Städten gegeben werden solle, wie bereits in denen Reichs-Constitutionen versehen, oder sich mit denen damit betreffenden Ständen in Fällen zu vergleichen.

§. XVIII.

Denen durch fremde Kriegs-Ungelegenheiten bedruckten Ständen zu assistiren.

Und nachdem auch je zuweilen verschiedene Immediat-Fürstenthümer, Stifter, Graf- und Herrschaften, ohne einig Recht und Befugnüß, durch auswärtige Völcker mit Einquartierung und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchst beschweret werden, und dahero des so theuer erworbenen Friedens-Schlusses in nichts geniessen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichsam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen; als versprechen Wir nicht allein durch eyfrige Interposition die Abstellung zu befördern, sondern auch vermög deren Reichs-Constitutionen, bey denen nächst angesessenen Crayß-Ständen die Vorsehung zu thun, daß ermeldten unmittelbaren Fürstenthümern, Stiftern, Graf- und Herrschaften bekräftiglich assistiret, und sie bey ihrer zustehenden Immedietät per omnia gelassen werden.

§. XIX.

Versprochener Schutz bey obigem allem.

Bey welchem allem Wir Churfürsten, Fürsten und Stände (die freye Reichs-Ritterschaft mit begriffen) samt deren allerseits Landen, Leuten und Unterthanen, nach Vermögen schützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weise beschweren lassen wollen.

Articulus V.

§. I.

Stände mit Auflagen ꝛc. nicht zu beschweren.

Wir sollen und wollen auch die Churfürsten und andere des Heiligen Römischen Reichs-Stände mit Canzley-Geldern, Nachreisen, Auflagen und Steueren ohne Noth nicht beladen noch beschweren.

§. II.

Der Reichs-Steueren Bewilligung.

Auch in zugelassenen nothdürftigen unverzüglichen Fällen die Steueren und dergleichen An- und Auflagen, es sey zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten anderst nicht, als mit Rath, Wissen und Verwilligung der Churfürsten, Fürsten und Ständen auf allgemeinen Reichs-Tägen ansetzen.

§. III.

Einnahm.

Dieselbe in denen gewöhnlichen Legstädten, durch die von denen Crayssen dahin verordnete Bediente empfangen lassen und daran seyn, damit der Rückstand von denen vorhin bewilligten Reichs-Steueren eingetrieben.

§. IV.

Verrechnung.

Und *a*) von denen Reichs-Pfenning-Meistern, denen solchen Falls die Erhebung und Zusammenbringung derer in denen Legstädten eingegangenen Gelder, denen Reichs-Gesätzen und Verfassungen gemäß, ohne Eintrag zu überlassen, jedesmahl dem Reich oder wen dasselbe bey der Verwilligung, zur Aufnahm solcher Rechnungen verordnen wird, auf den sodann fürwährenden, oder da selbiger Zeit keiner wäre, den nächst darauf folgenden Reichs-Tag wann es nicht Anlagen betrift, welche zu eines Römischen Kayfers freyer Disposition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde.

§. V.

Und Anwendung.

Auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steueren und Hülfen zu keinem andern Ende, als dazu sie gewilliget worden, anwenden.

§. VI.

a) In Capitulatione *Caroli* des *VII.* hiesse es: dem Reichs-Pfennings-Meister.

§. VI.

Exemptiones davon.

Wollen auch weder Uns selbst mit Unseren Erb-Landen des Beytrags zu denen vom Reich verwilligten Hülfen und Anlagen entziehen.

§. VII.

Eximirung.

Noch auch gestatten, daß ein Stand, welcher Sessionem & Votum bey Reichs-Conventen hat, von solchen Reichs-Hülfen und Anlagen, unter was Vorwand solches geschehen möge, sich Befreyungsweiß eximire, oder von Uns oder sonsten jemanden inner- oder ausserhalb Reichs auf einigerley Weiß eximiret werde.

§. VIII.

Assignationes, Compensationes.

So wollen Wir auch niemanden Assignationes auf Reichs-Crayse oder Stände, wider deren Willen ausstellen, keine Compensationes, ohne des Reichs Vorwissen, oder Bewilligung, am wenigsten mit denen Reichs- sodann Unseren oder anderen Privat-Geldern oder Schulden gestatten.

§. IX.

Exemptiones, Moderationes.

Auch selbsten keine Exemptiones oder Moderationes der Anschläge und Matricul, ohne Vorwissen und Verwilligung der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs ertheilen.

§. X.

Redintegratio Circulorum, Moderatio, Peræquatio, Exemptio.

Sondern vielmehr daran seyn, daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis matriculæ & peræquationis und überhaupt die Exemptions-Irrungen im Reich auf gemeinen Reichs- oder einem absonderlichen Moderations-Tage *a*) (in so weit nicht mittlerweile ein und anderer Punct erlediget worden seyn sollte) rechtmäßig und förderlichst vorgenommen und erörtert.

a) Die *Parenthesis* allhier ist ein neuer Zusatz.

§. XI.

Anhaltung eines jeden zu seiner Schuldigkeit.

Auch im übrigen jeder Stand zu Leistung seiner Schuldigkeit angehalten, und wider die Contumaces, vermög der Executions-Ordnung, verfahren werde.

Articulus VI.

§. I.

Bündnisse in Reichs-Sachen.

a) Wir wollen und sollen auch als erwählter Römischer *b*) König, nach angetrettener Unserer Kayserlichen Regierung vor Uns selbst, in des Reichs-Händeln keine Bündniß oder Einigung mit anderen in- oder ausserhalb des Reichs machen, Wir haben dann zuvor der Churfürsten, Fürsten und Ständen Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlanget;

§. II.

Wie in diesen und anderen Publicis zu verfahren, wann Periculum in mora.

Da aber salus publica & utilitas eine mehrere Beschleunigung erforderte, da sollen und wollen Wir aller Churfürsten sämtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahl-Stadt und zwar auf einer Collegial-Zusammenkunft und nicht durch absonderliche Erklärungen, biß man zu einer allgemeinen Reichs- *c*) Berathschlagung kommen kan, wie sonsten in allen andern des Reichs-Sicherheit und Statum publicum concernirenden Sachen, also auch vornehmlich in dieser, zuvor erlangen;

§. III.

Bündnisse wegen deren Kayserlichen Erblanden.

Wann Wir auch künftig Unserer eigenen Landen halber einige Bündniß machen würden, so solle solches anderer Gestalt nicht geschehen, als unbeschädiget des Reichs und nach Innhalt des Instrumenti Pacis.

§. IV.

a) Das Fürstliche Collegium erinnerte 1745. bey §. 1. und 2. daß es bey der *Perpetua* lediglich hätte bleiben sollen und müssen.

b) In Capitulatione *Francisci* des *I.* stehet: Kayser.

c) In Capitulatione *Caroli* des *VI.* stehet: Versammlung.

§. IV.

Bündnisse derer Reichs-Stände.

So viel aber die Stände des Reichs belanget, solle denenselben allen und jeden das Recht, Bündnisse unter sich und mit Auswärtigen zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergestalt frey bleiben, daß solche Bündnisse nicht wider den regierenden Römischen Kayser und das Reich, noch wider Uns, den allgemeinen Land-Frieden, auch Münster- und Oßnabrückischen-Friedens-Schluß seye, und das dies alles nach laut desselben, und unverletzt des Eydes geschehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Römischen Kayser und dem Heiligen Römischen Reich verwandt ist.

§. V.

Fremde Hülfe.

Daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülfe also und nicht anders begehret werde, noch gethan seye, dann daß dadurch dem Reich keine Gefahr noch Schaden zuwachsen möge.

Articulus VII.

§. I.

Policey und Commercien.

Ferner sollen und wollen Wir über die Policey-Ordnungen wie die seynd, und noch ferners auf dem Reichs-Tage geschlossen werden, halten, und die Commercia des Reichs zu Wasser und zu Land nach Möglichkeit befördern.

§. II.

Manutenenz der Handels-See-Städte.

Auch wie die Handlung treibende Städte überhaupt, also insonderheit die vor andern zum gemeinen Besten zur See transigirende Städte, Lübeck, Bremen und Hamburg, bey ihrer Schiffahrt und Handlung, Rechten und Freyheiten, dem Instrumento Pacis gemäß, erhalten und kräftigst schützen.

§. III.

Privilegia auf Monopolia.

a) Keineswegs auch jemanden einige Privilegia auf Monopolia, es geschehe solches bey Kauf, Handel, Manufacturen, Künsten und

a) Hier ist der §. 3. in der Capitulation *Francisci* des I. ganz ausgeblieben.

anderen in das Policey-Weſen einlaufenden Sachen, oder wie es ſonſten Nahmen haben möge, ertheilen, ſondern da dergleichen erhalten, dieſelbe als denen Reichs-Satzungen zuwider abthun und aufheben;

§. IV.

Auch in anderen Policey-Sachen.

Woneben Wir führohin keinerley von Unſeren Vorfahren zu ertheilen nicht hergebrachte Privilegia, ſo derer Churfürſten, Fürſten und Ständen in Dero Territoriis zuſtehenden Policey-Weſen und gleichfalls hergebrachten Gerechtſamen in einigerley Weg vorgreifen, ertheilen, noch die etwa bereits ertheilte, erneueren ſollen noch wollen.

§. V.

Repreſſalien auf den Fall der Sperrung des Commercii.

Wann auch in denen benachbarten Landen die Durch- oder Einfuhr und Verhandlung deren im Reich verfertigten Manufacturen, und guter aufrichtiger Waaren verbotten ſeynd oder verbotten werden ſollten, weilen ſolches der Freyheit deren Commerciorum zuwider, ſo ſollen und wollen Wir Uns deſſen Abſtellung angelegen ſeyn laſſen, im widrigen aber die Vorſehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen gleichergeſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

Articulus VIII.

§. I.

Verbott der Zoll-Ertheil- Erhöh- Verlegungen und dergleichen.

Wir ſollen und wollen auch inſonderheit, dieweil die teutſche Nation und das Heilige Römiſche Reich zu Waſſer und Land zum höchſten damit beſchweret, nun hinführo, jedoch unbeſchädiget der vor Aufrichtung Weyland Kayſers Caroli VI, Wahl-Capitulation mit Beobachtung der zu ſelbiger Zeit erforderlichen Requiſiten, gewilligter und von Unſeren Vorfahren Römiſchen Kayſeren, abſonderlich denen Churfürſten des Reichs ertheilten und in Obſervantz gebrachten Zoll-Conceſſionen, Prorogationen, und Perpetuationen, keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren, weniger von einem Ort oder Bezirck zum andern, weiters als ſich gebühret, und rechtmäßig hergebracht, erſtrecken oder verlegen laſſen, auch vor Uns ſelbſt keinen aufrichten, erhöhen oder prorogiren.

§. II.

§. II.

Einwilligung der Churfürsten.

Es seye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürsten Wissen und Willen, Zulassen, und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß also in diesem Stuck verfahren, daß keines Churfürstens Widerrede oder Dissens dargegen, und dergestalt alle und jede in Dero Collegial-Stimmen einmüthig seyn, massen diesfalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stande zu bringen;

§. III.

Vernehmung der Benachbarten ꝛc.

Sondern auch die interessirte benachbarte Crayß und besonders derjenige, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, transferiret, prorogiret, oder perpetuiret werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beschwerden von Uns und denen gesamten Churfürsten gebührend erwogen, und nach befundener Billigkeit beobachtet werden.

§. IV.

Verbott der Promotorial-Schreiben ꝛc.

Gleichergestalt sollen und wollen Wir auch allen denenjenigen, so um neue Zölle, es seye gleich zu Wasser oder Land, oder der alten Verlegung und Erhöhung oder auch solcher Erhöhung und Prorogation anhalten werden, keine Vertröstung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürsten geben, noch ausgehen lassen, sondern dieselbe schlechter Dingen einer Collegial-Versammlung der Churfürsten zu erwarten, erinneren;

§. V.

Neue Zölle ꝛc. sollen den alten unnachtheilig seyn.

Und neben dem Churfürstlichen Collegio jedesmahl dahin sehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Concessiones andere Churfürsten, Fürsten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leyden haben.

§. VI.

Verbott aller Sperr- und Verhinderungen des Commercii.

Auch weder am Rhein, noch sonsten einigem schiffbaren Strohm im Heiligen Reich einige armirte Schif-auslägere, Licenten und andere

dere ungewöhnliche Exactionen, oder was sonsten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien vornehmlich aber den Rheinischen und anderen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, zu Schaden und Schmählerung ihrer hohen Regalien, und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verstatten oder zulassen;

§. VII.

Schiffbarmachung der Flüsse.

Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein, oder andern Schiffbaren Strohm gehender Fluß weiters Schiffreich gemacht werden könnte, solches durch eines oder andern angelegenen Standes darauf eigennützig vorgenommenen hinderlichen Bau verwehret werde, sondern es sollen solche Gebäue zu Beförderung des gemeinen Wesens, wenigstens so eingerichtet werden, daß die Schiffe ohngehindert auf- und abkommen können, und also der von Gott verliehenen stattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur selbsten ein Stand weniger nicht als der andere, nach Recht und Billigkeit, sich gebrauchen möge.

§. VIII.

Aufhebung der eigenmächtigen Zölle.

Auf den Fall auch einer oder mehrere, wes Standes oder Wesens Er, oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Verlegung, Ersteigerung, oder Prorogation in ihren Chur- und Fürstenthümern, Graf- und Herrschaften und Gebiethen, zu Wasser und Land, in auf- und abführen, für sich selbst, ohne der vorigen Römischen Kayser und des Churfürstlichen Collegii Bewilligung, und damahligen Requisiten, angestellet und aufgesetzet hätten, oder künftiglich anders, als obgemeldt, anstellen oder aufsetzen würden.

§. IX.

Und der ungebührlich extendirten.

Oder Falls auch jemanden diejenige Zolls-Concessionen, so Er von einem Römischen Kayser und denen Churfürsten auf sich und seine Leibs-Erben erlanget, hernach ohne ihr, deren Churfürsten, Bewillig- und Beobachtung gehörige Requisiten, auf andere Erben oder Besitzere hätte extendiren und erweiteren lassen, den oder dieselbe, so bald Wir dessen von Uns selbsten in Erfahrung kommen, oder von andern Anzeige davon empfangen, wollen Wir durch Mandata sine Clausula und andere behörige nothdürftige Rechts-Mittel, auch sonsten in alle andere mögliche Wege abhalten, und was also vorgenommen, oder sonst von jemand

jemand anders wider dergleichen auf die eheliche Leibs-Erben und Nachkommen allein restringirte Concession sich angemasset worden, gäntzlich abthun und cassiren.

§. X.

Verbott eigenmächtiger Zölle ꝛc.

Auch nicht gestatten, daß hinführo jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anstellen, für sich dieselbe verlegen, erhöhen, oder sich deren gebrauchen, und annehmen möge.

§. XI.

Accis, Umgeld, und dergleichen Impoſten.

Wann auch einige, sie seyen gleich unmittelbar oder mittelbar dem Reich unterworfen, sich unterstanden haben, und noch unterstehen sollten, unter ihren Thoren, oder sonsten anderen Orten, in- und vor denen Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getrayd, Wein, Salz, Viehe und anders mit gewissen Aufschlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag, Stand- und Marck-Recht, Pforten- Brücken- und Weg- Kaufhaus- Rhent- Pflaster- Stein-Fuhren- und Cento-Gelder, Multer- Steur, und anderen dergleichen Impoſten zu beschweren, solches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja oftmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen, deren Landen, Leuthen und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauf- und Handels-Mann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit deren Commerciorum, des Handels und Wandels zu Wasser und Land schnurstracks zuwider, so sollen und wollen Wir bald bey Eintrettung Unserer Regierung hierüber gewisse information einziehen lassen, auch worinnen solche unzulässige Beschwerungen und Mißbräuche bestehen, von denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen Nachricht erfordern.

§. XII.

Abstellung der ungebührlichen Rhein-Zölle, Geleit-Gelder ꝛc.

Und dann dieselbe, wie nicht weniger am Rhein und andern schiffbaren Ströhmen geklagte neuerlich und zur Ungebühr, vor und unter währendem dreyßigjährigen Teutschen Krieg, oder nachhero aufgerichtet- und erhöhete Zölle und Licenten, auch ungebührliche, wider das Herkommen, auch alte und neue Verträge laufende Geleit-Gelder aller Orten ohne Verzug abstellen und aufheben, auch gegen die Uebertrettere

gebührenden Ernstes Einsehen thun, ingleichen a) Dem Kayserl. Fiscal gegen dieselbe auf vorgemeldte von Uns eingezogene Information, oder auf eines oder anderen hierunter beschehene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun, schleunigst zu verfahren, anbefehlen.

§. XIII.

Strafe auf den Mißbrauch ꝛc. der Zölle.

Gestalten auch jeder Churfürst, Fürst und Stand, so sich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet, und diese mehrer, oder weiter, als er befugt, erstrecket oder erhöhet, oder noch führohin und inskünftig erhöhen und erstrecken würde, dieser mit deren That selbsten, wann er nicht alsbald solchen Excess, auf zuvorbeschehene Erinnerung der Crayßausschreibenden Fürsten, mit Ernst abstellen würde, so lang ein solcher Churfürst, Fürst oder Stand im Leben seyn würde, und eine Communität auf dreyßig Jahre, würcklich verfallen und verwürcket, und derentwegen à Competente Judice alsobald ad Declarationem geschritten werden.

§. XIV.

Auch bey Mediatis.

Es auch in obigen allem eine gleiche Meinung und Verstand haben soll, wann schon der Uebertretter kein Immediat- sondern ein mittelbarer Land-Stand wäre.

§. XV.

Wie, wenn ein Crayßausschreibender Fürst selbst interessirt wäre, oder jemand sich zu keinem Crayß hielte?

Mit dieser weitern Erläuterung, daß wann einer aus denen Crayßausschreibenden Fürsten mit Mißbrauchung der Zolls-Concession selbst interessirt wäre, die Ermahnung dem andern mitausschreibenden Fürsten obliegen, im Fall aber beede interessirt wären, oder ihr Amt darunter zu beobachten unterließen, solche Ermahnungen denen anderen Ständen des Creyses zustehen, oder auch, da derjenige, so auf obige Weise die Zoll-Concessionen mißbrauchet, sich etwa noch zur Zeit eigentlich zu keinem Crayß hielte, denen benachbarten dardurch Beschwerde leidenden und solcher Gestalt dabey interessirten Ständen gebühren soll;

§. XVI.

a) In Capitulatione *Francisci* des *I.* stehet: Unserm.

§. XVI.

Erlaubte Selbsthülfe.

Und solle darneben einem jeden Churfürsten, Fürsten und Stand, die Freye Reichs-Ritterschaft mit begriffen, erlaubt seyn, sich und die Seinige solcher Beschwerden *a*) selbst, so gut Er kan, zu erledigen und zu befreyen.

§. XVII.

Verbott unerlaubter Niederlagen, Stappel ꝛc.

Dieweilen sich aber zuträgt, das zwar der Nahme des Zolls bißweilen nicht gebraucht, sondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licent, Stappel-Gerechtigkeit, oder sonsten von denen auf- und abfahrenden Schiffen, und Waaren, eben so viel, als wann es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffart durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, ausschiffen und ausschütten des Getraydes und anderer Güter oder Consumptibilien merckliche große Beschwer- und Verhinderungen verursachet und zugefüget wird; so sollen alle und jede dergleichen, sowohl unter währendem Krieg, als vor und nach demselben, auf allen Ströhmen und schiffbaren Wassern des Reichs, ohne Unterschied, neuerlich anmassende vornehmen;

§. XVIII.

Deren Annullirung.

Und in Summa alle ohne die zu selbiger Zeit erforderliche Requisita ausgebrachte, hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürstlichen Collegii, auch obgedachte von neuem vestgesetzte Erfordernissen, ausbringende Zoll-Concessiones oder sonst ein- und andern Orts jetzt und inskünftig vor sich unternehmende Usurpationes sothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieselbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen gesucht werden mögten, null und nichtig seyn;

§. XIX.

Künftige Requisita derenselben.

Dergleichen auch von Uns niemand, von was Würden oder Stand auch der oder dieselbe seyen, ohne oblauths des Churfürstl. Collegii Consens und Einwilligung, ertheilt werden.

§. XX.

a) In Capitulatione *Caroli* des *VI.* stehen noch die Wörte; wie alschon vermeldet.

§. XX.

Erlaubte Selbsthülfe dargegen.

Auch einem jedweden des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stand, welcher sich darmit beschwert findet, frey und bevorstehen, sich solcher Beschwerung, so gut er kan, selbsten zu entheben.

§. XXI.

Vorbehalt der rechtmäßigen dergleichen Freyheiten.

Doch soll denenjenigen Privilegien, welche Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterschaft mit eingeschlossen) von Weyland denen vorgewesenen Römischen Königen oder Kayserm zur Zeit, da der Churfürstl. Consens per pacta & Capitulationes noch nicht also eingeführet oder nöthig gewesen, rechtmäßig erlangt, oder sonsten ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudiciret, oder benommen, sondern von Römischen Kayserm auf gebührendes Ansuchen confirmirt, und die Stände dabey, ohne Eintrag männiglich gelassen und auf deren Anrufen nachdrücklich geschützet.

§. XXII.

Nochmalige Cassirung aller unrechtmäßigen Zölle ꝛc.

Alle unrechtmäßige Zölle, Stappel und Niederlagen aber sowohl auf dem Land, als auf denen Ströhmen, oder desselben Mißbräuche, da einige wären, gleich cassirt, und abgethan.

§. XXIII.

Requisita der Stappel-Gerechtigkeit.

Und inskünftige ganz keine Privilegia auf Stappel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden, es geschehe dann erst besagtermassen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung deren sämmtlichen Churfürsten. *a*)

§. XXIV.

Verbott der Zoll-Befreyungen ꝛc.

Und nachdeme vormahls die Churfürsten, Fürsten und Stände an Dero an schiffbaren Ströhmen und sonsten habenden Zöllen mit vielen und großen Zoll-Freyungen über ihre Freyheit und Herkommen, oftmals durch Beförderungs-Briefe, auch Exemptions-Befehle, und zum Præju-

a) Es hielte das Fürstliche Collegium 1745. davor, daß es wegen der künfftigen nicht zu ertheilenden Privilegien, auf die Stapel-Gerechtigkeit, simpliciter bey der *Perpetua* zu lassen, gewesen wäre.

Præjudiz der Churfürsten, Fürsten und Ständen, Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia, und in andere Wege ersucht und beschweret worden, so sollen und wollen Wir solches als unerträglich abstellen, fürkommen, und zumahlen nicht verhängen noch zulassen, forthin mehr zu üben noch zu geschehen.

§. XXV.

Cassirung der unbewilligten.

Auch keine Exemtions-Privilegia mehr ertheilen, und die so darwider, ohne Consens des Churfürstlichen Collegii bey vorigen Kriegen ertheilet worden, sollen cassirt und abseyn.

§. XXVI.

Zoll-Freyheit der Churfürstl. Gesandten, Diener, Unterthanen ꝛc.

Auch sollen und wollen Wir diejenige Stände, denen von Unsern Vorfahren Römischen Kayseren, mit Verwilligung des Reichs Churfürsten, mit dieser Maaß und Vorbehaltung entweder neue Zölle gegeben, oder die alte erhöhet, oder prorogiret worden, daß die mehrgedachte Churfürsten, deren Gesandte und Räthe, und deren Wittwen und Erben bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Dienere, Zugewandte und andere gefreyte Personen, auch derenselben Haab und Güter mit solchen von neuem gegebenen, erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht beschweren, sonden an allen und jeden Orten ihrer Fürstenthümer und Landen, mit ihren Waaren und Gütern zollfrey durchpassiren, verfahren, und treiben lassen, sich auch sonsten der Zoll-Erhöhungen halber gewisser vorgeschriebener Maaß verhalten, und darüber, vermittels eines sonderbaren verglichenen Reverses, gegen die Churfürsten kräftiglich verbinden sollen, die aber solche Reverse noch nicht von sich gegeben, mit allem Ernste, auch bey Verlust des concedirten Privilegii, dahin erinnern, und anhalten, sich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen, und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben, und denen Churfürsten einzuhändigen.

§. XXVII.

Künftige Reversirung.

Denen aber, so inskünftig obbeschriebenermaßen neue Zölle, oder der alten Ersteigerung, oder Prorogation erhalten werden, wollen Wir vor Herausgebung solcher Reversen Unsere Kayserliche Concessiones keineswegs ausfertigen, noch ertheilen lassen.

§. XXVIII.

Einziehende Erkundigung wegen der Zölle bey den Crayß-Ausschreibämtern.

Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Wasser und Land eingeführte neue Zölle und deren alten Erhöhung neben anderen Impoſten und Auflagen, ob und wie jeder Prætendent darzu berechtiget, deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge; ſo ſollen und wollen Wir Uns nach angetrettener Unſerer Kayſerlichen Regierung deſſen bey jedes Crayſes ausſchreibenden Fürſten ohnausſtellig und baldmöglichſt erkundigen, darüber auch eine Specification geben laſſen.

§. XXIX.

Oder andern

Wie nicht weniger eine ſolche Specification oder Information der Sache, auf den Fall, da etwan die Crayßausſchreibende Fürſten ſelbſten gegen dieſe Verordnung der Zölle wegen handlen ſolten, von denen benachbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen, und darauf der Abſchaffung und Reduction halben, wie obſtehet, würcklich verfahren.

§. XXX.

Der Crayſen-Berichte darüber.

Wie dann auch die Crayß-Ausſchreibämter, oder, da ſelbe dabey intereſſirt, die nächſt vorſitzende Stände deren Crayſen ſchuldig und gehalten ſeyn ſollen, Uns alle ſolche vorgehende Zoll-Neuerungen ſobald anzuzeigen, um dargegen von Unſers höchſten Amts wegen die Gebühr verhängen zu können.

§. XXXI.

Zoll-Freyheit der Stände und Ihrer Geſandten auf Reichs- Collegial- Deputations- und Crayß-Tägen.

Nachdeme auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürſten, Fürſten und Ständen, und deren Abgeſandten, ſo ſich auf Reichs- Collegial- Deputations- und Crayß-Tägen befinden, oder alldahin verfügen, Ihre an das Ort der anberaumten Zuſammenkunft abſchickende Mobilia und Conſumptibilia, als Wein, Bier, Getrayd, Viehe und andere Nothdurft, ohne Zoll, Mauth, Aufſchlag oder einig andern dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweiſung beglaubter, und mit Ihrer, Deren Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder Ihrer Abgeſandten Unterſchrift und Inſiegel bekräftigter Urkund aller Orten in geſammten Reichs- auch Unſern Erb-Landen ohne Ausnahm, paſſ- und reſpe-

respective repassiret, zugleich wann jemand von diesen ablebete, deren Erben und Nachfolgeren, imgleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Aufschlag- oder anderwärtigen Entgeld zuruck, und durchgelassen werden; Als sollen und wollen Wir bey künftigen Antritt Unserer Regierung die würckliche Vorsehung thun, daß dem allem nachgelebet und hierwider kein Churfürst, Fürst, oder Stand, noch Dero Abgesandte auf einigerley Weise beschweret, dabey jedoch aller Unterschleif vermieden werde.

Articulus IX.

Remedur der Müntz-Gebrechen.

§. I.

Denen jedesmahl vorfallenden Beschwerungen und Mängeln der Müntz halber sollen und wollen Wir zum förderlichsten mit Rath derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, *a*) nach Maaß und Ordnung des Reichs-Abschiedes *de Anno 1603. §. 51. 52. 53.* zuvorkommen, und in beständige Ordnung und Wesen zustellen, möglichsten Fleiß fürwenden.

§. II.

Gegenwärtige Mittel darzu.

Auch zu dem Ende diejenige Mittel, so in Reichs- und Deputations-Abschiede de Anno 1570. *b*) 1571. 1576. 1594. sodann dem nach diesem Reichs-Gesätze abgemessenen Kayserl. Müntz-*Edict*, von 1759. wegen deren in jedem Crayß anzulegenden drey oder vier Crayß-Müntz-Städten, ingleichen wegen der in Anno 1603. und auf vorigen, auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität, *c*) in soweit jezt angezogene Reichs- und *Deputations*-Abschiede den jetzigen Zeiten und dem künfftig in dem Müntz-Wesen zu errichtenden Reichs-Schluß angemessen werden können, sowohl im ganzen Römischen Reich, als auch mit denen Benachbarten, und besonders der dabey denen Crayß-Directoriis aufgetragener Abstraffung deren Contravenienten, und daraus resultirenden höchstnöthigen Abschaffung deren Hecken-Müntzen durch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs in gemein Bedacht, in gute Obacht nehmen.

§. III.

Und künftig.

Und was ferner zuträglich zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auf fürwährenden oder künftigen Reichs-Tägen für gut befunden werden mögte, zumahlen nichts unterlassen.

§. IV.

a) Ist ein neuer Zusatz.
b) *c*) Auch von 1571 - 1759. ingleichen, in so weit — werden können, sind neue Zusätze, so bey dieser Capitulation erst hinzugekommen.

§. IV.

Comitial-Berathschlagungen wegen des Müntz-Wesens.

Nachdeme sodann in denen Jahren 1737. und 1738. bey der allgemeinen Reichs-Versammlung wegen Herstellung des Müntz-Wesens verschiedenes gehandelt, und von dritt nächstem Unserm Vorfahren am Reich genehmet worden, theils noch zu erörtern ausgesetzt ist; Als sollen, und wollen Wir, sobald nach angetrettener Unserer Regierung ernstlich daran seyn, damit alles und jedes vollends gänzlich zu Stand gelange, mithin das noch zu berathschlagen übrige zu seinem Schluß bestens befördert, das bereits beschlossene, aber einsweilen, mittels auszulassender Müntz-Verordnungen, und darzu gehöriger Valvations-Tabellen, verkündet, auch allenthalben ohne Unterscheid, und besonders von denenjenigen, die sich des Müntz-Regalis bedienen, genauest befolget werde.

§. V.

Müntz Probations-Täge und fremde Müntzen.

Immassen Wir dann auch nachdrücklichst darob seyn wollen, daß die Müntz-Probations-Täge *a)* nicht nur in denen Crayſen, wo selbe bißhero in Uebung waren, jedoch ohne Abbruch deren Gerechtsamen und Freyheiten eines jeden Mit-Verwandten Churfürsten, Fürsten und Sandes fortgesetzet, sondern auch bey denenjenigen Crayſen, wo selbige zeithero ins Stecken gerathen, in so weit es bey Antritt Unserer Regierung noch nicht geschehen, wieder in Gang gebracht, und ordentlich gehalten werden mögen, besonders aber überhaupt darauf halten, daß, nach Maaßgab der älteren und jüngeren Reichs-Müntz-Ordnungen ausländische Müntz-Sorten in keinem höheren Werth, als nach dem Reichs-Satzungs-mäßigen Schrot- und Korn, in denen Reichs-Landen und im Handels-Lauf geduldet werden.

§. VI.

Requisita bey Ertheilung des Müntz-Rechts.

Wir sollen und wollen auch hinführo ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung deren Churfürsten und Vernehmung auch billige Beobachtung desjenigen Crayſes Bedencken, darinnen der neue Müntzstand gesessen, niemand, wes Standes oder Wesens der seye, mit Müntz-Freyheiten oder Müntz-Städten begaben und begnädigen.

§. VII.

a) Die folgenden Worte: von nicht nur — fortgesetzet, sind gleichfalls ganz von neuen hinzugekommen. Was aber auf dem Reichs-Tage wegen des Müntz-Wesens vorgenommen und behandelt worden, wird sich unten bey Nr. CXXVIII mit mehrern ergeben.

§. VII.

Verlust auf dessen Mißbrauch.

Auch wo Wir beständig befinden, daß diejenige Stände, denen solches Regal und Privilegium verliehen, dasselbe dem Müntz-Edict und andern zu desselben Verbesserung erfolgten Reichs-Constitutionen zugegen mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen lassen, und sich also ihrer Müntz-Gerechtigkeit, ohne fernere Erkanntnuß, verlustig gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, so solches Regale nicht rechtmäßig erhalten, oder sonsten beständig hergebracht, dasselbe nicht allein verbiethen, und durch die Crayse wider sie gebührend verfahren lassen,

§. VIII.

Restitution eines also gestraften Standes.

Sondern auch einen solchen privirten Stand, ausser einer allgemeinen Reichs-Versammlung und deren Ständen Bewilligung nicht restituiren.

§. IX.

Weitere Straf auf den Mißbrauch.

Wie Wir dann auch gegen diejenige, so obgedachter massen das ihnen zukommende Müntz-Regale gegen die Reichs-Constitutiones mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen lassen, nebst der Privation gedachten ihres Regalis auch mit der Suspension a Sessione & voto (jedoch auf Art und Weise, wie in dem ersten Articul dieser Capitulation enthalten) verfahren, und solchen suspendirten Stand gleichfalls anders nicht, als auf einem gemeinen Reichstag, nach gegebener Satisfaction, restituiren lassen sollen und wollen;

§. X.

Strafe des Mißbrauchs bey Mediatis.

Wofern sich aber dergleichen bey Mediat-Ständen, und andern, so dem Reich immediate nicht, sondern Churfürsten, Fürsten und andern Reichs-Ständen unterworfen, begäbe, alsdann soll durch dero Landes-Fürsten und Herren wider sie, wie sichs gebühret, verfahren, und solche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich geleget, cassiret, und ferner nicht ertheilet werden.

§. XI.

Requisita bey Ertheilung des Müntz-Rechts und andern hohen Privilegien bey Mediatis.

Massen dann Wir auch denen mittelbaren Ständen mit dergleichen und anderen höheren Privilegien ohne Miteinwilligung deren Chur-

fürsten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung selbigen Kayserlichen Bedenckens, als obgedacht, und der Mit-Interessirten, vielweniger zu derselben Abbruch nicht willfahren wollen.

Articulus X.

§. I.

Verbott aller Veränderungen und Verpfändungen ꝛc. vom Reich.

Weiters und insonderheit sollen und wollen Wir dem Heiligen Römischen Reich und dessen Zugehörungen in- und ausserhalb Teutschlandes nicht allein ohne Wissen, Willen, und Zulassen deren Churfürsten, Fürsten und Ständen sämtlich nichts hingeben, verschreiben, verpfänden, versetzen, noch in andere Wege veräusseren oder beschweren.

§. II.

Wie auch der exorbitirenden Privilegien.

Sondern Uns auch alles dessen, was etwan zu Exemption und Abreißung vom Reich Ursache geben könnte, insonderheit deren exorbitirenden Privilegien und Immunitæten enthalten.

§. III.

Herbeybringung des ohngebührlich abgekommenen.

Vielmehr aber Uns aufs höchste bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden, dasjenige, so davon kommen, als verpfändete und verfallene Fürstenthümer, Herrschaften und Lande, auch confiscirte und ohnconfiscirte merckliche Güter, die zum Theil in andere fremde Nationen Hände ungebührlicher Weise erwachsen, zum förderlichsten wiederum dazu zubringen und zuzueignen.

§. IV.

Manutenenz der Reichs-Pfandschaften.

Die Churfürsten, Fürsten und Stände aber bey denen ihnen verschriebenen und inhabenden Reichs-Pfandschaften, nach Maaßgebung des Instrumenti Pacis, ohne Wiederlösung und Wiederruffung zu schützen, und ruhig dabey, biß auf anderweite Vergleichung zwischen denen Römischen Kayseren und Reichs-Ständen bleiben.

§. V.

Reichs-Gräntz-Scheidungen.

In vorkommenden Reichs-Gräntz-Scheidungen auch ohne des Reichs und dabey interessirter Ständen Miteinwilligung, nichts vornehmen zu lassen.

§. VI.

Veräusserte Reichs-Lehen in Italien und sonst.

Vornehmlich auch, dieweilen vorkommen, daß etliche ansehnliche dem Reich angehörige Herrschaften und Lehen, in Italien *a*) und sonsten veräusseret worden seyn sollen, eigentliche Nachforschung derentwegen anzustellen, wie es mit solchen Alienationen bewandt, und die eingehohlte Berichte zur Churfürstlich Mayntzischen Cantzley, um solches zu deren übrigen Churfürsten, Fürsten und Ständen Wissenschaft zu bringen, inner Jahres-Frist, nach Unserem künftigen Kayserlichen Regierungs-Antritt anzurechnen, unfehlbarlich einzuschicken.

§. VII.

Wer dabey zu Rathe zu ziehen.

Auch in diesem und obigem allem, mit Rath, Hülf und Beystand deren sämtlichen Churfürsten allein, *b*) oder nach Gelegenheit der Sache, auch der Fürsten und Ständen, jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch Uns und sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

§. VIII.

Johanniter-Orden.

Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und ausserhalb des Reichs, insonderheit bey denen hiebevorigen 80jährigen Niederländischen Kriegen, gantz unverschuldet ansehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden, so sollen Wir solche Restitution durch gutliche Mittel zu beförderen Uns angelegen seyn lassen, iedoch dem Westphälischen Frieden ohnabbrüchig, und einem jeden an seinen Rechten ohne Præjudiz.

a) Das Fürstl. Collegium erinnerte a. 1745. daß da bekanntlich das Hochstifft Costantz in der Eydgenossenschaft nahmhafte und fast die mehresten Aemter, so von dem Kayser und dem Reiche zu lehen rühren, besitze, darunter aber von den Schweitzerischen Cantons sehr beeinträchtiget würde; so hätten der perpetuæ zufolge, den Worten: In Italien ferner, und in der Schweitz beygerücket, und nicht, gegen den klaren Text, ausgelassen werden sollen, welcher Abgang künftighin nicht allein zu ersetzen wäre, sondern auch ein Churfürstl. Wahl-Collegium ohnehin nicht entstehen würde, die Anliegenheit des Hochstifts Costantz, auf gleiche Art, wie in Annis 1711 und 1742 bereits geschehen, zu des gemeinen Reichs-Nutzen zu secundiren. S. Moser c. l. P. I. p. 107. Es ist aber noch nichts erfolget.

b) Die Fürsten erinnerten, daß es billig bey der perpetua zu lassen gewesen, weil derselben ein gantz anderer Sensus in Capitulat. noviss. gegeben, und in jener von dem Churfürstl. Collegio kein vorläuffiger Rath, Hülfe und Beystand, sondern vom gesammten Reiche verlanget werde.

§. IX.

Des Kayſers ohne Titul beſitzende Güter.

Und ob Wir ſelbſt, oder die Unſerige etwas, ſo dem Heiligen Römiſchen Reich zuſtändig und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre, oder würde, inne hätten, das ſollen und wollen Wir bey Unſeren ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich, ohne Verzug auf ihr, der Churfürſten Geſinnen wieder zu handen wenden. *a*)

§. X.

Aufrecht-Erhaltung der Reichs-Lehen, ſonderlich in Italien.

In alle Wege ſollen und wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen, alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, in- und auſſerhalb Teutſchland, und ſonderlich in Italien, unter andern, nach Maaßgab des Reichs-Schluſſes vom 9ten Decembris 1722. aufrecht zu erhalten, und dereutwegen zu verfügen, daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt, auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehen-Leute manuteniret, und gehandhabet werden.

§. XI.

Des Kayſers beſitzende Reichs-Lehen.

Da auch Wir deren eins oder mehr Uns angehend befinden, ſo wollen Wir das, oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen, oder wann das nicht bequemlich geſchehen könnte, deswegen dem Reich zu deſſen Verſicherung gebührenden Revers und Recognition zuſtellen.

§. XII.

Beyhülf Italiäniſcher Vaſallen.

b) Nicht weniger ſollen und wollen Wir daran ſeyn, damit bey allgemeinen Reichs-Angelegenheiten, wo zu deſſen *Defenſion* eine Reichs-Hülffe verwilliget wird, die Italiäniſche *Vaſallen* zu der Beyhülfe ebenmäßig, wie vormahlen auch geſchehen, verhalten werden. *c*)

ARTI-

a) Die Fürſten erinnerten 1745. daß vonnöthen ſeyn würde, daß wenn, nebſt den Churfürſten, auch der Reichs-Fürſten Stand in dem geſetzten Fall etwas zu erinnern finden ſollte, derſelbe Innhalts der perpetuæ, ebenfalls nach ſeiner Concurrenz darüber gehöret werden müſſe.

b) Iſt ein neuer Zuſatz.

c) Daß Genua inſonderheit das Ihrige zu den Türkhülfen und andern Reichs-Anlagen beygetragen, erweiſet inſonderheit Joh. Jac. Reinhardt *de Jure Imperatoris & Imperii in Rempublicam Genuenſem.* (Franc. 747. 4.) §. 7. 8. 12. 15. 16. 25. 27. 32. 33. 35.

ARTICULUS XII.

§. I.

Belehnung nach dem vorigen Tenore.

Wir sollen und wollen auch die Lehen, und Lehen-Briefe denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterschaft mitbegriffen) und anderen Reichs-Vasallen jedesmahl nach dem vorigen Tenor (in so weit nicht die inzwischen von Seiten dererselben vorgekommene besondere Umstände eine andere Einrichtung erforderen) unweigerlich und aller *Contradiction* ungehindert (Als welche zum rechtlichen Austrag zu verweisen) wiederfahren;

§. II.

Pacta Familiæ, strittige Lehen-Taxen und dergleichen.

Dabey auch dieselbe mit der Edition deren alten Pactorum Familiæ nicht beschweren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erstgedachter Edition, der Pactorum Familiæ (welche jedoch, wann sie nach denen Reichs-Grund-Gesätzen, auch habenden, und gleichfalls Reichs-Constitutions-mäßigen Kayserlichen Privilegiis aufgerichtet, durch dergleichen Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen solle) die seyen neue oder alte, noch wegen der illiquiden und streitigen Lehen-Taxen, oder Laudémien-Gelder und dergleichen aufhalten,

§. III.

Reichs-Lehen-Pflicht.

Noch die Reichs-Lehen-Pflicht auf Unser Haus zugleich richten.

§. IV.

Der Geistlichen Churfürsten und Fürsten Bevollmächtigte.

Besonders auch denen Geistlichen Churfürsten und Fürsten keine Maaß vorschreiben, ob dieselbe zu Empfangung ihrer Reichs-Lehen für dem Kayserlichen Thron, Geistliche ex Gremio Capitulorum, oder weltliche Bevollmächtigte abzuschicken, für gut befinden mögen.

§. V.

Belehnung der Minderjährigen und Pupillen.

Wann auch ein Churfürst, Fürst oder sonst ohnmittelbarer Stand und Lehen-Mann des Reichs mit Tod abgehet, und minderjährige Lehens-Erben sive puberes sive impuberes, hinter sich verlässet, so soll der Vormünder, oder die Vormündere, nach angetrettener würck-

lichen Administration der Tutel oder Curatel, ihr der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag würcklich suchen, und bey der darauf folgender Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen und die Gebühr entrichten, an welche deren Vormünder Empfangung und eydliche Versprechung die Minderjährige selbsten nach erlangter Pubertät und respective Majorennität, dergestalt gebunden seyn sollen, als wann sie Minderjährige, berührte Regalien und Lehen, nach übernommener Regierung selbsten empfangen, und den Lehens-Eyd erstattet hätten;

§. VI.

Ihre Verschonung mit einer neuen Belehnung nach erlangter Volljährigkeit.

Dagegen sollen und wollen Wir sie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität zu anderwärtiger Empfängnuß solcher Lehen und Regalien, wie auch Lehen-Eyde, nicht vielweniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, sondern sie bey obgedachter erster, denen Vormünderen ertheilten Belehnung, allerdings lassen.

§. VII.

Belehnung der Reichs-Vicarien.

Welche Meynung es dann auch haben solle, mit denenjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Kraft der guldenen Bulle (als worinnen die *a*) von Einem jedesmahligen Römischen Kayser coram Throno zu empfangenden Lehen allein ausgenommen seynd) verleyhen können; *b*)

§. VIII.

Expeditiones der Lehen-Briefe und Exspectantien.

Und sollen auch die Lehen-Briefe und Expectantien über des Heiligen Reichs angehörige Lehen bey keiner anderen, als bey der Reichs-Cantzley inskünftig ertheilet und ausgefertiget werden.

§. IX.

a) In Capit. Franciſci ſtehet: von Uns *Coram Throno &c.*

b) Die Fürſten erinnerten a. 1745, daß die parentheſis als ultra perpetuam, gänzlich hätte weggelaſſen, ſofort auch keine einſeitige Auslegung der güldenen Bulle unternommen werden ſollen.

Was auch drey Reichsgräfl. Collegia an. 1745 wegen der Reichs-Vicarien Belehnungs-Befugniſſe angebracht, ſ. beym Moſer c. l. im 2ten Anhange.

§. IX.

Ungültige Extensiones derer Expectantien.

Sodann diejenige, welche denen von vorigen Kayseren ertheilten und bestättigten Anwartungen, auch darauf beschehenen und confirmirten Erbvergleichen zu Præjudiz, auf andere, so in denen alten Lehen-Briefen nicht begriffen, extendiret worden, gantz ungültig seyn.

§. X.

Wie verwürckt- und heimgefallene Lehen wieder zu vergeben.

Wann auch inskünftige Lehen dem Reich durch Todesfälle oder Verwürckung eröffnet, und lediglich heimfallen werden, so etwas merckliches ertragen: als Churfürstenthümer, Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, Städte und dergleichen, die sollen und wollen Wir, die Churfürstenthümer ohne des Churfürstl. Collegii, die Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, Städte und dergleichen aber, ohne deren Churfürstlichen, Fürstlichen, auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut) Städtischer Collegiorum Vorwissen und Consens, ferner niemanden leihen, auch niemand einige Exspectantz oder Anwartung darauf geben;

§. XI.

Oder vor den Kayser einzuziehen.

Sondern zu Unterhaltung des Reichs, Unser und Unserer nachkommender Königen und Kayseren behalten, einziehen, und incorporiren.

§. XII.

Vorbehalt der gültigen Exspectantien.

Doch Uns, von wegen Unserer Erblanden, und sonsten männiglich an seinen Rechten und Freyheiten, auch denen von Unseren Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene merita ertheilet und denen damahligen Reichs-Constitutionibus gemässen Anwartungen auf künftig sich erledigende Reichs-Lehen an ihrer Krafft und Bindlichkeit ohnschädlich.

§. XIII.

Offene Reichs-Lehen, so nach Absterben der Innhaber durch Erbschafften, oder sonsten dem Kayser heimfallen.

Auf den Fall aber zukünftiger Zeit Churfürstenthum, Fürstenthum, Grafschafften, Herrschafften, Affter- und Lehenschafften, Pfandschafften, und andere Güter dem Heiligen Römischen Reich mit Dienstbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steueren und sonsten verpflichtet, dessen Juris-

Jurisdiction unterwürfig und zugethan, nach Absterben der Innhaber, Uns durch Erbschafften, oder in andere Wege heimfallen oder anwachsen, und Wir die zu Unseren Handen behalten,

§. XIV.

Oder der Kayser anderen mit Consens des Reichs zukommen lässet.

Oder mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, die Churfürstenthümer, dann die Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften mit Vorwissen und Bewilligung deren Churfürstlichen und Fürstlichen Collegiorum, so dann auch (wann es nemlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte) des Städtischen, anderen zukommen lassen würden, oder da Wir dergleichen bey künftiger Antretung der Kayserlichen Regierung allbereit in Unseren Händen haben mögten,

§. XV.

Daran sollen dem Reich seine Rechte und andere schuldige Pflichten geleistet werden.

Daran soll dem Heiligen Reich seine Rechte und andere schuldige Pflichten, wie darauf hergebracht, in dem Crayß, dem sie zuvor zugehöret haben, hindangesetzt aller prætendirten Exemptionen, geleistet, abgerichtet und erstattet, auch solche Lande und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in geist- und weltlichen Sachen, dem Instrumento Pacis gemäß, gelassen, geschützet und geschirmet werden.

§. XVI.

Herbeybringung der Reichs-Städte Steueren.

Wir sollen und wollen auch neben andern die Reichs-Steueren deren Städten und andere Gefälle, so in sonderer Personen Hände erwachsen und verschrieben seyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu dessen Nutzen anwenden.

§. XVII.

Deren Desiguation.

Auch eine gewisse Desiguation, in was Stand dieselbe jederzeit seynd, inner Jahres-Frist, nach würcklicher Antrettung Unserer Kayserlichen Regierung, zu der Chur-Mayntzischen Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände unnachbleiblich einschicken,

§. XVIII.

§. XVIII.

Und Beybehaltung.

Und nicht gestattet, daß solche dem Reich und gemeinen Nutzen, wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden.

§. XIX.

Requisita bey deren Veräusserung.

Es wäre dann, daß solches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung sämtlicher Churfürsten beschehen wäre. *a*)

§. XX.

In vorigen und künftigen Zeiten.

Dergleichen Bewilligung jedoch für das künftige von Churfürsten, Fürsten und Ständen ertheilet werden sollen.

§. XXI.

Der Churfürsten Zuziehung zu allen wichtigen Reichs-Sachen.

Wir sollen und wollen auch in wichtigen Sachen, so das Reich betreffen, und von hoher Præjudiz und weitem Aussehen seynd, bald Anfangs deren Churfürsten, als Unserer innersten Räthen, Gedancken vernehmen, auch nach Gelegenheit der Sachen, Fürsten und Ständen Rathbedenckens Uns gebrauchen, und ohne dieselbe hierinnen nichts vornehmen.

Articulus XII.

§. I.

Ergänz- und Erhaltung der Reichs-Crayse.

Auch sollen und wollen Wir die Ergänzung deren Reichs-Crayseu, wann es immittelst nicht geschehen, befördern und nachdrücklichst besorgen, daß denenselben keine von Alters einverleibt gewesene Stände und Lande entzogen und abgerissen werden, noch sich davon eigenwillig selbst entzie-

a) Zu diesem 19. und 21. §. erinnerten a. 1745 die Churfürsten, daß es bey der perpetua um so viel mehr bleiben müsse, als das Churfürstliche Collegium nimmermehr werde darthun können, daß es jemahls bona Imperii, mit Ausschluß der übrigen Stände zu veräussern vor sich alleine befugt gewesen sey.

entziehen, *a*) und einem andern Reichs-Crayß zum Abbruch deſſen, worinn ſie eingeſeſſen, als Crayß-Stand eigenen Willens gegen die ehevorige Reichs-Matriculen ſich zu wenden.

§. II.

Reichs-Gutachten deswegen und Manutenenz der reſtituirten.

Geſtalten Wir wegen der Wiederherbeybringung, auch Ergäntzung deren Reichs-Crayſen, bewandten Dingen nach, ein Reichs-Gutachten erforderen, und dahin ſehen wollen, daß die alſo reſtituirte Crayſe und Stände bey ihrer wohl hergebrachten Freyheit und Reichs-Immedietät ungekräncket gelaſſen, fort alle attentirte Thätlichkeiten und Zumuthungen forderſamſt abgeſchaffet werden, und zu dem Ende denen Crayß-ausſchreibenden Fürſten, und wann es die Nothdurfft erforderet, denen anderen hohen Crayß-Aemteren die würckliche Hand bieten.

§. III.

Crayß-Verfaſſungen.

Wollen auch nicht hinderen, ſondern vielmehr daran ſeyn, daß ſie, laut Inſtrumenti Pacis und der Reichs-Conſtitutionen in Verfaſſung geſtellet, und darinn beſtändig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung und deren Verbeſſerung verſehen, gebührend beobachtet.

§. IV.

Verbottene Einmiſchung der Reichs-Gerichte in Crayß-Sachen.

Denen Reichs-Gerichten aber keineswegs geſtattet werde, in die innere Kriegs-Civil- und Oeconomiſche Verfaſſungen derer Reichs-Crayßen Hand einzuſchlagen, darüber auf einigerley Weiß zu erkennen, oder wohl gar Proceſſe ausgehen zu laſſen. *b*)

§. V.

a) Iſt ein neuer Zuſatz.

b) Was die Reichs-Stadt Franckfurt a. 1745 dem Churfürſtlichen Collegio, wegen dieſer §. §. für eine Vorſtellung gethan, ſ. beym Moſer l. c. P. I. p. 333. Die Gelegenheit und Urſache, welche die in der Capitulation Carl VII. zuerſt erfolgte Einrückung des §. 4. allhier verurſachet, beſchreibet umſtändlich nebſt Beyfügung der dazu gehörigen Acten J. G. Eſtors diſſ. *de Reſtricta agendi appellandique Facultate, ratione bellicorum civilium & œconomicorum, de quibus circuli Germaniæ ſtatuerunt, ad Illuſtrandum Cap.* XII. §. 4. *Sanc. Imp. Caroli VII.* Edit. ata *Jenæ* 1744. 4. Es erläutern auch dieſe Stelle kürtzlich *Cæſarini Fürſtnerii Republicani* Teutſchvaterländiſche Gedancken über einige Stellen der neueſten Wahl-Capitulation, (Fr. und Lpz. 766. 8.) p. 154. ſeqq.

§. V.

Verbottene Aenderung der Crayß- und Executions-Ordnung ꝛc.

Wie Wir dann in der Reichs-Executions- und Crayß-Ordnung nichts änderen wollen, ohne was gedachter Executions-Ordnung halben auf allgemeinem Reichs-Tage von allen Ständen beliebet und geschlossen werden mögen, und daß die letzte Hand an die Revision derselben (wann solche nicht immittelst zu Stande gebracht worden) geleget werde, Wir vielmehr möglichst befördern wollen.

§. VI.

Herstell- und Erhaltung der ordinari Reichs-Deputation.

Wollen gleichfalls die ordinarie Reichs-Deputation nicht nur auf dem Reichs-Tage wiederum in ihren Reichs-Constitutions-mäßigen Stand, Ordnung und Activität setzen, sondern auch dieselbe darinn ohnverruckt lassen und erhalten, auch darunter weder an denen verordneten Personen, noch aufgetragenen Rechten und andern etwas ändern, es seye dann, daß solches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen von denen gesamten Churfürsten, Fürsten und Ständen geschehe.

§. VII.

Kayserliche Rechte dabey.

Doch vorbehaltlich der, denen Römischen Kayseren bey dergleichen Deputations-Conventen, vermög deren Reichs-Satzungen zukommender Authorität, und mittelst deren Kayserlichen Commissarien mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermassen bey Reichs-Tägen üblich und herkommlich.

Articulus XIII.

§. I.

Ansetzung neuer Reichs-Täge.

Ferner sollen und wollen Wir, wann dermahlen eins die Comitia cessiren sollten, wenigst alle zehen Jahr, und sonsten so oft es die Sicherheit und Zustand des Reichs, oder einiger Crayseu Nothdurft erforderet, mit Consens deren Churfürsten, oder da Uns die Churfürsten darum anlangen, und erinneren, einen allgemeinen Reichs-Tag Innerhalb des Reichs teutscher Nation halten, und also Uns mit denenselben jedesmahl vor der Ausschreibung sowohl der eigentlichen Zeit, als der Mahlstadt vergleichen.

§. II.

Des Kayſers Erſcheinung und Propoſition.

Auf ſelchen Reichs-Tägen auch entweder in Perſon oder per Commiſſarios in termino erſcheinen, und darauf ſo bald nach verſchienenem termino die Propoſition thun, oder zum längſten nicht über 14. Täge aufhalten laſſen.

§. III.

Beförderung der Comitial-Berathſchlagungen.

Auch ſonſt, ſo viel an Uns, daran ſeyn, daß die Berathſchlagungen und Schlüſſe nicht gehindert, ſondern möglichſtermaſſen beſchleuniget, und die in gedachter Propoſition angezogene, wie auch die von Uns unter währendem Reichs-Tage etwa noch weiters proponirende und ſonſten jedesmahl obhandene Materien von dem Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio proponiret, und zu gebührender Erledigung gebracht werden möge.

§. IV.

Ordnung der Conſultationen.

Wobey jedoch die Churfürſten, Fürſten und Stände an die Ordnung der in propoſitione enthaltenen Puncten nicht gebunden ſeyn ſollen;

§. V.

Kayſerl. Reſolutiones auf die Reichs-Gutachten.

Wie Wir dann nicht weniger über die an Uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten Unſere Erklärung und Decreta ſchleunigſt ertheilen wollen.

§. VI.

Chur-Maynziſches Propoſitions-Recht in allen Fällen.

Wir ſollen und wollen auch obgemeldten Churfürſten zu Maynz, der Kayſerl. Propoſition zu folge, und dem Reich zum beſten, eine und andere Sachen, wie auch der klagenden Ständen Beſchwernuß, wann auch ſchon dieſelbe Unſere Haus- Reichs- Hof- und andere Räthe, und Bediente Ihrer Art nach betreffen, in das Churfürſtliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren, und zur Deliberation zu ſtellen, keinen Einhalt thun, noch ſonſt in dem Chur-Maynziſchen Ertz-Cancelliariat und Reichs-Directorio Ziel und Maas geben,

§. VII.

Dictatur der Memorialien und Anſtand dabey.

Noch daran hinderlich ſeyn, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien, wann dieſelbe anders mit behöriger Ehrerbietung,

und

und ohne unziemliche harte Ausdruckung (worüber jedoch, wann sich deshalb einiger Anstand findet, das Reichs-Directorium mit dem Churfürstl. Collegio vorgängige Communication und Beredung zu pflegen, und darnach zu verfahren hat) eingerichtet seynd, förderſamſt zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf solche Weiß communiciret werden. *a)*

§. VIII.

Reichs-Directorium nicht zu hinderen, sondern zu seinem Amt anzuhalten.

Wie Wir dann auch die Directoria an demjenigen, was ihres Directorial-Amts ist, auf keinerley Weise hindern- oder gestatten wollen, daß von diesen selbst darunter einige Hindernuß gemacht werde, vielmehr darob besonders halten, daß von demselben die bey dem Reichs-Convent einkommende Gravamina und desideria statuum, nach der von dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio geschehenen, und unter keinerley Vorwand zu verweigerenden, oder zu verzögerenden, sondern sofort zu verfügenden Dictatur von besagtem Reichs-Directorio längstens innerhalb zwey Monathen, oder wo periculum in mora ist, noch ehender zur propoſition und Berathschlagung gebracht werden.

§. IX.

Der Reichs-Vicarien Jura Comitialia.

Und da nach Absterben eines Kayſers, oder in dessen Minderjährigkeit und langwieriger Abwesenheit auſſer Reichs, denen Reichs-Vicariis die Ausschreib- und Haltung eines Reichs-Tages, oder da dergleichen schon vorhanden, die Continuirung desſelben statt eines Römischen Kayſers allerdings zukommt, so sollen dieselbe solchenfalls mit Ansetzung eines neuen Reichs-Tages, nach obiger Vorschrift sich gleichfalls zu achten schuldig, die stehende Comitia aber zu continuiren befugt seyn, und beyde Arten anders nicht, als unter derer Vicariorum Authorität gehalten und fortgeſetzet werden. *b)*

§. X.

a) Die Fürsten erinnerten 1745, die in diesem §pho enthaltene Parenthesis lauſe gegen die generale Diſpoſition des *Inſtr. Pac.* Art. VIII. §. 2. und greiffe die vornehmste Weſenheit des Fürstl. Collegii an, welches sich einer einseitigen Cognition des Churfürstl. über der Fürsten und Stände übergebende Memorialien nicht ſubmittiren, noch denſelben das Moderamen über die Comitial-Dictatur oder eine Prædeliberation über selbige einräumen könne.

b) Mit dieſer Extenſion der Vicariats-Gerechtsamen auf die Reichstägliche, und die *Minorennität* des Kayſers waren die Fürsten 1745 auch nicht zufrieden; und hielten sie davor, daß die Frage, was *mortuo Imperatore circa prorogationem* oder *convocationem comitiorum* zu thun sey und denen hohen Herren Vicariis dabey zukommen könne? nothwendig für das ganze Reich gehöre, und

§. X.

Crayß-Collegial- und andere Zusammenkünfte der Reichs-Stände.

So sollen auch inn- und ausserhalb deren Reichs-Tägen denen Reichs- und Crayß-Ständen unverwehret seyn, so oft es die Noth und ihr Interesse erfordert, entweder Circulariter oder Collegialiter, oder sonsten ohngehindert männiglichen, zusammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

Articulus XIV.

§. I.

Beschwerden wegen Uebertrettung der Concordaten.

Wir sollen und wollen auch, in künftiger Unserer Regierung, bey dem Heiligen Vater dem Pabst und Stuhl zu Rom Unser bestes Vermögen anwenden, daß von demselben, gleich Wir ohnehin des Vertrauens seynd, die Concordata Principum, und die zwischen der Kirche, Päbstlicher Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom und der Teutschen Nation aufgerichtete Verträge, wie auch eines jeden Ertz- und Bischoffen, oder deren Dom-Capitulen, absonderliche Privilegia, *a*) hergebrachte Statuta und Gewohnheiten allerdings beobachtet, und dagegen durch unförmliche Gratien, Rescripten, Provisionen, Annaten, der Stift Mannigfaltigung, Erhöhung der Officien im Römischen Hof, und Reservation, Disputation und sonderlich Resignation, dann darauf unternehmende Collation all solcher Præbenden, Prælaturen, Dignitæten und Officien (welche sonsten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolviret werden, sondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monath sie auch ledig und vacirend würden, denen Ertz- und Bischöffen, auch Capitulen und andern Collatoren heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum electivarum & Præbendarum, Judicatur super Statu Nobilitatis, oder in andere Wege, zu Abbruch deren Stifteren, Geistlichkeit, und anders wider gegebene Freyheit und erlangte Rechten, dazu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und deren Lehen-Herren, in keine Weiße gehandelt,

§. II.

Auch übereilter Römischer Processe.

Noch auch die Ertz- und Bischöffe im Reich, wann wider dieselbe von denen ihnen untergebenen geist- und weltlichen etwan geklaget werden

und da hievon noch kein *lex* vorhanden, das Churfürstl. Collegium alleine, *per capitulationem* selbigen nicht geben könne. S. Moser c. l. P. I. p. 108. ingl. *Cæs. Furstnerii* Teutschvaterländische Gedanken über einige Stellen der neuesten Wahl-*Capitulation*, p. 175. 1qq.

a) In Capit. Caroli VI. finden sich annoch die Worte: und rechtmäßig.

den sollte, ohne vorherige gnugsame Information über der Sachen Verlauf und Beschaffenheit (welche, damit keine Sub- & Obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen) auch ohne angehörter Verantwortung des Beklagten, wann zumahlen derselbe authoritate pastorali zu Verbesserung und Vermehrung des Gottesdienstes, auch zu Conservation und mehrerer Aufnahme der Kirchen, wider die ungehorsame und üble Häushälter verfahren hätte, mit Monitoriis, interdictis, und Comminationibus oder Declarationibus Censurarum übereilet, oder beschweret werden möchten, sondern wollen solches alles mit deren Churfürsten, Fürsten und anderer Ständen Rath kräftigst abwenden und vorkommen,

§. III.

Manutenenz der Concordaten Privilegien ꝛc.

Auch darob und daran seyn, daß die vorgemeldete Concordata Principum und aufgerichtete Verträge, auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet, und denenselben vestiglich gelebet und nachgekommen, jedoch was für Beschwerung darinn gefunden, daß dieselbe vermög gehabter Handlung zu Augspurg in dem 1530ten Jahr bey abgehaltenem Reichstag abgeschaffet, und hinführo dergleichen ohne Bewilligung deren Churfürsten, nicht zugelassen werde.

§. IV.

Vorbottener Recurs nach Rom in Civil-Sachen.

Gleichergestalt wollen Wir, wann es sich etwan begäbe, daß die Causæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im Heiligen Reich ab- und ausser dasselbe ad Nuntios Apostolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, solches abschaffen, vernichten, und ernstlich verbieten, auch dem Kayserlichen Fiscalen sowohl an dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, als Cammer-Gericht anbefehlen, wider diejenige, sowohl Partheyen als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die sich hinführo dergleichen anmassen, und darinn einiger Gestalt, gebrauchen lassen würden, mit behöriger Anklage von Amtswegen zu verfahren, damit die Uebertrettere demnächst gebührend angesehen und bestraffet werden möchten.

§. V.

Separation deren causarum secularium ab ecclesiasticis.

Und weilen vorberührten Civil-Sachen willen zwischen denen Kayserlichen und des Reichs höchsten Gerichten, sodann denen Apostolischen Nuntiaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entstanden,

indem

indem so ein- als andern Orts die ab deren Officialen Urtheil beschehene Appellationes angenommen, Processus erkannt, selbige auch durch allerhand scharfe Mandata, zu gröster Irr- und Beschwerung deren Partheyen, zu behaupten gesuchet worden, womit diesem vorkommen, und aller Jurisdictions-Conflict mögte verhütet werden, so wollen Wir daran seyn, daß die causæ Seculares ab Ecclesiasticis rechtlich distinguiret, auch die darunter vorkommende zweifelhafte Fälle, durch gütliche mit dem Päbstlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erlediget, sofort der geist- und weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht und Judicatur ungestört gelassen werden möge.

§. VI.

Reservation der Evangelischen, wegen dieses Articuls.

Doch, so viel diesen Articul betrifft, denen der Augspurgischen Confession zugethanen Churfürsten, auch ihren Religions-Verwandten, Fürsten und Ständen (die unmittelbare Reichs Ritterschaft mit begriffen) und deren allerseits Unterthanen, wie auch denen, welche unter Catholischer geist- oder weltlicher Obrigkeit wohnen, oder Land-Sassen seynd, (unter denen Augspurgischen Confessions-Verwandten die Reformirte allenthalben mit eingeschlossen) dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, und was dem anhängig, wie obgemeldt, ohnabbrüchig, und ohne Consequenz, Nachtheil und Schaden.

Articulus XV.

§. I.

Schutz- und Gehorsams-Anweisung der mittelbaren Unterthanen.

Wir wollen die mittelbare Reichs- und deren Ständen Landes-Unterthanen, bey künftiger Unserer Regierung in Kayserlichem Schutz haben, und zum schuldigen Gehorsam gegen ihre Landes-Obrigkeiten anhalten.

§. II.

Verbottene Exemptiones derselben.

Wie Wir dann keinem Churfürsten, Fürsten und Stand, die unmittelbare Reichs-Ritterschaft mit begriffen, seine Land-Sassen Ihme mit- oder ohne Mittel unterworfene Unterthanen, und mit Landesfürstlichen, auch anderen Pflichten zugethane Eingesessene und zum Land gehörige, von deren Bottmäßigkeiten und Jurisdictionen, wie auch wegen Landesfürstlichen hohen Obrigkeit, und sonsten rechtmäßig hergebrachten

respe-

respective Steueren, Zehenden, und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrschaft, Standes-Erhöhung, noch einigem andern Schein, eximiren, und befreyen, noch solches andern gestatten,

§. III.

Land-Steuren und Beytrag zu denen Vestungen ꝛc.

Auch nicht gut heißen, noch zugeben, daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuer, deren Empfang, Ausgab und Rechnungs-Recessirung mit Ausschliessung des Landes-Herrn, privative vor- und an sich ziehen, oder in dergleichen und anderen Sachen, ohne deren Landes-Fürsten Vorwissen und Bewilligung, Conventen anstellen und halten, oder wider des jüngsten Reichs-Abschiedes, und anderer darüber zeithero errichteter Reichs-Schlüssen, ausdrückliche Verordnung, sich des Beytrages, womit jedes Churfürsten, Fürsten und Standes Land-Sassen und Unterthanen zu Besetz- und Erhaltung deren einem und anderm Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Vestungen, Plätzen und Garnisonen, wie auch zu des Kayserlichen und des Heil. Reichs-Cammer Gerichts Unterhalt, an Handen zu gehen schuldig seynd, zur Ungebühr entschlagen. *a*)

§. IV.

Unterthanen, ꝛc. in dergleichen nicht leichtlich zu hören.

Auf den Fall auch, nach angetrettener Unserer Kayserlichen Regierung jemand von denen Land-Ständen oder Unterthanen wider dieses, oder andere obberührte Sachen, bey Uns oder Unserm Reichs-Hof-Rath, oder erstbemeldtem Cammer-Gericht, etwas anzubringen oder zu suchen sich gelüsten lassen würde, wollen Wir daran seyn, und darauf halten, daß ein solch nicht leichtlich gehöret, sondern a Limine Judicii ab- und zu schuldiger Parition an seinen Landes-Fürsten und Herrn gewiesen werde.

§. V.

Cassation der widerrechtlichen Privilegien, und Processe ꝛc.

Gestalten Wir alsdann auch alle und jede dargegen und sonsten contra jus tertii, und ehe derselbige darüber vernommen, hiebevor sub- & obreptitie erhaltene Privilegia, Protectoria und Exemtiones samt allen derselben Clausulen, Declarationen und Bestättigungen, wie auch alle darauf und denen Reichs-Satzungen zuwider an Unseren Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, oder Kammer-Gericht, wider die Landes-Fürsten

a) S. Was hievon kürzlich bemerket *Cæsar Furstner* l. c. p. 193. sq.

ſten und Obrigkeiten ohne Deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, prævia ſummaria cauſæ cognitione für null und nichtig erklären und dieſelbe caſſiren, und aufheben ſollen und wollen.

§. VI.

Caſſation um gebührlicher Verbindniſſen, Empörungen und Gewalt der Unterthanen.

Alle unziemliche häßige Verbindniſſen, Verſtrickungen und Zuſammenthuung deren Unterthanen, wes Standes oder Würden die ſeyen, ingleichen die Empörung und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Churfürſten, Fürſten und Stände (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) etwan vorgenommen ſeyn, und hinführo vorgenommen werden mögten, wollen Wir aufheben, und mit ihrer, Churfürſten, Fürſten und Ständen Rath und Hülfe daran ſeyn, daß ſolches, wie es ſich gebühret und billig iſt, in künftiger Zeit verbotten und vorgekommen,

§. VII.

Verbott, ſolche zu veranlaſſen.

Keineswegs aber dazu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commiſſionen, Reſcripten und dergleichen Uebereilung, Anlaß gegeben werde.

§. VIII.

Selbſtmanutenenz bey der Landes-Hoheit.

Immaſſen dann auch Churfürſten, Fürſten und Ständen (die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchaft mit begriffen) zugelaſſen und erlaubet ſeyn ſolle, ſich nach der Verordnung deren Reichs-Conſtitutionen bey ihrem hergebrachten und habenden Landesfürſtlichen und Herrlichen Juribus ſelbſten, und mit Aſſiſtenz deren benachbarten Ständen wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zum Gehorſam zu bringen, jedoch anderen benachbarten, oder ſonſt intereſſirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil;

§. IX.

Ausführ- und Entſcheidung dergleichen Strittigkeiten.

Da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, ſollen ſelbige aufs ſchleunigſte ausgeführet und entſchieden werden. *a*)

ARTI-

a) Wie der Biſchoff von Baſel, nach Anleitung derer in dieſen §§. enthaltenen Diſpoſitionen, verlanget habe, die der Landes-Hoheit nachtheilige Privilegia

des

Articulus XVI.

§. I.

Erhaltung Fried, Einig- und Gerechtigkeit.

Wir sollen und wollen, nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung, im Römischen Reich Friede und Einigkeit pflanzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten, und verfügen, damit sie ihren gebührlichen Gang, dem Armen wie dem Reichen, ohne Unterschied der Personen, Standes, Würden und Religionen, auch in Sachen Uns und Unsers Hauses eigenes Interesse betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenselben Ordnungen, Freyheiten und altem löblichen Herkommen nach, verrichtet werden möge.

§. II.

Niemand ausser Reichs vor Gericht zu laden.

Wir sollen und wollen auch keinen Stand oder Unterthanen des Reichs zur Rechtfertigung ausserhalb dem Reich teutscher Nation heischen und laden, oder auch wegen der Lehen Empfängniß dahin zu kommen begehren, sondern *a*) innerhalb dessen sie alle und jede, laut der guldenen Bulle, der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Reichs-Gesätzen zu Verhör- und Ausführung ihres Rechtens kommen und entscheiden lassen.

§. III.

Reichs-Gericht in Statu quo zu lassen.

Wir sollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Wir mit Churfürsten, Fürsten und Ständen solches auf einem allgemeinen Reichs-Tage für gut befunden.

§. IV.

Unpartheyische Justitz und glimpflicher Stylus.

Wir wollen die Justitz, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, beym Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath ohnpartheylich administriren, auch verfügen lassen, damit in denen ein- wie andern Orts ergehenden Erkanntnissen deren unglimpflichen Ausdruckungen, bevorab gegen die Churfürsten des Reichs, sich enthalten werde. *b*)

§. V.

des Cistercienser-Ordens zu cassiren, s. beym Moser c. l. P. I. p. 114. S. auch was bey dem vorhergehenden und diesem §. *Cæsar. Furstner.* l. c. p. 200. sq. anmerket.

a) In Capit. Caroli VI. findet sich noch das Wörtlein: vornemlich.

b) Die Fürsten erinnerten 1745, daß, weil wegen der näheren Ausnahme der Churfürsten, von denen unglimpflichen Ausdrücken derer Reichs-Gerichte,

§. V.

Verhütung der Thätlichkeiten, lite pendente &c.

Ferner wollen Wir die Vorsehung thun, damit in Rechtshängigen Sachen, und unter währender litis Pendentz kein Stand den andern, mit Repressalien, Arresten und andern, wider die Reichs-Satz- und Ordnungen, auch wider den allgemeinen Friedens-Schluß laufende Thätlichkeiten beschwere.

§. VI.

Ordnungen derer Reichs-Gerichte.

Und darinn über die bereits aufgerichtete und verbesserte, oder noch aufrichtende und verbesserende Cammer-Gerichts- Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ordnungen fest halten.

§. VII.

Reichs-Gerichte einander nicht einzugreiffen.

Dem Procels dieser Reichs-Gerichten seinen stracken Lauf, auch keinem von dem andern eingreiffen, oder Processus avociren, vielweniger über die Sententias und Judicata Cameræ, von dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, unter was vor Prætext es sehe, cognosciren lassen, dem Cammer-Gericht durch keine absonderliche Kayserliche Rescripta die Hände binden, noch dasselbe von seiner Schuldigkeit gegen das Reich abziehen, oder an Erstattung seines Berichtes an die Reichs-Versammlung, in denen dahin gehörigen Sachen hinderen, überhaupt dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directe oder indirecte zu geschehen, gestatten.

§. VIII.

Manutenenz des Cammer-Gerichts.

a) Insonderheit aber ermeldtes Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht bey seinen Gerechtsamen, Gerichtbarkeit und Reichsconstitutionsmäßigen Verfassung, Ehren und Ansehen gegen männiglichen in allewege schützen, erhalten und handhaben.

§. IX.

kein Reichs-Gesetze obhanden; so wäre auch solche Exception als eine allgemeine Beschwerde anzusehen. Mit mehrern handelt von dieser Materie *Cæsar Furstner.* l. c. p. 206. sqq.

a) Hier ist, gleich wie in der nächstvorhergehenden Capitulation *Franc. I.* weggelassen worden, was in *Cap. Caroli VII.* enthalten war, nemlich daß der Kayser an das Reichs-Cammer-Gericht keine Promotoriales, Schreiben und Bericht u. d. g. erlassen solle.

§. IX.

Nichts gegen die Reichs-Fundamental-Gesetze ergehen zu lassen.

Auch wieder diese Unsere Zusage, die guldene Bulle, die Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieselbe inskünftig geändert und verbessert werden mögte, den obangeregten Frieden, in Religion- und Profan-Sachen, auch den Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, wie auch mehrermeldten Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß, und den zu Nürnberg 1650 aufgerichteten Executions-Recels und andere Gesätze und Ordnungen, so jetzo gemacht, und künftig mit deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Rath und Zuthun mögten aufgerichtet werden, kein Rescript, Mandat oder Commission, oder etwas anders beschwerliches, so wenig provisorie als sonsten, ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in einige Weiß oder Wege. *a*)

§. X.

Noch zu erlangen, oder sich dessen zu gebrauchen.

Weiters sollen und wollen Wir auch vor Uns selbsten wider obgemeldte guldene Bulle, und des Reichs-Freyheit, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß und Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, von niemand etwas erlangen, noch auch, ob Uns oder Unserem Hause etwas dergleichen aus eigener Bewegnuß gegeben würde, gebrauchen.

§. XI.

Cassation alles Widrigen.

Ob aber diesen und anderen in dieser Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten einiges zuwider erlanget- oder ausgehen würde, das alles soll kraftlos, tod und ab seyn, inmassen Wir es jetzt alsdann, und dann als jetzt hiermit cassiren, tödten und abthun, und wo Noth, denen beschwerten Partheyen derhalben nothdürftige Urkund und briefliche Schein zu geben, und wiederfahren zu lassen, schuldig seyn wollen, Argliſt und Gefährde hierinnen ausgeschieden.

§. XII.

a) Und auch hier ist der Passus in *Cap. Caroli* VI. ob solten gegen die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Contraventiones vorgegangen seyn, ausgelassen, und propter Connexitatem materiæ, ad Art. 24. §. 4. versetzet worden. s. auch hievon *Cæs. Fürstnerium* l. c. p. 216. sq.

§. XII.

Verbottene Einmischung der Kayserlichen Ministers in die vor den Reichs-Hof-Rath gehörige Sachen.

Auch wollen Wir nicht gestatten, verhängen oder zugeben, daß andere Unsere Räthe und Ministri, wie die Nahmen haben mögen, insgesamt, oder jemand derselben sich in des Reichs Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmischen, oder darinn auf einigerley Weiß demselben eingreifen, vielweniger mit Befehlen, oder Decreten beschweren oder irren, oder ihm in cognoscendo vel judicando, oder sonst in einige Wege Maaß und Ziel geben.

§. XIII.

Und deren Resolution und Expedition ohne dessen Vorbewust.

Noch auch, daß einige Processe, Mandata, Decreta, Erkanntnussen und Verordnungen, wes Nahmens oder Gestalt dieselbe seyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hof-Rath resolvirt, noch ohne dessen Vorbewust expedirt werden sollen. *a*)

§. XIV.

Cassation alles widrigen und Manutenenz des Reichs-Hof-Raths.

Wann auch dem allem zu entgegen inskünftig etwas widriges vorgenommen werden oder entstehen mögte, das soll an sich selbst null und nichtig, auch der Reichs-Hof-Rath samt und sonders pflichtig und verbunden seyn, deswegen geziemende Erinnerung zu thun, die Wir dann damit allergnädigst anhören, und sie nächst ohngesäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwerden, wider männiglichen Anfeinden kräftiglich schützen, und das gesamte Reichs-Hof-Raths-Collegium, bey der Ihm gebührenden Authorität gegen andere Unsere Räthe und Ministros ernst- und kräftiglich handhaben sollen und wollen.

§. XV.

Relation der Reichs-Hof-Raths-Gutachten.

Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Justiz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefasset, und Uns referiret werden sollte, wollen Wir solches anders nicht, als im Anwesen des Reichs-Hof-Raths-Præsidenten und Reichs-Vice-Cantzlern mit Zuziehung der Re- und Correferenten, und anderer Reichs-Hof-Räthen beyder Reli-

a) Die Reichs-Grafen beschwehrten sich auch 1745 wegen des Reichs-Hof-Raths Verfahrens, gegen verschiedene Reichs-Gräfliche Häuser.

Religion, insonderheit, wann die Sache beyderseits Religions-Verwandten betrift, vortragen lassen, mit denenselben darüber berathschlagen und in keinem andern Rath resolviren.

§. XVI.

Remedia gegen die Cammer-Gerichts-Urtheil.

Was auch einmahl in erstgedachten Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in judicio contradictorio, cum debita causæ cognitione, ordentlicher Weise abgehandelt und geschlossen ist, dabey soll es forderst allerdings verbleiben und nirgend anderst, es sey dann durch den ordentlichen Weg der in ofttermeldtem Friedens-Schluß beliebter, und nach dessen Art. 5. §. quoad processum judiciarium anstellender Revision oder Supplication von neuem in Cognition gezogen.

§. XVII.

Verbott die am Cammer-Gericht anhängige Sachen an den Reichs-Hof-Rath zu forderen.

Die am Kayserlichen Cammer-Gericht aber anhängig gemachte und noch in unerörterten Rechten schwebende Sachen von dar nicht abnoch an den Reichs-Hof-Rath gefordert, noch von Uns aufgehoben und dargegen inhibiret, oder sonsten in andere Weise rescribiret, ingleichen die währender allda Rechtshängiger Hauptsache daraus entspringende Neben-Puncten, welche in jene dergestalten, daß sie ohne deren Entscheidung nicht erörtert werden könnten, einschlagen, bey dem Reichs-Hof-Rath nicht angenommen, auch inskünftige nichts gegen dieses alles vorgenommen, sondern all widriges als null und unkräftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. *a*)

Articulus XVII.

§. I.

Execution der abgeurtheilten Sachen nicht aufzuhalten.

Wann nun im Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefället, und dasselbe kraft Rechtens ergriffen, so sollen und wollen Wir dessen Execution in keinerley Weise noch Wege hemmen, oder hindern, vielweniger dieselbe verschieben, sondern damit, nach der Reichs-Hof-Raths- oder Cammer-Gerichts- und Executions-Ordnung, schlechter Dingen ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger denen Rechten nach wider die Execution nicht zuläßiger Exce-

a) Hier ist der in Cap. *Caroli VI.* gestandene Passus wegen verbesserender Reichs-Hof-Raths-Ordnung ausgelassen, und ad Art. 24. §. 5. als an einem schicklicheren Ort, versetzet worden.

Exception, verfahren und vollziehen, und dergestalten einem jedweden, ohne Ansehen der Personen, schleunig zu seinen erstrittenen Rechten verhelfen.

§. II.

Revision und Supplication zu gestatten und zu befördern.

Wiewohlen aber obverstandener massen das Beneficium Revisionis & Supplicationis im Reich statt hat, und dahero auch bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath wider dessen Erkänntnisse, oder Unsere selbst eigene, aus Reichs-Hof-Räthlichen Gutachten abgefaste, daselbst publicirte Kayserliche Resolutiones pro odioso oder unzuläßig durchaus nicht gehalten, und wann die Formalia ihre Richtigkeit haben, niemand versaget, weder durch unmäßige Sportulen schwer gemachet werden solle, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtsfertigungen nicht wieder zu Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten am Kayserlichen Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unsterblich, oder die Justiz kraftloß gemacht werden mögen, so wollen Wir sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, befördern, und die Revisores durch gebührende Mandata, so oft es vonnöthen, dazu anmahnen, sondern auch zu desto mehrerer Abkürtzung solcher Revisionen des Kayserlichen Cammer-Gerichts, die dißfalls in dem Reichs-Abschied de Anno 1654. beliebte und noch fernerbeliebende Ordnung genau in acht nehmen, und demselben keinen Effectum Suspensivum zugestehen, noch gestatten, daß die Cognition über die, nach dem Reichs-Abschiede de Anno 1654. §. 124. in Casum Succumbentiæ zu erlegende Caution de restituendo und deren Zulänglichkeit dem Cammer-Gericht entnommen, und vor die Revisores gezogen werden möge. o)

§. III.

o) Die Fürsten hielten 1745 davor, daß obgleich ohne disput, daß die interpretatio recessus imperii novissimi, und ob der darinnen aufgehobene effectus suspensivus revisionum auch, ehe und bevor die revisiones ordinariæ, als causa causans dictæ legis, im Gange, Platz greiffe? ingleichen, ob die Revisores oder die Cammer über den Cautions-Punct zu erkennen habe? dem gantzen Reiche und keinesweges dem Churfürstlichen Collegio allein gebühre, die Sache auch würcklich in Comitiis anhängig sey, so sey doch auch hierinnen, dem allen Ständen gemeinsamen Juri leges ferendi & interpretandi eingegriffen, und etwas einseitiges und unbündiges zu statuiren versucht worden.

Herr Moser macht hiebey diese Anmerckung c. l. P. II. p. 237. In einem Aufsatze d. a. 1745 habe man dafür gehalten: Wenn man des Herrn von Meiern Regenspurgische Reichs-Tags-Handlung T. II. p. 154. 249. *seqq.* 203. 399. 409. 419. 444. *seqq.* nachschlage, so fände sich unwidersprechlich, daß das Gravamen Principum, als ob das wegen der Caution hier verordnete als eine Interpretatio Recessus Imp. d. a. 1654 sey, gantz wegfalle; massen bloß Hessen darauf angetragen hat, daß der Cautions-Punct vor die Visitation verwiesen werden solle, alle andere aber hätten diesen Punct der Cammer

§. III.

Cammer-Gerichts-Visitationen zu beschleunigen.

Und immassen Wir Uns bereits hieroben im zwölften Articul anheischig gemacht haben, die ordinarie Reichs-Deputation bald möglichst herzustellen, mithin auch die sonst gewöhnliche Visitationen *a*) und Revisionen des gedachten Kayserlichen und des Reichs-Cammer-Gerichts hinwieder in Gang und Ordnung zu bringen, Uns äußerst angelegen seyn lassen werden, inzwischen aber die Aufrechthaltung des gedachten Cammer-Gerichts und der heilsamen Justitz keinen längeren Verzug leidet, auch denen in letzteren Zeiten, bey Ermanglung des Remedii Revisionis ad Comitia genommenen Recursibus *b*) Ziel und Maaß zu setzen ist. *c*) Als weswegen Wir zu einem künftigen Reichs-Schluß und einem zu Stand zu bringenden denen Reichs-Satzungen und der heilsamen *Justitz* gemäßen *Regulativo* alle Beförderung beytragen wollen, wie dann auch ferner der jüngere Reichs-Abschied §. 130. und folgenden, zu Tage leget, daß hierinnen mittels des Inhalts desselben beschlossenen Extraordinarie Reichs-Deputation, zu helfen; Als wollen und sollen Wir daran seyn, daß sothanem Reichs-Schluß die würckliche Folge sordersamst geleistet werde.

§. IV.

Beschreibung der ersten Claß.

Sofort sollen und wollen Wir, so bald nach angetrettener Unserer Regierung und zwar längstens binnen drey Monath, die Vorsehung thun, damit nebst Unseren Commissarien die Inhalts des besagten jüngeren Reichs-Abschiedes, und deren demselben beygefügten *Classen*, zu sothaner Reichs-*Deputation* verordnete Stände jener *Classe*, an welcher alsdann die Ordnung seyn wird; *d*) Innerhalb 6. Monathen bey dem Cammer-Gericht durch ihre dahin abschickende der Sachen wohlgewachsene Räthe, ohnfehlbar sich einfinden,

mer überlassen, wie es auch der übrige Zusammenhang des §phi, wo von den Audienzien ꝛc. gehandelt wird, offenbar zeige. Es bestehe also der Fehler nur darinnen, daß im Druck das Comma nicht vor, sondern hinter den Worten: *in judicio revisorio*, stehen solle; und der Sinn sey keinesweges, daß die *Caution* in dem Revisions-Gerichte geleistet werden sollte, sondern Sie solle auf dem Fall *præstiret* werden, wenn *Pars revidens* in dem Revisions-Gerichte *succumbirte*.

a) Besiehe davon mit mehrern Cäsarin. Furstner l. c. p. 226. seqq.

b) S. eben denselben p. 230.

c) Dieses ist neu beygerückt.

d) In Capit. Caroli VII. ware der Terminus auf den 1ten Septembris 1742. in Capit. Francisci auf den 1ten May 1746. mithin in beyden auf acht Monath hinausgesetzt. Kayser Franz der I. ließ auch sogleich den 16 Oct. 1745 deswegen ein Commißions-Decret an das Reich gelangen, welches aber Zeit seiner Regierung, bloß im Ansage-Zettel stehen geblieben.

den, und dazu durch Chur-Maynz, als des Reichs Erz-Cantzlern in Zeiten Ordnungsmäßig beschrieben werden möge.

§. V.

Aenderung einiger Deputirten.

Gestalten nun unter sothaner, vermög erster Classe im Jahr 1654. deputirter Ständen, wegen der mit Pfaltz-Lautern und der Stadt Straßburg seit deme vorgefallener Veränderung, die Nothdurfft Provisorie zu beobachten ist, als sollen, *a*) biß auf andere von gesamten Reich beschehende Vorsehung in Platz des ersteren das Herzogthum Bremen, und statt der andern, die Reichs-Stadt Nürnberg darzu gezogen werden. *b*)

§. VI.

Ihr Instruction.

Sodann sollen besagte deputirte Reichs-Stände wegen ihres Verhalts, biß zu weiterer Kayserlichen und des Reichs Fürsehung, auf dasjenige gewiesen seyn, was dieser wichtigen Verrichtung halben die obhandene Reichs-Gesätze, und bevorab der mehrgedachte letztere Reichs-Abschied, auch die ältere und jüngere Visitations-Abschiede, und was dahin einschlägt, sodann auch die der letzteren extraordinarie Reichs-Deputation von Reichswegen ertheilte Instruction, so weit sie auf die jetzige Umstände schicklich ist, enthalten.

§. VII.

Casus absentiæ.

Im Fall auch, wider besseres Vertrauen, ein- oder anderer deputirten Stand an Beschickung sothaner Deputation, ohne erhebliche zeitliche Anzeige, sich versäumen, oder gar ausbleiben würde, so lassen Wir es bey denen hierauf in denen Reichs-Satzungen vorhin gesetzten Straffen, zur Zeit, und in so lang bewenden, biß vors künftige wegen deren Schärfung bey gemeinen Reichs-Tage das weitere verordnet seyn wird; vornehmlich wäre auf solchen Fall, in Platz des säumigen Standes, sobald der nächstfolgende von Chur-Maynz zu erforderen.

§. VIII.

a) In Capit Francisci: vor diesesmahls.

b) Die Fürsten hielten a. 1745 dafür: das Churfürstliche Collegium habe sogar in Reichs-Deputations-Sachen, mittelst einseitig angemaßter Ergäntzung der Reichs-Deputation, und zwar nachdem ein Deputatus Imperii als des gesammten Reichs Bevollmächtigter, auch von dem gantzen Reiche und nicht a collegio electorali alleine, so die übrigen Stände hierunter zu vertretten keine Gewalt habe, beliebet seyn muß, sich eines Prædicii unternommen, und den übrigen Ständen ihr liberum suffragium & jus coelectionis abschneiden, und das zum Vorstand einiger Reichs-Stände bereits a. 1666 d. 5. Martii erstattete Gutachten einseitig abändern wollen.

§. VIII.

Wie sich die Deputation einzutheilen?

Und nachdeme gedachter jüngere Reichs-Abschied besaget, daß die beliebte extraordinari Reichs-Deputation theils zur Visitation des Kayserlichen und des Reichs-Cammer-Gerichts, und theils zu denen alten Revisionen, *a*) wegen welcher die Partheyen gemäß diesem Reichs-Abschiede §. 130. bey der Cantzley zu Maynz sich gemeldet haben, dann neueren Revisions-Sachen sich zu verwenden habe, und zu dem Ende die in jeder Classe befindliche 24. Stände in vier Senatus abzutheilen wären; als sollen dem zu folge die nebst Unseren Commissarien in termino erscheinende Stände, so bald sich also abtheilen, und die Senatus formiren, mithin deren ersterer auch dermahlen sothane Visitation zu vorderst vornehmen, von denen drey übrigen Senaten aber zwey die alte Revisions-Sachen, und der vierte die neuere unter die Hand nehmen, und rechtlicher Gebühr entscheiden.

§. IX.

Was der erste Senat nach vollendeter Visitation zu thun?

Insonderheit solle der zu erst besagter Visitation bestimmte Senat, nach Vollendung derselben, auch gemäß dem jüngeren Reichs-Abschiede, die Revidir- und Verbesserung des sogenanten Concepts, der Cammer-Gerichts-Ordnung besten Fleises vornehmen, und darüber an Uns und das Reich Bericht thun.

§. X.

Edict wegen Prosequirung der Revisionen.

Die Revisionen betreffend, wollen und sollen Wir innerhalb gedachter drey Monathen, von Antritt Unserer Regierung, ein Edict, (in so weit es alsdann annoch oder von neuem nöthig seyn mögte) ins Reich ergehen lassen, zufolg wessen alle und jede Impetranten wegen Prosequirung der Revision sich innerhalb vier Monathen bey Chur-Maynz und dem Cammer-Gericht, sub pœna Desertionis zu melden hätten. *b*)

§. XI.

a) Die Worte in diesem §pho **wegen welcher — haben**, sind in der Capit. Franciſci I. zuerst hinzugekommen, dadurch denn auch gewissermassen die bekannte Salmische *Recurs*-Sache, decidiret worden, s. Moser l. c. P. I. p. 241.

b) Durch diese Bestimmung eines termini peremtorii, zu Prosequirung der Revisionen, glaubten die Fürsten a. 1745 einen abermahligen Eingriff in ihre Concurrenz ad potestatem legislatoriam, gelitten zu haben.

§. XI.

Verbott alles Aufenthalts.

Es solle gleichwohlen weder durch sothane Visitation- noch Revisionen das Cammer-Gericht in seinen Verrichtungen aufgehalten seyn, sondern darinnen allerdings fortfahren.

§. XII.

Reichs-Gutachten in dieser Materie und Provisional-Vorsehung-Mittels eines zu erlassenden Kayserlichen Commissions-Decrets.

Wir sollen und wollen ferner innerhalb mehr besagten drey Monathen dem gesamten Reich auf dessen fürmährenden oder von Uns so bald herzustellender Versammlung, durch ein Kayserliches Commissions-Decret von sothaner auf den jüngeren Reichs-Abschied gegründeter Provisional-Vorsehung Nachricht geben, sofort desselben Gutachten, wie hierunter zu des Vaterlandes Besten hinkünftig weiters fortzufahren seye, allerforderſamst einziehen, beynebens daran seyn, damit vielberührtem jüngeren Reichs-Abschied ein völliges Genügen geleistet, und die von Reichs wegen beschlossene Extraordinarie-Deputation durch die weitere Classes der Gebühr vollzogen werden möge.

§. XIII.

Unterhaltung des Cammer-Gerichts und Vermehrung dasiger Beysitzer.

Wollen und sollen Wir weniger nicht Uns alles Ernstes anwenden, und die nachdrucksame Vorkehr thun, damit dasjenige ohne Mangel und Saumnuß erfüllet werde, was der Reichs-Schluß vom Jahr 1719. wegen besserer Unterhaltung des Cammergerichts und Vermehrung dasiger Beysitzer enthaltet.

§. XIV.

Remedium Supplicationis bey dem Reichs-Hof-Rath.

Mit der im Reichs-Hof-Rath anstatt der Revision gebräuchlicher Supplication wollen Wir, nach Inhalt des Instrumenti Pacis Art. 5. §. quoad Processum Judiciarium, und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob seyn, daß derselben ein Genügen geleistet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge.

§. XV.

Verbottene geheime Raths-Decreta in Judicialibus.

Wie dann auch kein Stand des Reichs in Sachen so prævium causæ cognitionem erforderen, und obverstandenermassen vor den

Reichs-

Reichs-Hof-Rath gehören, mit Kayserlichen Decretis aus Unserem Geheimen Rath beschweret, noch dieselbe in Judicio angezogen werden sollen.

§. XVI.

Manutenenz der Executionen.

Wir sollen auch Res judicatas Imperii gegen allen *a*) Gewalt kräftiglich schützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhinderen, sich derselben einmischen, oder widersetzen würde, solches, nach Anleitung des Instrumenti Pacis oder Executions-Ordnung, und deren Reichs-Constitutionen, abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorwenden.

§. XVII.

Canzley- und Tax-Gelder.

Bey diesen hohen Gerichten wollen Wir niemand mit Canzley-Geldern oder Tax-Gefällen beschweren, noch beschweren lassen, auch keine andere Canzley- oder andere Taxen gebrauchen, als die von gesamten Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs auf öffentlichem Reichs-Tage, welches (dafern es vor Antritt Unserer Kayserlichen Regierung nicht geschehen) Wir möglichst beschleunigen wollen, beliebet und verglichen seynd, und dieselbe ohne Vorbewust und Einwilligung derer Ständen nicht erhöhen, noch von anderen erhöhen lassen, sondern die dargegen vorkommende Beschwerden ohnverzüglich abstellen, auch sothane ehedessen in Comitiis beliebte Tax-Ordnung inner Jahres-Zeit, nach angetrettener Unserer Regierung, Churfürsten und Ständen auf allgemeinem Reichs-Tage, zu derer mehrerer Nachricht und allenfalls gutfindender besserer Einrichtung, mittheilen lassen;

§. XVIII.

Lehen-Tax.

In der Lehen-Tax aber wollen Wir bey der Verordnung der güldenen Bulle, vermög der von einer Belehnung, wenn gleich verschiedene Lehen empfangen werden, mehreres nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleiben, und darwider kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne deren Ständen Willen aufkommen lassen, *b*)

§. XIX.

a) In Cap. Francisci: Auswärtigen.

b) S. Mosers Einleit. zum Reichs-Hof-Raths-Proceß T. III. p. 568. seq. T. IV. p. 280. seq. und Estors Disp. *de ordinibus regni a laudemiis pecuniaque successoria immunibus*, Jenæ, 1743. 4. und Joh. Heinr. Eberhards Betrachtung über die Laudemien, besonders in Beziehung auf die Kayserl. Wahl-Capitulation, Wittenb. u. Zerbst, 1771. 8.

§. XIX.

Laudemien und Anfalls-Gelder.

Vielweniger die Churfürsten, Fürsten und Stände mit denen Laudemien und Anfalls-Gelderen von denen Lehen, damit sie allbereit coinvestiret gewesen, oder sonst mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beschweren, noch beschweren lassen.

Articulus XVIII.

§. I.

Keine Exemtion von denen Reichs-Gerichten zu gestatten.

Wir sollen und wollen auch einigem Reichs-Stand, der die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Vertrag mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia, oder andern rechtmäßigen Titul von Römischen Kayseren vorhin nicht erlanget, noch in deren Besitz erfunden wird, von des Reichs höchsten Gerichten sich zu eximiren und auszuziehen, inskünftige nicht gestatten,

§. II.

Doch die Berechtigte zu manuteniren, sub reciproco.

Dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Jurisdiction entweder durch Vertrag mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul, von denen Römischen Kayseren vorhin erlanget, und in deren Besitz gefunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchsten Gerichten inskünftige gestatten, und sie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 27. und dis Instrumenti Pacis Art. 8. dabey schützen und handhaben, zugleich aber auch dieselbe dazu anhalten, daß sie die Verträge auch ihres Orts auf das genaueste beobachten, und was sie denenselben zufolge, oder auch sonsten dem Reich zu præstiren schuldig seynd, unnachbleiblich thun und leisten mögen.

§. III.

Jeden bey seinen ordentlichen Rechten zu lassen.

Wir wollen auch die Churfürsten, Fürsten und Prælaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterschaft mit begriffen) und dero allerseits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleistung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erforderen, oder vorbescheiden;

§. IV.

§. IV.

Erste Instanz zu manuteniren.

Sondern einen jeden bey seiner Immedietæt, Privilegiis de non appellando & evocando, sowohl in Civil- und Criminal- als Lehens-Sachen, Electionis Fori, Item Jure Austregarum tam legalium, quam conventionalium vel Familiarium bey der ersten Instantz, und deren ordentlichen unmittelbahren Richteren, mit Aufheb- und Vernichtung aller deren biß daher etwan dagegen unter was Schein und Vorwand es seyn möge, beschehener Contraventionen, ergangenen Rescripten, Inhibitorien und Befehlen, bleiben,

§. V.

Verbottene Eingriff dargegen, und Beobachtung möglichster Gleichheit in Ernennung der Commissarien.

Und keinen mit Commissionen, Mandaten, und anderen Verordnungen darwider beschweren oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und das Cammer-Gericht, oder sonsten eingreiffen, in specie aber bey Erkennung deren Commissionen die Verordnung des Instrumenti Pacis Art. 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten lassen, dabey auch, wann die Sachen beyderley Religions-Verwandte betreffen, in Ernennung deren Commissarien *a*) Ad Normam Instrumenti Pacis auf eine Gleichheit sehen, dahingegen keinen, der ein eigenes Interesse dabey hat, dazu verordnen, immassen sonsten dergleichen Commissiones von keiner Kraft seyn sollen.

§. VI.

Privilegia de non appellando non evocando &c. vorsichtig zu ertheilen.

In Ertheilung aber deren jetzt gemeldter Privilegiorum de non appellando, non evocando, Electionis Fori, und dergleichen, welche zu Ausschließung und Beschränkung des Heiligen Reichs Jurisdiction, oder der Ständen, älteren Privilegien, oder sonsten zum Præjudiz eines Tertii ausrinnen können, sollen und wollen Wir die Nothdurft Vätterlich beobachten,

§. VII.

Wie auch das Recht der Austräge.

Und nach Inhalt des Reichs-Abschiedes de Anno 1654. mit Concession der Privilegien erster Instantz, oder *b*) sonderbarer Austräge auf die-

a) In Cap. Franciſci. stehen anstatt des obigen Zusatzes die Worte: So viel möglich. Die Materie selbsten erläutert kürzlich *Cæsarin. Furstner.* l. c. p. 246 sequ.

b) Besiehe mit mehrern eben denselben p. 251. seqq.

diejenige, welche dieselbe bishero nicht gehabt, oder hergebracht, förderst an Uns halten.

§. VIII.

Mißbräuche des Rothweilischen Hof-Gerichts und anderer Schwäbischen Land-Gerichten alles Ernstes abzuthun.

Als auch von Churfürsten, Fürsten und Ständen schon von langen Jahren hero sowohl wider das Kayserliche Hof-Gericht zu Rothweil, als das Weingartische und andere Land-Gerichte in Schwaben allerhand große Beschwerungen vorgekommen, auf unterschiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und geklaget, dahero auch im Friedens-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung geschehen, so wollen Wir bey künftigem Antritt Unserer Regierung alles Ernstes daran seyn, daß (in so ferne es vorhero nicht bereits geschehen) solchen deren Ständen, einschließlich deren Reichs-Ritterschaften, Beschwerden würklich aus dem Grunde abgeholfen, und wegen der Abolition erst berührter Hof- und Land-Gerichter auf dem Reichs-Tage baldmöglichst ein Gewisses statuiret immittels aber, und innerhalb einer Jahres-Frist, von sothanem Unserem Regierungs-Antritt an, die eine Zeithero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehafts-Fälle abgethan, und die dabey sich befindliche Excessus und Abusus, zu welcher Erkundigung Wir ohninteressirte Reichs-Stände alsdann ehest deputiren, und solches an die Churmaynzische Canzley, um das von dannen denen übrigen des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen, förderlichst aufgehoben.

§. IX.

Exemtions-Privilegia dargegen zu schützen.

Sonderlich aber Churfürsten, Fürsten und Ständen bey ihren dawider erlangten Exemtions-Privilegien, ohnerachtet solche cassiret zu seyn, vorgewendet werden mögte, gehandhabet werden.

§. X.

Appellationes zu gestatten.

Und nächst deme jedem Gravirten frey stehen soll, von mehrerwehnten Hof und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæsaream, oder an das Kayserliche und des Reichs Cammer-Gericht, ohne einige Unsere Widerrede oder Hinderung zu appelliren;

§. XI.

Hergebrachte Exemtiones auch zu manuteniren.

In alle Wege aber wollen Wir der Churfürsten und ihrer Unterthanen, auch anderer von alters hergebrachter Exemtion von berührten

Roth-

Rothweilischen und anderen Gerichten bey ihren Kräften erhalten, und sie dawider nicht turbiren, noch beschweren lassen. *a)*

Articulus XIX.

§. I.

Ruckständige Restituenda ex pace Westphalica zu beförderen.

Was die zeithero einem Churfürsten, Fürsten, Prælaten, Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterschaft und anderen, oder Dero Vorelteren und Vorfahren, geist- oder weltlichen Standes ohne Recht gewaltiglich genommen oder abgedrungen, oder Inhalt des Münster- und Osnabrückischen Friedens-Executions-Edict, arctioris modi exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess zu restituiren ruckständig ist, und annoch vorenthalten wird, dazu sollen und wollen Wir einem jeden der Billigkeit nach wider männiglich ohne Unterscheid der Religion verhelfen.

§. II.

Und selbst ein gleiches zu thun.

Auch dasjenige, so Wir selbsten vermög jetztgedachtem Friedens-Schluß, und darauf zu Nürnberg und sonsten aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi, zu restituiren schuldig, einem jedweden so bald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich restituiren, bey solchem auch, so viel Wir recht haben, schützen und schirmen;

§. III.

Denen in den Erb-Landen eingesessenen Reichs-Ständen unpartheyisch Recht wiederfahren zu lassen.

Auch so wohl denen in künftigen Unseren und anderen derer Churfürsten, Fürsten und Ständen respective Erb-Königreichen und Landen eingesessenen Immediat-Ständen, als denen Einheimischen, ohnpartheyisch und gleiches Recht wiederfahren lassen, ohne alle Verhinderung und Aufenthalt.

§. IV.

a) Hr. J. J. Moser hatte 1742 eine Schrift verfertiget, unter dem Titul: Actenmäßige Erläuterung des Westphälischen Friedens und der Kayserl. Wahl-*Capitulationen*, in der *Materie* von denen Beschwerden wider das Kayserl. Hof-Gerichte zu Röthweil und das Kayserl. Land-Gerichte in Schwaben, nebst einigen Anmerkungen darüber; Weilen er aber von hohen Orten ersuchet worden, diese Schrift nicht herauszugeben, so hat er in seinen Anmerkungen über die Wahl-*Capitulation* Franz des ersten a. p. 258-320 bloß einige Anmerkungen daraus einrucken lassen.

§. IV.

Bedrückte Stände nicht an den Processen zu hindern.

Und ob auch einiger Churfürst, Fürst oder anderer Stand (die freye immittelbare Reichs-Ritterschaft mit eingeschlossen) seiner Regalien, Immedietæt, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten halber, daß sie Ihm geschwächet, geschmälert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrucket worden, mit seinem Gegentheile und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und Ihn fürforderen wolte, dasselbe sollen und wollen Wir, wie alle andere ordentlich schwebenden Rechtfertigungen, nicht verhinderen, sondern vielmehr beförderen, und zur Endschaft beschleunigen.

§. V.

Keine unrechtmäßige Zölle, ꝛc. zu manuteniren.

Auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Consens deren Churfürsten und sonsten dem vorhergegangenen achten Articul zugegen, unternommenen Zöllen, Auflagen und Attentaten einige Processe oder Mandata nicht erkennen.

§. VI.

Klagen der Unterthanen wider ihre Landes-Herren.

Wann auch Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klage führen, so sollen und wollen Wir insonderheit, wann es die Landesherrliche Obrigkeit und Regalien sowohl überhaupt, als in specie die Jura Collectarum, Armaturæ, Sequelæ, Landes-Defension, Besatzung der Vestungen, und Unterhaltung der Guarnison, nach Inhalt des Reichs-Abschiedes de Anno 1654. §. und gleichwie ꝛc. und dergleichen betrifft, ad nudam Instantiam subditorum keine Mandata noch Protectoria oder Conservatoria ertheilen, sondern nach Inhalt jetztgedachten Reichs-Abschiedes §. Benebens sollen Cammer-Richter ꝛc. und §. was dann Churfürsten, Fürsten und Ständen ꝛc. zuvorderst die Austräg in acht nehmen.

§. VII.

Wie darin zu verfahren?

Wo aber die Jurisdictio fundiret, dennoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegennothdurft zuvorderst vernehmen, gestalten bey dessen Hinterbleibung ihnen verstattet und zugelassen seyn soll, solchen Mandatis keine Parition zu leisten, und wann alsdann sich befinden würde, daß die Unterthanen billige Ursach zu klagen haben, dem Proceß schleunig, doch mit Beobachtung

achtung derer Substantialium abhelfen, immittels gleichwohl sie zum schuldigen Gehorsam gegen ihre Obrigkeit anweisen.

§. VIII.

Keine Hoffnung zu Straf-Gelderen zu machen.

In Straf-Fällen sollen und wollen Wir auch denenjenigen, so in der Sache cognosciren, oder denen darinn Commission aufgetragen worden, von der Strafe nichts versprechen, noch die geringste Hoffnung dazu machen. *a*)

Articulus XX.

§. I.

General-Regul in Acht- und Oberacht-Sachen.

Wir sollen und wollen auch in Acht- und Oberacht-Sachen Uns demjenigen, was vermög Instrumenti Pacis, in dem jüngeren Reichs-Abschied §. Nachdem auch in dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß ꝛc. verglichen und statuiret worden, allerdings gemäß achten, *b*)

§. II.

Erforderter Rath, und Bewilligung der Reichs-Stände.

Absonderlich aber auch darauf halten, daß hinführo niemand, hohen oder niedern Standes, Churfürst, Fürst oder Stand, oder anderer, ohne rechtmäßige und genugsame Ursache, auch ungehöret und ohne Vorwissen, Rath und Bewilligung des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen in die Acht oder Oberacht gethan, gebracht und erkläret,

§. III.

Führung des Processes.

Sondern in denen künftigen Casibus darinn, nach Beschaffenheit des Verbrechens, auf die Acht oder Privation entweder von Kayserlichen Fiscal-Amts wegen, oder auf Berufen des lædirten und klagenden Theils zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber Wir entweder an dem Reichs-Hof-Rath, oder Kayserlichen und des Reichs Cam-

a) Die Fürsten erinnerten 1745. ad §. 7 u. 8. daß der passus intermedius der Perpetuæ, so von denen Land-Ständen und Land-Steuern disponire, ausgelassen worden, und es daher bey der verglichenen perpetua zu lassen.

b) S. zu diesen Articul die Moserischen Anmerkungen *ad Capitul. Caroli VII.* P. II. p. 525. imgleichen *Lud. Bernh. L. B. de Zech* de *Proscriptione Statuum Imp. ad Art. XX. Cap. Caroli VI.* Lipſ. 1735. 4.

Cammer-Gericht pro Administratione Justitiæ angerufen und implorirt werden, zuvorderst in Decretirung oder Auslassung deren, auf die Reichs-Acht oder Privation gebettenen Ladungen und Mandaten, sodann in der Sachen weiteren Ausführung bis zum Beschluß, auf des Heiligen Reichs hierüber vorhin gefaßte Gesätze und Cammer-Gerichts-Ordnung genaue und sorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht præcipitiret, sondern in seiner habenden rechtmäsigen Defension, der Nothdurft nach, angehöret werde;

§. IV.

Abfassung des Urtheils.

Wann es dann zum Schluß der Sachen kommt, so sollen die ergangene Acta auf öffentlichen Reichstag gebracht, durch gewisse hierzu absonderlich vereydigte Stände (den Prælaten- und Grafen-Stand mit eingeschlossen) aus allen dreyen Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl deren Religionen examiniret und überleget, deren Gutachten an gesamte Churfürsten, Fürsten und Stände referirt, von denen der endliche Schluß gefasset,

§. V.

Dessen Approbation, Publication, und Execution.

Und das also verglichene Urtheil, nachdem es von Uns oder Unserem Commissario gleichfalls approbiret, in Unserem Nahmen publiciret, auch die Execution sowohl in diesem, als anderen Fällen anders nicht, als nach Innhalt der Executions-Ordnung, durch den Crayß, darinnen der Aechter gesessen, und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden,

§. VI.

Des geächteten Güter und daraus zu leistende Satisfaction.

Was nun dem also in die Acht Erklärten abgenommen wird, das sollen und wollen Wir Uns und Unserem Hause nicht zueignen, sondern es solle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber, dem beleidigten Theile daraus Satisfaction geschehen,

§. VII.

Dessen Particular-Lehen.

Jedoch so viel die Particular-Lehen, so nicht immediate von Uns und dem Reich, sondern von andern herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch sonsten der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jeden an seinem Recht- und Gerechtigkeiten unbeschadet,

§. VIII.

§. VIII.

Acht schadet denen unschuldigen Agnaten nicht.

Gestalten auch im Heiligen Römischen Reich bey verwürckten Gütern des Aechters, desselben Verbrechen denen Agnaten, und allen anderen, so Anwartung und Recht daran haben, und sich des Verbrechens in der That nicht theilhaftig gemacht, an ihrem Jure Succedendi in Feudum und Stamm-Gütern nicht præjudiciren, sondern das Principium, als ob auch agnati innocentes propter Feloniam des Aechters des dadurch verwürckten Lehens und anderen zu priviren, keineswegs statt haben soll,

§. IX.

Ohnverzügliche Restitution des Beleydigten.

Und da auch der gewalthätiger Weise entsetzte und spoliirte, pendente Processu Banni, um anverlangte Restitution anhalten würde, so sollen und wollen Wir daran seyn, daß dem Kläger, nach Befindung ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad Pœnam Banni anhängig gemachten Processus, zu seiner uneingestellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Kayserlichen Constitutionen, cum pleno Effectu verholfen werden solle.

§. X.

Wann gegen vorbeschriebene Weise verfahren, soll dieselbe null und nichtig seyn.

Und wann auch auf vorbeschriebene Maaß, Forn und Weise, wie von Puncten zu Puncten versehen, nicht verfahren würde, so soll alsdann selbige Achts-Erklärung und Execution iplo Jure vor null und nichtig gehalten werden,

§. XI.

Das Bannum Contumaciæ abthun.

Und so viel das Bannum Contumaciæ belanget, wollen Wir selbiges, als ein aus vielen Considerationen unzulängliches Mittel abthun, und es in civilibus causis, auch bey denen civilibus coërcendi & compellendi Mediis bewenden lassen. *a)*

ARTI-

a) Auch hier ist der in *Cap. Caroli VI.* befindliche passus, wegen versprochener Untersuchung deren in denen verwürckten Reichs-Lehen geschehenen Veränderungen, weggelassen werden.

Articulus XXI.

§. I.

Manutenenz der Reichs-Ständs Lehenherrlichen Rechte.

Wir gereden und versprechen, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterschaft mit begriffen) wegen ihrer angehörigen Lehen sie seyen gelegen, wo sie wollen, bey ihren *a)* Lehenherrlichen Befugnissen, auch Gerichtbarkeit in denen dahin, nach denen Lehen-Rechten, gehörigen Fällen, allerdings ohnbeeinträchtiget, und ihnen darinn von keinem Reichs-Gericht, neque sub prætextu Continentiæ Causarum neque Judicii universalis, eingreiffen zu lassen. *b)*

§. II.

Ihre freye Disposition über ihrer Vasallen verwürckte Lehen.

Wann auch derenselben Vasallen oder Unterthanen ex Crimine Læsæ Majestatis oder sonsten, dieselbige verwürcket hätten, oder noch verwürcken mögten, so wollen und sollen Wir sie derhalben nach ihrem Willen schalten und walten lassen.

§. III.

Sothane Lehen keineswegs zum Kayserlichen Fisco einzuziehen ꝛc.

Keineswegs aber die gedachte Lehen zum Kayserlichen Fisco einziehen, noch ihnen die vorige, oder andere Vasallen aufdringen.

§. IV.

Weder deren Unterthanen verwürckte Allodialien der Landes-Obrigkeit zu entziehen.

Die Allodial-Güter, auch, welche ex Crimine Læsæ Majestatis, oder sonsten vorgesetzter massen verwürcket seynd, oder verwürcket werden möchten, denen mit den Juribus Fisci belehnten, oder dieselbe sonsten durch beständiges Herbringen habenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, unter welcher Obrigkeit Botmäßigkeiten sie gelegen, nicht entziehen, sondern die Landes-Obrigkeiten oder Dominos Territorii, mit deren Confiscirung gewähren lassen.

§. V.

Verbotene Vergewaltigung unter Schein, Rechtens.

Sollen und wollen auch die Churfürsten, Fürsten, Prælaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbare Reichs-Rit-

a) S. ein mehreres hiervon, beym *Cæsar. Furstner.* p. 265.

b) Die Reichs-Grafen erinnerten 1745 hieben verschiedenes wegen den Lehnhöfe Gerichtsbarkeiten.

Ritterschaft mit eingeschlossen) in oberzehlten oder anderen Fällen, unter dem Schein des Rechtens und der Justitz, nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen, noch anderen zu thun verhängen.

§. VI.

Strittigkeiten den Lauf Rechtens zu lassen.

Sondern wo Wir oder jemand anders zu ihnen allen oder einem insonderheit Zuspruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieselbe wollen Wir samt und sonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heiligen Römischen Reich zu verhüten, auch Friede und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweisung deren Reichs-Abschieden, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnung, zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör- und gebührlichen Rechten stellen und kommen.

§. VII.

Und darinnen keine Thätlichkeiten zu gestatten.

Auch daselbst so wohl in Cognoscendo, als Exequendo nach obbesagten Reichs-Constitutionen und Friedens-Schluß verfahren lassen, und mit nichten gestatten, daß sie, worinnen sie ordentlich recht leyden mögen und dessen erbietig seynd, mit Raub, Brand, Pfändung, Vehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädiget, angegriffen, überfallen und beschweret werden.

§. VIII.

Vergewaltigte zu restituiren und Schadlos zu stellen.

Oder, da dergleichen Vergewaltigung von jemanden gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen worden, oder würde, so sollen und wollen Wir alsobald die sichere Anstalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt restituiret, und der zugefügte Schaden, nach unpartheyischer Erkanntniß durch beyderseits benannte Arbitros oder auf einem Reichs-Tage nach billigen Dingen ersetzet werde.

Articulus XXII.

§. I.

Wie die Standes-Erhöhungen zu ertheilen.

Bey Collation Fürstlicher und Gräflicher, auch anderer Dignitäten sollen und wollen Wir Zeit Unserer Königlich- und künftigen Kayserlichen Regierung dahin sehen, damit auf allen Fall dieselbe

selbe allein denen von Uns ertheilt werden, die es vor andern wohl meritiret, im Reich gesessen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen. *a)*

§. II.

Auch keinem Neuerhöhten ohne die Erfordernissen mit Decretis zur Session und Stimme in Reichs-Collegiis zu statten zu kommen.

Niemanden aber vor denen neuerhöheten Fürsten, Grafen und Herren zur Session und Stimme im Fürsten-Rath oder Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen, anderst, als wann er vorher dasjenige erfüllet, was nach dem ersten Articul dieser Unserer Wahl-Capitulation dazu erfordert wird, zu statten kommen.

§. III.

Niemand andere præjudicirliche Dignitäten zu ertheilen.

Auch keinen derselben, wer der auch sey, zum Præjudiz oder Schmählerung einigen alten Hauses oder Geschlechtes, desselben Dignität, Standes und üblichen Tituls, mit neuen Prædicaten, höhern Titulen oder Wappen-Briefen begaben.

§. IV.

Weder denen aus notorischen Mißheurath erzeugten Kindern die Väterliche Titul, Ehren und Würden beylegen.

Noch auch denen aus ohnstreitig notorischer *b)* Mißheurath erzeugten Kindern eines Standes des Reichs, oder aus solchem Hause entsprossenen Herrns, zu Verkleinerung des Hauses, die Väterliche Titul, Ehren und Würden beylegen, vielweniger dieselbe zum Nachtheile deren wahren Erbfolgern, und ohne deren besondere Einwilligung, vor ebenbürtig und Successions-fähig erklären, auch wo dergleichen vorhin bereits geschehen, solches für null und nichtig ansehen und achten.

§. V.

Standes-Erhöhungen denen Landes-Herren unpræjudicirlich.

So sollen auch des ein- oder andern unter den Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs Gesessenen und Begüterten dergleichen höhere

a) Der Reichs-Grafen Monitum d. a. 1745 zu diesem §pho wegen Erhebung in den Reichs-Grafen-Stand, s. beym Moser c. l. P. II. im 2ten Anhange.

b) S. hiervon *Cæsarin. Furstner.* l. c. p. 272.

höhere Standes-Erhöhungen dem Juri Territoriali nicht nachtheilig seyn, und derselbe sowohl, als die ihm zugehörige, und in solchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg, unter voriger Landes Fürstlicher Jurisdiction verbleiben.

§. VI.

Beschwerden in diesem Stück abzuthun.

Wie dann, wo ein- oder anderer Stand erweißlich darthun würde, daß er in einem obiger Stücken bis daher gravirt, und an seinen Gerechtsamen durch neue Standes-Erhöhungen beeinträchtiget worden, derselbe mit seinen habenden Beschwerden genüglich gehöret, und das unbillig vorgegangene geändert und abgestellet werden solle.

§. VII.

Was unter Kayserlichen Nahmen ergehet, in der Reichs-Canzley expediren zu lassen.

So sollen und wollen Wir auch in fleißige Obacht nehmen, und verschaffen, daß alle Expeditionen, so in Kayserlichen und des Reichs-Staats- auch Gnaden- und anderen Sachen, insonderheit aber Diplomata über den Fürsten- Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten (auf deren Mißbrauchung absonderlich Obachtung zu halten, und die Mißbräuchen empfindlich zu bestraffen seynd) und Kayserliche Raths-Titulen von allen Gattungen, samt andern Freyheiten und Privilegien, welche Wir unter dem Nahmen eines Römischen Königs oder Kayserers ertheilen werden, bey keiner andern, als der Reichs-Canzley wie solches von Alters herkommen, auch Unserer und des Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen sollen.

§. VIII.

Was darwider geschiehet, ist nichtig.

Wie dann in Kraft dieses diejenige Diplomata, so bey einer andern, als der Reichs-Canzley unter Kayserlichem Titul und Nahmen Zeit währender künftiger Unserer Kayserlichen Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig seyn, und die Impetranten, ehe und bevor sie aus der Reichs-Canzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimiret, dafür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle.

§. IX.

Der Reichs-Canzley Intimationes von den Erb-Land-Canzleyen ohnentgeltlich anzunehmen und zu beobachten.

Was aber für Gnaden-Briefe, Standes-Erhöhungen und andere Privilegien in Unserer Reichs-Canzley ausgefertiget, und von dar-

aus anderen Unseren Cantzleyen intimiret werden, dieselbe sollen hiemit schuldig seyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld oder Abforderung einer neuen Tax- oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, sondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daselbsten ohnweigerlich zu geben, und bey Vermeydung der darin gesetzter Pœn nicht zu entziehen.

§. X.

Chur-Maynz kan allein den Tax moderiren.

Weilen auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Amt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation deren Tax-Gefällen, sodann, daß über die Kayserliche Concessiones der Privilegien, Standes-Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelößt werden, zu grosser Schmälerung und Abgang gereichet; Als sollen und wollen Wir zu dessen weiterer Verhütung neben dem Churfürsten zu Maynz, als Ertz-Cantzlern, daran seyn, und darauf halten, daß von Ihm, der allein, als des Reichs Ertz-Cantzler, die Nachlaß und Moderation zu thun, berechtiget ist, an denen üblichen Reichs-Cantzley Juribus und Taxen von obgedachten Kayserlichen Concessionen oder Privilegien, Standes-Erhöhungen und anderen Gnaden, nichts mehr nachgelassen und moderiret werde.

§. XI.

Diplomata, so in Zeit 3. Monathen nicht redimiret, sind ungültig.

Wir sollen und wollen auch, daß denen, so von Uns dergleichen Begnadigungen inskünftige erlangen, und innerhalb 3. Monathen Zeit, hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, sich der verwilligten Gnade und Concessionen zu rühmen, oder deren sich würcklich zu gebrauchen, keineswegs zugegeben oder verstattet werde.

§. XII.

Straf deren, die sich derselben anmassen.

Sondern die Kayserliche Begnadigungen sollen solchen Falls nach erwehntem Termin ipso facto hinwieder gefallen, cassirt und aufgehoben, und die Kayserliche Reichs-Fiscalen wider alle, welche dergestalt unbefugter Weise solcher Standes-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Titulen oder Nahmens- auch Wappen-Verleihungen und dergleichen, sich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen Unter-

tersuchung dieselbe nach Gestalt des Verbrechens, und der Personen zu behöriger Strafe zu bringen, schuldig und gehalten seyn.

§. XIII.

Oder sich dergleichen Begnadigungen fälschlich rühmen ꝛc.

Welches dann auch zumahlen gegen diejenige statt haben, und ohne weitern Anstand vollzogen werden solle, die entweder dergleichen Begnadigungen von Unseren Vorfahren am Reich erhalten zu haben, fälschlich vorgeben, und deren sich anmassen, oder selbe zwar erhalten, aber bey der Reichs-Cantzley biß daher nicht ausgelöset haben. *a*)

Articulus XXIII.

§. I.

Kayserl. Residentz.

Wir sollen und wollen Unsere Königliche und künftige Kayserliche Residentz, Anweisung und Hofhaltung im Heiligen Römischen Reich, Teutscher Nation, es erfordere dann der Zustand deren Zeiten ein anders, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen desselben zu Nutzen, Ehre und Gutem beständig haben und halten.

§. II.

Schleunige Audienz und Expedition.

Allen des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen sowohl, als ihren Bottschaftern und Gesandten, (die von der Freyen Reichs-Ritterschaft Abgeordnete mit begriffen) jederzeit schleunige Audientz und Expedition ertheilen und dieselben mit keinem Nachreisen beschweren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten.

§. III.

Sprachen, so am Kayserl. Hof zu gebrauchen.

Auch in Schriften und Handlungen des Reichs an Unserm Königlichen und künftigen Kayserlichen Hof keine andere Zunge noch Sprache gebrauchen lassen, dann die Teutsche und lateinische, es wäre dann an Orten ausserhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprache in Uebung wäre, und im Gebrauch stünde, jedoch sonderlich letzten Falls, in alle Wege an dem Reichs-Hof-Rath der teutschen und lateinischen Sprache unabbrüchig;

§. IV.

a) In Capit. Francisci findet sich weiters: Noch in 6. Monathen von nun an würcklich auslösen.

§. IV.

Besetzung der Hof-Aemter.

Sollen und wollen auch inskünftig, bey Antrettung Unserer Kayserlichen Regierung, unsere Kayserliche und des Reichs Aemter am Hof, und die Wir sonsten in- und ausserhalb Teutschland zu vergeben, und zu besetzen haben, als da seynd: Protectio Germaniæ, Gesandschaften, Obrist-Hofmeister, Obrist-Cämmerer, Hof-Marschallen, Hatschier- und Leib-Garde, Hauptleuthe und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutschen, oder mit denen, die aufs wenigst dem Reich mit Lehen-Pflichten verwandt, des Reichs-Wesens kündig, und von Uns dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niederen Standes noch Wesens, sondern nahmhafte hohe Personen, und mehrentheils von Reichs-Fürsten, Grafen, Herren und von Adel, oder sonsten guten tapferen Herkommens, besetzen und versehen.

§. V.

Erhaltung deren Rechten ꝛc.

Auch obgemeldte Aemtere bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, (in so weit selbige vermög dieser Wahl-Capitulation, denen Reichs-Erb-Aemtern nicht vorbehalten seynd) auch Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenselben nichts entziehen lassen.

Articulus XXIV.

§. I.

Besetzung des Reichs-Hof-Raths.

Desgleichen sollen und wollen Wir den Kayserl. *a*) Reichs-Hof-Rath, mit Fürsten, Grafen, Herren, von Adel und anderen ehrlichen Leuthen beyderseits Religion, vermög Instrumenti Pacis, aus denen Reichs-Crayſen besetzen.

§. II.

Qualitæten der Reichs-Hof-Räthe.

Und zwar nicht allein aus Unseren Unterſassen, Unterthanen und Vasallen, sondern mehrerntheils aus denen, so im Reich teutscher Nation anderer Orten gebohren und erzogen, darinnen nach Standes-Gebühr angeseſſen und begütert, derer Reichs-Satzungen wohl erfahren, guten Nahmens und Herkommens, auch rechten Alters, und gehöriger in Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl bestandener Geschicklichkeit,

a) S. was hievon anmerket *Cæſar. Fürſtner* l. c. 282. ſq.

lichkeit, auch guter, in solchen wohlgeordneten teutschen Dicasteriis, worinnen Rechtshandel vorkommen, oder auch Juristischen Facultäten erworbener Experientz.

§. III.

Ihre Pflichten ꝛc.

Und niemand, dann Uns und dem Reich, Inhalts der in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung enthaltenen, jedoch künftighin auf das Reich nahmentlich mitzurichtenden Cydes-Notul, und sonstem keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländischen Potentaten, mit absonderlichen Pflichten, Bestellung oder Gnaden-Geld verwandt seynd.

§. IV.

Beschwerden gegen den Reichs-Hof-Rath.

a) Und weilen auch Beschwerde geführet worden, ob solten gegen vorgemeldte Reichs-Hof-Raths-Ordnung Contraventiones vorgegangen seyn, so sollen und wollen Wir, nach angetrettener Unserer Regierung, bey Unserm alsdann neubestellten Reichs-Hof-Rath solche nachdrückliche Vorsehung thun, damit der Sachen rechtlicher Gebühr remediret, und zumahlen in Zukunft dergleichen nicht begangen, weniger geduldet, sondern vielmehr dagegen alle genaue Vorkehr beobachtet werde.

§. V.

Verbesserung der Reichs-Hof-Raths-Ordnung.

Auch sollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unserer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten (wann solches mittlerweile nicht erfolget und zu Stand gekommen wäre) wegen zu verbesserender Reichs-Hof-Raths-Ordnung, erfordern, und so weiters sothane Verbesserung möglichster Dingen befördern, sofort dieselbe zu ihrem Stand bringen lassen.

§. VI.

Reichs-Gutachten über den Modum der Reichs-Hof-Raths-Visitation.

Wir sollen und wollen weniger nicht sogleich nach angetrettener Unserer Kayserlichen Regierung, vermittels eines Commissions-Decrets, von Churfürsten, Fürsten und Ständen ein Reichs-Gutachten (wann solches vor Unserm Kayserlichen Regierungs-Antritt nicht allschon beschehe-

a) Dieser 4te wie auch der 5te Sphus ist aus dem 16ten Articul, propter connexitatem materiæ, zuerst in der Wahl-Capitulation *Caroli VII.* mit einigen Veränderungen und Zusätzen hieher transferiret worden.

schehen, wäre,) über das, was in Instrumento Pacis zur nächsten Reichs-Deliberation ausgesetzet worden, und den Modum Visitandi betrifft, erforderen, und dem darauf erfolgenden Reichs-Schluß seine behörige Kraft und Nachdruck geben.

§. VII.

Interims-Visitationes.

a) Inzwischen aber, und bis dahin geschehen lassen, daß von dem Churfürsten zu Maynz, als des Heiligen Reichs Erz-Cantzlern, längstens ein Jahr nach angetrettener Unserer Kayserlichen Regierung, vorerst diese Visitation vorgenommen, damit alle drey Jahre so lang, bis in Comitiis ein anders beliebet, continuiret, die bey der Visitation ergangene Acta jedesmahl der Reichs-Versammlung vorgeleget, auch, wofern darunter der geringste Mangel erscheinet, sofort in Comitiis gemessene Vorsehung gemachet werde;

§. VIII.

Interims-Reichs-Hof-Raths- und Visitations-Ordnung.

Wie dann auch von dem Reichs-Hof-Rath sowohl, als denen verordneten Visitatoribus, bis von Uns und dem gesamten Reich eine denen heutigen Umständen gemäß eingerichtete vollständige Reichs-Hof-Raths-Ordnung, verfasset werden kan, in modo procedendi die alte Reichs-Hof-Raths-Ordnung, nebst demjenigen, was der von Weyland Kayser Carl dem *VIten* im Reich Anno 1714. dieserwegen ausgelassenen Verordnung aus denen Monitis Statuum inseriret worden, pro Regula angenommen, und aufs genaueste beobachtet, auch daß solches geschehe, mit allem Ernste und Nachdruck von Uns besorget werden solle.

§. IX.

Rang zwischen den Reichs-Hof-Räthen.

Sodann sollen und wollen Wir verfügen, daß in dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath auf der Ritterbanck zwischen denen vom Ritterstand, welche zu Schild und Helm, Ritter- und Stiftmäßig gebohren, und denen Grafen und Herren, so in denen Reichs-Collegiis keine Session oder Stimme haben, oder von solchen Reichs-Session habenden Häuseren entsprossen, und gebohren seynd, in der Raths-Session, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterscheid gehalten, sondern ein jeder, nach Ordnung der angetrettenen Raths-Diensten, ohne einigen von Standes wegen suchenden Vorzug, verbleibe. *b*)

§. X.

a) Dieser §. hat auch in der Capitul. *Caroli* VII. zuerst seine gegenwärtige Gestalt bekommen.

b) Was die Reichs-Grafen a. 1745 ad §. 4. h. Articuli für ein (besser sich hieher qualificirendes) Monitum, ferner ad Art. 6. wie nicht weniger, wieder diesen

§. 9.

§. X.

Ihr Rang gegen andere ꝛc.

Sonsten aber soll wegen der Reichs-Hof-Raths-Stelle, Præcedenz und Respect, dem nachgelebet werden, was dießfalls in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung versehen, und deroselben Stand gemäß ist.

§. XI.

Reichs-Hof-Raths-Præsident und Vice-Præsident.

Wir sollen und wollen auch bey ernanntem Reichs-Hof-Rath keinen zum Præsidenten und Vice-Præsidenten bestellen, es seye dann derselbe ein teutscher Reichs-Fürst, Graf oder Herr in demselben unmittelbar oder mittelbar angesessen und begütert,

§. XII.

Desselben Direction in Judicialibus.

Und diesem Reichs-Hof-Raths-Præsidenten sollen und wollen Wir in der ihm zustehenden Reichs-Hof-Raths-Direction in Judicialibus, von niemand, wer der auch seye, eingreiffen lassen, noch gestatten, daß ein anderer sich solcher Direction anmasse.

§. XII.

Alles in Pleno zu verhandlen.

Uebrigens sollen alle und jede vor den Kayserl. Reichs-Hof-Rath gehörige Sachen allezeit in Pleno abgehandelt, und weder zuvor noch hernach vor einige Deputationen, *b*) Hof-Commissionen, und was dergleichen ausserordentliche Wege sonst für Nahmen haben mögen, immermehr gezogen, noch derer gerader Rechtslauf unterbrochen, oder gehemmet werden.

Articulus XXV.

§. I.

Chur-Maynzische Bestellung der Reichs-Cantzley.

In Bestell- und Ansetzung der Reichs-Hof-Cantzley so wohl des Reichs-Hof-Vice-Cantzlers, als deren Reichs-Referendarien, Reichs-Hof-Raths-Secretarien, und aller anderer zu der Reichs-Hof-Cantzley gehöriger Personen, sollen und wollen Wir dem Churfürsten zu Maynz

§. 9. wegen der Reichs-Grafen Rang im Reichs-Hof-Rathe, gemacht, davon zeiget Moser c. l. im 2ten Anhang.

a) Davon s. ein mehrers beym *Cæsarin. Fürstner.* l. c. p. 292. sq.

Maynz als Erz-Cantzlern durch Germanien in der Ihm allein dieß-falls zustehenden Disposition, unter was Vorwand es sey, inskünftig keinen Eingriff, Aufschub oder Verhindernuß thun, noch darinn einig Ziel und Maaß geben,

§. II.

Cassation alles widrigen.

Es soll auch, was darwider vorgegangen, und ferner gethan, und verordnet werden mögte, vor ungültig gehalten werden.

§. III.

Verbottene Eingriff wider die Reichs-Hof-Raths- und Cantzley-Ordnung.

Imgleichen sollen und wollen Wir keineswegs gestatten, daß der Reichs-Cantzley, wider die Reichs-Hof-Raths- und Cantzley-Ordnung, einiger Eintrag geschehe, es seye von wem, und unter was Schein es immer wolle.

§. IV.

Alle Reichs-Sachen gehören dahin.

Insonderheit sollen und wollen Wir bey **künftiger Unserer Regierung** die Kayserl. und Reichs-Angelegenheiten, als die Reichs-Tags Geschäfte, die Instructiones Unserer Kayserlichen Gesandten in- und ausser Reichs, die Erstattung ihrer Relationen in Reichs-Sachen, nicht weniger die Reichs-Kriegs- und Friedens-Geschäfte betreffende Negotiationes und Schlüsse an und durch niemand anders, dann durch den Reichs-Vice-Cantzlern gehen, nicht aber dieselbe zu Unserer Erb-Land-Hof-Cantzley ziehen lassen.

§. V.

Der Reichs-Hof-Räthe Besoldung.

Sollen und wollen auch die unverlängte gewisse Verordnung thun, damit so wohl aus der Kayserl. Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen andern Ausgaben, dem würcklich bestellten Præsidenten, Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich bestellten Reichs-Hof-Rath, sodann Vice-Præsidenten und andern Reichs-Hof-Räthen ihre Reichs-Hof-Raths-Besoldung richtig, und ohne Abgang bezahlet werde.

§. VI.

Zoll- Steuer- und Freyheit.

Wie selbige dann auch wegen der Zoll- Steuer- und anderer Beschwerden Befreyung denen Cammer-Gerichts-Assessoren gleich gehalten werden.

§. VII.

§. VII.

Ihre und anderer Exemption von andern Jurisdictionen.

Und sie sowohl, als auch deren Ständen Gesandte, Residenten und Agenten, von dem Kayserlichen Hof-Marschall-Amt, Unserer künftigen Landes Regierung und anderen Gerichten und Beamten Jurisdiction, auch so viel die Obligation, Sperrung, Inventur, Editiones deren Testamenten, Versorgung ihrer Kinder und deren Tutelen und dergleichen betrift, weniger nicht von allen Personal-Oneribus allerdings befreyet seyn.

§. VIII.

Ihr freyen Abzug.

Auch diejenige, so sich von Unserm Hofe anderswohin begeben wollen, keineswegs aufgehalten, sondern frey, sicher, und ungehindert, auch ohne Abzug, und andern Entgeld, und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fortgelassen, und ihnen zu dem Ende auf Begehren behörige Paß-Briefe ertheilet werden sollen.

Articulus XXVI. *a*)

§. I.

Belehnung des Königs von Sardinien als Herzogen von Savoyen mit dem Herzogthum Montferrat, und übrigen von dem Heiligen Reich zu Lehen tragenden Staaten und Landen.

Wir sollen und wollen auch dem König von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, durch die Person seines rechtmäßigen Gewalthabers die Belehnung des Herzogthums Montferrat sowohl, als aller seiner übrigen Staaten und Landen, welche er von

a) Dieser Articul, welcher zuerst in die Wahl-Capitulation *Caroli VI.* gesetzet, aus der Wahl-Capitulation *Caroli VII.* hingegen, aus bewegenden Ursachen, gar weggelassen worden, erschien in der Capitul. *Francisci* I. wiederum, jedoch auf eine etwas geänderte Art und Weise, indem man ihn noch weit günstiger vor Sardinien einrichtete, als er vorher gewesen, um dem König von Sardinien die Erkenntlichkeit des Churfürstl. Collegii zu bezeugen, für das, was er vorher vor das gemeine Beste gethan. Die Veränderungen aber lassen sich, ohne den Articul selbsten anzuführen, nicht deutlich genug anzeigen; denn derselbe hat nun in gegenwärtiger Capitulation eine abermalige große Veränderung gelitten, und eine ganz neue Gestalt bekommen, indem der erste §. ganz geändert, §. 2. und 3. Capitul. *Franc.* I. aber, den Aufenthalt sothaner Belehnung und das Verbot aller Wiederhandlungen betreffend, allhier völlig weggelassen worden. Den Unterschied aber dieses Articuls zwischen der Capit. *Caroli* VI. und *Francisci* I. hat der verstorbene Hr. M. Schuman in der letzt vorhergehenden Ausgabe gegenwärtigen *Corp. Jur. Publ. Acad.* p. 559. 1560. sehr sorgfältig angezeiget. Wir wollen nur das einzige daraus allhier anführen, welches uns das erhebtichste zu seyn scheinet, daß die nach dem Tractatu *Cherascensi* beygefügte Clausul sich vermuthlich auf die zwischen dem Kayser Leopoldo und dem Herzog von Savoyen geschlossene Tractaten beziehe, und sodann auf das, was in denen 1735 geschlossenen Friedens-Präliminarien und den darauf erfolgten Definitivtractat, zum Besten des Königs von Sardinien, enthalten.

von dem Heiligen Reich zu Lehen traget, so bald Wir nach angetrettener Unserer Kayserlichen Regierung, hierinn gebührend ersuchet und angelanget werden, denen Reichs-*Constitutionen* und Lehen-Rechten, insonderheit der letzten *Investitur de An. 1755.* gemäß, ertheilen und erfolgen lassen.

§. II.

Den Herzogen von Savoyen bey der Vicariats-Gerechtigkeit in Italien handhaben.

So thun Wir auch dasjenige, was das Churfürstliche Collegium unterm 4ten Junii 1658. an damahligen Herzogen zu Mantua, wegen Annullir- und Aufhebung des dem Haus Savoyen zum Nachtheil unterfangenen Kayserlichen Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geschrieben, hiermit allerdings bestättigen, dergestalten, daß Wir ob desselben Begriff vestiglich halten, *a)* und den König von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, bey der habenden Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend schützen und handhaben wollen.

Articulus XXVII.

§. I.

Der auswärtigen Schutz-Briefe über Mediate Reichs-Glieder nicht zu bestättigen.

Als auch in Veranlassung deren von Weyland vorgewesenen Königen und Kayseren etlichen auswärtigen von des Heiligen Römischen Reichs Jurisdiction eximirten Fürsten und Potentaten, über Immediat- und Mediat-Städte und Stände, vor Alters gegebenen oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen, oder sonst usurpirten Schutz- und Schirm-Briefen, indem sie sich deren jeweilen auch wider ihre eigene Landes-Obrigkeit in Civil- und Justitz-Sachen, des Heil. Reichs Satzungen zuwider, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerstörungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit merklich geschwächet, dieselbe auch mit Entziehung ansehnlicher Glieder gar intervertiret worden; Als sollen und wollen Wir zu Abwendung obverstandener gefährlicher und der gemeinen Tranquillität des Heil. Römischen Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverstand dergleichen Protection- und Schirm-Briefe über mittelbare Städte und Landschaften, denen Gewalten und Potentaten, so des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldet, nicht unterworfen, nicht allein nicht ertheilen, noch solche zu suchen und anzunehmen, gestatten, noch auch die, so von vorigen Römischen Kayseren, in etwa anderwärten der Sachen und Zeiten Zustand und Consideration,

a) Hr. Moser c. l. P. II. p. 336 muthmaßet, daß der Sinn der folgenden Worte dahin gehen soll, zu verhüten, daß nicht Savoyen anstatt eines Vicariats in Italien sich mit der Zeit eines Vicariats über Italien anmassen möge. Der ganze Sphus aber ist beybehalten worden, wie er sich in der Capitulatione *Francisci I.* befindet.

tion, ertheilet, und von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Rescripta, oder auf andere Weise confirmiren,

§. II.

Sondern abzuthun, oder wenigstens einzuschränken.

Sondern vielmehr darob und daran seyn, damit vermittelst Unserer Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Wege, obermeldte von vorigen Kayseren allbereits gegebene, oder durch angenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigstens in die Schranken ihrer ersten Kayserlichen und Königlichen Concessionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extension und Ausdehnung reduciret,

§. III.

Kayserl. allgemeiner und alleiniger Schutz.

Also männiglich forthin nach angetrettener Unserer Kayserlichen Regierung, in Unserm und des Heil. Römischen Reichs alleinigen Schutz und Vertheidigung gelassen, und Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs (die unmittelbare Reichs-Ritterschaft mit begriffen) und allerseits angehörige Unterthanen ohne Implo-ration in- und auswärtigen Anhangs und Assistentz, bey gleichem Schutz und Administration der Justiz, in Religion- und Profan-Sachen, denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß, und darauf gegründeten Executions Edict, ac-tiori modo exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recels, wie auch nächst vorigem Reichs-Abschied gemäß, erhalten.

§. IV.

Verbottene Evocationes ausser Reichs.

Die hierwider eine Zeithero verübte Mißbräuche, da zum öftern die Rechtsfertigungen von ihren ordentlichen Richteren des Reichs ab- und an andere ausländische Potentaten gezogen worden, abgestellet, insonderheit aber die aus der angemaßten Brabandischen guldenen Bulle, zu unterschiedlicher Churfürsten, Fürsten und Ständen merklichen Nachtheile herrührende Evocations-Procelle gänzlich aufgehoben, wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichs-Tage verglichene Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Brabandische Bulle gravirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das Jus Retorsionis kräftige Hülfe geleistet werde. *a)*

Articulus XXVIII.

§. I.

Verbottene Einmischung fremder Gesandten in Reichs-Sachen.

Wir sollen und wollen auch, zu Verhütung allerhand Simultäten und daraus entstehender gefährlicher Weiterung, nicht gestatten, daß die

a) Was in Capit. *Caroli VI.* wegen deren dem Reich restituirenden zehen vereinigten Städten in Elsaß, und dabey vorbehaltenen Oesterreichischen juris præfecturæ provincialis, enthalten, hat man in den nachfolgenden Capitulationen gänzlich weggelassen.

die auswärtige Gewälte oder deren Gesandte sich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmischen;

§. II.

Und derselben Aufzug mit bewährter Garde.

Vielweniger zulassen, daß dieselbe Bottschaften an Unserm Königlich und künftig Kayserlichen Hof oder bey Reichs-Deputationen oder anderen publicis Conventibus mit bewährter Garde zu Pferd, oder zu Fuß, auf der Gassen und Strassen aufziehen und erscheinen mögen. *a)*

ARTICULUS XXIX.

§. I.

Beschwerden gegen die Reichs-Post, wegen der Post-Meister.

Und demnach wider die im Heiligen Römischen Reich verordnete Post nicht geringe Beschwerde geführet, selbe auch nach Anweisung Instrumenti Pacis auf dem Reichs-Tage ausgestellet worden; so wollen Wir mit Beobachtung dessen keineswegs gestatten, daß Churfürsten, Fürsten und Ständen in ihren Landen und Gebieten, wo dergleichen Kayserliche Post-Aemter vorhanden, und hergebracht, solche Personen, welche keine Reichs Unterthanen seynd, und deren Treue man nicht versicheret ist, angesetzet, oder dieselbe ausserhalb der Personal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beschwerden eximirt und befreyet werden. *b)*

§. II.

Der Posten und des Post-Gelds abzuthun.

Nicht weniger wollen Wir den General-Reichs-Post-Meister dahin halten, daß er seine Posten mit aller Nothdurft wohl versehe, die getreue und richtige Brief-Stellungen, gegen billiges Post-Geld, so in allen Post-Häusern zu jedermans guter Nachricht in offenem Druck beständig angeschlagen seyn solle, ohnverweißlich befördern, und also zu keiner fernern Klage und Einsehen Ursach gebe.

§. III.

Einschränckung der Land- und Reichs-Städten Botten.

Dagegen soll denen gemeinen Land- und *c)* Reichs-Städtischen Bot-

a) Das Verlangen der alten Reichs-Fürsten, in Ansehung der Wegschaffung fremder Gesandten von dem Reichs-Tage, s. in den Moserischen Anmerckungen *ad Capit. Caroli VII. p.* 45.

b) Die Reichs-Fürsten erinnerten a. 1745 wider diesen Artickul, das Post-Wesen gehöre ohnedem auf dem Reichs-Tag, wohin es auch zu remittiren, und biß dahin in Conformität der Perpetuæ in suspenso zu lassen, und dem a. 1670 auf dem Reichs-Tag gemachten Schluß und a. 1711 zwischen beyden Collegiis getroffenen Vergleich zu inhæriren, und inzwischen in dieser das gesammte Reich und dessen Rechte in Corpore angehender, vor die Reichs-Gerichte gar nicht, sondern ad comitia gehörigen Sache, denen Ständen mit Mandatis beschwerlich zu fallen, nicht zu gestatten seyn würde. S. auch *Cæsar. Furstnerii* Anmerckungen diesen Spho l. c. p. 304. seqq.

c) S. was bey diesem Spho *Cæsar. Furstner.* l. c. p. 310 anmercket.

Botten unter Wegs und zwischen denen Orten, wo aus und hin ein Bott seine Commission hat, die Mitbringung und Sammlung deren Briefen, Wechselung deren Pferden, und Aufnehmung derer Personen und Paqueter nicht zugelassen, sondern die Reichs-Städte und deren gehende, reitende und fahrende Botten hierunter, denen bereits in annis 1616. 1620. und 1636. ergangenen Kayserlichen Decreten, Patenten und Rescripten sich gemäß bezeigen, und solchergestalt dieses Botten-Wesen so wohl der Chur-Maynzischen Reichs-Post-Protection, als dem General-Reichs-Erb-Post-Meistern und sonsten männiglichen ohne Nachtheil seyn.

§. IV.

Manutenenz des Reichs-Post-Amts.

a) Wir sollen und wollen auch, nach Unserm Kayserlichen Regierungs-Antritt, die beständige Verfügung thun, daß Unser General-Kayserlich- und Reichs-Ober-Post-Amt in seinem Esse, allenthalben erhalten, und zu dessen Schmählerung nichts vorgenommen, verwilliget oder nachgesehen, mithin dasselbe so wohl bey Unserer Kayserlichen Person und Hof-Staat, als sonsten im Reich jederzeit in ruhiger Einnehm- Bestell- und Austheilung aller und jeder Briefen und Paqueter, gegen erhebendes billiges Post-Geld, gelassen werde.

§. V.

Reservation wegen dieses Articuls.

Jedoch sollen und wollen Wir auf diesen Articul, das Post-Wesen belangend, in so lang halten, auch halten lassen, biß von Reichswegen ein anders beliebet werden wird. *b*) Ar-

a) Zu diesem §pho macht Hr. Moser in den Anmerckungen *ad Capit. Franc. I.* P. II. p. 338 folgende Anmerckung; Wie dieser *a.* 1742 nach Beschaffenheit der damahligen Umstände in die Wahl-Capitulation gekommene §*phus*, nunmehro, da die Umstände gantz anders, beybehalten werden könne, sehe ich nicht ab. Denn einmahl ist gewiß, daß man dem Hauße Oesterreich an und für sich, sein *General*-Erb-Post-Meister-Amt nicht *disputiren*, und daß die zwischen *Taxis* und Paar obgewaltete Streitigkeiten nur die Fälle, wenn der Kayser sich ausser den Oesterreichischen Erb-Landen aufhalte, ingleichen die Feld-Posten bey einer Kayserlichen und Reichs-Armee betreffen, und eben so gewiß ist auch, daß wenn ein Kayser aus dem Hauße Oesterreich erwählet worden, demselben an und für sich nicht bestritten worden ist, das Kayserliche Hof-Post Amt mit dem *General* Erb-Land-Post-Amt *combiniren* zu können, wie es denn auch nicht wohl *practicable* ist. Nun sind zwar Ihro jetzo Kayserliche Majestät nicht aus dem Hauße Oesterreich: doch sind Allerhöchst-dieselbe *moraliter* und *politice* als eine Person und Hauß mit demselben anzusehen, *residiret* auch in denen Oesterreichischen Erb-Landen, daher dieser §*phus* billig anders zu fassen gewesen. *In praxi* aber wird es ohne Zweifel eben so wieder gehalten werden, wie zur Zeit der Oesterreichischen Kayser. Es ist aber dennoch in der gegenwärtigen Capitulation nichts geändert worden, welches vermuthlich auch deßwegen geschehen, weil man den jetzigen Kayser, als einen Oesterreichischen Kayser, betrachtet.

b) S. eine kleine Schrift, welche a. 1758 in 4. herausgekommen, unter dem

Articulus XXX.

§. I.

Wer auf die Capitulation zu verpflichten?

Damit auch die Reichs-Hof-Räthe, wie auch das Kayserliche Cammer-Gericht in ihren Rathschlägen, Expedition und sonsten sich nach dieser Capitulation richten, sollen und wollen Wir, bey künftiger Unserer Kayserlichen Regierung, ihnen sowohl, als andern Unsern Ministris und Räthen, dieselbe nicht allein vorhalten, sondern auch ernstlich einbinden, solche, so viel einem jeden gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun, noch zu rathen, solches auch ihren Dienst-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

§. II.

Beförderung Capitulationis perpetuæ.

Sodann sollen und wollen Wir gleich nach angetrettener Unserer Regierung, das Negotium Capitulationis perpetuæ (wobey jedoch die Churfürsten sich das Jus adcapitulandi vorbehalten haben, bey dem Reichs-Tage vornehmen, und selbiges, so bald möglich, zu seiner Perfection bringen lassen, *a*) es seye dann, daß solches vor Antrit Unserer Kayserl. Regierung allschon zu Stande gekommen wäre.

§. III.

Bey Lebzeiten Ihro Kayserlichen Majestät an der Hoheit und Würde noch sonsten im H. Röm. Reich keinen Eintrag zu thun.

Wir sollen und wollen auch keiner Regierung und *Administration* im Heil. Römischen Reich, so lang ihre Kayserliche Majestät im Leben ohne Dero ausdrücklichen Auftrag und Einwilligung Uns unterziehen, noch Ihro an der Hoheit und Würde des Kayserthums einigen Eintrag thun. *b*)

§. IV.

Titul: Ungrund der gegen das Kayserl. Reichs-Post-*Regale* und dessen gerechteste obrist-richterl. Handhabung ausgesonnener Verunglimpfungen. Wien, 1758. 4.

a) In Conformität dieser Disposition ist sogleich nach angetrettener Kayserl. Regierung, Franc. I. den 16. Octob. 1745. ein Commissions-Decret, wegen des Negotii der beständigen Wahl-Capitulation, an das Reich ergangen. Den 4. Febr. 1746 stellte auch Salzburg dieses den 18. Oct. dictirte Commissions-Decret in Proposition, und verlas einen Aufsatz dessen, was man dieser Sache halber an das Churfürstl. Collegium gelangen lassen wollte. S. selbigen bey dem Hrn. Moser c. l. P. II. pag. 342.

b) Dieser Sphus ist ein neuer Zusatz. An dessen Statt stehet in der nächstvorhergehenden Wahl-Capitulation folgendes: Auch sollen und wollen Wir die in vielen wichtigen Angelegenheiten von dem zur Wahl versamleten Churfürstl. *Collegio* durch besondere Schreiben an uns erstattete Gutachten forderlamst zum würklichen Vollzug bringen und darauf die Behörde beobachten. Hiebey erinnerten a. 1745 die Fürsten, daß der Kayser hiedurch sogar ad *Ignota* verbunden werden wollen, welche erst nach der Wahl von dem Churfürstl. Collegio, wie die 12 Collegial-Schreiben (deren Contenta man jedoch eben nicht verwerfen, sondern nur, wie hiermit beschehen, sich gegen den Modum verwahren wolle) seyn möchten, verglichen worden, zu

ganz

§. IV.

Beschwörung der Capitulation durch Bevollmächtigte.

Demnach Wir auch wegen Unserer Abwesenheit die Wahl-Capitulation gleich selbst zu beschwören nicht vermögend gewesen, so haben Wir Unseren Commissariis deshalben völlige Gewalt gegeben, daß sie solche in Unserm Nahmen und Seele vorgängig beschwören sollen;

§. V.

Und in eigener Person.

Wir versprechen und geloben aber, sothane Beschwörung der Capitulation, noch vor Empfangung der Crone in eigner Person selbst zu leisten, und Uns zu Vesthaltung besagter Capitulation nochmahls zu verbinden. *a*)

§. VI.

Versprochene Zusag wegen Vesthaltung der Capitulation.

Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Römischer König denen Churfürsten des Reichs vor Sie und im Nahmen des Heil. Römischen Reichs geredet, versprochen, und bey Unseren Königlichen Ehren, Würden und Worten im Nahmen der Wahrheit zugesaget, thun dasselbe auch hiermit und in Kraft dieses Briefes: Immassen Wir dann das mit einem leiblichen Eyde zu GOtt und dem Heiligen Evangelio beschworen, dasselbe steet, vest und unverbrochen zu halten, dem treulich nachzukommen, dawider nicht zu seyn, zu thun, noch zu schaffen, daß dawider gethan werde, in einige Weiß oder Wege, wie die mögten erdacht werden, Uns auch dawider einiger Behelf oder Ausnahm, Dispensationes, Absolutiones, geist- oder weltliche Rechte, wie das Nahmen haben mag, nicht zu statten kommen sollen.

§. VII.

Exemplarien der Capitulation.

Dessen zu Urkund haben Wir dieser Briefe *b*) Neun in gleicher Form und Laut fertigen, und mit Unserem anhangenden großen Insiegel bekräftigen, auch jedem *c*) Churfürsten einen überantworten lassen. Geben in Unserer

ganz deutlicher Probe, wie weit man das jus adcapitulandi (ob schon das Instrumentum Pacis davon nichts wissen will) zum Nachtheil der übrigen Stände, zu erstrecken gedenke.

a) Hier ist der in Capit. Francisci befindliche §. 6tus, den biß nach würcklich geschehener Beschwörung der Capitulation verschobenen Regierungs-Antritt betreffend, völlig weggeblieben.

b) In Capit. Caroli VI. sechs: In Capit. Caroli VII. Sieben: In Capit. Francisci neun. Es haben zwar nur Sieben Churfürsten der Wahl Francisci I. beygewohnet, indessen ist doch auch vor die, so sich davon absentiret haben, für jeden ein Exemplar gefertiget worden, und so auch eins für Böhmen, welches sonsten, wenn der neue Kayser zugleich König in Böhmen ist, nicht geschiehet.

c) Das in der Capit. *Caroli VI.* dabey befindliche Wort obgemeldten: ist schon in der Capit. *Franc. I.* weggelassen worden. Vermuthlich ist in der Absicht dieses Wort, so sich sonsten in den ältern Capitulationen an diesem Ort befindet, ausgelassen worden, weilen nemlich in dem Eingang nur 6 oder 7. in der Capit. *Franc. I.* zu allererst aller neun Churfürsten gedacht wird.

ſerer und des Heiligen Reichs Stadt Frankfurth *a*) den ſieben und zwanzigſten Monaths Tag Martii nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt im ein Tauſend ſieben Hundert vier und ſechzigſten Unſeres Reichs im erſten Jahr.

Nicolaus Furſt Eſterhazy, hierzu bevollmächtigter erſter Königl. Chur-Böhmiſch. Wahl-Bottſchafter.

Johann Anton Graf von Pergen, hierzu bevollmächtigter zweyter Königl. Chur Böhmiſcher Wahl-Bottſchafter.

Aegid Valentin Felix Freyherr von Borié, hierzu bevollmächtigter dritter Königl. Chur-Böhmiſch. Wahl-Bottſchafter.

(L.S.)

Reverſales Ihro Römiſch Königl. Majeſtät Joſephi II.

Wir Joſeph der Andere von Gottes Gnaden erwählter Römiſch. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien König, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. ꝛc. Königlicher Erb-Prinz, Erz-Herzog zu Oeſtreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen und Baar ꝛc. ꝛc. Groß-Prinz zu Toſcana ꝛc. ꝛc.

Bekennen offentlich mit dieſem Brief als am Tage Unſerer Wahl zum Römiſchen König, welcher war der ſieben und zwanzigſte des ablaufenden Monaths Martii, die von Uns vermög Unſeres Ihnen deshalb unter Unſerem Inſiegel zugeſtellten beſonderen Gewalts gevollmächtigte Bottſchaftere und Gewalthabere, den Hochgebohrnen Fürſten, auch Hoch- und Wohl-Gebohrnen Kayſerl. Königl. reſpective würckliche Geheime-Räthe, Cämmerere, Feld-Marſchall-Lieutenant, Obriſten über ein Regiment zu Fuß, Miniſtern an verſchiedenen Chur- und Fürſtlichen Höfen des Reichs, dann Kayſerl. Reichs-Hof- und Kayſerl. Königl. Staats Rath in Teutſch inländiſchen Geſchäften Niclas, des Heil. Römiſch. Reichs Fürſten Eſterhazy von Galantha, Erb-Grafen der Grafſchaft Forchtenſtein, Ritter des Thereſianiſchen Militar-Ordens, Johann Anton Grafen von Pergen, und Aegid Valentin Felix Freyherrn von Borié, mit denen Hochwürdigſten Fürſten Emmerich Joſeph, Johann Philipp, und Maximilian, zu Maynz, zu Trier, und zu Cölln Erz-Biſchoffen, des Heiligen Römiſchen Reichs, durch Germanien, durch Gallien, und das Königreich Arelat, auch durch Italien Erz-Canzlern, Unſeren lieben Neven und Churfürſten, wie auch nicht weniger mit denen von wegen, und an ſtatt deren reſpective Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten, auch Durchlauchtigſt und Großmächtigen Marien Thereſien Römiſchen Kayſerin zu Hungarn und Böheim Königin, als Königin und Churfürſtin zu Böheim ꝛc. Maximilian Joſeph Churfürſten zu Bayern ꝛc. Xaverii Vormunds und Adminiſtratorn der Chur-Sachſen ꝛc. Friederich Königs in Preußen, als Churfürſten zu Brandenburg

a) Die Capitulatio Caroli VI. ware vom 12. Octobris 1711. Caroli VII. vom 25ten Januarii 1742. Franciſci vom 13. Septemb. 1745.

burg ꝛc. Carl Theodor Churfürstens zu der Pfaltz ꝛc. und Georgen Königs in Großbrittanien, als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schencken, Ertz-Truchsessen, Ertz-Marschallen, Ertz-Cämmerern, und Ertz-Schatzmeistern, Unseren lieben resp. Neven, Gnädigen Frau Mutter, Oheimen, Brudern, Vettern und Churfürsten, bey mehrbesagter Unserer Wahl erschienenen, bevollmächtigten Bottschaftern Friederich Carl Joseph Freyherrn von und zu Ehrthal, Carl Ernst Freyherrn von Bredbach zu Bürresheim, Franz Anton Christoph Grafen zu Hohenzollern, Niclas Fürstens Esterhazy von Galantha, Johann Joseph Grafen von Paumgarten, Carl August Grafen von Rex, Ehrich Christoph Edler von Plothow, Peter Emanuel Freyherrn von Zettwitz, Johann Clamer August von dem Busche, *a*) Gott dem Allmächtigen zu Lob, dem Heil. Römischen Reich zu Ehren und um gemeinen Nutzens willen etlicher Articul, Gedings- und Pacts-weiß in Unserem Nahmen, und Unserer Statt sich vereiniget, bewilliget, vertragen, angenommen und zu halten bereits eydlich zugesagt haben. Wie die alle in eine offene Form gestellet, und von Ihnen unter Unserm Namen und angehänckten Insiegel übergeben seynd, also lautend:

Wir Joseph der zweyte von GOttes Gnaden erwählter Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Geben in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt den sieben und zwanzigsten Tag Monaths Mertz nach Christi Unseres lieben Herrn und Seeligmachers Geburt in Ein Tausend, Sieben Hundert vier und sechzigsten Jahr.

Und aber gedachte Unsere gevollmächtigte Bottschaftere und Gewalthabere dabey obberührten Unseren an- und abwesenden lieben Neven, Gnädigen Frau Mutter, Oheimen, Brudern, Vettern und Churfürsten Zusag gethan, daß Wir selbige Articulen, bevor Wir die Römische Cron empfangen, persöhnlich erneueren und mit Unserem Eyd bestättigen und bekräftigen sollen ꝛc.

Daß Wir demselben nach jetzo zu hiesiger Unserer Ankunft und vor empfangener Königlicher Crönung alle und jede Puncten und Articulen, davon obgemeldet, und Wir durch mehrgedachte Unsere gevollmächtigte Bottschaften und Gewalthabere mit berührten Unseren lieben Neven, auch deren abwesenden Churfürsten gegenwärtigen Gesandten bedungen, bewilliget, und eydlich angenommen, auch in Unserem Nahmen, und Siegel ausgangen, und Ihnen übergeben seynd, aus freyen gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget, angenommen und zu halten, dazu auch alles das zu thun, was Uns als Römischen König gebühret,

a) Der Grund, warum nunmehro alle Wahl-Bottschafter des Neuerwehlten, auch (wie hier) dessen Frau Mutter, die Capitulation unterschrieben, und zwar in einer Reihe, mag wohl seyn, weiln nach denen vier letztern Wahl-Capitulationen, alle Wahl-Bottschaftere, sie mögen die erste, zweyte oder dritte ꝛc. ꝛc. seyn, einander gleich sind, und einerley Ceremoniel geniessen sollen. S. Moser c. l. P. II. p. 344.

zu GOtt und denen Heiligen geschworen haben, und thun das wissentlich in Kraft dieses Briefs alle Argliſt, und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeschieden. Dessen zur Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unser Insiegel an diesen Brief hangen lassen. Der geben ist in Unserer und des Heil. Römisch. Reichs Stadt Franckfurt am Neun und zwanzigsten Monaths-Tag Merz im Siebenzehen hundert Vier und sechzigsten Jahr.

Joseph *Mppr.*

(L.S.)

Vt. Rudolph Graf von Colloredo *Mppr.*

Christian August Freyherr von Beck *Mppr.*

CXXVI.

Extract aus dem zwischen Chur-Bayern, Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz am 9. Jun. 1750 geschlossenen Vicariats-Vergleich. *a*)

Nach §. 1. will das hohe Rheinische Vicariat sich hinfüro sowohl bey seiner geheimen Reichs-Vicariats Cantzley, als bey seinem Vicariats-Hof-Gerichte, aller Vicariats-Intimationen, Verfügungen, Erkentnisse und Expeditionen, wie die Nahmen haben, nicht alleine in der sonst zum Fränckischen Crayse gerechneten gefürsteten Grafschaft Henneberg, sondern auch in nachbenannten im Westphälischen Crayse gelegenen Stiftern und Grafschaften, nemlich dem Hochstift Paderborn, dem Hochstift Oßnabrück, der Abtey Corvey, denen Grafschaften, Oldenburg und Delmhorst, Hoya, Diephold, Pyrmont, Lippe, Schaumburg und Rietberg, und in denen andern anjetzt specificirten Districten gegen die Weser zu, und über diesen Fluß disseits gelegenen, dem Rheinischen Vicariat nicht nahmentlich reservirten Stiftern, Fürstenthümern, Grafschaften, Herrschaften, und Reichs-Städten des Westphälischen Crayses eben so, wie es sich von dem Ober- und Nieder-Sächßischen Crayse und andern Orten, worüber bißher kein Zweifel oder Streit gewesen, von selbst verstehet, gäntzlich enthalten: dergestalt, daß diese vorher in specie & in genere angedeutete sämtliche Districte, von nun an und zu ewigen Zeiten, in allen und jeden Sachen, einzig und allein zu dem Sächsischen Vicariat, ohne Eintrag des Rheinischen Vicariats gehören sollen.

Gleichergestalt will nach §. 2. das hohe Sächsische Vicariat sich hinfüro, sowohl bey seiner Geheimen Reichs-Vicariats-Cantzley, als bey seinem Vicariats-Gerichte, aller Vicariats-Intimationen, Verfügungen, Er-

a) Dieser Extract befindet sich auch gröstentheils in des Herrn Geh. Justitz-Raths Putters *Elementis Jur. Publ. Germ.* (edit. Gott. 1766.) §. 693. n. 1. ingl. in des Herrn Etats-Raths Mosers Reichs-Staats-Handbuch im ersten Theil p. 39. seq. Und hat der jetzige Kayser in seiner Capitulation Art. 3. §. 19. versprochen, diesen Vergleich dem Reich vorlegen zu lassen, und dessen Genehmigung zu verschaffen, so aber noch nicht erfolget.

Erkentnisse, Expeditionen, wie die Nahmen haben, nicht allein in dem Ertz-Stift Cöln eben so, wie sich von dem gantzen Chur-Rheinischen und Ober-Rheinischen Crayse, und andern Orten, worüber bißhero kein Streit und Zweifel gewesen, von selbst verstehet, sondern auch in dem sonst zum Westphälischen Crayse gerechneten Hertzogthum Westphalen, dem Hoch-Stift Münster, dem Fürstenthum Minden, die Abtey Hervorden, die Grafschaft Ost-Frießland, wie auch denen Grafschaften, Ravensperg, Tecklenburg und Bentheim, und in denen andern anjetzt specificirten Districten, gegen dem Rhein zu, und über den Fluß jenseits gelegenen, dem Sächs. Vicariat nicht nahmentlich im vorigen 1sten §pho reservirten Stiftern, Fürstenthümern, Grafschaften, Herrschaften und Reichs-Städten des Westphälischen Crayses, gäntzlich enthalten; dergestalten, daß diese in gegenwärtigen §. 2. in specie & in genere angedeutete sämtliche Districte, von nun an, und zu ewigen Zeiten, in allen und jeden Sachen einzig und alleine zu den Rheinischen Vicariat, ohne Eintrag des Sächßischen Vicariats, gehören sollen.

Nach §. 3. sollen alle Handlungen und actus, welche dieses oder jenes Vicariat, bey vorigen Interregnis in einer oder andern Provinz, so ihnen vermöge dieses Vergleiches nicht bleibet, exerciret hat, wieder diesen Vergleich, wenn derselbe ratificiret worden, keinesweges weiter angezogen werden.

Nach §. 4 und 5 verbinden sich beyde hohen Vicariats-Höfe, bey pünctlicher Ausübung ihrer Gerechtsamen, in den regulirten Districten, einander keinen Eintrag zu thun, weder in jurisdictionalibus noch gratiosis.

Nach §. 6. soll das gemeinsame Vicariats-Siegel, (das Rheinische Vicariat möge von Chur-Bayern, oder Chur-Pfalz verwaltet werden) bloß den doppelten Reichs-Adler, ohne Herz-Schildern oder andern, die Nahmen oder Insignien der hohen Vicariorum andeutenden Zeichen, und die generaliter eingerichtete Umschrifft

Sigillum S.R.I. Imperii Provisorum & Vicariorum,

nebst der Jahr Zahl, führen. Der Titul aber, unter welchen das Cammer-Gerichte, durante interregno, verfüget, also lauten:

Wir von Gottes Gnaden des Heil. Röm. Reichs dieser Zeit *Vicarii* **ꝛc. entbiethen, bekennen ꝛc. fügen ꝛc.**

ohne nahmentliche Benennung der hohen Reichs-Vicariorum.

Nach §. 7. sollen die Expeditiones von jedem hohen Vicariats-Hofe, separatim ergehen, wie denn auch die darauf von dem Cammer-Gerichte zu erstattende Berichte in duplo ausgefertiget werden sollen.

In dem 8. und 9. §. ist ausgemacht, wie es, ratione der Expeditionen, bey gemeinsamen Reichs-Angelegenheiten, in specie bey Fortsetzung des Reichs-Tags, sub auspiciis Vicariorum, zu halten sey. Da denn

Nach §. 9. bey Fortsetzung des Reichs-Tags, sub auspiciis Vicariorum, beyde Vicariate die zu Autorisirung der Commission oder sonsten erforderlichen Expeditiones, gleichfalls separatim, jedoch, auf vorherige unter sich

geschehene Concertirung ergehen, und von dem Principal-Commissario in den Commissions-Decretis, und sonsten die Titulatur, ohne nahmentliche Benennung der hohen Vicariorum, folgendermaßen gebraucht werden.

Von derer hohen des Heil. Röm. Reichs dieser Zeit *Vicariorum* ꝛc. wegen lassen S. (Seine ꝛc.) als derselben zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigter höchstansehnlicher *Principal-Commissarius* ꝛc.

Der letzte und 10te Sphus betrifft die Ratification dieses Vergleiches, welche auch würklich innerhalb 4 Wochen von den Interessirten hohen 3 Chur-Höfen erfolget.

CXXVII.

Acta, die Visitation und Revision des Kayserlichen und Reichs Cammer-Gerichts betreffend. *a*)

A.

a) Diese Acta sind so weitläuftig, und die Zahl derselben so groß, daß wir allhier nur einige der vornehmsten und wichtigsten Stücke von selbigen anführen können. Die übrigen findet man in *Fabri* Neuen Europäischen Staats-Canzley, Tom. XII. p. 36. sq. T. XVIII. p. 218. sq. T. XIX. p. 2. sq. T. XX. p. 3. T. XXI. p. 3. T. XXII. p. 3. T. XXIV. p. 5. sq. T. XXV. p. 3. sq. T. XXVI. p 5 seq. T. XXVII. p. 5. seq. T. XXVIII. p. 5. seq. T. XXIX. p. 3. seq. T. XXX. p. 5. seq. T. XXXII. p. 31. seq. und p. 278. seq. Ingl. in der Sammlung der neuesten Staats-Angelegenheiten T. I. Part. I. p. 2. T. II. Part. I. p. 22. Ferner in den Staats-*Actis* unter der Regierung Ihro Kayserl. Maj. Josephi des Zweyten T. VI. p. 190. Unter selbigen verdienen vorzüglich in Betrachtung gezogen zu werden die in dieser Sache ergangenen Kayserl. Commissions- und Hof-Decrete. Ausser denen von uns Extracts-weise albier angeführten, sind noch folgende merkwürdige Kayserl. Commissions- und Hof-Decrete an das Reich gelanget, als 1) Kayserl. Commissions-Decret de dato 26. dict. 27. Jan. 1767. die würkl. Eröffnung der Cammer-Visitation betreffend, in *Fabri* Neuen Staats-Canzley T. XX. p. 3. Dergl. de dat. & dict. 23. Apr. 1768. die Erstreckung der ersten Classe bis auf den andern Nov. 1768. l. c. T. XXIV. p. 30. seq. Nebst zwey Kayserl. Rescripten *a*) an die Kayserl. Visitations-Commission *b*) an das Cammer-Gerichte de dato 24. Apr. 1768. in eadem materia, *ibid.* p. 36. sq. Kayserl. Hof-Decret de dato 7. Oct. & dict. 7. Nov. 1768. die Kayserl. Interims-Verfügung, bis das Reichs-Gutachten, wegen Berichtigung aller Visitations-Classen erfolget, betreffend, nebst abermaligen zweyen Rescripten an die Kayserl. Visitations-Commission, und das Cammer-Gerichte de dato 17. Oct. 1768. l. c. T. XXV. p. 29. seq. Kayserl. Hof-Decret de dato 9. & dict. 20. Aug. 1768. den vom Visitations-Convent zu Wetzlar am 16. Jul. ej. a. erstatteten Bericht betreffend. ibid. p. 38. nebst den nur berührten Bericht. *ibid.* p. 44. und den Anlagen dazu. *ibid.* p. 48. seq. Kayserl. Commissions-Decret de dat. 24. & dict. 27. Febr. 1769. den an Ihro Kayserl. Maj. von dem Kayserl. und Reichs Cammer-Gerichte in Materia turni & recurrentiæ unterm 13. Jan. 1769 erstatteten Bericht betreffend. l. c. T. XXVI. p. 229. seq. Die dazu gehörigen Beylagen stehen T. XXVII. p. 261. sq. Kayserl. Commissions-Decreta de dat. 31. Jan. & dict. 5 Febr. 1770. den an Ihro Kayserl. Maj. in Materia turni & recurrentium unterm 15. Dec. 1769 erstatteten Visitations-Bericht betreffend, nebst einigen dazu gehörigen Bey- und Anlagen l. c. T. XXVIII. p. 297. seq. Die übrigen Beylagen be-

fin-

A.

Extract aus des Kayſers *Franciſci* I. Hof-Decret, die Cammer-Gerichts Viſitations-Angelegenheit betreffend, de dato Wien, den 3. Aug. & dict. Ratisb. 6. Aug. 1764. *)

Ihro Römiſch Kayſerl. Majeſtät hätten die bey Dero Kayſerlichen Cammer-Gericht eingeriſſene mannigfaltige Mängel und Gebrechen,

finden ſich l. c. T. XXIX. p. 1. ſeq. ingl. T. XXX. p. 1. ſeq. Kayſerl. Commiſſions-Decret d. d. 15. Febr. 1772. die wegen Vermehrung und Unterhaltung der Beyſitzer des Kayſerl. und Reichs Cammer-Gerichts, von dem Viſitations-Conſeſſe und ermeldtem Cammer-Gericht erſtatteten Bericht betreffend, nebſt Beylagen. l. c. T. XXXII. p. 278. Die Beylagen ſind aber noch nicht alle geendiget, ſondern ſollen erſt in den folgenden Theilen annoch folgen. Auſſerdem ſind auch, bey Gelegenheit der jetzigen Cammer-Viſitation, ſehr viele Schriften zum Vorſchein gekommen, davon wir folgende alhier anführen wollen:

1) *Aug. Fried. Caroli* Lib. Bar. de *Ziegeſar* Commentatio de Viſitatione Judicii Cameralis, *Jenæ*, 4to.
2) Dav. Geo. Strubens Abhandlung von den Viſitationen des Kayſerlichen Cammer-Gerichts T. IV. der Neben-Stunden (1755. 8.) p. 173. ſeq. und unter eben dieſen Titul beſonders, ohne Bemerkung des Druck-Orts. 1765. 4.
3) Berathſchlagungs-Puncte, in der Viſitations-Sache des Kayſerl. und Reichs Cammer-Gerichts in *Fabri* Neuen Staats-Cantzley T. XII. p. 22. (Siehe auch *Thucelii Acta Comit.* d. a. 1742. T. I. No. 15. und Moſers Staats- und teutſche Reichs-Hiſtorie unter *Franc. I. p. 22. ſeq.*
4) Sammlung der nöthigſten zum Theil noch ungedruckten Acten-Stücke die Viſitation des Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts betreffend; nebſt dreyen Fortſetzungen, und des zweyten Bandes erſten Theil (Regenſp.) 1763. ſeq. 4to.
5) Abgeforderter Bericht vom Urſprung, Beſchaffenheit, Umſtänden und Verrichtungen derer Kayſerl. Reichs-Cammer-Gerichtlichen Viſitationen (Auct. *Chriſtian de Nettelblaa*) Leipz. und Freyburg 1766 und bald darauf eine weit vermehrte Ausgabe unter dem Titul:
6) Vermehrter und verbeſſerter abgeforderter Bericht — — nebſt einer eiliertigen und vorläufigen Zugabe, für den Herrn Etats-Rath Joh. Jac. v. Moſer von Viſitations-Relationen, und andern Urkunden. Freyburg 1767. 4.
7) Joh. Jac. Moſers Bedencken über einige Haupt-Puncten, ſo bey Einrichtung des Viſitations-Weſens, bey dem Kayſerl. Reichs Cammer-Gerichte zu beobachten ſeyn. Regenſp. 1767. 4.
8) Joh. Jac. Moſers Bedencken von der Cammer-Gerichts-Viſitation, mit Anmerckungen und Gegenanmerckungen, 1767. 4.
9) Betrachtungen über das Reichs-Cammer-Gerichtl. Viſitations-Weſen, Wetzl. und Franckf. 1767. 4.
10) Kurtze auf die Reichs-Geſetze ſich gründende Abhandlung, von dem Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gerichte, und deſſen Viſitation 3 Theile Regenſp. 1767 ſeq. 4.
11) Joh. Steph. Puttters Patriotiſche Gedancken über einige das Kayſerliche und Reichs Cammer-Gerichte und deſſen Viſitation betreffende Fragen, Göttingen 768. 4.
12) Anmerckungen über Herrn Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Gedancken — — Fragen, Fr. und Lpz. 1768. 4. 13)

chen, auch die hierüber von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs geführte häufige Beschwerden sehr ungern vernommen, und erkenneten gar wohl die dringende Nothwendigkeit einer förderſamſt vorzukehrenden Visitation, damit bey diesem höchſten Gericht nicht nur dem Unweſen gesteuret und die Gesetzmäßige Ordnung wieder hergestellet, sondern auch die einstmahlige Erledigung deren daselbst ad Revisorium gediehenen Rechts-Sachen vor die Hand genommen werden möge. Sie würden daher Ihrer Seits nach Dero Reichs-Väterlichen Gesinnung und in Rücksicht dessen, was von dem Churfürstlichen Collegio bey dem zu Franckfurt jüngsthin vorgewesenen Wahl-Convent unterm 19. Martii dißlauffenden Jahrs an Allerhöchst Dieselbe hierüber gebracht worden, willfährige Hand darzu bieten und Dero Kaiserlichen Commiſſarien zu sothaner Visitation abzuſchicken ohnermangeln, gleichwie Sie dann auch den Tag zur würcklichen Eintreffung derenſelben ſowohl als des Reichs-Deputirten auf den erſten Jenner nächſt inſtehenden Jahrs hiermit dargestalten anberaumten, daß zu ſolcher Zeit Dero Kayserliche Commiſſion an Ort und Stelle ohnfehlbar einlangen würde.

Ihro Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät hätten auch in Folge deſſen des Herrn Churfürſten zu Maynz Liebden allſchon aufgegeben, an diejeni-

13) Joh Steph. Pütters Weitere Ausführung der Frage, ob die erſte Claſſe der zur Cammer-Gerichts-Visitation beſtimmten auſſerordentlichen Reichs-Deputation, nothwendig auf eine gewiſſe zum voraus feſtgeſetzte Zeit abgelöſet werden müſſe, und ob ſolches dermalen auf den 2. Nov. 1768 thunlich und rathſam ſey? Göttingen 1768. 4.

14) Fortgeſetzte Anmerckungen über Herrn Joh. Steph. Pütters weitere Ausführung über die Frage, ob die erſte Claſſe — — rathſam ſey? Franckf. und Leipz. 1768. 4.

15) *Ej.* (Pütters) Unpartheyiſche Gedancken über die in dem Cammer-Gerichts Viſitations-Berichte vom 16. Jul. 1768 enthaltene Materien, Göttingen 1769. 4.

16) *Ejusd.* Verſuch einer richtigen Beſtimmung des Kayſerl. Ratifications-Rechts, bey Schlüſſen Reichs-Ständiſcher Verſammlungen, inſonderheit der Viſitation des Cammer-Gerichts, *ibid.* 1769. 4.

18) Beobachtungen über Joh. Steph. Pütters Verſuch einer richtigen Beſtimmung — — Cammer-Gerichts, Frf und Lpz. 1770. 4.

18) Chriſtian Hartman Sam. Gatzers Abhandlung von der Dauer der ehmahligen ordentlichen Viſitationen des Kayſerlichen und Reichs-Cammer Gerichts. Gießen 1772. 4.

19) *Gottfr. Dan. Hoffmann* de Eo quod Viſitatio Cameralis in ſingularibus coram hac pendentibus cauſis poteſt & ſolet. *Tub.* 1769. 4.

20) Ohnmaßgebliche Vorſchläge die Viſitation und die Beförderung des Juſtiz-Weſens an dem Kayſerl. und Reichs Cammer-Gericht. Dann deſſen Suſtentations-Werck betreffend, fol. 1772.

21) Joh. Chriſt. Cramers Ausführung der Frage, ob die Kron Böhmen als erſter Weltl. Churf. des Reichs in der folgenden 3ten Claſſe bey der führwährenden auſſerordentlichen Kayſerl. und Reichs Cammer-Gerichts Viſitation und Reviſions-Deputation in Rang und Ordnung vor Churbayern einzurücken, Frankfurt am Mayn, 1769. 4.

*) Befindet ſich in Fabri Neuen Europ. Staats-Cantzley, T. XII. p. 36. ſeq.

jenige Stände, welche bey der gegenwärtigen extraordinari Reichs-Deputation, vermöge der Kaiserlichen Wahl-Capitulation zu erscheinen hätten, das behörige zu erlassen, wannenhero Allerhöchstdieselben deren zeitliche Erscheinung samt deme gewärtigten, daß allerseits solche tapfere, gelehrte und geschickte Räthe würden ausgesuchet werden, welche dieses wichtige Geschäft wohl auszuführen im Stände wären.

Bey Ihro Römisch-Kaiserlichen Majestät seyn auch von dem Churfürstlichen Collegio mittels eines anderweitigen Schreibens de dato 19. Martii a. c. vorstellig gemacht worden, daß, weilen die Königl. Chur Böheim sowohl, als die Chur Braunschweig-Lüneburg nach bereits bestimmter und in dem Reichs-Abschied de Anno 1654. festgesetzter Ordnung der extraordinari Reichs-Deputation in das Churfürstl. Collegium re-introduciret und aufgenommen, auch beyde vorernannte Churen in das Churfürstl. Sitz- und Stimm-Recht auf allen ordinari und extraordinari Zusammenkünften, auch Wahl- Reichs- Crays- Deputations- und Collegial-Tägen eingetretten wären, es eine daher von selbst entspringende Folge seye, daß auch selbigen bey ausserordentlichen Cammergerichtlichen Visitationen die Ordnung betreffen müsse; Und da von gleicher Erheblichkeit seye, was ab Seiten des unter vorerwehnten Schemate Deputationis begriffenen Chur- und Fürstlich Pfälzischen Theils in wiederholte Erinnerung gekommen, so möchten Ihro Römisch-Kaiserliche Majestät geruhen, bey der allgemeinen Reichs-Versammlung das behörige zu der Sachen endlichen Berichtigung allermildest zu veranlassen.

Solchemnach wolten Allerhöchst-Dieselben das an sich ganz billige Gesuch der Königl. Chur Böheim und der Chur Braunschweig-Lüneburg, dem versammelten Reich zur Ordnungsmäßigen Erörterung jedoch ohnaufhaltlich der Visitation selbst hiermit anheim geben. Sie hätten zwar nicht umhin gehen mögen, die Reichs-Deputatos nach dießfalsiger Anhandgebung Dero Kayserl. Wahl-Capitulation einberufen zu lassen; nachdem jedoch das Pfälzische Ansuchen um unter die Deputirten anderweit angebracht zu werden, an sich billig und in der Vermehrung deren Deputirten leicht thunlich wäre, anbey solches Mittels obgedachten Churfürstlichen Collegial-Schreibens Ihro Römisch. Kayserl. Majestät mit anempfohlen worden, so wolten Allerhöchst-Dieselbe auch dieses dem versammleten Reich zur gesetzmäßigen Berichtigung hiermit vorlegen, und von Churfürsten, Fürsten und Ständen gutächtlich gewärtigen, wie selbige dieses Begehren ihrerseits anzusehen gemeynet wären.

Ihro Röm. Kayserl. Majestät würden sich dasjenige, was das Reich hierunter für gut fände, gern gefallen lassen, verhoffen aber zugleich, daß sothanes Desiderium ehebaldigst werde erlediget, auch inzwischen, und wann dißfalls binnen sechs Monaten die schickliche

Aus-

Auskunft nicht getroffen werden sollte, die Visitation des Kayserl. Cammer-Gerichts keineswegs aufgehalten werden. Und gleichwie Ihro Römisch-Kayserl. Majestät sothanes zum Heil und Nutzen des werthen teutschen Vaterlandes gereichende Visitations-Geschäft und dessen möglichste Beschleunigung Ihrer Kayserl. Amts-Vorkehrung würdig erachteten, auch aus solcher reinesten Absicht den versammleten Reich davon die Eröffnung zu thun für gut befunden hätten, also versicherten sich Allerhöchst-Dieselbe zu Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, daß Sie diese Anliegenheit ihrer Wichtig- und Nothwendigkeit nach in reifliche Berathschlagung ziehen, und zu Beförderung derselben Ihro Römischen Kayserl. Majestät mit einem patriotischen standhaften Reichs-Gutachten an die Hand zu gehen, sich angelegen halten würden.

B.

Extract aus dem Reichs-Gutachten, auf vorhergehendes Kayserliche Commission-Decret de dato & dictat. Regenspurg, den 8. u. 12. Aug. 1766. die Visitation des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts betreffend. *a*)

Nachdem man in allen deeyen Reichs-Collegiis in der Visitations-Sache des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts — — — Berathschlagung gepflogen — — —; So ist von nun an beliebt und vestgestellt worden:

1) Daß zu einer Visitatione extraordinaria des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts unverweilt zu schreiten, und hierbey nach Anordnung des jüngeren Reichs-Abschieds und der damit übereinstimmenden Kayserl. Wahl-Capitulation zu verfahren, mithin denen in dem Schemate des Reichs-Abschieds und dessen Classe prima benennten Deputatis sothanes Visitations-Geschäft aufzutragen, und die durch indessen vorgefallene Veränderungen sich in gedachter Classe ergebene bekannte Erledigungen durch das Herzogthum Bremen und die Stadt Nürnberg zu ersetzen seyen; wohingegen Pfalz-Lauteren nach der mit dem Schwäbischen Reichsgräflichen Collegio getroffenen Einverständniß in sothaner ersten Classe ein Platz auf der Catholischen Religions-Seite einzuräumen seyn wird.

2. Wäre die bey der letztern außerordentlichen Visitation vom Reiche ertheilte Instruction, in so weit solche auf den jetzigen Fall schicklich ist, der Sache zum Grund zu legen.

3) Wird in Ansehen der vorliegenden vielen Arbeit, und besonders der großen Menge der zu entscheidenden Revisionen, die stärkere Besetzung der zu formirenden 4 Senate nützlich, mithin dienlich erachtet, daß von jedem Dputato zween zum allgemeinen Besten auf eigene Unkosten zu erhaltende subdelegirte Räthe ernennet, und hierzu solche tapfere,

a) Befindet sich in *Fabri* Neuen Europäischen Staats-Cantzley T. XIX. p. 99. seq.

pfere, geschickte, gewissenhafte und des Cameral-Processes wohlerfahrne Subjecta ausersehen werden möchten, von deren Fleiß, Geschicklich- und Redlichkeit man sich einen guten Erfolg versprechen könne.

4) Wären die unter denen dermaligen Deputatis begriffene hohe und löbliche Stände zu ersuchen, ihre ausersehene Subdelegatos dem Reichs-Directorio unverweilt namentlich zu dem Ende bekannt zu machen, damit hiervon die Nachricht an das Cammer-Gericht bald gelangen, und solches sich mit denen allenfalls habenden Causis Recusationis gefaßt halten, und hierbey aller Aufenthalt und unnöthige Weitläuftigkeit vermieden werden könne.

5) Hat man gut gefunden, Kayserl. Majestät allergehorsamst zu ersuchen, daß Allerhöchstdieselbe geruhen möchten, das erforderliche Edict ins Reich zu erlassen, und andurch allen denen, welche die Revision eingewendet, aufzugeben, daß sie sich in Zeit von 4 Monaten bey Chur-Maynz und beym Cammer-Gericht sub pœna Desertionis zu melden, und zu erklären hätten, ob sie die eingewendte Revision zu prosequiren gedenken.

C.

Extract aus dem Kayserl. Commissions-Ratifications-Decret des Extracts-weise obstehenden Reichs-Gutachten, de dato den 17. Nov. 1766. a)

Nachdem Ihro Kayserl. Maj. erkläret, wie Dieselben, nach angetretener Dero Regierung, sich sonderlich angelegen seyn lassen, das Justiz-Wesen im Heil. Röm. Reiche zu befördern und alles beyzutragen, was zu dessen unpartheyischer und strecklicher Verwaltung gereichen könne; so fähret der Kayser fort, wie folget:

Nach der von Ihro Herrn Vorfahrers am Reich, und Herrn Vaters Kaysers Franz Majestät, glorwürdigsten Andenkens, gleichmäßig geführter und zur Verfügung der Cammergerichtlichen Visitation der Reichs-Versammlung eröfneter ernstlicher Gesinnung hätten Ihro Kayserl. Majestät Ihren Allerhöchsten Willen zum Vollzug dieses in Ihro Wahl-Capitulation wiederholt anempfohlenen Geschäfts dem gesammten Reich bekannt zu machen, die Zeit erwartet, daß die bey der Reichstäglichen Versammlung vorgewesene Hindernußen beygeleget seyn würden, und wie nun bey dessen hergestellter Würksamkeit Churfürsten, Fürsten und Stände mit ihrer gemein eifrigen Begierde Allerhöchst-Ihro Vorhaben und Absichten so rühmlich entgegen gegangen, so nehmen Allerhöchstdieselbe dieses in solche Weiß nicht allein mit allergnädigster Zufriedenheit auf, sondern wären auch, wie vorhin, darunter vollkommen einverstanden, daß zur Cammergerichtlichen Visitation, nach Anordnung des jüngern Reichs-Abschieds, und der damit übereinstimmenden Kayserl. Wahl-Capitulation, unverweilt zu schreiten, und damit zu verfahren, nicht weniger die erste Classe aus dem jüngern Reichs-Abschied deren anjetzo zu deputirenden Ständen dermassen

 rich-

a) *Faber.* l. c. T. XIX. p. 104. seq.

richtig zu stellen, daß die darinn vorgefallene Veränderungen mit dem Herzogthum Bremen und der Stadt Nürnberg zu ersetzen, auch an Pfalz-Lautern der Platz des Schwäbischen Reichs-Gräflichen Collegio, in Gefolg unter ihnen getroffenen Vereinbarung einzuräumen seye.

Nachdeme nun hierdurch dasjenige erlediget worden, was bis dahin einigen Aufenthalt habe verursachen wollen, so stünde der Eröfnung der Cammergerichtlichen Visitation nichts mehr im Wege, sondern trette die Kayserl. Obliegenheit ein, die darzu vorhandene Reichs-Gesetze, insbesondere den jüngern Reichs-Abschied und Wahl-Capitulation, nach ihrem und auf das ganze Geschäft genugsam ausgemessenen umständlichen Inhalts ohne weitere Verzögerung zum Vollzug zu bringen, wodurch die Reichs-Verfassung und die heilsame Gesetze in Ansehen und Kräften verblieben, dem Reichs-Justiz-Wesen die darinn so lang versehene Hülfe schleunig verschaffet, und die patriotische Wünsche Churfürsten, Fürsten und Ständen desto eher ihre Erfüllung erlangen.

Um das gesammte Reich von diesen reinesten Absichten, wovon Ihro Kayserl. Majestät aus Liebe für die Reichs-Wohlfahrt eingenommen seyen, vollkommen zu überzeugen, hätten Allerhöchstdieselbe nicht weiter angestanden, das- in vorerwehnten Gesetzen von Ihrem Obrist-Richterlichen Amt geforderte- und nun wiederholt begehrte Revisions-Edict, nach dem sub Lit. A. beyliegenden Exemplar, mit der- auf den 2ten Maji nächsten 1767sten Jahrs zur Eröfnung und Versammlung der Visitation in der Stadt Wetzlar gethanen Bestimmung ins Reich durch die Crayse herkommlichermassen verkünden zu lassen, zugleich auch darinn dasjenige deutlich einzurücken, was in Ansehung des ehemaligen dergleichen Revisions-Edicts vor dem jüngern Reichs-Abschied zum Unterschied deren, deme vorgegangenen Revisionen, zu bemercken nicht hat umgangen werden können, gleich auch jenes mit einzuverleiben, was wegen der provisorischen Sportulen-Ansetzung mehrgemeldter jüngere Reichs-Abschied zu Erleichter- und Beförderung deren Partheyen und ihrer Revisions-Processen verordnet habe.

Nebst diesem wären Ihro Kayserl. Majestät in dem Weg deren Gesetzen fortgeschritten, und hätten an des Herrn Churfürsten zu Maynz, als des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erz-Canzlers, die Kayserl. Erinnerung sub Lit. B. ergehen lassen, damit Dieselbe, nach Zeugnuß vorberührter Verordnungen und des Reichs-Herkommens, von Erz-Cancellariat-Amts wegen das Ausschreiben und die Berufung deren, zur ersten Classe gehöriger Ständen auf obbesagten 2. Maji Tag verrichten, und denenselben in Ihro Kayserl. Namen die Weisung auf die ältere und jüngere Reichs-Gesetze zu ihrer Verhältnuß, wie die Wahl-Capitulation verordne, ertheilen möge.

Allerhöchstdieselbe hätten dabey Ihre Reichsväterliche Wünsche mit jenen deren Churfürsten, Fürsten und Ständen gerne vereinbahret, und zur Wirkung bringen wollen, daß in Betracht der vorhandenen Menge unentschiedener Revisionen, die vier Senaten mit gedoppelter Zahl zween sub-

dele-

delegatorum beschicket, und bestellet worden wären, nachdem aber mehrere deren in der ersten Classe begriffenen Ständen sich aus verschiedenen nicht unerheblichen Ursachen die doppelte Zahl verweigeret, auch Ihrer Kayserl. Majestät die ihnen desfalls zugehende Beschwernuß so angelegentlich vorgestellet, daß aus solchem Widerspruch nur in der Folge Unordnung und Verwirrung, zum Nachtheil des heilsamen Geschäfts, zu besorgen seyn; so hätten Allerhöchstdieselbe nebst dieser Betrachtung auch jene nicht übergehen können, daß der kleine Umfang der Stadt Wetzlar bey dem dermalen stark besetzten Ihrem Kayserl. Cammer-Gericht, welches nebst der Visitation an demselben Ort, und in seiner Amts-Verrichtung zu verbleiben habe, kaum die einfache Zahl deren vier und zwanzig subdelegirten mit ihren Kayserl. Commissarien nebst deren allerseitigen nicht weniger zugehörigen Leuten, so raumlich, als es ihr Amt und Stand, auch die dabey zu verrichtende Arbeit erheische, unterzubringen seyn werden.

Ihre Kayserl. Majestät hätten dahero zu Abwendung alles Unwillens und befürchtenden Undienlichkeit dem Herrn Churfürsten zu Maynz nur einsweilen die Beschreibung eines Subdelegati von jedem deputirten Stand aufgetragen, bis sich durch dieselbe, nach ihrer Erscheinung an Ort und Stelle, veroffenbaren werde, daß die Zahl zu verdoppeln nützlich, nöthig und thunlich seye, welchemnach Allerhöchstdieselbe den rühmlichen Eifer deren Ständen Ihres Allerhöchsten Orts nachdrücklich zu unterstützen geneigt wären; Nicht weniger hätten Ihro Kayserl. Majestät nun auch diesen indessen erscheinenden Visitatoren alle Erleichterung in ihrer kostspielig- und mühsamen Verrichtung zu verschaffen, Ihre Allerhöchste Aufmerksamkeit dahin erstrecket, daß Sie des Herrn Vormund und Administrators der Chur-Sachsen, wegen des Reichs-Erz-Marschall-Amts-Verwesung der denselben bey Reichs-Deputationen obliegender Zuständigkeit nach, den Kayserl. Auftrag in Lit. C. ertheilet, damit durch das Reichs-Erb-Marschall-Amt in Zeiten in Wetzlar, wegen Quartier, Lebens-Mitteln und überhaupt der Policey halber ernstliche Veranstaltung zur nützlichen Versorgung Ihrer Kayserl. Commissarien und deren Ständen Visitatoren vorgekehret werde, und da diese Verfügung den Magistrat, Burger und Inwohner der Stadt Wetzlar vorzüglich betreffe, so seyen diese mit einem nachdrücklichen Kayserl. Rescript Lit. D. zur Beobachtung der Gebühr gemessen angewiesen, dem Kayserlichen Cammer-Gericht aber die Mitbeförderung dieser ihme gleich vortheilhaften Anordnung ohne einigen Eintrag und Stöhrung in dessen fortsetzender Verrichtung, laut Lit. E. genädigst anempfohlen.

Gleichwie es übrigens bey denen so häufig angeschwollenen Revisionen, wovon in denen vor dem jüngsten Reichs-Abschied ergriffenen die erforderliche Libelli Gravaminum etwan noch nicht eingekommen, und in denen nachherigen die in Gemäßheit des jüngsten Reichs-Abschieds übergebene Gravamina annoch verschlossen, beym Kayserl. Cammer-Gericht liegen, ohne deren Mittheilung an die Gegentheile und von diesen erfolgende Ge-

setz-mäßige Vernehmlassung definitive von Kayserl. Commissarien und deren Ständen Revisoren nicht gesprochen werden möge, solche Verfügung mithin erst voraus zu setzen seye, welche, wann sie bis zu deren Visitatoren Hinkunft ausgestellet würde, alsdann mit Beantwortung des partis revisæ mehrere Monat abzuwarten wäre, womit die Vorschrift des jüngern Reichs-Abschieds und der Wahl-Capitulation, welche von denen vier Senaten allein einen zu der Visitation, und die andere drey zu Entscheidung derer Revisionen bestimme, nicht zu vereinbaren, vielmehr zu besorgen stünde, daß dadurch Zeit und Kosten unnöthig versplitteret, annebst allerley Unordnungen und schädlicher Aufenthalt entstehen würde.

Ihre Kayserl. Majestät, welchen alleinig die Beförderung des so heilsam- als wichtigen Geschäfts, und die Entfernung aller nur erdencklichen Hindernissen sorgfältig am Herzen liege, hätten sich dahero von der Nothwendig- und Nützlichkeit überzeugt und bewogen gefunden, dem Kayserl. Cammer-Gericht, welchem der jüngere Reichs-Abschied allschon zu Erleichterung und Fortgang deren Revisionen die Formalia und die Cautions-Leistung lediglich, und die Aufsuchung deren Revisions-Acten, deren Taxation und Verkündigung an die Partheyen provisorie und vorsichtig überlassen, auch vorläufig und provisorie für dießmal, von Obrist-richterlichen Amts wegen, die Communication derer Revisions-Gravaminum, deren sich Edict-mäßig meldenden Partheyen an ihre Gegentheile, vermög Lit. F. aufzutragen, wodurch mittler Zeit, bis zur Zusammenkunft deren Commissarien und Visitatoren, wo nicht alle, jedoch ein mercklicher Theil deren Revisions-Processen sich dermassen instruirt finden werde, daß die zu denenselben gewidmete drey Senaten sofort zu deren Ausarbeitung und endlicher Entscheidung vorschreiten könnten, wie nun hierdurch dem Kayserlichen Cammer-Gericht die in Materialibus Revisionis ihme nicht zustehende Jurisdiction, weder einige Richterliche Erkanntnuß eingeraumet, mithin keine Abänderung der Cammergerichtlichen und Reichsgesetzlichen Verfassung eingeführet, sondern nur eine in Ihro Kayserl. Reichs-Obrist-richterlichen Namen, und aus besonderen, für dießmal denen Umständen nach unvermeidlichen Auftrag zu verfügende, keine Causæ Cognitionem erforderende Communication zugestanden worden, so würden auch Churfürsten, Fürsten und Stände diese zum allgemeinen Besten, und selbst der Visitations-Versammlung zum schleunigen Fortgang des Geschäfts ersprießliche Kayserl. Vorsehung nach ihrem wahren Werth der dabey führenden reinesten Gesinnungen erkennen und aufnehmen, zumalen denen Commissarien und Visitatoren bey ihrer Zusammenkunft bevor bleibe, die indessen provisorie verfügte Communication und angesetzte Terminen nach befindender Erheblichkeit deren Ursachen zu erstrecken, und die weitere Instruirung deren noch nicht zum Spruch gediehenen Revisionen rechtmäßig zu besorgen.

Ihro Kayserl. Majestät. würden ferner in den Vorschlag und Gutachten, die zu bevollmächtigende deren Ständen subdelegaten dem Reichstäglichen Chur-Maynzischen Directorio zu dem Ende anzuzeigen, damit die gegen

selbe

selbe entstehende Einwendungen vorher erlediget, und die Visitations-Versammlung damit hernach zum Aufenthalt der Haupt-Sache nicht beladen werde, gnädigst gern eingegangen seyn, wann nicht eines theils Allerhöchstdieselbe die deutliche Vorschrift deren Gesetzen, und das ununterbrochene Herkommen (diese Einwendungen von denen versammleten Commissarien und Visitatoren alleinig beurtheilen zu lassen) sodann die aus dessen Abänderung vorzusehende mehrere Weitläuftigkeit reiflich betrachtet hätten, da nemlich die Gründe der Einwendungen und deren Beweißführung zwischen dem Ort der Reichs-Versammlung und des Cammer-Gerichts eine allzugrosse Entfernung habe, als daß davon eine so geschwinde und doch Rechtsgnügliche Beurtheilung erfolgen möge, welche eher am Ort der Zusammentretung allerseits darbey befangener Personen zu hoffen stehe; Allerhöchstdieselbe wollten es dahero viel lieber bey dem Gesatz und Herkommen beruhen, auch so weit die Beschleunigung dieses Puncts sich gnädigst gefallen lassen, daß des Hrn. Churfürsten zu Maynz, als des H. R. Reichs Erz-Canzlern, von denen durch sie berufenden Ständen die erwählende subdelegati angezeiget, diese von ihm dem Cammer-Gericht in Zeit bekannt gemacht und hiedurch die habende Einwendungen zeitlich zur genugsamen Beurtheilung vorbereitet würden.

Nachdem dann solcher Gestalt alles dasjenige in voller Maaß erschöpfet seye, was die Reichs-Verfassung mit sich bringe, und die Gesetze so ausgiebig verordnet, daß die Visitation in Gefolge der Kayserl. Vorkehrungen, ohne weitern Aufenthalt in Wetzlar zur bestimmten Zeit eröfnet und im guten Nutzen fortgesetzt werden könne, so erwarteten Ihro Kayserl. Majestät dermalen nichts anders, als daß Churfürsten, Fürsten und Stände, welche in der ersten Classe begriffen, mit Beschickung ihrer redlich-tapferen- und zu diesem so wichtigen Geschäft in allen dessen Theilen genugsam erfahrnen unverwerflichen Räthen zur bestimmten Zeit des 2. May Tags sich bereitwillig bezeigen, und mit Ihro zur nemlichen Zeit allda eintreffenden Kayserl. Commissarien die Subdelegati nach vorhandenem Reichs-Herkommen und deutlicher Vorschrift deren Gesetzen, besonders des jüngeren Reichs-Abschieds und Ihrer Wahl-Capitulation die Visitation mit Eintracht und Fleiß und so ernstlich vornehmen werden, daß dadurch die allgemeine Wünsche erfüllet und die Gottgeheiligte Justitz denen darnach seufzenden schleunig und unpartheyisch geleistet, somit dadurch die Ehr und das Ansehen inner und ausser Reichs erhalten werde.

Nun folgen die Beylagen und aus selbigen allhier:

Lit. A.

Extract des Kayserl. ins Reich ergangenen Edicts de dato Wien den 10. Oct. 1766 den Gebrauch des remedii revisionis betreffend. a)

Gleichwie nun allschon von Unseren ehemaligen Kayserl. Vorfahren auf des gesammten Reichs-Begehren den 31. Dec. 1653 ein solch Edict we-

a) Fabey l. c. T. XIX. p. 118.

gen der damals vorgehabten Revisionen mit Bestimmung eines gewissen auf den letzten May des 1654. Jahrs sub Præjudicio desertionis anberaumten Termins ergangen, und dasselbe mit einen anderweiten Kayserl. Edict vom 17. Sept. 1668 bestätiget worden, darauf aber solche Visitation und Revision bis hieher nicht hat zu Stand gebracht werden können:

Also verkündigen Wir in dessen Fortsetzung hiemit ferner, daß Wir die Eröfnung der von Uns und dem gesammten Reich willfährig und eifrigst beförderender Visitation auf den 2. May-Tag nächstens 17 7. Jahrs bestimmet, und nebst Unseren Kayserl. Commissarien, auch deren durch des Churfürsten von Maynz, als des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erz-Canzlers Liebden Gesetzmäßig zu berufenden, zu der nun berichtigten ersten Claß des im jüngern Reichs-Abschied beliebten Schematis gehöriger Ständen Subdelegati und Revisores in Unserer und des Reichs-Stadt Welzlar erscheinen werden, Gesinnen und Begehren sodann an Ew. Lbd. Lbd. And. And. Lbd. Lbd. Freund-Vetter-Oheim und gnädiglich, andern aber befehlen Wir hiemit gnädigst und ernstlich, daß Sie und ihr, welche einige von oberwehnten Revisionen fortgesetzet, und von Unseren Kayserl. Commissarien, auch der anderen visitirenden Ständen verordneten Revisoren erlediget und abgeurtheilet haben wollen, solches in Zeit 4 Monate von Verkündigung gegenwärtigen Edicts an, sowohl bey dem Cammer-Gericht, als auch bey Unserm lieben Neve, des Churfürsten von Maynz Liebden, als des Reichs Erz-Canzlern gebührend anzeigen und erklären, diejenige aber, deren vor der Zeit des jüngern Reichs-Abschieds angestellte Revisionen in Kraft Edictmäßiger Anzeig annoch bestehen (immassen die in Gefolg erstberührten Kayserl. Edicts vom Jahr 1653 in der darinn vorgeschriebenen Zeit und Weiß nicht angezeigte vorhergehende Revisionen desert bleiben, und zu gegenwärtiger Visitation nicht zu ziehen, weder anzunehmen seyen) wann sie nach damaligen dem gedachten jüngern Reichs-Abschied vorhergegangenen Gebrauch ihre Revisions-Gravamina noch nicht eingebracht, sondern nach Innhalt des erstgemeldten Edicts, Entschuldigungs-Ursachen eingegeben, diese ihre annoch fehlende Revisions-Gravamina in vorbemeldter Frist am Cammer-Gericht produciren, und sodann alle und jede sich mit denen Sportulen (welche ihnen mehrbesagtes Cammer-Gericht vor diß erstemal nach Vorschrift des j. R. A. §. 126 zu mehrerer der Justitz-Beförderung, auch auf die biß hieher zusammen geschwollene Revisions-Sachen vorbehaltlich deren Revisoren weiterer Ermäßigung zu taxiren, und anzusetzen hat, auch darauf von Uns dasselbe Cammer-Gericht besonders angewiesen werden wird) gefaßt halten solle, und diese jedoch nicht eher, als wann an die Sache Hand angeschlagen, und von Unseren Kayserl. Commissarien und übrigen Revisoren solches angedeutet wird, zum Archiv einzutragen, und zu erlegen, mit der angefügten ernstlichen Verord- und Warnung, daß, wo ein- oder anderer derer jetzo anbefohlner Puncten in angesetzter Frist nicht erfüllet, warum solches in diesem Termino nicht geschehen könne, an beyden oberwehnten Orten nicht angezeiget seyn worden, alsdann sothane Revisionen für desert und erloschen ferner hiemit erklärt seyn sollen.

Lit. B.

Extract aus dem Kayserlichen Convocations-Rescript an Chur-Maynz d. d. Wien den 10. Oct. 1766. *a*)

Nachdem Wir nun auf alle zu des deutschen Vaterlandes Wohlfahrt gereichende Angelegenheiten, sonders aber auf die Erhaltung strackliche und unpartheyischer Justitz-Verwaltung Unsere vorzügliche Kayserl. Sorgfalt zu verwenden, und daher Unser Kayserl. Obrist-Richterliches Amt durch die in denen Gesetzen enthaltene Wege zur Erfüllung zu bringen geneigt, zu dem End mehrberührte Visitation mit dem zweyten May-Tag nächstkünftigen Jahrs an dem dermaligen Wohnsitz des Cammer-Gerichts in Wetzlar durch Unsere Kayserl. Commissarien mit deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Visitatoren eröffnen zu lassen, beschlossen haben, dabey Euer Liebden, als des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erz-Canzlern die Berufung gedachter Visitatoren zustehet, so haben Deroselben diese Unsere Reichs-Oberhauptliche Anordnung hiedurch bekannt machen wollen, dieselbe freund-gnädiglich gesinnend, und erinnernd, daß sie auf bestimmte Zeit des gemeldten zweyten May-Tags, wo Unsere Kayserl. Commissarien daselbst sich ebenfalls einfinden werden, die übrige Churfürsten, Fürsten und Stände, wie solche in der nun berichtigten hierbeygehenden erste Classe enthalten, durch ihre dazu bestellende vortreffliche, redliche, und zur Visitation und Revision besonders genugsam erfahrne Räthe zu erscheinen berufen, und beschreiben, anbey denenselben in Unserm Kayserl. Namen zu ihrer Verhaltung die in Unserer Wahl-Capitulation, und dem gleichförmigen an Uns geschehenen jüngeren Antrag der gesammten Reichs-Versammlung begriffene Weisung auf die dieses Geschäfts wegen vorhandene Reichs-Gesetze und Herkommen ertheilen und wiederholen, damit von Unsern Kayserl. Commissarien und denen in solcher Maaß abschickenden Visitatoren, sowol in dem Visitations-Werk, als auch in denen Revisionen, welche bis dahin durch Unser ins Reich erlassende Edict vermög der Anlag zur nutzbahren Vornehmung zubereitet seyn werden, mit vertraulich- und gemeinräthlicher Einverstandnuß der so lang gewünschte Endzweck zum Trost des ganzen Vaterlands erreichet werde, mit dem fernern Zusatz, daß wo in der Folge bey würcklicher Verrichtung der Visitation eine weitere Unsere und des Reichs Verfügung nothwendig seyn wolte, Wir denen Gesetzen und dem Herkommen nach erstattende Berichte und Anzeigen erwarten, und mit dem gesammten Reich in Berathschlagung ziehen werden.

Und obwohlen Wir die Nothwendigkeit und den Vortheil nicht mißkennen, welcher bey denen vorhandenen häufigen Revisionen mit Verdopplung deren Subdelegaten zu statten kommen könnte, dahero dem deshalb bezeugenden rühmlichen Eifer deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Uns gern beyfällig beweisen wolten, so sehen Wir jedoch eines Theils die denen mit großen Einkünften nicht versehenen Reichs-Ständen zu Aufbringung

a) *Faber* l. c. T. XIX. p. 122. seq.

des gedoppelten Aufwands bey nicht bewilligten gemeinen Reichs-Beytrag zuwachsende Beschwerlichkeit, allschon aus denen Uns bereits deshalb geschehenen Anzeigen dermaßen ein, daß die Bestehung auf solcher verdoppelten Anzahl in der Folge schädliche Ungleichheit und Unordnung, mithin in der Hauptsache höchstnachtheilige Verhinderniß mit sich führen werde, andern Theils aber können Wir die Uns verläßig bekannte, auch von mehreren Reichsständen bestättigte Unthunlichkeit, eine solche vervielfältigte Versammlung in dem kleinen Umfang der Stadt Wetzlar nach Nothdürftigkeit, und mit der zu solcher Arbeit erforderlichen Bequemlichkeit, neben Unserm in seiner Verrichtung verbleibenden zahlreichen Cammer-Gericht, und dessen Zugehörigen unterzubringen, nicht auſſer Acht setzen. Gleichwie Wir nun diese Bedencklichkeiten der Reichs-Versammlung zur nähern Einsicht bey derselben nächsten Wiedereröffnung vorlegen werden, so seyn Wir immittels zur Sachen Beförderung gnädigst gesinnet, und tragen es Euer Lbd. aus Kayserl. Reichs-Oberhauptlichen Vorsehung hiemit auf, daß sie denen berufenden Reichs-Ständen in ihren Schreiben vorerwehnte Bedencklichkeiten zu erkennen geben, und selbe in deren Rucksicht zu einsweiliger Erscheinung und Anfangung mit einem Subdelegato vorladen, bis dahin in dem Verlauf sich sowohl die vorerst aus denen in Gemäßheit des Edicts erfolgenden Erklärungen zu vernehmende Vielheit deren Revisionen, und daraus entspringende Nothwendigkeit die Zahl deren Arbeiter zu verdoppeln, bestättiget, als auch durch den eigenen derer Visitatoren am Ort einnehmenden Augenschein die Möglichkeit zur erforderlichen Unterkunft mehrer Subdelegaten befunden wird. Wie Wir dann ohnehin auch noch in der Besorgnuß, daß die einfache Zahl deren Subdelegaten in Wetzlar auf eine so geraume Zeit zu unterhalten, nicht wenig beschwerlich seyn werde, Unsere Kayserl. Amts-Vorsehung dahin erstrecket haben, daß durch des Reichs-Ertz-Marschall der Chur-Sachsen Administratorn Liebden von dem Reichs-Erb-Marschall-Amte jemand in Zeiten nach Wetzlar abgeschickt werde, welcher Policey und Quartier daselbst in voraus, wie bey anderen Reichs-Versammlungen und Deputationen der Reichs-Versammlung gemäß ist, in solche Ordnung und Stand setze, damit die ankommende Unsere Kayserl. Commissarien und deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Visitatoren, wann sie zumalen vorhero gedachtem Erb-Marschall-Amte die Anzahl derer Personen zeitlich anzeigen werden, in diesen Theilen alle Erleichterung vorfinden, und sich beym Eintritt gleich mit nützlicher Vornehmung der Hauptsache ohne anderweite Behinderniß beschäftigen können.

Classis vel Deputatio Prima.

1. Chur-Maynz.
2. Chur-Trier.
3. Oesterreich.
4. Bamberg.
5. Constantz.
6. Regenspurg.
7. Wurtzer.

1. Chur-Sachsen.
2. Chur-Brandenburg.
3. Pfaltz-Lautern, modo Bremen.
4. Sachsen-Gotha.
5. Brandenburg-Culmbach.
6. Wolffenbüttel.
7. Meckleburg-Schwerin.

8. Bayern.	8. Hessen-Darmstadt.
9. Ein Prälat.	9. Baaden-Durlach.
10. Ein Graf, modo Pfaltz-Lautern.	10. Ein Graf.
11. Stadt Cölln.	11. Stadt Straßburg, modo Nürnberg.
12. Stadt Augspurg.	12. Stadt Regenspurg.

Lit. C.

Extract aus dem Kayserlichen Rescript an der Chur-Sachsen Administratorn d. d. Wien den 31. Oct. 1766. die Verfügung an den Erb-Marschall des heiligen Römischen Reichs, wegen dessen, bey dem Visitations-Convent obhabenden Gerechtsamen und Functionen betreffend. *a*)

In solchen vereinigten Absichten haben Wir zur Zusammenkunft deren deputirten Ständen bevollmächtigten Visitatorn in Unserer Reichs-Stadt Wetzlar den 2. Tag May nächsten Jahrs bestimmet, um welche Zeit auch Unsere Kayserl. Commissarien daselbst erscheinen werden; wie nun bey dieser Reichs-Deputation Eure Lbd. als Vormund und der Chur-Sachsen Administratorn von wegen dazu gehörigen aufhabenden des Reichs-Erz-Marschall-Amts zustehet, für die Bequartierung und Policey am Ort solcher Versammlung die erforderliche Vorsehung zu thun, so wollen Wir zu Bezeigung Unseres Deroselben zutragenden Vertrauens hiemit Euer Lbd. freundschaftlich und gnädiglich erinneren, sie wollen durch das Reichs-Erb-Marschall-Amt die Verfügung treffen, damit eine ihm zugehörige der Sachen erfahrne Person in Zeiten nach Wetzlar abgeschicket, und durch diese in der Stadt sowohl als auch mit denen Benachbarten im voraus alles in so gute Ordnung und Sicherheit gebracht werde, womit Unsere Kayserl. Commissarien und deren Ständen Visitatorn nebst Unserm in seiner Amts-Verrichtung bleibenden Kayserl. Cammer-Gericht ihre aufhabende Geschäfte ungehindert fortsetzen, mit allen Nothwendigkeiten ausgiebig versehen und mit billiger Preißstellung für die Erfordernussen von unmäßigen Wucher und Vervortheilung bewahrt seyn, mithin die Uns und denen visitirenden Reichs-Ständen ohnehin nicht zu geringen Last obliegende Ausgaben nach Möglichkeit erleichtert werden.

Da nun der kleine Umfang der Stadt Wetzlar und dessen Gebiets, auch die von vielen Zeiten her gegen derselben Unordnung in Policey-Sachen eingekommene Klagen eine ernstliche Vorsorge erforderen; So haben Wir an gedachte Stadt Unsere ernstliche Kayserl. Ermahnung bereits ergehen lassen, wie die Anlag enthaltet, damit Dero Erzmarschallische Verfügungen daselbst in schuldigem Gehorsam und Achtung befolget werden.

Und da Unserem Kayserl. Cammer-Gericht, und allen dessen Anverwandten, welcher jedoch mit einer richtigen Verzeichnuß und gehörigen Legitimation deren sich in Cammer-Gerichtl. Geschäften aufhaltenden Fremden von gedachtem Cammer-Gericht dem Erbmarschallischen Abgeschickten bekannt zu machen seynd, ihre Freyheit und ungestöhrter Wandel allerdings ohne

a) Faber l. c., T. XIX. pag. 129.

Eintrag Verfassungsmäßig zu verbleiben hat, so ist auch denenselben einige Einquartierung in ihren Wohnungen nicht zuzumuthen, ausser wozu sich dieselbe aus freyem Willen gegen den allgemeinen einführenden Preiß herzugeben erbiethen wollen, und damit hierinn sowohl, als überhaupt in der Policey-Einrichtung Unser mehrbesagtes Kayserl. Cammer-Gericht von aller Beschwerde erlediget, und den billigen Vortheil der guten Einrichtung mitgenieſſe, so haben Wir dasselbe mit in Abschrift beygehenden Rescript gnädigst angewiesen, daß dasselbe mit den Erbmarschallischen eintreffenden Abgeordneten sich willfährig einverstehe, denenselben mit Rath und That an die Hand gehen, und so viel an ihnen liegt, Unser und des Reichs zum allgemeinen Besten zielendes Vorhaben nach Möglichkeit erleichtern, dahingegen gemeldter Abgeordneter die Erinnerung und Beyrath Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts in guter Aſmerckſamkeit, und deſſen Verwaltungen unbeeinträchtiget erhalte.

Lit. D.

Extract aus dem Kayserlichen Rescript an die Reichs-Stadt Wetzlar d. d. Wien den 31. Oct. 1766. *a*)

Nachdem der Kayser der Stadt angekündiget, daß den 2. Maj. 1767. die Visitation des Kayserlichen Cammer-Gerichts den Anfang nehmen solle, so erkläret er ferner, wie er an des Reichs-Erz-Marschalls-Amtes und der Chur-Sachsen Administratorn Liebden die gehörige Erinnerung gethan, durch den Erb-Marschall die nothwendigen Quartiere aussuchen zu lassen, ingleichen wegen Beyschaffung der Lebens-Mittel, und was überhaupt zu einer guten Policey Sicherheit und Ruhe-Stand bey einer so ansehnlichen und zahlreichen Versammlung, nöthig, die gehörige Verfügung zu treffen, damit die Visitation an nichts gehindert werden möge, so füget der Kayser nachstehende Vermahnung an den Magistrat zu Wetzlar hinzu: Wir ermahnen euch dahero sammt eueren Burgern, und euch untergebenen Einwohnern, denen ihr solches unaufhaltlich zu verkünden habet, hiemit Reichsväterlich, ernstlich, und gnädigst, daß ihr, vermög der gegen Uns aufhabenden unlängst erneuerten Eyd und Pflichten, Unsere vorerwehnte Kayserl. Verfügung gegen Unsere Kayserliche Commissarien, und deren Reichs-Ständen Visitatorn, auch gegen das Cammer-Gericht in schuldiger Achtung und getreuer Befolgung behaltet, darzu allen Vorschub leistet, und die Beschuldigung eines ungesitteten Betragens, welches die Commissarii und Visitatorn von der letzten Visitation her beschwerlich empfunden, und in ihrem erstatteten Bericht anzuzeigen bemüßiget waren, von euch durch bezeigende gebührende Bescheidenheit und Willfährigkeit dermaßen ablehnet, damit Wir und das Reich deßfals mit euch eine vollkommene Zufriedenheit schöpfen, und enthoben bleiben mögen, den wiedrigen Erfolg gegen die Ungehorsame Reichs-Gesetz-mäßig zu ahnden, und wegen künftiger besserer Versorgung Unseres Kayserlichen Cammer-Gerichts andere Vorkehrungen zu veranstalten.

Lit. E.

a) *Fabor* l. c. T. XIX. p. 133.

Lit. E.

Extract aus dem Kayserlichen Reſcript an das Cammer-Gerichte d. d. Wien den 31. Oct. 1766. *a*)

Der Kayser giebt anfangs dem Cammer-Gerichte zu erkennen, daß er wegen der Quartiere, und den zum Unterhalt der Viſitatoren nöthigen Erforderniſſen an der Chur-Sachſen Adminiſtratorn die gehörige Verfügung gethan, um durch das Erb-Marſchall-Amt alles gehörigermaßen beſorgen zu laſſen, hierauf ermahnet er das Cammer-Gerichte dem Erb-Marſchall-Amte, nach deſſen Ankunft, mit guten Willen auch Rath und That zu Erwürckung eines ſo heilſamen Endzwecks behülflich zu ſeyn. Ferner meldet der Kayſer dem Cammer-Gerichte, was er in dem nächſt vorhergehenden Extracts-weiſe beygebrachtem Reſcript, dem Rathe zu Wetzlar anbefohlen.

Lit. F.

Extract aus dem Kayserlichen Reſcript an das Cammer-Gerichte d. d. Wien den 10. Oct. 1766. *b*)

Der Kayſer giebt anfangs nochmahlen dem Cammer-Gerichte die Nothwendigkeit der Viſitation deſſelben zu erkennen, und wie er, in Kraft ſeiner Capitulation alles dazu beytragen wolle, was ihm nur möglich ſey; ſodenn meldet er, daß ſolche den 2. May 1767 eröffnet werden ſolle, und den Zweck habe, die täglich ſich vermehrende Beſchwerden zu heben, und die ordnungs-mäßig angeſtellte Reviſionen zu heben, worauf der Kayſer ferner das Cammer-Gerichte ermahnet, dieſes heilſame Inſtitutum nach allen Kräften zu befördern, wie folget. Wie Wir Uns nun zu Euch gnädigſt verſehen, Euch auch ernſtlich ermahnen, daß Ihr nach Euerer Pflicht und Obliegenheit auch zu Euerer ſelbſteigenen Genugthuung auf alles dasjenige den getreulich- und redlichen Bedacht nehmen werdet, was zu dem ſo allgemein erſprießlichen Viſitations-Geſchäft nützlich ſeyn kan, als haben Wir auch zu deſſen und deren ankommenden Viſitatorn mehrerer Erleichterung in dem ins Reich erlaſſenden Kayſerl. Reviſions-Edict, wie die Abſchrift zeiget, nach Innhalt des J. R. A. die Ueberlaſſung der proviſoriſchen Revilions-Sportuln-Anſetzung an euch auch auf die bisher in Edictmäßiger Friſt ſich meldende Reviſions-Partheyen beſtättiget, tragen dahero in Kraft ſothanen Geſetzes euch gnädigſt auf, vor dißmal gedachten erſcheinenden Partheyen nach euerem beſten Verſtand und Gewiſſen, und nach Maaß der in denen zu revidirenden Acten ſich ergeben mögender Arbeit das Quantum deren Sportuln anzuſetzen, vorbehaltlich Unſerer Kayſerl. Commiſſarien und der Ständen Viſitatorn und Reviſorn weiterer Ermäßigung: damit auch ferner dieſes ſo wichtige Werck in allen Theilen guten Fortgang habe, und von allen Hindernüſſen und Aufenthalt in Zeiten entfernet, mithin die erſcheinende Unſere Kayſerl. Commiſſarien und der Ständen Viſitator.

a) *Faber* l. c. T. XIX. p. 136.
b) *Faber* l. c. T. XIX. p. 139.

tatorn für die gleich anzuordnende drey Revisions-Senaten genugsame Arbeit zur Definitiv-Entscheidung vorfinden, dermalen aber hierzu die Revisions-Acten wegen annoch nicht geschehenen Vernehmlassung die Revisions-Gravamina nicht zubereitet seyn; als erachten Wir nöthig und ersprießlich, Unsere Kayserl. Obrist-richterliche Vorsehung darauf zu erstrecken; tragen Euch deswegen, vermög derselben hiemit ferner gnädigst provisorie und vor dießmal auf, daß ihr deren sich in dem Edict-mäßigen Termin bey des Churfürsten von Maynz, als des Reichs Erz-Canzlers Liebden und euch angebende Revisions-Partheyen vorhandene Gravamina mittelst eines demselben aufschreibenden Extrajudicial-Communications-Decrets und beysetzender drey monathlicher Præjudicial-Frist ihren Gegentheilen durch deren etwa am Cammer-Gericht befindlichen bevollmächtigten Anwalden, oder in deren Verweigerung und Ermanglung durch Cammer-Bothen am Ort ihres Aufenthalts insinuiren lasset: Jedoch daß dieses ohne Weitläuftigkeit und mit möglichster Beschleunigung erfolge, hast du Unser Kayserl. Cammer-Richter zu jeder solcher Revisions-Sachen nur zwey Beysitzer, und zwar ausserhalb denen Rath-Stunden anzuordnen, welche nebst dieser Communication auch verwehnte Sportuln-Ansetzung verfügen, fort nur darüber, wann und wie solches geschehen, in einem zu jeder Sache durch Cammer-Gerichtlichen Notarium führenden Extrajudicial-Protocoll, ohne schriftlich- oder umständliches Votiren, abhalten, wornach hiernächst von euch solches unserm ankommenden Kayserlichen Commissarien und deren Ständen Visitatorn sammt denen Acten ausgeliefert werden.

CXXVIII.

Extract aus dem Kayserl. Commissions-Decret de dato 4. Novemb. 1766. das Müntz-Wesen im Reiche betreffend. *a*)

Dem gesammten Reich sey ohnehin zur Gnüge bekannt, in welcher gemein schädlichen Zerrüttung und tiefen Verfall sich das Münzwesen

a) Dieses Commissions-Decret befindet sich unter andern, besonders in der Sammlung der neuesten Staats-Angelegenheiten des deutschen Reichs im ersten Stücke des ersten Bandes p. 198. seq. Hieben wollen wir zu Ergäntzung und Fortsetzung der p. 1479. seq. dieses *Corporis sub* a. anzutreffenden Anmerckung, noch folgendes hinzufügen. Nachdem man nemlich 1749 und folgende Jahre zu Braunschweig und Berlin von dem Leipziger und mehr gewissermassen provisorie angenommenen Reichs-Fuß abgegangen, fande sich die jetzige verwittwete Kayserin Königin genöthiget mit Chur-Bayern den 21. Sept. 1753 eine gewisse Convention zu schlüssen, so bey Mosern im Staats-*Archiv* d. a. 1754. P. II. p. 34. befindlich, künftighin die feine Mark auf 20 fl. auszumünzen, so daher hernach der Conventions-Fuß genennet worden, welchen nach diesen verschiedene Reichs-Stände, als Chur-Sachsen ꝛc. angenommen. Allein der bald darauf in Teutschland ausgebrochene siebenjährige Krieg verursachte eine allgemeine Verwirrung in dem Münz-Wesen, indem ein jeder, der zu münzen sich berechtiget erachtete, einen

wil-

sen in dem deutschen Reich von vielen Jahren her befinde, und mit welcher väterlichen Vorsorge, Bemühung und Eifer Dero Herrn Vaters und Vorfahrers Kayserl. Majestät glor. Memor. diesem gemeinschädlichen Unwesen zu steueren, Sich sowohl bey dem versammleten Reich habe angelegen seyn lassen, als auch Dero Reichs-Hofrath ernstgemessen und auf das nachdrucksamste angewiesen, und ihme anbefohlen habe, durch Reichs-Gesetz-mäßiges Verfahren diesem sich täglich vermehrenden Uebel nach äusserstem Kräften Einhalt zu thun.

Nachdeme jedoch diese Reichs-Väterliche Bemühungen eine allgemeine

willkührlichen Fuß erwählte, und selbigen meist alle Jahre änderte, so daß von Jahren zu Jahren schlechtere und geringhaltigere Münzen zum Vorschein kamen. Der Kayserl. Reichs-Hof-Rath wendete zwar alle nur mögliche dienliche und gesetzmäßige Mittel an, diesem Uebel abzuhelfen, wie wir in unserer Vorrede zu der Sammlung der Reichs-Hof-Raths-*Conclusorum de an. 1760.* (Regensp. 1762. in 4.) umständlich angeführet, und die dieserhalb ergangenen Reichs-Hof-Raths-Conclusa, wie nicht weniger die verschiedenen dieserhalb bekannt gemachte Deductiones und Schriften, ingleichen was wegen der zu Frankfurth am Mayn niedergesetzten Kayserl. Münz- und Meß-Commission erfolget, angezeiget haben; allein das Uebel war zu weit eingerissen, als daß es so bald konnte gehoben werden. Nach erfolgtem Frieden haben zwar noch mehrere Reichs-Stände den *Conventions*-Fuß angenommen, in so weit, daß sie nach selbigen ihre Münzen schlagen lassen. Es ist aber dabey ein ganz neuer Münz-Fuß zum Vorschein gekommen, welchen man insgemein den 24 Gülden-Fuß zu nennen pfleget, so von den meisten Ständen im Reich angenommen worden, und darinnen bestehet, daß die Münzen zwar nach den *Conventions*-Fuß ausgemünzet werden, der Werth derselben aber also eingerichtet und feste gesetzet ist, als wenn die Mark auf 24 fl. wäre ausgemünzet worden. Ist also dieses kein würklicher, sondern nur *idealischer* Fuß, gleichwie in Engeland die Pfund Sterlings. Das Churhauß Hannover hat also allein auch im H. R. R. den Leipziger Fuß beybehalten, bey welcher Gelegenheit unter vielen andern in Joh. Christoph Hirschens *Bibliotheca Nummaria* (*Norb. 1761. fol.*) anzutreffenden Schriften, auch folgende zum Vorschein gekommen und besonders merkwürdig sind, als: 1) Abdruck von einem Schreiben die deutsche und anderer Völker Münz-Verfassung, und insonderheit die Braunschweiger Münze betreffend, (auct. Graumann) 4. 2) Gründliche Prüfung des Schreibens, die deutsche und anderer Völker Münz-Verfassung betreffend, 1751. 4. 3) Vernünftige Vertheidigung des Schreibens, die deutsche und anderer Völker Münz-Verfassung betreffend, Berlin, 1752. 4. Untersuchung der Frage, ob das Silbergeld zu erhöhen sey? worinnen die sogenannte vernünftige Vertheidigung beantwortet wird, Hannover 1752. 4.

Was in diesen Punct weiter ergangen, zeigen die Staats-Schrifften unter Kayser Franz I. T. I. p. 254. 262. das IXte Haupt-Register der alten Staats-Canzley p. 152. *Fabri* Neue Staats-Canzley T. II. p. 107. III. 497. seq. IV. 1. 6. 11. 13. 26. 27. 28. 31. 37. 42. 45. 48. 54. 66. 71. 76. 97. 101. 108 110. 116. 117. 119. 121 122. 124. 126. 132. 135. 145. 149. 156. 161. 168. 169. 174. 177. 180. 183. 184. 194. 198. 200. 217. 220. 226. 228. 231. 297. X. 353. seq. XI. 118. seq. XVI. 410. seq. XVII. 241. seq. XX. 364 seq. XXI. 333 seq. XXIV. 274. seq. XXVII. 455. Staats-Acta unter Kayser Joseph. IIten, T. I. 3. Besonders ist noch merkwürdig, was Moser in seinem Werk vom Reichs-Tags-Geschäften p. 1436. von dem Münzwesen und dessen Verbesserung angemerket.

meine vollkommene Würckung vor sämmtliche getreue Reichs-Stände und Unterthanen noch zur Zeit nicht erhalten;

Als wollten Ihro Kayserliche Majestät theils in Rucksicht Dero in der Wahl-Capitulation gethanen heiligen Zusage, theils aus wahrer Zuneigung gegen Churfürsten, Fürsten und Stände, dieses so dringende Geschäffte zu der gesammten Reichs-Versammlung gründlicher Berathschlagung in vorzüglichen Vortrag bringen, um einen durchgängigen allgemeinen und dauerhaften Reichs-Müntz-Fuß fest zu stellen und in würcklichen Vollzug zu setzen, fort nach Vorschrift deren bereits vorhandenen heilsamsten Reichs-Satzungen denen verbotenen gemeinschädlichen geringhaltigen Ausmüntzungen werckthätig zu steuren, und überhaupt dieses Geschäft zur erwünschten würcksamen Erfüllung einzuleiten; als worüber Allerhöchst Dieselben, so bald es nur immer thunlich, derer gesammten Stände patriotisches Gutachten unter der theuersten Zusicherung gewärtigten, wie Ihro Kayserliche Majestät Ihres allerhöchsten Orts auf die Beobachtung der zur Vollstreckung vorhandener heilsamsten Verordnungen und Reichs-Schlüssen jederzeit starcklich halten, allen vorkommenden Mißbräuchen und Vergehungen ohne alle Rucksicht von Obrist-richterlichen Amts-wegen den Reichs-Gesetzmäßigen ungesäumten Einhalt thun, zugleich aber auch zu gesammten Ständen das zuversichtliche Vertrauen hegen wollten, daß Dieselbe die Wichtigkeit und die nöthige behende Hülfe in diesem das deutsche Vaterland so schwer druckenden Uebel erkennen, mit Allerhöchst Deroselben beherzigen, einfolglichen auch zu dem wahren Wohlstand Ihrer Lande und Unterthanen besonders und vorzüglich die unverweilte Einhaltung der so heilsamen angeordneten Müntz-Probations-Tägen in sämmtlichen Crayſen bewerckstelligen, überhaupt aber alles dasjenige beytragen werden, was der dermalige Verfall dieser Müntz-Angelegenheit nimmer erheischen mag.

CXXIX.

Extract aus dem Reichs-Gutachten de dato Regenspurg den 15. Jul. und dict. 20. Jul. 1771 die Abstellung einiger Handwercks-Mißbräuche, insbesondere, den sogenannten blauen Montag betreffend. a)

Nachdem von mehreren Orten her zu erkennen gegeben, auch sonsten wahrgenommen worden, daß der im Jahr 1731 gegen die Handwercks-

a) Faber I. T. XXXI. oder der fortgesetzten Staats-Canzley T. I. p. 203. seqq. Die Handwercks-Angelegenheiten und Mißbräuche haben in diesen und vorigen Jahrhundert den Reichs-Tag nicht wenig beschäftiget auch hat besonders die Befolgung des Reichs-Schlusses von 16. Aug. 1731 viele Schwierigkeiten verursachet, dahero selbiger gröstentheils ohnbefolget geblieben. Vorzüglich verdient deswegen gelesen zu werden: Jacob Gottlieb Siebers Abhandlung von den Schwierigkeiten in den Reichsstädten das Reichsgesetz vom

16.

wercks-Mißbräuche zu Stande gekommene Reichs-Schluß nicht in durchgängiger Beobachtung gehalten, sondern an vielen Orten noch mancherley Mißbräuchen nachgesehen, und deren Fortsetzung zum Nachtheil benachbarter Stände geduldet werde: dahero dann auf eine von Reichswegen hierunter zu treffende weitere Vorsehung der Antrag verschiedentlich geschehen: so hat man bey einer von allen dreyen Reichs-Collegiis hierüber gepflogenen Berathschlagung dafür gehalten und beschlossen, Kayserl. Majestät allergehorsamst zu ersuchen, daß Allerhöchstdieselbe geruhen möchten, nicht nur wegen besserer Beobachtung vorgedachten Reichs-Schlusses, sowohl überhaupt, als besonders in einigen Reichs-Städten, wo hierunter zum Theil mehr, als anderwärts, Mangel verspühret worden, mit Beyfügung des Termini a quo, Patentes in das Reich ergehen zu lassen, und zwar unter Wiederholung der in mehrermeldtem Reichs-Schlusse auf die contravenirende Meister und Gesellen gesetzten, insbesondere aber gegen die Gesellen, so den Mißbrauch des sogenannten blauen Montags hartnäckig fortsetzen wolten, zu erstreckenden Strafen, daß selbige, nach gebührend beschehener obrigkeitlichen Erkänntniß, wegen ihrer Uebertretung und Ungehorsams, in dem Heil. Röm. Reiche auf ihren Handwerckern an keinem Orte paßiret, sondern von jedermänniglich für Handwercks-unfähig und untüchtig gehalten, auch, wenn sie ausgetreten, ad valvas Curiarum oder andern öffentlichen Orten angeschlagen und aufgetrieben werden, so lang und so viel, bis sie solchen ihren Verbrechens und Unfugs wegen obrigkeitlich abgestrafet, und publica autoritate zu ihren Handwerckern wiederum admittirt worden, mit welcher Strafe auch gegen diejenige Meister und Gesellen, so dergleichen Uebertreter, hindangesetzt berührter ihnen kundgethanen obrigkeitl. Erkänntniß, für tüchtig und Handwercks-fähig zu halten und zu Treibung des Handwercks beförderlich seyn wolten, zu verfahren, sondern andurch auch zugleich denen sich neuerlich noch mehr hervorgethanen Mißbräuchen zu steuern, worunter dermalen vorzüglich folgende zu erwähnen sind: als

I) Die an vielen Orten fortdauernde Haltung der sogenannten blauen Montage, wo sich die Handwercks-Gesellen der Arbeit eigenmächtig entziehen, und nebst den Saumseligen, welchen mit dem Herumschwärmen gedient ist, auch die willigen Arbeiter mit Wiederspruch der Meisterschaft davon abgehalten und mit dem größern Haufen zu ziehen, wo nicht genöthiget, doch veranlasset werden, so daß an den Orten, wo dergleichen Un-

16. Aug. 1731 wegen der Mißbräuche bey den Zünften zu vollziehen. Goßlar und Leipzig 1771. Gelegenheit zu dieser merckwürdigen Schrifft hat besonders gegeben ein Rescript Kayſers Franz I. an die Reichsstädte de dato Wien den 4. Aug. 1764, daß sie berichten sollen, ob und wieweit der Reichs-Schluß de an. 1731 in Vollzug gebracht sey. Es haben auch Ihro jetztregier. Kayserl. Maj. Joseph der II. gleich nach angetretener Kayserl. Regierung die Befolgung dieses Reichs-Schlusses allergnädigst anbefohlen, wie nicht weniger verschiedene Reichs-Stände.

Unfug nicht gestattet wird, oft ein Mangel an Handwercks-Gesellen erscheinet, weil sie diese Orte auf ihrer Wanderschaft vermeiden, dahero dann zu Abstellung dieses Unfugs für das dienlichste Mittel erachtet worden, daß fürs künftige die Haltung des blauen Montags nicht nur unter Eingangs gemeldten in dem Reichs-Schlusse vom Jahr 1731 bestimmten Strafen den Handwercks-Purschen verboten, sondern derselben Aufnahme und Beherbergung an diesen Tage allen Wirthen, Gastgebern, Schencken und andern dergleichen Personen durchgängig und nachdrucksam untersaget werde, wobey den Lands- und Ortsherren die Bestrafung des ein- und andern Contravenienten, wie auch die zu treffende Einrichtung überlassen bleibet, nach welcher den Handwercks-Gesellen, nach Maaß derjenigen Tage, so sie künftig mehr, als zeithero üblich gewesen, in der Arbeit bleiben, eine Vermehrung des Lohns billigermassen angedeyhen, und sie zum Fleiß aufmuntern muß.

II) Hat man zeithero bey verschiedenen Handwerckern, und insbesondere bey der Weberey, wo zur Förderung ein- und anderer Arbeit die Personen weiblichen Geschlechts nützlich gebraucht werden können, derselben Zulassung nicht gestatten wollen, welches künftig abzustellen, und den Meistern hierunter freye Hand zu lassen wäre, mit der Vorsehung, daß keinem Gesellen, der bey einem Meister, oder in einer Werckstatt gearbeitet, wo zu Fertigung der Arbeit auch Weibspersonen geholfen haben, dieserhalben der mindeste Vorwurf gemacht werden, noch eine Handwercksstrafe statt haben solle, welche vielmehr die Landes- oder Orts-Obrigkeit gegen diejenige Handwercker, so dergleichen Vorwurfs oder Bestrafung sich anmassen wolten, vorzukehren hat.

III) Scheinet es für das gemeine Beste nicht zuträglich zu seyn, daß, wie es zeithero üblich gewesen, einem jeden Handwercks-Meister nicht mehr, als einen Lehrbuben, zu gleicher Zeit zu haben, auch nur eine eingeschränckte Zahl von Gesellen zu halten, erlaubet seyn solle, wodurch dann ein geschickter Meister oft mehrere Arbeit wegweisen, und der, so die Arbeit fertigen lassen will, solch einem weniger geschickten und schlechtern Arbeiter übergeben muß, welchemnach auch hierunter eine Abänderung zu treffen, den Meistern die Haltung mehr als eines Lehrbubens, und der nöthigen Zahl von Gesellen, wovon auch die verheiratheten Gesellen, zumal bey Commercial-Handwerckern, nicht auszuschließen, zu erlauben; diese Bestimmung aber doch, nach Bewandniß der besondern, nicht an allen Orten gleich gearteten, und bey verschiedenen Handwercks-Innungen sich ungleich zeigenden Umstände, jeder Landes- und Orts-Obrigkeit zu überlassen, und das ein- und andere an Kayser. Majestät zu erforderlicher Allerhöchsten Genehmigung durch ein Reichs-Gutachten (wie hiermit beschlehet) allergehorsamst zu bringen wäre.

Regi-

Register

der vornehmſten in den Reichs-Geſetzen enthaltenen Materien.

A. B. bedeutet: Aurea Bulla.
R. A. Reichs-Abſchied.
Lf. Land-Friede.
P. O. Policey-Ordnung.
Cap. Capitulation.
I. P. O. Inſtrumentum Pacis Oſnabrugenſis.
I. P. M. Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis.
CGO. Cammer-Gerichts-Ordnung.
RHRO. Reichs-Hofraths-Ordnung.
M. O. Münz-Ordnung.
MPO. Münz-Probier-Ordnung.

A.

Achen, Kaiſerliche Crönungs-Stadt A. B. c. 28. §. 5
Friedens-Schluſſes Extract p. 1516 ſeqq.
Abklagen und Abſagen R. A. 1512
Abweſenheit oder nicht Erſcheinung auf dem Reichstage, inſonderheit der Churfürſten R. A. 1541 § 66
Abzugs-Recht Relig. Friede § 24
Acht des Kaiſers und des Reichs Lf. vom Jahr 1495 p. 58, 1548 tit. III
des Reichs Lf. 1548 tit. VI § 3
Execution ib. tit. IV
und Pon in executorialibus Erkl. des Lf. 1522 proem. it. Lf. 1548 tit. IV
geiſtlich oder weltlich Lfr. vom Jahr 1495 p. 59, it. Lf. 1548 tit. X, XXIX
Proceß Lf. 1548 tit. III, VII
und Aber-Acht CGO. P. III tit. LII § 2, R. A. 1641 § 83
Erklärung gegen ungehorſame Obrigkeit Lf. 1548 tit. VIII § 2, CGO. P. II tit. XXI § 1 tit. XXV § 1
iſt denen Herren und Lehen-Herren ſchädlich Lf. 1548 tit. III
und Aechters Verbrechen auſſerhalb Friedbruchs CGO. P. II tit. XX
derer, die über Jahr und Tag in der Acht verharret Lf. 1548 tit. XXV
wegen der Münze M. O. 1559 § 166, 179, M. Edict 1676 p. 1081 ſeqq.
wer hinführo in die Acht zu erklären R. A. 1654 § 15
wie auf dieſelbe verfahren werden ſolle Lf. 1548 tit. III, CGO. P. III tit. LII, R. A. 1654 § 15 it. p. 1520, Cap. Art. XX
Abſolution von der Acht CGO. P. II tit. XIX
Achts-Erklärung der Stände I. P. O. art. 8 § 3; I. P. M § 64; Cap. Art. XX
Strafe der Land-Friedens-Brecher Lf. 1548 tit. III ſeqq. et tit. XXV ſeqq. R. A. 1559 § 38, CGO. P. II tit. X ſeqq.
Strafe in contumaciam wird aufgehoben R. A. 1654 § 36, Cap. Art. XX § 11
Adler mit zwey Köpfen, Kaiſerl. Wappen M. O. § 10
Advocatia des Kaiſers Cap. Art. I § 1 et § 10
Alternirende Fürſtliche Häuſer, ihr Vergleich wegen der Seſſion p. 721, 1489 ſqq.
Amneſtie des Weſtphäliſchen Friedens I. P. O. Art. II, III et Art. IV § 13, 26, 28, 51, 52; I. P. M. § 2, 41, 42; Friedens Execut. Receß § 2 ſeqq. 23 ſeq. 65 ſeq. R. A. 1654 § 191
Annaten Concordata Nat. Germ. p. 47 ſeqq. I. P. O. Art. V § 19, 20
Annus decretorius ſ. regulatiuus ratione reſtitutionis bonorum eccleſ. I. P. O. Art. V § 2 ſeqq.
ratione iuris reformandi, ibid. § 31. ratione iuris dioeceſani ibid. § 48 ſeqq.
Anſage auf Reichs-Tagen: Vergleich darüber zwiſchen Maynz und Sachſen p. 248
Anſchlag der Stände nach dem gemeinen Pfennig R. A. 1543 § 24
Appellation in peinlichen Sachen aufgehoben CGO. P. II tit. XXXI § 14
von Austrägen CGO. P. II. tit. VI
von erſter Inſtanz an das Cammer-Gericht CGO. P. II tit. XXXI bis XXXIV, P. III tit. XXXIV bis XXXVI, R. A. 1654 § 58 ſeqq.
in cauſa moderationis matricularis R. A. 1555 § 126
von dem Rothweiliſchen Hof-Gericht an das Cammer-Gericht Rothw. Hofger. Ordn. P. I. I tit. XVII
von Cammer-Gerichts-Urtheilen geht nicht an CGO. P. III tit. LXI
an den Pabſt und deſſen Nuncios R. A. 1654 § 164, Cap. Art. XIV § 4, 5

Appellation, jus de non appellando der Churfürsten A. B. c. XI § 3
= = und anderer Stände I. P. O. Art. V § 56, RHRO. tit. II § 2 seq. R. A. 1654 § 111 seq. Cap. Art. XVIII § 4
= = bey dem Reichs-Hofrath p. 1098
Arctior modus exequendi p. 853
Armer Partheyen Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. I. tit. LV, Visit. Absch. 1713 § 110
beym Reichs-Hofrath RHRO. tit. IV § 9
ihre Bestrafung CGO. P. I tit. LV § 2 et tit. LXX
ihr Eid CGO. P. I. tit. XCVI
Audienz, gerichtliche, beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. I seqq. Visit. Absch. 1713 § 55
Auersperg bekömmt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag R. A. 1654 § 197
Augspurg, Religions-Zustand dieser Stadt I. P. O. Art. V § 3, 4, 10, 29, 46
Augspurgische Confeßions-Verwandte, sollen bey ihrer Religions-Uebung und Gütern ruhig gelassen, und keiner zu des andern Religion gedrungen werden Pass. Vertrag § 9 et Anhang; Relig. Friede § 15, 24
sollen ein Ius praesentandi beym Cammer-Gerichte haben Pass. Vertrag § 12 et Anhang; R. A. 1555 § 106, I. P. O. Art. V § 53, 57
gegen dieselbe soll das ius dioecesanum und iurisdictio ecclesiastica suspendiret seyn Rel. Fr. § 20, I. P. O. Art. V § 48
Bischöffe und Prälaten I. P. O. Art. V § 21
ihr Religions-Zustand in der Pfalz I. P. O. Art. IV § 19, I. P. M. § 27
Aurea Bulla, s. Güldene Bulle.
Austräge, die erste Instanz der unmittelbaren CGO. P. II tit. II seq. I. P. O. Art. V § 56, RHRO. tit. II § 2, R. A. 1654 § 168, Visit. Absch. 1713 § 9, Cap. Art. XVIII § 4
wie der Proceß auf dieselbe anzustellen CGO. P. II tit. II seqq.

B.

Baden, Streit zwischen den beyden Häusern durch den Westphälischen Frieden beygelegt I. P. O. Art. IV § 26, I. P. M. § 33
soll in Gerolzeck restituirt werden I. P. O. Art. IV § 27, I. P. M. § 34
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen I. P. Rysw. Art. XIV et Art. XXIII
im Badischen Frieden I. P. Bad. Art. XII
Badenscher Friedens-Schluß p. 1235, 1253 seq.
Baldenheim, von wem es zu Lehen gehe I. P. Rysw. Art. XIII
Basel, vom Reich eximirt I. P. O. Art. VI, I. P. M. § 61
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen I. P. Rysw. Art. LVI
Bayern bekommt die Pfälzische Chur-Würde und Ober-Pfalz I. P. O. Art. IV § 3 seqq. I. P. M. § 11 seqq.
renunciert auf Ober-Oesterreich I. P. O. Art. IV § 4, I. P. M. § 12
wird im Badischen Frieden restituirt I. P. Bad. Art. XV
Vergleich mit Pfalz wegen des Rheinischen Vicariats p. 1345
ferner mit eben demselben und Sachsen wegen jetztgedachten Vicariats p. 1626
Befehdungen in gewisser Maaße verboten A. B. tit. 14 et 17
gänzlich verboten Lf. 1548 tit. I, R. A. 1555 § 15
s. auch Land-Friede.
Belehnungen der Geistlichen durch den Ring und Stab, wird dem Pabst überlassen p. 2
durch den Scepter dem Kaiser vorbehalten p. 3
wie sie an dem Kaiserlichen Hof zu empfangen, s. Lehen.
Beleutung beym Rothweilischen Hof-Gericht Rothw. Hofger. Ordn. P. II tit. X seq.
Beneficia ecclesiastica Conc. Nat. Germ. tot. I. P. O. Art. V § 14 seqq. I. P. Rysw. Art. XLVII
Bergwerks-Regale der Churfürsten A. B. tit. IX § 1
Bergstraße an Maynz restituirt I. P. O. Art. IV § 7, I. P. M. § 15
Biberach, Religions-Zustand allda I. P. O. Art. V § 3, 11, 29
Bischofs-Wahlen sollen frey geschehen und des Kaisers Rechte dabey p. 2
des Pabsts Reservata Conc. Nat. Germ. p. 47 seqq.
weitere Verordnungen darüber I. P. O. Art. V § 15, 16, 17
Birsch restituirt im Ryßwickischen Frieden I. P. Rysw. Art. XXX
im Badischen I. P. Bad. Art. IX
Bleystein dem Reich restituirt R. A. 1654 § 1
Böhmen, König, ist Churfürst A. B. Prooem. et tit. VII § 2
sein Geleit zur Wahl A. B. tit. I § 10
sein Erz Amt ibid. et tit. IV § 5, tit. XXVII § 6
geht allen weltlichen Churfürsten vor A. B. tit. IV § 1 et § 4, tit. VI
auch in gewisser Maaße der Kaiserin A. B. tit. XXII § 4, et tit. XXVI § 5

Böhmen, des Königs und Königreichs übrige Privilegia, als exemtio fori A. B. tit. VIII; Berg- und Salz-Regale, Juden-Schutz, Zoll-Gerechtigkeit A. B. tit. IX; Münz-Regale A. B. tit. X; der Stände Wahl-Recht A. B. tit. VII § 5
Readmiſſion im Chur-Collegio p. 1133
Aſſecurations-Acte darüber für Chur-Maynz p. 1136 ſeqq.
Böhmiſche Lehen und After-Lehen I. P. O. Art. V § 42
Bonn, wie es daſelbſt mit der Beſatzung zu halten I. P. Bad. Art. XV
Bouillon, Streit deswegen I. P. Nouiom. § 28
Brabantiſchen Bulle Misbräuche abzuſtellen R. A. 1641 § 94, I. P. O. Art. IX § 1, I. P. M. § 67, Cap. Art. XXVI § 4
Brandenburg, Churfürſt und Erz-Cämmerer A. B. tit. I § 15, tit. VII § 2
ſein Geleit zur Wahl A. B. tit. I § 15
ſein Rang und Sitz A. B. tit. IV § 1, 4
Verrichtung ſeines Erz-Amts A. B. tit. IV § 5, tit. XXII § 3, tit. XXVII § 4
bekommt Halberſtadt, Minden, Magdeburg, Camin ꝛc. I. P. O. Art. XI
Vergleich mit Pfalz wegen des Condirectorii im Weſtphäliſchen Creyß p. 1070
in dem Ryßwickiſchen Frieden eingeſchloſſen I. P. Ryſw. Art. VII
erhält durch den Badiſchen Frieden viele Vortheile I. P. Bad. Art. XIX
Brandenburg, Markgrafen, ihr Recht auf Kitzingen und Wilzburg I. P. O. Art. IV § 23, I. P. M. § 29
Vergleich zwiſchen Bayreuth und Onolzbach wegen des Rangs und Fränkiſchen Mit-Kreis-Ausſchreib-Amts p. 1273
Brandenſtein, Grafen, reſtituirt im Weſtphäliſchen Frieden I. P. O. Art. IV § 44
Braunſchweig Lüneburg erhält die alternative Succeßion in Oßnabrück I. P. O. Art. XIII § 1
das Kloſter Walkenried ibid. § 9
und Gröningen ibid. § 10
Chur-Sache p. 1132, 1137, 1140. I. P. Bad. Art. XIII, Cap. Art. II § 3, Art. III § 5
Matricular-Anſchlag p. 1139
Erz-Amt p. 1140, Cap. Art III § 5
Bremen und Verden an Schweden abgetreten I. P. O. Art. X § 7
der Stadt iura beſtätiget I. P. O Art. X § 8
Breyſach an Frankreich abgetreten I. P. M. § 73
an Oeſterreich reſtituirt I. P. Ryſw. Art. XX, I. P. Bad. Art. IV
Breyßgau an Oeſterreich reſtituirt I. P. M. § 85
Buchdrucker, ſ. Schmäh-Schriften.
Bündniſſe. Rechte des Kaiſers und der Stände Cap. Art. VI
Burgundiſche Lande mit dem Römiſchen Reich verknüpft p. 118 ſeqq.
ein Glied deſſelben I. P. M. Art. III

C.

Calender-Verbeſſerung der Evangeliſchen p. 1008, 1125
Camin, Stift, kommt an Brandenburg I. P. O. Art. X § 4, Art. XI § 5, 12
Cammer-Gericht, wegen des Land-Friedens vornehmlich geſtiftet Erkl. des Lf. 1522 prooem. Lf. 1548 prooem. § 2 et tit. III, it. tit. XXIX § 2
ſoll gegen die ſäumige Contribuenten fiſcaliter verfahren CGO. P. II tit. XXI § 2, R. A. 1654 § 15 ſeq.
wie auch in cauſis moderationis matricularis R. A 1555 § 125 ſeq.
ſoll den Religions-Frieden genau beobachten R. A. 1555 § 32, 107, R. A. 1641 § 16
ſoll zu Speyer gehalten werden CGO. P. II. tit. XXXVI
wird nach Wetzlar verlegt p. 1100
ihm ſoll ſein ſtracker Lauf gelaſſen werden CGO. P. II tit. XXXVII, RHRO. tit. II § 8, R. A. 1654 § 166, Cap. Art. XVI § 7
Vacanz und Ferien an demſelben CGO. P. I. tit. XXXV, Viſit. Abſch. 1713 § 38
Cammer-Gerichts-Jurisdiction in erſter Inſtanz iſt über alle unmittelbare, ſo keine Austräge haben, fundirt CGO. P. II tit. XXX, R. A. 1654 § 168
über mittelbare Unterthanen aber regulariter nicht CGO. P. II tit. I
ausgenommen in Sachen verweigerten Rechtens ibid. § 2
desgleichen in Landfriedens-Brüchen CGO. P. II. tit. X
in Fiſcaliſchen Sachen CGO. P. II tit. XXI, Viſit. Abſch. 1713 § 91 ſeqq.
in Sachen ſtreitiger Poſſeßion ibid. tit. XXII
in Pfändungs-Sachen ibid. tit. XXIII, R. A. 1654 § 138 ſeqq.
in Arreſt-Sachen ibid. tit. XXIV
in Mandat-Sachen ibid. tit. XXV, R. A. 1654 § 76, Viſit. Abſch. 1713 § 9
in Compromiß-Sachen ibid. tit. XXIX
Jurisdiction in Sachen anderer Inſtanz CGO. P. II tit. XXXI ſeqq.
Cammer-Gerichts-Perſonen Unterhaltung p. 192, CGO. P. I tit. LVI, R. A. 1654 § 9 ſeq. p. 1279 ſeqq.

Cammer-Gerichts-Perſonen Freyheiten, Sicherheit und Geleit CGO. P. I tit. LXIII, R. A. 1654 § 141, it. p. 1205
Beſtrafung CGO. P. I. tit. LXIV
Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren Zahl, Beſtallung und Amt CGO. P. I tit. XXX, XXXIV ſeqq. R. A. 1654 § 96 ſeq. Viſit. Abſch. 1713 § 23, 98 et p. 1230
Beſoldung CGO. P. I tit. LX
Beſtrafung ibid. tit. LXVI, R. A. 1654 § 98, Viſit. Abſch. 1713 § 104
Eid CGO. P. I tit. LXXV, LXXVI et LXXVII
Cammer-Gerichts-Beyſitzer, ihre Zahl und Präſentirung CGO. P. I tit. I, II, III; I. P. O. Art. V § 53, 57, 58; R. A. 1654 § 22 ſeq. § 169; Viſit. Abſch. 1713 § 22; it. p. 1279 ſeq.
aus beyden Religionen in gleicher Zahl zu nehmen Paſſ. Vertr. § 12 und Anhang, R. A. 1555 § 106, CGO. P. I tit. III § 3, 4; I. P. O. Art. V § 53 ſeqq. R. A. 1654 § 23, 29, 169; Viſit. Abſch. 1713 § 7, 24
ihre erforderliche Geſchicklichkeit CGO. P. I tit. III, V, Viſit. Abſch. 1713 § 25
ihr Amt CGO. P. I tit. XIX, XXII, XXVI
ihre Beſoldung CGO. P. I tit. LVII, R. A. 1654 § 20 ſeq. ſiehe auch oben: **Cammer-Gerichts Perſonen Unterhaltung.**
Kleidung CGO. P. I tit. IX, Viſit. Abſch. 1713 § 41
Beſtrafung CGO. P. I tit. LXV
Eid Paſſ. Vertr. Anhang; R. A. 1555 § 104, 107, 114, CGO. P. I tit. LXXI
Cammer-Gerichts-Boten-Amt CGO. P. I tit. XLVIII, XLIX, Viſit. Abſch. 1713 § 111
Beſoldung CGO. P. I tit. LXI
Beſtrafung CGO. P. I tit. LXIX, Viſit. Abſch. 1713 § 113 it. p. 1226
Eid CGO. P. I tit. LXXXII et LXXXIV
Cammer-Gerichts-Canzley-Perſonen, Verwalters, Protonotarien, Notarien, Leſer, Secretarien und anderer Beſtallung und Amt CGO. P. I tit. XXXIX, XLV, Viſit. Abſch. 1713 § 27 ſeq. it. p. 1052, 1193
Beſoldung CGO. P. I tit. LVIII et pag. 1296 ſeqq.
Beſtrafung CGO. P. I tit. LXVIII
Eid CGO. P. I tit. LXXII, LXXIII, LXXVIII et LXXXIII
Canzley-Ordnung de Anno 1662 p. 1049
Tax der Canzley-Gefälle CGO. P. I tit. XLVI
Cammer-Gerichts-Fiſcalis Annehmung und Amt CGO. P. I tit. XXVII, R. A. 1654 § 93 et p. 1048
Beſoldung CGO. P. I tit. LIX
Eid CGO. P. I tit. LXXV
Cammer-Gerichts-Ordnung, ſoll auch im Reichs-Hofrath beobachtet werden I. P. O. Art. V § 54, RHRO. tit. II § 8
Cammer-Gerichts-Pedellen-Amt CGO. P. I tit. XLVII et p. 1188
Beſoldung CGO. P. I tit. LXI
Eid CGO. P. I tit. LXXIX
Cammer-Gerichts-Pfennigmeiſter-Amt CGO. P. I tit. LIV et p. 1216 ſeq.
Beſoldung CGO. P. I tit. LXII
Eid CGO. P. I tit. LXXXI
Cammer-Gerichts-Proceß CGO. P. III, R. A. 1654 § 34 ſeqq.
in gerichtlicher Audienz cauſarum ordinariarum, extraordinariarum, novarum, praenixarum, contumaciarum CGO. P. III tit. I, II, III, IV, VII, VIII, X
in Sachen erſter Inſtanz CGO. P. III tit. XI ſeqq. R. A. 1654 § 34 ſeqq.
in Sachen zweyter Inſtanz CGO. P. III tit. XXXIV ſeqq. R. A. 1654 § 58 ſeqq.
in Nullität-Sachen CGO. P. III tit. XL, R. A. 1654 § 122
in Contumacien CGO. P. III tit. LI ſeqq.
ratione executionis CGO. P. III tit. LVII ſeqq.
ratione expenſarum CGO. P. III tit. LIX
Cammer-Gerichts-Unterhaltung R. A. 1555 § 113, CGO. P. I tit. LVI, R. A. 1641 § 92, R. A. 1654 § 9, 21 p. 1279, 1299 ſeqq. 1304 ſeqq. 1325 ſeqq.
Cammer-Gerichts-Urtheile, wie und durch wie viel Perſonen ſie abzufaſſen CGO. P. III. tit. LVI
Execution derſelben CGO. P. III tit. LVII
Remedia dagegen CGO. P. III tit. LXII ſeqq.
Cammer-Gerichts-Viſitation CGO. P. I tit. LXIV, I. P. O. Art. V § 55, Cap. Art. XVII, it. p. 1629 ſeqq. 1633 ſeqq. 1639 ſeqq. 1643 ſeq.
auſſerordentlich vorgenommen p. 107, R. A. 1555 § 110 ſeq. R. A. 1654 § 130 ſeq. Cap. Art. XVII § 3 ſeq. et p. 1144
Schema darüber R. A. 1654 § 132, 201 ſeqq.

Cammer-Gulden, Reduction derſelben zur Reichs-Währung p. 1063 ſeqq.
Cammer-Richter, ſeine Beſtallung CGO. P. I tit. I pr. et tit. V
erforderliche Geſchicklichkeit CGO. P. I tit. III et V.
Amt CGO. P. I tit. X ſeqq. Viſit. Abſch. 1713 § 1
ſubſtituirt einen in ſeiner Abweſenheit CGO. P. I tit. XVIII, Viſit. Abſch. 1713 § 5
ſeine Beſoldung CGO. P. I tit. LVII et p. 1308
ſein Eid p. 192, CGO. P. I tit. LXXI
Cammer Ziele r ausſtehende in ſechs Jahren zu bezahlen R. A. 1654 § 19 it. p. 1281
wer hiervon zu befriedigen R. A. 1654 § 20 it. p. 1281
ſichere Verwahrung derſelben Viſit. Abſch. 1713 § 105 it. p. 1281
Capitulatio Franciſci I p. 1497
Ioſephi II p. 1528 ſeqq.
Capitulatio perpetua I. P. O. Art. VIII § 3, I. P. M. § 64, Cap. Art. XXX § 2, Proj. p. 1141
Cardinäle, deren Titulatur, wenn ſie Principal Commiſſarii ſind p. 1269
Catholiſche ſollen von den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten bey ihrer Religion und Gütern ruhig gelaſſen werden R. A. 1555 § 16
ſ. auch Religion.
Catzenelnbogen reſtituirt im Ryßwickiſchen Frieden I. P. Ryſw. Art. XLV
Causae ciuiles ſollen nicht ad Nuncios Apoſtolicos gezogen werden Cap. Art. XIV § 4
denegatae juſtitiae A. B. tit. XI § 4, CGO. P. II tit. XXVIII
nouae, praefixae, ordinariae, extraordinariae beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. II ſeq. Viſit. Abſch. 1713 § 31 ſeqq.
Cent-Gerichte geben kein jus reformandi I. P. O. Art. V § 44
Ceremoniel-Sachen p. 1084, 1143
Chieraſco, Tractat daſelbſt, confirmirt I. P. M. § 92
Churfürſten, ihre elogia A. B. prooem. tit. III § 1, tit. VII § 1, tit. XII § 1, tit. XXV § 1, Capit. Art. I § 2, Art. III § 1
Prädicat Cap. Art. III § 2
ſind ſieben und wählen den Kaiſer p. 3 et A. B. prooem. tit. VII § 2, Cap. Art. III § 14
der achte Electorat I. P. O. Art. IV § 5, 9
der neunte p. 1137, 1140, Cap. Art. II § 3 et Art. III § 5
ihr Geleit zur Wahl A. B. tit. I
Zuſammenberufung zu der Wahl A. B. tit. I § 18 ſeqq.
ihr Einzug auf dem Wahltag A. B. tit. I § 22
ihr Wahl-Eid A. B. tit. II § 3
ſollen die Wahl in 30 Tagen endigen A. B. tit. II § 5
können ſich ſelbſt die Stimme in der Wahl geben A. B. tit. II § 10
Vollmacht vor ihre Geſandten bey der Wahl A. B. tit. XIX
ihre Privilegia müſſen von jedem Kaiſer beſtätiget werden A. B. tit. II § 8, Cap. Art. III
ihr Rang, Seſſion und Ordnung zu votiren unter ſich A. B. tit. III, IV, XXI, XXII, XXVI
vor andern Fürſten A. B. tit. VI conf. p. 889 ſeqq.
beſondere Diſtinction an der Tafel bey der Wahl A. B. tit. XXVIII
ihre Erz-Aemter A. B. tit. IV § 5, tit. XXII, XXIII, XXVI, XXVII
Primogenitur bey ihrer Succeſſion eingeführt A. B. tit. VII § 2 et tit. XXV
und beſtätiget Cap. Art. I § 2
von ihrer Vormundſchaft A. B. tit. VII § 4
wie vacante Churfürſtenthümer zu erſetzen A. B. tit. VII § 5, Cap. Art. XI § 10
ihr Privilegium über das Berg- und Salz-Regal, Juden-Schutz- und Zölle A. B. tit. IX
über das Münz-Regal A. B. tit. X
jus de non appellando A. B. tit. XI
ihre jährliche Zuſammenkünfte A. B. tit. XII
ihren Rechten ſollen keine andere Privilegia nachtheilig ſeyn A. B. tit. XIII
ihr Wahl-Recht iſt auf die Chur-Lande gegründet A. B. tit. XX, XXV
ihre Lande ſind untheilbar ibid.
an ihnen wird crimen laeſae majeſtatis begangen A. B. tit. XXIV
ihr Rang und Stelle bey ſolennen Proceßionen p. 889
ihrer Geſandten Rang A. B. tit. XXVIII p. 1080, Cap. Art. III § 20
und Ceremoniel auf Wahltägen p. 1084, 1143
ſie ſind frey von Lehns-Taxen A. B. tit. XXIX
haben ihren beſondern Rath R. A. 1544 § 25, Cap. Art. III § 14
ihre gemeine und ſonderbare Verein p. 54, 56, Cap. Art. III § 6
Verein, ſ. Verein.
wer unter den Worten: Churfürſten und Stände begriffen ſey p. 1075
Churfürſten-Tage Cap. Art. III § 12
Churfürſtl. Collegial-Schreiben an den Kaiſer Franciſcum I wegen verſchiedener Materien p. 1497 ſeqq.

Chur-Prinzen sollen in Sprachen unterrichtet werden A. B. tit. XXX
Collectandi jus der Reichs-Stände R. A. 1543 § 24, R. A. 1555 § 82 p. 1077
Cöln, Churfürst und Erz-Canzler durch Italien A. B. tit. I § 11
sein Geleit zur Wahl ibid.
Rang und Sitz A. B. tit. III § 2, tit. IV § 4, tit. XXI. XXIII
Vergleich mit Maynz wegen der Crönung p. 1028, Cap. Art. III, § 9
im Badischen Frieden restituirt I. P. Bad. Art. XV
Commercia sollen im Reich befördert werden I. P. O. Art. IX, Cap. Art. VII
Commissiones, wie dabey an dem Reichs-Hofrath zu verfahren RHRO. tit. II § 6
wie beym Cammer-Gerichte? Visit. Absch. 1713 § 12
Concordata Nat. germ. inter Nicol. V. et Frid. III. p. 47
Confiscirung der Lehen Cap. Art. XX § 7 et Art. XXI § 4
Contracte und Obligationes, im 30jährigen Kriege erpreßt, sind ungültig I. P. O. Art. IV § 46, I. P. M. § 36
Contumacien-Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. LI seqq.
Crimen laesae majestatis Cap. Art. XXI § 2
an Churfürsten begangen A. B. tit. XXIV
Crone, Aachische und Meyländische A. B. tit. XXVI § 4
Crönung eines Römischen Kaisers A. B. tit. XXII, tit. XXVIII § 5, p. 1028, Cap. Art. III § 8
Croy, Herzoge I. P. O. Art. IV § 28

D.

Deputations-Conventé, R. A. 1555 § 65 seqq. I. P. O. Art. VIII § 3, R. A. 1654 § 191, it. p. 1076
sollen aus gleicher Zahl von Religions-Verwandten bestehen I. P. O. Art. V § 51
Schema deputat. extraord. pro Visitatione Camerae R. A. 1654 § 200
Deutscher Orden restituirt im Ryßwickischen Frieden I. P. Rysw. Art. XI
im Badischen I. P. Bad. Art. XII
Dietrichstein bekömmt Sitz und Stimme auf Reichstagen R. A. 1654 § 197
Dinant von Frankreich restituirt I. P. Rysw. Art. XII
Dixmuyden an Oesterreich abgetreten I. P. Bad. Art. XXI
Donawert, Restitution dieser Stadt I. P. O. Art. V § 12
Dresdner Friede de Anno 1745 Extract p. 1511 seqq.
Garantie dieses Friedens-Schlusses p. 1515 seq.
Ducaten, wer sie schlagen möge und wie sie zu schlagen? MO. § 68
Dünkelspühl, Religions-Zustand allda I. P. O. Art. V § 3, 11
Durchzüge der Kriegs-Völker sollen mit Wissen jedes Orts Obrigkeit und der Kreyß-Obersten, ohne Beschwerung der Stände und sub cautione geschehen R. A. 1555 § 49, Dep. Absch. 1564 § 30, R. A. 1641 § 43, I. P. O. Art. XVII § 9, Cap. Art. IV § 7, 9, 15

E.

Eggenberg, bekömmt Sitz und Stimme auf dem Reichstage R. A. 1654 § 197
Ehehaften des Rothweilischen Hofgerichts Rothw. Hofger. Ordn. P. II tit. V
Eide beym Reichs-Hofrath p. 1264
Formularia der Eide der Cammer-Gerichts-Personen CGO. P. I. tit. LXXI seqq.
beym Rothweilischen Hofgericht Rothw. Hofger. Ordn. tit. XXX - XLV
Einquartierung der Reichs-Armeen R. A. 1641 § 20 seq. Cap. Art IV § 9
der auswärtigen Völker nicht zu gestatten Cap. Art. IV § 16
Elsaß an Frankreich abgetreten I. P. M. § 73, 87; I. P. Rysw. Art. IV
Emigrandi beneficium R. A. 1555 § 24, I. P. O. § 30 seqq. I. P. Rysw. Art. XVII
Erbach, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 43
Erb-Aemtern soll von den Kaiserl. Hof-Aemtern kein Eingrif geschehen Cap. Art. III § 24 seqq.
Erb-Cämmerer A. B. tit. XXVII § 7, tit. XXIX § 3
Erb-Marschall, s. Pappenheim.
Erb-Schenk A. B. tit. XXVII § 7, tit. XXIX § 3
Erb-Truchseß ibid.
Erb-Verbrüderungen bestätigt Cap. Art. I § 9
Erz-Canzler-Aemter Verrichtung A. B. tit. XXVI § 2, tit. XXVII § 3
Jura A. B. tit. XXIX § 3
s. Maynz, Trier, Cöln.
Erz-Cämmerer, s. Brandenburg.
Erz-Marschall, s. Sachsen.
Erz-Schatzmeister, s. Pfalz und Braunschweig.
Erz-Schenk, s. Böhmen.
Erz-Truchseß, s. Pfalz und Bayern.
Exceptiones dilatoriae beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XXVII seqq.

Exceptiones peremtoriae CGO. P. III tit. XXX ſeqq.
Executions Edict und Executions-Hauptreceſſe p. 849 ſeqq.
Executions Ordnung R. A. 1555 § 31 ſeqq. Dev. Abſch. 1564 § 14 ſeqq. R. A. 1566 § 17. CGO. P. III tit. LVII, R. A. 1654 § 178 ſeqq. Cap. Art. XII § 5
Exemtion der Stände cum vel ſine onere R. A. 1555 § 83, Cap. Art. V § 9, 10
Expenſae am Cammer-Gericht CGO. P. III tit. LIX

F.

Falkenſtein, Grafſchaft I. P. O. Art. IV § 37
Fiſcaliſche Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. II tit. XXI, R. A. 1654 § 92 ſeqq. Viſit. Abſch. 1713 § 91 ſeqq.
bey dem Reichs-Hofrath RHRO. tit. IV § 10, tit. VI § 6, it. p. 1279 ſeqq.
Florenz, ein Reichs-Lehn p. 1342, I. P. Vien. de A. 1725 Art. IV
Fort-Louis an Frankreich cedirt I. P. Ryſw. Art. XXIV
Frankenthal, Reſtitution dieſer Stadt Fried. Exec. Receß § 46 ſeqq. R. A. 1654 § 1
Frankfurt, die Kaiſerliche Wahlſtadt A. B. tit. I § 19, 21, tit. II § 1, 4, tit. XXVIII § 1
ihre Pflicht bey der Wahl A. B. tit. I § 24
Fränkiſchen Kreiſſes Directorium p. 247, 1273
Fränkiſcher Grafen Votum und Seſſion auf Reichs-Tagen p. 725 ſeqq.
Freyburg an Oeſterreich reſtituirt I. P. M. § 85
an Frankreich abgetreten I. P. Neom. § 5
wiederum an Oeſterreich reſtituirt I. P. Ryſw. Art. XIX, I. P. Bad. Art. V
Friede, was bey deſſen Schlieſſung zu beobachten I. P. O. Art. VIII § 2, Cap. Art. IV § 11
Präliminarien von Seiten des Kaiſers und der Crone Frankreich p. 1454 ſeqq.
Fürſtenthum, Grafſchaft und andere unmittelbare Reichs-Lehen ſind der endlichen Deciſion des Kaiſers vorbehalten CGO. P. II tit. VII
Fürnambacht und Furnes an Oeſterreich cedirt I. P. Bad. Art. XXI

G.

Ganerben, zum Landfrieden vermahnt Lf. 1548 tit. XX, CGO. P. II tit. XIV
ſollen auch Reichs-Steuern geben Dev. Abſch. 1564 § 34
Geiſtliche, wie ſie wegen Landfriedens-Bruchs zu beſtrafen Lf. 1548 tit. XXII
Catholiſche, ſo zur Augſpurgiſchen Confeſſion übertreten, verlieren ihre Beneficia I. P. O. Art. V § 15
Geiſtliche Jurisdiction iſt über die Augſpurg. Confeſſions-Verwandte ſuſpendiret R. A. 1555 § 20, I. P. O. Art. V § 48, Cap. Art. XIV § 6
Geiſtlicher Vorbehalt R. A. 1555 § 18, I. P. O. Art. V § 15
Geldern zum Burgundiſchen Kreiß geſchlagen p. 120 ſeqq.
zum Theil an Preuſſen abgetreten I. P. Bad. Art. XIX
Geleit, Churfürſtliches zum Wahltage A. B. tit. I
Gemeiner Pfennig, ſ. Anſchlag.
Geneve im Weſtphäliſchen Frieden eingeſchloſſen I. P. Ryſw. Art. LVI
Germersheim an Pfalz reſtituirt I. P. Ryſw. Art. VIII
Gerolzeck, Badiſches Recht darauf I. P. O. Art. IV § 27
Geſandten, Churfürſtliche, ſ. Churfürſten.
Fürſtliche, ihr Streit mit den Churfürſtlichen wegen der Oberhand, Excellenz und erſten Viſite p. 1080
Gewaltthätigkeiten im Reich verboten, ſ. Landfrieden.
Gold oder Silber, unvermünztes, auszuführen verboten MO. § 165
desgleichen das vermünzte Rheiniſche Gold ibid.
Gold-Gülden, ihr Werth beſtimmt MO. § 64 ſeqq.
Goldſchmiede ſollen nicht mehr Münzen brechen, als zu ihrem Handwerk nöthig MO. § 172
Grafen und Herren, ihr Rang Cap. Art. III § 22
der Fränkiſchen Votum und Seſſion p. 725
der Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen p. 897
Granaliren, ſ. Münzen.
Gröningen, Kloſter, kommt an Braunſchweig-Lüneburg I. P. O. Art. XIII § 10
Grubenhagiſches Votum p. 1268
Güldne Bulle p. 12

H.

Halberſtadt, kommt an Brandenburg I. P. O. Art. XI § 1
Hanau, im Weſtphäliſchen Frieden reſtituirt I. P. O. Art. IV § 31
im Ryßwickiſchen I. P. Ryſw. Art. XV
Handwerks-Misbräuche, Verordnung dagegen p. 1371, 1646 ſeqq.
Hanſeſtädte ſollen zum Reich contribuiren R. A. 1566 § 50, R. A. 1641 § 88
Hecke-Münzen verboten R. A. 1570 § 133, p. 1083, Cap. Art. IX § 2
Heilbronn wird Chur-Pfalz eingeräumt Fried. Execut. Receß § 48

Heilbronn dem Reich restituirt R. A. 1654 § 1
Herrenlose Knechte nicht zu dulden Lf. 1548 tit. XXIV, R. A. 1555 § 39. CGO. P. II tit. XVI et tit. XXI § 6
s. auch Land-Friede.
Hessen Rechte auf Isenburg und Solms I. P. O. Art. IV § 34
Hessen-Cassel restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. XV, I. P. M. § 48 seqq.
bekommt die Abtey Hirschfeld I. P. O. Art. XV § 2, I. P. M. § 49
Schaumburg und andere Aemter I. P. O. Art. XV § 3, I. P. M. § 50
Vergleich mit Darmstadt confirmirt I. P. O. Art. XV § 13, I. P. M. § 58
Vergleich mit Waldeck I. P. O. Art. XV § 14, I. P. M. § 59
jus primogeniturae in Cassel und Darmstadt eingeführt I. P. O. Art. XV § 15, I. P. M. § 60, R. A. 1654 § 188
Hessen-Rheinfels im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen I. P. Ryßw. Art. XLV
Hirschfeld kommt an Hessen I. P. O. Art. XV § 2
Hof-Aemter, Kaiserliche, mit was vor Subjectis sie zu besetzen Cap. Art. XXIII § 4
Hohenlohe, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 40
Hohensolms restituirt durch den Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 33
Hohenstein, Grafschaft, zum Theil ein Halberstädtisches Lehen I. P. O. Art. XI § 2
Hohenzollern bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage R. A. 1654 § 197
Holstein unter die alternirende Häuser aufgenommen p. 1489 seqq.
Rechte in Schuld-Sachen confirmirt I. P. O. Art. VIII § 5, R. A. 1654 § 171
= = auf die Aemter Trittau und Rheinbeck I. P. O. Art. X § 7
= = auf Hamburg ibid.
Homburg eingeschlossen im Ryßwickischen Frieden I. P. Ryßw. Art. XXX
im Badischen Frieden I. P. Bad. Art. IX
Hubertsburger Friede de Anno 1763 Extract p. 1521 seqq.

J.

Inuestitur, s. Belehnungen.
Johanniter-Ordens Güter in Pommern I. P. O. Art. XI § 14
deren Restitution zu befördern Cap. Art. X § 8
Ipern an Oesterreich abgetreten I. P. Bad. Art. XXI
Isenburg, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 34
Italiänische Reichs-Vasallen, zur Reichs-Hülfe verbunden R. A. 1641 § 88
sollen beym Reich erhalten werden Cap. Art. X § 10
Juden, Schutz der Churfürsten A. B. tit. IX § 2
und anderer Stände P. O. 1577 tit. XX § 1
Verordnung gegen der Juden Wucher ibid.
Juden Eid beym Cammer-Gericht CGO. P. I tit. XCVIII
= = beym Rothweilischen Hof Gericht Rothw. Hofger. Ordn. P. I tit. XLV
Jülichische Lehen I. P. O. Art. IV § 11, I. P. M. § 19
Successions-Streit I. P. O. Art. IV § 57, I. P. M. § 40, R. A. 1654 § 31
Jus dioecesanum, jurisdictio ecclesiastica, suspendiret gegen Augsv. Conf. Verwandte I. P. O. Art. V § 48
Justiz soll vom Kaiser unpartheyisch administrirt werden Cap. Art. XVI § 4

K.

Kaiser, wird durch die Wahl der Churfürsten das Oberhaupt der Christenheit und des Römischen Reichs p. 9 et A. B. tit. II § 3, 4, 5; R. A. 1512 prooem.
s. auch Wahl, it. Churfürsten.
soll als Vogt der Kirche das Schisma verhüten R. A. 1512 prooem.
braucht keine päbstliche Approbation p. 9
wie Pfalz sein Richter A. B. tit. V § 3
seine Bedienung durch die Erz-Beamte A. B. tit. IV § 5, tit. XXI, XXII, XXIII, XXVI, XXVII
insonderheit bey der Tafel A. B. tit. XXVIII
sein Titel: Erwehlter Römischer Kaiser p. 64
verspricht den Schutz dem päbstlichen Stuhl Cap. Art. I § 1 und den Evangelischen ibid. § 10, 113 und überhaupt allen Ständen ibid. § 2 seqq. insonderheit den Churfürsten Art. III tot.
seine weitere Verbindlichkeit, in Kriegs- und Friedens-Sachen Cap. Art. IV; in Ansehen der Reichs-Steuren Art. V; der Bündnisse Art. VI; der Policey und Commercien Art. VII; der Zölle Art. VIII; der Münzen Art. IX; der Veräusserungen der Reichs-Lehen und Güter Art. X; der Belehnung Art. XI; der Ergänzung der Reichs-Kreiße Art. XII; der Reichs-Versammlungen Art. XIII; der Concordatorum Germaniae Art. XIV; der Landes-Obrigkeiten und ihrer Unterthanen Art. XV; der Administration der Justiz bey den Reichs-Gerichten Art. XVI, XVII, XVIII, XIX, XXI; insonderheit bey Acht-Erklärungen Art. XX; bey Collation Fürstlicher und Gräflicher, auch anderer Würden Art. XXII; in Bestellung der Reichs-

Reichs-Aemter Art. XXIII; des Reichs-Hofraths Art. XXIV; und der Reichs-Hof-Canzley Art. XXV; in Ansehen der auswärtigen Mächte Art. XXVI, XXVII, XXVIII; wegen des Post-Wesens Art. XXIX; wegen der perpetuirlichen Capitulation Art. XXX
Kaiserin geht bey Processionen des Kaisers nach dem König in Böhmen A. B. tit. XXVI § 5
ihre besondere Tafel bey solennen Kaiserl. Höfen A. B tit. XXVIII § 2
Kehl, dem Reich restituirt I. P. Ryiw. Art. XVIII. I. P. Bad. Art. VI
Khevenhüller, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 45
Kitzingen, Streit deswegen zwischen Bamberg, Würzburg und Brandenburg I. P. O. Art. IV § 23, I. P. M. § 29
Knocke, Fort, an Oesterreich abgetreten I. P. Bad. Art. XXI
Kreise, sechse derselben zuerst angeordnet p. 62
welche die Cammer-Gerichts Beysitzer präsentiren CGO. P. I tit. II
hernach zehen R. A. 1512 § 11, 12 Ordn. der zehen Kreiße A. 1521 p. 81
und die Hülfe wider Friedensstörungen R. A. 1555 § 51 seqq.
desgleichen die Moderation der Matricul R. A. 1544 § 13 et ibi allegata loca.
ferner die Aufsicht über das Münzwesen MO. § 157 seqq. MVO. § 1 seqq.
sollen auch auf die Zoll-Neuerungen Acht haben R. A. 1576 § 120
Session auf gemeinen Kreis-Versammlungen R. A. 1544 § 24, R. A. 1555 § 131
Session bey den Münz Probations-Tagen MVO. § 31
Kreiß ausschreibende Fürsten R. A. 1555 § 57, 75, 102, 129, 158; MVO. § 27, 28, 29; I. P. O. Art. XVI § 2; I. P. M. § 100; Cap. Art. XII § 2
Kreiß-Obersten Wahl Execut. Ordn. 1555 § 56, 79, Dep. Absch. 1564 § 14, 17 seqq. R. A. 1576 § 120; CGO. P. III tit. LVIII § 1 seqq. I. P. O. Art. XVI § 2, 6
Amt und Bestellung Execut. Ordn. 1555 § 57, 70, R. A. 1654 § 179
sollen sich keiner Superiorität im Kreiße anmaßen R. A. 1555 § 73
Kreiß Zugeordneten Bestellung und Amt R. A. 1555 § 56 seq. Dep. Absch. 1564 § 16 seqq.
Kreiß-Hülfe wie sie zu leisten R. A. 1555 § 62 seq. § 80 seq.
auf wessen Kosten ibid. § 86
in welchen Fällen ibid. § 94
Krieg, darinnen soll der Kaiser das Reich nicht impliciren Cap. Art. IV § 2
soll auf Reichs-Tagen beschlossen werden I. P. O. Art. VIII § 2, Cap. Art. IV § 1
Kriegs Dienste nicht bey Reichs-Feinden zu nehmen R. A. 1641 § 83
s. auch Werbungen.
Kriegs Gewerb und Rüstung gegen den Land-Frieden, wie demselben zu steuren R. A. 1555 § 43, Dep. Absch. 1564 § 14 seqq.
s. auch Executions-Ordnung.
Kriegs-Verfassung des Reichs, die neueste p. 1126, 1405 seqq.

L.

Landau an Frankreich cedirt I. P. Bad. Art. XIV
Landfriede im Reich aufgerichtet, befohlen und bestätiget, vom Jahr 1495 p. 56, R. A. 1521, Lf. 1548 tot. p. 126, R. A. 1555 § 12, Dep. Absch. 1564 § 14 seqq. Cap. Art. II § 3
Bündnisse der Stände deswegen erlaubt A. B. tit. XV § 2
Strafe der Uebertreter desselben Lf. 1548 tit. III
wie der Proceß wegen Ueberfahrung des Landfriedens am Cammer-Gericht anzustellen CGO. P. II tit. X
s. auch Achts-Erklärung.
Langhische Güter p. 1461 seq.
Lautern, Fürstenthum, Streit deswegen beygelegt R. A. 1654 § 187
Legations-Kosten, zu Reichs-Deputations- und Kreiß-Conventen müssen die Unterthanen tragen p. 1076
Lehen geben kein jus reformandi I. P. O. Art. V § 13
so im währendem 30jährigen Krieg nicht erneuert worden I. P. O. Art. IV § 50, I. P. M. § 39
Aufkündigung derselben restringirt A. B. tit. XIV
wie es damit beym Reichs-Hofrath zu halten RHRO. tit. III § 8 seqq. tit. V § 1, it. 1047 seq. 1098 seq. Cap. Art. XI
Lehns-Taxa der Reichs-Stände A. B. tit. XXIX et p. 1046, Cap. Art. XVII § 17 seqq.
Leiningen, Grafen I. P. O. Art. IV § 16, 30, I. P. M. § 24, I. P. Ryiw. Art. XV

Lex diffamari, wie der Proceß daraus vor dem Cammer-Gericht anzustellen CGO. P. II tit. XXVII, R. A. 1654 § 83
Lobkowitz bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage R. A. 1654 § 197
Löwenhaupt, Grafen, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 33
Löwenstein-Wertheim, im Westphälischen Frieden restituirt I. P. O. Art. IV § 40
Longwick an Frankreich cedirt I. P. Ryfw. Art. 33
Loo, an Oesterreich abgetreten I. P. Bad. Art. XXI
Lothringen, Vertrag deswegen mit dem Reich p. 110, adde: I. P. M. § 4. I. P. Ryfw. Art. XXVIII, I. P. Bad. Art. XII et p. 1459

M.

Magdeburg kommt an Brandenburg I. P. O. Art XI § 6 seqq.
Mandat-Processe am Cammer-Gericht CGO. P. II tit. XXV, R. A. 1654 § 76, Visit. Absch. 1713 § 9
am Reichs-Hofrath RHRO. tit. II § 4
Mantua, Verordnung von demselben in dem Westphälischen Frieden I. P. M. § 92. 97
in dem Badischen I. P. Bad. Art. XXXI
Mark Silbers und Goldes, wie sie auszumünzen MO. § 2 seqq. § 64 seqq. MPO. § 17 seqq.
Marpurgischer Succeßions-Streit beygelegt I. P. O. Art. XV § 13, I. P. M. § 58
Matricula Imperii R. A. 1521 § 35, p. 87 seqq. p. 1420
ihre Unrichtigkeit in Anschlägen, und derselben gesuchte Rectification durch den Weg der Inquisition und Moderation R. A. 1544 § 12, R. A. 1555 § 115, Neben-Absch. 1559 § 35, R. A. 1654 § 195
wie dißfalls der Proceß vor dem Cammer-Gericht zu führen R. A. 1555 § 126, Neben-Absch. 1559 § 35
auf wessen Kosten die Moderation geschehe R. A. 1555 § 127
soll nach der Wormsischen Matricul de Anno 1521 geschehen R. A. 1555 § 130
mit Vorwissen und Einwilligung der Reichs-Stände Cap. Art. V § 2
Matricula Usualis des Cammer-Gerichts p. 1332
Maynz, Churfürst und Erz-Canzler durch Deutschland A. B. tit. II § 3, tit. III § 2
sein Rang und Sitz A. B. tit. III § 2, tit. XXI § 3
beruft die übrigen Churfürsten zur Wahl A. B. tit. I § 18, tit IV § 2
Formular des Einladungs-Schreibens A. B. tit. I § 20 et tit. XVIII
liest ihnen den Eid vor A. B. tit. II § 2
hält die Umfrage bey der Wahl A. B. tit. IV § 3
beruft die Reichs-Stände zu ordinären Reichs-Deputationen R. A. 1555 § 65, Dep. Absch. 1564 § 17, 19
desgleichen die Churfürsten zu Chur-Tagen Churf. Verein § 9, 15
Vergleich mit Chur-Sachsen wegen der Umfrage auf Reichs-Versammlungen p. 103
und wegen der Ansage p. 248
dirigirt als Erz-Canzler die Reichs-Hof-Canzley-Ordnung R. Hof-Canzl. Ordn. 1570 procm. et seqq.
verrichtet die Visitation des Cammer-Gerichts CGO. P. I. tit. LXIV
und des Reichs-Hofraths I. P. O. Art. V § 55
Director auf den Reichs-Tagen Cap. Art. XIII § 6
Vergleich mit Cöln wegen der Crönung p. 1028, Cap. Art. III § 9
Mecklenburg, bekommt die Stifter Schwerin und Ratzeburg I. P. O. Art. XII § 1
Menin an Oesterreich cedirt I. P. Bad. Art. XX
Menses papales et capitulares Concord. Nat. Germ. p. 49 seqq. I. P. O. Art. V § 20
Metz, Toul und Verdun, an Frankreich völlig abgetreten I. P. M. § 70
Meyland, kommt an Oesterreich I. P. Bad. Art. XXX
Minden, Stift, kommt an Brandenburg I. P. O. Art. XI § 4
Moderation der Anschläge p. 193
Matriculae Cameralis p. 1298 seqq. 1304 seqq. 1325 seqq.
Mömpelgard, s. Würtemberg.
Monopolia nicht zu gestatten Cap. Art. VII § 3
Montferratischer Succeßions-Streit I. P. M. § 92, I. P. Neomag. § 31

Moratoria, Verordnung deswegen in der Policey-Ordn. 1577 tit. XXIII, in dem R. A. 1654 § 175 seqq.
Münsterisches Friedens-Instrument p. 810
Münze, kleine, soll niemand in Bezahlung über 25 Gulden anzunehmen schuldig seyn M. O. §. 11, 33
sollen die Stände nicht mehr als zu ihrer Landes-Nothdurft münzen lassen M. O. § 12, 19, 30, 32
dergleichen Land-Münzen sollen nach dem Fuß der Reichs-Münzen reguliret werden R. A. 1570 § 123
fremde ausländische verboten M. O. § 50, 145
silberne Münze M. O. § 3
güldne Münze M. O. § 64
Granaliren, Körnen, Seigern, der guten einheimischen Münzen verboten M. O. § 170
der fremden, auf gewisse Maaße zugelassen M. O. § 171
Münz-Gerechtigkeit, ist ein Kaiserl. Regal, den Ständen aus sonderem Vertrauen verliehen R. A. 1570 § 132 conf. M. O. § 177
soll nicht verkauft, verliehen oder verpacht werden M. O. § 174
soll auch sonst nicht gemißbrauchet werden Cap. Art. IX
Münz-Meister und Waradein von jedem Münz-Stande zu bestellen MPO. § 14, 16
vorher aber auf Münz-Probations-Tagen in Pflicht genommen werden R. A. 1570 § 134
darneben soll noch ein Kreiß-Waradein gehalten werden MPO. § 24
derselben Amt in Probierung der Münzen MPO. § 2 seqq.
Münz Ordnung R. A. 1555 § 137, it. p. 219, 1081, 1479
Münz Probations-Tage sollen jährlich zweymal in allen Kreisen gehalten werden M. O. § 157, R. A. 1570 § 137, Cap. Art. IX § 5
Münz-Probier-Ordnung p. 238
Münz-Räthe zu halten M. O. § 159, MPO. § 8, 9, 11, 24, 27, 36
Münz Stände M. O. § 52, 72, 157, 158, 174, 177, MPO. § 7, 8, 14, 16, 24, 27, 30, 31
wann sie gegen die Münz-Ordnungen handeln, verlieren sie ihr Münz-Regal R. A. 1570 § 127, Cap. Art. IX § 7 seqq.
Münz-Verfälscher und Ringerer an Leib, Leben oder Gut zu strafen M. O. § 161 seqq.
Münz-Wesen, Kais. Commissions-Decret deswegen p. 1644 seqq.
Muster-Plätze, s. Werbungen.

N.

Nancy an Lothringen restituirt I. P. Rysw. Art. XXIX
Nassau im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen I. P. Rysw. Art. XV
= = Hadamar erhält Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage R. A. 1654 § 197
= = Siegen contra Nassau-Siegen I. P. O. Art. IV § 29
= = Saarbrückische Restitution I. P. O. Art. IV § 30
Neapolis kommt an Oesterreich I. P. Bad. Art. XXX
Neglecten beym Cammer-Gericht R. A. 1654 § 12, Visitat.-Absch. 1713 § 43, it. p. 1193
Neuß, Coßfeld und Neuhaus an Hessen auf eine Zeitlang abgetreten I. P. O. Art. XV § 5, I. P. M. § 52 seqq.
Neutralität der Reichs-Stände R. A. 1641 § 86
Nieder-Sächsische Grafen und Herren, ihr Sitz und Stimme auf Reichs-Tagen p. 897
Niemwegischer Friedens-Schluß p. 1087
Nullität-Sachen beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XL
Nürnberg, allda soll der erste Reichs-Tag eines Kaisers gehalten werden A. B. tit. XXVIII § 5, R. A. 1566 § 180

O.

Ober-Pfalz kommt an Bayern I. P. O. Art. IV § 3, 9, 14, I. P. M. § 11, 17
Obrist-Hofmeisterin der Kaiserin, ihr Rang bey der Crönung p. 895
Oesterreichische Sanctio pragmatica wegen der Erbfolge p. 1394 seqq.
vom Reich garantirt p. 1389 seqq.
Oettingen restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 39.
Oppenheim, Religions-Zustand allda I. P. M. § 27

Orleanische Prätension auf die Pfalz I. P. Ryſw. Art. VIII et Art. Separat.
Ortenau an Oeſterreich reſtituirt I. P. M. § 85
Osnabrück, Stifts-Succeßion dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg alternative verwilligt I. P. O. Art. XIII § 1 ſeqq.
Osnabrückiſches Friedens-Inſtrument p. 741
Oſterfeyer p. 1492 ſeqq.

P.

Pabſt, wie er ſich gegen das Reich verhalten ſolle Cap. Art. XIV
Pappenheim, Erb-Marſchall A. B. tit. XXVII § 2, 7, tit. XXIX § 3
Vergleich mit den Reichs-Städten p. 704
deſſen Functionen bey dem Viſitations-Convent des Cammer-Gerichts p. 1642 ſeqq.
Parkenſtein dem Reiche reſtituirt R. A. 1654 § 1
Parma, ein Reichs-Lehen p. 1342 I. P. Vienn. de An. 1725 Art. IV
Paſſauiſcher Vertrag p. 147, R. A. 1559 § 5
beſtätiget I. P. O. Art. Art. V § 1
Peinliche Halsgerichts-Ordnung auf dem Reichs-Tage verfaßt p. 107
Pfalburger, Conſtitution ihrentwegen A. B. tit. XVI
Pfalz, Churfürſt und Erz-Truchſeß A. B. tit. I § 13, tit. V § 1, tit. VII § 2
ſein Geleit zur Wahl A. B. tit. I § 13
ſein Rang A. B. tit. IV § 1, 4
Verrichtung ſeines Erz-Amts A. B. tit. IV § 5, tit. XXII § 2, tit. XXVII § 5
iſt Reichs-Vicarius A. B. tit. V § 1
Richter des Kaiſers A. B. tit. V § 3
bekommt eine neue Chur-Würde I. P. O. Art. IV § 5, 9, I. P. M. § 13
wird durch den Weſtphäliſchen Frieden reſtituirt I. P. O. Art. IV § 6, I. P. M. § 14, Friedens-Execut-Receß § 25
durch den Ryßwickiſchen I. P. Ryſw. Art. VIII
ingleichen durch den Badiſchen I. P. Bad. Art. XII
pacta und jura des Hauſes confirmirt I. P. O. Art. IV § 10, I. P. M. § 18
vergleicht ſich mit Brandenburg wegen des Condirectorii im Weſtphäliſchen Kreis p. 1070
reſtituirt die Bergſtraße an Maynz I. P. O. Art. IV § 7, I. P. M. § 15
renuncirt auf die Ober-Pfalz I. P. O. Art. IV § 14, I. P. M. § 22
vergleicht ſich mit Bayern wegen des Rheiniſchen Vicariats p. 1345, 1364
ferner mit eben demſelben und Sachſen wegen beſagten Vicariats p. 1626
der Augſp. Conf. Verwandten Kirchenſtaat in der Pfalz I. P. O. Art. IV § 19
Pfändungs-Sachen, wie darüber beym Cammer-Gericht zu handeln CGO. P. II tit. XXII, R. A. 1654 § 138 ſeq.
Philippsburg an Frankreich abgetreten I. P. M. § 76
dem Reich reſtituirt I. P. Neom. Art. IV, I. P. Ryſw. Art. XXII
Piccolomini erhält Siz und Stimme auf dem Reichs-Tage R. A. 1654 § 197
Pignarol an Frankreich abgetreten I. P. M. § 72, 92
Pluralitas votorum, in welchen Fällen ſolche nicht gelte? I. P. O. Art. V § 9, 52
Policey-Ordnung p. 118, R. A. 1555 § 135, it. p. 199, 326, Cap. Art. VII § 1
Pommern, unter Schweden und Brandenburg getheilt I. P. O. Art. X § 2, Art. XI § 12
Poſt-Amt des Reichs, an den Freyherrn von Taxis vom Kaiſer erblich verliehen p. 716
beſtätigt R. A. 1641 § 93, Cap. Art. XXIX § 4
Primariarum precum jus I. P. O. Art. V § 18, 26
Primogenitur in Churfürſtenthümern A. B. tit. VII, § 2, 3, tit. XXV § 2, 3, Cap. Art. I § 2
in Heſſen I. P. O. Art. XV § 15, I. P. M. § 60, R. A. 1654 § 188

Q.

Querbank auf dem Reichs-Convent I. P. O. Art. V § 22
Querfurt, Güterbock, Dam und Burk ſoll bey Sachſen bleiben I. P. O. Art. XI § 9

R.

Raſtadter Friedens-Schluß p. 1235
Ratzeburg an Mecklenburg abgetreten, ſaluo jure Lauenburgico I. P. O. Art. XII § 1
Raubſchlöſſer zu vertilgen Lf. 1548 tit. XIX
Ravenſpurg, Religions-Zuſtand allda I. P. O. Art. V § 3, 11
Receßiren beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XLIX
Recommention beym Cammer-Gericht CGO. P. III tit. XXXIII
Reduction der Cammer-Gulden zur Reichswährung p. 1063

Reformandi jus, wie es den Ständen zukomme? I. P. O. Art. V § 30 seqq.
wie es zwischen den Protestanten hierinn gehalten werde? I. P. O. Art. VII
Reformirte im Religions-Frieden ausdrücklich eingeschlossen I. P. O. Art. VII § 1, Cap. Art. II § 3, Visit. Absch. 1713 § 1
Reich, davon soll nichts veräussert werden Cap. Art. X § 1
Reichs-Anlagen, damit sollen die Stände ohne Noth nicht beschweret werden Cap. Art. V § 1
Reichs-Gerichte, sollen nicht verändert, noch ein neues aufgerichtet werden Cap. Art. XVI § 3
Reichs-Grafen, s. Grafen.
Reichs-Herkommen p. 3, A. B. tit. I § 1, tit. II § 8, tit. IV § 2, tit. V § 3, tit. VII § 2, 5, tit. VIII § 1, tit. IX § 2, tit. X § 1, tit. XI § 1, tit. XXVII § 7, tit. XXVIII § 5, R. A. 1543 § 24, R. A. 1544 § 25, I. P. O. Art. V § 30, Art. IX § 2, it. p. 1076
Reichs-Hof-Canzley-Ordnung p. 264, 1031, 1038; Reichs-Hof-Vice-Canzler 264 seqq. seine Besoldung Cap. Art. XXV; sein Eid p. 278; Secretarii p. 268; ihr Eid p. 279, Registratores p. 265, ihr Eid p. 280; Taxator p. 265 seqq. sein Eid p. 279; Canzley-Schreiber p. 265, 275 seqq. ihr Eid p. 280; Canzley-Diener p. 267, 277, ihr Eid p. 280
Reichs-Hofrath, Verordnung deswegen im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. V § 54 seqq. it. p. 1255
darinnen soll die Religions-Parität beobachtet werden ibid.
Visitation soll durch Maynz öfters geschehen ibid. § 55, RHRO. tit. VII § 25
Ordnungen desselben p. 898. adde: Cap. Art. XVI, XVII, XXIV
dahin gehörige Sachen RHRO. tit. II § 1, Cap. Art. XXV § 4
Justiz-Mängel bey selbigem p. 1509 seq.
Reichs-Hofräthe, ihre erforderliche Geschicklichkeit RHRO. tit. I § 1 seqq. p. 1255, Cap. Art. XXIV
ihre Zahl und Religion RHRO. tit. I § 2
ihre Function RHRO. tit. I § 3, 11
ihr Rang RHRO. tit. I § 8, tit. V § 8
Freyheit RHRO. tit. I § 8, Cap. Art. XXV § 6 seqq.
Session RHRO. tit. I § 9, Cap. Art. XXIV § 9, 10
Absenz RHRO. tit. I § 20
Eid RHRO. tit. VII § 21
Reichs-Hofraths-Advocaten, Agenten, Procuratores, deren Bestallung und Amt RHRO. tit. VII
Bestrafung ibid. § 16
Eid ibid. § 19
Reichs-Hofraths-Präsident, seine Bestallung RHRO. tit. I § 1, Cap. Art. XXIV § 11, 12
Amt RHRO. tit. I § 4, tit. III § 16 seqq.
wer in dessen Abwesenheit seine Stelle vertrete RHRO. tit. I § 5
Reichs-Hofraths-Proceß I. P. O. Art. V § 54, RHRO. tit. II § 2 seqq.
Reichs-Hofraths-Protonotarius, dessen Amt RHRO. tit. III § 23, tit. IV § 3
Reichs-Hofraths-Secretarien, deren Function RHRO. tit. I § 16, tit. III § 22, tit. V § 17, 23, tit. VI § 1, 2 seqq.
Reichs-Hofraths-Thürhüter, dessen Amt RHRO. tit. I § 10, tit. III § 19
wer denselben zu befehlen habe RHRO. tit. I § 22
Reichs-Hofraths-Urtheile nicht zu hindern Cap. Art. XVII § 1
wie sie abzufassen RHRO. tit. VI
Reichs-Kriegs-Volk, Verordnung wegen dessen Einquartirung, Durchzügen, Commando, Verproviantirung R. A. 1641 § 20, Cap. Art. IV
s. auch Kriegs-Verfassung des Reichs.
Reichs-Operations-Casse p. 1128, 1417
Reichs-Pfandschaften I. P. O. Art. V § 26, 27, Cap. Art. X § 4
Reichs-Regiment p. 62, 78
Reichs-Ritterschaft, zur Reichs-Hülfe verbunden R. A. 1500 tit. XLVII, Dep. A. 1564 § 21, R. A. 1566 § 29, R. A. 1641 § 88
im Religions-Frieden begriffen R. A. 1555 § 26
im Westphälischen Frieden eingeschlossen I. P. O. Art. IV § 17, Art. V § 2, 28, 48, I. P. M. § 25
ist weder Kreiß- noch Reichs-Stand Dep. A. 1564 § 29, 32
Gravamina der Stände gegen dieselbe p. 1130
Reichs-Sicherheit p. 1095, 1126, 1495
Reichs-Städte ...tum decisuum haben I. P. O. Art. VIII § 4, I. P. M. § 65

Reichs-Städte, wie sich dieselben in beyderley Religions-Werk zu verhalten R. A. 1555 § 27
Reichs-Stände sollen in guter Verfassung gegen Landfriedens-Störungen seyn R. A. 1555 § 54
s. auch Landfrieden.
und in gutem Verständniß mit einander leben R. A. 1555 § 14, 54, 55
ihre jura politica confirmirt I. P. O. Art. VIII § 1, 2, I. P. M. § 62, 63, Cap. Art. I § 2
ihr Recht der Bündnisse restringirt I. P. O. Art. VIII § 2
und ihr jus collectandi, s. Collectandi jus.
Reichs-Versammlungen, wie es damit zu halten Cap. Art. XIII
besondere Jura des Churfürsten zu Maynz auf denselben ibid. § 6
Relaxation der Eide ad effectum agendi CGO. P. II tit. XXVI
Religion, ausser der Catholischen und A. C. sollen keine im Reich geduldet werden R. A. 1524 p. 105, R. A. 1530 § 65, p. 106, R. A. 1555 § 17, I. P. O. Art. VII § 2
Religions-Friede befohlen Paß. Vertr. § 6 und Anhang R. A. 1555 § 7 seqq. R. A. 1559 § 5, R. A. 1641 § 15, 16
bestätigt I. P. O. Art. V § 1, 50, Cap. Art. I § 10, 11, Art. II § 3, 6, 7, 8
darwider nicht zu schreiben I. P. O. Art. V § 50, Cap. Art. II § 6
Religions-Grauamina durch den Westphälischen Frieden beygeleget I. P. O. Art. V tot.
Religions-Sachen, darinne gilt keine pluralitas votorum I. P. O. Art. V § 52
darinn soll den Reichs-Ständen kein Eingrif geschehen Cap. Art. I § 8
auch keine Processe verstattet werden Cap. Art. I § 11
Religions-Vergleichung R. A. 1555 § 139
Religions-Verwandte im Reich einander aequiparirt I. P. O. Art. V § 1, Cap. Art. I § 10
annus regulatiuus unter denselben I. P. O. Art. V § 2, 13, 14, 23, 25 &c.
Reseruatum ecclesiasticum, s. Geistlicher Vorbehalt.
Restitutio wider Cammer-Urtheile CGO. P. III tit. LXII
der Gravirten, durch den Westphälischen Frieden I. P. O. Art. I, Art. IV, I. P. M. § 5, Fried. Execut. Receß § 23 seqq.
dergleichen Güter I. P. O. Art. V § 2 seqq. Cap. Art. XIX
Reuision der Cammer-Gerichts- und Reichs-Hofraths-Urtheile CGO. P. III tit. LXIII, I. P. O. Art. V § 54, RHRO. tit. V § 7, R. A. 1654 § 124 seqq. Cap. Art XVII § 2 seq.
Remedium reuisionis, dessen Gebrauch beym Cammer-Gericht p. 1637 seqq.
Rheinfels im Ryßwickischen Frieden restituirt I. P. Rysw. Art. XLV
Rheingrafen restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 35
Rheinischer Prälaten Session und Stimme auf Reichs-Tagen p. 896
Rheinische Verein p. 68
bestätiget Cap. Art. III § 6
Rheinstein, den Grafen von Tättenbach, als ein Halberstädtisches Lehen confirmirt I. P. O. Art. XI § 3.
Rhelingen restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 45
Römer-Monat R. A. 1521 § 31 seqq.
Römische Königs-Wahl I. P. O. Art. VIII § 3, I. P. M. § 64, Cap. Art. III § 11
Römisches Reich independent p. 2 seqq.
seine Ehre und Würde zu vertheidigen ibid. Churf. Verein § 8, 12, Cap. Art. I § 2
Rothweilisches Hofgericht rührt vom Kaiser her Rothw. HGO. P. I tit. I
Jurisdiction desselben ibid. P. II
Termine an demselben ibid. P. III
wie von dessen Urtheilen appelliret werde P. III tit. XVII
Visitation desselben P. III. tit. XX
von dessen Abschaffung I. P. O. Art. V § 56, Cap. Art. XVIII § 8
des Hofrichters und seines Statthalters Amt Rothw. Hofger. O. P. I tit. II
und Eid tit. XIX
Beysitzer werden aus dem Stadtrath genommen ibid. tit. I; ihr Amt tit. III
Fiscalis tit. IV, XXIII
Procuratores tit. V, VI, XXV, XXX
Canzley-Personen tit. VII seq. tit. XX seqq.
Zeugen-Commissarien-Amt tit. XIV, XXII
Pedellen-Amt tit. XV, XXVI
Boten-Amt tit. XVI, XVII, XVIII, XXVII seq.
Rückfall-Recht p. 1395
Ryßwickisches Friedens-Instrument p. 1102

S.

Saar-Louis an Frankreich restituirt I. P. Rysw. Art. XXXII
Sachsen, Churfürst und Erz-Marschall A. B. tit. I § 14, tit. V § 2, tit. VII § 2
sein Geleit zur Wahl A. B. tit. I § 14
sein Rang und Sitz A. B. tit. IV § 1 et 4

Sachsen, Churfürst, Verrichtung seines Erz-Amtes A. B. tit. IV § 5, tit. XXII § 1, tit. XXVII § 2, tit. XXIX § 4, Cap. Art. III § 24
ist Reichs-Vicarius A. B. tit. V § 2, Cap. Art. III § 19
Vergleich mit Maynz wegen der Umfrage p. 103, und wegen der Ansage p. 248
= = mit Bayern und Pfalz wegen des Rheinischen Vicariats p. 1626
Salm, bekommt Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag R. A. 1654 § 197
restituirt im Ryßwickischen Frieden I. P. Rysw. Art. XXVI
Salz-Regal der Churfürsten A. B. tit. IX § 1
Sanctio pragmatica, Oesterreichische p. 1389 seqq. 1394 seqq.
Savoyen im Westphälischen Frieden eingeschlossen I. P. M. § 92
im Ryßwickischen I. P. Rysw. Art. XLVIII
Sayn, restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 36
Schaumburg kommt an Hessen-Cassel I. P. O. Art. XV § 3
Schlesische Religions-Freyheit I. P. O. Art. V § 38 seq.
Schmähschriften und Gemählde verboten PO. tit. XXXV et p. 1265
Schuldsachen, Constitution deswegen I. P. O. Art. VIII § 5, I. P. M. § 66, R. A. 1654 § 170, I. P. Rysw. Art. XLVI
Schweden erlangt Vor-Pommern, nebst Stettin, Wißmar, Bremen und Verden I. P. O. Art. X tot.
desgleichen fünf Millionen am Gelde I. P. O. Art. XVI § 8
wie dieselben abgetragen worden Fried. Execut. Receß § 7 seqq. § 40 seqq.
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen I. P. Rysw. Art. LV
Schweitz vom Reich eximirt I. P. O. Art. VI, 1, P. M. § 62
im Ryßwickischen Frieden eingeschlossen I. P. Rysw. Art. LVI seq.
Schwerin, Stift, kommt an Mecklenburg I. P. O. Art. XII § 1
Secularisirte Stifter, deren Sitz und Stimme auf Reichstagen p. 898
Session der Reichsstände, Streit deswegen soll vom Kayser beygelegt werden R. A. 1500 tit. LII, R. A. 1654 § 196
auf einem allgemeinen Kreiß-Tage R. A. 1544 § 24
auf Münz-Probations-Tagen MPO. § 31
Sickingen im Ryßwickischen Frieden restituirt I. P. Rysw. Art. XXVII
Simmern, Streitigkeiten deshalben beygelegt R. A. 1654 § 187
Solms restituirt durch den Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 32
Spanien Friedens-Schluß An. 1725 p. 1367
Spanische Niederlande kommen an Oesterreich I. P. Bad. Art. XIX
Speyer im Badischen Frieden eingeschlossen I. P. Bad. Art. XII
Spolia Lf. 1548 tit. V
wie deswegen vor dem Cammer-Gericht zu handeln CGO. P. II tit. VIII
Sprache, deutsche und lateinische in Reichs-Handlungen zu gebrauchen Cap. Art. XXIII § 3 et p. 1270
Französische bey dem Reichs-Convent p. 1271 seq.
Standes-Erhöhungen, was dabey zu beobachten Cap. Art. XXII
Straßburg, Stift, dem Reich vorbehalten I. P. M. § 87
Stadt an Frankreich cedirt I. P. Rysw. Art. XVI
Strophen der alternirenden Fürstlichen Häuser p. 723, 1489
Subscription der Reichs-Abschiede soll den Ständen an ihrem Rang nicht schädlich seyn R. A. 1555 § 142
desgleichen auf Kreiß-Tagen R. A. 1544 § 24
Succeßion in Churfürstenthümern A. B. tit. VII, tit. XXV, Cap. Art. I § 2
Sundgau an Frankreich abgetreten I. P. M. § 73
Supplication beym Cammer-Gericht CGO. P. I tit. XXII, P. III tit. XLIV, Visit. Absch. 1713 § 48, it. p. 1207
beym Reichs-Hofrath I. P. O. Art. V § 54, RHRO. tit. V § 7, Cap. Art. XVII § 2, 14
Syndicatus Actio wider des Cammer-Gerichts Beysitzer CGO. P. III tit. LXIII
wider Reichs-Hofräthe RHRO. tit. V § 7

T.

Taxa bey Empfahung der Reichs-Lehen p. 1046
ordinäre Tax bey der Cammer-Gerichts-Canzley p. 1068, Visit. Absch. 1713 § 26
Tax-Ordnungen p. 1031 seqq.
Thaler, ihr Werth bestimmt MO. § 36
nach und nach abzuschaffen befohlen ibid. § 35
Tournay an Oesterreich cedirt I. P. Bad. Art. XX
Trier, Churfürst und Erz-Canzler durch Gallien und Arelat A. B. tit. I § 12
sein Geleit zur Wahl ibid.
Rang und Sitz A. B. tit. III § 2, tit. IV § 4, tit. XXI § 2, 3
restituirt im Münsterischen Frieden I. P. M. § 8, 9
im Ryßwickischen I. P. Rysw. Art. VI

Trier restituirt im Badischen Frieden I. P. Bad. Art. XII
Tutela Electoralis A. B. tit. VII § 4

V.

Vechtische Händel R. A. 1654 § 177
Veldenz, Grafschaft I. P. O. Art. IV § 22
von Frankreich restituirt I. P. Rysw. Art. X
Verein Churfl. zu Reusee p. 10, zu Worms 1521 p. 71, die neueste vom J. 1558 p. 210
= = Rheinische d. a. 1519 p. 68
Versatzt oder Verzogen Recht CGO. P. II tit. XXVIII
Vestungen in der Reichs-Stände Lande von dem Kaiser nicht anzulegen Cap. Art. IV § 6
Vicariat des Reichs führen Pfalz und Sachsen A. B. tit. V
worinnen es bestehe ibid. § 1
bestätiget Cap. Art. III § 15 seqq.
Vergleich deswegen zwischen Bayern und Pfalz de a. 1724 und 1745 p. 1345, adde Cap. Art. III § 15
der Pabst maßt sich dessen mit Unrecht an p. 2 et Churf. Verein de a. 1521 § 8
Vilzbacher Zoll I. P. O. Art. IV § 21
Vinstingen, Herrschaft, den Herzogen von Croy zuständig I. P. O. Art. IV § 21
Unterthanen, Verordnung gegen ihre Verstrickungen und Verbindungen A. B. tit. XV, Cap. Art. XV § 6
gegen austretende und absagende Lf. 1548 tit. XVI, R. A. 1555 § 45, 46, CGO. P. II tit. XV
Urphed, Relaxation derselben CGO. P. II tit. XXVI

W.

Wahl eines Kaisers soll zu Frankfurt geschehen A. B. tit. I § 19, 21, tit. II § 1, 4, tit. XXVIII § 5
wie sie verrichtet werde A. B. tit. II
geschieht durch die meisten Stimmen der Churfürsten A. B. tit. II § 6, 10
Ordnung solcher Stimmen A. B. tit. IV § 4
wie es zu halten, wenn einige abwesend A. B. tit. I § 23, tit. II § 7
Fremde sollen nicht dabey seyn A. B. tit. I § 25, 26
s. auch Churfürsten
Waldeck restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 31
Vergleich mit Hessen-Cassel I. P. O. Art. XV § 14, I. P. M. § 59
Waldstädte an Oesterreich restituirt I. P. M. § 85
Walkenried kommt an Braunschweig-Lüneburg I. P. O. Art. XI § 9
Weingartisches Landgericht Cap. Art. XVIII § 8
Werbungen, wiefern sie im Reiche erlaubt und verboten R. A. 1555 § 43, 49, Dep. A. 1564 § 23 seq. R. A. 1654 § 186, Cap. Art. IV § 7
Weser-Zoll I. P. O. Art. IX § 2, I. P. M. § 68
Westphälische Grafen und Herren, deren Sitz und Stimme auf Reichs-Tagen p. 897
heimliche Gerichte CGO. P. II tit. XXI § 7
Kreises Ausschreib-Amt, Vergleich de A. 1665 p. 1070
Westphälisches Friedens-Instrument p. 741 seqq.
Weyden dem Reich restituirt R. A. 1654 § 1
Wiedertäufer, Verordnung gegen dieselben p. 109, CGO. P. II tit. XXI § 5
Wiener Friedens-Schluß mit Spanien p. 1366
Ratification desselben p. 1370
mit Frankreich p. 1467
Wilzburg soll an Brandenburg restituirt werden I. P. O. Art. IV § 23, I. P. M. § 29
Wißmar an Schweden abgetreten I. P. O. Art. X § 6
Worms, Bißthum, restituirt I. P. Rysw. Art. XI
Würtemberg restituirt im Westphälischen Frieden I. P. O. Art. IV § 24, I. P. M. § 31
insonderheit Mümpelgard in die Lehen im Elsaß und Burgund I. P. O. Art. IV § 25, I. P. M. § 32, I. P. Rysw. Art. XIII, I. P. Bad. Art. XII
in die eingezogene Klöster I. P. O. Art. V § 25

Z.

Zinna und Loburg, Magdeburgische Aemter I. P. O. Art. XIV § 1
Zoll-Regal der Churfürsten A. B. tit. IX § 2
Zölle, Verordnung gegen allerley Misbräuche bey denselben R. A. 1576 § 120, R. A. 1641 § 53, I. P. O. Art. IX § 1, I. P. M. § 67, Cap. Art. VIII tot.
Zweybrücken an Schweden restituirt I. P. Rysw. Art. IX

A 11466319

107
C
12

Digitized by Google